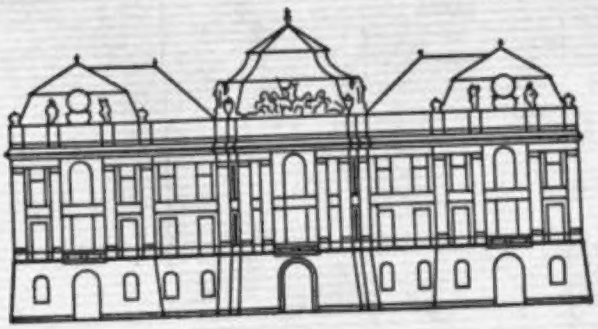
URKUNDENBUCH FÜR DIE GESCHICHTE DES NIEDERRHEINS ODER DES ERZSTIFTES KÖLN (ETC.) AUS DEN...

Theodor Joseph Lacomblet

Digitized by Google

VII. E. 42.

MENTEM ALIT ET EXCOLIT



K.K. HOFBIBLIOTHEK
ÖSTERR. NATIONALBIBLIOTHEK

7. E. 42

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Zweites Siegel der Stadt Cöln
verfertigt im Jahr 1270. S. No. 607.

Digitized by Google

K,

Digitized by Google

Digitized by Google

URKUNDENBUCH

für die Geschichte des Niederrheins

oder

DES ERZSTIFTS CÖLN, DER FÜRSTENTHÜMER JÜLICH UND BERG, GELDERN, MEURS, CLEVE UND MARK, UND DER REICHSSTIFTE ELTEN, ESSEN UND WERDEN.

Aus den Quellen

in dem Königlichen Provinzial-Archiv zu Düsseldorf

und in den

Kirchen- und Stadt-Archiven der Provinz,

vollständig und erläutert, mit 18 Registern und Siegel-Abbildungen

herausgegeben

von

Dr THEOD. JOS. LACOMBLET,

Königl. Preuss. Archivrathe und Bibliothekar.

ZWEITER BAND

(IN ZWEI ABTHEILUNGEN)

von dem Jahr 1201 bis 1300 einschliesslich.

DÜSSELDORF, 1846.

Wolf'sche Buchdruckerei
Hermann Voss.

(Elberfeld, Schönian'sche Buchhandlung in Commission.)

7. E 42
2

BIBLIOTHECA PALAT.
VINDOBONENSIS.

VORBERICHT.

Seit dem Erscheinen des ersten Bandes hat der Herausgeber in öffentlichen Beurtheilungen sowohl, als in der ihm amtlich zu Theil gewordenen Anerkennung seiner Bestrebungen die erfreulichste Ermuthigung gefunden, nicht nur das Unternehmen nach Kräften weiter zu fördern, sondern auch auf dem betretenen Pfade plangemäss fortzuschreiten. Es sind demnach die für die Bildung und Herausgabe dieses Urkundenbuches in dem Vorberichte zum ersten Bande aufgestellten Gesichtspunkte auch für die vorliegende Fortsetzung im Allgemeinen leitend geblieben, und nur Einiges in Beziehung auf äussere und innere Anordnung, was in jener älteren Periode noch keine, oder doch jetzt erst seine volle Anwendung findet, bleibt hier noch zu berühren. Das Bedürfniss schriftlicher Aufzeichnung vervielfältigte sich im XIII. Jahrhundert nach Massgabe der Fortschritte und Verwickelungen, welche die gesellschaftlichen Verhältnisse zeigten, und die Urkunden spiegeln, schon in dem leichteren Gewebe der Schriftzüge selbst, den bewegteren Zustand ab. Bis dahin war, mit seltener Ausnahme, der Punkt das einzige Absonderungszeichen und konnte, als zum äusseren Gepräge echter Schriftstücke jener Zeit gehörig, auch im Abdrucke beibehalten werden, weil er die Auffassung, bei der Einfalt und Kürze der Sätze, mindestens nicht störte. Nun aber treten verschiedene, von ihrer heutigen Bedeutung meist abweichende Zeichen ein, und es schien daher zur Herstellung der Verständlichkeit unerlässlich, die jetzt übliche Interpunction anzuwenden. Auch für *u*, als Consonant im Anfange eines Wortes wird nun meist das gespitzte *v*, für *i* als Consonant zuweilen das langezogene *j* gebraucht: das Gewöhnlichere ist in dem nachfolgenden Abdrucke durchgängig angewendet worden

Eine weitere und wichtigere Beachtung erforderte die steigende Zahl der Urkunden in Ansehung der richtigen Aufeinanderfolge und Auswahl derselben. In den älteren Zeiten, als vereinzelte Denkmale hervortretend, waren sie keiner emsigen Ermittelung des mit der

heutigen Zählung genau übereinstimmenden Jahres oder Tages bedürftig; allein im XIII. Jahrhundert verknüpfen sich dieselben zum öfteren an dem gemeinsamen Faden eines Vertrages oder Ereignisses und es ward Pflicht, unter Berücksichtigung des damals üblichen Jahranfanges, ihre Folge zu ordnen. Die Bestimmung des geltenden Jahranfanges für Urkunden aus der Erzdiöcese Cöln ist aber besonderer Schwierigkeit unterworfen. Der christlichen Zeitrechnung lag im Allgemeinen die Absicht zu Grunde, mit dem Erscheinen des Heilandes das Jahr anzuheben; darüber aber schwankte die Ansicht, welcher Tag dies eigentlich bezeichne. In der Erzdiöcese Cöln wechselte das Jahr mit dem 25. März oder Maria-Verkündigung, als dem Tage der Menschwerdung Christi, wie sich dies u. A. aus Nr. 324 unserer Urkunden ergibt; hiermit übereinstimmend lautet auch bis dahin das Datum derselben: anno ab incarnatione domini. Allein in den benachbarten Provinzen fing das Jahr mit dem Ostertage an: so in Flandern, nach dem Stil von Uetrecht, wovon Flandern in kirchlicher Beziehung abhing, wie noch neulich die Herausgeber des Inventaire analytique des chartes des comtes de Flandre, Gand 1843, bemerkt; ebenso in Lüttich, Trier und Süddeutschland überhaupt. Bei dem steten Verkehr mit diesen Nachbarlanden konnte es nicht verhütet werden, dass der Stil oder die Zählungsweise derselben jeweilig, zunächst wohl in gemeinschaftlichen Urkunden, dann allgemeiner Anwendung fand, und so schwindet denn auch gegen die Mitte des XIII. Jahrhunderts die alte Formel „anno incarnationis“ fast gänzlich aus den Daten der Urkunden, wofür es nun einfach „anno domini“ heisst. Die Verwirrung musste immer fühlbarer werden, weswegen endlich in dem Diöcesan-Statut von 1310 der Jahranfang in der Erzdiöcese Cöln übereinstimmend mit dem römischen Stil auf den Tag der physischen Geburt Christi, welcher demnächst, nach dem christlichen Vorbilde der Wiedergeburt durch die Taufe, auf den Tag der Beschneidung verlegt ward, angesetzt wurde. Das 23. Capitel bestimmt wörtlich: Statuimus etiam, ut exnunc de caetero annus domini obseruetur et in natiuitate christi innouetur quolibet anno, prout sacrosancta Romana ecclesia id obseruat, quae est omnium ecclesiarum caput et magistra: ut errores et difficultates, qui propter diuersitatem inceptionis anni natiuitatis eiusdem multotiens euenerunt, de caetero euitentur. Für die Reihenfolge der Urkunden, welche dieser Band umfasst, musste nun zwar im Allgemeinen, die päbstliche und königliche Curie ausgenommen, noch der ältere Stil gelten, und es sind demnach sämmtliche Stücke vom 1. Januar bis 24. März als Schluss des Jahres, welches sie angeben, und als Anfang des folgenden nach unserer Zählung geordnet worden, jedoch nöthigte mehrmals der sachliche Zusammenhang zu der Annahme, dass nach der Sitte der

Nachbarlande das Jahr bis Ostern fortgezählt worden, und der Leser wird überall, wo gleiche Gründe dafür sprechen, zu einer gleichen Annahme berechtigt seyn.

Was die Auswahl der Urkunden betrifft, so erneuerte sich die Frage, in wie weit auf bereits edirte Rücksicht zu nehmen, wo für den äusseren Umfang unseres Buches überhaupt ein Ziel zu setzen und was im Einzeln aus der Masse des Vorhandenen auszuheben sey. Der Herausgeber hat in Beziehung auf die in vielen Schriften und Schriftchen bereits vereinzelten, grossen Theils mangelhaften, Abdrücke beim Erscheinen des ersten Bandes schon seine Ansicht ausgesprochen und, an der reichen Quelle der Urschriften stehend, auch jetzt es verschmähen zu müssen geglaubt, zu den vorhandenen Bruchstücken nur ein neues liefern zu wollen. Anderer Seits aber hat er auch bei der, schon durch äussere Bedingungen gebotenen, Grenze seines Buches dahin gestrebt, die allgemeineren geschichtlichen Interessen der Provinz, so wie der Wissenschaft überhaupt, mehr denn die des einzelnen Ortes oder Institutes im Auge zu behalten, und daher in Ansehung der wichtigeren Ereignisse möglichst vollständige Belege, zur Abspiegelung der jeweiligen gesellschaftlichen Zustände aber nur die zur Gewinnung eines allgemeinen Eindruckes nöthigen Züge zu liefern. Im Besondern durften in letzterer Beziehung, aus den so zahlreich auf uns überkommenen Denkmalen des Kirchen- und Klosterwesens während des XIII. Jahrhunderts nur wenige Stücke und zwar nur solche ausgehoben werden, welche eine hervorstechende Seite oder Richtung desselben in jenem Zeitraum bezeichnen. Hieran knüpfte sich das kunstgeschichtliche Leben, vorzüglich die Entfaltung des deutschen Baustiles, der in dem Dome zu Cöln seine höchste Blüthe erreichte und für die Baugeschichte desselben, zumal jetzt, wo wir seiner Vollendung entgegen sehen dürfen, die Aufsammlung aller auch anscheinlich unbedeutenden Nachrichten in Anspruch nahm. Zur leichteren Uebersicht der handelnden Hauptpersonen endlich schien eine genealogische Erörterung der gräflichen Familien unseres Bezirkes angemessen. Statt zerstreuender Erläuterungen in den Noten hat der Herausgeber daher die nachstehenden Zusammenstellungen versucht; er hofft hierdurch nebenbei, die getroffene Auswahl, die an und für sich der mannichfachsten Ansicht unterliegt, einigermassen zu rechtfertigen, während es der Aufmerksamkeit des Lesers nicht entgehen wird, dass aus ähnlichen Rücksichten, namentlich auf Agrar-, Rechts- und Sittengeschichte, anderweitige Denkmale aufgenommen sind.

Um Wiederholungen zu vermeiden, oder Nachrichten von einerlei Beziehung in Kürze zu verbinden, ist der Inhalt vieler Urkunden an geeigneter Stelle in den Noten ausgehoben und in den Registern berücksichtigt worden. Das dem dritten und Schlussbande beizugebende

Urkundenverzeichniss wird sie, wie es die Zeitfolge erfordert, besonders hervorheben. An dieses Verzeichniss dürfte auch die Anzeige früherer Schriften, welche einen Abdruck der hier aufgeführten enthalten, geknüpft werden, wenn Gründe der Zweckmässigkeit die Raumverwendung rechtfertigen sollten. Eine fortgesetzte Anzeige der Quellen, welche ausser den Original-Urkunden für den vorliegenden und den Schlussband benutzt worden, findet zunächst hier ihre Stelle.

Bei der Uebersicht dessen, was in vorliegendem Bande von dem Herausgeber geleistet, oder doch angestrebt worden, treten auf's Neue alle Mühen und Schwierigkeiten, die zu überwinden waren, ihm vor Augen. Aber die Arbeit ist nicht ohne Lohn, und wie der tiefere Einblick in das Leben der Vorzeit jedesmal den Tag lieber macht, so geniesst auch der Herausgeber des Antheils kundiger Freunde bei Lösung seiner schwierigen Aufgabe, und in diesem Sinne gedenkt er mit Freude der Auszeichnung, welche die rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität am Tage ihres fünfundzwanzigjährigen Bestehens ihm zugewendet.

I. Fortgesetzte[1] Anzeige der Quellen, welche ausser den Original-Urkunden benutzt worden.

Landesgebiete. Cöln. Cartular III.[2] Liber Jurium, feudorum et reddituum castrorum Coloniensium cis Rhenum. Grossfolio 327 Seiten, auf Pergament. Zuerst das Register der Erwerbungen unter dem Erzbischofe Philipp v. Heinsberg; dann die Jura Ministerialium; hierauf registerartige Nachrichten von den Lehen, welche auswärtige Fürsten und Herren von der Cölnischen Kirche besitzen; endlich die Beschreibung der erzstiftischen Besitzungen, Gerechtsame und Gefälle, nach Ortschaften geordnet. IV. Liber Jurium et feudorum Westphalie, Arnsberg et Recklinghausen, congestus sub Theoderico de Morsa (1414—1463). Folio, 200 Seiten auf Pergament. Inhalt und Anordnung wie vor. V. Antiquior liber Privilegiorum et Jurium ecclesie Coloniensis. Folio, 198 Seiten auf Papier des 15. Jahrhunderts. Bis Folio 177 enthält dasselbe 542 Urkunden aus dem 13. und 14. Jahrhundert ohne chronologische und sachliche Folge; von Folio 178 bis Ende die Abschrift eines andern notariellen Registers, welches 75 Urkunden aus dem 14. Jahrhundert befasst. VI. Cartular aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, Folio, 100 Blätter von Pergament. Den Inhalt bilden Urkunden und sonstige Schriftstücke, welche die Verhältnisse Cölns zu Cleve und Mark betreffen. VII. Cartular der Urkunden über die vielfache Verpfändung von Kaiserswerth, Folio auf Pergament, aus dem 16. Jahrhundert.

Jülich. Cartular der Grafen von Jülich. Grossfolio auf Pergament aus der Mitte des 14. Jahrhunderts. Auf 46 Blättern enthält dasselbe 237 Urkunden von 1224—1340, darunter 50 aus dem 13. Jahrhundert, wovon nur 10 noch in Original vorhanden.

Geldern. Cartular des Herzogthums Geldern, Folio auf Papier. Auf 103 Folien enthält dasselbe 375 Urkunden, worunter die jüngste von dem Jahr 1415, welcher Zeit auch das Cartular angehört. Ein ähnliches benutzte *Bondam*, Charterboek der hertogen van Gelderland en graven van Zutphen, und dessen Fortsetzer Js. An. *Nyhoff* in den Gedenkwaardigheden uit de Geschiedenis van Gelderland. Dort wird es „hed oudste Register" der Rechenkammer von Geldern genannt. (S. auch den folgenden Artikel.)

Redinghovens Sammlung. Redinghovens grosse Manuscripten-Sammlung wird, wie in dem Vorberichte zum I. Bande näher angezeigt worden, in der Centralbibliothek zu München aufbewahrt; einen Abspliss, vielleicht auch Auszug derselben, besitzt das hiesige Provinzial-Archiv, darunter drei sehr starke nur Urkunden enthaltende Foliobände, welche mit den Ordnungszahlen I. II. III. in unserm Buche angeführt werden. Nr. I. mit der Aufschrift: Geistliche Vol. I., enthält auf 580 Blättern die Urkunden von 55. Stifts-, Kloster- und Pfarrkirchen; Nr. II. mit der Aufschrift: Geistliche Vol. V., schliesst auf 511 Folien die in dem Bande XIII. bis XXX. der *Gelen*'schen Farragines diplomatum befindlichen Urkunden in sich; Nr. III. endlich umfasst auf 330 Folien Urkunden von Geldern, Cleve, Mark, Neuenahr, Meurs, Mecheln und einige andere. Zu vielen dieser Abschriften sind die Monogramme und Siegel in einem Nachbilde angefügt.

Städte. Cöln. (Im dortigen Archiv.) Privilegienbuch der Stadt Cöln von 1326, Litt. A. oder liber magnus genannt, ein grosser Pergamentband von 234 Folien. Er führt die Aufschrift: Dat si kunt, dat dit bug is gemaygt — in deme iare der geburde gaytz Dusint druhundert inde seys inde zwenzich, des saytersdage na sinte Remigius dage, in intgewortgeyt irsimmer lude der Burgermeyster inde des Raytz van der stayt, mit namen here Godart der Jude inde her Mathias vanme Spegille, der burgermeyster her Hilger heyrre van der Stessen, her Rutger Rayze riddere inde scheffenen, her Goydart Hardevust heyrre van Vaytze Almershus, her Johan vanme Hoyrne, her Werner Overstolze scheffinne van der Sayntkulen, her Johan van Beygen, her Marseylis van Sayltzgassen, her Gerhart Scherfgin der scheffin, her Gerhart Scherfgin van Strungden, her Gerhard Quattermart, her Johan vanme Spegil, her Heydenrich Ouerstoltze, her Hilger Cleyngedanck, her Johan Birkelin, her Constantin van Lysenkirgen, de in deseme iar in deme engin rayde saysen; inde dit selve bugg is usgescreven inde gemaygt

[1] S. die Anzeige im ersten Bande Seite X. — [2] Das Cartular I. und II. s. a. a. O. unter „Cöln."

ouermitze der vursproggen Raytheyrren inde in deseme selueme buyg sint bescreven van woyrde zu woyrde alle de privilegin der stede van Kolne, also ays man in deseme buyg vinden sayl, inde in intgeinwordiche de ouersten scriuers der stede van Kollen meyster Arnoltz, inde vort meister Wichartz inde Johans Kusians tabellien des Keissers, Nicolas van Arwilre, Johans van Kerpene inde Winantz van Barenstede inde Alexanders der stede bode, tabellien, inde heren Cristians inde Peters syns soins der stede bode van Kollen. Hierauf folgt ein lateinischer Titel und das Inhaltsverzeichniss, welches 164 Urkunden anzeigt, die bis zum Jahr 1345 und bis Folio 100 reichen: dieser Titel und Index sind also um 1345 zugefügt, die übrigen zahlreichen Urkunden aber, welche bis Ende des 15. Jahrhunderts gehen, sind nach und nach beigeheftet worden. Der Index gibt sodann unter den Nummern CXV—CXVIII. eine Anzeige von Urkunden, die das Buch nicht enthält, es heisst: CXV. Dat si ouch ze wissene dat velé brieue in der scheffene schrine legint van alders, de da sprechent up den lantvrede de da geschag zu Antwerpe in den geziden des Romschen Koninx Wilhelms van hollant, darup dat maynge stede ir brieve haynt gegeuen inde gesworen mit der stede van Colne. CXVI. Euer (item) der lantvrede den Koning Rudolf machde ouermidz den herzoge van Brabant inde andre vele herren inde stede, darup lient ouch vele hantvestingen inde brieue in deme vursprochen schrine. CXVII. Euer der lantvrede den machde Koning Aylbrecht ouermidz vele herren inde stede, die brieue lient ouch in deme vursprochen schrine. CXVIII. Euer der lantvrede den machde koning Lodowich ouermidz de Ertschebuschoue van Tryere inde van Meynze inde den koning van Beheim inde andre vele greuen inde herren inde stede upme Ryne, die brieue lient in deme vursprochen schrine. Es heisst hier weiter: Item copia van der hulden des Romschen koninx, de alsus geit an: desen dach hude, inde desen dach al, ind van deisme dage vort, hulden wyr vrie Burgere der stat van Coelne unsme heirren N. roempschen koninge holt ind getruwe zo syn, behalden uns, unsen wyuen ind unsen kindern unser stat van Colne sunder argelist. So uns got helpe inde de heligen. (Was wohl zu übersetzen seyn wird: salvo nobis, uxoribus nostris et pueris nostris statu nostro Coloniae). Item copia van der hulden des Ertschenbuschofs van Colne die alsus angeit: Desen dach hude, desen dach al ind van deseme dage vort huldin wir vrie burgere van Colne unsme herren dem Ertzbuschoue van Colne N. hoilt inde getruwe zu syn also lange als he uns in reichte helt ind in Eren, inde unse gude alde gewoynde, de wir ind unse vuruaren herbraicht hain, behalden uns unser stat van Colne, uns inde unsen wiuen inde unsen kinderen, sunder argelist. So uns got helpe inde de heilgen. —

Bonn. Privilegiorum copiae; 20 Blätter von Pergament in Quarto, 23 Urkunden von 1243 bis 1463, um welche Zeit die Abschrift verfertigt ist, enthaltend. Sie ist, da das städtische Archiv bei dem späteren Stadtbrande untergegangen, das einzige noch übrige Denkmal dieser Privilegien.

Neuss. (Im dortigen Archiv.) Privilegienbuch der Stadt Neuss; ein Quartband auf Papier aus dem 17. Jahrhundert, nachlässig geschrieben, doch schätzbar, da die meisten Stücke nicht mehr in Original vorhanden sind. — Kaiserswerth. Cartular der Privilegien der Stadt Kaiserswerth, neun Urkunden der deutschen Könige von Konrad III. (II.) bis Carl V., oder von 1145—1520, und zehn Urkunden der Erzbischöfe von Cöln aus der Zeit ihres Pfandbesitzes von Kaiserswerth von 1439—1593 enthaltend, deren Uebereinstimmung mit den Unverletzten (später in der zerstörenden Belagerung von 1702 gänzlich untergegangenen) Originalien von dem Notar *Mortiers* 1632 beglaubigt worden.

Geistliche Corporationen. Cartular des Apostelstifts zu Cöln, mit der Aufschrift: liber albus, in Beziehung auf einen darin oft angeführten, nun fehlenden liber ruber. Auf 325 Folien theils von Pergament, theils von starkem grobnarbigen Papier enthält dasselbe Urkunden des Stifts aus dem 13. und 14. Jahrhundert und scheint gegen Ende dieses letzteren geschrieben zu sein. Cartular der weiblichen Cisterzienser Abtei Maria-Saal zu Eppinghofen bei Neuss; 91 Folien auf Papier, im Anfange des 16. Jahrhunderts recht sorgfältig geschrieben und wichtig, da die Urkunden selbst fast gänzlich jetzt fehlen. Cartular des Prämonstratenserinnen-Klosters Reichstein bei Montjoie, gegründet gegen die Mitte des XIII. Jahrhunderts und 1487 in ein Mannskloster umgeschaffen. Unter der Aufschrift: Liber praepositurae, ist dasselbe auf Pergament in Folio im Jahr 1731 von dem Probste *Lülgens* sauber geschrieben und von einem Notar beglaubigt.

II. Die kirchlichen Zustände in der Erzdiöcese Cöln während des XIII. Jahrhunderts.

Vorüber ist die Zeit jener grossartigen Stiftungen geistlicher Genossenschaften, wie wir sie beim Beginn urkundlicher Nachricht vorfanden, oder bis zum XII. Jahrhundert entstehen sahen. Die hohe Begeisterung, dem Himmel unmittelbarer, in abgeschlossenem religiösen Kreise, ein streng beschauliches Leben zu widmen, ist allmählich erkaltet; an die Stelle frommer Hingebung und Entbehrung, tritt Empfänglichkeit für feinere Lebensgenüsse. Die Kammer, der Tisch des Oberen haben sich vornehm von dem Convente abgesondert; der Clerus hat das gemeinsame Dormitorium aufgegeben, um in behaglichen Wohnungen des bevorzugten Kirchenbezirks sich zu vertheilen [1]; durch Lieblingsspeisen muss zur Haltung kirchlicher Gedächtnissfeiern gereizt werden [2]. Zu den Pfründen und Würden drängen sich die nachgebornen Söhne des Adels und der Freien, wie wir überall, wo der Familien-Name eines Stiftsgliedes zum Vorschein kommt, wahrnehmen, und was König Rudolph rücksichtlich der Abtei Werden hervorhebt [3]. Gegenseitige Erkaltung des Layen für jene altehrwürdigen Stiftungen, Verfall in Sitte und Vermögen waren die unvermeidlichen Folgen. Nur selten sehen wir daher noch eine fromme Hand zur Spende sich öffnen, oft aber vernehmen wir von Schuldenlast der Corporation [4], so wie des einzelnen Gliedes [5], dessen Einkünfte während eines oder mehrerer Jahre zur Tilgung nachgelassener Verpflichtungen auszugewinnen, nun stehende Sitte geworden [6]. Kaum eine der alten Stiftskirchen ist noch übrig, deren jetziges Besitzthum dem ursprünglichen, oder doch früheren, gleich käme. Diese Verhältnisse mussten nach und nach jeder Stiftsgenossenschaft eine ernste Mahnung werden, auf Verbesserung der Verwaltung Bedacht zu nehmen, mancherlei Druck von Aussen zu beseitigen und neue Quellen des Einkommens aufzufinden. Einen bedeutungsvollen Blick in die Uebelstände der bisherigen Verwaltungsweise gewährt die Anordnung des Cunibertstifts, welches einem Ritterbürtigen, da er den Ritterstand nicht anzutreten gedenke und so lange dies nicht geschehe, einen Mansus in Erbpacht verlieh, unter der Bedingung, bei veränderter Sinnesart denselben an einen Dritten, der wieder weder Ritter sey, noch werden wolle, überlassen zu müssen [7]. Durch strenge Zwangsmittel musste die Wittwe des Burggrafen Johann von Wolkenburg bewogen werden, die Verpflichtung zweier Hofesgüter zu Königswinter gegen den dortigen Haupthof des Apostelstiftes künftig wieder erfüllen zu lassen, was ihr Gemahl länger, denn 24 Jahre, beharrlich verweigert [8]. Wie schwer ward es der Aebtissin Guda von Gerresheim gemacht, nach dem Tode des Ritters Hack von Flingern, welcher die Zoll- und andere Gefälle des Stifts unter sich gehabt, dem Drängen ihrer Standesgenossen zu widerstehen und zur künftigen Erhebung einen schlichten Hofesschultheiss widerruflich anzuordnen [9]. Verkürzung oder gänzliche Verdunkelung der bedungenen Gefälle stand, da jede Pachtverleihung nach bisheriger Rechtsansicht vererblichen Besitz gewährte, um so mehr zu befahren, wenn sie an den Adel- oder Ritterstand geschehen. Die Abtei Pantaleon büsste zuletzt den gesammten, beträchtlichen Zins ein, welcher bei Verleihung ihrer Villa Wessem an den Edelherrn Wilhelm von Horn bedungen worden war, ungeachtet derselbe sich und alle Kirchspielsgenossen für den Fall der Nichtzahlung der sofortigen Excommunication unterworfen [10]. Das Marienstift zu Aachen hatte seine Besitzungen zu Sinzig einem Ritter Wilhelm Dunrestein zu Pacht übergeben, die dieser aber als erbliche Verleihung erklärte. Der Spruch des Reichshofes fiel gegen ihn aus und König Heinrich VI., dessen Bruder Probst zu Aachen war, liess ihn überdies für das vermeintliche Recht mit 50 Fuder Wein abfinden, worauf das Stift wieder zum Besitz seiner Gefälle kam. Allein nach dem Tode des Königs erneuerte der Ritter die alten Ansprüche und Bedrückungen und ward nochmals abgefunden. Es fruchtete jedoch auch dies noch nicht, denn dessen Sohn Dietrich musste ebenfalls und mit noch schwererern Opfern losgekauft werden [11]. Zur Verhütung solcher misslichen Verhältnisse und überhaupt zur Erzielung eines grösseren Reinertrages gingen die Corporationen nun, wo immer möglich, zur Verleihung in Zeitpacht über: so die obengenannte Abtei Pantaleon [12], das Domstift [13] und die Abtei Altenberg, welche sich des Endes Bedefreiheit für ihre künftigen Pächter erwirkte [14].

[1] S. den folgenden Aufsatz. — [2] Nr. 523. 640. — [3] Nr. 912. — [4] Nr. 302. 304. 597. 559. — [5] Nr. 28. 231. — [6] Nr. 285. [7] Nr. 234. — [8] Nr. 134. — [9] Nr. 78. — [10] Nr. 81. — [11] Nr. 148. — [12] Nr. 360. — [13] Nr. 460. — [14] 233.

Die freiere Bewegung, welche der vormals Hörige errungen, und die daher steigende Bevölkerung setzte mit gleichem Schritte den Anbau bisher öder oder doch unkultivirter Grundstücke in Gang, und der Zehnte des Rottlandes ward das Augenmerk der Kirche, aber auch Gegenstand des Streites zwischen ihr und den Gebietsherren. Schon Innocenz IV. hatte den Erzbischof Conrad von Cöln ermächtigt, alle jene Baronen und Edelherren, welche von ihrem Standpunkte als Kirchenvogt in den Rottzehnten des Kirchenlandes zu greifen sich vermessen möchten, mit dem Kirchenbanne zu zügeln[1]; und Alexander IV., indem er den von der Kirche längst geltend gemachten Grundsatz hervorhob, dass Gott zum Zeichen seiner Allherrschaft den Zehnten sich vorbehalten, vindicirte der Kirche, unter gleicher Ermächtigung, den gesammten Neubruchszehnten[2]. Die Ausdehnung des Feldbaues hatte indess zunächst den Boden erfasst, auf dem ursprünglich aller Anbau vorgegangen, den Wald mit seinen Weiden, bis dahin, mehr oder minder, die gemeinsame Zugabe aller angebauten Hufen des Bezirks; die Vögte und Gebietsherren aber übten das aus ihrer Beaufsichtigung der gemeinen Mark hergeleitete Recht, Ankömmlinge in den Gemeinde-Verband zu Weide und Wasser aufzunehmen und, wie natürlich, auch zu besteuern. Eine Verkleinerung des Waldes konnten sie daher schon aus diesem Gesichtspunkte als eine Verkürzung ihrer Berechtigung, die Bezehntung des Neubruchlandes aber als entsprechenden Ersatz betrachten. Als die Abtei Meer mit den Bewohnern einer benachbarten Villa einen gemeinsamen Wald theilte, ward ausdrücklich vorgesehen, dass Wege und Weiden, wie bisher, Gemeingut bleiben sollten[3]. Ebendies geschah bei Theilung des Gladbacher Gemeindewaldes[4]. Bevor die Territorialhoheit soweit sich entwickelt, hatten die Erzbischöfe über den Rottzehnten unbestritten verfügt, beispielsweise, der Abtei Brauweiler, welche mit dem gleichnamigen Stiftungsgute vier Waldstrecken erhalten[5], die theilweise Rottung derselben unter Verzichtleistung auf den Zehnten gestattet[6]. Ein Gleiches bewilligte nun im Jahr 1236 Graf Wilhelm von Jülich, welcher die pfalzgräfliche Vogtei über Bergheim, wozu Brauweiler gehörte, besass[7]. Fünf Jahre später wollte Erzbischof Conrad zuvorkommen, indem er der Abtei, die den Anbau einer zweiten dieser Waldstrecken unternommen, den Rottzehnten, der von Rechtswegen seiner Verfügung zustehe, schenkte oder erliess[8]; allein Walram, Bruder des Grafen und Herr von Bergheim, hatte gegen die Schenkung des Erzbischofs Einspruch erhoben und dieser musste, des unmittelbar vorhergegangenen päbstlichen Ausspruches ungeachtet, die Urkunde mit besiegeln, worin die Abtei die Zustimmung des Edelherrn sich erkaufte[9]. Nicht minder fruchtlos war der Befehl Alexanders IV. geblieben, so dass die Abtei noch einmal die gräfliche Familie zur Verzichtleistung mittelst beträchtlicher Zahlung bewegen musste[10]. In der That hatten die Erzbischöfe im Anfange des XIII. Jahrhunderts ihr Recht auf diesen Zehnten nicht ausschliesslich auf die heilige Schrift gestützt. Erzbishof Adolph verlieh 1202 dem Stifte Kaiserswerth den Zehnten von Rottungen des Ap-Forstes bis zu zwölf mansos regales[11], oder Königshufen[12], welche 120 Morgen, also die doppelte Zahl der gewöhnlichen Hufen hielten[13]. Auf diesem grösseren Hufenmasse konnte natürlich das besondere Recht nicht beruhen; Erzbischof Dietrich, indem er den Rottzehnten im Kirchspiel Kerpen an das dortige Stift verschenkte, sagt vielmehr: decimas noualium — ad nos iure quod kuninexhuven dicitur deuolutas[14]. Die Förste, mit welchen das alte Ripuarien unter den Fränkischen Königen angefüllt war, zählten bekanntlich zum Salgute[15], über den Salzehnten aber, den sonst wohl die Bischöfe bezogen, verfügten die nachherigen Kaiser, als oberste Salherren[16], und darauf die Erzbischöfe von Cöln um so mehr, da sie sich als Herzoge von Ripuarien betrachteten[17], indess die wachsende Hoheit der weltlichen Gebietsherren gleiche Befugnisse für sich abgeleitet. Zweifelhaft heisst es daher schon in der Urkunde für die Abtei Camp[18], „licet eadem noualia ad quantitatem centum et viginti iugerum, que vulgo regalis mansus dicitur, excreuissent, et exinde ius decimarum ad dominum archiepiscopum pertinere debere *quorundam opinione* videretur.“ Dem Erzbischofe Conrad wurde in einem Schiedsspruche der drei Pröbste von Severin, Aposteln und Soest der Rottzehnte von Königshufen nochmals zuerkannt[19], er selbst hatte es aber gerathen gefunden, das weltliche Element

---

[1] Nr. 293. — [2] Nr. 418. — [3] Nr. 129. — [4] Nr. 281. — [5] I. 184. — [6] I. 240. 256. 329. — [7] Nr. 209. — [8] 261. — [9] 299. — [10] 500. — [11] Nr. 6. — [12] Nr. 38. — [13] Nr. 212. — [14] Nr. 38. — [15] S. des Hgbers Archiv für die Gesch. des Niederrheins, I. S. 302. — [16] I. 76. — [17] Nr. 410. — [18] Nr. 212. — [19] Nr. 410.

dieses Rechtes ganz zu übergehen und an dem kirchlichen festzuhalten, indem er dem Stifte Münstereifel dessen gesammte gegenwärtige und künftige „decimas novalium, sive sint vel fuerint infra regalem mansum qui vulgo dicitur Kuningishüue, sive ultra ad quamcunque quantitatem," bestätigte [1]. Es gelang ihm und seinen Nachfolgern jedoch nicht, auf dem einen und anderen Wege durchzudringen, da wir später wieder Dynasten dieses Recht ausüben sehen [2], welches im folgenden Jahrhundert allgemein von diesen behauptet wurde. Mit etwas besserem Erfolge strebte die Geistlichkeit, sich der Bedrückungen durch ihre Vögte zu entledigen, deren Ausschweifungen in der von dem Erzbischofe Engelbert I. bei dem päbstlichen Stuhle erhobenen Klage grell genug geschildert werden [3]. Pabst Honorius III. nahm sich die Sache sehr zu Herzen, ermuthigte den Erzbischof und dessen Suffragane, mit vereinigten Kräften die Vögte auf die althergebrachten Gerechtsame zu beschränken und nöthigen Falles das heilsame Schwert Petri über ihrem Haupte zu zucken. In einer zweiten Bulle vom nämlichen Tage ermächtigte er sämmtliche Kirchen-Obern der Provinz, die Vogteischaft über ihre Kirche, wenn sich Gelegenheit darbieten werde, pfandweise an sich nehmen zu dürfen, ohne verpflichtet zu seyn, die Vogteigefälle auf die Pfandsumme aufzurechnen, also von letzterer gleichsam Zinsen zu beziehen; und wenige Tage später verbot er das Wiederverleihen erledigter Vogteischaften. Engelbert selbst ward bald nachher das blutige Opfer seines Eifers für die Kirche, der fast nur die Folge hatte, dass die Abteien Werden und Essen durch die Hinrichtung ihres Vogtes, des Grafen Friedrich von Isenburg, eine einstweilige Entbürdung erlangten [4]. Zwar gelang es mehrerern geistlichen Körperschaften, einzelne ihrer Besitzungen von den Verpflichtungen gegen den Vogt zu befreien [5], oder die Vogteischaft pfandweise an sich zu bringen [6]; allein in mehrern Fällen mussten sie die Freiheit theuer erkaufen. Die Abtei Deutz besass aus den Zeiten ihrer Stiftung den Hof Stromeurs, dessen Vogt der Erzbischof selbst war. Die Vogteischaft war aber von ihm dem Herrn von Heinsberg, von diesem einem Edelherrn von Götterswick und von letzterem dem Ritter Heinrich von Asdunk zu Afterlehen verliehen, und fast die Hälfte der eingehörigen Hufen musste die Abtei hingeben, um die übrigen vogtfrei überlassen zu können [7]. Der Abtei Brauweiler kostete es ihre Kammerfürste zwischen Clotten und Kaiffenheim und dazu 60 Mark, um von ihrem Vogte die freie Verfügung über das Schultheissenamt ihres Hofes zu Clotten wieder zu erlangen [8]. Für grössere Besitzthümer, womit Volksgerichte verpaart waren, blieb der Kirche nach wie vor das Bedürfniss eines Vogtes. Das Capitel zu Emmerich sah sich, bei Zunahme des Ortes, nicht mehr zur oberen Wahrnahme der Gerichtsbarkeit im Stande und unterwarf ihn seinem Vogte, dem Grafen von Geldern [9]. Nur durch beharrliche Anstrengungen gelang es dem Stifte Essen, die freie Vogtswahl und dadurch die Selbstständigkeit des Stiftsgebietes aufrecht zu erhalten. Seit dem Tode des Grafen Friedrich von Isenburg hatte dasselbe die Stiftsvogteistelle nicht wieder vergeben und die Gerichtsbarkeit, unter einem Vogteiverwalter von Reichs wegen, durch die Schultheissen ausüben lassen. Schon 1231 versuchte aber Graf Adolph von der Mark, welcher nach Friedrichs Tode dessen eingezogene Cölnische Lehen von dem Erzbischofe Heinrich erhalten hatte, sich eines Zweiges der Vogteischaft, nämlich über das Filialstift Rellinghausen, zu bemeistern; auf die Klage der Aebtissin ward er indess von König Heinrich VII. zurückgewiesen [10]. Auch die Ansprüche der Nachkommen Friedrichs auf das väterliche Erbe dauerten fort und man war allmählich geneigter geworden, die strenge Bestrafung des Vaters in ihren Folgen für die Kinder zu mildern. Friedrichs Sohn, Dietrich von Limburg, hatte 1243 einen Theil jener Cölnischen Lehen von dem Grafen von der Mark zurückerhalten, und es schien, dass Erzbischof Conrad das Stift gegen neuen vogteilichen Druck zu beschirmen bedacht war, indem er die Investitur nur unter der Bedingung ertheilte, dass Dietrich auf die Vogteischaft nach Massgabe eines zu veranlassenden, wohl nicht zweifelhaften, Schiedsspruches förmlich verzichte [11]. Die Bemühungen der Erzbischöfe in dieser Hinsicht waren indess, wie die Folge es deutlich macht, keineswegs frei von anmasslichen und herrschsüchtigen Absichten. Das lang Erzielte gelang unter dem Erzbischofe Engelbert II., zu dem man anfänglich, nach den steten und gewaltthätigen Wirren unter seinem Vorgänger, ein grosses Vertrauen gefasst hatte [12]: bald nach seiner Stuhlbesteigung ward er von dem Stifte zum Vogt erwählt [13]. Allein der herrische und gelddurstige Charakter des Prälaten enthüllte

---

[1] Nr. 336. — [2] Nr. 835. — [3] Nr. 93. — [4] Nr. 131. — [5] Nr. 83. 241. 347. 714. 746. — [6] Nr. 39. 254. 262. 663. 818. 1040. — [7] Nr. 425. — [8] Nr. 531. — [9] Nr. 190. — [10] Nr. 174. — [11] Nr. 328. — [12] Nr. 507. — [13] Nr. 514.

sich sehr bald, und man fühlt aus der später an ihn ergangenen, sehr eindringlichen Ermahnung Königs Rudolph: die Aebtissin bei ihren Rechten und Freiheiten zu schützen, zur Genüge, dass es nicht geschehen [1]. Sofort nach dessen Tode erkor daher das Stift nicht weiter den Nachfolger, sondern den König selbst zum Vogte [2]. Nichts desto weniger wusste Erzbischof Sifrid schon im folgenden Jahr den König zu bestimmen, die Vogteischaft ihm zu übertragen. Er hatte es vermuthlich als ein Ehrenrecht geschildert, das Vertrauen zu geniessen, welches seinem Vorgänger zu Theil geworden, und sich auch auf ältere und anderweitige Ansprüche, wie sie später laut wurden, bezogen. Der König, der sich des Herganges unter Engelbert erinnern mochte, entschuldigte sich gleichsam: er könne aus der Ferne dem Stifte nicht so wie er es wünsche, vorstehen, dann fügte er beschwichtigend hinzu, dass er mit dem Erzbischofe, zu dem er das vollste Vertrauen hege, die innigste Verbündung eingegangen, weswegen er das Capitel ermahnte, demselben in Ansehung der Vogtei zu gehorsamen, wie dies auch gegen dessen Vorgänger geschehen [3]. Sifrid legte nun unverholen die Absicht an den Tag, das Wahlrecht der Aebtissin und ihres Capitels gänzlich zu beseitigen und das Stift bleibend dem Cölnischen Stuhle unterzuordnen. König Rudolph, an den gewiss zum öfteren Klage darüber ergangen war, schritt endlich im Jahr 1282 wieder ein. Abermals entschuldigte er sich, dass er, vieler und wichtiger Reichsgeschäfte wegen, sich nicht früher der Wiederaufrichtung der Essenschen Kirche habe unterziehen können, und verkündet allen Ministerialen und Vasallen des Stifts, dass er nun den Erzbischof bewogen, mit ihm vier Männer zu ersehen, welche darüber klar zu belehren seyen, wem die Vogteischaft und das hohe Gericht in der Stadt Essen, welches letztere nach der Behauptung des Erzbischofs der Cölnischen Kirche im Besondern zustehe, rechtlich gebühre, und diese sollten bis zur Entscheidung der Sache beides, Vogtei und Gericht, inne behalten [4]. Ueber den Verlauf dieser Untersuchung besitzen wir kein Denkmal; nur erst, nachdem Sifrid in Folge der Worringer Schlacht in Gefangenschaft war, hören wir wieder von der Vogtei und dem Gerichte, welche König Rudolph nun unter dem 25. October 1288, Kraft der auf ihn früher gefallenen Wahl des Capitels, dem Grafen Everard von der Mark verlieh [5]. In der Sühne des Letzteren mit dem Erzbischofe vom 19. Mai des folgenden Jahres wurden sowohl diesem und der Cölnischen Kirche, als dem Grafen ihre desfallsigen Rechte vorbehalten [6], und gleich darauf unter dem 27. Juni 1289 stellten sie die Entscheidung dem Schiedsspruche des Grafen von Berg anheim [7]. Bevor dieser erfolgte, genehmigte das Stift nicht nur die von dem Könige geschehene Substitution, sondern wählte, da der baldige Tod des Königs vorzusehen war, den Grafen auch auf dessen Lebenszeit zum Vogte [8]. Erzbischof Sifrid trat nun mit der gehässigsten Verfolgung gegen die Aebtissin Berta von Essen auf. In einem förmlichen Anklage-Acte [9] wird sie der schwärzesten Vergehen, u. A. auch dessen beschuldigt, dass sie mit dem Betrüger zu Neuss, welcher sich für den Kaiser ausgegeben, geheimen Schriftwechsel gepflogen und von demselben falsche Privilegienbriefe erhalten. Zuletzt kommt dann der wahre Punkt des Anstosses, ihre Widersetzlichkeit gegen die Cölnische Mutterkirche, zum Vorschein. Kaum aber hatte der Erzbischof dem Könige Adolph die deutsche Krone aufgesetzt, als er auch schon die Wiedereinsetzung seiner und (wohl zu merken) der Cölnischen Kirche in die Vogtei und das Gericht von Essen erwirkt hatte; jedoch beschied sich der König, jedem sein Recht vorzubehalten [10]. Der Graf von Berg, als vordem erwählter Schiedsrichter hatte sich oft und lange, wie er sagt, bemüht, die streitenden Theile in der Güte zu verständigen, um einen förmlichen Auspruch, da der Graf von der Mark sein Schwager war, wo möglich, zu vermeiden. Weil indess dieser Weg zu keinem Ziele geführt, so veranlasste er endlich einen Fürstentag zu Deutz auf den 28. Juli 1295, wohin die Parteyen mit ihren Beweisstücken beschieden waren; und hier wurde dem Stifte gegen den Erzbischof, der nicht erschienen, das Wahlrecht, und dem Grafen die Vogtei und das Gericht auf dessen Lebenszeit feierlich zuerkannt [11]. Hierbei blieb es nun, und König Albert ertheilte gewisser Massen seine Genehmigung, indem er dem Stift unter dem 29. August 1298 wiederholte Ausfertigung der Rudolph'schen Urkunde über die auf diesen gefallene Vogtswahl ertheilte [12].

Ein wirksameres Mittel zur Aufhülfe ihres Vermögensstandes fand die Stifts- und Klostergeistlichkeit in dem

---

[1] Nr. 645. — [2] Nr. 670. — [3] Nr. 688. — [4] Nr. 770. — [5] Nr. 849. — [6] Nr. 867. — [7] Nr. 953. — [8] Nr. 908. — [9] Nr. 849, Note. — [10] Nr. 932. — [11] Nr. 953. — [12] 1001, Note.

Einkommen der Pfarrstellen, indem sie solche mit ihren Conventen in der Weise verband, dass der Convents-Obere als Pfarrer angesehen und die Pfarrstelle selbst von einem Stellvertreter oder Vicecurat bekleidet wurde. Die Errichtung der alten Pfarrkirchen war von freien Grundbesitzern, gewöhnlich von dem Eigenthümer des Sal- oder Haupthofes ausgegangen und durch weise canonische Vorschrift an die Ausstattung mit einem Pfarrhofe oder einer Hufe freies Landes mit Wohnung (mansus dotalis) gebunden, wozu der Zehnte des Sprengels, das Salland etwa ausgenommen, hinzukam. Daher ward auch die Kirche als Ausfluss und Zugehör des Salhofes, auf dem sie entstanden, gedacht, und das Recht des Gründers, gleichsam die Pfarrhufe zu besetzen, das Patronat knüpfte sich dinglich an den Salhof selbst, mit dem es unter dessen Erben zur abwechselnden Ausübung sich theilte. Schon hatten die geistlichen Körperschaften mit ihrem meist aus freiem Eigenthum bestehenden Stiftungsgute vielfach Patronate erworben; sie strebten nun, nachdem die Einverleibung der Pfarrstellen in Gang gekommen, noch eifriger nach solchem Besitz. Allerdings ward die Pfarrkirche, so lange das Patronat in der Layenhand lag, ebenfalls als eine Gewinn abwerfende Berechtigung betrachtet und behandelt. Im Jahr 1216 war bei der abwechselnden Ausübung des Patronats der Kirche zu Wevelinghoven Zweifel über den Turnus entstanden und wir vernehmen, dass der Graf von Hochstaden die Pfarrstelle seinem Bruder, der Edelherr von Manderscheid ebenfalls seinem Bruder, und die Herren von Wevelinghoven dem Christian von Millen ertheilt gehabt [1]. Bei einem ähnlichen Irrthum zwischen der Abtei Meer und dem Herrn von Meurs war es zwischen dem einen und dem andern Canonich, denen die Pfarrstelle zu Crefelt verliehen worden war, bis zur Fehde und Gefangenschaft gekommen [2]. Zum öfteren finden wir unter den Zeugen aus dem Ritterstande einen Plebanus aufgeführt [3]. Es bedarf nun wohl keines Beweises, dass solche Pfarrer ihr Amt nicht selbst bekleideten, sondern gegen einen geringen Theil der Pfarreinkünfte verwalten liessen. Bei dem zwischen dem Grafen von Berg und der Abtei Deutz beredeten Tauschvertrage über die Patronate zu Remagen und Bürrig verpflichtete sich Ersterer: „quod in continenti predictam ecclesiam, ius patronatus et omnia alia pertinentia a pastore, vicario et *mercennario* vicario eiusdem ecclesie absoluemus et libera faciemus“ [4]. Die Stellen waren also widerruflich verpachtet. Als die Ehegatten von Lüssem sich in den Deutschorden aufnehmen liessen, dem sie u. A. ihre Besitzungen zu Herrmülheim mit dem Patronat daselbst geschenkt, fügten sie hinzu: „Renunciamus etiam omni iuri quod habuimus in decimis maioribus et minoribus ecclesie in Riczenmulenheym (nämlich durch Vorbehalt bei Collation der Pfarrstelle), ita quod predicti commendator et fratres decimas ecclesie predicte integraliter percipient et pastori dicte ecclesie *pactum* suum totum persoluent“ [5]. Man hätte also die Verschmelzung oder innige Verbindung der Pfarrkirche mit einem Convente als eine zum Wohl der Ersteren berechnete Massregel betrachten können; allein die Einverleibungs-Urkunden heben diese Seite keineswegs hervor, sie sagen vielmehr meist unverholen, dass sie zur Aufhülfe des Convents geschehen. Das Kloster der Norbertinerinnen zu Heinsberg erhielt 1201, „ne militibus christi stipendia deessent,“ das Patronat nebst der besonders gestifteten Präbende der Pfarre Geilenkirchen; 1217 das Patronat zu Hünshoven und Hoengen; 1245 das der Pfarrkirche zu Brachelen [6], welche Erzbischof Engelbert II., „oculo misericordie considerantes ecclesie paupertatem ac defectum“, demselben einverleibte [7]; im Jahr 1268 kam noch „in supplementum prebendularum“ das Patronat der Pfarre Gangelt hinzu [8]. Mit dem Canonichenstift zu Heinsberg wurden 1254 „propter nimiam beneficiorum suorum tenuitatem“ die dortige Pfarre und die Filialkirchen zu Kirchhoven und Kempen verbunden [9]; aus gleichem Grunde „in subsidium prouentuum suorum“ hatte das benachbarte Stift Wassenberg schon 1230 die Pfarrkirche daselbst und zu Havert erhalten [10]. Erzbischof Engelbert I. überwies dem Marienstift zu Aachen „in communes usus refectorii“ die Kirchen zu Herstal und Laurenzberg [11], und veranlasste den Herzog Walram von Limburg, sich des Patronats zu Montzen zu Gunsten ebendieses Stifts zu begeben [12]. Die Pfarrkirche zu Dernau ward 1205 „ad meliorationem tam prepositure quam stipendiorum cotidie seruientium“ dem Stifte Rees; die Pfarrkirche zu Linz 1217 „penuriam sanctimonialium releuare cupientes“ dem Stifte Gerresheim; die Pfarrkirche zu Antweiler 1253 „pro vestri releuatione status“ dem Stifte Dietkirchen; die Pfarrkirchen zu

---

[1] Nr. 58. — [2] Nr. 471. — [3] Nr. 457. 673. u. a. — [4] Nr. 741. — [5] Nr. 822. — [6] Nr. 2. 70. 293. — [7] Nr. 538. — [8] Nr. 587. [9] Nr. 400. — [10] Nr. 168. — [11] Nr. 77 — [12] Nr. 123.

Wisskirchen und Gimnich 1255 der Abtei Siegburg einverleibt [1]. Die Stiftskirchen in der Stadt Cöln wurden sämmtlich bedacht. Cunibert erhielt 1204, „cum fratres in suis stipendiis non modicum sepius paterentur defectum," die Pfarrstellen zu Nettesheim, Heimerzheim und Dinker zur Verfügung [2]. Dem Domstifte incorporirte Erzbischof Conrad aus Dankbarkeit „quod ab ineunte etate nos aluit et quasi surculum suum plantans, in id quod sumus tamquam in arborem concrescere fecit" die Pfarrkirchen zu Odenkirchen, Richrath und Menden [3], so wie das Patronat zu Erp [4], und Erzbischof Sifrid die Pfarrkirchen zu Oidweiler und Geien, „cum essent habundantes in redditibus et prouentibus" [5]. Mit den Würden eines Unterdechanten und Chorbischofes, damit sie ferner nicht ein blosses *onus* seyen, waren bereits die Pfarrstellen zu Lützenkirchen und Wickrathberg verpaart worden [6]. Der Abtei Pantaleon, „ne — prorsus collaberetur", verleibte Erzbischof Conrad die Pfarrkirchen zu Süchteln, Niederembt und Elsdorf; dem Ursulastifte „adtendentes tenuitatum prebendarum" die Pfarrkirche zu Kelz; dem Apostelstifte „ad vestrarum meliorationem congruam prebendarum" die Pfarrkirchen zu Lechenich und Wipperfürth ein [7]. Die Abtei Martin, deren Abt sich den Cardinal-Legat Petrus verpflichtet, erhielt durch diesen in gleicher Weise die Kirche zu Soller [8]. Das Capitel zu Mariengraden traf die Anordnung, dass die Reinolds-Pfarrkirche zu Dortmund künftig durch einen seiner Canonichen bedient werden und dass dessen Präbende den Stiftsbaurenten zufliessen sollte [9]. Der Probst zu st. Andreas hatte seinem Stifte „tenuitatem prebendarum attendens" das Patronat zu Dormagen abgetreten und dieses incorporirte sich nun gänzlich die dortige Pfarrstelle [10]. Kaum konnte eine Pfarrkirche an solchen Orten, wo eine Klosterstiftung bestand, sich selbstständig erhalten; leicht fand sich ein Beweggrund, Pfarre und Kloster zu verschmelzen. So ward von dem Erzbischofe Conrad 1242 der Abtei Gladbach wegen Baubedürftigkeit die dortige Pfarrkirche; 1248 dem Kloster Zissendorf die Filialkirche daselbst, nachdem sie zum Besten der entfernten Pfarrgenossen vorher von der Mutterkirche zu Ukerath abgezweigt worden; 1252 der Abtei Burtscheid, um sie für erlittene Verluste während der Belagerung von Aachen zu entschädigen, die Pfarrkirche zu Burtscheid; 1255 der Abtei Sterkrade „ut cum moniales sint pauperes et egentes, de redditibus ipsius ecclesie commodius valeant sustentari" die dortige Kirche; 1257 der Abtei Cornelimünster die Pfarrkirche daselbst und zu Bergheim „ut inde status vester aliqualiter releuetur"; 1260 endlich dem Kloster zu Bürvenich zur Bauhülfe die dasige Pfarrkirche übergeben [11]. Diese Incorporationen aber, wogegen im Laufe der Zeit nur wenige Pfarrkirchen sich schützen konnten, waren von den wichtigsten Folgen, indem sie einer Seits den Einfluss der Stifts- und Kloster-Geistlichkeit, welche die mit ihr vereinigten Pfarren durch einen jedes Falls abhängigen Stellvertreter bedienen liess, unmittelbarer auf die verschiedenen Gemeinden ausdehnten, anderer Seits aber ein beklagenswerthes Loos für die Pfarrkirchen selbst bleibend begründeten. Waren auch diese unter einem früheren, vielleicht habsüchtigen Patronatherrn gegen Verdingung an den wohlfeilsten Bediener nicht völlig sicher gestellt, so stand doch der zur Ueberwachung des Pfarrwesens berufene Obere der Geistlichkeit freier, als seinen Standesgenossen, dem Layen gegenüber, um bei Verleihung der Pfarrstellen die Vorschrift wegen Befähigung und Unterhalts aufrecht zu erhalten; ein Missverhältniss löste sich auch wieder mit dem Wechsel des Patrons und des Kirchendieners. Allein durch jene Incorporationen waren die Pfarrkirchen, um den Clerus zu heben, für immer ihrer besten Ausstattung entkleidet worden und konnten fortan in tief untergeordneter Stellung nur kümmerlichen Unterhalt einem entsprechenden Pfarrverweser gewähren.

Während die ältere Stifts- und Kloster-Geistlichkeit auf solchen Wegen sich in äusserer Würde und Geltung zu erhalten strebte, gaben die Kreuzzüge, im begeisternden Andenken an den h. Bernhard, dem Cisterzienser-Orden und seinen zahlreichen Instituten neuen und nachhaltigen Aufschwung, so wie sie die Ritterorden hervorgerufen hatten und diese nun rasch über alle Lande der Christenheit verbreiteten. Die Könige Otto IV. und Friedrich II. sprechen ihre besondere Verehrung gegen jenen Orden aus [12], und die Klöster desselben, namentlich Altenberg, Heisterbach, Camp u. a. sind es, welche durch Privilegien und Geschenke fortdauernd ausgezeichnet werden [13], so wie sie durch Wissenschaftlichkeit sich auszeichnen [14]. Der Johanniter-Orden hatte bereits im XII. Jahrhundert

[1] Nr. 15. 62. 392. 415. — [2] Nr. 13. — [3] Nr. 275. — [4] Nr. 490. — [5] Nr. 777. — [6] Nr. 86. — [7] Nr. 302. 334. 402. — [8] Nr. 406. — [9] Nr. 501. — [10] Nr. 602. — [11] Nr. 276. 341. 389. 414. 439. 196, Note. — [12] Nr. 7. 32. 33. 98. — [13] S. die in dem Register 13 angezeigten Nummern. — [14] Nr. 809.

in unserer Provinz, zu Duisburg und Burg, einiger Massen Fuss gefasst; die Stiftung an letzterem Orte ward nun von dem Grafen Adolph von Berg, vor dem Antritte des Kreuzzuges, förmlich bestätigt [1]. Die Ordenshäuser zu Deutz, Herkenrath oder Herrenstrunden, Wipperfürth, Walsum und Wesel [2] folgten nach. Noch rascher und glänzender gewann der Deutschorden Aufnahme und Fortschritte. Die Stadt Cöln ging 1218 mit Stiftung eines Ordenshauses daselbst voran [3], welchem gleichzeitig Graf Adolph von Berg im Lager vor Damiette die Villa Dietern schenkte [4], und von woaus auch Graf Wilhelm von Jülich das Ordenshaus zu Siersdorf gründete [5]. An die Commende zu Cöln schlossen sich bald die Ordenshäuser zu Muffendorf, Gürath und Traar [6], mit grossen und freien Besitzthümern an [7].

Schon wurde bei dem Rottzehnten der zunehmenden Bevölkerung und der freieren Bewegung des vormals Hörigen im Allgemeinen gedacht; im Besonderen sind in dieser Beziehung die Städte zu erwähnen, die sich nun zu neuen und mächtigen Ringen in der Kette des gesellschaftlichen Vereines ausbildeten. Durch Gewerblichkeit und Kunstfleiss reich an beweglicher Habe, zu Genossenschaften eng verbunden und durch Vorrechte ausgezeichnet, durchbrachen sie im Gefühle selbsterrungener Bedeutsamkeit die alte Scheidewand ständischen Unterschiedes, und eröffneten sich, der Richtung der Zeit folgend, auch den Zutritt zu kirchlichen Genossenschaften, die, nach Massgabe des durch dichtes Zusammenleben wachsenden Mangels eines anständigen Unterkommens, zumal für das weibliche Geschlecht, nun rasch sich vermehrten. Wenn gleich nur von einem Theile dieser neuen, in ihrem Beginne meist unscheinbar hervorkeimenden Pflanzungen, die ersten Stiftungsbriefe noch vorliegen, so werden sich doch darin die berührten Verhältnisse schon zureichend abspiegeln. Den ersten Zudrang empfanden begreiflich die aus früherer Zeit schon bestehenden weiblichen Convente. Das erste Stiftungsgut des Norbertinerinnen-Klosters zu Heinsberg, so heisst es im Jahre 1201 [8], habe „crescente iam religione pro numero fidelium ibidem deo deuote famulantium“ nicht mehr ausgereicht. Im Jahr 1217 musste die Abtei Meer darauf dringen, dass die Zahl von 40 Conventualinnen künftig nicht überschritten werden dürfe [9]. Die Abtei Burtscheid bei Aachen ward 1222 von den wenigen noch übrigen Mönchen geleert, um den Cisterzienserinnen vom Salvatorsberge eine geeignetre Niederlassung darin zu gewähren [10]. Im J. 1227 ward das Kloster zu den Weissen Frauen zu Cöln gegründet und der Zudrang vermehrte sich immerdar, bis endlich Erzbischof Sifrid 1294 verfügen musste, dass die Zahl der Klosterfrauen wieder auf 30 zurückgeführt werden sollte [11]. Das Kloster Düsseren entstand 1234 und schon drei Jahre später ward die Zahl der Nonnen von 13 auf 25 vermehrt [12]. Um ebendiese Zeit gründete Graf Wilhelm von Jülich die weibliche Abtei Bürvenich [13]; und es erhielt jene zu Eppinghoven bei Neuss, welche sich von Saarn abgezweigt und den Cisterzienser-Orden angenommen, die päbstliche Bestätigung [14]. Ein zu Oberwesseling um 1238 errichtetes Frauenkloster ward durch die fromme Gräfin Mechthild von Sayn nach Cöln verpflanzt und fand bald solchen Zudrang, dass Innocenz IV. in der Bestätigungsbulle die Zahl der Conventualinnen auf 50 zu beschränken veranlasst war [15]. In den Jahren 1238, 1240 und 1247 sehen wir die Frauenklöster Schweinheim, Sterkrade und Zissendorf entstehen [16]. Den beiden um die Mitte des Jahrhunderts gestifteten Frauenklöstern zu Wesel befahl der Magistrat 1291, dass keines derselben ohne besondere Erlaubniss die Zahl von 40 Conventualinnen überschreiten sollte [17]. Im Jahr 1254 entstand das Frauenkloster Gnadenthal bei Neuss [18], ein zweites, in der Stadt selbst, folgte 1283 nach [19]. Alle diese neuen Stiftungen zur Unterbringung von Jungfrauen, welchen kein irdischer Bräutigam zu begegnen schien, hatten sich mit geringer Ausnahme dem Cisterzienser-Orden angeschlossen; ohne eine altübliche Ordensregel lebte ausserdem eine Menge Jungfrauen und Matronen, unter der Benennung Begginen, zerstreuet in vielen kleinen, mit keiner Kirche oder Kapelle versehenen Niederlassungen, so u. A. die Begginen zu Aachen, welche Bischof Heinrich von Lüttich im J. 1261 zu einer gemeinschaftlichen Stätte und Clausur zu vereinigen bemüht war [20].

So war denn allgemach die Stifts- und Klostergeistlichkeit über den ganzen Boden der Provinz verbreitet; und wie sie sich auch im Einzelnen durch höhere Stellung und reichere Ausstattung, oder geringere Mittel und

[1] Nr. 66. — [2] Nr. 223. 706. 752. 757. 889. — [3] Nr. 74. — [4] Nr. 72. — [5] Nr. 82. — [6] Nr. 405. 502. 660. — [7] S. das Register. — [8] Nr. 2. — [9] Nr. 65. — [10] Nr. 98. — [11] Nr. 161. — [12] Nr. 195. — [13] Nr. 196. — [14] Nr. 216. — [15] Nr. 307. — [16] Nr. 238. 251. 321. — [17] Nr. 917. — [18] Nr. 403. — [19] Nr. 784. — [20] 518.

strengere Ordensregel unterscheiden mochte: alle verband zuletzt Beruf und Standesehre zur Emporrichtung der Gemüther für die Gott geweiheten Anstalten, zur gemeinsamen Verherrlichung der Kirche.

III. Die Baugeschichte des Doms zu Cöln nach den Ergebnissen der Urkunden.

Wenn wir bei der Betrachtung einer grossartigen Schöpfung der höheren Baukunst die Fülle des menschlichen Geistes bewundern und zugleich den Verein der materiellen Kräfte erwägen, welche die Ausführung des Werkes erforderte: so wendet sich unser nächster Gedanke forschend dem Zeitalter seiner Entstehung zu, um etwa aus dem Zusammenwirken besonderer Einflüsse und seltener Begünstigungen sowohl den Grad der Kunstentfaltung, als auch den Muth zur Unternehmung zu erklären, die halb räthselhaft vor unserm Auge dasteht. Nicht nur die Befriedigung, welche die Lösung dieser Frage an sich gewährt, auch einen unmittelbaren Gewinn für künftige Unternehmungen ähnlicher Art hoffen wir dabei zu erlangen, und es steigert sich der Reiz unserer Forschung um so mehr, als gewöhnlich ein Dunkel in dem Geschichtlichen selbst die grossartigsten Erzeugnisse der Baukunst, auch noch im XIII. Jahrhundert umgibt.

Die Baugeschichte des Doms zu Cöln machte, so schien es, eine seltene Ausnahme. Wir kennen aus Crombachs Werke die Bulle Innocenz IV. vom 21. Mai 1248, die uns belehrt, dass neuerdings ein Brandunglück Cölns berühmte Kirche, wo die irdischen Reste der hh. Dreikönige verehrt werden, verwüstet; wir wissen aus der Chronik der Stadt Cöln von 1499, und eine Inschrift in dem Dome selbst bewährt es, dass am Vorabend von Marien-Himmelfahrt 1248 der erste Stein zum Neubau gelegt worden; wir sehen demnach in dem Erzbischofe Conrad, einem Grafen von Hochstaden, dem mächtigen Kirchenfürsten seiner Zeit, welcher drei Könige auf den Thron erhoben und sein reiches Familien-Erbe zum Erzstift erworben, den Gründer und hochreichen Förderer des Dombaues: wir sind folglich über die Zeit und die äusseren Bedingungen, die dem Werke sein Entstehen gegeben, urkundlich belehrt.

Zwar erhob sich wegen des geringen Zeitraumes, welcher zwischen der Einäscherung des alten und der Gründung des neuen Gebäudes liegt, Bedenklichkeit. War nicht, nach der plötzlich eingetretenen Verwüstung, die ganze Anordnung zunächst von der räumlichen Ausdehnung abhängig, welche für den Neubau gewonnen werden konnte und sollte, aller anderer Vorfragen nicht zu gedenken? Dann erst konnte der schöpferische Gedanke des hohen, reichen, vielgegliederten äusseren und inneren Kirchenbildes gefasst werden; und welche Zeit war nicht erforderlich, den allgemeinen Gedanken in Formen, Massen und Verbindungen für alle einzelne Theile näher zu bestimmen und in durchgeführtem Einklange in Zeichnungen auszusprechen, bevor der Bauriss hervortreten und die von ihm abhängige Grundlegung stattfinden konnte.

Um dieser Bedenklichkeit auszuweichen, deutete man an, schon Erzbischof Engelbert I. habe die Absicht eines Neubaues gehegt, was vielleicht schon damals Anlass zum Entwurfe eines Planes geworden; obgleich der aus dem Baustil schon gegen das Jahr 1248 begründete Einwand hierdurch nur noch mehr bestärkt wurde. Allein solche Zweifel hatten vor wenigen Decennien noch nicht jene Geltung erlangt, welche in neuester Zeit eine umfassende und gründliche Monumental-Geschichte ihnen gewährt. Genug, man wies auf die urkundlichen Zeugnisse hin, und das Spiel der Einbildung fügte nun hinzu, dass das alte Domgebäude völlig in Trümmern dagelegen, das Domkapitel in der benachbarten Stiftskirche den Kirchendienst fortgesetzt, und Erzbischof Conrad indess aus seinen reichen Schätzen zu dem neuen Tempelbaue immerdar gespendet habe.

Das Ergebniss der kunstgeschichtlichen Forschung beschränkte sich auf die Entdeckung des Namens Gerard, welchen ein lapicida und rector fabrice in einer domstiftschen Urkunde (Nr. 446) führt. Allein dessen Vaterland, Familie, Vorschule u. s. w. blieben völlig unbekannt. Und was bedeutete denn auch die Bezeichnung rector fabrice, begleitet von dem Prädicate lapicida? In Cöln leuchtete aber gerade damals ein Mann von hoher wissenschaftlicher Bildung und eben so erfahren und gewandt in politischen und praktischen Dingen, Albert, mit Recht der Grosse genannt. Wie sollte nun der schlichte Steinmetz Gerard der Bildner des Domplanes, dieser höchsten Blüthe des deutschen Kirchenstils seyn können! Nur dem hohen Genius Alberts ist er zuzuschreiben.

Triftige Gründe widersetzten sich indess solcher rein willkührlichen Annahme. Man kann, so ward erwidert, ein grosser Theologe, Naturforscher und Arzt seyn, ohne auch nur die Elemente der Technik sich angeeignet zu haben. Welche Studien, welche Summe von Kenntnissen gehörten nicht zur Auffassung, Durchbildung und Darstellung des Domplanes! Die Schreibkunst, möchten wir hinzufügen, war damals noch fast ausschliesslich der geistlichen Hand vorbehalten. Albert hat in der That reiche Anwendung davon gemacht; und müssten wir nicht unter seinen zahlreich hinterlassenen Schriften auch der Baukunst, oder des Domwerkes im Besondern gedacht finden, hätte er an der Technik desselben unmittelbaren Antheil gehabt?

Unser Urkundenbuch vermag nun freilich nicht alle jene Fragen und Zweifel zu lösen, und am wenigsten tritt darin der Dombaumeister selbst hervor; er theilt vielmehr gleiches Loos mit fast allen Kunstgenossen jener Zeit, deren Namen und Bildungsgang keine Schrift verewigt, während ihr Genius in unvergänglichen Werken Jahrhunderte überdauert. Allein wir können doch aus den Urkunden manche bisherige Ansicht beseitigen, wir werden näher auf den Zeitpunkt geführt, wo der Plan zur Reife gelangt, wir sehen die Vorbereitungen, den Angriff und Fortschritt des Werkes, und die Quelle, woraus die Mittel geflossen. Diese Momente übersichtlich zusammen zu fassen, ist unsere Aufgabe.

Weder unter Engelbert I. (1216—1225), noch unter dessen nächsten Nachfolger Heinrich († 1238) begegnen wir irgend einer Thatsache, oder auch nur einer gelegenheitlichen Erwähnung, welche auf die Absicht eines Neubaues der Cölner Cathedrale hindeutete. Von jenem erwähnt zwar Cäsarius von Heisterbach, dass er im vorletzten Jahre seines Lebens zum Neubaue des Domes unter dem Versprechen eines jährlichen Beitrages von 500 Mark zu den Baukosten ermuntert habe. Allein der durch seinen liber miraculorum schon bekannte Biograph hatte die Aufgabe, in Engelbert einen Märterer des Schutzes der Kirche darzustellen und ihn von der Malstatt einer meuchelmörderischen Rache als Heiligen hervorgehen zu lassen. Und so findet sich denn am Schlusse des Berichts (Lib. I. cap. IX) u. A. jene Aeusserung Engelberts: eine fromme Absicht und schöne Hoffnung, hätte das thatenreiche Leben länger wirksam seyn können, die nun aber völlig spurlos vorüber gegangen. Bedeutsamer in der Folge ward das Geschenk des Erzbischofs Heinrich, welches er wenige Tage vor seinem Ende, im Februar 1237 (1238) beurkundete (Nr. 226). Auf dem Domhofe befand sich ein erzbischöfliches Gebäude, antiquum und vetus Palatium genannt, an die Johannis-Capelle und den Emunitätsbezirk des Domes anschiessend, verschieden von dem auf der Südseite des Domhofes gelegenen, in den Urkunden des XIII. Jahrhunderts und später zum öfteren genannten Palatium ohne Beisatz. Das antiquum Palatium bewohnte damals der Domcanonich Hermann, Bruder des Edelvogts von Cöln; früher, im Jahr 1228, hatten es die Gebrüder Conrad und Friedrich, Grafen von Hochstaden, jener als Domcanonich, dieser als Canonich von st. Andreas, bewohnt (Nr. 159), und es scheint, dass es zu Wohnungen für Domherren, jedoch nach der freien Verfügung der Erzbischöfe, verwendet zu werden pflegte. Heinrich übergab es nun ausschliesslich und bleibend zu diesem Zwecke dem Domcapitel „ut domus claustralis perpetuo habeatur." Erzbischof Conrad bestätigte diese Bestimmung im October 1239 (Nr. 244), „emunitatem ecclesie nostre ampliare volentes", und verlich dasselbe seinen Verwandten, den Gebrüdern Otto und Dietrich von Wickrath und Lotharn von Covern zur Wohnung, mit dem Zusatze „ut de cetero et in perpetuum domus sit claustralis et eo priuilegio roboretur ac ea gaudeat libertate, quam cetere domus claustrales habent et optinuerunt ab antiquo." Im Juni 1247 aber übertrugen die Gebrüder von Wickrath ihre erwähnte Wohnung dem Domcapitel, hielten sich jedoch die lebenslängliche Nutzung und die Bestimmung bevor, wie ihre künftige Gedächtnissfeier gehalten werden sollte (Nr. 313). Zum Verständnisse dieser Urkunden ist zu bemerken, dass die geistlichen Wohnungen und der Emunitätsbezirk, welche hier noch mit dem älteren Ausdrucke claustrum, domus claustralis bezeichnet werden, bekanntlich der weltlichen Gerichtsbarkeit enthoben, völlig frei von jedem bürgerlichen Verbande und im Genusse noch anderer Vorrechte waren, welche auch die ausserhalb des Bezirks gelegenen domus claustrales theilten. Bei dem Domcapitel bestand sodann die Verfassung, dass jedes Claustralhaus seinem zeitlichen Inhaber gehörte, welcher darüber bei Lebzeiten und auf den Todesfall, geschenksweise oder gegen Vergütung, jedoch immer nur zu Gunsten eines Domgeistlichen, verfügen konnte. Das Domcapitel als Inbegriff hatte gleichsam das Obereigenthum sämmtlicher Claustralwohnungen und erhielt durch die Verfügung der

Gebrüder von Wickrath nun auch das nutzbare Eigenthum der von diesen besessenen Wohnung, um sie im Erledigungsfalle in erwähnter Weise zu veräusseren. Dieser Nutzungspreis, damals gewöhnlich 200 Mark, bildete den Geldwerth der in Rede stehenden Schenkung, beziehungsweise der Memorienstiftung.

Dieses antiquum Palatium fiel nun später in den Dombauplan, da sich nach der Zeit keine Spur mehr davon findet, während alle übrigen Claustralwohnungen bei dem steten Wechsel der Nutzniesser Gegenstand zahlreicher Urkunden geblieben sind. Die von Wickrath hatten sich aber im Juni 1247 die lebenslängliche Wohnung darin vorbehalten: ein Bauplan, welcher über dieses Palatium hinausreichte, konnte also damals noch nicht aufgestellt seyn.

Ein plötzliches Ereigniss ist es ja auch, welches der Bulle zufolge das Bedürfniss des Baues herbeigeführt, und es müsste in der That als ein seltsames Zusammentreffen erscheinen, wenn eben vor diesem Ereignisse die Absicht, ja der Plan eines Neubaues vorgelegen hätte. Würden nicht die grossen Mittel, die ebendieser Neubau erforderte, wie nach jenem Brandunglücke, so auch früher schon einen päbstlichen Aufruf zu frommen Gaben veranlasst haben? Wäre das Bedürfniss des Neubaues wegen Hinfälligkeit der ehrwürdigen Cathedrale nicht zureichender Grund des Aufrufs gewesen? Wie ist es zu begreifen, dass in der Ablassbulle des vorhergehenden Jahres für ebendiese Kirche (bei Crombach, S. 795) nicht die mindeste Erwähnung eines Baubedürfnisses geschieht? Wir können an das Vorhandenseyn eines Planes vor 1248 nicht glauben.

Nun kommen wir zu der belangreichen Bulle selbst und der feierlichen Legung des ersten Steins. Zunächst dürfte es befremdlich erscheinen, dass weder das Original, noch eine Abschrift jener Bulle in dem erzbischöflichen und domstiftschen Archiv jetzt mehr anzutreffen ist, selbst ältere Archivverzeichnisse dieselbe nicht kennen. Noch auffallender aber ist es, dass nirgend anders auch nur die leiseste Erwähnung jenes angeblich verheerenden Brandes geschieht, und *Gelen* selbst (de admir. magnit. Coloniae, p. 231), dessen handschriftliche Sammlung uns die einzige Abschrift der Bulle erhalten hat, zweifelhaft äussert, „postea tamen videtur exusta esse eadem (maior) ecclesia tempore Conradi archiepiscopi Coloniensis".

Wir wollen indess das Vorhandenseyn der Bulle und also den Fall annehmen, dass der Dombrand den Gedanken eines gänzlichen Neubaues erweckt habe: wie können wir denn die Angabe hiermit vereinigen, dass wenige Monate später schon der erste Stein gelegt worden. Die Chronik der Stadt Cöln von 1499 oder die, jetzt nicht mehr lesbare, Inschrift über der Domthüre ist die Quelle derselben. Diese Inschrift gedenkt aber auch der Vollendung des Chors, ist also jedes Falls nach 1322, höchst wahrscheinlich aber viel später, zu einer Zeit entstanden, wo der geschichtliche Hergang schon aus dem Gedächtnisse entschwunden, der fromme Eifer für die Sache erkaltet war, und man zur Erklärung, wie das bis dahin Ausgeführte, dessen Vollendung fortan unerreichbar schien, habe entstehen können, zu den eingebildeten Schätzen Conrads seine Zuflucht nahm.

Die Grundsteinlegung soll am 14. August 1248 geschehen, König Wilhelm, der Legat Petrus, der Herzog v. Brabant u. s. w. zugegen gewesen seyn. Wilhelm war damals erst gewählt, noch nicht gekrönt; die Krönungsstadt Aachen, dem Kaiser Friedrich getreu, hatte ihre Thore verschlossen. Seit Pfingsten belagerte der neue König die Stadt, die den tapfersten Widerstand leistete. Und nun, nach mehrmonatlichem fruchtlosen Streben, mit der deutschen Krone die Weihe zum Könige zu empfangen und die Wahl befestigt und anerkannt zu sehen, soll er und alle Grossen seiner Partei zu Cöln verweilt haben, um einer Feierlichkeit beizuwohnen; und diese sollte ohne irgend eine Gnadenbezeugung, ohne Urkunde geschehen seyn, dergleichen wir doch von Conrad und dem Könige über den Neubau der Kirchen von Gladbach (Nr. 276), Essen * und Aachen (Nr. 345) besitzen!

---

* Die nur erst nach zuweit vorgerücktem Abdrucke dieses Bandes entdeckte Urkunde lassen wir hier folgen: *Conradus* dei gratia s. Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, dilectis in christo plebanis oppidi *Asnidensis* Coloniensis diocesis ceterisque ecclesiarum rectoribus in decanatu Asnidensi constitutis in domino salutis augmentum. Quoniam ut ait apostolus omnes stabimus ante tribunal christi recepturi prout in corpore gessimus, siue bonum fuerit siue malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus preuenire ac eternorum intuitu seminare in terris quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis. Cum igitur ecclesia Asnidensis ex nimia vetustate ruinam minetur et iam in parte corruerit, et dilectis in christo filiabus .. abbatisse et conuentui eiusdem ecclesie proprie non suppetant facultates, unde dictam ecclesiam reedificare valeant, nisi fidelium elemosinis adiuuentur: uniuersitatem vestram rogamus monemus et in domino exhortamur, ac in virtute obedientie vobis precipimus, quatinus cum nuncii dicte ecclesie ad vos venerint, ipsos benigne recipiatis et eis locum petendi

Der Legat Petrus scheint sogar während der Belagerung (Nr. 337) eingeschlossen gewesen zu seyn. Weder die Reimchronik des Zeitgenossen *Hagen*, noch eine andere glaubwürdige Quelle berichtet von dem Dombrande und der Grundsteinlegung. Sollte dennoch dem einen und dem anderen Ereignisse etwas Wahres zu Grunde liegen, so mag es einfach darin bestehen, dass in der Domkirche zu dieser Zeit ein an sich unbedeutender Brand entstanden, welcher gleichwohl den früher schon unbestimmt gehegten Gedanken eines Neubaues zur Reife gebracht; dass das damalige gute Vernehmen der Cölnischen Kirche mit dem Pabste jene Bulle sofort bewirkt habe, deren Aufruf um so eindringlicher seyn mochte, wenn ein Grund- und Denkstein schon jetzt für den künftigen Gebrauch mit Feierlichkeit geweiht wurde.

Bevor wir nun aus unserer Sammlung die Momente hervorheben, welche die Vorbereitungen des Baues zuverlässig bekunden, scheint es nicht unzweckmässig, eine Darstellung des alten Domgebäudes und seiner Umgebungen zu versuchen. Wir besitzen zu diesem Ende den Auszug eines in der alten Dombibliothek ehedem aufbewahrten Manuscripts der Domthesaurarie, den uns Gelen, de adm. magnit. Col. pag. 231, und Crombach, hist. trium regum, pag. 697, mittheilen, und worin das alte Kirchengebäude beschrieben wird. Am Schlusse heisst es: Sic etiam fiet deo dante completo novo opere. Die Aufzeichnung ist also während des Neubaues und vielleicht in der Absicht geschehen, die sieben verschiedenen Altäre des alten Gebäudes, (wie wir sie auch aus Nr. 228 kennen und was den Thesaurar oder Hauptküster zunächst anging) im Gedächtnisse zu erhalten. Die alte Kirche, so heisst es, hatte zwei Chöre und zwei Crypten; der obere Chor (superior) war dem h. Petrus, der untere (inferior) der h. Jungfrau geweiht, beide, setzt Crombach hinzu, verband das Schiff. Der untere Chor stand zwischen zwei Glockenthürmen von Holz und in dem zur rechten Hand war der Stephans-, in dem zur linken der Martins-Altar. Ein fünfter, der Severins-Altar stand bei der Thüre, durch die man von der Mariengraden-Kirche zum Dome eintritt, wo ehedem ein Thurm gewesen. Hier zur rechten Seite waren fünf Fenster und eines über dem Altar der hh. Cosmas und Damian, und (zur linken) wo früher ein anderer Thurm gestanden, waren ebenfalls fünf Fenster und eines über dem (nicht genannten) Altar. Auf der Seite, wo die Sakristei, waren sechs, und auf der entgegengesetzten Seite gegen Süden befanden sich zwölf Unterfenster (inferiores). In jedem Chor waren drei grosse Fenster und ausserdem über dem Petri-Altar fünf, über dem Marien-Altar zwei runde Fenster. Zu beiden Seiten des oberen Chors endlich befanden sich vier und zwanzig Fenster. — Es ist zwar nicht bemerkt, von welcher Stellung aus beschrieben wird, und was wir also unter Oben und Unten, Rechts und Links zu verstehen haben; indess ist es nach der allgemein geltenden Sitte nicht zu bezweifeln, dass der Hauptaltar, also der Petri-Chor im Osten gelegen, und die übrigen Angaben lassen erkennen, dass von hier aus nach Westen blickend der Bau beschrieben ist.

Um die Umgebungen der alten Domkirche kennen zu lernen, beziehen wir, ausser unseren Urkunden und den zerstreuten Nachrichten bei Gelen, ein Manuscript, welches vor wenigen Jahren aus langer Entfremdung zum Stammarchiv wieder erworben worden. Es ist ein Liber Memoriarum des Domstifts, oder ein Calendarium, worin an ihren Sterbetagen die Namen und Gaben der Wohlthäter eingeschrieben sind; ein sauberer Pergamentband in Gross-Folio mit vortrefflicher Schrift. Auf das Calendarium folgen die alten Statuten des Domstifts. Das letzte leer gebliebene Blatt enthält von verschiedenen, aber viel späteren Händen und flüchtig geschrieben eine Menge von Namen mit dem Vermerken kleiner Gaben zur Domfabrik.

Das Calendarium führt viele Erzbischöfe an ihren Sterbetagen auf; der letzte ist Engelbert der Heilige († 7.

---

fidelium elemosinas in ecclesiis vestris concedatis et pro ipsis verbum dei super acquirendis fidelium elemosinis subditis vestris fideliter et diligenter proponatis; vobis etiam plebanis et ecclesiarum rectoribus predictis firmiter inhibemus, ne infra biennium aliquos alios recipiatis petitores, nisi sit de voluntate et consensu conuentus memorati. Preterea indulgemus omnibus illis quinque dierum indulgentiam, qui infra oppidum Asnidense sacerdotem ferentem corpus christi infirmis fuerint secuti, et qui extra oppidum fuerint secuti, X dies de iniunctis penitentiis indulgemus. Nos autem de omnipotentis dei misericordia confidentes omnibus qui ad structuram dicte ecclesie manum porrexerint caritatis, XL. dies de iniunctis sibi penitentiis, peccata oblita, vota fracta, offensas patrum et matrum sine manuum iniectione violenta, et iuramenta que non ex deliberatione animi sed furore fuerint, dummodo vere peniteant, misericorditer relaxamus. Presentibus post biennium minime valituris.

Datum anno d. M.CC.XL sexto, in vigilia bb. Symonis et Jude apostolorum.

November 1225), und es heisst an einer andern Stelle: obiit Theodericus de Brule dyaconus, qui statuit de bonis in Leggenich perpetuum sacerdotem ad altare episcopi Engelberti celebrandum. Engelberts Nachfolger, Heinrich († 26. März 1238) kommt nicht vor. Ein anderer Liber Memoriarum, welcher nach den Zeiten Engelberts I. angelegt und fortgeführt worden, findet sich im Wallrafianum zu Cöln; darin ist die Memorie des Erzbischofs Conrad (von Hochstaden) auf den 28. September eingetragen mit dem Vermerken: qui contulit ecclesie maiori patronatus quatuor ecclesiarum, primo Loverke, 2do Odenkirchen, 3° Rigerode, 4° Mendene, de quarum decima dabuntur V. marce in anniuersario suo, (Vergl. Nr. 275); von Gaben zum Dombau und der Grundsteinlegung keine Sylbe. Unser Calendarium fällt demnach zwischen 1226—1238. Es heisst nun an einer Stelle: Item Obedientiarius maioris Meringe (der Verwalter eines besondern Rentamtes unter diesem Namen) ponit ad altare s. Petri I. candelam ceream de libra et VIII. candelas de dimidia marca, ad altare s. crucis candelam de libra et VI. candelas de dimidia marca. Ad quodlibet altare infra monasterium candelam de fertone (¼ Pfund). Ad capellam s. Johannis inferius et superius, ad s. Thomam inferius et superius, ad s. Egidium, ad s. Margaretam, ad s. Victorem, ad s. Mariam Magdalenam in Pasculo, et in aliis antiquis capellis claustri ponuntur singule candele de fertone. Alle diese Capellen also lagen um den alten Dom herum innerhalb des Claustrum oder der Emunität. Ebenso nennen die Statuten zum öfteren die jetzt erwähnten Capellen, das Monasterium maioris ecclesie, das Dormitorium nebst seinen Betten und Dienern, das Pysale (Gewandhaus), XXIV maiores und XII minores mensas der verschiedenen Domherren ersten und zweiten Ranges. Verbinden wir hiermit die Nachrichten bei Gelen. Derselbe sagt S. 230, dass Hildebold die Domkirche, die vordem an anderer Stelle gelegen, „in vestigio castelli seu burgi Ubiorum“ erbauet, wobei er an die Ortsbenennungen „auf der Burgmauer, die Burgstrasse“ erinnert, und dann fortfährt „burgi illius rudera extant adhuc ad latus septentrionale ecclesiae inter sacristiam et gradus b. Mariae virg.“ Unser antiquum oder vetus Palatium — denn es bedarf wohl für den Kundigen des Beweises nicht, dass die Ausdrücke Castellum, Burgum, Palatium, Curia zwar verschiedenen Zeiten angehören, aber gleichbedeutend sind — stiess also nach Süden, wie die Urkunde sagt, auf die Johannis-Capelle, und nach Norden finden wir dessen Trümmer zwischen der ebenfalls auf der Nordseite gelegenen Domsakristei und der Mariengraden-Kirche. Die Capelle oder das Sacellum s. Thomae war, wie Ebenderselbe S. 651 berichtet, ein Theil dieses ältesten Sitzes und die Hauscapelle des Erzbischofes („vestutae archiepiscopalis curiae pars et domesticum oratorium“), so wie die an ihrer Urstätte im Anfange des vorigen Jahrhunderts erneuerte Johannis-Capelle die Curatkirche für den Erzbischof und dessen Hausgenossen gewesen. Vor dieser befanden sich auch die Insignien des hohen Gerichtes und die sedes archiepiscopalis, welche der Erzbischof bei Feierlichkeiten bestieg und die sich Heinrich in seiner Verleihungsurkunde (Nr. 226) vorbehielt. Wir glauben demnach nicht zu irren, wenn wir dem antiquum Palatium denjenigen Raum anweisen, welcher den jetzigen Chor begrenzt und zum Theil von ihm eingenommen wird. Die nach dem Abbruche desselben isolirt gebliebene Thomascapelle ist nach Angabe Gelen's im Jahr 1440 vor Alter zusammengestürzt. Die Capelle Maria (oder besser Maria Magdalena) in Pasculo hat vor dem Baue des jetzigen Domes, so berichtet Gelen S. 458, „in porticibus“ der alten Domkirche gestanden, ward abgebrochen und in den neuen Dom von dem Südthurm bis zum Mittelportal verlegt und mittelst einer Mauer von dem übrigen Kirchenschiff abgesondert, bis diese 1508, nach Erbauung der auf uns gekommenen Kirche Maria in Pasculo, wieder abgebrochen werden konnte. Der von ihr eingenommene Theil des Domes ist wohl daher der am meisten unvollendet gebliebene. Wie die Johannis-Capelle für den Erzbischof, so war Maria in Pasculo Curatkirche für die Domgeistlichkeit und deren Angehörigen. Pasculum, eine kleine Wiese oder in der Landsprache ein Pesch, scheint auf einen alten Kirchhof hinzuweisen, der, als er nicht mehr gebraucht wurde, zur Wiese geworden und der Kirche die Bezeichnung gegeben.

Diese Capelle ist nun das zweite Gebäude und zwar auf der entgegengesetzten Seite des Palatium, welches bei Ausführung des neuen Domplanes zum Abbruch kommen musste. Und sind nicht auch andere der obengenannten Capellen, das monasterium, dormitorium später spurlos verschwunden? Fassen wir das Erwähnte in Ein Bild zusammen. An dem Nordost-Ende oder in dem Winkel, den die alte Römermauer gegen die Trankgasse und gegen die, nach Versandung des Rheinarmes auf dem Abhange erbauete Mariengraden-Kirche beschreibt, sehen

wir das alte Castellum in ein fränkisches Palatium und weiter in einen bischöflichen Sitz umgewandelt, mit einem Hausoratorium und einer Capelle zur Seite, als persönliche Kirche des Bischofs, wo sich die Insignien seiner weltlichen Macht und sein feierlicher Stuhl befinden; dann das Claustrum oder die Emunität, worin die geistlichen Wohnungen und (der Trankgasse gegenüber, Nr. 561) das Dormitorium; endlich die Petrikirche selbst oder den Petrichor mit seinem Schiffe, woran später, vermuthlich unter Willibert im J. 874 (I. Nr. 66), ein Marienchor angefügt worden und wodurch schon die uralte Capelle in Pasculo ins Gedränge gerathen, von zehn und andern acht kleinen Häuschen (Kammern oder Kramladen, Nr. 301, 378) umgeben. Und dieses Bild wird schon entscheiden, welche Vorbereitungen erforderlich waren, um so viele örtlich und durch innere Beziehungen verbundene Gebäulichkeiten aus ihrem Zusammenhange lösen und zum Theil gänzlich aufgeben zu können; welche Zeit verlief, bis die räumliche Ausdehnung gefunden und nach Massgabe derselben ein Bauplan aufgestellt werden konnte.

Ehe wir diese Vorbereitungen näher ins Auge fassen, ist noch ein Irrthum zu berichtigen. Eine Feuersbrunst, (so nahm man gewöhnlich an) hat die Domkirche gänzlich verzehrt, weswegen denn auch sofort zum Neubau geschritten wurde; das Capitel aber setzte indess seinen Cultus in der benachbarten Stiftskirche fort. Dies ist aber zu keiner Zeit geschehen und der Gottesdienst in der Domkirche hat keine Unterbrechung erlitten. Ganz abgesehen davon, dass eine Vereinigung der täglichen Messen, Andachten, Chorgesänge, Memorienfeiern u. s. w. der beiden Capitel in einer und derselben Kirche gar nicht ausführbar war, oder doch zu mannichfachen Anordnungen und Bestimmungen hätte Anlass geben müssen, wovon indess keine Spur zu entdecken: so vernehmen wir auch aus dem Schiedsspruche von 1252 (Nr. 380), dass eine Münzprobe des jetzt stattfindenden neuen Gepräges in dem „Sacrarium s. Petri maioris ecclesie" hinterlegt werden soll. Es berichtet der Unterdechant v. Stailburg, dass er 1270, nach dem Auftrage des Nuntius, die Excommunication in der Domkirche im Beiseyn einer zahlreichen Menge von Geistlichen und Weltlichen verkündet habe, zwar von dem Stadtsekretär Godfried (Hagen) durch Verlesung einer Gegen- und Berufungsschrift unterbrochen worden sey, jedoch seinen Auftrag zu Ende geführt habe (Nr. 601). Eben dieser Umstand aber, dass die Kirche fortdauern sollte, während sie theilweise neugebauet ward, ist für die Baugeschichte derselben nicht unerheblich. Wir glauben in dem Folgenden Bestätigung zu finden, wenn wir schon jetzt aussprechen, dass zunächst mit dem Baue des Chors angefangen, dann zu dem für Maria in Pasculo bestimmten Theile, endlich zu den mittlern und Nordtheilen übergegangen und zuletzt zur Errichtung der Thürme geschritten worden.

Der erste vorbereitende Schritt zum Neubau geschah im Jahr 1251 (Nr. 378). Der Domküster Heribert de Linepe hatte unter Anderm acht kleine Häuschen oder Kammern zwischen der Vorhalle (Porticus) des Doms und der Johannis-Capelle, die er auf seine Kosten erbauet und gegen Zins vermiethet, dem Capitel zu seiner Memorienfeier vermacht. Letzteres erklärt nun, dass diese Häuschen des Dombaues wegen hätten abgebrochen werden müssen, und dass der Bauschatz dem Capitel die bisherigen Zinsgefälle zu ersetzen habe, bis er ein entsprechendes Besitzthum an deren Statt dem Capitel überweisen werde.

Diese Urkunde lehrt uns also zugleich, aus welchen Mitteln der Bau bestritten worden. Weder besondere Dotationen eines Erzbischofs, noch der Präbenden- und Präsenz-Fonds des Capitels, welches ein geringes Besitzthum, das unmittelbares Baubedürfniss geworden, nicht einmal ohne Entschädigung aufgab, noch endlich die Opfer der Altäre und Reliquien, sondern ausschliesslich die eigenen Kräfte des selbstständigen Bauschatzes sind es, welche die ganze Aufgabe zu lösen hatten. Wir werden sehen, dass alle Verträge, welche den Bau betrafen, von den aus dem Capitel gewählten Provisoren der Fabrik ausdrücklich im Namen und für dieselbe geschlossen worden, und eine etwa hundert Jahr später entstandene Irrung in dieser Hinsicht jenes ursprüngliche Verhältniss noch bestimmter nachweiset. Vier Jahre verlaufen, ehe wir eine weitere Hindeutung auf die Absicht des Neubaues finden, bis unter dem 4. August 1256 der Canonich Gerard, Sohn des Edelvogts von Cöln, jährlich vier Solidi aus seiner Präbende „ad opus ecclesie" überwies (Nr. 426). Zur Domprobstei hatte ein sehr beträchtlicher Weingarten in der Stadt selbst bei der Capelle S. Marcelli gehört, welchen der Probst Heinrich, der um das Jahr 1250 zum Bischofe von Utrecht erwählt worden, dem Domcapitel gegen eine jährliche Rente von zehn Fuder

Wein abgetreten. Im Jahr 1253 bestätigte Erzbischof Conrad diesen mit seinem Verwandten Heinrich von Vianden „tunc prepositum ecclesie Coloniensis nunc episcopum ultraiectensem“ geschlossenen Vertrag (Nr. 396). Die steigende Bevölkerung der Stadt hatte das Capitel zu der Betrachtung geleitet, dass jenes Grundstück mit grösserem Vortheile zu Baustellen verwendet und gegen Grundzins verliehen werden könnte. Sie wurden, wie mehrere noch erhaltene Urkunden ergeben, bald vergriffen; die grösste unter denselben hatte Gerard, der Steinmetz und Dombaumeister, erhalten und ein Haus von Stein darauf errichtet, worüber der Grundzinsvertrag im Jahr 1257 beurkundet ward (Nr. 446). Hiernach erblicken wir noch einen, wir meinen vorbereitenden Schritt. Bei der Domkirche befand sich ein Thurm, in der Urkunde ausdrücklich antiqua turris genannt, worin die Dombibliothek aufbewahrt wurde, und bei diesem Thurme standen Häuser, dem Hause Wolkenburg in der Trankgasse gegenüber, woran das Mariengradenstift Rechte hatte oder zu haben vermeinte. Hierauf verzichtete nun dasselbe unter dem 25. Juni 1261 (Nr. 503), und die Veranlassung dazu konnte wohl nur *die* seyn, dass auch diese Häuser zum Abbruch kommen sollten. Die Bezeichnung antiqua turris in damaliger Zeit und die Lage der Häuser macht es sehr wahrscheinlich, dass von einem in der alten Römermauer befindlichen, feuerfesten Thurm die Rede sey. In dieser Richtung wurde auch später die Dombibliothek im Dome selbst aufbewahrt.

Wir sahen 1251 das erste sichere Merkmal, dass ein Neubau beabsichtigt werde. Zwischen 1253 und 1257 ist der Rector fabrice beschäftigt, auf einer grossen Baustätte an der Marcellenstrasse ein Haus von Stein (wohl von behauenem Bruchstein) zu errichten. Im Jahr 1261 leistet das benachbarte Stift Verzicht auf Häuser an der Nordseite des Doms. In eben dieses Decennium fällt vielleicht auch der Abbruch des alten Palatium und der Capelle in Pasculo; doch das Dormitorium wird noch 1265 als vorhanden erwähnt (Nr. 561). Und immer noch glauben wir nur Vorbereitungen zu sehen, welche zunächst von dem anerkannten Bedürfnisse, einen Theil des Domes für den Kirchendienst fortdauernd zu erhalten, oder zu schaffen, während ein anderer Theil in Angriff genommen werde, ausgegangen waren, und zu der Nothwendigkeit führten, über die alte Begrenzung hinaus zu gehen. In der Zeit selbst aber lag der Trieb, die Hoheit des kirchlichen Lebens in gewaltigen Bauwerken auszusprechen. So ward denn der Neubau ein Wunder an Grösse und Erhabenheit, so wie an sorgfältig ausgeführtem Schmuck, wie es der damals zur Herrschaft gelangende Spitzbogenstil verlangte. Ein unbestimmter, allgemeiner Bauplan mochte früher und bis dahin vorgeschwebt und, wie er sich allmälig zur Reife entwickelt, nach und nach zur Gewinnung des benöthigten Raumes durch Abbruch geführt haben. Hätte der vollendete Plan, welcher das Opfer aller jener Gebäulichkeiten bedingte, schon 1251 bestanden, würde dann zehn Jahre lang über den Abbruch derselben hingezögert und, beispielsweise, der Verzicht des Nachbarstifts nicht schon längst veranlasst worden seyn. Hätte damals dieser Plan vorgelegen, dessen Ausführung den Bedarf einer ungeheuren Summe leicht bemessen liess, würden wir nicht jenen eindringlichen, alle Federn der religiösen und kirchlichen Macht anregenden, daher ein so grossartiges Bauunternehmen voraussetzenden Aufruf früher, als 1264, vernehmen? Wir glauben, dass das Jahr dieses, jetzt näher zu betrachtenden Aufrufs die Vollendung des Planes bezeichnet. Kundbar genug musste es nach den langen Vorbereitungen seyn, dass die Domkirche neu gebauet werden sollte. Daher finden wir in dem Aufrufe oder Hirtenbriefe vom 26. April 1264 (Nr. 541) keine besondere Veranlassung erwähnt. Die Sorge für die Kirche überhaupt müsse um so lebhafter auftreten, da es sich um die Mutterkirche der gesammten Diöcese handele, welche der h. Jungfrau und dem Apostelfürsten geweiht sey, überdies die h. Gebeine der Drei Könige bewahre. Ein Priester, „magister Gerard provisor fabrice,“ vielleicht derselbe, der seine besondere Theilnahme an der Sache schon 1256 an den Tag gelegt, ward mit dem offenen Rundschreiben an alle Kirchenvorstände der Cölnischen Provinz gesandt. Dieser werde sie von allem, was die Bauangelegenheit betreffe, umständlich unterrichten; und Allen ward bitt- und befehlsweise, bei Strafe der Suspension, aufgegeben, den Provisor ehrenvoll und liebreich aufzunehmen und ihm in Allem, als ob der Erzbischof selbst anwesend wäre, zu gehorsamen, wie er denn die demselben bethätigte Willfährigkeit, als ob sie ihm unmittelbar geschehen, betrachten und vergelten werde. Vorab schon wird ihnen wegen etwa begangener kirchlichen Versäumnisse Ablass ertheilt. Die Spender zum Dombau aber werden aller, der Mutterkirche ertheilten Ablässe theilhaftig erklärt, welchen er noch einen besondern Ablass und Vergebung namentlich aufgezählter Sünden zufügt. An jedem Sonn- und Feiertage soll während der Messe

nach abgelesenem Evangelium von dem Volke ein Paternoster und ein Ave Maria kniend gebetet, von den Priestern monatlich zwei besondere Messen, von den Diaconen und Nonnen zwei Psalterien für die Wohlthäter gelesen werden. Nach Verkündigung dieses Hirtenbriefs darf für keine andere Kirche ein Gesuch um Einsammeln, von wem es auch herrühren möge, ohne besondere Erlaubniss des Erzbischofs oder des Domcapitels angenommen werden. Auch die im Interdict befindlichen Kirchen dürfen zu diesem Zwecke Sonn- und Feiertags Messe halten. Alle endlich, welche die Schlüsselgewalt des h. Stuhls und des Erzbischofs bezweifeln und die Ablässe verschwärzen möchten, alle Gegner eines so glorreichen Dombaues sollen excommunicirt werden.

Bald nach dem Erlasse eines so mächtigen Aufrufs sehen wir den Bau im Betriebe. Das Capitel besass auf dem Drachenfels eine Steingrube; es war aber beschwerlich und zögernd, die Bruchsteine hinab und in's Schiff zu bringen. Mittelst Vertrages vom 26. August 1267 (Nr. 570) erwarb es daher von dem Burggrafen G. von Drachenfels einen von dieser Grube in gerader Richtung zum Rhein führenden Weg, wozu zehn Tage vorher das Capitel zu Bonn ein Stück Weingarten käuflich überlassen hatte.

Wir haben es bezweifelt, dass der zur Ausführung gekommene Bauplan schon im Jahr 1248 und selbst bis zum Anfange der 1260er Jahre vollständig aufgestellt gewesen; wer nun umgekehrt, mit Hinblick auf die damaligen fast ununterbrochenen gewaltthätigen Auftritte zwischen den Bürgern und dem Erzbischofe in der Stadt selbst, auf das mehrmalige lange Interdict derselben, und die viertehalbjährige Gefangenhaltung des Erzbischofs, die Vollendung des Planes um jene Zeit und das Vorrücken des Baues bezweifeln möchte, wird in dem Siegel der Stadt Cöln und dem späteren Aufrufe des Erzbischofs Sifrid den Beweis des Gegentheils erkennen. Durch lange, schwere Gefangenschaft gebeugt, schloss endlich Engelbert II. unter dem 16. April 1271 (Nr. 607) mit der Stadt den Vertrag der Sühne. Am Schlusse desselben heisst es, dass von dem (älteren) Stadtsiegel Missbrauch gemacht worden, (dessen auch Hagens Reimchronik um das Jahr 1270 gedenkt); weswegen denn künftig das neugefertigte Siegel gebraucht werden soll. Dieses Siegel aber, dessen Nachbild dem gegenwärtigen Bande vorangestellt ist, entspricht so getreu dem Stile unseres Doms und bekundet in seinem Petribilde so sehr die Meisterhand, dass man die Anfertigung dem Dombaumeister selbst zuschreiben, oder doch dessen Zeichnung als aus dem Domaufrisse geschöpft betrachten darf.

Allerdings wird nur erst mit dem Jahr 1274 ein lebhafterer Betrieb des Baues ersichtlich, indem unter dem 31. Januar d. J. mit dem Burggrafen von Drachenfels ein Vertrag zur Aufstellung von sechs Arbeitern bei der Domgrube, wovon drei Steinbrecher und andere drei s. g. Vorschläger oder Bearbeiter im Rohen seyn sollten, zum ersten Mal, so viel bekannt, geschlossen ward (Nr. 652). Indess heisst es in dem unter dem 1. April 1279 erfolgten Aufrufe des Erzbischofs Sifrid (Nr. 723) schon: „cum ecclesie nostre Coloniensis fabrica, que de elemosinarum vestrarum largitione vestri gratia *surrexit in decore magnifico et decenti*, adhuc egeat ad perfectionem sui subuentione fidelium copiosa.“ Diese Ausdrücke hätten nicht gebraucht werden können, wenn nicht die äussere Gliederung der Kirche (des Chors) schon zu einer verständlichen Architectur, vielleicht bis zu dem Rinnensystem emporgestiegen gewesen wäre.

In diesem Aufrufe sind es übrigens die „male acquisita,“ welche, wenn der Besitzer nicht weiss, wem sie zu erstatten, zur Sühne für den Dombau vorzüglich in Anspruch genommen werden. Ein Blick auf die ewigen Fehden jener Zeit und die von Räuberei stets begleitete Kriegsweise erklären es leicht, dass damit eine ergiebige Quelle aufgethan wurde. Später ist diese Bestimmung in ein Diöcesan-Statut übernommen worden. Nachdem der Vertrag mit dem Burggrafen von Drachenfels in den Jahren 1285 und 1294 (Nr. 652) und vielleicht noch öfterer erneuert und statt der früheren drei Steinbrecher nun vier angeordnet worden, ist endlich ein Theil des neuen Doms so weit fertig, dass der Vicar Gerard von Xanten unter dem 22. August 1297 (Nr. 974) „in nova fabrica Coloniensi“ einen Altar s.s. Johannis et Laurentii stiften konnte. Es ist dies, irren wir nicht, der in der dritten Capelle auf der Südseite der Dreikönigen-Capelle befindliche Altar. Auch Wicbold, welcher um diese Zeit den erzbischöflichen Stuhl bestiegen, nahm bald die Förderung des Dombaues in Schutz, indem er in einem Hirtenbriefe vom 14. Februar 1298 (1299) Alle mit Excommunication bedrohete, welche Gaben für die Domfabrik zurückhalten oder dem Einsammeln für dieselbe sich widersetzen möchten (Nr. 982). Die Stadt Cöln hatte bis dahin und seit den von

päbstlichen Commissarien in Folge der Worringer Schlacht gegen sie eingeleiteten Schritten im Interdict gestanden, und dieser Umstand mochte wohl zu dem Verfahren, welches der Erzbischof rügt, Anlass gegeben haben, der durch die eben jetzt erfolgte Aufhebung des Interdicts gänzlich beseitigt war.

Wir sind nun zur Grenze des Zeitabschnittes, welchen der vorliegende Band umfasst, gelangt, würden aber, wenn wir auch dieser Zusammenstellung hier ein Ziel setzen wollten, nicht nur ein Bruchstück liefern, sondern auch dem schon Behandelten jene Bestätigung und jenes Licht entziehen, welches die Folgezeit darauf zurückwirft. Die Gegenwart darf sich der Hoffnung hingeben, das grosse Werk der Vollendung entgegen geführt zu sehen, und nimmt daher an der Erforschung seines ersten Entstehens und Fortganges um so regeren Antheil: wir glauben demnach es entschuldigen zu können, wenn wir in diesem Punkte dem folgenden Bande unseres Urkundenbuches vorgreifen, glauben aber, bei der Bezugnahme auf nicht vorliegende Urkunden, die betreffenden Stellen ganz und mit den eigenen Worten ausheben zu müssen.

Die alte Capelle in Pasculo hatte, wie schon bemerkt, dem Neubaue weichen müssen und eine Stelle in dem Dome selbst angewiesen erhalten. Mit Urkunde vom III. idus Martii 1302 dotirte nun der Domvicar Heinrich von Blankenberg einen neuen Altar in eben dieser neuen Kirche, beziehungsweise in diesem Kirchtheile. Es heisst in der Urkunde, die Stiftung der Priesterpräbende sey geschehen mit Zustimmung des Domscholasten Widekind, „ad quem ratione obedientie seu officii maioris Meringe ecclesie Coloniensis spectat collatio ecclesie b. Marie in Pasculo *in ambitu ecclesie*, ad altare novum in eadem ecclesia b. Marie in Pasculo constructum et consecratum in honore s. crucis, b. Johannis apostoli et evangeliste, b. Gregorii Spoletani et b. Gregorii ducis bb. Maurorum martyrum.“ In der vormaligen Kirche in Pasculo hatte dieser Altar nicht bestanden und es wird daher dem neu anzuordnenden Geistlichen zur Pflicht gemacht, dem Pfarrer in Pasculo in Allem beihülflich und gehorsam zu seyn, „ne per huiusmodi novam institutionem dicto plebano in aliquo impedimentum vel preiudicium generetur“. Wir erfahren also, wie dieser Domtheil schon so weit vorgerückt war, dass ein Altar darin errichtet werden konnte; die Vollendung desselben, wenn dieser Ausdruck von dem am wenigsten vollendet auf uns gekommenen Kirchentheile gebraucht werden darf, glauben wir aber einer viel späteren Zeit zuschreiben zu müssen.

Es ist anzunehmen, dass die Vollführung des Chores, soweit sie unabhängig von dem Schiffe möglich war, dem Capitel zumeist am Herzen gelegen. Der Chor stellt nicht nur ein Ganzes für sich, sondern auch dasjenige dar, welches im Besondern für den Kirchendienst der Domgeistlichkeit bestimmt ist. Auf einen lebhafteren Baubetrieb weiset uns nun die (auch schon aus *Günther*, Codex Rheno-Mosell. bekannte) Urkunde von 1306 hin, wodurch die Provisoren der Fabrik ein bedeutendes Stück Weingarten auf dem Drachenfels bis zur alten Domgrube hin erwarben, um eine „foveam durabilem ad frangendum lapides“ zu erhalten; auch sich bedungen, die Zahl der sieben Arbeiter vermehren zu dürfen (Nr. 652). Zur Beurtheilung der nunmehr folgenden Baufortschritte aber dienen die noch urkundlich erhaltenen Nachrichten von der Wiedererrichtung der Altäre, die in dem alten Dome gestanden und worauf wir den Schluss der Beschreibung des alten Domgebäudes bezogen. Im Jahr 1313 in vigilia b. Laurentii nämlich überliess der Domküster (Thesaurar) Emicho von Spanheim dem Capitel auf vier Jahre die auf den Petri-Altar eingehenden Opfer (oblationes altaris b. Petri in ecclesia Coloniensi) gegen ein Aversum von 30 Mark jährlich. Dieser Altar musste also wieder errichtet seyn. Ein anderer, der Altar der hh. Cosmas und Damian, ist 1316 wieder hergestellt, indem das Capitel unter dem V. kal. Septembris d. J. bestimmt: „Insuper de curte et bonis nostris in Alshoven dabuntur quatuor maldra siliginis vicario ecclesie nostre celebranti ad altare ss. Cosme et Damiani in ecclesia nostra, ubi prefatus thesaurarius (Heinrich von Heymberg) est sepultus“. Zwei Jahre später finden wir fast sämmtliche Altäre wieder. Das Testament des Unterdechanten Hermann v. Rennenberg d. d. feria quarta post dominicam qua cantatur Judica 1318 enthält nämlich die zahlreichsten Vermächtnisse, woraus wir für unsern Zweck folgende Stellen ausheben. Item duas Pelves (Gefässe für das Taufwasser) argenteas deputo ad consecrationem capelle, quam edificaui in muro urbis. — Item de pensione, quam Henricus pastor de Lovenich et Hildegerus clericus meus michi ad tredecim annos continue soluere tenentur, que quolibet anno ascendit ad viginti quinque marcas, lego fabrice Coloniensi quolibet dictorum tredecim annorum octo marcas et quatuor solidos. — Item ad comparandos perpetuos redditus de consilio manufidelium meorum quatuor altaribus in ecclesia Coloniensi

adhuc non bene dotatis, videlicet b. Marie virginis in *novo opere*, ubi meam eligo sepulturam, necnon Philippi et Jacobi, Marie Magdalene et b. Nicolai in ambitu lego centum marcas. — Item lego fabrice Coloniensi sedecim marcas in parata pecunia. Eine Schenkung aus dem folgenden Jahre zeigt, dass der so lebhafte Baubetrieb zuweilen die Baukasse erschöpft gefunden; denn ein Canonich Adolph schenkte mit Urkunde vom Januar 1319 diejenigen 100 Mark, die er der Fabrik geliehen, und dazu noch 50 Mark. Auch der Vertrag mit dem Burggrafen von Drachenfels von diesem Jahre (Nr. 652), wodurch diesem die Aufsicht über die Domsteingrube des Endes übertragen wurde, dass für keinen Andern Steine darin gebrochen und die Steinabfälle nicht hineingeworfen werden sollten, deutet an, wie eifrig gebauet wurde. Ueber die gänzliche Vollendung und Weihe hat sich in unseren Urkunden kein Denkmal erhalten; aus den ebenerwähnten Fortschritten des Baues findet indess die Richtigkeit der gewöhnlichen Angabe, sie falle in das Jahr 1322, Unterstützung.

Die lange Dauer, während welcher die Capelle in Pasculo, die Curatkirche der Domgeistlichkeit und ihrer Angehörigen, nicht mehr bestanden, hatte, wie es scheint, anderweitige Gewohnheiten in dieser Beziehung veranlasst. Erzbischof Walram verordnete daher mit Urkunde d. d. crastino dominice Palmarum 1333, „quod omnes utriusque sexus persone, tam conductiue quam non conductiue, hii etiam qui ratione beneficii et officii ad ecclesiam nostram maiorem Coloniensem pertinentes nomine familie predicte ecclesie nostre maioris prelatorum, canonicorum, vicariorum ac aliorum clericorum in choro eiusdem ecclesie installatorum censentur, et qui infra septa seu terminos mansionum eorundem canonicorum et clericorum ac emunitatis dicte ecclesie, necnon in domibus sitis extra emunitatem, quas prefati canonici et clerici inhabitant, commorantur, ad ecclesiam b. Marie in Pasculo predicte maioris ecclesie Coloniensis tanquam ad suam parochialem ecclesiam debeant pertinere". Die Herstellung dieser alten Verfassung scheint auf die jetzt erst eingetretene Vollendung des Domtheiles, welcher nun als Maria in Pasculo diente, hinzudeuten. Bis dahin waren zum Dombaue nur Steine vom Drachenfels bezogen worden; im Jahre 1337 aber erwarb das Capitel das Recht, auf dem Berge Unkelstein gleichgenannte Steine für die Domfabrik brechen zu lassen. *Boisserée*, Geschichte und Beschreibung des Doms zu Köln, S. 6, bemerkt, dass die Fundamente des Südthurmes, wie er bei einer gelegenheitlichen Aufgrabung derselben gesehen, abwechselnd aus Lagen von Drachenfelser- und Basalt- (Unkel-) Steinen beständen. Daraus würde denn folgen, dass dieser Thurm erst 1337 gegründet worden. In ebendiesem Jahre incorporirte Erzbischof Wilhelm mit Urkunde in vigilia ss. Petri et Pauli die Pfarrkirche zu Glehn dem Küsteramte der hh. Dreikönige, „que illustrari ex incertis christi fidelium oblationibus consueuerunt, ne quocunque casu desidie aut defectus, (sicut, quod dolenter referimus, deuotione populi tepescente et propter hoc oblationibus decrescentibus, cum ipsa luminaria non modicas requirant impensas, aliquotiens est perceptum), lumine careant". Aehnliches hatte früher schon Erzbischof Conrad mit Urkunde d. d. octauo kal. Decembris 1246 (*Günther*, Cod. Rheno-Mosell. II. 212) in Ansehung der Domthesaurarie verfügt. Die Einkünfte dieses Amtes, so lautet es, reichten nicht mehr für dessen Obliegenheiten aus, daher bestimmt wird, dass der künftige Pfarrer zu Unkel aus seinem Pfarreinkommen die nächtliche Beleuchtung des Doms während drei Viertel des Jahres bestreiten sollte. Ausserdem wird die Küsterstelle des Petri-Altars mit dem Thesaurar-Amte verbunden. Diese Urkunden widerlegen also überzeugend die oft ausgesprochene Vermuthung, dass die Dombaumittel, wenigstens zum Theil, aus den eingegangenen reichen Opfern und Altargeschenken geflossen seyen. Wir haben noch eine, letzte, Stiftung zu erwähnen, nämlich des Altars „ad honorem s. et indiuidue trinitatis, ac gloriose semper virginis Marie, et b. Johannis evangeliste ac b. Georgii martyris, et b. Huberti episcopi omniumque sanctorum", welchen mit Urkunde feria quarta post festum conuersionis b. Pauli apostoli 1347, Markgraf Wilhelm v. Jülich mit seiner Gemahlin Johanna in dem Dome (die Stelle wird nicht genannt) gründete. — In diesem Jahre wurde auch das Verhältniss des Steinbruches auf dem Drachenfels zwischen dem Burggrafen Heinrich und dem Capitel für alle Zukunft geordnet (Nr. 652).

Damals bestand schon seit geraumer Zeit zwischen dem Erzbischofe und dem Capitel ein Streit über die Frage, wer denn der Bauherr sey? Leider fehlen hierüber die Verhandlungen selbst, welche über so manchen Punkt Licht verbreiten würden; nur ein lange nachher erst zu Stande gekommener Vergleich vom 25. Juni 1365 liegt noch vor. Erzbischof Engelbert III. sagt im Eingange desselben, es habe zwischen dem Domcapitel und einigen

seiner Vorgänger bis heute Uneinigkeit obgewaltet „de et super jure seu officio dispositionis et amministrationis fabrice ecclesie nostre Coloniensis, ipso capitulo nostro pro se et pro jure suo in hac parte asserente et pretendente, ipsum in possessione pacifica dispositionis et amministrationis dicte fabrice dudum fuisse et extitisse, et per aliquos predecessores nostros, videlicet Walramum (1332—1349), et Wilhelmum (1349—1363) pie memorie archiepiscopos possessione sua huiusmodi fore minus juste spoliatum, — nobisque contrarium dicentibus". Der Vergleich lautete nun dahin: ein zeitlicher Erzbischof und das Capitel wählen je einen Domcanonich zu diesem Amte, welche beide den Eid leisten „quod officium huiusmodi dispositionis et amministrationis fabrice fideliter et legaliter gerere et exercere debeant, ac omnes et singulas obuentiones, pecunias et alias res, cuiuscumque generis extiterint, de questibus, legatis aut alias quomodolibet ad dictam fabricam pertinentes et prouenientes ad nullum alium usum quam fabrice predicte totaliter conuertere tenebuntur", und vierteljährig Rechnung legen sollen. Diese letztere Bedingung wurde schon im folgenden Jahre, um nicht den Fortgang des Baues so oft unterbrechen zu müssen, in jährliche Rechnungslage abgeändert.

Allein auf die Dauer wollte das Capitel sich auch hierbei nicht beruhigen. Es konnte nicht verschmerzen, in seinem freien Dispositionsrechte durch einen erzbischöflichen Commissar beschränkt zu seyn und erhob förmlich bei dem Officialatsgerichte Klage gegen den Erzbischof. Wir haben den Verlust auch der nun gepflogenen Verhandlungen zu beklagen und es ist uns ebenfalls nur ein Vergleich geblieben, welcher den Prozess im Jahr 1390 schlichtete. Darin heisst es, das Capitel habe behauptet: „jus et facultatem regendi et administrandi per se et per suos commissarios fabricam et structuram dicte Coloniensis ecclesie, ac fructus redditus et prouentus, oblationes et obuentiones quascumque tollendi, percipiendi, colligendi et in usus ipsius fabrice conuertendi, ad ipsos dominos decanum et capitulum Coloniensis ecclesie solos et in solidum, extra consensum et consilium reuerendissimorum archiepiscoporum Col. pro tempore existentium, pertinuisse a tempore et per tempus, cuius initii in memoria hominum non existit, ipsosque dominos decanum et capitulum in premissorum possessione vel quasi pacifica existentes per quondam dominum Walramum archiepiscopum Col. et suos ministros eius nomine dudum fuisse et esse violenter et temere spoliatos, ac dominum nostrum Fridericum quondam domino Walramo predicto in violentie jam dicte vicium indebite successisse". Friedrich gab nach, und der Vergleich schliesst dahin, dass ein Erzbischof einen Domcanonich wählen und durch diesen von der Verwaltung und Rechnung der Fabrik nur Einsicht nehmen lassen könne.

Von welchem Standpunkte aus Erzbischof Walram in die unmittelbare Bauverwaltung eingegriffen, ist leicht zu erklären. Mit der bereiten und gewissenhaften Ablieferung der für den Dombau eingesammelten Gaben war es nicht immer pünktlich hergegangen. Schon Wicbolds Rüge haben wir vernommen, und es liegen noch mehrere Mandate von den Jahren 1345 und 1347 vor, wodurch die Landdechanten zur Beitreibung der eingegangenen Gaben und zur Untersuchung gegen die unredlichen Einsammler angewiesen werden. Allein diese Einwirkung seitens der Erzbischöfe hätte schwerlich das Capitel veranlassen können, sein ausschliessliches Recht der Bauverwaltung so heftig und beharrlich geltend zu machen. Es musste vielmehr in der Dispositionsweise Walrams und seiner nächsten Nachfolger selbst ein Grund der Unzufriedenheit liegen, und dieser dürfte, da das Domgebäude nach seinem ursprünglichen Plane folgerecht ausgeführt wurde, nur in der Verwendung des Fabrikfonds zu Nebendingen zu finden seyn. Dürfen wir eine Vermuthung aussprechen, so sind es die im Dome befindlichen Grabdenkmale mit den lebensgrossen Bildnissen der Erzbischöfe Walram, Wilhelm, Engelbert III. und Friedrich, derselben, unter welchen der Streit um die Bauverwaltung geführt wurde, welche den Stein des Anstosses bildeten. In dem Eide, welcher den beiderseitigen Commissaren abgenommen werden sollte, wird es hervorgehoben, dass sie die Fabrikrenten ad nullum alium usum quam fabrice totaliter zu verwenden hätten, und also deutlich genug ausgesprochen, dass dies bis dahin nicht immer geschehen. Von dem einmal gewählten Standpunkte, dass der Dom die Cathedrale, der Erzbischof die Spitze des Capitels sey, liess es sich rechtfertigen, dass die für jene Sculpturen aus dem Bauschatz hergenommenen Kosten dem Zwecke desselben nicht fremdartig seyen. Vom Erzbischofe Wilhelm wird es ausdrücklich erwähnt, dass er bei Lebzeiten sein Epitaph habe errichten lassen (Mörckens conat. chron. ad Catal. episc. Col. pag. 139); vielleicht hatte er in Walram (dem äusserst Verschuldeten) einen Vorgänger und in

Engelbert und Friedrich Nachfolger. Und gerade eine solche Verwendung des Bauschatzes, welche den Stolz der Kirchenfürsten an den Tag legte, während sie doch aus dem Ihrigen keine Mittel zur Lösung der grossen, so sehr noch unvollendeten Bauaufgabe gewährten, wäre am meisten geeignet gewesen, die Eifersucht und den Unwillen des Capitels zu erregen und bei wiederholter Veranlassung von Neuem anzufachen.

Lassen wir jedoch den eigentlichen Anlass des Streites als unerwiesen auf sich beruhen; der Streit selbst aber, den das Capitel siegreich bestanden, würde uns schon belehren, dass weder Conrad, noch überhaupt die Erzbischöfe den Dom gebauet, hätten wir nicht aus allen uns übrig gebliebenen urkundlichen Angaben darüber bereits volle Gewissheit erlangt.

Wer es nun bedauern möchte, die Baugeschichte des Doms von dem pomphaften Schmuck der bisherigen Darstellung entkleidet, und das grosse Werk, unabhängig von dem vermeintlichen Reichthume Conrads von Hochstaden und seiner glanz- und einflussvollen Stellung, allmählich und geräuschlos entstanden zu sehen; wird vielleicht eine bedeutungsvollere Ansicht jener Zeit in der Betrachtung finden, dass mitten unter den kriegerischen Wirren, welche Conrads, Engelberts und Sifrids Regierung unaufhörlich begleitet und ihre herrschsüchtigen Bestrebungen mehr denn einmal gedemüthigt haben, das unsichtbare Reich der Kirche seine Herrschaft weit und tief begründet hatte, und zu seiner Verherrlichung jene Baudenkmale in's Leben rief, welche das dreizehnte Jahrhundert in der Geschichte der Kunst mit unvergänglichem Glanz umgeben, und so noch auf ferne Zeiten hinauswirken.

IV. Genealogische Uebersicht der Grafen am Nieder-Rhein während des XIII. Jahrhunderts.

I. Die Grafen von Berg. Das Erbfolgerecht in den gräflichen Familien am Niederrhein hatte bei dem Eintritt des XIII. Jahrhunderts noch keine feste, für alle Fälle anerkannte Norm gewonnen. Ein Gebilde von vollfreiem Eigenthum, welches nach germanischer Verfassung die Grundherrlichkeit in sich schloss; verbunden mit dem Besitze alter Malstätten und Vogteischaften, worauf die Elemente der gaugräflichen oder öffentlichen Gewalt übergegangen, waren die gräflichen Häuser allmählich zu dem Begriffe einer Landeshoheit erwachsen, während die jüngeren Söhne und die Töchter an der Ansicht eines privatrechtlichen Familienguts und an der Unterscheidung von Erbe und Erwerb festzuhalten strebten. Wir begegnen daher noch mannichfachen Erbstreitigkeiten, bis das Recht der Erstgeburt in vollerem Umfange sich befestigt und die Absonderung eines oder mehrerer Nebensitze für die nachgebornen Söhne, so wie eine Abgütung der übrigen sich zur stehenden Rechtssitte erhoben hatte. Die Geschichte der Grafen von Berg unseres Zeitraumes dient sogleich zum Belege des eben Bemerkten.

Graf Adolf, ältester Sohn des im Jahr 1189 auf dem Zuge nach Palästina gestorbenen Grafen Engelbert von Berg, und Bruder des in demselben Jahre gebornen Engelbert, welcher 1216 den erzbischöflichen Stuhl von Cöln erstiegen, scheint schon bei Lebzeiten des Vaters den Titel eines Grafen von Berg geführt und an der Regierung Theil genommen zu haben. Erzbischof Adolf I. von Cöln nämlich bestätigte im Jahr 1195 dem Kloster zu den hh. Märterern daselbst den zu verschiedenen Zeiten gemachten Erwerb von vier Theilen eines Gutes zu Altstätten (I. 547), indem er den jeweiligen Uebertrag, die Zeugen welche zugegen gewesen, und die Zeit der Handlung bekundete. Die erste dieser Erwerbungen hat nun im Jahr 1185 stattgefunden und es wird „Adolphus comes de Monte“ als Zeuge darin benannt. Zwar könnte man einwenden, dass Adolf im Jahr 1185 wohl Zeuge gewesen, das Prädikat comes aber ihm in Beziehung auf die Zeit, wo die erzbischöfliche Bestätigung erfolgte und er wirklich regierender Graf war, beigelegt werde. Allein man pflegte bei Anführungen aus vorliegenden Urkunden, woraus auch hier geschöpft worden, sich strenge an den Ausdruck derselben zu halten und, wenn eine Abweichung nöthig

erschien, dies anzumerken. Bei dem ersten Zeugen jener Urkunde, dem Domprobste Bruno, heisst es daher, da derselbe nachher Erzbischof geworden, „*eo tempore* prepositus," und es würde bei Adolf das Grafen-Prädikat, hätte es ihm 1185 noch nicht gebührt, nicht stehen, oder der Zusatz „nunc comes" nicht fehlen. Neben dem Grafen Adolph erscheint im Jahr 1193 noch ein „Adolphus *iunior* comes de Monte" in einer von dem älteren Grafen Adolf von Berg ausgestellten Urkunde bei *Kremer*, akad. Beitr. III. Nr. 40. Unter den Zeugen desselben heisst es nämlich: „comes Adolphus junior, Godefridus abbas de Monte," und *Lamey*, der Herausgeber des angeführten dritten Bandes von Kremer, bemerkt schon Seite 202, dass der Zusatz „de Monte" sowohl auf den jüngern Grafen, als den Abt von Berg (später Altenberg), sich beziehe, indem er seiner Note eine, auch in unserm Buche I. 360 mitgetheilte, Urkunde von 1194 oder 1197 anschliesst, welche ausdrücklich „Adolphus junior comes de Monte" sagt. Kremer nahm in der, dem II. Bande seiner akad. Beitr. angefügten Stammtafel der Herren von Limburg diesen jüngern Adolf als *Sohn* des gleichnamigen Grafen v. Berg an, und Lamey, a. a. O. S. 203, folgert, dass Adolf der Vater sehr spät zur Regierung gekommen seyn müsse, da er schon in den ersten Jahren des Antrittes seinen Sohn zu den öffentlichen Geschäften gezogen habe. Allein Graf Engelbert v. Berg erscheint in unseren Urkunden zum ersten Mal und noch nicht als regierender Graf im J. 1157 (I. 392), und wenn er auch 1160 bereits das Alter erreicht, dass dessen Vater von ihm erwähnen konnte „dum ei (dem Kaiser Friedrich I.) in procinctu Mediolani meus filius militaret Engelbertus" (I. 401); so gestattet doch der Lauf der Natur die Annahme nicht, dass er 33 Jahre später schon einen zum Mitregieren erwachsenen Enkel gehabt habe. Gewiss auch würden die Urkunden, welche beide Adolphe nennen, die Bezeichnung Vater und Sohn, hätte sie zugetroffen, dem allgemeinen Brauche gemäss nicht unterlassen haben. Den Adolphus iunior müssen wir vielmehr als Bruder des älteren Grafen Adolph annehmen, die Bezeichnung iunior ist wirklich die übliche, Brüder zu unterscheiden.

Der jüngere Adolph verschwindet sehr bald wieder, und unsere Untersuchung dürfte überhaupt nur in Beziehung auf das damals in der Dynastenfamilie von Berg geltende Erbrecht erheblich sein. Mit dem Vater Engelbert sahen wir nämlich den älteren Sohn Adolph gleichzeitig den Grafentitel führen, und mit diesem erscheint darauf der jüngere Adolph unter gleicher Bezeichnung; er besitzt Grundstücke, die altcölnisches Lehen, also Familiengut, sind, und die er weiter an seine Ministerialen verliehen hatte. Der dritte, jüngste, Bruder Engelbert, später Erzbischof von Cöln, wird zwar nirgends Graf genannt; allein dies erklärt sich leicht aus dem Berichte des Cäsarius (Gelenii, vita s. Engelberti, p. 90), dass Engelbert, als Knabe in der Domschule zum geistlichen Stande erzogen, sofort kirchliche Benefizien angetreten und bereits 1209 die Würde eines Domprobstes (Nr. 9) erstiegen hatte, womit die Verpaarung des Grafentitels nicht üblich war. Gleichwohl sehen wir ihn in allen Urkunden, worin Graf Adolph über ein Besitzthum oder Gerechtsam der Grafschaft verfügt, mithandeln. Im J. 1211 entliess der Graf einen Zehnten, den ein Ritter desselben der Abtei Siegburg übertragen, aus dem Lehensverbande, „ex voluntario consensu dilecti fratris nostri Engelberti maioris domus in Colonia prepositi," Nr. 34; im J. 1217, vor seinem Antritte des Kreuzzuges, übergab er den Hof Merheim der Abtei Altenberg „consentiente et confirmante hanc donationem domino et fratre nostro Engilberto Coloniensi archiepiscopo," Nr. 67; das Patronat zu Rommerskirchen schenkte er im folgenden Jahr der Abtei Knechtsteden „cum fratre meo Engelberto," ja dieser stellte gleichzeitig eine besondere Schenkungsurkunde darüber aus, Nr. 71; in der Urkunde für Wipperfürth endlich sagt Engelbert „quod nos cum fratre nostro Adolpho comite de Monte felicis recordationis, cum adhuc viueret, commodum et felicitatem ciuium nostrorum in Wipperfurde attendentes, ipsos ab omni exactionis onere eximimus." Nr. 107. In der gräflichen Familie von Berg haftete demnach, wie es scheint, die alte Rechtsansicht von Besitz zu gesammter Hand noch fest an ihren Wurzeln, und ausserdem, dass das ältere Familienglied an der Spitze der Wehre stand, hatte sich noch kein freieres Erstgeburtsrecht ausgebildet, wie wir denn auch den Ausdruck Primogenitus noch nicht vernehmen. Unter diesem Gesichtspunkte haben wir einer Seits die Ansprüche zu beurtheilen, welche Erzbischof Engelbert jetzt auf die Grafschaft richtete.

Graf Adolph trat im Anfange des Jahres 1218 den Kreuzzug an und fiel in der Mitte desselben vor Damiette. Vor seiner Abreise hatte er seine Tochter und einzige Erbin Irmgard an Heinrich, den Sohn des Grafen Walram von Luxemburg, später Herzogs von Limburg, vermählt, und sofort nach seiner Abwesenheit wird von einem

Kampfe zwischen Walram und dem Erzbischofe Engelbert gemeldet. Ein von Ersterem in Verfolgung seiner Ansprüche auf die Grafschaft Namür, auf Cölnischem Gebiet errichtetes Schloss soll, wie in der Note zu Nr. 61 angeführt worden, der Gegenstand des Streites gewesen sein. In jener Urkunde finden wir jedoch nur Beziehungen zu Irmgard; es heisst daselbst, dass Walram den Hof Rüdesheim zu Gunsten seiner Schwiegertochter resignirt, auch derselben die Ueberweisung der Lüttich'schen Lehen versprochen habe, bis dahin dass er ihr das Schloss Montjoie mit dem Lande Contzen abtreten werde. Nach dem Tode des Grafen Adolph sehen wir den Kampf von Neuem entbrannt und vernehmen aus der Urkunde vom August 1220 (Nr. 87), dass zwar jetzt auch Misshelligkeiten zwischen Walram und dem Grafen von Namür bestanden, die Reibungen zwischen Ersterem und dem Bischofe aber hauptsächlich Irmgards Erbe, die Grafschaft Berg, betroffen hatten. Nach zweimaliger vergeblicher Anstrengung des Vaters musste also Heinrich mit der Erbtochter von Berg sich des Besitzes dieser Grafschaft begeben, welchen deren Oheim Erzbischof Engelbert, wie Cäsarius ausdrücklich berichtet und es sich thatsächlich auswies, bei der angeführten Sühne (Nr. 87) sich lebenslänglich ausbedungen hatte. Letzterer waltete demnächst als regierender Graf von Berg (Nr. 95) und in dem Datum der aus Redinghovens Abschriften bei *Kremer*, III. Nr. 49 aufgenommenen Urkunde, worin Heinrich als Graf von Berg erscheint, ist ohne allen Zweifel in der Schlusszahl des Jahres XXVII statt XXII zu lesen, wie es durch die Urkunde für Altenberg (Nr. 150), die eine ähnliche Verfügung und die nämlichen Zeugen enthält, noch glaubhafter wird. Noch im Jahr 1225 erscheint Heinrich mit seiner Gemahlin Irmgard nur als Herr von Montjoie (Nr. 126) und nur erst der am 7. November dieses Jahres erfolgte Tod des Erzbischofs eröffnete denselben den Antritt der Grafschaft. Aus mehrern Urkunden, die nun von denselben ausgingen, blickt deutlich genug hervor, dass sie fortdauernd Engelberts Regierung nicht als rechtmässig betrachtet. Graf Adolph hatte vor dem Antritte des Kreuzzuges der Abtei Altenberg einen Hof abgetreten und die Wiederlöse vorbehalten; hierauf verzichteten nun Heinrich und Irmgard (Nr. 150) mit dem Bedeuten: „Nos vero qui prouidentia diuina defuncto A. comite cum uxore nostra Irmingarda — iure hereditario successimus.“ Die Erhebung von Wipperfürth zur Stadt war, wie Erzbischof Engelbert beurkundete, von ihm und seinem Bruder Adolph geschehen; in der Bestätigung Heinrichs (Nr. 107, Note) geschieht aber keine Erwähnung Engelberts. Ebenso geloben Heinrich und Irmgard die Aufrechthaltung des Privilegiums, „quod *antecessor* noster b. memorie dominus Adolfus comes“ der Abtei Altenberg verliehen (Nr. 233). Mit kurzen, sehr gewählten Worten: „Post mortem fratris tenebat terram patris“ schreitet Engelberts Biograph (bei Gelen, S. 82) über diesen Punkt hinweg, und wir können nicht verkennen, dass die Beantwortung der Frage, ob nach dem Tode des regierenden Grafen und älteren Bruders dem jüngeren die ausschliessliche Erbfolge *vor* der Tochter des Ersteren gebührt habe, nach damaliger Rechtsansicht mindestens zweifelhaft gewesen seyn muss. War auch der geistliche Stand an und für sich kein Hinderniss der Erbfolge für Engelbert: so traten dennoch aus dem Umstande, dass ihm mit dem erzbischöflichen Stuhle bereits ein selbstständiges Landesgebiet zu Theil geworden, besondere Gründe, Gründe der natürlichen Billigkeit und selbst der schon herrschenden Sitte entgegen, und gewiss hatte bei der Eheberedung Irmgards eine andere Ansicht vorgeschwebt.

Heinrich, vermählt im Jahr 1217, erscheint in unsern Urkunden zuletzt im März 1244, d. i. 1245 (Nr. 290). In der Geschichte der Herzoge von Limburg wird sein Tod in oder um das Jahr 1246 gesetzt; da nun sein Sterbetag auf den 25. Februar fällt (Nr. 355), so stellt sich das Jahr 1245 nach alter, oder 1246 nach jetziger Zählung heraus. Gegen Ende seines Lebens erhielt er das Prädikat venerabilis (Nr. 289), welches den Eintritt in den geistlichen Stand vermuthen lässt. Er hinterliess seine Gemahlin und zwei Söhne, Adolph und Walram. Da der letztere nach des Vaters Tode dessen Nachfolger als Herzog von Limburg geworden, so hatten ihn frühere Schriftsteller für den Erstgebornen gehalten, was indess schon Lamey, bei Kremer III. S. 205, berichtigt hat, und unsere Urkunden, u. A. Nr. 290, ausdrücklich widerlegen. Auch Heinrich, der Vater, war nicht der Erstgeborne gewesen und dennoch in das Herzogthum Limburg nachgefolgt, und wahrscheinlich hatte schon bei seinen Lebzeiten eine Uebereinkunft wegen der künftigen Erbfolge seiner Söhne stattgefunden. In einer Urkunde vom 13. Februar 1241 (Nr. 263) geht nämlich Graf Heinrich ein unwidersagbares Lehensverhältniss gegen den Bischof Ludolf von Münster für sich und die Nachfolger in der Grafschaft Berg ein; dieser Verbindung tritt Adolph

genehmigend bei, Walram aber nimmt keinen Antheil daran, vermuthlich weil die Trennung der Lande Berg und Limburg, letzteres als Walrams Erbtheil, bereits feststand. Graf Adolph wird, mit seinem Bruder Walram, zuerst in einer Urkunde vom 28. Dezember 1238 (Nr. 233), im März 1244 (Nr. 290) als vermählt genannt. Die Gemahlin ist Margaretha von Hochstaden, Schwester des Erzbischofs Conrad von Cöln (Nr. 303, wo in der Aufschrift: Schwesterssohn in Schwager zu berichtigen ist) und die Verbindung soll schon 1240 stattgefunden haben (Ernst, L'art de vérif., comtes de Berg). Nach des Vaters Tode waren zwischen ihm und der noch lebenden Mutter Irmgard Streitigkeiten wegen der Erbfolge enstanden, welche durch Vermittelung des Erzbischofs und anderer Fürsten unter dem 16. Juni 1247 dahin ausgeglichen wurden, dass Mutter und Sohn die Grafschaft zu gleichen Hälften, mit dem künftigen Rückfall an den Sohn, unter sich theilten (Nr. 312). Nicht lange dauerte dieses Verhältniss, indem Adolph bereits unter dem 2. Januar 1249 ein Jahrgedächtniss für beide Eltern stiftete (Nr. 355). Er selbst starb zwischen dem Februar und 20. Juli 1259 (Nr. 461. 472. 474) und hinterliess sechs Söhne, nämlich Adolph, Heinrich, Wilhelm, wovon ersterer zunächst und dann letzterer in der Regierung folgte, Conrad, Engelbert und Walram, welche Pröbste des Doms, zu Cunibert und Mariengraden zu Cöln gewesen, und eine Tochter Irmgard, vermählt mit dem Grafen Eberhard von der Mark. Gräfin Margaretha führte nach dem Tode ihres Gemahls die Regierung des Landes, anfangs allein (Nr. 472. 475. 493), seit 1262 aber mit ihrem Sohne Adolph, der unter dem 9. Juni d. J. mit der Stadt Cöln ein Bündniss schliesst und vermuthlich jetzt die Grossjährigkeit erlangt hatte (Nr. 515). Die Mitregierung der Mutter dauerte bis zum Spätjahr 1267 (Nr. 575), wonach sie auf Hückeswagen und die angrenzenden Theile als Witthum beschränkt ist, ihren Sohn Adolph überlebt und noch am 20. Mai 1298 jene Leibzucht bestätigt erhält (Nr. 988), weiter aber nicht mehr genannt wird. Adolph war mit Elisabeth von Geldern vermählt und starb kinderlos zwischen dem 28. Juni 1296 und 10. Februar 1297 (Nr. 963. 968). Der ältere Bruder desselben, Heinrich, der zuerst im Dezember 1268, und am 16. August 1284 mit der Bezeichnung: Herr von Windeck, in unsern Urkunden auftritt (Nr. 586. 793), erscheint darin zuletzt am 2. Februar 1290 (Nr. 904) und ist ohne Zweifel vor dem Grafen Adolph gestorben.

In der Regierung folgte daher der jüngere Bruder Wilhelm, von dem wir nicht eher Kunde erhalten, bis ihm unter dem 10. Februar 1297 von dem Könige Adolph die Belehnung ertheilt wird. Damals lebte noch der Sohn des älteren Bruders Heinrich Herrn von Windeck, und die Schwester Irmgard mit ihrem Gemahl dem Grafen Eberhard von der Mark. Um den unausbleiblichen Erbstreitigkeiten um so sicherer begegnen zu können, hatte Graf Wilhelm sofort nach des Bruders Tode die Königliche Belehnung nachgesucht, die vorher noch nie stattgefunden. Die Urkunde selbst lässt in den unbestimmten Ausdrücken „ea feoda que a nobis et imperio de jure debes habere“ (Nr. 968) das Neue der Sache fühlen. Wirklich liess sich Graf Eberhard gegen eine Summe Geld (Nr. 988), wozu im Besondern das Pfandrecht an den Cölnischen Schlössern Waldenburg und Rodenberg gehörte (Nr. 987), zum Erbverzicht bewegen. Graf Wilhelm war mit Irmgard von Cleve vermählt; und wenngleich diese in unsern Urkunden nicht genannt wird, so ist doch daraus das engere Band zwischen dem einen und dem andern gräflichen Hause, und die besondere Gunst, welche König Albert dem Grafen Wilhelm zuwendete, ersichtlich (Nr. 1059. 1060). Er starb Kinderlos im Jahr 1308.

II. Die Grafen von Jülich. Graf Wilhelm II. von Jülich, mit dem Beinamen der Grosse (Nr. 209), den wir im Anfange des XIII. Jahrhunderts noch vorfinden (Nr. 3. 9. 11. 13. 17), kommt schon in einer Urkunde von 1168 (I. 429) mit seinem Vater Wilhelm, welcher bei *Kremer*, III. Nr. 27 im Jahr 1143, in unserer Sammlung 1147 zuerst genannt wird (I. 359) und den wir als ersten dieses Namens zählen, als erwachsen und mithandelnd vor. Seine Gemahlin (nicht Mutter) war Alveradis, die Erbtochter des Grafen Albert von Molbach, welche die gleichnamige Grafschaft, oder den comitatus Nemoris (den späteren Amtsbezirk, Wehrmeisterei genannt), zum Hause Jülich eingebracht. Wilhelm starb Kinderlos auf seinem Schlosse Nideggen gegen Ende des Jahres 1207, wie Cäsarius, dialogus miraculorum, dist. XII. cap. V. berichtet, der ihn übrigens mit den schwärzesten Farben schildert. Seine Wittwe ging mit Otto, Herrn von Wickrath, zur zweiten Ehe über, welche ebenfalls unfruchtbar blieb; sie lebte noch 1216 und wird 1221 als verstorben erwähnt (Nr. 57. 96).

In der Regierung folgte Wilhelm III., ältester Sohn des Edelherrn Everhard von Hengebach (Nr. 24. 55. 75), welcher 1209 von dem Pfalzgrafen Heinrich die Belehnung mit der Grafschaft Molbach nebst dem Walde, so wie die übrigen Stücke, die der verstorbene Graf, dessen Oheim („avunculus") von der Pfalz zu Lehen getragen, erhielt. *Ernst*, l'art de vérif. les dates, Comtes de Juliers, schliesst aus dem Beisatze „avunculus," dass Wilhelms von Hengebach Mutter, von der wir nur wissen, dass sie Jutta geheissen (I. 526), eine Schwester jenes Grafen gewesen. Dieser Ausdruk bezeichnete indess im Mittelalter auch den Bruder des Vaters und entscheidet also nicht. Unsere Urkunden lassen uns anfänglich über das Verwandschaftsverhältniss ebenfalls im Zweifel. War Everhard von Hengebach ein Bruder des verstorbenen, so hätte *er* in der Regierung folgen müssen; betrachten wir aber, dass er schon im Jahr 1154 als Zeuge erscheint (I. 380), folglich bei dem Tode des Grafen (Ende 1207) etwa 70 Jahr schon zählte: so befremdet es wieder nicht, dass er die ihm anerfallene Grafschaft sofort seinem ältesten Sohne überlassen. Anderer Seits fällt es auf, dass ein so naher Verwandschaftsgrad selbst in den Urkunden, worin Everhard und Graf Wilhelm zusammen vorkommen (Nr. 3. 9) nicht hervorgehoben, ja dass jener einem Schenkungsacte des Grafen (Nr. 3) bloss als Zeuge beigewohnt und nicht auch seine Zustimmung gegeben. Graf Wilhelm, Everhards Sohn, lösst indess allen Zweifel, indem er den verstorbenen Grafen geradezu Vatersbruder, „patruus" nennt (Nr. 82). Seine Gemahlin stammte aus dem Hause Limburg, da seine Söhne den Herzog Heinrich von Limburg und dessen Bruder Walram Oheim (avunculi) nennen (Nr. 139. 140. 172. 186. 306). Er starb auf dem Kreuzzuge in Egypten im Anfange des Jahres 1219 (Nr. 82, Note), und hinterliess zwei Söhne, Wilhelm IV. und Walram. Der Letztere tritt mit seinem Bruder in den Urkunden seit 1231 (Nr. 172) auf, wie es scheint, als Mitregent; führt zum ersten und einzigen Mal 1258 die besondere Bezeichnung: Herr von Bergheim (Nr. 462), die ihm auch nach seinem Tode beigelegt wird (Nr. 620), während er auf die Benennung: Bruder des Grafen von Jülich, die er gewöhnlich sich gab und erhielt, ein höheres Gewicht zu legen schien. Er verlobte und vermählte sich mit Mechtild, Tochter Conrad's von Mülnark und . . . . von Hochstaden (Nr. 342. 350), woher der heftige und lange Streit mit dem Erzbischofe Conrad wegen der Grafschaft Hochstaden. Mit Hinterlassung eines gleichnamigen Sohnes, unter der Vormundschaft des Bruders Wilhelm, wird er 1271 als todt gemeldet (Nr. 620). Den Grafen Wilhelm IV., der bei dem Tode des Vaters noch jung gewesen sein muss, nennen unsere Urkunden zuerst im Anfange des Jahres 1225 n. St., unter der Vormundschaft seiner Oheime von Limburg (Nr. 112. 139. 140. 186). Er schloss mit dem Grafen Otto III. von Geldern Vorwarden zu seiner Vermählung mit dessen Schwester Margaretha, welche Pfingsten 1237 vollzogen werden sollte (Butkens Trophées de Brab. I. preuves p. 79), und zufolge des Anonymi chronicon ducum Brabantiae bei Matheus auch wirklich vollführt worden, wovon indess weiter kein urkundliches Zeugniss vorliegt. Seine zweite Gemahlin war Rikardis (Nr. 500), nach der richtigen Angabe Butkens, l. c. 556, aus dem Hause Limburg, welche ihm vier Söhne und mehrere Töchter gebar, namentlich 1) Wilhelm, der schon 1268 als Mithandelnd aufgeführt ist (Nr. 580), und von dem die Bezeichnung Primogenitus, die früher in dem Hause Jülich noch nicht gebräuchlich war, stets hervorgehoben wird; 2) Walram, Probst zu Aachen und nachfolgender Graf von Jülich; 3) Otto, Probst zu Mastricht; 4) Gerard, welcher nach dem Tode Walrams in der Regierung folgte. Von den Töchtern, deren Ernst a. a. O. vier aufzählt, kommt hier vorzüglich Katharine, vermählt mit Johann von Arberg Burggrafen zu Cöln (Nr. 650. 727) in Betracht, von welcher bei Eröffnung des Jülich'schen Erbfolgestreites 1609 noch Erbansprüche auf diese Lande hergeleitet wurden. Graf Wilhelm IV. fiel bei einem Angriffe auf die mit dem Erzbischofe Sifrid verbündete Stadt Aachen, in der Nacht vom 16. März 1278 n. St. (Nr. 709, Note); mit ihm ward ebenfalls sein Erstgeborner erschlagen, welcher aus seiner Ehe mit Maria, Tochter des Grafen Gui von Flandern (Nr. 907), zwei minderjährige Söhne, beide Wilhelm genannt, hinterliess, der ältere später vermählt mit Maria von Arschot, der andere Probst zu Mastricht (Nr. 1035. 1036), und 1304 zum Erzbischofe von Cöln erwählt, und im nämlichen Jahre gestorben. Nach dem Tode des Grafen führte anfänglich dessen Wittwe die Regierung, wohl weil ihr jüngster Sohn Gerard der Erbfolge des zweiten Sohnes Walram, da dieser im geistlichen Stande und Probst zu Aachen war, widersprochen hatte. Sie tritt in dieser Eigenschaft noch unter dem 25. Dezember 1283 auf (Nr. 785), im Juni des folgenden Jahres aber führt Walram das Prädikat Graf (Nr. 790) und die Regierung (Nr. 803), während er seine geistliche

Stelle und Benennung bis 1289 beibehielt. Er starb zwischen dem 13. Juni und 24. Dezember 1297 (Nr. 973. 722, Note); wir finden keine Spur, dass die mit dem Erzbischof Sifrid (von Westerburg) abgeredete Verbindung mit dessen Nichte (Nr. 907) zu Stande gekommen. Ihm folgte in der Regierung der jüngere Bruder Gerard. Dieser hatte, vermuthlich bei dem Uebergange der Grafschaft auf Walram, Caster als Abfindung erhalten, von dem er den Titel führte. Er vermählte sich um das Jahr 1303 mit Isabella, Tochter Godfrids von Brabant Herrn von Archot, und starb 1328, indem sein Sohn Wilhelm V. als Graf von Jülich unter dem 22. Dezember d. J. ein Geldlehen von dem Könige Philipp von Frankreich erhielt.

III. Die Grafen von Cleve. Dietrich, nach der bisherigen Zählung der V. dieses Namens, folgte in sehr jugendlichem Alter seinem Vater Arnold, welcher in unseren Urkunden bis zur Mitte des Jahres 1198 erscheint (I. 562) und sehr wahrscheinlich 1202 gestorben ist (Dithmar zu Teschenmacher, Ann. p. 220). Graf Otto I. von Geldern war um diese Zeit mit dem Herzoge Heinrich von Brabant in Verwickelung gerathen und hatte sich auch des Erbtheiles des jungen Grafen bemächtigt. In der Ausgleichung mit dem Herzoge von 1203 musste er sich zur Herausgabe des Letzteren verstehen (Butkens I. pr. p. 51, und Bondam, Charterb. p. 278), und hier, so wie an anderer Stelle (Nr. 9) wird Dietrich „puer de Clivo" genannt. Wir vernehmen dann weiter nichts von ihm bis 1220 bei dem Ausgange eines Streites mit dem Erzbischofe Engelbert I. von Cöln (Nr. 85), dem sich Dietrich fast unbedingt unterwerfen musste. Die gleichzeitige, auch in der Form ganz übereinstimmende Sühne dieses Erzbischofs mit Walram von Luxemburg (Nr. 87) lässt vermuthen, dass Dietrich mit Letzterem verbündet gewesen. Er war vermählt mit Hadewig (Nr. 492), nicht Mathilde, wie gewöhnlich angegeben wird, welche als beerdigt in der Stiftskirche zu Bedburg im Jahr 1249 erwähnt wird (Nr. 356), und frühe gestorben seyn muss, da ein Sohn des Grafen von einer zweiten Gemahlin oder Geliebten schon 1247 als Bürge gestellt wird (Nr. 311). Sie soll die Erbtochter eines Herrn von Dinslacken und Wesel gewesen seyn und diese Orte dem Hause Cleve zugeführt haben. In der Urkunde vom September 1241, worin des Grafen Dietrich Erstgeborner Wesel zur Stadt erhebt (Nr. 258), stützt sich derselbe auf eine hierzu erhaltene Königliche Ermächtigung, und König Albert verlieh der Stadt Meurs die Privilegien, welche Dinslacken besass (Nr. 1055): dieser Ort, so wie Wesel, waren also Reichsboden. Die Vermählung setzt man in das Jahr 1220, also gleichzeitig mit der schon bezogenen Sühne mit dem Erzbischofe Engelbert, dessen Einfluss auf Friedrich II. vielleicht bei der Verleihung jener Reichslehen an Dietrich wirksam gewesen. Unter dem 13. Mai 1260 wird Derselbe noch als lebend (Nr. 487) und unter dem 26. Juni d. J. als verstorben erwähnt (Nr. 492). Seine erste Gemahlin Hadewig hatte ihm drei Söhne, den Dietrich Primogenitus, den Dietrich Senior und den Dietrich dictus Luf, ferner zwei Töchter, deren eine vermählt mit Gerard v. Luxemburg Herrn v. Dürbuy (Nr. 481), und Margaretha, Gemahlin Otto III. von Geldern (Nr. 493), geboren. Dietrich der Erstgeborne, der, wie bemerkt, 1241 Wesel zur Stadt erhob, hatte damals wahrscheinlich die Grossjährigkeit erreicht und diesen Ort nebst anderen Distrikten (Nr. 208) als Betheiligung an der Landesregierung erhalten. In der jetzt angeführten Urkunde vom 8. August 1242 erscheint er indess schon zum letzten Mal und starb also *vor* dem Vater mit Hinterlassung einer Tochter Elisabeth, welche an Gerlach Herrn von Isenburg vermählt war, im Jahr 1255 mit ihrem Gemahl zwar bekundete, dass sie, mit der erhaltenen Abgütung zufrieden, auf die Grafschaft Cleve verzichtet (Nr. 422), dennoch nach dem Tode des Grossvaters eine weitere Abfindung erhielt (Nr. 555). Dem Letzteren folgte daher in der Regierung dessen zweiter Sohn

Dietrich VI., bis dahin senior genannt. In unseren Urkunden tritt er, mit dem jüngeren Bruder Dietrich genannt Luf, zuerst in der vom 8. Juni 1247 auf, worin der Vater dem Erzbischofe Conrad von Cöln, den derselbe consanguineus nennt, Beistand gegen Conrad von Müllenark gelobt (Nr. 311). Bei mehrern folgenden Handlungen des Vaters wird seiner Zustimmung gedacht (Nr. 356. 370); eine auffallende Bezeichnung aber, „Theodericus dictus de Misne primogenitus" erhält er in der Urkunde des Königs Wilhelm vom 23. Juni 1252 (Nr. 382). Dass dieser Dietrich nicht mehr der eigentliche, oben erwähnte, Primogenitus seyn könne, lässt sich wohl mit Gewissheit annehmen, da jener seit 1242, und auch nach 1252 nie mehr genannt wird. Im folgenden Jahr (den

23. Februar 1252 d. i. 1253) sehen wir ihn zwar noch mit der Bezeichnung Senior filius, aber auch „dei gratia," wo er dem Kloster zu Wesel „cenobio *nostro*" die Capelle zu Hülhausen schenkt (Nr. 389): er hat also jetzt Wesel und wahrscheinlich die übrigen Distrikte als Regierungs-Antheil erhalten, welche früher auch seinem älteren Bruder zugetheilt gewesen. Bald vor dem Tode des Vaters vernehmen wir, dass er vermählt ist und schon Söhne hat, denn es wird zur Schlichtung eines langen Streites mit dem Grafen Otto von Geldern, seinem Schwager, eine Verbindung zwischen seinem erstgebornen Sohne Dietrich und der zweiten Tochter Otto's von dessen jetziger Gemahlin beschlossen (Nr. 487). Dietrichs VI. Gemahlin war Aleidis von Heinsberg (Nr. 419) und die Vermählung, welche 1255 stattgehabt, führte ihm die altsaynschen Besitzungen: Saffenberg, die Vogteischaft des Domstiftes, die des Cassiusstifts zu Bonn, und Ahrweiler zu. Aus dieser Ehe stammten, der jetztgenannte Dietrich, Dietrich Probst zu Xanten und Herr zu Kervenheim (Nr. 769. 778) und Dietrich gt. Luf, ferner zwei Töchter, Irmgard und Mathilde, wovon diese mit dem Grafen Wilhelm v. Berg, jene mit dem Landgrafen Heinrich v. Hessen (Nr. 819) sich vermählt. Er starb zwischen dem 9. April 1274 und dem 23. Mai 1275 (Nr. 660. 685) und ihm folgte der eben erwähnte erstgeborne Sohn

Dietrich VII. Von dessen früh beredeter Verbindung mit einer Tochter des Grafen Otto von Geldern haben wir bereits vernommen (Nr. 487). Diese hiess ebenfalls Aleydis (nicht Ermgard, wie v. *Spaen*, Inleid. tot de Hist. v. Gelderl. II. 228 irrig angibt), und sie wird, da die Mutter Dietrichs VII. noch lebte, zur Unterscheidung Aleidis *iunior* comitissa genannt und lebte noch 1282 (Nr. 769); im Jahr 1290 ist der Graf aber bereits zum zweitenmal vermählt (Nr. 893). Aus der ersten Ehe stammte ein Sohn Otto, welcher dem Vater 1305 in der Regierung folgte. In unsern Urkunden wird derselbe zuerst 1298 (Nr. 1011) und Primogenitus (Nr. 1026. 1056) genannt; Letzteres wohl nur, um jenes Nachfolgerecht zu bezeichnen, da von Brüdern aus dieser Ehe nichts bekannt ist. Die zweite Gemahlin war Margaretha von Kiburg, eine Nichte K. Rudolphs I. (Nr. 893), aus welcher Ehe mehrere Kinder hervorgingen, von denen jedoch bis zum Schlusse des Jahrhunderts nur der Erstgeborne Dietrich VIII., Nachfolger seines Bruders Otto im Jahr 1311, erwähnt wird (Nr. 1026 — 1027).

Wir haben noch der jüngeren Linie, mit dem Beinamen Luf oder Loif, zu gedenken. Das Siegel derselben führt das Clevesche Wappen, ringsum mit Sternen umgeben, die Luft andeutend und auf den Beinamen anspielend; vielleicht ein Witz, dass die nachgebornen Söhne auf Luftschlösser angewiesen waren. Dietrichs V. dritter Sohn, Dietrich Luf, erscheint zuerst in der Urkunde vom 2. Februar 1249 (Nr. 356), als er mit seinem Bruder, dem Senior, eine Schenkung des Vaters an das Stift Bedburg bei Cleve, wo ihre Mutter ruhete, genehmigt. Im Jahre 1255 führt er den Titel Graf zu Saarbrücken und bestätigt den Bürgern von Wesel, die er *seine* Bürger nennt, ihre Privilegien (Nr. 421). Sehr wahrscheinlich hatte um diese Zeit eine Erbtheilung unter den Kindern Dietrichs V. stattgefunden, indem jetzt auch die Tochter des verstorbenen erstgebornen Sohnes mit ihrem Gemahl Gerlach von Isenburg erklärte, wegen des väterlichen Nachlasses völlig abgegütet zu seyn (Nr. 423), und Dietrich der Senior ein Lehen auf die Gefälle *seines* Zolles zu Nimwegen anwies (Nr. 454). Dieser war ohne Zweifel als Nachfolger in der Regierung erklärt worden, wie er denn auch mit dem Vater den Landfrieden beschwört (Nr. 478); Dietrich Luf aber hatte Wesel, wie es vor ihm auch der erstgeborne Bruder bei des Vaters Lebzeiten besessen, ferner die Vogtei über Mehr und Weeze (Nr. 535) und wohl noch andere Gerechtsame zugetheilt erhalten. Im Jahr 1266 empfing er von dem Grafen Guy von Flandern ein Geldlehen von 80 Pfund (Nr. 567). Später, am 7. April 1277, sehen wir ihn unter den Verbündeten gegen den Erzbischof Sifrid (Nr. 700); am 13. October 1283 aber wird er als verstorben erwähnt (Nr. 783). Er hatte einen Sohn, auch Dietrich genannt, dem er 1275 den Besitz der Insel Hesshausen bei Elten bestätigte, die er ihm schon geraume Zeit früher abgetreten (Nr. 668). Dieser scheint jedoch vor dem Vater gestorben zu seyn, da wegen Rückfalls eines Lehens desselben an den Grafen Reinald von Geldern nach dem Tode des Vaters Ansprüche gegen den Grafen Dietrich VII. bestanden (Nr. 783), auch weiter keine Erwähnung von ihm geschieht. Luf, der Vater, hinterliess dagegen eine Tochter Richardis, vermählt mit Gerlach von Dollendorf, wahrscheinlich gegen 1300, indem um diese Zeit ein Erbstreit zwischen den genannten Gatten und dem Grafen Dietrich VII. dahin verglichen wurde, dass jene ein erbliches Lehen von 100 Mark aus dem Zolle zu Wesel und ihre Ansprüche auf das Flandrische Rentenlehen zugesichert erhielten (Nr. 1056).

Auch Dietrichs VI. dritter Sohn Dietrich führte den Beinamen Luf und war vermählt mit Elisabeth oder Lysa. Zur Urkunde vom 26. Februar 1284 (Nr. 796) ist bemerkt, dass auf dem Siegel derselben noch wohl „de Kessele" zu lesen. Eine jetzt erst angestellte Vergleichung mit der Urkunde (Nr. 806), worin die Gemahlin des Grafen Heinrich von Kessel ebenfalls Lysa genannt wird, ergab, dass das an beiden hangende Siegel wirklich eines und dasselbe ist, dessen vollständige Umschrift „Sigillum domine Lise comitisse de Kessele" lautet. Es bleibt hiernach, und mit Rücksicht auf den Inhalt der ersterwähnten Urkunde (Nr. 796) selbst, kein Zweifel übrig, dass die genannte Gräfin mit Dietrich Luf zur zweiten Ehe geschritten. Die Daten der angezogenen beiden Urkunden bedürfen daher einer Berichtigung und die, allerdings zweideutige, Abkürzung qto muss in der Urkunde Nr. 806 in quarto, in der Nr. 796 aber in quinto aufgelösst werden, wonach erstere am 28. Juni 1284, letztere am 18. März 1285 d. i. 1286 ausgestellt ist. Dietrich erhielt mit seiner Gemahlin das Schloss Grevenbroich, da es derselben als Witthum ausgesetzt worden war, und es kam mit dem Erzbischofe Sifrid, als Lehensherrn, eine Vereinbarung dahin zu Stande, dass die Leibzucht fortbestehen und Dietrich mit dem Schlosse auf seine Lebenszeit belehnt seyn sollte, der Erzbischof aber mit 2000 Mark jene ablösen und das Lehen heimziehen könne. Nicht lange dauerte dieses Verhältniss, indem schon unter dem 27. April 1288 Walram, Probst zu Münster und Bruder des kinderlos verstorbenen Grafen Heinrich von Kessel als Herr von Grevenbroich auftritt (Nr. 840). Zehn Jahr später sehen wir unsern Dietrich als Herrn von Hülchrath und Thomberg, eben in der Urkunde wodurch er Hülchrath seinem Bruder, dem Grafen Dietrich verkauft (Nr. 1011), dessen zweiter gleichnamiger Sohn später diese Herrschaft, auch Comitat genannt (Nr. 1027), als Erbtheil erhält. Als früheres Besitzthum der Herren von Heinsberg (Nr. 378), war Hülchrath durch Aleidis von Heinsberg (Nr 685) an deren Gemahl, den Grafen Dietrich VI. von Cleve gekommen und durch Erbscheidung auf dessen jüngsten Sohn, den vorgedachten Dietrich übergegangen.

IV. Die Grafen von Altena und Mark. Stammvater der Grafen von Altena, von welchen die Grafen von Mark, so wie die von Isenburg an der Ruhr und Limburg an der Lenne ausgegangen, war bekanntlich Everard, welcher als Sohn des Grafen Adolph von Berg eine Urkunde von 1144 (Acta Acad. Pal. I. 299), und als Graf von Altena mit dem Bruder Engelbert eine Urkunde unserer Samml. (I. 423) von 1166 bezeugt. In dieser Eigenschaft tritt er bereits im J. 1161 (*Kremer*, akad. Beitr. II. 223) auf, nachdem er vorher im Jahr 1152, wie es bei erwachsenen Söhnen der Dynasten von Berg üblich gewesen, sich Graf von Berg genannt (I. 374. uns. S.). Wir finden ihn zuletzt im J. 1174 mit seinem Sohne Arnold, der schon den Grafentitel führt (I. 448). Everhard hatte drei Söhne, nämlich Arnold und Friedrich, wovon jener im J. 1167, dieser im J. 1182 in unsern Urkunden zuerst auftritt (I. 426. 481), und Adolph, der im Jahr 1193 den erzbischöflichen Stuhl von Cöln bestiegen und jene beiden seine Brüder nennt (I. 559). Ein anderer Everard, den *Kremer*, akad. Beitr. II. 13, als vierten Sohn ihm zutheilt, war vielmehr dessen Enkel, Arnolds Sohn, wie eine Urkunde von 1205 (Nr. 15) ausdrücklich sagt. Beide Brüder, Arnold und Friedrich, nennen sich stets Grafen von Altena; jenen finden wir zuletzt in der schon bezogenen Urkunde von 1205, dieser kommt noch im J. 1215 und 1216 vor (Nr. 52. 57). Everard, Arnolds Sohn, erhält schon 1205 das Grafen-Prädikat; nach des Vaters Tode, in einer Deutzer Urkunde vom J. 1207 (I. 141, Note) wird er Graf von Altena und Vogt des abteilichen Hofes zu Rhade im Kreise Altena genannt. Unermittelt bleibt es nun noch, wessen Sohn jener Adolph gewesen, der sich im J. 1218 comes de Altena nennt; ferner ob der Vater des Grafen Friedrich von Isenburg, welcher letztere zuerst im J. 1220 unter dieser Bezeichnung angeführt wird (Nr. 87), Graf Arnold von Altena, wie Kremer l. c. 13, gestützt auf das Chron. Alberici monachi trium fontium, p. 414, glaubt, oder dessen Sohn Everard, wie Levolds Chron. comit. de Marca bei Meibom I. 388 berichtet, gewesen. Darin aber stimmen die älteren Chroniken überein, dass Adolph, der erste Graf von Mark, Friedrichs Sohn gewesen. Wir finden ihn mit dieser Würde bezeichnet zuerst im J. 1203 (Nr. 9). Er starb, nach Levold, l. c. 389, am 28. Juni 1249, und wir müssen die Urkunde seines Sohnes Engelbert I. vom 1. Mai 1251 (Nr. 369), worin dieser einer Fehde zwischen seinem Vater Adolph, ihm und seinem Bruder Otto einer Seits, und dem Bischof Otto von Münster anderer Seits gedenkt, dahin erklären, dass die Fehde bereits

einige Jahre vorher stattgehabt und jetzt erst Entschädigung für den abgebrochenen Kirchenthurm geleistet werde. Bei der Erwähnung des Vaters vermissen wir zwar das sonst übliche „quondam, oder bone memorie," allein Engelbert tritt als handelnder Theil auf, lässt seine Gemahlin und seinen Bruder zustimmen, auch letzteren mitsiegeln, aber von Zustimmung und Siegel des Vaters ist keine Rede mehr. Adolphs I. Gemahlin, welche die Schwester des Grafen von Geldern gewesen sein soll, kommt in unseren Urkunden nicht vor. Er hinterliess vier Söhne, nämlich Gerard, Bischof von Münster (Nr. 551), Engelbert, Otto und Everard, welcher letztere nach dem J. 1233 in einem Tournier zu Neuss getödtet worden sein soll, über dessen Existenz jedoch urkundliche Zeugnisse fehlen. Nach des Vaters Tode erhielt Otto, bis dahin Probst zu Lüttich, Altena, und als Graf dieses Gebiets wurden ihm schon unter dem 13. August 1249 die dazu gehörigen Cölnischen Lehen ertheilt; Engelbert aber, der erste dieses Namens, ward Graf von Mark. Wir finden ihn zuerst, und mit dem Grafen-Prädikat, im J. 1241 (Nr. 254) und zuletzt in dem grossen Bündnisse gegen Erzbischof Sifrid vom 7. April 1277 (Nr. 700); aber schon unter dem 31. Mai des folgenden Jahres macht sein Sohn Everard ein Geschenk zu seinem Seelenheile (Nr. 714): er starb, nach Levold p. 371, den 16. November 1277. Seine erste Gemahlin war Kunegund (Nr. 369), Tochter des Grafen von Schauemburg, welche ihm Agnes, vermählt mit Heinrich Herrn v. Windeck, und zwei andere Töchter, vermählt mit einem Grafen von Tecklenburg, beziehungsweise mit einem Grafen von Ziegenheim, geboren. Die zweite Gemahlin war, wie Levold p. 389 berichtet, Elisabeth, die Bruderstochter des Erzbischofs Engelbert (von Valkenburg), durch welche Verbindung die Fehde des Grafen mit dem Erzbischofe und den Bürgern von Soest im J. 1265 (Nr. 551) beigelegt worden. Aus dieser Ehe stammte sein Nachfolger Everard, welcher im J. 1273 mit Irmgard, Schwester des Grafen Adolph von Berg vermählt (Nr. 651), am 4. Juli 1308 seine Tage beschloss. Seine sämmtlichen Kinder werden in einer Urkunde von 1298 (Nr. 988) genannt: sie sind Engelbert, Adolph und Conrad, ferner Margareta, Irmgard, Katherina und Kunegund. Engelbert II., welcher dem Vater in der Regierung von Mark folgte, ward im Anfange des Jahres 1298, wo er wahrscheinlich zum Ritter geschlagen worden, vom Könige Adolph, „in subsidium sue milicie" berentet (Nr. 981) und führt (Nr. 988) die Bezeichnung miles. Es scheint, dass der von Levold, l. c. 380. 381, dem Grafen ertheilte Rath, seinen Söhnen keine Gesammtregierung der Grafschaft, wegen der daraus entspringenden Uneinigkeit, zu gestatten, die nachgeborenen Söhne vielmehr durch einige Besitzthümer des Gebiets, die Töchter aber durch Aussteuer abzufinden, schon auf ihn selbst Anwendung gefunden, indem Engelbert in der bezogenen Urkunde von 1298 nicht nur miles, sondern auch, was früher in diesem Dynastenhause nicht üblich war, primogenitus genannt wird. Er vermählte sich mit Methildis (Nr. 1033) von Aremberg. Seinen Sohn und Nachfolger Adolph nennt schon eine Urkunde d. S. (Nr. 1040).

V. Die Grafen oder Herren von Meurs. Unsere Kunde von diesem Dynastengeschlechte reicht in den vorliegenden Denkmalen nur bis zum Jahr 1226 zurück, wo ein Dietrich von Meurs, den wir den ersten dieses Namens nennen, mit dem Grafentitel auftritt (Nr. 138). Unter dieser Bezeichnung sehen wir ihn ferner 1229 und 1246 (Nr. 164, 308, 309) und er nennt in dem zuletztgedachten Jahre sein Gebiet eine Comitia, während er 1241 und 1259 mit dem Prädikate vir Nobilis (Nr. 262, 471), 1242 und 1255 als dominus de Morse (Nr. 268, 419) erscheint: so auch lautet die Umschrift seines Siegels. Dasselbe lehrt zugleich, da es an den erwähnten Urkunden im vorkommenden Falle ein und dasselbe ist, dass wir bisher eine und die nämliche Person vor uns haben. In den Katalogen der Aebte von Werden wird um das Jahr 1159 ein Abt Wilhelm mit der Bezeichnung: Graf von Meurs, aufgeführt; allein diese Kataloge, in ihrer weiteren Ausbildung, stammen aus dem XV. Jahrhundert, wo man den Aebten, bis zu den ältesten hinauf, eine gräfliche Abstammung beilegte. Sollte sich wirklich kein älteres urkundliches Zeugniss, als das Jahr 1226, darüber auffinden lassen, dass ein Herr von Meurs den Grafentitel geführt, so dürfte vielleicht nach der in diesem Jahr erfolgten Hinrichtung des Grafen Friedrich von Isenburg die Vogteischaft über die im Bereiche von Meurs gelegenen Besitzungen der Abtei Werden auf unsern Dietrich übergegangen seyn und die schwankende Führung des bewussten Prädikats veranlasst haben.

Eine Stelle in einer spätern Urkunde von 1287 (Nr. 834) unterstützt diese Vermuthung. Die Abtei Werden verkaufte den Edelherren Dietrich und Friedrich von Meurs ihre Besitzungen ebendaselbst, benennt die bisherigen Gefälle derselben und fügt dann hinzu: de iure advocati nullam tamen conditionem presentibus facientes, wohl weil die Edelherren selbst die Vögte waren oder doch auf die Vogtei Anspruch machten. Die Gemahlin Dietrich I. soll Margaretha von Cleve gewesen seyn, allein dies ist eine Verwechslung mit der Gemahlin des gleichnamigen Sohnes. Sie hiess vielmehr Elisabeth (Nr. 471); ihr Stammhaus ist noch nicht ermittelt. Er starb, nach einer unverbürgten Angabe, 1262 und hinterliess fünf Söhne, Dietrich, Friedrich, Heinrich, Ricolf und Gerard (Nr. 471). Dietrich II. folgte dem Vater in der Regierung und sah sich bei der grossen und allgemeinen Rüstung, welche die Worringer Schlacht zur Folge hatte, genöthigt Partei zu ergreifen und erklärte sich 1287 zum Ledigmanne des Grafen Dietrich von Cleve (Nr. 831), ward in jener Schlacht Gefangener und wohl dadurch um so mehr gedrängt, 1294 das Schloss Meurs mit der Gerichtsbarkeit seiner umhergelegenen Villen gänzlich und bleibend dem Grafen zu Lehen aufzutragen (Nr. 946). Er war vermählt mit Margaretha, Tochter des Edelherrn Gerlach von Dollendorf, deren Mutter wieder eine Tochter Dietrichs, des Erstgebornen des Grafen Dietrich V. von Cleve, gewesen; daher denn 1292 mit dem Grafen Dietrich VII. von Cleve wegen der rückständigen Aussteuer ein Abkommen getroffen wird.

1. Aufzeichnung der Beſitzungen und Gerechtſame der Abtei Meer in dem Bezirke derſelben. (1201).[1]

Ecclesia s. *Laurentii Mere* lacum adiacentem loco et duas siluas, quę dicuntur *Forst* et *Bredelo*, libera possessione obtinere dinoscitur, ita ut in hiis preter eos, qui in ipso loco consistunt, nec ecclesia,[2] nec persona aliqua quicquam iuris vel communionis habeat. Curtis quoque loco contigua terrę arabilis habet duos mansos et XI. iurnales et habet potestatem, iusticiam faciendi super siluam villę quę dicitur *Turren*.[3] Habemus et eiusdem siluę communionem ad ligna cedenda tam ad ignes quam ad edificia, et si ibi copiose peruenerit fructus, qui dicitur *ekeren*, ex iure habebimus ibidem pascendos XXX grandes porcos, qui sint habiles ad pernas, et ferum[4] unum. Predium in *Seist*[5] attinens ecclesie Merensi XVII beneficia continet, unumquodque XXX iurnalium, quę sunt VIII integri mansi et unus dimidius.[6] Persolvunt autem hec beneficia XLVI solidos, in festo s. Martini XXIII solidos coloniensis monetę, in festo s. Seruatii XXIII sol. monetę de *Wirden*.[7] Ad idem predium pertinet *insula*[8] usque ad locum qui dicitur *Buchwerd*, et citra ripam Reni vinea, et duo integri mansi, quos colunt aratra nostra. De *Schor* tertia pars iusticię est ecclesię usque ad locum qui dicitur *loch*, et protenditur eadem iusticia usque ad medium Reni; item a loco qui dicitur loch usque *Gelphe*[9] et usque in medium Renum tota iusticia est ecclesię. Habet etiam ecclesia potestatem iudicandi homines pertinentes ad predium Seist infra *biuangam* istam vel extra eam constitutos, de furtis, de rapina, de pace violata seu de qualibet violentia. Duarum siluarum xuę dicuntur *lon* et *islen*[10] tertia pars iusticię et tertia pars totius utilitatis adtinet ad predium Seist. Est locus qui vulgo dicitur *Hustat*, hic cum patet propter aquę diminutionem nullus ibi piscabitur nisi per licentiam ecclesię. In *Veldungen*, quando glacies est, quicunque piscantur quicquid in prima captura (*curph*) ceperint, dimidium erit ecclesię. A purificatione b. Marię primum piscem, scilicet salmonem, quem ceperint qui utuntur retibus, quę vocantur *wersegen*, ecclesię persoluent, et deinceps decimum per totum annum usque item ad purificationem. Qui piscantur cum wersegen, persoluent XII denarios, VI in purificatione et VI in palmis. Cum piscatoribus iniunctum fuerit, ut proiciant retia quę dicuntur wersegen, et ad coquinam nostram piscationem faciant, nullus eis erit impedimento in piscatura ista, et totum quod ceperint, ad coquinam presentabunt; unde et quilibet eorum denarium accipiet ad emendam ceruisiam, siue multum siue parum siue etiam nichil piscationis afferant, et huiusmodi piscationem ter in ebdomada facient, si tamen eis preceptum fuerit. Predium Seist duos aucupes habebit, quorum uterque XXX volucres dabit infra tempus quod est a festo b. Martini usque ad dominicam in quinquagesima, unum et uterque ex iuro accipiet pellem bouis. Curtis in *Buderche*[11] pertinens

---

[1] An der Urkunde hängt, nebſt dem Siegel der Abtei, ein zweites, deſſen Umſchrift zwar abgebrochen, welches aber das Familienwappen der Stifterin von Meer, nämlich den Adler der Grafen v. Ahr führt. Die Urkunde ſollte wahrſcheinlich eine letzte Bekräftigung und vollſtändige Nachweiſe der Stiftung ſeyn und fällt an das Ende des XII. oder in den Anfang des XIII. Jahrhunderts. — [2] Nämlich die Pfarrkirche, in deren Sprengel Meer lag. — [3] Ueber die eingegangene villa Turren ſ. die Note zu Nr. 129. — [4] Weiter unten heißt es „verrem i. e. beir," oder Eber. — [5] Vergl. die Note zu I. 414. Das Praedium Seist theilte ſich ſpäter in drei große Bezirke, nämlich Niederſeiſt jetzt Nierſt, Langenſeiſt jetzt Langſt, und Kirch-Kirchſeiſt (ſ. I. 83.) jetzt Kierſt. — [6] Ein mansus in dem Jülich-Cölniſchen hielt 60 Morgen, und weniger, wo dieſe (nach dem Holländiſchen hin) größer waren. Weiter unten, bei Crefeld, werden 30 Morgen auf den Manſus gerechnet. — [7] Daß die von Nierſt abhängigen Beneficien ihre Gefälle zum Theil in Werdener, d. i. Kaiſerswerther Münze entrichten mußten, rührte wohl daher, daß das Stift Kaiſerswerth ſchon ſeit alter Zeit zwiſchen Nierſt und Langſt eine Zelle mit Renten beſaß, ſ. I. 83. — [8] Nierſt war die Hauptbeſitzung und an die dazu gehörige Insula (Werd in dortiger Sprache), oder den jetzigen Werthhof, das bedeutendſte Salgut der Abtei, hatte dieſelbe die Gerichtsbarkeit und die ſonſtigen herrſchaftlichen Gerechtſame des Bezirks geknüpft. — [9] Schoracker, Lohe, Gellep. — [10] Der Lohn und Iffelbuch. — [11] Büderich.

ad ecclesiam s. Laurentii Mere habet terrę arabilis duos mansos, utrumque LX iurnalium et insuper L iurnales. Sunt homines in vicinia eiusdem villę commanentes, qui de possessionibus quibusdam ad idem predium pertinentibus ex communione siluę persolvunt censum XXX duorum denariorum et dimidii denarii, et de fundo uno *Luriche*[1] VIII gallinas. Habet eadem curtis potestatem iusticiam faciendi super communem siluam pretaxatę villę, ita ut omne ius ex vadimoniis proueniens accipiat is qui preest curię, quarto dumtaxat denario excepto, qui debetur villico ecclesię s. Gereonis. Habet etiam ipsa curtis communionem in predicta silua ad ligna cedenda, tam ad nutrimenta ignium, quam ad restaurationem edificiorum. Silua hec si quando habundauerit fructu glandium, qui dicuntur *ekeren*, ius predictę curię erit ibidem XXX grandes porcos et unum verrem, i. e. *beier* pascere. Hoc quoque sciendum, quod homines in hac silua communionem habentes in cathedra s. Petri persoluent predictę curię tres modios auenę, qui vulgo dicuntur *holzkorn*. Similiter homines de Turren de communi silua, quam vocant *holzmarke*, persoluent curti adiacenti loco Mere duos modios auenę. Est autem in hac prouincia super denominatione *modii* hec significatio, ut cum dicitur modius, intelligantur XII sextarii, qui faciunt tres maldros *Nusiensis* mensurę. Est in loco qui dicitur *Bauenrode*[2] molendinum, cuius fossatum dimidium est ecclesię Merensis, et ob hanc causam eidem ecclesie singulis annis persoluit duos denarios et duas gallinas. Ex altera parte laci Merensi ecclesie adiacentis in nemore *isle* nominato eadem ecclesia habet possessionem XXX iurnalium. In villa quę vocatur *Creinuelt* habet ecclesia Merensis predium, de quo persolvuntur reditus censuales, qui supter annotati sunt, bracii XXVIII mensurę quarum quęque ab incolis vocatur *malz*, decem sextarios continens, septem modii auenę Nusiensis mensurę; denariorum Coloniensis monetę tres marcę et dimidia marca; porci XXV, quorum quilibet non minus valebit quam XV denarios Col. monetę; item porci VIIII quilibet VII denariorum et dimidii denarii Col. monetę precio estimandi. Erenbertus huius predii villicus de quadam possessione eiusdem predii persoluit dimidium malz secundum supradictam mensuram, et dimidium porcum VII denariis et dimidio constantem. Et hoc notandum quod huius predii sunt XXX mansi, singuli XXX iurnalium, et insuper XV iurnales et VIII iurnales et VI iurnales. Adiacent prefato predio duo nemora *buchforst* et *eichforst* nuncupata, quorum omnis utilitas in lignis cedendis et porcis pascendis solius ecclesię Merensis tam libero iure esse dinoscitur, ut nullum inde fructum capiant non solum quilibet extranei, sed nec villicus nec homines eiusdem predii. Quarta pars fundi ecclesię in Creinuelt adtinet ad hoc predium, et ideo curtis eiusdem predii libera est ab omni decima persoluenda tam minore quam maiore. De Generali decima huius ecclesię persolvuntur curti nostrę VII denari; et dimidius modius auenę, quod vulgo vocatur *Kyrchgeld*.

2. Der Archidiacon Rudolph v. Lüttich bekundet und vollzieht die von Goßwin v. Valkenburg und Aleidis v. Heinsberg beſchloſſene Verbindung der Pfarrkirche und einer beſondern Präbende zu Geilenkirchen mit dem Norbertinerſtift zu Heinsberg. — 1201 den 1. April.

In nomine sanctę et indiuiduę trinitatis. *Rudolphus* diuina permittente clementia *Leodiensis* ecclesie archidiaconus uniuersis christi fidelibus, qui hoc scriptum inspexerint, salutem in perpetuum. Presentis scripti attestatione notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod cenobium quoddam s. Marie prope castrum *Heinsberg*, quod ex religiosis fratribus et sanctimonialibus feminis domnus *Gozwinus* secundus et uxor eius *Aleydis* in suo allodio pro salute anime sue feliciter construxerunt, crescente iam relligione pro numero fidelium ibidem deo deuote famulantium non est sufficienter ab hiis fundatoribus dotatum vel dilatum. Quapropter prudentum virorum deliberatione dominus Gozwinus de *Valkenburg*, nepos iam dicti G. et domina Aleydis neptis eius, volentes huius loci relligionem augere vel saltem conseruare, quam antecessores sui plantauerant, ne militibus christi stipendia deessent, ut vite huius necessaria in diuinis officiis die noctuque laborantes perciperent, nam grauis inedia deuotioni plerunque nouercatur, pietatis intuitu decreuerunt, ecclesiam de *Geylenkirken*, que ad eorum pertinebat patronatum, predicto cenobio vacantem conferre, ita videlicet, ut hanc ecclesiam cum omni fructu omnique iure, quo

[1] Bürrich. — [2] Im Jahre 1253 erwarb die Abtei dieſe zu Bovert bei Willich gelegene Mühle ſelbſt. Ein abweſender Verwandte der Verkäufer erhob ſpäter Anſprüche, ward abgefunden und leiſtete vor den Schöffen zu Kaiſerswerth Verzicht. Uebrigens hatte die Mühle zum Hofesgericht von Willich gehört, aus welchem Verbande ſie jedoch 1272 enthoben worden. S. Nr. 631.

pastores suis utuntur ecclesiis, sacer ille conuentus se gaudeat in perpetuum possidere, possessiones, decimationes et XIII solidos coloniensis monete annuo censu, omnemque prouentum ex ea percipiendo. Pari quoque donatione ac pietatis intuitu pretaxati nobiles G. et A. stipendium cuiusdam prebende de Geylenkirken ad supradictum claustrum transtulerunt, quod predecessores eorum in memoriam fidelium defunctorum uni specialiter sacerdotum habendum ordinauerant. Istorum vero nobilium piam institutionem sanctaque desideria dominus *Albertus* Leodiensis episcopus debita benignitate confouens, fratres illius claustri nomine ecclesie sue sibi presentatos, dono altaris in Geylenlirken inuestiuit, quod eo tempore post obitum domini Ottonis archidiaconi ad eum pertinebat, curam animarum et custodiam reliquiarum eisdem fratribus de misericordia sua indulgens. Cum autem huius rei ordinem iuste ac legaliter coram prioribus Leodiensis ecclesie et fratribus *Swestrensis* capituli effectui mancipatum, predictus dominus Albertus leodiensis videlicet episcopus scripti sui sanctione ac sigilli sui munimine confirmare debuisset, morte preuentus id non perduxit ad effectum: Nos vero, quia domino Ottoni in archidiaconatu successimus, et relligiosas personas seu ecclesias in archidiaconatu nostro constitutas diligere et eas in sua iusticia fouere debemus, donationem altaris in geylenkirken hiis fratribus factam, ratam habentes et gratam, et eorum utilitati et quieti prouidere cupientes, totam huius rei seriem auctoritate nostra confirmamus, cum signis auctenticis videlicet domini Gozwini et domine Aleydis, qui duo facti huius auctores fuerunt, nostre quoque imaginis sigillum presenti scripto imprimentes; statuentes et sub vinculo anathematis precipientes, ut hec firmiter rata et inconvulsa permaneant, ne quis ausu temerario hec infringere vel immutare presumat.

Data *Swestris* in generali capitulo, scilicet in prima dominica post pascha domini, anno incarnationis domini M. CC. I., Concurrente VII., Epacta XIIII., Indictione IIII. Huius rei testes sunt: Ericus decanus predicti capituli et pastor de Rustern, Herimannus pastor Swestris, Willelmus prepositus Marnensis, Gerardus pastor in Heinsberg, Nycolaus pastor in Drůmne, Heinricus pastor in Gleye, Lambertus pastor in Hůlsberg, et omnes fratres Swestrensis capituli.

3. Graf Wilhelm v. Jülich überläßt ſein Recht an dem Rottzehnten des Kammerforſtes bei Pulheim dem Georgſtifte zu Cöln. — 1201.

In nomine sancte et indiuiduę trinitatis. Ad memoriam uniuersitatis fidelium transferre neccesse est, ut, quod pia mente geritur, diuturna recordatione dignum habeatur. Unde tam presentibus quam futuris significandum duximus, quod ego *Wilhelmus* comes *Juliacensis*, animę mee volens prospectum esse, quicquid iuris in decima noualium nemoris cuiusdam secus *Polheim*, quod *cameruorst* vocatur, habui, in manus domini *Adolphi coloniensis* archiepiscopi libere et absolute resignaui, et d. archiepiscopus eandem decimam cum consensu meo ad ecclesiam ab archiepiscopo beatę memorię *Annone* in honore *s. Georgii* in Colonia fundatam largissimo animo contulit, ut exinde defectus prebendę fratrum, qui eis multiformiter euenire solet, aliquatenus suppleatur, et a fratribus diuinis ministeriis in eadem ecclesia iugiter inuigilantibus cum cotidiana orationum suarum instancia animę mee memoria ibidem in perpetuum habeatur. Ut autem hec elemosinarum nostrarum largitio rata et stabilis permaneat, presentem paginam conscribi et sigillo sanctissimi martyris Georgii, quem nos corporis et animę tutorem preelegimus, et nostro communiri decreuimus. Huius rei testes sunt Adolfus coloniensis archiepiscopus Vortlivus decanus, Hermannus scolasticus, Godefridus scriptor, Henricus Salo, Teodericus Bonin, Johannes sacerdos, Wilhelmus nobilis homo de Hengebach, Gerardus Snar, Johannes de Wolkinburch.

Acta sunt hec anno dominicę incarnationis Millessimo. CC. I.

4. Erzbiſchof Adolph I. v. Cöln beſtätigt der Abtei Altenberg den bei dem Kloſter gelegenen Forſthof, welchen ſie von deſſen Beſitzern und dem Lehenherrn käuflich erworben. — 1201.

† In nomine sancte et indiuiduę trinitatis. Ego *A.* dei gratia *Coloniensis* ecclesię archiepiscopus omnibus tam presentibus quam futuris in perpetuum. Ea que rationabiliter a viris honestis fiunt, plerumque in questionem

irrationabiliter trahuntur contradictione se opponente. Propter quod tam presenti quam generationi omni que ventura est in notitiam transfundimus, quod Theodoricus cognomento *albus* et Winandus de *Bůlinheim*, ex consensu uxorum suarum Agnetis et Elyzabet, allodium quoddam quod adiacet curti *Bergensis* cenobii, *foresto* nomine, distrahere volentes, fratribus predicte ecclesie precio XXIII marcarum coemendum obtulerunt; Henrico autem de *Alpheim*, de cuius manu eadem bona feodaliter tenebant, contradicente, assensus eius precio XII marcarum inclinatus est. Resignato igitur in manus nostras prescripto allodio, ex consilio virorum honestorum nobis cooperantium ipsum ecclesie Bergensi in perpetuum iure proprietario possidendum contradidimus. Ut autem hec traditio nostra rata et inconvulsa in omne tempus permaneat, presenti pagina factum nostrum omnibus fidelibus insinuauimus et sigilli nostri impressione roborauimus. Quod si quis deinceps manum vel animum ad violandam facti nostri firmitatem intenderit, omnipotentis dei et b. Petri indignationem incurrat et banni nostri seueritatem se meruisse sentiat.

Acta sunt hec anno incarnationis dom. MCCI, presentibus testibus quorum nomina subscripta sunt: Henricus comes de Kessele, Arnoldus canonicus s. Petri et Herimannus frater suus nobilis aduocatus, Bruno de Bensheim, Henricus de Volmutstein et frater suus Gerardus, Henricus Rouere, Herimannus de Alftere et Otto camerarius.

5. Die Edelfrau Aleidis v. Heinsberg ſchenkt dem Norbertinerſtift daſelbſt Güter zu Braunsrath, Hontem u. a. — 1202.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Aleydis* domina de *Heinsberg* omnibus christiane fidei cultoribus, quibus presens pagina presentata fuerit, salutem. Cum propositum pietatis circa ecclesias dei diuina aspiratione conceptum processu temporis obliuione nouercante differtur, speratum inde beatitudinis meritum ex ipsa dilatione subtrahetur. Quo circa presentis pagine elucescat descriptione tam presentibus quam posteris, quod ego fratribus ac sanctimonialibus feminis de cenobio b. Marie virginis in *Heynsberg* et eorum successoribus in perpetuum pro remedio anime mee meorumque defunctorum parentum, et ut presentis vite statum cum incolumitate michi meisque heredibus diuina gratia concedat, iure proprietatis dono bonum quod dicitur *Franconis de stua* et bonum *Alardi*, soluentia V solidos coloniensis monete, que quidam ministerialis noster Heinricus nomine ex beneficio possedit et per mediationis nostre manum in usum b. Marie virginis eodem cenobio resignando assignauit; et preterea duo bona *Brunsrode* et *Huntheym*, soluentia dimidiam marcam, que pie memorie mater mea domina *Sophia* ad idem cenobium pro requie anime sue disposuit, necnon et mansum unum *Bůllenscheym*, soluentem XV solidos colonienses, ea conditionis adhibita cautione atque interposita, ut hec bona omnimodis libera sint ab omni exactione nostre potestatis et nostrorum aduocatorum seu officialium, quatinus in eisdem bonis tam de substantia mobilium quam immobilium nulla exactio indicatur. Concedimus preterea talem libertatem omnibus in predictis bonis degentibus, ut nullo tempore aliquo iudiciali placito nostro interesse teneantur, et de absentia nullius presumptionis arguantur obnoxii. Ceterum sepedicto cenobio libera donatione in perpetuum assignamus allodium nostrum, ubi nemus quoddam excidi fecimus, quod dicebatur *Wŏluencroth*, quatinus de quolibet iugere culto et frucifero annuatim unum denarium coloniensem nobis exsoluat, atque sub tali censu libere et quiete eo potiatur. Vt autem prefata bona quiete et irreuocabiliter pretaxato cenobio in perpetuum profutura consistant, presentem paginam sigilli nostri munimine et prudentum virorum nostrorum, videlicet ministerialium testimonio firmari fecimus. Si autem ego vel mei heredes ,praue inspirationis instinctu hanc nostre deuotionis donationem infirmare temptauerimus, me siquidem cum eis obligo maledictione perpetua; et quecunque persona secularis siue ecclesiastica eadem bona in aliquo diminuere vel in aliud ius distrahere presumpserit, excommunicationis sententia se noscat innodatum, que est in omnes ecclesiarum dei violatores promulgata. Huius rei testes sunt: Theodericus Ogier, Gozwinus de Balbo, Godefridus de Ende, Philippus de Assle, Giselbertus de Hůlhouen, Euerardus Murseel, Wilhelmus de Assle, et quamplures alii.

Acta sunt hec anno incarnati verbi M. CC. II., indictione V., Concurrente VI.

6. Erzbiſchof Adolph I. v. Cöln überläßt dem Stifte Kaiſerswerth den Rottzehnten des Waldes Ap bis zu zwölf Königsbuſen; deſſen Zehnten im Kirchſpiel Kaiſerswerth und zu Lank beſtätigend. — 1202, den 10. März.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Adolfus* diuina fauente clementia s. *coloniensis* ecclesie humilis minister. Ad eterne vite premium scientes nobis certissime profuturum, quod ecclesias dei et earum personas pio sincere dilectionis respicientes affectu, ipsarum paci et promotioni utiliter intendamus, notum facimus uniuersis christi fidelibus tam presentibus quam futuris, qualiter nos propensum gerentes animum circa dilectos nobis canonicos ecclesie b. *Swiberti in insula*, ad constituendam in evum anime nostre memoriam et perpetuam ipsius ecclesie promotionem, pia largitate concedimus et damus ipsi ecclesie et fratribus omnes decimas in noualibus, que de foresto *Ap* iam peruenerunt, vel adhuc peruenire poterunt, usque ad duodecim mansos regales, quos duodecim mansos ad prebendas fratrum tam nostra quam successorum nostrorum archiepiscoporum largitione et auctoritate ex consensu et coniuentia priorum Coloniensis ecclesie volumus inuiolabiliter pertinere. Statuentes ut omnia, que in parrochia *Werde* in decimis perceperunt, sicut hucusque possederunt, in perpetuum quiete teneant et percipiant. Ad hec concessionem eam, quam antecessor noster b. memorie *Philippus* archiepiscopus ipsi ecclesie et fratribus fecit super decimis noualium in parrochia de *Lanke*, ratam habemus et presenti pagina confirmamus, tam nostra quam b. b. apostolorum Petri et Pauli auctoritate statuentes et precipientes sub interminatione perpetue excommunicationis, ne aliqua umquam persona secularis vel ecclesiastica hanc nostram concessionem et confirmationem audeat violare. Ut igitur hec omnia in perpetuum rata permaneant et inconvulsa, presentem paginam inde conscribi iussimus et nostro sigillo communiri. Huius rei testes sunt Udo maior in Colonia decanus, Bruno prepositus Bunnensis, Theodericus prep. s. Gereonis, Herimannus prep. s. Seuerini, Theodericus prep. s. Andree, Gerardus decanus s. Gereonis, Ludewicus dec. s. Seuerini, Hildebrandus dec. s. Kuniberti, Giselbertus dec. s. Andree, Ivo dec. s. s. apostolorum, Godescalcus dec. s. Georgii, Henricus dec. s. Marie ad gradus, Oliuerus scolasticus maioris ecclesie, Bruno de Beinsheim, Henricus dux Louaniensis, Arnoldus comes de Altena, Gerardus comes de Are, Herimannus aduocatus Coloniensis, Otto camerarius, Adam pincerna, et alii quamplures.

Acta sunt hec anno dom. incarnationis M. CC. II., indict. V., datum *Colonie*, VI. idus Martii.

7. König Philipp nimmt die Abtei Altenberg in ſeinen Schutz und verleiht ihr Zollfreiheit auf dem Rhein und ſonſt für ihre Lebensmittel. — (1203), den 17. October.[1]

Ph. dei gratia romanorum rex semper augustus uniuersis, ad quos hec littere peruenerint, gratiam suam et omne bonum. Quamuis nos ad omnes in imperio nostro constitutos et qui fidelitate nobis cognoscuntur esse subiecti, dexteram nostre defensionis extensam gerere velimus, religiosorum virorum tamen quieti eo amplius volumus prouidere, quo magis cognoscimus eos solius nostri patrocinio et velle et posse defensari, et ut nos eorum pia petitione et sedula consecratione apud eum adiuvari mereamur, qui cum vult aufert spiritum principum, et qui salutem dat regibus et per quem reges regnare sciuntur. Ad omnium itaque fidelium nostrorum notitiam volumus peruenire, quod nos abbatem de *veteri monte* et omnes monachos et conuersos et omnes deo ibidem famulantes ob rigorem sue religionis et ob honestam eorum conuersationem et vite sanctitatem cum omnibus bonis ipsorum, ubicunque in imperio nostro sita sunt, sub specialem gratie nostre suscepimus tuicionem, et volumus ut tam ipsi in personis quam bonis eorum perpetua gaudeant securitate, ut ipsi nulla inquiete pulsati deo liberius famulari possint, et a secularibus expediti tumultibus, melius sancte vacare possint contemplacioni. Ad hec eis concedimus et indulgemus, ut ipsi bona ipsorum, sine quibus hanc vitam ducere non possunt vel sustentare, siue

[1] Auch König Otto IV. befreite die Abtei „ab universis reni telonlis tam Werde quam aliis — eo iure libertatis, quod habere consuevit fidelis nostra ciuitas Colonia“ mit Urkunde: Actum 1213, anno regni nostri XV., imperii vero quinto. datum apud Werdam VII. idus Martii, indictione secunda. Als Beweggrund dieſer Gnade hebt der König ſeine beſondere Verehrung des Ciſterzienſer-Ordens hervor, wie es auch in der Beſtätigungsurkunde K. Friedrich II. vom 2. Auguſt 1215, Nr. 52, heißt.

per fluuium *Reni* siue undecunque alias, libere ducere possint et sine impedimento, et ut nullum theloneum vel aliqua alia exactio ab ipsis requiratur; et quicunque ipsos siue in requirendo theloneum siue aliquid aliud ab eis indebite requisierit, vel aliquo alio modo eos siue in personis siue in rebus presumpserit molestare, iram nostre maiestatis se sciat grauissime incurrisse.

Datum *Bukpardie*, XVI. kal. Nouembris, indict. VI.

8. Pabſt Innocenz III. rühmt die ſtandhafte Anhänglichkeit der Cölner an König Otto IV., ermahnt ſie beharrlich zu ſeyn und allen Verkehr mit den gebannten Mainzern u. Anderen zu meiden. — 1203, den 12. Dezember.[1]

Innocentius episcopus, servus seruorum dei, dilectis filiis scabinis et populo *Coloniensi* salutem et apostolicam benedictionem. Fortitudinis vestre constantiam in domino commendamus, que in fidelitate carrissimi in christo filii nostri illustris regis *Ottonis* in Romanorum imperatorem electi sic ab initio ferbuit, ut nec torpuerit in medio nec in fine, sed de die in diem feruorem sumpserit ampliorem et circa eius obsequium ingiter susceperit incrementum. Siquidem ex quo adhesistis eidem, non vacillastis in partem alteram, nec in vias varias inequalibus gressibus claudicastis, sed in incepto potius firmiter persistentes causam eius iuxta possibilitatem propriam promouistis. Cum igitur iam tempus immineat, quo dante domino de labore vestro recipiatis premium, et fructus vobis planta proferat quam plantastis, monemus uniuersitatem vestram et exhortamur attentius, et per apostolica vobis scripta mandamus, quatenus non deficiatis, sed proficiatis potius et usque in finem in firmitatis vestre proposito persistatis, quoniam perseuerantis palmam vobis victorie largietur. Ne autem infidelium et excommunicatorum participium vestram possit gloriam maculare, Maguntinos et alios excommunicatos tam clericos quam laicos in mercimoniis et aliis arcius euitetis, nec ad spirituale dispendium vos trahat commodum temporale.

Datum *Anagnie*, II. idus Decembris, Pontificatus nostri anno sexto.

9. Erzbiſchof Adolph I. v. Cöln erneuert mit dem Herzoge Heinrich v. Lothringen das alte Schutz- und Hülfs-Bündniß. — 1203.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Adolphus* diuina fauente clementia s. Coloniensis ecclesie archiepiscopus cunctis christi fidelibus in perpetuum. Ne rei geste finem consumat obliuio, litterarum solet indiciis eternari. Inde est quod notum facimus presentibus et futuris, quod ab antiquo inter ecclesiam *Coloniensem* et archiepiscopum ex una parte, et ducem *Lotharingie* et terram suam ex alia parte, confederata est dilectio et confirmata est confederatio, ut nulle aliorum hominum amititie vel discordie possent vinculum huius confederationis et dilectionis dissipare. Placuit igitur nobis ex consilio priorum, nobilium, ministerialium, burgensium ex una parte, et duci *Henrico*, consanguineo nostro, et suis fidelibus ex alia, istam dilectionis confederationem innouare, et tum in nobis, tum in successoribus nostris perpetua firmitate corroborare. Unde ut ex utraque parte istud vinculum confederationis indissolubile in omne evum permaneret, Henricus dux Lotharingie fide interposita fideliter promisit, quod ecclesie coloniensi et nobis specialiter omni consilio, omni auxilio, contra omnem personam, siue laicum siue clericum, totis viribus assisteret, et nulla occasione vel suggestione a tuitione coloniensis ecclesie et nostro adiutorio discederet. Nos autem idem et eadem confirmatione versa vice fide interposita, quod prius iuramento fuit confirmatum, duci Henrico innouauimus. Ut autem hoc factum stabile permaneat et inconvulsum, paginam presentem inde conscribi et nostri sigilli impressione et priorum, necnon et nobilium ciuium, quorum nomina subscripta sunt, dignum duximus roborari. Huius rei testes sunt Engelbertus maior prepositus, Udo maior decanus, Gerardus xanctensis prep., Bruno bunnensis prep., Theodericus prep. s. Gereonis, Theodericus prep. s. s. apostolorum, Teodericus prep. s. Kuniberti, Teodericus prep. s. Andree, magister Oliuerus, Bruno de Bensheim, Godefridus notarius, Otto comes Guelrensis. Puer de Cliuo, Wilhelmus comes Juliacensis, Henricus

[1] Aus dem Privilegienbuch der Stadt Cöln von 1326. fol. 1. v. — Vergl. auch Nr. 12.

comes de Seyne, Gerardus comes de Are, Lotharius comes de Hoenstade, Henricus comes de Kessele, Adolphus comes de Monte, Arnoldus comes de Altena, Adolphus comes de Marcke, Godefridus comes de Arnesberch, Henricus comes de Tyclenburch, Otto de Wickerode, Euerhardus de Hingebach, Everhardus de Arberch, Rogerus de Merheim, Gisilbertus de Bremet, Rogerus scademûle, Hermannus aduocatus Coloniensis, Henricus de Uolmusteyne, Henricus de Alpheim, Hermannus de Aluetre, Otto kamerarius, Henricus de Bemsheim, Henricus de Wichterich, Teodericus de Eremporte, Johannes, Mathias, et alii quamplures.

Acta sunt hec anno d. incarnationis M. CC. III.

10. Erzbiſchof Adolph I. v. Cöln beſtätigt die von dem Probſte Godfried zu ſt. Gereon gemachte, von deſſen Erben Theoderich von Hengebach genehmigte Schenkung des Zehnten von 20 Gütern zu Honrath an das Kloſter Gräfrath. — 1203.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Adolfus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus uniuersis christi fidelibus in perpetuum. Cum ex fluxu temporum et decessu personarum continuo rerum ordinatio iuste ac pie facta sepius soleat perturbari, hinc est quod posterorum noticie volumus transmittere, quod *Godefridus* b. memorie s. gereonis in Colonia prepositus, futura cogitans et anime sue et patris et matris consulens, decimam de XX bonis in *hanrode* ad curiam suam pertinentem, que fuit in ipsum ab uniuersis parentibus suis deuoluta, in remedium anime sue et patris et matris et parentum suorum contulit gloriose virgini in *greuerode*, in usus filie sororis sue Gisle et seruientium ibidem deo et matri sue perpetuo conuertendam. Quod factum tam pium et tam rationabile *Theodericus* de *hingebach*, qui Godefrido venerabili preposito in allodium de hanrode hereditario iure successit, ratum habuit et confirmari rogauit. Ne igitur per alicuius maliciam in posterum illud mutari valeat, auctoritate nostra, et archidiaconi bonnensis prepositi, et ipsius teoderici sigillo confirmamus, sub excommunicationis districtione precipientes, ne quis illud audeat infringere, ne a gloriose virginis consortio fiat alienus. Testes huius rei sunt: Vdo maior decanus, Teodericus s. gereonis prepositus, Engelbertus s. georgii prep., Teodericus s. andree prep. Cristianus decanus bunnensis, Gillebertus s. andree dec., Iuo s. s. apostolorum dec., Oliuerius maior scolasticus, Lambertus scolast. s. s. apostolorum, et alii quamplures.

Acta sunt hec anno dom. incarnationis M. CC. III., presulatus nostri anno VII.

11. König Philipp beſtätigt dem Erzbiſchofe Adolph I. v. Cöln das Herzogthum Weſtphalen und Engern, die Reichshöfe Andernach und Eckenhagen, die Münze, Zölle und Märkte, und verleiht ihm Brackel und die Probſtei zu Kerpen. — 1204, den 12. Januar.

C. In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Philipus* secundus diuina fauente clementia Romanorum rex et semper Augustus. Regie maiestatis nostre sublimitas deuota fidelium suorum seruicia consueuit animo diligenti respicere, eisque pro meritis digna munificentie sue beneficia liberaliter impertiri. Quapropter notum facimus uniuersis regni nostri fidelibus presentibus et futuris, quod nos attendentes sinceram deuotionem dilecti principis nostri *Adolfi coloniensis* ecclesie archiepiscopi, quam ad sublimitatis nostre promotionem feruenter exhibuit, ad dignam fidelitatis sue remunerationem ipsi et ecclesie coloniensi concedimus et confirmamus ducatum *Angarie* et *Westfalie*, omnesque possessiones et iura eius cum hominibus et ministerialibus omnibusque pertinentiis inuiabimus ipsi et ecclesie coloniensi pro posse nostro diligenter conseruare. Insuper in *Andernaco* et *Eckenhagen* quidquid iuris habuimus, ipsi archiepiscopo et ecclesie coloniensi concedimus, sicut serenissimus pater noster *Fridericus* divus Augustus *Reinaldo* quondam coloniensi archiepiscopo post victoriam a romanis in conflictu habitam dinoscitur concessisse. Preterea innouamus et concedimus ipsi archiepiscopo coloniensi monetas, thelonea et nundinas sub eo modo et iure, sicut carissimus frater noster *Heinricus* Romanorum imperator diue memorie *Philippo* coloniensi archiepiscopo per priuilegium suum confirmauit. Ad ampliorem quoque dilectionis sue euidentiam liberali munificentia concedimus et confirmamus sepedicto coloniensi archiepiscopo curtim nostram in *Brakele* et ecclesiam nostram in *Kerpene*, preter villicationem et curtim eiusdem ville, quam ad manus nostras

specialiter retinemus. Statuimus igitur et imperiali sanccimus edicto, ut nulla omnino persona humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica, predictum fidelem nostrum Adolfum coloniensem archiepiscopum et ecclesiam coloniensem in hac maiestatis nostrę concessione audeat molestare vel aliquo modo perturbare. Quod qui facere attemptauerit, a gratia nostra exclusus centum libras auri pro pena componat, dimidium camerę nostrę et reliquum passo iniuriam. Ad cuius rei certam in perpetuum euidentiam presentem paginam inde conscribi iussimus et maiestatis nostrę sigillo communiri. Huius rei testes sunt Diethelmus constantiensis episcopus, Conradus spirensis episcopus, Heinricus wirceburgensis electus, Heinricus argentinensis electus, Gerhardus prepositus xanctensis, Thiedericus werdensis prepositus; Ludewicus dux bawarię, Heinricus dux Louanię, Bernardus dux saxonię, Simon dux Lotharingię, Heinricus palatinus comes reni, Otto comes gelrensis, Willelmus comes iuliacensis, Lotharius comes de Hostaden, Geuehardus burcgrauius de magdeburc, Heinricus marscalcus de kallendin, et alii quamplures.

Signum domini Philippi secundi Romanorum Regis inuictissimi.[1] Ego Conradus Ratisponensis electus regalis aulę cancellarius recognoui. Acta sunt hec anno dominicę incarnationis M.CC.IIII., indictione VIII., regnante domino Philippo secundo Romanorum Rege gloriosissimo anno regni eius sexto. Datum per manus Sifridi regalis aulę prothonotarii in ciuitate *Aquisgrani*, II. idus Januarii.[2]

12. Pabſt Innocenz III. ermuntert die Cölner noch eindringlicher für die Sache Königs Otto IV. ſtandhaft auszuharren. — 1204, den 23. April.[3]

Innocentius episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis ciuibus *Coloniensibus* salutem et apostolicam benedictionem. Etsi multi scandalizati fuerint super facto karissimi in christo filii nostri illustris regis *Ottonis* in Romanorum imperatorem electi, vos tamen in fidelitate semper regia perstitistis, et in suis ei temptationibus assistentes non potuistis a deuotione ipsius et obsequio separari, sed tanto amplius fuistis in eius deuotione feruentes, quanto auxilio et obsequio vestro amplius indigebat. Super hoc ergo vestram commendamus constantiam et prosequimur actionibus gratiarum. Quoniam sicut mater filii uteri sui obliuisci non potest, sic nec vos eidem regi potestis deesse, quem quoad imperium pertinet genuistis. Si manutenetis igitur plantam vestram, erigatis utiliter quod plantastis, impletis laudabiliter sollicitudinem plantatoris, et preter id quod planta vestra vobis ad fructus uberes obligatur, nos quoque vobis constituitis fortius debitores. Ne igitur maculam in gloria vestra ponatis, si conuersi retrorsum manus retrahatis ab aratro, et anteriorum obliti ad posteriora vos, quod auertat dominus, contrahatis, sed inueniamini potius non habentes maculam neque rugam: uniuersitatem vestram amonemus et exhortamur in domino et per apostolica vobis scripta mandamus, quatenus non obstante cuiuscumque mandato, si forte fieret in contrarium, cum ad illud nolumus vos aliquo modo teneri, firmiter in bono proposito persistentes non deficiatis, sed proficiatis potius et persistatis in finem, donec ad vos assequamini de legitimo certamine vestro coronam, et rex ipse auxilio vestro diadema imperii consequatur. Sane cum hucusque pondus diei et estus portaueritis quasi soli, absit, ut alii sine vobis in labores vestros introeant et metant cum exultatione, quod cum anxietate nimia seminastis, sed plantam vestram taliter foueatis, ut cum maturauerint fructus eius, mensuram bonam et confertam et coagitatam et supereffluentem in sinum vestrum non refundat solummodo sed effundat, et iuxta obsequiorum vestrorum multitudinem beneficiorum vobis copiam largiatur.

Datum *Laterani*, VIIII. kal. Maii, pontificatus nostri anno septimo.

---

[1] Hieran ſchließt ſich das Monogramm des Königs, welches, die darauf folgende Recognition und Zeitangabe in zwei Räume theilend, bis zu »Datum« herabreicht und an den feierlichen Karolingiſchen Stil der älteren Urkunden erinnert. — [2] Mit Urkunde vom nämlichen Tag und Orte gab der König dem Erzbiſchofe Salfeld zurück: »Allodium in Salvelt, quod karissimus pater noster Fredericus diue memorie imperator augustus a Philippo Coloniensi archiepiscopo per concambium imperio contraditum acceperat, cum ministerialibus, hominibus, mancipiis, castris, villis, possessionibus, pratis, pascuis, siluis, terris cultis et incultis, aquis aquarumque decursibus, cum moneta, theloneo, placitis, molendinis, piscationibus, omnique honore ac iustitia eidem allodio attinenti fidelissimo principi nostro Adulpho Coloniensi archiepiscopo omnibusque successoribus suis restituimus imperpetuum, per fidelitatis eius constantiam ad hoc inuitati; verum tamen sub hac conditionis forma, quod abbatie in *Herfurden* et *Vreden* imperio cedant.« — [3] Aus dem Privilegienbuch der Stadt Cöln von 1326, fol. 2. — Vergl. auch Nr. 8.

13. Erzbiſchof Adolf I. v. Cöln genehmigt, zur Verbeſſerung der Präbenden des Cunibertſtifts, die Anordnung, daß künftig die Pfarrſtellen zu Nettesheim und Heimerzheim, jede mit ihrem Hofe, einem Canoich gegen bezeichnete Gefälle, und die Kirche zu Dinker[1] gegen eine Geldrente vergeben werden ſollen. — 1204.

In nomine sancte et indiuiduę trinitatis. *Adolfus* diuina fauente gratia *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus. — Nouerit tam modernorum quam futurorum etas, quod cum fratres ecclesię b. *Kuniberti* in *Colonia* in suis stipendiis, pro quibus in ecclesia sua deo seruire tenentur, non modicum sepius paterentur defectum, ipsis concessimus, ut de duabus ecclesiis *Nezzinsheim* videlicet et *Heimersheim* certius deinceps consequi possent consolationis augmentum. Ordinatio vero talis est. Theodericus prepositus ecclesię s. kuniberti, vel quicumque in eadem ecclesia prepositus post ipsum futurus, ecclesiam si qua ex his predictis vacare contigerit, uni de fratribus s. Kuniberti conferre debet simul cum curti eidem ecclesie attinente; qui frater omnia, que domino preposito et suo villico de curti eiusdem ecclesię villicationis modo vel iure ante prouenire consueuerant, cum omni integritate percipiet et conuentui s. Kuniberti annuam pensionem talem amministrabit, de Nezzensheim scilicet, qui hanc ecclesiam cum curti attinente tenuerit, CLXXX maldra tritici et II maldra pise, VIII marcas et VI denarios, cum pullis et caseis et ceteris minutis inde reddendis; de Hemersheim vero qui hanc cum sua curti habuerit, CL maldra tritici et II maldra pise, VI marcas et VIII solidos cum pullis et caseis et ceteris minutis, que aliis in locis plenius expressa inueniuntur. Fratres itaque predictas ecclesias tenentes domino archiepiscopo Coloniensi et archidiacono, necnon et aduocatis, que de ipsis ecclesiis sui iuris esse videntur, similiter persoluere debent. Sciendum quoque, quod prepositus ecclesie s. Kuniberti cum fratribus eiusdem ecclesię nostra permissione et consensu hoc ordinauerunt, quod prepositus ecclesię in *Dinkere* pastorem virum ydoneum quem voluerit preficiet, qui in eadem ecclesia in propria persona seruiet, et perceptis que ad ipsam ecclesiam pertinent uniuersis, sepedictis fratribus s. Kuniberti III marcas singulis annis persoluet. Huius rei testes sunt: Engelbertus maior in Colonia prepositus et archidiaconus, Cûnradus maior decanus, Tirricus prep. Susatiensis et maioris ecclesię in Colonia custos, Godefridus capellarius, Bruno prep. Bûnnensis, Tirricus prep. s. Gereonis, Herimannus prep. s. Seuerini, Tirricus prep. ss. apostolorum, Tirricus prep. s. Andreę, Henricus decanus s. Gereonis, Ludewicus dec. s. Seuerini, Juo dec. ss. apostolorum, Giselbertus dec. s. Andreę, Vortliuus dec. s. Georgii, Henricus dux de Limburg, Wilhelmus comes Juliacensis, Arnoldus comes de Alzena, Adolfus comes de Monte, Lûtharius comes de Hostade, Gerardus comes de Are, Herimannus aduocatus, Otto camerarius, et alii quamplures tam clerici quam laici viri honorati.

Acta sunt hec anno d. incarnationis Millesimo ducentesimo quarto.

14. Otto, Graf v. Geldern und Zütphen, bekundet, daß Ritter Milo v. Straelen der Abtei Camp eine Fruchtrente von Aeckern bei ihrem Hofe zu Hönnepel erlaſſen habe. (1204).[2]

† In nomine sanctę et indiuiduę trinitatis amen. *Otto* dei gratia *Gelrię* atque *Sutphanię* comes omnibus christi fidelibus —. Constet tam presenti quam postuenturę generationi, quod miles quidam nomine *Milo* de *Strale*, uxore sua Lutmode ministeriale nostra suisque filiabus necnon et maritis earum consentientibus, agros quosdam *Campensium* fratrum grangię in *Honepol* adiacentes, de quibus iidem fratres VI maldros ordei et unum tritici predicto Miloni annuatim soluebant, cum usibus inde profuturis ecclesię dei genitricis Marię in Campo et fratribus ibidem commorantibus pie et deuote contulit ob remedium suę suorumque parentum animarum. Quod quia vidimus et audiuimus et coram nobis sollempniter actum est, presenti pagina et imaginis nostre impressione roborare dignum duximus, ut nunquam aliquis de heredibus iam dicti Milonis factum hoc infringere aut irritare

[1] Im Kreiſe Soeſt. — [2] Zufolge eines alten abteilichen Verzeichniſſes. Auch die Schrift der Urkunde weiſt auf den Anfang des XIII., oder die letzten Decennien des XII. Jahrhunderts hin. Das Siegel fehlt jetzt.

presumat. Huic donationi cum fieret interfuerunt, quorum nomina subscripta sunt: Cristianus sacerdos, Henricus subdiaconus, Ludolfus de Strale, Gerardus de Kaltbeke, Godefridus aduocatus, et alii quamplures.

15. Erzbiſchof Adolph I. v. Cöln beſtätigt die durch den Probſt Theoderich zu Rees geſchehene Vereinigung der Pfarrkirche zu Dernau und deren Gefälle mit der Probſtei und dem Capitel ſeines Stifts. — 1205.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Adolfus* diuine miserationis respectu s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus dilectis christi fidelibus presentibus et futuris in perpetuum gratiam in domino et pacem sempiternam. Decens est ut nos, qui in hoc mundo plus aliis ex munificentia saluatoris et pietate superna percepisse videmur, hoc et ex nobis in chrisi famulos deuotos prout possumus parciamur, et que aliorum inspirante dei gratia ecclesiis conferuntur liberalitate, congruo perpetuoque robore ipsis profutura firmare. Eapropter ne labili hominum memoria, quod apud nos factum est, euanescat, cunctis innotescimus, qualiter dilectus noster Theodericus prepositus *Resensis* nostro accedente consensu et auctoritate, vacante sibi ecclesia in *Dernowe*, cuius patronatus ad ipsum ex causa tituli de Resa et eius predecessores pertinebat, ad meliorationem tam prepositure quam stipendiorum cotidie in dicta ecclesia de Resa seruientium eam ita contulit, ut prepositus qui ibidem pro tempore fuerit, secundum pristinam consuetudinem iure fruatur inuestiendi, dum tamen curet, ne aliunde quam de ipsa ecclesia canonicum sacerdotem, virum iustum et honestum, quem vera opinione confratrum utilitatem et profectum arbitretur diligentem et sollicitum, archidiacono offerat instituendum. De prefatis autem dicte parrochie redditibus, qui ipsius ratione fratribus memoratis prouenient, quo et prepositura, quemadmodum tenuis exstitit in prouentibus exilis, et fratrum augeatur consolatio, (quia ex Rheni flumine terrarum et agrorum dampnum graue, cui resisti non potest, sustinent sepius, adeo ut predicte ecclesie in Resa s. dei genetricis casus possit formidari), ita statuimus et confirmamus, ut collecta vindemia et cunctis ad ipsius prepositure locum perductis, fratres suo preposito duas carratas vini assignent, hoc quod superesse contigerit suis usibus reseruent profuturum; ut ita ad nostrum et nostrorum successorum obsequium prepositus sit habundantior et ad nomen prepositi gerendum locupletior, et fratribus sepedictis competenti suffragio ad dicta dampna et lesiones cum pacientia sustinendas consulatur. Volumus autem, ut sue liberalitatis et benevolentie, licet eterne retributionis gratia certum habeamus ipsum remunerari, ad hoc consequendum a predicta ecclesia munus accipiat temporaliter, ut scilicet anniuersarius eius dies, et patrui ipsius viri nobilis et magnifici *Rodulfi* maioris prepositi in *Treveri* et archidiaconi sollempniter apud Resensem ecclesiam in perpetuum obseruetur, et ex dictis residuis dimidia carrata vini in hiis duobus anniuersariis inter fratres diuidenda ob specialem eorum recordationem et nostri obitus memoriam reficiantur. Quod si quis huius facti rationabilis et ob pietatem statuti temerarius extiterit contradictor, auctoritate dei omnipotentis et apostolorum omniumque simul sanctorum et nostra se sciat anathematis vinculo innodatum, et a christi ecclesia, cum his qui cum Juda portionem accipient, in gehenna precisum. Testes etiam affuerunt tam clerici quam laici: Engelbertus maior prepositus, Conradus maior decanus, Gerardus xanctensis prepositus, Theodericus prep. s. Gereonis, Herimannus prep. s. Seuerini, Theodericus prep. s. Andree, Theodericus prep. ss. apostolorum, Theodericus prep. Sosaciensis et custos maioris ecclesie in Colonia, Henricus decanus s. Gereonis, Ludewicus dec. s. Seuerini, Wortlivus dec. s. Georgii, Fridericus canonicus maioris ecclesie, Bruno can. s. Marie ad gradus, Gerardus et Henricus eiusdem ecclesie canonici; Arnoldus comes de althena, Everardus comes filius eius, Adolfus comes de monte, Henricus comes de hukingiswage, Otto camerarius, Herimannus maior aduocatus coloniensis, Bruno miles de dale, et alii quamplures.

Acta sunt hec anno incarnationis d. M. CC. V. indictione VIII. Datum *Colonie* apud s. petrum per manus Godefridi capellarii feliciter amen.

16. Der Kämmerer und Kellner der Abtei Meer erwirbt die zu halbem Gewinn ausgeliehenen Weingärten zu Wolsdorf zurück und beſtimmt die Gefälle zu Kleidungsſtücken und Beleuchtung. — 1205.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego Herimannus servus christi omnibus, qui hanc lecturi sunt cedulam, eternam in domino salutem. Notum vobis facio, quod quidam Winricus nomine in *Vulkirstorp* habebat

vineas, que proprię erant ecclesię in *Mere*, quas excolebat hac conditione, ut medietatem fructuum nobis assignaret, pars altera usibus eius cederet. Ego vero quinquaginta marcas et quintam dimidiam ei dedi et iam dictas vineas comparaui, ut de cetero fructus earum sine diminutione integraliter optineamus. Et quia simul fui camerarius et celerarius, placuit mihi, ut abundantia officii unius defectum suppleret alterius; itaque visum est mihi bonum, ut pars quedam vinearum supradictarum, duo videlicet iurnales qui dicuntur *plencere*, ammodo usibus seruiant camere. Igitur successor meus celerarius post vindemiam collecto vino ex plencere separatim in vasculis recondito dabit pridie aut in crastino Andree de pretio eius successori meo camerario sexaginta ulnas panni linei, de quo fiant sororibus singulis annis sex linteamina et sex panni capitales; dabit etiam tria opertoria, que singulis annis per manum magistre tribus dentur sororibus que necesse habuerint; adiciet etiam tres solidos, qui erunt in manu vestiarie que curam habet vestium sororum, ut ex hiis eas denigrari faciat. Item de pretaxati pretio vini volo et rogo a celerario centenarium olei custodi ecclesie dari annuatim, ut ad honorem dei et decorem domus eius continuum in ea lumen ardeat. Attamen quia superabundat, rogo infirmitorio laicorum de ipso centenario duodecim talenta olei dari, ut qui infirmantur, in eo lumen nocturnale habeant; infirmitorio autem sororum, quia ille numero sunt plures et corpore infirmiores, talenta dentur decem et octo. Preterea quia multis annis ministraui et in cordis mei sollicitudine et corporis fatigatione pro rebus ecclesie laboraui, successor meus celerarius non abnuat in anniuersario meo fratres et sorores exhilarare in vino et pane triticio et piscibus. Hec sicut a me ordinata sunt, placuerunt domino meo abbati Steinueldensi et confirmauit; insuper gratias egit, quod defectum linteaminum et opertoriorum et denigrationis vestium, quem sorores catenus sustinuerant, benigna prouidentia emendassem, unde sigillum suum cum sigillo ecclesie nostre huic scripto appendit, ut ratum habeatur et inconvulsum maneat.

Anno dom. incarnationis M. CC. V., sub papa Innocentio, archiepiscopo Colon. Adolfo acta sunt hec et scripta et in conuentu sororum publice lecta.

17. König Philipp bestätigt der Stadt Cöln die Zollfreiheit zu Boppard und Kaiserswerth und erlaubt ihr, jegliche Befestigung innerhalb ihrer Mauern zu errichten. — 1207, den 30. April.[1]

C. In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Philippus* secundus diuina fauente clementia Romanorum rex et semper augustus. Imperialis eminentia, que in summa rerum specula est constituta, prouida quadam prudentie sue circumspectione sic vota suorum fidelium consueuit admittere, ut exinde utilitati ipsorum consulatur pariter et honori: sic enim ex deuotis magis efficiuntur deuoti, et de fidelibus fideliores, omnisque in ipsis pure fidei et dilectionis erga regiam maiestatem feruentior accendetur affectus. Ad notitiam inquam omnium presentis etatis et in evum successure posteritatis hominum peruenire volumus, quod nos aduertentes, quam pio mentis affectu quantaque deuotione uniuersitas ciuium *Colonie* iuxta honorem imperii nos recepit, et ad perpetuum obsequium nostrum studiosissime se nobis exhibuit et obligauit, ut intimum vere dilectionis, qua ipsam ciuitatem amplexamus, ipsis ostendemus indicium, ad imitationem inclite recordationis tam patris quam fratris nostri, imperatorum augustorum, qui ipsam ciuitatem in multo consueuerant honore tenere, sicut ex autenticis priuilegiorum suorum didicimus, ita quoque et nos ipsam ciuitatem manutenere et honoribus pariterque utilitatibus ipsius prouidere semper decernentes, de liberalitate regia concedimus ipsis atque confirmamus, ut ipsi apud *Bohpardiam* nullum persoluant theloneum, nisi tate quale ipsi ab antiquo illic persoluere consueuerunt; apud *Werdam* vero ab omni thelonio et exactione liberi sint penitus et absoluti. Si vero aliquis ciuium de Colonia a theloneariis nostris culpetur, quod ipse merces ducat alienas, de quibus persoluendum esset theloneum, ipse sacramento proprie manus sue interposito sine ulteriori protraxione et omni grauamine se de hoc expurgabit, et hoc facto sine offensa liber et absolutus abibit. Uniuersa quoque thelonea iniusta et de nouo instituta, omnesque indebitas exactiones ubique in imperio nostro ipsis elidimus et amputamus et omnimodis regia auctoritate inhibemus. Item concedimus ipsis et indulgemus, ut ipsi in muris suis quascunque voluerint munitiones de propriis rebus suis construendi

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln.

liberam habeant facultatem. De moneta vero Coloniensi sic ordinamus atque statuimus, ut ratum id et inuiolabiliter obseruetur, quod continetur in priuilegio, quod nos super eodem articulo indulsimus fideli nostro *Adolpho* Coloniensi archiepiscopo eo tempore, quando inter nos et ipsum reconciliatio facta fuit et compositio.[1] Statuentes et regia auctoritate precipientes, ut nulli de cetero persone alte vel humili, ecclesiastice vel seculari, hanc nostre confirmationis diualem paginam licitum sit infringere seu aliquo ei temeritatis ausu obuiare. Ut autem hec ipsis in evum firma et inconvulsa permaneant, presentem exinde paginam conscribi et regie maiestatis karactere iussimus consignari. Testes autem huius rei sunt: Cunradus Spirensis episcopus, Cunradus Haluerstadensis episcopus, Henricus dux Brabantie, Henricus dux de Limburc, Wilhelmus comes Juliacensis, Lotharius comes de Hostaden, Adolphus comes de Monte, Henricus de Wassenberc, Henricus comes de Kessele, Albertus comes de Eberstein, Otto comes de Gelre, Hermannus comes de Rauensperc, Hermannus aduocatus Coloniensis, Conradus puer de Bohpardia, Arnoldus burggrauius de Hamerstein, Johannes frater suus, Geardus de Sinzeche, et alii quamplures.

Signum domini Philippi secundi Romanorum regis inuictissimi. Acta sunt autem hec apud *Coloniam* anno dom. incarnationis M. CC. VII., regnante domino Philippo secundo Romanorum rege gloriosissimo, anno regni eius decimo. Datum apud Coloniam per manus domini Sifridi regalis aule prothonotarii, pridie kal. Maii, indictione decima.

18. Graf Heinrich v. Sayn gewährt dem Kloſter Maximin zu Cöln Steuer- und Dienſt-Freiheit für deſſen Beſitzungen zu Bocklemündt.[2] — 1207.

Henricus dei gratia comes de *Seyna* notum esse volumus uniuersis christi fidelibus, quod nos conuentum ecclesie b. *Maximini in Colonia* liberum remisimus et absolutum in perpetuum ab omni seruitute et ab omni onere et exactione, quam facere solebant patri nostro et nobis de bonis suis in *Büchilmünte*, ut memoria patris nostri et nostra in predicta ecclesia perpetuo habeatur. —

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. CC. VII.

19. Probſt Wilhelm v. Aachen ſtiftet in der Marienkirche daſelbſt ein ſtets brennendes Wachslicht zu Ehren der hh. Apoſtel Simon und Juda. — 1207.[3]

W. dei gratia imperialis capelle *Aquisgrani* prepositus cunctis christi fidem profitentibus in perpetuum. Innotescat singulis et generaliter uniuersis, quoniam ego de unanimi consensu et voluntate totius predicte ecclesie conuentus ad honorem omnipotentis dei et venerande semper virginis matris eius necnon et bb. apostolorum Symonis et Jude[4] in eadem ecclesia de redditibus custodie singulis noctibus in perpetuum cereum luminare ordinaui, quantitate et qualitate persimile illis luminaribus, que ante altare b. virginis die nocteque deseruiunt, locumque eidem destinaui intermedium duarum columpnarum, que eleuate ante regalem cathedram in sui summitate sub ipsis capitellis eorundem apostolorum corpora dicuntur felici pondere sustinere reclusa. Quatenus ipse verus pater luminum per veneranda eorum merita tam michi quam successoribus meis post me prestare dignetur eterni luminis claritatem. Amen.

Acta et ordinata anno d. incarnationis M. CC. VII. apud Aquisgrani.

---

[1] S. Monumenta Germaniae hist. IV (legum II.) 209. — [2] In der damaligen Herrlichkeit Hülchrath, welche durch Erbfolge an Alexis v. Heinsberg, Gemahlin des Grafen Theoderich (Senior) v. Cleve fiel, ſ. Nr. 685. — [3] Eine zweite Urkunde dieſes Probſtes Wilhelm in Betreff der am Feſt- und folgenden Tage der Apoſteltheilung und am Kirchweihtage eingehenden Opfer vom J. 1212 iſt bei Quix, Cod. Aquensis Nr. 131, irrig mit der Jahrzahl 1221 aufgeführt; weswegen denn auch in dem Verzeichniſſe der Pröbſte zu Aachen, daſelbſt II, 91, dieſer Probſt Wilhelm dem Engelbert, nachherigen Erzbiſchofe v. Cöln, voran geſetzt werden muß. An beiden Urkunden hängt das Siegel mit der Umſchrift: Sigillum dei gratia Wilhelmi Aquensis prep., den Drachenfelſer Drachen als Wappen führend, wodurch wir alſo das Stammhaus deſſelben erfahren. — [4] Mit Urkunde von 1225, III. non. Februarii bezeugte der Cardinal-Legat C., daß er in der Kirche des Marienſtifts einen Altar „in honore ss. apostolorum Symonis et Jude ac b. karuli regis geweihet habe.

20. König Philipp nimmt das Kloſter zum Weiher vor Cöln, wo ſein Getreuer, Diederich von der Ehrenpforte beerdigt ſey, in ſeinen Schutz. — (1208), den 19. Mai.

Ph. dei gratia Romanorum rex et semper Augustus notum facimus uniuersis imperii fidelibus tam presentibus quam futuris, quod nos pro salute nostra ecclesiam s. Marię de *piscina*, sitam extra muros Colonię, cum uniuersis prediis et mancipiis suis ubicumque constitutis sub specialem et omnimodam regię maiestatis suscipimus defensionem, et pro remedio animę fidelis nostri beatę memorię *Diderici* de *Erinporze*, qui ibidem sepultus est, eiusdem ecclesię commodis et profectibus diligenter volumus inuigilare. Eapropter mandamus et sub pena gratię nostrę districte precipimus, ut nulli omnino hominum deinceps licitum sit memoratę ecclesię possessiones temere inuadere, vel personas ibidem domino famulantes quacumque occasione molestare. Quod quicumque facere presumpserit, iram omnipotentis dei et nostrę offensam sublimitatis se nouerit grauiter incursurum. Ad cuius rei certam in posterum notitiam hanc paginam exinde conscriptam sigillo nostro iussimus communiri

Datum apud *Aquisgranum*, XIIII kal. Junii, indictione XI.

21. Erzbiſchof Sifrid II. v. Mainz empfiehlt ſeinen Verwandten die Abtei Altenberg, die ihm während ſeiner Entſetzung gaſtfreundliche Aufnahme gewährt. — (1208) [1]

S. dei gratia s. *Maguntine* sedis archiepiscopus dilectis et predilectis suis Godefrido de *Eppenstein*, Wernhero et Philippo de *Bonland*, et Wulframo *Ringrauio* et omnibus amicis suis salutem in domino, cum omnibus que consanguinitatis et familiaritatis requirit affectus. Dilectionem vestram scire volumus et in perpetua memoria retinere, quomodo nos, cum res nostrę in arto sitę essent et nos omni solatio destituti, *Berge* venimus et ibi a domno abbate et fratribus eiusdem monasterii pia humanitate excepti sumus, et non uno vel duobus sed multis diebus benignissima pertractati karitate. Verum et hoc specialius et arcius vobis inprimi sumopere desideramus, quod per moram nostris utique et vestris meritis compensandam, quam in sancta refugii nostri domo fecimus, pallium nostrum forsan alias nunquam habendum recuperauimus, in quo honoris nostri plenitudo et temporalis nostrę salutis summa consistit. Hac de re fidei et honestati vestre consulimus et mandamus, rogamus atque precipimus, ut fratres et res predicti monasterii ea qua personam nostram affectione diligatis et contra aliorum infestationes omni qua potestis virtute defensare curetis.

22. Herzog Heinrich v. Limburg entſagt aller widerrechtlichen Beſteuerung der dem Marienſtift zu Aachen zugehörigen Leute zu Walhorn. — 1208.

Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus, quod ego *Heinricus* dux de *Lemburg* ob amorem dei et reuerentiam gloriose semperque virginis ipsius genitricis Marie pro remedio anime mee et omnium antecessorum meorum omnem iniuriosam exactionem, quam faciebam in hominibus maioris ecclesie *Aquensis* in banno *Harne*, exfestucaui et penitus dimisi; volens quod nec ego nec aliquis heredum meorum in illis hominibus talia de cetero sibi vendicet vel ius in eis sibi dicat. Quod autem hoc factum ratum de cetero maneat et inconvulsum, presentem cartulam inde scribi et sigillo domini regis *Philippi* ac nostro fecimus sigillari. Testes huius rei sunt: Decanus Aquensis Winandus, Sibodo vicedominus, Stephanus, Heinricus cantor, et alii quamplures; Milites, Waleramus

[1] Die Stelle in „Philippi pactum cum Coloniensibus“ (Monumenta Germaniae hist. IV. (legum II.) 210): „exceptis feodis et teloneo de Erempozzen, qui optinebit pignora et beneficia in moneta secundum privilegium ab Adolfo archiepiscopo sibi collatum“ iſt ſehr wahrſcheinlich dahin zu verbeſſern: exceptis feodis Diderici de Erinporze, qui &c. — [2] Mit Urkunde vom Jahr 1203 hatte Erzbiſchof Sifrid (aus dem Hauſe Epſtein) nicht nur dem Abte Richolf und der Abtei die Zollfreiheit beſtätigt, die bereits ſein Vorgänger Conrad derſelben verliehen (ſ. I. 548), ſondern ihr auch einen beſondern Schutz für alle ihre jetzigen und künftigen Beſitzungen in ſeiner Erzdiözeſe unter der Anerkennung und dankbaren Zuneigung „Hoc exima religionis devotio, hoc piorum obsequiorum dulcis erga nos meruit exhibitio“ angelobt. Aus dieſem freundſchaftlichen Verhältniſſe ging der Schutz hervor, den die Abtei dem Erzbiſchofe gewährte, als er nach Rom flüchten mußte.

filius ipsius ducis, Thiricus de Scinne, Godefridus burchrauius de Rode, Winandus de Lumirs, Gerardus Aquensis, Reinardus et Franco de Mirica, Radolfus de Malone, Hermannus aduocatus de Harne, Harlivus dapifer domini ducis, Bonefacius de Viuario, et alli quamplures.

Acta sunt hec anno incarnationis verbi M. CC. VIII., indictione XI., presidente romane ecclesie Innocentio III. papa, Hugone episcopo Leodiensi, ac regnante feliciter Philippo romanorum rege.

23. Die Abtei Panthaleon zu Cöln bekundet, wie sie den Schädel ihres h. Patrons erhalten habe. — 1208.

In nomine sancte et indiuiduę trinitatis. *Heinricus* abbas deuotumque capitulum s. *Pantaleonis* in *Colonia* tam presentibus quam futuris. Uniuersitati fidelium notum esse volumus, quod dominus Henricus de *Vlmene*, de partibus grecię veniens, inter pretiosas reliquias *cranium s. Pantaleonis* pretiosi martyris secum detulit, hoc tamen diuina clementia sic ordinante, illud siquidem ad instantiam et fidelem petitionem venerabilis abbatis domini Alberti de *Lacu* ecclesię nostrę promisit, et interuentione Cûnradi monasteriensis ecclesię in *Meineuell* scolastici nobis contulit, et per ipsos honorifice destinauit. Super quo facto, beniuolentię et gratissimę collationi respondere volentes, prefato domino H. et uxori eius domine Irmingardi, et fratri eius domino Siberto, et sorori eius Irmingardi venerandę magistrę in insula, germanis eius, necnon C. iam dicto scolastico plenius fraternitatis nostrę cncessimus consortium. Preterea ad confirmandum inter nos et ipsum verę et indissolubilis amicitię vinculum, ad petitionem ipsius, pro quacunque persona sui generis ad seruitium dei et s. *Pantaleonis* idonea petere decreuerit, prebendam hereditarie concessimus, ita etiam ut una exspirante alia ab eiusdem generis procedens linia subrogetur. Verumenimuero ne quod absit in posterum inter consanguineos ulla fiat petitionis disceptatio, decreuimus ut huius scripti heres primogenitus sit possessor, necnon collati beneficii sit perpetuus institutor. Huius rei gratia sepe dictus H. et ipsius proximi a progenie in progeniem fidele et nobis et bonis ecclesię nostrę in omnibus patrocinium promisserunt. Hec ut rata permaneant et inconvulsa, per inpressionem sigilli abbatis nostri et ecclesię nostrę, necnon abbatis s. Martini et abbatis in Lacu fecimus communiri.

Actum solempniter in nostro capitulo, anno verbi incarnati M. CC. VIII., Epacta I. Indictione XI.

24. Erzbischof Theoderich v. Cöln spricht der Abtei Camp den rechtmäßigen Besitz des Gutes Kaldenhoven zu. — 1208.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego *Theodericus* s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus omnibus christi fidelibus in perpetuum. Notum esse volumus tam presentium incolatui quam futurorum posteritati, Gerlacum abbatem et Theodericum priorem et alios fratres *Campensis* monasterii coram nobis comparuisse pro controuersia, que inter ipsos vertebatur et *Arnoldum* militem dictum *monachum*, ministerialem nostrum, fratrem Godefridi militis de *Wicsele*, super predio in *Caldenkouen*. Tandem vero causa diutius coram nobis ventilata per sententiam iudicatum est, nos ius suum prefato monasterio debere conseruare. Recepto itaque sufficienti testimonio testium iuratorum et omni exceptione maiorum sufficienter nobis probatum est, illud predium ad ius predicte domus pertinere. Unde et nos accepta stola parati fuimus per iuramentum superplenarium ius suum eidem monasterio confirmare, sed ab aduersa parte remissum est nobis iuramentum, unde per sententiam pro prestito haberi iudicatum est. Nos igitur predictum predium sepedicto monasterio adiudicauimus, auctoritate b. Petri et nostra precipientes et per bannum nostrum comminantes, ne quis in posterum prefatum monasterium super eodem predio grauare vel aliquo modo molestare attemptaret.

Acta sunt hec dominice incarnationis anno M. CC. VIII. Regnante gloriosissimo rege Ottone et semper augusto, anno regni eius XI., Pontificatus nostri anno primo. Huius rei testes sunt Engelbertus prepositus maior, Theodericus prep. s. Gereonis, Cunradus decanus maior, Henricus dec. s. Gereonis, Herimannus dec. s. Kuniberti, Otto abbas Siegebergensis, bruno abbas Thuiciensis, Symon abbas s. Martini in Colonia, Herimannus abbas

Bergensis; Nobiles viri *Euerardus de Hengebach*, *Wilhelmus filius eius comes Juliacensis*,[1] Adolfus comes de *Monte*, Henricus comes de *Kessele*, Euerardus de *Arberch*, Arnoldus de *Hükensuagen*; Ministeriales s. Petri Reinoldus de *Hesse*, Herimannus de *Rene*, et alii quamplures.

25. Graf Arnold v. Hückeswagen und ſeine Gemahlin Adela behalten ſich von den Zubehörungen des, dem Kloſter Gräfrath geſchenkten,[2] Patronats der Kirche zu Honrath ein Haus und den Zehnten ihres Hofes daſelbſt vor. — 1209.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego *Arnoldus* dictus comes in *hukenswage* et uxor mea *Adela* omnibus hoc scriptum inspicientibus salutem in perpetuum. Notum esse volumus tam futuris quam presentibus, quod cum conuentus de *Greuerode* per nos obtinuit patronatum et ecclesiam de *hanrode* cum omnibus attinentibus eidem ecclesie, videlicet domum lapideam, que contigua est turri, dotem et doti attinentia, nemora, agros et pascua; domum vero predictam nobis reseruauimus hereditarie, ita quod nos et nostri successores annuatim de eadem domo prefato conuentui soluamus decem et octo denarios coloniensis legalis monete in festo martini. Item pro decima curtis nostre, que prope ecclesiam sita est, tam grossa quam minuta iam dicte ecclesie assignauimus tredecim iurnales terre arabilis. Quia vero labilis est hominum memoria, hoc rationabile ac pium factum nostrum apicibus commendare dignum duximus et sigillorum nostrorum appensione corroborari, ne quis posterorum nostrorum ausu temerario attemptet reuocare.

Acta sunt hec anno d. M. CC. nono, vacante imperio, Adolfo archiepiscopo coloniense cathedram episcopalem regente,[3] hiis etiam testibus presentibus, videlicet abbatissa vilicense, Herimanno custode de hengebag, Herimanno de Mendene, Gerlaco de Seina, canonicis ecclesie s. Gereonis in colonia, Philippo preposito de Greuerode, Sibodone canonico vilicense, Th. sacerdote, et Gerlaco confratribus in Greuerode, ac parochianis in hanrode, ac aliis henestis quampluribus.

26. König Otto IV. befiehlt der Stadt Aachen, die Offizianten des Marienſtifts daſelbſt nicht in den Steueranſchlag zu ziehen und ſtellt ſolche unter die Gerichtsbarkeit des Stifts. — (1209.)[4]

Otto dei gratia Romanorum rex et semper Augustus fidelibus suis sculteto ac uniuersis ministerialibus et burgensibus de *Aquis* gratiam suam et omne bonum. Quanto regalis dignitatis honor et gloria in ecclesia

---

[1] Er folgte ſeinem im J. 1207 kinderlos verſtorbenen Oheim, Wilhelm dem Großen, in der Regierung. In Beziehung auf die Genealogie der Grafen v. Jülich reihen wir hier eine Urkunde der Gemahlin (nicht Mutter) des jetzt genannten Grafen Wilhelm, der Gräfin und Erbtochter Alveradis v. Mulbach oder Molbach, jetzt Maubach, an. Ueber die dem Jülichſchen Hauſe aus dieſer Verbindung zugefloſſenen Beſitzungen wird zur Nr. 27 das Weitere bemerkt werden.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego *Alueradis* comitissa de *Mulbach* notum esse volo tam presentibus quam futuris christi fidelibus, quod *Wilhelmus Juliacensis comes*, primus maritus meus, quandam hereditatem meam, que *supernouale* dicitur, inter *Eppenich* et *Buruenich* secus amnem qui *Itia* dicitur, pertingente ab Eppenich usque ad stratam que vadit a Buruenich *Tulpetum*, que vulgo burchstrata vocatur, ecclesie s. Marie sanctique Nikolai in *Vossenich* cum quadam cognata sua me nesciente donauit. Ego autem eo defuncto malens eandem hereditatem meam mihi parentibusque meis, a quibus eadem hereditas patrio iure prouenerat, proficere in salutem, predictam ecclesiam adiui, que ecclesia cum ipsam hereditatem meam esse benigne recognosceret, ego super hoc pietate mota eandem hereditatem totam ab omni decimatione liberam eidem ecclesie totaliter tradidi et eandem traditionem litteris sigillo neo signatis confirmaui; quam hereditatem eadem ecclesia de manu mea deuota suscepit et anathematis vinculo super inducto iuri suo sine ulla contradictione vendicauit.

Pacta sunt hec anno dom. incarnationis Millesimo ducentesimo VIII. Huius donationis testes sunt Theodoicus prepositus de Hauenburne —, seculares etiam quidam qui interfuerunt testes sunt: Otto de Wikerode, Lotharius comes de Honstaden, Wilhelmus Bunnensis prepositus; milites, Euerhelmus de Erincheim, Winandus Buckelin de Noruenich, Winandus de Tornich, Dauid de Wizirsheim, Albertus de Erlepe, Foediphus de Gineke, Gerlacus de Embeke et frater eius Euerhardus de Hazedorph, Henricus de Hengebach, Martinus camerarius meus, Volquinus de Houen, Johannes et Godescalcus de Buruenich, Bertramus et Godefridus Zulp., Rudolfus sagittarius, Albertus de Eppenich et Gerliphus de Eppenich, ceterique quamplures ibidem habitantes. — [2] Vergl. Nr. 475. — [3] Die Urkunde hat auf das Deutlichſte „nono", obgleich Adolph 1209 entſetzt, und k. Otto IV. wiederholt anerkannt war, freilich nur erſt in dieſem Jahr als Kaiſer gekrönt wurde. Es ſcheint alſo, daß die Urkunde nach dem Tode des Erzbiſchofs Bruno IV. († 2. November 1208, wo ſich der entſetzte Erzb. Adolph wahrſcheinlich wieder hatte geltend gemacht) und vor der Anerkennung Otto's IV. (11. November 1208) ausgeſtellt worden. — [4] Auf der Rückſeite der Urkunde iſt zwar das Jahr 1210 vermerkt, allein ſie iſt vor der Krönung Otto's als Kaiſer (4. October 1209) ausgefertigt.

intemerate virginis Marie in Aquis pre ceteris consistit, tanto ampliori fauore et gratia regali munificentia eam amplecti et manuteneri conuenit. Predecessoris itaque nostri *Friderici* Romanorum imperatoris exemplo ac nostra speciali beniuolencia decernimus, ut ministri eiusdem ecclesie, videlicet campanarii, pistor, cocus, brassator, claustrarius, fenestrarius, ab omni exactione publica liberi sint et immunes, non obstante eo quod si forte aliquando per aliquam insolenciam ab eis aliquid fuerit extortum. Judicium quoque civile, si prefati ministri ab aliquo conueniantur, ecclesie reseruamus. Vestre igitur uniuersitati precipiendo mandamus, quatinus iam dictos ministros a supradicta exactione liberos obseruetis, nec eos de cetero grauare presumatis, vobis enim honor et felicitas augetur cum ecclesia dei a vobis in honore seruatur.

27. Pfalzgraf Heinrich belehnt den Grafen Wilhelm v. Jülich mit der Grafschaft Molbach nebst dem Walde, der Vogtei und dem Pfalzbezirk zu Zülpich. — 1209. [1]

Henricus dei gratia dux *saronie* comes *palatinus rheni*. Cum ratione nostre dignitatis uniuersis adesse teneamur, maiori tamen sollicitudine omnibus hiis in iure suo cauere volumus et debemus, quos propensiori obsequio et maiori fidelitate nobis nouimus esse obligatos. Noscant ergo uniuersi successores nostri, quod nos dilecto fideli nostro *Willehelmo* comiti *Juliacensi*, cuius magnam erga nos experti sumus beneuolentiam, comitatum, de *molbach* cum nemore et uniuersis attinentiis, item aduocatiam in *Tulpeto* cum iurisdictione superiori et suis attinentiis, necnon bona ibidem *palentz* in Tulpeto et extra attinentia ecclesie b. Marie in Tulpeto, cum iure patronatus eiusdem ecclesie, que quidem bona nobilis vir *Willehelmus* comes *Juliacensis*, *aruunculus* supradicti comitis, a palatino comite *Conrado* et a nobis in feodo tenebat, integraliter et absque omni diminutione iure feodali concessimus habenda et perpetuo possidenda. Statuentes ne quisquam hominum in bonis supradictis quicquam iuris sibi addicat, et sepe dictum comitem, fidelem nostrum, aut suos legitimos heredes in eisdem bonis grauare aut quocumque modo perturbare vel impedire presumat. Quod qui fecerit, nouerit se regiam indignationem et nostram offensam incurrisse. Unde ad robur perpetuum hanc cartam conscribi fecimus et nostro sigillo confirmari. Testes huius rei sunt: dilecti fideles nostri comes de linigin, comes de spanhem, Johannes de muncler, comes de saraponte, Wernerus dapifer de alcei, Hartlevus miles, Wernerus grecus, Rodolfus de alcei, et alii quamplures.

Datum *Auguste* in castris per manum Johannis notarii nostri, anno d. M. CC. IX., indictione III.

28. Der Domprobst Engelbert überweist seine Einkünfte, mit Vorbehalt jener zu Ratingen, Worringen und Erpel, dem Capitel bis zur Abtötung seiner Schulden. — 1209.

E dei gratia in *Colonia* maior prepositus omnibus presentem paginam inspecturis notum esse desideramus tam presentibus quam futuris, quod taliter inter nos et capitulum s. petri conuenit, ut *rascengen* totaliter retineamus

---

[1] Graf Wilhelm v. Jülich, genannt der Große, hatte mit seiner Gemahlin Alveradis, der Erbtochter des Grafen Albert v. Molbach, die gleichnamige Grafschaft oder den Comitatus nemoris erhalten und, wie wir hier vernehmen, von dem Pfalzgrafen Conrad die Belehnung mit derselben empfangen. Er war gegen Ende 1207 kinderlos gestorben und seine Witwe, welche mit Otto, Herrn v. Wickrath, zur zweiten Ehe geschritten, behauptete sich zwar im Besitze ihrer Erbgüter (Nr. 24, Note) und scheint selbst auf die Lehenfolge in der Grafschaft Molbach für ihren zweiten Gemahl Anspruch gemacht zu haben, wie die Stelle in der vorstehenden Urkunde „Statuentes ne quisquam hominum in bonis supradictis quicquam iuris sibi addicat &c." andeutet; allein sie konnte nicht verhindern, daß Pfalzgraf Heinrich zu Gunsten Wilhelms v. Hengebach, des Brudersohns und Nachfolgers des Grafen Wilhelms des Großen, der sich überdies für Otto IV., des Pfalzgrafen Bruder, erklärt, über dieses Lehen verfügte. Die Vogtei und das Hochgericht zu Zülpich nebst den Pfalzgütern daselbst, welche in dem vorstehenden Lehenbriefe ebenfalls einbegriffen sind, scheinen ein altes Lehenbesitzthum des Hauses Hengebach zu seyn, indem wir nach dem Tode des jetzt belehnten Grafen dessen jüngeren Bruder, Everhard v. Hengebach, im Besitze dieser Vogtei finden Nr. 163, und in dem Lehenbriefe für dessen Sohn und Nachfolger nur die „bona in Zulpeche" aufgeführt werden. Die weiteren Folgen dieser Ansicht werden zu Nr. 730 erörtert. Uebrigens hat bekanntlich C. J. Kremer in den Acta Acad. Palat. III. (historicum) 284, eine Abhandlung über den comitatus nemoris geliefert und unsere Archivnachrichten lassen keinen Zweifel übrig, daß von dem comitatus de Molbach cum nemore oder comitatus et ius nemoris der spätere Jülichsche Amtbezirk, die Wehrmeisterei genannt, ein Ueberbleibsel ist.

preter *waringam*,[1] insuper *woring* decimam et annonam curtis; inde soluemus capitulo pensionem CL. maldra siliginis annuatim; et iudicia habebimus ibi cum modestia, ita quod nullas ibidem faciemus exactiones. Cetera omnia temporalia prepositure ad capitulum habebunt respectum, tam petitiones quam omnia alia, preter iudicia in *erpilla*, que exercebimus cum modestia magna, sicut in worinch, ita tamen quod nullas ibi faciemus petitiones vel exactiones. Villicatio autem in worinch ita respectum ad nos habebit, ut si quis forte defectus stipendiorum ibi emerserit, nos suppleamus. Item prebende due nostre et alia quecunque excreuerint, solutis stipendiis fratrum et deductis expensis necessariis tam in curtibus quam in prebendis fratrum, cedent in solutionem debitorum nostrorum CCC videlicet LX marcarum, quas debemus capitulo. Et hec ordinatio durabit usque ad persolutionem eiusdem pecunie, et hec nos fideliter obseruabimus, et inuiolabiliter fide data in manu domini nostri Th. venerabilis nostri archiepiscopi coloniensis promisimus, et presentem cartam sub munimine sigilli ecclesie ac nostri confici fecimus.

Acta sunt hec ad s. Petrum in capitulo in Colonia, anno dom. incarnationis M. CC. IX., presidente prenominato archiepiscopo, in presentia testium, quorum nomina subscripta series declarat: Theodericus prepositus s. Gereonis, Theodericus s. Kuniberti, Henricus decanus s. Gereonis.

29. Die Ehegatten Hildebrand und Blitha ſchenken der Johanniter-Commende zu Duisburg ihr Haus daſelbſt mit Garten, Land und Renten. — 1209.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Ego *Hildebrandus* et uxor mea *Blitha* cum communi consensu constituimus ęcclesię b. genitricis dei Marię sanctique Johannis Bapt. in *Dispargio* domum nostram sitam in loco, qui dicitur in monte, et ortum, insuper dimidium mansum. Domus soluit annuatim in censu IIII denarios, ortos II, terra XXX den. Domus Hermanni de *Stapele* soluit in illam terram IIII den., domus Wilhelmi *Pagenuleisc* V den., domus Winandi carnificis IIII den., et Terra *Matheburh* attinet. Bona ista constituimus sub hoc pacto, ut usus eorum quamdiu viuimus nobis cedat, post mortem nostram habeat ęcclesia et fratres eiusdem ordinis, hoc interposito, quod si aliquis de filiis fratris mei voluerint habere predictam hereditatem, soluant annuatim XII solidos ęcclesię et teneant quamdiu viuant sine alienatione, que dicitur *balmunt;* post mortem illorum bona sint ęcclesię libera et fratribus. Preterea constituimus eidem ęcclesię omnia nostra mobilia, hoc excepto, quod nobis liceat IIII marcas disponere pro animabus nostris si voluerimus, et partem aliquam competentem nostris suppellectilis dare, et de duodecim solidis qui annuatim solvuntur dimidiam marcam ad luminaria eiusdem ęcclesię, residuum fratribus. Ut igitur hec constitutio rata permaneat et inconvulsa, bullis nostris, scilicet summi magistri in Alemannia *Engilhardi* et eiusdem ęcclesię prouisoris Ambrosii presentem paginam munimus. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, anathema sit. Huius rei testes sunt villicus regis Ottonis, Fridericus, et scabini Emundus, Rûmundus, Megenoldus dives, Megenoldus filius eius, Lûdewicus de tremonia, Andreas, Alexander, Adam parua olla, Albero de colonia, Henricus goldstein, Megenoldus de orssoge, Werno de lakem, uniuersusque populus eiusdem civitatis.

D. anno dom. incarnationis M. CC. VIIII.

30. Graf Adolph v. Berg bekundet, daß der Edelherr Arnold v. Thiverne der Abtei Altenberg zwei Manſen zu Himmelgeiſt mit einem Antheil an der Rheinfähre und Fiſcherei daſelbſt verkauft habe. — 1210.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Adolphus* dei gratia comes de *Monte* uniuersis christi fidelibus in perpetuum. Quoniam omnis potestas a deo est, et ea que sunt, ab ipso indubitanter ordinata sunt, scientes nos non sine causa militaris gladii ex paterna successione ministerium ferre, omnibus quidem membris ecclesie, sed illis hunc postissimum obpandimus, qui diuinis rebus omnino dediti deo familiarius seruiunt, et nos spiritualibus armis versa vice defendunt. Nouerit ergo uniuersitas vestra, quod dominus Arnoldus de *Thiuerne*,[2] vir nobilis

[1] Beſondere geſtiftete Renten, welche unter dieſem Namen verwaltet und vertheilt wurden. — [2] Vergl. I. 521.

vendidit dilectis fratribus nostris ecclesie *Bergensis* duos mansus predii sui in *Hûmigish*, et quartam sortem naualis transitus in *Rheno*[1] et dimidii tractus piscarie ibidem, cum omnibus eiusdem predii pertinentiis tam in aquis quam in siluis et in agris, pro nonaginta marcis argenti, consentiente domino Gerardo fratre ipsius, canonico maioris ecclesie in Colonia, cum omnibus consanguineis eius, Gozwino, Renero, Lûtthario, Arnoldo. Quod quia sub nostre auctoritatis presentia et testimonio sollempniter actum est, presentem eis tradimus litteram nostre banno potestatis et sigilli nostri auctoritate munitam.

Acta sunt hec anno incarnationis dom. M. CC. X.[2] Testes quorum nomina hec sunt: Pilegrimus dapifer, Engelbertus de Bensbure, Gerlacus de Rode, Helmericus frater suus, Gerardus de Humelgish.

31. Erzbiſchof Theoderich v. Cöln ertheilt dem Domcapitel die Holzgerechtigkeit in dem Bonforſte für deſſen Hof zu Kirchherten. — 1210.

Theodericus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus. Amministrationis nostre debitum requirit a nobis, ut prompte ac voluntarie facere debeamus, que proficere videbuntur ad utilitates et commoda fratrum seruientium deo in ecclesiis cure nostre commissis. Hoc intuentes ad petitionem canonicorum maioris ecclesie dedimus ipsi ecclesie ius cedendi ligna in silua *Bonvorst* ad opus curtis sue in villa Hertene constitute; quam donationem nostram describi iussimus in autentico presenti.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. CC. X.

32. Graf Lothar v. Hochſtaden ſchenkt der Abtei Knechtſteden das Patronat der Kirche zu Frimmersdorf. — 1210.[3]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Omnibus christi fidelibus in perpetuum. Quoniam frequenter hominum memoria labitur cum tempore, et ut ea que facta sunt tam futuris quam presentis temporis hominibus innotescant, ego *Lutharius* comes de *Hostaden*, cum uxore mea *Mechtilde*, et filiis meis *Luthario* et *Conrado* hanc paginam scribi et sigillo meo feci communiri. Nouerit uniuersitas tam presentium quam futurorum quod ius patronatus nobis competens in ecclesia de *Vremerstorp* pro peccatorum nostrorum expiatione monasterio in *Knechstedin* contulerimus, ut deum creatorem nostrum, quem peccando sepius offendimus, per merita b. Marie virginis et per orationes fratrum ibidem domino seruientium nobis aliquantulum reconciliaremus. Adiecimus quoque, quod si quis ex nostris hominibus vel a nobis beneficia tenentibus ecclesie de Vremerstorp vel fratribus ibidem seruientibus aliquid conferre voluerit, factum illius ratum et gratum habemus et hec a nostris heredibus volumus inuiolabiliter obseruari. Testes huius donationis sunt hii Reinardus dapifer, Heribordus iu Vrehouin, Godefridus Burggrauius, Adolphus de Cule, Theodericus frater eius, Paulus de Wichterche, Eckehard de Herle, Ludewicus dapifer de Daleheim, Theodericus de Goestorp, Cunradus frater eius, Sibodo de Duttilstorp, Heribordus frater eius, Remboldus de Hostadin, Godefridus de Borheim.

Acta sunt hec anno dom. incarnationis M. CC. X., indictione XIII.

33. Das Severinſtift zu Cöln verleiht dem Walburgis-Convent den Wald Windbecke bei Höningen zu Zins. — 1210.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego *Engilbertus* maior in *Colonia* sanctique Seuerini prepositus cunctis christi fidelibus in perpetuum. Nouerint uniuersi huius pagine inspectores, quod ecclesia b. *Severini*

[1] Die Rheinfähr-Gerechtigkeit war ein Ausfluß des an den Strom angrenzenden vollfreien Grundeigenthums und ſpaltete ſich mit demſelben in verhältnißmäßige Antheile oder Looſe. Von der Fiſcherei galt an vielen Orten am Rhein Daſſelbe. — [2] Mit Urkunde vom nämlichem Jahre und in wörtlich gleichlautender Einkleidung bekundete der Graf: „quod Pilegrimus ministerialis et quondam dapifer noster, coadunata manu uxoris sue Gertrudis nomine, contulit dilectis fratribus nostris ecclesie Bergensis mansum unum silue eis adiacente in monte qui dicitur Grindberg (Grimberg).“ — [3] Aus dem Cartular der Abtei S. 343.

siluam quandam *Windinhecke* dictam conuentui s. *Walburgis* concessit perpetuo possidendam, hac pactionis forma interposita, quatinus annuatim in octaua s. Martini fratribus ecclesie s. Seuerini XV solidos coloniensis monete, et villico eorundem IIII solidos persoluat, et ita ab omni vexatione et omni iure, ad quod silua pretaxata tenebatur, liber existat. Quod si aut negligentia aut industria silua iam dicta succisa fuerit usque adeo, ut pensio debita de ipsa persolui non possit, fratres ecclesie s. Seuerini habebunt recursum ad agros quos prenominatus conuentus de ecclesia s. Seuerini in *Honingin* tenet, et omnis defectus in silua contingens de hiis supplebitur. Quinimmo si sepedicta silua conuentus sollicitudine et custodia in tantum succreuerit, ut pridem inposita pensio modica videatur, nec ideo ad ampliorem canonem conuentus sepedictus artandus erit. –

Acta sunt hec anno incarnationis d. M. CC. X., presidente sede episcopali archiepiscopo Theoderico.

34. Graf Adolph v. Berg entläßt den von einem Ritter Bonefacius der Abtei Siegburg übertragenen Zehnten bei Gimnich, da ſie beide ſich zu einem Kreuzzuge bereiten, aus dem Lehensverbande. – 1211.

C. In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Adolphus* diuina permissione comes de *Berge* noticie pandimus tam presentium quam futurorum christi fidelium, qualiter pro salute nostra et parentum nostrorum decimatione quadam nostre proprietatis apud villam *Gimnich*, infra terminos decimationum *Sygebergensis* ecclesie comprehensa, iam dictam christi familiam in Sygeberg munerauerimus. Hac itaque decimatione a nobis miles quidam Bonefacius inbeneficiatus, quicquid in ea iuris hereditarii possederat, pactione XLV marcarum sibi a fratribus Sygebergensibus determinata, nobis, cum esset idem miles sine sobole, et frater eius Gerhardus in testimonium spontanee renunciationis, cum tamen nichil iuris ei nos cum predicto milite in ipsa decimatione recognosceremus, XII solidos legalis monete recepisset, resignauit et ad donandum prefate congregationi, quod resignauerat, condigna petitione nos induxit; is vero Bonefacius pro graciosa commercii commoditate, quam ab eo sensit ecclesia cum ad proficiscendum contra gentem incredulam se accingeret, recordationem sui, et proximorum suorum in re gesta ei concordantium, prenominate domui commendans, fraternitatis eorum et orationum sinceritatem, quam postulauit, obtinuit. Ammoniti igitur diuini amoris consilio, cum et nos nichilominus aduersus hostes fidei peregrinari decreuissemus, ex voluntario consensu dilecti fratris nostri *Engilberti*, maioris domus in Colonia prepositi, presentibus plerisque nostris familiaribus sepedicte Sygebergensi ecclesie predictam decimationem integerrime possidendam consignauimus, et perpetua nobis nostrisque parentibus a famdicta ecclesia orationum obtenturi suffragia, b. Michaelis altari per ministerialium quorundam nostrorum manus sollempni delegauimus oblatione. Quod quia rationabiliter et nullo actitatum est refragante, nos ad huius rei inconcussam firmitatem presentis pagine cautionem sigilli nostri appensione munitam Sygebergensi porreximus ecclesie. Huius rei testes sunt Daniel de Erkerode, Gumpertus de Elnere, Engilbertus de Bensbure, Pilegrimus Tuiciensis, Adolfus de Stamheim, Sibodo dapifer noster, Bruno pincerna noster, Ludewicus de Lebure, Sibodo de Lare, et alii quamplures.

Acta sunt hec anno dom. incarnationis M. CC. XI., indictione XIV., anno presulatus uniuersalis pontificis Innocentii XIV., presidente Coloniensi ecclesie Theoderico archiepiscopo.

35. Heinrich, Domcapitular zu Mainz, ſchenkt ſeine Beſitzungen zu Petersacker und eine Rente von zwei Ahm Wein, mit Vorbehalt eines jährlichen Canons, der Abtei Altenberg. — 1211.

† In nomine domini. *Henricus* dei gratia canonicus maioris ęcclesię in *Moguntia* uniuersis christi fidelibus presentibus et futuris in perpetuum. — Notum facio uniuersitati vestrę, quod ego pro remedio animę meę meorumque, ad instantiam et deuotam petitionem domini Herimanni abbatis de *Berge* et conuentus, bona mea quę sita sunt, ut vulgo dicitur in *senthe Petirs Ackere*, per manum liberam *mundiburdii* fratris mei senioris

[1] Vergl. Nr. 106.

Gisilberti, coniuente et fratre meo iuniore Arnoldo, benigne sub annua pensione XII marcarum conuentui predicto perpetuo habenda concessi, prenominatis fratribus meis et eorum liberis cunctisque heredibus nostris, factum hoc calumpniandi vel eidem contradicendi, ammodo in perpetuum potestate sublata. Preterea duas amas vini, quę mihi de via persolvuntur pro remedio animę meę et omnium parentum meorum reliqui post mortem meam perpetuo percipiendas. Porro si archiepiscopus Coloniensis vel aliquis sua auctoritate me vel meos heredes super hac conuentione prememorata impetiuerit, bona nostra et ius predictum omni qua possumus diligentia defendemus, ita tamen, ut sepedicti fratres cooperantes a tali nos absoluant grauamine, contractu immobiliter rato permanente. Ut igitur hec voluntaria rerum mearum dispensatio nulli deinceps in dubium veniat, nec eam aliquis per incuriam vel industriam suę mentis turbare presumat, ęcclesię Bergensi presentem contradidi paginam sigilli mei et fratris mei, necnon et abbatis eiusdem ęcclesię, cunctorum heredum meorum beneplacito inuiolabiliter communitam.

Acta sunt hec anno d. incarnationis M. CC. XI., indictione XIIII., in loco qui dicitur senthe Petirs Ackire, coram hydoneis testibus quorum hec sunt nomina: Cunradus plebanus in Heibinbach, Meinlacus clericus Moguntinensis, Arnoldus Wůsthe, Winemarus de Heibinbach, Dithmarus et tres filii sui Lůdewicus, Fr., Dithmar, Theodericus de Loricho, Fridericus, Cunradus abbas de Heberbag et fratres sui duo Hertwicus, Ludewicus, aliique plures.

36. Erzbischof Dietrich v. Cöln bekundet, daß das Machabeer-Kloster daselbst, zur Zeit seines Vorgängers des Erzbischofs Adolph I., Güter zu Geien erworben und seitdem ruhig besessen habe. — 1211.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Theodericus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus. — Declaretur presentibus et sciant posteri, quod Henricus *flache* et filii eius Franco, Bruno et Hermannus, ciues colonienses, vendiderunt conuentui ss. *Machabeorum* in *Colonia* pro XI. marcis, temporibus predecessoris nostri *Adolphi* colon. archiepiscopi, predia et allodia et agrorum culturas, in omni iure quo possidebant, apud villam que dicitur *Geine*, videlicet in allodio nonaginta et sex iurnales; nouales allodii vendiderunt etiam ei ibidem, duos mansos et dimidium spectantes ad ecclesiam *s. Petri* in Colonia. Insuper emit a quadam vidua nomine Agneta et eius heredibus in predicta villa quindecim iurnales pro viginti marcis. Hiis autem omnibus prefatus Henricus et filii et heredes bonorum sic emptorum sollempniter ut oportuit renuntiauerunt et ea in perpetuum effestucauerunt. Ipse vero conuentus inuestituram terre, que descendit ab ecclesia b. Petri, iure et ordine debito recipiens, uniuersa bona predicta iusto emptionis titulo conquisita bona fide nullo contradicente vel aliquo super eis questionem mouente ad nostra tempora possedit pacifice et quiete. Ut autem factum istud et traditio et traducta ad nos pacifica possessio ab ipso conuentu robur obtineant in perpetuum, presentem inde scribi scedulam fecimus et sigilli nostri testimonio communiri.

Datum *Colonie*, per manum capellarii nostri Godefridi, anno dom. incarnationis Millesimo ducentesimo undecimo, et presentes tunc aderant in hoc facto Engelbertus maior prepositus, Cunradus maior decanus, Hermannus aduocatus, Otto camerarius; ciues Colonienses, Theodericus de Erenporzen, Gerardus Saphirus, Symon comes, Cuno Albus, Hermannus de Minbersloch, Waldeuerus, Apolonius, Helpericus, et alii quamplures.

37. Graf Wilhelm v. Jülich erläßt der Abtei Camp eine Vogtsabgabe von ihrem Hofe Auenheim. — 1211.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Willelmus* dei fauente clementia comes *Juliacensis* uniuersis christi fidelibus in perpetuum. Dignum est eos qui secularium actuum negotiis sunt dediti, pro eo quod proprię salutis curę minus iusto intendere permittuntur, beneficiorum exhibitione illorum sibi comparare beniuolentiam, quorum interuentu consequi valeant auxilium de tribulatione in tempore oportuno. Cuius rei propositum habentes, omnibus qui sunt presentes et futuri huius attestatione pagine significamus, quod fratrum *Campensis* cenobii cupientes comparticipare in dei seruitute piis laboribus, a duorum pensione solidorum, qui nobis iure aduocatię de

quibusdam agris curtis eorum que dicitur *Owenheim* soluebantur, eos in perpetuum absoluimus, *fratre* nostro *Theoderico* consentiente et factum nostrum ratum habente. Ut autem hec nostra largitio rata et inconvulsa in posterum valeat permanere, presentem cartam sigilli nostri muniuimus impressione, et ut nulla in futurum persona huic facto nostro valeat obuiare, viri nobilis comitis de *Berge* nichilominus roborandam duximus sigilli appensione.

Acta sunt hec anno incarnationis d. M. CC. XI. sub testibus quorum hec sunt nomina: Herimannus abbas Bergensis, Randolfus monachus ibidem, Adolfus comes de Berge, Tidericus de Heingesbach, Reinardus de Orsbeke, Arnoldus de Gimnich, et alii quamplures.

38. Erzbiſchof Dietrich v. Cöln überläßt den Rottzehnten eines Waldes im Kirchſpiel Kerpen dem Stifte daſelbſt. — 1211.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Th.* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus omnibus in christo fidelibus in perpetuum. — Ad uniuersitatis vestre noticiam volumus peruenire, quod nos spe inducti futurorum decimas noualium de silua *Hanckenbusch* in parochia *Carpensi*, ad nos iure quod *Kuninczhûren* dicitur deuolutas, approbantibus et consentientibus prioribus Coloniensibus, ecclesie Carpensi de libera nostra voluntate contulimus, usibus canonicorum ibidem deo famulantium in perpetuum prouenturas. Ut autem res ista stabilis permaneret et nostra donatio incommutabiliter seruaretur, placuit ecclesie supradicte presentem conscribi cartulam et sigilli nostri munimine confirmari.

Acta sunt hec anno incarnationis dom. M. CC. XI. Datum per manum Godefridi capellarii nostri, Pontificatus nostri anno III.

39. Kaiſer Otto IV. geſtattet den getreuen Cölnern, Behufs Befeſtigung ihrer Stadt einen Mahl- und Braupfennig zu erheben. — 1212, den 16. März.[1]

Dei gratia *Otto* quartus Romanorum imperator et semper augustus notum facimus uniuersis imperii fidelibus presentibus et futuris, quod nos animaduertentes sinceram fidem ac deuotionem, quam erga nostram gerunt celsitudinem dilecti fideles nostri uniuersitas ciuium *Coloniensium*, adtendentes quoque preclara ipsorum obsequia, que hactenus nobis constanter exhibuerunt et adhuc exhibere non cessant, cupientes commoda eorum et honores quotiens locus nobis dabitur ampliare: imperiali auctoritate nostra concedimus ipsis ciuibus et confirmamus, ut ad spatium trium annorum liceat ipsis sine alicuius contradictione pro munitione et opere ciuitatis Coloniensis infra ciuitatem accipere denarium unum Colonionsem de unoquoque maldro annone que molitur, et simili modo de maldro annone que braxatur, statuentes et sub pena gratie firmiter precipientes, ut nulli hominum liceat memoratos burgenses nostros super hac nostra concessione et confirmatione aliquatenus impedire, aut ipsis occasione aliqua ad munitionem ciuitatis in hiis contraire; quod qui fecerit, sublimitatis nostre grauem offensam et iram se non dubitet incursurum. Huius rei testes sunt: Henricus Palatinus comes Reni frater noster, Henricus dux Brabantie, Henricus dux Limburgensis, filius eius Waleramus, Gerardus comes Gelrensis, comes Adolfus de Montibus, comes Ludowicus de Lon, Wilhelmus comes Juliacensis, Henricus comes de Seina, Henricus comes de Kessele, Conrad de Dicka, Sifridus de Rungelle et alii quamplures.

Datum apud *Frankinfort*, anno dom. incarnationis Millesimo CC. XII., XVII. kal. Aprilis, indictione XV.

40. Kaiſer Otto IV. beſtätigt der Stadt Cöln die Zollfreiheit zu Kaiſerswerth gänzlich, zu Boppard und Duisburg wie hergebracht; auch ſollen ſich die Cölner in dieſen drei Städten durch den bloßen Eid rechtfertigen, daß ſie ihre eigenen Waaren führen. — 1212, den 30. November.[2]

C. In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Dei gratia *Otto* quartus Romanorum imperator et semper augustus omnibus christi fidelibus in perpetuum. Quanto maiestas imperialis ceteris est prestantior, et benignitatis

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. — [2] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln.

clementia precellere consueuit uniuersos; tanto suorum fidelium iustas preces debet benignius exaudire. Inde est quod fidelium nostrorum *Coloniensis* ciuitatis ciuium precibus exorati, ab omni thelonei prestatione in imperiali opido quod dicitur *Werdene* super Renum eos demittamus immunes, quia eiusdem thelonei libertatem ab antiquo de iure obtinuerunt et de iure obtinere debent. In opido similiter quod dicitur *Bobardia* eadem thelonei volumus immunitate gaudere, eo excepto, quod nauis cuiuscunque quantitatis, siue ea parua sit siue magna, tantum duorum denariorum et obuli Coloniensis monete theoloneum persoluat. In opido quoque quod dicitur *Dusborg* iuxta Renum hoc optineat, quod a tempore imperatorum Frederici et Henrici antecessorum nostrorum ex antiquo iure eiusdem ciuitatis optinuit, tali conditione interposita, ut si forte prefati ciues vel aliquis prefatorum ciuium aliorum merces quam suas deferre incusetur, in hiis tribus opidis prenominatis sola manu iuramento prestito, quod sue sint, liceat affirmare, amota omni moratione et inpedimento, si forte quisquam malitiose moliretur eos morari vel inpedire siue infra nundinas siue extra. Testes Henricus dux Brabantie, Renauldus comes Boloniensis, Lodoicus comes de Los, Willelmus comes Juliacensis, Henricus comes de Chezele, Arnoldus de Heymesberch, Gerardus de Houne, Goswinus de Frence, Arnoldus de Dieste, Walterus Bertholdus, Henrichus comitis Palatini Reni filius, Cono de Rolan, Arnoldus scultetus Aquensis, Gerardus de Senzeke, magister Henricus scolasticus s. Gereonis, Conradus de Willire, Henricus de Zudendorph, Richolfus de Foresto, Theoderichus de Hofalis et multi alii tam clerici quam laici.

Datum per manum prepositi Johannis Werdensis domini Imperatoris familiaris. Signum domini imperatoris Ottonis quarti inuictissimi. Acta sunt hec anno incarnationis dom. M. CC. XII. apud *Aquisgrani*, II. kal. Decembris, regni nostri anno XIIII. imperii vero quarto.

41. Graf Lothar v. Hochſtaden ſchenkt ſein Patronat der Kirche zu Rommerskirchen der Abtei Knechtſteden. — 1212.[1]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Lutharius* dei gratia comes in *Hostadin* omnibus tam presentibus quam futuris eternam in domino salutem. Uniuersitati vestre presenti pagina notificamus, quod nos pro salute anime nostre et parentum nostrorum, de consensu uxoris nostre *Mechtildis* ac heredum nostrorum, contulerimus monasterio b. Marie virginis, quod dicitur *Knechstedin*, ius patronatus ecclesie in *Rumirskirchen*, quod ad nos pertinere dignoscebatur, humiliter et deuote, per temporalia cupientes eterna comparare. Itaque quia hec donatio varietati subiecta erat et quia omnes mutationi subiacemus, ne hoc pietatis donum aliquorum ingeniis vel versutiis inquietari vel irritari possit, hanc perginam in firmamentum et testamentum ecclesie s. Marie virginis in Knechstedin conscribi fecimus et sigillo nostro roborari.

Acta sunt hec anno incarnationis dom. M. CC. XII. Testes huius facti sunt Gunterus sacerdos, Henricus scriptor frater eius, Godefridus Burggrauius, Reinardus dapifer, Henricus de Kalemunte, Nicolaus de Hunshouin, Ekkebertus de Hart, Wilhelmus de Nuenhan, Heribordus de Duttilsdorp, Sibodo frater eius, Ekkebertus de Herle, Wolbertus Berfreit, Engelbertus frater eius, Paulus de Witerche, Nicolaus de Dalheim, Volcoldus de Bure.

42. Graf H. v. Sayn überweiſt ſeinen Lehensmann v. Peppenhoven bei Wahlſcheid der Abtei Meer. — 1212.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *H.* comes de *Seine* notum esse volumus uniuersis tam futuris quam presentibus, quod Heinricus de *Pephuinchouen* iuxta *Walesceit* quoddam predium, quod *Back* dicitur, a nobis tenuit, pro quo nobis hominio fuit obligatus, quod predium cum sua libertate pro remedio anime nostre parentumque nostrorm contulimus ecclesie b. Laurentii in *Mere*, ut ibidem memoria nostri habeatur. Volumus

[1] Aus dem Cartular der Abtei S. 790. — Die Grafen v. Hochſtaden beſaßen dieſes Patronat in abwechſelnder Berechtigung mit den Grafen v. Berg. S. Nr. 71.

autem ut predictus H. predii possessor ab abbate *Steinueldense*, qui Merensis ecclesie pater est spiritualis, predictum predium eadem lege recipiat et teneat, qua illud a nobis tenebat, et sicut nobis hominio fuit obligatus, sic in posterum predicto abbati racione hominii idem H. obligetur. Igitur ne hoc factum alicuius malifici calumpnia in irritum reducatur, certa testium subscriptione sigilli quoque nostri impressione idem factum decreuimus roborare. Testes ergo sunt confratres ecclesie: Wichmannus prior, Waldeuerus, Godescalcus cellerarius, et alii; nobiles: Hermannus de Mulinarke, Arnoldus de Crainheim, Heinricus de Mulisfort, Cûnradus de Wilere, Ludewicus princerna comitis, et eius frater Gisilbertus.

Sunt autem hec facta anno dom. incarnationis M. CC. XII., tertio anno consecrationis Theoderici venerabilis s. ecclesie Coloniensis archiepiscopi.

43. Gerard, Herr v. Waſſenberg[1] bekundet, daß ſein Schwiegervater Rutger v. Merheim eine Hufe zu Linn der Abtei Camp geſchenkt. — 1212.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Gerardus dei gratia dominus de *Wassenberge* omnibus hoc scriptum legentibus ac lecturis in perpetuum notum esse volumus, quod bone memorie Ruthgerus de *Merheim*, de bono consensu uxoris nostre Beatricis, filie sue, et nostro, in villa que vocatur *Linna*, que post mortem ipsius in nostram translata est proprietatem, pro remedio anime sue et suorum predecessorum mansum unum, qui vocatur *Regencenhuve*, libere sine alicuius contradictione ecclesie *Campensi* contulit. Ut autem hec donatio — stabilis in perpetuum permaneat, presentem paginam conscribi et sigilli nostri impressione fecimus communiri, attestantibus viris quorum hec sunt nomina: Adam de Berge, Ruthgerus Vegebosch, Herimannus de Mereheim, Sibertus de Massenrode, Bertramus de Horne, Henricus Smich, et alii quamplures.

Acta sunt hec anno dom. incarnationis M. CC. XII.

44. Das Georgſtift zu Cöln bekundet ſeinen Erwerb des Patronats der Pfarrkirche zu Homberg. — 1212.

Quatuor fuerunt donationes in ecclesia de *Hoynberg*, quarum due ad prepositum s. *Georgii* pertinebant, quas ipse ad usus fratrum s. Georgii contulit; tercia fuit conuentus *Asnidensis*, qui fecit commutationem cum capitulo s. Georgii, commutando videlicet illud ius patronatus pro bonis quę ecclesia s. Georgii habebat in *Rene;* quarta donatio ad heredes *Camerarii* pertinebat, que ad Wiricum de *Bacheim* iure hereditario fuerat deuoluta, qui contraxit cum fratribus s. Georgii vendendo eis redditus V solidorum et fundum soluentem IIII denarios, quibus annexa fuit illa donatio, pro XXV marcis, et dedit eis fideiussores dominum Hermannum et Danielem de *Bacheim*, fratres suos, ne quis eos infra annum et diem impeteret et ab omni vexatione indebita a cognatis ipsius Wirici essent securi, qui aliquod ius patronatus sibi vendicarent in ecclesia de Hoynberg. Itaque predictus Wiricus volens negocium ad finem debitum perducere quod promiserat, adduxit secum fratres suos Hermannum, Danielem, Godefridum camerarium de Bacheim in monasterium s. Georgii, ubi ipsi presente conuentu iuri suo renunciabant, Wirico vero eis presentibus quicquid iuris habebat in sepedicta ecclesia, super altare b. Georgii offerente ibique iuri suo renunciante, quod et ipsi consenserunt. Postea Christianus de *Berge*, qui habuit sororem camerarii, si quid iuris habebat coram conuentui renunciauit. Procedente tempore Renboldus de *Orsbeche* et Reinerus de *Wassinberg* venerunt cum sepedicto Wirico in cometiam ubi sita est ecclesia de Hoynberg ante comitem, ubi ipsi coram omni populo ius suum renunciabant, quia coheredes fuerunt, maiore preposito *Engilberto* presente qui et tunc temporis fuit prepositus in ecclesia b. Georgii, qui ab eis recepit sub nomine ecclesie b. Georgii ius patronatus. Comes vero sub protectionem suam ex illa hora suscepit nomine ecclesie, bannum etiam suum ut iuris fuit coram populo pronunciauit.

[1] In einer zweiten Urkunde von 1213, worin er bekundet, daß ſein Schwiegervater auch ſeine Beſitzungen in „Blereke“ (Bliersheim) der Abtei Camp geſchenkt, nennt ſich Gerard „dominus de Wassemberg ducis de Lymburg filius“.

Acta sunt hec anno d. incarnationis M. CC. XII. Conscripta sunt hec ad cautelam et sigillata sigillo b. Georgii, ita ut si aliquis heredum malignari attemptauerit, quicunque tunc temporis frater fuerit in ecclesia, ea que supra enumerata sunt obtinere valeat si necesse fuerit sine peccato et amoto omni periculo.

45. Pabſt Innocenz III. nimmt die Abtei Camp in ſeinen Schutz, ihre Beſitzungen namentlich aufzählend. — 1213, den 8. November.

Innocentius episcopus, servus seruorum dei, dilectis filiis.. abbati monasterii *Campensis* eiusque fratribus tam presentibus quam futuris —. Religiosam vitam eligentibus apostolicum conuenit adesse presidium —. Eapropter dilecti in domino filii vestris iustis postulationibus clementer annuimus et prefatum monasterium Campense, in quo diuino mancipati estis obsequio, sub b. Petri et nostra protectione suscipimus —. Preterea quascunque possessiones, quecunque bona idem monasterium in presentiarum iuste ac canonice possidet, aut in futurum — poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis. Locum ipsum in quo prefatum monasterium situm est cum omnibus pertinentiis suis; grangiam de *Gumbrechtsheym* cum omnibus pertinentiis suis;[1] grangiam de *Ouwenheym*, grangiam de *Honepol*; grangiam de *Hangeslare;* grangiam de *Wilike;* grangiam de *Holthusen;* grangiam de *Goterswic;* grangiam de *Mülne;* grangiam de *Wissa; insulam* iuxta rhenum; curtim de *monimento*; curtim de *Werthe;* molendinum de *Willaren;* cum pratis, vineis, terris, usuagiis in boscho et plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis, et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis.[2]

Datum Laterani per manum Raynaldi acoliti et capellani dompni Innocentii tertii pape, VI. idus Nouembris, indictione II., incarnationis dom. anno M. CC. XIII. Pontificatus vero eiusdem d. Innocentii anno sextodecimo.

46. Graf Lothar v. Hochſtaden mit ſeiner Gemahlin Mechtild gibt der Abtei Knechtſteden einen Hof zu Wevelinghoven in Nutzung bis zur Abtödtung eines Darlehns. — 1214, Anfangs Februar.[3]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Lutharius* comes, *Methildis* comitissa de *Hostaden*, omnibus christi fidelibus hoc scriptum inspecturis iustitiam et veritatem custodire. Notum facimus tam presentis quam future posteritatis hominibus, quod nos quandam curtem in villa que dicitur *Wieuelinchouin* cum quibusdam suis attinentiis, videlicet agris, syluis et pratis cenobio *Knechstedensi* pro centum marcis obligauimus eo videlicet pacto, ut curtis predicta prefato monasterio tamdiu seruiat, donec ecclesia nominata centum marcas ad plenum resumat. Adiecimus quoque, quod estimatio perceptorum fieri debeat cum fidelibus nostris singulis annis circa festum purificationis. Quod si ecclesia in percipiendis prouentibus medio tempore in aliqua parte lesa fuerit vel mutilata, per instantiam fideiussorum de aliis nostris reditibus ecclesie iam sepedicte debet resarciri. Fideiussores sunt huius contractus Henricus burgrauius de Are cum filio suo, Volkoldus castellanus ibidem, Joannes Sumir, Thomas dapifer ibidem, Theodericus schechere ibidem, Reinerus dapifer de Hostadin, Godefridus burgrauius ibidem, Udolfus et Gilo fratres de Culin, Heribrordus de Elrode, Sibodo de Duttilsdorp, Wolbertus et Engilbertus fratres Berefreit.

Acta sunt hec anno incarnationis dom. M. CC. XIIII., circa festum purificationis.

47. Erzbiſchof Theoderich v. Cöln bekennt dreien Bürgern v. Rom aus einem älteren und jetzigen Darlehen 500 Mark zu verſchulden. — 1214, im Februar.

Notum sit omnibus presentes litteras inspecturis, quod nos *Theodericus* dei gratia *Coloniensis* archiepiscopus apud sedem apostolicam constitutus pro nostris et ecclesie Coloniensis negotiis procurandis, profitemur nos mutuo

---

[1] Dieſer Beiſatz wird hinter jedem der folgenden Höfe wiederholt. — [2] Hier folgen die gewöhnlichen Privilegien und Formeln. — Die genannten Höfe ſind: Gommershoven, Auenheim, Hönnepel, Hanrlar, Willich, Holthauſen, Mörmter, Götterwick, Millen, Miſſen, Inſel bei Rees (ſ. I. 511.) — [3] Aus dem Cartular der Abtei S. 474.

recepisse a Mathia Guidonis Marronis, Angelo Juhannis Judei, Jacobo Scarso et sociis eorum, nobilibus ciuibus Romanis, tantam pecunie quantitatem, computato videlicet antiquo debito ducentarum sexaginta marcarum, quas olim in curia Romana mutuo accepimus ab eisdem, et computato etiam nouo debito ipsis creditoribus facto, quod nos et ecclesia nostra tenemur eisdem in quingentis marcis bonorum nouorum et legalium sterlingorum, tredecim solidis et quatuor sterlingis pro marcis singulis computatis, ipsis vel uni eorum, vel ipsorum certo socio, in proximis nundinis s. Aiulfi apud *Prouinum*, quatuor diebus antequam clametur *hare hare*, sine difficultate qualibet persoluendis, tali vero tenore adhibito, quod si in predictis loco et termino pretaxato pecunia quingentarum marcarum eisdem creditoribus ut dictum est plenarie soluta non fuerit, extunc de singulis nundinis in nundinas pro singulis centum marcis decem marcas pro recompensatione dampnorum persoluere tenemur eisdem, et expensas duorum mercatorum cum duobus seruientibus et duobus equis reficere, usque ad solutionem plenariam totius pecunie pretaxate. Pro quibus omnibus supradictis nos ipsos principali nomine dictis creditoribus obligauimus, et ipsam Coloniensem ecclesiam cum omnibus bonis suis, necnon uniuersa alia bona nostra mobilia et inmobilia, paterna et materna, ecclesiastica et mundana, presentia et futura. Et ad maiorem eorundem creditorum cautelam in anima nostra prestari fecimus super sacrosanctis euangeliis corporaliter iuramentum, quod omnia supradicta bona fide curabimus plenius obseruare. Ipsi autem creditores omnes alias litteras, quas a nobis super antiquo debito habuerunt, nobis tenentur sine difficultate qualibet resignare, vel reputare deinceps ipsas vacuas et nullius valoris, ita tamen quod hec noue obligationis littere firme et illibate permaneant, quas eisdem creditoribus nostro sigillo munitas in huius rei testimonium duximus concedendas.

Actum est hoc mense Februario, pontificatus domini Innocentii pape tertii anno XVII.

48. König Friedrich II. verleiht der Abtei Camp Zollfreiheit zu Kaiserswerth. — 1215, den 2. Mai.

F. dei gratia secundus Romanorum rex et semper Augustus et rex *Sicilie*. Ex innata nobis regia munificentia necessitatibus relligiosorum locorum prouidere intendentes, ex speciali affectu quem gerimus ad dilectum nobis et venerabile monasterium *Campense*, volumus et mandamus, ut de omnibus suis rebus tam in victualibus quam aliis, eidem loco et fratribus deo ibidem famulantibus necessariis, ab omni exactione thelonei apud domum nostram *Werdam* omni tempore liberum sit et absolutum, precipientes castellanis et singulis nuntiis nostris, qui in eadem domo nostra presentes sunt vel pro tempore fuerint, ut hanc nostre concessionis gratiam prefato monasterio semper conseruent illibatam. Ut autem hec nostre concessionis grata voluntas rata sit et inantea conseruetur inconvulsa, presens scriptum sepedicto monasterio indulsimus sigillo maiestatis nostre communitum.

Datum apud *Andernacum*, anno d. Millesimo CC. XV., VI. nonas Maii, indictione III.

49. König Friedrich II. bestätigt das Privilegium seines Vaters in Betreff des Schlosses Ahr und der den Bürgern von Cöln und Neuß verliehenen Zollfreiheit zu Boppard und Kaiserswerth. — 1215, den 6. Mai.[1]

C, In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. *Fredericus* secundus diuina fauente clementia Romanorum rex et semper augustus et rex Sycilie. Ea que ex certa conscientia ac mera diuorum progenitorum nostrorum Romanorum imperatorum liberalitate expertis fidelibus imperii collata pro suis meritis dinoscuntur, debitam a regie maiestatis munificentia merentur recipere firmitudinem. Hinc est quod nobiles burgenses *Colonienses* quoddam nobis priuilegium suum, quod ipsi et eorum predecessores a serenitate quondam incliti genitoris nostri *Henrici* Romanorum imperatoris et semper augusti fidelitatis ac deuotionis sue puritate obtinuisse dinoscuntur, in sollempni curia nostra *Herbipoli* nobis obtulerunt, ut illud ex gratia regie benignitatis confirmare dignaremur postulantes instanter, cuius tenor talis fuit. — [2] Nos itaque solita beniuolentia aures regie serenitatis inclinantes

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. — [2] Hier folgt der Text der Urkunde I. 539.

precibus predictorum burgensium, ipsis et nobili ciuitati Coloniensi, tamquam dilectis et semper diligendis imperii fidelibus, regium per omnia prebentes fauorem, omnia ipsis et eorum ciuitati, ut superius pretaxatum est, a recolendo inclito genitore nostro indulta rata in perpetuum habenda approbamus atque presentis scripti patrocinio sigillo maiestatis nostre communito confirmamus, statuentes atque regali auctoritate firmiter precipientes, ne ulla omnino persona humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica, hanc nostre approbationis et confirmationis paginam infringere vel ausu temerario ei aliquo umquam tempore presumat contraire: quod qui facere attemptauerit, maiestatis nostre indignationem cum debita pena se nouerit incurrisse. Huius rei testes sunt: Albertus Magdeburgensis archiepiscopus, Otto Wirceburgensis episcopus, Chunradus Ratisponensis episcopus, Otto Frisingensis episcopus, Sifridus Augustensis episcopus, Engilbertus Coloniensis electus, Ulricus Patauiensis electus, Luipoldus dux Austrie et Stirie, Hermannus et Fredericus fratres marchiones de Baden, comes Ludwicus de Wirtemberch, Bertoldus de Niffen et filius suus Henricus, Anselmus de Justingen marscalcus imperii, Wernerus de Bonlandia dapifer imperii, Weltherus de Sipf pincerna imperii, Dieto camerarius, et alii quamplures.

Signum domini Friderici secundi diuina fauente clementia Romanorum regis et semper augusti et regis Sycilie inuictissimi. Ego Chunradus dei gratia Metensis et Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius, vice domini Sifridi Moguntini archiepiscopi totius Germanie archicancellarii recognoui. Acta sunt hec *Herbipoli*, anno dom. incarnationis M. CC. XV.,[1] regnante domino Friderico secundo et gloriosissimo Romanorum et Sycilie rege et semper augusto, anno regni ipsius in Germania quarto, in Sycilia vero XVIII. feliciter. Datum per manus Bertoldi de Niffen imperialis aule protonotarii, II. non. mensis Maii, indictione quinta.

50. König Friedrich II. bewilligt der Abtei Heisterbach Zollfreiheit zu Kaiserswerth für deren eigenes zu ihrem Bedarf beladenes Schiff. — (1215)[2] den 17. Juli.

Fr. dei gratia Romanorum rex et semper augustus, et rex Sicilie, fidelibus suis castrensibus pro tempore apud *Werdam* constitutis, et uniuersis presentem paginam inspecturis gratiam suam et omne bonum. Significamus vobis, quod nos dilectis fratribus nostris abbati et conuentui de *Heisterbach* pro salute nostra et remedio anime nostre licentiam dedimus et indulsimus, deducendi nauem suam, quociens voluerint, oneratam cum vino suo proprio et aliis rebus ipsorum apud Werdam, ita quod de ipsa naui et omnibus rebus in ea positis ad vitam et necessitatem fratrum pertinentibus descendendo per alueum Reni et ascendendo nullum penitus ex parte nostra vel alterius alicuius persone theloneum requiratur, sed ab omni exactione et inpedimento libera sit et immunis. Quapropter mandamus sub interminatione gratie nostre districte precipientes, ut nulli unquam hominum liceat eandem nauim detinere vel apud predictum castrum nostrum alicuius thelonei seu etiam alterius seruicii exactione molestare; quod qui fecerit, iram et offensam regie eminentie se non dubitet grauiter incursurum.

Datum apud *Confluentiam*, XVI. kal. Augusti, Indict. V.

51. König Friedrich II. bestätigt die Privilegien der Stadt Aachen. — 1215, den 29. Juli.[3]

C. In nomine patris et filii et spiritus sancti. *Fridericus* diuina fauente clementia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie, Regalem decet sublimitatem paci et tranquillitati omnium intendere et sua unicuique iura in statu solido conseruare. Unde, sicut equitas iusticie et regni auctoritas nos ammonent, quieti fidelium nostrorum et iusticie toto nisu volumus prouidere. Et quoniam *Aquisgranum*, ubi primo romanorum reges

[1] Die angegebenen Jahre der Reiche, der als Zeuge aufgeführte Engilbertus Col. electus und die Indiction weisen auf das Jahr 1216, obgleich die Urkunde ganz deutlich 1215 hat. — [2] Zufolge der angegebenen Indiction würde 1217 für das Ausstellungsjahr zu nehmen seyn; allein weder in diesem, noch in dem vorhergehenden Jahre konnte der König am 17. Juli zu Coblenz seyn, wahrscheinlich befand er sich aber an diesem Tage daselbst im J. 1215 auf seiner Reise nach Aachen zur Krönung. Mit der Angabe der Indiction haben unter ihm häufige Verwirrungen stattgefunden. — [3] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Aachen. Auch bei Quix, Gesch. der Stadt Aachen, Nr. 126, wo aber das Chrismon fehlt, die Abkürzung qm., statt in quoniam, in das nichtmittelalterliche quam aufgelöst, in der Stelle: ut ipso die quo clara luce, das quo ausgelassen ist, Osenburgensis statt Usenbrugensis steht u. s. w.

initiantur et coronantur, omnes prouincias, post *romam*, et ciuitates dignitatis et honoris prerogatiua precellit, congruum et rationabile est, ut exemplo domini et sancti *Karoli* aliorumque predecessorum et progenitorum nostrorum eundem locum et omnes inhabitantes regalis defensionis et nostre clementie priuilegiis, libertatis et bonarum consuetudinum confirmatione, quasi muro et turribus, muniamus. Verum quoniam ab humana facilius elabuntur memoria, que nec scripto nec testibus eternantur, sciant uniuersi presentes et posteri, quod nos fidelium nostrorum ciuium aquensium precibus annuentes, omnem iusticiam et libertatem, quam gloriosus predecessor noster Karolus magnus romanorum imperator augustus eis pre ceteris dedit, et omnia, que avus et pater noster *Fridericus* et *Heinricus* serenissimi romanorum imperatores aliique predecessores nostri contuleruni, eis confirmamus et lege in perpetuum valitura roboramus: scilicet ut non solum clerici et laici loci huius indigene, sed et omnes incole et aduene hic inhabitare volentes, presentes et futuri, sub tuta et libera lege, ab omni seruili conditione liberi, vitam agant, ac omnes pariter ex auis et attauis ad hanc sedem pertinentes, licet alibi moram facientes, ab hac lege a nullo successore nostro, vel ab aliquo machinatore legumque subuersore infringantur; nunquam de manu regis vel imperatoris alicui persone nobili vel ignobili in beneficio tradentur. Suas etiam negotiationes per omne romanum imperium ab omni exactione thelonii, pedagii, curadie, vectigalis, seu quocunque nomine vocetur, liberi et absque omni inpedimento libere exerceant, sicut fecerunt temporibus antecessorum et progenitorum nostrorum. Nullus iudex a nobis vel ab aliquo successore nostro *aquis* constitutus, nostra vel sua auctoritate, vel alicuius successoris nostri regis vel imperatoris, talliam vel precariam in predictos ciues aquenses faciat, nec eos ad aliquid dandum regi vel imperatori compellat, nisi quantum ipsi voluerint facere de bona voluntate. Iniustam etiam et illicitam consuetudinem, quam iudices quandoque solebant accipere a venditoribus panis et ceruisie in grauamen tocius ciuitatis, penitus amouemus. Renouamus etiam eis et confirmamus, ut nullus prenotatos ciues nostros aquenses ad aliquod seruitium ultra progredi compellat, quam ut ipso die, quo clara luce de domibus suis exierint, cum splendore solis redire possint. Inhibemus etiam, ne aliquis iudex aquensis a nobis vel ab aliquo successore nostro constitutus in grauamen alicuius ciuis procedat, nisi prout ei dictauerit sententia scabinorum, ut in nullo predictorum fidelium nostrorum libertas mutiletur Et ut hoc factum nostrum ratum et inconvulsum permaneat et totius perhennitatis robur obtineat, presentem cartam conscribi et aurea bulla nostra fecimus insigniri. Huius rei testes sunt Sifridus moguntinus archiepiscopus, Theodericus treuerensis archiepiscopus, Hugo leodiensis episcopus, Eckebertus bauenbergensis episcopus, Gerardus osenbrugensis episcopus, Heinricus argentinensis episcopus, Johannes cameracensis episcopus, Cono clewacensis abbas, Cesarius prumiensis abbas, Florentius indensis abbas, Lodewicus comes palatinus rheni et dux bauwarie, Heinricus lothoringie, Otto dux meranie et palatinus comes burgundie, Heinricus dux lenburgensis, Walleramus comes de lutcelenburc, Heinricus comes barrensis, Willelmus comes iuliacensis, Adolfus comes de montibus, Lodewicus comes de lon, Gerardus comes de gelre, Albertus comes de cuerstein, Lodowicus comes de Wirtenberc, Hugo comes de tuingen, Gerardus comes de dites, Anselmus marescalcus de iustingen, Warnerus dapifer de bonlandia, Philippus frater eius, Walterus pincerna de scippe, Seuridus marscalcus, et alii quamplures.

Signum domini Friderici secundi Romanorum regis inuictissimi et regis Sicilie.

Acta sunt hec anno ab incarnatione d. M. CC. XV., indictione tercia, regnante domino Friderico secundo romanorum et sicilie rege gloriosissimo anno regni eius tercio. Datum in sollemni curia *aquisgrani*, quarto kal. Augusti.

52. König Friedrich II. nimmt die Abtei Altenberg in seinen besondern Schutz und verleiht ihr Zollfreiheit auf dem Rhein und Main. — 1215, den 2. August.

C. In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *F.* secundus dei gratia romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. Quamuis supra alios mortales ex prerogatiua dignitatis humane simus constituti, sicut ceteri homines immo plus aliis creatorem nostrum tenemur recognoscere, eique prout ipse nobis concedere dignatus fuerit, obsequium nostre impendere deuotionis, quantum enim ab ipso plus aliis nos in his rebus temporalibus recepisse

recognoscimus, tanto amplius ei sumus obligati, ut de talento nobis ab ipso credito plenam ei reddamus rationem, quod tunc utique nos facturos credimus, cum eum in membris suis pie honoramus. Verum cum inter alios christi electos ordo cisterciensis quadam singulari prerogatiua religionis prefulgeat, creatorem nostrum tunc honoramus tunc holocaustum pie deuotionis sibi offerimus, cum ordinem cisterciensem honoramus et ecclesias ipsius ordinis sub clipeo nostre defensionis suscipimus; sic enim homines ipsius ordinis ab incursu et strepitu rerum temporalium liberi et pace temporali gaudentes, pro salute nostra et pro felici statu imperii liberius deum exorabunt, ut quod meritis nostris tanquam peccato obnoxii obtinere a deo non sufficimus, eorum orationibus consequamur. Hac sane consideratione ad notitiam omnium fidelium imperii tam presentium quam futurorum volumus peruenire, quod nos illam abbatiam cisterciensis ordinis *Veteris Montis* cum omnibus personis, monachis et conuersis deo ibi famulantibus, et mancipiis eorum et omnibus bonis eorum mobilibus et immobilibus, sub specialem gratie nostre recepimus tuitionem, volentes ut ipsa ecclesia Veteris Montis sub nostra defensione constituta ab omni perturbatione et lesione quorumlibet hominum salua semper sit et secura. Ad hec quia predicta ecclesia Veteris Montis, ut a multis veraciter intelleximus, inter alia monasteria ipsius ordinis multa honestate spiritalis discipline et rigore religionis prefulget, aliquod memorabile beneficium regie largitatis sibi decreuimus inpertiri; concedimus igitur et presentis scripti patrocinio iam dicte abbatie Veteris Montis confirmamus, ut quecunque bona fratres siue etiam monachi ipsius per alueum *Rheni* et *Mogi* sursum siue deorsum duxerint, illa libera sint et sine omni theloneo et exactione qualibet ducantur. Ut autem huius gratie nostre concessio firma eis in evum permaneat, hoc presens publicum et auctenticum instrumentum conscribi iussimus et sigillo nostro communiri. Huius rei testes sunt Sifridus Maguntinensis archiepiscopus, Ludewicus dux Bawarie, Heinricus dux Brabantie, comes Albertus de Euerstein, comes Adolfus de Montibus, Henricus dux de Lemborg, Walravus filius suus, Wilkinus comes de Hollandia, Fridericus comes de Alzena, Adolfus comes de Marcha, Engelbertus maior prepositus in Colonia, Gerardus prep. ss. Apostolorum, Philippus prep. de Diez, Ulricus et Marcwardus scribe Regis, et alii quamplures.

Datum *Nussie* anno dom. incarnationis M. CC. XV., quarto non. Augusti, indict. III.[1]

53. König Friedrich II. verleiht dem Kloster auf dem Salvators-Berge bei Aachen das Recht des Mitgebrauches des Aachner Gemeinwaldes, genannt der Zitterwald. (1215).[2]

F. dei gratia Romanorum rex et semper augustus et rex Sicilie fidelibus suis sculteto, aduocato, scabinis et uniuersitati ciuium *Aquensium* gratiam suam et omne bonum. Siluam *ceduam*, omnibus banni Aquensis communem, abbatisse et conuentui cenobii s. *Saluatoris* prope *Aquis* in monte, ob fauorem cisterciensis ordinis quem pro reuerentia dei diligere et regia beninolentia confouere et augere tenemur, similiter sicut et aliis de regali nostra ciuitate Aquensi communicandam recognoscimus; et licet antea nichil iuris in usu eiusdem silue vise fuissent habuisse, vellemus tamen et volumus, quatinus plenarium usum sicut et supradicti in ea habeant, regia auctoritate sub obtentu gratie nostre inhibentes, ne quis temerario ausu prescriptum cenobium ab usu et emolumento sepefate silue presumat aliquatenus prohibere.

---

[1] Im folgenden Jahr befreite auch Graf Adolph v. Berg den Abt und Convent von Altenberg, „quibus nos recognoscimus hereditario fundationis iure teneri," von aller herrschaftlichen Abgabe, „ut in toto comitatu nostro vel aduocatiis vel ubicunque aliquid iuris habere videmur, de bonis suis que nunc habent vel imposterum iusta ratione sunt habituri, mobilibus scilicet et immobilibus nullam omnino precariam que vulgo dicitur *Bedhe* more prouinciali soluere cogantur, sed ab hac et omni exactione nunc et deinceps semper sint liberi." Als Zeugen werden aufgeführt: Johannes et frater eius de Merhem, Gumpertus de elnere, Hermannus et Theodericus filii ipsius, Godescalcus castellanus, Pilegrinus et Engelbertus quondam dapiferi, Sibodo Puls dapifer, Adolphus de Stamheim et frater suus Bruno pincerna episcopi Coloniensis, Wolfart de Grunscheid, Lambertus de Scherue, Henricus capellanus, Franco de Quettincheim. — [2] In einer zweiten an den Schultheiß, Vogt und die Schöffen gerichteten, ebenfalls nicht datirten Urkunde nimmt der König das Kloster in seinen besondern Schutz. Beide Urkunden sind wahrscheinlich bei der Krönung des Königs zu Aachen, 25. Juli 1215, oder doch um diese Zeit ausgestellt worden, worauf auch das Hervorheben des Cisterzienser-Ordens hindeutet. Graf Wilhelm v. Jülich, welcher sich dem bevorstehenden Kreuzzuge angeschlossen und vorher diesem Kloster den Mitgenuß eines andern Waldes überlassen, s. Nr. 69, vermerkt es ebenfalls, daß dasselbe dem genannten Orden angehöre.

54. Erzbiſchof Theoderich v. Cöln bekundet, daß das Stift Gerresheim das Patronat zu Sonnborn dem Kloſter Gräfrath gegen eine Fruchtrente abgetreten. — (1208—1216).

In nomine sancte et indiuiduę trinitatis. *Theodericus* diuina fauente clementia s. *coloniensis* ęcclesię archiepiscopus omnibus christi fidelibus salutem in perpetuum. Quoniam pontificalis sollicitudinis cura nos ammonet, ut pias intentiones et bonarum mentium propositum adiuvemus, ut eis ordinationibus nostrum prebeamus assensum; ideo ad omnium placet nobis noticiam peruenire tam modernorum quam futurorum, qualiter domna *Gerthrudis* abbatissa in *Jerenscheim* cum suo conuentu nostris precibus et diligenti ammonitione ęcclesiam in *Sunneburne*, cuius patronatus ad eius ecclesiam spectare de iure dinoscitur, preposito in *greuerode* et eius successoribus in perpetuum contulerit, ita tamen, ut prepositus loci illius per abbatissam in Jerenscheim archidiacono loci illius presentetur instituendus, saluo per omnia iure archidiaconi. Prepositus vero loci illius singulis annis decem et octo maldra siliginis tantum Jerenshemensis mensurę ad supplementum prebendarum in granarium domnarum persoluet, fratribus et sororibus equali portione distribuenda. Hęc autem institutio non solum in preposito presenti instituendo fiat per abbatissam sicut diximus, sed omni tempore in futurum. Loci vero preposito decedente, qui ei successerit per abbatissam prefato modo ecclesiam et curam animarum consequatur. Cathedratico episcopi, procuratione archidiaconi et omnibus seruitiis ab ipsa ecclesia debitis idem prepositus, ita ut nullum onus de hiis sentiat abbatissa vel eius conuentus, persoluet, siue in his que ordinarie debita sunt ut prediximus, siue extra ordinem aliqua exactione emergere contigerit, aut pro necessitate ęcclesię coloniensis, vel ob deuotionem ęcclesię romanę, siue ob cuiuscumque necessitatis ingruentiam impositum fuerit ęcclesiis ministerium inopinatum. Quia autem sepe contingit, ut per malorum hominum consilia vel per innatam ipsis hominibus malitiam quod per gratiam acceperunt, per violentiam et iniuriam proximorum iniqua mutare conantur, volumus ergo et statuimus pro Jerenschemensis ęcclesię tutela, ut si quando predictam pensionem infra anni terminum soluere neglexerit, ipse prepositus et ecclesia a presenti gratia omnique iure ita cadat, ut sit huius ordinationis expers, et omnis supradicta concessio ad ecclesiam Jerenshemensem integre et libere reuertatur. Vt igitur hęc rata et firma permaneant, statuimus, ut quicunque hec salubriter decreta violauerit, faciat se auctoritate dei omnipotentis et pię matris eius et omnium sanctorum et nostra excommunicatione ligatum. Testes huius rei sunt: Frideradis decana, Jutta custos, Gerthrudis, Guda, Irmenthrudis, Jutta, Sophya, Geva, Clementia, Lutgardis, Berthradis, Mabylia, Fridesuindis, Fridelindis, Gertrudis, Jutta, Jutta, Clementia, Frideradis, Berthradis, Demudis, Beatrix, Berta, Clementia, Jutta, Herimannus, Arnoldus, Theodericus, Godefridus.

55. Graf Lothar v. Ahr (Hochſtaden) ſchenkt dem Kloſter Hoven eine Holzberechtigung in dem Walde Hizbruch. — (1208—1216).[1]

Sciant omnes tam presentes quam futuri, quod ego Lutherus gratia dei comes de *Are* dedi et concessi peticione magistri Wilhelmi phisici ecclesię de *Houen* dimidium currum in perpetuum in silua, que communiter spectat ad comitem *Juliacensem* et me, pro anima mea et parentum meorum libere et quiete absque omni vexatione. Et ut hec donatio rata et inconcussa in posterum permaneat, hanc cartam munimine sigilli mei[2] confirmo et corroboro, hiis testibus Theoderico episcopo Coloniensi, Gerardo comiti de Are, Wilhelmo comiti Juliacensi, Everardo patre suo, Ekeberto de Hart, et multis aliis.

[1] Erzbiſchof Conrad v. Cöln beſtätigte die vorſtehende Schenkung ſeines Vaters mit Urkunde d. d. Colonie anno d. 1255, XVII. kal. Februarii, worin jene wörtlich eingerückt iſt. Der Eingang der Beſtätigung lautet: Cum pie memorie olim karissimus pater noster dominus Lotharius comes Hoynstadensis dilectis in christo .... abbatisse et conuentui de Howen ordinis cisterciensis nostre dyocesis pro anime sue ac parentum suorum remedio dimidii currus in silua que *Hizbrugh* vulgariter appellatur in perpetuum pacifice et quiete contulerit potestatem. — [2] Das Siegel, ein Adler mit weit geöffneten Flügeln, den Kopf zur Rechten gewendet und von der Bruſt anſichtig, führt die Umſchrift: Sigillum Lu..... de Hoinstade.

56. Erzbiſchof Theoderich v. Cöln bekundet, unter welchen Beſtimmungen der Abt von Deutz die Pfarrkirche zu Wald an das Kloſter Gräfrath abgetreten. — (1208—1216).

† In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Theodericus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus dilectis in christo preposito et sororibus in *Greuerode* regularem vitam professis salutem in perpetuum. Cum vir excellentis meriti, dilectus noster *Bruno Tuiciensis* abbas, industria et prouidentia sua optinuerit a misericordia sedis apostolice, ut per eius delegationem et auctoritatem bone memorie dominus *Bruno*, predecessor noster, IIII ecclesias: in *Tuicio*, in *Walde*, in *Eswilre*, et in *Zudindorp*,[1] in quibus ecclesiis patronatus ad ipsum abbatem pertinere dinoscitur, cenobio ipsi et fratribus ibi seruientibus, prout domini pape Innocentii tertii et eiusdem archiepiscopi auctenticis continetur, ad uberiorem eorum sustentationem, pauperum quoque et hospitum conferret: nos pia consideratione arbitrantes ipsam ecclesiam in Walde, intra cuius parrochie limites vestram in honore genitricis dei ac semper virginis Marie habitationem constituistis, vestris usibus ac sustentationi commodam esse et ydoneam, apud eundem abbatem et conuentum vigilanter et diligenter institimus, quatinus nostre dilectionis intuitu gratiam sibi collatam in vos, prout possibile et congruum esse videretur, transfunderent communicandam. Qui nostris precibus et ammonitioni diligenti annuentes ecclesiam ipsam in Walde secundum tenorem infra comprehensum vobis liberaliter contulerunt, ita scilicet, ut prepositus vester per abbatem Tuiciensem archidiacono loci presentetur instituendus, saluo per omnia iure archidiaconi. Ex qua institutione vestrum consequatur collegium, ut usibus vestris et utilitatibus census, qui ab hominibus cerocensualibus, census etiam qui de domibus et mansis ubicunque constitutis eidem ecclesie attinentibus persolvuntur, oblationes quoque quę ad manum sacerdotis offeruntur, dotem etiam ecclesię ipsius presentem et si qua in parte ipsam fidelium deuotione contingit augeri precipua, perpetuis temporibus teneatis. Ac prepositus ipse loci vestri per se cum potuerit, aut per fratres cenobii ipsius curam parrochie fideliter, non per alios, amministret. Hec autem institutio non solum in presenti preposito instituendo fiat per abbatem sicut diximus, sed omni tempore in futurum; loci vero preposito decedente, qui ei successerit, per abbatem prefato modo ecclesiam et curam eius consequatur, et de luminaribus ecclesię, cathedratico episcopi, procuratione archidiaconi, et omnibus seruitiis ab ipsa ecclesia debitis, idem prepositus, ita ut nullus onus de hiis sentiat abbas vel eius monasterium, se sciat obnoxium, siue in hiis quę ordinarie debita sunt ut prediximus, siue extra ordinem aliqua exactione emergere contigerit, aut pro necessitate ecclesię Coloniensis vel ob deuotionem ecclesie Romane, siue ob cuiuscunque necessitatis ingruentiam impositum fuerit ecclesiis ministerium inopinatum. Ex parte autem ipsius monasterii Tuiciensis volumus, ut sue curtis decimam omniumque de ipsa prouenientium monasterium percipiat precipuum, ita ut in istis vel in minoribus vel in maioribus vos nichil commune habeatis, in aliis autem per totam parrochiam minoribus et maiorihus par et equa utriusque cenobii sit portio, non per agros certos vel loca singularia distincta, sed in ipsis agris vel domibus, quę decimas persoluunt, vos, quod pro medietate contingit, et dictum monasterium reliquam accipiatis medietatem. Quia autem sepe contingit, ut per malorum hominum consilia vel per innatam ipsis hominibus malitiam, quod per gratiam acceperunt, per violentiam et iniuriam proximorum iniquam nitantur augere, et inuadere quod est alienum: volumus et statuimus pro Tuiciensis monasterii cautela, ut si quando manus vestras ultra quam dictum est temere presumpseritis in partes ei determinatas extendere, vos a presenti gratia omnique iure ita cadatis, ut sitis huius ordinationis expertes, ut vos contra ipsum monasterium nulla annorum vel temporum diuturnitas tueatur, quominus ad ipsum omnia predicta secundum concessionem ei primitus factam integre et libere reuertantur. Ut igitur hec rata et firma permaneant, statuimus, ut quicunque hec salubriter decreta violauerit, sciat se auctoritate dei omnipotentis et pie matris eius et omnium sanctorum et nostra excommunicatione ligatum. Vobis autem et ipsi monasterio Tuiciensi scriptum hoc ita indulsimus, ut ipsum et vos eiusdem tenoris instrumentum habeatis, nostro et ipsius abbatis et monasterii sui et b. Marie et priorum Coloniensis ecclesię sigillis communitum. Testes Engilbertus in Colonia maior prepositus et archidiaconus, Cunradus maior decanus et archidiaconus, Theodericus prep. s. Gereonis,

[1] Das Patronat der Pfarrkirchen zu Deutz, Eichweiler, Oberzündorf und Wald gehörte zu den erſten Dotationen der Abtei Deutz, ſ. I. 136, 138, 146, 153.

Theodericus prep. s. Cuniberti, Theodericus prep. s. Andree, Oliuerus scolasticus s. Petri, Henricus scolast. s. Gereonis, Petrus prior Tuiciensis, Jordanus cellerarius, Theodericus custos, Theodericus camerarius, Heidenricus cantor.

57. Engelbert I. Erwählter von Cöln bekundet, daß Gräfin Alveradis v. Molbach zwei Manſen und einen Wald der Abtei Altenberg geſchenkt habe, welche von dem Herzoge Heinrich v. Limburg erbrechtlich angeſprochen, ſodann aber zurückgegeben worden. — 1216, den 7. März.

In nomine sancte et individue trinitatis. *Engelbertus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archielectus uniuersis presentibus et futuris in perpetuum. Quoniam in rebus humanis omne quod antiquatur et senescit, prope interitum esse cognoscitur, et pereunt plerumque utilis statuti commoda, si non ut assolet ad posteritatis noticiam litterali cautione transfundantur: notum facimus uniuersis tam presentibus quam futuris, quod, cum nobilis matrona, *Alueradis* nomine, comitissa de *Molbach* predium suum, duos videlicet mansos terre arabilis in *Waseirs* et siluam quandam in *Bure*, cum omnibus attinentiis suis, uti ipsa possederat, deo et ecclesie b. Marie virginis de *veteri Monte* ordinis cysterciensis pro remedio anime sue et parentum suorum, consentiente et cooperante pariter marito ipsius, domino *Ottone* de *Wikerode*, coram honestis personis et testibus ydoneis, avunculo scilicet eius abbate de *Prüme*, Lothario quoque comite de *Hoinstadin*, filio etiam comite de *Viandin*, Elya et Marsilio ministerialibus eius, et aliis quampluribus libera donatione contulisset, et predicte ecclesie fratres idem predium ferme tribus annis in possessione quieta tenuissent, dominus *Heinricus* dux de *Lymburch*, reputans in hoc aliquid sui iuris haberi, prenominatos fratres in eadem elemosina aliquamdiu violenter impediuit. Verum commonitus a nobis et abbate loci aliisque probabilibus personis, quibus rei veritas notissima erat, recognoscens se contra iusticiam in hac parte fecisse, prescriptam elemosinam ecclesie memorate per manus nostras totaliter restituit, renuncians in perpetuum omni querimonie et occasioni hereditarie proprietatis, quam indebite sibi ad tempus usurpasse constabat. Quocirca et nos eadem bona cum omni integritate sua sub b. Petri et nostra protectione suscipientes iterato, fratres pacifice misimus in possessionem, ipso duce cooperante, vinculo excommunicationis innodantes, quicumque sepedicte ecclesie super hiis aliquam de cetero molestiam presumpserit irrogare. Ut autem hec rei geste probata veritas robur habeat nullique deinceps veniat in dubium, presentem concessimus paginam sygillo nostro et predicti ducis inuiolabiliter communitam.

Acta sunt hec sollempniter in palatio nostro *Colonie*, anno incarnationis verbi M.CC.XVI., indictione IIII., nonas Marcii, coram ydoneis testibus quorum hec sunt nomina: Priores, Conradus decanus ecclesie maioris, Theodericus prepositus Xanctensis, Heinricus prep. Bunnensis, Gerardus prep. ss. apostolorum, Gerardus prep. Carpensis, Godefridus capellarius; Nobiles hii, Walramus filius ducis, Adolfus comes de Monte, Heinricus comes de Seyne, Wilhelmus comes Juliacensis, Fredericus comes de Althena, Adolfus comes de Marca, Gerardus comes de Are, Godefridus comes de Arnisberg, Heinricus comes de Kesle, Gerardus comes de Gelre, Euerardus comes de Arberch, Heinricus de Ysinburg, Otto de Wikerode, Gerardus de Randinrode, Herimannus de Lippia, Heinricus de Vure, Bertoldus de Büre, Walterus aduocatus Susaciensis, Bertrammus de Aldinhove; Ministeriales hii, Karsilius de Carpena, Herimannus aduocatus, Otto camerarius, Winricus de Syendorp, Herimannus .... de Elnere et filii eius, Cristianus frater eius de Berge; Scabini, Ricolfus ..... Nos vero *Conradus* s. *Coloniensis* ecclesie minister et Italie archicancellarius tenore presentium protestamur, quod tam nos quam Conradus maior prepositus et Gozwinus maior decanus et Arnoldus s. Gereonis preprositus et alii priores una nobiscum viderunt hoc priuilegium, prout sub forma prescripta sub sigillis Engilberti bone memorie Coloniensis archiepiscopi et domini Heinrici ducis de Lymburch sigillatum, quod priuilegium fratres de veteri Monte violenter coacti a domino Conrado de Molenarkin destruxerunt. In cuius rei testimonium hoc transcriptum huius priuilegii nostri sigilli appensione fecimus communiri. Datum anno gratie M.CC.XLI., in octaua assumptionis b. Marie apud Nussiam.[1]

[1] Die Abtei iſt nicht im Beſitze dieſer Grundſtücke geblieben.

58. Engelbert I., Erwählter v. Cöln, beſtätigt den Schiedsſpruch über das dermalige, zwiſchen dem Grafen v. Hochſtaden, den Herren v. Manderſcheid und v. Wevelinghoven ſtreitige Vergebungsrecht der Pfarrſtelle an letzterem Orte. — 1216.

Engilbertus dei Gratia s. *Coloniensis* ecclesie electus uniuersis presentibus seu futuris, ad quos hoc scriptum peruenerit, cognitionem veritatis. Cum in morte Alberonis pastoris in *Weyuelkouen* ipsam ecclesiam vacaret, quilibet ex tribus patronis, qui ad dictam ecclesiam personas presentare per vices succedentes consueuerunt, donatione usus est singulari, arbitrans ad se post mortem dicti Alberonis ius deuolutum esse collationis. Comes enim de *Hoystaden* Conrado fratri suo, nobilis de *Manderscheyd* Alexandro suo fratri, et domini de *Weyuelkouen* Cristiano de *Milne* dictam ecclesiam contulerunt. Habita itaque diu inter eos lite super iure presentis presentationis, dicti patroni pro bono pacis conuenerunt in Gunterum decanum in *Arkewe* et Hermannum sacerdotem in Weyuelkouen, viros utique discretos et honestos et partibus non suspectos, ut iidem iurati dicerent veritatem, ad quem patronorum ius donationis eo tempore, et etiam in posterum secundum debitum ordinem ad amputandam omnem ambignitatem pertineret, cuius etiam presentatus ipsam ecclesiam obtinere deberet. Recepto itaque arbitrio iurati post sufficientem inuestigationem veritatis dixerunt ore uno, se veraciter scire, quod domini de Weyuelkouen eandem ecclesiam olim contulissent domino Udoni Coloniensi maiore bone memorie decano, et se vidisse eo defuncto, quod nobiles de Manderscheyd eandem dedissent Alberoni memorato, et tandem pro definitiua sententia dixerunt, donationem presentem ad comitem de Hoystaden pertinere et eum, quem ipse presentauerat, verum pastorem esse, sententiantes eodem iuramento astricti, quod dominos de Weyuelkouen proxima attingeret donatio ex ordine conferendi hactenus celebrato. Et ut hec inconvulsa permaneant ac omnibus innotescant, communiri fecimus sigillo nostro presentem paginam de hoc negotio fideliter conscriptam.

Acta autem sunt hec coram nobis apud *Bruwilre* anno d, M. CC. XVI. Presentibus Theoderico Xanctensi preposito, Gozwino de Milne, Hertbertho de Lynephe, Gerardo de Tiuerne, Arnoldo fratre aduocati, Anselmo de Lapide, Godefrido de Hurst, et Bernero canonicis s. Petri. Aderant etiam Henricus de Dicka canonicus s. Gereonis, Gunterus procurator comitis de Hoystaden, et quidam sui ministeriales, Wilhelmus de Manderscheyt et sui, Florentius de Weyuelkouen et sui, ceterique quamplures boni et honesti.

59. Engelbert I., Erwählter v. Cöln, und deſſen Capitel bekunden, daß Gerard v. Randenrath, um ſich aus der Gefangenſchaft des Königs von Frankreich zu löſen, der Domkirche ſeine Advocatie über deren Höfe im Rurgau für 300 Mark verpfändet. — 1216.

Engelbertus, electus in archiepiscopum, et capitulum b. Petri omnibus hec legentibus salutem in salutis auctore. Dominus *Gerardus* de *Randerode*, detentus in captiuitate regis francie, per fratres, uxorem et alios amicos suos ecclesie nostre maiori in *Colonia* obligauit aduocatiam curtium nostrarum in *Rurekoue* cum appenditiis suis pro CCC marcis coloniensis monete, sub hac forma, quod videlicet eam redimere non debeat infra sex annos, nec post nisi eam de sua pecunia redimat, nec in alios usus, et omnia ita, ut nulla collusio, nichil bone fidei contrarium intercedat. Si autem redemptam aliquando vendere voluerit aduocatiam, non alii vendere poterit eandem quam ecclesie, si ecclesia tantum pro ea dare voluerit quantum ab extraneo pro ea fuerit competenter oblatum. Quamdiu vero ecclesie nostre remanserit insoluta, homines ecclesie nec in exactionibus, nec in petitionibus, vel hospitationibus vel aliis quibuslibet angariis vel incomodis ab ipso d. Gerardo, vel herede, vel uxore, vel ex parte ipsorum ab aliquo grauabuntur. Feuda quoque de exactionibus concessa quibuslibet interim omnio cessabunt. Si qui vero iusta feuda tenent de aduocatie prouentibus iuste deducta, ad ecclesiam interim respectum habebunt,

[1] Die alternirende Ausübung des Patronats führte im Jahr 1308 und 1324 auf neue Irrungen. Damals waren der Erzbiſchof „ratione comitatus de Hoystaden“, die Herren v. Kerpen „ex parte illorum de Manderscheyt“ und die Herren v. Wevelinghoven „ratione trium curtium que proprie dicuntur Seydelhove sitarum in villa Weyvelkoven“ zum Patronate berechtigt; in der vorliegenden Urkunde erkannte man die Reihenfolge wieder.

quem ad aduocatiam usque ad tempus obpignorationis habuerunt. Heres autem d. Gerardi, uxor et fratres eius promiserunt in manum d. Engelberti Electi nostri, quod quidquid de d. Gerardo contingat, ipsi que prescripta sunt firmiter obseruabunt et facient obseruari. Insuper et fideiussores dederunt, qui in manum d. nostri Electi, qui obligationes dictas et dicendas ex parte nostra recepit, fide data se astrinxerunt, quod si predicta vel a d. Gerardo vel a quolibet ad ipsum pertinente fuerint violata, ipsi fideiussores ad locum, quem capitulum eis assignauerit, accedent tempore constituto, inde non recessuri, nisi prius de non obseruatione premissorum capitulo nostro fuerit satisfactum. Fideiussorum nomina sunt hec: *Otto Traiectensis* electus, *Arnoldus* prepositus s. *Gereonis*, *Adolphus* comes de *Monte*, *Gerardus* comes de *Are*, *Otto* de *Wikerode*, Theodericus de *Milendung*, Godefridus de *Hemmersbag*, Bertrandus de *Aldenhoue*, Remboldus de *Orsbeke*, Theodericus de *Koslare*, Johannes de *Rode*, Gerardus de *Hurst*, Gerardus de *Glene*, Theodericus *Paffe*, Gerardus *aduocatus*, Theodericus *Dunkil*, Theodericus et Gozwinus fratres de *Randerode*.

Acta sunt hec anno d. incarnationis. M. CC. XVI.

60. Engelbert I., Erwählter v. Cöln, beſtätigt der Abtei Füſſenich das derſelben von Hermann v. Alfter geſchenkte Patronat zu Bettenhoven nebſt Zehnten zu Rath. — 1216.[1]

In nomine sancte et individue trinitatis. *Engelbertus* dei gratia *Coloniensis* ecclesie electus uniuersis christi fidelibus in domino salutem. Presencium ac futurorum noticie volumus declarari, quod dominus Herimannus de *Alftro*, marscalcus noster ius patronatus, quod habebat in ecclesia de *Bettenhouen*,[2] in manus nostras resignauit petens, ut ipsam ecclesiam monasterio de *Vusnich* conferremus in usus ipsius cum fructibus redigendam. Item decimam agrorum suorum de *Rode*, quam tenuerat in pheudum a nobis, sub eadem conditione resignauit, intentionem piam gerens, ut et persone domino seruientes ibidem pleniorem consolationem haberent et in monasterio eodem memoria eius atque uxoris sue ageretur post mortem. Nos itaque piis eius precibus annuentes, dictam ecclesiam eidem monasterio contulimus pleno iure, decimamque iam nominatam perpetuo ei profuturam. Ut autem hec vires in perpetuum habeant, presentem super hiis paginam fecimus conscribi atque sigilli nostri appositione muniri, sub anathematis districtione inhibentes, ne quiuis statutis audeat aliquatenus contraire.

Acta sunt hec coram testibus subnotatis: Gerardo preposito de Kerpene, Cûnrado preposito de Bobardie, Arnoldo canonico s. Petri in Colonia, Theoderico de Brole eiusdem ecclesie canonico, Godefrido cappellario et canonico maioris ecclesie, Peregrino notario, Henrico canonico apostolorum, Herimanno nobili aduocato Coloniensi, Remaro van me Rothe, Theoderico de Mûnichusin, et fratre eius Ludewico, Wilhelmo de Onestorpe, Winando de Alftro, et aliis quampluribus.

Anno dom. incarnationis millesimo ducentesimo sexto decimo, indictione quarta.

61. Erzbiſchof Engelbert I. v. Cöln bekundet, daß Graf Walram v. Luxemburg ſeiner Schwiegertochter Irmgard v. Berg den Hof Rüdesheim abgetreten, auch ſeine Lüttichſchen Lehen zugeſagt, bis er ihr das Schloß Montjoie und das Land Contzen überweiſen werde. — 1217, den 30. März.[3]

E. dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus omnibus, quibus presentem cartulam contigerit intueri, salutem in vero salutari. Vestre duximus uniuersitati presentibus declarandum, quod dominus *Walramus* comes

[1] Aus Gelenii farrag. dipl. XIV. 697. — [2] Mit Urkunde d. d. in castro nostro Hengebach 1272 erklärte Graf Wilhelm v. Jülich mit ſeiner Gemahlin Ricardis, daß ſie kein Recht an dem Patronate dieſer Kirche, "licet curie nostre ibidem sit contigua," hätten, dieſes vielmehr ſammt Zehnten dem Kloſter Füſſenich zuſtehe, „prout in litteris venerabilis patris Engelberti quondam Coloniensis archiepiscopi *nunc celebris recordationis* — continetur." Kremer, acad. Beitr. III. 115. — [3] Engelbert war im März 1217 noch nicht beſtätigt, da er noch am 5. Juli d. J. Electus genannt wird, ſ. Nr. 64; die Urkunde gehört alſo nach unſerer Zählung dem Jahre 1218 an, indem ſie vor Oſtern, welches 1218 auf den 15. April fiel, ausgefertigt iſt. Sehr wahrſcheinlich hatte damals Graf Adolph v. Berg, welcher am 15. Juni 1218 ſchon vor Damiette ſtand Nr. 71, bereits den Kreuzzug angetreten, weswegen

de *Luzelenburch* curtim in *Rudensheym*, quam a nobis in feodo tenuit, in manus nostras cum omnibus attinentiis suis resignauit, et nos ad eiusdem petitionem ipsam cum omni iure *Irmengardi*, cognate nostre, uxori filii sui *Heynrici*, concessimus, quoad vixerit, possidendam. Insuper antedictus Walramus coram nobis pollicitus est, quod bona que de manu domini *Leodiensis* episcopi habet in feodo, eidem resignabit, prefate uxori filii sui concedenda, ut ipsa tamdiu eadem possideat, quousque memoratus comes Walramus castrum in *Munioie* et terram *Cumeze* cum suis pertinentiis sibi assignet. Et ne hoc factum apud aliquem in posterum veniat in dubium, sed debitam obtineat firmitatem, presentem paginam exinde conscriptam sigilli nostri impressione fecimus communiri.

Acta sunt hec anno incarnationis dom. Millesimo ducentesimo septimo decimo. Datum Brûile III. kal. Aprilis.

62. Erzbiſchof Theoderich v. Trier theilt, unter Beſtimmung der künftigen Competenz des Pfarrers zu Linz, alle übrigen Pfarreinkünfte dem Stifte zu Gerresheim zu. — 1217, den 25. April.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego *Theodericus* diuina gratia *Treuirorum* archiepiscopus tam presentibus quam futuris in perpetuum. — Notum vobis facimus, quod penuriam sanctimonialium in *Gerisheim* releuare cupientes, de consensu dilecti nostri Johannis archidiaconi Treuerensis ultra Rhenum super ecclesia in *Linse*, cuius ius patronatus ad eiusdem loci pertinet abbatissam, ut deo liberius valeant militare, ordinationem ipsis necessariam indulgere et admittere decreuimus sub hac forma. Post obitum Lamberti pastoris in Linse, quemcumque sacerdotem idoneum eiusdem loci abbatissa presentauerit, ab archidiacono est more debito instituendus et in eodem loco cura animarum sine contradictione recepta in sacerdotali officio seruiturus. Et ne aliqua dissensio inter predictum cenobium et pastorem de cetero possit oriri, super portione sibi assignanda, nos habito consilio ipsi pastori assignauimus omnem portionem, quam nunc habet Cûnradus eiusdem ecclesie perpetuus vicarius, et preterea totam decimam vini a riuo *Luppistorp* usque ad villam *Arindorp* cum minuta decima totius parrochię. Omnes autem alii prouentus tam in vino quam in annona cedent cenobio supradicto. Ipse etiam pastor cathedraticum et omnia iura tam archiepiscopi quam archidiaconi et alia iura, si qua ecclesiam illam soluere contigerit, persoluet. Luminaria insuper ibidem administrabit, ita quod cenobium sepe dictum liberum et immune erit ab omni onere debitorum. Conuentus equidem ad memoriam istius facti post mortem nostram anniuersarium nostrum et dilecti nostri archidiaconi memorati singulis annis deuote celebrabit.

---

wir an ſeiner Statt in einer Familien-Angelegenheit den Bruder handeln ſehen. Zu dem Werke: L'art de vérifier les dates, 3e édit. III. 116, wird erzählt, Walram, Sohn Herzogs Heinrich III. von Limburg (und deſſen Nachfolger 1221) habe als zweiter Gemahl von Ermanſette, Gräfin v. Luxemburg, deren Anſprüche auf die Grafſchaft Namür in einem mehrere Jahre hindurch geführten Kriege verfolgt und während deſſelben innerhalb des Cölniſchen Gebiets eine Veſte errichtet. Nach fruchtloſer Aufforderung ſie zu ſchleifen, habe Erzbiſchof Engelbert ſie mit Heeresmacht zerſtört, und ſogar, in ſeiner Aufregung, die Ehe ſeiner Nichte Irmgard mit Heinrich, Walrams Sohne, wieder löſen wollen. Cäſar v. Heiſterbach, Engelberts bekannter Biograph, erwähnt lib. I. cap. IV. ebenfalls die Begebenheit: Aedificauerat enim Walramus castrum et villam forensem in ducatu Colonienſi, quam dominus archielectus destruxit et exussit. Ob quam causam tam graues ortae sunt inter eos inimicitiae, ut dominus archielectus *et frater eius comes Adolphus* diuortium fieri vellent inter Henricum filium ducis Walrami et filiam eiusdem Adolphi, consanguinitatem praetendentes, *ne comitia ad Henricum uxoris gratia deuolui posset.* Cäſar zieht alſo den Grafen Adolph, der doch in unſerer Urkunde nicht auftritt, hinein; wer möchte es aber glauben, daß der Vater, welcher die Verbindung ſeiner Tochter geleitet, unter dem Vorwande der (ihm gewiß bekannt geweſenen) Verwandſchafts-Verhältniſſe ſofort auf Eheſcheidung bedacht geweſen ſeyn ſollte, um zu verhüten, daß nach ſeinem Tode (wie dies in dem Worte deuolui liegt) die Grafſchaft auf ſein einziges Kind übergehe. Justitiam ea in lite, ſo commentirt Gelen in der Hist. s. Engelberti, S. 73, pro s. Engelberto stetisse constat ex iis quae cap. 4 (hier oben) — narrata audivimus! Zu dem folgenden Capitel ſagt Cäſar: Praeter redditus episcopales post mortem fratris tenebat terram patris, de qua habebat ministeriales multos et redditus magnos. Ob quam causam ducis Walrami, cuius filius Henricus filiam Adolphi comitis duxerat uxorem, contra se non modicam excitauerat inuidiam: sopita tamen omnia fuerunt tali pacto interueniente, ut dominus episcopus quoad viueret teneret terram, ille vero ab eo singulis annis in pecuniis reciperet pensionem. Die Regierung der Grafſchaft, zunächſt hier während der Abweſenheit des Grafen, war ohne Zweifel ein Grund des Streites geweſen, welcher ſich nach dem Tode des Grafen erneuerte. Walram und ſein Sohn Heinrich mußten ſich indeß nochmals der Gnade des Erzbiſchofs fügen, Nr. 88; noch im Jahr 1225 erſcheint Heinrich nur als Herr v. Montjoie, Nr. 126, bis der Tod des Erzbiſchofs ihm den Antritt der Erbſchaft Irmgards eröffnet.

Acta sunt hec *Treueri*, anno dom. incarnationis M. CC. XVII.,[1] VII. kal. Maii, Pontificatus nostri anno quinto. Huius rei testes sunt Willelmus maior decanus, Meffridus et Otwinus archidiaconi, Cuno cantor, Cuno de Noviant, magister Theomarus, Wilhelmus, Helphricus canonici maioris ecclesie, Godefridus scolasticus s. Paulini treuerensis, Vortlivus scolasticus, Warnerus cantor s. Castoris in Confluentia et Tirricus ibidem vicarius domini archiepiscopi, et alii quamplures. Ad maiorem quoque huius rei confirmationem sigillum nostrum cum sigillo archidiaconi sepedicti presenti pagine est appensum.

63. Die Gebrüder H. und R. Grafen von Naſſau bekunden, daß Conrad v. Rennenberg ein Haus zu Linz zu Gunſten des Stiftes Gerresheim reſignirt und dagegen zwei Stücke Weingarten daſelbſt von demſelben erhalten habe. — (1217 [2])

H. et *R.* fratres comites de *Nassowe* uniuersis, ad quos presens scriptum peruenerit, cognitionem inuenire veritatis. Ad resecandum totius dubitationis vel obliuionis scrupulum, presenti cedule annotandum duximus, qualiter domus et area sita in *Linse*, que vulgo *Chiendehus* [3] dominarum de *Gerinsheim* appellatur, accesserit ecclesie eidem. Cum enim Conradus de *Rennenberg*, vir nobilis, eandem domum et aream a nobis teneret iure feodali, idem C. de consensu filiorum suorum Gerardi, Arnoldi et Hermanni dictam domum et aream in manus nostras voluntarie resignauit; Nosque eandem domum et aream liberaliter et absolute contulimus ecclesie de Gerinsheim tytulo allodii perpetuo possidendas, in quarum recompensationem domina *Guda* dicte ecclesie abbatissa et conuentus condonauerunt nobis sui allodii in Linse duas vineolas, quarum altera sita est in *Bilce* et altera in *Hunindale*, quas nos prenotato C. suisque heredibus concessimus perpetuo habendas eo iure, quo aream et domum priores tenuisse dinoscuntur, volentes eos in priore fidelitate permanere semper astrictos.

64. Herzog Heinrich v. Lothringen erneuert mit Engelbert I., Erwählten v. Cöln, das alte Bündniß. — 1217, den 5. Juli.

Heynricus dei gratia dux Lotaringensis uniuersis presens scriptum intuentibus salutem in domino. Ne rei geste finem consumat obliuio, solent ea que acta sunt, litterarum indiciis eternari. Inde est quod notum facimus presentibus et futuris, quod ab antiquo inter nos et terram nostram ex una parte, et episcopum *Coloniensem* et ecclesiam ex altera parte, confederata est dilectio et confirmata confederatio, ut nulle aliorum hominum amicitie vel discordie possent huius dilectionis indissolubile vinculum dissipare. Nos igitur hanc amicitie confederationem innouare et corroborare volentes, de consilio hominum nostrorum domino nostro *Engilberto* s. Coloniensis ecclesie Electo promisimus iuramento firmantes, quod ipsi ad conseruanda iura et libertatem ecclesie sue, cui ratione hominii sumus obligati, contra omnem personam fideliter assistemus. Ipse quoque nobis vice versa pollicitus est iuramento, quod nobis in iure nostro contra omnem hominem suum efficaciter auxilium impendet. Ad huius igitur facti robur ac euidentiam fecimus conscribi hanc paginam et sigilli nostri appositione communiri. Testes sunt Gerardus comes Gelrie, Walter Bertolt, Egidius frater suus, Arnoldus de Dyst, Leonius castellanus Brusellensis, Gozwinus de Gozenkurt, Arnoldus de Walheym, Rubinus de Tillemunt, et alii quamplures.

Acta sunt hec *Colonie*, anno dominice incarnationis Mill. Ducent. XVII., III. Non. Julii.

65. Pabſt Honorius III. beſtätigt das Statut, welches die Zahl der Conventualinnen in der Abtei Meer auf vierzig [4] beſchränkt. — 1217, den 31. Auguſt.

Honorius episcopus, servus seruorum dei, dilectis in christo filiabus conuentui monialium in *Mere* Coloniensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Hiis digne apostolicus fauor impenditur, que pro ecclesiarum

[1] In demſelben Jahre ward durch päbſtliche Richtercommiſſare ein Streit des Stifts mit einem Ritter Ludwig zu Linz dahin geſchlichtet, daß derſelbe erklärte, auf den dortigen Weinzehnten durchaus keinen Anſpruch zu haben und den Kornzehnten nur lebenslänglich, ohne vererbliches Recht, gegen die bisherige jährliche Abgabe von 26 Malter Weizen zu beſitzen. In dieſe Zeit fällt auch die nachfolgende Urkunde. — [2] S. die Note zur vorhergehenden Urk. — [3] Zehnthaus. — [4] Ein Beiſpiel ſtatt vieler, worüber die Urkunden noch erhalten ſind, von dem großen Andrange zu den geiſtlichen Corporationen im XIII. Jahrh., beſonders zu den Frauen-Kloſtern.

utilitate ac tranquillitate personarum domino famulantium in eisdem prouide statuuntur. Cum ergo deliberatione prouida statueritis, ut quadragenarius sororum numerus in monasterio vestro de cetero habeatur, nos ad precum vestrarum instantiam statutum huiusmodi auctoritate apostolica confirmantes districtius inhibemus, ne quis ad maiorem numerum vos compellat inuitas, salua auctoritate apostolice sedis. Nulli ergo etc.

Datum *Ferentini*, II. kal. Septembris, pontificatus nostri anno secundo.

66. Graf Adolph v. Berg, im Begriffe einen Kreuzzug anzutreten, beſtätigt das von ſeinem Vater geſtiftete Johanniter-Ordenshaus zur Burg und deſſen Beſitzungen. — 1217.[1]

† In nomine sancte et indiuiduę trinitatis. *Adolfus* dei gratia comes de *monte* presentibus et futuris in perpetuum. Cum nostra paruitas diuinis nil dignum rependere beneficiis valeat, tanta certe diuine dignatio cognoscitur clementię, ut cum maxima nobis tribuat, minima a nobis pro muneribus gratissimis recipeat, cum profecto que ipsi offerimus, non de nostro tribuamus sed de suo rependamus. Quod videlicet pia pie memorie genitoris mei industria tam deuote quam diligenter perpenderat, diuine largitati, que ei magnificentiam et honorem multum contulerat, aliqua licet minima retribuendo, quasdam videlicet suas possessiones sacris eius obsequiis perpetuo mancipando. Quem quia hac pietate perennem sibi gloriam comparasse credimus, nos quia tante gratię participes fieri cupimus, factum ipsius et abprobamus et confirmare satagimus. Igitur tam presentibus quam futuris notum facimus, quod ad obsequium hospitalis s. Johannis baptistę in ihersusalem hec de suis possessionibus deuotissime obtulit: capellam suam in *monte* cum hominibus cerocensualibus ad ipsam pertinentibus, et mense sue participium in eadem capella deo famulantibus, nec non de curia *remissgeid* VI. marcas, quin et ecclesiam eiusdem villę et dotem eius cum tercia parte decimarum eius, mansum quoque in *haddinbegge*, mansum in *hurterodhe*, duos mansos in *kuningispuzze*, molendinum etiam in *dursgeidhe*. Igitur et hec pie memorię patris mei collata liberalitate, vel quecumque alia ex fidelium oblatione hoc sanctum hospitale sub fideli testimonio sub nostra possidet dicione, rata consistant, et diuinis in perpetuum illibata proficiant ministeriis. Que etiam ut nullis umquam dolis, nullis cuiusquam machinamentis violari conscindive preualeant, hec presentis pagine adtestatione, hec sigilli nostri appensione, hec quam maxime omnipotentis dei confirmamus auctoritate.

Data anno incarnationis domini M. CC. XVII., dum ad expeditionem sancte terrę in honorem s. crucis iter arripuimus. Nichilominus Lampertum de serue predicte capelle duodecim denariorum censum perpetuo legantem hec nostra scedula admittit.

67. Graf Adolph v. Berg übergibt vor dem Antritte ſeines Kreuzzuges der Abtei Altenberg für 100 Mark den Hof Merheim unter Vorbehalt des Wiederlöſerechtes. — 1217.

† In nomine sanctę et indiuiduę trinitatis. Ego *Adolfus* dei gratia comes de *monte* uniuersis christi fidelibus in perpetuum. Licet supremo bonorum omnium datori deo dignas homo mortalis gratias referre nequaquam sufficiat, quia tamen pro sua ineffabili benignitate nec minima fidelium spernit obsequia, elemosinam quam dilectis fratribus nostris ecclesie *bergensis*, viam ultra mare ad honorem dei et pro remedio peccatorum nostrorum sub sue sanctę crucis vexillo arripientes, libera donatione contulimus, ut ipsam sine omni impedimento quiete perpetuo possideant, presentis testimonii auctoritate duximus confirmandum. Nouerit enim uniuersitas vesta, quod nos

[1] Es ſcheint nicht, daß über die urſprüngliche Stiftung eine Urkunde aufgenommen worden, wenigſtens fehlt ſie jetzt, und die vorliegende Beſtätigung vertritt ihre Stelle. Nach der Gründung einer Abtei auf dem alten Stammſchloſſe der Grafen v. Berg, welche davon den Namen Berg, ſpäter Altenberg führte, hatten dieſelben ein neues Bergſchloß errichtet, welches den Namen zum neuen Berg oder zur neuen Burg, jetzt Burg, annahm, ſ. I. 427. Die Capelle dieſes Schloſſes, mit der Tiſchgenoſſenſchaft, mit der Kirche und Gefällen zu Remſcheid, zu Dürſcheid und in deren Nähe waren demnach von dem Grafen Engelbert I. v. Berg († 1189) den Ordensbrüdern überwieſen worden.

predicte ecclesię fratribus, quos iure fundationis hereditario et merito religionis ipsorum speciali amore complectimur, curtem nostram in *merkeim* pro centum marcis legauimus, ea conditione, ut si nos fauente deo de transmarinis partibus redire contigerit, eandem curtem datis centum marcis argenti redimere nobis liceat sine alicuius preiudicio vel contradictione. Sin autem in via dei decesserimus, quicumque legitimus heres noster eam redimere pro eadem summa pecunię voluerit, ei sine inpedimento concedatur, ita tamen ut de ipsa pecunia aliud certum predium ecclesie comparetur, unde in anniuersario nostro et illustris memorię patris nostri *Engilberti* comitis conuentui sollempniter perpetuoque seruiatur. Interim autem prenominatam curtem, quamdiu videlicet redempta non fuerit, cum omnibus prouentibus et pertinentiis suis, uti nos eam possederamus, libere et quiete possideant, deo et eius sanctissimę matri pro nostra saluatione supplicantes.[1]

Acta sunt hec anno incarnationis domini millesimo ducentesimo septimo decimo, in ecclesia bergensi coram abbate priore et toto conuentu, consentiente et confirmante hanc donationem domino et fratre nostro Engilberto coloniensi archiepiscopo, coniuentibus etiam cunctis heredibus meis, in presentia multorum testium ydoneorum, quorum hec sunt nomina: Arnoldus de hughinswag, Herimannus de hardinberg, et Heinricus filius eius, Godefridus de hemirsbach, Wilhelmus de merheim, Gumpertus de elnere, Herimannus et Theodericus filii eius, Rembodo de orsbeg, Godescalcus burgrauius, Bruno wolf, Sybodo dapifer, Pilegrimus et Engilbertus quondam dapiferi, Gerardus de orbach, Johannes de milinvorst, Heinricus de idillincuelt, Gerardus de herne, et Theodericus frater eius, Franco de quethincheim, et alii quamplures.

68. Graf Heinrich v. Sayn entläßt die der Abtei Camp verkauften Beſitzungen zu Ingenhoven und Auenheim aus dem Lehensverbande. — 1217.

† In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Henricus* comes *Senensis* uniuersis tam presentibus quam futuris, quorum conspectui presens scriptum oblatum fuerit, in perpetuum. Ad noticiam omnium volumus peruenire, quod *Campensis* ecclesia pecunia mediante optinuit a Wernero milite bona quedam in *Immenhouen*, que idem Wernerus Petro de *Walde*, a quo eisdem bonis infeodatus erat, et Petrus nobis, a quibus feodali iure tenuit predicta bona, similiter resignauit. Nos itaque memorata bona libere et absolute contulimus monasterio Campensi in perpetuum habenda pro remedio anime nostre ac plenaria ipsius conuentus fraternitate; receptis ab eodem Petro bonis quibusdam in recompensatione obsequii feodalis.

Acta sunt hec anno incarnationis dom. M. CC. XVII., coram testibus quorum nomina subscripta sunt: Henricus de Budeke s. Andree canonicus, Petrus de Walde, Euerardus de Disternich, Rodolfus de Walhusen, Henricus de Udensheim, milites, et alii quamplures. Similiter testimonio presentium profitemur, quod bona, que Erwinus de *Holtdorp* et Wichardus de *Linnepe*[2] milites in feodis a manu nostra tenuerunt, ab eisdem nobis resignata, libere et absolute contulimus monasterio. Nos autem ut in perpetuum gesta hec vires habeant et maneant inconvulsa, presenti scripto sigilli nostri appositione munito ea fecimus roborari.

69. Graf Wilhelm v. Jülich verleiht dem Kloſter auf dem Salvators-Berge bei Aachen das Beholzungsrecht in dem Ardennen-Walde für deſſen Hof Schleiden. — 1217.[3]

Willelmus diuina clementia comes *Juliacensis* omnibus christi fidelibus eterne et presentis vite salutem. Uniuersis tam nostri eui quam postfuturis huius scripti serie plenius innotescat, quoniam ad honorem saluatoris domini nostri, ob remedium peccaminum meorum, salutem quoque animarum antecessorum necnon et successorum nostrorum, nos abbatisse et conuentui cenobii s. *Saluatoris* in monte prope *Aquisgrani*, que sunt cisterciensis

---

[1] Vergl. Nr. 150. — [2] Zufolge beſonderer Urkunde vom nämlichen Jahre lagen dieſe Lehenbeſitzungen zu Auenheim. — [3] Mit Urkunde von dem folgenden Jahre, (wahrſcheinlich aus dem Anfange deſſelben, da Graf Wilhelm ſich um dieſe Zeit dem Kreuzzuge angeſchloſſen, und welcher Kremer, akad. Beitr. Nr. 43, irrig das Datum 1200 gegeben) befreiete der Graf eben dieſen Hof von allen Steuern und Dienſten „ab omni onere exactionum seu pensionum, vel quocumque nomine censeatur iugum seruilis operis.“ Der gleichnamige Sohn und Graf v. Jülich beſtätigte Ebendieſes mit Urkunde vom J. 1261.

ordinis, indulsisse commodum silue que *Arduennia* nuncupatur, in qantum nostram iurisdictionem, que *willban* vulgariter vocata est, extendi contingit, libere et absolute ad usum curtis eiusdem cenobii que dicitur *Steiden*, ita ut eadem curtis ab omni exactionis seu pensionis honere, siue in tritico seu in pena que *meihude* dicta est, in perpetuum sit exempta, sed cum volunt et quantum volunt ad prefatum usum, ac si earum propria esset, in eadem silua liberam secandi habeant facultatem. Ut igitur hec nostra donatio per succedentia tempora inuiolabilem inconvulsamque obtineat firmitatem nec vetuste antiquitatis obliuio aliquem dubietatis inducat errorem, hanc presentem paginam sigilli nostri munimine iussimus consignari.

Actum anno verbi incarnati M. CC. XVII.

70. Theoderich, Herr v. Heinsberg, ſchenkt dem von ſeinen Voreltern gegründeten Norbertinerſtift daſelbſt ſein Allode zu Hünshoven und Hoengen mit dem Patronat an beiden Orten, und Hofesgefälle zu Schafhauſen und Hontem. — 1217.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Theodericus* dei gratia dominus *Heynsbergensis* uniuersis christi fidelibus, ad quos scripti huius noticia peruenerit, salutem in perpetuum. Quia predecessores nostri dignatione diuine miserationis opum et dignitatum affluentiam accessisse sibi recognouerunt, pietatis operibus operam impendendo gratos se gratie quam preuenti fuerant exhibuerunt, nichilominus tam deuota quam ingenua liberalitatis discretione procurare studentes, ut post usum bonorum temporalium perfruicione gauderent eternorum. Hinc fuit, quod inter ceteras felicium actionum suarum executiones, in allodio suo prope castrum *Heynsberg* ad laudem et honorem omnipotentis dei et gloriose matris eius b. Marie perpetue virginis quoddam construxere cenobium, tam in dicto allodio quam in aliis, que eidem cenobio admodum munifice contulerunt, omni iuri proprietatis et possessionis libere penitus abrenuntiantes et absolute, sola tantum sibi defensionis et protectionis reseruata sollicitudine, quatinus pro eius fideli amministracione mererentur a districto iudice eterne quietis et lucis premio munerari. Sicut autem hoc cenobium iuste possessionis titulo usque in tempora nostra quiete et pacifice gauisum est dicte libertatis et manutencionis prerogatiua, sic eam perpetuo ratam seruandam et inconcussam noticie posterum dignum duximus presentium attestatione deriuari. Indecens preterea et ratione dissonum estimantes, si nostrorum beneficiorum supersederemus adiectioni, cum karissima mater nostra domina *Aleydis* ibi iaceat intumulata, ibique dilecta soror nostra *Agnes* liberi arbitrii beniuolencia mente sancta et spontanea desponsata sit altissimi filio, per eius gratiam post huius vite puritatem, quam habet ab ipso, eterne glorie coronam habitura cum ipso. Quocirca omne allodium nostrum in *Hünshouen* cum curte nostra et omnibus agris culture nostre ibidem attinentibus, et patronatum ecclesie eiusdem loci, ab omni coheredis communione siue contradictione liberum et absolutum, conuentui dicti cenobii in usus perpetuos oblatione deuota dedimus et contulimus, solis tantummodo littonibus nobis reseruatis. Ipse etiam conuentus LX marcas coloniensium denariorum, quas ei pro iam dicta matre nostra soluere tenebamur, huius nostre donationis intuitu nobis remisit. Similiter allodium nostrum in *Hoengen* et tres partes siue vices de patronatu ecclesie ipsius loci, quarta parte siue vice domino duci de *Lemburg* salua remanente. Item adiecimus IIII solidos coloniensium denariorum censuales curie nostre in *Schaphusen*, cum iure ac debito quod ex morte hominum prouenit, quod vulgo *Kürmeida* vocatur. Patrimonium etiam s. *Gerlaci* quod olim ei iure cessit hereditario, et bonuarium terre quod consanguineus noster dominus Gozwinus de *Valkenburg* addidit de curia *Holtheym*, XX solidos leodienses soluentia, ab omni calumpniosa impeticione familie accusantis in eadem curia omnimodis exemimus. Insuper et nemus nostrum in *Woluenkrode* cum omni usufructu et utilitate que haberi et accidere potest, tam in eodem nemore quam in aliis omnibus que supra notata sunt, eidem loco relligionis perpetuo habendum concessimus. Ceterum pro modulo nostre possibilitatis pia nostrorum predecessorum imitando vestigia, sepedicti cenobii, cuius respectu in communionem omnium benefactorum premonstratensis ordinis dominium Heynsbergense a retroacto tempore perpetualiter est receptum, omnia iura et bona in terminis nostre iurisdictionis tam habita quam habenda debito patrocinio tueri volumus et defensare, quatinus in exitu vite nostre et in tremendo extreme discussionis examine redemptorem nostrum et iudicem misericordem habeamus erga nos, et matrem

misericordie perorantem propter nos, formam exèmplarem nostris prescribendo posteris, ne ipsi in violatione predictorum deum ultionum dominum exasperare audeant in zelum ultionis. Vt ergo status prelibatorum et donationis actio publice et sollemniter consentiente et cooperante domina *Isalda* uxore nostra, sub presentia et testimonio domini Abbatis *Rodensis* et multorum aliorum, absque contradictione qualibet confirmata pariter et effectui mandata, ab omni occasione calumniandi tuta et salua perpetuo perseuerent, presentem cartam inde conscriptam nostro et eiusdem abbatis ipsiusque monasterii in Heynsberg sigillis fecimus communiri. Huius autem rei testes sunt: dictus abbas de Rode dominus Helmericus, et Cunradus capellanus eius, Johannes prepositus, Iwanus prior, Giselbertus cellerarius Heynsbergensis cenobii, Egidius plebanus in Heynsberg, Magister Norbertus, et canonici ecclesie s. Gengulphi in Heynsberg, Herimannus sacerdos de Steinueld, Heinricus filius domini Walraui Comitis Lûtzelburgensis et Marchionis de Arlo, Iwanus de Hûlhouen, Theodericus Ogyr, Euerardus Morseel, Albertus pincerna, Reinardus dapifer, Adam de Volkenrode, Alardus de Hafkesdale, Adam de Hare, Walthelmus de Bûnde, et Reinardus frater suus, Gerardus de Bûnde, et alii quamplures.

Acta sunt hec anno verbi incarnati M.CC.XVII., Indictione V.

71. Graf Adolph v. Berg und ſein Bruder, Erzbiſchof Engelbert I. v. Cöln, ſchenken das Patronat zu Rommerskirchen der Abtei Knechtſteden. — 1218.[1]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Omnibus hoc scriptum inspecturis in perpetuum. Quia res gesta labitur cum lapsu temporis, que nullius scripti memoria perhennatur, notitie posterorum presentis scripti et sigilli nostri impressionis testimonio transmittimus, quod ego *Adolphus de monte* cum fratre meo *Engelberto* archiepiscopo *Coloniensi* ecclesie b. Marie in *Knechsteden* patronatum nostrum in *Romerskirchen* pro remedio animarum parentum nostrorum et nostrarum libere contradidimus. Huius rei testes sunt Conradus maior prepositus et archidiaconus, Macharius abbas de Steinfeld, Godefridus capellanus, Theodericus de Brule, Hartmannus templarius de urbe, Heinricus comes Seinensis, Herimannus aduocatus Coloniensis, Theodericus dapifer, Sifridus camerarius, Bruno pincerna, Pilegrinus notarius, et alii quamplures.

Acta sunt hec apud *Bensbure*, cum essem in procinctu versus terram sanctam, anno incarnationis dom. M.CC.XVIII.[2]

72. Graf Adolph v. Berg ſchenkt den Hof Dieteren dem Deutſchorden.[3] — 1218, den 15. Juni.

Ego *Adolphus* dictus comes de *monte* notum facio tam presentibus quam futuris, quod pro salute anime mee et progenitorum meorum curtim meam in *Diderin* contuli hospitali s. *Marie domus theutonicorum* in iherusalem cum omnibus attinentiis in perpetuum possidendam. Et ne quis heredum meorum hoc temere infringere attemptet, sigilli mei appensione illud corroborare decreui. Huius rei testes sunt Henricus capellanus et notarius noster, Hermannus de Elslo, Theodericus de Herlare, Rembodo de Hursbeke, Albertus de Hurde, Suederus de Dingede, Hermannus de Alftere, Teodericus de Coslar, Adolfus de Bernsovle, Henricus frater suus, Remboldus de Bernsovle, Wikardus de Linnefe, Adolfus de Stamheim, Bruno frater suus, Gerardus de Vpladin, Gyso frater suus, Marsilius de Durscheide, Lambertus de Scherve, Svikerus de Lintlo, Bruno de Holte, Bruno lupus, Henricus de Vileke, Godefridus de Mendorp, Albertus de Buchele, Elger de Mendorp, Richwin Rusche, Henric de Schonrode.

Acta sunt hec anno dom. incarnationis M.CC.XVIII. Datum in obsidione *Damiete*, XVII. Kal. Julii.[4]

---

[1] Aus dem Cartular der Abtei S. 786. — Erzbiſchof Engelbert ſtellte über dieſe Schenkung gleichzeitig eine Urkunde aus, welche, neben den hier genannten Zeugen, noch folgende aufführt: Hermannus subdecanus, Cunradus de Bobardia, Henricus de Essende, canonici Colonienses, Heinricus comes de kessele, Daniel de Erkerode, Sibodo Puls dapifer, Engelbertus de Bensbure, Adolfus de Stamheim, Wichardus de Lennepe, Adolfus de Bernsowe, Theodericus frater eius, Gerardus de Upladen, Gilo frater eius, Pilegrinus notarius et alii quamplures. Vergl. auch Nr. 41. — [2] Vergl. die Note zu Nr. 61. — [3] Nämlich der Ordenscommende ſt. Catharinen zu Cöln. Kaiſer Friedrich I. hatte dieſen Hof dem Vater des Grafen geſchenkt, ſ. I. 427. Die Commende übertrug ihn 1420 der Ordensballei Altenbieſen. — [4] Ein zweites Exemplar dieſer Urkunde d. d. Acta sunt hec in obsidione Damiathy ciuitate Egypti,

73. Erzbiſchof Engelbert I. v. Cöln beſtätigt die früheren Dotationen des Stiftes Rees und deſſen Gerichtsbarkeit über die Wachszinſigen daſelbſt. — 1218, den 27. November.[1]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Engelbertus* diuina fauente clementia s. *coloniensis* ecclesie archiepiscopus omnibus christi fidelibus in perpetuum. Eo disponente domino licet immeriti fungimur officio, ut eis, que a predecessoribus nostris rationabiliter acta paginis auctenticis roborantur, scripti nostri firmamentum adiciamus, quia nobis ipsis preiudicium facimus, si antecessorum nostrorum bene statuta irritari permittimus. Inde est quod inspectis venerabilium predecessorum nostrorum scriptis auctenticis, per que bona *Ressensi* ecclesie rite collata confirmauerunt, inuenimus quosdam ex ipsis possessiones, quosdam monetam, alios fermentum ceruisiale, alios decimas noualium in termino *Darnowensi* de quibuscunque nemoribus, et alia multa beneficia predicte ecclesie in usus fratrum pie contulisse et priuilegiorum suorum confirmasse munimine. Cupientes et nos in predicta ecclesia talium benefactorum asscribi numero, et cum ipsis debitorum premiorum participes esse in futuro, ea que in presentiarum iuste possidet, sepedicte ecclesie confirmamus, et decimas noualium in termino Darnowensi, tam vinearum, quam agrorum de incisis quibuscunque nemoribus, que episcopalis iuris sunt, nichilominus ei confirmantes communimus. Decimam quoque porcorum curtis in *Aspele*, et curtis in *Birge*, et bonorum in *Tivene*, quam prefate ecclesie Irmengarda comitissa ad prebendarum subsidium pie contulit, quam etiam donationem pie recordationis predecessor noster archiepiscopus *Sygewinus* priuilegii sui robore confirmauit, priuilegii quoque nostri auctoritate prenominate ecclesie corroboramus. Concedimus etiam eidem ob spem diuine remunerationis, si quis aduena vel peregrinus b. Marie in Ressa cerocensualem se tradiderit, ut in iusticiis et in bonis eius tam in vita quam in morte Ressensis ecclesia plenam habeat potestatem. Sub anathematis vero interminatione statuimus, ut nulli omnino hominum liceat hanc nostre confirmationis paginam infringere, vel ei ausu temerario contraire. Huius rei testes sunt: Cunradus maior decanus, Luthewicus prepositus xanctensis, Henricus prep. s. Seuerini, Bruno prep. s. Kuniberti, Gerardus prep. ss. apostolorum, Herimannus subdecanus, Herimannus chorepiscopus, Godefridus capellarius; Gerardus comes Gelrensis, Gerardus comes de Are, Adolfus comes de Altena, Gerardus de Randenrothe, Otto de Wickeróthe, Hermannus de Mulnarke, Herimannus aduocatus coloniensis, Heinricus de Alpheim, Constantinus de Monte, Reinoldus de Resse, et alii quamplures.

Acta sunt hec anno dom. incarnationis M. CC. XVIII., *Resse*, v. kal. Decembris.

74. Vorſtellung des Magiſtrats v. Cöln an den Pabſt Honorius III. wegen Errichtung des Deutſchordenshauſes ſt. Catharinen daſelbſt. — (1218).[2]

Sanctissimo patri ac domino *H.* dei gratia summo pontifici Judices, Scabini, uniuersique magistratus *coloniensis* deuota pedum oscula. Sanctitati vestrę duximus significandum, quod henricus *halverogge*, noster conciuis dilectus, tempore vite suę pro animę suę redemptione, diuino ductus spiramine, ad honorem piissime genitricis dei virginis Marie ac inclite *Katerine* matris, hospitale quoddam plantauit. Nos quidem decorem dei ampliare cupientes, fundum quemdam ad nostrum usum publicum spectantem dicto hospitali in subsidium contulimus adiuvamen, et ibidem oratorium de beneficiis nostris et aliorum christi fidelium construximus, in eodem oratorio virum discretum et honestum collocantes, qui diuina officia celebraret, et fratribus hospitalis necnon infirmis ibidem decumbentibus idoneus existeret ac paratus ecclesiastica sacramenta ministrando. Nunc autem decanus, vir venerabilis, totumque capitulum s. *Seuerini* in Colonia diuina in predicto oratorio inhibuerunt celebrari, nec ibi corpora mortuorum paciuntur tumulari, asserentes, quod dictum hospitale cum oratorio adiuncto in ecclesia parochiali, que ad ipsos

---

anno incarnationis verbi M. CC. XVIII. indictione VI., fügt bei dem Namen des Pabſtes noch hinzu: cum omnibus attinentiis suis, hominibus, aquis, siluis, terra culta et inculta. Unter den Zeugen wird daſelbſt noch Comes Adolfus de Dahsel genannt; auch ſind die Namen einiger Anderen abweichend und richtiger geſchrieben, nämlich Orsbech ſt. Hursbeke, Bernsowe ſt. Bernsovle. — [1] Vergl. I. 243. 274. 397. 465. — [2] Der Anſtand ward durch einen neuen Vergleich mit dem Severinſtifte von dem 25. Januar 1219 gehoben. Dem Orden wurde die Haltung öffentlichen Gottesdienſtes und das Beerdigen der in dem Ordenshauſe Sterbenden geſtattet.

pertinet, sit constitutum. Nos vero cuiuslibet discordie scrupulum amputare volentes, transactionis pactum cum decano eiusque iam dicto capitulo dinoscimur iniuisse sub hac forma, quod dicto capitulo XX marcas daremus, ut alios agros emeret ad recompensationem dampni, quod de dicto hospitali cum oratorio adiuncto forte foret susceпturum; ita quod dictum hospitale cum omnibus bonis suis attinentibus a iuridicione decani ac eius capituli esset penitus exemptum, et hospitalarii liberam habeant facultatem instituendi personam ydoneam, que diuina celebret et infirmos in confessionibus et in aliis necessitatibus quampluribus procuret, desuper qui in dicto hospitali expirauerint, ibidem debeant sepeliri. Supradicte vero pecunie, quę pro transactione premissa dari debebat, hospitalis fratres sepedicto decano ac eius capitulo XII marcas sub bono testimonio persoluerunt et VIII marcas residuas soluere sunt parati. Cum igitur hospitale prefatum in temporalibus minus videatur habundare et decanus eiusque capitulum maiorem partem pecunie receperint, minorem vero recipere recusent, querentes occasionem contendendi: vestram sanctitatem humiliter exoramus, quatinus prememoratum decanum eiusque capitulum ad receptionem residue pecunie compellatis, eos ab omni indebita vexatione, quam dictis hospitalariis dinoscuntur inferre, compescentes, necnon dictum hospitale cum oratorio adiuncto integrum et illesum et a quibuslibet prestationibus imune sub vestra tuicione deinceps dignemini conseruare.

75. Erzbiſchof Engelbert I. v. Cöln bekundet, daß Everhard v. Hengebach dem Kloſter Hoven, worin dieſer als Conventual eingetreten, den Zins von dem, demſelben verkauften Ackerlande zu Floren erlaſſen, und daß er ſelbſt auf Bitte deſſen Sohnes, des Grafen Wilhelm v. Jülich, auf den Lehensverband verzichtet. — 1218.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Engelbertus* dei miseratione s. *Coloniensis* ecclesie humilis minister omnibus christi fidelibus in perpetuum. Notum facimus uniuersis tam posteris quam presentibus, quod cum conuentus sanctimonialium in *Houen* ab *Euerardo* viro nobili de *Hengebach*, qui bona in villa *Vlurne* sita a b. Petro in feodo tenuit, partem eorundem bonorum ad LX scilicet iornales arabilis terre comparasset et debitum inde censum pluribus annis ei persoluisset, idem tandem Euerardus ad eundem conuentum assumpto religionis habitu diuertens, quidquid iuris in bonis a conuentu comparatis habuit, cum consensu heredum suorum, filiorum scilicet *Wilhelmi* comitis *Juliacensis*, *Theoderici*, *Everardi*, et filiarum *Julte*, *Vdelhildis*, *Aleidis*, ipsi conuentui libere et liberaliter assignauit. Wilhelmus igitur comes predictus cum aliis coheredibus suis factum honestum patris virtute perfectionis consumari cupiens, a nobis instanter petiit, ut proprietatem bonorum illorum, quantum ad partem comparatam LX scilicet iornalium, conuentui in perpetuum conferre vellemus. Quod ad utilitatem conuentus per illius remunerationem, a quo bona cuncta procedunt, admisimus, honestis et piis petitionibus gratanter occurentes. Et ut in posterum factum nostrum ab omnibus habeatur ratum et inconvulsum, scripti pariter et sigilli nostri dignum duximus auctoritate quod fecimus roborari.

Acta sunt hec anno dominice incarn. M.CC.XVIII., presentibus supradictis heredibus, Henrico quoque comite de Kesle, Gerardo de Blankenheim, Euerardo burchrauio de Arberch, Heinrico abbate vallis s. Petri, Hellewico priore de monte s. Walburgis, magistro Willelmo physico, Euerardo dapifero, Godefrido priore in Houen, et aliis quampluribus.

76. Herzog Heinrich von Limburg, welcher an die Stelle des auf dem Kreuzzuge verſtorbenen Grafen Wilhelm von Jülich von dem Pfalzgrafen mit (Ober- Nieder-) Breiſig und Lützingen belehnt worden, erklärt den Hof der Abtei Laach am letzgenannten Orte frei von aller Steuer. — 1218.[1]

† In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Heinricus* dei gratia dux de *Limburch* omnibus tam presentibus quam futuris in perpetuum. Quoniam facilius ab humana memoria elabuntur, que nec scripto nec testibus

[1] Vergl. die Note zu Nr. 82.

firmantur, notum facimus tam presentibus quam futuris, quod eo tempore quo bone memorie *Wilhelmus* comes *Juliacensis* in peregrinatione sancte crucis defunctus est, et nos feodum, quod prefatus comes a *Palatino comite rheni* tenebat in *Briseche* et *Luzzinc* adepti sumus, pro remedio anime nostre curtim ecclesie b. Marie de *Lacu* in memorata villa Luzzinc sitam, quicquid scilicet modo habet vel in posterum possederit, ab omni exactione que precaria vocatur, quam tamen antea per aliquos annos licet indebite soluerant, libere in perpetuum absoluimus, quatenus nostri memoria in predicta ecclesia iugiter perseueret. Ut hec autem per omnes successiones temporum rata et inconvulsa perseuerent nec aliqua perpetuo deleantur obliuione, presentem paginam super hiis conscribi et sigilli nostri impressione fecimus roborari.

Acta sunt hec anno verbi incarnati Millesimo CC. XVIII. Huius rei testes sunt Theodericus de Schinna et Godefridus filius eius, Cûnradus de Sneide, Heinricus et Cûnradus hospitalarii, Bonefacius dapifer ducis, Hermannus pincerna, Heinricus filius Gozmari de Aquis, Tomas de Leodio, Johannes Burchrauius de Rineke, Johannes de Cissa, Theodericus de Are, Godefridus aduocatus de Cisse.

77. Erzbiſchof Engelbert I. v. Cöln bekundet, daß er, als er noch im Beſitze der Probſtei zu Aachen geweſen, die Kirchen zu Herſtall und Laurenzberg den Präbenden der Stiftscanonichen einverleibt und Dies als Statthalter des Königs beſtätigt habe. — 1218. [1]

Engelbertus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie minister — omnibus in christo renatis huius pagine monimento esse volumus manifestum, quod duas ecclesias de *Haristallo* videlicet et de *Berge s. Laurentii*, dum adhuc prepositure *Aquensis* plena possessione et pacifica gauderemus, in communes usus refectorii fratrum in eadem ecclesia domino et b. virgini matri eius in canonicis horis iugi ministerio famulantium contulimus perpetuo conuertendas. Ut igitur hec nostra donatio perpetue stabilitatis munimen obtineat et robore inconcusse firmitatis solidetur, auctoritate regie maiestatis, qua tunc ex legatione domini *Frederici* inuicti Romanorum regis nobis iniuncta fungebamur, eandem donationem duximus confirmare; et ne obliuiosa vetustas in dubium deuocaret, quod certum haberi suadebat utilitas, et conscribi quod gestum est et conscriptum sigilli nostri impressione muniri consulte visum est expedire.

Acta sunt hec anno ab incarnatione d. Millesimo ducentesimo decimo octauo.

78. Die Aebtiſſin Guda v. Gerresheim verordnet über die Verwaltung des Zolles und Gerichtes daſelbſt und mehrere andere Gefälle. — 1218.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Guda* dei gratia *Gerinshemensis* abbatissa omnibus presentem paginam intuentibus in perpetuum. Et timenda proteruorum urget versutia et labilis hominum exigit memoria, ea que de rebus ecclesiasticis ordinantur, tanto firmari munimine, ut posteritati per hoc veritas possit innotescere et scientium memorie nequeat excidere. Ideoque tam futuris quam presentibus notum esse volumus, quod nos memoriam eternam appetentes et retributionem tantum in celis exspectantes, nec pecunia moueri, nec minis terreri, nec precibus magnorum, nec multorum amicorum instantia ab hoc proposito flecti potuimus, quin de rebus nobis vacantibus in morte Henrici, qui dictus fuit *Hdc*, taliter necessitati ęcclesię nostre prouideremus. Theoloneum in Gerinsheim, quod idem H. habuit, villico de *Dèrne* et suis successoribus perpetuo habendum concessimus, ut melius possint amministrare conuentui, hoc tamen pacto, quod in natali domini XVI sumbrinos gerinshemensis mensure persoluent conuentui electi tritici. In dedicatione ęcclesie tantum; in die Pasche tantum; in festo b. Ypoliti tantum; in festo omnium sanctorum VI. sumbrinos; in Pentecosten IIII; in festo b. Egydii IIII. Nec accipietur

[1] Der nachfolgende Probſt Otto ſträubte ſich anfänglich, dieſe Schmälerung ſeiner Stelle zu genehmigen, willigte jedoch endlich mit Urkunde von 1221 ein.

theloneum iniustum et nisi de quibus accipiendum est, quod cottidie coram abbatissa a ciuibus per sententiam diffinitur. Ceterum villicationem in *Mintert*, et villicationem ciuitatis siue iudicium et cerecensualium officium villico nostro de cetero sub tali conditione concessa distinguimus, scilicet ut domus sororum ęcclesie infra ciuitatem sitę ac fratrum, personaliter ab eis inhabitate, immunes sint in perpetuum ab omni censu vel seruitio villici eiusdem. Et idem in propria persona presidebit in iudiciis, nullo habito sub se vicario, et iuste de omnibus iudicabit. Preterea ad omnium predictorum robur roborandum, et non ad malignandum contra quemquam villicorum bene seruientium, decreuimus, quod omnia predicta, que loco officiorum a nobis teneri dinoscuntur, nobis totaliter vacent, quandocumque vel quocumque termino subnotato, qui seruiturus est, seruire neglexerit. Termini soluendi sunt hii. In festo s. Ypoliti presentabit scultetus VI marcas coloniensis monete, ad manum abbatisse IIII et II custodi ecclesie. In conuersione s. Pauli dabit idem II marcas et fertonem. In natali s. Johannis Bapt. XXI solidos. Ex his custodie annuatim VI solidos adicimus. Item de curia in Myntert soluet idem in festo s. Martini XV maldros tritici, X siliginis, XXX auenę, III pisę, III salis, VI anseres, XXX pullos, X ulnas linei panni, pro porcis VIII solidos; in quadragesima X solidos pro piscibus; in festo pasche IIII sol.; in rogationibus IIII sol. pro ouibus. Cetera queque ad nos spectantia soluet familia curtis eiusdem. Item de iudicio soluet scultetus sepedictus annuatim in festo Lamberti marcam maiori aduocato ęcclesie.

Acta sunt hec anno dom. incarnationis M. CC. XVIII., his testibus Cunrado maiore decano, Philippo preposito de Greuerode, Herimanno de Burgle; his militibus Gumperto, Sifrido, Antonio, Cratone, Alexandro de Linepa, Ottone de Linna, Gerardo filio eius, Petro de Undurtens, et aliis quampluribus boni testimonii hominibus.

79. Erzbiſchof Engelbert I. v. Cöln nimmt die Siegburger Probſtei zu Oberpleis in ſeinen beſondern Schutz und zählt deren neue Erwerbungen auf. — 1218.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Engelbertus* dei dignatione s. *Coloniensis* ecclesie humilis archiepiscopus tam presentibus quam futuris in perpetuum. Ministerium nostrum honorificare dinoscimur, si potius prodesse quam preesse satagimus, quod utique digne exequi videbimur, si commodis et profectibus ecclesie, deo auctore nobis credite, tota vigilantia inseruire non omittimus. Cuius rei gratia inducti et commoniti religionem plantare, plantatam presidiis et subsidiis fulcire, deo incrementum dante, ope qua possumus libenter intendimus. Statum igitur religiosarum domorum ad nostram dyocesim pertinentium erigere et contra totius calumpnie ruinam clippeo pie protectionis munire debemus et ex debito compellimur; inter quas, quia quadam speciali caritate et cura nobis deuinctum est monasterium s. Pancratii quod *Pleysa* nuncupatur, eiusdem monasterii bona in diuersis locis nostre diocesis iacentia, que dilectus filius noster Gerhardus prepositus cum fratribus suis in presentiarum possident et antecessores eius possederunt, sub b. Petri et nostra protectione suscipimus. Ex quibus quedam de nouo comparata propriis vocabulis necessarium duximus exprimenda, videlicet II mansos emptos a Lûdewico de *Limerstorp*, soluentes annuatim XII solidos Coloniensis monete et II talenta cere, quorum unus iacet in parrochia *Okerode*, alter in parrochia *Geistingin*; necnon predium emptum ab Erhelmo de *Hanepha* iacens in villa *Curnesceith* et soluens IIII solidos et talentum cere. Item predium emptum a Friderico de *Hain* iacens in *Ulinberg* et soluens VII solidos. Item predium emptum a Godefrido *Lerse* iacens *Derinbach* annuatim soluens VI solidos. Item predium quod contulit Henricus de *Busche* eidem ecclesie annuatim soluens VI solidos, ex quo etiam predio pro quadam particula Sibodo de *Molandino* soluit eidem ecclesie XII denarios. Item predium emptum a Dûdone milite de *Mendene* iacens in *Bûsinrode*, soluens annuatim VI solidos et maldrum tritici. Item predium *Godeberti* iacens in eadem villa, soluens annuatim VI solidos et maldrum tritici. Item bona empta a Theodorico cognomento *clerico* iacentia in parrochia *Okerode*, annuatim VIII solidos soluentia. Item prediolum in *Gratisuelt* soluens XIII denarios. Item prediolum emptum ab Henrico milite de *Pleysa* iacens in *Berchusin*, annuatim soluens II solidos. Item predium emptum ab Heribordo de *Wilre* et fratre eius Henrico et predium Cûnradi de *Quirinbach*, que annuatim solvunt III solidos. Item predium emptum a Ludewico milite de *Limerstorp* iacens in *Hunnepha*, annuatim soluens III solidos et VI denarios, necnon vineam eidem predio attinentem, de cuius fructu percipit

ecclesia duas partes, coloni tertiam. Item vineam ibidem iacentem que *Cûrolfh* vocatur, redemptam ab Iwano. Item vineam iacentem in *Erpele* emptam a Marquardo. Item agros emptos a Rychwino milite de *Zudindorp* iacentes in eadem parrochia, cum decima eorundem agrorum. Item bona empta a Seberto de *Pleysa* soluentia III solidos eidem ecclesie. Item pratum ecclesie collatum a Gerlaco homine eiusdem ecclesie, soluens II denarios. Item agros ecclesie collatos a Leone rustico, soluentes II denarios. Item pratum Bertrammi et terram que *Suendere* vocatur, que solvunt IIII solidos et talentum cere. Item predium emptum ab Arnoldo de *Eicdorp* iacens in *Beldinchusin*, annuatim soluens III solidos. Item domum in *Siberg* emptam a Nykolao triginta tribus marcis. [1] Que omnia sicut ab omni exactionis inquietudine seu iure aduocatie scimus esse liberrima, et in perpetuum permanere volumus et decernimus. Sciri etiam volumus, quod Johannes noster castellanus in *Wolkinburg*, quicquid iuris habere videbatur in exigendo *coturnos* et candelas a sepedicte ecclesie preposito, de bona sua voluntate et eius legitime uxoris Elyse cunctorumque eius liberorum in nostra presentia apud Pleysam pro salute anime sue parentumque suorum exfestucando remisit. Preterea in noticiam cunctorum tam presentium quam futurorum venire volumus, quod prefatus Gerhardus prepositus Pleysensis et eius fratres a venerabili domino Godefrido abbate Sibergensi et eius conuentu a quibusdam seruitiis, que eidem abbati eiusque conuentui exhibere tenebantur, pro C marcis Coloniensis monete et X solidis redemerunt, ita tamen quòd iam dictus abbas et eius conuentus cellerario coquine eadem seruitia ex redditibus nuper comparatis, sicut in eorum priuilegio plenius expressum est, recompensauerunt. De his omnibus tam emptis quam redemptis supra enumeratis, quicumque fuerit pro tempore ecclesie Pleysensis prepositus, conuentui suo V marcas et VII solidos Coloniensis monete et carratam optimi vini congruis temporibus supra antiquum datum exhibebit. Ut autem pretaxatum monasterium b. Pancratii in Pleysa his aliisque suis prediis quieta et inconvulsa possessione nullo antiquo obstante priuilegio perpetuo gaudeat, et ne contractus inter abbatem Sibergensem et conuentum et iamdictum monasterium ulla malignantium cauillatione aut temeritate cassari vel in irritum reuocari valeat, hanc paginam conscribi fecimus et sigilli nostri impressione roborari iussimus. Si qua igitur secularis ecclesiasticaue persona suadente diabolo aut propria fallente iniquitate hoc monasterium in his aliisque suis prediis vel in antefato contractu grauare aut molestare attemptauerit, omnipotentis dei et eius genitricis perpetue virginis Marie et b. Petri principis apostolorum et b. Pancratii eiusdem ecclesie patroni et nostram indignationem incurrat, et nisi citius reatum recognoscens resipiscat, perpetuo anathemati subiaceat, et a corpore s. matris ecclesie se precisum sentiat et in extremo magni iudicii die cum filiis Sathane perpetuo puniendus eterne dampnationis hereditatem possideat. Huius rei testes sunt Cunradus maior Coloniensis ecclesie decanus, Heinricus Bûnnensis prepositus Coloniensis archidiaconus, Heinricus abbas de valle s. Petri, Godefridus capellarius, Lubertus decanus s. Marie in gradibus, Thomas, Duto, Cunradus Sibergensis ecclesie priores, Wolframmus elemosinarius, et ex laicis Cristianus nobilis homo de Blankinberg, Roricus, Heinricus aduocatus, Theodericus de Othinbach, Heinricus miles de Pleysa, Bruno de Cassele, Pilegrimus de Tuicio, Leo de Kipenhagin.

Actum et confirmatum est hoc anno dom. incarnationis M.CC.XVIII., indictione VI., romane sedi presidente papa Honorio, romanorum rege Friderico, regnante vero domino nostro Jesu Christo per infinita secula seculorum Amen.

80. Erzbiſchof Engelbert I. vereinigt das Canzleramt mit einem Canonicat des Domſtiftes. — 1219, den 13. Mai.

Engilbertus ordinatione diuina s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus uniuersis, quorum conspectui presens scriptum oblatum fuerit, salutem in vero salutari. Quotiens ad memoriam reuocamus, immo quia in recenti memoria semper habemus merita capituli nostri maioris, teneri nos ei recognoscimus ad mutuum affectuose vicissitudinis reserendum. Quapropter petitioni eius super *cancellaria* nostra, que vulgo capellaria vocatur,

[1] Die jetzigen Namen dieſer Ortſchaften ſind: Ulerath, Geiſtingen, Churſcheid, Dernbach, Boſereth, Grapfeld, Berghauſen, Weiler, Honnef, Erpel, Bellinghauſen.

oblate nobis ab ipso facilem prebentes assensum, donauimus eidem capitulo, ut ad officium dicte cancellarie, quotiens ipsam vacare contigerit, et a nobis et a successoribus nostris non alius quam de ipsius capituli maioris fratribus assumatur. Assumpto vero seu assumendis a nobis siue a nostris successoribus in perpetuum ad predicte cancellarie ministerium est concessum de communi dicti capituli consensu, si ordinatione diuina cancellarius fuerit ad prelaturam, qui subrogari sibi vult vicarium, sublimatus in diocesi Coloniensi, quod absens absque vicario suam integre percipiat prebendam, cena que tantum presentibus dari solet excepta; que tamen ipsi, quotiens eum presentem existere contigerit, erit eo ordine quo capellanis aliis debetur sine contradictione qualibet exhibenda. Is autem si a capellaria aliquo casu discesserit, approbate legi seu consuetudini, que prelatis vicarios requirit subordinari, subiacebit. Super hoc facto nostro et capituli nostri maioris confici fecimus presens scriptum nostro et ipsius sigillis communitum, ut memoria suffulciat presentium et in noticiam perueniat futurorum.

Acta sunt hec *Colonie* in maiori capitulo anno ab incarnatione d. M. CC. XIX. Datum per manus Godefridi capellarii, III. idus Maii, pontificatus nostri anno I.

81. Erzbiſchof Engelbert I. v. Cöln und Biſchof Hugo v. Lüttich bekunden, daß die Abtei Panthaleon zu Cöln die Villa Weſſem (bei Nuremund) ihrem Vogte daſelbſt, dem Edelherrn Wilhelm v. Horn gegen Erbzins überlaſſen. — 1219, den 15. Mai. [1]

† In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Engilbertus* diuina fauente clementia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, et *Hugo* eadem gratia *Leodiensis* episcopus — ad noticiam tam futurorum quam presentium cupimus peruenire, quod Henricus abbas s. *Pantaleonis in Colonia* suique confratres Wilhelmo de *Hürne* viro nobili, aduocato in *Wishem*, et suis heredibus villam in *Wishem*, ecclesie sue pertinentem, cum omnibus appendiciis contulerunt in perpetuum possidendam, tali videlicet in pensione, quod singulis annis XIIII marcas Coloniensis monete persoluat eisdem. — Adiectum quoque est, quod ecclesia iam dicta de omni iure et tribus marcis, quas eidem Wilhelmo ratione aduocatie annuatim soluere tenebatur, libera erit et soluta, quamdiu ipse et sui heredes prefatam villam in prescripta habuerint pensione. Acceptauit etiam sepefatus Wilhelmus, ut si euolutis terminis infra dies XV pensio soluta non fuerit, idem Wilh. et uniuersi parrochiani in Wishem extunc excommunicationi subiacebunt et a decano de *Lik* excommunicati nostra denunciabuntur auctoritate, quousque pensio sepe nominata totaliter fuerit persoluta. Relictum est etiam prenominati Wilhelmi suorumque heredum arbitrio, ut si a solutione pensionis pretaxate cedere voluerint, villam supradictam in manus abbatis et confratrum libere et absolute resignabunt, iure aduocatie sibi reseruato. Preterea utrique parti hoc concambium conplacuit, ut heredes Theoderici *Vegebusch* beneficium, quod iam dictus Theodericus a manu abbatis s. Pantaleonis iure hereditario susceperat, ipsi a prenominato Wilhelmo eodem iure suscipiant, pellicium vero et coturni, qui predicto Wilhelmo singulis annis ab abbate in beneficio assignabantur, in perpetuum relaxentur. Ut igitur hec ordinatio rationabilis debite robur obtineat firmitatis, presentem paginam exinde conscribi et sigillis nostris et ecclesie Coloniensis ipsiusque ecclesie s. Pantaleonis fecimus communiri. Huius rei testes sunt: Nobiles, Theodericus de Althena, Heinricus de Archenteyl, Ruthgerus de Bremich, Milites, Godefridus de Kessenich, Johannes, Rabodo, familia curtis, et alii quamplures.

Acta sunt hec anno dom. incarnationis M. CC. XVIIII., in vigilia ascensionis, Honorio papa presidente, regnante domino Friderico Romanorum rege.

82. Graf Wilhelm v. Jülich ſchenkt dem deutſchen Orden das Reichslehen Bergſtein und die Kirchen zu Nideggen und Sierdorf. — 1219. [2]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Sciant presentes et futuri, quod ego *Willelmus* comes *Juliacensis Berinsteyn* et omnia attinentia, que ego et antecessores mei in feodo ab imperio Romano tenuimus, et ecclesiam in

[1] Mit Urkunde von 1305, in die b. Seruatii, erneuerte „vir nobilis Gerardus dominus de Hurne, mediantibus viris honestis domino Johanne domino de Kuke et Rudolpho de Rypherscheyt domino de Milendunch“, das Verſprechen, den Zins künftig pünktlich abzuführen, welcher jedoch nur zu ſechs Mark angegeben wird. Später verliert ſich darüber alle Nachricht in dem abteilichen Archiv. — [2] Aus dieſer Schenkung entſprang die, der Deutſchordens Ballei Altenbieſen untergebene Commende zu Sierdorf.

nideglin et in *eersdorp* et omnia eis attinentia diuine remunerationis intuitu et pro remedio anime mee et heredum meorum precedentium, scilicet *Willelmi* patrui mei quondam comitis Juliacensis et ceterorum, domui hospitalis s. Marie in Ierusalem, *alemannorum* nuncupate, a fratribus ipsius domus et ipsorum vicem gerentibus in perpetuum quiete et integraliter possidenda contulimus. Quatenus nostri memoria in prefata domo et in omnibus ecclesiis eidem domui attinentibus a fratribus et clericis celebris memoria habeatur in perpetuum, et ut assidua ipsorum interuentione apud districtum iudicem veniam consequamur. Vt autem talis collatio firma sit et inconvulsa, et ne a quoquam posterorum meorum succedentium ausu temerario valeat infirmari, hanc cartam ministris prefate domus in testimonium indulsimus, sigilli nostri robore et subscriptione testium confirmatam. Tali ordinationi interfuerunt: Henricus comes seinensis, et Henricus de Okkenheim, et Theodericus de ysinburg, et ministeriales et homines mei, Arnoldus de giminich, Henricus bufo, Hermannus aduocatus iuliacensis, Winandus de Gurcenich, Winmarus vrambalch, Walterus de irmrode, Petrus de Walde, Reinerus de Rotheim, et alii quamplures nobiles et ministeriales. Quicumque enim his nostris tam piis actibus obuiare attemptauerit, omnipotentis dei indignationem incurrat et cum iniquis et cum Juda in die iudicii recipiat portionem.

Acta sunt hec anno dom. incarnationis M. CC. XVIIII.[1]

83. Heinrich v. Rotenfels befreit die in ſeiner Vogtei Weſtum gelegenen Güter der Abtei Altenberg von dem Vogteirechte. — 1219.

In nomine s. et i. trinitatis. Henrichus de *Rotinuels* uniuersis christi fidelibus salutem in domino. — Uniuersitati fidelium significo, quod ego pro remedio animę meę dominis et fratribus de *Berge* talem indulsi libertatem, quod ipsi de uniuersis bonis suis, que in aduocatia mea *Westheim* possident, nullum ius aduocatię, quod *fogteret* dicitur, michi vel meis successoribus debeant ministrare. Ut autem hoc factum a meis successoribus non possit in irritum reuocari, cartulam istam sigilli mei testimonio feci roborari. Huius rei testes sunt Heinrichus vulpes, Heinrichus Woluiskele, Hermannus Wolfolt, Heinrichus Woluolt, Gundelwin.

Acta sunt hec anno d. incarnationis Millesimo ducentesimo XIX.

---

[1] Die Urkunde hat ganz deutlich 1219, obgleich Graf Wilhelm ſchon 1218 (ſ. Nr. 76) als verſtorben angegeben wird. Sie iſt in Egypten ausgefertigt (ſ. Nr. 132), was ſchon die überaus ſchöne, nicht im Mindeſten verblichene türkiſch-rothe Farbe der Seide, woran das Siegel hängt, und die wir auch an der Urkunde Nr. 72 bewundern, zu erkennen gibt. Beide Urkunden nun, Nr. 76 und die vorliegende ſind ohne Angabe des Tages ihrer Ausfertigung, jene aber iſt in unſerer Provinz, dieſe hingegen, wie bemerkt, in Egypten aufgenommen: es verſchwindet alſo der anſcheinende Widerſpruch, wenn man mit Rückſicht auf den damaligen Jahranfang hierſelbſt annimmt, daß die erſtere im März des, nach unſerer Zählung, folgenden Jahres 1219, die vorliegende aber, da die Kreuzfahrer den römiſchen Kalender befolgten, im Januar 1219 geſchrieben worden. Graf Wilhelm hat dann auch noch den Anfang des Jahres 1219 erlebt. Die Schenkung ſelbſt erhielt von dem Erzbiſchofe Engelbert I. von Cöln, und von dem Grafen Wilhelm, dem Sohne und Nachfolger des Schenkers, ihre Beſtätigung. Letztere ſ. Nr. 132; erſtere aber verlieh den Ordensherren das Recht, die Pfarrſtellen perſönlich zu bekleiden; ſie lautet im Weſentlichen wie folgt: Etsi iuxta sententiam apostolicam bonum operari ad omnes iubeamur, iubemur tamen specialiter domesticis fidei propensius subuenire officio caritatis. Domesticos autem fidei quos possumus congruentius interpretari quam adlethas christi videlicet hospitalarios, qui pro fidei catholice defensione se deuouerunt morti exponendos, qui se ipsis abnegatis crucem suam tulerunt et sequentes crucifixum crucis inimicis tamquam murum sese opponunt. Hos vere fidei fideles domesticos singulari amplexantes affectu et desiderantes ipsos augeri per omnia: in duabus ecclesiis videlicet Nidecke et Siersdorp, quas Wilhelmus comes Juliacensis bone memorie domui hospitalariorum de Jerusalem que theutonica dicitur contulerat, concessimus personatum cum maioris capituli nostri ac nostrorum consilio priorum. Ita tamen quod electum ac repromissum est nobis ab eiusdem domus fratribus quod ipsi archiepiscopo cathedraticum et archidiacono ac decano loci in quo dicte ecclesie sunt site, iura constituta et debita seruitia sicut cetere persone de ceteris ecclesiis absque omni contradictione persoluent, et obseruabunt in memoratis ecclesiis siue generalis siue specialis interdicti sententias quandocumque euenerint, non obstante aliquo priuilegio ordini a summo pontifice concesso. — Huius rei testes sunt Conradus maior prepositus, Gozwinus maior decanus, Ludewicus Xanctensis prepositus, archidiaconi, Bruno s. Cuniberti, Henricus s. Seuerini, Theodericus s. Andree prepositi: H. illustris dux Brabantie, H. Senensis, .. Gelrensis, .. de Altena comites; nobiles etiam G. de Randerode, A. de Dollendorp, H. de Molenarke, Euirardus Flecke, H de Arberch Colonie burgrauius; ministeriales, H. Nobilis aduocatus, G. camerarius, H. mareschalcus, Herimannus de Rothem, Winemarus de Aldendor, Herimannus de kouolshoven et alii quamplures.

D. Colonie anno gratie M. CC. XX. kal. Aprilis, VIII. indictione, pontificatus nostri secundo.

84. König Friedrich II. verordnet, daß für die Herſtellung der Kirchenfenſter, Erneuerung der Bücher und Unterhaltung der Wirthſchaftsgebäude des Marienſtifts zu Aachen, welche dem Probſte daſelbſt bisher oblag aber vernachläßigt wurde, ein vierter, ſpäter ein achter Theil der Opfer abgeſondert werden ſoll. — 1220, den 19. April.

Fridericus diuina fauente clementia Romanorum rex semper augustus, et rex Sicilie. Notum sit omnibus presentem paginam inspecturis, quod cum prepositus *Aquensis*, quicumque fuit hactenus pro tempore, ad fenestrarum ecclesie Aquensis reparationem, ad librorum qui usu deperirent innouationem, ad conseruationem omnimodam officinarum, de sue prepositure prouentibus teneretur, et ex negligentia prepositi et suorum contigerit pluries, ecclesiam in officinis suis grauem sustinere iacturam: Nos eiusdem ecclesie desiderantes indempnitati cauere et utilitati prospicere, de consensu fidelis nostri *Ottonis* prepositi et capituli Aquensis statuimus, ut ad instaurationem predictorum ecclesia memorata quartam partem oblationum trunci ante paradisum locati, quamdiu capsa ad laudem beate virginis fabricatur, percipiat; qua perfecta medietas preposito, reliqua vero medietas ecclesie cedat ex integro. Quod si forte oblationes, respectu eius valoris cuius nunc sunt, adeo contingat minorari, ut ad prenominata medietas oblationum non sufficiat, dictus prepositus vel eius successor oblationi que pro tempore proueniet, de suo tantum adiciat, ut ecclesia secundum deum conseruetur indempnis. Ut igitur hec nostra constitutio rata permaneat et inconvulsa, presentem paginam inde conscriptam sigilli nostri impressione fecimus communiri.

Datum apud *Frankenvurt*, anno d. M.CC.XX., XIII. kal. Maii.

85. Mit dem Erzbiſchofe Engelbert I. v. Cöln verſöhnt und verbindet ſich Graf Theoderich v. Cleve zur Hülfe gegen Jeden unter Geſtellung von Bürgſchaft. — 1220, den 20. Juni.[1]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Forma arbitrii inter dominum *Engelbertum* archiepiscopum *Coloniensem* et *Theodoricum* comitem *Cliuensem* hec est. Idem comes Cleuensis seruiet domino archiepiscopo contra omnem hominem, contra quem ipse archiepiscopus saluo honore suo eum conducere poterit, et hoc discretioni archiepiscopi relinquetur, sine comitis contradictione. Item comes nullomodo guerram archiepiscopo mouebit. Si vero, que promissa sunt, non obseruauerit, bona que de manu archiepiscopi tenet, libera erunt et soluta. Insuper duodecim ministeriales suos subnotatos archiepiscopo obligauit, cum omnibus que tenent ab ipso, ut si contra prescriptam formam venerit, ipsi cum personis, heredibus et bonis eisdem ecclesie Coloniensi perpetuo pertineant. Ministeriales archiepiscopo a comite obligati hi sunt: Theodoricus de *Strunckethe*, Gerardus de *Hurst*, Henricus *Duckere*, Rutcherus de *Heithuelde*, Henricus *pincerna*, Stephanus de *Sulen*, Wilhelmus de *Wischele*, et Theodoricus frater suus, Gerardus *Palche*, albertus *clericus*, Rutcherus de *Galen*, Theodoricus filius Henrici de *Vinne*. Si vero comes ecclesie Coloniensi per se vel per suos iniuriam fecerit, satisfactionem eis secundum veritatem exhibebit. Item si ministerialis archiepiscopi aliquem ministerialium vel hominum comitis leserit vel damnificauerit, Archiepiscopus emendari faciet eidem; quod si iniuriator in hoc sibi rebellis fuerit, ipse comiti contra eum assistet et comes archiepiscopo idem faciet in articulo consimili. Item archiepiscopus comiti promisit, quod si aliquis iniuste eum vel sua inuaserit, ipse satisfaciet ei amicabili compositione vel iustitia mediante. Quod si aduersarius comitis archiepiscopo rebellis et inobediens extiterit, Archiepiscopus comiti in iure suo contra ipsum assistet. Ut igitur que prescripta sunt, firmiter obseruentur, Coloniensis Archiepiscopi, Traiectensis et Monasteriensis episcoporum, maioris ecclesie Coloniensis et comitis Cliuensis sigilla presenti pagine sunt appensa.

Acta sunt hec Colonie, dominice incarnationis M.CC.XX., XII. kal. Julii, indictione octaua.

---

[1] Aus Gelenii farrag. dipl. II. 37.

86. Erzbiſchof Engelbert I. v. Cöln beſtätigt die Vereinigung der Pfarrſtellen zu Lützenkirchen und Wichrathberg mit der Würde eines Unterdechanten, beziehungsweiſe eines Chorbiſchofs des Domſtifts. — 1220, den 1. Auguſt.

Engelbertus ordinatione diuina s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus uniuersis tam futuris quam presentibus, quorum conspectui presens scriptum oblatum fuerit, gratiam in presenti et gloriam in futuro. Si iuxta verbum viri sapientis non honor est sed onus species lesura ferentes, profecto liquet speciem prelaturarum subdecanie videlicet et choriepiscopatus onus nuncupandam potius quam honorem, cum usque ad presentis ordinationis principium nec habuerint res aptas tantis nominibus, nec emolumentum traxerint tante sollicitudini condignum. Quapropter visum quandoque est, quod dictis prelaturis vacantibus non fuit qui aut eligi ad ipsas aut eas suscipere procuraret oblatas, quia graue nimis est, numerum laterum sine paleis parare, seu ore alligato in area domini triturare. Sed ut prenotatis officiis officio subueniretur pietatis, *Conradus* maior prepositus et archidiaconus ecclesiam in *Luzelinkirgen*, cuius donatio ad prepositurum maiorem pertinet, in perpetuum contulit officio Subdecanatus, et *Gozwinus* maior decanus ecclesiam in Berge, cuius collatio ad decaniam spectat maiorem, eodem modo officio contulit Choriepiscopatus; ita ut tam subdecanus quam choriepiscopus, quicunque factus fuerit, assignatam sibi ecclesiam ab ecclesie patrono suscipiet, et exinde cathedraticum et alia debita seu iura omnia, sicut legitimus pastor, persoluet. Hanc igitur ordinationem necessariam et consensu totius capituli nostri approbatam auctoritate nostra metropolitana confirmamus, et sub interminatione anathematis inhibemus violari. Ut vero prememorata ordinatio ad notitiam tam posterorum quam presentium perueniat et obtineat perpetui roboris firmitatem, nostro et ecclesie maioris necnon et supradictorum C. maioris prepositi, et G. maioris decani, archidiaconorum, sigillis communita est presens pagina de eadem ordinatione fideliter confecta.

Acta sunt hec *Colonie*, kal. augusti, anno ab incarnatione dom. M.CC.XX., indictione VIII.

87. Sühne und Vertrag zwiſchen dem Erzbiſchofe Engelbert I. v. Cöln und dem Grafen Walram v. Luxemburg. — 1220, im Auguſt.

In nomine domini. Forma compositionis inter dominum *Engylbertum* Coloniensem archiepiscopum et dominum Walramum comitem de *Luzelenburch* facte hec est. Sane comes de Luzelenburch comites de *Vianden*, quos captiuarat, liberos et solutos sine omni conditione dimittet, hoc adiecto, quod si in posterum erga ipsos actionem ratione hominii, quo ei sunt astricti, eum habere contigerit, per hoc pacem non violabit. Item *Heinricus* filius suus super hereditate uxoris sue se potestati et gratie domini Archiepiscopi precise submisit, ita quod nunquam illam repetet, nisi de gratia et voluntate ipsius eam optinere possit.[1] Item memoratus comes de Luzelenburch super causa, que inter ipsum et comitem *Namucensem* vertitur, se domini archiepiscopi submisit arbitrio, ut quicquid ipse mediantibus personis, quas ad hoc assumpserit, inde duxerit ordinandum, ratum teneat et inconvulsum. Insuper causam que inter eum et de *Hostaden* et *Veldenze* comites ventilatur, archiepiscopus amicabili compositione vel iustitia mediante decidet. Dominus autem Walramus, Heinricus et Walramus filii sui, iuramentum prestiterunt corporaliter, quod que premissa sunt fideliter obseruabunt. Preterea Gerardus de *Hürne*, Hermannus de *Eylslo*, Alexander de *Wilre*, Theodericus de *Hufalis*, Wilhelmus *Mor*, et Udo filius eius iurarunt, quod si prenominatus dominus Walramus et filii sui contra prescriptam formam venerint, domino archiepiscopo contra ipsos tamdiu assistent, usquedum super omissis satisfecerint condigne. Ad hec Cuno de *Rulant* iurauit, quod bona fide ad obseruantiam premissorum ipsos monebit et inducet. Ad ampliorem etiam firmitatem dux *Brabantie*, *Seynensis*, de *Lon* et Fridericus de *Isenberch*, comites, Theodericus vir nobilis de *Heymisberch* fide data in manus domini archiepiscopi promiserunt, quod si dominus Walramus et filii sui que prenotata sunt infregerint, ipsi contra eos sibi usque ad satisfactionem assistent. Ad huius autem facti robur et euidentiam presenti pagine domini archiepiscopi et ipsius comitis de Luzelenburg sigilla sunt appensa.

Datum *Colonie*, anno d. M.CC. vicesimo, indictione VIII., mense Augusto.

[1] Vergl. Nr. 61.

88 Erzbiſchof Engelbert I. bekundet, daß Graf Heinrich v. Vianden ſein Allode zu Hamm und ſein Schloß Vianden der cölniſchen Kirche zu Lehen aufgetragen, letzteres ſo lange, bis er Manderſcheid oder Neuenburg an deſſen Stelle ſetzen werde. — 1220.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Engelbertus* diuina fauente clementia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus omnibus hoc scriptum inspecturis in perpetuum. Ne rei geste finem consumat obliuio, litterarum solet indiciis eternari. Quapropter nouerint presentes et futuri, quod *Henricus* comes *Vianensis* ecclesie Coloniensi, que suis fidelibus patrocinium semper consueuit inpertiri, fidelitatis vinculo affectans astringi, nobis allodium suum in *Hamme* cum omnibus suis pertinentiis libere contradidit, nosque illud sibi et suis heredibus in feudo concessimus ab ecclesia Coloniensi perpetuo tenendum. Ad amplioris quoque deuotionis euidentiam proprietatem castri sui *Vianden* nobis et ecclesie nostre donauit tamdiu possidendam, usquedum proprietatem *Manderscheid* seu castri sui quod *Nuenburg* appellatur nobis assignarit; quo ad effectum perducto proprietas prenotati castri Vianden ad ipsum redibit. Ad huius autem facti robur et firmitatem presentem paginam conscribi fecimus et sigillo nostro et ecclesie maioris, ipsius quoque comitis Henrici sigillo communiri. Huius rei testes sunt Conradus maior prepositus et archidiaconus, Gozwinus maior decanus et archidiaconus, Gerlacus subdecanus, Gerardus de Blankenheim, Conradus de Sleidhe, Wilhelmus de Safenberg, Hermannus Coloniensis aduocatus, Hermannus marschalcus, Theodericus dapifer, Bruno pincerna, Godefridus camerarius, Pylegrimus notarius et alii quamplures.

Acta sunt hec anno dom. incarnationis M.CC.XX.

89. Zeugniß, daß dem Abte v. Gladbach die Curatel über die Stiftsfräulein zu Neuß und, als oberſten Caplan des Erzbiſchofs bei deſſen Anweſenheit zu Neuß, daſelbſt bei dem Pallaſte eine Wohnſtätte zuſtehe, wovon ein Gemäuer zur Zierde des erſteren abgebrochen worden. — (1220).[1]

Ego Rabodo canonicus *Nuxiensis* et pastor in *Arwilre* et in *Else* uniuersis presens scriptum inspecturis in perpetuum. Sicut a predecessoribus meis tam clericis quam laicis senioribus veraciter intellexi, ad abbatem *Gladebacensem* spectat visitatio, facienda professio, audienda confessio, sepultura monialium Nuxiensium sine preiudicio ebdomadarii, et ut breuiter dicam omnia iura spiritualia. Dictus quoque abbas mansionem prope *palatium* domini *Coloniensis* archiepiscopi habuit et habet, quia d. archiepiscopo ibidem existente supremi capellani locum obtinebit, et cum dicto conuentui fuerit necessarium, aut quando sibi placuerit, maneat ibidem. Mansionis vero dicte murale ego existens notarius domini *Adolfi* Coloniensis archiepiscopi bone memorie, cuius muralis terminum sepis adhuc ibi posita demonstrat, cum camino et secessu ad honorem palatii destruxi. Ne vero hoc alicui veniat in dubium et reclamare possit, sigilli mei inpressione testimonium perhibeo veritati.

90. Erzbiſchof Engelbert I. v. Cöln beſtätigt die Gründung der Stiftskirche zu Rade bei Süchteln. — 1220.[2]

In nomine sanctissime et indiuidue trinitatis. *Engelbertus* diuina fauente clementia s. ecclesie *Coloniensis* archiepiscopus omnibus christi fidelibus, ad quos presens pagina peruenerit, salutem in domino. Que ad excellentem domus dei decorem tempore nostri presulatus et per nostrum ministerium dignatio superna ordinauit, viuacitati scripture necessarium duximus committere, ne in posterum in re ordinatissima et ad virtutis exemplum memoria dignissima errorem obliuio, error inducere possit perturbationem. Quapropter nouerit tam presens etas quam successura posteritas, quod Ernestus, sacerdos de *Suchtelen* bone memorie, zelo pie deuotionis accensus, ecclesiam in allodio suo *Rhade* propriis expensis a fundamentis erectam et fundatam, nobis et ecclesie b. Petri cum omnibus suis attinentiis libere contradidit, hac forma conditionis interiecta, quod quatuor in ea constituantur canonici, domino ibidem deseruituri, quorum, si unus decesserit, persona idonea a confratribus in locum eligatur

[1] Der im Jahr 1205 entſetzte Erzbiſchof Adolf, welcher zurückgezogen zu Neuß gelebt, ſtarb 1220. — [2] Aus Gelenii farrag. dipl. II 107.

defuncti. Statutum quoque est a sacerdote prenotato, quod unus ex canonicis prelibatis per electionem tam nobis quam successoribus nostris presentabitur, curam ecclesie recepturus memorate. Nos autem ob deuotionem sepedicti sacerdotis fratrum in eadem ecclesia deo famulantium profectibus insistere volentes, uniuersa bona, que ex donatione sua in presentiarum possident, vel in posterum domino annuente poterunt adipisci, eis confirmamus sub anathemate districtius inhibentes, ne qua ecclesiastica secularisue persona ipsos in possessionibus suis molestare presumat. Et ut ab ecclesia Coloniensi, que filiis indigentibus tanquam mater pia ubera consolationis adhibere consueuit et patrocinium impertiri, beneficia se sentiant gratiora percepisse, indulgemus eisdem, quod licite eos sepeliant, qui ad familiam suam pertinere dinoscuntur. Ut autem hec rata permaneant et inconvulsa, presentem paginam exinde conscriptam sigilli nostri charactere dignum duximus insignari. Huius rei testes sunt: Conradus maior prepositus, Gozwinus maior decanus, Goswinus choriepiscopus eiusdem ecclesie, Godefridus capellanus, Theodericus de Brule capellanus episcopi, Henricus prepositus Carpanus, Tegrinus notarius, Gerhardus comes Geldrie, comes de Lon, Gerhardus de Hurne et socer eius, Hermannus nobilis aduocatus, Hermannus marschalcus, Godefridus camerarius, et alii quamplures.

Datum *Colonie*, anno [1] nostri presulatus, 1220 incarnationis.

91. Die Abtei Heiſterbach verpflichtet ſich gegen das Apoſtelſtift zu Cöln, von einem in deſſen Hof zu Königswinter gehörigen und von Ritter Udo zu ihren Gunſten reſignirten Gute Zins und Kürmede nach Hofesrecht zu entrichten. — 1220. [2]

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Henricus dei gratia abbas totusque conuentus ecclesie *vallis s. Petri* — notum esse volumus tam presenti quam future generationi, quod quidam miles *Udo* nomine, ex terra nobilis viri comitis de *Spankem* oriundus, cum quedam bona curie ecclesie ss. apostolorum in *Wyntere* attinentia ab eadem ecclesia iure hereditario possideret, cupiens in eisdem bonis christum sibi instituere heredem, eo quod coniuge et prole legitima careret, ecclesie ss. apostolorum illa resignauit petens humiliter, ut ea pro salute anime sue saluo iure et reditibus dicte ecclesie de illis soluendis conuentui nostro concedentur. Ipsi vero religionem nostri conuentus ac deuotionem militis petentis oculo pietatis intuentes, nostro conuentui dicta bona concesserunt tali modo, quod una persona ex nostro conuentu eadem bona recipiet, et quamdiu illa persona vixerit, conuentus noster illorum bonorum quieta possessione gaudebit, datis dumtaxat annuatim duabus amis vini cum quibusdam aliis minuciis ecclesie eorum de iure ex eisdem bonis prouenturis. Cum autem illa persona ex hac vita migrauerit vel a claustro recesserit et infra annum non fuerit reuersa, noster conuentus duas amas vini pro *kurmeda* et *vorkure* preposito eorum ecclesie dabit, et prepositus eadem bona alteri persone secundum voluntatem nostri conuentus absque ulla contradictione concedet. Sciendum quoque, quod noster conuentus colonum laycum in eisdem bonis locabit, qui predictas duas amas vini cum suis minutis appendiciis promte et certis temporibus ecclesie ss. apostolorum persoluet et iudicia curtis obseruabit, sicut alii habentes bona ad eandem curtim pertinentia, per quem si dicta ecclesia aliquod detrimentum sustinuerit, noster conuentus super hoc ei respondebit, ipsumque colonum ammouendi, si nobis placuerit, et alium instituendi liberam potestatem habebimus. —

Acta sunt hec anno dom. incarnationis Millesimo CC. XX.

92. C. Biſchof v. Metz und Speier bekundet den Ausſpruch auf dem Fürſtentage zu Frankfurt, daß das Siegel der Stadt Aachen im Verwahrſam des dortigen Dechanten beruhen müſſe. — 1221, den 6. Januar.

C. dei gratia *Metensis* et *Spirensis* episcopus, imperialis aule cancellarius et per totam Ytaliam legatus, uniuersis hoc scriptum inspecturis salutem in domino. Notum sit uniuersis, quod nos in sollempni curia

[1] Die Zahl II iſt in der Abſchrift vergeſſen, wird aber durch die Gloſſe »1220 incarnationis« erſetzt. Engelbert datirte ſeine Urkunden (vergl. die vom J. 1219) von dem Jahr ſeiner Beſtätigung. — [2] Aus dem Cartular des Apoſtelſtifts zu Cöln, f. 25.

Frankenuort coram venerabilibus archiepiscopis Coloniensi, Treuerensi, et Megdeburgensi, et episcopis Leodiensi, Traiectensi, Cicenensi, Monasteriensi, et Babenbergensi, et aliis principibus atque nobilibus a domino nostro Fr. nunc imperatore tunc autem rege requisiti sententiauimus: sigillum *ciuitatis Aquensis* in custodia decani Aquensis ecclesie, quicumque fuerit pro tempore, iugiter esse debere; que sententia ab omnibus tunc presentibus fuit approbata. Et ne ulla super eo in posterum oriatur dubitatio, veritatem ipsam presenti scripto protestamur.

Datum apud sanctum *Miniatum*, anno d. M.CC.XXI., indictione VIIII., VIII. idus Januarii.

93. Befehl des Pabſtes Honorius III. an den Erzbiſchof v. Cöln und deſſen Suffragane zur Abwendung der Bedrückungen der Kirchen durch deren Vögte. — 1221, den 1. März.

Honorius episcopus, servus seruorum dei, venerabilibus fratribus, archiepiscopo *Coloniensi* et eius Suffraganeis salutem et apostolicam benedictionem. Si ecclesiarum aduocati significatum sui nominis attenderent ut deberent, studerent eas ob reuerentiam aduocati celestis, cui speciali titulo sunt ascripte, fouere beneficiis et viribus defensare. Sed, quod dolentes referimus, nonnulli eorum, habentes velamen malitie libertatem, in bonis ecclesiasticis, in quibus aduocationis ius obtinent, non solum prodigaliter debachantur, verum etiam ea diripiunt ut predones; quod ecclesie Coloniensis prouincie iugiter experiri coguntur, sicut earum nobis transmissa conquestio patefecit. Quia igitur zelus nos comedit domus dei, fraternitati vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus singuli prosequentes proprium interesse, et quasi collo uno et humero uno ecclesiarum onera comportantes, aduocatos ipsos, ut contenti iustis et ab antiquo statutis stipendiis ab ecclesiarum molestiis conquiescant, moneatis prudenter et efficaciter inducatis. Quod si forsan vestris monitis non acquieuerint, ne medicinalis Petri gladius in manu vestra torpere rubigine videatur, in eos iuxta quantitatem et qualitatem culparum intendatis et remittatis appellatione postposita rigorem ecclesiastice discipline, ita quod ecclesie ab huiusmodi oppressione respirent, et vos exinde mereamini apud dominum et homines commendari.

Dat. *Laterani*, kal. Martii, Pontificatus nostri anno quinto.[1]

94. Erzbiſchof Engelbert I. v. Cöln weiſt dem Edelherrn Chriſtian v. Blankenberg, welcher ſein Allode zu Crombach ihm zu Lehen aufgetragen, 6 Mark jährlich aus der Steuer zu Bonn, bis zur Erlegung von 60 Mark an. 1221.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Engilbertus* dei gratia s. *coloniensis* ecclesie archiepiscopus omnibus hanc paginam intuentibus imperpetuum. — Vniuersorum noticie presentis scripti declaratione volumus innotescere, quod Cristianus vir nobilis de *Blankenberg* nexu fidelitatis nobis et ecclesie coloniensi, que suis fidelibus patrocinium semper impertiri consueuit, affectans astringi, nobis proprietatem allodii sui in *Crumberg* cum omnibus attinentiis

[1] Unter demſelben Tage ermächtigte der Pabſt ſämmtliche Kirchen-Obern der Cölniſchen Provinz, die Vogteiſchaft über ihre Kirche pfandweiſe an ſich ziehen zu dürfen und ohne verpflichtet zu ſeyn, die Vogteigefälle auf die Pfandſumme aufzurechnen, (da ſonſt nach canoniſchem Rechte das Darlehn gegen Zins verboten war). Es heißt: Cum sepe contingat aduocatos aduocatias, quas in ecclesiis obtinent, aliis titulo pignoris obligare, in ecclesiarum ipsarum non modicam lesionem, nos indempnitati ecclesiarum vestrarum paterna volentes sollicitudine precauere, vobis presentium auctorirate concedimus, ut si aduocati ecclesiarum vestrarum aduocatias suas vobis obligare voluerint pignori, vos eas recipere valeatis, nec fructus prouenientes ex eis in sortem teneamini computare; hii autem qui eas obligauerint, a seruitio in quo vobis pro aduocatiis tenebantur, interim sint immunes. Wenige Tage nachher, Idus Martii, verbot er das Wiederverleihen erledigter Vogteiſchaften: Cum plerique aduocati ecclesiarum aduocationis obsequium conuertentes in dominationis abusum, ecclesias ipsas opprimant et affligant, fraternitati vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus ecclesias vestrarum diocesum (sic), humano amore ac mundano timore postpositis, ab aduocatorum vexationibus taliter defendere studeatis, quod per studium vestrum a suis possint angustiis respirare, nosque sollicitudinem vestram commendare merito debeamus. Ad hec si quas aduocatias vacare contigerit, expresse inhibeatis ecclesiis ad quas spectant, ne illos conferre presumant, sed suis curent usibus applicare; illud districtius inhibentes, ne una ecclesia plures aduocatos assumat, cum ministerium aduocatorum huiusmodi, quod ad ecclesiarum tranquillitatem noscitur fuisse prouisum, ad vexationem per eorum usurpationes constet esse conuersum.

suis, heredum suorum accedente consensu, libere contradidit, nosque illud sibi et suis heredibus in feudo concessimus ab ecclesia coloniensi perpetuo tenendum. Nos autem sue deuotionis considerata puritate, de consensu capituli nostri et de consilio priorum ac fidelium nostrorum, in sui recompensationem allodii concessimus ipsi annuatim VI marcas de collecta nostra *Bunnense* percipiendas, usquedum LX marcas assignauerimus eidem, ut tanto amplius in nostra deuotione feruescat, quanto se a nobis et ab ecclesia commoda senserit gratiora percepisse; quibus persolutis de annua VI marcarum solutione non ultra ei erimus obligati. Vt igitur hoc factum tam a nobis quam a successoribus nostris firmum obseruetur, presenti pagine exinde conscripte sigillum nostrum et ecclesie maioris fecimus appendi. Huius rei testes sunt Conradus maior prepositus, Gerlacus subdecanus, Lambertus cellerarius, Conradus de Renneberg, Henricus prepositus carpensis, Herimannus marschalcus, Th. dapifer, Godefridus aquensis canonicus, Sifridus, Godefridus, milites, et alii quamplures.

Acta sunt hec anno gratie M.CC.XXI.

95. Erzbiſchof Engelbert I. v. Cöln ſchenkt dem Kloſter Gräfrath den Hof Ebingen [1] im Kirchſpiel Mündelheim zum Seelenheil ſeines verſtorbenen Bruders, des Grafen Adolf v. Berg. — 1221.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Engelbertus* diuina fauente clementia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus uniuersis, ad quos presens pagina peruenerit, in perpetuum. Notum esse volumus tam futuris quam presentibus, quod *Henricus* vir nobilis de *Danne* proprietatem curtis sue in *Eingin*, que sita est in parochia *Mündelinchem* dedit in manus dilecti fratris nostri bone memorie Comitis *Adolfi* et eandem curtim in feudo ab ipso recepit, qui postmodum curtim memoratam sorori sue et filio eius Conrado de *Erkerodhe* reliquit. Post mortem autem fratris nostri, *cum terra ipsius in nostra essel potestate*, dictus Conradus feudum supradictum in manus nostras libere et absolute resignauit. Nos vero pro remedio anime fratris nostri sepedictam curtim in Eingin, cum hominibus, agris, siluis, et omnibus suis attinentiis, ecclesie b. Marie in *grevenrodhe*, libere contulimus et absolute. Ut autem hec perpetuo rata permaneant et inconvulsa, presentem paginam sigilli nostri et maioris ecclesie munimine fecimus roborari. Testes huius facti sunt: Conradus maior Prepositus et Archidiaconus, Gozwinus maior decanus et Archidiaconus, Arnoldus prepositus s. Gereonis, Henricus prep. s. Severini, Theodericus prep. s. Andree, Henricus prep. b. Marie ad gradus, Gerardus decanus s. Severini, Gerlacus subdecanus, Lambertus cellerarius, Gerardus de Lirzhem, Hermannus Aduocatus coloniensis, et Gerardus filius eius, Henricus de Zûdendorp, et alii quamplures.

Acta sunt hec anno dom. incarnationis Millesimo ducentesimo vicesimo primo.

96. Das Stift zu Halem genehmigt die von der Gräfin Alveradis v. Molbach an die Abtei Knechtſteden geſchehene Uebertragung des Patronats und halben Zehnten zu Lobberich. — 1221. [2]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Lupertus dei gratia prepositus totumque capitulum ecclesie in *Halem* uniuersis tam futuris quam presentibus, quorum conspectui presens scriptum oblatum fuerit, in perpetuum. Quoniam variabilis est animus hominis, nec unquam in eodem statu permanet, memoria etiam eius labilis est, ne facta priorum a memoria excidant posterorum et ex varietate animorum presens turbari possit negotium, inde est quod significamus uniuersitati vestre: Cum *Aluceradis* comitissa pie memorie in *Molbach* ius patronatus ecclesie in *Lubbruch* et dimidietatem decime ibidem eo iure, quo parentes eius felicis recordationis tenuerant, teneret ab ecclesia nostra, videlicet quod de dimidietate decimarum eiusdem ville XVIII solidos Coloniensis monete per singulos annos patronus nomine pensionis nobis persolueret, et pastor ibidem de altera decimarum dimidietate, ad quam tantum presentabatur ab initio, V solidos eiusdem monete intuitu nostri dominii nobis annuatim exhiberet; ipsa comitissa diuinitus inspirata, de scitu et consilio ministerialium suorum, contulit monasterio in *Knechsteden*

[1] Mit Bewilligung des Herzogs Gerhard v. Jülich und Berg überließ das Kloſter im J. 1452 dieſen Hof dem Everhard v. Overbeide tauſchweiſe gegen ein Gebüſch, der Jaensbuſch genannt, im Kirchſpiel Solingen. — [2] Aus dem Cartular der Abtei S. 197.

ad supplementum stipendiorum fratrum ibidem deo famulantium, quidquid iuris in dicta ecclesia habebat, pro remedio proprie ac parentum suorum animarum, postulans a nobis humiliter et deuote pro ipso monasterio et cum ipso, ut factum eius, quod sine nobis robur habere non poterat, nostre approbationis solidaremus firmamento. Nos itaque non ignorantes in ipso facto iuris nostri iniuriam, utpote si dicta comitissa, sicut erat expers legitime sobolis, decederet, quod patronatus in prefata ecclesia ad nos libere rediret cum decima et absolutus; ob reuerentiam tamen comitisse et dilectionem iam dicti monasterii Knechstedensis assensum dedimus per omnia postulatis. Et ad habundantem cautelam ius patronatus cum decima, quod comitissa monasterio contulerat,[1] ipso iure quo possidebat, fratribus in capitulo eorum manu ad manum tradidimus. Et ne hoc pietatis opus aut calumniari aut violari in posterum valeat, de comitisse et nostro facto presentem conscribi fecimus paginam, nostro et ecclesie nostre sigillo communitam. Huius facti testes sunt Lutharius comes de Hostaden, Walterus, Arnoldus frater eius de Greuerode, Philippus sacerdos de Hensbec, Theodericus sacerdos de Virschene.

Acta sunt hec anno dom. incarnationis M.CC.XXI.

97. Probſt Heinrich v. ſt. Severin zu Cöln verleiht das Salland des Hofes Frangenheim in Erbpacht.—1221.[2]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. *Henricus* dei gratia prepositus s. *Seuerini* in *Colonia* uniuersis christi fidelibus notum esse volumus, quod nos communicato capituli b. Seuerini consilio agros terre *salaricie* C et V iurnalium curtis in *Vrankinheim*, qui vulgo *Selant* dicuntur, Theoderico aduocato, Godefrido et sorori eius Gertrudi, Hermanno de *Solren*, Gerlaco, Theoderico *Stucken* et Heidenrico eorumque heredibus eo iure et conditione concessimus, ut tam ipsi quam eorum heredes supradictorum agrorum possessores quinquaginta et sex modios tritici, singuli iuxta suas portiones,[3] singulis annis ante festum s. Andree sine pena michi persoluant, et quieta possessione in perpetuum possideant. Qui autem aliqua temeritate debitam pensionem infra tempus predictum soluere neglexerit, in optione prepositi erit tunc existentis, agros illius pro utilitate ecclesie et sua, prout melius potuerit et ubi voluerit, collocare.

Acta sunt hec anno d. Millesimo CC.XXI.

98. Kaiſer Friedrich II. genehmigt die von dem Erzbiſchofe Engelbert I. v. Cöln verfügte Verſetzung der Ciſterzienſerinnen auf dem Salvatorsberge bei Aachen in die Abtei Burtſcheid. — 1222, im März.[4]

Fridericus secundus diuina fauente clementia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. Cum ecclesiarum dei statum collapsum reformare non inferioris apud deum meriti credamus esse, quam ab exordio instaurare, uniuersorum notitie tam presentis etatis quam future posteritatis duximus declarandum, quod, cum

---

[1] Vergl. Nr. 291. — [2] Die Urkunde findet ſich im Archiv des Kloſters Hoven, an welches dieſes erbpächtige Land übergegangen. — [3] Wir ſehen hier ſchon die, ſpäter allgemein verbreitete, Anordnung auf der linken Rheinſeite unſerer Provinz, große Landcomplexe zur Erzielung einer höhern Einträglichkeit theilweiſe in Erbpacht zu verleihen, wobei der Grundherr die Beliehenen, deren Nachkommen nach fränkiſchem Erbrechte den erbpächtigen Boden noch weiter theilten, ſolidariſch zur Abführung der geſammten Gefälle verpflichtete, und woraus für dieſe die Sitte hervorging, unter ſich einen ſ. g. Hauptmann zu beſtellen, welcher nach Maßgabe des Antheiles eines jeden die Gefälle ſammelte und ablieferte. Bei den fürſtlichen Rent-Kammern ward, um die Verdunkelung des pflichtigen Bodens zu verhüten, im 16. Jahrhundert die Vorſchrift erlaſſen, daß kein Uebertrag deſſelben gerichtlich beſtätigt werden ſollte, bis die Umſchreibung in den Renteibüchern nachgewieſen worden; und hieran knüpfte ſich, wenn der Uebergang nicht erb- ſondern kaufweiſe geſchah (alſo auf einen ſolchen, auf den die urſprüngliche Verleihung nicht lautete), die Einführung der Quinquagesima oder der ſ. g. Laudemien. [4] Aus einem Transſumt des Dechanten des Adelbertſtiftes zu Aachen von 1351, in vigilia b. Lamberti episcopi et confessoris. — Der Abt Walter und ſeine vier Mitconventualen traten nun »fauore cisterciensis ordinis et ob salutem animarum nostrarum« Burtſcheid an die Ciſterzienſerinnen vom Salvatorsberge ab und Conrad »Portuensis et s. Rufine episcopus, apostolice sedis legatus« beſtätigte die Verſetzung derſelben nach Burtſcheid, »in quo olim nigri monachi morabantur,« mit Urkunde d. d. Bunne XI. kal. Julii, pontif. d. Honorii pp. III. anno octauo. Papſt Honorius III. ſelbſt und das Cardinal-Collegium ſtellten dem Convente in ſeinem neuen Sitze eine feierliche Beſtätigungsbulle »Datum Laterani per manum magistri Guidonis domini pape notarii XIIII. kal. Januarii, indictione

monasterium in loco qui dicitur *Porcetum*, ciuitati nostre *Aquisgrani* conterminum, abbatum et monachorum nimia dissolutione et incuria, tam religione monastice conuersationis interius, quam sustentatione rerum exterius, necnon utriusque pro defectu, numero etiam personarum ad diuini cultum obsequii ibidem mancipatarum destitutum pene penitus videretur; quorundam prudentum nos usi consilio arbitrati sumus fore consultius, in prouisione eiusdem monasterii pro mutatione personarum et ordinis animum inclinare. Eo igitur tenore venerabili principi nostro *Engelberto Colonienſi* archiepiscopo, cui gubernationem imperii in partibus Germanie necnon tutelam filii nostri Heinrici, qui in presentiarum rex habetur, (commissimus), imperatoriis litteris mandatum dedimus, in reformationem prefati cenobii consilium et cum effectu operam adhibendi. Qui cum conuentum sanctimonialium cysterciensis ordinis in monte *Saluatoris*, ex opposito ciuitatis predicte versus plagam septentrionalem aggregatum, multis intellexisset affligi molestiis et incommodis brumali seuicia et ventorum turbidine, propter loci eminentiam eisdem infestis, adeo ut cum districtione ordinis vix ibidem valerent subsistere: prenominatum ancillarum dei cetum prudentum et religiosorum usus consilio in monasterium memoratum duxit prouide subrogandum. Cum igitur sit hec mutatio dextere excelsi, ut pro conditione virili assumptum christi iugum suaue et onus eius leue reiciente, et post concupiscentias suas abeunte, sexus femineus idem deuote ac humiliter portandum cum eiusdem obseruantia regule, multo tamen artiore, subintraret; qui quanto diuine maiestati religionis sue iustitia est acceptior, tanto ad interpellendam eius Clementiam pro incolumitate nostra et stabilitate imperii nostri imploratus ipsius efficatior; nos memorati principis immo excellentie nostre factum ratum habentes, monasterium sepefatum cum bonis uniuersis eidem attinentibus iam dictis sanctimonialibus, ut eis perpetuo utantur, fruantur quiete ac libere, hoc nostre maiestatis caractere confirmamus. Ut hec autem nostre liberalitatis concessio futuris temporibus perpetue robur obtineat firmitatis, hanc paginam exinde conscribi et sigilli nostri munimine iussimus communiri.

Acta sunt hec anno dom. incarnationis Millesimo ducentesimo vicesimo secundo, imperii nostri anno secundo, regni vero Sicilie vicesimo quarto. Datum Capue annis predictis mense Marcii, decime indictionis.

99. Kaiſer Friedrich **II.** ermächtigt den Grafen Gerard v. Geldern, zur Belohnung der bei ſeiner Erhebung von demſelben geleiſteten Dienſte, den Zoll von Arnheim nach Lobith zu verlegen. — 1222, im März.[1]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Fridericus* secundus diuina fauente clementia Romanorum imperator semper augustus et rex *Sicilie* uniuersis christi fidelibus, ad quos presens pagina peruenerit, in perpetuum. Dignum est et a rationis tramite non discordat imperialemque condecet magnificentiam, gratie nostre fauorem propensius hiis impertiri eorumque profectibus vigilantius insistere, qui nostri culminis feruentius zelantur honorem, de quorumque fidei puritate certa colligimus et habemus argumenta. Ad tam presentium quam futurorum notitiam cupimus peruenire, quod cum rex regum per sue miserationis clementiam ad Romani regni nos apicem sublimasset, dilectus noster et fidelis *Gerardus* comes *Gelrensis* deuoti affectus et affectione deuotionis multiplici exhibitione in nostre promotionis exordio tam preclara sub rerum et terre sue magno dispendio celsitudini nostre laudabiliter impendit obsequia, quod nos sua considerata fidelitate in recompensationem sui seruitii nobis liberaliter exhibiti de consilio et assensu principum imperii theloneum, quod tam pater suus *Otto* bone memorie, quam ipse apud *Arnheim* ab imperio tenebant in feodo, concessimus eidem ad villam que *Lobede* dicitur, Traiectensis diocesis, transferendum, quatenus ipse et sui heredes illud in eadem villa Lobedhe ad commodum et utilitatem suam

XIII., incarnationis dominice anno M.CC.XXIIII., pontif. vero d. Honorii pp. III. anno nono" aus, worin die gewöhnlichen Privilegien verliehen und folgende Beſitzungen aufgezählt werden: Locum ipsum in quo prefatum monasterium situm est cum omnibus pertinentiis suis, possessiones domos et terras quas habetis in oppido Aquensi, in Vilen, in Epene, in Ruten et ad s. Andream, possessiones terras et redditus quos habetis in Steinstraten, in Sleiden, in Korencich, in Aldenhouen, in Sincege et in Bobardia. — Die Urkunde Friedrichs II. wiederholten und beſtätigten König Rudolf I. d. d. Colonie, XV. kal. Decembris anno d. M. CC. septuagesimo tertio, regni vero nostri anno I., König Adolph d. d. Confluentie, II. non. Februarii, iudictione X. anno d. M.CC. nonagesimo septimo, regni vero anno quinto, und König Albert d. d. Colonie. V. kal. Septembris anno d. M. CC. nonagesimo octauo, regni vero nostri anno primo —

[1] Aus Reydingheren Samml. III. fol. 1.

percipiant et perpetuo teneant ab imperio iure feodali, ut tanto propensius in nostra deuotione et fidelitate feruescat, quanto amplius se senserit de nostre sublimitatis gratia commoda percepisse gratiora. Nos igitur nostre magnificentie concessionem ratam habentes, de consilio quoque et consensu principum imperii ipsam confirmantes, presens priuilegium ad eiusdem firmitatem perpetuam et euidentiam fieri et bulla aurea typario nostre maiestatis impressa iussimus communiri; statuentes et auctoritate presentis priuilegii precipientes firmiter, ne qua ecclesiastica secularisue persona huic nostro facto temere contraire presumat, quod qui fecerit, in sue temeritatis vindictam centum libras puri auri componat, medietatem camere nostre et alteram medietatem iniuriam passis persoluendam. Huius rei testes sunt Albertus Madeburgensis archiepiscopus, Engelardus Nuenburgensis episcopus, Henricus Wormatiensis episcopus, Conradus Hildensheimensis episcopus, Albertus Tridentinus episcopus, Otto prepositus Aquensis, Typoldus marchio de Hoenburg, Reinaldus dux Spoleti, Bernardus de Hurstmar, Arnoldus de Gymenich, Conradus de Tremonia, et alii quamplures.

Signum domini Friderici secundi dei gratia inuictissimi Romanorum imperatoris semper augusti et regis Sicilie. Acta sunt hec anno dom. incarnationis Millesimo ducentesimo vigesimo secundo, mense Martii, indictione XI., imperante domino Friderico secundo dei gratia inuictissimo Romanorum imperatore semper augusto et rege Sicilie, anno Romani imperii eius secundo, regni vero Sicilie XX. feliciter amen. Datum *Terentini*, anno, mense et indictione prescriptis. [1]

100. Kaiſer Friedrich II., welcher dem Grafen Gerard v. Geldern die Verlegung des Zolles von Arnheim nach Lobith im Erzbisthum Cöln nach dem Rathe der Fürſten, beſonders des Erzbiſchofes v. Cöln, geſtattet, verbietet jede Widerſetzlichkeit. — 1222, im April. [2]

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus et rex *Sicilie*. Imperialis munificentia id vere suis usibus applicat, quod sibi deuotis et bene meritis fidelibus elargitur. Eapropter notum facimus uniuersis imperii fidelibus tam presentibus quam futuris, quod nos attendentes sinceram fidem et deuotionem, quam predecessores dilecti fidelis nostri comitis *Gerardi* de *Gelre* habuerunt ad Romanum imperium et ad predecessores nostros memorie recolende, attendentes etiam grata plurimum et accepta seruitia, que idem comes Gerardus maiestati nostre hactenus exhibuit et poterit inantea de bono in melius exhibere, commutationem theolonei de *Harnekem*, quod sui predecessores ab imperio tenuerunt, quam de consilio principum nostrorum et specialiter de consilio dilecti principis nostri venerabilis Coloniensis archiepiscopi sibi fecimus apud *Lobed* in archiepiscopatu Coloniensi, sicut in priuilegio sibi a nostra regia maiestate concesso plenius continetur, eidem comiti et heredibus suis de nostre munificentie gratia in perpetuum confirmamus. Mandantes et iniungentes firmiter uniuersis, quatinus nullus sit qui predictum comitem fidelem nostrum super predictis contra hanc nostre confirmationis paginam molestare presumat. Ad huius autem confirmationis nostre memoriam presens priuilegium fieri et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Datum apud *Aquin*, anno dom. incarnationis Millesimo ducentesimo vicesimo secundo, mense Aprilis, indictione decima.

101. Erzbiſchof Engelbert I. v. Cöln bekundet, daß mit ſeiner und anderer Reichsfürſten Zuſtimmung Kaiſer Friedrich II. dem Grafen Gerard v. Geldern die Verlegung des Zolles von Arnheim nach Lobith bewilligt habe. — (1222). [3]

Engelbertus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus omnibus in christo renatis presens scriptum intuentibus salutem in vero salutari. Ad ignorantie scrupulum euitandum uniuersis cupimus innotescere, quod dominus noster *Fredericus* Romanorum imperator semper Augustus et rex Sicilie nobili viro *Gerardo* comiti

[1] Mit dem Monogramm des Kaiſers. — [2] Aus dem Cartular des Herzogthums Geldern, Nr. 104. — [3] Aus dem Cartular des Herzogth. Geldern, Nr. 105.

Gelrensi ob preclara seruitia, que in primordio sue exaltationis ei sub magno rerum et terre sue dispendio exhibuit, theloneum quod *Otto* pater suus et ipse apud *Arnheim* ab imperio tenebant in feodo, de nostro et aliorum principum consilio ad villam que *Lobbede* dicitur, Traiectensis diocesis, transferendum concessit, ut illud ibidem ipse et sui heredes percipiant et ab imperio perpetuo teneant iure feodali. In cuius rei testimonium presenti carte sigillum nostrum fecimus appendi.[1]

102. König Heinrich VII. bestätigt die Privilegien und Besitzungen des Adelbertstiftes zu Aachen. — 1222, den 11. Mai.

C. In nomine sancte et indiuiduę trinitatis. *Heinricus* septimus diuina fauente clementia romanorum rex et semper augustus. Ad eterne vitę premium et temporalis imperii decursum prosperiorem nobis proficere non ambigimus, si ecclesias dei conseruando ampliare studuerimus et pia rerum largitione promouere. Quapropter notum facimus uniuersis imperii nostri fidelibus, presentibus et futuris, quod nos ad imitationem predecessorum nostrorum regum et imperatorum ecclesiam b. *Adalberti* de *Aquis* in specialem maiestatis nostre protectionem recepimus, eique confirmamus uniuersa, que ab antecessoribus nostris regibus siue imperatoribus Romanorum, siue ab aliis christi fidelibus iuste collata sunt, vel in posterum dante domino poterunt conferri, vel que ipsa ecclesia iusto acquisitionis titulo per gratiam dei nunc habet vel in posterum obtinebit. Exprimentes specialiter, qualiter imperator Heinricus eiusdem ecclesię fundator eandem ecclesiam omni libertate donauit, ipsique ecclesie omnem possessionem contulit que est infra *murum* que dicitur *Brůel*, cum areis, edificiis, agris, siluis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, exitibus, reditibus, viis, inuiis, seu cum omni utilitate que ullatenus haberi potest; similiter cum baptisterio et decimis per consensum Baldrici tunc Leodiensis episcopi, et agris imperii in *Marlanes* et *Crenual*,[2] et decimis eorum, quibus omnibus ipsam ecclesiam dotauit, ita videlicet quod prepositus ipsius ecclesie vice imperii iudex et exactor supradicte possessionis et omnium habitantium in ea semper permaneat. Similiter eorum bona in *Inglenheim*, *Speie*, *Consdorp* et alibi circa *Sinceke*, *Wintere*, *Vaals*, *Olne*, et *Sorůn*, *Lendersdorp*, *Bolheim*, *Bastwilre* et in partibus inferioribus *Vmere*, *Maldrike*, *Diest*, et *Valdrike* cum omnibus eorum pertinentiis in *Vthe*, et de *Moldeke*[3] tertiam partem, et alias ubicunque sita, et hominibus ipsis pertinentibus cum omni iure, iudicio et utilitate, prout eidem ecclesie collata sunt et in priuilegiis imperatorum siue regum confirmata, imperiali auctoritate per paginam presentem ipsi ecclesie in perpetuum confirmamus. Statuentes et firmiter precipientes, ne aliqua umquam persona humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica, predictam ecclesiam et prepositum eius in predictis omnibus aliquo modo ledere, molestare aut perturbare presumat. Quod si quis facere attemptauerit, a gratia imperiali exclusus C. marcas auri pro pena componat, medietatem camere nostre, reliquam passis iniuriam. Ad cuius rei euidentiam presentem paginam inde conscriptam maiestatis nostrę sigillo fecimus communiri. Huius rei testes sunt: Engelbertus Coloniensis ecclesie archiepiscopus, Sifridus Maguntinensis archiepiscopus, Theodericus Treuerensis archiepiscopus; Hugo Leodiensis, Otto Traiectensis, Adolphus Osenbrugensis Conradus Mindensis, Otto Werceburgensis, Sifridus Augustensis episcopi, Heribertus Werdenensis, Florentius Indensis abbates, Heinricus dux Lotharingie, Otto dux Bawarie, Ludewicus comes de Wirtenberc, Gerardus comes de Diets, Tidericus dominus de Heinesberc, Gerlacus de Budingen, Warnerus de Bolant, Gerardus de Sinceke, Heinricus de Rodenburc et alii quamplures.

Signum domini Henrici septimi romanorum regis inuictissimi, ego Conradus Spirensis et Metensis episcopus vice domini Sifridi Maguntinensis sedis archiepiscopi et totius Germanie archicancellarii recognoui.

Acta sunt hec anno dom. incarnationis M.CC.XXII., indictione X., Regnante domino Henrico septimo Romanorum rege inuictissimo, anno regni et consecrationis eius Aquisgrani primo. Datum *Aquisgrani*, V. idus Maii feliciter Amen.[4]

---

[1] Dieſelbe Zuſtimmung ertheilten in wörtlich gleichlautenden, ebenfalls nicht datirten Urkunden Th. Erzbiſchof von Trier, L. Herzog v. Bayern, O. palatinus comes Reni, L. landgrauius Thuringie et palatinus comes Saxonie. — [2] S. I. 152. — [3] S. I. 130, 143, 144, 174, 261, 309, 535. — [4] Der bereits von Heinrich II. dem Stifte mit voller Immunität geſchenkte Bezirk, Brühl genannt, war durch ſpätere Erweiterung der Ringmauern der Stadt Aachen in die Stadt gefallen und veranlaßte Streitigkeiten

103. C. Biſchof von Metz und Speier bekundet als Reichskanzler, daß nach alter Sitte bei der Krönung zu Aachen dem Marienſtifte zwei, und dem Adelbertsſtifte ein Fuder Wein, dem Erſteren auch das Krönungsgewand verabreicht werden. — 1222, den 1. Juni.

C. dei gratia *Metensis* ac *Spirensis* episcopus, imperialis aule cancellarius et totius Italie legatus, uniuersis ad quos hoc scriptum peruenerit salutem in domino. Quoniam ad nostre dignitatis specialiter pertinet officium, quod honestas imperii consuetudines ecclesiis suis hactenus seruatas, ne ex processu temporum in obliuionem deueniant aut ab aliquo infringantur, posterorum memorie per scriptum nostrum transmittamus: notum facimus uniuersis et scripto presenti declaramus, quod, cum Rex Romanus in sede regia intronizandus *Aquisgrani* coronatur, capitulum b. Marie duas carratas, et capitulum s. Adalberti unam carratam vini, quia simul eius receptioni interesse debent, de sua munificentia ex antiqua consuetudine debent percipere. Ecclesia vero b. Marie vestes regias in quibus consecratur, ut ad seruitium dei preparentur, habere consueuit. Ut igitur hec inuiolabiliter obseruentur, presens inde scriptum sigillo nostro communiuimus.

Datum *Aquis Grani*, anno d. M. CC. XXII. kal. Junii.

104. Erzbiſchof Engelbert I. v. Cöln genehmigt, daß die Abtei Burtſcheid dem Kloſter Wenau einen bei demſelben gelegenen Wald gegen deſſen Antheil an der Malzmühle zu Aachen und eine jährliche Rente überlaſſen. — 1222, im October.

E. dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus seriem huius pagine visuris in perpetuum. Uniuersitati fidelium huius scripti monimento memorie commendantes volumus innotescat, quod abbatissa et conuentus cenobii in *Porceto*, utilitati ecclesie sue expedire prospicientes, prouida consideratione librata siluam contiguam monasterio de *Winowe*,[1] ad dictum cenobium prius pertinentem, in usus illius monasterii conuertendam equa compensatione accepta, videlicet sextedecime partis molendini, quod vulgo appellatur *mazmulen*, siti in *Aquisgrani*, et rerum aliarum sibi magis commodarum commutauerunt. Et in signum memoriale et recognitionem huius facti ecclesia de Winowe tres aureos coloniensis monete et ponderis singulis annis in vigilia natiuitatis b. Johannis Bapt. sepefato cenobio se daturam in perpetuum obligauit. Ut igitur hec ordinatio robur inconcusse firmitatis obtineat, nos *imperiali auctoritate* qua fungimur et nostra confirmantes sigilli nostri impressione dignum duximus consignare.

Acta sunt hec anno gratie M. CC. XXII. kal. Octobris.

105. Erzbiſchof Engelbert I. v. Cöln bekundet, daß Herzog Heinrich v. Brabant mehrere Beſitzungen dem Erzſtifte zu Lehen aufgetragen, und daß ſie ſich gegenſeitig Schutz und Hülfe gelobt. — 1222.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Engelbertus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus omnibus presens scriptum inspecturis in perpetuum. Ne rei geste finem decursu temporis consumat obliuio, literarum indiciis solet eternari. Nouerint capropter uniuersi, quod *Henricus* illustris dux *Brabantie* propter dilectionem, quam erga nos et ecclesiam Coloniensem habuit, ecclesie Coloniensi allodium suum *Lumersheim*[2] de consensu heredum suorum cum omnibus suis pertinentiis contulit. Item allodium suum de *Orthen*[3] cum *buscho* et aliis

---

zwiſchen derſelben und dem Stifte, weswegen Heinrich VII. mit Urkunde d. d. Spire, anno d. Millesimo ducentesimo trigesimo, nonas Decembris, dem Stadt-Magiſtrate mit Bezug auf die vorliegende Beſtätigung ſtrenge befahl, den Probſt des Stifts in ſeiner Jurisdiction in dem genannten Bezirke nicht zu kränken. Das obige Privilegium Heinrich VII. ward ebenfalls von K. Rudolph I. mit Urkunde d. d. Hagenaw, decimo kal. Septembris, indictione secunda, anno d. Millesimo CC. LXXIIII., regni vero nostri anno primo, in allgemeinen Ausdrücken beſtätigt. Als Zeugen werden daſelbſt aufgeführt: religiosi viri, Prouincialis fratrum minorum et lector eorundem in Moguncia; honorabiles viri, frater Gerhardus de Hirzisberg et frater Berengerus domus hospitalis s. Marie et s. Johannis preceptores, Rudolphus gubernator ecclesie Campidonensis, magister Gotfridus noster notarius, H. comes de Vurstenberg, Walterus de Clingen, et alii quamplures.

[1] Dieſes Kloſter wird hier zum erſten Mal in unſern Urkunden genannt. — [2] Lommerſum. — [3] Nach den ſpätern Lehenbriefen das Dorf Elch, auch Othée genannt, zwiſchen Lüttich und Tongern.

pertinentiis omnibus, excepta curia sua et atrio ecclesie, in quibus, si munitionem construxerit, allodium ecclesie Coloniensis existet.[1] Item allodium de *Thilburch* cum suis attinentiis preter munitionem, que ab episcopo *Traiectensi* tenetur. Item allodium de *Durmal* cum castro et aliis suis appenditiis. Item *Hanût*[2] cum castro et aliis attinentiis ecclesie Coloniensi contradidit. Hec autem allodia prenominata de manu nostra cum aliis bonis suis in feudum recepit iure Brabantino. Pro hac autem donatione nos et nostri successores necnon et ecclesia Coloniensis ipsum ducem et suos successores iuuabimus in iure suo propriis expensis nostris ubique, idem quoque dux nos et ecclesiam Coloniensem contra quemlibet, qui archiepiscopatum violenter intrauerit, vel in eo violentiam exercuerit, suis iuuabit expensis. Ad huius ergo facti robur et euidentiam presentem paginam exinde conscriptam sigillo nostro, maioris ecclesie, et ciuium Coloniensium sigillis fecimus communiri. Huius rei testes sunt: Conradus maior prepositus, Gozwinus maior decanus, archidiaconi Colonienses, Henricus prepositus Karpensis, Hermannus aduocatus Coloniensis, Hermannus marschalcus, Theodericus dapifer, Bruno pincerna, Sifridus camerarius, Gozwinus de Gozenhouen, Arnoldus de Walheim, Walterus Cluttenc, Pylegrimus et Renerus de Horhem, notarii et confectores huius cartule, et alii quamplures.

Acta sunt hec anno dom. incarnationis M.CC.XXII.[3]

106. Die Gebrüder Gyſilbert und Arnold, Ritter v. Staleck, mit ihrer Schweſter Ermgard v. Stein, überlaſſen ihre Beſitzungen zu Petersacker der Abtei Altenberg. — 1222.[4]

In nomine domini. Gysilbertus et Arnoldus germani, milites, de *Staleken* uniuersis presentem paginam inspecturis salutem in perpetuum. Tenore presentium declarari cupimus, quod nos cum sorore nostra Ermengardi de *Steine* et Wilhelmo filio eius, necnon et ceteris heredibus suis et nostris, pari voluntate et consensu bona nostra, que habuimus ut vulgo dicitur in *sente Petirs ackere*, contulimus ecclesie s. Marię in *Berge*, cenobio videlicet cysterciensis ordinis, hac conditione perpetuo possidenda, scilicet ut fratres eiusdem ecclesie duodecim marcas Colonienses singulis annis nobis et posteris nostris inde persoluant, in duo tempora anni eas partientes, hoc est in festo b. Martini sex et in die Palmarum sex, ea videlicet equalitate distribuentes, ut cuilibet nostrum cum sorore nostra iam dicta, et heredibus nostris et eius post nos, quatuor marce contingant.

Acta sunt hec anno d. incarnationis M.CC.XXII, in *Bacherache*, in loco iudiciario qui a vulgo vocatur *ding*, coram iudicibus Theoderico quidem Scultheto archiepiscopi Coloniensis, Emrico aduocato Palatini de Reno ducis videlicet Bauwarię, sub quorum protectione posita sunt ipsa bona et banno, ita ut quicumque de cetero hoc pactum infringere voluerint, aut predictos fratres in eisdem bonis aliquo nocendi modo molestauerint, idem archiepiscopus et Palatinus sua iudiciaria potestate eos coercebunt. Testes autem, in quorum presentia hec facta, sunt Alexander et Wernerus milites de Staleken, Baldemarus camerarius Palatini, Emrico, Crafth, Winmar, milites de Dithbach, et omnes scabini necnon et uniuersum vulgus eiusdem iudicii, qui usitatum terrę prouincię testimonium[5] a nobis perceperunt. Verum quoniam memoria hominum facile perdit ad quod non sepe respicit, ne igitur hoc factum vel serę posteritati venire possit in dubium, isto presenti autentico instrumento sigillorum[6] nostrorum appensione necnon et abbatis sepedictę ecclesię communito ad noticiam tam presentium quam futurorum perpetuare conamur.

---

[1] D. h. Dann ſoll der Hof und der Kirchenbezirk ebenfalls Cölniſches Lehen ſeyn, indem unter allodium das Obereigenthum oder die Lehenherrlichkeit verſtanden wird. — [2] Hannut, alte Burg bei Tirlemont. Die beiden anderen Orte kommen in den erzſtiftiſchen Schriftſtücken weiter nicht vor. — [3] Die Urkunde findet ſich abgedruckt bei *Butkens*, trophées de Brabant, I. Preuves, pag. 69, wo aber die Zeugen derſelben nicht aufgenommen ſind und, neben andern Unrichtigkeiten, die Eigennamen Lumersheim, Tilborg, Durmail, Hanoit lauten. — Uebrigens mußte der nachfolgende Erzbiſchof Heinrich v. Cöln, um den gleichnamigen Sohn des Herzogs Heinrich v. Brabant zur Empfängniß dieſer Lehen zu bewegen, mit Urkunde d. d. 1235, ipsa die dominica qua cantatur Jnuocauit me, demſelben 3000 Mark verſchreiben, Butkens, l. c. pag. 79. — [4] Vergl. Nr. 35. — [5] In den Weisthümern gewöhnlich Urkunde genannt, d. i. Gerichtsgebühren. — [6] Das Siegel der beiden Brüder führt drei Hörner mit der Umſchrift: S. Gysilberti — Arnoldi — de Brunishorne; die Schweſter hat das Siegel ihres Sohnes angehängt, welches einen aufrecht ſtehenden Löwen führt mit der Umſchrift: S. Wilhelmi de Lapide.

107. Erzbiſchof Engelbert I. v. Cöln bekundet, daß er mit weiland ſeinem Bruder, dem Grafen Adolph v. Berg, den Bürgern von Wipperfürth völlige Steuerfreiheit verliehen. — 1222.[1]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Engelbertus* diuina fauente clementia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in perpetuum. Ne rei geste finem consumat obliuio, litterarum solet indiciis eternari. Quapropter notum facimus uniuersis, quod nos una cum fratre nostro *Adolpho* comite de *Monte* felicis recordationis, cum adhuc viueret, commodum et felicitatem ciuium nostrorum in *Wipperfurde* attendentes, ipsos ab omni exactionis onere exeminus et perpetuo liberos dimisimus ac solutos; hoc adiecto, quod singuli in memorato oppido degentes cuiuscunque conditionis dominis suis sine ecclesiis, quibus pertinent, debita seruitia et iura exhibeant. Ut autem hoc factum nostrum ratum permaneat et inconvulsum, presentem paginam exinde conscriptam sigilli nostri charactere fecimus communiri. Testes huius rei sunt Sibodo dapifer, Engelbertus de Bensbure, Requinus de Zudendorp, Adolphus de Stamheim, Adolphus de Bernsouue, Theodericus et Henricus fratres sui, et alii quamplures.

Acta sunt hec anno dom. incarnationis M. CC. XXII.

108. Herzog Walram v. Limburg, ſeine Söhne und ſein Bruder, Gerard v. Waſſenberg, ſchenken dem Norbertinerſtift zu Heinsberg das Patronat der Kirche zu Hoengen bei Sittart. — 1222, im Januar.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Wallerannus* dei gratia dux *Lemburgensis*, *Heinricus* et *Wallerannus* ipsius filii, *Gerardus* frater eius de *Wassenberg*, tam futuris quam presentibus. Notum sit omnibus, quod cum ad nos hereditario iure una cum domino de *Heinsberg* ius patronatus in ecclesia *hungese* esset deuolutum; nos considerantes paupertatem et religionem s. Gerlaci et conuentus in Heinsberg, liberalitatis motu ius ad nos deuolutum cum omni integritate in remedium animarum nostrarum prefate contulimus ecclesie. Ut autem liberalis hec nostra deuotio nulli futuro in tempore veniat in dubium, et ab heredibus nostris rata seruetur, presentem paginam super eo conscriptam ad ecclesie prefate munimen sigillis nostris fecimus communiri.

Acta sunt hec anno incarnationis domini M. CC. XXII., mense Januarii, indictione X. Testes autem sunt hii: Elmericus abbas rodensis, magister Johannes decanus aquensis, prepositus Sibodo, Heinricus custos monasterii; Tiricus de hufalize, Alexander de wilre, Herimannus de cleslo, Willelmus moer, et sui filii Vdo et Tiricus, Willelmus poels, herimannus de echelsowe.

109. Th., vormals Erzbiſchof v. Cöln, gibt ſein Haus im Kloſterbezirk des Apoſtelſtifts daſelbſt für 110 Mark demſelben in Zahlung, wenn nicht vor ſeinem Tode der Erzbiſchof von Cöln dieſe Schuld tilgen, oder ein Verwandter, Canonich des Stifts, daſſelbe einlöſen werde. — 1223, im November.[2]

Th. dei gratia quondam *Coloniensis* archiepiscopus[3] uniuersis christi fidelibus, ad quos hec littere peruenerint, salutem in domino. Nouerit uniuersitas vestra, quod nos pro centum et decem marcis, in quibus tenemur ecclesie

[1] Aus Gelenii hist. s. Engelberti, pag. 129, welcher ſie aus dem Archiv des Apoſtelſtiftes zu Cöln mitgetheilt. Ueber die Beziehung Wipperfürths zu dem letzteren, ſ. Nr. 575. Herzog Heinrich v. Limburg als Graf v. Berg und deſſen Sohn Adolph beſtätigten, wie wir aus einer Urkunde des Enkels vom Jahr 1282 up den dag dat sinte Paulus bekert ward (in v. Ledeburs Allg. Archiv, IX. 275) vernehmen, die ſtädtiſchen Privilegien. Leider iſt dieſer Abdruck aus einer an mehrern Stellen verderbten Quelle gefloſſen, eine beſſere aber bisher nicht zu entdecken geweſen. Folgende Punkte der ſtädtiſchen Verfaſſung werden aufgezählt: 1 Die Bürger, reich und arm, wählen jährlichs einen Bürgermeiſter und einen Rath von 12 Mitgliedern, welche immer wieder wählbar ſind; 2 aus dieſem Rathe wählt der Graf einen ſtädtiſchen Richter; 3 Der Rath richtet über unrechtmäßiges Gemäße, über Vorbauten, offene Wunden; aber über Capital-Vergehen ſteht dem Grafen das Erkenntniß zu; 4 die Bürger ſollen nicht vor ein auswärtiges Gericht geladen (evocirt) werden dürfen; 5 kein Bürger darf ſein in der Stadt gelegenes Gut ohne Zuſtimmung des Grafen oder der weltlichen Erben dieſes Bürgers an die Geiſtlichkeit veräußern; 6 ſie mögen das Burggut auch ferner inne haben, doch behält der Graf ſich und ſeinen Nachkommen die alten Rechte daran bevor; 7 die Conſultation iſt zu Siegburg zu nehmen. — Die Brüder des Grafen, nämlich Conrad Probſt zum Dome, Engelbert Probſt zu Cunibert, Walram Probſt zu Mariengraden, Heinrich Herr zu Windeck und Wilhelm Canonich zum Dom haben ihre Zuſtimmung gegeben. — [2] Aus dem Cartular des Stifts f. 274. — [3] Erzbiſchof Theoderich (v. Heinsberg) wurde bereits 1212, als Anhänger Otto IV., auf Befehl des Pabſtes Innozens III. entſetzt, ſtritt jedoch mit ſeinem Vorgänger Adolph v. Altena, dem ein gleiches Schickſal zu Theil geworden war, um den erzbiſchöflichen Stuhl, bis der Streit durch die Wahl Engelbert I. (v. Berg) im J. 1216 bleibend beſeitigt ward.

ss. apostolorum,[1] obligauimus domum nostram sitam in claustro ss. apostolorum, que iamdiu eidem ecclesie de facto et de iure fuit obligata; ita tamen quod, si ante mortem nostram de predicta pecunia memorate ecclesie per dominum archiepiscopum Coloniensem vel per alium fuerit satisfactum, poterimus ordinare de dicta domo ad voluntatem nostram; alioquin ecclesia ss. apostolorum habebit ipsam in solutum in quantum soluere potest, et poterit intrare possessionem eiusdem domus et ordinare de ipsa sicut ei placuerit. Si vero post mortem nostram aliquis cognatorum nostrorum, qui sit canonicus dicte ecclesie, predictam domum emere voluerit a predicta ecclesia, hoc liceat ei infra annum post mortem nostram, alioquin ecclesia vendat eam cui voluerit. In cuius rei firmitatem et testimonium has litteras scribi et sigillo nostro fecimus communiri.

Actum anno dom. incarnationis M. CC. XXIII., mense Nouembri.

110. Heinrich, Herr v. Keßnich und Argenteil, überträgt dem Norbertinerſtift zu Heinsberg ſein Obereigenthum an einem Walde, den ſein Lehnsmann demſelben verkauft. — 1223, den 2. März.[2]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Heinricus* dei gratia dominus de *Kesnik* et de *Argentel* omnibus tam presentibus quam futuris, ad quos presentis scripti noticia peruenerit, in perpetuum. Expedit saluti nostre, qui presenti seculo militantes in multis offendimus, ut cum materiam piorum operum nobis obtulerit opportunitas, operam efficatiorem impendere, ne tempora ad placandam diuine seueritatis iusticiam indulta incassum nobis pretereant, et a retributione vacua perpetue felicitatis euanescant. Ad noticiam proinde presentium peruenire desideramus et futurorum, quod nemoris in *Bakenbuch* prope *Udelenberge* media pars, in duabus eius per omnia partibus et locis, legitimum et proprium allodium omnium predecessorum nostrorum iusta et legitima successionis linea nobis accessit, tertiamque partem ipsius medietatis allodium fore Udelbergensis ecclesie, toti eius vicinie sine omni constat ambiguitate. Sane quidam ministerialium nostrorum Theodericus videlicet de *kukenbusch* a nobis in dicto allodio inpheodatus, de consensu et bona voluntate nostra, omne ius pheodi huius Cenobio b. Marie virginis in *Heynsberg* pro numerata pecunia in multorum presentia et testimonio vendidit, omnemque possessionis habitum, quo iuste et quiete in eo gauisus est, in manus nostras resignando defestucauit. Nos autem de sentencia comparium suorum ac familiarium nostrorum sine omni prorsus contradictione de dicto allodio pro beneplacito nostro disponere valentes, ex libero arbitrio et bone voluntatis nostre liberalitate Jesum Christum et gloriosam virginem b. Mariam nostre transitorie hereditatis heredes habere cupientes, pro predecessorum nostrorum eterna requie et nostra nostrorumque successorum salute perpetua, sepefatum allodium nostrum in Bakenbuch cum omni situ et locis nobis attinentibus in honore Christi et sanctissime matris eius dicto cenobio Heynsbergensi iure propietatis perpetuo obtulimus possidendum, ius nostrum quod *Sala* dicitur, secundum consuetudinem Nobilium, tam cespitis quam rami viridis exibitione conferendo. Jus tamen quoddam in eodem nemore, quod curtis nostra in *Werde* habet, scilicet incisionem neccessariam propriorum tantum edificiorum, et ad usum ignis proprii collectionem lignorum, que dicuntur *daufholt*, eidem curti retinuimus; sub certe fidei et conuentionis astipulatione preordinantes pariter et adicientes, quod prorsus nullus unquam hominum iuris huius potestatem emptione seu ulla commutatione preter sepedictum Heynsbergense cenobium debeat adipisci. Ut autem hec in honorem et gloriam Jesu Christi et gloriose matris eius, et nostra nostrorumque predecessorum ac successorum salute perpetua, iuste et rationabiliter peracta, rata et inconcussa perpetuo perseuerent, presentem cartam in confirmationem eorum conscriptam sigilli nostri appensione munimus,

[1] In Anſehung des Kirchengebäudes des Apoſtelſtifts gibt folgende in Form einer beſiegelten Urkunde aufbewahrte Notiz einiges Licht: Anno incarnationis dominice M. CC. XIX. mense Marcio reliquie XI milium virginum deposite sunt in hunc sarcophagum, cum aliis pluribus reliquiis que hic continentur, que etiam prius fuerant in hac ecclesia sanctorum apostolorum in diuersis locis recondite. Presidente venerabili archiepiscopo Engelberto, quo tempore hec ecclesia testudinata est. Alberone laico viro religioso cum multa solicitudine hoc procurante. — [2] Das Stift zu Süſteren überließ 1249 ebenfalls ſeinen Antheil an jenem Walde dem Norbertinerſtift; letzteres muß aber dieſes Beſitzthum frühe wieder verloren haben, da eine alte Hand auf der Rückſeite der Urkunde bemerkt: bona ignorantur. Udelenberg, wo dieſer Wald gelegen, iſt Odilienberg, daher auch die Betheiligung des Stifts zu Süſteren und die Zeugen, der Pfarrer des dort gelegenen Linne und Ritter Arnold von Orsbeck.

deum ultionum dominum testem et iudicem inuocantes, ut si quis ea dicto aut facto impetere seu in aliquo violare attemptauerit, nisi condignos inde penitentie fructus fecerit, et hic sit exsors fidelium, et in futuro districte animaduersionis iudicio eternos recipiat pene perpetue cruciatus. Horum autem testes sunt Johannes plebanus in Linne et decanus Swestrensis capituli, Arnoldus miles de Orsbeke, Wilhelmus cognomine faba, Godefridus, Winricus Krumpuut, Wilhelmus de Valis, Arnoldus de Rode, et alii.

Acta sunt hec anno dom. incarnationis M.CC.XXIII., VI. nonas Marcii.

111. König Heinrich VII. beſtätigt das Privilegium Kaiſer Heinrichs VI. in Betreff des Schloſſes Ahr und der, den Bürgern v. Cöln und Neuß verliehenen Zollfreiheit zu Boppard und Kaiſerswerth.[1] — 1224, den 20. Januar.[2]

C. In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. *Heinricus* septimus etc.[3] — Nos itaque tantam gratiam *Coloniensi* ecclesie et ciuitati Coloniensi per tale priuilegium indultum diligentissime attendentes, ad petitionem dilecti principis et consanguinei nostri *Engilberti* Coloniensis archiepiscopi eandem gratiam de consilio principum regni nostri, qui nobiscum presentes aderant, dignum duximus approbare et nostre maiestatis sigillo feliciter confirmare, districtius auctoritate regia precipientes, ne quis huic nostre confirmationi modis aliquibus audeat obuiare: quod qui fecerit, sciat se nostram gratiam grauiter lesisse et pena debita a nostra maiestate debere puniri. Testes autem huius nostre confirmationis sunt hii: Engelbertus Coloniensis, Theodericus Treuerensis archiepiscopi, Sifridus Augustensis, Gerardus de Frisingen episcopi, Henricus de Kempene, Albertus de Eilwangen abbates, Wildebrandus maior prepositus Hildensemensis, Cunradus maior prepositus Spirensis, Cunradus de Danne prepositus s. trinitatis in Spira, Henricus maior prepositus Constantiensis imperialis aule protonotarius, Marquardus eiusdem aule notarius, Lodewicus dux Bauwarie, Hermannus marchio de Baiden, Gerardus comes de Dieschen, Gerlacus de Budingen, Bernardus de Hurstemare, Euerardus de Wailtpurch imperialis aule dapifer, Hildebrandus marescalcus de Reperch, Cunradus pincerna, et Everardus fratres de Winterstede, Dido de Rauenspurch, Fredericus Triskamere, et alii quamplures.

Datum apud *Ulme*, anno dom. incarnationis Millesimo ducentesimo XXIIII., tertiodecimo kal. Februarii, indictione tertiadecima.

112. Hudo Maurus erwirbt die Beſitzungen eines Miniſterials des Grafen Wilhelm v. Jülich zu Floverich und wird des Letzteren Lehensmann. — 1224, den 31. Januar.[4]

Sciant uniuersi tam presentes quam futuri hanc cedulam inspecturi, quod ego *Hudo*, filius W. *Mauri*, erga quendam ministerialem comitis *Juliacensis* bona in *Fluverken* in hunc modum conparaui, quod ego cum omnibus posteris meis, acceptis bonis eisdem a dicto comite, homo suus liberaliter effectus sum, absque[5] domino duce *Limburgensi*. Ut autem hec rata sint et memoria viuaciori stabilita, presentem cedulam sigillo domini *Limburgensis* ducis Wallerami, et sigillo domini Wilhelmi comitis *Juliacensis* statui roborari.

Acta sunt hec anno d. M.CC.XXIIII., mense Januario, II. kal. Februarii.

113. Graf Heinrich v. Sayn gewährt der Abtei ſt. Martin zu Cöln Steuerfreiheit für ihre Beſitzungen zu Winningen. — 1224, im März.

† H. dei gratia comes de *Seine* omnibus presens scriptum inspecturis salutem in domino. Cum abbas et conuentus s. *Martini* in *Colonia* quedam bona apud *Winnege*, que fuerant Enolfi militis, sibi comparassent, et nos

---

[1] S. I. Nr. 539. — [2] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. — [3] Der nachfolgende Eingang wiederholt den Eingang der eingerückten Urkunde Heinrichs VI. — [4] Aus dem Cartular der Grafen v. Jülich, Nr. 85. — [5] liberaliter-absque, ſoll heißen: unwiderſagbarer (Ledig-) Mann gegen Jeden, mit Ausnahme des Herzogs v. Limburg.

de consuetudine, racione illorum bonorum, in eos exactiones fecissemus, de consilio bonorum virorum et accedente consensu uxoris nostre pro remedio anime nostre omnem exactionem imperpetuum eis remisimus, per stipulationem eis promittentes, quod nec nos nec heredes nostri imperpetuum racione illorum bonorum vel aliorum, que ibidem habent, aliquid nomine exactionis ab eis vel a successoribus eorum requirent. Ne autem hec in dubium possint deuocari, hanc paginam conscribi et nostro sigillo muniri fecimus.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. CC. XXIIII., mense marcio. Testes sunt Roricus de Geuarzayn, Cristianus miles de Blanchinberg, Heinricus de Heppinchsthe, Roricus pinguis de Blanchinberg, Magister Symon capellanus comitis, Sybodo villicus de Syberg.

114. Das Marienſtift zu Aachen verkauft ſeine Nona und ſonſtige Berechtigung zu Clotten und Kaiſſenheim der Abtei Brauweiler. — 1224, den 24. Mai.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Otto* dei gratia prepositus, Sibodo decanus totusque ecclesie s. Marie *Aquisgrani* conuentus omnibus presentem paginam inspicientibus in perpetuum. Cum ecclesie utilitatibus aspicere meritum simul pariat et profectum —, inde est quod quedam bona in *Cloteno*, que ad nostram ecclesiam spectare noscebantur et annuatim ea percipere nobis consuetum erat, id est quandam arpennam que inter reliquas *nona* arpenna dicitur, *nonam*[1] etiam in vino et censibus eiusdem curtis, et annona in *Keuenheim*, et quecumque alia in Cloteno ad nos pertinebant, sollempni celebrato contractu titulo venditionis, dominium eorundem bonorum in ius ecclesie et fratrum s. Nicholai in *Brunwilre* per manum domini *Godesmanni* eiusdem loci abbatis, receptis ab eo quadraginta et quinque marcis, ab eis in perpetuum possidenda cum omni integritate transtulimus. Ut igitur huius facti memoria inconcusse posteritatis robur obtineat, sigillis ecclesie nostre, prepositi Ottonis, decani Sibodonis presens scriptum fecimus communiri.

Actum dominice incarnationis anno M. CC. XXIIII., sub Honorio tercio Romane ecclesie pontifice, regnante Frederico secundo serenissimo imperatore, presidente Coloniensi ecclesie venerabili Engelberto archiepiscopo. Nono kalendas Junii.

115. Erzbiſchof Engelbert I. v. Cöln bekundet, daß Probſt Bruno v. ſt. Cunibert die Machabeer-Capelle und die Rente aus ihrem Stiftungsgute zu Mondorf der Dechanie ſeines Stiftes verliehen, und daß dieſelbe vereint mit der Pfarrſtelle zu Cunibert ſtets von dem Dechanten empfangen und bekleidet werden ſoll. — 1224, den 4. Juni.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Engilbertus* diuina fauente gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus. — Nouerit tam modernorum quam futurorum etas, quod *Bruno* prepositus ecclesie s. *Cuniberti* in *Colonia* capellam ss. Machabeorum, sitam Colonie in monticulo, decanie s. Cuniberti liberaliter concessit, statuens ut quicunque fuerit decanus s. Cuniberti, eandem capellam habeat et eam de manu prepositi vel successoris sui simul cum parrochia recipiat; ut parrochia ipsa et capella eadem perpetuo sint unita, ne in posterum iuri parrochie in aliquo per capellam derogetur et ne aliqua inter capellam ipsam et matricem ecclesiam possit discordia suboriri. Statutum est etiam, ut decanus de predio vel feodo quod situm est *Munnendorp*, quo dotata fuit predicta capella, sicut continetur in priuilegio pie memorie quondam Coloniensis archiepiscopi *Brunonis*, annuatim XXX denarios Colonienses, unum modium auene, II pullos et emergentia de predicto predio tantum pro iure suo percipiat de capella memorata. Omnem vero decimam pertinentem ad eandem capellam, excepta decima trium iugerum, pro qua solvuntur annuatim tres solidi, qui deputati sunt ad lumen nocturnum memorate capelle, idem prepositus pro

[1] Cloduna unter den 43 königlichen Villen, aus welchen dem Marienſtifte zu Aachen die Nona geſchenkt worden (ſ. I. 75), iſt alſo Clotten. — [2] Mit dieſer Capelle war das gleichnamige Frauenkloſter verbunden, ſ. I. 318. Stat »in monticulo« heißt es dort »iuxta portam que dicitur Eigelis.«

remedio anime sue concessit ecclesie b. Cuniberti, ut ipsa ecclesia, que luminaribus indiget, quinque vel pluribus lampadibus perpetuo illuminetur. Hanc ergo concessionem et ordinationem auctoritate ordinaria confirmamus, et sigilli nostri karactere presentem paginam corroboramus.

Datum *Colonie*, anno gratie M.CC. vicesimo quarto, II. nonas Junii.

116. Erzbiſchof Engelbert I. v. Cöln geſtattet den Conventualinnen zu Stoppenberg, um den Beſuch ihrer Kirche und die Mildthätigkeit der Beſuchenden zu beleben, lauten und melodiſchen Kirchengeſang. — 1224, im Juli.

E. dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus dilectis in christo sanctimonialibus de *Stofenberch* salutem in vero salutari. Cum ex iuncto nobis presulatus officio cunctis s. ecclesie filiis paterna teneamur pietate prouidere, feminis tamen religiosis diuino obsequio mancipatis cura propensiori debemus subuenire, que pro sui inbecillitate sibi minus sufficere dinoscuntur. Eapropter dilecte in christo filie, cum ecclesia vestra tenues habeat redditus et exiles, nec sine fidelium amminiculo valeat subsistere, eiusdem considerata necessitate vestrisque piis petitionibus inclinati, ut christi fideles ad benefaciendum vobis ampliori deuotionis zelo accendantur, quatinus iuxta consuetudinem ecclesiarum conuentualium vestri ordinis in missarum et horarum solempniis voce sonora iesu christo vero sponso vestro, cuius amplexibus coniuncte feliciter estis, dulce canatis melos, vobis vestrisque successoribus auctoritate presentium misericorditer indulgemus. Ut autem huius indulgentie effectus perhenniter obseruetur et ad posterorum notitiam stabile robur obtineat, presentem cartam sigilli nostri appensione iussimus communiri.

Datum apud *Norenberch*, anno d. M.CC.XXIIII., Indict. XII., mense Julio.

117. König Heinrich VII. bekundet, daß das Stift Kaiſerswerth die Errichtung einer Capelle zu Rath geſtattet habe. — 1224, den 6. Dezember.

Henricus septimus dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Cum Romanorum regum dignitati precellenter conueniat, unicuique subditorum suorum ius suum illesum conseruare, speciali tamen affectu moueri debet circa ecclesias et personas ecclesiasticas, ut que frequentius diuinis inseruiunt laudibus, ab incursu rerum secularium non inquietentur. Consideratione igitur ea moti, ad declinandam presentis seculi calumpniam, notum facimus tam presentibus quam futuris, quod capitulum et archipresbiter *Werdensis* ecclesie ad petitionem nostram et domini *Coloniensis* archiepiscopi *Engelberti* capellam in *Rode*[1] in parochia Werde sitam consecrari permiserunt tali distinctione et cautela preordinatis, quod predicta capella nec baptismum nec sepulturam habebit. Capellanus ibidem altissimo famulaturus ab hominibus dicte ville nominabitur, nominatus a conuentu et archipresbitero instituetur, institutus vero de hiis, que ad curam spectant parochialem, se nullatenus intromittet. Parochianos nec ad septimos nec ad tricesimos nec ad anniuersarios celebrandos, nec sponsos et sponsas ad matrimonia contrahenda, nec matronas ad purificandum recipiet, sed hec cum quibuslibet attinentiis integraliter a matrice ecclesia requirentur. In maioribus quoque anni festiuitatibus homines ville sepedicte exceptis pueris eorum et ancillis ad matricem current ecclesiam, et propter consecrationem memorate ecclesie iam celebratam nullus hominum eiusdem ville aliquid in preiudicium Werdensis ecclesie siue parochie presumat attemptare. Si autem quicumque capellanus ibidem deseruiens huius ordinationis terminos excedere presumpserit, a sepedictis conuentu et archipresbitero sine

[1] Die alte Mutterkirche zu Kaiſerswerth wurde, nachdem die gänzliche Einſchließung des Ortes durch Feſtungswerke die Wahrnehmung der Pfarramtshandlungen in dem Außenbezirke, zumal bei Nachtszeit, behinderte, auf den Ort ſelbſt beſchränkt, der übrige große Sprengel aber der unmittelbar vor Kaiſerswerth beſtehenden Kirche zu Kreuzberg im Jahr 1236 zugetheilt. In der verheerenden Belagerung von Kaiſerswerth im J. 1702 wurde Kreuzberg nebſt ſeiner Kirche gänzlich vernichtet und deſſen Pfarrbezirk den Kirchen zu Wittlaer und Calcum zugetheilt. Die Capelle zu Rath, bei welcher in dem erſten Viertel des 15. Jahrhunderts ein Nonnenkloſter gleiches Namens entſtanden, blieb der Pfarrkirche zu Calcum bis zur Säkulariſation im J. 1803 untergeben, wo die Capelle zur ſelbſtſtändigen Pfarrkirche erhoben ward.

contradictione qualibet ammoueatur et alter substituatur. Si quis vero ausu ductus temerario huic ordinationi tam rationabiliter facte obuiare presumpserit, indignationem omnipotentis dei nostreque maiestatis offensam se nouerit incurrisse. Ad huius rei perhennem memoriam in posterum duraturam presentem exinde cartam conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Huius rei testes sunt: En. Coloniensis archiepiscopus, B. Argentinensis episcopus, Di. marchio de Hoinburg, G. comes de Dietz, An. marscalcus de Justingen, E. dapifer de Walpurch, M. notarius, C. notarius de Bopardia, H. de Scharfinberg, F. de Tanne, et alii plures.

Datum apud *Haginowe*, anno dom. incarnationis M.CC.XXIIII., VIII. idus Decembris, indictione XIII.

118. König Heinrich der VII. gestattet, in Uebereinstimmung mit seinem Vater, dem Kaiser Friedrich II., dem Grafen Gerard v. Geldern, den Zoll von Arnheim nach Lobith zu verlegen. — 1224. [1]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Henricus* septimus diuina fauente clementia Romanorum rex semper augustus. Regiam nostram condecet maiestatem, ad illos gratie nostre fauorem promptius extendere, qui nostris fidelius insudantes obsequiis ad ea se studio gerunt promptiori, que ad nostri honoris conducunt augmentum. Quapropter nouerint tam presentes quam futuri, quod nos *Gerardo* comiti *Gelrensi*, dilecto et fideli nostro, cuius fidei puritatem dominus noster imperator, pater noster, et nos sepius circa promotionem imperii Romani sumus experti, quique sibi in sue exaltationis primordio sub rerum et terre sue magna iactura preclara et multimoda exhibuit seruitia, de ipsius patris nostri mandato, consilio et assensu principum,[2] theloneum quod *Otto* pater suus et ipse ab imperio apud *Arnhem* tenebant in feodo, indulsimus ad villam que *Lobede* dicitur, Traiectensis diocesis, transferendum, quatinus illud ibidem ipse et sui heredes ad commodum et utilitatem suam percipiant et perpetuo possideant iure feodali. Ut ergo hoc factum nostre celsitudinis a nobis et successoribus nostris firmum seruetur et inconvulsum, presentem paginam in huius rei euidentiam et firmitatem conscribi fecimus et nostre serenitatis sigillo communiri, statuentes et presentis priuilegii auctoritate firmiter precipientes, ne aliqua ecclesiastica seu mundana persona huic nostre concessioni temere presumat contraire. Huius rei testes sunt Sifridus Maguntinensis archiepiscopus, Engelbertus archiepiscopus Coloniensis, Theodericus Treuerensis archiepiscopus, Theodericus .... archiepiscopus, Sifridus Augustinensis episcopus, Henricus Wormatiensis episcopus, Fredericus abbas Prumensis, Lodewicus dux Bauarie et palatinus comes Reni, Ludewicus lantgrauius Turingie, Hermannus marchio de Baden, Gerardus comes de Dietz, Dyetherus comes de Katzenellebogen, Hermannus comes de Waldenborch, Henricus et Hubertus comites de Nassow, Henricus comes de Seyne, Adolphus comes de Marchia, Henricus de Monyoy, Gerlacus de Budingen, Bernardus de Hurstmar, Burchardus burchgrauius de Qwerenvorde, Hermannus de Molenarche, Anselmus imperialis aule senescalcus, et alii quamplures.

Acta sunt hec apud *Frankenfurt*, anno gratie M.CC.XXIIII., indictione XII.

119. König Heinrich VII. bestätigt die Uebereinkunft des Marienstifts zu Aachen mit der Pfarrgemeinde zu Sinzig wegen des dasigen Weinzehnten. 1224. [3]

Henricus septimus diuina fauente clementia Romanorum rex et semper augustus omnibus in christo renatis in perpetuum. Decet regie maiestatis clementiam, sicut augmento rei publice regni terreni ex debito suscepti regiminis studiose sine intermissione tenetur insistere, sic ad restaurationem celestis regni patrie cum summa deuotione totis viribus insudare; quod melius peragi posse non credimus, quam ut ubi animarum saluti prospicitur, utilitati etiam in domo domini nocte ac die famulantium prouidetur. Inde est quod ordinationem, que temporibus

[1] Aus dem Cartular des Herzogthums Geldern, Nr. 108. — [2] Vergl. Nr. 101. — [3] König Friedrich II. hatte schon mit Urkunde: „Datum apud Frankenvort, anno d. M.CC.XX., XIII. kal. Maii“ verordnet: ut quilibet decimam soluant in locis, que *Heggen* vulgariter nuncupantur, ubi portiones suas ad dolea sua deferunt, ibi et decimas ecclesie fideliter cum integritate persoluant ad quod et alii, qui per iumenta vel alio modo portiones suas deferunt, teneantur etiam astricti.

nostris ad honorem dei et profectum capelle nostre imperialis, *Aquensis* scilicet ecclesie, inter ipsam et parrochianos de *Senceche* super decimis vinearum ad eandem parrochiam pertinentium factam, de consensu tam militum quam ministerialium et hominum, necnon et tota imperii familia cum uniuersitate parrochianorum eiusdem loci in hoc cum acclamatione sollempni conuenientium et voti sui affectum exprimentium ratam habemus, videlicet ut decime, que cum hactenus dispersim per vineas non sine periculo diffidentium animarum minus plene ut timebatur dari consueuissent, nunc in exitibus vinearum iuxta dolia deinceps sicut et suam portionem, laboribus ipsorum quorum vinee sunt et expensis, etiam ipsas decimas necesse habeant deportare et ibi nuntiis ecclesie de ipsis sine diminutione aliqua respondere. Verum in recompensationem laborum et expensarum sic factarum ecclesia viceuersa totalem minutam decimam, quam ei dicti parrochiani persoluere tenebantur, ipsis cum integritate remisit; nichilominus tamen in consuetis luminaribus sepefati loci parrochiali ecclesie, unica videlicet cerea candela tantum in matutinis ad librum necessaria, et lampade de nocte ardente, necnon in tauris, arietibus, et apris domesticis iuxta consuetudinem antiquam ecclesia Aquensis tenebitur prouidere. Ne igitur huius ordinationis tam necessaria conscriptio in posterum dissolui quacumque cauillosa occasione attemptetur, et ut inconcusse firmitatis robur obtineat, regie maiestatis auctoritate duximus confirmandam et sigilli nostri munimine roborandam. Insuper ad maioris stabilitatis firmitatem dilecto ac fideli principi nostro *Engelberto coloniensi* archiepiscopo, ac quisquis eidem pro tempore fuerit substitutus, presentis scripti auctoritate damus in mandatis firmiter iniungendo, quatinus in hac ordinatione predicte ecclesie Aquensi potenter et patenter assistat, et si quis contra temptare ausu temerario presumpserit, tamquam imperialis precepti transgressorem animaduersione condigna percellat et a gratia nostra publice proclamet extorrem.

Acta anno gratie M. CC. XXIIII.

120. Erzbiſchof Engelbert I. v. Cöln bekundet, daß der Graf v. Naſſau die neuerbauete Stadt Siegen dem Erzſtifte zum halben Miteigenthum übertragen habe. — 1224.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Engelbertus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus uniuersis christi fidelibus in perpetuum. Nouerint uniuersi, ad quos presens pagina peruenerit, quod opidi *Sige* de nouo constructi Comes *Nassouensis* in moneta, teloneo, et omni iure suo medietatem nobis et ecclesie b. Petri Coloniensis libere contradidit et absolute, eo adiecto, quod neuter nostrum Ciuem vel Castellanum aliquem sine consensu et voluntate alterius in opido locabit memorato. Et ut hec rata et inconvulsa permaneant, presentem paginam tam nostri quam dicti comitis sigillis duximus communiri.

Acta sunt hec *Colonie*, anno gracie M. CC. XXIIII.

121. Burggraf Heinrich v. Cöln entläßt die Beſitzungen zu Nievenheim aus dem Lehensverbande, welche Ritter Gerard dem Kloſter Weiher verkauft. — 1224.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Henricus* dei gratia *Coloniensis Burchrauius* omnibus christi fidelibus — in perpetuum. Notum sit — Gerardum militem cognomento *dobilstein* omnia que a nobis infeodatus tenebat, tam in agris in *Niuenheim*, quam in silua que *Mulenbruch* dicitur, unum ponendum vorstarium, et tria maldra auene que vulgo *Holzoncorn* dicitur, et XV porcos et dimidium pascendos, et quicquid iuris tenebat, domine *Richmudi* fundatrici de *viuario* et eius ecclesie pro C marcis vendidisse. Nos igitur ob piam recordationem parentum nostrorum et nostri, necnon moderata accepta pecunia, quicquid iuris nostre proprietatis in supradictis fuerat, ecclesie iam fate perpetua contulimus libertate. — Huius facti testes sunt Cunradus maior prepositus, Gozwinus maior decanus, Arnoldus s. Gereonis, Heinricus comes de Seina, Lutharius comes de Hostaden, Herimannus aduocatus in Colonia, Herimannus de Kouiltzhoven, Henricus de Zudedre, Gerardus Clenegedanc, Cuno van Marporzen.

Acta sunt hec anno dom. incarnationis M. CC. XXIIII.

122. Kaiſer Friedrich II. ſchenkt dem Erzſtifte Cöln zur Belohnung der Verdienſte des Erzbiſchofs Engelbert I. das von Theoderich v. Heinsberg reſignirte Reichsleben zu Richterich. — 1225, im Juli.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. *Fridricus* secundus diuina fauente clementia romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. Inter actus nostros multiplices, quibus nostre dignitatis sublimitas exaltatur, illud nobis est perpetuo gloriosum in terris, et procul dubio retributivum in celis, quicquid propter deum conferendo sacrosanctis ecclesiis in aula reponimus sancta eius. Hac igitur consideratione ducti, et attendentes fidem puram et deuotionem laudabilem, necnon et grata valde et accepta seruitia, que *Engelbertus* venerabilis *Coloniensis* archiepiscopus, dilectus princeps noster, nobis et imperio exhibuit iugiter et exhibet incessanter, ut merita sue probitatis et fidei ecclesia sentiat cui preest, ad peticionem et preces eius, quas fauorabiliter admittere volumus et liberaliter exaudire, de liberalitatis nostre gratia, qua consueuimus bene meritis respondere, concedimus et donamus in legitimum feudum s. Coloniensis ecclesie ipsi etiam archiepiscopo et eius successoribus in perpetuum predium illud, quod Theodericus de *hemysberch*, fidelis noster, in *Rihterich* ab imperio tenuit et voluntate spontanea nostris manibus resignauit. Volentes et auctoritate presentis priuilegii firmiter statuentes, ut predicta Coloniensis ecclesia iure perpetuo predium ipsum in pace et quiete possideat, nec aliquis sit tam ausus, qui ecclesiam ipsam, prefatum archiepiscopum ac successores suos de eodem predio perturbare de cetero seu molestare presumat: quod qui presumpserit, indignationem nostri culminis se nouerit grauiter incursurum. Ad huius igitur concessionis et donationis nostre memoriam et robur perpetuo valiturum presens priuilegium scribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri. Huius autem rei testes sunt hii: Johannes rex Jerosolimitanorum, Ekbertus babebergensis, Conradus ratisponensis, Oliuerus padeburnensis, Eckehardus mersburgensis episcopi. Hermannus magister hospitalis s. Marie theotonicorum in Jerusalem, Lupoldus dux Austrie, Bernardus dux Carinthie, Reinaldus Spoleti, Henricus marchio de Andesse, Heinricus marchio de Burgowe, Hermannus comes de Vroburch, Otto comes de Ortenburch, Bernardus de Horstmare, Henricus comes de Euersten, et alii quamplures.

Signum domini Friderici dei gratia inuictissimi romanorum imperatoris secundi semper augusti et regis Sicilie. Acta sunt hec anno dom. incarnationis Millesimo ducentesimo vicesimo quinto, mense Julii, terciedecime indictionis. Imperante domino nostro Friderico secundo dei gratia inuictissimo romanorum imperatore semper augusto et rege Sicilie, anno romani imperii eius quinto, regni vero Sicilie vicesimo octauo feliciter amen. Datum apud *s. Germanum*, anno, mense et indictione predictis.

123. Herzog W. v. Limburg geſteht dem Marienſtift zu Aachen das Patronat der Kirche zu Montzen zu. — 1225, im Juli.

W. dux de *Lemburg*, comes de *Lucelburg* et marchio *Arlunensis*, uniuersis christi fidelibus futuris et presentibus notum esse volumus, quod cum in ecclesia de *Munckeheim* ius patronatus nos habere crederemus, et tam per ius euidens quam per multorum assertionem, qui de ipso iure dicebant se plene instructos fuisse, nobis constaret euidenter, quod ius patronatus eiusdem ecclesie ad capitulum b. marie in *Aquis* pertinet et spectat specialiter: ob salutem anime nostre opinionem nostram omnimode deponentes, et omni iuri quod in supradicta ecclesia putabamus habere renunciantes, ius plenum et integrum super patronatu ipsius ecclesie iamdicto capitulo b. marie recognoscimus et confirmamus, deuote petentes, quatinus dominus noster *H. Leodiensis* episcopus, in cuius diocesi eadem sita est ecclesia, et dominus noster *E. Coloniensis* archiepiscopus, *ratione imperii quod ei commissum est*, et ratione sui archiepiscopatus, factum nostrum ratum habeant et confirment. Ad cuius rei certam in posterum euidentiam presentem kartam inde conscriptam sigillo nostro fecimus roborari.

Actum anno d. M.CC.XXV., mense Julii.

124. König Heinrich VII nimmt die Abtei Altenberg in ſeinen Schutz und beſtätigt ihre Zollfreiheit auf dem Rhein, zu Boppart und Kaiſerswerth. — 1225, den 27. September.

Heinricus septimus dei gratia Romanorum rex et semper augustus omnibus in perpetuum. Cum nichil maius a deo anima susceperimus, deo debemus indulgere per omnia que quidem nobis cariora reseruamus. Hac igitur

salubri consideratione non solum ad presentium notitiam verum et futurorum volumus peruenire, quod abbatiam *Veteris Montis* cysterciensis ordinis cum omnibus personis, monachis videlicet et conuersis ibidem deo famulantibus, et eorum mancipiis et bonis eorum omnibus mobilibus pariter et immobilibus, in nostram tuicionem et defensionem recepimus; volentes ut eadem ecclesia Veteris Montis ab omni perturbatione quorumlibet hominum salua semper sit et secura; et quemadmodum eidem ab illustrissimis progenitoribus et predecessoribus nostris auo videlicet et patre nostro ab antiquo concessum est, ex regia nostra liberalitate confirmamus eidem, ut quecunque bona fratres ipsius per alueum *Reni* sursum siue deorsum duxerint, libera pertranseant et sine omni teloneo necnon exactione tam in *Bobardia* quam in *Werda* deducantur. Ne quis autem huic confirmationi nostre ausu temerario presumat obuiare, presens priuilegium conscribi dignum duximus et sigilli nostri munimine roborari. Testes sunt Engelbertus Coloniensis archiepiscopus, Hermannus prepositus Werdensis, Gerardus comes de Diez, Arnoldus de Gimmenik, Gerardus de Sinzich, Gernandus burgrauius de Werden, Conradus notarius de Bobarden, Wilhelmus aduocatus Aquensis, frater Bertoldus de Tonroth domus teutonicorum, Ulricus notarius Regis, et alii quamplures.

Datum apud *Werden*, anno dom. incarnationis M.CC.XXV., quinto kal. Octobris, indictione XIIII.

125. König Heinrich **VII.** verleibt dem Marienſtifte zu Aachen beſondere Gefälle zu Sinzig, und eine Hofſtätte zu Aachen. — 1225, den 12. October.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. *Heynricus* septimus dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Ad utriusque vite felicitatem prodesse nobis non ambigimus, si loca diuino cultui mancipata curauerimus ampliare et innate nobis pietatis subsidio promouere. Eapropter nouerint tam presens etas quam successura posteritas, quod nos ob reuerentiam beatissime virginis Marie ac pro remedio anime nostre et progenitorum nostrorum, diuorum imperatorum et regum, de prouidentia consilii nostri, ecclesie et canonicis. *Aquensibus* contulimus ius quoddam in villa nostra *Sinzeke*, quod *Rostant* nominatur, a quo ex ordinatione inclite recordationis F. serenissimi imperatoris, attaui nostri, annuatim nobis et imperio Coloniensis monete sex solidi soluebantur, a tali pensione et solutione canonicos Aquenses pro tempore constitutos absoluentes et perpetuo eximentes. Ad hec etiam aream quandam versus curiam in ciuitate Aquensi, domui quam serenissimus pater noster F. Romanorum imperator contulit dicte ecclesie adiacentem, in longitudine dicte domus et in latitudine prefate aree, eidem ecclesie contulimus, precauere volentes, ne propter nimiam vicinitatem adiacentium domorum claustrum et ecclesia aliquo incendio in posterum possit periclitari. Ad huius itaque donationis nostre robur in posterum duraturum presentem paginam conscribi et sigilli nostri munimine iussimus insigniri. Testes hii sunt Engelbertus Coloniensis archiepiscopus, Herimannus Werdensis prepositus, Sibodo Aquensis decanus, Gerardus comes de Diez, frater Bertoldus de Tannenrode, Burgrauius Johannes de Hammersteyn, Wilhelmus aduocatus Aquensis, Arnoldus de Gimmennich, Gerardus de Sinzeke, Hertwicus magister coquine, et alii quamplures.

Actum apud *Sinzeke*, anno ab incarnatione d. M.CC.XXV., IIII idus Octobris, indictione XIIII, anno regni nostri quinto.

126. Heinrich v. Limburg, Herr v. Montjoie, und ſeine Gemahlin Irmgard beſtätigen eine Schenkung des Erzbiſchofs Engelbert I. v. Cöln an den Johanniter-Orden. — 1225.

In nomine domini. Ego *Hinricus* de *Limburc* dominus de *Munioy*. Ea quę iuste et rationabiliter ob cultum et reuerentiam dei fiunt, ne processu temporum valeant maliciose rescindi, litterarum memorię expedit commendare. Quapropter notum facimus presentibus et futuris, quod nos et uxor nostra *Irmingardis*[1] pari consensu ratam habemus et scripto presenti confirmamus eam donationem, quam dominus noster *Engelbertus coloniensis* archiepiscopus super bonis in *Lo*, pertinentibus ad dominium castri de *Monte*, quę ab heredibus eiusdem loci emit pro XL. marcis,

[1] Vergl. Nr. 61.

dedit hospitali s. Johannis in Jerusalem. Ut autem hoc factum nostrum in perpetuum ratum permaneat, presentem cartam inde conscriptam sigillo nostro fecimus communiri.

Actum anno d. M.CC.XXV.

127. König Heinrich VII. beſtätigt der Abtei Camp den ruhigen Beſitz aller erworbenen Güter. — 1225.[1]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Heinricus* dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Ad hoc diuina disponente prouidentia ad regni gubernacula nos credimus esse sublimatos, ut seruorum dei utilitatibus in temporalibus subsidiis regia liberalitate consulamus, et propensiori diligentia priuilegiorum nostrorum confirmatione prospiciamus. Inde est quod omnibus imperii fidelibus constare volumus, quod nos petitioni dilecti nobis principis *Engelberti* venerabilis *Coloniensis* archiepiscopi fratrumque *Campensis* cenobii satisfacientes, pro remedio anime nostre parentumque nostrorum hanc eisdem Campensis cenobii fratribus gratiam et licentiam indulsimus, quatinus quascunque possessiones, in agris videlicet, vineis, pratis, siluis, aquis, stagnis, pascuis, terris cultis et incultis a fidelibus imperii titulo donationis, emptionis seu concambii obtinuerint vel prius obtinuerant, sine omni prorsus contradictione, nostre maiestatis auctoritate, in perpetuum possideant. Ut autem hec nostra donatio rata in posterum permaneat et inconvulsa, presentem exinde paginam conscribi et sigilli nostri impressione iussimus communiri.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.CC.XXV.

128. Erzbiſchof Engelbert I. v. Cöln ſchenkt der Abtei Altenberg die Felle von allem Wild, welches von ſeinen Jägern in der Grafſchaft Berg erlegt werden wird. — (1218—1225.)

Engilbertus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus uniuersis presentem scedulam inspecturis salutem in perpetuum. Cupientes honestorum parentum nostrorum virtutem ad anteriora extendere, intimam et specialem dilectionem eorum ad ecclesiam b. Marie de *veteri Monte* iam dudum ab antiquo habitam pro ipsorum et nostra salute tali beneficio studuimus ampliare. Pelles ferarum, quas in tota comitia *nostra* a venatoribus nostris capi contigerit, ecclesie de veteri Monte ad usus sutorii sui perpetuo donamus. Et ne rubigo obliuionis in posterum hoc factum possit deterere, vel etiam aliqua nocendi aduersitas ullomodo presumat infirmare, presentem scedulam appensione sigilli nostri communitam fratribus eiusdem ecclesie pro testimonio dedimus conseruandam. Testes sunt horum: Heinricus prepositus de Kerpene, Arnoldus comes de Hukenswagen, Godescalcus miles de Castro, Adolfus miles de Stamheim, et alii quamplures.

129. Erzbiſchof Engelbert I. v. Cöln beſtätigt die Theilung eines zwiſchen der Abtei Meer und den Bewohnern von Turre früher zu gleichen Hälften gemeinſchaftlichen Waldes. — (1218—1225.)[2]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Engilbertus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus omnibus in perpetuum. Notum sit uniuersis tam futuris quam presentibus, quod prouisores ecclesie in *Mere*, scilicet Wicmannus prior et Godescalcus cellerarius, de consensu conuentus cum hominibus ville que *Turre* dicitur, et assensu dominorum ipsorum, ita conuenerunt, quod placuit tam fratribus predictis quam hominibus ville

[1] Unter demſelben Datum befreite er auch die Abtei von aller Zollentrichtung zu Kaiſerswerth („apud domum nostram Werdam“). — [2] Gerlacus dei gratia Seflcensis prepositus et ecclesie s. Gereonis in Colonia canonicus genehmigte in beſonderer, ebenfalls nicht datirten Urkunde die erwähnte Theilung „quoniam tunc in ecclesia de Buderich et curia aliisque prouentibus ecclesie s. Gereonis plena auctoritate villici preeramus.“ Die untergegangene Villa Turre lag alſo in der Gegend von Büderich und Meer. Auf der Rückſeite der Urkunde heißt es „silua dicta Eikhultz“ und in der Schenkung des Pfalzgrafen Ernſtid an die Abtei Brauweiler von 1051 (I. 185) wird ein Bruch erwähnt, „circa fluvium Arnefe a silua *quercea* usque ad pontem Turre.“ Bei der Villa Turre floß alſo ein Bach, und wir erfahren aus einer Urkunde von 1183 (I. 490), daß die Stifterin von Meer einem in der Nähe der Abtei

prenominate, ut quandam siluam indiuisam, cuius medietas Merensi attinet ecclesie et medietas hominibus de Turre, diuiderent; fratres igitur prenominati dictam siluam in presentia hominum discretorum, prout melius et discretius potuerunt, diuidebant, hominibus de Turre in partibus diuisis eligendi libertatem concedentes, in diuisione talem considerantes utilitatem, ut post diuisionem et alterius partis electionem, omni discordia exclusa, Merensis ecclesia in silua suam partem cum omni utilitate tam glandium quam aliorum prouentuum haberet ab altera parte separata, et homines de Turre versa vice quamcunque partem in silua eligerent sine Merensium fratrum grauamine in pace possiderent, viis et semitis ac pascuis sicut hactenus ita deinceps manentibus communibus; placuit etiam, ut utriusque partis oues a festo b. Martini usque in Pascha siluam intrarent. Facta diuisione homines de Turre iam sepius nominati superiorem partem siluę, illam scilicet que est versus *Nūsiam* elegerunt, Merensi ecclesie partem relinquentes inferiorem. Nos vero tam rationabili diuisioni assensum prebentes, factum ipsius diuisionis auctoritate b. Petri et nostra confirmamus, sub anathemate precipientes, ne quisquam in posterum presumat aut audeat infringere factum eiusdem diuisionis, scriptum quoque super eadem diuisione contextum sigilli nostri appensione auctorizamus, testimonium virorum idoneorum inuocantes. Testes igitur sunt Wichmannus prior, Godescalcus cellerarius, Reinerus subcellerarius, Gerardus magister curie; milites, Theodericus de Coslar, Arnoldus de Budberg, Godefridus Knouph, Jwanus de Budderich et fratres sui Jonatas et Geruasius, Adolfus de Scakena et fratres sui, Theodericus de Tûrre, et alii viri honesti.

130. Erzbiſchof Engelbert I. v. Cöln ſchenkt dem Johanniter-Orden (zu Herrenſtrunden) den Büchelshof zu Bliesheim. — (1218—1225.)

In nomine s. trinitatis amen. *Engelbertus* dei gratia *Coloniensis* archiepiscopus. Ad noticiam tam presentium quam futurorum duximus transmittendum, quod bona nostra in *Bûkell* comparauimus aput illos, qui iure feodali possidebant, cum prope adiacente allodio, soluens XXX d., pro XL marchis, et contulimus hospitali s. Johannis Bapt. in ierusalem absolute et libere cum omni iure pro remedio anime mee et omnium parentum meorum. Ut autem super hac donatione nostra nullus alicui possit in posterum ambiguitatis scrupulus exoriri, presentem paginam nostro sigillo iussimus communiri. Huius donationis locus fuit in *Muneche pleise*, testes autem prepositus eiusdem loci, Johannes abas in trûten,[1] dechanus de Bunne, Gerhardus et Lutoldus capellani nostri, Bilgermus scriba, Diterich magister coquine, Bolse dapifer, Edelger et Ament fratres, et alii quamplures fideles christi. Elemosinam prefatam recepit frater Albertus de Buchel tunc temporis prior Alemanie, cum fratribus suis presentibus Walthero de Betersheim, Rembotone de Pfafenrûde, Henricho cognomine geilinch.

131. Der päbſtliche Legat C. beſtätigt der Abtei Werden den Wiederbeſitz der durch Kaiſerlichen Spruch dem Grafen F. v. Iſenburg abgeurtheilten Vogteiſchaften über die fünf Höfe Lüdinghauſen, Eicholz, Nordkirchen, Selheim und Werne. — 1225, den 30. Dezember.[2]

C. miseratione diuina Portuensis et s. Ruffine episcopus, apostolice sedis legatus, dilectis in christo abbati et conuentui *Werdinensi* salutem in domino. Justis petentium desideriis facilem nos decet prebere assensum, et vota que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Eapropter dilecti in christo vestris iustis

---

fließenden Bache einen andern Lauf gegeben und des Endes das Gereonsſtift, welches auf dieſem Bache eine Mühle hatte, abgefunden. Wahrſcheinlich hat dieſer Umſtand zum Untergange der mehrgenannten Villa Anlaß gegeben und ein altes Pachtbuch der Abtei berichtet, daß die Hofesgebäude abgebrochen und deſſen Ländereі dem Viehhofe (zunächſt der Abtei) zugetheilt worden, weswegen denn auch von dieſem eine Rente an das Stift zu Kaiſerswerth entrichtet werden müſſe, welche früher von den Beſitzungen zu Turre gezahlt worden (Vergl. I. 257.) — Schrift und Siegel der Urkunde bezeugen übrigens, daß ſie von Engelbert I. ausgegangen. — [1] Ob Trudonis, st. Tron? — [2] Daſſelbe beſtätigte König Heinrich VII. mit Urkunde Datum anno dom. incarnat. Millesimo CC.XXVI. apud Frankenfurt IX. kal. Martii, indictione XIII.

precibus inclinati, aduocatias quinque curtium, videlicet *Ludinchusin*, *Eicholte*, *Northirke*, *Selcheim et Wernin*, quas de ecclesia vestra impius *F.* quondam comes de Isenberg tenebat in feodo, ei per imperialem sententiam abiudicatas et ad ecclesiam vestram secundum assertionem vestram ipso iure deuolutas, sicut eas iuste, rationabiliter possidetis et quiete, vobis legationis qua fungimur auctoritate confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Inhibentes vobis, ne quis presentium vel futurorum ecclesie vestre abbatum vel prelatorum dictas aduocatias ab ecclesia vestra alienare presumat. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptauerit, indignationem dei omnipotentis et b. b. Petri et Pauli apostolorum se nouerit incursurum,

Datum anno d. M. CC. XXV., apud *Coloniam* III. kal. Januarii.

132. Graf Wilhelm v. Jülich beſtätigt die von ſeinem gleichnamigen Vater dem deutſchen Orden gemachte Schenkung von Bergſtein und der Kirchen zu Nideggen und Sierdorf. — 1225.[1]

Willelmus comes *Juliacensis* omnibus tam futuris quam presentibus, ad quos presens scriptum peruenerit, notum esse volo, quod elemosinam et donationem illam, quam bone memorie pater meus *Willelmus* quondam comes Juliacensis, existens in partibus transmarinis, magistro et militibus in *domo theutonica* deo et b. Marie perpetue virgini seruientibus dedit pro remedio et salute anime sue et parentum suorum, ratam habeo et firmiter conseruare volo, scilicet ecclesiam in *nidecken* et ecclesiam in *seresdorp* cum omni iure quod in eis habebat, et omnia bona illa que pertinent ad montem qui vocatur *berensteyn*, que ab imperio habuit et tunc in quieta possessione tenuit: hac tamen seruata conditione, quod predicte ecclesie et prenotata bona de berensteyn nunquam auelli vel alienari possint a prefata domo donatione vel venditione seu aliqua commutatione. Et ut hec elemosina tam laudabiliter et deuote tradita in perpetuum rata permaneat et inconvulsa, nec ab aliquo successorum vel parentum meorum seu aliquorum versutia minui vel infringi valeat, presentem paginam conscribi et sigillo meo communiri feci. Adhibitis testibus discretis et prudentibus viris, quorum nomina subnotantur: Adulfus de essende, Arnoldus de Gimmenich, Sillemannus dapifer, Cristianus pincerna, Heinricus buf, Hermannus de brugge, Anselmus de Ouwe, Bertrammus walo, Johannes filius forestarii, Johannes filius comitis, et alii quamplures affuerunt.

Acta sunt hec anno dom. incarnationis M. CC. XXV.

133. Weisthum der Vogteirechte von Burtſcheid, welche zwiſchen der Abtei und dem Vogte daſelbſt ſtreitig geweſen. — 1226.

Sibodo prepositus s. Alberti, *Sibodo* b. Marie decanus, *Wilhelmus* aduocatus, Wilhelmus *Puls* omnibus imperpetuum. Nouerint uniuersi, quod nos ad commissionem domini nostri *Heinrici* Romanorum regis et domini *Engelberti* coloniensis archiepiscopi, *tutoris ipsius*, quam sub fidelitate imperio facta recepimus, super discordia, que fuit inter abbatissam et conuentum de *Porceto* ex una parte, et *Gerardum advocatum* eiusdem loci ex altera, ex dictis testium, quos iuratos audiuimus, inuenimus et dicimus: quod homines de Porceto in predio s. Johannis manentes fidelitatem debent facere abbatisse, et ipsa abbatissa villicum habere debet, qui placita faciat et conseruet; et de placitis aduocatus vel eius nuntius tertiam partem recipiet, quia violentias emendabit. Preter hec tria generalia placita in anno aduocatus habebit, sicut est consuetudo generalis. Idem aduocatus nomine petitionis ab hominibus ecclesie ultra tres marcas nichil petet vel accipiet, quia pater eius nunquam plus accepit, sed sepius minus; et si homines de bona voluntate in curribus prestandis, vel feno colligendo, siue in quibusdam aliis minutis

---

[1] Vergl. Nr. 82. — [1] Herzog Walram v. Limburg, von welchem die Vogtei über Burtſcheid zu Lehen rührte, beſtätigte das vorſtehende Weisthum auf Anſtehen des Vogtes Arnold, eines Sohnes Gerards, und deſſen Gattin Jutta, mit Urkunde von 1252. Bald nachher entſtand jedoch neuer Streit, welchen Graf Wilhelm v. Jülich mit Urkunde von 1261, im September, ſ. Nr. 506, beſchwichtigte.

ipsi aliquid facere voluerint, unde non conquerantur, hoc ipse poterit accipere. Abbatissa et conuentus ad edificia et alios usus ecclesie et curiarum infra predium Porcetense, quantum extenditur aduocatia, ligna libere incidat et accipiat aduocato non requisito, sine datione vel venditione; aduocatus quoque infra eundem terminum ad usus suos necessarios ligna poterit accipere, sine datione aut venditione, nisi datio ipsa vel venditio fiat per ipsius abbatisse et aduocati consensum. De silua que *cameruorst* dicitur, abbatissa et conuentus libere disponant ad suam voluntatem absque aduocato. De *panagio* aduocatus habebit dimidiam marcam et centum porcos mittere poterit ad pastum, de quibus panagium non soluet. De questione cambe dicimus, quod abbatissa habeat quot vult cambas, sed aduocatus non habebit nisi unam et de ea in recognitionem iuris abbatisse braxator aduocati in eadem camba laborans annuatim soluet abbatisse duodecim denarios in die s. Stephani. Abbatissa et conuentus in propriis bonis qualia volunt possunt facere edificia ad suos usus et utilitates, sed in communitate nichil edificare debent nisi de consensu communi, aduocati videlicet et hominum ecclesie. Et quia de assertione iuratorum testium non inuenimus, locum illum fuisse communem, ubi antiquitus molendinum fuit et conuentus de nouo alind construxit, dicimus quod in molendino eodem predictum conuentum nullus impedire debet. Item ex dictis testium dicimus, quod conuentus debet habere canalem competentem, qualis est canalis quo recipitur aqua in doleo balnei, qui die noctuque deferat aquam in claustrum et ad officinas ad utilitatem ecclesie. Preterea habebit canalem magnum, qui a vespera festi diei feret aquam in viuarium ecclesie usque ad aliam vesperam quando licitum erit molendinis molere. Abbatissa fornacem calcis ad edificia ecclesie et curiarum libere faciat, sed si calcem vendere disposuerit, et aduocatus tertiam partem expense fecerit, ipse percipiat inde tertiam partem emolumenti. Abbatissa et conuentus conductum de priuata claustri habere poterunt, sicut ex antiquo fuit de necessario, iuxta portam, ita quod ille exitus aquam communem non offendat. Item abbatissa et conuentus bona, que sunt infra aduocatiam, non destruent vel deponent, ita quod aduocatus in iure suo dampnum aliquod percipiat; et ipse aduocatus abbatisse et conuentui in bonis infra aduocatiam non debet dampnum aliquod facere, unde in iure suo impediantur vel dampnum sustineant. Ut autem hec sicut prescripta sunt inuiolabiliter obseruentur, Gerardus prior de Porceto pro se et abbatissa ac conuentu tactis sacrosanctis ewangeliis iuramentum prestitit. Idem fecit Gerardus aduocatus tactis reliquiis pro se et suis heredibus; et si heredes sui contrafecerint, hoc erit in periculum ipsorum et hoc emendabunt. Huic facto interfuerunt testes Geruasius cantor, Heribertus, Henricus de Foresto, Heinricus, Reimarus, fratres aduocati, Franco de Notheim, Arnoldus de Leneche, Heribertus Palma, Geruasius, scabini; Facinus rufus, Godescalcus miles, Godefridus de Sostereu, Godefridus de Kockerel, Conradus pas, et alii quamplures. Nos autem ad huius rei robur et testimonium presentem cartam exinde conscriptam sigillis nostris et ecclesie b. Marie et burgensium Aquensium petiuimus communiri.

Actum anno dom. incarnationis Millesimo ducentesimo vicesimo sexto.

134. Die Wittwe des Burggrafen Johann v. Wolkenburg wird verurtheilt, dem Apoſtelſtift zu Cöln von zwei in deſſen Hof zu Königswinter hörigen Gütern die rückſtändigen und künftigen Gefälle zu entrichten. — 1226, den 9. April.

In nomine domini amen. Nos H. decanus, H. choriepiscopus, et J. canonicus s. *Gereonis in Colonia*, iudices a domino papa delegati. Cum capitulum ecclesie ss. apostolorum dominam Lysam relictam Johannis Burchgrauii de *Wolkenburch* coram nobis traxisset in causam ratione duorum bonorum pertinentium ad curtem in *Wintere*, de quibus dicte ecclesie talia debentur seruitia, videlicet de utroque bonorum annuatim pullus unus, VII denarii et obulus, et III sextarii auene, LX petie lignorum et V oua, et quicunque possidet bona illa, debet ire ad iudicium cum familia curtis in Wintere; et eadem per XXIIII annos et amplius non essent persoluta sicut debebant, ut idem capitulum asserebat, receptis super hoc probationibus, rationibus et allegationibus, auditis et diligenter examinatis sic pronunciamus: quia nobis plena facta est fides, quod predicta bona ad premissa seruicia sunt obligata, per sententiam diffinitiuam adiudicamus eadem in posterum memorate ecclesie debere inpendi a

quolibet possessore. Item quia ipsa subtracta sunt per XXIIII annos prefate ecclesie, dominam Lysam predicta bona possidentem ad estimationem subtractorum, videlicet in V marcis fertone minus, per diffinitiuam sententiam condempnamus; cum vicia possessionum a maioribus contracta perdurent et successorem auctoris sui culpa comitetur. Et hanc pecuniam usque ad assumptionem b. Marie precipimus persolui. Preterea condempnamus eam in expensis IX solidorum, que facte sunt occasione huius cause et ipsos solui precipimus ad terminum prenominatum. Quod si predictas V marcas fertone minus et IX solidos ad predictum terminum non soluerit, sciat se excommunicatam [1] Insuper precipimus quod predicta seruitia, quamdiu eadem bona possidebit, sine diminutione et contradictione persoluat, alioquin sciat se excommunicatam.

Actum *Colonie*, in capitulo s. Gereonis, anno d. M.CC.XXVI. V. idus aprilis.

135. Kaiſer Friedrich II. beſtätigt dem Marienſtift zu Aachen alle demſelben von ſeinen Vorgängern verliehenen Beſitzungen, die er namentlich aufzählt. — 1226, im Juli. [2]

C. In nomine sancte et indiuidue trinitatis *Fridericus* secundus diuina fauente clementia Romanorum imperator semper augustus, Jerusalem et Sycilie rex. Licet nostre serenitatis clementia, celesti gratia, super gentes et regna imperiali magestate sublimata, sanctis dei ecclesiis fideli prudentique discretione iuste et misericorditer consulere teneatur; specialius tamen *Aquensi* ecclesie, que sedes et capud regni familiari prerogatiua inter cis Alpinas resplendens ecclesias regali et imperiali triumphat fiducia, iuxta ramos ordinate caritatis consulere debet et utiliter prouidere. Inde est quod nos diuorum augustorum, nostrorum videlicet antecessorum, beati Karuli, qui prefatam ecclesiam a fundamentis erexit et laudabiliter ac mirifice decorauit, eiusque successorum, maxime karissimi patris et aui nostri Heinrici et Friderici serenissimorum imperatorum, qui prefatam ecclesiam sincere karitatis brachiis amplexabantur, vestigiis inherentes, ipsam in specialem magestatis nostre protectionem recepimus eique confirmamus uniuersa, que ab antecessoribus nostris regibus siue imperatoribus romanis seu ab aliis christi fidelibus iuste collata sunt, vel in posterum dante domino conferri poterunt, vel que ipsa ecclesia iusto acquisitionis titulo per gratiam dei nunc habet vel in posterum obtinebit. Specialiter autem *Bastonicam* [3] cum suis appendiciis et mercato et omni iure, quam Karolus magnus eidem ecclesie dedit; *Jupillam* et *Harstal*, quas Otto tertius cum omni iure et appendiciis suis et nonis et decimis dedit; *Compendium*, [4] quam karolus magnus cum suis appendiciis et nonis et decimis dedit; Ecclesiam in *Duren*, [5] quam Otto rex cum nonis et decimis dedit; Nonam in *Loin* et *Aschwilre*, [6] quam Lotharius imperator dedit; Villam *Vals* et *Gimenich*, [7] quas Heinricus tertius cum suis appendiciis et omni iure dedit; *Mortirs*, [8] quam Lodowicus imperator cum suis appendiciis et omni iure dedit; *Golopiam* et *Mere*, [9] quas sanctus Heinricus imperator cum suis appendiciis et omni iure dedit; Ecclesias in *Viluorde* et *Budele*, [10] quas Heinricus tertius cum suis appendiciis et iure suo dedit; Ecclesias in *Reno* et *Baneis*, [11] quas Lodowicus pius cum decimis et omni iure dedit; *Moldeche*, [12] quam Heinricus tertius cum suis appendiciis et omni iure dedit; *Tiele*, [13] quam Otto imperator cum omni iure dedit; tertiam partem thelonei in *Angre*, [14] quam Lotharius imperator dedit; *Erclenciam* [15] cum omni iure, quam Otto primus dedit; *Walharne*, *Mesche*, *Luncin*, *Seffunt* [16]

---

[1] Nachzahlung des Rückſtandes, Prozeßkoſten und Excommunication waren nur ein Schreckſchuß der ſtrengen Herren, um die Wittwe zum Anerkenntniß einer Verpflichtung bäuerlicher Hörigkeit zu bewegen, worum ihr Gatte wohl nie oder doch vergeblich angegangen worden; ſie wurden, in einer zweiten Urkunde, erlaſſen gegen das Verſprechen künftiger Leiſtung der bezeichneten Gefälle und Dienſte. — [2] Aus einem Tranſumpt Königs Rudolph I. vom Jahr 1275. — [3] Zufolge der Urkunde I. 74, hat Carl der Dicke Baſtogne dem Stift geſchenkt. — [4] Conzen, vergl. I. 75. — [5] Düren, ſ. I. 95. — [6] Eſchweiler wird in der Urk. I. 75 genannt, aber nicht Lehn. — [7] Vaels und Gimmenich, ſ. I. 174, 178. — [8] Mortirs war zunächſt der Abtei Chevremont verliehen worden, ſ. I. 86. — [9] Die bezogene Urkunde Heinrich II. hat ſich nicht erhalten; zu Gülpen hat das Stift fortdauernd Beſitzungen gehabt, allein über Mere enthält das Stiftsarchiv keine weitere Nachricht. — [10] Die Kirchen zu Vilvorde und Buel wurden ebenfalls zunächſt an die Abtei Chevremont geſchenkt, ſ. I. 98, welche dort ſchon Beſitzungen hatte, ſ. I. 1. Im Jahr 1245 verlieh das Marienſtift ſein Patronat und alle Beſitzungen zu Vilvorde der Abtei La Cambre bei Brüſſel für einen Canon von 35 Mark in Erbpacht. — [11] Die bezogene Urkunde und jede weitere Nachricht fehlt jetzt. — [12] Vergl. die Note zu I. 143. — [13] Tiel, ſ. I. 132. — [14] Unbekannt. — [15] ſ. I. 107. — [16] Walborn, ſ. I. 215, 254; Lonzen, ſ. I. 227, 254; Seffent, ſ. I. 78.

cum aduocaticiis et omni iure, quas Heinricus tertius dedit; Ecclesiam de *Senzeke* [1] cum decimis et quibusdam mansis et mancipiis et rebus aliis, quam Lotharius imperator dedit; *Kezzelheim* et *Wintungen* [2] cum decimis, prediis quibusdam et rebus aliis, Kezzelheim autem cum omni iure, quas Zwendeboldus rex dedit; *Trabanam* [3] cum omni iure et appendiciis suis, quam Lodowicus pius dedit; Nonas partes omnium rerum de quinquaginta villis, id est, *Aquis palatio, Gemmis, Mersana, Waracte, Linnicha, Numaga, Harna, Aschlo, Baitus, Reicheim, Tectis, Spirimonte, Haristallio, Jupilla, Astenhert, Glamaco, Carango, Watermala, Noua villa, Blamaco, Tunba, Linai, Amblauaburz, Waldeminas, Blendofia, Bullinge, Heldun, Mandeluell, Lizau, Compendio, Satanai, Dura, Uillare, Aschwilre, Flatima, Moffendorb, Lenspasisiolo, Vrio, Casa petrea, Calninciato, Gamunias, Longolare, Caluiniaio, Maslapio, Clodima, Ambarlao, Bastonio, Etortao, Coriua* [4] quas dedit Lotharius imperator; Capellam in monte *Luiesberch* [5] positam, quam dedit Heinricus tertius; *Hariuam*, [6] quam dedit Heinricus tertius; Capellam et predium in *Hoimbuchs*, [7] quam Rudolfus una cum uxore sua Emertrude dedit, Cunradus rex confirmauit; Ecclesias in *Berge* et Rihterchen, [8] (quas) Engelbertus prepositus Aquensis ecclesie dedit. Hec et alia omnia ubique locorum sita cum omni iure, iudicio et utilitate, prout eidem ecclesie collata sunt et in priuilegiis imperatorum siue regum confirmata, per presentem paginam ipsi ecclesie nostra imperiali auctoritate in perpetuum confirmamus. Statuentes et firmiter precipientes, ne aliqua ciuitas, castrum, dux, marchio, comes, aduocatus, scultetus, nulla umquam persona magna vel parua, ecclesiastica vel secularis, alta vel humilis, predictam ecclesiam contra huius nostre protectionis et confirmationis paginam aliquo modo ledere, molestare vel perturbare presumat. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, a gratia imperiali exclusus in sue temeritatis vindictam centum marcas auri pro pena componat, medietatem camere nostre, reliquam vero iniuriam patienti. Ad cuius rei memoriam et robur perpetuo valiturum presens priuilegium scribi et nostre magestatis sigillo iussimus inferius communiri. Huius rei testes sunt Geroldus patriarcha Jerosolimitanus, Albertus Magdeburgensis archiepiscopus, Heinricus Mediolanensis, Landus, Reginus, archiepiscopi, Heinricus Wormatiensis, Engelhardus Nuwenburgensis, Cunradus Hildesheimensis, Eckehardus Merseburgensis, Heinricus Basiliensis, Jacobus Taurinensis, Albertus Brixiensis, Gracia Parmensis episcopi, Ugo de Murbach et . . . . de Prume, Albertus dux Saxonie, Ludowicus Lantgrauius Thuringe, Rainaldus dux Spoleti. Signum domini Friderici dei gratia inuictissimi Romanorum imperatoris semper augusti, Jerusalem et Sicilie regis gloriosi.

Acta sunt hec anno dom. incarnationis Millesimo ducentesimo vicesimo sexto, mense Julii, quartadecima indictione, imperante domino Friderico dei gratia inuictissimo Romanorum Imperatore semper augusto, Jerusalem et Sicilie rege glorioso, anno imperii eius sexto, Jerusolimitani regni primo, Sicilie vero anno vicesimo nono, feliciter amen. Datum apud *Burgum* sancti Donini, anno, mense et indictione prescriptis.

136. Erzbiſchof Heinrich beſtätigt der Stadt Cöln alle Privilegien, welche ſie bis zur Wahl des Erzbiſchofs Engelbert I. beſeſſen. — 1226. [1]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Henricus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus tam futuris quam presentibus. Licet omnibus subiectis nostris ex debito officii et regiminis nostri gratiam et fauorem nostrum teneamur impertiri, tamen ciuitati *Coloniensi*, que retro longis temporibus honore, libertate et iure speciali gauisa est et ab antecessoribus nostris dinoscitur honorata, cupientes prouidere, ipsius honoribus atque utilitatibus dignum duximus modis omnibus intendere. Ne igitur aliquo casu prefata ciuitas a nobis vel ab alio super iure, libertatibus

[1] Günther, Cod. dipl. I. Nr. 3. — [2] Keſſelheim, ſ. I. 451, und Winningen? — [3] Traben, ſ. I. 451. — [4] Vergl. I. 75, 89 und 108. Die zuletzt genannte Beſtätigung durch Otto I. (I. 108) ſcheint der vorſtehenden zum Grunde zu liegen und es ſind die zuſammen gezogenen Namen Amblaua-burz und Lens-pasisiolo als vier beſondere zu theilen. Gemmis ſcheint ein neuer Leſefehler für Geminis zu ſeyn; in Mersana ſtatt Marsna tritt dagegen der heutige Ortsname Meerſen ſchon näher hervor. Eben ſo ſcheinen Glamaco, Blamaco und Coriua Leſefehler für Glaniaco, Blaniaco und Coruia zu ſeyn. Für Clodima iſt Cloduna (Clotten, ſ. Nr. 114) und ſtatt Etortao iſt et Ortao zu leſen. — [5] ſ. I. 143, 193. — [6] ſ. I. 178. — [7] ſ. I. 356. — [8] ſ. I. 411. — [1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln.

suis et bonis consuetudinibus vel ciues possint molestari, tam ipsorum quam nostre tranquillitati intendentes atque omnia iura et libertates ipsorum necnon et bonas consuetudines, que omnia habuerunt usque ad tempus electionis bone memorie predecessoris nostri archiepiscopi *Engelberti* approbantes, ipsa inuiolabiliter obseruari precipimus, saluo nobis in omnibus iure ab ecclesia Coloniensi et a predecessoribus nostris infra bannum ciuitatis Coloniensis usque ad tempus electionis supradicti predecessoris nostri archiepiscopi Engelberti similiter obseruato; ita tamen, quod si super memorato iure nostro et ecclesie vel ciuitatis iure siue consuetudine dissensio vel questio fuerit suborta, ipsa per sententiam scabinorum nostrorum iuratorum Coloniensium sub iuramento commonendorum debeat diffiniri, dummodo eorum pronuntiationi et consensui non pauciores intersint scabini quam septem, et eorum diffinitio ac sententia rata obseruabitur. Ut autem hec omnia, que premissa sunt, firma et inconvulsa permaneant, presentem cartulam in huius rei testimonium et perpetuam firmitatem fecimus conscribi et sigilli nostri appensione communiri.

Acta sunt hec anno dom. incarnationis M. CC. XXVI., imperante inuictissimo Romanorum imperatore Frederico secundo, regnante glorioso Romanorum rege Henrico VII.

137. Erzbiſchof Heinrich v. Cöln bekundet, daß Ritter Werner v. Rode wegen ſeiner Gerechtſame und Anſprüche an dem, der Abtei Panthaleon gehörigen, Hofe zu Brockendorf abgefunden worden. — 1226.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Heinricus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus omnibus in perpetuum. Nouerint presentes et posteri, quod cum fidelis noster Wernerus miles dictus de *Rode* de curte in *Brockindorp* ecclesie s. *Pantaleonis* in *Colonia* attinente dimidiam marcam iure feodi et tria maldra auene annuatim reciperet, asserente ecclesia sibi eum proinde iure homagii teneri, ipso tamen renuente; et preterea idem Wernerus in predicta curte sibi tres hospitationes annuatim deberi assereret, hoc tamen ecclesia prorsus denegante, et super hiis diutius questio esset agitata: tandem per arbitrium bonorum virorum huiusmodi dissensio amicabiliter est sopita. Memoratus etenim Wernerus acceptis a prefata ecclesia XV marcis coloniensibus coram nobis effestucando omni iuri renunciauit, quod in dicta curte ratione quacunque ut premissum est sibi deberi asserebat; uxor quoque sua, necnon et heredes sui idem coram nostris nunciis et ecclesie fecerunt nulla super hoc facto suscitanda in posterum questione. —

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. CC. XXVI., Indictione quartadecima, sub Friderico imperatore et semper Augusto. Anno nostri pontificatus primo.

138. Graf Theoderich v. Meurs bekundet, daß die Abtei Camp von dem Ritter Alexander v. Nepelen ein Grundſtück zu Rheydt erworben. — 1226.

In nomine domini. *Theodericus* dei gratia comes de *Morse*. — Sciant tam posteri quam moderni, quod cum Alexander miles de *Repplere* mansum quendam XXX iugera in agris et III in pratis continentem, in loco qui *Reydeham* dicitur situm, a parentibus suis libere sibi traditum iure hereditario possideret, abbas et conuentus ecclesie *Campensis* facta cum ipso conuentione mansum eundem pro VII marcis IIII solidis et VI denariis ab ipso compararunt. — Et quia infra ditionis nostre ambitum eadem bona continentur, precipue tamen

[1] Es iſt eine irrige Annahme, daß die Verwickelungen der erzbiſchöflichen und ſtädtiſchen Gerechtſame in der Stadt Cöln nur erſt unter Conrad v. Hochſtaden zum offenen Streite erwachſen ſeyen. Eben das große Laudum unter dem jetzt erwähnten Erzbiſchofe vom 28. Juni 1258, Nr. 452, bemerkt ſchon bei mehreren Streitfragen, daß dieſelbe bereits unter Engelbert entſchieden und die Entſcheidung niedergeſchrieben worden ſey; auffallend aber iſt es, daß ſich weder in dem erzbiſchöflichen noch ſtädtiſchen Archiv jetzt noch etwas Schriftliches darüber vorfindet. Soviel lehrt unterdeß die vorliegende Urkunde, daß, nach der Anſicht der Cölner, Engelbert ihre ſtädtiſchen Freiheiten gekränkt hatte und Erzbiſchof Heinrich ſich bewogen gefunden, dieſelben wieder auf den frühern Standpunkt, vor dem Regierungs-Antritte Engelberts, zurückzuführen. Cäſar v. Heiſterbach, in der Hist. s. Engelberti bei Gelen S. 60 ſagt: In ciuitatibus suis principalibus, Colonia scilicet et Susatia, maiorem exercuit potestatem zelo iustitiae, quam aliquis episcoporum ante eum.

propter utriusque partis petitionem, cartam presentem ex hoc scribi et sigillo nostro fecimus communiri, currente ab incarnatione domini anno M. CC. XXVI. Cuius rei testes sunt Gerardus sacerdos de Repplere, ipsius Alexandri fratres Bernardus et Wolbero, milites; Wezelo de Dungerode, Henricus de Creynuelt, Amilius de Horreo, milites; Johannes de Hathdorp, Gerardus de Ech, Herembertus de Rincamp, Gerardus de Venne, scabini.

139. Graf Wilhelm v. Jülich verzichtet auf das Obereigenthum des von dem Edelherrn Heinrich von (Ober-Nieder-) Zier verkauften Hofes zu Hemmerden. — 1226. [1]

Ego *Wilhelmus* dei gratia comes *Juliacensis* notitie tam futurorum quam presentium transmitto, quod Heinricus vir nobilis de *Cirden* post effestucationem factam ab uxore sua Agnete, a fratribus suis Godefrido scilicet et Conrado, a sorore sua Agnete, iure proprietario vendidit curtim in *Hemmerde* cum omnibus suis attinentiis Theoderico *longo* burgensi *Nussiensi*. Cum itaque ius proprietatis dicte curtis idem Heinricus a me teneret, precibus suis et consiliis avunculi mei domini *Heinrici* ducis de *Limburg*, necnon et ministerialium et fidelium meorum obtemperans, idem ius proprietarium effestucaui. Huius igitur testes sunt hii: dominus dux Limburgensis iam dictus, H. prepositus s. Georgii in Colonia, Adolphus Sneda, Hermannus aduocatus Juliacensis, Arnoldus de Gimmenich, Tillmannus dapifer, Cristianus pincerna, Heinricus Buph, Wirich de Disternich wienenor, Bertrammus wale, Johannes filius comitis, Arnoldus de Buchsdorp cum fratribus suis, Hermannus de Bruggen, Godescalcus verken de Juliaco, Wilhelmus de Aldenhouen. Ut autem hec inconvulsa permaneant, presentem cartulam sigilli mei munimine roborari postularunt.

Acta sunt hec apud *Pirne*, anno gratie M. CC. XXVI.

140. König Heinrich VII. verleiht dem Grafen Wilhelm v. Jülich das Recht, den Juden Geleit zu ertheilen oder zu versagen, welche sich in seinem Gebiete niederlassen wollen. — 1226. [2]

Henricus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis fidelibus imperii, qui presens nostrum viderint vel intellexerint factum, gratiam suam et omne bonum. Regalem decet excellentiam preces suorum fidelium clementer admittere, et admissas de innata gratia in omnibus fauorabiliter exaudire. Notum igitur esse volumus, quod nos ad preces deuotas fidelium nostrorum *Henrici* ducis *Lymburgensis* et *Wallrami* de *Mongoien*, fratris sui, dilectorum consanguineorum nostrorum, qui domino genitori nostro romanorum imperatori semper augusto et nobis in agendis et promouendis negociis imperii grata et accepta obsequia sepius inpenderunt, habito nostrorum et imperii principum et plurimorum fidelium nostrorum consilio, indulsimus liberaliter nobili viro, fideli nostro, *Wilhelmo* comiti *Juliacensi*, nostro et eorum consanguineo, et suis heredibus, ut omnes iudeos, qui ad terram suam se transtulerint ad manendum, libere a nobis et ab imperio teneant et de eisdem eorum, omni contradictione postposita, disponant libere voluntatem. [3] Et ne dictum factum nostrum futuris temporibus alicui in posterum veniat in dubium, sed ab omnibus inuiolabiliter perpetuo obseruetur, hoc priuilegium exinde conscribi et sigillo tam nostro quam fidelium principum nostrorum subscriptorum sigillis duximus muniendum. Huius rei testes sunt Sifridus Moguntinensis archiepiscopus, Henricus Coloniensis archiepiscopus, Teodericus Treuerensis archiepiscopus, Ludowicus dux Bauuarie, Ludowicus Lantgrauius Duringie, et alii quamplures.

Acta sunt hec anno d. M. CC. XXVI., indictione XV., [4] regni nostri anno sexto.

---

[1] Aus dem Cartular der Abtei Eppinghofen f. 7, welche später diesen Hof erworben. — [2] Aus dem Cartular der Grafen v. Jülich, Nr. 18. — [3] Kremer, akad. Beitr. Nr. 51, liest willkührlich „libera voluntate.“ — [4] Die Indictio XV weist auf das Jahr 1227, und das 6. Regierungsjahr hebt mit dem 8. Mai 1227 an; man möchte daher geneigt seyn anzunehmen, daß der alte Schreiber des Cartulars am Schlusse der Jahrzahl einen Strich zu wenig gemacht habe. Allein die folgende Urkunde, welche in Original vorliegt, hat genau dieselbe Angabe. Auch die Urkunde vom 5. April 1227, Nr. 145, hat die Indictio XV, während jene vom 16. November 1227, Nr. 147, die Indictio I. angibt. Es scheint demnach, daß der damalige Canzler des Königs die Indiction nicht mit dem Jahrschluß, sondern nach früherer Weise mit dem Herbste gewechselt habe.

141. König Heinrich VII. verleiht dem Marienſtift zu Aachen die Bäder daſelbſt, welche der Reichsminiſterial Wilhelm gt. Bayer zu Lehen beſeſſen und demſelben verkauft hat. — 1226.

Henricus septimus diuina fauente clementia Romanorum rex et semper augustus omnibus presentes litteras inspecturis in perpetuum. Juxta ramos ordinate caritatis *Aquensem* ecclesiam, specialem nostram et imperii capellam, tanto propensiori affectu manutenere ac facultatibus ampliare tenemur, quanto ex eo, quod in ea regie dignitatis initium accepimus, singulari gaudere dinoscitur prerogatiua. Hinc est quod presenti scripto uniuersorum noticie declaramus, quod cum Wilhelmus Aquensis, ministerialis noster, dictus *Bawarus*, feodum balneorum infra muros ciuitatis Aquensis constitutorum cum suis appendiciis titulo venditionis de nostra permissione alienaret et in manus nostras resignaret: nos de fidelium nostrorum consilio ecclesie prefate ad communem utilitatem fratrum ibidem deo famulantium id duximus conferendum[1] ac perpetuo possidendum. Et ut hec nostra concessio futuris temporibus inuiolabiliter obseruetur, hanc cartam exinde conscribi et sigillo nostro fecimus insigniri. Testes autem huius concessionis sunt hii: Sifridus Moguntinus archiepiscopus, Heinricus Coloniensis archiep., Theodericus Treuerensis archiep., Lodowicus dux Bawarie, Lodewicus Lantgrauius Thuringie, et alii quamplures.

Acta sunt hec anno d. M.CC.XXVI., indictione XV., regni nostri anno sexto.

142. Das Marienſtift zu Aachen und die Abtei Marienthal vergleichen ſich wegen des Zehnten zu Walhorn. — 1226, den 14. Februar.

In nomine domini amen. Noticie et memorie tam presentium quam futurorum ego S. dei gratia decanus totumque capitulum b. Marie in *Aquis*, et ego abbatissa totusque conuentus sanctimonialium monasterii *vallis s. Marie* cisterciensis ordinis traditum esse volumus, quod cum inter nos diutius litigatum fuisset super quadam decima parrochie in *Harna* attinenti ad ecclesiam *Aquensem* —, mediante domino abbate *Indensi* et aliis honestis personis compositum est inter nos, quod ego abbatissa et conuentus vallis s. Marie de XLIIII *bonuariis* in pratis in terris continuis pro decima decano et capitulo Aquensi necnon et inuestito de Harna quatuor modios tritici aquensis mensure singulis annis *iure claustrali*[2] Aquis persoluemus. De nutrimentis *alienorum* animalium sicut in banno de Harna soluitur, decimam reddemus. Si vero plus terre quam ut supradictum est extra terminos nobis assignatos coluerimus, sicut ceteri parrochiani decimam in campis persoluemus illi, cui ecclesia aquensis mandauerit assignari. Testes huius rei sunt dominus abbas Indensis Florencius, Henricus de Foresto, Fredericus de Seina, Symon de Sinzecha, Godefridus scolasticus s. Seruatii in Traiecto, Ricolfus normannus, Reinardus et frater eius Franco de mirica, Thilemannus de Einathen, Carsilius de Nithusen, Heinricus Hulenbusch, milites, et alii quamplures.

Acta sunt hec anno d. M.CC.XXVI., *Porceti* in dominica Exurge.

143. Friedrich, Herr v. Reifferſcheid, genehmigt, daß ſeine Tochter Jutta ein Grundſtück zu Gommershoven der Abtei Camp verkauft habe. — 1226, im Februar.

Fridericus dominus castri *Ripersceit* uniuersis hec legentibus ac lecturis in perpetuum. Filia nostra Jutta, puellula de *Bedebure*, septem iugera iuxta curtem *Gumbrachtesheim* sita vendidit ecclesie *Campensi* consensu nostro accedente, quem contractum roborant presens auctenticum nostrum et subscriptarum testimonia personarum: Fridericus de Ripersceit, Petrus sacerdos et Wilhelmus miles.

Acta sunt hec februario anni gratie Millesimi ducentesimi XXVI.

---

[1] Das Capitel verlieh mit Urkunde von 1240 das Bad, „quod dicitur balneum regis,“ in Erbpacht für einen jährlichen Canon von 13 Mark. — [2] Die Zehnt-Privilegien des Ciſterzienſerordens hatten den Streit veranlaßt.

144. König Heinrich **VII.** geſtattet dem Marien- und Adelbertsſtifte zu Aachen, das Landgut Moldecke dem Grafen Gerard v. Geldern zu verkaufen. — 1227, den 1. April.

Henricus septimus Romanorum rex et semper augustus — notum facimus uniuersis imperii fidelibus presentibus et futuris, quod nos considerantes statum et dampna, que capellani nostri, canonici b. Marie et b. Adalberti de *Aquis*, in bonis eorum apud *Moldeke* et eius pertinentiis iam diu sustinuerunt, prouida deliberatione ad ipsorum petitionem indulsimus, quod iam dictum predium de Moldeke cum pertinentiis suis libere vendant dilecto nostro *Gerardo* comiti *Gelrensi* eo pacto et tenore, quod eandem pecuniam, quam inde receperint, locent et dent pro bonis aliis ipsis magis commodis et utilioribus, ita quod iam dicte ecclesie in redditibus hac ratione nullam sentiant diminutionem, sed augmentum pocius percipiant, et hoc euidenter in ipsis ecclesiis ostendatur. Ad rei certam in posterum euidentiam presentem cartam inde conscriptam sigillo maiestatis nostre fecimus communiri.

Actum (anno) d. M. CC. XXVII. datum *Aquisgrani* kal. Aprilis.

145. König Heinrich **VII.** berechtigt das Marienſtift zu Aachen, daß jeder Canonich fünf, und der Dechant zehn Schweine in den Kammerforſt und die Stadt-Waldungen zur Maſt eintreiben laſſen dürfen. — 1227, den 5. April.

H. dei gratia Romanorum rex et semper augustus — ad noticiam uniuersorum ex insinuatione presentium cupimus peruenire, quod nos attendentes sinceram deuotionem ac specialem promotionem, quam dilecti fideles nostri canonici et capellani nostri speciales *Aquenses* ab imperio et nobis habere tenentur, ex mera benignitate regia concedimus et indulgemus auctoritate presentium, ut quilibet canonicus quinque et decanus eorundem decem porcos mittant in *nemus nostrum speciale*,[1] quod vulgari nomine nuncupatur *supulia*, et in alia nemora ad ciuitatem Aquensem pertinentia, cum pascua porcorum in eisdem nemoribus nostris poterunt inueniri. Inde est quod auctoritate regia firmissime et sub optentu gratie nostre inhibemus omnibus officiatis nostris, qui pro tempore fuerint apud Aquisgranum, ne memoratos decanum, canonicos et speciales capellanos nostros in prelibata concessione nostra, que respectu dignitatis nostre maiestatis satis modica esse dinoscitur, presumat in aliquo impedire, quia intendimus et tenemur prenotatos canonicos, quemadmodum prelibatum esse dinoscitur, in omnibus, que honori ipsorum ac utilitati conducere poterunt, promouere. Si qui vero nostri fuerint officiati Aquenses, qui contra prelibatam donationem et concessionem nostram ausu ducti temerario contraire attemptauerint, indignationem et grauem offensam nostre celsitudinis se nouerint incurrisse. Testes autem huius facti sunt Theodericus Treuerensis archiepiscopus, Hermannus Herbipolensis, Heinricus Eistetensis episcopi, Ludewicus Bawarie, Lupoldus Austrie et Styrie, Bernhardus Carinthie duces, Cunradus burgrauius de Nurinberch, Gerlacus de Buttingen, Gerardus et frater eius de Eppenstein, Euerhardus dapifer de Walpure, C. et C. pincerne de Winterstete, Willelmus aduocatus Aquensis, Arnoldus de Gimenich, Gerkinus de Sincheche.

Actum anno d. M. CC. XX septimo. Datum apud *Oppenheim*, nonas Aprilis, indictione quintadecima.

146. König Heinrich **VII.** befiehlt nach dem Rechtsſpruche der Reichsfürſten dem Grafen G. v. Geldern und deſſen Betheiligten, die während ihrer Gefangenſchaft dem R. v. Koverden und deſſen Genoſſen gemachten Verſprechungen, weil ſie im Banne geweſen und noch ſeyen, nicht zu erfüllen. — 1227, den 1. October.

Henricus dei gratia Romanorum rex et semper augustus uniuersis imperii fidelibus, quibus hec littere ostense fuerint, gratiam suam et omne bonum. Significandum duximus uniuersitati vestre, quod a principibus et magnatibus

---

[1] Sondern, Sonderwald, auch Kammerforſt genannt.

imperii talis coram nobis lata est sententia: quod uniuersa promissa et laudamenta, que fecerunt dilecti fideles nostri comites *G.* de *Gelre* et Giselbertus de *Amesteille*, et singuli et uniuersi qui cum ipsis captiuati fuerunt, et eorum fideiiussores, Rudolfo de *Kofordia* et fratribus suis Friderico et Godefrido, Meinzoni de *Grabsdorf*, Henrico filio ipsius, et fautoribus eorum, tenere non debent nec sunt aliquatenus exequenda, pro eo quod iidem malefactores, prenotatus A. et sui fautores, excommunicati fuerunt, et processu temporis per excommunicationem facti fuerunt exleges. Cum itaque per vulgarem et communem sententiam premissa talia irrita sint et inania, nec malefactores sepedicti coram nobis et imperio compareant expurgaturi se de scandalo excommunicationis, et quod exleges facti sint; mandamus dictis comiti Gelrensi, G. de Ameisteille et uniuersis fautoribus et fideiussoribus eorundem, sub intimatione gratie nostre et auctoritate imperii firmiter precipientes, quatenus facta, promissa et laudamenta hominibus excommunicatis non impleant vel exsoluant, nisi primitus coram nobis et imperio compareant malefactores sepefati et expurgent se de crimine, quod annotatum est eis et quo primum fuerant vulgariter maculati. Ad cuius sententie robur perpetuo valiturum presentem litteram conscribi et sigillo nostro iussimus insigniri.

Actum apud *Augustam*, anno dom. incarnationis M CC. XXVII., kal. Octobris, indictione prima.

147. König Heinrich **VII.** befiehlt dem Vogteiverweſer des Stifts Eſſen, daß das Stift Stoppenberg, welches er in ſeinen beſondern Schutz genommen, und deſſen Güter von aller Vogtbede völlig frei ſeyn ſollen. — 1227, den 16. November.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Heinricus* dei gratia romanorum rex semper augustus fidelibus suis *A.* de *Gimelich*, necnon uniuersis in officio et procuratione aduocatie *Assindensis* eidem succedentibus, gratiam suam et omne bonum. Ad eterne vite premium scientes nobis certissime profuturum, quod ecclesias dei et earum personas pio et fauorabili respiciamus affectu, ipsorum paci et promotioni per omnia intendentes; huius itaque rei gratia ex insinuatione presentium notum esse volumus uniuersis, quod nos ecclesiam s. Marie beatique Nicolai apud *Stouphenberg*, et homines ac bona eidem ecclesie attinentes, sub nostram et imperii specialem recepimus protectionem, volentes ut de nostre gratie largitate omnia bona, que dicta ecclesia nunc possidet et in posterum deo concedente acquisierit possidenda, ab omnium aduocatorum exactione et grauamine de cetero libera sint et exempta. Auctoritate regia nichilominus firmissime inhibentes, ne quis aduocatorum seu procurationem habentium aduocatie Assindensis aliquam exactionem vel obsequia ab hominibus et bonis sepefate ecclesie exigere vel extorquere presumat; quod qui attemptauerit, grauem offensam nostre celsitudinis se nouerit incursurum et diuine potestatis in anima sua sentiet ultionem.

Datum apud *Hagenowe*, anno dom. incarnationis M. CC. XXVII., XVI kal. Decembris, indict. I. [2]

148. Das Marienſtift zu Aachen bekundet, wie es ſeine Beſitzungen zu Sinzig aus dem Erbpachtsverhältniſſe wieder gelöſt. — 1227, im November.

In nomine domini amen. Notum esse volumus, quod cum ecclesia b. Marie de *Aquis* decimam et alia que habet in *Synceke* Wilhelmo patri Theoderici *Dunrestein* dedisset et commisisset ad tempus aliquando sub nomine pacti, idem Wilhelmus quia commissionem hanc perpetuam nomine hereditatis factam esse dicebat in graue dampnum et iacturam eiusdem ecclesie, questio hec per sententiam principum et hominum imperii in presentia domini *Henrici* sexti Romanorum imperatoris, *fratre* suo domino *Philippo* tunc existente preposito Aquensis ecclesie, taliter est decisa, quod idem Wilhelmus suique heredes in decima eadem aliisque bonis ecclesie apud Synceke et in eius pertinentiis nomine pacti vel aliquo alio modo iudicati sunt nichil iuris per hereditatem habere. Sed idem dominus imperator Henricus intuitu dei, ut eadem ecclesia in posterum a nullo turbaretur, eidem Wilhelmo pro se suisque heredibus per quinquaginta carratas vini, quas ei dari fecit, commodam et honestam fecit compositionem, et sic

[1] Aus Reydingbovens Samml. III. fol. 4. — [2] Die Urkunde hat wirklich 1.

supradicta aquensis ecclesia decimam et bona sua in Synceke et eius pertinentiis libere et quiete percepit Mortuo autem domino Henrico imperatore idem Wilhelmus eandem ecclesiam grauiter dampnificauit, et hoc factum iterato amicabiliter compositum per triginta marcas colonienses, quas ipsi dedit ecclesia Aquensis. Postmodum cum filius iam dicti Wilhelmi Theodericus nomine iam dictam ecclesiam huius rei occasione turbaret, compositio amicabilis et perpetua per consilium domini *Engelberti* Coloniensis archiepiscopi et honestorum virorum inter ipsam aquensem ecclesiam et eundem Theodericum talis est ordinata. Jam dicta itaque ecclesia in compositione dedit ipsi Theoderico quatuor iugera vinee de agro [1] qui dicitur b. Marie, que aquensis ecclesia coli fecerat, sed ecclesia decimam inde percipiet ut de aliis bonis ipsius Theoderici, que habet apud Synceke. Insuper dedit ei totam decimam quam habet apud *Budendorp* infra bannum eiusdem ville, et totam decimam ex illa parte silue *Hattencheit* in *Langenhart* et *Kunningesuelt*. Dedit etiam ei decimam de agris attinentibus curie Johannis bonual et bouendorp ex illa parte ripe, que fluit ante curiam dictam, de quibus agris pastor in *Vranken* recipit dimidiam partem decime. Preter hec dedit ei quinquaginta marcas, pro quibus marcis assignauit ecclesie quatuor iurnalia agrorum et sex iurnalia vinearum apud *Westheim* et aream in Westheim eisdem bonis attinentem, que fuerunt hereditas Husmanni de *Andernaco*; item vineam in *Gyresaker*, que habet duas pertes unius iurnalis, et vineam versus domum domine Benigne unum iurnale habentem et duo iurnalia vinearum super Westheim in *Hungerbech* propre ripam. Hec autem bona idem Theodericus a preposito et decano ex parte ecclesie recepit in feodo et inde ecclesie aquensi et tam preposito quam decano iurauit fidelitatem, ita quod post ipsum sui heredes filii et filie non exheredabuntur de bonis iam dictis, et pro receptione feodi vel morte ius quod *herwede* dicitur non persoluent. Predictus autem Theodericus in curia de Synceke coram villicis, ministerialibus, scabinis, et mansionariis eiusdem ville, et postea in capitulo b. virginis Aquis coram tota ecclesia et coram Wilhelmo aduocato, sculteto, scabinis, burgensibus, militibus et hominibus imperii in Aquis et circamanentibus omne ius et questionem, quam videbatur habere contra ecclesiam eandem in decima predicta et bonis de Senceke, resignauit et deposuit, et iurauit quod ecclesiam Aquensem in decima de Synceke aut aliis bonis suis ipse vel sui heredes nunquam impetent vel turbabunt. Idem etiam iurauerunt cognati et amici eius Reinmarus canonicus de *Karpena*, Hermannus de *Bruke*, Warnerus de *Rode*, Wilhelmus *advocatus* Aquensis, Henricus frater eius, Henricus *bonus*, Volcoldus, Warnerus et Reinmarus fratres de *Reinbach*, Godefridus de *Scisse*. — Eandem resignationem fecerunt ibidem Berta uxor Theoderici, Johannes filius eorundem, Aleidis, Benigna et Gertrudis filie ipsorum. Huius rei testes sunt Reinerus decanus de Kuningesuelt, Sybodo puls, Winandus de Gurcenich, Henricus Spadebon, Arnoldus de Budendorp, Johannes kez, Petrus frater eius, Fridericus et Conradus fratres de Kunsdorp, Petrus de Nuendorp. Ad cuius rei certam in posterum euidentiam cartam inde conscriptam domini Henrici Coloniensis archiepiscopi et maioris ecclesie Colon. et domini Theoderici Treuerensis archiepiscopi, Aquensis ecclesie et Karpensis ecclesie, et domini Henrici comitis de Seyne sigillis fecimus communiri.

Actum anno d. M.CC.XXVII, mense Nouembris.

149. Erzbiſchof Heinrich v. Cöln beſtätigt dem Grafen Heinrich v. Sayn und deſſen Gemahlin Mechtild die Güter zu Sechtem und Gielsdorf als cölniſches Lehen, nachdem die Anſprüche des Grafen Otto v. Ravensberg abgefunden worden. — 1227, im December.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Heynricus* diuina fauente clementia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus omnibus ad quos presens pagina peruenerit in perpetuum. Ad omne dubium tollendum in posterum notum facimus

[1] Ueber den durch den Erzbiſchof Engelbert vermittelten Vergleich, zufolge weſſen das Stift nur die hier genannten vier Morgen Weingarten abtrat, ſtellte König Heinrich VII. eine Urkunde, d. d. M.CC.XXII., V. kal. Mali, Aquisgrani, aus, worin als Zeuge aufgeführt werden: Conradus maior prepositus ecclesie Coloniensis, Otto prepositus Aquensis, Henricus prep. Carpaniensis, Herimannus decanus Bunnensis, Godefridus, Sibodo, canonici Aquenses; Heinricus comes de Seine, Heinricus de Yzenborg, Gerlacus de Couerne, Roizemannus de Kempenig, Johannes burgrauius de Hamerstein, Johannes burgrauius de Rinecke, Gerardus de Senceche, Godefridus aduocatus de Cisse, et alii quamplures. Man ſieht, daß das Stift nach dem Tode Engelberts ſeine Beſitzungen zu Sinzig mit noch weit größern Opfern loskaufen mußte: ſo ſehr galt damals jede Pachtverleihung noch als eine vererbliche, und der erbliche Beſitz als ein Gemeingut der geſammten Familie.

uniuersis, quod cum inter viros nobiles *Heynricum* de *Seijna* et *Ottonem* de *Rauensberch*, comites, super bonis de *Sechteme* et *Gylsdorp*, que idem comes Seynensis coram domino et antecessore nostro *Engylberto*, felicis recordationis coloniensi archiepiscopo, per sententiam obtinuit, et ab ecclesia coloniensi in feudo tenuit, diu questio ventilaretur; de consilio virorum prudentum et hominum partis utriusque coram nobis inter ipsos talis interuenit compositio, quod prefatus comes Otto ducentis marcis a comite Seynensi receptis omni actioni et iuri quod in prenotatis bonis habere se dicebat, precise renuntiauit et effestucauit, et nos eadem bona memorato comiti Seynensi et sue uxori *Mechtildi* in feodo concessimus, ab ecclesia Coloniensi perpetuo tenenda. Ut igitur hoc factum perpetuam obtineat firmitatem, presentem paginam exinde conscriptam sigilli nostri karactere fecimus communiri. Huius rei testes sunt: Cunradus maior prepositus et archidiaconus, Johannes Bunnensis prepositus et archidiaconus, Godefridus prep. Xantensis et archidiac, Arnoldus prep. s. Gereonis, Heynricus prep. s. Seuerini, Bruno prep. s. Kuniberti, Gerardus prep. ss. apostolorum, Heynricus prep. s. Georgii, Adolphus comes de Marcha, Lotharius comes de Hostaden, Hermannus de Mulennarken, Otto de Wickerode, Heynricus burcrauius de Arberch, Fridericus de Ryperscheyt, Cristianus de Blankenberch, Gerardus aduocatus Coloniensis, Hermannus marscalcus, Theodericus dapifer, Franco pincerna, Godefridus camerarius, Wilhelmus Solidus, Heynricus de Alpheym, Arnoldus aduocatus de Drûylshagen, Godefridus, Heydenricus, et alii quamplures.

Acta sunt hec anno d. incarnationis Millesimo ducentesimo vicesimo septimo, mense Decembri.

150. Heinrich, Herzog zu Limburg Graf v. Berg, verzichtet auf das Wiederlöserecht des von weiland Grafen Adolph v. Berg der Abtei Altenberg verliehenen Hofes zu Merheim. [1] — 1227.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Henricus* dei gratia dux in *Linburch* et comes de *Monte* uniuersis presens scriptum inspecturis in perpetuum. Ne gestarum rerum memoria processu temporis euanescat et pereat, scripture testimonio solet roborari. Nouerint igitur tam presentes quam futuri, quod bone memorie comes *Adolfus*, cum ad terram sanctam proficisceretur, pro remedio anime sue curtem in *Merheim* tali conditione ecclesie contulit *Bergensi*, ut si aliquo casu emergente eum ad propria remeare non contingeret, si heredes sui eam vellent possidere, pro C marcis a dicta ecclesia redimerent. Nos vero, qui prouidentia diuina defuncto A. comite cum uxore nostra *Irmingarde* quondam filia sua iure hereditario successimus, dictam curtem cum omni iure eidem attinente una cum prefata uxore nostra Irmingarde sepe dicte ecclesie liberaliter et benigne contulimus in usus ecclesie prout conuentui placeret et expedire videretur conuertendam, ut totius conuentus orationum participes esse mereremur. [2] Huius rei testes sunt Herimannus de Elnere, et Theodericus frater suus, Euerardus de Benrode, Godescalcus de Winthûuele, Adolfus de Stamheim, Herimannus de Bûdelenberch, Engilbertus frater suus, Adolfus de Solingin, Marsilius de Durschede, et fratres sui Rûlandus et Godescalcus, Adolfus de Windecke, frater suus Theodericus, Sibodo Puls, Otto de Dûce, Engilbertus de Bensbure, Gerardus de Bensbure, Franco de Quethincheim, et alii quamplures. Ut hec autem rata et inconvulsa permaneant sed debiti roboris firmitatem perpetuam obtineant, presentem paginam sigillo nostro et uxoris nostre confirmauimus. [3]

Acta sunt hec anno gratie M. CC. XXVII.

151. Lothar v. Wickrath genehmigt die von seinem Schwager Conrad v. Dyck gemachte Schenkung eines kleinen Waldes bei Eggershoven an die Abtei Knechtsteden. — 1227. [5]

Lutharius de Wikerode, Ottonis filius, tam presentibus quam futuris in perpetuum. Innotescat uniuersis christi fidelibus, quod dominus Conradus de *Dikka*, socer noster, sylvulam quandam annexam predio in

[1] Graf Otto v. Ravensberg verzichtete auf die genannten Güter, welche Gräfin Mechtild später dem Domcapitel schenkte, mit besonderer Urkunde d. d. 1227, pridie nonas (4.) Decembris in ciuitate Colonia, welchem Tage auch die vorliegende Urkunde angehören wird. — [2] Vergl. Nr. 67. — [3] Die Abtei verpflichtete sich in besonderer Urk. von demselben Jahre, für den Graf und die Gräfin vier Gedächtnißfeier jährlichs zu halten. — [4] In unsern Urkunden hier die erste Regierungshandlung Heinrichs als Grafen von Berg, wo er sich Herzog in, nicht von Limburg nennt und sich darauf bezieht, daß er dem Grafen von Berg, als dessen Todtschlermann, erbrechtlich gefolgt sey, der Zwischenregierung Engelberts aber nicht erwähnt. — [5] Aus dem Cartular der Abtei, S. 166.

Eggenheim, quod nobis impignorauit, contulit fratribus ecclesie *Knechstedensis*. Attendentes igitur tum ipsius circa predictos fratres beniuolentiam et affectum, tum quia nobis aliquantulum seruierunt, quidquid iuris nostri fuit in eadem sylvula, ecclesie conferimus memorate. Volentes itaque prefatam collationem perennitate vigere, presentem conscribi scedulam et sigillo nostre confirmationis duximus roborandam.

Acta sunt hec anno dom. incarnationis M. CC. XXVII.

152. Graf Lothar v. Hochſtaden, Lothars Sohn, und deſſen Gemahlin Margaretha erkennen es an, daß das Patronat zu Frimmersdorf und Rommerskirchen der Abtei Knechtſteden gehöre. — 1227, im Februar.[1]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Lutharius* dei gratia comes de *Hostadin*, filius Lutharii comitis, et *Margaretha* uxor eius, uniuersis christi fidelibus tam futuris quam presentibus in perpetuum. Notum vobis esse volumus, quod ius patronatus ecclesiarum de *Vremersdorp* et de *Rummerskirchen* spectat ad abbatem et ecclesiam *Knechstedensem*, et nos cognoscimus deinceps eos tale ius obtinere. Et ne hoc cuiquam posterorum nostrorum in dubium venire possit, hoc sub presenti scripto profitemur, quod sigilli nostri appensione duximus confirmandum.

Actum anno dom. incarnationis M. CC. XXVII., mense Februario.

153. Graf Theoderich v. Cleve und die Stiftskirche zu Zyfflich theilen einen gemeinſchaftlichen Wald. — 1227.

In nomine diuine maiestatis. Sciant iusticie cultores, *Theodericum* comitem de *Clieve* siluam cum canonicis *Sefflicensis* ecclesie habuisse communem, quam prudentum consilio succidentes, decreuerunt pretium ipsius ibidem reponi, quodlibet die sabbati partibus diuidendum. Extirpatis vero arboribus iterum communiter diffinitum est fundum ipsum in funiculo distributionis missa sorte terminare, ut quique partium pro sua voluntate habeant in suo proprio vel nouale vel siluam nutrire. Ne igitur vetustas temporum huius rei memoriam postmodum abolere contendat, presentem paginam super hiis conscriptam sigillo b. Martini et nostro fecimus roborari. Testes vero sunt Stephanus Palster, Hillinus miles, Arnoldus Baixart, Henricus decanus, Theodericus scolasticus, Gozhelmus, Godefridus, et alii quamplures clerici et laici.

Acta sunt hec anno dom. incarnationis M. CC. XXVII.

154. Graf Lothar v. Hochſtaden gibt die der Abtei Camp verkauften Grundſtücke bei Gommershoven von dem Lehensverbande frei. — 1227.

Lotharius comes de *Hostaden* uniuersis hec legentibus ac lecturis in perpetuum. Terram undecim iugerum iuxta curtem *Gumbrachtesheim* sitam, quam Alardus miles de *Sciderike* tenuit a nobis in feudo, et Reinardus et frater eius N. priuigni Arnoldi *peps* ab Arnoldo, idem fratres *Campensi* ecclesie vendiderunt. Quam terram ab ipsis fratribus resignatam prefato Arnoldo et nobis ab ipso contulimus bona voluntate domui campensi perpetuo libere possidendam. Hoc factum in presenti auctentico conscriptum est, ut presentibus ac futuris notum fiat ex scripto et robur habeat ex sigillo appenso. Testes resignationis facte Arnoldo in Sciderike sunt Arnardus peps, Gerardus vogelin, Reinardus volin, Heyno de boke, Gerardus huno, Gerardus de Sciderike. Testes secunde resignationis facte nobis ab Arnoldo in castro nostro *Hostaden* sunt Jacobus filius Ekeberti de hart, Gerekinus de broke, Herimannus flekke, Reinardus et Theodericus filii dapiferi de Hostaden.

Acta sunt hec anno d. M. CC. XXVII.

[1] Aus dem Cartular der Abtei S. 351.

155. Heinrich, Herzog v. Limburg und Graf v. Berg, und ſeine Gemahlin Irmgard bekunden, wie eine Familie ſich der Johanniterkirche zu Burg wachszinſig gemacht. — 1228, im September.

Nos *Heinricus* dux de *Lymburg* et comes de *Monte*, ac *Ermengardis* uxor eius, notum facimus, quod Herbordus et fratres eius, et Mextildis et pueri eius se contulerunt cerocensuales ecclesie b. Johannis in *castro nouo* de *Monte*, tali modo, quod in festo b. Seruacii super altare dicte ecclesie persoluent annuatim duos denarios et de mortua manu ibidem XII den. similiter soluere tenebuntur.

Acta sunt hec in *nouo castro*, anno gratie M. CC. XXVIII, mense septembri. Hiis testibus Wolberto plebano eiusdem ecclesie, Adolpho de Stamem dapifero, Godescalco castellano. Ut autem hec rata permaneant et stabilitate gaudeant inconcussa, presentem cartulam sigillorum nostrorum karactere fecimus communiri.

156. Heinrich, Archidiacon v. Lüttich, u. ſein Bruder Conrad v. Dyck ſchenken ihren Hof Düſſeren der Johanniter-Commende zu Duisburg. — 1228.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Henricus* dei miseratione archidiaconus *Leodiensis*, et *Conradus* frater ipsius dictus de *Dicka*, omnibus christi fidelibus in perpetuum. Ea que solius pietatis intuitu prouide gesta noscuntur, quanto ipsi saluatori censentur esse gratiora, tanto diligentiori sollicitudine precauendum est, ut scripturarum munimentis eorum apud posteros constans stabilisque perseueret memoria. Quam ob rem notum esse volumus tam futuris quam presentibus, quod nos curtim que dicitur *Dussere*, sitam in parrochia *Dusburg*, cum omnibus suis pertinentiis, scilicet terris cultis, incultis, pascuis, pratis, siluis, uniuersisque ad ipsam spectantibus pro remedio animarum nostrarum et nostrorum progenitorum necnon et successorum nostrorum hospitali b. Johannis iherosolimitano duximus conferendam sub tali tenore, ut eadem curtis speciali respectu ad domum, quam dictum hospitale habet in Dusburg, pertineat, et quicumque pro tempore fuerit deputatus prouisor domus in Dusburg, idem nomine hospitalis s. Johannis sit ipsius curtis dispensator. Ad cuius rei firmiorem stabilitatem fratrem Henricum magistrum hospitalis in *Stenvurde* et dispensatorem dicte domus in Dusburg in corporalem possessionem sepefate curtis nomine hospitalis s. Johannis studuimus mittendum. Et ne scrupulosis et excogitatis cuiuspiam versutiis huius nostre deuotionis valeat in posterum retardari effectus, presentem paginam super hoc negotio bono zelo confectam nostrorum appensione sigillorum firmauimus. Testes autem huius rei sunt: Fridericus abbas de Knethstede, Johannes, Christianus, sacerdotes; Godescalcus porcellus, Wickerus de Wilere, Wilhelmus Neisekorn, Marsilius de Konigshouen, milites; Albertus de Thushulen, et Hermannus de Stenvurdia, et alii quamplures.

Acta sunt hec apud *Ruchsuorst*, anno incarnationis domini M. CC. XXVIII.

157. Gerard, Graf v. Geldern und Zütphen bekundet, daß auf die Bitte ſeiner Mutter Richardis, Aebtiſſin zu Ruremund, Ritter Wilhelm v. Beck auf Beſitzungen, welche an die Abtei Eppinghofen verkauft worden, verzichtet habe. — 1228.[1]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Ego *Gerardus* dei gratia *Gelrensis* et *Sulphaniensis* comes notum facio uniuersis fidelibus tam presentibus quam futuris, quod Wilhelmus miles aduocatus in *Beke* bona, que videbantur pertinere ad eum ex parte hereditatis uxoris sue, sororis aduocati de *Echit*, ad petitionem matris mee *Richardis*, abbatisse de *Ruremunde*, pro remedio anime sue, uxoris sue Goderadis, et filiorum suorum effestucauit, ut eadem bona, que ecclesia in *aula s. Marie*[2] erga aduocatum de Echit pro pecunia sibi comparauit, in perpetuum quiete possideat. Ut autem presens pagina firma permaneat, eam sigilli nostri, matris nostre, et uxoris nostre Margarethe appensione fecimus roborari.

Acta sunt hec anno d. M. CC. XXVIII. Testes subprior Campensis Thitmarus, Segerus sacerdos et monachi ibidem, Lotharius comes de Hostaden, et Gerardus dapifer, et ceteri quamplures.

---

[1] Aus dem Cartular der Abtei f. 7. — [2] Mariä-Saal zu Saarn, wovon eine Filiale zu Eppinghofen gegründet worden, ſ. Nr. 216.

158. Der Abt v. Steinfeld genehmigt die Anordnung von Renten zur Beſchaffung der nöthigen Mäntel und Hüllen für die Conventualinnen zu Meer, und zum Beſten der Krankenpflege und des Gaſthauſes daſelbſt. — 1228.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Macharius dei gratia *Steinueldensis* ecclesie dictus abbas omnibus in perpetuum. Quoniam propter rerum necessariarum defectum plerumque solet subrepere occasio proprietatis personis seculo et proprietati renunciantibus,[1] unde periculum salutis incurritur, notum fieri volumus tam futuris quam presentibus, quod frater Godescalcus celerarius in *Mere* de consilio nostro et beneplacito tam nostro quam conuentus XXX marcas dedit, ad comparandum XX superpellicia et III tegumenta quolibet anno in usum sororum, quibus antea caruerunt, et X marcas ad infirmitorium earum, et X marcas ad infirmitorium clericorum et fratrum ibidem conuersorum, et X marcas ad hospitale pauperum, quibus comparabitur predium, de cuius prouentu omnia, que nominatim cuilibet necessitati deputata sunt, sumentur et cuilibet persone secundum suam necessitatem distribuentur, ut de cetero omnis occasio habende proprietatis precidatur personis ibidem deo seruituris. Ut autem hec firma et inconvulsa permaneant, conscribi et tam nostro quam ecclesie sigillo communiri fecimus firmiter, sub excommunicatione prohibentes, ut nullus presumat hec infringere aut in irritum reuocare seu in alium usum, quam communi consilio ordinata sunt, commutare. Qui autem hec attemptauerit, excommunicationi et animaduersioni diuine subiacebit. Testes horum sunt prior Bruno, dominus Henricus quondam prepositus in Ungaria, Herimannus et Reinardus sacerdotes, et conuentus ibidem.

Acta sunt hec anno gratie M.CC.XXVIII.

159. C. und F. v. Hochſtaden, Canonichen des Doms, beziehungsweiſe des Andreasſtifts zu Cöln verzichten auf das Patronat zu Frimmersdorf und Rommerskirchen. — 1228, den 18. Februar.[2]

In nomine domini amen. *C. de Hostadin* maioris ecclesie, et *F. frater eius* s. Andree in Colonia canonici omnibus presens scriptum inspecturis salutem in domino. Notum esse volumus uniuersis, quod ob salutem animarum parentum nostrorum et nostram cognoscimus abbatem et ecclesiam *Knechstedensem* plenum ius habere patronatus ecclesiarum de *Vremerstorp* et de *Rumerskirchen*, et hoc sub presenti pagina profitemur, cui nos rogauimus apponi sigilla ecclesiarum in quibus canonici sumus. Insuper ego C. meum proprium apposui; ego vero F., quia proprium sigillum non habui, sigillum decani mei s. Andree ad abundantem cautelam appendi supplicaui.

Actum *Colonie* in veteri palatio, anno gratie M.CC.XXVIII., mense Februario proximo sabbato ante cathedram Petri.

160. Simon v. Hune übernimmt eine auf den, dem Apoſtelſtift zu Cöln zuſtändigen, Hof bei Beyen zu leiſtende Rente von einer Hofſtätte, welche Gerhard Quattermart zur Gründung eines Minoritenkloſters angekauft. — 1229, den 15. Auguſt.[3]

Uniuersis presens scriptum inspecturis Symon de *Hune* ciuis *Coloniensis* salutem in domino. Cum ciuis colon. Gerardus *Quattermart* aream quandam iacentem in parrochia s. Seuerini ante domum meam, curti et ecclesie ss. apostolorum in Colonia apud *Beyne* constitute in octo denariis colon. censualem, emisset ab Hildegero de

[1] Zur ſtrengen Durchführung der Kloſterzucht ward zwar oft darauf gedrungen, den Conventualinnen jede Veranlaſſung zu entziehen, Eigenthum, (beſondere Gefälle) zu beſitzen; allein dieſe Vorſchrift ward gewöhnlich dadurch umgangen, daß die Eltern dem Kloſter Gefälle ſchenkten, mit dem Vorbehalte lebenslänglicher Abnutzung derſelben für ihre ins Kloſter aufgenommene Tochter. — [2] Aus dem Cartular der Abtei S. 347. An demſelben Tage war ein Ausſpruch päbſtlicher Richtercommiſſarien vorangegangen, welcher der Abtei dieſes Patronat zuerkannt und die Gebrüder Conrad und Friedrich v. Hochſtaden verpflichtet hatte, darüber eine Verzichtsurkunde auszuſtellen. Vergl. Nr. 152. — [3] Aus dem Cartular des Stifts f. 103.

Mummersloch, ut edificaretur in ea oratorium, in quo fratres minores possent diuina celebrare et domino famulari; supplicatum est preposito ecclesie ss. apostolorum et capitulo suo, ut censum annualem supradictum in area illa vellent omnino remittere et in recompensationem eius recipere censum similem de area mea ipsis censuale in tribus denariis, ita quod de area eadem curti antedicte annis singulis XI colonienses denarii persoluantur. Ego igitur in remedium anime mee aream supradictam, quam habeo a curte prefata censualem in tribus denariis, constituo ecclesie ss. apostolorum et curti sue antedicte in XI denariis censualem annuatim, ut et fratres minores ibidem commodum possint habere et domino ministrare.

D. *Colonie*, anno gratie M. CC. XXIX., in die assumptionis b. Marie virginis.

161. Erzbiſchof Heinrich v. Cöln ſchenkt dem Kloſter der weißen Frauen daſelbſt eine Grundfläche in dem alten Graben bei der neuen Pforte, um ſich daſelbſt anzubauen. — 1229, im September.[1]

H. dei gratia *Coloniensis* archiepiscopus omnibus christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem in salutis auctore. Uniuersitati vestre facimus manifestum, quod nos quicquid iuris habebamus in area, que est in veteri fossato prope nouam portam, contulimus conuentui s. *Marie Magdalene*, ut ibidem edificent prout eis videbitur expedire. Et ne de nostra donatione dubitatio possit ali quo tempore suboriri, presentem cartam sigilli nostri duximus munimine roborandam.

Datum *Colonie*, anno gratie M. CC. XXIX. mense septembri.

162. Der Edelherr E. v. Hengebach verzichtet auf die Bede von einem dem Kloſter Hoven verkauften Allode zu Irnich. — 1229.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. E. dei gratia nobilis vir de *Hengebach*[2] omnibus tam futuris quam presentibus in perpetuum. Notum sit uniuersitati vestre, quod Herimannus vilicus de *Sincich* vendidit allodium suum in *Ernich* conuentui de *Hovin*, de quo exactionem, quam dudum acceperamus, libere dimisimus ne de cetero soluatur. Huius rei testes sunt Rulandus monachus, Hildegerus, Herimannus villicus et tota parrochia de Suervene.

Acta sunt hec anno gratie Millesimo CC. XXIX.

163. Everhard (v. Hengebach), Vogt von Zülpich, erläßt den Lehensverband von einem dem Kloſter Hoven verkauften Hofe zu Irnich. — (1229).[3]

Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus, quod ego *Everhardus Tulpetensis aduocatus* donaui pro salute anime mee conuentui de *Houin* proprietatem cuiusdam curtis in *Ernich*, quam, cum Nortwinus a me teneret, eidem conuentui vendens pro XI marcis, cum sorore sua Berta michi illam resignauit, sicque conuentui libere possidendam mancipaui. Ne quis autem postmodum prefatum conuentum super hoc iniuste vexare presumat, testimonio sigilli mei et sigilli ecclesie de Houin factum hoc affirmans perpetualiter tenendum corroboraui. Huius

---

[1] Verſchieden von dem Magdalenen-Kloſter zur Buße in Cöln, und vielleicht zur Unterſcheidung von demſelben, nahm dieſes Magdalenen-Kloſter den Namen „zu den weißen Frauen (ad albas dominas)," zuerſt in einer Urkunde von 1269 an. Die Stiftung war um das Jahr 1227 geſchehen, doch fehlt die Urkunde. Um den allzugroßen Zudrang zu dem Kloſter, nach Maßgabe ſeiner Einkünfte, zu mindern, verfügte Erzbiſchof Siſrid mit Urkunde von 1294, daß die Zahl der Kloſterfrauen bis auf dreißig zurückgeführt werden ſollte. — [2] Vergl. die Note zur folgenden Urk. — [3] Das ſchön erhaltene Siegel führt die Umſchrift: Sigillum Everardi de Hengebach; es iſt daſſelbe, welches an der vorhergehenden Urkunde hängt und ſtellt einen Adler mit geöffneten Flügeln, genau denſelben dar, welchen die Grafen von Ahr-Hochſtaden führen. Dieſer Everhard v. Hengebach, Vogt zu Zülpich, kommt mit ſeinem gleichnamigen Vater, welcher Conventual des Kloſters Hoven geworden, in der Urkunde des Erzbiſchofs Engelbert I. v. Cöln vom J. 1218 vor, ſ. N. 75. Ueber das Siegel des Vaters vergl. die Note zu Nr. 194.

rei testes sunt Walterus miles de Veitshem, Nicolo miles et Gerhardus de Sueruene. Preterea omnis conuentus de Houin.

164. Erzbiſchof Heinrich von Cöln bekundet, daß Otto v. Wickrath [1] und deſſen Söhne auf das mit dem Kloſter Kapellen ſtreitige Patronat der Kirche zu Eſch verzichtet haben. — 1229.

Henricus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus omnibus hoc scriptum legentibus in perpetuum. Nouercari solet humane actioni processus temporum, nisi confirmetur dictis testium, vel perhennet eam viuacitas litterarum. Eapropter ad noticiam tam presentium quam futurorum volumus peruenire, quod cum super iure donationis ecclesie in *Asch* inter nobilem virum *Ottonem* de *Wikerode* et filios suos Ottonem et Theodericum, canonicos colonienses, Lutherum et Henricum ex una parte, et conuentum de *Capella* [2] questio diutius ex altera verteretur, tandem post multas allegationes hincinde propositas dominus Otto et predicti filii sui actioni et omni iure donationis predicte ecclesie in Asch coram nobis cesserunt, ita quod nec ipsi, nec eorum posteritas, de conferenda sepe dicta ecclesia se aliquatenus intromittent vel aliquam iam dicto conuentui super eadem ecclesia suscitabunt de cetero questionem.[3] Ne igitur super premissis, que coram nobis sollempniter acta sunt, aliqua in posterum calumpnia suboriri possit vel in dubium deueniri, presentem cartam in huius facti firmitatem conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Huius rei testes sunt: Henricus abbas de Heisterbach, Godefridus prepositus Monasteriensis, Ludewicus de Lulsdorp canonicus s. Georgii in Colonia, Lutherus comes de Hostaden, Theodericus comes de Morse, Herimannus de Molinarkin, Theodericus de Dorindorp, Theodericus de Blankinheim, Henricus de Alpheim, Johannes Burgrauius de Rinecke, Richardus de Dune, Herimannus nobilis aduocatus Coloniensis, Herimannus marscalcus, Gozwinus et Gerlacus filii eiusdem, Godefridus camerarius, Theodericus dapifer, Franco pincerna, Wernerus de Reinbach, Herimannus de Burnheim, Daniel de Bacheim, Cristianus de Berge, Theodericus de Vrisheim, Herimannus de Heimerzheim, et Arnoldus, Rudolfus aduocatus de Lezenich, Harpernus de Wintre, et alii quamplures.

Acta sunt hec apud *Sordin*, Anno gratie M.CC.XXIX. Pontificatus nostri anno tercio.

165. Uebereinkunft des Herzogs v. Limburg als Grafen v. Berg, nebſt Gemahlin und Söhnen, mit der Abtei Siegburg wegen der Vogteiſchaft über dieſelbe. — 1229.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Hec est forma compositionis inter dominum ducem de *Limburhc* et eius uxorem, dominam comitissam de *Monte*, et filios eorum ex parte una, et dominum abbatem et conuentum de *Syberg* ex altera, super aduocatia Sibergensi. Si a domino archiepiscopo et prioribus Coloniensis ecclesie dux optinere potuerit, quod libertas eligendi aduocatum reuertatur ad abbatem et conuentum,[4] dux et comitissa et filii

[1] Derſelbe ſtellte über dieſen Verzicht eine faſt wörtlich übereinſtimmende Urkunde aus, Kremer, alad. Beiträge II. 253, worin Ludewicus de Randinrode, Reinardus dapifer, Wilhelmus de Mornhouin als Zeugen derſelben aufgeführt werden. — [2] Nämlich Schillingscapellen. — [3] Schon in der Stiftungsurkunde, I. 558, erwähnte Erzbiſchof Adolph I. einen ſolchen Verzicht, vermuthlich hatte aber die Zuſtimmung der Söhne Otto's, die damals (1197) wohl zum Theil noch minderjährig waren, gefehlt. — [4] Der Herzog gedachte ſich im Beſitze der Vogteiſchaft zu erhalten und mag wohl kein Intereſſe gehabt haben, der Abtei das freie Wahlrecht wieder zu verſchaffen; daher kam es lange nachher, mit Urkunde d. d. 1243 feria quarta proxima post octauam passionis apostolorum Petri et Pauli, zu einem neuen Vertrage, der wieder damit anhebt, daß die Abtei den Herzog Heinrich Grafen v. Berg, deſſen Gemahlin Irmingard und deren Söhne Adolf und Walram, wenn ſie ihr die Wahlfreiheit von dem Erzbiſchofe wieder erwirken würden, zum Vogte wählen, inzwiſchen aber als ſolchen dulden wolle. Im übrigen wurden die nämlichen Bedingungen feſtgeſtellt und der Herzog verſprach die Vogteiſchaft auszuüben, wie es zur Zeit geſchehen, als Graf Adolf v. Berg nach Paläſtina gezogen; ferner wurde die „emergens utilitas“, worin der Abt und der Herzog ſich theilen ſollten, näher dahin erläutert „contingens de dominicali potestate iurisdictionis infra ciuitatem et foris infra terminum,“ und beſchloſſen, daß am Fuße des abteilichen Berges auf Koſten des Abts ein Haus zur künftigen Abhaltung der Vogtgedinge erbaut werden ſollte. Im Laufe der Zeit entwickelte ſich hieraus die Unmittelbarkeit des Abtes in Beziehung auf die Stadt und den Burgbann Siegburg, bis dieſe, nach den Drangſalen des dreißigjährigen Krieges, dem Uebergewichte der Jülich-Bergiſchen Landesherrn endlich weichen mußte, und durch den Siegburger Erbvergleich von 1676 gänzlich aufgegeben wurde.

eorum venient in capitulum Sibergense, cum hominibus et ministerialibus suis, et coram illis et aliis, quos capitulo placuerit aduocare, profitebuntur palam, quod quicquid pater comitisse et sui antecessores in aduocatia Sibergensi habuerunt, de nullo iure hereditario, sed de sola gratia capituli et libera electione tenuerunt. Expensas etiam quas fecit monasterium ratione aduocatie promittent soluere. Et sic dominus abbas et capitulum eligent ex ipsis duas personas, que ab eis fuerint nominate, tali precedente conditione, quod, exceptis omnibus que hucusque incontradicte possedit ecclesia et saluis ecclesie priuilegiis, quelibet emergens utilitas, cuiuscumque nominis sit illa, infra ciuitatem et foris infra terminum, qui in priuilegiis ecclesie conscriptus est, a domino abbate et suo aduocato equaliter diuidetur, ita quod neuter ab altero videri possit anticipatus. Item de ministerialibus ecclesie nullam faciet exactionem. Ceteri homines, qui etiam seruierunt domino Adolfo comiti, ita competenter seruient ei, ut de immensurato grauamine coram abbate querelam non proponant. Item nullam exactionem, nullam hospitationem faciet in curtibus ecclesię. Item in seruicio, quod dicitur aduocati, seruietur ei sicut continetur in antiquis ecclesie priuilegiis. Ipse autem ecclesiam fauorabiliter et benigne pertractabit, assistens ei fideliter et efficaciter in suis necessitatibus et periculis. Et hec omnia sub sigillis domini ducis et comitisse et aliorum, quos abbas et conuentus voluerint, dabuntur in scripto, antequam predicta compleatur electio. Per hanc igitur compositionem, quocumque res cadat, habebit firmam pacem Sibergensis ecclesia in bonis suis et personis ubique locorum a domino duce et suis fautoribus, etiam si dominus episcopus in eos mouerit arma de ciuitate. Sin autem de Monte mouerit arma, rupta erit compositio, et non alio modo. Et ut hec compositio rata seruetur, datum est altrinsecus a domino duce et a domino abbate bone fidei promissum, et presens pagina roborata est sigillis partium hincinde.

Actum anno gratie M. CC. XX. nono.

166. Erzbiſchof Heinrich v. Cöln geſtattet den Bürgern von Deutz, den Ort zu befeſtigen, und verleiht denjenigen, welche ſich dort niederlaſſen werden, gänzliche Steuerfreiheit. — 1230, den 1. Auguſt. [1]

Henricus diuina fauente clementia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus uniuersis presens scriptum intuentibus imperpetuum. Licet ex suscepti regiminis officio omnium subditorum nostrorum promotioni debeamus intendere, vigilantiori tamen studio eorum commodis et profectibus insistere tenemur, eosque feruentius defensare, qui propensiori fidelitatis vinculo nobis et ecclesie Coloniensi fuerunt astricti, de quorum fidei constantia certa collegimus et habemus argumenta. Proinde nouerint tam presentes quam futuri, quod nos attendentes deuotionem et fidei puritatem, quam burgenses nostri de *Tuitio* circa nos et antecessores nostros habuisse dinoscuntur, de priorum et fidelium nostrorum consilio concedendum duximus eisdem, quod oppidum Tuitiense propter temporis inclementiam et malignantium incursus firment ac muniant, et omnes in ipso residere volentes ab omni exactionis onere liberi perpetuo existant et immunes; ut tanto amplius in obsequio ecclesie Coloniensis feruescant, quanto se ab ipsa commoda senserint gratiora percepisse. Ut igitur hoc scriptum nostrum tam a nobis quam a successoribus nostris firmum seruetur et inconvulsum, presentem paginam conscribi fecimus et sigilli nostri et ecclesie maioris karactere communiri.

Acta sunt hec *Colonie*, instante Augusto, anno gratie M. CC. XXX.

167. Graf Otto v. Geldern verleiht dem Gerard v. Sinzig ein Mannlehen von 8 Mark aus den Zollgefällen zu Lobith. — 1230, den 27. Auguſt.

Nos *Otto* comes *Gelrensis* presenti scripto protestamur, quod dilecto fideli nostro domino Gerardo de *Zinsche* pro eo quod ipse nobis fidelitatem et hominium fecit, octo marcarum reditus assignauimus singulis annis in festo purificationis in thelonio nostro apud *Lobedde* recipiendos, tamdiu donec LXXX marcas persoluamus eidem; et

[1] Aus einer notariellen Abſchrift. Das Privilegium wurde von dem Erzbiſchofe Engelbert III. im J. 1364, und von deſſen Nachfolgern beſtätigt, allein die erſten Befeſtigungswerke, worin ſich 1240 Erzbiſchof Conrad und der Graf v. Berg getheilt, waren von dieſen 1242 gänzlich geſchleift worden, ſ. Nr. 274.

dictas LXXX marcas in bonis locabit, que a nobis tenebit in feodo.[1] Et in huius rei testimonium huic carte sigillum nostrum fecimus appendi.

D. Colonie anno d. M. CC. XXX. in die Ruf.

168. Heinrich v. Dyck, Archidiacon v. Lüttich, beſtätigt die Ueberweiſung von zwei Höfen, verſchiedenen Grundſtücken und Renten, und der Pfarrkirchen zu Waſſenberg und Havert an das Capitel zu Waſſenberg — 1230.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Heinricus* de *Dicka* dei gratia *Leodiensis* archidiaconus uniuersis christi fidelibus presentem paginam inspecturis in perpetuum. Nouerit tam presentium quam futurorum uniuersitas, quod Fridericus prepositus ecclesie s. Marie sanctique Georgii in *Wassenberg* in presentia nostra constitutus curtes in *Volte* et in *Elenchouen*[2] cum suis attinentiis et omni integritate iuris, duas piscinas in eis iacentes, forestum continuum curti in eilenchouen, nouale prope piscinam et nemus Wassenberg situm, parochiam in Wassenberg et custodiam ibidem, ecclesiam in *Hauert*, census in *Brunsculen* III solidorum Coloniensium, *Louenich* III denarios Colon., Wassenberg super nouale XII denarios Colon. de domo videlicet Mechtildis vidue et Jacobi fabri, *Totheim* prope *Gelren* XVIII denarios Colon. publice in manus nostras et canonicorum de Wassenberg resignauit et in subsidium prouentuum suorum liberaliter et sine omni difficultate eisdem perpetuo contradidit, quam vero resignationem et donationem predictorum bonorum approbamus et presentem inde conscriptam paginam, ne in posterum a suis successoribus vel ab ipso preposito Friderico siue ab alio quolibet possit aliquatinus irritari, munimine sigilli nostri confirmamus. Ad huius igitur donationis factum et nostre confirmationis scriptum sepedictus prepositus F. a nobis postulauit, ut excommunicationis sententiam tam in prefatum prepositum quam in quemlibet alium donationi sue et nostre concessioni temere se opponentem vellemus promulgare, cuius precibus annuentes omnes violentos dictorum bonorum inuasores auctoritate patris et filii et spiritus sancti ac bb. apostolorum Petri et Pauli et nostra excommunicamus et perpetuo anathematis vinculo innodamus. Huius facti testes sunt Johannes decanus de Linne, Euerardus Suestrensis canonicus, Heinricus de Erperode Xanctensis canonicus, Theodericus et Rutgerus canonici in Vdelenberge, Gerardus plebanus in Rurgemunde, Theodericus ibidem aduocatus, magister Andreas, magister Ricaldus s. Petri in Leodio canonicus, et alii quamplures clerici et laici.

Acta sunt hec *Rurgemunde* et confirmata anno d. M. CC. XXX.,[3] imperante Friderico gloriosissimo Romanorum imperatore et Heinrico filio suo regnante, presidente venerabili Johanne Leodiensi episcopo.

169. König Heinrich VII. beurkundet den Rechtsſpruch des Reichsrathes, daß die Bürger v. Cöln wegen Schulden oder Zuſagen des Erzbiſchofes nicht angegriffen werden dürfen. — 1231, den 19. Januar.[4]

Henricus dei gratiâ Romanorum rex et semper augustus uniuersis imperii fidelibus, quibus presens scriptum exhibitum fuerit, gratiam suam et omne bonum. Licet semper ex consueta clementia fideles imperii debeamus in iure suo confouere et ad utilitatem eorum intendere, ad illorum tamen iuris conseruationem et profectum benignius inclinamur, qui gratiam nostram et fauorem pre ceteris fidelibus promerentur. Eapropter nouerint uniuersi, quod dilectos et fideles nostros scabinos et ciues *Colonienses*, quos speciali dilectione amplectimur, ob eorum deuota et preclara obsequia nobis et imperio semper exhibita, a nullo iniuste volumus pregrauari, sed ipsos in iure suo et libertate cupimus promouere, defendere et pie conseruare. Et ne occasione aliqua iniuste molestentur, per sententiam in presentia nostre maiestatis latam, a principibus et aliis fidelibus imperii astantibus approbatam est taliter diffinitum, quod predicti dilecti ac fideles nostri scabini et ciues Colonienses nec ob debita nec ob

[1] Von dieſer in der Folge ſo ſehr üblichen Weiſe, Geldrenten (Manngelder) als Lehen zu conſtituiren, unter dem Vorbehalt der Einlöſe mittelſt des zehnfachen jährlichen Betrages, wofür ſodann ein freies Grundſtück zu Lehen verbunden werden mußte, zeigt ſich in unſern Urkunden hier eines der früheſten Beiſpiele. — [2] Die Höfe Volte oder Vulte und Eilenchoven oder Eylichoven kommen in ſpätern Stiftsregiſtern als vereinzelte Grundſtücke in und bei Waſſenberg vor. — [3] Erzbiſchof Siſrid v. Cöln beſtätigte die Vollführung dieſer Ueberweiſung mit Urkunde d. d. 1289, III. Idus Septembris. — [4] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln.

promissiones archiepiscopi cuiuscumque s. Coloniensis ecclesie pro loco et tempore existentis, aut alterius cuiuslibet persone in personis vel rebus debeant dampnificari, detineri aut modo quocumque grauari. Si quis igitur ausu temerario contra predictam sententiam ipsos in rebus vel personis molestare, detinere aut aliquo modo dampnificare presumpserit, indignationem et offensam nostram se nouerit incurrisse. Testes huius rei sunt: Sifridus Moguntinus archielectus, Theodericus archiepiscopus Treuerensis, Henricus archiepiscopus Coloniensis, Sifridus episcopus Ratisponensis imperialis aule cancellarius, Henricus Wormaciensis episcopus, Conradus abbas s. Galli, Otto Palatinus comes reni, Matheus dux Lotharingie, Henricus dux de Limburch, Herimannus marchio de Badene, Henricus comes de Seine, Lutherus comes de Honstadin, Waleramus de Muntyoge, Henricus comes de Waldinberg, Otto comes de Rauensberch, Gunterus comes de Keuerenberg, Henricus de Niphe, Wernerus de Bolandia dapifer, Conradus pincerna de Clingelinburg, Gerlacus de Bydingen, Wilhelmus aduocatus Aquensis, Arnoldus de Gimenich, fratres de Grindelach, et alii quamplures.

Datum apud *Wormatiam*, anno dom. incarnationis M.CC.XXXI., XIIII. kal. Februarii, indictione quarta.

170. Heinrich Herr v. Helpenſtein verkauft dem Kloſter zu Ophoven ein Grundſtück mit einer Mühle zu Dalheim. — 1231, in den Faſten.[1]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego *Henricus* dominus de *Helpenstein* omnibus presentis pagine inspectoribus veritatem diligere. Uniuersa negotia, que stare cupimus in statu solido, litterarum sunt testimonio certiorari. Sciant igitur presentes ac posteri, quod partem proprietatis mee de *Dalheim* cum assensu filii mei, sororis mee et sui mariti vendidi conuentui de *Ophouen* cisterciensis ordinis et ipsam cum dictis heredibus meis effestucaui perpetuo, paludem videlicet cum molendino adiacente pro quinquaginta marcis Coloniensibus, et quindecim mansiones merice pro quindecim marcis Colon., ita quod si numerum mansionum venditarum non posset implere merica, ager ipsius merice continue adiacens eundem numerum adimpleat; cum vero merica numerum mansionum iam dictum nondum adimplere sufficeret, et ager cum termino sibi superaddito octo tantum mansiones perficeret, pro defectu septem mansionum venditorum septem marcas restituam conuentui memorato. Huius rei testes sunt milites Thomas de Douerak, Sibertus de Hukelhouen, Renerus dapifer de Heldekerode, Arnoldus de Rothen, Wilhelmus cognomine Solidus, Godefridus Rufus et alii quamplures. Insuper ut hec res maneat stabilis et sine calumnia, presentem paginam sigilli mei munimine roboraui.

Actum in Ophouen, anno gratie M.CC. tricesimo primo, in quadragesima.

171. Wittwe Alvradis v. Bongart ſchenkt dem Templerorden eine Rente aus dem Hofe Buſchhauſen. — 1231, im Septembet.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Innotescat uniuersis tam presentibus quam posteris, quod honorabilis matrona *Aluradis* vidua relicta pie memorie *Brunonis* quondam pincerne de *Monte* diuina inspirante gratia III solidos colonienses fratribus milicie templi in suorum legauit remedium peccatorum, in hunc modum, quod Adolfus filius ipsius, in cuius presentia hec acta sunt, dictos denarios in reditibus curtis de *Buschusen* tam pro sua quam progenitorum ac fratrum suorum salute, post obitum nominate matris sue, in festo s. Martini in domo hospitalis iherosol. apud *Montem* persoluet annuatim, pretaxatis fratribus templi assignandos.[2] Huius rei

---

[1] Aus einer alten Abſchrift. Das verkaufte Grundſtück ward die Sohlſtätte des von Opboven dahin verlegten Nonnen-Kloſters Dalheim in der Bürgermeiſterei Mpbl. Vergl. Nr. 520. — [2] Dieſe dem Templerhauſe zu (Ober-Nieder-)Breiſig zugetheilte Rente wurde mit nachſtehender Urkunde der Johanniter-Commende zu Herrenſtrunden übertragen: Nos frater Wedekinus magister domus milicie templi per Alimaniam notum facimus uniuersis, quod frater Gerlacus commendator et Willelmus capellanus ceterique confratres dicte domus milicie templi in *Briseke* libero consensu et spontanea voluntate nostra accedente redditus trium solidorum, quos Adolphus de *Pomerio* miles ac eius liberi heredes solvunt et soluere tenentur eisdem iure hereditario singulis annis in perpetuum de bonis sitis in *Buskusen* apud *nouum castrum*, cum omni iure et onere vendiderunt discretis viris in christo karissimis commendatori et fratribus domus hospitalis b. Johannis iherosol. de nouo castro —. D. anno d. M.CC.LXX octauo, sabbato ante festum b. Margarete.

testes fuerunt illustris vir H. dux de Lemburch comes de Monte, et nobilis domina Hermengardis uxor eius, quorum sigilla huic cartule sunt appensa. Preterea Conradus plebanus de Monte, et Haroldus fratres hospitalis s. Johannis iherosol., Godescalcus aduocatus, Adolfus de Stamheim, Hermannus et Engelbertus fratres de Budellenberch, Sibodo de Duceldorp, et qamplures alii nobiles.

Actum apud *Montem*, anno d. M.CC.XXX. primo, mense Septembri.

172. Graf Wilhelm v. Jülich und ſein Bruder Walram ſchenken dem Kloſter Dünwald den Rottzehnten von 18 Morgen Land zu Garsdorf. — 1231, den 1. October.[1]

Ego *Wilhelmus* comes *Juliacensis* et frater meus *Walramus* omnibus presens scriptum inspecturis notum facimus, quod pro remedio patris nostri decimam XVIII iurnalium noualium apud *Garstorp* ecclesie de *Donwalt* liberaliter contulimus, tali conditione, ut dicta ecclesia in predicta villa de alia nostra decima nullatenus se intromittat, quin sit de gratia ex nostra voluntate. Huius rei testes sunt avunculi nostri Henricus dux de Limburg, Walramus frater eius, Alexander de Wylre, Hudo dapifer de Rode, Alradus de Hakisdale, Adolphus de Stamheym, Godescalcus de Castre, Euerhardus dapifer de Disternich. Ut autem tale factum nulla possit calumpnia perturbari, presentem cartam sigillo nostro roborauimus.

Actum *Colonie*, anno d. M.CC.XXXI., in festo s. Remigii.

173. Kaiſer Friedrich II. verleiht dem Grafen Otto v. Geldern die Reichslehen, wie ſolche deſſen Vater Gerard rechtmäßig beſeſſen, womit ihn der Biſchof v. Utrecht inveſtiren ſoll. — 1231, im November.[2]

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Jerusalem et Sicilie rex per presens scriptum notum fieri volumus uniuersis imperii fidelibus tam presentibus quam futuris, quod *Otto* comes *Gelrie*, fidelis noster, nostre celsitudini supplicauit, quatenus ea que olim comes Gerardus pater eius[3]...nostre dudum exhibuit maiestati, sperantes ab eodem comite Ottone filio eius recipere gratiora, suis iustis supplicationibus inclinati ea omnia, que nominatus olim pater eius in vita sua et usque ad diem obitus sui de gratia et concessione nostra suum per priuilegium vel alias absque priuilegio tenuit, dummodo iuste a nobis et imperio tenuisse noscatur, predicto comiti Ottoni concessimus et confirmauimus, et fratrem *Aylhardum* de hospitali theutonicorum inuestiuimus exinde loco sui, et ipsum per dilectum principem nostrum venerabilem Traiectensem episcopum mandauimus auctoritate nostri culminis iuxta presentis tenorem pagine personaliter inuestiri, recepto ad opus nostrum et regis filii nostri ab eodem comite fidelitatis et hominii iuxta consuetudinem imperii iuramento. Ad cuius concessionis et confirmationis nostre memoriam et stabilem firmitatem presens scriptum sibi fieri fecimus et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Datum apud *Tianum*, anno dom. incarnationis Millesimo ducentesimo tricesimo primo, mense Nouembri, quinta indictione.

174. König Heinrich VII. ſetzt die Aebtiſſin v. Eſſen in den Beſitz der Vogtei von Rellinghauſen wieder ein, woraus Graf Adolf v. der Mark ſie verdrängt; Letzterer ſoll nur vor ihm ſelbſt hierüber weiter rechten dürfen, und alle Miniſterialen des Stifts ſollen auf Klagen deſſelben ſich vor dem Burggrafen zu Kaiſerswerth einlaſſen müſſen. — (1231[4]) den 9. Dezember.

H. dei gratia romanorum rex et semper augustus uniuersis imperii fidelibus, quibus presens scriptum fuerit ostensum, gratiam suam et omne bonum. Insinuatione presentium ad notitiam uniuersorum cupimus peruenire,

[1] Aus Rettingbovens Samml. I. 424. — [2] Aus Redingbovens Samml. III. fol. 5. — [3] Hier iſt in der Abſchrift, woraus wir ſchöpfen, eine Zeile überſchlagen. Es dürfte zu ergänzen ſeyn: quatenus ea, que olim comes Gerardus pater eius a nobis et imperio tenuit, sibi concedere dignaremur: nos itaque considerantes grata obsequia, que idem comes Gerhardus nostre dudum exhibuit maiestati, u. ſ. w. — [4] Die vierte Indiction der Regierungsjahre Heinrich VII. weiſt auf das Jahr 1231.

quod nos dilectam principem nostram abbatissam *Assindensem* de plenitudine consilii nostri in possessionem aduocatie sue *Rulinchusen* misimus, ex qua aduocationis possessione sicut asserebat a comite *Adolfo* de *Marchia* per violentiam fuerat eiecta, et in eadem possessione memoratam abbatissam ab omnibus defendere proponimus diligenter; volumus enim, quod si prenotatus comes de Marchia affirmet se aliquid ius habere in aduocatia antefata, in nostra presentia proponat plenam iustitiam recepturus. Inhibentes nihilominus eidem comiti, ne prelibatam abbatissam super possessione sue aduocatie in Rulinchusen, quam a nobis debet et ab imperio tenere, in alio iudicio quam coram nobis impetere presumat, volentes quoque, ut coram nobis omnia per iustitiam diffiniantur. Preterea mandamus sub obtentu gratie nostre firmissime precipientes, quatenus coram fideli nostro burgrauio *Werdensi* omnes ministeriales et iniuriatores ecclesie Assindensis super omnia querimonia et satisfactione debita iuri pareant et obediant eidem, sicut indignationem nostram voluerint euitare.

Datum apud *Spiram*, V. idus Decembris, Indictione IIII.

175. Erzbiſchof Heinrich v. Cöln genehmigt, daß die Abtei Saarn ihren Hof Genſerath dem Stifte Gerresheim tauſchweiſe gegen deſſen Gut Eppinghofen abtrete, um auf dieſem eine neue klöſterliche Niederlaſſung zu gründen.[1] — 1231.

† In nomine sancte et individue trinitatis. *Henricus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus omnibus presentem cartam inspecturis in perpetuum. Cum secundum Apostolum instantia nostra cottidiana debeat esse omnium ecclesiarum nostre dyocesis sollicitudo continua, speciali tamen affectu circa nouas plantationes et personas nuper deo dicatas moueri debemus, ut quibus rerum tenuitas et sexus fragilitas defensionis adimit facultatem, prouisionis nostre discretio ita in futurum prospiciat, ne per rerum aut personarum suarum inuasionem vel quamcunque aliam inquietationem continue caritatis et interne deuotionis sentiant interruptionem. Hac igitur consideratione moti noticie tam presentium quam futurorum transmittimus, quod cum abbatissa et conuentus aule s. Marie de *Sarne* cysterciensis ordinis propter sterilitatem agrorum, quos ibi possidebat, et curtium et reddituum suorum distantiam et alia multa incommoda locum suis usibus competentem ibidem non haberent, ad transferendam structuram et mansionem et ecclesiam de nouo fundandam super curte sua in Genserode a Siberto ciue Nuxiense et uxore sua Gysela donata cum abbatissa et conuentu de *Gerincsheim* super predio in *Eppinchouem* citra *Arnapam* sito, cum molendino ipsarum et alia superficie sua deliberatione prehabita mediantibus bonis hominibus in hoc conuenerunt, quod accedente consensu utriusque capituli et interueniente auctoritate nostra curtem cum predio inuicem permutauerunt, ea pactione interposita, quod quicquid annuorum censuum vel aliarum obuentionum conuentus de Gerincsheim in predio et molendino Eppinchouen habere consueuerat, hoc in perpetuum integraliter sine qualibet exceptione in curte Genserode quiete habeat et requirat et de eadem ipsis persoluatur, hoc ex consensu capituli aule s. Marie addito, quod si super curte Genserode controuersia aliqua mota fuerit, ita quod conuentus de Gerincsheim iuris sui diminutionem in hac patiatur, curtis aule s. Marie in *Volcrode* sita defectum omnem supplebit. Preterea prefatum capitulum de Gerincsheim curtem alteram ultra flumen Arnape sitam ad pensionem annuam XVIII maldrorum siliginis et VI ordei sepedicto conuentui concessit perpetuo iure possidendam. Ut vero preordinata in quieta perhennitate permaneant, utrumque capitulum se in plena fraternitate inuicem confederauit et in signum federis conuentus aule s. Marie unum altare in honore s. Ypoliti martyris in basilica sua consecrabit et eius sollempnitatem annuatim ibidem commemorabit. Cum igitur permutatio predicta et concessio ad firmam supradictam tam rite tam solempniter facte sint, ad cauendum obliuionis et controuersie cuiuslibet dispendium presentis eas scripti munimine et sigilli nostri caractere, necnon et testium qui interfuerunt subscriptione roboramus sub interminatione anathematis. Huius rei testes fuerunt Leo decanus, Godescalcus, Alexander canonici Werdenses, domina Guda abbatissa, Clementia soror eius decana, Geua custos, Tidericus plebanus, Tidericus, Conradus,

[1] Vergl. Nr. 216.

Godefridus canonici, totusque conuentus in Gerinesheim, Tidericus de Elnere, Cratho, Antonius villicus, Albero villicus, et alii quamplures.

Acta sunt hec anno d. M.CC.XXXI., Indictione IIII.

176. Arnold v. Gimnich und ſeine Gattin ſchenken der Abtei Burtſcheid, wo eine ihrer Töchter Aebtiſſin und eine zweite Conventualin iſt, eine Mühle auf der Biever.[1] — 1231.

In nomine domini amen. Quoniam in temporalibus bonis nostris personis spiritualibus et religiosis nos communicare oportet, ut earum suffragiis oratiqnum eterna consequi mereamur, uniuersis christi fidelibus tam futuris quam presentibus notum sit, quod ego Arnoldus de *Gimenich* et uxor mea Jutta ob intime dilectionis affectum, quem circa ecclesiam *Procetensem* habuimus, quia domina et filia nostra Helswendis eiusdem loci abbatissa et soror eius Alcidis in eadem ecclesia sub ordine Cisterciensi domino famulantur, molendinum nostrum, quod dicitur *Neckelsmolen* super rivum *Biueram* situm, cum omni integritate, qua illud possedimus, in elemosina tradidimus tali pacto, quod videlicet in eadem ecclesia memoria nostri et tam parentum, quam filiorum nostrorum nostrarumque filiarum habebitur in perpetuum et dies agentur anniuersarii.

Acta sunt hec sub testimonio et consensu filiorum nostrorum anno dom. incarnationis M. CC. XXXI. Huic etiam facto interfuerunt pretaxate ecclesie abbatissa cum uniuerso conuentu et Gerardus prior eiusdem loci, Hildeboldus Aquensis, Herimannus de Lo, milites, Gerardus clericus et alii quamplures. Et ne aliquis hominum contra hanc nostram donationem malignari valeat, presentem paginam exinde conscribi et sigillis ecclesie Aquensis et meo scilicet Arnoldi utrique parti placuit communiri.

177. Probſt Otto von Aachen überläßt den dortigen Canonichen zur Vergütung ihrer Mühen und Gaſtfreundſchaft an den Kirchweihfeſten daſelbſt einen Theil der eingehenden Opfer. — 1231.[2]

Otto dei gratia *Aquensis* et *Traiectensis* prepositus omnibus presentia inspecturis salutem temporalem et eternam. Nouerint uniuersi, quod consideratis multiplicibus laboribus, incommodis et expensis canonicorum Aquensium, presentium propter peregrinos de diuersis mundi partibus venientes in dedicatione sollempni ecclesie nominate, volentes ipsis canonicis presentibus saltem aliquam recompensationem et consolationem pro tot incommodis facere specialem, ut liberius et libentius possint et debeant hospitalitati intendere et horis interesse; concessimus eisdem de oblationibus nostris in ecclesia prouenientibus semper de centum marcis quinque percipiendas. Ceterum si in maiori vel minori summa prouenirent, sicut de centum quinque, ita proportionaliter percipere deberent de habitis. Et ne aliquis hominum vel successorum nostrorum contra hanc ordinationem necessario in recompensationem factam et inuentam possit contrauenire vel aliqua machinatione infringere, presens scriptum inde conscriptum sigilli mei impressione communiui.

Datum anno d. M. CC. XXXI.

178. Domin v. Ditbach überläßt einen Weingarten, mit Zuſtimmung des Lehenherrn Werner v. Walbach, dem Hofe Petersacker zu Erbpacht. — 1231.

Nouerint tam presentes quam posteri, quod ego Domin filius Hermanni de *Ditbach* vineam meam in *Crucebach*, quam possedi de domino Wernero de *Walbach* ratione hominii, ex consensu eiusdem Werneri et

---

[1] Nun Krautmühle genannt. — [2] König Heinrich VII. beſtätigt dieſe Anordnung mit Urkunde d. d. apud Franchenfurt, anno dom. incarnationis Millesimo ducentesimo tricesimo secundo, kal. Augusti, indictione quinta, ausdrücklich hervorhebend »et tantum presentes canonici sollempni festiuitati dedicationis ecclesie prenotate et de oblationibus eiusdem festiuitatis percipere debent.«

Hermanni fratris sui contuli in curtem *agri s. Petri* in perpetuum possideri, ea conditione, ut frater[1] quicumque eidem curti prefuerit, marcam unam michi et successoribus meis post me persoluat annuatim in die s. Martini. Ego autem Wernerus de Walbach, testis huius facti, idem factum confirmaui munimine *sigilli mei, quod habet formam et imaginem armorum meorum, quibus tunc temporis militare solebam.*[2]. Testes huius facti sunt: Gisilbertus de Brunishor, Arnoldus frater suus, Alexander de Dicke, Hermannus de Walbach, Wilhelm de Walbach, Gerlac de Siuenich, Werner dapifer de Alzei, Petrus de Alzei, Widericus de Alzei, Henric filius Baldemari, Lambertus frater suus, Herdan de Staleke, Arnold de Nuerot, Embrico de Husin, Nicolaus clericus, Jacobus aduocatus, Conrat Walch, Berwicus, Nantoch, Pilgrim, Arnold nepos Salome, Henric gener Jacobi, Arnolt de Tilia, Henricus sororius Jacobi, Engilschalc et alii quamplures.

Acta sunt hec in Bacharac publice in iudicio anno M.CC.XXXI.

179. Erzbiſchof Heinrich v. Cöln bekundet die Ueberlaſſung einer Mühle mit den umgelegenen Grundſtücken an das Frauenkloſter Benden. — 1231.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Henricus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus omnibus christi fidelibus in perpetuum notum esse volumus, quod Volcwinus de Rode, filius Volcwini Stempils, molendinum situm prope ecclesiam b. *Marie in prato*[3] iuxta *Merrege*, et quicquid amplius ibidem proprietatis circa idem molendinum in siluis, agris, terris cultis et incultis adiacentibus habuit, duabus piscinis tantummodo exceptis, conuentui sororum dicte ecclesie in perpetuum possidenda concessit, ad quoscunque usus eadem ecclesia conuertere voluerit, pro triginta maldris siliginis mediocris, que vulgariter *paithrogge* dicitur, pacto tali adiecto, quod una sororum iam dicte ecclesie eadem bona recipiet, qua mortua conuentus dabit sex solidos pro *curmeda* et omni iure emergente alterius sororis in eadem bona substituende. Et quoniam supradictus Volcwinus de predictis agris suis quinque iurnales propter emunitatem in eis factam ab omni pensione siue censu memorate ecclesie liberos et absolutos contulit, ecclesia sepedicta octo iurnales sue proprietatis prope curiam sepedicti Volcwini in recompensationem ipsi V. assignauit, ita tamen quod ecclesia supranominata eosdem octo iurnales sub eadem pensione predicta cum molendino et omnibus aliis bonis predictis iure hereditario quiete et pacifice possideat.

Acta sunt hec anno dom. incarnationis Millesimo CC. XXXI., sub testimonio Godefridi prepositi Monasteriensis, Jacobi et Gozuini custodis, canonicorum s. Seuerini, Ludewici de Lullisdorp canonici s. Georgii, Franconis pincerne, Frederici et Heidenrici fratrum de Pinnisdorp, Reineri boumeistere, Erwini, Gerliui, Johannis, scabinorum de Merrege.

180. Pabſt Gregor IX. verordnet, daß wegen Schulden der Erzbiſchöfe v. Cöln gegen das Domcapitel nicht in Folge päbſtlicher Befehle vorgeſchritten werden ſoll. — 1232, den 5. Februar.

Gregorius episcopus, servus seruorum dei, dilectis filiis decano et capitulo *Coloniensi* salutem et apostolicam benedictionem. Vestra nobis deuotio supplicauit, ut cum bona vestra sint a bonis archiepiscopalibus penitus segregata, et quidam archiepiscopi Colonienses propriis utilitatibus incumbentes, se diuersis mercatorum societatibus obligarint, recipiendo ab eis mutuo absque assensu vestro non modicam pecunie quantitatem, ac per hoc timeatis, ne occasione huiusmodi ab aliquibus iudicibus a sede apostolica delegatis vos grauari contingat, vobis super hoc prouidere paterna sollicitudine dignaremur. Vestre igitur indempnitati precauere volentes, auctoritate presentium

---

[1] Der Hof gehörte der Abtei Altenberg, ſ. Nr. 35. Ihre größeren Höfe pflegten die Abteien mit einem jüngern Conventual als Wirthſchafter zu beſetzen. — [2] Das Siegel iſt ein gewöhnlicher nach unten zugeſpitzter Schild, worauf ein gepanzerter Arm, der einen Ring zwiſchen dem Daumen und Zeigefinger hält. Uebrigens halten wir die Stelle für einen urkundlichen Nachweis des Urſprunges der Wappen. — [3] Von dieſer Weide (Bend) hat das Kloſter den Namen Marienbenden, ſpäter Benden, angenommen, während der Ortsname Merrege untergegangen.

inhibemus, ut veris existentibus supradictis, ne patribus comedentibus uvam acerbam dentes filiorum obstupescant, nullus in vos per litteras apostolicas occasione predicti debiti taliter iam contracti, nisi id postmodum ratum habueritis vel in utilitatem vestram constiterit esse conuersum, presumat suspensionis, excommunicationis aut interdicti sententias promulgare; decernentes irritum et inane, si quid contra inhibitionem huiusmodi super hoc fuerit attemptatum. Nulli ergo &c.

Datum *Reate*, Nonas Februarii, Pontificatus nostri anno quinto.

181. Pabſt Gregor **IX.** befiehlt den Edeln, Rittern, Bürgern und Dienſtleuten v. Cöln, während der von ihm verordneten Unterſuchung gegen den Erzbiſchof, das Erzſtift zu ſchützen. — 1232, den 16. Juli.

Gregorius episcopus, servus seruorum dei, Dilectis filiis Nobilibus viris, Militibus, Ciuibus Coloniensibus, Ministerialibus et uniuersis fidelibus ecclesie *Coloniensis* salutem et apostolicam benedictionem. Licet contra venerabilem fratrem nostrum .. Coloniensem archiepiscopum inquisitionem duxerimus committendam, volentes tamen indempnitati Coloniensis ecclesie paterna sollicitudine prouidere, uniuersitati vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus eandem ecclesiam contra molestatores suos pro viribus defensantes, nullam omnino alienationem rerum ipsius fieri permittatis.

Datum *Spoleti*, XVII. kal. augusti, Pontificatus nostri anno sexto.

182. König Heinrich **VII.** befiehlt den Vorſtänden und Bürgern v. Aachen, daß Niemand den Stiftsherren daſelbſt unehrerbietig oder verletzend durch Wort oder That zu begegnen wage. — 1232, den 1. Auguſt.

H. dei gratia Romanorum rex et semper augustus fidelibus suis aduocato, sculteto, scabinis et uniuersitati burgensium *Aquensium*, necnon omnibus presens scriptum intuentibus gratiam suam et omne bonum. Cum regalem nostram deceat maiestatem, omnium ecclesiarum utilitati prospicere, recognoscendo profitemur, quod ecclesie Aquensis promotioni specialius tenemur intendere, ut sicut a piissimo Karolo fundata, ab antecessoribus nostris pie promota, et usque ad nos paterne defensata speciali gaudet priuilegio, sic et nostre protectionis desiderato sibi gaudeat solatio. Nos igitur ad imitationem serenissimi domini F. Romanorum imperatoris progenitoris nostri eandem ecclesiam, canonicos et uniuersum clerum sub nostra speciali protectione recipimus, in ea qua nobis tenemini fidelitate firmiter iniungentes, et sub obtentu gratie nostre districte precipientes, ne quis vestrum eos verbo vel facto, in personis aut rebus, presumat molestare, sed honorem et reuerentiam quam decet pro posse vestro studeatis inpendere eisdem. Si quis autem vestrum post prenotatum nostrum mandatum ausu temerario contra memoratos nostros capellanos et clerum presumpserit aliquid attemptare, grauem offensam et indignationem nostre celsitudinis se nouerit incurrisse. Et nos sculteto, qui pro tempore fuerit, sub obtentu gratie nostre precipimus, ut sic temeritatem unius studeat coercere, ne consimile quis alius in sepefatos capellanos nostros et clerum audeat attemptare.

Datum apud *Franchenfurt*, anno dom. incarnationis Millesimo ducentesimo tricesimo secundo, kal. Augusti, indictione V.

183. König Heinrich **VII.** ſchenkt dem Marienſtifte zu Aachen einen Morgen Land zu deſſen Hofe zu Düren. — 1232, den 2. Auguſt.[1]

H. dei gratia Romanorum rex et semper augustus uniuersis imperii fidelibus, quibus presens littera fuerit ostensa, gratiam suam et omne bonum. Tenore presentium ad notitiam uniuersorum cupimus peruenire, quod

[1] Von Otto I. wurde die Kirche zu Düren »et utilitatem talem qualem antea ex supradicta ecclesia in nostrum habuimus seruitium« dem Stifte geſchenkt (I. 95) und »cum omnibus ad eam pertinentibus« beſtätigt, (I. 107). Was ſie abwarf, gehörte zum Einkommen der Probſtei, bis Probſt Otto mit Urkunde von 1233, mense Martio, dieſe Gefälle dem Amte des Stifts-Scholaſters abtrat »volentes, ut nec michi nec posteris meis eandem scolastriam alicui conferre liceat nisi canonico ibidem in ecclesia videlicet Aquensi residentiam facienti, nec immerito cum idem scolasticus os et oculus ecclesie ex eodem officio esse semper teneatur.«

nos dilectis capellanis nostris canonicis *Aquensibus* de innata nobis benignitate contulimus iurnalem unum terre nostre circa curiam eorum *Durin* iacentem, ad ipsorum curiam ampliandam, talem donationem presentibus litteris nostris et sigillo nostro roborantes.

Datum apud *Frainkinfortum*, anno Millesimo ducentesimo tricesimo secundo, IIII nonas Augusti, indictione quinta.

184. Revers Herzogs O. v. Braunſchweig über die von der Abtei Werden erhaltene Belehnung mit der Vogtei zu Helmſtädt und den zugehörigen Gütern. — 1232, den 13. September.[1]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Dei gratia *O.* dux de *Bruneswic* omnibus in perpetuum. Cum tempora assiduis dierum cursibus inmutentur, necesse est ut actiones hominum, que sub eisdem fiunt temporibus, similiter inmutentur, ad habundantem vero cautelam scriptis solent et testium nominibus adiuuari. Notum igitur facimus tam futuris quam presentibus uniuersis, quod dominus noster *Gerardus* venerabilis abbas ecclesie *Werdinensis* fauorabili voluntate porrexit nobis et uxori nostre omnia pheoda nostra, videlicet aduocatiam ciuitatis *Helmenstatensis* et bonorum attinentium cum toto iure et integritate, qua progenitores nostri ante nostra tempora de predecessorum suorum manibus tenuerunt, unde nos in recompensationem et restaurum huius facti sui eidem promisimus data fide, et promiserunt nobiscum fideles nostri, Bernardus de *Dorstat*, Anno de *Heimburg*, et Godefridus aduocatus de *Varsuelden*, quod ei et ecclesie sue et hominibus utrorumque cooperabimur et assistemus in omni necessitate ipsorum secundum quod melius poterimus, et secundum quod auxilium et consilium nostrum duxerint inquirendum. Ceterum tale promissum fecimus eisdem, quod inportunas petitiones ab hominibus eorum auferemus et tollemus ab eis quibus aduocatiam conferre tenemur, quantum de iure possumus et debemus. Ubicunque etiam idem dominus noster abbas et ecclesia euidenter poterunt demonstrare, quod aliqua bona ipsorum ab aduocatia sunt exempta, nullatenus infringemus. Item domino nostro abbate petente consensimus ei ad hunc modum, ut si forte ipse aut conuentus eius comparauerit bona aliqua ministerialium suorum siue alia, que aduocatiam antea non habebant, ab omni aduocatia libera naneant et secura.

[1] Die im Uebrigen unverdächtige Urkunde führt auffallender Weiſe das Siegel des Abts Gerard; es findet ſich dagegen eine zweite vom nämlichen Tage über dieſelbe Belehnung vor, woran das vollkommen erhaltene große Siegel des Herzogs mit der Umſchrift: Sigillum Ottonis ducis de Bruneswic und den braunſchweigiſchen Löwen führend, mittelſt rothſeidener Schnüren hängt. So unverkennbar echt dieſes Siegel iſt und urſprünglich an die Urkunde befeſtigt worden: ſo offenbar verfälſcht iſt die letztere. Sie iſt in deutſcher Sprache!! abgefaßt und lautet: Wy Otto van goids genaden Hertough to brunswyck &c. bekennen in dissen brieff voir ons unse Eruen nackomelinghe unde ydermann, dat onse Erwerdighe in god vader unn here H. gerhard abt der kircken sunte Luydgers to werden unn helmstadt myt gunstighen wyllen ons gedaen unde beleent heuet myt sienen vaighdien unn vaighdien rechte tobehoer auer unn in syner stath helmstat, soe eyn abt van werden unn helmstadt de hefft van dem Roemschen Rycke unn voirt to beleenen to setten unn to untsetten nae uthwysen syner priuilegien. Hyr an is uthgescheiden de gogreuesschap des scholts ampts belenynghe, dat her Eghberth van der assenberch rytter heuet untfanghen van den abt van werden. Olck heuet onse here de abt voirss. eme unn synem stichte gans fry behoelden nemelick de moelen, den bongharden, synen grothen fryen hoff unn ander huyse, tynse, leenguder unn al ander de gestichtes unn abts gherechticheit unn hantuesten, de on van heren fursten off vromen luden ghegeuen syn. Hyr hebben wy onsen heren den abt unn synen stichte voir uns unn onse eruen up gelauet u. ſ. w. In dieſem Geiſte fährt die Urkunde fort; u. A. erklärt der Herzog, daß er hoeff ynn huys genanth kalenborch (die Burg, welche laut der folgenden gleichzeitigen Urkunde noch erſt errichtet werden ſollte), zu Erblehen empfangen habe; ſie ſchließt ſodann wieder mit der Ueberſetzung des Originals: geschiet by helmstade in dem Jaer onses heren dusent twehondert tweyndertich in mensi Septembri up des hilghen cruces auenth. Die tughe die hyr an unn ouer gheweest hebben syn her Thomas proest sunte Luydgers, Bertramus prior u. ſ. w.

Mit dieſer Sprache des 15. Jahrhunderts ſtimmen auch die Schriftzüge überein, und es iſt noch wohl zu erkennen, daß ein früherer Text von dem Pergament abgeſchabt und der jetzige in äußerſt enger Schrift (da die neue Urkunde viel mehr als die urſprüngliche ausſprechen ſollte), eingeſchrieben worden. Die nächſte Belehnung nach 1232 erfolgte nur erſt im J. 1443, und es ſcheint, daß die Abtei den Verſuch machen wollte, ihre Gerechtſame zu Helmſtädt nach der dermaligen Entwickelung der öffentlichen Verhältniſſe zu vindiciren, was ſie nach ſo langer Unterbrechung, mittelſt der untergeſchobenen Urkunde leichter zu erreichen glaubte. Allein der neue Lehenbrief nennt einfach die Vogtei zu Helmſtädt mit ihren Zubehörungen, doch mit dem Zuſatz: wie ein Abt v. Werden ſolche von Kaiſerlicher Macht und Priuilegien wegen zu verleihen habe.

Actum est hoc apud *Helmenstat*, anno dom. incarnationis M. CC. XXXII., in mense Septembri proxima die ante exaltationem s. crucis. Testes sunt Thomas prepositus s. Ludgeri, Bertramus prior, Gerardus cellerarius Werdinenses, magister Johannes rector ecclesie s. Stephani, Engelbertus et Godefridus et Henricus milites, Wecelinus camerarius abbatis, Godescalcus, Philippus ministeriales abbatis, Reingerus, Burchardus fratres de Budenstede, Johannes de Rolstede, ministeriales nostri, Rolandus, Arnoldus, Albertus monetarius, Henricus de Brumbey, Heinricus de Bruneswic, borgenses de Helmenstadt, et alii quamplures. Sane ut ista hincinde acta semper maneant, scriptum istud sigillo nostro iussimus signari.

185. Abt Gerard v. Werden einigt ſich mit dem Herzoge Otto v. Braunſchweig, auf einem Berge oder ſonſt zu Helmſtädt ein Schloß zu gemeinſchaftlichem Beſitze und Nutzen zu erbauen. — 1232, den 13. September.

Gerardus dei gratia abbas ecclesie *Werdinensis* omnibus, qui hoc scriptum viderint et audierint, salutem et sinceram in domino karitatem. Notum facimus uniuersis et presentibus ubique litteris protestamur, quod postquam cum domino *Ottone* duce de *Bruneswic* dilecto amico nostro conuenimus, pheoda sua in *Helmenstat* et alias sibi liberaliter conferendo, inter nos et ipsum taliter est condictum, ut montem aut alium locum urbis, quem simul ad hoc viderimus expedire et qui ad nos pertineat, pariter edificemus et castrum erigamus ad utriusque nostrum commodum et profectum, medietatem eiusdem castri a nobis in pheodo tenebit, sed nullum in ea castellanum locabit sine nostra conscientia et consensu, reliqua vero castri medietas nobis cedet, et nullum ibi sine ipsius voluntate et assensu castellanum locabimus et ponemus. Ceterum si Gerram forte contra aliquem contigerit nos mouere, in qua ipse non poterit nos iuvare, totum castrum nobis relinquet liberum, quousque finem habeat gerra nostra, et si casu forte quod absit vallaretur aut caperetur, dampnum equaliter haberemus; similiter si ipse gerrare voluerit ubi ei assistere non possumus, partem nostram cum sua ei liberam relinquemus, donec gerra ipsius feliciter fuerit consumata, et si medio tempore idem castrum vallaretur aut caperetur quod absit, dampnum equaliter portaremus.

Actum est hoc apud *Helmenstat* anno M. CC. XXXII. incarnationis dom., in mense Septembri proxima die ante exaltationem s. crucis. Presentibus Thoma preposito et conuentu, Bernardo de Dorstat, Annone de Heimburg, Godefrido aduocato, et aliis multis militibus et Burgensibus.

186. Graf Wilhelm v. Jülich und ſein Bruder Walram verleihen der Deutſchordens-Commende zu Siersdorf eine Weinrente von anderthalb Fuder zu Bürvenich. — 1232, den 23. September.

Uniuersis christi fidelibus presentem cedulam inspecturis *Wilhelmus* comes *Juliacensis* et *Walramus* frater suus salutem in perpetuum. Nouerit uniuersitas tam presentium quam futurorum, quod nos de consilio domini *Walrami* de *Lemburg*, avunculi nostri, ac fidelium et ministerialium nostrorum de allodio nostro in *Buruenig* domui s. Marie *Teotonicorum* carratam vini et dimidiam liberaliter contulimus singulis annis perpetuo possidendum. Ut autem hoc factum nostrum ratum et inconvulsum permaneat, presens scriptum sigilli nostri et avunculi nostri domini Walrami munimine duximus roborandum.

Acta sunt hec anno d. Millesimo ducentesimo XXX secundo, presentibus viris honestis Arnoldo de Gimenig, Wilhelmo burgravio, Euerardo tunc dapifero, Winando de Gurzenig, Hermanno de Brucke, Cristiano pincerna, Johanne filio comitis, Godef. de Ulenbushe et aliis quampluribus, aput Nidecken in crastino Mauritii.

187. Kaiſer Friedrich II. beſtätigt die von Friedrich I. der Abtei Knechtſteden verliehene Schutzurkunde. — 1232, im October.[1]

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Jerusalem et Sicilie rex, per presens scriptum notum esse volumus uniuersis imperii fidelibus tam presentibus quam futuris, quod constitutus in presentia nostra

[1] Aus dem Cartular der Abtei, S. 12.

Gilbertus venerabilis prior *Knechstedensis* ecclesie premonstratensis ordinis fidelis noster, pro parte G. venerabilis abbatis eius et fratrum ibidem domino militantium nostrorum fidelium, celsitudini nostre supplicauit humiliter et deuote, ut personas et monasterium eorum cum omnibus tam stabilibus quam mobilibus, ecclesiasticis aut mundanis, que in presentiarum iuste tenent et possident, et specialiter ea omnia, que per priuilegium domini Friderici imperatoris recordationis inclyte, aui nostri, eis indulta sunt,[1] sub protectione maiestatis nostre recipere et ipsis ac successoribus suis confirmare in perpetuum dignaremur. Inprimis curtem in *Knechsteden* cum agris suis, syluis, pratis, pascuis et molendino; in *Straburch* curtes duas; in *Niuenheim* curtem unam; curtem in *Balchem*; curtem in *Panhusen*; curtem in *Diburchouen*; curtem in *Horheim*; curtem in *Durremage*; curtem in *Pilkenbusch*; curtem in *Hackhusen*; curtem in *Bollenberg*; curtem in *Winzenrode*; curtem in *Heddinghusen*; curtem in *Capella*; curtem in *Louenicheim*; curtem in *Sinsteden*; curtem in *Ukeinchouen*; agros in *Fritzheim* et *Anstela*; curtes et agros in *Geisserna*; curtes et agros in *Hauenborne*; curtem in *Grutzenar*; curtem in *Mangenard*; curtem in *Casseuelt*; vineas in *Wintera*; molendinum in *Weuelinghouen*; molendinum in *Elueka*;[2] omnia cum suis pertinentiis. Sane noualium fructuum, que propriis manibus vel sumptibus excolunt siue de nutrimentis animalium ipsorum, nullus omnino ab eis decimas exigat. Et quod nullus aduocatiam eiusdem monasterii hereditario iure usurpare presumat, sed is tantum aduocatus existat, quem fratres aut sanior pars eorum voluntate propria decreuerit eligendum. Nos igitur pia consideratione ducti, quod idem abbas et prior ac fratres eorum, postpositis mundanis illecebris ibidem se sponte subdentes regularibus disciplinis, pro salute nostra et tranquillo statu imperii fundunt altissimo vota sua; attendentes etiam, quod iidem semper fideles nobis et imperio extiterint: predicta omnia, prout predistincta leguntur et a predicto domino imperatore auo nostro ipsi ecclesie Knechstedensi confirmata sunt, ut in priuilegio eiusdem aui nostri plenius continetur, iam dicto abbati, priori, conuentui et successoribus eorum de liberalitatis nostre gratia, qua benemeritos et fideles imperii preuenire consueuimus, in perpetuum confirmamus, et tam personas eorum quam predicta omnia, que in presentiarum iuste tenent et possident, et que inantea iusto titulo acquirere poterunt, sub protectione atque defensione nostra et imperii recipimus speciali, saluo in omnibus et per omnia imperiali iure. Statuentes ut nulla persona alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis, predictum abbatem, priorem, fratres et successores eorum contra presentem diualem paginam confirmationis, protectionis et defensionis eos super predictis impedire seu perturbare presumat; quod qui presumpserit, preter indignationem culminis nostri centum librarum auri penam se nouerit incursurum, quarum medietas camere nostre, reliqua passis iniuriam persoluatur. Ad cuius itaque rei memoriam et robur perpetuo valiturum presens scriptum fieri et sigillo celsitudinis nostre iussimus communiri, anno mense et indictione subscriptis.

Datum *Rome*, anno dom. incarnationis Millesimo ducentesimo tricesimo secundo, mense Octobri, sexte indictionis. Imperante domino nostro Friderico secundo inuictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Jerusalem et Sicilie rege gloriosissimo, anno imperii eius duodecimo, regni Hierosolomitani septimo, regni vero Sicilie trigesimo quinto feliciter amen.

188. Die Aebtiſſin Helswendis v. Burtſcheid bekundet, daß Ritter Ricolf v. Forſt der Abtei als Mitgift ſeiner darin aufgenommenen drei Töchter ſeinen Hof zu Laurenzberg mit einer Mühle u. a. Gefällen geſchenkt habe. — 1232.[3]

In nomine domini amen. Soror *Helswendis* dicta abbatissa totusque conuentus *Porcetensis* cisterciensis ordinis omnibus, quorum conspectui presens scriptum fuerit oblatum, eternam in domino salutem. Ut a memoria presentium

[1] S. I. 384. — [2] In der Urkunde Friedrich I. werden die drei Höfe Heddinghusen, Geisserna, Mangenard abweichend Beddinghusen, Beisserna, Magenart genannt; Geisserna, das alte Geiſſeren ſpäter Wachtendunk, ſcheint der richtige Name zu ſein, doch läßt ſich mit Beſtimmtheit nichts angeben, da die Abtei dieſe Höfe frühe ſchon nicht mehr beſeſſen hat. Ueber die Höfe Diburchoven und Pilkenbusch vergl. Nr. 736; wegen der übrigen ſ. I. 384. — [3] Die Enkel dieſes Ricolf ließen ſich das Einlöſerecht im Jahr 1251 mit 40 Mark abkaufen. — Auf gleiche Weiſe wie in der vorliegenden Urkunde ſetzte Amelius miles de Owe, deſſen Töchter Conventualinnen zu Burtſcheid waren, mit Urkunde von 1234, der Abtei eine Rente von 18 Malter Roggen aus ſeinem Hofe zu Bornheim bei Jülich aus, welche mit 20 Mark wieder eingelöſt werden konnten.

non recedat et ad notitiam futurorum perueniat, presenti scripto duximus annotandum, quod Ricolfus miles de *Foresto* volens tres filias suas, que apud nos sunt professe, fore non expertes hereditatis sue, pro sua ac parentum suorum salute liberaliter curiam suam in *monte s. Laurentii* sitam cum omnibus suis attinentiis, exceptis caponibus, et molendinum suum in *Zerckul*, et dimidiam marcham de domo sua sita in platea que *Punt* appellatur, et dimidiam marcham de duobus macellis in foro, tam rerum suarum quam corporis et mentis compos, cessit in manus Gerardi prioris nostri; qui videlicet prior omnia predicta nomine monasterii recepit titulo cessionis semper habenda, ea tamen mediante conditione, quod ipse Ricolfus vel sui propinquiores heredes si voluerint liberam habebunt potestatem, datis prius ecclesie sexaginta marchis legalium Coloniensium denariorum, se immiscendi de eisdem bonis, et hoc contradicendi nullam penitus habebimus facultatem. Et ne alicui hominum pro lapsu temporis hoc videatur esse dubium, presentem paginam exinde conscriptam nominibus testium qui huic facto interfuerunt, et sigillis tam ciuitatis Aquensis quam ecclesie Aquensis et nostro ex utraque parte placuit communiri. Hec sunt nomina testium Heidenricus et Conradus canonici Aquenses, et hii milites Arnoldus de Gimmenich et filius suus Johannes, Hildeboldus de Monte, Arnoldus de Horbach, Ricolfus, Herimannus de Lo, et hii scabini Arnoldus de Lenneche, Willelmus clusenarius, Rutcherus malabrantia et insuper alii quamplures, Egidius, Jacobus vinitor, Tiricus chorus, Willelmus de noua platea, Richwinus, Stacekinus, Arnoldus de Vrechene.

Acta vero sunt hec anno d. M. CC. XXXII.

189. Das Andreasſtift zu Cöln überläßt dem Prediger-Orden eine Hausſtätte in der Stolkgaſſe daſelbſt. — 1232.[1]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Notum sit omnibus presens scriptum intuentibus, quod conuentus s. *Andree* in *Colonia* contulit aream suam, que sita est in platea *stoycorum*, ordini predicatorum in perpetuum possidendam, saluo iure et consuetudine ecclesie s. Andree et omnium ecclesiarum Coloniensium, tam conuentualium quam parochialium, et specialiter ecclesie et parochie s. Pauli, quod si forte excesserint vel aliquid iniuste attemptauerint contra ius et consuetudines bonas et approbatas predictarum ecclesiarum, a decano et scolastico et custode s. Andree conueniantur. Quod si forte incorrigibiles inueniuntur, ad urbis decanum transferantur et ibi stabunt iuri. Numquam vero utentur litteris impetratis vel impetrandis, vel importunis petitionibus contra iura et consuetudines predictarum ecclesiarum. Porro cum fratres predicatores dominis de s. Andrea in quibusdam obligationibus et censibus tenerentur de area sua in qua habitant, ad solutionem census quem tenebantur ecclesie s. Andree et custodi, scilicet duarum marcarum, domum quandam que sita est in platea, que dicitur *Lana*, prefatis dominis assignauerunt, quam domum d. Hartmannus auarus bone memorie et uxor sua Goderadis in remedium animarum suarum fratribus predicatoribus contulerunt. In recognitionem vero debite subiectionis et iuris patronatus iam sepe dictis dominis prefati predicatores in festo b. Potentiane virginis tres solidos, qui census *Hovezens* dicitur, exhibebunt. Item fratres predicatores pro se et pro aliis liberam habebunt sepulturam. Si vero aliquis parrochianus s. Pauli, vel quicumque mortuus fuerit in parrochia s. Pauli et apud eos sepelitur, custos s. Andree medietatem recipiet oblationum et candelarum.

Hec autem anno d. incarnationis acta sunt M. CC. XXX. secundo.

190. Uebereinkunft zwiſchen dem Capitel zu Emmerich und dem Grafen Otto v. Zütphen und Geldern, wodurch dem letzteren die Jurisdiction zu Emmerich und die Hälfte der Gerichts- und anderer öffentlichen Gefälle übertragen werden. — 1233, den 12. Mai.[2]

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Cum tempore gratie sanguine christi redempta in pace creuerit ecclesia, ab hac pacis compage ecclesia *Embricensis*, licet membrum, diutissime destituta, gratie fracto federe, sine

[1] Wir erhalten hier die erſte Kunde von der Niederlaſſung dieſes Ordens in Cöln. — [2] Dieſe und die folgende Urkunde ſind aus *Wassenberg*, Descript. Embricae, von *Bondam*, Charterboek, pag. 386, übernommen worden. Wassenberg hatte von der vorſtehenden Urkunde ein Exemplar der Beſtätigung unter Herzog Johann Wilhelm von Cleve, Jülich, Berg von dem J. 1598, und von der

sanguinis christi contemplatione, quilibet pro virium suarum irreuerentia cum christi patrimonio non deferrent, in eadem plurimorum exstitit molestationibus impugnata, aliis in homines seuientibus, aliis redditibus canonicorum et rebus, aliis ecclesie male abutentibus: propter que persone ibidem pacis querentes aminicula, suorum hominum aduocati principalis *Sulphaniensis* et *Gelrensis* comitis in amplioris defensionis necessitatem potius, quam in alterius defensionem, se perpetuo subdiderunt, tali modo. Inter dominum *Ottonem* prepositum, Gerhardum decanum et totum capitulum Embricense ex parte una, et *Ottonem* comitem *Gelrensem* necnon suum consilium ex altera, taliter ex bona deliberatione est consensum. Dispositio iudicii Embricensis est Ottonis comitis Gelrensis et suorum successorum perpetuo, qui subscriptam formam seruauerint iuramento suo et suorum hominum et ministerialium confirmatam, et a suis successoribus et eorum hominibus et ministerialibus similiter suis iuramentis confirmandam, a dicto Ottone comite electam et arbitratam sub forma excommunicationis subscripta, eligendam similiter a suis successoribus et arbitrandam, ita videlicet, quod honestum iudicem pro tempore comes preficiet; et antequam facultatem habeat preficiendus iudex iudicandi in opido, prius cum litteris comitis accedet ad prepositum Embricensem, si vel Embrice vel in terminis *Traiectensis* dyocesis inueniatur, et accepta ab eo licentia iudicandi, postmodum cum litteris comitis accedet ad decanum et capitulum faciens fidem suo iuramento, quod in nullo penitus grauis vel molestus erit ecclesie et canonicis Embricensibus, sed per omnia pro viribus suis se studebit esse acceptum; et iurans quod formam ipse seruabit, quam comes promisit et suo iuramento et suorum confirmauit. Qui futurus iudex, si prepositum, sicut dictum est, non inuenerit, et si decanus et quidam alii canonici Embrice presentes non fuerint, coram presentibus predictum prestabit in capitulo iuramentum; quo facto primo recipit iudicandi facultatem, quousque voluerit comes, nisi fortassis capitulo displiceat; de quo si capitulum querimoniam mouerit, comes alium elapso anno preficiet, et nomine comitis, prepositi et ecclesie iudicabit: et sic de singulis, qui ad iudicandum missi fuerint a comite vel suis successoribus in opidum Embricense, erit obseruandum. Cuius iudicii siue omnimode iurisdictionis in Embrica, monete quoque, thelonei, siue etiam nundinarum annuarum et omnium reddituum, qui nude in denariorum consistunt prouentibus, quos in opido habet prepositus Embricensis, comes medietatem plenarie habebit, et quicunque prepositus Embricensis plene habere debet medietatem. Pro quibus omnibus persoluet comes in die omnium sanctorum Embrice super altare b. Martini capitulo Embricensi unam marcam Coloniensis monete pro annua pensione et ad perpetuam firmam annuatim. Forma autem iuramenti, quod personaliter comes et sui prestiterunt ecclesie et capitulo Embricensi, hec est, quod quicquid in hoc scripto conscriptum et dictum est, conseruabit ipse et sui fideliter et efficaciter pro omni posse suo, studiose sine dolo et bona fide. Alioquin si post primam et secundam et tertiam ammonitionem, quarum singula sex septimanarum spatium habere debet, incipiente tamen tempore a prima ammonitione currere, non satisfecerit ecclesie Embricensi: infra annum sententiam excommunicationis ipso iure extunc incurrerit, nisi legitimam causam et necessitatem sui corporis, vel alias valde urgentem sue impotentie assignauerit et legitime probet, sicut elegit et arbitratus est, sine qualibet difficultate, ubi voluerit commune capitulum et quando voluerit, denuntiandum. A nullo prorsus absoluetur, nisi prius capitulo satisfecerit sepedicto; et cum satisfecerit, a capitulo plane et sine qualibet difficultate absoluatur, ita tamen, quod sicut dictum est, si legitimam causam probet, nichilominus ad satisfactionem capitulo teneatur in emendam neglectorum. Juramentum quoque, et cetera que conscripta sunt, successores comitis singuli iurabunt cum suis hominibus et ministerialibus, et persoluent statim unam marcam ad recognitionem in altari b. Martini Embrice capitulo offerendo, et singuli scriptis singulis eandem formam suis renouabunt sigillis. Alioquin si quid inter prepositum, decanum et capitulum Embricense, et Ottonem comitem actum est vel ordinatum de iurisdictione et prouentibus prepositi Embricensis prenotatis, irritum erit et inane, et in nullo penitus se intromittet. Itaque persone et res ecclesie et personarum et familie canonicorum Embricensium perpetuo defendentur a comite Gelrensi, et emunitas seruabitur

folgenden eine Abſchrift aus dem Stadtarchiv zu Emmerich vor ſich, welche theils Leſefehler, theils Auslaſſungen enthielten, die Bondam aus beigefügten alten Ueberſetzungen zu berichtigen und zu ergänzen ſich bemüht. Da wir den vorſtehenden Abdruck aus der Urkunde ſelbſt und die folgende aus einer alten und treuen Abſchrift in dem Statutenbuche des Capitels zu Emmerich ſchöpfen, ſo erledigen ſich alle Vermuthungen Bondam's. Statt Notmunde glaubte derſelbe Notnumſte leſen zu müſſen, weil ihm nur dieſer, nicht jener altfrieſiſche Ausdruck für Nothzucht bekannt war.

illesa, ita quod qui in emunitatem quocumque timore vel forefacto venerit, vel in cemiterium, aut in ecclesiam Embricensem confugerit, maneat illesus, nec inde abstrahi debeat, immo per secularem iudicem defendetur; in quibus si contrarium euenerit, comes tamquam ignominiam sibi illatam bona fide vindicabit. Hospitia autem, que canonici Embricenses extra emunitatem habuerint, in quibus habitent familie eorum vel in quibus res ipsorum familiares tractentur, ab omni exactione, taxatione seu quocumque seruitio ciuili libera esse debent. Item quicquid delinquunt famuli vel nuntii canonicorum vel spiritualium hominum, omne iudicium cedet decano et capitulo, et in nullo se intromittet iudex secularis, exceptis hiis casibus, in quibus magni criminis rei existant, quod nulla possit tergiuersatione celari, sed pluribus et bonis notorium sit et manifestum, videlicet si quemquam fortassis sponte occiderint, aut membro mutilauerint, vel raptum pudoris mulierum fecerint violentum, quod *notmunde* vulgo appellatur, vel rapinam vel furtum fecerint magne rei, pro quibus vel tortura vel suspendio digni sint; in quibus tamen ita se moderari debet iudex, ut hiis propter reuerentiam canonicorum plus aliis deferatur. Item homines ecclesie Embricensis ubicunque fuerint defensabit comes Gelrensis ut suos, et non permittet exactiones in eos fieri indebitas, nec ipse faciet vel exiget aliquod seruitium, nisi forte hospicia ab eis recipiat, cum urgente necessitate communiter recipiat in terra et a suis et ab aliis indifferenter; et compellet eos sua debita et iura persoluere ecclesie sepedicte. Quicumque vero liberi homines undecumque fuerint vel aduenerint, et quandocumque voluerint, libere se cum suis rebus poterunt dare ecclesie Embricensi. Item quicumque clerici seu quicumque spirituales homines, hospites vel alii venerint vel fuerint in opido Embricensi, non debent seculari iudicio arceri, sed decani et capituli. Et quilibet ciuis Embricensis a decano et capitulo Embricensi per censuram ecclesiasticam poterit compelli, cuilibet clerico canonico seu extraneo super querimoniis vel iniuriis quibuslibet respondere; similiter poterit clericus, si magis elegerit, laicum quemcunque coram seculari iudicio conuenire, cui tamen clericus reconuenienti non tenebitur respondere. Item quicquid ordinare voluerint canonici Embricenses quocumque tempore de ecclesia ciuili in opido, plenariam habebunt potestatem; nec aliquo modo possint comes aut ciues vel aliqui se opponere, et nullam in hiis habeant contradictionem. Aliam quoque ecclesiam seu capellam construere non possint sine voluntate capituli in parrochia Embricensi. Item comes et iudex comitis compellent ciues et laycos Embricenses, canonicis Embricensibus reuerentiam, tamquam dominis suis principalibus, exhibere et seruare perpetuam; et nichil contra ecclesiasticam libertatem statuent aut in oblationibus seu obuentionibus vel aliis quibuscumque, que possunt offendere ecclesiam vel ecclesie personas. Item comes et ciues omnino libertates hactenus habitas, consuetudines et priuilegia Embricensis ecclesie conseruabunt et emendabunt. Bona quoque et res hominum et ministerialium ecclesie Embricensis non deprauabunt, saluo per omnia et in omnibus iure ecclesie et episcopi Traiectensis. Prestito igitur iuramento super predictis omnibus secundum formam prescriptam a comite Ottone personaliter bona fide, se in omnibus quibus posset ecclesiam Embricensem emendaturum promisit et personas ecclesie honorare. Postmodum secundum eandem formam iurauerunt sui homines et ministeriales, videlicet Gerlagus *Luceus*, Stephanus de *Landorpe*, Gozwinus de *Stralen*, Segerus de *Brůchusen*, Willelmus de *Weseepe*, Gobelo de *Elmete*, Arnoldus de *Stralen*, milites.

Acta sunt hec anno d. M.CC.XXXIII., in choro b. Martini, presentibus et expresse consentientibus predictis preposito et decano et omnibus canonicis Embricensibus, qui debuerunt interesse, videlicet magistro Andrea, Hermanno de Haruwen, Suetero, magistro Hermanno, Ecberto, Henrico, magistro Henrico, Gerlago, magistro Hugone; consentientibus etiam tunc temporis non presentibus Arnoldo, Wernero et Thiderico; presentibus quoque Conrado canonico maioris ecclesie Coloniensis, Arnoldo de Walhem, Conrado homine, Arnoldo ministeriali ecclesie Embricensis, militibus et aliis. His ita conscriptis ego Otto comes Gelrensis in omnibus consensi et de communi consilio nobilium et ministerialium meorum, ne per aliquam calumpniam et per aliquos possit infringi, in robur perpetuum presentem cedulam sigilli mei appensione, et ecclesie mee Sutphaniensis sigillo feci roborari. Completa sunt hec in die ascensionis domini, mediantibus fratribus Egidio Bertolt, magistro Henrico de Juncis commendatore domus theutonice.

191. Graf Otto v. Zütphen und Geldern erhebt Emmerich zur Stadt und verleiht ihr Verfaſſung und Vorrechte nach dem Vorbilde von Zütphen. — 1233, den 31. Mai.[1]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Quia hominum memoria labilis est et gestorum obliuio sepe fallit posteros et heredes, literarum suffragium necessario est inuentum, ut scripture adminiculo omnis dolositas procul pellatur, memoria industrietur, obliuio abstergatur et omnino actorum series perhennetur. Ego igitur *Otto* comes *Zutphaniensis* et *Gelrensis* presentium insinuatione litterarum notum facio uniuersis presentibus, futuris et posteris, et etiam heredibus meis, quod ego impetrata et accepta potestate et speciali licentia a domino *Friderico* gloriosissimo Romanorum imperatore et semper augusto, Jerusalem et Sicilie rege, necnon a domino *Henrico* illustri rege Almanie, de consilio et consensu imperii seu regni maiorum ex ipsorum indulto, et super hoc michi plenitudinis potestate collata, de *Embricensi* villa *regiam* seu *imperialem* condidi *ciuitatem*, eidem et ipsius ciuitatis ciuibus uniuersis cum integritate rerum suarum, dicta fretus auctoritate imperiali et regia, omnimodam concedens libertatis plenitudinem, qua alia ciuitas seu ciues aliarum ciuitatum vel locorum non gaudeant sub imperio ampliori, sed eadem et equali gaudeant, qua liberior fruitur ciuitas seu ciues libertate imperpetuum gauisuri. Specialiter quoque ex imperiali et regia, et mea similiter speciali dignitatis postestate, dicte ciuitati et ciuibus Embricensibus omnimodam concedo libertatem, quam obtinuit a meis predecessoribus ciuitas mea et ciues *Zutphanienses*, ut eodem gaudeant iure et eadem imperpetuum exultent libertate. Excepto quod omnimoda iurisdictio manet ecclesie et preposito Embricensi, que prius, et iudex, quem statuero vel mei successores, iniuratus in ciuitate Embricensi mea, prepositi et ecclesie auctoritate iudicabit. Sed in minoribus articulis et causis, in quibus inter se ciues sua statuta statuere consueuerunt, quod *Wilkoer* siue *Buerkoer* appellatur, recipient ciues emolumentum ad emendationem ciuitatis, et manebit iudicium super hiis ipsorum. A solutione quoque telonei in terra mea dictos ciues non absoluo nec reddo immunes, nisi forte in posterum id ipsorum seruitium mereatur, cum merito precedente iuste specialis gratia subsequatur. Bannum vero imperialem ad alleuiationem dictorum ciuium et commodum, qui prius fuit trium marcarum, de consilio prepositi, decani et capituli ita sum moderatus, ut pro banno quisque postmodum decem solidos monete Embricensis persoluat. Et ubicumque vel mercandi gratia vel alias agendi venerint aut iuerint ciues Embricenses, sub mea et meorum successorum integre cum suis rebus omnibus protectione existant et defensione; quibus si contrarium euenerit, omnem quam potero diligentiam adhibebo, ut in hiis satisfiat dictis ciuibus, et similiter mei successores. Item in dicta ciuitate Embricenses ciues suos eligent et constituent duodecim scabinos secundum morem Zutphaniensem, quorum consilio eadem ciuitas regatur, ut si qua in ea inordinata fuerint, maturiori consilio pertractent, et ad integrum statum et honestum ciuitati reforment. Et quicquid questionis exortum fuerit, cum iudice meo et prepositi tractabunt et ordinabunt, et omnis questio eorum consilio et per dictorum scabinorum sententias decidetur et ad statum debitum reducetur, iudice nichilominus iudicante; cuius iudicii emolumentum, nisi in dictis minoribus causis, non ciuibus sed michi et preposito cedet Embricensi secundum proportiones equales. Si quid etiam aliquis calumpnie, vel violentie seu iniurie ciuitati vel ciuibus Embricensibus inferre voluerit vel intulerit, de consilio dictorum scabinorum cum ciuibus dictam iniuriam, quia meam, meo nomine iudex Embricensis ulciscetur, ad cuius subsidium totam terram meam et meos homines expositos esse volo et paratos, qui meum honorem diligunt et profectum; alioquin non minus quam meam predictam existimans iniuriam, que mea est et esse debet in veritate, pro viribus meis exequar, si iudici et ciuibus in aliquo obsisteret, et ulciscar. Ad quod similiter, ut dictum est, mei tenebuntur successores. Huius ciuitatis ciuibus nec ego nec successores mei indebitas faciemus exactiones, neque accreditum onerosum preter ciuium voluntatem. Preterea nullus ciuis Embricensis infra terminos mee comitie duello poterit conuinci, sed quamcunque actionem habuerit actor, recurret ad iudicem, qui ad consilium scabinorum totam questionem decidet et fine debito secundum ius ciuium exequetur. Ciues etiam Embricenses nullam hereditatem dabunt infra ciuitatem domorum vel armorum. Si qui vero aduene fuerint inhabitantes, cuiuscunque sint conditionis, de quibus ignoratur a ciuibus, an dominos habeant an parentes, si decesserint, nec comes nec iudex

[1] S. die Note zur vorhergehenden Urk.

nec aliquis talem hereditatem, sed scabini inter se occupatam detinebunt ad annum et sex menses; quod si infra annum vel dominus vel heres comparuerit, scabini sibi omnem iustitiam facient; si vero nullus talis comparuerit, qui iustitiam habeat in tali hereditate, iudex ex parte comitis et prepositi extunc se intromittet. Accedentes illic cum curribus et carrucis Embrice propter forum rerum venalium in quarta feria et sabbato, si tertia feria precedenti venerint et feria quarta expediti non fuerint, feria quinta recedant, et si feria sexta venerint et in sabbato expediti non fuerint, dominica sequenti recedant, et nullo onere telonei apud Embricam premantur, quin saluis rebus eorum salui recedant. Naues autem ascendendo vel descendendo ibidem applicantes cum mercibus suis, si eadem via reuertantur qua venerunt, et nullum transitum fecerint, absque teloneo recedant. Omnes autem euntes et venientes cum mercibus Embrice in conductu meo cum rebus suis existunt et meorum succesorum. Aree quoque infra ciuitatem Embricensem eiusdem, cuius prius, iuris existant. Item quicquid ad emendationem eiusdem spectat ciuitatis, de consilio scabinorum hoc est agendum, ad quorum mandatum ceteri ciues necesse habent agere, siue fodiendum sit siue alias operandum ad opus et munitionem ciuitatis; in quibus tamen ego et iudex dictis ciuibus auxilio, et successores mei, si necesse fuerit, subueniemus. In quibus predictis iudicium solum erit scabinorum et insuper ciuitati cedet emolumentum. Hiis breuiter ita conscriptis, insuper dicte ciuitati et ciuibus concessi omne ius et libertatem, quam habent ciuitas et ciues Zutphanienses, vel in scriptis vel extra scripta, vel quicquid per consuetudinem vel gratiam aliquam obtinuerint, et quocumque iure vel gratia aliqua gaudet ciuitas consuetudine seu libertate; hiis solummodo articulis exceptis, quos de iudicio et teloneo superius expressi, ita ut in hiis aliis preiudicium non fiat. Ut autem hec rata in perpetuum maneant, nec ab aliquo hominum postmodum calumniari valeant, et mei successores seruare necesse habeant, presentem paginam sigilli mei impressione roborari et testes presentes feci subscribi, quorum nomina hec sunt: Stephanus de Lantorp, et Wilhelmus, fratres, Goswinus et Arnoldus de Stralen, Henricus de Helberge, milites et ministeriales mei; Arnoldus Stocko, Conradus, Rodolphus, Stephanus et Euerhardus milites Embricenses. Presentes quoque fuerunt decanus Gerardus et plerique canonici Embricenses, qui sigillum ecclesie sue apposuerunt.

Acta et completa sunt hec ex deliberato consilio meorum nobilium virorum et ministerialium, *Embrice*, anno d. M. CC. trigesimo tertio, II. kal. Junii.

192. Graf Heinrich v. Sayn erläßt dem Kloſter Weiher die ihm von den Höfen zu Nievenheim, Frixheim und Weilerhöfe zu entrichtende Bede. — 1233.

Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod ego *Henricus* dei gratia comes de *Seina* diuine remunerationis intuitu in curtibus *Niuinheim*, *Vrixheim*, videlicet et *Wilre* sanctimonialium in *piscina* omne ius petitionis nostre voluntarie iam dicte ecclesie in perpetuum remisimus, ea scilicet sancte spei deuotione, quatinus pie memorie *Henrici* patris mei et matris mee patruique mei *Euerardi* et mei ipsius, dum viam uniuerse carnis ingressus fuero, anniversarii dies in predicta ecclesia perpetuo agantur. Ut autem huius petitionis remissio rata et inconvulsa permaneat et a nullo successorum nostrorum infringi debeat, presentis pagine attestatione et sigilli nostri impressione eam confirmare duximus.

Anno ab incarnatione d. M. CC. XXXIII. Regnante Friderico romanorum imperatore et Henrico Coloniensi archiepiscopo.

193. Otto, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog v. Bayern, verleiht dem Grafen Wilhelm v. Jülich die pfalzgräflichen Lehen, die dieſer mit einem Allode von 20 Mark Ertrag vermehren ſoll. — 1233, den 14. Februar.

Otto dei gratia comes *Palatinus Rheni* dux *Bawarie*. Nouerint uniuersi, quod nos dilectum nostrum, virum nobilem, comitem Willehelmum de Gulich feodo, quod idem a patre nostro felicis memorie duce Bawarie quondam

tenebat, respeximus et eidem concessimus sub hac forma. Dictus comes W. redditus XX marcarum de proprietate sua nobis resignauit et cum priore feodo illos redditus a nobis recepit. Datis autem CC marcis dicti redditus ad ipsum redeant absolute. Super horum autem effectu et robore fideiussores sunt Prepositus *Willehelmus* aduocatus *Aquisgranensis*, Cristianus pincerna de *Nideke*, Henricus *Buuf*, Garsilius, milites de *Gulich*. Hec utique infra spatium unius anni effectu debent compleri. Bona autem prioris feodi specialiter nominatim et localiter sunt subscripta: aduocatia in *Brische*, aduocatia in *Vilecge*, aduocatia in *Weslec*, aduocatia in *Berchem*, aduocatia in *Paphendorf*, aduocatia in *Holwilre*, aduocatia in *Munstere*, aduocatia in *Greznich*, aduocatia in *Vrorzhem*, bona in *Zulpeche* quibus attinet ecclesia s. Marie, aduocatia in *Dornich*, comitatus et ius *nemoris*.[1] Bona vero pignoris sunt allodium totum quod dictus comes W. habet apud *Flouerke*. Huius facti testes sunt comes Harmannus de Dilingin, Lodewicus pincerna de Owa, W. iunior dapifer de Alceia, Hertwicus de Hirzhberc, Bintrimo de Alceia, milites, cum toto consilio nostro, Willehelmus aduocatus Aquisgranensis, C. pincerna de Nideke, cum toto consilio comitis antedicti. Ad huius facti robur et littere nostrum fecimus appendi sigillum.

Datum apud Frankenvorht anno gratie M.CC.XXXIII. XVI. kal. Martis.

194. Eliſa, Gemahlin des Edelherrn Everhard v. Hengebach, weiſt die Gefälle einer Mühle zur Deckung der Schulden an, die ſie nach ihrem Tode ungetilgt laſſen möchte. — 1234, den 25. April.

In nomine domini amen. Notum sit omnibus ad quos hoc scriptum peruenerit, quod *Elisa* nobilis matrona de *Hengebach*, timens sibi mortis periculum imminere, tanquam deum habens pre oculis ipsius gratia diuinitus inspirata, cum de statu suo prout poterat sollicius ordinaret, necessarium duxit etiam de debitis, quorum onere fuerat obligata, estimatione congrua disponendum. Quapropter auxilium viri sui, videlicet *Euerardi* nobilis de Hengebach, sicut dignum fuit super hoc expostulans, tam humili quam iusta petitione suum in hoc fauorem obtinuit et consensum, ut si ipsa viam uniuerse carnis ingressa fuerit, redditus molandini quod dicitur *mazmole* quod ipsa iure quodam speciali possidet, quatuor annis continuis post mortem predicte domine ad soluenda ipsius debita colligantur, ipsum autem molandinum alicui viro prouidò ac fidedigno committatur, qui de pensionibus inde receptis tam fideliter summam studeat persoluere debitorum, ne propter ipsius negligentiam oporteat animam defuncte penis grauioribus subiacere. Ad hoc autem predictus vir eius operam impendere studebit efficacem, ne quis medio tempore illius molandini redditus ad alios usus audeat usurpare. Ut autem hec rata permaneant, idem nobilis de Hengebach presentem paginam sigillo suo[2] confirmauit. Ad maiorem etiam firmitatem appensa sunt sigilla C. prepositi Coloniensis, abbatis de Heisterbach, abbatis de Stenuelt, prioris fratrum predicatorum in Colonia. Testes autem sunt hii Godefridus prior de Houen et Heinricus miles de Dollendorp.

Acta sunt hec anno d. M.CC.XXXIIII. III. feria post pascha.

[1] Die Vogteien zu (Ober-Nieder-) Breiſig, Bilich, Weſſeling, Bergheim, Paffendorf, Holzweiler, Cornelimünſter, Greffenich, Froitzheim, Güter zu Zülpich mit dem Patronat der Marienkirche, Vogtei zu Türnich und die Waldgrafſchaft. Den Urſprung dieſer pfalzgräflichen Gerechtſame an den benannten Orten finden wir in dem erſten Bande dieſes Urkundenbuches bereits angedeutet. Pfalzgraf Ermfrid wird, I. 162, als Vogt des Stiftes Eſſen über deſſen im Lande der Franken gelegene Güter bezeichnet: daher die Vogteiſchaften zu Breiſig, Paffendorf, Holzweiler, Froitzheim und Türnich, (ſeine Beſitzungen zu Türnich hat das Stift im XIV. Jahrh. verpfändet, die übrigen fortdauernd beſeſſen). Bilich lag im Auelgaue in der Grafſchaft des Pfalzgrafen Hermann, I. 126; Muffendorf und Weſſeling aber im Bonngaue in der Grafſchaft des Pfalzgrafen Ezo, I. 156; Cornelimünſter wurde von demſelben Pfalzgrafen geſtiftet und mit Bergheim dotirt, I. 164. 201: daher dieſe Vogteiſchaften. Ueber Zülpich und die Waldgrafſchaft ſ. Nr. 27. Die Belehnung mit Breiſig hatte vorher Herzog Heinrich v. Limburg erhalten, Nr. 76. In Betreff der Vogtei über Bilich hatte dieſes Stift im J. 1181 (I. 481) zwar behauptet, daß es, vermöge des ihm zuſtehenden Wahlrechtes, den Grafen Albert v. Molbach und deſſen Schwiegerſohn Wilhelm v. Jülich zum Vogt gewählt habe, und wegen der erlittenen Verrückungen darauf gedrungen, daß ihm eine neue Wahl gewährt werde; allein Erzbiſchof Philipp v. Cöln fand es doch für angemeſſen, nur die vogteilichen Gefälle feſtzuſtellen, ohne die von den Pfalzgrafen abgeleitete Berechtigung dazu anzugreifen. In der näheren Einigung zwiſchen Erzbiſchof Sifrid v. Cöln und Walram v. Jülich verzichtete erſterer auf die Vogtei zu Zülpich, wogegen dieſer die Vogtei zu Bilich abtrat, Nr. 907. — [2] Dieſes Siegel enthält den Ahr-Hochſtadenſchen Adler dreifach, zwei oben neben einander und unter denſelben in der Mitte den dritten; von der Umſchrift iſt noch zu leſen Euerardi Nob. Vir.

195. Erzbiſchof Heinrich v. Cöln genehmigt, daß Alexander Bürger zu Duisburg auf deſſen Allode zu Düſſeren eine Kirche für Kloſterfrauen errichte, die er in ſeinen Schutz nimmt. — 1234, im November.[1]

H. dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus uniuersis presens scriptum intuentibus eternam in domino salutem. Cum ex suscepti regiminis officio hiis que ad decorem domus dei et eius obsequium fieri dinoscuntur, vigilantius intendere teneamur, uniuersorum cupimus noticie declarari, quod Alexander ciuis *Dusburgensis*, zelo deuotionis accensus, in allodio suo *Dussere* prope *Dusburch* ecclesiam in honore dei genitricis Marie construere proponit, in qua XIII sanctimoniales ordinis cysterciensis secundum obseruanciam eiusdem ordinis domino famulentur. Nos igitur ipsius propositum salubre in domino commendantes, duximus eidem concedendum, ut de licentia et auctoritate nostra ecclesiam in loco edificet memorato, nec personas ultra numerum in ea recipiat prenominatum nisi de assensu et mandato nostro speciali.[2] Considerantes igitur, quod iesus christus ob materne claritatis reuerentiam locum sibi preelegerit prefatum, ut laus eius et gloria in eo multiplicentur et deuotio fidelium accrescat, ipsum locum et personas in eo domino deseruientes, ac bona ipsarum que nunc possident, vel in posterum domino concedente poterunt adipisci, sub nostram et ecclesie Coloniensis recepimus protectionem, districtius sub anathematis exterminatione inhibentes, ne quis sepedictas personas in pretaxato loco seu bonis earum molestare presumat; quod qui fecerit, excommunicationis se vinculo nouerit innodatum. In huius igitur facti nostri robur et euidentiam presentem paginam exinde conscribi fecimus et sigillo nostro communiri.

Datum *Colonie*, mense Nouembri, anno d. M.CC.XXXIIII.

196. Graf Wilhelm v. Jülich verleiht der Abtei Bürvenich das Patronat der dortigen Pfarrkirche und die Stätte, worauf das Kloſter erbauet. — 1234, im April.[3]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Wilhelmus* dei gratia comes *Juliacensis* omnibus presentem cartam inspecturis in perpetuum. Si quieti et utilitati deo seruientium fideliter intendimus, a bonorum omnium remuneratore exinde retributionem merito sperare possumus ac debemus. Eapropter nouerint tàm presentes quam posteri, quod nos ob salutem presentis et spem vite eterne, necnon et in remedium animarum tam antecessorum quam successorum nostrorum ius patronatus ecclesie in *Buruenich* abbatisse et conuentui sub regula ordinis Cisterciensis ibidem deo deuote famulantibus libere et absolute contulimus, ita ut deinceps processu temporum in eadem ecclesia personis decedentibus abbatissa et conuentus alias personas representandi pro voluntate ipsarum liberam et absolutam habeant facultatem. Insuper allodium nostrum, videlicet aream in qua ipsum cenobium constitutum esse dinoscitur, cum bonis attinentibus eidem cenobio donauimus. Ut autem hec nostra collatio futuris temporibus rata et inconvulsa permaneat, presentem cartam conscribi et eam nostro et matris nostre necnon et avunculi nostri Walrami sigillis roborari fecimus.

---

[1] Fridericus dei gratia Romanorum Imperator semper augustus, Jerusalem et Sicilie Rex nimmt die Aebtiſſin und das Kloſter, mit Allem, was dieſes jetzt beſitzt oder künftig rechtmäßig erwerben wird, ebenfalls in ſeinen beſondern Schutz: Datum apud Wormaciam anno dom. incarnationis Millesimo ducentesimo tricesimo quinto, mense Julii, octaue indictionis. — [2] Schon 1237 geſtattete er, die Zahl auf 25 zu vermehren. — [3] Bei Kremer, akad. Beitr. III. Nr. 57, irrig »Durvenich« — Die Urkunde vertritt die Stelle des Stiftungsbriefes, indem die Errichtung des Kloſters, in der Nähe ihres Wohnſitzes und auf ihrem Allode, von dem Grafen v. Jülich und deſſen Mutter ausgegangen, und durch Ueberweiſung des Patronats und der Kloſterſtätte vollführt ward. Schon im folgenden Jahr erwarb die Aebtiſſin Richmudis und der Convent zu Bürvenich die Beſitzungen zu Blatten, welche ein Ritter Eppo und deſſen Sohn Herimann von der Abtei Siegburg zu Lehen trugen und die dieſe bei ihrer Stiftung erhalten. Abt Lambert v. Siegburg genehmigte den Uebertrag »cum agris, pratis, pascuis, censibus, areis, domibus, siluarum incisionibus tam ad comburendum quam ad edificia in eadem curte necessaria, necnon et pascuis porcorum in silua in eadem curte enutritorum —; ita tamen, ut abbatissa et conuentus loco hominii singulis annis dimidiam marcam recompensent.« — Mit Urkunde d. d. Colonie M.CC.XL.V. ermunterte Erzbiſchof Conrad v. Cöln, »cum abbatissa et conuentus — in Buruenich proprias non habeant facultates, unde capellam infirmorum et ceteras officinas claustri sui perficiant« mittelſt Verleihung von Ablaß zu milden Beiträgen, »non obstante quod nuper omnes veteres indulgentias a nobis concessas cassauimus.« Er bewilligte ſodann 1260, mense Junio, »ut parrochialem ecclesiam in Buruenich officiare possitis per ecclesie vestre prouisorem vel capellanum aut per aliam quamcunque ydoneam personam,« und beſtimmte die Congrua des Vicecuratś, während alle weiteren Gefälle dem Kloſter zufließen ſollten.

Acta sunt hec anno d. M. CC, trigesimo quarto, mense Aprili, apud Nidhecken castrum nostrum, presentibus matre nostra et avunculo nostro Walramo, presentibus etiam fidelibus et ministerialibus nostris, videlicet Wilhelmo de Aldinhouin, Henrico de duna, Amilio de Owe, Warnero de Witzwilre, Winrico de Kintzwilre, Cristiano pincerna, Henrico Buff, Friderico dapifero, Silmanno, Everardo de Disternich, Godefrido Ulinbuch et aliis quamplurimis.

197. Graf Wilhelm v. Jülich bewilligt der Abtei Knechtſteden, die auf ihren Alloden befindlichen Waldungen rotten zu dürfen und verzichtet auf den desfallſigen Zehnten. — 1234.[1]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Wilhelmus* dei gratia comes *Juliacensis* omnibus presens scriptum inspecturis innotescere volumus, quod nos de consilio nostrorum fidelium conuentui de *Knechsteden* perpetuo indulsimus, ut in syluis sui allodii, quas in presenti possident ubicumque in nostra iurisdictione sitis, quandocumque vel quantumcunque nouare voluerint, liberam habeant facultatem. Ad honorem quoque dei et eiusdem genitricis eidem conuentui concessimus decimam suorum noualium, tam eorum que iam nouata sunt, quam etiam in premissis syluis in posterum nouandorum, ut exinde tam nostri quam parentum nostrorum ibidem memoria perpetuo celebretur. —

Acta sunt hec anno gratie M. CC. XXXIIII. Huius rei testes sunt Godescalcus abbas knechstedensis, Rabodo prior in Elna, Henricus prior in piscina, Amilius de Ouve, Wilhelmus de Aldinhouen, Theodericus dapifer, Cristianus pincerna noster, Henricus Buf, Hermannus de Buslar, Tilemannus de Juliaco, Wiricus de Disternig, milites; Johannes notarius noster, et alii fideles nostri quamplures.

198. Die Abtei Gräfrath verpflichtet ſich gegen den Domdechanten in Betreff der Hofeshörigkeit ihrer zu Mondorf erworbenen Grundſtücke. — 1234, den 31. Januar.

W. prepositus totusque conuentus s. Marie in *Greuerode* omnibus presens scriptum inspecturis in perpetuum. Nouerit uniuersitas vestra, quod cum nos temporibus bone memorie G. de *Milne*, decani Coloniensis, comparauerimus apud *Munnindorp* de bonis attinentibus decanie coloniensi a *Livrade* XXX iugera in agris, vineis et siluis, et aream deuastatam, et postmodum temporibus domini *G.* de *Randinrode*, qui eidem in decanatum successit, ab *Arnoldo* XL iugera in agris, vineis et siluis cum area inhabitata, et XV alia iugera in agris, vineis, et siluis, et medietatem aree inhabitate que olim tenuerat *Erelmus:* accedente consensu capituli sui inter nos et ipsum d. G. de Randinrode decanum coloniensem taliter conuenit, quod de bonis premissis et areis a villico in Munnindorp procurabimus duos laicos nostro nomine inuestiri, qui saluis per omnia consuetudinibus curtis in Munnindorp facient omnia iura, que alii mansionarii faciunt bona similia possidentes. Aree etiam inhabitate, quas temporibus dicti d. G. de Randerode sumus adepti, sine deuastacione que vulgo *Wüstinge* dicitur conseruabimus. Adiectum est etiam, quod si nobis necesse fuerit, licitum sit nobis prefatos inuestitos ambos vel alterum remouere, et laicos alios vel alium ad recipiendum inuestituram bonorum, de quibus inuestitus vel inuestiti remoti fuerint, villico curtis predicte qui pro tempore fuerit presentare, qui presentatos vel presentatum inuestiet sine curtis requisitione, que *Sûke*[2] vulgariter appellatur, dummodo mutatio huiusmodi sine fraude aut aliquo malo ingenio fiat.

Actum *Colonie*, anno gratie M. CC. XXXIIII. pridie kal. februarii.

---

[1] Aus dem Cartular der Abtei S. 276. — Walerannus frater domini Wilhelmi comitis Juliacensis ertheilte ſeine Zuſtimmung zu der vorſtehenden Bewilligung mit Urkunde d. d. 1236 mense Decembri; Zeugen: Henricus abbas, Godescalcus prior, Waldeverus cellerarius, Vortlinius camerarius knechstedensis, Wilhelmus dictus Peps dapifer noster, Godefridus rufus, Wernerus de Asmunzlo, Henricus de Gerstorp, Winnemarus de Widenfelt, milites, Henricus notarius noster et alii complures. — [2] Hier die Erklärung der unter dem Namen Soilhafer ſpäter häufig vorkommenden Abgabe, welche alſo auf einen früheren Hofesverband zurückweiſt und an die Stelle der früheren Verpflichtung, auf den Hofesgerichtstagen zu erſcheinen, betungen wurde.

199. König Heinrich VII. geſtattet einem Bürger v. Aachen, das Haus daſelbſt, die Alte-Münze genannt, dem dortigen Marienſtifte zu vermachen, mit Vorbehalt des jährlichen Reichszinſes. — 1235, den 23. März.

H. dei gratia Romanorum rex et semper augustus uniuersis imperii fidelibus, quibus hee litere ostense fuerint, gratiam suam et omne bonum. Nouerint tam presentes quam futuri, quod nos de prouidentia consilii nostri fideli nostro *Basilio* ciui *Aquensi* licentiam dedimus et liberam facultatem conferendi domum suam, que *vetus moneta* nuncupatur, et legandi ecclesie s. Marie in Aquis, capelle imperii, libere tenendam et perpetuo possidendam; ita tamen, ut de eadem domo annua pensio nostra, videlicet triginta denarii Colonienses, nobis et imperio persoluantur. Ad cuius facti nostri memoriam euidentem presentem ei literam indulsimus sigilli nostri munimine roboratam.

Datum apud *Hagenowe*, anno dom. incarnationis M.CC.XXXV., X. kal. Aprilis, indictione VIII.

200. Kaiſer Friedrich II. beſtätigt das von ſeinem Vater der Abtei Altenberg verliehene Zoll-Privilegium. — 1235, im September.

Fridricus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Jerusalem et Sicilie rex, per presens scriptum notum facimus uniuersis imperii fidelibus tam presentibus quam futuris, quod.. venerabilis abbas de *monte veteri*, fidelis noster, celsitudini nostre quoddam scriptum olim a domino imperatore *Henrico* felicis recordationis, karissimo patre nostro, ecclesie sue indultum presentauit, supplicans humiliter et deuote, ut illud innouare et confirmare de nostra gratia dignaremur, cuius scripti tenor talis est. Henricus sextus..[1] Nos igitur ipsius abbatis supplicationibus inclinati, de speciali gratia nostra predictum priuilegium patris nostri et ea omnia que continentur in ipso duximus confirmanda; statuentes ut nulla persona sit, que predictum abbatem vel fratres suos contra concessionem domini patris nostri et presentem confirmationem nostram audeat molestare. Quod qui presumpserit, indignationem nostri culminis se nouerit incurrisse. Ad huius itaque confirmationis nostre memoriam et robur perpetuo valiturum presens scriptum fieri et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Datum apud Hagen,[2] anno dom. incarnationis M.CC.XXXV., mense Septembri, none Indictionis.[3]

201. Sibodo,[4] Dechant des Marienſtifts zu Aachen, berentet die von ihm geſtiftete Katharinen-Capelle daſelbſt mit der Wolfsmühle und mit Gefällen zu Richterich und Meerſen. — 1235.

In nomine domini amen. Quoniam nouercari solet rerum notitiam processus temporis, quia tempus nunquam est stabile sed fluens defluit, ideo ad precludendam litibus ianuam, que a fidelibus pie ac deuote aguntur, merito testimonio instrumentorum roborantur. Inde est quod ego S. dei gratia decanus *Aquensis*, intuitu diuine remunerationis et ob reuerentiam gloriose martiris Katerine, capelle, quam in honore ipsius propriis sumptibus edificaui et sollempniter dedicari precaui, et ad usus sacerdotis ibidem deo seruientis molendinum meum, quod *Wolefsmolen* dicitur, cum pratis, iuribus et aliis nomine meo ad ipsum molendinum spectantibus contuli. Volo etiam quod predictus sacerdos nouem denarios et decem capones cum aliis obuentionibus, *cormediis* et aliis iuribus, que habeo de duabus areis in *Richterken*, eternaliter possideat. Quicquid vero superest quinque marcis denariorum aggariorum[5] *Mersnensium*, et tribus marcis a preposito Aquensi legatis, una in festo b. Leonis, altera in suo anniuersario, tertia in patris et matris anniuersario, ad instantiam meam et pro salute anime sue eidem contulit sacerdoti possidendum. Instituetur predictus sacerdos a decano qui pro tempore fuerit, sicuti nunc Nicolaus a nobis est institutus. Erit etiam vicarius ecclesie perpetuus de primis et ultimis in choro existentibus. Missarum

[1] S. I. 546. — [2] Hagenau. — [3] Im nämlichen Jahre »mense Decembri« ſtellte der Kaiſer zu Hagenau noch eine beſondere Schutzurkunde der Abtei aus. — [4] Zufolge des anhangenden Siegels. — [5] Statt angariorum, Gefälle der Hörigen.

sollempnia in memorata capella summo diluculo[1] celebrabit. Ut igitur huiusmodi pia ac deuota collatio firma et rata in perpetuum maneat nec ab aliquo possit inficiari vel confringi, presens scriptum super hoc conscriptum sigillo ecclesie et prepositi[2] et meo communiui.

Actum et datum anno d. M.CC.XXXV.

202. Schultheiß und Schöffen zu Duisburg bekunden die Schenkung eines Hauſes daſelbſt an die Abtei Camp. — 1235.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Sigelinus scoltetus, Scabini et Burgenses in *Dûsburch* omnibus hanc litteram inspecturis in perpetuum. Notum facimus, quod Sigenandus ciuis noster ex consensu heredum suorum duas domos cum areis earum et mansum unum diuine remunerationis intuitu donauit ecclesie *Campensi* libere in perpetuum possidenda. Hec donatio facta est coram nobis anno d. M.CC.XXXV.; post requisitum semel et iterum ac tercio contradictorem et nullo contradicente, sententia et auctoritate imperiali confirmata est ecclesie predicte, ita ut si quis ei in prefatis bonis indebite molestus extiterit, imperatoriam puniendus offendat maiestatem. Quod si facienda est collecta pecunie, siue ad exhibendum domino imperatori siue ad usum ciuitatis, sicut burgenses ceteri de hereditatibus suis, ita de bonis istis, et ceteris que forsitan in posterum in ciuitate nostra poterit adipisci, dabit ecclesia memorata, nec quicquam aget aut procurabit, quod huic contrarium sit constitutioni. Ut autem hec firma iugiter permaneant, tam ipsius ecclesie quam nostre ciuitatis sigilla presenti scripto sunt appensa. Testes huius rei nobiscum sunt Henricus Spigel plebanus noster, Godescalcus, Godefridus monachi Campenses, frater Gerardus Odackar, Henricus Birnescuttele, Amplonius Virnehelline, Bruno de Schonenbeke, Henricus et Alexander, laici, et alii quamplures.

203. Erzbiſchof Heinrich v. Cöln bekundet, daß Randolph v. Bleyſe, Conventual zu Altenberg, ſeine Güter zu Ellich der Abtei Füſſenich verkauft habe. — 1235, den 5. Februar.

Heynricus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus uniuersis presens scriptum inspecturis salutem in domino. Uniuersorum notitie cupimus declarari, quod frater Randolphus de veteri monte, in presentia nostra Colonie constitutus, in audientia multorum profitebatur, uniuersa bona sua, que habuit apud *Eylich*, de voluntate et consensu Johannis de *Bleyse*, fratris sui, ac heredum suorum tempore d. *Adolphi* Coloniensis archiepiscopi ecclesie de *Vussenich* pro ducentis et quinquaginta marcis se legitime vendidisse. Nos igitur paterno affectu indempnitati predicte ecclesie prouidere volentes, ne in posterum ipsi super eisdem bonis questio ab aliquo contra ius moueri possit, presentem paginam in testimonium exinde conscribi fecimus et sigillo nostro communiri. Testes autem sunt Gozwinus maior decanus, Godefridus prepositus xanctensis, Godefridus prep. monasteriensis in Eyflia, Lotharius comes de Hostaden, Gerardus de Randenrode, Rutgerus et Wilhelmus de Bremeth, et alii quamplures.

D. *Colonie*, in die Agathe, anno d. Millesimo ducentesimo XXXV.

204. Erzbiſchof Heinrich v. Cöln erweitert die Stadtrechte von Recklinghauſen. — 1235, im Februar.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Henricus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus omnibus presens scriptum inspecturis in perpetuum. Dignum est et equitati consonum, ut ea que per temporis interualla vel quamcunque occasionem in dubium deduci et a veritate deflecti possunt, per scripture seriem hominum memorie commendentur. Quapropter tam presentibus quam futuris cupimus innotescere, quod nos dilectos et fideles ciues nostros de *Riclinchusin*, ob multa seruicia nobis et ecclesie Coloniensi tempore gerre ac aliis

[1] Unmittelbar vor Tagesanbruch. — [2] Das anhangende Siegel führt die Umſchrift: S. Ottonis prepositi Aquensis et Traiectensis.

necessitatibus nostris sepius ab ipsis deuote et fideliter exhibita, amplioris gratie fauore amplectentes, de consilio fidelium nostrorum, de consensu quoque capituli coloniensis indulsimus eisdem, quod ab omni exactionis et peticionis onere tam a nobis quam a successoribus nostris perpetuo liberi sint et exempti. Memorati autem ciues in compensationem et recognitionem gratie et libertatis sibi concesse annuatim in festo s. Michaelis vel eius octaua XX marcas monete Coloniensis nobis et successoribus nostris assignabunt. Ad propensioris etiam dilectionis euidentiam ipsis duximus concedendum, ut quicunque in oppido ipsorum residentiam per annum et diem fecerit, a domino suo modo debito non requisitus, et bona sua omnia mobilia et inmobilia infra idem oppidum sita, secundum ius oppidanorum, uxori sue vel liberis suis, vel cuicumque contulerit, prefatorum ciuium gaudeat libertate, sola tamen *Curmeda*, si cerocensualis fuerit, et si seruilis conditionis fuerit, eo iure, quod apud eos vulgo *Herwede* dicitur, exceptis, que in decessu suo domino suo debentur. Ut igitur hoc factum nostrum laudabile ratum permaneat et inconvulsum, presentem paginam exinde conscribi et nostro et maioris ecclesie Coloniensis sigillis fecimus communiri, sub anathematis vinculo districtius inhibentes, ne quis huic facto nostro rationabili contraire ausu temerario et iura sepedictorum ciuium infringere presumat. Huius rei testes sunt Conradus maior prepositus, Gozwinus maior decanus, archidiaconi, et Lambertus choriepiscopus Coloniensis, Godefridus prep. monasteriensis in Efflia, Herimannus de Molenarken, Gerardus aduocatus Coloniensis, Gozwinus marscalcus de Aluetre, Theodericus dapifer de Münichusin, Theodericus magister coquine, Renerus panetarius, Pelegrinus notarius, et alii quamplures.

Datum *Colonie*, anno d. M.CC.XXXV., mense Februario.

205. Kaiſer Friedrich erneuert ſeine als König den Cölnern ertheilte Beſtätigung des von ſeinem Vater denſelben verliehenen Privilegiums; ihre Unangreifbarkeit für Schulden der Erzbiſchöfe und ihre ſonſtigen Rechte und Gewohnheiten ſanctionirend. — 1236, im Mai.[1]

C. In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Fredericus* secundus diuina fauente clementia Romanorum imperator semper augustus, Jerusalem et Sicilie rex inuictissimus. Imperialis excellentia sui nominis titulos ampliat et extollit, cum innate benignitatis gratia fidelium merita, quos speciali fauore benignitatis amplectitur propter fidelia et accepta obsequia, prospicit et eorum iustas fauorabiliter petitiones admittit. Eapropter uniuersis fidelibus imperii tam presentibus quam futuris volumus esse notum, quod *ciues Colonienses*, dilecti fideles nostri, celsitudini nostre quoddam priuilegium eis tempore regni nostri indultum nostre excellentie obtulerunt, humiliter supplicantes, ut ipsum priuilegium eis innouare et confirmare de nostra gratia dignaremur. Cuius tenor talis erat.[2] — Nos igitur attendentes fidem et deuotionem sinceram, quam iidem dilecti fideles nostri ad personam nostram et honorem imperii incessanter habere noscuntur, inspectis etiam gratis et acceptis seruitiis, que nobis et imperio semper exhibent et inantea de bono in melius poterunt exhibere, priuilegium supradictum de verbo ad verbum priuilegio presenti transscriptum iussimus innouari. Ex habundantiori quoque gratia nostra imperiali sanccimus edicto, quod predicti dilecti fideles nostri, tam scabini quam ciues Colonienses, nec ob debita, nec ob promissiones cuiuscumque archiepiscopi s. Coloniensis ecclesie pro tempore existentis, aut alterius cuiuslibet persone, in personis vel rebus suis debeant dampnificari, detineri aut quocumque modo iniuste grauari.[3] Insuper omnia iura eorundem scabinorum, ciuium et ciuitatis, necnon et omnes bonas et rationabiles consuetudines, quas intra vel extra ciuitatem habuisse noscuntur, cum omnibus que in suprascripto priuilegio continentur, eisdem de gratia nostra confirmamus. Statuentes et imperiali auctoritate firmiter precipientes, ut nulla omnino persona alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis, predictos dilectos fideles nostros contra presentis priuilegii nostri tenorem super aliquibus ausu temerario molestare presumat; quod qui presumpserit, preter penam predicto priuilegio appositam, centum librarum puri auri componat, medietatem fisco nostro, reliquam dictis fidelibus nostris persoluenda. Ut autem hec innouatio et confirmatio robur optineat perpetue firmitatis, presens priuilegium fieri et bulla aurea typario nostre maiestatis inpressa iussimus insigniri. Huius rei testes sunt: H. Coloniensis, Th. Treuerensis archiepiscopi, abbas Prumiensis,

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. — [2] Hier folgt der Text Nr. 49. — [3] Was ſchon ſein Sohn Heinrich VII. verordnet hatte, ſ. Nr. 169.

abbas Werdenensis, H. dux Brabantie, H. lantgrauius Turingie, frater H. magister hospitalis s. Marie domus theutonicorum Jerusalem, Henricus comes Seinensis, Th. comes Cleuensis, O. comes Gelrensis, W. comes Juliacensis, L. comes Hostadensis, C. maior prepositus Coloniensis, frater eius, H. prepositus s. Kuniberti, Walramus de Lemburg, Albertus de Rossewag imperialis curie iustitiarius, et alii quamplures. Signum domini Friderici secundi dei gratia inuictissimi Romanorum imperatoris semper augusti, Jerusalem et Sicilie regis gloriosissimi.

Acta sunt hec anno dom. incarnationis M.CC.XXXVI., mense Madio, none indictionis, imperante domino nostro Friderico dei gratia inuictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Jerusalem et Sicilie rege, anno imperii eius XVI., regni Jerusalem XI., regni vero Sicilie tricesimo octauo feliciter amen. Datum *Confluentie* anno, mense et indictione prescriptis.

206. Kaiſer Friedrich II. nimmt die Abtei Heiſterbach in ſeinen Schutz. — 1236, im Mai.[1]

Fr. dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Jerusalem et Sicilie rex. Per presens scriptum notum fieri volumus uniuersis fidelibus nostris imperii tam presentibus quam futuris, quod venerabilis abbas et conuentus monasterii de *Heistirbach* cisterciensis ordinis, fideles nostri, maiestati nostre humiliter supplicarunt, ut tam ipsos quam bona monasterii eiusdem sub nostra et imperii protectione de gratia nostra recipere dignaremur. Nos igitur supplicationibus suis benigne et fauorabiliter inclinati, dictos abbatem et conuentum fideles nostros et monasterium ipsum cum omnibus bonis suis, que in presentiarum iuste tenet et possidet et que inantea iusto titulo poterit adipisci, sub protectione nostra et imperii recepimus speciali. Presentium igitur tenore mandamus firmiter inhibentes, quatinus nullus sit, qui prefatos abbatem et conuentum fideles nostros ac ipsum monasterium contra huius protectionis paginam ausu temerario in aliquo molestare, indebite impedire vel inquietare presumat; quod qui presumpserit, indignationem culminis nostri se nouerit incursurum. Ad huius autem rei memoriam et perpetuam firmitatem presens scriptum fieri iussimus maiestatis nostre sigillo munitum.

Datum apud *Wisebade*, anno dom. incarnationis M.CC.XXXVI., mense Maio, none Indictionis.

207. Graf Lothar von Hochſtaden und Conrad, Domprobſt zu Cöln bekunden, daß Wolter Kirscorf auf den Hof Kaarſt verzichtet habe.[2] — 1236.

L. comes Hostadensis et C. maior in Colonia prepositus et archidiaconus uniuersis ad quos presens scriptum peruenerit salutem in domino. Notum vobis facimus quod Wolterus Kirscorph constitutus coram nobis in presentia Gerardi de Luzhem et Henrici thesaurarii de gradibus et Hermanni qui dicitur Gyr et Hermanni comitis in Colonia et Henrici sacerdotis de Nezenshem omni iuri sicut habuit in curte de Karlesforst renunciauit. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillis nostris communiuimus. Huic et renunciationi interfuit Rabodo Vraz, Hildegerus dapifer et Florentius de Remage.

Acta sunt hec anno d. M.CC.XXXVI.

208. Hermann Rufus v. ſt. Panthaleon vermacht dem Kloſter Benden ſeine Beſitzungen zu Urfel und ſein Erbe auf dem Fiſchmarkt zu Cöln. — 1236, im Juli.

Deo deuotis abbatisse et conuentui de *prato s. Marie* apud *Merreche*[3] ego Hermannus filius quondam Hermanni *Rufi* de s. *Panthaleone*, ciuis Coloniensis, notum facio, quod cum quedam bona sita in *Vrucren* in agris, vineis et nemoribus ab abbatissa de *Dilkkirchen* iure hominii et feodali hactenus tenerentur, que de morte dicti patris mei, et Hildegeri fratris, et prolis sue iure hereditario ad me essent deuoluta; ab eadem abbatissa elaboraui,

[1] Mit Urkunde d. d. apud Herbipolim anno d. incarn. M.CC.XXXVI., mense Madii, nahm er auch auf die Bitte der „abbatisse et conuentus Porcetensis iuxta Aquis, cisterciensis ordinis," die Abtei Burtſcheid in ſeinen beſondern Schutz. — [2] Nämlich zu Gunſten der Abtei Camp, in deren Archiv die Urkunde ſich vorfindet. — [3] Vergl. Nr. 179.

ut iure censuali teneantur in posterum, ita ut post mortem Gertrudis, uxoris quondam dicti fratris mei, que in eisdem bonis quamdiu vixerit habet usufructum, tres solidi annuatim pro censu, et pro *curmeda*, cum ius emerserit, tres solidi persoluantur abbatisse memorate. Igitur ego ipsa predicta bona et alia ibidem sita, que ab ecclesia s. *Seuerini* tenentur, pro anime mee et antecessorum meorum remedio vobis in testamento lego tali conditione, ut siquando hoc factum michi placuerit mutare vel reuocare, vos contradicere vel reclamare non possitis. — Eadem etiam conditione legandi et legatum si voluero reuocandi, lego vobis hereditatem meam in foro piscium sitam, que est adhuc indiuisa, quam etiam alia vice stans et ambulans vobis ordinaui coram scabinis et officialibus quibusdam.

D. anno dom. incarnationis M.CC.XXXVI., mense Julio.

209. Graf Wilhelm v. Jülich überläßt der Abtei Brauweiler den Rottzehnten des Waldes Asp. — 1236, im November.[1]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Wilhelmus* dei gratia comes *Juliacensis* omnibus presens scriptum inspecturis in perpetuum. Ad obliuionis confusionem euitandam uniuersorum noticie cupimus declarari, quod nos votis et peticioni deuote abbatis et conuentus in *Brunwilre* annuentes, pro reuerentia sanctissimi confessoris Nicolai patroni eiusdem cenobii, et pro remedio tam anime nostre quam *patris* nostri *Wilhelmi de Hengebach*, necnon et patris eiusdem auunculi, *Wilhelmi magni* comitis Juliacensis, decimam noualium tam presentium quam futurorum tocius nemoris, quod vulgari vocabulo *Asp* dicitur, eidem monasterio, pensata fratrum ibidem domino famulantium necessitate, liberaliter et integre contulimus, secundum abbatis ipsius loci arbitrium utilitati eorundem et usibus perpetuo disponendam. Huius rei testes sunt Walramus frater noster, Arnoldus de Diest, Amilius de Ouwe, Theodericus frater noster, Henricus Bûf, Sileman de Juliaco, Wiricus dapifer de Distirnich, Godefridus Spiez, Johannes de Pirne, Rutgerus aduocatus de Polheim, et alii quamplures. Et ut hiis plenius fides adhibeatur, presens scriptum sigillo nostro in testimonium est communitum.

Actum anno d. M.CC.XXXVI., mense Nouembris.

210. Abt H. von st. Martin zu Cöln bekundet, daß die Kinder der Elisabeth v. Sige, welche letztere der Abtei Saarn den Hof Bontenbroich zugewendet, auf ihre Ansprüche verzichtet haben. — 1236.[2]

H. solius dei miseratione dictus abbas s. *Martini* in *Colonia* uniuersis christi fidelibus hanc paginam inspecturis significandum duximus, quod talis compositionis ordinatio coram nobis apud s. Martinum in Colonia inter conuentum aule s. Marie in *Sarne* et filios *Elizabet de Sige*, post mortem eius, celebrata est super curte in *Buntenbruch*, quam dicta Elizabet comparauerat dicte ecclesie, videlicet quod filii sepius dicte Elizabet, Emundus et Constantinus, et filia eius Kristina, effestucauerunt omni controuersie, et si aliquid iuris habere videbantur in supramemorata curte, huic penitus renuntiauerunt, ea conuentione interposita, ut usumfructum illius anni quo memorata Elizabet decessit, filii plenarie percipiant, et ecclesiam ab omni inquietudine liberam dimittant et de cetero in nullis

---

[1] Mit dem Stiftungsgute Brauweiler erhielt die gleichnamige Abtei vier besondere Waldstrecken: Widehowe, Hanepuze, Asp und Bram (s. I. 184). Den Zehnten von neu gerottetem Lande betrachteten die Erzbischöfe als ein Gerechtsam der Kirche, im Besondern ihrer Cathedrale; sie verfügten darüber allenthalben in ihrer Diözese, bei Rottungen auf Stifts- und abteilichem Boden meist zu Gunsten dieser Corporationen selbst; so auch in Ansehung der Abtei Brauweiler, s. I. 240. 256. 329. Im XIII. Jahrhundert aber fingen die weltlichen Gebietsherren an, denselben als Ausfluß ihrer Territorial-Hoheit in Anspruch zu nehmen und darüber zu verfügen. Anfangs noch schüchtern, indem sie, wie in dem vorliegenden Falle, nach dem Vorbilde der Erzbischöfe denselben an die Abtei verschenkten, deren Boden urbar gemacht worden. Fünf Jahre später glaubte Erzbischof Conrad dem weiteren bösen Beispiele zuvorzukommen, indem er der Abtei den Rottzehnten („quarum donatio ad nos de iure spectare dinoscitur") der Waldstrecke Brahm schenkte, s. Nr. 261.; allein Walram, der Bruder des Grafen Wilhelm v. Jülich, welcher dessen Verfügung als Zeuge beigewohnt, erhob Einspruch gegen die Schenkung des Erzbischofs und letzterer mußte die Urkunde mit besiegeln, wodurch die Abtei ihn mittelst einer Abfindungssumme beschwichtigte, s. Nr. 299. Der Streit über den Rottzehnten dauerte zwischen der Kirche und der Landeshoheit fort, bis sich die Territorien völliger gegeneinander abschlossen und jene ihren Anspruch weiter nicht verfolgte. — [2] Vergl. Nr. 539.

eam grauent vel inquietent. Ut hec autem firma permaneant, presentem cedulam nostri sigilli impressione communiuimus, nomina testium annotantes, qui sunt Sigewinus prior s. Martini, Ludolfus de Mülengazzen, karolus, ciues Colonienses.

Acta sunt hec anno d. M. CC. XXXVI., presidente papa Gregorio, regnante imperatore Friderico semper augusto.

211. Rutger Edelherr v. Bremt genehmigt, daß Ritter Arnold v. Lohausen den von ihm lehenrührigen Zehnten bei Eversael der Abtei Camp in Erbpacht verliehen. — 1236.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Rutgerus nobilis vir de *Bremt* omnibus hanc cartam inspecturis in perpetuum. Quoniam omnis etas seculi presentis prona est in malum, ad cauendum in posterum controuersie cuiuslibet dispendium, noticie tam presentium quam futurorum transmitto, quod Arnoldus miles de *Lohusen*, uxore et liberis suis expresse consentientibus, omnem decimam suam tam de agris quam pecoribus, et aliis rebus que decimari debent, quam ipse a me et ego a domino archiepiscopo *Coloniensi* in feudo iure hereditario tenemus, ecclesie *Campensi* ad pensionem annuam assignauit et tradidit perpetuo iure possidendam, me et uxore mea et liberis meis expresse consentientibus, tali quantitate pensionis et conditione in traditione appositis, quod singulis annis in die b. Kuniberti in curte ecclesie, que est in *Euersole*, duo maldra tritici, X siliginis, XII ordei, et VI annone, que vulgo *haspelcorn* dicitur, mediocris bonitatis, predicto Arnoldo et heredibus suis perpetuo iure persoluentur, expensis ipsorum transferenda et transvehenda, periculo etiam ipsorum si eo die non deduxerint mansura. — Quia vero supradictus Arnoldus sigillum proprium non habet, cartam hanc mei, et sui, et ecclesie iuris testimonialem inde conscribi et sigilli mei caractere rogauit et fecit communiri. Testes huius rei sunt Gerardus nobilis vir de Litberg, Florentius de Hûrst, Hendenricus prior nodatorum Nusiensium, Henricus de Bodberg et Remundus de Orsoie sacerdotes, Jacobus miles et Godefridus frater eius, Henricus, Gronno et Mauricius milites, Tirricus dictus clericus miles de Vôrde, et Theodericus de Bremt, et Theodericus filius Petri de Sule.

Acta sunt hec anno dom. incarnationis M. CC. XXXVI., indictione IX., presidente sedi romane ecclesie sanctissimo papa Gregorio, regnante nobilissimo Romanorum imperatore Frederico, sub archiepiscopo s. Coloniensis ecclesie Heinrico.

212. Das Domstift zu Cöln bekundet, daß der Abtei Camp der Rottzehnte ihres Hofes Winterswick zuerkannt worden. — 1236.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Conradus* dei gratia prepositus, *Gozwinus* decanus, archidiaconi, totumque maioris ecclesie in *Colonia* capitulum omnibus hanc cartam inspecturis in perpetuum. Quanto religionis et deuotionis precellentia ecclesie et earum persone maiori dignas se reddunt fauore, tanto propensiori studio cauendum censemus, ne mentium contemplatio, ad regni celestis brauium per huius vite stadium summopere festinans, forensium disceptationum impediatur aut turbetur inquietudine. Ad huius igitur cautele studium animum et manum apponentes noticie tam presentium quam futurorum transmittimus, quod cum ecclesia *Campensis* decimas noualium curti in *Winriswich* attinentium coram preposito de *Capella* et Herimanno canonico *Nusiensi*, iudicibus a domino Heinrico archiepiscopo Coloniensi delegatis, ab Adam milite de *Hegke* per sententiam diffinitiuam euicisset, licet eadem noualia ad quantitatem centum et viginti iugerum, que vulgo *regalis mansus* dicitur, excreuissent, et exinde ius decimarum ad dominum archiepiscopum pertinere debere quorundam opinione videretur; ipse tamen fauore religionis et ecclesie tali iure remisso post confirmatam suorum iudicum sententiam statuit, ut quecumque in siluis et paludibus ac locis aliis dicte curti adiacentibus sunt vel posthec fuerint facta noualia —, decime eorundem ad prefatam ecclesiam Campensem integraliter perpetuo iure pertineant et ei sine contradictione persoluantur, nullo habito delectu locorum vel quantitatis. —

Acta sunt hec anno d. M. CC. XXXVI.

213. Biſchof Johann v. Lüttich incorporirt dem Convent zu Cornelimünſter die Kirche zu Cumptich, deren Patronat demſelben von deſſen Abte geſchenkt worden. — 1236, den 1. Februar.[1]

Johannes dei gratia *Leodiensis* episcopus uniuersis presentem paginam inspecturis notum esse facimus, quod nos donationi, quam fecit libere et sollempniter *Florentius* abbas *Indensis* iuris patronatus, quod habebat in ecclesia de *Conteio* sita in nostro episcopatu, ecclesie sue Indensi, consentimus, ratam habemus et eam auctoritate nostra confirmamus. Concedimus etiam ex nostra gratia speciali, ut ipsa ecclesia Indensis fructus prefate ecclesie de Conteio conuertat in usus prebendarum ipsius, competenti portione vicario assignata, saluo tamen iure nostro et nostrorum successorum necnon et archidiaconorum.

D. anno d. M.CC.XXX. sexto, feria sexta post dominicam qua cantatur Circumdederunt me.

214. Erzbiſchof Theoderich II. v. Trier bekundet, daß Ritter Bertram v. Ley mit ſeiner Gattin der Abtei Altenberg einen Weingarten bei Ley geſchenkt habe. — 1236, den 20. Februar.

Th. dei gratia *Treuerorum* archiepiscopus. Notum sit uniuersis presentes litteras inspecturis, quod Bertrammus miles de *Leya* et Herburgis uxor sua coram nobis unanimi consensu et manibus adunatis vineam quendam apud *Leya* sitam in maiori *Hanbuchen* monasterio de *veteri Monte* inspirante domino contulerunt, ut eorum ibidem memoria perpetuo habeatur; recipientes statim ab ipso monasterio eandem vineam tempore vite sue tenendam et ipsi monasterio unum denarium Coloniensem pro censu daturi singulis annis in festo Martini. Ipsis vero rebus humanis exemptis eadem vinea libere et absolute debet dicto monasterio remanere. Ut autem factum adeo pium robur habere debeat perpetue firmitatis, nos ad petitionem dictorum B. et H. monasterio prenotato presentes litteras duximus conferendas, nostri sigilli munimine roboratas.

Actum *Confluentie*, XI. kal. Martii, anno d. M. CC. XXXVI., presentibus Arnoldo maiore archidiacono Treuerensi, Waldeuero plebano s. Marie, Guntrammo, Hermanno de Bacheim, Wilhelmo de Archa, militibus confluentinis, magistro Elya, Renhero canonicis s. Florentii in Confluentia, Gerardo de Sincecha, Waltero paruo, militibus, Godefrido et Alexandro notariis nostris, et aliis multis honestis.

215. Kaiſer Friedrich II. bekundet den Ausſpruch der Reichsfürſten, daß es dem Erzbiſchofe v. Cöln zuſtehe, wie in der Stadt, ſo auch innerhalb der Bannmeile derſelben, dem Gerichte vorzuſitzen. — 1237, im Juni.

Fredericus dei gratia romanorum imperator semper augustus, Jerusalem et Sicilie rex, per presens scriptum notum esse cupimus uniuersis, quod cum pro parte *Coloniensis* archiepiscopi quereretur in sententia coram nobis, assistentibus in nostra presentia principibus et aliis pluribus baronibus imperii: utrum extra ciuitatem suam ut infra in iurisdictione ciuitatis ipsius possit iudicio presidere? dictante sententia principum extitit promulgatum, quod extra ciuitatem suam sicut et infra in iurisdictione ipsius, que *banmile* vulgariter dicitur, possit legitime iudicio presidere, et de sue iurisdictionis hominibus iusta iudicia exercere. Ad huius itaque rei memoriam presentem sententiam sigillo nostre celsitudinis fecimus roborari.

Datum apud *Spiram*, anno dom. incarnationis Millesimo CC. XXXVII., mense Junii, indict. X.

216. Pabſt Gregor IX. nimmt die Abtei zu Eppingbofen und ihre Beſitzungen zu Hemmerden, Beckrath und Kaarſt in ſeinen Schutz. — 1237, den 28. Juli.[2]

Gregorius episcopus, servus seruorum dei, dilectis in christo filiabus abbatisse monasterii de *aula s. Marie*, quod dicitur *Eppinchouen*, iuxta Arlapam, eiusdemque sororibus tam presentibus quam futuris regularem vitam

[1] Eingerückt in der Beſtätigungs-Urkunde Biſchofs Heinrich v. Lüttich d. d. feria quarta post festum s. Trinitatis anno d. 1251. — [2] Aus dem Cartular der Abtei, f. 3.

professis in perpetuum. Religiosam vitam eligentibus apostolicum conuenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito reuocet, aut robur quod absit sacre religionis eneruet. Eapropter dilecte in domino filie vestris iustis postulationibus clementer annuimus, et monasterium in quo diuino vacatis obsequio, sub b. Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti priuilegio communimus. Inprimis siquidem statuentes, ut ordo monasticus, qui secundum deum et b. Benedicti regulam atque institutionem Cisterciensium fratrum a vobis ante concilium generale susceptam [1] in eodem loco institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inuiolabiliter obseruetur. Preterea quascunque possessiones, quecunque bona idem monasterium in presentiarum iuste ac canonice possidet, aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium, seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis et hiis que vobis successerint et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: locum ipsum in quo prefatum monasterium situm est cum omnibus pertinentiis suis, grangiam de *Hemmerde*, grangiam in *Brustaden*,[2] grangiam de *Volkerode*, grangiam de *Karlesforst* cum omnibus pertinentiis suis, necnon possessiones alias cum pratis, vineis, nemoribus, usuagiis, et pascuis, in busco et plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis, et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. —[3]

Ego Gregorius catholice ecclesie episcopus ss. Ego Johannes Sabinensis episcopus. Ego Jacobus Tusculanus episcopus. Ego Romanus portuensis s. Rufine episcopus. Ego frater Jacobus prenestinus episcopus. Ego Raynerius s. Marie in Cosmidin dyaconus cardinalis. Ego Egidius ss. Cosme et damiani dyaconus cardinalis. Ego Johannes tit. s. Braxedis presbiter cardinalis. Ego Simbaldus tit. s. Laurentii in Rutiano presb. cardinalis. Ego Stephanus s. Marie trans tiberim tit. Calixti presb. cardinalis ss.

Datum *Viterbii* per manum magistri Guillelmi s. romane ecclesie vicecancellarii, V. kal. Augusti, indictione X., incarnationis dominice anno M. CC. XXXVII., pontificatus vero domini Gregorii pape VIIII. anno undecimo.

217. Graf Wilhelm und Walram v. Jülich bekunden, daß Ritter Ingramm v. Bubenheim an die Stelle ſeiner Beſitzungen zu Flerzheim ſein Allode zu Scheidweiler ihnen zu Lehen geſetzt und jene an die Abtei Heiſterbach veräußert habe. — 1237, im Juli.

In nomine domini amen. Nos *Wilhelmus* comes *Juliacensis*, et Waleramus, fratres, notum esse volumus uniuersis presens scriptum inspecturis, quod, cum Ingrammus miles de *Bubinheim*, ministerialis noster, bona sua sita in *Vlertzheim* tam in agris quam in nemoribus quam in aliis pertinentiis suis a nobis teneret in feudo, obtinuit a nobis, quod pro eisdem bonis permutauit nobiscum bona sua sita in *Scheitwilre*, que fuerunt allodium suum; ita quod eadem bona in Scheitwilre ipse et heredes sui a nobis et nostris heredibus tenebunt in feudum, et predicta bona sita in Vlertzheim tanquam suum proprium allodium poterit vendere, alienare et ordinare de ipsis, prout sibi viderit expedire, nullo super hoc ad nos vel nostros heredes habito respectu. Postmodum vero memoratus Ingramnus miles de Bubinheim et uxor sua predicta bona sita in Vlertzheim vendiderunt abbati et conuentui de *valle s. Petri* pro ducentis marcis, et tam ipsi quam heredes eorum, videlicet Cristianus frater suus et uxor sua et eorum heredes, qui aliquod ius in eisdem bonis habere videbantur, in presentia nostra et domini

---

[1] Nämlich im J. 1214, wie die nachfolgende Urkunde meldet: Ego soror Wolberna dicta abbatissa prima aule s. Marie totusque conuentus notum facimus uniuersis presentem paginam inspecturis, quod per dei gratiam anno gratie millesimo ducentesimo quarto decimo ordini cisterciensi sumus incorporate et auctoritate capituli generalis in eodem capitulo abbati Campensi commisse, ita ut filie simus Campensis ecclesie et abbas eiusdem domus perpetuo sit visitator noster et rector animarum nostrarum. D. anno gratie M. CC. XVI. — Die Verpflanzung der Abtei Mariä-Saal von Saarn nach Eppinghofen (Vergl. Nr. 175) war nur theilweiſe vollführt worden, eine Theilung der Beſitzungen zwiſchen der neuen Niederlaſſung und dem Stammkloſter zu Saarn ward im J. 1237 durch den Abten v. Camp bewirkt, welcher wahrſcheinlich die obige Schutzurkunde und ſchon Jahres vorher einen Schirmbrief Kaiſers Friedrich II. d. d. apud Herbipolim anno d. Millesimo CC. XXXVI. mense Maii veranlaßt hatte. — [2] Brustaden, oder wie die Urkunde Nr. 554 ſchreibt, Brochstaden im Bezirk von Kaarſt. Das Erzſtift Cöln beſaß fortdauernd ein „Broichſteder Lehen zu Kaarſt." — [3] Der nachfolgende Text enthält die gewöhnlichen Privilegien der Ciſterzienſer Klöſter.

Walerami avunculi nostri, et domine *Lye* de *Hengebach*, Godefridi prioris de *Horin*, Arnoldi de *Diest*, Winrici de *Gerzene*, Joannis de *Nidecke*, Henrici *Buse*, *Wirici* dapiferi, et plurimorum honestorum virorum, eisdem bonis penitus effestucando renuntiauerunt. In cuius rei testimonium presentes litere conscripte sunt et nostro ac domini Walerami sigillis communite.

Datum anno d. M. CC. XXXVII., mense Julii.

218. Erzbiſchof Heinrich v. Cöln bekundet, daß Ritter Daniel v. Erkrath ſein Haus Walendorf dem Herzoge H. v. Limburg, Grafen v. Berg, zu Lehen aufgetragen, bis er ein Allode in des Herzogs Gebiete, 30 Mark werth, an die Stelle ſetzen werde. — 1237, den 19. September.

Omnibus presentes litteras inspecturis *H.* dei Gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus salutem in domino. Uniuersis vobis et singulis notum esse volumus, quod Daniel miles de *Erkerode* proprietatem domus sue, quam habet apud *Waldorp*, resignauit in manus domini *H.* illustri ducis *Limburgensis*, comitis de *Monte*, ac ipsam ab eodem duce in feodo recepit tali pacto interposito, ut quandocumque idem Daniel triginta marcas in terra predicti ducis locauerit pro hereditate aliqua, et ab eodem duce ipsam hereditatem in feodo receperit, predicta domus in Walendorp et eius proprietas ad ipsum Danielem vel etiam ad heredes suos absoluta et libera reuertatur. In predictorum vero testimonium presentibus litteris rogati sigillum nostrum fecimus apponi.

Actum anno d. M. CC. XXX. septimo, in die sabbati post Lamberti.

219. Weihe der Severinſtiftskirche zu Cöln und der Altäre in derſelben. — 1237, den 2. November.

Bald. miseratione diuina episcopus quondam *Semigalliensis* uniuersis christi fidelibus, quos presentes litteras inspicere contigerit vel audire, salutem in eo qui salus est omnium. Nouerit uniuersitas vestra, quod nos de voluntate et assensu venerabilis patris d. *H. Coloniensis* archiepiscopi consecrauimus in honore beatissimi *Severini* archiepiscopi et confessoris, in die festiuitatis omnium sanctorum, ecclesiam gloriosissimi Severini confessoris iam dicti, sitam in *Colonia* ciuitate. Eodem etiam die consecrauimus altare situm in medio eiusdem ecclesie in honore s. crucis et bb. martyrum Cornelii et Cipriani. In crastino vero die festiuitatis predicte consecrauimus in honore s. Egidii abbatis et s. Katharine virginis altare situm in eadem ecclesia b. Severini retro maius altare. Anniuersariam vero diem predictarum consecrationum tam ecclesie quam altarium ordinauimus celebrari in die s. Martini episcopi et confessoris. Preter illos igitur sexaginta dies indulgentie, quos cum carena una contulit supradictus d. Coloniensis archiepiscopus consecrationi ecclesie sepedicte, dedimus et damus eiusdem ecclesie et maioris altaris ipsius consecrationi quadraginta dies indulgentie, et utrique aliorum altarium predictorum triginta dies. Has indulgentias a nobis datas singulis diebus usque ad triginta dies, et de mense in mensem usque ad annum, et de anno in annum perpetuo in die s. Martini episcopi et confessoris statuimus duraturas. In predictorum igitur testimonium presentes litteras sigilli nostri fecimus munimine roborari.

Datum *Colonie*, IIII. nonas Nouembris, anno ab incarnatione d. M. CC. XXX. septimo.

220. Burggraf Heinrich v. Cöln verzichtet zu Gunſten der Hausbeſitzer in der Straße Unter-Gedemen zu Cöln auf ſein Recht, die Vorbauten abzubrechen und beſtimmt, wie weit in die Straße hinein auf der einen, und wie hoch auf der andern Seite künftig gebauet werden dürfe. — 1237, den 24. December.

In nomine domini amen. Ne gestarum rerum memoria processu temporis euanescat et pereat, discretorum virorum prudentia solet eam per litteras eternare. Sciant igitur uniuersi tam presentes quam posteri, quod ego *Henricus* Burgrauius *Coloniensis* de consilio et consensu scabinorum coloniensium vendidi[1] ciuibus colon., scilicet

[1] Zu dem Amte des Burgrafen (Burggrafen), als Vertreter des alten Gaugrafen oder deſſen Centenars (Hunne-Burmeiſter), gehörte u. A. die Aufſicht, daß die öffentliche Straße nicht beeinträchtigt werde (vergl. I. 433, 474.). Wie leicht im Mittelalter die Aemter erblich wurden, und eine zum gemeinen Nutzen geſchaffene Verpflichtung die Natur einer perſönlichen Berechtigung anzunehmen pflegte, davon liefert die vorliegende Urkunde ein grelles Beiſpiel.

ecclesiis et tam clericis quam laicis, qui domos habent sitas colonie in vico qui dicitur *undir gedemin*, officium siue ius meum quod habeo in demoliendo siue frangendo ea que colonie in domibus et edificiis sunt ante edificata, que vulgariter dicuntur *vorgezimbere*, pro L marcis coloniensis monete, quas me ab eisdem fateor recepisse et michi numeratas esse, renuncians quoadhoc exceptioni non numerate et non tradite pecunie, ita quod tam ego quam mei heredes in perpetuum non debeamus demolire siue frangere in dicto vico ea que sunt ante edificata, hoc tamen modo: vicus iam dictus ex parte una protenditur a domo quondam *Ychonis*, eadem exclusa, usque ad finem domus quondam Gozwini dicti *Minnevûz*, eadem inclusa, in qua vici parte potest quilibet ante edificare tecta siue *hallas* latas ad longitudinem septem pedum, in qua etiam parte, sicut modo se habent edificia ibi sita, ita semper stabunt, si dominis suis placuerit. Ex altera vero parte, illi parti opposita, dictus vicus protenditur a *moneta* usque ad *pontem* iacentem iuxta *macellum* inmediate, in qua parte sicut modo se habent edificia ante et retro ibi sita, ita semper stabunt, si dominis suis placuerit, preter ea edificia, que ad altitudinem muri eorum ciuium qui varias pelles vendere consueuerunt, que ad altitudinem sexdecim ulnarum extendentur, que huic ordinationi nolumus subiacere. Si vero eiusdem partis edificia aliquo casu destructa fuerint vel ex beneplacito dominorum mutari siue exaltari contigerit, poterunt usque ad altitudinem eiusdem muri et non supra reedificari. Cuius muri altitudo extenditur ad longitudinem sexdecim ulnarum coloniensium; sed a fine muri huius pars, que versus monetam protenditur, non ultra ulnas quindecim in altitudine extendentur. Ut autem hec imperpetuum valeant et robur habeant stabilitatis, hanc cartam exinde conscribi et sigilli nostri munimine fecimus roborari. Ad maiorem autem cautelam huius carte transcriptum fecimus in scrinio officialium parochie s Martini in Colonia reponi.

Acta sunt hec *Colonie*, anno d. M. CC. XXXVII., in vigilia domini nostri iesu christi, presentibus et tamquam testibus ad hoc rogatis et vocatis: Ricolfo de sub macello, Herimanno comite, Godescalco dicto Ouirstolz, Theoderico dicto Gir, scabinis; Constantino de s. Laurentio, Brunone dicto Buntebart, Brunone nepote quondam Remigi, Waltelmo de Adûht, et Heidenrico, ciuibus Coloniensibus, et ceteris quampluribus viris discretis et honestis.

221. G. Edelherr v. Wassenberg resignirt dem Herzoge v. Limburg einen Mansus zu Meer zu Gunsten der Abtei Altenberg, einen anderen zu Müntz dagegen empfangend. — 1237.

Uniuersis presentem paginam inspecturis *G.* nobilis de *Wassenberch* salutem in perpetuum. Noscant tam presentes quam futuri, quod ego mansum terre arabilis cum area attinente, quem in hominio a domino duce de *Lomborch* tenui, eidem resignaui sub tali forma, quod eundem libere conferret ecclesie b. Marie in *veteri Monte*. Preterea Karsilius filius aduocati *Juliacensis* ad maiorem cautionem pro isto mansu alium eodem iure obtinendum michi dedit in villa *Muncen*. Sed ille iacet in villa *Mere* quem ecclesia de veteri Monte possidebit. Et ut hoc ratum sit, presenti pagine sigillum meum coram uniuersis ministerialibus feci apponi. Testes Sibertus de Huclouen, Wilhelmus de Rotheim.

Acta sunt hec anno gratie M. CC. XXXVII.

222. Conrad, Edelherr v. Dyck, verkauft den Rosdorferhof der Abtei Eppinghofen. — 1237.[1]

In nomine regis eterni. Cunradus nobilis vir de *Dicka* omnibus hoc scriptum inspecturis in perpetuum. Notitie tam presentium quam futurorum transmitto, quod urgentibus me debitorum et creditorum obligationibus

[1] Unter wörtlicher Wiederholung der vorstehenden Urkunde bestätigte Ludolph, Edelherr v. Dyck, nach dem Tode seines Vaters im J. 1262 deren Inhalt, wobei er die nobiles viros dominum Ludewicum de Littberch et Luttherum de Wickerode, Wilhelmum de Berchusen et Wolbertum de Bethbure, milites, zu Bürgen stellte, und als Zeugen seiner Verzichtleistung Reinardus miles dapifer dom. archiepiscopi Colon., Sibertus miles de Helpenstein, Henricus de Hukelhouen dapifer dom. comitis Clivensis, Godefridus de Berchusen miles, Johannes de Vorste miles, Joh. de Rode miles, Arnold. de Vurde miles, Henr. dictus Buff, Hermannus aduocatus de Gisenkirken, Nychol. de Rathusen, Arnold. de Volmerincheim, Gerardus frater eius genannt werden. Beide Urk. aus dem Cartular der Abtei f. 8 u. 9.

curtem meam in *Rucsuorst* cum omnibus suis attinentiis abbatisse et conuentui s. Marie in *Eppinghouen* pro CCXL marcis vendidi, et filium meum iuri hereditario post mortem meam si viueret competituro sibi similiter renunciare feci. Et C marcas de pretio creditoribus meis *Nussiensibus* pro me solui mandaui, quod quitum me dimiserunt obligatione a conuentu in se suscepta. Et si nobilis vir Henricus de *Helpenstein*, qui curtem predictam mee ypotece pro L marcis detinet et secundum pactum conuentionis per IIII annos adhuc tenebit, pecuniam suam me efficiente receperit et iuri pignoris renunciauerit, ita quod prefatus conuentus agros curti attinentes tempestiue colere et seminare cum siligine potuerit, residuam partem pretii persoluet. Quod si prefatus H. recusauerit, post finitos IIII annos et non ante superstes dibitum C scilicet et XL. marcas conuentus soluere tenebitur, et ego curtem tunc redimam et iustam warandiam conuentui prestabo. Hec omnia fide tali, que vulgo *Sikirheit* dicitur, manuali porrectione firmata promisi, insuper expromisores iuste warandie et omnium que promisi nobiles viros scilicet dominum Ludewicum de *Lithberch*, Theodericum de *Milendunc*, Cunradum de *Mulenarken*, Henricum de *Ciren*, et Gerardum de *Hunebruc*, quemlibet in solidum, dedi, qui sub eadem fide qua et ego promiserunt. In cuius rei testimonium cartam presentem inde conscribi et sigilli mei impressione et testium qui interfuerunt subscriptione feci communiri, quorum nomina sunt hec Henricus frater meus supradictus, expromissores Wickerus de Wilre, Hermannus de Hertene, Thiricus de Hosteiden, Godefridus de Berchusen et Wilhelmus frater suus, Heino de Walde, Wilhelmus de Kirsmic, milites, Hermannus de silua, Thirricus et alii plures. Testes renunciationis Wickindus pastor de Jocunda, Thirricus monachus Tuiciensis, Hermannus de Gisenkirken, Godefridus de Hemmerde, Godefridus de Holtheim, Guntherus de Steeshusen, Gerardus ibidem, Wolbertus de Glene, Thirricus de Bredenbruc, Remboldus et Hermannus de Ho, et alii quamplures.

Acta sunt hec anno dom. incarnationis M.CC.XXXVII., indictione XI., regnante romanorum imperatore Frederico, sub archiepiscopo Coloniensi Henrico. Ego Henricus de Dicka archidiaconus Leodiensis consensi et omni iuri meo renunciaui.

223. Der Johanniterordensmeiſter in Deutſchland, Reinard, und der Ordensbruder Heinrich v. Steinford, Meiſter des Ordenshauſes zu Deutz, nehmen von dem Kunibertſtift zu Cöln vier Manſen zu Mauenheim in Erbpacht. — 1237.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Reinardus* dei gratia humilis frater hospitalis s. Johannis transmarini, magister domorum predicti hospitalis in Alemannia, et magister *Henricus* de *Steinvordia* eiusdem hospitalis frater et magister domus hospitalis in *Tuicio*, omnibus christi fidelibus tam presentibus quam futuris in perpetuum. Nouerit uniuersitas vestra, quod accedente auctoritate nostra fratres domus ordinis nostri, que sita est in oppido Tuiciensi, a preposito, decano, et conuentu ecclesie s. *Cuniberti Colonie* bona ecclesie sue apud *Mouwinheim* consistentia ad estimationem IIII mansorum, cum duabus areis et edificiis pertinentibus ad illos mansos, et XXX iornales noualium receperunt in perpetuum possidenda et habenda, ea videlicet conditione, quod iidem fratres duos viros ydoneos de suis fratribus constituent, qui fidelitatem predicte ecclesie et curti de Mouwinheim prestabunt et de eisdem bonis omnia placita, que vulgariter *Dinc* et *Rinc* appellantur, obseruabunt, et omnia iura ecclesie nominate et curtis predicte tam in prestandis decimis et pensionibus annuis quam in aliis iuribus et consuetudinibus fideliter conseruent et persoluant, sicut ceteri homines de familia dicte curtis ratione suorum bonorum faciunt et facere tenentur, prout ipsa familia dixerit faciendum et obseruandum. De duobus vero mansis fratres nostri singulis annis in festo b. Remigii pro decima soluent ecclesie memorate VIII maldra tritici, et de duobus aliis mansis similiter dabunt omnem decimam, que ibidem emerserit et obuenerit, illis quibus illa decima debetur. De XXX iornalibus noualium similiter dabunt V maldra siliginis pro decima ad usus prebendarum, quas habent pauperes in dicta ecclesia. Has decimas prestabunt preter annuas pensiones et alia iura, que de bonis ipsis prestantur. Si vero prenominata pensio infra XV dies a statuto termino solutionis integre non fuerit persoluta, bona ipsa absque omni contradictione ad ecclesiam s. Cuniberti et ad curtem predictam libere reuertentur, et fratres nostri nichil iuris in eisdem bonis retinebunt nec habebunt. Conuenit etiam inter fratres dicte domus et ecclesiam

memoratam, quod fratres ordinis nostri de cetero nulla plura bona ad ecclesiam s. Cuniberti pertinentia habere debent nec tenere; sed si aliqua bona ipsis fuerint ab aliquo in elemosinam collata vel quocunque modo ad ipsos peruenerint, ipsi a tempore collationis sibi facte infra annum vendent ea persone ydonee, que placeat ecclesie et per quam ecclesia non grauetur. Fratres quoque memorati nominabunt et eligent duas personas de familia curtis predicte, et quando unam illarum personarum mori contigerit, ipsi fratres nostri de duobus mansis in obitu illius persone soluent tenenti curtem predictam, qui bona ipsa concedere et porrigere debet, ius quod vulgariter *Curmeda* dicitur, et ius quod pro receptione bonorum ipsorum solet exhiberi secundum quod est consuetum et per familiam curtis fuerit diffinitum. Similiter facient in obitu alterius persone de duobus aliis mansis. Defunctis hiis personis semper alie substituentur. Statutum est etiam et ordinatum et a fratribus nostris acceptatum et fideliter promissum, ut si in aliquo contra prescriptam formam venerint et eam per omnia non seruauerint, vel ius ecclesie sepedicte in aliquo leserint, quod predicta bona libere et absque omni contradictione ad ecclesiam prefatam et curtem predictam redibunt, et fratres nostri nichil iuris in eisdem bonis retinebunt nec habebunt. Ut autem hec firma et rata in perpetuum permaneant, presens scriptum nostris et predicte domus nostre in Tuicio sigillis communiuimus.

Actum anno d. M. CC. XXXVII.[1]

224. Walram v. Limburg bekundet, daß Graf Wilhelm v. Jülich ihm die Vogtei von Conzen zu Erbzins überlaſſen. — 1237, den 19. Februar.

Ego *Waleramus* de *Lymburch* omnibus presencium inspectoribus notum facio, quod dilectus nepos meus *Willelmus* comes *Juliacensis* aduocatiam suam de *Comze* iure hereditario michi et meis heredibus contulit, sub tali forma census perpetuo possidendam, videlicet quod singulis annis sibi et heredibus suis tam ego quam mei heredes sex marcas in curia de Comze persoluemus in medio Maio, saluo iure suo de nemore. Huic ordinationi et facto intererant venerabilis abbas Indensis, dominus Philippus de *Wildenberch*, Henricus de *Duna*, *Willelmus* aduocatus *Aquensis*, Warnerus de *Wizwilre*, Gerardus magister foresti, ex parte mea; ex parte autem nepotis mei comitis erant Willelmus de *Vrencen*, Amilius de *Ouwe*, Johannes filius suus, Winricus de *Kenzwilre*, Cristianus pincerna, Godefridus marscalcus, Silemannus de *Juliaco*. Ad maiorem autem huius facti confirmationem presens scriptum, sigilli mei robore perpetuo valituram, duxi muniendum.

Actum anno d. incarnationis Millesimo CC. tricesimo septimo, undecimo kal. Marcii.

225. Vereinigung zwiſchen dem Grafen Wilhelm v. Jülich und Walram (v. Limburg) über die Rechte des Waldes von Conzen.[2] — 1237, den 21. Februar.

Notum sit omnibus presentes litteras inspecturis, quod de iure nemoris de *Cümze* inter *Wilhelmum* comitem *Juliacensem* et dominum *Walleramum* eius avunculum talis compositio intercessit: quod comes et omnes comorantes in *Nydekin* habebunt usum incidendi ligna de iure, sicut hactenus inciderunt in nemore, causa conburendi et causa edificii sui apud Nydekin, sed nullis licebit ligna incidere ibidem vendendi causa, vel alias deducendi quam apud Nidekin. Quod si quis fecerit, et dominus Walleramus et comes predictus habebunt exinde ab illo tale ius, quale dictauerit sententia forestariorum de Cümze. Preterea ista sunt iura, que comes predictus, comes nemoris, habet in curia de Comze, que etiam omnia iura magister foresti ab eodem comite tenet in feodo. Omnia pignora, que vulgariter dicuntur *pande*, que forestarii curie predicte in nemore, aquis, campis vel aliis bonis ad dictam curiam spectantibus pro forefacto vel infractione banni acceperint, magistro foresti sunt tradenda, que magister foresti curie predicte assignabit, et in eadem curia dictus magister foresti de eisdem vadiis cum forestariis placitabit. Et de omni lucro ibidem adepto curia duas partes habebit, foresti vero magister tertiam retinebit; de quolibet autem

[1] Eine alte Aufſchrift auf der Rückſeite der Urkunde ſagt: De bonis Templariorum sitis in Mouenheim. — [2] Ueber dieſen Wald vergl. die Note zu Nr. 27.

vadio secundum sententiam forestariorum soluentur LX solidi, trium monetarum, *coloniensium* scilicet, *leodiensium* et *treuerensium*, nisi de gratia aliquid fuerit indultum. Et forestariis soluentur XX denarii de quolibet vadio. Curia de Cûmze tenetur comiti nemoris dare XX forestarios cum todidem mansis et IIII forestariorum seruos. De omni infractione banni habet curia predicta duas partes, comes nemoris tertiam, quam magister foresti ab eo tenet in feodo. Temporibus autem *Henrici* ducis de *Lymburg* et *antiqui* comitis *Wilhelmi* ordinatum fuit inter ipsos, ut curia de Cûmze singulis annis solueret tres marcas pro eo quod homines eiusdem curie non grauarentur de banni infractione in forestis, quoniam eisdem hominibus nimis erat grauis infractio banni forestorum et exactio de eadem infractione proueniens; et hec ordinatio stabilis perpetuo manebit. Insuper quando comiti nemoris placuerit, in ecclesia de Cûmze faciet denunciari et assignari infra bannum suum locum et diem, quatuordecim dies antequam velit placitare de iure nemoris, quod vulgo dicitur *holzdinc;* et illuc venire debent omnes forestarii, nec hoc poterunt contradicere. Preterea talis ordinacio facta fuit inter ducem Walleramum et patrem sepedicti comitis Juliacensis, quod nemus illud, quod dicitur *Wyssirscheit*, spectabit ad inferiorem siluam; et hoc ratum manet. Curia de *Blense* debet dare forestarium unum et mansum unum comiti nemoris. In curia de *bothegenbach* habebit magister foresti tria placita singulis annis cum hominibus ad eandem curiam spectantibus, et hec secundum sententiam forestariorum. In eadem curia ius est comitis nemoris, quod ex ista parte aque que dicitur *Walke*, habebit annuatim unum denarium coloniensem in qualibet domo, et ex altera de qualibet unum denarium *metensem*, et de infractione banni tertiam partem; et hec omnia magister foresti ab eo habet in feodo, saluo super omnia iure comitis, quod magister foresti eidem persoluere tenetur. Comes vero nemoris tenetur curiis de *Cûmze*, de *Aquis* et de *Duren* ammouere omnia offendicula in flumine quod dicitur *Rure*, ab ortu ipsius fluminis usque dum defluit in *mosam*, que possunt impedire ascensum piscium in eodem flumine. Preter hec omnia comes nemoris habebit, quicquic forestarii de Cûmze in banno suo sibi sententiabunt. Ad perpetuum autem huius rei robur et certitudinem ego Walleramus de Lymburg presens scriptum *Florencii* venerabilis abbatis *Indensis* sigillo et meo feci communiri. Huic autem ordinationi intererant: memoratus dominus abbas, et vir nobilis Philippus de Wildenberg, et Wilhelmus de frenze, Henricus de deuna, Wilhelmus aduocatus aquensis, Wernerus de Wiswilre, Gerardus Melcop foresti magister, Amilius de ouwe, Johannes filius suus, Winricus de Kenzwilre, Cristianus pincerna, Godefridus marscalcus, Silmannus de iuliaco, Thilmannus frater comitis, Arnoldus de bynzwelt, et alii plures honesti tam clerici quam laici.

Actum apud monasterium s. Cornelii, anno dom. incarnationis M. ducentesimo tricesimo septimo, sabbato ante cathedram s. Petri.

226. Erzbiſchof Heinrich v. Cöln ſchenkt dem Domcapitel zu einer Canonical-Wohnung das Haus auf dem Domhofe, der alte Pallaſt genannt, bei der Johannis-Capelle, mit Vorbehalt dieſer letzteren, des erzbiſchöflichen Stuhles vor derſelben und des freien Zuganges dahin bei Feierlichkeiten. — 1237, im Februar.[1]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Henricus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus uniuersis presens scriptum intuentibus eternam in domino salutem. Nouerit uniuersitas vestra, quod nos considerato defectu domorum qui est in claustro maioris ecclesie Coloniensis, domum super *curiam* contiguam capelle s. Johannis, quam Herimannus, frater aduocati coloniensis, canonicus eiusdem ecclesie inhabitat, que *antiquum palatium* nuncupatur, de priorum nostrorum consilio et capituli nostri consensu dedimus ecclesie prelybate, ita ut domus claustralis perpetuo habeatur; reseruata nobis predicta capella et sede archiepiscopali sita ante eandem, ut ad ea in sollempnitatibus nobis et successoribus nostris aditus pateat, sicut est hactenus obseruatum. Huius rei testes sunt: Conradus maior prepositus, Gozwinus maior decanus, archidiaconi, Arnoldus prep. s. Gereonis, Henricus

[1] Vergl. Nr. 244 und 313.

prep. s. Seuerini, Henricus prep. s. Cuniberti, Albertus subdecanus, Lambertus choriepiscopus, et alii quamplures. Et ut hec rata permaneant et inconvulsa, presens scriptum nostro et dicti capituli sigillis fecimus communiri.

Actum *Colonie*, anno d. M.CC.XXXVII., mense Februario.

227. Schiedsſpruch zwiſchen dem Stifte und der Stadt Emmerich, welche bei Bildung ihrer Befeſtigungswerke einen Graben durch die Emunität gezogen. — 1237, den 10. März.[1]

Omnibus christi fidelibus A. iudex, scabini ceterique ciues *Embricensis* opidi eternam in domino caritatem. Super ignominia deo, uniuersali ecclesie, et Embricensi specialiter illata a nobis et a nostris opidanis, quod per medium emunitatis ipsorum fossatum fecimus, ipsis renitentibus et inuitis, et per domos canonicorum, nos A. iudicem, Conradum, milites, et E. de *Valepe* ex parte nostra, ecclesia vero pro se ex parte altera magistros Henricum, Hugonem et Wernerum, canonicos, arbitros elegimus. Accepit itaque ecclesia iuramenta a predictis canonicis, et a militibus securitatem militarem que *sekeren* dicitur, et E. in manus decani fidem dedit, quod secundum suas conscientias ad honorem ecclesie et uniuersitatis et personarum, que specialiter dampnum sustinent, utilitatem, secundum quod deceret competenter, dictam ignominiam et iniuriam, si possent, pace reformare, emende et compositioni insistere deberent, mediantibus domino Jo. capellano domini nostri *Ottonis* electi *Traiectensis*, et G. *Luceo* nuntio domini *Ottonis* comitis *Gelrensis*, et domini *Ottonis prepositi* Embricensis, ad hoc destinatis ab eisdem. Quicquid predicti arbitrarentur vel ordinarent, utraque pars ratum habere promisimus sub pena quinquaginta marcarum et excommunicationis late, parti ratum habenti ab altera non seruante soluendarum. Sic ergo ad presens censerunt, quod nos iurare debuimus, quod in contumeliam canonicorum et conuentus fossatum non fecimus, sed necessitatis causa quam timebamus. Quod iuramentum propter deum et nostram dilectionem nobis ecclesia remisit. In dominica Letare nos arbitri et scabini XII, et in octaua pasche ducenti ciues nostri, de ecclesia ciuili usque ad conuentualem ecclesiam et ante processionem canonicorum nudis pedibus, tunica et bracis solum induti, unusquisque cum virga super humeros et in manu portans processionaliter ibimus, et cum canonici steterint in medio ecclesie, primo decano et capitulo ad pedes, postmodum ante cruces nos prosternemur. Edificatis domibus dominorum decani, magistri A. E. et W. in expensis nostris, dicti arbitri ipsorum dampnum estimatum ipsis a nobis facient resarciri, et extendentur eorum aree IIII in latum et in longum ad consilium arbitrorum eorundem, et iidem arbitri facient ipsis IIII, et magistro H. ad domum suam viam, minandi retro areas IIII predictorum. Dampnum quod Henrico accidit vel adhuc si quod accidet in area sua per fossatum, vel magistro Hugoni in facienda via, vel alteri quocumque modo, dictorum arbitrorum conscientie et arbitrio relinquimus; ita tamen, quod dampnum ipsis vel ecclesiasticis personis non irrogabitur, nisi prius consentientibus arbitris de compositione vel satisfactione. Contra impetum aque vel diluvii prestitimus securitatem, ne ecclesie vel emunitati in aliquo officiat vel de cetero minuantur,[2] ita ne excommunicationis sententiam incurramus, si nostris laboribus et expensis omnino

[1] Es iſt nach unſerer Zählung um ſo mehr das Jahr 1238, als im J. 1237 die quarta feria ante Letare auf den 25. März, Mariä-Verkündigung, gefallen, welcher Feſttag gewiß zur Bezeichnung des Tages der Urkunde würde genannt worden ſeyn. — [2] Dieſe Zuſage wurde nicht erfüllt. Der Rhein brach immer tiefer in die Ufer der Stadt ein, und mehrere Ablaßbullen der Biſchöfe von Utrecht und des päbſtlichen Stuhles aus dem folgenden Jahrhundert geben zu erkennen, wie ſehr die Kirchenfabrik der Unterſtützung bedurfte. In einer ſolchen Urkunde des Biſchofs Friedrich von 1414, ipso die s. Dyonisii et sociorum eius, heißt es endlich: „Cum igitur, sicut ex venerabilium virorum dominorum capituli nostre ecclesie collegiate ac parochialis s. Martini Embricensis nostre diocesis relatione percepimus, ipsa ecclesia a retroactis temporibus citra et adhuc per continuos Reni fluminis ibidem pusillo relicto littore decurrentis noxios effluxus in edificiis ac turribus suis proch dolor deuastata cernitur et periculosius infestatur, adeo quod non solum conseruatione sed etiam reformatione noue turris siue campanilis pro campanis pulsandis indigeat necessarie sumptuosis; quinimo nisi sibi singulis annis non modicis subueniatur laboribus et expensis, ipsa propter dicti fluminis infestatione penitus tendat ad ruinam. Da, wie bemerkt, ein bedeutender Fabrikfonds erforderlich, auf zureichende milde Beiträge aber fortdauernd nicht zu zählen war; ſo beſchloß das Capitel zehn Jahre ſpäter, daß bei Erledigung der Probſtei, das halbe, und eines Canonicats, das ganze Einkommen eines Jahres zur Fabrik fließen ſollte. Die Urkunde ſagt im Eingange: „Cum ipsa Embricensis ecclesia dudum tam per ignis incendia perhorrenda, quam propter pernitiosissimos Reni fluminis voraginales discursus, bases eiusdem a longis retroactis temporibus hiemalium siquidem glacierum quamsepius terribili permixta congerie non cessanter sed dietim periculosius conquassantes,

non defendimus sine omni ecclesie dampno imperpetuo personarumue detrimento. Si quid in hiis deesset, quicumque comes Gelrensis id supplebit imperpetuo, secundum fidelitatem sui iuramenti qua ecclesie tenetur, et hoc suo sigillo firmabit. In quantum fossatum protenditur in emunitate, ipsum vallum et citra manebit emunitati et ecclesie, immo erit emunitas et ad usus cedet canonicorum, ita si edificetur ab eis aliquid, munitioni non obsistat. Commune dampnum emunitatis et ecclesie et expense capituli propter iniuriam factam per fossatum et violentiam remanent in arbitrio dictorum arbitrorum. Verum ad honorem domini electi, et petitionem Jo. capellani et procuratoris sui ad hoc missi, et ad petitionem domini comitis et prepositi cruces et diuina dominica Letare canonici resument usque ad festum Phi. et Jac., quod si compositio ab arbitris medio tempore vel tunc non fuerit ordinata, cessent extunc diuina et reponantur cruces sicut modo, nisi de arbitrio et voluntate sex dictorum arbitrorum, negotio in eorum arbitrio remanente, prolixiorem terminum duxerint statuendum. Quod si aliquis vel aliqui de predictis arbitris aliqua legitima causa interesse non poterit, alius vel alii a parte, que ipsos vel ipsum elegit, assumentur. Ordinatio autem si plenaria interuenerit, rata manebit, si consensus domini electi, prelatorum et ecclesie Traiectensis accedat. Nos vero dictorum arbitrorum consensum et ordinationem sigilli nostri opidi Embricensis munitione duximus roborandum.

Acta sunt hec anno gratie M.CC.XXXVII., quarta feria ante Letare.

228. Anzeige der Lampen, welche in der Domkirche zu Cöln während der Nacht brennen sollen, und der Einkünfte woraus sie zu unterhalten. — (1218—1238.)[1]

Ut perpetue noticie vigeat lumine, lumen lampadum in ecclesia maiore pendentium necessario duximus scripto presenti annotare, e quibus bonis, quibusve temporibus debeant prouentus assignari ad ipsas fouendas constituti. Sciendum itaque viginti sex lampades in ecclesia nostra fore habendas, quarum XII post altare b. Petri, tres ante altare s. crucis, VII ante altare b. virginis, una ante altare s. Stephani, una ante altare s. Martini, una ante altare ss. Cosme et Damiani, una ante altare s. Seuerini erunt pendentes. Hec siquidem lampades tam estate quam hyeme a crepusculo donec sequens dies illucescat ardebunt, noctibus tantum, una de tribus que sunt ante altare s. crucis excepta, quod lumen indeficiens die continebit et nocte. Prouentus vero ad lampadum fomentum prefiniti sunt isti. De obedientia in *Worme* X solidi in festo Andree; de obedientia in *Lechenich* XXX solidi dandi in festo Andree, quos Henricus de *Wolkinburch* concanonicus noster legauit; de *Erpele* XX solidi persoluendi in natiuitate domini, quos Anselmus noster concanonicus legauit; item de Erpele XII solidi exhibendi in purificatione, quos Ensfridus noster concanonicus legauit; de *Berge* XXX solidi requirendi in pascha semper a maiore decano qui pro tempore erit, quos Conradus maior prepositus legauit; de *Curne* XXI solidi assignandi in natiuitate domini; de *Hersele* X solidi dandi in festo s. Seuerini. Huius summa pecunie exhibebitur custodi Regum, qui ex ea procurabit expensas lampadibus necessarias, et dabit annuatim de singulis supranotatis lampadibus singulos

adeo denastata extitit, quod nedum tectis aut muralibus suis viciata, sed et turribus quondam celsis magnaque fundi emunitatis parte pusillo scilicet trium vel quatuor tantum passuum littore relicto deabsortis lamentabiliter corrosa fide discernitur ocultata; et nisi diuina suffragante clementia sumptuosissimis cotidie sibi laboribus subueniatur et expensis, ipsa de residua adhuc manente parte in extremum quod absit procul dubio dissolutionis periculum contendere desperatur. Necessitate igitur non modica perurgente tectis pro posse taliter qualiter reformatis, atque nauis ex altera ipsius ecclesie parte dicto flumine remotiore turris seu campanilis fundamentis procuratis, necnon contra dictum Reni fluminis impulsum mire sumptuoso defensionis lignorum quamplurimorum conglutinatorum ingenio non sine magnorum trabium ad hec sociatorum propugnaculo studiosius applicato; formidamus tamen verisimiliter tam relicta cum suis tectis edificia, quam adinuenta defensionis et conseruationis remedia manuteneri et continuari, ceteraque nouiter erecta fundamenta predicta ad perfectionem preoptatam perduci propter prouentuum fabrice eiusdem ecclesie tenuitatem non posse u. s. w. —

[1] Die Urkunde nennt einen Canonich Heinrich v. Wolfenburg, welcher der 1185 und 1193 vorkommende Sohn Godfrieds v. Wolfenburg (s. I. 501. 541.) sein könnte; ferner den maior prepositus Conradus. Es hat in älterer Zeit nur im J. 1074 einen Domprobst Conrad gegeben; dagegen erscheint ein Conrad 1205 als maior decanus und rückt, nach bestätigter Wahl des Domprobstes Engelbert v. Berg als Erzbischof, in dessen Stelle ein. Da nun die Rente, welche der Domprobst Conrad ausgesetzt, von dem zeitlichen Decanten entrichtet werden soll; so scheint hier jener Conrad und die Zeit, wo derselbe als Domprobst fungirt (1218—1235), und die Conrad v. Hochstaden in diese Stelle nachgerückt, bezeichnet zu werden.

VI denarios, ut prefinitis temporibus accendantur et extinguantur et ad quanlibet quindenam dierum diligenti expurgatione mundentur; quibus deductis quicquid supercreuerit regum erit, de quorum oblationibus subplebitur, si aliquis in deductione expensarum emerserit defectus.

229. Das Georgſtift zu Cöln verleiht ſeinen Hof daſelbſt bei Maria in Capitol erblich zu Zins. — 1238, den 13. Mai.

In nomine domini amen. Nouerint uniuersi, quod nos *Arnoldus* dei gratia decanus totumque capitulum s. *Georgii* in *Colonia* curtem ecclesie nostre sitam iuxta ecclesiam b. Marie in Capitolio, cuius confines sunt domus que dicitur *Graven porzen* ex una parte, et ex altera domus que vocatur *Turris*, que pertinet ad ecclesiam b. Marie supradictam, Richolfo et Blithildi uxori eius ciuibus coloniensibus ac suis heredibus hereditario iure concessimus possidendam. Ita videlicet, quod singulis annis duas marcas nomine pensionis ipsi ecclesie nostre persoluent, et tres denarios qui dicuntur *Hovecins* de ipsa area similiter soluent.[1]

Acta sunt hec anno d. M. CC. tricesimo octauo, in die b. Seruatii.

230. Conrad, Erwählter v. Cöln, verſpricht, die Stadt Cöln, welche mit ihm wegen Empfangs des Bierpfennigs Uebereinkunft getroffen, vertreten zu wollen, wenn ihr daraus die Ungnade des Kaiſers erwachſen ſollte. — 1238, im Mai.[2]

C. dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie electus uniuersis, quorum conspectui presens scriptum oblatum fuerit, salutem in domino. Cum inter nos et ciues nostros *Colonienses* conuenerit, ut denarii, qui dicuntur cereuisiales, a festo b. Johannis Bapt. proximo venturo ad triennium recipiantur, sicut in alio quodam nostro instrumento super hoc confecto plenius continetur; nos predictis ciuibus nostris firmiter et bona fide repromisimus, quod si ipsos ob hanc receptionis causam domini nostri imperatoris vel alterius alicuius offensam vel malam voluntatem incurrere contingat, nos pro ipsis stabimus et omnem offensam et culpam in nos refundemus et eos sine molestia conseruabimus indempnes.

Datum *Colonie*, anno d. M. CC. XXXVIII., mense Maio.

231. Goßwin v. Volmeſtein, Domküſter zu Cöln, überläßt dem Domſtift ſeinen Hof zu Aldendorf zum Erſatz der Summen, wofür er Ziergeräthe der Kirche verpfändet. — 1238, den 30. September.

Notum sit omnibus presens scriptum visuris tam presentibus quam futuris, quod ego Gozwinus de *volmuntsteine*, custos maioris ecclesie Coloniensis, de bona voluntate et ex certa scientia allodium siue curtem meam in *aldindorp* resignaui capitulo coloniensi, cum omni iure quo ad me pertinebat, pro debitis quibusdam, pro quibus quosdam ornatus ecclesie, videlicet bona ecclesie mobilia, ad usus meos vel amicorum meorum pignori obligaueram, ut de predicto allodio seu curte, quicquid de rebus ecclesie per me et pro me et pro meis pignori obligatum est, ex integro persoluatur. Huic donationi mee seu assignationi presentes fuerunt Gozwinus maior decanus, Lambertus choriepiscopus, Albertus scolasticus, Philippus custos, Cünradus de Rennenberg, Euerardus de volmuntsteine; et eorum sigilla inferius sunt appensa.

Actum anno d. M. CC. XXXVIII, in vigilia Remigii.

232. Die Gebrüder von Braunsberg und Iſenburg verbünden ſich mit Conrad, Erwählten von Cöln. — 1238, den 5. December.

Nos *Bruno* de *Brunsberch*, *Theodericus* de *Ysenburch*, frater noster, et *Theodericus* filius *Salentini* bone memorie, cognatus noster, tenore presentium profitemur, fide data nos domino nostro *Cunrado*, *Coloniensi* electo,

[1] Eine alte Aufſchrift auf der Rückſeite der Urkunde ſagt »super domo apud sculptam portam.« — [2] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln.

promisisse et iuramento firmasse, quod contra omnem hominem, Imperio, dominis Maguntiensi et Treuirensi archiepiscopis exclusis, patenter assistemus eidem. In cuius rei testimonium et firmitatem presentem paginam sigillis nostris fecimus communiri.

Datum apud *Gran Joie*, in vigilia b. Nicolai, anno d. M. CC. XXXVIII.

233. Heinrich, Herzog v. Limburg und Graf v. Berg, und ſeine Gemahlin Irmgard geloben, von den Pächtern der Abtei Altenberg, dieſer Pachtgüter wegen, keine Bede oder Dienſte fordern, auch die von dem Grafen Adolph v. Berg ihr verliehenen Privilegien aufrecht erhalten zu wollen. — 1238, den 28. Dezember.

In nomine domini. Ego *Henricus* dux de *Limburg* et comes de *Monte* una cum uxore nostra *Irmingardi* ducissa omnibus hanc paginam inspecturis salutem in perpetuum. Notum esse cupimus, quod nos cum liberis nostris indulsimus fratribus de *veteri monte*, qui ad consilium nostrum grangias suas secularibus, necessitate sterilitatis et expensarum, colendas exponere[1] coguntur, ut si eas hominibus nostris exponant, nos ab eisdem hominibus nullas penitus petitiones exigamus ratione bonorum fratrum; si vero aduenticiis hominibus exponant, nos similiter ab eisdem aduenis nullas petitiones vel seruitium exigemus occasione eorundem bonorum, nec eos post mortem ipsorum ad ius quod vulgo dicitur *Eruedeit*, nec omnino ad aliquod ius cogemus. Preterea quicquid antecessor noster b. memorie domnus *Adolfus* comes eisdem fratribus pie indulsit, nos et heredes nostri ratum tenebimus in perpetuum, sicut in priuilegio eiusdem comitis continetur. Ut autem hoc factum nulli in posterum venire possit in dubium, nos presens autenticum sigillis nostris communitum dictis fratribus pro testimonio dedimus conseruandum. Huius rei testes sunt Adolfus et Walramus filii ducis, Theodericus de Elnere, Adolphus de Stamheim, Adolphus aduocatus de Castro, Theodericus clericus de Bernsowe, Udo dapifer de Rhode, Engilbertus dapifer de Bensburc, Hermannus et Engelbertus de Budelenberg, Hermannus de Hohenscheit, de Bode, de Mulnheim, Adolfus iunior de Stamheim, Adolphus de Bungarde, Adolphus de Flitert, Godescalcus de Linnefe, Wernerus capellanus ducisse, Hermannus capellanus ducis, et Ingebrandus notarius, Hermannus sacerdos de hospitali, et alii quamplures.

Datum in *nouo castro*, anno d. M. CC. XXXVIII., in die s. s. Innocentium.

234. Das Cunibertſtift zu Cöln verleiht dem Otto v. Stipel, welcher nicht Ritter werden will, und ſo lange er dieſen Stand nicht antritt, einen Manſus mit Rottland zu Mauenheim in Erbpacht. — 1238, im December.

Henricus prepositus, . . decanus totumque capitulum s. *Cuniberti* in *Colonia* omnibus presens scriptum inspecturis. — Sicut presentium constat memorie, ita futurorum transmittimus noticie, quod nos dilecto nobis *Ottoni* dicto de *Stipele*, qui miles fieri non proponit, mansum unum terre arabilis apud *Mowenheim* cum onere suo et XXX iurnales terre noualis, que *rodelant* dicitur, concessimus iure hereditario possidendos, ita quod singulis annis in festo s. Andree de dictis XXX iurnalibus septem maldra tritici mensure claustralis super granarium ecclesie nostre assignabit. Preterea sciendum est, quod si dictum O. militem effici contigerit, infra ipsum annum quo miles efficitur, bona supradicta vendere debebit, ita quod nec alicui ecclesie nec militi, vel filio militis qui miles fieri velit, ea vendere possit. Si vero sepedictum O. absque legitima prole decedere contingat et bona ipsa ad fratrem suum, vel ad quemcunque alium qui miles sit vel fieri velit, deuolvuntur, ipse dicta bona infra annum vendere tenebitur, ecclesiis et militibus et filiis ipsorum qui ad miliciam aspirant in emptione dictorum bonorum ut premissum est semper exclusis.

Acta sunt hec anno d. M. CC. XXXVIII., mense Decembri.

---

[1] Bis dahin hatte die Abtei, wie faſt alle geiſtlichen Corporationen, ihre Salgüter unter der unmittelbaren Leitung eines Conventualen bewirthſchaften laſſen.

235. Florentius Edelherr v. Wevelinghofen und deſſen Gattin Beatrix ſchenken der Abtei Eppinghofen drei Morgen Land, beziehungsweiſe eine Erbrente, von ihrem Hofe zu Röckrath. — 1238.[1]

In nomine regis eterni Florentius nobilis vir de *Wyuelinchouen* et uxor sua legitima *Beatrix* omnibus hoc scriptum inspecturis in perpetuum. Notitie tam presentium quam futurorum transmittimus, quod consentientibus expresso liberis nostris de predio curtis nostre in *Rukerode* tres iurnales, inter *Buschen* et *Glene* sitos, ecclesie s. Marie in *Eppinchouen* pro nostra nostrorumque salute donauimus, hac tamen adiecta conditione renunciauimus, quod quamdiu heredes nostri maldrum annuum tritici boni sine contradictione et protraxione infra festum Martini et natiuitatem christi in pensione de prefatis agris ecclesie persoluerint, libere eis et fructibus eorum utantur, alioquin nichil in eis iuris sibi vendicare poterunt. Testes huius rei fuerunt Theodericus prepositus de Lancwaden, Irmegardis magistra ibidem, Wilhelmus nobilis vir de Hunenbruc et uxor sua Mechtildis, Jutta nobilis de Erprode, Symon canonicus Nuxiensis, Iggeramus sacerdos in Eppinchouen, Aleidis priorissa ecclesie, Gertrudis infirmaria, Elisabeth cantrix, Richmudis et frederunis custodes, Elisabeth celleraria, Blithildis fenestraria, Cristianus filius noster, Godefridus et Hermannus de Wirbe et alii quamplures.

Acta sunt hec anno d. M. CC. XXXVIII., indictione XII., presidente cathedre romane ecclesie papa Gregorio, regnante nobilissimo Rom. imperatore Friderico, Electo in archiepiscopum Coloniensis ecclesie domino Conrado de Honstaden.

236. Ludwig v. Lülsdorf ſchenkt dem Kloſter Ophofen (ſpäter Sion zu Cöln[2]) Grundſtücke, einen Hof, eine Mühle, und Waldung zu Ober-Weſſeling. — 1238.

In nomine domini nostri iesu christi. Notum sit uniuersis presens scriptum inspecturis, quod Ludwicus de *Lulsdorp*, canonicus s. *Georgii in Colonia*, contulit monasterio in *Ophouen* ordinis cysterciensis IIII mansos et XV iurnales terre arabilis, undecim iurnales in vineis, curtem magnam et domum sitam iuxta eandem curtem, soluentem in censu IIII solidos, unum molendinum in *Reno*, unam piscaturam que dicitur *spike*, cum insula et salicibus circumiacentibus, que bona omnia sita sunt in *Westic* superiore; item tres piscaturas in Reno que dicuntur *tragil*; item octoginta septem iurnales in nemore quod dicitur *veile*, contulit eidem monasterio absolute. De dictis autem vineis unum iurnalem et tres partes sitas iuxta curtem eandem, tantum quoad vixerit, ad usumfructum sibi specialiter reseruauit. Insuper promisit, quod cum de supradictis quatuor mansis unus ab abbate Sybergensi iure homagii teneatur in feodo, obtineri non possit infra pascha, ut idem mansus claustro predicto concedatur:[3] ipse possessiones alias tante utilitatis eis conferet in compensationem mansi eiusdem. Promisit etiam, ut si hec bona impetantur iuste, tale impedimentum eis auferet omnino. Ut autem hec firma et rata permaneant, presens scriptum sigillis maioris decani, s. Gereonis et s. Kuniberti prepositorum, manufidelium suorum, decani, ipsius Ludwici, magistri Arnoldi et Henrici, canonicorum s. Georgii in Colonia, est communitum. Anno d. M. CC. XXXVIII.

237. Conrad, Erwählter v. Cöln, erklärt die Bier-Acciſe in der dortigen Stadt, deren Erhebung der Kaiſer ihm verliehen, nur zur gleichen Hälfte mit der Stadt einnehmen zu wollen. — 1238, den 7. Januar.[4]

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie electus et Italie archicancellarius[5] omnibus tam presentibus quam futuris presentem paginam inspecturis salutem in domino Scire volumus uniuersos, quod nos ob dilectionem et

---

[1] Aus dem Cartular der Abtei, f. 6. — [2] S. Nr. 307. — [3] S. Nr. 288. — [4] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. Mit Urkunde vom Mai 1238 (ſ. Nr. 230) war Conrad mit der Stadt übereingekommen, daß die Bieracciſe vom nächſten Johanni-Tage an (24. Juni) in verabredeter Weiſe drei Jahre lang erhoben werden ſollte, und daß er dieſelbe vertreten wolle, wenn ſie hierdurch den Unwillen des Kaiſers ſich zuziehen möchte. Conrad hatte ſich demnächſt die Kaiſerliche Ermächtigung erwirkt, dieſe Abgabe, und zwar ganz für ſeine Rechnung, zu erheben, weswegen er nun die frühere Uebereinkunft beſtätigt. Das Triennium, ſo heißt es hier, laufe vom vergangenen Johanni-Tage an, denn die vorliegende Urkunde iſt am 7. Januar 1238, d. i. nach unſerer Zählung 1239, ausgefertigt. Vergl. übrigens Nr. 246. — [5] Zum erſten Mal führt hier Conrad, und ein Cölniſcher Erzbiſchof überhaupt, das Erzkanzler-Amt im Titel.

iura ciuitatis *Coloniensis* conseruanda ciuitatem Coloniensem et ciues a denariis cerenisialibus, quos nobis dominus imperator integraliter recipiendos concesserat, liberos dimisimus penitus et absolutos, contenti esse volentes in dimidietate dictorum denariorum, secundum quod inter nos et dictos ciues conuenit, ad terminum inter nos et eosdem condictum, scilicet a festo natiuitatis b. Johannis Bapt. preterito ad triennium.

Datum *Colonie*, in crastino Epiphanie domini, anno gratie M.CC.XXXVIII.

238. Conrad, Erwählter v. Cöln, bekundet, daß Ritter Godfried v. Thomberg ein Frauenkloſter zu Schweinheim geſtiftet und mit der Vogteiſchaft darüber zu ſeinen Händen übergeben habe. — 1238.[1]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *C.* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archielectus et cancellarius Italie omnibus hoc scriptum inspecturis in perpetuum. Ut ea que fiunt in tempore, simul cum tempore non labantur, necessarium est ea scriptorum testimoniis roborari. Ad notitiam igitur tam futurorum quam presentium volumus peruenire, quod, cum Godefridus miles dictus de *Toneburgh* quoddam sanctimonialium cisterciensis ordinis apud villam que *Sweinheim* dicitur fundasset cenobium, in quo ipse et uxor eius ac filie religionis habitum assumpserunt, volens idem Godefridus malorum hominum precauere nequitias, ipsum locum simul cum aduocatia et omni iure quod habebat ibidem in manus nostras libere resignauit. Nos itaque cupientes bonum semen ad fructum centesimum peruenire, memoratum monasterium in defensionem nostram recepimus, ut a nobis et a nostris successoribus tanquam legitimis aduocatis in perpetuum conseruetur. Mandamus igitur et districte precipimus, ne quis personas deo in prefata ecclesia seruituras grauare vel in aliquibus ad ipsas pertinentibus dampnificare presumat; quod si quis ausu temerario attemptauerit, indignationem dei omnipotentis et b. petri et nostram se sentiat incurrisse. Ut autem hec firma et inconvulsa permaneant, presentem paginam, nominibus testium subscriptam, sigilli nostri appensione fecimus communiri. Testes autem qui presentes fuerunt sunt hi: Fredericus, frater noster, prepositus s. marie ad gradus coloniensis; nobiles vero laici, Henricus de Isenburgh, Gerlacus de Dollendorp, Walterus de Brunneshorn; ministeriales quoque, Hermannus Fleck pincerna noster, Theodericus frater eius, Elgerus miles de Aer, Joannes sacerdos frater in Steinfeldt, Joannes sacerdos capellanus in Aer, et alii quamplures.

Acta autem sunt hec anno d. M.CC.XXXVIII., in ecclesia Are.

239. Die Prälaten und Räthe des Erzbiſchofs v. Cöln werben den Vogt Wezelo zu Werden zum Lehnsmann an, und deſſen Wohnung daſelbſt zum Offenhaus. — 1239, den 14. April.

C. maior prepositus, G. maior decanus, archidiaconi, ceterique priores *Colonienses*, officiales et consilium domini Coloniensis electi uniuersis presens scriptum inspecturis salutem in domino. Nouerit uniuersitas vestra quod inter nos nomine domini nostri Coloniensis electi, et *Wezelonem* militem aduocatum *Werdinensem* taliter conuenit, quod nomine dicti electi sibi dabuntur quinquaginta marce Coloniensis monete in allodium conuertende, pro quibus erit homo legius ipsius electi et ecclesie Coloniensis, et eos consilio et auxilio contra omnem hominem, excepto imperio, et ecclesia Werdinensi cuius ministerialis existit, et consanguineis suis propinquis volentibus ius recipere a prefato electo et ecclesia Coloniensi, fideliter adiuvabit, et donec dicte quinquaginta marce sibi fuerint assignate, dabuntur ei singulis annis in festo b. Martini episcopi sine protractione qualibet quinque marce dicte monete apud *Riclenchusin* de redditibus archiepiscopalibus eiusdem loci. Ipse etiam aduocatus in necessitate prefatorum electi et ecclesie Coloniensis domum suam, quam habet in Werdina, assignabit hiis quibus eam mandauerint assignandam; et si ipsa domus taliter assignata per guerram vel negligentiam deteriorata fuerit vel destructa, memoratus electus vel eius successor adeo bonam sibi restituet sicut sibi vel suis fuerit assignata, et medio tempore prefatus aduocatus habebit mansionem suam *Riclinchusin*, *Nuxie*, vel in quibuscunque locis attinentibus ecclesie Coloniensi, ubi sibi magis viderit expedire. Si etiam ad domum propriam voluerit declinare,

[1] Aus einer notariellen Copei aus dem 16. Jahrh.

in ea ab hominibus ecclesie recipietur. In cuius rei testimonium presenti scripto sigillum capituli coloniensis fecimus apponi.

Datum anno d. M.CC.XXX nono, XVIII. kal. maii.

240. Pabſt Gregor IX. bewilligt den Cölnern, daß ſie in Rechtsſachen durch päbſtliche Schreiben nicht wider ihren Willen außerhalb Cöln nach gefährlichen Orten geladen werden ſollen. — 1239, den 20. Mai.[1]

Gregorius episcopus, servus seruorum dei, dilectis filiis iudicibus, scabinis et communi ciuitatis *Coloniensis* salutem et apostolicam benedictionem. Filialis et singularis deuotio, quam ciuitas Coloniensis ad Romanam habuit ecclesiam ab antiquo et adhuc habere dinoscitur ad nos ipsos, nos ammonet propensius et inducit, ut in hiis que a nobis secundum deum duxeritis postulanda, fauorem vobis debeamus apostolicum impertiri, quia nobis et ecclesie Romane reputamus accrescere, quod vestris utilitatibus impertimur. Ex parte siquidem vestra fuit propositum coram nobis, quod nonnulli, qui nomen domini recipere in vacuum non formidant, multipliciter vos molestant et frequenter per litteras apostolicas vos faciunt ad loca suspecta citari, ad que propter viarum discrimina et inimicitias capitales secure accedere non valetis, ut sic causas indefensas etiam iustissimas relinquatis, vel compositionem subeatis iniquam aliquando et dampnosam, seu vexationem redimere compellamini malignorum. Cum igitur causas, quas comittimus, sic velimus fine debito terminari, quod neutra partium contra iustitiam aggrauetur, vestris deuotis precibus inclinati presentium vobis auctoritate concedimus, ut per litteras apostolicas, quas contra vos impetrari contigerit, ad loca huiusmodi compelli accedere non possitis inuiti. Nulli ergo &c.

Datum *Laterani*, XIII. kal. Junii, pontif. nostri anno tertiodecimo.

241. Wilhelm Graf v. Jülich und Walram deſſen Bruder ertheilen Auftrag, die Verzichtleiſtung der Gattin und Kinder des Ritters Gerard v. Cöln auf die Advokatie zu Mondorf zu Gunſten des Apoſtelſtifts zu empfangen. — 1239, den 7. Juli.

W. dei gratia comes *Juliacensis*, et *W. frater* eius, omnibus presentis littere inspectoribus salutem et omne bonum. Uniuersitati vestre innotescat, quod nos commisimus R. de *Drûve* fideli nostro, ut *Coloniam* accedens vice nostra recipiat renunciationem aduocatie in *Mundinsdorp* cum iurisdictione et omnibus suis pertinentiis ab uxore *Gerardi de Colonia* militis, filii Ottonis quondam camerarii, ac eorum liberis. Presenti etiam littera protestamur, quod dictus G. et Otto filius eius senior renunciauerunt dicte aduocatie cum iurisdictione et omnibus suis pertinentiis coram nobis, presentibus canonicis ss. apostolorum in Colonia procuratoribus ad hoc a conuentu suo destinatis, cum idem G. dictam aduocatiam, iurisdictionem et eius pertinentias a nobis tenuerit et ea vendiderit conuentui supradicto.

Actum *Nussie*, in crastino octaue apostolorum Petri et Pauli, anno d. M.CC.XXXVIIII.

---

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. — Pabſt Innocenz IV. generaliſirte, unter ſehr gewogener Aeußerung gegen die Cölner, «qui semper alienorum vocibus precludentes auditum, alterius quam pastoris et patris uniuersalis ecclesie vestigia nesciuistis», mit Bulle d. d. Perusii, v. idus Decembris, pontif. nostri anno decimo (9. December 1251), das Privilegium der Nicht-Evocation dahin «ut per apostolice sedis vel legatorum ipsius litteras impetratas, per quas nondum sit processum, vel etiam impetrandas uniuersaliter vel singulariter pro quacumque priuata causa vel communi extra ciuitatem Coloniensem ad iudicium euocari aliquatenus non possitis absque speciali sedis eiusdem mandato plenam et expressam de verbo ad verbum faciente de hac indulgentia mentionem». Derſelbe hatte ſchon früher mit Urkunde d. d. Perusii XV. kal. Februarii Pontif. nostri anno decimo verordnet «ut nullus sedis apostolice vel ipsius legatorum delegatus, vel subdelegatus a delegato sedis eiusdem executor, aut etiam conseruator a sede deputatus eadem, in vos vel vestrum aliquem excommunicationis vel interdicti sententiam valeat promulgare absque sedis eiusdem speciali mandato plenam vel expressam faciente de hac indulgentia mentionem».

242. Conrad, Erwählter v. Cöln, bekennt, daß die ihm von den Cölnern geleiſtete Hülfe mit bewaffneter Hand nicht ihre Verpflichtung geweſen, vielmehr gegen ihre Previlegien aus freier Willkühr geſchehen. — 1239, den 15. Juli. [1]

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie electus, Italie archicancellarius, uniuersis presens scriptum inspecturis salutem in Christo Jesu. Cum ecclesia *Coloniensis*, cui licet immeriti presidemus, tam in spiritualibus quam in temporalibus adeo foret collapsa, et libertas maxime clericalis a persecutoribus et ecclesie inimicis in tantum conculcata, quod de ipsius reformatione vix sperareturr, et dominus deus, ex cuius prouidentia bona cuncta procedunt et in statum debitum reducuntur, spiritum ciuitatis Coloniensis et fidelium ciuium nostrorum corda suscitaret, ut ipsi nobis et ecclesie non ex debito, vero potius contra consuetudinem et iura ciuitatis de libera voluntate et mera liberalitate, armata manu, non tantum infra, verum etiam extra muros, patenter assisterent et potenter, et ex hac fidelitate plurium nobilium et aliorum persecutorum inimicitias incurrerent et offensam: nos ipsis tamquam dilectis et fidelibus nostris firmiter promisimus et promittimus, quod eis contra ipsorum inimicos et insidiatores assistemus et defensabimus eosdem. Recognouimus etiam et recognoscimus dicte ciuitati et ciuibus memoratis, quod auxilium nobis et ecclesie ab ipsis prestitum vel prestandum, sicut est supradictum, non ex debito, sed ex mera voluntate et liberalitate processit, nec in posterum a nobis nec successoribus nostris in exemplum est trahendum, sed volumus et gaudemus eos uti suis priuilegiis, iuribus et consuetudinibus approbatis, que ipsis non minuere, sed pro viribus nostris intendimus ampliare. Et ut hiis fides adhibeatur, presens pagina est conscripta et sigillo nostro communita.

Actum anno d. M. CC. XXXVIIII, in diuisione apostolorum.

243. Conrad, Erwählter v. Cöln, beſtätigt den Bürgern daſelbſt ihre Privilegien und Gewohnheiten, im Beſondern das Recht, wegen eines in der Stadt oder deren Bannbezirk begangenen Vergehens nicht außerhalb vor Gericht gefordert werden zu dürfen. — 1239, den 23. Juli. [2]

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie electus et confirmatus,[3] Italie archicancellarius, omnibus tam presentibus quam futuris, ad quos presens scriptum peruenerit in perpetuum. Dignum est et a rationis tramite non discordat, ut eos, qui in seruitio nostro et ecclesie Coloniensis fideliter laborant et constanter, ampliori affectione diligamus et circa eorum promotionem et consuetudines laudabiles et iura conseruanda operam adhibeamus efficacem. Inde est quod, cum predilecta ciuitas nostra *Coloniensis* nobis et predecessoribus nostris consilio et auxilio semper fidelis extiterit et existat, de consensu et bona voluntate ecclesie Colon. et priorum recognouimus predicte ciuitati iura sua et consuetudines suas approbatas. Specialiter etiam tam nos, quam dicta ecclesia et priores, recognouimus et recognoscimus eidem consuetudinem antiquam et iuri consonam, talem videlicet, quod nullus ciuium Coloniensium pro delicto siue crimine infra Coloniam et terminos ipsius ciuitatis, qui dicuntur *Burchban* commisso, vel quod dicitur commissum, extra Coloniam a nobis vel successoribus nostris in ius vocetur nec ab aliquo conueniatur, sed nos et successores nostri in palatio nostro Coloniensi presidere debemus et ibi, secundum quod sententia scabinorum Colon. dictauerit, iudicare. In cuius rei testimonium et firmitatem presens pagina est conscripta nostro ac ecclesie Coloniensis sigillis communita.

Actum anno d. M. CC. tricesimo nono, in crastino Marie Magd. [4]

---

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. — [2] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. — Schon mit Urkunde d. d. 1238 mense Februario hatte er ihnen das Privilegium der Nicht-Evocation im Beſondern beſtätigt. — [3] Die Confirmation hat alſo zwiſchen dem 15. (ſ. die vorhergehende Urk.) und 23. Juli 1239 ſtattgefunden, oder iſt wenigſtens innerhalb dieſes Zeitraumes dem Erzbiſchofe bekannt geworden. — [4] Kaiſer Friedrich II. beſtätigte im Mai 1242 die vorſtehende Urkunde, welche er wörtlich der ſeinigen einrückte, Nr. 267. Dieſe findet ſich in der *Securis* Nr. 71 und 107 abgedruckt, wo, neben andern Mängeln, der Erzbiſchof verwechſelt wird und es ſtatt Conradus, Heinricus heißt.

244. Conrad, Erwählter v. Cöln, ſchenkt ſeinen Blutsverwandten, den Gebrüdern v. Wickrath und Lothar v. Covern, Domkanonichen, das alte Palatium mit der Beſtimmung, daß es künftig zur Erweiterung des Emunitätsbezirkes der Domkirche geiſtliche Wohnſtätte ſeyn ſoll. — 1239, im October.[1]

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie Electus, ytalie archicancellarius, uniuersis presentes litteras inspecturis salutem in domino. Ut omnis ignorantie scrupulus tollatur a presentibus, et futuris veritas innotescat, tenore presentium declarari cupimus uniuersis, quod nos, qui ex officii nostri debito hiis que ad augmentum honoris ac profectus ecclesiarum fieri dinoscuntur, tenemur intendere vigilantius, emunitatem ecclesie nostre ampliare volentes, domum nostram que *vetus palatium* dicitur, tam inferius quam superius, dilectis nostris consanguineis Ottoni et Theoderico fratribus de *Wickerode*[2] ac Lûthario de *Covirne*, canonicis Coloniensibus, capituli maioris ecclesie accedente consensu, libere duximus conferendam, ita ut de cetero et in perpetuum domus sit claustralis et eo priuilegio roboretur ac ea gaudeat libertate, quam cetere domus claustrales habent et optinuerunt ab antiquo. In cuius rei testimonium et maiorem firmitatem presentem paginam exinde conscribi fecimus, nostro et maioris ecclesie sigillis communiri.

Datum *Colonie*, anno d. M. CC. XXXIX., mense Octobri.

245. Wildgraf Conrad macht ſein Schloß Schmidtburg dem Erzbiſchofe Conrad v. Cöln zum Lehen und Offenhaus. — 1239, im November.

Conradus dei gratia Comes *siluestris* omnibus, ad quos presens pagina peruenerit, in perpetuum. Cum ea que a mortalibus aguntur, ne in obliuionem deueniant, dignum sit scripto commendari, notum fieri volumus uniuersis, quod nos a domino *Engelberto Coloniensi* archiepiscopo felicis recordationis ducentis marcis receptis, et a domino *Conrado* suo successore Coloniensi archiepiscopo quadringentis marcis nobis assignatis, proprietatem castri nostri *Smedeburg*, uxoris nostre et liberorum nostrorum assensu accedente, ecclesie coloniensi contradidimus et ipsum de manu predicti d. Conradi Colon. archiepiscopi in feodo recepimus, tenore presentium profitentes, quod nos et heredes nostri ipsi et ecclesie Coloniensi idem castrum in omnibus suis necessitatibus aperiemus, de eo tanquam homines legii sibi contra omnem hominem seruituri. In cuius rei testimonium presentem paginam conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari.

Datum anno d. M. CC. tricesimo nono, mense Nouembri.

246. Erzbiſchof Conrad v. Cöln verzichtet auf die von Kaiſer Friedrich II. ihm geſchehene Verleihung der Bier-Acciſe in der Stadt Cöln als irrig und machtlos. — 1239, den 17. März.[3]

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie minister, Italie archicancellarius, uniuersis presens scriptum audientibus et inspecturis in perpetuum notum esse volumus, quod cum dominus noster *Fredericus* Romanorum imperator, nobis in castris in obsidione *Brixie* anno d. M. CC. XXXVIII. mense augusto cum ipso existentibus, ob nostram et ecclesie Coloniensis necessitatem, denarios cereuisiales, qui quandoque accipi *Colonie* propter urgentem neccessitatem consueuerunt, de facto integraliter recipiendos nobis concessisset et super hoc litteras suas patentes dedisset,[4] comperti postmodum et certo certiores redditi, nos in eisdem denariis ex concessione dicti domini imperatoris nichil iuris habere vel habere posse, nec et in posterum, quod etiam litteris presentibus profitemur: predicte concessioni siue donationi iam facte, vel que in posterum fieri possit, et litteris super hoc concessis vel concedendis penitus renuntiamus, volentes ipsas esse irritas et inanes nec alicuius momenti, ac si que alie concessiones siue donationes et littere ab isto vel aliquo imperatorum super dictis denariis cereuisialibus in

[1] Vergl. die Urk. Erzbiſchofs Heinrich vom Februar 1237 (Nr. 226.) — [2] Die Gebrüder v. Wickrath ſchenkten 1247 mense Junio ihren Antheil an dem Vetus palatium dem Domſtifte, unter Vorbehalt lebenslänglicher Nutzung, ſ. Nr. 313. — [3] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. — [4] Vergl. Nr. 237.

posterum fuerint impetrate, non valere.[1] Ut autem hec in perpetuum illibata permaneant et inconvulsa, presens pagina nostro et ecclesie Coloniensis sigillis est communita.

Datum *Colonie*, anno d. M.CC.XXXIX., in crastino Heriberti episcopi.

247. König Conrad IV. empfiehlt die Cölner dem beſondern Schutze der Grafen v. Sayn und v. Geldern, verſpricht daß er und ſein Vater ſie nie verlaſſen werden, und ermahnt ſie zur fernern Anhänglichkeit. — 1240, den 7. Juli.[2]

Conradus diui augusti imperatoris *Friderici* filius, dei gratia Romanorum in regem electus semper augustus et heres regni Jerusalem, iudicibus, scabinis et uniuersis ciuibus *Coloniensibus*, fidelibus imperii, gratiam suam et omne bonum. Recipientes benignitate solita litteras, quas nostro culmini destinastis, ad earum tenorem, quo fides et deuotio vestra constant, quibus dominum et patrem nostrum, nos et imperium amplectimini, puro corde grates vobis referimus uberes et attentas. Et ecce, ut possimus vicissitudinaria repensione fidei implere, que a nobis petitis et speratis, per speciales litteras nostras defensionem vestram comitibus *Seynensi* et *Gelrensi*, de quibus fiduciam gerimus specialem, duximus committendam; sicque uniuersis periculis, que pro emulatione pure deuotionis vestre vobis imminere possent, scutum nostre gratie opponimus, quod tenore presentium de plenitudine nostri consilii confitemur, quod contra omnes, qui vos conati fuerint molestare, pro eo quia domino et patri nostro Romanorum imperatori et nobis ad honorem imperii contra quemlibet adheretis, siue persone sint ecclesiastice vel mundane, bona fide astabimus, nec vos dimittemus propter casum aliquem emergentem, nec etiam compositionem aliquam vobis faciemus exclusis, per quam vobis queat detrimentum honoris vel rerum dispendium peruenire. Adicimus quoque vestris meritis talem gratiam, quod fidem et puritatem vestram recommendabimus domino et patri nostro et precabimus, quod patentes suas litteras habebitis, ita quod occasione nulla vos deseret, sed vobis aderit perpetua gratia et fauore. Quocirca uniuersitatem vestram affectuose requirimus et monemus, quatenus iuxta promissam nobis fidem cum genitore nostro nobiscum et imperio tam confidenter feruore sincero ambulare curetis, ut inimicis nostris non detur locus in vobis, per quem ulli emulorum vestrorum posset aliqua suspicio suboriri.

Datum apud *Ulmam*, septimo Julii, XIII. indictione.

248. Erzbiſchof Conrad bekennt, daß die Stadt Cöln, welche ihm ſchon vor und bei ſeiner Wahl eine gewogene Anhänglichkeit bewieſen, aus gleichem Antriebe, nicht wegen der verſprochenen Weinpfennigs-Erhebung, ihm in ſeinem Kriege gegen die Herzoge v. Brabant u. Limburg fortdauernd treue Hülfe geleiſtet. — 1240, den 27. Juli.[3]

C. dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie minister, Italie archicancellarius, uniuersis presens scriptum inspecturis salutem in domino. Filialis et singularis deuotio, quam iudices, scabini et commune *ciuitatis Coloniensis* ad ecclesiam Coloniensem habuerunt ab antiquo et adhuc habere dinoscuntur ad nos ipsos, nos ammonet propentius et inducit, ut in hiis, que ad ipsorum faciunt honorem et incrementum, fauorem nostrum ipsis debeamus impertiri, quia nobis et ecclesie Coloniensi reputamus accrescere, quod eorum utilitatibus impertimur. Ne igitur inproborum perfidia aliquam discordie scintillulam inter nos et ciues nostros memoratos valeat suscitare, et ipsi contra detrahentium obiectiones tuti et premuniti existant, eorum fauorem, quem circa nos habuerunt ab antiquo, cum essemus in minori dignitate constituti, et diligentiam quam adhibuerunt tempore electionis nostre in archiepiscopum Coloniensem, fidelitatem etiam et fidelitatis constantiam, quam nobis in guerra nostra exhibuerunt, plurimum commendantes, litteris presentibus fatemur, quod nobis a die illo, quo guerra inter nos et duces *Brabantie* et de

[1] Es ſcheint, daß Conrad ſchon hier der Anſicht entgegen treten wollte, daß Cöln eine Reichsſtadt ſey, worin der Kaiſer unmittelbar eine öffentliche Erhebung verfügen könne. — [2] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. — [3] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln.

Lemburg et eorum fautores incepit, usque in diem b. Jacobi apostoli proximo preteritum, in eadem guerra fideliter et constanter et ad beneplacitum nostrum consilio et auxilio astiterunt, nec ipsos in promissione denariorum, qui vocantur *winpenninge*, nec in aliquo alio arguimus nec arguemus, immo quicquid nobis auxilii impenderunt, pro pleno bono reputamus, ita quod deo cooperante et nos et ecclesia Coloniensis apud singulos et uniuersos imperpetuum studebimus promereri.

Datum *Colonie*, anno d. M.CC.XL, in vigilia Panthaleonis martiris.

249. Heinrich, Herzog v. Limburg und Graf v. Berg, bekundet den mit dem Erzbiſchofe Conrad v. Cöln geſchloſſenen Vertrag, wonach die Grafen v. Berg mit dem Erzbiſchofe und als deſſen Vaſallen Deutz zur gleichen Hälfte beſitzen ſollen. — 1240, den 2. September.[1]

Henricus dei gratia dux de *Limburg* et comes de *Monte* notum facimus uniuersis, quod dominus noster *Conradus Coloniensis* archiepiscopus de consilio priorum et consensu capituli maioris ecclesie medietatem castri *Tuiciensis* nobis et nostro heredi, quicumque comes de Monte fuerit, concessit iure feodali perpetuo possidendam. Castrenses archiepiscopi sibi fidelitatem primo facient et postea predicto comiti, castrenses vero comitis sibi fidelitatem primo prestabunt et deinde archiepiscopo, quod idem castrum b. Petro et archiepiscopo et ipsi comiti suisque heredibus contra omnem hominem seruabunt. Comes vero in medietate predicti castri homo legius erit b. Petri et archiepiscopi, et cum ipso eis contra omnem hominem seruiet. Archiepiscopus vero de ipso castro se iuvare poterit contra quemlibet hominem, preterquam contra comitem de Monte. Idem facere potest comes preterquam contra archiepiscopum. Si vero archiepiscopum et comitem gerras inter se mouere contingeret, castrenses gerra durante castrum tenebunt, ita quod neuter eorum de ipso se contra alterum poterit iuvare, et pace inter eos reformata possessione sua quilibet gaudebit. Item vigiles et portenarii fidelitatem archiepiscopo et comiti facient sicut et castrenses. Item archiepiscopus et comes equas eis facient expensas. Item comes edificabit mansionem suam in eo loco, quo ab antiquo fuit, eque altam et bonam mansioni archiepiscopi, et exinde neuter eorum edificia sua altiorabit, omnes autem turres castrensium in altitudine equales erunt, nec altiores erunt quam sit altior ex eis modo. Item non fiet diuisio castri per murum vel per aliquod interpositum. Item si archiepiscopum mori contigerit, castrenses castrum idem tenebunt b. Petro et comiti de Monte, quousque alius fuerit in episcopum electus. Item archiepiscopus tot habebit castrenses quot et comes, et ipse comes totidem quot et archiepiscopus habet. Ut igitur hec firma perpetuo obseruentur, presentem paginam sigillo nostro fecimus communiri.

Acta sunt hec *Colonie*, anno d. Mill. ducentesimo quadragesimo, in crastino Egidii.

250. Walram v. Limburg verpflichtet ſich für die von dem Erzbiſchofe Conrad ihm zugeſagten 400 Mark und für andere ſchon empfangene 700 Mark ein Lehen ſtellen zu wollen. — 1240, den 4. September.

Ego *Waleramus* de *Lymburch* uniuersis notum facio, quod venerabilis dominus meus *C.* dei gratia *Coloniensis* archiepiscopus in augmentum feodi mei quadringentas marcas mihi conferet et assignabit, quas eidem et alias septingentas marcas, quas ab ecclesia coloniensi ante receperam, in allodio meo resignabo, quod ab ipso domino meo et ab ecclesia coloniensi ego et mei heredes in feodo perpetuo possidebimus. In cuius rei testimonium presentes proprio sigillo roboraui.

Actum anno d. M.CC. quadragesimo, Feria III. post festum b. Egidii.

---

[1] In einer Urkunde von dem folgenden Tage erklärte der Graf „quod C. coloniensis archiepiscopus elegit dimidietatem castri Tuiciensis in parte superiori, inclusa mansione, que fuit nostra, et nos edificabimus ipsi archiepiscopo eandem mansionem eque altam et bonam mansioni sue, que cessit in partem nostram. Nos autem inhabitabimus unam turrim ipsius archiepiscopi, quousque mansionem eandem ei edificauerimus. Ipse etiam inhabitabit turres medio tempore, in quibus habitabat ante diuisionem castri. Quando vero nos mansionem suam ei consumauerimus, archiepiscopus nobis turres nostras restituet, et nos turrim quam inhabitabimus et mansionem edificatam ipsi archiepiscopo restituemus. — Actum feria secunda post festum b. Egidii, anno d. M. CC. quadragesimo. — Uebrigens wurden die ſämmtlichen Befeſtigungswerke zu Deutz durch beiderſeitige Uebereinkunft bald nachher gänzlich geſchleift, ſ. Nr. 274.

251. Erzbiſchof Conrad v. Cöln geſtattet, daß Regenwid, vormals Aebtiſſin zu Düſſern, auf ihrem Allode ein Frauenkloſter Ciſterzienſer Ordens (Abtei Sterkrade) ſtifte, welches er in ſeinen Schutz nimmt. — 1240.

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie minister, Italie archicancellarius, dilecte in christo *Regenwidi* quondam abbatisse in *Dussere* salutem in domino. Supplicasti nobis humiliter et deuote, ut in allodio apud *Defth* Coloniensis diocesis, quod tibi Conradus de *Richlingshusen* contulit, liceret tibi cenobium de assensu nostro construere et in eo sorores tue professionis, videlicet cysterciensis ordinis, collocare. Nos igitur tuis iustis postulationibus, eo quod a rationis tramite non discordant, grato concurrentes assensu, te cum rebus et personis sororum tuarum, quas in iam dicto loco decreueris instituere, in nostram protectionem suscipientes, dictum allodium, sicut idem Conradus iuste et rationabiliter contulit, tibi auctoritate nostra confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, sciat se indignationem nostram et offensam grauiter incurrisse.

Datum *Colonie*, anno d. M.CC.XL.

252. Die Aebtiſſin v. Schweinheim bekennt von dem Stifte Münſtereifel die Beſitzungen Sifrids v. Reydorf unter gleichen Verpflichtungen, wie dieſer ſie inne gehabt, empfangen zu haben. — 1240.

G. dei gratia abbatissa totusque conuentus sanctimonialium in *Svenhem* notum facimus tam presentibus quam futuris, quod nos uniuersa bona Sifridi de *Reydurre*, que ipse ab ecclesia *Monasteriensi* tenebat, sub eodem iure quo idem Sifridus et antecessores sui possidebant, a predicta ecclesia recepimus, ita videlicet, ut quandocumque abbatissa nostri loci claudere diem extremum contigerit, nos ad uniuersa iura teneamur, ad que predictus Sifridus vel antecessores sui fuerant obligati, cessante omni priuilegio ordini Cisterciensi super decimis maioribus vel minoribus siue aliis rebus indulto. Ut autem hec futuris temporibus inconvulsa permaneant, presentem cartam sigillo ecclesie nostre fecimus roborari.

Actum anno d. M.CC. quadragesimo.

253. Erzbiſchof Conrad v. Cöln überweiſt der Abtei Helmershauſen, welche dem Erzb. Engelbert I. die Hälfte der gleichnamigen Stadt mit dem Schloſſe Krockenburg[1] übertragen, die von jenem ihr zugeſagten Weinberge bei Wolkenburg. — 1241, den 11. Mai.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Conradus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie minister, Italie archicancellarius, uniuersis christi fidelibus presentes litteras inspecturis in perpetuum. Ea que ad augmentum honoris et profectus ecclesie nostre fieri dinoscuntur, dignum est per scripture seriem solidari posterorumque commendari memorie, ne decursu temporis in obliuionem deueniant, vel a veritate quacumque occasione deflecti valeant in futuro. Quapropter uniuersorum notitie cupimus declarari, quod abbas et conuentus de *Helmwerzhusen*, quorum ecclesia sedi romane subiecta est immediate, ecclesie Coloniensi, que suis fidelibus et deuotis semper patrocinium consueuit impertiri, vinculo amicitie et familiaritatis indissolubili cupientes astringi, tempore d. *Engelberti* felicis recordationis venerabilis Coloniensis archiepiscopi, nostri predecessoris, medietatem oppidi in *Helmwerzhusen* et castri *Crukenberg* adiacentis, monete quoque et thelonei omniumque prouentuum oppidi memorati liberaliter et unanimi consensu contulerunt, ut tam ipse quam sui successores et ecclesia Coloniensis eos

[1] Im Fürſtenthum Paderborn. Die Weingärten am Siebengebirg (Wolkenburg) mögen der Abtei zu entlegen geweſen ſeyn, was dieſelbe bewogen, ſolche an das Stift Eſſen, welches in der Nähe die Herrſchaft Breiſig beſaß, abzutreten; daher ſich die vorliegende Urkunde in dem Archive dieſes Stifts, in der Abtheilung: Breiſig, vorfand

in iuribus et libertate sua confouerent ac in neccessitatibus suis consilium impenderent et iuvamen. Prefatus vero d. Engelbertus archiepiscopus, eorum pensatis pia deuotione et affectu sincero erga ecclesiam Coloniensem habitis, in recognitionem beneficii sibi et ecclesie sue a predictis abbate et conuentu inpensis de consilio fidelium suorum et assensu et voluntate maioris capituli Coloniensis taliter duxerat ordinandum, ut vineas prope *Wolkenburg* sitas cum nemore, area et aliis pertinentiis, que propria comparauit pecunia, in restaurum et memoriale perpetuum monasterio donaret memorato. Quia vero pium eius propositum suis temporibus nondum fuit effectui mancipatum, nos de fidelium nostrorum consilio et maioris ecclesie Coloniensis capituli accedente voluntate et assensu dictam vineam, nemora, aream cum aliis suis pertinentiis libere et absolute monasterio donauimus memorato. Ne igitur super dicta nostra donatione valeat in posterum dubium suboriri, ac ut tam a nobis quam a nostris successoribus rata obseruetur et in perpetuum maneat inconvulsa, presentem paginam exinde conscriptam nostro et maioris ecclesie sigillis fecimus communiri.

Actum et datum *Colonie*, anno d. Millesimo ducentesimo quadragesimo primo, undecimo die Maii. Presentibus hiis testibus: Conrado maiore preposito, Gozwino maiore decano, archidyaconis Coloniensibus, Friderico prep. s. Marie ad gradus in Colonia, Pilegrimo dec. s. Andree in Colonia, magistro Gedescalco notario et canonico s. Marie ad gradus in Colonia, Hermanno milite dicto Flecke, pincerna, et aliis quampluribus viris prouidis et honestis.

254. Erzbiſchof C. v. Cöln bekundet, daß Heinrich v. Bruchhauſen ſeine Vogteiſchaft über den Hof zu Cörne bei Dortmund dem Heinr. v. Büren zu Lehen gegeben, welcher ſie dem Domcapitel verpfändet. — 1241, den 29. Mai.

C. dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie minister, Italie archicancellarius, uniuersis presentes litteras inspecturis notum esse volumus, quod *Heinricus* filius *Menrici* de *Bruchusen*, presentibus et consentientibus Hermanno fratre suo et *Menrico* patre ipsorum, ius quod se in aduocatia curtis in *Kûrne*, que dicitur Lippinchof, cum omnibus suis attinentiis habere dicebat, *Henrico* dicto de *Buren* concessit in feodum. Idem vero Heinricus de Buren ius sibi concessum, presentibus et consentientibus predictis Henrico et Hermanno fratribus et eorum patre Menrico, obligauit titulo pignoris capitulo Coloniensi pro ducentis marcis.

Acta sunt hec anno d. M.CC.XL. primo, quarto kal. Junii, apud volmenstene, coram nobis, presentibus Gozwino decano Coloniensi, Arnoldo preposito s. Gereonis, Adolfo et E. filio eius comitibus de Marca, Gozwino de Alftre marscalco, Hermanno dicto Flecke pincerna, Luperto scoltheto Nuxiensi, Alberto de Hürden, Francone quondam pincerna, Jonatha de Arden, Arnoldo de Altena et Th. fratre eius, Henrico de Vitinchouen, Willelmo de Eikensceiden, et pluribus aliis ad hoc vocatis et rogatis. In cuius rei testimonium presens carta nostro, A. prep. s. Gereonis, Adolfi et Euerardi filii sui, comitum de Marca, est signata sigillis.

255. Die Aebtiſſin Eliſa v. Eſſen beſtätigt die Verfügung ihrer Vorgängerin, wodurch für die, früher dem Probſte v. Stoppenberg untergebene, Conventual-Kirche zu Rellinghauſen ein eigener Probſt angeordnet worden. — 1241, den 21. Juni.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego *Elisa* abbatissa in *Asnede* notum facio uniuersis presens scriptum visuris, inspexisse me et approbasse priuilegium ecclesie *Capellensis* in hec verba. In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego *Aleidis* abbatissa in *Asnede* omnibus christi fidelibus in perpetuum. Quoniam recordationis humane viuacitatem extinguit obliuio, utiliter cautum est, ut defectum memorie siue testium, fidele scripture suppleat testimonium, in hiis maxime que ad notitiam posterorum transmittere curamus. Notum igitur sit tam

futuris quam presentibus, duas esse ecclesias conuentuales monialium, videlicet *Stouphemberg* et *Capele*[1] in *domate Asnidensi* constructas et ipsi attinentes, quas a prima sui fundatione usque ad nostra tempora unus ordinis premonstratensis rexit prepositus, apud *Stouphemberg* faciens residentiam; ego vero discretorum virorum usa consilio, quia rerum id poscebat utilitas, petitioni Capellensis ecclesie cum assensu conuentus Asnedensis acquieui, ut sicut Stouphemberg, ita et ipsa, suum apud se residentem ordinis premonstratensis habeat prepositum, non minus tamen respectu filialitatis habito ad Stouphenbergensem ecclesiam, et reuerentia subiectionis seruata ecclesie Asnedensi, cuius prepositus eam more paternitatis semel in anno visitet. Preterea in electione prepositi Cappellensis primus semper erit prepositus de Stouphemberg, electumque Asnedensi abbatisse presentabit, ut curam temporalium sibi spectantem de manu eius recipiat. Testes huius rei fuerunt Burghart abbas de Liesborn, Andreas prepositus de Capenberg, Theodericus de Sceida, Ludgerus de Claholte, Hartmodus de Wedinkhusen, Herman de Stuphemberg, Thegenhardus de Lippia, Helmicus de Cappele, prepositi, Elisa prepositissa, Aleidis decanissa, Eilendis celleraria, Gertrut scolastica in Asnede, Tietmarus capellanus, Heinricus notarius. Ego igitur huius tam rationabilis facti abbatisse, cui ego humilis in regimine Asnedensis ecclesie successi, ordinem considerans approbaui, et ne qua in posterum dubietas aut controuersia de predictis oriatur, presentem paginam sigilli mei impressione dignum duxi communire.

Datum anno d. M. CC. XLI., XI. kal. Julii.

256. Graf Heinrich v. Sayn gewährt dem Kloſter der Weiſſen Frauen zu Cöln Bede- und Dienſtfreiheit für ihren Hof zu Merkenich. — 1241, den 16. Juli.[2]

Henricus dei gracia comes *Senensis* omnibus christi fidelibus hoc scriptum visuris volumus declarari, quod nos ad peticionem dilecti consanguinei nostri *Godefridi* prepositi s. *Georgii* colon., et magistri *Theobaldi* decani s. *Stephani magunt.*, capellani nostri, et pro remedio anime nostre et coniugis nostre *Methildis*, bona que monasterium ordinis s. *Marie Magdalene colon.* habet in *Merkenech*, de quibus nobis peticiones siue collecte et alia seruicia annuatim prestabantur, ab omni seruicio et onere debitorum, que nobis essent prestanda, in perpetuum volumus esse libera et ab omni seruitute exempta, ut memoria nostra et coniugis nostre in predicto monasterio eternaliter habeatur. Ut autem factum nostrum ratum et firmum permaneat, nec aliquis successorum nostrorum id infringere presumat, presens scriptum sigillo nostro fecimus communiri.

Datum *Colonie*, anno d. M. CC. XLI., in crastino b. Jacobi.

257. Erzbiſchof Sifrid v. Mainz gelobt die Partei des Erzbiſchofs Conrad v. Cöln in dem Streite zwiſchen Gregor IV. und K. Friedrich II. zu führen und, auf die Gefahr Würde und Erzbisthum zu verlieren, nicht zu verlaſſen. — 1241, den 10. September.[3]

Nos *Sifridus* dei gratia s. *Maguntinensis* sedis archiepiscopus, sacri imperii per germaniam archicancellarius, presentis scripti testimonio confitemur, quod venerabili domino *Conrado Coloniensis* ecclesie ministro, dilecto consanguineo nostro, in negotio quod ad presens inter sanctissimum patrem et dominum *Gregorium* summum pontificem et apostolicam sedem ex parte una, ac dominum *Fridericum* imperatorem ex altera vertitur, consilio,

---

[1] Der Name Capelle ſtatt Rellinghauſen kommt zwar anderweit nicht vor, es kann jedoch nicht zweifelhaft ſeyn, daß letzteres dadurch verſtanden werde, da es auf dem Eſſenſchen Gebiete nur die beiden Filial-Convente Stoppenberg und Rellinghauſen gegeben. Letzteres war urſprünglich ein Oberhof des Stifts Eſſen, mit einer Capelle, an welche ſich der neuentſtandene Convent anſchloß; dieſer erweiterte ſich bald nachher, nahm den Namen von dem Hofe an, deſſen Hofſtätte für Kirche und Conventsgebäude verwendet worden, während auf der Hofes Ländereі, die nun das Kirchfeld genannt wurde, ein neuer ebenſo genannter Hof entſtand. — [2] Mit Urkunde von 1255 in crastino Victoris et Gereonis ertheilte oder beſtätigte Theodericus filius comitis Clivensis senior ebendieſe Bede- und Dienſtfreiheit unter der Bedingung, daß das Kloſter für ihn und ſeine Gemahlin Aleydis auf ewige Zeiten ein Jahrgedächtniß feiere. — [3] Gregor war bereits am 21. Auguſt 1241 geſtorben.

verbo et opere firmiter assistemus, nec umquam eum derelinquemus occasione periculi cuiuscunque, immo negotium ipsum simul incipiemus, procedemus, et perdurabimus in eodem, et si cessandum ab ipso fuerit, pariter de communi consilio desistemus. Ad hec omnia firmiter obseruanda astringimus nos tactis sacrosanctis ewangeliis iuramento, nichilominus obligantes nos sub rerum, honoris, et archiepiscopatus nostri periculo, ita ut si contra venerimus ullo modo, dignitatis, honoris et archiepiscopatus nostri periculum incidamus, prosequente hoc ministro prefato.

Datum *Budenevelde*, IIII. idus Septembris, anno d. M.CC. quadragesimo primo, Pontificatus vero nostri anno duodecimo.

258. Theoderich, Erſtgeborner v. Cleve, gewährt mit Bewilligung des Königs der Stadt Weſel ſtädtiſche Freiheit und Verfaſſung. — 1241, im September.[1]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego *Theodericus* comitis *Cliuensis* primogenitus uniuersis christi fidelibus presens scriptum intuentibus salutem in vero salutis auctore. Omnia facta mortalium temporalem secuntur motum, et morientibus hominibus ipsorum simul facta moriuntur, quare necesse est, ut que sua natura tendunt ad interitum, litterarum amminiculo fulciantur, ut ab obliuionis interitu defendantur. Notitie igitur posterorum presentis scripti testimonio transmittimus, quod nos Theodericus comitis Cliuensis primogenitus, ciuitati *Wiselensi*, sicut excellentia regalis nobis concessit, omnem libertatem cum integritate rerum suarum ex prelibato consilio cognatorum et amicorum nostrorum nobiliumque virorum contulimus, ut ea gaudeant in eternum. Ita ut nullas in ea faciamus exactiones vel accreditum honerosum preter ipsorum voluntatem; ea tamen interposita cautione, ut si qui seruilis conditionis, ad nostrum dominium spectantes et subterfugium querentes, predicte ciuitati postmodum etiam inhabitare decreuerint, nisi de nostre voluntatis consensu in ius ciuile non recipiantur, quia ipsis prescriptum ius libertatis per omnia denegamus.[2] Quicumque ciuis in ea obierit, vir uxoris, et uxor viri hereditatem libere percipiat. Si ambo decedant, liberi eorum heredes permaneant. Si vero liberos non habuerint, proximus in linea affinitatis hereditati succedat. Nullus in ea ciuem coram iudicio alias grauet, nisi coram iudicio ciuitatis, nec trahat ciuili proclamatione, quin actione prius aduersus ipsum habita actor recurrat ad scabinos, et causa coram iudicio ventilata negotium fine debito terminetur. Nemo infra iudicia a iudicio ciuitatis deriuantia aliquem ciuem obligare vel proclamare presumat, vel amplius grauet, quam ad expurgationem ipsius cum sua sola manu.[2] Nullius ciuis hereditas pro aliquo suo delicto infra ciuitatem succidetur. Si quis sententiam scabinorum reclamauerit, et defecerit et a scabinis iuste conuictus fuerit, vadiabit unicuique scabinorum libram leuium denariorum, domino comiti XIIII libras. Si scabinus de iniusta sententia convictus fuerit, anterior pars domus sue destruetur et ducentos solidos *Xanctenses* vadiabit domino comiti in gratia. Si quis ciuium homicidium

[1] Aus dem Original im Stadt-Archiv zu Weſel. — Graf Theoderich v. Cleve erneuerte die vorſtehende Verleihung mit Erläuterungen und Zuſätzen in einer Urkunde d. d. M.CC. septuagesimo septimo, mense Julio, in octaua b. Margarete virginis. Dieſe hebt an: In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Nos Theodericus dei gratia comes Cleuensis presentia visuris notum esse cupimus, quod preces fidelium nostrorum tam scabinorum quam ceterorum ciuium ciuitatis nostre in Wesele accepimus in hunc modum, ut quosdam articulos libertatis sue a nostris predecessoribus felicis recordationis sibi sigillatim indultos, et extra corpus sui priuilegii conscriptos et sigillatos, propter certiorem sue libertatis conseruationem in unum volumen priuilegii permitteremus redigi et sigillo nostro roborari. Als Zeugen werden aufgeführt: Presentibus dilecto fratre nostro Theoderico prepósito Xanctensi, avunculo nostro Theoderico domino de Heymsberg, Henrico domino de Lecka, Godefrido domino de Gemene, Stephano domino de Zulen, Bernardo de Struncde, Euerardo de Horst, Theoderico de Vonderen, Theoderico de Monument, Theoderico filio suo, Alberto de Ar, Luzone de Honepole, Rudengero de Huostade, Gerlaco Bitter dicto de domo lapidea, Cesario de Horst officiali nostro, Stephano de Ursbecke, Theoderico de Barle, militibus, Alberto decano Wisgelensi, Gerlaco notario nostro, et aliis quampluribus fidelibus nostris et amicis. Die Erläuterungen und Zuſätze folgen hier nach. — [2] In der erneuerten Verleihung heißt es ſtatt deſſen: Volumus etiam, ut nullus aliquem ciuium Weselensem, vel suas res, in aliquo iudicio nostri districtus ciuili proclamatione, vel obligatione, siue aliqua alia impetitione molestare presumat, sed causam suam scabinis Weselensibus in forma iudicii deferat, et ipsis eam fine debito committat terminandam. Preterea volumus, ut nullus alterum ciuem, vel extraneum, infra ciuitatem Wesele super aliqua causa, quam per scabinos probare non potuerit, amplius grauare possit vel compellere, quam ad expurgationem ipsius cum sola manu.

perpetrauerit et captus fuerit, morti adiudicabitur, et hereditatis sue media pars cedet comiti et altera medietas suis heredibus; si vero profugus fuerit, de hereditate idem fiet. Quicunque ciuem infra vel extra ciuitatem sumptis armis vulnerauerit ad profunditatem unguis et ad latitudinem articuli medii digiti, et inde convictus fuerit, manum demeruit in gratia iudicis. Si fuste, lapide, vel alio modo effusio sanguinis facta fuerit, qui fecerit comiti XII solidos leues persoluet, leso X, ciuitati V. Quicunque reliquo alapam dederit, idem persoluet. Ciues Wiselenses ad expeditionem nostram non cogentur, nisi ut nocte ad ciuitatem Wiselensem possint redire, nisi sponte voluerint. Quicunque super aliquo facto vel debito a scabinis conuictus fuerit, vadiabit cuilibet scabino V solidos leues, iudici XII. Si quis extraneus ciuem impetierit[1] et in probatione defecerit, vadiabit iudici XII libras, unicuique scabino libram, preterea cuilibet burgensi, qui ad annos discretionis peruenerit, VI denarios. Omnes ciues Wiselenses ab exactione thelonei nostri ubicumque siti sint immunes.[2] Quicumque vero ciuium aliquem extraneum nomine suo trans theloneum nostrum duxerit, et si conuictus fuerit, ciuitati Wiselensi XX solidos leuium persoluet, et illum qui male preiuit, ut debitum theloneum restituatur, theloneariis reducet.[3] Si quis vero theloneum, quod infra ciuitatem diebus fori a forensibus requiritur, detinuerit, VI denariis leuibus et non amplius puniatur. Si quis ciuium moriatur, census, qui vocatur *utlose*, a suis heredibus non requiretur. Quicunque desiderat sibi comparare domum vel aream, asumat duos vel plures scabinos ciuitatis in testimonium, et det tot solidos leues, quot denarios soluit in censu. Cerecensuales infra ciuitatem ecclesiis suis, si moriantur, unum melius, quod forcipe ambitur, pro *curmeda* persoluant, et ad licentiam contrahendi non tenentur. Si qui vero aduene predictam ciuitatem inhabitantes, cuiuscunque sint conditionis, qui nec parentes nec liberos habeant, quod constet ciuitati, si decesserint, nec nos nec sculthetus noster hereditatem ipsorum inuadet, sed scabini inter se res occupatas detineant ad annum et VI ebdomadas, et si aliquis heres ipsorum medio tempore comparuerit, qui eorum hereditatem impetat, scabini sibi facient quod postulat ordo iuris; si vero nullus heres venerit, due partes dicte hereditatis cedent nobis et tertia pars ciuitati ad augendam rem publicam. Si quis conciuis sui domum manu armata vel violenter inuaserit ipsum impetendo, et alter valentior ipsi restiterit, quicquid mali ei ibi acciderit, in se habeat sine satisfactione. Et si de tali impetitione per duos conciues conuictus fuerit, C solidos persoluet. Jurgia, defectum mensurandi et pistrandi magister ciuium iudicabit. Litigator, si conuictus fuerit, soluet ei cui maledixit, II solidos leues et ciuitati III. Quarta pars vadiorum XII solidorum leuium cedet ad usus scabinorum.[4] Si quis scabinus quesitus de sententia, quam nec per se, nec per ostensionem aliorum scabinorum ferre valeat, requiret eam *Tremonie* in domo burgensium, et reportabit eam secundum quod ibi instructus fuerit.

Actum et datum anno d. M. CC. XLI., mense Septembre, presentibus viris discretis domino Suethero de Ringenberge, domino Arnoldo de Hosden, dom. Henrico dukero, dom. Henrico pincerna, dom. Henrico de

---

[1] Die neue Verleihung hat hier den Zusatz: pro graui causa, scilicet pro homicidio, vel furto, vel in casibus similibus, qui tangunt causam mortis vel periculum honoris. — [2] Die Zollfreiheit hatte in der Anwendung zu Schwierigkeiten Anlaß gegeben; die neue Urkunde bestimmt daher ausführlicher: Omnes ciues Weselenses ab exactione theloniorum nostrorum ubicunque sitorum de propriis bonis suis sint immunes. Si vero obiectum fuerit alicui ciui Weselensi a nobis vel a nostris theloneariis, quod res deducat alienas, propterea non debet per nos vel per nostros usquam detineri; sed si nos, vel nostri thelonearii, siue nostri officiales eum impetere voluerimus, hoc erit Wesele coram scabinis. Si poterit hoc perducere ad veritatem, sicut iuris est, cum scabinis VI, quod ille res, pro quibus impetitur, sint sue vel ciuium Weselensium, ab impetitione predicta penitus absoluetur; si hoc facere non potuerit, nobis presentabitur cum vita et bonis suis in gratia nostra. Volumus etiam, quod quicumque post editionem presentis priuilegii factus fuerit ciuis Weselensis, per annum et diem in ciuitate residebit, et ibidem hereditatem habebit, antequam libertate theloniorum nostrorum frui possit. Quicunque causa negociationis ab hora meridiana feria sexta usque post missam diei dominice sequentis Wesele transierit, nec infra nec extra in nostro districtu obligetur vel molestetur, sed libere veniat et in pace redeat, nisi de manifesto homicidio, vel latrocinio, sit proscriptus et exterminatus, vel in furto comprehendatur, cui denegabitur prescriptum ius libertatis. — [3] Hier setzt die neue Urkunde zu: quod superest, cedet iudici. — [4] Ebendieselbe enthält noch folgende Schlußbestimmungen (vergl. Nr. 421.): Quando scabini de Wesele aliquem scabinum vel aliquos elegerint, nos vel nostri officiales confirmabimus eundem vel eosdem sine contradictione. Item concedimus, ut in aliqua structura edificii importuna infra septa et munitionem eos nullatenus oneremus preter eorum bonam voluntatem. Protestamur etiam, quod nostrum fermentum in Wesele dilectis nostris ciuibus et ciuitati in Wesele singulis annis pro XVI libris denariorum talium, quorum tres solvunt unum Coloniensem, in pacto hereditario a nobis et nostris heredibus hereditarie tenendum, duximus conferendum.

Monte, dom. Theoderico de Wisscele, dom. Hermanno decano Wisscelensi, Walthardo Torck tunc officiali in Wisele, Waltero de Are, Dunkero, et aliis quampluribus. Et ut hoc factum firmum perseueret et inconvulsum, presentem paginam sigilli nostri munimine duximus roborandam.

259. Das Domcapitel zu Minden verkauft dem Grafen Heinrich v. Sayn und deſſen Gemahlin Mechtild den Hof Reitersdorf.[1] — 1241, den 16. October.

W. dei gratia *Mindensis* episcopus, Th. prepositus, G. decanus, totumque eiusdem ecclesie capitulum uniuersis hanc paginam inspecturis eternam in christo salutem. Quoniam ea que geruntur sub tempore, labi consueuerunt cum tempore et ab humana memoria que labilis est excidunt, scriptis non inmerito et testium amminiculis roborantur. Omnibus igitur christi fidelibus notum esse volumus, quod nos curtim et uniuersa bona que habuimus et possidebamus in *Retherstorpe*, una cum hominibus et omnibus suis attinentiis ac iuribus, illustri viro comiti *Heinrico* de *Seina* et nobili coniugi sue Mechthildi vendidimus pro quingentis marcis Coloniensis monete, duodecim solidis pro qualibet marca computatis. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, et ne hoc factum nostrum tam sollempniter consumatum ulli vergat in dubium, hanc paginam conscribi fecimus et sigillorum nostrorum munimine roborauimus. Huius vero rei testes sunt: Thidericus prepositus maior, Giselbertus decanus, Wernherus prepositus s. Martini, Bodo prepositus s. Johannis evangeliste, Bruno cantor, Widekindus scolasticus, Heinricus, Wolterus cellerarius, Heinricus, Justacius, Widekindus, Ludolfus, Thidericus, Heinricus, Ludolfus, Albertus, Wedego, Gerardus, Alexander; Comes de Arneberg Burgrauius Coloniensis, Gerardus de Woldinberg, Aduocatus de Hakkinberg, Ludewicus Walpodo, Gerardus et Arnoldus fratres de Renninberg, Gobelinus, Ericus, Henricus Vlekko, Hedenricus, et alii quamplures; ex nostris: Bernardus de Lon, Thidericus de Ekesen, Luppoldus de Mandesle, Conradus de Ufflen.

Data *Herreke*, anno d. M.CC.XLI., XVII. kal. Nouembris, in die Galli.

260. Die Stadt Aachen verbindet ſich mit dem Grafen Wilhelm v. Jülich, dem Kaiſer Friedrich II. und deſſen zum Könige erwählten Sohne Conrad gegen Jeden Hülfe zu leiſten, wofür der Graf 500 Mark vom Reiche empfangen, und auf Verlangen ein entſprechendes Gut zu Lehen ſtellen ſoll. — 1241, den 1. Dezember.

Uniuersis christi et imperii fidelibus hoc scriptum intuentibus *Johannes* scultetus, *Willelmus* aduocatus, scabini et uniuersitas ciuitatis *Aquensis* notum esse cupimus, quod cum domino *Willelmo* comite *Juliacensi* unanimi consensu conuenimus sub tali conuentione, quod ipse comes cum omni sua potentia domino nostro *Friderico* gloriosissimo romanorum imperatori filioque eius domino *Cunrado* romanorum in regem electo contra quemlibet hominem seruiet et nobis feret auxilium ad honorem imperii et ciuitatis Aquensis, cum a nobis fuerit requisitus. Nos autem econtrario ad idem ipsi cum omni nostra potentia feremus auxilium, cum ab ipso fuerimus requisiti. Et in omnibus hiis ita cum ipso coniuncti sumus et inuicem confederati, quod tam ipse a nobis, quam nos ab ipso, nullatenus dissoluemur, sed quod in hoc intendit negotio, nostro faciet consilio, et nos econuerso cum ipso et suo consilio. Propter hunc autem fidelitatis affectum recepit ab imperio ad augmentationem sui feodi quingentas marcas Coloniensium denariorum, quas cum requisitus fuerit, demonstrabit. In cuius rei firmamentum presens scriptum tam sigillo ciuitatis quam sculteti et aduocati Aquensis ipsi dedimus, et ipse similiter nobis suas litteras sigillatas super eodem tradidit reseruandas.

Acta vero sunt hec in crastino Andree apostoli anno d. M.CC.XLI.

---

[1] Kam ſpäter an das Domſtift zu Cöln, ſ. Teſtament der Gräfin Mechtild Nr. 786.

261. Erzbiſchof Conrad v. Cöln überläßt der Abtei Brauweiler den Rottzehnten des Waldes Brahm. — 1241.

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie minister, ytalie archicancellarius, uniuersis cupimus declarari, quod nos pia et singulari deuotione, quam gerimus erga b. Nicolaum *Brunwilarensem* patronum, ad honorem retributoris omnium bonorum dei ac pii confessoris Nicolai decimas noualium silue que *Braim* dicitur, quantumcunque de eadem temporibus nostris exstirpabitur, quarum donatio ad nos de iure spectare dinoscitur, [1] ob remedium anime nostre, ac bone memorie domini *Lotharii* patris nostri, olim comitis *Hostadensis*, ac domine *Methildis* matris nostre, ac aliorum parentum nostrorum, conuentui monasterii Brunwilarensis contulimus perpetuo possidendam. Ita videlicet quod de prouentibus dictarum decimarum tam noster post obitum nostrum, quam dictorum patris et matris mee anniuersarii honorifice celebrentur. Et ut hec robur obtineant firmitatis, presentem paginam sigillo nostro in testimonium fecimus communiri. Huius rei testes sunt Conradus maior prepositus, Gozwinus maior decanus, archidiaconi, Arnoldus prepositus s. Gereonis, Welterus de Brunshorn, Gerardus aduocatus Coloniensis, Theodericus de Münichusin dapifer, Ulricus camerarius, Herimannus pincerna, Herimannus de Vorste, Welterus de Ruckisheim, magister Godescalcus notarius, et alii quamplures viri probati et honesti.

Actum anno d. M.CC. quadragesimo primo.

262. Ritter Ludwig v. Liedberg verpfändet dem Domcapitel die Vogtei über deſſen Güter. — 1241.

Ego *Ludewicus* miles de *Liedeberg*, primogenitus Nobilis viri domini de Randenrode, omnibus presens scriptum inspecturis eternam in domino salutem. Nouerit vestre uniuersitatis discretio, quod aduocatiam, [2] quam a patre meo G. domino de Randinrode predicto iure feodi teneo, capitulo Coloniensi una cum manu patris mei necnon et consensu uxoris mee coram venerabili domino s. Coloniensis ecclesie ministro pro CCI. marcis colon. pignori obligaui, ita quod aduocatia prenominata cum omnibus iuribus suis et obuentionibus, que et quas in ipsa habui et percepi hactenus, a crastino b. Laurentii anni d. M.CC.XL. primi usque ad quinque annos plenarie cedat capitulo memorato. Quo termino elapso, si pretaxatam pecuniam me eidem capitulo restituere contigerit, ipsa aduocatia cum omnibus suis iuribus ad me libera et absoluta reuertetur. Et ut omni super hoc caveatur dubio, prefati domini mei Coleniensis ecclesie ministri necnon et patris mei sigilla una cum meo hiis litteris rogaui appendi.

Actum apud *Humilgis*, anno d. M.CC.XL. primo. Presentibus G. decano, et C. Sueuo canonico Coloniensi, et viris nobilibus G. domini de Randinrode, Th. de Murse, G. aduocato Coloniensi, ac fratribus de Budeberg, et pluribus aliis.

263. Graf Heinrich v. Berg und deſſen Sohn Adolf verpflichten ſich dem Biſchofe Ludolf v. Münſter, welcher ihnen das Lehenrecht über die jenſeits des Rheins gelegenen Lehen und eine zunächſt ſich eröffnende Lehenrente von 100 Mark verſchrieben, zur unwiderruflichen Lehenstreue. — 1241, den 13. Februar.

Hinricus dei gratia comes de *Monte* omnibus, ad quos presentes peruenerint, salutem in domino. Nouerint uniuersi, quod inter venerabilem dominum *Ludolfum Monasteriensem* episcopum ex parte una, et nos ex altera, sic conuenit, quod nos acceptis ab ipso in feodo ministerialibus et bonis, que trans *Renum* ab ipso et ecclesia

---

[1] Vergl. die Note zu Nr. 209. — [2] In einer folgenden Urkunde, worin Gerard, Edelherr v. Randenrath, die von ſeinem Sohne Ludwig verpfändete Vogtei wieder einlöſt, nennt er dieſe „Aduocatiam in Rurekowe.“ So ward ſie auch bei der früheren Verpfändung genannt. S. Nr. 59

sua siue a vasallis siue a ministerialibus tenebantur, et centum insuper libris annuatim a quocunque nobili ecclesie sue vasallo, ipsi in toto siue in partibus, excepto castro *Ahus* cum suis attinentiis, vacaturis, ducentis insuper marcis acceptis, ipsi fecimus homagium ea conditione, quod nos et succedentes nobis in comitia de Monte iure homagii ipsi et ecclesie sue in perpetuum esse debeamus obligati, nec ipse vel sui successores a nobis vel successoribus nostris possint aliquatenus diffidari. Quod ut ratum permaneat, nos et filius noster Adolfus data fide promisimus dicto domino episcopo Monasteriensi. Protestamur etiam nos eidem data fide promisisse, quod ipsi et suis successsoribus nos et nostri successores contra quoslibet iniuriatores, imperio tamen, duce de Brabant et comite Juliacensi exceptis, potenter et patenter cum requisiti fuerimus totis viribus assistemus. Ad maiorem autem huius promissi nostri certitudinem hos dedimus fideiussores, dominum *Theodericum* primogenitum comitis *Cliuensis*, Purchardum de *Broke*, Theodericum de *Elnere*, Adolfum de *Stamhem* et filium suum Adolfum, Adolfum de *Castro*, Adolfum de *Pomerio*, Adolfum de *Vlittert*, Engelbertum de *Bodelberg*, Hinricum de *Leichningen*, Euerhardum de *Benrothe*, Hinricum de *Rinhem*, Hinricum de *Erkenrothe*, Arnoldum de *Hardenberg*, Theodericum de *Bege*, Theodericum de *Horst*, Rutgerum de *Horst*, Gerhardum de *Berensowe*, Theodericum *clericum*, Hinricum de *Goltberge*, Theodericum de *Foresto*, Gumpertum de *Castro*, Arnoldum de *Unterbeke*, Godescalcum (de) *Linnepe*, qui data fide promiserunt, nos et heredes nostros ea que dicta sunt inuiolabiliter obseruaturos. Idem etiam data fide promiserunt, quod si premissa quod absit ipsi vel suis successoribus a nobis vel nostris successoribus non seruarentur, domino Monasteriensi episcopo vel suis successoribus assistere contra nos deberent, dolo et fraude exclusis. Ut autem predicta robur firmitatis obtineant, presentem paginam nostro et filii nostri Adolfi sigillis fecimus communiri.

Acta sunt hec anno gratie M.CC.XL primo, in vigilia Valentini.

264. Erzbiſchof Conrad v. Cöln ſchenkt dem Domcapitel eine Bauſtelle bei dem Pallaſte. — 1242, den 3. April.

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie minister et Italie archicancellarius presentem litteram inspecturis salutem in domino. Zelo domini zelantes dilectos nostros in christo Capitulum maioris ecclesie, constantem et perpetem habemus voluntatem ipsos promouere, prout se facultas obtulerit et dominus nobis dignatus fuerit inspirare. Quapropter nouerint uniuersi tam presentes quam posteri, quod in memoriam nostri, predecessorum nostrorum ceterorumque fidelium in perpetuum habendam aream iuxta *palatium* nostrum, sitam inter locum qui *Caminata* Lantgrauii dicitur, et domum quam de nouo Monasteriensis in *Eiflia* prepositus edificauit, dicto Capitulo nostro contulimus libere et absolute tradidimus, ut de dicta area ordinent et disponant, et eam in suos usus conuertant edificando vel edificari faciendo, prout ipsis visum fuerit magis expedire. In cuius rei testimonium ac facti nostri robur habendum nostro et b. Petri sigillis presentem litteram fecimus communiri.

Actum *Colonie*, anno d. M.CC.XL, secundo, quinta feria post Letare.

265. Graf Theoderich v. Cleve verleiht der Stadt Cleve ſtädtiſche Verfaſſung. — 1242. den 25. April.[1]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Nos *Theodericus* comes *Cliuensis* et *Theodericus* filius noster primogenitus notum esse volumus omnibus presens scriptum inspecturis, quod fide data et iuramento prestito omnibus burgensibus nostris in oppido nostro *Cliue* mansuris, amicorum nostrorum ex consilio, talem contulimus libertatem, ut dum aliquem ipsorum mori contigerit, proximus sibi linea consanguinitatis hereditatem ipsius libere percipiet nullo contradicente.[2] Si forte nullus ibidem fuerit heres legitimus, a villico nostro spatio unius anni et

[1] Aus einer alten Abſchrift in den Acten, die Privilegien der Stadt Cleve betreffend. Daſſelbe beſtätigte Graf Johann v. Cleve im J. 1348, die circumcisionis domini nostri Jesu Christi, mit den nämlichen Worten, und Graf Adolph 1368 in deutſcher Sprache; doch enthalten dieſe Urkunden einige Abänderungen und Zuſätze als weitere Entwickelung der ſtädtiſchen Verfaſſung, welche hier folgen. — [2] (Zuſatz) Et si talis decedens equum vel equos et arma habuerit et reliquerit, huiusmodi equus melior et arma in locum mansionis dicti defuncti, quod teutonice *ob der weere* dicitur, remanebunt.

sex septimanis hereditas defuncti conseruetur, infra dictum terminum requirenti et secundum iuris formam probanti assignanda. Si vero nullus heres medio tempore requisierit, ad comitis dominium deuoluetur.[2] Adicimus etiam, ut si quis feria sexta sabbato seu die dominico aut die celebri manus in aliquem miserit violentas, pro tali facto viginti septem solidos paruorum denariorum pro tempore usualium in gratia nostra persoluat, priuatis vero diebus tres solidos dicte monete. Ceterum si quis alium gladio, lancea, cultello, aut aliquo letifero instrumento leserit, centum solidos dicte monete in gratia nostra persoluat.[3] Item si quis aliquem mutilauerit vel occiderit,[4] dimidietas bonorum cedat comiti.[5] Volumus etiam omnes mercatores predicti oppidi nostri per alueum Reni[2] ascendendo vel descendendo in nostris terminis Orsoy, Smithusen, Huissen, Nymegen[3] a telonio liberari. Statuimus etiam, ut nullus in terminis nostris personas eorum vel res obligare presumat; quod si quis actionem contra eos habuerit, ad dictum oppidum, ius ciuile ibidem postulaturus et accepturus, aduenial.[4] Si quis vero extra terminos nostros ipsos ledere presumpserit, pro modulo nostro defendemus.[5] Concessimus etiam dictis burgensibus ad nundinas terminorum nostrorum euntibus a telonio liberari.[6] Decreuimus etiam, ut nullum nisi ad octo dies[5] examinatum recipiant in conciuem; item ut nulla mancipia seruili conditione nobis attinentia, aut aliquos aduocatie nostre pertinentes, aut vasallis aut ministerialibus nostris attinentes, nisi de communi tam nostra quam eorum voluntate, admittant: ab omni exactione[6] ipsos absoluentes.[7] Et proinde terram nostram contra hostium incursus defendere promiserunt et propriis expensis sex septimanis, si necesse fuerit, in terminis nostrorum[7] nobis seruituri.[8] Cum vero filios nostros militari vel filias nostras maritari contigerit, supplemento condecenti ad id nobis consecuturos liberaliter deuouerunt, quapropter aquas et pascua libere concedimus eisdem.[9] Item quicunque in dicto oppido ius ciuile acquisierit, anno et sex septimanis euolutis cum bonis suis manendi vel recedendi liberum habeat arbitrium.[10] Item de areis limitandis, que centum et quadraginta pedes in longitudine et quadraginta quatuor in latitudine capient, sicut de areis ab antiquo limitatis, duo pulli et sex denarii Colonienses[8] in die Stefani prothomartyris persoluentur.[11] Ad commodum etiam sepedictorum burgensium iudicem statuemus,[9] et ipsi de sua voluntate conscabinos eligent. Huius rei testes sunt iurati: Theodericus et Theodericus fratres Myssen, Wilhelmus de Ysenborg, Heinricus et Reinerus fratres de Cuyk, Florentius de Batenburg, Bernardus de Oy, Joannes, Theodericus, Henricus, Wilhelmus fratres de Huesden, Theodericus de Zehlem, nobiles; Suederus de Dingden, Stefanus de Zuylen, Theodericus de Wischel, Theodericus Doys, Henricus de Smithusen, Guilielmus de Galen, Henricus de Pannerden, Theodericus de Venne, Ysenbrant et Renerus de Ryneren, Daniel de Ossenbroich, Alanus de Qualburg, Arnoldus de Nyel, Wilhelmus de Passenberg, Bernardus Palyck.

D. anno gratie M.CC.XLII. die Marci euangeliste.

266. Biſchof Otto v. Uetrecht beſtätigt dem Capitel zu Emmerich den Beſitz der Zehnten zu Netterden, Braſſelt, Wicken und im ganzen Kirchſpiel Emmerich. — 1242, den 20. Mai.

Otto dei gratia *Traiectensis* electus uniuersis christi fidelibus salutem in salutis auctore. Quia indempnitatibus ecclesiarum consulere tenemur et eas fouere et augmentare, ad hoc constituti et electi a domino, de consilio ecclesie prelatorum Traiectensis, fidelium et ministerialium nostrorum, rationabili petitioni dilectorum in christo decani et capituli *Embricensis* decreuimus annuendum. Confirmamus igitur dictis decano et capitulo seu ecclesie Embricensi omnes decimas, quas in presentiarum possident, antiquas et nouales, seu quas temporibus nostrorum

[1] (Zuſatz) hic homicida occidetur et medietas bonorum suorum dominio nostro in gratia deputetur. — [2] (Zuſatz) et Waly. — [3] (Zuſatz) et in locis ubi dicta theloma in futurum poterunt seu contingerint transponi. — [4] (Zuſatz) nisi antequam promiserint aut promisissent, que contra eos testimonio scabinorum poterunt approbari; super quibus facient id quod ius dictauerit et sententia scabinorum. — [5] (Abänderung) ad unum mensem. — [6] (Zuſatz) qualicumque etiam sub quacumque forma verborum nominata. — [7] (Abänderung) in finibus terminorum nostrorum. — [8] (Abänderung) pagamenti legalis et datiui. — [9] (Zuſatz) qui nobis ac ipsis prestabit iuramentum iuxta sententiam scabinorum iudicandi. Et ipsi suos scabinos preconem et iuratos dicto oppido necessarios eligent de sua voluntate. Concessimus etiam eisdem, ut suam Azizam diminuere et augmentare poterunt ad eorum utilitatem et profectum nostro consilio mediante.

predecessorum et nostris possederunt. Insuper quoque, ut nostram, patris nostri *Wilhelmi*, *Florentii* et *Wilhelmi* fratrum nostrorum, *Gerardi* comitis *Gelrensis*, et *Margarete* uxoris eius, perpetuam agant memoriam, et precipue predecessorum ac successorum nostrorum in eadem ecclesia, omnes decimas noualium et *Hengemunde*, que nostris temporibus prouenerunt et perpetualiter prouenient, eidem capitulo et ecclesie confirmamus, concedimus et donamus in *Netterdhen*, *Vrasle*, *Wiken* et in tota parrochia *Embricensi* in usus et prebendas fratrum canonicorum. Presentibus Euerhardo preposito Thylensi, Petro decano Dauentriensi, Engelberto canonico s. Johannis, Johanne capellano nostro et canonico Dauentriensi, Gerardo scultheto, Johanne milite de Dauentria, et Hugone de Vloten, et aliis quampluribus. Et hoc sigilli nostri appensione, ecclesiarum et prelatorum nostrorum fecimus roborari.

Datum *Dauentrie*, anno d. M. CC. XLII., XIII. kal. Junii.

267. Kaiſer Friedrich II. genehmigt die der Stadt Cöln von dem Erzbiſchofe Conrad ertheilte Beſtätigung ihrer Privilegien, im Beſondern der Nicht-Evocation. — 1242, im Mai. [1]

C. In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. *Fridericus* secundus diuina fauente clementia Romanorum imperator semper augustus, Jerusalem et Sicilie rex. Etsi nostrorum merita fidelium exigant, ut beneficia beneficiis cumulemus, multo gratanter inducimur, ut eos in concessionibus et indulgentiis eis factis ab archiepiscopis et dominis eorundem tanto nostre confirmationis et gratie priuilegiis muniamus, quanto nostra interest, sicut ceteris prerogatiua dominii preeminemus, ratum habere quod faciunt, et firmum gerere quod decernunt. Hinc est igitur quod presentis scripti serie notum fieri volumus uniuersis tam presentibus quam futuris fidelibus nostris, quod iudices, scabini et uniuersi ciues *Colonienses*, fideles nostri, nostre supplicauerunt attentius maiestati, quatenus concessionis et indulgentie paginam, quam *Chonradus* Coloniensis electus eis indulsit, de nostra ipsis confirmare gratia dignaremur, cuius tenor per omnia talis est: Conradus etc. [2] Nos igitur attendentes fidem ac deuotionem necnon grata seruitia, que dicti iudices, scabini et uniuersi ciues Colonienses, fideles nostri, semper erga maiestatem nostram et imperium gesserunt et gerere non desistunt, opera fidei eorum continuis prosequentes augmentis, eorum supplicationibus fauorabiliter inclinati, paginam concessionis et indulgentie memorati electi ratam habentes, ea omnia, que continentur in ea, ciuibus et ciuitati Coloniensi perpetuo confirmamus. Ad huius igitur nostre confirmationis futuram memoriam et stabilem firmitatem presens priuilegium fieri et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Huius rei testes sunt: Bertoldus venerabilis Aquilegiensis patriarcha, Marinus Barensis archiepiscopus, Ulricus Tergestinus episcopus, frater Gerardus magister domus Teutonicorum in Jherusalem, Henricus Aquensis prepositus imperialis aule prothonotarius, Rudolfus comes de Habchespurch, Fredericus iunior burchgrauius de Noremberch, Chunradus de Hohenloch, Anselmus iunior de Justingen, Wiricus de Dune, Ludowicus de Virnesberch, et alii quamplures. Signum domini nostri Friderici dei gratia inuictissimi Romanorum imperatoris semper Augusti, Jerusalem et Sicilie regis.

Acta sunt hec anno dom. incarnationis M. CC. quadragesimo secundo, mense Madio, quintedecime indictionis, imperante domino nostro Frederico gloriosissimo Romanorum imperatore semper augusto, Jerusalem et Sicilie rege, anno romani imperii eius vicesimo secundo, regni Jerusalem octauo decimo, regni vero Sicilie quadragesimo quinto feliciter amen. Datum *Capue* anno, mense et indictione prescriptis.

268. Theoderich, Erſtgeborner v. Cleve, bekundet die, nach dem Ausſpruche des Herzogs Heinrich v. Lothringen und Brabant, zwiſchen ihm und ſeinem Vater an einer, und dem Grafen Otto v. Geldern an anderer Seite geſchloſſene Einigung wegen des Zolles zu Orſoy und wegen der in ihre Städte aufgenommenen Leute des Letzteren. — 1242, den 8. Auguſt.

Ego *Theodericus* primogenitus comitis *Cliuensis* notum facio uniuersis presentes litteras inspecturis, quod per ordinationem karissimi domini mei *Henrici* ducis *Lotharingie* et *Brabantie* inter dictum patrem meum et me ex

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. — [2] Hier folgt der Text Nr. 243.

una parte, nobilem virum *Ottonem* comitem *Gelrie* ex altera, de omni controuersia et discordia inter me et ipsum comitem, homines patris mei et meos necnon dicti comitis habitis, pax et concordia in hunc modum sunt reformate. Videlicet quod dictus pater meus et ego nostrique successores ab hominibus predicti comitis Gelrie vel eorundem successoribus de cetero nullum theloneum vel exactionem theloneariam recipiemus seu recipi faciemus in thelonco de *Vrsoyen*. Ceterum homines prescripti comitis Gelrie immediate, quos dictus pater meus et ego infra libera oppida nostra in oppidanos suscepimus, infra dimidium annum post assumptionem b. Marie virginis proximo instantem intra dictas libertates intrabunt, ritu oppidanorum ibidem mansuri, eorundemque bona hereditaria, que habuerant extra easdem libertates, eidem comiti, sub quo sita fuerant, solita seruitia persoluere tenebuntur. Si vero dicti oppidani modo pretaxato infra dictas libertates termino prenotato remansuri non intrauerint, ipsos dictus pater meus et ego pro oppidanis nequaquam habebimus et absolutos redire dimittemus. Adiecto etiam hoc conditionis articulo, quod deinceps antedictus pater meus et ego homines sepe dicti comitis Gelrie immediate in oppidanos intra libertates nostras non suscipiemus nec suscipi faciemus. De omni vero calumpnia et querela, que vertebantur inter dictum patrem meum et me ex una parte, et dictum comitem Gelrie ex altera hominesque utriusque partis, submisi me dicto et ordinationi octo hominum utriusque partis; quatuor scilicet ex parte mea et totidem ex parte comitis Gelrie ad hoc deputatorum, qui prestito iuramento corporali iurauerunt, quod super omnibus scrupulis dissidentie meram veritatem inquirent, quam veritatem non obstantibus minis, periculis, pecuniis aliquibus, vel amicitiis siue aliqua occasione promulgabunt et denudabunt cuilibet parti, secundum optimam conscientiam ipsorum iura sua demonstrantes. Ego quoque predictus Theodericus prestito iuramento corporali iuraui, quod quicquid memorati inquisitores facta inquisitione ordinauerint vel dixerint, ratum et gratum conseruabo. Nomina quoque dictorum inquisitorum ex parte mea electorum hec sunt, scilicet dominus Johannes de Hoesdenen, d. Stephanus de Zulen, d. Bernardus de Meinhovle, d. Rutgherus de Horst; inquisitores vero comitis Gelrie sic vocantur: Wilhelmus dominus de Hautenay, d. Theodericus de Morze, d. Fredericus de Roden, et d. Gerardus de Barsdunch. Et si casu inenitabili contingente aliquis dictorum vel aliqui medio tempore decederent, alter vel alteri loco decedentium substitui sine mala simulatione tenebuntur. Vt autem omnia prescripta inuiolabiliter obseruentur, presentem cartulam munimine predictorum nobilium domini Henrici ducis, patris mei sigillorum necnon mei sigilli duxi roborandam.

Actum et datum apud *Lyram*, feria sexta proxima ante vigilias b. Laurentii, anno d. Millesimo ducentesimo quadragesimo secundo.

269. Heinrich, Herzog v. Limburg, Graf v. Berg, verleiht ſeinem Küchenmeiſter die ihm von dem Stifte Kellinghauſen an Gaſtrecht zu Kirchherten jährlich zu zahlenden zehn Solidi zum erblichen Lehen. — 1242, den 15. Auguſt.

Henricus dux de *Lymburg*, comes de *Monte*, omnibus presens scriptum intuentibus notum facimus, quod dilecto ministeriali et fideli nostro Rutgero de *Glinbach*, magistro coquine nostre, ob fidele suum seruitium in pluribus locis nobis indefesse inpensum, X solidos, quos ecclesia de *Rulinkusin* ratione solutionis debiti hospitii apud *Hertene* nobis in festo Martini persoluere tenetur, in feodo concessimus hereditarie possidendos. Huius rei veritatem scripto et sigillis nostris presentibus protestamur.

Datum anno incarnationis d. M.CC.XLII., in die assumptionis Marie.

270. Erzbiſchof Conrad v. Cöln geht mit dem Grafen Wilhelm v. Jülich, der ihn von Reichs wegen gefangen hält, die Bedingungen ſeiner Entlaſſung ein. — 1242, den 2. November.

C. dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie minister, ytalie archicancellarius, omnibus presentes litteras inspecturis salutem in domino. Presentis scripti testimonio protestamur et notum esse volumus uniuersis et singulis, quod

cum Comes *Juliacensis* ex parte imperii nos captiuatos detinuerit, in nostra liberatione ipsi Comiti Yuliacensi et omnibus consanguineis, fidelibus, amicis et adiutoribus suis, qui in omnibus guerris usque nunc habitis astiterunt eidem, omnem iniuriam et offensam remisimus, promittentes fideliter, quod de omnibus premissis nullam queremus vindictam, nec de ipsis occasionem assumemus habendi aliquo modo contentiones vel inimicitias contra eos. Preterea si de cetero contingerit aliquem de amicis nostris guerram vel contentionem inire contra aliquem de amicis eius vel eorum, nos et comes Yuliacensis sine dolo et fraude eos concordare faciemus, et si concordare non possemus vel ipsi discordes voluntatem nostram et comitis facere noluerint, nos ad hoc eos inducemus, quod unusquisque eorum sit suo iure contentus. Item nec nos, nec amici nostri, nec adiutores nostri poterimus de cetero aliquam munitionem de nouo construere vel dirutam reedificare in dampnum vel grauamen comitis aut amicorum suorum, vel et comitatus. Preterea comes et omnes amici sui et coadiutores rehabebunt et tenebunt in pace, quicquid ante motam guerram tenebant de ecclesia Coloniensi. Simili modo omnes amici et coadiutores nostri rehabebunt, quicquid de comite tenebant. Insuper absoluimus comitem et omnes coadiutores et fautores suos, et interdictum terre sue relaxauimus, et quam cito papa institutus fuerit *rome*, nos propriis sumptibus per speciales nostros nuntios procurabimus, quod dominus papa confirmabit et ratam habebit ipsam absolutionem, et etiam hoc, quod absoluimus comitem et omnes consiliarios suos de illicito iuramento, quod fecerunt regi et consilio imperii, et accipimus super nos, quod iuramentum ipso iure nullum fuit. Item nos faciemus fideliter renouari sub sigillo nostro et capituli Coloniensis et tradi comiti omnia priuilegia, que habet super IIII officiis in curia nostra, et super omnibus aliis reditibus et consuetudinibus, quas predecessores sui tenuerunt de ecclesia Coloniensi vel tenere debuerunt, et faciemus comitem poni in veram possessionem de hiis omnibus, que ipsa priuilegia continent: et etiam si comes per ostensionem aliquorum priuilegiorum legalium vel per probationem suorum comparium potuerit ostendere, quod debeat habere aliquos reditus vel aliqua iura alia in curia nostra vel alio modo tenere de ecclesia Coloniensi, nos faciemus ipsum mitti in possessionem de omnibus que sic probauerit. Item quod, retentis bonis dictorum redituum iuste et rationabiliter computatis, quatuor milia marcarum recompensabimus de bona et spontanea voluntate nostra dicto comiti, quas eidem in subscriptis terminis persoluemus, videlicet quingentas a die nostre liberationis infra mensem, et mille et quingentas in festo Martini hyemalis, quod erit ab instanti festo Martini hiemalis ad unum annum, et extunc in proximo subsequenti festo b. Martini hyemalis duo milia, que quatuor milia marcarum pro retentis bonis, nostris et predecessorum nostrorum temporibus, recompensamus comiti memorato; et pro securitate istorum pagamentorum assignabimus comiti in una vel in pluribus nostris villis redditus sufficientes, per quos de predictis pagamentis predictis terminis possit comiti satisfieri sine fraude. Preterea cum nos requisiti fuerimus a comite, compositionem vel emendam imperatori, imperio vel regi de consilio comitis faciemus, salua tamen vita nostra, dignitate archiepiscopatus nostri, et obedientia ecclesie romane, et absque demembratione ecclesie nostre. Nec faciemus compositionem vel pacem cum imperio vel rege, vel cum aliquo alio ex parte eorum vel alicuius eorum, nisi cum consilio comitis. Et si imperium vel rex, vel aliquis alius ex parte eorum occasione captationis seu liberationis nostre molestaret comitem, postquam requisiti fuerimus ab eo, tenemus ipsum iuvare fideliter, et ipse non poterit sine nobis pacem facere cum imperio vel rege, priusquam nos cum ipso comite et pro ipso gratiam inuenimus contra imperium vel contra regem, nec ab inuicem nos et comes separabimus, sed quilibet nostrum alteri consilio et totis viribus quibus poterit assistat. Item nos tenemus bona fide laborare pro posse nostro ad hoc, quod comes *Marcie* dimittat comiti Yuliacensi hereditatem suam, et dampna restituat; quod si comes Marcie facere noluerit, tenemus comitem Yuliacensem iuvare contra ipsum, donec hereditatem suam et dampnum fuerit assecutus. Preterea nos faciemus tradi comiti litteras *Leodiensis, Monasteriensis, Osnabrugensis, Mindensis* et *Traiectensis* episcoporum, suffraganeorum nostrorum, et in illis litteris continebitur, quod si nos venerimus contra has conuentiones, ipsi omnes contra nos comitem iuvabunt bona fide et sine fraude. Et consimiles litteras priorum, *Coloniensis, Nussiensis, Susatiensis*, et *Andernacensis* ciuitatum, et aliorum fidelium et ministerialium nostrorum, quos habere poterimus, tradi ipsi comiti faciemus. Pro hiis et pro aliis, que in litteris nostris continentur, obsides posuimus: Wilhelmum de *Vreinze*, Ar. de *Rupe*, Welterum de *Brunshorn*, Johannem de *Morsdorp*, Th. comitem *Hoistadensem*, filium comitis *Viannie*, filium domini de *nouo Castro*,

Sifridum de *Viannia*, Heinricum de *Virninburg*, filium domini de *Ysinburg*, filium Burgrauii de *Arberg*, viros nobiles; *Franconem* pincernam, *Herimannum* camerarium, *Herimannum* pincernam, Heinricum de *Witerche*, *Aduocatum* Coloniensem, Th. de *Munichusin*, Herimannum de *Alftere*, Lupertum de *Kempene*, Gerardum *longum* de Colonia, et *Gisilbertum* dapiferum, ministeriales nostros. Insuper fideiussores dedimus C. dominum de *Mulinarchin*, Ph. dominum de *Wildinberg*, W. dominum de *Saffinberg*, Burgrauium de *Arberg*, Johannem de *Aldindorp*, Har. dominum de *Vreinze*, Emilricum de *Reimbache*, et Ottonem de *Wise* sicut premissum est adimplendis. Quod facta assecuratione de facienda solutione quatuor milium marcarum comiti, et assignatis eis literis, sicut superius est expressum, obsides et fideiussores predicti erunt liberi et soluti. Ut autem predictis fides adhibeatur et ut a nobis firmiter obseruetur, presentes nostras litteras nostro et ipsius comitis sigillo fecimus communiri in testimonium predictorum et eas tradi comiti memorato.

Actum et datum anno d. M. CC. XLII., in crastino omnium sanctorum.

271. Gräfin Margaretha v. Hochſtaden und ihre Söhne überlaſſen dem Grafen Wilhelm v. Jülich eine Sohlſtätte auf dem Schloſſe Heimbach. — 1242, den 2. November.[1]

Ego *Margareta* comitissa *Hostadensis*, *Th.* comes *Hostadensis* et *Gerardus*, filii mei, notum facimus omnibus presens scriptum intuentibus, quod nos aream nostram in monte castri *Hengebach* omni iure, quo ad nos pertinebat, *Wilhelmo* comiti *Juliacensi* et heredibus suis libere contulimus et absolute. In cuius rei testimonium et robur presens scriptum domini nostri *C. Coloniensis* archiepiscopi et nostro sigillis fecimus roborari.

Datum anno M. CC. XLII., in crastino omnium sanctorum. Ita tamen, quod *Henricus* aduocatus in *Vlattinne* ius suum, quod debet habere, obtineat.

272. Die Edelfrau Eliſabeth, Wittwe v. Montjoie, ſchenkt zum Seelenheil ihres Gemahls Walram dem Kloſter Schweinheim ein freies Grundſtück zu Stotzheim zur Erbauung einer Mühle auf demſelben. — 1242.

In nomine sancte trinitatis. Notum sit tam presentibus quam futuris, quod ego *Elisabet* nobilis vidua de *Mongoye* pro salute anime carrissimi domini mei *Walerami* de consensu liberorum meorum quoddam allodium unius iurnalis, ville que *Stotzheim* dicitur subiacens, ad molendinum construendum conueniens, ecclesie monialium de *porta celi* contuli in perpetuum libere possidendum. Sorores autem dicte ecclesie, vicem quam poterant rependentes, plenam fraternitatem et plenam participationem omnium bonorum, que in eadem ecclesia fiunt, anime domini mei et michi contulerunt, et ad agendam memoriam ipsius singulis diebus in perpetuum in missa voluntarie se obligauerunt. Ut autem predicta donatio firma apud posteros et inconcussa permaneat, presentem paginam sigillo domini *Henrici* ducis de *Limburg* et meo feci pro testimonio confirmari. Huic rei cum fieret affuerunt nobilis vir dominus Fridericus de Sleida, milites Wernerus de Wage, Heinricus de Dune, Philippus et Henricus Cornet, et alii quamplures.

Actum anno gratie M. CC. XLII.

273. Die Ehegatten Sibert u. Giſela v. Dülken, Bürger zu Neuß, ſchenken ihr Haus daſelbſt und ihre übrigen Beſitzungen zur Stiftung eines Armenhospitals. — 1242.[2]

Notum sit tam presentibus quam futuris, quod *Sibertus* de *Dulkene*, et uxor sua legitima *Gisela*, in hoc consenserunt, quod omnem ordinationem de rebus suis mobilibus siue immobilibus factam, siue in archivum

---

[1] Aus dem Cartular der Grafen v. Jülich Nr. 24. — [2] Erzbiſchof Conrad v. Cöln beſtätigte im folgenden Jahr wiederholt die Stiftung und erklärte die Sohlſtätte, worauf die Stifter die Hospitalsgebäuden errichtet, ſteuerfrei. Die letzteren übertrugen im J. 1245 die Hospitalsverwaltung dem Deutſchorden, jedoch mit der Beſtimmung, daß alle dem Hospital gewidmeten Einkünfte für

publicum *Nusie* redactam siue non, reuocantes et adnichilantes, de bonis omnibus mobilibus et immobilibus infra opidum Nussiense et extra habitis et habendis ita ordinauerunt, quod libere utantur eis quamdiu vivunt, et hospitale ad usus pauperum Nussie construere debeant. Cui deputauerunt et donauerunt post mortem utriusque aream in palude cum superficie, et omnes agros quos emerunt erga Heinricum quondam sculthetum et Gerbernem uxorem suam; et omnes agros quos habent in parrochia *Quinheim*, siue in *Hammo*, siue sint censuales siue allodium; item decimam XIIII iugerum in campo Nussie, et decimam in *Vphouen* totaliter, quas tenent in feudo ab ecclesia Nussiensi; item domum et aream quas inhabitant: ut attineant hospitali construendo, vel sint hospitale, si aliud non construxerint. Cum autem alter eorum decesserit, superstes bonis relictis libere utatur mobilibus et immobilibus. Et si est maritus, uxori alicui dare ea non possit; si uxor, nec ipsa alii marito; nec alter superstes cognatis, vel amicis, vel aliquibus alienis nisi ob honorem dei et intuitu elemosine. Et si idem superstes intestatus decesserit et bona mobilia siue immobilia reliquerit, de quibus ordinatio nulla facta fuerit, omnia cedant ad usus hospitalis predicti et ad usus pauperum. Si autem predicti maritus et uxor prolem genuerint, domus supradicta ipsius prolis erit, ita tamen, quod si ipsa proles sine liberis vel linea descendenti decesserit, ad hospitale domus predicta reuertatur.

Acta sunt hec coram sculthetо Lupperto, et scabinis Herimanno de Büscha, Sifrido et fratre suo Theoderico, Daniele et fratre suo Herimanno, Herimanno Pluckone, et confirmata coram aliis scabinis anno d. Mill. CC. quadragesimo secundo. Confirmatione etiam facta super hiis a prefato sculthetо per bannum auctoritate archiepiscopi coloniensis *Cunradi* secundum consuetudinem iudicii Nusiensis factum. Testes etiam interfuerunt Ludolfus prepositus de Capella, Heinricus et Leo sacerdotes ibidem, Simon et Herimannus canonici Nussienses, Sibertus et Philippus sacerdotes, Heinricus notarius ciuium, Jacobus clinkart, et frater suus Herimannus, Cunradus de Reide, Leonius, Godefridus rex de Kothusen, frater Nicolaus et frater Cunradus sacerdotes de ordine fratrum minorum in Nussia.

274. Heinrich, Herzog v. Limburg Graf v. Berg, deſſen Gemahlin und Erſtgeborner einigen ſich mit dem Erzbiſchofe Conrad v. Cöln, die Feſtungswerke v. Deutz zu zerſtören. — 1242.[1]

Uniuersis christi fidelibus presentem paginam inspecturis *H.* dei gratia dux de *Lemburg* comes de Monte, *Irmingardis* uxor eius et *Adolfus* primogenitus eorundem salutem in domino. Quoniam sancte fidei deuoti sumus zelatores, honori dei et sacrosancte matris ecclesie et saluti animarum, necnon et paci totius patrie intendentes sollicite prouidere, scire volumus uniuersos et presentis scripti testimonio protestamur, quod venerabilis pater *C.* s. *Coloniensis* ecclesie minister et nos una cum ipso, pensato quod propter tumultuationes multiplices deuotio tepuerit et religionis sit minoratus affectus in *Tuiciensi* cenobio propter ibidem inhabitantium laicorum frequentiam, pari voto, communicato consilio, de bona nostra spontanea voluntate pro animarum nostrarum remedio muros et turres circa claustrum Tuiciense funditus destrui fecimus et mandauimus, et turrim monasterii usque ad inferiorem testudinem humiliari, ita quod deinceps turris eadem per abbatem ipsius ecclesie siue per quemcumque alium non debeat eleuari, et emunitas ipsius ecclesie absque murorum ambitu sepibus aut asseribus tantummodo muniatur. Et ut ibidem domino famulantes viri religiosi absque impedimenti scrupulo et strepitu seculari, iuxta sui ordinis obseruantiam, libere valeant domino famulari, promisimus data fide et promittimus pro nobis et successoribus nostris et heredibus, quod nullas de cetero munitiones vel firmitates nec in territorio, nec in iurisdictione, nec in villa vel in claustro aut monasterio Tuiciensi faciemus, nec ab aliquo quantum in nobis est fieri permittemus.

---

daſſelbe, und nicht für Zwecke des Ordens jenſeits Meeres verwendet werden ſollten. Auch ſtellten unmittelbar darauf die Schöffen v. Neuß ein Zeugniß aus, daß die Verwandten der Stifter die Stiftung nicht umſtoßen könnten, etiam secundum ius ciuitatis Nussiensis super hac ordinatione testimonium accepisse," wobei der Magister theutonici ordinis Bertholphus de Dannenrode, und die viri nobiles: Ludw. de Randerode, Th. de Erperode, Th. de Miledunc, Wilh. de Hunnebrug, Ger. de Winelinchoven, Lud. de Dicke, Ger. de Linne als Zeugen des Ausſpruches erſchienen waren. Pabſt Innocenz IV beſtätigte nun auch d. d. Lugduni v. kal. Octobris, Pont. anno III. (27. September 1245) dem Deutſchorden die demſelben übertragene Curatel. Allein die erwähnten Verwandten beruhigten ſich nicht, der Deutſchorden hielt an dem Stiftungsgute feſt und das Hospital zu Neuß ging zuletzt leer aus. Vergl. Nr. 358. — [1] Vergl. Nr. 249.

Vt autem hec tam a nobis quam a successoribus nostris et heredibus rata seruentur et firma, presentem paginam fecimus conscribi et sigillorum nostrorum appensione roborari.

Actum et datum presentibus hiis testibus: Friderico de Reiferscheit, Waltero de Brünshorn, viris nobilibus, Theoderico de Elnere, Adolfo de Stamheim, Vdone Mauro, Gozwino de Alftra marscalco, Herimanno Vlecke pincerna, Herimanno de Burnheim camerario, Godescalco notario, et pluribus aliis. Anno d. M. CC. XLII.

275. Erzbiſchof Conrad v. Cöln ſchenkt dem Domcapitel das Patronat der Kirchen zu Odenkirchen, Richrath und Menden. — 1242, den 26. Januar.

In nomine domini amen. *Conradus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie minister humilis, Italie archicancellarius, omnibus presentes litteras inspecturis in perpetuum. Oculo paterne pietatis Capitulum nostrum scilicet b. Petri coloniensis respicere volentes, prout nunc et in processu temporis oportunitas nobis occurrerit, animaduertimus, quod ipsum ab inenunte etate nos aluit et quasi surculum suum plantans in id quod sumus tanquam in arborem concrescere fecit, nos insuper in cure pastoralis officium, in archipresulem et in animarum suarum rectorem diuina fauente clementia licet inmeritum assumpsit. Memores itaque multiplicis gratie facte nobis a capitulo supradicto, considerantes etiam industriam et nobilitatem personarum, numerum prebendarum et tenuitatem earundem, de libero ac prouido nostre deliberationis arbitrio, consensu dicti capituli accedente, concedimus ac donamus predicto capitulo ius patronatus in ecclesiis subscriptis: *Vdinkirchen*, *Richerode* et *Menedin*, cum omni integritate, quam nos et predecessores nostri hactenus habuisse dinoscuntur, statuentes et ordinantes, ut quandocunque ecclesiarum aliquam vacare contigerit, decanus maior qui tunc fuerit vel maior post ipsum, si decanus infra mensem haberi non potuerit, preficiat ibi sacerdotem, qui curam animarum gerat, et competentem ei reddituum aut oblationum portionem assignet, de qua congrue sustentari valeat et archiepiscopo ac archidiacono et decano de iuribus suis respondere. Residuum vero conuertatur in usus canonicorum b. Petri, prout voluerint et duxerint ordinandum, ad memoriam nostram perpetuo faciendam. In cuius rei testimonium et firmitatem perpetuam presentem litteram conscribi fecimus, et nostro ac ecclesie b. Petri sigillis communiri.

Actum et datum *Colonie*, anno d. M. CC. XLII., in crastino conuersionis b. Pauli.

276. Erzbiſchof Conrad v. Cöln verleibt der Abtei Gladbach, deren Gebäulichkeiten vor Alter eingeſtürzt, die dortige Pfarrkirche ein. — 1242, den 29. Januar.[2]

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per ytaliam archicancellarius, uniuersis christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in perpetuum. — Cum ecclesie *Gladebacensis* edificia et officine fratrum in ea domino famulantium propter vetustatem adeo collapse sint, ut per eos restaurari non valeant, cum ipsis ad restaurationem eorundem proprie non suppetant facultates et ad hoc labor exigatur sumptuosus: nos ipsorum necessitati et inopie paterno compatientes affectu, ad supplicationem abbatis et eorum duximus concedendum, ut ecclesia Gladebacensis parrochialis, cum vacauerit, ad reparationem dicte fabrice cedat in perpetuum sub hac forma, quod post consumationem dicte fabrice, dicte ecclesie reditus cedant eisdem fratribus in supplementum defectus stipendiorum suorum; ita tamen quod abbas personam ydoneam ad curam animarum

---

[1] Der Erzbiſchof ertheilte im J. 1253 dem Domcapitel eine völlig gleichlautende Urkunde, worin demſelben noch eine vierte Pfarrkirche, nämlich „Louirke“ (Loverich) einverleibt wird. — [2] Der Erzbiſchof wiederholte die Bewilligung mit den nämlichen Worten in einer Urkunde d. d. Colonie 1245 mense Junio, nachdem die Beſtätigung des Pabſtes Innocenz IV. d. d. Lugduni XIIII. kal. Martii, pontif. anno secundo erfolgt war, und beſtimmte ſodann 1247 mense Nouembri, daß der künftige Pfarrverweſer die geſammten Einkünfte ſeiner Kirche beziehen und alljährlich 12 Mark an die Abtei abführen ſollte. In einem weiteren Abkommen d. d. 1253, mense Martio, verzichtete die Abtei auf die genannte Rente gegen Bezug des Pfarrzehnten, der Opfer an den vier Hauptfeſttagen des Jahres und 30 Solidi ſtatt der Meßpfennige.

recipiendam pro inuestito representet archidiacono loci illius, qui et tam nobis quam eidem archidiacono et decano et aliis, quibus quicquam iuris debetur, de ipsa ecclesia respondere et sufficere possit competenter. Ut igitur hec nostra concessio rata permaneat et inconvulsa, presentem paginam sigilli nostri munimine duximus roborandam.

D. *Colonie*, anno d. Millesimo ducentesimo quadragesimo secundo, in die Valerii episcopi et confessoris.

277. G. Burggraf v. Kaiſerswerth verlegt das Kloſter Düſſeren an einen andern Ort des Duisburger Reichsgebiets und überweiſt demſelben einen zum dortigen Reichshofe hörigen, nicht angebaueten Manſus. — 1243, den 11. September.

Omnibus presentium litterarum inspectoribus *G.* burgrauius *Werdensis* notum facio, quod cum dominus noster *Fredericus* serenissimus Romanorum Imperator religiosas personas uniuersas, et maxime que dure paupertati se propter deum submittere non verentur, sincero fauore amplectatur et foueat, licentiam tribuit de benignitate sua cenobium sanctimonialium ordinis cisterciensis in districtu suo et imperii de *dusburg* pro anima sua, parentum suorum, et predecessorum et successorum suorum animabus saluandis construi, precipiens ipsi cenobio et personis eiusdem firmam pacem ab omnibus obseruari debere, prout in priuilegio super hoc confecto ostendere poterunt.[1] Quia vero cenobium ordinis predicti a quodam viro de dusburg diligente deum fundatum est prope dusburg, quod *duseren* dicitur, et ipsum cenobium in loco minus utili sit situm et non modica patiatur incommoda, tum propter hospitalitates importunas, tum propter defectum aque, auctoritate imperiali transmisi eiusdem loci personas ad alium, qui fons b. Marie[2] nuncupatur in iurisdictione imperii prope *ruram*, ubi conuenientius morari poterunt et expeditius, cum dominus Imperator preceperit mihi, quod eas in omnibus promouere debeam et auctoritate sua et imperii diligentius confouere; ubi etiam mansus est situs pertinens in curtim imperii de dusburg, qui olim, cum fertilis erat et utilis, soluit in dictam imperii curtim quolibet anno solidos duos, nunc autem spinis et mirica crescentibus in eo manso, concessi auctoritate imperiali dictis religiosis personis propriis manibus excolendum in perpetuum, ut victualia ibidem habere valeant et quolibet anno in festo Martini duos solidos colonienses in curtim imperii predictam abinde persoluere debeant. Vt autem huius concessio robur firmitatis obtineat semper, presentibus litteris meum apposui sigillum.

Datum anno d. M.CC. Quadragesimo tertio, feria sexta post natiuitatem b. Marie.

278. Erzbiſchof Conrad v. Cöln verſpricht dem Herzoge Heinrich v. Limburg, Grafen v. Berg, überall lehenherrlichen Beiſtand und einigt ſich in Betreff deſſen Helfer, des Grafen Adolf v. der Mark, des Grafen v. Arnsberg und des Erſtgebornen v. Cleve dahin, daß Schiedsrichter die gegenſeitigen Beſchwerden entſcheiden ſollen. — 1243, den 2. November.

Omnibus presentes litteras inspecturis *Conradus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie minister, sacri imperii per ytaliam archicancellarius, notum facimus, quod nos dilecto et fideli nostro *Henrico* duci de *Lymburgh*, comiti de *Monte*, auxilio sicut homini nostro legio, ubicumque necesse habuerit, fideliter assistemus. De adiutoribus vero ipsius ducis taliter inter nos conuenit, quod *Adolfus* comes de *Marchia* gratie nostre se submittet, nosque ipsius satisfactionem ad consilium et ordinationem venerabilis *Monasteriensis* episcopi et ipsius ducis recipiemus. Satisfactione vero ab ipso comite nobis facta iuxta dictorum consilium, nos eidem comiti in omnibus, que ei contra nos competunt et de quibus actionem contra nos habuerit, si inter nos amicabiliter conponi non poterit, iuxta conparium suorum vassallorum et fidelium nostrorum consilium, sine protactione, quod iustum fuerit, faciemus. Comes vero de *Arnesberg* nostre gratie se submittet, et nos satisfactionem ipsius ad consilium et ordinationem predictorum Monasteriensis episcopi, ducis de Lymburgh, *Seinensis* et *Juliacensis* comitum accipiemus.

[1] S. die Note zu 195. — [2] Weder dieſer, noch der frühere Name Porta dei ward gebräuchlich.

Satisfactione vero nobis ab ipso facta, similiter in omnibus quibus idem comes contra nos actionem habuerit, si amicabilis inter nos compositio non interuenerit, iuxta suorum conparium vassallorum et fidelium nostrorum consilium sine protractione iusticiam faciemus. Ceterim si primogenitus comitis *Cliuensis* nobiscum non composuerit nec satisfecerit, sicut est condictum, idem dux nobis faciet, sicut in litteris ipsius ducis super hoc confectis continetur. Ad hec, si aliquis nobiscum amiciciam contrahere voluerit et firmare, nos dictum ducem requiremus, si in eadem nobiscum velit permanere, et in sua erit optione si velit includi in eadem. Si vero noluerit, et nos cum aliquo confederati fuerimus, nichilominus ipsi duci, quod tenemur, faciemus. Hec autem inter nos fide data et iuramentis sunt firmata. Nichilominus fideiussoribus certis super premissis fideliter obseruandis constitutis, qui ad maiorem securitatem speciales super hoc litteras conscripserunt. In quorum testimonium presentes litteras conscribi et nostro fecimus sigillo communiri.

Actum et datum *colonie*, crastino omnium Sanctorum, anno d. Millesimo ducentesimo quadragesimo tertio.

279. Erzbiſchof Conrad v. Cöln weiſt dem Lupert v. Swansbule den Erſatz von 500 Mark, die derſelbe am Schloſſe Aspel verbauet, auf den Zoll zu Neuß an, und verleiht ihm zu fernerm Lehen den Thurm bei Volmeſtein und die Inſel bei Rees. — 1243, den 2. November.

Conradus diuina fauente clementia s. *Coloniensis* ecclesie minister, ytalie archicancellarius, omnibus presens scriptum inspecturis in perpetuum. Ne decursu temporis aliquis ambiguitatis scrupulus suboriri valeat, per quem nostrum factum rationabile in dubium trahi vel causari possit in posterum, uniuersorum noticie cupimus tenore presentium declarari, quod nos tractatu cum prioribus et capitulo Coloniensi prehabito, consensu etiam ipsorum accedente, fideli nostro *Luperto* de *Swansbule*, officiali nostro, de singulis nauibus apud *Nusiam* ascendentibus in *Reno* vel descendentibus, a quibus thelonium ultra sex denarios recipi solet, concessimus sex denarios tamdiu recipiendos, quousque quingentas marcas colonienses, quas in constructione castri nostri *Aspele* utiliter expendit, nos vel successores nostri plene persoluerimus eidem, predictis sex denariis, prout prenotatum est, in sortem non computandis. Attendentes etiam eiusdem fidelitatem et multimoda obsequia, que nobis et ecclesie nostre laudabiliter sepius exhibuit, de assensu similiter priorum Turrim nostram apud *volmunisteine*, quam Gozwinus de *Menèdin* in commutatione aliorum bonorum ecclesie nostre nobis contradidit, concessimus iure hereditario tam sibi quam heredibus suis perpetuo tenendam, ut ipse custodiam eiusdem turris et castri, quod in vulgari *Anderburg* dicitur, tanquam Burgrauius noster gerat, vigiles tam ipsius turris quam castri et portenarium suis procuret expensis. Ipse autem vel sui heredes de prefatis quingentis marcis bona comparabunt, que in feodo castrensi, videlicet memorate turris et castri, tenebunt, et nos in augmentum feodi prefati insulam apud *Ilesse* in *Reno* sitam antedicto Luperto suisque heredibus concessimus in feodo habendam. Ut igitur hoc factum nostrum tam a nobis quam a successoribus nostris firmum obseruetur et inconvulsum, presentem paginam exinde conscribi et sigillo nostro ac ecclesie maioris fecimus communiri. Huius rei testes sunt: Conradus maior prepositus, Gozwinus maior decanus, archidiaconi, Arnoldus prep. s. Gereonis, Henricus prep. s. Seuerini, Peregrinus decanus s. Andree in Colonia, et Albertus subdecanus, ac magister Franco scolasticus maioris ecclesie, Henricus comes Seynensis, Walramus frater comitis Juliacensis, Walterus de Brunshorn, Gerardus aduocatus Coloniensis, Gerardus de Bernisowe, Herimannus pincerna, Herimannus spindere, Herimannus marescalcus de Aluetre, Reinardus marescalcus, Ulricus camerarius, Gerardus de Strabrug magister coquine, magister Godescalcus notarius, et alii quamplures viri probi et honesti.

Datum *Colonie*, anno d. M.CC.XL. tertio, mense Nouembri, in crastino omnium sanctorum.

280. Erzbiſchof Conrad v. Cöln vermehrt den ehedem bei der Weihe der Peterskirche daſelbſt verliehenen, an dem jährlichen Kirchweihfeſte zu gewinnenden Ablaß. — 1243.

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie minister, ytalie archicancellarius, omnibus christi fidelibus presens scriptum inspecturis eternam in domino salutem. Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal christi,

recepturi prout in corpore gessimus, siue bonum fuerit siue malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus preuenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Nos igitur omnibus indulgentiis a venerabilibus fratribus archiepiscopis et episcopis bone memorie concessis, qui consecrationi ecclesie b. Petri patroni nostri in Colonia interfuerunt, de omnipotentis dei misericordia confidentes, supperaddimus et indulgemus unum annum de iniunctis penitenciis et unam carenam omnibus, qui deuotionis causa in anniuersario dedicationis ecclesiam visitauerint memoratam. Et insuper statuimus, ut hec indulgentia propter pressuram populi incipiat VIII diebus ante dedicationem eiusdem ecclesie, et terminetur octauo die ipsius dedicationis.

Datum anno d. M. CC. XL. tertio.

281. Herimann, Abt, und Graf Wilhelm v. Keffel, Vogt zu Gladbach, theilen den dortigen Gemeindewald in beſondere Looſe nach Maßgabe der dazu berechtigten Hufen, gemeinſchaftliche Beweidung allen Kirchſpielsleuten vorbehaltend. — 1243.

Vniuersis sancte matris ecclesie filiis tam clericis quam laicis, presentem paginam visuris, Herimannus diuina miseratione abbas *Gladebacensis* ac totus ibidem conuentus, necnon et *Wilhelmus* eadem permissione comes *Kesselensis* veritatis in perpetuum cognitionem. De prudentum quidem videtur processisse consilio, ut ea quorum perpetualis erit memoria, scripture fulciantur stipite, ne erronea malignorum occasio minus suffulta priuilegiis inuenta valeat supplantare. Cum igitur Gladebacenses parrochiani pro suorum lignorum communione ad nos multimodum detulerint querimonie clamorem, quod potentes subditos, diuites inopes supprimerent, et expertes dicte communitatis heredes veros in suorum resecatione lignorum violenter et enormiter spoliarent. Tandem pauperum inclinati precibus, viduarum ac orphanorum miserti lacrimis, sapientum et prenominate parrochie virorum prehabito unanimi consilio decreuimus, ut memorata communio tam lignorum quam fundorum tum diuitibus tum pauperibus, ibidem quicquam iuris habentibus, equaliter parciatur. Ita videlicet, ut unicuique mansui sua portio prout commodius et optius fore poterit, palis distincta et sulcis, ascribatur; verum tamen hac prehabita cautione, ne a quoquam sua portio fossis aut sepibus, vel alicuius munitionis macerie circumualletur, sed sicut ab antecessoribus et nostrorum veterum patrum temporibus commune inueniebatur omnibus, sic uniuersis parrochianis patulus introitus pecuali pascue permittatur. Cum nempe a primorum prothoplaustrorum semine ad nostrorum deuenerit tempus filiorum, quod fraus fraudi nequeat resistere, quam pro parte supprimere volentes ex generali sepedictorum parrochianorum petitione duximus stabilire, ut quicumque alium in sua hereditaria portione auiditate temeraria lignis presumpserit condempnare, pro singulari arbore quercina *holtgrauio*, scilicet domino abbati, quinque solidos colonienses nomine *hoere*, et fundi hereditario inquilino tres solidos pro illata iniuria omni occasione remota oportebit erogare; pro carrata vero Alnorum lignorum domino abbati duodecim denarios, inquilino autem fundi duos solidos pro emenda dabit satisfactionis. Hoc itaque ex eorundem nutu confirmauimus et monitione, quod unaqueque integralis particula, siue aduocatie siue hominii mansui annotata, ad iurisdictionem stabit abbatis, sicut a predecessorum tempore, excessus iudicandum. Igitur quantum refert ipsorum, spontanee concessit communitas, ut nemo particulam memorate communionis sibi assignatam a suo integrali mansu per venditionem valeat alienare, nec evellatis arboribus fundum superuacue relictum truncatim debeat exstirpare. Postremo itaque omnibus articulatim expressis dicimus et veritate comprobamus, quod, sicut a longeuis temporibus ius dictauit et gratia, quilibet mansus in memorata villa situs, aduocatie attinens, ecclesie nostre scilicet Gladebacensi annuatim duas carratas lignorum siccorum ad usum fratrum ibidem domino famulantium absque ulla occasione largissime presentabit, ne pro carentia ad nos aduocatum de iuris defectu querimonia deferatur. Ut autem uniuersalis hec spontanea diuisio stabilis et inconvulsa permaneat, presentem paginam sigillorum nostrorum munimine tradimus roboratam.

Actum et datum anno dom. incarnationis Millesimo ducentesimo quadragesimo tertio, coram hiis testibus: Henrico priore, Arnoldo camerario, Rodolfo custode, Theoderico et Herimanno monachis, Conrado milite, Anselmo, Henrico, Herimanno, Conrado, Weltero, Herimanno, Conrado scabinis, et aliis quampluribus.

282. Herzog Heinrich v. Lothringen verbündet ſich mit dem Erzbiſchofe Conrad v. Cöln gegen den Grafen v. Jülich, welcher das erzbiſchöfliche Geleitsrecht verletzt, und gegen Jeden, der in die Rechte der Cölniſchen Kirche greift. — 1243, den 23. Februar.

Henricus dei gratia dux *Lotharingie* omnibus presentes litteras visuris salutem. Notum facimus uniuersis, quod nos fide data et iuramento corporaliter prestito promisimus assistere venerabili domino nostro *Conrado* dei gratia *Colonienſi* archiepiscopo in omnibus, quibus saluo honore nostro possumus et debemus et in quibus fidelis suo domino assistere merito tenetur. Et quia comes *Juliacensis* suum conductum infregit in eiusdem archiepiscopi non modicum detrimentum, ideo ipsi archiepiscopo contra ipsum comitem et suos adiutores secundum vires nostras assistemus, si idem comes non obseruauerit sententias eiusdem archiepiscopi super hoc a suis fidelibus dictatas et dictandas. Promisimus etiam eidem domino archiepiscopo sub forma predicta, quod cum dicto comite Juliacensi nullas faciemus treugas aut pacem, nisi id procedat de ipsius domini archiepiscopi conscientia et voluntate. Item promisimus eidem archiepiscopo sub forma predicta assistere contra omnes, qui iniuste detinent iura et bona ecclesie coloniensis. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum.

Datum apud *Ruremund*, in vigilia b. mathie apostoli, anno d. Millesimo ducentesimo quadragesimo tertio. [1]

283. G. Edelherr v. Müllenark bekennt ſich zum Lehensmann des Grafen W. v. Jülich und für verpflichtet, demſelben ſeine Schlöſſer zu öffnen und Hülfe zu leiſten, auch, nachdem ihm die verſprochene Summe gezahlt worden, die dafür zu ſtellenden Lehengüter zu überweiſen. — 1243, im Februar. [2]

Illustri viro domino *W.* comiti *Juliacensi G.* [3] nobilis de *Mulinarkin* presens scriptum. Ut ea que fiunt in tempore, simul cum tempore non labentur, necessarium est ea testimoniis scripturarum roborari. Notum facimus obhinc uniuersis presentibus et futuris hoc scriptum intuentibus aut inspecturis, quod dictus dominus W. comes nobis de bonis suis tantum dedit, quo tunc temporis eramus contenti, quod homo suus sumus facti; ipsi autem auxilium fidele contra quoslibet sibi insultantes promittentes, nisi tunc cum comite *Seynensi*, vel aliis nostris cognatis proximis, guerrare contingat, inter quos, si sic contigerit, omni nisu pro bono pacis ad posse nostrum laborabimus, neutri parti opem ferentes. Preterea promisimus eidem domorum nostrarum necessariam apercionem, et hominum nostrorum, sicut prefatum est, assistenciam. Huic facto interfuerunt Hermannus nobilis de Kalomunte, Jordanus miles de Owe, Cuno et Sibertus milites de Mulinarkin. Hoc etiam adicientes, quod post donationem denariorum, quos nobis promisit, ipsi bona que ab eo nomine hominii tenebimus, ostendemus.

Actum in Tümbe, anno d. M. CC. XLIII., mense Februario.

---

[1] An dem nämlichen Orte und Tage hatte eine Ausſöhnung zwiſchen dem Grafen Dietrich von Hochſtaden und dem Herzoge Heinrich von Brabant unter Vermittelung der Grafen Heinrich v. Sayn und Otto v. Geldern Statt gefunden, welcher gemäß Graf Dietrich auf das Schloß Daelhem mit allem Zugehör, ſo er von dem Herzoge zu Lehen trug, zu Gunſten deſſelben gänzlich verzichtete und mit einer Lehenrente von 100 Mark und der Zuſage von anderen 2000 Mark abgefunden ward. Erzbiſchof Conrad v. Cöln und deſſen Bruder Friedrich Probſt zu Mariengraden, Dietrichs Oheime, hatten dieſe Uebereinkunft genehmigt, oder vielmehr befördert, ſ. *Butkens*, trophées de Brabant, I. preuves, pag. 85, 86; daher das vorliegende Bündniß. — [2] Aus dem Cartular der Grafen v. Jülich, Nr. 46. — [3] Bei Kremer, akad. Beitr. III. Nr. 69, irrig: C.

284. Erzbiſchof Conrad v. Cöln befeſtigt Bonn, beſtätigt und verleiht ihm Stadtrechte; die Gerichtsbarkeit, den Zoll und eine Herbſtbede von 100 Mark ſich vorbehaltend. — 1243, den 18. März. [1]

In nomine sancte trinitatis amen. *Conradus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie minister, sacri imperii per Italiam archicancellarius, uniuersis christi fidelibus tam futuris quam presentibus in perpetuum. Pastoralis debitum officii nos inuitat, ut ad ea, que honorem ecclesie respiciunt pariter et utilitatis augmentum, intendamus sollicite, eosque ampliori prosequamur gratia et fauore et in suis conseruemus iuribus, quos nos et ecclesia nostra in deuotionis constantia et puritate fidei habuimus promptiores. Presentium igitur testimonio literarum tam futurorum quam presentium notitie cupimus declarari, quod nos pro ecclesie Coloniensis honoris pariter et utilitatis augmento, attendentes etiam quod milites, scabini et populus *bunnensis*, fideles nostri, multa sustinuerunt dampna, eo quod frequenter essent hostibus expositi, ut ab huiusmodi dispendiis liberi permanerent, de dilectorum nostrorum priorum Coloniensium assensu et fidelium nostrorum consilio *opidum bunnense* fossatis et muris duximus muniendum. Ut etiam in eorum fidelitatis recompensationem sibi nostram adesse sentiant gratiam per effectum, militibus, scabinis et populo prefatis nunc existentibus et in posterum degentibus indulgemus et gratiam concedimus, ut libertatibus, iuribus ac honestis consuetudinibus hactenus in ipso opido secundum sententiam scabinorum obtentis pacifice gaudeant et quiete, et si quid forte in hiis defuerit vel minus obseruatum fuerit, supplere cupientes, ipsis plenam auctoritate b. petri et nostra, ut predictis omnibus gaudeant, concedimus libertatem. Nobis et nostris successoribus specialiter reseruatis videlicet iudicio, theloneo nostro debito et consueto, et ut tantum semel in anno tempore autumpnali centum marcas colonienses pro peticione nobis et nostris persoluant successoribus, ita ut nihil aliud ab ipsis penitus exigatur, quantumcunque ipsum opidum augmentatum seu etiam fuerit diminutum, sed ab omni alia exactione et peticione in perpetuum sint immunes. Insuper omnes aliunde venientes, qui ipsum opidum inhabitare veniunt et ius conciuium suorum voluerint obseruare, ea per omnia gratia gaudere volumus et libertate, qua nunc gaudent manentes in opido prenominato et que a nobis eisdem est concessa. Vt autem hec rata permaneant et a nobis et nostris successoribus in posterum inconvulsa obseruentur, presentem paginam conscribi et nostro et ecclesie coloniensis sigillis fecimus communiri.

Acta sunt hec presentibus Conrado preposito, Goiswino decano, Gotfrido Bunnensi preposito, Archidiaconis, Arnoldo s. Gereonis, Henrico s. Seuerini, Lothario s. Cuniberti, Frederico fratre nostro s. Marie ad gradus in colonia prepositis, ceterisque prioribus nostris coloniensibus, fidelibus quoque nostris Henrico Senensi, Wilhelmo Juliacensi, Theoderico Hostadensi, fratruele nostro, comitibus; Theoderico de Milendonc, Waltero de Brunshorn, viris nobilibus; Gerhardo aduocato coloniensi, Hermanno de Alfter marschalco, Gerhardo de Bernsouwe dapifero, Hermanno dicto Fleck pincerna, Godefrido camerario, Hermanno de Vorste panetario, Reynardo marschalco, Luperto sculteto Nussiense, Godefrido milite, Ulrico Buc camerario, Gerhardo magistro coquine, et aliis quampluribus viris prouidis et honestis. Datum per manum notarii nostri magistri Gotschalci canonici s. Marie ad gradus in colonia, anno d. Mill. CC. XLIII., XV. kal. Aprilis, pontificatus nostri anno sexto.

285. Erzbiſchof Conrad v. Cöln ermächtigt die Stiftskirchen [2] der Stadt und Diözeſe, welche den zehnten Theil ihrer Einkünfte des laufenden, und den zwanzigſten des künftigen Jahres ihm abgetreten, die zur Erledigung kommenden Präbenden während eines Jahres zu beziehen. — 1244, im Mai.

Conradus diuina fauente clementia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, uniuersis presens scriptum inspecturis eternam in domino salutem. Cum dilecti in christo priores et clerus ciuitatis et diocesis *Coloniensis*, nostris compatiendo necessitatibus et dampnis, de mera ipsorum

[1] Aus dem Cartular der Privilegien der Stadt Bonn, S. 1. — [2] Gleichlautende Urkunden, worin der Erzbiſchof ein zweites Gnadenjahr geſtattet, wenn eines ſchon üblich war, finden ſich in den Archiven der einzelnen Stiftscorporationen vor und zeugen, daß dieſe außerordentliche Beſteuerung der Geiſtlichkeit zur allgemeinen Ausführung gekommen.

liberalitate et voluntate spontanea, decimas prouentuum suorum ecclesiasticorum presentis anni, et vicesimam sequentis anni in nostrum subsidium donauerint; nos ipsorum beniuolentie gratam cupientes vicissitudinem rependere, de ipsorum consilio et assensu singulis ecclesiarum rectoribus indulgemus, ut preter gratiam si quam nunc habent, unum annum gratie in perpetuum obtineant, ut prouentus suos post decessum ipsorum per ipsum annum disponere valeant et de ipsis ordinare, prout eis visum fuerit expedire; et precipimus predictam nostram concessionem siue indulgentiam sub pena excommunicationis iam late inuiolabiliter in perpetuum obseruari.

Datum anno d. M. CC. XL. quarto, mense Maio.

286. Erzbiſchof Conrad v. Cöln entſchädigt den Edelherrn Otto v. Wickrath für deſſen Weingärten, welche wegen Befeſtigung der Stadt Bonn ausgerottet worden. — 1244, den 28. Juni.

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, omnibus presentes litteras inspecturis notum esse volumus, quod cum nos pro firmando et muniendo opido nostro *Bunnensi*, pro nostra et ecclesie nostre utilitate, vineas dilecti consanguinei nostri *Ottonis* de *Wickerode*, viri nobilis, exstirpari fecerimus, pro facienda eidem recompensatione dictarum vinearum de fidelium nostrorum consilio dare promittimus eidem et persoluere quinquaginta marcas denariorum Coloniensium, assignantes eidem et suis filiis et heredibus quinque marcas colon. denariorum recipiendas annuatim in festo Martini in thelonco nostro *Nussiensi*, ita tamen quod, si defectus aliquis fuerit vel si dicte quinque marce non fuerint persolute de theloneo, idem Nobilis vel filii sui aut heredes post elapsas tres ebdomadas a festo predicto b. Martini recipient in prouentibus nostris apud *Udenhirken*. Quas quinque marcas predicto modo recipiendas in feodo obtinebunt, quousque predicte quinquaginta marce a nobis aut a nostris successoribus eidem fuerint persolute. Ne igitur predicta pro nostra et ecclesie nostre utilitate facta inmutari valeant in posterum, et ut a nobis et a nostris successoribus rata seruentur, presentem paginam in predictorum testimonium conscribi fecimus et sigilli munimine roborari.

Actum et datum *Nussie*, anno d. Millesimo ducentesimo XLIIII., IIII. kal. Julii, Pontificatus nostri anno septimo.

287. Die Abtei Altenberg erwirbt den Hermeshof. — 1244.[1]

Uniuersis christi fidelibus presens scriptum inspecturis frater *Bruno* dictus abbas et conuentus *Bergensis* in perpetuum. Presenti autentico cupimus fieri manifestum, quod nos emimus erga dominum Wilhelmum de *Hermüdeshouen*, consentientibus heredibus suis et amicis, duos mansos et tredecim iornales sitos in eadem villa pro ducentis et viginti duabus marcis quatuor solidis minus; pro iure vero aree, que vulgo dicitur *Houereide*, dedimus quinque marcas; pro duabus areis soluentibus annuatim XXII denarios et IIII pullos dedimus duas marcas; pro quadam particula terre residua octo solidos et duos denarios. — Insuper dedit frater Heidenricus domino Heinrico de *Spina*, qui fuit mediator inter nos et dominum Wilhelmum quinque marcas, quod tamen occultum esse debuit et secretum. Sciendum etiam, quod quinque potestates nemoris in *Gorebrûc* recepimus cum bonis memoratis.

Acta anno incarnationis dom. Millesimo ducentesimo quadragesimo quarto.

288. Abt Godfried v. Siegburg überläßt dem Kloſter zu Weſſeling (ſpäter Sion zu Cöln[2]) die dortige Capelle und die Grundſtücke, welche Ludwig v. Lüleborf zu Lehen gehabt. — 1244.

In nomine domini. Omnibus presens scriptum inspecturis *Godefridus* dei gratia *Sigebergensis* abbas fidem subsequentibus adhibere. Insinuatione presentium sub sigilli nostri testimonio declaramus uniuersis tam presentibus

[1] Zur gleichen Zeit erwarb die Abtei 66 Morgen ebendaſelbſt von Haimo de Confluentia und deſſen Gattin Jutta für 118 Mark und unter Vorbehalt der Leibzucht und einer künftigen Gedächtnißfeier für die Verkäufer. — [2] S. Nr. 307.

quam futuris, quod cum inter cetera bona ibidem ad se pertinentia Capellam quandam haberet monasterium Sigebergense in villa quę dicitur *Wesliche*, in laudem et gloriam et honorem domini nostri iesu christi et gloriosę virginis et matris eius Marię, adhibito consensu conuentus nostri, ut ibi fieret monasterium congregationis sanctimonialium cistertiensis ordinis, eandem capellam cum atrio ad ipsam pertinente tradidimus in proprietatem memoratę congregationi, et ab ea recepimus nomine concambii iurnalem unum, qui situs est apud eandem villam. Eidem etiam congregationi bona quedam, quę quondam habuerat de manu abbatis Sigebergensis bonę memorię Ludewicus de *Lullisdorp*,[1] canonicus s. Georgii in Colonia, concessimus sub tali forma, quod annuatim inde persoluat in festo s. Martini decem solidos legalium Coloniensium denariorum et duo maldra auenę in cameram abbatis quicunque pro tempore fuerit, et de manu eius eadem bona in perpetuum successiue recipiat una sororum, qua defuncta pro iure quod dicitur *vorhure* dabitur abbati marca una; et sic ipsa bona concedet alteri sorori, quę ad hoc a congregatione sua fuerit designata.

Actum et datum anno gratię Millesimo ducentesimo quadragesimo quarto, reuerendo patre Cunrado s. Coloniensis ęcclesię ministro.

289. Graf Godfried v. Arnsberg verzichtet Namens ſeines Sohnes Heinrich und deſſen Gemahlin Hadewig auf die Beſitzungen zu Barmen, welche Graf Ludwig v. Ravensberg dem Herzoge Heinrich v. Limburg, Grafen v. Berg, verkauft hat. — 1244, den 14. Januar.[2]

Ego *Godefridus* comes de *Arnesberg* omnibus in posterum. Sciant presentes et cognoscant posteri, quod ego Godefridus dei gratia comes de Arnesberg nomine filii mei Henrici et uxoris sue Hadegwigis abrenunciamus bonis de *Barme*, que dominus *Ludewicus* comes de *Rauinsberg* venerabili domino *Henrico* duci *Limburgensi* comiti de *Monte* vendidit eidem (sic) domino duci et suis heredibus libere et absolute possidenda. Hec autem ne ab aliquo heredum nostrorum siue aliquo errore possint infringi, presentem cedulam sigilli nostri munimine fecimus firmiter roborari.

Actum et datum anno d. M. CC. XLIIII., post octauas epiphanie.

290. Herzog Heinrich v. Limburg, Graf v. Berg, deſſen Gemahlin, Söhne und Schwiegertöchter, bekunden die urſprüngliche Steuerfreiheit der Stadt Remagen, welche, wegen dieſes Anerkenntniſſes, fünf Morgen Weingarten dem Herzoge verehrt. — 1244, im März.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego *Henricus* dux de *Lymburg* comes de *Monte*, necnon *Irmengardis* uxor nostra ducissa de Lymburg comitissa de Monte, primogenitus noster *Adolfus* et uxor sua,[3] secundus noster filius *Walramus* et uxor sua omnibus christi fidelibus in perpetuum. Quoniam generatio preterit et generatio aduenit et priorum cito proscribitur memoria, innotescimus uniuersis presentem paginam inspecturis, quod oppidum dictum *Rymagum* cum omnibus suis attinenciis monachorum, clericorum et laicorum, ab initio institutionis sue semper liberum extitit et esse debuit, et omnes habitantes in eo ab omni exactione et qualibet peticione perpetuo fuerunt liberi et immunes et esse debuerunt. Et quia huius rei nota est veritas et nos recognoscimus et per presens instrumentum manifeste profitemur, libertatem predictam iam dicti oppidi ciuibus tam monachis quam clericis in personis et bonis, ob reuerendam nostre pietatis memoriam, dignum duximus innouandam. Eiusdem autem oppidi ciues nostrum circa ipsos benignum attendentes fauorem et beniuolum sue perpetue libertatis assensum, ex agro de quinque iurnalibus iuxta tiliam eiusdem oppidi, secus viam que ducit *Briecke*, sito, voluntarie vineam nobis propriis sumptibus plantauerunt in signum dilectionis, quam circa nos et inuicem circa ipsos habuimus

---

[1] S. Nr. 236. — [2] Mit Urkunde vom nämlichen Tage verzichteten »Herimannus filius Wicboldi nobilis de Holte et uxor Sophia« auf alle Anſprüche an dieſen Beſitzungen. — [3] Für den Namen iſt Raum in der Urkunde gelaſſen.

et habemus et testimonium sue supradicte perpetue libertatis, et ipsam vineam quinque annis excolentes, ab anno d. M. CC. XLIIII ipsam culturam incipientes, finitis eiusdem culture predictis quinque annis cultam nobis reddiderunt, nullas expensas de ipsa vinea de cetero nobis debentes. Ut autem prescriptum hoc fauorabile factum nostrum, de communi consilio amicorum nostrorum perpetratum, stabile et inconvulsum permaneat et a nostris ratum habeatur successoribus, rogamus attencius omnes tam clericos quam laicos, quibus presens scriptum oblatum fuerit, quorum sigillis nostri ciues predicti oppidi opus habuerint et illa appendi postulauerint, quatinus appensione sigillorum suorum hoc nostrum voluntarium factum dignentur in futurorum testimonium ad maiorem firmitatem declarare. Huic enim nostro sollempni facto viri subscripti interfuerunt: Vdo miles dictus Mor dapifer de Rode, Theodericus de Elner, Theodericus Paff, filius suus Henricus, Engelbertus de Buddellenberg, Herimannus frater suus, Adolfus de Stamheim, Adolfus filius suus, item Adolfus Burgvaith, Gumpertus frater suus, Adolfus de Pomerio, Adolfus de Vlitert, Sybodo de Merhem, Hartlivus de Dromere, Henricus de Loy, Herimannus de Cloberg, Henricus de Leglingen, Euerardus de Benrode, Remboldus de Lughusen, Ingebrandus notarius, Pilegrimus dapifer, Georgius villicus in Rymago, Winricus villicus imperii, Rembodo miles de Bacherdorp, Arnoldus monachus, Arnoldus aduocatus de Nirendorp, Symon Juvenis, filii sui Johannes Phylippus Engelbertus, Jacobus villicus s. Remacli, Symon et Johannes fratres sui, Jacobus Bodkin, Nicolaus, Symon frater suus, Nicolaus dictus Domicellus, Johannes Hozel, Anselmus, Theodericus et Volcmarus, Theodericus et Richwinus, Henricus Marchio, Jacobus filius suus, Symon dictus Episcopus, Walterus Scotto, Fridericus, Theodericus, Henricus, Johannes, Arnoldus, Richardus plebanus in Rymago, socius suus Werandus et alii quamplures.

Acta sunt hec anno d. incarnationis M. CC. XLIIII., mense Martio, regnante feliciter Romanorum imperatore Friderico secundo et filio suo Conrado rege Jerosolimitano, presidente cathedre Coloniensi venerabili antistite Conrado. In nomine domini amen.

291. Otto v. Wickrath bezeugt, daß ſeine verlebte Gemahlin Alveradis v. Molbach das Patronat zu Lobberich der Abtei Knechtſteden geſchenkt. — 1245, den 26. April. [1]

Otto de Wickerode omnibus presens scriptum inspecturis. Uniuersitati christi fidelium innotescere volumus. quod domina *Alueradis de Molbag*[2] bone memorie uxor nostra una nobiscum contulit monasterio de *Knechsteden* ius patronatus ecclesie de *Ludbrug*, quod eam iure hereditario contingebat; et hoc sub presentis scripti testimonio veraciter protestamur.

D. anno d. M. CC. XLV., in crastino Marci evangeliste.

292. Erzbiſchof Conrad v. Cöln verſpricht dem Grafen v. Jülich, zur Abfindung deſſen Anſpruchs auf die Cölniſche Münze, 1500 Mark, erkennt deſſen Pfandrecht an den Höfen Pattern und Rödingen an und überläßt die Entſcheidung wegen des Hofes Hollig den erwählten Schiedsrichtern. — 1245, den 26. April.

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, notum facimus uniuersis, quod ad firmandam inter nos et comitem *Juliacensem*, fidelem nostrum, amicitiam ac amouendam omnem rancoris scrupulum et discordie, et ne idem comes ullam in moneta nostra habeat actionem aut contra

---

[1] Aus dem Cartular der Abtei S. 197. — [2] Alveradis, die Erbtochter des Grafen Albert und der Gräfin Aleidis v. Molbach, war zuerſt mit dem Grafen Wilhelm v. Jülich vermählt (I. 462.) und hatte aus beiden Ehen keine Kinder hinterlaſſen, ſ. Nr. 96. Obgleich ihre Schenkung des Patronats zu Lobberich an die Abtei Knechtſteden von dem Stifte zu Halem, von welchem die Verleihung deſſelben an die Voreltern der Gräfin Alveradis ausgegangen war, bewilligt und nun auch ihr zweiter Gemahl zugeſtimmt hatte; ſo machten die Grafen v. Geldern dennoch darauf Anſpruch, wie aus der, in eine neue Schenkung eingekleideten, Verzichtleiſtung des Grafen Reynald mit deſſen Gemahlin Margaretha, und ihres gleichnamigen Sohnes von 1328 und 1337 hervorgeht. Es muß alſo eine verwandtſchaftliche Beziehung und Erbberechtigung zwiſchen den Grafen v. Molbach und Geldern vorhanden geweſen ſeyn.

aliquos nostros homines, quos sibi datos a nobis fideiussores asserit, nos ipsi comiti persoluere promittimus et dare tenemur mille quingentas marcas denariorum Coloniensium, de quibus trescentas marcas eidem comiti persoluemus in vigilia apostolorum Philippi et Jacobi proximo nunc futura, aut eas quitabimus eidem ubi voluerit acquitari; et si in predicta solutione aut quitatione defecerimus, et fideiussores dicti comitis propter ipsas CCC marcas intrare contigerit et iacere, nos expensas soluere tenemur eorundem. Pro dictis vero trescentis marcis persoluendis termino prefato et pro expensis, quas fideiussores comitis iacendo fecerint, persoluendis fideiussores dedimus dilectos nostros et fideles *Godefridum* prepositum *monasteriensem in efflia*, *Walterum* de *Brunshorn*, *Gerardum aduocatum* coloniensem, *Gerardum* dapiferum, et *Hermannum* panetarium, qui post elapsam quindenam a solutionis tempore cum fideiussoribus comitis Juliacensis similiter iacebunt, quousque predicte trescente marce ipsi comiti solute fuerint aut quitate, et expense quas fideiussores ipsius comitis fecerint persolute. Septingentas vero marcas prefato comiti Juliacensi aut comiti *Gelrensi* et uxori et *Waleramo* fratri comitis Juliacensis, si quod absit ipsum comitem Juliacensem decedere contigeret, persoluere tenemur in festo natiuitatis b. Johannis baptiste nunc futuro. Residuas quingentas marcas in festo natalis domini subsequenti persoluemus, pro quibus septingentis et quingentis marcis prefatis terminis persoluendis fideiussores dedimus in solidum *Henricum* maioris ecclesie, *Henricum* ecclesie s. Seuerini, *Fridericum* s. Marie ad gradus in Colonia, *Godefridum* monasterii in efflia prepositos, Rutgerum de *Bremth*, Fridericum de *Sleida*, Walterum de *Brunshorn*, Theodericum de *Milendunch*, viros nobiles, *Gerardum aduocatum* Coloniensem, *Hermannum* panetarium, Hermannum de *Walde*, Wiricum de *Esch*, *Hermannum* pincernam, *Hermannum* marescalcum, *Ulricum* camerarium, *Gerardum* dapiferum, Henricum burchgrauium de *Rinecke*, Gerlacum de *Alftre*, et *Arnoldum aduocatum* de *Wileke*, qui fide data promiserunt, quod si in solutione dictarum septingentarum aut quingentarum marcarum defecerimus terminis prelibatis, ipsi *Nussiam* intrabunt et ibi sicut moris est fideiussorum iacebunt, quousque de dictis quantitatibus ipsi comiti Juliacensi, aut comiti Gelrensi, uxori, et fratri eiusdem comitis Juliacensis plenarie fuerit satisfactum. Insuper ipse comes Juliacensis, uxor, frater eius et comes Gelrensis prefati in perceptione thelonei nostri *Nussiensis* totalis extunc erunt et prouentus ipsius integre percipient et percepta in solutionem dictarum quantitatum computabunt, ita etiam quod, si ipse comes Juliacensis aut prefati uxor et frater eius et comes Gelrensis dampna occasione dictarum quantitatum pecunie aut earum alicuius non solute sustenuerint, nos dampna ipsis resarcire tenemur ad estimationem prepositi monasteriensis, W. de Brunshorn, G. aduocati Coloniensis, G. dapiferi, H. panetarii, et Hermanni pincerne, prout ipsi inuestigare poterunt veritatem. Comes etiam Juliacensis nos et ecclesiam nostram quitos clamauit et liberos dimisit et renuntiauit actioni, quam se habere dicebat in moneta nostra et debitis pro quibus ipse comes homines nostros fideiussores asseruit se habere, et omnia instrumenta super hiis confecta nostro et ecclesie Coloniensis roborata sigillis et fideiussorum nostrorum litteras restituet infra octauas apostolorum philippi et jacobi nunc futuras. Hec instrumenta et litteras ipse comes Juliacensis fide data reddere promisit et pro eo fideiussores dedit comitem Gelrensem, Waleramum fratrem ipsius comitis Juliacensis, *Wiricum* dapiferum, *Godefridum* marescalcum et Godefridum *Rumesculle*, quod dicta instrumenta restituentur nobis termino prelibato, que extunc ipse comes Juliacensis reputat esse cassa et continentiam eorundem. Recognoscimus etiam curtem nostram in *Petternich* esse obligatam titulo pignoris dicto comiti Juliacensi pro quadringentis et quinquaginta marcis. Curtem vero in *Rudinch* pro sexcentis marcis similiter ipsi comiti recognoscimus obligatam, quas ambas aut earum alteram nos aut successores nostri vel ecclesia Coloniensis redimere poterimus ab ipso comite vel suis heredibus cum voluerimus pro quantitatibus memoratis. Questio vero de curti in *Holineych*, quam comes Juliacensis sibi asserit titulo pignoris obligatam, quod nos negamus, terminabitur per eos qui ex parte nostra et dicti comitis Juliacensis ad hoc fuerint deputati, per amicitiam seu iustitiam aut veritatem. Renuntiamus etiam litteris, si que contra prefatum comitem Juliacensem pro nobis aut ex parte nostra a sede apostolica directe aut nominatim sunt optente. In quorum testimonium et protestationem presentes litteras conscribi et nostro, Gelrensis, Juliacensis comitum predictorum, fidelium nostrorum, sigillis fecimus communiri. Nos Gelrensis et Juliacensis comites predictis omnibus consentimus et protestamur esse vera et sigilla nostra hiis duximus apponenda.

Actum et Datum anno d. M. CC. XLV., in crastino b. Marci ewangeliste.

293. Befehl des Pabſtes Innocenz IV. gegen die Baronen des Cölniſchen Gebietes, welche ſich, als Vögte über Kirchen, des Nottzehnten anmaßen. — 1245, den 14. Juli.[1]

Innocentius episcopus, servus seruorum dei, Venerabili fratri archiepiscopo *Coloniensi* salutem et apostolicam benedictionem. Ex parte tua fuit propositum coram nobis, quod nonnulli Barones et alii nobiles terre tue occasione aduocatie, quam in quibusdam ecclesiis Coloniensis ciuitatis et diocesis asserunt se habere, de decimis noualium earundem ecclesiarum pro sue voluntatis arbitrio disponentes, easdem ecclesias tot exactionibus indebitis aggrauant et molestant, quod ex hoc earum facultates pene penitus sunt destructe; quare nobis humiliter supplicasti, ut salubre adhibere super hoc remedium curaremus. Quocirca fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus ipsos, quod ab huiusmodi molestationibus conquiescant penitus ut tenentur, monitione premissa per excommunicationis in personas et terras ipsorum interdicti sententias, sicut iustum fuerit, postposita appellatione compellas.

Datum *Lugduni*, II. idus Julii, Pontificatus nostri anno tertio.

294. Graf Heinrich v. Naſſau, ſeine Gemahlin Methildis und ihr Erſtgeborner Walram erlaſſen der Abtei Altenberg den Zehnten von einem Neubruche. — 1245, den 20. Juli.

Henricus comes de *Nassowe* et *Methildis* comitissa uxor eiusdem, Walramus primogenitus, ceterique liberi eorundem uniuersis christi fidelibus presens scriptum inspecturis salutem in omnium saluatore. Uniuersitati vestre cupimus fieri manifestum, quod nos saluti animarum nostrarum inspirante domino intendentes, in honore b. virginis Marie contulimus monasterio de *veteri Monte* noualia propriis sumptibus exculta a decimis nobis debitis in posterum omnimodis absoluta in hiis locis videlicet in *Meinmůdeshelden*, in *Karsdale* et in *Heldeboldesdale*, ea conditione, ut in eisdem locis tam de acquisitis quam de acquirendis tres iornales si poterunt licite habeant, ut quod in uno loco minus fuerit de aliis suppleatur. Ad maiorem igitur huius rei firmitatem et euidentiam presentem paginam sigillis nostris fecimus roborari.

Datum in *Nassowe*, anno dom. incarnationis Millesimo ducentesimo quadragesimo quinto, tertiodecimo kal. Augusti.

295. König Conrad IV. beſtätigt der Abtei Altenberg die früheren Zollprivilegien, deren Copien in ſeinem Auftrage von dem Burggrafen Gernand zu Kaiſerswerth ihm eingereicht worden. — 1245, den 30. November.

Conradus diui augusti imperatoris Friderici filius, dei gratia Romanorum in Regem electus semper augustus, et heres regni Jerusalem. Per presens scriptum notum facimus uniuersis imperii fidelibus tam presentibus quam futuris, quod cum a *Brunone* venerabili abbate monasterii de *veteri monte* et conuentu eiusdem ordinis cisterciensis multotiens fuerimus requisiti, ut ex iure theloncі et passagii *Reni* et ubique in terris et aquis imperii iuxta tenorem priuilegii serenissimi Cesaris domini patris nostri habere dignaremur exemptos. Nos quia de tenore ipsius priuilegii nobis non aderat certitudo, predicti abbas et monachi pre inpedimento et discrimine viarum

[1] Unter demſelben Tage erließ er einen gleichen Befehl gegen die Edelherren der Cölniſchen Diözeſe, welche nicht geſtatten wollten, daß die Leute ihres Gebietes vor dem geiſtlichen Gerichte des Erzbiſchofes angegangen würden: Cum, sicut te nobis innotuit intimante, quidam nobiles Coloniensis diocesis inhibere presumant, ne ullius de dominio vel districtu eorum super causis, que ad tuam cognitionem spectare noscuntur, sub tuo conueniantur examine, nisi sub foro conuentus fuerit seculari. Nos volentes presumptioni huiusmodi, que in derogationem libertatis ecclesiastice ac ecclesiasticarum personarum preiudicium redundare dinoscitur, obuiare, fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus prefatos nobiles, nisi a te moniti resipuerint a presumptione iam dicta, per censuram ecclesiasticam sublato appellationis obstaculo studeas coercere.

asserebantur se non posse priuilegium illud in autentica forma de partibus *Colonie* usque ad nostram presentiam secure deferre nostro conspectui ostendendum, petitiones eorum duximus suspendendas et commisimus per litteras nostras *Gernando* seniori burgrauio de *Werda* fideli nostro, qui est partibus Coloniensibus vicinus, ut eodem priuilegio eidem monasterio ab imperatoria maiestate indulto, per eum diligenter inspecto, de verbo ad verbum fideliter et distincte transscribi faceret in sua presentia et nostre celsitudini sub suo sigillo destinaret; qui super hoc mandatum nostrum exequi studens scripsit nobis idem burgrauius et Gernandus filius eius sub eorum sigillis litteras in hac forma: Serenissimo domino suo domino Conrado diui augusti imperatoris Friderici filio, Romanorum in regem electo semper augusto et heredi Jerusalem, Gernandus et Gernandus filius suus burgrauius Werdensis tam debitum quam paratum sue possibilitatis famulatum. Excellentie vestre mandatum deuote recepimus super transscribendis priuilegiis libertatum ecclesie s. Marie in veteri monte cysterciensis ordinis de non soluendo theloneo, quod denotius adimpleuimus. Vidimus enim ipsa priuilegia integra et incontaminata et eadem transscribi fecimus de verbo ad verbum per omnia sicut vestra serenitas postulauit, quorum tenor talis est.[1] Predictis itaque omnibus intellectis et diligenter inspectis, quia vidimus opera pietatis et misericordie debere per nos fieri et exequi, piis etiam votis et operibus progenitorum nostrorum inherere volentes, priuilegia predicta sicut de verbo ad verbum pro immunitatibus et libertate prefati monasterii a prefatis progenitoribus nostris indulta sunt, astantibus et suggerentibus nobis consiliariis et familiaribus nostris videlicet Gotfrido de *Hohenloch*, Conrado pincerna de *Clingenburc*, Walthero pincerna de *Limpurc*, Conrado de *Smideluell*, Conrado pincerna de *Smalnegge*, et Henrico de *Riuello*, diuine pietatis intuitu confirmamus; firmiter inhibentes, quatinus nullus sit qui libertates et immunitates in predictis priuilegiis contentas infringere aliquatenus seu violare presumat; quod qui presumpserit, indignationem serenissimi Cesaris domini patris nostri et nostram se nouerit incursurum. Ad cuius rei memoriam et stabilem firmitatem priuilegia nominata de verbo ad verbum conscribi fecimus et sigillo nostre serenitatis iussimus communiri.

Datum apud *Nurimberc*, anno dom. incarnationis M. CC. XLV., ultimo Nouembris, quarte indictionis.

296. H. Herr v. Heinsberg und ſeine Gemahlin A. ſchenken dem Norbertinerſtift daſelbſt das Patronat der Kirche zu Brachelen. — 1245.

Vniuersis christi fidelibus que subscripta sunt inspecturis *H.* dominus de *Heinsberg* et *A.* uxor eius salutem in omnium saluatore. Caritati vestre duximus innotescendum, quod intellecta egestate canonicarum s. Augustini ordinis premonstratensis apud *Heinsberg* deo famulantium, in remissionem peccatorum nostrorum ac predecessorum nostrorum, et subleuandam earum inopiam, ius patronatus ecclesie de *bracle*, quod ad nos spectabat hactenus, conuentui earum contulimus de voluntáte venerabilis patris domini *Conradi* archiepiscopi *Coloniensis* pariter et consensu, ita quod nos ac successores nostri preposito, magistre ac conuentui personam ydoneam nominabimus, quem archidiacono loci presentabunt, ut ab eo inuestituram ecclesie recipiat memorate, qui populo ad eam pertinenti seruiat in diuinis. Assignabuntur autem taliter inuestito redditus, quos nunc percipit ibi vicarius. Insuper addimus ei decimam eiusdem ville minorem et decem iurnales terre arabilis et census. Quicquid autem ultra id, quod sacerdoti taliter inuestito hic assignatur, residuum fuerit de prouentibus ecclesie prefate, ad conuiuionem refectorii ac infirmarie refectionem et non alias ullatenus conuertetur. Prepositus vero et conuentus teneantur dyocesano, archidiacono ac decano in eorum iure per singula respondere. Contulimus etiam ecclesiam hanc dominabus memoratis principaliter hac de causa, ut si que hucusque propter penuriam earum vel defectum coacte sunt habuisse specialitates, per huiusmodi prebendarum suarum supplementum pleniter elidantur. Et ne hanc nostram donationem aliquis calumpniari possit in posterum, sigillorum nostrorum appensione presentem cartulam fecimus communiri.

Acta sunt hec anno d. M. CC. XLV.

[1] Hier folgen die Urkunden Nr. 52. 124. und I. 546.

297. Graf Friedrich v. Hochſtaden ſchenkt dem Erzſtifte Cöln die Grafſchaft Hochſtaden und die Schlöſſer Ahr und Hardt. — 1246, den 16. April.[1]

Ego *Fredericus* verus heres et comes de *Hostaden* presentibus litteris protestor et notum esse cupio uniuersis tam presentibus quam futuris, quod ego pro anime mee, venerabilis patris, domini mei, *Conradi* Coloniensis archiepiscopi, *Lotharii* fratris mei, *Theoderici* filii sui, comitum de Hostaden, ac pro aliorum progenitorum meorum remedio animarum, *Comitiam meam hostadensem*, castra quoque *Are*, *Hart*, et *Hostaden*, cum omnibus vasallis, ministerialibus, allodiis, feudis, ac aliis bonis ex quacunque causa comicie et castris attinentibus predictis, que ab ecclesia Coloniensi teneo in feudo et que ab ipso domino meo archiepiscopo recepi in feodo, prout et omnia bona mea, a quocunque etiam ea teneo, comitatui predicto attinentia, libere ac de bona et spontanea voluntate mea confero et dono b. Petro et ecclesie Coloniensi, resignaui et resigno, renunciaui et renuncio in manus prefati d. Coloniensis archiepiscopi, discretorum virorum G. decani, Conr. subdecani, et Godefridi prepositi monasterii in Eyſſia, canonicorum Coloniensium, recipientium resignationem ipsam et donationem nomine Coloniensis ecclesie, renunciata fidelitate quam idem vasalli et ministeriales mihi fecerunt. Quam donationem, resignationem et renunciationem tali fecimus conditione, quod prefatus dominus Archiepiscopus suique successores comiciam, castra ipsa ligia, vasallos, ministeriales, allodia, feuda et bona predictis comicie et castris attinencia perpetuo optineant, castra ipsa ligia teneant, custodes turrium, portenarios instituant, nec aliquem burcgrauium in eis preterquam in castro Hostaden ponant, qui nec comiciam, castra, nec bona predicta aut aliquam partem de ipsis possint vel debeant infeudare, aut vendere seu pignori obligare aut quocunque alio modo alienare vel in aliam transferre personam. Reseruo tamen mihi de predicto allodio et feodo ubi voluero, de consensu predicti domini archiepiscopi, redditus sexaginta marcarum quoad vixero optinenda, quas una cum domino meo archiepiscopo post decessum legaui capitulo Coloniensi, in ipsius d. archiepiscopi, meam, fratris nostri et nepotis ac progenitorum meorum predictorum memoriam. Et si mee voluntatis fuerit capitulum ipsum, poterit intrare possessionem dictorum bonorum, dummodo in LX marcis mihi prouideat annuatim et super hiis me assecurent. Saluo etiam mihi, quod post decessum domine *Margarete* comitisse Hostadensis curtem in *Wuelinchouen* ad tempus vite mee optineam, et

---

[1] Die bei Kremer, akad. Beitr. II. Nr. 45, über die vorſtehende Schenkung abgedruckte Urkunde d. d. 1246 in die beati quirini (30. März) findet ſich zwar mit den Siegeln des Erzbiſchofs Conrad und ſeines Capitels verſehen vor, allein das Siegel des Grafen Friedrich, wofür auch eine ſeidene Schnur angeheftet, iſt nie aufgedrückt geweſen; ſie iſt alſo nicht zur Vollziehung gekommen. Die hier mitgetheilte aber wird durch das anhangende, wohl erhaltene, Siegel des Grafen, den Hochſtadenſchen Adler führend, als vollzogen bezeichnet. In dem Abdrucke bei Kremer folgt nach Benennung der drei Schlöſſer Ahr, Hardt und Hochſtaden „ac alia castra et munitiones“, was hier ausgelaſſen. Dort heißt es ferner, daß die Erzbiſchöfe v. Cöln die geſchenkte Grafſchaft beſitzen ſollen „eo iure et conditione, quo ego, progenitores et predecessores mei tenuerunt et habuerunt“, was hier ebenfalls unterdrückt iſt. Dort ſchließt die Urkunde mit dem Vorbehalte, noch ein Mehreres von der Grafſchaft an das Domcapitel verſchenken zu können, und es heißt dann, daß die Handlung öffentlich und feierlich und das Geſchenk auf den Altar des H. Petrus geſchehen, unter Anführung einer Menge von Zeugen aus dem geiſtlichen und weltlichen Stande, welche zugegen geweſen. In der vorliegenden Urkunde folgen dagegen noch beſondere Beſtimmungen über den künftigen Erbfall der Gräfin Margaretha v. Hochſtaden, über die Forderung an Brabant und vorzüglich über die Ausſteuer der Tochter Conrads v. Müllenark, nämlich Mechtild, einer Schweſterstochter des Grafen Friedrich v. Hochſtaden und Braut des Walram v. Jülich. Ueber die erzbiſchöfliche Beſtätigung dieſer Schenkung finden ſich ebenfalls zwei Urkunden, die eine „in die beati Quirini martyris“ und abgedruckt bei Kremer, a. a. O. Nr. 46, die andere, wie ſie hier folgt, vor. An jener hängt, ſo wie an der Schenkungsurkunde vom nämlichen Tage, das Siegel des Erzbiſchofs in grünem Wachs, welches er nach ſeiner Beſtätigung als Erzbiſchof führte; an der hier nachfolgenden hingegen iſt, wie die Reſte des grauen Wachſes es zeigen, das Siegel Friedrichs befeſtiget geweſen. Sie lautet: Conradus dei gratia s. Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, omnibus presentes litteras (inspecturis) notum esse volumus et manifeste protestamur, quod nos donationem renunciationem et resignationem, quam dilectus frater noster Fredericus verus heres et comes *in honstaden* fecit b. petro et ecclesie Coloniensi de comicia sua honstadensi, castris Are et Hart et Honstaden, vasallis ministerialibus allodiis feudis ac aliis bonis ipsi comicie et castris attinentibus, et conditiones quas fecit de predictis, prout in suis litteris *suo et capituli* Coloniensis sigillis communitis continetur, rata habemus omnia et volumus inuiolabiliter obseruari et factis suis ad predicta in omnibus adhibemus consensum assensum et fauorem; anathematizantes eos qui suis factis *piis* in presenti seu in futuro presumpserint contraire aut ea aliquatenus impedire seu mutare. Datum anno d. M. CC. XLVI., in crastino octauarum pasche. — Beide Urkunden vom 16. April wären nicht nöthig geweſen, wenn jene vom 30. März zur Vollziehung gekommen wären.

salua mihi parte mea que me contingit de bonis et pecunia, que nepoti meo *Theoderico* comiti Hostadensi debebantur ex parte ducis *brabantie*, quam volo et teneor recipere, quia cum ipsa domino archiepiscopo debita soluere teneor, que ratione comicie Hostadensis debentur, et nepti mee, filie viri nobilis domini *Conradi* de *mulinarken*, ad eam maritandam auxilium conueniens impertiri. Salvum etiam est predicto domino meo archiepiscopo et mihi adhuc de bonis predictis capitulo Coloniensi legare prout nobis videbitur expedire. In quorum omnium testimonium presentes litteras meo et capituli Coloniensis sigillis feci communiri.

Actum anno d. M. CC. XL. sexto, in crastino octauarum pasche.

298. Friedrich, Graf v. Hochſtaden, ſchenkt mit Bewilligung ſeines Halbbruders, des Erzbiſchofs Conrad v. Cöln, dem Domcapitel ſein Allode zu Wallporzheim. — 1246, den 16. April.

Ego *Fridericus* comes de *Hostaden* et ipsius comitatus verus heres uniuersis tam presentibus quam futuris in perpetuum. Notum esse cupio quod ego de consensu et auctoritate venerabilis patris domini *Conradi Coloniensis* archiepiscopi, fratris mei *uterini*, pro nostrarum, *Lotharii fratris* nostri, necnon et *Theoderici filii* sui, comitum de Hostaden, ac aliorum progenitorum nostrorum animarum remedio contuli et donaui capitulo Coloniensi pro memoria nostra et predictorum perpetuo ibidem facienda ac habenda allodium de *Walprechshouen* situm in parrochia *Arwilre* cum omni iure suo, scilicet iurisdictione, hominibus, vineis, agris, pratis, cultis et incultis, siluis, pascuis, aquis, censibus et aliis omnibus pertinentibus ad allodium antedictum. In cuius rei testimonium et firmitatem perpetuam presentes litteras prefati domini mei Conradi archiepiscopi Coloniensis et meo sigillis feci communiri.

Actum anno d. Millesimo ducentesimo quadragesimo sexto, in crastino octauarum pasche.

299. Der Edelherr Walram v. Jülich überläßt der Abtei Brauweiler für 57 Mark den Rottzehnten zu Brahm und Hanepütz. — 1246, im April.

Omnibus presentes litteras inspecturis ego *Walramus* de *Juliaco*, vir nobilis, notum esse volo, quod controuersia, que fuit inter . . abbatem et conuentum de *Brunwilre* super decimis noualium in *Braam*[1] et XV iornalibus in *Hanepuzze* ex una parte, et me ex altera, sic est sedata, quod ego recepi a predictis . . abbate et conuentu quinquaginta septem marcas et renunciaui omni iuri ac dominio, quod mihi in dictis noualibus et XV iornalibus competere contendebam. In cuius rei testimonium presentem paginam conscribi et meo ac reuerendi domini *Conradi Coloniensis* archiepiscopi sigillis feci communiri. Huius rei testes sunt Gozwinus maior decanus et archidiaconus Coloniensis, Ludewicus de Randinrode, Godefridus de Wolkinburch, Gerardus de Zudindorp, Wernerus de Rode, Johannes de Owe, Herimannus spinderus, Wilhelmus de Lagge, Wernerus de Asmunzlo, Th. de Milinheim meus dapifer, Herimannus notarius meus, et alii quamplures.

Actum et datum anno d. M. CC. XL. sexto, mense Aprili.

300. Heinrich, Herr v. Luxemburg und Markgraf v. Arlon, ſtellt dem Erzbiſchofe Conrad v. Cöln für erhaltene 1000 Mark ſeine Allodien Contz und Habſcheid zu Lehen. — 1246, den 1. Mai.

Uniuersis christi fidelibus tam futuris quam presentibus. Ego *Henricus* dominus de *Luzzelinburg*, marchio de *Arlo*, presentibus litteris protestor et notum esse cupio uniuersis, me recepisse a venerabili patre domino *Conrado Coloniensi* archiepiscopo et ab ecclesia sua mille marcas Coloniensium denariorum, quas mihi idem dominus C. archiepiscopus et ecclesia sua donauerunt, et pro quibus eis homagium feci et fidelitatem seruo et seruabo. De consensu quoque domine . . . Comitisse de Luzzelinburch, matris mee, *Gerardi* fratris mei, predictis domino C. archiepiscopo et ecclesie sue donaui, contuli et assignaui centum marcas reddituum annuatim

[1] S. die Note zu Nr. 209.

in allodio meo *Cûnzicke* et *Hopscheil*, quas centum marcas a predictis domino C. archiepiscopo et ab ecclesia coloniensi ego in feodo recepi, facto eis homagio et fidelitate. Heredes quoque mei legitimi, qui pro tempore comitatum de Luzzelinburg obtinebunt, predictos centum marcarum redditus annuatim in predicto allodio a sepe dicto domino C. archiepiscopo suisque successoribus et ab ecclesia coloniensi in feodo recipient et perpetuo in feodo tenebunt, et homagium facient et fidelitatem inde debitam obseruabunt. In cuius rei testimonium presentem paginam dicte matris mee, meo, et fratris mei predicti sigillis feci communiri.

Actum et datum anno d. M. CC. XL. sexto, kal. maii.

301. Der Canonich Johann ſchenkt dem Domſtifte den Zins von zehn Kammern vor der Vorhalle der Domkirche zu Cöln, ein Haus in der Trankgaſſe und den Zins von drei Wohnſtätten daſelbſt. — 1246, im Mai.

Ego *Johannes* sacerdos canonicus *Coloniensis* scire volo uniuersos, quod ob memoriam meam et bone memorie Rûdingeri patris et matris mee Herswindis et Werneri fratris mei et domini Henrici quondam prepositi s. Georgii in Colonia in maiori ecclesia habendam medietatem censuum meorum de X cameris ante porticum maioris ecclesie Coloniensis sitis, pro medietate meis sumptibus edificatis, et domum meam lapideam, que fuit quondam Richwini dicti militis, in platea *drangazzen* sitam, denariis etiam meis comparatam, et unam maream annualem a Theoderico dicto anglico de tribus mansionibus et una area sitis ex opposito domus iam dicti Th. anglici, similiter denariis meis comparatam, capitulo maioris ecclesie in Colonia liberaliter contuli et usumfructum predictorum bonorum de voluntate et concessione prefati capituli mihi coaduixero reseruaui. Et ordinaui quod in anniuersario meo camerarius prefate ecclesie de predictis bonis ad vigilias cuilibet canonico duos denarios et cuilibet vicario I. den. dabit, et in commendatione dabit similiter consueto modo. Cuilibet etiam canonico et vicario presenti vel Colonie existenti dabit idem camerarius panem cenalem et stopum vini boni et IIII candelas ponet. Et campanario et cuilibet fratri s. Margarete presenti I. den. Item in anniuersario patris matris et fratris mei predictorum in commendatione cuilibet canonico tres den. et vicario duos den. idem camerarius consueto modo dabit et ponet IIII candelas, et campanario et cuilibet fratri s. Margarete presenti dabit I den. Item in anniuersario predicti quondam H. prepositi dabit idem camerarius cuilibet canonico tres den. et cuilibet vicario II den. consueto modo in commendatione et ponet IIII candelas, et campanario et cuilibet fratri s. Margarete presenti dabit I den. Item in die animarum pro anima mea, parentum meorum et pro animabus omnium fidelium defunctorum dabit idem camerarius de predictis bonis VIII solidos dominis et vicariis, in commendatione consueto modo et ponet IIII candelas, et campanario et cuilibet fratri s. Margarete presenti dabit denarium. Item in anniuersario Reinaldi et Philippi archiepiscoporum dabit sepedictus camerarius I amam vini de bonis predictis. In huius rei testimonium presenti scripto sigillum dicti capituli una cum meo [1] apponi rogaui.

Actum anno d. M. CC. XL. sexto, mense Maio.

302. Erzbiſchof Conrad v. Cöln verleibt der Abtei Pantbaleon die Pfarrkirchen zu Süchteln, Niederembt und Elsdorf ein. — 1246, im Juni.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Conradus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, s. imperii per Italiam archicancellarius, omnibus quibus hec littere presentate fuerint in perpetuum. — Cum monasterium s.

[1] Das Siegel enthält drei gekrönte Häupter mit der Umſchrift: S. Custodie trium regum in Col. Es ſcheint, daß dieſes Küſteramt damals noch reichliche Mittel abwarf; daher denn auch in dankbarem Andenken an die Erzbiſchöfe Reinald und Philipp, wovon jener dieſe Reliquien nach Cöln gebracht und dieſer die Beſtimmung beſtätigt, daß die Opfer dem Capitel zufallen ſollen (I. Nr. 519.), deren Gedächtnißfeier angeordnet wird.

Pantaleonis in Colonia propter guerram, tempore quo nos pro obedientia et reuerentia sedis apostolice usque ad vincula laborauimus,[1] irrecuperabilem iacturam quorundam bonorum suorum in dyocesi nostra constitutorum sustinuisset in tantum, quod idem monasterium de cetero non posset gratum, ut laudabiliter consueuerat, pluribus exhibere hospitalitatis obsequium, et indigentibus impendere necessitatis subsidium: Herimannus abbas deuotus noster et conuentus eiusdem monasterii nobis humiliter supplicarunt, quatinus dicto ipsorum monasterio, ne propter predictam causam et propter alios casus molestos prorsus collaberetur, paterna dignaremur sollicitudine prouidere. Quapropter attendentes sinceram deuotionem, quam idem abbas et conuentus dicti monasterii circa ecclesiam Romanam, necnon et circa personam nostram et ecclesiam Colon. semper hnbuerunt, et cum nostris beneplacitis paratissime sint expositi; ad multam eiusdem H. abbatis et aliorum bonorum pro eis supplicationem nobis factam, fructus trium ecclesiarum in dyocesi Colon. sitarum, scilicet *Suthele*, *Embe* et *Elisdorp*, quarum ius patronatus ad abbatem dicti monasterii pertinet, eisdem abbati et monasterio suo, cum ipsas ecclesias vacare contigerit, in elemosinam perpetuo duximus concedendos, ad hospitum et pauperum sustentationem. Ita tamen, quod clerici, dictarum ecclesiarum perpetui vicarii, per abbatem prefati monasterii presentandi, curam animarum habentes et ipsas ecclesias officiantes, competentem habeant sustentationem, et iidem presentati nobis et successoribus nostris archiepiscopis super iuribus nostris et archidiaconorum et decanorum respondeant de ecclesiis memoratis. Decernimus ergo, ut nullus omnino hominum predictam concessionem nostram, sepefatis abbati et monasterio s. Pantaleonis in Colonia propter euidentem necessitatem a nobis rationabiliter factam, infringere vel ei temere contraire presumat, alioquin si quid contra eam attemptauerit, nisi commonitus resipiscat, sententiam excommunicationis super hiis a nobis latam se nouerit incurrisse. Hec autem nostra concessio ut rata et firma in perpetuum permaneat, presentem paginam exinde conscriptam sepedictis abbati et monasterio suo tradidimus sigilli nostri munimine roboratam.

Actum et datum mense Junio, anno d. M. CC. quadragesimo sexto.

303. Erzbiſchof Conrad v. Cöln verſpricht ſeinem Schweſtersſohne Adolf, Erſtgebornen v. Berg, welcher ſich mit ihm gegen Kaiſer Friedrich und deſſen Sohn Conrad verbündet, Hülfe und Entſchädigung, wenn ihm daraus Widerwärtigkeit oder Krieg erwachſen werde. — 1246, den 20. Juli.

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, notum facimus uniuersis, quod cum dilectus sororius et fidelis noster *Adolfus*, vir nobilis, primogenitus . . ducis de *Limburg* comitis de *Monte*, contra *Fr.* quondam imperatorem, *Conradum* natum eius et fautores ipsorum nobis assistere promiserit consilio et auxilio potenter et patenter, prout in ipsius litteris super hoc confectis plenius continetur: Nos eidem versa vice promisimus fide data, quod si quid aduersitatis ei a predictis Fr. aut eius nato Cunrado seu ab aliquo adiutorum eorundem acciderit, aut si quid ei inde guerre motum fuerit, nos et ecclesia nostra potenter et patenter auxilio et consilio ipsum iuvabimus contra eos, nullamque sine ipso A. inibimus pacem aut concordiam cum predictis. In cuius rei testimonium has litteras conscribi et nostro sigillo fecimus communiri.

Datum *Colonie*, anno d. M. CC. XLVI., XIII. kal. Augusti.

304. Pabſt Innocenz IV. ſpricht den Erzbiſchof, das Domcapitel und den Clerus v. Cöln von den erzſtiftiſchen Schulden frei, wo nicht eine nützliche Verwendung dargethan werden kann. — 1246, den 3. September.[2]

Innocentius episcopus, servus seruorum dei, Venerabili fratri archiepiscopo et dilectis filiis capitulo ac uniuerso clero ciuitatis et diocesis Coloniensis salutem et apostolicam benedictionem. Prouisionis nostre prouenire

[1] In dem gemeinſchaftlich mit dem Erzbiſchofe v. Mainz 1242 gegen Friedrich II. unternommenen Angriffe, wo Conrad verwundet und gefangen genommen worden, vergl. Nr. 270. — [2] Eine völlig gleichlautende Bulle ward an „Uniuersis iudicibus contra venerabilem fratrem nostrum archiepiscopum et dilectos filios capitulum et clerum Coloniensem a sede apostolica delegatis“, eine dritte an den Biſchof von Paris gerichtet; ſämmtliche drei Bullen finden ſich in doppelter Ausfertigung vor.

debet auxilio ut vos, quos sincera diligimus in domino caritate, ea fauoris gratia prosequamur, qua vestris accrescat profectibus et grauaminibus obuietur. Cum igitur indignum sit ut inde aliqui incommodis aggrauentur unde nullum commodum assequuntur, nos vestris precibus inclinati, quod non teneamini ad solutionem aliquorum debitorum ecclesie Coloniensis, nisi legitime probatum fuerit et ostensum, quod debita ipsa fuerint in utilitatem eiusdem ecclesie seu ipsius capituli vel cleri Coloniensis conuersa, vobis auctoritate presentium indulgemus. Nulli ergo &c.

Datum *Lugduni*, III. Nonas Septembris, Pontificatus nostri anno quarto.

305. Pabſt Innocenz IV. befiehlt, daß die Juden nicht zum Chriſtenthume gezwungen, nicht miſshandelt, beraubt und in ihrer religiöſen Feier verletzt werden ſollen. — 1246, den 22. October.[1]

Innocentius episcopus, servus seruorum dei, dilectis in christo filiis fidelibus christianis salutem et apostolicam benedictionem. Sicut iudeis non debet esse licentia in synagogis suis ultra quam permissum est lege presumere, ita in hiis que concessa sunt nullum debent preiudicium sustinere. Nos ergo, licet in sua magis velint duritia perdurare, quam prophetarum verba et suarum scripturarum archana cognoscere atque ad christiane fidei et salutis notitiam peruenire, quia tamen defensionem nostram et auxilium postulant, ex christiane pietatis mansuetudine predecessorum nostrorum felicis memorie Calixti, Eugenii, Alexandri, Clementis, Celestini, Innocentii, Honorii et Gregorii, romanorum pontificum, vestigiis inherentes, ipsorum petitionem admittimus eisque protectionis nostre clipeum indulgemus. Statuimus etiam, ut nullus christianus inuitos vel nolentes eos ad baptismum per violentiam venire compellat; sed si eorum quilibet sponte ad christianos fidei causa confugerit, postquam voluntas eius fuerit patefacta, christianus absque aliqua efficiatur calumpnia: veram quippe christianitatis fidem habere non creditur, qui ad christianorum baptisma non spontaneus sed inuitus cognoscitur peruenire. Nullus etiam christianus eorum personas sine iudicio potestatis terre vulnerare aut occidere, vel suas illis pecunias auferre presumat, aut bonas, quas hactenus in ea in qua habitant regione habuerint, consuetudines immutare. Preterea in festiuitatum suarum celebratione quisquam fustibus vel lapidibus eos ullatenus non perturbet, neque aliquis ab eis coacta seruitia exigat, nisi ea que ipsi preteritis facere temporibus consueuerunt. Ad hec malorum hominum prauitati et auaritie obuiantes, decernimus, ut nemo cimiterium iudeorum mutilare vel minuere audeat, siue obtentu pecunie corpora humana effodere. Si quis autem decreti huius tenore cognito temere, quod absit, contraire temptauerit, honoris et officii sui periculum patiatur aut excommunicationis ultione plectatur, nisi presumptionem suam digna satisfactione correxerit. Eos autem dumtaxat huius protectionis presidio volumus communiri, qui nichil machinari presumpserint in subuersionem fidei christiane. Ego Innocentius catholice ecclesie episcopus ss. † Ego Petrus tit. s. Marcelli presbiter cardinalis ss. † Ego frater Johannes tit. s. Laurentii in Lucina presb. card. ss. † Ego frater Hugo tit. s. Sabine presb. card. ss. † Ego Otto portuensis et s. Rufine episcopus ss. † Ego Willelmus Sabinensis episcopus ss. † Ego Ottauianus s. Marie in via lata diaconus card. ss. † Ego Petrus s. Georgii ad velum aureum diac. cardinalis ss. † Ego Johannes s. Nicolai in carcere tulliano diac. card. † Ego Willelmus s. Eustachii diac. card. ss.

Datum Lugduni per manum magistri Marini s. romane ecclesie vicecancellarii, XI. kal. Nouembris, indictione V., incarnationis dom. anno M. CC. XLVI., pontificatus vero domini Innocentii pape IIII. anno quarto.

---

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. — In einer zweiten Urkunde d. d. Lugduni III. non. Julii, pontif. anno V. (den 5. Juli 1247) rügt derſelbe den in Deutſchland beſtehenden Wahn, daß die Juden bei ihrer Oſterfeier gemeinſchaftlich das Herz eines gemordeten Kindes verzehrten (quod in ipsa sollempnitate se corde pueri communicant interfecti«), und unter dieſem Vorwande ohne Unterſuchung und Feſtſtellung der angeblichen Thatſache wider Gott und die ihnen vom päbſtlichen Stuhle verliehenen Privilegien beraubt würden. Pabſt Gregor X. wiederholte, mit Bulle d. d. Lugduni nonis Junii anno 1273, die vorſtehenden Bullen Innocenz IV., welche ebenfalls König Rudolf I. unter dem IIII non Junii 1275 mit der Beſtimmung beſtätigte, »ut in nulla omnino causa dampnari possint vel debeant, nisi legitimo iudeorum et christianorum testimonio conuincantur.«

306. König Conrad IV. verſchreibt dem Grafen Wilhelm v. Jülich für die zugeſagte, nach dem Ausſpruche benannter Anhänger zu leiſtende Hülfe 3000 Mark, unter Verpfändung von Düren für einen Theil dieſer Summe. — 1246, den 12. Dezember.

Conradus diui augusti imperatoris *Friderici* filius, dei gratia romanorum in regem electus semper augustus et heres regni ierusalem, uniuersis imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Vniuersitati vestre notum esse volumus, quod *Wilhelmus* comes *Juliacensis*, dilectus fidelis noster, astare tenetur firmiter et seruire, fidei sue data super hoc cautione, domino genitori nostro Friderico romanorum imperatori serenissimo et nobis romanorum in regem electo, et promisit terram nostram secundum dictum *E.* de *Eberstein*, *A.* sculteti *aquensis*, *H.* de *Vlmen*, *W. de Spanheim*, *G.* de *Diste*, *Christiani* pincerne, *G.* marschalci et *Reinhardi* de *Druva*, fidelium nostrorum, defendere pro quolibet inuasore nobis malum vel grauamen inferre volente. Quod si predicti octo in dictis suis non poterunt concordare, secundum dictum *Heinrici* de *Luccelnburc*, auunculi sui, et *Walerami* fratris sui, premissa tenebitur adimplere; recepturus proinde sufficientem securitatem de tribus milibus marcarum a nobis ei assignandis hoc modo: quadringentas marcas ipsi ad manus persoluemus, et opidum nostrum *Duren*[1] habebit pro mille marcis titulo pignoris obligatum, et in Epiphania domini proximo adueniente sexcentas marcas persoluemus eidem, et in festo purificationis b. Marie virginis proximo mille marcas. Si vero predicta memoratis terminis ei non fuerint adimpleta, dicte quadringente marce et prefatum opidum nostrum Duren pro sexcentis marcis ipsi sine contradictione titulo pignoris remanebunt, et ab omnibus predictis conditionibus seu conuentionibus erit penitus absolutus. Tenebimur insuper eundem comitem Juliacensem, dilectum fidelem nostrum, a fideiussione pro nobis facta ab ipso secundum veram computationem reddere liberum et solutum. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillo nostri culminis communitas sibi fecimus exhiberi.

Datum *Aquis* per familiarem et dilectum nostrum Eberhardum de Eberstein anno d. M.CC.XLVI., in vigilia b. Lucie virginis.

307. Graf Heinrich v. Sayn verordnet, daß ſeine Gemahlin einen Theil des von ihm angekauften Gartens nebſt Gebäulichkeiten zu Cöln, wenn ſie Kinder erhalten werde, an ſich nehmen könne, widrigen Falls das ganze Beſitzthum dem dortigen Kloſter (Sion) nachlaſſen ſolle. — 1246, in der Chriſtwoche.[2]

Henricus comes *Senensis* omnibus consanguineis suis et heredibus uniuersis hanc litteram inspecturis salutem et sincerum affectum. Noueritis quod de domo nostra, quam emimus in colonia erga fratres minores, taliter ordinamus, videlicet ut uxor nostra si prolem habuerit, sibi de horto et de edificiis poterit reseruare, reliqua monialibus ibidem commorantibus conferat ad habendum. Si vero quod absit heredem non habuerit, post obitum suum integraliter omnia edificia cum area possideant in nostrarum remedium animarum. Inhibentes quantum possumus districtius, ne quis heredum nostrorum huic nostre ordinationi audeat ullatenus obuiare. In huius rei testimonium voluimus presentem paginam sigilli nostri ac uxoris nostre munimine roborari.

Acta sunt hec anno d. M.CC.XLVI., infra octauas natiuitatis christi.

308. Graf Theoderich v. Meurs bekundet, daß Ritter Rembodo v. Budberg das in ſeiner Grafſchaft gelegene ſteuerfreie Gut Eckwundern der Abtei Camp verkauft habe. — 1246.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. *Theodericus* comes de *Morse* uniuersis christi fidelibus presentis scripti inspectoribus in perpetuum. — Tam presentium quam futurorum noticie duximus transmittendum,

---

[1] Seitdem iſt Düren im Beſitz der Jülichſchen Dynaſten geblieben. — [2] Aus dem Cartular des Kloſters. Das zu Ober-Weſeling geſtiftete (ſ. Nr. 236. 288.), nach einer örtlichen Stelle daſelbſt „zu Ophoven“ genannte Cyſterzienſerinnen-Kloſter ward von dem Grafen Heinrich v. Sayn und deſſen Gemahlin Mechthild nach Cöln verpflanzt und nahm von dieſen den Namen Seyen (Sayn), Sion an. Die Gräfin ſorgte ſo reichlich für daſſelbe, daß eine Bulle des Pabſtes Innocenz IV. (1243—1254) ſie als Stifterin bezeichnet und zugleich beſtimmt, daß die Zahl der Kloſterjungfrauen auf 50 beſchränkt bleiben ſoll.

quod cum Rembodo miles de *Budberg* ex consensu heredum suorum Henrici, Rembodonis, Cunradi, Richwini, Vredswindis, puerorum suorum, bona dicta *Ekvunderen*, a cunctis progenitoribus suis libera successionis ordine ad ipsum devulsa et hereditario iure possessa, cum omnibus attinentiis suis, agris, pratis, pascuis, siluis, palude ac riuis conuentui *Campensi* titulo iuste venditionis pro XI marcis Coloniensibus vendidisset, et ipsa bona in nostra sita essent cometia: utrique iuris ordine coram nobis *Morse* conuenientes predictus R. cum suis, ut dictum est, heredibus prefata bona cum attinentiis et prouentibus sine omni contradictione effestucauit et dicto conuentui libere in perpetuum ab omni exactione nostra vel successorum nostrorum seu aliorum quorumcunque assiguauit possidenda. Presertim cum quidam heredum absentes huic contractui adesse non poterant, et pro sufficienti cautela ipsorum consensum ecclesia requireret, idem Rembodo et Godefridus frater suus, et Henricus et Rembodo filii, sue hereditatis successores, pro absentium consensu hac lege fideiusserunt, ut si processu temporis ecclesia Campensis pro dictis bonis ab eorundem coheredibus lesa fuerit et dampnis grauata, ipso facto ipse Rembodo cum predictis fideiussoribus tamquam ecclesie iniuriatores late sententie apostolici teneantur obnoxii, nec deinceps sint absoluendi, quousque dampna restituantur et dissentientes ad consensum inclinentur. Porro prefata bona in annuo censu VIII videlicet solidis Coloniensibus, *curmeda* et aliis prouentibus ad consolationem conuentus in die ss. virginum eidem exhibendam deseruient, census autem luce soluetur. Ut igitur huius rei contractus semper maneat inconvulsus, presens scriptum exinde pro testimonio confectum sigilli nostri appensione muniuimus. Testes autem Godefridus prior, Gernodus, Theodericus, Godefridus monachi, Gerardus de Duncrode, Jurianus de Ech, Gerardus scultetus.

Datum anno d. M.CC.XLVI., apud Morse.

309. Graf Otto v. Geldern gibt den der Abtei Camp verkauften Hof Lo[1] gegen eine jährliche Rente vom Lehensverbande frei. — 1246.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. *Otto* dei gratia comes *Gelrensis* omnibus christi fidelibus presentis scripti inspectoribus in perpetuum. Cum constituente apostolo pauperum inopia subleuanda sit diuitum habundantia, potissimum hiis, qui spretis mundi diuitiis, sibi pauperes, aliis hospitalitatis studio diuites esse satagunt, est subueniendum. Cuius rei gratia cum predium dictum *Lo*, quod a nobis Crato, Henricus, Adam fratres cum matre Helwige in feodo tenuerunt, iure hereditario et interuenientibus LXII marcis idem Crato cum matre et fratribus suis supradictis ad usus ecclesie *Campensis* in manus nostras ipsum predium cum omnibus attinentiis suis libera voluntate nullo contradicente effestucassent: nos ob remedium anime nostre, accedente uxoris nostre *Margarete* consensu, sepedictum predium cum omnibus ut dictum est attinentiis suis, agris, pratis, pascuis, siluis, paludibus porcorumque pasturis, ita ut ubi aliis unus, ipsi duo pascantur porci, ecclesie Campensi concessimus in perpetuum plenarie, quiete et integre ab omni seruitio libere possidendum, excepto quod idem conuentus in die palmarum XII solidos colonienses pro annuo censu nobis exhibebit. Ut igitur hec nostra donatio ipsi ecclesie firma in perpetuum maneat et inconvulsa, presentem paginam sigilli nostri munimine fecimus roborari. Testes autem sunt Theodericus comes de Morse, Henricus de Rode, et Bruno frater eius, milites; Godefridus de Wachtindunc, Gozwinus de Zwenginberc, Godefridus prior et alii quamplures.

Acta sunt hec anno d. M.CC.XLVI.

310. Erzbischof Conrad v. Cöln verspricht der Gräfin Megthild v. Sayn Vertretung und Schutz gegen jeden rechtlosen Angriff. — 1246, den 21. Januar.[2]

C. dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per ytaliam archicancellarius, uniuersis has litteras visuris notum facimus, quod nos promisimus fide data dilecte consanguinee et fideli nostre, *Megthildi*

[1] Jetzt Loer- oder Löhrshof zu Willich. — [2] Das Domcapitel zu Cöln gelobte, mit Urkunde d. d. 1247, XV. kal. februarii, der Gräfin einen gleichen Schutz unter Hinzufügung des besondern Beweggrundes „et quia eadem Comitissa in bonis suis Waldenberg, Drulshain et Meinardeshane, que vendidit dicto archiepiscopo, ipsum et ecclesiam nostram tractauit fauorabiliter et benigne.“ Die Urkunde über den Verkauf des Schlosses Waldenburg und der Besitzungen zu Drolshagen und Meinerzhagen s. in Seiberts Urkundenbuch des Herzogth. Westfalen. I. 308.

comitisse *Seynensi*, quod si aliquis ipsam impetit aut molestauerit, nos operam ad hoc dabimus, quod hoc per amiciciam sopietur; quod si fieri non potuerit, si iusticia a nobis fuerit requisita, pro ipsa iusticiam faciemus; si vero alibi conueniatur, similiter operam dabimus et ei assistemus quod ipsa iusticiam consequatur. Si autem aliquis contra iusticiam eam molestauerit vel molestare presumpserit, aut violentiam intulerit vel inferre presumpserit, nos ei assistemus ipsamque iuvabimus totis nostris viribus bona fide contra quemlibet hominem, ipsique faciemus quicquid dominus suo homini ligio facere tenetur. Pro quibus adimplendis fideiussores dedimus Henricum dominum de *Ysenberg*, Gerardum comitem de *Nuwenare*, Volquoldum de *Buren*, Fredericum dominum de *Sleida*, Theodericum de *Milendunc*, Lotharium de *Wickerode*, viros nobiles, Henricum burgrauium de *Rinekke*, Theodericum aduocatum de *Asse*, Henricum de *Rinekke*, Hermannum pincernam de *Are*, Hermannum de *Alftre* marscalcum, Gerardum de *Bernesowe* dapiferum, Hermannum de *Foresto* panetarium, Gerardum aduocatum *Coloniensem*, Hermannum de *Rincdorp*, Udonem de *Rode* et Henricum de *Volmuntsteine*, qui fide data promiserunt dicte comitisse, si predicta non fuerint adimpleta, quod ipsi moniti intrabunt coloniam, inde non recessuri nisi fuerint plenarie adimpleta. In cuius rei fidem sigillo nostro presens scriptum fecimus communiri.

Actum *Bunne*, Anno d. M.CC.XLVI., in die b. Agnetis.

311. Graf Theoderich v. Cleve gelobt dem Erzbiſchofe Conrad v. Cöln Beiſtand gegen Conrad v. Müllenark. — 1247, den 8. Juni.

Theodericus comes *Cliuensis* notum facimus uniuersis has litteras inspecturis, quod nos prestito corporaliter iuramento promisimus assistere potenter et patenter venerabili patri domino nostro et consanguineo *Cunrado* archiepiscopo et ecclesie *Coloniensi* super questione, quam habent contra virum nobilem *Conradum* de *Mulenarken*, et omnes eius adiutores, nec ipsum archiepiscopum nec eius ecclesiam deseremus durante questione predicta. Nostri etiam filii *Theodericus* et *Theodericus* predicta prestito similiter iuramento promiserunt. Ad maiorem insuper securitatem fideiussores dedimus *Euerardum* filium nostrum, B. de *Oye*, Florentium de *Batenbruch*, Gerlacum et Wezelium de *Strunkede*, Euerardum de *Hurst*, Henricum *Dukere*, Theodericum de *Wischele*, Stefanum de *Sulen*, Theodericum de *Brine*, Wolterum de *Are*, Henricum de *Hussene*, Leonium de *Bradbecke*, Wezelinum de *Gale*, Isenbrandum de *Dufelwerde*, Rutgerum dictum *Volling*, Theodericum de *Venne*, Rutgerum et Heluicum fratres de *Vine*, Udonem de *Loin*, Gerardum et Wasenudum fratres et Henricum de *Smithusen*, qui fide data promiserunt, quod si quod absit predicta non seruauerimus, ipsi moniti *Rés* intrabunt, inde non recessuri quousque predicta fuerint adimpleta. In cuius rei testimonium has litteras conscribi et nostro sigillo fecimus communiri.

Datum et actum apud *Xanctis*, anno d. M.CC.XLVII., sabbato post Bonifacii mense Junio.

312. Erzbiſchof Conrad v. Cöln und die Grafen Otto v. Geldern, Arnold v. Los und Wilhelm v. Jülich vermitteln einen Vergleich zwiſchen Gräfin Irmgard v. Berg und ihrem Erſtgebornen Adolph dahin, daß jene die Schlöſſer Burg und Angermund, dieſer Windeck und Bensberg, und beide die zunächſt gelegene Hälfte aller Einkünfte der Grafſchaft Berg erhalten ſollen. — 1247, den 16. Juni.

Nos *Conradus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, Ytalie archicancellarius, *Otto* comes *Gelrensis*, *Arnoldus* comes de *Los*, *Wilhelmus* comes *Juliacensis*, omnibus hoc scriptum inspecturis notum facimus, quod inter illustrem ducissam de *Lymburg* cometissam de *Monte* et *Adolphum* primogenitum ipsius, nobis mediantibus, talis ordinatio interuenit, quod ipsa ducissa *Novum castrum* et castrum *Angermunt* retinebit, Adolphus vero filius eius castra *Windecke*[1] et *Bensburc* retinebit. Ipsa etiam ducissa et filius eius compromiserunt in *Henricum* de

[1] Kurz vorher, mit Urkunde d. d. 1247 apud Marburg in die b. Seruatii, hatte Graf Adolph v. Berg von dem Herzoge Heinrich v. Brabant, als Landgrafen v. Thüringen (ſeitens ſeiner Gemahlin) die Belehnung mit Windeck erhalten, *Butkens*, trophées de Brabant, I. preuves, pag. 89. Ueber den Urſprung der Thüringenſchen Belehnung ſ. I. Nr. 448.

Lohusen, Engelbertum de *Bodelberch*, *Adolphum* de *Stamheim*, *Adolphum* dictum *Burcfoit*, *Adolphum* de *Elnere* et *Albertum Zobbonem*, qui, exceptis feodis que debentur castrensibus et aliis fidelibus, uniuersos reditus et prouentus totius comitie et terre de Monte equaliter in duas partes diuident, et unam ducisse, et alteram filio eius predicto tribuent, secundum quod castris predictis magis sunt conuenientia et propinqua. Nec etiam ducissa in bonis filii, nec filius in bonis ducisse hospitabitur; nec eorum aliquis bona sibi deputata in diuisione alienabit, et bona que cedunt in diuisionem ducisse, ad filium eius Adolphum post obitum ducisse reuertentur. Uxor etiam ipsius Adolphi, si ipsum quod absit sine prole decedere contigerit, suam *Lifzut*, quoad vixerit in bonis sibi deputatis obtinebit, et bona alia residua, que in partem ipsius Adolphi in diuisione cesserunt, ad proprios heredes reuertentur. Debita vero contracta usque ad diem conscriptionis huius carte ipsa ducissa soluet duas partes, et prefatus filius eius tertiam partem, et quilibet ipsorum satisfaciet de debitis Scultetis in parte sue diuisionis. Quecunque partium predictam ordinationem non seruauerit, nos cum vasallis et ministerialibus comitatus de Monte auxilio et consilio seruanti predicta contra alium assistemus. Huius rei veritatem scripto et sigillis nostris presentibus protestamur.

Actum apud *Gotumsheym*, in crastino Viti et Modesti, anno d. M. CC. XL. septimo.

313. Die Domcanonichen Gebrüder v. Wickrath übertragen zu ihrer Gedächtnißſtiftung dem Domcapitel die Hälfte ihrer Wohnung in dem alten Pallaſte. — 1247, im Juni.

Nos Otto et Theodericus fratres de Wickerode canonici Colonienses scire volumus uniuersos, quod pro memoria nostra in maiori ecclesia Coloniensi habenda medietatem domus nostre, quam habemus in domo que dicitur vetus palatium, predicte ecclesie contulimus et quoad vixerimus eandem inhabitabimus et ordinationem predicte memorie faciendam nobis raseruamus. Et ne hoc a nobis vel a quoquam possit infringi, presenti scripto sigillum maioris ecclesie Coloniensis cum nostris sigillis appensis rogauimus apponi.

Acta sunt hec anno d. M. CC. XL. septimo, mense Junio.

314. Die Teſtamentsvollzieher des Chorbiſchofs Theoderich v. Randenrath erwerben, zur Haltung von fünf Jahrgedächtniſſen für denſelben und deſſen Familie, Grundſtücke zu Berg und Gohr. — 1247, im Juni.

Gozwinus dei gratia decanus et magister *Franco* scolasticus *Colonienses*, manufideles bone memorie Theoderici de *Randenrode* choriepiscopi Colon., uniuersis presentes litteras inspecturis. Noueritis, quod nos ad faciendum memoriam prefati Th. quondam choriepiscopi in ecclesia nostra comparauimus bona apud *Berge* ab Henrico milite de *Vriskeim*, dicto *monacho*, scilicet XIII iugera prati pro XXXII marcis; item ibidem pro XVI marcis a Winando XV iugera terre arabilis, I iurnalem prati, V iugera siluarum, aream cum domo. Item comparauimus apud *Berghusen* I mansum terre arabilis a Gerardo de *Haghusen* pro XXVIII marcis et VI solidis, qui spectat ad curtem de *Gore*. Item comparauimus *Gore* a Reynardo milite de *Hukilhouen* pro XX marcis bona circa XXX iurnales; item ibidem pro XX marcis ab Henrico nepote Rudolphi *Frisonis* bona circa XXX iurnales et aream. Comparauimus etiam a capitulo nostro in domibus sitis ante portam martis I marcam annui census. Volentes et ordinantes quod in anniuersario ipsius choriepiscopi cuilibet canonico existenti in vigiliis de predictis bonis dentur II denarii et vicario unus. — Item quod quinque anniuersarii videlicet Gerardi de Randenrode patris, et Beatricis matris, ac Jutte sororis prefati choriepiscopi, necnon Theoderici et Ottonis episcoporum quondam Traiectensium fiant. — Bona autem predicta de quorum prouentibus hec fient, erunt deinceps ipsi decanatui unita.[1] — In cuius rei testimonium et firmitatem presens scriptum sigillis domini nostri Conradi Colon. archiepiscopi, Capituli nostri, et nostris est communitum.

Actum anno d. Millesimo ducentesimo quadragesimo septimo, mense Junio.

[1] Zur Dombechanei gehörte der Frohnhof zu Gohr, deswegen wurden auch dort und in der Umgegend Grundſtücke erworben.

315. Gerhard, Herr v. Wildenburg, bekennt, daß Graf Adolph v. Berg ihm ein Mannleben von 15 Mark auf die Herbſtbede zu Gummersbach angewieſen, und gelobt ihm Beiſtand gegen die Grafen v. Sponheim und jeden Andern, den Erzbiſchof v. Cöln und die Gräfin v. Sayn[1] ausgenommen. — 1247, den 10. Auguſt.

Nos *Gerhardus* dominus de *Wildinburg* omnibus presentes litteras inspecturis notum facimus, quod nobilis vir *Adolphus* comes de *Monte* quindecim marcas nobis assignauit, quolibet anno apud *Gummersbragt* de prima petitione autumpnali percipiendas, tamdiu donec centum et viginti quinque marcas nobis persoluat; quas cum recepimus, in bona conuertemus, que nos et nostri heredes ab ipso et dominio de Monte in pheodo iure hereditario possidemus. Insuper eidem Adolpho comiti contra nobiles viros comites de *Spanheim* et contra quemlibet, exceptis domino Coloniensi archiepiscopo et comitissa *Seynensi*, potenter et patenter assistemus, sicut iure fidelis domino suo. Si vero comites de Spanheim nobis iure stare voluerint, nos in dominum nostrum prefatum A. consentiemus, si in se recipere voluerit; et ad hec facienda nos fide data pariter et per presentem litteram obligamus.

Datum anno d. M.CC.XLVII., in die Laurentii martiris.

316. Erzbiſchof Conrad v. Cöln verleiht die Cölniſchen Lehen des verſtorbenen Grafen Heinrich v. Sayn, da deſſen Wittwe ſich der Leibzucht begeben, an Heinrich Herrn v. Heinsberg, Simon und Godfried v. Sponheim, welche auf ihre Vogteigefälle innerhalb der neuen Feſtungswerke v. Bonn, auf das Schloß Neu-Sayn und die Vogtei über Eſſen verzichtet. — 1247, den 27. Auguſt.

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per ytaliam archicancellarius, uniuersis has litteras visuris salutem in domino. Notum vobis facimus quod, cum nobilis matrona *Methildis* cometissa *Seynensis*, fidelis et consangwinea nostra, usumfructum sibi a marito suo *Henrico* bone memorie comite Seynensi legatum in castris, munitionibus, cometiis, aduocatiis et aliis feodis, que a nostra mouent ecclesia, propter nimios labores quos exinde sustinuit nollet diutius retinere, et ob hoc eundem usumfructum in manus nostras resignarit; Nos pensata fidelitate, quam *Henricus* dominus de *Heinsberg* et *Simon* dominus de *Spainhem* et *Godefridus* filius comitis *Johannis* de Spainhem, fratris eorundem, tam ipsi quam progenitores eorundem ecclesie nostre sepius exhibuerunt, item quod ipsi in tali feodo iure hereditario succedere deberent, dicta feoda eisdem concessimus eo iure, ea ratione, ea consuetudine, quibus antecessores eorum a nostris hactenus eadem habuerunt. Ipsi vero eadem feoda iam dictis modis et iuribus a manu nostra receperunt et sic fideles nostri ligii sunt effecti, et fecerunt nobis fidelitatem debitam et consuetam. Insuper etiam promiserunt nobis omnia facere, que ligius homo domino suo facere tenetur; nos vero econuerso eisdem promisimus similiter facere, que verus dominus homini suo ligio facere tenetur. Et quia tam fauorabiliter et tam parate eisdem dicta (dedimus) feoda, item ut ipsis tanto paratius, tanto potentius in suis negociis assistamus: iidem nobiles redditus aduocatie, quos infra nouas portas et novum fossatum opidi *Bunnensis* antecessores eorum percipere consueuerunt, scilicet tercium denarium de iudiciis et octo marchas de petitione, nobis et nostre ecclesie liberaliter donauerunt in perpetuum possidendos. Cetera vero omnia iura ad eandem aduocaciam pertinentia sibi retinuerunt. Item fideles suos et vasallos infra dictum fossatum et portas manentes et mansuros ab ipsis quocunque modo infeodatos sibi pleno iure retinuerunt. Omnia vero predicta tam nos quam dicti nobiles bona fide dolo et fraude exclusis promisimus obseruare. Nos vero Henricus dominus de Heinsberg, Symon dominus de Spainheim, et Godefridus filius comitis Johannis prefati de Spainheim renunciamus omni actioni et iuri, si quod habebamus, in castro quod dicitur *Nuenseyne* et aduocacia *Assindensis* ecclesie. Testes huius rei sunt: Henricus maior prepositus, Lutharius

[1] Weil er deren Lehensmann war.

prep. s. Kuniberti, Godefridus prep. in Eiflia, Lütharius dominus de Wickerode, Gerardus comes de Neuenare, Henricus de Arberg burgrauius Coloniensis, Philippus dominus de Wildenberg, Gerardus de Rennenberg, et quam plures alii fideles nostri. In cuius rei fidem littera presens est conscripta et sigillis nostro et capituli coloniensis et predictorum nobilium Henrici et Symonis communita.

Actum *Kessele*, anno d. M.CC.XL. septimo, die b. Rufi martiris.

317. König Wilhelm gibt dem Grafen Otto v. Geldern die Burg Nimwegen mit Zugehör für 10,000 Mark und für die Koſten, die er daran verbauen wird, zu Pfandlehen; beſtätigt ihm den Zoll zu Lobith und alle übrigen Reichslehen u. Pfandſchaften, und verleiht das Erbfolgerecht der Töchter bei Ermangelung von Söhnen. — 1247, den 8. October. [1]

Wilhelmus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis presens scriptum in perpetuum visuris cognoscere veritatem. Sicut regalis merito interesse debet celsitudinis et potentie, animaduertere crudeliter inter facinorosos et rebelles, ita decet ipsam circa beniuolos et obsequiosos gratiam fauorabilem exercere. Hinc est quod nos considerantes constantem deuotionem ac deuotam constantiam, quas dilectus fidelis noster et consanguineus *Otto* comes *Gelrensis* et *Sulphaniensis* ad nostram gerit serenitatem et imperium, in remunerationem sui pii facti, de consilio principum, castrum de *Nouimagio* cum omnibus suis attinentiis, villis, nemoribus, aquarum decursibus, pratis, agris cultis et incultis, vasallis, ministerialibus ac omnibus iuribus eidem castro attinentibus pro decem millibus marcarum argenti et pro omnibus expensis, si que fieri contingat in castro vel villa qualitercunque muniendis vel edificiis ibidem construendis, legitima computatione de hiis facta, predictis decem millibus marcarum superadditis titulo feodi infeodauimus. Theloneum insuper de *Lobedde* cum omnibus bonis feodalibus, siue aliis que idem comes et sui antecessores usque ad tempora ista possederunt, sibi libere et quiete, sicut ipsa comes idem hactenus possedit, concedimus possidenda. Preterea si ipsum comitem ita decedere contigerit, quod filium aliquem heredem non relinquat, omnia bona feodalia vel alia ab imperio descendentia filie sue, quamcunque in obitu suo relinquat, recognoscimus tanquam a filio possidenda et ei tanquam filio concedimus in feodo danda. Nulli ergo omnino hominum liceat has concessiones nostras infringere vel eis ausu temerario contraire; quod quicumque presumpserit, indignationem nostram se nouerit incurrisse. Ut autem hec omnia robur in perpetuum obtineant, presens scriptum exinde conscribi et sigilli nostri munimine iussimus roborari.

Datum apud *Nussiam*, VIII. Octobris, V. indictione. [2]

---

[1] Aus Redingheovens Sammlung III. f. 6, v. Auch von *Boehmer* Regesta imperii inde ab a. 1246 usque ad a. 1313 p. 5., aus einem Copialbuche zu Arnheim angeführt. — [2] In einer zweiten Urkunde d. d. Nussie X. Octobris V. indictione zeigt Wilhelm die vorſtehende Verpfändung den Vaſallen, Miniſterialen, Burg- und übrigen Leuten von Nimwegen an. — Bei dieſen beiden Urkunden fällt es auf, daß Wilhelm ſchon König, ſtatt in regem electus, genannt wird, und daß das Datum weder nach dem römiſchen Kalender, noch nach einem Feſttage, ſondern nach heutiger Weiſe bezeichnet iſt. Die Exiſtenz dieſer Urkunden wird indeß durch die nachfolgenden beſtätigt. Mittelſt einer zweiten Urkunde nämlich, d. d. Actum et datum in castris ante Aquisgranum XVII. kal. Julii 1248, bei Bondam Charterboek p. 467, verlieh Wilhelm (in regem electus) dem Grafen Nimwegen für 16,000 Mark und die Summe die er daran verbauen werde, zum Pfandlehen, welches auch, bei Ermangelung von Söhnen, auf die älteſte Tochter des Grafen übergehen ſollte. Mit Urkunde d. d. Actum et datum apud Werdene anno d. Millesimo ducentesimo quadragesimo octauo erneuerte und erweiterte König Wilhelm Ebendaſſelbe. Da er ſich nun König nennt, ſo fällt die Urkunde nach der am 1. November 1248 ſtattgehabten Krönung. Der Eingang derſelben lautet wörtlich wie in der hier abgedruckten bis de consilio principum, dann heißt es weiter: castrum apud Novimagium cum omnibus attinentiis suis, opidis, villis, agris cultis et incultis, nemoribus, pratis, aquarum decursibus, piscationibus, vasallis, ministerialibus, seruis, manumissis ac omnibus iuribus eidem castro attinentibus pro *sexdecim* millibus marcarum puri et legalis argenti eidem comiti et suis heredibus obligauimus et dictam pecuniam concessimus sibi et suis successoribus in feodum a nobis et a posteris nostris habendam, donec eidem comiti vel suis heredibus dicta pecunia integraliter fuerit persoluta; prouentibus vero et fructibus omnibus ipsius castri quos ex dono sibi et suis heredibus contulimus in sortem non computandis saluisque sibi et suis heredibus omnibus expensis quas circa vel intra dictum castrum in edificiis vel munitionibus duxerit faciendas. Adicimus etiam quod si antedictus comes viam uniuerse carnis sine filio

318. König Wilhelm verſpricht die Stadt Cöln in ihren Rechten, Gewohnheiten und Zollfreiheiten zu ſchützen, nur mit einer Leibwache dort einzukehren, aber kein Heer, keinen Hof da zu verſammeln, keine Steuer ihr abzudringen, keine Evokation der Bürger und keinen Feſtungsbau zu ihrem Nachtheil zu geſtatten. — 1247, den 9. October.[1]

Wilhelmus dei gratia Romanorum in regem electus semper augustus uniuersis in imperio constitutis fidelibus suis gratiam suam et omne bonum. Cum non solum principibus et magnatibus terre, sed et uniuersis in imperio constitutis iura sua libera conseruare velimus, et ratione preuia quantum possumus ampliare, nos *ciuitatem Coloniensem* speciali munificentie nostre gratia prosequi cupientes, ipsam duximus honorandam, ut in omni iure suo, libertate et bona consuetudine in eadem hactenus obseruatis ipsam tenere velimus et honorifice confouere; illud eis ex nostre creationis initio liberaliter offerentes, quod eos a datione teloneorum apud *Bopardiam* atque *Werdam* dimittemus liberos, et tollemus ab eis iniusta thelonea sicut poterimus citius absque mora. Armatos homines in Coloniam non ducemus, nisi eos quos personam nostram est necessarium custodire, cum moderamine tamen et decenti numero armatorum. In ipsam etiam non ducemus exercitum, nec conuocabimus curiam apud ipsam. Item nec per excommunicationis sententiam nec per aliam causam artabimus eam in expeditione nostra ad aliquod nobis subsidium inpendendum, nec ab ea contra voluntatem suam quidquam curabimus extorquere. Sed et illam eis tradimus libertatem, quod nullus ciuium ciuitatis eiusdem in ius vocabitur ab aliquo super ullo delicto seu crimine intra Coloniam vel ipsius terminos perpetrato. Item in terminis archiepiscopi et ecclesie Coloniensis nullas munitiones aut castra in eorum preiudicium erigemus, aut erigi permittemus ab aliquo, prout nobis fuerit nuntiatum. Demum ut nobis in omnibus studeant obedire, ipsis presentium auctoritate spondemus ac nos et nostros quoslibet adiutores presentibus obligamus, quod ipsos in nulla necessitate, quam possent incurrere de hac causa, vita comite deseremus, sed omnibus modis fauorabiliter assistemus eisdem, litterarum fidelium et carorum nostrorum Moguntini et Coloniensis archiepiscoporum, Leodiensis electi, et Gelrensis comitis testimonio ipsos super premissis omnibus feliciter munientes, qui et nobiscum et pro nobis ea que premisimus et promisimus circa ipsorum auxilium facient et persoluent.

Datum apud *Nussiam*, VII. idus Octobris,[2] indictione quinta.

319. König Wilhelm, und mit ihm die Erzbiſchöfe Sifrid v. Mainz, Conrad v. Cöln und Biſchof Heinrich v. Lüttich, verſprechen den Cölnern beim römiſchen Stuhle zu erwirken, daß ſie nicht in Folge Verordnungen des Pabſtes oder ſeiner Delegirten außerhalb Cöln geladen werden dürfen. — 1247, den 9. October.[3]

Wilhelmus dei gratia Romanorum in regem electus semper augustus recognoscimus et hac pagina nostra protestamur, ciuibus *Coloniensibus* promisisse et ad hoc fortius obligasse nos, quod debeamus a sanctissimo patre domino *Innocentio* papa sine ambiguitate qualibet obtinere, quod indulgeat eis, ut occasione litterarum suarum, vel iudicum delegatorum ab ipso, dicti ciues ad iudicium extra Coloniam non trahantur, cum parati sint in ciuitate Coloniensi coram iudicibus delegatis ab ipso cuilibet respondere. Sed et illud eis duximus promittendum, quod si contingat nos exercitum ducere prope Coloniam ulla vice, cauere debemus, ne ipsorum curtes vel bona

---

herede ingreditur, filie sue seniori non solum castrum antedictum cum omnibus attinentiis suis in forma prenotata concedimus obtinendum, immo alia bona omnia que antecessores sui vel pater eius hactenus ab imperio quiete possiderunt concedimus eidem filie in perpetuum possidenda titulo feodali a nobis et a nostris successoribus. Insuper theloneum apud Lobede cum omnibus bonis feodalibus siue aliis quo predictus comes et sui predecessores usque ad tempora ista ab imperio possederunt sibi et suis legitimis heredibus libere et quiete, sicut ipsa etiam idem comes hactenus possedit concedimus semper habenda. Nulli ergo u. ſ. w. wie in der vorſtehenden Urkunde. — [1] Aus dem Original des Stadtarchivs zu Cöln. — Wilhelm war am 3. October zu Neuß gewählt worden. — [2] König Wilhelm und ſeine Nachfolger wechſelten die Indiction gewöhnlich im Spätjahre; jedoch gibt es auch hiervon Ausnahmen. — [3] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln.

depopulatione vel vastatione aliqua non ledantur. Quod et nos Sifridus Maguntinus, Conradus Coloniensis archiepiscopi, et nos Henricus Leodiensis electus cum serenissimo domino nostro Wilhelmo Romanorum in regem electo et pro ipso cum premissis superius fideliter duximus promittendum, et appensione sigillorum nostrorum fortius obligantes, ita ut he promissiones usque ad carnipriuium proximo nunc venturum [1] sine contradictione effectui mancipentur.

Datum apud *Nussiam*, septimo idus Octobris, indictione quinta, anno d. Millesimo ducentesimo quadragesimo septimo.

320. Der Cardinal-Legat Petrus bestätigt dem Grafen Otto v. Geldern den Zoll zu Lobith und die übrigen Reichslehen. — 1247, den 1. November. [2]

Petrus miseratione diuina s. Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis, apostolice sedis legatus, dilecto in christo nobili viro *Ottoni* comiti *Gelrensi*, ecclesie Romane deuoto, salutem in domino. Ob deuotionis ardorem, quem erga Romanam habes ecclesiam, tuis iustis petitionibus benignum impertientes assensum, theoloneum de *Lobede* et alia bona, que ab imperio iusto modo te habere proponis, sicut ea tui progenitores a longis retroactis temporibus iuste ac pacifice possiderunt et tu rite possides et quiete, tibi et tuis heredibus imperpetuum auctoritate presentium confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo &c.

Datum *Colonie*, kal. Nouembris, anno d. M. CC. XLVII.

321. Der Cardinal-Legat Petrus trägt dem Abte v. Heisterbach gemäß des eingerückten päbstlichen Befehles auf, in dem von der Gräfin v. Sayn zu Blankenberg errichteten Augustinerinnen-Kloster Zissendorf den Cisterzienserorden einzuführen. — 1247, den 30. November. [3]

Petrus miseratione diuina s. Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis, apostolice sedis legatus, religiosis viris abbati et conuentui *vallis s. Petri* cisterciensis ordinis Coloniensis diocesis salutem in domino. Cum a domino papa receperimus litteras in hunc modum. *Innocentius* episcopus, servus seruorum dei, dilecto filio P. s. Georgii ad velum aureum diacono cardinali, apostolice sedis legato, salutem et apostolicam benedictionem. Insinuauit nobis dilecta in christo filia nobilis mulier, comitissa *Senensis*, vidua, clare memorie . . comitem Senensem virum suum pro anime sue remedio in voluntate ultima statuisse, ut ipsa de bonis eiusdem comitis ad opus monialium cisterciensis ordinis duo monasteria construi faceret et dotaret. Cum autem dicta comitissa, in quadam simplicitate spiritus contra dispositionem veniens testatoris, unum de monasteriis ipsis in quodam castro ad opus huiusmodi nimis inepto nomine ordinis s. Augustini construere ceperit, et usa saniori consilio pie cupiat in aliis locis congruis ad ipsam spectantibus prefata monasteria pro dictis monialibus ordinis cisterciensis erigere et dotare iuxta dispositionem testatoris eiusdem, non obstante constructione alterius monasterii taliter inchoata: nos eius precibus annuentes discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus consideratione habita diligenti super hoc auctoritate nostra prouideas, prout secundum deum ad salutem anime ipsius comitis videris expedire, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Datum *Lugduni*, XVI. kal. Nouembris, pontif. nostri anno quinto. Nos iuxta domini pape mandatum eiusdem saluti anime ipsius comitis expedire videntes, ut ecclesia de *Pace dei* in *Blankenberg* ordinis s. Augustini Coloniensis diocesis, que de bonis

---

[1] Zwar nicht sobald, jedoch unter dem 9. Dezember 1251 erfolgte das Privilegium Innocenz IV., s. die Note zu Nr. 240. — [2] Aus dem Cartular des Herzogthums Geldern, Nr. 109. — [3] Derselbe Legat trug auf die Beschwerde der „Abbatissa et conuentus monasterii de Pace dei in Blankenberg“ dem Abte von Heisterbach mit Urkunde d. d. Confluentie VI. idus Marcii anno d. M. CC. XLVIII auf, die Ruhestörer „per censuram ecclesiasticam“ zu zügeln, „dummodo te ad iudicialem indaginem non extendas contra statuta concilii Lugdunensis.“ — Das Kloster nahm nach seinem Stiftungshofe den Namen Zissendorf an.

eiusdem comitis constructa existit, vestro incorporetur ordini, vobis qua fungimur auctoritate mandamus, quatinus ipsam ecclesiam in vestram recipientes filiam ordini vestro incorporetis eandem. Et tu abbas personaliter accedens ad locum, priorissam et conuentum eiusdem ecclesie tui ordinis instruas institutis, ipsas oportunis temporibus visitando et nichilominus corrigendo ac reformando ibidem, que secundum deum ac eadem instituta videris expedire.

Datum *Nussie*, II. kal. Decembris, anno d. M.CC. XLVII.

322. Sueder v. Ringenberg trägt dem Erzbischofe Conrad v. Cöln sein Schloß Ringenberg zu Lehen auf. 1247, im November.

Uniuersis christi fidelibus tam presentibus quam futuris *Suederus* de *Ringelinberg* in perpetuum. Ut futuris obuietur calumpniis et ut scripture testimonio veritas elucescat, notum esse cupio et presentium protestor serie litterarum, quod ego verus heres castri Ringelinberg de bona et spontanea mea voluntate castrum ipsum et proprietatem eiusdem liberaliter contuli et donaui venerabili patri domino meo *Conrado coloniensi* archiepiscopo et ecclesie coloniensi, ac omne ius proprietatis, quod in ipso habui, transtuli in ipsum dominum archiepiscopum eiusque successores et ecclesiam coloniensem. Idem etiam dominus archiepiscopus castrum ipsum de fidelium suorum consilio, accedente etiam ad hoc capituli coloniensis conniuentia et assensu, michi in feodo concessit, pro quo ego ipsius et successorum suorum et ecclesie coloniensis sum homo ligius ad seruiendum eis contra omnem hominem, excepto episcopo *monastericnsi*, cuius sum ministerialis. Si vero filium aut filiam procreauero, in legalitate consimili castrum obtinebunt memoratum, et si me absque prole decedere contigerit, heres meus proximus succedet in eodem; nec aliquatenus heredes mei propinquiores exhereditari poterunt, seu masculi seu femine, quin castrum ipsum in feodo et legalitate consimili debeant obtinere. Predictus vero dominus nunc archiepiscopus eiusque successores de ipso castro se iuvabunt contra omnem hominem sicut de aliis suis castris ligiis, et ipsi michi meisque heredibus, sicut veri domini suis hominibus tenentur ligiis, assistent et iuvabunt contra omnem, quamdiu ego et heredes mei de nobis conquerentibus coram prefato archiepiscopo aut eius successoribus parati fuerimus iusticiam exhibere. Testes huius rei sunt: Henricus maioris ecclesie prepositus et archidiaconus, Gozwinus maior decanus et archidiaconus, Fridericus ecclesie s. Marie ad gradus, Lotharius s. Kuniberti prepositi colonienses, Godefridus prepositus monasteriensis Efflie, Gerardus coloniensis aduocatus, Herimannus de Alftere marescalcus, Herimannus pincerna, Gerardus de Berensowe dapifer, Herimannus panetarius, Vlricus camerarius, Reinardus marescalcus, Lupertus de Suanebule, et alii quamplures. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et domini mei Conradi coloniensis archiepiscopi sigillo una cum meo sigillo feci communiri.

Actum anno d. M.CC. XL. Septimo, mense Nouembri.

323. Erzbischof Conrad v. Cöln und Bischof Engelbert v. Osnabrück bekunden, daß der Edelherr Theoderich v. Limburg an der Lenne sich bereit erklärt, nach Maßgabe eines zu veranlassenden Schiedsspruches auf die Vogtei über Essen und auf das Schloß Isenburg verzichten zu wollen, und daß ihm demnach Ersterer die Cölnischen Lehen zurückgestellt habe. — 1247, den 21. Februar.[1]

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, et *Engelbertus* eadem gratia *Osnaburgensis* episcopus notum facimus uniuersis, quod ad exhibendam fidei puritatem,

[1] Bereits mit Urkunde von 1243 die Philippi et Jacobi war zwischen Theoderich v. Limburg, dem Sohne des unglücklichen Grafen Friedrich v. Isenburg, und dem Grafen Adolf v. der Mark, welcher nach Friedrichs Hinrichtung von den Erzbischöfen Heinrich und Conrad die Isenburgischen Güter zu Lehen erhalten, durch Vermittelung des Bischofs Engelbert v. Osnabrück und des Grafen Heinrich v. Berg ein Vergleich zu Stande gekommen, worin Theodorich auf mehrere Stücke des väterlichen Erblasses verzichten mußte, um die übrigen von dem Grafen v. der Mark zurückzuerhalten, s. Kremer, akad. Beitr. II. Nr. 4. Und auch hier mußte er zur Wiedererlangung der Cölnischen Lehen die Vogtei über Essen und das Stammschloß zum Opfer bringen.

quam dilectus et fidelis consanguineus noster, vir nobilis *Theodericus* de *Limburg* super *Lenam* intendit ecclesie Coloniensi fideliter exhibere, idem Th. omni actioni quam habuit vel habere potuit super aduocatia *Asnidensi*, castro quoque dicto *Isenberg* iuxta *Asnidam*, de bona sua et spontanea voluntate renunciauit libere et absolute super dictum duorum bonorum virorum, quos nos archiepiscopus ex una parte et idem Th. ex altera duxerimus nominandos; ita tamen, quod dilectus consanguineus noster *Gozwinus*, decanus Coloniensis, potestatem habeat ipsos concordandi. Si vero dictum decanum contigerit non adesse, nos et dilectus consanguineus noster *Philippus*, thesaurarius Coloniensis, prefatos quatuor concordare faciemus et ipsi nostre in hac parte stabunt voluntati. Istud autem dictum predictorum iuxta quod est prescriptum complebitur infra festum pasche proximo nunc futurum. Sub hiis conditionibus nos archiepiscopus Coloniensis prefato Th. concessimus in feodo omnia ea feoda, que olim pater suus tenuit ab ecclesia Coloniensi, et inde ipse et sui heredes erunt nostri et ecclesie nostre homines ligii et nobis et nostris successoribus facient, quicquid homines ligii tenentur suis dominis exhibere. Testes huius rei sunt: Lotarius s. Kuniberti, Godefridus monasterii in Eiflia prepositi, magister Johannes de Buren canonicus Coloniensis, magister Godescalcus notarius canonicus s. Marie ad gradus, Heinricus dominus de Isenburg, Fridericus dominus de Sleida, viri nobiles; Gerhardus de Beresulen dapifer, Gerhardus de Sinzeken, Hermannus de Alfuetere marscalcus, Albertus de Horde, Reinhardus marescalcus, et alii quamplures fideles nostri. In predictorum testimonium litteras has conscribi et nostris et prefatorum thesaurarii et Th. de Limburg sigillis fecimus communiri.

Actum et datum *Colonie*, anno d. M.CC.XLVII., IX. kal. Martii.

324. Biſchof Engelbert von Osnabrück ſchließt mit dem Erzbiſchofe Conrad von Cöln ein Bündniß gegenſeitiger Hülfe zwiſchen Rhein und Weſer. — 1248, den 25. März. [1]

Engelbertus dei gratia *Osnaburgensis* ecclesie episcopus omnibus presentes litteras inspecturis in perpetuum. Vniuersos presentes et futuros scire cupimus, quod nos de consensu capituli nostri et consilio prelatorum ac fidelium nostrorum cum venerabili in christo patre et domino nostro *Conrado Coloniensi* archiepiscopo, fide manuali adinuicem data, talem iniuimus perpetui federis unionem, quod nos et nostri successores fideliter ei suisque successoribus et ecclesie sue contra quemlibet ipsis iniurias inferentem, cum requisiti fuerimus, perpetuo assistemus et auxilium prestabimus in nostris expensis inter *Renum* et *Wiseram*, idemque archiepiscopus suique successores in suis expensis nobis nostrisque successoribus et ecclesie nostre idem facient econuerso. Ut autem huiusmodi confederationis unio a nobis nostrisque successoribus inuiolabiliter obseruetur et secundum formam

[1] Schon Tages vorher, nämlich in vigilia b. virginis annunciationis M.CC.XLVII (denn das neue Jahr fing mit dem folgenden 25. März an) war über daſſelbe Bündniß eine Urkunde aufgenommen worden, worin jedoch nur die obengenannten Grafen als Zeugen aufgeführt werden. Es ſcheint, daß man durch die vorliegende Wiederholung das Bündniß mehr veröffentlichen wollte. Engelberts Nachfolger, Biſchof Baldewin, ſtellte eine gleichlautende Urkunde aus »Acta sunt hec apud Disteden III. Nonas Aprilis, anno d. Millesimo ducentesimo sexagesimo, presentibus hiis: Lutgero maiore preposito, Ernesto cantore, Alfgrimmo de Yburg, Conrado dicto Haken, Lubberto dicto Vos, Heinrico de Parborne (sic), canonicis osnaburgensibus; Heinrico de Vitinchoue dapifero ysenbergensi, Gotzuwino de Rodenborg, Bertoldo sculteto Sosatiensi, et Henrico eius fratre, Hethenrico de Plettenbracht, Hethenrico de Tunen, militibus; Johanne dicto de Hurthe marscalco westfalie, Bernhardo de Hulenelde viro nobili, Amelungo de Linen, Gerardo de Varendorpe, Bernhardo de Gesmelle, Ludolfo et Lothewico fratribus dictis Haken, Heinrico de Braken, Rodolfo de Haren, Rotthero et Gerewino fratribus de Bokenenorde, Ottone de Odeslo, Andrea de Buderike, Alberto de Wurdinghusen, castellanis in Redekincberg, militibus, et aliis quampluribus.« Er erneuerte, nach Conrads Tode, das Bündniß mit deſſen Nachfolger Engelbert, Elect v. Cöln »Acta sunt hec Osenbrugge anno d. M.CC.LX. primo, III. Nonas februarii, presentibus hiis: Godefrido de Mulsfort choriepisco Coloniensi, Philippo thesaurario et Winrico canonicis Coloniensibus, Ernesto cantore, Godescalco thesaurario, Henrico preposito de Quakenbrugge, Lubberto dicto vulpe, Heinrico de Berge, canonicis osnaburgensibus, Johanne thesaurario de Widenbrugge; Militibus vero Hermanno de Ludinchusen, Heinrico de Vitinchouen, Heithenrico de Plettenbracht, Theoderico de Sconenvlete, Johanne dicto Beren, Gerhardo de Varendorpe, Ludolfo Unco, Amelungo de Linen, Heinrico de Braken, et aliis quampluribus.

prescripti federis impleatur, presentem paginam super hoc confectam nostro et capituli nostri sigillis duximus roborandam in testimonium predictorum.

Acta sunt hec apud *Smerleke* iuxta *Sûsatum*, presentibus Henrico preposito s. Seuerini, Philippo prep. Susaciensi fratre nostro, Brunone prep. Osnaburgensi fratre nostro, Lothario prep. s. Cuniberti, et Ottone de Wickerode canonico coloniensi, Gysone thesaurario, et Hugone de Vorencampe canonicis Osnaburgensibus; Laycis vero *Willelmo* de *Juliaco*, *Adolfo* de *Monte*, *Adolfo* de *Marka*, *Symone* de *Spanheim*, *Godefrido* de *Arnisberg*, *Ludewico* de *Rauensberg*, et *Theoderico* nepote nostro de *Isenberg*, Comitibus; Item Henrico de *Isenberg*, Waleramo de *Limburg*, Waleramo de *Monsyoge*, Nobilibus; item Alberto de *Hürde*, Henrico de *Volmunsteine* marescalco, Alberto de *Stürmede*, Gozwino sculteto *susaciensi*, Henrico et Bertoldo filiis eius, Henrico de *Vilinchouen*, Gobelino de *Meschede*, et aliis quampluribus.

Datum anno d. M.CC.XLVIII., in annunciatione b. Marie virginis.

325. Ritter Arnold v. Elslo verleiht die Vogtei und Gerichtsbarkeit zu Hamal[1] dem Ritter Wilhelm v. Hamal zu Lehen. — 1248, den 21. April.

Vniuersis, ad quos presentes litteras peruenire contigerit, *Arnoldus* de *Elslo* miles cognoscere veritatem. Uniuersitati vestre notum facimus, quod nos domino Willelmo de *Hamale* militi aduocatiam et omne iudicium de villa de Hamale, et quod ad ipsam pertinet de capite et de collo, de pugna et certamine, quod ad nos pertinebat, in feodo contulimus cum omnibus suis heredibus sibi legitime in perpetuum succedentibus. In cuius rei memoriam et testimonium presentes litteras sigilli nostri munimine roborauimus. Huic collationi interfuerunt dominus Hermannus de *Wilre*, Alexander frater eius, dom. Willelmus de *Pitersheim*, Alardus de *Hauekesdale*, Mathias de *Holte*, Giselbertus dictus *Quathint*, et Daniel eius filius, milites, et Henricus homo et famulus noster.

Acta sunt hec feria III. post diem Pasche, anno d. M.CC.XL. octauo, *Traiecti* in curia fratrum minorum.

326. König Wilhelm befiehlt dem Schultheiße v. Duisburg, dem Kloſter Düſſern das demſelben von einem Bürger v. Duisburg zugewendete Grundſtück frei zu überlaſſen. — 1248, den 23. April.

Willelmus dei gratia Romanorum in regem electus et semper augustus fideli suo . . sculteto de *Dusburc* gratiam suam et omne bonum. Cupientes ampliare loca diuino cultui mancipata, fidelitati tue mandamus auctoritate regia firmissime precipientes, quatenus terram illam, quam Adam ciuis de Duspure monasterio de *Duseren* contulit, eidem monasterio dimittas ad plenum nec impedias in eadem, cum de gratia serenitatis nostre dederimus terram ipsam ecclesie memorate libere tenendam et perpetuo possidendam. Prouisurus, sicut nostram diligis gratiam, ne in hac donatione nostra a te vel ab aliquo alio impedimentum sustineant persone deo ibidem famulantes vel aliquam iacturam, de qua nobis denuo conqueri compellantur.

Datum in castris apud *Werdam*, VIIII. kal. Maii, Indict. V.[2]

327. König Wilhelm beſtätigt dem Kloſter Düſſern den Beſitz des ihm vom Burggrafen Gernand überwieſenen Manſus, gegen eine Abgabe an den Reichshof Duisburg und mit der Erlaubniß, denſelben zum Kloſterbau[3] bis zum nächſten Berge auszudehnen. — 1248, den 25. April.[4]

Willelmus dei gratia Romanorum in regem electus et semper augustus. Deo creatori nostro gratum et placens non ambigimus obsequium exhibere, si personas religiosas et monasteria earundem intenderimus accurata

[1] Im Stift Lüttich bei Othée, oder Elch. — [2] Wörtlich wiederholt, nach der Krönung des Königs, in einer Urkunde d. d. in castris apud Werdam III. Idus Nouembris, indictione VI. In einer andern Urkunde vom nämlichen Datum trug der König dilecto fideli suo nobili viro Waleramo de Juliaco auf, das Kloſter in ſeinen beſondern Schutz zu nehmen. — [3] S. Nr. 350. — [4] An demſelben Ort und Tage ſtellte er dem Kloſter eine allgemeine Schutzurkunde aus, und wiederholte die vorſtehende Beſtätigung nach ſeiner Krönung mit Urkunde Datum in castris apud Werdam anno d. Millesimo CC.XLVIII., septimo decimo kal. Decembris, indictione sexta.

sollicitudine promouere ac regie maiestatis ea patrocinio confouentes largifluis donationum muneribus curauerimus ampliare. Nouerit itaque tam presens etas quam successura posteritas, quod nos antecessorum nostrorum imperatorum ac regum vestigiis feliciter inherentes, aream unam, scilicet locum incultum, prope *Ruram* sitam iuxta ripam, que *fons b. Marie* dicitur, imperiali curie in *Duspurc* attinentem, quam etiam dominus *Fridericus* imperator et *Gernandus* buregrauius Werdensis nomine suo monasterio de *Dusere* contulerant, nos eidem monasterio et sanctimonialibus domino deo ibidem militantibus auctoritate regia concedimus et donamus libere tenendam et perpetuo possidendam, hoc pacto interposito, ut annuatim abinde XVIII denarios Coloniensis monete dicte curie de Duspurc persoluere teneantur. Indulgentes ad hec eisdem, ut memoratam aream ad opus suum extendere debeant usque ad montem proximo adiacentem. Mandantes et sub interminatione gratie nostre districte precipientes, ut nullus sit qui ausu ductus temerario sepedictum monasterium et personas eiusdem in area prelibata audeat impedire vel dampnum eis aut grauamen aliquod irrogare; quod qui facere presumpserit, omnipotentis dei indignationem nostreque celsitudinis grauem offensam se nouerit incursurum. Testes hii sunt: Volcwinus comes de Swalwenberc, Arnoldus de Diest, Willelmus de Grinbergis, Oierus de Holte, Philippus de Dunfordia, Dietricus pincerna de Rats, Arnoldus de Göts, et alii quamplures.

Datum in castris apud *Werdam*, anno d. M.CC.XLVIII., septimo kal. Maii, indict. V.

328. König Wilhelm erklärt, die Grafſchaft Berg in ihren beſitzlichen Rechten und Herkommen unverändert belaſſen zu wollen.[1] — 1248, den 29. April.

Willelmus dei gratia Romanorum in regem electus et semper augustus uniuersis sacri imperii fidelibus gratiam suam et omne bonum. Uniuersitati vestre intimamus, quod comitatum de *Monte* cum omnibus attinentiis suis, cuiuscunque sint conditionis, eo iure et approbata consuetudine, quibus temporibus antecessorum nostrorum tam imperatorum quam regum fuit usa et gauisa, nullatenus molestabimus, ipsius ius mutando vel consuetudinem infringendo. Ut hoc ratum permaneat, presentem paginam conscribi iussimus et nostri sigilli munimine roborari.

Datum in castris apud *Werden*, III. kal. Maii, anno gratie M.CC.XL., octauo, anno nostre creationis primo, indictione quinta.

329. König Wilhelm verleiht dem Grafen Adolf v. Berg die beiden Höfe Rath und Mettmann und die Reichsgefälle zu Remagen zu Pfandlehen. — 1248, den 29. April.

Willelmus dei gratia Romanorum in regem electus semper augustus uniuersis christi ac imperii sacri fidelibus, hanc nostram regiam paginam visuris, gratiam suam et omne bonum. Uniuersitati vestre notum esse volumus, nos dilecto consanguineo ac fideli nostro *Adolfo* de *Monte* curtes nostras de *Rode* et *Medene*[2] cum omnibus attinentiis, item omnes redditus et prouentus nobis et imperio apud *Rymagen* attinentes, ob seruitium

---

[1] Es würde nicht der Bemerkung bedürfen, daß hier von den öffentlichen Rechts- und Beſitzverhältniſſen der Grafſchaft oder des gräflichen Gebiets, mögen ſie in Erbe, Lehen, Pfandſchaft, oder Gerechtſamen irgend einer Art »cuiuscunque sint conditionis«, und im Beſondern (wie die Bezugnahme auf die früheren Kaiſer und Könige andeutet) in Reichs-Privilegien oder Pfandſchaften beſtehen, die Rede iſt, wenn nicht in neuerer Zeit die Behauptung verſucht worden wäre, daß ſich die, auch bei Kremer, akad. Beitr. III. Nr. 78 abgedruckte Urkunde auf das in der Grafſchaft beſtehende Privatrecht und die landſchaftlichen Rechtsgewohnheiten beziehe. — [2] Auf der Rückſeite eines Transſumts dieſer Urkunde von 1473 befindet ſich die gleichzeitige Aufſchrift: Medeman, Raide ind Remagen. Schon in der Urkunde König Ludwigs des Kindes für das Stift Kaiſerswerth (I. 83) werden »duas hubas regales« zu Mettmann, wo daſſelbe durch frühere Königliche Schenkung bereits begütert war, genannt. Der königliche Haupthof ging nun auf den Grafen v. Berg über. Rath lag vor dem königlichen Bannforſte Aap (I. 339. 540) und ward ehedem Rade vorm Ap genannt, im Gegenſatze von Rade vorm Wald. Rath war, nachdem der Urfrohnhof zu Kaiſerswerth an das gleichnamige Stift übergegangen, der oberſte Haupthof aller Höfe diesſeits der Wupper, der das gemeinſame Hofesrecht wahrte und wies.

contra inimicos ecclesie et nostris nobis contra omnem hominem fideliter inpendendum, in elemosinam et feodum pro trecentis et viginti marchis titulo pignoris obligasse, ita quod, cum ipsi Adulfo prenotatas trecentas et viginti marchas cum integra summa persoluerimus, curtes et redditus de Rymaghen prelibati cum omnibus attinentiis suis nobis et imperio cedent libere et absolute. Statuimus etiam, quod quicquid predictus Adolfus durante titulo pignoris predicto in prefatis redditibus collegerit, id summam non diminuet prelibatam. Ut autem premissa firma maneant et inconcussa, presentes litteras sigillo nostro munitas eidem duximus concedendas. Nos autem *Conradus* dei gratia *Coloniensis* archiepiscopus ad mandatum domini Willelmi Romanorum regis prelibati presentibus sigillum nostrum duximus apponendum in testimonium sepedicti contractus.

Datum in castris apud *Werden*, III. kal. Maii, anno gratie M.CC.XL octauo, anno nostre creationis primo.

330. König Wilhelm bestätigt die sämmtlichen Privilegien der Stadt Duisburg. — 1248, den 1. Mai.[1]

C. In nomine sancte et individue trinitatis. *Wilhelmus* dei gratia Romanorum in regem electus semper augustus uniuersis christi fidelibus tam presentibus quam futuris in perpetuum. Cum dignitas regie maiestatis teneatur omnes fideles suos, regie celsitudini debita et obsequiosa fidelitate seruientes, speciali gratia prosequi et fauore, et cum omni alacritate a quolibet grauamine defensare, petitiones iustas ac rationabiles clementer exaudire, ut per hoc tam ipsi quam ceteri quique fideles ad ipsorum protectionis exemplum tanto feruentius regiis teneantur obsequiis constricti: vestram nosse volumus uniuersitatem, quanta gratia, quanta benignitate fideles nostros burgenses de *Dûsburch* uniuersos, qui nobis et nostris multiplex obsequium gratum post nostram electionem fideliter impenderunt, respeximus, quod ipsos unanimiter, cum rebus suis ac personis, quocunque tendentes in suis negociis, sub nostram specialem recepimus protectionem. Hinc est quod ad iustitias eorum, quas antiquitus obtinuerunt et sub quamplurimis nostris predecessoribus deuotis principibus firmiter et inuiolabiliter usque ad dies nostros perduxerunt, roborandas pium animum intendentes, pro ipsorum defensione et iniusti per exactiones theloneorum diuersorum grauaminis obstaculo, deuotis eorum precibus inclinati, ad euidentioris circa ipsos gratie ac fauoris indicium diligenter oculis nostre pietatis perspeximus ea, que ipsi nostris conspectibus exhibuerunt, cuncta videlicet ipsorum priuilegia cum omnibus continentiis et iuribus eorum, a plurimis imperatoribus et regibus romanis nostris predecessoribus a multis retroactis annis centum videlicet et amplius, tam proauis ipsorum burgensium, quam patribus eorum indulta et ad ipsos deuoluta, pro sua defensione ac libertate omnique ipsorum iustitia et iuribus ab antiquo iuste per ipsos et patres eorum retentis, siue infra iurisdictionem ipsorum vel extra, vel in terra vel in aqua, eundo, redeundo, et tam de foresto suo et nemore, cuius fundus ad ipsorum pertinet oppidum, quam de lapidibus ac lignis in ipso foresto sibi licite et sine cuiusquam contradictionem ad usus suos, cum necesse fuerit, excidendis, ita ut nichil inde cuiquam persoluere teneantur coacti vel angariati. Preterea ut quilibet cuiuscunque professionis, tenens predia vel feoda siue alia quecumque bona in dicto oppido, que vel emptione aut iure hereditario ad ipsum sunt deuoluta in oppido nostro Dusburgensi, ad communem exactionem, quo ad nostrum spectat mandatum, de bonis que infra et extra muros pedicti oppidi tenet in eiusdem loci iurisdictione, secundum priscam consuetudinem et ius ciuile respondeat. Et ne quis burgensium in Dusburch suum conciuem iuri obedire volentem ad *Xanctense*, vel ad aliquod aliud trahat iudicium. Etiam de diuersis structuris in oppido predicto vel circa forum vel atrium ipsis ad regalem utilitatem licentiatis, et de libertate thelonei tam apud castrum *Werde* et alias ubique locorum, tam in terra quam in aqua, seu ascendant vel descendant, ut liberi sint et quiti ab omni iniqua et iniusta et violenta exactione, prout in ipsorum priuilegiis continetur expressum. Que cum nostro culmini dicti nostri fideles exhibuissent et per nostram celsitudinem confirmari humiliter petiuissent, nostra pietas ipsis diligenter ac singulariter perspectis inuenit ea speciali plurimorum tam regum quam imperatorum nostrorum predecessorum a centum annis et ultra banno imperiali confirmata cum

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Duisburg.

omnibus continentiis et iuribus eorum subnotatis. Volentes igitur in omni fide ac bonitate predecessorum nostrorum principum Romanorum fidelium per omnia sequi vestigia, dicta priuilegia perspecta diligenter approbauimus, approbata confirmauimus, auctoritate domini et nostra, statuentes et firmiter sub obtentu gratie nostre precipientes, ne quis hanc nostre clementie confirmationem infringere vel immutare presumat. Quod si aliqua persona mediocris vel alta, ecclesiastica vel mundana, huic nostro mandato ausu temerario, quod absit, obuiare vel contraire presumpserit, nouerit se veraciter et indubitanter indignationem nostre regie maiestatis incurrisse. In argumentum et firmitatem huius nostre confirmationis et gratie predictis burgensibus impense presentem paginam exinde conscriptam bulle nostre regalis munimine precepimus communiri, cum testibus qui interfuerunt subnotatis, quorum hec sunt nomina: Cunradus Coloniensis archiepiscopus princeps noster, nobilis vir Theodericus comes de Cleue, Otto comes de Gelre, Wilhelmus comes de Juliaco, Walrauen dux Limburgensis, Adolphus comes de Marchia et duo filii sui, Arnoldus dominus de Diest, Wilhelmus de Grimberg, Hinricus de Vorne, Gyselbertus de Amestal, Nykolaus Persin, Ogirus, fideles et familiares nostri.

Datum in castris apud *Werde*, in die s. Walburgis, anno dom. incarnationis M. CC. XL. octauo, indictione quinta, anno regni nostri primo.

331. König Wilhelm beſtätigt das Gewohnheitsrecht der Stadt Duisburg zwölf Schöffen zu haben, welche ſich durch Wahl ſtets ergänzen. — 1248, den 4. Mai. [1]

W. dei gratia Romanorum in regem electus semper augustus uniuersis christi fidelibus presens scriptum inspecturis in perpetuum. Dignum est et congruum et humanis usibus proficuum, bonas et honestas et ab antiquis approbatas consuetudines, ne forte per obliuionem seu neggligentiam a memoria hominum euanescant, innouare, innouatas aminiculo scripti perhennis regia bulla consignati confirmare et in urbibus, oppidis et villis suis quotiens opus fuerit publice declarare. [2] Hinc est quod cum in regali oppido nostro *Düsburgensi* duodecim scabini semper esse de iure teneantur, et si forte unus de duodecim viam uniuerse carnis ingressus fuerit, superstites undecim virum unum ydoneum, qui et ad causas regias et ciuiles expedire videatur, eligere debeant pari consensu sine cuiusquam contradictione, et aduocato loci et sculteto, qui tunc pro tempore fuerit, stabiliendum presentare: volumus et auctoritate regia precipimus, ut hec utilis et laudabilis eorum consuetudo per nos confirmata perhenniter inuiolata perseueret, et ad maiorem firmitatem huius facti presentem litteram exinde confectam bulle nostre celsitudinis appensione precepimus communiri. Quod si forte quis ausu temerario huic nostro mandato presumpserit contraire, nouerit se pro ipsa temeritate nostram indignationem incurrisse.

Datum apud *Rode ducis de Limpurg*, [3] in crastino inuentionis s. crucis, anno d. M. CC. XL., octauo, indictione quinta.

332. Pabſt Innocenz IV. verſpricht denjenigen, welche zum Wiederbau der abgebrannten Domkirche zu Cöln beitragen werden, Ablaß. — 1248, den 21. Mai. [4]

Innocentius episcopus, servus seruorum dei, uniuersis christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem et apostolicam benedictionem. Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal christi, recepturi prout in corpore gessimus siue bonum fuerit siue malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus

---

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Duisburg. — [2] Von einer Publication Kaiſerlicher Privilegien geſchieht hier zuerſt in unſeren Urkunden Erwähnung. — [3] Herzogenrath. — [4] Aus Gelenii farrag. dipl. XX. i., welcher ſeine Abſchrift aus einem Cartular des Domſtifts entnommen zu haben angibt. Auch in Crombach, Hist. trium regum, pag. 697, abgedruckt, wo der Text „*Et* uniuersis“ anhebt und auf eine vorangehende, in dem Abdrucke ausgelaſſene Zuſchrift, etwa an die geſammten Kirchenvorſtände der Erzdiözeſe vermuthen läßt.

prenenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Sane famosa et honorabilis *Coloniensis* ecclesia de nouo, sicut accepimus, casu miserabili per incendium est consumta. Cum autem venerabilis frater noster archiepiscopus et dilecti filii capitulum Coloniense ecclesiam ipsam, in qua *trium beatorum magorum corpora* requiescunt, reparare cupiant opere sumtuoso, ad quod fidelium subsidium esse dinoscitur plurimum oportunum; uniuersitatem vestram rogamus et hortamur in domino, in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatenus de bonis vobis collatis a deo pie liberalitatis auxilium ad hoc pro dei et magorum ipsorum reuerentia promtis affectibus impendatis, ut per subuentionem vestram opus huiusmodi valeat consummari, et vos per hec et alia bona, que domino inspirante feceritis, ad eterne possitis felicitatis gaudia peruenire. Nos enim de omnipotentis dei misericordia et bb. Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad hoc manum porrexerint adiutricem, unum annum et quadraginta dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus.

Datum Lugduni, XII. kal. Junii, pontificatus nostri anno quinto.

333. Erzbiſchof Conrad verſpricht den Cölnern, keinen Zoll zu Neuß und unter- oder oberhalb Cöln von ihnen nehmen, ſie gegen Unrecht ſchützen und in ihren Privilegien erhalten zu wollen. — 1248, den 7. Juni. [1]

Conradus dei gratia s. Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, uniuersis presentem paginam inspecturis notum facimus, quod nos attendentes deuota obsequia, que dilecti fideles nostri scabini et ciues colonienses nobis et ecclesie nostre frequenter exhibuerunt et exhibent cum fidei puritate, nullum de eorum bonis apud *Nussiam* descendendo vel ascendendo per *reni* alueum seu per terram, nec etiam infra *Coloniam* aut supra accipiemus theloneum vel accipi permittemus. Preterea si qui vel si quis ciuibus nostris coloniensibus aliquas intulerunt vel intulerint iniurias aut violentias, nos erimus ipsis inde iustus iudex; et si huiusmodi iniuriatores ipsis ciuibus iusticiam vel emendam non exhibuerint, nos erimus eorundem iniuriatorum aduersarii, nec ipsos aut eorum bona in nostras conducemus ciuitates, castra, oppida aut alia loca nostra, sed ipsis ciuibus nostris in omnibus assistemus, donec eis plena iusticia exhibita fuerit ab eisdem vel emenda. Insuper dictos scabinos et ciues colonienses in omnibus eorum iuribus, libertatibus et bonis consuetudinibus conseruabimus et confouebimus. Ut autem hec rata permaneant et firma, presens pagina est conscripta et sigillo nostro communita.

Datum anno d. M.CC.XLVIII., in diebus Pentecostes.

334. Erzbiſchof Conrad v. Cöln verleibt die Pfarrkirche zu Kelz dem Urſulaſtifte zu Cöln ein. — 1248, den 29. Auguſt.

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, s. imperii per ytaliam archicancellarius, uniuersis tam presentibus quam futuris, ad quorum notitiam hec littera peruenerit, eternam in domino salutem. Sicut unire episcopatus atque aliene subicere potestati ad summum pertinet pontificem, ita nostri est officii ecclesiarum nostre diocesis unio et subiectio earundem. Cum itaque dilecta in christo *Elysa* abbatissa et capitulum ecclesie *ss. virginum* in *Colonia* preces suas nobis humiliter direxerint sepius et deuote, ut ecclesiam parrochialem de *Kelse*, que ad earum ecclesiam pertinere dinoscitur et in qua abbatissa ius obtinet patronatus, ipsi ecclesie ss. virginum uniamus: Nos sane earum petitionibus utpote fauorabilibus inclinati, adtendentes insuper tenuitatem

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln.

prebendarum in eadem ecclesia et statum terre grauem et periculosum, prefatam ecclesiam in Kelse de consensu et expressa voluntate viri discreti *Henrici*, loci archidiaconi, maioris prepositi Coloniensis, qui nunc ipsam obtinet, memorate ecclesie ss. virginum aduniuimus in augmentum prebendarum et ad sustentationem canonicarum ac canonicorum ibidem deo seruientium. Statuentes insuper, ut ad dictam ecclesiam, cum eam vacare contigerit, de cetero sacerdos idoneus ac vite probabilis per abbatissam que pro tempore fuerit presentetur, et institutus personaliter in ipsa ecclesia deseruiat, qui competentem portionem iuxta nostram obtineat ordinationem,[1] unde hospitalitatem exercere et iura archiepiscopalia necnon archidyaconi ceteraque iura et onera ecclesie persoluere valeat et sustinere et vite congruam habeat sustentationem. Ut autem factum nostrum premissum, quod iuri consonum credimus et rationi, debite firmitatis robur obtineat, nec a quoquam ausu temerario valeat irritari, presentem litteram conscriptam prefato capitulo duximus concedendam, nostro ac prefati prepositi Coloniensis loci archidyaconi sigillis communitam. Nichilominus excommunicationis sententiam in omnes eos promulgantes, qui se premissis opponere aut ea infirmare moliuntur.[2]

Actum anno d. M.CC. quadragesimo octauo, quarto kal. Septembris.

335. König Wilhelm bestätigt die Privilegien der Stadt Aachen. — 1248, den 17. September.[3]

Huius rei testes sunt viri venerabiles dominus Petrus s. Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis apostolice sedis legatus, d. Willelmus Sabinensis episcopus cardinalis, Cunradus Coloniensis archiepiscopus, Henricus Leodiensis electus, . . episcopus Monasteriensis, . . Prumiensis et . . Indensis abbates, Otto prepositus Aquensis, . . maior prepositus Coloniensis, Garsilius decanus Aquensis, Waleramus dux Lemburgensis, Adolfus frater eius comes de Monte, Otto comes Gelrensis, Willelmus comes Juliacensis, Walramus frater eius, Theodericus comes de Tikkelenborch, . . comes de Cesselen, Gerardus comes de Nuenaren, Gerardus de Wassenberch, Gerardus de Randenrode, Arnoldus de Dist, Willelmus de Gremberch et plures alii tam clerici quam laici.

Datum *Aquis*, XV. kal.[4] Octobris, anno d. M.CC.XLVIII.

336. Erzbischof Conrad v. Cöln bestätigt dem Stifte Münstereifel den Rottzehnten zu Wisterich und anderwärts. — 1248, den 17. September.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Conradus* diuina fauente clementia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per ytaliam archicancellarius, omnibus tam presentibus quam futuris christi fidelibus salutem in christo perpetuam. Licet diuersi antecessores nostri s. Coloniensis ecclesie archiepiscopi, videlicet Fridericus, Sigewinus et alii fratribus capituli ecclesie *Monasteriensis in Eyflia* decimas noualium in *Wilerche*, et quas alias habent tam nouatorum quam etiam nouandorum, secundum discretionem eisdem a deo datam donauerint et deputauerint, et nos similiter secundum quod in nostris litteris super hoc confectis ac eisdem traditis continetur, easdem decimas noualium nouatas et in posterum nouandas predictis fratribus donauerimus et deputauerimus in perpetuum obtinendas: ne tamen hec in posterum a nobis vel ab aliquo successore nostro aut ab alio aliquo causari possint, cum litteris a nobis datis et ab antecessoribus nostris non contineatur ea acta fuisse de consensu capituli nostri, et si forte acta fuerunt, nos omnem ambiguitatem in hac parte tollentes, prefatam donationem de

---

[1] Diese ist in einer zweiten Urkunde vom nämlichen Tage enthalten. Der Pfarrer sollte alle Einkünfte der Kirche beziehen, aber jährlich 60 Malter Weizen an das Stift, und im Besondern noch ein Malter und 12 Denar an die Aebtissin, zum Anerkenntniß ihres Patronats, kostenfrei liefern. — [2] Mit Urkunde von dem folgenden Jahre, quarto idus aprilis, bestätigte der Erzbischof die Union der Pfarrkirche mit dem Stifte »auctoritate legationis nobis a sede apostolica concessa.« — [3] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Aachen. Der vorangehende Text ist eine wörtliche Wiederholung der Urkunde Friedrichs II. S. Nr. 51. — [4] Böhmer, Regesta 1246—1313, pag. 9, vermuthet, daß »Octobris« ein Schreibfehler für Novembris sey.

consensu capituli nostri videlicet maioris ecclesie Coloniensis de nouo facimus seu etiam innouamus et presentibus litteris confirmamus. Volentes ut decimas supradictas nouatas et nouandas obtineant perpetuo cum omni sua integritate possidendas, et ut nomina superius expressa scilicet decimas noualium nouatas et nouandas nichil ambiguitatis in se contineant, hec ita diffinimus, per ea intelligi decimas noualium, siue sint vel fuerint infra regalem mansum qui vulgo dicitur *Küningishuue*, siue ultra ad quamcunque quantitatem. Omnes vero hanc nostram donationem et predecessorum nostrorum prefatorum inpugnantes aut contra ipsam venientes excommunicationis sententia iam a nobis lata innodamus. In huius autem rei robur et perpetuam firmitatem presentem litteram conscriptam memorato capitulo Monasteriensi duximus concedendam, sigillorum tam nostri quam etiam ecclesie maioris Coloniensis appensione communitam. Nos vero Heinricus prepositus, Gozwinus decanus totumque capitulum maioris ecclesie Coloniensis requisiti consensum et voluntatem nostram expressam predicte donationi venerabilis patris domini nostri C. Coloniensis archiepiscopi ac aliorum suorum predecessorum superius nominatorum iam dicte ecclesie facte concorditer et de certa conscientia nostra adhibemus ac eam ratam habemus, et in testimonium ratihabitionis nostre sigillum ecclesie nostre una cum prefati domini nostri archiepiscopi hiis litteris duximus apponendum. Testes huius facti sunt Heinricus maior prepositus, Gozwinus maior decanus, . . subdecanus, Reinerus choriepiscopus precentor et Cunradus de Buren canonicus maioris ecclesie Colon., magister Andreas scolasticus s. Seuerini Colon., magister Godescalcus notarius d. archiepiscopi, Hermannus pincerna, Hermannus scultetus de Legnich, Ulricus camerarius et alii quamplures.

Actum et datum anno d. Millesimo ducentesimo quadragesimo octauo, mense Septembri in die b. Lamberti.

337. Der Cardinal-Legat Petrus ſchenkt den, von König Wilhelm ihm überlaſſenen Berg vor Aachen, wo er während der Belagerung verweilt, dem dortigen Marienſtift. — 1248, den 2. November.

Petrus miseratione diuina s. Georgii ad velum aureum diaconus Cardinalis, apostolice sedis Legatus, dilectis in christo . . decano et capitulo *Aquensi* Leodiensis diocesis salutem in domino. Cum princeps magnificus dominus *Willelmus* rex Romanorum illustris montem positum ante Aquis, qui olim mons latronum appellabatur, nunc autem dicitur mons Cardinalis, in quo in obsidione residimus, libere nobis cum omnibus suis pertinentiis duxerit conferendum: Nos ex deuotione quam ad ecclesiam vestram habemus, volentes ei nostre munus oblationis offerre, montem ipsum cum toto ambitu suo, pertinentiis et edificiis nostris et nostrorum vobis offerimus, donamus et libere duximus concedendum, tibi decano contradictores et rebelles censura ecclesiastica compellendi concedentes auctoritate presentium liberam facultatem, exceptione qualibet contraria que posset obici non obstante. Et quod huiusmodi nostra gratia robore vigeat perpetue firmitatis, exnunc omnes qui super predictis vel aliquo predictorum vos aut successores vestros molestare presumpserint, excommunicationis sententia innodamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre oblationis, donationis et concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et bb. Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum.

Datum *Aquis*, IIII. Nonas Nouembris, anno d. M.CC.XLVIII.

338. König Wilhelm verpfändet dem Erzbiſchofe Conrad v. Cöln Dortmund und die umgelegenen Reichshöfe für 1200 Mark. — 1248, den 23. December.[1]

Willelmus dei gratia Romanorum rex et semper augustus uniuersis imperii fidelibus gratiam suam et omne bonum. Commendant venerabilem . . archiepiscopum *Coloniensem*, dilectum principem nostrum, deuotionis feruor,

[1] Der Erzbiſchof hatte kurz vorher die Dortmunder angegangen, dem Könige Wilhelm in gewiſſer Weiſe zu huldigen, worauf ſie unter dem 15. Dezember antworteten: Reuerendo in christo domino suo et patri, domino C. s. Coloniensis ecclesie archiepiscopo,

obsequendi affectus et strennuitatis merita, quibus se nobis gratum reddidit multipliciter et acceptum, et ex eo serenitas nostra tanto sincerius ipsum amplectitur gratia et fauore, quanto eundem in imperio constat nobilius esse membrum. Notum igitur facimus uniuersis, quod nos pensatis omnibus antedictis, pro mille et ducentis marcis *Tremoniam* et curtes nostras adiacentes cum suis attinentiis ipsi titulo pignoris obligamus et obligata tanto tempore possidebit, quousque in integrum persoluerimus pecuniam pretaxatam. Idem etiam archiepiscopus in debito et consueto iure fouebit homines nostros et contra indebitos molestatores defendet. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillo nostro fecimus communiri.

Datum apud *Werdam*, X kal. Januarii, indictione VI, anno d. M.CC.XLVIII., anno vero regni nostri primo.

339. Die Abtei Werden tritt dem Erzbisthum Cöln das Schloß Isenburg ab, mit Vorbehalt einer Wohnstätte in demselben für den Abt und einer andern für einen Burgmann desselben. — 1248.

Gerhardus dei gratia abbas totusque conuentus *Werdinensis* omnibus presentia inspecturis salutem in domino. Nouerint uniuersi, quod nos unanimi consensu tradidimus proprietatem et fundum, in quo castrum *Ysenberge* est constructum, b. Petro et archiepiscopatui Coloniensi, ita quod abbas Werdinensis, qui fuerit pro tempore, in eodem castro sibi retineat unam mansionem et sui successores, in perpetuum libere possidendam. Retineat quoque et unam aliam mansionem, in qua locare possit unum militem non suspectum domino archiepiscopo Coloniensi, qui sit castellanus ipsius abbatis *Werdinensis* et suorum successorum.[1] Has autem duas mansiones habebit abbas et ecclesia Werdinensis in dicto castro in perpetuum, ut libere et sine inpedimento suis iniuriatoribus resistere valeant de eodem. Ad quod etiam habebunt adiutorium d. archiepiscopi et Coloniensis ecclesie promotionem, qui nos et ecclesiam nostram et nostram familiam sub suam receperunt protectionem, ita quod molestias et iniurias nostras volunt deinceps tanquam proprias reputare. Abbas insuper Werdinensis in predicto castro manutenere poterit et fouere suos ministeriales et fideles contra ipsorum iniuriatores, dummodo tales, quibus fit iniuria, pro defensione iuris sui in conspectu d. archiepiscopi coloniensis suis inimicis audeant dare rationem. Ut autem ecclesia Coloniensis abbatem Werdinensem, qui fuerit pro tempore, et ecclesiam Werdinensem liberius protegat ab eorum iniuriatoribus, tradidimus etiam eidem, quicquid iuris habuimus in terra iam vomere culta, que iacet ante castrum prefatum, super quam castellani suos locauerunt ortulanos et ortos; ita quod abbas Werdinensis, qui fuerit pro tempore, et suus castellanus, si voluerint, in eadem terra stabula equorum suorum facere possint et ortos. Ne vero hec que premissa sunt ab aliquo umquam violentur, presentem paginam sigillis nostris fecimus communiri.

Datum anno d. M.CC.XL octauo.

340. Erzbischof Conrad v. Cöln nimmt das von weiland dem Grafen Heinrich v. Sayn und dessen Wittwe Mechthild gestiftete Kloster zu Blankenberg, mit der Catharinen-Capelle und dem Hofe Zissendorf, in seinen Schutz. — 1248.[2]

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus uniuersis has litteras inspecturis notum esse volumus, quod consanguinei nostri in christo dilecti *Henricus* bone memorie comes *Seynensis* et *Mechtildis* eius relicta ob

per Italiam s. imperii archicancellario, C. comes, Consules uniuersique burgenses Tremonienses paratum in omnibus deuotionis famulatum. Super omni gratia et benignitate nobis in omnibus a paternitate vestra semper impensis gratiarum vobis multimodas referimus actiones. Hinc est quod vestre declaramus paternitati, quod nos uniuersi ac singuli cum communi consilio ita deliberauimus, quod nos de consilio vestro domino W. regi volumus obedire in hec verba, que nobis in litteris vestris nuper scripsistis et per nuncios nostros nobis Tremoniam direxistis. Cum igitur hoc certum et notorium existat, quod nos nullum principem vel dominum terre preter vos nostris colloquiis et consiliis precesse aut interesse velimus, vestre omni qua possumus deuotione supplicamus paternitati, quatinus diuine retributionis intuitu, et deuoti seruicii nostri respectu, ita nobis consiliis et auxiliis vestris patrocinari dignemini, sicut bene sedet honori vestro, et sicut de discretione vestra eternam et indubitatam confidentiam retinemus. Datum Tremonie, anno d. M.CC.XLVIII., feria tertia proxima post Lucie. — [1] Zufolge dieses Vorbehaltes ernannte Abt Gerard von Werden sofort „Euerhardum militem de Wittene“, und Abt Albero im Jahr 1257 „Arnoldum militem de Anuelde“ zu seinem Castellan, mit der Wohnung in dem Schlosse und zehn Mark Renten. — [2] Aus Redingbevens Samml. I. 365.

amorem diuini nominis et animarum suarum salutem monasterium de *Pace dei* in *Blankenberg*, cistertiensis ordinis Coloniensis diocesis, de consilio, consensu et voluntate nostra fundarunt ac pariter dotarunt, attribuentes eidem monasterio in dotem *capellam b. Catharine* ibidem, in qua situm est monasterium ibidem cum redditibus uniuersis; item curiam suam in *Cicendorp* cum suis attinentiis; item sex iurnales vinee apud *Hunefe*, cum ceteris bonis que eidem monasterio contulerunt. Nos igitur considerantes factum eorundem pium esse et rationabile, illud de prudentum consilio confirmamus. Similiter eidem monasterio uniuersa bona, que in presentiarum possidet ac in posterum adipisci poterit deo dante, auctoritate ordinaria confirmamus, recipientes eadem sub nostra et b. Petri apostoli protectione. Nulli ergo omnino hominum liceat huius nostre confirmationis factum infringere aut ipsi ausu temerario contraire. Si quis autem hoc fecerit seu facere attemptauerit, excommunicationis sententiam a nobis iam latam se nouerit incurrisse. Precipimus etiam uniuersis sacerdotibus, siue prelati sint siue alii, sub eiusdem excommunicationis pena has litteras visuris, no celebrare diuina presumant aliquatenus presente illo, qui veniendo contra predicta sententiam nostram incurrerit memoratam, super quo credatur dicti monasterii abbatisse nunciis cum ipsius litteris apertim destinatis. In cuius rei fidem presentem cartam exinde conscriptam sigillo nostro fecimus communiri.

Datum *Colonie*, anno d. M.CC.XLVIII.

341. Erzbiſchof Conrad v. Cöln enthebt die Catharinen-Capelle zu Blankenberg, beziehungsweiſe die Kirche des Kloſters Ziſſendorf, aus dem Verbande zur Kirche von Ukerath zur ſelbſtſtändigen Pfarrkirche. — 1248. [1]

In nomine domini amen. *Conradus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, uniuersis has litteras inspecturis notum facimus, dilectam in christo fidelem et consanguineam nostram *Megtildim* quondam *Seynensem* comitissam (nobis intimasse), quod castrum et oppidum in *Blankenberg* ab ecclesia matrice et parochiali *Okerode* tantum distare dinoscitur, ut in tempore hyemali, dum solent pluvie inundare et inualescere tempestates, non possent homines ipsius castri et oppidi inhabitatores ipsam matricem adire ecclesiam, nec sic congruis valeant temporibus ibidem ecclesiasticis officiis interesse; rector etiam matricis ecclesie propter loci nimiam remotionem non valeat eisdem hominibus temporibus debitis sacramenta ecclesiastica ministrare, quare nimis frequenter solet accedere, ut decedentium anime plurimorum in ipsius rectoris salutis periculum negligentur. Intimauit etiam nobis eadem comitissa, quod in expiationem suorum et mariti sui bone memorie peccaminum in eodem castro et oppido, scilicet in capella s. *Catharine*, iam construxerat monasterium sanctimonialium ordinis cisterciensis, illudque in tantum iam dotauit, ut eedem moniales ibidem in victu, vestitu ac aliis vite necessariis in perpetuum commode poterunt sustentari. Quare eadem comitissa nobis humiliter supplicauit, quatenus propter deum et causas supradictas nos ecclesiam parochialem in dicta capella et monasterio facere specialem dignaremur. Nos igitur super hiis inquisita diligenter veritate, qua dictas causas veras esse et canonicas reputamus, ac ideo comitisse iustis precibus inclinati facimus et statuimus ecclesiam parochialem specialiter de capella predicta s. Catharine in monasterio memorato, eidem ibidem specialem curam firmiter tribuendo, et diuidimus illam cum suis terminis a matrice ecclesia Okerode, assignantes et libere tribuentes ipsius ecclesie ius patronatus eiusdem monasterii abbatisse quecunque pro tempore fuerit, sic ut ipsa eandem libere conferat cum vacauerit idoneo sacerdoti, qui personaliter deseruire velit et valeat in eadem, ipsumque presentatum loci archidiaconus eadem inuestiat et curas conferat animarum. Ipse etiam archidiaconus ibidem synodum celebret temporibus oportunis ibique cetera spiritualia sicut alibi exerceat sua iura. Et quia prenominata ecclesia matrix Okerode non dicitur tantis redditibus abundare, quod preter dicte capelle prouentus minister illius conuenienter valeat sustentari; statuimus ut dicta comitissa eidem monasterio redditus decem et octo solidorum Coloniensium anno quolibet de ceteris redditibus perpetualiter recompenset, eosque tam absolute assignet, ut

[1] Aus Redingbovens Samml. I. 366.

eiusdem ecclesie rector qui pro tempore fuerit, annuatim ipsos pacifice percipiat. Determinauimus etiam eiusdem ecclesie s. Catharine terminos tales: omnes homines qui infra muros nouos et veteres eiusdem castri et oppidi Blankenberg commanserint, item qui ultra muros circa fossata ibidem et ortos vallesque hincinde usque ad torrentem *Steyne* inhabitant, ad dictam ecclesiam b. Catharine tanquam parochiam pertineant et a rectore eiusdem in sacramentis ecclesiasticis procurentur. Nulli igitur hominum nostre iurisdictioni subiectorum hanc diuisionis nostre paginam liceat infringere aut ipsi temerario ausu contraire. Si quis autem hoc facere presumpserit, indignationem omnipotentis dei et b. apostoli Petri se nouerit incurrisse, et preterea excommunicationis sententie a nobis iam late se non dubitet subiacere. In cuius rei certitudinem hanc cartam exinde conscriptam sigillo nostro fecimus communiri.

Actum et datum anno d. M.CC.XLVIII.

342. Erzbiſchof Conrad v. Cöln vergleicht ſich mit Walram v. Jülich und deſſen Braut Mechthild wegen der Grafſchaft Hochſtaden. — 1248, im Januar.[1]

In nomine domini amen. Super discordia, que fuit inter dominum *Conradum Coloniensem* archiepiscopum ex una parte, et virum nobilem *Waleramum* de *Juliaco* ac eius sponsam *Methildim*, filiam viri nobilis *Conradi* de *Mulenharkin* ex altera, mediantibus bonis viris de consilio priorum et fidelium ecclesie Coloniensis, accedente ad hoc capituli Colon. consensu, talis amicabilis concordia interuenit. Primo quod dominus archiepiscopus redditus suos in *Herle*, exceptis vasallis et ministerialibus, obligat ipsi Waleramo et nepti sue prefate Methildi, sponse ipsius Walerami, pro quingentis marcis denariorum Colon. titulo pignoris cum ea utilitate obtinendos, qua . . comes de *Hostaden* ac eius progenitores eos optinuerunt, que bona tamdiu habebunt, quousque d. archiepiscopus aut eius successores eis de predictis quingentis marcis satisfecerint. Et si forte aliqua pars dictorum bonorum fuerit obligata et ipse Waleramus eam redemerit, pro illa summa similiter ipsa bona ei remanebunt obligata. Ipse etiam archiepiscopus liberabit et absoluet, si quod de bonis predictis obligauit aut deposuit infra tractatus habitos inter ipsum et Waleramum prenotatum. Ad hoc ipse archiepiscopus ipsi Waleramo et sponse prefate dabit quadringentas marcas, de quibus persoluendis ipsis in terminis subscriptis eis sufficienter assecurauit. De hiis soluentur centum in octauis purificationis nunc futuris, item centum in octauis pasche et alie ducente marce in octauis b. Remigii subsequentibus. Item omnem actionem quam idem archiepiscopus habet in pecunia, qua . . comes *Gelrie* tenebatur bone memorie *Theoderico* comiti de *Hostaden*, cedit et dat Waleramo et sponse sue antedictis, et ad illam pecuniam recuperandam ipse archiepiscopus et frater suus *Fridericus*, prepositus *Xanctensis*, erunt eis fauorabiles et benigni et eos ad id promouebunt absque eorum dampno. Item ipse archiepiscopus donauit ipsi Waleramo et sponse sue mille marcas, in quibus tenebatur Dux *Brabantie* Th. comiti de Hostadin et ipsi archiepiscopo, et redditum centum marcarum, quem dictus dux prefato comiti et suis heredibus dare et assignare debuit in suo allodio apud *Herle*, videlicet quinquaginta marcas, et alias quinquaginta inter *Aram* et *Ruram* super *Juliacum*, de quo redditu centum marcarum ipse Waleramus erit vasallus ducis Brabantie. Dictus etiam archiepiscopus assignauit ipsi Waleramo et sponse sue ducentarum marcarum redditum in locis subscriptis tenendum tamdiu, quousque prefatum centum marcarum redditum et etiam mille marcas dictas dictus Waleramus et sponsa sua fuerint assecuti, et quandocumque ipse Waleramus et sponsa sua mille marcas prefatas assecuti fuerint, redditus centum marcarum ipsi archiepiscopo restituentur. Si vero redditum centum marcarum ab ipso duce ut dictum est assecuti fuerint, similiter redditus centum marcarum, quem

[1] Die Hauptbedingungen ſind: Walram erhält die Gefälle zu Heerlen (im Limburgiſchen) für 500 Mark in Pfand; ferner 400 Mark baar, und die Forderungen des Grafen v. Hochſtaden an den Grafen v. Geldern und den Herzog v. Brabant; bis dahin, daß dieſe Beträge ihm gezahlt werden, ſind ihm Gefälle zu Richterich, Bardenberg, Broich, Jülpich, Weich, Füſſenich und Eilich angewieſen. Es werden ihm die Limburgiſchen Lehen und das Reichslehn zu Kaiſerswerth überlaſſen, die Brüniſchen Lehen aber vorbehalten. Nachdem ſeine Braut 12 Jahre zählt und die Ehe vollzogen worden, hängt es von ihm ab, dieſen Vergleich zu genehmigen.

eis assignauit archiepiscopus, ad ipsum archiepiscopum et ecclesiam suam reuertentur, et quandocumque voluerit archiepiscopus aut ecclesia Coloniensis, possunt illos ducentarum marcarum redditus pro duobus milibus marcarum redimere. De predicto vero redditu ducentarum marcarum assignantur ipsi Waleramo et sponse sue nonaginta marce annuatim recipiende in bonis archiepiscopi apud *Richtrich*, *Bardenbach* et *Brůge* cum attinentiis eorundem. Item in petitione archiepiscopi apud *Tulpetum* recipient annuatim quadraginta marcas, quas scultetus archiepiscopi eis in festo b. Remigii assignabit. Item apud *Geig*, *Vussennich* et *Eylich* in viginti quinque mansis, quos eo iure et ea utilitate optinebunt quo eos habuit archiepiscopus, recipient annuatim sexaginta marcas et in petitione ibidem decem marcas, exceptis decem et octo maldris siliginis que dantur nunciis. Ecclesia etiam de *Vussennich* nullam ei soluet petitionem. Gratum etiam habet archiepiscopus, quod Waleramus et sponsa sua feoda, que comes de Hostaden tenuit a duce de *Lymburg*, optineant ab eodem. Item gratum habet et ratum, quod Waleramus et sponsa sua predicta feodum sexaginta marcarum quod comes de Hostaden obtinuit ab Imperio apud *Verdam* in feodo optineant ab eodem. Item feodum quod descendit ab ecclesia *Prumiensi*, quod ab eadem habuit comes Hostadensis, manebit in eo statu in quo nunc est usque ad tempus statutum ipsi Waleramo et sponse sue ad dicendum, utrum dicte stare velint ordinationi, nec interim archiepiscopus aut Waleramus et sponsa sua prefati quicquam de ipso feodo procurabunt. Postquam autem dicta Walerami sponsa peruenerit ad duodecim annos et inter ipsam et dictum Waleramum carnalis interuenerit copula, liberum est eis dictam ordinationem obseruare, et secundum prescripta sic omnis discordia inter dictum archiepiscopum et ipsum Waleramum, quam habuerunt super comitatu Hostadensi, est sopita. Si vero infra annum et sex septimanas ab eo tempore, quo ipsa duodecimum annum compleuerit et carnalis interuenerit copula inter ipsos, dictam ordinationem noluerint obseruare, et impetere archiepiscopum aut ecclesiam Coloniensem voluerint, ipse archiepiscopus aut eius successor et ecclesia Coloniensis primo restitui debent ad omnia bona vel denarios, siue a Duce Brabantie, siue a comite Gelrie siue aliunde proueniant, que ipsi Waleramo et uxori sue ab ipso archiepiscopo sunt deputata, et in ipsa mittentur absque fructibus, quos medio tempore perceperunt in bonis prenotatis, quos reddere non tenentur. Et tunc archiepiscopus aut eius successor eisdem Waleramo et uxori sue iusticiam faciet absque protractione infra annum et sex septimanas, et ipsi ius suum absque guerra prosequentur erga archiepiscopum memoratum aut eius successorem, et tunc utraque pars in eo iure, quo sunt hodierna die, erunt. Ad hoc si ipsam Methildim decedere contigerit ante carnalem copulam consumatam inter eos, omnia bona prefata ad ipsum archiepiscopum vel eius successorem libere reuertentur. Si vero ipsam mori contigerit post copulam consumatam inter ipsos sine prole, ipse Waleramus suam *Lifzuch* in bonis predictis obtinebit et post eius mortem ad ecclesiam Coloniensem reuertentur, et super eo fecit idem Waleramus securitatem. Denarios autem si quos receperit idem Waleramus ratione compositionis antedicte, in bonis locabit de consilio nostrorum Nobilium . . domini de *Wassenberg* et . . domini de *Sleyda*, ut eadem bona vel denarii ad ecclesiam Coloniensem similiter reuertantur post eius mortem, vel etiam si Waleramus compositionem noluerit obseruare. De omnibus autem bonis, que d. archiepiscopus assignat Waleramo et eius uxori et in que eos mittit archiepiscopus, iustam ipsis prestat warandiam et faciet ubi eis necessarium fuerit. Similiter et de pecunia ipsis deputata ipsis facit et faciet warandiam. De munitione etiam *Munghusen* est taliter concordatum, quod si Waleramus et uxor sua predictam voluerint compositionem obseruare, castrum ipsum archiepiscopo et ecclesie restituetur; si vero compositionem obseruare noluerint, castrum ipsum in eo erit statu in quo nunc est, nec interim aliquod dampnum de ipso castro fiet ecclesie Coloniensi et archiepiscopo. Ceterum ipse Waleramus pro dote dedit uxori sue prefate Methildi castrum *Bergheim* cum redditu ducentarum marcarum adiacente ipsi castro. Preterea ordinatum est ita, quod ipse archiepiscopus vel eius successor prefato Waleramo, si ut dictum est prefatam Methildim ante carnalem copulam consumatam inter eos mori contigerit, dabunt pro sui augmentatione feodi quingentas marcas. Concordatum est etiam in hoc, quod si prefato Waleramo et uxori sue videbitur, quod prefatus archiepiscopus eis iusticiam non fecerit et per eum steterit quod iusticiam non fuerint assecuti infra tempus prenotatum, ipse Waleramus et uxor sua fideiussores datos eis ab ipso archiepiscopo inferius annotatos nominabunt, et predicti fideiussores post diem monitionis sue infra (sex) septimanas diem certam statuent, ad quem si ipse Waleramus et uxor sua constare fecerint, quod per archiepiscopum steterit quo minus

tempore statuto iusticiam fuerint assecuti, fideiussores archiepiscopi ipsius tamdiu *Colonie* iacebunt, quousque ipse archiepiscopus eis iusticiam fecerit sicut est predictum, et fideiussores ipsius Walerami erunt a fideiussione absoluti. Et si prefato archiepiscopo videbitur, quod dictus Waleramus et uxor sua iusticiam noluerint recipere, et per eos steterit quo minus iusticiam fuerint assecuti infra tempus prenotatum, ipse archiepiscopus fideiussores datos ex parte ipsius Walerami et uxoris sue monebit, et dicti fideiussores similiter statuent infra sex septimanas a die monitionis facte eis, et si ad diem ipsam idem archiepiscopus constare fecerit, quod paratus fuerit iusticiam facere Waleramo et uxori sue infra tempus debitum, et quod per ipsos stetit quo minus iusticiam fuerint assecuti, dicti fideiussores ipsius Walerami et uxoris sue Colonie iacebunt, quousque ipsi iusticiam recipiant a dicto archiepiscopo, et fideiussores archiepiscopi a fideiussione absoluti erunt, ita tamen quod quicquid dictus Waleramus et uxor sua per iusticiam obtinuerint ab archiepiscopo, id tenetur archiepiscopus per omnia adimplere et pro eo adimplendo fideiussores sui in fideiussione permanebunt, ita quod si adimplere recusaret, ipsi moniti Coloniam intrabunt ad iacendum quousque predicta ab archiepiscopo fuerint adimpleta. Similiter quicquid dictus archiepiscopus per iusticiam euicerit ab ipso Waleramo et uxore sua, hii tenentur per omnia adimplere et pro hiis adimplendis fideiussores sui in fideiussione permanebunt, ita quod si adimplere recusauerit ipse Waleramus, ipsi fideiussores moniti Coloniam intrabunt ad iacendum, quousque predicta ab ipso Waleramo fuerint adimpleta. Ad hec firmiter obseruanda ipse Waleramus fidem dedit et insuper fideiussores statuit *Adolphum* comitem de *Monte*, *Waleramum* ducem de *Lymburg*, *Wilhelmum* comitem *Juliacensem*, fratrem suum, *Gerrardum* de *Wassenberg* et eius fratrem *Rulgerum*, . . comitem de *Kessele*, . . dominum de *Blankenheim*, Fr. dominum de *Sleyda*, *Walleramum* de *Munivie*, Ph. de *Wildenberg*, Johannem et Heinricum de *Rifircheit*, Ar. dominum de *Dist*, Ludolphum de *Dicka*, C. dominum de *Mulenarke*. Dominus vero archiepiscopus fideiussores ipsi Waleramo statuit comitem Juliacensem, Ducem de Lymburg, comitem de Monte, dominum de Sleyda prefatos, . . Comitem *Viennensem*, de *Nassowe*, et de *Nuenare* comites, *Ph.* filium comitis *Viennensis* et fratrem suum *H.* prepositum Coloniensem, Arnoldum de *Rupe*, dominum de *Heinsberg*, . . dominum de *Dollendorp*, . . dominum de *Wassenberg*, H. *Burgrauium Coloniensem*, de *Wickerode*, de *Saffenberg*, et de *Milendunc*, viros nobiles, qui fide data promiserunt, quod si in aliquo defectus fuerit premissorum, ipsi moniti Coloniam intrabunt infra mensem post factam eis monitionem, et ibi prout moris est fideiussorum iacebunt non recessuri, donec omnis defectus in predictis fuerit emendatus. Nos Conradus archiepiscopus, Waleramus de Juliaco, Adolphus com[illegible] de Monte, Wal. dux de Lymburg, Wilhelmus comes Juliacensis, et nos alii fideiussores omnes prefati in prescripta omnia consentimus et fatemur esse vera, et in eorum prestationem presentibus litteris nostra sigilla fecimus una cum sigillo capituli Coloniensis apponi.

Actum et datum *Colonie*, anno d. M. CC. XLVIII., mense Januario. [1]

343. König Wilhelm bestätigt den Burggrafen Gernand v. Kaiserswerth auf Lebenszeit in diesem Amte und weist dessen Auslagen vor der Belagerung und nach der Wiedereinnahme des Schlosses auf die Gefälle desselben an. — 1249, den 7. Januar. [2]

Willelmus dei gratia Romanorum rex semper augustus imperii fidelibus uniuersis gratiam suam et omne bonum. Ex liberalitate sinceritatis illustris fideles nostros gratia specialis illustrat, ac ipsorum idempnitati tanto curat

[1] Die vorstehende Compositio ist einer Bittschrift des Cölnischen Clerus an den Papst Innocenz IV. eingerückt, worin vorgetragen wird, daß Erzbischof Conrad mit seinem Bruder Friedrich (preposito Xanctensi tunc quidem comite Hostadensi) die Grafschaft Hochstaden der erzbischöflichen Kirche geschenkt und sich damals mit Walram v. Jülich und dessen Gemahlin ausgeglichen habe, daß dessen ungeachtet Letzterer sich zu Krieg gegen das Erzstift verbündet und den Erzbischof bei dem päpstlichen Stuhle angeschwärzt haben müsse, weswegen gebeten wird demselben kein Gehör zu schenken. — [2] König Wilhelm wiederholte diese Urkunde unter dem 4. Februar mit dem Zusatze, daß dem Burggrafen außer den erwähnten beiden Summen auch die etwa erlittenen und durch Rechnung nachzuweisenden Schäden vergütet werden sollten. Datum Maguncie anno d. M. CC. XLIX., II. Nonas Februarii, regni nostri anno secundo, indictione VI.

cauere sollercius, quanto fiducialis se gratie regie recommittunt. Sane ad singulorum noticiam cupimus peruenire, quod *Gernandus* burgrauius *Werdensis*, fidelis noster, habet gratiam hanc a nobis, quod volumus ipsum in officio Werdensi eo honore, quo pater suus et ipse ab antecessoribus nostris imperatoribus et regibus illustribus idem officium hactenus habuerunt, diebus vite sue ex benignitate regia ministrare. Adicimus etiam, quod de redditibus castri nostri Werdensis recipere debet debita contracta ante obsidionem castri predicti, scilicet septingentas marcas Coloniensis monete. Recipiet etiam de premissis redditibus mille trecentas et XXIII marcas et dimidiam colonienses, quas post redditum nobis castrum ad necessitates et ad usus nostros sub certa ratione contraxit. Si vero dictum Burgrauium decedere contigerit ante receptionem integram debitorum, *Elisa* uxor ipsius, *Ricus* miles de *Renenberg*, et *Fridericus* frater Burgrauii, fideles nostri, tamdiu recipient castri prefati prouentus, quoadusque receperint debitum uniuersum. Promittimus etiam, quod nullis ipsum per nos volumus amplius debitis onerari, nisi premissis omnibus persolutis. Ut igitur huius gratie et concessionis nostre dubietas ab omnibus auferatur, presens scriptum nostro est et venerabilium archiepiscoporum *Maguntinensis* et *Coloniensis*[1] sigillis communitum.

Datum *Colonie*, anno d. M. CC. XLIX., VII. Idus Januarii, anno regni nostri secundo, indictione VI.

344. Herzog Heinrich v. Lothringen und Brabant bestätigt der Abtei Altenberg die Zollfreiheit zu Antwerpen und sonst in seinem Lande. — 1248, den 24. Februar.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Henricus* dei gratia dux *Lotharingie* et *Brabantie* uniuersis, quibus litteras has videre contigerit, salutem et omne bonum. Uniuersitati vestre notum facimus et testamur, quod nos pro salute anime nostre ac remedio animarum progenitorum nostrorum dilectum nobis in christo conuentum de *veteri Monte* liberum omnino dimisimus in perpetuum et quietum ab omni thelonio seu *twinagio* apud *Antwerpiam* et per omnem terram nostram de omnibus, que in ipsam terram nostram adduxerint, vel ibi emerint seu inde in suis nauibus aut aliis euectionibus reduxerint ad usus proprios, quemadmodum in litteris patris nostri et aui super hoc confectis continetur expressum. Nos igitur intuitu dei ac pie deuotionis affectu prefatam dimissionem et donationem ratam habentes ipsam auctoritate nostra confirmamus. In cuius rei testimonium et firmitudinem presentibus et consentientibus domino *Ottone* comite *Ghelrensi*, *God.* domino de *Parweis*, dilectis consanguineis nostris, domino Willelmo de *Grintbergis*, Arnoldo dapifero de *Rutscelar*, et aliis hominibus nostris quampluribus, presentes litteras dicto conuentui contulimus appensione sigilli nostri roboratas.

Datum apud *Louanium*, mense Februario in die b. Mathie apostoli, anno d. Millesimo ducentesimo quadragesimo octauo.

345. König Wilhelm bestätigt das Statut des Marienstifts zu Aachen, daß die Einkünfte jeder erledigten Präbende vier Jahre lang zum Wiederbau der abgebrannten Kirche und der Amtshäuser verwendet werden sollen. — 1248, den 6. März.

Wilhelmus dei gratia Romanorum rex et semper augustus dilectis capellanis suis, . . decano totique capitulo *Aquensi* gratiam suam et omne bonum. Presentatas culmini nostro petitiones vestras fauorabili beniuolentia recepimus, per quas nostre celsitudini suplicastis, ut attendentes ecclesie vestre, capelle nostre specialis, ac omnium officinarum vestrarum primo per incendium miserabilem destructionem, qualiter etiam postmodum ob reuerentiam sacrosancte Romane ecclesie et nostram et imperii, relictis domibus et mansionibus vestris tempore obsidionis ciuitatis Aquensis, ipsam exiueritis ciuitatem, non veriti res et personas vestras exponere periculo euidenti, et ex hoc dampna plurima sustinueritis et pressuras: statutum quod fecistis pro reparatione ecclesie et officinarum vestrarum de prebendis in ecclesia vestra vacaturis, videlicet ut si quis in canonicum ecclesie vestre per vos

[1] S. Nr. 348.

electus vel receptus fuerit, aliquo concanonicorum vestrorum decedente vel prebendam resignante, fructus prebende ad quam receptus fuerit quatuor annis sequentibus post annum defuncti ad fabricam ecclesie et officinarum vestrarum cedere debeant; necnon et alia statuta per vos rationabiliter facta, et a nostris antecessoribus diuis imperatoribus et regibus confirmata cum priuilegiis ab eisdem vobis datis, confirmare de nostra gratia dignaremur. Nos igitur qui rationabiles fidelium nostrorum petitiones ex innata nobis clementia non nouimus obaudire, vestris supplicationibus fauorabiliter annuentes, statutum predictum quod fecistis in ecclesia vestra ut est prehabitum de prebendis, ac alia statuta vestra confirmata, et omnia priuilegia vobis data cum specialibus gratiis ab imperatoribus et regibus diuis nostris antecessoribus vobis factis, de nostra gratia auctoritate regia confirmamus. Mandantes et sub interminatione gratie nostre firmissime precipientes, ut nulla umquam persona humilis vel alta, ecclesiastica vel secularis, hanc gratiam vobis et ecclesie vestre factam infringere audeat vel ei alicuius ingenii scrupulo contraire. Quod qui facere presumpserit, dei creatoris nostri ac gloriose virginis matris sue indignationem nostreque celsitudinis grauem offensam se nouerit incurrisse. Ad huius itaque confirmationis et facti nostri memoriam in posterum duraturam presens priuilegium conscribi et sigillo nostre maiestatis iussimus communiri.

Datum in castris apud *Iglenheim*, anno incarnationis dominice Millesimo ducentesimo quadragesimo octauo,[1] pridie nonas Marcii, septima indictione.

346. Graf Adolf v. Berg und deſſen Gemahlin Margaretha entlaſſen ein Beſitzthum des Ritters Werner v. Soeſt zu Winningen aus dem Lehnsverbande, Behufs deſſen Uebertrags an das Domſtift zu Cöln. — 1249, im März.

Nos *Adolfus* comes de *Monte* et uxor nostra Margareta omnibus volumus fieri manifestum, quod allodium nostrum in *Winingen* situm, quod Wernerus miles, filius quondam . . scultheti *Susaciensis*, a nobis tenebat iure feodali, idem allodium libere et absolute tradidimus et reliquimus, ut nomine proprietatis venderet ecclesie *Coloniensi*.[2] Et ne nos vel nostri heredes in posterum sustineamus ex hoc incommodum vel iacturam, predictus Wernerus miles tradidit nobis in recompensationem predicti allodii unum mansum terre arabilis de bonis suis sitis in *Eppendorp*, quem mansum dictus miles a nobis vel a nostris heredibus iure feodali tenebit. In cuius rei testimonium presentem paginam nostris sigillis fecimus communiri.

Actum anno d. M. CC. XL. nono, mense Martio.

347. Gräfin Methildis v. Sayn ſchenkt dem Cunibertſtifte zu Cöln ein Stück Weingarten zu Honnef. — 1249, im März.

In nomine domini amen. *Methildis* dei gratia comitissa *Senensis* omnibus in perpetuum. Quamuis bonorum nostrorum non indigeat deus, firmam tamen spem et certam fiduciam gerimus, quod quicquid ad honorem ipsius largiendo in hac vita de bonis temporalibus seminamus, cum multiplicato fructu in eterna patria colligemus. Hac itaque consideratione ducta ego Methildis comitissa Senensis vineam sitam in *Hûnefe* dictam *Vlendale*, que dependebat a curte mea que fuerat olim *Mindensis* ecclesie, et singulis annis eidem curti pro pensione tres denarios persoluebat, et mortua persona que vineam tenebat, ius quod vulgariter dicitur *Vorhure* soluere tenebatur, donaui ecclesie s. *Cuniberti Coloniensi* absolutam, liberam et immunem a pensione, exactione et omni iure quod in vinea predicta habui in perpetuum libere possidendam. Capitulum autem dicte ecclesie michi fideliter repromisit,

---

[1] Nach Maßgabe des Ausſtellungsortes iſt darunter das J. 1249 zu verſtehen. König Wilhelm war ſeit ſeiner Wahl faſt immer in der Erzdiözeſe Cöln, kurz vorher, ehe er im Lager vor Ingelheim ſtand, in Cöln ſelbſt. Es iſt daher wahrſcheinlich, daß der Schreiber der vorliegenden Urkunde an den Kalender der Erzdiözeſe, welcher das Jahr bis zum folgenden 25. März fortlaufen ließ, gewohnt, den Stil der Königlichen Urkunden, oder den römiſchen Kalender außer Acht gelaſſen. — [2] Die Urkunde Werners v. Soeſt vom nämlichen Tage bezeichnet beſtimmter »canonicis s. Petri in Colonia.«

quod aget in perpetuum anniuersarium carissimi coniugis mei clare memorie *Henrici* comitis *Senensis*, et similiter post obitum meum mei memoriam habebit et in *libris suis nostros anniuersarios annotabit*, omnium orationum suarum nobis participium concedendo. In cuius rei perpetuam firmitatem sigillo meo presentem paginam communiui.

Actum anno d. M. CC. XLVIIII., mense Martio, indictione VI.

348. Erzbiſchof Conrad v. Cöln ſichert dem Burggrafen Gernand v. Kaiſerswerth, welcher ſich und die Burg unter ſeinen Schutz geſtellt und ſich verbunden, nach dem Tode oder der Entſagung des Königs Wilhelm, nur den als König anzuerkennen, für welchen er ſich entſcheiden werde, die Erfüllung der Zuſagen des Königs Wilhelm zu.[1] — 1249, den 18. April.

Uniuersis christi fidelibus presentes litteras inspecturis *Cunradus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per ytaliam archicancellarius, salutem et cognoscere veritatem. Quoniam diuina clementia nos in eo collocauit dignitatis apice, ut unum de membris imperii non ultimum reputemur; merito hiis intendere tenemur, per que imperium recipit incrementum, eisque adesse consilio et auxilio, quos imperio fideles inuenimus et deuotos. Cum itaque dilectus et fidelis noster *Gernandus* Burgrauius *Werdensis* tantam hactenus circa honorem imperii conseruandum habuerit fidei puritatem, ut exinde gratam pro meritis debeat vicissitudinem reportare pariter et defensionem, nos communicato fidelium nostrorum consilio, de nostri capituli voluntate et assensu, taliter conuenimus cum eodem, videlicet quod idem G. personam et res pariter et castrum Werdam in nostra posuit protectione, nosque ipsum cum rebus et castro in nostram recepimus et ecclesie coloniensis defensionem, ita quod ipse nobis de persona et castro assistet contra omnem hominem, excepto domino nostro *Wilhelmo* serenissimo Romanorum rege, nosque ipsum defensabimus contra omnem hominem, excepto domino nostro rege predicto, cui una cum ipso Burgrauio debitum volumus obsequium exhibere. Hoc etiam adiecto, quod quandocunque se ferat casus de ipsius domini W. regis morte aut voluntaria cessione, ad quamcunque personam nos declinauerimus, ipse Burgrauius cum castro declinabit ad eandem. Et si, quod non credimus, dominum *Fr.* cum ecclesia concordare contigeret, nos nullam cum ipso concordiam aut compositionem faciemus aut seruabimus, nisi dictus Burgrauius nobiscum in compositione sit eadem, ita quod ipse Burgrauius in eo iure et dominio permaneat in castro Werdensi, quo ipse et pater suus hactenus permanserunt. Preterea per presentes litteras obligati esse volumus, quod nos ipsi Burgrauio, et uxori sue, ac *Rorico* nepoti eius, et *Frederico* fratri ipsius Burgrauii consilio assistemus et auxilio, quod ea omnia que ipsis sunt per dominum nostrum Regem conscripta, et ipsius d. Regis ac d. S. Moguntine sedis archiepiscopi et nostro sigillis roborata, faciemus inuiolabiliter obseruari. Obligamus etiam nos et nostros successores ad predicta omnia nominato Burgrauio, uxori sue, Rorico et fratri ipsius Burgrauii fideliter obseruanda, et ipse Burgrauius et uxor sua, Roricus et frater Burgrauii sunt nostris successoribus obligati ad predicta obseruanda sicut nobis. In quorum omnium protestationem et roboris firmitatem presentes litteras conscribi et nostro et ipsius Burgrauii[2] ac capituli Coloniensis sigillis fecimus communiri.

Actum et datum anno d. M. CC. quadragesimo nono, dominica ante festum b. Georgii.

349. Herzog Walram v. Limburg gelobt, dem Erzbiſchofe v. Cöln als deſſen Lehensmann gegen jeden beizuſtehen, gegen den ſich derſelbe zum rechtlichen Austrag erboten. — 1249, den 19. April.

Ego *Wallaramus* dux de *Lymburg* omnibus hoc scriptum inspicientibus notum facio et presentibus protestor, quod cum ego venerabilis patris domini Coloniensis archiepiscopi sim homo ligius, preter fidelitatem quam ipsi exinde teneri et volo fideliter exhibere, corporaliter fide bona promitto ipsi assistere ad ius suum conseruandum

---

[1] S. Nr. 343. — [2] Das Siegel führt den Adler mit der Umſchrift: S. Gernandi Burgravii Werdensis.

consilio et auxilio contra omnem hominem, contra quem idem archiepiscopus in curia et die recipere voluerit iustitiam et exhibere. In huius rei testimonium presentes litteras meo sigillo feci confirmari.

Datum Nussie, anno d. M. CC. XLIX., XIII. Kal. Maii.

350. Erzbiſchof Conrad v. Cöln beſtätigt dem Kloſter Düſſeren den Beſitz der durch Kaiſerliche Freigebigkeit erhaltenen Kloſterſtätte, ſo wie der übrigen Güter. — 1249, den 11. Juli.

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, Italie archicancellarius, apostolice sedis legatus, dilectis in christo abbatisse et conuentui de *via celi* cisterciensis ordinis salutem in domino. Cum a nobis quod iustum est et honestum petitur, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per officii nostri sollicitudinem ad effectum debitum perducatur. Eapropter dilecte in christo filie vestro prouidere commodo volentes, aream in qua vestrum monasterium est constructum, vobis ex imperiali liberalitate collatum, super qua serenissimi domini nostri Romanorum regis *Wilhelmi* videlicet illustris priuilegio asseritis vos munitas, cum uniuersis bonis que in presentiarum possidetis et in futurum annuente domino iuste poteritis adipisci, vobis auctoritate presentium confirmamus. Nulli ergo &c.

Datum in castris apud *Frankenvort*, V. idus Julii, anno d. M. CC. XL. nono.

351. Erzbiſchof Conrad nimmt den über die Schöffen v. Cöln erlaſſenen Bannſpruch zurück, nachdem dieſe ſich ausgewieſen, keine unrechte Schöffenwahl gehalten, noch auch eine Urkunde der Stadtrechte vernichtet zu haben. — 1249, den 9. Auguſt.[1]

C. dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per ytaliam archicancellarius, uniuersis presens scriptum inspecturis notum esse volumus. Cum super eo, quod scabini *Colonienses*, fideles nostri, iniuste et indebite dicebantur fecisse electionem scabinorum, ac etiam super eo, quod idem scabini quasdam litteras, in quibus iura ciuitatis Coloniensis dicebantur contineri, asserebantur subpressisse, et propter hoc rancorem et indignationem concepissemus contra eos et nichilominus sententiam excommunicationis tulissemus in eosdem, et idem scabini super premissis se ostenderent innocentes: nos mediante consilio priorum et fidelium nostrorum omnem rancorem et indignationem conceptum contra eos remisimus puro corde, et sententias excommunicationis latas in ipsos scabinos occasione memorata reuocauimus et ipsos scabinos ab ipsa sententia denunciauimus absolutos, volentes ipsos scabinos in suo iure, quod in eligendis scabinis optinent, sicut hactenus habuerunt, et in aliis suis libertatibus confouere. In cuius rei testimonium et protestationem manifestam presentes litteras conscribi et nostri fecimus sigilli munimine roborari.

Actum et datum anno d. M. CC. XLVIIII., in vigilia b. Laurencii martyris.

352. Graf Otto v. Altena gelobt nach Empfang der cölniſchen Lehen, welche ſein Vater, Graf v. der Mark, beſeſſen, dem Erzbiſchofe Conrad die Lehenstreue. — 1249, den 13. Auguſt.

Nos *Ottho* comes de *Althena* recognoscimus et publice protestamur, quod cum venerabilis dominus noster *Conradus Coloniensis* archiepiscopus bona omnia, que pater noster bone memorie quondam comes de *Marcha* ab ecclesia coloniensi et ipso feudi tytulo noscitur tenuisse, nobis eodem iure liberaliter concesserit obtinenda, nos ad eius benificentiam debitum habentes respectum, publicum prestitimus iuramentum, quod, prout homo lygius suo tenetur de iure domino, bona fide excluso penitus omni dolo, totis nostris viribus, potenter et patenter contra quemlibet hominem assistemus et subseruiemus eidem, dantes eidem domino nostro et ecclesie Coloniensi super

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln.

hoc fideiussores, quorum nomina sunt subscripta: Richardum videlicet de *Boyne*, Macharium de *Dungelen*, Arnoldum Theodericum et Gyselerum fratres de *Althena*, Dythmarum de *Ludoluescheyt*, Gerhardum de *Leythene*, Conradum de *Dydinkouen*, Theodericum de *Vithenkouen*, Willelmum de *Eikenscheit*, Lambertum de *Velmede* et Henricum de *Eykenscheit*, qui si, quod absit, in parte aliqua contra prestitum veniremus sacramentum, moniti per prefatum archiepiscopum vel eius successores, intrabunt *Tremoniam*, inde nullatenus recessuri, nisi de obmissis fuerit satisfactum et premissa nihilominus integre fuerint adimpleta.

Actum apud *Rymezheim*, idus Augusti, anno d. Millesimo CC. XLVIIII.

353. Sühne der Stadt Damme, für ſich und die übrigen Flandriſchen Städte, mit der Stadt Cöln. — 1249, den 12. November.[1]

Viris discretis ac dilectis iudicibus, scabinis ceterisque ciuibus in *Colonia* scabini de *Dam* salutem et omne bonum. Scire debetis, quod cum grauis discordia iam dudum esset inter ciuitatem et communitatem vestram Coloniensem et opidanos *Gandenses* ventilata ac suborta, propter quod predicti opidani Gandenses ciues vestros Colonienses ac bona eorum occuparunt et detinuerunt, ipsos tam in rebus quam in personis molestando: quod cum vestri ciues eorum iniuriam repellendo volentes eorum dampna euitare, personas et res oppidanorum nostrorum et de *Brugen* et aliorum opidanorum ad terram *Flandrie* et *Haioionie* pertinentium occasione dicte discordie detinuerunt: dicta vero discordia de consilio discretorum virorum et ordinatione in perpetuum est sopita et extincta, ita quod occasione dicte discordie inter vos et nos nulla questio vel discordia moueri poterit vel suscitari in perpetuum, nec aliquis opidanorum nostrorum vel civium vestrorum occasionem queret malignandi ratione discordie supradicte. In cuius rei testimonium et firmitatem perpetuam presens scriptum sigillo opidi nostri est communitum.

Datum et actum anno d. M.CC.XL. nono, in crastino b. Martini hiemalis.

354. W. v. Boland gewährt der Abtei Altenberg Zollfreiheit auf dem Rhein zu Sternberg und ſonſt in ſeiner Herrſchaft. — 1249, den 25. November.

W. de *Bolandia* imperialis aule dapifer uniuersis christi fidelibus presens scriptum inspecturis in perpetuum. Tenore presentium protestamur, quod nos pro speciali deuotione, quam deo inspirante ad ordinem Cysterciensem et precipue ad monasterium *veteris montis* habemus, dominum . . abbatem et fratres eiusdem loci cum omnibus bonis suis, que per alueum *Rheni* ascendendo vel descendendo duxerint, in nostra suscepimus protectione et conductu, ab omni thelonei exactione in nostro dominatu eosdem in perpetuum absoluentes. Unde sub obtentu gratie nostre precipimus uniuersis officialibus et thelonearis nostris, qui sunt aut qui pro tempore fuerint constituti in *Sterrimberg* videlicet et in aliis locis nostris, quatinus predictos fratres de gratia a nobis eisdem concessa de cetero gaudere permittant, et in quibus poterint intuitu dei et dilectionis nostre ipsos semper fideliter promouere non omittant. In cuius rei testimonium presentes litteras eis dedimus sigillo nostro communitas.

Datum in *Confluentia*, anno d. M. CC. XLIX., in festo b. Katerine.

355. Graf Adolf v. Berg ſtiftet ein Jahrgedächtniß für ſeine Eltern in der Abtei Altenberg mittelſt einer Rente von 9 Mark aus dem Hofe zu Barmen. — 1249, den 2. Januar.

In nomine domini. *Adolfus* comes de *Monte* uniuersis presentem paginam inspecturis salutem. Cupientes nobilium parentum nostrorum, videlicet *Heinrici* ducis et *Irmingardis* ducisse de *Lymburg*, coram deo et hominibus

---

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. Bereits Jahres vorher hatten ſich die Cölner mit der Stadt Brügge in Flandern wegen ähnlicher Streitigkeiten ausgeſöhnt und von derſelben eine mit der vorſtehenden völlig gleichlautende Urkunde d.d. 1248, in crastino b. Martini hyemalis, erhalten.

perpetuare memoriam, ad anniuersarium ipsorum singulis annis in *veteri Monte* honeste peragendum contulimus de consensu uxoris nostre *Margarete* et heredum nostrorum fratribus eiusdem monasterii de predio nostro in *Barme* annuatim redditus nouem marcarum, quas soluet eiusdem loci villicus noster, qui pro tempore fuerit constitutus, proxima dominica post festum b. Andree, quarum una cedet sacriste, ut in singulis anniuersariis quatuor candelas sex talentorum et lumen lampadis iugiter ardentis ad altare b. Laurentii procuret, et reliquias candelarum ad celebrationem missarum, in quibus ipsorum memoria perpetuo agetur, expendet. Relique vero octo marce ad anniuersarium patris nostri proxima die post Mathie, et matris nostre tertia die post Laurentii, in conuentu dicti monasterii cum albo pane, vino et piscibus perpetuo peragendum equaliter partientur. Huius rei testes sunt Walramus dux de Lymburg germanus noster, Walramus de Juliaco noster cognatus, Albertus Zobbo dapifer noster, Adolfus aduocatus castri, Adolfus de Stamheim, Hermannus de Budillimberch, Engilbertus frater suus, Adolfus de Pomerio, Adolfus de Vlitirth, et alii quamplures. Ut autem hec donatio in monasterio b. Marie semper virginis in veteri Monte coram summo altari publice et legitime consummata de posteris nostris nulli venire possit in dubium, presentem paginam sigillo nostro et uxoris nostre Margarete et Walrami ducis germani nostri necnon et speciali signo carte[1] communitam domino Brunoni abbati et conuentui eiusdem loci pro testimonio dedimus conseruandam.

Datum in *Castro*, anno d. M. CC. XLIX., IIII. nonas Januarii.

356. Graf Theoderich v. Cleve ſchenkt dem Stifte Bedburg bei Cleve ein bei demſelben gelegenes Grundſtück. — 1249, den 2. Februar.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego *Theodericus* comes *Cliuensis* uniuersis presentem litteram visuris salutem in perpetuum. Sciant tam moderni quam futuri, quod nos ad honorem s. Marie et ob remedium anime nostre et filiorum nostrorum contulimus ecclesie b. Marie in *Bedburc* et *Wilhelmo* eiusdem cenobii preposito et omnibus secundum regulam b. Augustini ibidem viuentibus terram sitam iuxta claustrum, adtingens longitudine de silua nostra que dicitur *Birsberg* usque ad curtim ecclesie eiusdem que dicitur *Nouale*, et in latitudine de via in fine eiusdem siluc que dicitur *Hassenderstrate* usque ad antiquum Nouale, eodem modo et iure quo dictum antiquum Nouale ex nostra possident collatione,[2] et vocabitur hec terra nouale s. Marie quod vulgo dicitur *Sante Marien roth*, eo quod in die purificationis s. Marie ex dono nostro sit bonis eiusdem ecclesie aggregata. Huius rei testes sunt filii nostri et consentientes *Theodericus* senior et *Theodericus Lüf*, quorum *mater* ibidem requiescit, *Euerardus* miles filius noster, Bertholdus et Gerardus fratres viri nobiles de *Oye*, Gerlacus dictus *Hecht*, Gerardus et Theodericus de *Angeren*, Engelbertus et Alardus filii de *Hüssene* milites, et alii quamplures tam nobiles quam milites.

Acta sunt hec anno d. M. CC. XLVIIII., in die purificationis s. Marie.

357. Graf Adolf v. Berg und die Stadt Cöln einigen ſich, daß ihre Untergebenen oder Bürger in den beiderſeitigen Gebieten vollen Schutz genießen, Zwiſtigkeiten durch einen gemeinſamen Rath, oder in geringeren Fällen durch bereite Rechtspflege entſchieden, und Ausgewanderte nach Jahr und Tag nicht mehr ausgeliefert werden ſollen. — 1249, den 8. März.[3]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Ne gestarum rerum memoria processu temporis euanescat et pereat, necesse est ea, que prouide acta sunt, per litteras eternare. Nouerint igitur uniuersi tam presentes quam

[1] Die Urkunde iſt ein Chyrographum. — Das Siegel des Grafen führt die Umſchrift S. Adolfi comitis de Monte und im Contraſiegel den limburgiſchen Löwen mit dem Turnierkragen; das der Gräfin iſt umſchrieben S. Margarete uxoris Adolfi filii ducis de Limb. — Der Sterbetag des Vaters Heinrich fällt alſo auf den 25. Februar, und der Mutter Irmgard auf den 13. Auguſt. — [2] S. I. 404. — [3] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. — Wörtlich dieſelbe Uebereinkunft traf Graf Wilhelm v. Jülich mit der Stadt Cöln in einer Urkunde d. d. M. CC. quinquagesimo primo in vigilia b. Bartholomei apostoli (23. Auguſt 1251), mit dem einzigen Unterſchiede, daß Bergheim als Einlagerſtätte für die Jülichſchen Räthe bezeichnet wurde.

futuri hanc paginam inspecturi, quod inter nobilem virum dominum *Adolfum* comitem de *Monte* ac subditos suos sub sua iurisdictione existentes ex una parte, et ciues *Colonienses* ex altera, propter commune bonum et pacem utrimque firmiter obseruandam, habito hincinde maturato consilio atque fideli, concordatum est in hanc formam, quod quique ciues Colonienses in ipsius comitis terram seu dominium venientes salui erunt conseruati et ab ipso suisque in rebus penitus et personis contra quaslibet iniurias seu vexationes indebitas efficaciter protecti; similiter dominus comes iam dictus et sui, quos pro negociis gerendis Coloniam petere contigerit, infra muros ciuitatis ciusdem salui erunt conseruati et a ciuitate Coloniensi in rebus pariter et personis contra quaslibet iniurias seu vexationes indebitas efficaciter protecti. Si vero, quod absit, quacumque ex causa aliqua dissensio siue discordia inter predictos, comitem videlicet prenominatum suosue ac ciues Colonienses orta fuerit, manebit tunc talis dissensio per quadraginta dies ab initio ortus sui amicabiliter sine ulteriori commotione suspensa secundum ordinationem ac arbitrium consiliariorum comitis sepedicti ex una parte et consiliariorum ciuitatis Coloniensis ex altera ad huiusmodi negocium ab utraque parte memorata pro tempore deputandorum, quorum, quemcumque deesse contigerit, ipsi pro tempore alius substituetur ad instantiam partium conuocandorum, fraude et dolo omnimode exclusis, per viam amicabilem aut per sententiam iuris iusto ordine secundum cause ortum et prout status negocii exegerit debite decidenda, monitione siquidem competente ad satisfactionem a consiliariis eius partis, quam causa agendi attingit, infra predictos quadraginta dies premissa. Si autem contigerit aliquam parcium prememoratis consiliariis fore inobedientem vel rebellem, si ex parte comitis siue suorum hoc euenerit, eius partis consiliarii debite moniti *Mülinheim* intrabunt ad iacendum, sicut moris est fideiussorum, nunquam inde recessuri anteaquam negocio, super quo questio versa fuerit, terminus debitus inponatur. Si autem ex parte ciuium Coloniensium defectus consimilis obedientie fuerit, ipsorum consiliarii competenter moniti Colonie intra parochiam de *Niderich* in loco ipsis pro tempore assignando intrabunt, similiter ad iacendum modo iam dicto. Hiis preterea est adiectum, quoniam memoratos consiliarios pro quibuscumque negociis minutis, que inter partes prefatas frequenter emergi poterunt, non competit conuenire, quicumque hincinde alterum iudicialiter conuenire voluerit, sine omni interiectione seu protractione dolosa aut fraudulenta secundum dictationem sententie scabinorum utrobique alter ab altero iustitiam expeditam consequetur. Sed si reus alicuius debiti recogniti ob aliquam causam se a foro actoris absentauerit, actor hincinde si presentiam debitoris in loco talis contractus exspectare noluerit, forum rei sequetur et a iudicibus ibidem sibi plenam iustitiam fieri postulabit, quam et ipse expedite consequetur omni captione dolosa et fraudulenta penitus exclusa. Ita videlicet quod cuiusmodi iudicium sepedicto comiti ac suis in quibuslibet ciusmodi casibus in Colonia exhibitum siue factum fuerit, consimile ciues Colonienses ubique in ciusdem comitis iurisdictione in euentu consimili optinebunt. Insuper si aliquem hominum domini comitis predicti contigerit se Coloniam transferre mansurum et ab officialibus ciusdem comitis infra annum fuerit requisitus, memorati consiliarii, prout iuris est ciuitatis Coloniensis, domino comiti sine protractione satisfacient de eodem, et dominus comes ac sui consiliarii in simili casu ciuibus et ciuitati Coloniensi eodem modo satisfieri procurabunt; sed si infra annum tales homines dicto comiti vel ciuitati Coloniensi attinentes non fuerint pulsati seu dicto modo requisiti, manebit in posterum huinsmodi pulsatio siue requisitio utrimque penitus cassata. Item si dominus comes quemquam in ciuitate Coloniensi iudicialiter conuenire voluerit, ipse sicut in casibus prenarratis secundum sententiam scabinorum Coloniensium iustitiam consequetur expedite. *Hie inbouin sal der voregenande greue van den Berge inde de sine dún der stede in den burgeren van Colne, dat in gud inde vorderlich is sundir allirhande argelist; inde so och die stat inde die burgere van Colne sulin dun deme vorgenandeme greuen inde den sinin, dat in gud inde vorderlich is sundir allirhande argelist.*[1] Et ut in posterum ea que premissa sunt obseruentur, presens pagina exinde conscripta de consensu parcium et unanimi voluntate domini A. comitis de Monte sepedicti ac ciuitatis Coloniensis sigillis est communita. Hec ordinatio cunctis diebus vite supradicti A. comitis et post eius obitum per annum erit duratura.

[1] Diese deutsche Clausel wurde sehr wahrscheinlich auf besonderes Begehren des Grafen, der sich bei der vorangehenden Casuistik in fremder Sprache nicht heimlich fand, eingerückt.

Actum et datum anno dom. incarnationis M. CC. quadragesimo nono, tertia feria proxima post dominicam Letare Jerusalem.

358. Erzbiſchof Conrad v. Cöln, als Schiedsrichter zwiſchen dem Deutſchorden und den Verwandten des Hospitalſtifters zu Neuß, vertheilt die zu dieſer Stiftung beſtimmten Güter unter den ſtreitenden Theilen. — 1250, im April. [1]

Conradus dei gratia s. *coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, apostolice sedis legatus, uniuersis presentes litteras inspecturis salutem in domino. Cum super bonis *Syberti* et *Gyssele* ciuium *Nussiensium* ex legatione multiplici, prima videlicet quam fecerant parentibus et propinquis et in scriptis redactam deposuerant in archiuo, et secunda quam fecerant hospitali in *Nussia* de nouella plantatione propriis expensis constructo, ad cuius prouisionem et tutelam elegerant fratres domus theutonice, inter utrasque partes, dictos videlicet fratres ex una parte, et parentes propinquosque predictorum ex altera, post mortem Syberti, in vita Gyssele, et post mortem ipsius Gyssele diuersa suborta fuisset questio et materia nociua questionis in futurum: Nos qui ex debito nostri officii bono pacis et concordie tenemur intendere, nullius partis amicitiam attendendo, de iurisperitorum et seniorum ciuium Nussiensium, quibus processus Syberti et Gyssele plenius innotuit, consilio, partes ad nostram conuocauimus presentiam, ut vel per iusticiam vel concordiam decideremus tantam materiam questionis. Vnde partibus coram nobis existentibus quesiuimus ab eisdem, an in forma iudicii vel in forma pacis vellent dictum negocium terminari, et ut super hoc deliberato consilio nobis plenius responderent. Que partes secedentes et super premissis deliberantes redierunt ad nos, et quelibet per se, nullo metu adhibito tacito vel expresso, publice respondebant, quod super omnibus que dicti Sybertus et Gyssela in mobilibus et in immobilibus relinquebant in Nussia et extra, super quibus fuit vel fieri poterat questio inter ipsas, stare vellent ordinationi et compositioni nostre sub quacumque pena, quam duceremus sub arbitrio apponendam, et sub periculo cause, et fide corporali prestita iddem obseruare firmiter promiserunt, stipulatione sollempni interueniente. Nos igitur in hoc partes diligenter approbantes, quod tantam questionis materiam tam beniuolo et unanimi consensu nostro arbitrio et de plano commiserunt, honestatemque nostram omnibus modis in hac parte eo diligentius cupientes conseruare, tam instrumenta publica prime et secunde legationis, quam testes, quos secreta cause sciuimus non latere, assumptis tamen priuatim peritis diligenter examinauimus, ne alicui parcium fieret iniuria vel grauamen. Et quia bonum concordie plus expediebat utrisque partibus quam iusticie complementum, ideo nos deum pre oculis habentes et iusticiam arbitrando statuimus et pronunciando ordinamus, ut parentes et propinqui domum, que ad hospitale constructa fuerat, cum tribus domibus sibi coniunctis ante et retro in eadem area sitam Nussie pro sua parte habeant quiete libere et absolute. Fratribus vero predictis assignauimus pro se curiam que dicitur *Byrke* [2] sitam in parrochia *Greuerode*, cum uniuersis suis attinentiis et iuribus eidem attinentibus, et quatuor marcarum redditus in ciuitate Nussiensi, de quibus parentes et propinqui inter se ordinabunt, in qua hereditate vel in quibus fratribus perpetuo assignentur, et dimidiam marcam in *Merkenich*. Nos vero omnia alia, que fuerant Syberti et Gyssele siue mobilia vel immobilia extra vel intra oppidum Nussiense sita, in pensionibus siue in aliis quibuscumque iuribus, manui et potestati nostre reseruauimus, conferenda alteri parcium vel utrique secundum quod nobis super hoc ratione preuia videretur expedire. Et quia fratres sepe dicti in huiusmodi diuisione lesi fuerant, ideo eisdem in supplementum defectus, necnon in remedium animarum predictorum Syberti et Gyssele, et ut propter augmentum elemosine plus intendant infirmis et pauperibus prouidere, ipsis addimus et assignamus curtem in *Kassele* cum suis attinentiis, curtem in *Grimbreglinchusen* [3] sitam in parrochia *Quinheim* cum suis attinentiis, in campo Nussiensi quadraginta quinque iugera agrorum, decimam viginti quatuor agrorum ibidem, decimam in *Ophouen*, dimidiam marcam redditus in *Bylke*, in *Mierdunc* triginta duorum denariorum redditus, et cetera omnia que dicti Sybertus

[1] Vergl. Nr. 273. — [2] Noch jetzt Birkhof im Kirchſp. Grefrath. — [3] Grimlinghauſen. Die Pfarre nennt ſich jetzt nach dem Hofe, während der Name Quinheim untergegangen.

et Gyssela possidebant de iure vel possidere debuerant, solam curtem in *Bruke* ad nos deuolutam [1] cum noualibus eidem attinentibus nobis reseruantes. Domum quoque, quam iamdicti Sybertus et Gyssela inhabitabant, quia eisdem fratribus legitime donatam et legatam comperimus, ipsis adiudicamus sine grauamine vel impeticione cuiuslibet perpetuo possidendam. Ita quod quelibet parcium contenta sit parte sua sibi per pronunciatum nostrum assignata, et neutra parcium in alteram deinceps super predictis bonis moueat questionem. Si vero aliqua parcium quod absit contra statuta nostra veniendo alteram presumpserit molestare in toto vel in parte dictorum bonorum, statuimus ut bona sibi assignata cedent simpliciter parti volenti nostrum arbitrium obseruare, nichilominus arbitrio in suo robore permanente, et insuper cadet a causa et incidet in sententiam excommunicationis a nobis late. Pro hiis omnibus nos eisdem fratribus obligauimus tam nos quam sucessores nostri eosdem defendere ac defensare contra quoslibet ipsos in predictis bonis verbo vel facto molestantes; hoc adiecto, quod coram nobis vel successoribus nostris, si super premissis ab aliquibus impetantur, teneantur iusticiam exhibere, saluis in aliis per omnia priuilegiis eorundem. Insuper ne predicti fratres ab aliquibus possint ad curam hospitalis in Nussia compelli, maxime cum propter diuisionem bonorum eidem hospitali legatorum non sufficiant, indulsimus eisdem et liberaliter concessimus, ut apud s. Caterinam in Colonia de bonis, que ipsis assignauimus ex arbitrio memorato, infirmos uberius recipiant et eisdem prouideant nomine hospitalis Nussiensis. Volentes hec omnia perpetuo inuiolabiliter obseruari. In cuius rei testimonium nos pro nobis, capitulum Coloniense pro se et successoribus nostris, sigilla nostra presentibus apposuimus.

Actum *Colonie*, presentibus Henrico preposito, Conrado subdecano, Johanne scolastico, Philippo thesaurario, Godefrido preposito monasteriensis Efflie, canonicis maioris ecclesie, magistro Andrea s. Seuerini, et magistro Godescalco s. Marie ad gradus in Colonia scolasticis, Herimanno pincerna, Gerardo dapifero, Hermanno panetario, et Vlrico huc camerario, ac aliis quampluribus; qui omnes rogati interfuerunt ad prohibendum testimonium super premissis. Anno d. Mill. CC. quinquagesimo, mense Aprili.

359. Graf Wilhelm v. Jülich behält ſich die Wiederlöſe der 100 Mark Einkünfte zu Stommeln und Pulheim bevor, welche ſein Bruder Walram deſſen Braut Megthild v. Mülnark zum Brautſchatz ausgeſetzt. — 1250, den 2. Mai.

Nos *Wilhelmus* comes *Juliacensis* uniuersis presentes litteras inspecturis presenti pagina volumus declarari, quod *Waleramus* vir nobilis, frater noster, de bona voluntate nostra et consensu in bonis suis sitis in *Stumbele* et *Poilheim*, que a nobis optinet iure feodi, *Megthildi* de *Mulenarken* sponse sue centum marcarum reddituum assignauit et nomine dotis donauit eidem. Ita tamen quod, si ipsum fratrem nostrum quod absit decedere contigerit, nos dicta bona ab ipsa Megthilde, aut a domino *Conrado* archiepiscopo Coloniensi, eiusue successore aut ab ecclesia Coloniensi redimere, si nobis placuerit, valeamus. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillo nostro muniuimus.

Datum anno d. M. CC. quinquagesimo, in crastino Walburgis virginis.

360. König Wilhelm befiehlt, daß die neu abgefaßten Statuten des Magiſtrats zu Aachen pünktlich beobachtet werden ſollen. — (1250), den 14. Mai.[2]

Willelmus dei gratia Romanorum rex semper augustus dilectis fidelibus suis .. vice scoltheto, [3] .. aduocato, scabinis et ministerialibus, necnon et uniuersis ciuibus *Aquensibus* gratiam suam et omne bonum. Ut ea, que iusticiam sapiunt et honestatem exigunt, prosequamur debita gratia et fauore, assumpti culminis sublimitas nos sollicitat et inducit. Sanc igitur presenti scripto statuimus et mandamus ab auctoritate regia firmiter precipientes,

---

[1] Wahrſcheinlich alſo ein erzbiſchöfliches Lehen. — [2] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Aachen. — [3] Bei Quix, Geſchichte d. Stadt Aachen Nr. 175, irrig »vice consulibus.«

quatenus statuta inter vos de nouo rationabiliter et de communi vestro[1] consensu ordinata a vobis uniuersis et singulis usque ad tempus debitum inuiolabiliter obseruentur. Si quis vero transgressor huiusmodi extiterit, indignationem nostram se nouerit incurrisse.

Datum apud *Bruxellam*, II. idus Maii, indictione VIII.

361. Graf Wilhelm v. Jülich und Erzbiſchof Conrad v. Cöln beſtellen ſechs Schiedsrichter, und den Grafen Adolf v. Berg als Obmann, zur freundſchaftlichen Ausgleichung künftiger Streitigkeit. — 1250, den 10. September.

Uniuersis presentes litteras visuris Nos *Wilhelmus* comes *Juliacensis* notum esse volumus, quod nos reuerendo patri et domino nostro *C. Coloniensi* archiepiscopo fide data promisimus firmam amicitiam, fidele obsequium prestare et exhibere, sicut ei et ecclesie coloniensi tenemur. Ad euitandam etiam omnem inter ipsum d. nostrum archiepiscopum et nos discordiam, elegimus in suis hominibus tres, videlicet *G.* prepositum *monastericnsem in Efflia*, Hermannum pincernam de *Are*, Hermannum panetarium de *Foresto*; et ipse d. archiepiscopus de nostris hominibus tres, videlicet Christianum pincernam de *Nitecken*, Godefridum marscalcum de *Kelese*, Renardum de *Drûne*, qui omnes fide data promiserunt, quod si aliquam contigerit suboriri discordiam vel questionem inter nostros et ipsius d. archiepiscopi homines, ipsi hec secundum iusticiam aut per amicitiam terminabunt et nos nullam ex eo vindictam sumemus nec accipi faciemus, sed illi tres qui ex parte nostra assumpti fuerint, alios tres qui ex parte d. nostri coloniensis archiepiscopi assumpti sunt, vocabunt et exponent huiusmodi discordias et questiones, et ipsi sex vel saltem ipsorum quatuor, ita quod ex utraque parte duo assint, hec per amicitiam vel secundum iusticiam terminabunt; et d. noster archiepiscopus et nos fide data dicto stare promisimus eorundem. Et si forte aliquem istorum sex decedere contigerit, alter loco eius hincinde assumetur. Ad hec si prefati sex concordare in hiis nequiuerint, consentimus, ut prefati tres ex parte nostra et tres ex parte d. nostri archiepiscopi rationes suas exponant hincinde domino *A.* comiti de *Monte*, nostro consanguineo, et quicquid ipse ordinandum statuerit et seruandum, predictus d. noster archiepiscopus et nos id fide data tenemur firmiter obseruare. Ut autem predicta a nobis securius obseruentur, fideiussores dedimus dominum *C.* prepositum s. *Gereonis* in Colonia, *W.* comitem de *Kessele*, Arnoldum dominum de *Diste*, G. fratrem eius, F. dominum de *Blankenhem*, Johannem de *Ripersel*, dilectos consanguineos nostros, viros nobiles; Amilium de *Ouue*, Christianum pincernam de *Nitecken* God. de *Kelese* marscalcum, Renardum de *Drûne*, Wilhelmum de *Tulpeto*, Cunonem de *Juliaco*, fideles nostros, qui fide data promiserunt, quod si dicto prefatorum sex aut quatuor, vel etiam comitis de Monte prenotati non staremus, ipsi moniti *Tulpetum* intrabunt, et ibi sicut moris est fideiussorum iacebunt, nec aliquod nobis consilium aut auxilium prestabunt, quousque nos ad dictum dictorum sex aut quatuor, seu etiam comitis de Monte prenotati satisfecerimus. Fideiussoribus nostris etiam sic iacentibus ipse d. noster archiepiscopus nullam nobis guerram mouebit. Hec omnia fraude et dolo exclusis promittimus firmiter obseruare. In quorum omnium testimonium et protestationem has litteras conscribi et nostro ac prefatorum fideiussorum, virorum nobilium, sigillis fecimus communiri.

Datum *Colonie*, sabbato post natiuitatem b. Marie, anno d. M.CC.L.

362. Abt Heinrich v. Altenberg bekundet die Vererbpachtung eines Hauſes zu Cöln, welches Donatus, der Leibarzt des Erzbiſchofs Philipp, im Hofe des Pallaſtes daſelbſt erbauet und der Abtei geſchenkt habe. — 1250, im November.

Henricus dei gratia abbas de *veteri Monte* omnibus tam futuris quam presentibus in perpetuum. Ad obliuionis confusionem euitandam uniuersorum noticie cupimus declarari, quod cum magister *Donatus*, medicus, artis sue

[1] Bei Quix, a. a. O., irrig „eorum“.

seruitio, a venerabili domino *Philippo* pie memorie *Coloniensi* archiepiscopo aream quandam vacantem sitam in curia palacii sui, contiguam domui que *Pelince* dicitur, taliter obtinuisset, ut in ipsa domum construeret, ita quod eandem iure hereditario possideret et ipsam conuertere posset quocumque voluisset: idem magister Donatus, cum eandem domum suis expensis edificasset et per aliquot tempus ipsam inhabitasset, tandemque apud nos habitum religionis assumpsisset, pie recordationis dominus *Bruno*, *Adolfus* et *Theodericus* archiepiscopi Colonienses ad petitionem magistri Donati, abbatum fratrumque sui temporis donauerunt predictam domum in elemosinam dicte ecclesie *Bergensi* et eandem donationem suis priuilegiis confirmauerunt, tali pacto et conditione, ut annuatim de eadem domo tres solidi Colonienses in *capellam palacii*, videlicet b. Cyriaci, ad luminaria concinnanda persoluerentur. Placuit autem pie recordationis *Herimanno* abbate predecessore nostro, ut eandem domum de consensu fratrum suorum locaret quatuor personis eorumque legitimis heredibus, quorum nomina hec sunt Algerdis, Nicolaus filius suus, Theodericus et Hadewigis, ita quod iidem et eorum heredes de ipsa singulis annis dare deberent XVIII solidos, ea videlicet conditione, quod quicquid in ea construendum vel emendandum foret, suis expensis facere deberent, et quod residui XV solidi tali modo ad tales usus deberent diuidi, videlicet quod V solidi assignari debent conuentui s. Marie de gradibus in Colonia pro censu cuiusdam aree ipsorum, que domui nostre Coloniensi est contigua, et X solidi duobus infirmitoriis nostris. Cum itaque prefati Theodericus et uxor sua Hadewigis dimidietatem predicte domus ut dictum est ab ecclesia nostra iure hereditario tenerent, ita quod de ipsa singulis annis ad certum terminum pro censu VIIII solidos soluerent, mortuo iam dicto Theoderico uxor sua Hadewigis predicta de consensu nostro et fratrum ac puerorum suorum vendidit prefatam dimidietatem domus Bertoldo campanario dominorum maioris ecclesie Coloniensis et uxori sue Ostogin eorumque legitimis heredibus, de consensu eorundem fratrum nostrorum concessimus eo iure quo ipsam prefati Theodericus et Hadewigis tenuerunt, et dicti Bertoldus, uxor sua et eorum heredes dimidietatem dicti census soluere debent ad duos terminos anni, videlicet in festo b. Johannis Bapt. V sol. et in natiuitate domini IIII sol. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillo nostro est communitum.

Actum anno d. M. CC. quinquagesimo, mense Nouembri.

363. Gerard, Herr zu Waſſenberg, genehmigt die Verpfändung der von ihm lehnrührigen Vogtei zu Löwenich an das Domcapitel. — 1250, den 13. Dezember.

Gerardus dominus de *Wassenberg* uniuersis presentes litteras inspecturis notum facimus, quod Meynerus miles de *Louenich* aduocatiam, quam a nobis tenet in feodo apud Louenich, cum omni eo iure quo eam tenet a nobis, capitulo *Coloniensi* de consensu, voluntate et cum manu nostra pro septuaginta marcis colon. pignori obligauit; adiecto quod eam infra triennium redimere non poterit; prouentus etiam aduocatie eiusdem nullo umquam tempore ipsi capitulo computabuntur in sortem. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillo venerabilis domini nostri *C.* coloniensis archiepiscopi una cum nostro petiuimus communiri.

Datum anno d. M. CC. L., infra octauam b. Nicholai confessoris.

364. Herzog Walram v. Limburg nimmt die Duisburger in ſeinen beſondern Schutz, ihre ſtädtiſchen Rechte und Freiheiten beſtätigend. — 1250, den 21. Dezember.[1]

Nos *Walrauenus* dux *Lymburgensis* tenore presentium notum facimus uniuersis presens scriptum inspecturis, quod nos motu nobis innate pietatis inducti, nobis dilectos ciues de *Düsburg* uniuersos tam corpore quam rebus, tam domi quam foris, euntes, redeuntes, tam in terris quam in aquis, sub nostram specialem recepimus protectionem; ita quod, qui dictos ciues in aliquo molestauerit indebite seu dampnum violenter intulerit, sciat se

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Duisburg.

contumeliam nobis intulisse. Insuper ad ampliorem ipsis nostri fauoris ostensi gratiam plenius declarandam, scripti presentis testimonio publice protestamur, quod omnes iusticias et iura oppidi sui, et sue, si quam dinoscuntur habere, libertatis tam in ipso burgo quam foris, terra vel aqua, vel nemore, sicut a sacratissimis principibus imperatoribus romanis donati sunt et priuilegiati, que a suis predecessoribus et proauis ad hec nostre virtutis tempora inuiolata sibi perduxerunt, ipsis rata volumus et illibata per nos et nostros officiales perdurare, quo nobis ipsos ampliori deuotione constringamus. Et ne aliqua persona humilis vel alta, ecclesiastica vel mundana, huic facto nostro presumat obuiare vel ei ausu temerario contraire, sed predicta rata potius et inconvulsa permaneant, presentem litteram exinde conscribi et appensione sigillorum nostro et *fratris* nostri comitis *Adolphi de Monte* fecimus pro testimonio inuiolabili communiri.

Datum *Colonie*, in festo s. Thome apostoli, anno d. M. CC. quinquagesimo.

365. Graf Otto v. Geldern bestätigt die von seinen Großeltern und Eltern gemachte Stiftung in dem Kloster Bethlehem bei Dotingham. — 1250.[1]

Otto dei gratia comes *Gelrensis* uniuersis christi fidelibus in perpetuum. Quoniam rerum gestarum non poterit esse permanens et fixa memoria, quin earum certitudo in dubium reuocetur seu etiam obliuione confundatur, si non scripti memoria perhennetur et stabiliatur; innotescat igitur presentibus ac futuris, quod pie memorie auia mea domina *Richardis*, de consensu aui mei *Ottonis* comitis, ob specialem et iugem sui memoriam et predecessorum et successorum suorum in ecclesia *Bethlehem* faciendam eidem ecclesie decem solidos de nummis cameralibus dandos annuatim in die b. Walburgis contulit in perpetuum. Quod factum mater mea *Margareta* ex consensu patris mei renouando confirmauit. In remissionem etiam peccatorum suorum, predecessorum et successorum suorum pater meus et mater mea tres mensuras vini, que vulgo vocantur *hame*, ad confectionem sacre oblationis ecclesie predicte annuatim ex reditibus suis procurandas in perpetuum contulerunt. Quorum donationem ob eternam omnium nostrum salutem factam ratam habens, et eidem ecclesie amplius desiderans confirmare, ut deinceps huiusmodi donationes a meis successoribus et eorum posteris rate inuiolabiliter obseruentur, presentem paginam diligentius conscriptam sigilli mei feci appensione communiri.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. CC. L., presentibus et testibus hiis: Nicholao preposito de Bethlehem, magistro Andrea capellano, Arnoldo, Friderico, Gerhardo fratribus de Reden, nobilibus, Theoderico de Wische, Stephano de Lantorph, Gozwino de Rothem, Wilhelmo de Vurden, ministerialibus, et aliis quampluribus.

366. Die Abtei Pantaleon zu Cöln verpachtet ihren Hof zu Sülz auf neun Jahre zu halbem Gewinn. — 1250, den 2. Februar.[2]

H. dei miseratione abbas s. *Pantaleonis* in *Colonia* omnibus presentem paginam inspicientibus salutem in domino. Notum vobis esse volumus, quod nos accedente consensu conuentus nostri et de consilio bonorum, culturam agrorum curtis nostre in *Sulpze* ad medietatem per omnia fructuum annone, cum medietate decime

---

[1] Graf Reinold v. Geldern bestätigte ebenfalls diese Schenkung und fügte noch eine Rente von drei Ohm Wein aus den Zollgefällen zu Lobith und von drei Malter Weizen aus der Mühle zu Zütphen hinzu, mit Urkunde d. d. 1291, sabbato post diuisionem apostolorum. Beide Schenkungen bestätigte Graf Reinald v. Geldern u. Zütphen »ob eternam nostri et domine Alianore dilectissime conthoralis nostre et domine Sophie pie memorie olim conthoralis nostre dilecte, necnon dilectorum parentum nostrorum, Reynaldi felicis recordationis olim comitis Ghelrensis et Sutphaniensis, patris nostri, et Margarete matris nostre pie memorie, quondam Ghelrensis et Sutphaniensis comitisse« mit Urkunde d. d. Rosendale in crastino b. Michaelis archangeli anno d. M. CCC. tricesimo secundo. — [2] Obgleich der vorliegende Zeitpachtsvertrag die gegenseitigen Beziehungen schon in umfassender und durchgebildeter Weise berücksichtigt und auf vorherige Ueblichkeit solcher Verträge schließen läßt, so gehört er dennoch zu den frühesten, welche sich in unsern Archiven erhalten haben.

frugum, ad nouem annos concessimus *Mathie* colono nostro tenendam, ita quod nos abbas, vel quicunque nomine nostro procurationem dicte curtis in Sulpze habuerit, dabimus eidem Mathie singulis annis decem maldra siliginis et quindecim maldra auene in subsidium seminandi. Post messem autem segetibus introductis dabimus dicto M. unam marcam, ut tam messores cuiuslibet generis segetes succedentes vel metentes, quam introducentes decimam, in pretio et victualibus suis sumptibus procuret. Duos vero famulos quos tempore messis in ipsam curtim Sulpze mittemus, et unum servum qui iuvabit colligere decimam, idem M. tantum in victualibus procurabit, et hoc erit in nostra voluntate, si dictum tertium servum ad decimam colligendam mittere velimus. Si vero dictis tribus servis aliqui denarii fuerint dandi in pretium, nos de ipsorum seruitio quantum ad pretium denariorum eis tenebimur respondere. Conuenit etiam inter nos, quod si ipse M. agros eiusdem curtis nostre per terram que dicitur *mirgil* meliorare voluerit, si in hoc accesserit consensus noster, de quolibet iurnali ad plenum sic meliorato duos solidos eidem refundemus; sed ipse M. fimum in sepedicta curte nostra Sulpze prouenientem quolibet anno super agros eiusdem curtis suis sumptibus deduci procurabit. Admisimus etiam, si de cetero denarii pro decima agrorum recipiuntur, qui hactenus non fuerint recepti, illos denarios inter nos et dictum M. proportionaliter diuidemus, salua nobis abbati specialiter decima agrorum que redacta fuit in denarios ante istam concessionem culture agrorum eidem M. factam. Item prefatus M. quolibet anno IIII vel V iurnales de *vicia* semine suo sibi seminabit in agris, qui illo anno non erunt seminandi, et nobis vel procuratori ipsius curtis quemcunque pro tempore posuerimus unum iurnalem vel duos, si nobis ita placuerit, de vicia semine nostro similiter seminabit, et sumptibus suis sepiet tam suos iurnales quam nostros. Quocienscunque autem duos iurnales nostros ut dictum est de vicia nobis seminatos continget quinque iurnalibus ipsi M. deputatis non esse contiguos, nos abbas vel procurator noster viciam nostram expensis nostris per sepem muniri faciemus. Quolibet autem anno pro *sepibus* et ligaminibus segetum et viciarum unam marcam eidem M. in festo Johannis bapt. debemus assignare, et si placuerit nobis quod pro dicta marca in foresto nostro, quod dicitur *Cameruorst* abbatis, virge succidantur, nulla alia ligna nisi ligamina segetum et sepium agrorum prefatus M. competenter recipiet ex eodem; sed si potius placuerit nobis memoratam unam marcam dare, idem M. erit contentus dicta una marca, et tunc nichil omnino de eodem nemore recipere tenetur. Item idem M. habebit unum iurnalem siliginis specialiter de communi siligine nostra, ut exinde pabulet suos equos. Nobis vero abbati vel successori nostro stramina decimarum omnium frugum integraliter cedent, preter stramina siliginis, ita tamen quod de straminibus siliginis recipiamus duo plaustra, que plaustra ipse M. infra festum Remigii et natale domini *Colonie* deducet. Alia autem stramina segetum curtis ad usum culture curtis remanebunt, que ipse M. a curte nullatenus poterit alienare; et quicquid utilitatis de manipulis de eodem communi stramine factis obuenerit, inter nos et sepedictum M. illa utilitas diuidetur. Preter ista omnia medietas straminum de omnibus frugibus, que de noualibus nuper nouatis prouenerit, specialiter nobis cedet. De duabus etiam decimis nuper curti adiectis, scilicet una que pertinet ad usum fratrum infirmorum, et alia quam Wilhelmus ciuis Coloniensis tenet in feodo, memoratus M. recipiet medietatem, et de medietate decime fratrum infirmorum dabit annuatim sex solidos Colon., et de medietate alterius decime dabit maldrum et dimidium siliginis et maldrum et dimidium auene. Acceptauit etiam prenominatus M., quod si porci, oues et boues nobis abbati vel procuratori nostro si quem posuerimus, et ipsi M. communes fuerint, communibus expensis per nuncios suos, si quos ad tale officium deputatos habuerit, simul faciemus procurari, vel per seruos nostros, si eidem M. dicti porci oues et boues non fuerint communes sed nostri speciales, in eadem curte libere faciemus enutriri. Anseres vero, anetas et pullos per servum nostrum in dicta curte procurabimus educari, ita quod liberum exitum et introitum per totam curtim ipse M. eis non poterit denegare; et simili modo dictus M. suos anseres, pullos et anetas per se faciet educari. Consensimus etiam in hoc, quod nos partem segetum et decimarum nos contingentem per expensas nostras triturari faciemus, sed ipsam annonam trituratam idem M. ad granarium nostrum Colonie suis sumptibus per currum suum, necnon et vasa vacua tempore vindemiarum ad Renum faciet deduci. Item medietatem annone per *wannum* excusse, que dicitur *crinzin*, nos abbas vel procurator noster recipiemus. Item si memoratus M. aliqua edificia, preter ea que tempore huius concessionis sibi facte exstabant, de voluntate et consilio nostro in ipsa curte fecerit, nos singulis annis ipsi unam marcam persoluemus successiue, quousque de

edificiis factis omnes eidem sui denarii refundantur. Cum vero dictus terminus nouem annorum elapsus fuerit in purificatione b. Marie illius anni, qui erit nonus a principio concessionis eiusdem curtis primo facte, ipse M. supradictam culturam curtis nobis absolute resignabit, et nos vel successor noster de ipsa nos intromittemus; sed segetes illius anni, scilicet curtis et decime, in hyeme seminatas sepedictus M. colliget et earum recipiet medietatem, et nos auenam seminari faciemus et ipsam auenam et decimam frugum estiualium integraliter colligi per nos et recipi faciemus. Si vero ipse M. infra dictos nouem annos premortuus fuerit, uxor sua et filius suus, si fuerint sufficientes ad culturam eiusdem curtis, succedent ei in dicta cultura; saluis nobis et eis per omnia pactis, conditionibus et terminis suprascriptis. In cuius rei testimonium et firmitatem sigilla nostra scilicet abbatis et ecclesie nostre, necnon plebani s. Mauricii in Colonia hiis litteris exinde confectis fecimus apponi.

Acta sunt hec in purificatione b. virginis, anno d. M.CC. quinquagesimo.

367. König Wilhelm verſpricht, dem Grafen Otto v. Geldern mit Land und Leuten beiſtehen zu wollen. — 1251, den 13. Februar.[1]

Wilhelmus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Dilectum consanguineum nostrum, nobilem virum *Ottonem* comitem *Gelrie* prosequentes speciali amore pariter et fauore, ipsiusque promotioni semper intendere cupientes, pro obsequiis nobis impensis et que promisit nobis impendere, bona fide promisimus eidem assistere et cum hominibus et terra nostra ipsum iuvare, omni fraude et ingenio malo exclusis, contra quoslibet volentes ipsi iniuriam inferre. In cuius rei testimonium presentes litteras sigilli nostri munimine duximus roborandas.

Actum et datum apud *Arnem*, XVII. kal. Martii, indictione IX., anno d. M.CC.L. primo.

368. Abt Wilhelm v. Cornelimünſter überläßt ſeinem Convent, zur Verbeſſerung der Präbenden, das Patronat der dortigen und der Pfarrkirche zu Bergheim. — 1251, im April.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Willelmus* dei gratia abbas *Indensis* — tam presentibus quam futuris per scripta presentia notificamus, quod nos tacti pietate circa defectum fratrum in ecclesia nostra deo famulantium, iure patronatus nostri, quod in ecclesiis in *Inda* scilicet et *Berchem* specialiter habuimus, plene renunciantes, ipsum ius patronatus dictis fratribus libere sollempnique donatione contulimus, ut cum easdem ecclesias in posterum vacare contigerit, saluo iure domini nostri *Coloniensis* archiepiscopi,[2] in cuius terminis dicte site sunt ecclesie, sed et archidiaconorum, fructus earum ad usus fratrum, ut per hoc ipsorum releuetur inopia, conuertantur. —

Acta sunt hec anno d. M.CC.L. primo, mense Aprili.

369. Graf Engelbert v. der Mark ſchenkt der Kirche zu Mark, zum Erſatz ihres in der Fehde mit dem Biſchofe Otto v. Münſter abgebrochenen Thurms, einen Manſus zu Schmehuſen. — 1251, den 1. Mai.

Engelbertus comes de *Marcha* — notum facimus omnibus hanc paginam inspecturis, quod, cum inter venerabilem dominum *Monasteriensis* ecclesie episcopum *Ottonem* ex parte una, et dilectum patrem nostrum

---

[1] Aus Redinghovens Samml. III. fol. 9. — [2] Die Zuſtimmung des Erzbiſchofs Conrad erfolgte mit Urkunde von 1257. S. Nr. 439. — Uebrigens rührte der verarmte Zuſtand der Abtei zum Theil aus dem ſchlechten Haushalte der Aebte her. In mehreren Urkunden iſt von geſetzwidrig veräußerten Gütern und eingegangenen Schulden unter dem Abte Florenz, und während der zwiſchen Albert und dem vorgenannten Wilhelm ſtreitigen Abtswahl, die Rede. Der, nach Wilhelm, im Jahr 1268 erwählte Abt Johann ward nicht beſtätigt und Erzbiſchof Engelbert II. v. Cöln erklärte die „per Johannem monachum electum in abbatem a tempore sue electionis“ gemachten Veräußerungen für ungültig, mit Urkunde d. d. XIII. kal. Nouembris 1271. Um den Abt Reynard zur Annahme der Wahl zu beſtimmen, gelobte der geſammte Convent mit Urkunde von 1280, ihn gegen Jeden wegen der früheren Veräußerungen und Schulden vertreten zu wollen. Vergl. ferner die Note zu Nr. 1059.

Adolphum comitem de *Marcha* et fratrem nostrum *Ottonem* comitem de *Althena* et nos ex parte altera, super quibusdam causis exorta fuisset discordia, turrim ecclesie de Marcha, de qua timebamus nobis imminere dampna et grauamina, destrui fecimus. Nos vero omnipotentis dei hincinde metuentes vindictam, in illius dampni recompensationem mansum in Smidehusen cum omnibus suis attinentiis, Hildebrandum eundem mansum excolentem, Alheidim uxorem suam et Wichmudim Hildibrandi matrem cum omni posteritate eorum sancto Pancracio eiusdem ecclesie patrono cum affectu sincero et libera nostra voluntate contulimus perpetuo possidendos, fratre nostro Ottone comite de Althena et uxore nostra Kunegundi consencientibus. Supradictos homines ab omni grauaminis exactionis consuetudine et iure, quo nobis astricti erant, liberos dantes et solutos, committentes eos uniuersis castellanis nostris de Marcha et singulis ab omni violentia et molestia taliter defendendos, ut in die districti iudicii se gaudeant a b. Pancracio mercedem in celesti solio recipisse. Statuimus etiam, ut redditus prefate domus et bona a prenominatis hominibus et eorum posteris quocumque casu contingente emergentia non solum ad plebani, immo ad omnium castellanorum de Marcha veniant presentiam, que tam plebanus quam castellani cum communi consilio ad usus b. Pancracii taliter locabunt, ut eidem ecclesie in lumine perpetuo die noctuque ardenti prouideatur. Si quid vero de redditibus sepefate domus residuum fuerit, alia necessaria, in quibus communiter concordauerint, ecclesie ministrabunt. Hec autem nostra donatio ut inconvulsa permaneat et in suo robore subsistat, super hac re gesta presentem paginam conscribi fecimus, tam sigillo fratris nostri Ottonis comitis de Althena, quam nostri munimine roboratam. Testes huius rei sunt Waltherus vir nobilis de Dülberg, Adolphus de Boinen, Lüdbertus de Boinen, Hartlevus Riscebere, Godefridus de Huuele, Gerewinus de Rinkenrode, Hermannus, Heinricus, Johannes de Brukhusen fratres, Theodericus Vitulus, Lüdolphus de Boinen, milites, Johannes de Dinchere castellani in Marcha, Arnoldus pastor eiusdem ecclesie, Wilhelmus et Heinricus socii sui.

Acta sunt anno d. Millesimo ducentesimo quinquagesimo primo, in die ss. apostolorum Philippi et Jacobi et Walburgis virginis.

370. Erzbiſchof Conrad v. Cöln, welcher Dorſten zu befeſtigen und zur Stadt zu erheben im Begriffe iſt, einigt ſich mit den Grafen v. Cleve über deren Gerechtſame an dieſem Orte. — 1251, den 24. Mai.

Conradus dei gratia s. ecclesie *Coloniensis* archiepiscopus, sacri romani imperii per Italiam archicancellarius, notum facimus uniuersis tam presentibus quam futuris, quod cum nos villam nostram *Durstine* de fidelium nostrorum consilio duxerimus muniendam, inhabitantibus ipsum locum data specialis quadam gratia libertatis, cui quidem libertationi nobilium nostrorum *Theoderici* comitis *Cliuensis* et eius nati senioris *Theoderici* consensus accessit, ne in posterum inter nos dictumque comitem vel eius heredes super his, que in dicta munitione sui et nostri iuris existant, dubitari contigerit siue altercationis materiam suboriri, presentis scripti serie recognoscimus et fatemur, ipsum comitem Cliuensem, qui est vel qui pro tempore fuerit, annuatim unam in ipsa munitione marcam obtinere debere in festo b. Michaelis eidem soluendam, nec ipsum amplius quid ibidem recipere et extorquere debere. Ceterum si, quod absit, inter nos nostramque ecclesiam ex una parte et dictum comitem ex altera alicuius guerre materiam suboriri contigerit, oppidani ibidem nec uni parti nec alii prestabunt auxilium seu iuvamen, sed se in sua bona pace tenebunt et quiete, nec in ipsum oppidum armatos aliquos ad nocendum ipsi comiti guerra ipsa durante destinabimus aliunde. Si vero contra alios quam nos ipse comes guerram vel aliquam habuerit questionem, ipse de eodem oppido contra tales libere se iuvare suis quidem expensis et absque inhabitantium penitus lesione seu damno. Mancipia vero ipsius comitis, et homines ad ipsius vel suorum castrensium vel ministerialium aduocatias specialiter pertinentes, per nostros iudices non cogentur, neque per ius neque per potentiam ad fodiendum fossata ipsius oppidi vel alia facienda, que necessitas huiusmodi munitionis exposcit, nisi ea sponte facere voluerint et libenter, nec nemora seu indagines memorati comitis aut suorum ministerialium vel castrensium prefatorum absque beneplacito ipsorum voluntatis ad opus munitionis eiusdem aliquatenus succidentur. Testes huius rei sunt Lotharius vir nobilis de Wikerode, Adam de Vrechene,

Henricus et Theodericus fratres de Vitinchoue, Euerardus natus comitis prefati, Euerardus de Horst, Rutgerus de Galen. In cuius rei testimonium presentes litteras nostro et capituli nostri sigillis fecimus communiri.

Datum *Colonie*, IX. kal. Junii, anno d. M.CC.LI.

371. Erzbiſchof Conrad v. Cöln verordnet, daß das neue Schloß Hochſtaden gänzlich zum Kirchſpiel Frimmersdorf gehören ſoll. — 1251, im Mai.[1]

Cunradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, omnibus christi fidelibus, quibus hoc scriptum innotuerit, salutem in omnium saluatore. Tenore presentium declarandum duximus uniuersis, hoc esse nostre ordinationis et voluntatis, quod *nouum* castrum *Hostadin* totaliter pertineat ad ecclesiam de *Vremerstorp* omni iure parochiali, et habitantes in ipso et in suburbanis eius ab eadem ecclesia percipiant ecclesiastica sacramenta. Decernimus etiam capellam ipsius castri a plebano predicte ecclesie de Vremerstorp, quicumque pro tempore fuerit, in diuinis perpetualiter officiari. Et ne super hoc aliquod in posterum dubium oriatur, presens scriptum exinde confectum sigilli nostri munimine duximus roborandum.

D. anno d. M.CC.LI., mense Maio.

372. Graf Theoderich v. Limburg ſchenkt der Abtei Saarn den von Ritter Heinr. v. Lohauſen ehedem zu Lehen gehabten Hof Voesbeck. — 1251, im Mai.

In nomine sancte et individue trinitatis. Nouerint uniuersi tam presentes quam futuri scriptum presens inspecturi, quod ego *Theodericus* comes de *Lymburg* de consilio amicorum et fidelium nostrorum bona in *Vuspich*, que a nobis fidelis noster Henricus de *Lohusen* miles vice tenuit hominii, consentientibus heredibus nostris conuentui ancillarum christi in *Sarne* contulimus iure proprietatis perpetuo possidenda, in perhennem parentum nostrorum memoriam ibidem peragendam, et nos una cum uxore nostra domina *Alheide* comitissa de Lymburch, tam viui quam defuncti, omnium beneficiorum que in conuentu memorato deo iugiter fuerint exhibita, tam in vigiliis quam ieiuniis et orationibus ac aliis bonis operibus et in missarum celebrationibus integram ac plenariam percipiemus fraternitatis communionem. Due autem persone de iamdicto conuentu, videlicet Thesauraria et Cameraria que tunc fuerint pro tempore, tenebunt in perceptione dicta bona sicut prescriptum est, que singulis annis in curtim nostram *Styrheim*[2] duo talenta piperis ob memoriam donationis ad usus nostros in festo s. Martini persoluent. Quod si una earum defuncta fuerit, unum talentum piperis de obitu eius predictam in curtim ministrabitur, et sic vice successiua; et tali modo erunt in perpetua perceptione et quieta. Et ne cuiquam de posteris nostris hoc factum cadat in dubium, presentem paginam appensione sygilli nostri et sygillo mariti sororis nostre, viri nobilis domini B. de Brûke, fecimus communiri. Testes sunt Lubertus de Harengen dapifer noster, Godescalcus Tork, Godescalcus de Erenbrehtinkheim, Ludewicus sacerdos, Gyso et Isbrand, milites, et alii quamplures.

Datum anno d. M.CC.L. primo, mense Maio.

373. Erzbiſchof Conrad v. Cöln hält bei der Befeſtigung und Erhebung von Dorſten zur Stadt die Rechte der Kirche v. Xanten, auf deren Boden ſie erbauet iſt, bevor. — 1251, den 1. Juni.[3]

In nomine domini amen. *Cunradus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, uniuersis christi fidelibus bene viuere in eo qui est vita et salus omnium. Quoniam mortalium mortalis est memoria et ea, que in tempore geruntur, in tenebras obliuionis suo plerumque tempore

[1] Aus dem Cartular der Abtei Knechtſteden S. 354. — [2] Styrum. — [3] Aus dem erzſtiftiſchen Cartular VI. 28. v.

labuntur, et ad hoc iustitia sepe periclitatur, veritas et salutaris impeditur equitas, dignum est et recte rationi consentaneum, ut que digna sunt memoria, viuaci scripto commendentur, ut rei notitia, que mortalium successione tollitur, permanente scripto retineatur. Quapropter scire volumus tam presentes quam futuros, quod villam *Durstine*, que est allodium ecclesie Xantensis, pro honore et utilitate ecclesie Coloniensis concedimus muniri, et inhabitantibus eius municipiorum libertatem donamus, saluo tamen per omnia in ipso oppido et oppidanis iure Xantensis ecclesie et saluis sibi suis reditibus, cuius lesionem in hac parte nullatenus intendimus; per compositionem vero cum comite Cliuensi factam, prout in scripto super hoc confecto continetur, nolumus nec videmus aliquod preiudicium ecclesie Xantensi generari. Et ut hec inconvulsa et firma perpetuo maneant, presens scriptum sigillis nostro et ecclesie Coloniensis est munitum.

Datum anno d. M. CC. LI., kal. Junii.

374. König Wilhelm gewährt der Abtei Camp für 50 Gefäße mit Wein und andere Lebensmittel Zollfreiheit zu Kaiserswerth. — 1251, den 19. Juni. [1]

Villelmus dei gratia Romanorum rex et semper augustus uniuersis imperii fidelibus hanc litteram inspecturis gratiam suam et omne bonum. Innata nobis beniuolentia nos compellit, ut loca diuino cultui mancipata et specialiter religionem cysterciensis ordinis in suis debeamus agendis pro viribus promouere, necnon et facultatum nostrarum largitionibus ampliare. Ad imitationem itaque predecessorum nostrorum imperatorum ac regum monasterium *Campense* et fratres ibidem altissimo famulantes affectu sinceriori prosequi cupientes, hanc eis facimus gratiam et concedimus libertatem, ut de quinquaginta vasis vini et victualibus ipsis fratribus competentibus ab omni prorsus exactione theloni apud castrum nostrum *Werden* liberi et absoluti penitus sint exempti.

Datum apud *Nussiam*, anno d. M. CC. quinquagesimo primo, in die Geruasii et Prothasii.

375. Graf Otto v. Geldern überträgt dem Erzbischofe Conrad v. Cöln eine Hofesstätte im Kirchspiel Grefrath gegen eine andere zu Krikenbeck, wo er ein Cisterzienser-Kloster zu gründen beabsichtigt. — 1251, im Juni.

Nos *Otto* comes *Gelrensis* notum facimus uniuersis has litteras visuris, quod nos proprietatem aree que dicitur *Deuersdunch*, sitam in parrochia *Greuerode*, resignauimus domino *Conrado Coloniensis* ecclesie archiepiscopo ac Italie archicancellario in recompensationem aree in *Crikenbeke*, ubi claustrum ordinis cisterciensis intendimus ad honorem dei et sue genitricis edificare; et eandem loco prioris aree recepimus in feodum ab eodem archiepiscopo et a suis posteris semper habendam. In cuius rei testimonium presentem litteram sigilli nostri munimine duximus roborandam.

Actum et datum *Nusie*, anno d. M. CC. LI., mense Junio, presentibus domino Gosewino maiori decano in Colonia, preposito Conrado s. Gereonis, Henrico prep. s. s. Apostolorum, Philippo thesaurario maioris ecclesie in Colonia, Godefrido prep. ecclesie monasteriensis in Eiflia, Godefrido de Mulsuorde, Wilelmo de Stoleche canonicis supradicte maioris ecclesie, et magistro Godescalcho notario domini archiepiscopi Coloniensis, domino Waleramo duce de Lymburg, domino Adolpho comite de Monte, comite Kesselensi, domino Gerardo de Randenerode, d. Gerardo de Wassenberg, d. Frederico de Sleida, d. Wilelmo de Authena, d. Theoderico de Milendunch, et aliis quamplurib[us].

376. Ausgleichung zwischen Erzbischof Conrad v. Cöln und Graf Wilhelm v. Jülich wegen Hülchrath, Wanlo, Zülpich, Lommersum, Kenten, Tomberg u. a. Streitpunkte. — 1251, den 9. September.

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Discordia que fuit inter dominum *Cunradum* archiepiscopum *Coloniensem* ex parte una, et *Wilhelmum* nobilem virum comitem *Juliacensem* ex parte altera, mediantibus bonis

[1] König Richard bestätigte ebendiese Zollfreiheit D. Colonie XXX. die Maii, indictione XV., anno d. M. CC. L. septimo, regni vero nostri anno primo.

viris, consiliariis utriusque, hoc modo est concordata et terminata: quod comes Juliacensis, quandocunque dominus de *Hensberch* vel eius heredes ipsi comiti Juliacensi vel eius heredibus denarios suos reddiderint, quos ipse comes eidem domino de Hensberch super castrum *Holkerode* et terram mutuauit, reddet et restituet ipse vel eius heredes domino de Hensberch prefato vel eius heredibus ipsum castrum et terram absolute; tempore autem medio comes prefatus Juliacensis vel eius heredes tenebunt ipsa bona in eodem iure et modo, quo tenta fuerunt a bone memorie comite Seynensi. De *Wanle*, quod comes Juliacensis emit, sic est concordatum: quod si bona illa sunt bona ministerialia vel vassallica ecclesie Coloniensis, tunc comes Juliacensis ea tenere non poterit absque archiepiscopi Coloniensis voluntate. De *Tulpeto* sic est concordatum: quod archiepiscopus et ecclesia Coloniensis bona sua ibidem sita in tali iure tenebunt, in quo fuerunt sub archiepiscopis bone memorie *Engilberto* et *Henrico* et secundum sententiam scabinorum eiusdem loci, et sicut progenitores comitis in bonis suis in loco eodem sitis fuerunt, ita et ipse permaneat in eisdem, et uterque eorum tam archiepiscopus quam comes Juliacensis eisdem iuribus sit contentus. De bonis sitis in *Lomuntzheim*, *Kenle* et aliis bonis, que tenet archiepiscopus in pensione a comitissa *Seynensi*, est taliter ordinatum, quod comes restitui faciat d. archiepiscopo annonam ex parte comitis ibidem ablatam, sicut ipse comes verbis suis promisit, et de restitutione huius annone tantum ipsi comiti defalcabitur, quantum dampni tempore obsidionis *Toneburch* hominibus ipsius comitis ex parte archiepiscopi est illatum. Pro comite autem Juliacensi est taliter ordinatum a mediatoribus memoratis, quod dampna que sustinuit comes, cum esset in obsequio d. Coloniensis archiepiscopi in expeditione apud *Saltzcottin* et postmodum in *Nirendorp*, cum dictus archiepiscopus esset in castris ante *Rimelzheim*, que dampna ipse archiepiscopus ipsi comiti restaurare promisit personaliter, utraque dampna ipse archiepiscopus secundum dictum comitis de *Monte* persoluet ad terminum quem ipse comes de Monte duxerit statuendum. Insuper ordinatum est, quod litteram dudum inter archiepiscopum et comitem memoratos confectam pro sinceritate amicicie conseruanda sex viri, de quibus in ipsa littera mentio fit, si eis non sufficiens visa fuerit, emendabunt, assumptis ad hoc sibi aliis quos duxerint assumendos; iidem sex viri potestatem habebunt, quicquid questionis emersit vel emerserit ante vel post istam concordiam, siue hoc sit de milite dicto *kruckin de Wileke*, siue de quolibet alio, terminandi secundum quod in ipsa littera continetur; littera tamen ipsa, videlicet in qua sex viri nominantur et cum eis comes de Monte loco superioris constitutus, firma et rata manebit inter archiepiscopum et comitem memoratos modo supradicto. De negocio inter archiepiscopum Coloniensem ex parte una et nobilem virum *Cunradum de Mulinarkin* ex altera est taliter concordatum, quod fideiussores ex parte ipsius Cunradi dati pro composicione seruanda inter ipsos, que fuit apud Toneburch manifeste pronunciata, inducias habeant usque ad festum b. Remigii proximo nunc futurum, salua manente per omnia ipsa compositione, a qua non recedent archiepiscopus, nec etiam Cunradus de Mulinarkin; de tractu tamen amicabili ambe partes conuenient ad diem *Brunwilre* condictam dominica proxima post festum b. Mathei, ut ibi unum cum alio terminetur; de offensis autem post dictam compositionem subortis consensum est, quod comes de Monte et dux de *Lemburg*, fratres, secundum veritatem inquirant, et dicto eorum partes hincinde sint contente. De *Saffinberch* ita est ordinatum, quod concordia que dudum inter dominum *Wilhelmum* et eius filium *Gerlacum* coram communibus eorum consanguineis est confecta, firma sit et rata. De hoc autem, quod pater eiecit filium de castro, cognoscent venerabilis pater dominus *Hugo* titulo s. Sabine presbiter cardinalis, apostolice sedis legatus, vel loco eius, si forte interesse non posset, nobilis vir Fridericus dominus de *Sleida*, ac nobiles viri comes de Monte et dux de Lemburg, fratres; et si eis videbitur iuste eiectus filius, ipse eiectionem sustinebit, si vero iniuste, pater eum in castrum Saffinberch reponet. Quicunque vero ipsorum dicto predictorum virorum super premissis non steterit, comes Juliacensis de hoc faciet archiepiscopo Coloniensi, quod ligius homo tenetur facere domino suo. Dies autem quando hec fient, est apud Brunwilre dominica post Mathei supradicta ad hoc assignata. De nobili viro *Johanne de Rifirsheit* est ita ordinatum, quod de offensis d. archiepiscopo illatis satisfaciet; poterunt tamen nobiles viri comes Juliacensis et alii ipsius Johannis consanguinei interpellare pro ipso ad d. archiepiscopum, ut in emenda a dicto Johanne recipienda se gratiosum exhibeat et clementem. Si autem quod absit ipse Johannes satisfacere recusaret, comes Juliacensis de hoc faciet archiepiscopo Coloniensi, quod ligius homo tenetur facere domino suo. De domino de *Hensberch* est ita ordinatum, quod ipse vel eius heredes castrum

et terram de *Holkerode* absoluent et liberam facient de manibus comitis Juliacensis vel eius heredum usque ad festum b. Martini proximo nunc futurum, et hoc absque dolo et fraude; et si ipse dominus de Hensberch hoc non faceret, extunc ipse vel eius heres cum suis fideiussoribus, qui septem sunt, intrabunt *Tuicium* inde non recessuri, quousque premissa adimpleuerint secundum quod in ipsius littera patenti continetur, quam super hiis dedit archiepiscopo memorato. Econtra d. archiepiscopus dictum nobilem de Hensberch vel eius heredes restituet in possessionem bonorum, secundum quod in littera inter ipsos super hoc confecta continetur et secundum quod sibi testimonium perhibent viui testes, et in eisdem bonis ipsum et eius heredes absque dolo et fraude defendet. Ad hèc d. archiepiscopus homines ipsius domini de Hensberch, quos cepit *Johannes de Hurte dapifer de Waldinberch*, faciet absolutos, et bona ablata restitui faciet et persoluet secundum iustam estimationem bona fide absque dolo et fraude. Questio autem que fuit inter archiepiscopum et dominum de Hensberch super mancipiis siue hominibus quibusdam, per bonos viros ad hoc a partibus statuendos secundum inuestigacionem veritatis terminetur; et super hec omnia ipse archiepiscopus ipsi domino de Hensberch in omnibus faciet, sicut dominus tenetur facere ligio suo vasallo, et versa vice dominus de Hensberch faciet d. archiepiscopo, sicut ligius homo tenetur facere domino suo, et hoc hincinde bona fide sine fraude et dolo. In testimonium predictorum nos frater Hugo miseratione diuina titulo s. Sabine presbiter cardinalis, apostolice sedis legatus, Adolfus comes de Monte et Walramus dux de Lemburh, rogati a partibus predictis, sigilla nostra presenti littere duximus apponenda. Et formam compositionis huiusmodi in latino et theutonico in uno conscribi volumine placuit, ut latinum non aliter, quam subscriptum sonat theutonicum, exponatur.

Actum et datum *Nussie*, anno d. M,CC. L. primo, in crastino natiuitatis b. Marie.

Interpretatio compositionis huius in verbis theutonicis.[1] In name des vadir inde dis sunis inde des heligin geistis. De ummüit, de was tuschin deme buschoue Cunrade van coilne up eine siede, inde greuin Wilhelme van guleche up andir siede, de is ûnirmitz gudin lûdin, iere beidir râde, alsus giffint[2] inde gegudit: dat dir greue sal, sowanne ieme ove sinin eruin der here van hensberch, here henric, oue sine eruin wiedir geuint die penninge, die dir greue ieme up did hus ze holkerode inde dit lant gegeuin hait, so sal he ove sine eruin ieme ove sinin eruin dat hus inde dat lant leidich wiedir lazin; hie intuschin sal dir greue dat gut haldin in sulchin rethe inde in sulchir wiesin, alsit hilt dir greue van seyne. Da na van Wanle, dat dir greue virgoldin hait, ist alsus gesprochin: onid dienestmannis gut is des bischouis ove mannis gut, sone magit dir greue nit behaldin sundir sinen willin. Vort van Zulpeche ist so gesprochin: dat dir bischof inde sin gestite sin gut in sulcheme rehte behaldin sal, alsit was undir din bischoue engilbrehte inde den bischoue henriche, inde alse dir scheffen deilit, inde alse dis greuin altvorderin sazin, so sal dir greue besitzin, inde dir bischof inde dir greue sulin on dir midde lazin genugin. Van Lomuntzheim inde van Kente inde van andirme gude, dat dir bischof ze pahte heldit van dir greuinnen van seyne, ist so gesprochin, dat dir greue deme bischoue wider geue dat korn dat da genomin is, alse he ieme bit sinin wordin gelouit hait, inde des sal man me greuin alse viele aueslain alse sinin ludin genomin wart, du man vor toneburch lach. Van dis greuin dinge van guleche ist so gesprochin: umbe de schaden, den nam dir greue in des bischoues dieniste vor saltzcottin, inde ouch van deme schadin de ze nerindorp dadin dis bischouis lude, du he lach vur Rimetzheim, wande der bischof den schadin selue gelouede ze geldene, so sal he diese schadin beide samen geldin na des greuin wordin van din berge, inde ze wat ziedin he setze die gulde. Den brief de gemachit is tuschin deme bischoue inde deme greuin van vruntschaffe inde van minnin ze haldinne, die seisse die da inne benant sent, den sulin sie bezerin inde baz ordinierin, owe dir brief on niet wale inbehait, inde dat ze dune sulin si gewalt hauin ze nemene zu in die giene die on dar zu vugin; die selue ses man sulin dar zu sin gesait, so wat werringin ove dedingin up geloiffin is tuschin dis bischouis inde dis greuin ludin binnin diesin zweingin, ove vure ove na, it si her Krucke van Wilecke, id si id we id si, dat sulen si hiene legin inde endin, also ouch an den seluin brieue steit; ouch ist so gesprochin van deme seluin brieve, de gemachit is tuschin

[1] Diese Verdeutschung findet sich schon abgedruckt in „Hoefer's Auswahl der ältesten Urkunden deutscher Sprache," S. 4—10.
[2] Gegeben.

deme bischoue inde deme greuin, dar ane die seis man benannt sent inde der greue van dem berge ovirmeistir is, dat de brief stede bliue, dar na dat id vorsprochin is. Van herin Cunrade van Mulinarkin ist so gesprochin, dat man die burgin de ze Toneburch deme bischoue gesat wordin vur die sune ze haldinne, die da offinbare gesait was, die sal verstin [1] dir bischof uncze sente Remeigis dac de nu Kuminde is, bit beheltnisse der sunin, inde der bischof der niet intfalle uppe eine side inde her Cunrait uppe die andir siede; inde des is ein minlich dach gesprochin ze Brunwilre dis sundais na sente Matheus dage, umbe did ein bit deme andirme ze endene. Inde die werringe die up geloiffin is sent dir sunin, die vor Toneburch gemachit was, die es gelazin an den herzogin van lemburcg inde an de greuin van dem berge, so wat si darumbe na werlichin dingin setzin, dat sal man halden in beidin siden. Van Saffinberch ist so gesprochin, dat die mutsune, die tuschen deme vadere inde deme sune vur ierin gemeinin magin gemachit is, behaldin werede inde dat uzwerpin, dat dir vadir den sun uzwarp, irkenne oft reth ove unreth si dir legait ove dir here van dir Sleidin in sine stat, oue dir legait nit dar ane sin inmach, inde darzu dir greue van dir berge inde dir herzoge van lemburcg; inde des sal ein dach sin des seluin sundais nae mathei ze Brunwilre. Ist bit rethe, so salt de sun dougin; ist unret, so sal dir vadir den sun widir insetzin; wer it sache, dat sis nit volgin inwoldin, so sal dir greue van guleche dar zu dun den bischoue, alse ein ledige man sime retimme herin. Van deme eidelin manne herin Johanne van Rifirscheit ist so gesprochin, dat he den bischoue van colne sal cumin ze beszeringen, inde der greue van guleche inde andere sine mage sulin den bischof des bidden, dat he on geneitliche handele an der beszeringen; wer it och sache, dat de selue her Johan van Rifirscheit niet beszerin inwolde, so sal dir greue van guleche dar zu dun den bischoue, alse ein ledig man sime herin. Van deme herin van hensberch ist so gesprochin, dat he oue sine eruin dit hus van hilkerode inde dit lant losin sal inde los machin van me greuin van guleche inde sinin eruin ane argelest, intuschin hie inde sente martinis messin; inde of hes nit indede, so sal he bit sinen burgin, dere sieuene sent, ze Duze invarin, alse sin offin brief sprichit. Dar widir sal dir bischof den heren van hensberch widir setzin in al sin gut, alse sine hantvestene sprichit inde ieme leuindich urkunde giet, inde da inne beschirmin sundir argelist. Vort sal dir bischof deme herin van hensberch sine lude, die ime Johan van Hurte dir amptman van Waldinberch af geuangin hat, los machin inde ledig, inde dat gut dat ime Johan genomin hat, wider geuin ove geldin na warheide sunder argelest; inde van den ludin, dar umbe die zueiunge is, des sal man an die gude warheit gain, inde die sulin irvarin, die man dar zu setzin sal. Vort sal dir bischof deme seluin herin van hensberch dun alse he sculdich is ze dune sime ledigeme manne, in he widir deme bischoue alse ein ledich man sime retheme herin. Ze urkundinne inde stede ze haldinne diese sune inde die vurworde wir brudir huge van godis genadin cardinail van sente sabinni, dis pauis legait, greue Alif van den berge, herzoge Walraue van lemburch, gebedin van den bischoue van colne inde van me greuin van guleche, so hain wir unse ingesigele an diesen offinin brief gehangin.

Dit geschach ze Nusse, des neistin dais unser vrowin dage dir laszere, sint dat got geboren wart dusint iar zueihundirt iar inde des ein inde vunfzigestin iaris.

377. Herzog Heinrich v. Lothringen und Brabant bekundet, daß durch Vermittelung des Grafen Otto v. Geldern zwiſchen ihm und der Stadt Cöln Verkehrs-Sicherheit und Gerichtsſtand in den gegenſeitigen Gebieten vereinbart worden. — 1251, den 13. Dezember. [2]

Henricus dei gratia dux *Lotharingie* ac *Brabantie* uniuersis presentes litteras inspecturis salutem. Uniuersitatem vestram scire volumus, quod mediante viro nobili dilecto consanguineo nostro et fideli domino *Ottone* comite *Gelrie* inter nos et homines terre nostre ex parte una, et ciues ciuitatis *Coloniensis* ex altera, usque in hodiernum diem sedata est omnis querimonia siue querela, et amicitia perpetuata, ita scilicet quod ciues et mercatores Colonienses undique in terra nostra et dominio cum rebus suis et personis eundo, redeundo atque morando sine

[1] Friſten. — [2] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln.

calumpnia et arrestatione salui sint et securi, et econuerso homines terre nostre in ciuitate et libertate Coloniensi, tam in aquis quam in terris, soluto thelonio debito et consueto. Item ordinatum est hincinde, quod in terra nostra, ubi ciues Colonienses debita contraxerint, conuentiones seu pactiones fecerint, ibidem stabunt iuri et sententie scabinorum siue secundum legem patrie tractabuntur; similiter et homines nostri de debitis suis, conuentionibus seu pactionibus in ciuitate et libertate Coloniensi, nec occasione ipsorum debitorum, conuentionum vel pactionum alter alterius res vel personas in ciuitate Coloniensi vel in terra nostra accipere poterit vel arrestare. Ceterum si contingeret, quod deus auertat, quod reuerendus pater dominus noster dominus Coloniensis archiepiscopus et nos discordaremus, quod propter hoc dicta non impediretur ordinatio et concordia, nec alter super alterum occasione ipsius discordie acciperet vel panniret, verum remanerent hincinde tam in terra nostra quam in ciuitate Coloniensi cum rebus suis et mercandisis absque timore sub bono conductu et securitate. Et ut hec in perpetuum firmiter obseruentur, in testimonium et firmitudinem perpetue amicitie, ordinationis predicte et sedationis discordie sigillum nostrum presentibus apposuimus una cum sigillis oppidorum nostrorum de Louanio et de Bruxella.

Datum *Louanii*, mense Decembri, anno d. M. CC. quinquagesimo primo, in die b. Lucie virginis gloriose.

378. Das Domcapitel weiſt die Erſtattung der bisherigen Gefälle der wegen des Dombaues abgebrochenen acht kleinen Häuſer zwiſchen der Vorhalle der Kirche und der Johannis-Capelle auf die Baurenten an. — 1251.

Gozwinus dei gratia decanus et archidiaconus totumque maioris ecclesie in Colonia capitulum omnibus hoc scriptum intuentibus imperpetuum. Scire volumus uniuersos, quod bone memorie Heribertus de *Linepe*, quondam canonicus Coloniensis,[1] inter porticum ecclesie nostre et capellam s. Johannis octo domunculas suis denariis edificauit, quas pro sua, Conradi patris, et Clementie matris sue memoria nostre contulit ecclesie. Homines vero in eisdem habitantes annuum censum scilicet septem marcas, duobus solidis minus, ecclesie nostre singulis annis de eisdem domunculis persoluerunt. — Cum igitur propter opus et edificium ecclesie nostre predicte domuncule per nos sint deposite et destructe, in recompensatione dicti census et prefate memorie statuimus et ordinamus, quod *magistri operis* singulis annis de prouentibus edificii predictam summam census nostre ecclesie persoluent, quousque duxerint bona comparanda, de quibus predicti census plenarie annuatim possint haberi. In huius rei firmitatem habendam presens scriptum sigillo ecclesie nostre fecimus communiri.

Acta sunt hec anno d. M. CC. quinquagesimo primo.

379. Gräfin Mechthild v. Sayn bezeichnet die dem Kloſter Zifſendorf zu Blankenberg beigelegten Stiftungsgüter. — 1251, den 12. Januar.[2]

Uniuersis christi fidelibus presentibus et futuris has litteras inspecturis *M.* quondam comitissa *Seynensis* notum esse volumus, quod sicut dilectus meus dominus et maritus pie memorie tam incolumis quam in sua voluntate ultima statuit et ordinauit, ego ob amorem diuini nominis monasterium sanctimonialium cisterciensis ordinis apud *Blankenberg* construxi, fundaui pariter et dotaui, statuens inuiolabiliter obseruandum, quod nulla soror aut monialis unquam ibidem ultra vicesimum numerum aliquatenus recipiatur. Item statui quod curia

[1] Zufolge des Memorienbuches des Domſtifts war er custos trium regum. Vergl. Nr. 301. — [2] Aus Redinghovens Samml. I. 367. — Theoderich Herr v. Heinsberg und Blankenberg und deſſen Gemahlin Johanna gaben den dem Kloſter zu Blankenberg gehörenden Hof Cisendorp von der Herbſtbede und dem Futterhafer frei, mit Urkunde M. CC. LVIIII., quinto idus Nouembris. Ebenſo befreite Johann Herr v. Löwenberg die Beſitzungen des Kloſters Cixendorp, welche in ſeinem Jurisdictionsbezirke in den Kirchſpielen Honnef und Caſſel gelegen ſeyen, „ab omni exactione et quouis alio iure vel obsequio ad me vel ad meos successores ratione dominii spectantes“, mit Urkunde: M. CC. LXXXVIII., feria quinta post purificationem virginis gloriose.

Cicendorp cum censibus, terra arabili et omnibus attinentiis eidem adiacentibus ex illa parte amnis que *Syge* vocatur, in qua iacet ipsa curia, ad dictum pertineat monasterium in perpetuum. Preterea ultra Sygam quinquaginta iurnales sylue siue iuxta *vallem felicem* supra montem eidem curie cedant, et insuper prata iacentia super torrentem que vocatur *Derenbach* attineant perpetuo dicte curti. Volo etiam ut hospitale, quod adhuc facere disposui, ad claustrum pertineat memoratum. Hiis autem omnibus sicut predicta sunt venerabilis domini mei s. Coloniensis ecclesie archiepiscopi accessit auctoritas et consensus. In cuius rei firmitatem presentem paginam sigillo meo et dilecti in christo mei consanguinei H. domini de Heinsberg feci firmiter roborari. Ego vero H. predictus predictis omnibus expresse consentio et ad maiorem certitudinem sigillo meo etiam feci has litteras communiri.

Actum anno d. M.CC.LI., infra octauam Epiphanie.

380. Der Cardinal und Legat Hugo und Albert der Große ſchiedsrichten in der Streitſache des Erzbiſchofs Conrad mit der Stadt Cöln wegen Erneuerung der Münze, Zollfreiheit der Cölner, u. a. gegenſeitigen Gerechtſame. — 1252, im April.

Uniuersis presentes litteras inspecturis frater *Hugo* titulo s. Sabine presbiter cardinalis, apostolice sedis legatus, et *Albertus* lector fratrum predicatorum in *Colonia* in salutis auctore salutem. Nouerit uniuersitas vestra, quod cum inter venerabilem patrem *Conradum* archiepiscopum Coloniensem ex parte una, et scabinos ac uniuersos ciues Colonienses ex altera, super moneta, ac aliis quibuscunque questionibns inter eos hincinde existentibus, grauis discordia orta esset, tandem pro bono pacis in nos fuit a dictis partibus compromissum anno d. millesimo ducentesimo quinquagesimo primo, feria tertia post ramos palmarum,[1] hoc videlicet modo, quod infra tres septimanas decideremus et terminaremus huiusmodi questiones, cui tamen tempori postea de consensu partium coram nobis adiecta fuit una dies, sub periculo cause et sub pena excommunicationis in partem illam a nobis legato ferende, que nostrum arbitrium non seruaret; que etiam partes firmiter promiserunt sub suarum testimonio litterarum, quod ratum et firmum seruabunt, quicquid nos duo super dictis discordiis duxerimus ordinandum. Nos igitur habito bonorum virorum consilio, nostrum arbitrium unanimiter proferentes, super dictis discordiis sic duximus ordinandum, videlicet ut prefatus Conradus Coloniensis archiepiscopus careat de moneta noua, nec umquam in omne tempus moneta Coloniensis numismatis renouetur, nisi quando novus archiepiscopus electus fuerit et confirmatus, vel quando eiusdem Coloniensis ecclesie archiepiscopus, in obsequio imperii armis accinctus, de transalpinis partibus reuertetur, eo quod secundum dicta et testimonia omnium antiquorum numisma Coloniense consueuit ab antiquo in hiis duobus casibus innouari, nec in alio casu aliquo permissa fuit noui numismatis percussura. Et quia numisma, quod in presenti publicum est, in quo est ymago archiepiscopi memorati, per multas varietates viciatum est et falsatum, ordinamus et dicimus arbitrando, ut ad unicam descriptionem et ymaginem reuertatur, et forma illius adeo fiat euidens et aperta, quod iuxta ipsam de facili dinosci possit a quolibet omnis falsitas aliena; quod ut cautius obseruetur, ordinamus arbitrando, ut in hoc antiquorum sollercia

[1] Dieſes Datum des Compromiſſes in Verbindung mit der ſtrenge geſtellten Bedingung, daß der Ausſpruch binnen drei Wochen (wozu ſpäter noch Ein Tag bewilligt worden) erfolgen ſollte, und mit dem Datum des vorliegenden Ausſpruches ſelbſt, beſtätigt überzeugend die Richtigkeit der ſchon gemachten Bemerkung, daß in der Erzdiözeſe Cöln das Jahr mit dem 25. März (Maria Verkündigung) anfing, folglich alle vom 1. Januar bis 24. März ausgeſtellten Urkunden nach unſerer Zählung nicht dem darin angegebenen, ſondern dem folgenden Jahre angehören, daher auch dieſes letztere zur Ermittelung des Tages der Urkunde, wenn dieſelbe nach einem beweglichen Feſttage datirt iſt, berückſichtigt werden muß. Das Compromiß iſt ausgefertigt am dritten Wochentage nach Palmſonntag 1251; dieſer fiel nun in dem jetzt genannten Jahre auf den 9., die feria tertia alſo auf den 11. April; der Schiedsſpruch iſt im April 1252 erlaſſen (actum): es würde folglich zwiſchen dem Compromissum und Laudum ein ganzes Jahr liegen, während doch nur eine Friſt von drei Wochen und einem Tage bewilligt war. Im Jahr 1252 hingegen fiel Palmſonntag auf den 24. März, und dieſer gehörte nach der damaligen Zählung in der Erzdiözeſe noch dem Jahr 1251 an. Die auf den Palmtag im J. 1251 folgende feria tertia iſt daher nach unſerm Kalender der 26. März 1252, und der Ausſpruch erfolgte bedingungsmäßig im April, wahrſcheinlich am 17., des nämlichen Jahres.

obseruetur, ita videlicet, quod prime percussure ydea, quod *stale* vulgariter appellatur, in sacrarium s. Petri maioris ecclesie in Colonia reponatur in summa tredecim solidorum et quatuor denariorum Coloniensium, et tantundem eiusdem numismatis custodiendum bone fidei dictorum ciuium committatur, ut ad illorum denariorum puritatem et pondus totius percussure numisma semper examinari valeat et probari. Conuenerunt etiam partes coram nobis, quod si quis deprehendatur falsarius, iustitia fiat de ipso. Ordinamus etiam, ut omnia thelonia, siue in *Nussia* siue alibi, ubicumque dominus archiepiscopus iniuste et contra priuilegia ciuium Coloniensium thelonium accipit, vel accepit, vel iniuste posset accipere in futurum, omnino cessent, secundum quod in priuilegiis dictorum ciuium continetur. Ordinamus etiam, ut dicti ciues confirment proprio iuramento, ut aliena bona, que de dicta ciuitate non sunt, sub nomine bonorum suorum non ducent, nec duci permittent. Ordinamus etiam, ut ciues iuvent fideliter archiepiscopum memoratum, ut si aliqui ciues Colonienses sub nomine suo per thelonia ipsius archiepiscopi aliena bona fecerint pertransire, ipsos archiepiscopo eidem assignent, cum rebus pariter et personis, qui bonis eorum ablatis etiam contra personas talium fraudulentorum procedere licite valeat, prout voluerit et viderit expedire. Ordinamus etiam arbitrando, ut dictus archiepiscopus Coloniensis ciues Colonienses in libertatibus et iuribus suis, que vel scripto vel antiqua et bona consuetudine usque ad ista tempora sunt obtenta, tam infra muros quam extra, manuteneat, foueat et defendat; et ut similiter econuerso ciues archiepiscopum promoueant fideliter, secundum quod ei sunt iuramentis propriis obligati, tam in iudiciis quam in aliis iuribus suis. Denique, quia occasione dictarum discordiarum utraque pars dampna grauia dicitur incurrisse, et aliqua sunt homicidia perpetrata, ordinamus et dicimus arbitrando, ut omnino dampna partium utrarumque et inimicitie pro occisorum mortibus penitus remittantur, et quod una pars ab altera pro hiis, que in dicta werra orta sunt, aliquid non requirat, nec audiatur requirens. Ordinamus etiam arbitrando, ut omnes tam clerici quam laici, siue etiam iudei, qui muros et ciuitatem Coloniensem tempore dictarum discordiarum custodierunt, in hac compositione fideliter includantur. Hac igitur ordinatione nostra et arbitrio huiusmodi pronuntiato quesiuimus a partibus antedictis in nostra presentia constitutis, si predicta omnia et singula intellexerant, et responderunt quod sic. Item quesiuimus si illa volebant rata habere et grata et imperpetuum fideliter obseruare, et responderunt quod sic, sub religione prestiti iuramenti firmiter promittentes, quod omnia et singula bona fide imperpetuum obseruabunt.[1] In cuius rei testimonium et memoriam presentes litteras sigillis nostris, et sigillis dicti archiepiscopi et communitatis ciuium Coloniensium, necnon capituli maioris ecclesie, et aliorum capitulorum tam secularium canonicorum quam monachorum infra muros Coloniensis ciuitatis constitutorum, fecimus roborari, et utrique partium predictarum scriptum consimile assignari.

Actum *Colonie*, anno d. M. CC. LII., mense Aprili.[2]

381. Walram Herr v. Montjoie nebſt Mutter und Gemahlin ſchenken dem Kloſter Reichſtein den Zehnten des Hofes zu Geleen. — 1252, den 10. Mai.[3]

Walramus nobilis vir de *Monzoie* et mater sua nobilis mulier *Elisabeth* et uxor sua *Jutta* comitissa omnibus, ad quos scriptum presens peruenerit, salutem. Cum ea que laudabiliter ordinantur, in dubium possint reuocari,

---

[1] Papſt Innocenz IV. beſtätigte auf Anſtehen der Stadt dieſen Schiedsſpruch mit Bulle d. d. Perusii II. idus Decembris pontif. nostri anno decimo (12. Dezember 1252), worin er denſelben wörtlich übernahm. — [2] Die erſte Niederlaſſung des Predigerordens in der Stadt Cöln mit (beſchränkten) kirchlichen Rechten hatte nur erſt im J. 1232 Statt, Nr. 189, (wenn auch Geiſtliche dieſes Ordens ſchon kurze Zeit vorher dort verweilt und einiges Beſitzthum erworben hatten), und in unſern Urkunden tritt hier Albert der Große zum erſten Mal auf. Allein ſchon hat er in den feinſten und ſchwierigſten Angelegenheiten das allſeitige Vertrauen erworben, das er ſeitdem nicht mehr verliert. Indem er hier den Mißbrauch der öfteren Münzerneuerung rügt und dieſe auf das alte Herkommen zurückführt, findet er eben in dem ſtattgehabten Mißbrauche einen Grund, dem Erzbiſchofe eine abermalige Erneuerung zu gewähren. Aus den folgenden Urkunden, welche die Stadt Cöln oder deren Streitigkeiten mit dem Erzbiſchofe betreffen, weht der weltkluge, ſcholaſtiſch-ſcharfſinnige Geiſt Alberts, vergl. Nr. 435. 436. 452. 460. 469 u. ſ. w. — [3] Aus dem Cartular des Kloſters f. 6. — Das Cartular enthält über den Urſprung des Kloſters folgende Nachricht. Fundatores

necessarium est ut per seriem scripture memoriis hominum commendentur. Eapropter ad notitiam presentium quam futurorum volumus peruenire, quod nos unanimi voto et consilio ex consensu nostrorum heredum decimam curie in *Kelencke* militis Reinhardi eiusdem ville in Kelencke ecclesie et conuentui s. Marie in *Rikwincsteine* ad perpetuam memoriam dilecti nostri Walrami nobilis viri de Monzoie nostrorumque parentum necnon et nostrorum omniumque nostrorum successorum contulimus perpetuo possidendam, ita ut de predicta decima ceruisia conuentus iam dicti ad confortandum corpora deo famulantium in crassitudine substantie aucmentetur. Et ne huius facti a nobis vel a nostris successoribus dubitatio vel offendiculum possit generari, presens scriptum sigillorum nostrorum munimine duximus confirmandum.

Datum apud Ricwincsteine, anno d. Millesimo CC. quinquagesimo secundo, sexto idus Maii.

382. König Wilhelm verleiht dem Burggrafen Gernand v. Kaiſerswerth dieſes Amt auf Lebenszeit und deſſen Gefälle gegen Jahrpacht. — 1252, den 23. Juni.

Willelmus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis imperii fidelibus hanc litteram inspecturis gratiam suam et omne bonum. Dignum est et omni rationi consentaneum, ut eos qui se in nostris obsequiis fideles exhibent et deuotos, exaltemus promotione regia et circa eorum promotionem adhibeamus operam efficacem; hinc est quod nos dilecto fideli nostro *Gernando* Burgrauio *Werdensi*, pro frequentibus seruiciis nobis et antecessoribus nostris tam ab ipso quam a suo patre fideliter exhibitis vicem rependere cupientes, de nostra munificentia sibi liberaliter duximus concedendum, quod ipse quamdiu vixerit castri nostri in Werda Coloniensis dyocesis sit custos et burgrauius, nec nos ipso viuente aliquem alium sibi preponemus ibidem, nec ei socium aliquem adiungemus. Volumus preterea quod redditus et prouentus uniuersos ad idem castrum nostrum attinentes habeat a nobis idem Burgrauius quamdiu vixerit sub certa pensione annali nobis et imperio persoluenda, tali scilicet pro quali dictos redditus ipsius pater et ipse a nobis et a nostris predecessoribus imperatoribus et regibus Romanorum hactenus habuerunt. Ut igitur hec nostre gratie concessio a nemine in posterum aut a nobis valeat aliquatenus infirmari, damus predicto Burgrauio pro predictis omnibus adimplendis hos fideiussores, scilicet venerabilem *Conradum* Coloniensem archiepiscopum, dilectum principem nostrum, Nobiles viros, Ottonem comitem *Gelrensem*, Wilhelmum comitem *Juliacensem*, Adolphum comitem de *Monte*, Walramum ducem de *Lymburg*, Theodericum dictum de *Misene*, primogenitum comitis *Cleuensis*, et Arnoldum dominum de *Dyst*, fideles nostros. In cuius etiam rei testimonium et euidentiam pleniorem presentem litteram conscribi et sigillo nostre regie maiestatis fecimus et iussimus communiri.

---

huius monasterii *Walramus* dux de *Limburg* dominus de *Monsow* et *Falkenburg* et *Gutta* comitissa uxor eius, qui non solum ad diuinam benedictionem obtinendam monasterium circa annum MCCX funditus exstruxerunt in hac solitudine sterili ordinique premonstratensi incorporarunt, sed etiam pro sua suorumque salute illud liberaliter dotarunt, dando ipsum *Reichenstein* cum adiacente oppidulo, molendino, villis *Bredtbaum*, *Reutz*, cum pratis, agris, *awelen*, dumetis, syluis, *venna* Reichsteinensi et quidquid ab hac parte *Rure* est usque ad *lectum Caroli magni*, siue cultum siue incultum, absque limitibus; ab altera parte Rure syluam *Breidtscheit* usque ad *Nonnenbaum* in perpetuum taliter vocitandam, cum adiacente sylua de *Compendio* dicta *Langenbroig* trans pedem montis usque ad *Oslingiam* in superficie et trans montem *die Munchdrieschen, oberste et unterste Heisterbach* et alia plurima. Item ius venandi *Schwalmam* inter et Ruram, et inde ubi Schwalma influit Ruram usque ad lectum Caroli magni trans solum *Lim-* et *Luxenbergense* iterum ad Schwalmam. Item ius piscandi priuatiue in Rura, ubi Schwalma confluit, et influentibus riuulis usque ad solum Luxenburgense. Item incorporarunt monasterio, ut illud inhabitantes in perpetuum iuxta institutum premonstratense deo seruirent ac viuere possent, villam *Roetzheim* cum iure patronatus in *Euskirchen* et *Cocheim*; item *Etgendorff*; item *Lutteradt* cum decimis et iure patronatus in *Geleen* in *Falkenburgensi* terra; item *Hartlich* in Limburgensi terra, aliosque varios redditus. Supra specificata omnino libera et exempta ab omni onere, sicuti a parentibus hereditata et ab ipsismet fuerunt et sunt qua dominis territorialibus possessa, cesserunt et cedunt in perpetuum monasterio. — Die vorſtehende Nachricht zieht Perſonen (den Herzog Walram v. Limburg und deſſen gleichnamigen Enkel) und Dinge zuſammen. Zur erſten Stiftung wird nur Reichſtein ſelbſt und die in der Nähe gelegenen Höfe Ruiß und Brettbaum nebſt Zubehörung und dem Jagd- und Fiſchereibezirke gehört haben; die Beſitzungen an den weiter genannten Orten: Ruedesheim, Euskirchen, Cuchenheim, Etgendorf, Lütterade und Geleen rühren aus anderweiten Schenkungen her, worüber die Urkunden zum Theil noch erhalten ſind. Vergl. Nr. 436. 562 674.

Actum et datum *Colonie*, IX. kal. Julii, indictione X., anno d. M.CC.L. secundo, Regni vero nostri anno quarto.

383. Die Münz- oder Hausgenoſſen zu Cöln beſtimmen die Buße, welche bei Klagen wegen angekauften und nicht bezahlten Silbers gegen ſie verhängt werden ſoll. — 1252, den 9. Auguſt.

In nomine domini amen. Notum sit tam futuris quam presentibus, quod communitas *campsorum Coloniensium*, qui *Husgenoze* dicuntur, unanimiter in hoc concordauerunt et per sententiam firmiter in communi colloquio confirmauerunt, quod quicumque ipsorum ad utilitatem suam seu ad opus suum argentum comparauerit, vel quod tangit de argento, erga hospitem aduenam seu aliquem burgensem, et in denariis de ipso argento persoluendis ita protraxerit quousque illud ad magistrum ipsorum in querimoniam peruenerit, ipse emptor monitus a magistro protinus hoc emendabit. Quod si hoc non fecerit et ob hanc causam secunda die ad presenciam magistri citatus fuerit nec satisfecerit, de ipso precepto marcam argenti pro pena soluere tenebitur. Si secundum preceptum negglexerit, item marcam pro pena persoluet, et similiter ad tertium preceptum marcam. Si vero ad quartum preceptum rebellis extiterit nec satisfecerit, quatuor marcas pro pena persoluet et de omni utilitate et emergentiis suis de moneta ammouebitur, et campsores qui Husgenoze dicuntur hospiti, aduene seu burgensi pecuniam suam, dummodo infra sexaginta marcas sit, de propriis denariis soluere tenebuntur, super dampnum illius qui utilitatem suam cum emergentiis contumaciter amisit. Et predictus emptor quatuor marcas contumaciter perditas in continenti persoluet sine aliqua contradictione, alioquin secunda die octo marcas persoluet, tertia vero die, si adhuc contumax exstiterit, duodecim marcas persoluet et ad suam utilitatem nunquam admittetur, nisi prius predictis XII marcis integraliter persolutis. Si vero prefatus contumax utilitatem et ius suum infra annum recuperauerit et in suam utilitatem fuerit restitutus, tamen ab illa die qua intrauerit infra annum integrum nunquam ad monetam fundet argentum. Si autem sepedictus contumax utilitatem et ius suum requirere negglexerit et sic per annum integrum et sex ebdomadas rebellis magistratui exstiterit, extunc ipse et heres suus de hereditate de moneta, que Husgenozschaf dicitur, in perpetuum eliminabuntur, nec umquam ipsam possidebunt. In huius rei testimonium et firmitatem presens littera est conscripta et communi sigillo campsorum qui Husgenoze dicuntur communita.

Actum anno d. M. CC. L. secundo, in vigilia b. Laurencii martiris.

384. Ritter Heinrich v. Breitbach und ſeine Gattin ſchenken dem Kloſter Hoven einen Weingarten im Kirchſpiel Breitbach. — 1252, den 17. September.

Notum sit uniuersis presens scriptum inspecturis, quod cum nos Henricus miles de *Breitpach* et uxor nostra Lucia sani et incolumes corpore existeremus, ita quod ire, stare et equitare possemus, de libero nostro arbitrio et voluntate spontanea pro remedio animarum nostrarum contulimus abbatisse et conuentui de *Houin* quendam vineam, que nostra fuit propria, que sita est in parrochia Breitpach que vocatur *Ledinberch*, nullo penitus contradicente.

Actum anno d. M. CC. L. secundo, in die b. Lamberti.

385. Schultheiß, Ritter und Bürger v. Boppart einigen ſich mit den Cölnern, daß nur der Schuldner ſelbſt, oder nach deſſen Tode der nächſte Erbe, oder der Bürge, für die Schuld gerichtlich angegangen werden ſolle, und daß nur erſt, wenn dem Kläger kein Recht zu Theil wird, ein gegenſeitiger Bürger verhaftet werden dürfe. — 1252, den 5. November.[1]

Uniuersis tam futuris quam presentibus presentem paginam inspecturis nos scultetus, milites, ciues ac uniuersi, sub iurisdictione et iudicio ciuitatis *Bopardiensis* constituti, tenore presentium protestamur et manifeste cupimus

[1] Aus dem Privilegienbuche der Stadt Cöln von 1326, fol. 51 v.

esse notum, quod considerata utilitate, commodo et bono communi inde prouenienti, nos cum iudicibus, scabinis ceterisque ciuibus *Coloniensibus* compromisimus et concordauimus in hunc modum: quod nullus ciuium Bopardiensium aliquem ciuium Coloniensium existentem in Bopardia pro debitis aliquibus, nisi tantum principalem debitorem suum, vel debitore defuncto proximum heredem ipsius ac fideiussorem debitorum eiusdem, trahere in causam poterit coram nostro iudicio aut debebit. Preterea si aliquis predictorum de Colonia habet causam contra aliquem ex nostris conciuibus, illi faciemus secundum sententiam scabinorum nostrorum iustitiam expeditam, quam si facere tardaremus, predicti ciues Colonienses pro defectu iustitie tribus vicibus per litteras suas nos monebunt, et etiam quarta vice ex habundanti, super hoc poterunt nostros arrestare conciues, vel pignora nostra capere et tenere, que tamen in certum locum ponentur nec distrahentur, sed tenebuntur quousque conquerenti fuerit satisfactum. Ut autem premissa omnia obseruentur a nobis, in testimonium eorundem presentem paginam exinde conscriptam et sigillo ciuitatis Bopardiensis sigillatam tradidimus ciuibus Coloniensibus supradictis.

Actum et datum anno d. M. CC. quinquagesimo secundo, feria tertia post festum omnium sanctorum.

386. König Wilhelm bestätigt die Privilegien der Abtei Altenberg. — 1252, den 21. November.

Willelmus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis presentes litteras inspecturis sacri imperii fidelibus gratiam suam et omne bonum. Cupientes proni ad gratiam inueniri, illam illis libenter impendimus, qui eam sibi benignam vendicant suorum exigentiis meritorum. Hinc est quod nos deuotis precibus dilectorum fidelium nostrorum . . abbatis et conuentus monasterii de *veteri monte* cisterciensis ordinis propter grata ipsorum obsequia nobis exhibita benignum accommodantes auditum, omnia priuilegia eis et per eos eidem monasterio tam a nobis quam a nostris predecessoribus, imperatoribus seu regibus, dudum pie concessa rata habemus et firma, et ea promittimus firmiter obseruare et faciemus ab omnibus inuiolabiliter obseruari. In cuius rei testimonium presentes litteras exinde conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Datum *Maguntie*, XI. kal. Decembris, indict. XI., anno d. M. CC. LII.

387. Erzbischof Conrad v. Cöln gibt den von Heinrich v. Alpheim der Abtei Altenberg verkauften Weingarten zu Rolandswerd von dem Lehensverbande frei, mit der Verpflichtung, einen Zins davon auf des Verkäufers Hofe bei Bonn zu entrichten. — 1252, den 18. Dezember.

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, Ytalie archicancellarius, omnibus presens scriptum inspecturis eternam in domino salutem. Notum vobis esse volumus et presenti scripto sigilli nostri appensione roborato protestamur, quod Heinricus fidelis noster, filius Arnoldi militis de *Alpheim*, nostra auctoritate et suorum tutorum, videlicet Johannis decani xantensis, Henrici et Philippi fratrum de *Dincelachin*, vendidit ecclesie de *veteri Monte* de consensu sue matris et suorum coheredum vineam suam sitam in *Rulincswerda*, in loco qui *Sunnehelda* dicitur, de qua a nobis erat inpheodatus, et omni iuri, quod in vinea habebat predicta, coram nobis renuntiauit, et nos ad ipsius et predictorum tutorum suorum petitionem vineam eandem de consilio nostrorum familiarium et eterne retributionis intuitu concessimus ecclesie memorate, hoc modo perpetuo possidendam, ut ipsa predicto Heinrico in curtem suam apud *Bunnam* et suis successoribus, qui eandem curtem in posterum possidebunt, singulis annis in festo b. Martini sex denarios persoluat, et sex pro iure, quod vulgo *nidirual* dicitur, et sex in receptione vinee predicte. Huius rei testes sunt Gerardus plebanus de Alpheim, Heinricus de Lo, Lodewicus de Werda, Hermannus de Rekin, Bertholdus de Lo, Godescalcus de Millingin, Godescalcus de Werda, milites, et alii quamplures.

Datum *Colonie*, anno d. M. CC. LII., XV. kal. Januarii.

388. Erzbiſchof Conrad v. Cöln verleibt der Abtei Burtſcheid wegen der bei der Belagerung von Aachen erlittenen Verluſte die ſt. Michaels-Pfarrkirche zu Burtſcheid ein. — 1252.[1]

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, dilectis in christo abbatisse et conuentui monialium de *Porceto* ordinis cisterciensis salutem in domino. Quoniam venerabilis monasterii vestri facultates nuper in obsidione *Aquensium* cognouimus enormiter exstitisse vastatas, propter quod graues et importabiles vos oportet sustinere defectus, ut vestre utcumque quam patimini indigencie consulatur, deo deuote congregacioni vestre de speciali gracia duximus indulgendum, ut parochialem illam s. *Michaelis ecclesiam* prope muros claustri vestri sitam, in qua ius patronatus habere noscimini, quam citius vacare contigerit, vos eandem officiare possitis per ecclesie vestre prouisorem, vel capellanum, aut per aliam quamcumque ad hoc ydoneam personam, recepturam ab archidiacono loci inuestituram; decimas, oblationes et ceteras si que sunt eiusdem ecclesie obuentiones et fructus in communes usus vestros libere et in perpetuum conuertendo, saluis per omnia nostris et archidiaconi iuribus, congruis more actenus consueto temporibus liberaliter exhibendis.

Datum anno d. M. CC. LII., pontificatus d. pape Innocentii quarti anno decimo.

389. Theoderich, älteſter Sohn v. Cleve, ſchenkt dem Kloſter zu Weſel das Patronat und den Zehnten der Capelle zu Hülhauſen. — 1252, den 22. Februar.

Theodericus dei gratia senior filius comitis *Clyuensis* omnibus hoc scriptum visuris salutem. Notum esse volumus, quod nos pro amore iesu christi et pie matris eius contulimus cenobio nostro in *Wesele* capellam et decimam in *Hulhusen*, cuius donatio ad nos libere deuoluta est, cum minuta decima perpetuo possidendam. Et ne quis ausu temerario sanctimonialibus nostris donationem hanc infringere presumat, presentem paginam sigilli nostri munimine roboramus. Huic facto interfuerunt Suetherus de Ringlenberg, Heino de Hungese, Thomas de Hungese, Gerhardus de Stochem, Heinricus Dunker, Zantel et omnes scabini ciuitatis Weselensis.

Acta sunt hec anno M. CC. LII., in cathedra Petri.

390. Heinrich, Erwählter v. Lüttich, entſcheidet als Schiedsrichter zwiſchen dem Erzbiſchofe Conrad v. Cöln und dem Grafen Wilhelm v. Jülich, daß wegen der gegenſeitigen Verletzungen die vor Neuß getroffene erſte Friedensabſprache erfüllt, hiernach aber die Ausgleichung der Helfer durch andere Schiedsrichter bewirkt werden ſoll. — 1253, den 7. Mai.

Henricus dei gratia *Leodiensis* Electus notum facimus uniuersis, quod illam formam pacis, que inter dominum *Coloniensem* archiepiscopum ex una parte, et comitem *Juliacensem* ex altera apud *Nussiam* in castris ordinata fuerat, siue in scriptis redacta fuerit siue sine scriptis verbotenus condicta et facta, faciemus ad effectum perduci et inuiolabiliter obseruari, et quicquid super dicta pace et dampnis ac iniuriis hincinde factis post predictam pacem factam dixerimus et ordinauerimus, predicti dominus Coloniensis et comes Juliacensis nostro stabunt dicto et ordinationi, et ad hoc faciendum se nobis obligarunt. Et quia in ipsa forma fuit consensum in nos et nobiles viros *Ottonem* comitem *Ghelrie*, nostrum fratrem, *Th. Cleuensem*, *Adolphum* de *Monte* comites, et priores Colonienses, quod de contumeliis, iniuriis atque dampnis per comitem Juliacensem illatis ipsi archiepiscopo, a tempore quod ipsi redditum fuit castrum *Aldendorp*, nos et dicti tres comites cum prioribus ordinare deberemus satisfactionem et emendam super hiis ipsi archiepiscopo faciendam, nec de premissis aliquid fuerit terminatum: prefati archiepiscopus et comes in nos solum de nouo super premissis iniuriis, dampnis et contumeliis emendandis

[1] Der Cardinal-Legat Hugo beſtätigte dieſe Incorporation mit Urkunde d. d. Colonie XV. kal. Decembris, pontif. d. pape Innocentii quarti anno decimo.

ipsi archiepiscopo consenserunt, ut quamcumque satisfactionem et emendam de prefatis omnibus nos duxerimus ordinandum, illam ad dictum nostrum compleat siue faciat ipse comes, et ipsa satisfactione et emenda ad huiusmodi dictum nostrum ipse archiepiscopus sit contentus et nostre stet ordinationi atque dicto. Intrabit etiam dictus comes ad dictum nostrum *Coloniam* ad iacendum per mensem, prout littera prima pacis apud Nuxiam conscripta continet, et post mensem ad dictum nostrum recedere poterit de ipsa ciuitate. De iniuriis hincinde factis, prout apud Nuxiam in ordinatione pacis contentum fuerat extra scriptum, obseruari faciemus. De adiutoribus vero taliter est consensum, quod postquam domino archiepiscopo ipsum comitem reconsiliauerimus et comes archiepiscopo homagium fecerit, ipse archiepiscopus et comes iurabunt, quod cum quatuor bonis viris, quorum duos de consiliariis domini archiepiscopi, videlicet *Godefridum* prepositum *monasteriensem*, Hermannum de *Are* pincernam, et duos de consiliariis comitis, videlicet Reinerum de *Drimc*, et Godefridum de *Kelse* marescalcum assumemus, qui quatuor etiam iurabunt, quod bona fide absque dolo et fraude ipsi cum suis dominis adiutores ipsos vel amicitia vel iustitia concordabunt et component inter ipsos pro posse et nosse, et ipse archiepiscopus et comes suos consiliarios tales habebunt, quod ipsi iuramentum facient et iurati sic negotium assument cum ipsis. Quod si, quod absit, per ipsos dominos et consiliarios memorati adiutores concordari non possent, nostre et comitis *Cliuensis iunioris* super eo, de quo concordatum non fuerit, ordinationi stabitur atque dicto. Si vero ipsum comitem nobiscum interesse huiusmodi ordinationi non contigerit, vel si affuerit et non poterimus inuicem concordare, nostre et illorum, quos assumere voluerimus, ordinationi stabitur atque dicto. Et si forte aliquis adiutorum archiepiscopi vel comitis ordinationi et pronuntiato prout supra tangitur non steterit, nos parti seruanti ordinationem et pronuntiatum contra aliam assistemus, et tam ipse archiepiscopus quam comes suis adiutoribus ordinationem huiusmodi seu pronuntiatum non seruantibus suo adiutorio non assistent. In cuius rei testimonium presentes litteras sigilli nostri munimine duximus roborandas.

Datum *Colonie*, feria IIII. post inuentionem s. crucis, anno d. M.CC.L tertio.

391. Erzbiſchof Conrad v. Cöln beſtätigt das von dem h. Anno beſtimmte Recht der Wachszinſigen der von demſelben gegründeten Kirche zu Helden bei Attendorn. — 1253, den 24. Mai.

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, Italie archicancellarius, omnibus ad quos littere presentes peruenerint in perpetuum. Ad uniuersorum tam presentium quam futurorum noticiam cupimus peruenire, quod s. recordationis b. *Anno* quondam *Coloniensis* archiepiscopus ius hominum cerocensualium ecclesie in *Heldene* sub forma presentibus annotata, prout ex fidedignorum assertione nobis constitit, confirmauit, ita videlicet, quod senior de qualibet progenie annis singulis duos denarios det ad ecclesiam iam predictam; si quam vero ipsorum matrimonium contrahere contigerit, siue masculus aut femina fuerit, sex denarios dabit plebano. Post decessum cuiuslibet duodecim denarii pro viro et sex pro femina persoluentur, hereditatem cuiusque propinquior eiusdem iuris accipiet, *Herewede* propinquior vir de latere patris accipiet si fuerit iuris eiusdem; si autem inuentus talis non fuerit, propinquior vir de latere matris eiusdem iuris illud accipiet; si autem nec ex parte patris, nec matris, vir talis fuerit iuris, femina propinquior eiusdem iuris, siue ex parte patris vel matris fuerit, illud accipiet. *Radewant* vero femina propinquior ex parte matris accipiet; si ex parte matris femina non fuerit, ex parte patris femina propinquior eiusdem iuris accipiet; si autem ex parte matris vel patris nulla femina talis iuris fuerit, masculus, siue ipse ex parte patris vel matris fuerit propinquior, illud accipiet, dummodo iuris existat eiusdem. Quia vero confirmationem huiusmodi a predicto s. recordationis Annone olim Coloniensi archiepiscopo, *fundatore* ipsius ecclesie in Heldene, cerocensualibus predictis concessam, casu inopinato *in incendio opidi nostri Attendarre* contigit concremari: Nos dictorum hominum peticioni fauorabili concurrentes assensu, ipsis eam duximus innouandam. In cuius rei testimonium ipsis presentem paginam contulimus nostri sigilli munimine roboratam.

Actum et datum *Colonie*, IX. kal. Junii, anno d. Millesimo CC.L. tertio.

392. Erzbiſchof Conrad v. Cöln incorporirt dem Stifte Ditkirchen zu Bonn die Pfarrkirche zu Antweiler. 1253, den 13. Juli.[1]

Conradus dei gratia *Coloniensis* archiepiscopus ac Italie archicancellarius dilectis in chrito abbatisse et conuentui in *Detkirghen* salutem in domino. — Cum, sicut nobis exponere curauistis, vestris stipendiis propter malum statum temporis et guerrarum in nostris partibus tempestate continua attenuatis non modicum, et pretextu subuentionum Romane ecclesie, quas soluistis, in parte plurima diminutis, vestre vobis sustentationis necessaria sint exinde plurimum etiam diminuta, Nobis cum instantia supplicastis, ut pro vestri releuatione status ecclesiam in *Antwilre*, in qua tu abbatissa ius dinosceris obtinere patronatus, vestris concedere usibus dignaremur ac unire. Nos itaque predicte consideratione necessitatis inducti vobis, ut ad ipsam ecclesiam, quocienscumque eam vacare contigerit, personam ydoneam clericum secularem, qui residens sit in ecclesia ipsa pastor loci, . . diocesano . . archidiacono et . . decano de suis iuribus responsurus legitime presentantes, certa sibi ad opus sustentationis ipsius et hospitalitatis seruande portione reddituum deputata, residuum vestris usibus ad communis augmentum stipendii applicetis, de gratia speciali duximus concedendum. Nulli ergo &c.

D. anno d. M. CC. LIII., in die b. Margarete virginis.

393. Graf Theoderich v. Cleve verleiht dem Edelherrn Conrad v. Müllenark, nach beigelegter Feindſeligkeit, die Burggrafſchaft des Schloſſes Tomberg zu Lehen, ſich ſelbſt u. A. die Befugniß vorbehaltend, in dem dortigen Pallaſte Wohnſitz zu nehmen. — 1253, den 11. November.

Nos *Theodericus* comes *Cliuensis* notum facimus uniuersis presentibus et futuris, quod omnis hostilitas et discordia, que fuerat inter nos et filios et consanguineos et amicos nostros ex parte una, et virum nobilem dominum *Cûnradum* de *Mûlenarken* et fratres suos et eorum consanguineos et amicos uniuersos ex altera, plene et sincere est sopita et penitus adnichilata. Et nos dilecto fideli nostro dicto domino C. de Mulenarken et suis heredibus concessimus in feodo Burgrauiam castri *Toneburg* cum turri, porta, clauibus murorumque custodia, et omni iure quo pater suus dominus *Hermannus* a nobis ante suum obitum possidebat, ipsi C. et suis heredibus a nobis et nostris successoribus nomine hominis ligii in perpetuum possidenda. Unde nobis insolubili fidelitatis debito est astrictus, ita quod nobis tempore necessitatis contra quoslibet auxiliabitur, nisi tanta familiaritate ipsi iunctos, quod contra ipsos saluo honore suo nobis non possit nec debeat auxiliari; et mansionarii nostri in dicto castro Toneburg, sicut conditionatum est, residebunt. Insuper predictus fidelis noster dominus C. per milites et famulos ipsum castrum muniendo custodiet, sicut honori nostro et castri custodie nouerit expedire, et nos dum voluerimus ibidem habitabimus in nostro palatio illic structo, et nobis vel filio nostro, cui voluerimus, ibidem existentibus claues porte assignabuntur. Noster etiam officialis illuc ascendet et descendet de nostris rebus ordinans et disponens. Si vero nos contra tales bellare contigerit, contra quos nobis sepedictus C. auxilium ferre saluo honore suo non poterit, nobis claues et castri custodia assignabuntur discordia perdurante. Pace vero vel treugis interuenientibus nos memorato C. omnia, sicut prius habuit, restituemus. Hanc itaque compositionem cum articulis prescriptis nos Theodericus comes Cliuensis pro nobis et nostris successoribus ex una parte, et nos Cûnradus dominus de Mûlenarken pro nobis et nostris ex altera, fide data promisimus et iurauimus inuiolabiliter obseruare, arbitrantes utrimque, si quis nostrum ipsam infregerit, eum esse violatorem fidei et periurum, et ex omni iure tam ecclesiastico quam seculari exclusum et omni amicorum suorum auxilio destituendum, et ex ipso facto ab omni iure, quod in Toneburg et suis attinentiis habuit, esse priuatum. Nos etiam Cûnradus d. de Mûlenarken omnia predicta vera esse protestamur eis in omnibus consentientes. In cuius rei testimonium presens cedula sigillis domini W. Romanorum regis, domini C. Coloniensis archiepiscopi, domini H. Leodiensis electi et

[1] Mit Urkunde d. d. 1346 decima die mensis octobris bezeichnete Erzbiſchof Walram v. Cöln die Gefälle namentlich, welche die Congrua des Vicecuratus bilden ſollten.

domini H. ducis Brabantie, O. comitis Gelrensis, W. ducis Limburgensis, A. comitis de Monte, Wilh. comitis Juliacensis et Walr. fratris eius, cum nostro et filiorum nostrorum et sepedicti C. et fratrum suorum, et aliorum virorum nobilium sigillis presentibus roboratur.

D. *Nussie*, anno d. (M.) CC.LIII., in festo b. Martini episcopi.[1]

394. Graf Adolf v. Berg mit ſeiner Gemahlin Margaretha geben der Abtei Altenberg ihre Beſitzungen zu Spezard gegen einige Wieſen. — 1253.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Adolfus* comes et *Margareta* uxor ipsius comitissa de *Monte* uniuersis christi fidelibus presens scriptum inspecturis salutem in perpetuum. Quoniam nichil adeo solempniter agitur, quod calumpnia non inpugnet aut obliuio non sepeleat, necessarium est scripti remedium, quo utrique vicio sit occursum. Ad noticiam itaque tam presentium quam futurorum volumus peruenire, quod nos de pari consensu et bona voluntate liberorum nostrorum predium nostrum in *Humbolth* et *Spechtsharth*, quod attinet curti nostre in *Holthe*, ab ipsa curte exemptum monasterio b. Marie in *veteri Monte* in commutationem et recompensationem quorundam pratorum, que sita sunt iuxta *Brughe* in riuo qui dicitur *Richtele*, contulimus cum suis appenditiis et omni iure, quod nobis exinde competere vel successu temporis emergere poterit, hereditario iure perpetuo possidendum. Ne autem super hoc rationabili facto nostro in posterum oriri vel obiectari possit calumpnia, presentem paginam, que rei seriem tamquam viua voce loquatur, dicto monasterio tradidimus nostris et ipsius monasterii abbatis sigillis roboratam. Et rescriptum eius interpositione signi et eisdem sigillis consignatum nos pro testimonio reseruamus. Huius rei testes sunt Zobbo dapifer, Hermannus et Engilbertus fratres de Budelimberg, Adolfus dictus Burchvoit, Adolfus de Stamheym, Adolfus de Pomerio, Adolfus de Elnere, Adolfus de Foresto, et alii quamplures.

Actum et datum anno d. M.CC. quinquagesimo tertio.[2]

295. Der Domdechant Goßwin behandigt die Abtei Altenberg an einem in den Frohnhof zu Gohr eingehörigen, von den Eheleuten Berwin und Winlif v. Boßheim derſelben geſchenkten Gute. — 1253, den 17. Januar.[3]

Gozwinus dei gratia maior in *Colonia* decanus et archidyaconus uniuersis christi fidelibus presens scriptum inspecturis in perpetuum. Tenore presentium protestamur, quod Bernwinus de *Bozheim* et *Winlif* uxor eius omnia bona sua, que habuerunt de curte nostra in *Gore*, pro remedio animarum suarum monasterio *veteris Montis* contulerunt. Et quia nostra interest eadem bona concedere, ipsa de consilio et consensu capituli nostri iam dicto monasterio duximus concedenda, fratri Theoderico de Erclenzhe conuerso ibidem ea consignantes tali conditione, ut omnia iura que dicti Bernwinus et Winlif de eisdem bonis facere et soluere tenebantur, idem conuersus pro dicto monasterio faciat et persoluat. Quo defuncto abbas et conuentus sepedicti monasterii

---

[1] In dieſe Zeit fällt auch wohl die Urkunde des Herzogs Walram v. Limburg d. d. Actum Colonie anno d. Mill. CC. quinquagesimo tertio, in Lebebur's Allg. Archiv XI. 161, worin derſelbe den Cölnern ſicheres Geleit ertheilte »per rectam et consuetam viam a Colonia usque Traiectum superius, et a Colonia usque Leodium, eundo et redeundo, cum personis et rebus suis, siue etiam cum sua prompta pecunia —, promittentes ipsis bona fide omnique dolo et fraude exclusis omnino, quod, quidquid in dicta via nostri conductus lucente die damni seu grauaminis eis accidet, vel etiam de rebus suis amittent, aut forte noctis tempore, de quo nobis constaret seu posset veraciter demonstrari, id totaliter persoluemus eisdem.« Graf Wilhelm v. Jülich, deſſen Bruder Walram, Walram v. Montjoie, Gerard v. Waſſenberg und Johann v. Reiferſcheid, durch deren Gebiet zum Theil jener Weg führt, werden zu Bürgen geſtellt. — [2] In einer zweiten Urkunde von 1255 verpflichteten ſie die Abtei, ſich dieſer Beſitzungen nie, auch nicht mit ihrer oder ihrer Nachkommen Erlaubniß, entäußern zu dürfen. — [3] In der Urkunde, welche die Ehegatten ſelbſt kurz vorher über dieſe Schenkung ausgeſtellt, behielten ſie ſich den Nießbrauch lebenslänglich bevor. Ihr Gut war in den Domſtiftiſchen Frohnhof zu Gohr eingehörig und ſie ſelbſt, welche von ſich erwähnen: quia sigillum habere non consueuimus, gehörten dem Bauernſtande an: ein vererbliches Recht an den Hofesgütern ſeitens des aufſitzenden Colonen ſtand alſo feſt.

curmedam, et si quid iuris fuerit, assignabunt in curtim predictam, et alius confrater eorum, qui eis videbitur expedire, loco defuncti cum requisitione et omni iure debito a nobis vel a successore nostro, qui pro tempore fuerit, recipiet eadem bona. In cuius rei testimonium presentem paginam conscribi et tam nostro quam capituli nostri sigillis fecimus communiri.

Actum anno d. M. CC. L. tertio, proximo sabbato post octauam Epiphanie domini.

396. Erzbiſchof Conrad v. Cöln beſtätigt den Vertrag, wodurch der vormalige Probſt Heinrich von Vianden, nun Biſchof zu Utrecht, den probſteilichen Weingarten bei ſt. Marcellen zu Cöln dem Domcapitel gegen eine jährliche Weinrente von zehn Fuder überlaſſen. — 1253, den 2. Februar.

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, Italie archicancellarius, uniuersis presentes litteras visuris notum esse volumus, quod cum dilectus consanguineus noster *Henricus* de *Vienna*, tunc prepositus Coloniensis nunc autem episcopus *Traiectensis*, vineam in qua capella b. *Marcelli* pape sita est, prepositure Coloniensi attinentem, capitulo Coloniensi cum omni iure ad ipsam vineam attinente in pensionem dederit pro decem carratis vini, sibi et suis successoribus annis singulis a dicto capitulo assignandis: nos talem ordinationem super dicta vinea inter prefatos tunc prepositum nunc episcopum Traiectensem et capitulum habitam, tam ipsi tunc preposito nunc episcopo, quam capitulo expedientem et utilem esse videntes, auctoritate ordinaria confirmamus; et ne tale factum propter labilem hominum memoriam dubium aliquod in posterum sorciatur, presens scriptum sigilli nostri munimine roboramus.

Datum *Colonie*, in die purificationis b. Marie virginis, anno d. Millesimo CC. LIII.

397. Gerlach Herr v. Saffenberg genehmigt den Uebertrag einer Wieſe zu Bodendorf an die Abtei Füſſenich und gibt ſolche von ſeinem dortigen Hofesgedinge frei, mit der Verpflichtung zur Kürmede. — 1253, den 9. Februar.

Ego nobilis vir *Gerlacus* dictus dominus de *Saffenberg* presentium tenore protestamur, ad petitionem Arnoldi filii domini Nikolonis militis de *Bodendorp*, et coheredum suorum conniuentia accedente, quoddam suum pratum ibidem, nostre collationi pertinens, ecclesie sanctimonialium in *Vossenig* contulisse, ut eadem ecclesia de dicto prato nobis soluat ex curia sua quam habet apud Bodendorp duos solidos Coloniensium in censu annuali, et sic pratum predictum libere et legitime, sicut dictus Arnoldus a suis progenitoribus, in perpetuum possidebit a nobis, indulgendo etiam eidem ecclesie, quod nulla placita de bonis supradictis in curia nostra Bodendorp vel alias obseruabit. Adiectum etiam est, quod dicta ecclesia nobis unum fratrem conuersorum suorum presentabit ad recipiendum bona predicta de nostra manu, et eo mortuo pro receptione alterius nobis dabunt pro iure, quod vulgo dicitur *Cûrmeide*, duos solidos Colon. denariorum et ad amplius faciendum non tenebuntur. In cuius rei testimonium, quia sigillo proprio caremus, presentem litteram sigillo patris mei, bone memorie domini *Wilhelmi* de *Saffenberg*, fecimus communiri.

Actum anno d. M. CC. L. tertio, V. idus februarii. Huius autem facti testes sunt dominus Theodericus miles et Richardus miles de Vetloven, castellani in Saffenberg, Arnoldus sacerdos capellanus, Gerardus Kneline dapifer in castro, et alii testes quamplurimi.

398. Gräfin Mechtild v. Sayn ſtiftet, im Auftrage ihres verlebten Gemahls, des Grafen Heinrich v. Sayn, ein Hospital für 13 Armen bei der Abtei Heiſterbach und ſchenkt dazu die Kirche zu Neuſtadt, eine Mühle bei Linz, eine Holzgewalt, einen Weingarten, u. A. — 1253, im Februar.

In nomine domini amen. Ego *Methtildis* quondam Comitissa *Senensis* uniuersis presentes litteras inspecturis notum esse volo, quod cum *Henricus* comes *Senensis* pie memorie, meus dilectus dominus et maritus, dum adhuc

viueret, statueret pro anime sue remedio et salute ob amorem diuini nominis et honorem, quod hospitale unum pro sustentandis tredecim pauperibus prope *Blankenbergh* de suis reditibus fundaretur, ac in suis extremis id michi committeret exequendum: ego super hoc religiosorum habito consilio et prudentum, dicti hospitalis situm et locum fieri disposui apud hospitale, quod nunc est in valle s. Petri in *Heisterbach* cisterciensis ordinis coloniensis diocesis, cui hospitali tot volo adicere reditus, quod preter pauperes quos hactenus pascere consueuit, tredecim pauperes inperpetuum sustententur, et hos statim reditus addo, scilicet ecclesiam de *Nuwenstat* prope *Wide* cum iure patronatus, et partem decime tam maioris quam minoris, quam libere in meis manibus habeo, preter partem decime quam pastor et suus vicarius habent et semper habere consueuerunt. Item unum molendinum quod fieri statim faciam in Reno apud *Linse*, et unum locum ibidem in Reno statuo ad opus alterius molendini. Item dono unam potestatem ibidem in communi silua que vulgariter *Gewelde* dicitur. Insuper do, confero, tribuo vineam meam de Linse *Ze slegen* que *Clingilspore* publice nominatur. Item dono duas partes prati in riuo qui *Durrebach* dicitur, ubi crescere consueuit unum plaustrum feni. Item unam particulam prati in *Weinsbach* prope *Rennenbergh*. Item dono apud Linse duos iurnales vel paulo amplius terre arabilis, que *Bechschede* dicuntur. Item quatuor iurnales de melioribus vineis meis in *Rinkelde*. Item volo et ordino, quod homines mei in Linse teneantur ad omnia seruicia facienda circa predictas vineas, que michi facere de iure consueuerunt, videlicet in deferendo paxillos et alia debita seruicia. Hec autem per me facta sunt de consensu et voluntate expressa venerabilis domini mei *Cunradi* archiepiscopi et capituli *Coloniensis*. Abbas etiam et Conuentus dicti monasterii vallis s. Petri michi promiserunt expresse, quod prefatos reditus, quos ut prescriptum est ad opus pauperum deputaui, conuertent solummodo in usus tredecim pauperum, et non in alios, secundum modum predictum, et quod facient preterea anno quolibet exinde memoriam et anniuersarium anime dilecti mei domini et mariti in crastino circumcisionis in perpetuum. In cuius rei fidem et firmitatem presens scriptum sigillis domini mei predicti Cunradi et capituli Coloniensis et meo impetraui firmiter communiri.

Actum et datum anno d. M. CC. LIII., mense Februarii.

399. Erzbiſchof Conrad v. Cöln bekundet, daß Probſt Godfrid zu Münſtereifel, Stifter des Kloſters Bottenbroich, demſelben einen Hof zu Weidendorf geſchenkt, auch ſeine frühere Dotation mit Gütern zu Erp, Bottenbroich und Heppendorf erneuert habe. — 1253, im März.

Conradus diuina fauente clementia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, omnibus tam presentibus quam futuris, quorum notitie presentis pagine tenor fuerit oblatus, a vero saluatore gratiam consequi et salutem. Officii nostri debitum ac debitus paterne karitatis affectus nos inducunt, ecclesiarum ac monasteriorum nobis subiectorum, quorum curam peruigilem habemus in commisso, non solum congratulari profectibus, verum etiam ea subleuare patrociniis, ac eorum studere et cooperari in quantum possumus incrementis. Nosse igitur uniuersitatem vestram et liquido vobis constare volumus, quod accedens ad presenciam nostram honestus vir *Godefridus* prepositus *Monasteriensis in Eyflia* nostre diocesis, dilectus clericus noster, quibusdam immo pluribus probis et honestis comitatus clericis et laicis ad hoc idoneis, quorum presentia perutilis et necessaria videbatur, pium votum ac deuotum propositum suum coram nobis explicando: ob honorem et reuerentiam saluatoris nostri christi ac pie genitricis eius Marie intemerate virginis et perpetue, pro remedio anime sue et parentum ac benefactorum suorum, curtem suam sitam in *Weidersdorp* iuxta *Bruwilre* cum omnibus suis attinenciis, agris, siue areis cultis et incultis, siue sint allodium siue bona censualia, vel quocunque alio nomine censeantur, que omnia propriis denariis comparauit usque ad summam ascendentem circa quingentas marcas, suis laboribus domino opitulante conquisitis, que nec sibi de patrimonio prouenerunt, nec de aliqua successione iuris hereditarii, sicut sufficienter intelligere nobis datum est et constare, que et ipse iusto titulo possederat et quiete, monasterio de Bottenbrůch, cuius ipse fundator extitit, ad usum et sustentationem personarum, que diuinis iugiter ibidem vacabunt obsequiis, contulit et donauit exnunc iure perpetuo possidenda, dominium et ius ac proprietatem

dictorum bonorum per rei traditionem in conuentum iam dicti monasterii transferendo, reseruato tamen sibi quamdiu vixerit siue placitum ei fuerit, eorundem bonorum omnium usufructu; ita tamen quod post mortem suam, vel quam cito usufructui renunciandum duxerit, totum dominium cum usufructu ad dictum monasterium ex integro reuertatur. Innouans etiam et ratificans ex habundanti collationem siue donationem coram nobis bonorum omnium, que olim fecerat iam dicto monasterio, siue in *Erlepe*, siue in *Bottenbrûch*, siue in *Eppendorp* sitorum, secundum quod in litteris venerabilis predecessoris nostri domini Henrici pie recordationis Coloniensis archiepiscopi, ac ipsius prepositi super hoc confectis ac dicto conuentui traditis et concessis continetur expressum; preter res alias, ac etiam quas circa structuram seu fabricam memorati monasterii fecerat inpensas. Collatione itaque siue donatione prefatorum bonorum omnium, siue de antiquo siue de nouo facta, et coram nobis ut est predictum rite et rationabiliter consumata et recitata, idem prepositus nobis supplicauit humiliter et deuote, quatinus premissa omnia ad commodum et utilitatem sepedicti monasterii nostre auctoritatis patrocinio ratificare et litterarum nostrarum testimonio confirmare dignaremur, quibus etiam sigilla honestorum virorum quorum nomina sunt subscripta petiuit appendi. Nos igitur fauorabilibus eius petitionibus et iustis postulationibus grato concurrentes assensu, predictum factum prepositi antedicti circa prefatum monasterium, collationem bonorum siue donationem, que sunt supradicta, rata habentes et grata auctoritatis nostre patrocinio et litterarum nostrarum presencium, quibus etiam sigilla honestorum virorum infra nominandorum una cum nostro sunt appensa, testimonio confirmamus. Excommunicationis etiam siue anathematis sententia exnunc a nobis lata innodantes uniuersos et singulos, si qui sepefatum monasterium aliquo tempore vexare super premissis ac infestare molientur. Nos etiam capitulum Coloniense, Gozwinus dei gratia decanus maior et archidiaconus, nos Henricus s. Seuerini, et Henricus ss. apostolorum prepositi Colonienses, et nos Philippus prep. Süsatiensis, et Conradus de Buren canonici Colon. una cum domino decano nostro manufideles dicti prepositi in nostra ecclesia, item nos Adolphus thesaurarius et magister Wilhelmus choriepiscopus in ecclesia ss. apostolorum, eiusdem prepositi manufideles ad ipsius peticionem sigilla nostra presenti pagine in premissorum omnium robur et testimonium una cum sigillo venerabilis patris domini nostri Conradi dei gratia archiepiscopi Colon. duximus apponenda.

Actum et datum anno d. millesimo ducentesimo quinquagesimo tertio, mense martio.

400. Heinrich, Herr v. Heinsberg, incorporirt dem Canonichenſtifte daſelbſt die dortige Pfarrkirche mit den Capellen zu Kirchhoven und Kempen, zur Gründung einer neuen, und Verbeſſerung der übrigen Präbenden. — 1254, den 25. März.

Uniuersis christi fidelibus tam presentibus quam futuris, ad quos presens scriptum peruenerit, *Heinricus* dominus de *Heinsberg* et *Agnes* uxor sua eternam in domino salutem. Testamentum suum non bene disponit, qui terrenis tantum disponit et non facit christum eternorum largitorem bonorum sue substantie coheredem, hoc scriptis et testibus ad precauendum calumpniis futuris discrete confirmando. Sciant igitur presentes et posteri, quod cum nos inspirante dei gratia in ecclesia nostra s. *Gengulfi de Heinsberg* ornatuum, librorum et edificiorum magnum et intolerabilem videremus defectum, ipsosque canonicos eiusdem ecclesie propter nimiam beneficiorum suorum tenuitatem difficulter ibidem sustentari, et propter tantos defectus ecclesiam in detrimentum animarum nostrarum et periculum debitis utrobique obsequiis et officiis diuinis sepissime defraudari: Nos pro paruitatis nostre viribus, ob spem diuine retributionis cupientes huiusmodi periculis salubriter obuiare, eisdem canonicis, ut deo deuotius famulari necnon commodius possent sustentari, in augmentum prebendarum suarum patronatum, fructus et decimas ecclesie nostre parrochialis in Heinsberg vacantis, cum decimis et uniuersis prouentibus capellis *Kirchouen* et *Kempene* attinentibus, de consensu filiorum et filiarum nostrarum contulimus libere possidendos, ut ex predictis prouentibus ipsis canonicis una accresceret persona, que eorum concanonicus fieret et confrater et ecclesie parrochialis inuestitus et prouisor legitimus, pro annuis reditibus, ut in subsequentibus patebit, eidem specialiter deputandis. Diuisionem autem redituum parochialis ecclesie assumptis viris prudentibus et religiosis secundum

qualitatem rerum tunc temporis se habentium ordinauimus in hunc modum, ita videlicet, quod inuestito per totam ecclesiam cedent omnes oblationes a quocumque etiam missa celebretur, hoc solo tamen excepto, quod si denarius vel minus summam missam celebranti offertur, inuestitus ab ipso non requirat. Preterea cedent inuestito visitationes et inunctiones infirmorum, decima minuta infra oppidum Heinsbergense; ius autem quod dicitur *messanc*, panes hiemales et paschales per totam parrochiam eidem cedent inuestito; episcopo et archidiacono *Leodiensi* cathedraticum, procurationes, seruitium synodale, et obsonia solus inuestitus de suis reditibus ministrabit. Reliquas vero exactiones papales, siue cardinalium aut legatorum in ecclesiam parochialem ponendas, canonici cum inuestito secundum quantitatem redituum ab ipsa parrochiali ecclesia deriuatam singuli prout expedit sustinebunt. Idem etiam inuestitus, cum ab officio parrochiali vacare conprobatur, chorum' cum aliis canonicis tenebitur frequentare. Vniuersos vero reditus residuos parrochialis ecclesie conuentuali ecclesie incorporatos et annexos, et ab inuestiti reditibus totaliter segregatos, singulis canonicorum prebendis diuisimus, sicut unicuique conpetere videbamus. Adiecimus itaque uni prebende, cuius valor annuus tantum erat triginta solidorum, totam decimam spectantem ad capellam Kempene, grossam videlicet et minutam; octo vero prebendis ad horreum decimale pertinentibus decimam capelle Kirchouen grossam et minutam. Item decimam et agros cum omnibus aliis residuis reditibus parrochiali ecclesie in Heinsberg attinentibus, preter illa que iam excepta sunt, duximus in perpetuum assignari, ita tamen quod ex horreo decimali Heidenrico notario et omnibus eidem in prebenda sua succedentibus sex maldra siliginis et totidem auene singulis annis circa festum Remigii perpetuo presententur. Item sciant uniuersi, nos collationem prebendarum canonicorum nobis et nostris heredibus reseruasse. Parrochialis vero ecclesie inuestitura vacante, nos vel nostri successores reditus ad hanc deputatos, de predictorum consilio canonicorum idonee persone, quam nobis iidem presentauerint conferemus, et nos eandem personam pro animarum cura recipienda loci archidiacono presentabimus, nichil in dicta ecclesia siue inuestitura iuris conferendi nobis amplius reseruato. Sane quoniam conuentualis ecclesie paupertas tantillis adhuc subleuari non potuit beneficiis, diuina iterum gratia inspirante sepedictis canonicis super eorum inopia ad conpassionem inclinati, quandam in augmentum suarum prebendarum gratiam duximus indulgendam, ita ut post annum gratie, quem quilibet canonicus defunctus in solutionem debitorum suorum consueuit habere, ipsa ecclesia fructus prebende unius anni inmediate subsequentis per mortem aut resignationem alicuius canonici in eadem vacantis ad conparandos reditus in suarum augmentationem prebendarum, nec non ad ornatus ecclesie conquirendos, libere semper percipiat et quiete. Item statuimus, quod unusquisque canonicus residentiam continue faciat in eadem, nec quicquam contumaciter absenti de sua assignabitur prebenda, nisi forte specialis fuerit capellanus et continue sub expensis dominii Heinsbergensis. Illos etiam excipiendo, qui de licentia sui capituli non spaciandi sed studendi causa extra prouinciam destinantur. Preterea ordinauimus, quod si parvulis alique in dicta ecclesia conferuntur prebende, medietas illarum pro conparandis ornatibus ad ecclesiam reseruetur, donec ad subdiaconatus ordinem peruenerint. Item omnes elemosine parue, conuentuali ecclesie siue parrochiali ab antiquo vel de nouo legate siue legande, tam inuestito quam singulis canonicis semper equali distribuentur portione. Volumus etiam, ut quatuor prebende maiores, sicut primi statuerunt fundatores, tantummodo presbiteris qui personaliter deseruiant porrigantur. Item uniuersis innotescat, quod capellis Kirchoven et Kempene in celebrandis diuinis dicti canonici prouidebunt, et insuper in turri nostra die qualibet unam missam semper facient celebrari. Huic nostre ordinationi, quam puri cordis intentione ad honorem dei construximus pueris nostris presentibus et consentientibus, viri discreti et religiosi interfuerunt, videlicet de ordine fratrum minorum, frater Gerardus de Gelre, Heinricus prepositus ecclesie s. Marie Heinsbergensis, cum suis sociis Reinero et Iwano sacerdotibus, Gerardus dominus de Wassenberg, Gerardus de Kerreke, Stephanus de Oersbeke, Lambertus de Lunebûc, Thilemannus de Kerbusch, Philippus de Vrelenberg, milites; uniuersi oppidani Heinsbergenses, et alii quamplures. Et ut hec rata permaneant, presentem paginam sigillis nostris et dicti G. domini de Wassenberg, H. prepositi memorati, et capituli s. Gengulfi duximus roborandam.

Actum et datum apud *Heinsberg*, anno incarnationis dom. M. CC. Quinquagesimo quarto, in annunciatione domini.

401. König Wilhelm ſetzt dem Grafen Otto v. Geldern für die ihm gegen den Grafen v. Anjou zu leiſtenden Kriegsdienſte 5000 Mark aus, die er der Pfandſumme von Nimwegen zuſchlägt. — 1254, den 1. Juni.[1]

Wilhelmus[2] Romanorum rex semper augustus uniuersis presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Cum nobilis vir *Otto* comes *Gelrensis*, dilectus fidelis et consanguineus noster, diu nobis seruierit, et nunc contra comitem *Andegauensem*, qui fines imperii hostiliter est aggressus, promiserit nobis cum armatis honorifice et potenter seruire; ut idem comes fortius ad seruiendum nobis et imperio se valeat preparare, nos in recompensationem laborum et expensarum, quas fecit hactenus et faciet in expeditione predicta, quinque millia marcarum argenti sibi promittimus et addimus illo debito, in quo ei tenemur et pro quo castrum *Nouimagii* olim sibi duximus obligandum. Volentes ut dictum castrum tamdiu teneat obligatum, quamdiu de primo debito, prout in nostris litteris inde confectis plenius continetur, et de predictis quinque millibus marcis sibi fuerit plenarie satisfactum; ita quod fructus de quinque millibus marcis prouenientes in sortem predicto comiti minime computentur, pro eo quod nos pro necessitate imperii dicta quinque millia marcarum sibi duximus promittenda et addenda priori debito, ut superius est expressum. In cuius rei testimonium presentes exinde (litteras) conscribi et sigillo nostro regio iussimus communiri.

Datum *Nouimagii*, kal. Junii, indictione XII., anno d. M.CC.L. quarto.

402. Erzbiſchof Conrad v. Cöln incorporirt dem dortigen Apoſtelſtifte die Pfarrkirchen zu Lechenich und Wipperfürth. — 1254, den 5. Auguſt.[3]

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, Italie archicancellarius, dilectis in christo preposito, decano et capitulo ecclesie ss. *apostolorum* Colon. salutem in domino. Nostri debitum officii exposcit, ut ecclesiis et ecclesiasticis personis cure nostre commissis pia prospiciamus solertia in hiis, que utilitatis ipsorum respiciunt incrementum et honoris dei augmenta tribuunt votiua ac commodum ecclesiastice libertati. Eapropter vestre deuotionis precibus fauorabiliter inclinati, ecclesias parrochiales in *Lechenich* et *Wippervorde* nostre diocesis, in quibus ius habere noscimini patronatus, ad vestrarum meliorationem congruam prebendarum vestre unientes ecclesie, vestris eas ita usibus perpetuis applicamus, ut saluis per omnia diocesani, archidiaconi ac decani locorum ipsorum iuribus, preficiatis in ipsis personas idoneas ad regendum seu officiandum easdem, quibus rectoribus ad opus honeste sustentationis ipsorum ac hospitalitatis seruande tanta portione relicta de bonis seu redditibus ecclesiarum ipsarum, quod ipsos et quod dictas ecclesias non contingat aliquo effectu debitis obsequiis defraudari, volumus et de gratia speciali concedimus, ut residuum applicetis vestrarum communibus usibus prebendarum. Nulli ergo &c.

Datum *Colonie*, nonis Augusti, anno d. M.CC.LIIII.

403. Erzbiſchof Conrad v. Cöln beſtätigt die neuentſtandene Ciſterzienſerinnen-Abtei zu Gnadenthal bei Neuß. — 1254, den 16. September.[4]

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, Italie archicancellarius, dilectis in christo priorisse et conuentui monialium loci, qui dicitur *Vallis gratie*, prope *Nussiam* ordinis cisterciensis salutem in domino sempiternam. Eis que ex pia intentione procedere et perduci ad actum ordinationis legitime comperimus, libenter annuimus et debitam adicimus firmitatem. Eapropter nos vestre deuotionis supplicationibus inclinati, vobis fundum

---

[1] Aus Redinghovens Samml. III. fol. 9. v. Auch von Böhmer, Regesta, p. 7, aus einem Copialbuch zu Arnheim angeführt. — [2] „Dei gratia“ hat wohl der alte Abſchreiber aus Flüchtigkeit ausgelaſſen, obgleich es in dem Transſumte von König Richard ebenfalls fehlt. — [3] Aus Redinghovens Samml. II. 372. — [4] Aus einer alten Abſchrift im erzbiſchöflichen Archiv.

ipsum et structuram in eo ad laudem dei omnipotentis eiusque genitricis gloriose Marie virginis instauratam in nomine domini confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino &c.[1] In premissorum testificationem perpetuam presens pagina est conscripta et nostro nostrique capituli Coloniensis ecclesie, necnon abbatisse et eius capituli sigillorum munimine roborata.

Datum et actum anno d. M.CC.L. quarto, XVI. kal. octobris.[2]

404. Sühne des Erzbiſchofs Conrad v. Cöln mit dem Grafen Wilhelm v. Jülich und deſſen Bruder Walram, wegen des Letzteren Anſprüche auf die Hochſtadenſche Erbſchaft, wegen Erſatzes der durch den Grafen verübten Kriegsſchäden und wegen gegenſeitiger Forderungen und Verbindungen mit Dritten. — 1254, den 15. October.

Nos *Cunradus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, Italie archicancellarius, *Wilhelmus* comes *Juliacensis* et *Walramus*, frater eius, notum facimus uniuersis presens scriptum inspecturis, quod forma compositionis et pacis inter nos inuicem facta est secundum tenorem subscriptum. De questione quam nos Walramus et uxor nostra *Mechteldis* contra predictum d. Cunradum archiepiscopum Coloniensem mouimus hactenus super hereditate bonorum, que olim erant comitis *Honstadensis*, submisimus nos simpliciter et absolute gratie d. archiepiscopi memorati, ita quod quamcumque gratiam ipse archiepiscopus fecerit nobis, eadem contenti erimus, nec in posterum super prefatis bonis mouebimus ipsi archiepiscopo questionem, molestiam siue guerram, sed semper gratiam poterimus postulare, et hec nos Walramus iuranimus nos firmiter seruaturos. Insuper ad nostram, scilicet Walrami, requisitionem nostri consanguinei et amici, utpote frater noster predictus, *Walramus* dux *Limburgensis*, et frater eius *Adolfus* comes de *Monte*, *Henricus* comes *Lutzelenburgensis*, et *Gerardus* frater eius, *Walramus* dominus de *Monioie*, comes de *Kessele*, dominus de *Blankenheim*, et Henricus dominus de *Riferscheit* iurauerunt, quod si nos et uxor nostra prefata gratia, quam d. archiepiscopus prenotatus nobis duxerit faciendam, contenti non fuerimus, ipsi consanguinei et amici nostri nobis in prestatione consilii et auxilii non assistent. Item domino *Cünrado* de *Mulenarken* castrum ipsum restituetur in continenti. Item castellum *Wichterich* Arnoldo de eodem loco restituetur habendum eo iure, quo ad ipsum pertinebat. De offensis et iniuriis, quas nos Wilhelmus comes Juliacensis domino nostro C. archiepiscopo Coloniensi intulimus tempore huius guerre, satisfaciemus ad dictum *Lutzelenburgensis* et domini *Th.* senioris nati comitis *Cleuensis*. Et nos Cunradus archiepiscopus recipiemus emendam huinsmodi ad dictum nobilium predictorum, qui statim emendam huiusmodi ordinabunt et proferent ordinatam. De questione vero que vertitur inter nos C. archiepiscopum et nos Wilhelmum comitem Juliacensem super hereditate et iuribus utriusque, de quibus inuicem altercamur, compromisimus in s. Seuerini, ss. apostolorum in Colonia et susaciensem prepositos, ita quod ipsi iurati bona fide super premissis veritatem inquirent et utrique nostrum prout inuenerint adiudicabunt, et ex eo nostram ingratitudinem non incurrent; uterque etiam nostrum suos homines tales habebit, quod cum super hiis fuerint requisiti, dicent sub iuramento eam quam scierint veritatem, qui etiam si necesse fuerit ad hoc per censuram ecclesiasticam compellentur auctoritate super hoc a nobis archiepiscopo recepta. Quicquid vero ipsi prepositi super premissis, eo modo quo superius est expressum, inter nos archiepiscopum et comitem pronunciandum duxerint, quam quidem pronunciationem facient infra festum purificationis instantis, hoc tam nos archiepiscopus quam nos comes hincinde firmiter obseruabimus, et ad huiusmodi obseruationem nos archiepiscopus fide prestita nos astrinximus, nos vero

---

[1] Es folgt die gewöhnliche Bullenformel. — [2] Bereits im Jahr 1251 beſchenkte Erzbiſchof Conrad das neue Kloſter, mit Urkunde d. d. mense Junio, »nimie egestati dilectarum in christo priorisse et conuentus — succurrere cupientes, de mera liberalitate nostra donauimus omnem decimam, quam apud *Zunze* recipere consueuimus, tum de agris alienis, tum etiam de nostris; illis, qui proprio aratro coluntur, duntaxat exceptis.« Und in einer zweiten Urkunde des nämlichen Jahres, d. d. Colonie XIII. kal. Julii, heißt es »quia vestre sustentationis necessaria non possitis habere absque animalium nutrimentis, vobis pascendi oues in pascuis communitatis in *Zunze* et habendum proprium opylionem ad curam seu custodiam ouium earundem liberam concedimus facultatem.« Was Walram, Herr v. Bergheim, in einer Urkunde d. d. Bergheim 1273, kal. Julii, mit denſelben Worten wiederholte.

comes prestito iuramento. Et si forte nos comes, quod absit, contra iuramentum nostrum veniendo non seruauerimus ea, que pronunciata fuerint a prepositis antedictis, et propter hoc forte ipse nos guerrauerit archiepiscopus, tunc nostri consanguinei prenominati nobis non assistent, et ad hoc ipsi consanguinei nostri se ipsi archiepiscopo iuramentis propriis astrinxerunt. Et si etiam nos archiepiscopus pronunciationem istorum trium prepositorum non seruaremus, quod absit, venerabilis frater et consanguineus noster *Traiectensis* episcopus, Th. filius comitis *Cliuensis* senior, et Th. frater eius dictus *Lüf*, Henricus comes de *Vernenburg*, Henricus dominus de *Isenburg*, Dietherus dominus de *Mollesberg*, Fredericus dominus de *Sleida*, Th. dominus de *Milendunc*, et Otto de *Wiherode* nobis non assistent, et ad hoc ipsi se comiti Juliacensi iuramentis propriis astrinxerunt. Ad hec si ex illis tribus prepositis aliquem decedere vel ex alia causa legitima non interesse contigerit, ipsi duo superstites loco eius alium bonum virum sibi assument sub iuramento suo, quem ad hoc viderint expedire.[1] De iniuriis vero siue dampnis, utpote incendiis, rapinis et exactionibus per comitem Juliacensem et fratrem eius Walramum et eorum adiutores illatis ecclesiis Coloniensibus et personis ecclesiasticis sic est dictum: reconciliatione facta archiepiscopus interponet se bona fide ad bonum pacis, et si componi non poterit, erit ipse archiepiscopus utrique parti in prosequenda sua iusticia iustus iudex, tam per censuram ecclesiasticam quam etiam iudicium seculare, et ex ea causa non rumpetur forma concordie atque pacis inter ipsum archiepiscopum et prefatos comitem Juliacensem et fratrem eius ordinata. Item de auxilio a comite Juliacensi *Monasteriensi* et *Paderbornensi* episcopis et domino de *Lippia* et eorum adiutoribus impendendo sic est conuentum, quod si comes Juliacensis ipsos iuvare voluerit usque ultra *Lippiam*, libere et sine impedimento archiepiscopi et ex parte sua transibit, nullum in suo transitu d. archiepiscopo et suis dampnum faciendo; et si ultra *Renum* existens dampnum fecerit archiepiscopo, habebit eum archiepiscopus ibidem existentem ut inimicum, firma semper pace ex ista parte Reni inter ipsos nichilominus duratura. Item si comes ipse archiepiscopo dampnum in suo transitu sine dolo fecerit, hoc dampnum secundum bonam veritatem, antequam reuersus fuerit, persoluet, nec pro tali dampno habebit eum archiepiscopus ut inimicum. Si autem inter archiepiscopum et inimicos eius ex illa parte Reni treuge interuenerint, comes Juliacensis poterit secure redire, ita quod si ipsi archiepiscopo dampnum fecerit, persoluet antequam reuersus fuerit ultra Renum. Ipsius autem comitis Juliacensis consanguinei et amici omnes prenominati iurauerunt assistere d. archiepiscopo predicto contra Monasteriensem et Paderbornensem episcopos et dominum de Lippia et eorum adiutores. Dux vero Limburgensis ipsi archiepiscopo assistere more hominis ligii promisit contra eosdem. Ceterum ipsi archiepiscopo salvum et liberum erit iuvare comitem *Andegauensem* et comitissam *Flandrie*, quemadmodum ad hoc est astrictus. Ipsi quoque comiti Juliacensi salvum erit iuvare dominum Johannem de *Auennis* secundum quod tenetur, et propter hoc non rumpetur forma pacis inter ipsos ordinata, nisi forte aliud, quod utrique melius fuerit, interuenire contingat. Captiui ex ista parte Reni capti utrimque liberi dimittentur, et adiutores utriusque partis reconciliationi presenti una cum suis dominis sint inclusi et suis feodis restituti, et que infra treugas forefacta sunt, secundum bonam veritatem reformabuntur. Clerici vero qui rapinis et incendiis manu armata interfuerunt, a restitutione siue satisfactione personis ecclesiasticis facienda penitus sunt exclusi. In predictorum itaque omnium testimonium atque robur sigilla presentia sunt appensa.

Actum et datum in castris apud *Bladesheim*, anno d. M.CC.LIIII., feria V. proxima ante diem b. Luce ewangeliste.

405. Abt Godfried v. Siegburg überträgt dem Deutſchen Orden, zu Händen des Commendeurs zu Ramersdorf, die abteilichen Lehengüter zu Birgel und Muffendorf. — 1254, den 18. October.

Omnibus presens scriptum inspecturis *Godefridus* dei gratia humilis *Sibergensis* abbas fidem subsequentibus adhibere. Pro eternitatis intentione militantibus in domibus religiosis, ut assequi valeant in his, que temporaliter humanitati competunt, rationabile promotionis incrementum, a diligentibus deum fauoris plenitudo debetur et gratia

[1] Der Schiedsſpruch erfolgte unter dem 12. Februar 1254 d. i. 1255, ſ. Nr. 410.

copiosa. Inde est quod nos feodalia bona sita in *Birgile* et in *Muffindorp*,[1] que a nobis tenuit Theodericus miles dictus de Muffindorp villa predicta, concessimus *domui Theutonice* in manus dilecti in christo fratris *Werneri*, qui predictam domum theutonicam apud *Rumirsdorp* nunc obtinet commendatam, cum omni iure quo ipse Theodericus miles iam dictus ea bona prius a nobis tenebat, et ab eo recepimus nomine iuris, quod vulgo *Hergewede* dicitur, quod semper ad noui heredis institutionem nobis et successoribus nostris in perpetuum debetur, cum distinctione tali, ut hoc a domo non petatur, nisi eo qui bona recepit moriente. Nos vero loco fratris defuncti sepedicta bona alteri fratrum porrigemus, cuicumque petierit ille qui tunc pro tempore iam dictam domum suscepit commendatam, qui et nobis et successoribus nostris qui pro tempore fuerint, ut salvum sit per omnia monasterio nostro ius suum, homagii iure fidelitatis faciet iuramentum, quod nunc etiam recepimus ab eodem.

Acta sunt hec presentibus iudicibus Sibergensibus, Henrico dicto de Lomere aduocato, et Richwino sculteto, et scabinis ibidem, Richwino, Gerardo quondam villico, Sibodone, Wernero, Henrico quondam aduocato, Richwino, Ottone, Valkone et aliis scabinis uniuersis, et ceteris quampluribus fidedignis. Ut autem hec nostre donationis pagina debite firmitatis robur obtineat, presens scriptum nostro et dicte domus theutonice sigillis fecimus communiri.

Datum apud *Siberg* sub predictorum testimonio, quia hominum nostrorum copiam habere non potuimus. Anno d. M.CC. quinquagesimo quarto, XV. kal. Nouembris, regnante rege Willelmo, et venerabili patre domino Conrado archiepiscopo Coloniensi.

406. Der Cardinal-Legat Petrus incorporirt die Kirche zu Soller der Abtei ſt. Martin zu Cöln. — 1254, den 24. December.[2]

Petrus miseratione diuina s. Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis, apostolice sedis legatus, religiosis viris abbati et conuentui monasterii s. *Martini* Coloniensis salutem in domino. Ut de beneuolentia nostra, quam tu abbas specialiter tibi obsequiose tue deuotionis meritis vendicasti, specialem gratiam reportetis, presentium vobis auctoritate concedimus, ut ecclesiam in *Solre* Coloniensis diocesis, cuius ius patronatus ad vos asseritis pertinere, cedente vel decedente rectore ipsius possitis libere vestris usibus salua canonica iustitia deputare, prouiso quod eam faciatis per idoneum vicarium (deseruire), cui pro sustentatione congrua portio de ipsius ecclesie prouentibus assignetur. Nulli ergo &c.

Datum *Colonie*, VIIII. kal. Januarii, anno d. M. CC. LIIII.

407. Graf Otto v. Geldern verpflichtet ſich, die Unterthanen des Erzbiſchofs Conrad v. Cöln, wenn ſie beraubt worden, zum Erſatz verhelfen, die Proſcribirten ausliefern, und nur diejenigen als Bürger einer ſeiner Städte anerkennen zu wollen, welche dort perſönlich Wohnſitz nehmen werden. — 1254, den 7. Januar.

Nos *Otto* comes *Gelrensis* notum facimus uniuersis presentes litteras inspecturis, quod ad firmandam inter reuerendum patrem nostrum dominum *Conradum* archiepiscopum *Colonienscm*, ytalie archicancellarium, et nos iam dudum habitam concordiam taliter est conuentum, quod nullus hominum terre nostre faciet rapinam vel pignora capiet in terra dicti archiepiscopi Coloniensis, nisi prius causam suam coram ipso archiepiscopo vel suis officialibus seu iusticiariis iuxta inquisitionem duorum virorum, qui tam ex parte ipsius archiepiscopi quam nostra ad hoc fuerint deputati, fuerit consequutus. Quod si aliquis sine huiusmodi cause sue seu iusticie prosequutione

[1] Hierdurch entſtand das ſpäter mit der Catharinen-Commende zu Cöln verbundene Deutſchordens-Haus zu Muffendorf, während Ramersdorf zur Ballei Altenbieſen bei Maſtricht gehörte. — [2] Aus Redingbovens Samml. I. 44. — Erzbiſchof Conrad „qui loci diocesanus existimus affuisse“, beſtätigte die Einverleibung mit Urkunde d. d. Colonie, tertio idus februarii M. CC. LIIII.

rapinam commisserit vel pignora ceperit, nos de bonis illius, si in bonis habuerit, rapinam vel pignora accepta restituemus siue reddemus; si vero in bonis non habuerit unde fieri restitutio ista possit, tunc nos iudicium et iusticiam faciemus de persona spoliatoris illius vel pignorum acceptoris. Et si aliquis talem manutenere presumpserit vel fouere, illum ut nostrum guerrabimus inimicum, et ad guerram huiusmodi ipse archiepiscopus nobis assistet in suis expensis, donec spoliato fuerit satisfactum. Item non sustinebimus, quod aliquis hominum predicti archiepiscopi spolietur in nostro districtu ubicumque locorum, siue in terra fuerit seu in aquis; quod si quis spoliatus fuerit in predicto nostro districtu, nos de bonis spoliatoris illius, si in bonis habuerit, restituemus bona sua homini spoliato, et si in bonis non habuerit unde fieri restitutio ista possit, tunc nos iudicium et iusticiam faciemus de persona spoliatoris illius; et si aliquis talem manutenere presumpserit vel fouere, illum ut nostrum guerrabimus inimicum, et ad guerram huiusmodi ipse archiepiscopus nobis assistet in suis expensis, donec spoliato fuerit satisfactum. Si vero talem spoliatorem noluerimus fortasse guerrare, tunc nos de bonis nostris propriis spoliato quod sibi ablatum fuerit refundemus. Item si archiepiscopus antedictus aliquem hominem terre sue proscripserit, et ille proscriptus in nostrum confugerit dominium seu districtum, nos quamcito hoc nobis constiterit ex parte ipsius archiepiscopi, prout dictauerit iusticia terre sue illum in ipsius archiepiscopi potestatem representabimus iudicandum. Item nullum ipsius archiepiscopi hominem recipiemus in nostris opidis in opidanum seu ciuem nec eum pro opidano habebimus seu pro ciue, nisi residentiam in opidis nostris faciat personalem; ipse vero ita noster ciuis seu opidanus effectus, si bona habuerit extra opidum nostrum sita, de bonis illis bonorum domino seruicia debita faciet sicut ante. Hec autem omnia et singula bona fide, fraude dolo exclusis, promisimus adimplere fideliter et inuiolabiliter obseruare.

Datum *Nussie*, in crastino Epyphanie domini, anno eiusdem M. CC. L. quarto.

408. Erzbiſchof Conrad v. Cöln erlaubt der Stadt Neuß, das von ihm daſelbſt auf dem Rhein erbaute Schloß abzubrechen, mit dem Verſprechen, daß weder in der Stadt, noch in deren Burgbann gegen den Willen der Bürger künftig eine Veſte errichtet werden ſoll; er erlaubt ferner die Inſel abzutragen, welche zwiſchen Rhein und Erft ſtets anwachſend den erſteren von der Stadt abzuleiten drohe, und beſtätigt ihre Privilegien. — 1254, den 31. Januar. [1]

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, Italie archicancellarius, uniuersis tam presentibus quam futuris cognoscere veritatem. In eo quod subditorum nostrorum quieti prospicimus et eorum, qui honorem nostre zelantur ecclesie, merita compensamus retributione condigna, nostrum nos operari profectum prouida consideratione pensantes, scire volumus uniuersos, quod cum tam nostris quam predecessorum nostrorum diebus dilecti fideles nostri scabini et ciues *Nussienses* semper inuenti fuerint in deuotione sue matris et domine coloniensis ecclesie ut fideles filii inseparabiliter persistentes, semper cum ipsa ecclesia tamquam membra nobilia cum suo capite se tenentes in prosperis et aduersis, ita quod plene possit de ipsorum fide confidi et de constantia nullatenus dubitari: Castellum in opido Nussiensi super Renum a nobis constructum ipsis licentiauimus demoliri et destruere penitus, nullo umquam tempore a nobis aut nostris successoribus reparandum; bona hoc fide pro nobis ac nostris successoribus promittentes, quod nunquam in posterum in ipso opido nec infra burgibannum ipsius opidi aliqua construetur munitio contra ipsorum ciuium voluntatem. Illam quoque insulam iuxta ipsum opidum inter *Reni* et *Arlepe* flumen sitam, de qua certi causa periculi timebatur, ea videlicet, quod ipsa insula per harenas aquarum inundantium se protendens et magis ac magis pro tempore se dilatans, opido ipsi posset auferre seu subducere fluxum Reni, ipsis ob hanc causam licentiauimus pro ipsorum possibilitate delere. Ceterum ipsis pro nobis et successoribus nostris promisimus et promissum eis seruabimus bona fide, quod si aliqua forte necessitas, sicut aliquotiens accidit, nos induxerit aliqua instituere thelonia, ubicunque locorum nostri districtus ab illorum prestatione

[1] Aus dem Original im Archive des Domſtiftes.

seu solutione liberi erunt penitus et immunes. Ad hec quascumque libertates seu bonas consuetudines atque iura habuerint ab antiquo, siue de nouo adepti fuerint, hiis eos volumus fauorabiliter et quiete gaudere, nec contra huiusmodi veniemus quominus hiis gaudeant seu utantur; immo semper eos prosequi gratie et fauoris augmento curabimus, nec in suis eos necessitatibus deseremus. In predictorum itaque omnium fidem stabilem ac memoriam sempiternam has literas exinde conscribi et nostro nostrique capituli necnon ciuitatis nostre Coloniensis sigillis fecimus communiri.

Actum et datum *Colonie*, pridie kal. Februarii, anno d. M. CC. L. quarto.

409. Erzbiſchof Conrad v. Cöln excommunicirt den Domcanonich Gerard, welcher ſich gewaltthätig in den Beſitz des ſeinem Bruder Conrad zu Lehen verliehenen Schloſſes Müllenark geſetzt. — 1254, den 12. Februar.

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, Italie archicancellarius, dilectis in christo . . decano et capitulo Coloniensis ecclesie salutem in domino. Quia Gerardus noster capellarius, vester concanonicus, corporale nobis prestitit iuramentum et sub pena excommunicationis sententie late elegit, nobis tanquam suo domino et nostre ecclesie fidelis existere ac deuotus et nunquam inantea a die prestiti iuramenti nostris ac nostre ecclesie inimicis assistere consilio et auxilio puplice seu occulte; ipse vero contra huius formam iuramenti temere veniens hiis diebus castrum *Mulnarkem*, quod b. Petri ac nostrum existit allodium, et de quo a nobis ac ipsa ecclesia eius frater, vir Nobilis *Conradus*, infeodatus existit, violenter ceperit et eiecto ipso Conrado teneat ipsum castrum, nobis ita et nostris hominibus seu amicis nocumenta que potest ac dispendia faciendo, inimicis autem nostre ecclesie atque nostris auxilia impendendo que potest: Nos, cum sit notorium istud factum, ipsum capellarium excommunicamus in scriptis, ipsumque vobis denunciantes per hanc litteram nostram presentem predicta excommunicatione ligatum, vobis in virtute obedientie sancte et sub pena excommunicationis firmiter iniungendo mandamus, quatinus ipsum ut excommunicatum vitantes, ab ipsius vos communione et infra ecclesiam vestram et extra continere curetis. Ad hec fructus sue prebende, quorum sibi amministrationem interdicimus in hoc casu, conseruari mandamus usque ad nostre beneplacitum voluntatis.

Datum *Colonie*, II. idus Februarii, anno d. M. CC. LIIII.

410. Erzbiſchof Conrad v. Cöln ſtellt den zwiſchen ihm und dem Grafen v. Jülich ergangenen Schiedsſpruch [1] dem Grafen v. Berg zu, mit der Aufforderung, jenem keine Hülfe zu leiſten, wenn er, wegen deſſen Nichterfüllung, mit demſelben kriegen müßte. — 1254, den 12. Februar.

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per ytaliam archicancellarius, dilecto ac fideli sororio suo . . comiti de *monte* salutem et omne bonum. Cum illi tres prepositi, in quos tam ex parte nostra, quam comitis *Juliacensis*, consanguinei tui, exstitit compromissum, ut super hereditate et iuribus nostrum

[1] Die Punkte deſſelben ſind folgende: a, Das Geleit der Juden in der Diözeſe des Erzbiſchofs und in deſſen Herzogthume (dem alten Ripuariſchen, folglich in dem geſammten Gebiete des Grafen und denjenigen Theilen, welche zur Lüttichiſchen Diözeſe gehörten) ſteht dem Erzbiſchofe zu (Trotz der Verleihung König Heinrichs, ſ. Nr. 140); b, die Stadt und Burg Zülpich, die Villa Jülich, und die Güter zu Rödingen und Pattern ſind Allode (Obereigenthum) der Cölniſchen Kirche, der Graf hat nur Gerichtsgefälle am erſteren, und Pfandrecht an den andern Orten; c, der Rottzehnte von Königshufen gebührt dem Erzbiſchofe, von den übrigen der Bezirks-Pfarrkirche; d, die Güter zu Wanlo und das Caſtell des Ritters Pil. gehören dem Erzbiſchofe und werden zur Ungebühr von dem Grafen inne gehalten; e, die Schlöſſer zu Niedeggen, bei Jülich und zu Heimbach ſind Allode der Cölniſchen Kirche, der Graf iſt mit Erſterem belehnt und Burggraf des Zweiteren, Cöln hat an denſelben das Oeffnungsrecht; f, die geiſtliche Jurisdiction in der Diözeſe ſteht dem Erzbiſchofe und den Geiſtlichen zu; g, Schlöſſer und Gebäude, die nach dem Ausſpruche des Erzbiſchofs niedergebrochen worden, dürfen ohne deſſen Erlaubniß nicht wieder errichtet werden; h, der Graf hat dem Erzbiſchofe Unbilde zugefügt, indem er den geächteten Joh. v. Aldendorp und deſſen Söhne geſchützt. — Dieſer Schiedsſpruch erfolgte übrigens auf das Compromiß in der Ausſöhnungsurkunde Nr. 401.

amborum, de quibus inter nos inuicem altercationis materia consistebat, iurati inquirerent veritatem, et prout inuenirent, adiudicarent utrique ius suum, procedendo legitime iuxta dicti formam et seriem compromissi pronunciauerint sub hac forma: Nos s. Seuerini, ss. apostolorum in *Colonia* et *Susatiensis* prepositi, in quos est compromissum, tam a venerabili patre nostro Conrado Coloniensi archiepiscopo, quam a viro nobili W. comite iuliacensi, super hereditate et iuribus de quibus sunt altercati sub hac forma, ut nos iurati bona fide inquireremus veritatem et adiudicaremus utrique eorum prout inueniremus adiudicandum, partibus a nobis legitime vocatis, in nomine domini ita pronunciamus. Quia sufficienter et plene inquisita veritate per testes coram nobis productos ex parte domini Coloniensis archiepiscopi inuenimus probatum, quod *Judei* in diocesi coloniensi et *ducatu* archiepiscopi constituti debeant esse ipsius tantum archiepiscopi et ecclesie Coloniensis; ideo nos sufficienti deliberatione prehabita, de consilio religiosorum virorum et aliorum iurisperitorum, pronunciando adiudicamus tantum ipsi archiepiscopo et ecclesie Coloniensi iudeos constitutos in diocesi coloniensi et ducatu archiepiscopi. Item pronunciamus opidum *Tulpense*, castrum et quicquid ibi est, esse ligium allodium b. petri; et ideo ea archiepiscopo et ecclesie Coloniensi pro ligio allodio adiudicamus. Item pronunciamus comitem debere esse contentum de hiis, que per sententiam scabinorum fuerint ibidem iudicata. Item pronunciamus villam *Juliacensem* esse ligium allodium b. petri, et iurisdictionem cum pertinentiis ipsius ville ad archiepiscopum et ecclesiam pertinere pleno iure; et ideo ea archiepiscopo et ecclesie Coloniensi adiudicamus, reseruato tamen comiti Juliacensi iure pignoris quod in eadem villa habet, quod sibi salvum esse pronunciamus. Item pronunciamus bona in *Rudinc* et *Petternig* esse ligium allodium b. petri; et ideo ea archiepiscopo et ecclesie Coloniensi adiudicamus; adiudicamus etiam comiti Juliacensi detentionem pignoris in bonis predictis. Item pronunciamus decimas noualium, quando perueniunt ad mansum regium, quod tunc debeant esse archiepiscopi Coloniensis, et antequam perueniunt ad mansum regium, debeant esse ecclesiarum in diocesi Coloniensi ubi sunt constitute; et ideo eas archiepiscopo et ecclesiis ubi sunt constitute adiudicamus. Item pronunciamus bona de *Wanle* et castellum, quod fuit *Pil.* militis, esse archiepiscopi et ecclesie Coloniensis et quod comes ea iniuste detinet; ideo ea archiepiscopo et ecclesie Coloniensi adiudicamus. Item pronunciamus castra *Nideegen* et apud *Juliacum* et castrum *Hengebag* esse allodium et ligia castra archiepiscopi et ecclesie Coloniensis; ideo ea archiepiscopo et ecclesie Coloniensi adiudicamus, reseruatis hiis comiti Juliacensi, quod ipse debet esse Burgrauius in castro Juliacensi, et in castro Nideegen infeodatus, que ipsi comiti adiudicamus; pronunciamus etiam, quod comes teneatur archiepiscopum ad illa castra admittere, cum necesse habuerit, et inde se possit iuvare; et hoc etiam archiepiscopo et ecclesie coloniensi adiudicamus. Item cum inuenerimus esse notorium et manifestum, iurisdictionem ecclesiasticam in diocesi Coloniensi ad archiepiscopum et ad viros ecclesiasticos sibi subditos pertinere, nos cum archiepiscopo et subditis suis viris ecclesiasticis adiudicamus. Item cum sit notorium et manifestum, quando edificium vel castrum destruitur propter maleficium per sententiam archiepiscopi, quod sine sua licentia non debeat reparari, ideo pronunciando hoc ius ei adiudicamus. Item quia probatum est comitem Juliacensem *Johannem* de *Aldendorp* et filios suos proscriptos manutenuisse ac defensasse apud castrum Hengebach, ideo pronunciamus, ipsum comitem Juliacensem in iniuriam archiepiscopi hoc fecisse.

Pronunciatum in vigilia purificationis b. virginis, anno d. M. CC. LIIII. Nos ipsorum prepositorum pronunciationi stantes ac stare parati, quemadmodum in forma compromissi nos ad id astrinximus fide prestita corporali, fidelitatem tuam attente requirimus et monemus, sub eo quod prestitisti tunc temporis iuramento, quatenus supradictum comitem Juliacensem monere studeas et inducere modis quibus poteris studiose, ut nostris nos iuribus et hereditate, de quibus in forma pronunciationis inserte presentibus mentio fit expressa, gaudere pacifice eo modo, quo de singulis articulis pronunciatum existit, sustineat et permittat. Alioquin, si nos guerare, quod absit, et nobis utrique est molestum, oportuerit contra ipsum, ei in prestatione auxilii non assistas.

Datum *Colonie*, anno d. Millesimo CC. LIIII., pridie idus Februarii.

411. König Wilhelm beſtätigt der Stadt Cöln ihre Privilegien und Gewohnheiten. — 1255, den 24. Februar. [1]

Wilhelmus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis sacri imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Deuota obsequia nostrorum fidelium, manifestis operum indiciis conprobata, tanto debemus libentius largitatis nostre muneribus compensare, quanto celsitudini nostre grata exhibentur pariter et accepta. Nam in hoc precipue honor regis extollitur et seruatur, ut deuotos fideles suos ratione imperii sibi subiectos in quiete pacis dirigat et in iustitie vigore conseruet. Attendentes itaque sincere fidei puritatem, quam dilecti fideles nostri ciues *Colonienses* erga nostram celsitudinem ab exordio creationis nostre communiter habuerunt, et gratissima obsequia nobis inpensa per eos, ac volentes ipsos ulteriori prosequi gratia et fauore: ipsis omnes libertates eorum, iura et priuilegia eis a diuis imperatoribus et regibus romanis predecessoribus nostris, aut ab archiepiscopis, siue quibuscunque personis iuste et pie concessa, necnon et bonas et approbatas consuetudines et honestas tenore presentium confirmamus, ea omnia promittentes rata habere et firma.

Datum *Spire*, VI. kal. Martii, indictione tertiadecima.

412. König Wilhelm beſtellt den Grafen A. v. Waldeck zu ſeinem Statthalter. — 1255, den 21. März.

Willelmus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis sacri imperii fidelibus presentem paginam inspecturis gratiam suam et omne bonum. Cum pro tranquillo statu nostrorum et imperii fidelium Nobilem virum A. comitem de *Waldeke*, carissimum familiarem et fidelem, non valentes locis singulis personaliter interesse, generalem Justitiarium nostrum et rei publice duxerimus statuendum; uniuersitati vestre presentibus demandamus publice protestantes, quod omnem obligationem et ordinationem, quam sub suo sigillo duxerit cum aliquo faciendam, ratam habere promittimus atque firmam, donec nostro sigillo hec duxerimus roboranda. In cuius rei testimonium presentes litteras exinde conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Datum *Wetslarie*, XII. kal. Aprilis, indictione tertiadecima.

413. Erzbiſchof Conrad von Cöln verleiht das Hochſtadenſche Burglehen Ineveld dem Truchſeßen von Hochſtaden, Arnold, in Pfandbeſitz. — 1254, den 23. März.

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, Italie archicancellarius, notum facimus uniuersis et cupimus tam futuris quam presentibus declarari, quod cum nos fidelibus nostris Theoderico de *Bozheim* et Eckeberto de *Vrizheim*, militibus, castrensibus nostris in *Hostaden*, quorum utrique quinquaginta marcas nomine castrensis feodi dederamus, pro illa pecunie quantitate bona nostra in *Ineuelt*, prope Hostaden [2] deputassemus tamdiu tenenda, quousque ipsis seu eorum heredibus a nobis seu nostris successoribus esset illa feodalis pecunie quantitas persoluta: dilectus fidelis noster *Arnoldus* dapifer *Hostadensis*, nostro accedente consensu, prefata bona redemit a militibus antedictis, ipsis hoc acceptantibus, dando pecuniam eis a nobis debitam nomine feodi memorati, videlicet centum marcas. Nos itaque ratificantes ipsi dapifero factum huiusmodi, quod sic fecit, annuimus et consentimus expresse, quod ipse seu eius heredes teneant et quiete possideant bona ipsa cum omni utilitate ipsorum tamdiu, donec a nobis seu nostris successoribus ille centum marce, quas ipse dedit taliter pro dictorum redemptione bonorum, et insuper alie centum marce quas ipse alias de nostro speciali mandato in nostris et ecclesie nostre usibus necessariis erogauit cum integra summa fuerint ipsi vel eius heredibus persolute. Et salvum nobis seu nostris successoribus existere protestamur, redimere omni tempore, quandocumque nobis placuerit, pro ducentis marcis secundum modum superius expressum bona ipsa, non computando in sortem ipsius Arnoldi vel eius heredum inde recepta pro tempore seu percepta. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et nostro ac capituli Coloniensis sigillis fecimus communiri. Et nos capitulum Coloniense per appensionem sigilli nostri non intendimus ad premissa aliquatinus obligari.

Datum *Nussie*, x. Kal. Aprilis, anno d. M. CC. L quarto.

---

[1] Aus dem Privilegienbuche der Stadt Cöln von 1320, fol. 33. — [2] Jetzt Ritterſitz Ingenfeld im Kirchſpiele Neurath Kreiſe Grevenbroich. Das hier genannte Schloß Hochſtaden iſt das neue, ſ. N: 371.

414. Methildis, Edelfrau v. Holte, ſchenkt der Abtei Sterkrade das Patronat der Kirche (Capelle) daſelbſt, eine Mühlenſtätte nebſt Fiſchteich. — 1255, im April.

M. femina nobilis dicta de *Holte* omnibus hoc presens scriptum intuentibus salutem in eo qui salus est omnium. Memoria hominum cum tempore labilis est, et quicquid in tempore agitur cum tempore sepe dilabitur, nisi litterarum testimonio ad memoriam reuocetur. Noscant igitur tam nati quam nasciturі, quod ego *Methildis* de *Holte*, femina nobilis, in memoriam mei ac parentum meorum, necnon et viri mei *Gerardi* qui defunctus est, ius patronatus ecclesie in *stirkerode*, hereditario iure pertinens ad me, cum dote, agris et omnibus eius attinentiis, locum molendini et piscinam que est ad fores, monasterio b. Marie et sanctimonialibus ibidem commorantibus contuli, et domini ac patris mei A., viri nobilis de Holte, qui primo eisdem omnia predicta dare promiserat, factum consummaui. Petiui insuper a venerabili patre domino *Conrado Coloniensi* archiepiscopo dictam ecclesiam monasterio predicto uniri, ut cum moniales ibidem deo seruientes sint pauperes et egentes, de redditibus ipsius ecclesie commodius valeant sustentari: quod quidem ipse venerabilis pater dominus C. Coloniensis archiepiscopus, cum esset pium laudabile et honestum, ad nostram petitionem duxit faciendum. In cuius rei robur et testimonium presens littera est conscripta et sigillorum ipsius domini Coloniensis archiepiscopi et mei munimine roborata.

Datum et actum anno d. M. CC. quinquagesimo quinto, mense Aprili.

415. Erzbiſchof Conrad v. Cöln[1] verleibt der Abtei Siegburg die Pfarrkirche zu Wißkirchen ein. — 1255, den 16. Mai.

In nomine sancte et individue trinitatis. *Conradus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, dilectis filiis abbati et conuentui monasterii *Sibergensis* salutem in christo. — Deuotionis vestre precibus inclinati, vobis auctoritate presentium liberaliter indulgemus, ut ecclesiam de *Wizinkirchen*, in qua plenum et indiuisum ius patronatus vos constat habere, cedente vel decedente rectore ipsius vobis liceat in usus proprios retinere. Ita tamen, quod eidem faciatis per idoneum vicarium deseruiri, cui de bonis eiusdem ecclesie assignata congrua portione, ipse nobis et archidiacono loci, et quibuscumque iuris aliquid in eadem ecclesia competit, valeat respondere. Huius autem portionis congruentiam taliter ordinamus et determinamus, quod ipse contentus sit oblationibus fidelium, que ad manus eius fuerint oblate, et prouentibus dotalis mansi, qui ad eandem ecclesiam dinoscitur pertinere, et liberum sit vobis omnia que superesse poterunt, in usus proprios retinere. Nulli ergo omnino hominum &c.[2]

Datum apud *Siberg*, anno d. M. CC. L. quinto, XVII. kal. Junii.

416. Erzbiſchof Conrad v. Cöln überweiſt ſeine ſämmtlichen Beſitzungen zu Rhens dem Friedrich v. Schonenburg, welcher die Befriedigung der übrigen darauf angewieſenen Forderungen übernommen, für 530 Mark in Pfandnutzung. — 1255, den 13. Juni.

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, Italie archicancellarius, notum facimus uniuersis, quod cum bona nostra apud *Reinse* diuersis essent illarum superiorum partium hominibus tam nobilibus quam

---

[1] Die Ehegatten Wilhelm und Helwigis v. Burne ſchenkten hierauf der Abtei ihre Mitbetheiligung an dem Patronat „aream in qua constructa est capella in Sterkinrode, cum dote ad ipsam pertinente et loco molendini, que pro media parte fuerunt allodium nostrum“) mit Urkunde d. d. 1256 secunda feria post Palmas. Sodann wiederholten „Methildis dicta domina de Holta et Johannes filius noster burchgrauius siue prefectus ciuitatis Coloniensis“ ebendieſe Schenkung mit Urkunde d. d. in Colonia 1269 mense Januarii. — [2] An demſelben Tage und faſt mit den nämlichen Worten incorporirte er der Abtei auch die Pfarrkirche zu Gimnich, und legte dann, mit Urkunde d. d. Bunne 1258, sabbato ante Simonis et Jude, derſelben auf, die Pfarrſtelle bei erſter Erledigung dem Bruder ſeines Kochs zu verleihen. — [3] Es folgt die gewöhnliche Schlußformel päbſtlicher Bullen.

aliis pro diuersis debitorum quantitatibus, prout inferius et ipsorum nomina hominum et singulorum summe presentibus annotantur, propter nostras et ecclesie nostre necessitates et guerras tam a nobis quam nostris predecessoribus obligata, ita quod ipsa multitudo eorum, qui de bonis huiusmodi solutionem sui debiti exspectabant, altercationis nonnunquam et grauis dampni nobis et nostris hominibus ibi manentibus materiam pariebat: Nos ad commodum nostre releuationis a tali instantia multitudinis inportune, cum tolerabilior sit unius actoris vexatio quam multorum, ita de nostrorum consilio fidelium cum dilecto fideli nostro Friderico de *Schonenburg* conuenimus, quod ipse omnium huiusmodi debitorum, singularibus summis seu quantitatibus usque ad quingentas et triginta marcas denariorum Coloniensium summarie estimatis, illarum in se solutionem recepit pro nobis apud omnes illos, quorum fuimus debitores, et ipse se omnium illorum principalem pro nobis statuit debitorem, ita quod quiti de debitis illis simus, nec super hiis impeti nos aut nostri successores ullatenus debeamus. Et nos ipsi Friderico uniuersos illorum bonorum redditus cum villicationis officio et pertinentiis uniuersis, exceptis dumtaxat eorum feodis, qui in vino annuo a nobis et nostra sunt infeodati ecclesia, que eisdem volumus esse salua, duximus assignandos, ut horum reddituum ac bonorum omnimoda preter sola feoda gaudeant perceptione tam ipse quam eius heredes tamdiu, donec ipsis a nobis ac nostris successoribus prenotate quingente et triginta marce fuerint cum summa integra persolute. Quibus taliter persolutis ipse vel eius heredes de illis quingentis et triginta marcis quinquaginta marcas locabunt in bonis sui allodii bene sitis, que a nobis et nostra ecclesia in feodo perpetuo obtinebunt. In cuius rei testimonium litteram hanc conscribi et nostro et capituli nostri predicti sigillis fecimus communiri. Nos vero capitulum Coloniensis ecclesie protestamur, quod per huiusmodi nostri appensionem sigilli nullatenus ad premisse solutionem pecunie volumus obligari. Sunt autem hii, quibus facta fuit huiusmodi bonorum obligatio memorata: Wernerus dominus de *Bolandia*, qui LXX marcas habuit in hiis bonis; Cunzo de *Schonecke* LXX marcas; Salko de *Hamerstein* XXX marcas; Arnoldus miles de *Luzinich* LXX marcas; Symon de *Bobardia* et Henricus de *Lapide* LX marcas; ipsi vero Friderico tam ex feodo suo sibi a nobis concesso, cuius summa fuit L marce, quam etiam ex aliis que ipse pro nobis in nostris et nostre ecclesie usibus erogauit, in CLXXX marcis extitimus debitores.

Actum et datum *Colonie*, idus Junii, anno d. M.CC.LV.

417. Die Edelherren, Gebrüder v. Pyrmont, geloben nach Rückempfang ihres dortigen Burgsitzes, keinen Angriff gegen diese Burg und die Burgleute des Erzbischofs Conrad v. Cöln mehr zu begehen, und übertragen demselben die Hälfte der Stadt Lütte, die sie als Pfand zurückerhalten. — 1255, den 23. Juli.

Nos *Godescalcus* et *Hermannus* nobiles, fratres de *Peremunt*, notum facimus uniuersis presentes litteras inspecturis, quod cum venerabilis dominus noster *Conradus coloniensis* archiepiscopus nobis mansionem nostram castrensem apud *Peremunt* per dominum Albertum de *Stûrmede*, marescalcum Westfalie, faceret restitui et assignari eo iure, quo patres nostri eam habebant, nos fide data et iuramento corporaliter prestito promisimus, quod nunquam deinceps dictum dominum nostrum archiepiscopum aut eius ecclesiam deliberatione prehabita in captione vel eiectione dicti castri Peremunt, siue in officialium suorum siue castrensium ibidem captiuitate vel occisione, molestabimus aut offendemus, nullamque turrem siue eminentem structuram in dicto castro absque archiepiscopi vel eius ecclesie consensu ullatenus erigemus. Ad obseruationem vero huiusmodi promissionis fideiussores dedimus dominos G. de *Arnesberg*, L. de *Halremunt*, C. de *Wilipa*, et L. de *Wnstorpe*, comites, qui fide data se pro nobis astrinxerunt, quod si in hiis delinquerimus, comes de Arnesberg *Süsatum*, et alii *Hamelen* intrabunt, inde sine beneplacito archiepiscopi nullatenus exituri. Preterea ministeriales nostri tam milites quam famuli uniuersi fide data et iuramento corporaliter prestito, Consules et ciues apud *Luthe* similiter iuramento emisso promiserunt, et singulis annis consules electi idem iurabunt, quod si violatores in hoc promisso inuenti fuerimus, ipsi se cum opido Luthe, personis et rebus, et castro Peremunt ad ecclesiam coloniensem

transferent et eidem perpetuo pertinebunt. Si vero casu fortuito alterius materia questionis inter nos et castrenses suborta fuerit, infra sex ebdomadas inter nos de ea poterimus concordare, alioquin ad dictum archiepiscopum veniemus ab eo non recessuri, donec questio suborta in iure vel amicitia fuerit terminata. Ceterum recognoscimus, quod medietatem opidi Luthe cum molendinis, iudiciis et omnibus attinentiis infra opidum domino archiepiscopo Coloniensi et eius ecclesie donauimus libere et tradidimus, quam medietatem idem archiepiscopus pro ducentis marcis nobis pignori obligauit, ita ut tempore obligationis de dicto opido se tanquam de aliis suis munitionibus poterit adiuuare; persolutis vero nobis dictis ducentis marcis cum medietate expensarum, quas secundum computationem legitimam de nostro *fisco* circa structuram opidi fecerimus, medietas opidi ad ecclesiam coloniensem libere reuertetur. In huius itaque promissionis et ordinationis testimonium presentes litteras scribi et nostris et opidanorum nostrorum in Luthe sigillis fecimus communiri. Nos autem ministeriales tam milites quam famuli uniuersi dominorum G. et H., virorum nobilium, fratrum de Peremunt, consules et ciues apud Luthe, nos iurasse et promisisse secundum quod superius est expressum confitemur, et in testimonium sigillum nostrum opidanorum presentibus est appensum.

Actum et datum anno d. M.CC. L. quinto, X. kal. Augusti.

418. Pabſt Alexander IV. beauftragt den Scholaſt v. Straßburg auf die Klage der Cölniſchen Cleriſei, den Anſpruch des Grafen v. Berg und Walrams v. Jülich auf den Rottzehnten in der Erzdiözeſe mittelſt Bannes und Interdicts abzuwehren. — 1255, den 18. Auguſt.

Alexander episcopus, servus seruorum dei, dilecto filio . . Scolastico *Argentinensis* ecclesie salutem et apostolicam benedictionem. Exhibita nobis dilectorum filiorum prelatorum ac religiosorum et cleri *Coloniensis* ciuitatis et dyocesis peticio continebat, quod cum aliquas terras incultas earundem ciuitatis et dyocesis contigerit redigi ad culturam, Nobiles viri . . comes de *Monte* et *Walramus* frater comitis *iuliacensis*, ac quidam alii dictarum ciuitatis et dyocesis, asserentes ad se decimas noualium huiusmodi pertinere, illas pro sue voluntatis libito occupant et contra iusticiam detinent occupatas. Cum itaque dominus in signum uniuersalis dominii sibi decimas reseruarit, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus si tibi constiterit ita esse, predictos nobiles et alios, quod huiusmodi decimas noualium eisdem ecclesiis exhibeant et illas ab eis permittant pacifice possideri, monitione premissa per excommunicationis in personas et in terras eorum interdicti sententias appellatione remota preuia ratione compellas. Non obstante si aliquibus a sede apostolica sit indultum, quod excommunicari non possint et terra ipsorum supponi ecclesiastico interdicto per litteras apostolicas, que de indulto huiusmodi plenam et expressam non fecerint mentionem, et constitutione de duabus dietis edita in concilio generali, ita quod ultra tertiam vel quartam aliquis extra suam dyocesin auctoritate presentium ad iudicium non trahatur.

Datum *Anagnie*, XV. kal. Septembris, Pontificatus nostri anno primo.

419. Theoderich, älterer Sohn v. Cleve, bekundet, welche Ausſteuer ihm mit ſeiner Gemahlin Alcidis, Tochter des Edelherrn Heinrich v. Heinsberg, zugetheilt worden. — 1255, den 22. September.

Uniuersis presentem paginam inspecturis *Th.*, filius comitis *Cliuensis* senior, salutem cum noticia subscriptorum. Notum esse volumus et testamur, quod illustris vir *Henricus* dominus de *Heimesberg* cum *Aleide* filia sua, uxore nostra, nobis donauit castrum suum *Saffenberg*, quod ab ecclesia mouet *Colonienſi*, cum omnibus suis appenditiis, vasallis et ministerialibus utriusque sexus, in ea parte *reni*, ubi Saffenberg situm est, manentibus; omnibus vero ex altera parte reni manentibus ad idem castrum spectantibus sibi et suis heredibus perpetuo reseruatis. Insuper nobis tradidit aduocatiam maioris ecclesie *Colonienſis* cum omnibus iuribus suis, sicut ipse tenuit eandem, exceptis bonis ac hominibus aduocaticiis, si qui dicte attinent aduocatie, manentes in ea parte reni, ubi *Blankenberg* situm est, quos sibi et suis posteris reseruauit. Item donauit nobis aduocatiam *Bunnensem* cum omnibus suis appenditiis, que sunt in ea parte reni ubi *Bunna* sita est, exceptis omnibus curtibus, bonis ac hominibus aduocaticiis, ad

eandem aduocatiam, siue ad quascumque ecclesias bunnenses vel ad altaria pertinentibus, iacentibus aut manentibus in ea parte reni, ubi Blankenberg situm est; que omnia idem nobilis sibi et suis heredibus eo iure, quo *Henricus* quondam comes *Seynensis*, suus avunculus, tenuit, duxit hereditarie reseruanda. Item dedit nobis bona sua in *Arwilre*. Predicta vero bona donauit nobis et uxori nostre A. predicte et proli nostre, si quam ex ea genuerimus, hereditarie possidenda, tali tamen interposita conditione, quod si dicta A. uxor nostra sine prole decesserit, nos in eisdem bonis quoad vixerimus possidebimus usufructum. Post decessum vero nostrum bona ad dictum de Heimesberg vel ad suos heredes sine aliqua contradictione libere deuoluentur. Dicta etiam bona omnia a dicto domino de Heimesberg nobis donata non commutabimus per concambium, nec vendemus, nec aliquatenus alienabimus aut demembrabimus, sed nobis et nostris heredibus, sicut nobis donata sunt, integra seruabuntur. Preter hec que dominus de Heimesberg excepit, adhuc excepit dominum Stephanum militem de *Orsebeke*, bona de *Wilterslike* cum omnibus suis attinentiis, et quinque carratas vini in *Kestenich*, aduocatiam de *Rodenkirken* cum suis attinentiis, bona in *grûnen*, et omnia allodia que comitissa *Seynensis* in suis adhuc manibus tenet, que post mortem eius ipsi domino H. cedent per diuisionem cum aliis suis coheredibus. Hec et omnia iam excepta, siue sint in bonis siue in hominibus, iacentibus vel manentibus in ea parte reni ubi Blankenberg situm est, ad quamcumque pertineant dominationem siue iurisdictionem, sepedictus dominus de Heimesberg sibi et suis heredibus sicut antea hereditarie in perpetuum reseruauit. Nos igitur eisdem bonis exceptiuis omnibus renunciamus, nec aliquam supra ipsis contra dominum de Heimesberg et suos heredes nos et nostri successores mouebimus questionem, nisi post mortem heredum ipsius domini de Heimesberg ad nos vel nostros successores rationabiliter deuoluantur. Ad maiorem igitur premissorum omnium firmationem presentem paginam serenissimi domini nostri *W. romanorum regis*, patris nostri Comitis cliuensis, fratris nostri dicti *Luf*, nostro, et domini de *Husden*, et domini de *Oye* decreuimus roborari sigillis. Huius rei testes sunt dominus G. comes Seynensis, C. dominus de Mulenark, et dominus H. frater eius, Jo. dominus de Husden, B. dominus de Oye, Th. dominus de Morse, G. dominus de Batenberg, nobiles viri; C. de Horst, G. de Nuenkirken, H. et G. fratres de Hukelhouen, Arnoldus de Mûlenark, Theod. de Brakele, Theod. de Kerbusch, Reinard de Ederne, milites, et alii quamplures.

Datum anno d. M. CC. L. V., in die Mauricii et sociorum eius.

420. Arnold, Herr v. Steinen, trägt dem Grafen W. v. Jülich den Hof Camp zu Lehen auf. — 1255, den 12. November.[1]

Vniuersis christi fidelibus, quibus presentes litteras videre contigerit, *Arnoldus* dominus de *Steinen* salutem in domino. Nouerint uniuersi tam presentes quam posteri, quod nos in manus viri illustris domini *W.* comitis de *Juliaco* curtem nostram *Campe* vulgariter appellatam, et triginta bonuaria terre arabilis ad dictam curtem pertinentia, asportauimus, que verum allodium nostrum erant. Prefatus vero comes prenominata bona nobis et nostris heredibus in feodum contulit perpetuo possidenda. In cuius rei testimonium et munimen presentes litteras sigillo nostro conferimus roboratas.

Datum post festum b. Martini, anno d. M. CC. L. quinto.

421. Theoderich v. Cleve gt. Luyf, Graf zu Sarbrücken,[2] gelobt den Bürgern v. Wesel, ihre Privilegien, im Besondern das Recht, Schöffen an- und abzusetzen, aufrecht zu erhalten, und sie nicht mit Bauten wider ihren Willen zu belästigen. — 1255, den 27. November.

Theodericus comitis *Cliuensis* iunior natus, dictus *Luyf*, et comes in *Sarebrugge*, omnibus presens scriptum inspecturis salutem et omne bonum. Considerata fidelitate et beneuolentia oppidanorum nostrorum *Weselensium*, de bona voluntate eis promisimus fide super hoc corporaliter prestita, eos in omni iure suo hactenus habito

[1] Aus dem Cartular der Grafen v. Jülich, Nr. 47. — [2] Es scheint, daß bei der stattgehabten Erbtheilung (vergl. die folgende Nr.) der hier genannte jüngere Sohn Wesel als Abfindung erhalten habe.

illesos conseruare, nec in aliqua structura edificii importuna infra septa sua et munitionem eos onerare preter eorum bonam voluntatem. Volumus etiam, ut secundum bonam suam consuetudinem hactenus habitam de statuendis et destituendis scabinis suis liberam habeant facultatem, prout eis visum fuerit expedire. Quod tenore presentium protestamur, et in ipsius facti testimonium presentem litteram ipsis tradidimus sigilli nostri munimine roboratam.

Actum et datum *Wesele*, anno d. M. CC. quinquagesimo quinto, sabbatho ante festum Andree apostoli.

422. Gerlach, Herr v. Isenburg, erklärt wegen des väterlichen Nachlasses seiner Gemahlin Elisabeth v. Cleve abgegütet zu seyn. — 1255, den 14. Dezember.

Nos Gerlacus, filius Henrici domini de *Isenburg*, et *Elyzabet* uxor ipsius G. presenti scripto protestamur, quod assignata nobis a domino comite *Cliuensi* et filiis eius portione contenti, manu coniuncta plane renunciauimus toti hereditati domini *Theoderici* mei scilicet Elyzabet patris et toti comitie et dominio Cliuensi. Hoc tamen adiecto quod, si dicti dominus Theodericus et dominus Theodericus, filii comitis Cliuensis, sine legitima prole decesserint, pars nobis vel proli nostre legitime cedat hereditaria, que ad nos secundum iuris exigentiam fuerit deuoluenda. Ut igitur hec rata permaneant, presentem paginam sigillis appensis scilicet domini archiepiscopi Coloniensis, W. ducis Limburgensis, A. comitis de Monte, H. domini de Isenburg supradicti, domini Hermanni de Mülenarken, Jo. domini de Husden et nostris fecimus roborari.

Acta sunt hec, B. domino de Oye, G. domino de Batenburg, domino Roberto de Husden, domino H. de Mülenarken, viris nobilibus, et E. de Horst, Jo. de Wade, G. dicto Paleke, Th. de Brienen, G. dicto Bitter, Th. de Vunderen et Th. de Monemunten, militibus, et aliis pluribus presentibus, anno d. M. CC. LV., in crastino b. Lucie virginis.

423. Erzbischof Conrad v. Cöln überweist dem Edelherrn Theoderich v. Milendunk den achten Theil der Zollgefälle zu Neuß zur Abtödtung dessen auf 1000 Mark gestiegenen Forderung in 10 Jahren. — 1255, den 27. Januar.

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, Italie archicancellarius, notum facimus uniuersis, quod cum dilectus consanguineus noster et fidelis, vir nobilis, Theodericus dominus de *Milendunch* ex eo, quod pro nobis ad nostrum fideiusset mandatum, ubi nostra et ecclesie nostre necessitas legitima exposcebat, et se ipsum a tali fideiussione de bonis propriis liberauit, tanta se ex hac causa, et etiam nobis in ipsius ecclesie nostre werris multiplicibus cum grauium expensarum difficultatibus seruiendo, debitorum astrinxerit quantitate, quod ipsa quantitas tam dampnorum quam *sortis seu debiti principalis* usque ad mille marcas denariorum Colon. ascendebat: Nos ad eius liberationem pariter et indempnitatem merito, quemadmodum tenebamur, intenti intentione solicita existentes, cum in prompta seu numerata pecunia ipsi soluere non possemus, ipsi de nostrorum consilio fidelium octauam partem nostri apud *Nuxiam* thelonii deputauimus, supradicti solutionem debiti recipiendam per instans decennium, tali modo quod de illa octaua parte noster eiusdem thelonii scriptor pro tempore se in festo natiuitatis s. Joannis baptiste proximo intromittat ad opus nobilis antedicti, et ab illo die, qui erit initium huius decennii, extunc inantea, non obstante alicuius creditoris assignatione in ipso theloneo facta vel etiam facienda, colligat successiue de die in diem per illum annum, et deinceps per quemlibet annum huius decennii, centum marcas ipsi domino de Milendunc vel eius heredibus assignandas, ut sic ipsis de quolibet anno centum marcarum solutio compleatur; bonaque fide promisimus, quod nullum ipsi Th. aut eius heredibus impedimentum in dicto theloneo taliter recipiendo prestabimus, quoadusque decennium istud durat. In cuius rei testimonium presentes litteras nostro et capituli nostri Coloniensis sigillis fecimus communiri. Nos vero capitulum Coloniense protestamur, nos per appensionem nostri sigilli ad dicti debiti sollutionem nullatenus obligari.

Datum *Colonie*, VI. kal. Februarii, anno d. Millesimo CC. L. quinto.

424. Erzbiſchof Conrad v. Cöln verleiht den Edelherren Walbod und Ernſt v. Birnenburg den ihm aufgetragenen Berg mit der darauf zu errichtenden Burg im Kirchſpiel Puderbach zu Lehen und Offenhaus. — 1255, den 25. Februar.

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, Ytalie archicancellarius, uniuersis hanc litteram visuris salutem in perpetuum. Sapit iusticiam, accedit ad gratiam et continet equitatem, ut quos in nostram et ecclesie nostre transire familiam voluntareos, voluntatis sincere desiderio, comperimus, suscipiamus beniuole et susceptos ipsa mater ecclesia ita eos sibi uniat et ut filios incorporat adoptiuos, quod cum ea se teneant indissolubiliter et tenendo custodiant pactum legitime federis sempiternum. Sciant ergo presentes et posteris innotescat, quod viri Nobiles *Walbodo* et *Ernestus* de *Vernenburg* allodium seu ius proprietarium montis siti in parrochia *Puderbag* super aquam dictam *Holzwide*, qui quidem mons ad ipsos pleno iure proprietatis spectabat, eius quidem iurisdictione ad ipsum Walbodonem specialiter pertinente, b. Petro ac ecclesie nostre in nostras manus unanimiter contulerunt. Nosque ipsis de nostrorum consilio prelatorum ac fidelium montem illum ipsis, et ad ipsorum requisitionem, Rorico de *Rennenberg*, Gerlaco de *Ockenbag*, Henrico de *Arschcil*, Aduocato de *Haggenberg*, Henrico de *Blankenberg*, et Johanni de *Andernaco*, ipsorum consanguineis, in feodo ita duximus concedendum, ut ipsi superdicti montis cacumen Castrum suis expensis et laboribus facientes, teneant in feodo castrum illud a nobis ac ab ipsa ecclesia nostrisque successoribus tamquam castrum nostrum ligium, et sint ligii inde homines nostre ecclesie, ipsi et omnes de eorum linea descensuri, qui succedent in feodo memorato, et volumus quod nullo umquam tempore aliquis ipsorum heres, neque vir neque femina, exheredari possit aut debeat ab ipso feodo optinendo. Nos etiam et ecclesia nostra ipsos ac heredes ipsorum in predicto feodo succedentes manutenebimus tamquam nostros homines legios et in sua iustitia fouebimus contra quoslibet iniuriatores indebitos eorundem; et quandocumque necesse habuerimus, castrum ipsum nobis aperietur, ut inde nos ad nostre terre defensionem et contra hostium nostrorum insultus seu violentiam adiuvemus. Huic facto aderant Gozwinus maior decanus, Godefridus prepositus monasteriensis in Efflia, Conradus de Bure, et Winandus de Blankenberg, canonici colonienses; Comes de Vernenburg, Fridericus de Sleyda, Otto de Wickerode, viri Nobiles; Henricus de Vitenchouen, Winemarus de Aldendorp, Godefridus scoltetus de Andernaco, milites, et alii quamplures ecclesie nostre fideles. In predictorum testimonium presens littera est conscripta et nostro nostrique capituli ac prefatorum virorum nobilium Ernesti et Walbodonis sigillis [1] munita.

Datum *Colonie*, V. kal. marcii, anno d. Millesimo CC. quinquagesimo quinto.

425. Heinrich, Herr v. Heinsberg, erläßt die Advocatie über den Hof Strommeurs, welche er von dem Erzbiſchofe v. Cöln, und von ihm Everwin von Götterswick u. von dieſem Heinr. v. Asdunk zu Lehen hat, gegen mehre ihm abgetretene Manſen. — 1256, den 22. April. [2]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Ego dominus *Henricus* de *Hemsberg* uniuersis christi fidelibus tam presentibus quam futuris in perpetuum. Gesta temporum cito ab hominum tolluntur memoria, nisi eorum noticia scriptis fuerit conseruata. Eapropter ad uniuersorum noticiam volumus peruenire, nos ad instantiam abbatis et conuentus *Tuiciensis*, de consensu domini *Conradi* archiepiscopi *Coloniensis*, aduocatiam curtis et bonorum in *Stromorse*, quam nos ab archiepiscopo in feodo, et a nobis Euirwinus nobilis vir de *Golirswich*, et

[1] Von den an der Urkunde hangenden Siegeln führen zwei das Birnenburgiſche Wappen, erſteres mit der Umſchrift: Sigill. Ernesti de Vernebuch, letzteres S. Walbodonis de Novo castro. Wir finden hier den Namen des neuerrichteten Schloſſes, wovon die Urkunde handelt, es iſt Neuerburg im Kreiſe Neuwied. — [2] Der Hof Mursa cum capella wird in der Urkunde Eugen III. (I. 357) unter den Beſitzungen der Abtei Deutz aufgezählt; er geht hier an die Abtei Camp über, wobei er bis zur Säkularisation verblieben, und iſt das jetzige Rittergut Stromeurs oder Strommeurs. Vierzehn Manſen (zu 60 Morgen) und alſo die Hälfte der eingehörigen Güter mußte die Abtei opfern, um ſich von der dreifach unterverliehenen Vogteiſchaft zu befreien.

ab ipso Henricus miles de *Asdunc* hactenus tenuit, de consensu *Agnetis* uxoris et heredum, consilio quoque et assensu fidelium nostrorum, libere de bona voluntate effestucasse, ita tamen ut sicut predictus E. a nobis, et prefatus H. ab ipso eandem aduocatiam omnium bonorum eiusdem curtis in feodo tenuerunt, sic partem bonorum ipsius curtis videlicet in *Emple* tres mansos, in *Weuort* tres, in *Halin* duos, in *Vorschoit* unum, in *Winriswich* unum, *Birthe* unum, *Poithusen* unum, *Rincamp* duos, a nobis altrinsecus obtineant in perpetuum possidendam. Sane cum reliqua bona sepedicte curti adiacentia, videlicet *Ruberg* sex mansi et quarta pars, Henrici dicti Loddir duo mansi et quarta pars, Petri unus, Amisii unus, Johannis fabri unus, *Battinburg* unus, in *Husen* unus, in monte dimidius, in *Orsoien* unus, cum omnibus prouentibus suis pleno iure in paludibus, pratis, pascuis, siluis, agris cultis et incultis, riuis, aquarum decursibus, piscationibus, molendinis et hominibus ecclesia Campensis a conuentu Tuitiensi sub annuo censu nouem marcarum Coloniensium acceperit in perpetuum libere possidenda, volumus sicut predictum est ab omni iure aduocatie a nobis et successoribus nostris eadem iam dicte ecclesie Campensi in perpetuum manere absoluta. Huius igitur rei gratia ut prelibata firma maneant et inconvulsa, presentem paginam domini archiepiscopi Coloniensis et nostri sigilli appensione curauimus communiri. Testes autem sunt Theodericus noster primogenitus, Henricus de Asdunc miles, Philippus miles aduocatus Hemsbergensis, Godefridus Inscus, Philippus frater suus, et alii quamplures.

Acta sunt hec anno d. M. CC. L. VI., decimo kal. Maii, in castro Hemsbergensi.

426. Gerard, Vogt v. Cöln, ſchenkt der Domkirche eine Mark Rente zu einem Jahrgedächtniß mit Einſtimmung ſeiner Söhne, worunter der Canonich Gerard vier Solidi ſeiner Präbende zum Dombau widmet. — 1256, den 4. Auguſt.

Ego *Gerardus* aduocatus *Coloniensis* uniuersos scire volo, quod redditus unius marce soluendos Colonie singulis annis de meo proprio molendino meis denariis comparato, quod habeo in *Reyde*, maiori ecclesie Coloniensi contuli pro mea et Megtildis quondam uxoris mee memoria in eadem ecclesia perpetuo habenda, aliis meis redditibus seu emergentiis, si quos habuero in dicto molendino, michi per omnia saluis. Et nos Gerardus canonicus Coloniensis, Theodericus canonicus Xanctensis, Rutcherus, Willelmus, Godefridus, Egidius et Adolfus donationi predicti aduocati patris nostri facte consentimus et eam ratam habemus. Et ego Gerardus canonicus Coloniensis predictus quatuor solidos etiam prefate ecclesie de mea prebenda singulis annis persoluere promisi, quousque alibi redditus quatuor solidorum *ad opus dicte ecclesie* per me sint comparati.

Acta sunt hec presentibus Gozwino decano et archidiacono Coloniensi, Conrado subdecano, magistro Johanne scolastico, Godefrido choriepiscopo, Philippo preposito Susatiensi, Conrado de Buren, Godefrido prep. monasteriensi in Eyflia, et Herimanno de *Bremt* canonico Colon., domino Willelmo viro nobili de *Bremt*, Gerardo dicto *longo*, Gerardo dicto de ss. apostolis, Ottone filio eiusdem, G. et Petro dicto de *Grue*, militibus, et aliis quampluribus clericis et laicis. Anno d. M. CC. LVI., feria sexta post festum s. Petri ad vincula.

427. Biſchof Simon v. Paderborn bekundet den Hergang ſeiner Gefangennehmung und entſchuldigt in dieſer Hinſicht den Erzbiſchof Conrad v. Cöln. — 1256, im Auguſt. [1]

Nos *Simon* dei gratia *Paderburnensis* episcopus uniuersis presens scriptum intuentibus notum esse volumus, quod cum nos nimis inprouide et postposito consilio saniori cum nobili viro *Wilhelmo* comite *Juliacensi*, tunc

---

[1] Bereits mit Urkunde dd. 1254, II. idus Februarii (abgedruckt bei Seiberz, Urkundenb. des Herzogth. Weſtfalen I. 349), nach jetziger Zählung vom 12. Februar 1255, meldeten die Grafen Godfried v. Arnsberg, Otto v. Altena und Engelbert von der Mark, mit den Dienſtmannen und der Ritterſchaft von Weſtfalen, zur Beſeitigung zweifelhafter Gerüchte, die nicht zu fehlen pflegten, dem Pabſte den Hergang der Sache. Biſchof Simon v. Paderborn, ſo heißt es darin, habe die Villa Salzkotten, ungeachtet ſie im Herzogthum des Erzbiſchofs v. Cöln gelegen, ohne deſſen Erlaubniß befeſtigt und von dort aus Raub und Brand verübt; hierauf aber, als der Erzbiſchof ſie mit Heeresmacht geſchleift, angelobt, ſie nie wieder zu erbauen. (S. die Urkunde bei Seiberz I. 249.)

archiepiscopi et ecclesie *Coloniensis* inimico manifesto, societatem contraxissemus et inter cetera dictum archiepiscopum et ecclesiam Coloniensem proponeremus guerrare omnibus modis quibus possemus; Nos cum nostris hominibus cum armis et ad pugnam paratis ex una parte *Reni*, comes vero Juliacensis cum suis hominibus armatis ex altera parte Reni, terminos et terram dicti archiepiscopi et ecclesie Coloniensis violenter intrauimus ipsam hostiliter deuastando, archiepiscopo vero memorato se preparante contra comitem prefatum ad repellendam iniuriam ab ipso sibi illatam et inferendam, homines ipsius archiepiscopi ex nostra parte Reni, archiepiscopo memorato inscio et non procurante, subito se ad conflictum colligentes nobis in terminis et terra archiepiscopi et ecclesie Coloniensis occurrerunt, et conflictum nobiscum facientes nos ceperunt et in castrum archiepiscopi ipso ignorante nos duxerunt; cumque sepedictus archiepiscopus intelligeret de captiuitate nostra, timens quod, quia grauia dampna a nobis et hominibus nostris hominibus suis forent illata, nos nimis dure in captiuitate seruarent vel forte in mortem nostram machinarentur, tam prece quam pretio vix ab hominibus suis qui nos ceperant obtinuit, ut in aliud castrum deduceremur ubi non esset timor de morte nostra et nobiscum unionis ageretur, quod quidem annuentes qui nos ceperant et ad aliud castrum nos deducentes nos amicis et consanguineis suis custodiendos commiserunt, qui nos satis benigne procurauerunt. In hiis omnibus venerabilem patrem archiepiscopum in deo et conscientia nostra excusamus et litteris prostestamur, ipsum de nostra captiuitate seu detentione culpam non habere, sed ipsum paterne et benigne tamquam patrem affectuosum, veluti nunquam ipsi vel suis hominibus dampna intulissemus, nos ad pacem optatam et concordiam recepisse, quam sibi et ecclesie sue temporibus vite nostre seruabimus et auxilium sibi et ecclesie sue contra omnes iniuriatores suos et ecclesie sue pro viribus nostris quamdiu viuemus inpendemus, et ad hoc per presentes nostras litteras obligamus. In cuius rei testimonium meum, fratris mei domini *Ottonis Monasteriensis* episcopi et ecclesie Paderburnensis sigilla presentibus sunt appensa. Ego Otto Monasteriensis episcopus et ecclesia Paderburnensis profitemur omnia predicta ita esse.

Datum apud *Essende*, anno d. M. CC, L. sexto, mense Augusto.

Doch was er gelobt, habe er nicht erfüllt, vielmehr das frühere Wesen wieder getrieben; endlich sogar sich mit dem Grafen v. Jülich verbündet und im vergangenen Sommer (1254) mit zahlreichen Schaaren das Cölnische Gebiet verheerend betreten. Nun hätten sie zur Wehr gegriffen und den Bischof bewaffnet in der Schlacht seines Heeres gefangen genommen, ohne Wissen des abwesenden Erzbischofs. Ihr Gefangener sey er demnach, und sie seyen nicht gewillet, ihn ohne Genugthuung der Haft zu entlassen. Der Bischof blieb, wie es scheint, in strenger Gefangenschaft bis zum Frühjahr 1256, wo sich sein Capitel, die Edelherren und Ministerialen mit Urk. d. d. apud Unna 1256, in vigilia inventionis s. crucis (2. Mai), verpflichteten, auf den Fall, daß Bischof Simon nicht bis zum Montage nach Pfingsten (5. Juni) mit dem Erzbischofe einen Friedensvertrag schließen oder in dessen Gefangenschaft zurückkehren werde, die Schlösser Iburg und Bilsen an Cöln zu überliefern. Die Friedens-Vorwarden wurden im folgenden August festgesetzt, und die Städte Warburg, Paderborn und der Graf v. Ziegenhagen verbanden sich urkundlich unter dem 11. 13. und 17. August, den Bischof zur Beobachtung des Friedens vermögen, widrigen Falles ihm weder Hülfe noch Vorschub leisten zu wollen. Es lag dem Erzbischofe Conrad, der in Rom genugsam dafür bekannt war, statt des Hirtenstabes das Schwert zu führen und in einem Zerwürfnisse mit dem römischen Hofe stand (s. 429.), viel daran, bei der Gefangennahme persönlich nicht thätig gewesen zu seyn. Dies hatten die erwähnten Edelherren schon angeführt, der Bischof mußte es aber auch selbst (in der vorliegenden Urkunde) erklären, dasselbe mit den nämlichen Worten, d. d. Essende 1256 mense Augusto, dem Pabste schreiben und diesen so wie den Legat in Deutschland bitten, die Aebte v. Heisterbach, Camp und Altenberg ermächtigen zu wollen, die Excomunication über ihn zu verhängen, wenn er gegen die Friedensbedingungen angehen werde. Dem Erzbischofe gestattete er mit besonderer Urkunde, feria 2a post assumpt. b. M. v. (22. August) 1256, die päbstliche Bestätigung ihres Vertrages einzuholen. Letzterer, früher schon punktirt, wurde nun mit Urkunde: actum apud Essende nono kal. Septembris (24. August) 1256, förmlich vollzogen. Hiernach wurde das Schloß zerstört um nie wieder errichtet zu werden; Salzkotten mit dem Weichbilde und Geseke sollen Cöln und Paderborn gemeinschaftlich besetzen; das hohe Gericht zu Erwitte und die Stadt Brilon verbleiben dem Erzbischofe, wie seine Vorgänger Engelbert und Heinrich solche schon besessen; Paderborn soll innerhalb des erzbischöflichen Ducats nie mehr eine Burg oder Festung errichten dürfen. Die Urkunden sind zum Theil bei *Schaten*, Annal. Paderb. ad a. 1254 abgedruckt. Mit dem Bischofe Otto v. Paderborn kam es von Neuem wegen Salzkotten und Geseke zum Streite und unter dem 16. Februar 1257 ward der fernere gemeinschaftliche Besitz, unter dem 12. Dezember 1294 aber bestimmt, daß Geseke dem Erzbischofe und Salzkotten dem Bischofe ausschließlich gehören sollten. Seibertz, Urkundenb. I. Nr. 418. 450.

Digitized by Google

428. Der Abt Godfried v. Siegburg ſtiftet bei der Capelle zu Overath die Zelle oder Probſtei ſt. Cyriac. — 1256, im November.

Omnibus presens scriptum inspecturis *Godefridus* dei gratia *Sibergensis* abbas fidem subsequentibus adhibere. Ut non vituperetur ministerium nostrum et nemini demus ullam offensionem, facta nostra que intelleximus aliquos male interpretari, deducimus in lucem, ut videantur a bonis ad gloriam patris, quoniam in deo sunt facta. Nouerint itaque uniuersi, quod nos in spe retributionis eterne, meritis inducti gloriosi martiris Ciriaci et sociorum eius, que signis et miraculis claruerunt in capella que sita est in curte monasterii nostri apud *Ouirrode*, ut in laudem et gloriam et honorem domini nostri Jesu Cristi et preelecte matris eius ac predictorum martirum propensius excitetur deuotio fidelium, ubi diuinum officium inuenitur continuum, proposuimus ibidem pro modulo nostro initiare monachorum collegium, accedente ad hoc auctoritate venerabilis patris *Cunradi* s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopi. Cum igitur de oblationibus memorate capelle collectam quandam pecunie summam penes nos haberemus repositam, et cella monasterii nostri que dicitur *Ouirinpleyse* immensitate debitorum [1] obligata per accessiones usurarum et commessationes fideiussorum in dilapidationis urgeretur periculum, nos de ipsa pecunia dedimus in solutionem debitorum C marcas legalium Coloniensium denariorum nomine emptionis et venditionis pro VI carratis vini annuatim soluendis de curte ipsius celle, que sita est apud *Dollindorp*, ad sustentationem fratrum ecclesie s. Ciriaci. Dedimus etiam XXX marcas pro X maldris tritici et totidem maldris siliginis soluendis in curte que sita est apud *Dorindorp*, talem conditionem addentes, quod Pleysensis prepositus quicunque pro tempore fuerit, si dante domino potuerit et voluerit emere alia bona, que seruiant ecclesie s. Ciriaci ad equipollentem valorem, vel si parate pecunie C marcas reddiderit in utilitatem ecclesie s. Ciriaci conuertendas, vinum sit redemptum, et quandocumque XXX marcas reddiderit, annona sit redempta, et sic memorate curtes a predicta pensione sint liberate. Ad euidentiam igitur et veram probationem huius facti nostro et capituli nostri et b. Pancratii Pleysensis celle patroni sigillis presens scriptum fecimus roborari.

Actum anno gratie M.CC.LVI., mense Nouembri, venerabili patre Cunrado s. Coloniensis ecclesie archiepiscopo.

429. Capitulation Richards, Grafen v. Kornwall, mit dem Erzbiſchofe Conrad v. Cöln, auf den Fall, daß er zum römiſchen Könige werde gewählt werden. — 1256, den 15. Dezember.

Dominus *Richardus*, frater Regis *Anglie*, bona fide promittet et litteras patentes sub suo et ipsius fratris sui Regis dabit sigillatas, quod omnia bona et iura, que ecclesia *Coloniensis* habuit et possedit a tempore *Reynoldi*, *Philippi* et aliorum archiepiscoporum hucusque, et que temporibus ipsius domini Richardi, cum ipse domino annuente regnauerit, acquisierit Coloniensis archiepiscopus, b. Petro et ecclesie Coloniensi tuebitur bona fide et contra quemlibet inuasorem defendet potenter et patenter. Item litteram suam dabit patentem, quod omnem offensam et rancoris materiam, quam dominus *Petrus Capucius* cardinalis siue curia romana habent contra ipsum coloniensem archiepiscopum, ipse R. in regem Romanorum promotus deponet infra festum Penthecostes; quod si non fecerit, dabit ipsi archiepiscopo duo milia marcharum sterlingorum, tredecim solidis et quatuor denariis pro marca qualibet computatis, et ipse archiepiscopus conueniet cum predictis sicut potest, et pro hac summa pecunie ipse R. se per suas patentes litteras obligabit, et nichilominus ipse R. ipsum archiepiscopum non derelinquet durante discordia, et si ipse archiepiscopus infra dictum festum Penthecostes vel post composuerit pecunia mediante, hanc ipse R. sibi refundet. Item dabit litteras suas patentes ipsi archiepiscopo, quod officiales seu iusticiarios, quos ipse dominus R. in regem promotus voluerit infra *mosellam*, *aquisgrani* et *tremoniam* ordinare, de consilio et voluntate ipsius archiepiscopi idoneos ordinabit. Item si quos nobiles, milites siue ciues ad hec expedientes dictus R. in auxilium sibi acquirere voluerit, illos de voluntate et consilio ipsius archiepiscopi et *Johannis* de *Auesnis* acquiret. Item

[1] Bei der Menge neuer Beſitzungen, welche dieſe Probſtei nur erſt im J. 1218 unter dem Schutze des Erzbiſchofs Engelbert I. (ſ. Nr. 79.) erworben, muß dieſer ſchnelle Verfall befremden.

quia ipse archiepiscopus propter presens negotium labores non modicos et expensas habuit et habere continget, dominus R. ipsius liberalitatis obsequium respiciens ipsi archiepiscopo infra octauam epiphanie proximo nunc futuram in suo periculo apud ciuitatem *coloniensem* octo milia marcharum sterlingorum, tredecim solidis et quatuor denariis pro marca qualibet computatis, dabit et assignabit eidem. Item mille marce sterlingorum, tredecim solidi et quatuor denarii pro marcha, deponentur apud magistrum Andream scolasticum ecclesie s. Seuerini coloniensis infra vigilias siue diem natalis domini nunc instantem, et dabuntur obsides pro duabus milibus marcis sterlingorum, in computatione consimili marce magne, in hunc modum, quod si ipse R. infra octauam epiphanie regni susceptionem renuerit, vel si ipse horum trium videlicet *maguntinensis*, *coloniensis* et comitis *Palatini Reni* non fuerit electione contentus, ipse coloniensis archiepiscopus pro laboribus et expensis iam habitis mille marcas apud ipsum scolasticum depositas retinebit, et obsides iacebunt quousque duo milia marcarum fuerint persolute; si autem intromisit se de regno, ille marce computabuntur in solutionem octo milium marcarum. Quod si ipse ante diem electionis non renuerit regni susceptionem et per ipsum coloniensem electus fuerit, tenebitur ad solutionem septem milium marcarum, non obstante si ipse postmodum renuerit ipsum regnum. Pro duobus autem milibus marcarum soluendis iurauerunt dare obsides dominus episcopus *cameracensis* et dominus Johannes de *Auesnis* filium domini de *Moritania*, et ipse J. filium suum proprium, in circumcisione domini apud *Bonnam* ipsos presentandum, et nichilominus pro eisdem duobus milibus in crastino epiphanie Bonnam non monitus ipse cameracensis episcopus intrabit, et ipse Johannes, postquam de Anglia redierit, intrabit non monitus locum ipsum. Dabunt etiam prefati episcopus et Johannes et dare iurauerunt in eiusdem epiphanie crastino obsides alios, hos videlicet, dominum Balduinum de *Auesnis*, Jacobum de *Bailliolo*, Egidium de *Berlaimont*, quos similiter Bonnam presentabunt, et cum primis duobus obsidibus tenebuntur ibidem pro quinque milibus marcarum, et nichilominus primi duo obsides, postquam ipse R. electus fuerit, cum aliis tribus tenebuntur pro tota summa videlicet septem milibus marcarum. Insuper ipse cameracensis et Johannes iacebunt ut fideiussores cum omnibus obsidibus prenominatis, et ita iacebunt quousque ipsa septem milia marcarum fuerint dicto archiepiscopo persoluta. Item si prefatus R. infra supradictam octauam epiphanie regni susceptionem renuerit, ut superius est pretactum, ipse coloniensis archiepiscopus, habitis nichilominus et pagatis sibi tribus milibus marcarum, ab ipsius R. obligatione penitus liber erit et quitus. Item consilio ipsius archiepiscopi dabuntur quadringente marce, et hec et alia omnia, que promissa sunt, hominibus ipsius archiepiscopi, tam clericis quam laicis, infra octauam epiphanie persoluentur eisdem, et pro eis erunt obsides et fideiussores nichilominus obligati. Et si aliquis fideiussorum et obsidum decesserit vel fuerit infirmatus, alter ponetur eque bonus. Nos prenominati Nicholaus dei gratia cameracensis episcopus et Johannes de Auesnis omnia superius enarata iurauimus nos fideliter seruaturos, et ea confitemur nos pro ipso domino nostro R. de Anglia promisisse omni dolo et fraude exclusis. In signum et testimonium hanc litteram dantes ipsi archiepiscopo consignatam nostrorum munimine sigillorum.

Actum et datum apud *Zudendorp*, anno d. M.CC.L. sexto, feria sexta post festum Lucie.

430. Richard, Graf v. Kornwall, gelobt die mit dem Erzbischofe Conrad v. Cöln geschlossene Capitulation nach seiner Wahl mit dem Königlichen Siegel zu bestätigen. — 1256, den 26. Dezember.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, *R.* comes *Cornubiensis* eternam in domino salutem. Nouerit uniuersitas vestra nos bona fide promisisse ac firmiter promittimus et constanter, quod omnes pactiones et conuentiones, quas nobilis vir dominus Johannes de *Auesnis* fecit cum venerabili patre *Conrado* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopo super promotione nostre electionis, prout in litteris dicti d. Johannis patentibus plenius continetur, inuiolabiliter obseruabimus et faciemus obseruari et ipsis, quamcito in Regem Romanorum promoti fuerimus, faciemus sigillo nostro regio confirmari, [1] excepto hoc articulo, quod terminum pacis faciende

[1] Die Bestätigung dieser Zusage als König erfolgte mit Urkunde d. d. Colonie, III. die Junii, indictione XV. anno regni nostri primo.

inter dictum archiepiscopum et dominum *Petrum Cabochium* cardinalem nobiles viri *Waleramus* frater comitis *Juliacensis*, Fredericus de *Sleda*, magister Theodericus scolasticus *Bunnensis* usque ad assumptionem s. Marie ad petitionem nostram prorogarunt, et hoc honus in se gratis susceperunt. In cuius rei testimonium dominus Rex *Anglie* illustris, frater noster, presenti scripto, sigillo nostro similiter roborato, sigillum suum apposuit.

Datum *Londonii*, XXVI. die decembris, anno gratie M. CC. L. sexto.

431. Erzbiſchof Conrad v. Cöln, Graf R. v. Gloceſter u. A. verſprechen dem Grafen Otto v. Geldern, daß Richard, zum römiſchen Könige erwählt, ihm Nimwegen nicht, oder doch nur gegen die volle Pfandſumme entziehen, und dann nicht weiter vergeben werde. — 1256, den 6. Februar. [1]

Omnibus ad quos presentes littere peruenerint nos *Conradus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, *R.* comes *Glocestr*, *J. de Auesnis* primogenitus comitisse *Flandrie* et *Hanonie* et *J. Mamisel* thesaurarius *Eboy* volumus esse notum, quod nos nobili viro domino *Ottoni* comiti de *Gelre* promisimus, quod serenissimus dominus noster *R.* dei gratia Romanorum in regem electus pignorationi castri de *Nouimagio* cum omnibus suis appenditiis, quam fecit felicis recordationis dominus *Wilhelmus* quondam rex Romanorum, consentiet, nec ipsum castrum a manu sua eripiet, nisi illud velit pro tanta pecunie quantitate redimere, pro quanta nunc pignori obligatur, et tunc iam dictus dominus noster dictum castrum extra manum suam non dimittet, sed sibi ipsi retinebit. Et super premissis dominus noster predictus litteras suas patentes prefato comiti assignabit, quibus obtentis presentes littere nostre vacue prorsus existant et nobis nichilominus restituantur. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillis nostris duximus muniendum.

Datum *Hu˙e*, [2] sexto die Februarii, anno gratie Millesimo ducentesimo quinquagesimo sexto. [3]

432. Erzbiſchof Conrad v. Cöln bekundet, daß das Deutſchordenshaus daſelbſt tauſchweiſe gegen einen Hof zu Erp und für eine Baarſumme den Hof Herrmülheim [4] mit der Gerichtsbarkeit, dem Patronat, Zehnten u. ſ. w. erworben. — 1256.

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, Italye archicancellarius, omnibus christi fidelibus presentem paginam inspecturis cognoscere veritatem. Ut futuris obuietur calumpniis et scripture testimonio veritas elucescat, notum esse volumus tam futuris quam presentibus, quod inter dilectos in christo *Henricum* commendatorem et fratres *domus theutonice* ad s. Catharinam in Colonia commorantes, accedente voluntate et licentia fratris *Walteri* commendatoris de *Confluentia* superioris predictorum fratrum ex parte una, ac Theodericum filium quondam Willelmi militis de *Richemülnheim* fidelem nostrum ex altera, spontaneum concambium seu bonorum commutatio huiusmodi interuenit, quod videlicet antedicti commendator et fratres bona sua, curiam scilicet cum edificiis in villa *Erlepe* et trecenta et quinque iugera terre arabilis et trium marcarum et dimidie redditus, et ad

---

[1] Aus Redinghovens Samml. III. fol. 10. — [2] Der alte Abſchreiber hat die Namen des Grafen Richard von Gloceſter und der übrigen, ſo wie des Ausſtellungsortes, in den Abkürzungen wiedergegeben, wie ſie in dem Original geſtanden. — [3] Mit Urkunde d. d. Londoni, VI. die Aprilis, M. CC. L. septimo, erfolgte die Zuſtimmung Richards (»Romanorum in regem electus«) zu der von König Wilhelm dem Grafen Otto von Geldern gemachten Verpfändung von Nimwegen »pro sexdecim millibus marcarum legalis argenti et pro quinque millibus marcarum ex alia parte,« mit den Worten und der Bedingung der obigen Urkunde. Sodann transſumirte und beſtätigte er beide Verpfändungsurkunden nach ſeiner Krönung d. d. Aquisgrani XX. die mensis Maii indictione XV., anno d. M. CC. quinquagesimo septimo regni nostri anno primo. — [4] Dieſer Hof Mühlheim gehörte urſprünglich zu den zwölf Tafelgütern eines Erzbiſchofes v. Cöln, war jedoch einem Miniſterial Richizo oder Richzo überlaſſen, welcher ſeit der Mitte des XII. Jahrhunderts häufig in unſern Urkunden erſcheint (ſ. I. Nr. 419. 420. 421. 455. 474. 490. 509. 519. 547) und nach dem Hofe den Beinamen führte, während der Hof, zur Unterſcheidung von mehrern andern dieſes Namens, nach dem Beſitzer den Beinamen Richemülnheim, oder wie es in anderen Urkunden heißt, Richzemülnheim erhielt. Nach den Deutſchordensherren ward das Burghaus mit der Herrlichkeit ſpäter Herrmülheim genannt.

hec ducentas et quadraginta marcas prompte pecunie superadditas memorato Th. dederunt, super hiis bonis ad manus eiusdem Th. renunciantes et penitus effestucantes. Sepefatus vero Th. omnia bona sua quecunque habuit in sua proprietate seu possessione tam in predicta villa Richemülnheim quam in campis ibidem, curiam videlicet cum edificiis, decimam cum ecclesia, quatuor marcarum et dimidie redditus, et homines, trecenta iugera terre arabilis minus viginti et nouem iugeribus, quinquaginta iugera nemoris, quatuor iugera vinee, piscinam, prata, iura, iudicia, cum omnibus attinentiis sicut sui tenuerant progenitores et ipse ex successione suorum progenitorum in sua proprietate vel possessione tenebat, tradidit econuerso et remisit cum uxore sua *Sigewige* ac aliis subnotatis, qui similiter se ius habere dicebant, commendatori et fratribus supradictis. Super hiis etiam bonis idem Th. cum predicta uxore sua, et cum filiabus fratris sui Hermanni defuncti, scilicet Hildegunde et marito suo *Lüf de Bozheim*, Guda et marito suo Reynero de *Vlizstede*, Christina et marito suo Adam loci eiusdem, et ad hoc cum duobus fratribus suis, scilicet Johanne monacho de *Siberg* et Willelmo canonico de Martiribus, ac aliis coheredibus suis ad manus sepedictorum commendatoris et fratrum renunciauit penitus et effestucauit. Nos autem dictum concambium seu commutationem predictorum bonorum considerantes a predictis hincinde rite atque spontanee esse factam, ad utriusque partis instantiam gratam et ratam tenentes et approbantes confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Testes facti huius sunt Embrico abbas s. Pantaleonis, Henricus s. Seuerini et Henricus ss. apostolorum in Colonia prepositi, Philippus maioris ecclesie et Willelmus ss. apostolorum thesaurarii, Johannes de Louenich ss. apostolorum et Theodericus Scherfgin s. Georgii canonici; Item Hermannus Scherfgin senior et Hermannus filius suus, Winricus scolthetus de Legnich, Arnoldus de Wizzirsheim, Reynerus Grin, Loth. de Treuenztorp, Hermannus de Louenich, Gerardus de Belle, Hermannus et Gobelinus fratres de dorne, Ricolfus de Stozheim, Godefridus camerarius, Ludewicus filius H. pincerne de Arc, milites, Antonius de Bacheim, Henricus de Hurthe, Nicolaus de Vrisheim, et quamplures alii nostri fideles. In predictorum itaque testimonium et firmitatem perpetuam supradicti abbas et prepositi ac thesaurarius maioris ecclesie ab utrisque rogati partibus sigilla sua una cum nostro sigillo presenti pagine appenderunt.

Actum anno d. Millesimo CC. L. sexto.

433. Das Ciſtercienſerinnen-Kloſter zu Graurheindorf verpflichtet ſich benannte Renten für das Seelenheil der Ehegatten Hirzelin v. Cöln an verſchiedene Klöſter auszuzahlen. — 1256.

Dei miseratione abbatissa, . . priorissa totusque conuentus sanctimonialium in *Rindorp* ordinis cisterciensis notum facimus, quod nos in solutionem debitorum soluendorum a nobis bone memorie Ricolfo *Hercelin* dicto, quondam ciui Coloniensi, et pro ipsius ac Elyzabet olim uxoris sue remedio animarum persoluemus in elemosina et dabimus annuatim in perpetuum in die b. Seuerini episcopi conuentui in *Herchingen* unum maldrum tritici et dimidiam amam vini, conuentui de *prato* tantum, conuentui de *fonte* tantum, conuentui de *Houen* tantum, conuentui de *orto s. Marie* in Colonia tantum, conuentui *albarum dominarum* ibidem tantum. Nos vero metipse obtinebimus . . maldra tritici et unam amam vini pro animarum remedio predictorum. Si vero requisiti ipsa die b. Seuerini supradictum triticum et vinum supranominatis conuentibus vel alicui eorum non assignabimus, elegimus de consensu et voluntate domini ac patris nostri spiritualis . . abbatis Heisterbacensis, sub cuius prouisione et correctione existimus, quod a diuinis cessabimus donec satisfecerimus de retento. —

Datum anno d. M. CC. L. sexto.

434. Bedingungen der Sühne zwiſchen der Stadt und dem Erzbiſchofe v. Cöln. — 1257, den 4. April.[1]

Die birpenninge, van der zit dat si uzgeint, sal man si lengen zien iaer. Di sal niemen half di bischof inde half di stait. Di giene di herin Henrichen van der *Nuerburg* ane taisten, di sulen aldus bezzeren. Sie

[1] Die obige Sühne hat die vorgefallenen Thätlichkeiten und die desfallſige Buße zum Gegenſtand. Was aber die Quelle dieſer Auftritte, nämlich die in Verwickelung und Streit gerathenen gegenſeitigen Gerechtſame betraf, ſo ward in einer zweiten Urkunde vom nämlichen Tage (ſ. die folgende Nr.) die Erörterung und Entſcheidung benannten Schiedsrichtern übertragen, worauf

sulen komen, gainde wüllen inde barewûz vûr den anderen bûrgeren, van sente Seuerins porzen biz an den *judenbuchil*, inde sûlen gnaide da sûchin des erchebischouis; inde bit der bezzeringen sal ieme genûgen. Auir di bezzeringe di geschien sal herin Henriche, inde dieme Capitele vamme Dûme, di steit an deme Capitele, ane heflich gût. Inde di giene die dit gedain haint, inde enwölden sie disse bezzeringe niet dûn, so sal der bischof se vorderen bit geistligime inde wertlicheme gerigthe an si; inde dar zû sal ieme die stat helpen. Wier ouch dat man iemanne unscûldigere dar in legthe, di mach sich inscûldigen bit ieme sieuendire. Die bezzerunge van der stait is aldus. Die gûde lude van der stait die sûlen gaen van sente Seuerins porzen biz an den jûdenbuchil, inde sulen da des erchebischoues gnaide sûchen; inde da miede sal ieme der bischof lazin genûgen, inde sal dar virzien van allirhande brûhge, inde van allirhande vorderinge, sie sin van doden of van leuendigen, of van Roue of van brande, inde van allirhande sahgin, alt inde nûwe, die hie ze sprechine hadde biz an diesen nemelichen daich op di stait van Colne. Inde dit verzihnisse sal gain vir ene inde vir alle sine helpere op di stait van Colne, inde op den herin van *Valkenburg* inde alle ire helpere. Dit selue verzihnisse sal dûn di stait van Colne up den erchebischof inde sine helpere, vur si inde vir alle ire helpere, also dat id si enbeydenthalven eine ganze ûrvede. Dar na sal di stait irnûwen ire hulde deme erchebischoue bit dieme eyde alse gewonlich is. Inde hie sal ien wieder gelovin bit gudin truwen, dat hie in guit inde ein gnedich here sal wesin, inde sal sie beschirmen alse ze rehthe ein erchebischof sine burgere. Vzir diser sunen inde diser bezzeringe is genomen dat gestichte van *Dulze* inde her Walraiue van *Guliche*.

Dit is geschiet inde beschriuen ce Colne na godis geburde dusint iar inde zwei hundirt iair inde sieuene inde vunfzig iair, dis nestin gudensdages na palmen.

435. Erzbischof Conrad und die Stadt Cöln untergeben ihre Streitsache dem Ausspruche benannter Schiedsrichter. — 1257, den 4. April.[1]

Wir *Cunrad* Erzebiscof van *Colne*, inde wir ritthere, scheffenen inde gemeinliche die burgere van Colne dun dat kunt allin den die diesin brif sient, wande tusschin uns Cunrade deme erzebischoue up eine side, inde uns burgeren van Colne up andir side, zweynge gewest heft so van dis gestites rethe, so van der stede retthe; der zweigingin inde der zwist sin wir gesûnt inde ouer dragin alsus. So wa unsis gestietis reth, vrieth, gude inde redelige gewonden inde hantvestininegin unzwifflig sint, dat wir inde unse gestiete da ane sizzin inde bliuen geruliche; up andir side so wa der stede reith van Colne, vriheit, gude inde reddelige gewondin inde hantvestininegin unzwifling sint, da sal de stat inde burgere van Colne inne sizzin inde bliuen geruliche. So wa ewir, oue an wat punten, wir erzebiscof spreggin, dat de stat of die burgere van Colne unreith dûn uns oue den unsin oue unsme gestiete van Colne; inde up andir side so wa wir burgere spreggin, dat unse here dir erzebiscof uns oue den unsin oue dir stede van Colne unreith dûn, dan af zweiinge ove zwinil kumin is oue kumin mag, allis des sin wir in beidinthaluin gegangin an vunf man, mit namin herin *gozwine* den dumdeggin, herin *henriche* den prouist van sente seuerin, herin *henriche* den prouist van sente apostelin, herin *philipse* den kustir vanme dûme, inde brudir *albrette* den lesemeistir van den predichgerin ze Colne, also dat die vunue, of si viere of si dri, is dat die andere dranne nit wesin inmûgin, unsir beidir vordirringe intfan sulin inde unsir beidir reith irvarin, inde

---

das berühmte Laudum, Cölns Magna Carta, Nr. 452 erfolgte. — Beide Urkunden sind vom Mittwoche nach Palmtag, welcher 1257 auf den 1. April fiel, und daher unter der Annahme, daß das Jahr mit dem 25. März wechsele, in den Anfang des Jahres 1257 (nach unserer Zählung) gestellt. Möglich wäre es jedoch, daß hier, wie zuweilen geschah, das Jahr bis Ostern fortgezählt werden; es würden alsdann beide Stücke dem 4. April 1258 nach unserer Zählung angehören und auf die Urkunde Nr. 450 folgen. Dies gewinnt an Wahrscheinlichkeit, weil der Vergleich wegen der Bier-Accise in der jetztangeführten Nr. nur als ein Vorläufer erscheint und in der vorliegenden ebenan wiederholt wird; sodann, weil der Schiedsspruch gemäß des Compromisses zwischen hier (den 4. April) und Johanni erfolgen sollte und auch wirklich um diese Zeit (den 28. Juni) 1258, nicht 1257, erfolgte. Schon vorher, mit Schreiben vom XVI. kal. Aprilis 1257 (17. März 1258), hatte die Stadt diese verabredeten Friedensbedingungen angenommen. — [1] S. die Note zur vorhergehenden Urkunde.

sulin undir irme eide die zweiinge oue den zwist na retthe inde na redeligen dingin tuschin hie inde sente iohannis ze mitz sümere andage scheidin. Is euir dat unsir ein deme andirme bespriggit reth oue gewonede, also dat ein deil spriggit id si sin kenlig reiht oue gewonde, inde dat andir deil spriggit id insi nith; des sin wir gegangin och an diesir vunf manne bescheit, up ierin heit, na deme dat hie vore st.it gescriuen. Inde up dat diese ding geschin inde stede bliuen, so han wir erzebiscof van Colne in intgeginwordegeheide der heiligin ewangeliin gesuorin, ir bescheit vor uns inde unse gestite mit gehengenisse unsir priore stede ze haldene, inde sulin dün besigelin mit unseme ingesigele inde mit sente petirs ingesigele. In andir side wir ethe burgere mit namin her *herman* dir burgirmeistir, petir der *iude*, herman der *greue*, gerart *scerfgin*, waltelm van der *adüth*, godeuert *hardeuust*, Gerad *ouirstolz*, werner van der *schurin*, van wersceffe inde van geheizze dir burgere van Colne, han up den heiligin gesuorin [1] up unse selin inde der burgere gemeinlige, dat wir inde de stat van Colne dat selue bescheit sulin stede haldin inde dün besigelin mit dir stede ingesigele. Inde so wat ingesigele me an den brif van deme besceide gehangin werdint, dat sal geschin van unsir beidir bedin inde gehengenisse. Ze urkunde inde ze vesteninegin diesir dinege is dis brif besigilt mit unseme des vorgenandin erzebiscoifis inde mit des capitils van Colne ingesigelen in einir siden, inde mit dir stede van Colne ingesigele in andir side besigilt.

Dith is geschit inde beſcriuen ze Colne, na goz geborde dusint iar inde zweihundirt iar inde sieuene inde vunzzig iar, dis nestis gudinsdagis na palmin.

436. Erzbiſchof Conrad v. Cöln verordnet, daß jeder ausländiſche Kaufmann ſich wieder von Cöln, bevor er daſelbſt verkauft oder eingekauft, unbehindert entfernen, jedoch dort mit keinem andern Ausländer Kaufgeſchäfte treiben dürfe. — 1257, den 5. April. [2]

C. dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, uniuersis presentes litteras inspecturis salutem in domino. Notum facimus uniuersis, quod si aliqui foranei mercatores partium quarumcunque, nostram ingressi cum suis mercimoniis siue bonis vendendi vel emendi gratia *ciuitatem Coloniensem* aut portum eiusdem, inde se duxerint, ut plurimumque accidit, antequam quicquam vendiderint seu emerint, diuertendum; ipsos in sui recessus proposito ac procinctu nullatenus ab aliquo vel aliquibus ciuium Coloniensium volumus impediri, sed volumus quod libere et absque molestatione recedant. Ceterum sustinemus ad tempus, quod limitandum duxerit vir religiosus frater *Albertus* lector ordinis fratrum predicatorum Coloniensium, quod nullus huiusmodi foraneorum marcatorum alii foraneo mercatori infra Coloniam aut portum Coloniensem existenti suorum venditionem seu emptionem bonorum faciat; sed hanc legem emendi et vendendi ad nostre terre siue dyocesis homines et etiam nostrorum homines adiutorum extendi omnimodis prohibemus, omnemque dolum et fraudem in huius limitatione statuti precipimus euitari.

Datum anno d. M. CC. LVII., quinta feria post ramos palmarum.

437. König Richard verſpricht dem Burggrafen Gernand v. Kaiſerswerth Zahlung der für den König Wilhelm gemachten Schulden. — 1257, den 18. Mai. [3]

Ricordus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Ut eorum, qui se gratie regie recommittunt, intendamus commodis et quieti, benignitas regia nos

---

[1] In beſonderer Urkunde vom nämlichen Tage waren ſie zu dieſer Eidesleiſtung von der Stadt ermächtigt worden. — [2] Auch dieſe Urkunde wird dem J. 1258 nach unſrer Zählung angehören, ſ. Nr. 434. — [3] Am folgenden Tage wiederholte der König die Urkunde, welche von dem Könige Wilhelm unter dem 23. Juni 1252 (Nr. 382.) dem Burggrafen ausgefertigt worden. Der Schluß lautet: presens scriptum nostro et venerabilis C. coloniensis archiepiscopi, dilecti principis nostri, et dilectorum fidelium nostrorum A. de *Monte*, et Th. iunioris de *Cline* comitum sigillis fecimus communiri. Datum Aquisgrani, XVIIII. die Maii, indictione XV., anno d. M. CC. LVII. Regni nostri anno primo.

inducit. Sane ad noticiam uniuersorum cupimus peruenire, quod nos ex liberalitate regie maiestatis dilecto fideli nostro *G.* Burgrauio *Werdensi* promittimus, quod ipsum super solutione debitorum contractorum pro clare memorie domino *W.* Romanorum rege, predecessore nostro, tractabimus secundum ius et gratiam et congruam veritatem.

Datum *Aquis*, XVIII. die mensis Maii, indictione XV., anno d. M. CC. L. septimo, regni nostri anno primo.

438. König Richard beſtätigt und erweitert die Privilegien der Stadt Aachen. — 1257, den 22. Mai.[1]

In nomine patris et filii et spiritus sancti. *Ricardus* dei gratia Romanorum rex semper augustus. Regalem decet sublimitatem &c.[2] Pro sincera etiam dilectione, quam ad ipsos nostri predecessores habuisse noscuntur et nos habemus, ipsorum supplicationibus fauorabiliter inclinati, presens priuilegium de regalis preminentie gratia eis duximus indulgendum, statuentes nichilominus et regali sanctientes edicto, ut nullus dux, nullus marchio, nullus comes, nulla denique persona alta vel humilis, ecclesiastica vel mundana, uniuersitatem predictam contra presentis priuilegii nostri tenorem ausu temerario inquietare, molestare seu perturbare presumat. Quod qui presumpserit, indignationem nostri culminis se nouerit incursurum et centum libras auri optimi pro pena compositurum, medietate scilicet camere nostre et reliqua medietate passis iniuriam applicanda. Item statuimus, ut memorati ciues *aquenses* inter se de bonis suis colligere valeant, unde se et ciuitatem nostram aquensem muniant ad honorem imperii et profectum, et hoc faciendum vel omittendum eorum relinquimus arbitrio, prout ipsis nostro honori, magnificentie regali et eorum necessitati videbitur expedire. Et quicquid sic de bonis suis inter se collegerint vel de communibus prouentibus ciuitatis prouenerit, nunquam aliquid in nostros usus aut alicuius successoris nostri seu cuiuslibet alterius hominis conuerti volumus, sed eorum munitioni aliisque communibus agendis ciuitatis totaliter deputamus. Huius rei hii sunt testes: venerabiles G. Maguntinus et C. Coloniensis archiepiscopi, . . Cameracensis, . . Traiectensis, . . Monasteriensis, . . Paderburnensis episcopi, . . Leodiensis electus, et . . abbas Indensis, dilecti principes nostri; Nobiles viri Otto comes Gelrensis, Florentius tutor Hollandie, Th. senior et Th. iunior comites Cliuenses, Waleramus dux de Limburg, H. comes de Lucelimburg, Willelmus comes Juliacensis, Arnoldus comes de Los, Adulfus comes de Monte, . . comes Barrensis, Johannes de Auennis et Baldwinus frater suus, Johannes comes de Spaenheim, Symon frater eius, Emecho comes Siluester, et . . comes de Niwenar, Th. dominus de Valkenburg, . . comes Geminipontis, Waleramus de Juliacho, Gerardus de Lucelemburg, Bernardus dominus de Lippia, Willelmus dominus de Altena, Wernerus de Bolandia et Philippus de Falkenstein, dilecti fideles nostri. Ut autem hec omnia robur obtineant perpetue firmitatis, presentes litteras exinde conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Actum et datum *Aquisgrani*, XXII. die mensis Maii, indictione XV., anno d. Millesimo ducentesimo quinquagesimo septimo, regni vero nostri anno primo.

439. Erzbiſchof Conrad v. Cöln incorporirt dem Convent zu Cornelimünſter die Pfarrkirche daſelbſt und zu Bergheim. — 1257, den 24. Mai.

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, Italie archicancellarius, dilectis in christo .. Priori totique conuentui monasterii s. *Cornelii Indensis* ordinis s. Benedicti nostre dyocesis salutem in domino. Hiis que ex pia intentione procedere et perduci ad actum ordinationis legitime comperimus, libenter annuimus et ex nostre auctoritatis officio adicimus firmitatem. Cum itaque prout nobis exponere curauistis vir venerabilis *Willelmus* abbas vester, vestra inopia ac defectus temporalium necessitate pensata, ecclesias parrochiales in *Inda*

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Aachen. Auch bei Quix, Geſch. der Stadt Aachen, Nr. 186. — [2] Der folgende Text ſtimmt wörtlich mit der Urkunde Friedrich II. bis zu deren Schluſſe »ut in nullo predictorum fidelium nostrorum libertas mutiletur« überein, dann folgt der vorſtehende Zuſatz: Pro sincera u. ſ. w.

et *Bergheim*, in quibus ius patronatus ad ipsum abbatem specialiter pertinebat, vestro monasterio ad communes usus fratrum, ut inde status vester aliqualiter releuetur et hospitalitatem consuetam eo possitis commodius exercere, pie ac prouide decreuerit annectendas, prout in ipsius abbatis vidimus litteris[1] contineri: Nos factum huiusmodi approbantes, ita quod cum ecclesias ipsas vacare contigerit, preficiantur in eis persone ydonee, clerici seculares, in ipsis facturi ecclesiis residentiam personalem, quibus tantum de ipsarum ecclesiarum redditibus deputetur, quod congrue valeant sustentari,[2] ac residuum vestris usibus applicetur, saluis per omnia dyocesani, archidiaconi ac decani iuribus, vobis et vestris in perpetuum successoribus ad commodum et profectum, ordinationem de ipsis ecclesiis ita factam nostre auctoritatis munimine confirmamus et scripti presentis patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum &c.[3]

D. *Colonie*, VIIII. kal. Junii, anno d. Millesimo CC. quinquagesimo septimo.

440. Graf Johann v. Sponheim und ſein Sohn Godfried, Graf v. Sayn, verzichten, zur Beſeitigung eines längeren Zwiſtes mit dem Grafen Adolf v. Berg, auf die Gerichtsbarkeit zu Eckenhagen. — 1257, den 27. Mai.

Nos *Johannes* comes de *Spanheim* et *God.* filius noster, comes *Seynensis*, notum facimus uniuersis presens scriptum inspecturis, quod ad conseruandam pure dilectionis et amicitie constantiam, et omnis aduersitatis materiam inter virum nobilem *Adolfum* comitem de *Monte* consanguineum nostrum dilectum iam dudum habitam ex una parte, et nos ex altera, destruendam, iurisdictionem in *Eckenhana* tantum renunciamus, eidem nobili et suis heredibus libere eam dimittentes. Ut hiis fides adhibeatur, hanc cartam sigillorum nostrorum, Heinr. domini de Heymsberg et S. domini de Spanheim appensione fecimus roborari.

Datum anno d. M. CC. LVII., in die s. Penthecostes.

441. König Richard beſtätigt der Stadt Cöln ihre Privilegien, die er namentlich anführt, und die von König Wilhelm derſelben bewilligten Begünſtigungen. — 1257, den 27. Mai.[4]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. *Ricardus* dei gratia Romanorum rex semper augustus in perpetuum. Ea que ex certa conscientia et mera diuorum imperatorum et regum Romanorum, predecessorum nostrorum, liberalitate fidelibus imperii expertis collata pro suis meritis dinoscuntur, debitam a regie maiestatis munificentia merentur recipere firmitatem. Sciant ergo tam posteri quam presentes, quod nos dilectorum nostrorum nobilium civium *Coloniensium*, imperii fidelium, priuilegia eis ab imperatoribus et regibus romanis et ab archiepiscopis Coloniensibus indulta et coram nobis recitata, et quosdam eorundem priuilegiorum articulos inter cetera infra annotatos vidimus et audiuimus in hec verba, scilicet, ut Burgenses de ciuitate Coloniensi et *Nussia*, et aliis opidis ad manus archiepiscopi Colon. libere pertinentibus, apud *Bopardiam* nullum de cetero nisi antiquum persoluant theoloneum, videlicet quod nauis cuiuscumque quantitatis, siue ea parua sit siue magna, tantum duorum denariorum et obuli Coloniensis monete theoloneum persoluant; apud *Werdam* vero ab omni theoloneo liberi sint et absoluti. In opido quoque quod dicitur *Duysburg* iuxta Renum hoc obtineat, quod a tempore imperatorum *Frederici* et *Henrici*, antecessorum nostrorum, ex antiquo iure eiusdem ciuitatis obtinuit, tali conditione interposita, ut si forte prefati cives vel aliquis prefatorum ciuium aliorum merces quam suas deferre

---

[1] Von 1251 mense Aprili S. Nr. 368. — [2] Im Auftrage des Probſtes von Gereon in Cöln, welchem der Bergheimer Decanat untergeben war, fand die Abſchätzung der zur Pfarre und Vicarie in Bergheim gehörigen Einkünfte Statt und es wurde der große Zehnte, welcher 30 Malter Roggen und eben ſo viel Haſer jährlich abwarf, und der kleine Zehnte zu »Nederhoweshеim« (Nieder-Außem) dem Convent mit Urkunde von 1285, feria 5. ante ramos palmarum, zugetheilt, indem dem Pfarrer und Vicar noch 24 Mark und darüber jährlicher Einkünfte übrig blieben, welche zu ihrem Unterhalt und zur Ausübung der Hospitalität hinreichten. — [3] Hier folgt die bekannte Schlußformel der päbſtlichen Bullen. — [4] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln.

incusetur, in hiis tribus opidis prenominatis sola manu, iuramento prestito quod sue sint, liceat affirmare amota omni moratione et inpedimento, si forte quisquam moliretur eos morari vel inpedire, siue infra nundinas siue extra. Item ipsis omnes libertates eorum, iura, priuilegia eis a diuis imperatoribus et regibus romanis, predecessoribus nostris, aut ab archiepiscopis, vel quibuscunque personis iuste et pie concessa, necnon et bonas et approbatas consuetudines et honestas confirmamus eisdem. Item quod si contingit nos exercitum ducere prope Coloniam ulla vice, cauere debemus, ut ipsorum curtes vel bona depopulatione vel vastatione aliqua non ledantur. Item armatos homines in Coloniam non ducemus, nisi eos quos personam nostram est necessarium custodire, cum moderamine tamen et decenti numero armatorum. In ipsam etiam non ducemus exercitum, nec conuocabimus curiam apud ipsam. Item nec per excommunicationis sententiam nec per aliam causam arctabimus eam in expeditione nostra ad aliquod nobis subsidium impendendum, nec ab ea contra voluntatem suam quidquam curabimus extorquere. Sed et illam ei tradimus libertatem, quod nullus ciuium ciuitatis eiusdem in ius vocabitur ab aliquo extra Coloniam super ullo delicto seu crimine intra Coloniam siue ipsius terminos perpetrato. Item in terminis archiepiscopi et ecclesie Coloniensis nullas munitiones aut castra in eorum preiudicium erigemus aut erigi permittemus ab aliquo, prout nobis fuerit intimatum. Item quod scabini et uniuersi ciues Colonienses nec ob debita nec ob promissiones cuiuscumque archiepiscopi Coloniensis pro loco et tempore existentis, aut alterius cuiuslibet persone, in personis vel rebus debeant dampnificari, detineri aut quocumque modo grauari. Item quod nullus ciuium Coloniensium pro delicto siue crimine infra Coloniam et terminos ipsius ciuitatis, qui dicuntur *burgban*, commisso, vel quod dicitur commissum, extra Coloniam a nobis vel successoribus nostris in ius vocetur nec ab aliquo conueniatur. Sed nos et successores nostri in palatio nostro Colonie presidere debemus et ibi, secundum quod sententia scabinorum dictauerit, iudicare. Nos igitur attendentes fidem et deuotionem sinceram, quam iidem dilecti fideles nostri nobiles ciues Colonienses ad personam nostram et honorem imperii incessanter habere noscuntur, inspectis etiam gratis et acceptis obsequiis, que nobis et imperio exhibuerunt, omnia eorum priuilegia, articulos in eis contentos et specialiter prenotatos innouantes, auctoritate nostra regia confirmamus; adicientes omnibus supra annotatis, quod nec a nobis nec a successoribus nostris iidem ciues debeant super aliquo crimine seu delicto ab ipsis infra Coloniam commisso ad alicuius querimoniam vel instantiam, vel etiam propria auctoritate nostra siue successorum nostrorum, extra muros Colonienses aliquatenus euocari. Et hec omnia promittimus bona fide nos firmiter obseruaturos, inhibentes nostra regia auctoritate et districtius precipientes, ne quis huic nostre innouationi et confirmationi audeat aliquatenus contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, sciat se nostre maiestatis gratiam grauiter offendisse. Ut autem innouatio et confirmatio nostra predicta robur obtineat perpetue firmitatis, presens scriptum nostre regie maiestatis sigillo iussimus communiri. Testes huius rei sunt: dilecti principes nostri, videlicet Conradus Coloniensis et Gerardus Maguntinensis ecclesiarum archiepiscopi, Bruno Osnaburgensis, Symon Paderburnensis et Nycolaus Cameracensis episcopi ac Albertus abbas monasterii Werdinensis; item Gozwinus maioris ecclesie Coloniensis decanus, Philippus eiusdem ecclesie thesaurarius et Otto Aquensis ecclesie prepositus; item Walramus dux Lymburgensis, Adolfus comes de Monte frater suus, Wilhelmus comes Juliacensis, et Walramus frater eius, Johannes de Auenis et Baldewinus frater ipsius, Johannes comes de Schowenburg, Conradus comes siluester et Emicho filius suus, Conradus Hirsutus comes, Godefridus Seynensis et Gerardus de Nuenare comites; item Gerardus dominus de Randenrode, Conradus dominus de Mulenarke, Philippus dominus de Mincenberg, Wernerus de Bonlandia, Wiricus de Dune, Gerardus de Landiscronen, Fredericus et Arnoldus burgrauii de Hamerstein, et alii quamplures nobiles et ministeriales nostri.

Datum *Colonie*, per manus N. Cameracensis episcopi, dilecti principis et cancellarii nostri, vicem gerentis venerabilis patris Ger. Maguntinensis archiepiscopi per Germaniam nostri archicancellarii, anno d. M.CC. quinquagesimo septimo, XXVII. die Maii, indictione XV.

442. Erzbiſchof Conrad v. Cöln genehmigt die Verlegung des Nonnenkloſters Klein-Gertrud daſelbſt. — 1257, im Auguſt. [1]

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, ytalie archicancellarius, dilectis in christo filiabus Heylewigi recluse apud capellam s. *Gertrudis Colonie* ceterisque consororibus suis loci eiusdem salutem in omnium saluatore. Cum de loco illo reclusorii, quod quandoque apud s. *Katherinam* dinoscimini habuisse, vos ad hunc locum in quo sita est area et capella s. Gertrudis, ex causa ac necessitate legitima duxeritis transferendas, ut ibi pie deuotionis fructus domino exhibere sub vestre professionis obseruantia debeatis: Nos locum ipsum, quem una cum vestris personis sub b. Petri et nostra protectione suscipimus, vobis prout ipsum iusto titulo possidetis, in nomine domini confirmamus et scripti presentis patrocinio communimus. —

Datum et actum anno d. millesimo ducentesimo quinquagesimo septimo, mense augusto.

443. Graf Adolf v. Berg, deſſen Bruder Walram Herzog v. Limburg, und Graf Wilhelm v. Jülich geloben dem Erzbiſchofe Conrad v. Cöln in dem gegenwärtigen Kriege mit den Cölnern Beiſtand zu leiſten. — 1257, den 2. October.

Nos *Adolfus* comes de *Monte*, *Waleramus* frater eius dux de *Lymburg*, et *Wilhelmus* comes *Juliacensis* notum facimus uniuersis, nos reuerendo patri domino nostro *Conrado Coloniensi* archiepiscopo iuramento et fide corporaliter prestita promisisse, quod ipsi in guerra ad presens inter eum et Ciues Colonienses suborta, et in aliis suis et ecclesie sue necessitatibus, consilio et auxilio, potenter et patenter pro viribus in perpetuum assistemus; nec eum derelinquemus, quin eum ut dominum nostrum, cuius vasalli et ligii homines sumus, adiuvemus. In cuius rei testimonium presentem litteram conscribi et sigillis nostris fecimus communiri.

Datum anno d. M.CC.L. septimo, crastino Remigii.

444. Graf Adolf v. Berg einigt ſich mit der Stadt Cöln, daß zwiſchen ihnen kein Rauben u. Brandſtiften geſchehen, das gegenſeitige Gut nach beendigtem Kriege mit dem Erzbiſchofe ausgewechſelt, in ſeinem Lande keine Feſtung errichtet, kein Heer eingelegt und kein Schiff gehalten werden ſoll zur Gefährde der Stadt. — 1257, den 14. October. [2]

It si kunt allen di diesen brief sien inde hoeren, dat ich *Adolf* der greue van dem *Berge* ouerdragen hain mit der stede van *Colne* alsus, dat ich noch de mine sie royuen noch bernen insulen, noch sie ce *Dulze*, noch in mime lande ouer *Rin* mich royuen ensulen noch bernen. So wat gudis der stede van Colne ce Dutze inde in mime lande is, inde wat gudis van Dutze inde van mime lande binnen Colne is, dat sal up eweder side behalden bliuen, inde sal dat wieder gigeuen werden in eweder side, so wanne dat orluge gesunt is zwischen deme erchebischoue inde der stait van Colne. Ich ensal ouch ce Dutze noch niergen in mime lande gebue noch vestenunge machen oppe lande ofte uppe wazzere, noch hiere liegen, noch schif halden, noch iemanne gestaden ce haldene noch ce dunde oppe scaden der stede van Colne. Ich mach och inde die mine buten mime lande dieme erchebisschoue van Colne helpen vehten inde striden sunder rouen inde bernen wieder die stat van Colne. Geschiede euer, des got niet inwille, dat ich ofte die mine dit verbriechen, so sulen Sibode Zobbe inde Adolf van Stamheim, gemanit, dit wieder dun binnen achte dagen; geschiede des niet, dat sal man vurderen also der brief sprichet. Virbrieche ouch dit die stat, so sulen Gerart Scherfgin, Johan van Lintgazzen inde Waltelm

[1] Zu einer zweiten gleichzeitigen Urkunde verlieh der Erzbiſchof allen denjenigen einen Ablaß „qui ad reedificationem capelle b. Gertrudis in *nouo foro Colonie* et ad subuentionem sororum ibidem deo famulantium suas transmiserint elemosinas vel alias manum porrexerint adiutricem.“ — [2] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln.

opper Ageduch, gemanit, it wieder dun binnen achte dagen, also der brief sprichet. Oppe dat alle dise vorworde stede inde unuerbrochen gehalden werden in eweder side mit guden truwen inde sunder allerhande argelist, also lange so dat urluge werd, dar umbe is diese gigenworde brief mit mineme inde der stede van Colne ingesiegelen ce cineme urkunde inde ce stedicheiden besiegelit. Dit is geschiet van goedis geburden dat sin dusent zwei hundert inde sieuene int vuncich iare, des sundages vur sente Gallen dage.

445. Graf Adolph v. Berg und Margaretha, ſeine Gemahlin, beſtätigen dem Kloſter Gräfrath die Zollfreiheit zu Monheim. — 1257.

Nos *Adolfus* Comes de *Monte* et domina *Margareta* uxor nostra omnibus presens scriptum contuentibus tam presentibus quam futuris notum facimus, quod Johannes de *Durschede* super exquisitione thelonei in *Munheim*, quod a nobis tenet, super quo contra conuentum de *Greuerode* coram nobis exceperat, comperta veritate quod eiusdem thelonei debito dictus conuentus obnoxius esse non deberet, manumissione effestucata coram nobis et fidelibus nostris, et coram officialibus nostris in Munheim, liberaliter renuntiauit, rogans hoc scripto nostro inuiolabiliter perhennari. Quod gratum et ratum tenentes duximus confirmandum, ita quod ecclesia b. Marie in Greuerode, que nobis pre ceteris cordi est et a progenitoribus nostris speciali dilectione ad nos deuoluta, cum omnibus rebus suis de quibuscunque etiam locis prouenientibus exnunc et perpetuis temporibus in futurum libera sit et plenarie exempta ab omni inquisitione et exactione thelonei in Munheim, et citra in terminis nobis pertinentibus, ita quod nullus eam super premissis quoquam ausu temerario inquietare vel molestare presumat. Quod qui presumpserit, indignationem nostram et offensam et omnium amicorum nostrorum ingratitudinem se nouerit incurrisse. In cuius firmitudinem et robur presentem paginam fecimus conscribi et sigillorum nostrorum munimine notitie et memorie presentium et futurorum commendari.

Actum et datum anno d. M. CC. LVII., presentibus heredibus nostris et fidelibus nostris, Sybodone dapifero nostro Zobbone, Adolfo de stamhem, Adolfo de pomerio, Hermanno de buddellenberg, Engelberto fratre suo, Sybodone dicto de Munhem, Johanne de Durschede, Godescalco officiali nostro de Munheim, Euerhardo fratre suo, Scabinis ibidem, et aliis quampluribus.

446. Das Domcapitel bekundet, daß es dem Steinmetz- und Dombau-Meiſter Gerard eine große Bauſtelle auf der Marcellenſtraße, worauf derſelbe ein großes Haus von Stein errichtet, zu Grundzins verliehen. — 1257.

Capitulum Coloniense uniuersis tam futuris quam presentibus inspecturis has litteras volumus esse notum, quod nos de areis olim vinee nostre apud sanctum Marcellum sitis, liberum nostrum existentibus allodium, magistro *Gerardo lapicide Rectori fabrice* nostre, propter meritorum obsequia nobis facta, unam aream laciorem et maiorem aliis, prout ibi iacet et conprehendit magnam domum lapideam, quam idem magister G. propriis edificauit sumptibus, duximus concedendam; ita videlicet, quod prefatus magister vel Gûda uxor ipsius, aut eorum heredes censum nobis duodecim solidorum Coloniensium denariorum iure hereditario persoluent de area memorata, cuius tamen census medietas in s. Walburgis et reliqua medietas in s. Remigii festis annis singulis persoluetur. Si vero aliquo terminorum istorum postea infra mensem census non fuerit debitus persolutus, extunc pro pena soluentur nobis tres solidi denariorum, et similiter de unoquoque mense per unum annum tres solidi pro pena soluentur, si infra totus census cum pena totali neglecta non fuerit persolutus; et ad hoc census, si quis neglectus est, nichilominus persoluetur. Anno autem elapso, si infra mensem postea ad longius omnia prescripta vel aliqua eorum non fuerint adimpleta, dicta area cum domo lapidea ad nostram et nostre ecclesie proprietatem absolute et libere reuoluetur. Post obitum vero uniuscuiusque possessoris vel heredis domus et aree sepefate heres aut successor instituendus dabit nobis in receptione dictorum bonorum duodecim denarios, pro iure quod

gewerf vulgariter appellatur, et similiter ab emptore domus eiusdem et aree, si vendi contigerit et eandem primo nobis exhibitam emere recusauerimus, duodecim denarii persoluentur. Et sciendum quod emptor dictam domum et aream sub omnibus prenotatis conditionibus tam census quam penarum libere perpetuo obtinebunt a nobis. Ut autem predicta omnia tam a nobis quam nostris successoribus dicte domus possessoribus, et ab ipsis nobis vel ecclesie nostre inuiolabiliter perpetuo obseruentur, presens scriptum in testimonium nostri fecimus sigilli munimine roborari.

Datum anno d. M. CC. L. septimo.

447. Die Abtei Meer überläßt ihr Gut zu Kudingboven dem Burggrafen Johann v. Wolkenburg u. deſſen Gattin Agnes tauſchweiſe gegen deren Weingarten-Stücke zu Rhöndorf. — 1257.

Notum sit omnibus hoc scriptum inspecturis, quod nos M. magistra, Ph. cellerarius et conuentus in *Mere* fecimus commutationem quorundam prediorum nostrorum cum viro honesto *Johanne* Burgrauio de *Wolkenburg* et *Agneta* uxore eius pro quibusdam prediis ipsorum. Nos contulimus ipsis predium nostrum in *Kudinchouen*, sicut ibidem situm est, ipsi vero contulerunt ecclesie nostre duas partes vinearum in *Rüendorp*, iure proprietatis pertinentes ad ipsos. De quarum vinearum una parte quedam Brigida nomine soluet annuatim amam vini ecclesie nostre, aliam vero partem colet ecclesia nostra per se, si sibi visum fuerit expedire. Si autem prefati Johannes et Agneta sine liberis decesserint, prefatum predium in Kudinchouen pro remedio animarum earum ad nos libere reuertetur, sicut pactio fuit cum commutatio facta fuit. Ut autem hec rata permaneant, presens scriptum sigillo nostro et prefati Burgrauii et Burgrauii de *Drachenfels* sigillis fecimus communiri.

Actum anno gratie M. CC. quinquagesimo septimo.

448. Erzbiſchof Gerard v. Mainz ſchließt mit dem Erzbiſchofe Conrad v. Cöln ein Hülfsbündniß auf Lebenszeit. — 1258, den 26. Februar.

G. dei gratia s. *Maguntine* sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, recognoscimus tenore presentium confitentes, nos reuerendo patri domino *Conrado* archiepiscopo *Coloniensi* fide prestita promisisse, quod ipsi contra sue iniuriatores ecclesie potenter et patenter pro viribus assistemus, cum ab ipso in sue necessitatis tempore fuerimus requisiti, ipsique auxilium seu iuvamen huiusmodi in suis, cum suam intrauerimus terram, expensis in eius guerrarum tempore faciemus. Ceterum si inter ipsum et aliquem nostrorum consanguineorum seu fidelium orta fuerit materia dissensionis aut guerre, et ille noster consanguineus seu fidelis, postquam nos interposuerimus partes nostras ut illa dissensio mediante iusticia vel concordia infra sex ebdomadarum spacium decidatur, nostris non obediuerit monitis vel mandatis, contra talem prefato archiepiscopo assistemus et hanc federis pactionem quamdiu vixerimus seruabimus alter alteri bona fide. In cuius rei testimonium litteram hanc conscribi et nostro sigillo fecimus communiri.

Datum apud *Loenecke*, anno d. Millesimo CC. LVIII., III. kal. Marcii.

449. König Richard nimmt die Abtei Siegburg in ſeinen beſondern Schutz. — 1258, den 27. Februar.

Ricardus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis sacri imperii romani fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Totiens regie celsitudinis sceptrum extollitur altius, et eius status a domino, a quo datur omnis potestas, felicius gubernatur, quotiens religiosa loca diuino cultui dedicata pia consideratione reguntur. Deuotis itaque precibus dilectorum nostrorum honorabilium virorum *Godefridi* abbatis et conuentus monasterii *Sibergensis* benignius inclinati, monasterium ipsum et locum, in quo diuinis sunt obsequiis mancipati, cum omnibus iuribus, possessionibus et eorum bonis — sub nostram et sacri imperii protectionem specialiter recipimus et tutelam.

Datum apud *Siberg*, penultimo die februarii, prima indictione, anno natiuitatis dominice Millesimo CC. L. octauo, regni vero nostri anno primo.

450. Erzbiſchof Conrad und die Stadt Cöln einigen ſich, die Bier-Acciſe auf zehn Jahre zu gleichen Antheilen erheben zu wollen, ſobald dieſelbe von der bisherigen Verſchreibung erledigt ſeyn wird. — 1257, den 18. März. [1]

Nos *Conradus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, Italie archicancellarius, et nos iudices, scabini ac uniuersi ciues *Colonienses* notum facimus uniuersis litteram hanc visuris, nos super denariis cerenisialibus ita inuicem concordasse et unanimiter conuenisse, quod quamcito ab horum perceptione exierint illi qui percipiunt nunc eosdem, nos extunc ipsos usque per continuum instans decennium percipiemus in equali per omnia portione, ita quod nobis archiepiscopo nostra medietas, et nobis iudicibus, scabinis et ciuibus medietas nostra cedat.

Datum et actum *Bunne*, anno d. M. CC. LVII., XV. kal. Aprilis.

451. Eufemia v. Butzheim ſchenkt ihre Güter daſelbſt und zu Nettesheim der Abtei Altenberg. — 1258, den 27. April.

Eufemia mulier *beggina* de *Bozheim* notum facio uniuersis, quod omnia bona mea in *Bozheim* et in *Nettinsheim* et ubicunque sita, que sine omni contradictione et impedimento cuiusquam ex successione parentum meorum ad me deuenerunt, liberaliter donaui loco religioso monasterio de *veteri Monte* pro remedio anime mee et parentum meorum apud predictum monasterium perpetuo permanenda, in quibus nullus consanguineorum meorum aliquid iuris poterit vendicare. Abbas vero et fratres dicti monasterii michi quandam pensionem de eisdem bonis quoad vixero, secundum quod in eorum littera super hoc confecta plenius continetur, integraliter assignabunt. Ut autem predicta donatio in dubium venire non valeat, presentem litteram conscriptam sigillis venerabilis patris nostri domini *Conradi* archiepiscopi, dominorum Gozwini decani et archidyaconi, Philippi thesaurarii maioris ecclesie et magistri Richwini scolastici ss. apostolorum, que apponi impetraui, eisdem tradidi communitam.

Actum et datum anno d. M. CC. LVIII., V. kal. Maii.

452. Ausführlicher Schiedsſpruch [2] zwiſchen dem Erzbiſchofe und der Stadt Cöln über die gegenſeitigen Rechte und Befugniſſe und die Regimentsordnung in der Stadt. — 1258, den 28. Juni.

Goizwinus dei gratia maior in Colonia decanus et archidiaconus, et eadem gratia *Henricus* s. Seuerini, *Henricus* ss. apostolorum, *Philippus* Sûsatiensis ecclesiarum prepositi, et frater *Albertus* lector fratrum predicatorum in Colonia, tam a venerabili patre colon. archiepiscopo ex una parte, quam a ciuibus colon. ex altera arbitri communiter electi, uniuersis has litteras inspecturis salutem in domino. Nouerit vestra uniuersitas, quod cum inter venerabilem patrem et dominum nostrum s. Coloniensis ecclesie *Cunradum* archiepiscopum ex una parte, et ciues Colon. ex altera, super diuersis propositionibus hincinde questio verteretur, venerabilis pater ac dominus noster Cunradus archiepiscopus et ciues colon. predicti in nos tanquam in arbitros, secundum litteram arbitrii super hoc confectam sigillis venerabilis domini nostri Cunradi archiepiscopi predicti, ecclesie ac ciuitatis Coloniensis sigillatam, in nos tanquam in arbitros ad hoc ab ipsis electos compromiserunt, ita quod secundum formam compromissi scriptam arbitrio et ordinationi nostre per omnia stare deberent. Nos vero huiusmodi arbitrio in nos suscepto, venerabilis pater ac dominus noster Colon. archiepiscopus predictus nobis propositiones suas edidit in hec verba [3] (1) Proponit archiepiscopus Colon. predictus, quod in ciuitate Colon., in qua est summus iudex

---

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. — Vergl. die Note zu Nr. 434. — [2] Das Compromiß ſ. Nr. 435. — [3] In dem vorliegenden Abdrucke ſind die Klagepunkte des Erzbiſchofs, ſo wie jene der Stadt, mit Nummern verſehen worden, um bei den Entſcheidungen der Schiedsrichter die theilweiſe Wiederholung des Klagepunktes, welche ſich in der Urkunde findet, entbehren und die Beziehung ſchneller auffinden zu können.

tam spiritualium quam temporalium, tota iurisdictio tam spiritualium quam temporalium dependet ab ipso. (2) Quod in ipsa ciuitate Colon. nemo potest iuste sibi iurisdictionem aliquam vendicare, nisi eam habeat ab ipso archiepiscopo, (3) Quod pro detentione illorum qui carcerem meruerunt, non debet esse alius carcer quam carcer ipsius archiepiscopi, nec ipsi ciues habent aliquod ius aliquem in suis domibus carcerandi. (4) Quod cum sit consuetudinis in ciuitate Colon., quod scabini in causis secularibus tam criminalibus quam ciuilibus dictent sententias siue quid iuris sit in casibus quos emergere contingit, quod non debent assumi in scabinos minores annis, vel indiscreti, vel nati de illicito coitu, vel alias criminosi, nec pretio siue pacto debent aliqui eligi in scabinos. (5) Quod iudices Colon. cottidie presidere debent iudicio, et scabini iudicium exspectare et negotia expedire, et iudicia non obmittere neque intermittere, feriatis diebus exceptis. (6) Quod hoc ipsum inter ipsos iudices et scabinos ex una parte, et venerabilem patrem ac dominum archiepiscopum Engelbertum bone memorie ex altera ordinatum fuit et conscriptum. (7) Quod ipsi scabini in arduis negociis infra triduum sententias suas dare tenentur, nisi de iudicis et partium consensu negotium suspendatur. (8) Quod hoc ipsum similiter inter archiepiscopum et scabinos ordinatum exstitit et conscriptum. (9) Quod scabini super causis minutis responsa sua siue sententias non debent suspendere. (10) Quod hoc ipsum similiter inter ipsos scabinos et dominum archiepiscopum Engelbertum predictum ordinatum exstitit et conscriptum. (11) Quod scabini aliquando sententiauerunt super bonis et locis que persone ecclesiastice possidebant, cum tamen super personis ecclesiasticis vel rebus ipsarum non habeant iurisdictionem. (12) Quod iudices, quos bûrchgrauius vel aduocatus Colon. instituerint, presidebunt quamdiu honeste et bene se in officio suo gesserint erga bûrchgrauium atque aduocatum, scabinos et ciues, et non amplius; et quod hoc ipsum similiter temporibus d. Engelberti ordinatum exstitit et conscriptum. (13) Quod domino archiepiscopo pro tribunali sedente, scabini suas sententias siue responsa iuris nimis protrahunt in ipsius tedium. (14) Quod quicunque de vulnere aperto siue lesione, que *blichen dait* dicitur, querimoniam detulerit, ipse commonitus a iudicibus iurare debet, quod non nominabit aliquem innocentem, et secundum sententias scabinorum in sua causa procedet, et si innocentem nominauerit, grauiter puniri debet. (15) Quod in omni querimonia debet sufficere, si componatur cum iudice et actore. (16) Quod quemcunque hominum ipsius archiepiscopi, siue sit suus ministerialis siue nobilis, contingat ciuitatem Colon. intrare, quod nec potest nec debet de iure ab aliquo ciue occupari vel arrestari, nisi esset manifeste proscriptus; et si proscriptus esset, debet mediante iudicio detineri, scilicet vel auctoritate ipsius archiepiscopi, vel iudicum suorum, qui iurisdictionem tenent ab ipso. (17) Quod ipsi ciues cum aliquo inimico archiepiscopi sine ipso archiepiscopo ac eo inscio nullam debent confederationem inire, nec auxilium in mittendis victualibus vel aliquo alio modo ipsis facient vel inpendent. (18) Quod diuersi ciues questiones, quarum decisio spectat ad ipsum archiepiscopum vel suos iudices, trahunt decidendas in domum suam parrochialem, ut eis ex hoc lucrum eueniat; et hoc sepius commiserunt in dampnum ipsius archiepiscopi et iniuriam atque iudicum suorum, cum tamen in domo officialium non possit iudicium exerceri nisi de quinque solidis et infra. (19) Quod diuersi ciues diuites et potentes recipiunt et recipere consueuerunt populares et impotentes in suam protectionem, nominantes vulgari nomine *Mûnt Man*, ita quod quando tales populares delinquerunt, clandestina seruitia dant ipsis potentibus, et ob hoc ipsorum excessus defendunt, sicque iurisdictio ipsius archiepiscopi perit. (20) Quod cum spectet ad ipsum archiepiscopum atque suum officialem, scilicet capitulum Coloniense, et suum *Burdecanum* atque suos plebanos Colon., specialiter iudicare de usuris, periuriis, adulteriis, matrimoniis et spectantibus ad matrimonia, de falsis mensuris et de omni eo quod vulgariter *Meynkoyf* dicitur, et quod in synodis accusari consueuit, nullam tamen super premissis iurisdictionem vel correctionem ipse archiepiscopus atque predicti iam multis annis facere potuerunt propter ciuium prohibitionem atque procurationem. (21) Quod magistri ciuium cuiuscunque generis mercatores et maxime alimentorum angariant, prout ipsis placet, ad seruitia indebita et extorsiones iniustas. (22) Quod quociens placet maioribus ciuitatis, ipsi faciunt, irrequisito archiepiscopo atque prioribus Colon., noua exactionum statuta, quarum exactionum onus portant fraternitates et alii populares, qui communitas appellantur, et sic depauperantur, cum tamen nihil noui huiusmodi debeat de iure fieri de ciuitate Colon. sine ipsius archiepiscopi et priorum suorum consensu, cum sit summus iudex et dominus ciuitatis. (23) Quod hii qui recipiunt collectas et redditus ciuitatis seu emergentia, singulis annis publicam facient

computationem, et quod inuentum fuerit, in archa publica deponetur, ita quod ad usus rei publice exspendatur, (24) Quod ciues Colon. habent pro consuetudine, quod potius est corruptela, quod nullus est pro falsario tenendus vel accusandus, nisi falsi denarii in eius manibus deprehendantur, propter quod contingit, multos esse falsarios, et impunitos transire. (25) Quod cum tota iurisdictio temporalium et spiritualium in ciuitate Colon. ab ipso archiepiscopo eodemque duce dependeat, quod officiales qui dicuntur *de richerzecheit* magistris ciuium, quos quolibet anno eligunt, non possunt, quod sit in preiudicium iurisdictionis archiepiscopi et suorum iudicum, conferre, cum ipsi officiales nullam habeant iurisdictionem. (26) Quod iidem magistri ciuium nullo conquerente contra illos, quorum pecuniam volunt habere, consueuerunt motu proprio inquirere de eo quod vulgariter dicitur *ungeworde*, siue verbo siue opere perpetretur, et sic ab innoxiis et ab illis, qui minime accusabantur ab aliquo, sepius pecuniam extorserunt. (27) Quod in qualibet parrochia Colon. sunt plures officiales, quam esse debebant et quam consueuerunt esse ab antiquo. (28) Quod licet officiales *de richerzecheit* eligant sub debito iuramenti magistros ciuium, quos credunt rei publice et ciuitati magis expedire et esse utiliores, ipsi tamen ab eisdem magistris creandis sepius, ut eligerentur, pecuniam et pretium recipere consueuerunt, propter quod ipsi magistri, pecuniam quam dederunt rehabere volentes, illicitas exactiones faciunt in ciuitate Colon. (29) Quod iidem magistri ciuium, sepius violantes emunitates ecclesiarum, infra ipsas emunitates vinum personarum ecclesiasticarum vasis fractis effuderunt sepius. (30) Quod aliqui ciues sibi usurpant in aliquibus locis vias publicas in ciuitate inter fossata et alias iuxta ciuitatem, et etiam ipsa fossata et in eis commodum proprium agunt, quod deberet esse communitatis. (31) Quod aliquis ciuis trahit alium ciuem in causam coram iudice ecclesiastico et super causa ecclesiastica, pendente tali lite coram ipso iudice ecclesiastico, magistri ciuium et scabini inhibent actori, ne causam suam prosequatur antequam ipse examinet, utrum talis causa sit ecclesiastica vel non, cum tamen iudex ecclesiasticus, coram quo prima lis cepta est, super hoc diffinire deberet. (32) Quod cum aliquis propter bona siue hereditatem ad se legitime deuolutam petit scripturam sibi fieri super bonis huiusmodi in domo ciuium vel parrochiali, ipsi officiales et scabini pro huiusmodi scriptura plus debito et in immensum requirunt. (33) Nulla sede vacante scabinorum ipsi scabini eligunt ad sedes non vacantes scabinos. (34) Quod sede vacante scabinatus, ad quam statim eligi deberet scabinus, propter contradictionem unius vel duorum electionem huiusmodi nimis protrahunt, ita quod per hoc ad numerum nimis parvum deuoluitur scabinatus, et tunc demum quilibet eorum duos vel tres scabinos eligunt, pecunia aliquando pro hoc recepta, ita quod per talem multorum electionem numerus scabinorum in immensum excrescit. (35) Quod si aliquis iudex, magister ciuium, vel aliquis potens delinquat contra personam pauperem vel impotentem aut extraneam, que conqueri non audeat neque possit, licet talis excessus sit manifestus, et delinquens de excessu huiusmodi sit infamatus, ita quod archiepiscopus ex officio suo nullo querelante inquirere de huiusmodi excessu de iure posset et deberet, ipsi tamen scabini et maiores ciuitatis ius huiusmodi ipsi archiepiscopo denegant et se circa tale ius opponunt eidem, propter quod multa maleficia remanent impunita. (36) Quod cum in domo parrochiali non possit iudicari nisi de quinque solidis, fraudem faciunt, ut cum aliquis petere vult centum marcas, petit quinque solidos, quinque sol. et quinque sol. usque ad summam centum marcarum, et sic per fraudem talem excedunt et iniuriantur. (37) Quod magistri ciuium per iniuriam de nouo cyppum fecerunt, et aliquibus pollices amputauerunt, cum tamen de hoc minime valeant iudicare. (38) Quod scabini pecunia recepta sententiant, et quod una die sententiant esse iustum, alia die sententiant esse iniustum. (39) Quod si minor pars scabinorum archiepiscopo interroganti sententiam iustam dictet, tamen oportet ut sententiam maioris partis, licet sit iniusta, sequatur. (40) Quod si in curia appelletur a sententia scabini ad archiepiscopum, ipsi scabini contra ius expressum, qui sententiauerant in causa principali, in causa appellationis etiam sententiare volunt, et hoc dicunt esse suam consuetudinem, quod est potius corruptela, quia contra iura et irrationabile per omnia. (41) Quod si aliquem in curia appellare contingit, scabini et iudices ibidem exigunt cautionem ab appellante, quod appellationem prosequatur, quod est contra iura, et lesi sepe per iniustas sententias non audent propter cautiones huiusmodi appellare, et sic iniuste leduntur. (42) Quod officiales *de Richerzecheit* in domo ciuium conuenientes, inscio ipso archiepiscopo, statuunt quicquid volunt, et statutum tale volunt pro speciali consuetudine et iure seruari, ipsius archiepiscopi minime adhibita auctoritate. (43) Quod cum scabini

Colon. ex debito iuramenti consilio et auxilio ius ecclesie atque ciuitatis Colon. teneantur defendere et conseruare, ac ea ratione de ipsorum consilio ciuitas Colon., consentiente tamen archiepiscopo, ab antiquo consueuerit precipue gubernari, ipsi tamen ciues, inscio domino archiepiscopo ac irrequisito et sine eius consensu, suos conciues, qui nec ciuitati nec ecclesie fidelitatem iurauerunt, eligunt in consilium ciuitatis, ut spretis aliquibus scabinis iuratis, de consilio non iuratorum ciuitas ipsa regatur. Quod quidem, cum temporibus Engelberti episcopi bone memorie committeretur, ipse optinuit, id ipsum reici atque tanquam illicitum reprobari. (44) Quod cum diuersorum officiorum diuerse sint fraternitates in ciuitate Colon., ipsi de fraternitatibus, ipso archiepiscopo irrequisito et sine eius consensu, potentes ciues, de sua fraternitate minime existentes, eligunt in suos magistros, ex quo euenit, quod illi potentes aliquos de fraternitatibus huiusmodi pro sua pecunia in suis excessibus ac delictis defendunt, ab aliquibus etiam seruitia indebita exigunt et extorquent, et sic tam illi de fraternitatibus, quam huiusmodi magistri electi iniuriantur. (45) Proponit, quod cum aduene siue extranei res venales in ciuitatem Colon. deducant, licet nullus accusator contra tales compareat, nec etiam sonet aliqua infamia de eisdem, diuersi tamen ex ciuibus Colon., ut aliquid a talibus extorqueant, res huiusmodi dicunt furtiuas et tanquam furtiuas arrestant, et per hoc ab innoxiis, qui vexationem suam casibus huiusmodi redimunt, pecuniam illicite sepe extorquent. (46) Quod cum homines ipsius archiepiscopi atque extranei ad ciuitatem Colon. veniunt cum rebus venalibus et non venalibus, ciues ipsi arrestant res ipsorum atque ipsos homines, dicentes ipsos sibi in pecunia vel re alia obligatos, ad iudicium suum trahentes eosdem, propter quod euenit, ut ipsi ciues Colon. et res ipsorum in diuersis locis extra ciuitatem Colon. a diuersis illicitis arrestentur et in causam trahantur coram iudice actoris, cum tamen iuris sit in utroque casu, ut actor forum rei sequatur. Unde isti ciues iniuriantur et ipsorum iniuriam alia iniuria comitatur. (47) Quod cum ipse archiepiscopus sit summus iudex et dominus ciuitatis Colon., et sic hominibus quibuscunque, quorum seruitio suo tempore indiget, possit infra ciuitatem Colon. de iure atque merito dare treugas et conductum, ipsi tamen ciues ab ipso archiepiscopo treugas datas et conductum sepius infringunt. (48) Quod cum ipse archiepiscopus sit summus iudex atque dominus ciuitatis Colon., et sic ipsa ciuitas Colon. sine suo consilio et consensu et ecclesie Colon. in nullo debeat vel possit de iure alicui obligari, ipsi tamen ciues Colon., sine consilio et consensu ipsius archiepiscopi atque ecclesie Colon., litteras obligatorias apertas sub sigillo ciuitatis Colon. sepius dant diuersis, in preiudicium et iniuriam ipsius archiepiscopi et ecclesie. (49) Quod cum sit iuris ipsius archiepiscopi et consuetudinis actenus Colonie obseruate, quod nulli denarii, cuiuscunque sint monete, pro datiuis recipiantur, nisi soli denarii Colonienses Coloniensis monete ultime seu postreme, in contractu cuiuslibet generis ubi pecunia interuenit, ipsi tamen ciues contra fecerunt sepius, denarios alterius monete loco Coloniensium denar. pro datiuis recipientes et, quod peius est, fraudem iuri suo predicto ac consuetudini facientes, puta duodecim veteres pro decem nouis atque quinque Louanienses pro duobus Coloniensibus recipientes, ac multis aliis et diuersis modis ipsi archiepiscopo dampna grauia et iniurias circa monetam suam sepius intulerunt. (50) Quod cum sit iuris et consuetudinis suorum campsorum Colon., utnullus, exceptis eis, Colonie possit vel debeat emere argentum, multi tamen ciues sepius contra fecerunt. (51) Magistri ciuium intrant parrochiam s. Seuerini et de iurisdictione ipsius prepositi se intromittunt minus iuste. (52) Quod nichil ad ciues Colon. pertinet de suis iudeis, qualitercunque cum eis ipse agat. Tenet enim ipsos iudeos in feodo ab imperio, et sicut sua interest eorum tributa recipere, ita et delicta corrigere et punire. (53) Camerarius archiepiscopi bona aduentitiorum hominum, qui decedunt, potest et debet recipere, et de horum obuentione honorum ipse ministrat piper in coquinam archiepiscopi, et quia ipsi ciues istos homines camerario contradicunt, iniuriantur in hoc ipsi archiepiscopo et camerario, utrique in suo iure dispendium faciendo. Hec omnia premissa proponit archiepiscopus Colon. predictus et dicit sibi a ciuibus Colon. iniuriam fieri in eisdem. Hiis itaque propositis et a nobis arbitris receptis, ciues Colon. propositiones suas nobis dederunt in hec verba. 1 Proponit ciuitas Colon., quod dominus archiepiscopus contra ius et priuilegia ipsius ciuitatis quandoque litteras suas dedit, quod propter sua debita ciues Colon. inpune et sine eius offensa capi possent vel etiam inpignorari, sicut ostendere per multa facta possumus et docere. 2 Quod cum ciues Colon. pluries capti sunt infra eius ducatum iniuste, et ab eo super hoc iustitia et ipsorum captiuorum super ius suum liberatio peteretur, ipse in exhibendo nobis iusticiam in hoc articulo sepius

fuit negligens vel remissus, ita quod huiusmodi captiui compulsi fuerunt de facto in ipsius domini archiepiscopi et ciuitatis iniuriam se qualitercunque redimere, quorum et nonnulli propter eorum captiuitatem decesserunt, quod etiam per multa facta possumus demonstrare. 3 Quod archiepiscopus, ne ipsum hoc dicamus facere, patitur et dissimulat contra ius et libertatem ciuitatis, quod eorum ciues pro rebus vel contractibus in ciuitate habitis extra Coloniam in ius vocantur et quandoque pro causis friuolis appellantur ad pugnam, quod etiam in factis ostendere possumus et docere. 4 Quod archiepiscopus per famulos suos contra ius et libertatem ciuitatis fecit accipi in strata ab hominibus quampluribus argentum, non restituto valore ipsius, propter quod multi ciues Colon. in aliis partibus capti et pignorati fuerunt, sicut patet in facto. 5 Quod archiepiscopus contra ius, consuetudinem antiquam, libertatem et priuilegia non solum ciuitatis, sed diocesis Colon. monetas nouas cudi fecit, et aliquando denarios deprauari in valore et puritate consensit et permisit. 6 Quod contra ius &c. archiepiscopus non solum in ciuium, sed totius terre sue graue dispendium, adulterinas monetas utpote in *Althendarre*, *Wielberg*, *Siegen* et alibi, sicut de iure debuit et potuit, non deleuit, immo, ut creditur, auctoritatem dedit hoc alicubi faciendi, sicut apparet. 7 Quod ciues Colon. personaliter ire *Nussiam* coegit ad iurandum, res esse suas, quas sine thelonio ibi traducere volunt, cum hoc iuramentum coram magistro ciuium esset Colonie prestandum, et illic per litteras ciuitatis testificandum. 8 Quod permittit foraneos mercatores ascendere *Renum* et descendere ultra terminos antiquitus constitutos. 9 Quod cum deberet esse integra pacis reformatio inter ipsum d. archiepiscopum et ciuitatem Colon., quidam volentes habere de quibusdam factis emendam, ciues Colon. capere et vexare presumunt, sicut in diuersis factis possumus demonstrare. 10 Quod archiepiscopus vel sui officiales de spoliationibus et iniuriis, factis ciuibus Colon., ablatorum restitutiones et emendas pluries receperunt, sed ipsis spoliatis et iniuriam passis inde non satisfecerunt. 11 Quod multotiens archiepiscopus pecunia accepta non iudicauit ubi debuit, vel ubi non debuit, voluit iudicare, quod de facto posset demonstrari. 12 Quod captiuauit quosdam conciues nostros, cum ciuitatem et ciues Colon. impugnare non deberet pro aliquo, nisi eis per sex septimanas antea contradixisset. 13 Quod camerarius archiepiscopi usurpat et accipit bona decedentium ciuium aliquorum, quod in multis factis possumus demonstrare. 14 Quod permittit vel facit ciues aliquos super eodem facto ad seculare et ad ecclesiasticum forum trahi, sicut in multis factis apparet. 15 Quod dominus archiepiscopus quosdam homines accepit de publico carcere, qui *Hachte* dicitur, in Colonia et extra Coloniam duci et ad duellum prouocari iussit, et deuictis eis iudicium de eis fieri mandauit. 16 Quod d. archiepiscopus pignora posita auctoritate iudicii pro emende satisfactione ex cista violenter accipi consensit et ne inde fieret iudicium, inhibitiones scabinis fecit. 17 Quod castra et munitiones fieri permisit in dispendium et dampnum tam ciuitatis quam diocesis Colon. 18 Quod sepius iudicium seculare per iudicium ecclesiasticum facit impediri contra ius et libertatem ciuitatis Colon. 19 Quod thelonia fecit indebita accipi a ciuibus. 20 Quod iudei extra domus suas violenter et sine auctoritate iudiciaria tracti in domum *Petri de Crane* positi et incarcerati fuerunt. 21 Quod permittit fieri publicas tabernas de vinis vendendis in claustris et emunitatibus. Hec premissa, que continentur post articulos venerabilis patris et domini nostri Colon. archiepiscopi, proponunt ciues Colon. contra venerabilem patrem et d. Colon. archiepiscopum predictum et dicunt sibi ab ipso domino iniuriam fieri in eisdem. Nos vero arbitri predicti, huiusmodi propositionibus hincinde propositis et receptis, de consilio iurisperitorum ac aliorum proborum virorum de premissis propositionibus seu articulis sigillatim arbitrando diffinire volentes, de singulis propositionibus seu articulis predictis, prout in subscriptis plenius videbitur contineri arbitrando taliter diffinimus. Ad (1) hoc quod proponit venerabilis pater et dominus noster Colon. archiepiscopus predictus contra scabinos, quod minores annis non debeant assumi ad scabinatum: videtur nobis quod assumi non debeant, nisi in etate et animi qualitate, in quibus pro capacitate et exercitio sufficientes sunt inuenire et dictare sententias. De illegitimis autem videtur nobis, quod illegitimi non debent assumi, nisi probitatis merita et sapientia reddant eis quod natales abstulerunt et sint legitimati. De criminosis videtur nobis, quod infames vel condempnati de crimine non debent eligi in scabinos. Similiter dicimus cum ciuibus, quod nullus in scabinum eligi debeat precio vel pacto interuenientibus. Item ad (5) dicimus, quod scabinus ex scabinatu obligatur ad exhibendum se iudicio, quando iudex presederit, nisi legitima causa excusetur. Item ad (9) quod scabini super causis minutis — et ad (9) quod in arduis — dicimus seruandam esse diffinitionem venerabilis patris domini

Hugonis titulo s. Sabine presbiteri cardinalis, secundum quod in littera super hoc concepta inuenitur expressum. Item ad (11) dicimus non pertinere ad scabinos vel alios iudices seculares, cognoscere vel iudicare de rebus vel personis ad forum ecclesiasticum spectantibus. Et si talia quandoque inscribuntur libris eorum, dicimus hoc ad memoriam rei fieri, non ut conferatur eis potestas cognoscendi vel iudicandi de rebus vel personis supra memoratis. Item ad (12) dicimus, quod iudices qui pro tempore ponuntur, iuste et honeste debent se habere in iudiciis; quod si non fecerint, a burchgrauio vel ab aduocato remoueri debent secundum sententiam scabinorum, ita quod quilibet suum vicarium, qui negligens fuerit, remoueat. Et si aduocatus vel bûrgrauius in huiusmodi ammouitione fuerint negligentes, archiepiscopus monitione premissa potest dictos iudices amouere. Item ad (13) dicimus secundum premissa, quod sicut non possunt dilationes querere in iudicio, ubi agitur de minutis vel magnis rebus coram quocunque iudice, ita et multo minus coram archiepiscopo possunt dilationes querere, nisi secundum quod in diffinitione d. Hugonis est expressum. Item ad (14) approbamus responsionem ciuium, videlicet quod qui nominauerit innocentem, puniri debet secundum sententiam scabinorum. Item ad (15) dicimus, quod sufficere debeat, si cum iudice et actore componatur, saluo iure scabinorum. Item ad (33) dicimus secundum quod ius commune dictat, quod non debent eligi scabini nisi ad sedes vacantes. Item ad (34) dicimus, quod aliqua sede scabinatus vacante scabini conuenire et eligere tenentur, et si negligentes fuerint super hoc, ab ipso d. archiepiscopo possunt compelli. Item ad (38) dicimus, quod nequaquam hoc fieri debet. Item ad (39) dicimus generalem esse consuetudinem terre et ciuitatum, quod minor pars sequatur maiorem in sententiis, et hanc nos approbamus. Item ad (40) dicimus, quod illi qui sententiauerant in priori iudicio, sententiare non possunt in causa appellationis coram d. archiepiscopo. Item ad (41) dicimus, consuetudinem esse tenendam et quod iudices et scabini competentem et consuetam possunt exigere cautionem ab appellante, ut appellationem prosequatur. Dicimus autem in communi de omnibus scabinis, quod nulli expensas faciant in introitu ad scabinatum preter eas, que ab antiquo consuete sunt, octo videlicet ferculorum, quando ad commune conuiuium scabinatus vocantur, et dampnamus consuetudinem perniciosam in candelis, que clara die accenduntur, et in omnibus aliis que magis pertinent ad fastum et future depredacionis sunt seminaria, quam ad honorem vergant scabinatus. Item ad (1. 2.) dicimus quod verum quidem est, quod summa potestatis et rerum tam in spiritualibus quam in temporalibus est d. archiepiscopi, sunt tamen tam in spiritualibus quam in temporalibus sub ipso et ab ipso iudices iurisdictionem habentes, et officiati, qui dicuntur magistri ciuium, qui ex consuetudine ab antiquo seruata eliguntur a fraternitate, que Richerzecheit vocatur, qui iurant facere et obseruare quasdam ordinationes, que in littera super hoc conscripta continentur. Quas si faciunt et obseruant secundum formam iuramenti, quod prestant quando ponuntur, dicimus hoc multum valere ad conseruationem ciuitatis; si autem quod absit in contrarium venirent, sicut heu frequentius accidit, duplex periurium incurrent, unum videlicet quod iuratum est in animas omnium ciuium de fideliter seruandis diffinitionibus nostris, alterum quod ipsi iurant, quando in magistros ciuium sunt electi, et reatum huiusmodi duplicis periurii potest ab eis exigere iudex ecclesiasticus iurisdictionem habens in ciuitate, forefactum vero iudicet, qui de hoc potest iudicare. Quia vero de mala amministratione magistrorum ciuium populus Colon. multipliciter est conquestus, et magne confusioni propter eos hactenus subiacuit communitas, cuius causa nobis esse videtur, quod electores eorum, non pensatis eorum meritis, qui pro tempore eligebantur, sed potius prece et pretio interuenientibus elegerunt, ipsique qui pro tempore instituebantur in magistros ciuium, impensas magnas tam scabinis quam fraternitati, que dicitur Richerzecheit, ac aliis quibusdam specialibus personis fecerunt, propter quas postea amministrationem suam in questum conuertere cogebantur: ordinamus et diffinimus, quod de cetero illi, qui eligunt magistros ciuium, corporale iuramentum prestent, quod nec prece, nec pretio, nec affectu sanguinis vel affinitatis eligant, sed solo intuitu iustitie tales, qui secundum suam conscientiam utiliores sint rei publice; et illi qui pro tempore eliguntur, nullas expensas faciant, siue in conuiuiis, siue in donariis, siue in quibuscunque aliis, propter quas eos oporteat postmodum ab innocentibus contra deum et honestatem aliquid extorquere, preter eas, que ab antiquo statute sunt de vino et cera, secundum quod in carta super hoc confecta dicitur contineri et ab antiquo fuit consuetum, videlicet quod sex libre cere dantur ei, qui functus est officio magistri ciuium, et due cuilibet aliorum, qui est de fraternitate que vocatur Richerzecheit, et duo sextaria

vini ei, qui functus est officio magistri ciuium, et unum cuilibet aliorum qui est de fraternitate. Diffinimus etiam, quod non licet eisdem magistris ciuium a fraternitatibus seu ab aliis personis aliquid petere occasione officii, ad quod sunt instituti. Similiter dicimus de aliis officiatis, quod ab antiqua consuetudine in parrochiis officiati eliguntur, qui quedam ibi iudicauerunt et iudicant secundum eius formam, quod bůrgerichte vulgariter appellatur, quorum electionem sine pretio et pacto dicimus debere fieri; quod etiam in electione magistrorum ciuium et omnium aliorum dicimus esse obseruandum, cum in electis considerari debeant probitatis merita et non quantitas pretiorum. Adicimus etiam, quod ab antiqua consuetudine fraternitates elegerunt et eligunt sibi quosdam, qui magistri fraternitatum dicuntur, per quos insolentes fraternitatum compescuntur, et liberum est eis memoratos magistros eligere, siue de ipsa fraternitate, siue de aliis ciuibus ad fraternitatem eorum non spectantibus. Hiis etiam adiungimus, quod fraternitates de rebus venalibus ad suam fraternitatem pertinentibus terminum pretii in vendendo vel emendo limitare non possunt. Condempnamus etiam consuetudinem iniquam, quam inter se habuisse dicuntur, de monopolio videlicet de qualibet marca de suis mercatoribus accepta aliquot denarios in commune posuerunt, quod commune lucrum fraternitatis vocauerunt, cum necesse sit, quod ex hoc artetur mercator cum eis communicans ad leuius vendendum et carius emendum. Item ad (3) dicimus non debere custodiri captiuos, nisi in clausuris d. archiepiscopi. Adicimus tamen, quod si aliquis pro debitis incarceratur, post tempus statutum potest assignari creditori, seruandum ab eodem secundum sententiam scabinorum. Item ad (16) dicimus, quod aliqui ex hominibus archiepiscopi possunt arrestari et conueniri coram iudicibus bůrchgrauii et aduocati. Item ad (17) dicimus, quod nullas omnino confederationes et obligationes ciues Colon. facere possunt in preiudicium archiepiscopi et ecclesie; iustas tamen et non preiudicantes d. archiepiscopo et ecclesie facere possunt confederationes et obligationes. Item ad (20) dicimus, quod de usuris, periuriis, adulteriis, matrimoniis et spectantibus ad matrimonia, et aliis huiusmodi cognoscere simpliciter pertinet ad forum ecclesiasticum. De bellis autem, que diebus festiuis vel in emunitatibus fiunt, de falsis mensuris, et de hiis que vulgariter *meynkoyf* dicuntur, que in synodis accusari debent, dicimus cognoscere debere tam iudicem ecclesiasticum quam secularem. Item ad (19) approbamus responsionem ciuium dicentes, quod nullum omnino iniuste defendere debent. Item ad (22) dicimus, quod statuta et exactiones in dampnum vel preiudicium domini archiepiscopi, priorum et cleri vergentia facere non possunt, et si pro tempore aliquid fecerint, in quo senserint se grauari fraternitates et populares, recurrent ad iudicium d. archiepiscopi si velint, et ipse teneatur eis iustum iudicium exhibere. Item ad (23) dicimus, a communitate debere eligi de honestioribus et fidedignioribus, aliquot de scabinis et aliquot de fraternitatibus et aliquot de aliis ciuibus, sub quorum custodia signata sub tribus clauibus sint que colliguntur, et illi computationem facere teneantur quatuor vicibus in anno, ita quod semper post tres menses unam faciant computationem. Huic computationi teneantur interesse duodecim de scabinis et duodecim ex magistris fraternitatum et duodecim ex aliis ciuibus, quorum discretioni et fidei committitur, ut ea que proueniunt, non nisi ad usus rei publice expendantur. Item ad (24) dicimus, quod consuetudo in hoc hactenus obseruata, quod videlicet nemo de falsitate conuincatur, nisi falsi denarii in eius manu deprehendantur, nobis non placet, quod tamen immutare non possumus, sed si placeret domino archiepiscopo, quod cum scabinis et aliis quorum interest aliquid utilius ordinare, hoc rei publice expedire nobis videretur. Item ad (28) dicimus, quod de hoc superius diffinitum est. Item ad (26) dicimus, magistros ciuium nulli aliquid debere imponere per calumpniam, nec hoc quod *ungewůrde* dicitur innoxiis imponere, sed si non deuenerit ad eos per querelam, non possunt facere inquisitionem nisi de personis, contra quas apud graues et honestas personas infamia laborat, quam formam in hoc articulo si non tenuerint, is qui lesus fuerit, domino archiepiscopo conqueratur, et ipse eidem iustitiam de predictis magistris ciuium facere non postponat. Item ad (27) dicimus, quod officiales in parrochiis existentes numerum ab antiquo obseruatum excedere non debent. Item ad (28) superius est diffinitum. Item ad (29) dicimus, hoc fieri non debere. Item ad (30) dicimus, quod omnes vie publice et strate, tam in ciuitate, quam circa ciuitatem, intra fossata vel etiam extra fossata existentes, et etiam vie et strate undecunque ad portas ciuitatis venientes, et etiam fossata omnia libera esse debere et a nemine occupanda. Item ad (31) dicimus, quod de personis et rebus ecclesiasticis iudices seculares cognoscere non debent, sicut in premissis

diffiniuimus; et si questio sit utrum ad iudicem spiritualem vel secularem pertineat, iudex ecclesiasticus hoc debet diffinire, cum in omnibus spiritualia secularibus sunt anteponenda, et leges etiam secularium principum sacros canones imitari non dedignentur. Item ad (32) responsionem ciuium approbamus, videlicet quod quicumque petit sibi monimentum scripture fieri, soluere debet quod ab antiquo consuetum est, nisi de gratia remittatur. Adicimus tamen, quod per dilationes dispendiosas vel absentiam officialium non debet ab aliquo plus debito extorqueri. Item ad (35) dicimus, quod contra publice infamatos de excessibus potest archiepiscopus inquirere et iudicare etiam nullo conquerente, cum secundum apostolum in velamen malitie nullus sibi concessam habeat libertatem. Item ad (36) dicimus de prima parte huius articuli, quod superius diffiniuimus, quod autem adicitur, quod fraudem faciunt petendo quinque et quinque &c. dicimus, nec hoc nec aliquid simile fieri debere, quia hoc esset illusio iurisdictionis superioris. Item ad (37) dicimus quod superius diffiniuimus. Item ad (42) dicimus, quod hoc superius in suo simili diffinitum est. Item ad (43) dicimus, quod hiis, quorum interest, de antiqua consuetudine de communitate ciuium quidam probi et prudentes assumi possunt ad consilium ciuitatis, qui iurabunt, quod fideliter ea que expediunt rei publice, secundum suam conscientiam promouebunt, nichil penitus in preiudicium domini archiepiscopi et ecclesie attemptantes. Item ad (44) dicimus quod superius est diffinitum. Item ad (45) dicimus, quod hoc superius in suo simili est diffinitum. Item ad (46) dicimus sicut supra, quod quidam de hominibus archiepiscopi possunt arrestari et similiter de extraneis. Item ad (47) dicimus, quod ipse d. archiepiscopus teneat sicut in litteris suis conscriptum est. Item ad (48) dicimus, quod superius in suo simili diffinitum est. Item ad (49) approbamus responsionem ciuium, videlicet quod fabricatura alterius nummismatis non debet esse datiua in Colonia, nisi tantum moneta Coloniensis, et quod nuncii d. archiepiscopi custodiant monetam et incidant, quod diuersum a moneta coloniensi inuenerint, et quem rebellem inuenerint, requiratur ab eo pena ab antiquo statuta. Ad hoc autem, quod expeditius hec fiant, ciues Colonienses nunciis d. archiepiscopi subseruire debent secundum modum ab antiquo obseruatum. Item (ad 50) dicimus, quod exceptis campsoribus archiepiscopi nemo debeat emere argentum, nisi ad usus peregrinantium vel ad anaglifi speciem comparetur, secundum quod a quibusdam ciuibus docti sumus. Item ad (52) dicimus, quod iudei libere spectant ad cameram d. archiepiscopi, si tamen ipse archiepiscopus aliquid conscripsit ciuitati et iudeis vel aliquibus de ciuitate, dicimus quod iustum est quod teneat eis. Item ad (53) dicimus de hoc debere fieri sicut de iure et antiqua consuetudine obseruatum est.

Ad 1. (hoc) autem quod proponunt ciues &c. dicimus, quod hoc nullatenus fieri debet, cum dominus archiepiscopus suos potius defendere debeat, quam in manus tradere alienas. Item ad 2. approbamus responsionem d. archiepiscopi, videlicet quod cum aliquis ciuis Colon. capitur, si querimonia rite deueniat ad d. archiepiscopum, tenetur d. archiepiscopus perseueranti in sua querimonia expedite facere iustitiam secundum ius et sententiam tam archiepiscopatus quam ducatus. Item ad 3. dicimus, quod quamdiu ciues Colon. parati sunt stare iuri coram d. archiepiscopo vel eius iudicibus, non debet d. archiepiscopus pati vel dissimulare, quod de contractibus in Colonia factis vel rebus ibidem habitis extra Coloniam ad iudicium vocentur, vel ad monomachiam appellentur. Si vero aliquis foraneorum metum alleget, quod in Colonia agere non audeat, debet archiepiscopus eum conducere super ius suum. Item ad 4 dicimus, quod mercatores in districtum Colon., venientes cambire debent argentum ad monetam Colon., quod si non fecerint, ab hominibus d. archiepiscopi arrestari possunt, sed si arrestantur, argentum eorum ad monetam debet deferri et facto cambio cum denariis, quos recipiunt pro argento, libere abire permitti. Item ad 6 dicimus, quod moneta Colon. cudi non debet nisi in ciuitate Colon., nec d. archiepiscopus permittere debet, quantum in ipso est, quod adulteretur. Adulteratur autem, quando Colonie vel in aliis locis sub eadem figura leuioris ponderis vel minoris puritatis fabricatur. Item ad 7. dicimus, quod iuramentum faciendum est in loco ubi accipitur thelonium, nisi de gratia Colonie accipiatur. Si tamen iustus metus allegaretur a ciuibus Colon., possent per sufficientem procuratorem, qui in animas eorum iuraret, apud Nussiam excusari, qui procurator duplex iuramentum exhibebit, unum quod dominus rerum propter metum Nussiam venire non audeat, aliud quod non sint res nisi ciuis Colon., cuius ipse est procurator. Item ad 8 dicimus, hoc seruari debere secundum consuetudinem antiquam, tam ex parte d. archiepiscopi, quam ciuium Colon. Item ad 9. dicimus, integritatem pacis esse obseruandam, tam ex parte d. archiepiscopi et adiutorum suorum, quam ex parte ciuium et adiutorum

suorum, eo modo quo ordinata est. Item ad 10. dicimus quod hoc nullatenus fieri debet, et si nuncii aliquid talium receperint, tales debet eos habere d. archiepiscopus, quod restituant. Item ad 11. dicimus, quod d. archiepiscopus equale iudicium exhibeat omnibus, nec dissimulet nec pro pecunia nocentem liberet, vel condempnet innocentem, sciens quod maledicti sunt a domino, qui iustificant impium pro muneribus, et iustitiam iusti auferunt ab eo. Item ad 12. dicimus, quod cum d. archiepiscopus culpare voluerit aliquem, debet primo petere iustitiam ab eo et audire eum antequam condempnet, sed si negauerit exhibere iustitiam vel emendam, potest d. archiepiscopus utroque gladio de contumace facere vindictam. Quia vero ciues allegant promissa et litteras archiepiscopi, dicimus quod d. archiepiscopus in hoc et in omnibus aliis debet promissa et litteras obseruare, ut iustificetur in sermonibus suis et vincat cum de contrario iudicatur. Item ad 14. dicimus, quod hoc supra in suo simili diffinitum est. Quedam enim sunt, que spectant ad utrumque iudicium, quedam autem sigillatim ad ecclesiasticum, quedam sigillatim ad seculare; et si in hiis, que sigillatim ad alterum iudiciorum predictorum spectant, faceret citari ad utrumque, iniuriaretur sic citato, et dicimus fieri non debere. Item ad 15. dicimus, quod quia d. archiepiscopus princeps est, malefactores infra districtum ciuitatis Colon. Colonie debet permittere iudicari, si tamen Colonie iudex suus iustitiam consequi non posset, ad principatus honorem pertinet, quod alibi ubi voluerit iudicentur. Eos autem malefactores, qui extra districtum Colon. capiuntur, et quos forte Coloniam non ducit nisi custodiendos, libere poterit ducere ubi voluerit iudicandos. Item ad 16. dicimus, hoc nullatenus fieri debere, sed ea que deponuntur, pro tempore in fide depositorum esse seruanda. Item ad 18. dicimus, quod neutram iurisdictionem per aliam faciat impediri. Item ad 17. dicimus, quod de hoc tractare non pertinet ad ciues Colon., sed bene monemus d. archiepiscopum, quod in hoc cautus sit, ne permittat edificari munitiones, que in ecclesie, suum, ciuitatis et terre vergant preiudicium. Item ad 19. dicimus, quod d. archiepiscopus hoc facere non debet. Item ad 20. dicimus quod superius de hoc est responsum. Dicimus autem in communi diffinientes, quod magistri ciuium vel alii potentes ciues in braxatione cereuisie, et in pistura panis, et in venditione carnium, et in foro piscium, ac in aliis quibuscunque nichil penitus attemptent contra commune statutum ciuitatis, vel ex quo id, quod solui consueuit de eisdem, diminui possit aut impediri. Hiis omnibus prout premissum est arbitrando diffinitis, partibus in nostra presentia constitutis precipimus, ut hec omnia secundum diffinitiones nostras prescriptas, sicut iurciurando promiserunt, fideliter obseruent, et sigilla sua ad perpetuam predictorum conseruantiam presentibus apponant. Insuper sigilla alia appendi faciant, prout in littera compromissi super hoc confecta plenius continetur. Nos autem arbitri supradicti ad perpetuam rei memoriam diffinitiones nostras prescriptas et arbitrando pronunctiatas sigillorum nostrorum munimine duximus roborandas.

Pronuntiatum in palatio Colon. publice in presentia multitudinis clericorum atque laicorum, tam ciuium quam extraneorum. Anno d. M.CC.LVIII., in vigilia bb. Petri et Pauli apostolorum.

453. Erzbiſchof Conrad v. Cöln genehmigt, daß Ritter Enfrid, Burgmann zu Hochſtaden, den Zehnten zu Becherhofe verkauft und zwei Manſen zu Commeren an deſſen Stelle zu Lehen geſetzt. — 1258, den 14. Auguſt.

C. dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus uniuersis presentes litteras visuris notum esse volumus, quod cum Enfridus miles, castrensis noster in *Hostaden*, decimam in *Baggerhovem*, sitam in parrochia de Mairke, a nobis in castrensi feodo optineret, tali videlicet modo, quod cum nos vel nostri successores eandem decimam pro octoginta marcis coloniensium denariorum redimeremus, ad nos et nostros successores eadem decima libere rediret et absolute, et ipse E. nichilominus de summa octoginta marcarum, cum sibi a nobis vel nostris successoribus solui contingerent, castrense feodum compararet, eandem decimam de consensu et voluntate nostra vendidit Rutgero dicto de *Balen*, dilecto fideli nostro, assignans nobis et nostris successoribus duos mansos agrorum suorum in *Curmene*, qui ipsius liberum fuerunt allodium, in recompensationem decime prenotate, quos mansos usque ad solutionem pecunie prefate a nobis et nostris successoribus eo iure tenebit quo iure tenuit decimam antedictam: Nos vero priorum nostrorum communicato consilio de consensu eorundem predicta compensatione contenti, ipsam decimam in Baggerhovem Rutgero de Balen libere dimittimus prenotato, ita scilicet, quod ipse et sui heredes, siue

masculus siue femina, eandem decimam a nobis et nostris successoribus iure teneant feodali et nequaquam a nobis vel nostris successoribus de eadem decima valeant exheredari; hoc adiecto, quod prefati Rutgeri heredes pro iure, quod dicitur *hergewede*, tantum soluent quantum feodati de Hostadin pro tali iure soluere consueuerunt. In cuius rei testimonium presentem litteram conscribi fecimus et nostro atque capituli nostri sigillis communiri.

Actum et datum presentibus viris nobilibus Friderico domino de Sleida, Gerlaco de Nuwenkirge, Wilhelmo de Hunbruch, Godefrido burgrauio de Hostadin, Henrico de Geirstorp, castrense in hostadin, Reinardo fratre ipsius, H. Bollardo et Reinardo dapifero de Hostadin, militibus, et aliis quampluribus. Anno d. M. CC. LVIII., in vigilia assumptionis b. Marie virginis.

454. Theoderich älterer Sohn von Cleve weiſt dem Theoderich von Herlaer ein Lehen von 10 Pfund auf ſeine Zollgefälle zu Nimwegen an. — 1258, den 22. Auguſt.

Nos *Theodericus* filius senior comitis *Cleuensis* presenti scripto protestamur, quod dilecto fideli nostro domino Theoderico de *Herlaer* decem libras *louanienses* annuatim in festo b. Martini episcopi in thelonio nostro *Nouimagensi* concessimus recipiendum, propter quod homagio se nobis astrinxit. Hos autem redditus centum libris eorundem denariorum redimere possumus, quibus habitis bona illis equiualentia comparabit vel de suis bonis propriis assignabit, que a nobis iure teneat feodali.

Datum anno d. M. CC. LVIII., in octauis assumptionis b. virginis.

455. Das Apoſtelſtift zu Cöln überläßt dem Johanniter-Ordenshauſe zu Nimwegen ſeine dortigen Gefälle zu Zins. — 1258, im Auguſt.

Nos *Fridericus* dei gratia decanus totumque capitulum ecclesie ss. apostolorum in *Colonia*. — Considerata tam ecclesie nostre quam s. domus fratrum hospitalis ierosolimitani in *Nouimagio* utilitate, propter distantiam locorum et viarum pericula concessimus perpetuo predictis fratribus omnes prouentus et reditus nostros pertinentes ad nos in Nouimagio vel alias circumquaque ratione ecclesie Nouimagiensis, siue consistant in decimis, siue censibus, vel in quibuscumque locis vel rebus in genere vel in specie proueniant, cum omni iure et attinentiis suis, perpetui vicarii ibidem reditibus saluis et illesis, pro quinquaginta marcarum annua pensione, ita videlicet quod singulis annis soluent et assignabunt apud ecclesiam nostram in Colonia decano et capitulo nostro XXV marcas in festo b. Andree. Assignabit autem commendator domus eorum *Colonie*, qui pro tempore fuerit, vel suus nuncius decano qui fuerit pro tempore XV marcas et cellerario X marcas ad prebendas fratrum ecclesie nostre, nec erunt liberati, si alicui alii dictas X marcas assignauerint nisi cellerario ecclesie nostre vel alteri de mandato capituli. In festo autem b. Remigii proximo subsequentis similiter XXV marcas assignabunt.[1]

Actum anno d. M. CC. L. octauo, mense augusto.

456. Erzbiſchof Conrad v. Cöln beſtätigt dem Kloſter Reichſtein das demſelben von Walram Herrn von Montjoie geſchenkte Patronat der Pfarrkirche zu Cuchenheim. — 1258.[2]

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, et sacri imperii per ytaliam archicancellarius, uniuersis presentes litteras visuris perpetuum rei geste munimentum. Nouerint uniuersi presentes et posteri, quod ad nostram propter hoc specialiter accedens presentiam nobilis vir *Walleramus* dominus de *Monioie*[3] nobis humiliter supplicauit, ut donationem perpetuam iuris patronatus parrochialis ecclesie in *Kuchenheim* ad ipsum iure hereditario

[1] Der Probſt Heinrich hatte die Gefälle der Kirche zu Nimwegen mit dem zu karg ausgeſtatteten Decanate ſeines Stifts mittelſt Urkunde von 1246 verbunden, dabei aber den Canonichen ihren von Alters beſtimmten Antheil jener Gefälle vorbehalten. Dieſen zu ſichern, bezweckte jene Clauſel, welche u. A. von den häufigen Uebergriffen der Stiftsoberen in die Einkünfte des Capitels zeugt. — [2] Aus dem Protocollum des Kloſters f. 13. — [3] Seine Gemahlin »Jutta domina de Monioie« genehmigte dieſe Schenkung und deren Beſtätigung in beſonderer Urkunde.

pertinentis, quam fecerat liberaliter ecclesie monialium de *Rickwinsteine* ordinis premonstratensis Coloniensis diocesis, diuine remunerationis intuitu pro sua, parentum et progenitorum suorum salute curaremus nostri consensus auctoritate confirmare. Nos igitur eiusdem nobilis viri piis postulationibus annuentes, necnon et profectum prefate ecclesie de Rickwinsteine augmentare cupientes, donationem iuris patronatus predicte parrochialis ecclesie in Kuchenheim ab eodem viro nobili factam perpetuo auctoritate b. Petri et nostra ratam habentes confirmamus, decernentes ut iuxta predicti nobilis viri voluntatem prior et conuentus monialium ecclesie prelibate, qui pro tempore fuerint, utendi et disponendi de hoc iure patronatus de cetero liberam habeant facultatem, sub interminatione anathematis prohibentes, ne quis prefatam ecclesiam in Richwinsteine super hoc iure patronatus presumat unquam ausu temerario molestare. In cuius facti robur et munimen presentes litteras appensione sigilli nostri duximus roborandas.

Actum et datum anno d. Millesimo ducentesimo quinquagesimo octauo.

457. Heinrich und Lothar, Edelherren von Wickrath, überlaſſen der Abtei Hamborn die von Ritter Heinrich von Möllen reſignirten Lehenbeſitzungen zu Beck, Wittfeld und Möllen. — 1258.

Omnibus presentes litteras inspecturis Henricus et Lotharius, nobiles viri, domini de *Wickerode* ad quamlibet honestatem et omne beneplacitum se paratos. Noueritis quod nos curiam in villa *Becke* et mansum in *Weytueld*, dimidium mansum in *Mulne*, domum unam soluentem annuatim XII denarios in villa Becke et XII denarios redditus annui in piscaria *Reni*, que vulgariter *Mumhart* vocatur, que predicta omnia Henricus miles de Mulne de manu nostra in feodo tenebat, de consensu eiusdem Henrici militis et heredum suorum abbati et conuentui monasterii *Hamburnensis* ordinis Premonstratensis Coloniensis diocesis in proprietatem pro salute nostrarum contulimus animarum, et eis integraliter dimisimus et dimittimus de consensu heredum nostrorum ad usus dicti monasterii de Hamburne perpetuo possidenda. In cuius rei et consensus testimonium presentes litteras fieri fecimus et nostrorum sigillorum munimine roborari. Testes vero qui hiis interfuerunt sunt hii: Rutgerus nobilis vir de Wickerode, Rutgerus miles de Beke, Franco miles de Beke, Arnoldus notarius et plebanus de Wickerode, et alii quamplures.

Actum et datum *Wickerode*, anno d. M.CC. quinquagesimo octauo.

458. Herzog Walram von Limburg erklärt, von den Beſitzungen des Kloſters Düſſern, welche in den ihm verpfändeten Reichshof bei Duisburg hörig ſind, nur den üblichen Zins einfordern zu wollen. — 1258.

Nos *Walramus* dux *Limburgensis* notum facimus uniuersis presentes litteras inspecturis, quod nos motu pietatis inducti sanctimonialibus in *Dûsseren* omnia bona sua, que tenent de curte regis apud *Dûsburch* nobis impignorata, concessimus et porreximus taliter, quod de transitu ipsarum de hoc seculo, qui dicitur vulgariter *Niderual*, nichil in ipsis omnino iuris habeamus, nec etiam ipsis monialibus quicquam inde valeat deperire; tali tamen nobis iure per omnia conseruato, quod nobis censum nostrum debitum et omnia iura debita tempore debito persoluere teneantur.

Acta sunt hec in presentia dilecti fratris nostri domini comitis Adolphi de Monte et illustris viri consanguinei nostri Walrami domini de Monsoye, viri nobilis Burchardi de Benken, domini Udonis de Rothe dapiferi, d. Henrici de Kolmünte, d. Zobbonis, d. Wilhelmi de Wenrehs, d. Adolphi de Pomerio, d. de Elnere, militum honestorum, presentibus scabinis Dûsburgensibus uniuersis, et hoc presentibus litteris bulle nostre signatis munimine protestamur.

Datum in *Dûsburch* in placito ibi habito anno d. M.CC.L. octauo.

459. Ritter Sueder von Ringenberg ſtiftet das Kloſter Marienthal bei Brünen.[1] — 1258.

Uniuersis christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Suederus miles de *Ringelberg* salutem in domino

[1] In der ſ. g. Oberbauerſchaft, woſelbſt der Beilersbach und das Stemmingholter Gehöfte. — Th. gl. Luf, Bruder des Grafen von Cleve, und der obige Stifter ſchenkten mit Urkunde d. d. in Ringeleberg 1262 in die b. Pauli primi Heremite, den

et cognoscere veritatem. Acta sollempniter delet obliuio, nisi scripturarum testimonio fulciantur. Nouerit uniuersitas vestra, quod nos contulimus fratribus ordinis s. Augustini locum qui dicitur *Beylere*, ubi nunc oratorium dedicatum esse dinoscitur, et pratum quod eisdem fratribus adiacet, et mansum qui dicitur mansus Ecberti in *Stemincholthe*, de consensu H. uxoris nostre et heredum nostrorum, in honore gloriose virginis Marie, b. Johannis ewangeliste et b. Vincentii martiris, et in remissionem peccaminum nostrorum et parentum libere et quiete perpetuo possidenda. Hoc tamen interposito, quod si predicti fratres predictum locum dimiserint vel alienare voluerint a nobis, seu alium aduocatum aut brachium seculare pro defensione elegerint si necesse habuerint, quam nos, extunc omnia immobilia iam sepe dicti loci in nostra libera erunt potestate. In huius rei testimonium presentem litteram sigilli nostri munimine duximus roborandam.

D. in castro *Ringelberg*, anno d. M. CC. LVIII.

460. Das Domcapitel verleiht das Schultheißenamt ſeines Hofes zu Kirchherten der Wittwe und dem Sohne des Ritters Godfrid Spies. — 1258, den 2. Februar.

Capitulum Coloniense uniuersis presentes litteras inspecturis notum esse volumus, quod nos officium villicationis nostre in *Hertene*, quod Godefridus miles dictus *Spis* a nobis tenuit, eodem iure quo prefatus G. possedit, Elizabet relicte sue et Godescalco filio ipsorum ad quindecim annos duximus contradendum, qui anni currere incipient a M. CC. LIX. in festo b. Marie virginis, tali conditione, quod prefati E. et G. sub singulis annis CL maldra tritici Coloniensis mensure in festo b. Martini soluent et cum expensis suis *Coloniam* super granarium nostrum assignabunt, super quo prefati E. et G. cautionem talem fecerunt, quod nobis XXIIII iurnales terre arabilis cum curte quadam ad eosdem iurnales pertinente, et curte alia que singulariter est G. predicti, quas curtes cum iurnalibus tam ipse G. quam mater sua predicti ab ecclesia nostra tenent iure hereditario, insuper et XII iurnales sitos iuxta ecclesiam Hertene cum curte quadam ad eosdem pertinente, que curtis et iurnales sunt allodium eorundem, coram *Hyemannis* in Hertene posuerunt, ita quod si in solutione dictorum maldrorum et assignatione eorundem defecerint, ante omnia a villicatione predicta cadent. — Preterea si prefatos E. et G. dampnum aliquod per Comitem *Juliacensem* vel suos incurrere contigerit, illud in ipsorum periculum vertetur et non in nostrum. In cuius rei testimonium presentes litteras sigilli nostri munimine duximus roborandas, et ad petitionem predictorum E. et G. viri Nobilis domini comitis *Juliacensis* et viri discreti d. Gerardi decani s. Georgii sigilla presentibus sunt appensa.

Datum et actum anno d. M. CC. quinquagesimo octauo, in purificatione b. virginis Marie.

461. Erzbiſchof Conrad v. Cöln und Graf Adolph v. Berg bekunden, daß die Wittwe Godfrids v. Lagheim ihre Beſitzungen[1] der Abtei Altenberg verkauft habe. — 1258, im Februar.

Cûnradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, Italie archicancellarius, et *Adolphus* comes de *Monte* uniuersis presentem paginam inspecturis salutem eternam. Cupientes fidelibus nostris et maxime viris religiosis soli deo vacantibus pacem et tranquillitatem in posterum procurare, uniuersitati vestre presenti autentico declaramus, quod cum dilecti fratres nostri abbas scilicet *Giselerus* et conuentus de *veteri monte* bona Sophie relicte Godefridi de *Lagheim* in arcis et domibus, agris et pascuis ubicumque locorum sita eodem iure quo ipsa eadem bona possederat, pro condigno precio comparassent, dicta Sophia cum filio suo Marsilio et quinque filiabus suis effestucando renunciauit bonis memoratis. Preterea dictis religiosis fideiussores constituit Arnoldum militem de *Haine*, Embriconem de *Leirberg*, Jacobum de *Lagheim*, Godefridum aduocatum de *Westlubbe*, Hermannum dictum *Zwenge* de *Rindorp*, Waldauerum de *Rincasselt*, et Lonemannum de *Merkenig*, qui se obligantes pariter promiserunt omnem questionem siue calumpniam, que infra annum et sex septimanas et sex dies, prout iuris et consuetudinis est fideiussorum, de predictis bonis potest moueri iusta causa et honesta exigente se totaliter amoturos.

---

fratribus in Beylario heremitarum ordinis quandam terram ad agricultaram iuxta domum ipsorum sitam, que *vallis b. Marie* nuncupatur. — [1] Hof Laach bei Monheim.

Ut autem hoc factum firmum permaneat, ad petitionem eorundem fideiussorum presens scriptum sigillorum nostrorum impressione dignum duximus roborandum.

Datum anno incarnationis d. Millesimo ducentesimo quinquagesimo octauo, mense Februario.

462. Walram, Herr v. Bergheim, geſtattet der Abtei Camp alle Wohnſtätten in der Villa Volbrechtshoven,[1] welche ſie ſchon beſitzt, oder noch künftig erwerben wird, abzubrechen und in Acker umzuwandeln. — 1258, im Februar.

Walramus dominus de *Bercheim*, frater comitis *Juliacensis*, omnibus hoc scriptum inspecturis eternam in domino salutem. Notum facimus uniuersis, quod viros religiosos abbatem et conuentum monasterii *Campensis* omni promotionis studio prosequi cupientes, de voluntate et consensu domine *Methildis* uxoris nostre, heredum, hominumque et ministerialium nostrorum concedimus eisdem fratribus plenariam potestatem, omnes domos siue mansiones in Villa *Volbretheshouen* ad nostrum dominium pertinente, quas videlicet domos vel iam obtinuerint vel in posterum quocunque tempore obtinere poterunt, auctoritate nostra in agros destruendi et ad quoscunque voluerint usus conuertendi, dummodo via que ibidem esse debet non tollatur, nec pro conuersione aut destructione predicte ville, quandocunque eam facere voluerint, nobis aut heredibus nostris post nos ad aliqua seruicia vel quecunque exactionum iusticiarumque debita tenebuntur. Verum ut hec prefatis fratribus in perpetuum rata et firma permaneant, presentem litteram conscribi nostroque et predicte uxoris nostre sigillis fecimus communiri. Testes Ensuerdus de Cormene, et Conradus de Aquis, milites, Cono dapifer noster, et alii quamplures.

Actum et d. mense Februario, anno d. M.CC.L. octauo.

463. Die Städte Uetrecht und Cöln einigen ſich dahin, daß für eine Forderung nur der Schuldner ſelbſt angegangen und der Kläger ſich mit der Rechtsweiſung des Ortes, wo er klagt, begnügen ſoll; und daß ſie ſich gegenſeitig in ihrem Bezirk, auch zur Kriegszeit der Landesherren, Schutz gewähren wollen. — 1258, den 23. März.[2]

Ad obliuionis calumpniam euitandam, et ut subscripti facti veritas elucescat, notitie omnium tam presentium quam futurorum nos iudices, scabini et uniuersitas ciuium ciuitatis *Traiectensis inferioris* cupimus declarari, quod deliberatione prouida et maturo consilio prehabitis taliter pro nobis ex parte una, et uniuersitatem ciuium ciuitatis *Coloniensis* pro se ex altera, pro pace hincinde obseruanda in perpetuum concordatum extitit et conuentum, ut quicumque inter nos et ipsos bona sua vel res suas qualescumque alteri mutuabit, crediderit aut prestabit, illas a nemine nisi ab ipso debitore principali exiget vel requiret, nec proinde quemquam alium conueniet seu detinebit, vel alicuius alterius propter hoc pignora capiet nisi rei, qui est debitor principalis. Sed si reus et debitor mortuus fuerit, pro premissis heres proximus respondebit; quicumque vero alium pro debitis conuenerit et impetierit, vel soluet si confitetur debitum, aut actor in illa ciuitate vel loco illo ubi conuenerit, iustitiam que ibi obseruatur accipiet a negante, qua ambo erunt contenti. Ceterum sic inter nos hincinde ordinatum extitit et conuentum, quod si inter dominos nostros episcopum Traiectensem et archiepiscopum Coloniensem, vel quoscumque alios, guerra seu discordia orietur ullo umquam tempore, bona et res ac persone ciuium Coloniensium, quecumque sunt in ciuitate Traiectensi, vel infra *Geyne* et *Marsen*, aut infra Marsin et Traiectum, custodiemus in pace tamquam bona nostra et personas nostras indempnia ac illesa per omnia conseruando. Et econuerso ipsi ciues Colonienses bona et res ac personas nostras in ciuitate Coloniensi et in portu eiusdem infra duas turres superiorem videlicet et inferiorem sitas ad litus Reni illesa per omnia conseruabunt. Ut autem predicta omnia et singula ciuibus Coloniensibus uniuersis a nobis inuiolabiliter in perpetuum obseruentur, hanc litteram nostram sigilli nostri munimine ipsis tradidimus communitam.

---

[1] Der bei Bergheim gelegene Hof Gommershoven (Gumbrechteseym) gehörte der Abtei Camp; in deſſen Nähe lag vermuthlich die hier genannte Villa. — [2] Aus dem Original im Archiv der Stadt Cöln. — [3] Tages vorher (XI. kal. Aprilis) hatte Cöln

Actum presentibus domino Gozwino maiore in Colonia decano, et fratre Alberto lectore fratrum predicatorum in Colonia, Hermanno dicto comite, Gerardo Moyse, Henrico de Haine, Conrado dicto Blome, et Hermanno dicto Wise, ac Herbordo de Stolzinberg, et aliis quampluribus ciuibus Coloniensibus, anno d. M.CC.LVIII, dominica qua cantatur Letare Jherusalem.

464. Erzbiſchof Conrad v. Cöln entſetzt die Münzgenoſſenſchaft und Münzmeiſter ihres Amtes und ihrer Lehen. — 1258, den 24. März.

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, Italie archicancellarius, omnibus presens scriptum visuris in perpetuum. Ea que fiunt in tempore, ne labantur cum tempore, solent scriptis memorie commendari. Sciant igitur tam posteri quam presentes, quod cum nos a monetariis Coloniensibus, qui *hûsgenoizen* vulgariter nuncupantur, multiplices requireremus excessus, ipsi prudenter sententie calculum preuenientes, se et quicquid iuris habebant seu habere videbantur vel etiam dicebant se habere in officio, quod vulgariter dicitur *hûsgenoizschaf* seu custodia monete, omnes et singuli potestati nostre simpliciter et de plano submiserunt et expresse promiserunt, quod quicquid super premissis ordinauerimus, statuerimus seu sententiauerimus, absque contradictione qualibet inuiolabiliter obseruabunt, et ad maiorem certitudinem predictorum omnia priuilegia et munimenta quibus se poterant vel credebant in suo iure seu consuetudine defensare, in manus nostras publice resignarunt protestantes, quod alia instrumenta non haberent de predicto negotio vel ipsum negotium contingentia. Adicentes insuper et eligentes, quod si qua haberent alia, nullius essent momenti nec per ea possent in posterum sibi aliquid iuris vendicare. Huic submissioni et instrumentorum predictorum resignationi interfuerunt testes: *Engelbertus* maior prepositus, *Goizwinus* maior decanus, *Wernerus* s. Gereonis, *Heinricus* s. Seuerini, et *Heinricus* ss. Apostolorum prepositi, s. Pantaleonis et s. Martini abbates, s. Kuniberti, s. Andree et s. Georgii decani, Cunradus subdecanus, Godefridus choriepiscopus, Philippus prepositus Susaciensis et custos Coloniensis, Conradus de Bûren, Winricus, Vlricus, Heinricus de nouo castro, Goizwinus canonici maioris ecclesie, frater *Albertus* lector fratrum predicatorum in Colonia; *Wilhelmus Juliacensis* et *Heinricus* de *Virnenburch*, comites; Walleramus de *Monyoie* et Wilhelmus de *Vrenze*, nobiles; Gerardus de *Landeskrone*, Heinricus de Vittenchouen, Wienemarus de Geltzdorp, Rûtgerus et Wilhelmus fratres filii aduocati, milites; scabini et multi de fraternitatibus, et alii quamplures ciues Colonienses in domo predicti Werneri prepositi s. Gereonis. Hiis igitur omnibus sollempniter expletis eorum priuilegia diligenter examinauimus et examinari fecimus per viros honestos, qui nobis ad hec expedire videbantur, et ea nullius momenti inuenimus multiplici ratione, que si essent omni exceptione maiora, eis multipliciter abutendo monetariorum officio seu hûsgenoizschaf penitus se reddiderunt indignos, et alias essent grauiter puniendi, cum priuilegium mereatur amittere, qui concessa sibi abutitur potestate. Quare usi consilio illorum quos ad hoc duximus assumendos, omnes monetarios qui vulgariter hûsgenoze dicuntur propter eorum manifestos excessus a monetariorum officio quod hûsgenoizschaf dicitur et monete custodia amouemus; necnon magistros monete et eum, qui dicitur *prûwere*, ab eorum officiis similiter amouemus, et feoda que habebant ratione dicte monete, abiudicamus singulis et uniuersis; nobis et successoribus nostris ius, monetarios seu hûsgenozen instituendi, necnon cum excesserint, remouendi in perpetuum reseruantes. Insuper forefactum, quod commiserunt contra nos et nostram ciuitatem supradicti, nobis reseruamus animaduersione debita puniendum. Testes aderant huic facto et pronunciationi: Goizwinus maior decanus, Fridericus Zanctensis, Wernerus s. Gereonis, Heinricus s. Seuerini prepositi, s. Andree, s. Marie

---

eine gleiche Urkunde ausgeſtellt, welche im Eingange eines zwiſchen beiden Städten lange ſtattgehabten Streites erwähnt „cum inter nos super diuersis articulis longa et grauis discordia haberetur,“ tandem de consilio reuerendi ac venerabilis patris domini C. dei gratia archiepiscopi Colon. et domini G. maioris decani necnon et magistri A. lectoris fratrum ordinis predicatorum Colon. ad consulendum rei publice subditam formam pacis et concordie perpetue duximus ineundam.“ — Die Vereinigung ward erneuert mit Urkunde von 1262 in vigilia omnium sanctorum, worin bei der Beſtimmung, daß der Erbe eines Schuldners bezahlen ſoll, der Zuſatz gemacht wird: „si tantum decedens reliquerit in bonis eidem, vel se suo iuramento expurgabit, nisi debitum personaliter recognitum ab ipso fuerit successore;“ ferner ſoll in dem Falle, wenn eine Schuld geläugnet wird, nicht mehr nach dem Stadtrechte wo die Klage erhoben wird, ſondern durch den bloßen Eid des Beklagten entſchieden werden.

ad gradus et s. Georgii decani; Gerlacus de *Isenbûrch*, Hermannus de *Rennenberg* et Mathias de *Kalemûnte*, nobiles; Heinricus de *Foresto*, Rûtgerus et Wilhelmus fratres filii aduocati, Renardus dapifer de *Hart*, Godefridus Kamerarius de *Bachheim*, Petrus thelonearius, Johannes de *Kerpenne*, Ingebrandus de *Rûrcke*, Gerardus *longus*, Geldolfus et Johannes frater suus de *Hûlse*, et quamplures alii nostri fideles et ministeriales. Insuper intererant scabini, consules, fraternitates et populus communitatis Coloniensis. In huius itaque rei testimonium et perpetuam firmitatem presens littera est conscripta et nostro sigillo et capituli nostri necnon ciuitatis Coloniensis sigillorum appensione munita.

Actum et pronunciatum in palatio nostro Coloniensi, nono kal. Aprilis, anno d. Mill. CC. LVIII.

465. Erzbischof Conrad v. Cöln entsetzt den Bürgermeister und die Schöffen daselbst, Bruno Cranz allein ausgenommen, ihrer Vergehen wegen ihres Amtes. — 1259, den 17. April.

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, Italie archicancellarius, uniuersis literam hanc visuris cognoscere veritatem. Summi patrisfamilias bonitate super eius familiam constituti, singulorum de populo nobis subdito discernere merita vigilantis sollertie consideratione tenemur, nostri ad hoc examinis aciem intendendo, ut bonos seu bene meritos congruis beneficentie premiis attollamus, indignos vero seu reprobos de manu nostra pene, non gratie retributio comitetur. Sane dilecti fideles nostri *ciues Colonienses* uniuersi nobis in palatio nostro pro tribunali sedentibus grauiter sunt conquesti, quod magistri ciuium, qui pro tempore fuerunt in Colonia et scabini, contra proprium iuramentum temere venientes, quosdam ex eis bonis suis spoliantes, alios captiuantes, tamdiu mancipatos vinculis detinebant, quousque voluntati sue extitit satisfactum, et ne super hiis mouerent querimoniam vel facerent in posterum mentionem, iuramento et aliis diuersis penis et conditionibus predictos captiuatos nequiter astrinxerunt. Preterea iidem magistri et scabini huiusmodi presumptionibus non contenti, abusum multiplicem in vendendis et emendis quibuslibet, et maxime alimentorum, rebus inducere propter questum sue auaricie singularem, insontes pro suo libitu condempnare, sontes vero lucri vel precii interuentione saluare, iustitiam peruertere, iuvenes infra annos existentes discretionis ad officium scabinatus assumere, quosdam mediante pecunia eligere, et ad queque illicita manus extendere proprie salutis et fame immemores presumpserunt. De quibus omnibus, existentibus adeo manifestis, quod ipsi magistri ciuium et scabini personaliter ea vice in iudicio constituti per nullas se poterant defensiones ullatenus excusare, petebant instanter consules, fraternitates, populus communitatis et generaliter tota uniuersitas ciuium predictorum, ut eis iustitiam de premissis debitam facere dignaremur. Nos itaque deliberatione cum nostris prioribus et aliis ecclesie nostre fidelibus habita diligenti attendentes, quod res publica ciuitatis in talium manibus iniquorum magistratuum deperire deberet omnino, si diutius sustineretur ipsorum dominium, et quod pauperes et plebei immo generaliter qui communitas appellantur redigerentur ad nichilum per tantarum iniurias pressurarum: Ludewico filio Theoderici de *Mulengazen* hac vice magistro ciuium existenti officium magistratus, et omnibus scabinis, solo Brunoni dicto *Cranz* excepto, qui se bene habuisse in scabinali officio est compertus, quorum nomina in presentis tenore sententie duximus annotanda: Theoderico videlicet *sapienti*, Johanni de *Linlgazzen*, Ludewico de *Mulengazzen*, Hermanno *comiti*, Theoderico *Gir*, Henrico de *Mulengazzen*, Theoderico *Grin*, Gerardo *Scherfgin*, Gerardo de *Linlgazzen*, Mathie *Ouerstolz*, Johanni de *porta*, Rigwino *Grin*, Gerardo *Gir*, hermanno et Ludewico filiis Theoderici *sapientis*, et Danieli *Ouerstolz* officium scabinatus propter excessuum euidentiam predictorum, quibus se reddiderunt inhabiles et indignos, per sententiam diffinitiuam abiudicamus, ipsisque officiis eos sententiando priuamus. De fratribus vero scabinorum et illis qui rectores erant officii dicti *Rigercegheyl*, necnon de illis qui plebeum in parrochiis consilium et regimen hactenus optinebant, ita statuimus, quod quicumque horum ita se gesserint in predictis, quod in non bono sunt testimonio ciuitatis, de cetero officiorum ipsorum regimine sint carentes. Inhibentes ipsis nichilominus sub obtentu gratie nostre, ne de premissis officiis de cetero se intromittant, vel consiliis ciuitatis audeant interesse. Nolumus autem per presentem literam littere per viros venerabiles *Gozwinum* decanum coloniensem, *Henricum* s. Seuerini, *Henricum* ss. Apostolorum, *Philippum* Susaciensis ecclesiarum prepositos, ac fratrem *Albertum* lectorem fratrum predicatorum Coloniensium confecte in aliquo derogare; forefactum etiam, quod predicti magistri et scabini Colonienses contra

nos et ciuitatem nostram coloniensem conmiserunt, nobis reseruamus animaduersione debita puniendum. In cuius rei testimonium et munimen perpetue firmitatis presentem literam sigillo nostro nostrique capituli, necnon et ciuitatis Coloniensis sigillis duximus muniendam. Testes aderant et in huius nobis prolatione sententie assidebant dilecti priores nostri, Engelbertus prep., Goswinus dec. maioris ecclesie, Wernerus prep. s. Gereonis cappellarius noster, Henricus prep. s. Seuerini, Godefridus de Mulfort choriepiscopus, Philippus thesaurarius, Enbrico abbas s. Pantaleonis, Bernerus dec. s. Cuniberti, Henricus dec. s. Marie ad gradus, Goswinus de Traiecto canonicus Coloniensis, Engelbertus cappellanus, Godefridus notarius, et Lambertus de Nussia, clerici curie nostre, item Gerardus de Salmis, Fredericus dominus de Sleyda, Theodericus dom. de Milendung, Wilhelmus dom. de Vrense, Wiricus eius germanus, Arnoldus de Rennenberg, Volquoldus de Buren, viri nobiles; item marescalcus de Alftere, Rutgerus aduocatus Coloniensis, Godefridus camerarius, Petrus theloncarius, Godefridus borggrauius Honstadensis, Goswinus de Alftere, Winricus sculthetus de Leggenig, Godefridus borggrauius de Drakenuelz, Lambertus de Reymbag, Theodericus eius frater, Erenfridus de Werdene, milites, et alii quamplures nostri fideles. In quorum omnium multitudine et audientia interrogari in palam fecimus et inquiri, si omnes in hanc sententiam consentirent, vel si aliqui dissentirent, ipsos, dummodo racionabile quid in contrarium proponerent, audire vellemus, et omnes una vociferatione apertissima responderunt, quod ipsam sententiam approbarent, et nullus affuit nec comparuit contradictor.

Actum et pronunciatum *Colonie in palatio* nostro, quintodecimo Kal. Maii, M. CC. LVIIII.

466. Erzbiſchof Conrad v. Cöln ordnet einen Bürgermeiſter und Schöffen, an die Stelle der Entſetzten, daſelbſt an. — 1259, den 17. April.

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, Italie archicancellarius, uniuersis hanc litteram inspecturis cognoscere veritatem. — [1] Cum igitur ex parte dilectorum fidelium nostrorum ciuium Coloniensium uniuersaliter de iudicibus seu magistris ciuium et scabinis querelantium tantus ad aures nostras et tante amaritudinis clamor peruenerit et querela communis, quod supersedere nequiuimus iuris necessitate cogente, quin propter ipsorum tam iudicum quam scabinorum excessus multiplices manifestos et graues in iudicio coram nobis propositos publice contra ipsos, et de quibus se per nullas defensiones legittimas poterant excusare, procedere nos ad depositionem ipsorum necessario oportuerit hiis diebus, et ipsos a suis officiis sententialiter amouere, solo Brunone *Cranz* excepto, prout in ipsius tenore sententie super hoc legittime et sollempniter promulgate plenius continetur: Ecce nec ciuitas ipsa Coloniensis defectum iudicii et iustitie propter iudicum et scabinorum carentiam diutius patiatur, habita super hoc deliberatione cum uniuersitate ciuium predictorum, in nomine domini viros de ipsa uniuersitate prouidos et honestos, Gerardum de *Santculin*, Ricolfum *Grin*, Theodericum filium *Ouerstolz*, Henricum de *Wassinberg*, Theodericum de *Ponte*, Johannem de *Rile*, Gerlacum et Conradum fratrem eius, Waldauerum de *Clocrenge*, Johannem de *Rodenkirkin*, Bodonem *braxatorem*, Hermannum *sapientem*, Isfridum, Theodericum *Beyn*, Walcon, Theodericum de *Crigmarle*, Johannem filium Wigmanni, Leonem de *foro piscium*, Henricum theloncarium, Albertum *Hoyr*, Everardum de *Burnheim*, Willelmum de *Huntgazzen*, Henricum de *Berge*, et Theodericum de *brugge* ad officium assumimus scabinatus cum ipsius uniuersitatis consilio et assensu, ipsosque de dicto officio, prout nostra interest, inuestimus, prenominato Brunone Cranz ut supra diximus in ipso scabinali officio permanente. Ita quod officium usque ad finem vite sue quilibet obtineat, nisi quod absit in tantum excesserint, quod propter eius excessus priuationem officii mereatur. Preterea quocienscunque aliquem scabinorum amoueri vel mori contigerit, a nobis et successoribus nostris et scabinis necnon consilio fraternitatum communiter alius fidedignus et idoneus assumatur et absque contradictione qualibet de officio scabinatus prout moris est, nulla interueniente prece aut precio, inuestiatur libere et sincere; scabini autem sic instituti et in posterum instituendi ut dictum est utentur iure scabinatus, quo uti scabini Colonienses se bene in ipso habentes officio consueuerunt. Hec ita sententiando statuimus et pronun-

[1] Der weitere Eingang bis „comitetur“ lautet wörtlich wie in der vorhergehenden Urkunde, auch die Zeugen ſind die nämlichen.

ciamus, et saluo manente priuilegio illo, quod super iuribus nostris et ciuitatis nostre viri venerabiles Gozwinus decanus Coloniensis, Henricus s. Seuerini, Henricus ss. apostolorum, Philippus Susaciensis ecclesiarum prepositi, ac frater Albertus lector fratrum predicatorum Coloniensium deputati hincinde super hoc diffinitores seu arbitri ediderunt. Vt hec autem rata et illibata permaneant, presentem litteram sigillo nostro, capituli nostri, necnon ciuitatis Coloniensis sigillis duximus muniendam.

Actum et datum *Colonie*, quintodecimo kal. Maii, anno d. M. CC. LVIIII.

467. Erzbiſchof Conrad v. Cöln ächtet 25 Bürger aus den edeln Geſchlechtern daſelbſt. — 1259.

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, notum facimus uniuersis tam futuris quam presentibus, quod cum propter querelam communem et maxime amaritudinis clamorem totius populi supersedere nequiuerimus, iuris necessitate cogente, quin ad subscriptorum malefactorum, contra quos excessus multiplices manifesti et graues publice proponebantur in iudicio coram nobis, et de quibus per nullas se poterant defensiones legitimas excusare, oportuerit nos necessario procedere et eosdem sententialiter amouere, prout in ipsius tenore sententie super hoc legitime et solempniter promulgate plenius continetur: ecce Theodericum *Sapientem*, Henricum de *Mulingazzen*, fratrem suum, Hermannum et Ludewicum filios dicti Theoderici, Johannem de *Lintgazzen*, Gerardum fratrem suum, Theodericum *Grin*, Johannem de *Nidrich*, Gerardum *Gir*, Henricum *Cleynegedanc*, Godefridum *Cleynegedanc*, Henricum *Rufum*, Wernerum *Birklin*, Brunonem et Hermannum fratres dictos *Künen*, Henricum *Hardevust*, Gerardum *Hircelin*, Ludolfum *Grin*, Godescalcum *Cleynegedanc*, Godescalcum de *Wipperuorde*, Fridericum *Scheglere*, Hildegerum *Birklin*, Godefridum *Hardevust*, Godescalcum filium Waldaueri, et Euerardum *Cleynegedanc*, qui in iudicio coram nobis citati et proclamati ad instantiam multorum querelantium ad primam, secundam, tertiam et quartam quindenas, ut fieri assolet et ius exigit, non comparuerunt ad excusandum se et defendendum ius suum, si quod habebant, reos facti et noxios iudicantes proscripsimus per diffinitiuam sententiam et exleges posuimus iustitia exigente, dantes nichilominus et adiudicantes eosdem communis populi potestati. In cuius proscriptionis testimonium et munimen presentem paginam exinde confectam sigilli nostri munimine duximus roborandam.

Datum *Colonie*, anno d. M. CC. L. nono.

468. Abt Godfried v. Siegburg überweiſt den Conventualinnen zu Horſt, deren Kloſter abgebrannt, die Zelle zu Fürſtenberg zur künftigen Kloſterſtätte, und verkauft ihnen den Hof zu Birten. — 1259, den 29. April.

Godefridus miseratione diuina abbas et conuentus *Sybergensis* ordinis s. Benedicti omnibus christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, eternam in domino salutem cum orationibus deuotis. Cum decorem domini teneamur diligere atque pro posse nostro diuinum cultum semper ex debito ampliare, dilectarum in domino abbatisse et conuentus sanctimonialium in *Hurst* ordinis cisterciensis piam atque laudabilem voluntatem, quam circa diuinum cultum dinoscuntur habere considerantes, quarum monasterium est incendio miserabiliter deuastatum, et quod locus etiam in Hurst diuino cultui minus aptus existat, cellam nostram in *Virseberge* cum omnibus pertinentiis suis ad seruiendum deo ibidem perpetuo iam dictis abbatisse et conuentui de Hurst, venerabilis patris domini nostri *Conradi* dei gratia *Coloniensis* archiepiscopi et maioris ecclesie Coloniensis accedente consensu, duximus conferendam, ita tamen quod ipsa abbatissa et conuentus monialibus nostri ordinis et conuersis utriusque sexus in eadem cella commorantibus, quoad vixerint, prebendas debitas et consuetas per omnia sine contradictione et murmuratione qualibet assignabunt. Et quia in eadem cella monachi nostri monasterii Sybergensis, quos ad nos reuocamus, manere consueuerunt, pro eorundem sustentatione bona, que sita sunt in *Calemonte*, in *Erpele* et in villa que dicitur *Euersole* in parrochia de *Berke*,[1] de quibus solvuntur annuatim VII solidi Colonienses, nobis perpetuo

[1] Calmuth bei Remagen, Erpel und Everfael bei Rheinberg.

retinemus. Si vero nobis seu dictis abbatisse et conuentui ab aduocatis dicte celle ratione donationis prefate aliquam questionem moueri contigerit, illam abbatissa et conuentus que pro tempore fuerint pro suis laboribus et expensis remouebunt. Preterea curtim nostram in *Birtene*, nimis a nobis distantem et predictis abbatisse et conuentui satis conuenienter iacentem, ipsis pro CCL marcis Coloniensium denariorum, XII solidis pro marca qualibet computatis, venerabilis patris domini nostri predicti et ecclesie maioris Coloniensis accedente consensu, cum omnibus pertinentiis et iuribus, quibus eam possedimus, perpetuo vendidimus possidendam, de quibus denariis in continenti XXX marcas, in festo b. Johannis L, in festo b. Remigii C, et in octauis Pasche sequentis LXX marcas in domo nostra Coloniensi, que *Siberg* dicitur, absque contradictione qualibet persoluere tenebuntur; quam pecuniam si pretaxatis temporibus quod absit in parte vel in toto non soluerint, extunc cadent ab omni iure quod in cella de Virsberge et in curte nostra de Birtene fuerant consecute, et habebimus abbas et conuentus plenariam potestatem ordinandi de prefatis cella et curte sine contradictione abbatisse et conuentus, sicut nobis visum fuerit expedire. Persolutis et assignatis nobis denariis omnibus in nouissimo termino et ultima assignatione, assignabimus eis omnia priuilegia celle de Virsberge una cum litteris presentibus, et renunciabimus exceptioni non numerate pecunie et omni beneficio iuris, quod nobis contra predicta posset suffragari. Et ut omnia predicta rata et illibata permaneant in futuro, nec ab aliquo vel aliquibus possint in posterum irritari aut infirmari, presens scriptum sigillo venerabilis viri Gozwini maioris decani et archidiaconi Coloniensis, qui omnium predictorum exstitit mediator, cum nostro et conuentus nostri sigillis sepedictis abatisse et conuentui de Hurst contulimus communitum.

Actum et datum anno d. M. CC. LVIIII., tertio kal. Maii. Nos vero C. dei gratia s. Coloniensis ecclesie archiepiscopus, Italie archicancellarius, predictis omnibus diligenter visis et intellectis, que per virum discretum Gozwinum decanum Coloniensem et archidiaconum auctoritate nostra ordinata sunt et conscripta, rata habemus et presenti scripto confirmamus. Actum et datum anno et die predictis.

469. Erzbiſchof Conrad v. Cöln verordnet, daß auswärtige, den Rhein ab- oder aufwärts fahrende oder von der Maas her kommende Kaufleute die Stadt Cöln oder deren Bannmeile, um Handel zu treiben, nicht überſchreiten, nur ſechs Wochen dort verweilen, gewiſſe Waare nur im Großen verkaufen dürfen. — 1259, den 7. Mai.

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per ytaliam archicancellarius, uniuersis presentia visuris ad rei memoriam sempiternam. Cum ex eo quod nostris diebus in terris pacem fouere studemus pro nostris viribus temporalem, eternitatis sit nobis et cunctis tanti boni zelatoribus pax speranda, ad id recognoscimus eo magis nos existere debitores, quo ampliori pre ceteris potestate diuine permissionis et gratie concessione fulcimur, utpote qui cum virga regiminis pastoralis temporalis potentie robur et gladium ratione *ducatuum* nostre ecclesie geminorum noscimur obtinere. Illa quidem regiminis utriusque tam virga quam gladio congruenter nos uti et legitime arbitramur, dum proximis et remotis, domesticis et aduenis, ut que sua sunt in tranquillitate habeant et quiete, et transgressionem nec isti nec illi faciant ultra sue terminos conditionis aut fines, prospicimus et ad hoc nostre partes sollercie conuertimus vigilanter. Sane cum in littera arbitrii inter nos et ecclesiam nostram ex una parte, necnon fideles nostros Judices, Scabinos et uniuersos ciues Colonienses ex altera, super nostris hincinde iuribus per venerabiles viros et in christo dilectos Gozwinum decanum maiorem, Henricum s. Seuerini, Henricum ss. apostolorum in Colonia, et Philippum Susaciensis ecclesiarum prepositos, et fratrem Albertum lectorem fratrum predicatorum Coloniensium, hoc anno [1] prolati, sigillis nostris hincinde signata contineatur expresse, quod foranei mercatores Coloniam venientes aut ipsam mercandi animo frequentantes non sunt permittendi transire terminos antiquitus constitutos, sed hoc secundum consuetudinem antiquam tam ex parte nostra quam ciuium Coloniensium

[1] Da der bezogene Schiedsſpruch ganz deutlich enthält »Pronunciatum — anno d. M. CC. LVIII., in vigilia bb. Petri et Paul apostolorum (1258, den 28. Juni), und in der vorliegenden Urkunde eben ſo deutlich ſteht »anno d. Millesimo CC. L. nono«: ſo iſt die Bezeichnung »hoc anno prolati« entweder irrig, oder will nur ausdrücken, daß ſeitdem noch kein Jahr verfloſſen.

inuiolabiliter obseruari debere, quia tunc *Colonia* iuxta sui resonantiam nominis apte colitur [1] per frequentationem quorumlibet mercatorum, dum singularum mercatores ac homines nationum statutam antiquitus legem ipsi seruant et exhibent ciuitati, ipsaque ciuitas versa vice aduenientibus undecumque mercatoribus sua iura et leges debitas ab antiquo exhibet cum mansuetudine et obseruat: Nos ad requisitionem et instantiam predictorum fidelium nostrorum ciuium Coloniensium diligenti inuestigatione premissa, prout a senioribus et prudentibus ac fide dignis viris sumus per inquisitionem edocti, memoratos antiquos terminos una cum quibusdam aliis articulis ad publicam utilitatem spectantibus in subscriptum modum duximus exprimendos. Quod videlicet nullus mercatorum de *Ungaria*, *Boemia*, *Polonia*, *Bawaria*, *Suevia*, *Saxonia*, *Thuringia*, *Hassia*, et quibuscumque aliis orientalibus partibus cum mercibus quibuslibet ad *Renum* veniens, extra atque ultra ciuitatem Coloniensem excepta sola causa peregrinationis procedet. Neque etiam ullus *Flamingus* vel *Brabantinus* aut alius quicumque de ultra *mosam* vel aliarum parcium inferiorum secundum consuetudinem antiquam et de iure seruandam, causa mercandi ulterius quam in Coloniam et non trans *renum*, neque versus partes superiores ultra villam nomine *Rodinkirchen* procedet. Et similiter nullus mercatorum de superioribus partibus extra dyocesin Coloniensem existens ultra inferiorem turrim ciuitatis Coloniensis, vel saltem ultra villam nomine *Ryle* causa mercandi descendendo procedet. Quicumque autem talium mercatorum secus seu in contrarium facere vel fecisse ab aliquo ciue Coloniensi fuerit deprehensus, ab ipso ciue impune et licite arrestari et puniri poterit more antiquo, secundum quod vulgo *hansin* vocatur, quod taliter fieri consueuit, quod ciuis Coloniensis mercatorem in tali excessu a se deprehensum calamo vel iunco vel aliquo consimili ligamento ligabit, et si mercator ille hoc vinculum preter ipsius ciuis voluntatem soluere vel rumpere presumpserit, pro tali excessu tam corpore quam rebus in potestatem incidit ciuis ipsum comprehendentis et predicto modo ligantis. Et si propter resistencie violentiam necesse habuerit, nos archiepiscopus et successores nostri vel quilibet iudex loci ad requisitionem seu querimoniam ipsius ciuis Coloniensis hoc ut dicto modo proueniat exequemur. Item nullus mercator aduena undecumque oriundus debet diucius quam sex septimanis continuis in ciuitate Coloniensi causa emendi seu vendendi morari, et hoc in quolibet anno non plus quam tribus temporibus cum usitatis intersticiis seu consuetis facere unicuique mercatorum licebit. Et insuper nullus mercatorum id, quod sibi circa hoc personaliter agere non liceret, per socium vel per nuncium suum seu per quemcunque alium aliquatenus facere debet omni dolo et fraude exclusis. Si quis vero mercator quicquam in contrarium attemptauerit, secundum ius ciuitatis poterit pena debita et consueta puniri. Item nullus mercatorum aduenientium undecunque varium quod *grawerc*, et etiam hoc quod vulgo *zabel* appellatur et similia, vel etiam pannum transmosanum duas marcas vel plus valentem in ciuitate Coloniensi vendet nisi per marcam mercatorum que vulgariter *koufmans marc* dicitur, que marca solum continet undecim solidos et tres denarios Coloniensis monete; et faciens contrarium puniri potest secundum ius ciuitatis pena consueta. Item nullus mercator aduena aliquas species aromaticas, utpote muschatas, gariofolos, cardemomum, et consimilia in ciuitate Colon. preterquam ad minus in pondere simul decem librarum vendet aut vendere debet. Item nec illas merces que *sachaue* vulgariter appellantur, utpote thus, alumen, et consimilia cum pondere centenario et ad minus cum pondere simul viginti quinque talentorum aut supra vendere debet. Et quicumque circa hoc excesserit vel dolum aut fraudem commiserit, secundum ciuitatis consuetudinem punietur. Item quicumque ciuis Coloniensis pro mercibus suis argentum acceperit, illud non alias quam ad monetam nostram Coloniensem cambire seu pro denariis vendere debet. Nec aliquod argentum cum denariis emere debet, nisi secundum quod de gratia permissum est, scilicet ad vasa ac utensilia et elenodia facienda, seu ad speciem anagliffi, vel causa peregrinationis faciende. Exceptis aurifabris Colon., qui argentum emere possunt licite quantum eorum officio sufficit et ipsorum opus requirit, omni dolo et fraude exclusis. Quod si aurifaber secus vel contra hoc fecisse fuerit deprehensus, hoc forefactum ex parte nostra per magistrum monete nostre Colon. pena solita punietur, et insuper in fraternitate sua

[1] Man würde den Scholaſtiker, Albert den Großen, ſchon aus dieſer Stelle als den Verfaſſer der Urkunde und den Begründer des Cölniſchen Stapelrechtes in der nachherigen Ausdehnung erkennen, wenn es nicht ſchon durch ſeine Verfahrungsweiſe, die ſtreitenden Theile durch gegenſeitige Vortheile zu beſchwichtigen und zu vereinigen, überall bewährte, und im Beſondern ſeine Einwirkung auf die hier berührten Handelsverhältniſſe in der Stadt Cöln urkundlich feſtſtände, vergl. Nr. 436.

iure consueto ipsi pena debita infligetur. Item nullus mercator extraneus cum suis mercimoniis vel denariis argentum aliquod in Colonia comparabit, sed sciendum quod a superioribus legibus seu iuribus aut consuetudinibus omnium mercatorum excepti et immunes sunt et esse debent uniuersi aurifabri et mercatores gemmarum de quibuscunque sint partibus oriundi. Item quod cum auaricia radix sit omnium malorum, que aliquando quorundam ciuium Col. ad captanda beneficia seu remunerationes a dominis terre et magnatibus recipiendas corda taliter inflammauit, quod propter hoc uniuersitatis concordiam et pacis tranquillitatem sepissime consciderunt, nos hanc radicem pestiferam desiderantes eradicari omnino, deliberatione diutina maturoque consilio prehabitis statuimus cum consensu priorum et fidelium nostrorum ac per sententiam communimus, ne quis ciuium Col. ab aliquo terre nostre magnate vel a quoquam obnoxio ecclesie Coloniensi pecuniarum beneficium, quod vulgo *hantlien* dicitur, de cetero recipiat aut tenebit, exceptis solum nostris officialibus et aliis, qui beneficia tenent a nobis ad se iure hereditario deuoluta et etiam deuoluenda. Item nullus scabinus Col. debet esse monetarius siue campsor, aut habere sibi licebit officium vel feodum quod *husgenozschaf* vulgariter appellatur. Si quis vero predictorum compertus fuerit et conuictus rationabiliter memorata violasse statuta, si scabinus vel frater scabinorum seu officialis de Richerzegheide, vel etiam officialis parrochiarum fuerit, sine spe recuperationis ab officio suo quod tenet, cadet, nec ad hoc officium neque ad consilium ciuitatis ullo modo resurget. Similiter ciuis inferioris ordinis priuabitur fraternitate si habuerit, et a ciuitate Coloniensi infra annum non reuersurus eicietur, nec ad ciuitatis consilium ullo umquam tempore assumetur. Quia vero premissa omnia et singula propter bonum publice tranquillitatis et utilitatem communem sunt facta, nos ea cum prioribus et fidelibus nostris collaudauimus, approbauimus et tam pontificali quam ducatus nostri auctoritate precipimus in perpetuum inuiolabiliter obseruari, omni dolo et fraude exclusis penitus et amotis. In omnium itaque predictorum testimonium et perpetuam firmitatem presentem paginam exinde confectam sigillo nostro, ac sigillis capituli nostri et ciuitatis Coloniensis duximus roborandam.

Actum et datum *Colonie*, nonas Maii, anno d Millesimo CC. L. nono.

470. Erzbiſchof Conrad v. Cöln genehmigt, daß die Stadt Neuß neben den Schöffen auch Amtmänner beſtelle, und mit dem Schultheiße gemeinſchaftlich Statuten abfaſſe, ſich ſelbſt die jährliche Bede von 40 Mark, das Gericht und die Gerichtsgefälle vorbehaltend. — 1259, den 23. Mai. [1])

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, ytalie archicancellarius, dilectis fidelibus suis scabinis et ciuibus uniuersis *Nussiensibus* salutem et bone voluntatis affectum. Cum vestre deuotionis et fidei digna laude sinceritas, erga nostram ecclesiam semper feruens inuento, adeo grata in nostris resplendeat oculis, quod merito deceat vos a nobis in vestris iuribus, libertatibus ac bonis consuetudinibus cum omnimodo fauoris et gratie amplitudine confoueri: Ecce iuxta antiquam et hactenus obseruatam bonam consuetudinem, de nostrorum fidelium consilio, accedente etiam ad hoc capituli coloniensis ecclesie coniuentia et assensu, ut vos scabini scabinos possitis eligere, quotiescunque vacare contigerit officia scabinatus ac libera super hoc electione gaudere, et quod exnunc inantea duodecim officiatos vel quatuordecim qui *Amptman* vulgariter appellantur, iuxta certum numerum scabinorum habeatis perpetuo, quorum duorum testimonio quemadmodum duorum scabinorum stetur in venditionibus, emptionibus seu actionibus dibitorum et in his que pignori obligant, his siquidem officiatis ad hoc existentibus iuramento astrictis, quod in premissis non obstante pretio, odio, gratia vel timore testimonium perhibeant veritati, vobis de nostra bona concedimus et annuimus voluntate, ac ut deinceps vacantibus officialium predictorum officiis uniuersitas oppidi Nussiensis, necnon officiales qui fuerint superstites, alios in locum decedentium pariter eligant, prout utilitati communi eiusdem oppidi viderint expedire; si autem inter uniuersitatem et officiales pro officialibus eligendis fiat dissentio, volumus, ut maiori parte et saniori in electione cedatur. Preterea si quis officialium inuentus fuerit indignus testimonio competenti conuictus deponatur, secundum quod dictum est in locum illius alius idoneus statuatur. Insuper si contingat, ut inter vos fiat exactio pro necessitate cummuni, pauperes

[1]) Aus dem Privilegienbuche der Stadt Neuß fol. 5.

cum diuitibus equo modo iurent, ut de qualibet marca, prout a vobis statutum fuerit, iuxta suas persoluant proportionaliter facultates. Statuta quoque que vulgariter *Eininge* et *Kure* nuncupantur, ut per nostros et successorum nostrorum scultetos, qui pro tempore fuerint, et per scabinos, officiatos et magistros ciuium Nussiensium fiant communiter, et quod prouentus statutorum eorundem partiantur, ita quod sculteto pars tertia, scabinis, officiatis et ciuibus Nussiensibus due partes cedant, consensum beneuolum adhibemus. Ad hoc nobis nomine petitionis annue quadraginta marcas et non amplius a vobis uniuersis competere iuxta ipsam antiquam consuetudinem confitemur, nisi forsitan obtinere cum bona vestra voluntate possimus a vobis nobis amplius quid impendi. Saluis per omnia nobis ac nostris successoribus nostris in oppido iudiciis ac iudiciorum prouentibus, ne, sicut premissa vobis infringi non volumus, sic nec nobis in his, que nostri sunt iuris, depereat seu decrescat. Super harum itaque consuetudine seu gratiarum conseruatione perpetua vos munitos existere cupientes, presentem exinde conscribi paginam et nostro nostrique capituli sigillis fecimus roborari. Testes huius rei sunt: Goswinus decanus maioris ecclesie, Wernerus prepositus s. Gereonis coloniensis, Johannes prepositus Ressensis, Godefridus notarius noster, Lambertus canonicus Nussiensis; item Henricus comes de Verneburgh, Theodericus dominus de Milledunck et Fredericus dominus de Sleyda, viri nobiles; Herimannus marscalcus de Alstere, Vlricus camerarius noster, Petrus de Grue thelonearius coloniensis, Godefridus burgrauius et Reinardus de Ederna dapifer Honstadensis.

Datum et actum *Colonie*, anno d. M.CC.L. nono, X kal. Junii.

471. Schiedsſpruch, daß Theoderich, Herr v. Meurs, Grundſtücke bei und in Crefeld, mit ſeinem Antheile an dem Patronat der dortigen Kirche, der Abtei Meer verkauft, und daß der von denſelben zu dieſer Pfarrſtelle präſentirte Canonich v. Xanten darauf zu verzichten habe. — 1259, den 13. Juli.[1]

Notum sit omnibus presentes litteras visuris, quod nos dominus Henricus de *Herpenrode*, canonicus s. Gereonis Colonie, et Hermannus *Nussiensis*, mediante magistro Godefrido, pronunciamus et ordinamus, quod dominus *Theodericus* vir nobilis de *Mûrse* vendidit duos iurnales agri, allodii sui, sitos iuxta plateam et curtem que vocatur *Vorst*, et unam aream adiacentem cimiterio ecclesie de *Creinuelt*, sitam inter curtem que dicitur Camerarii et domum viciniorem porte cimiterii eiusdem ecclesie, quibus annexit ius patronatus dicte ecclesie de Creinuelt, de consensu *Elysabeth*, uxoris sue et liberorum suorum, quos nunc habet, videlicet Theoderico, Friderico, Henrico, Ricolfo et Gerardo, qui feria quarta proxima post natiuitatem b. Marie virginis nunc instantem super hiis resignabunt, pro quadam summa pecunie scilicet ducentarum et quinquaginta marcarum denariorum Coloniensium, duodecim solidis pro marca qualibet computatis, et ad certos terminos soluendarum. De quibus quadraginta et quatuor marce in festo b. Margarete nunc preterito fuerunt persolute predicto domino de Mûrse, et apud nos quinque marce sunt deposite, centum vero marce in crastino b. Remigii nunc futuro et centum marce infra octauam pasche

[1] Schon bei ihrer Stiftung erhielt die Abtei ein Gut zu Crefeld, dem der vierte Theil der dortigen Kirche (des Patronats) anklebte. Der Cardinal und Legat Petrus ermächtigte ſie, mit Urkunde d. d. Leodii XII. kal. Februarii 1248, die Pfarrſtelle bei eintretender Erledigung nicht mehr zu vergeben, ſondern durch einen Geiſtlichen ihres Ordens (aliquem vestrum) bedienen zu laſſen. Die Abtei glaubte, daß ſie für den nächſten Fall das Verleihungsrecht ausgeübt habe und hatte wirklich einem Canonich v. Steinfeld die Pfarre conferirt, während Theoderich, Herr v. Meurs, zu Gunſten Hermanns v. Ratingen, Canonichs zu Xanten darüber verfügt hatte. Es erwuchs ein heftiger Streit, wobei Letzterer ſogar in Gefangenſchaft gerieth. Die Abtei ging nun dazu über, die Beſitzungen des Herrn v. Meurs, woran dieſer ſeine Betheiligung an dem Patronat geknüpft, zu erwerben, um hierdurch jeden künftigen Zwiſt zu vermeiden. Wegen der ſtreitigen Collation berief man ſich auf Schiedsrichter, deren Ausſpruch in der obigen Urkunde erfolgte und von den Betheiligten genehmigt ward. Erzbiſchof Conrad v. Cöln beſtätigte hierauf denſelben in einer Urkunde d. d. Colonie anno d. 1260, VI. kal. Maii, mit dem Zuſatze: »Ita super iure ipsam officiandi ecclesiam statuentes, ut quandocumque ipsam vacare contigerit, presentatus a vobis (der Abtei) pastor loci archidiacono et ab ipso legitime innestitus deserviat in eadem personaliter residendo, illa existens redditiuum portione contentus, quam hactenus obtinere vicarii consueuerunt, et inde respondeat de iuribus seu oneribus uniuersis que generaliter ecclesiarum pastores suis tenentur superioribus exhibere. Residuum vero redditiuum portio predictorum monasterio vestro cedat ad eius utilitatem necessariam conuertenda. Erzbiſchof Engelbert II. wiederholte Daſſelbe d. d. apud Mere, kal. Julii 1263, und das Domcapitel ertheilte 1269 mense Decembri in die b. Lucie virginis ſeine Zuſtimmung.

consequentis persoluentur. Preterea pronuntiamus quod Herimannus clericus de *Hatinge*, canonicus Xanctensis, ad dictam ecclesiam presentatus a domino de Mûrse, inuestituram quam petiuit fieri domino Embriconi ad dictam ecclesiam per patentes litteras dominorum de Mûrse et H. de Erpenrode, archidiacono loci transmissas, infra VI septimanas post suam liberationem ratam habebit et coram eodem archidiacono publice confitebitur. Super premissis vero ratishabendis ecclesia *Merensis* dedit fideiussores virum nobilem Th. dominum de *Herpenrode*, Henricum de *Rode*, Jahannem de *Hulse*, Rumblianum de *Lateim*, Reinardum de *Hasterlo* milites, et Willelmum de *Hamuell* pro parte sua, et dominus de Morse Gerardum et Henricum fratres de *Vrimersheim*, Jacobum de *Bekram* milites, Jacobum de *Bucheim*, Wolterum *Wikke* et Gerardum *Hollendere* famulos pro se, ita ut quecunque pars horum premissa in parte vel in toto non obseruauerit, fideiussores sui ad monitionem alterius partis *Urdingen* intrabunt ad iacendum ut moris est, inde non recessuri, nisi predicta debito modo fuerint completa. Dicimus etiam, quod addimus penam ducentarum marcarum parti arbitrium seruanti soluendarum a parte arbitrium non seruante, sicut in litteris super hoc confectis plenius continetur. Item dicimus quod de tribus solidis, quos soluit dominus de Morse dicte ecclesie de quibusdam bonis, ipse deinceps liber erit et solutus. Insuper si quis scrupulus dubitationis super premissis post nostram emerserit pronunciationem, nostre reseruamus diffinitioni.

Actum et pronunciatum anno d. M.CC.LIX., die predicto.

472. Gräfin Margaretha v. Berg bekundet, daß Udo und Mechthild v. Scherve den Wald Grimberg der Abtei Altenberg geschenkt. — 1259, den 20. Juli.

Margareta comitissa de *Monte* uniuersis, presentem paginam inspecturis salutem in omnium saluatore. Cupientes fidelibus nostris et maxime viris religiosis soli deo vacantibus pacem et tranquillitatem in posterum prouidere, uniuersitati vestre presenti autentico declaramus, quod Udo de *Scerue* et Methildis uxor eius quandam siluam, quam pro suo proprio possederant allodio, que *Grenlberg* nominatur, de libera voluntate in puram elemosinam communi manu monasterio de *veteri Monte* pariter contulerunt, presentibus domino *Giselero* dicti cenobii abbate, Arnoldo de Ressa et Henrico sacrista monachis eiusdem, sculteto de *Udendurre* et eiusdem conparrochianis uniuersis. Ut autem hoc factum firmum et stabile iugiter perseueret, presens scriptum sigilli nostri munimine dignum duximus roborare.

Actum et datum anno incarnationis d. Millesimo ducentesimo quinquagesimo nono, XIII. kal. Augusti.

473. Gerlach, Herr v. Isenburg, gelobt, der Gräfin Methild v. Sayn aus seinem Schlosse Ahrenfels nie einen Schaden zufügen zu wollen. — 1259, den 6. August.

Nouerint uniuersi litteram hanc visuri, quod ego *Gerlacus* primogenitus Nobilis viri *Henrici* domini de *Isenborg* fide data promisi, quod de castro meo *Arenuels* nullum nobili matrone Methildi olim comitisse Senensi, nec eius hominibus siue castrensibus siue ministerialibus, faciam ullo umquam tempore nocumentum aut dampnum, nisi forte aliquid talium michi contingeret ex parte ipsius domine vel suorum, tunc michi salvum erit de ipso me castro defendere et tueri. Ad maiorem insuper securitatem fideiussores ipsi domine statui reuerendum patrem et dominum meum *Conradum Coloniensem* archiepiscopum, patrem meum prenominatum, necnon sororium meum *Godefridum* comitem *Senensem*, *Henricum* comitem de *Verneberg*, *Wernerum* prepositum s. Gereonis coloniensis, Brunonem dominum de *Brunberg*, et Gerardum de *Lanzcrone*, qui rogati a me fide prestita promiserunt, quod si aliquod ipsi domine vel eius hominibus prefatis dampnum quoquomodo inferrem, ego de hoc non occasionaliter sed testimonio legitimo veritatis conuictus illud dampnum a die monitionis michi facte per dominum prefatum archiepiscopum infra mensem deponam et modo debito reformabo, alioquin cum duobus militibus *Andernacum* intrabo monitus, inde nullatenus recessurus, donec impleuerim antedicta. Si vero, quod absit, nec dampnum illatum restaurarem nec locum iacendi intrarem, extunc

Ipsi fideiussores moniti ex parte ipsius domine Andernacum intrabunt, vel personas ydoneas utpote milites pro se ponent hii qui hoc exceperunt, qui nullatenus de loco ipso recedent, sed more bonorum fideiussorum iacebunt, donec premissa fuerint adimpleta iuxta domine beneplacitum memorate. Nos vero fideiussores ita nos fideiussisse confitemur, cum ea quidem protestatione, quod antequam intremus ad iacendum, salvum sit nobis spacium post monitionem premissam.

Datum *Andernaci*, anno d. M. CC. LIX., VIII. idus Augusti.

474. Erzbiſchof Conrad v. Cöln meldet ſeiner Schweſter, Gräfin v. Berg, daß er den Waffenſtillſtand zwiſchen den Cölnern und jenen v. Dorenbuſch auf acht Tage verlängert. — 1259, den 9. Auguſt.

C. dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, Ytalie archicancellarius, dilecte *sorori* sue Comitisse de *Monte* salutem et sincerum affectum. Sciat tua Dilectio, quod treugas inter ciues nostros Colonienses ex una parte, et illos de *Dorenbuchs* ac eorum consanguineos in terra tua manentes ex altera, eo modo quo actenus date erant et seruate, prorogauimus usque ad octauam b. Laurencii proximo nunc futuram et per totam illam diem, te attente rogantes, quatenus prorogationem huiusmodi treugarum ex parte prefatorum de Dorenbuchs fieri similiter efficias et procures, tuam nobis super hoc litteram patentem remittendo.

Datum *Colonie*, anno d. M. CC. LIX., in vigilia b. Laurencii.

475. Jutta Edelfrau von Hückeswagen und ihre ſechs Töchter verzichten auf allen Anſpruch an dem, dem Kloſter Gräfrath zuſtehenden Patronat der Kirche zu Honrath. — 1259, im Auguſt.

In nomine sancte et individue trinitatis. Nos *Jutta* nobilis matrona de *Hûkinswage*, et nos Beatrix, Sophia, Adela, Methildis, Elizabeth et Caterina, filie eiusdem matrone, uniuersis hanc litteram inspecturis salutem in domino. Nouerint uniuersi tam posteri quam presentes, quod cum olim haberemus questionem cum magistra et conuentu s. Marie in *Grieuerode* ordinis s. Augustini super iure patronatus ecclesie in *Hanrode*, decimis et aliis possessionibus ad eandem ecclesiam pertinentibus, coram venerabili viro *Godefrido* preposito *Bunnensi*, loci archidiacono: nos usi postmodum consilio saniori, videntes quod nos predicte ecclesie iniustam mouimus questionem, ab eadem penitus desistentes, recognouimus et per presentes litteras recognoscimus, in predictis, videlicet in iure patronatus, decimis et aliis possessionibus ad predictam ecclesiam pertinentibus nos habuisse ius nullatenus vel habere, eo quod longe ante tempora illa, quando allodium de Hanrode fuerit venditum *Heinrico* Comiti *Seynensi*, ius patronatus cum decimis et aliis possessinonibus traditum fuerat et donatum, per illos qui tradendi et donandi ius habebant, magistre et conuentui ecclesie memorate perpetuis temporibus obtinendum.[1] Renuntiantes nichilominus, si quid iuris nobis in predictis, que longe ante venditionem erant exempta, quacunque ratione competere videbatur. Et ut predicta firmitatem obtineant, presentem paginam conscriptam sigillo nostro pro nobis et filiabus nostris duximus roborandam. Ad maiorem etiam firmitatem et rei euidentiam presentibus litteris sigilla venerabilis patris ac domini Conradi Coloniensis Archiepiscopi, Godefridi prepositi Bunnensis, domine Margarete comitisse de Monte, et Theoderici viri nobilis de Heymsberg petiuimus appendi. Nos vero Conradus dei gratia s. Coloniensis ecclesie Archiepiscopus, et Godefridus prepositus Bunnensis, et Margareta comitissa de Monte, ac Theodericus vir nobilis de Heymsberg ad peticionem supradicte Jutte de Hûkinswage pro se et filiabus suis sigilla nostra presentibus litteris ad maiorem cautelam duximus appendenda.

Actum presentibus Zobbone dapifero, Adolfo de Stamheim, Engelberto de Bûdelinberg, Adolfo de Pomerio, et aliis quampluribus. Anno d. M. CC. quinquagesimo nono, mense Augusto.

---

[1] Vergl. Nr. 10.

476. Erzbiſchof Conrad v. Cöln, als gewählter Schiedsrichter in ſeiner Streitſache mit dem Grafen Otto v. Naſſau, entſcheidet, daß aller Krieg geſchlichtet, die dem Grafen beſtellte Lehenrente nicht mehr gezahlt werden und Siegen gemeinſchaftlich ſeyn ſoll. — 1259, den 1. October.

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, Ytalie archicancellarius. Cum vir nobilis *Otto* comes *Nassowensis* super offensis et questionibus uniuersis inter nos et ipsum consistentibus nostre se gratie simpliciter duxerit submittendum, ut quamcunque satisfactionem ab ipso super premissis decreuerimus recipiendam, hanc ipse nobis sit facere et exhibere paratus, prout in ipsa compromissi littera continetur: Nos habito super hiis nostrorum consilio fidelium ita pronunciamus et dicimus, quod de omnibus questionum articulis, siue ex iudiciis siue ex incendiis aut dampnis aliis ortum habeant, prout nos ipsos aut nostros hincinde homines tangant, pacem de cetero et quietem hincinde firmam habeamus, et dampna hincinde habita sint remissa, nostrique hincinde adiutores seu homines dampna passi se habeant in bona pacientia iuxta suorum placitum dominorum quoad dampna premissa. Captiui quoque aut quicunque in aliqua fideiussione huiusmodi guerre occasione persistunt, liberi dimittantur et quiti. Item dicimus, quod quia ipsi comiti suum augendo feodum olim dedimus quandam pecunie quantitatem pro eo quod nobis contra progeniem *Lymburgensem* assisteret auxilio manifesto, nostros proinde ipsi redditus obligando, quia ipse nobis minime huius promissum iuvaminis adimpleuit, nos quitos a feodi illius solutione dimittat, optinendo tamen ex nostra gratia fructus exinde perceptos, quos ab ipso de iure possemus repetere si vellemus, et nostre nobis littere super ipso confecte feodo resignentur. Ad ultimum dicimus, quod oppidum et castrum *Sygen* habemus nos et ipse comes in communi dominio indiuisim; et cum propter hoc aliquando diffidencia aliqua inter nos et ipsum comitem est suborta et posset in posterum suboriri, dicimus quod eo per omnia modo, quo sui progenitores cum nostris predecessoribus huiusmodi castrum et oppidum inuicem obtinebant, ita ipse nobiscum optineat et a nobis, et neuter nostrum contra alium secus attemptare vel facere moliatur. Quod si ipse comes in contrarium fecerit, ipso facto cadat perpetuo ab omni dominio atque iure tam castri quam oppidi memorati et iudicio terre attinentis, et super hoc ipse per suas se litteras obligabit sigillatas sigillis . . comitis *Gelrensis*, Electi *Leodiensis*, . . comitis *Juliacensis*, . . ducis de *Limburg*, . . comitis de *Monte*, et oppidi *Sygensis*. Pronunciatum *Bunne*, presentibus *Wernero* preposito s. Gereonis, *Johanne* eius fratre preposito *Bessensi*, Godefrido comite *Seynensi*, Brunone de *Brunsberg*, Cratone de *Wilgenstein*, viris nobilibus; Arnoldo dapifero de *Watdenberg*, Widekindo milite, et Henrico de *Drulshorn*, et aliis quampluribus. Anno d. M.CC.LIX., in die b. Remigii.

477. Hupert, Canonich des Gereonſtifts zu Cöln, ſchenkt demſelben ſeinen Hof zu Merrheim. — 1259, im October.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Nouerint uniuersi tam posteri quam presentes, quod ego Hupertus ecclesie s. *Gereonis in Colonia* canonicus, corporis imbecillitate depressus, sed vigore spiritus celestibus anhelans, pro peccatorum meorum remedio et adipiscendo perhennis vite brauio contuli, legaui seu donaui ecclesie s. Gereonis predicte liberaliter et absolute curtim meam sitam in *Merheim* prope *Coloniam* cum omnibus suis attinentiis pleno iure perpetuo possidendam. Hac tamen interposita conditione, quod quamdiu vixero usumfructum in ea mihi plenarie retinebo, et cum domino vocante uniuerse carnis viam ingressus fuero, magister Gerardus, frater meus carnalis, medietatem omnium fructuum eiusdem curtis et attinentium quoad vixerit et voluerit habebit, reliqua medietate penes dictam ecclesiam cum proprietate remanente. — Et ut hec mea legitime facta donatio perpetue firmitatis robur obtineat, venerabili domino *Wernero* preposito s. Gereonis presenti, domino fundi, feudum suum reportaui in manus suas resignando, qui in continenti ad petitionem meam illud ecclesie s. Gereonis sepedicte ad omne ius proprietatis possidendum concessit, et domino Conrado de *Cirne* choriepiscopo nostro nomine ecclesie ipsius porrexit, cuius et nomine ipse recepit ab ipso curtim ipsam de Merheim cum suis omnibus attinentiis.

Ne autem hec in dubium possint deuocari, hanc paginam conscribi fecimus et sigillo ecclesie nostre et meo communiri.

Actum et datum anno dom. incarnationis M. CC. LIX., mense Octobri.

478. Erzbiſchof Conrad v. Cöln, die Grafen v. Geldern, Cleve und Jülich, und die Abgeordneten v. Utrecht, Berg, Sayn und der Stadt Cöln beſchwören den Landfrieden. — 1259, den 14. November.

Nos *Conradus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, Italie archicancellarius, notum facimus uniuersis, quod anno d. Millesimo ducentesimo quinquagesimo nono, feria sexta post diem b. Martini, ad vocationem nostram conuenerunt ad nos Nobiles viri *Otto Gelrensis*, *Theodericus* filius senior comitis *Cliuensis*, *Willelmus Juliacensis*, comites, et nuncii venerabilis fratris nostri *Henrici* episcopi *Traiectensis*, et nuncii domine de *Monte*, ac nuncii domine *Seynensis*, comitissarum, et alii quamplures Nobiles et ministeriales terre, et nuncii ciuitatum diuersarum, et quamplurimi ciues Colonienses, plenariam potestatem habentes consenciendi in ea quod ad pacem communem terre inuenirentur expediencia, quorum omnium communicato consilio, preuia gratia diuina, in nomine patris et filii et spiritus sancti, placuit omnibus, ut communis pax terre ad honorem dei et s. ecclesie, ac sacri imperii et domini nostri *Rycardi* regis Romanorum illustris, et ad communem tranquillitatem omnium iuramenti sacramento firmaretur. Nos igitur Conradus archiepiscopus Coloniensis in presentia sanctorum ewangeliorum iurauimus pacem communem tenendam sub hac forma: quod exnunc inantea pacem tenebimus in terris et in aquis, saluis nobis et ecclesie nostre et generaliter omnibus aliis, iuribus, iurisdictionibus, dominiis et libertatibus, ita quod vie, tam in terris quam in aquis per districtus nostros transeuntes, mercatoribus peregrinis, viatoribus et quibuscunque aliis sint patentes, pacifice et secure, dummodo in locis constitutis mercatores debita et iusta soluant thelonea seu vectigalia vel pedagia, seu quocunque vocabulo alio talia nuncupentur. Deinde statim prenominati comites Gelrensis, Cliuensis, et Juliacensis, pacis istius zelatores, tactis sacrosanctis reliquiis iurauerunt, quod saluis nobis archiepiscopo et ecclesie nostre ac unicuique ipsorum et generaliter omnibus aliis ad pacem istam pertinentibus, iuribus, iurisdictionibus, dominiis et libertatibus suis pacem exnunc inantea in terris et aquis seruabunt, ita quod vie terrarum et aquarum per districtus suos transeuntes mercatoribus peregrinis, viatoribus et quibuscunque aliis sint patentes, pacifice et secure, dummodo in locis ad hoc constitutis mercatores debita et iusta soluant thelonea seu vectiglia vel pedagia, seu quocunque vocabulo alio talia nuncupentur. Deinde Nobiles alii cum ministerialibus et nunciis et ciuibus qui aderant prenotatis eandem formam pacis se seruaturos iurauerunt. Ad huius ergo pacis custodiam conuenerunt nobiscum predicti comites et alii iurati, quod quilibet dominorum in terris et finibus suis ordinet aliquot viros ydoneos, ad quos violacio pacis, si qua, quod absit, in terris et finibus suis emerserit reformanda, fideliter deferatur, et illi super eo iurati violacionem pacis quam inuenerunt ad dominum suum referent bona fide, et ipse dominus facta ad eum huiusmodi relatione ipsum violatorem pacis ad satisfactionem inducat congruam et compellat. Quod si hoc forte ipsius domini vires excederet, auxilium ad hoc inuocabit iuratorum; si vero posset et nollet violatorem coercere prefatum, vel si forte ipse dominus violator pacis existeret, omnes iurati ipsi aduersari pro viribus tenebuntur. Dictum est etiam in pacis huius colloquio, quod quilibet homo legalis pacem desiderans in istius formam federis admittatur. Nos igitur comites prenominati ita nos iurasse sollempniter confitemur, nostra sigilla una cum sigillo reuerendi patris domini Conradi archiepiscopi Coloniensis et ciuitatis coloniensis apponendo in testimonium et robur perpetue firmitatis.

Actum et datum anno et die predictis.

479. Erzbiſchof Conrad v. Cöln verleiht dem Edelherrn v. Altena ein Mannleben von 20 Mark auf den Zoll zu Neuß. — 1259, den 19. November.

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, Italie archicancellarius, notum facimus uniuersis, quod dilecto fideli nostro Nobili viro [1] domino de *Altena*, pro eo quod noster et nostre ecclesie homo existit et

[1] Für den Namen iſt Raum gelaſſen.

homagio fidelitatis astrictus, viginti marcas de nostro theloneo apud *Nussiam* in feodo concessimus, de nostri consilio et assensu capituli, in festo b. Martini anno quolibet recipiendas, donec ducente marce ipsi Nobili vel suis heredibus fuerint a nobis vel nostris successoribus persolute; quibus solutis ipse vel eius heredes allodium inde comparabunt, quod a nobis et nostra ecclesia in feodo perpetuo obtinebunt. In cuius rei testimonium presentem paginam nostro nostrique capituli sigillis fecimus communiri. Nos vero capitulum protestamur, quod per hanc nostri appensionem sigilli ad premissa non volumus obligari.

Datum *Colonie*, anno d. Millesimo ducentesimo quinquagesimo nono, XIII. kal. Decembris.

480. Graf Conrad v. Eberſtein überträgt dem Erzbiſchofe Conrad v. Cöln die Hälfte ſeines cölniſchen Lehenſchloſſes Oſen an der Weſer, mit dem Geleite und der Stadt, die vor dem Schloſſe entſtehen möchte, zum freien Eigenthum. — 1259, den 24. November.

Nouerint uniuersi tam posteri quam moderni presentium inspectores, quod ego *Conradus* comes de *Euerstein* ea ductus intentione iam diu, quod me sancte matris *Coloniensis* ecclesie obsequiis et fauori stabiliter applicarem, et me quasi materno eius incorporarem affectui, que numquam suos consueuit derelinquere seruitores, sed plene debitum fidei erga eos uberrime pre ceteris exhibere, castri mei de *Osen* super flumen *Wisere* siti, quod ab ipsa ecclesia Coloniensi in feodo hucusque tenueram, medietatem cum fundi ipsius in quo castrum ipsum situm existit medietate, de uxoris mee *Irmengardis* et filie mee *Luchardis* ac heredum meorum assensu contuli immo voluntarie optuli s. Petro et ipsi ecclesie ad manus reuerendi patris domini mei *Conradi* archiepiscopi, sub suorum Priorum et fidelium quamplurimorum presentia, libere et ligie tamquam meram proprietatem ipsi archiepiscopo atque suis in perpetuum successoribus optinendam. Medietatem insuper conductus, prout in aqua ipsius Wisere atque terra consistit et michi attinens fuisse dinoscitur, ipsi ecclesie contuli cum omni que inde prouenerit aut prouenire poterit utilitate habendam, ut ipse d. archiepiscopus, qui est aut qui pro tempore fuerit, utriusque huius medietatis tam in castro quam conductu dominus et possessor existens, quiete et commode hiis utatur, sicut ego alia eorundem medietate utor aut mei successores uti poterint seu heredes. Et si de communi consilio amborum nostrorum visum nobis fuerit expedire, quod in area ante portam ipsius castri iacente munitionem bone ville seu opidi faciamus, commune in hoc dominium habebimus et equale. Ipsi d. archiepiscopo salvum erit in sua huius castri medietate distincta suos castrenses fidedignos et sibi utiles collocare, et michi idipsum in mea facere medietate, utrisque quidem castrensibus nobis ambobus commune per omnia et equale fidelitatis homagium prestituris. Ego vero de alia castri medietate predicti me ipsius d. archiepiscopi et ecclesie sue hominem esse confiteor et vasallum, indeque sibi fidelitatis homagium prestitisse. In cuius prestatione iuramenti hoc ipsi quasi specialiter repromisi, quod nullum malum ingenium siue dolum ullo umquam tempore adhibebo, quod ipse d. archiepiscopus suam castri medietatem amittat, aut ciectionis a quoquam viuente sibi violentia inferatur, aut per me quomodolibet procuretur. Super horum omnium obseruatione firmissima huic scripto presenti meum sigillum in robur debite firmitatis et testimonium apponendo. Nos itaque Conradus dei gratia s. Coloniensis ecclesie archiepiscopus, ytalie archicancellarius, collationem medietatis predicte tam castri quam aree ac conductus recipientes ab ipso comite sub predictis modis et conditionibus, quibus supra tangitur seriatim, aliam castri eiusdem medietatem ipsi in feodo de nostrorum consilio et assensu Priorum concessimus atque suis heredibus perpetuo a nobis ac nostris successoribus optinendam, ipsi firmissime promittentes, quod ei omnia, ad que facienda merito dominus suo debitor est vasallo, cum omni in perpetuum beniuolentia et fauore facturi ita nos habebimus erga ipsum quoad castri medietatem predicti, que nunc nostra de sue dono collationis existit, quod nullum inde ipsi malum ullo umquam tempore, quod in suam vergat exheredationem ex mali doli proposito nobis procurantibus inferatur. In cuius facti testimonium et munimen perpetue firmitatis presentes littere sunt conscripte et nostro nostrique capituli sigillis cum comitis memorati sigillo sollempniter consignate. Testes aderant huic facto: priores *Gozwinus*, maior decanus Coloniensis, et *Wernerus* prepositus s. Gereonis, Godefridus choriepiscopus, et Winricus, canonici Colonienses, frater *Wolfardus*

et Godefridus notarius, clerici nostri; Gozwinus de *Rodenberg*, Hunoldus marescalcus *Westfalie*, Petrus thelonearius, Hermannus de *Betenheim*, et quamplures alii ministeriales et fideles nostri.

Actum et datum *Colonie*, anno d. M. CC. quinquagesimo nono, in vigilia b. Katarine virginis et martyris.

481. Gerard v. Luxemburg, Herr v. Dürbuy, einigt ſich mit Theoderich, älterem Sohne zu Cleve, über die Nachlaſſenſchaft ſeines Schwiegervaters Theoderich. — 1259, den 3. Dezember.

Nos *Gerardus* de *Lucelenburch* dominus de *Durburch* uniuersis presentes litteras inspecturis notum esse volumus, quod domino *Theoderico* seniori filio comitis *Cleuensis* reconciliati sumus et cum ipso conuenimus in hunc modum, quod ipse nos restituit in tertiam partem omnium bonorum, que dominus Theodericus bone memorie socer noster, cum de vita migraret, in manibus eius tenuit, et etiam in vassallis tertiam habebimus, quos socer noster denariis suis infeodauit; et nos his contenti renunciamus impetitioni hereditatis dicti soceri nostri, nisi ad nos in posterum aliquid iure hereditario deuoluatur. In horum itaque testimonium et robur presentem paginam sigillo fecimus roborari.

Datum *Colonie*, anno d. M. CC. L nono, feria quarta proxima post festum s. Andree apostoli.

482. Hermann v. Ahr,[1] Schenk v. Cöln, trägt das von ihm erbaute Schloß Cuchenheim dem Erzbiſchofe Conrad zum Offenhaus und Leben auf. — 1259, den 31. December.

Nouerint uniuersi litteram hanc visuri, quod ego *Hermannus pincerna* reuerendi patris domini mei *Conradi* s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopi, de meorum filiorum et heredum consensu voluntario et expresso, proprietatem castri *Cügenheim*, quod super allodium meum ibidem meis construxi expensis, b. Petro ipsius ecclesie Coloniensis patrono, cuius ego et filii mei ministeriales existimus, liberaliter et deuote obtuli ad manus ipsius d. archiepiscopi super meram ipsius gratiam et respectionem, que sibi inde placuerit michi aut meis filiis facienda, ut ipse d. archiepiscopus eiusque perpetuo successores inde se valeant sicut de suo castro proprio in suis et ecclesie sue necessitatibus adiuuare; confitens et protestans me ipsum castrum in feodo a prefato meo domino recepisse tenendum et custodiendum ipsi fideliter, sicut castrum domini proprium suo domino est tenendum. In cuius rei testimonium et munimen perpetue firmitatis litteram hanc conscribi et mei feci sigilli appensione signari una cum ipsius d. archiepiscopi et capituli Coloniensis sigillis, quorum appensionem petiui et obtinui ab eisdem ad facti huius certitudinem pociorem.

Datum *Colonie*, anno d. M. CC. quinquagesimo nono, pridie kal. Januarii.

483. Die Geſchwiſter v. Alfter überweiſen der Abtei Eppingbofen mehre Hörige, Bürger zu Neuß, als künftige Wachszinspflichtige. — 1259, den 14. März.[2]

In nomine domini amen. Sciant presentes et futuri, quod Gerlacus, Hermannus et Wetzelo fratres de *Aluetra*, diuine remunerationis instinctu ammoniti, et maxime quia nemo creturarum sibi similem, nisi solus creator omnium, sibi debet appropriare, Theodericum, Godescalcum et Henricum fratres, Petrissam, Aleidem, Irmetrudim, Gotstrum et Cristinam sorores, ciues *Nussienses*, qui eis olim seruili conditione attinebant, de bona voluntate et consensu Elisabeth, Petrisse et Gerbernis sororum ipsorum fratrum de Aluetra, super altare b. Marie virginis in *Eppinchouen* eos emancipantes, iure cerecensuali cum omni natione sua succedente libere tradiderunt. — Huius facti testes sunt viri nobiles Th. dominus de Erperode, Godefridus filius eius, H. plebanus de Wilke, Henricus miles de Rubregtenchouen, Hermannus puella, Gerardus de domo, scabini Nussienses.

Datum et actum anno d. M. CC. LIX., die dominica qua cantatur Letare Iherusalem.

---

[1] „De Are“ ſagt die Inſchrift des anhangenden Siegels. — [2] Aus dem Cartular der Abtei f. 11. v.

484. König Richard bestätigt die Zollprivilegien der Abtei Altenberg. — 1260, den 8. Januar.

Ricardus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis imperii romani fidelibus presentes litteras inspecturis in perpetuum. Si ecclesias et loca venerabilia, in quibus placens deo religio noscitur militare, nostre mentis oculis intuemur, et ea votiue libertatis munimine decoramus; et nostre dignitatis officium, quod ab ipso bonorum omnium largitore suscepit exordium, laudabiliter exequi, et ab ipso premia credimus consequi sempiterna. Hinc est quod nos considerantes honestam vitam et conuersationem laudabilem honorabilium virorum . . abbatis et conuentus de *veteri monte*, sub spe retributionis eterne de liberalitatis nostre gratia omnes libertates, concessiones et gratias super exemptione theloneorum in terra pariter et in aqua de fructibus eorundem, qui eis de terris ipsorum et prediis annuatim proueniunt, ipsis a clare memorie diuis imperatoribus romanis et regibus nostris predecessoribus pie factas, prout pie ac iuste concesse noscimur, gratas habemus et ratas, eisque auctoritate regalis culminis et presentis scripti patrocinio communimus; uniuersis et singulis quorum interest nostris officialibus hoc edicto presenti districte mandantes, quatinus ipsos eadem immunitate ac libertate, prout superius est expressum, pacifice et quiete gaudere permittant. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel eidem ausu temerario contraire; quod qui facere presumpserit, grauem nostre maiestatis offensam se nouerit incursurum. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et celsitudinis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum *Walingfort*, VIII. die Januarii, indictione IV., anno d. M. CC. LX., regni vero nostri anno IV.

485. Cardinal Hugo ermächtigt den Erzbischof von Cöln, die Bürger v. Cöln, welche in vorgewesenen Fehden Kirchen zertrümmert und Todschlag begangen, nach geleistetem Schadenersatz aus dem Banne zu lösen. — 1260, den 20. Februar. [1]

Venerabili in christo patri dei gratia archiepiscopo Coloniensi frater *Hugo* miseratione diuina tit. s. Sabine presbiter cardinalis salutem et sinceram in domino caritatem. Transmissa nobis ex parte iudicum, scabinorum, consulum et uniuersitatis ciuium *Coloniensium* petitio continebat, quod ipsi olim guerrarum pretextu, quas cum hominibus locorum propinquorum habebant, aliqui eorum ecclesias, in quibus eorum inimici se receptauerant, confregerunt, res ibidem inuentas nichilominus asportando, et alii homicidia perpetrarunt: quare fecerunt humiliter supplicari sibi a sede apostolica salubriter prouideri. Licet autem excessores prefati videantur grauiter deliquisse, quia tamen, ubi multitudo est in causa, rigoris est aliquid subtrahendum: auctoritate domini pape, cuius primarie curam gerimus, paternitati vestre committimus, quatenus post competentem satisfactionem dampna passis exhibitam predictos iudices, scabinos, consules ac uniuersitatem iuxta formam ecclesie absoluatis, introitu sibi ecclesie restituto, et iniuncta ipsis pena salutari mandetis eisdem, ut de cetero in similibus non excedant.

Datum *Anagnie*, X. kal. Martii, pontif. domini Alexandri pape IIII. anno sexto.

486. Erzbischof Conrad und die Stadt Cöln einigen sich, den geächteten Bürgern die Rückkehr zur Stadt einseitig nicht gestatten, auch sich einander Unterstützung gegen ihre Feinde leisten zu wollen. — 1260, den 15. April.

Nos *Conradus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, Italie archicancellarius, necnon iudices, scabini, consilium, fraternitates et uniuersi *ciues Colonienses* notum facimus uniuersis, quod cum de illis olim ciuibus Coloniensibus, qui a nobis archiepiscopo sententialiter sunt proscripti, certum nobis necnon ciuitati fuerit et sit periculi et dispendii argumentum, nos pro cauendo huiusmodi periculo atque dispendio in futurum ita inuicem conuenimus et duximus unanimiter concordandum, quod prefati proscripti nullo umquam tempore permittantur in

[1] Aus dem Privilegienbuch der Stadt Cöln von 1326, fol. 3. v.

ipsam redire ciuitatem, nisi de nostro hincinde communi consilio et consensu, nec nos ciues sine domino nostro archiepiscopo, neque nos archiepiscopus sine nostris ciuibus, reditum illis proscriptis poterimus nec debebimus indulgere. Ceterum inter nos ciues taliter extitit concordatum, quod si aliquis vel aliqui magnatum terre vel alii mouerint bellum ipsi domino nostro archiepiscopo, vel econuerso dominus noster ipsis huiusmodi aduersariis suis; nec victualia, neque arma, aut alia auxilia, belli tempore impendemus, sed eidem domino nostro pro sua pecunia victualia siue alia necessaria extra ciuitatem ducere per suos homines permittemus. Si vero tempore guerrarum huiusmodi aliqui contra dictum dominum nostrum arma gerentes ciuitatem intrauerint, illos dominus noster vel eius nuntius poterit per ciuitatem licite belli tempore arrestare, et accipere ab eisdem iustitiam secundum ius et consuetudinem ciuitatis. Econtra quoque si aliquis inimicus ciuitatis seu ciuium Coloniensium manifestus existens in ipsius domini archiepiscopi castra, munitiones, oppida, siue loca venerit, ipse ibi nec mansionis nec more faciende refugium aut presidium obtinebit, sed ipse dominus aut eius iusticiarius siue iudex ibidem, ad ciuium requisitionem, per illius loci iudicium illum tenebitur arrestare, et de ipso facere iustitie complementum. Quicumque vero mercator vel alius belli tempore bona sua in ciuitate habuerit vel introduxerit, refugii vel negotiationis causa, illa bona nec a domino nostro vel suis, aut a quoquam ciuium vel alio auferentur. Saluis in hiis et aliis omnibus iuribus, priuilegiis et libertatibus ciuitatis predicte. In cuius rei testimonium hanc litteram conscribi et nostris sigillis, necnon sigillo capituli Coloniensis, fecimus communiri.

Actum et datum in *palatio Coloniensi*, anno d. M. CC. LX., XVII. kal. Maii.

487. Herzog Heinrich v. Lothringen und Brabant ſchlichtet den Streit des Grafen Otto v. Geldern mit dem Grafen Theoderich v. Cleve u. deſſen Söhnen Theoderich dem älteren und Theoderich gt. Luf dahin, daß Erſterer ſeine zweite Tochter dem Erſtgebornen des älteren Sohnes v. Cleve, unter gegenſeitiger Beſtimmung der Ausſteuer, zur Braut zuſagt. — 1260, den 13. Mai.

Nos *Henricus* dei gratia dux *Lotharingie* et *Brabantie* presenti pagina protestamur, quod cum nobiles viri, dilecti consanguinei et fideles nostri, *Otto* comes *Gelrensis* pro parte una, et *Theodericus* comes *Cliuensis*, et Theodericus filius eius senior, et Theodericus filius eiusdem comitis dictus *Lûf* pro parte altera, questionem omnem que inter ipsos vertebatur, nostro commisissent arbitrio terminandam, fide corporali et iuramento prestito super eo, quod ratum haberent et inuiolabiliter obseruarent, quicquid inter ipsos ordinare vellemus; nos demum habita deliberatione sufficienti ordinauimus et pronunciauimus in hunc modum: quod comes Gelrensis dabit filiam suam secundam, ex uxore sua quam nunc habet genitam, in uxorem Theoderico primogenito domini Theoderici senioris filii comitis Cliuensis, et si aliquem ipsorum puerorum ante annos nubiles mori contigerit, vel utrumque maiores post eius natu, siue ex uxoribus, quas nunc habent dicti comites, siue ex aliis si quas habuerint generati vel generandi, matrimonialiter coniungentur, et hec intelligenda sunt de filio qui erit comes Cliuensis. Item consummato matrimonio extunc infra annum comes Gelrensis dabit cum filia sua quinque milia marcarum et quingentas marcas Colon. denariorum tunc legalium et bonorum, vel pro singulis mille marcis in eodem anno assignabit ei et dabit quingentas et quinquaginta marcas annuatim percipiendas in theloneo apud *Lobede*, vel alias quo forsan translatum fuerit ipsum theloneum, nec predicte summe debitum diminuetur ex annua pensione, et comes Gelrensis singulos centum marcarum redditus potest redimere mille marcis. Item si consummato matrimonio filia comitis Gelrensis decesserit sine prole, nichilominus filius comitis Cliuensis eius maritus ipsos redditus siue denarios quamdiu vixerit obtinebit, et post eius decessum ad comitem Gelrensem vel ad suos heredes libere reuertentur, preter mille marcas quas comes Cliuensis retinebit scilicet ratione antique hereditatis, super qua ipse et frater suus comitem Gelrensem impetebant. Et si etiam mors predictum matrimonium dissoluerit, nichilominus comes Gelrensis comiti Cliuensi dictas mille marcas infra annum tunc instantem persoluet vel assignabit centum marcarum redditus annuales, quos ut supra dictum est redimere poterit mille marcis. Et per hoc omnis querimonia siue dissensio mota inter ipsos comites, scilicet comitem Gelrensem et dominum Theodericum filium seniorem comitis Cliuensis et dominum Theodericum fratrem eius dictum Lûf et eorum patres de dicta hereditate antiqua penitus est sopita, ita quod alter de altero et eorum

heredes non habebunt materiam conquerendi et uterque alterum quitum clamauit et effestucauit. Comes autem Cliuensis dat et assignat uxori filii sui totam insulam *Wischele* cum omnibus suis attinentiis pro septingentis marcis completo matrimonio annuatim percipiendis, quamdiu vixerit habendam iure duarie siue *Liftucht*, que insula si ad supplendas dictas septingentas marcas non suffecerit, curtis de *Bargen* cum omnibus suis attinentiis adiungetur; et si nondum ista suffecerint, de bonis comitis Cliuensis vicinius adiacentibus supplebitur dicta summa. Nos etiam dux et comes de *Los* pro utraque parte super adimpletione premissorum ab ipsis, ut dictum est, fideiussores sumus, ita quod, si quis predictorum comitum infregerit, nos pro nobis quatuor milites *Nouiomagium* mittemus ad iacendum, inde non recessuros, donec fuerit emendatum. Similiter comes de Los pro defectu ex comitis Gelrensis parte unum militem in oppidum *Cliuense* et pro defectu ex parte altera Nouiomagium unum militem destinabit. Preterea pro parte comitis Cliuensis fideiussores sunt . . comes de Kessele, Wilhelmus dominus de Altena, Wilhelmus dominus de Borne, Adam dominus de Monte, Theodericus dominus de Wische, Gerardus de Batenburg, Otto de Zuelen, Alexander de Eile, Wilhelmus dictus Scilling, Gozwinus de Rothen, Johannes de Grûsebecke, Henricus de Homen, Gerardus de Vrine, milites; Ludolfus de Stralen, Wilhelmus dictus Dous, Fredericus de Reden, dominus Gerardus de Reden, Euerardus de Barsdunch; qui fide corporali prestita promiserunt, quod si in hiis que dictus comes Gelrensis comiti Cliuensi promisit et nos ordinauimus aliquis defectus fuerit, ipsi extunc moniti oppidum Cliuense intrabunt ad iacendum, inde non recessuri, donec defectus huiusmodi fuerit emendatus. Similiter si ex parte comitis Cliuensis defectus fuerit, dominus Theodericus dictus Lûf, Rutgerus dominus de Herpen, Henricus filius eius, dominus Conradus de Mûlenarke, Johannes dominus de Hûsedenne, Johannes filius eius, Bertoldus dominus de Oye, Robertus de Hûsedenne, Henricus de Hûsedenne, Henricus dominus de Lechka, Euerardus de Horst, Wescelus de Bûzelar, Theodericus de Monemunten, Euerardus de Wiscele, Stephanus de Sulen, Stephanus de Wischele, Theodericus de Brienen, Theodericus de Vondere, et Johannes de Wade, milites, qui fideiussores sunt ipsius comitis Cliuensis, moniti Nouiomagium intrabunt et iacebunt, donec ille defectus fuerit emendatus, super quo et ipsi fidem corporalem prestiterunt. Nos etiam dictum quatuor dictorum, scilicet Gerardi de Batenburg, Ottonis de Zulen, Euerardi de Horst et Theoderici de Monemunten, quos ad hoc constituimus, quod protulerunt vel proferent, sine more dispendio volumus adimpleri. Ad voluntatem etiam et diligentem petitionem comitum et dominorum predictorum promisimus, quod si quis eorum ordinationem nostram prescriptam quod absit infregerit, nos contra illum usque ad satisfactionem alteri assistemus. Nos vero comes Gelrensis et comes Cliuensis et filii eius predicti et fideiussores nominati omnia supradicta vera esse profitemur et super hoc in testimonium atque robur sigilla nostra apposuimus huic scripto.

Actum et datum apud Buschum, mense Maio in ascensione domini, anno eiusdem M. CC. LX.

488. Die Bürger von Lippſtadt, von den Cölnern in den Städtebund aufgenommen, verpflichten ſich zum allgemeinen Landfrieden auf neun Jahre. — 1260, den 25. Mai.[1]

Nos consules et uniuersi ciues *Lippenses* tenore presentium publice protestamur, quod a ciuibus *Coloniensibus* uniuersis in pacem recepti generalem iuxta formas, conditiones et modos, quibus ipsi cunctis aliis ciuitatibus superioribus federe coniunctis iurauerunt obseruare, nos quoque firmiter promittentes iurauimus, quod eandem pacem eisdem ciuibus fideliter et inuiolabiliter a die b. Margarete proximo nunc instante per nouem annos obseruare volumus et debemus, secundum quod in litteris exinde super hoc confectis plenius continetur. In cuius rei testimonium et firmitatem presentem paginam sigilli nostri munimine memoratis ciuibus tradidimus communitam.

Acta anno d. M. CC. LX., in die s. Urbani, amen.

---

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln.

489. Friede und Bündniß zwiſchen dem Erzbiſchofe Conrad v. Cöln, dem Abte Themo v. Corvey und dem Herzoge Albert v. Braunſchweig. — 1260, den 30. Mai. [1]

In nomine domini amen. Anno d. millesimo ducentesimo sexagesimo, III. kalendas Junii, constitutis prope castrum *Cogelenberg* in campis in colloquio sollempni reuerendo patre domino *Conrado Coloniensi* archiepiscopo necnon venerabili viro *Themone* abbate *Corbeyensis* monasterii, et viro illustri domino *Alberto* duce *Brunswicensi* cum suis germanis, talis inter eos federis mutui ordinatio et amicicie perpetue interuenit. Prefatus Albertus dux et fratres sui voluntate unanimi proprietatem omnium bonorum suorum, que habent infra ducatum *Westfalie*, in manibus ipsius archiepiscopi ad opus suum et sue ecclesie contulerunt, et bona ipsa a dicto archiepiscopo in pheodo receperunt, debitum inde sibi et sue ecclesie fidelitatis homagium facientes. Preterea inter eos taliter est condictum, quod nec ipse archiepiscopus nec successores sui aliquas ciuitates aut castra vel munitiones aliquas trans fluuium *Werre* siue *Wisere*, qui ipsorum terras separat, edificabunt ullo unquam tempore, nec emptione aliqua comparabunt. Similiter nec dux nec fratres sui facient trans aquam prefatam infra duo miliaria proxima extra ducatum Westfalie versus *Hassiam*, nec infra ducatum eiusdem Westfalie, nec infra *Mindensem* et *Osnaburgensem* dyoceses castra aliqua, ciuitates aut opida, nec emptione aliqua comparabunt. Ita tamen, quod si Mindensis vel Osnaburgensis episcopi ipsum dominum ducem vel suos germanos vel heredes vellent indebite pro suo libito molestare vel dampna inferre, quibus ipse archiepiscopus se nullo modo posset interponere compositione amicabili mediante, tunc nulla pactione obstante, liberum erit ipsi duci et fratribus suis vel heredibus suis quomodolibet se tueri. Ceterum inter ecclesias Coloniensem et Corbeyensem ex una parte, et predictum Albertum ducem ac fratres eius et heredes eorum ex altera, talis est inita pactio perpetue unionis, quod ecclesie prenotate exnunc inantea nulli hominum impendent auxilium nec obsequia facient contra prefatos ducem et fratres ipsius et eorum heredes, nec ipse dux nec fratres ipsius aut eorum heredes ullo unquam tempore contra ecclesias memoratas auxilium impendere aut obsequia facere alicui hominum tenebuntur, sed altera partium parti alteri tempore necessitatis ad suorum apertionem castrorum et munitionum durante necessitate erit exposita et parata. Ad hec quecunque partium predictarum grauamen ab aliquo sustinetur, ad talis prosecutionem grauaminis faciendam debet pars altera cum centum armatis a fluuio Werre siue Wisere per octo miliaria in expensis propriis parti que patitur subuenire, de quorum numero ecclesia Corbeyensis utrique parti viginti armatos in subsidium ministrabit. Si vero propter potentiam iniuriantis necesse esset ipsi archiepiscopo siue duci plures quam centum de suis viribus in auxilium euocare, expensas talium et taliter euocatorum pars ipsa iniuriam patiens et occasione cuius fit talis euocatio ministrabit, quamcito euocati ipsi transierint fluuium Wisere memoratum. Insuper ut ipsa Corbeyensis ecclesia tanto maius reportet solatium et iuuamen ex eo quod memoratis archiepiscopo atque duci federe se coniunxit, ipsi ecclesie Corbeyensi iniuriam patienti tenebuntur ipsi domini archiepiscopus Coloniensis et dux Brunswicensis uterque in centum armatis viginti minus in expensis propriis auxilium impertiri. Item si discordia aliqua suborta fuerit inter vassallos vel homines partium predictarum, hanc per mensem in suspenso tenebunt sine gwerre commotione, ipsam tamen discordiam queremoniis prosequendo; que si infra conplanari nequiuerit, illis vassallis siue hominibus, quibus infertur iniuria, auxilium impendetur. Item prefatus Albertus dux et fratres sui pro se et suis successoribus renuntiauerunt omni actioni, quam visi sunt in ducatu Westfalie aliqualiter habuisse. Ceterum quia dyocesis Mindensis ultra flumen Wisere protenditur in terram ducatus Brunswicensis, si ipse dux aliquam munitionem seu structuram in littore terre sue duxerit faciendam, per hoc ipse non censebitur venisse contra huius federis seriem seu tenorem. Prefatis etiam principibus in hoc placuit consentire, quod si imposterum inter ipsos aliqua orta fuerit materia questionis, ad ipsam sopiendam conuenient isti decem viri, ex parte videlicet archiepiscopi, marscalcus *Westfalie*, Gozewinus de *Rodenberg*, Henricus sculthetus *Sosatiensis*, Godefridus de *Meschedhe*, ex parte domini abbatis Corbeyensis Albertus et Harboldus fratres de *Amelungessen*, ex parte vero ducis Brunswicensis Henricus de *Homburg*, Hermannus de *Uslaria*, in *Golinge* et in *Embeke* qui sunt pro tempore aduocati, qui infra spatium duarum mensium questionem huiusmodi

[1] Der Abdruck bei Seiberz, Urkundenb. I. Nr. 317, aus einem Transſumt ſtimmt nicht genau mit dem Original.

decidere tenebuntur, et dicto seu diffinitioni stabitur eorundem. Si vero ipsi diffinitores essent in sua pronunciatione ullatenus negligentes, ipsi extunc moniti ex parte principum predictorum intrabunt *Huxariam*, inde non exituri donec expediuerint suum dictum, ad cuius dicti obseruationem principes tenebuntur. Et si forte aliquem istorum diffinitorum mori contigerit, loco eius alius substituetur eque ydoneus infra mensem, vel si ex eis aliquem ex causa legitima abesse contingeret, non obstante huius absentia alii diffinitionem suam expedient super exorte inter ipsos dominos negotio questionis. Nos igitur prenominati Conradus dei gratia s. Coloniensis ecclesie archiepiscopus Italie archicancellarius, Themo eadem gratia abbas Corbeyensis, et Albertus dux de Brunswic in formam ordinationis prescriptam coram nobis recitatam consentientes expresse, eam in scriptis redigi fecimus, et ad rei ipsius memoriam sempiternam sigillorum nostrorum munimine roborari, impetrata nichilominus a serenissimo domino nostro *Richardo* rege romanorum illustri sui appensione sigilli in testimonium et robur perpetuum huius facti. Testes aderant huic facto Johannes prepositus Ressensis, nobiles viri Godefridus comes de Arnesberg, Henricus comes de Virneburg, Atholphus comes de Waldeck, Otto et Conradus comites de Euersten, uterque Bertoldus de Buren, Gerhardus de Wildenberg, Sifridus comes de Wedegensten, Hunoldus marscalcus Westfalie, Gozwinus de Rodenberg, Henricus de Vitinghouen, Henricus scultetus Sosatiensis, Henricus de Homburg, Godescalcus et Otto de Plesse, Hermannus marscalcus de Alfetre, Gerhardus de Landescrone, Albertus et Herboldus fratres de Amelungessen, Geuehardus de Bortuelde, et quamplures alii fideles principum predictorum.

Actum et datum in loco, anno et die predictis.

490. Erzbischof Conrad v. Cöln verleibt das den Grafen v. Hochstaden, abwechselnd mit den Herren v. Dollendorf, zuständig gewesene Patronat der Kirche zu Erp dem Domstifte. — 1260, den 15. Juni.

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, Italie archicancellarius, omnibus in perpetuum. Cum ius patronatus ecclesie parrochialis in *Erlepe* ad nostros progenitores comites *Hoystadenses* bone memorie qui fuerunt pro tempore, et ad nos diebus nostris, quibus ipsum Comitatum ecclesie Coloniensi noscimur contulisse, necnon ad viros nobiles dominos de *Dolindorp*, consanguineos nostros, qui pro tempore extiterunt, tamquam ad dicte fundatores ecclesie pertinuisse noscatur, ita quod ius presentandi vicissim utrisque dominis suo tempore competebat, hoc presertim modo seu more, quod due presentationes immediate ipsis Comitibus, et tertia presentatio consequenter prefatis de Dollindorp dominis competebat, quartam in iure presentandi capitulo maioris ecclesie vicissitudinem optinente: Nos in ipsum capitulum, cuius zelamur pre omnibus aliis ecclesiis et zelari tenemur spiritualis pariter et temporalis commodi incrementa, ius patronatus ecclesie supradicte, secundum quod hactenus id attinens nobis fuit, duximus transferendum in nomine domini et transferimus, immo pro nostre anime ac animarum parentum nostrorum comitum Hoystadensium remedio voluntarie et sincere conferimus, penes ipsum capitulum una cum sue presentationis iure et vicissitudine perpetuo permansurum. Nulli ergo &c.

Datum *Colonie*, anno d. Millesimo ducentesimo sexagesimo, XVII. kal. Julii.

491. Erzbischof Conrad v. Cöln genehmigt, daß Winrich, Schultheiß zu Lechenich, seine lehnpflichtigen Besitzungen zu Herrnülheim dem Deutschordenshause zu Cöln als Allode verkauft und an deren Stelle sein Burghaus zu Frechen zu Lehen gemacht habe. — 1260, den 15. Juni.

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, Italie archicancellarius, uniuersis presentem litteram inspecturis notum esse volumus, quod cum dilectus fidelis noster Winricus schulthetus de *Lechnich*, filius olim Danyelis de *Bachem*, et sui heredes bona sua sita in parrochia *Riczemolhem*, scilicet triginta iurnales, molendinum et quedam alia bona tenerent a nobis et nostra ecclesia in feodo, et inde tamquam de nostro scilicet allodio nobis fidelitatis homagium deberetur: dictus W. et sui heredes, consensu nostro ac nostri capituli accedente, predicta bona fratribus domus *Theutonice in Colonia* pro centum marcis et quinque pecunie numerate, duodecim solidis pro marca qualibet computatis, absoluta et libera vendiderunt, ita quod de dictis bonis ipsi fratres ad nullum

essent seruicium obligati, nec de ipsis prestare homagium tenerentur. Idem vero W. et sui heredes in huius recompensationem allodii et ne ecclesia Coloniensis diminutionem in aliquo sustineret, domum siue munitionem, quam dictus W. et sui heredes habent et possident in *Frechen*, cum fossatis et quicquid infra fossata est contentum libere et absolute nobis archiepiscopo et ecclesie Coloniensi remiserunt in recompensationem, et nos predictis W. et suis heredibus in feodum ipsa concessimus eo iure tenendâ, quo bona in Riczemolhem tenuerant memorata. Dicti etiam W. et sui heredes publice protestati sunt, se dictam pecuniam recipisse. In cuius rei testimonium litteram hanc conscribi et nostro nostrique capituli sigillis fecimus communiri.

Actum *Colonie*, presentibus Hermanno dicto *Scheruekin*, Hermanno filio suo, et Gerardo dicto Scheruekin cognato suo, ac aliis quampluribus. Anno d. Millesimo. CC.LX., XVII. kal. Julii.

492. Graf Theoderich v. Cleve ſchenkt der Abtei Camp 500 Mark, welche ſie aus ſeinen Waldgefällen beziehen und zum Ankauf eines Gutes, zu ſeinem und ſeiner Voreltern Gedächtniß, verwenden ſoll. — 1260, den 26. Juni.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Nos *Theodericus Cliuensis* comes presentibus litteris protestamur, quod deuotis et dilectis in christo fratribus abbati et conuentui *Campensi* cisterciensis ordinis, intuitu diuine retributionis et pro remedio anime patris nostri *Theoderici* comitis, et matris nostre *Hadewigis*, et aliorum progenitorum et successorum nostrorum, cum consensu fratris nostri *Theoderici* dicti *Lûf*, uxoris nostre *Aleydis*, heredum, necnon fidelium nostrorum voluntate et consilio quingentas marcas Coloniensis monete in elemosinam contulimus, singulis annis in glandigine nemorum nostrorum et pastura porcorum C marcas recipiendas, donec prenominata summa fuerit integraliter persoluta. Adicimus etiam quod de dictis redditibus nihil in usus nostros conuertetur, nisi prius iam dicti fratres Campenses suam quam eis assignauimus habuerint portionem. Cum vero predicta summa quingentarum marcarum collecta fuerit inconvulse, allodium exinde comparabunt, de quo tam nostri quam omnium progenitorum et successorum nostrorum pia in perpetuum memoria celebretur. Ne autem predictis fratribus postmodum aliqua notula nocitura super premissis impingatur, hanc litteram sigilli nostri impressione, uxoris nostre Aleydis, fratris nostri Theoderici dicti Lûf, necnon fidelium nostrorum nobilis viri Bertoldi de Oye, Henrici de Lecka, Theoderici de Monumente, et Theoderici de Vunderen fecimus sigillari.

Datum in *Clyuo*, anno gratie M.CC.LX., in die ss. martyrum Johannis et Pauli.

493. Die Gebrüder Heinrich und Franko v. Hückeswagen verzichten auf alle Erbanſprüche[1] an dem gleichnamigen Beſitzthume, welche ſie gegen die Gräfin Margaretha v. Berg erhoben. — 1260, den 6. Juli.

Nos *Henricus* et *Franko* fratres de *Hukenswage* notum facimus uniuersis presens scriptum visuris, quod nos omni actioni et impetitioni, quam contra nobilem dominam *Margaretam* comitissam de *Monte* super predio de Hukenswage et omnibus eius attinentiis habebamus, libere renunciamus et solute, et super eo nos Henricus pro nobis, nos vero Franko pro nobis, uxore et liberis nostris penitus effestucamus, ipsamque renunciationem et effestucationem nostram, quam in presentia testium subscriptorum apud Hukenswage sollempniter fecimus, omni

[1] Wie dies die nachfolgende Urkunde von dem 11. September 1260 ergibt, worin ſie über den Preis ihres Erbtheiles quittiren: Uniuersis christi fidelibus hoc presens scriptum inspecturis *Henricus* canonicus ecclesie s. Gereonis Coloniensis et *Franco* fratres, filii bone memorie *Arnoldi* comitis de *Hukenswage* cognoscere veritatem. Presenti scripto profitemur, nos ab Adolpho de *Wilc*, aduocato de *Wintecgin*, officiale domine comitisse de *Monte* ducentas marcas et viginti pro recompensatione nostri patrimonii de Hukenswage recepisse, presentibus viris honestis scilicet domino Rorico et Herimanno militibus de Rennenberg. In huius rei testimonium presentem litteram sigillorum nostrorum inpressione fecimus roborari. Actum anno d. M.CC. sexagesimo, sabbato post festum natiuitatis b. Marie.

euo stabilientes venerabilis domini *Conradi* Coloniensis archiepiscopi, Johannis de *Spanheim* et Godefridi de *Seine*, comitum, Theoderici de *Hemsberg*, Gerardi domini de *Wildenberg*, Rorici et Hermanni virorum nobilium de *Rennenberg* et nostrorum sigillorum munimine confirmamus. Testes vero huius rei sunt nobilis vir Godefridus de Hemersbach, Engelbertus de budelenberg, Adolphus de Stamheim dapifer, Sibodo de blegge, Hartlivus de Drommere, Adolphus de Wile, Godescalcus de Linnepe, Wilhelmus de Heilden et alii quamplures.

Actum et datum anno d. M.CC. sexagesimo, in octaua bb. apostolorum Petri et Pauli.

494. Auf Erfordern des Grafen Wilhelm v. Jülich weisen die Schöffen des dem Stifte Rellinghausen zugehörigen Hofes zu Froitzheim ihr Hofesrecht. — 1260, den 15. Juli.

Nos *Wilhelmus* comes *Juliacensis* notum facimus uniuersis presentes litteras iuspecturis, quod cum sculthetus et scabini curtis in *Vroezheim* ecclesie in *Rûlinchusen* negligentes et remissi fuissent in exhibenda iustitia et in dicendis sententiis et iuribus dicte curtis, nos ad petitionem preposite et conuentus ipsius ecclesie ad dictam curtim personaliter accessimus, et assumptis nobiscum Winrico de *Vrankenheim* et Herimanno de *Disternich* nostris militibus, in quorum presentia scabini dicte curtis, iura eiusdem sententialiter exprimentes et dicentes, ea dicebant esse iura curtis predicte, que infra sunt scripta. Videlicet quod domina preposita in Rûlinchusen singulis annis in vigilia b. Margarete veniat ad dictam curtim cum decem personis, scilicet cum una puella, uno capellano, uno milite, quatuor famulis, coco uno et elemosinario uno, ita quod persona ipsius preposite sit decima, et ipsa die b. Margarete presidebit iudicio super curia adiacente ecclesie in Vroezheim, ubi domina preposita hactenus et ab antiquo presidere consueuit, ad tractandum, placitandum, reformandum et conseruandum iura curtis predicte iuxta sententias scabinorum ibidem, eodemque die b. Margarete sculthetus curtis ibidem ministrabit domine preposite et personis suprascriptis expensas de gratia et non de iure. Ipsa etiam die b. Margarete singulis annis dicta curtis libera et soluta est domine preposite, ita quod potest eam locare et exponere cui vult, nisi tamen subsit aliqua conditio vel conuentio de qua constet scabinis. Item quod si curtis ex guerra generali destruitur vel deuastatur, domina preposita et suus conuentus ipsam reedificabunt; si autem ex culpa vel negligentia sculthetі vel occasione suorum destruitur vel deuastatur, tunc ipse sculthetus reedificabit curtim suis expensis. Item in festo b. Andree veniet singulis annis domina preposita cum totidem personis, sicut est predictum, ad curtim predictam, et octo diebus ante festum predictum denunciabit per suum nuncium sculthetо dicte curtis eius aduentum, et tunc venient *lithones* curtis de Vroezheim in occursum domine preposite *Billervort* cum curru, ita quod posteriores rote currus sint in aqua et anteriores rote extra aquam, sic quod domina preposita possit descendere de curru suo et commode ascendere currum lithonum, et deducent eam lithones Vroezheim. Sculthetus quidem curtis dicte reseruabit pratum quod dicitur Beint, in quo prato equi lithonum habebunt pascua et depascent per duos dies ante aduentum domine preposite et per duos dies post eius aduentum. Sculthetus quoque in aduentu eius ad festum predictum scilicet b. Andree ministrabit ipsi domine preposite expensas infrascriptas, videlicet II maldra tritici et I maldrum siliginis, de quibus ipse sculthetus pistorabit panes ad usum ipsius domine preposite et sue familie suprascripte, item VI porcos quorum quilibet porcus valeat XVI denarios et non ultra, et I porcellum, quod dicitur *sponeverken* VI denarios, item amam vini et maldrum cereuisie et II libras cere et I libram piperis, cratheras et scutellas ad sufficientiam, et cameram domine preposite, ad usum ignis I plaustrum lignorum aridorum, ad coquinam autem recipiet ligna in silua ecclesie ad sufficientiam, mulo domine preposite I maldrum ordei et equis eius VI maldra auene mensure curtis, et si domina preposita hoc tempore opus habuerit consilio scabinorum, erunt ipsi scabini cum domina preposita sub expensis predictis. In recessu domine preposite sculthetus ipse deducet ipsam prepositam ad ciuitatem *Coloniensem* suis expensis, scilicet ipsius sculthetі, et in ipsa ciuitate ministrabit ei unam comestionem, ducet eam ad *Renum* facta comestione, et ibi prouidebit ei de naui suis expensis scilicet ipsius sculthetі, et remouebit nauem de littore manu vel pede, et sic eam licentiabit. Item singulis annis mense Maio veniet domina preposita cum tot personis de quibus est predictum ad curtim suam

predictam, et tunc etiam sculthetus prouidebit domine preposite de expensis per omnia sicut est predictum circa festum b. Andree, preter hoc solum, quod ibi ministrat VI porcos in festo b. Andree valoris seu estimationis XVI denariorum, in maio ministrat VI oues, que vulgo et communiter dicuntur *Hamele*, et illas quoque ad pretium XVI denariorum et non ultra. Item iura *cormede Leingoet* que obueniunt, ita inter dominam prepositam et sculthetum diuiduntur, quod domina preposita duas partes ex illis recipit, sculthetus vero tertiam; et si aliquis petat sibi concedi a scultheto iure lithonis bona que mouentur a dicta curte, et si sculthetus ei denegauerit, si super hoc recursum habuerit ad dominam prepositam, adiunctis sibi duobus scabinis et uno lithone dicte curtis, domina preposita concedet ei illa bona iure lithonis, ita quod si bona illa mansum faciant, dabit pro iure seu beneficio concessionis domine preposite VII solidos et VI denarios Colonienses usualis monete, si vero bona minus faciant quam mansum, in quantum minus faciunt, minus dabit, ita quod det pro rata; quorum denariorum duas partes sibi retinebit domina preposita, tertiam autem transmittet sculthetо. Item domina preposita transmittet annis singulis sculthetum suum de Rûlinchusen Vroezheim ad vigiliam natiuitatis b. virginis, et ibi lithones dicte curtis presentabunt uni qui dicitur *Boimmeister* XLV solidos Coloniensium denariorum et usualis monete, qui denarii vulgo dicuntur *Wiltpenninghe*, et illi boimmeister astabit sculthetus de Rûlinchhusen, de manu sua recipiens dictos denarios. Si quis lithonum portionem cum contingentem die predicto non soluerit, dampnum et expensas, quod et quas perinde sustinebit predictus sculthetus de Rulinchusen, refundet et restituet ille qui non soluit. Item lithones dicte curtis in Vroezheim dabunt singulis annis LVI maldra tritici, de quibus tres lithones qui ad hoc vocantur ex hoc ordine et pro tempore recipient VI maldra in suos usus, residua L deducent Coloniam sub eorum custodia tantum et sub expensis aliorum lithonum; recipiunt quoque predicti tres lithones ab aliis lithonibus L denarios, de quibus nauem conducent, et etiam soluent III denarios et I obulum, *Nussie* V denarios et I obulum pro thelonio, et postquam dictos denarios L expenderint, residuas expensas faciet sculthetus dicte curtis in Vroezheim. Unus tamen lithonum de tribus lithonibus antedictis et ille qui vocatur boimmeister nauem conducent, predicti vero tres lithones predicta L maldra habebunt in sua custodia a predicta curte in Vroezheim usque *Dûseburg*, et non tenebuntur de casu fortuito qui solus est exceptus, tenebuntur autem de eo, si quid est, quod eorum culpe vel negligentie possit inputari. Cum autem dicti lithones Nussiam applicauerint nauigio feria quinta, premittent nuncium Rûlinghusen et denunciabunt prepososite et conuentui, quod Sabbatho subsequenti maldra tritici L, de quibus est predictum, apud Dûseburg recipiant. Sculthetus curtis predicte in Vroezheim dabit annis singulis ecclesie in Rulinghusen IV maldra tritici et II maldra siliginis, de quibus sculthetus pistorabit XXV cuneos et XXX panes sub forma consueta; item III maldra pise mensure dicte curtis; item IV maldra et dimidium caseorum factorum in ipsa curte, quorum singulorum valor erit ultra obulum minor tamen III quadrantibus, et valorem caseorum an sit talis sicut est predictum, estimabunt et iudicabunt scabini dicte curtis. Panes et caseos supradictos sculthetus ipse in Vroezheim presentabit illi qui dicitur boimmeister, et ille deducet usque Coloniam et illic locabit in naui, in qua tres lithones predicti deducent triticum L maldrorum de quo est predictum, per omnia de Vroezheim usque Rûlinghusen sub periculo et expensis dicti sculthetі. casu fortuito solo excepto, quem non prestat. Predicti tres lithones presentabunt L maldra tritici de quibus est predictum, nuncio ecclesie de Rulinchusen apud Dûseburg, et venient Rûlinchusen cum nuncio Sabbato de vespere ad computandum de tritico presentato. Illis autem lithonibus tribus et illi qui dicitur boimmeister die dominico in mane dabit sculthetus in Rûlinchusen anserem, duas denariatas carnium bouinarum, panem ad sufficientiam, sextarium vini et ad pabulum equis eorum XVIII garbas. Sculthetus in Vroezheim et ille qui dicitur boimmeister procurabunt et prouidebunt, quod triticum, pisa, panes et casei, de quibus est premissum, in vigilia b. Seuerini ad dictam ecclesiam in Rulinchusen modis omnibus presententur. Item qui dicitur boimmeister presenbabit et persoluet ecclesie in Rulinchusen annis singulis in die b. Andree V marcas Coloniensium denariorum pro censibus; item eodem die presentabit ille qui est boimmeister pellem unam que dicitur *bucshuit* vel XII denarios pro illa pelle. Item sculthetus dabit dicte ecclesie duos coturnos eodem die vel XII denarios pro eisdem; item singulis annis in vigilia palmarum dabit sculthetus dicte ecclesie alei ligaturas trecentas, quod aleum *loich* dicitur, et quelibet ligatura erit grossitudinis et spissitudinis tante, quod pollice et indice coniunctis, spatium quod est in

medio per eam possit repleri. Item eodem die trecenta aletia, trecenta oua et sumberinum quod dicitur *reidich*, et hoc singulis annis. Sculthetus item dicte curtis presentabit annis singulis ita mature et tempestiue apud Dûseburg XVI maldra tritici, XLII maldra siliginis, XXVIII maldra ordei nuncio ecclesie de Rûlinchusen, quod modis omnibus possint ad dictam ecclesiam in vigilia b. Walburgis presentari; et hoc procurabit et faciet dictus sculthetus sub eius periculo, thelonio et expensis, generali guerra et fortuito casu tamen exceptis. Cum ecclesie idem sculthetus apud Dûseburg dictam annonam presentauerit nuncio ecclesie supradicte, tunc ibidem illi qui dicitur hoimmeister reddentur sumberini VI mensure curtis predicte. Item idem sculthetus singulis annis in medio Maii presentabit et persoluet dicte ecclesie pro censu IV marcas et dimidiam Coloniensium denariorum. Profitemur igitur nos Wilhelmus comes antedictus sententias huiusmodi latas predictos scabinos pro iure dicte ecclesie in curti sua predicta, et prepositam et conuentum eiusdem ecclesie et ipsam ecclesiam in curti sua predicta in Vroezheim, prout superius sententiatum est per scabinos ipsius curtis et scriptum, iura premissa omnia et singula habere et libere possidere, et per nos in nullo turbari debere vel molestari, saluo tamen iure nostro quod ibidem ratione aduocationis dinoscimur obtinere.

Actum et datum in curia adiacente ecclesie in Vroezheim, in festo diuisionis apostolorum, anno d. M.CC sexagesimo. Presentibus venerabilibus Ermengardi preposita, Cunegundi decana, Elizabeth, Hildegundi canonicabus, Henrico et Godefrido canonicis dicte ecclesie in Rulinchusen, Cristiano de Nidegghen milite, sculthcto milite dicto curtis, Henrico Rufo de Kempene, Henrico dicto Rost, scabinis ipsius curtis, Wilhelmo milite nato Cristiani sculthcti predicti, Winrico de Vrankenheim, Hermanno de Disternich, militibus nostris suprascriptis,[1] Hermanno dicto de nouo foro, ciue Coloniensi, Theoderico dicto Voshart, Lamberto sculthcto de Rûlinhusen, Cristiano fratre Hermanni de Disternich militis, Tilmanno dicto Houet de Vroezheim, et aliis quampluribus. In cuius rei testimonium nos Wilhelmus Juliacensis sepedictus et Cristianus miles, sculthetus dicte curtis, sigillis nostris presentes litteras preposite et conuentui dicte ecclesie in Rulinchusen tradidimus communitas. Anno et die predictis.

495. Graf Otto v. Geldern erklärt wegen der Ausſteuer ſeiner verſtorbenen Gemahlin Margaretha v. Cleve befriedigt worden zu ſeyn. — 1260, den 15. November.

Nos Otto comes Gelrensis presenti scripto protestamur, quod denarii nobis cum uxore nostra quondam *Margareta* assignati in dotem, scilicet decem milia marcarum, nobis sunt integraliter persoluti, preter mille et centum marcas, pro quibus comes *Cliuensis* nobis assignabit in thelonio suo *Nouimagio* redditus annuales, secundum quod conscripte super hoc littere protestantur.

Datum anno d. M. CC. LX., feria II. post diem b. Martini.

496. Erzbiſchof Conrad v. Cöln erklärt, die ihm erfallenen, zur Vermeidung großer Stadtverwüſtung nicht zerſtörten, Häuſer der proſcribirten Edelbürger v. Cöln, ſo wie deren Rheinmühlen mit der Stadt zu gleichem Antheil und Gewinn beſitzen zu wollen. — 1260, den 17. December.[1]

Conradus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius. Ad rei publice cui presumus incrementa sagaciter procuranda debitores nos esse pensantes, pre oculis hoc habere tenemur et tota ad hoc niti sollercia, ut in eius dispensatione possimus irreprehensibiles inueniri; hoc fieri congrue arbitrantes, dum non magis rei priuate quam publice nos allicit utilitas et honestas, sed hanc cum illa ut eius sociam vel sororem equali studio amplexantes, utramque ad sui finis propositum ordinate dirigimus et directe:

[1] In einem gleichzeitigen Reverſe verpflichtet ſich die Stadt, auf ihre Koſten noch ſo viele Mühlen auf dem Rhein zwiſchen dem Cölner und Deutzer Hafen zu erwerben und gemeinſchaftlich mit dem Erzbiſchofe zu beſitzen, als zur Befriedigung des geſammten Mühlenbedarfs der Stadt erforderlich ſey.

sic prouenit id quod inde emolumenti vel commodi exspectatur. Notum igitur facimus uniuersis, quod cum illorum olim ciuium Coloniensium a nobis propter sua facinora ad nostram et rei publice iniuriam perpetrata sentencialiter proscriptorum domus aut mansiones seu aree a nobis in signum condempnationis ut assolet consignate, et postmodum nullo saluate iuris auxilio nec erepte in nostra consisterent potestate, utpote Henrici dicti *rufi* de s. *Pantaleone*, Johannis de *Lintgazzen*, Henrici *Cleynegedanc*, Theoderici *sapientis*, Henrici de *Mûlingazzen*, Godefridi *Cleynegedanc*, Theoderici *grin*, Werneri *birkelin*, Brunonis dicti *conen* et Hermanni fratris sui, Gerardi de *Lintgazzen*, Friderici dicti *schegtere*, Henrici *hardevust*, Gerardi *hircelin*, Hildegeri *birkelin*, Godefridi *hardevust*, Godescalci filii Waldaueri, Godescalci de *Wipperuorde* et Godescalci *cleynegedanc*; item Hermanni de *nouo foro*, Symonis fratris sui, Theoderici dicti *Razen*, Brunonis de *Rosse*, Alexandri fratris sui, Alexandri dicti *iudei*, Constantini filii Waltelmi, Danielis dicti *iudei*; item cum domus seu mansiones Hermanni dicti *comitis*, qui nec profugus nec proscriptus persone et rerum suarum condempnationem quam elegerat incidit contra sue pactionis articulum veniendo, et sui insuper generi Mathie dicti *ouerstolz*, qui et profugus et inite pactionis extitit violator, mansiones aree siue domus tam unius quidem quam alterius in nostra consisterent potestate; item cum fuerint quidam, qui armis accincti cum sollempnitate hostilium vexillorum de suis inpalam exierant domibus ad nostram et rei publice detrimentum, et horum quosdam qui nostre se reddidere simpliciter potestati in nostre captiuitatis vincula miserimus compeditos, huiusmodi captiuorum domibus, cum bis puniri non debeant in idipsum, a foro huiusmodi abdicationis exclusis, Gerardo vero de *Gluele* in comitiua predictorum similiter vexillorum egresso de sua domo hostiliter ac regresso, quantum ad suam domum seu aream a predicte abdicationis sententia non excluso, qui licet in vincula captiuitatis non venerit, nostre tamen se subdidit potestati, propter sui reatus euidentiam seu excessus: horum omnium predictorum offensis, reatibus siue culpis sic rimatis, ut fieri oportuit differenter, cum eorum domus mansiones aut aree in nostra ut supra tetigimus consisterent potestate, ita quod nobis eas vastare seu diruere funditus salvum esse et liberum censeretur, prout iuris ad hoc necessitas nos artaret; nos talem vastationem magne deformitatis ac desolationis materiam nostre pensantes inducere ciuitati, ab ea supersedere de communi nostrorum Priorum necnon iudicum, scabinorum, consulum, fraternitatum et uniuersorum ciuium Coloniensium consilio ac prouida deliberatione decreuimus intentione utique et contemplatione profectus et commodi amplioris, ita videlicet, quod prefatis domibus, areis seu mansionibus manentibus indestructis et saluis, quicquid in perpetuum utilitatis seu emolumenti exinde prouenerit seu poterit prouenire, nobis et successoribus nostris in perpetuum necnon ciuitatis usibus eque cedat, ita quod illius utilitatis seu emolumenti cuiuscunque medietas nostra et successorum nostrorum, et alia medietas sit ipsius in perpetuum ciuitatis. Et quia prefati emolumenti de domibus areis seu mansionibus participationem equalem prefate nostre ciuitati una nobiscum propter mutue indissolubile vinculum unionis duximus faciendam, pro communi super hoc ipsorum et nostra est ita quiete prouisum, quod si quid ullo umquam tempore in posterum super domibus, areis seu mansionibus memoratis a nostris emulis vel aliis quibuscunque moueri contigerit questionis canonice vel ciuilis, aut alias contra nos et nostram ciuitatem quocunque iniurie modo seu violentie fuerit attemptatum; Nos et nostri successores una cum ipsa ciuitate defensiones contra id equales facere tenebimur hincinde. Ceterum quia, sicut certum est omnibus, memorati proscripti ac alii a nostra et ciuitatis exclusi gratia, quos eorum complices in malitia et facinore reputamus, nobis ac ipsi ciuitati occasio dampni inestimabilis extiterunt, et dampnum huiusmodi recuperare alias preterquam in bonis ipsorum adhuc extantibus, cuiusmodi sunt molendina precipue in flumine *Reni* sita, ullatenus non possemus; molendina ipsa cum omni earum utilitate et emolumento, quod inde poterit in perpetuum prouenire, nostris et nostrorum successorum ac ciuitatis usibus applicanda decreuimus perpetuo et habenda, ita quod dicti emolumenti nobis et nostris successoribus una cedat medietas et alia ciuitati. Et si quid super huiusmodi molendinis habendis seu emolumento ipsorum ullo umquam tempore questionis moueri contigerit canonice vel ciuilis, aut alias contra nos vel nostram ciuitatem quocumque iniurie modo seu violentie fuerit attemptatum, nos et nostri successores una cum ciuitate defensiones contra id equales facere tenebimur hincinde. Ad hec inter nos et ipsos ciues tam de prefatis domibus areis seu mansionibus, quam et molendinis, unanimiter est condictum, quod nec nos sine ipsis, nec ipsi sine nobis aliquid circa ipsa ordinare quocunque alienandi modo, nec etiam alicui hominum preterquam ciuibus

Coloniensibus in pensione vel pacto tenenda locare vel concedere debeamus. Imo et precise ista tam domorum quam molendinorum emolumenta quomodocunque magna vel parua fuerint, nulli penitus hominum preuendantur vel in pensione ad aliquot annos ullatenus preconcedantur, sed semper penes nos et ipsam ciuitatem permaneat eorundem perceptio sine preuenditione vel preconcessione ullius pensionis aut pacti, cum inde sit sepius orta mali occasio nostre et ciuitatis paci noxia seu quieti. Et quod de anno in annum duo viri statuentur ydonei fidedigni, qui utriusque emolumenti tam de molendinis quam de domibus arcis seu mansionibus, unus ex parte nostra et alius ex parte ciuitatis, sint fideles et prouidi collectores et a quibus certa reddatur ratio seu computatio annuatim. Et hec unionis stabilitas inter nos et ipsam ciuitatem consistet saluis priuilegiis, libertatibus, bonis consuetudinibus, tam nostris et ecclesie nostre, quam et ipsius ciuitatis, prout in litteris et priuilegiis inde confectis plenius continetur. Testes aderant huic facto Engelbertus prepositus maioris ecclesie et archidiaconus, Gozwinus eiusdem ecclesie decanus et archidiaconus, Fridericus prep. Xanctensis *noster germanus*, Wernerus prep. s. Gereonis capellarius noster, et Henricus prep. s. Seuerini, Godefridus decanus s. Cuniberti prothonotarius noster, Henricus dec. s. Marie ad gradus, Johannes prep. Ressensis, Godefridus choriepiscopus, Winricus de Winthere et Gozwinus de Traiecto, canonici maioris ecclesie antedicte; Item nobiles viri Henricus comes de Virneburg, Theodericus dominus de Milendunc, Willelmus dominus de Lapide, Cono dominus de Rûlant, Rutgerus aduocatus Coloniensis, Hermannus marescalcus de Alfthere, Mathias de Are pincerna, Godefridus burgrauius Honstadensis, Petrus de grue theloncarius Coloniensis, et quamplures alii nostri fideles. In huius itaque facti testimonium atque robur perpetue firmitatis litteram hanc conscribi et nostro et capituli nostri necnon ciuitatis Coloniensis sigillis fecimus communiri.

Actum et datum *Colonie*, XVI. kal. Januarii, anno d. Millesimo ducentesimo sexagesimo.

497. Wilhelm Edelherr v. Hunebruch bekundet, daß Ritter Bruno v. Hüchelhoven die von ihm zu Lehen gehabten Besitzungen zu Nettesheim allodificirt und der Abtei Altenberg käuflich überlassen habe. — 1260.

Uniuersis christi fidelibus presentem paginam inspecturis *Wilhelmus* nobilis de *Hunebrûch* salutem eternam. Uniuersitati vestre presenti autentico declaramus, quod cum dominus Bruno, miles, filius domini Reinardi militis bone memorie dicti de *Huchilhouin*, super quibusdam bonis suis in *Nettinsheim*, quibus a nobis infeodatus fuerat, homagium resignando ad manus nostras obtulisset et a nobis emisset proprietatem de bonis memoratis: nos cum uxore nostra et liberis nostris proprietati bonorum eorundem renunciauimus de nostra bona voluntate, presentibus honestis viris Ottone priore, Johanne de Brabantia, monachis de *veteri monte*, Alberto magistro curtis eorum de *Foresto* et Wilhelmo de *Hermuldishouin*, conuersis, Heinrico fratre domini Brunonis supradicti, Cristiano de Molendino, Scotto de *Rumerskirchin*, Cunrado de *Holecherode*, Alberto dicto *Flabbe*, Hermanno *Pinke*, Wilhelmo de *Hoingin*, et aliis quampluribus fidedignis. Quibus legitime consumatis d. Bruno prefatus predicta bona, uti ea quiete possiderat, in agris et arcis, siluis et pascuis, paludibus et aquis ubicumque locorum sitis viris religiosis abbati videlicet et conuentui dicti monasterii, consentientibus heredibus suis, vendidit, et cum uxore sua et liberis suis communicata manu omni iuri hereditario siue proprio, quod in ipsis bonis hactenus habuerat, effestucando penitus et voluntarie renunciauit. Huius rei testes sunt predictus prior cum fratribus suis, Conradus et Wernerus de Hoingin, carnales fratres prioris, Matheus de Nettinsheim, Wilhelmus Friso, Cunradus de Rûlant, et frater eius Godefridus, Theodericus subiudex, Hermannus Pinke, Wilhelmus de Goregheim et alii quamplures. Ut autem hoc factum firmum permaneat, presens scriptum sigilli nostri impressione fecimus roborari.

Datum anno dom. incarnationis Millesimo ducentesimo sexagesimo.

498. Arnold Herr v. Millen erkennt es an, daß der Schweinezehnte seines Waldes zu Havert dem Stift Wassenberg zustehe. — 1260, den 2. Januar.

Uniuersis christi fidelibus, ad quos presentes littere peruenerint, *Arnoldus* dominus de *Milne* cognoscere veritatem. Sicut tempus labile labendo defluit, sic cum fuga temporis temporales defluunt actiones, nisi vigorem

recipiant a testimonio litterarum. Cognoscat igitur omnis etas tam presens quàm postera, quod cum inter nos ex una parte, et ecclesiam de *Wassenberg* ex altera, litis et controuersie questio verteretur super eo, quod dicta ecclesia decimam pastus porcorum nemoris nostri de *Hauert* sibi diceret competere, nos vero econtra ipsam nobis potius competere diceremus: tandem placuit hincinde sine iudicialis ordinis discussione ad inquisitionem descendere veritatis. Quo facto compertum est et tota parrochia de Hauert teste probatum, dictam decimam predicte ecclesie de iure competere et perpetuo competituram. Et si forte processu temporis vel a nobis vel a nostris successoribus predictum nemus nostrum vel in parte vel in toto contingat innouari, decima noualis ad sepe dictam ecclesiam pertinebit. In cuius facti robur et testimonium presentes litteras nostro sigillo, pariter et sigillo G. domini de Borne nostri consanguinei simul et domini, qui huius inquisitionis mediator extitit, dignum duximus sigillandas.

Actum et datum *Hauert*, anno d. M. CC. LX. in crastino circumcisionis domini. Testes etiam interfuerunt idonei, scilicet nobiles viri dominus Winandus de Dieterne, d. Hermannus de Lemburg, d. Godefridus de Wierstene, Reinerus etiam scultetus de Hauert, Anselmus de Milne, et tota parrochia de Hauert.

499. Die Johanniter-Ordenshäuſer zu Cöln und zu Burg verkaufen ihre Beſitzung zu Eggershoven der Abtei Knechtſteden. — 1260, den 13. Januar. [1]

Nos frater Theodericus de *Vrislenheim*, vicem gerens in partibus inferioribus fratris Henrici preceptoris domorum hospitalis Jerosolimitani per Alemanniam, Bohemiam, Austriam, Morauiam ac Poloniam, frater Cesarius commendator in *Colonia*, et frater Erwinus commendator in *nouo castro*, omnibus presens scriptum visuris salutem in perpetuum. Uniuersitati vestre notum esse volumus, quod nos de communi consensu et voluntate vendidimus abbati et conuentui de *Knechsteden* bona nostra sita apud *Eggenheim* in parochia *Rumerskirchen* cum omnibus suis attinentiis pro centum et viginti septem marcis Coloniensium denariorum legalium, quos denarios ab ipsis totaliter recepimus numeratos. In cuius rei testimonium presentem cedulam conscribi et sigillo nostro, una cum sigillis predictorum commendatorum in Colonia et in castro, fecimus roborari.

Actum et datum *Colonie*, anno incarnationis dom. M. CC. sexagesimo, in octaua Epiphanie.

500. Walram und Graf Wilhelm v. Jülich mit ihren Gemahlinnen Mathildis und Rickarda verzichten gegen eine Abfindungsſumme auf den Rottzehnten von den Waldungen der Abtei Brauweiler. — 1260, den 26. Januar. [2]

Nos *Waleramus* frater comitis *Juliacensis*, et nos *Mathildis* uxor ipsius, notum facimus omnibus has litteras audituris, quod cum inter nos ex una parte, et viros religiosos abbatem et conuentum *Bruwilarensem* ex altera, super quibusdam decimis noualium nemoris quod *Asp* nuncupatur questio verteretur, nos predictas decimas et alias in *Bram*, *Mersele*, *Wiedehouwe* et *Hanepuzze* qualitercumque sitas, extirpatas et extirpandas, quas ad nos iure hereditario dicebamus deuolutas, cum omni utilitate que emersit vel emerget in posterum, ecclesie Bruwilarensi ob reuerentiam b. Nikolai eiusdem cenobii patroni pro remedio animarum nostrarum et parentum nostrorum donauimus et dominium tradidimus libere et absolute perpetuo possidendum. Renuntiantes omni iuri siue dominationi pro nobis et posteris nostris, que occasione qualibet in dictis decimis nobis competebat. Hanc autem donationem fecimus de consensu et expressa voluntate *venerabilis* [3] *fratris* nostri comitis Juliacensis, et nobilis uxoris sue *Rickarde*, et liberorum suorum, qui etiam omni iuri siue dominationi que eis in dictis decimis competebat, expresse renuntiauerunt. Nos Wilhelmus comes Juliacensis et nos Rickarda uxor eius confitemur predicte donationi expressum consensum adhibuisse et omni iuri, si quod nobis in dictis decimis competebat, renuntiasse. Et ut prescripta donatio in perpetuum rata permaneat, coadunata voluntate hanc litteram conscribi ex certa scientia abbati et conuentui Bruwilarensi sigillorum nostrorum munimine fecimus communiri. Testes

[1] Aus dem Cartular der Abtei S. 483. — [2] Vergl. die Note zu Nr. 209. — [3] Weil er Probſt zu Aachen geweſen.

huius facti sunt Harpernus vir nobilis de Vrenze, Cesarius capellanus, Renardus de Hobusch dapifer, Hermannus de Winden, Godefridus de Kurmene, Henricus de Gerstorp. Pro hac donatione et renunciatione recepimus a prefata ecclesia centum et quinquaginta marcas Coloniensium denariorum.

Acta sunt hec anno d. M. CC. sexagesimo, in crastino conuersionis Pauli.

501. Das Mariengradenſtift zu Cöln beſchließt, daß die Reinoldspfarre zu Dortmund künftig von einem Canonich bedient und deſſen Präbende der Stifts-Fabrik zufließen ſoll. — 1261, im März.

Henricus dei gratia decanus ecclesie s. Marie ad gradus in *Colonia* uniuersis presens scriptum inspecturis notum facimus, quod nos de consensu et coniuentia capituli nostri in subsidium prebendarum concanonicorum nostrorum ita duximus ordinandum et statuendum, quod ecclesiam b. Reynoldi in *Tremonia*, quamprimum eam vacare contigerit, nos et successores nostri decani, ad quos collatio ipsius ecclesie pleno iure pertinere dinoscitur, assignabimus uni concanonicorum nostrorum, qui eam acceptare voluerit, pleno iure, ita quod post collationem sibi factam intret possessionem corporalem ipsius ecclesie, et cum in possessione fuerit ipsius ecclesie, extunc fructus ipsius prebende cedent ad fabricam ecclesie nostre ad gradus quamdiu vixerit. Ita tamen quod defunctus in eadem ecclesia Tremoniensi inuestitus obtineat annos gratie post mortem sicut aliquis canonicorum.

Acta sunt hec anno d. M. CC. sexagesimo primo, mense Martio.

502. Burchard Herr v. Hackenbroich entläßt den von dem Ritter Theoderich v. Boggerf dem Deutſchordenshauſe zu Güraths verkauften Zehnten zu Sinſteden aus dem Lehensverbande. — 1261, den 29. März.

Nos *Bůrchardus* dominus de *Bruhc*, . . uxor nostra et heredes nostri uniuersis presentes litteras inspecturis notum facimus, quod cum Theodericus de *Bozheim* miles et sui heredes vendidissent commendatori et fratribus *domus teutonice* de *Jůdenrothe* decimam de quatuor mansis et undecim iurnalibus terre arabilis in parrochia *Růmerskyrken* apud *Synzsteden* et alias iacentem pro quadam certa summa pecunie, centum videlicet marcis quatuor marcis minus, liberam et absolutam, et predicti Th. miles et sui heredes dictam decimam a nobis ratione et nomine homagii tenuissent: nos dictam venditionem factam pro fauore domus et dilectione fratrum ratam tenentes et gratam, predictam decimam liberam fecimus et absolutam a ratione homagii, quod idem Th. miles nobis seruire cum suis heredibus tenebatur. — Presentem paginam super eo confectam sigilli nostri testimonio fecimus ad petitionem dilectorum fratrum firmiter communiri, testibus etiam, quorum hec sunt nomina: Johannes sacerdos s. domus teutonice tunc ecclesie pastor in Nuwenroth, frater Th. s. domus eiusdem Colonie commendator, frater Cristianus domus in Jůdenroth commendator, Wilhelmus de Ikendorp miles. Gunterus de Vrekene miles, Gotscalcus de Duccelesdorp miles, et ipse Th. de Bozheim qui dictam decimam vendidit miles, et alii quidam Lůf de Bozheim et Gerardus frater suus, et Wichardus de Alensheim et Henricus Iseldunk, et quamplures alii boni testimonii viri prudentes ac discreti.

D. feria tertia post dominicam qua cantatur oculi mei, anno d. M. CC. LXI.

503. Das Mariengradenſtift zu Cöln überträgt dem Domcapitel ſeine Rechte an den, bei dem alten Thurm, dem Hauſe Wolkenburg in der Trankgaſſe gegenüber, gelegenen Häuſern. — 1261, den 25. Juni.

Nos Fr. dei gratia prepositus totumque capitulum ecclesie b. Marie ad gradus in Colonia notum facimus uniuersis has litteras inspecturis, quod ius, si quod habuimus in domibus siue bonis adiacentibus *antique turri*

---

[1] Die Stiftungsurkunde des mit der Catharinen-Commende zu Cöln verbundenen Ordenshauſes zu Judenroth, jetzt Güraths, deſſen erſte Erwähnung hier geſchieht, fehlt.

ecclesie Coloniensis, ubi poni libri ipsius ecclesie consueuerunt, ex opposito contra domum que vocatur *Wolkinburg* in *Drankgazze*, ipsi ecclesie Coloniensi libere contulimus, omni actioni, que nobis posset competere in posterum super ipsarum domorum seu bonorum possessione, ad honorem b. Petri et dicte ecclesie renunciantes, presentium testimonio litterarum sigillorum nostrorum munimine signatarum.

Datum in crastino natiuitatis b. Johannis Baptiste, anno d. M.CC.LX. primo.

504. Das Gereonsſtift zu Cöln verleibt von ſeinem Hofe zu Monheim 60 Morgen wüſtes Land in Erbzins und mit Vorbehalt des Zehnten, da es Sal-Land iſt. — 1261, im Juni.

In nomine domini amen. Nouerint uniuersi hanc paginam inspecturi, quod nos Wernerus dei gratia prepositus, Alexander decanus, totumque capitulum s. *Gereonis* in *Colonia*, utilitati ecclesie nostre prospicientes, Euerhardo nostro Willico de *Munheim* dedimus in mandatis, ut vice nostra quandam terram, que vulgo dicitur *vûst*, ad curtim nostram in Munheim pertinentem pleno iure, hactenus incultam, redigi faciat in agriculturam, et sexaginta iurnales ad presens de eadem terra certis cultoribus tradat, ita quod singulos iurnales ad annuum censum duorum denariorum sibi vel quicunque willicus pro tempore fuerit persoluendorum, de quibus ipse, qui nunc est vel qui pro tempore fuerit, in festo s. Gereonis quinque solidos in recognitione dominii nostri capitulo nostro persoluet, tali pactione interueniente, quod si de dicta terra magis in agriculturam redigi contigerit, proportionaliter capitulo plus persoluat. Ipsi etiam cultores iure hereditario, prout sibi nunc concessio facta fuerit, ipsos agros possidebunt. Et decimam rectam et debitam, cum sit *terra salica*, camerario ecclesie nostre assignabunt. Ne autem hec in dubium possint euocari, hec pagina conscripta est et sigillo ecclesie nostre, prepositi, et camerarii est munita.

Actum anno d. M.CC.LXI., mense Junio.

505. Graf Theoderich v. Cleve verzichtet auf die Lehnbarkeit der Beſitzungen, welche das Kloſter Schweinheim von Winrich v. Bursdorf angekauft. — 1261, den 21. Auguſt.

Nos *Theodericus* comes *Clyuensis* litteris presentibus protestamur, quod ea bona, que Winricus de *Bursdorpf* a nobis iure feodali possidebat et conuentus de *Swynheim* ab eo pro quadam summa pecunie comparauit, precante karissima consanguinea nostra *Rychgarde* domicella *Hollandie*, pro patris et matris et progenitorum nostrorum animarum remedio, et ut nos et uxor nostra *Aleydis* earum orationibus participes effici mereamur et adiuvari, loco et conuentui in Swinhem in perpetuum aggregamus. Ne autem ipsis de eisdem bonis aliqua postmodum nocitura possint oriri, hanc litteram eis porreximus sigilli nostri munimine consignatam.

Datum *Munreberg*, anno gratie M.CC.LXI., dominica infra octauam assumptionis s. Marie virginis.

506. Graf Wilhelm v. Jülich weiſt das zwiſchen der Abtei und dem Vogte v. Burtſcheid wieder ſtreitig geweſene Vogteirecht. — 1261, im September.[1]

Ich *Wilhelm* greue van *Gulecke* dun kunt allen den die nu sien ende die herna kumen solen, dat ich also sulige zueinge, alse was intuschen mine vrowe die epdisse inde den conuent van *Burschiet*, die van dere grawer ordenen sint, van einenthaluen, inde heren *Arnolde* den *voit* van Burschiet van andren haluen, alsus nieder han gelaht. Her Arnolt der voit ende sine nakumelinge, ende wat van ome kumen mah ende van sinen nakumelingen, solen lazen mine vrowe die epdisse inde den conuent in al den rehte, da si nu in is, alse in oren hantvestene

[1] Vergl. Nr. 153.

steit, die si van keiseren ende van kuningen hain, inde wat da nu gedain is, dat sal stede blieuen, inde dar umbe enmah der voit, noch engein siner nakumelinge, die van ome kumen sien of kumen mugen, iemerme mine vrowe die epdisse ende den conuent noch engein er guit ze zalen sezzen. Vorwert ensal der voit noch engein siner nakumelinge in den *kameruorst* neit ze dune hain, mer min vrowe ende der conuent solen allen eren vrome en al ur urber ende alle eren wille der mide dun sunder dis vodis widersprache, of iemans de nu is, of herna kumen mach van ome of van sinen nakumelingen. Mer her Arnolt der voit en sine nakumelinge sulen hauen in den kameruorst, alse dit eicher[1] gerachet, eine halue marc ende hundert suien sunder dechtem,[2] ende engein me. Inde hie miede is der voit ende sine nakumelinge, die van ome kumen sien of kumen mugen, alles denges af van den kameruorste. Ende he ensal sine suien niet e drin driuen, e miner vrowen suien drin gein, ende die andere die drin gain solen. Vorwert sal he sine dri voit dene[3] hain dis iars, alse dat reht is. Sunder diese dri voit dene sal dis goizhus rihtere al dat iar, alse ume vuget, sizzen ende sal rihten. ende da sal dis vodis rihtere bi sizzen, ende sal sien derdeil hain, alse id reht is. Wale mach dit goizhus sien eigen koufen ende sien zensguit, also dat eingein bruder drin insizze,[4] ende dat id iet gestort werde of gewust, also dat der voit an sinen rehte iet verlise. Vorwert sal dit goizhus ende der voit ere gemeinde nuzzen, alse id gemeinden reht is, darna der scheffene alse id reht is, darna der ackerman, darna der huvenere, darna der kottere ende alle die in deme gerihte gesezzen sien, also alse id gemeinden reht is. Des ensal nieman mogen verkoufen nog uzer deme gerihten vuren, he induit bit orlone dis goizhus ende dis voiz, ende die ze rehte dar ane wesen solen. So we dit oich vorbreche, alse id vore geschreuen is, ende he des bit den werlichsten gezuge ende bit den reizten bezuget worde, de sal geuen dri hundert marc penninge. Des sal sien dit derdeil mines neuen dis hirzogen van *Lemborg*, ende mien dat derdeil, ende dit derdeil deme dit gezuge gesteit. Die epdisse ende der conuent solen hauen einen grozen kanel, de drage dit wazzer in den wier van vesperziet dis heligen auendes, ende alle die naht, ende allen den heiligen dag alse man viret, benze vesperziet alse die molen malen muzen. Umbe alle dat dauore geschiet is, darumbe dat dat gedoidet si, ende dit der voit en alle sine nakumelinge stede halden, so dun ich Wilhelm greue van Guliche, bit rode van beiden siden, heren Arnolde dem vode geuen drizzich marc ze orkunde, ende herumbe hait her Arnolt der voit ende sien sun *Johan* vor sich ende vor sine nakumelinge, die nu sien ende van ome kumen mugen, verzegen op mine vrowe ende op den conuent alles des denges, da de zueinge umbe was, ende mien vrowe ende der conuent hauent verzegen op heren Arnolde ende op sinen sun ende op sinen nakumelinge alles des denges, da die zueinge umbe was. Umbe dat dit dene eweliche stede bliue ende dat nieman herna brechen enmuge, so hait mien neue der herzoge van Lemborg, van deme dat die vodie ruret, durch bede van beiden siden sien ingesegele, ende ig dat min, ende dit goizhus van Achen dat hore, ende die stat van Achen dat hore, ende mien vrowe die eptisse dit hore, dere dat dene in einchalf anegeit, der voit van Achen dit sien, der droszete van Rode dit sien, her Arnolt van Borscheit der voit, deme dit dene van anderhaluen anegeit, dit sien, ane diesen brief gehangen; bit also sulicher vorworden, so we dat dit vorbreche, also alse id bescreuen es, ende he des verzuget worde also alse id vorschreuen is, dat wers alle bit gesamender hant ende unse nakumelinge weder deme wesen solen, de id zebrichet ende den anderen gestain de id heldet, ende die gewalt aue dun.

Du dit geschiede du warens dusend iar ende zweihundert iar ende ein en seszig iar dat got geboren wart, ende in den mande den man heizet September.

507. Der Magiſtrat v. Cöln bittet den Pabſt Urban IV., den zum Erzbiſchofe erwählten Engelbert, welcher wegen der kriegeriſchen Bewegungen in dem Erzſtifte verhindert ſey in Perſon zu erſcheinen, beſtätigen zu wollen. — 1261, den 16. October.

Sanctissimo patri ac domino *Ur(bano)*, s. Romane ecclesie summo pontifici, iudices, scabini, consules et uniuersi ciues *Colonienses* debite subiectionis et deuotionis affectum cum pedum osculo beatorum. Intellecto per

[1] Eggar. Eichelmaſt. — [2] Von decima gebildet. In der Urk. von 1226 »Panagium«, eine Abgabe für das Eintreiben der Schweine in einen herrſchaftlichen oder Bannforſt. — [3] Vogtsgeding. — [4] Die Abtei mag Eigen und Zinsgut kaufen, aber keinen (unbeſteuerbaren) Conventsbruder zur Selbſtkultur darauf ſetzen.

communis fame preloquium, quod ad uniuersalis ecclesie regimen in apostolatus sedem vestra ut placuit altissimo fuerit sublimata persona, gaudentes in domino et exultantes, ipsique vestre sublimationi congratulantes, spem exinde concepimus et habemus, quod toti mundo tranquillitas et ex talis summi pontificis et pastoris sollertia, in quo vite sanctitas et benignitas cum sapientia preeminenti conueniunt, debeat prouenire. Sub huius itaque spei fiducia pro venerabili atque karissimo domino nostro *Engilberto*, vestro capellano, et in archiepiscopum *Coloniensis* ecclesie nobis ad patrem, dominum et pastorem Electo, vestre sanctitati attentissima precum instantia supplicamus, quatinus eius promotioni ulterius dirigende, cuius consumatio a vestra sanctitate dependet, fauorem beniuolum dignemini exhibere. Ipse namque Electus a vestro et sedis apostolice dono gratie confirmandus vestram paratus fuerat incunctanter personaliter adire presentiam sanctitatis, nisi quod statim cum tanta guerrarum hostilium impedimenta vallabant, Nobilium videlicet virorum de *Marcha*, de *Seyne*, de *Nassowe* Comitum, Walrami quoque de *Juliaco* et eisdem assistentium plurimorum, terre nobilium et magnatum, quod nisi in principio resisteretur insultibus eorundem, ipso exeunte de patria, terra tota ipsius patrie extitisset in maximo tyrannice inuasionis dispendio derelicta. Unde nos ipsum hac vice quasi maxime renitentie manere compulimus et inuitum. Habeat igitur supplicamus vestra inde eum paternitatis sanctitas excusatum. Et nos habere dignemini in benedictionis paterne gratia commendatos, qui semper esse studebimus erga vos et sanctam Romanam ecclesiam deuotionis filii speciales.

Datum *Colonie*, XVII. kal. Nouembris, anno d. M.CC. sexagesimo primo.

508. Die Gebrüder, Grafen Otto v. Altena und Engelbert von der Mark, treffen mit der Aebtissin Berta v. Essen einen Tausch über eine Ministeriale. — 1261, den 23. October.

Nos *Otto* de *Altena* et *Engilbertus* de *Marcha*, fratres comites, notum facimus uniuersis presentes litteras inspecturis, quod cum venerabili domina abbatissa Assindensi domina *Berta* talem fecimus commutationem personarum, dantes ei et ecclesie sue Gertrudim filiam Wilhelmi de Menghede, nostram ministerialem. Gudam uxorem Giuehardi de Haltstwick recipientes pro eadem. Id sub sigillorum nostrorum munimine publice protestantes.

Datum in *Hamone*, in die b. Seuerini, in anno d. M.CC.LX. primo.

509. König Richard verleiht Engelberten, Erwählten v. Cöln,[1] die Regalien. — 1261, den 9. November.

Ricardus dei gratia Romanorum rex semper augustus venerabili *Engelberto Coloniensi* Electo, dilecto principi suo gratiam suam et omne bonum. Licet principalium ecclesiarum regalia, que ipsis pie a piorum imperatorum et regum Romanorum munificentia sunt indulta, non multum hactenus consueta sunt recipi vel concedi, nisi recipiens per persone sue presentiam concedentis imperatoris vel regis aspectui se presentet, et a manu eiusdem actualiter insignita cum sceptro sollempniter inuestituram recipiat eorundem; quia tamen ad presens in remotis contingit nos agere, arbitrantes in hoc parcere tuis laboribus et sumptibus decens esse, honorabilium etiam virorum decani et capituli, ac dilectissime nobis ciuitatis Coloniensis, ac aliorum quorundam nobilium porrectis pro te nobis precibus inclinati, recepto tamen prius a dilecto nobis Arnoldo de *Bynzuell*, nostro ac tuo notario tuoque speciali procuratore ac nuncio ad hoc per tuas patentes litteras specialiter constituto, pro te nobis in animam tuam prestito fidelitatis nobis debite iuramento, Tibi, cum sicut ex patentibus eiusdem decani et capituli Coloniensis litteris nobis super electione tua transmissis accepimus ad regimen Coloniensis ecclesie canonice sis electus, iura et feoda regalia Coloniensis ecclesie per presentes transmittimus, teque de eisdem auctoritate presentium simpliciter inuestimus; statuentes ut statim eisdem Regalibus in omnibus, sicut de iure Coloniensibus archiepiscopis et principibus est consuetum et per consuetudinem approbatam hactenus obseruatum,

[1] Eine völlig gleichlautende Urkunde vom Tage vorher erging an alle Fürsten und Vasallen des Reichs mit dem angefügten Befehl, denselben als investirten Fürsten anzuerkennen.

licite et libere gaudeas et utaris, nesi ea de manu nostra cum sceptro regio recipisses. Volumus tamen quod quamcito ad partes vicinas Colonie cognoueris nos venisse, ad presentiam nostram te conferas, prestiturus nobis homagium et iteraturus fidelitatis prestite iuramentum. In cuius rei testimonium presentem litteram tibi transmittimus nostro sigillo regio communitam.

Datum *Londonii*, IX. die Nouembris, indictione V.,[1] regni nostri anno quinto.

510. Ritter Arnold v. Nöthen verkauft dem Pfarrer zu Cornelimünster eine Fruchtrente zu Nutz der Capelle zu Hahn. — 1261, den 11. November.

Nos *Wilhelmus* dei gratia abbas *Indensis* monasterii notum facimus uniuersis presentia visuris, quod Arnoldus de *Nothen* miles, fidelis noster, de licentia nostra et consensu vendidit magistro Gerardo inuestito parrochialis ecclesie nostre in *Inda* et pro cantore Capelle b. Marie in *Hagen* duodecim modios auene pro sedecim marcis aquensium denariorum, quam pecuniam Agnes relicta Godefridi dicti *Lerf* in elemosinam contulit capelle predicte, quam auenam eidem magistro G. seu cuicumque clerico, qui in eadem capella celebrauerit et mansionem ibidem fecerit personalem, extra curtim suam apud Nothen et de eius attinenciis idem Ar. vel quilibet possessor dictorum bonorum in festo b. Martini persoluet annuatim. In cuius rei testimonium una cum appensione sigilli ecclesie nostre sigilli nostri munimine fecimus roborari.

D. anno d. M. CC. sexagesimo primo, in festo b. Martini.

511. Bischof Simon v. Paderborn schließt mit Engelbert II., Erwählten v. Cöln, ein Schutz- und Hülfsbündniß auf Lebenszeit. — 1261, den 27. Januar.

S. dei gratia *Paderbornensis* episcopus uniuersis presens scriptum visuris notum facimus et publice protestamur, quod nos attendentes utilitatem, commodum et honorem, que nobis, terris nostris et hominibus uniuersis ex mutuis promocionibus et auxiliis cum venerabili patre domino *Engelberto*, *Coloniensis* ecclesie electo, prouenire poterunt hinc et inde, constantem promocionem et amiciciam temporibus vite nostre cum eodem fide corporaliter prestita obseruare promisimus contra omnes, venerabilem tamen patrem et consanguineum nostrum dominum *Gerhardum Monastericnsis* ecclesie postulatum, et nobilem virum *Wilhelmum* comitem *Iuliacensem* ab hoc promisso nostro excepimus, in quorum preiudicium siue dampnum presenti scripto minimum volumus obligari. De fratre vero nostro, avunculo, generis, et consanguineis taliter est condictum, quod si predictus venerabilis d. Coloniensis ecclesie Electus ipsis super aliquibus excessibus exnunc contra ipsum emergentibus mouere voluerit questionem, ipsos gratie sue infra duorum mensium spacium reformabimus in amicitia vel in iure, si iudicio nostro, ordinationi vel arbitrio predicti parere voluerint, contenti gratia siue iure; quod si contumaciter recusauerint, ipsos tanquam iniuriam exercentes una cum predicto d. E. coloniensi Electo, secundum promissum et condictum auxilium, ad satisfactionem siue iustitiam prout poterimus inducemus. Predictis etiam est adiectum, quod si noster frater, avunculus, generi et consanguinei iudicio nostro, ordinationi et arbitrio obedire noluerint et parere, et excessus si quos fecerint emendare iusticia vel amicitia mediante, et hoc prefatus d. E. Coloniensis Electus recusauerit acceptare, vel si ipsos nullis suis excessibus exigentibus motu proprio dampnificare voluerit irracionabiliter vel etiam violenter, eisdem iniuriam et violenciam pacientibus modis quibus poterimus assistemus. Preterea ad habundantiorem cautelam et pacis obseruanciam constituimus pro nobis nobilem virum Bertoldum dominum de *Buren* seniorem, et Heidenricum militem de *Plettenbraith*, et venerabilis pater d. E. coloniensis predictus pro se statuit Bertoldum militem de *Brakelo*, et Gerhardum militem de *Norde*, qui quatuor iurati, si quid questionis inter fideles, ministeriales, burgenses et homines ecclesie nostre ex parte una, et *Coloniensis*, *Osnaburgensis* et *Corbeiensis* ecclesiarum ex parte altera, emerserit, post questionem sibi declaratam infra duos menses decident in amicitia vel in iure, et eorum ordinationi stabitur siue dicto. Si vero predictorum quatuor militum quis decesserit, alius eque dignus

[1] Sollte „IV." heißen.

substituetur eidem infra mensem postquam ab alterutra partium fuerit requisitus. Ad firmiorem etiam obseruantiam huius facti decem fideiussores pro nobis statuemus, nobiles et milites fide dignos, qui si premissa obseruata non fuerint, vel excessus si quis extiterit secundum declarationem predictorum quatuor militum non extiterit emendatus, quindena monitione premissa oppidum *Geseke* intrabunt, nullatenus exituri quousque predicta fuerint adimpleta, vel excessus fuerit emendatus. Sciendum est etiam, quod ordinationi compositionis, que quondam pro liberatione nostra ex parte una, et inter bone memorie reuerendum tunc archiepiscopum Coloniensem *Conradum* et ecclesiam suam ex parte altera, facta extitit siue scripta, per has litteras siue factum approbationem vel reprobationem, robur vel etiam preiudicium nec intendimus nec volumus aliquatenus generari. Ceterum ad maiorem euidentiam premissorum presens scriptum sigilli nostri munimine duximus confirmandum.

Actum et datum *Colonie*, anno d. M.CCLXI., VI. kal. februarii.

512. Bischof Heinrich von Lüttich vereinigt die zerstreut wohnenden Begginen zu einer gemeinschaftlichen Stätte zwischen Aachen und Burtscheid. — 1261, den 25. Februar.

Henricus dei gratia *Leodiensis* episcopus uniuersis presentes litteras inspecturis salutem in domino sempiternam. Cum sicut accepimus in ciuitate *Aquensi* magna multitudo puellarum et mulierum religiosarum, que vulgariter *beegine* nuncupantur, in diuersis parochiis ac mansionibus inter populares turbas permixtim commorentur, ac inter seculares in animarum suarum periculum ecclesias frequentare dinoscantur, ubi et curiose spectare et periculose spectari sepius contingit easdem: Nos qui precipuum in votis habemus, ut status omnium beeginarum nostre diocesis illibatus seruetur, predictis cupientes periculis obuiare, ex officii nostri debito, quo parrochias unire possumus et diuidere, urgenti necessitate et euidenti utilitate pensata decreuimus de consilio bonorum predictas beeginas dispersas colligere et ad unum ouile ac sub uno pastore pariter congregare, et ut eo quietius et pacatius diuine speculationi valeant intendere, a secularium consortiis segregare. Cum igitur eedem beegine aream sibi competentem extra muros Aquenses versus *Porcetum* acquisierint, ad quam mansiones suas transferre proponunt et ibidem velint in unum collegium congregari; Nos earum piis votis grato concurrentes assensu predictam aream, quam iam pro parte acquisierunt et quam exnunc inantea, secundum quod necessitatibus eorum competit, dante domino licite poterunt adipisci, auctoritate pontificali confirmamus eisdem, statuentes et volentes, quod omnes beegine Aquenses, cuiuscumque etatis seu conditionis existunt, ad locum se transferant antedictum, et que hoc facere noluerint, priuilegio careant beeginarum, alias a nobis vel ab illis, quibus vices nostras committemus, si necesse fuerit districtius compellende. Concedimus autem eisdem, quod ibidem collegium habeant et sub una clausura consistant, et infra sua septa capellam habeant et cimiterium, ac sacerdotem proprium et specialem, quem quotiens necesse fuerit quatuor magistre seniores eiusdem collegii ad hoc specialiter deputate de consilio bonorum virorum querere debent et eligere, et quesitum ac electum plebano Aquensi quicumque pro tempore fuerit presentare, qui plebanus dictum presentatum, dummodo sit ydoneus et per legittimas exceptiones repelli non possit, tenebitur admittere et ipsum inuestire, ac in partem sollicitudinis quoad easdem beeginas aduocare et curam animarum earundem committere ei tenebitur beeginarum. Idemque sacerdos taliter institutus curam habebit animarum predictarum beeginarum, et diuina eis officia tam diurna quam nocturna in capella earum supradicta celebrabit, et omnia ministrabit ecclesiastica sacramenta, videlicet penitentiam, eucharistiam, unctionem extremam, ita tamen quod oleum infirmorum idem sacerdos a plebano Aquensi recipiet in Pascha, quo utetur per totum annum. Preterea idem sacerdos confessiones earum audiet et absoluet, et mortuis exhibebit in predicto cimiterio ecclesiasticam sepulturam, ac omnia et singula faciet circa eas que requirit parrochialis sollicitudo. Ut autem predicta ordinatio nostra, de consensu dilecti filii nostri Alexandri de *Rulant* canonici Leodiensis et plebani Aquensis facta, perpetuis temporibus illibata et inconvulsa permaneat, ipsam presentis scripti patrocinio et sigilli nostri munimine fecimus roborari.

Actum et datum in crastino b. Matthie apostoli, anno d. M.CC.LXI.

URKUNDENBUCH

für die Geschichte des Niederrheins

oder

DES ERZSTIFTS CÖLN, DER FÜRSTENTHÜMER JÜLICH UND BERG, GELDERN, MEURS, CLEVE UND MARK, UND DER REICHSSTIFTE ELTEN, ESSEN UND WERDEN.

Aus den Quellen

in dem Königlichen Provinzial-Archiv zu Düsseldorf

und in den

Kirchen- und Stadt-Archiven der Provinz,

vollständig und erläutert, mit 18 Registern und Siegel-Abbildungen

herausgegeben

von

Dr THEOD. JOS. LACOMBLET,

Königl. Preuss. Archivrathe und Bibliothekar.

ZWEITER BAND

(ZWEITE ABTHEILUNG.)

DÜSSELDORF, 1846.

(Elberfeld, Schönian'sche Buchhandlung in Commission.)

Digitized by Google

513. Alexander v. Elslo verkauft seinen Hof zu Balchem der Abtei Knechtsteden. — 1262, den 26. April. [1]

Nos Alexander de *Elslo* canonicus Coloniensis uniuersis presens scriptum visuris notum esse volumus, quod nos curtim nostram in Balcheim [2] cum terris arabilibus, pratis, nemoribus et omnibus attinentiis, et cum omni iure quo dictam curtim comparauimus a Gerardo dicto de *Strabrug* et suis heredibus, vendidimus viris religiosis abbati et conuentui in *Knechsteden* pro centum et triginta marcis Coloniensis monete, duodecim solidis pro marca qualibet computandis, quos denarios nobis soluent infra tres annos continuos, quolibet anno quadraginta tres marcas et quatuor solidos. Intromittent se autem predicti abbas et conuentus de bonis predictis, que eis tradidimus ratione venditionis et in quorum possessionem eos intromitti fecimus, et fructus percipient istius anni, partiario colono portione sua reseruata. Nobis vero pro portione nostra istius anni soluent in festo b. Remigii proxime nunc futuro XXV maldra siliginis et XII maldra auene, que suis expensis coloni deduci facient. Insuper predicti abbas et conuentus dederunt nobis fideiussores Joannem de Lucco et Joannem Hirzelinum, ciues Colonienses. Nos vero abbas et conuentus et fideiussores predicti premissa profitemur esse vera, et quantum ad ea obseruanda, presentibus litteris nos obligamus. In cuius rei testimonium presentem litteram conscribi fecimus et sigillis ecclesie nostre et nostri Alexandri necnon et venerabilium virorum G. choriepiscopi, W. de Winthere, Conradi dicti Sueui fecimus communiri.

Actum *Colonie*, anno d. M.CC.LXII., in crastino b. Marci euangeliste.

514. Engelbert II., Erwählter v. Cöln bekennt, unter welchen Bedingungen er von dem Stifte Essen zu dessen Vogt erwählt worden. — 1262, den 1. Juni.

Engelbertus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie electus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, omnibus presens scriptum inspecturis notum esse volumus, quod venerabilis domina *Bertha* abbatissa et conuentus dominarum et canonicorum ecclesie *Assindensis* ex magna spe et confidentia nos elegerunt in benignum et propitium aduocatum et iustum defensorem ecclesie sue ad tempora vite nostre et non ultra, ita quod nullus successorum nostrorum in dicta aduocatia post obitum nostrum aliquid iuris sibi usurpabit ratione dicte electionis, nisi per electionem dicte abbatisse et conuentus possit fauorabiliter optinere; et dictam ecclesiam Assindensem in suis iuribus et secundum tenorem priuilegiorum eiusdem per omnia conseruabimus bona fide. Preterea de dicta aduocatia vel parte eiusdem neminem infeodabimus, nec totam nec partem alienabimus, sed omnino integram conseruabimus. Si vero quod absit predictum non obseruaremus, non erimus prefate ecclesie electus aduocatus. In cuius rei testimonium et munimen presentem litteram sigilli nostri munimine duximus roborandam.

Datum Kal. Iunii, anno d. M.CC.LXII.

515. Graf Adolf v. Berg schließt mit der Stadt Cöln ein Freundschaftsbündniß, sich verpflichtend, die Errichtung einer Festung, Einlagerung eines Heeres oder Kriegsschiffes zu und bei Deutz nicht zugeben zu wollen. Sicherheit, Handelsfreiheit und bereite Rechtspflege sollen gegenseitig stattfinden, benannte Schiedsrichter und Bürgen das Bündniß aufrecht erhalten. — 1262, den 9. Juni. [3]

Wir greue *Ailf* van den *Berge* dun kundich allen die nu sint inde herna kumin sulin inde diese hantuestene ane gesient inde horint, dat wir mit gudin willen inde van rade unsir mage des herzogin *Walrauin* van *Limburg*, des greuin *Wilhelms* von *Gulege*, herin *Walrauin* van *Gulege*, unsir manne, dinstmanne, burgmanne inde unsir getruer vrunde, umbe eweliche vride uns lanz inde unsir lude inde der stede van *Colne* inde der burgere van

[1] Aus dem Cartular der Abtei S. 414. — [2] Mit dem Zusatze iuxta Nineuheim, in der Urkunde, wodurch A. v. Elslo diesen Hof erworben. [3] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. — Die Stadt Cöln erneuerte das vorstehende Bündniß mit den nämlichen Worten durch Urkunde d.d. 1278 des Maendages na Drutzeindeme dage, und schloß ebendasselbe mit dem Grafen Wilhelm v. Berg und dessen Bruder Conrad, d.d. 1299, up unser vrowen auent der lasterer.

Colne, mit den burgeren van Colne vor uns inde unse nakumelinge uvir ein han gedragin einer vruntschaffe, die wir eweliche stede haldin sulin, alsodane wis alse hie na bescrifuin steit. Is dat ieman nu of in einichin zidin herna vestene ofue burg ze *Duze* wilt maggin, dat sulin wir inde alle unse nakumelinge werin mit alle unsir maicht mit gudin truwen inde sunder argelist. Dat selue sulin helpin werin die burgere van Colne mit alle irre maicht in gudin truen sunder argelist. Euir is ieman nu ofue herna in einichin zidin, de here ofue gewapinde lude legin wilt ze Duze wider die stat van Colne, si aue ze vegthene ofue ze hindirne, dat sulin wir inde unse nakumelinge werin mit alle unsir maicht sunder argelist in gudin truen. Dit selue sulin helpin werin die burgere van Colne mit alle irre maiht in gudin truen sunder argelist. Euir weir dat ieman nu of in einichgin zidin herna einich heirschif ofue einich strytlich schif van vienden der stede van Colne gehangin wurde wider die stat van Colne up den vluz des *Rins* ze *Duze* of in unse lande, dat sulin wir inde unse nakumelinge werin mit alle unsir maicht in gudin truen. Dit selue sulin helpin werin die burgere van Colne mit alle irre maicht in gudin truen sunder argelist. Euir die burgere van Colne die sulin in unsir graschaf inde in unsir maicht up me lande inde up me wazzere vriede han an liue inde an gude, gelich uns selues luden. Dat selue sulin unse lude han ze Colne geliche irs selues burgeren van Colne. Euir wir gelouen vor uns inde unse nakumelinge, dat wir inde unse lude alle die van anderin landen varint durg unse lant inde durg unse maicht ze Colne mit veilen coufe, ofue danne varint, die sulin vriedelichge varin durg unse lant up ir recht in gudin truen sunder argelist. Euir han wir uvir ein gedran mit der stede van Colne, is dat einich burgere van Colne scoltgemair wirt iemans van unsme lande, inde de scoltgemair in unse lant kumit, den scoltgemair mach man ansprechgin mit gerete, inde sal deme hendelingin recht dun mit alsogedane rechte: oft bekant gut is, ofue dat he der scolt giet, so sal he geldin binnin virzinnachtin; is ouch dat he der scolt loint, so sal he sin recht dun mit einre hant sunder vair. Inde insal niemanne unschuldegir anespreggin, kumerin ofue hachtin umbe die scolt, die ein andir hait gemacht; dat selue sal man haldin unsen luden ze Colne. Wir han ouch uvirdran mit der stede van Colne, dat die burgere van Colne unsin luden sulin geuen veilen couf, inde unse lude sulin wieder geuen den burgeren van Colne veilin couf nu inde z'allin ziden. Wir han ouch uvirdran mit unsin gudin vrundin den burgeren van Colne, dat lutere inde eweliche vruntschaf inde gude gunst tuschen uns inde in sal wesin mit guden truen sundir argelist. Wir han ouch uvirdran mit den burgeren van Colne, of einigerhande zuist tuschen in inde unsin ludin uploift, dat die seisse, der wir dri genumit han: unse *druzzere*, we de is, her Engilbret van *Budelinberg*, her Albrecht *Zobbe*, inde die stat van Colne dri: der *burgermeistir* de scheffene is, her Johan van der *Porzin*, inde her Henrich van me *Hane*, ofue die herna in irre stat genumit sulin werdin, die sulin ze samene kumin inde sulin scheiden den zuist inde den uploif up iren eit na rechte inde na wareide, ofue na sunlichen dingin binnin virzich dagin. Of ouch dieser seisser einich affliuich wirdit of niet druver inmach wesin, is he van unsir siden, so sulin wir einin anderen ane sine stat sezzin hendelingin. Dat selue sulin dun die burgere van Colne, oft an in gebrichgit. Inde of die seisse den uploef niet nider enlegint, bliuit dat an unsen luden, so sulin unse seiszin burgin, der namin hie na bescrifuin steint, ofue die herna in ire stat gesat werdint sulin, gemanint, invaren ze *Mulinheim* leisten alse burgin recht is, niet danne ze kumene, de brug insi gebezzirt, da si uvir liegint. Is euir dat dat blyft an den drin van der stede, so sulin die seiszin burgen der stede, die hie na bescrifuin steint, ofue die herna in ire stat gesat werdint sulin, gemaint, inuarin in dat huis de muniche van m'*aldinberge*, dat da steit bi sente *kuniberze*, leisten alse burgin recht is, niet danne ze kumine, de brug ensi gebezzirt, da sie vor liegint. Is euir dat die seiszin burgin ein stiruit, so sulin wir binnen seis weggin einin anderin ane sine stat sezzin; of wir des niet endedin, so sulin unse burgin invarin liegin ze Mulinheim, also lange bis wir einin anderin ane sine stat gesezzin. Dat selue sulin dun die burgere van Colne, indunit si niet, so sulin ire burgin liegin in deme huis ze m'aldinberge, also alse van unsin burgin vuir gesproggin is. Umbe dat allit dat hie vor gescrifuin steit uns inde unse ludin inde der stede van Colne vast inde ewelich si, so han wir der stede van Colne seiszin burgin gesat, of dis iet gebroggin wurde, dat kenlich si, dat die seiszine, of die in ire stat gesat sulin werdin, gemaint, leisten sulin ze Mulinheim, alse burgin recht is, also lange bis die brug gebezzirt wirt der stede. Inde dat dit uns inde unsin nakumelingen stede si, so hait ouch die stat seiszin burgin gesat, of dies iet gebruchgin wurde, dat kenlich si, dat die seiszine, ofue die in ire stat gesat sulin werden, gemaint, leisten sulin in deme huis zem

Aldinberge, alse burgin recht is, also lange bis die brug uns gebezzirt wirt. Dit sint die burgin die wir der stede gesat han, inde die gesichgirt haint alse hie vorsprochin is: Her Johan van *Meirheim*, her Engelbrecht van *Budelinberg*, her Albrecht *Zobbe*, her Ailf van *Stamheim*, her Ailf van dem *Forste*, her Ailf van den *Bungarde*, her Ailf van *Elnere*, her Dederich van *Elnere*, her Henrich van *Elnere*, her Godescalc der *burguoit*, her Godescalc van *Linnepe*, her Sibode van den *Blegge*, her Rembolt van *Lugehusin*, her Ailf van *Wiele*, her Euerard *Smende*, inde Henrich van *Herne;* inde dit sint der stedde burgin, die sie uns wieder gesat haint: her Johan van der *Porzen*, her Henrich van me *Hane*, her Gerart *Ouirstolz*, her Lodewig van der *Wieden*, her Cunrait van me *heiligme geiste*, her Wichman van der *Vielin*, her Diderich van der *breidir straszen*, her Diderich *Schurge*, her Cunrait *Ranke*, her Winrich vamme *Diesche*, her Henrich *Harderait*, her Kirstiain der *Juncge*, her Diderich van *Duren*, her Walkun, inde her Eirwin vamme *Reihe*. Inde allit dat hie vur sproggin is, dat gelouen wir vor uns inde unse nakumelinge eweliche ze haldene mit gudin truen, inde han ouch unse ingesiegel inde unsir muder ingesiegel, vro Margaretien, mit der wille inde rade dit geschiet is, in vesteninge diesir hantvestene an diesin brief gehangin. Wir regthere, scheffene, rait, bruderscheffe inde gemeine burgere van Colne wir irgien dis an diesir hantvestene, dat wir also, alse unse herre der greue Ailf van den Berge hie vor gesprochgin het, uvir dragin han mit ieme vuir uns inde unse nakumelinge; inde up dat diese vruntschaf inde diese vuirworde tuschen uns, ieme inde sinen nakumelingin stede si eweliche, so han wir mit sime ingesiegele inde siner mudir, vro Margaretin, der stedde ingesiegele van Colne an diese hantuestene gehangin.

Dit is geschiet na gotz geburde dusint iair zuei hundir iair in deme zuein inde seiszigsteme iare, des vridagis vor deme dage Barnabe des apostils.

516. Graf Adolph v. Berg ſchließt zwiſchen den Bürgern v. Cöln und v. Deutz ein freundſchaftliches Einverſtändniß, deſſen künftige Verletzung durch ſechs Vermittler geſchlichtet werden ſoll. — 1262, den 9. Juni.

Notum sit uniuersis presentem litteram inspecturis, quod nos *A.* comes de *monte* amiciciam fecimus in perpetuum seruandam inter ciues *colonienses* et ciues *tuicienses* de voluntate et consensu utriusque in hunc modum. Ciues tuicienses exnunc et imperpetuum amici erunt ciuitatis coloniensis, nec aliquid facient, vel attemptabunt consilio aut auxilio, quod sit in lesionem vel offensam ciuitatis coloniensis. Econuerso ciuitas coloniensis nichil faciet in lesionem vel offensam ciuium tuiciensium; quod si forte ex euentu siue quocumque casu seruatum non fuerit hincinde, sex mediatores, nominati inter nos et ciuitatem coloniensem, vel nominandi, cognoscent de offensa facta, et eorum ordinationi stabitur, et istud facient nostri mediatores, siue offensa vel vindicta fiat ex abrupto, vel ex interuallo; si autem ciues tuicienses ordinationem faciendam super emenda a predictis sex, siue hanc ordinationem, siue amiciciam factam seruare noluerint, poterit ciuitas coloniensis sine offensa nostra vel successorum nostrorum se vindicare. Quod si ciuitas coloniensis contra hanc formam venerint et secundum arbitrium illorum sex non satisfecerint, sedecim fideiussores ciuitatis, contenti in littera theotonica inter nos et ciuitatem coloniensem confecta, moniti intrabunt domum monachorum de veteri monte ecclesie, ibi iacebunt, sicut moris est fideiussorum, quousque fuerit satisfactum; amicicia inter nos et ciuitatem coloniensem semper et in perpetuum duratura. Nos vero iudices, scabini, consilium ceterique ciues colonienses profitemur, cum domino comite predicto in hanc formam pacis perpetue et amicicie, ut supra scriptum est, unanimi voluntate et consensu concordasse. In cuius rei testimonium presens pagina exinde est conscripta et sigillis domini comitis de monte et ciuitatis coloniensis communita.

Datum et actum anno d. M. CC. LXII., sexta feria ante barnabe apostoli.

517. Sühne zwiſchen Engelbert II., Erwählten v. Cöln und der Stadt wegen gemeinſchaftlicher Gefälle u. wegen der aus ihrem Erbe oder ihrem Amte Entſetzten. — 1262, den 16. Juni.[1]

Wir *Engelbrecht* van goddis gnadin des heiligen stigthis van *Colne* irkoren erzebischof dun kunt allen di diesin brief ane sient ewechligen, dat wir der zweingen inde des urligis, die da warin ztwischen uns inde der stait van

[1] In einer Urkunde vom nämlichen Tage verſprach die Stadt zum Preiſe dieſer Sühne dem Erzbiſchofe 6000 Mark zahlen zu wollen.

Colne, sin gesûnit alse hi na bescriven steit. So wir inde unse nakômelinge sûlin halden alle die pûnt die steint in deme brieue, dien der dûmdeken her Gozwin, her heinrich der prouist van sente Scuerine, die doit sint, her heinrich der prouest van sente apostelen, her philips der Custere van deme Dûme, die priore van Colne, inde brûdir albrecht, der do liese meistere was ze Colne, machedin ztwisgen der stait van Colne inde unseme vûrvarin erzebischouen *Conradin*, die doit is. Inde wat sich sint deme brieue irloufen hait, it si mit brieuen oue sunder brieue, oue bit eiden, dat sal allit zeniethe gain. Vord so sole wir inde unse nakumelinge hauin alle die korinmulin van Colne in dieme Rine half, van den mulen die vurgulden sint; inde di mulen di niet vergulden sint, die sal man gelden na weselichen dingen van gemeinre koist, inde van der orburen inde van renthen di van mulin kument, inde dan sulen di mulin half sin unse inde unser nakumelinge, inde half der stiede van Colne in gemeinre koist inde nutz. Vord me sole wir behaldin die birpenninge half, oue ethzin marc penninge allir wehgelich; biz an du ziet du ztwischin unseme vurvarin erzebischoue Conraden inde der stait gesprochin was inde bescrieuen, dat sal sin an unseme wiltkure, inde des sule wir sagin unsen willen binnen ztweiu maneden. Inde wanne man vord diese birpenninge nimd mit unsen willen in der stiede, so sule wir sie half hauin inde die stait half. Die stait van Colne sal haldin die assyse alse nu geit, alse lange biz si des dusint marc genement, di si uns sulin gieuin ze sunen, inde alse vil dar zu alsi deme raide gieuen sulin, inde ouch also lange dat si ir alde scholt, die si scholdich warin in unsis vurvarin erzebischouis Conradis geziden, genomen warin na gudir warheide der lude, die wir inde die stait dar zo schikken. Inde so wanne diese penninge alle genomen sint, ist dat wir willen, so muge wir die assyse niemen ein iair half, inde die stait half. Vord die burgere die man spricht dat si uz irme rehte sint gedan, die sulin vord me in iren renthen inde erue sin, buzin inde inbinnen. Inde wan die stait inde sie gebezzeren uns na sagene des Grieuen van *Gelren* inde des grieuen van *Gulche*, inde der anderen heren die dar zu genumet sint, mugen si dan vor unsen inde des gestigthes edelin mannen inde dinstmannen mit rehte in ire reht sich gedingen, des sule wir in wale gunnen. Wier auir dat sie des nieth inmohten gedun, so sole wir si wisen vur den *kuning* inde sulen si dar vorderen. Wirt auir dat si vor deme kuninge ire reht niet inmohten irgain, so mugen sie wandelen op ire reht binnen Colne inde inbuzen. Vord die gude lude die uz irme amthe wordin gedain, inde die umbedinget sint, die sulen wider in ire ambit kumen, of it den bruderscaffen inde den gudin luden inde der gemeinden beuellit. Inde die anderen die bedinget sint, so wanne sie sich in ire reht bedingent, so sulin sie des selnen rehtis gebruchen. Wirt auir also, dat bit iren willen it niet inwere, so sule wir In ein reht rihtere sin. Inde bit disen vursprochen dingen so ist eine ganze sune ztwischen uns inde der stait van dodin inde van vangenen op ewiedere side, inde van anderen dingen, inde sulen sie halden bit guden truwen an argelist. Inde dat dise sune stiede si, so han wir inde die stait unse ingesiegele an disen brief gehangen, inde unsis gestigthis man, die edele lude, der grieue van Gelren, der grieue van Clieue, der grieue van Guliche, her walrauen van Gulche, der herre van Valkenburg, die ouir diser sune warin, inde ouch der Junchere van Hemisberge inde vile unser manne inde dinstmanne.

Dit is geschiet inde gemachit na goddis geburde dusint iair zweihundert iair inde zwei inde sestich iair, des neesten dagis na sente Vitis dage.

518. Th., Edelherr von Millendonk, genehmigt, daß der Lehensverband der von der Abtei Eppingbofen erworbenen Beſitzungen zu Schlich auf jene zu Prieſterrath übergehe, welche ſie tauſchweiſe dagegen abgetreten. — 1262, den 13. November.

Nos dominus Th. nobilis vir de *Milendunc* et Hadewigis legitima nostra uniuersis has litteras visuris notum facimus, quod Conradus dictus de *Scamno* cum nostra voluntate et consensu nostrorum liberorum fecit concambium cum conuentu in *Eppenchouen*, ita videlicet quod ipse C. contulit ipsi conuentui bona sua sita apud *Slidale* pro bonis ipsius conuentus sitis apud *Pristerode*, predictus vero conuentus ipsa bona, que quondam fuerunt dicti

[1] Aus dem Cartular der Abtei. f. 46

Conradi de Scamno, possidebit tanquam suum allodium in perpetuum; preterea illa bona apud Pristerode attinebunt nobis et nostris successoribus eo iure, quo predictus Conradus eadem bona apud Slidale a nobis tenuit. Ut igitur predicta a nobis et nostris successoribus firma et rata habeantur, presentem litteram nostrorum sigillorum munimine fecimus stabiliri.

D. anno d. M. CC. LXII., in die Brictii confessoris.

519. Herzog Walram v. Limburg überläßt 34 Morgen Land und 2 Hausstätten zu Orbeck und Wassenberg, welche Heinrich von Hugenrode vom Schlosse Wassenberg zu Leben gehabt, dem Stifte daselbst als Allode. — 1262, im November.

Waleramus dux de *Limburg* omnibus presens scriptum inspecturis. Sicut tempus labile labendo defluit, sic cum fuga temporis temporales defluunt actiones, nisi vigorem recipiant a testimonio litterarum; ideoque sapientum discretio gesta sua solet scripturarum munimine roborare. Cognoscat igitur omnis etas tam presens quam postera quod nos allodium triginta quatuor iurnalium terre arabilis in decima de *Urspech* iacentium, necnon et duarum arearum, una scilicet in Urspech et alia in *Wassenberg*, que bona Henricus clericus filius syberti de *Hugenrode* a castro nostro de Wassenberg in feodo tenuit, ecclesie b. Georgii in Wassenberg contulimus in perpetuum possidendum, et ipsum H. omnesque dictorum bonorum possessores ab hominio castri de Wassenberg absoluimus. Preterea predictorum bonorum possessoribus et eorum semicultoribus eandem per omnia libertatem concessimus, quam, si sepe dicta bona de predicto castro nostro de Wassenberg adhuc in feodo tenerentur, essent habituri. In cuius facti robur et testimonium presentes litteras super hoc factas sigilli nostri munimine fecimus roborari.

Actum et datum apud *Wassenberg*, anno d. M. CC. LX. secundo, mense Nouembri. Testes etiam interfuerunt presentes et ad hoc vocati dominus Willelmus de Halla dictus Scilingus, d. Theodericus de Brakelen, quorum etiam sigilla sunt appensa, G. miles de kerreke dapifer Wassenbergensis, Sybertus miles de Huchlouen, et frater suus Henricus miles, Henricus miles de Palude, Theodericus dictus Rumschuttel, et alii quamplures.

520. Wilhelm, Herr v. Helpenstein, bekundet, daß Adam v. der Eiche ein von ihm lehenrühriges Waldgrundstück dem Kloster zu Dalheim verkauft habe. — 1262, im November.[1]

Uniuersis christi fidelibus presens scriptum inspecturis *Wilhelmus* vir nobilis dominus de *Helpenstein* et *Sophia* uxor sua salutem in domino. Cognoscant tam presentes quam futuri, quod *Adam* dictus de *Quercu*, noster fidelis, partem bonorum apud *Dalheim* iacentium, que a nobis in feodo dinoscitur tenuisse, abbatisse et conuentui monialium ordinis cisterciensis in Dalheim, videlicet quasi octoginta iurnales nemoris vendidit consensu nostro, conuentione amicabili precedente, ita ut nulli de ipso nemore aliquod obsequium inpendere teneantur, sed tantum Ade et suis successoribus in festo s. Martini de loco suo cum requisiti fuerint in censu duodecim denarios Colonienses annuatim persoluere teneantur. Si autem Adam vel sui heredes aliqua excessu bona demeruerint, quorum dominium ad nos spectat, nihil de predicto nemore nos et liberi nostri potuerimus recuperare, nisi ut dictus census, si predicto festo requisitus fuerit, extunc et nostris liberis persoluatur. Nos autem quia dicta venditio seu contractus ad nostram et utilitatem et profectum ad honorem dei et sue gloriose matris Marie. . ., pro remedio animarum nostrarum et heredum nostrorum dictis abbatisse et conuentui predictum nemus in elemosinam contulimus libere in perpetuum possidendum. Renuntiantes tam pro nobis quam pro nostris heredibus omni iuri et actioni, que a nobis vel a nostris heredibus dicto conuentui posset molestiam generare. Ut autem hoc factum firmum maneat et immobiliter obseruetur, placuit nobis presentem paginam sigillorum nostrorum munimine robrorare. Testes et interfuerunt Gerhardus miles de kereke, Wilhelmus miles dictus Coluo, Arnoldus miles de Rothem, Theodericus miles de

[1] Aus einer alten Abschrift. Vgl. Nr. 170.

Munheim, Sibertus et Henricus milites de Hukelhouen, Henricus miles de Oderode, Arnoldus aduocatus de Wassenberg, magister Henricus, Conradus scolasticus eiusdem loci, et alii quamplures.

Acta sunt hec anno d. M. CC. sexagesimo secundo, mense Nouembris.

521. Gräfin Margaretha v. Berg, nebſt Adolf ihrem Erſtgebornen, ſtiftet für ihren gleichnamigen Gemahl ein Jahrgedächtniß in der Abtei Siegburg mittelſt einer Rente aus der Grüte zu Monheim. — 1262, den 26. Dezember.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Quia salubris est cogitatio pro defunctis exorare, ut ea que nostris meritis non valemus, multiplicatis intercessoribus obtinere valeamus, diuinorum officiorum suffragia in domibus religiosis nobis sunt per nostram elemosinam expetenda. Inde est quod ad peragendam memoriam dilecti mariti nostri domini *Adolfi* comitis de *Monte*, antecessorum et successorum suorum et nostrorum in perpetuum, nos *Margarita* comitissa de *Monte*, cum primogenito nostro *Adolfo*, adhibito consensu et bona voluntate coheredum omnium et iuratorum fidelium dominii de Monte, viris religiosis domino *Theoderico* abbati de *Siberg* et suo conuentui ac successoribus eorum in perpetuum legauimus elemosinam sex marcarum legalium Coloniensium denariorum, que annuatim apud *Munheim* de *magaria*, que vulgari sermone dicitur *gruz*, soluentur in annunciatione dominica, ut secundum consuetudinem loci sollempniter agatur noster anniuersarius in salutem preteritorum, presentium et futurorum ex nostra generatione in perpetuum. Testes acciti: Engilbertus de Budelinberg, Zobbo, Adolfus de Stamheim, Adolfus de Pomerio, Adolfus de Wiele dapifer, Wilhelmus de Helden, milites; Carsilius capellanus, Henricus notarius, et alii quamplures. Et ne aliqua super hoc facto in posterum oriatur calumpnia, presens scriptum nostro et Adolfi primogeniti nostri sigillis fecimus roborari.

Actum et datum anno d. M.CC.LX. secundo, in die Stephani protomartiris.

522. Graf Theoderich v. Cleve gelobt den Bürgern v. Cöln in ſeinem Gebiete Schutz und bereite Juſtizpflege zu gewähren. — 1262, den 29. Dezember.[1]

Nos *Theodericus* comes *Cleuensis* presenti scripto protestamur, quod cum honestis viris iudicibus, scabinis et uniuersis ciuibus *Coloniensibus* in amicitia speciali conuenimus in hunc modum, quod ipsi per districtum et dominium nostrum, siue in terra siue in aquis fuerint, cum personis et rebus suis eundo, redeundo et morando exnunc inantea in nostro erunt conductu et protectione speciali, donec ipsis, quod fieri non optamus, per quadraginta dies duxerimus antea contradicendum. Si vero ciues predicti in terra nostra iudicialiter conuenti fuerint, nos eis expeditam et fauorabilem fieri iustitiam faciemus. Si autem inter nos et homines nostros ex parte una, et dictos ciues ex altera, aliqua discordia quod absit emerserit, Godefridus et Hermannus fratres de *Hukelhouen* et Rutgerus de *Bale*, milites, fideles nostri, vel duo ex eis, si tertius non affuerit, una cum tribus ex parte predictorum ciuium constitutis, scilicet Gerardo dicto *Sceruckin* milite, Godefrido dicto *cleinegedank* et Johanne de *Curia abbatis*, vel duobus eorum eandem discordiam terminabunt per iustitiam vel amorem. Cum etiam aliquis istorum cesserit vel decesserit, alius ei a parte sua infra quadraginta dies substituetur. Hec omnia bona fide nos promisimus seruaturos, saluo nobis iure nostro et domino nostro Coloniensi electo vel archiepiscopo qui pro tempore fuerit, et Coloniensi ecclesie iure suo.

Acta sunt hec Gerlaco de Ysenburg, Bertoldo de Oye, Rutgero de Beggendorp, R. aduocato Coloniensi, Godefrido de Hukelhouen, Theoderico de Vunderen, R. de Bale, H. de Detstorp et Theoderico dicto Vus, fidelibus nostris presentibus, anno d. M.CC. sexagesimo secundo, in crastino Innocentum.

---

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln.

523. Gräfin Margaretha v. Berg bekundet, daß Ritter Sibodo v. Bleche (Blec) sammt Gattin u. Kindern ihr Allode zu Rheindorf der Abtei Altenberg übertragen. — 1262.[1]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Margareta* comitissa de *Monte* uniuersis presentem paginam inspecturis salutem eternam. Ne rerum gestarum memoria processu temporis euanescat et pereat, necesse est eam scripture testimonio perhennari. Nos igitur et pia gesta bonorum perpetuare, et religiosis quibuscunque diuine laudi vacantibus super oblatis sibi elemosinis tranquillitatem et pacem in posterum inspirante domino prouidere cupientes, tam futuris quam presentibus declaramus, quod Sibodo miles dictus de *Bleche*, noster castellanus, et uxor eius *Petronilla*, de consensu liberorum suorum Engilberti, Henrici, Adolphi, Emundi et Brunonis, assignando in nostra presentia contulerunt viris religiosis et dilectis fratribus nostris abbati et conuentui de *veteri monte* et precipue b. Marie virgini allodium suum siue propria bona sua videlicet in *Rindorp*, uti ea possederant, in agris et pascuis, et quinque nemoris potestatibus, et in omni iure, quod in decima dicte ville scilicet Rindorp dinoscuntur hactenus habuisse, necnon et in omnibus attinenciis predictorum. Cum hec igitur temporibus nostris in nostra dominatione facta sunt, ut a successoribus violari nostris nullatenus permittantur, ad petitionem predicti militis presens scriptum sigillo nostro fecimus roborari.

Acta sunt hec anno incarnationis d. Millesimo ducentesimo sexagesimo secundo, attestantibus domino Giselero abbate, Ottone priore et conuentu de veteri Monte, atque parrochianis de Rindorp, ubi sita sunt bona memorata.

524. Ludwig, Herr v. Randerath, und sein ältester Sohn Ludwig erlassen die Zinspflicht von den, der Abtei Eppinghofen geschenkten, Besitzungen zu Herdt. — 1262, den 7. Januar.[2]

Nos Ludewicus dominus de *Randenrode*, et Ludewicus filius noster primogenitus uniuersis has litteras visuris notum esse volumus, quod de bona voluntate nostra et coheredum nostrorum consensu duodecim denarios annue solutionis in bonis quondam Alberti dicti *Lappe*, *Herde* sitis, nobis soluendos, et que bona postmodum ad Hildegundim deuoluta ab eadem abbatisse et conuentui monasterii in *Eppinchouen* sunt collata, eisdem abbatisse et conuentui pro salute animarum nostrarum plane remisimus et absolute, cum omni iure quod pro *curmeda* et aliis emergentiis, que dicuntur *Erffschillinc*, de dictis bonis nobis possent emergere. Ut hec autem rata seruentur et inconvulsa, presentem paginam conscribi et sigillorum nostrorum appensione, una cum sigillo nobilis viri Th. domini de Erperode, quod apponi roganimus in testimonium, fecimus communiri.

Datum et actum anno d. M.CC.LXII., crastino epiphanie domini.

525. Ritter Philipp v. Uecherath und seine Söhne verkaufen Grundstücke und Gefälle zu Uecherath und Straberg dem Georgstifte zu Cöln. — 1262, den 7. Februar.

Ad perpetuam rei memoriam. Uniuersis presentes litteras inspecturis innotescat, quod nos Philippus de *Uckerode* miles, Philippus, Wernerus et Jacobus filii ipsius, ceterique sui liberi et heredes LV iurnales nostros terre arabilis sitos apud Uckerode; item XV solidos et VI denarios et XI. pullos soluendos nobis singulis annis apud *Strabruch* de bonis nostris possessis ibidem in parrochia *Niuenheim*, omnia ad nos iuris proprietarii pertinentia, vendidimus ecclesie s. Georgii colon. pro XXXIII marcis colon. Quibus bonis ego Ph. miles renunciaui in iudicio coram *Heidenrico* hereditario iudice et scabinis apud Niuenheim, et liberi mei ac heredes predicti renunciauerunt eisdem bonis ante curiam meam apud Uckerode. Et Henricus thesaurarius, Theodericus

---

[1] Mit Urkunde von 1274 verspricht die Abtei, die Einkünfte dieser Güter, nach der Bestimmung der Schenker, zu einem Jahrgedächtnisse auf den vier Marien-Festen „cum albo pane, vino et piscibus“ zu verwenden und ihnen oder dem künftigen Besitzer ihres Wohnsitzes jedesmal einen Sechster Wein und zwei Portionen des Mahls, wie sie den Geistlichen selbst verabreicht werden, zuzusenden. Eine ähnliche Bedingung s. bei Nr. 640. — [2] Aus dem Cartular der Abtei f. 12.

celerarius, Godescalcus de *Stamheim*, et Hildegerus *Hardevust*, canonici eiusdem ecclesie, ipsa bona nomine ecclesie predicte et possessionem ipsorum ac dominium receperunt nobisque ipsa bona reconcesserunt nomine ipsius ecclesie pro certa pensione iure hereditario possidenda, ita videlicet ut eidem ecclesie soluamus singulis annis XII maldra tritici coloniensis mensure, melioris iuxta valorem unius denarii. — In cuius rei testimonium et firmitatem sigilla abbatis et conuentus de Knetsteden rogauimus hiis apponi. —

Anno d. M.CC.LX. secundo, feria quarta post purificationem b. Marie.

526. Pabſt Urban IV. ermächtigt den Erzbiſchof v. Cöln, zehn derjenigen, welche gegen Geiſtliche Gewalt gebraucht, und behindert ſind, die Bann-Entlaſſung beim päbſtlichen Stuhle perſönlich nachzuſuchen, abſolviren zu dürfen. — 1263, den 8. Januar.

Urbanus episcopus, servus seruorum dei, venerabili fratri[1]. . archiepiscopo Coloniensi salutem et apostolicam benedictionem. Cum, sicut nobis exponere curauisti, nonnulli tue ciuitatis et diocesis pro violenta manuum iniectione in personas ecclesiasticas in canonem inciderint sententie promulgate et propter senectutem, paupertatem, inimicitias, vel discrimina viarum, vel alias causas rationabiles non possint ad apostolicam sedem accedere pro absolutionis beneficio obtinendo: nos tuis supplicationibus inclinati, quod decem ex talibus ab huiusmodi sententia possis iuxta ecclesie formam absoluere vice nostra, dummodo passis iniuriam satisfaciant competenter et eorum excessus non sit difficilis vel enormis, iuncta eis penitentia salutari, tibi auctoritate presentium duximus concedendum.

Datum apud urbem veterem, VI. idus Januarii, pontif. nostri anno secundo.

527. Pabſt Urban IV. ermächtigt den Erzbiſchof v. Cöln, die demſelben und deſſen Vorgängern abgedrungenen Zinſen auf die Capitalſchuld abzurechnen und ferner keine Zinſen zu zahlen. — 1263, den 8. Januar.

Urbanus episcopus, servus seruorum dei, venerabili fratri archiepiscopo Coloniensi salutem et apostolicam benedictionem. Sicut petitio tua nobis exhibita continebat, nonnulli laici diuersarum ciuitatum et diocesium ac prouinciarum, qui a te et predecessoribus tuis multa extorserunt per usurariam prauitatem, asserentes te et predecessores ipsos in nonnullis pecuniarum summis teneri, te super huiusmodi pecuniis multipliciter inquietant petendo sibi satisfieri de eisdem: quare nobis humiliter supplicasti, ut super hiis prouidere tibi paterna sollicitudine curaremus: Nos igitur tuis supplicationibus inclinati auctoritate tibi presentium indulgemus, ut de huiusmodi pecunie summis, in quibus laicis teneris, eisdem valeas deducere sic extorta, ita quod de hiis ipsis satisfacere minime tenearis nec ad ea soluenda compelli possis inuitus, sed ea dicti laici computare teneantur in sortem. Ipsis quoque possis usuras denegare promissas et repetere, quas tu et predecessores ipsi eis hactenus persoluistis, etiam si de soluendis eisdem laicis usuris ipsis vel aliquid aliud in fraudem earum, et non repetendis eisdem, eis tuas et dicti predecessores suas vel alterius litteras concessistis, et renunciastis super hoc omnibus litteris et indulgentiis apostolicis impetratis et etiam impetrandis, necnon iuris auxilio canonici ac ciuilis et exceptionibus quibuscumque, et prestitistis etiam iuramentum, a quo siquidem iuramento per te prestito eadem auctoritate duximus absoluendum. Nulli omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis et absolutionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et bb. Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum.

Datum apud urbem veterem, VI. Idus Januarii, pontificatus nostri Anno II.

[1] Der Name des Erzbiſchofs iſt hier und in der nachfolgenden Bulle nicht ausgedrückt, wohl weil Engelbert II. von dem Pabſte noch nicht beſtätigt war.

528. Rütger, Edelherr v. Bremt, und ſeine ~~Gattin~~ Sophia verkaufen dem Deutſchordenshauſe zu Gürath ihr Allode zu Elſen mit der Gerichtsbarkeit, [1] mit Zehnten, Mühlen, Patronat, Leuten und Miniſterialen. — 1263, im März.

Rutgerus nobilis vir de *Bremil* et *Sophia* filia eius uniuersis presentes litteras inspecturis in perpetuum. Ad noticiam omnium volumus peruenire, quod nos cum communi consensu et expressa voluntate fratrum, sororum et consanguineorum nostrorum vendidimus . . commendatori et fratribus domus theutonice de *Judenrode* allodium et villam nostram de *Else*, cum iudicio seculari, decimis, molendinis, domibus, possessionibus, agris, iure patronatus, hominibus, vasallis et aliis omnibus attinenciis et iuribus suis, sicut ea tenuimus, habuimus et possedimus, pro sexcentis marcis aquensium denariorum et decem marcis coloniensium den., nobis numeratis, perpetuo et libere possidenda, et eisdem renunciauimus et renunciamus ad manus fratrum predictorum in presentia virorum nobilium subscriptorum. In cuius rei testimonium atque fidem presentem cedulam Theoderici domini de Bremit et Giselberti de Bremit fratrum meorum, item Theoderici domini de Milendunc, Ludolfi domini de Dicka, Theoderici de Erperode, Wilhelmi de Schidreke et Bertrammi de Aldenhouen virorum nobilium sigillis una cum nostro predictis commendatori et fratribus domus theutonice tradidimus communitam. Nos Theodericus d. de Milendunc, Lud. d. de Dicka, Theod. de Erperode, Wilh. de Schidreke, Theod. d. de Bremit, et Giselb. de Bremit fratres, et Bertrammus de Aldenhouen dictorum fratrum sororius predicte vendicioni et renunciationi nos interfuisse et consensum adhibuisse presentibus profitemur et in ipsorum testimonium et firmitatem sigilla nostra presentibus duximus apponenda.

Actum et d. anno d. incarnationis millesimo ducentesimo sexagesimo tertio, mense Marcii.

529. Graf Theoderich v. Iſenburg gibt der Gräfin M. v. Berg und ihrem Erſtgebornen, Adolf, den Altenhof zu Mülheim [2] in Pfandnutzung, bis zur Abtödtung einer Schuld von 73 Mark. — 1263, den 5. April.

Nos *Th.* comes de *Ysenberg*, *Aleydis* nobilis mulier, sua uxor, necnon *Johannes*, filius eorundem, uniuersis presentem paginam visuris salutem in domino. Nouerint uniuersi tam presentes quam futuri, quod nos nostram curtim dictam antiquam sitam in *Mulenheim* cum omnibus iuribus ac suis attinentiis posuimus in pignore nobili domine *M.* comitisse de *Monte*, *Adolfo* suo primogenito, seu suis legitimis heredibus, omnes fructus iurisdictionis vel prouentus ex ipsa curti prouenientibus ipsis libere percipiendo ac sine contradictione possidendo, pro LXXIII marcis puri argenti, tali vero conditione interposita, ut cum idem (iidem) nobilis domina M. comitissa de Monte, Adolfus suus primogenitus, vel sui legitimi heredes predictam summam pecunie ex ipsis fructibus seu prouentibus ad eandem curtim spectantibus receperint, eadem ad nos libere et absolute omni occasione postposita reuertetur. Ut autem hec rata et firma ipsis permaneant, nostro et uxoris nostre sigillis presentem paginam fecimus communiri.

Datum nonas Aprilis, anno d. M. CC. LXIII.

530. Graf Wilhelm v. Jülich wird Bürger der Stadt Cöln und verbündet ſich mit derſelben zum gegenſeitigen Schutze der Ihrigen, und zur Hülfe, die er mit 9 Rittern und 15 Knappen, und die Stadt mit 25 Mannen aus den Geſchlechtern leiſten ſoll; wogegen ihm ein Leben von 100 Mark jährliche ausgeſetzt wird. — 1263, den 7. Mai. [3]

In godes namen amen. Dat si kunt allen den die diesen brief ane gesient, dat wir *Wilhelm* der greue van *Guleghe* mit den ersamen luden den richteren, den scheffenen, deme rade inde den burgeren gemeinliche van

[1] Der Orden hat Elſen, als eine unmittelbare Reichsherrlichkeit, bis zur letzten Zeit beſeſſen. — [2] Das an der Urkunde hangende Reiterſiegel des Th. von Iſenburg führt die Roſette, welche ſich auch in dem Siegel der Grafen v. Limburg an der Lenne befindet. Es iſt alſo wohl Mülheim an der Ruhr. — [3] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. Unter demſelben

Kolne, ouermidz unse mage inde unsen rait, vruntliche overdragen hain alsus, dat wir inde unse nakumelinge, die nader zit ze Guleghe greuen sint, ze Kolne burger worden sin inde wesen solen erffliche, so dat wir inde unse nakumelinge, die greuen ze Guleghe sint, de burgere van Kolne semeliche inde sunderliche in al unseme lande inde unser herscheffe inde in unseme gerechte inde oug inbuszen unseme lande mit guden truwen beschirmen, bevrieden inde behuden sulen an lieue inde an gude, gelicher wis alse unses selues lude inde unse burgere, sunder argelist. Dat si oug ze wiszene, dat wir inde unse lude in Kolne beschirmet sulen sin inde vriedeliche, geliche den burgeren van Kolne. Vort si dat ze wiszene, dat wir die stad inde die burgere van Kolne na unser maht halden inde huden sulen in alle deme rechte inde in der vriheide inde in den guden gewoneden, die si van alders mit hantuestingen, in gescriehte inde sunder gescriehte, here hauent braiht, inde da si nu inne sitzint. Were oug dat die burgere van Kolne da ane ieman druckin oue drengin wulde in eincher wizen ind gewelde inde zu unrechte, wieder den sulen wir der stede inde den burgeren van Kolne raden inde helpin, gelicher wis alse ein getruwe burgere siner stede schuldich is ze dune; so dat wir in niet wiedersagen inmogin inde si in geine wis begeuen insulin. Vort insulin wir die burgere van Kolne beide in unseme lande inde anderswa niet beswerin lazin na unser maht ze unrechte. Were euir dat einich burgere van Kolne in unseme gerechte iemanne beclagede, oue van iemanne beclagit wurde, umbe scult ove umbe einiche andere sachge, so sulin wir den burgeren van Kolne guid inde genedig gerechte dun dun sunder vair; dat selue sal oug unsen luden binnen Kolne geschien. Is oug dat einich unser lude binnen Kolne, oue einich burgere van Kolne binnen unseme gerechte, einichge scholt machgede oue, des god niet inwille, einiche missedait dede, dar umbe insulin wir in eine side, noch die burgere van Kolne in andir side, niemanne andirs unschuldichger laszin beswerin noch pendin, mer ein iewelich clegere sal ieme mit rehte laiszin genugin. Queme id oug also, dat uns die burgere van Kolne helpin ane gesunnin, so sulin wir in ze helpin selue hendelingin binne Kolne kumin mit nuin ridderen inde mit vunfzien knappin mit den wapinnin up ouerdeckdin orsin, inde helpin in inde der stede van Kolne na unsin erin up iere kost, also dat si uns mit den vuregenumedin ludin geuin sulin ze unsir kost ouer dach inde ouer naht vunf marc kolschir penninge. Queme id oug also, dat uns ieman urlugede, dar umbe dat wir der stede inde den burgeren van Kolne hulpin inde bestuenden, also alse id hie vure bescrieſin inis, so sulin, oue wir si is ane gesinnin, die selue burgere van Kolne buzin Kolne uns helpin hendelingin mit vunfinzwenzich mannin gewapint van geslethen in Kolne mit ouerdeckdin orsin na ieren eren up unse kost. Were oug dad uns oue den burgeren van Kolne ieman unreht dede, dar umbe dat wir mit gemeineme rade inde mit willen urlugen wolden, so sulin wir up unse kost inde na al unser maht, inde die selue burgere up iere kost na al iere maht, unser iewelich deme anderme helpin inde bestain truweliche ane argelist. Queme id oug also, des god niet inwille, dat einiche zweinge oue zwist tusschin uns inde unse luden in eine side, inde den burgeren van Kolne up ander side upliefe, dar zu hain wir dri unser manne riddere, inde si dri ierre burgere geschickit, die des maht hauint der nieder ze leginne binnen virzich dagin mit gudin truwin up ieren eith. Inde umbe diese vurworde inde diese vruntschaif truweliche ze haldene inde ze dune, so hait uns die stad van Kolne gegeuen hundirt marc geldis iairlichs binnin Kolne an redelicheme erue, alle unse urbure da mide ze dune, uizbescheiden dait wir inde unse nakumelinge dat erue niet vurlenen noch verkoufen inmugin noch insulen, id inbliue an uns inde an unsen eruin, die greuen ze Guleeghe wesin sulin, erfliche. Inde hauen wir der vurgenande greue van Guleghe mit gegeuenre truwen gesichgirt inde gesworin zen heiligin, alle diese vurworde ze dune inde ze haldinne truweliche ane alrehande argelist. Inde willen oug dat ein iewelich unse erue, de greue ze Guleghe is, diese selue vurworde irnuwe inde stede halde truweliche. Inde wir die richtere, die scheffenen, der rait inde die burgere van Kolne irgien mit dieseme brieue, dat alle diese

Tage ging der Bruder des Grafen, Walrave v. Jülich, Herr v. Bergheim, ein wörtlich übereinſtimmendes Bündniß mit der Stadt Cöln ein. Walram, Graf v. Jülich, erneuerte mit Urkunde vom Jahr 1289 die vorſtehende Uebereinkunft mit dem Zuſatze, daß er die ſeinem verſtorbenen Vater Wilhelm von der Stadt gezahlten 1000 Mark zur Ablöſe der Lehenrente deſſelben mit ſeinem Hofe zu Püß und ſeinem halben Eigenthum zu Boßlar im Rentenwerth von 100 Mark belegen wolle. Auch Walrave v. Jülich, Herr v. Bergheim, erneuerte mit Urkunde d. d. 1299, des saterdags vur sente Remeys dage, die Uebereinkunft von 1263. Sämmtliche Originalien im Stadtarchiv zu Cöln.

vurworde wair sint inde hain unse burgeremeistere mit gegeuenre trouwen inde mit gesworin eiden vur uns allen dun gelouen inde verbinden, duse vurworde stede ze haldinne ane argelist. Inde up dat diese dinc vaste sin inde stede bliuen, so han wir der vurgenande greue an eine side, inde wir die stad van Kolne in ander side, unse ingesiegele an diesen brief gehangin. Dis sint gezuch her Euerart de prouist van sente Georrise ze Kolne, her Diederich der koirbisschoif van Triere, her Walraue van Guleghe, her Wilhelm, her Harpern inde her Wirich die gebrudere van Vrenze, her Arnold van Gimnich, her Kune van Mulenarcken, her Godevert der marscalc van Keilse, her Wernere van Merode, her Johan van Windin, her Kune der druissere, her Johan der scriuere, die richtere, die scheffenen, inde die burgere van Kolne gemeine, inde manich andere guit man. Dit is gescheiht na godes geburde dusint iair zwei hundirt iair inde dru inde seistzich iair, des maindages in den Cruzedagin up der burgere huisz ze Kolne offenbare. Inde unser iewelich het diesir briene einen besiegilt mit unser beider ingesiegelen.

531. Cuno, Burggraf zu Cochem, verzichtet auf das Schultheißenamt zu Clotten, wogegen ihm die Abtei Brauweiler die Kammerförste zwiſchen Clotten und Kaiſſenheim und 60 Mark zum Erwerb eines Grundſtückes, welches mit jenen künftig abteiliches Lehen ſeyn ſoll, abtritt. — 1263, im Juni.[1]

Con. Burchrauius de *Kogme* uniuersis hanc litteram inspicientibus notum esse cupio, quod cum inter viros religiosos dominum abbatem scilicet et conuentum *Bruwilarensem* ex una parte, et me ex altera, super officio villicationis in *Clottene* exorta esset materia questionis, tandem accedente consensu venerabils domini nostri *E. Coloniensis* archiepiscopi tali terminata est compositione, quod prefati abbas et conuentus, quicquid iuris in forestis que *Kameruorste* dicuntur, sitis inter *Clottene* et *Keuinheym*, ad presens habent, michi contulerunt, tali conditione, ut si aliqui ius sibi commune vel speciale in ipsis qualitercunque vendicare voluerint, hiis sine dampno vel grauamine prefate ecclesie iusticie complementum exhibebo. Preterea dabunt michi sexaginta marcas Coloniensium denar., quas in perpetuam hereditatem ipsis scientibus conuertam, et illam ab ipsis cum predictis forestis ego et quicumque heredum meorum, ad quem post me predicta hereditas peruenerit, homagii nomine obtinebit, ipsis fidelitatem iuramento prestando, sicut tales facere consueuerunt. Ego etiam, si quas habeo litteras super officio predicte villicationis confectas, ipsis assignabo in continenti, et pro me et heredibus meis super officio predicto, et omni iuri siue utilitati ipsi officio adtinenti, absolute renunciabo in continenti et exfestucabo. Ipsi vero quemlibet ecclesie eorum aduenientem sine mea vel meorum contradictione et impedimento instituere poterint officio memorato, quem in omnibus eorum negotiis defendere non omittam et promouere, Ipsi tamen nec militem nec filium militis laicum instituent officio nominato; quod si facere voluerint, me vel heredem meum instituent officio sepedicto. Ego etiam eos et eorum homines et omnia ad ipsos pertinentia fideliter defendam et promouebo. Vina ipsorum bona fide conducam usque ad eorum securitatem per loca in quibus habuero potestatem. Insuper officiatos et in curtibus eorum habitantes nullis exactionibus grauabo nec indebite aliquatenus molestabo. In horum firmitatem et memoriam presentem litteram conscriptam et venerabilis domini nostri E. Coloniensis archiepiscopi, Henrici fratris mei, sigillis et meo ipsis tradidi communitam.

Actum anno d. M. CC. sexagesimo tercio, mense Junio.

532. Graf Dietrich v. Katzenelnbogen wird Bürger und Verbündeter der Stadt Cöln und verpflichtet ſich zur Hülfe mit neun Rittern und fünfzehn Knappen gegen ein Rentenlehen von vierzig Mark. — 1263, den 30. Juni.[2]

In godes namen amen. Dat si kunt allen den genen, die desin brief anegesient, dat wir *Diether* der greue van *Katzinellenboge* mid den eirsamen luden den richteren, den scheffenen, deme rade inde den burgeren

[1] Die Pfalzgräfin Richeza, welche der Abtei Clotten geſchenkt und den Beſitzer v. Cochem zum Vogte darüber angeordnet, hatte die Stelle eines Villicus ausdrücklich von dem Vogtamte geſondert (ſ. I. 186); allein die Vögte hatten dennoch auch jene Stelle an ſich zu ziehen gewußt, und die Abtei mußte mit Opfern die frühere Einrichtung zurückkaufen. — [2] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. — Den von ſeinem Sohne Wilhelm erneuerten Vertrag von 1285 ſ. Nr. 810.

gemeynentliche van *Kolne*, uvermidz unse mage inde unsen rait, vruntlichen uverdragin hain alsus, dat wir inde unse nakumelinge, die na der zyt zu Katzenellinbogin greuen sint, ze Kolne burgere worden sin inde wesin solen erflige, so dat wir inde uns nakumelinge, die greuin ze Kattenellenbogin sint, die burgere van Kolne sementliche inde sunderliche in alle unsme lande inde unser heirscheffe inde in unsme gerehte, inde oych inbuyssen unsme lande, mit godin truwen beschirmen, beurieden inde behudin solen an liue inde an guyde, in wassere inde up lande, gelicher wis als uns seluis lude inde unse burgere, sunder argelist. Dat si oych ze wissene, dat wir inde unse lude in Kolne beschirmt solen sin inde vredelicho, gelich den burgeren van Kolne. Vort si dat ze wissene, dat wir die stat inde die burgere van Kolne na unser maicht haldin inde hudin solen in alle deme reychte inde in der vriheyde inde in den goden gewoinden, die si van alders mid handuestingen in geschreichte inde sunder geschreichte her hauent braiht, inde da sy nu inne sint inde sitzent. Were oug dat die burgere van Kolne da ane eman drucken of dringen wolde in eyncher wisen mid gewelde inde zu unreichte, weder den solen wir der steede inde den burgeren van Kolne radin inde helpin, gelichger wys as eyn getruwe burgere sinre steede schuldich is ze dune; so dat wir in neit wedersagen inmogen inde sy in geyne wys begeuen insolen. Vort insole wir die burgere van Kolne beyde in unsme lande inde anderswa neit besueren laissen na unser maht ze unreichte. Were euer dat eynch burgere van Kolne in unsme gerehte iemanne beklagede, of van iemanne beclagit wurde umbe scholt of umbe eyneho ander sache, so solen wir den burgeren van Kolne goit inde genedich gerichte doin doin, sunder vare; dat selue sal oych unsen luden binnen Kolne geschene. Is oych dat eynch unser lude binnen Kolne, of eynch burgere van Kolne binnen unsme gerichte, eynchge scholt machgede, of, des got niet inwylle, eynchge misdait dede, dar umbe insolen wir in eyn syde, noch die burgere van Kolne in ander syde, nemanne andirs unschuldiger laissen besueren noch pendin, mer eyn ewelich clegere sal ime mid reichte laissen genuygen. Queym id oych also, dat uns die burgere van Kolne helpin aingesinnen, so sole wir in helpin, selue hendelingen binnen Kolne komen mit nuyn ridderen inde mid vunfzein knapin mid den wapenen op uverdeckdin orsen, inde helpin in inde der steede van Kolne na unsen eren up ire kost, also dat sy uns mid den vurgenuymden luden geuin solen zu unser kost uver dach inde uver nacht vunf mark kolcher penninge: willent euer die selue burgere van Kolne, dat wir in me of min lude ze helpin brengin, dat solen wir duyn, mer dar na solen sy uns me of min na marzalen geuen ze unser kost. Queympt oych also, dat uns ieman urlogede, dar umbe dat wir der steede inde den burgeren van Kolne hulpen inde bestainden, also als id he vur geschreuin is, so solen, oue wir sy is ane gesunnen, die selue burgere van Kolne uns helpin inde raden na irre maicht ane argelist. Were oych dat uns of den burgeren van Kolne eman unreicht dede, dar umbe dat wir mid gemeynme rade inde mid willen urlogen wolden, so sole wir up unse kost inde na alle unser maicht, inde die selue burgere up ire kost na alle irre maicht, unser ewelich deme anderme helpin inde bestain truwlichen ain argelist. Queymd oych also, des got neit inwille, dat eynge zweyhinge of zwist tusschen uns unde unsen luden in eyne syde, inde den burgeren van Kolne up ander syde upleiffe, dar zu hain wir dry unser manne, riddere, inde sy dry irre burgere geschicket, die des maicht hauent der neder ze legin binnen veirzich dagen mit gudin truwen up iren eyt. Inde umbe dese vurworde inde umbe diese vruntschaf truweliche ze halden inde ze doin, so hait uns die stat van Kolne gegeuin vierzich marck gelts iairlichs zu sente Johans missen zu midssomere zu geldin, alle unse urbur da mede ze doin, usbescheydin dat wir inde unse nakomelinge dat gelt neit verlenen noch verkoyfen inmogen noch insolen, id inbliue an uns inde an unsen eruin, die greuen zu Kattenellinbogen wesen solen, erfligin; so dat die selue burgere van Kolne die veirzich marck gelts van uns of van unsen eruin, wanne si willent, weder loesin mogen mid veir hundert marken kolscher penninge; die selue veir hundert marck sole wir hendelingen mid der burgere rade van Kolne binnen deme burbanne van Kolne bestadin an erue, so dat wir inde unse nakomelinge, die greuin van Kattenellinbogen sint, van der steede van Kolne halden inde intfein solen dat erue under alle den vurworden, die he vur beschreuen steint. Inde hauen wir der vurgenante greue van Katzenellenbogin mid gegeuinre truwen gesichert inde gesuorin zen heilgin, alle dese vurworde ze doin inde ze haldin truweliche ain alrehande argelist; inde willen oych, dat eyn ewelich unse erue, de greue ze Katzenellinbogin is, dese selue vurworde truwe inde steede halde truweliche. Inde wir die richtere, die scheffen, der rait inde die

burgere van Kolne irgien mid diesme brieue, dat alle dese vurworde war sint, inde hain unse burgermeystere mid gegeuinre truwen inde mid gesuorin eydin vur uns allen doin gelouin inde verbinden, diese vurworde stede ze halden ain argelist. [1] Inde up dat dese dink vaste sin inde stede bliuen, so hain wir der vurgenante greue an eyn syde, inde wir die stat van Kolne an ander syde, unse ingesegele an desin brief gehangin. Dis sint gezuych: her Walraue der herzoge van Limburch, her Wilhelm der greue van gulechge, her Wilhelm inde her Harpern die gebrudere van Vreenze, her Henrich van Kolemunt, her Alexander van Eyninberg, her Godeuert van Unkilbach, her Ailf van Stamheym, her Ailf van Wiele de drussisse van den Berge, her Johan van Winden der droississe van Gulechge, her Godefert der marschalc van Kelse, her Herman van Hoinsteyn, Peter der scriuere, die richtere, die scheffen, der rait inde die burgere van Kolne, inde ander manich guyd man.

Dit is gescheit zu Kolne na goidz geburde Dusint iair zweyhundert iair inde dru inde seiszich iair, des neisten dagis na sente Peters inde sente Pauwils hogezyde. Inde hait unser ewelich deser brieue eynen besegilt mid unser beyder ingesegelen.

533. Ritter Gerlach v. Strunckede bekundet, wie ihm von dem Grafen Th. v. Cleve ein Wohnsitz auf dem Schlosse Strünckede wieder eingeräumt worden. — 1263, den 30. Juli.

Uniuersis presentes litteras inspecturis *Gerlacus* de *Strunkede* miles salutem in domino. Tenore presentium protestamur, quod in controuersia, que inter dominum nostrum *Th.* comitem *Clyuensem* et nos super castro de *Strunkede* vertebatur, mediantibus fidelibus et ministerialibus ipsius amicabilis compositio interuenit, ita quod nos eidem domino nostro non modicum reamur nos in huiusmodi compositione amicabiliter pertractatos. Itaque hanc compositionis formam ad ordinationem suorum fidelium et ministerialium cum ipso duximus iniendam, quod in castrum Strunkede redibimus et ibi manebimus in domo, in qua manere consueuimus, prestito super hoc iuramento et fide data, nos dictum castrum eidem domino nostro comiti et suis heredibus ad omne ius, quod in eodem habere dinoscitur, fideliter seruaturos, et quod ipsi in eo tamquam ministerialis ipsius in quantum iustum fuerit seruiemus. Tali conditione annexa, quod in suburbio dicti castri tres habebimus castellanos, scilicet dominum Gerlacum de Brigt, dominum Macharium de Lideren milites et Gerlacum de Worsteruort famulum, qui tres iurauerunt et fidem prestiterunt, quod dicto domino comiti et suis heredibus dictum castrum fideliter obseruabunt. Item dictus dominus comes turrim et portam memorati castri in sua potestate habebit et pro sua voluntate faciet custodiri. Item ponet in dictum castrum tam in suburbio quam in domo superiori castellanos quotquot sibi ad dicti castri custodiam expedire videbuntur. Item hoc predictis conditionibus est annexum, quod in prefato castro recipere poterimus nostros consanguineos et amicos, qui velint unicuique iustitiam facere, dummodo contra eos infamia non laboret. Raptores vero vel alios quoslibet maleficos et infames nec recipere debemus nec in dicto castro aliquatenus conseruare. Si autem ista vel aliquod istorum, que predicta sunt, infregerimus contra nostrum iuramentum et fidem datam, quod absit, quicquam temere attemptando, ita quod conuinci poterimus per fideles et ministeriales comitis memorati, tunc periuri erimus et fidei violatores, insuper et omnia bona siue feodalia siue alia quecunque, que a predicto domino nostro comite tenemus, ad ipsum libere reuertentur. Huic ordinationi et compositioni interfuerunt dominus de Hosden, et filius suus, d. Bertoldus de Oye, d. Th. de Morse, d. H. de Lecka, d. Everwinus de Gotterswich, d. Th. de Horst et frater suus, d. Ludolfus de Witteringe, d. Gerlacus Bitter, d. Arnoldus de Henrikenburg, d. Gerlacus de Brigt, d. Macharius de Lideren, d. Leonius et frater suus, d. Dukerus, d. Arnoldus Kersekorf, d. Th. de Brinen, d. Euerardus de Wisgele, d. Amandus, d. Th. de Barle, d. Th. de

[1] Eine gleiche Uebereinkunft, faſt mit denſelben Worten und mittelſt Urkunde von 1264 den letzten Auguſt, ſchloß Friedrich »geheisen van Ryfferscheit der herre ce Bedebure,« welcher ſich zur Hülfeleiſtung mit zwei Rittern und acht Knappen gegen einen Monatsſold von 6 Mark für ſich und ebenſoviel für jeden Ritter und von 3 Mark für jeden Knappen, ſodann für ein jährliches Rentenlehen von 20 Mark verpflichtete. Johann Herr v. Reifferſcheid und Bedburg ſtellte eine gleichlautende Urkunde d. d. 1293 des eirsten dagis des bramayndis aus, jedoch erhielt er nur ein Lehen von 15 Mark.

Monumento, d. Lucas de Honepul, Gerlacus de Merchem, Godefridus de Goterswich, Johannes de Rade, Henricus de Vennia. In huius igitur rei testimonium presentes litteras sigillo nostro necnon et aliorum discretorum virorum, qui huic ordinationi interfuerunt, scilicet domini Johannis de Holden, d. Bertoldi de Oye, d. Th. de Morse, d. H. de Leeka, d. Euerwini de Goterswich, militum, fecimus roborari.

Datum et a. anno d. M. CC. LXIII., feria secunda ante festum b. Petri ad vincula.

534. Erzbiſchof Engelbert II. einigt ſich mit der Stadt Cöln zur Beobachtung der zuletzt zwiſchen ihnen ſchiedsrichterlich ausgeſprochenen Sühne und in Betreff der ſeitdem entſtandenen Zwiſtigkeiten und Schäden. — 1263, den 25. Auguſt.[1]

Wir *Engilbrecht* van gudes genaden der heiliger Kirchen ce Kolne erchebischof, des Richges over berge erchecancelere, duen kunt allen den gienen die diesen brief ane sient, dat wir mit unser stede inde mit unsen burgeren van Kolne van allerhande zweyngen, die bis an diesen dag hude tuschin uns erlousen is, elencliche versünet sin alsus. Dat wir die leste sûne, die ce iare tuschen uns inde in wart gemagchit inde beserieven overmidz die edele lude, heren *Otten* den greven van *Gelren*, heren *Diederiche* den Greven van *Clieue*, heren *Wilhelme* den greven van *Guleche*, heren *Walrauen* sinen bruder, heren *Diederiche* den heren van *Valkinburg*, *Diederiche* den Juncheren van *heimsberg*,[2] inde unse priore inde andere unser manne inde dienstmanne viele, so wa si gebrigchit an uns, volle duen sulen inde halden sundir argelist; uzbescheiden, dat die burgere van Kolne die assise ce kolne hoen inde setzin mûgin redeliche na ieren willen, inde nemen si also lange, bis dat di scholt, die an der lester sûnen, die hie vûre genant is, steit, vergolden is, also alse an der seluer sûnen brieve steit, inde dar zu zweilfhundirt marc, die si uns nu ce sûnen geuen sulen. Vort alle die brieve, die sin der sûnen, die magcheden die ersame lude der bischof *Albrecht*, de du ce kolne der predechere brudere Lesemeister hies, her *Gozwin* der dûmdegchen, her *Henrich* der proust van sente Severine, die doit sint, her *Henrich* der proust van sente Apostelen inde her *Philips* der kuster vanme Dûme, inde oug alle die brieve, die sint der vuregenander lester sûnen van pauesin ove van kûningen, ove van iemanne andirs gewunnin ove gegeuen sint der stede inde den burgeren van kolne ce schaden, die sulin wir bregchen inde doden inde wir verscien iere vur uns inde vur unse gestichte. Vort van Wilhelme van *hundisgaszen* inde Hermanne deme *vischere* inde ieren gesellen sulen wir duen inde die stad volgen, so wat der greue her Wilhelm van Guleche, inde her Walraue sin bruder, inde her Diederich der here van Valkinburg, inde her *Gozwin* der here van *burne* sagint inde setzent tuschin hie inde sente Remeys dage ane argelist. Vort die burgere van Kolne sulin ce *Nusse* tolvri wesen inde sulen iere eide duen, also alse an deme brieve steit, den die vunf heren magcheden. Vort so verzien wir up die stad inde up die burgere semeliche inde sunderliche alles des schaden, den wir up si vordirden van den seisdusint markin, die si uns havent vergolden, inde van unser nuwer munzin, inde vergeuen in luterliche alle die brugche, die si bis up diesen dach wieder uns hauint gedain; so dat wir van den clagen, die vur uns kumen sint ove noch kumen mûgen, reht rechtere sin na der scheffenen urdele van kolne. Vort sulen wir die stad van kolne halden inde beschirmen in alle irme rechte inde in ierre vriheide. Inde hain oug wir mit guden truwen gelowet diese sûne inde alle diese vurworde ce dune inde stede ce haldene ane alrehande argelist. Quemit ever also, des god niet enwille, dat wir diese vurworde brechin, so gehengen inde willen wir, dat uns bidden inde manen inde dar ane halden binnen virzich dagen, dat wir diese sûne inde diese vurworde halden, unse edele man her Otte der greve van gelren, her Diederich der Greve van Clieue, her Diederich der here van Valkinburg unse bruder, inde Diederich der here van Heimsberg inde unse dienstman, Herman der marscalc van *Alftere*, Mathys der schenke van *arc*, Johan der burggreve van *Wolkinburg*, Daniel inde Winrich die gebrudere van *bagcheim*. Lambrecht van *Reinbach* inde Diederich der burggreve van *Rinnegge*. Werit ever also dat wir na ierre maningin diese sûne brechin inde niet inhielden, des insulen si uns niet gestaden, inde sulen der stede van kolne des helpin inde bestain zu ierme rechte wieder uns, also lange bis dat wir diese sûne inde diese vurworde haldin.

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. — [2] S. Nr. 517.

Werit ever also dat die burgere van kolne uns inde unseme gestiete diese sûne inde unse reht inde unse vriheit brechen, so sulen die selve vursprogchene edele man inde dienstman die burgere van kolne manin inde bidden inde dar ane halden binnen virzich dagen, dat si diese sûne inde dies vurworde halden. Werit ever also dat die burgere des niet indedin inde uns die sûne inde diese vurworde brechin na der maningin, des insulen si in niet gestaden inde sulen uns helpin inde bestain wieder die stad zu unseme rehte, also lange bis die burgere die sûne halden. Inde bidden wir si in beiden siden, dat si dit duen, inde dat si ce urkunde dieser dinge iere Incgesiegele mit den unsen an diesen intgegenwordigen brief hangin. Inde wir edele Lude, Otte der Greve van Gelren, Diederich der greue van Clieue, Dieterich der here van Valkinburg, Diederich van Heimsberg, inde wir die vuregenumede dienstman dies gestiehtes van kolne durg wille inde durg gemeine bede unses heren des vuregenanden Erchebischoues, inde der stede van kolne hain gelouet dit ce dune, inde hain ce urkunde inde ce stedicheide dieser dinge unse incgesiegele mit den ieren an diesen brief gehangen. Dieser sûnen inde diser vurworde sint gezuch der vuregenande bischof Albreht inde unse priore van kolne, bit namen her Cûnrait der Dumdegchin, her Wernere der proust van sente Gereone unse Keppelere, her Otte der proust van ache inde van sente Andriese ce kolne, her Henrich der proust van sente Apostelen, her Embriche der abt van sente pantaleone, her Herman der abt van sente Mertine, her Godevert der Ahtterdegchin, her Philips der proust van susait, de kustir is ce me Dûme ce kolne, her Heidenrich der degchin van sente Severine, her Johan der degchin van sente Andriese, her Henrich der decgchin van sente Marien cen greden, meister kirstian der degchin van sente Georrise, die wir oug samen bidden iere incgesiegele ce urkunde an diesen brief hangin; Winrich van Wintre, Cunze der swaif, Albreht inde Johan van Renninberg, Herbreht inde Alexander die gebrudere van Linepe, die unse kanunche ce me Dûme ce kolne sint, meister Gisilbreht van Gulpene unse offficiail ce kolne, Cunrait unse schrivere; inde unse edele man her Walraue der herzoge van Limburg, her Wilhelm der greve van guleche, her Walraue sin bruder, her Wilhelm der here van vrenze, her Gozwin der here van burne, die wir oug in beiden siden bidden iere incgesiegele ce urkunde an diesen brief hangin; Ruthgeir der vait van kolne, Godevert de kamerere van bagcheim, Reinart van Wisse, Godevert van breiderode, die riddere sint, Gerart Kedde inde andir manich gut man beide paffin inde leyn. Ce urkunde inde ce ewelicher stedicheide aller dieser dinge, so hain wir Engilbreht der vuregenande erchebischof inde unse Capittel van kolne in eine side inde wir Richtere, scheffenen inde die burgere gemeine van kolne in andir side unse incgesiegele an diesen brief gehangin.

Dit is geschiet ce kolne na Godes geburde dusint iair zwei hundirt iair inde dru inde seiszig iair, des neisten dais na sente Bartholomeus des Apostelen hogezide. Inde hait unser iewelich part dieser brieve einen albesiegilt.

535. Graf Theoderich v. Cleve vergleicht ſich mit dem Capitel zu Xanten wegen deſſen Hofesleute und Güter zu Dorſten und Dele, und wegen der Vogtei über Mehr und Weeze, die er ſeinem Bruder Theoderich als Erbtheil überlaſſen. — 1263, den 26. Auguſt.

Omnibus presentes litteras inspecturis *Theodericus* comes *Cliuensis* salutem. Constitutis ex parte nostra dilectis fidelibus nostris Joanne domino de *Hasendenne*, Bertoldo domino de Oye, Euerhardo de *Horst*, Theoderico de *Brînen*, Theoderico de *Monumenten*, et Lusone de *Honnepel*, militibus, ad ordinandum una cum decano et capitulo *Xantensis* ecclesie super causa, que inter ipsos et nos vertebatur, quod iustum et rationi consentaneum videretur, demum singulis cause articulis diligenter examinatis ordinatum est in hunc modum: quod homines et bona ad curtem in *Dursten* pertinentia, que pro solutione debitorum nostrorum aliis assignauimus siue ad alios transtulimus, ab eis penitus absoluemus, nec aliquatenus deinceps bonorum vel hominum dicte ecclesie attinentium translationem huiusmodi faciemus. Item bona in *Dele*, que Jordanus miles de *Rinaren* sub annuo censu a dicta ecclesia tenuit, eidem ecclesie relinquimus saluo aduocationis nostre suo iure. Item aduocatiam de *Meer* et *Veze* fratri nostro *Theoderico* dicto *Luiff* in partem hereditatis sue contulimus eo iure, quomodo pater noster et nos habuimus in iisdem; in quibus bonis, si quis iniuriatus fuerit dicte ecclesie, nos eam more boni aduocati defendere et in suo iure studebimus conseruare. Ut igitur hec rata permaneant, presentem paginam sigillo nostro et sigillo dilecte

uxoris nostre *Alheidis* roborauimus, et insuper sigillo venerabilis domini nostri *Engelberti* archiepiscopi *Coloniensis* postulauimus roborari.

Datum anno d. M. CC. LXIII., dominica post festum b. Bartholomei apostoli.

536. Graf Adolf v. Berg verbürgt ſich dafür, daß Th. Herr v. Limburg an der Lenne wegen ſeines Vergehens gegen den Erzbiſchof Engelbert ſich dem Spruche der beſtimmten Schiedsrichter unterziehen werde. — 1263, den 11. September.

Ego *Adolfus* comes de *Monte* notum facio uniuersis et presenti scripto protestor, quod cum dilectus consanguineus meus dominus de *Limburg Th.* super *lenam*, sacramento suo interposito et sub pena duorum millium marcarum, se ad hoc obligauerit, quod de hiis in quibus excessit contra venerabilem patrem dominum meum *Eng.* archiepiscopum Coloniensem et ecclesiam suam, emendam prestabit ad dictum venerabilis patris domini *Simonis* episcopi *Paderbornensis*, domini *Wilhelmi* ducis *Limburgensis*, domini *Th.* de *Valkenberg* et domini *Gozwini* de *Borne*, et ordinationem eorum circa premissa in omnibus obseruabit; ego pro ipso meo consangnineo apud venerabilem — archiepiscopum et ecclesiam Coloniensem me obligaui et fideiussorem statui sub hac forma: quod si predictus meus consanguineus contra sacramentum suum veniens ordinationem seu dictum predictorum quatuor non obseruauerit, vel in aliquo contra eam venire presumpserit, sicut in littera ipsius Th. super eo confecta continetur, ego ex parte dicti domini archiepiscopi et ecclesie Coloniensis monitus duos milites mittam *Coloniam* ad iacendum ibidem sicut moris est, qui inde non recedent, donec dictorum quatuor ordinatio et dictum ex parte ipsius domini Th. fuerint adimpleta, vel summa duorum millium marcarum superius expressa dicto domino archiepiscopo et ecclesie Coloniensi fuerit persoluta. Adiectum est etiam, quod si ego prenotatam obligationem non obseruarem, vel in aliqua parte contra eam venirem, aut illi milites, qui ex parte mea Coloniam mitti debent ad iacendum, extunc dominus meus archiepiscopus predictus pignora mea capere poterit pro summa pecunie de hac fideiussione, de iure mihi competente, ubicunque poterit, nec hoc prohibere debeo sed hoc sustinebo cum mea bona voluntate. In cuius rei testimonium presentem litteram sigilli mei munimine roboraui.

Datum tertio ydus Septembris, anno d. M. CC. LX. tertio.

537. Die Biſchöfe v. Lüttich und v. Münſter und die Grafen v. Geldern und v. Jülich beſtimmen in Betreff der Streitpunkte, welche ihrem Schiedsſpruche in der Ausſöhnung des Erzbiſchofs mit der Stadt Cöln überlaſſen worden. — 1263, den 16. Dezember. [1]

Wir *Henrich* der bischof van *Ludeche*, *Gerart* der bischof van *Munstere*, *Otte* der greue van *Gelren*, *Wilhelm* der greue van *Gulege*, up der sagen [2] unse here der Erchebischof *Engelbrechte* van *Kolne* up eine side, inde die *burgere* van *Kolne* uper ander side gelazin hauent die zweinge, die van unses vurgenanden heren gevencknisse inde van allirhande sachgin bis an desen dach hude tuschen in erlouſen is, mit gemeineme raide sagen wir alsus. Dat unse here der vurgenande Erchebischof van Kolne die leste sune die tuschen ieme inde der stede van Kolne gemachet, bescriuen inde besigilt wart van beiden siden, vollevuren inde halden sal ane argelist. Vort so sullen die burgere van Kolne beide in deme wassere inde uppe deme lande van des bischofs haluen ungetollit syn inde varin vriliche in alle sine lande. Vort *Wilhelm* van *Huntzgassen* inde *Herman* der *vieschere* inde iere gesellen die sulen varin woenen ce *Numegin* ove da beniedene, inde bouen Numegin ensullen sy niemer komen: quemen sy euer da bouen, so ensal sy unse here van Kolne noch husen noch houen, noch he ensal sich iere niet anenemen wat in geschicht. Vort heren *Peters* kindere vanme *Cranen* inde iere mage sal

[1] Aus einer notariellen Abſchrift in dem Copeibuche Lit. B. des Stadtarchivs zu Cöln. Daſelbſt wird vermerkt, daß 37 Siegel an der Urkunde gehangen. — [2] Auf deren Ausſpruch.

unse vorgenande here der bischof duen die sune halden; inde enwillent sy des niet duen so sal he der stede van Kolne helpin wider sy, inde tasten an ier liff inde an ier gut, bis dat sy de sune van syme dode halden sunder argelist mit guden truwen. Vort so wat den burgeren van Kolne van unses heren vrunden genomen is, sint dat he gefangen wart, dat sal man in wieder geuen, wat dat mans gereit heuet, wat is euer verdain is, dat sal man in hendelingen verwisen inde redeliche gelden. Vort die burgere die in den ban komen sint van unses heren geuencknisses, inde die paffen die sint gesungen haint to Kolne, so welicher sich des schuldigh erkennet, die sal unse here uisz dem banne doen inde absoluieren, also verre als it an ieme is inde he is macht het, inde die he niet absoluieren enmag, die sal he vurderen mit brieuen inde mit bidden in guden truwen zu bischoue *Albrechte* oue he's macht het, inde of he's ingeine macht enhet, so sal he sy vorderen ze deme pauese inde wir mit ieme, dat he sy uzen deme banne due inde absoluiere. Vort so sint de burgere van Kolne inde alle iere helpere, beide paffin inde leien, inde nemelichen die kirgherin van Kolne in dieser sunen begriffen ane argelist. Vort den heren van *Valkinburg*, heren Heintzin den scholtizen van *Andernachge*, heren Winriche den drutzetzen van *Hoinstaden*, heren Arnoldt van *Bienzeuelt*, inde die andere alle die mit unsme heren geuangin worden, die sal die stat los inde quit lassen van ierme geuencknisse inde sal unseme herin inde allen den geuangenin wieder geuen alle dat in genomen wart do sy wurden geuangin, zo wa mant vindit, oue antweder man sal it in hendelingen redeliche geldin, inde so welchir einich verlies vordirt, de sal it uns deme vurgenanden greuen van Gulege inde oich heren *Gozwine* deme heren van *Burne* zoinen inde bewerin, inde dat wir beide darumbe na warheide inde na redelichen dingen sagen, da miede sal in beiden syden genuegen, inde bouen uns sagen ensal nieman up den anderen niet vorderen noch mit pandingen, noch mit eincher anderen wisen. Vort sulen die vurgesagede geuanginen verzien inde uruede duen up die stat van Kolne inde op alle iere helpere vur sich inde vur alle iere mage inde vur al iere vrunt. Vort quem it also dat einche zweinge upliefve tuschin unsme vurgenanden heren inde der stede van Kolne van dieser sunen, des hauent uns vieren macht gegeuen unse here van Kolne up eine syde inde die stat van Kolne up andir syde, dat ze becleirne inde nieder ze leginne. Wiers euer dat wir viere alle samen niet dar zu kumen enmohten, so mogin unsir ein bischof inde ein greue mit der andere zweier boden, die des iere offene brieue brengin, dat selue duen gelich alse wir alle viere samen druvere weren; inde dat sagen sullen wir endin binnen virzich dagen, dar na dat it uns wirt gezounit. Inde da inbinnen insal erwedir up den anderen engeinen schaden duen. Vort so ensal unse vurgenande here van Kolne engeine zweinge sukin noch weruen, he noch nieman van sinenthaluen in der stat van Kolne tuschin der gemeinde inde den anderen burgeren. Vort van der scholt die die burgere unsme heren van Kolne heischent; inde ouch van deme, dat die burgere sagent, dat sumeliche burgere in *Vrancriche* up unsen heren van Kolne sint geuangin inde gepant; inde ouch van der tollingin die unse here van den burgeren van Kolne hat genomin: so sagin wir alsus, dat wir dat setzin an den greuen van Guliche inde an den prost van *Aghe*, inde an den heren van Burne, also dat sy dri of der greue mit ir antwederme die wareit verhorin inde vursien tuschen hie inde eght dage na druzindeme dage. Inde so wa sy sagint dat die scholt redeliche is, dat sy unse here van Kolne gelde zu sulchin zyden alse sy it setzent, inde da miede sal in enbeiden siden genuegen; inde den tol sal unse here wieder geuen also alse die seluen sagin sulin. Vort *Diederiche* van *Heinsberg* sinen neuen sal unse here sulich halden, dat he van der stat recht neme inde geue vur ieme ze Kolne vriedliche; inde enwilt he des niet duen, so sal unse here van Kolne der stede van Kolne recht rehtere syn ouer denseluen Diederiche van Heinsbergh. Vort so ensal unse here up die stat van Kolne inde up die burgere verzien inde quit lazen sy inde alle iere helpere van sime geuencknisse, inde swerin also alse bischofs recht is inde under des Paus banne erkiesen dese sune ze haldene an argelist. Inde vort so sal unse here van Kolne den Paus bidden mit sinen brieuen inde mit siner beden mit guden truwen, dat he dese intgenwerdighe sune stede halde inde confirmiere. Quem it euer also, des got niet enwille, dat unse here van Kolne diese sune breche inde niet inhielde, so hain wir viere van siner beden inde van sime guden willen inde van sime gebode gelouet inde gesichgert der stede van Kolne ze helpene wieder in also lange, bis dat he diese sune heldit inde die bruchge gebessert. Dat selue sal unse here van Kolne duen duen den bischof van *Utriecht*, den bischof van *Osenbrucke* inde den bischof van *Mindene*, den hertzogen van *Limburgh*, den greuen van *Cleue*,

inde heren *Luce* sinen bruder, den greuen van *Luzelenburgh*, den greuen van der *Marken*, den greuen van *Seyne*, den greuen van *Nasouwen*, den greuen van *Kessele*, den greuen van *Nuwenare*, *Ailue* den greuen van den *Berge*, den greuen van *Morse*, heren *Walrauen* van *Guleche*, heren *Walrauen* van *Munioie*, den heren van *Valkinburg*, *Diederich* van *Heinsberg*, die heren van *Burne*, die unseris heren van Kolne edele man sint; vort der marscalc van *Alfter*, der schencke van *Are*, der burggreue van *Wolkinburg*, der burggreue van *Rinecken*, der vait van *Kolne*, der kemmerer van *Kolne*, die gebrudere van *Reimbach*, her Gerart van *Lantzcrone* inde sine brudere, her Reinart van *Wisse*, her Adam van *Vrechgene*, her Daniel van *Bacheim*, her Winrich van *Vischenich* inde syn bruder, her Tilman van *Gelstorp* inde sin bruder, der burggreue van *Hoinstaden*, her Renart van *Bruche*, her Wilhelm van *Eddinchouen*, her Winrich der druisesze van *Hoinstede*, her Reinart inde her Bruin van *Hoinstede*, her Rabode van *Udenkirchen*, der vait van der *Nersin*, her Godeuert van *Walhindunc*, her Wilhelm van *Reide*, der her van *Alpheim*, her Arnolt der marscalc van *Westfalin*, her Diederich van *Volmelsteine*, her Heindrich van *Plettenbrecht*, Ruprecht der druisesze van *Richkelinkusen*, her Adame van *Hare* inde syne brudere, die unses heren inde des gestichtes van Kolne getruwen sint, die sulen sichgerin inde swerin, oue unse vurgenande here diese sune brichgit inde niet enheldit, dat sy der stede van Kolne helpin sulen wieder unsen vurgenanden heren, also lange bis he die bruche gebeszerit inde diese sune heldit, na deme alse van uns hie vur bescrieuen is. Vort so sall unse vurgenande here sine stede inde des gestichts van *Andernache*, *Bunne*, *Nusse*, *Berke*, *Sante*, *Reis*, *Zuseis* inde *Rickelenhusen* alse sulich haldin, dat sy dat selue gelouen ze dune inde besiegelen. Hie enbouen zu urkunde inde stedichheit aller deser dinge hant die Priore van Kolne van beden inde van geheise unses vurgenanden heren van Kolne sente Peters ingesiegele mit ieres selues inde mit den unsen inde alle der vurgenander ingesiegelen an diesen brief gehangin, inde dar zu mit guden truwen geloft, quemit also dat unse here diese sune breche, dat sy des der stede urkunde sulen dragen so wa si's gesinnit inde bedarf, inde ouch dat sy unseme heren van Kolne noch helpin noch radin ensulen wieder die stat inde die burgere van Kolne, bis dat die sune van ieme gehaldin wirt inde die bruche gebeszerit. Inde wir vurgenande Priore van Kolne, Edele man, dienstlude, Amtlude inde burgman des gestichtes van Kolne, inde die stede, die hie vur genant sint, ergien des offinbare, dat alle diese vurworde wair sint, inde dat wir gedain inde gelouet hain alse hie vure gescrieuen steit; inde ze urkunde inde zu stedicheide han wir unse ingesiegele mit unses vurgenanden heren van Kolne inde der vurgenanden segeren inde des Capitels van Kolne insiegele an diesen brief gehangin. Inde wir, der ingesiegele hie aue niet enheit, lazin uns genugin inde ergien des seluen mit der andere ingesiegele, die an diesen brieue hangint. Inde wir Engilbrecht van gotz genaden der vurgenande erchebischof ze Kolne ergien offinbare an diesme entgeinwerdiegen briene, dat alle diese vurgescrieuene dinc wair sint inde dat wir mit unsme guden willen so gelouet inde erkoren inde gesworen hain alse hie vure gescrieuen steit, inde verziegen hain inde verzien up unse burgere van Kolne semeliche inde sunderliche inde up alle iere helpere, beiden paffin inde lein, inde nemeliche up die kirgherin van Kolne. Inde ze urkunde inde ze ewelicher stedicheit aller dieser vurgescrieuener dinge so hain wir unse ingesiegel mit sente Petirs inde der anderer vurgenander ingesiegele an diesen entgenwordichen brief duen hangin.

Dit is geschieht inde bescrieuen na godes geburde duisent iair zwey hundert iair inde dru inde seiszig iair, des sundais na sente Lucien dage.

538. Erzbischof Engelbert II. v. Cöln incorporirt dem Norbertinerstift zu Heinsberg die Pfarrkirchen zu Hoengen, Hünsboven und Brachelen. — 1263.

Engelbertus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus religiosis et in christo karissimis preposito, magistre et conuentui sororum in *Hensberg* Leodiensis dyocesis Premonstratensis ordinis salutem in domino. Sicut officii nostri sollicitudo requirit, oculo misericordie considerantes ecclesie vestre paupertatem ac defectum, quem in victu cottidiano et necessitatibus aliis propter exilitatem redituum sustinetis, fauore religionis et deuotionis

intuitu, vobis ecclesias *Hoyngen*, *Hünshouen* et de *Brakele* nostre dyocesis, quarum ius patronatus ad dominium de Hensberg dinoscebatur pertinere, de ipsius dominatus ac capituli nostri Coloniensis consensu, vobis et monasterio vestro auctoritate pontificali concedimus et donamus iure perpetuo possidendas. Ita videlicet, ut fructibus siue reditibus ipsarum ad vestram necessitatem deputatis, deseruientibus personis de fructibus tanta portio relinquatur, ut commode sustentari ac archiepiscopi vel archidyaconi iura suis temporibus plene valeant ministrare. Nulli ergo &c.

Datum anno d. M. CC. sexagesimo tercio.

539. Wilhelm, Edelherr v. Hunenbruch, tritt der Abtei Saarn sein Lehenrecht an dem Hofe Bontenbroich gegen eine jährliche Rente von 5 Solidi ab. — 1263. [1]

Quoniam ea que nostro geruntur tempore, cum tempore labuntur, nisi viuacis littere confirmentur testimonio: unde tam presentibus quam futuris innotescat, quod ego *Wilhelmus* vir nobilis de *Hunenbruche* una cum uxore mea domina *Methilde* et filio meo *Gerardo* bona de *Buntenbruck*, que conuentus de *Sarne* comparauit a Godeswino milite et suis heredibus, ad nos pertinentia, conuentui iamdicto in Sarne iure contulimus hereditario, ea videlicet conditione, ut memoratus conuentus nobis et nostris heredibus anno quolibet festo Martini in Hunenbruk quinque solidos denariorum publice monete exhibeat sine omni molestia vadiorum, et sic ab omni inquietudine exempte permaneant, nec aliquid de eisdem bonis nobis ex accidenti prouenire poterit. Ut autem hoc factum inconvulsum et stabile permaneat, hanc cedulam nostri sigilli appensione dignum duximus roborari.

Actum et datum anno d. M. CC. LXIII. Testes autem huius facti sunt Gerardus frater meus et filius suus Wilhelmus, Hermannus sacerdos et minister in Sarne, Widekindus sacerdos in Jocunda, et alii quamplures.

540. Ritter Gerlach v. Strünkede tritt sein gleichnamiges Schloß dem Grafen Th. v. Cleve ab. — 1263, den 25. Februar.

Ego *Gerlacus* miles de *Strunkede* presenti scripto protestor, inter dominum meum *Th.* comitem *Clivensem* et me, suorum amicorum et meorum consanguineorum et amicorum consilio mediante ac de mea plenaria voluntate, talem ordinationem interuenisse de castro Strunkede, quod de eodem castro cessi et ipsum dicto comiti integraliter et libere reliqui, mansionem facturus in monte propinquo, in quo suus ero quamdiu vixero castellanus. Propter hec etiam que predicta sunt centum marcas coloniensium denar. recepi a comite memorato.

Acta sunt hec presentibus viris probis Theoderico domino de Morse, domino E. de Goterswic, H. de Amberen, E. de Horst, Th. de Horst, S. de Wischele, Th. de Monemunten, Luzone de Honepole, L. et A. fratribus de Brachtbeke, A. dicto Kirsecorf, Amando de Hungese, militibus, et pluribus aliis. Anno d. M. CC. LXIII., dominica qua cantatur Reminiscere.

---

[1] Zum Erwerbe des Hofs hatte Elisabeth v. Sige die Mittel gewährt, s. Nr. 210; er war aber ein Lehen des Edelherrn v. Hunenbruch, und zwar ein Afterlehen, indem dieser den Hof, und nach dessen Veräußerung an die Abtei, die an die Stelle des Hofes constituirte Rente von 5 Solidi von dem Edelherrn Theoderich v. Myllendunk zu Lehen trug. Auf den letzteren fiel, nach dem Tode des v. Hunenbruch, die Rente zurück und derselbe ließ sich schon im Voraus das Anfalls- und sonstige Dienstrecht von der Abtei mit 6 Mark abkaufen, mittelst Urkunde d. d. anno d. M. CC. LXVIII. Et ut hoc factum firmum permaneat sigillum uxoris nostre domine Hadewigis apponi precepimus. Testes huius rei sunt Theodericus, Emundus filius suus, milites de Blucke, Godescalcus miles de Bersemich, Johannes miles de Stezzene, Mathias frater suus, Widekindus plebanus in Jocunda, Reinoldus frater suus, Hermannus index dictus gast, Gerhardus de Hagene, Gobelinus de Walde, Gerhardus de Busche et alii quamplures. Gerlach Herr v. Myllendunk mit seiner Mutter Hadewig verkauften endlich die »quinque solidos annui census, quem venerabilis in christo . . abbatissa et conuentus ecclesie b. Marie in Sarne de curti et bonis in Buntenbruc apud parrochiam in Nuenkirken persoluebant viro nobili Wilhelmo militi de Hunenbruch, qui eundem censum a nobis nomine hominii habuerat,« für 3 Mark, mit Urkunde von M. CC. LXXX, in crastino b. Gregorii pape.

541. Erzbiſchof Engelbert II. v. Cöln fordert ſämmtliche Kirchenvorſtände eindringlich auf, den entſandten Proviſor des Dombaues in allem, was dieſen Gegenſtand betreffe, zu unterſtützen; er verheißt ihnen und jedem, welcher zu dem Baue beiſteuern werde, reichlichen Ablaß, verordnet Gebete u. Andachten für ſolche Wohlthäter und befiehlt den Geiſtlichen, ſich ausſchließlich dieſer Angelegenheit zu widmen und das Volk fortdauernd darauf hinzuweiſen. — 1264, den 26. April.

Engelbertus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, dilectis in christo abbatibus, prioribus, prepositis, archidiaconis, decanis, inuestitis necnon et uniuersis sacerdotibus, ecclesiarum vel capellarum rectoribus in diocesi Coloniensi constitutis, eternam in domino salutem. Cum ex debito nostre pastoralis dignitatis officio teneamur omnibus ecclesiis consilium et auxilium impertiri, illi nimirum venerabili ecclesie nostre Coloniensi, que est primitiua mater et domina omnium ecclesiarum prouincie Coloniensis, et in honore beatissime virginis Marie, b. Petri principis apostolorum fundata, que etiam trium bb. magorum, qui deum de virgine natum oculis suis conspicere et misticis muneribus adorare meruerunt, ac aliorum plurimorum sanctorum fulget patrocinio sublimata, cui tenemur specialius et habundantius sicut decet in suis necessitatibus prouidere, operam misericordie et nostri auxilii munus benignius exhibemus. Vobis itaque singulis ac uniuersis mandamus, rogantes et monentes nichilominus in virtute s. obedientie et sub pena suspensionis officii vestri districte precipientes, quatinus dilecto nobis in christo magistro *Gerardo* sacerdoti, *prouisori fabrice* nostre Coloniensis, presentium exhibitori, cum ad vos venerit negotium prefate fabrice propositurus, ad omnem formam et informationem dicti negotii, qua vos informare poterit, tamquam nobis presentibus ob reuerentiam dei et nostri mandati, prout a vobis requisierit, studeatis tamquam filii obedientie obedire et dictum negotium efficaciter promouere. Volumus etiam firmiter mandantes, quod prefatum magistrum G. sub nostra protectione procedentem benigne caritatiue ac cum honore debito recipiatis, mandatum nostrum circa ipsum et negotium sepedicte ecclesie nostre coloniensis sibi commissum taliter exequentes, ut non pro aliqua inobedientia vestra vos vel ecclesias vestras obligetis, sed potius deuotio et obedientia vestra ex hoc apud nos magis valeat commendari: nam quicquid eidem feceritis, nobis factum reputabimus et studebimus proinde vobis grata vicissitudine respondere. Ne etiam tantus labor talisque vester affectus a nobis vacuus transire videatur, vobis prelatis ac sacerdotibus, qui in hoc negotio fideles inuenti fueritis et deuoti, quicquid ex negligentia, corpore seu obliuione in horis vestris canonicis aut in missis contra deum et ordinem vestrum obmisistis, dummodo vere contriti fueritis et confessi, totum de dei misericordia duximus iudulgendum, et ut ad maiorem mercedis cumulum omnes christi fideles feruentius prouocemus, statuimus ratificantes, ut omnes indulgentie, venerabili matri nostre Coloniensi ecclesie concesse, in nostra prouincia omnibus christi fidelibus manum largitatis ad tam sanctum opus et laudabile porrigentibus ad eterne salutis augmentum sint valiture. Nos etiam ad confouendam et in domino exhortandam fidelium deuotionem hoc de nostro apponimus, quod omnibus dicte ecclesie benefactoribus unum annum quadraginta dies et carenam, etiam peccata oblita, vota fracta si ad ea redierint, offensas patrum et matrum sine manuum iniectione violenta, iuramenta que in impetu et sine discretione sunt prolata, mendacia ex leuitate, ioco vel pietate dicta, vaniloquia superflua et inutilia, decimas per ignorantiam detentas, et bona quocunque modo illicite acquisita, si nesciantur hii quibus reddi debent et in subsidium predicte fabrice nostre Coloniensis transmittantur, misericorditer relaxamus. Insuper ut ad maiorem mercedis cumulum omnes christi fideles efficatius prouocemus, statuimus ut singuli sacerdotes nostre diocesis singulis diebus dominicis et festiuis lecto ewangelio populum suum inuitent et efficaciter inducant, ut quilibet genu flexo Pater noster et Aue maria dicat; ipsi vero sacerdotes singulis mensibus duas missas celebrent unam pro viuis et aliam pro defunctis; diaconi, subdiaconi et moniales singulis annis duo psalteria perlegant benefactoribus et ecclesie nostre fraternitatem ipsis exponendam zelo deuotionis accensi assumentibus, ut per tantorum orationum beneficia eterne vite mereantur esse consortes. Item ut cognoscat discretio vestra, quod nos predictam sanctam ac laudabilem matricem ecclesiam nostram Coloniensem summo fauore prosequamur ut tenemur, precipimus et mandamus sub pena suspensionis, ut in singulis ecclesiis nostre diocesis post exhibitionem presentium omnium aliarum ecclesiarum seu petitorum negotia, cuiuscunque sint auctoritatis vel nominis,

postponantur ymmo nullatenus recipiantur, nisi per litteras nostras et capituli coloniensis, que de presentibus specialem faciant mentionem. Statuimus etiam, ut si que ecclesie a nobis, vel archidiaconis siue decanis fuerint sub interdicto posite, quandocumque diebus dominicis et festiuis memoratum negotium fuerit promouendum, excommunicatis nominatim et interdictis exclusis, diuina ibidem officia celebrentur, verbum exhortationis propter euidentem necessitatem fabrice predicte ad populum proponatur. Volumus etiam et mandamus, ut ad compescendam aliquorum insolentiam, qui, ut fauorem hominum habeant plus quam dei, detrahunt apostolicis indulgentiis et venerabilium dominorum archiepiscoporum et episcoporum, detrahunt etiam clauibus ecclesie uniuersalis, sine quibus, ut vera fides et apostolica indicat, non est salus, omnes contradictores et denigratores tam sanctarum indulgentiarum quam predicte fabrice gloriose, quandocumque et quotienscumque necesse fuerit, denuncietis excommunicatos et ab omnibus faciatis artius euitari; omnes etiam tam clericos sacerdotes quam laicos harum elemosinarum detentores, vel etiam tam sanctarum indulgentiarum subtractores propter contemptum clauium et sacrilegium commissum auctoritate nobis a deo concessa excommunicationis vinculo innodamus.

Datum anno d. M. CC. LXIIII., in crastino Marci ewangeliste.

542. Die Bischöfe v. Lüttich und v. Münster, und die Grafen v. Geldern und v. Jülich richten und schlichten die, nach ihrer Entscheidung zwischen dem Erzbischofe und der Stadt Cöln, hervorgetretenen Irrungen und Anstände. — 1264, den 14. Mai.

Wir *Henrich* der bischof van *Ludeche*, *Gerart* der bischof van *Munstere*, *Otte* der greue van *Gelren*, *Wihelm* der greue van *Gulege*, üp der sagen gelaissint is enbeiden siden ce becleirne inde nieder ce legene alle die zweinge, die ûplouſen mohte entuschin unsme heren deme Erchebischoue *Engilbrehte* van Kolne up eine side, inde den burgeren inde der stede van *Kolne* up andir side, van der lester sunen, die wir viere maggedin intuschin in, also alse in der seluer sunebrieue bescrieuen steit. Nu want dat in der sunenbrieue steit, so wat werringen dat uplieffe van der seluer sunen tuschin deme vurgenanden erzebischoue van Kolne inde den burgeren inde der stede van Kolne, dat wir dat verhoren inde vercleren sulen, inde binnen vierzich dagen bescheiden, darna dat it uns gezounit wirt; nu hain wir gehorit clage onses herren van Kolne inde antwurde der burgere inde der stede van Kolne, inde darup sprechgin wir alsus. Mit deme eirsten van der munzen, dat unse herre van Kolne sine munze due hudin, also alse id herrekumen is, sunder wiederzale. Hait euer in ieman da ane gehindirt, oue noch hindirt, den sal he schuldiegen inde nemen dan af beszeringe, also alse it van aldirs herkumen is. Vort van den mulen sal man haldin, also alse it in der hantuestene bescrieuen is. Is euer unsis herren rente upgeburt, die sal man ieme geldin ce guden rechgeningen. Vort van der assisen sagin wir also, dat man de haldin sal, alse die brieue sprechgint, die drup bescrieuen sint. Vort van der priestere sange, dat sich unse herre van Kolne beclagit, dat die burgere si dar zu twungin inde miedden, sagen wir also: haint die burgere dat gedain, dat si dat sulen beszerin, oue sich intschuldigen, alse id reht is. Vort dat unse herre van Kolne clagit inde sagit, dat die burgere ce banne sint inde iedoch urdeil geuint inde nemint, sagin wir also, dat des unse herre van Kolne niet sprechgin insal, want id in der sunen is bescrieuen. Vort van den dingen, dat heren Walrauen luden van Gulege in die stat van Kolne rieden, sagin wir also, dat wir dat eruarin hain, dat die stat van Kolne da ane engeine scholt enhet. Vort van Lambrehte van Gilstorp sagin wir alsus: wilt he kumen in die stat van Kolne mit gudeme geleide, dat man ieme beszerin sal na der stede rehte; enwilt he niet in die stat kumen, so sal man ieme beszerin na sagene des greuen van Gulege, des proistes van Achge, inde des herren van Burne. Dunckit euer unsen herren van Kolne, dat ieme laster da ane si geschiet, dat sal man ieme beszerin, mit minnen oue mit rehte, na der seluer vurgenander sagene. Vort van deme wine, de ce Andirnache bekumbert inde genomen wart, sagen wir alsus, dat si enbeiden siden missedain haint, inde dat si enbeiden siden beszerin sulen na sagene der seluer driere vurgenandere. Vort van der Hail sunen, des unse herre ziet die burgere, dat vordere unse herre mit der scheffenen urdeile van Kolne, also id van aldirs herkumen is. Vort van der gruis

sagin wir also: mogen die zwene B. *Harrevuist* inde Jo. *Kusbegger* bewiesen mit brieuen, also alse id reht is, inde alse si sich vermeszint, so sulen sys geniessin; inde haint si ce unrehte drinne geseszin, so sulen si id beszerin inde wieder keren ier unreht. Vort van den brupenningen sagin wir alsus, dat die burgere van Kolne deme herren van *Valkinburg* sulen afslain also viele, alse he ce *Nuisse* oue anderswa genomen het, inde dat da ouer is, dat sal man ieme ce guder rechgeningen gelden. Vort van den schutzen, die van Kolne uz vuren, hain wir dat vernomen, dat de stat des unschuldich is. Vort wat die burgere van Kolne unsis herren van Kolne renten hain upgeburt, oue wat si ieme schuldich sint, dat sulen si ieme geldin mit gudir rechgeningen. Vort van der clagen der burgere van Kolne inde unses herren antwurden van Kolne van deme eirsten sagin wir alsus, dat unse herre van Kolne heren Petirs kindere *vanme Cranen* sal duen haldin die sune, alse de leste sunebrief sprichgit. Vort sagin wir also, dat unse herre van Kolne mit urkunde des Dumdeggins van Kolne, oue man in hauen mach, des proistes van Achge, des achterdeggins, des kustirs vanme Dume, inde heren Winrichs, des greuen van Gulege, des marscales van Alftre, des vadis van Kolne, des schenckin van Are, den bischof *Albrehte* bidden inde manin sal mit guden truwen, dat he die burgere van Kolne, die sich bennich erkennen, oue die ce banne sint van unsis herren gevenkenisse van Kolne, uzer deme banne due, oue hes maht het, inde oue he enbinnen lande is; inde enis he niet inbinnen lande, so sal unse herre van Kolne na ieme senden, diese dinc ce volvurne. Inde oue is der bischof Albreht engeine maht enhet, so sal unse herre van Kolne mit urkunde der vurgenander herren, paffin inde laien deme Pauese scriuen mit sineme offene brieue ane argelist ce biddene, dat hie die vurgenande burgere uzer deme banne due, inde die leste sune stedige inde confirmire. Vort vanme tolle so sagin wir, dat so wa die burgere van Kolne kunnin gezounen vur uns, oue vur den gienen, die wir dar zu setzen, dat si getollit sint, oue dat in dit iere genomen si, oue si geuangin sin van unses herren amtluden oue van sinen vrunden, dat sal man den burgeren wieder geuen, inde die geuangene uz laiszen, inde iere verlies geldin. Vort van Diederiche van *Heinsberge* sagin wir alsus, dat unse herre van Kolne sal in haldin also sulch, dat he halde inde due, alse die sune spricht, inde die geuangene, he die sine inde die burgere die iere, enbeiden siden quit laiszen, inde ir verlies gelden. Vort van Wilhelme vant *Humtsgassen* inde *Hermanne deme vieschere* inde iere geselschaf sal unse herre duen, alse de sunebrief spricht. Vort van deme verliese, dat unse herre van Kolne inde sin gesinde verloes, du he ce Kolne gehaldin wart, inde dat sich die burgere beclagint, dat si dar umbe verluren ier gut, dat gevurt wart ce Leggenich oue anderswa, inde dat si dat selue gut darna koufen mustin van unses herren luden, inde dat unse herre noch ieres gudes ein deil in sime hus halde: so sprechgin wir alsus, dat man enbeiden siden sal wieder geuen, wat mans gereit het, vurwert so sal id stain upe die dri vurgenande herren, inde wat si da umbe sagint, dat sal man enbeiden siden halden ane argelist. Vort van deme Criesme sagin wir alsus, dat unse herre der stat van Kolne geuen sal hendelingen den Criesme, want sine sune dat spricht, so wat an ieme liegit inde alse verre als it an ieme steit, dat he die burgere da miede niet hinderin ensal. Vort het unse herre ierengen den sanc verboden van ursachen sines geuenkenisses, dat sal he wiederroufen, inde niemerme verbiden van dieser sachgin. Vort van der scholt des bischoues *Conradis* inde sines selues, beide in Vrancriche inde hie inme lande, sal unse herre van Kolne haldin, alse an deme sunebrieue gescrieuen steit. Vort van den luden, die nu nuweliche ce Kolne wurdin gedodit, da hain wir aue gehort rede in beiden siden, da umbe willin wir uns bas eruaren, e wir id dan aue sprechgin. Vort so sal unse herre van Kolne up den neisten gudensdach vur sente Urbans dage inbinnen die stat van Kolne mit guden vrieden senden den proist van Achge, inde den herren van Burne, oue iere einen van den zwein, zu deme greuen van Gulege, allit dat z'endene, alse de sunebrief spricht, inde alse hie vure gescrieuen steit. Vort up den selben gudensdach sal unse herre van Kolne senden mit gudeme vrieden in die stat van Kolne den marscalc van Alftre, heren Lambrehte van Reinbach, heren Winriche den druszeszin van Hoinstaden, inde heren Diederiche van Kucheim, die da ouere sitzen mit deme greuen van Gulege inde mit unser drier boden, ce gelichene, wat enthaldin is unses herren renten van Kolne van einer siden, inde wat die burgere van Kolne an tolle oue an anderen sachgen verloren haint van unses herren luden up ander siden. Vort sagin wir alsus, inde willen also, alse uns beuolen is inde wir gelouet hain, dat alle diese vurgesagede dinc, inde dar zu dat unse herre van Kolne den lesten sunenbrief truwelche na

siner maht besiegelen sal duen van den gienen, der incgesiegele drane gebrichgit, sulen volendit inde volvurt sin tuschin hie inde sente Johannis dage ce mitz sumere; inde an wilcher siden des gebreche, de unse sagin, alse hie vurgescrieuen steit, niet enhielde noch enuolvurde binnen der vurgenumder zyt, so sagen wir, dat he die sune da miede gebrochgin het, inde van diesme dage vurwert so sal man inbeiden siden die selue leste sune halden ane argelist, na deme alse in deme brieue bescrieuen steit. Inde die burgere van Kolne sulen vriliche inde sichgerliche ieres lifs inde ieres gudes varen inde vlieszen in alle der maht inde lande inde waszere unsis vurgenanden herren van Kolne. Ce urkunde inde ce stedicheide aller dieser dinge so hain wir unse incgesiegele an diesen brief gehangin.

Dit is gesagit inde geschiet na godes geburde Dusint iair zwei hundirt iair inde viere inde seszig iair, des neisten dunresdages na sente Ceruais dage.

543. Graf Adolf v. Berg gelobt, nach der Fehde bei Elberfeld, dem Erzbischofe Engelbert II. v. Cöln Genugthuung nach dem Spruche ernannter Schiedsrichter, und künftigen Beistand. — 1264, den 26. Juni.

Uniuersis, ad quos presentes littere peruenerint, nos *Adolphus* comes de *Monte* notum facimus, quod . . . . s. Coloniensis ecclesie archiepiscopum apud *Eureuelde*, commisimus, elegimus et assumpsimus ex fidelibus ipsius.... dapiferum pro parte nostra, et idem dominus noster elegit et assumpsit de fidelibus nostris Theodericum de . . . . et sic compromisimus in eosdem, quod emendam, in quam ipsi quatuor concordauerint, eidem nostro domino faciemus. Si . . . . patruum nostrum, *Walramum* ducem de *Lymburg* et *Theodericum* comitem Cleuensem, ut ipsi emendam statuant, quam . . . . nos exhibita idem dominus noster erit contentus. Promittimus etiam eidem nostro domino fideliter assistere ex illa parte *Reni* . . . . *ciues Colonienses*, et tam ex illa parte Reni quam ex ista contra omnes, contra quos sibi assistere poterimus cum honore saluo . . . . tamen quod in expensis ipsius domini nostri sibi huiusmodi assistentiam faciemus. Idem etiam dominus noster nobis assistet contra quoslibet, contra quos poterit cum honore. Si vero ciues Colonienses propter huiusmodi assistentiam terram nostram inuaserint, et nos propter hoc expensas incurrerimus, compromittimus nos pro nobis in Marscalcum et Adam predictos, et idem dominus noster pro se in prenominatos Th. et Lud., ut ipsi refusionem expensarum huiusmodi moderentur. Et si concordare non poterunt, iidem Dux et Comes ipsas moderabuntur expensas prout eis subportabile videbitur, et nos recipiendo necnon et dominus noster soluendo dicto eorum parebimus hinc et inde. Promisit etiam idem dominus noster, quod cum ciuibus Coloniensibus non consummabit aliquam compositionem, nisi primo ab ipsis ciuibus plenarie assecurati fuerimus, quod centum et quinquaginta marcas, quas nobis annis singulis ex speciali obligatione tenentur soluere, nobis soluant. Preterea si exnunc inantea inter eundem dominum nostrum et nos suborta fuerit materia questionis, predicti quatuor milites habebunt potestatem questionem huiusmodi decidendi, et si per se decidere non potuerint, intimabunt causam questionis memoratis Duci et Comiti, et nos medio tempore nichil attemptabimus ad inuicem, donec per eos ipsa questio decidatur. Huic ordinationi seu facto aderant predicti . . Dux et . . Comes, Gerlacus de *Ysenburg*, Burgardus de *Bruke*, Th de *Mylendunc*, viri nobiles; *Zobbo* et Wilhelmus de *Wemes*, Adolphus et Th. de *Elnere*, Euerardus *Smende*, Th. de *Brakel*, Adolphus de *Stamhem*, Sybodo de *Blecke*, Remboldus de *Lughusen*, Engelbertus de *Milenforst*, milites; Henricus scriptor, et quamplures alii nostri fideles et amici. In

[1] Evrevelde hat die Urkunde, es iſt aber Elvervelde zu leſen, da ſie mit der folgenden von demſelben Tage und Orte in Verbindung ſteht. Conrad v. Elverveld war erzbiſchöflicher Miniſterial, »dapifer in Hoystaden« ſ. Nr. 550; die Streitigkeiten zwiſchen dem Erzbiſchofe und der Stadt Cöln, deren Lehensmann und Verbündeter Graf Adolph v. Berg war, dauerten noch fort: die wahre Quelle, wenigſtens die mittelbare der Fehde iſt daher leicht zu erkennen, weswegen der Graf auch dem Erzbiſchofe gegenüber ſich zu einer »Emenda« verſtehen und den Cölnern abſagen mußte. An einem beſondern Anlaß zum Ausbruch der Feindſeligkeit hatte es dabei, wie gewöhnlich, nicht gefehlt, wie wir aus der nachfolgenden Urkunde ſehen. Es ſcheint, daß ein Angriff auf Elberfeld ſtattgehabt, wobei Jobo, des Grafen Ritter und Truchſeß, in Gefangenſchaft gerathen.

cuius rei testimonium et munimen damus presentes litteras eidem nostro domino predictorum Ducis et Comitis, domine Margarete comitisse et matris nostre, et nostri sigillorum munimine roboratas.

Actum et datum *Nussie*, in die ss. martirum Johannis et Pauli, anno d. M.CC.LX quarto.

544. Gräfin Margaretha v. Berg u. Graf Adolf ihr Sohn verſöhnen ſich mit Conrad v. Elverveld, deſſen Vater Arnold u. Eberhard v. Witten über die vorgeweſene Fehde. 1264, den 26. Juni.

Uniuersis ad quos littere presentes peruenerint nos *Margareta* comitissa et *Adolphus* natus eius comes de *Monte* notum facimus, quod super controuersia et guerra, quas *Conradus* de *Eluerueldе* nobis mouebat, taliter est ordinatum, quod nos pro nobis renunciamus omni rancori, quem occasione istius discordie habuimus contra eum, necnon et *Arnoldum* de Eluerueldе patrem suum et Euerhardum de *Willene* ac omnes eorum coadiutores; renunciamus etiam actioni dampnorum, que iidem nobis et terre nestre occasione ipsius discordie intulerunt. Iidem etiam Conradus et Arnoldus ac Euerhardus renunciauerunt actioni dampnorum per nos et nostros eis illatorum, et sic tam nos quam predicti C. A. et E. et eorum coadiutores sumus sincere concordati. Concessimus etiam eidem Conrado feoda sua, tam castrense apud *Windeke*, quam feodum quod dicitur *manlein*, et domum que fuit quondam *Gerardi* dapiferi sitam in castro Windeke, et tam ipse Conradus quam uxor sua et liberi, et Hermannus *Speculum* de *Desenberg* et uxor sua renunciauerunt actioni seu iuri, quod se dicebant habere in turri, porta et clauibus apud Windeke, et illa nobis libere resignarunt. Verum quia in Colonia quedam compositio inter nos et dictos Conradum et suos fuisse dicitur ordinata, compromisimus hinc et inde in venerabilem dominum nostrum *Engelbertum* archiepiscopum *Coloniensem* et dominum *Walramum* ducem de *Limburch*, et consensimus, quod si ipsi inuenerint in eadem compositione ordinatum fuisse, quod ipse Conradus dictum feodum integre debeat obtinere, id integraliter et libere obtinebit. Si vero inuenerint, quod non fuerit sic ordinatum, et *Hunken* filius Cunonis de *Mulnarken* dictum Conradum super ipso feodo vellet impetere, nos assignabimus utrisque diem coram nostris castrensibus et eis secundum sententiam eorundem castrensium expeditam iustitiam faciemus.

Acta sunt hec presentibus venerabili patre domino Engelberto archiepiscopo Coloniensi, domino Hermanno comite de Everstein, d. Walramo duce de Limburch, d. Burchardo de Bruche, d. Gerlaco de Ysenburgh, d. Wilhelmo de Helpenstene, d. Rorico de Rennenberg, viris nobilibus; Gerardo de Lanscronen, Hermanno marscalco, Ade dapifero de Hare, Wilhelmo de Rode, Lamberto de Rembach, Adolpho et Theoderico de Elnere, Alberto dicto Sobbe, Sybodone de Blegge, Ludeuico aduocato de Lulstorp, Wilhelmo de Wemes, Remboldo de Lugehusen, Daniele et Winrico fratribus de Bagheim, Engelberto de Milevorst et aliis quampluribus fidelibus nostris et amicis. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillorum venerabilis patris domini nostri Engelberti Coloniensis archiepiscopi, domini Walrami ducis de Limburch et nostrorum munimine roboratum.

Datum Nussie[1] VI. kal. Julii, anno d. M.CC.LXIIII.

545. Ludolf Herr v. Dyck und Luther Herr v. Wickrath bekunden, daß Sibert v. Helfenſtein ein Grundſtück bei Gohr der Abtei Altenberg, mit ihrer Zuſtimmung lehenfrei, übertragen habe. — 1264, im Juli.

Nos *Ludolfus* dominus de *Dicka* et *Luthterus* dominus de *Wickerode*, nobiles viri, uniuersis presentes litteras inspecturis notum facimus et tenore presentium protestamur, quod Sibertus de *Helpenstein*, miles, et

[1] Ebendaſelbſt in die ss. martyrum Joannis et Pauli, alſo am nämlichen Tage, 1264 verſprach Erzbiſchof Engelbert dem Grafen Adolph v. Berg: »quod bona fide apud eos quorum interest, laborabimus et laborari faciemus, quod Zobo miles suus a sua liberetur captiuitate; et si ad instantiam nostram non poterit liberari infra festum b. Petri ad vincula proxime nunc instans, et idem Zobo aut aliquis ex parte sua coram nobis querelam deposuerit, nos crimus eidem contra quemlibet iustus iudex. Sed si prosecutioni nostri iudicii se quisquam duxerit per violentiam opponendum, ad huiusmodi violentiam repellendam nos et idem Adolphus debemus bona fide potenter et patenter ad inuicem nos iuvare.« Vergl. übrigens die vorhergehende Urk.

Kûnegundis uxor sua bona sita apud *Heckenchcim*,[1] videlicet triginta iurnales terre arabilis, potestatem siue ius secandi in nemore dicto *Gorebruch*, cum omnibus suis attinenciis et iuribus, que a nobis pro certa pensione seu censu annuo hactenus tenuerunt, de nostro consensu et libera voluntate tamquam allodium . . abbati et conuentui monasterii de *veteri Monte* vendiderunt, et nos proprietati bonorum predictorum et omni iuri, quod in eisdem bonis habuimus seu quod nobis competebat in eisdem, coram iudicio et populo apud *Hilkerode* renunciauimus et presentibus renunciamus. – In cuius rei testimonium atque fidem presentem paginam predictis abbati et conuentui nostris sigillis tradidimus insignatam.

Actum et datum anno dom. incarnationis Millesimo ducentesimo sexagesimo quarto, mense Julii.

546. Gräfin Margareta und ihr Sohn Adolph Graf v. Berg befreien den zu Wiesdorf unter ihrer Vogtei gelegenen Hof[2] des Frauenstifts zu Gevelsberg von aller ungebührlichen Abgabe, mit Vorbehalt der Herbstbede. — 1264, den 28. September.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Nos *Margareta* comitissa et *Adolphus* filius eius comes de *Monte* uniuersis christi fidelibus presentem paginam visuris in perpetuum salutem in domino. Quoniam humane dignitas conditionis, debito preuaricationis Ade, sic est in posteris omnibus mutata, ut ratio que dignior pars est in homine, erroribus infinitis, memoriaque obliuione confundatur multiplici; oportet acta mortalium, ne aliqua obliuione sepeliantur ac simul cum mortalibus, quorum sicut ortus est varius ita occasus incertus, moriantur, scripto perhennari. Ad notitiam itaque tam futurorum quam presentium volumus peruenire, quod nos in honore christi iesu glorioseque virginis matris eius, consensu ac bona voluntate heredum nostrorum, ob antedecessorum nostrorum animarumque propriarum remedium salutemque perpetuam curtim dominarum de *Gyuelberg*, que nobis vere cordi sunt, apud *Wistupe* sub aduocatia nostra sitam ab omni exactione iniusta fecimus perpetuo liberam et absolutam, reseruata tamen nobis petitione autumpnali tam in denariis quam in frumento. Insuper autem proprietatem bonorum in *Kolthusen* cum ceteris attinentiis libere ac absolute perpetuo habendam, omni contradictione remota ac impedimento aliquorum, pro salutis nostre augmento contulimus supradictis. Ne autem super hoc facto nostro aliqua in posterum possit oriri calumpnia, cedulam presentem, que rei geste seriem loquatur, sigillis nostris dedimus eis roboratam. Actum apud *Gyuelberg*, in vigilia s. Michaelis, presentibus domino Engelberto plebano de Wipperevurde, d. Carsilio capellano, d. Engelberto de Budelinberg, Engelberto filio eius, d. Adolfo de Stamhem, d. Adolpho de Pomerio, d. Alberto dicto Zobbe, d. Gotschalco de Leinepe, d. Wilhelmo de Hieldene, et d. Wilhelmo de Wins, et multis aliis.

Datum anno d. M.CC. sexagesimo quarto.

547. Heinrich, Probst v. Paderborn und Schirmer v. Corvei, gelobt in Ansehung der jetzt seinem Bruder, dem Grafen A. v. Waldeck, anbefohlenen Corveiischen Städte und Burgen dem Erzbischofe v. Cöln mit 50 Bewaffneten Beistand zu leisten. — 1264, den 19. Dezember.

Nos *Heinricus* dei gratia prepositus *Paderbornensis* et *Corbeiensis* ecclesie tutor notum facimus uniuersis, quod pro terra domini *Coloniensis* archiepiscopi obtinenda eidem cum quinquaginta armatis obsequium nostrum fide media promisimus faciendum, postquam nobis ad quindenam fuerit intimatum, et omnem promotionem ac fidelitatem secundum formam in omnibus articulis quondam inter Coloniensem et Corbeiensem ecclesiam conscriptam de communi consensu venerabilis domini abbatis *Thymmonis*, conuentus, ministerialium ac burgensium ecclesie Corbeiensis fideliter obseruabimus, tam in opidis, quam in castris Corbeiensibus in nostra tutela constitutis et

[1] Das abteiliche Archiv enthält über dieses Grundstück nur die vorliegende Urkunde, weswegen der Name des Ortes nicht mit Sicherheit ermittelt werden kann; es ist wahrscheinlich Eckum. — [2] Auf dem Büchel, später Büchelhof genannt.

protectioni nostri *fratris*, comitis A. de *Waldecke*, iam commissis, in cunctis necessitatibus siue beneplacitis domini Coloniensis et ecclesie sue benigne ac fauorabiliter adimplendam. Quod presenti scripto nomine nostro et totius ecclesie Corbeiensis secundum fidem nostram prestitam per appensionem sigilli nostri publice protestamur.

Actum et datum apud *Heldersen*, anno d. M.CC.LX quarto, XIIII. kal. Januarii.

548. Margaretha, Gräfin v. Berg, und Adolf ihr Erſtgeborner, bekunden, daß das Severinſtift zu Cöln einen Neubruch zu Orr in Erbpacht verliehen. — 1264.

Margareta cometissa de *Monte*, et *Adolfus* primogenitus eius omnibus has litteras visuris notum esse volumus, quod . . decanus totumque capitulum ecclesie s. *Seuerini Coloniensis* concesserunt Conrado, filio Herimanni dicti longi, bone memorie, nouale sine decima in villa *Urre*, quod nouale quondam *Cameruorst* dicebatur, cum piscina adiacente et uno iurnale dicte piscine adiacente, pro undecim maldris tritici coloniensis mensure ipsis decano et capitulo singulis annis in perpetuum in festo b. Remigii, ipsius Conradi seu successorum suorum expensis et periculo in granarium ipsorum in Coloniam assignandis. Conuenit etiam inter dictos decanum et capitulum et ipsum Conradum, quod ipse Conradus de consensu heredum suorum annexit et astrixit sepedictis decano et capitulo ad dicta bona unum mansum suum, qui theutonice dicitur *Houe*, situm apud villam Urre in curtim ipsorum *Sunrisdorp* [1] pertinentem, ut eo in solutione dictorum XI maldrorum tritici sint securiores. Item ipse Conradus vel sui heredes siue successores sui non vendent alicui predicta bona nec mansum, nec obligabunt, nec aliquo modo alienabunt, nec diuident inter se heredes, sed unus heredum ipsa bona cum manso solus integre possidebit. Et hec a quolibet herede vel successore, cui dicta bona cum manso ipse . . decanus et capitulum duxerint concedenda, [2] in perpetuum obseruabuntur. In huius rei testimonium et firmitatem presentem paginam sigillorum nostrorum munimine ad peticionem partium duximus roborandam.

Datum et actum anno d. Millesimo ducentesimo sexagesimo quarto.

549. Benannte Schiedsrichter entſcheiden in dem Streite der Gebrüder v. Hane mit dem Kloſter Dünwald wegen einer Waſſerleitung durch das Kloſter und anderer Anſprüche. — 1264, den 1. Februar. [3]

In nomine domini amen. Nos Engelbertus de *Budelenberghe*, Adolphus de *Stamheym*, Adolphus de *Pomerio*, Godescalcus de *Lynphe*, Udo de *Scherue*, Jacobus de *Uphouen*, milites, ex parte magistre et conuentus monasterii b. Marie in *Dunwalt*; item nos Hildegerus de *Louenich*, Henricus de *Oinestorp*, Volquinus de *Geryshouen*, Wernerus *Wrinch*, Ludewicus aduocatus de *Lulsdorp*, Arnoldus de *Steinbuchele* ex parte Nicolai et Jacobi fratrum, filiorum Constantini et Gertrudis bone memorie de *Hane*, cognatorum et amicorum eorum, arbitri ac mediatores electi super controuersiis et questionibus, que inter predictas partes vertebantur, que infra plenius exprimuntur; item super dampnis et iniuriis hincinde illatis, accedente consilio et consensu illustris matrone domine *Margarethe* comitisse de *Monte* ac filii sui nobilis domini *Adolphi* comitis loci illius, qui se cum magna instantia et sincero affectu de bono pacis inter predictas partes intromiserunt, cum de simplici et de plano in nos constiterit compromissum: nos auditis hincinde assertionibus dictarum partium, que tales sunt: dicebat pars Nicolai et Jacobi sibi de iure competere, quod aquam riuuli qui influit claustrum Dunwalt, quem nobilis vir dominus *Adolphus* bone memorie comes de *Monte, cognominatus cum barba*, suis laboribus et expensis ad usus perpetuos dicti monasterii olim duci procurauit, singulis septimanis per duos dies et totidem noctes et XXIIII aliis diebus per annum, videlicet per singula festa XII apostolorum, in quatuor festis diebus natiuitatis domini [4] ad sua fossata circa aream bonorum de Hane ducere possent et deberent sine quauis contradictione vel prohibitione monasterii memorati. Item dicebant ut, quicumque pro tempore predictorum bonorum heres existeret, ius haberet unam conferendi prebendam uni persone

---

[1] Die Grafen v. Berg beſaßen die Vogteiſchaft über Orr, Sinnersdorf, Oberlaſſel und Langel. — [2] Es wurde alſo ſächſiſches Leibgewinnerecht bedungen. [3] Aus Redingshovens Samml. I. 109. [4] Oſtern und Pfingſten ſcheinen in der Abſchrift bei Redingshoven ausgelaſſen zu ſeyn, wodurch die Zahl der 24 Feiertage ſich ergeben würde.

cui vellet in monasterio supradicto. Item asserebant id iuris se ibidem ab antiquo obtinuisse, quod nec magistra nec prior in predicto loco deberet institui, nisi consensu dicti heredis requisito. Item quod quando aliquod seruitium fieret conuentui in receptione alicuius puelle, equam debet habere portionem panis et vini siue piscium, sicut prior vel magistra, sibi in domum suam transmittendam. Pars autem monasterii e contrario constanter affirmabat et dicebat, se ad nullum premissorum aliquo iure teneri, sed predicta omnia vana causa et friuola occasione contra se proposita. Requisita et inuestigata diligentius veritate, arbitraria protestate a predictis partibus in nos translata, pronunciamus dictum monasterium ad nullum eorum, que pars Nicolai et Jacobi requirebat, de iure teneri. Quia vero dicti Nicolaus et Jacobus et eorum cognati et amici occasione dicte questionis in lite vel extra litem grauia dampna siue molestias sustinuerunt, et quod forsitan se crederent ius habere, statuimus et ordinamus, ut ex parte ipsius monasterii parti Nicolai et Jacobi XX marce Coloniensium denariorum assignentur. Cursum autem aque, de qua fuit questio, duobus diebus in hebdomada et totidem noctibus obtineant, videlicet a nona hora sabbati usque ad nonam dominice, et a nona quarte ferie usque ad nonam quinte ferie, in loco ubi consueuit emitti et non in alio emittendam. Ad perpetuam vero pacem inter ipsos et sepefatum monasterium reformandam propter deum, qui etiam est summa et vera pax, una tantum persona hac vice, videlicet filia Gerhardi dicti de *Unbelache*, eorum consanguinei, in sororem dicti monasterii recipiatur et sic omni malo ingenio et dolo exclusis omnis controuersia et questio iniuriarum, molestiarum, dampnorum siue interesse inter predictum monasterium ex una parte, Nicolaum et Jacobum, eorum heredes, consanguineos et amicos, adiutores et complices ex alia, sit decisa et in perpetuum composita et sedata. Ut autem premissa omnia et singula perpetue firmitatis robur obtineant et ne super hiis a quoquam ullo valeat tempore dubitari, placuit omnibus nobis presentem litteram coram partibus conscribi, et quia propria sigilla non habemus, ad nostram et dictarum partium petitionem sigillis dictorum nobilium scilicet comitisse et filii eius comitis et viri venerabilis domini abbatis Steinueldensis et dicti monasterii communiri.

Acta sunt anno d. M. CC. LXIIII., in vigilia purificationis b. Marie virginis.

550. Schiedsſpruch zwiſchen dem Erzbiſchofe Engelbert II. und der Stadt Cöln, welche denſelben gefänglich verhaftet hatte. — 1264 (1265), den 8. März.[1]

Nos *Godefridus* decanus Coloniensis, *Wernerus* prepositus s. Gereonis, *Henricus* prepositus ss. Apostolorum, *Albertus* choriepiscopus Coloniensis, Hartmannus de *Leyfberg*, Wilhelmus de *Staylburg*, Winricus de *Wyntre* et Gerlacus de *Hamersten*, canonici Colonienses, *Wilhelmus* comes *Juliacensis*, Roricus de *Renninberg*, Gerardus de *Lanzcrone*, Mathias pincerna, Lambertus de *Reinbach*, Reinardus de *Hart*, Adam de *Vreegene*, Theodericus de *Kerbusg* et Winricus de *Bagheym*, milites, quibus venerabilis pater et dominus noster *Engelbertus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus ex parte sua, . . iudices, . . scabini et *ciues Colonienses* ex parte sua commiserunt, discordiam, que est et fuit inter ipsum dominum nostrum . . archiepiscopum, . . iudices, . . scabinos et ciues predictos, occasione captiuitatis eiusdem domini nostri et aliarum iniuriarum, quas sibi intulerunt, terminandam; promittentes nobis, quod quicquid unanimiter duxerimus ordinandum, obseruare debeant ex utraque parte firmiter et precise: notum facimus uniuersis, quod nos decisioni huiusmodi discordie diligentius intendentes, et ut ea, que super decisione ipsius ordinamus, firmius a partibus obseruentur, super singulis articulis infra scriptis unanimiter concordantes, ordinamus et ordinationem nostram pronuntiamus in hec verba. Ordinamus et pronuntiamus[2] primo, quod . . iudices, . . scabini, . . magistri ciuium et ciues Colonienses veniant in occursum domino nostro . . archiepiscopo inter *Iudenbuggel* et *Husholz* nudipedes, discincti et discoopertis capitibus, et prostrati super terram querant veniam ab eo et petant gratiam suam. Item, quod illi triginta septem, quos dominus noster . . archiepiscopus euocauit et proscripsit, precedant alios, bini et bini simul, et portent gladios in vaginis

[1] In dem vorangehenden Compromiß hatte der Erzbiſchof bereits artikelweiſe alles das angelobt, wozu er in dem Schiedsſpruche verpflichtet wird; ebenſo wiederholte er es in der noch vor dem 25. März ausgefertigten Genehmigung des letzteren. — [2] In dem Original werden bei jedem Artikel nach »Item« die Worte »ordinamus et pronuntiamus« wiederholt, welche zur Raumerſparung hier weggelaſſen ſind.

super colla sua, et unacum aliis prostrati veniam petant nudipedes, discincti et discoopertis capitibus. Item, quod tam predicti triginta septem, quam . . iudices, . . scabini, . . magistri ciuium et ciues Colonienses iurent, quod sine prehabita deliberatione ipsum dominum suum captiuauerunt, et postquam recognouerunt, se male fecisse, doluerunt et penituerunt, et adhuc dolent et penitent, et semper dolebunt et penitebunt, et suis obsequiis semper studebunt efficere, quod huiusmodi delictum idem dominus noster obliuioni tradat. Item, quod dominus noster . . archiepiscopus omnem rancorem et indignationem, quam habuit vel habet occasione captiuitatis sue, et aliarum iniuriarum sibi illatarum usque in presentem diem a ciuibus suis Coloniensibus et eorum coadiutoribus tam clericis quam laicis remittat puro corde et specialiter illis triginta septem, qui ab eo euocati fuerant et proscripti. Item, quod dominus noster . . archiepiscopus sententias excommunicationum, quas tulit in ciues Colonienses et eorum coadiutores tam clericos quam laicos, reuocet et relaxet, et super eo suas tradat litteras patentes. Item, quod dominus . . archiepiscopus interdictum, quod tulit in ciuitatem Coloniensem et terras coadiutorum ipsius ciuitatis, reuocet similiter et relaxet, et super eo patentes litteras suas tradat. Item, quod dominus . . archiepiscopus occasione illarum sententiarum tam excommunicationum quam interdicti auctoritate sua de cetero nichil attemptet contra personas ipsas vel loca, nec procuret attemptari. Item, quod dominus . . archiepiscopus super hiis, que specialiter reseruantur sedi apostolice circa casum istum, et super aliis quibus indigent, suplicet domino pape unacum capitulo et . . prioribus Coloniensibus, quod misericorditer cum ipsis ciuibus agere dignetur. Item, quod dominus . . archiepiscopus scribat domino . . pape et . . cardinalibus cum capitulo et prioribus predictis, quod cum ciuibus suis Coloniensibus sit concordatus, et quod super captiuitate sua et aliis iniuriis sibi illatis satisfecerint et sibi et ecclesie Coloniensi emendam sufficientem prestiterint et honestam. Item, quod quando dominus archiepiscopus intrabit primo Coloniam, predicti triginta septem viri occurrant ei ante portam s. Seuerini nudis pedibus, discincti et discoopertis capitibus, virgas portantes in manibus, et precedant eum usque ad *hoffium* palacii sui. Item, ut decem et octo ex predictis triginta septem viris vadant *Leodium*, et ibi moram faciant per tres dominicas, ita quod prima dominica apud s. Lambertum, secunda apud s. Petrum, tertia apud s. Martinum precedant processiones nudis pedibus et capitibus et discincti, portantes virgas in collis suis, et ibidem veniam querant prostrati super terram. Quarta dominica vadant *Tungris*, quinta *Traiectum*, sexta *Aquisgrani*, et ibidem precedant processiones in maioribus conuentualibus ecclesiis, eo modo quo superius est expressum, et postmodum Coloniam reuertantur, ita quod eundo, moram faciendo et redeundo in conductu sint domini . . archiepiscopi. Item, quod quando predicti decem et octo Coloniam redierint, nouem de residuis decem et nouem vadant *Bunnam* una dominica et *Monasterium in Efflia* alia dominica, ita quod continue per illos octo dies sint extra Coloniam, et precedant ibi processiones eo modo, quo de aliis superius est expressum, et inde redeuntes Coloniam eligant claustrum, in quo iaceant per quindenam non exituri. Item, quod residui decem, postquam predicti nouem Coloniam sunt reuersi, vadant *Carpenam* una dominica et *Nussiam* alia, ita quod similiter extra Coloniam sint per illos octo dies, et ibi precedant processiones, sicut de precedentibus est expressum, et inde redeuntes Coloniam intrent claustrum, quod elegerint, inde non exituri per quindenam, et tam isti decem quam predicti nouem euntes, moram facientes et redeuntes erunt in conductu domini nostri . . archiepiscopi. Item, quod quando dominus noster primo intrabit Coloniam, postquam predicti ciues triginta septem extra Coloniam, sicut superius pronuntiatum est, suam penitentiam perfecerint, decem et octo ex ipsis intrent duo claustra vel tria, que elegerint, et inde non exeant, quamdiu dominus noster fuerit Colonie, nisi forte idem dominus noster infra Coloniam stet ultra quindenam, qua quindena expleta libere exeant; si vero infra quindenam idem dominus archiepiscopus exierit ciuitatem, extunc statim libere exeant, ita tamen quod quamdiu predicti decem et octo iaceant in claustris, residui decem et nouem ad presentiam domini archiepiscopi non veniant. Item, quod quando dominus . . archiepiscopus secunda vice intrauerit Coloniam, residui decem et nouem intrent duo vel tria claustra, que elegerint, et inde non exeant, quamdiu dominus noster fuerit Colonie, nisi forte ibi moram faciat ultra quindenam, qua quindena completa libere exeant; si vero dominus archiepiscopus infra quindenam ipsam exierit, extunc statim erit eis liberum exire de claustris, ita tamen quod similiter, quamdiu dicti decem et nouem iacent, alii decem et octo in presentiam domini . . archeipiscopi non veniant. Item, quod postquam predicti triginta septem extra Coloniam penitentiam suam egerint, vadant infra ciuitatem per

continuas decem dominicas ante processiones secundum ordinem ecclesiarum conuentualium nudipedes, discincti, discoopertis capitibus, virgas portantes in collis suis, et coram processione prostrati super terram veniam petant, quam penitentiam non facient, nisi quando diuina Colonie sunt resumpta, non obstante si forte in claustris eos iacere contingat, sicut superius dictum est, quin eadem claustra ad huiusmodi penitentiam infra Colo niam faciendam exire valeant et redire. Item, quod de violatione emunitatum satisfaciant, prout nos .. decanus maior et comes .. Juliacensis predicti eis duxerimus iniungendum. Item, quod de domibus, in quibus dominus .. archiepiscopus tenebatur captivus, fiat quod .. comes Juliacensis dixerit faciendum. Item, quod ea que ablata fuerunt domino .. archiepiscopo et hominibus suis, quando capiebatur, restituantur vel soluantur eisdem secundum ordinationem .. comitis Juliacensis et Gerardi de Lanzecrone militis. Item, quod quidquid infra treugas datas inter dominum nostrum et ciues Colonienses acceptum est hincinde a partibus, reddatur vel soluatur secundum ordinationem .. comitis Juliacensis et Gerardi de Lanzecrone militis. Item, quod quidquid in conductu alicuius acceptum est tempore guerre vel perditum, de hoc respondeant et satisfaciant, qui se de huiusmodi conductu intromiserint, et dominus noster ad hoc compellat eosdem. Item, quod si Godefridus de *Vrisheym* vult stare dicto et ordinationi comitis Juliacensis et Gerardi de Lanzecrone militis, erit inclusus in compositione ista, alioquin dominus noster faciet ad hoc, quod ipsis .. comiti et Gerardo visum fuerit faciendum. Item ordinamus et pronuntiamus de domino Gerlaco de *Isinburg*, quod si per .. comitem Juliacensem et Gerardum de Lanzecrone inuentum fuerit, quod dominus archiepiscopus iniuste acceperit eidem redditus suos apud *Bunnam* et *Kempene* et alias, eosdem redditus sibi soluat secundum dictum et ordinationem eorundem in certis bonis, locis et terminis, ita tamen, quod de cetero feodum suum pacifice possideat et quiete. Si vero inuentum fuerit, quod iuste accepti sint redditus predicti, carebit eisdem, et nichilominus in possessione feodi sui de cetero remanebit. Item ordinamus et pronuntiamus de controuersia, quam dominus noster habet cum .. *aduocato Coloniensi* super emptione aduocatie, quod .. comes et Gerardus de Lanzecrone inquirant diligentius veritatem, et secundum quod inuenerint dicant, et tam dominus archiepiscopus quam aduocatus dictum eorum obseruent, alias autem idem aduocatus compositioni ciuitatis est inclusus. Item, quod ea que accepta sunt ex utraque parte, antequam guerra inciperet inter dominum nostrum et ciues Colonienses per incendium et rapinas, restituantur hincinde secundum ordinationem comitis Juliacensis et Gerardi de Lanzecrone militis. Item, quod debita, in quibus dominus *Conradus* quondam archiepiscopus Coloniensis tenebatur Johanni filio Marsilii et .. fratribus suis, et aliis ciuibus Coloniensibus, dominus noster archiepiscopus soluat secundum ordinationem et moderationem comitis Juliacensis et Gerardi de Lanzecrone militis, prout ea inuenerint rationabiliter contracta. Item, quod ciues Colonienses, qui fuerint in perceptione theolonii apud *Nussiam* pro debitis suis recipiendis, et qui super eo habent litteras domini nostri et capituli Coloniensis, restituantur et mittantur in possessionem, in qua fuerunt ante guerram. Item, quod filii et consanguinei Petri de *Grue*, quia in aliis compositionibus ante habitis fuerunt inclusi, et compositionem ipsam minime seruauerunt, quod dominus archiepiscopus adhuc tales eos habeat, quod compositionem seruent nec contra veniant, alioquin ipsos per subtractionem bonorum suorum compellat, nec eos in suis munitionibus recipiat vel eis assistat. Item, quod dominus noster archiepiscopus diligentiam adhibeat quam potest, quod tam maiores quam minores ciues Colonienses unanimes permaneant et concordes, nec iidem dominus noster et ciues aliquem audiant, qui proponat vel intendat ad eos aliqua deferre, per que possit inter ipsos discordia suboriri; si vero ad eos aliqua delata fuerint discordie nutritiua, illa studeant supprimere bona fide. Item, quod Wilhelmus de *Huntgassen*, *Hermannus piscator*, et complices eorum, qui erant extra compositionem que facta fuit apud s. Andream, extra diocesin Coloniensem exnunc se transferant ad manendum, et quod dominus archiepiscopus non intromittat se, si manendo in diocesi vel aliquando veniendo in ipsam aliquod sustinuerint incommodum vel grauamen. Item, quod dominus .. archiepiscopus pro posse suo ciues suos Colonienses per districtus suos tueatur et defendat. Item, quod dominus archiepiscopus Coloniensis conseruet ciuibus et ciuitati Coloniensi iura et priuilegia sua, libertates et consuetudines suas approbatas. Item, quod dominus archiepiscopus Coloniensis dimittat ciues Colonienses apud *Nussiam* a solutione cuiuslibet theolonii liberos et quitos, prout in litteris pronuntiationis fratris *Alberti*, quondam episcopi Ratisponensis, tunc vero lectoris Coloniensis, Gozwini quondam decani Coloniensis, Henrici quondam prepositi s. Seuerini, Henrici

prepositi ss. Apostolorum et Philippi thesaurarii Coloniensis plenius continetur. Item, quod si dominus Coloniensis archiepiscopus per districtus suos in terris vel in aquis theolonia receperit a bonis ciuium Coloniensium, que sub periculo et dampnis suis ducunt et ducuntur, et que per sacramentum suum declarauerint esse sua, theolonia non recipiat. Item cum predicti ciues occasione predicte discordie et multarum discordiarum precedentium venerint in voraginem debitorum, a quibus sine receptione *assissie* non poterunt subleuari, ordinamus et pronuntiamus, quod dominus noster archiepiscopus sustineat, quod ciues Colonienses assissiam statuant, diminuant vel augmentent pro velle suo, et recipiant quousque debita tempore felicis recordationis domini *Conradi* quondam archiepiscopi Colon., necnon et domini nostri *Engilberti* archiepiscopi Colon. predicti, quacunque occasione ab ipsis ciuibus contracta, plenarie fuerint persoluta secundum bonam computationem et rationabilem, faciendam sub testimonio personarum fidedignarum, quas ad ipsam computationem audiendam iidem dominus noster et ciues duxerint deputandas: ita tamen, quod ipsi ciues de personis ecclesiasticis et religiosis denarios ceruisiales, et denarios qui dicuntur *Malpenning*, non recipiant, et quod huiusmodi debitis solutis de cetero assissia non recipiatur. Item quia inuenimus in litteris domini Conradi quondam Coloniensis archiepiscopi, de consensu et bona voluntate ecclesie Coloniensis et . . priorum ciuibus et ciuitati Colon. datis, suo et capituli Colon. sigillis roboratis, et per *Fredericum* quondam Romanorum imperatorem de verbo ad verbum confirmatis, in quibus idem . . archiepiscopus recognoscit eidem ciuitati iura sua et consuetudines suas approbatas, specialiter etiam tam idem archiepiscopus, quam dicta ecclesia et priores, recognouerunt et recognoscunt eidem consuetudinem antiquam et iuri consonam, eam videlicet, quod nullus ciuium Coloniensium pro delicto siue crimine infra Coloniam et terminos ipsius ciuitatis, qui dicuntur *Burban*, commisso, vel quod dicatur commissum, extra Coloniam ab ipso archiepiscopo vel successoribus suis in ius vocetur, nec ab aliquo conueniatur, sed idem archiepiscopus vel successores sui in palacio suo Colonie presidere debeant, et ibi secundum quod scabinorum sententia dictauerit iudicare: ordinamus et pronuntiamus, quod per euocationem et proscriptionem, quibus dominus . . archiepiscopus quosdam ciues Colonienses euocauit et proscripsit, nullum ipsis ciuibus euocatis et proscriptis in iure eorum preiudicium generatum existat, vel in posterum generetur, nec propter huiusmodi euocationem ab ipso domino archiepiscopo vel quoqam alio ipsis ciuibus euocatis et proscriptis grauamen aliquod vel molestia inferatur. Item ordinamus et pronuntiamus, quod quia dominus noster Coloniensis et ciues Colon. et eorum adiutores hincinde per omnia concordati existunt, illis ciuibus et eorum complicibus, qui coram eodem domino nostro archiepiscopo *Bunne* in ius vocati et facti perpetrati rei dicti sunt, quod vulgariter *der deide schuldige* dicitur, nulla super eo questio de cetero moueatur. Item, quod ciues Colonienses bona fide cooperentur domino archiepiscopo, quod unicuique infra ciuitatem Coloniensem possit esse iustus iudex. Item, quod ciues Colonienses studeant bona fide uniuersaliter et singulariter, monetam domini nostri archiepiscopi promouere, . . custodes monete sue promoueant prout moris est, et si pro custodia monete resistentiam passi fuerint vel molestiam, operam adhibeant ipsi ciues, quod dominus noster de hoc consuetam hactenus emendam et satisfactionem consequatur. Item, quod ciues Colonienses conseruent eidem domino nostro et ecclesie Colon., quantum in ipsis est, iura et priuilegia sua, libertates et consuetudines suas approbatas. Item, quod si duo vel tres vel plures de ciuibus Coloniensibus aliquid commiserint, unde offensam domini nostri incurrant, propter hoc idem dominus noster non inimicabitur occasionaliter toti ciuitati, sed cooperantibus ciuibus factum huiusmodi prosequatur, nisi tota ciuitas se voluntarie ingerat tali facto. Similiter si aliquis fidelium vel familiarium domini nostri archiepiscopi commiserit aliquid contra ciues Colonienses vel aliquem ciuium, de hoc non querant occasionem contra dominum archiepiscopum, sed ipso d. archiepiscopo cooperante suas iniurias prosequantur, nisi forte dominus archiepiscopus se intromittat de hoc facto. Item, quod captiui hincinde liberi dimittantur et absoluantur. Item ut predicta omnia et singula a partibus hincinde inuiolabiliter obseruentur, ordinamus et pronuntiamus, quod tam memoratus dominus . . archiepiscopus quam ipsi ciues Colonienses rogent dominum Wilhelmum comitem Juliacensem, et Gerardum de Lanzcorone predictos, ut super eo prestent iuramentum, quod ad obseruationem omnium predictorum efficaciter eos inducant; et si forte in toto vel in parte idem dominus noster archiepiscopus vel ipsi ciues contra predictam ordinationem et pronuntiationem nostram venerint, vel alias alter alteri eorum postmodum iniurias alias intulerit, ordinamus et pronuntiamus, quod iidem dominus

noster et ciues memoratis . . comiti Juliacensi et Gerardo de Lanzcorone dent plenam potestatem et auctoritatem, huiusmodi iniurias decidendi, ita quod quando moniti fuerint per litteras partis, que sibi iniurias illatas esse proponit, infra quindenam post monitionem sibi factam Coloniam intrent sub debito prestiti iuramenti, nisi infirmitate vel euidenti necessitate consanguineorum et dominorum suorum prepediantur: et postquam Coloniam intrauerint, perquirant causam iniuriarum huiusmodi, et eam decidant, prout inuenerint tam per instrumenta quam per testimonium fidedignorum, per iustitiam vel amicitiam, infra quadraginta dies sequentes, nisi aliqua necessitate predictorum inpedimentorum teneantur: si vero huiusmodi inpedimentis prepediti causam ipsam non perquisierint seu deciderint infra predictos quadraginta dies, ordinamus et pronuntiamus, quod iidem dominus noster archiepiscopus et ciues constituant, nichilominus remanere apud predictos . . comitem et Gerardum plenam potestatem et auctoritatem perquirendi et decidendi huiusmodi causam, quam primum poterunt, sine dolo, sicut infra memoratos quadraginta dies facere debuissent. Et antequam huiusmodi causam perquisierint et deciderint per iustitiam vel amicitiam, nichil violentie vel arrestationis attemptetur vel fiat hincinde per dominum nostrum archiepiscopum seu per ciues, nec a suis quorum posse habent fieri permittent: quod si ab aliquo ipsorum videlicet domino archiepiscopo aut ciuibus factum fuerit, partem que huiusmodi violentias vel arrestationes fecerit, vel a suis fieri permiserit, et statim ab altera parte monita non reuocauerit, pronuntiamus compositionem et ordinationem huiusmodi infregisse. Item ordinamus et pronuntiamus, quod si Gerardum de Lanzerone predictum peregrinari vel, quod absit, mori contigerit, ipse dominus noster archiepiscopus de consilio domini comitis predicti substituat alium virum idoneum loco sui, qui ex parte ipsius domini archiepiscopi eandem potestatem et auctoritatem habeat, quam habuit Gerardus predictus. Si vero comitem ipsum peregrinari vel, quod absit, mori contigerit, ciues Colonienses de consilio Gerardi predicti substituant alium virum ydoneum loco sui, qui ex parte eorum eandem potestatem et auctoritatem habeat, quam habuit dominus comes predictus. Item, quod viri qui sic substituentur, quando substituti fuerint, rogantur ab ipso domino nostro archiepiscopo et ciuibus predictis, quod iuramentum prestent, et eodem iuramento se astringant ad ea facienda, ad que prefati comes et Gerardus sunt astricti. Item, quod iidem dominus noster archiepiscopus et ciues Colonienses ordinationem predictorum videlicet domini comitis et Gerardi de Lanzerone aut substituendorum loco ipsorum, quam ipsis super decisione huiusmodi iniuriarum iniunxerint obseruandam, per omnia obseruent. Item, quod si aliqua partium predictarum contra premissa vel aliquod premissorum venerit, et per predictos .. comitem et Gerardum de Lanzerone vel substituendos loco eorum inuenta fuerit et denuntiata culpabilis, et culpam huiusmodi emendare noluerit infra quadraginta dies post monitionem ipsorum, quod super eo partes hincinde videlicet dominus noster archiepiscopus et ciues predicti exnunc expresse consentiant, ut extunc . . decanus et capitulum Coloniense partem culpabilem personaliter vel per suas patentes litteras moneant, ut culpam emendent eandem, et si ad monitionem ipsorum non emendauerit, licitum sit eisdem . . decano et capitulo Coloniensi preter offensam partis culpabilis denuntiare per suas patentes litteras, ubicumque et quandocumque requisiti fuerint a parte, cui iniurie facte fuerint, quod pars altera culpabilis existat, et quod ordinationem predictorum comitis et Gerardi aut substituendorum loco sui non obseruet. Item, quod si dominus noster archiepiscopus pronuntiatum nostrum seu ordinationem predictorum comitis et Gerardi recusauerit obseruare, prout superius est expressum, nobiles viri Waleramus dux *Limburgensis*, Theodericus comes *Cleuensis* si rogari poterit, Wilhelmus comes *Juliacensis*, Adolfus comes de *Monte*, Otto comes de *Nassowe*, Waleramus frater comitis *Juliacensis* predicti, Theodericus dominus de *Valkinburg* et Theodericus dominus de *Heymsberg*, contra eum predictis ciuibus consilio et auxilio potenter et patenter assistant, *Andernacum*, *Bunna*, *Nussia* et alia opida sua, que rogari poterunt, similiter Henricus scultetus *Andernacensis* et milites ibidem, Arnoldus et Johannes burggrauii in *Hamerstein*, Theodericus burggrauius de *Rineege* et castrenses ibidem, .. dapifer de *Are* et castrenses ibidem, Adam de *Vreggene* predictus, dapifer de Hart et castrenses ibidem, Theodericus scultetus in *Leggenig* et castrenses ibidem, Lambertus scultetus *Bunnensis* et castrenses in *Gudinsberg*, Conradus de *Elueruelde* dapifer in *Hoystaden* et castrenses ibidem, Johannes de *Hurte* dapifer in *Isinberg* et castrenses ibidem, Theodericus de *Volmunsteine* et castrenses ibidem, Godefridus burggrauius in *Wolkinberg*, Roricus de *Renninberg* predictus, Hermannus marscalcus de *Alfthere*, Mathias pincerna de *Are* predictus,

Godefridus de *Bagheim* camerarius, Adam de *Hare* dapifer, Gerardus de *Lanzcrone* predictus et fratres sui, Lambertus de *Reinbag* predictus, et frater suus, Daniel de *Bagheym*, et Winricus frater suus predictus, Theodericus de *Keyrbusg* predictus et Rabodo de *Udinkirgin*, fideles sui, eidem consilio et facto non assistant. Item, quod idem dominus noster archiepiscopus bona fide efficiat, quod predicti nobiles, opida et fideles ad hec se astringant, et in testimonium sigilla sua compositioni, que apparet sub sigillis eiusdem domini nostri et capituli Coloniensis, apponant. Item, quod si ciues Colonienses predicti pronuntiatum nostrum seu ordinationem predictorum comitis et Gerardi recusauerint obseruare, nobiles predicti, similiter dominus Gerlacus de *Isinburg*, Wilhelmus dominus de *Vrenze* et Harpernus frater suus, Fredericus dictus de *Beydburc*, Wernerus de *Rode*, opida predicta et milites predicti, ministeriales seu fideles ipsius domini nostri archiepiscopi contra eos potenter et patenter assistant domino archiepiscopo. Item, quod ciues predicti bona fide efficiant, quod predicti nobiles, opida et milites ad huiusmodi se astringant, et similiter in testimonium sigilla sua litteris compositionis ipsorum ciuium, que apparet sub sigillis capituli et ciuitatis Coloniensis, apponant. Item unanimiter consentimus et consentiendo pronuntiamus, si dux de Limburg, Th. dominus de Valkynburg et Th. dominus de Heymsberg ad ea, que expressa sunt in litteris compositionum domini archiepiscopi et ciuium, se obligare noluerint et super eo sigilla sua dare, quod . . decanus maior, s. Gereonis et . . ss. Apostolorum prepositi predicti, dominus comes Juliacensis, Boricus de Renninberg et Gerardus de Lanzcorone predicti loco trium predictorum nobilium aliam ordinent securitatem, que ipsis videbitur expedire; et si aliquem eorum abesse contigerit, alii quinque assumant unum ex nobis, quem voluerint, loco sui. Item, quod tam dominus noster archiepiscopus quam ciues Colonienses litteris compositionum hincinde ordinatarum sigilla sua apponant et procurent, quod capitulum Colonienſe similiter suum sigillum apponat eisdem. Pronuntiatum et publicatum in *palatio Coloniensi*, presentibus partibus videlicet domino . . archiepiscopo et ciuibus Coloniensibus supradictis et consentientibus, anno d. Millesimo ducentesimo sexagesimo quarto, dominica qua cantatur Oculi. In cuius rei testimonium sigilla nostra una cum sigillis partium predictarum presentibus sunt appensa.

Datum anno et die predictis.

551. Graf Engelbert v. der Mark verſöhnt ſich mit dem Erzbiſchofe Engelbert II. v. Cöln und den Bürgern v. Soeſt wegen der ſtattgehabten Fehde und gelobt die Villen Unna, Camen und Zſerlohn nicht ſtärker befeſtigen zu wollen. — 1265, den 1. Mai.

Nos *Engelbertus* comes de *Marcha* uniuersis presentes litteras inspecturis notum esse volumus, quod discordia, que fuit inter venerabilem patrem ac dominum nostrum *Engelbertum* archiepiscopum *coloniensem* et oppidanos *Susacienses*, coadiutores suos, necnon et alios coadiutores ipsius ex una parte, et nos ac alios coadiutores nostros ex altera, mediantibus nostris consiliariis et amicis est sedata et sopita plenarie in hunc modum: quod nos villas *Unna*, *Chamene* et *Yserenlon* non muniemus vel firmabimus alio modo quam ad presens sunt munite et firmate, quamdiu idem dominus archiepiscopus vixerit, sine sua conniuentia et consensu: homines vero tam sui quam nostri, quos hincinde cepimus, liberi dimittentur solutis expensis secundum competentem moderationem. Renunciamus etiam simpliciter omnibus dampnis per ipsum dominum archiepiscopum et quoslibet suos coadiutores quibuscunque modis usque in presentem diem nobis et nostris illatis. Exactiones etiam si quas fecimus in villas et homines dicti d. archiepiscopi, quas adhuc nondum recepimus, remittimus nec eas de cetero requiremus. De hominibus vero qui durante huiusmodi discordia sunt occisi, nulla per nos vel per nostros seu amicos eorum sumetur vindicta, sed pure reconciliati erunt, sicut moris est in decisionibus discordiarum inter magnates et nobiles subortarum. Si vero aliqui vasallorum nostrorum propter seruicium, quod ipsi domino archiepiscopo impenderint, sua feoda nobis resignauerunt, vel ea alias erga nos demeruerunt, exnunc erunt ad eadem feoda restituti, nec super hoc de cetero grauabuntur. Super discordia vero quam habuimus cum oppidanis Susaciensibus, coadiutoribus memorati d. archiepiscopi, sumus integraliter concordati taliter, quod mutuo renunciamus omnibus dampnis in alterutrum nobis illatis. Questionem quidem, quam fratres dicti *Vrana* habent contra Joachim oppidanum Susaciensem, deferent ad dominum feodi, et ibi coram eo recipient iustitiam et prestabunt prout per sententiam iuris fuerit

diffinitum. Bona quoque Merbodonis dicti de *Tremonia*, qui in Anglia nuper decessit, apud Tremoniam deponentur, et cuicumque per ius fuerint adiudicata, illi sine contradictione alterius debent integraliter assignari, et super bonis huiusmodi in Anglia requirendis nos una cum prefato d. archiepiscopo et oppidanis Susaciensibus destinabimus patentia nostra scripta. Ut autem predicta omnia inuiolabiliter obseruemus, presentes litteras damus eidem d. nostro archiepiscopo in testimonium sigillorum venerabilis patris domini G. Monasteriensis episcopi, fratris nostri, Theod. domini de Valkenburg, et nostri appensione munitas.

Actum et datum apud *Berge* iuxta oppidum *Hamme*, anno d. M. CC. LXV., in die Philippi et Jacobi apostolorum.

552. Gräfin Margaretha v. Berg und ihr Erſtgeborner Adolf verleihen Wilhelmen v. Hilden drei Mark Renten aus der Herbſtbede zu Schöller zu Lehen. — 1265, den 15. Mai.

Nos *Margareta* comitissa de *Monte*, et *Adolfus*, primogenitus noster, notum facimus uniuersis presens scriptum visuris, quod nos deuota obsequia nobis et nostris per Wilhelmum de *Helden*, dilectum fidelem nostrum, exhibita et exhibenda attendentes, ipsi tres marcas in feodo concessimus unita manu, easdemque marcas eidem assignauimus de precaria nostra autumpnali apud *Scollere* percipiendas singulis annis, et iure hereditario in feodo possidendas. Testes Engilbertus de Budelinberg, Adolfus de Stamheim, Adolfus de Bungarde, Albertus Zobbo, Sibodo de Blecke, Adolfus, Theodericus et Henricus de Elnere, Gotscalcus de Linnepe, Adolfus de Wyle, et alii quamplures. Ut autem hoc factum nostrum ratum permaneat et inconvulsum, presentem litteram ipsi Wilhelmo dedimus sigillorum nostrorum munimine roboratam.

Actum et datum crastino Ascensionis, anno d. M. CC. LX. quinto.

553. Die Wittwe Simons v. Rasvelde verkauft der Johanniter-Commende zu Borken das bei der dortigen Stadt gelegene Haus Beckhauſen. — 1265, den 27. September.

Notum sit uniuersis christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod ego *Sophia* relicta nobilis viri domini *Symonis* de *Rasvelde* domum quandam ciuitati *Borken* adiacentem dictam *Bekehusen*, que iure proprietatis me contingebat, cum hominibus *Themone* et uxore sua et pueris eorum uniuersis, necnon et omnibus apendiciis ad eandem domum spectantibus cum omni usufructu, viris religiosis fratribus sancte domus hospitalis ierosolomitani in *Borken* pro quadam summa pecunie, scilicet L. marcarum, cum consensu filii mei *Mathie* et filiarum mearum et puerorum suorum, necnon et omnium coheredum meorum, vendidi et iam dictis fratribus in ius proprietatis contradidi sine omni inpetitione et inquietatione perpetuo possidendam. Preterea ne aliqua fraus malignantium huic facto possit subrepere, ego et coheredes mei supradicti ad iudicium accessimus in *Pevewic* quod vulgo *wrigedinc* dicitur, et ibi in iudicio promulgato coram *thingravio* domino Menzone de *Heidene* et *vimmenotis*[1] Ludolfo Rathardinc et Ludolfo Hessinc et *bedello* Leskebone et aliis pluribus ut supra resignauimus et in manus supradictorum fratrum unanimi consensu contradidimus. Ut autem hoc ratum maneat et ab omnibus successoribus meis inuiolabiliter in perpetuo seruetur inconvulsum, presens scriptum sigillo meo feci communiri.

Datum in *Borken*, in die martirum Cosme et Damiani, anno d. M. CC. LXV., coram testibus viris probis et honestis Gerhardo de Lon milite, et Hermanno milite de Bermetvelte marito filie mee Conegundis, que presens cum pueris suis aderat, et Lamberto Clenkinc, et Asman, et Theoderico de Loche seu scabinis in Borken, et aliis quampluribus.

[1] Vimgnoten, Zehmgenoſſen.

554. Biſchof Heinrich v. Lüttich u. Graf Engelbert v. der Mark treffen fernere Entſcheidung zur Vollführung des ergangenen Schiedsſpruches zwiſchen dem Erzbiſchofe Engelbert II. u. der Stadt Cöln. — 1265, den 4. October. [1]

Nos *Henricus* dei gratia *Leodiensis* episcopus, et *Engelbertus* comes de *Marka*, quibus diffinitio seu determinatio compositionis facte inter reuerendum patrem et dominum *Engelbertum* dei gratia archiepiscopum et *ciues* suos *Colonienses*, que hincinde violata esse dicebatur, ab ipsis archiepiscopo et ciuibus una cum viris nobilibus, *Ottone Gelrie* et *Arnoldo Loysensi* comitibus, *Theoderico* dicto *Luf* et *Theoderico* domino de *Valkenburg*, quatuor prioribus, qui pronuntiato dicte compositionis interfuerunt, Lamberto de *Reynbach*, Reynardo de *Hart*, Winrico de *Bacheym*, et Adam de *Vrechene*, militibus, est commissa, cum iidem comites, nobiles, priores et milites in dictis suis per omnia non concordauerint, et sic ad nos eiusdem compositionis secundum formam compromissi sit determinatio deuoluta: dicimus et pronunciamus de litteris hincinde dandis, quod ciues in continenti dent domino archiepiscopo litteras obligationis pecunie sibi debite in partem emende, que deposite sunt apud . . decanum ecclesie maioris, ipse vero dominus archiepiscopus ipsis ciuibus det litteras intercessorias, cum litteris capituli et priorum Coloniensium, domino pape destinandas sine mora, ita quod eadem hora similiter hincinde dentur. Item dicimus, quod littere compositionis sigillari procurentur per dominum archiepiscopum ab illis, apud quos habet posse, ac per ciues ab illis, apud quos ipsi habent posse, et hincinde dentur ab hac dominica post Remigii infra quindenam, et hec fiant hincinde sine dolo. Item dicimus, quod de triginta septem ciuibus nominatis ad exeundum Coloniam pro emenda domino archiepiscopo prestanda, decem et octo ad loca exeant deputata, quibus dominus archiepiscopus securum conductum procuret eundo et redeundo, ab hac dominica predicta infra tres septimanas, . . ducis Limburgensis, . . comitis Juliacensis, Theoderici domini de Valkenburg, et Theoderici domini de Heynsberg, ac aliorum, ubi ipsi ciues requisierint, et apud quos idem dominus archiepiscopus habet posse, et ipsi decem et octo ciues exeant Coloniam in octauis omnium sanctorum; alii vero decem et nouem exeant postea, prout in litteris super hec confectis plenius continetur. Item dicimus, quod ciues Colonienses denarios cereuisiales ac denarios qui dicuntur *Malepenigge*, quos a clericis ac aliis personis religiosis receperunt, ammodo non recipiant ab eisdem, et de receptis satisfaciant eisdem clericis et religiosis infra instans festum omnium sanctorum, secundum amicitiam vel veritatem. Item dicimus, quod ciues Colonienses ad hec cooperentur domino . . archiepiscopo bona fide, quod unicuique infra ciuitatem Coloniensem possit esse iustus iudex. Item de pecunia domino archiepiscopo in partem emende sibi prestande danda dicimus, quod de illa pecunia, que danda fuit de tempore preterito, dentur ipsi domino . . archiepiscopo infra octauas s. Martini hyemalis octingente marce sine iacendo, residua vero pecunia soluatur in natali domini; quod si septingente marce de prima pecunia videlicet mille et quingentis marcis in natali domini non fuerint persolute, soluentur cum honere et conditionibus, sicut in litteris super hec confectis plenius continetur. Item dicimus, quod ciues Colonienses, qui mitti debebant in theolonium Nussiense, mittantur in idem theolonium secundum litteras compositionis seu pronuntiationis ab hac dominica predicta infra octo dies. Item dicimus de Willelmo de *Hunsgassen*, Hermanno *piscatore* et eorum complicibus, quod dominus . . archiepiscopus seruet, prout in litteris pronuntiationis continetur, ab hac dominica predicta infra octo dies. Item dicimus, quod dominus . . archiepiscopus ciues suos Colonienses in districtu suo tueatur et defendat pro posse suo bona fide. Item dicimus, quod si dominus . . archiepiscopus a ciuibus Coloniensibus extra formam compositionis recepit theolonium, illud restituat secundum iustam computationem infra festum omnium sanctorum, et non recipiat nec recipi faciat in futurum, nisi secundum quod in litteris pronuntiationis videbitur contineri. Item dicimus de omnibus aliis articulis, de quibus expressam mentionem non facimus, quod obseruentur prout in litteris pronuntiationis

[1] In dem Schiedsſpruche d. d. dominica Oculi, Nr. 550, war Graf Wilhelm v. Jülich und Ritter Gerard v. Landskron zur weiteren Schlichtung und Entſcheidung beim Vollzuge der einzelnen Punkte erwählt worden. Da ſeitdem zwiſchen dem Erzbiſchofe und dem Grafen Mißhelligkeit eingetreten, ſo einigten ſich dieſelben mit der Stadt Cöln in einem Compromiß d. d. Sabbato post Lamberti (19. September) 1265, worauf die vorliegende Entſcheidung erfolgte, auf die darin genannten Vermittler.

videbitur contineri, et stetur dicto et ordinationi . . comitis *Juliacensis* et Gerardi militis de *Lanscronen*,[1] sicut in eisdem litteris est expressum. Dicimus etiam, quod licet defectus plures ex utraque parte inuenerimus, compositionem tamen propter hec non esse violatam; pronuntiantes, quod compositio et ordinatio in litteris compositionis et pronuntiationis et litteris solutionis pecunie contente deinceps inuiolabiliter obseruentur. Adicimus etiam, quod nos parti ordinationem seu determinationem huiusmodi obseruanti contra infringentem in parte vel in toto potenter et patenter assistemus. Predicte quoque ordinationi siue dicto nostro addimus, quod capitulum et . . priores Colonienses requisiti a parte compositionem obseruante licite per litteras suas patentes significare poterunt uniuersis partem, que compositionem infregerit, infregisse, prout hec etiam in litteris pronuntiationis plenius continetur. In cuius rei testimonium sigilla nostra presenti scripto duximus apponenda.

Actum et pronunciatum dominico die post festum b. Michaelis, anno d. M. CC. LX. quinto.

555. Graf Theoderich v. Cleve gibt dem Edelherrn Gerlach v. Isenburg und deſſen Gemahlin Eliſabeth, Tochter ſeines erſtgebornen Bruders Theoderich, einen Hof, Grundſtücke, Renten und Gerechtſame in erblichen Lehenbeſitz. — 1265, den 11. November.

Nos *Theodericus* comes *Cleuensis*, et *Alcidis* uxor eius, et *Theodericus* senior filius eorundem, presenti scripto firmiter protestando notum facimus uniuersis litteram presentem visuris, quod manu coniuncta et communi de consilio plurium fidelium nostrorum voluntate libera dedimus et concessimus domino *Gerlaco* dicto de *Isenburg*, viro nobili, necnon et *Elizabet* uxori eius, matrone nobili, filie quondam domini *Theoderici fratris* nostri primogeniti, et ceteris heredibus suis hereditario et feodali iure a nobis et a nostris successoribus imperpetuum obtinenda et ab omni impetitione quiete possidenda videlicet curtim nostram de *Egre*, quam Henricus *malus* et sui fratres et sua mater a nobis aliquando obtinebant, cum omnibus terris et agris sibi annexis, que coli et seminari possunt; item dedimus eisdem mansum unum ibi prope iacentem, quem Jacobus et Hugo aliquando possederunt; item VIII iugera terre, que Gozzuinus quondam filius Vust seminare consueuit; item libram unam parue monete, quam Johannes et Baldewinus singulis annis persolvunt de bonis suis; item XVII iugera terre, que iacent in campis ville que dicitur *Huswerde;* item in campo ville, que dicitur *Gestarc*, et infra *Geine* et locum illum, qui dicitur *Vurdekin*, duos mansos et semina quinque maldrorum; item mansum unum in palude *Tille*, in quo possit fenum metere equis suis; item dedimus eisdem hereditarium ius piscandi in mari Tille, dum aut ipsum predictum dominum G. aut uxorem suam in bonis suis manere vel esse continget; item dedimus hereditarium ius ipsis, quod centum porcos, quos suos proprios esse nouerimus, pascere et inpinguare debeant in siluis nostris, quando glandium plenitudo creuerit in eisdem, hoc adiuncto, quod si plene glandes non fuerint, ipsis per nos et nostros debeamus rationabiliter prouidere; item dedimus hereditarium ius ipsis ad ignem suum ligna, que dicuntur *umbennech*, secandi in siluis nostris, similiter et hominibus suis qui manebunt in bonis suis memoratis; item dedimus ipsis, quod homines in bonis suis sepe dictis commorantes a nobis habere debeant aquas et pascua, secundum quod ad commodum suum ipsis videbitur expedire. Nos vero remoto quolibet dolo et fraude promisimus, quod dominum G. et uxorem eius et heredes suos, qui pro tempore fuerint in possessione dictorum bonorum, tamquam fideles nostros dilectos conseruare et defendere debeamus. Testes qui interfuerunt huic concessioni sunt: dominus Bertoldus de Oye, Gerlacus de Strunkede, Theodericus de Monemente, Theodericus de Vondere, Stephanus de Wischele, Albertus de Arc, Henricus de Merwich dapifer, Theodericus de Barle, Otto de Benemele, milites, et alii quamplures fideles nostri. Ut autem huiusmodi hereditaria et feodalis concessio, quam in bonis supradictis fecimus domino Gerlaco et uxori eius supradictis et suis heredibus, tam a nobis quam a nostris successoribus ipsis aliquatenus non infringatur, sed potius rata et firma teneatur, dedimus eis litteram nostram presentem nostris sigillis firmiter consignatam et sigillatam.

Datum in castro *Munreberg*, anno d. M. CC. sexagesimo quinto, in die b. Martini.

[1] Was alſo nach dieſer Entſcheidung künftig noch zu ſchlichten bleiben möchte, ſoll gemäß des früheren Schiedsſpruches von dem Grafen v. Jülich und dem Herrn von Landskron geſchehen.

556. Gräfin Margaretha von Berg, ihr Sohn Adolph und deſſen Gemahlin Eliſabeth, verzichten auf alles Recht an den zu Grimberg gelegenen Beſitzungen der Abtei Altenberg, die Herbſtbede allein vorbehalten, wenn jene verpachtet werden; und beſtätigen die von ihren Vorfahren ertheilten Privilegien. — 1265, im November.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Margareta* comitissa de *Monte*, relicta domini *Adolphi* nobilis quondam comitis eiusdem loci, *Adolphus* comes filius eorundem et *Lysa* uxor sua, uniuersis christi fidelibus presentem paginam inspecturis in perpetuum. Quoniam ea que aguntur in tempore, ne simul euanescant cum tempore, poni solent in lingua testium vel litterarum testimonio perhennari, vestre uniuersitati notum esse cupimus, quod nos ob spem eterne remunerationis omni iuri quod habere videbamur de bonis, que dilecti nobis in christo monachi de *veteri Monte* possident in loco qui dicitur *Grintberg*, de nostra libera voluntate renunciamus eosdem, et etiam seculares, si quibus ratione utilitatis vel necessitatis exposuerint, ab omni exactione penitus absoluentes, excepta dumtaxat sola precaria, que vulgo dicitur *bede*,[1] quam more prouinciali autumpnali tempore iidem soluere tenebuntur. Ceterum etiam omnem gratiam et libertates, quam vel quas antecessores nostri b. memorie, nobiles videlicet dominus *Henricus* dux de *Lymburg* et comes de *Monte* una cum uxore sua *Irmengardi* ducissa, et dominus *Adolphus* comes pater eiusdem Ir., predictis monachis pie indulserunt, nos et heredes nostri ratas habebimus in perpetuum, sicut in priuilegiis eorundem plenius continetur. Ut autem hoc nostre pietatis monimentum firmitatem habeat perpetuam nullique in posterum dubium generet, presentes litteras legitimis testibus et sigillorum nostrorum munimine eisdem tradidimus communitas.

Acta sunt hec anno d. M. CC. sexagesimo quinto, mense Nouembri, coram testibus ydoneis quorum hec sunt nomina: Adolphus de Stamheim, Adolphus de Vlitirt, Engelbertus de Budelinberg, Adolphus de Pomerio, Sibodo de Bleegge, Engelbertus dapifer de Milinuorst, Wilhelmus de Heilden, Godescalcus castellanus de Huggelsuag, et alii milites quamplures.

557. Biſchof Simon v. Paderborn und Graf W. v. Jülich geloben die Vollführung des zwiſchen dem Erzbiſchofe Engelbert II. und der Stadt Cöln ergangenen Schiedsſpruchs zu bewirken und treffen des Endes mehrere Anordnungen. — 1265, den 4. December.

Nos *Symon* dei gratia episcopus *Padilburgensis* et *W.* comes *Juliacensis* notum facimus uniuersis, quod nos mutuo data fide promisimus, quod illam compositionem, que ordinata fuit inter venerabilem patrem dominum *Engilbertum* archiepiscopum *Coloniensem* et *ciues* suos Colonienses, prout conscripta est et sigillis pronuntiatorum sigillata, faciemus consummari, et ad consummationem eius inter nos taliter est condictum, quod in secunda feria proxima apud *Hoeghingen* iuxta *Brula* conueniemus, et ibidem idem dominus archiepiscopus dabit decem milites fideiussores pro dampnis, que tam ipse dominus archiepiscopus quam sui intulerunt ipsis ciuibus et coadiutoribus eorum, a quarta feria post Mathei apostoli usque in presentem diem, secundum rationabilem computationem cum suis faciendam, prout inuentum fuerit in iure et veritate; et secundum quod inuentum fuerit in computatione, prout pronuntiauerunt venerabilis dominus *Leodiensis* episcopus et Engelbertus comes de *Marcha*, idem dominus archiepiscopus faciet solutionem predictis ciuibus de pecunia, in festo purificationis proximo futuro ab ipsis ciuibus sibi promissa. Si vero summa dampnorum excesserit summam pecunie sibi soluende, pro huius residuo iidem fideiussores intrabunt Coloniam, inde non recessuri, donec ipsis fuerit plenarie satisfactum. Ydem vero ciues

[1] Hierin ſcheint der Urſprung der ſogenannten Quarta colonica zu liegen. Steuerfreie Güter nämlich, wenn ſie nicht von dem Eigenthümer ſelbſt cultivirt wurden, ſondern verpachtet waren, wurden ſpäter zu einem vierten, auch wohl einem dritten Theile ihres Beſtandes, je nachdem man die Herbſtbede im Verhältniſſe zu den geſammten Leiſtungen ſteuerbarer Güter ſchätzte, in den Steueranſchlag gezogen.

statuerunt ipsi domino archiepiscopo XIII ciues, qui sunt consilium ciuitatis, fideiussores, quod (si) eidem domino archiepiscopo a dicta quarta feria usque in presentem diem a ciuibus et coadiutoribus eorum aliqua dampna sunt illata, soluentur eidem secundum rationabilem computationem, prout inuentum fuerit in iure et veritate, in festo purificationis memorato; ita quod si eidem domino archiepiscopo non fuerit satisfactum, dicti ciues extra domos suas iaceant, ut moris est fideiussorum, donec sibi plenarie satisfiat. Item super articulis in pronuntiato contentis, quorum declaratio ad nos comitem Juliacensem et Gerardum de Lanscrona militem pertinet, idem dominus archiepiscopus die predicta, videlicet secunda feria, et in loco predicto dabit viginti quinque milites fideiussores, qui fide data promittent, quod si infra tres septimanas post declarationem nostram non satisfecerit prout dixerimus, iidem milites extunc moniti per patentes litteras nostri comitis et ciuium Coloniam intrabunt ad iacendum, ut moris est fideiussorum, inde non recessuri, donec quod dixerimus fuerit adimpletum. Ydem etiam ciues loco et die predictis dabunt XXV fideiussores ipsi domino archiepiscopo sub tali conditione, quod si per dictum nostrum videlicet comitis et Gerardi aliquid debeant dare vel soluere memorato domino archiepiscopo siue suis, dent et soluant similiter infra tres septimanas post dictum nostrum; alioquin ipsi fideiussores moniti per patentes litteras domini archiepiscopi Coloniam intrabunt ad iacendum, sicut moris est fideiussorum, inde non recessuri, donec sibi plenarie fuerit satisfactum. Super litteris compositionis hincinde sigillandis taliter est condictum, quod a dominica nunc instante ad octo dies debent plenarie sigillari, et illi quorum nomina in eisdem litteris continentur infra predictum terminum se astringent ad ea facienda, que in ipsis litteris continentur, et hoc fiet bona fide omni fraude et dolo exclusis. Si vero per dominum archiepiscopum steterit, quominus dicte littere sigillentur, nos Symon predictus Padilburnensis episcopus promisimus data fide, cum decem militibus intrare Coloniam secunda feria proxima subsequente post ipsam octauam, et inde non recedere, donec ipse littere fuerint sigillate. Hec omnia ordinata sunt ad consummationem concordie, saluis per omnia pronuntiatis et compositionibus inter ipsos dominum archiepiscopum et ciues antea promulgatis. Ciues etiam Colonienses mittentur in possessionem theolonei Nussiensis, et ablata restituentur eis infra secundam feriam proximo nunc instantem.

Actum et datum sexta feria proxima post Andree, anno d. M. CC. LX, quinto. Valeant supra scripta. [1]

---

558. Näherer Vergleich zwiſchen Walram v. Jülich Namens ſeiner Gemahlin Mechthild und dem Erzbiſchofe Engelbert II. v. Cöln über die Hochſtaden-Ahrſche Erbſchaft. — 1265, den 18. Dezember. [2]

Nos *Walramus* frater comitis *Juliacensis* et *Magtheldis* uxor sua notum facimus uniuersis tam presentibus quam futuris, quod post multas questiones habitas inter nos ex una parte, et venerabilem patrem et dominum nostrum *E.* archiepiscopum Colon. et ecclesiam Coloniensem ex altera, super bonis ad comitatus de *Hoestaden* et *Are* pertinentibus, que quidem bona nos Walramus ad ipsam uxorem nostram asseruimus iure hereditario esse deuoluta, cum tandem in viros discretos dominum *Ottonem* prepositum *Aquensem* et dominum *Theodericum* dominum de *Valkenburg* hincinde spontanee tanquam in arbitros compromissemus, adiectis certis conditionibus atque penis, iidem super ipsis questionibus arbitrando pronuntiauerunt, sicut in ipsos extitit compromissum, assignantes eidem domino nostro et ecclesie Coloniensi quandam partem bonorum [3] ad ipsos comitatus pertinentium, assignauerunt nobis similiter quandam partem bonorum eorundem. Preterea assignauerunt nobis quedam bona ad ipsum dominum archiepiscopum et ecclesiam Coloniensem pertinentia, ut huiusmodi partitio ex hoc melius equaretur. Addiderunt etiam quasdam conditiones, ex quibus denuo inter nos hincinde suborta fuit materia questionis, nam

---

[1] Bezieht ſich auf einige zuſetzliche Wörter über der Textlinie. — [2] In einer gegenſeitigen Urkunde vom nämlichen Tage und Inhalte nennt Erzbiſchof Engelbert II. den Probſt Otto v. Aachen ſeinen avunculum, und den Th. dominum de Valkenburg „fratrem nostrum.“ Die Urkunde iſt von dem Domcapitel mitbeſiegelt, dieſes fügt aber die oft vorkommende Clauſel bei: Nos vero capitulum predictum per appensionem nostri sigilli nolumus ad alia quam ad testimonium predictorum existere obligati. Die vorliegende Urkunde iſt auch bei Kremer, akad. Beitr. III Nr. 102 abgedruckt, wo aber auffallender Weiſe Erzbiſchof Conrad ſtatt Engelbert genannt wird. — [3] Das Nachfolgende bis wieder zu dem Worte bonorum iſt bei Kremer a. a. Orte ausgelaſſen.

visum nobis fuit, quod idem dominus noster nobis ea que debebat secundum pronunciatum ipsorum minime obseruaret. Petiuimus enim ab eo, quod assignationem nobis faceret reddituum triginta trium marcarum trium solidorum et sex denariorum in certis bonis, petiuimus insuper redditus viginti quinque maldrorum siliginis apud *Kesselig* et redditus sexaginta maldrorum auene, decimam noualium de *Widenhart*, omnes domos et mansiones in valle *Are*, que sita sunt citra riuum qui dicitur Rosbag, cum villis et vineis adiacentibus et attinentiis eorundem. Petiuimus insuper villam *Cruceberg* cum suis pertinentiis, villam *Brugge* et *Dene* cum suis attinentiis, *Lesere* et item *Lesere* cum suis attinentiis. Ipsi vero domino nostro videbatur econuerso, quod nos similiter ea que debuimus, non obseruaremus eidem, quia ea que supradicta sunt nobis cum instantia petiuimus adimpleri. Unde huiusmodi controuersiis inter nos hincinde durantibus mediantibus nostris consiliariis et amicis sumus in hunc modum amicabiliter et integraliter concordati, ita videlicet, quod nos obtinebimus et possidebimus omnia bona, que per assignationem predictorum dominorum nobis sunt addicta, que possidemus in presenti, tali adiecta conditione, quod illa bona que fuerant ipsius domini archiepiscopi et ecclesie Coloniensis et nobis sunt addicta, ab ipso domino et suis successoribus in feodo tenebimus, alia vero bona, videlicet que ab imperio, ab abbate et conuentu Prumiensi, a comite Palatino Reni et a duce de Limburg sunt descendentia et nobis assignata, recipiemus et tenebimus ab eisdem. Ipse vero dominus archiepiscopus et ecclesia Coloniensis obtinebunt omnia illa bona, que ex assignatione dictorum dominorum ipsi sunt assignata, et que possidet in presenti cum curte de *Walbregtzhouen* et suis attinentiis, cum domibus, mansionibus, vineis, piscationibus, villis et redditibus, tam in annona quam pecunia, superius memoratis, tali inter nos conditione adiecta, quod si idem dominus noster aut successores sui infra sex annos proximos ab abbate et conuentu Prumiensi poterunt obtinere, quod bona ab ipsis descendentia et nobis assignata ipsi et ecclesie Coloniensi conferant, nos eadem bona ab ipso recipiemus et una cum bonis que ecclesie Colon. fuerant, in feodo tenebimus et nostras patentes litteras infra predictos sex annos, cum requisiti fuerimus, ipsis abbati et conuentui dirigemus, quibus insinuabimus quod id fiat de nostra libera voluntate et ipsos personaliter rogabimus bona fide. De hominibus vero qui dicuntur homines Prumienses, taliter est condictum, quod illi homines qui sunt in *Arwilre*, *Are*, *Kesselig* [1] et in aliis villis ipsi domino archiepiscopo et ecclesie Coloniensi deputatis commorantes, sui erunt. Illi vero qui morantur in villis nobis deputatis et alias, nostri erunt, et si huiusmodi homines nostri in villas ipsius d. archiepiscopi declinauerint, sui erunt, et econuerso, qui in villas nostras declinauerint, nostri erunt; et sic omnis controuersia inter nos hactenus habita integraliter et amicabiliter est sopita. Insuper quia idem dominus noster archiepiscopus nostram sibi volens amicitiam conciliare, nobis dedit et assignauit sexcentas marcas denariorum Coloniensium, duodecim solidis pro marca qualibet computatis, nos econuerso in signum mutue amicitie dedimus et assignauimus sibi et ecclesie Coloniensi in perpetuum quinquaginta marcarum redditus in allodio nostro apud *Vernig* ab ipso et suis successoribus cum predictis bonis in feodo obtinendos; et ne inter nos in posterum aliqua contingat suboriri materia questionis de bonis que nunc tenet *comitissa* de *Hoestaden*, taliter est condictum, quod omnia bona illa, que descendunt a domino archiepiscopo et ecclesia Colon., ubicunque sunt sita, et allodium si quod habet, et bona illa que descendunt ab abbate et conuentu Prumiensi, que sita sunt in valle et villa Are et iuxta, post mortem ipsius comitisse ad ipsum dominum archiepiscopum et successores suos libere reuertentur. Alia vero bona sua a quibuscunque dominis descendentia ad nos similiter reuertentur. Ut autem predicta singula et uniuersa eidem d. archiepiscopo et ecclesie Coloniensi a nobis perpetuo

[1] Die genannten Orte sind: Kesseling, Kreuzberg, Brück, Denn, Liers, Oblier, Altenahr, Ahrweiler, Walporzheim. — In dem ursprünglichen Compromiß auf den Probst Otto, den Herrn v. Valkenburg und die Gebrüder v. Zreng, in deutscher Sprache und abgedruckt bei Hoefer, Auswahl der ältesten Urkunden in deutscher Sprache, Nr. 10, welches noch vor der Bestätigung Engelberts, der sich Erbherr nennt, (1261 — 1263) ausgestellt worden, verzichteten Walram und Mechthild auf Ahr und Hardt nebst den alten Burglehen, und behielten sich die neuen von dem Erzbischofe Conrad ausgegangenen Lehen, ferner die von Prüm und der Pfalz (Pellenze) herrührenden bevor. Wegen Ahrweiler, Reimbach und anderer Dörfer, worüber der Streit bestand, sollten Ausgleichungen Statt finden. Sie verzichteten endlich auf die Herrschaft Hochstaden, wofür ihnen eine Abfindungssumme gezahlt werden sollte und für welche sie Güter im entsprechenden Werthe von Cöln zu Lehen tragen wollten. — Der Ausspruch der Schiedsrichter findet sich nicht mehr vor.

maneant inconvulsa, idem dominus archiepiscopus pro se, et ecclesia Colon. pro se et successoribus suis renunciauerunt libere et absolute bonis illis, que sua fuerant nobis assignatis et ab ipso nobis in feodo concessis, et similiter nos renunciauimus libere et absolute omnibus bonis ipsi domino archiepiscopo et ecclesie Coloniensi deputatis, sicut hincinde superius est expressum. Renunciauimus etiam hincinde omni actioni et iuri, quod nobis preter predictas conditiones in dictis bonis competebat vel competere poterit in futurum. His omnibus interfuerunt Gerlacus dominus de Isenburg, Wilhelmus dominus de Vrence, Hermannus de Molnarken, et Johannes de Hozedenne, viri nobiles, Rutgerus aduocatus Coloniensis, Wernerus de Rode, Ensfridus de Cormene, Gerardus de Lantzerone, Winricus de Bagheim, Henricus de Lapide scultetus Andernacensis, Cristianus de Wadenheim, et alii quamplures. In cuius rei testimonium presentes litteras eidem domino nostro et ecclesie Coloniensi tradidimus sigillorum nostrorum appensione munitas.

Datum Colonie XV. kal. Januarii, anno d. M. CC. LX. quinto.

559. Herbord, Graf v. Dortmund, tritt dem Erzbiſchofe Engelbert v. Cöln die Hälfte der Münz-, Grüt- und Biergefälle zu Dortmund erblich ab. — 1265, den 1. Januar.

Ego *Herbordus* comes de *Tremonia* et castrensis in *Ahusin* notum facio uniuersis, ad quos littere presentes peruenerint, quod considerationem meam dirigens ad hoc, quod tam ego quam heredes mei in posterum per reuerendum patrem ac dominum meum *Engelbertum* archiepiscopum *Coloniensem* et successores suos ac ecclesiam coloniensem in nostris iuribus adiuvari poterimus et defendi, confero et dono eidem d. archiepiscopo et ecclesie coloniensi medietatem *monete* Tremoniensis, medietatem *fermenti* ibidem, et medietatem denariorum *ceruisialium* infra Tremoniam prouenientium perpetuo possidendas, tali conditione adiecta, quod fructus et emolumentum huiusmodi monete, fermenti et denariorum ceruisialium inter nos equaliter condiuidere debeamus, nec ego aut heredes mei preter ipsius d. archiepiscopi aut successorum suorum coniuentiam de predictis moneta, fermento et denariis aliquid in posterum ordinabimus, tractabimus aut faciemus. Idem etiam d. archiepiscopus repromisit michi et heredibus meis, quod nec ipse nec successores sui preter meam et meorum heredum coniuentiam de predictis moneta, fermento et denariis aliquid in posterum ordinabunt, facient aut tractabunt. Promisit insuper michi et heredibus meis, quod si super huiusmodi donatione sibi et ecclesie sue per me facta aliquis imperatorum aut regum Romanorum nobis in posterum questionem mouerit aut grauamen, tam ipse quam successores sui nos ab huiusmodi questione vel grauamine debeant releuare. In cuius rei testimonium et munimen presentes litteras ipsi d. archiepiscopo et ecclesie Coloniensi trado meo, domini Herbordi patrui mei, sigillis munitas.

Datum *Colonie*, kalendas Januarii, anno d. M. CC. LXV.

560. Die Grafen v. Everſtein tragen ihr gleichnamiges Schloß mit 100 Manſen dem Erzbiſchof Engelbert II. v. Cöln zu Lehen auf und verleihen demſelben zur Hälfte die Stadt (Quern-) Hameln und deren Gefälle. — 1265, den 3. Januar.

Nos *Otto*, *Hermannus*, *Ludewicus*, et *Conradus*, comites de *Euerstein*, uniuersis presentes litteras visuris notum esse volumus, quod nos et heredes nostri fiduciam habentes, quod per reuerendum patrem et dominum nostrum *Engelbertum*, archiepiscopum *Coloniensem*, et successores suos ac etiam ecclesiam ipsam coloniensem possimus et debeamus in nostris iuribus confoueri, ipsi d. archiepiscopo et ecclesie coloniensi conferimus libere et donamus proprietatem castri nostri *Euersteyn maioris*, et centum mansus allodii adiacentis, que ab ipso domino nostro et successoribus suis ac ecclesia coloniensi in feudo perpetuo obtinebimus tam nos quam heredes nostri, tali conditione adiecta, quod nullus heredum nostrorum, siue masculus fuerit siue femina, ab ipsis castro et mansibus poterit exheredari, quin semper ad heredem proximum deuoluantur. Conferimus insuper et donamus predicto domino nostro et ecclesie coloniensi medietatem opidi *Querenhamele*, et medietatem omnium prouentuum et omnis iuris,

quod in dicto opido hactenus habuimus tam in aduocatia quam theloneo, quam etiam officio scultetus ibidem, siue sit allodium nostrum, siue ab imperio, vel etiam ab ecclesia *Mindensi* descendat, tali conditione adiecta, quod si opidum predictum vel prouentus sine ius huiusmodi contigerit in posterum augmentari vel meliorari, huiusmodi augmentum vol emolumentum ex eo proueniens inter nos, tam nos quam nostri heredes, cum ipso domino nostro et suis successoribus equaliter diuidemus. Et ad hec obseruanda ipsi domino nostro et ecclesie coloniensi nos et nostros heredes obligamus, et apud venerabilem patrem . . episcopum Mindensem, ut suum premissis adhibeat consensum, instabimus bona fide. Et ipse dominus noster archiepiscopus econuerso nobis repromisit pro se et successoribus suis, nos et nostros heredes defendere in iure nostro et tueri pro posse suo in omni causa, de qua iuri parere voluerimus et iustitiam acceptare. In cuius rei testimonium et robur perpetuum presentes litteras ipsi domino nostro et ecclesie coloniensi sepedicte nostris sigillis contulimus roboratas.

Datum anno d. M. CC. LX. quinto. III. monas Januarii.

561. Der Domcanonich Walram v. Sponheim kauft vom Domcapitel ein Haus in der Trankgaſſe, dem Dormitorium gegenüber, und weiſt eine Summe auf daſſelbe zur Stiftung ſeiner künftigen Gedächtnißfeier an. — 1266, den 30. März.

Walramus de *Spanheim*, canonicus Coloniensis, uniuersis presentes litteras inspecturis notum esse volumus, quod nos domum illam, que fuit quondam magistri Henrici de *Basilea* nostri concanonici, sitam in platea *Drangaszen ex opposito dormitorii* Coloniensis, a capitulo Coloniensi emimus pro centum et quinquaginta marcis denariorum Col., quarum marcarum centum infra octauas pentecostes et quinquaginta residuas in festo ascensionis domini post festum predictum subsequenti persoluemus capitulo memorato, super quo dicto capitulo fideiussores posuimus dilectos concanonicos nostros Alexandrum de *Linepe*, Winandum de *Blankenberg*, Tilmannum de *Bure*, Johannem de *Rennenberg*, Arnoldum de *Elslo* et Bartholomeum de *Bure*.[1] Insuper volumus, quod post mortem nostram capitulum sepedictum recipiat de dicta domo octoginta marcas, quas ipsi legauimus conuertendas et disponendas apud bona aliqua, de quibus singulis annis in nostro anniuersario nostri fiat memoria, prout hoc ipsi capitulo visum fuerit expedire. In cuius rei testimonium presens scriptum tam nostro quam predictorum fideiussorum nostrorum sigillis duximus muniendum.

Actum et datum in presentia decani et capituli Coloniensis, anno d. M. CC. LX. sexto, in die b. Quirini.

562. Herzog Walram v. Limburg und Jutta ſeine Gemahlin entlaſſen die von einem Ritter Arnold v. Nuerot dem Kloſter Reichſtein geſchenkten Beſitzungen im Venn im Hartlich aus dem Lehensverbande. — 1266, den 15. Juni.

In nomine domini amen. Nos *Walleramus* dux et *Jutta* ducissa de *Lomburg* notum esse cupimus omnibus presens scriptum inspecturis, quod Arnoldus miles noster de *Nûerot*, cum quedam bona in *venna* in *Attelach* sita in feudo fidelitatis a nobis haberet, eadem pro anime sue et fratris sui Simonis, uxoris sue et puerorum suorum animarum remedio, tam ipsemet quam uxor sua confederata manu, omnibus pueris suis consentientibus, ecclesie et conuentui sororum in *Richwinsteine* contulit in perpetuum possidenda. Verum quia dicta bona ad nos proprietatis iure pertinebant, ut prefata ecclesia ea sine aliqua molestia possidere posset, nos ea a iure proprietatis nostre, quo nobis tenebantur, absoluimus diuine remunerationis intuitu, et supradicte ecclesie et conuentui in Richwinsteine tradidimus perpetuo libere possidenda. Et ut hec rata et inconvulsa permaneant, presentem paginam sigillo nostro pro testimonio fecimus roborari.

Acta anno d. Millesimo ducentesimo sexagesimo sexto, in medio mense Junio.

---

[1] Es folgt die gewöhnliche Verpflichtung der Bürgen, Einlager zu halten, bis der Vertrag erfüllt werden.

563. Die Erzbiſchöfe Werner v. Mainz und Engelbert II. v. Cöln bedingen näher das zu Coblenz geſchloſſene Bündniß. — 1266, den 22. Juli.

Nos *Wernherus Maguntinensis*, et *Engelbertus Coloniensis* dei gratia archiepiscopi ad bonum statum proprium et ecclesiarum ac terrarum nostrarum presentibus litteris fideliter et firmiter obligamus nos inuicem, ad tenendum inuiolabiliter fide prestita corporali confederationem inter nos apud *Confluentiam* olim factam, hoc modo ad maiorem firmitatem adiecto, quod si quis nostrum volet aggredi magnam gerram vel aliud negotium magnum, sicut multi casus occurrunt, non faciet hoc alio inconsulto et irrequisito, sed ambo conueniemus super hoc prius consilium habituri, et facturi quod nobis videbitur expedire. Alias autem quociens officiati nostri hincinde, siue circa partes *Westfalie* et *Hassie*, siue circa *Reni*, requisiuerint auxilia mutua super nostris negociis et agendis, debent mutuo se iuvare fideliter absque dolo. Quod si aliquid questionis emerserit hinc aut illinc inter nos vel nostros homines qualescumque, ex parte nostri archiepiscopi Maguntinensis, *H.* comes de *Wilenowe* et *Fr.* burggrauius noster de *Loneke*, ex parte vero nostri archiepiscopi Coloniensis, Nobilis vir *B.* de *Brunsberg* et Rolemannus de *Valendren* debent esse mediatores, ut diffiniant questionem eandem secundum iustitiam vel amorem, et nos utrimque parebimus ordinationi et diffinitioni eorum. Si autem aliquis istorum predictorum ex causa legitima nequierit interesse, is pro cuius parte electus est, alium eque ydoneum subrogabit eidem.

Datum apud *Andernachum*, anno d. M. CC. LXVI., XI. kal. Augusti.

564. Pabſt Clemens IV. ertheilt Vollmacht, das Interdict der Stadt Cöln, welches deren Bürger durch thätlichen Angriff des Erzbiſchofs ſich zugezogen, wieder aufzuheben. — 1266, den 3. Auguſt.

Clemens episcopus, servus seruorum dei, dilectis filiis . . priori fratrum predicatorum et . . decano Coloniensi salutem et apostolicam benedictionem. Insinuarunt nobis dilecti filii clerus ciuitatis Coloniensis tam regularis quam secularis, quod felicis recordationis *Urbanus* papa predecessor noster in *ciues Colonienses* pro eo, quod quidam ex ipsis in archiepiscopale palatium Coloniense presumptione dampnabili, prout eidem predecessori suggestum extitit, irruentes in archiepiscopum Coloniensem manus iniecerant dei timore postposito temere violentas, excommunicationis sententiam promulgauit, et ciuitatem predictam ecclesiastico supposuit interdicto, cuius interdicti pretextu, quod iam non modico durauit tempore, prefato clero graue generatur preiudicium, et ecclesie et capelle, ciuitatis eiusdem in diuinis officiis non modicum sustinent detrimentum. Quare memoratus clerus a nobis deuote, ac suppliciter postulauit, ut cum, sicut asseritur, inter prefatum archiepiscopum ac memoratos ciues adinuicem, tam super iniuriis huiusmodi quam super aliis discordiis et dissentionibus, que inter ipsos suscitate fuerant, compositio amicabilis interuenerit mediantibus bonis viris, ipsius cleri ac ecclesiarum et capellarum predictarum in hac parte dispendiis obuiantes circa relaxationem interdicti prefati salubre prouisionis oportune consilium de benignitate sedis apostolice dignaremur misericorditer adhibere. Quocirca discretioni vestre, de qua fiduciam in domino gerimus specialem, presentium auctoritate committimus, quatinus, si premissis veritas suffragatur, super eiusdem relaxatione interdicti auctoritate nostra statuere procuretis, quod animarum saluti ac ecclesiarum et capellarum predictarum utilitati secundum deum videritis expedire.

Datum *Viterbii*, III. nonas Augusti, Pontificatus nostri anno II.

565. Gerlach, Herr v. Limburg, nebſt Gemahlin und Sohn ſchenken dem Erzbiſchofe Engelbert II. v. Cöln ihren Antheil an dem Schloſſe Schauenburg und Zugehör. — 1266, den 26. September.

Nos *Gerlacus* dominus de *Lympurg*, *Ymagina* uxor nostra, et *Johannes* filius noster primogenitus, tenore presentium volumus esse notum, quod de libera voluntate nostra uniuersam proprietatem nostram ad castrum *Scowenburg* pertinentem, videlicet partem eiusdem castri quam hactenus in eo habuimus, vineas nostras in monte

ipsius castri sitas, et siluam nostram adiacentem cum omnibus redditibus, quos in *Birlebach* et *Crampurg* villis hucusque dinoscimur possedisse, donauimus ecclesie b. Petri apostoli *Coloniensi*, a reuerendis patribus domino *Engelberto* nunc ipsius ecclesie archiepiscopo suisque successoribus quiete ac pacifice perpetuo possidenda; renunciantes simpliciter et pure omni iuri, quod nobis tam in castro predicto quam bonis prenotatis competebat vel competere videbatur. In cuius rei testimonium et robur conscribi fecimus presens instrumentum et sigillorum nostrorum munimine roborari.

Datum anno d. M. CC. LXVI., sexto kal. Octobris.

566. Gräfin Margaretha v. Berg bezeugt, daß Suiker v. Lindlar auf alles Recht an dem gleichnamigen, dem Severinſtift zu Cöln zuſtändigen, Hofe verzichtet habe. — 1266, den 22. November.

Nos *Margareta* comitissa de *Monte* uniuersis presens scriptum visuris notum esse volumus, quod cum Suitkerus de *Lintlo* in nostra presentia foret constitutus super curti in Lintlo sita, que ad ecclesiam s. *Seuerini* in *Colonia* pertinet libere et absolute, tam pro se quam pro suis heredibus omnibus effestucauit renuncians omni iuri et actioni, quam ipse et sui heredes habebant et habere se dicebant in curti predicta. Huic autem effestucationi et resignationi interfuerunt viri honesti et discreti, dominus Wernerus prepositus s. Gereonis in Colonia, Bertramus capellanus, Udo miles de *Scherue*, magister Reynerus, Engilbertus de *Blege*, Bulmannus, Henricus de *Linnepe*, Engilbertus *Rusilpasse*, et alii quamplures. Ne igitur in posterum super hoc facto aliqua calumpnia suboriatur, presens scriptum porreximus in testimonium ecclesie predicte nostri sigilli munimine roboratum.

Datum et actum anno d. M. CC. LX. sexto, in die s. Cecilie virginis apud *Huckinswage*.

567. Graf Guido v. Flandern verleiht dem Theoderich Louf v. Cleve ein Geldlehen von 80 Pfund jährlich. — 1266, den 14. Februar.

Nos *Guido* comes *Flandrie* et marchio *Namurcensis* notum facimus uniuersis, quod nos viro nobili *Theoderico* dicto *Louf de Cleua* et heredibus eius in perpetuum dedimus octoginta libras flandrensis monete annui redditus, tenendas in feudum de nobis et heredibus ac successoribus nostris comitibus Flandrie, et eas sibi assignauimus capiendas ad theloneum nostrum de Dam[1] annis singulis duobus terminis. — In cuius rei testimonium litteras presentes sigillo nostro fecimus sigillari.

D. apud *Bieruliet*, anno d. M. ducentesimo sexagesimo sexto, dominica proxima post octauam purificationis.

568. Erzbiſchof Engelbert II. v. Cöln und Biſchof Simon v. Paderborn einigen ſich zu gemeinſamem Schutze und Genuſſe der Gefälle des Stiftes Corvei und zur Einlöſung der Vogtei über Höxter. — 1266, den 20. Februar.

Nos *Engelbertus* dei gratia s. *Colonienſis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per ytaliam archicancellarius, et nos *Symon*, eadem gratia *Paderbornensis* episcopus, notum facimus uniuersis presentes litteras visuris, quod preter illam que inter nos iam dudum super mutua assistencia et defensione ecclesiarum nostrarum ordinata fuit confederationem, nunc de nouo super tutela et defensione ecclesie *Corbeyensis*, que in preiudicium nostrum et dispendium ecclesiarum nostrarum, et ipsius ecclesie Corbeyensis dampnum non modicum et grauamen, a vicinis per multas iniurias concutitur et quassatur, talem inter nos iniuimus et acceptauimus ordinationem, quod ab hac die inantea ubicumque necesse fuerit ipsam ecclesiam Corbeyensem, homines et possessiones ipsius defendemus, castra et munitiones tenebimus paribus sumptibus et expensis, et quicquid inde emolumenti vel

[1] Damme in Flandern.

utilitatis prouenerit, inter nos equaliter diuidemus, hoc adiecto, quod post decessum alterius nostri alter superstes tutelam et defensionem dicte ecclesie tenebit quamdiu vixerit secundum conditiones et obligationes, que inter nos Symonem Paderbornensem episcopum et . . abbatem et conuentum dicte ecclesie sunt condicte, et post mortem superstitis dicte tutela et defensio ad ipsam ecclesiam libere reuertentur. Emergentia autem, obuentiones et seruicia, que de *monte Martis* deinceps prouenerint, similiter equaliter diuidemus, saluo alias iure ecclesie coloniensis. De aduocatia vero *Huxariensi* taliter est condictum, quod si . . Duci de *Brunswic* contingat restitui illam pecuniam, quam pro ipsa aduocatia dicitur promisisse seu persoluisse, illam pecuniam equaliter persoluemus et ipsam aduocatiam tam nos quam successores nostri equaliter possidebimus in futurum. In cuius testimonium presentibus sigilla nostra sunt appensa.

Datum *Bunne*, X. kal. Martii, anno d. M. CC. LX. sexto.

569. Ritter Goswin v. Alfter und ſeine Gattin erlaſſen der Commende Johann u. Cordula zu Cöln die von einem Lehen zu Olsdorf auf den Hof Endenich pflichtigen Gefälle und Dienſte. — 1266, den 10. März.

Uniuersis christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quibus presens scriptum oblatum fuerit, *Godeswinus* miles, frater domini Herimanni marescalci de *Aluetre*, et Sara uxor eius salutem in domino sempiternam. Notum vobis esse cupimus, quod nos annuam pensionem septem solidorum soluendam in festo b. Martini, et iura que vulgariter vocantur *ce rinc et dinc*, *curmedam*, *gewerf* et quelibet alia iura, que fratres domus hospitalis s. Johannis baptiste Jerosolimitani nobis soluere et prestare consueuerunt in curtim nostram in *Entinnich* de uno beneficio sito in *Onsdorp*, quod *Lein* vocatur, cum suis attinenciis ubicunque sitis ipsis fratribus vendidimus et iura ipsa eis plenarie remisimus pro XX marcis Colon. denariorum, nobis numeratis et plenarie persolutis. Et hec acta sunt in curte nostra predicta coram hominibus ipsius curtis, qui vulgariter *hygen* vocantur, videlicet Hermanno milite de *Lensgdorpe*, Marsilio, Tilmanno de Lensgdorpe, Henrico dicto medico de *bunna*, et Rudolfo de *berrinchoive*. Affuerunt etiam testes dominus Henricus decanus s. Marie ad gradus, frater Henricus dictus de *Lurrenberg* tunc commendator dicte domus hospitalis in Colonia, et quamplures alii fide digni. Liberis nostris consencientibus et pensionem et iura ipsa similiter remittentibus iuxta consuetudinem et coram hominibus curtis nostre predicte. In cuius rei testimonium et noticiam pleniorem ego Godeswinus et Sara uxor mea predicta, quia proprium sigillum non habuit, presens scriptum meo sigillo una cum sigillo fratris mei d. Herimanni marescalci predicti duximus roborandum et sic roboratum tradidimus fratribus memoratis.

Datum anno d. M. CC. sexagesimo VI., sexto idus Marcii.

570. Burggraf G. v. Drachenfels überläßt dem Domcapitel einen aus deſſen Steingrube gerade in den Rhein führenden Weg zum Beſten des Dombaues zu Cöln. — 1267, den 26. Auguſt.

Uniuersis presentes litteras visuris nos *G.* burgrauius de *Drachinuels* notum facimus et tenore presentium protestamur, quod nos ad structuram *fabrice* ecclesie *Coloniensis* viam quandam, que habet et habebit meatum seu transitum directe in *Renum* ex fouea capituli Coloniensis, ad educendum celtes [1] seu fracmina lapidum per viam eandem, pro sex marcis antiquorum denariorum nobis per dominum *Ulricum* cantorem Coloniensem assignatis in perpetuum tradidimus et tradimus titulo emptionis, promittentes bona fide, quod omnem materiam questionis, que de dicta via euenire poterit, apud quoscumque diligentius deponemus. In cuius rei testimonium et fidem pleniorem sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Actum et datum feria sexta post festum b. Bartholomei apostoli, anno d. M. CC. LX. septimo. [2]

[1] Werkſtücke. — [2] Mit Urkunde d. d. crastino assumptionis b. Marie 1269 bezeugte das Capitel zu Bonn, daß das Weingartenſtück (vinea que sita est apud Wintere iuxta Drachenuels) welches es dem Cantor Ulrich verkauft habe, von aller Abgabe und Abhängigkeit frei ſey.

571. Theoderich v. Heinsberg u. Blankenberg und ſeine Gemahlin Johanna ſchenken das Patronat der Kirchen zu Niedercaſſel und Eitorf dem Deutſch-Ordenshauſe zu Cöln. — 1267, den 29. September.

Notum sit omnibus presens scriptum inspecturis, quod nos dominus *Theodericus* de *Heymesberg* et de *Blankemberg* et uxor nostra *Johanna* et heredes nostri ius patronatus, quod habere dinoscimur in duabus ecclesiis *Casle* et *Eytorp*, libere conferimus hospitali s. Marie in Jerusalem domus Theutonice pure propter deum et in remedium animarum nostrarum necnon et antecessorum nostrorum, pie memorie avunculi nostri *Henrici* quondam comitis *Seynensis*, et *Henrici* patris nostri, obligantes nos per presentes, quod dominum nostrum *Engelbertum* s. ecclesie Coloniensis archiepiscopum talem habebimus, quod hanc nostram donationem, que libere et propter deum facta est, sua confirmabit auctoritate, obligantes nos nichilominus, quod si quid questionis in prenominata donatione iuris patronatus fuerit ab hiis qui vulgo *Ganerven* dicuntur, absque omni contradictione deponemus;[1] volumus enim, ut libera hec nostra sit donatio, ut memoria nostra et uxoris nostre et heredum nostrorum et predecessorum nostrorum a fratribus dicti hospitalis in perpetuum habeatur. Hanc igitur nostram donationem sigillo nostro roborauimus et petiuimus sigillis fratris *Alberti* episcopi quondam Ratisponensis et virorum nobilium Brunonis de *Brunsberg* et Gerhardi de *Wildenberg* communiri.

Actum et datum *Colonie*, in domo fratrum dicti hospitalis, anno d. M. CC. LXVII., in die b. Mychaelis.

572. Gerard, Herr zu Wildenburg, ſtellt ſeine Höfe zu Mausbach und Merten der Gräfin Mechtild v. Sayn zu Lehen, da Graf Adolf v. Berg, dem er das Schloß Windeck verkauft, deſſen Lehensverband gegen die Gräfin nicht anerkennt. — 1267, im September.

Wir *Gerart* herre van *Wuldenberg*, *Alcid* min wif, unde *Heinrich* unse son, dûn kunt allen den die disen brif sulen sin, dat wir deme greven *Alue* van den *berge* vircouften also sulech recht, alse wir hadden an deme huse ze *Windecke*, dat wir hilden van der edilre vrouwen unser vrouwen *Mechtilden*, die wilen grevinne was ze *Seyne*, uzbescheiden derseluer edilre vrouwen al ir recht vollencommenclichen, dat si an demenseluen hûse hadde, also dat si an deme huse al ir recht sulde behalden. Unde wart dat also geuorwordet unde gelouet van demeseluen greven Alue, dat he unde sine nacomelinge datselue hûs sulden intfen unde halden van derseluer edilre vrouwen zallen deme rechte, dat wir dat van ire hilden, unde sulde ire al ir recht van deme huse dun sunder argelist. Unde want uns derselbe Greve unse vorworde virbrochen hat unde nit enhat geleistet alse he uns gelouede, unde wir un ouch nit enkunnen brengen darzu, dat he dat hus Windecke id wille intfen van derseluer vorgenamder edilre vrouwen, zu deme rechte dat wir dat van ire hilden; so irkinnen wir dat wale, dat si ires rechtes an deme huse zunrechte unde umbilliche daruet. Darumbe han wir an si genaden gesunnen, unde up dat wir ir swer gemude unde iren zorn gen uns gesemften, unde ire hulde wider gewinnen, so han wir op genade ire opgedragen virhundert marc wert unses rechten eigenen gudes, unde han wir ire dat bewiset an unseme houe ze *Mûsbach* unde ze *Mertene*, unde an unsen nuwen wungarden alda, an allen deme dat zu deme houen gehoret, unde an allen unseme eigene ze Mertene. Datselue gût hat si uns wider geluwen zu rechtir ledicheit, unde wir sin danane van demeseluen gûde ire ledige man wurden vor alle man, also alse wir van deme huse ze Windecke waren, die wile si leuit, unde sulen ire dinen truweliche, so wanne si des bedarf unde an uns gesinnet, alse ze rechte ein ledich man sime herrin schuldich is ze dune, die wile si leuet. So wanne unse herre got ouer si gebudet dat si stiruet, so sal datselue gut Musbach unde Mertene bit alleme deme dat darzu geboret uns unde unsen eruen los unde ledich wider eigen bliuen, also alse id was e wir ire dat opdrugen. Wer ouch dat ire des beduchte, dat si an deme vorgenanten guden iren vollen nit enhedde ze virhundert marken wert, so sulen wir ire, so wanne si des gesinnet, iren vullen dun andirswa an unsen eigene gude, also dat ire genuge. Dit han wir ouch bit sulchen vorworden gedan, dat dieselue vrouwe al ir recht unde ire vorderinge beheldet an deme huse

[1] Die Schenkung blieb ohne Erfolg, da das Patronat ſich bald nachher in der Hand der Grafen v. Berg befand, welche das der Kirche zu Eitorf dem Collegiatſtifte zu Düſſeldorf ſchenkten.

ze Windecke unde ires rechtes darane herumbe niet envirziet. So wanne si ouch dat willet vorderen an den die dat hus haldent, so sulen wir ire dazu helphen bit rade unde bit dade, also verre alse wir mugen, unde sulen des allewege ien, dat wir ires rechtes an demeseluen huse nit envercouften, unde dat wir dat offenbare bit namen uzbeschiden. Darzu so offenen wir ire unse hus ze *Wuldenberg* zallen iren urbûre, unde sulen ire helpen zalme iren rechte bit liue ind bit gude truweliche na unsir macht. Hiouer was bruder *Wernere* der meister vanme dutschenhuse, die bûrchgreuinne van Colne unde Johan ir son der burchgreue, her Ludewich der *Walpode* van der *Nuwerburch*, her heinrich der vaget van *Hachenberg*, her Rorich van *Rennenberg*, her Johan der burchgreue van *Hamirstein*, unse eiden, unde her Lamprecht van *Asbach*, ire caplan, unde die burchman van *Wide* unde van der *Nuwerburch* ein gut deil, unde darzu ander gude lude, beide paffen unde leien. In urkunde unde in stedicheit diser dinge so han wir derseluir edilre vrouwen disen brif gegeuen besigelt bit unseme ingesigele, unde si hat an disen briue ir ingesigele gehangen in urkunde, dat si des iet, dat dit also vollencomen si alse hievore geschriuen is, unde si bit disen vorworden dit haue van uns geannomet, also alse selue herna schriuet: Ich Mechtilt, wilen Greuinne was ze Seyne, urkunden dat an disen briue, dat ich bit also sulchen vorworden, alse hievore geschriuen sint, virzigen haue op min heren Gerarde den herrin van Wuldenberg, op sin wif unde sine kint, van deme ungemûde unde van der swerde, die ich op si drûch umbe min hus ze Windecke, behalden alle mines rechtes unde miner vorderingen genzeliche an demeseluen huse Windecke an allen den, di dat haldent; ouch so ien ich des, dat derselue herre van Wuldenberg unde Aleid sin wif virhundert marc wert ires eigenen gudes ze Musbach inde ze Mertene bit gesamender hant mir hant opgedragen, unde oue mir da gebrichet, dat si mir anderswa an iren eigenen gude irvullen, unde hant si selue gut wider intfangen van mir ze rechter ledicheit, alse dat he unde sine nacomelinge mine ledige man danaue sulen sin die wile ich leuen; so wanne ich steruen, so sal datselue gut ze Musbach unde ze Mertene, unde so wat si uns op hant gedragen, ime und sinen wiue unde sinen nacomelingen, sinen eruen, los unde ledich wider vri eigen bliuen, also alse id was, e he mir dat opdrûge. In urkunde diser dinge so han ich disen brief besigelt bit mime ingesigele.

Dit geschach ze *Breitpach bi der Nuwirburch*, du virleden waren van unses herrin godes geburde dusent iar zweihundert iar unde siuen unde sestich iar, in Septembri.

573. Die Prioren u. Capitel v. Cöln u. A. bekunden, daß Erzbischof Engelbert II. die in dem Streite mit den Grafen v. Geldern, Jülich, Berg u. der Stadt Cöln, wegen Abstellung der neuen Zölle, zu Neuß getroffene Einigung aller Mahnung ungeachtet nicht erfüllt, vielmehr den Grafen v. Jülich u. dessen Land feindlich überzogen habe und dem zu Folge von Letzterem zum Gefangenen gemacht worden. — 1267, den 23. October.[1]

Priores et capitula ecclesiarum ciuitatis et diocesis Coloniensis uniuersis presentes litteras audituris salutem in omnium saluatore. Quoniam non leue discrimen incumbit quandoque, siluisse quod congruit, veritatem rei geste non possumus nec debemus silentio preterire. Hinc est quod ad uniuersorum notitiam peruenire cupimus, quod, cum inter venerabilem patrem et dominum nostrum *Engelbertum* archiepiscopum *Coloniensem* ex una parte, et nobiles viros *O. Gelrensem*, *Wilhelmum Juliacensem*, *A. de Monte*, comites, Gerlacum de *Ysenburg*, *ciues* uniuersos *Colonienses* et alios eorum coadiutores ex altera, grauis fuisset dissentio seu discordia suscitata, pro eo quod ipsi nobiles, ciues Colonienses et alii eorum complices, qui communem pacem terre iurauerant, molestum et egre ferebant, quod idem dominus noster archiepiscopus Colon. inconsueta thelonia et pedagia tam in terris quam in aquis statuerat et recepit, et per hoc pacem turbaret generalem: tandem dicti nobiles pro communi pace seruanda et firmanda apud *Nussiam* conuenerunt, ut eundem dominum nostrum archiepiscopum ibidem existentem ad obseruantiam eiusdem pacis communis inducerent cum effectu; viri vero venerabiles et discreti .. decanus maior, .. decanus

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. An der Urkunde hangen die Siegel des Domcapitels, der Stifte Gereon, Severin, Andreas, Cunibert, Mariengraden, Georg, u. a.; vergl. übrigens Nr. 721.

ecclesie s. Andree, . . choriepiscopus maioris ecclesie, Gerlacus de *Hamerstein*, Arnoldus et Gerhardus canonici Colonienses, Ph. dominus de *Hoenuels*, frater dicti domini archiepiscopi, R. aduocatus Coloniensis, Hermannus marschalcus de *Alfetra*, Henricus de *Lapide* sculthetus Andernacensis, Mathias pincerna de *Are* et Winricus de *Bagheim*, milites, fideles ipsius domini nostri archiepiscopi, in quos idem dominus noster archiepiscopus per suas patentes litteras super hoc confectas compromisit, videntes dampna et pericula intollerabilia propter dissensionem huiusmodi toti terre grauiter imminere, et paci ac quieti totius patrie consulere cupientes, apud Nussiam nomine omnium nostrum accedentes, certas inter prefatum dominum nostrum et nobiles ac ciues Colonienses et rationabilis compositionis et pacis formas inuenerunt et easdem formas, ut ab omnibus inuiolabiliter seruarentur, diuersis cautionibus vallauerunt, nichil expresso in aliqua compositionum earundem, quod iurium, libertatum vel bonorum ecclesie Coloniensis contineret lesionem. Postmodum vero dictus dominus noster archiepiscopus compositionem inter ipsum et .. comitem Juliacensem, Gerlacum de Ysenburg et ciues Colonienses factam seruare non curans, pacem turbando communem, a receptione theloniorum inconsuetorum tam in terris quam in aquis desistere non curauit. Predicto comite Juliacensi sepius in presentia nostra et aliorum proborum se exhibente ad hoc paratum, et suas etiam patentes litteras ipsis mediatoribus super hoc assignauit, quod formam compositionis inter memoratum dominum archiepiscopum et ipsum comitem et ciues Colon. apud Nussiam factam et pacem communem vellet modis omnibus obseruare; conquerente etiam ipso comite, quod idem dominus archiepiscopus contra eandem formam compositionis et pacem communem veniret multipliciter et venisset. Predictus decanus maior et alii mediatores prenominati, licet minime profitentur, pro bono pacis inter ipsum d. archiepiscopum et comitem predictum omni studio laborabant, et licet dictus comes super obseruanda compositione apud Nussiam facta exhiberet pro se et ciuibus Coloniensibus fideiussoriam vel aliam quamcunque ydoneam cautionem, et stare vellet declarationi illorum, qui ipsam compositionem fecerunt, si aliquid super ea dubietatis vel ambigui oriretur; dominus noster archiepiscopus, ut compositionem seruaret et declarationi staret eorundem, a nobis sepius humiliter requisitus, ad hoc induci non poterat, nec ad hoc finaliter respondit ut debebat, verum nobis inconsultis, in preiudicium facte compositionis inter ipsum et dictum comitem et ciues Colonienses, et turbationem pacis communis, ipsum comitem diffidauit, terram ipsius armata manu inuasit eamque irrecuperabiliter rapinis et incendiis deuastauit, cuius inuasioni idem comes pro viribus se opponens, ad propulsandas iniurias sibi et terre sue factas in terra sua ipsum dominum nostrum archiepiscopum tamquam militem armis preparatum ad pugnam, sicut notorium est toti terre, cum quibusdam suis complicibus in hostilis inuasionis conflictu captiuauit. Ut autem huius rei euentus et veritas uniuersitatem vestram non lateat, presentem paginam sigillis capitulorum nostrorum, de scitu et concordi voluntate omnium nostrorum, facti veritatem continentem sigillatam et ad vos decreuimus destinandam, ne dictus comes vel sui complices suppressa veritate possint contrariis assertionibus pregrauari. Nos etiam Rutgerus aduocatus Coloniensis, Hermannus marechalcus de Alftere predicti sub sigillis nostris, que presentibus appendimus, similia protestamur.

Datum anno d. M.CC. sexagesimo septimo, in die b. Seuerini episcopi.

574. Das Domcapitel zu Cöln fordert alle Kloſtervorſtände und Pfarrgeiſtlichen in der Erzdiözeſe auf, das Einſammeln frommer Gaben für die im Neubau begriffene abteiliche Kirche zu Altenberg zu befördern. — 1267, den 21. November.

G. dei gratia maior in *Colonia* decanus et archidyaconus totumque capitulum Coloniense dilectis in christo ecclesiarum prelatis, necnon sacerdotibus uniuersis per dyocesin et ciuitatem Coloniensem ecclesiarum vel capellarum regentibus salutem in domino. Cum dilecti in christo abbas et conuentus monasterii *veteris Montis* cysterciensis ordinis Coloniensis dyocesis ecclesiam eiusdem monasterii nimia vetustate consumptam de nouo reedificare ceperint opere sumptuoso, nec ad consumationem eiusdem operis proprie sibi subpetant facultates: consentimus, immo uniuersitatem vestram rogamus et ortamur in domino, nichilominus in virtute sancte obedientie districte precipientes, quatinus nuncios dicti monasterii, cum ad vos venerint pro fidelium elemosinis expetendis, iuxta

litterarum continentiam reuerendi patris domini *E. Coloniensis* archiepiscopi in qualibet ecclesia semel benigne recipiatis et negotium sepedicti monasterii per ipsos nuncios, aut per vos ipsos si necesse fuerit, distinctius subditis vestris exponi procuretis, inuitantes eosdem subditos vestros, ut de bonis sibi a domino collatis pias eis ad hoc elemosinas et grata karitatis subsidia vos et ipsi erogetis, ut per subuentionem vestram predictum opus valeat consumari, et vos per hec et alia bona, que domino inspirante feceritis, ad eterna possitis gaudia peruenire.

Datum anno d. M.CC.LXVII., vigilia b. Cecilie virginis.

575. Schiedsspruch zwischen dem Grafen Adolph v. Berg nebst dessen Mutter Margaretha, und dem Apostelstifte zu Cöln, wegen der Mühlen, einer Hofstätte, der Fischerei, des Zolles u. s. w. zu Wipperführt. — 1267, den 22. November.

Uniuersis presentes litteras audituris nos Wernerus prepositus ecclesie s. Gereonis in Colonia et Fredericus decanus ecclesie ss. apostolorum Coloniensis, arbitri assumpti a viro nobili *Adolpho* comite de *Monte*, *Margareta* matre eius et *Elizabeth* uxore ipsius comitis ex una parte, . . preposito, . . decano et capitulo ecclesie ss. *Apostolorum* Coloniensis ex altera, presentibus litteris intimamus, quod de questionibus, iniuriis et dampnis, videlicet molendino, area que dicitur Stadelhoif, piscatura, thelonio in *Wippeluorde* et rebus aliis, diligenti deliberatione prehabita, volentes predictam ecclesiam in iure suo indempnem conseruare, de voluntate et consensu partium predictarum et oppidanorum in Wippeluorde, in nomine domini pronunciamus et statuimus, quod de cetero in perpetuum de duobus molendinis apud Wippeluorde constitutis soluentur predicto capitulo in festo purificationis b. virginis X maldra tritici et XV maldra siliginis in recompensationem molendini, quod olim prefata ecclesia ibidem possidebat. Hoc adiecto quod, si prefata duo molendina destruantur, vel incendio consumantur, vel quocunque modo alienentur, quod prefatus comes vel eius successores nichilominus memoratam annonam suis terminis soluere tenebuntur. Ordinamus etiam siue statuimus, quod de area que olim fuit Stadelhoif ecclesie predicte, ubi nunc domus per oppidanos de Wippeluorde est constructa, in qua panni, pisces et alie res venduntur, XVIII solidi in perpetuum per oppidanos sine contradictione qualibet aut diminutione persoluantur ecclesie memorate, similiter in festo supradicto. Item ordinamus, quod ligna sua quecumque vendere aut succidere valeant quandocumque ipsi ecclesie placuerit et videbitur expedire, sine contradictione comitis vel sui officialis. Item ordinamus, cum . . prepositus aut . . decanus ecclesie prenotate Wippeluorde venerint, quod piscari valeant in fossatis circa Wippeluorde existentibus, si ipsis placuerit. Item pronunciamus de hominibus qui dicuntur *volscherich* infra oppidum commorantibus, quod pleno iure gaudeant sicut extra. Item ordinamus, quod census et debita quecumque siue per iudicium seculare siue per iudicium ecclesiasticum, prout capitulo memorato videbitur expedire, sine contradictione comitis requirantur, si iusticia sine mora eis facta non fuerit expedita. Item de theolonio recipiendo et sculteto ponendo, ac aliis iuribus ad scultetum pertinentibus requirendis, volumus quod libere possideant et quiete sicut hactenus consueuerunt, et nullum super hiis sustineant impedimentum. De annona autem predicta volumus, quod V maldra cedant ad memoriam predictorum comitis, patris, matris et uxoris eiusdem, et eorum anniuersarius sicut canonicorum sepedicte ecclesie solempniter peragatur. Predicta vero omnia et singula volumus inuiolabiliter obseruari. In cuius rei testimonium et firmitatem perpetuam presens littera est conscripta, sigillis nostris, predictarum partium, ecclesie Coloniensis et oppidanorum Wippeluordensium communita.

Pronunciatum et actum in die b. Cecilie virginis, anno d. M. CC. LXVII.

576. Graf God. v. Sayn und seine Gemahlin Jutta einigen sich mit Th., Herrn v. Heinsberg, dahin, daß sie auf das Schloß Löwenberg verzichten und ihm die Fischerei u. eine beschränkte Hirschjagd im Wildbanne v. Freusberg gestatten, wogegen derselbe anderen Ansprüchen entsagt. — 1267, den 25. Januar.

Nos *God.* comes *Seynensis* et *Jutta*, uxor nostra, notum facimus uniuersis, quod super questionibus, que mouebantur inter nos ex una parte, et dilectum nostrum *Th.* dominum de *Heymsberg* et suos heredes ex altera,

concordauimus in hunc modum, quod nos et uxor nostra predicta pro nobis et nostris heredibus renunciauimus pure et simpliciter et effestucauimus omni impetioni, quam habebamus vel habere videbamur in castro *Lewenberg* et suis attinentiis uniuersis. Protestamur etiam, quod predictus noster consanguineus de Heimsberg et sui heredes annuatim tempore venatus ceruorum venari poterit et piscari in Wildbanno de *Vrozberge*[1] et capere nouem ceruos, et tempore venatus ceruarum nouem ceruas, et aliis uniuersis attinentiis castro et dominio Vrozberge pure et simpliciter pro se et suis heredibus renunciauit. Insuper renunciauit decem marcis, quas quodam Henricus filius Cristiani de *Blankenberg* se habere asserabet pro feodo castrense in Blankenberg in officio de *Byrenbag*, et quatuor marcis, quas quondam Volquinus dapifer habere solebat in officio de *Nunberge*, et ipse consanguineus noster heredibus predictorum H. et Volquini de predictis feodis nullam Warandiam faciet et nullum auxilium prestabit eis ad hec feoda requirenda. Promisit etiam bona fide fratres suos tales habere, quod simili modo tamquam et ipse predictis uniuersis quam in Vrozberge quam aliis predictis renunciabunt, et si renunciare noluerint, predictus consangnineus noster, priusquam renuncient, nullam diuisionem hereditatis sue eis faciet. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillis nostro et uxoris nostre, domini Brunonis de *Brunsberg*, G. domini de *Wildenberg* et Hermanni de *Mulenarken* duximus roborandum. Testes huius facti sunt aduocatus de Hagenberg, Rorieus de Geuarzheim, Schillingus de Okkendorp, God. Luscus et Albero dapifer de Hagenberg, milites, et alii quamplures.

Actum apud *Eipe*, anno d. M. CC. LXVII, in conuersatione (sic) Pauli.

577. Giſelbert v. Lugerode verzichtet auf das Beholzungsrecht in dem Brankenforſt gegen einen kleinen von der Abtei Meer ihm abgetretenen Theil deſſelben. — 1268, den 24. April.

Nos Giselbertus de Lugerode, uxor eius et liberi eorundem uniuersis presentes litteras audituris notum facimus presentis scripti testimonio declarantes, quod cum in nemore dicto *Vrankenuorst*, quod est proprietas monasterii de *Mare*, ratione bonorum nostrorum que habuimus ab ipso monasterio et adhuc obtinemus, de quibus annuum censum persoluere tenemur .. priori, .. magistre et conuentui de Mare, in predicto nemore ius habuerimus ligna succidendi ad comburendum et ad edificia nostra construenda, quantum nobis sufficiebat, predicto iuri, quod in predicto nemore modo prenotato habuimus, sponte et unanimi voluntate renunciauimus et per presentes litteras renunciamus, volentes illud apud predictum monasterium de Mare permanere. In cuius rei conpensationem siue iuris nobis quandam portiunculam predicti nemoris in presentia fidelium curtis monasterii assignarunt, in qua erimus contenti, et de cetero in nemore predicto excepta dicta portiuncula nihil iuris habebimus, sed illa portiuncula uti debemus secundum necessitates nostras prout nobis videbitur expedire, excepta omnimoda eius destructione. In cuius rei testimonium presentem litteram de nostra voluntate conscriptam et sigillatam sigillo reuerendi domini nostri Adolphi comitis de Monte, . . priori, . . magistre et conuentui de Mare predictis duximus contradendam.

Actum et datum anno d. M. CC. LXVIII., mense Aprili, in crastino b. Georgii martyris.

578. Theoderich, Edelherr v. Meurs, bekundet, daß die Abtei Hamborn Beſitzungen zu Stockum, Lacum, Bowinkel und Caſſelerfeld erworben. — 1268, den 13. Mai.

Uniuersis christi fidelibus presens scriptum intuentibus *Theodericus* nobilis de *Morse* salutem in auctore salutis. Quia morientibus hominibus eorum cum ipsis facta sepius intereunt, necesse est, ut ea que rite fiunt, scripturarum amminiculo fulciantur, quare tam presentibus quam futuris notum esse volumus, quod Theodericus

[1] In dem Abdrucke dieſer Urkunde bei Kremer, akad. Beitr. I. Nr. IV., iſt die nachfolgende Stelle bis wieder zu dem Worte Vrozberge ausgelaſſen und dadurch der Sinn unverſtändlich; dort heißt es auch irrig Bycenbach, Nimberg, Er. domini de Wildenberg.

abbas, Johannes prior et conuentus ecclesie de *Hamburne* ad opus ecclesie et sui conuentus comparauerunt a Jacobo de *Bûchhem* et uxori sua Gertrude et liberis ipsorum bona in *Endorp* et bona in *Stochem*, in *Lachem*, in *Vowinkele* et in *Kassle* pro XXXII marcis Coloniensibus, eodem iure per omnia, quo ipsi possederant, perpetuo possidenda, et eadem bona coram nobis et aliis viris discretis voluntarie resignauerunt et effestucauerunt ita videlicet, ut quolibet anno nullo alio iure obstante prefata ecclesia in die b. Martini hyemalis teneatur soluere in curiam de *Homberg* de predictis bonis VI denarios Colonienses legales in censu; quod si certo die VI denarios reddere negligerent, emenda de neglectu erit XX denariorum monete predicte. Insuper si hos XX denarios infra quindenam non soluerint, ipse Jacobus in prefatis bonis tam censum recipiet quam emendam, ita ut non preiudicet in aliquo iuri ecclesie prenotato. Quod quia coram nostro iudicio, Theodorico iudice, Rûdolpho, Gerhardo nostris scabinis est factum, qui super hoc sui testimonii pretium receperunt, dignum duximus presens scriptum nostro sigillo confirmare, testibus qui huic emptioni interfuerunt subnotatis: dominus Arnoldus vir nobilis de *Nuenhouen* affuit huic effestucationi, qui et sigillum suum presenti scedule pro testimonio sufficienti appendit, igitur ad sufficiens testimonium confirmationis prefatus Jacobus de Bûchhem sigillum domini sui Johannis de *Hulsde* militis, cuius filiam duxerat, huic scedule apposuit. Insuper intererant Gerhardus plebanus et decanus in Embrike, qui similiter suum sigillum appendit, Arnoldus plebanus de Bûchhem, Reinardus de Asterlo, Gerhardus de Reno, Henricus de Gensewinkele, Arnoldus de Embrike, Winemarus de Widehowe, Helias de Glintholt, Henricus de Verbrûch, et alii quamplures. Quia vero hec bona sita sunt in iudicio de Beke et de Meyderich, ubi etiam idem Jacobus de Bûchhem dictorum bonorum resignationem fecit, confirmatio et professio utriusque iudicis, qui sigillis caruerunt, facta est per sigillum castrensium de *Holte*, Henrici burgrauii, Philippi et Godefridi fratrum suorum, Henrici Stecken, militum, Burchhardi Mathlar, et avunculi sui Woltheri cum testibus utriusque iudicii subnotatis, iudex in Beke Burchhardus Stecke, testes Woltherus patruus eius, Gerhardus Hagene miles, Johannes Albus subiudex, Theodericus Spirling, Gerhardus iudex in Meyderich, Theodericus Pape miles, testes Theodericus de Natthe subiudex, Johannes super Montem, Bruno Anetarius, et alii quamplures.

Acta sunt hec anno d. M. CC. LXVIII., in die b. Seruatii.

579. Th. Herr v. Valkenburg bekundet, daß Th. v. Schinnen und deſſen Sohn Godfried den Hof Bingelraedt mit den Hüfnern und dem Hofesgericht dem Marienſtifte zu Aachen verkauft und dazu das Patronat der dortigen Kirche geſchenkt haben; welchen Hof er von dem Lehensverbande frei gibt. — 1268, den 24. Juni. [1]

Uniuersis presentia visuris Th. dominus de *Valkenburg*, nobilis vir, salutem et cognoscere veritatem. Constitutis in presentia nostra in solo allodii nostri, multis nostris fidelibus astantibus, venerabili viro G. dei gratia decano ecclesie b. Marie *Aquensis* et quibusdam canonicis et fidelibus eiusdem ecclesie ex una parte, domino Th. de *Schimme*, nobili viro, et Godefrido unico et primogenito filio suo cum aliis multis amicis suis et proximis ex altera, idem Godefridus in etate legitima constitutus, videns in hoc utilitatem suam, amicorum suorum ductus consilio et nostro consensu habito super eo, ex parte sui et uxoris sue Heylwigis et tutoris illius videlicet domini Arnoldi de Steine, nobilis viri, bona et curiam de *Binghenrode* prius a nobis descendentia et descendentem cum omnibus

[1] Bald nachher griff Godfried von Schinnen die Gültigkeit des erwähnten Verkaufs an, weil wie es ſcheint, die formelle Verzichtleiſtung zu Händen des Lehensherrn, des in demſelben Jahre bei einem Angriff gegen die Stadt Cöln gefallenen Theoderich, Herrn v. Valkenburg, nicht geſchehen. Walram, der Sohn und Nachfolger des Letzteren, beſeitigte jedoch durch Entſcheidung ſeines Lehenhofs die erregten Anſtände, worüber er Urkunde ausſtellte: »Acta apud Herle in ecclesia, anno d. M. CC. LXX tertio, quarta feria post dominicam qua cantatur Oculi, presentibus fidelibus nostris videlicet Th. de Schinne nobili viro, Johanne de Hafigezdale, Th. de Geilenkirge, Ger. de Pomerio, Gozwino de Hare et Ogiro fratre suo, Ger. de Bunde, Godefrido Dabilstein, Ger. de Schaisberg, Adolfo de Scherue. Conrado dicto comes, Ger. de Mansu, Ger. Chievuz, Renardo de Schinvelt, Johanne de curia, Godefrido de Huklenbrug, Petro de Strithain. Cristiano de Pomerio, militibus, et aliis quampluribus tam clericis quam laicis.

mansionariis, hominibus, redditibus et iuribus quibuscunque, pertinentibus ad ipsa bona et eandem curiam a dicto domino Th. et Benedicta uxore sua parentibus ipsius G. sibi et uxori sue data et datam ecclesie vendidit antedicte pro trecentis marcis sterlingorum, decem solidis pro marca computatis qualibet, necnon et trecentis marcis Aquensium denariorum pecunie numerate in omni iure, preterquam in iure feodi, consuetudine etiam et libertate, quibus dicti parentes eadem bona et ipsam curiam habuisse, tenuisse et possedisse dinoscuntur, ab eadem ecclesia cum mansionariis, hominibus, redditibus et iuribus antedictis, in liberiori etiam iure videlicet allodiali sine proprio a nobis eidem ecclesie dato, perpetualiter possidenda et possidendam. Contulit insuper ipse Godefridus et Heylwigis uxor ipsius in elomosinam ius patronatus, quod parentes ipsius Godefridi habuerunt et ipsi habebant in ecclesia de Bingenrode, propter deum simpliciter et ob reuerentiam b. Marie virginis ecclesie memorate, renunciando una cum predicta Heylwige uxore sua eodem iure patronatus dato ac omnibus venditis antedictis ad opus ecclesie Aquensis, cuius nomine memoratus decanus ipsa vendita statim post dicti Godefridi exitum et uxoris sue Heylwigis celebratum intrauit cum sollempnitatibus debitis et consuetis, obligando pro huiusmodi pio facto grata vicissitudine, non ex contractu aliquo sed ex pietatis dono, dictam ecclesiam Aquensem prefatis parentibus venditioni bonorum et curie consentientibus, quos in fraternitatem et orationem eiusdem ecclesie recepit, quod ipsa ecclesia Aquensis cum maiori commendatione et sollempni post obitum eorundem tamquam in licito et honesto tenebit obsequio et quod marcam unam de predictis bonis venditis in cuiuslibet istorum duorum anniuersario pro refectione fratribus erogabit. Et nos accedentes similiter renunciationibus et sollempnitatibus predictis cum *Walramo* primogenito nostro iam adulto, cuius utique consensus super omnibus predictis actis accessit, ius et dominium allodii, quod in predictis bonis et curia ceterisque pertinentibus ad eandem habuimus, ad honorem omnipotentis dei et gloriose matris sue ob salutem anime et corporis nostri pro dono liberali ecclesie contulimus supradicte. Renunciantes omnibus iudiciis, talliis, precariis, exactionibus, seruitiis cambarum, molendinorum et expeditionum vel quorumcunque seruitiorum et iurium quocumque nomine censeantur, que in dictis venditis recepimus aut recipere debite vel indebite poteramus, hoc solum excepto, quod in dicto allodio de aperto vulnere, furto et homicidio, raptu et rapina vel de consimili crimine seu excessu maioris iudicii, pro quo etiam possit vel debeat duellari, nos et heredes nostri iudicium tenebimus et iustitiam debitam faciemus.

Acta sunt hec presenti viro illustri domino Walramo duce Lemburgensi, sub testimonio Wirici de Vrenzen, ipsius Th. de Schinne, virorum nobilium, et Godefridi de Breydenrode militis, fidelium nostrorum Gerardi de Luggene militis et scabini Aquensis, Johannis de Birkensdorp militis et fidelis Th. nobilis antedicti, aliorumque multorum hominum clericorum et laicorum fidedignorum. In cuius rei testimonium presens scriptum ad petitionem supradictarum partium dicte ecclesie Aquensi nobili et excellenti transmisimus cum appensionibus sigillorum antedicti Walrami primogeniti nostri et supradicti domini Arnoldi de Steyne sigilli nostri munimine roboratum. Datum in die natiuitatis b. Johannis Bapt. anno d. Millesimo ducentesimo sexagesimo octauo.

580. Inſtrument über die von dem päbſtlichen Nuntius gegen die Grafen v. Jülich, Vater und Sohn, erlaſſene und ihnen verkündigte Excommunications-Drohung wegen Gefangenhaltung des Erzbiſchofs Engelbert II. v. Cöln. — 1268, den 30. Juni u. 1. Juli.

Magister Bernardus de *Castaneto*, domini pape capellanus et sedis apostolice nuntius, Viris prouidis et discretis magistro Cristiano decano ecclesie s. Georgii, et Winrico choriepiscopo maioris ecclesie, necnon religiosis viris . . priori fratrum predicatorum et . . custodi fratrum minorum Coloniensium, salutem et sinceram in domino caritatem. Pro statu pacifico et tranquillo *coloniensis* prouincie, ac liberatione venerabilis patris . . Coloniensis archiepiscopi procurandis a domino nostro . . summo pontifice destinati, recepto ab eo super hoc certo mandato per eius litteras, ut in ipsis litteris, quas vobis tradimus infra nominandis Nobilibus exhibendas, inde confectis plenius continetur, desiderantes toto mentis affectu ut recte procedant omnia, sic in processuum nostrorum iniciis nos fundare proponimus in leuitate et mansuetudine, quod non oporteat recurri ad rigorem iustitie, quem nobis pro finali

iudicio reseruamus. Cum igitur vos, de quorum fide et industria plenam in domino fiduciam obtinemus, participes nobis elegerimus ad opus tam laudabile tamque deo gratum et hominibus necessarium instruendum, ut sic onus imbecillibus humeris nostris impositum in consortes pacificos modo debito distributum facilius supportetur; discretionem vestram requirimus et rogamus, vobis qua fungimur auctoritate districte in virtute s. obedientie nichilominus iniungentes, quatenus ad nobiles et magnificos viros . . *Juliacensem* comitem et eius *primogenitum* personaliter accedentes, ex parte nostra eos vel ipsorum alterum, si ambos forte non poteritis inuenire, salutaribus monitis efficaciter inducere procuretis, ut dictum archiepiscopum, quem detinent carcerali custodie mancipatum, sine difficultate aliqua restituant pristine libertati, ipsos super hoc eodem ex parte nostra canonice nichilominus ammonentes. Nos enim, si in liberatione predicta se promptos reddiderint, eis offerimus per presentes, quod sibi sumus parati bonam et firmam pacem facere et firmare cum archiepiscopo memorato, quod ratione captionis presentis per se vel alios ipsos vel eorum alterum de cetero non offendet. Intendentes et volentes nichilominus hincinde recipere fideiussores et alias de quibus vobis videbitur cautiones, quod mandato nostro pareant super omnibus questionibus que orte erant, vel usque ad presentem diem ex quacunque causa oriri poterant inter eos, ut sic deinde dicto archiepiscopo liberato cognitis eorum meritis per iustitie tramites incedentes reddamus cuilibet quod est suum. Quod si forte noluerint acceptare, ex parte nostra predicatis eisdem, quod exequi proponimus circa hoc mandatum apostolicum nobis factum. Que omnia et singula supradicta vos vel alter vestrum nichilominus exequatur.

Datum *Bunne*, II. kal. Julii, pontificatus domini Clementis pape quarto anno quarto. Actum Bunne in capella palacii archiepiscopi Coloniensis, presentibus d. Arnoldo maiori preposito, et d. Artimanno canonico ecclesie coloniensis, et fratre Wolfardo ordinis domus Theotonice domini pape... et capellano, ac d. Bernardo de Malomonte canonico Lemouicensi, et pluribus aliis testibus ad hoc vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes quondam Odonis Blanchi, ciues Parmensis, apostolica auctoritate notarius, una cum prescriptis testibus omnibus premissis presens interfui et presens instrumentum publicum de voluntate et mandato eiusdem magistri B. de Castaneto scripsi et in publicam formam redegi meoque solito signo signaui. Post hec anno, indictione et pontificatu predictis, kalendas Julii, in presentia mei Johannis notarii et testium subscriptorum, frater Johannes de Austria, ordinis fratrum predicatorum legit Nobilibus viris domino *Guillelmo* comiti *Juliacensi* et *Guillelmo* ipsius comitis primogenito litteras, ut supra. Postmodum vero decanus, prior, et custos predicti singulariter eosdem Nobiles ibidem presentes diligenter et canonice monuerunt, prout a domino magistro Bernardo receperant in mandatis et in prescriptis litteris plenius continetur. Acta fuerunt hec omnia *Colonie* in hospicio domini Episcopi Leodiensis, presentibus ipso episcopo . . , preposito ecclesie s. Gereonis, et preposito ecclesie de Lempurch Treuerensis diocesis, fratribus Henrico Wardiano, Waltero lectore, Nicolao dicto de Aquisgrani ordinis fratrum minorum, et predicto fratre Johanne de Austria, et fratre Johanne Romano ordinis fratrum predicatorum Coloniensium, necnon et domino . . comite *Senensi*, d. Gerardo dicto de *Scheruekim* milite, d. Hermanno dicto *comite*, et Mathia eius genero, ciuibus Coloniensibus, testibus ad hoc vocatis specialiter et rogatis. Item eisdem anno die et loco, et coram prescriptis testibus et me infra nominando notario facta fuit copia dictis Nobilibus prescripte littere directe ad dictos monitores, et per ipsos monitores ipsis etiam Nobilibus papalis littera fuit exhibita cum vera bulla et filo integro bullata, non abolita nec abrasa, non cancellata nec viciata in aliqua parte sui. Que papalis littera incipit: Clemens episcopus, servus seruorum dei, Dilecto filio magistro Bernardo de Castaneto capellano nostro salutem et apostolicam benedictionem. Vas electum et doctor gentium, qui cum esset liber ex omnibus fieri voluit servus omnium. Et finit: diem citationis et formam, et quicquid super hiis duxeris faciendum, nobis per tuas litteras horum seriem continentes studeas fideliter intimare. Datum Viterbii, kal. Martii, Pontificatus nostri anno quarto.

581. Der päbſtliche Nuntius ſpricht die Excommunication und das Interdict gegen die Grafen v. Jülich, ihr Gebiet und die Gegend, wo ſie weilen werden, aus. — 1268. den 2. Auguſt.

Magister Bernardus de *Castaneto*, domini pape capellanus et sedis apostolice nuntius, ad certitudinem presentium et memoriam futuorum. Summi regis ira terribilis et indignatio tremebunda peccantium exacerbata libidine eo tendit iustius ad vindictam, quo mortalitatis ille somnus peccantium sit diuturnior post ruinam, et qui humiliando corde contrito deberent erigi, subleuati non propriis meritis sed tantum misericordia iesu christi, se in profundum malorum per abusionem superbie et ingratitudinis demergentes obstinati, gratiam dei non merentur suscipere, sine qua iam mortui dire mortis non possunt extricatos laqueos euitare. Nam, ut sacra scriptura commemorat, continentiam ad exemplum inserens rei geste, ille magnus Pharao rex egipti per Moysen mandato dei monitus, ut dimitteret ierusalemiticum populum sibi tunc temporis seruientem, auditum ab ipsius Moysi verbis resupine diuertens Egipto plagis variis iam percussa, iustam tandem vindictam sentiens aquis vehementibus est absortus, eius duritia gratiam dei suscipere non merente, non culpa monentis et inducentis salubriter, sed abusiua superbia indurati. Cum igitur secundum apostolum omnia que sunt scripta, ad nostram doctrinam scripta sunt, quantum ad nos attinet ex predictis ordinationis nostre materiam assumentes, in tractando negotio nobis ab apostolica sede commisso, liberationis scilicet venerabilis patris . . Coloniensis archiepiscopi, qui a . . *Juliacensi* comite et . . eius primogenito captione sacrilega detinetur carcerali custodia mancipatus, mandati formam seruantes debite eos moneri canonice fecimus, ut dictum archiepiscopum libere et sine difficultate aliqua relaxarent. Sed dicti Pharaonis non considerato periculo in obediendo cautos se reddere non curarunt. Quod fecissent utique, si Nabucodonozor regis fuissent vestigia imitati, qui humiliatus et saniori ductus consilio de flagitiosis criminibus meruit apud dominum veniam obtinere, non aspernatus dei misericordiam, licet esset preditus regia potestate. Debuerunt enim prouidere diligentius causam dei apud se non esse dissimilem a predicta antiqua historia Pharaonis, nisi in quantum hec illa grauior reperitur, cum ibi tantum detineretur populus, hic non quilibet de populo, sed dominus magni populi et inunctus, licet dictum fuerit per prophetam: Nolite tangere christianos meos; ibi sue terre indigene, hic animarum suarum pastor et dominus temporalis. Nos tamen ante omnia semel et pluries, accersitis nobis venerabili patre . . Maguntinensi archiepiscopo et religiosis pluribus, ac aliis viris pacificis, dictum comitem, ut ipsum archiepiscopum Coloniensem liberaret, rogauimus, requisiuimus et inducere curauimus cum omni mansuetudine diligenter, quod efficere non curarunt, aures suas more surde aspidis obturantes. Considerantes ergo quod in correctione talium non debet amor sic esse demolliens, nec pietas plus parcens quam expediat, ut zelus et districtio iustitie moderati ac discipline vigilantia deseratur, ne eorum sanguis in districto examine pro non adhibito remedio oportuno de nostris manibus requiratur, quod si fuisset adhibitum ipsos forsitan ab inuio poterat retraxisse: eos, quamuis sint excommunicatione ligati a canone sententie promulgate propter captionem et detentionem Coloniensis archiepiscopi supradicti, ac etiam eam diu sustinuerint animo indurato, in hiis scriptis presentibus denuo auctoritate domini pape nobis in hac parte commissa simili excommunicationis vinculo innodamus, terras eorum, et loca in quibus moram traxerint, subicientes ecclesiastico interdicto, maledictionem maledictionibus eorum exigente pertinacia eis debite cumulantes, ut nisi resipuerint, cum Dathan et Abiron, quos terra viuos absorbuit, et Pharaone quem in huiusmodi retentione sacrilega imitantur, debitam sibi recipiant portionem; uniuersos et singulos semel secundo et tertio publice ammonentes, ne dictis comiti et eius primogenito dent quomodolibet consilium, auxilium vel fauorem, cum armis vel sine armis, publice vel priuate, hoc uniuersis et singulis firmiter inhibentes sub pena excommunicationis in personas et interdicti in eorum terras et loca, cuius pene sententiam exnunc ut extunc in eos et eorum terras et loca ferimus in hiis scriptis, qui huiusmodi nostre monitionis et inhibitionis quoquomodo inuenti fuerint transgressores, contra ecclesiasticos prelatos et clericos cuiuscunque gradus vel dignitatis existent, et contra quarumcunque ecclesiarum fideles, ministeriales, seu vasallos contrarium facientes grauius processuri secundum traditam nobis formam. Exnunc predicentes dictis comiti et eius primogenito, quod contra eos durante eorum inobedientia ad inuocandum seculare brachium et ad priuandum eos omnibus feodis, que tenent a quibuscunque ecclesiis, procedemus, secundum quod a domino nostro summo

pontifice iam recepimus in mandatis. Lata fuit hec sentencia in ecclesia *Bunnensi* in presentia Johannis notarii, et venerabilium virorum d. Arnoldi maioris prepositi Coloniensis, . . s. Martini et . . s. Pantaleonis, ordinis s. Benedicti monasteriorum abbatum, d. Altemanni, d. *Gerardi magistri operis* et Hermanni de *Rennenberg*, canonicorum Coloniensium, necnon ss. apostolorum prepositi, s. Georgii, coloniensis et Bunnensis ecclesiarum decanorum, et prioris fratrum predicatorum, et Gardiani fratrum minorum Coloniensium, ac nonnullorum aliorum prelatorum et clericorum ac laicorum utriusque sexus fidelium multitudine copiosa, testium ad hoc specialiter vocatorum.

Anno d. M. CC. LX. octauo, indictione undecima, IIII. nonas augusti, Pontificatus d. Clementis pape quarti anno quarto. Ad maiorem euidentiam ac firmitatem omnium predictorum presens instrumentum fecimus sigilli nostri munimine roborari.

582. Der päbſtliche Nuntius erneuert den Bannſpruch gegen den Biſchof v. Münſter wegen Gefangenhaltung des Biſchofs v. Paderborn. — 1268, den 26. Auguſt.

Magister Bernardus de *Castaneto*, domini pape capellanus et sedis apostolice nuncius, uniuersis abbatibus et prioribus cisterciensis, et s. Benedicti, ac aliorum ordinum, necnon decanis, prepositis, archidiaconis, plebanis et aliis prelatis seu ecclesiarum rectoribus per Coloniensem, Monasteriensem, Traiectensem, Osnaburgensem, Mindensem, et Paderbornensem ciuitates et dioceses constitutis, ad quorum audientiam vel notitiam presentes littere peruenerint, salutem et sinceram in domino caritatem. Uniuersitati vestre notum facimus per presentes, quod quamuis episcopus Monasteriensis esset et fuisset iam dudum excommunicationis ligatus sentencia a canone sententie promulgate, propter captionem et detentionem sacrilegam venerabilis patris . . Paderburnensis episcopi, quem detinet carcerali custodia mancipatum, in eum tamen nouam excommunicationis tulimus sententiam, et terram suam, necnon loca in quibus moram traxerit, ecclesiastico supposuimus interdicto, eius exigente contumacia pertinaci; omnes illos et singulos, qui ei dabunt auxilium, consilium vel fauorem, simili excommunicationis vinculo innodantes, eorum insuper terras et loca subicientes ecclesiastico interdicto, prout hec omnia in nostris inde confectis litteris, quas vobis precipimus exhiberi, plenius continetur. Unde vos requirendos attente duximus et rogandos, vobis qua fungimur auctoritate districte precipiendo mandantes, quatinus singuli vestrum in ecclesiis vestris, clero et populo conuocatis, predictas sententias sollempniter publicetis, ac denuncietis dictos excommunicatos, pulsatis campanis et candelis accensis, singulis diebus dominicis et festiuis, donec a nobis aliud receperitis in mandatis. In hiis omnibus taliter vos habentes, quod non possitis de negligentia reprehendi.

Datum *Bunne*, VII kal. Septembris, Pontificatus d. Clementis pape quarti anno quarto.

583. Wilhelm v. Elz trägt ſeinen dritten Theil des gleichnamigen Burghauſes und außerdem den Werth von 100 Mark oder von 10 Mark Jahrgefällen dem Grafen Wilhelm v. Jülich zu Lehen auf. — 1268, den 17. September.

Uniuersis, ad quos presentes littere peruenerint, nos *Wilhelmus* de *Elze* notum facimus tenore presentium protestantes, quod nos de consensu et bona voluntate *Theoderici*, fratris nostri, et puerorum suorum supraportauimus tertiam partem domus de *Elze*, que nostra est et nos contingit, nobili viro domino *Wilhelmo* comiti *Juliacensi*, et eandem tertiam partem ab eo tamquam a vero domino iure recepimus feodali. Nos quoque et nostri heredes ab eo et suis heredibus tenebimus ipsam partem perpetuo possidendam. Insuper centum marcas domino nostro dedimus supradicto, pro quibus assignabimus decem marcas redituum annuorum, quas nos et nostri heredes ab eo et suis heredibus iure similiter tenebimus feodali. Erimusque nos et nostri heredes ei et suis heredibus ligio homagio obligati, et ei et suis heredibus nos nostrique heredes contra omnes viuentes, excepto contra Imperium,

seruiemus. In cuius rei testimonium presentes eis litteras sigillis nostro et Theoderici, fratris nostri predicti, et domini *Arnoldi* burgrauii de *Hamerstein* dedimus communitas.

Actum et datum Frankenberg in die ss. Cosme et Damiani, anno d. Millesimo ducentesimo sexagesimo octauo.

584. Ludolf, Herr v. Dyck,[1] und seine Kinder verkaufen dem Deutschordenshause zu Coblenz[2] den Zehnten zu Hackenbroich. — 1268, den 27. October.

Nos *Ludolfus*, dominus de *Dicka*, uniuersis presentes litteras visuris notum esse volumus, quod de bona voluntate et consensu Gerardi, Henrici, Ludolfi, Wilhelmi et Aleidis liberorum et heredum nostrorum, maiorem decimam nostram et minutam apud *Brûke* iuxta *Niuenhem* cum omnibus suis attinentiis, sicut ad nos pertinebant, cum omni iure et integritate, quo et qua in terminis ibidem ipse decime sunt site et eas possedimus, vendidimus commendatori et fratribus *domus theutonice in Confluencia* possidendas libere et absolute pro ducentis marcis et sexaginta Coloniensium denar., duodecim solidis pro marca qualibet computandis, pecunie numerate, quam nos per presentes a dictis . . commendatori et fratribus profitemur recipisse. — Ut autem hec rata seruentur et inconvulsa et ne in posterum ab aliquo ausu temerario valeant infringi, presentem cartam una cum sigillis virorum nobilium domini Ludewici de Randenrode, et Godefridi de Erperode, et nostro sigillo fecimus roborari et eas ipsis tradidimus in testimonium premissorum.

Actum et d. presentibus supradictis, item Egidio de Rûremunde, Godefrido de Berghusen, Gedefrido de Hurst, militibus, item Johanne Clinker scabino, Henrico Culhus officiali Nussiensi, Gerardo filio domini Gerardi de Weuelhenkouen, Lutthero filio domini Gozwini de Tiuerne, Wilhelmo filio domini Gerardi de Hunebrugh, Hermanno filio . . choriepiscopi de Dicka, nobilibus, item Johanne Aneke, Hermanno, Conrado, Baldewino et Gerardo filiis aduocati de Gisenkirken, Gerardo de Rode, Rembodone de Hundestorp, plebano et omnibus parrochianis de Brûghe. Anno d. millesimo ducentesimo sexagesimo octauo, in vigilia bb. Symonis et Jude apostolorum.

585. Johann, Edelherr v. Brunshorn, macht dem Grafen W. v. Jülich, für empfangene 150 Mark, sein Schloß Beilstein zum Offenhaus. — 1268, den 24. November.[3]

Ego *Johannes*, nobilis, de *Brunshorn* notum facio uniuersis presentes litteras inspecturis, me a nobili viro *W.* comite *Juliacensi* centum marcas et quinquaginta marcas recepisse, pro quibus ipsi castrum meum, quod *Beylstein* nuncupatur, ad manus suas ligie reportaui et assignaui, ita videlicet, quod idem castrum, ligium castrum suum est et erit in perpetuum et suorum heredum, ipseque et sui heredes, vel illi quos ipsi ad hoc destinauerint, ipsum castrum ingredientur et egredientur pro omnibus suis necessariis agendis et faciendis contra quoslibet viuentes, preter contra ecclesiam Coloniensem.[4] In cuius rei testimonium et robur presentes litteras ipsi sigillo meo tradidi communitas.

Datum anno d. M.CC.LX. octauo, in vigilia b. Katerine.

586. Graf Adolph v. Berg befiehlt allen seinen Amtleuten, daß die der Abtei Altenberg zu Theil gewordene Rheinfähre zu Mülheim steuer- und dienstfrei seyn soll. — 1268, im Dezember.

Adolphus comes de *Monte* uniuersis officialibus suis, dapiferis, aduocatis, scultetis necnon et ceteris officiatis, qui per districtus sui territorium successione perpetua fuerint constituti vel nunc existunt, salutem et fidem

[1] Mit Urkunde von demselben Tage schenkte er dem Orden das Patronat der dortigen Kirche. — [2] Die Erwerbung ging an die Catharinen-Commende zu Cöln über, welche unter der Ballei Coblenz stand. — [3] Aus dem Cartular der Grafen v. Jülich, Nr. 50. — [4] Beilstein, im Kreise Zell, war ein Cölnisches Lehen.

presentibus adhibere. Cum nos monasterium de *veteri Monte* et dilectos fratres nostros inibi domino die noctuque fideliter seruientes ad imitationem predecessorum nostrorum teneamur omni gratia prosequi et fauore, utpote qui viam uniuerse carnis ingredientes hereditauerunt nobis hanc, quam ipsi omnibus diebus vite sue studiose exhibuerant erga predictos fratres, deuotionis ac promotionis sollicitudinem atque curam: oportet utique et incumbit nobis in quibuscunque possumus inuigilare dicti monasterii utilitatibus et promotionibus tamquam nostris. Inde est igitur quod nos nauigium in *Mûlinheim*, quod ad sepedictos fratres elemosinaria donatione dinoscitur rationabiliter ac legitime deuolutum, ab omni impetitione et exactione in perpetuum exemptum esse volumus et ab omni officialium nostrorum inuasione liberum et quietum. Et si forte homines nostri, qui idem nauigium a sepedictis dilectis nostris possident, ratione iuris nostri ab officialibus nostris de aliqua subuentione fuerint requisiti, nec poterunt nec debent iidem homines seu ipsi officiati nostri dampnum et subuentionem huiuscemodi in monasterii *Bergensis* dispendium ratione nauigii retorquere, sed ipsi dilecti nostri ab omni requisitione et exactione manebunt liberi et immunes, et ipsa nauis ex parte fratrum Bergensium in alueo Reni libere permanebit.

Actum et datum in castro nostro *Bensbure*, anno d. M.CC.LXVIII., mense Decembri, presentibus testibus Henrico fratre nostro, Sybodone et Johanne de Mari, Godescalco de Winthûvele, militibus et ceteris castellanis de Bensbure.

587. Theoderich, Herr v. Heinsberg, ſchenkt dem Norbertinerſtift daſelbſt das Patronat der Kirche zu Gangelt. — 1268.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Theodericus* dei gratia dominus de *Heynsberg* uniuersis presentia inspecturis salutem in perpetuum. Ea que rationabiliter fiunt, ne processu temporis ex fragili hominum memoria in obliuionem deueniant aut aliquorum malicia valeant immutari, litterarum memorie expedit commendari. Ideo notum esse volumus presentibus et futuris, nos pia consideratione attendentes, quod pater et mater ac alii parentes predecessores nostri, domini eiusdem loci, monasterium sanctimonialium in *Heynsberg* speciali fauore prosequentes, locum eundem competentibus allodiis et elemosinis dotauerunt; considerantes etiam, quod ibidem per honestam conuersationem cum decore castitatis diuinum officium iugiter ad laudem et honorem iesu christi et gloriose matris sue, necnon et b. Johannis euangeliste laudabiliter celebratur, parentum nostrorum cupientes vestigia imitari, pro salute et remedio anime nostre et parentum nostrorum, de consensu domine Johanne collateralis nostre et heredum nostrorum, ius patronatus ecclesie parrochialis de *Gangelt* cum omnibus suis iuribus, decimis et attinentiis contulimus et conferimus prenominato monasterio et sororibus in supplementum prebendularum suarum, iure inuestiti perpetuo possidendum. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem sigillum nostrum et nostre uxoris predicte huic pagine duximus apponenda.

Actum et datum in presentia domini Anshelmi decani Swestrensis concilii, et Lamberti canonicorum in *Heynsberg*, Godescalci prepositi Winaugiensis, et aliorum. Anno d. M.CC. sexagesimo octauo.

588. Theoderich, Herr v. Heinsberg, und Graf Adolph v. Berg vereinigen ſich zur Aufrechthaltung der früheren Uebereinkunft Herzogs Heinrich v. Limburg, Grafen v. Berg, mit Grafen Heinrich v. Sayn, über die gegenſeitigen Grenzſchlöſſer, Auswechſelung der hörigen Leute, Entlaſſung der Gefangenen, u. ſ. w. — 1268, den 18. Februar.

Uniuersis presens scriptum visuris nos *Theodericus* dominus de *Heinisberg* notum facimus tenore presentium publice protestantes, quod super controuersia et discordia, que vertebatur inter *Adolphum* comitem de *monte* et homines suos ex parte una, et nos ac nostros homines ex altera, virorum honorabilium domini *Henrici* episcopi *Leodiensis*, *Walerami* ducis *Lymburgensis*, *Wilhelmi Juliacensis*, *Godefridi Seynensis*, comitum, et aliorum quamplurium nobilium virorum consilio mediante, plena pax et plana compositio intercessit, in qua compositione

est sollempniter ordinatum, quod omnis compositio et ordinatio olim facta et ordinata inter viros nobiles felicis memorie *Henricum* ducem *Lymburgensem* comitemque de *monte* ex parte una, et *Henricum* comitem *Seynensem* ex altera, pro omnibus suis articulis, secundum quod facta fuit et in scriptis redacta, in perpetuum inuiolabiliter obseruetur. Item ordinatum est, quod uniuersos homines ipsius comitis de monte in *Blankenberg*, vel alias in quibuscumque munitionibus nostris receptos et retentos, ipsi comiti restituemus cum omnibus bonis et rebus ipsorum liberos et solutos, nec aliquos deinceps in nostris munitionibus recipiemus. Item ordinatum est, quod munitionem nostram factam apud *Pleyse*[1] cum suis fossatis et omnibus suis firmaculis funditus destruemus, nec nos nec fratres nostri vel heredes eam reparabimus, nec aliam munitionem viciniorem terre sue quam nunc edificatam habemus, scilicet *Blankenberg* et *Lewenberg*, ammodo construemus. Item ordinatum est, quod *Johannes* frater noster ipsi comiti de monte viginti quinque marcarum redditus de suo allodio assignabit, quos ab eo recipiet et in feodo perpetuo hereditarie possidebit. Item ordinatum est, quod captiuorum quilibet, si miles fuerit, trium marcarum, si famulus, duarum marcarum redditus sui allodii predicto comiti de monte assignabit et in feodo eos recipiet ab eodem, a quibus successores eorum, cuiuscumque sexus fuerint, exhereditari non poterunt nec debebunt. Item ordinatum est, quod nos et comes de monte predictus et successores nostri alter alterum absque dolo et fraude iuuabimus contra quemlibet ad defensionem terrarum nostrarum, prout in litteris et compositione olim inter H. ducem de Lymburg et H. comitem Seynensem habitis plenius recitatur. Item ordinatum est, quod questionem super compositione olim facta per ducem de Lymburg et comitem Juliacensem super bonis et iuribus parrochie in *Mendena*, inter nos et ipsum comitem iam exortam, iurati decident si poterunt, et si non possunt, dicto comitis Seynensis seu pronunciationi stabitur super ipsam. Item pro nobis et amicis nostris compositio intercedit cum comite de monte predicto, ita quod abbas et conuentus *Sybergensis* sint intra ipsam compositionem cum omnibus iuribus et consuetudinibus suis, prout erant tempore Henrici ducis de Lymburg et Henrici comitis Seynensis. Item ordinatum est, quod adiutores nostri hinc et inde sua feuda ex integro sicut antea pacifice rehabebunt. Eligimus etiam et acceptamus, quod si contra suprascriptam compositionem venerimus ipsam quod absit violando, omni auxilio virorum nobilium ducis de Lymburg, Wilhelmi Juliacensis, Theoderici Clyuensis, et Godefridi Seynensis, comitum, Brunonis domini de Brunsberg, et uniuersorum consanguineorum nostrorum communium penitus renunciamus. Vt autem hec omnia firma maneant et sine violatione aliqua obseruentur, fideiussores adhibuimus hinc et inde. Nomina fideiussorum nostrorum hec sunt: Bruno dominus de *Brunsberg*, Gerhardus de *Wildenberg*, Roricus de *Rennenberg*, Johannes de *Heinsberg*, Henricus de *Wildenberg*, Scilingus de *Ockendorp*, Johannes de *Rulstorp*, Hermannus aduocatus de *Lumperg*, Danihel dictus *Vnuerzade* et Gerlacus de *Olgenbag*, qui procedent secundum litteras olim inter ducem Lymburgensem et Henricum comitem Seynensem habitas seu factas et adhuc reseruatas. Si quem autem prescriptorum fideiussorum vitam excedere contigerit, alter eque ydoneus subrogabitur loco sui. Quod si factum non fuerit infra sex septimanas, residui fideiussores moniti Sybergis intrabunt ad iacendum, inde nullatenus recessuri, quousque hoc fuerit adimpletum. Ad maiorem etiam prescriptorum omnium firmitatem litteras nostras predicto comiti dedimus virorum venerabilium domini Henrici episcopi Leodiensis, Walerami ducis Lymburgensis, Wilhelmi Juliacensis, Godefridi Seynensis, comitum, Brunonis domini de Brunsberg, Hermanni domini de Mulinarke, Rorici de Rennenberg, domini Henrici dicti de Lovanio,[2] nostro quoque et Johannis fratris nostri sigillis munitas.

Actum et datum *Tuitii*, anno d. M.CC.LX. octauo, feria secunda proxima post dominicam qua cantatur Reminiscere.

---

[1] In einem Reverſe des Grafen Adolph v. Berg verpflichtet ſich derſelbe, kein dem Gebiete des Th. v. Heinsberg näher gelegenes Schloß, als Siegburg, Bensberg und Windeck haben zu wollen. — [2] Statt dieſer drei zuletzt genannten Mitbeſiegeler werden in dem vorerwähnten Reverſe Gerlacus de Ysenburg und Wilh. de Vrenze aufgeführt.

589. Ritter Rudolph v. Bongart ſchenkt der Abtei Altenberg ſeine Beſitzungen zu Breidbach frei von dem Verbande zum Hofe Odendahl. — 1268, im Februar.

Ego *Adolphus*, miles, dictus de *Pomerio* uniuersis tam futuris quam presentibus notum facio, quod de consensu et bona voluntate liberorum meorum, scilicet Brunonis, Henrici, Adolphi, Alueradis et aliorum omnium, pro dilectione et profectu conuentus de *veteri Monte*, pro remedio anime mee et uxoris mee *Clemencie* atque parentum et posterorum meorum, contuli eidem conuentui allodium meum siue propria bona in *Breidebeke* libera et absoluta ab omni iure, qua tenebantur curie de *Udendare* obligata, tali forma mediante, quod quicumque dictorum bonorum prouentus interiores et exteriores ex parte dicti conuentus annuatim collegerit, sacriste dicti loci singulis annis in festo s. Remigii quatuor solidos dabit ad emendas septem libras cere. Quicquid residuum fuerit de prouentibus eorundem bonorum, hoc totum ad seruiendum conuentui in crastino annunciationis domini cum piscibus deuoluetur. Si vero tunc pisces haberi non poterunt, fiat postea quantotius pisces potuerint inueniri. Peto autem ut, si utilitas ipsorum bonorum meliorata fuerit, tunc etiam conuentus melius procuretur et mei meorumque memoria fiat apud dominum.[1] Ut autem hoc factum nec a me nec ab aliquo heredum meorum vel a quoquam hominum possit violari, presens scriptum sigillo comitis *Adolphi* de *Monte*[2] et sigillo *Theoderici* abbatis de veteri Monte atque sigillo proprio fideliter communiri procuraui.

Datum et actum anno ab incarnatione d. Millesimo ducentesimo sexagesimo octauo, mense Februario.

590. Ludolph, Edelherr v. Dyck, verzichtet mit ſeinen Kindern auf die Lehenherrlichkeit über 27 Morgen Land zu Gunſten der Abtei Eppinghoven. — 1269, den 22. April.[3]

In nomine domini amen. Nos Ludolphus vir nobilis dominus de *Dicka* uniuersis presentes litteras inspecturis salutem in omnium saluatorem. Ad aures tam presentium quam futurorum cupimus peruenire, quod nos ex unanimi consensu et libera voluntate heredum nostrorum Gerardi, Henrici, Ludolphi, Wilhelmi et Aleidis, allodium viginti septem iurnalium tam in pratis quam in terra arabili sitorum in *Eppinchoven* et *Rucforst*,[4] quos Wilhelmus de *Monte* et Thomas de *Emminchouen* a nobis tenebant in feodo, ob remedium et salutem animarum nostrarum et parentum nostrorum contulimus conuentui in *Eppinchoven* iure hereditario in perpetuum possidendum, eidemque allodio unacum nostris heredibus antedictis renunciauimus et effestucauimus, presentibus viris nobilibus et honestis, videlicet domino L. de Randenrode, dom. Th. de Erprode, et aliis quampluribus. In cuius rei testimonium presentem litteram conscribi fecimus et sigillorum, mei videlicet, et virorum nobilium predictorum robore iussimus communiri.

Datum et actum anno d. M.CC.LXIX., decimo kal. Maii.

591. Die Stadt Cöln berentet mit den Gefällen von vier Fleiſchbänken einen Prieſter, welcher der von den Bürgern bei der Kirche Mariengarten geſtifteten Bruderſchaft die Meſſe leſen wird. — 1269, den 23. Juni.[5]

Judices, scabini, consilium ceterique ciues *Colonienses* uniuersis christi fidelibus tam presentibus quam futuris presentes litteras visuris et audituris in perpetuum. Toto orbe in hiis diebus nouissimis, faciente malitia temporum, turbato miseriis et pressuris multiplicibus afflicto, quidam conciuium nostrorum considerantes nos plus

---

[1] Wie ſehr Fiſche eine Lieblingsſpeiſe im Mittelalter geweſen, vernehmen wir aus zahlreichen Denkmalen, und aus dem hohen Werthe, der auf das Fiſchereigerechtſam gelegt wurde; es gehörte aber zu den Natürlichkeiten jener Zeit, zur ſteten Beobachtung der kirchlichen Gedächtnißfeier durch das damit verpaarte Feſtmal anzureizen. — [2] Das Siegel, in der Größe eines Reiterſiegels, führt noch den Löwen mit dem Turnierkragen und der Umſchrift Sigillum Adolphi de Monte; an Urkunden von 1271 bezeichnet ihn ein Reiterſiegel als regierenden Grafen. — [3] Aus dem Cartular der Abtei f. 10. — [4] Den Rosdorferhof ſelbſt hatte bereits Conrad, Herr v. Dyck, der Abtei verkauft, ſ. Nr. 222. — [5] Aus dem Privilegienbuch der Stadt Cöln Litt. R. pag. 372.

aliis variis anxiatos angustiis et in mediis tribulationum positos, pro eo quod diuina clementia propter malitiam et peccata nostra faciem suc consolationis a nobis indignanter auertit, propter quod in honorem et laudem sancte et indiuidue trinitatis fraternitatem conceperunt, deputata ad ipsius fraternitatis congregationem specialiter feria tertia post octauas Penthecostes, qua omnes fratres et sorores fraternitatis eiusdem conuenient ad ecclesiam b. Marie in ortis Colonie, et deputato etiam presbitero ad hoc specialiter in perpetuum, qui per totum annum missam [1] celebret et oret assidue pro pace et concordia et communi statu seculi et ciuitatis Coloniensis, ac etiam pro animabus fratrum et sororum defunctorum, et in die predicto missam de s. trinitate celebret sollempniter, omnibus fratribus et sororibus fraternitatis eiusdem presentibus, et ministraturis eodem die pauperibus tam religiosis quam aliis ciuitatis Coloniensis suas elemosinas liberaliter et deuote, ut per hec et alia bona, que domino inspirante fecerint, ipsum seculi conditorem faciant placabilem et suis orationibus et elemosinis inducant, ut ciuitatem Coloniensem in statu salutis, pacis et concordie clementer custodiat et a nobis suam indignationem, quam grauiter meruimus, misericorditer auertat. Pro eo nos singuli et uniuersi, quia considerauimus eorundem conciuium nostrorum pium propositum in hac parte communem salutem nostram continere, ut communiter eorum beneficiis participes fieremus et cooperari ad honorem dei videremur, quatuor *bankas* siue macellas carnium, sitas siue sita in foro carnium extra hallam carnificum, que protenduntur directe versus orientem cum illo interuallo siue spatio, quod interiacet inter ipsas bankas et *schuppestuel*, in quo ventres boum, vaccarum et ouium integri venduntur suis temporibus, de concordi et voluntario omnium nostrorum in communi *colloquio matutino*[2] requisito consensu tradidimus, damus et assignamus in perpetuum testimonio presentium fraternitati predicte, ita quod redditus de ipsis bankis siue macellis prouenientes in perpetuum cedant ad sustentationem illius presbiteri, quem dicti fratres qui pro tempore fuerint, vel ipsorum rectores duxerint assumendum ad seruiendum in diuino officio eidem fraternitati modo predicto. Et ne contra huiusmodi donationem, traditionem et assignationem a nobis factam dicte fraternitati ob honorem dei ab aliquibus in posterum attemptari valeat, presentem paginam super hoc confectam, communi sigillo nostro sigillatam, dicte fraternitati duximus inuiolabiliter concedendam.

Datum anno d. Millesimo ducentesimo sexagesimo nono, in vigilia b. Johannis Bapt. mense Junio.

592. Revers Gerards genannt v. Deile über die an das Stift Wassenberg von dem Hofe zu Kerbusch zu entrichtende Erbpacht und Kürmede. — 1269, im August.

Uniuersis presentem paginam inspecturis Gerardus dictus de *Deile* salutem in domino sempiternam. Nouerit uniuersitas vestra, quod de curte in *Kerbusch* ego meique successores, quicumque dictam curtem possederint, ecclesie de Wassenberg, cuius ipsa curtis est allodium, sex solidos Coloniensis monete nomine annui census tenemur persoluere annuatim ipso die b. Lamberti martiris in villa de Wassenberg propriis nuntiis et expensis. Post mortem vero meam vel cuiuslibet eorum, qui michi in dicta curte successerint, melior equus, quo agri curtis predicte fuerint preculti, cum duodecim denariis coloniensibus, qui solidus hereditarius appellantur, ecclesie supradicte cedet in *curmedam*. Nichilominus tamen succedens sex solidos predicte monete pro porrectione bonorum, quod theuthonice dicitur *gewerf*, persoluet ecclesie sepedicte. Super quo ne in posterum aliqua calumpnie materia valeat suboriri, sigillum proprium non habens presentes litteras super hoc factas virorum honestorum dominorum Willelmi de Halla dicti Scilling, et Rabodonis de Udenkirken militum, consanguineorum meorum, sigillis petii roborari et procuraui.

Datum anno d. Millesimo ducentesimo LX. nono, mense Augusto.

---

[1] Die Stadt war wegen der Gefangenhaltung des Erzbischofs im Interdict. — [2] Die Rathsbeschlüsse hießen Morgensprache.

593. Graf Engelbert v. der Mark verbürgt ſich dafür, daß der von den Gebrüdern v. Bytinghoven dem Grafen Otto v. Geldern zu Lehen angewieſene Hof Synchem und andere Güter im Werth von 50 Mark, die ſie ihm noch anweiſen werden, deren freies Eigenthum ſey. — 1269, den 23. October. [1]

Nos *Engelbertus* comes de *Marcha* notum facimus uniuersis presentes litteras visuris et recognoscimus in hiis scriptis, quod Theodericus et Lubbertus, milites, fratres de *Wytinghouen* obtulerunt et assignauerunt nobili viro domino *Ottoni* comiti *Gelrensi* dilecto consanguineo nostro curtim suam *Synchem*, qui eorum est libere propria, valentem . . .[2] centum marcas et quinquaginta marcas dicte monete non valent, dicti fratres ipsi domino comiti Gelrensi omnem defectum adimplebunt. Et quod prefata curtis in Synchen et alia bona assignanda domino comiti sepedicto pro quinquaginta marcis sunt eorum libere propria et quod de illis sibi prestabunt per annum et diem warandiam et libera facient ab omni impetitione, nos fideiubemus pro eisdem fratribus tenore presentium litterarum.

Datum anno d. M. CC. LXVIIII., in die b. Seuerini episcopi.

594. Ludwig v. Iſenburg ſtellt dem Grafen W. v. Jülich für empfangene 200 Mark Güter bei Ortenburg zu Lehen, bis er andere, dem Gebiete des Grafen näher gelegene, anweiſen könne. — 1269, den 8. November.

Ego *Ludowicus* de *Ysenburg* notum facio uniuersis presentes litteras inspecturis, quod cum ego a nobili viro *W.* comite *Juliacensi* ducentas marcas Coloniensium denariorum receperim, quas idem comes in feodum mihi contulit, easdem ducentas marcas in bonis meis iacentibus iuxta *Ortenburg* ipsi comiti et suis heredibus demonstraui, ita videlicet, quod ego et mei heredes supradicta bona a prefatis comite et suis heredibus teneam et heredes mei teneant et possideant in feodo, donec in aliis bonis terre sepedicti comitis propinquioribus demonstrare valeam ducentas marcas memoratas.

Datum feria sexta proxima ante festum b. Martini, [3] anno d. M. CC. sexagesimo nono.

595. Herzog Walram von Limburg und ſeine Gemahlin Jutta befreien eine Grundrente zu Mühl von der Lehnbarkeit, damit ſie Johann v. Orsbeck der Kirche zu Wildenrath zuwenden könne. — 1269.

Waleramus dux de *Lemburch* et *Jutta* ducissa omnibus christi fidelibus presens scriptum inspecturis salutem in domino. Quoniam vix aliquis potest hominum versutias declinare, ut ea que a nobis ordinantur, firma maneant in futuro, necesse est scripture testimonio confirmare. Ad notitiam igitur singulorum cupimus peruenire, quod nos ad honorem dei omnipotentis et sue gloriose matris pro remedio animarum nostrarum bona in *Milen*, que a nobis Johannes de *Orsbeke* tenebat, de quibus noster fidelis exstitit, annonam scilicet IIII maldros siliginis duos tritici et decem auene, fecimus libera, ut nulli viuenti de predictis bonis de cetero seruitus prebeatur, sed ipse Jo. dum sibi placet illa ecclesie in *Wilderoth*, que pauper est et tenuis, assignabit in subsidium sacerdotis, ut in ea secundum consuetudinem ecclesiarum parrochialium diuina cottidie celebrentur, et pro nobis et Johanne et suis amicis ibidem orationes fiant assidue speciales. Ne autem aliquis hec possit infringere vel mutare, sigillorum nostrorum placuit nobis munimine super hoc facto presentem paginam roborare.

Datum *Wassenberg*, anno d. M. CC. LX. nono.

---

[1] Aus dem Cartular des Herzogthums Geldern, Nr. 148. — [2] Hier hat der alte Abſchreiber eine Zeile überſprungen; es wird da geſtanden haben: valentem centum marcas Coloniensium denariorum et quinquaginta marcas demonstrabunt in aliis bonis; et si dicta curtis et alia bona centum marcas et quinquaginta u. ſ. w. — [3] Bei Kremer, akad. Beitr., III. 107, irrig »Marci.«

596. Graf Otto v. Geldern kauft von der Deutſchordens-Ballei Coblenz den Hof Diedern unter der Bedingung, den Kaufpreis innerhalb zwei Jahren abzuführen. — 1269, den 10. Januar. [1]

Otto comes *Gelrensis* uniuersis, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in domino. Notum esse volumus presentia visuris, quod nos comparauimus curtim in *Dyderen* Traiectensis dyocesis a fratre *Woltero* commendatore domus teutonice in *Confluentia*, qui se dicebat habere posse auctoritate fratris *Annonis* dicti de *Sangerhusen*, magistri domus teutonice et totius capituli transmarini, cum omnibus attinentiis ipsius curtis, videlicet terris cultis et incultis, pratis, pascuis, siluis, piscariis, passagio in Dyderen, et uniuersis hominibus ipsorum ipsis attinentibus ratione dicte curtis, cum omnibus iuribus quibus hec omnia nobis attinebant, pro octingentis et quinquaginta marcis sterlingorum bonorum et legalium, duodecim solidis pro marca qualibet computatis; tali adiecta conditione, quod nos pretaxatam pecuniam ipsi fratri Woltero, vel cuicumque commendatori qui fuerit in Confluentia, a cathedra petri proxime ventura ad duos annos, vel infra quocumque tempore nobis placuerit, persoluemus, vel in sterlingis ut predictum est, vel in aliorun denariorum pagamento, prout tempore solutionis *Colonie* sterlingi valebunt. Dictam vero pecuniam sub nostro periculo Coloniam vel *Nusiam* transmittemus et eam ibi fratri Woltero, vel commendatori quicumque fuerit in Confluentia, vel eorum nuntio, qui nobis patentem litteram dictorum deferet, faciemus assignari; prius tamen quam eam transmittamus dicto fratri Woltero, vel commendatori quicumque fuerit in Confluentia, per nuntium nostrum intimabimus certum diem, ut nuntius suus nostro nuntio ibidem occurrat, dictam pecuniam recepturus; per eundem vero nuntium nostrum ipsum fratrem Wolterum, vel quemcumque commendatorem in Confluentia existentem certificabimus, quantum pecunie volumus transmittere, ut super tanta litteram suam patentem nobis remittant, in qua tantum fateantur a nobis recepisse. Si vero nos propter euidentes causas et notorias dictam pecuniam transmittere non auderemus, dictus frater W., vel quicumque fuerit commendator loci predicti, sollempnem nuntium suum nobis mittent, ut communi consilio nostrorum ordinetur de dicta pecunia, quod utrique parti salvum sit et securum. Dictus etiam frater W., vel commendator quicumque fuerit in Confluentia, usque ad tempus ultime solutionis possidebunt cum suis fratribus curtem supradictam et seruabunt eam bona fide, prout suam non venditam seruassent in edificiis et in agris. Si autem nos ad terminum pretaxatum vel noster heres, si nos superesse non contigerit, dictam pecuniam non persoluerimus integraliter, tunc dicta venditio iam facta cassa erit et inanis, et dicti fratres dictam curtem cum omnibus suis attinentiis supradictis in posterum pacifice possidebunt, et nos deinceps neque in ipsos, neque in bona emie supradicte, neque in homines suos aliquam faciemus exactionem, sed *Rumingam* nostram et alia iura nostra, secundum quod pater noster bone memorie et nos hucusque habere consueuimus, recipiemus. Preterea est adiectum, quod si sepe dicti fratres vel nuncius eorum in ultimo termino solutionis pecuniam nostram transmissam non reciperent, per hoc nos per predictos de pecunia non soluta nullatenus possemus incusari. Si vero in ultimo termino solutionis tota pecunia a nobis persoluta non fuerit, id quod antea a nobis datum fuerat, a predictis fratribus nobis restituetur, et quidquid citra dictam emptionem hincinde tractatum fuerit, irritum erit et inane. Ab hac emptione predicta retinuerunt sibi predicti fratres ius patronatus ecclesie parrochialis in Dideren cum omni iure ecclesie eiusdem, videlicet dote et hominibus cerocensualibus, prout hec omnia attinebant dicte ecclesie ab antiquo. Supra ius autem, quo dicti cerocensuales prefate ecclesie sunt astricti, illos nostre relinquunt emptioni. Retinuerunt insuper sibi fratres predicti duas curtes unam sitam in *Enghusen* et aliam que dicitur *Vuere* cum suis attinentiis, tali apposita conditione, quod nullos colonos dictis curtibus nisi de hominibus sibi attinentibus, vel alios in quibus nullum ius habemus, imponent; que vero curtes cum suis attinentiis, et coloni quamdiu fecerint residentiam in curtibus memoratis, liberi erunt ab omni nostra exactione. Decimam autem curtis supradicte, quam nobis vendiderunt, que vendi non licet, dederunt nobis ad annuam pensionem; sed quoniam dicta pensio determinari adhuc non potuit, statuti sunt hincinde quatuor viri

[1] Der Kauf iſt, vermuthlich wegen des bald nachher erfolgten Todes des Grafen von Geldern, nicht zur Vollziehung gekommen; die Ballei Coblenz, beziehungsweiſe die Catharinen-Commende zu Cöln, hat den Hof vielmehr bis zum Jahr 1420 beſeſſen und ihn ſodann in Zahlungsſtatt an die Ballei Altenbieſen abgetreten.

discreti et fideles, videlicet prepositus *Bethlemensis*, W. dominus de *Brunchurst*, W. de *Hurnen* et Th. de *Nienbeke*, milites, quorum determinationi relinquimus utrobique de dicte decime pensione ordinandum, quantam et quando nos pensionem dictis fratribus soluere debeamus annuatim. Preterea si nos in iure, quod pater noster in curte predicta in Dideren habere consueuit, in iure quod Ruminge dicitur, et denariis aratorum, siue in dote ecclesie predicte discordare contigerit cum fratribus predictis, stabitur etiam dicto et ordinationi super hiis quatuor predictorum. Promiserunt nobis nichilominus, quod quando predictam pecuniam ipsis plenarie persoluerimus, ut supra dictum est, nobis litteras suas patentes dabunt, in quibus profiteantur ipsis plenariam solutionem a nobis esse factam, et priuilegium venditionis facte, secundum quod tunc viris prudentibus nobis sufficere et cautum esse videbitur, transmittent sigillatum. Transmittent etiam transscriptum litterarum magistri sui supradicti sigillatum sigillis virorum discretorum et auctenticorum, in quibus ostendant plenam auctoritatem se habuisse vendendi bona supradicta. Insuper ab illo tempore quo plena solutio ipsis fratribus facta fuerit, facient nobis plenam et firmam warandiam et cautionem sufficientem de dictis bonis venditis, sicuti moris est terre communis, et ipsi postmodum in eisdem bonis manebunt, secundum quod commune ius est colonorum, et omnia mobilia sua libere et absque impedimento de eadem curte facient deduci. Iusuper remiserunt nobis fratres predicti iniurias et dempna, si qua a nobis vel a nostris ipsis vel hominibus suis hucusque sunt illata. Sciendum est etiam, si fratrem Wolterum mori contigerit medio tempore, quicumque commendator fuerit in Confluentia, ad omnia premissa nobis vel heredi nostro implenda et tenenda tenebitur et erit obligatus. Omnia autem premissa, secundum quod conscripta sunt, bona fide et absque dolo debent obseruari. Vt autem hec omnia firma permaneant et inconvulsa, presentem litteram sigillo nostro communitam dedimus fratribus supradictis.

Acta autem sunt hec apud *Nouimagium*, sub testimonio fratris Hermanni de Richele commendatoris in Bisen, et fratrum Godefridi de Stochem, et Cristiani; insuper Wilhelmi domini de Brunchurst, G. de Batenburg, virorum nobilium; insuper Wilhelmi dicti Doys, Henrici de Homen, Johannis dicti Búch de Mere, Johannis dicti Coci, et Franconis de Lovanio, militum; necnon fratris Alardi elemosinarii, Wenemari capellani, et Mathye notarii nostrorum, Theoderici iudicis Velue, et magistri Winandi famulorum nostrorum, et aliorum quamplurimorum. Anno d. Millesimo Ducentesimo sexagesimo nono, feria quinta proxima post Epiphaniam domini.

597. Die Abtei Pantaleon zu Cöln verkauft, um ſich ihrer Schuldenlaſt zu entledigen, den Hof Laach im Kirchſpiel Guſtorf dem Deutſchordenshauſe zu Coblenz. — 1269, den 17. Januar.

Nos *Embrico* dei gratia abbas totusque conuentus monasterii s. *Pantaleonis Colonie* ordinis s. Benedicti uniuersis presentes litteras visuris notum esse volumus, quod cum opprimeremur multitudine debitorum, nec in bonis mobilibus haberemus unde nostris creditoribus possemus satisfacere seu etiam extinguere voraginem usurarum, nos utiliora monasterii nostri predicti prospicientes, deliberato consilio et unanimi voluntate ac consensu omnium nostrorum accedente, etiam conniuentia et auctoritate fratris *Wolfardi* de domo theutonica,[1] cappellani ac familiaris reuerendi patris domini nostri d. *Engelberti* archiepiscopi Coloniensis, magistri Richwini scolastici, et domini Godefridi de Lechnich canonici ecclesie ss. apostolorum in Colonia, prouisorum nobis et monasterio nostro a dicto d. archiepiscopo concessorum, vendidimus viris religiosis commendatori et fratribus domus theutonice in *Confluentia* et eorum successoribus curtim nostram dictam *Lachge* sitam in parrochia *Gozdorp*, cum omnibus bonis et iuribus eidem curti attinentibus, que quidem curtis bona et iura hactenus nostrum et nostri monasterii liberum existerunt allodium et in quorum possessione ab antiquo fuimus et sumus, pro centum triginta et sex marcis denariorum Colon. Bona autem et iura, que ad dictam curtem pertinent, sunt hec videlicet duodecim mansus, qui faciunt viginti quatuor iura, que *Lein* vulgariter appellantur, de quibus quidem iuribus solvuntur singulis annis, *iure censuali*[2] octo marce et sex solidi denariorum Colon. et decem et octo maldra auene. Que

[1] Eben jener Bruder Wolfard, der in Hagens Reimchronik ſeine Rolle ſpielt. — [2] Wegen der Benennung „Lehen", welche zu einer Verwechſelung mit eigentlichen Lehen Anlaß geben könnte, wird ausdrücklich „zu Zinsrecht" zugeſetzt.

quidem pecunia et auena supercrescunt et supersunt subductis omnibus ipsius curtis oneribus et expensis; de unoquoque Lein, quando per mortem tenentis vacauerit, soluetur viuens *curmide* cum iure quod *upfal* et *niderual* dicitur in vulgari.

Actum et d. anno d. M. CC. sexagesimo nono, feria sexta post octauam Epiphanie domini.

598. Ritter Stephan v. Wiſſel trägt ſeine Burg Kervenheim dem Grafen Theoderich v. Cleve zu Lehen auf, bekennt deſſen Burgmann zu Monreberg zu ſeyn und von ihm Beſitzungen zu Wiſſel, Kalkar u. Mörmter erhalten zu haben, wofür er ein gleichwerthes Lehen zu ſtellen verſpricht. — 1269, den 4. März.

Nos Stephanus, miles, de *Wischele*, et Wilhelmus filius eius, presenti scripto protestamur, quod de nostra libera et plena voluntate et consilio consanguineorum et amicorum nostrorum ius proprietatis, quod habuimus in castro nostro *Keruenhem*, dedimus domino nostro comiti *Clyuensi* ipsumque castrum ab eodem domino nostro recepimus iure feodali ab eo et suis successoribus tenendum, ita etiam quod est idem castrum et exnunc semper erit deinceps liberum et proprium castrum ipsius contra omnem hominem. Ego etiam Stephanus protestor, quod omnes pueros meos utriusque sexus, quos genui ex priori uxore mea Helewigi, dicti comitis feci ministeriales et efficiam, cum ipsi ad annos discretionis peruenerint, quod eidem domino faciant fidelitatis debite iuramentum. Item ego Stephanus protestor me esse castellanum in *Munreberg* et me teneri ad defensionem ipsius castri contra omnem hominem, et insuper iuvabo dictum dominum meum comitem Clyuensem contra omnem hominem, preterquam contra dominum meum, cuius sum ministerialis, et preterquam contra meos consanguineos adeo mihi propinquos, quod saluo honore meo contra ipsos auxilium ferre non possim. Et propter hoc recepi ab ipso domino meo comite Clyuensi mansum situm apud *Wischele*, et mansum situm in parrochia de *Kalkere*, qui fuit Hugonis, et bona sita apud *Monement*, que uxor Geldolfi ab ipso comite tenuit, et bona que dicuntur *Buelhorst*, et centum et quinquaginta marcas denariorum Colon. Et bona illis denariis equiualentia in situ conueniente ipsi comiti ab ea parte *Reni*, qua dictum castrum Monreberg situm est, ipsi comiti infra annum nunc incipientem demonstrabo, que bona cum iam dictis scilicet Buelhorst, Wischele, Kalkere et Monement sitis ego iure castrensis feodi, pueri vero mei et iure castrensis feodi et iure bonorum ministerialium tenebunt. Item recognosco me nichil iuris habere in piscatura in *Griechen* et in piscatura apud *Borstad* ab utraque parte Reni. Item bona in *Munne* memorato comiti Clyuensi libere resignaui, sed que hactenus de illis sustuli non refundam. Item ciues in Kalkere de iniuria, si quam mihi hactenus fecerunt in denegatione decime minute, liberos et solutos dimisi, quam si iidem ciues mihi dare voluerint, dominus meus prebet assensum; si vero eam mihi dare contradixerint, dominus meus comes mihi in prosecutioue iuris mei nullum faciet impedimentum. Si etiam ipsi se per iusticiam defendere potuerint, comiti complacebit. Nos Theodericus comes Clyuensis premissa omnia vera esse protestamur et in eorum testimonium nos et dictus fidelis noster S. miles de Wischele presentem paginam sigillis nostris et amicorum nostrorum scilicet S. de Sulen, E. de Wluen, E. de Wischele, Theod. de Monement et A. de Are fecimus roborari.

D. anno d. M. CC. LXIX., feria tertia post dominicam qua cantatur Inuocauit.

599. König Erich von Dänemark verleiht den Reußern, welche eigene Kaufmannsgüter unter ihrer Flagge führen, in ſeinem Reiche Zoll- und Strandrechts-Freiheit. — 1270, den 7. März.[1]

Ericus dei gratia *Datie* rex dilectis sibi sculteto, scabinis et ciuibus *Nussie* uniuersis salutem et omne bonum. Super eo quod nostras litteras gratanter recipistis et nostrum nuntium bene pertractastis, vobis plurimum

[1] Aus dem Privilegienbuche der Stadt Reuß fol. 93.

regratiamur. Promissum etiam nostrum his nostris litteris patentibus renouamus in hunc modum, videlicet quod omnis vestra uniuersitas de cetero, ferens vestre ciuitatis intersignum, per totam nostram regionem nullis de suis propriis bonis theloneum aliquod persoluent; et si aliquid perdiderint in nostra regione predicta, nos in quadruplo restituemus, promittimus eisdem. Item promittimus, quod de conciuibus vestris naufragantibus nullum onus, quod vulgariter *Grundtruro* nuncupatur, in nostra regione recipi permittemus. Noueritis etiam, quod prior fratrum Jacobitarum similes his litteras nostras habeat ad cautelam apud nostram ciuitatem *Rypen*, ut si necesse fuerit vobis, dictas litteras nostras deinde inueniatis; datis vobis his patentibus litteris nostris sigilli nostri munimine roboratis in testimonium super ea.

Actum apud *Winbergen*, anno d. Millesimo ducentesimo septuagesimo, VII. die mensis Martii.

600. Ritter Johann v. Selbach bekennt, daß er ſeine Beſitzungen am gleichnamigen Orte vor dem Antritte ſeiner Reiſe über Meer dem Grafen Wilhelm v. Jülich zu einem gemeinen Lehen aufgetragen. — 1270, den 25. März.[1]

Notum sit omnibus presens scriptum intuentibus, quod ego *Johannes* miles de *Sellebach* dictus *Muffela*, Benigna uxor mea, talem proprietatem qualem in agris et vineis Sellebach eo tempore, dum ultra mare iter meum direxi, habere videbamur, coram uniuersitate predicte ville ad valorem quatuor marcarum reddituum communi manu et voluntario consensu resignauimus et nostre proprietati abrenunciauimus, et ipsam proprietatem a nobili viro *Wilhelmo* domino comite *Juliacensi* recepi titulo feodali, ita ut si uxor mea antedicta me superuixerit, temporibus vite sue feoda possideat prenotata, et si filii mei feodorum heredes moriantur, quod absit, filie mee omni iure succedant feodis predictis tamquam filii. Et ut hec rata et indecisa permaneant, presentem litteram in testimonium et robur facti sigillis nobilium virorum videlicet Henrici comitis de *Wilenouwe* et domini Reynardi de *Hagenouwe* obtinui communiri.

Acta sunt hec anno d. M.CC.LXX., in annunciatione b. virginis.

601. Der päbſtliche Nuntius erläßt wegen der ſeit zwei Jahren fortdauernden Gefangenhaltung des Erzbiſchofs Engelbert einen geſchärften Bannſpruch gegen die Grafen v. Jülich, den Grafen v. Geldern, den Biſchof v. Münſter und die Stadt Cöln. — 1270, den 23. Auguſt.[2]

Viris prouidis et discretis, . . preposito et . . decano *Osnaburgensibus*,[3] Magister *Bernardus de Castaneto*, domini pape capellanus et sedis apostolice nuncius, salutem et sinceram in domino caritatem. Vobis et cuilibet vestrum in virtute s. obedientie et sub pena excommunicationis, quam in vos et vestrum quemlibet exnunc ut extunc ferimus in hiis scriptis, si in exequendis mandatis nostris in hac parte negligentes fueritis vel remissi, auctoritate qua fungimur in hac parte districte precipiendo mandamus, quatinus personaliter in maiori et s. Johannis Osnaburgensis ciuitatis ecclesiis, conuocato clero et populo, infrascriptas sententias, quas hiis diebus tulimus, publicetis et faciatis singulis diebus dominicis et festiuis pulsatis campanis et candelis accensis omni affectata mora postposita per singulas ecclesias ciuitatis et dyocesis Osnaburgensis sollempniter publicari, donec

---

[1] Aus dem Cartular der Grafen v. Jülich, N. 86. — [2] Der Unterdechant Wilh. v. Stallburch, dem die Verkündigung dieſes Ausſpruches in der Stadt Cöln aufgetragen war, ward, als er des Endes am 27. September 1270 in der Domkirche, wo eine Menge Geiſtlicher und Weltlicher verſammelt war, erſchienen, durch eine früher ſchon dem Domcapitel eingereichte Appellationsſchrift (ſ. Nr. 603.), welche „Magister Godefridus, clericus et procurator Judicum Scabinorum et uniuersitatis ciuium Coloniensium“ ablas, unterbrochen; wagte dennoch, wie er an den Nuntius ſchreibt, die Publikation, worauf indeß der Prokurator die Abberufung an den Pabſt laut wiederholte. — [3] Biſchof Hetarich v. Speier beurkundete, daß er die Publikation „anno d. M.CC.LXX. feria quinta post festum natiuitatis b. M. v.“ (den 6. Februar 1271) verordnet habe.

super hoc a nobis aliud receperitis in mandatis, contradictores per censuram ecclesiasticam compescendo. Sententie quas tulimus, de quibus superius mentio fit, tales sunt. Magister Bernardus &c. Ad perpetuam rei memoriam. Licet ex precepto dominico etiam inimicos diligendo recipiat sinus latitudinis caritatis, sunt tamen corripiendi errantes non solum verbis sed virga etiam discipline, ut hoc saltem modo delinquentibus prebeat salutifera vexatio intellectum, et disciplina per caritatem imposita de corde leuiter non recedat. Cum itaque.. Comitem *Juliacensem* et . . primogenitum eius propter detentionem sacrilegam, qua venerabilem patrem dominum . . . Coloniensem archiepiscopum squalores duri carceris non absque infidelitatis rubigine ac in graue uniuersalis ecclesie scandalum faciunt experiri, excommunicationis astrinximus vinculo, eorum terras et loca, ad que eos declinare contingeret, subicientes ecclesiastico interdicto; et hiis contenti *iam elapso biennio* rigorem cum mansuetudine, prout nobis fuit possibile temperantes in angustia cordis labore corporis, ac dampno rerum non modico, ut apud se causam suam colligentes domestice conuerterentur ad deum, expectando pacienter spectauimus in bono malum vincere cupientes. Verum expectatione nostra in suam abusi perniciem, corde indurati superbo, magis ac magis emungendi ebriati cupidine, sibi Coloniensem ecclesiam in sponsi eius redemptione grauando nequiter subicere cupientes, timore dei postposito, ecclesie honore abiecto, fidelitatis negato debito, multa loquendo fallaciter, tempus infructuose suas concinnando nequitias dolositate perfida deduxerunt. Quapropter duritie sue licet inuiti aquas amaritudinis proprinantes, ut eis saltem vel emoliti per congruam conuersionem viuant in domino, aut retenta cordis sui duritia tempestate valida demergantur, monemus omnes et singulos cuiuscumque gradus, ordinis, conditionis aut dignitatis existant, et eis districte precipiendo mandamus, ne dicto . . comiti aut ipsius primogenito communicent verbo, esu, potu, famulando, obsequendo, emendo, vendendo, aut sibi quoquo modo alio ministrando vel participando, publice vel priuate. Alioquin eos et eorum quemlibet incurrere volumus excommunicationis sententiam, quam exnunc ut extunc in casum predictum contra tales ferimus in hiis scriptis; subicientes loca, ad que ipsum comitem vel eius primogenitum declinare contigerit, ecclesiastico interdicto, quod post eorum abinde recessum etiam durare volumus per quindenam; omnes homines et singulos terre, quam regunt insimul vel diuisim, siue sit sua aut cuiusquam alterius, scriptis presentibus afficientes sententia ecclesiastici interdicti, ut ubilibet sicut interdicti habeantur a sacramentis ecclesiasticis alieni. Fideles insuper ipsorum comitis et primogeniti, vasallos et homines omnes et singulos a iuramento fidelitatis absoluimus, quo eis et eorum cuilibet tenentur astricti, ipsis precipiendo districte, ne eis vel eorum alicui quocumque modo de cetero obediant vel intendant, alioquin excommunicationis incurrant sententiam, quam in casum predictum exnunc ut extunc contra eos et eorum quemlibet ferimus in hiis scriptis. Et ut in pena participes habeant, quos habuerint in delicto fautores, monemus omnes et singulos cuiuscunque gradus, ordinis, conditionis aut dignitatis existant, et eis districte precipiendo mandamus, ne comiti . . *Guelrie*, iam propter captionem dicti archiepiscopi, cui interfuit, excommunicationis vinculo innodato, communicent verbo, esu, potu, famulando, obsequendo, emendo, vendendo, aut sibi quoquo modo alio ministrando vel participando publice vel priuate, alioquin eos et eorum quemlibet incurrere volumus excommunicationis sententiam, quam extunc ut exnunc in casum predictum contra tales ferimus in hiis scriptis. Subicientes loca, ad que dictum Guelrie comitem declinare contigerit, ecclesiastico interdicto, quod post ipsius abinde recessum etiam durare volumus per quindenam, omnes homines et singulos terre quam regit, siue sit sua aut cuiusquam alterius, scriptis presentibus afficientes sententia ecclesiastici interdicti, ut ubilibet sicut interdicti habeantur a sacramentis ecclesiasticis alieni. Denunciantes Judices, Scabinos, et Consiliarios colonienses propter fauorem, quem dicto Juliacensi comiti et eius primogenito patenter prestiterunt et prestant, in iamdudum contra tales a nobis latam excommunicationis sententiam dampnabiliter incidisse, ac ciuitatem coloniensem et eius suburbia, necnon omnes et singulos utriusque sexus laicos habitantes in eis subicientes ecclesiastico interdicto, Clero seculari in dictis ciuitate et suburbiis commoranti sub pena excommunicationis, quam exnunc, si contrarium fecerint, ut extunc contra eos et eorum quemlibet ferimus in hiis scriptis, districte precipiendo mandantes, ut a ciuitate et suburbiis predictis infra duorum mensium spatium a publicatione presentium computandum omnino discedant, illic ante liberationem dicti archiepiscopi nullatenus reuersuri. Omnibus et singulis undecumque sint precipientes firmiter et districte, ne per terram aut per aquam portent vel ducant, portari vel duci faciant merces quascumque aut victualia quelibet

ad ciuitatem coloniensem predictam, si penam excommunicationis quam contra tales exnunc ut extunc in his scriptis ferimus, voluerint euitare. Monasteriensem quoque episcopum, qui sub iuramenti prestiti debito a nobis receperat in mandatis, ut toto posse suo et bona fide faceret et curaret, quod dictus coloniensis archiepiscopus, cuius captioni interfuit, liberaretur, cum in hoc procurando negligentiam suam deprehenderimus manifeste, excommunicationis sententia scriptis presentibus innodamus, terram suam supponentes ecclesiastico interdicto. Verum ne sub pretextu pietatis commitatur iniquitas, et velamento voluntatis, ut liberetur archiepiscopus supradictus, coloniensis ecclesia patiatur irreparabile detrimentum, ac detentores ipsius maiorem more solito per tractatores sibi propitios habeat materiam emungendi, firmiter inhibemus, ne deinceps quisquam clericus secularis cuiuscunque gradus, conditionis vel dignitatis existat, aut religiosus cuiuscunque ordinis, vel etiam laicus, de predicti archiepiscopi liberatione tractans aut aliter det vel promittat sub colore restitutionis dampnorum, aut redemptionis, vel quacunque alia causa summam aliquam pecunie vel aliud loco pecunie, aut castra Coloniensis ecclesie vel terram tradat vel obliget dicto comiti vel alii aliqua ratione, aut ipsi archiepiscopo mittat occasione victus pecuniam vel aliud de redditibus suis seu etiam bonis ecclesie, cum hoc pretextu absque ipsius commodo dicta ecclesia enormiter sit grauata, et dictus Juliacensis comes tantum de coloniensis ecclesie fructibus rapiendo percipiat, quod habunde potest sufficere, ut dicto archiepiscopo existenti in carcere necessaria subministret; in facientes contrarium exnunc ut extunc scriptis presentibus excommunicationis sententiam promulgantes. Mandamus insuper omnibus et singulis tam clericis secularibus quam religiosis, quorum religio in apostolicis litteris quarum auctoritate fungimur nominatur, ut dictas interdicti sententias districte teneant et obseruent, exnunc ut extunc in facientes contrarium omnes et singulos excommunicationis sententiam scriptis presentibus promulgando. Ad hec cum sepe dictus archiepiscopus detineatur captivus, nec compos sit sui corporis aut usum habere valeat exercitii libere voluntatis, districte precipiendo mandamus, ne qui sigillum suum detinent, eo signent aut sigillent aliquid, quamdiu sic captivus manebit, etiam si ipse archiepiscopus hoc mandet et precipiat ex certa scientia fieri et propria voluntate eisdem sigilli detentoribus. Insuper precipientes districte, quod si quas post dictam captionem ipsius archiepiscopi litteras aut aliud sigillarunt, illud omnino rumpendo reuocent et annullent, nos autem ex habundanti id exnunc quantum possumus in irritum reuocamus. Ipsum quoque sigillum in duas partes, quamprimum oportunitatem habebunt, diuidant per fracturam, unam partem sic fracti Coloniensis ecclesie preposito, et aliam coloniensi capitulo assignantes. In illos vero qui contra aliquod ex omnibus supradictis mandatis fecerint, exnunc ut extunc excommunicationis sententiam scriptis presentibus promulgamus. In quorum omnium testimonium et euidentiam pleniorem presentes litteras fieri fecimus et nostri sigilli munimine roborari.

Actum et datum Juodii, X. kal. Septembris, anno d. M.CC. septuagesimo.

602. L. Herr v. Dyck und ſeine Kinder verzichten auf die Lehnbarkeit von 25 Morgen Land zu Hemmerden, welche Wilhelm v. Berghauſen der Abtei Eppinghofen verkauft. — 1270, den 21. September.[1]

Nos L. dominus de *Dicka*, et *G.* filius noster, notum esse volumus, quod allodio viginti quinque iurnalium iuxta *Hemmirden* sitorum, quos Wilhelmus de *Berghusen* abbatisse et conuentui in *Eppinchouen* vendidit, una cum liberis nostris Henrico, Wilhelmo, Ludolpho, et Aleide renunciauimus, ac pro salute animarum nostrarum idem allodium eisdem abbatisse et conuentui contulimus perpetuo possidendum cum omni iure, quod habuimus in eodem allodio. In cuius rei testimonium presentem paginam sigilli nostri, ac singulorum nobilium virorum domini scilicet Th. de Erperode, et W. domini de Helpenstein, robore fecimus communiri.

Actum et datum anno d. M.CC.LXX., in die b. Mathei apostoli.

[1] Aus dem Cartular der Abtei f. 7. v.

603. Der verſammelte Clerus zu Cöln bekundet den vor ihm verleſenen Act der Berufung vor den päbſtlichen Stuhl ſeitens der Stadt Cöln gegen den päbſtlichen Nuntius. — 1270, den 25. September.[1]

Nos Wernerus prepositus ecclesie s. Gereonis, Euerardus prep. s. Georgii, Embrico abbas s. Pantaleonis, Fredericus decanus ss. apostolorum, Winricus cantor Coloniensis, priores colonienses, Wilhelmus de Stailberg in subdecanum Colon. electus, Ulricus de Lapide succentor, Gerlacus de Hammerstein, Wernerus de Thurne, Theodericus de Bure, Arnoldus de Elslo, Alexander de Elslo, Hermannus de Renneberg, Theodericus de Reinbach, canonici Colonienses, Hermannus de Zudendorp electus in abbatem s. Martini, Conradus de Turne cantor, Gumbertus de Rennenberge canonicus s. Gereonis, Gerardus dictus primus cantor, magister Gerardus scolasticus, Henricus dictus Hupreit canonicus s. Seuerini, Richolf dictus Ouerstolts electus in decanum, Lambertus de Nussia, magister Leo canonicus s. Kuniberti, magister Wilhelmus scolasticus, Theodericus de Vriesheim, Hildegerus de Lysoyskirchen canonicus s. Andree, Johannes cantor, Godefridus de Leggenich, magister Gerardus de Erperode, canonici ss. apostolorum, Wilhelmus in decanum electus, Conradus de Wittenge, Henricus scolasticus, Gerardus de Vlammersheim thesaurarius, Pelegrinus de Tuitio, Kuno dictus Flacco canonicus s. Marie ad gradus, Henricus de Polheim in decanum electus, Henricus de Scheuene thesaurarius, magister Theodericus Scherfgyn, Godescalcus de Stamheim canonicus s. Georgii, Henricus plebanus s. Laurentii, Florekinus plebanus s. Johannis, . . plebanus s. Mauritii, Henricus de Leodio plebanus s. Lupi, ecclesiarum Coloniensium, notum facimus uniuersis, quod cum insimul conuocati et congregati essemus in capitulo Coloniensi feria quinta ante festum b. Michaelis anno d. M. CC. septuagesimo super diuersis ecclesiarum nostrarum negotiis, iudices, scabini, consules ciuitatis Coloniensis cum copiosa multitudine uniuersitatis ipsius ciuitatis ad nos intrantes per magistrum Godefridum clericum Coloniensem eorum procuratorem ad hoc specialiter constitutum appellationem dudum ab eis interpositam super certis grauaminibus sibi illatis, ut dicebant, a venerabili viro magistro Bernardo de Castaneto domini pape capellano, qui se gessit pro nuntio apostolice sedis, proposuerunt sub hac forma: Coram vobis dominis . ., prioribus . ., capitularibus . ., religiosis . ., plebanis ac aliis clericis Coloniensibus, qui presentes estis, ego magister Godefridus clericus Colon. procurator iudicum, scabinorum, consilii et aliorum ciuium Colon., habens ab eisdem singulis et uniuersis potestatem et speciale mandatum proponendi et appellandi et causas legitimas sue appellationis assignandi pro eisdem, prout infra continetur, dico et propono pro eisdem singulis et uniuersis, ipsos intellexisse, quod magister Bernardus de Castaneto domini pape capellanus et apostolice sedis nuntius ut dicitur, de cuius mandato, si quod habet contra ipsos a sede apostolica, ipsis ciuibus nihil constat, et quod etiam ipsis ciuibus, si mandatum habet, certa ratione est suspectus, eo quod in opido Bonnensi se recepit, in quo cum ipso frequenter et cottidie causantur ipsorum capitales inimici sibique nimis familiares existunt, et in villis et castris circumiacentibus ipsorum ciuium morantur et resident aduersarii et inimici manifesti, propter quod dictus locus ipsis ciuibus non est tutus, ita quod ipsius copiam habere non possunt, ipsos ciues publice in ciuitate Bonnensi crastino b. Petri ad vincula in presentia multorum prelatorum, religiosorum ac clericorum tam ciuitatis quam dioecesis Coloniensis, ipsis iudicibus, scabinis, consilio, ac ciuibus Colon. coram eo ad hoc non citatis nec vocatis, ter monuerit, ut dicitur, in eodem instanti sine legitimo temporis interuallo super tribus articulis, videlicet quod adulterinum regimen, quod apud ipsos et eorum ciuitatem esset, a se remouerent et abiicerent, et quod ipsi ciues sibi assisterent viriliter potenter ad liberationem venerabilis patris et domini ipsorum archiepiscopi Coloniensis, et quod nulli alii quam ipsi domino archiepiscopo de fructibus, redditibus seu prouentibus archiepiscopalibus vel suo nuntio responderent. Ad hec tria sic respondeo per ordinem de speciali mandato ipsorum ciuium, et primo ad primum: quod ipsi adulterinum regimen non habent nec alicui regimini obediunt vel intendunt, nisi cui de iure et consuetudine ac libertate ciuitatis Coloniensis intendere vel obedire tenentur; nec nobilem virum W. comitem Juliacensem vel suum primogenitum pro iudicibus vel rectoribus ciuitatis Coloniensis reputant vel habent, nec eis obediunt vel

[1] Aus einer notariellen Abſchrift in dem Copiebuch Litt. R. des Stadtarchivs zu Cöln. — Vergl. die Note zu Nr. 601.

intendunt, nec etiam tantum fauent eisdem, quod dictus magister Bernardus, etiam si potestatem haberet, auctoritate sedis apostolice procedere possit contra eos. Item secundo ad hoc quod monentur quod viriliter et potenter assistant ipsi magistro Bernardo ab liberationem domini sui archiepiscopi, respondeo: quod ad hoc viriliter et potenter assistere non possunt nec audent; non possunt pro eo quod in talem statum peruenerunt per iniuriam et violentiam ipsius domini sui archiepiscopi et suorum et aliorum inimicorum suorum, quod non solum ante detentionem ipsius domini sui archiepiscopi, imo et post ipsos ciues variis traditionibus, inuasionibus, captiuitatibus, interfectionibus, spoliis et rapinis infestauerunt et infestant, quod vix ad defensionem suam sufficiunt et suorum, et si possent, adhuc ratione libertatis sue et priuilegiorum suorum extra muros suos assistere et seruire ipsi domino archiepiscopo minime tenentur; non audent etiam propter potentiam domini comitis Juliacensis et aliorum terrre nobilium adherentium eidem, quorum offensio ipsis nimis esset periculosa in rebus et personis. Item ad tertium, quod monentur de fructibus et redditibus et prouentibus archiepiscopalibus, respondeo: quod fructus, redditus et prouentus archiepiscopales in dispositione ciuium Colon. non consistunt, nec se de eisdem ingerunt vel intromittunt, nec impediunt quo minus ex parte d. archiepiscopi recipi poterunt et tolli. Propter predictas responsiones et causas, quas me offero probaturum et paratus sum probare per iuramentum de speciali mandato ipsorum ciuium prestandum in animas eorundem, vel per alias probationes legitimas coram magistro Bernardo predicto in loco tuto et securo, quem ipsis ciuibus peto assignari, si auctoritatem super premissis habuerit contra ipsos quod ignorant, dico quod ipsius monitioni super premissis articulis sibi ex falso suggestis minime tenentur obedire; et quod huic monitioni sue, ut dicitur, comminando adiecit, videlicet, si in hac parte sue monitioni non paruerint, quod in ipsos singulos et uniuersos excommunicationis et in ciuitatem ipsorum interdicti sententias promulgeret, — et ne contra premissas responsiones et causas ipsos ciues singulos et uniuersos grauet in aliquo vel aliqui in eorum preiudicium acceptent et grauamen: pro ipsis ciuibus singulis et uniuersis in nomine ipsorum in his scriptis ex causis predictis et qualibus earum sedem apostolicam appello, et ipsos ciues Colon. singulos et uniuersos et ciuitatem Colon., et res siue bona ipsorum protectioni sedis apostolice suppono. Protestor et ego procurator predictus nomine predictorum ciuium, quod premissas responsiones et causas coram ipso magistro Bernardo proponemus, et si contra eas ipsos ciues grauaret vel aliquam in eorum preiudicium acceptaret nomine ipsorum ciuium ab ipso appellare sedem apostolicam, apostolos peterem, si secure ad suam presentiam accedere possem et auderem et metus legitimus et notorius me non excusaret. Protestor insuper, quod litteris assecurationis et conductus dicti magistri Bernardi, si ciuibus Coloniensibus vel eorum procuratoribus offeret, non est fides adhibenda, eo quod super diuersos ipsorum ciuium capitales inimicos potestatem non habet nec eorum violentiam et malitiam poterit cohercere, et ipse personaliter de loco ad locum in diocesi Coloniensi transire non possit nec audeat sine bono et securo conductu terre nobilium et potentum. Preterea hoc protestatus sum, quod ex causis predictis coram vobis et sub testimonio vestro nomine dictorum ciuium proposui in his scriptis et ut predictum est appellaui, inuocans omnium vestrum et singulorum testimonium super eo nomine ciuium predictorum.

Actum et appellatum tertia feria proxima ante festum b. Laurentii in capitulo Coloniensi circa horam tertiam anno d. M.CC. sexagesimo octauo, mense Augusto. Et innouauit procurator predictus nomine dictorum iudicum, scabinorum, consulum et ciuium predictorum appellationem presentem de verbo ad verbum prout superius apparet, eam nobis renocans ad memoriam, propter grauamina que idem procurator memoratis iudicibus, scabinis, consulibus et ciuibus Coloniensibus magistrum Bernardum predictum asseruit nomine eorundem iudicum, scabinorum, consulum et ciuium Coloniensium intulisse, inuocans omnium nostrum testimonium super eo. Et facta fuit hec appellatio coram nobis in capitulo Coloniensi anno d. Mill. ducentesimo septuagesimo, feria quinta ante festum b. Michaelis. In huius innouationis testimonium singuli prepositi, decani siue in decanos electi, abbates siue in abbates electi, thesaurarii, cantores, scolastici, canonici, plebani, supradicti, quorum sigilla presentibus sunt appensa, presentibus duximus apponenda.

604. Graf Theoderich v. Cleve tauſcht mit der Aebtiſſin v. Eſſen eine Dienſthörige gegen eine andere aus. — 1270, den 18. October.

Nos *Theodericus* comes *Clyuensis* presentibus litteris protestamur, quod Petronillam uxorem Johannis de *Beringhusen* venerabili domine Imperialis aule abbatisse de *Assendia* dedimus, et in concambium Gertrudim uxorem Brunonis de *Osterwig* recepimus, presentibus nostris ministerialibus, domino Henricò de *Leche*, Bernhardo de *Strunke*, Theoderico de *Monement*, Luca de *Hunepul*, Theoderico de *Fundern*, Arnoldo de *Nyle*.

Actum *Clyue*, anno d. M. CC. LXX., in die Luce ewangeliste.

605. Graf Florenz v. Holland bekundet, wie die Familie der Gebrüder Johann u. Th. v. Huisden, welche die Stadt Cöln feindlich angegriffen, und wovon erſterer getödtet und letzterer gefangen worden, ſich verpflichtet, keine Rache nehmen zu wollen. — 1270, den 14. November.[1]

Uniuersis presentes litteras visuris et audituris *Florentius* comes *Hollandie* in perpetuum cognoscere veritatem. Cum viri nobiles Johannes de *Husdenne* et Th. frater suus et nonnulli alii nobiles et milites, quorundam malorum maliciis seducti, ciuitatem *Coloniensem* hostiliter intrauissent; dictus Johannes in conflictu, quem habebat cum ciuibus Coloniensibus, fatali gladio cecidit interemptus, et prefatus frater suus exstitit captiuatus. Quia vero idem dominus Th. a sua captiuitate liberari non poterit, nisi omnes consanguineos et proximos suos utriusque linee ad integram compositionem induceret, et ad seruandam ipsam compositionem se astrinxerent prestito solempniter iuramento; pro eo idem Th. vir nobilis tales nobiles et proximos consanguineos suos, residentes in terminis comitatus nostri, videlicet dominum Johannem de *Ridnisse* militem, Costinum fratrem suum, Petrum filium domini Petri de *Scarpenisse* militis quondam, pro se et fratre suo, Costinum et Johannem filios domini *Storms* de *Stanenisse* quondam militis, Willelmum et Theodericum filios domine Alayze pro se et fratribus suis Theodericum de *Monigherze*, Theodericum de *Gees* pro se et pro filiis domini Arnoldi de Gees fratris sui quondam militis, pro Egidio filio Henrici fratris eorundem et pro filiis domine Rose sororis eorumdem, Henricum filium domine Rose personaliter, Nicholaum de *Cats* personaliter, Willelmum de *Campen*, Henricum filium domini Arnoldi de *Wellis*, Bollardum filium Hugonis de *Monterdic*, Petrum filium *Latten* pro se et fratribus suis, Petrum filium domini Egidii pro se et Alardo fratre suo, Henricum filium Petri, quosdam ad nostram presentiam, quosdam ad presentiam venerabilis domini.. abbatis de *Middelburg*, cui vices nostras comisimus in hac parte, quia propter diuersas circumstantias terre nostre ipsos ad nostram presentiam omnes sine magna difficultate et periculo presentare non potuit, presentauit, qui libera et bona voluntate sua tacto sacrosancto corpore domini iurauerunt, se vindictam in perpetuum non facturos in rebus vel personis ciuium Coloniensium propter mortem Johannis de Husdenne, nec propter captiuationem Th. fratris sui predictorum aut famulorum suorum, qui cum ipsis Coloniam venerant, immo perpetuam amicitiam se habituros cum ciuibus Coloniensibus singulis et uniuersis supradictis, et quod ciues Colonienses in terris et terminis eorum tamquam eorum subditi in rebus et personis eorum tuti erunt et securi, et quod ab hoc tempore inantea ipsos ciues Colon. singulos et uniuersos munient et tuebuntur, ubicumque aliqua intellexerint, que in ipsorum ciuium Colon. singulariter vel uniuersaliter concepta fuerint preiudicium et grauamen. Et est pena huiusmodi in predictorum nobilium iuramento comprehensa et expressa, si aliquem ex predictis nobilibus vel eorum consanguineis et amicis, quorum posse habent sine dolo, contra compositionem predictam aliquid attemptare contigerit in lesionem rerum vel personarum ciuium predictorum, et super eo conuictus fuerit testimonio fidedignorum, quod ciues Colonienses illum presentium testimonio periurum denuncient et nichilominus iidem ciues Colonienses sine nostra et aliorum consanguineorum et amicorum sic conuicti offensa et rancore ipsius periuri dispendium, dampnum et infamiam, qualitercumque poterint, cum iudicio vel sine iudicio pro voluntatis sue libito prosequantur. In huius rei testimonium et perpetuam firmitatem et inuiolabilis compositionis memoriam

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln.

sigillum nostrum una cum sigillis venerabilis domini . . abbatis predicti et nobilium prenominatorum, qui sigilla habuerunt, presentibus duximus apponendum.

Actum et datum anno d. millesimo ducentesimo septuagesimo, feria sexta post festum b. Martini hyemalis.

606. Erzbiſchof Engelbert **II.** v. Cöln verſpricht dem Grafen Wilhelm v. Jülich, innerhalb zwei Monaten nach ſeiner Freilaſſung die Zuſicherung benannter Ritter und weſtfäliſcher Städte zu verſchaffen, daß ſie ihm keine Hülfe leiſten wollen, wenn er den Entlaſſungsvertrag nicht erfüllen werde. — 1271, den 11. April. [1]

Nos *Engelbertus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, notum facimus uniuersis presentes litteras inspecturis, quod nos data fide promittimus nobili viro *Wilhelmo* comiti *Juliacensi*, quod procurabimus dari et assignari sibi infra duos menses post nostram liberationem litteras . . marscalci nostri de *Aluetre*, et *Gozwini* fratris sui, . . aduocati de *Burnheim*, . . burgrauii de *Wolkenburg*, Lamberti de *Reinbag*, Adolfi de *Rinezheim*., Th. de *Volmelsteine*, Luberti de *Vilenchouen* dapiferi in *Ysenberg*, Gozwini de *Rodenberg*, . . burgrauii de *Rudenberg*, . . sculteti *Susaciensis* et . . fratris sui, Heydenrici de *Plettenbrail* et Hunoldi fratris sui, de *Susato*, de *Attendarre*, de *Brilo*, de *Rielenghusen* et de *Essende* opidorum, sub eadem forma, qua alii ministeriales et opidani nostri se obligant, quod nobis nec consilio nec auxilio assistent, si contra formam compositionis factam et ordinatam inter nos et predictum . . comitem in toto vel in parte veniemus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Datum anno d. M. CC. septuagesimo primo, sabbato post pascha.

607. Erzbiſchof Engelbert **II.** verſöhnt ſich bei ſeiner Entlaſſung aus der Haft zu Nideggen mit den Cölnern, alle bisherigen Streitpunkte für die Folge ordnend. — 1271, den 16. April. [2]

Nos *Engelbertus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, uniuersis presentes litteras visuris et audituris notum facimus, quod cum dilectis fidelibus nostris ciuibus *Coloniensibus* plenarie sumus reconciliati. Remittimus omnes iniurias, offensas, excessus, rancores, indignationes, odia et iras, quas ex quacumque causa habuimus contra eos usque ad diem hunc cum eis nostre reconciliationis, siue uniuersales fuerint contra ciuitatem, siue personales contra ciusdem ciuitatis personas; renunciantes omnibus dampnis nobis illatis et omni actioni debitorum, super quibus hactenus questio inter nos et ciues nostros predictos et ciuitatem Coloniensem esse videbatur. Insuper et remittimus ex corde inimicitias, quas ex morte bone memorie *Th.* domini de *Valkenburg*, fratris nostri, et omnium eorum qui cum eo interfecti sunt et captiuati a dictis ciuibus nostris Coloniensibus, quas hactenus contra ipsos habuisse videbamur. Promittimus etiam, quod si grauamina aliqua *Walramus*, filius fratris nostri predicti, vel alii interfectorum vel captiuorum heredes vel amici occasione predicte interfectionis et captiuationis aut exactionis facte in eos nostris ciuibus Coloniensibus inferre conati fuerint, quod hoc infra terminos nostre iurisdictionis et dominii nullatenus permittemus, quin imo tales repellemus a nostris terminis iniuriatores siue molestatores, eo quod omnimoda pace gaudere volumus eos, qui sub nostra sunt potestate. Quod si etiam aliquis dictorum iniuriatorum extra terminos nostri dominii aliquid contra ciues nostros Colonienses mali machinaretur, ad hoc impediendum et ammonendum bona fide faciemus quidquid possumus et debemus; cognoscimus enim nos hiis, qui nobis subsunt, omni tempore beneficium debere impendere defensionis et promotionis. Specialiter tamen quia *Gerardus*, filius quondam Rutgeri *aduocati Coloniensis*,

---

[1] Der Hauptvertrag mit dem Grafen, wofür der nachfolgende, Nr. 608, nicht gelten kann, fehlt in dem einen und anderen Archiv und kein Cartular hat eine Abſchrift deſſelben aufbewahrt. Vergl. übrigens Nr. 618. 624. und 630. — [2] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln.

nostris ciuibus Coloniensibus infestus esse dignoscitur, promittimus, quod eundem Gerardum non permittemus ciuibus nostris Coloniensibus inferre iniurias siue in personis suis siue in rerum suarum spoliatione vel arrestatione quacunque. Si autem predictus Gerardus aliquid contra nostros ciues Colonienses habet questionis, hoc vel per amicabilem compositionem vel iustitie exhibitionem in palatio nostro Coloniensi terminabimus: iustitiam enim omnibus intendimus exhibere et limitibus iustitie omnes nostros volumus esse contentos. Item dicimus de dilecto nostro fideli et consanguineo *Th.* domino de *Heimesberg* super questione debitorum, qua ciues nostros Colonienses hactenus impetebat: hunc enim iustitia palatii nostri Coloniensis volumus esse contentum, si per amicabilem compositionem questio illa non poterit terminari. Promittimus enim et volumus, quod et cordi nobis est, nostros ciues Colonienses ab omnibus iniuriis quorumcunque molestatorum infra terminos nostri dominii pro viribus defensare. Et etiam si qui insurgerent extra terminos nostri dominii ex quacunque causa ciuium nostrorum Coloniensium molestatores, contra eos bona fide faciemus quod possumus ad talium molestationem impedimentum. Ut autem nostram bonam voluntatem in omnibus experiantur, promittimus bona fide, quod castra vel munitiones nullas faciemus ciuitati Coloniensi viciniora, quam ea que ante nos constructa sunt: si enim talia faceremus, credi posset, quod libertatem exitus et introitus ciuitatis Coloniensis machinaremur impedire. Adhuc autem, quia in nullo libertatem ciuitatis Coloniensis et ciuium ledere vel minuere intendimus, sed potius incrementis decentibus augere, permittimus bona fide, quod bona eorum in omni districtu nostro libere transibunt tam per terram quam per aquas, ita quod non permittemus in aliquo loco districtus nostri a bonis dictorum ciuium accipi thelonium seu vectigal. In theolonio autem nostro *Nussiensi* corporali iuramento prestito, quod bona sint ciuium Coloniensium, ita quod nullus alius in bonis illis habeat communionem, bona illa libere pertransire permittemus; et ut plenarie bonam eis nostram ostendamus voluntatem, tempore guerrarum siue bellorum, quando notorium est dictos ciues nostros Colonienses in Nussiam propter pericula personarum et rerum aduenire non posse, committimus alicui fidelium nostrorum in Colonia siue clerico siue laico, qui cum magistro ciuium iuramentum recipiat, et hoc suis sigillis thelonario nostro in Nussia significent, quo facto bona illa libere pertransibunt: profitemur tamen nos hec facere ex gratia speciali saluis in omnibus priuilegiis nobis et ciuibus nostris Coloniensibus ab imperio concessis. Adhuc autem, ut omnis materia discordie inter nos et ciues nostros Colonienses sopiatur, promittimus quod quecunque cause siue inimicitie inter dictos ciues nostros per amicabilem compositionem sopite sunt, nos easdem ad iudicium nullatenus prouocabimus, tali compositione que interuenit inter eos contenti. In tanta enim pace proponimus gubernare subiectos, quod fraudulenta et iniuriosa quorumcunque consilia nobis sinistra de nostris ciuibus Coloniensibus suggerentia de cetero proponimus non audire: per talia enim discordia seminatur, zizania enim superseminare inimici hominis est; nos autem ciuitatem nostram Coloniensem et ciues nostros predictos in concordia tenere proponimus et omnium suarum libertatum, priuilegiorum et bonarum consuetudinum ab antiquo approbatarum volumus et intendimus esse conseruatores et gratiosis incrementis augmentatores. Item adhuc, ut compassionis nostre viscera sentiant ciues nostri Colonienses, in quibus ad debitorum suorum releuationem compatimur eisdem, permittimus ex gratia speciali, ut contributionem, que *assisia* appellatur vulgariter, in ciuitate Coloniensi super bona et res suas, secundum quod sibi expedire viderint, ponant assisiam tamdiu duraturam, quousque debita eorum fuerint persoluta. Ab hac tamen assisia exempta esse volumus bona extraneorum clericorum et ecclesiarum in eo quod vulgariter *mailpenning* et *birpenning* appellatur. Ut autem fermentum vetus, quod corruptionem induxit, penitus expurgetur et pax et concordia inter nos et ciues nostros Colon. predictos desiderata foueatur, promittimus bona fide, quod Ludewicum dictum de *Molengassen*, Rigwinum dictum *Grin*, Wilhelmum de *Politheym*, et ceteros eorum complices, quondam ciues Colonienses, pacis et concordie turbatores extra opida, ciuitates, munitiones et villas nostri dominii et districtus remouebimus et a finibus nostris eiicimus, non permissuri, quod de cetero reuertantur in terminos siue fines dominii nostri aut ab aliquo recipiantur vel teneantur in eisdem; et ulterius contra ipsos procedemus quantum de iure possemus et debemus. Quia vero heu quidam clerici specialiter Henricus ecclesie s. Columbe in Colonia plebanus, Throdericus plebanus in *Mundorp*, et Theodericus sacerdos filius quondam Cristine cyrurgice et alii quidam de proditione iam dudum facta contra ciues nostros et ciuitatem Coloniensem sunt suspecti, promittimus bona fide, quod illos in diocesi nostra manere nullatenus permittemus,

nisi prius nostris ciuibus Colon. fuerint reconciliati, et de dispositione ecclesiarum que predictis clericis comisse fuerant, per alios ordinabimus siue per alios ordinari mandabimus, secundum quod saluti animarum parochianorum earundem ecclesiarum videbimus expedire. Promittimus etiam, quod quibuscunque ciuibus nostris Coloniensibus debita conscripta sunt per nostrum et capitulum maioris ecclesie in Colonia sigilla, fideliter soluemus; et si in perceptionem aliquorum reddituum nostrorum positi fuerint et electi, nos eosdem ad perceptionem illorum reddituum restituemus, donec eis de solutione sit satisfactum. Quia vero propter multa discrimina, que ciuitati et ciuibus nostris Coloniensibus hactenus imminuerunt, ciues nostri Colon. ad confirmationem sui et ciuitatis Coloniensis dominos quosdam terre, comitem videlicet Juliacensem, comitem de Monte, comitem de Katzenellenboge, Walramum de Berghem, et alios quosdam nobiles et milites conciues suos facientes ipsis et eorum heredibus hereditarios redditus dare et soluere promiserunt, promittimus bona fide, quod hoc in dictos comites, nobiles, milites et eorum heredes, aut in ciues nostros Colonienses non vindicabimus, nec ipsi aut alicui ipsorum propter hoc erimus grauiores. Et quia iam alia vice de molendinis annonam molentibus super Renum inter nos et ciues Colonienses due habite sunt compositiones, presentibus profitemur, quod medietatem molendinorum possidebimus secundum formam prime compositionis; hanc enim deliberato consilio ciues nostri Colonienses secunde compositioni preeligerunt; huius autem forma compositionis in litteris super hoc confectis plenius continetur. Et quia impium est innocentem condempnare pro iniusto, promittimus bona fide, quod delictum unius, duorum vel plurium, qui contra nos tamquam priuate persone delinquerunt, communitati seu uniuersitati ciuitatis Coloniensis non imputabimus, sed ab unoquoque pro delicto uniuscuiusque congruam exigemus emendam et satisfactionem, nolentes peccatum unius in innocentem refundere, sed secundum sententiam domini, quilibet proprie penam portet iniquitatis. Audiuimus etiam, quod dolendo dicimus, quod quidam impie sigillum ciuitatis Coloniensis furtiue subtraxerint; et ne illi ex tali dolo lucrum reportent, pronunciamus et sententiando dicimus et decernimus, membranas vel litteras sine scitu et consilio ciuitatis Coloniensis sigillo veteri sigillatas penitus non valere et nullum penitus robur habere firmitatis; et quidquid ex parte ciuitatis sigillandum fuerit, *nouo sigillo* fore de cetero sigillandum. Reuocamus etiam sententias auctoritate nostra latas, siue si que late sunt auctoritate nostra, in eos qui pro ciuitate Coloniensi aliquando publice pro nostra captiuitate, qua nos ciues nostri Colonienses captiuarunt, satisfecerunt et eosdem propter hoc non esse vitandos de cetero denuntiamus. Quecunque etiam generales sententie in ciuitatem Coloniensem vel ciues Colonienses auctoritate nostra promulgate sunt, illas omnes et singulas reuocamus. Volentes insuper quod ecclesie, altaria et cemiteria ciuitatis Coloniensis, que reconciliatione indigent, reconcilientur, clericos quidem et alios quicumque fuerint, qui ad obsequium ciuitatis Coloniensis sunt astricti, huiusmodi reconciliationi nostre esse profitemur inclusos. Quia vero omnimodis concordare intendimus cum ciuibus nostris Coloniensibus, ne aliquid suspicionis nobis possit impigni, propria eligimus libertate, ut venerabilis frater *Albertus* ordinis predicatorum episcopus quondam Ratisponnensis, *Winricus* choriepiscopus Coloniensis, vir nobilis Wilhelmus comes *Juliacensis* et Gerardus de *Landscrone*, fideles nostri, cognoscant, quotiescunque necesse fuerit, de omni eo quod inter nos et commune ciuitatis Coloniensis emerserit in posterum, quod pacem tractatam inter nos et eosdem ciues nostros et sigillatam turbare posset vel violare; et si quidem nobis culpam dederint, quod nos in aliqua parte pacem predictam violare videmur, nos absque ambiguitate et mora animum nostrum reuocantes studebimus emendare, nullatenus ciuitati nostre bellum mouentes vel aliquid indignationis per effectum ostendentes eisdem; si vero culpam inuenerint ex parte communis ciuitatis nostre Coloniensis, ciuitas nostra pro arbitrio eorum nobis satisfactionem exhibebit. Ne autem hoc arbitrium in longum protrahatur, prememorati viri, quos omni exceptione maiores reputamus, infra quindenam postea quam ad hoc requisiti fuerint, de iure nostro et ciuitatis nostre Coloniensis super culpa predicta pronunciare tenebuntur. Ut autem hec omnia et singula robur obtineant firmitatis, iuramento proprio hec omnia in animam nostram nos iuramus et promittimus fideliter obseruaturos. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem presentes litteras sigilli nostri munimine communiuimus, rogantes nichilominus prefatos venerabilem patrem, fratrem Albertum de ordine predicatorum, episcopum, Winricum choriepiscopum Coloniensem, Wilhelmum comitem Juliacensem et Gerardum, ut potestatem cognoscendi inter nos et ciuitatem nostram Coloniensem predictam in se recipiant et sigilla sua presentibus in testimonium apponant.

Nos vero frater Albertus de ordine predicatorum, episcopus quondam Ratisponensis, Winricus choriepiscopus, Wilhelmus comes Juliacensis et Gerardus de Landescrone prenominati ad preces venerabilis patris et domini nostri Engelberti archiepiscopi Coloniensis predicti potestatem predictam in nos recipimus et sigilla nostra, quia premissis omnibus et singulis interfuimus, presentibus duximus apponenda.

Datum anno d. Millesimo ducentesimo septuagesimo primo, feria quinta post octauam pasche.

608. Erzbiſchof Engelbert II. v. Cöln erklärt, für Auslagen zu Niedeggen, für die Freilaſſung des Probſtes Th. v. Trier und die Befriedigung Walrams v. Jülich, dem Bruder des letzteren, Grafen W., 400 Mark zu verſchulden, wofür er dieſem ſeine Beſitzungen zu Segendorf in Pfandnutzung gibt. — 1271, den 16. April.

Engelbertus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per ytaliam archicancellarius, notum facimus uniuersis presentes litteras inspecturis, quod nos *W.* comiti *Juliacensi* et eius heredibus in quadringentis marcis denariorum Coloniensium existimus debitores, quas quidem quadringentas marcas ipse comes pro nobis soluit apud *Nydecke*, pro expensis nostris factis ibidem centum marcas, et pro liberatione *Th.* prepositi *Treuirensis* et archidiaconi centum marcas, et pro debito quo fratri suo *Walramo* de *Juliaco* et suis heredibus extitimus debitores, ducentas marcas. Pro dictis vero quadringentis marcis obligamus eisdem . . comiti et suis heredibus bona nostra in *Seindorp* cum suis pertinentiis tenenda et possidenda, donec eisdem . . comiti vel suis heredibus predicte quadringente marce per nos vel successores nostros persolute fuerint, receptis in sortem minime computandis. Volumus etiam et promittimus, quod si ante solutionem pecunie dicte domina . . olim comitissa *Hostadensis* viam uniuerse carnis fuerit ingressa, extunc bona illa et redditus, que vel quos in eadem villa tenuit et tenet ad presens, ad predictum comitem vel suos heredes libere deuoluantur, tenenda et possidenda cum bonis nostris superius memoratis, donec eisdem . . comiti vel suis heredibus predicte quadringente marce per nos vel successores nostros fuerint persolute, receptis similiter in sortem minimine computandis. Solutis vero predictis quadringentis marcis eadem bona, sicut superius sunt expressa, ad nos et ecclesiam nostram Coloniensem libere reuertantur. Renunciantes pure simpliciter et expresse exceptioni non numerate pecunie, doli mali, metus, restitutioni in integrum, rescriptis impetratis vel impetrandis, aliisque omnibus iuris beneficiis tam canonici quam ciuilis, per que aliquid contra premissam assignationem, deputationem seu obligationem bonorum attemptare possemus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Datum anno d. M. CC. septuagesimo primo, feria quinta post octauas pasche.

609. Suether von Ringenberg ſchenkt das Patronat der Pfarrkirche zu Brünen dem Frauenkloſter zu Weſel. — 1271, den 1. Mai. [2]

Suetherus, miles, dictus de *Ilingelenberge*, omnibus in perpetuum. Constet uniuersis hoc scriptum inspecturis, quod ego de fauorabili consensu coheredum nostrorum Suetheri, alterius Suetheri, Hildegundis, Lise, Ermengardis et Gerthrudis, diuine remunerationis intuitu, ius patronatus ecclesie parrochialis *Brunen*, quod hereditario iure me contingebat, b. Marie ac eius fidelissimo custodi s. Johanni apostolo et euangeliste necnon et s. Johanni baptiste, patronis preclarissimis cenobii Weselensis, in manus domini Bernardi prioris et domine Alheydis priorisse ad usus sororum ibidem deo seruientium, piis ipsarum congaudens profectibus, contuli perpetuo possidendum. Que videlicet sorores uxoris mee Hildegundis simulque meum postquam resolutus fuero diuino cum officio per singulos annos commemorabunt anniuersarium dignissimam nobis in hoc vicissitudinem rependentes. Verum ne

[1] Vergl. die Bemerkung zu Nr. 606. 630. — [2] Biſchof Gerhard v. Münſter als Diözeſan genehmigte die Schenkung mit Urkunde d. d. V. kal. Junii, 1271.

huiusmodi collationem sincere ac liberaliter celebratam aliquis consanguineorum meorum siue alienorum valeat in posterum annullare, placuit hoc scriptum sigillo nostro proprio roborare.

Actum et datum anno d. M. CC. LXXI., in die s. Walburgis, presentibus Godefrido capellano in Wesele, Heinrico de Spelle, Nicolao de Vorst, militibus, Bernardo de Galen, iudice et aliis quampluribus.

610. Die Städte Deventer u. Cöln vereinigen ſich, daß kein Dritter ſtatt des Schuldners angegriffen werden ſoll, ſo lange nicht dem Kläger die Juſtiz verweigert worden. — 1271, den 15. Mai.[1]

Uniuersis presentes litteras visuris et audituris iudices, scabini, consules ceterique opidani *Dauentrenses* cognoscere veritatem. Quia propter fraudes et deceptiones, quas frequenter adinuicem committunt contrahentes, inter ciuitates et opida multa multotiens incommoda oriuntur, sic quod innocentes aliquando in bonorum suorum arrestatione siue occupatione, quandoque quod grauius est in personarum suarum iniuriosa detentione indebite puniuntur, ex quo contingit, dum mercatores, qui de loco ad locum merces et necessaria deferre consueuerunt, negotiationes suas libere exercere non audent, ipsi mercatores dampna grauia sustinent, et loca etiam, ad que transire deberent, mercium et necessariorum defectus incurrunt: ne inter nos ex una parte, et honorabiles viros iudices, scabinos et ciues *Colonienses* ex altera, quicquam de premissis eueniat, conuenimus et concordauimus cum eisdem, quod quamuis aliquis coopidanorum nostrorum bona sua vendat, credat ac commodet, mutuet alicui ciuium Coloniensium, vel penes eum deponat, vel alias fideiubendo seu promittendo se obliget principaliter vel accessorie pro eodem, quod propter hoc non licebit alicui coopidanorum nostrorum aliquem ciuium Coloniensium, nisi reus principalis existat, in opido Dauentrensi impetere vel grauare, vel aliquatenus arrestare bona sua, nisi forte contingeret, quod iudices et scabini Colonienses coopidano nostro de ipsorum conciue, principali reo, secundum consuetudinem ciuitatis Coloniensis iustitiam facere denegarent. Et quoniam absurdum est, quod malitia unius pluribus innocentibus sit in dampnum, volumus quod premissa ordinatio a nobis ciuibus Coloniensibus firmiter obseruetur, dummodo nobis idipsium faciant vice versa. Et quandocumque ciues Colonienses cum bonis suis in opidum nostrum venerint, ipsi tamquam coopidani nostri tuti erunt de rebus suis et personis. In cuius rei testimonium et firmitatem presentem paginam ciuitati et ciuibus Coloniensibus communi sigillo opidi nostri dedimus communitam.

Datum et actum anno d. M. CC. septuagesimo primo, crastino ascensionis domini.

611. König Richard verſpricht den Cölnern Beiſtand wider den Erzbiſchof Engelbert II., wenn dieſer, nach ſeiner jetzigen Haftentlaſſung, gegen den geleiſteten Eid wieder unbefugte Zölle errichten und den zwiſchen beiden Theilen hergeſtellten Landfrieden ſtören ſollte. — 1271, den 20. Mai.[2]

Richardus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis sacri imperii fidelibus gratiam suam et omne bonum. Cum a nostre creationis exordio ciues *Colonienses*, dilectos fideles nostros, ad omnia nostra beneplacita promptos inuenerimus et paratos, nosque de ipsorum fidelitatis constancia geramus fiduciam pleniorem, quemadmodum predicti ciues nobis per eorum patentes litteras promiserunt fideliter adherere; si, quod absit, venerabilis *Engelbertus Coloniensis* archiepiscopus, dilectus princeps noster, nobis tanquam suo Romano regi et domino, ut tenetur, obedire et adherere processu temporis non curaret, vel conaretur pacem generalem turbare, siue iniusta et indebita thelonia et pedagia in terris suis et in aquis per se vel per suos de cetero presumeret exigere vel extorquere a quoquam, vel faceret deinceps exigi aut per aliquem extorqueri, contra corporale iuramentum ab ipso archiepiscopo super hoc specialiter post suam liberationem spontanea voluntate prestitum

---

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. — Eine ähnliche Uebereinkunft ſchloß die Stadt Cöln mit Soeſt unter dem 28. Juni 1276, Seibertz, Urkundenbuch I. Nr. 375. — [2] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln.

temere veniendo: nos versa vice bona fide promittimus tenore presentium ciuibus Coloniensibus antedictis, quod, si predictus archiepiscopus contra premissa et quodlibet premissorum et specialiter contra pacem inter eundem archiepiscopum et predictos ciues Colonienses nouiter reformatam, spreto huiusmodi iuramento, iniuste veniret, nos eisdem ciuibus per nos et subditos nostros imperii fauorabiliter assistemus. In cuius rei testimonium presentes litteras exinde conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Datum *Walingford*, XX. die Maii, indictione XIIII., regni nostri anno XV.

612. Wirich, Edelherr v. Frenz, welcher für erhaltene 150 Mark des Grafen Wilhelm v. Jülich Burgmann zu Frenz geworden, weist demselben zwei Mansen zu Lehen an. — 1271, den 7. Juni.[1]

Nos *Wiricus* nobilis de *Frense* notum facimus uniuersis presentes litteras visuris, quod cum nobilis vir *Wilhelmus* comes *Juliacensis* centum et quinquaginta marcas in feodo nobis conferret ea conditione, ut apud *Frensenrade* eius simus castrensis et ibi faciamus debitam residentiam, quas quidem centum et quinquaginta marcas, cum ipsi comiti in allodio nostro demonstrare teneamur et assignare, easdem in duobus mansibus allodii nostri terre arabilis assignauimus et assignamus per presentes, quos tamen mansus nos et nostri heredes ab ipso comite et suis heredibus tenebimus et possidemus et fidelitatem ipsis inde faciemus.

Datum anno d. M.CC.LXX primo, dominica ante festum Barnabe apostoli.

613. Graf Wilhelm v. Jülich erklärt, daß ihm sein Rentenleben von 100 Mark als Bürger v. Cöln mit 1000 Mark von der Stadt abgelöst worden, wofür er derselben ein Allode im entsprechenden Werthe zu Lehen stellen wolle. — 1271, den 15. Juni.[2]

Uniuersis presentes litteras inspecturis *Wilhelmus* comes *Juliacensis* cognoscere veritatem. Noueritis quod nostrarum precum et amicitie intuitu dilecti familiares et conciues nostri iudices, scabini, consilium et uniuersi ciues *Colonienses* ad releuandum se perpetuo a solutione centum marcarum Coloniensium, quas nobis et heredibus nostris comitibus Juliacensibus promiserant ratione amicitie et conciuilitatis, quam cum ipsis contraximus pro nobis et heredibus nostris predictis, numerauerunt et tradiderunt nobis mille marcas Colon. in parata pecunia, quam ab ipsis integraliter nos recepisse fatemur, promittentes pro nobis et heredibus nostris predictis, quod centum marcarum redditus in bonis nostris, que sint allodium nostrum, inter *Coloniam* et *Velam*[3] demonstrabimus ipsis ciuibus et supportabimus, et tenebimus tam nos quam heredes nostri predicti sub debito conciuilitatis in perpetuum ab eisdem. In cuius rei testimonium et firmitatem perpetuam presentes litteras ipsis ciuibus dedimus sigillo nostro sigillatas.

Actum et datum *Colonie*, anno d. Millesimo ducentesimo septuagesimo primo, in die b. Viti martyris.

614. Theoderich, Edelherr v. Schinnen, und sein Sohn Godfried stellen der Stadt Cöln, deren Bürger sie geworden, zur Sühne Weingärten zu Rhöndorf bei Honnef zu Lehen, mit der Verpflichtung, derselben mit vier Rittern u. fünf Knappen auf Erfordern beizustehen. — 1271, den 10. Juli.[4]

Uniuersis tam presentibus quam futuris viri nobiles Theodericus de *Schina*, et Godefridus primogenitus suus, in perpetuum cognoscere veritatem. Quoniam expedit ad gestorum habendam memoriam, ut dum viue vocis testimonium per decursum temporis subtrahatur, quod ea que geruntur inter homines, scripture et sigillorum munimine perhennentur: igitur ad omnium memoriam et notitiam tenore presentium peruenire cupimus, quod

---

[1] Aus dem Cartular der Grafen v. Jülich, Nr. 65. — [2] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. — [3] Zwischen Cöln und dem Walde Vill bei Bergheim, vergl. I. 164. — [4] Aus dem Privilegienbuch der Stadt Cöln von 1326, fol. 60.

quia honorabilium virorum iudicum, scabinorum et ciuium *Coloniensium* temeritate nostra inimicitias incidimus et offensam, ad sopiendum rancorem talis inimicitie et offense, et ut etiam ipsi iudices, scabini et ciues Colonienses nos ipsorum conciues facerent, vineas nostras sitas *Royndorp* prope *Honephe*, pertinentes in aduocatiam viri nobilis domini Wilhelmi comitis *Juliacensis*, quam tenet ab ecclesia de *Vilche*, accedente expresso consensu ipsius domini comitis, resignauimus et resignamus in manus ciuitatis Coloniensis, et transferimus etiam in manus ipsius ciuitatis quidquid iuris habemus in eisdem. Et ut ratione vinearum earundem ipsis iudicibus, scabinis et ciuibus Coloniensibus tamquam ipsorum conciues nos et heredes nostri, qui nobis succedent in dictis vineis, ad fidelitatis debitum perpetuo teneamur, possessionem earundem vinearum hereditario iure tenendum recepimus ab eisdem. Promittentes bona fide, quod ab hoc tempore inantea fideles erimus verbo et facto ciuitati et ciuibus Colon., singulis et uniuersis, et ipsos iuvabimus et promouebimus tamquam conciues nostros et amicos, ubicumque locorum poterimus, cessante quolibet dolo malo. Et si ab hoc tempore inantea aliqua perceperimus, que dictis ciuitati et ciuibus Coloniensibus in aliquo impedimenti vel nocumenti esse poterunt, super talibus quanto celerius et maturius poterimus ipsos munire tenebimur et debimus. Promittimus insuper, quod quandocumque dictos ciuitatem et ciues Colon. guerram habere contingit contra quoscunque, quod nos vel heredes nostri, qui pro tempore nobis succedent in vineis predictis, cum requisiti fuerimus per patentes litteras ciuitatis Coloniensis, per quadraginta dies cum quatuor militibus et quinque famulis Coloniam intrabimus et guerram ipsius ciuitatis et ciuium per illud tempus portabimus sub expensis nostris. Elapsis vero quadraginta diebus predictis, si nostri ulterius indiguerint, nobis tamquam *banrothec* duodecim marcas, militi sex marcas, et famulo tres marcas, existentibus in consortio nostro, pro stipendio ad mensem dabunt; ita tamen quod erit in optione et ordinatione ciuitatis Coloniensis, quot militibus et famulis post quadraginta dies predictos debeamus esse contenti. Et quia super premissis conditionibus per omnia reconciliati sumus cum ciuitate et ciuibus Colon. predictis, et nos etiam in ipsorum conciues receperunt, ad habundantioris firmitatis remedium super obseruatione premissorum quilibet nostrum pro se prestitit corporaliter iuramentum, et similiter heredes nostri, qui nobis succedent pro tempore in vineis predictis, ad premissa seruanda suo iuramento se astringere tenebuntur; hoc in penam adiecto quod si in aliquo tempore factum fuerit contra premissa ab altero nostrum, quod ipso facto cademus ab omni iure quod habemus in vineis predictis, et ciues Colonienses libere de eis disponere poterunt secundum quod sibi visum fuerit expedire, saluo domino comiti predicto ante omnia et per omnia iure suo; et nichilominus dicti ciues super violatione premissorum, ubicumque voluerint, nos impetere poterunt et culpare. In huius rei testimonium et perpetuam firmitatem sigilla virorum nobilium domini Wilhelmi comitis predicti, Wilhelmi de Vrenze, Winandi fratris nostri et Gerardi aduocati Coloniensis consanguinei nostri rogauimus et obtinuimus apponi, et nos sigillum nostrum pro nobis et filio nostro predicto presentibus duximus apponendum.

Datum anno d. M.CC. septuagesimo primo, VI. idus Julii.

615. Biſchof Conrad v. Osnabrück ſchließt mit dem Erzbiſchofe Engelbert II. v. Cöln ein Bündniß zu gegenſeitigem Schutze zwiſchen Rhein und Weſer. — 1271, den 22. Auguſt.

Conradus dei gratia *Osnaburgensis* ecclesie electus uniuersis hoc scriptum visuris in perpetuum. Uniuersos presentes et futuros scire volumus, quod nos de consilio totius capituli nostri, ac ministerialium ecclesie nostre et fidelium nostrorum consensu, cum venerabili in christo patre ac domino nostro *Engelberto* s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopo talem iniuimus perpetui federis unionem, quod nos et nostri successores fideliter ei suisque successoribus et ecclesie sue contra quemlibet ipsis iniuriam inferentem, cum requisiti fuerimus, perpetuo assistemus, et auxilium prestabimus sub nostris expensis inter *Renum* et *Weseram*. Idemque dominus archiepiscopus suique successores sub suis expensis nobis nostrisque successoribus et ecclesie nostre idem facient econuerso. Ut autem huiusmodi confederationis unio, quam in manus dicti d. venerabilis archiepiscopi seruandam promisimus et nobiscum dominus *Otto* camerarius *paderbornensis* ecclesie, Fredericus comes in *Retberg*, Hinricus prepositus in *Quakenbergen*,

Alfrimmus canonicus Osnaburgensis, Ludolfus et Lodewicus fratres dicti *Haken*, Euerhardus de *Varenthorpe*, Hartbertus de *Astorpe*, Suetherus de *Sledesen*, Rodolfus de *Haren*, Otto et Wernerus fratres dicti de *Odeslo*, Johannes *Hals*, milites; Johannes de *Tuent*, et Hinricus de *Dissine*, ciues Osnaburgenses, fide data seruandam promiserunt, a nobis nostrisque successoribus inuiolabiliter obseruetur et secundum formam predicti federis impleatur, presentem paginam super hoc confectam nostro ac capituli nostri sigillis in testimonium duximus roborandam.

Actum *Suelde*, datum vero *Osnaberge*, XI. kal. Septembris, anno d. Mill. CC. LXX. primo.

616. Graf Heinrich v. Keſſel ſtellt dem Erzbiſchofe Engelbert II. v. Cöln Gewährbürgen für die demſelben verkaufte Vogteiſchaft v. Neuß nebſt der Holzgrafſchaft zu Hochſtaden. — 1271, den 24. Auguſt.

Nos *H.* comes de *Kessele* notum facimus, quod cum nos reuerendo patri ac domino nostro *Engelberto* s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopo aduocatiam nostram *Nussiensem* cum suis pertinentiis, et ius nostrum quod habuimus in silua sita iuxta *Honstaden*, quod vulgariter *Holzgraschaf* dicitur, vendidimus pro certa pecunie summa, nos de dictis bonis et iuribus *warandiam* debitam per annum et diem ipsi d. archiepiscopo facere promittimus et nos obligamus. Ad maiorem vero securitatem predicto d. archiepiscopo fideiussores statuimus *Walramum* fratrem nostrum, prepositum Monasteriensem, Th. de *Wuelinghouen*, Godefridum dictum *Birt*, et Nicolaum de *Niderhouen*, dapiferum nostrum, qui fide prestita corporali promiserunt, quod si in premissis quod absit negligentes fuerimus vel remissi, ipsi extunc ab ipso d. archiepiscopo aut eius certo nuncio moniti *Nussiam* intrabunt, et nos tamquam fideiussor una cum ipsis intrabimus ad iacendum, inde nullatenus recessuri, quousque huiusmodi defectus per nos plenarie suppleatur. In cuius rei testimonium sigillum nostrum una cum sigillo fratris nostri predicti presentibus est appensum. Nos vero fideiussores contenti sumus sigillis predictorum.

Datum *Nussie*, IX. kal. Septembris, anno d. M. CC. LXX. primo.

617. Gernand, Burggraf zu Kaiſerswerth, trägt dem Erzbiſchofe Engelbert II. v. Cöln ſeine Güter zu Kaulen u. Grevenbroich zu Lehen auf, und verpflichtet ſich, das Schloß Kaiſerswerth als Cöluiſches Offenhaus zu bewahren und nur denjenigen als neuen König zuzulaſſen, welchen der Erzbiſchof ihm bezeichnen werde. — 1271, den 31. Auguſt.[1]

Nos *Gernandus* burchgrauius *Werdensis* et *Mechtildis* uxor nostra notum facimus uniuersis presentes litteras visuris in perpetuum, quod nos considerantes nos et nostros heredes posse iuvari ac defendi per reuerendum patrem ac dominum nostrum, dominum *Engelbertum* s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopum, capitulum Coloniense et successores eorum in futurum, ob spem et fiduciam iuvaminis ac defensionis eorundem damus, assignamus et in manus ipsius domini nostri archiepiscopi predicti reportamus bona nostra in *Chulen* et *Brucge*, ad valorem reddituum decem marcarum estimata, ab ipso domino nostro archiepiscopo et ecclesia Coloniensi tenenda in feodo, ita quod de ipsis bonis eorum ligii homines erimus et heredes nostri qui pro tempore fuerint in futurum. Obligamus etiam nos pro nobis et heredibus nostris, quod tam nos quam heredes nostri castrum *Werde* tenebimus et custodiemus ad opus et utilitatem ecclesie Coloniensis, ita quod archiepiscopus Coloniensis et capitulum Coloniense, qui pro tempore fuerint, de ipso castro se iuvare possint contra omnem hominem, solis dominis regibus et imperatoribus romanis exceptis. Volumus etiam et promittimus per presentes, quod quemcunque hominem habemus ad presens vel assumpserimus in familiam nostram nos vel nostri heredes in futurum, non admittatur ad consortium nostre familie, nisi primo iuret tenere et custodire ipsum castrum Werde

[1] Vergl. Nr. 621.

ad opus et utilitatem ecclesie Coloniensis, sicut superius est expressum. Promittimus etiam per presentes, quod vacante romano imperio nullum admittemus pro domino rege vel imperatore, nisi qui nobis a domino archiepiscopo Coloniensi qui pro tempore fuerit, vel a capitulo Coloniensi, si archiepiscopus non fuerit, extiterit presentatus. In cuius rei testimonium, robur et munimen perpetuum presentes litteras damus eisdem domino archiepiscopo et capitulo Coloniensi, venerabilis patris ac domini fratris *Alberti* episcopi quondam Ratisponensis, domini nostri domini Burchardi de *Bruke*, nostro, Mechtildis uxoris nostre predicte, ac fratris *Wolfardi* de domo theuthonica sigillis sigillatas et roboratas.

Actum presentibus viris honestis domino Euerardo . . ., d. Adolfo de Bernesowen et d. Henrico de Herle canonicis ecclesie Werdensis, d. Friderico de Bruke, d. Johanne de Ceppenheim, et d. Henrico aduocato de Calichem, militibus; Goswino de Duengenberg, Johanne de Rode, Adolfo, Arnoldo et Antonio de Calichem fratribus, Theoderico de Busche, et Friderico theloniario nostro ac alia familia nostra, necnon quampluribus aliis personis laudabilibus et honestis.

Datum anno d. M. CC. LXXI., kal. Septembris.

618. König Richard fordert den Grafen Wilhelm v. Jülich auf, von dem Gelde, welches er ihm verſchulde, 2000 Mark dem Erzbiſchofe Engelbert II. v. Cöln auszuzahlen, oder demſelben oder deſſen Bürgen in Aufrechnung zu bringen. — 1271, den 13. September.

Richardus dei gratia romanorum rex semper augustus Nobili viro *W.* comiti *Juliacensi*, dilecto fideli suo, gratiam suam et omne bonum. Necessitatibus et dispendiis venerabilis *E. Coloniensis* archiepiscopi, karissimi principis et affinis nostri, benigno compatientes affectu, fidelitati tue districte precipimus et mandamus finaliter et precise volentes, quatinus, sicut nostram gratiam diligis et fauorem nostrumque affectas commodum et augmentum, de pecunia in qua nobis teneris, duo millia marcarum Aquensium eidem archiepiscopo vel suo certo nuntio sine aliqua difficultate persoluas, vel de tanta summa pecunie de debito, in quo tibi tenetur, ipsum archiepiscopum et suos fideiussores absoluas. Nos enim de predicta quantitate pecunie, quam sibi persolues vel absolutum dimittes, nobis gratissime reputabimus satisfactum, unde facta solutione huiusmodi reserues tibi has litteras in testimonium veritatis.

Datum *Cnareborg*, XIII. die Septembris, indictione XIIII. Regni nostri anno XV.

619. Graf Theoderich v. Cleve entläßt ein zu Morsdorf gelegenes Grundſtück des Domcapitels aus der Hofeshörigkeit. — 1271, den 14. September.

Nos *Theodericus* comes *Cliuensis*, et *Aleydis* uxor nostra, necnon *Theodericus* primogenitus noster, notum facimus tam presentibus quam futuris, quod nos ob speciales preces dilecti nobis domini Henrici de *Heymsberg*, canonici coloniensis, nostri sororii, remittimus et conferimus Capitulo coloniensi omne ius quod habuimus et habemus in XXX iurnalibus et area sitis apud *Morendorp*, ita quod merum sint allodium ipsius capituli, nec aliquis de cetero incola nostrum iudicium, quod *gedincge* et *rinege* dicitur, adire et requirere teneatur. In cuius rei testimonium presentem litteram nostris sigillis duximus roborandam.

Actum et datum anno d. M. CC. septuagesimo primo, feria secunda post natiuitatem b. Marie virginis.

620. Graf Wilhelm v. Jülich, als Vormund ſeines Vetters Walram v. Bergheim, genehmigt, daß Schilling v. Wiedenfeld ein Lehengut zu Rheindorf dem Deutſchordenshauſe zu Gürath übertragen und an deſſen Stelle Beſitzungen zu Gleſſen, Wiedenfeld u. Holterf geſetzt habe. — 1271, den 17. October.

Wilhelmus comes *Juliacensis*, tutor legitimus consanguinei sui *Wallerami* nati quondam Wallerami fratris sui de *Bergheim*, nobilis, omnibus presens scriptum inspecturis noscere veritatem. Noueritis, quod cum Scillingus,

natus Winemari de *Widenuelt* militis, a predicto consanguineo nostro quedam bona, videlicet triginta iurnales terre arabilis et aream unam in *Reindorp* et decimam de quatuor mansis ibidem iacentibus teneret iure homagii seu hominii, idem Scillingus eadem bona in manus nostras libere resignauit, petens et requirens, ut bona ipsa fratribus de domo theutonica in *Judenrode* concedere curaremus, offerens etiam et assignans nobis loco predictorum bonorum alia bona sita in *Glesze*, item et infra villas *Widenuelt* et *Hollorp*, ita quidem quod eadem bona a nobis nomine consanguinei nostri nominati iure hominii reciperet et haberet. Nos autem supradicta bona ab eodem Scillingo recepimus et eidem reconcessimus iure hominii tenenda et habenda et hoc loco bonorum superius nominatorum in Reindorp. Preterea eadem bona in Reindorp memoratis fratribus libere et absolute contulimus et assignauimus. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillo nostro duximus roborandum.

Actum presentibus Ulrico dapifero milite in Bercheim, Ensfrido de Curmen, Franbalgo de Slenderhauen, Conone de Bolendorp, Renardo de Honbusch, Willelmo Brûnen, militibus, Gerardo de Bozstorp, Henrico Coilhardt, Renardo Gulharth, et aliis quampluribus testibus ad hoc rogatis. D. in vigilia b. Luce ewangeliste, anno d. M. CC. septuagesimo primo.

621. Erzbischof Engelbert II. v. Cöln verspricht die Forderung des vormaligen Burggrafen Gernand zu Kaiserswerth mittelst Zahlung verschiedener Schulden desselben auszugleichen. — 1271, den 21. November.

Nos *Engelbertus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, notum facimus uniuersis presentes litteras visuris, quod nos *Gernando* quondam Burgrauio *Werdensi* et *Methilde* uxori sue tenemur in mille et sexcentis marcis denariorum Colon., de quibus acquitare ad presens promittimus eisdem in *Nussia* apud suos creditores septingentas et quinquaginta marcas, ita quod ipsum Gernandum et Methildem suosque fideiussores quitos clamabunt. Dampna vero que ab hac die videlicet b. Cecilie virginis accrescunt, deinceps soluere cum principali debito promittimus et tenemur. Item apud opidanos *Werdenses* acquitabimus debita in quibus tenentur eisdem, ita quod ipsi opidani Werdenses dictum debitum colligent et recipient de thelonio bonorum suorum, que per *Reni* alueum descendendo duxerint et ascendendo, iuxta conditiones ab ipso Gernando eis factas. Item acquitabimus eisdem apud Werdam in prompto et ad presens videlicet apud capitulum Werdense et creditores suos ibidem octoginta marcas. Item acquitabimus eisdem in octaua circumcisionis domini proxima nunc instante apud Hildegerum de *Stelza*, ciuem Colon., quinquaginta marcas pro pignoribus eorundem redimendis. De summa vero que superest de mille et sexcentis marcis predictis, et de summa denariorum, in qua similiter tenemur eisdem ratione emptionis cibariorum, balistarum et aliorum utensilium, quantum de hiis nobis vendere voluerint, nobis dederunt inducias usque ad quatuor festos dies pasche proxime nunc instantes. Promittimus etiam eisdem fide data obligantes nos una cum fideiussoribus nostris subscriptis, quod si de hoc ultimo debito, quod eisdem infra quatuor dies festos pasche predictos soluere promisimus, non soluerimus quod absit, extunc nos Engelbertus archiepiscopus predictus et fideiussores nostri, videlicet nobilis vir Wilhelmus de *Helpenstein*, Wynricus de *Baghem*, Henricus de *Budberg*, milites fideles nostri, et Hermannus de *Cothusen*, opidanus Nussiensis, quos eisdem Gernando quondam Burgrauio Werdensi et uxori sue pro iam dicto debito statuimus, *Nussiam* intrabimus ad iacendum ut moris est bonorum fideiussorum, inde non recessuri donec ipsi Gernando, uxori sue vel ipsorum heredibus plenarie fuerit satisfactum, quandocumque post dictos quatuor dies festos pasche ab ipso Gernando, uxore sua, Burgardo domino de *Bruka*, aut ipsorum heredibus vel certo nuncio eorundem moniti fuerimus.

Datum *Werde*, XI kal. Decembris, anno d. M. CC. LXX. primo.

622. Die Edelfrau Megtild v. Holte und ihr Sohn Johann, Burggraf v. Arberg, überlassen ihren Dienstmann Gerard v. Rhein der Kirche zu Essen. — 1271, den 24. Dezember.

Megteldis nobilis matrona de *Holthe*, et Johannes Burgrauius de *Arberg*, filius eius, presentibus et futuris hoc scriptum intuentibus innotescimus, quod nos Gerhardum filium Gerardi dicti de *Reno*, nostrum ministerialem

propter petitionem et dilectionem liberum fecimus, et ab omni iure seu seruicio ministeriali quitum dimisimus et solutum, dicti Gerardi filium in ministerialem *Asnidensi* ecclesie conferentes.

Datum anno d. M. CC. LXX primo, in vigilia natiuitatis domini.

623. Die Ritter v. Sulen, v. Strünkede und v. Elverfeld treten der Sühne bei, welche ihr Blutsfreund, der Cölnische Edelvogt Gerard, wegen des Todes seines Vaters und Oheims und wegen der eigenen Gefangenschaft mit der Stadt Cöln geschlossen. — 1271. [1]

Uniuersis presentes litteras visuris et audituris nos Stephanus de *Sulen*, Bernardus de *Strungede* et Conradus de *Euerualde*, milites, notum facimus, quod quia Gerardus *aduocatus Coloniensis*, dilectus consanguineus noster, super morte Rutgeri quondam aduocati Coloniensis, patris sui, et super morte Wilhelmi de *Reide*, militis, patrui sui, ac super captiuitate propria, ac super morte et captiuitate omnium illorum, qui cum predictis captiuati fuerunt vel interfecti, et super omni eo quod exinde secutum est, per omnia pro se et omnibus sibi coniunctis cum ciuitate et ciuibus *Coloniensibus* reconciliatus existit super eo iuramento, quod *urueda* dicitur, prestito, prout est consuetum, et ad hoc se astrinxit specialiter, quod nos ad compositionem seu reconciliationem iniendam super morte et captiuitate predictorum inducere deberet cum effectu, consideramus, quod reconciliatio, quam prefatus Gerardus iniuit, debito modo consumari non poterit, quin ad compositionem seu reconciliationem super morte et captiuitate predictorum, et super eo quod exinde secutum est, inclinemur, pro eo quod dicti ciues Colonienses nostram amicitiam affectant in hac parte et ad fauorem ac promotionem impendendam Gerardo predicto, ut intelleximus fauorabiliter se coaptant, omnem inimicitiam, rancorem et iniuriarum occasionem, quas habuimus vel habere videbamur usque modo contra ciues Colonienses singulariter vel uniuersaliter propter mortem siue captiuitatem predictorum, vel ex eo quod inde secutum est, ipsis ciuibus Colon. pro nobis et nobis attinentibus remittimus puro corde per fidem prestitam et per iuramentum, quod quilibet nostrum corporaliter interposuit presentibus pluribus probis viris, nos astringentes et obligantes firmiter, quod ab hoc tempore inantea dictis ciuibus Colon. singulariter et uniuersaliter in omni loco, tempore et persona factis et consiliis compositionem et reconciliationem predictam pro nobis et nostris, quorum posse habemus, seruabimus et seruare volumus bona fide. In huius rei testimonium et firmitatem perpetuam presentem paginam super prescripta compositione et reconcil'atione inita a nobis conscriptam sepedictis ciuibus Colon. dedimus sigillis nostris communitam.

Actum anno d. M. CC. septuagesimo primo.

624. Graf Wilhelm v. Jülich bezeugt, von dem Cunibertstifte und den Decanien Deutz und Duisburg 50 Mark, weniger 4 Denar, empfangen zu haben. — 1271.

Nos *Wilhelmus* comes *Jutiacensis* notum esse cupimus, nostrum dapiferum dictum *Stalz* de *Bracele* nomine nostro a capitulo s. *Kuniberti* et a decanatu *Tuitiensi* et *Dusbergensi* recepisse quinquaginta marcas, IIII denariis minus, Coloniensium denariorum bonorum et legalium, duodecim solidis pro marca qualibet computatis, in vigilia b. Dyonisii. In cuius rei certitudinem presens scriptum sigilli nostri munimine roboramus.

Actum et datum anno d. M. CC. LXX. primo. [2]

625. Gerlach v. Isenburg, Herr v. Ahrenfels, bezeugt den Empfang eines Theiles der 200 Mark, wofür er dem Grafen v. Jülich Besitzungen zu Breisig zu Lehen gemacht. — 1271, den 18. Februar. [3]

Uniuersis presentes litteras inspecturis nos *Gerlacus* de *Ysenburg*, dominus de *Arenuels*, notum facimus et tenore presentium protestamur, quod dominus comes *Juliacensis* de ducentis marcis denariorum Coloniensium

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. — [2] Für das folgende Jahr stellte der Graf eine gleichlautende Quittung aus. — [3] Aus dem Cartular der Grafen v. Jülich, Nr. 43.

bonorum et legalium, duodecim solidis pro marca qualibet computandis, in quibus nobis tenetur ratione homagii de bonis suis sitis apud *Brisg*, que tytulo pignoris pro eisdem denariis nobis obligauit et adhuc sunt obligata, persoluit partem denariorum, primo videlicet quadraginta et octo marcas, secundo triginta et sex marcas, tertio viginti et octo marcas Col. denariorum. In cuius rei testimonium presentem litteram nostro sigillo duximus roborandam.

Datum anno d. Millesimo CC. LXX. primo, feria quarta ante festum b. Mathie apostoli.

626. Graf Everard v. Katzenellenbogen verleiht der Abtei Altenberg Rheinzollfreiheit für alle Güter, welche ſie bei dem Schloſſe Rheinfels ab- oder aufwärts führen werde. — 1271, den 24. März.[1]

Nos *Euerardus* comes de *Katzinellinbogen* notum facimus uniuersis presentes litteras inspecturis, quod nos ob spem diuine retributionis et pro salute anime nostre, uxoris nostre defuncte, ac omnium parentum nostrorum volumus firmiterque statuimus, quod viri venerabiles . . abbas et conuentus de *veteri Monte* in perpetuum liberi sint et absoluti ab omni theloneo, quod ex parte nostra vel heredum nostrorum requiri seu recipi poterit ab eisdem, tam de vino quam de annona ipsorum, quod vel quam ante castrum *Ryuels* per alueum *Reni* descendendo duxerint vel ducere decreuerint, seu etiam ascendendo, utpote de vasis, sale ac allece, et rebus aliis quibuscunque. In cuius rei testimonium et firmitatem presens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum.

Actum *Colonie*, anno d. Millesimo ducentesimo septuagesimo primo, in vigilia annunciationis b. Marie virginis.

627. Ludwig, Edelherr v. Neuenahr, trägt ſeine Hälfte des Schloſſes Nürburg dem Grafen W. v. Jülich zu Lehen auf. — 1272, den 1. April.[2]

Nos *Ludowicus* nobilis vir de *Nuenare* notum facimus uniuersis, quibus presentes littere ostense fuerint, quod nos dimidietatem castri nostri in *Nurberg* nobili viro domino *W.* comiti *Juliacensi* libere contulimus et ab ipso in feodum recepimus possidendum, nosque ipsius homo ligius effecti sumus liberaliter et solute. In cuius rei testimonium presentes ei dedimus litteras sigillo nostro munitas.

Datum anno d. M. CC. LXX. secundo, sexta feria ante Letare Jherusalem.

628. Die Stadt Cöln verſchreibt dem Grafen Adolf v. Berg wegen des zwiſchen ihnen beſtehenden Bündniſſes ein Rentenleben von 150 Mark, und ermächtigt denſelben, bei verſäumter Zahlung das Geld bei Juden zu borgen und zur Pfändung zu ſchreiten, wenn die Erſtattung nicht erfolgt. — 1272, den 24. April—1. Mai.[3]

Uniuersis presens scriptum visuris et audituris nos iudices, scabini, consilium et ciues uniuersi *Colonienses* notum facimus presentibus protestantes, quod ratione confederationis et amicitie inter nobilem virum dominum *Adolfum* comitem de *Monte* et suos successores in posterum ex una parte, nos et nostros conciues ex altera, in instrumentis theuthonicis[4] conscripte et nostrorum hincinde sigillorum munimine roborate, ipsi comiti de Monte et suis, cum pro tempore non fuerit, successoribus uniuersis soluere tenemur et debemus annis singulis in die b.

[1] Graf Dyther v. Katzenellenbogen und ſeine Gemahlin Margaretha bewilligen dieſelbe Freiheit »ratione thelonii seu conductus et denariorum qui vulgariter dicuntur *Knetispenninge*, quos familia nostra recipere consueuit«, mit Urkunde d. d. 1273, mense Aprili. »Apponentes etiam sigillum fratris nostri comitis Euerardi ad maiorem firmitatem et cautelam. Acta sunt hec presentibus Herimanno Durtembusch, Johanne dicto Muffele, militibus nostris, Henrico de Vockinhouen dapifero nostro.« — [2] Aus dem Cartular der Grafen v. Jülich, Nr. 51. — [3] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. — [4] Nämlich in der Urkunde vom 9. Juni 1262.

Martini hyemalis centum et quinquaginta marcas Coloniensium denariorum legalium et bonorum, duodecim solidis pro marca qualibet computandis. Quod si negleximus adimplere, dummodo unus nostrorum magistrorum ciuium cum tribus nostris conciuibus quicumque existant fidedignis moniti fuerint ex parte ipsius comitis de Monte a dicta die b. Martini ad quindenam, eligimus et acceptamus, quod idem comes de Monte et sui successores in posterum vel eorum officiales dictas centum et quinquaginta marcas conquirant et recipiant ad iudeos sub usura marcam quamlibet pro tribus denariis Coloniensibus qualibet septimana, volentes ad dictorum dampnorum restaurationem cum principalis debiti solutione et interesse fore indissolubiliter obligati. Si autem post receptionem dicte pecunie ad iudeos ipsi comiti vel suis successoribus de premissis satisfacere distulerimus ad quindenam, eligimus et acceptamus beniuole consentientes, quod sepedictus comes de Monte et sui successores vel eorum officiales nostra et nostrorum conciuium pignora capiant tam pro principali debito, quam pro dampnis et interesse, ubicumque sibi visum fuerit expedire, nostra et nostrorum conciuium contradictione qualibet non obstante, excepto quod ante ciuitatem nostram Coloniensem duntaxat inter turrim, que dicitur *Beyene*, in superiori parte ciuitatis et turrim inferiorem sitam ex alia parte monasterii s. Cuniberti versus *Rile* nostra pignora non capient, ne forte propter huiusmodi pignorum captionem aliqua dissensionis seu rancoris materia generetur.[1] Que pignora idem comes vel sui successores, si requisiti fuerint, nobis et nostris conciuibus excredent ad quindenam recepta sufficiente fideiussoria cautione; si autem non fuerint requisiti, memorata nostra pignora vendere poterunt licite sine nostra contradictione qualibet et offensa sub proborum testimonio virorum, et receptam ab huiusmodi pignoribus pecuniam nobis debent in solutionem qua tenemur eisdem annui debiti computare. Adiectum est etiam, quod si nos aut nostri successores dictos centum et quinquaginta marcarum redditus redimere voluerimus in futurum, debimus memorato comiti de Monte mille et quingentas marcas Coloniensium denariorum in redemptionem reddituum centum et quinquaginta marcarum predictarum, quas mille et quingentas marcas sepedictus comes vel sui successores infra ciuitatem Coloniensem vel *Burbannum* eiusdem in allodio aliquo collocabunt, quod allodium prefatus comes et sui successores tenebunt a nobis et ciuitate Coloniensi quasi nomine feodi obinde permansuri in perpetuum ad omnium conditionum et articulorum de confederatione et amicitia inter ipsum comitem de Monte et suos successores ex parte una et nos et nostros conciues ex altera habitorum et in instrumentis theuthonicis super hoc confectis sollertius conscriptorum indissolubiliter obligati. Ut autem premissa in perpetuum robur obtineant firmitatis, ipsi comiti de Monte et suis successoribus presens scriptum contulimus nobilis viri domini *Wilhelmi* comitis *Juliacensis* et nostre ciuitatis sigillorum munimine roboratum. Actum presentibus dicto domino W. comite Juliacensi, Theoderico dicto Raze magistro ciuium, Gerardo et Hermanno dictis Scherfgin, militibus, Theoderico dicto Grin, Daniele Ouerstolz, Wernero de Horreo, Gerardo dicto Ouerstolz quondam vicecomite, Brunone dicto Hardevust, Hermanno Hirmelin, Constantino dicto Crop, Henrico dicto Hardevust, Henrico Flacone, Johanne Cleinegedanc, Johanne Ouerstolz, Brunone dicto Kune, Godefrido dicto Quattermart, Waltelmo de Aqueductu et Gerardo filio quondam Mathie Ouerstolz, et quampluribus aliis viris fidedignis.

Et datum anno d. M. CC. septuagesimo secundo, infra octauas Pasche.

629. Die Abtei Brauweiler vergleicht ſich mit ihrem Vogte, Heinrich v. Bachem, wegen des von ihr veranlaßten Abbruchs mehrerer Häuſer und Verletzung der gemeinen Straße und Mark. — 1272, den 15. Mai.

Notum sit uniuersis, quod cum inter' venerabiles viros . . abbatem et conuentum monasterii s. Nicholai *Bruwilerensis* ordinis s. Benedicti ex una parte, et Henricum de *Baghem* militem, aduocatum Bruwilerensem ex altera, exorta fuisset super diuersis articulis materia questionis, ex eo videlicet quod dictus aduocatus proposuit, quod dicti abbas et conuentus in triginta sex vel pluribus bonis, domibus siue areis, et in plateis, viis, nemoribus,

[1] Die Stadt hatte in ihren Bündniſſen mit den befreundeten Handelsſtädten die verbindliche Zuſage gemacht, allen Kaufmannsgütern innerhalb des Bezirks der beiden Thürme völligen Schutz verleihen zu wollen.

pascuis, communitatibus et aliis quibusdam rebus vastationem, que vulgo *wostinge* dicitur, fecerint et alia attemptauerint in grauamen et preiudicium ipsius aduocati et iuris aduocatie, tandem post multas controuersias amicabilis compositio interuenit. Ita quod idem Henricus aduocatus et uxor sua Cristina pro se et liberis suis tam presentibus quam futuris, quam etiam pro Methilde filia ipsius Henrici ex prima uxore sua procreata, super omnibus et singulis articulis — renunciauerunt et effestucauerunt simpliciter et de plano. Ceterum iidem abbas et conuentus exnunc inantea aliquorum bonorum infra terminos aduocatie ipsius aduocati sitorum vastationem, que vulgo wostinge dicitur, non facient in ipsius aduocati preiudicium, nisi sit de ipsius aduocati beneplacito et consensu. Et hec compositio est facta et a partibus hincinde sponte et voluntarie recepta vel acceptata mediantibus honestis viris Johanne de Renninberch canonico Coloniensi, Conone de Molinarke, Renardo dicto Hoin filio suo, Willelmo de Binsfelt, Henrico de Foresto, Gerardo de Belle aduocato et Hermanno de Foresto, militibus; item Hermanno decano, Bertholpho et Hermanno de Vremerstorp, Brunone, Henrico, Rutero de Sinthere, Rutgero de Danswilre, scabinis Bruwilerensibus, et aliis quampluribus.

Anno d. M. CC. septuagesimo secundo, idus Maii.

630. Pabſt Gregor X. entbindet den Erzbiſchof Engelbert II. v. Cöln von den während ſeiner Gefangenſchaft dem Grafen v. Jülich geleiſteten Verſprechungen. — 1272, den 6. September. [1]

Gregorius episcopus, servus seruorum dei, venerabili fratri archiepiscopo *Coloniensi* salutem et apostolicam benedictionem. Olim sicut dilecto filio Arnoldo de *Los*, preposito ecclesie Coloniensis, capellano nostro, recepimus referente, nobilis vir comes *Juliacensis*, adiunctis sibi quibusdam prelatis tam episcopali quam aliis dignitatibus preditis, ac aliis laicis suis complicibus Coloniensis, Traiectensis, Leodiensis et Monasteriensis ciuitatum et diocesis, etiam dei timore postposito, te violenter capere ac tamdiu captivum detinere presumpsit, donec eisdem comiti et complicibus soluere quandam non modicam pecunie quantitatem, quibusdam redditibus pro solutione ipsius pecunie dicto comiti nichilominus obligatis, necnon quedam debita ipsis dimittere, ac alias concessiones et obligationes, submissiones, remissiones, renunciationes, comissiones et alienationes facere fuisti coactus, de non repetendo dictam pecuniam, et contra alia predicta minime veniendo, et de non impetrando super hoc litteras a sede apostolica, et de non utendo etiam impetratis, datis litteris fideiussoriis et aliis cautionibus, adiectis penis et interpositis fide ac etiam iuramentis, in non modicam lesionem sedis Coloniensis et euidens preiudicium ecclesiastice libertatis. Quia igitur nostra interest super hoc salubriter prouidere, concessiones, obligationes, fideiussiones, fidem, iuramenta et alia supradicta, in eo, quod redundant in dicte sedis Coloniensis graue detrimentum et eiusdem libertatis ecclesiastice preiudicium, auctoritate presentium nunciamus nullius existere firmitatis. In eo vero quod in dampnum grande priuate utilitatis tue per vim et metum predictos noscuntur extorta, cum ea que vi metusue causa fiunt, carere debeant robore firmitatis, circa te et alios siue sint clerici siue laici, qui fidem et iuramenta super his ad tuam instantiam ut premittitur prestiterunt, eadem auctoritate penitus relaxamus, ſtibi auctoritate simili nichilominus concedentes, ut non obstantibus huiusmodi cautionibus, litteris, penis, fide ac etiam iuramentis aduersus eosdem prefatos comitem et complices super huiusmodi iniuriis et grauaminibus tibi ab ipsis illatis ius tuum libere prosequi valeas, acsi predictum iuramentum et fidem nullatenus prestitisses et cautiones predicte exhibite non fuissent. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre nunciationis, relaxationis et concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et bb. Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum.

Datum apud *Urbem Veterem*, VIII. id. Septembris, pontif. nostri anno primo.

[1] Auch das Original dieſer Bulle findet ſich nicht mehr vor, der Inhalt derſelben beſtätigt es aber, daß die Urkunden vom 11. und 16. April nur Nebenverträge geweſen, der Hauptvertrag aber fehle. Die Urkunden Nr. 618 und 624 enthalten Zahlungen, die an den Grafen geſchehen.

631. Theoderich, Edelherr v. Millendonk, überträgt das Obereigenthum der Mühle zu Bovert der Abtei Meer und enthebt die Bewohner derſelben aus dem Verbande des Gerichts zu Willich. — 1272, den 14. Februar.

Que geruntur in tempore, ne labuntur cum tempore, solent lingua testium et scripture testimonio perhennari. Nouerint igitur tam presentes quam futuri, quod dominus Theodericus nobilis vir de *Mielendûnch* proprietatem quam habuit olim in molendino monasterii de *Mere*, sito apud *Bauerade*, bona sua voluntate contulit eidem ecclesie libere et solute, tali videlicet interposita conditione, quod homines in eodem molendino habitantes non ire deberent ad bancos iudiciales in *Wilike* ad placitum, quod dicitur vulgariter *ce dinge in ce ringe*. Huiusmodi libertatem ecclesie in Mere collatam iudices in Wilike sepius infringere nitebantur; super quo frater Henricus, camerarius predicte ecclesie de Mere venit cum Henrico dicto *Lutelbûle*, aduocato suo, ad iudicium in Wilike, et ibidem allegando obtinuit huiusmodi libertatis ius collatum a predicto Theoderico nobili viro de Mielendûnch per sententiam scabinorum, quam sententiam Rembodo de *Budeberg*, dapifer comitis *Cleuensis*, confirmauit pariter et stabiliuit et super huiusmodi sententia prolata prefato fratri Henrico nomine eiusdem ecclesie de Mere facta est pax et bannus ab eodem Rembodone iudice domini comitis Cleuensis. Huic facto interfuerunt Henricus aduocatus de Nerse, Henricus de Budeberg, Leo de Budeberg, Pilgerimus de Hûldûnch, milites, Gerardus dictus Rouer scultetus Nussiensis, ex parte prefate ecclesie de Mere, Henricus pastor in Vischele, Henricus plebanus in Wilike, sacerdotes, Johannes de Rade, Johannes pincerna, Hermannus dictus Hûbe, Theodericus de Vischele pater Henrici pastoris eiusdem loci, Pilgerimus filius aduocati de Wilike, Arnoldus frater suus, Henricus de Dicke, Pilgerimus de Urdengen, Henricus de Scophauen, Giruasius frater suus, Henricus dictus Blicke, scabini omnes pertinentes ad bancos iudiciales in Wilike, et tota prouincia spectans ad iudicium ibidem; parrochiani omnes de Usterode cum Theoderico dicto de Keuerloe, *hûnnone* suo, viderunt et non contradixerunt.

Actum et datum anno dom. incarnationis M. CC. LXXII., in die Valentini martiris.

632. Graf Heinrich v. Keſſel verpfändet dem Erzbiſchofe v. Cöln für 2000 Mark das Schloß Grevenbroich mit Zugehör und Beſitzungen zu Barrenſtein und Allrath. — 1273, den 2. Mai.[1]

Nos *Henricus* comes de *Kessele* notum facimus uniuersis presentés litteras inspecturis, quod nos castrum nostrum in *Brûche*, quod a domino nostro *Coloniensi* archiepiscopo et ecclesia coloniensi in feodo tenuimus, una cum bonis infrascriptis, videlicet cum molendino sito iuxta ipsum castrum, item cum silua iacente in palude que *Elsholz* dicitur, item cum pratis circa dictum castrum iacentibus, que pro triginta et sex iurnalibus computantur, item cum terra arabili que pertinet ad curtem ipsius castri, que estimata est pro quinque mansis et dimidio, item cum terra arabili in villa de *Barenstede*, que computatur pro quinque mansis, item cum thelonio pertinente ad ipsum castrum, item cum iudiciis in villis *Aldenrode*, *Barenstede*, et in villa de *Bruche* quantum ad nos pertinet, item cum bonis mansionariis que nos habemus in villa de *Bruche*, item cum XII denariis qui solvuntur in villa de Barenstede, archiepiscopo et ecclesie Coloniensi tytulo pignoris pro duobus milibus marcarum coloniensium denariorum, marca sterlingorum pro XVIII solidis colon. computanda in solutione nobis facienda, obligauimus et obligamus per presentes. De quibus dabit nobis idem dominus noster Archiepiscopus sexcentas marcas in festo ascensionis d. proximo nunc instante; item quadringentas marcas infra quatuor festiuos dies pentecosten immediate sequentes, item quingentas marcas in festo b. Jacobi apost. tunc sequente, item residuas quingentas marcas in f. assumptionis b. Marie demum sequente. Condictum est etiam et promittimus bona fide, quod nos nec aliquis noster legitimus heres dictum castrum redimemus nec redimere poterimus infra tres annos continuos. — Item

[1] Unter dem 14. Juni deſſelben Jahres ſtellte Erzbiſchof Engelbert einen Revers aus, daß er nach Ablauf der bedungenen drei Jahre die Einlöſe unweigerlich geſtatten, und des Endes diejenigen, welchen er die Hut dieſes Schloſſes anvertrauen werde, ſchwören laſſen wolle, das Schloß auf jenen Fall dem Dom- und Gereons-Capitel zu überweiſen.

condictum est et hoc promittimus, quod si ipsum castrum et bona predicta nos aut nostros heredes vendere contingeret, ipsi d. archiepiscopo et ecclesie Coloniensi exhibebimus ante omnia rationabiliter ad emendum. Nos vero archiepiscopus et capitulum Coloniense predicti consensum nostrum premissis omnibus adhibentes expresse, et ea vera esse tenore presentium protestantes, sigilla nostra una cum sigillo dicti comitis de Kessele presentibus litteris duximus appendenda.

Acta sunt hec apud villam *Ouerweslich*, presentibus ipso archiepiscopo Col., Wernero preposito s. Gereonis. Hartmanno prep. Rossensi, Winando de Blankenberg, Gerardo filio aduocati, Johanne de Rennenberg, canonicis Colon., magistro Vogelone, Nobili viro d. Gerardo de Woldenberg, Mathia pincerna de Are, Theoderico d. de Wiuelhouen, Wilhelmo dicto Rost, et Nicholao, militibus. Sexto nonas Maii, anno d. M. CC. septuagesimo tertio.

633. Raugraf Conrad erklärt von seinem Vetter, dem Wildgrafen Godfried, Namens des Grafen W. v. Jülich, 200 Mark empfangen zu haben, und entsprechende Lehenstücke anweisen zu wollen. — 1273, den 14. Juli. [1]

Illustri viro domino suo karissimo *W.* comiti *Juliacensi Conradus* comes *Irsutus* suus fidelis in omnibus et ad omnia obsequium tam debitum quam paratum. Noueritis quod dilectus sororius noster dominus *Godefridus* comes *Siluester* nobis ducentas marcas persoluit, quare de ducentis marcis, quas nobis ratione homagii tenebamini vos dimittimus liberos et solutos; scientes quod, cum vobis placuerit, vobis vel nuncio vestro demonstrabimus bona valentia ducentas marcas, que bona nos et nostri heredes a vobis et a vestris heredibus tenebimus iure feodali perpetuo possidenda. Rogamus igitur, quatinus predictum sororium nostrum de summa ducentarum marcarum dimittatis penitus absolutum, et hec nostris presentibus litteris protestamur.

Datum ante diuisionem apostolorum, anno d. M. CC. septuagesimo tertio.

634. Herzog Walram v. Limburg und seine Gemahlin Jutta geloben, durch Schuld- oder Lehenverschreibungen nie die Stadt Duisburg in Verpflichtungen ziehen zu wollen. — 1273, den 23. August. [2]

Walramus dux et *Jutta* ducissa *Lymburgensis* uniuersis presentium inspectoribus salutem. Noueritis uniuersi et singuli, quod nos dilectis nostris burgensibus de *Dusburg*, data fide firmiter assecurantes, promisimus, ut si quocunque casu contingente nos debitis apud quemquam oporteat obligari, quod absit, aut cuiquam dona feodalia conferre decreuerimus, taliter cum omnibus ordinare debeamus, ut dicti nostri burgenses de Dusburg ab omni dampno et grauamine, quod nostri occasione incurrere potuerint, semper et continue in qualibet nostra promissione specialiter sint excepti; nec cuiquam nostras litteras dabimus, sepe dictos nostros burgenses detinendi aut nostri occasione ipsorum pignora capiendi. Ut autem hec dictis nostris burgensibus rata et firma teneamus, nos Walramus dux presentes litteras ipsis nostro sigillo dedimus roboratas. Et nos Jutta ducissa sub eodem sigillo domini nostri, quia proprium sigillum non habemus, firmo arbitrio elegimus hec premissa inuiolabiliter obseruare.

Datum et actum anno d. M. CC. LXX. tertio, in vigilia b. Bartholomei apostoli.

635. Werner v. Beldersheim trägt seinen Hof zu Lieck dem Grafen Wilhelm v. Jülich zu Leben auf. — 1273, den 11. September. [3]

Nouerint uniuersi presentes et futuri, quod ego *Wernerus* senior dictus de *Beldersheim* curiam sitam in *Lyche* iuxta cimiterium, cum omnibus bonis attinentibus propriis, domino meo *Wilhelmo* dicto comiti de *Gulche*

[1] Aus dem Cartular der Grafen v. Jülich, Nr. 42. — [2] Aus einer Abschrift des 14. Jahrhunderts im Stadtarchiv zu Duisburg. — [3] Aus dem Cartular der Grafen v. Jülich, Nr. 84.

resignaui libere et absolute, necnon more feodali ab eodem recepi, sicut est consuetum, et omnes mei heredes perpetuo predicta bona possidenda; et quod predictum Wilhelmum comitem ultra quam debui honorabiliter pagaui.

Acta sunt hec anno d. M. CC. LXX tertio, feria secunda post natiuitatem b. virginis.

636. König Rudolph I. verleiht dem Erzbiſchofe Engelbert II. v. Cöln, auf deſſen Lebenszeit, Kaiſerswerth, und Dortmund, wie deſſen Vorgänger es beſeſſen. — 1273, den 26. October.

Rudolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis presentia inspecturis notum facimus, quod nos dilecto principi nostro *Engelberto* s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopo, nostro per Ytaliam archicancellario, castrum nostrum *Werde* cum omnibus pertinentiis et iuribus suis, inspectis sue probitatis et fidelitatis meritis, quoad vixerit gubernandum commisimus et tenendum. Insuper oppidum nostrum *Tremoniam* cum omnibus suis attinentiis eo iure ac commissione, quo predecessor suus felicis recordationis *Conradus* archiepiscopus Coloniensis tenuit, possidebit. In cuius testimonium et roboris firmitatem presentem litteram ei dedimus sigilli nostri munimine roboratam.

Datum *Aquisgrani*, VII. Kal. Nouembris, anno regni nostri primo.

637. König Rudolph I. verſpricht dem Erzbiſchofe Engelbert II. v. Cöln, den Rhein und die Moſel nicht überſchreiten zu wollen, bevor er nicht die Bürger v. Cöln mit ihm ausgeſöhnt und ſeine Rechte in der Stadt hergeſtellt habe. — 1273, den 28. October.

Rudolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis presentia visuris notum facimus, quod nos promittimus dilecto principi nostro *Engelberto* s. ecclesie *coloniensis* archiepiscopo, nostro per Italiam archicancellario, promisimus et promittimus, quod nec *Renum* nec *Mosellam* transeamus, nisi gratiose primitus interponamus partes nostras, ut ciues colonienses sue gratie reformemus, et quod in eadem ciuitate consequatur iura sua sibi et ecclesie sue iam distracta per medium iustitie vel amoris. Si autem dicti ciues nobis in premissis nollent obedire, nos iniurias suas publicabimus, et eum tam contra ciues quam contra alios iniuriatores suos defendemus et eidem nostre defensionis et iuvaminis presidia tenebimur et volumus impertiri, et erit nobis liberum recedere pro nostra voluntate. In cuius rei testimonium presentes litteras ei dedimus sigillo nostro communitas.

Datum *Aquisgrani*, V. kal. Nouembris, anno regni nostri I.

638. König Rudolph I. beſtätigt die Privilegien der Stadt Aachen. — 1273, den 29. October. [1]

[2] Damus quoque auctoritatem nostris fidelibus supradictis, ut inter se consuetudines necessarias et utiles constituere valeant et eas, dum voluerint, reuocare. Huius rei hii sunt testes: venerabiles Engelbertus Coloniensis, Wernerus Maguntinensis et Heinricus Treuerensis archiepiscopi, Henricus Leodiensis et . . Paderburnensis et . . Spirensis episcopi, Ludowicus dux Bauwarie et Palatinus reni comes, Johannes dux Saxonie, Johannes marchio Brandenburgensis, dilecti principes nostri, Nobiles viri Willelmus comes Juliacensis, Gerardus de Lucchelenburg, Heinricus comes de Vurstenberg, Poppo comes de Wertheim et Rudolphus frater eius, Henricus comes de Lucchelenborg, Johannes comes de Spanheim, Otto prepositus s. Guidonis, Wernerus et Philippus fratres de Bolandia, dilecti fideles nostri, et quamplures alii fidedigni. Ut autem hec omnia robur perpetue firmitatis optineant, presentem paginam exinde conscriptam nostre sigillo maiestatis iussimus communiri.

---

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Aachen. Auch bei Quix, Geſch. der Stadt Aachen, Nr. 211. — [2] Der vorangehende Text ſtimmt wörtlich mit der Urkunde des K. Richard bis zu den Schlußworten »totaliter deputamus« überein, ſ. Nr. 438; dann folgt der vorſtehende, die Bewilligung Königs Wilhelm, ſ. Nr. 360, erweiternde Zuſatz »Damus« u. ſ. w. —

Actum et datum *Aquisgrani*, in crastino ss. Symonis et Jude apostolorum, anno dominice incarnationis Millesimo ducentesimo septuagesimo tertio, die coronationis nostre sexto. [1]

639. König Rudolph I. bestätigt den Bewohnern v. Kaiserswerth die ihnen von Heinrich VI. verliehenen Privilegien. — 1273, den 30. October. [2]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. *Rudolphus* dei gratia Romanorum rex semper augustus omnibus in perpetuum. Fideles nostros diligimus et eis in augmentum commodi et profectus nostram graciam impertimur. Nuncii itaque fidelium nostrorum hominum de *Werde* priuilegium pie recordationis *Henrici* sexti [3] Romanorum imperatoris augusti, predecessoris nostri, nostro culmini presentantes, ut libertates, iura et bonas consuetudines in dicto priuilegio contentas ipsis confirmare et corroborare nostra auctoritate regia dignaremur, humiliter supplicarunt. Nos itaque solita benignitate et regia mansuetudine eorum supplicationibus annuentes, omnes libertates, iura et bonas consuetudines, prout rite et prouide predictis nostris de Werde hominibus a memorato diuo augusto Henrico et suis predecessoribus sunt concesse, [4] eis innouamus, corroboramus et presentis scripti patrocinio confirmamus, edicto regio decernentes, ut tam Werde quam alias penes suorum tenorem priuilegiorum a supradicto augusto Henrico et suis predecessoribus eis indultorum ab omni genere thelonii, quocunque illud nomine nuncupetur, liberi maneant, et sine omni impedimento suas exerceant negotiationes, quos nemo inquietare, molestare presumat aliquatenus aut turbare. Nullus etiam dux, nullus marchio, nullus comes, nulla denique persona alta vel humilis, ecclesiastica vel mundana, contra presentis priuilegii nostri tenorem venire presumat. Quod si forte quis in contrarium temere venire presumpserit, indignationem nostri culminis se nouerit incursurum, et centum libras auri purissimi pro pena compositurum, medietate nostre camere, ac reliqua medietate passis iniuriam applicanda. [5] Huius rei testes sunt hii: Venerabilis Engelbertus coloniensis, Wernerus maguntinensis, et Henricus treuerensis archiepiscopi, dilecti principes nostri, Henricus leodiensis, . . paderbornensis, . . spirensis episcopi, Waleramus aquensis, . . s. Gereonis in Colonia, Otto s. Guidonis prepositi, Ludowicus dux Bauwarie comes Palatinus Reni, Johannes dux Saxonie, Johannes marchio Brandenburgensis, dilecti principes nostri, Henricus comes de Lucthelenburg, Gerardus frater eius, Walleramus dux de Lemburg, Willelmus comes Juliacensis, Johannes comes de Spanheim, Henricus comes de Westenburg, [6] Wernerus et Philippus fratres de Bolandia, Wernerus et Philippus fratres de Houels, dilecti fideles nostri, et quamplures alii fidedigni. Ut autem hec omnia robur perpetue firmitatis obtineant, presentem paginam exinde conscriptam nostre sigillo maiestatis iussimus communiri.

Datum *Aquisgrani*, feria secunda post festum ss. Simonis et Jude apostolorum, anno d. Millesimo ducentesimo septuagesimo tertio, die coronationis nostre septimo.

[1] Schon Meyer, Aachensche Gesch. S. 292 hatte darauf aufmerksam gemacht, daß hier der 24. October als Krönungstag urkundlich nachgewiesen werde. — [2] Aus einem, nach dem Erscheinen des I. Bandes dieses Urkundenbuches entdeckten, Cartular der Privilegien der Stadt Kaiserswerth. — [3] d. d. anno regni XXIII. imperii autem III. anno dom. incarnationis M. C. XCIII. indictione XII. Datum Aquis, XIII. kal. Maii. — [4] Die eben angeführte Urkunde Heinrich VI. spricht die Bürger v. Kaiserswerth von aller Zollabgabe frei und erwähnt im Besondern »ut a prememoratis hominibus nec in *Angero*, nec in *Nouimago*, sine in *Traiecto* aut in *Nussia*, sine in quibuslibet aliis locis in imperio nostro, ubicunque ipsi negotiandi causa venerint, aliquod omnino theloneum exigatur.« — [5] König Adolph bestätigte ebendieses Privilegium mit Urkunde d. d. Colonie, XV. kal. Julii, indictione X. anno d. M. CC. nonagesimo septimo, regni vero nostri anno sexto. Auch König Albert that ein Gleiches und mit den Worten der Rudolphschen Urkunde, unter dem »Datum Colonie, V. kal. Septembris indictione undecima anno d. Millesimo ducentesimo nonagesimo octauo, regni vero nostri anno primo. Als Zeugen werden darin aufgeführt: Venerabiles Wicboldus Coloniensis, Gerardus Maguntinensis, Bohemundus Treuerensis archiepiscopi, Theodericus decanus, Henricus de Virnenburg prepositus ecclesie Coloniensis: dilecti principes nostri Rudolphus dux Bauwarie, Albertus dux Saxonie, Reynoldus comes Gelrensis, Theodericus comes Cleuensis, Th. eius frater dictus Loyff, Wilhelmus comes de Monte, Gerardus comes Juliacensis, Euerardus comes de Marka, Euerardus comes de Catzenellenbogen et quamplures alii fidedigni. — [6] Die vorhergehende Urkunde hat hier »Heinricus comes de Yurstenberg.«

640. Ritter Rudolph v. Stamheim bekundet, daß ſein Vater auf eigene Koſten die Capelle vor der Kirchenpforte zu Altenberg habe bauen laſſen und drei Gedächtnißfeier geſtiftet; welchen er ſelbſt zur Beleuchtung der Capelle eine Rente, und zur Beſchaffung von Fiſchen bei jener Feier den Habnſcheider-Hof hinzufügt. — 1273, im October.

Ego *Adolphus*, miles, de *Stamheym* protestor notum faciens uniuersis presentem paginam inspecturis, quod pater meus *Adolphus*, miles, de Stamheym bone memorie pro remedio anime sue, uxoris sue, atque genitorum suorum necnon et liberorum suorum edificari fecit propriis sumptibus suis *capellam* ante portam monasterii de *veteri Monte* in honore dei et s. genitricis eius gloriose virginis Marie omniumque sanctorum, assignans domino abbati *Brunoni* et conuentui eiusdem loci triginta marcas Colonienses, pro quibus tria anniuersaria, primum videlicet in festo dedicationis capelle, secundum in vigilia b. Nicholai, tertium in vigilia b. Laurentii in memoriam sui et suorum ibidem peragentur. Predicta vero triginta marce locate sunt in vineis iacentibus in *Wintere* et emptis pro sexaginta marcis Colon. erga Wilhelmum militem de *Draggenuels*, ex quibus IIII ame vini et dimidia, et a curte *Sconrode* nouem maldra tritici dictis religiosis et suis successoribus annuatim prouenient, ad dicta anniuersaria peragenda, ita videlicet ut in quolibet anniuersario tria maldra tritici cum ama vini et dimidia expendantur, et tam de vino quam de tritico, si quid defuerit, predicta curtis tribuet supplementum, sicut in capella prefata littera sub vitro posita plenius manifestat. Insuper notandum, quod et ego pro salute mea et uxoris mee *Cecilie* et ceterorum amicorum meorum redemi pro tribus marcis quinque solidos, qui domino Arnoldo portario annis singulis soluebantur a Luperto de *Blecherne*, ut illi quinque solidi nomine meo ad luminare dicte capelle prouenient annuatim. Dedi etiam tres marcas ibidem ad calicem comparandum, uxor mea indumenta sacerdotalia largiente. Preterea de bona voluntate liberorum nostrorum communicata manu contulimus ego et uxor mea domino *Theoderico* abbati et conuentui veteris montis propria bona nostra que vulgo dicuntur zů *me Haine*, que circa quadraginta annos libere possedimus et quiete, liberis nostris eisdem bonis cum effestucatione sollempni renunciantibus, sub hac forma, ut eadem bona cedant in restitutionem eorum, que forte minus iuste acquisiuimus et nescimus quibus vel quantum restituere deberemus, dictos tamen religiosos ad soluendum aliquid pro nobis hac de causa nullatenus obligantes, sed de prouentibus dictorum bonorum in singulis anniuersariis supradictis cum pane et vino peragendis boni pisces conuentui apponentur et nobis atque legitimo heredi domus nostre in *nouo Castro*, sicut de pane et vino consueta portio ita et de piscibus statutis terminis per claustri nuncium transmittetur,[1] et nuncius semper eadem caritate suscipietur et studio, quibus a nobis hactenus est susceptus. Ad maiorem igitur huius rei firmitatem et euidentiam duplicem cartam conscribi fecimus et utramque roborari sigillo nostro et sigillo d. Th. Abbatis monasterii memorati.

Datum anno d. M. CC. septuagesimo tertio, mense Octobri.

641. König Rudolf I. beſtätigt die Schutz- und Zollprivilegien der Abtei Altenberg. — 1273, den 2. November.[2]

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus omnibus in perpetuum. Cum ad hoc diuine miserationis prouisio ad culmen regium nos vocarit, ut cunctas personas miserabiles defensionis presidio foueamus, eas vero precipue que sub religionis habitu domino famulantur, inter quas domus *veteris montis* cisterciensis ordinis Coloniensis diocesis speciali prefulget ut audiuimus priuilegio sanctitatis, ipsam cum omnibus personis monachis videlicet et conuersis deo famulatum prebentibus in eadem, ac substantia mobili et immobili in defensionem nostram et tutelam accipiendam dignum duximus specialem, volentes irrefragabiliter, ut gaudens beneficio regie maiestatis

[1] Vergl. die Note zu Nr. 523. — [2] Beſtätigt, unter wörtlicher Einrückung dieſer Urkunde, von K. Adolph d. d. Datum et actum Colonie, V. kal. Septembris, indict. V. anno d. M. CC. LXXXXII., regni vero nostri anno I., und von K. Albert d. d. Datum et actum Colonie VI. kal. Septembris, anno d. M. CC. nonagesimo octauo, indict. XI, regni vero nostri anno primo.

ecclesia montis veteris prelibata cum rebus pertinentibus ad eandem ab omni perturbatione quorumlibet hominum salua semper permaneat et secura, ita sane quod beneficia eidem ecclesie concessa ab illustri imperatore Friderico suisque predecessoribus ab antiquo illibata permanere volumus et auctoritate presentium confirmamus. Ut quecumque bona seu res ecclesie antedicte sursum siue deorsum per *Reni* alueum deducantur, libera eant et redeant, nullo eis in *Bobardia* vel in *Werda* aut alibi exactionis imposito onere vel theloneo requisito. Ne quis vero huius libertatis regie munificentiam presumat quoquam ausu temerario infringere vel in parte aliqua violare, presentem paginam religiosis ecclesie antedicte contulimus sigilli nostri munimine roboratam.

Datum et actum *Colonie*, anno d. M.CC.LXX. tertio, IIII. non. Nouembris, indict. I.

642. R. v. Boland bescheinigt, Namens des Grafen W. v. Jülich, von dem Wildgrafen God. 200 Mark (Lehengeld) empfangen zu haben. — 1273, den 11. November.[1]

Illustri domino suo domino *W.* comiti *Juliacensi* . . . de *Bolandia*, suus *fidelis*, in omnibus obsequium paratum. Noueritis quod dominus *God.* comes *Siluester* nobis ex iussu vestro ducentas marcas persoluit, quare vos de ducentis marcis, in quibus nobis tenebamini, quitos clamamus et liberos per presentes.

Datum in die b. Martini, anno d. M.CC. septuagesimo tertio.

643. König Rudolph I. bestätigt auf Bitte des Grafen A. v. Berg die Privilegien des Stifts Essen. — 1273, den 19. November.

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis sacri romani imperii fidelibus presentem paginam inspecturis gratiam suam et omne bonum. Tociens regie celsitudinis sceptrum extollitur altius, et ipsius status a domino, a quo datur omnis potestas, felicius gubernatur, quociens loca diuino cultui dedicata benigna consideratione reguntur, et ad ipsorum libertates seruandas et facultates augendas, gratiosa protectio principis inuenitur. Cum enim omnis gloria siue potentia principatus in subditorum consistat precipue solidata fortunis, expediens arbitramur et condecens, ut simus subiectis et in iusticia faciles et in gratia liberales. Noverit igitur presens etas et successura posteritas, quod nos deuotionem sinceram, qua secularis ecclesia *Asnidensis* circa diuini cultus obsequia iugiter et feruenter inuigilare dinoscitur, gratiosius attendentes, intuentes quoque benignius integre fidei puritatem, qua erga nos et romanum imperium dicitur choruscare, et propter hoc cupientes eandem ecclesiam et in spiritalibus esse floridam et in temporalibus opulentam, deuotis nobilis viri *A.* comitis de *Monte*, dilecti fidelis nostri, necnon honorabilium personarum abbatisse totiusque capituli dicte ecclesie supplicationibus inclinati, omnia priuilegia, libertates, concessiones et iura a diue memorie *Friderico* quondam Romanorum imperatore suisque predecessoribus inclitis imperatoribus Romanis et regibus prenotate ecclesie Asnidensi pie ac rite concessa eidem ecclesie ac personis in ea diuino obsequio mancipatis de liberalitate regia confirmamus, innouamus et scripti presentis patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis et innouationis infringere, vel eidem in aliquo ausu temerario contraire: quod qui facere presumpserit, grauem nostre indignationis offensam se nouerit incursurum. In cuius rei testimonium et perpetui roboris firmamentum presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum *Colonie*, XIII. kal. Decembris, indictione II., anno d. M.CC.LXXIII., regni vero nostri anno I.

644. König Rudolph I. bestätigt der Stadt Cöln die beiden von Kaiser Friedrich derselben ertheilten Privilegienbriefe. — 1273, den 19. November.[2]

In nomine sancte et individue trinitatis amen. *Rudolphus* diuina fauente clementia Romanorum rex semper augustus. Solet regie maiestatis clementia semper piis votis annuere et honestis petentium precibus fauorem

---

[1] Aus dem Cartular der Grafen v. Jülich, Nr. 138. — [2] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln.

beniuolum impertiri maxime dum supplicantium merita id exigunt et in similibus reperiuntur exauditi. Eapropter uniuersis tam presentibus quam futuris notum esse volumus, quod ciues *Colonienses*, dilecti fideles nostri, celsitudini nostre duo priuilegia tam confirmationis quam concessionis ab inclite recordationis *Frederico* secundo imperatore Romano, eorum exigentibus meritis tempore sui imperii ipsis indulta, nostre excellentie obtulerunt, humiliter supplicantes, ut ipsa priuilegia de verbo ad verbum ipsis innouare et confirmare de nostra gratia dignaremur. Et erat primi (secundi) priuilegii tenor talis.[1] — Nos attendentes ex tenore priuilegiorum prescriptorum diuos imperatores Romanos, Fridericum secundum videlicet et predecessores ipsius, ad memoratos scabinos et ciues Colonienses gessisse multimode benignitatis affectus, eorum vestigiis inherentes, inspectis gratis et acceptis obsequiis que nobis specialiter inpenderunt et in posterum ad honorem imperii se offerunt impensuros, predicta priuilegia de verbo ad verbum priuilegio presenti transcripta iussimus innouari. Insuper omnia iura et libertates dictorum scabinorum, ciuium et ciuitatis Coloniensis, necnon et omnes bonas et rationabiles consuetudines, quas infra ciuitatem et extra habuisse noscuntur, cum omnibus que in predictis priuilegiis continentur, presentis scripti patrocinio sigillo nostre maiestatis insignito eisdem de nostra gratia confirmamus et robur inpendimus perpetue firmitatis: statuentes et auctoritate regia firmiter inhibentes, ne quis contra prescriptorum priuilegiorum tenorem dictos scabinos et ciues aliquo ausu temerario molestare presumat. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem celsitudinis nostre se nouerit incursurum.

Actum anno dom. incarnationis M.CC. septuagesimo tertio, XIII. kal. Decembris mense Nouembre, indictione secunda, regni nostri anno primo. Huius rei testes sunt: Wilhelmus comes Juliacensis, Henricus comes de Vurstenberg, Hugo comes de Wirdenberg, Wernerus de Bolandia dapifer imperialis aule, Philippus frater eius, Philippus de Falkinstein, Rudolphus comes de Hewen et alii quamplures. Datum *Colonie*, per manus Ottonis prepositi ecclesie s. Guidonis Spirensis, cancellarii curie nostre, anno, mense, die et indictione predictis.

645. König Rudolph I. empfiehlt dem Erzbiſchofe Engelbert II. v. Cöln ſehr eindringlich, das Stift Eſſen bei ſeinen Privilegien zu ſchützen. — 1273, den 21. November.[2]

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus venerabili *E. Coloniensi* archiepiscopo, principi suo karissimo, gratiam suam et omne bonum. Amabilem deo et nobis ecclesiam *Assindensem*, laudabili meritorum fulgore dilucide renitentem, condigna desiderantes veneratione ab omnibus honorari, sinceritatem tuam, de qua non dubia fide confidemus, ampliori qua possumus precum instantia deprecamur, quatinus eam, quam tam antiquitas quam modernitas amplis immunitatum et iurium dotibus insigniuit, pro nostra et imperii reuerentia pie recommendatam habens in animo, sinas et facias ipsam et antique et noue gratie sibi facte prerogatiua pacifice et quiete gaudere, ita quod pacis auctori pacifice seruiens, tue beniuolentie patrocinio gaudeat se protectam, nosque proinde tibi specialius obliges ad condigne vicissitudinis repensiuam.

Datum *Colonie*, XI. kal. Decembris, indict. II. regni nostri anno I.

646. König Rudolph I. erwirbt von dem Grafen Wilhelm v. Jülich für 3000 Mark die Schlöſſer Liedberg, Caſter und Worringen und gibt ihm ſolche als Lehen zurück. — 1273, den 24. November.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. *Rudolphus* dei gratia romanorum rex semper augusus uniuersis christi fidelibus in perpetuum. Romani status imperii, ad cuius regimen diuina sumus dispositione vocati, maiestatem nostram sollicitam reddit et intentam, ut ipsius imperii iura possimus augere et augendo laudabiliter conseruare. Eapropter tam presentibus quam futuris tenore presencium innotescimus, quod non solum nostra utilitate, sed diuorum successorum nostrorum honore ac profectibus pensatis, tria castra *Leideberg*, *Kastere* et

[1] Hier folgt der Text der Urkunden Nr. 267 und 205. — [2] Unter demſelben Tage empfahl er dem Burggrafen von Reineck den Schutz des Stifts in Beziehung auf deſſen Beſitzungen zu Breiſig.

Woring cum suis pertinenciis, que vir nobilis *Wilhelmus* comes *Juliacensis* libere tenebat et possidebat, de consilio nostrorum et imperii fidelium comparauimus seu emimus pro tribus milibus marcarum coloniensium, de quibus soluemus mille marcas infra annum a natiuitate domini nunc instante computandum, residua vero duo milia in anno proximo subsequente comiti memorato; a quo eisdem castris sub emptionis titulo in manus nostras et imperii sollempniter resignatis, eadem castra, consideratis eiusdem comitis probitatis et industrie meritis, inspectis etiam obsequiis que culmini nostro ad honorem nostrum et imperii liberaliter impendit, ipsi comiti, ac Wilhelmo suo primogenito specialiter castrum Leideberg predictum, titulo feodi concedimus, ac insuper heredes ipsius comitis tam masculos quam feminas descendentes ab eodem in perpetuum infeodamus de castris predictis, ita si masculi inter heredes ipsius comitis non superfuerint, femine ad ipsa castra iure feodi admittentur. Prefatus vero comes ac ipsius primogenitus, receptis a nobis pro se et heredibus suis castris predictis perpetuo in feodo, nobis et imperio fidelitatis et homagii iuramenta prestiterunt, ipsosque in nostros et imperii vasallos recepimus et fideles, presentem paginam in robur et testimonium premissorum sigillo nostre maiestatis insignitam concedentes eisdem perpetuo valituram.

Actum et datum Colonie, anno d. M. CC. septuagesimo tertio, VIII. kal. Decembris, regni nostri anno primo.

647. Wittwe Hadewig v. Milendunk und ihr Sohn Gerlach verbürgen ſich, daß ihre übrigen Kinder, beziehungsweiſe Geſchwiſter, auf die Vogtei des Höveler-Hofes verzichten werden. — 1273, im November. [1]

Ego Hadewigis relicta Theoderici nobilis de *Milendunk* notum facio uniuersis et tenore presentium recognosco, quod de voluntate et consensu filii mei Gerlaci sum fideiussor pro pueris meis Adolpho, Walleramo, et filia mea Gotswina ad dominum *Engelbertum* archiepiscopum *Coloniensem* et eius officialem Gerardum *Royuer* pro renunciatione ab ipsis facienda de aduocatia curie dicte *Hoevele* [2] et omnibus iuribus, que ego et pueri mei in ipsa curia habebamus; promitto etiam de predictis plenam facere warantiam infra diem et annum et omnem iustam deponere impetitionem, et hoc eligo super bona mea que habeo in *Juggenden*. Preterea quandocumque predictis d. archiepiscopo et eius officiali Gerardo pro huiusmodi renunciatione constituero fideiussores, quos ipsi fideles cognouerint et acceptare voluerint, tunc mea bona in Juggenden prefata ab obligatione iam dicta sunt soluta. Ego vero Gerlacus bona mea ubicumque sita predictis d. archiepiscopo et eius officiali obligo, quousque predicta renunciatio et effestucatio a fratribus meis et sorore mea Gotzwina fuerit impleta.[3] In cuius rei testimonium et fidem nos predicta Hadewigis et Gerlacus presentes litteras sepedictis d. archiepiscopo et eius officiali G. nostris sigillis tradidimus communitas.

D. anno d. M. CC. LXXIII., mense Nouembri.

648. Ludwig, Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Bayern, und Erzbiſchof Engelbert II. v. Cöln berufen ſich in ihren Streitpunkten auf benannte Schiedsrichter. — 1273, den 8. Dezember.

Nos *Lodewicus* dei gratia *Palatinus Reni*, dux Bawarie, tenore presentium notum facimus uniuersis hanc litteram inspecturis, quod fide data corporali reuerendo in christo patri domino *Engelberto* s. *Coloniensis* ecclesie

[1] Aus dem Cartular der Abtei Knechtſteden S. 67. — [2] Schon im J. 1195 hatte Erzbiſchof Adolph I. v. Cöln mehrere von Theoderich v. Milendunk u. Andern reſignirte Grundſtücke »iuxta locum qui dicitur monticulus« der Abtei übertragen (I. 551), woraus der Höveler-Hof, ſpäter zwei Höfe, zwiſchen Evinghoven und Anſtel entſtanden. Die Familie des Th. v. Milendunk hatte alſo auch nach der Abtretung jener Grundſtücke noch ein Vogteirecht daruber feſtgehalten, deſſen Drucke ſich die Kirche eifrigſt zu entziehen beſtrebte. — [3] Die Verzichtleiſtung der Gebruder Adolph u. Walram erfolgte mit Urkunde von 1288 pridie kal. Aprilis unter dem Siegel Rutgeri militis de Rheide fratris nobilis aduocati Coloniensis. Die Schweſter Goswina, indeß die Gattin des Helperici dicti Ducline, ciuis Coloniensis, verzichtete in einer Urkunde crastino Jacobi apostoli 1289, und auch Gerlach wiederholte daſſelbe im nämlichen Jahr, im Beſondern verzichtend auf die exceptio non numerate pecunie.

archiepiscopo, consanguineo nostro predilecto, promisimus et promittimus, quod quicquid *Otto* prepositus s. Widonis *Spirensis*, et *Fredericus* Burgrauius de *Norenberg* pro parte nostra, pro parte vero predicti d. Coloniensis archiepiscopi reuerendus pater d. *Symon Paderburnensis* episcopus, et Gerardus de *Wildenberg* cum *Emichone Wildegrauio*, qui ad hoc arbitri sunt electi, arbitrando siue pronunciando super omnibus que inter nos vertuntur questionibus, prout in litteris super hoc confectis lucidius continetur, secundum formam compromissi dixerint de certo ad hoc crastino purificationis b. Marie virginis proximo venturo apud *Vrankenuort* constituto, ratum et inuiolabiliter tenebimur obseruare. Et predictos arbitros siue arbitratores tales habebimus, quod dictas questiones siue causas ipsa die, ut pretactum est, ibidem per amorem vel iustitiam finaliter discutiant et decidant. Si autem aliquis dictorum arbitrorum decisioni memorate non poterit interesse, dominus absentium vel absentis alios vel alium sine captione qualibet subrogabit. Si vero mediator, videlicet Emicho comes Siluester, dicte decisioni interesse non poterit obstaculo legitimo prepeditus, de consensu et voluntate dicti domini nostri *Godefridum* fratrem eiusdem *Wildegrauii* subrogauimus cum omni potestate, quam frater suus haberet, si personaliter presens esset. Si autem ad prefatum locum, legitimis prepediti negotiis personaliter venire non possumus, nichilominus tamen prenotatos arbitros seu arbitratores cum mediatore antedicto, vel hos quos ipsis, si prepediti fuerint legitimis impedimentis, substituere nos continget, ad locum prenotatum transmittemus cum pleno mandato, qui omnia predicta tanquam si personaliter presentes essemus terminabunt sine dilatione qualibet, fraude et dolo exclusis, per viam iustitie vel amoris, ut superius est pretactum. Demum si predicti quatuor arbitri vel substituti eisdem in amore non poterunt concordare, extunc cuicunque parti in dicendo vel pronunciando iure sepedictus Wildegrauius vel eius frater Godefridus, si predictus Emicho interesse non poterit ut pretetigimus, adheserit in iure suo, pars eadem preualebit. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum.

Actum et datum *Wormatie*, VI. Idus Decembris, anno d. M. CC. septuagesimo tertio.

649. Die Bürger v. Gerresheim erhalten, ſtatt ihrer Berechtigung an der geſammten Bilker Gemarke, einen abgeſonderten Theil derſelben ausſchließlich. — 1273.

In nomine domini amen. Notum esse cupimus, quod nos oppidani in *Gerisheym*, qui hereditariam potestatem in uniuersa marcha de *Bilke* in pascuis arborum et graminum et in sarmentis habuimus hactenus ex antiquo, huiusmodi potestati et iuri nostro penitus renunciauimus cum consensu venerabilium domine nostre Gertrudis abbatisse et conuentus in Gerisheym sub hac forma, quod parrochiani in Bilke, ad quos ipsa marcha iure hereditario pertinere dinoscitur, cum consensu domine nostre Gertrudis abbatisse predicte et conuentus necnon domini Theoderici et Henrici militum de *Elner*, Margrauorum in eadem marcha, suorumque liberorum nobis partem ipsius marche fossato intersignatam tradiderunt, ut nos et nostri successores cum ipsa et in ipsa parte possimus facere quicquid nobis visum fuerit expedire. Nec ammodo licebit nobis vel nostris pecoribus in perpetuum fines nostre partis transcendere, nec in marcha vel eius prouentibus habere quicquam iuris. Et ut dicti maregrauii eorumque liberi potestatem sui dominii in hac parte nobis assignata annichillari paterentur in perpetuum, triginta marcas denariorum Coloniensium tradidimus eisdem margrauiis prenotatis. Sed domina abbatissa, quecunque pro tempore fuerit, et plebanus in Gerisheym in omnibus nostre partis prouentibus nobiscum plenam potestatem obtinebunt. Ut autem hec predicta firma et rata in perpetuum permaneant, presentem litteram sigillis venerabilis domine nostre Gertrudis abbatisse et conuentus in Gerisheym, domini Theoderici militis de Elner maregrauii, et Godefridi plebani postulauimus confirmari.

Acta sunt hec anno d. Millesimo CC. LXXIII., coram domina nostra abbatissa predicta et conuentu Gerishemensi uniuerso, Theoderico et Henrico militibus de Elner, Adolpho villico de Vlingeren et Hermanno de Elner militibus, Godefrido plebano et Henrico canonico in Gerisheym, Wernero de Horst, Henrico de Mulenhouen, Wilhelmo villico, Alberto de Kirbilke, Heydenrico dicto Keysken, Henrico dicto Wiuel, Johanne dicto Prange, Theoderico Molandinario, Roperto de Schadelich, Henrico dicto falsario, Wilhelmo molandinario, Theoderico forti, Theoderico dicto ceco, ceterisque consortibus marche uniuersis.

650. Burggraf Joh. v. Arberg verbürgt ſich bei ſeinem Schwiegervater, dem Grafen Wilh. v. Jülich, daß Gerhard Hagen v. Dinslacken demſelben binnen Jahresfriſt, als Preis der Entlaſſung aus der Gefangenſchaft, ein Gut zu Lehen auftragen werde. — 1273, den 13. Januar. [1]

Ego *Johannes* de *Areberg*, Burgrauius *Coloniensis*, notum facio uniuersis, quod cum nobilis vir dilectus socer meus, *Wilhelmus* comes *Juliacensis*, Gerhardum filium Gerhardi, militis, dicti *Hagene* de *Dencelaghe* teneret captiuatum, pro ipsius liberatione pater et filius predicti eidem comiti fecerunt ligium fidelitatis homagium et promiserunt iidem, quod a purificatione b. Marie virginis nunc proxime ventura ad annum vel infra, allodium conparabunt inter *Juliacum* et *Castere* pro centum marcis denariorum in comitatu *Juliacensi* legalium, que bona et pater et filius predicti infra dictum tempus demonstrabunt, et ea ipsi et eorum heredes a predicto comite et suis heredibus tenebunt et perpetue possidebunt, fidelitatem inde legiam eisdem facientes. Et ut super hiis sepedicto comiti magis cautum existat, profiteor pro G. et G. predictis apud sepefatum comitem Juliacensem me fideiussorie obligasse tali condicione, quod si prenominati G. et G. in aliquo premissorum in parte vel in toto deficerent, predictus comes vel sui heredes defectum, si quis fuerit, in me recuperabunt, et pignora mea sine mea offensa licite accipere poterunt et debebunt, tamdiu donec dicto comiti vel suis heredibus de omnibus premissis satisfiat. In cuius rei testimonium sigillum meum duxi presentibus apponendum.

Datum et actum anno d. M. CC. septuagesimo tertio, in octauis Epiphanie.

651. Graf Engelbert v. der Mark bekundet die mit dem Grafen Adolph v. Berg wegen Vermählung deſſen Schweſter Irmgard mit ſeinem Sohne Everhard getroffene Eheberedung. — 1273, den 28. Januar.

Uniuersis presentia visuris nos *Engelbertus* comes de *marka* notum facimus, quod, cum *Irmengardis*, soror nobilis viri *Adolphi* comitis de *monte*, *Euerardo* filio et heredi nostro, de consensu nostrorum hincinde consanguineorum, fidelium et amicorum, nupserit matrimonium contrahendo, idem A. comes de monte eidem Irmengardi sorori sue in dotem et Euerardo eius sponso dare promisit duo milia marcarum denariorum coloniensium legalium et bonorum, duodecim solidis pro marca qualibet computandis; cumque dictus A. comes de monte tempore contractus matrimonii ad manus paratam pecuniam non haberet; deputauit et obligauit titulo pignoris eisdem E. filio nostro et I. eius uxori allodium suum siue bona sua hereditaria in *Gummersbreht* cum suis attinentiis uniuersis, ita videlicet, quod dictus E. filius noster et eius uxor I. colligent singulis annis tam de exactionibus hominum ipsius ibidem commorantium, quam de iudiciis et aliis emergentiis ibidem duntaxat ducentas marcas denariorum coloniensium; et si defectus aliquis fuerit in bonis premissis, quominus dicte ducente marce annis singulis colligi vel recipi valeant de eisdem, idem A. comes de monte vel eius heredes dicte summe defectum supplere integraliter tenebuntur. Predicti etiam E. filius noster et I. eius uxor predicta bona tamdiu possidebunt pacifice et quiete, donec A. comes de monte predictus aut eius heredes siue successores dictis A. et I. soluerint duo milia marcarum superius memorata, quibus persolutis eisdem dictum allodium siue bona in Gummersbreht predicta cum suis appendiciis uniuersis ad ipsum A. comitem et suos heredes libere reuertentur, hoc expresso, quod tempore obligationis dictorum bonorum ex iure et consuetudine in dictis bonis nihil immutari debet vel etiam enouari, sed ipsum allodium seruabitur in omni iure et consuetudine, prout ab ipso A. comite et suis predecessoribus hactenus est inductum; saluo etiam domino comiti *Senensi* de suis iudiciis ibidem hactenus habitis per omnia suo iure, cui per obligationem huiusmodi non debet preiudicium generari. Preterea ductum est specialiter in pactum, quod ante solutionem dictorum duorum milium marcarum idem A. comes in premissis bonis Gummersbreht vel eius attinentiis nichil penitus requiret vel faciet requiri peticionis seu exactionis nomine vel alio modo quocumque. Item officialis qui constituetur a predictis E. et I. ad colligendos redditus supradictos, erit unus de hominibus pertinentibus ad allodium in Gummersbreht siue bona predicta, qui plus singulis annis

[1] Aus dem Cartular der Grafen v. Jülich, Nr. 49. Auch bei Kremer, akad. Beitr. III., Nr. 116, wo irrig »Dentelaghe.«

non colliget de bonis predictis, quam ducentas marcas tantum superius memoratas nomine Euerardi et Irmengardis predictorum; hoc tamen expresso specialiter, quod officialis dictorum E. et I., quicumque pro tempore fuerint, peticionem autumpnalem dictorum bonorum in Gummersbreht colligere et fidelibus ipsius A. comitis de monte, qui ibidem sunt infeodati et quibus ibi sua sunt assignata feoda, tenebitur assignare. Preterea prouentus decime ibidem pertinentis ad capitulum ecclesie s. *Seuerini* in *Colonia* debet dicto capitulo s. Seuerini et ipsius A. comitis de monte fidelibus ex hiis infeodatis integraliter assignari, nichil dictis E. et I. vel suis successoribus iuris in prouentibus dicte decime reseruato. Adiectum est etiam quod, si aliquis de hominibus dicti comitis de monte dictum allodium Gummersbreht intrauerit ad manendum, ab illo vel ab illis potest ipse A. comes de monte vel sui officiales debitum exigere exactionum vel aliud qualecumque, huiusmodi obligatione allodii non obstante. Si autem aliquis vel aliqui ipsi allodio de Gummersbreht attinentes exnunc inantea se alias transtulerint in districtu ipsius A. comitis de monte ad manendum, tales vel talis exactionem vel suum debitum, quod eos attingit in Gummersbreht, soluere ipsi E. filio nostro et I. sue uxori aut eorum successoribus tenebuntur. Nos etiam Engelbertus comes de marka predictus repromisimus et ad id nos presentibus obligamus, quod, quamprimum A. comes de monte prefatus decreuerit mittendam Irmengardim sororem suam predictam ad castrum nostrum *Wetthere*, assignabimus et dabimus eidem I. et E. filio nostro memorato nomine donationis propter nuptias dictum castrum nostrum Wetthere et bona cum eodem, valentia annis singulis quadringentas marcas usualis monete denariorum legalium et bonorum, et insuper procurabimus, quod castellani dicti castri, fideles, ministeriales ac homines ad predictum dominium pertinentes eisdem E. et I. fidelitatem et homagium prestabunt modo debito et consueto. Ut autem premissa robur optineant firmitatis, presens scriptum sigillo nostro fecimus communiri.

Datum *Colonie*, anno d. M. CC. septuagesimo tertio, dominica ante purificationem b. virginis.

652. Burggraf Godfried v. Drachenfels geſtattet für empfangene 20 Mark den Betrieb des Steinbruches auf dem gleichnamigen Berge zum Zweck des Dombaues zu Cöln. — 1273, den 31. Januar. [1]

Uniuersis presentes litteras inspecturis *Godefridus* burgrauius de *Drachenuels* notum esse volumus et tenore presentium profitemur, nos recepisse a *capitulo Coloniensi* et *Ulrico* cantore, cui structura fabrice ecclesie Coloniensis est commissa, viginti marcas denariorum Coloniensium, tali videlicet conditione, forma et fideidatione interposita, quod nos consentire debemus et licentiare, immo iam consentimus et licentiamus, quod capitulum et dominus Ulricus prefati cum sex viris, de quibus nos ipsis prouidebimus seu ipsis in nostro monte acquiremus sub suis tamen expensis, quorum tres lapides frangent et qui vulgariter *brechere* dicuntur, alii vero tres lapicide, qui et *vorslegere* nuncupantur, in nostro monte Drachenuels secturam lapidum facient et exerceant per quatuor

---

[1] Ueber eine zweimalige Erneuerung dieſes Vertrages zwiſchen Henricus Burgrauius in Drachenuels (dem Sohne Godfrids) und dem Domcapitel ſind die Urkunden d. d. 1285 und crastino dominice Letare 1294 noch vorhanden. Magiſter Rudenger iſt nun der Fabrikvorſteher, in jener procurator, in dieſer prouisor fabrice ecclesie Coloniensis genannt, und für gezahlte 15 Mark wird dem Capitel das fernere Steinbrechen mit 4 Brechern und 3 Vorſchlägern, dort auf 2, hier auf 3 Jahre geſtattet. Im Uebrigen ſtimmen beide Urkunden mit der vorliegenden wörtlich überein. Es ſchien angemeſſen, die über den Steinbruch zum Zwecke des Dombaues weiter geſchloſſenen Verträge, welche über den Fortgang und jeweilig erneuerten Angriff des Werkes einiges Licht verbreiten, hier im Zuſammenhange folgen zu laſſen.

I. Uniuersis tam presentibus quam futuris nos *Henricus* burgrauius in *Drachenuels*, et *Catharina* uxor nostra legitima, notum facimus et tenore presentium protestamur, quod nos matura deliberatione prehabita de consensu et voluntate liberorum nostrorum, videlicet Rutgeri et Elise, ac aliorum heredum nostrorum vendidimus et dedimus ac damus quatuor iurnales vinearum nostrarum iacentium sub monte nostro Drachenuels sub foramine quod dicitur *Drachenloch*, quarum tres iurnales cum dimidio iurnali fuerant quondam Hermanni dicti *Dummeler* et Euerhardi eius filii, prout iacent ante et retro subtus et supra, venerabilibus viris decano et capitulo ecclesie maioris Coloniensis nomine eorum fabrice pro ducentis et quinquaginta marcis usualium denariorum in Colonia, nobis ab eisdem traditis numeratis et assignatis. Protestantes etiam, quod ipsi domini decanus et capitulum ea de causa dictam emptionem vinearum nostrarum predictarum inierunt, quod ipsi habeant et habere possint foueam durabilem ad frangendum lapides in monte nostro Drachenuels supra vineas antedictas, iuxta locum illum qui dicitur *Tegenloch*, et in terminis illis montis usque ad antiquam foueam fabrice ecclesie Coloniensis, ad opus fabrice sue predicte, quandocumque et quotienscumque necesse habuerint et hoc

annos, qui currere incipient anno d. millesimo ducentesimo septuagesimo quarto in festo cathedre s. Petri, ad opus structure Coloniensis, in quantitate et qualitate lapidum prout hoc ipsis visum fuerit expedire; hoc adiecto, quod si capitulum et dominum Ulricum memoratum, vel alium quem capitulum ad hoc duxerit ordinandum, uno anno, duobus vel tribus supersedere contigerit, ita quod dictam secturam lapidum non fecerint seu exercuerint,

---

etiam eis videbitur expedire; salua tamen nobis annua pensione nostra, quam pater noster bone memorie et nos, videlicet quinque marcarum denariorum, quam singulis annis pro fractura lapidum tempore sectionis ipsorum, et duarum marcarum denariorum quam pro lapicidis recipere consueuimus de eisdem, de quibus lapicidis nos ipsis dominis septem procurabimus seu ipsis in nostro monte acquiremus sub suis tamen expensis, quorum quatuor lapides frangent qui vulgariter *Brechere* dicuntur, alii autem tres lapicide erunt *Vorslegere*: et si plures lapicidas, qui Brechere vel Vorslegere dicuntur, habere voluerint, sibi de eisdem prouidebunt, qui secturam lapidum faciant et exerceant temporibus oportunis, dummodo hoc a nobis et nostris heredibus amicabiliter acquirant, sicut de predictis septem lapicidis fieri est consuetum, ac nos et nostri heredes ad hoc bonum nostrum consensum adhibebimus et fauorem. Huc etiam adiecto, quod predicti domini seu prouisores fabrice predicte nullos lapides vendent aliis personis quibuscunque. Protestamur etiam, quod nos predictis dominis tenemur duos annos ad frangendum preter annum nunc presentem. Et antedicti domini decanus et capitulum secundum consuetudines a patre nostro et nobis hucusque obseruatas nobis de uno vel duobus vel tribus annis, si necesse habuerimus et petierimus, post predictos annos quos nos ipsis tenemur, concedent pensionem suprascriptam, saluis ipsis dominis conditionibus prenotatis. Renunciantes effestucando pro nobis et nostris heredibus omnibus simpliciter et de plano quoad vineas et montem supradictos, promittentes bona fide pro nobis et nostris heredibus omnibus contra premissa vel aliqua premissorum in toto vel in parte non contrauenire et contrauenienti consentire aliquo ingenio sine causa, immo resistemus omnibus et singulis contrauenientibus premissis, et eosdem dominos ac eorum familiam in omnibus fideliter defendemus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum duximus apponi huic scripto.

Actum et datum anno d. Millesimo trecentesimo sexto in die b. Georgii martiris.

II. Uniuersis quibus presentes littere exhibite fuerint nos *Rutgerus* Burgrauius in *Drachenuelz* notum esse volumus tenore presentium protestantes, quod nos recepimus per procuratorem fabrice Coloniensis viginti octo marcas pagamenti Coloniensis anno d. Millesimo CCC. decimo nono, pro eo quod foueam ipsius fabrice in monte nostro Drachenuelz, in qua exercet fracturam lapidum, sub nostra custodia tenebimus et conseruabimus per annum presentem, ita quod nullum quemcunque hominem seu quoscunque permittemus lapides infra frangere, excepto eo quod idem procurator licenciauit, si necesse habuerimus, de lapidibus centum pedum numerum, quod numerum ipsorum centum pedum frangere pro nostris usibus possemus et deberemus. Promisimus etiam et obligauimus nos, quod prohibebimus firmiter, quod nulli frangentes lapides seu alii quicumque proicient seu mittent celtes seu alia fracmenta in ipsam foueam, et si qui secus fecerint, ipsos coarctabimus ad purgandum de predictis fracmentis ipsam foueam, et ad emendam prestandam sufficientem. Item promittimus astringendo nos, quod omnem querelam, que hoc anno orta est per quoscunque de damnis ipsis per ejectionem lapidum de ipsa fouea, intercepiemus nomine predicte fabrice et in nos recipimus et recipiemus ad emendandum per nos et de nostris rebus excessus supradictos, ita quod nullus dictam fabricam impetere debet pro excessibus supradictis. Item promittimus bona fide, quod nullo modo ipsam fabricam impediemus in lapidibus deducendis, sed potius ipsam fabricam promouebimus. In cuius rei testimonium presentibus sigillum nostrum duximus apponendum. Datum anno d. Millesimo trecentesimo decimo nono, feria quarta post natiuitatem b. Johannis Bapt.

III. Uniuersis in perpetuum presentes litteras visuris et audituris nos *Gerardus* dominus de *Lantzkrone* notum facimus et recognoscimus per presentes, quod nos hereditatem illam sine partem montis dicti *Uckelstein*, sitam et nobis designatam in eodem monte, contigue ex uno latere scilicet superiori hereditati Mechtildis relicte quondam Reinekini, et ex alio latere scilicet inferiori hereditati Pawin de Molendino et suorum heredum, quam hereditatem sine partem nos una cum domino Gerardo de Lantzkrone, nostro consanguineo, et Tilmanno dicto Reichern et Petro dicto Morize, qui eandem hereditatem habuerant et possederant, in iudicio nostro in *Wintere* ex certis et legitimis causis rationabiliter et iudicialiter euicimus, concessimus et locauimus, in quantum nos pro portione nostra contingit, ac tenore presentium concedimus et locamus cum omni suo iure perpetue et hereditarie venerabilibus viris dominis Henrico et Winando fratribus de *Genepe*, canonicis ecclesie Coloniensis, prouisoribus fabrice eiusdem ecclesie, ad usus et utilitatem ipsarum ecclesie et fabrice, pro annuo et hereditario censu quatuor marcarum denariorum pagamenti Coloniensis, nobis et nostris heredibus a prouisoribus dicte fabrice seu capitulo Coloniensi singulis annis in festo b. Martini hyemalis vel infra quindenam post sine captione immediate sequentem in Wintere persoluendo, ad frangendum seu fodiendum pro dictis ecclesia et fabrica Coloniensi lapides appellatos *Uckelsteine* in hereditate predicta, quocumque tempore voluerint, absque omni impedimento et contradictione cuiuscumque, tali conditione adiecta, quod quandocumque et quotienscumque exnunc inantea ipsi prouisores lapides huiusmodi frangere et fodere voluerint et disposuerint, nos et heredes nostri famulos undecumque existentes, qui pro tempore solent laborare et frangere lapides in monte predicto, tales habebimus, qui illo tempore ipsis prouisoribus pro tempore existentibus et nullis aliis pro consimili precio eis ab aliis dari consueto lapides huiusmodi frangere et fodere debebunt, nec quidquam plus ab ipsis prouisoribus exigere aut petere poterunt. Si quis vero contra hoc faceret, nos et successores heredes nostri hoc defendere et emendare pro posse nostro tenebimur obligati: promittentes bona fide ipsis prouisoribus et capitulo Coloniensi premissa omnia et singula inuiolabiliter obseruare et facere obseruari. Saluo nobis et nostro consanguineo predicto ac suis et nostris heredibus theolonio quatuor

extunc erit eis liberum eosdem annos recuperare in annis subsequentibus quando voluerint, prout hoc ipsis competit et structure memorate. Volumus etiam, ut si nos infra tempus prescriptum mori contigerit quod absit, heredes nostri conditiones predictas supleant inuiolabiliter et conseruent. Recognoscimus etiam quod dictum capitulum et dominus Ulricus secturam lapidum per unum annum facere debent et possint in monte nostro

---

denariorum dicti pagamenti annuatim de qualibet naui ab antiquo solui consueto, necnon quibusdam aliis hereditatibus, heredibus montis predicti, censu trium denariorum similiter de qualibet naui solui consueto, omni fraude ac dolo ac exceptionibus et defensionibus quibuscumque iuris vel facti canonici vel ciuilis in contrarium facientibus penitus exclusis. In cuius rei testimonium ac perpetuam firmitatem sigillum nostrum duximus presentibus appendendum. Datum anno d. Millesimo trecentesimo tricesimo septimo, in crastino b. Bartholomei apostoli.

IV. Uniuersis presentes litteras inspecturis nos Capitulum ecclesie Coloniensis ac Gerardus de Bylstein et Reinardus de Spanheim canonici Colonienses et procuratores fabrice dicte ecclesie nostre Colon., ipsius ecclesie nomine et pro eadem fabrica ex una parte, et nos *Henricus* Burchgrauius castri *Drachenuelz* Coloniensis diocesis pro nobis et nostris heredibus in perpetuum ex altera, notum esse volumus, quod ortis inter nos partes dissensione et questione super eo, quod nos capitulum et procuratores predicti dicebamus et adhuc dicimus, quod in monte Drachenuelz nomine nostro et ad usum fabrice nostre ecclesie Coloniensis ad eandem fabricam perficiendam habuerimus et predecessores nostri habuerint ius fodiendi et scindendi et deducendi lapides pro edificando et complendo ecclesiam nostram prefatam, fuerimusque in possessione vel quasi iuris fodiendi scindendi et deducendi huiusmodi lapides pro libito voluntatis nostre, quantum sufficient fabrice supradicte, et quod eo non obstante Burchgrauius predictus nos in his iniuste impediuisset et adhuc impediret; nobis Burchgrauius contra asserentibus, nos eos iuste impediuisse et impedimentum iure fecisse huiusmodi, eo quod negauimus et adhuc negamus prefatos capitulum et procuratores predicte fabrice aliquod ius fodiendi scindendi et deducendi lapides in eodem monte habuisse seu habere, aut ipsos in huiusmodi iuris unquam possesione vel quasi fuisse aut esse debere, presertim sine nostra permissione et licentia speciali, et sic ipsos capitulum et procuratores iniuste nos in hac parte impetere et impetiisse. His igitur dissensione et questione inter nos partes sic pendentibus inducti hinc et inde amicorum nostrorum consilio, per modum qui sequitur sumus adinuicem concordati, quod scilicet nos prelati capitulum et procuratores fabrice et nostri successores per nostros certos famulos et operarios per nos ad hoc deputatos absque prohibitione ipsius Burchgrauii et suorum heredum in perpetuum fodere scindere et deducere lapides in eodem monte poterimus, pro complenda fabrica ecclesie nostre quantum pro ea sufficit, nec in fodiendo scindendo aut deducendo aliquam utilitatem nostram, preterquam pro dicta fabrica construenda sufficere poterit, aliqualiter faciemus, omni dolo et fraude in his exclusis; nos etiam Burggrauius predictus in hoc quod fodient, scindent aut deducent lapides tales in ipso nostro monte pro sufficientia fabrice antedicte, libere absque omni impedimento in perpetuum non impediemus, nec impediri procurabimus ullo modo, promittimus et ad hoc nos obligamus fraude et dolo similiter exclusis. Et pro eo quod nos et heredes nostri ad ista teneamur, exnunc quotienscunque et quandocunque predicti domini capitulum seu procuratores fabrice eiusdem, nomine ipsius fabrice, scindere fodere et deducere lapides voluerint in ipso nostro monte, pro quolibet anno, intra quem hec facere voluerint, nobis et heredibus nostris, dum hoc facere inceperint, persoluent triginta solidos grossorum Turonensium antiquorum regis Francie vel valorem equalem in moneta currente pro tempore in Colonia, pro quinque marcis necnon pro duabus marcis, quas secundum conuentiones olim inter ipsos dominos capitulum et bone memorie Henricum avum nostrum factas ipsi capitulum soluere consueuerunt, prout in litteris super hoc confectis plenius continetur, ceteris in huiusmodi litteris contentis una cum presenti ordinatione in suo robore duraturis, quarum quidem litterarum tenor talis est: (Es folgt die Urkunde von 1306, s. oben Nr. I.) Nec propter aliquas causas gwerrarum seu alias quascumque, dum tamen solutionem nobis fecerint plenariam triginta solidorum grossorum Turonensium aut eorum equiualentem valorem ut dictum est, nos et heredes nostri prefatos dominos capitulum aut procuratores, seu alios eorum successores, quocunque modo per nos seu per alios directe vel indirecte, tacite seu expresse quocunque ad hoc quesito colore impediemus seu impediri faciemus aliquo ingenio siue modo. Sic tamen, quod si nos predicti capitulum aut procuratores presentes et futuri pro aliquo anno noluerimus fodere scindere et deducere tales lapides in monte prefato, tunc non tenebimur ad solutionem pensionis predictorum triginta solidorum grossorum pro anno huiusmodi. Insuper condictum est, quod nos capitulum et procuratores predicti presentes et futuri predictos lapides de dicto monte deducere possumus famulis, seruitoribus nostris, equis, curribus, et carrucis absque ullius contradictione vel impedimento, nec erimus ullo modo obligati vel astricti ad recipiendum vel petendum famulos, seruitores, equos, currus et carrucas Burchgrauii supradicti vel ipsius successorum in deducendo huiusmodi lapides; sed si nos ipsos famulos, seruitores, equos, currus vel carrucas ab ipso vel eius successoribus petierimus nobis ad seruiendum in premissis, hoc non negabit, nec etiam nos cum illis grauabit vel gravari seu exactionari procurabit ultra tale forum vel precium, quale ceteri proportionabiliter dare solent. Et hec integre obseruaturos et facturos nos prefati capitulum ac procuratores pro nobis et pro nostris successoribus, nosque Burggrauius antedictus pro nobis et nostris heredibus in perpetuum firmiter promittimus bona fide, omni fraude et dolo circa hec remotis penitus et exclusis. In cuius rei testimonium nos prefati capitulum nostrum ad causas, nosque procuratores nostra, et nos predictus Burggrauius nostrum et Cristine uxoris nostre pro nobis et nostris heredibus presentibus litteris sigilla duximus appendenda. Nos etiam partes hinc et inde rogauimus et rogamus reuerendos patres et dominos nostros dominum Johannem episcopum Portuensem, s. Romane ecclesie cardinalem, prepositum ecclesie Bonnensis et archidiaconum Coloniensem, ut cum ab eo teneatur et moueatur castrum et mons de

exceptis annis illis superius annotatis. In cuius rei testimonium et firmitatem presentes litteras nostri, burggrauii de Wolkenberg, ac Frederici fratris nostri canonici Bunnensis ecclesie sigillorum munitione dicto capitulo contulimus roboratas.

Datum anno d. Millesimo ducentesimo septuagesimo tertio, quarta feria ante festum purificationis b. virginis.

653. König Rudolph I. ermächtigt denjenigen, welcher dem Gerichte zu Aachen von Reichswegen vorſitzen wird, die zum gerichtlichen Zweikampfe vorgeladenen und nicht erſchienenen Miſſethäter in die Acht zu erklären, wenn dies, wegen Abweſenheit oder einer andern Abhaltung, von dem Grafen v. Jülich, dem Schultheiße oder Vogte daſelbſt nicht geſchieht, oder Gefahr auf dem Verzuge haftet. — 1273, (1274), den 20. Februar.[1]

Rudolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus omnibus in perpetuum. Recte considerationis examine libra presidentis appenditur, dum cunctorum merita iusta sic examinatione pensantur, ut opprobrii pena exitiosorum hominum colla premat et quietorum obsequiis digna respondeat retributio premiorum. Sicut enim in obsequentium remuneratione quamplurimos ad virtutum cultus erigimus, sic prauorum penis intendimus ceteris delinquendi audaciam prohibere. Sane ex parte dilectorum fidelium nostrorum ciuium *Aquensium* nostro culmini exstitit intimatum, quod cum ipsi contra spoliatores ac alios iniuriatores suos, contra quos iudicium huiusmodi requiritur et conpetit, procedentes, eos per scabinorum Aquensium sententias et secundum ius et consuetudinem regalis urbis Aquensis *duelli* nomine in ius faciunt euocari,[2] et die ac tempore ad id consueto et debito expirante cum non restet aliud, quam ut conuicti et impositi delicti rei pronunciati otius proscribantur; . . comes Juliacensis, . . scultetus aut . . aduocatus Aquensis aut alter quicunque, qui super huiusmodi proscriptione facienda seu pronuncianda bannum et auctoritatem ab imperio seu regno Romano forte habent aut consueuerunt habere, se[3] gratia, impedimento, odio vel timore aut quoquo alio modo subtrahunt aut se difficiles reddunt, et stat per eos, quominus huiusmodi malefici proscribantur; propter quod plerumque contingit, labores et sumptus circa huiusmodi euocationem in ius in vacuum esse factos, et ipsi malefici in sua malicia audaciores fiant et maiora quam prius delicta committere non formident. Super cuius rei perniciose remedio nuncii predicte urbis Aquensis nostram clementiam humiliter inuocabant. Et ut huiusmodi dispendio et iacture digno et necessario remedio salubriter occurratur, nos predicte uniuersitatis Aquensis pietate consueta petitionibus inclinati, sibi remediabiliter indulgemus, si per absentiam aut aliam quamuis occasionem seu causam . . comitis Juliacensis, . . sculteti, aut . . aduocati Aquensis, seu cuiuscunque alterius cuius interest, defectum in proscriptione facienda reperiri contigerit, siue

---

Drachenuelz predicti, ipse tanquam dominus, ac dominum Walramum archiepiscopum Coloniensem, ut ipsi in signum suorum consensuum et ratihibitionis et confirmationis presentis compositionis et ordinationis sua sigilla appendi his litteris facere dignentur in testimonium premissorum. Et nos Johannes dei gratia episcopus Portuensis tamquam prepositus prefate ecclesie Bonnensis et dominus predicti castri et montis, nosque Walramus archiepiscopus Col. his compositioni et ordinationi consentientes, ipsas gratas et ratas habentes et ex certa scientia confirmantes, sigilla nostra presentibus litteris ad rogatum prefatarum partium appendi fecimus in testimonium premissorum. Actum et datum anno d. Millesimo trecentesimo quadragesimo septimo, feria quinta proxima post festum Pasche. — [1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Aachen. Auch bei Quir, Geſch. d. Stadt Aachen Nr. 212. — [2] Meyer, Aachenſche Geſch. S. 295, dem eine Ueberführung vor Gericht mittelſt Zweikampfes eine unbekannte Sache war, commentirt unſere Urkunde in ſeiner gewohnten naiven Weiſe: „Die Land-Junker (dieſe ſind ihm ohne weiters die Spoliatores) hatten ſich in den Kopf geſetzt, alles Gut mußte gemein ſein. Wer ſich nun hierauf nicht verſtehen wollte, dem wieſen ſie die Spitze und forderten ihn zum Zwei-Kampf heraus; weil aber eines jeden Bürgers Gelegenheit nicht war, ſich mit dieſen hungerigen Partheyn-Gängern in das Mörder-Handwerk einzulaſſen, und es auch nicht geben konnte, vor einem jeden Raubſchloſſe eine beſondere Belagerung anzubeben: ſo ſchlugen die Beſchädigten den Rechtsweg ein, beklagten jene vor dem Aachenſchen Scheffen-Stuhl, der damals die Ober-Gerichtsbarkeit im Reiche (!) hatte. Wenn nun dieſer, nach gefundenem Beweiſe, wider ſolche Pabichte das Verbannungs-Urtheil geſprochen hatte, ſo war niemand zu Hauſe, der die Execution that, u. ſ. w.“ Quir a. a. O., Seite 41, hat die Urkunde eben wenig verſtanden. — [3] Zwiſchen se und gratia iſt bei Quir irrig »Romano« eingeſchaltet, was dieſe Stelle dort unverſtändlich macht.

periculum sit in mora; quod is, quicunque Aquis vice imperii iudicio presidet vel pro tempore presidebit, maleficos huiusmodi, quicunque sint, exleges pronunciare ac proscribere bene possit. Cui super hoc auctoritate regia per presentes bannum attribuimus et plenam concedimus facultatem; ita quod quamdiu spoliatores inprobi spolium aut rapinam detinere seu suis usibus veriti non fuerint applicare, elapsus seu processus temporis non valeat nec debeat aliquatenus impedire, quominus ipsi spoliatores siue raptores in ius duelli nomine omni tempore valeant immo de iure debeant euocari. Insuper iuris edicimus explorati, quod omnes et singuli, qui huiusmodi spoliatores et maleficos in suis castris et munitionibus fouere ac tenere cum personis et spoliis non formidant, quicunque illi sint, postquam moniti trina monitione, quarum quelibet spacium octo dierum contineat, non destiterint, tamquam agentes et consentientes[1] seu cooperantes pari pena et iudicio cum ipsis spoliatoribus et maleficis percellantur. Huius rei testes sunt viri venerabiles Wernerus archiepiscopus Maguntinensis, Heinricus episcopus Leodiensis, Ludewicus dux Bauwarie, Albertus dux Saxonie, dilecti principes nostri, Willelmus comes Juliacensis, Dietherus comes de Katchenellenboge, Heinricus comes de Vurstenberg, Wernerus et Philippus de Bolandia et quamplures regni nostri domini et magnates. In cuius rei testimonium atque robur perpetuum presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum *Hagenoue* per manum viri venerabilis Ottonis prepositi ecclesie s. Guidonis Spirensis, cancellarii nostri, anno dom. incarnationis Millesimo ducentesimo septuagesimo tercio, decimo kal. Martii, indictione secunda, anno regni nostri primo.[2]

654. Der Edelherr Burchard v. Mattlar überläßt dem Deutſchherrenhauſe zu Gürath zwei Morgen Land und die Lehenſchaft über andern Grundbeſitz zu Elſen. — 1273, im Februar.

Nos Burchardus vir nobilis de *Mattelare*, et *Ida* uxor sua, et Albertus frater suus, uniuersis presens scriptum visuris. Ad noticiam tam futurorum quam presentium cupimus peruenire, quod nos vendidimus fratribus domus teutonice in *Jûdenrode* duos iurnales proprios, et allodium sexaginta iurnalium apud villam *Else* sitorum. Preterea ego Burchardus et Ida uxor mea iam dicta vendidimus eisdem fratribus allodium triginta iurnalium ibidem, quos Gisilbertus miles dictus *Nagil* a nobis habuit et iure tenuit feodali, renunciantes et effestucantes — omni iuri, quod nobis tanquam dominis feodi — competiit. Huic renunciationi interfuerunt Wilhelmus dominus de Helpenstein, Godefridus dominus de Erperode, et Godefridus de Goterswich vir nobilis, Arnoldus sacerdos dictus notarius, Johannes de Monte, et Cristianus dictus takke, famuli, et quamplures alii fidedigni.

D. et a. anno d. M. CC. septuagesimo tertio, mense Februario.

655. König Rudolf I. verbietet jede Gewaltthätigkeit gegen die Bürger v. Cöln, welche den Landfrieden beſchwören und ſich bereit erklärt, ſtets vor ihm Recht zu nehmen. — 1274, den 1. März.[3]

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis sacri imperii fidelibus gratiam suam et omne bonum. Incumbit ex debito celsitudini regie maiestatis, ut subditis suis, quos importuna aduersariorum pulsat iniuria, pacem instituat et quiescere faciat in tranquillitate subiectos. Eapropter tenore presentium declaramus, quod dilectis nobis ciuibus *Coloniensibus*, nostris et Romani imperii fidelibus, qui pacem generalem seruare iurauerunt, et quibuslibet ipsis questionem mouere volentibus paratos se offerunt stare iuri coram nobis, pacem indicimus eamque seruari regia auctoritate precipimus inuiolabiliter circa ipsos, volentes ut tam ipsorum ciuium

[1] Bei Quix irrig „consonnentes.“ — [2] Es iſt kaum nöthig zu bemerken, daß die von der Stadt Aachen erlittene Entſcheidung des Königs ein fein eingeleiteter Verſuch war, ſich der Vogteiſchaft des Grafen von Jülich zu entziehen. — [3] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln.

aduersarii, quam omnes alii in Romani imperii finibus constituti deinceps cessent a violentiis et iusticie limitibus sint contenti.

Datum *Hagenowe*, kal. Marcii, indictione secunda, regni nostri anno primo.

656. König Rudolph I. ertheilt den Botschaftern der Stadt Cöln, welche zu irgend einer Zeit an seinem Hofe erscheinen werden, sicheres Geleit. — 1274, den 2. März.[1]

Rudolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis imperii Romani fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, gratiam suam et omne bonum. Uniuersitatis vestre notitie declaramus, quod nos nuncios ciuitatis *Coloniensis*, quotienscunque necesse habuerint nostram curiam visitare, vocati vel etiam non vocati, sub nostra protectione suscipimus speciali, mandantes tenore presentium uniuersis, ne quis eosdem nuncios per districtus imperii ad eandem nostram curiam veniendo, morando ibidem et ad propria redeundo in personis aut rebus aliquatenus audeat molestare.

Datum *Hagenowe*, VI. nonas Martii, indictione secunda, regni nostri anno primo.

657. König Rudolf I. gestattet den Cölnern, die Waaren ihrer weltlichen Mitbürger mit einer Accise zum Besten des Gemeindewesens belegen zu dürfen. — 1274, den 2. März.[2]

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis romani imperii fidelibus in perpetuum. Ad hoc inducunt solitam nostre maiestatis clementiam illa fructuosa seruitia, que dilecti nostri et romani imperii fideles ciues *Colonienses* nobis gratanter et liberaliter inpenderunt, quod ipsorum iura et bonas consuetudines minuere non intendimus, sed potius beneficio regie liberalitatis augere. Eapropter illam consuetudinem a multis retroactis temporibus rationabiliter introductam, videlicet quod prefati ciues ciuitatis Coloniensis inter se propter conseruationem rei publice ac defensionem seu confirmationem boni status ciuitatis eiusdem super bona et merces suas et omnium conciuium suorum laicorum, non extraneorum aliunde ad ipsam ciuitatem sua bona vel merces adducentium, contributionem, que *assisia* vocatur, statuere, inponere ipsamque recipere consueuerunt, quotiens in premissis necessitas imminebat, approbantes, ipsam de plenitudine fauoris et gratie, quam ad ipsos ciues et ciuitatem gerimus, eisdem auctoritate regia confirmamus, super quo presentem paginam, de speciali mandato nostro conscriptam, ipsis tradi fecimus sigillo maiestatis nostre in testimonium roboratam.

Datum *Hagenowe*, VI. non. Martii, regni nostri anno primo.

658. Graf Adolph v. Berg schenkt eine vermöge des Anzugsrechtes ihm Hörige mit ihrer Nachkommenschaft dem Kloster Dünwald als Wachszinsige. — 1273, den 8. März.[3]

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Uniuersis presens scriptum visuris nos *Adolphus* comes de *Monte* in perpetuum cognoscere veritatem. Notum sit tam presentibus quam futuris, quod diuina nobis inspirante gratia ob spem retributionis eterne et ob specialem reuerentiam et dilectionem, quam ad ecclesiam sanctissime virginis dei genitricis Marie in *Donwalt* habemus, de dicte ecclesie conuentus orationibus specialiter confidentes, *Hildegundim* et ipsius pueros, tam de ipsa nunc natos, quam in posterum nascituros, cum sua uniuersa posteritate que nobis iure aduenarum, quod *inkomen* vulgariter dicitur, attinebant, super altare in dicta ecclesia b. Marie in

---

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. Eine Note zu dieser Urkunde in dem Copeibuche des Stadtarchivs litt. E. fand darin schon das Recht der Reichstagsbeschickung. — [2] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. — [3] Aus Redingshovens Samml. I. 425.

Donwalt contulimus liberaliter et solute, ut iure cerocensualium dicte ecclesie cum suis successoribus uniuersis in perpetuum gaudeant pacifice et quiete.[1]

Acta sunt hec *Donwalt*, presentibus dominis Henrico, et Conrado s. Cuniberti in Colonia preposito, fratribus nostris carnalibus, Theoderico de Elnere, Adolpho de Stamheym, Sibodone de Bleche, Henrico de Ufthe nostro dapifero, Jacobo de Uphouen, militibus, Cristiano priore dicti monasterii et quampluribus aliis fidedignis. Datum anno d. M.CC.LXXIII, feria quinta ante dominicam qua cantatur Letare Jerusalem.

659. Gerlach v. Milendunk verkauft dem Erzbiſchof Engelbert v. Cöln Jüchen, Gierath, Priſterath, Gubberath, Otzenrath, Kelzenberg, Belmen, Hackhauſen, Schaan, Dürſelen, Mürmeln, Wald und ſeine Gefälle daſelbſt, und ſeine Hörigen, Dienſt- und Lehnleute von der Niers bis Jüchen, mit Ausnahme jener zu Neuß. — 1274, den 2. April.

Ego *Gerlacus* de *Milendunc* notum facio uniuersis, quod villas meas *Jughende*, *Gerode*, *Pristerode*, *Gudewerode*, *Huzenrode*, *Kelzenberg*, *Boelmeringen*, *Hachusen*, *Schane*, *Durstdale*, *Morsazen*, et *Walde* cum iuribus earum et attinenciis omnibus ac redditibus, videlicet L maldris tritici, CL maldris siliginis et XXIIII maldris auene in pensionibus, item de decimis XXV maldris siliginis et XXV maldris auene, quolibet maldro tritici pro III solidis, maldro siliginis pro II solidis, maldro auene pro XII denariis taxatis; item de theloneo et fermento XIIII marcis, de scamnis carnificum et domo pannorum IIII marcis, de censibus IX marcis et XII denariis, de denariis vini VIII marcis; item de decem mansis terre arabilis I. marcis, de loco molendini, petitione, pratis et pullis LII marcis, que partes computate ad denarios ascendunt in uniuerso ad summam CLXXXII marcarum et X solidorum colon., que possideo et michi solvuntur annuatim apud villas predictas, necnon homines meos seruilis conditionis, et homines cerocensuales, ac ministeriales meos et feodales omnes, attinentes feodo meo *Prömiensi*, et quoscumque habeo a fluvio *Nerse* supra versus *Jughende* tam ex una parte *Reni* quam ex altera, exceptis opidanis *Nussiensibus*, videlicet Henrico de Flore, Hermanno Schonhere, Hermanno Preis, Godefrido filio Regine, Johanne quondam filio Mathie, Jacobo de Cothusen, Presone et Jacobo quondam filiis Friderici, et Henrico de Cornu, quos michi reseruo cum feodis que nunc a me tenent, vendidi reuerendo domino meo *Engilberto* archiepiscopo *Coloniensi* in hunc modum, quod pro omnibus supradictis bonis — dedit michi CC marcas Colon. — Insuper dedit michi et meis heredibus et assignauit in tertia parte thelonei Nussiensis sui singulis annis CLXXXII marcarum et X solidorum Colon. redditus recipiendos et iure hereditario possidendos. Dedit insuper michi X marcarum redditus hereditarie recipiendos in predicta parte thelonei, pro quibus renunciaui omnibus feodis que progenitores mei vel ego hactenus tenuimus ab ecclesia Coloniensi; pro ipsis autem X marcarum redditibus ego et heredes mei suburbia castri mei de *Milendunc* tenebimus in feodo ab ecclesia Colon. Dabit etiam domine Hadewigi matri mee singulis septimanis unam marcam, si predictis conditionibus voluerit mecum stare, sed si ipsa stare mecum noluerit, tunc diebus vite sue retinebit bona et redditus sibi assignatos pro dote sua apud Jughende. Promitto insuper quod fratres mei Adolfus et Walleramus et Goswina soror mea omnibus conditionibus supradictis consentient. —

Acta sunt hec presentibus domino *Gotzone Siluestri* comite, Waltero scolastico s. Kuniberti in Colonia, Wilhelmo camerario, Henrico de *Herle*, Th. notario, clericis; Gernando quondam burgrauio *Werdensi*, Winrico de *Bagheym*, Arnoldo de *Hostaden*, Henrico aduocato de *Nerse*, Henrico de *Herne*, militibus.

Datum anno d. M.CC.LXX quarto, die lune infra festos dies pasche. In cuius rei testimonium ipsi d. archiepiscopo litteras presentes tradidi meo sigillo communitas.

---

[1] Hier folgt die Beſtimmung der gewöhnlichen Abgaben, welche Wachszinſige bei Erlangung der Großjährigkeit, für die Erlaubniß zu Heirathen und aus ihrem Nachlaß zu entrichten haben.

660. Ritter Albert v. Are und ſeine Gattin Aleidis ſchenken das Haus Are[1] dem Deutſchorden, welcher nach ihrem Tode davon Beſitz nehmen und die dort erbauete Capelle von einem Ordenspriester bedienen laſſen ſoll. — 1274, den 9. April.

Nos *Albertus* dictus de *Are* miles, et nos *Aleidis* uxor eius, notum facimus omnibus tam presentibus quam futuris per presens scriptum, quod de bona et libera voluntate nostra, pro eterne vite gloria promerenda ad frugem melioris vite asspirantes, nos et domum nostram *Are* sitam in parrochia *Bugheim*, et bona nostra omnia cuiuscumque iuris et ubique existentia siue sita, que in presentiarum habemus et in futurum annuente domino poterimus adipsci, hospitali s. Marie theutonico ierosolimitano optulimus et reddidimus, preter bona nostra *Stockeram* et *Qualeburg*, et bona nostra mobilia, que ordinationi et dispositioni nostre libere reseruauimus. Reseruato etiam nobis usufructu dictorum bonorum quoad vixerimus, bonorum quidem illorum que obtulimus et reddidimus hospitali predicto, nec magister vel fratres dicti hospitalis nos vel alterum nostrum ad alium locum debent mittere, sed in domo predicta Are diebus vite nostre manebimus. Si vero alterum nostrum premori contigerit, superstes diebus vite sue dictorum bonorum omnium usufructum habebit; castitatem etiam et continentiam donec vixerit obseruabit, et cum nos ambo mortui fuerimus, tunc fratres dicti hospitalis se de domo et bonis supradictis tamquam de bonis suis libere intromittent et de illis suam facient voluntatem. Est tamen actum expresse et ita domum et bona predicta dicto hospitali optulimus et reddidimus, ut si puerum unum vel plures ex constante inter nos matrimonio genuerimus, domus et bona predicta inter ipsos pueros et predictum hospitale diuidantur in hunc modum, ut si unum puerum genuerimus, due partes domus et bonorum predictorum cedant ratione personarum nostrarum hospitali predicto, tercia pars cedat puero a nobis genito; si vero duos pueros genuerimus, dicta domus et dicta bona diuidantur in quatuor partes et ex illis partibus hospitale duas partes recipiat et pueri duas partes alias residuas; si vero tres genuerimus pueros, domus et bona predicta diuidantur in quinque partes, et si quatuor genuerimus in sex partes diuidantur, ex quibus hospitale duas partes recipiat et pueri alias partes singuli singulas recipiant. Similis diuisio fiat domus et bonorum eorundem, si plures genuerimus pro numero puerorum. Post mortem enim nostram capellam constructam in curte dicte domus Are fratres dicti hospitalis per fratrem presbiterum eiusdem hospitalis, vel alium presbiterum ydoneum, officiari facient, ut ibidem nostrum ac parentum nostrorum memoria pro animarum nostrarum remedio perpetuo peragatur. Quamdiu vero nos vixerimus prouidebimus, et alter nostrum post mortem alterius superstes quamdiu vixerit, prouidebit sorori *Aleidi* de vite sue necessariis eam apud nos tenendo, quam frater *Mathias* commendator domus predicte in *Confluentia* in sororem ordinis et hospitalis predicti diuine remunerationis intuitu et precum nostrarum interuentu benigne recepit; sed post mortem nostram fratres domus eiusdem in Confluentia sororem eandem ad se recipient et ut sororem ordinis et hospitalis predicti tractabunt. In cuius rei testimonium et firmitatem perpetuam presens scriptum sigillis nostris roborauimus, et domini nostri Theoderici Comitis Cliuensis, religiosi viri abbatis Campensis, Henrici de Rode patris mei Aleidis, Theoderici de Monemünt, Luzzonis de Hünepulle, Theoderici de Vundere, militum, sigillis petiuimus roborari, et fratribus dicti hospitalis tradidimns roboratum. Testes etiam huius rei specialiter rogati et vocati sunt: Arnoldus de Nüenhoven, Henricus de Bûddeberg, milites, Johannes et Henricus fratres de Rode, Johannes de Are, Gozwinus de Zwenhinberg, Rembodo de Büddeberg, et quamplures alii fidedigni.

Datum quinto Idus Aprilis, anno d. Millesimo ducentesimo septuagesimo quarto.

---

[1] Die folgenden Urkunden ſchreiben abwechſelnd zur oder ter Are, woraus Traar, jetzt der Ritterſitz Traar im Kirchſpiel Bocum, entſtanden.

661. Theoderich Herr v. Hackenbroich erläßt die Handgewinnung, Kürmede und jährlichen Gefälle der in seinen Hof zu Rath[1] eingehörigen Hufen der Abtei Camp. — 1274, den 19. November.

In nomine domini amen. *Theodericus* dominus de *Bruka* notum esse cupimus omnibus hoc scriptum inspecturis, quod cum viri religiosi abbas et conuentus monasterii *Campensis* iam dudum tenuerint a nobis ad quatuor manus et quatuor *curmedas* quedam bona ad curtem nostram de *Rode* pertinentia, de quibus annuatim pensionem XX solidorum Coloniensis monete et XVI pullorum soluere consueuerunt; nos proprietatem et dominium eorundem bonorum cum curmedis, pensionibus et omnibus iuribus ad eadem bona pertinentibus, de voluntate et consensu reuerende domine *Agnetis* matris nostre, dilectorum *Burchardi*, *Frederici*, *Walrami* et *Adolfi* fratrum, necnon et sororum nostrarum atque coheredum, videlicet *Agnetis*, *Sophie* et *Adale*, per contractum venditionis transtulimus in eosdem abbatem et conuentum, datis nobis pro eodem contractu XXXVI marcis angliensium denariorum iam numeratis atque in integrum persolutis. Omnibus etiam ad huiusmodi contractum pertinentibus rite peractis, nos ipsi predicta mater, predicti fratres et sorores, coheredes nostri, renunciauimus in iudicio omni iuri et dominio, quod nobis quocunque modo competere videbatur in bonis supradictis. Et quia ab hoc die inantea eorundem bonorum proprietas et dominium est et erit ipsorum abbatis et conuentus, ratione ipsorum bonorum ad nullum iudiciale forum *hyemannorum* aut hominum nostrorum in Rode ipsi vel fratres eorum deinceps erunt aliquatenus obligati.

Acta sunt hec tam in castro nostro de *Bruka*, quam in predicta curte nostra de Rode, coram hyemannis ipsius curtis. Ad perpetuam etiam huius contractus firmitatem predictis abbati et conuentui presentem litteram tam nostri quam illustris viri domini nostri *Adolfi* comitis de *Monte*, necnon viri nobilis Frederici domini de *Ripersceyl* sigillis tradidimus sigillatam. D. apud Rode, in crastino octauarum b. Martini, anno d. incarn. M.CC.LXX quarto.

662. Das Capitel des Andreasstifts zu Cöln bekundet die ihm von seinen Pröbsten Theoderich und Otto geschehene Einverleibung der Pfarrkirche zu Dormagen und die für den künftigen Vicar ausgesetzte Competenz. — 1274, im Februar.

In nomine domini amen. Capitulum ecclesie s. *Andree Coloniensis* notum esse volumus, quod cum bone memorie *Theodericus* quondam ecclesie nostre prepositus, tenuitatem prebendarum nostrarum attendens, ut integrius et facilius nobis posset ministrari, ius patronatus parrochialis ecclesie in *Durremagin* nostro capitulo contulerit, et tertiam partem decime ad ipsam parrochialem ecclesiam pertinentem prebendis nostris pia ordinatione duxerit annectendam; quam collationem et ordinationem pie memorie *Otto*, nostre ecclesie post ipsum Th. prepositus, ratam et gratam habens fauorabiliter approbante, accedente ad hoc auctoritate et consensu reuerendi patris felicis recordationis domini *Conradi* coloniensis archiepiscopi, tunc apostolice sedis legati, ac venerabilis viri d. Gozwini tunc maioris in Colonia decani et loci scilicet predicte ecclesie in Durremagen archidiaconi, qui huiusmodi factum ratum habens admisit sub ea forma, ut nos ad prelibatam ecclesiam, cum eam vacare contingeret, eidem archidiacono ac suis successoribus in perpetuum presentaremus pro perpetuo vicario personam, que ad curam animarum recipiendam esset idonea, et ad respondendum tam domino archiepiscopo quam ipsi archidiacono ac aliis, quibus quicquam iuris de ipsa ecclesia deberetur, in suo iure posset sufficere competenter. Nos volentes ea inuiolabiliter in perpetuum obseruari, de communi consilio et consensu omnium nostrum statuimus et ordinamus, ut de cetero in perpetuum pro perpetuo vicario persona, que sit ydonea ad curam ipsius ecclesie recipiendam, quandocumque et quotienscumque ipsam ecclesiam vacare contigerit, a nobis seu per nos loci archidyacono presentetur. — Cui persone pro beneficio dicte ecclesie et competentia — deputamus omnes prouentus et redditus tam in oblationibus quam legatis

[1] In der Pfarre Auenheim. Die Abtei hatte diese Besitzungen, wie auf der Rückseite der Urkunde bemerkt, ihrem Hofe zu „Gumbrechtsheim“ (Sommershoven) zugetheilt.

et obuentionibus ad vicariam ipsius ecclesie pertinentes ab antiquo; item synodum et synodaticum, emendas forefactorum et accusationum; item decimam minorem tam feni quam animalium, et aliorum que in minori decima computantur pro tertia parte, quam pastores ipsius ecclesie ab antiquo habere consueuerunt; item duodecim maldra annone, scilicet duo maldra tritici et quatuor maldra siliginis, et sex maldra auene, que duodecim maldra eidem persone de predicta tertia parte decime singulis annis persoluemus, et reliquis eiusdem decime tam maioris quam minoris prouentibus iuxta predictam ordinationem et aliis decimis et bonis que habemus ibidem cedentibus ad prebendas nostras. —

Actum anno d. M. CC. LXX. quarto, mense februario.

663. Graf Heinrich v. Keſſel ſetzt mit ſeinen Vogteileuten im Kirchſpiel Gladbach ſeine jährliche Bede auf ein künftiges Firum. — 1274, den 8. März.

Nos Henricus comes de *Kessele* presentibus scriptis protestamur, quod nos ad petitionem uniuersorum parrochianorum in *Gladebach* in bonis ad aduocatiam nostram pertinentibus manentibus promisimus et promittimus, quod singulis annis pro petitionibus nostris autumpnali et estiuali, quas ibidem nobis soluere consueuerunt, de cetero contenti erimus septuaginta sex marcis et dimidia, de quibus nobis assignabunt scabini ibidem sine expensis nostris septuaginta marcas in natiuitate b. Marie, de residuis vero sex marcis et dimidia dabunt officialibus nostris tres marcas pro labore ipsorum, tres autem marcas et dimidiam dabunt scabinis de Gladebach pro expensis et labore, quem facient predictam pecuniam colligendo. Insuper etiam salua nobis erunt omnia iura, que hucusque domino patri nostro bone memorie et nobis tam de pullis quam de auena et quam de vectigalibus facere consueuerunt. Adiectum est etiam, quod si predicti parrochiani de Gladebach in solutione dicte pecunie negligentes fuerint et termino nominato ut dictum est non persoluerint, nos petitionem nostram autumpnalem et estiualem ab ipsis pro voluntate nostra, sicut usque nunc fecimus, requirere possumus et requiremus. Solutionem vero dicte pecunie singulis annis in natiuitate b. Marie sine contradictione et omni impedimento nobis facere tenentur. Testes autem qui huic facto interfuerunt sunt hii: Henricus capellanus noster de Kessele et notarius, Godefridus Buth dapifer noster, Nicolaus de Bruke, milites, Willelmus Schillepeit de Gladebac, Johannes de Etderne, famuli nostri, Hermannus noster scriptor et uniuersi scabini de Gladebac.

Actum et datum *Sulele*, anno d. Millesimo ducentesimo septuagesimo quarto, feria quinta proxima ante festum b. Gregorii pape.

664. Biſchof Johann v. Lüttich genehmigt, daß das dortige Martinſtift ſeine Beſitzungen zu Mehlem dem Domcapitel zu Cöln verkauft habe. — 1275, den 16. März.

Johannes dei gratia *Leodiensis* episcopus notum facimus uniuersis, quod F. decanus totumque capitulum ecclesie b. Martini Leodiensis considerata necessitate et euidenti utilitate decreuerunt prospicientes in melius, omnia bona que habent apud *Millehem* supra *Renum* cum suis pertinentiis coloniensis diocesis vendere et precium inde receptum in utilitatem sue ecclesie conuertere. Que bona eis minus utilia pro aliis utilioribus comparandis vel reemendis vendita sunt ecclesie Coloniensi pro MCCXX marchis bonorum sterlingorum, X solidis pro marcha computandis, cum prout ab ipsis ac aliis fidedignis accepimus propter violentias, turbationes, persecutiones, diuersos insultus et sepe sepius predictorum bonorum amissiones non possint dicti decanus et capitulum de predictis bonis pacifica possessione gaudere. Quare nobis humiliter supplicarunt, quatinus eorum venditioni nostrum velimus prebere assensum. Nos vero eorum iustis petitionibus annuentes nostrum assensum prebuimus et consensum. In cuius rei testimonium presentibus sigillum nostrum duximus apponendum.

Actum et datum anno d. M. CC. septuagesimo quinto, sabbato post dominicam qua cantatur Reminiscere.

665. König Rudolph I. gestattet dem Grafen Adolph v. Berg, dessen Münzstätte nach Wipperführt zu verlegen. — 1275, den 26. März.

Rudolfus dei gratia romanorum rex semper augustus uniuersis sacri imperii romani fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Volentes nobilem virum *Adolfum* comitem de *monte*, dilectum fidelem nostrum, suis claris exigentibus meritis, prerogatiua fauoris et gratie prosequi singularis: quod monetam suam, que in Weleberch cudi consueuit hactenus ab antiquo, exnunc in Wippiluordia cudi perpetuo possit et debeat, comiti prenotato ex regia liberalitate concedimus presencium tesimonio litterarum.

Datum *Moguntie*, VII kal. Aprilis, indictione tercia, Regni nostri anno secundo.

666. Pabst Gregor X. ertheilt auf Ansuchen des Erzbischofs Sifrid v. Cöln Vollmacht, den Grafen v. Jülich von dem Banne, den sich derselbe wegen Gefangennehmung des Erzbischofs Engelbert zugezogen, und dessen Land von dem Interdict loszusprechen. — 1275, den 13. April.

Gregorius episcopus, servus sernorum dei, dilectis filiis . . maioris et s. Marie ad gradus decanis ecclesiarum Maguntinensium salutem et apostolicam benedictionem. Venerabilis frater noster *S.* archiepiscopus *Coloniensis*, salutem nobilis viri . . comitis *Juliacensis* suo regimini spiritualiter et temporaliter commissi intendens, more boni pastoris sollicite procurare nobis humiliter supplicauit, ut cum idem comes ob enormes excessus et iniurias ab eo in Coloniensem ecclesiam tam ex captione ac detentione bone memorie *E. Coloniensis* archiepiscopi, predecessoris sui, quam etiam alias perpetratos sit diuersis excommunicationum sententiis, latis tam a canone ac per sedem apostolicam et ipsius sedis auctoritate, quam per ipsum E. archiepiscopum innodatus, et terra ipsius comitis ecclesiastico supposita interdicto, eidem comiti volenti ad ecclesie mandatum redire, impendi absolutionis beneficium ac interdictum relaxari prefatum de benignitate apostolica mandaremus: Nos igitur attendentes, quod dictus comes pro absolutione sua ab huiusmodi sententiis diutius apud sedem apostolicam laborauit et accessit propter hoc personaliter ad eandem, ac dicti archiepiscopi precibus inclinati, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus ab eodem comite, si ad ecclesiasticam unitatem redire voluerit, et cum instantia petierit se absolui, sufficienti dictis archiepiscopo et ecclesie satisfactione impensa pro huiusmodi excessibus et iniuriis scilicet manifestis, pro dubiis vero prestita ydonea cautione, ipsum ab eisdem sententiis auctoritate nostra iuxta ecclesie formam absoluere ac idem interdictum relaxare curetis, iniungentes ei quod de iure fuerit iniungendum. Quod si non ambo hiis exequendis potueritis interesse, alter vestrum ea nichilominus exequatur.

Datum *Lugduni*, idus Aprilis, pontificatus nostri anno quarto.

667. König Rudolph verleiht dem Erzbischofe Sifrid v. Cöln die Regalien. — 1275, den 24. April.

Rudolphus dei gratia romanorum rex semper augustus. Romani imperii celsitudo, consurgens antiquitus et fundata mirifice super immobile fundamentum excellentie, prerogatiua qua uiguit columpnis meruit stabiliri stabilibus, et egregiis edificiorum iuncturis indissolubiliter adornari. Inter quas quidem illustres principes ad tocius operis machinam supportandam precipue ut columpnas voluit pociori prestancia preminere, ut quo uberius gracie priuilegiis insigniri se sentiunt, eo amplius debeant in obsequiose vicissitudinis redibitione gratuita ceteris preclarere. Sane cum venerabilis *Sifridus Coloniensis* archiepiscopus, princeps noster karrissimus, nuper de romana curia veniens ac presentiam nostre serenitatis accedens, romano imperio et nobis obsequiose deuocionis signa pretenderit et omnimode obeditionis insignia presentarit: Nos ipsum tamquam nostrum et imperii principem ad beniuolos applausiue dulcedinis amplexus admittentes, regalia, feoda principatus pontificalis, quem obtinet, sibi de regali liberalitate concessimus, et eundem archiepiscopum inuestiuimus de eisdem, administrationem temporalium et iurisdictionem plenariam principatus eiusdem ecclesie prenotato archiepiscopo presentium serie committentes.

Quocirca uniuersis et singulis vasallis, ministerialibus et hominibus suis et ecclesie sue damus presentibus in mandatis, quod ipsi archiepiscopo tamquam principi nostro karissimo et domino suo intendant humiliter et pareant reuerenter.

Datum apud *Brugsellam*, VIII. Kal. Maii, indictione III. anno d. M.CC.LXX. quinto, Regni nostri anno II.

668. Theoderich Luf v. Cleve tritt ſeinem gleichnamigen Sohne die vom Stift Elten lehnrührige Inſel Heßhauſenwardt[1] ab. — 1275, den 13. Mai.

Nos *Theodericus* dictus *Lüf*, frater comitis *Cliuensis*, uniuersis presens scriptum visuris cupimus esse notum, quod nostram insulam que dicitur *Hesehuscewert*, que iure haberi et teneri debet ab abbatissa et conuentu *Altanensi* cum uniuersis ipsius insule pertinentiis et usibus quibuscumque, dilecto nostro filio *Theoderico* et eius legitimis heredibus contulimus perpetuo habendam et possidendam, renouando eidem collationem ipsius insule multo tempore peracto sibi factam. Hec inquam nunc iterauimus et renouauimus per presentium litterarum testimonium, presentibus viris discretis et probis, videlicet Gyselberto abbati Campensi, Wilhelmo primogenito Comitis Juliacensis, Wilhelmo pincerna de Nideggen, Euerhardo fratre nostro, Euerhardo de Heker, fidelibus nostris, militibus, et altera familia nostra, donantes eidem filio nostro et eius heredibus presentem litteram nostri sigilli munimine roboratam in testimonium premissorum.

Datum anno d. M.CC. septuagesimo quinto, in die b. Seruatii.

669. Ritter Conrad v. Lynſtein und ſein Sohn Ruther tragen ihr Beſitzthum zu Wiggeringhauſen im Kirchſpiel Horn dem Grafen Wilhelm v. Jülich zu Lehen auf. — 1275, den 18. Mai.[2]

Nos Conradus miles de *Lynstene* et Rutherus primogenitus noster omnibus presentes litteras intuentibus salutem et cognoscere veritatem. Nouerint igitur uniuersi, quod proprietatem bonorum nostrorum apud *Wigeringh* in parrochia *Horne* sita, que ab omnibus progenitoribus nostris ad nos sunt propria denoluta, de quibus etiam sex marcas redditus percipimus annuatim, in manus illustris viri domini *Wilhelmi* comitis *Juliacensis* duximus contradendam, necnon prefata bona nichilominus nos et heredes nostri iusto feodi tytulo recepimus ab eodem. Ut autem hoc factum ratum et firmum sit, presentem litteram conscribi fecimus et sigillo domini nostri, nobilis viri domini Godefridi comitis de *Arnesberg*, in cuius districtu bona supradicta sunt sita, petiuimus roborari.

Datum et actum anno d. M.CC.LXX quinto, sabbato ante ascensionem domini.

670. Ritter Arnold v. Hochſteden bewilligt den von Tilmann v. Merode gemachten Uebertrag des Zehnten zu Ingenfeld an das Deutſchordenshaus zu Gürath, wovon künftig, ſtatt der Lehenſchaft, ein Zins an den Hof Gilverath entrichtet werden ſoll. — 1275, den 18. Mai.

Ego *Arnoldus* de *Hoystayden* miles, et ego *Aleydis* uxor dicti Arnoldi, notum facimus omnibus per presens scriptum, quod Tilemannus natus quondam Reynardi dicti *Vanmerorde* militis feodum suum et omne ius, quod in decima dicta de *Inenuelt* sita in parrochia *Nueroide* optinebat a nobis, vendidit de consensu nostro religiosis viris commendatori et fratribus de domo theutonica in *Judenrorde* pro XLI marcis sterlingorum, et idem Tilemannus loco ipsius decime seu feodi reportauit et resignauit nobis Henricum de *Aldenroide* infeodatum suum et mansum unum situm apud villam Alderoide, quem mansum idem Henricus a dicto Tilemanno in feodo obtinebat.

[1] Mit dem adeligen Hauſe Heßhauſen bei Nieder-Elten war ſpäter das Stifts-Marſchallamt verbunden. — [2] Aus dem Cartular der Grafen v. Jülich, Nr. 53.

Nos quoque — predictam decimam — fecimus censualem, iure feodi in ius censuale translato, eandemque decimam sic constitutam et factam censualem prefatis religiosis contulimus habendam sub annuo censu videlicet XII denariorum soluendorum annis singulis in curtim nostram *Gelweroide*, a qua decima dicta dependet, et hoc in signum iuris quod in vulgari dicitur *wergelt*, ad quod ius dicta curtis tenebitur religiosis predictis pro decima antedicta. Nec iidem religiosi ius quod in vulgari dicitur *upval* et *niderval*, nec aliquod aliud ius de eadem decima preterquam XII den. antedictos soluere tenebuntur. In cuius rei testimonium ac perpetuam firmitatem presens scriptum conscribi et sigillo mei Arnoldi et sigillo Emundi de Elveke militis roborari fecimus.

D. quinto decimo kal. Junii, anno d. Millesimo ducentesimo septuagesimo quinto.

671. Erzbiſchof Sifrid v. Cöln löſt kraft päbſtlicher Ermächtigung und in eigenem Namen den Bann und das Interdict, welche über die Stadt Cöln u. a. Orte wegen der Gefangennehmung ſeines Vorgängers und der Begünſtigung des Grafen v. Jülich erlaſſen waren. — 1275, den 2. Juni.

Syfridus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, dilectis in christo prepositis, decanis, ecclesiarum parochialium rectoribus, priori fratrum predicatorum et gardiano fratrum minorum ciuitatis Coloniensis, quibus presens scriptum exhibitum fuerit salutem in domino. Quia super captiuitate seu detentione felicis recordationis quondam domini *Engelberti* eiusdem ecclesie archiepiscopi, predecessoris nostri, in *ciuitate Coloniensi* facta ab ipsis ciuibus, ac super aliis iniuriis eidem predecessori nostro et ecclesie Coloniensi ab eisdem multipliciter illatis, nobis et ecclesie Coloniensi a dictis ciuibus adeo sufficienter exstitit satisfactum, quod huiusmodi offensa et iniuriis ipsis ciuibus singulariter ac uniuersaliter ex puro corde remissis, de cetero nec a nobis nec a nostris successoribus vel ab ecclesia Coloniensi super ipsis captiuatione, detentione et iniuriis aliquatenus impeti seu molestari poterunt vel debebunt: nos auctoritate domini pape nobis in hac parte commissa iudices, scabinos, consilium et commune ciuitatis Coloniensis uniuersos et singulos absoluimus in hiis scriptis ab excommunicationum sententiis, quas incurrerunt occasione captiuationis et iniuriarum predictarum, et que per sedem apostolicam aut auctoritate ipsius contra ipsos ea de causa sunt prolate. Item predictos iudices, scabinos, consilium et ciues Colonienses absoluimus auctoritate sedis predicte a sententiis excommunicationum, et interdicti sententias relaxamus per presentes, que in ipsos ac ciuitatem Coloniensem et eius suburbia per sedem apostolicam vel auctoritate ipsius sunt prolate occasione fauoris, quem nobili viro *W.* comiti *Juliacensi* prestitisse dicebantur eo tempore, dum eundem archiepiscopum predecessorem nostrum captivum detinebat. Insuper omnes excommunicationum et interdicti sententias, quas idem dominus predecessor noster auctoritate ordinaria tulit in ciuitatem et ciues Colonienses aut in aliquam parrochiam nominatim ex quibuscunque causis, auctoritate ordinaria relaxamus. Quocirca vobis in virtute sancte obedientie precipimus et mandamus, quatenus secundum formam mandati nostri presentis excommunicationis et interdicti sententias in dictos ciues et ciuitatem Coloniensem et eius suburbia latas tam apostolica quam ordinaria auctoritate denuncietis relaxatas, sigilla vestra qui requisiti super hoc fueritis, in testimonium executionis apponendo. [1]

Datum in die pentecostes, anno d. Millesimo ducentesimo septuagesimo quinto.

672. Erzbiſchof Sifrid gelobt der Stadt Cöln, zur Erhaltung des jetzt geſchloſſenen Einverſtändniſſes, ihre Privilegien und Gewohnheiten unverletzlich zu beobachten. — 1275, den 5. Juni. [2]

Sifridus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, uniuersis presentes litteras visuris et audituris cognoscere veritatem. Ut inite inter nos et dilectos *ciues* nostros *Colonienses* mutue familiaritatis amica federa, ac tranquille pacis iocunda bona in firmo statu remaneant perpetuo inconvulsa,

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. — [2] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln, woran, neben dem erzbiſchöflichen, die Siegel der Stiftskirchen Gereon, Severin, Cunibert, Mariengraden, Georg, der Pfarrkirchen Martin, Laurentius, Alban und Johann, des Prediger- und Minderbrüder-Kloſters zum Zeugniß der Vollziehung angeheftet ſind.

presentium serie publice protestamur, nos promisisse et promittimus omnia iura, libertates, necnon bonas et rationabiles consuetudines, ciuibus et ciuitati Coloniensi ab imperatoribus, regibus seu archiepiscopis rationabiliter concessas, que et quas hactenus habuerunt et iam habent, nouas similiter et antiquas, scriptas pariter et non scriptas, prout debemus, inuiolabiliter seruaturos. In cuius rei testimonium et firmitatem sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Actum et datum nonas Junii, anno d. M. CC. LXXV.

673. Kuno v. Müllenark, deſſen Bruder Reinard gt. Hoengen, H. v. Bachem, W. v. Benevelt, S. u. K. v. Hompeſch verkaufen ihren Hof bei Otweiler und ihren Antheil an dem Patronat der Kirche daſelbſt dem Domcapitel zu Cöln. — 1275, den 5. Juni.

Nos Kũno de *Molinarchen*, Reynardus frater suus dictus *Honegin*, Henricus de *Bagkem*, Wilhelmus de *Benewelt*, milites, Selemannus et Kũno fratres de *Humpes*, famuli, notum facimus uniuersis, quod venerabilibus viris capitulo Coloniensi curtim nostram apud *Otwilre* sitam, que dicebatur quondam curtis de *Nuenkirken* cum duobus mansis et dimidio terre arabilis, cum XLI maldris siliginis et VII maldris auene, que dicte curti in pensione solvuntur, item cum XXV solidis in censibus, cum XII caponibus et XII gallinis, et cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, cui etiam curti predicte annexum est, et profitemur annexum esse per presentes, ius patronatus ecclesie predicte in Otwilre, ita quod nos ex una parte una vice et ecclesia Coloniensis predicta ex altera parte et altera vice, et nobiles viri Bertrammus et Theodericus fratres de *Aldenhouen* et Wilhelmus filius Bertrammi quondam de Aldenhouen ex tertia parte et tertia vice ad eandem ecclesiam presentabunt, vendidimus pro CCCCXXX marcis monete *Aquensis*, que pecunia soluetur in denariis Angliensibus, semper marcha angliensis pro XVIII solidis aquensibus. Et secundum quod consueuit fieri in venditione bonorum, tam nos, uxores nostre, quam nostri liberi renunciantes omni iuri quod habuimus in omnibus predictis, posuimus fideiussores dicto capitulo, videlicet Nobilem virum dominum Theodericum de *Aldenhouen*, . . plebanum de *Vreggene*, Hermannum de *Foresto*, Reynardum suum consanguineum, Andream de *Rinwerde*, Henricum de *Foresto*, Florekinum de *Lezscenich*, et Gozwinum filium marscalci de *Alflere*, milites, Godefridum de *Mercheym* et Godefridum de *Jnden* famulos. —

Datum feria quarta post festum pentecostes, anno d. M. CC. septuagesimo quinto.

674. Biſchof Johann v. Lüttich beſtätigt dem Kloſter Reichſtein das demſelben von Walram Herrn v. Valkenburg u. Montjoie und deſſen Gemahlin Philippa geſchenkte Patronat der Kirche zu Geleen. — 1275, den 9. Juli.[1]

Johannes dei gratia *Leodiensis* episcopus uniuersis presentes litteras inspecturis salutem in domino. Noueritis nos litteras inferius annotatas recepisse in hec verba. Reuerendo in christo patri ac domino dei gratia episcopo Leodiensi *Waleramus* dominus de *Valkenburg* et de *Moniogen* et *Philippa* uxor sua quicquid poterint reuerentie, obsequii et honoris. Paternitati vestre significamus, quod in Coloniensi diocesi est quoddam monasterium sororum ordinis premonstratensis *Richwinsteina* dictum, in nostro allodio a nostris progenitoribus fundatum, religione precipuum, in sterili quidem situm prouincia, sed omnibus transeuntibus expositum beneficio hospitalitatis, quod propter varios casus et precipue propter terre sterilitatem in temporalibus sepe patitur defectum. Nos igitur paupertati predicti monasterii compatientes ius patronatus ecclesie parochialis in *Upglene* Leodiensis diocesis, quod iure hereditario possedimus, ipsi monasterio pari deuotione pro salute animarum nostrarum contulimus perpetuo

[1] Aus dem Cartular des Kloſters f. 6 v.

possidendum. Hinc est quod vestre paternitati supplicamus, quatenus intuitu superne retributionis et nostri perpetui seruicii dictam donationem nostram vestra auctoritate dignemini confirmare. Datum anno d. M.CC.LXX quinto, tertio kal. Junii. Ego vero Philippa predicta, quia proprium sigillum non habeo, sigillo mariti mei sum contenta. Unde nos episcopus Leodiensis predictus donationem predictam et omnia que continentur in ipsis, et in quibusdam aliis litteris ipsorum W. et Ph. que super hoc specialiter dicuntur esse confecte, prout rite et iuste acta sunt, pontificali auctoritate confirmamus.

D. *Leodii*, anno d. M.CC.LXX. quinto, feria tertia post octauas apostolorum Petri et Pauli.

675. Herzog Walram v. Limburg verbündet ſich mit dem Erzbiſchof Sifrid v. Cöln zur ſteten gegenſeitigen Hülfe. — 1275, den 24. Auguſt.

Nos *Walleramus* dux *Limburgensis* notum facimus uniuersis et tenore presentium protestamur, quod nos attendentes ac considerantes diligenter, quod ecclesie Coloniensi et domino nostro *Sifrido* dei gratia ipsius ecclesie *coloniensis* archiepiscopo federe fidelitatis sumus astricti, et quod ipsam ecclesiam et eius iura defendere tenemur et tueri, cum ipso domino nostro Sifrido archiepiscopo colon. predicto super mutua assistentia ad inuicem specialis amicitie iniuimus unionem, ita videlicet quod nos ipsum d. archiepiscopum contra omnes suos et ecclesie colon. iniuriatores iuvabimus potenter et patenter, et hoc ipso d. archiepiscopo colon. promittimus fide prestita corporali. Id etiam faciemus, quandocumque ipse d. archiepiscopus super hiis nos duxerit requirendos. In cuius rei testimonium et robur sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Actum et datum *Nussie*, in die b. Bartholomei apostoli, anno d. M. CC. LXX. quinto.

676. König Rudolph I. bekundet, daß das Stift Eſſen, zufolge ſeines Wahlrechtes, ihn auf Lebenszeit zum Vogt gegen eine beſtimmte Herbſt- und Maibede gewählt habe. — 1275, den 16. September.

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis sacri romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Ad felicitatem pariter et salutem utriusque hominis non ambigimus pertinere, si loca ecclesiastica et personas in eisdem diuino cultui deditas in nostre protectionis presidium assumptas, ut in pacis amenitate altissimo valeant familiarius familiari, regali potentia curauerimus defensare. Cum itaque venerabilis *Berta* abbatissa *Assindensis* ecclesie, princeps nostra dilecta, et suus conuentus, quibus ex concessione et libertate diuorum imperatorum ac regum predecessorum nostrorum specialiter est indultum, ut habere non debeant sui monasterii aduocatum, nisi quem de communi consensu duxerint eligendum, nos in propitium aduocatum sibi elegerint sub hac forma, ut eisdem preesse debeamus aduocati nomine ad tempora vite nostre, et nec aliquis successorum nostrorum pretextu dicte electionis in nos facte in dicta aduocatia sibi iuris debeat aliquid usurpare, nisi per electionem earundem vel successorum ipsarum possit fauorabiliter obtinere, et ut dictam ecclesiam in suis iuribus secundum tenorem priuilegiorum suorum per omnia conseruare, ac de dicta aduocatia neminem infeodare, nec totam nec partem ipsius alienare, sed omnino integram conseruare, nullasque precarias ab ipsarum hominibus requirere, nec exactiones aliquas extorquere ullatenus debeamus, sed contenti esse de CLXX marcis in autumpno et CXXX marcis in maio Coloniensium legalium denariorum, nobis vel nostro nuncio ad hoc specialiter deputato singulis annis dicte aduocatie nomine persoluendis; et si contra predictas exceptiones venerimus, quod extunc a dicta aduocatia desistere debeamus: Nos ipsarum deuotis precibus inclinati, ipsas cum dicto monasterio, rebus, possessionibus, hominibus et omnibus ad idem monastrerium pertinentibus sub nostram et sacri imperii protectionem recepimus et recipimus specialem. Inhibentes auctoritate regia tam specialiter singulis quam generaliter uniuersis, ne quis dictum monasterium in personis, rebus, possessionibus et aliis pertinentibus ad idem monasterium ausu temerario contra iustitiam audeat molestare; quod qui facere presumpserit,

grauem nostre maiestatis offensam grauiter se nouerit incursurum. In cuius rei testimonium et plenitudinis firmamentum presentem litteram maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum apud *Bopardiam*, XVI. kal. Octobris, indict. III. anno d. M. CC. septuagesimo quinto, regni vero nostri anno II.

677. Erzbiſchof Heinrich v. Trier erneuert das alte Schutzbündniß mit den Erzbiſchöfen v. Mainz u. Cöln, und verſpricht dem Letzteren im Beſondern, ſeinen Theil des Schloſſes Thuron[1] nicht veräußern, darüber nicht ohne deſſen Zuſtimmung einen Vertrag ſchließen, noch daraus demſelben einen Schaden zufügen zu wollen. — 1275, den 16. September.

Henricus dei gratia *Treuirorum* archiepiscopus. Licet inter *Coloniensem* et *Maguntinensem* ecclesias et nostram ecclesiam *Treuerensem* quedam familiaritas amicitie specialis sit habita ab antiquo, ut tamen ipse ecclesie hiis nostris diebus contra malorum insultus forcius recipiant incrementum, nos familiaritatem huiusmodi innouare, et ad maiorem roboris firmitatem perducere cupientes fide data et corporali prestito iuramento promittimus, quod venerabilibus patribus Coloniensi et Maguntinensi archiepiscopis et eorum ecclesiis pro defensione honoris et rerum suarum contra quoslibet, Romana ecclesia et imperio duntaxat exceptis, consilio et auxilio quoad vixerimus fideliter assistemus; et ipsi idem nobis facient vice versa. Promittimus insuper domino Coloniensi archiepiscopo predicto, quod nos partem castri *Thurun*, quam tenemus, non alienabimus nec ad manus alias transferimus, nec pacem aliquam seu conuentionem cum aliquo super ipsa parte castri inibimus sine consensu et voluntate domini Coloniensis predicti, et quod nullum dampnum ipsi d. archiepiscopo Colon. vel ecclesie sue inferemus vel patiemur inferri de dicto castro per nos aut nostros, etiam si, quod absit, nos ad inuicem contigerit aduersari.

Datum super insulam prope *Valendre*, XVI. kal. octobris, anno d. M. CC. LXX. quinto.

678. Die Stadt Paderborn verbindet ſich, dem Erzbiſchofe v. Cöln binnen den nächſten zehn Jahren zwiſchen Ruhr und Weſer Hülfe zu leiſten. — 1275, den 29. September.

Consules et uniuersitas ciuium *Paderbornensium* uniuersis christi fidelibus, ad quos hoc scriptum] peruenerit, utriusque vite salutem. Tenore presentium recognoscimus publice protestando, quod venerabili domino archiepiscopo *Coloniensi* decem annis nunc instantibus, quibus nos et nostra in suam protectionem recepit et tutelam, et quia etiam in suo ducatu consistimus, contra quoslibet iniuriatores eidem, reuerendo patre et domino nostro episcopo et ecclesia Paderbornensi ac ecclesia Coloniensi dumtaxat exceptis, in terminis sitis inter flumina, que *Rure* et *Wesere* vulgariter appellantur, in ipsius domini Coloniensis ducatu nos obligauimus et presenti scripto obligamus pro posse nostro et viribus seruituros. In cuius obligationis euidentiam hanc litteram sigillo ciuitatis nostre fecimus communiri.

Actum et datum anno d. M. CC. LXXV., in die b. Michaelis archangeli.

---

[1] Das Schloß Thuron an der Moſel war ein alter Streitgegenſtand. Erzbiſchof Engelbert I. v. Cöln hatte es, als Raubſchloß, eingenommen und ungeachtet des päbſtlichen Befehles, daſſelbe an den Pfalzgrafen zurückzuliefern, während ſeines Lebens inne gehalten (ſ. Acta Acad. Pal. VI. 309. 318). In Folge einer gegen den pfalzgräflichen Pfleger im J. 1248 ſeitens Trier und Cöln vollführten Belagerung und Einnahme deſſelben ward es ein gemeinſchaftliches Beſitzthum der genannten beiden Erzbiſchöfe (Günther, Cod. dipl. Rheno-Moselianus, II. 220, 302). Im J. 1273 that jedoch Pfalzgraf Ludwig neue Schritte, daſſelbe zurückzuerlangen (Acta Acad. Pal. VI. 323), und hierauf bezieht ſich das obige Verſprechen.

679. Graf Heinrich v. Keſſel erläßt die Lehenſchaft der dem Deutſchordenshauſe zu Gürath verkauften Vogtei zu Laach. — 1275, den 15. October.

Henricus comes de *Kessele* omnibus presentem litteram inspecturis cognoscere veritatem. Noueritis, quod cum Wernerus, filius quondam Danielis de *Gostorp* militis, aduocatiam de *Laghe* sitam in parrochia Gostorp a nobis teneret iure homagii siue hominii, idem Wernerus eandem aduocatiam in manus nostras libere resignauit, petens ut ipsam fratribus de domo theutonica in *Judenrode* liberam — concedere curaremus. Nos autem habito consilio fidelium et ministerialium nostrorum, accedente quoque consensu et voluntate uxoris nostre *Gertrudis*, in remedium animarum nostrarum et progenitorum nostrorum supradictam aduocatiam — memoratis fratribus libere et absolute contulimus. In cuius rei testimonium et robur presens scriptum sigillo nostro duximus roborandum.

Actum presentibus Nicholao de Brûghe, Hildegero socero nostro et filiis suis, Johanne de Edderne, Stiglingo de Beddebûre, et aliis quampluribus testibus ad hoc rogatis et vocatis.

D. in vigilia b. Galli abbatis, anno d. Millesimo ducentesimo septuagesimo quinto.

680. König Rudolph I. wiederholt und erneuert die von Kaiſer Friedrich II. dem Marienſtift zu Aachen ertheilte Beſtätigungsurkunde. — 1275, den 24. October.

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis imperpetuum. Priuilegium clare recordationis domini *Friderici* quondam Romanorum imperatoris, diui predecessoris nostri, vidimus et perspeximus diligenter sub inferius annotato tenore conscriptum, cuius utique forma talis est.[1] — Nos itaque honorabilium virorum .. decani et capituli *Aquensis* ecclesie, dilectorum capellanorum nostrorum, deuotis supplicationibus inclinati predictum priuilegium, prout est superius annotatum, et uniuersa et singula, que continentur in eo, ex benignitate regia rata habentes et grata, eadem liberaliter innouamus, confirmamus et huius scripti patrocinio communimus, tenore presentium et edicto regali districtius inhibentes, ne qua persona alta vel humilis contra ipsum vel aliqua premissorum venire aliqualiter audeat vel presumat. Quod qui ausu temerario facere forte presumpserit, grauem regie Indignationis offensam se nouerit incursurum. In cuius rei testimonium et perpetui roboris firmamentum presens scriptum exinde conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Signum domini Rudolphi Romanorum regis inuictissimi. Datum apud *Friburgum*, nono kal. Nouembris, indictione quarta, anno dom. incarnationis Millesimo ducentesimo septuagesimo quinto, Regni vero nostri anno tertio.

681. Biſchof Conrad v. Osnabrück verbündet ſich dem Erzbiſchofe Sifrid v. Cöln zur Hülfe gegen die Grafen v. Jülich, Mark und Arnsberg, und deſſen Feinde überhaupt. — 1275, den 24. October.

In nomine domini amen. Nos *Conradus* dei gratia in episcopum *Osnaburgensis* ecclesie electus et confirmatus notum esse volumus uniuersis et presentium testimonio publice recognoscimus et profitemur, quod nos promisimus

---

[1] S. Nr. 135. — König Adolf wiederholte und beſtätigte ebendieſes Privilegium mit den nämlichen Worten in einer Urkunde »Actum et datum Aquisgrani in solempnitate coronationis nostre feria tertia post festum bb. Petri et Pauli apostolorum, anno d. Millesimo CC. nonagesimo secundo.« Als Zeugen werden aufgeführt: viri venerabiles Sifridus archiepiscopus Coloniensis, Gerardus archiep. Maguntinensis, Boemundus archiep. Treuerensis, dilecti principes nostri, Burchardus episcopus Methensis, . . episc. Herbipolensis, . . episc. Spirensis, Otto marchio Brandenburgensis, dilectus princeps noster, Johannes dux Brabantie et frater eius Godefridus, Johannes comes Hanonie, Arnoldus comes de Los, Walramus comes Juliacensis, Euerardus comes de Marchia, Robertus comes de Virnenburg, Gerardus comes de Diz, Willelmus comes de Nuenare, Johannes comes de Spanheim, Willelmus comes de Salme, Walramus dominus de Falkenburch, Gerlacus dominus de Limburch, Gerlacus de Ysenburch, Henricus de Clingenberch prepositus ecclesie Aquensis, et quamplures alii fidedigni. Auch König Albert wiederholte und beſtätigte daſſelbe und mit den nämlichen Worten, d. d. Colonie, V. kal. Septembris, anno d. Millesimo ducentesimo nonagesimo octauo, indictione XI., regni nostri anno primo.

et promittimus reuerendo patri ac domino *S.* Coloniensi *archiepiscopo* et ecclesie Colon.,[1] quod nos ab hac hora inantea erimus fidus promotor et adiutor ipsius d. archiepiscopi et suorum successorum contra . . *Juliacensem* . . de *Marka* et . . de *Arnsberg*[1] comites et eorum adiutores qnoscumque, et contra omnes homines, qui ipsius d. archiepiscopi et ecclesie Coloniensis inimici et aduersarii sunt in presenti, vel erunt in futuro. Preterea promisimus et promittimus, quod infra quindenam, postquam ab eo seu suo nuncio requisiti fuerimus, veniemus eidem et suis in adiutorium cum centum armatis et dextrariis faleratis, et in ipsius et suorum permanebimus adiutorio ad suam voluntatem sub periculis et dampnis nostris; ita tamen quod idem dominus . . archiepiscopus nobis et nostris, cum ad terram suam venerimus et quamdiu ibidem in adiutorio ipsius permanserimus, in expensis victualium prouidebit, et extunc quando et ubi idem dominus . . archiepiscopus requisierit, ex amicis, hominibus et familiaribus nostris in suum et suorum pro possibilitate nostra ducemus auxilium et ei adesse studebimus bona fide, ope et opera, consilio et auxilio contra aduersarios suos antedictos et alios quoscumque, ita quod ei ad utilitatem et nobis cedere valeat ad honorem. Et ad hec omnia et singula facienda quociescumque et quandocumque idem d. archiepiscopus vel sui successores requisierint, sine fraude et dolo fideliter adimplenda, nos per fidem in manus ipsius d. nostri archiepiscopi super hoc corporaliter prestitam, et insuper per iuramentum alias super hoc per nos corporaliter exhibitum, de nostra spontanea et libera voluntate obligamus et profitemur esse quandiu vixerimus obligatos. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillo nostro et sigillo Nobilis viri *Frederici* comitis de *Reitberch*, fratris nostri, fecimus communiri.

Datum et actum *Colonie*, IX. kal. Nouembris, anno d, M. CC. LXX. septimo.

682. Die Edelherren, Gebrüder und Vettern v. Aldenhoven, verkaufen ihre Grundſtücke zu Oidweiler, womit das Patronat der Kirche daſelbſt verbunden,[2] dem Domcapitel zu Cöln. — 1275, den 28. October.

Nos viri Nobiles Bertrammus et Theodericus fratres de *Aldenhouen*, Wilhelmus, Bertrammus, Theodericus et Gisilbertus filii quondam Bertrammi de Aldenhoven, notum facimus uniuersis, quod XII iurnales terre arabilis apud *Oitwilre* et XL iurnales ibidem, cum VI maldris uno sumbrino et uno quartali siliginis coloniensis mensure, et cum quadam parte decime minute, quibus XII et XL iurnalibus ius patronatus ecclesie de Oitwilre est annexum, cum omnibus suis iuribus et attinentiis vendidimus, tradidimus et assignauimus venerabilibus dominis *capitulo Coloniensi* pro LXXXI marchis sterlingorum nobis ab eodem capitulo numeratis, traditis et integraliter assignatis. —

Datum anno d. M. CC. septuagesimo quinto, die bb. apostolorum Symonis et Jude.

683. Schiedsſpruch zwiſchen dem Stift zu Kerpen und dem Herrn der Burg daſelbſt in Betreff der Jurisdiction u. a. Befugniſſe. — 1275, im October.

Uniuersis presentes litteras visuris Winmarus de *Gymenich*, Wilhelmus pincerna de *Nideckem*, Hermannus de *Foreslo*, milites, frater Gyso de *Gymenich*, frater Hermannus de *Stocheim* ordinis fratrum predicatorum, frater Hermannus de *Reinwerde* et frater Th. de *Carpena* ordinis fratrum minorum salutem et pacem in domino sempiternam. Vestre notum fieri volumus uniuersitati, quod cum longo tempore extiterint dissensiones et discordie inter prepositum capitulumque ecclesie *Carpensis* ex una parte, et inter dominum *castri carpensis* ex altera parte, super quibusdam articulis infra positis, Nos tamquam arbitri ex utraque parte electi et constituti, receptis iuramentis et votis examinatis maiorum et seniorum parrochianorum eiusdem ville, et veritate ab eisdem perscrutata diligenter, easdem discordias et dissensiones derimimus et sedauimus in hunc modum pronunciantes, quod homines cerocensuales

---

[1] Mit Arnsberg ſchloß der Erzbiſchof Friede „in castris prope Nyheim feria sexta videlicet in die b. Agnetis, anno d. M. CC. septuagesimo septimo," nach unſerer Zählung: den 21. Januar 1278. — [2] Vergl. Nr. 673.

ecclesie et homines de tribus villis, scilicet *Mûlrode, Duzrode, Hane*, et homines de molendino *Bentmûlin* tribus temporibus anni in alto iudicio domini de castro comparebunt, et si qua accusanda illis temporibus in suis locis emerserint, accusabunt post tertiam collocutionem que vulgariter *ahtin* appellatur, inde sine grauamine recessuri, nisi propter aliquam manifestam necessitatem iubeantur remanere; nec ad formam iuramenti dandam alicui cogantur. Preterea in predictis villis vel locis nullus faciet arestationem, nisi per communem nuncium capituli, exceptis casibus pertinentibus ad altum iudicium domini de castro. Si vero aliquis extraneus ibi arestandus fuerit, per nuncium domini de castro fiet. Item pronunciamus, quod homines dictarum villarum nullus in causam trahere poterit pro aliqua re temporali, nisi coram celerario conuentus. Si vero actoribus ibi iustitia defuerit, habito testimonio post triduum in alto iudicio poterunt conueniri. Item pronunciamus, quod prepositus et capitulum recognoscunt, quod non possunt facere exactiones in aliquos de hominibus iam predictis, neque aliquis alius exactiones faciet in eosdem, nisi manifesta et communis necessitas parrochie hoc requirat. Item dicimus, quod prebendam canonicorum nullus arestabit per iudicium domini de castro. Item dicimus quod quelibet caruca de tribus molendinis Mûtrode, Bentmûlin et Lanegnaeger suo tempore libere ire poterit ad allodia canonicorum et bladum ducere ad molendinum, alie vero non. Item dicimus quod area ad occidentalem partem ecclesie sita ad emunitatem ecclesie pertinebit. Nos vero prepositus totumque capitulum ecclesie carpensis, et ego Beatrix relicta domini *Johannis de Carpena*, cum filio meo primogenito Alexandro, fide data promittimus omnia supradicta a prefatis arbitris ordinata simpliciter bona fide et sine omni dolo firmiter in perpetuum obseruare. In cuius rei testimonium et firmitatem nostra sigilla cum sigillis trium militum supradictorum huic pagine duximus appendenda.

Acta sunt hec anno d. M.CC.LXXV., mense Octobre, presidente venerabili domino Coloniensi archiepiscopo Sifrido.

684. König Rudolph I. nimmt die Cölner in beſondern Schutz, will keinen Krieg des Erbiſchofs gegen dieſelben geſtatten, ſo lange ſie bereit ſind vor ihm Recht zu nehmen, und beſtätigt ihre Privilegien und Gewohnheitsrechte. — 1275, den 7. November.[1]

In nomine sancte et indiuidue trinitâtis amen. *Rudolphus* dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis christi fidelibus presentem paginam visuris et audituris in perpetuum. Ad regie maiestatis circumspectionem pertinet illos prosequi fauore gratie specialis, qui suis obsequiis non cessant insistere fideliter et deuote; hinc est quod ad notitiam tam presentium quam futurorum peruenire cupimus, quod nos attendentes fidem et sinceram deuotionem, quam dilecti nostri et fideles imperii *nobiles ciues Colonienses* ad honorem imperii incessanter habuisse et habere noscuntur, ipsos ciues rebus et corporibus eundo, redeundo ac moram faciendo, per terras siue per aquas, in protectionem et pacem nostre regie maiestatis recepimus et recipimus per presentes. Preterea indulsimus eisdem ciuibus Coloniensibus nostris et imperii fidelibus de gratia nostra speciali, quod si dilectum principem nostrum archiepiscopum Coloniensem, qui pro tempore fuerit, vel aliam quamcunque personam contra eosdem ciues et ciuitatem Coloniensem pro aliqua causa bellum siue guerram iniuste mouere contingeret, vel si indebite eos grauaret quoquo modo, super quo ipsi ciues parati essent coram magnificentia nostre regie maiestatis stare iuri eo loco quo tenentur, hec quidem fieri nullatenus permittemus, ipsam iniuriam et violentiam eis fauorabiliter deponendo. Ita quod transitus viarum per terram siue per aquas pateat ipsis ciuibus Coloniensibus et uniuersis mercatoribus se Coloniam transferentibus et ab inde recedentibus pro eorum negotiis exercendis, et quod aditus ciuitatis Coloniensis mercatoribus et alienigenis non precludantur, quia ad id fideliter efficiendum et procurandum ex regia maiestate sumus astricti. Et quia in nulla libertatem ciuitatis Coloniensis et ciuium ledere vel minuere intendimus, sed potius incrementis decentibus augere: promittimus ipsis ciuibus Coloniensibus de gratia nostra speciali, quod si aliquis contra eorum priuilegia ipsis a nobis et a predecessoribus nostris et ab eorum dominis rite et ple concessa, iura, libertates et bonas consuetudines quidquam attemptasset, attemptaret seu procuraret,

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln.

quod vergeret in preiudicium eorundem, quod super eo ipsos ex regia nostra maiestate fideliter et fauorabiliter defendemus, fraude et dolo penitus exclusis. In horum itaque omnium premissorum testimonium et perpetuam firmitatem presentes litteras predictis ciuibus Coloniensibus sigillo maiestatis nostre tradidimus communitas.

Datum anno d. Millesimo ducentesimo septuagesimo quarto, feria quinta proxime ante festum b. Martini hyemalis mense Nouembri.

685. Gräfin Aleydis v. Cleve beſtätigt dem Kloſter Maximin zu Cöln die von dem Grafen Heinrich v. Sayn, ihrem Erblaſſer, verliehene Steuer- und Dienſt-Freiheit für die Kloſterbeſitzungen zu Bockelmündt. — 1275, den 13. November.

Aleydis comitissa *Cleuensis* uniuersis presentes litteras inspecturis in domino salutem. Cum illustris vir felicis recordationis *H.* comes *Senensis*, predilectus noster auunculus, spiritu salutari ductus conuentum ecclesie b. *Maximini in Colonia* ab omni seruitutis onere et exactione, quam facere solebant de bonis suis in *Buchelemunthe* sitis in dominio *Hilkerode*, dimiserit liberum et absolutum:[1] Nos qui eiusdem . . comitis in dicto dominio sumus iure hereditario successores, suum tam laudabile et tam pium factum circa dictum . . conuentum innouare et in perpetuum obseruare volentes, predictum . . conuentum ab omni seruitute, onere et exactione dei intuitu dimittimus liberum et solutum. — Predicti vero . . conuentus magistra et moniales huiusmodi gratiam non ingrate sed deuota gratuitate a nobis acceptantes, nobis et predecessorum nostrorum animabus plenam participationem omnium bonorum, que in dicto . . conuentu fiunt et fient concedentes promiserunt, quod dilecti nostri mariti felicis recordationis domini *Th.* comitis *Cleuensis* et nostrum post nostrum obitum anniuersarium singulis annis et tricesimum singulis mensibus in perpetuum agent fideliter et inuiolabiliter obseruabunt. Ut hoc autem nostrum factum perpetuo ratum maneat et inconvulsum, ne posteri nostri infringere attemptent, presentem paginam conscribi et sigili nostri munimine fecimus roborari.

Datum in die b. Brictii confessoris, anno d. M.CC.LXX. quinto.[2]

686. Graf Wilhelm v. Jülich wirbt den Burggrafen Theoderich v. Rheineck gegen 150 Mark zum Lehensmann an und übergibt ihm bis zur Zahlung derſelben die Vogtei zu Breiſig. — 1275, den 29. November.

Nos *Wilhelmus* comes *Juliacensis* uniuersis presens scriptum intuentibus et audientibus cupimus esse notum, quod nos debemus dilecto fideli nostro *Theoderico*, militi, burgrauio de *Rynecke*, ratione homagii centum et quinquaginta marcas aquensium denariorum, duodecim solidis pro marca qualibet computandis, pro quo debito ipsum posuimus in aduocatiam nostram de *Bryseke* cum redditibus pertinentibus ad eandem, quos quidem redditus percipiet, donec sibi persoluerimus dictam summam. Hoc adiecto, quod singulis vicibus et cum voluerimus et particulariter poterimus soluere debitum supradictum, et de persolutione decem marcarum redditus unius marce ad nos redibit, et sic est proportionaliter de singulis solutionibus faciendum. Cum autem predicto burgrauio sepedictam summam persoluerimus, dicta aduocatia cum pertinentiis suis ad nos redibit liberaliter et solute, et dictus burgrauius vel sui heredes de centum et quinquaginta marcis allodium comparabunt, vel tantundem in suo allodio nobis vel nostris heredibus demonstrabunt, quod ipsa bona CL. marcas valentia a nobis vel a nostris heredibus in feodo perpetuo et fidelitatis homagio possidebunt. Ne vero super hoc facto de cetero ab aliquo valeant indebite molestari, presens scriptum sepefato burgrauio contulimus nostri sigilli munimine roboratum.

Datum *Colonie*, in vigilia b. Andree apostoli, anno d. incarnationis M.CC. septuagesimo quinto.

---

[1] S. Nr. 18. — [2] In einer ferneren Urkunde d. d. Sabbato post festum bb. Petri et Pauli 1277 beſtätigt Gräfin Aleidis mit ihrem Erſtgebornen, Theoderich, Ebendies und mit denſelben Worten.

687. König Rudolph I. ordnet auf Anſtehen des Erzbiſchofs Sifrid v. Cöln deſſen Schwager, den Grafen Heinrich v. Solms, zum Burggrafen v. Kaiſerswerth an, verſchreibt dem Erſteren, zur Ausgleichung verſchiedener Forderungen, eine Rente von 300 Mark, und ſchließt mit ihm ein Bündniß. — 1276, den 29. Januar.

Rudolphus dei gratia romanorum rex semper augustus uniuersis sacri imperii fidelibus presentes maiestatis nostre literas inspecturis gratiam suam et omne bonum. Benigna regalis nostre gratie prouisio petitionibus suorum principum tanto condescendit libentius, quanto magis ipsos in obsequiorum nostrorum exhibitione beninolos et precipuos inuenimus. Hinc est quod nos ad petitionem et interuentum reuerendi *Sifridi Coloniensis* archiepiscopi, principis nostri karissimi, viro nobili dilecto fideli nostro *Henrico* comiti de *Sulmez* seniori, predicti archiepiscopi sororio, recepto fidelitatis iuramento quod erit nobis et imperio in omnibus fidelis et utilis, prout burgrauius, cui bona fide castrum committitur, suo domino in omnibus esse debet, ipsi castrum nostrum et imperii *Werde* custodiendum committimus et seruandum, facientes cum nostrum burgrauium in eodem et deputantes sibi pro expensis, quantum burgrauio, qui idem castrum in custodia tenuerunt, dari consueuit temporibus retroactis. Ita tamen quod sanctissimus pater *summus pontifex*, cui iam dicti castri redditus obligauimus, aut nos si voluerimus scriptorem aut alium siue alios in eodem ponemus castro, qui redditus nostros in eodem colliget et cui voluerimus assignet. Volentes et presentium serie statuentes, ut hec nostre concessionis gratia sibi facta, quousque prefatus Coloniensis archiepiscopus aduixerit, immutabiliter obseruetur, nisi ipse contra fidelitatem et utilitatem nostram et imperii taliter se haberet, quod appareret non immerito nota dignus et immemor prestita nobis fide. Quod si forte contingeret, quod absit, vel etiam eundem cedere, aut decedere, seu transfretare; nos dicto castro nostro seu eius custodie alium burgrauium deputabimus de venerabilium patrum, principum nostrorum, predicti S. Coloniensis archiepiscopi et *H.* episcopi Basiliensis consilio et assensu. Si autem dictum S. archiepiscopum viam continget ingredi uniuerse carnis, nos de custodia ipsius castri in ipso castro ac omnibus aliis ad castrum spectantibus faciemus et ordinabimus prout nostre placuerit voluntati. Eo semper saluo quod ipsum castrum siue eius custodiam nulli inimico Coloniensis ecclesie vel alii committimus, per quem Coloniensis ecclesia seu archiepiscopus, qui pro tempore fuerit, iniuste aut indebite ledi valeat vel offendi. Et quia sepedictum S., *quem primo ad archiepiscopalis dignitatis fastigium promouimus*, semper intendimus pre ceteris principibus cumulatius honorare, volumus quod si nos de medio eximamur, quod idem H. ad ipsum S. archiepiscopum et ad nullum alium, si vixerit, specialem et obedientialem respectum habeat, quousque de rege futuro per principes, vocem in electione imperii habentes, prout communis iuris est et antique consuetudinis, ordinatum fuerit et prouisum; et quod predictus comes promittat prenominato S. archiepiscopo prestito iuramento de nostro indulto, quod exnunc concedimus per presentes, quod ipsum archiepiscopum, quoad vixerit, recipiet in ipso castro cum suis hominibus contra iniuriatores suos sibi et ecclesie Coloniensi iniustitiam facere volentes publice ac priuate. Ut autem inter nos et sepedictum S. archiepiscopum peculiare fedus indissolubilis amoris in perpetuum obseruetur, et ut aditus omni discordie inter nos et ipsum processu temporis generande totaliter precludatur, idem archiepiscopus nomine sui et capituli Coloniensis omnia debita, in quibus sibi et capitulo Coloniensi, ac *Engelberto* quondam Coloniensi archiepiscopo, aut vasallis seu hominibus ecclesie Coloniensis occasione expensarum *aquisgrani* factarum, et promissionibus ecclesie Coloniensis aut alias quibuscunque sponsionibus obligati fuimus, vel adhuc noscimur obligati, necnon quandam summam pecunie numerate, quam *Gernando* olim burgrauio in *Werde* occasione dicti castri dederunt ac redditus quosdam, quos ei et suis heredibus adhuc annis singulis persolvunt, nobis pure ac simpliciter remiserunt. Et nos ad eum et ecclesiam suam amoris et gratie specialis affectum ostendere cupientes, in eorum omnium recompensationem trecentas marcas Colonienses prefato archiepiscopo, quoad vixerit, singulis annis festo b. Martini soluere spondemus et promittimus bona fide, nisi dictus G. burgrauius predictis redditibus, quos de ipso S. ac Coloniensi ecclesia quolibet anno recipit, simpliciter renunciauerit et tam archiepiscopum quam capitulum Coloniense pure quitauerit de eisdem. Quod quando factum fuerit, tunc eedem CCC marce ad nos et imperium integraliter reuertentur. Si vero dictas CCC marcas festo b. Martini non soluerimus quolibet anno,

volumus et presentibus promittimus, ut officiatus noster vel is cui receptionem thelonei commiserimus, statim crastino Martini pro predicto S. theloneum tamdiu colligat, donec sibi ille CCC marce de theloneo integraliter persoluantur. Ut etiam predictum archiepiscopum habundantiori prosequamur gratia, sibi castrum predictum, vel alii de suo et venerabilis H. episcopi Basiliensis principis nostri consilio, obligabimus, si forsan processu temporis id nos contigerit obligare. Ac S., dum vixerit, et ecclesie sue contra omnes iniustitiam eis facientes assistere et ad oppugnandum eosdem liberum introitum et exitum publice ac occulte in munitiones imperii permittere pro iuris sui et ecclesie sue defensione promittimus bona fide, quod idem ipse nobis de se ac suis munitionibus uniuersis nobis contra iniuriatores imperii exponendis promisit fide prestita vice versa. In cuius rei testimonium presentem literam maiestatis nostre sigillo sibi iussimus communiri.

Datum *Maguntie*, anno d. M. CC. LXX. VI., quarto Kal. februarii.

688. König Rudolph I. überträgt seine Vogteischaft über das Stift Essen auf den Erzbischof v. Cöln. — 1276, den 4. Februar.

Rudolphus dei gratia romanorum rex semper augustus Venerabili abbatisse .. Assindensi, principi sue karissime, et ipsius conuentui, dilectis suis deuotis gratiam suam et omne bonum. Meminimus propter vestre fidei puritatem, quam ad nos et romanum imperium geritis, vos recepisse sub nostre protectionis presidium speciale. Sed quia inter nos et venerabilem .. archiepiscopum *Colonienſem*, principem nostrum karissimum, pura fides et sincere dilectionis unio est contracta, confidimus bona fide, eo quod propter locorum distantiam personaliter vobis intendere non possumus ut vellemus, quod vobis precesse debeat pariter et prodesse in omnibus vestris negotiis et agendis. Quare deuotionem vestram rogamus attente et hortamur, quatenus eidem archiepiscopo pareatis in omnibus et respectum habeatis ad ipsum super aduocatia vestre ecclesie, prout ad predecessorem ipsius hactenus habuistis.

Datum *Nurenberg*, pridie Non. Februarii, indict. IIII., Regni nostri anno tertio.

689. Ritter Goswin v. Rodenberg tritt dem Erzbischofe Sifrid v. Cöln, zur Sühne seiner früheren Uebergriffe, sein Schloß Rodenberg [1] mit der Freigrafschaft und die Vogtei über Menden ab, wogegen ihm und seinen beiden Enkeln Lebenrenten angewiesen werden. — 1275, den 15 Februar.

Uniuersis, ad quos presentes littere peruenerint, ego *Gozwinus* dictus de *Rodenberg* miles notum esse cupio et tenore presencium publice profiteor, quod propter forefacta multiplicia et enormes excessus, quos quondam filius meus Bernardus ac alii consanguinei mei et amici in villam de *Mendene* ac homines ibidem, ecclesie Coloniensi attinentes, indebite perpetrarunt, offensam et indignationem venerabilis patris bone memorie domini *Engelberti* olim archiepiscopi Coloniensis non immerito incurrentes, ut me, filium meum et amicos meos ipsius domini consueto gracie reformarem, sub certa pena et forma ego et filius meus predictus *Coloniam* intranimus ad iacendum, abinde non exituri, nisi prius sua et ecclesie Coloniensis gracia acquisita. Succedente itaque reuerendo patre et domino *Sifrido* archiepiscopo Coloniensi ad consequendam eiusdem domini gratiam et fauorem pro meis ac meorum excessibus et delictis de consensu heredum meorum castrum *Rodenberg*, cum molandinis, curtibus, pratis, pascuis, nemoribus, ac omnibus suis pertinenciis, venationibus, piscationibus, iuribus et obuentionibus quibuscunque, necnon iudicio quod *vrigrachaf* vulgariter appellatur, et omnia bona mea in dictis iudiciis sita, cum hominibus meis omnibus, siue in villa Mendene morentur siue extra, tam curti quam officio pertinentibus, necnon hominibus seruilis et cuiuscunque conditionis existant, preter curtim *Alfhem*, que sita est sub castro Rodenberg predicto, et eidem curti attinentia, resignaui, contuli et donaui, et presentibus resigno, confero et dono

[1] Der Name Rodenberg und Alfhem dauert noch in den Fluren Oberohl und Rothenberg bei der Stadt Menden im Kreise Iserlohn fort; Soest, Ostinghausen, Hovestadt und Schwelm sind bekannt.

simpliciter in manus reuerendi patris et d. S. archiepiscopi memorati et ecclesie sue Colon., ab ipsis perpetuo possidendas. Aduocatiam etiam dicte ville cum hominibus ad ecclesiam de Mendene pertinentibus, quam quidem aduocatiam erga nobilem virum dominum . . comitem de *Arnsberg* emi, eidem d. archiepiscopo et ecclesie sue Colon. vendidi pro centum marcis denariorum Colon. legalium et bonorum, duodecim solidis pro marca qualibet computatis, michi numeratis, traditis et assignatis, omni eo iure quo ipsam aduocatiam emi et possedi. Venerabilis vero pater et dominus meus S. archiepiscopus predictus ex consueta benignitate et clemencia graciam faciens michi et heredibus meis centum marcarum denariorum Susaciensium redditus in officio villicationis sue, quinquaginta marcarum redditus de denariis qui *vronepennincge* appellantur in *Susato*, et alios quinquaginta marcarum redditus in curte sua apud *Oistinchusen*, qui ibidem solvuntur d. archiepiscopo Colon. singulis annis, assignauit et deputauit recipiendos et perpetuo possidendos. Ita tamen quod L marcarum redditus de dictis redditibus simul pro quingentis marcis, et alios L marcarum redditus similiter pro quingentis marcis, vel predictos centum marcarum redditus pro mille marcis denariorum legalium Susati currentium redimere valeat quandocunque voluerit et poterit habita facultate, receptis de dictis centum marcarum redditibus in sortem minime computandis. Et postquam idem dominus archiepiscopus dictos L, aut etiam ipsos C marcarum redditus redemerit, dicti L vel C marcarum redditus ad ipsum et ecclesiam Colon. libere reuertentur. Ad hec venerabilis pater et d. S. archiepiscopus predictus, ut ego et heredes mei in seruicio ecclesie Colon. perpetuo maneamus, ad habundantiorem suam gratiam et fauorem circa nos ostendendam, unum de liberis olim Henrici, filii mei militis, Gozwinum nomine, castrensem suum fecit apud *Houestat* in castro suo, assignans ei pro feodo castrensi decem marcarum redditus in officio villicationis sue Susaciensis singulis annis recipiendos et hereditarie possidendos. Insuper unum de liberis olim Bernardi, filii mei, Gozwinum nomine, castrensem suum fecit in castro suo apud *Rodenberg*, assignans ei similiter pro feodo castrensi decem marcarum redditus in officio suo apud *Suelme* in certis redditibus suis ibidem singulis annis recipiendos et hereditarie possidendos. Qui quidem castrenses per honestos et ydoneos viros feodum suum castrense in dictis castris procurabunt et facient deseruiri, quousque ad etatem legitimam perueniant, et tunc personaliter feodum suum castrense in dictis castris personalem facientes residentiam deseruient ut tenentur. Et ego Gozwinus ac nepotes et amici mei ac consanguinei seu adiutores predicti, qui ipsius d. archiepiscopi et ecclesie Colon. per hoc offensam et indignationem incurrimus, ipsi archiepiscopo et ecclesie sue reconciliati sumus et gratie sue penitus reformati, sibique tamquam domino nostro exnunc inantea fideliter de cetero seruiemus.

Acta sunt hec presentibus honorabilibus viris W. choriepiscopo, H. preposito Resensi, Th. de Buren electo in decanum, Gerardo filio aduocati, canonicis Colon., Th. de Volmuntsteine, Th. de Vitinchouen, R. de Dungellen, Gozwino de Hatteneche, Gobelino de Sumberne, Henrico de Wickede, Euerardo de Rudinchusen, Henrico, Winrico de Bachem, militibus, et quampluribus aliis. In cuius rei testimonium sigilla venerabilis patris et d. S. archiepiscopi ac ecclesie sue Colon., Th. de Volmuntsteine, predicti, Henrici scolteti Susaciensis, consanguinei mei, presentibus apponi rogaui et meum sigillum presentibus similiter apposui in testimonium premissorum. Nos vero archiepiscopus predictus et capitulum Coloniense, Th. de Volmesteine, et H. scoltetus predicti omnia premissa et singula esse vera profitentes, sigilla nostra ad petitionem ipsius Gozwini presentibus litteris duximus apponenda.

Datum *Colonie*, XV. kal. marcii, anno d. M. CC. LXX. quinto.

690. Ritter Wilhelm gt. Bous erklärt seine Burg bei Pannerden zum Öffenhaus und Mannlehen des Grafen Theoderich v. Cleve. — 1275, den 8. März.

Uniuersis presentem litteram visuris et audituris ego Wilhelmus miles dictus *Bous* cupio esse notum, quod domum siue munitionem meam apud *Pannarden* sitam, dictam Scathe, a nobili viro domino meo dilecto d. *Theoderico* comite *Cliuensi* ratione homagii siue iure feodali teneo et obseruo, ita videlicet quod dicta domus est libera et patens ipsius domini mei comitis Cliuensis contra quoscunque sub celo viuentes patenter, omni exceptione remota et fraude et dolo penitus exclusis. Tali expressa conditione, si inter comitem *Gelrensem*, vel aliquos

linea consanguinitatis adeo mihi affines, vel alios quoscunque, et ipsum comitem Cliuensem aliqua dissentio siue discordia suboriatur, dictam munitionem ad preceptum et iussionem ipsius comitis Cliuensis in manus et potestatem eius resignabo, ab ipsa domo cum mea familia me transferendo. Huiusmodi vero discordia determinata, dictam domum mihi restituet pristina libertate obtinendam.

Anno d. M. CC. LXX quinto, dominica qua cantatur Oculi mei semper.

691. Mehrere Ritter verbürgen ſich dem Grafen A. v. Berg, daß Herm. v. Thurn und deſſen Edelknecht ſich zur Haft wieder ſtellen, oder ihm 400 Mark zahlen und von ihrem Allode im Rentwerthe von 5 Mark zu Lehen auftragen werden. — 1276, den 25. März.

Uniuersis presens scriptum visuris nos Albero de *Hagginberg*, Roricus de *Geuerzthain*, Hermannus frater suus, Henricus de *Lancgenbag*, Henricus, Everardus, Gerardus, dicti *Speth*, Marcolfus *Rodelo* et Gerardus *Lupus*, milites, notum facimus per presentes, quod ad manus nobilis viri domini *A.* comitis de *Monte*, fide corporali prestita, assecurando firmiter promisimus, fideiubentes pro Hermanno de *Turri* [1] milite et Wigando famulo suo, ipsos contracredendo pro quadringentis marcis Coloniensium denariorum bonorum et legalium, XII solidis pro marca qualibet computatis, tali prehabita conditione, si dicti H. et W. infra octauas Pasche nunc proximo futuras in eadem, de quibus nunc exeunt, vincula reuersi non fuerint et eodem, quo nunc sunt, loco eisdem mancipati, nos moniti a dicto domino comite vel ex parte ipsius *Sibergis* intrabimus ad iacendum more fideiussorum, inde non recessuri, donec dicto domino comiti de prefatis CCCC marcis et *Urveyda* fuerit plenarie satisfactum. Et si per mensem iacentes permanserimus, extunc idem dominus comes dictas CCCC marcas conquirere potest ad ludeos, marcam quamlibet pro tribus denariis qualibet septimana, et de iacendo non recedemus, donec predicto domino comiti tam de sorte quam de dampno fuerit integraliter satisfactum. Sed si dicti H. et W. ad eandem qua nunc exeunt non redirent captiuitatem et dictas CCCC marcas persoluerent, quilibet eorum quinque marcarum redditus de allodio suo domino comiti predicto resignabit, quos ipsi et eorum heredes ab ipso d. comite et suis heredibus iure hereditario nomine pheodi in perpetuum possidebunt. Item quamdiu induciati fuerint et vinculis non inclusi, in fideiussione predicta stabimus, et nec ipsi nec eorum amici quorum posse habent, antequam vinculis inclusi fuerint, contra dominum comitem et suos amicos in aliquo non procedent, et ad hoc per presentes nos obligamus. In cuius rei testimonium predicto d. comiti presens scriptum contulimus sigillo Marcolfi Rodelo nostri confideiussoris sigillatum. Ego vero Marcolfus Rodelo ad petitionem predictorum meorum confideiussorum presentibus sigillum meum appendi.

Datum feria quarta ante festum Palmarum anno d. M. CC. LXX sexto.

692. Arnold u. Johann, Burggrafen zu Hammerſtein, und Ludwig, Sohn des Erſteren, geloben dem Grafen Wilhelm v. Jülich, nach Empfang der ihnen zugeſagten 190 Mark, entſprechende Lehenſtücke anweiſen zu wollen. — 1276, den 25. April. [2]

Omnibus presens scriptum intuentibus ego *Arnoldus* et *Johannes* milites et Burgrauii de *Hammersteyn* et *Ludowicus*, dicti Arnoldi filius, volumus esse notum, quod nos de denariis nobis assignatis ex parte illustris viri domini nostri *Wilhelmi* comitis *Juliacensis*, quos recepturi sumus apud *Aldenhouen*, secundum portionem quemlibet nostrum tangentem allodium conparabimus vel in nostro allodio proportionaliter tantundem demonstrabimus domino comiti supradicto, nobis eadem pecunia persoluta, ego Arnoldus septuaginta marcas, item ego Johannes septuaginta marcas et ego Ludewicus quinquaginta marcas, que bona nos et nostri heredes a domino comite predicto tenebimus

---

[1] In dem Abdruck bei Kremer, akad. Beitr. III. Nr. 129, irrig Terte. — [2] Aus dem Cartular der Grafen v. Jülich, Nr. 82.

et possidebimus in feodo perpetuo et a suis heredibus, facto iam sibi fidelitatis homagii sacramento. Ne vero premissa in posterum alicui in dubium valeant euenire, presens scriptum sepedicto domino nostro comiti contulimus nostrorum sigillorum munimine roboratum.

Datum *Colonie*, anno d. M.CC. septuagesimo sexto, in crastino b. Georgii martiris.

693. Graf Heinrich v. Keſſel erklärt, daß er das Schloß Grevenbroich von Cöln zu Lehen habe. — 1276, den 25. Juni.[1]

Nos *Henricus* comes de *Kessele* notum facimus uniuersis et presentis scripti testimonio profitemur, quod castrum *Brûche* et quicquid est inter *Hamedam* fossata et ipsum castrum, fuit et est allodium reuerendi patris et domini *Syfridi* archiepiscopi et ecclesie *Coloniensis*; et ad ammouendum omne dubium quod super hoc oriri posset in posterum, nos ipsum castrum Brûche, ut superius est expressum, in manus domini Syfridi archiepiscopi et ecclesie Coloniensis reportamus, recipientes ipsum castrum in feodo ab archiepiscopo memorato, ac promittentes, quod nos de ipso castro dictum archiepiscopum et ecclesiam Coloniensem iuuabimus, prout debemus et tenemur. In cuius testimonium et roboris firmitatem sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum.

Datum *Bruche*, in crastino natiuitatis b. Johannis baptiste, anno d. M.CC.LXX. sexto.

694. Wilhelm, Erſtgeborner v. Jülich, und Walram v. Valkenburg erlaſſen einen Schiedsſpruch zwiſchen den Herren Heinr. v. Montfort und Theod. v. Heinsberg in Betreff der Berechtigungen zu dem Walde Havert und der Jurisdiction über einige Villen. — 1276, den 30. Auguſt.

Nos *Willelmus* primogenitus comitis *Juliacensis*, et *Walramus* dominus de *Valkinburg*, a viris nobilibus dominis *Heynrico* quondam *Leodiensi* episcopo, domino de *Montfort* et *Theoderico* domino de *Hensberg* super uniuersis controuersiis seu discordiis inter ipsos iam dudum motis et habitis arbitri seu arbitratores electi, uniuersis presentes litteras visuris notum facimus, quod nos onere huiusmodi arbitrii suscepto in nos dicimus et arbitrando pronunciamus, auditis partibus hincinde et rationibus virorum discretorum, videlicet Stephani de *Orsbecge*, Godefridi dicti *Lusci* et Theoderici de *Gelinkirke*, ex parte una, Rutgeri de *Beegindorp*, Sizonis de *Kerreke* et Ade de *Undereyke*, militum, ex altera, qui ad dicendum veritatem super huiusmodi discordia se iuramento astrinxerunt, secundum dictum predictorum militum et consilium aliorum discretorum, quod predicti nobiles, videlicet dominus H. de Montfort et Th. dominus de Hensberg firmiter et inuiolabiliter obseruabunt nostrum dictum et arbitrium in hunc modum: quod curia de *Altena* cum suis fidelibus et mansionariis, qui ante quinquaginta annos[2] fideles, et hereditarii mansionarii fuerunt, communitatem et usum in nemore quod *Hauert* vocatur habebunt, et si mansionarii dicte curie ad aliquod ius tenebantur, ipsos ab huiusmodi iure quitos clamamus, tali conditione, quod quilibet mansionarius soluet domino de Montfort pullum unum in festo s. Martini singulis annis, fidelibus ad predictam curiam pertinentibus ab huiusmodi solutione pullorum penitus exemptis. Item dicimus quod curia de *Kirchouen* cum suis fidelibus et mansionariis, quos ante quinquaginta annos legitimos habuit; et curia prepositi de *Berge* cum suis fidelibus et mansionariis; et curia Godefridi dicti *Rumesculule* sita apud *Like*

---

[1] In einer Urkunde des vorhergehenden Tages verzichtet derſelbe auf allen Schadensanſpruch, der ihm wegen dieſes Schloſſes noch zuſtehen könnte; und in einer andern verſpricht er das Schloß, wenn er es verkaufen ſollte, zuerſt dem Erzbiſchofe anbieten zu wollen. — [2] In einer ferneren Urkunde von 1277, sabbato post Pentecosten, zählten die erkohrenen ſechs Mittelsmänner, nach eingezogener Erkundigung, diejenigen Lehensleute und Hüſener namentlich auf, deren, zu den genannten Höfen gehörige, Sohlſtätten ſeit 50 Jahren beſtanden und daher zu dem Walde berechtigt ſeyen. Es werden zum Hofe Altena (wahrſcheinlich Altenhof) 197, zum Hofe Kirchhofen (der dem Herrn v. Heinsberg gehöre) 63, zum Hofe des Probſtes von Odilienberg 60, zum Hofe Lieck 25, zum Hofe Aphoven 37, zum Hofe Erpen 2 bezeichnet. Außerdem hatten 11 Hüſener-Sohlſtätten des Hofes Hochholz und ſämmtliche der Capelle zu Saeffelen eine gleiche Berechtigung.

cum suis fidelibus et mansionariis; et curia Henrici dicti *Bonin* sita apud *Uphouen* cum suis fidelibus et mansionariis, qui ad presens sunt Godefridi dicti Lusci, militis; et curia de *Eininghusen* sine mansionariis; et curia de *Erpena* cum duabus areis sitis in antiquo opido *Hensberg*, communitatem et usum habebunt in nemore supradicto. Omnes vero mansionarii, qui infra quinquaginta annos effecti sunt, nullam habebunt communitatem in nemore antedicto. Item undecim mansionarii de *Bücholte* cum solutione iuris debiti, et omnes ad capellam de *Sefele* pertinentes cum omnibus iuribus ad que tenentur, similiter usum et communitatem habebunt in nemore sepedicto. Insuper dicimus, quod dominus de Hensberg illis, qui non habent communitatem in dicto nemore, ad utendum dicta communitate nullam faciet promotionem vel iuvamen; sed dominus de Monfort iudicabit de omnibus que fiunt in dicto nemore per indebitam sectionem secundum iusticiam et gratiam suam. Item pignora ab hominibus in dicto nemore communitatem habentibus pro indebita sectione accepta ad curiam de *Echte* assignentur et ibidem secundum ius curie predicte extradentur. Dicimus etiam, quod dominus de Hensberg summus iudex erit super curia de *Berelderode* et bassum iudicium dominus de Monfort cum suis mansionariis obtinebit. Item dicimus, quod dominus de Hensberg nichil iuris habebit in curia seu villa dicta *Kirenz*, sed dominus de Monfort ibidem per omnia iudex erit. Item dicimus quod dominus de Monfort simpliciter obtinebit *Udiltinberg*, donec dominus de Hensberg ratione iuris coram domino de quo tenetur fuerit consecutus. Et ut hec firma et rata permaneant in perpetuum, sigilla nostra una cum sigillo domini H. de Monfort et sigillis Th. de *Schinna* et Rutgeri de *Beegindorp* virorum nobilium ac Ade de *Undereike* militis presentibus sunt appensa.

Actum et datum anno d. M.CC. septuagesimo sexto, dominica post decollationem b. Johannis Bapt.

695. Wilhelm v. Jülich, Herr v. Liedberg, ſchenkt dem Edelherrn Wilh. v. Helpenſtein einen Berg bei der Kirche zu Glehn mit dem Patronat. — 1276, im Auguſt.

Ego *Wilhelmus* primogenitus nobilis viri domini *Wilhelmi* comitis *Juliacensis*, dominus de *Litberg*, notum facio uniuersis, quod ego prouida deliberatione super hoc habita montem situm iuxta ecclesiam de *Glene* cum eius attinentiis et iure patronatus, quod mihi tamquam domino de Litberg et meis successoribus ratione dicti montis competiit vel competere videbatur, dedi et do, contuli et confero donatione inter viuos nobili viro domino *Wilhelmo* de *Helpinsten* et suis successoribus pleno iure in perpetuum optinendum, ipsum montem cum dominio et omni iure in eundem Wilhelmum exnunc inantea cum proprietate plene et pure conferendo. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillis predicti domini et patris mei, et Henrici de Kessele, comitum, ac venerabilis viri Theoderici prepositi s. Saluatoris Traiectensis inferioris et meo feci communiri.

Actum anno d. M.CC.LXX. sexto, mense augusto.

696. Graf Adolph v. Berg, mit ſeiner Gemahlin E., erhebt Ratingen zur Stadt und beſtimmt die Steuerfreiheit, Schöffenwahl, Gerichtsverfaſſung und Zollfreiheit. — 1276, den 11. Dezember.[1]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Uniuersis presens scriptum visuris et audituris, tam presentibus quam futuris, nos *Adolphus* comes et *E.* comitissa de *monte* in perpetuum fidem subsequentibus adhibite. Nouercari solet ignorantia veritati et litigandi seminarium parit obliuio, nisi facti memoria viua voce testium aut litteris perhennetur. Hinc est quod scire volumus uniuersos, nos villam nostram *Ratingen*, sicut iacet, et uniuersos nostros oppidanos nunc in Ratingen commorantes, seu postmodum affuturos, cum bonis omnibus eorundem ab omni exactionis iugo emancipatos, maturo prehabito nostrorum amicorum et fidelium consilio communi bono ipsius opidi Ratingen et opidanorum eiusdem prouidere volentes, dedisse simpliciter libertati. Ita quod dicti oppidani nunc in ipso opido commorantes et postmodum affuturi de bonis suis infra parrochiam Ratingen iacentibus,

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Ratingen.

que modo sunt dictorum opidanorum, petitionem autumpnalem et papulum Comitis[1] secundum consuetudinem parrochie anno quolibet soluere tenebuntur, et nulla bona deinceps nostre aduocatie attinentia comparare aut emere poterint, nisi de nostra licentia speciali; nec aliquem hominem nostrum nostre aduocatie[2] attinentem, qui nobis exactiones soluere consueuit, in suum colligent coopidanum, nisi nostre beneplacite fuerit voluntatis. Expressum est etiam, quod burgenses oppidi Ratingen modo octo scabinos eligent pro suo beneplacito, quos nos ponendo super sedes scabinales tenebimur confirmare; et cum ipsorum octo scabinorum aliquis de medio sublatus fuerit, aut casu aliquo ab officio cessauerit scabinatus, tunc ipsi alii scabini superstites et alii opidani tres viros secundum ipsorum beneplacitum nobis aut nostris successoribus presentabunt, de quibus unum secundum opidanorum consilium eligemus, et electum in sedem scabinalem confirmando ponemus. Qui scabini sic positi tenebuntur super iure nostro et dicti opidi nostri sententiare sub prestito iuramento, quocienscunque fuerint requisiti, tam reis quam actoribus uniuersis. Et si in aliqua sententia defectum habuerint, ita quod debitam sententiam super casu aliquo propter eius ambiguitatem inuenire non possent, extunc ius suum et sententias, de quibus dubitauerint, *Linnephe*[3] in nostro opido et scabinis ibidem querere tenebuntur. Expressum est etiam, quod oppidani de Ratingen secundum suum beneplacitum nuntium eligent, qui iurabit super iure nostro et opidanorum nostrorum ibidem, quod faciat suum officium modo debito et consueto, nichil iuris alicui preconi nostro vel alicui eius consimili in dicto opido reseruato. Adiectum est etiam, quod nullum in dicto opido nostro testimonium recipietur aut valere poterit, nisi ad minus duorum testimonium scabinorum. Item expressum est, quod si aliquis in ipso opido Ratingen pro debitis alium traherit ad iudicium, reus sola manu sua se poterit expurgare, nisi actor ipsum possit conuincere duorum testimonio scabinorum, siue burgensium fuerint seu hospites, et conuictus nobis aut nostris successoribus quinque marcas et oppidanis quinque solidos soluere tenebitur de crimine perpetrato. Item expressum est, quod si aliquis excesserit in minori, et hoc duobus scabinis et iurato nuntio constiterit, ille nobis et nostris successoribus quinque solidos et oppidanis viginti denarios coloniensium denariorum soluere tenebitur, preter satisfactionem, quam faciet conquerenti. Item quicumque vim alicui intulerit, seu insidias posuerit, que vulgo *wegelage* dicuntur, seu manus iniecerit ad sanguinis effusionem, et hoc duobus scabinis et iurato nuntio opidi constiterit, ille eorum victus testimonio nobis quinque marcas et opidanis quinque solidos den. col. soluere tenebitur pro emenda, saluo leso per omnia suo iure. Si vero testimonium non habetur, quilibet de quolibet sibi imposito expurgare se poterit suo simplici iuramento, nisi opidanus suum coopidanum conuincere voluerit per duellum. Si vero aduena aliquis in ipso opido nostro pro aliquo crimine capitali fuerit allocutus, seu etiam arrestatus, illum nos et nostri successores, si voluerimus, per nostrum pugilem conuincere possumus crimen sibi impositum perpetrasse; et hoc nobis et nostris volumus successoribus specialiter reseruari. Preterea est adiectum, quod si aliquis homicidium perpetrauerit, feminam vi oppresserit, aut simile quid hiis commiserit, per quod morte fuerit condempnandus, et hoc duobus scabinis et iurato nuntio opidi constiterit: sine omni contradictione de reo possumus et debemus modo debito iudicare. Si autem testimonium haberi non poterit, reus se expurgabit simplici manu sua, si fuerit opidanus, nisi suus coopidanus ut dictum est voluerit hunc conuincere per duellum; aduenam vero nostro pugile conuincere possumus ut est dictum. Insuper manifestius est expressum, quod quicunque homo ipsum opidum nostrum exnunc inantea intrauerit ad manendum, si a suo domino infra annum et diem a primo die sui receptionis, quo receptus extiterit in opidum, modo debito a suo domino fuerit requisitus, ipsi suo domino cum rebus suis omnibus est reddendus; si vero medio tempore non fuerit requisitus, extunc imperpetuum in ipso opido nostro tenebitur opidanus et iure iam dicto nostrorum opidanorum imperpetuum gaudebit pacifice et quiete. Preterea nostris oppidanis, quos fauore prosequimur singulari, specialiter indulgemus, quod ipsi et sui successores uniuersi in posterum rebus et personis per terram nostram uniuersam, quotienscunque et quandocunque necesse fuerit, sine omni thelonio nobis aut nostris soluendo secure transire, necnon redire poterunt et debebunt. Talem itaque libertatem

---

[1] Herbstbede und Grafen- oder Futterhafer. — [2] Als Vogt des Domstifts zu Cöln, welches das Patronat, den Zehnten, in älterer Zeit auch den Haupthof, zu Ratingen besessen. — [3] Sie sollten also bei den Schöffen zu Lennep ihre Consultation nehmen.

et gratiam specialem ipsis oppidanis nostris in Ratingin et opido secundum quod predictum est concedentes, concessam confirmamus imperpetuum duraturam. Dicti autem nostri opidani de Ratingin in signum dominii et in recompensationem gratie sibi date annis singulis in die b. Remigii decem marcas [1] denariorum coloniensium legalium et bonorum, duodecim solidis pro marca qualibet computatis, nobis et nostris successoribus soluere tenebuntur et hiis decem marcis nobis aut nostris successoribus persolutis predictis libertati et gratie gaudebunt imperpetuum dicti opidani nostri pacifice et quiete. Ut autem premissa omnia et singula imperpetuum robur optineant firmitatis, et ne ab aliquo nostrorum successorum imposterum aliquid in omnium premissorum contrarium attemptetur, omnes et singulas conditiones conscribi in presenti pagina fecimus, quam paginam ipsis opidanis nostris de Ratingin dedimus imperpetuum duraturam, nostrorum sigillorum munimine roboratam.

Actum in *nouo castro* nostro presentibus viro nobili domino Henrico fratre nostro, viris strennuis Adolpho de stamheim, et Adolpho filio eius, Theoderico de helnere, Godescalco de winthovele, Sibodone et Engilberto filio suo de blechge, Rutgero de beke, Jacobo de uphouen, Philippo de werdene, Wernero capellano nostro, Wilhelmo et Gerardo viris religiosis ordinis s. domus hospitalis ierosolomitani, sacerdotibus de nouo castro, Johanne nostro notario, et quampluribus aliis nobilibus clericis, militibus et famulis nostris, ac opidanis quibusdam opidi nostri in Ratingin, necnon et quampluribus aliis fide dignis. Et datum anno D. Millesimo ducentesimo LXXVI., feria sexta ante festum b. Lucie virginis.

697. Erzbischof Sifrid v. Cöln und Graf Wilhelm v. Jülich berufen sich in ihren Streitpunkten auf benannte Schiedsrichter. — 1276, den 17. März.[2]

Nos *Sifridus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per ytaliam archicancellarius, et *Wilhelmus* comes *Juliacensis* notum facimus uniuersis et presentis scripti patrocinio confitemur, quod super omnibus questionibus et controuersiis quibuscunque, quas inter nos habuimus hactenus et habemus ad inuicem, pure et simpliciter sumus reconciliati sub hac forma, videlicet quod nos archiepiscopus predictus eligimus pro nobis fratrem *Wernerum* de *Battenborg* de ordine domus theutonice, *Winricum* choriepiscopum, *Wigboldum* scolasticum ecclesie Coloniensis, Sifridum dapiferum de *Rinberg*, Brunonem *Hardevust*, et Danielem *Judeum*, milites, ciues Colonienses; nos vero Wilhelmus comes Juliacensis pro nobis eligimus Gerhardum *Sceruiken*, Cononem de *Mulnarken*, Ulricum dapiferum de *Berghem* et Gerhardum *Ouerstolz*, Henricum *Hardevust* et Constantinum dictum *Crop*, ciues Colonienses, dantes eis potestatem omnes controuersias et questiones quascunque inter nos decidendi, terminandi et diffiniendi, per iusticiam vel amorem, obligantes nos et promittentes fide prestita et iuramento interposito corporali, quod quicquid predicti superius nominati super ipsis questionibus et controuersiis inter nos dixerint, ordinauerint seu statuerint faciendum per iusticiam vel amorem, quod illud inuiolabiliter obseruabimus nec contra veniemus, dolo et fraude penitus exclusis. Adiectum est etiam, quod, si aliquem predictorum et prenominatorum ex aliqua causa rationabili abesse contigerit, ita quod predictis non possit interesse, alter nostrum, pro cuius parte sic absens fuit electus, alium fidedignum loco absentis substituet et subrogabit, qui consimilem cum predictis habeat potestatem. Preterea quamcunque aliam firmitatem seu stabilitatem predicti duodecim super eorum dicto, ordinatione vel statuto obseruando nobis iniunxererint vel imposuerint faciendam, illam per omnia faciemus bona fide, dolo et fraude abiectis penitus et exclusis. In quorum omnium testimonium et robur pensentem litteram sigillis nostris duximus roborandam.

Actum et datum apud *Widersdorp*, in crastino b. Gertrudis, anno d. Millesimo ducentesimo septuagesimo sexto.

---

[1] Die Abgabe wurde „Opfergeld" genannt. — [2] Ein Schiedsspruch ist wegen des bald nachher eingetretenen Todes des Grafen (s. Nr. 709) nicht erfolgt.

698. Graf Th. v. Limburg verpfändet dem Rütger von Swansbole u. A. ſechs Hufen, zum Hofe Rhade eingehörig. — 1277, den 20. März.

Nos *Th.* comes in *Limburg* notum facimus uniuersis, ad quos presens scriptum peruenerit, quod nos una cum filio nostro *Euerhardo*, et *Theoderico* nepoti nostro, cum consensu et bona voluntate *Alheydis* uxois nostre, Rothgero de *Swansbole*, *Bertoldo* fratri suo, Adolfo de *Thunen*, sex mansus curti in *Rodhe* attinentes, videlicet *Dabeg*, *Belkenschede*, *Uppemberge*, *Smilhusen*, *Vernekinc*, et mansum qui dicitur *Thomelo*, cum hominibus et aliis omnibus attinentiis pro sexaginta marcis sterlingorum inpignorauimus, et eisdem libere porreximus pheodo in recompensationem predictorum denariorum, tali pacti conditione, quod singulis annis in crastino b. Martini, cum se facultas obtulerit, eadem dicta bona pro memoratis denariis redimere poterimus, contradictione postposita penitus et remota.

Acta sunt hec presentibus Adolfo de *Altena*, Henrico de *Eclo*, Henrico de *Bredenold*, militibus; Bertrammo dapifero nostro, Alberto *Schabben*, Degenhardo de *Lethmethe*, Hartleuo de *Loin*, Arnoldo filio domini Arnoldi de *Altena*, Theoderico filio domini Gyseleri, Thetmaro de *Ludolschede*, et aliis quampluribus fidedignis. In cuius rei testimonium prefatis R. B. et A. presentem paginam contulimus nostri sigilli munimine roboratam.

Datum *Limburgi*, anno d. M. CC. septuagesimo septimo, in vigilia palmarum.

699. Herzog Johann v. Lothringen und Brabant erneuert mit dem Erzbiſchofe Sifrid v. Cöln das alte Schutzbündniß zwiſchen den gegenſeitigen Landen. — 1277, den 31. März.

Nos *Johannes* dei gratia dux *Lotharingie* et *Brabantie* notum facimus uniuersis tam presentibus quam futuris, quod cum ab antiquo inter ecclesiam *Coloniensem* et pie memorie dominum *Brunonem*, d. *Adolphum*, d. *Theodericum* et d. *Engelbertum*, quondam Coloniensis ecclesie archiepiscopos, ex una parte, et progenitores nostros . . olim duces Lotharingie et Brabantie necnon et terras eorum ex altera, confederata sit dilectio et confirmata confederatio, ut nulle aliorum hominum amicitie vel discordie possent huiusmodi confederationis et dilectionis vinculum dissipare: Nos attendentes quod nos et terre nostre per huiusmodi confederationis ac dilectionis innouationem poterimus a diuersis incommodis subleuari, huiusmodi confederationem et dilectionem de consilio nostrorum fidelium cum reuerendo patre ac domino nostro d. *Sifrido*, s. Coloniensis ecclesie archiepiscopo et sacri imperii per ytaliam archicancellario, duximus innouandam, promittentes tenore presentium litterarum, quod eandem confederationem et dilectionem ipsi d. archiepiscopo seruabimus et eidem omni consilio et auxilio in iuris sui et libertatis ecclesie Coloniensis conseruacione, contra omnem personam totis viribus assistemus; eo modo nos obligantes ad obseruationem premissorum, quo dicti progenitores nostri predecessoribus dicti d. archiepiscopi fuerint obligati, et prout in litteris dictorum progenitorum nostrorum et predecessorum suorum archiepiscoporum Coloniensium super hoc confectis plenius continetur. In cuius rei testimonium et munimen presentibus litteris sigillum nostrum duximus apponendum.

Datum anno d. Millesimo ducentesimo septuagesimo septimo, feria quarta proxima post diem pasche.

700. Biſchof Simon v. Paderborn, Landgraf Heinrich v. Heſſen, Graf Wilhelm v. Jülich u. a. m. verbünden ſich gegen Erzbiſchof Sifrid v. Cöln. — 1277, den 7. April.

Nos *Simon* dei gratia *Paderburnensis* episcopus et tutor domini *Lippensis*, *Heinricus* Landgrauius dominus *Hassie*, *Willelmus Juliacensis*, *Willelmus* primogenitus eius, *Adolfus* de *Monte*, *Heinricus* frater eius, *Godefridus Seynensis*, *Otto* de *Nassowe*, *Engelbertus* de *Marcka*, et *Euerhardus* filius eius, *Godefridus* de *Arnesberg*, et *Ludewicus* filius eius, *Theodericus* dictus *Lüf de Cleue*, *Heinricus* et *Johannes* de *Sponhem*, *Heinricus* de *Kesle*, *Willelmus* de *Salmis*, *Heinricus* de *Virneburg*, *Fredericus* de *Retberg*, *Otto* de *Thekeneborg*, *Theodericus* de

Limburg, Comites; Theodericus de *Heymerberg*, Heinricus de *Isenburg*, Gerlacus et Ludowicus filii sui, Bertoldus et Bertoldus de *Buren*, Walramus de *Valkenburg*, Rimbertus de *Virneburg*, Otto de *Waldecke*, Simon de *Lippia*, et Otto de *Wickerode*, Fridericus et Henricus fratres de *Ripersceit*,[1] notum facimus uniuersis, quod consideratis aduersitatibus, que ex multis causis multociens oriuntur, ad confederationis vinculum cum fidei datione strinximus manus nostras, et sub eadem fide promisit et se obligauit quilibet nostrum alteri assistere et prestare auxilium patenter ad defensionem iuris sui contra venerabilem dominum *Siffridum* archiepiscopum *Coloniensem* in guerra presenti et alios iniuriatores et inuasores nostros quoscumque, ita quod nec treugas nec compositionis formam inibimus aliquo de nobis confederatis excluso vel quomodolibet pretermisso. Si vero pro tempore inter predictum archiepiscopum et nos uniuersaliter concordiam contigerit ordinari, et sepedictus archiepiscopus vel quicumque alius unum vel plures ex nobis confederatis hostiliter inuadere voluerit, nos eidem vel eisdem astabimus contra talem vel tales inuasores consilio et auxilio bona fide, fraude et dolo exclusis, ad quindenam postquam ab eo vel ab eis fuerimus requisiti. Et sciendum quod ab huiusmodi confederatione serenissimum dominum Romanorum regem exemptum esse volumus et exclusum. Adiectum est etiam quod, si aliquis ex nobis in dicta confederatione negliens inuentus fuerit contra ipsam veniendo temere, contra talem tanquam fidei et honoris violatorem hostiliter unanimiter insurgemus. Ut autem uniuersa et singula predicta roboris habeant firmitatem, litteras presentes conscribi fecimus et sigillorum nostrorum munimine roborari.

Acta sunt hec apud *Thuicium*, anno d. M.CC.LXX. septimo, proxima feria quarta post dominicam qua cantatur Quasi modo geniti.

701. Graf Sifrid v. Wittgenſtein trägt dem Grafen Wilhelm v. Jülich die Stadt Laasphe zu Lehen auf. — 1277, den 9. April.[2]

Nos *Sifridus* comes de *Etgisteine*[3] notum facimus uniuersis presentem cedulam visuris, quod nos de bona propria nostra voluntate ac nostrorum heredum ciuitatem nostram dictam *Lasfe* cum omnibus attinentiis viro nobili, domino nostro *Wilhelmo* comiti *Juliacensi*, suisque heredibus libere contulimus tali conditione, quod nos nostrique heredes dictam ciuitatem a dicto domino nostro comite Juliacensi et a suis heredibus iure feodali tenebimus et possidebimus eandem. In cuius rei testimonium presentem cedulam nostro et sigillo fratris nostri, magistri domus theutonice, fecimus roborari.

Datum anno d. M. ducentesimo septuagesimo septimo, in vigilia Palmarum.

702. Die Städte Lüttich u. Cöln ſchließen ein Bündniß zum Schutze ihrer gegenſeitigen Bürger. — 1277, den 30. April.[4]

In nomine domini amen. Uniuersis presentes litteras visuris et audituris nos iudices, scabini, consules, iurati ac uniuersi ciues *Leodienses* notum facimus et presentium testimonio profitemur, quod nos cum prudentibus et honorandis viris iudicibus, scabinis, consilio ac uniuersis ciuibus *Coloniensibus* quouis inter nos rancore sopito, ad habendam pacem et concordiam perpetuam cum eisdem, vinculum pacis, securitatis et amicicie contrahimus tali modo, quod exnunc inantea ciues Colonienses in Leodio, amoto omni dolo malo ac cauillatione qualibet, cum

---

[1] Die Siegel ſämmtlicher Verbündeten hangen noch an der Urkunde. — Noch vor der unglücklichen Niederlage des Grafen Wilhelm v. Jülich in der Stadt Aachen verſöhnten ſich wieder mit dem Erzbiſchofe Graf Godfrid v. Arneberg und deſſen Sohn Ludwig mit Urkunde vom 21. Januar 1277, d. i. 1278, ſ. Seiberz, Urkundenb. I. 377. Bald folgten auch Graf Adolph v. Berg, Everard v. der Mark, Heinrich v. Keſſel u. A. Nr. 712, 716, 720. — [2] Aus dem Cartular der Grafen v. Jülich, Nr. 40. — [3] Schreibfehler für Wedeginsteine. Die Söhne dieſes Grafen Sifrid (ſ. Günther, Cod. dipl. II. Nr. 327) trugen ſpäter dem Erzbiſchofe Sifrid v. Cöln die Stadt Laasphe zu Lehen auf, ſ. Nr. 955. — [4] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln.

rebus et personis suis quibuscunque firma pace et securitate gaudebunt, nec propter casum aliquem aliqui conciuium nostrorum ab hoc tempore inantea pignorando seu quouis alio modo grauando per se vel per alium quemquam ciuium Coloniensium in Leodio vel extra contra iustitiam offendent, et si quem, quod absit, taliter offendere contigeret quoquo modo, id expedite iustitia iudicum et scabinorum nostrorum terminabitur, si amicabilis compositio interuenire non poterit, et compellere seu talem habere tenebimur conciuem nostrum, quod in hac parte iusticia sit contentus. Si vero per desidiam vel negligentiam iudicum et scabinorum nostrorum iustitia expedita non fieret, propter hoc actores siue lesi ciues Colonienses nichil attemptabunt in grauamen ciuitatis nostre vel conciuium nostrorum, nisi prius per tres quindenas continuas data inter nos hincinde securitas per patentes litteras sigillo communi ciuitatis Coloniensis sigillatas fuerit contradicta, duraturis tamen huiusmodi amicitia, pace et securitate inter nos et ipsos secundum tenorem instrumenti presentis, postquam talis offensio que sic emersit iustitia vel amicitia fuerit terminata. In huius rei testimonium et firmitatem perpetuam presentes litteras communi sigillo ciuitatis nostre duximus muniendas, et vice versa sub eodem tenore ciues Colonienses nobis suas litteras contulerunt communi sigillo sue ciuitatis sigillatas.

Datum anno d. M. CC. septuagesimo septimo, in vigilia bb. Philippi et Jacobi apostolorum. [1]

703. Herzog Walram v. Limburg verleiht der Stadt Duisburg den Oſtbuſch mit dem umgelegenen Geſtrüppe. — 1277, den 1. Auguſt. [2]

Uniuersis presentia visuris *Walramus* dux *Lûmburgensis* salutem et cognoscere veritatem. Ne labantur cursu temporis ea que in tempore aguntur, poni solent in lingwa testium, vel scripture memoria perhennari. Nouerint igitur tam futuri quam presentes, quod nos fidelibus ac dilectis nostris oppidanis *Dûsburgensibus* nemus quoddam, quod vulgariter appellatur *Oystinbush*, cum terra ipsum nemus circum iacente videlicet mirika, que se extendit et estimata est ad tres mansus, concessimus et presentibus concedimus perpetuo et hereditarie possidendam pacifice et quiete tam a nobis, nostris officialibus et nostris successoribus uniuersis, ea conditione adiecta, quod dicti nostri cooppidani nobis vel nostro officiali seu nostris successoribus dabunt et assignabunt quolibet anno in festo b. Martini episcopi de nemore et terra predicta tres solidos Coloniensium denariorum, videlicet de quolibet mansu duodecim denarios. Hanc autem terre concessionem dictis cooppidanis nostris fecimus tum propter seruitium pecuniarum nobis ab ipsis factum, tum propter eorum fidele seruitium, quod in ipsis semper inuenimus paratum. In cuius rei testimonium et firmitatem seruandam a nobis et nostris successoribus presentem litteram ipsis nostris oppidanis sigillo nostro dedimus communitam.

Datum et actum anno d. M. CC. LXX. septimo, in die b. Petri ad vincula.

704. König Rudolph I. beſtätigt die von Heinrich VI. und VII. dem Stift Kaiſerswerth verliehenen Privilegien. — 1277, den 29. Auguſt.

Rudolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis imperii romani fidelibus in perpetuum. Quanto nos altius exaltauit altissimus, tanto benignius inspirauit in nobis spiritum voluntatis illius, qui ad zelum fidei christiane nos prouocat, ad iusticie rectitudinem dirigendam sollicitat, et ad sacrosanctas ecclesias et ecclesiasticas personas, in quibus et per quas pro nostre salutis augmento deus omnipotens placabiliter exoratur, fauorabiliter protegendas inuitat et excitat mentem nostram. Nouerit igitur presens etas et successio futurorum,

---

[1] An demſelben Tage und genau mit denſelben Worten ſchloſſen die Städte Huy und Saint-Trond (iudices, scabini, consules iurati et uniuersi opidani Hoyenses — s. Trudonis) eine gleiche Uebereinkunft mit Cöln. — [2] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Duisburg.

quod nos priuilegia venerande *Werdensis* ecclesie a diue memorie *Henrico* sexto quondam Romanorum imperatore necnon *Heinrico* septimo rege romano nostris predecessoribus tradita et concessa vidimus et audiuimus, de verbo ad verbum tenores huiusmodi continentia qui inferius sunt expressi.[1] — Quia igitur prenotatam ecclesiam Werdensem prerogatiua fauoris amplectimur singulari, nos predicta priuilegia, prout sunt superius annotata, et singulos suos articulos, omnes etiam donationes, indulgentias, gratias, libertates et iura eidem ecclesie ab inclitis imperatore et rege predictis seu ab aliis imperatoribus et regibus romanis, nostris predecessoribus, rite et rationabiliter traditas et concessas de liberalitate regia innouamus, confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis et innouationis infringere, vel ei in aliquo ausu temerario contraire; quod qui fecerit, maiestatis nostre offensam se nouerit grauiter incurrisse. In cuius testimonium presens scriptum exinde conscriptum maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Signum domini Rudolphi Romanorum regis inuictissimi. Testes huius rei sunt venerabiles F. Salzburgensis archiepiscopus, P. Pattauiensis, H. Tridentinus, H. Basiliensis, B. Babenbergensis, . . Frisingensis, W. Seccouiensis, . . Lauentinus et Jo. Kymensis episcopi; ac illustres L. comes palatinus Reni dux Bawarie, . . marchio Brandenburgensis, Al. dux Saxonie, . . marchio de Burgowe, et nobiles viri H. comes de Vurstinberch, E. de Catzinellmbogen comes, L. de Honberg comes, et H. de Vriburch comes, ac alii quamplurimi. Datum *Wienne*, IIII. kal. Septembris, indict. V. anno d. M.CC.LXXVII., regni vero nostri anno IV.[2]

705. Wilhelm v. Frenz, deſſen Vorfahren die Stadt Cöln ein Bürgerlehen von 20 Mark ausgeſetzt, ſtellt für einen nun empfangenen Capitalbetrag den Hof Stolberg zu Lehen und verpflichtet ſich, derſelben mit einem ihr beliebigen Gefolge ſtets beizuſtehen. — 1277, im Auguſt.[3]

In nomine domini amen. Nos *Wilhelmus* de *Vrenze*, filius quondam domini Wilhelmi de Vrenze[4] et Sophie uxoris sue de *Hukenswage*, uniuersis presentes litteras inspecturis in perpetuum. Noueritis quod, cum progenitores nostri domini castri de Vrenze habuissent a iudicibus, scabinis, consilio et ciuibus *Coloniensibus* redditus viginti marcarum titulo conciuilitatis, de consilio domini Wirici de Vrenze patrui nostri et domine Sophie matris nostre, pensata utilitate nostra, resignauimus et resignamus per presentes dictos viginti marcarum redditus in manus iudicum, scabinorum et ciuium Colon. predictorum, pro eo quod certam summam pecunie in paratis denariis nobis numerauerunt, tradiderunt et assignauerunt, deponendam in alia bona, que ab ipsis iudicibus, scabinis et ciuibus Colon. titulo conciuilitatis teneantur. Nos pro eo curtem nostram *Stolburg* sitam in villa Vrenze, que est allodium nostrum, reportamus et assignamus in manus iudicum, scabinorum, consilii et ciuium Colon. predictorum, et eam ab eisdem recepimus nomine nostro et successorum nostrorum, ad quos deuenerit dominium castri de Vrenze perpetuo tenendam titulo conciuilitatis, et prestauimus pro nobis iuramentum, et prestabunt pro se successores nostri predicti, dum fuerint requisiti ab ipsis ciuibus Coloniensibus, et tenebunt dictam curtem perpetuo titulo conciuilitatis ab eisdem, et erimus tam nos quam ipsi successores nostri predicti ipsis ciuibus et ciuitati Colon.

---

[1] Hier folgt der Text der Urkunde Heinrich VI., ſ. I. 540, und Heinrich VII., ſ. Nr. 117. — [2] Am nämlichen Tage und Orte beſtätigte Rudolph ebenfalls die Urkunde des Erzbiſchofs Adolph I. v. Cöln vom 10. März 1202, ſ. Nr. 6; Die Zeugen ſind dieſelben, welche hieroben genannt werden, jedoch erſcheint unter den Biſchöfen auch noch D. Gurcensis, und der Biſchof v. Freiſingen wird mit dem Vornamen C., und der Markgraf v. Brandenburg mit dem Vornamen O. bezeichnet. Auch König Adolph wiederholte und beſtätigte die jetzt erwähnte erzbiſchöfliche Urkunde, mit Urkunde d. d. Colonie, X kal. Septembris, indictione V., anno d. M.CC.LXXXXII., regni vero nostri anno I. Darin werden als Zeugen aufgeführt: venerabiles Gerhardus Moguntinensis et Boemundus Treuerensis ecclesiarum archiepiscopi, Buchardus Metensis episcopus; honorabiles viri magister Ebernandus scolasticus Ascaffenburgensis aule nostre protonotarius, et magister Petrus prepositus Treuerensis, spectabiles viri Johannes comes Haynonie, Eberhardus comes de Catzenellenboge, Eberhardus comes de Marka; nobiles viri Gerlacus de Bruiberg, Johannes de Lewenbergh et . . de Merenberg, et quamplures alii fidedigni. — [3] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. — [4] Derſelbe hatte ſich mit Urkunde d. d. 1263 in vigilia ascensionis domini unter denſelben Bedingungen, wie Graf Wilhelm v. Jülich, mit der Stadt verbunden; er hatte jedoch nur ſeine Perſon zur Hülfeleiſtung verpflichtet.

predictis ad fidelitatem conciuilitatis perpetuo obligati. Tenebimur etiam nos et successores nostri predicti, qui habuerint dominium castri de Vrenze, venire in auxilium ciuitatis et ciuium Colon. predictorum, quandocumque requisierint et necesse sibi fuerit, cum comitiua que sibi placuerint in numero et personis, ita tamen quod militi sex marce, et armigero tres marce pro stipendio dabuntur singulis mensibus, quamdiu ciuibus et ciuitati Coloniensi placuerit, quod in eorum seruitio maneant et recipiant stipendium ab eisdem. Ceterum cum progenitores nostri predicti domini de Vrenze quedam instrumenta seu litteras habuerunt a ciuitate et ciuibus Colon. super redditibus viginti marcarum predictarum, que casu fortuitu sunt subtracta seu perdita, sic quod haberi non possunt, renuntiamus omni commodo eorundem instrumentorum siue litterarum, cassa et irrita immo nulla ea recognoscentes, ita si ex hoc tempore inantea ab aliquo inuenta fuerint et exhibita, nullam fidem facient et nullius reputentur esse vigoris, et exhibitores ipsorum ea ipsis ciuibus et ciuitate Colon. restituere teneantur. In huius rei testimonium et firmitatem perpetuam dictis ciuibus et ciuitati presens scriptum sigillis domini Wirici patrui nostri et domine Sophie matris nostre predictorum et nostro dedimus communitum.

Actum et datum anno d. M. CC. septuagesimo septimo, mense Augusto.

706. Ropert v. Rosaue ſchenkt dem Johanniter-Ordenshauſe zu Herkenrath Beſitzungen im dortigen Kirchſpiele, welche Goßwin v. Hüls [1] von ihm zu Lehen trägt. — 1277, den 2. September.

Nos *Ropertus* de *Rosowe*, vir nobilis, notum facimus uniuersis presentes litteras inspecturis et tenore presencium publice protestamur, quod nos allodium et bona nostra dicta in *Hulse*, sita in parrochia *Herkerode*, quod et que Gozwinus de *Hulse* a nobis iure feodali et in feodum tenet et possidet, pro remedio anime nostre et progenitorum nostrorum viris religiosis . . magistro et fratribus s. domus hospitalis in *Herkerode* in elemosinam damus, concedimus et transferimus pleno iure tenenda, habenda in perpetuum et possidenda, cum omnibus suis iuribus attinentiis et pertinentiis quibuscunque. —

D. et a. anno d. Millesimo ducentesimo septuagesimo septimo, feria quinta proxima post festum decollationis b. Johannis.

707. König Rudolph I. wiederholt und beſtätigt die von dem Capitel zu Kaiſerswerth dem Könige Wilhelm aufgezählten Gerechtſame eines Probſtes daſelbſt. — 1277, den 11. September. [2]

Rudolphus dei gracia Romanorum rex semper augustus uniuersis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Ad felicitatem et salutem hominis utriusque nobis prodesse nequaquam ambigimus, si sacrosanctas ecclesias et earum personas curauerimus ampliare, et ipsarum commodis pia intenderimus voluntate. Nouerit igitur presens etas et successio futurorum, quod nos litteras, quas honorabiles viri Decanus et Capitulum *Werdensis* ecclesie inclito quondam *Wilhelmo* Romanorum regi felicis memorie predecessori nostro super iure eiusdem ecclesie et prepositure transmiserant, vidimus et audiuimus de verbo ad verbum tenorem huiusmodi continentes. Gloriosissimo et inuicto domino suo Wilhelmo Romanorum regi semper augusto Decanus totusque Conuentus Werdensis, sui Capellani humiles, deuotas cum omni subiectione orationes. Cum dominus *Everhardus*, frater domini de *Deyst*, quem nobis et ecclesie nostre in prepositum prefecistis, iura prepositure et ecclesie nostre, conuocatis vasallis prepositure et scabinis imperii et suis, sibi peteret adiudicari et

---

[1] Die Stiftung des Ordens-Membrum Herkenrath iſt wahrſcheinlich von jenem Goßwin v. Hüls mittelſt Schenkung der Beſitzungen, worüber hier die lehenherrliche Zuſtimmung erfolgte, geſchehen. Der Orden beſaß bis zur letzten Zeit das Patronat der Kirche zu Herkenrath und den Kirdorferhof daſelbſt. — [2] König Adolph wiederholte und beſtätigte Ebendies und mit den nämlichen Worten in einer Urkunde d. d. Colonie, VIII. kal. Septembris, indictione V., anno d. M. CC. LXXXXII., regni vero nostri anno I.

decerni; talia sibi sunt adiudicata et hoc presentibus capitulo domino A. de *Dyst*, dapifero dicto *zobbo* comitis de *Monte*, et ceteris quampluribus, que iura subnotantur: terciam partem obuencionum siue emergencium sibi in oppido Werdensi iudicii cottidiani percipiet prepositus, assidente officiali prepositi villico imperii; iudicium de edificiis, ultra terminos edificatis debitos, solus prepositus iudicabit; thelonium nondinarum a vigilia petri et pauli ad octo dies ipse solus percipiet; in vigilia et in die omnium sanctorum omne iudicium iudicabit prepositus cum villico imperii sine aduocato; in innouacione monete, quicquid emergit lucri in concambio, prepositus solus percipiet; *fermentum* habetur a preposito; magistrum fori statuet prepositus; piscatura tocius *flee* est prepositi et ecclesie; de piscatura *Reni* a castro usque ad finem insule tercia pars est imperii, tercia prepositi, tercia cellerarii ecclesie Werdensis; et de omni controuersia, que vertitur inter familiam ecclesie, excepta effusione sanguinis, potest et debet iudicari irrequisito et absente villico imperii. In huius rei testimonium, quo vidimus et ab antecessoribus nostris audiuimus, sigillum nostrum apposuimus et sub eo protestamur ius ecclesie et prepositure. Nos igitur qui delectamur sanctarum ecclesiarum commoditatibus intendere et earum profectibus adicere in salutem, premissa uniuersa et singula, prout superius sunt expressa, eidem ecclesie et preposito ex liberalitate regia innouamus, confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostram confirmacionem infringere, vel ei in aliquo ausu temerario contraire; quod qui facere presumpserit, grauem nostre maiestatis offensam se nouerit incursurum. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum *Wienne*, tertio idus Septembris, indictione quinta, anno d. M. CC. LXXVII., regni vero nostri anno quarto.

708. Abt Heinrich v. Corvey verbündet ſich mit dem Erzbiſchofe Sifrid v. Cöln gegen Heſſen, Waldeck u. A. zwiſchen Weſer und Rhein während des gegenwärtigen Krieges. — 1277, den 17. November.

Nos *Henricus* dei gratia in abbatem ecclesie *Corbeyensis* electus notum facimus uniuersis, quod cum reuerendo patre et domino *Sifrido* s. *Coloniensis* ecclesie archyepiscopo in specialis amicitie et mutue assistentie conuenimus unionem, ita videlicet quod nos ipsum d. Sifridum archyepiscopum et ecclesiam suam iuvabimus potenter et patenter contra magnificum virum *Henricum* Lantgrauium dominum *Hassie* et . . dominum de *Waldecken*, propriis laboribus, periculis et expensis, guerra durante nunc incepta sub hac forma, quod si nos et nostri vel ipse d. archyepiscopus et sui, vel communiter simul vel diuisim expugnauerimus aliquam munitionem siue castrum aut per conflictum communiter seu diuisim factum aliquos ceperimus hinc et inde, aut structuram nouam vel castrum communiter erexerimus vel diuisim, illud totum equaliter diuidemus et lucrum participabimus equaliter, si quod obuenerit nobis vel nostris, vel ipsi d. S. archyepiscopo vel suis simili modo. Adiectum est etiam, quod si munitiones ecclesie nostre Corbeyensis, quas sibi obligatas esse dicit . . dominium de Waldeken, videlicet *Lechtenuels*, *Sassenberg*, et *Vorstenberg*, per nos aut nostros vel ipsum d. archyepiscopum et suos communiter vel diuisim fuerint expugnate vel alio modo conquisite, nos et ecclesia nostra Corbeyensis, si omnes fuerint conquisite, ipsi d. archiepiscopo ducentas marcas monete usualis, alias si aliqua specialiter ex eis fuerit conquisita, pro rata et estimatione soluere et dare tenebimur, et dictarum munitionum tamdiu medietatem tenebit, quousque predicta pecunia sibi prout premissum est fuerit persoluta. Nec nos treugas inibimus aut compositionem cum predictis Lantgrauio et . . dominio de Waldecken sine consensu predicti d. archyepiscopi, nec ipse sine nobis. Preterea promittimus, quod ipsum archyepiscopum et ecclesiam Coloniensem sub periculo et dampno nostro et nostrorum iuvabimus contra nobiles viros . . de *Marka* et de *Arnesberg*, comites, et contra alios iniuriatores eorum inter *Wiseram* atque *Renum*, ecclesia *Paderbornensi* et . . dominio *Lippensi* dumtaxat exceptis, ita tamen quod d. archyepiscopus, postquam nos vel nostri ad districtus eius peruenerimus, nobis et nostris prouidere tenebitur in expensis, et si nos una cum eis vel ipsi nobiscum contra eorum hostes siue nostros conflictum habuerimus, et ibi aliqui fuerint de aduersariis captiuati, illi proportionaliter diuidentur, secundum quod alter nostrum numerum habuerit armatorum. Hec autem omnia et singula adimplere et obseruare promittimus fide

data. Hec autem obligationes expirabunt guerris expirantibus nunc inceptis. In cuius rei testimonium atque robur cum sigillo predicti d. archiepiscopi nos sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Datum *Susati*, anno d. M. CC. LXX septimo, XV. kal. Decembris.

709. Hermann v. Müllenark verſpricht der Gräfin Rikardis v. Jülich, ſeine bisherigen Lehen um 200 Mark vermehren, auch ſeine Schlöſſer Müllenark und Thomberg zu ihrem Dienſte öffnen zu wollen. — 1277, den 18. März. [1]

Nos *Hermannus* dominus de *Mûlinarke* et de *Thoneburg* notum uniuersis facimus per presentes, quod cum veneranda domina nostra, domina *Rykardis* comitissa *Juliacensis*, feodum nostrum antiquum dignaretur dono sue magnificentie amplificare, et liberans nos et nostros fideiussores penitus ab onere debitorum, que apud Lyuermannum, iudeum de *Duren*, et suos consortes, occasione patris nostri siue propria, quocunque modo fuerimus obligati, promisimus eidem domine comitisse et suis heredibus demonstrare viginti marcarum Coloniensium annuatim solutionem loco ducentarum marcarum in nostro allodio, quam ab eisdem nos et nostri heredes iure feodali recipiemus cum prehabito nostro feodo perpetuo possidendam. Sane etiam predicte domine nostre et suis heredibus promisimus assistere nostris et nostrorum viribus diligenter, fideliter et patenter et contra omnes ipsis aduersantes, et de nostris castris Mûlinarke et Thoneburg se iuvabunt, que eis in suis necessitatibus ad libitum patebunt contra quoslibet rebelles, exceptis solis dominis, a quibus eadem castra descendunt et a quibus iure feodi possidemus.

Datum apud Nydeckin, anno d. M. CC. LXX septimo, quinta feria post dominicam Judica, et ad firmam et immutabilem securitatem predictorum sigillum nostrum et sigilla dominorum Henrici de *Spainheym* comitis et domini Henrici de *Virneburg* comitis presentibus sunt appensa.

710. Die Stadt Düren untergibt ſich dem Erzbiſchofe Sifrid v. Cöln, es ſey denn, daß derſelbe mittelſt Vergleiches die Stadt der Gräfin v. Jülich und ihren Erben wieder einräumen werde. — 1277, den 4. April.

Nos Anselmus aduocatus, scabini, consules, magistri iurati et uniuersi opidani de *Duren* notum facimus uniuersis, quod nos pace et tranquillitate nostra et opidi nostri predicti diligenter propensatis, reuerendo patri ac domino *Sifrido* archiepiscopo et ecclesie *Coloniensi* fidelitatem prestitimus uniuersaliter et singulariter fide et iuramento corporaliter prestitis, quod ipsi et ecclesie sue predicte obediemus, et quod ipse opidum nostrum predictum teneat

---

[1] Aus dem Cartular der Grafen v. Jülich, Nr. 54. — Graf Wilhelm v. Jülich und ſein gleichnamiger älteſter Sohn waren bekanntlich bei einem Auflaufe in der Stadt Aachen gefallen. Der Tag dieſes Ereigniſſes wird in den alten Denkverſen bei Meyer, Aachenſche Geſchichten, S. 299, „Gertrudis nocte,“ und in der Chronica der h. Stadt Cöln „up sent Herbrechts dach in deyn halven Merze,“ alſo übereinſtimmend auf den 16. März angegeben. Allein in Anſehung des Jahres fand Kremer, akad. Beitr., III. 55, eine Schwierigkeit, weil die jetzt genannte Chronica, die Chronica Petrina Erfurdensis bei *Menken*, rer. Germ. III. 201. und *Trithem*, Chron. Hirsaug., II. 33, das Jahr 1277, dagegen die Hist. Australis bei *Freher*, rer. Germ. I. 472, und die Gesta Treviror. bei *Hontheim*, prodromus hist. Trevir. dipl. pag. 807, das Jahr 1278 nennen. Dieſe Verſchiedenheit zerfällt indeß, wenn man berückſichtigt, daß nach damaliger Weiſe das Jahr 1277 in der Diözeſe Cöln bis zum 25. März, und in den benachbarten Diözeſen Lüttich, Trier u. A. bis Oſtern des (nach unſerer Zählung) folgenden Jahres fortlief, 1277 alſo die damalige, 1278 die ſpätere Zählungsweiſe bezeichnet. Kremer ſelbſt gedenkt der Kalender-Verſchiedenheit, und entſcheidet ſich dennoch für das J. 1277, weil auch die vorliegende mit der Gräfin v. Jülich, und alſo nach dem Ereigniſſe, geſtättigte Urkunde dieſes Jahr führe; allein dieſelbe iſt vom 18. März, gehört mithin ebenfalls nach unſerer Zählung zum J. 1278. Eine größere Schwierigkeit ergibt die folgende Urkunde, welche nach dem 25. März, nämlich am 4. April ausgefertigt iſt und dennoch 1277 ſchreibt. Man muß und darf aber annehmen, daß zu Düren, vielleicht wegen ſeiner ſehr frühen Beziehung zur Diözeſe Lüttich, nach dem Stil dieſer letzteren das Jahr (1277) bis Oſtern, alſo bis zum 17. April, worauf 1278 (nach unſerer Zählung) Oſtern fiel, fortgezählt worden. Wollte man 1277 als richtig annehmen, ſo würde das Compromiß vom 18. März 1276, d. i. 1277, Nr. 697, und das Bündniß vom 7. April 1277, Nr. 700 in Widerſpruch treten. — [1] S. die Note zur vorhergehenden Urkunde.

et possideat eo modo et iure, quibus nobilis vir *Willelmus* quondam comes *Juliacensis* ipsum opidum tenuit et possedit. Ita tamen quod, si usque ad diem b. Seruacii proximo nunc futurum nobilis domina *comitissa Juliacensis* et heredes ipsius cum ipso domino archiepiscopo et ecclesia Coloniensi concordauerint et ab eis obtinuerint de sua bona et spontanea voluntate deliberationem vel redditionem opidi nostri predicti, soluti simus ab huiusmodi fide et iuramento, alioquin extunc ipse dominus archiepiscopus vel ecclesia Coloniensis officiatum nobis dabit et statuet de consilio nostro secundum quod nobis visum fuerit expedire, et nos ipsi intendemus sicut fecimus officiato quondam comitis memorati. In cuius rei testimonium atque robur presentes litteras ipsi domino archiepiscopo tradidimus sigillo opidi nostri roboratas.

Actum et datum anno d. M. CC. LXX septimo, II. non. Aprilis.

711. Gerard, Herr v. Blankenheim, bekennt, daß Erzbiſchof Sifrid v. Cöln ihn zum Lehensmann gegen eine Rente von 25 Mark zu Zingsheim und Weyer geworben. — 1278, den 28. März.

Nos *Gerardus* dominus de *Blankenheim* notum facimus uniuersis presens scriptum visuris, quod cum reuerendus pater et dominus noster *Sifridus* archiepiscopus *Coloniensis* nos hominem suum et ecclesie Coloniensis fecerit et vasallum, et pro eo nobis assignauerit viginti quinque marcarum redditus recipiendos annis singulis a nobis et heredibus nostris in villis suis *Sinzheim* et *Wigere* tamdiu, quousque nobis vel heredibus nostris per ipsum dominum S. archiepiscopum aut successores suos de ducentis et quinquaginta marcis fuerit satisfactum, ita quod dictis ducentis et quinquaginta marcis nobis vel heredibus nostris persolutis, nos vel ipsi heredes nostri inde allodium comparabimus, quod ab ipso domino archiepiscopo Coloniensi et successoribus suis perpetuo in feodo tenebimus et erimus homagii fidelitate astricti; nos eo modo quo premissum est profitemur nos esse ipsi domino nostro archiepiscopo et ecclesie Coloniensi homagio et fidelitate debita astrictos, obligantes nos et heredes nostros ad omnia et singula, que homines et vasalli suis veris et legitimis dominis exhibere et facere tenentur. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris fecimus apponi.

Datum anno d. M. CC. LXX octauo, V. kal. Aprilis.

712. Graf Adolph v. Berg und Erzbiſchof Sifrid v. Cöln verſöhnen ſich dahin, daß dieſer dem Grafen die cölniſchen Lehen, im Beſondern das Lehen von 100 Mark am Zoll zu Kaiſerswerth ertheilt, daß ſie ſich gegenſeitig Hülfe verſprechen und Schiedsrichter für künftige Zerwürfniſſe beſtellen. — 1278, den 16. April.

Uniuersis presentes litteras inspecturis Nos vir nobilis *Adolfus* comes de *Monte* notum esse volumus, quod cum inter reuerendum patrem dominum nostrum *Sifridum* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopum, Ytalie archicancellarium, ex una parte, et nos ex altera, dissensio seu discordia fuisset exorta; tandem mediantibus venerabilibus viris Theoderico de *Buren* decano, *Wickeboldo* scolastico maioris et *Johanne* decano s. Andree, nec non et Johanne de *Rennenberg* maioris ecclesiarum Coloniensium canonicis, pro parte ipsius d. archiepiscopi, et venerabili viro *Conrado preposito* Coloniensi, germano nostro, nobili viro Johanne de *Merheym*, Adolfo de *Stammeym* seniore, Sibodone de *Blegge*, Theoderico de *Elnere*, Adolfo de *Weyle*, Lodewico aduocato de *Lullistorp*, Jacobo de *Upouen* dapifero, Godescalco dicto de *Winthouele*, Engilberto de *Blegge*, Henrico de *Herne* et Adolfo iuniore de *Stammeheym*, militibus, pro parte nostra, tractatus pacis et compositionis interuenit, talis videlicet, quod idem dominus noster archiepiscopus Coloniensis de omnibus bonis nostris, que ab ecclesia Coloniensi habere debemus per suas patentes litteras infeodauit, sicut alias nos apud villam *Vruele* infeodauit. Et ut amicitie vinculum indissolubile inter nos hincinde permaneat, fide prestita, iuramento etiam interposito corporali promittimus, quod prefato domino nostro archiepiscopo patenter et potenter in iure suo contra quoslibet fideliter assistemus, ubi et quando id facere poterimus honore nostro saluo. Et vice versa idem d. archiepiscopus nobis contra

quoslibet similiter fide et iuramento corporali interpositis promisit assistere potenter et patenter, ubi et quando id facere poterit honore suo saluo. Preterea feudum centum marcarum, quod in thelonio *Werdensi* et castro ibidem habere debemus, illud nobis aut nostris certis nunciis assignabit et assignari faciet terminis ad hoc statutis, quamdiu castrum Werde est in manu ipsius d. archiepiscopi et possessionem eius obtinet. Et ut in posterum inter nos hincinde omni discordie et dissensioni caueatur, idem d. archiepiscopus pro parte sua elegit quatuor videlicet Winricum de *Vischenich*, Winricum de *Bagheim*, Danielem *Judeum*, et Arnoldum de *Hostaden*, milites, fideles suos, et nos pro parte nostra similiter eligimus quatuor, videlicet Adolfum de *Stammeheym* seniorem, Sibodonem de *Blegge*, Adolfum de *Weyle*, et Jacobum de *Uphouen* dapiferum, milites, qui octo iurabunt tactis sacrosanctis, quod pro posse ipsorum omnem discordiam seu dissensionem, que inter nos hincinde, terras nostras aut homines nostros oriri contigerit, sedabunt infra quindenam, postquam super hoc ab ipso d. archiepiscopo vel a nobis seu altero nostrum fuerint requisiti. Si vero infra predictam quindenam prenominati octo concordare nequiuerint, extunc venerabiles viri *Conradus* prepositus, germanus noster, et Theodericus de *Buren* decanus ecclesie Coloniensis infra mensem huiusmodi discordiam terminabunt, super quibus predictus d. archiepiscopus et nos prenominatis octo et predictis duobus modo suprascripto plenariam per presentes damus potestatem. Si vero aliquem de predictis mori, quod absit, aut diu abesse contigerit, nos hincinde de communi consensu alium subrogabimus infra mensem. In cuius rei testimonium sigillum nostrum una cum sigillis predictorum presentibus litteris duximus apponendum. Actum et datum in vigilia pasche, anno d. M.CC.LXX. octauo.

713. Ritter Johann v. Löwenberg und ſeine Gattin Giſſela ſchenken der Abtei Heiſterbach ihre Beſitzungen zu Honnef. — 1278, den 16. April.

Uniuersis presentem litteram visuris nos Johannes miles, dominus de *Lewenbergh*, et Gissela uxor nostra, notum esse cupimus et presentibus protestamur, quod nos moti pio caritatiue deuotionis affectu circa conuentum vallis s. Petri in *Heysterbach*, pensata etiam in hoc utilitate animarum nostrarum et salute, bona que habuimus in *Hônefe* cum omnibus suis attinentiis, que quondam fuerunt Cristine dicte de *Santwege* et.. filie sue, conferimus et donamus libere et absolute ipsi conuentui cum omnibus iuribus, que in ipsis bonis habuimus, superaddito etiam iure, quod nobis ratione aduocatie competebat vel competere videbatur, in usus sacristie perpetuo conuertenda; ita sane ut de incrementis eorundem bonorum copia hostiarum et vini per sacristam predicti monasterii ad mensam sacri altaris domini perpetuo ministretur ad conficiendum sacrosanctum misterium hostie salutaris. In cuius rei testimonium et firmitatem presentem litteram nostris sigillis fecimus corroborari.

Acta sunt hec in sacristia sepedicti monasterii, in presentia virorum discretorum, videlicet domini nostri de *Valkenstein*, Kunonis militis de *Kronenberg*, aduocati nostri de *Lympergh*, domini abbatis, prioris, custodis et cellerarii de Heysterbach, et aliorum quamplurium fidedignorum. Anno M.CC.LXXVIII., in vigilia Pasche.

714. Graf E. und Gräfin Jr. v. der Mark befreien die Villa Sterkrade, welche die, ſpäter gleichnamige Abtei von dem Stifte Werden erworben, von ihrer Vogteiſchaft. — 1278, den 31. Mai.

E. comes de *Marcha*, *Ir.* comitissa, cum uniuersis heredibus suis, omnibus hoc scriptum visuris salutem in auctore salutis. — Presentium tenore libere protestamur, quandam pensionem, duorum videlicet solidorum, in villa *Sterkerode*, quam cenobium quod *riculus s. Marie* nuncupatur a monasterio *Werdene* possidet, ad nostram spectantem aduocatiam, dicto iam cenobio, ut nos ad fraternitatem et participationem omnium bonorum tam in vita quam in morte recipient, et in salutem animarum nostrarum et pie memorie *E.* quondam comitis patris nostri, libertati condonamus de omnibus que ad ius aduocatie nostre hactenus spectare videbantur. In cuius rei testimonium presens scriptum munimine nostri sigilli duximus roborandum.

Datum anno d. M.CC.LXXVIII., feria tertia post ascensionem domini.

715. Herzog Walram v. Limburg ſchenkt der Stadt Duisburg ein Grundſtück vor den Mauern derſelben, das Neuland genannt. — 1278, den 10. Juni. [1]

Nos *Walramus* dux *Lymburgensis* uniuersis presentes litteras intuentibus volumus esse notum, quod nos attendentes obsequia longa et fidelissima nobis de nouo impensa a nostris fidelibus ciuibus *Dûsburgensibus*, quoniam intelleximus eosdem ciues nostros in omnibus beneplacitis nostris, quibus possunt, nobis fideliter conformari, quod pre oculis quamdiu erimus habere non omittemus: hinc est quod ipsis ciuibus nostris Dûsburgensibus, si aliquo modo possemus, libentissime vicem rependeremus, quod utique faciemus tempore oportuno, et licet exiguum sit, quasdam terras adiacentes extra muros oppidi Dusburgensis, pro quibus terris ipsi nostri ciues iam sepius nos rogarunt, ipsam terram seu terras ipsis ciuibus Dûsburgensibus damus et resignamus eisdem, que terra *Nûelande* nuncupatur, perpetuo liberam et absolutam possidendam; et quando se facultas obtulerit, multa maiora pro eisdem ciuibus nostris faciemus. In cuius rei testimonium presentes litteras predictis nostris ciuibus sigillo nostro trâdidimus sigillatas.

Actum et datum *Lymburch*, anno d. M. CC. septuagesimo octauo, feria sexta ante festum b. Barnabe apostoli.

716. Graf Everhard v. der Mark verſöhnt ſich mit dem Erzbiſchofe Sifrid v. Cöln unter dem Verſprechen, dem Probſte Wicbold die Hälfte des Löſegeldes zu erſtatten, und Iſerlohn, Camen und etwa auch Lüdenſcheid zu ſchleifen. — 1278, den 15. Juni. [2]

Nos *Euerhardus* comes de *Marka* notum facimus uniuersis et presentibus publice protestamur, quod cum venerabili patre et domino nostro *Sifrido* s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopo super omnibus iniuriis factis eidem domino nostro Sifrido et ecclesie sue Coloniensi, ac rancore propter hoc contra nos concepto, pure et simpliciter in plene pacis et reconciliationis conuenimus unionem. Ita videlicet quod, quicquid prepositus *Wickeboldus* ratione sue captiuitatis Hermanno de *Loni* soluit aut persoluet, quod idem prepositus probare voluerit sine fraude et dolo prestito super eo tactis sacrosanctis ewangeliis iuramento, huius summe medietatem soluamus in natiuitate b. Marie virginis nunc futura. Item ad emendam dicto domino nostro archiepiscopo faciendam plancas et munitiones de duobus opidis, *Loin* scilicet et *Kamene*, deponemus et deponi faciemus infra tres ebdomadas post festum natiuitatis b. Johannis baptiste proximum nunc futurum, et fossata opidorum predictorum impleri faciemus ad ipsius domini nostri archiepiscopi voluntatem infra festum natiuitatis b. Marie virginis subsequentis, et plancas de altero dictorum opidorum, *berfredos* et portas, que . . marescalcus dicti domini archiepiscopi elegerit, ipsi marescalco extra fossata, depositione facta, statim faciemus integraliter presentari; depositionem vero munitionum predictarum incipiamus facere infra octauas b. Johannis supradictas. Item muri et munitiones opidi de *Ludenscheit*[3] usque ad crastinum b. Martini hiemalis manebunt inconvulsi et extunc deponi faciemus et fossata impleri, nisi de dicti domini nostri archiepiscopi gratia ulterius remanserint et voluntate. Item nos permittemus dominum archiepiscopum predictum uti libere hominibus aduocatie *Assindensis* et aliis suis hominibus manentibus in villa *Unnay*, et alias in terra nostra, sicut domini suis hominibus uti consueuerunt, et hec idem dominus noster archiepiscopus nobis de nostris hominibus in terra sua extra antiqua opida faciet vice versa, questione de illis minime facienda, qui in antiquis opidis manserunt ab antiquo, et neuter alterius homines proprios infra suas munitiones recipiet preter suam voluntatem. Item de decima curtis *Uding* secundum notitiam et ius inuicem

---

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Duisburg. — [2] In einer zweiten Urkunde vom nämlichen Tage und Orte verbündet ſich der Graf mit dem Erzbiſchofe zur gegenſeitigen Hülfeleiſtung gegen Jeden, wovon Erſterer den Biſchof Everhard v. Münſter und den Grafen Adolf v. Berg, und Letzterer denſelben Biſchof u. den Biſchof Conrad v. Osnabrück ausnimmt. Künftige Mißhelligkeiten ſollen ſeitens des Grafen durch Gerard v. Altena, Heinrich v. Wickede u. Conrad v. Didinchoven; ſeitens des Erzbiſchofs durch Theoderich v. Volmeſtein, Theoderich Marſchall v. Weſtphalen und Hunold v. Plettenberg geſchlichtet werden. — [3] Vergl. Nr. 726.

concordabimus utrimque. Et per predicta, omnia que inter reuerendum dominum nostrum archiepiscopum Coloniensem et terram, homines et adiutores suos ex parte una, ac inter nos, terram, homines et adiutores nostros ex altera acciderunt, omni dolo et fraude exclusis composita sunt omnimode et sopita. In cuius rei testimonium atque fidem et robur presentem litteram sigillo nostro fecimus communiri.

Actum et datum apud *Rulinchusen*, anno d. M.CC. septuagesimo octauo, feria quarta post octauas Pentecostes, videlicet in die bb. Viti et Modesti.

717. Der Edelherr Philipp, Vogt v. Kendenich, verkauft dem Deutſchordenshauſe ſt. Catharinen zu Cöln ein Grundſtück zu Kendenich bei Hermülheim. — 1278, den 21. November. [1]

Uniuersis presentes litteras inspecturis nos vir nobilis *Philippus* aduocatus de *Kentenig*, miles, et *Ida* legitima uxor eius, ad perpetuam rei memoriam. Notum facimus, quod de communi nostro consilio pro nobis et liberis heredibus nostris consentientibus vendidimus et vendimus religiosis viris..commendatori et fratribus ordinis *domus theutonice* s. Katerine in *Colonia* unam peciam terre arabilis sitam in campis nostris Kentenig in fine eorundem camporum apud *Ricenmolenheim*, continentem XL iurnales, quemlibet iurnalem pro pretio XX solidorum Colon. denariorum nobis numerato, quam terram promittimus eisdem commendatori et fratribus auctorizare et *disbrigare* ab omni homine et uniuersitate, et plenam semper *warandiam* prestare tam in dominio quam in proprietate, abdicantes a nobis et nostris heredibus dictam terram; ita quod in nullo iure erit nobis subiecta, et insuper erit specialiter libera de iure illo, quod *Succegarue*, *Offergarue*, *Wergras* et *Banne* [2] vulgariter appellatur. Preterea libera erit et exempta ab omni iure rurali, nec familia predictorum commendatoris et fratrum curtis eorum apud Ricenmolenheim, quicquid egerint vel deliquerint in dicta terra, quod super hoc conueniri nec trahi poterunt coram nostro iudicio seculari apud Kentenig, nec ea de causa vel alia quacunque per ipsum iudicium dicta familia poterit aliquatenus arrestari, sed ab iudicio nostro erit et est penitus exempta. — Huius rei testes sunt: plebanus de Broille, Winricus de Viskenig, Ricolfus de Stocceim, Theodericus de Lunreke, milites, Adam de Turri, Theodericus et Otto frater suus de Viskenig, Hermannus de Stocceim, Godescalcus et Arnoldus frater suus de Kentenig, Rutgerus de Viskenig, Johannes de Hurte, Arnoldus gener dictus Junwif, Arnoldus et Alebrandus forestarii de Veila, Henricus dictus Husman, et quamplures alii de Kentenig et Viskenig fidedigni.

Actum et d. anno d. Millesimo ducentesimo septuagesimo octauo, in vigilia b. Cecilie virginis et martiris.

718. Gerlach, Edelherr v. Dollendorf, trägt dem Erzbiſchofe Sifrid v. Cöln, zum Preiſe ſeiner Entlaſſung aus deſſen Gefängniß, ſeine Schlöſſer Dollendorf und Cronenburg auf. — 1278, den 7. Dezember.

Ego *Gerlacus* vir nobilis de *Dollendorp* notum facio omnibus presens scriptum visuris, quod pro liberatione mea et absolutione a captiuitate, qua reuerendus pater dominus *Sifridus* archiepiscopus *Coloniensis* me detinet captiuatum, et in recompensationem dampnorum et obprobriorum, que ipsi d. archiepiscopo et ecclesie Coloniensi intuli per me et meos, castra mea *Dollendorp* et *Cronenberg*, que etiam prius ab ecclesia Coloniensi tenebantur,

---

[1] Die Veranlaſſung dieſes Verkaufs erklärt eine gleichzeitige Urkunde, worin die „viri nobiles Conradus de Sleda, Wilh. de Helpinsteyn, milites, Fredericus canonicus ecclesie s. Gereonis Colonie et Henricus filius Philippi aduocati de Kentenig militis — pro nobili viro Philippo aduocato de Kentenig nunc in captiuitate detento —“ gelobten, daß ſie, wenn Letzterer in der Gefangenſchaft ſterben ſollte, dafür einſtehen wollen, daß deſſen minderjährige Kinder zur Zeit auf jenes verkaufte Grundſtück Verzicht leiſten werden. — [2] Dieſe Abgaben beziehen ſich auf den Hofes-Gemeinde- und Vogtei-Verband, wovon das verkaufte Grundſtück frei erklärt wird. Die Abgabe Succegarue beſtand im Beſondern in denjenigen Garben, welche für die Entbindung von der früheren Verpflichtung, den Haupthof zu beſuchen (an den Gedingtagen darauf zu erſcheinen), entrichtet werden mußten. Vergl. Nr. 198. Die Opfergarbe bezieht ſich auf den Unterhalt der Kirchendiener, das Währgras auf die Berechtigung zur Gemeinde-Weide.

de consensu et voluntate *Aleydis* uxoris mee legitime, ac *Adulphi* fratris mei, simpliciter et libere reportaui in manus ipsius d. archiepiscopi Coloniensis, et eadem castra ab eodem recepi et recipio in perpetuo tanquam libera castra sua, que vulgariter *Ledegehus* appellantur, tenenda per me et heredes meos ab Ipso d. archiepiscopo et ecclesia Coloniensi, ita quod ad ipsa castra, quociens opus habuerint, admittentur et de ipsis castris, sicut de aliis castris suis, libere se iuvare poterunt ipse d. archiepiscopus et sui successores; et castrenses dictorum castrorum tales habebo, quod eidem d. archiepiscopo et suis successoribus fidelitatem facient, prout hoc fieri est consuetum. Adiectum est etiam, quia questio est super medietate castri de Dollendorp inter ipsum d. archiepiscopum et ecclesiam Coloniensem et me ac meos, compromisi et compromitto in Renardum dictum *balg*, Winricum de *vissenich*, Matthiam pincernam de *Are*, Adulphum de *Rimezheim*, et Tilmannum de *Reinbach*, ita quod ipsi super hoc inquirant veritatem, qua inquisita quidquid ipsi pronunciauerint super premissis, illud promitto me, uxorem meam, et Adulphum fratrem meum predictos bona fide inuiolabiliter obseruaturos; et si iidem pronunciauerint medietatem ipsius castri de Dollendorp esse liberam et absolutam ipsius d. archiepiscopi et ecclesie Coloniensis, ipse d. archiepiscopus, sui successores, aut ecclesia Col. custodes, vigiles et portenarios una mecum ponere poterunt in dicto castro ad custodiam ipsius, sicut ipsis visum fuerit expedire. Preterea omnia bona mea in *Elsich* sita et *Arlofe* ac *Odendorp*, necnon et omnia bona, que in *Kirspenich*[1] habeo, cum omnibus iuribus eorum et pertinentiis ac etiam iudiciis, necnon iure patronatus ecclesie de Elsich predicte, similiter de consensu et voluntate uxoris mee ac Adulphi fratris mei predictorum in manus ipsius d. archiepiscopi reportaui, et recepi predicta bona omnia cum suis iuribus et pertinentiis, sicut superius sunt expressa, ab ipso d. archiepiscopo et ecclesia Col. tenenda et possidenda nomine et titulo feodi castrensis in castro *Tulpetensi*, promittens et obligans me et heredes meos, quod pro dicto feodo castrensi residentiam faciemus personalem in dicto castro Tulpetensi, vel in alio castro vicino nobis deputando, si ipsum castrum Tulpetense deponi contigerit quocumque casu interueniente, ad voluntatem ipsius d. archiepiscopi siue successorum suorum vel ecclesie Coloniensis, quolibet anno a festo omnium sanctorum usque ad festum Penthecostes, nisi a predicto d. archiepiscopo, suis successoribus vel ecclesia Coloniensi nobis in hoc fiat gratia specialis, et fidelitatem debitam ratione predicti feodi castrensis ipsi d. archiepiscopo Coloniensi et ecclesie sue ego et heredes mei faciemus, sicut alii castrenses facere tenentur; promittens etiam eidem d. archiepiscopo, suis successoribus et ecclesie Coloniensi et me obligans per presentes fide prestita corporali et tactis sacrosanctis ac iuramento facto, quod ipsis assistam fideliter pro viribus et posse contra quoscunque ipsos inpugnare volentes, renuncians omnibus exceptionibus iuris et facti, que michi contra premissas obligationes valere possint in parte vel in toto. Et nos Aleydis uxor dicti Gerlaci, et Adulphus frater eius, premissa omnia fatemur esse vera, et ad obseruationem eorundem nos firmiter obligamus. In cuius rei testimonium sigilla meum, uxoris mee predicte, Adulphi fratis mei, domini Arnuldi de *Solmze*, . . prepositi Goslariensis, nobilium virorum, Salentini de *Isenburg*, et domini . . de *Sleda* presentibus litteris apponi procuraui. Et nos ad petitionem dicti Gerlaci sigilla nostra presentibus duximus apponenda.

Actum et datum *Nussie*, in crastino b. Nicolai, anno d. M.CC.LXX. octauo. Suprascriptorum medietatem approbamus. Datum ut supra.

719. Die Städte Nimwegen und Cöln gewähren den gegenſeitigen Bürgern völlige Verkehrsfreiheit, und Keiner ſoll für einen Andern angegriffen werden, ſofern nicht die Juſtiz verweigert worden; auch ein Krieg der Cölner mit dem Grafen von Geldern ſoll das Einverſtändniß nicht aufheben. — 1278, den 9. Dezember.[2]

In nomine domini amen. Uniuersis presentes litteras visuris et audituris nos iudices, scabini et uniuersi Burgenses *Nouimagienses* notum facimus imperpetuum. Quia propter rancores et dissensiones, que occurrunt

[1] Elſig, Arlof, Odendorf und Kirspenich. — [2] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln.

inter ciuitates et opida, multa impedimenta et incommoda frequenter emergunt, sanum et utile nobis visum est, quod cum *ciuitate Coloniensi* super dissensionibus et rancoribus, quos adinuicem habuimus, concordiam et amicitiam perpetuam faceremus. Concordauimus itaque, quod ab hoc tempore inantea, sopitis omnibus que dissensionis materiam facere possent, ciues Colonienses saluis rebus et corporibus eorum libere et secure esse et stare possint in opido nostro Nouimagiensi et ante ipsum opidum nostrum, tamquam alii nostri conburgenses, et utilitatem et commoda sua facere, et vice versa conburgenses nostri saluis rebus et corporibus eorum libere et secure esse et stare possint in ciuitate Coloniensi predicta et ante ipsam ciuitatem, tamquam ciusdem ciuitatis conciues, et ciues Colonienses in opido nostro, et conburgenses nostri in ciuitate Coloniensi, nichil molestie a quouis sine iusticia patientur, quam iustitiam iudices et scabini locorum predictorum expedite facere tenebuntur. Et si aliquis ciuium Coloniensium aliqua bona alicui conburgensium nostrorum crediderit, a nullo alio idem ciuis Coloniensis ea requiret, quam ab illo cui ea credidit. Si vero eidem ciui Coloniensi huiusmodi bona requirenti super eo apud Nouimagium iustitia denegaretur, idem ciuis Coloniensis pignora nostrorum conburgensium cum iustitia capere, tenere et occupare poterit, dummodo secundum legem et consuetudinem ciuitatis Coloniensis dicta bona per litteras ipsius ciuitatis prosecutus fuerit, quousque per sententiam scabinorum nostrorum Nouimagiensium iustitiam in premissis fuerit consecutus. Et quia multociens accidit, quod ciues Colonienses apud Nouimagium secure se transferre non possunt ad requirendum huiusmodi debita, concordauimus hincinde, quod ciues Colonienses certum nuntium suum cum litteris ciuitatis Coloniensis, vel litteris patentibus duorum scabinorum Coloniensium apud Nouimagium transmittent ad requirendum nomine dicti ciuis Coloniensis huiusmodi debitum, cui nostri conburgenses secundum sententiam scabinorum nostrorum in continenti et expedite fieri facient iustitie complementum, et per hoc debitor huiusmodi debiti liber erit et absolutus. Hoc etiam expresso, si contingeret inter nobilem virum dominum comitem *Gelrie* et ciues Colonienses aliquam discordiam seu dissensionem oriri, quod ob id ciues Colonienses nullam molestiam, grauamen seu impedimentum in opido nestro et ante ipsum opidum nostrum, et vice versa conburgenses nostri in ciuitate Coloniensi et ante ipsam ciuitatem, quia ad Romanum imperium pertinere dinoscimur, patientur. Nullus etiam nostrum, videlicet nos iudices, scabini et uniuersi burgenses Nouimagienses, contra dictos iudices, scabinos, consilium et uniuersos ciues Colonienses aut aliquem eorum, aut ipsi contra nos aut aliquem nostrum quidquam facient seu presument aut fieri permittent, quod sit contra huiusmodi compositionem et amicitiam, nisi prius quatuor septimanarum diffidatione premissa. Et hec hinc et ibi obseruare promittimus bona fide presentium testimonio litterarum. In cuius compositionis et amicitie firmitatem perpetuam presentes litteras sigillo totius opidi nostri duximus roborandas.

Datum anno d. M.CC. septuagesimo octauo, feria sexta post festum b. Nicholai.

720. Graf Heinrich v. Keſſel ſtellt, zur Buße und Entſchädigung, außer ſeinem Schloſſe Grevenbroich, ſeine Gefälle zu Ederen oder zu Kempen, im Werthe von 25 Mark, dem Erzbiſchofe Sifrid v. Cöln zu einem Burglehen zu Jüchen, Liedberg, oder Hochſtaden. — 1278, den 4. Februar.

Nos *Henricus* comes de *Kessele* notum facimus nniuersis presens scriptum visuris, quod quia nos et amici nostri ac fideles reuerendo patri ac domino nostro *Sifrido* archiepiscopo et ecclesie *Coloniensi* iniurias, dampna, et opprobria multipliciter intulimus, nos pro emenda de huiusmodi forefactis et in recompensationem dampnorum et iniuriarum ipsis d. Archiepiscopo et ecclesie Colon. illatarum promittimus, et nos tenore presencium fide data et iuramento corporaliter prestito obligamus, quod ipsum d. Sifridum archiepiscopum, successores suos, et ecclesiam Colon. contra quoscumque suos iniuriatores tamquam ligius homo ecclesie Colon. iuvabimus pro viribus et posse, patenter et potenter, ipsis in omnibus consilio, fauore et auxilio assistendo, illis dumtaxat exceptis quorum ligius homo sumus, contra quos saluo honore nostro nichil facere possumus nec debemus. Et preterea castrum nostrum *Brücke*, quod ab ecclesia Colon. nos tenere in feodo recognoscimus, in feodo perpetuo tenebimus

nos et heredes nostri iure feodali. Et ut maiori et ampliori vinculo predicto d. Sifrido archiepiscopo, suis successoribus et ecclesie Colon. perpetuo obligati simus et astricti, nos viginti quinque marcarum redditus in bonis nostris et redditibus certis apud *Ederne* et in obuentionibus apud *Kempene* et redditibus ibidem nobis competentibus, si forte dicti redditus apud Ederne liberos non habuerimus vel non sufficiant ad summam reddituum viginti quinque marcarum predictarum, in manibus ipsius d. Sifridi archiepiscopi reportauimus et eosdem XXV marcarum redditus recepimus ab eodem habendos et tenendos a nobis et heredibus nostris titulo et nomine feodi castrensis apud *Juggende*, vel apud *Lideberg*, vel etiam apud *Hoistaden si reedificatum fuerit*, secundum quod nobis placuerit, pro feodo castrensi in uno castrorum predictorum quod eligerimus, et nos et heredes nostri erimus ipsi d. Sifrido archiepiscopo, suis successoribus et ecclesie Colon. perpetuo obligati, ita tamen quod pro nobis militem vel filium militis, virum ydoneum, fidelem et ecclesie Colon. expedientem nos et heredes nostri pro nobis ponere poterimus in uno castrorum predictorum, quod eligerimus ad deseruiendum feodum castrense predictum, secundum quod alii castrenses facere tenentur, et idem ipsi d. archiepiscopo et ecclesie Colon. ratione huiusmodi feodi castrensis fidelitatem debitam prestabit. Et nos *Walramus* prepositus *Monasteriensis*, frater ipsius Comitis, omnibus et singulis predictis consensum nostrum plenum adhibentes promittimus, quod predictum fratrem nostrum talem habebimus et inducemus bona fide, quod omnia et singula predicta tenebit et obseruabit. Et si quocunque casu hereditas predicti fratris nostri ad nos deuoluta fuerit, nos omnia et singula, prout superius expressa sunt, nomine fratris nostri predicti nos promittimus inuiolabiliter obseruare. In quorum omnium testimonium et robur nos Henricus Comes et Walramus prepositus predicti sigilla nostra presentibus duximus apponenda, rogantes nobiles viros d. Johannem dominum de *Lewenberg*, d. Johannem de *Arberg* burgrauium Colon. et ciuitatem Colon., ut presentibus litteris in testimonium premissorum sigilla sua similiter apponant. Et nos Johannes d. de Lewenberg, Johannes d. de Arberg burgrauius Colon. et Ciuitas Colon. ad petitionem dictorum fratrum, Comitis et prepositi Monasteriensis, sigilla nostra presentibus duximus apponenda.

Datum anno d. Mill. CC. septuagesimo octauo, II. nonas Februarii.

721. Die Stiftskirchen zu Cöln bezeugen, daß ſie eine von weiland dem Grafen Wilhelm v. Jülich auf ihren Namen abgefaßte Urkunde zu beſiegeln gezwungen worden, worin die Gefangennehmung des Erzbiſchofs Engelbert II. gerechtfertigt werde. — 1278, den 15. März.[1]

Nos . . priores et capitula ecclesiarum Coloniensium notum esse volumus uniuersis christi fidelibus et amatoribus veritatis, quod cum quondam nobilis vir *Wilhelmus* comes *Juliacensis* dominum suum temporalem et spiritualem, venerabilem patrem felicissime recordationis *Engelbertum* tunc Coloniensem archiepiscopum, pro defensione ecclesiarum ciuitatis et diocesis Coloniensis et repulsione iniuriarum, quas dictus . . comes eisdem ecclesiis execrabiliter inferebat, tamquam bonus pastor pro suis ouibus exponentem se et sua, ausu sacrilego captiuasset et squalori carcerio commendasset captiuatum, et languescente capite et deficiente defensore, terram et ecclesiarum bona inuaderet sine formidine circumquaque: idem comes in ipsius lacrimosi temporis nouitate et ire sue adhuc impatientia candescente ad ciuitatem Coloniensem, quam tunc temporis ad suam habebat voluntatem, accedens, mandauit et clerum et populum ciuitatis apud maiorem ecclesiam in sua presentia conuenire. Et sperantibus nobis, quod aliquid de bono pacis et liberationis ipsius domini nostri . . archiepiscopi audire deberemus ab eodem, proposuit ad excusandas suas excusationes in peccatis, quod dictus dominus . . archiepiscopus multas sibi et terre sue iniurias irrogauerit, et terram suam inuaserit velut hostis, quodque ob hoc eiusdem domini . .

[1] An der Urkunde hangen die Siegel von neun Capitelskirchen in der Stadt Cöln. Die Urkunde, worauf ſie ſich bezieht, und zu deren Beſiegelung die Capitel angeblich gezwungen worden, iſt vom 23. October 1267 (Nr. 573); die vorliegende Erklärung tritt alſo faſt zwölf Jahr ſpäter, nach dem unglücklichen Tode des Grafen und der Verheerung ſeines Gebietes durch den Erzbiſchof Sifrid, ans Licht.

archiepiscopi violentiis occurrens, coactus se defendere, eum in armis et habitu laico licite captiuarit et tenere potuerit captiuatum, inuocans super hoc nostrum testimonium et petens instanter, ut super eo quod culpis dicti domini archiepiscopi coactus fuerit eum captiuare et tenere, et nullam in hoc culpam haberet, litteras nostras testimoniales eidem tradere deberemus. Et cum nobis et toti patrie constaret de opposito, quesiuimus diuersas vias, quomodo possemus quoad hoc ipsius comitis, cuius manus euadere non poteramus, instantiam curialiter declinare; et tandem nobis super hoc diuersos tractatus habentibus per ipsum comitem et suos cum maximis minis et terroribus dictum fuit, quod opporteret nos, siue vellemus siue nollemus, ex duobus unum eligere, videlicet vel dictas litteras, quas ipse nobis sigillandas exhibuit, sigillare, vel rerum et corporum nostrorum pericula inenitabiliter sustinere; incussis nobis ad hoc violenta coactione et metu, qui promptus esse videbatur et in virum quantumcumque constantem de iure cadere poterat et debebat. Attendentes itaque undique angustias nobis esse et quod euadere non poteramus, quin sigillaremus litteras manifestam continentes falsitatem, aut incurreremus non tantum rerum et corporum pericula, sed etiam ecclesiarum perpetua detrimenta, habita inter nos seorsum occulta protestatione de coactione et metu huiusmodi, quod nec in ciuitate nec in emunitate salui esse possemus, et quod nobis de ciuitate egressus securus non patebat, si ipsas litteras non daremus, et quod propter huiusmodi coactionem et metum eedem littere non valerent: sic coacti et compulsi easdem litteras dicto . . comiti promisimus sigillare, credentes ut ipsius animo per huiusmodi promissum mitigato, ipse saniori ductus consilio nos a sigillatione eadem debuerit supportasse. Sed ecce, cum de loco ubi nos quasi conclusos congregari fecerat, nos singuli ad nostras ecclesias reuersi essemus, statim superuenerunt ipsius comitis . . nuntii cum litteris antedictis, ex parte ipsius comitis, ipsarum sigillationem cum magno impetu et tumultu pleno minis requirentes, inserto eisdem litteris quod easdem dedissemus et sigillassemus non coacti, et quod contenti nollent esse sigillis ecclesiarum ad causas, immo maiora sigilla, quibus in contractibus et maioribus negotiis ecclesie utuntur, dicti nuntii mandabant sibi dari, propter quod oportuit cogente necessitate et vite periculo, ut dictorum sigillorum custodes ea dictis nuntiis exhiberent, quibus exhibitis ipsi nuntii litteras easdem contra propositum et voluntatem nostram suis manibus sigillarunt. Unde est quod nos publice protestamur et nostris iuramentis firmiter affirmamus et parati sumus, si opus fuerit, nostrum singulorum sacramentis sollempnius confirmare, quod dicte littere, quas idem comes obtinuit nostrarum ecclesiarum sigillis sigillatas, per vim et impressionem, per metum et coactiones nobis ab eodem comite et suis illatas exstiterunt sigillate, propter que litteris eisdem non est fides aliqua adhibenda, nec etiam nobis earum sigillatio imputanda. Quis enim crederet vel credere posset nos scripsisse predictum venerabilem patrem dominum nostrum . . archiepiscopum Coloniensem male aut iniuriose contra dictum comitem fuisse versatum, et nos eiusdem . . comitis multiplices iniurias et persecutiones ac inuasiones contra eundem dominum . . archiepiscopum ecclesiasticasque personas cottidie et frequenter inhumaniter exacgeratas, nostris litteris excusasse, si nos manifesta coactio et metus ineuitabiliter imminens non artasset. In cuius coartationis et nostre legitime excusationis, dictarum litterarum omnimodo euacuationis testimonium sigilla nostra hiis litteris nostram protestationem et rei veritatem continentibus duximus appendenda.

Datum Idus Martii, anno domini M.CC.LXX. octauo.

722. Gerlach, Herr v. Dollendorf, trägt dem Grafen Walram v. Jülich ſeinen vierten Theil an den Beſitzungen zu Gladbach (bei Kelz) u. a. Güter zu Lehen auf. — 1278, den 17. März.[1]

Uniuersis ad quos peruenerit presens scriptum nos *Gerlacus* dominus de *Dollindorp* notum esse volumus, quod nos quartam partem bonorum nostrorum in *Gladebach*,[2] qualiter sita sunt, bona nostra comparata a Philippo milite dicto de *Porta* iacentia apud *Gowe*, necnon bona uniuersa ac singula iacentia apud *Waldorp* et apud

[1] Aus dem Cartular der Grafen v. Jülich, Nr. 55. — [2] Derſelbe ſtellt dem Grafen Gerhard v. Jülich einen Lehenrevers über ſeine Beſitzung („domum nostram cum area") zu Gladbach aus, d. d. in vigilia natiuitatis domini, anno d. M.CC. nonagesimo septimo. Ebend. Nr. 56.

Heymberch,[1] de quibus nobis singulis annis sex carrate vini solvuntur, in manus nobilis viri *Walrami* comitis *Juliacensis* ac suorum heredum damus et resignamus per presentes, ita quod nos et nostri progenitores[2] ipsi comiti et suis qui pro tempore fuerint, de omnibus uniuersis et singulis bonis superius prenominatis homagium facient et fidelitatem conseruabunt sine fraude. In cuius rei testimonium et robur sigillum nostrum ipsi comiti presentibus appensum dedimus.

Datum anno d. M.CC. septuagesimo octauo, in crastino Hereberti episcopi.

723. Erzbiſchof Sifrid v. Cöln verheißt allen, welche zum Baue des Doms, der zwar ſchon in hoher und würdiger Zierde herangeſtiegen, aber noch viel zu ſeiner Vollführung bedürfe, das mit Unrecht Erlangte abgeben werden, völligen Ablaß. — 1279, den 1. April.

Sifridus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, uniuersis christi fidelibus nostre ciuitatis et diocesis salutem in auctore salutis. Quoniam gratia dei vocati sumus ad onus cure et sollicitudinis ecclesie Coloniensis, ut edificemus, plantemus, euellamus et destruamus prout expedit faciendum, in hiis tamen maxime, que respiciunt decorem domus dei, conuenit nos esse deditos et intentos, ut sollerter vigilando super grege nobis credito, quod deforme fuerit reformemus, quod infirmum roboremus, et animabus nobis commissis ita salubriter consolamus, ne diabolus, qui nocte dieque tamquam leo rugiens et querens quem deuoret, in eis inueniat, per quod ad eterne dampnationis interitum eos trahat. Hinc est quod, cum ecclesie nostre Coloniensis fabrica, que de elemosinarum vestrarum largitione vestri gratia surrexit in decore magnifico et decenti, adhuc egeat ad perfectionem sui subuentione fidelium copiosa; nonnullique hominum utriusque sexus nostre diocesis de illicite acquisitis, utpote usuris, rapinis, furtis, falsitate monetarum, et modis aliis quibuscunque sint deo multipliciter obligati, et nos talium saluti paterne prout ad nos pertinet consulere teneamur, ne deus in eis inueniat quod oculos sue maiestatis offendat, et ut emundati a rubigine peccatorum contracta de huiusmodi acquisitis euadant laqueos diabolice prauitatis: statuimus, concedimus, consulimus et indulgemus, ut huiusmodi bona, dummodo non inueniantur quibus essent restituenda vel heredes eorum non habeantur, ad subsidium dicte fabrice conferantur, et nos de omnipotentis dei misericordia, b. Marie virginis, bb. Petri et Pauli apostolorum meritis et auctoritate confisi, omnes illos utriusque sexus, qui ad succursum fabrice ipsius ecclesie bona supradicta juxta formam annotatam contulerint, et vere contriti fuerint et confessi, de hiis que de consilio virorum

[1] Sehr wahrſcheinlich Waldorf bei Rheined, die anderen Güter laſſen ſich mit Gewißheit nicht nachweiſen, da ſie nicht Lehen geblieben. — [2] Auch in der Urkunde Nr. 877 kommt eine ſolche Bezeichnung vor. — [3] Das einfache Auffordern zu frommen Gaben mochte wohl wegen der ſooft wiederkehrenden Collecten nicht mehr ausreichend erſcheinen, die ununterbrochenen und verheerenden Kriege des Erzbiſchofs aber vielfach zu »illicite acquisitis« Anlaß gegeben haben. Gleichzeitig wurden die Capitelskirchen zur Steuer des Heiligen Landes bezehntet und der Erzbiſchof hatte die Vorſtände willig gemacht, mit den Einſammlern jener Steuer dahin übereinzukommen, daß die eingezogenen Gelder fürs Erſte zur Deckung ſeiner Schulden, oder für den ſeinem Heere gelieferten Mundvorrath, leihweiſe verwendet werden ſollten, wie die nachfolgende Urkunde vom 6. Mai 1279 ergibt: Sifridus dei gratia s. Coloniensis ecclesie archiepiscopus dilectis in christo capitulo canonicarum et canonicorum ecclesie Assindensis secularis salutem in domino. Cum ad nostram studiosam instantiam per prelatos et capitula ciuitatis Coloniensis in hoc sit cum decime ad ternam sanctam deputate collectoribus concordatum, quod iidem collectores pecuniam ipsius decime ad duos terminos scilicet in festo natiuitatis b. Johannis bapt. et natiuitatis domini proximo instantes propter euidentem necessitatem nobis et ecclesie nostre quoad presens propter inimicorum insultus imminentem sub bona cautione, quod ipsam pecuniam eis ad eorum beneplacitum restituemus, duxerint mutuandum, dictique prelati et capitula pro portionibus eorum singulos contingentibus apud creditores nostros vinum et bladum nobis accredentibus in se receperint, quod eisdem creditoribus infra festum b. Martini proximo nunc futurum satisfacere teneantur: uniuersitatem vestram rogamus seriosissime omni quo possumus studio vos monentes, quatinus de decima que pro dictis terminis vos contingit apud creditores nostros predictos infra predictum festum b. Martini, si eam in presenti non habetis, infra triduum post receptionem presentium, apud Coloniam nos quitetis, nuncios vestros super hoc plenam potestatem habentes ad ciuitatem Colon. transmissuri. Tantum inde facientes cum omni acceleratione quod et nostram et ecclesie nostre honorem et incrementum comprobemini diligere et in perpetuum ad promotiones vestras nos habeatis promptiores. Nos enim patentes litteras ab ipsius decime collectoribus quod de dicta decima plenius satisfecistis pro dictis terminis vobis assignari faciemus.

Datum Colonie II. nonas Maii, anno d. M.CC.LXX. nono.

religiosorum, fratrum predicatorum scilicet et minorum, ac etiam plebanorum locorum quorumcunque diocesis Coloniensis ipsi ecclesie contulerint, ita quod de hiis rebus sic collatis in usus conferentium nichil relinquatur, misericorditer absoluimus; dantes Jacobo de *Euskirchen*, canonico et prouisori fabrice ecclesie Coloniensis predicte, cui quantum ad hoc committimus vices nostras, per presentes litteras plenariam potestatem, tales ab excommunicationis sententia absoluendi. Litteras et gratias a nostris predecessoribus aliis ecclesiis vel personis concessas vel indultas super premissis tenore presentium reuocamus, sub obtestatione diuini iudicii prohibentes, ne hiis ulterius utantur, nisi de nostro mandato fuerit speciali facienti de presentibus mentionem. Omnibus vero prenominatis viris religiosis et clericis, qui ad huiusmodi beneficia exequenda suum pium consilium prestiterint et fauorem, quociensecumque fecerint, tociens quadraginta dies iniuncte penitentie de auctoritate nobis a deo commissa et aliorum sanctorum eius meritis et intercessionibus confisi misericorditer relaxamus.

Datum anno d. M.CC.LXXIX., in octaua annunciationis.

724. Ritter Wilhelm gt. Wezſtein, Schenk v. Niddegen, und ſeine Söhne verkaufen einen Manſus mit dem Zehnten und Patronat zu Geien dem Domcapitel. — 1279, den 1. April.

Nouerint uniuersi presentes litteras inspecturi, quod ego Wilhelmus dictus *Wezstein* miles, pincerna de *Nidechen*, Ludolfus, Cristianus, Arnoldus, Hermannus, filii mei, de unanimi voluntate et consensu vendidimus omnia bona nostra que habuimus in *Geyene*, videlicet unum mansum terre arabilis et decimam, sicut eam ibidem possedimus, cum iure patronatus ecclesie in Geyene, venerabilibus viris preposito, decano, et capitulo ecclesie *Coloniensis*, de consensu venerabilis domine abbatisse s. Marie in Capitolio Colon., a qua eadem bona in feodo tenuimus, pro certa summa pecunie nobis ab eodem capitulo numerata, tradita et assignata, videlicet CLXXV marcis colon. monete; et in presentia dicte abbatisse dictis bonis renunciauimus et renunciamus, effestucauimus et effestucamus per presentes. Et ego Wilhelmus et Hermannus de *Disternich*, milites, Ludolfus filius meus predictus, et Rabodo de *Odinkirken* fideiussimus apud dictum capitulum et fideiubemus, quod filius meus Hermannus, qui adhuc infra annos discretionis est, cum ad annos discretionis venerit, dictam renunciationem per nos in dictis bonis factam ratam habebit et per omnia ei stabit. —

Datum anno d. M. CC. septuagesimo nono, kal. Aprilis.

725. Johann, Herr v. Löwenberg, verſpricht den Pfandbrief über Unkel und Breitbach zurückzugeben, ſobald ihm von dem Erzbiſchofe Sifrid, deſſen Capitel und der Stadt Bonn eine Urkunde über 60 Mark Gefälle in der letzteren behändigt worden. — 1279, den 29. April.

Nos *Johannes* dominus de *Lewenberch* notum facimus uniuersis et ad hoc tenore presentium nos obligamus, quod quandocumque littere sigillis reuerendi patris ac domini nostri *S. Coloniensis* archiepiscopi et capituli Coloniensis et oppidi *Bunnensis* super sexaginta marcharum reditibus in oppido Bunnensi nobis assignatis fuerint sigillate et nobis assignate atque date, nos litteras ipsius domini archiepiscopi et capituli Coloniensis super obligatione villarum de *Unkele* et de *Bretbach* nobis datas pro sexcentis marchis reddemus et trademus domino archiepiscopo et capitulo memoratis. In cuius rei gestum presentibus litteris et robur sigillum nostrum duximus apponendum.

Actum et datum anno d. M.CC.LXX. nono, sabbatho ante festum Philippi et Jacobi apost.

726. Graf Everard v. der Mark trägt dem Erzbiſchofe Sifrid v. Cöln Lüdenſcheid[1] zu Lehen auf. — 1279, den 12. Mai.

Nos *Euerardus* comes de *Marka* notum facimus uniuersis, quod ob deuotionem et fidelitatem quam habemus ad ecclesiam Coloniensem, villam nostram *Ludenscheit* cum suis attinentiis tamquam nostrum liberum allodium in

[1] Vergl. Nr. 716.

manus reuerendi patris domini nostri *Sifridi* archiepiscopi et ecclesie Coloniensis reportamus libere, simpliciter et absolute, et ipsam villam cum suis attinentiis recipimus et recepimus ab ipso domino archiepiscopo, successoribus suis et ecclesia Coloniensi, per nos et heredes nostros iure feodali perpetuo tenendam et possidendam. In cuius rei testimonium et robur sigillum nostrum apponi fecimus huic scripto.'

Datum *Colonie*, anno d. M.CC.LXX. nono, IIII. idus Maii.

727. Erzbiſchof Sifrid v. Cöln löſt die Cölniſche Burggrafſchaft, welche der Edelherr Johann v. Arberg bis dahin zu Lehen gehabt, käuflich ein. — 1279, den 16. Auguſt.

Uniuersis presens scriptum visuris *Sifridus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, salutem in vero salutari. Noueritis quod, cum nobilis vir *Johannes* de *Arberch* quondam burgrauius Coloniensis, vasallus et fidelis noster, *Comitatum Coloniensem*, qui dicitur *burggraschaf*, a nobis et ecclesia colon. per successionem paternam teneret in feudo, inter nos et dictum Johannem mediantibus bonis viris, prioribus, vasallis, ministerialibus et fidelibus nostris maturo consilio et prouida deliberatione prehabitis sic conuenit, quod idem Johannes, *Katherina* uxore sua et *Methilde* matre sua expresse consentientibus, dictum comitatum colon. et officium quod dicitur burggraschaf infra ciuitatem et districtum ciuitatis Coloniensis et feudum ac ius feudi quod in eodem comitatu et officio quod dicitur burggraschaf habuit, habuerat vel visus fuerat de iure vel de facto habuisse, cum domo que dicitur domus burgrauii, *Stochus*, iudicio, quindecim solidis annuis aput *Brûle*, et omnibus et singulis attinenciis in ciuitate et districtu Colon. eidem comitatui attinentibus, in manus nostras ad usus et utilitatem nostram et ecclesie nostre simpliciter, libere et absolute resignauit et reportauit, et quicquid iuris in eodem comitatu seu officio vel eorum attinentiis habuit ex quibuscunque causis vel visus fuerat habuisse, iuste venditionis titulo nobis ad nostram et ecclesie nostre perpetuam utilitatem tradidit, deliberauit et assignauit, renuncians simpliciter et de plano, libere et absolute omni iuri, quod de iure vel de facto vel etiam de consuetudine in eis visus fuerat habuisse. Nos vero libera resignatione eiusdem comitatus et feudi ab ipso Johanne recepta, de consilio, consensu et voluntate capituli nostri, in recompensationem huiusmodi feudi et in precium venditionis eiusdem damus, deputamus, tradimus et assignamus eidem Johanni et eius liberis legitimis, si ipsum liberos habere contigerit, centum marcas in annuis redditibus nostris in opido nostro *Bunnensi* percipiendas libere et absolute singulis annis in festo s. Martini hyemalis et in feudo obtinendas, donec eidem Johanni vel suis legitimis liberis mille marce numerate pecunie per nos vel nostros successores fuerint assignate in bonis inmobilibus, que ipse Johannes et eius liberi a nobis et nostris successoribus et ecclesia nostra Colon. in feudo in perpetuum teneant, fideliter collocande. In quibus centum marcis mater et Katherina nunc uxor eiusdem Johannis, si idem Jo. ante assignationem dictarum mille marcarum et earum in bonis inmobilibus locationem decesserit, habebunt usumfructum. Ipsoque Johanne sine liberis ac ipsius uxore et . . matre decedentibus, dicte centum marce annue, seu bona que pro ipsis mille marcis fuerint comparate, ad nos et ecclesiam nostram libere reuertentur. Item promittimus eidem Johanni dare et assignare sexcentas marcas Coloniensium denariorum ac in suis debitis eum quitare in ciuitate Coloniensi vel alibi de eisdem, volentes et expresse consentientes, quod dictus Johannes in predictis redditibus centum marcarum annuatim in dicto opido eidem soluendarum et in comitatu seu officio quod burggraschaf dicitur quiete permaneat, donec predicte sexcente marce ei vel suis creditoribus pro quitatione debitorum suorum per nos vel successores nostros fuerint persolute, et de dampnis que ex dilatione solutionis dictarum sexcentarum marcarum sustinuerit, fuerit satisfactum. Preterea mater predicti Johannis domum predictam, que dicitur domus burgrauii, ex nostra permissione exnunc inantea, quamdiu vixerit, poterit si voluerit inhabitare, ita tamen quod ipsa edificia dicte domus fideliter teneat et conseruet. In cuius rei perpetuam firmitatem nos sigillum nostrum presentibus litteris apponi fecimus. Et nos capitulum predictum similiter in testimonium omnium premissorum sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Quibus etiam nos scabini et opidani Bunnenses ad petitionem reuerendi patris et domini nostri Sifridi archiepiscopi et capituli coloniensis predictorum

sigillum opidi Bunnensis apposuimus in testimonium premissorum. Nos vero Johannes de Arberch predictus recognoscentes publice et profitentes, quod predictum comitatum et officium quod dicitur burggraschaf, quem et quod nos et nostri progenitores ab archiepiscopis et ecclesia Coloniensi in feudo et nomine feudi tenuimus, cum omnibus attinentiis eius suprascriptis et omne ius quod in eis habuimus, eidem domino nostro Sifrido archiepiscopo et ecclesie Coloniensi iusto venditionis titulo vendidimus et vendimus, et ea in manus ipsius domini nostri archiepiscopi libere et absolute reportauimus et reportamus, resignauimus et resignamus secundum quod superius est expressum, nichil penitus iuris nobis vel nostris successoribus in ipso comitatu vel predictis eius attinentiis reseruantes, sigillum nostrum et uxoris nostre Katherine et domine Methildis matris nostre sigilla presentibus in perpetuum premissorum testimonium et robur duximus apponenda. Testes aderant huic facto honorabiles viri Conradus prepositus, Theodericus de Buren decanus, Winricus choriepiscopus, Wicboldus scolasticus, Gerardus aduocati filius, Johannes de Renninberch, Bartholomeus de Buren, canonici Colonienses, magister Wilhelmus scolasticus s. Andree, Hugo de Buren s. Gereonis, Walterus scolasticus s. Cuniberti, ecclesiarum Coloniensium canonici; Wilhelmus de Helpenstein, Gerlacus de Dollendorp, viri nobiles; Gozwinus marschalcus de Alftere, Wiricus de Gerzene, Godefridus burgrauius de Wolkinburch, Tilmannus de Reinbach, Ropertus dapifer domini Coloniensis archiepiscopi, Schillingus de Rile, milites; Sibelo de Geistingen, et quamplures alii vocati ad hoc specialiter et rogati.

Actum et datum anno d. Millesimo CC. septuagesimo nono, XVII. kal. Septembris.

728. Erzbiſchof Sifrid v. Cöln, Herzog Johann v. Lothringen u. Brabant und die Grafen Reinald v. Geldern u. Theoderich v. Cleve verbinden ſich zur Aufrechthaltung der öffentlichen Sicherheit zwiſchen Rhein und Dender;[1] Maas und Rhein ſollen frei befahren und der Geleitspfennig auf dem letzteren nicht mehr erhoben werden. — 1279, den 28. Auguſt.

Sifridus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per ytaliam archicancellarius, et *Johannes* eadem gratia dux *Lotharingie* et *Brabantie*, uniuersis, ad quos presentes littere peruenerint, salutem in domino et rei geste cognoscere veritatem. Quoniam sicut ex turbatione pacis regna quassantur, iuris et legis leditur obseruantia, et omnis tranquillitas naufragatur, sic eadem reformata et roborata sub eius umbraculo quasi in quietis gremio quodam omnia conquiescunt. Talis igitur ac tanti boni, quod ex obseruantia pacis prouenire dinoscitur, instinctu allecti, ad reformationem et conseruationem pacis tam in terris quam in aquis firmiter obseruande nostrum animum inclinantes, una cum nobilibus viris *Reynaldo Gelrensi* et *Theoderico Cleuensi* comitibus, nostris fidelibus carissimis, fedus pacis inundum duximus sub hac forma, quod quicumque hominum, cuiuscumque status aut dignitatis seu preeminentie fuerit, clericos, ecclesiasticas personas, milites, mercatores, peregrinos ac alios viatores, necnon et alios quoscumque inter *Renum* et *Denram* et in ipsis aquis, siue in terris siue in aquis spoliauerit aut captiuauerit, seu iniuste ab eis aliquid extorserit, seu quicumque monetam falsauerit vel in loco non debito, vel sub signo alterius domini monetam cudi fecerit aut permiserit, in cuiuscumque nostrum districtu aut in conterminis finibus seu iurisdictionibus cuiuscumque existant tale facinus fuerit perpetratum, ille primum contra predictos, si moniti non emendauerint, potenter et patenter consurget aliis minime exspectatis, et nos ad monitionem eius, qui hoc interceperit, sibi ad prosequendum huiusmodi negotium communiter auxilium prestabimus pro posse nostro et nosse infra tres septimanas postquam fuerimus requisiti, et ad vindictam talis facinoris potenter et patenter unanimiter procedemus, nec aliquatenus a persecutione desistemus huiusmodi, donec passo iniuriam ea que perdidit, sint sine dampno suo integraliter restituta, et captiui fuerint absoluti, et nobis quatuor congrua prestita sit emenda, vel iudicium factum fuerit de ipsis spoliatore vel spoliatoribus seu captiuatoribus, sicut dictauerit rigor iuris. Si quis vero dominus terre, nobilis vel alius aliquis, spoliatores vel

[1] Dender oder Deure, welche ſich bei Deuremond in die Schelde ergießt und Brabant von Flandern ſcheidet.

captiuatores siue falsarios monetarum receperit, et receptos defenderit, quo minus ipsi restituant spoliata, vel solutos dimiserint captiuos, aut congruam nobis quatuor predictis prestent emendam, aut prohibuerint indicium de ipsis fieri: contra talem omnes unanimiter consurgemus, nec ab incepta prosecutione cessabimus, donec talis temeritas pena congrua puniatur; nec ipsos spoliatores seu captiuatores aut eorum receptores seu defensores aliquis nostrum singulatim admittet ad gratiam, vel compositionem faciet cum eisdem, sed sicut communis est nostra obligatio ad pacis conseruationem, sic etiam inter nos communis erit communio et communicatio ad compositionis et emende receptionem, nec aliquis nostrum supportabit alterum in premissis. Volumus etiam quod mercatores et alii quicumque mercimonia quecumque videlicet in vino, sale, calibe et aliis, que *selaist* vulgariter appellantur, in *Reno* et *Mosa* transeant et stratas suas et vias obseruent, sicut consuetum est ab antiquo. Ad maiorem etiam ipsius pacis obseruantiam et mercatorum fauorem nos archiepiscopus Coloniensis predictus denarium conductus, quem recipere consueuimus apud *Worinc*, *Urdingen* et *Berke* deponimus, volentes ut merces et alia per aluenm Reni descendentia et ascendentia ibidem libere transeant et ducantur. Et Th. comes Cleuensis denarium conductus, quem recepit apud *Orsoy*, similiter deponit et deponet. Comes etiam Gelrensis suo iusto thelonio contentus erit sicut est consuetum. Volumus insuper nos archiepiscopus, dux Brabantie, comes Gelrie et comes Cleuensis predicti, quod . . dux Limburgensis thelonium, quod minus iuste apud *Dusburg* recepit et recipit, omnino deponet, et Henricus de *Lecka*, si quod iuris habet in thelonio *Smithusen*, eo contentus erit et ultra non recipiet aliquid ibidem. Et quia ad conseruationem pacis eiusdem speramus plerosque nobiscum aspirare debere fauorabiliter, unanimiter duximus admittendum, ut si quis dominus terre siue spiritualis siue secularis existat, aut nobilis aliquis siue etiam aliqua ciuitas aut bona villa inter Renum et Denram commorantes aut iacentes, huiusmodi fedus nobiscum inire decreuerint, et ad obseruationem pacis huiusmodi se nobiscum duxerint obligare, talis vel tales ad communionem huiusmodi federis recipientur, non tamen sine unanimi consensu omnium nostrorum quatuor predictorum ad fedus pacis huiusmodi admittentur. Nos vero . . archiepiscopus Coloniensis et . . dux Brabantie predicti ad obseruationem omnium premissorum fide prestita corporali coram positis ewangeliis et tactis sacris reliquiis nos firmiter obligamus, saluis fide et iuramento, quibus tenemur *ciuibus Coloniensibus et Aquensibus*, que inuiolabiliter volumus obseruare, quos etiam in hac pace quoad nos volumus includi. Nos vero Renaldus Gelrie et Theodericus Cleuensis comites ad obseruantiam omnium premissorum fide prius prestita corporali coram positis ewangeliis tactis sacris relliquiis et iuramento prestito nos obligamus, hoc saluo quod ciues Colonienses et Aquenses quoad nos in hac assumptione pacis generalis nolumus includi, ita tamen quod si ciues Colonienses et Aquenses nobiscum concordauerint, extunc quoad nos predicte paci generali sint inclusi. Hoc quidem fedus pacis obseruare promittimus exnunc usque ad festum b. Johannis bapt. proximo futurum, et ab ipso festo Johannis per continuum succedens triennium, nisi de communi consilio et consensu omnium nostrum ipsum terminum duxerimus prorogandum. Hec omnia et singula premissa promisimus et promittimus, saluo per omnia iure imperii, quod speramus per huiusmodi ordinationem debere recipere incrementum, commodum et honorem. In cuius rei testimonium, robur et notitiam nos Sifridus archiepiscopus, Johannes dux Brabantie, R. Gelrensis et Th. Cleuensis comites predicti sigilla nostra appendi fecimus huic scripto.

Actum et datum apud *Wancheim*, presentibus multis probis viris et honestis, anno d. Mill. CC. LXX nono, quinto Kal. Septembris.

729. Ritter Rutger gt. v. Beck bittet die Gräfin v. Jülich, die Lehen, welche er von deren Söhnen hält, seinem Sohne Reinard zu verleihen. — 1279, den 5. October.[1]

Honorabili domine comitisse *Juliacensi* *Rutgerus* miles dictus de *Beke* sue possibilitatis obsequium. Nobilitati vestre duxi intime supplicandum, quatenus bona feodalia, que a filiis vestris habere videor, dilecto filio

[1] Aus dem Cartular der Grafen v. Jülich, Nr. 88.

meo Reynardo latori presentium porrigatis, quia in hiis scriptis predicta bona feodalia sub sigillo meo, tanquam si presens essem, in manus vestras resigno, volens de vestra gratia in predictis bonis filio meo supradicto prouideri.

Datum anno d. M. CC. LXX nono, feria quinta ante Gereonis.

730. Sühne der Gräfin Richarda v. Jülich u. ihrer Söhne Walram, Otto u. Gerard mit dem Erzbiſchofe Siſrid v. Cöln durch Vermittelung des Grafen Godfrid v. Sayn. — 1279, den 14. October.

In nomine domini amen. Nos *Richarda* comitissa *Juliacensis*, *Walleramus Aquensis*, *Otto Traiectensis* ecclesiarum prepositi, et *Gerardus*, fratres, filii eiusdem comitisse, notum facimus uniuersis, quod inter reuerendum patrem dominum *Sifridum* archiepiscopum *Coloniensem* et ecclesiam Coloniensem ex una parte, et nos et heredes nostros et coadiutores utriusque partis ex altera, mediante nobili viro *Godefrido* comite *Seynensi*, in quem super iure ipsius domini archiepiscopi et ecclesie Coloniensis, nostro et heredum nostrorum predictorum exstitit compromissum, amicabiliter hinc et inde est concordatum secundum formam infrascriptam. Videlicet, quod nos de bona voluntate nostra libere et absolute aduocatiam opidi *Tulpetensis*[1] infra ipsum opidum, et extra ipsum opidum infra terminum, qui distinguitur per quatuor lapides propinquiores que etiam aduocatia ab ipso domino archiepiscopo et ecclesia Coloniensi descendit et teneri debebat, in manus ipsius domini archiepiscopi reportauimus et resignauimus, reportamus et resignamus, ab ipso domino archiepiscopo, suis successoribus et ecclesia Coloniensi perpetuo possidendam et tenendam et renuntiauimus et effestucauimus, renuntiamus et effestucamus expresse omni iuri, quod habere poteramus in aduocatia memorata; hoc adiecto, quod ciues dicti opidi non teneantur ad iudicium, euocationem et sequelam ad montem, qui *Schiuelberg* vulgariter appellatur, immo de onere sequele et aduocatione sint penitus absoluti; et ad hec contulimus et conferimus ipsi domino archiepiscopo et ecclesie Coloniensi denarios censuales necnon et omnia iura, que *Pelenze* vocantur, infra opidum memoratum, ab ipso domino archiepiscopo, suis successoribus et ecclesia Coloniensi perpetuo possidenda, nichil iuris ibidem nobis reseruantes.[2] Retinemus tamen ibidem ius patronatus ecclesie s. Marie in opido memorato. Ita tamen, quod homines nostri necnon et vassallorum nostrorum, infra terminos nostros commorantes, et officiati nostri ante redditam rationem nobis et heredibus nostris in dicto opido Tulpetensi non recipientur ad manendum; nec nos nec heredes nostri ipsius d. archiepiscopi et ecclesie Coloniensis homines siue officiatos suos ante redditam ipsis rationem in nostris munitionibus recipiemus vice versa. Item liberum erit ipsi d. archiepiscopo et suis successoribus, castrum *Tulpetense* edificare et opidum ibidem munire pro sue libito voluntatis, nec nos nec heredes nostri ipsum d. archiepiscopum aut suos successores impediemus in premissis. Item nos et heredes nostri a nobis descendentes castrum *Lydeberg* cum omnibus suis attinentiis, iure et iuribus, secundum quod nobilis vir quondam dominus . . de *Randenrode* et

---

[1] Zufolge des Vergleiches vom 9. Sept. 1251 (Nr. 376) zwiſchen dem Erzbiſchofe Conrad und dem Grafen Wilhelm v. Jülich ſollte jeder von beiden in dem hergebrachten Beſitzſtande zu Zülpich verbleiben. — [2] Vergl. das Weisthum über Zülpich in des Herausgebers Archiv für die Geſch. d. Niederrheins I. 245. Mit der Advokatie über Zülpich und ihre Zubehörungen war bereits 1209 Graf Wilhelm v. Jülich von dem Pfalzgrafen Heinrich, und früher deſſen gleichnamiger Oheim von dem Pfalzgrafen Conrad belehnt worden (ſ. Nr. 27). Im Jahr 1229 nennt ſich indeß der Edelherr Everard v. Hengebach „Tulpetensis aduocatus“ (ſ. Nr. 163), und wirklich wird die Vogtei zu Zülpich in dem pfälziſchen Lehenbriefe für den Grafen Wilhelm v. Jülich vom 14. Februar 1233 nicht mehr, ſondern es werden nur „bona in Zulpeche, quibus attinet ecclesia s. Marie“ aufgezählt. Das erwähnte Weisthum bezeichnet auch im Art. 3, 6, und 11 den von Hengebach als rechtmäßigen (wislichen) Vogt. Es lehrt nun die Urkunde des Erzbiſchofs Engelbert I. v. Cöln für das Kloſter Hoven von 1218, daß Graf Wilhelm v. Jülich ein Sohn Everards (des ältern), Edelherrn v. Hengebach geweſen, und wir dürfen wohl annehmen, daß dem, ebendaſelbſt genannten jüngern Sohne Everard bei der Theilung des väterlichen Erbloſſes die Vogtei zu Zülpich, wohl mit Zuſtimmung des Lehenherrn, zugewieſen worden. In der Note zu der ſchon gedachten Urkunde Nr. 163 wurde bemerkt, daß die Herren v. Hengebach und die Grafen v. Ahr-Hochſtaden ein und daſſelbe Siegel führten und alſo Eines Stammes waren: Daher die von dem Erzbiſchofe Conrad her und aus der 1250 geſchehenen Schenkung der Grafſchaft Ahr-Hochſtaden an das Erzſtift abgeleiteten Cölniſchen Anſprüche auf die Vogtei v. Zülpich.

Ludewicus filius suus habebant et possidebant, in manus ipsius domini archiepiscopi reportauimus et reportamus, et quicquid iuris habebamus, ipsi d. archiepiscopo et ecclesie Coloniensi donauimus et contulimus et resignauimus, donamus, conferimus et resignamus. Item *novum opidum* funditus destrui debet et fossata complanari, sine spe reedificationis, tam ex parte nostri, quam ex parte domini archiepiscopi et ecclesie Coloniensis, et strata publica erit, ubi antiquitus esse consueuit. Item nos et heredes nostri *Castere*, prout melius poterimus, si voluerimus, reedificabimus. Item nos et nostri heredes recognoscimus et recognouimus curtes apud *Ruding* et *Petternich*[1] cum attinentiis earundem esse ligium allodium ipsius d. archiepiscopi Coloniensis et ecclesie Colon. Tamen quia nos et heredes nostri dicebamus quod dicte curtes pro certa summa pecunie essent nostris progenitoribus obligate a bone memorie *Philippo* archiepiscopo Coloniensi, ea de causa, quod progenitores nostri proprietatem castri *Nidecken*[2] cum viginti quatuor mansis in manus dicti Ph. archiepiscopi et ecclesie Coloniensis libere resignarunt et donauerunt, ut dicebamus; ipse dominus Sifridus archiepiscopus et ecclesia Coloniensis, qui dictum castrum Nidecken pro suo ligio habent castro, ne ex huiusmodi altercatione dubium in posterum generetur, dictas curtes Ruding et Petternich cum attinentiis earundem nobis et heredibus nostris pro mille sexcentis marcis Colon. obligauerunt et obligant, ita quod, quandocumque ipse d. archiepiscopus vel sui successores aut ecclesia Coloniensis dictas curtes redimere voluerint, nos et heredes nostri siue heres noster, qui fuerint pro tempore, curtes predictas ad redimendum dabimus ipsi d. archiepiscopo, suis successoribus et ecclesie Coloniensi absque omni contradictione pro summa pecunie antedicta, redditibus dictarum curtium ante redemptionem earundem in sortem minime computandis. Et curtes predicte libere et absolute et absque omni onere cum attinentiis earundem ad ipsum d. archiepiscopum et ecclesiam Coloniensem redibunt, cum omni eo iure, quo ipse antedictus archiepiscopus Philippus et predecessores sui et ecclesia Colon. ipsas curtes tenuerunt, antequam inpignorarentur; interim etiam durante pignore et obligatione dictarum curtium nos et heredes nostri ipsas curtes non dissipabimus vel vastabimus; et ipsum castrum Nidecken cum viginti quatuor mansis predictis liberum erit castrum ipsius d. archiepiscopi et ecclesie Colon. et proprietas, sicut est et fuit ab antiquo, et illud recipiemus et habebimus in feodo, sicut hactenus habebamus. Et quia comes Seynensis, in quem erat compromissum, de *iudeis* non poterat plene instrui, ut dicebat, reseruauit sibi articulum de iudeis infra festum natiuitatis domini proximum terminandum ita videlicet, quod ipse d. archiepiscopus ex una parte, et nos et heredes nostri ex altera, sufficientem prestabimus cautionem, quod quicquid dictus comes Seynensis super dictis iudeis de iure dixerit, seruabimus inuiolabiliter hinc et inde. Item *dux Limburgensis* deponet munitionem turris ecclesie de *Dulkene*, quam ipse et sui officiati fecerunt ibidem, nec eam ulterius muniet vel per suos aliquatenus occupabit. Dimittet etiam idem dux *Danieli iudeo* militi, ciui Coloniensi, bona apud *Dulkene* secundum tenorem litterarum dicti ducis sigillo suo sigillatarum, nec ipsum per se vel suos inpediet in eisdem. Item Daniel iudeus et alii ciues Colonienses bonis a quondam domino *Willelmo* comite *Juliacensi* eis assignatis gaudebunt pacifice et quiete secundum conditiones et obligationes inter ipsos factas. Actum etiam et concordatum, quod firma pax erit et concordia inter ipsum d. archiepiscopum et nos ac heredes nostros, ciues Colonienses, et alios adiutores nostros hinc et inde. Et quicquid attemptatum est, siue inter mortuos siue inter viuos, simpliciter sedatum est et pacificatum. Vasalli etiam et infeodati tam nostri quam ipsius d. archiepiscopi ad bona sua et feoda admittentur, sicut fuerunt ante guerram. De castro autem *Leuenberg* sic est condictum, quod quicquid comes Seynensis de iure seu amicabiliter dixerit vel ordinauerit de castro, bonis et attinentiis eiusdem, hoc ipse d. archiepiscopus predictus seruabit et faciet. Item de castro *Mulenarke* sic est condictum, quod nobilis vir *Walleramus de Juliaco* dictus pro se eliget tres bonos viros, et nobilis vir *Hermannus de Mulenarke* similiter tres, coram quibus liberum erit partibus proponere iura sua et petitiones hinc et inde, et quicquid dicti sex concorditer de iure ordinauerint super propositis, hoc partes tenebuntur obseruare. Si vero dicti sex nequiuerint concordare, quicquid comes Seynensis auditis iuribus partium de iure dixerit, hoc partes tenebuntur obseruare sub pena sexcentarum marcarum denariorum Coloniensium, legalium et

---

[1] Schon Erzbischof Conrad hatte das Pfandrecht des Grafen an den Höfen zu Rödingen und Pattern, jedoch nur zur Summe von 450 und 600 Mark anerkannt, s. Nr. 292. — [2] Wegen Nideggen s. Nr. 410.

bonorum, parti dictum comitis predicti seruanti a parte dictum non seruante soluendarum, super quo pars utraque sufficientem prestabit cautionem, salua nichilominus actione parti dictum comitis prefati volenti obseruare. Super dampnis vero et iniuriis illatis ecclesiis et monasteriis domini archiepiscopi Coloniensis ita similiter est condictum, quod quicquid super hiis dixerit et ordinauerit comes Seynensis, hoc nos et heredes nostri facere tenebimur cum securitate, quam dictus comes duxerit ordinandum. Item promittimus nos comitissa et filii predicti, quod bona ecclesiarum, monasteriorum secularium et religiosorum, necnon et personas ecclesiasticas non inuademus iniuste per nos vel per nostros, nec arrestabimus per iudicium seculare. Promisit etiam ipse d. archiepiscopus, quod nobis iniustam ipse et ecclesia sua non mouebit guerram; similiter et nos ipsi d. archiepiscopo et ecclesie Coloniensi iniustam non mouebimus guerram vice versa. De *Aquensibus*[1] vero sic est actum, quod ipse dominus Sifridus archiepiscopus Colon. et Godefridus comes Seynensis predictus habebunt et habent posse, ipsos ciues Aquenses nobiscum concordandi, si dicti ciues huiusmodi compositioni voluerint includi; ita tamen, quod si ipsi dominus archiepiscopus et comes Seynensis predicti ipsos concordare nequiuerint, vel etiam si fortassis ipsi ciues dicte compositioni includi noluerint, extunc ipse d. archiepiscopus ciuibus Aquensibus antedictis assistet et ipsos iuvabit, secundum quod comes Seynensis inspectis fide, iuramento et litteris inter ipsum d. archiepiscopum et ciues predictos confectis de iure duxerit ordinandum, sicut in compromisso apud *Sulpze* in ipsum comitem alias facto plenius continetur. Et nos comitissa et filii eius predicti ad omnia et singula premissa fide prius prestita corporali et postmodum tactis sanctis reliquiis iuramento interposito obligamur; per hanc autem ordinationem et compositionem nos comitissa filii et heredes et coadiutores ad omnia bona nostra et feoda redibimus et admittemur et manebimus pacifice et quiete ab ipso d. archiepiscopo suisque successoribus et ecclesia Coloniensi, in quibus fuimus et ipse W. quondam comes, et alii supradicti viuente eodem comite, illis bonis et articulis dumtaxat exceptis, que superius excepta sunt et expressa. Ipse etiam d. archiepiscopus, ecclesia Coloniensis et successores sui et adiutores redibunt, admittentur et manebunt similiter in bonis suis et feodis quiete et pacifice a nobis et heredibus nostris et adiutoribus nostris. In cuius rei testimonium, robur et firmitatem sigilla nostra una cum sigillis nobilium virorum *Wallerami* ducis *Limburgensis*, domini *Henrici* comitis *Luczellenburgensis*, domini *Godefridi* comitis *Seynensis* presentibus duximus apponenda. Et ego G. predictus, quia proprium sigillum non habeo, sigillis domine mee matris et fratrum meorum predictorum sum contentus. Nos vero Walleramus dux Limburgensis, Henricus Luczellenburgensis, Godefridus Seynensis, comites, sigilla nostra in testimonium premissorum presentibus duximus appendenda.

Actum et datum apud villam *Pinsheim* prope *Leggenich*, II. idus Octobris, anno d. M. CC. septuagesimo nono.

731. Mathias Schenk v. Ahr, Winrich v. Bachem und Truchſeß Rupert, Schiedsrichter zwiſchen Walram Herrn v. Bergheim und Hermann v. Tomberg, ſprechen dem Erſteren, unter Erörterung der Erbfolge deſſelben, das Schloß Müllenark zu. — 1279, den 5. November.

Nos Math. pincerna de *Are*, Winricus de *Bagheim*, et Rupertus dapifer, super questione, que est inter Walramum dominum de *Bergheim* et Hermannum de *Toneburg* super castro de *Mulenarken* et eius attinentiis,

[1] Faſt ein Jahr verlief noch, ehe der Vergleich mit Aachen unter Zuſtimmung Heinrichs, Herrn v. Montfort vormals Biſchofs v. Lüttich, der Grafen Reinald v. Geldern, Heinrich v. Luxemburg, Heinrich v. Laroche und Arnold v. Los, der Herren Gerard v. Dürbüy, Walram v. Valkenburg, Walr. v. Luxemburg, Theoderichs v. Heinsberg u. Egidius v. Ure, durch Vermittelung und Verbürgung des Erzbiſchofs Sifrid und des Herzogs Johann v. Lothringen u. Brabant mit Urkunde d. d. Sconowe prope Aquis, in vigilia b. Mathei apost. et evang. (20. Septbr.) 1280 zu Stande kam. Die Stadt mußte ſich verpflichten, 15,000 Mark friſtweiſe zu zahlen und vier Altäre (im Kloſter der weißen Frauen zu Aachen, in der Abtei Burtſcheid, und an zweien noch zu bezeichnenden Stätten in der Grafſchaft Jülich) zu ſtiften, wogegen die Gräfin mit ihren Söhnen es übernahm, die hinterlaſſenen Kinder ihres Erſtgebornen, des mit dem Vater gefallenen gleichnamigen Sohnes Wilhelm, nach erlangter Großjährigkeit mittelſt 1000 Mark, auch Walram v. Jülich, Herrn v. Bergheim, mittelſt 10 Pfund zu vermögen, Urfehde zu ſchwören, widrigen Falls der Stadt dieſe Summen von der gezahlten Buße zurückgegeben werden ſollten. Die Urkunde ſ. bei Quix, Geſch. d. Stadt Aachen, Nr. 226, wo jedoch in der Stelle: Et quia predicti ciues propter bonum pacis et concordie cum *honore* magno et rerum suarum dispendio se ad premissam pecuniam obligarunt, zu leſen iſt cum honere, d. i. onere.

compromissarii, perquisita veritate diligenter a fidedignis inuenimus, verum esse, quod dictum castrum de Mulenarken iure dominii teneatur, iure feodi et descendat ab ecclesia Coloniensi, et quod domini de Mülenarken illud ab ecclesia coloniensi in feodo tenuerunt. Item quod quondam nobilis vir Conradus dominus de Mulenarken, cum matrimonium contraheret cum quondam domina Methilde, filia quondam comitis de Hoistaden, dictum castrum eidem Methildi dedit in donationem propter nuptias de consensu veri domini, tunc domini *Conradi* archiepiscopi Coloniensis, et ipsa domina eodem castro fuit per eundem d. archiepiscopum infeodata et inuestita. Item dictus nobilis vir d. Conradus de Mulenarken filiam suam Methildim, quam ex eadem domina Methildi in primo matrimonio habuit, tradidit nuptui nobili viro quondam *Walramo* de *Juliaco*, et dictum castrum eidem filie sue et Walramo in dotem dedit, consensu veri domini, scilicet d. Conradi archiepiscopi predicti accedente, qui etiam eam eodem castro pro feodo inuestiuit, patri scilicet predicto nobili d. Conrado de Mulenarken usufructu reseruato. Item postmodum dictus nobilis vir d. Conradus de Mulenarken ad secundas nuptias conuolauit et matrimonium contraxit cum filia quondam nobilis viri de Saffenberg, ex qua filium scilicet Hermannum predictum de Toneburg procreauit, et facta fuit ordinatio siue compositio de liberis primi matrimonii et secundi, videlicet quod primi matrimonii liberi post obitum dicti nobilis Conradi de Mulenarken haberent ipsum castrum de Mulenarken et obtinerent libere et absolute. Item inuenimus verum esse, quod dominus *Eng.* quondam archiepiscopus, tempore compositionis facte inter eum et predictum quondam Walramum de Juliaco, uxorem ipsius Walrami filiam ex primo matrimonio dicti d. Conradi de Mulenarken tamquam heredem patris dicto castro de Mulenarken pro feodo inuestiuit. Item inuenimus verum esse, quod matre dicti Walrami de Berghem defuncta verus dominus scilicet nunc archiepiscopus Coloniensis dicto castro de Mulenarken ad eundem Walramum ex successione aui et auie necnon matris sue deuoluto legitime tamquam verus dominus inuestiuit, et violentia quam Hermannus de Toneburg ipsius Walrami avunculus in dicto castro sibi intulerat, per ipsum dominum scilicet nunc archiepiscopum remota in possessionem misit corporalem, quod castrum tamquam feodum suum et eius possessionem idem Walramus tenet et habet et inuenitur in eo tamquam heres. Unde dicimus sub iuramento nostro dictum castrum ad ipsum Walramum pertinere, et quod idem Walramus in dicto castro et eius possessione de iure permanere debet et defendi, donec feodum ipsum dicti castri et possessio ipsius ab eo coram vero domino suo scilicet archiepiscopo Col. legitime euincatur, maxime cum ipse Walramus coram eo paratus sit stare iuri, si aliquis conqueri voluerit de eodem. Item cum intelleximus de nouo, nobilem virum dominum comitem *Seynensem* asserere, quod dictum castrum de Mulenarken ab ipso teneatur in feodo, de quo tempore compromissi in eum nec actum fuit nec cogitatum, dicimus sub eodem iuramento, quod nec decet nec iuris est nec honestum, quod idem dominus comes de ista questione aliquid decidat vel diffiniat, questione inter ipsum comitem et dominum archiepiscopum super iure dominii dicti castri de Mulenarken non decisa, cum in re sua nullus debeat esse iudex. Et nos Math. pincerna de Are et Winricus de Bagheim predicti contenti sumus sigillo Ruperti dapiferi supradicti.

Datum dominica post omnium sanctorum, anno d. M. CC. LXX. nono.

732. Erzbiſchof Sifrid v. Cöln ſetzt den Domſcholaſter Wichbold, den Probſt Arnold v. Severin, ſeinen Truchſeß Rupert und mehrere Bürger v. Cöln, welche die Zahlung ſeiner zur Wiederlöſe der cölniſchen Burggrafſchaft und ſonſt gemachten Schulden übernommen, in alle ſeine Gefälle bis zur Ausgleichung ein. — 1279, den 5. Dezember.

Sifridus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, uniuersis presentes litteras visuris et audituris cognoscere veritatem. Noueritis quod nos pro utilitate et commodo ecclesie Coloniensis et successorum nostrorum *Burgrauiam Coloniensem* conparauimus et perpetuo iure reduximus ad ecclesiam Coloniensem et in manus nostras et successorum nostrorum archiepiscoporum Colon. pro tempore, et ob id et alias causas utiles et necessarias ecclesie Coloniensis apud diuersos creditores debita contraximus ad summam duorum milium marcarum Coloniensium, numeratarum, traditarum et assignatarum per manus *Roperti*

dapiferi nostri in emptionem Burgrauie predicte et in alios usus ecclesie nostre Coloniensis, pro quibus quia multi fideiussores a nobis dati sunt et statuti ipsis creditoribus, nec facultas nobis sit ad presens propter expensas graues et multas, quas fecimus et habuimus in expeditionibus nostris contra aduersarios ecclesie Coloniensis, nunc per dei gratiam nobiscum amicabiliter conpacatis, liberandi fideiussores eosdem, dilecti fideles nostri *Wicboldus* scolasticus (maioris), *Arnoldus* prepositus s. Seuerini ecclesiarum Coloniensium, *Rupertus* dapifer noster predictus, Emundus *Birclin*, Alexander dictus *Judçus*, et Fridericus dictus *Schettere*, ciues Colonienses, nos a dampnis fideiussorum et ab infestatione creditorum predictorum releuare volentes, dicta debita apud creditores in se receperunt et recipiunt et pagatores se pro nobis constituerunt et constituunt solutione eorundem debitorum se principaliter onerando. Nos pro eo ipsos assecurare volentes et cautionem facere sufficientem, ut ipsos seruemus indempnes, de consilio et consensu priorum et capituli nostri Coloniensis obligamus dictis . . preposito, . . scolastico, dapifero et ciuibus omnes redditus et obuentiones nostras tam infra ciuitatem Coloniensem quam extra, ubicumque in diocesi nostra Coloniensi siue in aquis siue in terris nobis proueniant et soluantur, et ponimus exnunc inantea in potestatem et manus ipsorum libere et absolute, ipsosque collectores et receptores constituimus eorundem redituum et obuentionum, ita quod ipsis reditibus et obuentionibus, si qui iam vacant vel quamprimum vacauerint, se libere intromittant et conuertant in solutionem debitorum predictorum, et se exonerent omnino de debitis eisdem. Preterea in maioris firmitatis augmentum nos . . decanus et capitulum Coloniense promittimus, quod nullas litteras sigillabimus super obligatione redituum et obuentionum predictarum, antequam dicti . . collectores in toto receperint debita predicta. In cuius rei testimonium nos Sifridus archiepiscopus presens instrumentum sigilli nostri munimine roboramus, et nos capitulum in testimonium firmitatis et consensus sigillum nostrum duximus presentibus apponendum.

Datum nonas Decembris, anno d. M. CC. LXX. nono.

733. Domprobſt Conrad und Dechant Theoderich ſchiedsrichten zwiſchen dem Erzbiſchofe Sifrid v. Cöln u. dem Grafen Adolph v. Berg, daß dieſer nicht münzen laſſen dürfe, jedoch, weil er einmal dieſes Recht ausgeübt, eine Rente aus der Cölniſchen Münze beziehen ſoll. — 1279, den 9. Dezember.

Nos *Conradus* dei gratia maior in Colonia prepositus, frater nobilis viri *Adolphi* comitis de *Monte*, et *Theodericus* decanus Coloniensis notum facimus uniuersis, quod cum inter reuerendum patrem et dominum nostrum *Sifridum* archiepiscopum *Coloniensem* ex una parte, et nobilem virum Adolphum comitem de Monte ex altera, super moneta quam predictus comes cudi fecit apud *Wippeluûrde* et *Weleberg*, in nos sit compromissum: Nos compromisso huiusmodi et ordinatione in nos susceptis, diligenti inquisitione et inquisita veritate prehabitis, inuento et cognito, quod predictus . . comes in locis predictis aut alias in terra sua nullam monetam de iure cudi facere debet neque potest, pronunciamus, dicimus et statuimus, quod predictus comes in locis antedictis et alias in terra sua nullam monetam de cetero cudi faciet nec cudi permittet, et quod denarii monete Coloniensis in terra ipsius current sicut in ciuitate Coloniensi. Sed quia idem comes in predictis locis seu eorum altero monetam aliquando fieri fecit de facto, ipso domino archiepiscopo et predecessoribus suis contradicentibus, ut in amicitia deinceps permaneant, et quod de iure cessare debet, cesset in amicitia, dicimus, pronunciamus et ordinamus, quod comes predictus et heredes sui in moneta Coloniensi singulis annis in festo purificationis b. Marie virginis recipient duodecim marcas Colon. denariorum in recognitionem premissorum, et in augmentum feodi a domino archiepiscopo, suis successoribus et ecclesia Coloniensi obtinendas. In cuius rei testimonium et perpetui roboris firmitatem nos Conradus prepositus et Theodericus decanus Colonienses sigilla nostra presentibus literis duximus apponenda.

Pronunciatum et actum *Tuicii*, sabbatho post Nicolai, anno d. Mill. CC. LXX. nono.

734. Johann, Herr v. Arberg, ſetzt an die Stelle des der Abtei Camp abgetretenen Zehnten zu Auenheim ſeinen Hof zu Quinheim[1] dem Erzſtift Cöln zu Lehen. — 1279, den 11. Dezember.

Nos Johannes dominus de *Harberg* notum facimus uniuersis, quod nos curtim nostram, prouentus siue reditus, ac alia omnia bona, que nos et antecessores nostri per modum liberi allodii in villa de *Quinheim* ab antiquo possedimus et possidemus, in recompensationem decime de *Owenheym*, quam quidem decimam resignauimus ad opus religiosorum virorum abbatis et conuentus monasterii *Campensis*, et suportauimus ad manus reuerendi domini nostri *Sifridi Coloniensis* archiepiscopi ad opus abbatis et conuentus eorundem, de consensu expresso venerabilis et dilecte domine *Methildis* matris nostre, et *Katerine* uxoris nostre, contulimus et conferimus d. archiepiscopo predicto et ecclesie Coloniensi in perpetuum possidenda; que bona post collationem huiusmodi in feodum recepimus et recipimus nos ad seruicia, que vasalli ratione bonorum feodalium prestare seu facere consueuerunt vel tenentur, presentibus litteris nostro sigillo[2] sigillatis obligando.

Datum III. idus decembris, anno d. M. CC. LXX. nono.

735. Godfrid, Burggraf v. Hochſtaden, bewilligt den freien Uebertrag eines von ihm lehenrührigen Zehnten zu Sinſteden an das Deutſchordenshaus zu Gürath. — 1279, den 18. Dezember.

In nomine domini amen. Nouerint singuli ac uniuersi tam posteri quam presentes, quod nos *Godefridus* Burgrauius in *Honstaden*, et *Kûnegundis* uxor nostra legitima, de unanimi consensu liberorum nostrorum ac heredum, ad preces — fidelis nostri Mathie dicti de *Sinsteden* — decimam quinque mansorum, quam ipse Mathias a nobis tenuit in feodum, assignamus et concedimus liberam et in proprietatem viris religiosis commendatori et fratribus domus theutonice in *Judenrode*. Loco cuius decime predictus Mathias LII iurnales terre arabilis una cum curte sua in *Sinsteden* sita nobis in presentia fidelium nostrorum liberaliter supraportauit, quos iurnales una cum curte predicta eidem Mathie loco dicte decime concessimus et concedimus in feodum.

Acta sunt hec *Rumerskirghen*, anno d. M. CC. LXX. nono, feria secunda ante festum b. Thome apostoli. In cuius rei testimonium presentem litteram dedi predictis commendatori et fratribus sigilli mei munimine communitam.

736. Erzbiſchof Sifrid v. Cöln genehmigt den von Conrad v. Hackenbroich an die Abtei Knechtſteden gemachten Uebertrag der Gerichtsbarkeit über den abteilichen Bezirk und deren drei Höfe Frohnhof, Dieprinkhof und Pilkenbuſch; ſich ſelbſt das hohe Gericht vorbehaltend. — 1279, den 17. Februar.[3]

Sifridus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, uniuersis presentes litteras inspecturis in perpetuum salutem et cognoscere veritatem. — Notum facimus, quod dilecti in christo abbas et conuentus monasterii *Knechstedensis*, accedente ad hoc nostro consensu, voluntate et mandato, emerint iudicium a Conrado de *Brûche*, quod protendit a porta monasterii predicti iuxta vallem *Dalhouen* et de tribus curtibus scilicet *Vronhouen*, *Thiperhouen* et in *Pilkenbusch*, et in omni allodio dictarum curtium. Quod iudicium idem Conradus de Brûche a nobis in feudo tenebat et in manus dapiferi nostri de *Lideberg*, Rembodonis militis dicti de *Brandeburg*, tanquam in manus nostras resignauit, effestucauit et renunciauit omni iuri, quod sibi competebat et competere poterat in iudicio locorum predictorum. Nos vero dictam venditionem, emptionem et renunciationem ratam habentes approbamus, reseruantes nobis iudicium altum in locis predictis. Quod iudicium volumus per officiatum nostrum in *Hostaden* qui pro tempore fuerit exerceri. In cuius rei testimonium et firmitatem perpetuam sigillum nostrum duximus presentibus litteris apponendum.

---

[1] D. i. Grimlinghauſen, ſ. Nr. 358. — [2] Deſſen Umſchrift iſt: S. Johannis Burgrauii Coloniensis. — [3] Aus dem Cartular der Abtei S. 158. Von dieſen in der Nähe der Abtei gelegenen Höfen iſt der Dieprinkhof, zufolge einer Notiz in dem Cartular S. 943, im Anfange des 16. Jahrhunderts abgebrochen und deſſen Ländereі (gegen 600 Morgen) an Pächter zu Delhoven und Porrem verliehen worden.

Acta sunt hec apud curtem Vronhouen, anno d. M. CC. LXXIX., XIII. kal. Martii. Testes sunt hii: Godescalcus abbas, Laurentius prior, Henricus infirmarius, et alii quamplures de conuentu monasterii predicti; Arnoldus de Hostaden, Sibodo de Bruche, milites, Johannes de Hugellouen, Antonius de Vurde, Fredericus filius Rembodonis militis supradicti, Hermannus dictus Buruim, et alii quamplures de villa Dalhouen predicta.

737. Alexander v. Manderſcheid, Canonich zu ſt. Gereon in Cöln, ſchenkt der Abtei Siegburg einen Hof zu Niederbachem, zur Gründung einer abteilichen Zelle auf demſelben.[1] — 1279, den 10. März.

In nomine domini amen. Cum vita hominum sit labilis super terram, nec sit in filiis hominum confidendum, felices sunt negociatores, qui de rebus temporalibus centuplum in futuro et vitam comparant sempiternam. Eapropter ego Alexander de *Manderscheit* canonicus et quondam decanus ecclesie s. Gereonis Coloniensis, quamuis debilis corpore, tamen compos mentis, pia prehabita deliberatione curtem meam in *Bacheim inferiori* iuxta *Melenheim* sitam in remedium anime mee, parentum etiam meorum animarum non inmemor, contuli et confero s. Michaeli, b. Annoni et eius monasterio *Sibergensi*, cum omnibus suis attinentiis ad dictam curtem spectantibus, diuersis temporibus propriis denariis conquisitis, scilicet vineis, agris cultis et incultis, pratis, pascuis et nemoribus, exceptis rebus mobilibus ad dictam curtem pertinentibus, exceptis etiam bonis meis in *Girmirstorp* et eorum attinentiis et dimidia marca, que michi soluitur in *Remago*, de quibus bonis tam mobilibus quam illis apud Girmerstorp et Remagum pro libito mee voluntatis ordinare et disponere potero, quicquid volo tam in vita quam in agone. Si vero in vita mea nichil quod absit disposuero de eisdem, dicta bona relinquo abbati, priori, custodi et Conrado plebano *Plesensi* pro salutis mee remedio in pios usus conuertenda et disponenda fidei eorundem. Predictam curtem et bona apud Bacheim hoc modo et pacto contuli et confero monasterio Sibergensi, quod dicta curtis sit cella fratrum Sibergensium et per tres ad minus monachos sacerdotes eiusdem ordinis, eorum confratres, ibidem in horis canonicis et missarum sollempniis domino perpetuis temporibus seruiatur, et per reditus dicte curti attinentes et alios, quos dominus abbas et conuentus Sibergensis eidem cellule adiecerunt et processu temporis adiecerint, perpetuo sustententur. Hoc etiam adiecto, quod eis non liceat nec alicui iam dictam cellam unire alteri, transferre, nec fructus eius diuidere; prefatum etiam numerum fratrum nolumus minui, sed pro sufficientia facultatum deo cooperante excrescentium semper debet augeri, et iugis memoria fieri pro me peccatore. Ut autem hec rata permaneant, nec a me nec a quoquam in posterum irritari aut aliquatinus valeant reuocari, presens instrumentum publicum sigillo reuerendi domini *Syfridi Coloniensis* archiepiscopi, sigillo maioris ecclesie Coloniensis, necnon et sigillo domini abbatis supradicti proprio et conuentus sui una cum meo feci firmiter communiri.

Datum mense Martio, anno d. M. CC. LXXVIIII., feria VI. proxima ante diem Gregorii pape.

738. Reinald I., Graf v. Geldern, Herzog v. Limburg, gelobt der Stadt Duisburg ſeinen Schutz, die Aufrechthaltung ihrer Privilegien, im Beſondern ihrer Freiheit am Zolle vor dem Walde bei Duisburg, und ihrer mit andern Städten eingegangenen Bündniſſe. — 1279, den 22. März.[2]

Uniuersis tam presentibus quam futuris *Reynaldus* dei gratia comes *Gelrensis* dux *Limburgensis* et *Irmengardis*[3] eadem gratia dictarum terrarum comitissa et ducissa, salutem et cognoscere veritatem. Ne simul labantur cum tempore ea que in tempore aguntur, poni solent in lingwa testium vel scripture memoria perhennari.

---

[1] Die Stiftung, welche mit Opfern für die Abtei würde verbunden geweſen ſeyn, iſt nicht vollführt worden. — [2] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Duisburg. — [3] Erbtochter des Herzogs Walram IV. v. Limburg.

Nouerit igitur vestra uniuersitas, quod nos imperialem seu regiam ciuitatem *Dusburgensem* ac uniuersos eiusdem ciuitatis ciues ac ipsis attinentes rebus et corpore pre omnibus ubilibet locorum recepimus et recipimus innostram securam protectionem et conductum, cum omni iure et libertate ipsis ciuibus ac ciuitati Dusburgensi hactenus datis, concessis ac sigillatis ab imperatoribus, regibus et dominis quibuscunque, saluo in dicta ciuitate iure per omnia domini . . regis, ipsius ciuitatis vero domino, qui nunc est vel qui pro tempore fuerit. Promittentes bona fide et nos ad conditiones infra scriptas dictis ciuibus obligamus, videlicet quod dictam ciuitatem et ciues Dusburgenses a voto et obligatione factis nobili domine *Cûnegundi*,[1] relicte viri nobilis *Walrami* quondam ducis Lumburgensis bone memorie, sine aliqua difficultate ipsius ciuitatis et ciuium absoluemus et quitos faciemus, saluo iure cuiuslibet persone in omnibus. Item promittimus eisdem ciuibus, quod iudex, quem ipsi ciuitati et ciuibus pro tempore preficimus, ipsis competens omnia iura ciuitatis et ciuium infra et extra ciuitatem secundum diffinitionem et sententiam scabinorum Dusburgensium conseruabit et sententiabit, et ultra nichil requiret secundum quod hactenus ibi est consuetum. Item promittimus eisdem ciuibus, quod si defectus alicuius scabini fuerit in eadem ciuitate per mortem vel ex alia causa quacumque, alium per liberam electionem scabinorum Dusburgensium nobis vel nostro iudici presentatum laudabimus et per aduocatum Dusburgensem faciemus confirmari. Item promittimus eisdem, quod si aliqua necessitate ciuitatis vel ex proprio arbitrio ipsorum ciuium inter se aliquas exactiones, precarias, scotum, assisiam facere vel statuere voluerint, hoc facere libere poterunt et illas cum ipsis placuerit reuocare, ipsos in hoc nullatenus impediemus nec ex parte nostra aliquis poterit inhibere. Etiam statuta seu pene, que *Korin* appellantur ciuitatis, requirere et recipere poterunt pro eorum voluntatis libito, sicut etiam hactenus est consuetum. Item confirmamus ipsis ciuibus et sine lesione ipsis obseruare promittimus eorum ius siluarum in lignis curiarum et terre secundum ius dictum ac sententias officialium, qui dicuntur *Hyen*,[2] et heredum ac officialium, qui dicuntur *Waltgenoten* seu *Holtgenoten*. Item promittimus eisdem ciuibus, quod ipsos et quemlibet ipsorum cum bonis suis *Renum* ascendentibus seu descendentibus apud thelonium ante siluam iuxta Dusburg, siue sit in thelonio iusto duabus vicibus anni cuiuslibet, siue per aliquam negligentiam tempore non debito ibi thelonium faciamus, libere et absque aliquo thelonio et impedimento descendere et ascendere permittemus. Item confirmamus ipsis ciuibus terras noualium sitas iuxta ciuitatem Dusburgensem, et areas datas, concessas ac sigillatas ipsis in ipsorum ciuitatis utilitatem auctoritate imperiali, regali et domini *W.* ducis quondam *Lumburgensis*, nec in ipsarum terrarum et arearum possessione ipsos permittemus molestari. Item ab omni expeditione ipsos clamamus quitos, nisi motu proprio et libera voluntate nobis velint subuenire super hoc requisiti. Item nullas exactiones, precarias vel scotum contra ipsos vel aliquem ipsorum ciuium faciemus; nec aliquod edificium munitionis in ipsa curte Dusburgensi contra ipsorum ciuium voluntatem faciemus. Item promittimus dictis ciuibus Dusburgensibus uniuersas conditiones pacis et concordie per eos factas et eorum sigillo sigillatas cum ciuitatibus vel terre dominis ac aliis quibuscunque inuiolabiliter obseruare. Item promittimus ipsis ciuibus, quod ipsos in iure ipsorum antiquo et thelonio antiquo per ipsos de bonis eorum apud *Smithusen* persoluendo obseruabimus nec ipsos ultra hoc offendi permittemus, ac etiam pre omni iniuria et violentia imponenda seu facienda in terris et in aquis ipsos tamquam nostros homines et subditos defendemus, indempnes per omnia obseruando. Preterea uniuersa ipsorum ciuium et ciuitatis iura et consuetudines bonas hactenus obseruatas promittimus bona fide maiorare nec in aliqua parte minorare vel deteriorare. In cuius rei testimonium et firmitatem premissorum sigilla nostra presentibus litteris apponi fecimus, cum sigillis nobilium dominorum Wilhelmi de Húrne, Goswini de Borne, Ger. de Battenbroych et Wilhelmi dicti Doys nostri dapiferi Gelrensis, Ar. de Juleymont, God. de Hukelbach, ac Henrici dicti Mulrepaz dapiferi nostri Lumburgensis, militum, que apponi rogauimus huic scripto.

Actum et datum anno d. M.CC.LXX. nono, feria quarta ante annuntiationem b. Marie virginis. Et nos W. de Horne, Gos. de Borne, Ger. de Battenbroych, nobiles predicti, Wil. Ar. God. H. milites predicti profitemur nos ad petitionem dictorum domini comitis et comitisse sigilla nostra presentibus appendisse. Actum et datum ut supra.

---

[1] Zweite kinderlose Gemahlin deſſelben. Der Graf v. Geldern betrachtete ſich daher als Erbe von Limburg, bis die Schlacht von Worringen ein Anderes entſchied. — [2] Der alte Königshof Duisburg hatte 12 Hyen oder Hofesgeſchworne.

739. Graf Reynald I. v. Geldern, Herzog v. Limburg, gelobt die Stadt Duisburg von den Schuld- und Lehenverſchreibungen des Herzogs Walram v. Limburg frei zu machen, das Gezahlte oder Verlorne zu erſetzen und bei eigenen Schuldverſchreibungen ſie namentlich auszunehmen. — 1279, den 22. März. [1]

Uniuersis ad quos presentes littere peruenerint *Reynaldus* dei gratia comes *Gelrensis* dux *Lumburgensis* et *Irmengardis* eadem gratia dictarum terrarum comitissa et ducissa salutem et cognoscere veritatem. (Volumus) uniuersitatem vestram (scire), quod nos uniuersas conditiones, promissiones et articulos subsequentes viris prudentibus et nobis dilectis ciuitati ac ciuibus *Dusburgensibus* promittimus adimplere et inuiolabiliter obseruare, scilicet quod nos de uniuersis debitis notoriis, que vulgariter *kenlige sculde* dicuntur, nobilis viri domini *Walrami* quondam ducis *Lumburgensis* bone memorie, ac feodis notoriis ab ipso domino duce concessis, tam infra ciuitatem Dusburgensem quam extra, a quibuscumque possessoribus ipsorum liberos, quitos obseruabimus et indempnes. Item promittimus eisdem ciuibus, quod nos de omnibus debitis nostris a nobis nunc factis et imposterum faciendis, ac feodis a nobis nunc concessis vel imposterum concedendis personis quibuscumque, ipsos ciues Dusburgenses sine molestatione obseruabimus et indempnes. Item promittimus eisdem ciuibus, quod nos de omni debito a nobis imposterum contrahendo cum quibuscumque, pro quibus debitis nostras litteras dabimus sigillatas, ipsam ciuitatem et ciues Dusburgenses nominatim excludemus, ut de hoc sint indempnes absque grauamine et impedimento. Item promittimus eisdem ciuibus, quod nos uniuersa debita notoria, que vulgariter *kenlige sculde* dicuntur, et amissa seu perdita, que *kenlig verleys* dicuntur ipsorum ciuium Dusburgensium, que in utilitatem seu defalcationem debiti dicti domini ducis venerunt vel sunt conuersa, certo tempore, mediantibus duobus nostri consilii et consilii Dusburgensis, sepedictis ciuibus persoluemus. Insuper omnes conditiones factas *lumbardis* et *iudeis* Dusburg commorantibus et eorum familia (sic), sigillatas per dominum ducem et ciues predictos, obseruabimus per omnia et promittimus obseruare. Item promittimus eisdem ciuibus, quod nos conciues eorum nuper captiuatos per Hermannum dictum de *Vilinchouen* et suos coadiutores, et de uniuersis pecoribus seu pecudibus eis per Theodericum marscalcum et suos coadiutores eisdem ciuibus occasione dicti ducis Lumburgensis ablatis indempnes obseruari et ablata restitui ac solui laborabimus toto nostro posse, vel tantum circa hoc faciemus nostris laboribus et expensis mediantibus bellis et manu armata contra dictos iniuriatores ciuium predictorum, quod dicti ciues experientur nos eis in hac parte fideliter condolere. Item eisdem promittimus ciuibus, quod nos iudicem eis preficiemus pro tempore, qui nobis et ipsis expediat et qui ipsos in omni iure eorum reseruabit. Preterea redditus thelonei portarum et terrarum Dusburgensium, obligatos ad annum siue ad annos plures quibusdam ciuibus Dusburgensibus ex parte ducis predicti pro certis debitis in quibus tenebatur eisdem, infra terminos obligationis eorum non repetemus, sed ipsos ciues uti eisdem, quemadmodum eis sunt obligati, pacifice permittemus. Insuper cum redditibus dicte ciuitatis prout ad nos pertinent omnem nostram faciemus utilitatem, ita tamen quod per hoc dicti ciues nullum dampnum incurrant vel grauamen; iure etiam cuiuslibet persone per omnia reseruato, presentibus etiam litteris quamdiu ipsa ciuitas et ciues Dusburgenses sub nostra protectione fuerint duraturis. In cuius rei testimonium et firmitatem premissorum sigilla nostra huic littere apponi fecimus &c. [2]

740. Hermann v. Brunshorn, Großmeiſter des Johanniter-Ordens, bekundet die von dem Grafen Adolph v. Berg und deſſen Gemahlin Eliſabeth dem Orden verehrten Koſtbarkeiten ihrer Capelle zur Burg. — 1280, den 15. Auguſt.

Omnibus christi fidelibus presentem litteram inspecturis frater *Hermannus* de *Brunshorn*, magnus preceptor domorum hospitalis iherosolimitani per Alemaniam, Bohemiam, Daciam, Austriam, Poloniam, Morauiam, gerensque

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Duisburg. — [2] Der folgende Schluß lautet wörtlich wie in der vorhergehenden Urkunde.

vices summi magistri per Ungariam, cum orationibus salutem in omnium saluatore. Cum nobilis vir dominus *Adolphus* comes et nobilis domina *Elisabeth* comitissa de *Monte* pure propter deum unam ymaginem b. virginis argenteam et deauratam cum duobus angelis eiusdem materie eidem compaginatis, unam columbam argenteam cum pixide aurea continente corpus christi in dicta columba, cabpas, casulas dalmaticas, subtiles pallas, ornatus altarium, annulum aureum dentem b. Apollinaris continentem, cum omnibus reliquiis in sua capella in *nouo castro* reclusis, ordini nostro suisque castrensibus, qui pro tempore erunt in dicto loco noui castri, unanimi consensu et bona voluntate dederint et contulerint, ut ibidem indiuisibiliter et inseperabiliter omnia predicta permaneant, et in ipsis et cum ipsis in ecclesia nostra s. Johannis et in capella b. Pancratii in nouo castro predicto pro conuenientia temporis domino in perpetuum seruiatur. Nosque dictorum domini comitis et comitisse sancte voluntati nostram conformare cupientes, statuimus et auctoritate ordinis stabiliuimus, singulis commendatoribus et fratribus qui pro tempore fuerint in iam sepe dicto loco firmiter iniungentes, ut omnia supra nominata diligenter custodiant et conseruent, non patientes nec sustinentes per aliquem nostri ordinis seu ecclesiastice persone alterius vel secularis alienari seu distrahi quoquo modo. Dantes super eo presentem cedulam nostri sigilli munimine roboratam.

D. anno d. M. CC. LXXX., in die assumptionis b. virginis.

741. Graf Adolph v. Berg und ſeine Gemahlin Eliſabeth übertragen der Abtei Deutz das Patronat zu Remagen mittelſt Tauſches gegen das Patronat zu Bürrig. — 1280, den 8. September.

Uniuersis presentes litteras inspecturis nos vir Nobilis *Adulfus* comes de *Monte* et *Elisabeth* legitima uxor eius comitissa, *Johannes* dei gratia abbas totusque conuentus monasterii *Tuiciensis* notum facimus, quod permutationem quorundam bonorum inter nos fecimus in hunc modum, videlicet quod nos comes et eius uxor comitissa iam dicti ecclesiam de *Remagin* cum iure patronatus eiusdem et omnibus suis attinenciis, que habemus siue habere dinoscimur ratione predicte ecclesie et iure patronatus eiusdem, damus et transferimus libere in abbatem et conuentum predictos et eorum monasterium ad habendum et possidendum in perpetuum pleno iure, promittentes quod in continenti predictam ecclesiam, ius patronatus et omnia alia pertinentia a pastore, vicario et mercennario vicario eiusdem ecclesie absoluemus et libera faciemus, ita quod possessio predicte ecclesie et omnium aliorum pertinencium transeat vacua ad abbatem et conuentum predictos et monasterium eorundem. Promittimus etiam eisdem abbati et conuentui, quod a nobili viro domino de *Kempenig*, qui se asserit ius patronatus habere in dicta ecclesia, ipsam ecclesiam infra annum liberam faciemus, et a quolibet alio omnem actionem et querelam iustam infra annum deponemus, et quod plenam warandiam prestabimus super premissis ipsis abbati et conuentui per annum et diem, sicut iuris est patrie atque moris. Quod si non faceremus, promittimus omne dampnum quodcumque dicti abbas et conuentus ex hoc incurrerint, eisdem refundere et ab omnibus molestiis et iniuriis in bonis et personis ipsos releuare et indempnes penitus conseruare. Preterea dicti abbas et conuentus ab omni exactione a nobis et a nostris erunt liberi et immunes, sed ius opidanorum, quod *geburscaf* vulgariter appellatur, obseruabunt sicut ab antiquo est consuetum. Item et quod nos . . abbas et conuentus econtra pro dicta ecclesia et omnibus aliis predictis pro nobis et nostro monasterio de communi consensu nostro ecclesiam de *Burge* et ius patronatus eiusdem, decem et octo maldra tritici, que nobis solui consueuerunt ratione decime eiusdem ecclesie, quam ecclesiam a pastore eiusdem ecclesie absoluemus; item homagium siue vassallagium, quod a nobis Conradus de Burgele tenet et sui progenitores iure hereditario tenuerunt; item duas partes thelonei apud Remagin, quos Hermannus dictus de *Hoyne* et sui heredes a nobis tenent ac sui progenitores nomine homagii siue vassallagii iure hereditario tenuerunt, damus et transferimus in comitem et eius uxorem Elisabeth comitissam predictos ad tenendum et possidendum in perpetuum eo iure quo nos possedimus et tenuimus. Qua permutacione facta nos comes et comitissa predicta volumus, quod dicti abbas et conuentus statim intrent et habeant possessionem predicte ecclesie et iuris patronatus et aliorum omnium pertinentium et quod sint in plena perceptione post unum annum. Et nos . . abbas et conuentus prefati volumus, quod ipsi . . comes et comitissa vice versa intrent possessionem predictorum bonorum nostrorum et quod ea teneant et habeant eodem iure, quo nos et nostrum monasterium

habuimus, et hoc simliter post unum annum, qui in festo natiuitatis b. virginis anni presentis incipiet et in eodem festo per reuolucionem ipsius anni exspirabit. Et est concordatum et conuentum inter nos, quod si ad contractum permutationis huiusmodi haberi non poterit consensus reuerendi patris domini nostri *Coloniensis* archiepiscopi nec obtineri, ut ipsius auctoritas interueniat infra annum predictum,[1] quod eoipso contractus permutationis huiusmodi et ipsa permutatio non obtineat roboris firmitatem, nec ad predicta nos . . abbas et conuentus predicti erimus aliquatenus obligati, et quod quilibet nostrum hincinde bona sua habeat sicut ante. In cuius rei testimonium nos comes pro nobis et uxore nostra, et nos abbas pro nobis et conuentu nostro sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Et habet utraque pars copiam huiusmodi litterarum.

Datum anno d. M. CC. octogesimo, in natiuitate b. virginis supradicta.

742. Die Abtei Brauweiler überträgt den ihr reſignirten Hof nebſt Zehnten und Patronat zu Auenheim dem Deutſchordenshauſe ſt. Catharinen zu Cöln. — 1280, den 31. October.

Nos abbas totusque conuentus monasterii s. Nycolai in *Brûwilre* ordinis s. Benedicti. — Nouerint tam presentes quam posteri, quod nos habito consilio communi et quo potuimus saniori, nostre ecclesie utilitati prouidere cupientes, curtim sitam in *Owinheim*, decimas duorum mansuum et XII iurnalium ac decimas XL iurnalium ad dictam curtim pertinentes, cum iure patronatus ecclesie de Owinheim, et omnibus ac singulis attinenciis curtis predicte, quas decimas una cum iure patronatus dicte curti ac decimis attinentis Hermannus dictus *Mengart* tenuit a nobis in feodum, ad liberam ipsius resignationem in manus nostras factam, damus, concedimus et appropriamus viris religiosis commendatori et fratribus domus theutonice s. *Katherine* in Colonia. — Et ut hec rata permaneant et inconvulsa, dedimus predictis commendatori et fratribus presentes litteras sigillis nostris communitas.

Actum et d. anno d. Millesimo ducentesimo octuagesimo, in vigilia omnium sanctorum.

743. Daniel v. Bagheim mit ſeiner Gattin Sophia verkauft den Eheleuten Sterre zu Cöln den Hof zu Junkersdorf. — 1280, den 29. November.[2]

Nos *Daniel* dictus de *Bagheim*, filius domini Winrici de Bagheym, et Sophia uxor nostra legitima ac heredes nostri notum facimus uniuersis tam presentibus quam futuris, quod vendidimus Hermanno dicto *sterre* iuniori, ciui *Coloniensi*, et Agneti uxori sue legitime, necnon heredibus eorum pro vero et certo allodio huiusmodi bona nostra iacentia et situata in *Gunterstorp*, que sunt verum et certum nostrum allodium et fuerunt, videlicet curtim exoppositam ecclesie in Gunterstorp, quam principaliter habebunt, et centum et octo iurnales terre arabilis, quemlibet iurnalem pro decem et nouem solidis coloniensium denariorum nobis traditis, numeratis et assignatis ab eisdem. Exceptis duodecim iurnalibus terre arabilis, de quibus ipsi tradent et assignabunt duodecim denarios colon. domine de *Foresto* singulis annis, nec de dictis duodecim iurnalibus facient ius magis aliquod quoquo modo. Item profitemur, quod predicta bona omnia Gunterstorp super strata publica coram iudice et *hyemannis* et tota parrochia et aliis hominibus terre supraportauimus et resignauimus et illud ius, quod dicitur *verscelen*,[3] fecimus ad manus predictorum Hermanni dicti sterre et Agnetis legitime sue ac heredum suorum, ita quod predicta bona ipsi libere et absolute in perpetuum iure hereditario optinebunt et eadem bona diuertere poterunt ad quascumque manus voluerint pro eorum libito voluntatis. Huiusmodi autem resignationi et supraportationi interfuerunt dominus

---

[1] Die Genehmigung des Erzbiſchofs Sifrid erfolgte nur erſt 15 Jahre ſpäter, in einer unter dem Abte Werner erneuerten Tauſch-Urkunde von 1295 mense Septembri, (bei Kremer, akad. Beitr. III. Nr. 192), worin die Lage der Kirche zu Bürrig „sitam inter riuulos qui vulgariter dicuntur Dune et Wippere inter ecclesiarum in Wistubbe (Wiſdorf) et in Upladen parochias,“ näher bezeichnet wird. — [2] Den Hof, die Herrlichkeit und andere Beſitzungen zu Junkersdorf erwarb ſpäter die Canonie s. Antonii zu Cöln. — [3] Der Uebertrag eines Sal- oder Seleguts.

Gerardus nobilis aduocatus coloniensis, dominus Henricus de Foresto, d. Antonius de Bagheym, d. Rigolfus de Stoizheym, d. Henricus de Bröle, et d. . . plebanus de Vreggene, et d. . . plebanus de Gunterstorp, Harpernus nobilis vir de Hemersbag, Egydius de Efferne, Lambertus de Stoizhem famuli, et quamplures homines terre fidedigni et . . iudex de Gunterstorp et hyemanni et tota parochia. In cuius rei testimonium et predictam venditionem a nobis et a nostris heredibus in perpetuum firmiter obseruandam presentes litteras sigillo nostro cis et dilecti patris nostri et dilecti auunculi nostri Gerardi *Scerfgin* senioris, et Hermanni de Foresto, et Henrici de Foresto, et Antonii de Bagheym, et Rigolfi de *Stoizheym*, et Brunonis dicti *Butlir*, militum, et domini plebani de Vreggene sigillis dedimus communitas.

Datum anno d. Millesimo ducentesimo octuagesimo, in vigilia b. Andree apostoli.

744. Gräfin Mechtild v. Sayn überweist, mit Beziehung auf ihre frühere Uebereinkunft mit dem Erzbischofe Conrad, Engelbert II. und Sifrid,[1] die Dörfer Sechtem und Gielsdorf und den Zehnten zu Asbach dem Dom- und den übrigen Capiteln, welche die ihr ausgesetzte Rente aufzubringen haben, zu ihrem und ihres Gemahls Heinrich Jahrgedächtnisse. — 1280.

Ich *Mechtilt*, wilen grevinne was ze *Seyne*, allen den die disen brif sûlen sein inde horen heil in unsen herren gode. Want dat also gevorwordet was inde gelowet zuschen mime herren deme ertzchenbisschoffe *Syverde* van *Colne* inde mir, dû wir des overdrûgen, dat ich in liz gan in min lant, inde ich in die gûlde ze Colne gienc, dat disc dorph *Sechteme* inde *Gilstorp*, bit alle der gûlden die dar zû gehoret, inde der zinde van *Asbach*, ze hantz na mime dode sûlen aneuallen inde eweliche dinen deme capittele vanme dûme, inde den anderen godeshusen, die die penninge plegent ze gevene, die mir der bisschof van Colne inde die priore aller iarlichs schuldich sint ze gevene, na deme dat it geredet was bit minen herren deme ertzchenbisschoffe Conrade, inde ouch deme ertzchenbisschoffe Engelbrechte: Darumbe so bin ich des ze rade worden bit rade gûder bescheidenre lude, dat ich umbe genade inde umbe heil miner selen inde mines liven herren mines mannis selen, dieselve dorph Sechteme inde Gilstorph, die ich halden ze mannis lene van deme gestichte van Colne, bit alle der gûlden die darzû gehoret, inde denseluen zinden van Aspach den ich ouch haven ze mannis lene van deme gestichte van Colne, besetzen inde geven demeselven capittele vanme dûme inde den anderen vorgenûmden godeshusen, inde opdragen demeselven capittele vanme dûme so wat ich rechtis an deme gûde haven, bit beheltnisse miner lifzucht an denselven gude also lange als ich leven. Ouch so sal die gûlde van demeselven gûde mir volgen ein iar na mime dode dat erste iar; dieselve gûlde van deme eirsten iare na mime dode die sal man keren inde geven also alse ich dat bescheiden sal in mime testamente. Dit hain ich gedain bit alsûlchen vorworden, dat dat capittel vanme dûme inde alle die andere godeshus mines liven herren mines mannis, wilen des greven *Heynriches* van *Seyne*, iargezide eweliche sûlen begain aller iarliches bit missen, bit vigilien, bit commendacien inde bit allen den gehuchnisse die darzû gehorent. Inde sûlen sin iargezide ze hantz beschriven in allen iren bûchen da si ire

[1] Bereits 1250 hatte sie die Schlöſſer Wied, Windeck und Rennenberg, und die Ortſchaften Rosbach, Linz, Leupsdorf, Neuſtadt, Asbach, Windhagen, Gielsdorf und Sechtem, welche Cölniſches Leben waren; ferner das Schloß Breidbach an der Wied und die beiden Dörfer Breidbach, worauf Cöln ebenfalls Lehenanſprüche machte, dem Erzbiſchofe Conrad mit Vorbehalt der Leibzucht geſchenkt; dieſer hatte ihr dagegen 600 Mark und eine Leibrente von 170 Mark, welche das Dom- und andere Capitel aufbringen wollten, zugeſagt. S. Günther cod. dipl. Rheno-Mosell II. 239. Erzbiſchof Engelbert II. traf bald nach ſeiner Wahl, unter dem 2. März 1261, mit der Gräfin die Uebereinkunft, daß er, auf Lebenszeit, wirklich in den Beſitz von Wied, Linz, Windhagen, Neuſtadt, Asbach und Rosbach eintrat, dagegen 600 Mark und eine lebenslängliche Rente von 450 Mark der Gräfin anwies, welche im Beſitze von Neuerburg und aller anderen auf der linken Rheinſeite gelegenen Beſitzungen blieb. Unter dem 2. März 1263 ward dieſer Vertrag mit einigen Zuſätzen erneuert. S. Günther, a. a. O. II. 320, und Hoefer, Auswahl der älteſten Urk. deutſcher Sprache, S. 12 u. 15. Eine gleiche Uebereinkunft traf Erzbiſchof Sifrid mit Urkunde vom 7. Sept. 1275, worin neben einer Rente von 350 und 170 Mark auch die Zahlung einer Schuld von 1040 Mark, die Aufrechthaltung der geiſtlichen Stiftungen der Gräfin, der Fortbeſitz von Neuerburg, Gielsdorf, Sechtem u. ſ. w. zugeſichert werden. Hoefer, a. a. O. S. 23.

memorien in plegent ze schrivene. Datselue sûlen si ouch mir dûn na mime dode also alse mir beschriven is van deme gestichte van Colne. Si sûlen ze hantz na mime dode so wanne ich steruen mich begain inme dûme inde in allen den anderen godeshusen bit missen, bit vigilien, bit commendacien, gelich alse min lichaim da intgegenwordich stûnde, man sal mir ouch leisten also alse mir beschriven is vanme gestichte van Colne, dat ein igelich prister in deme gestichte van Colne inde in deme bisdume mir eine selemisse sal sprechen ze hantz na mime dode. Darzû so sal man eweliche min iargezide begain in allen den vorgenûmden godeshusen aller iarliches, also alse mir van deme gestichte van Colne beschriven is. Dise vorgenûmde gûlde die ich dem capitele vanme dûme opgedragen haven, die sal datselve capittel vanme dûme besetzen inde winnen inde bewaren, inde sal den anderen godeshusen aller iarliches geven inde deilen so wat urbûren aller iarliches vellet van demseluen gûde na marczalen, na deme dat eime igelichen godeshuse ane geburen sal ze rechte, also alse dat capittel vanme dûme sal setzen inde ordiniren. Ouch so sal datselue capittel vanme dûme sine kost inde sine arbeit aller iarliches zevorent uznemen, die geboret an datselue gût ze buwene inde ze winnenne. Is ouch dat dat capittel vanme dûme van diser vorgenûmder gûlden id willet avelosen ove gelden van den anderen godeshusen, des sal datselve capittel vanme dûme vollenkommene gewalt inde vrien wilkûre hauen, also dat man ie vor die marc geldes sal geven zin marc rechter Colscher pennige di genge ind geve sin. Die penninge sal man bit rade inde bit geheize desselueu capittels vanme dûme an ander gut leggen, dan aue man unse memorie inde unse iargezide eweliche bege. Ich bescheiden ouch uz an demeseluen gûde dat ho gerichte van halse inde van houvede, inde alle die man, die van demeseluen gûde verleint sint ze rechten mannis lene, der manne inde des ho gerichtes sal sich der bisschof van Colne anenemen inde nit vorder. Alle die andere gûlde inde alle dat andere recht, so wie dat genant si, dat van demeseluen gûde irvallen inde irschinen mach, dat sal genzliche inde eweliche los inde ledich bliven deme capittele vanme dûme, inde den anderen vurgenûmden godeshusen, also alse hievore beschriven is. Quemet ouch also dat ich darzû würde bracht, dat ich min ander gût van deme gestichte van Colne kerede, dat ich an datselue gestichte gekeret hain, so solen dise vorgenûmde dorph Sechteme inde Gilstorp bit alle der gûlden' die darzû geboret, inde der zinde van Aspach bliven an den cirsten vorworden, die zûschen mir inde dem gestichte van Colne beschriven würden, dû ich min gut an dat gestichte keirde. Dit hain ich gedain bit urkunde herin Diderichs van *Bure* des dûmdechens van Colne, de min truwehant is, herin *Winrichs* des corbisschoffes vanme dûme, herin Winandis van *Blankenberg*, de ouch min truwehant is, herin Johannis van *Renninberg*, die canûnge sint zeme dûme, brûder *Heynriches* des priors zû den predigeren van Colne, inde herin *Lambrechtes* mines capellanis. In urkunde diser dinge so hain ich demseluen capittele vanme dûme inde den anderen vorgenûmden godeshusen disen brif gegeven, besigelt bit mine Ingesigele inde bit des vorgenûmden priors Heynrichs Ingesigele.

Dit geschach na godes geburde dusent iar, zweihundert iar inde achtzich iar.

745. Der Edelherr Johann, vormals Burggraf v. Cöln, und ſeine Gattin Catharine, verpfänden ihre Einkünfte zu Mohrenhoven der Tochter des Burggrafen Heinrichs, Vermählten Wedekinds v. Wittgenſtein. 1280, den 21. Februar.

Nos *Johannes* vir nobilis, miles, quondam *Burggrauius Coloniensis*, et *Catherina* uxor nostra, uniuersis presentes litteras inspecturis notum facimus, quod communi manu et libero consensu nostro bona nostra in *Morenhouen* cum eorum attinentiis titulo pignoris obligauimus et obligamus nobili matrone *Aleydi*, filie quondam nobilis viri domini *Henrici* Burggrauii coloniensis, nunc uxori *Wedekindi* filii domini comitis de *Wedegensteyne*, et eius marito predicto pro XL. marcarum redditibus ad lucrum et ad dampnum, de quibus nobis vel nostro certo nuncio singulis annis in festo b. Martini XIII marcas et VI soldos in villa de Morenhouen assignabunt, quod si non fecerint, omne dampnum per usuras iudeorum quod ex mora solutionis dicte pecunie sustinuerimus, hoc nobis cum sorte principali refundere tenebuntur, aliis XXVI marcis et VI solidis sibi retentis ac in usus suos prout placuerit conuertendis. Saluo nobis, quod nos vel heredes nostri predicta bona redimere poterimus et

poterunt pro CCLXV marcis. In cuius rei testimonium nos Johannes pro nobis et Catherina uxore nostra id ratum habente, volente et consenciente sigillum nostrum duximus hiis litteris apponendum.

Datum anno d. M. CC. LXXX., in vigilia cathedre b. Petri apostoli.

746. Graf Theoderich v. Limburg und ſeine Familie verzichten auf die Vogtei über Eichholz. — 1280, den 17. März.

Th. comes de *Limburg*, *Aleidis* comitissa eius uxor legitima, *Euerhardus* filius noster, *Theodericus* et *Fredericus* filii quondam *Johannis* de Limburg, nostri filii, et eius soror, uniuersis presentia visuris sincere dilectionis affectum. Cum ea que fiunt pro tempore, labantur cum tempore, expedit ut ea que aguntur, in scripta publica redigantur. Hinc est quod vestre uniuersitati notum facimus per presentes, quod cum inter nos siue ex parte nostra ex una parte, et reuerendum patrem et dominum *Ottonem* abbatem et suum conuentum *Werdinensem* ex altera, super aduocatia de *Echolte* esset coram dicto abbate coram iudicio presidente in presentia fidelium et vasallorum monasterii diutius disceptatum, pro eo videlicet quod nos asseruimus, ipsam aduocatiam ad nos ex successione hereditaria pertinere; tandem cum predictis abbate et conuentu diuersos hincinde tractatus habuimus de pace et concordia facienda, de consilio viri nobilis *Euerhardi* comitis de *Marka*, et *Theoderici* domini de *Volmesteyne*, nostrorum consanguineorum, quos pro parte nostra elegimus ad huiusmodi discordiam sopiendam, necnon de consilio et conniuentia omnium nostrorum heredum inter nos amicabiliter conuenimus, quod receptis ab eisdem abbate et conuentu XXV marcis bonorum denariorum Coloniensis monete, renunciamus omni iuri quod nobis competit, aut de iure aut de facto, siue nostris heredibus posset competere in futurum in aduocatia de Echolte supradicta, et ipsam aduocatiam cum suis pertinentiis uniuersis resignamus in manus abbatis et conuentus predictorum ipsorum utilitati siue usibus perpetuo retinendam prout ipsis fuerit oportunum, relinquentes eisdem liberam facultatem de dicta aduocatia ordinandi, disponendi prout utilitati ipsorum monasterii viderint expedire, nichil iuris siue questionis nobis siue nostris heredibus in futurum de cetero reseruantes in aduocatia memorata, ab eorum impetitione, grauamine, perturbatione et molestatione penitus recedendo. Et nos heredes uniuersi predictorum comitis et comitisse et heredes quondam viri nobilis Johannis de Limburg huic ordinationi pro nobis siue nostro nomine facte tenore presentium consensum beniuolum impartimur, promittentes uniuersi supradicti ipsis abbati et conuentui bona fide, quod contra dictam ordinationem per nos aut per interpositam personam non veniemus nec aliquid attemptabimus in futurum ipsam aliquatenus infringendo. Presentes erant, cum hec ordinatio facta fuerat, vir nobilis Euerhardus comes de Marka, Th. dominus de Volmesteyne, Lubertus de Vitinchoue, Henricus de Eklo, Wennemarus de Dungelen, Euerhardus de Lethene, milites; Mauritius de Heregotinchusen etiam miles, Adolphus de Aldendorpe, Degenhardus de Lettmette, Bertrammus de Speldorpe, et Henricus de Didinchoue, laici, et quamplures alii probi viri. In cuius rei testimonium nos Th. comes de Limburg nostrum sigillum proprium, et nos . . comes de Marka et Th. dominus de Volmesteyne nostra sigilla presentibus litteris duximus apponenda.

Actum et d. apud *Hatnegge*, anno d. M. CC. LXXX., XVI. kal. Aprilis.

747. Graf Reynald v. Geldern u. Herzog v. Limburg verſpricht, die Bürger v. Cöln in der Grafſchaft Geldern wie ſeine eigenen Leute beſchützen zu wollen. — 1281, den 23. Februar.[1]

Nos *Reynaldus* dei gratia comes *Gelrensis* et dux *Limburgensis* uniuersis presentes litteras visuris et audituris notum facimus publice recognoscentes, quod nos et successores nostri dilectos nostros singulos ac

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln.

uniuersos ciues *Colonienses* rebus et corporibus per terram siue per aquas in comitatu nostro Gelrensi eundi et redeundi in omnibus suis negotiis peragendis tamquam nostros homines in nostram protectionem recipimus et ipsam perpetuo duraturam, omni fraude et dolo penitus exclusis. In cuius rei testimonium et robur sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Datum in vigilia b. Mathie apostoli, anno d. M.CC.LXXX. primo.

748. Die Ehegatten Menfred u. Chriſtine verkaufen den Zehnten zu Rheindorf, Neuſrath und Hittorf nebſt einer Holzgewalt der Abtei Altenberg, und ſchenken derſelben das Patronat der Pfarrkirche zu Rheindorf. — 1281, den 22. April.

Uniuersis presentes litteras inspecturis Menfredus et Cristina eius uxor legitima ad perpetuam rei memoriam cognoscere veritatem. Nouerint tam presentes quam posteri, quod nos decimam nostram tam magnam quam minutam, quam habemus et habuimus apud *Rindorp*, *Rûzerode*, et in *Hûttorp*, et unam potestatem siluaticam ibidem in silua de Rindorp, que *Hûlzgewalt* vulgariter appellatur, que decima et potestas nostrum sunt et predecessorum nostrorum fuerunt purum allodium, vendidimus communi manu et vendimus religiosis viris abbati et conuentui monasterii *veteris Montis* pro sexaginta marcis Coloniensium denariorum, — de qua tamen decima dicti abbas et conuentus persoluent singulis annis in perpetuum ad luminare ecclesie de *Rindorp* dimidium pondus cepi, quod *clûde* vulgariter nominatur. Renunciantes et effestucantes pro nobis et nostris heredibus predictis decime magne et minute et potestati siluatice libere et absolute, quam renunciationem et effestucationem fecimus coram parrochianis et tota parrochia de Rindorp, dictas decimas cum potestate siluatica monasterio dictorum abbatis et conuentus supportando iure hereditario cum sollempnitate que *verselen* vulgariter appellatur. Nos insuper attendentes presentis vite statum fragilem et eterni omnipotentis dei retributoris omnium bonorum mercedem expectantes, diuini nominis intuitu, precipue ob salutem nostrarum et parentum nostrorum ac progenitorum animarum, ius patronatus parrochialis ecclesie de Rindorp, prout ad nos seu alterum nostrum dinoscitur pertinere, damus, conferimus et concedimus donatione perfecta inter viuos et tradimus simpliciter et immutabiliter ac resignamus absque spe aliqua reuocandi religiosis viris abbati et conuentui supradictis, renunciantes etiam pro nobis et nostris heredibus omni iuri, quod nobis seu eisdem in predicto iure patronatus competebat seu aliquatenus competere videbatur. In cuius rei testimonium et firmitatem perpetuam presentes litteras sigillo nobilis viri domini *Adolphi* comitis de *Monte*, in cuius districtu et territorio dicte decime cum potestate siluatica sunt constitute et site, pro nobis et nostris heredibus rogauimus communiri. Et nos Adolphus comes de Monte confitemur sigillum nostrum ad petitionem predictorum Menfredi et Cristine eius uxoris ac eorum heredum presentibus litteris in testimonium premissorum ad firmitatem perpetuam appendisse.[1] Huius rei testes sunt Marsilius abbas, Jacobus de Uphouen miles, Ditmarus de Engers, Hermannus scultetus de Huttorp, et quamplures alii fidedigni.

Actum et datum anno d. M.CC. octuagesimo primo, in vigilia b. Georgii martiris.

---

[1] Mit dieſer Urkunde iſt eine zweite als Transfix verbunden, deren Inhalt die Echtheit des Siegels bezeugt, wie folgt: Nos Adolphus comes de Monte notum facimus uniuersis presentes litteras visuris et audituris et fatemur publice per easdem, quod nos viso sigillo presentibus litteris, quibus hec nostra presens cedula est transfixa, appenso dicimus, quod fuit et est verum sigillum seu impressio veri sigilli bone memorie quondam Adolphi comitis de Monte auunculi nostri carissimi, quo temporibus vite sue usus fuit seu uti consueuit. Et in signum huiusmodi nostre recognitionis et ad confirmationem contentorum in eisdem litteris sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Datum Colonie anno d. Millesimo trecentesimo quadragesimo quinto, dominica post octauas sacramenti. Jenes Siegel zeigte nämlich noch den Limburgſchen Löwen mit dem Turnierkragen, welchen die Grafen v. Berg wegen ihrer Abſtammung aus dem Hauſe Limburg, gleichſam fortdauernd als Söhne deſſelben, führten, bis Graf Adolph ſeine Erbrechte an Limburg dem Herzoge v. Brabant veräußert und die Schlacht von Worringen dieſen Uebertrag befeſtigt hatte. In dem Siegel der nachfolgenden Grafen fehlt daher der Turnierkragen, weswegen Zweifel an der Echtheit jenes früheren Siegels entſtanden war.

749. Die Erzbiſchöfe Heinrich v. Trier und Sifrid v. Cöln wählen zur beßern Aufrechthaltung ihres früheren Bündniſſes Schiedsrichter, welche entſtehende Mißhelligkeiten ſofort ſchlichten ſollen. — 1281, den 23. April.

Nos *Henricus* dei gratia *Treuirorum*, necnon nos *Syfridus* eadem gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopi uniuersis presentes litteras inspecturis et audituris volumus esse notum, quod cum alias propter diuersa pericula, que ecclesiis nostris et nobis imminebant, utilitatibus ecclesiarum nostrarum prospicientes, fuerimus et adhuc simus ad inuicem super mutua assistentia obligati, prout in litteris super hoc confectis plenius continetur; volentes uberiori vinculo nos astringere, promittimus fide prestita corporali et iuramento interposito, quod quilibet nostrum ad requisitionem alterius bona fide alterum iuvabit toto posse, et alter alteri contra inimicos nostros quoscumque et aduersarios ecclesiarum nostrarum et inuasores assistet et pro posse et nosse consilium et auxilium impartietur eidem. Et ut omnis materia vel occasio discordie inter nos et nostros hincinde in posterum euitetur, volumus, consentimus et eligimus venerabiles viros *Boymundum* archidiaconum Treuirensem, et *Wickeboldum* scolasticum Coloniensem, tamquam arbitros arbitratores et amicabiles compositores, ut de omni discordia et questione, que inter nos et nostros orta est ad presens vel oriri poterit in futurum, assumptis sibi fidelibus nostris hincinde quos ad hoc viderint expedire, ordinent, statuant iuste vel amicabiliter et decidant. Promittentes fide et sacramento prestitis, quod quidquid predicti archidiaconus et scolasticus cum sibi adiunctis vel per se ordinauerint, statuerint vel deciderint iuste vel amicabiliter, nos ratum et firmum habebimus, et faciemus et procurabimus a nostris hincinde firmiter obseruari. Volumus etiam et consentimus, quod si aliquem de predictis decedere contingeret vel alias legitime inpediri, quod absit, quod alter in locum deficientis ab eligente eundem subrogetur, qui consimilem in omnibus et per omnia habeat potestatem, prout habuit is, in cuius locum est subrogatus vel substitutus. Salua nichilominus obligatione priori alias inter nos inita et confecta, quam inuiolabiliter, prout in hiis et in aliis litteris nostris super hoc confectis continetur, volumus obseruare.

Acta sunt hec presentibus venerabilibus viris B. archidiacono predicto, .. preposito Bunnensi, H. archidiacono de Bolandia, Wickeboldo scolastico Coloniensi, Wenero preposito s. Castoris in Confluentia, .. preposito s. Seuerini Col., Waltero scolastico s. Kuniberti Col., magistro Volucre officiali Treuirensi, et quampluribus aliis fide dignis.

Datum anno d. M.CC. octuagesimo primo, feria quarta post dominicam Quasimodogeniti.

750. Biſchof E. v. Münſter verleiht denjenigen, welche die Kirche zu Altenberg an ihrem Dedicationsfeſte beſuchen und eine fromme Beiſteuer leiſten werden, einen Ablaß. — 1281, den 31. Mai.[1]

E. dei gratia *Monasteriensis* episcopus uniuersis presentes visuris notum facimus, quod nos omnibus christi fidelibus vere penitentibus et confessis, qui in die dedicationis Basilice cenobii in *Aldeberge* cisterciensis ordinis Coloniensis diocesis conuenerint ibidem, et monachis ac fratribus pro possibilitate sua manum porrexerint adiutricem, prout inspirauerit ipsis deus, annum et karenam de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Quas litteras deferri per questuarios inhibemus.

Datum *Horstmare*, II. kal. Junii, anno d. M. CC. LXXXI.

---

[1] Der bereits im J. 1267 im Werke begriffene Neubau der abteilichen Kirche (ſ. Nr. 574) war alſo ſoweit vorgerückt, daß die feierliche Wiedereröffnung des Gottesdienſtes Statt finden konnte. Gleichzeitig mit dem Biſchofe Everhard erließen die Biſchöfe Bolquin v. Minden, und Sifrid v. Hildesheim ähnlich lautende Ablaßbriefe. Im J. 1287 ſcheint der Bau, ſoweit er damals beabſichtigt geweſen, vollendet, indem Hermann, vormals Biſchof v. Königsberg (Sambiensis), als Vices gerens in spiritualibus des Erzbiſchofs Sifrid v. Cöln, denjenigen, welche die abteiliche Kirche am Feſte der h. Margaretha beſuchen werden, »de nouem altaribus per nos ibidem auctore domino dedicatis nouem karenas et nouies quadraginta dies« Ablaß verleiht, mit dem Zuſatze: Preterea mulieribus, quibus ipsam ecclesiam de constitutione ordinis cisterciensis non licet ingredi, que in festis predictis ad capellam iuxta portam causa deuotionis accesserint, supradictam indulgentiam misericorditer elargimur. D. 1287 in vigilia b. Bartholomei apostoli.

751. Das Frauenkloſter zu Wattendorf verkauft dem Deutſchordenshauſe zu Muffendorf eine Weinrente zu Lannesdorf. — 1281, den 5. Juni.[1]

Nouerint uniuersi presens scriptum visuri, quod nos . . magistra et conuentus monasterii s. Marie in *Wattindorp* ordinis b. Augustini, prouida deliberatione pensata ac onere debitorum grauium urgente, . . prouisori ac fratribus domus theutonice in *Muffindorp* duarum amarum vini redditus de allodio nostro, videlicet quadam vinea in *Landinsdorp*, item alia parvula vinea in Muffindorp situatis, una cum dicto allodio, vendidimus et assignauimus. — In cuius rei testimonium presentem kartam cum sigillo ecclesie nostre una cum sigillo honesti viri Anselmi decani christianitatis Arkowensis nostri prouisoris supradictis fratribus tradimus communitam.

Datum et a. feria quinta proxima post festum pentecosten, anno d. M. CC. octuagesimo primo.

752. Gerard Plumph ſchenkt ſein Haus zu Wipperfürth mit ſeinen übrigen Beſitzungen zu einer Niederlaſſung des Johanniter-Ordens. — 1281, den 30. Juni.

Omnibus in christo presentem litteram visuris seu audituris frater *Godefridus* de *Stouphun*, sacri domus hospitalis s. Johannis ierusalem per Allimanniam viceprior humilis, cum orationibus salutem in domino sempiternam. Uniuersitati vestre notum esse cupimus, quod Gerardus dictus *Plumph* oppidanus in *Wipperwurde* una cum matre sua L. se suamque domum lapideam cum omnibus suis appenditiis, agris, pascuis, pratis et nemoribus, ac duodecim marcarum redditibus, in remedium suarum ac parentum suorum animarum contulit et donauit ea videlicet conditione, quod in eadem domo predicta diuinum officium per nostros fratres in perpetuum habeatur. Nos vero ad predictam conditionem piam et laudabilem nos et posteros nostros obseruandam in perpetuum fideliter obligamus, statuentes ibidem per fratres nostros, quandocunque idem G. requisierit, diuinum officium continuari et haberi, sicut est predictum. Ut autem hoc ratum et firmum permaneat, presentem litteram sigilli nostri, fratris Anselmi commendatoris in Heimbach, fratris Erwini commendatoris in Castro, et fratris Arnoldi commendatoris in Colonia munimine fecimus communiri.

Actum et d. anno d. M. CC. LXXXI., in crastino bb. apostolorum Petri et Pauli.

753. Die Gebrüder Godfrid u. Hermann, Vögte zu Wiesdorf, verkaufen ihre dortigen Beſitzungen mit dem Patronat der Kirche dem Frauenſtift zu Gevelsberg. — 1281, den 9. September.

Uniuersis christi fidelibus presentes litteras inspecturis ac etiam audituris. Nos Godefridus et Hermannus fratres filii aduocati de *Wistuppe* sanctimonialibus abbatisse et conuentui de *Gicelberge* ordinis cisterciensis uniuersa bona nostra in terris arabilibus et non arabilibus, pascuis, pratis, nemoribus et aliis rebus quibuscunque consistentia, et attinentiis, que habemus in villa de *Wistuphe*, excepta aduocatia et piscatura ad ipsam villam spectantibus, quas nobis retinemus, vendidimus pro certa pecunie summa, volentes et expresse consentientes, quod ius patronatus ecclesie dicte ville de Wistupphe transferatur cum uniuersitate dictorum bonorum venditorum in sanctimoniales supradictas. — Predicta venditio et translatio facte fuerunt presente viro religioso et discreto fratre Erwino commendatore domus in *Nouo Castro* ordinis hospitalis s. Johannis iherosolimitani, Jacobo dicto de Obhouen, Lamberto dicto de Durseit, militibus. — In cuius rei testimonium, quia sigilla propria non habemus sigillum illustris viri domini nostri Adolfi comitis de Monte presentibus rogauimus apponi. Et nos Adolfus comes predictus ad petitionem dictorum — sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Datum anno d. Millesimo ducentesimo octuagesimo primo, crastino natiuitatis b. Marie virginis.

---

[1] Hier geſchieht die erſte Erwähnung dieſes Ordenshauſes, über deſſen Gründung ſich keine Nachricht erhalten hat. Auch über das benachbarte Frauenkloſter zu Wattendorf vernehmen wir hier die erſte Kunde.

754. Erzbiſchof Sifrid v. Cöln und H., Herzog in Bayern und Pfalzgraf bei Rhein, ſchließen ein Schutzbündniß. — 1281, den 22. September.

Nos *Sifridus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus et *H.* eadem gratia dux *Bawarie* comes *palatinus reni* notum facimus uniuersis presens scriptum visuris, quod nos attendentes, quod ex mutua assistentia nobis et terris nostris ac hominibus terrarum nostrarum commodum non modicum, pax et tranquillitas poterunt et debeant prouenire, in specialis amicitie et assistentie conuenimus unionem, ita videlicet, quod quilibet nostrum alteri assistet suis sumptibus et expensis, consilio, auxilio et fauore, toto posse suo contra quoscumque nos, terras nostras, ac homines terrarum nostrarum hostiliter inuadentes seu inpugnantes. Conuenimus etiam inter nos quod, si aliqua magna emerserint negotia nos communiter contingentia, in hiis unus alterius requiret consilium, voluntatem et consensum, nec unus sine altero aliquid finaliter acceptabit seu terminabit, sed concors et unanimis erit in hiis utriusque nostrum acceptatio, voluntas et consensus. Que omnia et singula supradicta nos promittimus inuicem fide prestita corporali inviolabiliter obseruare, omni fraude et dolo exclusis, et ad hec nos tenore presentium obliganus.

Datum *Ratisponne*, anno d. Millesimo CC. LXXX. primo, Mauritii martiris.

755. Hoyger Edelherr v. Sterrenberg verkauft das Gericht und die Vogtei der Stadt Herworden dem Erzbiſchofe Sifrid v. Cöln. — 1281, den 30. September.

Nos *Hoygerus* nobilis de *Sterrenberge* notum facimus uniuersis presentes litteras visuris, quod de bona et libera voluntate, ac consensu Agnetis uxoris nostre, Henrici et Sophie liberorum, et heredum nostrorum omnium, iudicium et aduocatiam in ciuitate *Heruordensi* cum omni iure utilitate ac profectu, quibus nostri progenitores et nos tenuimus et possedimus ab archiepiscopis et ecclesia Coloniensi, venerabili domino nostro *Sifrido* dei gratia *Coloniensi* archiepiscopo et ipsius ecclesie Coloniensi vendidimus, ac libera et bona voluntate uxoris nostre Agnetis predicte et heredum nostrorum predictorum omnium resignauimus libere ac simpliciter et de plano cum omni iure, utilitate et profectu, quod in dicto iudicio et aduocatia nostri progenitores et nos habere consueuimus ab archiepiscopis et ecclesia Coloniensi temporibus retroactis, dantes has nostras patentes litteras in testimonium premissorum. Preterea fide data promisimus, quod . . uxor nostra et heredes nostri predicti idem iudicium et aduocatiam predictam in manus domini nostri Coloniensis, si ipsum pertingere poterunt, vel ipsius . . marescalcum Westfalie, aut cuiuscumque alterius, cui dictus dominus noster Coloniensis duxerit committendum, prout nos fecimus, libere et sine contradictione qualibet resignabunt ante festum b. Martini hyemalis nunc instans, et si huiusmodi resignationem alias quam coram domino nostro Coloniensi fecerint, illam fecisse protestabuntur cum litteris sigillo venerabilis domini nostri Mindensis episcopi sigillatis, quod similiter promisisse hiis nostris patentibus literis protestamur.

Datum et actum apud *Rodenberg*, in crastino b. Michaelis, anno d. M. CC. LXXX. primo.

756. Revers über zwei von dem Domcapitel in Erbpacht verliehene Häuſer auf dem Domhofe bei dem Pallaſte. — 1281, den 12. November.

Nouerint uniuersi presentes litteras inspecturi, quod ego Arnoldus rasor, ciuis Coloniensis, et Druda uxor mea ac nostri liberi a venerabilibus viris decano et capitulo Coloniensi recepimus duas domos ipsorum sitas in *Curia coloniensi*, attingentes pomerium domini archiepiscopi Colon. prope palacium, que fuerunt olim bone memorie Godefridi prepositi Monasteriensis in Efflia canonici Colon., [1] quas domos idem Godefridus pro memoria

[1] Vergl. Nr. 264.

sua in ecclesia Colon. agenda perpetuo ipsi ecclesie Colon. contulit seu legauit iure hereditario possidendas cum fundo, edificiis, et cum suis appendiciis uniuersis. Ita videlicet quod ego Arnoldus vel uxor mea aut heredes nostri, qui pro tempore fuerint vel quibus dicte domus fuerint assignate, annis singulis in festo annunciationis b. virginis Marie duas marcas denariorum Colon. Camerario ecclesie Colon. assignabimus.

Datum et actum anno d. M.CC. octogesimo primo, crastino b. Martini episcopi.

757. Die Edelfrau Mechtild v. Holte ſchenkt, wegen des von ihrem Sohne unerfüllten Gelübdes einer Wallfahrt nach dem h. Lande,[1] dem Johanniterorden die Kirche mit der Dot und dem Zehnten zu Walſum zu einer Niederlaſſung des Ordens. — 1281.

Megthildis matrona nobilis, domina de *Holte*, omnibus presentia visuris salutem in eo qui est vera salus omnium. Pensatis desideriis et voto in corde dei inspiratione concepto, quibus dilectus filius noster *Johannes* vir nobilis dominus de *Arenberge* toto nisu cordis ad terram anhelabat sanctam, eoque de medio sublato voto non expleto; hinc est quod doloribus afficimur. Quod nos ut decet maternis affectionibus intuentes, nostro iudicio videtur condecens et honestum animeque sue salutiferum, ipsius diuini spiraminis meritum aliqua gratiarum actionis respicere premio licet minus condigno, et operibus satisfactionis animam eius in quantum ad presens possumus releuare; ut votum quod vivus explere non potuit, domino secundum suum placitum sic volente, qui est benedictus, per nos expleat iam defunctus. Volentes igitur, ut fructus desiderii sui aliquis appareat terre sancte, ad voluntatem et preces merito exaudiendas dilecte nobis domine de Arenberg, relicte eiusdem filii nostri, et ob sincere dilectionis affectum, quem ad terram sanctam habuit filius noster iam dictus, nos intuitu fauoris quem habemus ad sanctam domus hospitalis ordinis s. Johannis iherusalem, necnon ad fratres ipsius domus quos dilectione prosequimur speciali, ecclesiam in *Walsem* cum dote et decima sua et omnibus suis prouentibus sibi annexis damus animo liberali, iusto donationis titulo, fratribus s. domus prenominate, ad utilitatem terre sancte, cum iure patronatus perpetuo possidendam, pro salute anime filii nostri et omnium progenitorum nostrorum et in remissionem peccatorum nostrorum, tali intentione, ut dicti fratres ibidem domino perpetuo famulaturi perpetuam faciant in eadem ecclesia residentiam personalem. Salua decima nostra et aliis bonis nostris in eadem parrochia sitis, que nobis et nostris successoribus reseruamus. Supplicantes omnibus successoribus nostris, ut hanc donationem nostram non infringant, sed potius augeant et confirment. Et quia bonum opus bono testimonio iure debeat perhennari, ut hec donatio nostra firma perpetuis temporibus permaneat, nos super hoc scriptum nostrum supradictis dedimus fratribus in testimonium veritatis, et id sigilli nostri appensione fecimus communiri.

Datum et a. anno d. M. CC. LXXXI.

758. Erzbiſchof Sifrid v. Cöln, Domſcholaſt W. und Ritter Scherſchin ſchiedsrichten, daß Gräfin Mechtild v. Sayn Johannen, Herrn v. Reiferſcheid, mit dem Schloſſe Bedburg und acht Fuder Wein zu Merten bei Roesberg belehnen ſoll. — 1281, den 17. Januar.

Nos *Sifridus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per ytaliam archicancellarius, W. scolasticus Coloniensis, et Gerardus dictus *Scherfchin*, miles, notum facimus uniuersis presentes litteras

[1] Auf das Gelübde des Sohnes bezieht ſich wahrſcheinlich die Darſtellung auf dem Siegel der Mutter, Mechtild v. Holte Wittwe des Burggrafen v. Arberg, worauf die h. Jungfrau ſitzend mit dem Chriſtuskinde auf dem Schooße, welches beide Arme ausbreitet und vor dem ein junger Mann kniet, ein brennendes Herz darbietend. Die Umſchrift lautet: Methildis Burgrauia Colon., und das Rückſiegel führt drei Roſetten. — Ihren frommen Sinn bekundete die Edelfrau noch weiter, indem ſie 1282 ihre Beſitzungen zu Laar im Kirchſpiel Beeck, 1288 Zehnten und Renten, und 1292 ein zu Walſum erbauetes Haus dem Ordensgliede daſelbſt ſchenkte. Eine Tochter des Sohnes wurde 1298 an Engelbert II., Grafen v. der Mark, vermählt, und dieſer erhob Anſprüche auf das Patronat zu Walſum. Den langen Zwiſt ſchlichtete ein Vergleich von 1319, worin der Graf unter der Bedingung, daß Holte als ſelbſtſtändiger Pfarrbezirk abgeſondert werde, auf Walſum verzichtete.

inspecturis, quod cum inter honorabilem matronam dominam *Methildem* quondam comitissam *Senensem* ex una parte, et Johannem dominum de *Rifercheit* ac suos heredes ex altera, super feodo et bonis ipsius feodi, quod et quc quondam Fridericus dominus de Rifercheit, frater ipsius Johannis, habebat et tenebat ab ipsa domina comitissa ratione homagii, et in quibus idem Johannes ex morte ipsius fratris sui iure hereditario succedere se dicebat, ipsa domina comitissa hoc contradicente et asserente ex causis legitimis coram nobis propositis fieri non debere, materia questionis aliquamdiu fuisset exorta; tandem domina comitissa, Johannes et heredes sui predicti, ad consilium et hortationem discretorum virorum et amicorum suorum ipsos ad pacem et concordiam inuitantium, in nos tamquam in arbitros arbitratores et amicabiles compositores compromiserunt, promittentes hincinde in manus nostras fide prestita corporali, quicquid nos super premissis ordinauerimus et statuerimus, se inuiolabiliter obseruaturos et facturos. Nos itaque onus arbitrii et decisionem huiusmodi negotii nobis assumentes, habita deliberatione et consilio discretorum, arbitrando ordinamus et statuimus, quod propter bonum pacis et concordie dicta domina comitissa infeodet eundem Johannem de castro in *Bedebure* et octo carratis vini mensure Coloniensis percipiendis et habendis annuatim in vineis et bonis eiusdem domine comitisse sitis apud s. Martinum iuxta *Rûdens-pere*, eo iure et modo per omnia, quo progenitores eiusdem Johannis dictum feodum ab ipsa domina comitissa et a marito eius, quondam domino *Henrico* comite *Senensi*, hactenus habuerunt et tenuerunt ac recipere consueuerunt. Insuper ordinamus et statuimus, quod si forte ex sterilitate aut aliquo casu fortuito aliquo anno talis defectus in vino fuerit, quo minus possint persolui octo carrate vini predicti; idem Johannes ad supplendum sibi huiusmodi defectum, qui ex premissis causis euenire contigerit, per annum vel annos immediate sequentem vel sequentes expectabit, recepta cautione ab ipsa domina comitissa super dicti defectus satisfactione. Preterea ordinamus et statuimus arbitrando, quod si prefata domina comitissa dictorum bonorum apud s. Martinum possessionem ex sua potestate et dominio ex quacumque causa dimiserit, ipsa extunc ab omni obligatione et solutione dicti vini ac impetitione Johannis et heredum suorum predictorum libera erit et absoluta, et idem Johannes apud possessorem eorundem bonorum ipsi domine comitisse succedentem dictas octo carratas vini nomine feodi requiret et habebit annuatim eo iure et modo, quo easdem a dicta domina comitissa recipere consueuit. Insuper ordinamus et statuimus, quod tam domina comitissa, quam Johannes et heredes sui predicti, huiusmodi arbitrio et ordinatione nostra contenti renuncient expresse actioni iniuriarum, quam sibi ad inuicem competere asseruerunt ex incendiis, rapinis, dampnis et expensis pretextu huiusmodi controuersie factis, aut ex aliis causis quibuscumque. Preterea hoc arbitrium nostrum et omnia ac singula prenarrata volumus et precipimus sub fide prestita a dictis partibus hincinde inuiolabiliter obseruari, sigilla nostra facientes apponi presentibus in testimonium premissorum.

Datum *Colonie*, anno d. M. CC. LXXX. primo, XVI. Kal. Februarii.

759. Methild, Edelfrau v. Holte und Wittwe Gerards, Burggrafen v. Arberg zu Cöln, theilt die Bewohner der neu erbaueten Häuſer im Byfang (bei Holten) dem Pfarrverbande von Sterkrade bei. — 1281, den 2. Februar. [1]

Nos Methildis nobilis femina domina de *Holt*, relicta quondam nobilis viri domini *Gerardi* burgrauii *Arbergensis*, notum esse volumus uniuersis, ad quos presentes dilate fuerint, quod nos ex inspiratione diuina pro salute anime

---

[1] Um dieſe Zeit hob ſich die Abtei Sterkrade, zum Theil durch Unterſtützung dieſer Edelfrau, welche derſelben in der nachfolgenden Urkunde das beträchtliche Landgut Laar im Amte Beeck zuwendete: Uniuersis presentes litteras inspecturis vel audituris Methildis nobilis matrona domina de Holthe relicta quondam nobilis viri Gerardi Burgrauii Coloniensis domini de Areberg salutem et cognoscere veritatem. Nouerit uniuersitas vestra quod nos de unanimi consensu et voluntate nostrorum heredum et illorum quorum videbatur interesse, videlicet domini de Hurne Wilhelmi nomine, Katerine domine de Arberg relicte quondam Johannis militis filii nostri ac Methildis filie eiusdem et aliorum iusto emptionis et venditionis tytulo interueniente curtim nostram dictam Lare sitam in parrochia de Beke cum terris arabilibus, pratis, pascuis, nemoribus, piscaturis, uniuersis iuribus ac omnibus aliis et singulis suis pertinentiis — religiosis personis . . abbatisse et conuentui monasterii de Sterkenrode vendidimus pro septuaginta marcis. — In cuius rei testimonium presentibus litteris sigillum nostrum una cum sigillo viri religiosi . . abbatis Hamburnensis qui premissis

nostre ac bone memorie *Johannis*, militis domini de Arberg, filii nostri, cum consensu heredum nostrorum et consilio castellanorum nostrorum proborum virorum, videlicet Rutgeri, Wilhelmi, Antonii de *Holthe*, Borchardi, Gozuini, Wolteri *Stecke*, fratrum, Gerhardi *Hagen*, Henrici et Wennemari de *Hege* fratrum, et reliquorum, domos de nouo constructas et de cetero construendas et sitas in libero dominio nostro dicto *Biuanc* dedimus et assignauimus ecclesie in *Starchenrode* in subsidium, quia pauper et modica est, ut incole earundem secundum morem fidelium sine aliquo successorum nostrorum preiudicio requirant in eadem ecclesiastica sacramenta. In cuius rei testimonium sigillum nostrum una cum sigillo dictorum castellanorum presentibus est appensum.

Datum anno d. M. CC. LXXXI., in die purificationis gloriose virginis Marie.

760. Johann v. Bedburg und Johann v. Molberg ſtellen Bürgſchaft, daß die noch minderjährigen Brüder des Letzteren die tauſchweiſe Ueberlaſſung des Grevenforſtes an das Deutſchordenshaus zu Gürath genehmigen werden. — 1281, den 19. Februar.

Nos *Johannes* de *Beddebûre*, et *Johannes* de *Moylberg*, filius quondam domini *Fryderici* de *Ryferscheit* militis, presentibus recognoscimus et publice profitemur, quod ad amputandam omnem questionis materiam, si qua ex parte filiorum fratris mei Johannis de Beddebûre, videlicet fratrum meorum Johannis de Moylberg predicti,[1] qui adhuc ad annos nondum peruenerunt, commendatori et fratribus domus theutonice in *Judenrode* occasione permutationis facte a me Johanne de Beddebure de rubo seu foresta quondam mea dicta *Greuenvorst*, sita apud Jûdenrode in terminis parrochie de Beddebûre, moueri posset, nos constituimus fideiussores de hoc, quod cum predicti pueri ad annos discretionis peruenerint, dictam permutationem ratam habeant et gratam per omnia bona fide procurabimus cum effectu. In cuius rei testimonium presentes litteras predictis commendatori et fratribus sigillis nostris dedimus communitas.

Actum et d. anno d. Millesimo ducentesimo octogesimo primo, feria quinta post dominicam qua cantatur Innocauit. Presentibus Johanne dicto Prynzel milite, Syberto de Howeschilt, Gerardo dicto Schorensteyn, Adam filio Ade militis dicti de Boyren, domino Johanne presbitero commendatore de Jûdenrode, fratre Hermanno de Ryele commendatore domus Coloniensis, fratre Hermanno de Kolne, et aliis quampluribus fidedignis.

761. König Rudolf I. empfiehlt dem Herrn v. Valkenburg die Abtei Burtſcheid zu beſchützen. — 1282, den 29. März.

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus nobili viro, fideli suo, . . domino de *Valkenburg* gratiam suam et omne bonum. Tranquillitatem et commodum venerabilis monasterii sanctimonialium in *Porcheto* prope *Aquis* cysterciensis ordinis, quod ab inclitis predecessoribus nostris et imperii dinoscitur esse fundatum, ex animo diligentes, idem monasterium cum bonis suis omnibus tibi committimus defensandum, industri fidelitati tue mandantes, quatinus predictum monasterium et personas in eo altissimo famulantes in statu suo pacifico contra

---

interfuit, necnon predicti nobilis viri Wil. de Hurne ac Katerine domine de Arberg est appensum. Hiis autem interfuerunt Burghardus dictus Stecke iudex apud Beke, Herimannus dictus Rumbliakes subiudex, Gerardus miles de Vunderen, Rutgerus de Horst, Philippus et Wilhelmus fratres filii burgrauii de Holthe, Rutgerus filius Philippi militis de Holthe, Herwicus de Bule, Sybertus de Monte, Henricus de Hagfort, Theodericus dictus sperlink, Wilhelmus de Stochem, Gerardus dictus Hagene et alii quamplures.

Acta sunt hec anno d. M.CC. octuagesimo secundo, feria quinta post festum resurrectionis domini.

Graf Theoderich v. Cleve verzichtete auf alle Rechte oder Anſprüche an dieſem Hofe mit Urkunde d. d. M.CC.LXXX. quarto, in vigilia Barnabe, in castro Drafwinkele, worin als Zeugen aufgeführt ſind: dominus Wolterus Stekke miles, d. Arnoldus de Goterswic, Bernardus miles de Strunkede, Theodericus miles de Vunderen, Theodericus miles de Murmete, Burgardus. — [1] Hiernach waren Joh. v. Bedburg und Friedrich v. Reiferſcheid Gebrüder, Johann v. Molberg war ein Sohn des Letzteren und für deſſen minderjährige Brüder, Vettern des Erſteren, galt die Bürgſchaft.

iniuriatores quoslibet auctoritate regia tuearis, non permittens eisdem in bonis vel hominibus aliquem iniuriari vel violentiam irrogari.

Datum Oppenheim, IIII. kal. Aprilis, indictione X. anno d. M.CC.LXXXII., regni vero nostri anno IX.

762. Hermann Spiegel gelobt das von Erzbiſchof Sifrid v. Cöln ihm anvertraute Schloß Krockenburg auf Geſinnen wieder auszuliefern, ohne Anſpruch wegen Schäden und Koſten. — 1282, den 28. April.

Ego *Hermannus* dictus *Speculum* notum facio uniuersis, quod licet reuerendus pater et dominus meus *Sifridus* archiepiscopus *Coloniensis* castrum suum *Kruchenberg* michi custodiendum commiserit, tamen ad requisitionem ipsius vel ecclesie Coloniensis, dum voluerint, ipsis restituam dictum castrum, nec ratione huiusmodi commissionis ulla ab eodem domino archiepiscopo vel ecclesia Coloniensi dampna repetam vel expensas.

Datum *Werle*, anno d. M.CC.LXXX secundo, IIII. Kal. Maii.

763. Theoderich, Herr v. Meurs bekundet, daß Ritter Wolter genannt Wicke und deſſen Gattin den von der Abtei Gladbach erworbenen Hof zu (Hoch- Nieder-) Halen der Abtei Camp geſchenkt. — 1282, im Mai.

Uniuersis presentes litteras inspecturis. *Theodericus* dominus de *Morse* notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod constituti coram nobis necnon et coram iudice et scabinis in Morse fidelis noster *Wolterus* dictus *Wicke* miles et *Elyzabeth* ipsius uxor, de temporalibus, prout luce clarius patuit, eterna sibi comparare cupientes, bona sua in *Halen*, curtem videlicet cum omnibus suis attinentiis, quorum bonorum et cuius curtis proprietatem a venerabilibus viris abbate et conuentu de *Gladebach* ordinis s. Benedicti comparasse dinoscuntur, contulerunt in Elemosinam pure propter deum religiosis viris abbati et conuentui monasterii *Campensis* cisterciensis ordinis, eo iure quo ipsi eadem bona ipsamque curtem tenuisse dinoscuntur, per modum liberi allodii in perpetuum possidenda. In cuius rei testimonium presentes litteras super premissa donatione confectas ad petitionem predictorum Wolteri et uxoris eius memoratis abbati et conuentui Campensi nostro sigillo dedimus sigillatas.

Actum et datum in mense Maio, anno d. M.CC.LXXX.II.

764. Graf Th. v. Cleve bekundet, daß die Wittwe und Kinder Jacobs v. Pelden ihr Erbpachtsrecht an dem Hofe Kaldenhoven zu Götterswick der Abtei Camp zurückgeſtellt. — 1282, den 18. Juni.

Th. comes *Cleuensis* uniuersis presentes litteras inspecturis in perpetuum. Constituti coram iudicio nostro apud *Goterswich* Hadewigis de *Merem*, Nicholaus et Jacobus filii, Hadewigis, Jutta et Margareta filie ipsius, recognouerunt, quod ipsi pro graui debitorum necessitate omne ius quod habebant vel habere videbantur in curte de *Kaldenhouen*, quam videlicet curtem Jacobus de *Pelden* quondam ipsius Hadewigis maritus ad annuam pensionem XVIII denariorum coloniensium ab ecclesia *Campensi* tenuisse dicitur, vendiderunt abbati et conuentui ipsius ecclesie Campensis pro octo marcis colon. denariorum, sibi ut fatebantur numeratis et iam in integrum persolutis; resignantes eandem curtem in manus ipsorum abbatis et conuentus. — Verum quia huiusmodi resignatio ex parte Jacobi, Jutte et Margarete sororum ipsius, predictorum, minus firma visa est eo quod minores annis essent, Adolfus de Ukinghen, Wenemarus de Glinde, milites, Nicholaus de Pelden, Wiricus de Hambroke, Rutgherus Tetgher et Jacobus dictus Dole sese constituerunt predictis abbati et conuentui fideiussores, singuli in solidum obligati ad hoc, quod quam cito predicti tres pueri ad legitimam etatem peruenerint, predicto renunciabunt iuri, alioquin iidem fideiussores ex parte dictorum abbatis et conuentus moniti *Xanctis* intrabunt ad

iacendum, inde non exituri donec ipsis abbati et conuentui super tali defectu fuerit satisfactum. In cuius rei testimonium ad petitionem Hadewigis et puerorum eius, necnon et supradictorum fideiussorum presens scriptum cum nostro sigillo fecimus communiri.

Datum XIIII. kal. Julii, anno d. M. CC. LXXX. secundo.

765. König Rudolf I. verſchiebt die Entſcheidung ſeiner Streitfrage mit dem Grafen R. v. Geldern wegen Duisburg bis zum nächſten Chriſtfeſte, bis wohin aber der Graf ihm Dienſt zu leiſten habe. — 1282, den 19. Juni. [1]

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis sacri imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Spectabilem virum *R.* comitem *Gelrie*, dilectum fidelem nostrum, ob sue fidei puritatem singularis fauoris dulcedine prosequentes, questionem quam habemus contra eum super oppido *Duseburg* et suis attinentiis, usque ad festum natiuitatis dominice proxime nunc futurum duximus suspendendam, et idem comes obinde tenebitur medio tempore nobis in expensis nostris suum seruitium impartiri; ita tamen, quod completo predicto termino ipsa questio nobis in prefato oppido competens in illo statu in quo prius fuerat debeat permanere, nisi prefatus comes Gelrie medio tempore suis gratis obsequiis apud nos meruerit ampliori gratia preueniri. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillo nostro fecimus communiri.

Datum Wormatie, XIII. kal. Julii, indictione X., regni nostri anno IX.

766. Biſchof E. v. Münſter verbindet ſich mit Erzbiſchof Sifrid v. Cöln gegen den Herrn v. der Lippe. — 1282, den 20. Juni.

Nos *E.* dei gratia *Monasteriensis* episcopus omnibus presentia visuris notum facimus, quod nos in auxilium reuerendi patris domini nostri *Syffridi* s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopi veniemus contra illum de *Lippia*, suum et ecclesie sue aduersarium, et ab ipso non recedemus, nisi habitis treugis siue compositione, quod nos promisimus fide data. Verum contra dominum *Conradum Osnaburgensem* episcopum, d. *Ottonem Paderbornensem* electum, et Fredericum de *Reytberg* comitem, fratres, nostros consanguineos, nichil faciemus, nisi contra ecclesiam nostram aliquid attemptauerint.

Datum XII. kal. Julii, anno d. M. CC. octuagesimo secundo.

767. Otto v. Eberſtein und Bernard v. Brackel geloben dem Erzbiſchofe Sifrid v. Cöln, deſſen Gegnern, den Biſchöfen v. Osnabrück u. Paderborn, dem Grafen v. Rittberg u. dem Herrn v. der Lippe keinen Beiſtand leiſten zu wollen. — 1282, den 1. Juli.

Nos *Otto* comes de *Euerstein*, et *Bernardus* dominus de *Brakele*, notum facimus uniuersis et presentibus publice protestamur, quod reuerendo patri domino *Sifrido* s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopo fide prius prestita corporali et postmodum interposito iuramento promisimus et promittimus, quod venerabiles patres dominum *Conradum* episcopum *Osnaburgensem*, et dominum *Ottonem* electum *Paderburnensem*, *Fredericum* comitem de *Ritberg*, *Simonem* de *Lippia*, viros nobiles, et quoscumque alios quos contingit guerra seu dissensio, que est inter eos ex una parte, et dominum archiepiscopum Coloniensem predictum ex altera, non iuvabimus nec promouebimus contra prefatum dominum archiepiscopum aut .. suos, nec aliquis illorum, qui nobiscum et de familia nostra

[1] Aus Reydinghovens Samml. III. fol. 12. — Mit Urkunde vom nämlichen Tage und Orte verſchob K. Rudolf ebenfalls die Entſcheidung der Streitfrage wegen des Schloſſes und der Stadt Nimwegen auf fünf Jahre. Kremer akad. Beitr. III. 347.

fuit in obsidione *Saltkotthen*, iuuabit eos auxilio seu consilio, omni fraude et dolo penitus exclusis, guerra siue dissensione durantibus memoratis. Illi etiam qui nobiscum sunt et fuerunt in huiusmodi obsidione, premissa omnia promiserunt fide data et interposito iuramento corporali. In cuius rei testimonium nos Otto comes de Euerstein pro nobis et nobili viro Bernardo de Brakele, sororio nostro, sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Et ego Bernardus dominus de Brakele sigillo predicti comitis sororii mei sum contentus.

Datum *Saltkotthen*, anno d. M. CC. LXXX. secundo, in octaua b. Johannis baptiste.

768. Die Stadt Geſecke huldigt dem Erzbiſchofe Sifrid v. Cöln als ihrem einzigen Herrn. — 1282, den 2. Juli.

Nos consules et uniuersitas oppidanorum in *Geyseke* notum facimus uniuersis et presentibus protestamur, quod reuerendo patri domino *Sifrido* s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopo et ecclesie Coloniensi fidelitatem fecimus et facimus, ita quod ab hac hora inantea ipsi domino archiepiscopo et ecclesie Coloniensi adherebimus et obediemus tamquam unico domino ut fideles, nec aliquem alium quam archiepiscopum Coloniensem pro domino admittemus. Que omnia fide prestita corporali et postmodum tactis reliquiis et iuramento interposito promisimus et promittimus inuiolabiliter obseruare. In cuius rei testimonium sigillum opidi nostri presentibus litteris duximus apponendum.

Datum anno d. M. CC. LXXX. secundo, in die bb. Processi et Martiniani martirum.

769. Graf Godfrid v. Sayn ſchiedsrichtet zwiſchen den Grafen v. Geldern und Cleve, hauptſächlich wegen der feindlichen Angriffe der Emmericher vor Kalkar und Mehr. — 1282, den 6. September.

Nos *Godefridus* comes *Seynensis* super discordiis et questionibus inter viros nobiles *Reynaldum* comitem *Gelrie* et ducem *Lymburgensem* ex una parte, *Theodericum* comitem et dominam *Aleidim* iuniorem comitissam *cliuensem* ac *Theodericum* prepositum *xanctensem* ex altera, de nouo ortis et in posterum oriendis, de quibus in nos compromissum existit, nostrum dictum pronunciamus in hunc modum, dicendo primo, captiuos ex utraque parte captos esse liberos et absolutos, hoc adhibito, quod expense captiuorum infra treugas ab illis qui eos captiuarunt persoluentur, illorum vero expense, qui extra treugas capti existebant, ab ipsis captiuis persoluentur. Item dicimus, quod omnia dampna illata omnibus in *Kalker*, et hominibus prepositi xanctensis apud *Mere*, ac hominibus comitis cliuensis ab illis de *Embrica* a die dominica ante natiuitatem b. Marie ad quindenam ipsis hominibus integre restaurari debeant et resarciri a ciuibus in Embrica supradictis, et similiter ea, que dicti ciues Embricenses preposito xanctensi in domo sua apud Mere abstulerunt, reddent, et destructionem domus ipsius prepositi reparari facient et eam reduci ad illum valorem in quo ipsam inuenerunt infra quindenam supradictam, tali apposita conditione, quod ea que dicti ciues in Embrica de ablatis non habuerint in parata pecunia, persoluent superposita et data dictis hominibus quantitate aliquali; insuper iurabunt iudex Embricensis et sex fidedigni, quos ad hoc assumpserit, quod illa quantitate superposita et data hominibus comitis, comitisse et prepositi predictorum, quod ipsi preposito de dampnis ipsis ablatis ab eisdem ciuibus tam in destructione domus ipsius prepositi, quam in ceteris dampnis per omnia sit satisfactum et solutum. Item dicimus, quod Waytsardus super eo, quod incendium apud *Altinis* factum non fecerit nec per amicos suos aliquos fieri procurauerit consilio vel facto, si voluerit se poterit per iuramentum expurgare. Item dicimus de homine prepositi xanctensis apud Embricam capto et fugiente super cimiterium, si ex iussu scabinorum cimiterium exiuit, et sub illa conditione vulneratus fuerit, competens emenda sibi fieri debeat et exhiberi. Item dicimus, quod vina comitisse cliuensi maiori ablata ab illis de Embrica in eo valore, quo tempore ablationis existebant, infra summam sexaginta marcarum in festo b. Martini hyemalis nunc instante debeant persolui a ciuibus antedictis, et simili modo vina illis de Embrica a comite cliuensi ablata persolui infra summam quinquaginta marcarum in festo b. Martini supradicto; ita videlicet

quod valor utriusque vini ab utraque parte iuramento unius famuli bone nationis debeat comprobari, et comprobans a parte illorum de Embrica de ipsorum existat ciuitate. Item dicimus, quod siquid pretermissum fuerit de hominibus comitis cliuensis apud Embricam in opidanis receptis, occasione quorum vina illorum de Embrica existebant ipsis ablata, et de eis que inde acciderunt, hoc adimplebitur iuxta dictum et arbitrium dominorum de *Brunchorst*, Wilhelmi *Doys*, Th. de *Monemento*, et Lusonis de *Honepul;* et si omnes huiusmodi pronuntiationi interesse non poterunt, tres eorum habebunt potestatem ipsum dictum seu arbitrium proferendi. Item dicimus, quod ratione hominis ab illis de Embrica apud Kalker interfecti titulo emende tredecim marce et IIII solidi persolui debeant ab illis de Embrica amicis ipsius hominis interfecti. Item dicimus de ablatis et dampnis ciuium Embricensium a parte comitis et comitisse cliuensis ac prepositi xanctensis, quod iudex eorum superposita aliquali quantitate et data eisdem iurabit cum sex fidedignis, sicut superius est expressum, quod illa quantitate superposita et data illis de Embrica satisfactum sit et solutum. Item dicimus quod domina Margaretha dicta de *Nuendorp* in possessione bonorum suorum permanere debeat ulterius sicut hucusque permansit, nisi per ius ab ipsorum possessione fuerit iecta. Item de piscatura predicte domine, que in *worpe* appellatur, compromitti volumus in dominum Nycholaum dictum *Tengenagel*, et dominum Genekinum de *Ossenbrinc*, milites, ut ipsi de iure discutiant et ipsam piscariam adiudicent illi, cui de iure fuerit adiudicanda. Item dicimus, quod iudex et eius scabini Embricenses hoc suo firmabunt iuramento, quod illo tempore quo armata manu ad villam Mere et ante opidum Kalker equitauerunt, omnino nichil ipsis constitit de aliquibus treugis inter eos et comitem cliuensem ordinatis. Item dicimus, quod pro illo forefacto et excessu quod ciues Embricenses ante opidum Kalker et Mere treugis durantibus manu armata venire presumpserunt, ratione emende et satisfactionis in natiuitatis octaua b. Marie apud Cliue sex milites mittentur, ibidem mansuri, quousque nos comes Seynensis eis dedimus licentiam recedendi. Item de hominibus comitis et comitisse cliuensis maioris ante opidum Kalker vulneratis et eorum lesionis qualitate dominus de *Genyp* et dominus Gerlacus de *Merhem*, quos ad hoc deputauimus, discernent et rationabiliter ordinabunt emendam ipsis faciendam; et si in eo concordare nequiuerint, quicquid nos ratione emende ipsis vulneratis exhibende faciendum duxerimus, pro rato erit obseruandum. Item dicimus, quod nullus hominum comitis cliuensis cuiuscunque condicionis existat, aut vice versa comitis Gelrensis in terra predictorum comitum spolium, panditiones seu inpignorationes aut hominum captiones perpetrabit, iudice non requisito, sub cuius officio iniuria vel violentia fit, aut illis sex non requisitis, quorum arbitrio omnis questio inter predictos dominos et eorum homines suborta vel adhuc suborienda deponi debet et terminari, videlicet domino Euerhardo de Hüsen, d. Th. de Monement, et d. Gerlaco de Merhem, pro parte comitis cliuensis, et domino de Genyp, d. Wilhelmo Doys, et d. Ottone Bozre, pro parte comitis Gelrensis deputatis. Quod si huiusmodi excessus ab aliquo presumptuose fuerint attemptati, personis predictis non requisitis, ille comes, ex parte cuius excessum fuerit, illum excessum plenarie faciet restaurari. Et si delinquens tante potentie existeret quod ad factionem emende ab altero comitum predictorum induci non valeret, alter alteri ad monitionem ipsius assistet et auxilium prestabit in compellendo delinquentem ad emendam debitam faciendam de excessibus perpetratis. Item dicimus, quod quilibet istorum comitum ab altero securus erit in persona et rebus, et de castris suis, opidis et munitionibus, nisi alter alteri dedixerit et diffidauerit ad spacium quatuor septimanarum antea per literas suas patentes. Et ut huiusmodi dictis nostris et arbitrio maior fides adhibeatur, et ad maiorem obseruantiam eorundem sigillum nostrum una cum sigillo viri nobilis comitis Gelrensis presentibus duximus apponendum.

Anno d. M.CC.LXXX secundo, dominica proxima ante natiuitatem b. Marie.

770. König Rudolph I. fordert die Dienſt- und Lehenleute des Stifts und die Bürger v. Eſſen auf, vier von ihm u. dem Erzbiſchofe v. Cöln erwählte Männer darüber zu unterrichten, wem die Vogtei und das hohe Gericht von Eſſen zuſtehe. — (1282), den 20. September.

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis ministerialibus et vasallis ecclesie *Assindensis*, necnon consulibus et ciuibus uniuersis oppidi Assindensis, dilectis suis fidelibus, gratiam suam et omne bonum.

Tot et tantis hactenus negotiorum oneribus fuimus fatigati, quod reformationi Assindensis ecclesie, cuius status varia calamitate defloruit, nequaquam iuxta feruens desiderium mentis nostre intendere valebamus. Verum cum iam curarum abiecto pondere et a diuersis liberati laboribus, quibus noctes insompnes produximus pro reipublice bono statu, reformatis deformibus, ad pacem reduxerimus uniuersa, sic quod collapsum statum Assindensis ecclesie poterimus et velimus procul dubio remediabiliter reparare, fidelitatem vestram rogamus et hortamur plenissimo cum affectu, quatinus ad hoc vos dirigere studeatis, quod quatuor persone, in quas cum venerabili Coloniensi archiepiscopo, prenope nostro dilecto, concorditer et amice conuenimus, tam super aduocatia Assindensi quam alto iudicio ipsius oppidi, quod ipse archiepiscopus asserit suc ecclesie specialiter attinere, et quod eedem porsone usque ad finem cause in sua potestate tenebunt, per vos inuenire valeant lucidam veritatem, cui tam aduocatia quam iudicium de iure debeant attinere.

Datum *Bobardie*, XII. kal. Octobris, regni nostri anno IX.

771. Gerard, Edelherr v. Dyck, verkauft zweien Schweſtern v. Wevelinghoven, Stiftsfräulein zu ſt. Cäcilien in Cöln, einen Hof zu Vinkenpuß. — 1282, den 20. November.

Nos *Gerhardus*, Nobilis vir, dominus de *Dicka*, notum facimus uniuersis, quod nos curtim et aream cum terris arabilibus et pratis, dictis curti et aree attinentibus, iacentia et consistentia apud *Busche*,[1] que in uniuerso ascendunt ad centum iurnales, que nostra et dominorum de *Dicha* predecessorum nostrorum, quibus succedimus in bonis, sunt et fuerunt purum et verum allodium, vendidimus et vendimus Alcidi et Irmengardi thesaurarie, sororibus, puellis de *Weuelinchouen*, canonicis secularis ecclesie s. *Cecilie Coloniensis*, ab eisdem puellis seu ab illo vel ab illis, in quem seu in quos ipse seu altera ipsarum bona predicta quocunque titulo duxerint vel duxerit transferenda, iure hereditario tenenda, possidenda et habenda pro pretio octuaginta marcarum Colon. denariorum nobis ab eisdem sororibus numeratis, traditis et solutis. — Insuper renunciamus exceptioni pecunie non tradite, non solute, nouarum constitutionum, exceptioni doli, et omni iuris auxilio, quod nobis contra premissa posset quomodolibet suffragari. Nos etiam Sophia uxor dicti Gerardi legitima, et Henricus de *Dicka* canonicus ecclesie s. Gereonis Colon., et Ludolfus de Dicka, fratres dicti Gerardi, iuri si quod nobis vel alicui nostrum in dictis bonis competit vel competere poterat quoquomodo, ad manus dictarum sororum renunciamus et effestucamus per presentes. —

Datum et actum XII. kal. Decembris, anno d. M. CC. octuagesimo secundo.

772. König Rudolf I. beſtätigt den von der Stadt Neuß veranlaßten Ausſpruch des Reichshofes, daß kein Bürger einer vollfreien Stadt von dem Landesherrn vor ein auswärtiges Gericht gezogen werden dürfe, ſo lange dieſer nicht im beſondern Falle durch richterlichen Spruch dazu ermächtigt werden. — 1282, den 4. Dezember.[2]

Nos *Rudolphus* dei gratia Romanorum rex semper augustus ad uniuersorum tam presentium quam futurorum notitiam volumus peruenire, quod coram nobis in die b. Barbare virginis apud *Cihenheim* pro tribunali sedentibus ad instantiam dilecti fidelis nostri *Conradi* dicti *Meyere* ciuis *Nussiensis*, per generalem sententiam venerabilium Argentinensis et C. Tullensis episcoporum, principum nostrorum, ac aliorum nobilium et imperii fidelium, qui fuere presentes, requisitum extitit et obtentum: quod, si aliquis princeps ecclesiasticus vel prelatus, de capituli sui consensu, aliquam ciuitatem suam vel opidum libertauerit et ciuibus eiusdem ciuitatis vel opidi plene ius dederit libertatis, idem princeps aut prelatus, vel aliquis suo nomine, ciues ipsos contra libertatem illam, qua longis temporibus pacifice sunt gauisi, vel aliquis talis principis vel prelati successor non possit et debeat extra

[1] Jetzt Vinkenpuß genannt (in der Bürgermeiſterei Stommeln), ſagt eine alte Aufſchrift auf der Rückſeite der Urkunde. — [2] Aus dem Privilegienbuch der Stadt Neuß fol. 94.

ciuitatem ad iudicium trahere vel etiam euocare, nisi rationabilis causa subesset et hoc idem princeps aut prelatus iudiciario ordine contra ciues per legitimam sententiam obtineat; quam sententiam utpote rite latam tenore presentium approbantes, ipsam volumus inuiolabiliter obseruari. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum loco et die predictis, anno d. Millesimo ducentesimo octuagesimo secundo, Regni vero nostri anno decimo.

773. Gerard, Herr v. Oye, erklärt ſein gleichnamiges Schloß zum Offenhaus des Grafen Theoderich v. Cleve, ohne deſſen Zuſtimmung er es nicht veräußern wolle. — 1282, den 7. Dezember.

Ego *Gerardus* dominus de *Oye* uniuersis presens scriptum visuris et audituris notum facio, quod manifeste recognosco et fateor, domum meam, videlicet castrum de Oye, esse lygiam domum, quod vulgariter *Ledegehuse* dicitur, nobilis viri domini mei *Theoderici* comitis *Clyuensis* contra quoslibet, preterquam contra imperium Romanum. Preterea recognoscimus et promittimus per presentes, quod predictam domum neque vendemus neque titulo pignoris exponemus sine voluntate et consensu domini mei supradicti. In cuius rei euidens testimonium presentem litteram meo sigillo feci sigillari et ad petitionem meam *Wilhelmus* dominus de *Brunchorst*, dominus *Henricus* de *Wilre* avunculus meus, Wilhelmus dictus *Dous* et Wolterus de *Sûlen*, milites, consanguinei mei, in premissorum testimonium etiam sigilla sua presentibus appenderunt.

Datum anno d. M. CC. LXXX. secundo, in crastino Nycholai episcopi.

774. Theoderich, Edelherr v. Hackenbroich, verkauft dem Deutſchordenshauſe zu Cöln den Hof Rode im Kirchſpiel Auenheim mit allem Zugehör u. dem abwechſelnden Patronat. — 1282, den 12. Dezember.

Uniuersis presentes litteras inspecturis *Theodericus*, vir nobilis, dominus de *Brûyche*, miles, *Agnes* mater eius, Walramus, Adolfus fratres eiusdem, Alcidis, Adela, Agnes et Sophia sorores, liberi et heredes dicte Agnetis et eius mariti quondam domini de Brûychge, notum facimus, quod nos de consensu et voluntate nostra communi curtem nostram, iure proprietatis et allodii ad nos spectantem, dictam *Rode*, sitam in parrochia *Owenheim*, cum omnibus suis pertinentiis — ad iustam mensuram iurnalium, mansorum et quantitatem denariorum, maldrorum siliginis et pullorum annuorum censuum habendam et computandam, ita tamen quod curtis predicta non mensuretur, cui curti attinent et attinere dinoscuntur tres mansi et dimidius terre arabilis vel circa, quemlibet iurnalem pro quindecim solidis, insuper et decimam octo mansorum eidem curti attinentium, decimam cuiuslibet mansi pro quindecim marcis, cum iure patronatus quod eisdem bonis attinet pro quarta vicissitudine presentandi, marcam census annui pro duodecim marcis, maldrum siliginis pro duabus marcis, pullum censualem pro decem et octo denariis colon., decima minuta dicte curtis inclusa, . . commendatori domus theutonice et fratribus s. *Katerine* Colonie vendidimus pro quadringentis marcis et decem et octo marcis Coloniensium denar. iuxta mensuram, numerum et quantitatem premissorum, quam pecuniam dicti commendator et fratres nobis numerauerunt, tradiderunt, statuentes dictis commendatori et fratribus fideiussores, videlicet Wolterum dictum *Stecke*, nobilem, Henricum de *Bûdberg*, milites, Giselbertum de *Reuele* militem, Rigwinum de *Bûdberg*, Albertum *Zoybbe*, Henricum *Vlecke* fratres, et Johannem de *Benrode*. — In cuius rei testimonium presentes litteras sigillis nostri Th. domini predicti, Johannis de Bedbûre, nobilis, Conradi de Elueruelde, Wolteri dicti Steckin, Henrici de Bûdberg, militum, fideiussorum predictorum sigillatas, eisdem commendatori et fratribus dedimus et donamus. Et nos fideiussores — sigilla nostra apposuimus, renunciantes pro nobis epistole diui Adriani, auctentico nouo iure, et omni auxilio iuris ciuilis, canonicique, quod nobis contra hoc posset aliqnatenus suffragari.

D. sabbato post festum b. Nicolai, anno d. M. CC. LXXX secundo.

775. Th., Herr v. Heinsberg, und deſſen Gemahlin Johanna entlaſſen den, dem Norbertinerſtifte verkauften Hof zu Lafelt aus dem Lehensverbande. — 1282.

In nomine domini amen. Ne ea que geruntur in tempore, simul labente tempore a memoria hominum elabantur, perhennari debent voce testium et fideli aminiculo scripturarum. Hinc est quod nos *Th.*, nobilis, dominus de *Heynsberg*, et domina *Johanna* collateralis nostra, uniuersis presentem paginam visuris seu audituris duximus significandum, quod Godefridus, miles, dictus *luschus* et Heilsvindis uxor eius, nostri fideles, inter cetera bona, que de consensu omnium heredum suorum vendiderunt ecclesie sororum in *Heynsberg*, videlicet curiam suam in *Lafelt* cum centum quatuordecim iurnalibus terre arabilis et cum omnibus iuribus ad eandem curiam spectantibus, specialiter quedam bona, que quondam fuerant cuiusdam Gerardi dicti *Vegge*, que a nobis in feodo tenebant, de nostro consensu et libera voluntate vendiderunt ecclesie supradicte, iure proprietatis perpetuo possidenda. Nos vero utilitati et paci antedicte ecclesie summopere intendentes, ne quis heredum nostrorum aut successorum aut etiam ipsorum heredum, quorum omnium consensus ut supradictum est huic facto affuit, sepefatam ecclesiam inpetere valeat vel grauare, ad petitionem iam dictorum G. et H. prelibata bona denunciamus exnunc in posterum ab omni iure feodali libera et exempta. In cuius rei testimonium et robur perpetuum presentem cartam sigillis nostris, una cum sigillo domini Anselmi decani capituli Suestrensis, quo idem Godefridus, quia proprium sigillum non habuit, tanquam suo usus est, duximus roborandam. Testes huius facti sunt domnus Henricus filius noster,[1] Johannes canonicus de Udelenberge, Johannes scriptor, Arnoldus de Scafusen, Arnoldus physicus, sacerdotes et canonici in Heynsberg, Gisilbertus miles et Philippus de Effelt, germani sepedicti G., Ruthgerus et Godefridus filii ipsius, Hermannus de piscina, Iwanus de Lunenbruch, et alii quamplures fidedigni.

Acta sunt autem hec anno dom. incarnationis Millesimo ducentesimo octogesimo secundo.

776. Graf Otto v. Eberſtein erklärt ſich zum Lehensmann des Erzbiſchofs Sifrid v. Cöln, welcher ihm dafür 200 Mark zugeſagt u. bis zu deren Auszahlung 20 Mark Renten zu Salzkotten angewieſen. — 1282, den 3. Januar.

Nos *Otto* de *Euerstein*, comes, notum facimus uniuersis, quod cum reuerendus pater dominus noster *Sifridus* archiepiscopus *Coloniensis* nos suum fecerit fidelem et vasallum, et propter hoc nobis dare promiserit ducentas marcas denariorum, assignans nobis viginti marcarum redditus apud *Salkotthen* singulis annis recipiendos, quousque idem dominus archiepiscopus nobis dederit ducentas marcas antedictas; quibus nobis datis et solutis pro ipsis ducentis marcis allodium comparabimus, quod nos et heredes nostri in feodo tenebimus ab ipso domino archiepiscopo et ecclesia Coloniensi: nos ipsum dominum archiepiscopum et ecclesiam Coloniensem iuvare promittimus contra quoscumque, sicut vasallus et fidelis suum tenetur dominum adiuvare. Preterea.. marescalcum *Westphalie*, qui pro tempore fuerit, similiter iuvabimus et iuvare promittimus, cum nos duxerit requirendos, et ipse marescalcus nos iuvabit similiter vice versa. In cuius testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Datum Susati, dominico die post circumcisionem domini, anno d. M. CC. LXXX. secundo.

777. Erzbiſchof Sifrid v. Cöln verleibt die Einkünfte der Pfarrkirchen zu Dieweiler und Geyen den Präbenden des Domcapitels ein. — 1282, den 3. Februar.

Sifridus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per ytaliam archicancellarius, ad perpetuam rei memoriam. Quanto sincerius karissimos in christo .. prepositum, .. decanum, .. canonicos et

[1] War 1287 ſchon todt, da der Vater mit Urkunde von dieſem Jahre ihm ein Anniverſar in der Kirche des Norbertinerſtifts ſtiftete.

capitulum nostrum ecclesie nostre Colon. diligimus, tanto libentius super hiis, que ipsorum profectum et utilitatem respiciunt, fauorem eis beniuolum impartimur. Sane ex parte eorundem nobis fuit humiliter supplicatum, quod cum prebendarum suarum redditus et prouentus, quos de bonis suis et possessionibus percipere consueuerunt, propter incendia eorundem bonorum, rapinas atque spolia rerum suarum et hostiles inuasiones graues et multiplices inimicorum nostrorum et ipsius ecclesie Colon. essent adeo minorati et facti tenues et exiles, quod ex eis nequeant commode sustentari; et de *Othwilre* et de *Geyene* ecclesie, in quibus ius optinent patronatus, essent habundantes in redditibus et prouentibus, quod redditus et prouentus eosdem, ut eo amplius prebendarum suarum redditus augmentarent, presbiteris in eisdem ecclesiis perpetuo seruituris porcione congrua, de qua commode sustentari et episcopalia ac alia incumbentia eis onera supportare valeant, reseruata, prebendis suis deputare auctoritate nostra in subsidium dignaremur: Nos eorum in hac parte deuotis precibus inclinati, diligenti super hiis tractatu prehabito et sollempni, consideratis considerandis et obseruatis obseruandis, de consensu dilecti in christo Conradi prepositi Colon., archidyaconi locorum eorundem, duximus indulgendum, ut redditus et prouentus ipsarum ecclesiarum in Othwilre et in Geyene in augmentum prebendarum suarum deputent et conuertant, et quo ad hoc auctoritate presentium redditus et prouentus ipsarum ecclesiarum prebendis eisdem incorporamus in perpetuum. Volentes presbiteris in dictis ecclesiis perpetuo seruituris congruam et competentem portionem, unde commode sustentari valeant, de redditibus et prouentibus ipsarum ecclesiarum ab ipsis.. Decano et capitulo assignari et deputari; ita quod iidem presbiteri hospitalitatem seruare, cathedraticum, iura episcopalia et archidyaconalia, et cetera onera atque iura antiqua et noua quacumque occasione emergentia, que ipsas ecclesias respiciunt, commode valeant sustinere. Statuentes etiam auctoritate nostra, quod quandocumque dictas ecclesias exnunc inantea vacare contigerit quoquo modo, et si vacant etiam in presenti, quod ydonee persone presententur ad dictas ecclesias locorum archidyaconis instituende in eisdem, qui pastoratus prefatarum ecclesiarum optineant, curas earundem recipiant et habeant animarum, ac residentiam in ipsis ecclesiis faciant personalem. In cuius rei testimonium presentes litteras sigilli nostri munimine duximus roborandas.

Datum et actum *Colonie*, III. nonas Februarii, anno d. Millesimo CC. octuagesimo secundo.

778. Probſt Theoderich von Xanten erklärt ſeine Burg Kervenheim zum Offenhaus ſeines Bruders, des Grafen Theoderich v. Cleve. — 1282, den 22. Februar.

Uniuersis presens scriptum visuris et audituris nos *Theodericus* dei gratia prepositus *Xanctensis* et archidiaconus Colon. notum facimus per presentes, quod euidenter recognoscimus et simpliciter profitemur castrum nostrum in *Keruenem* esse lygiam domum, quod vulgariter *Ledegehus* dicitur, et domum patentem esse domini *Theoderici* comitis *Cleuensis*, fratris nostri predilecti, et heredum suorum contra quoscunque viuentes, et cum eodem castro et domo nichil faciemus vel attemptabimus absque dicti fratris nostri voluntate et consensu. In cuius rei testimonium et robur presentem litteram prenominato fratri nostro contulimus sigillo nostro atque sigillis karissime matris nostre et domine *Aleydis*, maioris comitisse cleuensis, domini *Godefridi* comitis de *Seynen*, consanguinei nostri, et *Theoderici* domini de *Heynsberg*, avunculi nostri dilecti, sigillatam ad nostram petitionem.

A. et d. anno d. M. CC. LXXX secundo, in die cathedre b. Petri apostoli.

779. Graf Gerard v. Dietz genehmigt die von Hellwich und Uda zu Horchheim gemachte Schenkung ihrer Güter daſelbſt an die Abtei Altenberg, die er als unſtatthaft angefochten, weil ſie von ſeinen Untergebenen ohne ſeine Zuſtimmung geſchehen. — 1282, den 23. Februar.

Nos *Gerardus* comes de *Ditse* uniuersis presentes litteras inspecturis volumus esse notum, quod cum olim Hellewicus et Uda eius uxor, homines nostri de *Horicheim*, bona sua uniuersa in quibuscunque rebus consistentia, que habebant et possidebant ibidem, religiosis viris.. abbati et conuentui *veteris Montis* donatione inter viuos pro

remedio anime sue contulissent, se et sua ipsi monasterio conferendo, nosque eo quod dicta donatio sine nostro consensu facta fuerat, et quia videbatur nobis, quod dicti homines nostri sine consensu nostro huiusmodi donationem, eo quod in nostrum dampnum et preiudicium vergebat, minime facere potuissent, eandem donationem impedire volentes, post obitum dictorum coniugum manus ad bona extendissemus memorata: nunc ob reuerentiam dei omnipotentis et b. virginis matris sue ab huiusmodi proposito desistentes, uniuersa bona predicta abbati et conuentui memoratis remittimus et dimittimus libere per presentes, omni iuri quod in ipsis habebamus penitus renunciantes, et dictam donationem ab hominibus nostris predictis prouide factam presentibus ratificantes. In cuius rei testimonium presentes litteras memoratis abbati et conuentui sigilli nostri munimine tradidimus et tradimus roboratas.

Actum et datum anno d. M. CC. octuagesimo secundo, feria secunda post dominicam qua cantatur Reminiscere.

780. Godfrid, Herr v. Gehmen, bekennt, daß ſeine mit Sophia v. Sulen gezeugten Söhne Miniſterialen der Cölniſchen Kirche ſeyen. — 1283, den 4. Mai.

Nouerint uniuersi presentes litteras visuri, quod ego *Godefridus* dominus de *Gemene*, miles, protestor presentibus, quod pueri mei, quos genui de domina Sophia uxore mea sorore domini Stephani de *Sulen*, sunt ministeriales s. Petri ecclesie Coloniensis. Et in testimonium veritatis nos Stephanus dominus de Sulen, Sueterus de *Alphem* et Winricus de *Wisenchorst*, milites, appendimus presentibus sigilla nostra.

Actum anno d. M. CC. octogesimo tertio, IIII. Non. Maii.

781. Erzbiſchof Sifrid v. Cöln und Graf Th. v. Cleve ſchließen ein Bündniß zur gegenſeitigen Hülfe und friedlichen Ausſöhnung ihrer Angehörigen. — 1283, den 11. Auguſt.

Nos *Syfridus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, et nos *Th.* comes *Cleuensis* notum facimus uniuersis presens scriptum visuris, quod super mutua assistentia nobis inuicem facienda conuenimus et concordauimus in hunc modum, ita videlicet, quod nos comes predictus ipsum dominum.. archiepiscopum iuvabimus contra quoscumque, domino nostro R. romanorum rege, consanguineis et fidelibus nostris duntaxat exceptis. Hoc adiecto, quod si idem dominus . . archiepiscopus contra aliquem consanguineorum vel fidelium nostrorum questionem habuerit, nos huiusmodi consanguineos vel fideles nostros cum eodem archiepiscopo concordandi in amicitia vel in iure potestatem habebimus et habemus ab eodem, infra sex septimanas, postquam ab ipso domino . . archiepiscopo fuerimus requisti; et si dicti consanguinei vel fideles nostri in hoc dicto nostro et ordinationi stare et parere noluerint, nos extunc eidem domino . . archiepiscopo assistemus contra ipsos; simili modo, si nos contra aliquem consanguineorum vel fidelium ipsius domini archiepiscopi questionem habuerimus, ipse dominus . . archiepiscopus suos consanguineos vel fideles nobiscum concordandi in amicitia vel in iure infra sex septimanas, postquam a nobis fuerit requisitus, potestatem habebit a nobis et habet, et si dicti consanguinei vel fideles sui in hoc dicto suo vel ordinationi stare vel parere noluerint, extunc idem dominus . . archiepiscopus nobis assistere tenebitur contra ipsos. Hec autem omnia et singula nos . . archiepiscopus et . . comes predicti promisimus fide data et promittimus inuiolabiliter obseruare, et ad hec nos tenore presentium obligamus, sigilla nostra presentibus litteris in testimonium et robur premissorum apponi facientes.

Actum et datum *Nussie*, anno d. M. CC. LXXX. III, in crastino Laurentii.

782. Reinald, Graf v. Geldern u. Herzog v. Limburg, gibt Schloß u. Stadt Waſſenberg dem Erzbiſchof Sifrid v. Cöln für 8000 Mark zu Pfand, und verbündet ſich mit demſelben gegen den Herzog v. Brabant, welcher in Limburg, ſein Erbe, eingefallen. — 1283, den 22. September.

Nos *Reynaldus* comes *Gelrensis*, dux *Lymburgensis* notum esse volumus uniuersis, quod cum inter venerabilem patrem dominum nostrum *Sifridum* s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopum ex parte una, et nos ex altera, super

castro *Wassenberg* et bonis aliis questio verteretur, que idem archiepiscopus per mortem ducisse Lymburgensis ad ecclesiam Coloniensem dicebat deuoluta; tandem inter ipsum et nos taliter extitit concordatum, quod ipse archiepiscopus nos de ipso castro Wassenberg et omnibus aliis bonis terre Lymburgensis, que ipse ad ecclesiam Coloniensem dicebat pertinere hereditarie, infeodauit, nosque propter hoc castrum et oppidum Wassenbergense, cum vasallis, ministerialibus, pascuis, pratis, saltibus, nemoribus, aquarum decursibus et omnibus aliis pertinentiis suis dicto domino nostro obligauimus titulo pignoris pro octo milibus marcarum legalium Coloniensium denariorum, pro qua summa nos dictum castrum et oppidum, cum vasallis, ministerialibus, pascuis, pratis, nemoribus, saltibus, aquarum decursibus et omnibus pertinentiis suis, aut aliquis consanguineorum nostrorum, videlicet de *Lutselborg*, de *Juliaco*, comites; de *Valkenborg*, de *Heinsberg*, frater comitis de Lutselborg, de *Hengebach*, de *Lewenberg*, de *Bergheym* Gerardus de Juliaco, nobiles, et precipue auunculus noster dominus de *Montfort* redimere poterimus, contradictione qualibet non obstante. Hoc condicto, quod si dictus archiepiscopus ipsum castrum munierit infra trescentarum estimationem ad taxationem discretorum ab utraque parte adhibendorum, castrum ipsum pro dicta taxatione erit obligatum cum summa principali. Dictusque archiepiscopus castrum et oppidum ac pertinentia non deteriorabit ex culpa sua. Nos quoque non *pandabil*, nec tenebit contra nos et nostros prenominatos de munitione supradicta aut pertinentiis eiusdem; si enim nos et nostri prenominati contra ecclesiam Coloniensem aliquid habuerimus, non pandabimus in Wassenberg aut pertinentiis eiusdem. Idemque archiepiscopus Philippum dictum de *Porcele* aut fratres suos, nostros inimicos, non faciet officiatos nec tenebit contra nos in dicto castro aut nostros adiutores. Ceterum quia dux *Brabantie* nos et terram nostram Lymburgensem inuasit incendiis et rapinis, nostrum sibi dominium usurpando tam de bonis Lymburgensibus, quam de aliis, que tenemus ab eodem domino nostro et ecclesia Coloniensi, se intromittendo; promisit idem archiepiscopus et promittit iuramento interposito et fide prestita corporali, nobis et nostris consanguineis et amicis prenominatis heredibus dictorum bonorum, domini archiepiscopi fidelibus, assistere potenter et patenter contra ducem Brabantie, comitem de *Monte* et eorum adiutores in expensis suis ubicumque et quotienscumque fuerit oportunum. Nos quoque et nostri adiutores predicti unusquisque pro se assistere promisimus domino nostro archiepiscopo potenter et patenter contra dictum ducem, comitem de Monte et eorum adiutores in nostris expensis, quotienscumque et ubicumque fuerit oportunum, domino nostro illustri romanorum rege duntaxat excepto, interposito tali pacto, quod cum dicto duce, comite de Monte et eorum adiutoribus compositionem non faciemus, nisi de omnium nostrorum et singulorum prenominatorum expresso consensu processerit et voluntate, adeo ut si aliquis ex omnibus nobis caderet a tali pacto, illum habeamus periurum, fidei violatorem et inimicum nostrum, et propter hoc eum omnes inuademus. Protestantes quod dominus archiepiscopus et omnes nos prenominati simul manebimus et in omnem euentum non diuidemur in hac guerra, et in eo quod ex ea fuerit subsecutum. Et nos prenominati comites et nobiles recognoscimus, dictum castrum cum suis attinentiis, prout est premissum, de nostro consensu et voluntate fore obligatum, et alia premissa promisisse et iurasse. In cuius rei testimonium nos Sifridus Coloniensis archiepiscopus nostrum et nostri capituli, nos Gelrensis, Lutselburgensis, Juliacensis, comites, et alii nobiles predicti sigilla nostra apposuimus huic scripto in certiorem obseruantiam premissorum. Est etiam promissum, quod Adam de *Underheich* miles inrisdictionem in *bech* et prouentus triginta maldrorum annone, que tenet in pignore pro centum marcis denariorum Coloniensium, retinebit donec redimantur.

Datum anno d. Millesimo ducentesimo octogesimo tertio, in crastino b. Mathei Apostoli et Euangeliste.

783. Reynald, Graf v. Geldern u. Herzog v. Limburg, verbündet ſich mit ſeinem Schwager, dem Grafen Theoderich v. Cleve gegen den Herzog v. Brabant. — 1283, den 13. October.

Uniuersis presens scriptum visuris et audituris nos *Reynaldus* comes *Gelrensis* et dux *Lymburgensis* notum facimus, quod consiliariorum nostrorum deliberatione prehabita sufficiente, fidei nostre interposita datione, reliquimus omnem decimam in *Hünyppe* vinorum et aliarum rerum dilecto sororio nostro, domino *Theoderico* comiti *Cleuensi*, quicquid iuris hactenus habuimus in illis, ad usus ipsius et heredum suorum simpliciter resignantes, promittendo

ipsam decimam, in quacunque parte per nos post mortem ducis Lymburgensis generi nostri extiterit obligata, ad usus ipsius comitis et heredum suorum liberam facere et solutam. Insuper publice protestantes, quod omnis dos predicto domino duci Lymburgensi cum domina Jutta eius uxore, sorore quondam comitis Cliuensis, assignata, et omnia alia bona ipsis duce et ducissa viuentibus communiter acquisita post mortem nostram ad comitem Cliuensem et eius heredes libere deuoluentur, in quantum de iure poterunt et debebunt. Et de quingentis marcis ratione feodi domini *Loef* bone memorie ad nos deuolutis, super quibus comitem Cleuensem monuimus et impetiuimus, quitum ipsum comitem et heredes eius dimitttimus, dictorum denariorum solutione plane renunciantes. Preterea homines comitis Cliuensis ubicunque residentes fuerint in opidis nostris, si per veritatem sui esse apparuerint, ipsi comiti Cleuensi presentari procurabimus et relinquemus. Si vero dominus Johannes dictus *boyc* de *Merke* et dominus Theodericus aduocatus de *Ruremunde* homines, quos in opidis nostris officiati comitis Cliuensis ex parte ipsius comitis impetierint, suis affirmauerint iuramentis comiti Cleuensi non attinere, nostri de cetero permanebunt, et similia fient nobis de hominibus nostris residentibus in opidis sororii nostri comitis Cleuensis, quos si aliqui de nostris officiatis ex parte nostri impetierint et dominus Theodericus de *Vonderen* et d. Arnoldus de *Nyle* suis iuramentis non esse nostros affirmauerint, eos extunc ipsi sororio nostro relinquemus, nec aliquis nostrum homines alterius a nunc inantea in nostris opidis ubicunque recipi patietur. Ceterum renunciamus omnibus conditionibus inter nos et comitem Cleuensem de *nemore imperii* preordinatis, relinquendo eum in omni iure antiquo, quod pater suus ex longis retroactis temporibus ab imperio dinoscitur habuisse. Item dedimus eidem sororio nostro et assignauimus sexaginta marcas angliensium denariorum et suis heredibus singulis annis ex thelonio nostro in *Lobelde* recipiendas ulterius a nunc inantea, preter summam pecunie ipsi ratione dotis ibidem cum sorore nostra assignate, quas quidem sexaginta marcas anno presenti et singulis annis percipiet, statim suis denariis de dote integre perceptis. Et propter amiciciam sepedicto sororio nostro in premissis exhibitam a nobis, idem sororius noster potenter et patenter promisit et debebit, quando indiguerimus, defendere comitatum Gelrensem et ducatum Lymburgensem in nostris expensis contra ducem *Brabantie* et eius adiutores. Et nos vice versa, si dux Brabantie vel eius adiutores occasione istius belli contra sororium nostrum bello procedere voluerint, ipsum iuvabimus defendere suam terram, quando nostri indiguerit, potenter et patenter contra ducem Brabantie et eius adiutores. In cuius rei testimonium et premissorum obseruantiam maiorem presentibus litteris nostrum sigillum duximus apponendum.

Datum anno d. M. CC. LXXX tertio, feria quarta post festum Victoris.

784. Erzbiſchof Sifrid v. Cöln inſtituirt das von der Wittwe und den Söhnen v. Cothauſen zu Neuß in dem neuen Hospital geſtiftete ſt. Claren-Kloſter. — 1283, den 16. October.

Sifridus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per ytaliam archicancellarius, uniuersis presentes litteras inspecturis salutem in omnium saluatore. Hys que pro ecclesiarum utilitatibus et cultu diuino augendo animarumque salute deliberatione prouida ordinantur, nos qui in bonis actibus delectamur, robur libenter addicimus perpetue firmitatis. Sane dilectis in christo Wendelmûde, Hermanno et Johanne de *Cothusen* fratribus, filiis dicte Wendelmûdis, referentibus ad nos peruenit, quod ipsi in expiacionem suorum peccaminum in domo noua hospitalis oppidi *Nussiensis* nostre dyocesis monasterium sanctimonialium ordinis s. *Clare* construere cupientes, illud in tantum dotare et de redditibus eidem assignare intendunt, quod eedem moniales ibidem diuinis obsequiis mancipande in victu et vestitu ac aliis vite necessariis in perpetuum commode poterunt sustentari. Quare ipsi nobis humiliter supplicarunt, quatinus ipsis in premissis licentiam, auctoritatem et consensum impertiri dignaremur. Nos igitur diuinum cultum augeri affectantes, ipsorum etiam supplicationibus inclinati, licentiam et auctoritatem nostram premissis adhibemus, statuentes ut persone ordinis s. Clare predicti in eodem monasterio et domo prefata diuinis obsequiis mancipande simul maneant, communiter viuant, et domino seruiant diuinaque ibidem habeant officia iuxta sui ordinis instituta. Oblationes vero ad altaria per se vel per alios non recipient. Sepulturam quoque ipsius loci pro sororibus ordinis sui sub habitu regulari viuentibus et familia sua liberam esse decernimus.

Excommunicatos etiam, suspensos et interdictos sedis apostolice, nostra, seu archidyaconi loci vel quauis alia auctoritate vitabunt in diuinis officiis et extra. Interdictum quoque, cum fuerit in opido Nussiensi, nostra seu archidyaconi loci seu quacumque alia auctoritate promulgatum inuiolabiliter obseruabunt, nisi ipsis super hoc amplius superioris auctoritas in posterum duxerit indulgendum, videlicet ut clausis ianuis, exclusis excommunicatis et interdictis, non pulsatis campanis, submissa voce diuina officia ipsis liceat celebrare, dummodo causam huiusmodi non dederint interdicto. Insuper volumus, quod persone in dictis monasterio et domo collocande in omni pace et tranquillitate sic suis finibus sine alieni iuris iniuria sint contente, ne id in preiudicium aliorum quorum interest vel interesse posset redundet vel redundare videatur. Preterea rogamus, monemus et hortamur uniuersos christi fideles, ut predictas religiosas personas caritatiue pertractent, ipsis secundum exigentiam facultatum suarum subueniant, easque in personis et rebus protegant et defendant. Nos enim de omnipotentis dei misericordia et bb. Petri et Pauli apostolorum ac ipsius b. Clare patrocinio confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui dictis personis religiosis manum porrexerint adiutricem, quadraginta dies et unam carenam de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Inhibentes sub districtu anathematis, ne quis dictas personas religiosas, quas sub nostra protectione recipimus, grauare, molestare vel inquietare presumat. Ut autem predicte persone in plena libertate et animarum tranquillitate permaneant, quia de dicta domo inter nos et fratres de hospitali s. Johannis questio quandoque fuit, nos pro remedio anime nostre et parentum nostrorum ius, quod in dicta domo nobis et ecclesie nostre Coloniensi competere videbatur, propter deum pure sub conditionibus et modis predictis conferimus et donamus, ita quod memoria nostra et parentum nostrorum ibidem in perpetuum habeatur. In cuius rei testimonium et robur sigillum nostrum apponi fecimus huic scripto. Nos etiam Th. dei gratia maior in Colonia decanus et archidyaconus, et nos Wicboldus scolasticus ecclesie Colon. sigilla nostra in testimonium presentibus duximus appendenda.

Datum et actum *Colonie*, XVII. kal. Nouembris, anno d. Millesimo ducentesimo octuagesimo tertio.

785. Gräfin Ricardis von Jülich mit ihren Söhnen Walram und Gerard bewilligt die Theilung des Gemeindewaldes bei dem der Abtei Altenberg gehörigen Hofe Ifenkrath. — 1283, den 25. Dezember.

Ea que geruntur in tempore simul transeunt cum tempore, nisi fulciantur robore litterali. Igitur nos *Ricardis* comitissa *Juliacensis* una cum filiis nostris *Waleramo* preposito *Aquensi*, ac *Gerardo* notum facimus tam presentibus quam futuris presentes litteras inspecturis, quod de communi ac libero consensu nostro silua quedam sita iuxta curiam que *Ysacrode* dicitur, silua vero *Speysbusc* appellata, unde communitas villarum quarundam circumiacentium potestatem, que vulgariter *Holtgewalt* dicitur, habuisse ac habere dinoscitur, proportionaliter ad singulas personas ac potestates per partes est distributa, unde etiam iam dicta curtis, Ysacrode videlicet, sexaginta et quatuor potestates, que Holzgewelde dicuntur, sine ambiguitate scitur habuisse, pro quibus inquam potestatibus, predicta distributio ac expositio cum proportionaliter fieret in communi, fratres ipsius curtis ad *veterem Montem* pertinentes nobis ac nostris pro qualibet potestate, que Holzgewalt dicitur, unam marcam Brabantinorum denariorum bonorum et legalium, duodecim solidis pro marca computatis, vel quindecim solidos Aquensium denariorum pro qualibet marca assignauerunt. Ne igitur in posterum ipsi curti, fratribus ac veteris Montis cenobio iniuriam per importunitatem ac malorum sugestionem contingat suboriri, ad firmitatem ac robur subscriptorum ipsi curti, fratribus ac veteris Montis cenobio presentes litteras contulimus sigillorum nostrorum munimine roboratas.

Datum anno d. M. CC. LXXXIII, in die natiuitatis domini, currente C littera dominicali.

786. Teſtament der verwittweten Gräfin Mechtild v. Sayn. — 1283.

Ich *Mechtilt*, wilen grevinne was ze *Seyne*, dûn kunt allen den die desen brief sûlen sien inde horen, dat ich gainde inde stainde bit gûder witzen, bit gesunden live ind bit urkunde miner vrunde, die in disen brieve herna beschrieven steint, besetzen inde machen min testament inde min selen gerede, also alse hie beschrieven steit. Ich besetzen inde willen, dat mine truwehende zehantz na mime dode sunder merren alle mine scholt gelden, die ich selve gemacht haven, also alse min gesinde, deme mine scholt wale kundich is, si bescheiden sal; dit sûlen si zehantz dûn zen eirsten vor allen dingen na mime dode. Ich inwillen niet dat mine truwehende imanne gelden, it ensi dat min gesinde, deme mine scholt kundich is die ich selve hain gemachet, heizent gelden, inde sprechent op ire sele dat ich den schuldich si. Dise penninge sûlen mine truwehende nemen inde vorderen an minen herren den bisschof inde an dat capittel vamme dûme, van der scholt die mir min herre der bisschof inde dat gestichte van Colne schuldich blivent, wie vile des si, des sal man si wale bescheiden. Ich besetzen ouch herren Lambrechten mime caplane vunfzien marc, herren Arnolde mime caplane zien marc, Jutten miner iunevrouwen zien marc, Gekelen der alder zien marc, Gekelen der iuneger zien marc, Mechtilde miner nichten vunf marc, Heinen van *Husen* vunfzien marc, herren Wilhelme van *Roispe* vunf marc, Philipse mime neven zien marc, Lodewige van *Husen* vunf marc, Aleyde van *Nitershusen* vunf marc, Gobelen deme koche vunf marc, Cristinen sinen wive dri marc, Heinen Buschelmanne dri marc, Arnolde van *Budelinge* vunf marc, Mengire dri mark, Cruselere deme kuchenknechte eine marc, Dideriche Kokerelle seis marc. Diseselve penninge, die ich mime gesinde besat haven also alse hievor geschrieven steit, die sûlen mine truwehende vorderen inde nemen an den penningen, die mir min herre der bisschof inde dat gestichte van Colne schuldich is. Ouch so willen ich dat man zehantz, nademe dat mine scholt vergolden is, mine gesinde gelde; mar allis inde allis so willen ich dat man mine scholt zevorend gelde. Ich besetzen ouch den minrebrûderen van *Colne* drizzich marc, den predigeren brûderen van *Colne* drizzich marc, den nunnen van *mime cloistere* ze Colne zien marc. Dise penninge sal man ouch nemen van den penningen, die mir min here der bisschof inde dat gestichte van Colne schuldich sint. Ich besetzen ouch den minrebrûderen van *Selegendale* zien marc, den minrebrûderen van *Andernache* zien marc, den minrebrûderen van *Covelenze* zien marc, den predigeren van *Covelenze* zien marc, den nunnen van *Cyzendorph* zien marc, den nunnen van *Herchingen* zien marc, den nunnen van *Drulshagen* zien marc, den nunnen van sente Katerinen bi *Rennenberg* dri marc, den monchen van *Nistere* zwenzich marc. Ich besetzen ouch den monchen van *Seyne* hundert marc, damide sie ein gût gelden damide si ire provende bezzeren, inde min, inde mines herren, inde unser vorvaren deste baz gedenken. Dise penninge sal man ouch nemen an den penningen die mir min herre der bisschof inde dat gestichte van Colne schuldich sint. Ich besetzen ouch minen truwehenden zweihundert marc, op dat si deste vlizelicher arbeiden umbe min selen gerede; die zweihundert marc sal man ouch nemen an den penningen die mir min herre der bisschof inde dat gestichte van Colne schuldich sint. Ich besetzen ouch deme meistere van sente *Johannis spitale* over mere vor mine sele inde mines herren sele hundert marc. Die penninge sal man ouch nemen an den penningen, die mir min herre der bisschof inde dat gestichte van Colne schuldig sint. Ich besetzen ouch minen *burchmannen* die mir gesworen haint ze mime selen gerede, inde die darumbe cost inde arbeit mûzen haven, zweihundert marc. Die sal man ouch nemen an den penningen, die mir min herre der bisschof inde dat gestichte van Colne schuldich sint. Ich besetzen ouch dreihundert marc, die sal man geven minen luden in mime lande gemeine, bit rade inde bit geheize des provinciales van den predigeren inde brûder Godeverdes van *Duisburch* inde brûder Bartholomeus mines bigichters inde heren Lambrechtes mines caplanes. Dise drihundert marc sal man ouch nemen an den penningen, die mir min herre der bisschof inde dat gestichte van Colne schuldich sint. Ouch so willen ich, dat der ziende van *Asbach* inde alle die gulde van *Sechtme* inde van *Gilstorph* na mime dode zehantz blive inde werde eweliche deme capittele vamme dûme inde den anderen godeshusen inme gestichte van Colne, die die penninge plegent ze geuene, die mir die priore van Colne aller iarlichs sint schuldich ze gevene, also alse tuschen mir inde mime herren deme

bisschove *Syverde* inde deme gestichte van Colne gelovet inde beschrieven is, overmiddis deme bisschofve *Albrechte* inde brûder Gerarde van *Andernache* inde ein deil miner burchmanne, bit also sulchen vorworden, ove min ander gût, dat ich an dat gestichte gekeret haven bit vorworden, deme gestichte bliuet; were ouch dat ich min gût van deme gestichte keren wolde, so sal diseselve vorgenûmde gulde van Aspach, van Sechtme inde van Gilstorph mime anderen gûde volgen bit allen den vorworden, die tuschen mir inde deme gestichte van Colne beschrieven wurden, dû ich min gut zen eirsten an dat gestichte keirde inde machede. Min hof op deme ackere bi der *nuwerburch* inde dat gût dat ich darzû vergolden haven, de ingehoret niet zû deme gûde dat ich an dat gestichte gekeret hauen, want ich dat sider vergolden hauen zu minre urbure, sider ich min gût keirde an dat gestichte. Denselven hof inde allit dat ich darzû vergolden hauen, dat hain ich gegevin Gekelen der alder inde Gekelen der iuneger, dat si dat sûlen haven alse lange alse si levent; so wanne si doit sint beide, so sal datselve gût genzeliche bliven deme duitzschen huse ze *Breitbach* eweliche, also alse ich on beschrieven haven. Dit sint mine truwehende, die ich gekoren hauen inde kiesen zu disen selen gerede, dat hievor beschrieven steit: der overste meister vamme duitzschen huse, inde der overste meister van sente Johannis spitale over mere, her Winant van *Blankenberch* ein canonech vamme dûme ze Colne, inde her Rorich van *Rennenberg*. Quemet ouch also, so wanne ich sturve, dat dise zwene meistere hie imme lande niet inweren, so hait mir der meister vamme duitzschen huse brûder Mathise den commendur van *Covelenze* in sine stat gesat inde gelazen. Der meister van sente Johannis spitale de hait brûder Lûprechte den meister van *Steinvorde* einen priester, inde brûder Erwine van der *burch* ouch einen priester in sine stat mir gelazen, die brûdere sûlen dieselve macht haven, gelich alse die meistere hie weren zû disen selen gerede. Dise vorgenûmde truwehende hain ich darzû also gekoren, dat si mine scholt inde mine penninge, die mir min herre der bisschof inde dat gestichte van Colne schuldich sint, invorderen zehantz na mime dode, inde sûlen dieselve penninge zehantz antwerden inde geven disen vorgenûmden brûder Heynriche deme provinciale, brûder Bartholomeuse minen begichtere, heren Lambrechte mime caplane, deme priore van den predigeren, inde brûder Godeverde van Duisburg, die sûlen zehantz danave gelden mine scholt zen eirsten, inde darna mime gesinde dat ich on besat haven, inde darna mine almûsene die ich ouch besat haven, inde minen luden in mime lande also alse hievor beschrieven steit. Alse dit allet vergolden is, so sûlen mine burchman inde mine truwehende nemen van derselver scholt alse vile, alse ich on besat inde beschrieven hauen. So wat dan darover blivet, dat sal man denselven vorgenûmden, deme provinciale brûder Bartholomeuse, deme priore, brûder Godeverde, inde heren Lambrechte geven inde antwerden, inde die sulen dat keren inde geven ze minre selen urbûre, also alse ich on bevolen haven. Is dat min herre der bisschof inde dat gestichte van Colne also gildet inde leistet, dat dise vorgenûmde truwehende inde min begichter sprechent, dat mir wale geleistet si, so sûlen mine burchman min hus inde min lant deme bisschove antwerden. Were ouch dat des niet en geschege, inde dat mine truwehende inde min begichter niet insprechen, dat mir geleistet were, sone sulen mine burchman noch min hus noch min lant deme bisschove nit antwerden, meir si sûlen also damide also dûn, alse ich si bescheiden sal. Alle mine andere sachen, des ich ze dûne haven, die hain ich also besat inde bewaret bit mime begichtere inde bit anderen minen vrunden, die ich darzu geschicket haven, dat sich dise vorgenûmde truwehende damide niet indurfen bekumberen, noch des nit underwinden, noch niet vorderen, dan ich un hievor bevolen haven. Allet dat hievor beschrieven steit dat hain ich gesat inde gemachet also bit sûlchen vorworden inde underscheide, dat ich dat wale mach wandelen so wanne ich willen inde wie ich willen, die wile ich leven; so wes ich in mime levene niet inwandelen, dat sal man halden also alse hievor geschrieven steit; so wat ich ouch des in mime levene wandelen, dat sal man darna halden alse ich bescheiden sal. Hieouer waren brûder Heinrich der vorgenûmde provincial, brûder Bartholomeus min bichtere, brûder Godevert van Duisburch, her Lambrecht der undercuster vamme dûme, her Arnolt mine caplane, Jutte, inde Gekele, inde Gekele mine iunevrouwen. In urkunde diser dinge so hain ich disen brief dûn schrieven inde besigelen bit mime ingesigele.

Dit geschah na godes geburde dusent iar zweihundert iar inde dri inde echtzig iar.

Ich willen inde setzen, dat mine Truwehende min gût ze *Reterstorph* inde min gût ze *Kassele* verkoufen,

it si den herren vamme Dûme, it si mime herren deme Bischoue, so si alre durste mûgen, inde dat man die penninge vor mine scholt inde vor mine Sele geue, bit rade inde bit geheize des Prioris van den predigeren ze Colne, brûder Bartholomeus mines bichters, brûder Godeverdis van Duisburg, inde heren Lambrechtes des underkusters vamme Dûme, also alse ich un bescheiden haven. Were ouch dat der bischof, noch die herren vamme Dûme des gûdes nith enwolden gelden, so sal man anderswa dat verkoufen, so man alre durste mach.[1]

787. Graf Conrad v. Eberſtein trägt ſeinen Antheil an dem gleichnamigen Schloſſe, das Schloß u. Gericht Ochſen und die Stadt Arzen dem Erzbiſchof Sifrid v. Cöln zu Leben, beziehungsweiſe zum Mitbeſitz auf. — 1283, den 19. März.

Nos *Conradus* comes de *Euerstein* notum facimus uniuersis, quod ob spem et fiduciam promotionis et protectionis reuerendi patris domini *Syfridi* s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopi et ecclesie Coloniensis in omni iure nostro et heredum nostrorum conseruando, partem castri *Euerstein*, quod quidem castrum integraliter ab ecclesia Coloniensi descendere recognoscimus, nos et heredes nostros contingentem, videlicet quartam partem, libere et simpliciter de consensu *Irmegardis* nostre uxoris et *Engelberti* filii nostri primogeniti in manus ipsius domini S. archiepiscopi et ecclesie Coloniensis ex habundanti reportauimus et reportamus, et ipsam quartam partem castri predicti ab eodem domino S. archiepiscopo recepimus in feodo, tenendam a nobis et heredibus nostris in perpetuum iure feodali. Insuper castrum *Osen*, suburbium et locum ubi quondam oppidum fuit, et iurisdictionem parrochie Osen, et iudicium ibidem prout ad nos pertinet, ipsis domino S. archiepiscopo et ecclesie Coloniensi integraliter conferimus et donamus et in ipsos liberaliter pure et simpliciter transferimus; ita quod mansionem in ipso castro Osen habeamus perpetuo nos et heredes nostri. Preterea proprietatem oppidi *Artesloin* infra fossatum et iudicium, obuentiones et emergentia, et quidquid iuris habemus in eodem oppido infra fossatum, similiter de consensu . . uxoris nostre et filii nostri predictorum in manus ipsius domini S. archiepiscopi et ecclesie Coloniensis reportamus, et medietatem ipsius oppidi Artesloin, iudicii, obuentionum et aliorum iurium infra memoratum oppidum in feodo recepimus et recipimus tenenda et habenda ab ipso S. archiepiscopo et ecclesia Coloniensi iure feodali tam a nobis quam heredibus nostris; alia medietate oppidi Artesloin memorati, iudicii, obuentionum et aliorum iurium eiusdem oppidi remanente perpetuo ipsi domino S. archiepiscopo, successoribus suis et ecclesie Coloniensi. Ita quod ipsum oppidum et quicquid de ipso oppido, iudiciis, obuentionibus, emergentiis et aliis iuribus ibidem communiter prouenerit, nos et post nos heredes nostri, necnon ipse S. archiepiscopus, successores sui ac ecclesia Coloniensis condiuidamus et equaliter percipiamus. Et insuper si nos, vel heredes nostri comitatum nostrum, iudicia nostra ipsius comitatus, et quartam partem Euerstein supradicti, quam ut premissum est in feodo tenemus ab ipso domino S. archiepiscopo et ecclesia Coloniensi, casu aliquo in toto vel in parte vendere vel alienare decreuerimus, ipse dominus S. archiepiscopus, successores sui et ecclesia Coloniensis proximiores erunt ad emendum huiusmodi bona pro pretio rationabili et competenti, et ipsis prius huiusmodi bona emenda exhibebimus quam aliis quibuscumque. Et ad hec omnia et singula obseruanda nos Irmegardis uxor et nos Engelbertus primogenitus predicti Conradi comitis de Euerstein consensum nostrum adhibentes, obligamus sub sigillo predicti domini Conradi comitis de Euerstein. Et nos Conradus comes predictus in testimonium et robur omnium premissorum de consensu . . uxoris nostre et filii nostri predictorum sigillum nostrum presentibus duximus apponendum, quibus etiam sigilla reuerendi patris domini S. archiepiscopi et capituli ecclesie Coloniensis in testimonium premissorum sunt appensa.

Datum *Colonie*, crastino dominice Letare Jherusalem, anno d. Millesimo ducentesimo octuagesimo tertio.

[1] Die Urkunde findet ſich im Archiv des Erzbiſchofs und des Domcapitels vor; dem letzteren Exemplare iſt dieſer Codicill angeheftet. Ein Abdruck deſſelben findet ſich zwar in Hoefer, Auswahl der ält. Urk. deutſcher Sprache, S. 29, durfte aber wegen des für unſern Sprengel beziehungsreichen Inhaltes hier nicht übergangen werden.

788. Die Wittwe des H., Herrn v. Wickrath, und ihre Söhne verzichten auf die Lehnſchaft der von Amilius v. Mumminsheim dem Domcapitel verkauften Beſitzungen zu Eſch. — 1283, den 21. März.

Uniuersis presentes litteras visuris vel audituris nos Sophia relicta viri nobilis quondam domini H. de *Wickerode* bone memorie, *Otto* miles, ac *Henricus* clericus, filii eius, ceterique nostri heredes in perpetuum cognoscere veritatem. Noueritis quod nos recognoscimus et expresse confitemur, quod omni iuri quod habuimus et habere dinoscebamur in bonis de *Esch* nostrum allodium existentibus, que quidem bona Amilius de *Mûminsheim* miles a nobis ratione homagii in feodo tenuit, et que idem Amilius venerabilibus dominis decano et capitulo Coloniensi vendidit, pro nobis et nostris heredibus seu successoribus renunciauimus et renunciamus per presentes, omnemque proprietatem quam in ipsis bonis habuimus, a nobis penitus abdicamus et transferimus in decanum et capitulum memoratos.

Datum anno d. M. CC. octogesimo tertio, XII. kal. aprilis.

789. Die Städte Gent und Cöln kommen überein, daß kein Dritter für die Schuld eines Andern angegriffen werden ſoll. — 1284, im Mai. [1]

Uniuersis presentes litteras inspecturis scabini de *Gandauo* salutem. Noueritis quod inter ciuitatem *Coloniensem* et villam Gandensem compositio talis est inita, quod nullus ciuis Coloniensis vel bona ipsius possunt arrestari ab aliquo de Gandauo pro debito alieno, nisi fuerit fideiussor vel factus debitor principalis, vel possessor bonorum debitoris principalis vel fideiussoris; et econuerso quod nullus opidanus Gandensis vel bona ipsius possunt arrestari ab aliquo de Colonia similiter pro debito alieno, nisi fuerit fideiussor vel factus debitor principalis, vel possessor bonorum debitoris principalis seu fideiussoris. In cuius rei testimonium presentibus litteris sigillum ville Gandensis duximus apponendum.

Datum anno d. M. CC. octuagesimo quarto, mense Maio.

790. Aleidis v. Amelen ſchenkt den gleichnamigen Hof den Töchtern ihrer Schweſter. — 1284, den 4. Juni.

In nomine domini amen. Uniuersis presentes literas visuris et audituris Aleidis beggina, Sizonis quondam militis dicti de *Ambele* filia legitima, ad perpetuam rei memoriam cognoscere veritatem. Nouerint uniuersi, quod ego existens compos mente et sana corpore dedi tradidi, do, trado donatione perfecta inter viuos sine spe aliqua reuocandi Jutte [2] et Aleidi, sororibus Henrici quondam militis dicti de *Hucheloven*, et Alueradis bone memorie sue uxoris legitime, et mee sororis filiabus legitimis, begginis, meis heredibus proximioribus curtim meam sitam in Ambele cum area et omnibus edificiis suis, cum agris siue terris arabilibus, nemoribus, feodis ac cum aliis terre particulis petiis et mansionibus ad eandem curtim quocunque iure spectantibus, michi a matre mea Jutta bone memorie coram iudice terre et scabinis in *Rûding* datis, et eidem matri mee pro suo vero allodio ibidem a predictis scabinis sententialiter adiudicatis, que bona omnia in presentia sculteti de Ruding et scabinorum, presentibus etiam viris religiosis fratribus Gerardo de Aldenhouen et suo socio Henrico dicto de Nusia de ordine minorum, Gerardo pastore ecclesie in Spile, Siberto de Huchelouen et Rennardo de Kalrode militibus, Wilhelmo filio Siberti militis iam dicti, Richolfo dicto de Geuenich, Harliuo filio suo, Hermanno dicto Hunne de Ambele, famulis, et aliis quampluribus de Rûding et de Spile [3] parrochianis resignaui, supportaui, cum omni iure et

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. — [2] Dieſe verkaufte den genannten Hof im Jahr 1317 für 1200 Mark (den Morgen zu 8 Mark gerechnet) dem Marienſtift zu Aachen. — [3] Rödingen und Spiel.

dominio transferens in easdem sorores et ad manus earundem huiusmodi bona recipientium. — In cuius rei testimonium et firmitatem ampliorem sigilla venerabilis viri domini *Walrami prepositi* ecclesie b. Marie Aquensis et comitis *Juliacensis*, Gozscalci dapiferi comitatus Juliacensis dicti de *Selincheim* et Rennardi de *Kalrode* militum et scabinorum de Rûding presentibus sunt appensa.

Actum et datum apud Ambele in octauis Pentecostes, anno d. Millesimo ducentesimo octogesimo quarto.

791. Heinrich v. Wolkenburg, Vogt zu Glehn, verkauft dem Andreasſtift ſeine Grundſtücke und Gefälle zu Kerpen. — 1284, den 30. Juni.

In nomine domini amen. Uniuersis presentes litteras visuris et audituris *Henricus* dictus de *Wolkenbûrg*, aduocatus in *Glene*, natus quondam *Henrici* militis dicti de Wolkenburg, salutem et cognoscere veritatem. Noueritis, quod ego vendidi, tradidi et deliberaui venerabilibus viris . . Decano et capitulo ecclesie s. *Andree Coloniensis* XXXII iurnales terre arabilis sitos apud *Carpenam*, et redditus XIIII solidorum et XXIIII pullorum et alia bona que vulgo appellantur bona de *Rymzheim* que ibidem habui, pro certo precio michi ab eisdem decano et capitulo tradito deliberato et soluto, effestucans et supportans huiusmodi iurnales et redditus ac bona ad manus et ad utilitatem decani et capituli s. Andree predictorum coram . . scabinis siue *hyemannis* Carpensibus, prout inibi moris est, de voluntate domine *Julte* matris mee, *Agnetis* sororis mee, *Arnoldi* fratris mei, necnon et Henrici de *Luppe* sororii mei, presentium et expresse consentientium huiusmodi venditioni.

Datum et actum proxima sexta feria post festum b. Johannis baptiste, anno d. M. CC. octogesimo quarto.

792. Graf Gerhard v. Diez und ſeine Miſchiedsrichter beſtimmen, daß Richter und Schöffen zu Kaiſerswerth, welchen kein Urtheil über die Güter des Capitels daſelbſt zuſtehe, daſſelbe wieder in den Beſitz ſeiner Häuſer einſetzen, und daß die Gewaltthäter einer bezeichneten Kirchenbuße ſich unterziehen ſollen. — 1284, den 22. Juli.

Nos *Gerardus* comes de *Dyts*, Dittardus de *Paffendorp* et Lodewicus de *Are*, milites, W. scolasticus, Adolfus de *Bernesowe*, et Henricus *Fleeco*, canonici *Werdenses*, a capitulo Werdensi ex una parte, et a iudice et opidanis Werdensibus ex altera, arbitri seu amicabiles compositores electi super omnibus controuersiis, que, postquam felicis memorie olim dominus *Godefridus* comes *Seynensis* regimen castri Werdensis assumpsit, orte sunt hinc et inde, ordinamus et ordinando pronunciamus, quod iudex cum scabinis Werdensibus sententiis latis ab eis super bonis et iuribus ecclesie non insistent, immo eas pro non latis habebunt, et ubi requisiti fuerint annullabunt. Item dicti iudex et scabini in bona, domos et possessiones, a quibus prefati canonici occasione eorum sunt electi, ipsos restituent et reponent, a quibus ammoueri non debent nisi per formam iuris coram iudice, qui de hoc de iure poterit iudicare. Si quid autem questionis, antequam predictus olim comes regimen castri Werdensis assumeret, inter capitulum et opidanos Werdenses ortum fuit vel etiam post hanc nostram pronunciationem oriri contingeret, hoc utraque pars vel altera partium, sine offensa comitis Seynensis vel burgravii Werdensis qui pro tempore fuerit, si voluerit prosequatur coram iudice competenti, et ubi de iure fuerit prosequendum. Emenda autem, quam facient manuum iniectores, talis erit, quod ante omnia iurabunt, quod ammodo nunquam inicient manus in clericum, et familia comitis Seynensis, que manus iniecit in clericum, et Conradus *Vois* et Ropertus de *Inferno* nudis pedibus et cruribus, in camisiis, nudis capitibus et portantes scopas in manibus, procedent de domo in qua vinculatus erat clericus, usque ad ferrum ubi est introitus emunitatis, et ibi exspectabunt processionem clericorum, ibique flectent genua, et surgentes precedent processionem usque ad introitum chori, et sacerdos qui cantabit missam, eos virgis percutiet quantum volet; et hoc fiat infra duos menses, postquam diuina resumpta fuerint, tribus diebus dominicis

successiue.[1] Preterea Gerardus de *Seylbach*, si quam pecuniam receperit propter quam ecclesia est grauata, illam statim ecclesie assignabit pro libito capituli disponendam; alioquin iuramento firmabit, quod nullam recepit pecuniam propter quam ecclesia esset grauata. In quorum omnium robur et fidem nos Gerardus comes de Dyts pro nobis, Dittardo et Lodewico sigilla apud se non habentibus, nos vero W. scolasticus, Adolfus et Flecco pro nobis sigilla ecclesie nostre ad causas duximus apponenda.

Datum in die b. Marie Magdalene, anno d. M. CC. LXXXIV.

793. Reinald, Graf v. Geldern u. Herzog v. Brabant, verbündet ſich mit Erzbiſchof Sifrid v. Cöln gegen den Herzog Johann v. Brabant, den Grafen Adolph v. Berg, deſſen Bruder Heinrich v. Windeck u. den Grafen Everhard v. der Mark; und erklärt, wie es mit ſeinen nächſten Verwandten, womit der Erzbiſchof zu Krieg kommen könnte, zu halten ſey. — 1284, den 16. Auguſt.

Nos *Reynaldus* comes *Gelrensis*, dux *Limburgensis*, notum esse cupimus uniuersis, quod nos cum reuerendo patre domino nostro *Sifrido* s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopo, sacri imperii per ytaliam archicancellario, specialis federis iniuimus unionem. Ita videlicet, quod nos eundem dominum nostrum .. archiepiscopum iuvabimus et eidem assistemus contra quoscumque suos inimicos, et specialiter contra nobiles viros dominum *Johannem Brabantie* ducem, *Adolphum* comitem de *Monte* et *Henricum* de *Windeche*, fratrem suum, ac *Euerhardum* comitem de *Marca*, potenter et patenter, toto posse nostro et sub expensis nostris, quoad vixerimus, quandocumque et quotienscumque idem .. archiepiscopus nos duxerit requirendos, domino nostro romanorum rege duntaxat excepto. Inter nos etiam est condictum, quod si eundem dominum nostrum guerram contra nostros consanguineos nobis in secundo vel in tertio gradu coniunctos habere contigerit, nos eidem in defensione terre sue assistemus, ut superius est expressum. Verum si idem dominus noster auxilium nostrum contra aliquem de consanguineis nostris predictis ad intrandum terram dicti consanguinei nostri requisierit et voluerit habere, tunc ex condicto speciali posse habebimus a domino nostro .. archiepiscopo cognoscendi et dicendi ius inter ipsos, et tenebuntur stare dicto nostro hinc et inde; quod si aliquis de consanguineis nostris predictis acquiescere nollet et dicto nostro stare recusaret, ipsum dominum nostrum .. archiepiscopum iuvabimus et eidem assistemus contra nostros consanguineos predictos, intrando terras eorum et districtus cum domino nostro .. archiepiscopo memorato. Super quo presens scriptum eidem dedimus sigillo nostro communitum, et simile recepimus ab eodem sub eadem forma.

Actum et datum apud *Vennebrucke*, anno d. M. CC. LXXX. quarto, in crastino assumptionis b. Marie virginis.

794. Simon, Herr v. der Lippe, gelobt unter Stellung von Bürgen, dem Erzbiſchofe Sifrid v. Cöln 800 Mark als Schadenerſatz zahlen zu wollen. — 1284, den 29. November.

Nos *Simon* dominus de *Lippia* notum facimus uniuersis presens scriptum inspecturis, quod cum super dampnis venerabili patri et domino nostro *Sifrido* archiepiscopo *Coloniensi* et ecclesie Coloniensi illatis inter eundem dominum nostrum et nos questio verteretur, mediantibus tandem .. Gelrie et .. Cleiue comitibus, viris nobilibus, nostris consanguineis, huiusmodi questio et discordia taliter est sopita, ita videlicet, quod nos in recompensationem dampnorum predictorum promisimus et promittimus per presentes, fide prestita corporali, eidem domino archiepiscopo, seu decano et capitulo Coloniensi si ipsum decedere contigerit, octingentas marcas Coloniensium denariorum bonorum et legalium, de quibus octingentis marcis dabimus W. scolastico Coloniensi centum marcas denariorum predictorum. De predictis vero octingentis marcis medietatem soluemus in octaua bb. Philippi et Jacobi proximo nunc futura, ita quod dictus scolasticus suas centum marcas predicto termino recipiet, et alias trecentas marcas predictus dominus archiepiscopus: reliquam vero medietatem in octaua b. Martini hiemalis proximo subsequente.

[1] Es ſcheint, daß ſie ſich dieſer Buße nicht unterzogen, ſ. Nr. 815.

Et ut eidem domino archiepiscopo magis cautum existat, dedimus et constituimus fideiussores prefato d. archiepiscopo *Ottonem* comitem de *Waldecke*, *Adolphum* comitem de *Sualenberg*, *Rudolphum* de *Difholthe*, *Henricum* prepositum de *Sterrenberg*, *Hermannum* de *Monasterio*, Arnoldum de *Goiterswich*, Henricum de *Gelria*, filium Karoli, Suederum de *Alpen*, Henricum de *Burclo*, filium domini de Burclo, Hermannum de *Ludinchusen*, Bernardum fratrem eius, Bernardum de *Strungede*, Henricum filium B. de *Ludinchusen*, Hermannum iuniorem filium.. domini de *Withene*, Bernardum de *Dungele*, Johannem de *Recchede*, Johannem de *Linge*, Fredericum dictum *Wint*, Gerardum de *Wederde*, Willelmum de *Heruene*, Lubertum *Wint* et Hermannum *Wint*, qui se una nobiscum fide prestita corporali in solidum obligantes, promiserunt, quod si dictam pecuniam terminis predictis seu aliquo terminorum predictorum non soluerimus, extunc *Susatum* non moniti intrabimus ad iacendum cum tribus militibus ad unum mensem, quod si infra mensem dictam pecuniam quod absit non persoluerimus, extunc fideiussores nostri predicti non moniti vel vocati ab archiepiscopo memorato Susatum ad nos intrabunt ad iacendum personaliter more bonorum fideiussorum una nobiscum, inde nullatenus recessuri, quousque summa predicta suis terminis prenotatis fuerit integraliter persoluta. Promisimus insuper fide data, quod nos Henricum dictum Wint militem, Lubertum fratrem suum, vel Hermannum dictum Wint, seu duos ex ipsis tribus, eidem domino archiepiscopo vel suo marescalco *Westphalie* infra crastinum natiuitatis domini constituemus nostros fideiussores predictos cum aliis nostris fideiussoribus pro pecunia memorata. Quod si huiusmodi fideiussores, duos ex ipsis, infra crastinum predictum non constituerimus, extunc Susatum intrabimus ad iacendum, inde nullatenus recessuri quousque constituerimus fideiussores nostros predictos. Nullus etiam fideiussorum nostrorum liberabitur soluendo partem suam. Et nos fideiussores predicti recognoscentes et confitentes omnia et singula premissa vera esse, et nos fide prestita corporali in solidum obligasse modo predicto pro pecunia ante dicta, renunciantes nichilominus epistole diui Adriani et omni iuris auxilio, quod nobis contra premissa vel aliquod premissorum posset aliquatenus suffragari. In cuius rei testimonium nos Simon predictus, et nos fideiussores predicti sigilla habentes sigilla nostra apposuimus et apponemus in castro *Volmunsteine* infra Epiphaniam domini proximo futuram, et ad hoc nos fide prestita obligamus. Nos vero reliqui fideiussores sigilla non habentes utimur et contenti sumus sigillis dicti Simonis et aliorum confideiussorum nostrorum.

Actum et datum apud *Essenden*, vigilia b. Andree apostoli, anno d. M. CC. LXXX. quarto.

795. Die Stadt Siegburg verſpricht den Cölnern Recht und Schutz gleich ihren eigenen Mitbürgern gewähren zu wollen. — 1284, den 14. Februar.[1]

Uniuersis presentes litteras visuris et audituris dei miseratione abbas monasterii, scabini, consules ceterique opidani *Sibergenses* imperpetuum. Quia multis exinde consueuit ciuitatibus et opidis coniacentibus prouenire profectus, si adinuicem concordes fuerint et inter se de mutua promotione confidant, pro eo perpetua amicitia nos ciuitati et ciuibus *Coloniensibus* obligare volentes, ipsos uniuersos et singulos in coopidanos nostros recipimus, ita quod quicumque ex eis utriusque sexus ab hoc tempore inantea in opidum Sibergense vel ipsius opidi *burdibannum* venerit, veniendo, recedendo, moram faciendo, res et personam ipsius ab iniuriis et violentiis tuebimur et defendemus tamquam coopidanos nostros, et iudiciis et extra omni libertate et iure gaudere volumus, quibus utuntur coopidani nostri, et nequaquam aliquid onerosi imponi permittemus eidem. Et quia ad huiusmodi amicitiam in perpetuum obligati esse volumus, presentem paginam conscribi fecimus et sigillo nostro dedimus ciuitati et ciuibus Coloniensibus in testimonium communitam.

Datum anno d. M. CC. octuagesimo quarto, feria quarta proxima post dominicam quadragesime qua cantatur Inuocauit.

---

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln.

796. Theoderich Luyf v. Cleve bekennt, das Schloß Grevenbroich, woran ſeiner Gemahlin Eliſabeth die Leibzucht zuſtehe, von dem Erzbiſchofe Sifrid zu Lehen empfangen zu haben, welcher es mit 2000 Mark einlöſen könne. — 1284, den 26. Februar.

Nos Theodericus dictus *Lûyf* frater nobilis viri domini Comitis *Cleuensis*, notum facimus uniuersis presens scriptum visuris, quod nos castrum *Brûche*, quod est allodium et proprietas s. Petri et ecclesie Coloniensis cum suis attinentiis, in quo etiam castro et ipsius attinentiis dilecta nobis Lisa collateralis nostra habere dinoscitur usumfructum, a reuerendo domino nostro *Sifrido* archiepiscopo *Colon.* in feodum recepimus, et super eodem feodo fidelitatis sibi et ecclesie Colon. prestitimus iuramentum sub conditionibus infrascriptis, ita videlicet, quod quandocumque idem dominus noster archiepiscopus, vel suus successor qui pro tempore fuerit, aut ecclesia Colon. dictum castrum Brûche cum suis attinentiis uniuersis et usumfructum collateralis nostre predicte redimere voluerint pro duobus milibus marcarum denariorum Colon., nos et Lisa collateralis nostra predicta ipsum castrum cum omnibus suis attinentiis et usufructu integro et pleno iure ad redimendum dabimus ipsi d. archiepiscopo predicto, suis successoribus aut ecclesie Colon., deliberabimus et absque omni contradictione restituemus pro summa pecunie antedicte. Quod si dictam Lisam collateralem nostram cum liberis vel sine liberis decedere contigerit, et nos ipsam Lisam superuixerimus, nichilominus ipsum castrum Brûche cum suis attinentiis quoad vixerimus tenebimus et tenere poterimus, quousque idem d. archiepiscopus, suus successor aut ecclesia Colon. redimere decreuerint vel redemerint pro duobus milibus marcarum antedictis. Et si nos et dictam Lisam, antequam dictum castrum cum suis attinentiis et usufructu redimatur, quod absit, mori contigerit, ipsum castrum cum suis pertinentiis ad ipsum d. nostrum archiepiscopum, suos successores aut ecclesiam Colon. libere reuertetur. In cuius rei testimonium et firmitatem nos Theodericus et Lisa[1] predicti sigilla nostra duximus presentibus apponenda.

Acta sunt hec apud Brûle coram d. nostro archiepiscopo predicto, presentibus venerabilibus viris Reynardo preposito bunnensi, Wicboldo scolastico colon., Gerardo aduocato, et Lodewico de bûestel, canonicis Colon.; Adolpho comite de Nassowen, Johanne de Lewenberg, Hartrado de Merenberg, Conrado de Saffenberg, Johanne de Rifferscheit, Frederico de Morse, domino de Batenberg, nobilibus viris; Bernardo de Strunkede, Wilhelmo de Keruenheim, Denekino de Arschot, Winrico de Bacheim, et Daniele de Bacheim filio suo, Theoderico dicto Vlecke de Holstein marescalco, marescalco de Alftre, Theoderico et Wenemaro fratribus de Gelstorp, Wilhelmo aduocato de Burnheim, et aliis quampluribus fidedignis. Anno d. M. CC. LXXX. quarto, in crastino dominico qua cantatur Oculi.

797. Biſchof Conrad von Osnabrück erneuert und befeſtigt das alte Bündniß mit dem Erzſtifte Cöln, weswegen auch der Zwiſt über die Stadt Wiedenbrück und die Biſchofswahl zu Paderborn ſchiedsrichterlich geſchlichtet, und zur Entgeltung der durch Simon Herrn v. der Lippe verübten Schäden dem Erzbiſchofe Sifrid ein zweimaliger Kriegsdienſt geleiſtet werden ſoll. — 1284, den 13. März.

Nos Conradus dei gratia *Osnaburgensis* ecclesie episcopus uniuersis presentes litteras inspecturis notum esse volumus, quod cum inter venerabiles patres et dominos .. archiepiscopos *Colonienses* qui pro tempore fuerunt, et ecclesiam Coloniensem matrem nostram ex una parte, et .. *Osnaburgensis* ecclesie episcopos, nostros predecessores, et Osnaburgensem ecclesiam ipsius Coloniensis ecclesie filiam ex altera, a tempore cuius non extat memoria, unionis et amicitie vinculum fuerit speciale; nos huiusmodi unionem et amicitiam de consilio prelatorum et capituli, fidelium et ministerialium ecclesie nostre Osnaburgensis renouare cupientes, promittimus, quod reuerendum patrem dominum nostrum d. *Sifridum* Coloniensem archiepiscopum suosque successores et ecclesiam

[1] Auf dem Siegel derſelben iſt „de kessele" noch wohl zu leſen; daher die Leibzucht an dem Schloſſe Grevenbroich.

Coloniensem matrem nostram iuvabimus, et eisdem siue eidem assistemus contra quoscumque suos aduersarios et inimicos, quoad vixerimus, toto posse nostro, cum super hoc ex parte eiusdem domini nostri Coloniensis archiepiscopi qui pro tempore fuerit, fuerimus requisiti, nec aliquo tempore contra eundem dominum nostrum vel ecclesiam Coloniensem auxilium prestabimus vel iuvamen. Saluis nichilominus obligationibus, promissionibus et conditionibus omnibus et singulis inter Coloniensem et Osnaburgensem ecclesias habitis ex antiquo, prout in instrumentis super hoc confectis plenius continetur. Et ne in posterum inter ecclesiam Coloniensem et nostram ecclesiam Osnaburgensem aliqua possit suboriri questio, que inter ecclesias nostras hinc et inde huiusmodi amicitiam rumpere seu dissensionem valeat generare, super medietate opidi *Widenbrucge* et ipsius attinentiis, super quibus idem dominus noster archiepiscopus et ecclesia Coloniensis nobis mouerunt questionem et ad se dixerunt et dicunt pertinere, taliter est concordatum, quod idem dominus noster et ecclesia coloniensis pro se in viros discretos et honestos *Wicboldum* scolasticum et Johannem de *Rennenberg*, canonicos ecclesie Coloniensis, Winricum de *Bagheim*, Arnoldum de *Hoenstaden*, et Hunoldum de *Plettenbracht*, milites, et nos et ecclesia nostra pro nobis in discretos et honestos viros Theodericum dictum *Flos* scolasticum et Hugonem de *Golturne*, canonicos ecclesie Osnaburgensis, Hugonem dictum *Berre*, Helenbertum de *Horst*, et Lutbertum dictum de *Linge*, milites, compromisimus et compromittimus simpliciter et de plano tamquam in arbitros arbitratores seu amicabiles compositores. Ita videlicet quod, quicquid predicti arbitri arbitratores seu amicabiles compositores sub iuramento ab eis prestando communiter dixerint, statuerint et ordinauerint infra festum b. Remigii proximo futurum, nos et ecclesia nostra Osnaburgensis ratum habemus et habebimus et promittimus inuiolabiliter obseruare et cum effectu id expedire et absque contradictione qualibet adimplere. Poterunt tamen iidem arbitri arbitratores et amicabiles compositores eundem terminum prorogare prout eis visum fuerit expedire. Et si aliquem vel aliquos de dictis arbitris arbitratoribus seu amicabilibus compositoribus decedere vel abesse seu alias interim impediri contigerit, alius vel alii loco illius vel illorum subrogabitur vel subrogabuntur ab illo, qui ipsum seu ipsos primo instituerat et ordinauit. Et quia idem dominus noster archiepiscopus grauem contra nos gessit animum pro eo, quod tutelam nobilis viri *Symonis* domini de *Lippia*, consanguinei nostri, nobis assumpsimus in preiudicium eiusdem domini nostri et ecclesie sue Coloniensis, ut dicebat, et durante huiusmodi tutela dampna eidem domino nostro et ecclesie Coloniensi fuerunt illata, in recompensationem huiusmodi dampnorum promisimus et promittimus eidem domino nostro et ecclesie Coloniensi seruitium speciale, videlicet quod eidem domino nostro seruiemus duabus vicibus, qualibet vice cum quinquaginta dextrariis coopertis sub expensis eiusdem domini nostri et nostro periculo atque dampno, cum super hoc ab eodem domino nostro fuerimus requisiti. Ceterum cum inter honorabiles viros *Ottonem* fratrem nostrum, electum ecclesie *Paderburnensis* et confirmatum ex una parte, et *Th.* prepositum ecclesie *Susaciensis*, qui sibi dicit fore prouisum de episcopatu ecclesie Paderburnensis predicte, consanguineum prefati domini nostri Coloniensis archiepiscopi ex altera, questio et controuersia ventiletur super episcopatu predicto, promisimus et promittimus per presentes, nos procuraturos et effecturos, quod idem electus frater noster pro se et sibi adherentibus in predictum dominum nostrum archiepiscopum et in nos simpliciter et de plano compromittet super iure episcopatus predicti, et idem dominus noster archiepiscopus similiter efficiet et procurabit, quod suus consanguineus Th. predictus pro se et sibi adherentibus in eundem dominum nostrum archiepiscopum et in nos simpliciter et de plano compromittet super iure episcopatus Paderburnensis antedicti, et quicquid nos simul et coniunctim dixerimus, ordinauerimus seu statuerimus in amicitia vel in iure, hoc partes predicte sub certa pena, quam super hoc statuemus inter partes easdem, inuiolabiliter obseruabunt et obseruare tenebuntur. Procurabimus etiam et efficiemus, quod predictus frater noster et sibi adherentes suas patentes litteras super huiusmodi compromisso sub certa pena conficiendas domino nostro predicto et nobis assignabunt, et hoc idem facient consanguineus domini nostri predicti et sibi adherentes, quod ipse dominus noster similiter efficiet et procurabit. Dabunt etiam predicte partes domino nostro prefato et nobis plenam et liberam potestatem dandi, statuendi, ordinandi et prorogandi treugas inter ipsas partes et eis adherentes, prout ipsi domino nostro et nobis videbitur expedire. Hec autem omnia et singula premissa promisimus et promittimus fide data et iuramento corporaliter prestito inuiolabiliter obseruare, iure imperii duntaxat in omnibus excepto. In cuius rei testimonium presentes litteras exinde conscribi

et sigillis nostro, capituli nostri ecclesie Osnaburgensis, necnon .. prepositi, .. decani et scolastici eiusdem ecclesie, ac Hugonis dicti Berre, Helenberti de Horst, et Lutberti dicti de Linge, militum predictorum, fidelium siue ministerialium ecclesie nostre Osnaburgensis predicte, fecimus communiri. Et quia ego Helenbertus predictus sigillum proprium non habeo, utor in hac parte sigillo Theoderici de Horst militis, consanguinei mei, dapiferi domini mei Osnaburgensis episcopi predicti, ad peticionem meam presentibus appenso. Ego vero Theodericus de Horst predictus ad peticionem eiusdem Helenberti patrui mei sigillum meum apposui huic scripto. Nos etiam prepositus, decanus, scolasticus ac capitulum ecclesie Osnaburgensis, necnon et ministeriales supradicti huiusmodi ordinationi in hiis, que dominum nostrum episcopum predictum et ecclesiam nostram Osnaburgensem contingunt, plenum et expressum consensum adhibentes, sigilla nostra ex certa scientia nostra hiis litteris in testimonium duximus appendenda.

Datum et actum anno d. M. CC. octuagesimo quarto, III. idus Marcii.

798. Biſchof Conrad v. Osnabrück verbindet ſich mit Erzbiſchof Sifrid v. Cöln gegen den Grafen Everhard v. der Mark. — 1284, den 13. März.

Nos *Conradus* dei gratia *Osnaburgensis* ecclesie episcopus uniuersis presentes litteras inspecturis notum esse cupimus, quod nos reuerendum patrem dominum nostrum *Sifridum Coloniensem* archiepiscopum iuuabimus et eidem assistemus toto posse nostro contra nobilem virum *Euerhardum* comitem de *Marka*, et ad hoc nos fide prestita corporali et iuramento corporaliter interposito eidem domino nostro archiepiscopo obligauimus et obligamus per presentes, nec ipsum comitem fouebimus vel iuuabimus verbo vel facto, tacite vel expresse, in preiudicium iuris et honoris ipsius domini nostri Coloniensis archiepiscopi et ecclesie Coloniensis. In cuius rei testimonium sigillum nostrum ex certa nostra scientia apponi fecimus huic scripto.

Datum anno d. M. CC. octuagesimo quarto, III. idus Marcii.

799. Erzbiſchof Sifrid v. Cöln entſcheidet, daß mit den Einwohnern der Stadt Bonn und ihres Bannbezirkes, auch die Schöffen derſelben zu der Bede und den ſtädtiſchen Laſten beitragen ſollen; er gründet ſodann, neben den Schöffen, die Anordnung eines durch Wahl zu bildenden Rathes von Zwölfen. — 1285, den 29. März.[1]

Syfridus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, uniuersis christi fidelibus presens scriptum visuris rei geste cognoscere veritatem. Cum nos ex officii nostri debito non solum in spiritualibus teneamur curam gerere gregis nobis commisse, verum etiam in temporalibus debitores simus prouidere rei publice, nostrorumque defectus supplere subditorum; hinc est quod, cum inter scabinos ex una parte, et maiores ac uniuersitatem opidi *bunnensis* ex altera, fideles nostros, super solutione peticionis nostre, videlicet centum marcarum coloniensium denariorum nobis et successoribus nostris singulis annis in dicto opido faciende, questio verteretur, dictis scabinis dicentibus se ad solutionem centum marcarum predictarum non teneri, maioribus et uniuersitate in contrarium asserentibus, ipsos scabinos ab ipsa solutione non debere esse solutos: tandem cum super huiusmodi solutione centum marcarum coram nobis diu altercatio moueretur, a partibus hincinde in nos sub certa pena extitit compromissum. Nos itaque huiusmodi compromisso propter pericula, que inter nostros verosimiliter poterant ex huiusmodi discordia prouenire, euitare volentes in nos recepto, priorum coloniensium, fidelium nostrorum et aliorum iurisperitorum consilio et matura deliberatione prehabitis, inspectis etiam et diligenter examinatis instrumentis et priuilegiis domini *Conradi* felicis memorie, quondam archiepiscopi coloniensis, antecessoris et ecclesie coloniensis sigillis communitis, in nomine domini arbitrando pronunciauimus, pronunciamus et diffinimus, quod

[1] Aus dem Cartular der Privilegien der Stadt Bonn, S. 2.

uniuersi et singuli infra opidum bunnense, vel extra ipsum opidum infra tamen terminos banni, prout ipse terminus banni per vineas et agros opidanorum bunnensium distinguitur, habitantes, iure et libertatibus dicti opidi gaudentes ac bona et hereditates possidentes, dictas centum marcas proportionabiliter tempore autumpnali semel in anno, secundum magis et minus, prout uniuscuiuscunque suppetunt facultates seu bona et hereditates, pro rata soluere tenebuntur; et si aliqui aliqua bona infra opidum bunnense seu infra terminos banni predicti comparauerint, huiusmodi bona seu hereditates ad ipsos cum onere transibunt, et ipsi de dictis bonis onera qualiacunque opidi bunnensis portare tenebuntur. Volumus tamen bona ecclesiarum et monasteriorum, que hactenus non soluerunt, ab huiusmodi solutione fore libera et exempta. Preterea cum populus in opido bunnensi de die in diem augmentetur et multiplicetur, et necesse sit, ut personas certas et fidedignas habeat inter se, per quas iura et libertates ipsius opidi regantur et conseruentur; nos attendentes in hoc ipsius opidi non modicum commodum et profectum, de consensu capituli nostri et consilio fidelium nostrorum ordinauimus et ordinamus et sic in perpetuum a nobis et a nostris successoribus volumus obseruari, quod opidani maiores uniuersitatis duodecim personas vel infra, legales et fidedignas, eligant infra opidum, qui sciant et possint melius ac utilius preesse et prodesse rei publice et negotium ipsius opidi rite disponere, prout honori ipsorum ac utilitati ipsius opidi videbitur expedire. Quidquid autem consilium predictum sic electum et assumptum pro communi bono et utilitate utiliter egerit seu ordinauerit, uniuersitas in omnibus et per omnia obtemperabit, consentiet et obseruabit; quod si aliquis de opidanis predictis hiis, que statuerint seu ordinauerint consiliarii predicti, rebellis inuentus fuerit, manum nostram contra talem usque ad satisfactionem apponemus. Volumus etiam quod duodecim persone predicte, vel due ex ipsis, testimonium veritatis in omnibus causis coram ipsis gestis vel ostensis, videlicet super debitis et aliis causis ciuilibus, preter causas sanguinis, in iudicio nostro bunnensi infra opidum bunnense, vel extra ipsum opidum, prout terminus siue bannus iudicii nostri bunnensis se extendit, dicere et ferre possint et in quacunque causa ciuili, prout est premisssum; et si consiliarii qui pro tempore fuerint, testimonium tulerint, non erit locus inficiationi contra dictum eorundem, sed ipsorum testimonio stabitur, et scabini super eo ferent sententias, et iudex noster bunnensis, qui pro tempore fuerit, secundum hoc procedet et iudicabit. Volumus insuper, ut duodecim persone predicte pro tempore assumende ad exequendum omnia premissa fideliter sub iuramento fidelitatis nobis prestito sint obligati. Licitum autem erit opidanis maioribus predictis huiusmodi personas seu consilium elapso anno mutare vel alias in loco ipsarum instituere, vel omnes seu aliquas personas de priori consilio tolerare vel sustinere, prout magis videbitur expedire, ita tamen ut, si qui in posterum substituendi fuerint in locum predictorum, ad fidelitatem nobis teneantur sub prestito iuramento. Ut hec autem firma permaneant et in perpetuum a nostris successoribus inconvulsa, presentem literam in testimonium super hiis nostro et ecclesie nostre coloniensis sigillis duximus roborandam. Et nos capitulum coloniense sigillum nostrum in testimonium presentibus duximus apponendum.

Datum *Colonie*, feria quinta proxima post festum annunciationis b. Marie virginis, anno d. Mill. CC.LXXXV.

800. Friedrich, Burggraf v. Nürnberg, trägt dem Erzbischof Sifrid v. Cöln zwei Villen zu Lehen auf. — 1285, den 4. April.

Nos *Fridericus* Burcgrauius de *Nurenberch* presentibus publice protestamur, quod nos reuerendo in Christo patri ac domino nostro domino *Sifrido* archiepiscopo *Coloniensi*, qui nos in suum et sue ecclesie vasallum recepit, de nostro proprio duas villas, *Beppenhovesteten* et *Trahishovesteten* libere duximus resignandas, quas siquidem villas predictus dominus archiepiscopus nobis et nostris liberis in feodum contulit et concessit, et nos eidem prestitimus fidelitatem debitam et consuetam. In huius rei testimonium presentes literas nostro sigillo fecimus communiri.

Datum in *Nurenberch*, anno d. M.CC.LXXX quinto, pridie Nonas Aprilis.

801. Theoderich, Edelherr v. Hackenbroich, entläßt den von Albert Zobbe v. Heltorf dem Deutſchordenshauſe zu Cöln verkauften Zehnten in der Pfarre Rommerskirchen aus dem Lehensverbande. — 1285, den 9. April.

Uniuersis christi fidelibus, tam presentibus quam futuris, Nobilis vir *Theodericus* dominus de *Brughe*, miles, salutem et cognoscere veritatem. Notum esse cupimus in presenti scripto dilucide protestantes, quod nos de consensu et libera voluntate virorum nobilium *Adolphi* et *Walrami* clericorum, fratrum nostrorum dilectorum, et nostra ad hoc principaliter accedente, decimas sitas in parrochia de *Rûmerskirge*, quas Albertus dictus *Zobbe* de *Heldorp* a nobis tenuit in feodo, viris religiosis . . commendatori et fratribus domus theutonice s. *katerine* in Colonia, pro centum marcis denariorum Colon. minus tribus marcis ab ipso Alberto venditas, concedimus et damus ipsis commendatori et fratribus perpetuo pacifice et quiete in proprietate possidendas et habendas. — In cuius rei testimonium eisdem commendatori et fratribus presentes litteras dedimus sigillo nostro sigillatas.

Actum et d. anno d. M. CC. LXXX. quinto, in crastino dominice qua cantatur misericordia.

802. Erzbiſchof Sifrid v. Cöln verleiht dem Orte Brühl ſtädtiſche Freiheit und Verfaſſung und ſchließt demſelben einen großen Umkreis als Beifang an. — 1285, den 27. April. [1]

Nos *Syfridus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, notum facimus uniuersis, quod utilitati et commodo dilectorum fidelium nostrorum scabinorum et oppidanorum nostrorum in *Brule* fideliter intendentes, et ut dictum oppidum procedente tempore melioretur et crescat, ad petitionem predictorum scabinorum et oppidanorum de consilio fidelium nostrorum libertates eis concedimus infrascriptas. In primis quod ipsi oppidani habeant potestatem eligendi septem scabinos nobis et ecclesie Colon. ac ipsis utiles, infra oppidum Brule commorantes, et quandocumque aliquem de predictis septem scabinis mori contigerit seu propter crimen vel aliud nefas officium scabinatus demeruerit, scabini superstites, huiusmodi criminoso per sententiam scabinorum prout iustum fuerit ab officio scabinatus amoto, possunt et debent eligere alium probum virum idoneum et honestum sub iuramento eorum, de consilio sculteti nostri in Brule, in locum premortui vel amoti, et nos vel officiatus noster ibidem sic electum confirmabimus. Item quod nullus scabinorum deponi possit se inuito ab officio suo, nisi hoc propter crimen probabile ab eo commissum demeruerit. Item quicumque homo cuiuscumque conditionis intrauerit oppidum Brule ad manendum, et moram fecerit ibidem continue per annum manendo, nos non permittemus eum deinceps impugnari, dummodo paratus sit domino suo debitum censum persoluere vel ius illud quod *hoverecht* dicitur. Item nullus oppidanorum in Brule vocari poterit ad pugnam siue duellum, nisi sit de vulnere aperto quod *offenwunde* dicitur, vel de homicidio. Item si committatur homicidium infra oppidum Brule, illi qui sunt conquerentes facient expensas circa pugiles, vel ad alia que duellum requirit, si habeant facultates; si vero pauperes fuerint et hoc constiterit vel hoc iuramento confirmauerint coram iudicio, quod expensas nequaquam facere possint, nos vel noster officiatus huiusmodi expensas faciemus, et si huiusmodi homicidium pacificabitur, hoc fiet de licentia iudicis. Et idem fiet de vulneratis, qui ita fuerint vulnerati, quod dicitur offenwunde, quod duellum ita iudicetur sicut pro homicidio, eo excepto si fuit pacificatum de licentia iudicis, quod propter hoc iudex habebit quinque marcas, nisi velit aliquid remittere gratiose. Item de eo quod *blutrunst* dicitur, vadiabit reus ad graciam iudicis septem solidos et sex denarios. Item de minutis querelis iudex non plus recipiet quam decem vel octo denarios ad gratiam iudicis prout est premissum. Item si quis oppidanus trahatur ad iudicium de minutis querelis, se expurgare poterit sola manu. Item si aliquis conqueratur de hoc quod *schymberthat* dicitur, conquerens conducere debet iudicem ad domum vel ad domos illius qui hoc factum commisit, et iudex eas secabit et confringet, et quicquid sub trabibus domorum fuerit, hoc erit iudicis, nisi ille, cuius fuerit

[1] Aus einer notariellen Abſchrift im erzbiſchöflichen Archive.

hereditas, hoc defendat iure suo. Item quicumque conqueri volunt de hoc quod dicitur *hochgericht*, primo iurabunt tactis reliquiis coram iudicio, quod nullum innocentem trahant ad iudicium super hoc, nec causam illius facti imponent innocenti. Item quod nullus oppidanus vocari debeat vel possit ad duellum siue pugnam, ubi huiusmodi non est delictum quod dicitur schymberthat, sed possit se suo iure defendere melius quam alius cum vocet ad huiusmodi duellum siue pugnam. Item si aliquis probare voluerit per testes in huismodi iudiciis, probare hoc non poterit nisi testimonio duorum scabinorum. Item quod quilibet oppidanus tribus vicibus per nuncium ad hoc deputatum ad iudicium debeat euocari, et si prima vice venire neglexerit vel in iudicio non comparuerit, ex hoc nullam emendam iudici facere tenebitur. Si vero secunda vice non venerit nec comparuerit, decem vel octo denarios tenebitur ad graciam iudicis pro emenda. Et si tertia vice fuerit vocatus sub testimonio et non venerit nec comparuerit, ad graciam iudicis quinque solidos soluere tenebitur iudici pro emenda. Item si aliquis hospes occupatur per iudicem super debitis ac aliis minutis, ipse hospes absoluet se per ius statuti et recedet; si autem pro maioribus quod hochgericht dicitur occupatur, de hoc faciet iuxta statutum oppidi memorati. Item quod non admittantur testes super aliquibus querelis, nec testimonium aliquorum valeat, nisi scabinorum predicti oppidi, nisi forte de arbitrariis compositionibus et de rebus et de bonis in matrimonio promissis, vel de aliis causis spiritualibus, si hoc legitime per testes idoneos poterit probari. Item quod nullus homo deinceps possit vel debeat ponere vinum quod *Banwin* dicitur ad vendendum in oppido predicto. Item quod nullus communiter vendere possit vel debeat vinum ad *brocam*, nisi oppidum ipsum inhabitet tanquam oppidanus et iura faciat quecumque exigit oppidum predictum. Item si aliquis forte oppidanus vinum alicuius extranei vendiderit infra oppidum pro mercede, ille tenebitur soluere quinque solidos et unam amam vini pro pena, et huiusmodi pene due partes cedent ad opus oppidi et tertia pars nobis vel iudici nostro. Item quod in predicto oppido deinceps erit mensura Coloniensis, et sextarius vini mensure predicte, si bonum fuerit, non pretiosius vel carius quam pro quatuor denariis vel infra vendetur ad brocam. Si autem penuria fuerit vini quod vendi debeat, tunc secundum quod statuent scabini, ita quod sustinere possint ementes et vendentes, vinum taxabitur et emetur. Item quod scabini de consilio oppidanorum predictorum statuent vendi panem et ceruisiam, carnes, pisces, et alia quecumque victualia secundum quod videbitur expedire utilitati tam ementium quam vendentium; et quicumque ipsorum statuta non seruauerit, soluet XVIII denarios pro emenda, cuius emende tertia pars cedet iudici nostro et alie due partes ad opus oppidi predicti. Item quicumque hereditatem habuerit infra oppidum constructam, quod ille eque soluet proportionaliter cum suis conuicinis iura hereditatis et oppidi secundum quod oportet. Item quod nullus oppidanus capi, captiuitate vel carcere mancipari possit, nisi prius conuictus fuerit per scabinos de eo quod sibi imponitur, et eis mediantibus ista fiant. Item quod Nundine sint apud Brule annuatim, videlicet die dominico post exaltationem s. crucis, et quod durent per tres dies continue, videlicet de sabbato antecedente et ipso die dominico et die sequenti, et volumus quod ita libere sint nundine predicte, quod nullus ibidem veniens illis tribus diebus possit occupari, arestari vel aliquo modo molestari, nisi excedat in foro predictis diebus per homicidium, vel furtum, vel per alios excessus emenda dignos. Item quod in predicto oppido habeatur forum hebdomodale quelibet tertia feria in septimana, ita quod ibi vendantur et emantur annona, equi, panni, pecora et alia universa que in communi foro emi vel vendi libere consueuerunt. Item quod nullus oppidanus infra terminum qui dicitur *Bivanc* occupari poterit vel arrestari per aliquem iudicem extraneum, sed si quis questionem habuerit contra aliquem oppidanorum predictorum, venia infra oppidum predictum et querelam suam coram iudice deponat ibidem et prosequatur. Item quandocumque pro urgente necessitate nostra et oppidi campana Banni pulsatur, illi qui morantur infra terminum qui vocatur Bivanc, venient sine mora in subsidium oppidi cum armis et aliis ad defensionem oppidi necessariis, et quicumque contumaciter venire neglexerit, ex hoc penam quinque marcarum incurret, quam requirere poterimus ab eodem. Quicumque etiam oppidum predictum intrans ad manendum sibi hereditatem acquisierit ibidem, de ea soluet pro rata sicut alii oppidani hereditatem obtinentes. Item quicumque intrare voluerit oppidum predictum ad habendum ius oppidi et oppidanorum, dabit pro ingressu tres solidos, de quibus cedent nobis duodecim denarii et duo solidi ad opus oppidi. Item si aliquis oppidanorum ad presens manens in oppido Brule, vel postmodum ad manendum veniens ibidem, tenens bona aliqua a curte nostra, si decesserit non tenebitur dare pro equo suo meliori ratione

iuris quod dicitur *Corimede* plus quam unam marcam, licet forte tempore obitus sui melior equus suus plus valeat quam unam marcam, et in optione heredum illius erit si voluerint dare equum meliorem. Item volumus quod nullus deinceps in dote ecclesie in Brule occupari, arrestari, detineri violenter vel invadi valeat quoquo modo, et si quis contra premissa venerit, nobis ad emendam competentem teneatur. Item quicunque alteri partes agrorum suorum aratro suo desulcauerit vel sulcando abstraxerit et arando agris suis sic attraxerit, siue in siluis partem silue alteri demensurauerit, tenebitur ad emendam quinque solidorum, nec propter hoc impeti poterit per iudicium quod Hohgericht dicitur. Ipsi quoque oppidani nobis et successoribus nostris soluere tenebuntur nomine petitionis decem marcas in natiuitate b. Marie virginis. Item volumus quod precones oppidi in Brule pronuntient verba iuramenti in iudicio ibidem sine captione et sub breuibus verbis competentibus, et sine narratione facti siue questionis actoris deducti in iudicium coram nostro iudice. Item si precones in pronuntiatione verborum huiusmodi iuramenti malignari vellent, nec modo debito verba iuramenti dicere ut superius est expressum, unus scabinorum oppidi predicti sine omni pena se intromittere poterit de verbis iuramenti et corrigere verba preconis sine captione. Item volumus et statuimus quod terminus dictus Bivanc oppidi predicti sit intra *Honningen, Weis, Surd, Godorf, Immendorf, Roggendorf, Meschenich, Engdorf, Geildorf, Badorf, Eckdorf* et *Vochum*,[1] et homines commorantes infra villas predictas veniant in subsidium oppidanorum predictorum sub pena predicta, sicut superius plenius est expressum. Item quod quilibet oppidanus in Brule poterit habere et tenere vaccas, boues et oues pro sua voluntate in oppido predicto, nec super hoc impeti poterit vel grauari a nobis vel iudice nostro, seu officiato nostro qui pro tempore fuerit apud Brule. Item volumus ut quilibet oppidanus qui posse habet, habeat et teneat platam loricam et alia arma sue persone congruentia, alioquin monitus infra quindenam si non habuerit, incidat penam quinque solidorum, qui cedent oppido memorato. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem presens scriptum eisdem oppidanis dedimus sigilli nostri munimine roboratum.

Datum feria sexta ante festum bb. Philippi et Jacobi apostol., anno d. M. CC. octuagesimo quinto.

803. Burggraf Johann v. Rheineck bekundet, daß Graf Walram v. Jülich ihm zur Verbeſſerung ſeines Lehens 50 Mark zugeſagt und bis zur Zahlung derſelben drei Fuder Weinrente zu Leubsdorf angewieſen. — 1285, den 30. April.[2]

Ego *Johannes* Burgrauius de *Rynecken* notum facio uniuersis, quod cum dominus meus *Walramus* comes *Juliacensis* et prepositus *Aquensis* michi in augmentum feodi, quod ab ipso teneo, assignauerit tres carratas vini recipiendas annis singulis apud *Ludinstorp*, donec michi quinquaginta marcas denariorum Aquensium persoluerit, predictis carratis in sortem non conputandis; quibus persolutis dicte tres carrate vini ad ipsum libere reuertentur, et extunc propter solutionem eorundem denariorum ipsi ad fidelitatem non tenebor, sed tantummodo occasione feodi, quod ab ipso tenui ab antiquo. In cuius rei testimonium et robur presentes litteras meo feci sigillo roborari.

Datum anno d. M. CC. LXXX quinto, in vigilia apostolorum Philippi et Jacobi.

804. Die Stadt Marsberg bezeugt, daß die Bevollmächtigten des Grafen Otto v. Polle von dem Erzbiſchofe Sifrid v. Cöln 860 Mark wegen Holzminden empfangen, und das Schloß Krockenburg und die Stadt Lude zu Händen des Marſchalls v. Weſtfalen übergeben haben. — 1285, den 9. Mai.

Nos magister opidanorum consules ac tota uniuersitas opidi in *Mersberg* notum facimus uniuersis presens scriptum visuris, quod Lupoldo dicto *Hoyge*, et Henrico de *Winthusen*, militibus, castrensibus nobilis viri

[1] Hünningen, Weiß, Sürdt, Godorf, Immendorf, Roggendorf, Meſchenich, Engdorferhof, Geildorf, Badorf, Eckdorf und Bochem. — [2] Aus dem Cartular der Grafen v. Jülich, Nr. 95.

domini *Ottonis* comitis de *Polle*, in domo nostra communi constitutis recognouerunt publice et confessi sunt, eis nomine domini eorum predicti, et ipsi domino eorum, a reuerendo patre et domino nostro *Sifrido Coloniensi* archiepiscopo in octingentis marcis et sexaginta marcis, ratione castri *Holtisminne* predicto . . comiti debitis, terminis ad hoc statutis esse plenarie satisfactum. Superportantes castrum *Cruhenberg* et opidum *Lude* in manus et potestatem domini Johannis de *Bilstein*, nobilis viri, marschalci Westfalie, et Hermanni dicti *Spigel*, cum omni iure et obligacione, quo possidebant et utebantur eisdem. In cuius rei testimonium ad petitionem Lupoldi et Henrici, militum predictorum, domino Rutgero canonico ecclesie ss. apostolorum Colon. et magistro Godefrido notario predicti d. nostri archiepiscopi, huiusmodi denarios deliberantibus, presens scriptum sigillo opidi nostri tradidimus communitum.

Actum presentibus Godeschalco de Patberg, Stephano de Horhusen, Stephano de Valkinberg, militibus, nobili viro Henrico de Yttere, Conrado de Horhusen, et aliis quampluribus fidedignis. Anno d. M. CC. LXXX. quinto, quarta feria ante festum pentecostes.

805. König Rudolph I. bekundet, daß, nach dem Ausſpruch des Reichsrathes, Erzbiſchof Sifrid v. Cöln wegen Behinderung einen Stellvertreter zur Tagesfahrt nach Neuß beordern dürfe. — 1285, den 28. Juni. [1]

Nos *Rudolphus* dei gratia Romanorum rex semper augustus ad uniuersorum notitiam volumus peruenire, quod nobis apud *Maguntiam* feria quinta videlicet vigilia apostolorum Petri et Pauli pro tribunali sedentibus ex parte venerabilis *Sifridi Coloniensis* archiepiscopi, principis nostri reuerendissimi, quesitum extitit coram nobis, quod cum ipse diei, quam ciuibus *Nussiensibus* prefixerat, propter impedimenta legitima nostra et imperii, quibus ad presens utiliter occupatur, non valeat personaliter interesse, si alium substituere valeat loco sui. Et fuit sententiatum a principibus, comitibus, nobilibus, baronibus et aliis nostris et imperii fidelibus, qui presentes aderant, quod loco sui posset alium subrogare. Quam sententiam utpote rationabilem approbantes eam presentium literarum testimonio confirmamus.

Datum *Maguntie*, die predicto, indictione XIII, anno d. M. CC. LXXX quinto, regni vero nostri anno XII.

806. Graf Heinrich v. Keſſel u. ſeine Gemahlin Lyſa entlaſſen ein der Abtei Gladbach zinspflichtiges Grundſtück zu (Ober-Unter-) Weſtrich im Kirchſpiel Keyenburg aus ihrer Vogteiſchaft. — 1285, den 28. Juni.

Nos *Henricus* comes de *Kessele* ac *Lisa* nostra uxor notum esse volumus, quod Pelegrinus, plebanus ecclesie de *Holzwilre* tenet et pro suo possidet iusto emptionis titulo mansum terre arabilis cum dimidio, scilicet nonaginta iurnales, sitos in *Westrich* in parochia de *Keyenbûrg*, quorum iurnalium mansus seu sexaginta iurnales fuerant Lûtgardis relicte quondam Petri de Westrich, triginta vero fuerant Rûtgeri filii Reynardi militis de *Grunseilt*. Que terre tenentur a religiosis viris abbate et conuentu monasterii de *Gladebag*, dictis religiosis soluentes singulis annis census annuos, tot denarios numero quo sunt iurnales. Nos igitur dictorum bonorum sicut et aliorum ad abbatem et conuentum predictos spectantium aduocati, cum de dictis bonis singulis annis sex denarii debiti nobis fuerint ratione dicte aduocationis et soluti, et per hoc ipsa bona seu possessores eorundem fuerint hactenus immunia et absoluta seu immunes et absoluti ab omni exactione, vexatione et onere; dictus Pelegrinus desiderauit, ut dicta bona et eorum possessores in perpetuum remissis dictis sex denariis annuis plena libertate gauderent. Receptis itaque ab eodem Pelegrino quatuor marcis dictos sex denarios, et si quid iuris seruicii vel consuetudinis

[1] Aus Gelenii farrag. dipl. II. 103. — Vergl. Nr. 808.

hactenus habuimus seu visi sumus habuisse in dictis bonis occasione aduocationis predicte, remittimus per presentes simpliciter et de plano, et renunciamus quo ad premissa exceptioni non numerate pecunie et omnibus exceptionibus et singulis seu impugnationibus, que de iure vel de facto nobis possent competere contra premissa aut quomodolibet suffragari. Testes vero sunt qui huic contractui interfuerunt: Henricus decanus christianitatis in Bergheim, Henricus capellanus noster, Nicolaus et Godefridus nostri castellani, Flecco dapifer in Hoystaden et Arnoldus de Hoystaden, milites, Wigmannus villicus in Hoystaden et alii quamplures fide digni. In cuius rei testimonium sigilla nostra una cum sigillo dicti abbatis et conuentus ac Flecconis predicti sunt presentibus appensa.

Actum et datum in vigilia bb. Petri et Pauli apostolorum, anno d. M. CC. LXXX. quinto.

807. Bündniß des Erzbiſchofs Erich v. Magdeburg, Biſchofs Volrad v. Halberſtadt, der Grafen v. Anhalt, Wernigerode, Querfurt, Reinſtein, Blankenburg, der Herren v. Hadmersleben, Barby, des Grafen v. Blankenſtein, Herrn v. Arnſtein und der übrigen Edelherren vom Harz, mit Erzbiſchof Sifrid von Cöln. — 1285, den 6. Juli.

In nomine domini amen. *Ericus* dei gratia s. *Magdeburgensis* ecclesie archiepiscopus, et eadem gratia *Volradus Halberstatensis* ecclesie episcopus, necnon *Bernardus*, et *Johannes* eius filius, et *Otto* comites de *Anehalt*, *Conradus* comes de *Wernigerode*, Albertus et Fridericus filii ipsius, *Geuehardus* et *Gerardus* fratres de *Querenuorde*, ac eorum filii *Olricus*, *Albertus* et *Henricus*, comites de *Regensteyn*, *Heinricus* comes de *Blankenburch*, et *Siffridus* filius eius, necnon *Wernerus*, *Gardunus*, et *Otto* de *Hademersleue*, et *Borchardus Albertus* de *Barboy*, *Borchardus* comes de . . . . uelt ac *Otto* comes de *Valkenstein*, *Walterus* de *Arnsteyn*, ceterique Nobiles de *Harltone* pacis federe uniti, uniuersis presentes litteras audituris vel visuris salutem in domino eternam. Nouerint uniuersi, quod hec est forma unionis et concordie pacis conseruande et iuvaminis prestandi contra quemlibet seu quoslibet, inter venerabilem dominum *Sifridum* s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopum parte ex una, et nos ex altera, iniuriose opprimere cupientes. In primis quod nos bona fide fideliter sine admixtione deceptionis, fraudis atque doli obligamus venire et iuvare predictum d. Sifridum archiepiscopum contra ipsius quoslibet inuasores; quod iuvamen ab isto tempore et a festo pasche nunc venturo usque ad duos annos subsequentes irrefragabiliter perdurabit. Item si prefatus d. archiepiscopus nostro iuvamine indiguerit, duos milites fidedignos mittet venerabili domino episcopo Halberstatensi, vel Conrado comiti de Wernigerode, seu comiti Henrico de Blankenburch, vel alteri dictorum comitum, si domini Halberstatensis episcopi copia haberi non poterit, qui certiorabunt pro nobis omnibus, quod talis sit causa, quod sepedictum d. Coloniensem archiepiscopum debeamus merito adiuvare, et hoc iurabunt si fuerint requisiti. Tunc iuvabimus ipsum cum trecentis dextrariis ferro coopertis, quos ducemus de nostris domiciliis usque *Leynam* et ultra, ita quod eodem die ad eundem locum redire valeamus, nostris sumptibus et expensis; et si ultra hunc terminum nos ducere vellet, nobis expensas et victualia usque ad reditum nostri termini ministrabit. Idem grata vicissitudine dominus Sifridus Coloniensis archiepiscopus nobis exhibebit, videlicet si ipsius iuvamen requisiuerimus, duos milites fidedignos mittemus d. archiepiscopo, vel marschalko ipsius in *Westualia* seu eius officiato in *Holtesminde*, si d. archiepiscopi copia haberi non poterit, qui certiorabunt ex parte omnium nostrum et iurati deponent si fuerint requisiti, quod talis sit causa, quod nos dictus d. archiepiscopus Coloniensis debeat adiuvare. Tunc ipse vel sui officiati predicti nos iuvabunt cum trecentis dextrariis falleratis, quos nobis ducent de castro et opido et de municionibus suis usque ad *Ouecoram* et ultra, ita quod eodem die ad eadem loca redire valeant suis sumptibus et expensis; et si ultra hunc terminum ducere vellemus, ipsis expensis et victualia usque ad reditum sui termini persoluemus. Preterea si talis necessitas incumberet, quod hinc et inde maiori iuvamine opus esset, vicissim nos iuvare debemus toto posse, sub expensis et terminis supradictis. Ut autem hec rata et firma permaneant, venerabili d. Sifrido s. Coloniensis ecclesie archiepiscopo has nostras litteras dedimus et damus sigillorum nostrorum munimine roboratas.

Datum et actum anno d. Millesimo CC. octuagesimo quinto, in octaua bb. Petri et Pauli apostolorum.

808. König Rudolph I. beſtätigt den Spruch des Reichshofes gegen die Stadt Neuß, welche den, ſo ſich für den Kaiſer (Friedrich II.) ausgegeben, gegen den Erzbiſchof Sifrid v. Cöln geſchützt.[1] — 1285, den 7. Juli.

Nos *Rudolfus* dei gratia Romanorum rex semper augustus tenore presentium ad uniuersorum tam presentium quam futurorum noticiam volumus peruenire, quod nobis pro tribunali sedentibus apud *Wetslariam* in castris ad instantiam venerabilis *S. Coloniensis* archiepiscopi, principis nostri karissimi, quesitum fuit per sententiam in presentia principum et aliorum nostrorum fidelium, qua pena opidani de *Nuzia* plectendi existerent, qui ipsum admittere et intromittere clausis portis et ianuis rennuerunt, ne de viro illo, qui se imperatorem finxit dum viueret, et qui de falsitate conuictus et heresi igne meruit concremari, iudicium et iustitiam exerceret? et sententiatum fuit communiter et obtentum, annuentibus omnibus principibus, comitibus, nobilibus et nostris fidelibus uniuersis, qui fuere presentes, quod ipsi opidani eandem penam et delictum consimile incidissent, quod ille incidit quem fouebant, et quod in suis iuribus, libertatibus et gratiis priuandis vel etiam conseruandis ab ipso Coloniensi archiepiscopo, gratie ipsius archiepiscopi se submittere teneantur; quam gratiam ex plenitudine nostre potestatis regie sibi concedimus, predictam sententiam beniuole confirmantes presentium testimonio litterarum.

Datum in castris apud *Wetslariam*, nonas Julii, indict. XII. anno d. M. CC. LXXXV. Regni vero nostri anno XII.

809. Erzbiſchof Sifrid v. Cöln geſtattet der Abtei Camp und dem geſammten Cyſtercienſer-Orden, zu Cöln in dem Hauſe dieſer Abtei Ordensbrüder zum Lernen und Lehren der Theologie zu haben. — 1285, den 3. Auguſt.

Sifridus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, dilecto filio abbati *Campensi* Cysterciensis ordinis salutem in omnium saluatore. Decet et expedit, ut inter professores sacre religionis cysterciensis ordinis, cui dei sapiencia preclarum dedit initium et admirabile contulit incrementum, tales inueniantur hiis temporibus, qui sicut vite prefulgent sanctitate, sic thesauro sciencie presplendeant, fidelium mentes illuminent et infideles informent ad noticiam veritatis, ut ex utriusque concursu luminis dignitas ordinis illustretur et perhennis glorie mereatur augmentum. Hinc est quod, cum tu fili . . abbas, ut salus et honor predicti ordinis ad decus et decorem ipsius generalis ecclesie augeatur, duxeris prouidendum et humiliter petendum a nobis, quod aliqui ex monachis ordinis predicti honesti et ad studium ydonei in ciuitate *Coloniensi* in domo tui monasterii, que vocatur domus de Campis, vel alibi ubi melius in eadem ciuitate expedire videretur, commorentur, diuine scripture studio sub regulari obseruantia vacaturi: Nos huiusmodi propositum plenis laudibus prosequentes, tibi ac uniuersis abbatibus ordinis cysterciensis, ut id libere possitis efficere, auctoritate presentium indulgemus, personas et locum predictum sub protectione b. Petri et nostra affectu beniuolo admittenda. Ita ut monachi ibidem degentes et theologie studio desudantes in eodem loco gaudeant priuilegiis, indulgentiis et libertatibus ordinis cysterciensis ab apostolica sede seu a nobis vel predecessoribus nostris concessis. Indulgemus etiam ut in dicto loco, saluo iure ecclesie parrochialis, ecclesiam edificare possitis et diuina officia celebrare, et cymiterium sicut moris est ab episcopo benedictum habere ad opus fratrum et familie eorundem ibidem decedentium iuxta consuetudinem ordinis cysterciensis obseruatam. Et ne studium vestrum inutile, si non proueniret exinde fructus aliquis, videatur, presentium auctoritate vobis concedimus, ut in predicando publice et legendo in theologia omnimoda utamini libertate. In cuius rei testimonium et firmitatem sigillum nostrum una cum sigillo ecclesie nostre Coloniensis presentibus duximus apponendum.

Datum et actum anno d. Millesimo ducentesimo octuagesimo quinto, sexta feria proxima post festum b. Petri ad vincula.

---

[1] Vergl. auch die Note zu Nr. 849.

810. Graf Wilhelm v. Katzenelnbogen, welchem die Stadt Cöln das ſeinem Vater ausgeſetzte Bürgerlehen mit dem entſprechenden Capitalbetrage von 400 Mark abgelöſt, weiſt dafür ſein Allode zu Rhens zu Lehen an. — 1285, den 24. September. [1]

Uniuersis presentes litteras visuris et audituris nos vir nobilis *Wilhelmus* comes de *Katzenellenbogen* cognoscere veritatem imperpetuum. Cum olim bone memorie dilectus genitor noster, dominus *Dithcrus* comes de *Katzenellinbogen*, familiaritatem et amicitiam contraxisset cum amicis nostris dilectis ciuibus et ciuitate *Coloniensi*, et ipsorum conciuis effectus, quasdam conditiones fecisset pro se et heredibus suis, qui sibi succederent in comitatu de Katzenellinbogen, et pro eo ciues et ciuitas Coloniensis ipsi domino patri nostro et heredibus suis predictis quadraginta marcarum redditus in vinculum amicitie predicte singulis annis soluere promisissent, prout in litteris super hoc confectis sub verbis theutonicis plenius continetur: [2] nos vestigiis domini patris nostri predicti inherere volentes, receptis quadringentis marcis Coloniensium denariorum in parata pecunia nobis numerata et tradita ab eisdem, quitos clamamus ciues et ciuitatem Coloniensem predictos pro nobis et successoribus nostris perpetuo a solutione reddituum videlicet quadraginta marcarum predictarum, et supraportauimus et supraportamus allodium nostrum quod habemus apud *Rense*, de consilio karissime matris nostre domine *Margarete* comitisse de Katzenellinbogen et aliorum amicorum et fidelium nostrorum, et recepimus ab eisdem ciuibus et ciuitate Colon. idem allodium loco reddituum videlicet quadraginta marcarum predictarum, et tenebimus nos et successores nostri dictos redditus apud Rense iure perpetuo in signum fidelitatis amicitie et conciuilitatis contracte cum ciuibus et ciuitate predictis. Et recognoscimus nos prestitisse iuramentum in manus magistrorum ciuium recipientium nomine totius ciuitatis Coloniensis de omnibus conditionibus seruandis ipsis ciuibus et ciuitati Coloniensi, que in literis domini patris nostri predicti, de quibus superius dictum est, continentur, excepto quod ciues et ciuitas Colon. sunt et erunt releuati perpetuo a solutione quadraginta marcarum predictarum. Et per consensum nostrum hincinde redditus quadraginta marcarum, qui emendi fuerant et deponendi infra *burgibandum* Coloniensem, commutati sunt in allodium nostrum apud Rense predictum, quos redditus allodii nostri predicti nec nos nec successores nostri vendere vel distrahere debemus, et quicumque successor noster fuerit in comitatu predicto, prestet iuramentum idem et simile quod nos prestitimus de conditionibus seruandis, que in litteris predictis domini patris nostri sunt conscripte, et tenebit idem allodium et redditus eiusdem allodii de manu ciuium et ciuitatis Colon. in vinculum amicitie et conciuilitatis, sicut superius est expressum. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem sigillum nostrum una cum sigillo karissime matris nostre predicte presentibus duximus apponendum. Nos vero Margareta comitissa predicta fatemur omnia premissa vera esse et sigillum nostrum presentibus apposuisse in testimonium premissorum.

Datum anno d. M. CC. octuagesimo quinto, feria secunda post festum b. Mauritii.

811. Erzbiſchof Sifrid v. Cöln ertheilt Vollmacht, ihn mit dem Grafen E. v. der Mark auszugleichen, oder doch den Waffenſtillſtand zwiſchen ihnen zu verlängern. — 1285, den 18. December.

Nos *Syfridus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus notum facimus uniuersis presentes litteras inspecturis, quod cum inter nos ex una parte, et nobilem virum *E.* comitem de *Marka* ex altera, discordia verteretur super diuersis questionibus et articulis hinc et inde, tandem de consilio .. priorum et fidelium nostrorum compromisimus et compromittimus pro nobis in dilectos in christo *Th.* decanum et archidiaconum Coloniensem, et *W.* scolasticum, et Johannem de *Rennenberg*, canonicos Colon., et Winricum de *Bacheim*, fidelem nostrum, quibus plenariam dedimus et damus potestatem, nos et dictum .. comitem concordandi et amicitiam ordinandi

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. — [2] S. Nr. 532.

inter nos et ipsum, prout nobis et ecclesie Coloniensi viderint expedire. Damus nichilominus eisdem potestatem, treugas inter nos et dictum comitem pro nobis prolongandi, et faciendi omnia et singula, que ipsis expedire videbuntur ad reformandam amicitiam secundum qualitatem negotii inter nos et comitem memoratum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Datum anno d. M. CC. octuagesimo quinto, feria tertia ante festum b. Thome.

812. Erzbiſchof Sifrid v. Cöln und das geiſtliche Gericht beurkunden, daß Marſil Ovelgrunde ſeinen Hof zu Merkenich dem Cunibertſtifte verkauft habe. — 1285, den 20. December.

Syfridus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, per Ytaliam archicancellarius, Theodericus decanus et archidiaconus, . . officialis curie Colon., uniuersis presens scriptum visuris et audituris salutem et cognoscere veritatem. Noueritis quod honorabilibus viris . . decano et capitulo ecclesie s. *kuniberti colon.* pro se ex una parte, et Marsilio dicto de *Ouelgrunde* , filio Godescalci dicti *Dukere*, pro se ex altera, coram nobis propter hoc in figura iudicii constitutis, recognouit et confessus est idem Marsilius, quod interueniente iusto venditionis et emptionis titulo vendidit et vendit de consensu et auctoritate sui . . curatoris predictis . . decano et capitulo ementibus legitime ab eodem curtem suam cum agris arabilibus, videlicet LXXV iurnalibus ipsi curti attinentibus,[1] sitis in villa et parrochia de *Mirkenich*, pro certa pecunie summa videlicet XL marcis. — Supraportauit etiam idem Marsilius in presentia nostra curtem et agros predictos ad manus predictorum . . decani et capituli modo, loco, tempore debito et consueto, renuncians nihilominus auctoritate et consensu predicti curatoris sui pro se, suis heredibus et successoribus et effestucans pure et simpliciter ore, manu, calamo, non metu aut vi inductus predictis curti et agris. — Renuncians pro se suis heredibus et successoribus habitis vel imposterum habendis exceptioni non numerate, non habite, non assignate et non tradite pecunie, questionibus seu impetitionibus ipsis . . decano et capitulo per se vel per alios occasione predictorum curtis et agrorum mouendis imposterum, Epistole quanti minoris, ac omnibus aliis exceptionibus seu defensionibus facti vel iuris tam canonici quam ciuilis, que ipsi Marsilio, suis heredibus seu successoribus contra premissa possent aliquatenus suffragari.

Datum anno d. M. CC. octuagesimo quinto, in vigilia b. Thome apostoli.

---

[1] In einer Urkund von dem nämlichen Tage entließen „Gerardus nobilis vir dominus de Dicka et Sophia uxor nostra“ den erwähnten Hof mit ſeinen Aeckern „amouentes a nobis tamquam a vero et maiore domino“ aus dem Lehensverbande „a debito wassalatus et onere feodali.“ Die Lage der Aecker wird genau beſchrieben: unus ager situs est retro curtem predictam qui continet circa tres iurnales; item unus ager situs est contiguus vie communi iuxta agrum Conradi de Hedilberg, qui continet circa quatuor iurnales; item unus ager situs est retro curtem predicti Conradi, qui continet circa tres iurnales et dimidium; item unus ager situs est apud curtem predicti Conradi a latere iuxta Renum, qui continet circa duos iurnales; item unus ager situs est apud Rincassele iuxta agrum Conradi predicti, qui continet circa unum iurnalem; item unus ager situs est iuxta agrum . . sculteti de Merhem, qui continet circa decem iurnales; item unus ager situs est iuxta agrum Nicholai braxatoris in loco qui dicitur in den delen, qui continet circa unum iurnalem; item unus ager situs est in loco in den delen iuxta agrum . . sculteti de Merhem, qui continet circa tres iurnales; item unus ager situs est in campis de kassele iuxta agrum Conradi sacerdotis de s. Gereone, qui continet circa duos iurnales; item unus ager situs est in dictis campis iuxta agrum sculteti predicti, qui continet circa unum iurnalem; item unus ager situs est in dictis campis iuxta agrum predicti Nicholai, qui continet circa unum iurnalem; item unus ager situs est in eisdem campis iuxta agrum dominorum s. Gereonis, qui continet circa duos iurnales; item unus ager situs est iuxta Laghem, per quem transit via que ducit de Mirkenig Laghem, qui continet circa duos iurnales; item unus ager situs est iuxta agros dictos Rut dominorum s. Gereonis, qui continet circa septem iurnales; item unus ager situs est iuxta viam qui ducit de Laghem ad curtem dictam wonhof iuxta agrum Albarum dominarum, qui continet quatuor iurnales; item unus ager situs est in Buderode iuxta agrum predictarum dominarum, qui continet circa duos iurnales; item unus ager situs est iuxta locum qui dicitur Mare iuxta agrum mulieris dicte Erencerse, qui continet circa tres iurnales; item unus ager situs est Eycstoch, qui continet tres iurnales; item unus ager situs est apud foueam lemkule iuxta agrum Albarum dominarum, qui continet circa unum iurnalem; item unus ager situs est ex opposito curtis sculteti de Merhem, qui continet octo iurnales vel circa; item unus ager situs est iuxta agrum Gobelini dicti de Mirkenich, qui continet circa nouem iurnales; item unus ager situs est iuxta viam que ducit de Mirkenich Neyle iuxta agrum Albarum dominarum, qui continet circa duos iurnales et dimidium; item unus ager situs est apud foueam dictam welcerzkule in campis de Neyle, qui continet circa duos iurnales. — Ein Beweis u. a., wie ſehr ſchon damals das Grundeigenthum in den Rheingegenden zertheilt war.

813. Heinrich, Herr v. Schinnen, ſetzt für die mit ſeiner Braut Guderadis, Tochter Hildegers v. Steſſen, erhaltene Ausſteuer von 1000 Mark ſein gleichnamiges Schloß u. a. Güter als Widerlage. — 1285, den 24. Dezember.

In nomine domini amen. Uniuersis presentes litteras visuris et audituris nos vir nobilis *Henricus* dominus de *Schinna* notum esse volumus, quod quia nobis placuit cum *Gûderade* filia domini *Hildegeri* dicti de *Stessa*, ciuis Coloniensis, matrimonium contrahere, et eam duximus uxorem, idem dominus Hildegerus nobis in dotem nomine . . filie sue predicte soluit, numerauit et tradidit mille marcas in parata pecunia denariorum Brabantinorum, duodecim solidis pro marca computatis, quas nos recipisse et nobis ab ipso solutas, numeratas et traditas esse recognoscimus per presentes, et hiis contenti renunciauimus et renunciamus super omnibus bonis mobilibus et immobilibus, que habet ad presens ipse Hildegerus vel in posterum est habiturus ad gratiam suam, nulla nobis actione reseruata contra heredes suos super aliqua portione hereditatis vel bonorum suorum, nisi de ipsius vel ipsorum gratia procedat in futurum. Vice versa nos Henricus eidem Gûderadi uxori nostre donámus, tradimus et assignamus castrum nostrum *Schinna*, videlicet domum superiorem cum suburbio et mansione inferiori, prout dicta domus et mansio inferior site sunt infra quatuor fossata de Schinna, iurisdictionem et dominium infra predicta quatuor fossata, que bona tenemus et habemus in feodum a domino . . episcopo *Leodiensi;* item curiam nostram de *Sueychusen* cum suis attinenciis et . . fidelibus ac . . ministerialibus ad ipsam pertinentibus, que est allodium nostrum; item cetera et uniuersa bona nostra, que habemus in territorio de Schinna, videlicet agriculturas, prata, paludes, nemora, molendina, pensiones, census, cum dominio et iurisdictione tam alta quam bassa, cum fidelibus et .. ministerialibus ad dominium de Schinna pertinentibus, que tenemus in feodo a nobili viro .. domino de *Valkenburg;* item bona nostra apud *Mulsvort*, videlicet decem mansos magnos terre et tres marcas pecunie annuorum reddituum cum . . fidelibus et .. ministerialibus ad dicta bona pertinentibus, que tenemus a domino .. archiepiscopo *Coloniensi;* item decem marcas pecunie annuorum reddituum quos a comite de *Los* tenemus apud *Blisne* in feodo, in donationem propter nuptias. Ita si liberos adinuicem procreauerimus, in omnibus bonis nostris predictis nobis succedant tanquam nostri liberi communes et heredes; si vero nos sine liberis decedere contingeret, Gûderade uxore nostra superstite, ipsa Gûderadis usum fructum habebit quiete et possidebit in omnibus bonis nostris predictis tam feodalibus quam allodiis, omni impedimento et contradictione cessantibus. Pro restituenda vero dote predicta videlicet mille marcis Brabantinorum, si sine liberis decesserimus, ipsi Gûderadi vel suis proximis heredibus in omnem euentum cui ius et casus dederit, obligamus castrum nostrum predictum cum iurisdictione, dominio et omnibus suis pertinentiis, ac allodium nostrum pertinens ad dominium de Schinne, heredibus et proximis ipsius Gûderadis, et ipsius heredes et proximi tamdiu teneant, habeant et possideant castrum, iurisdictionem et dominium nostrum predictum cum suis pertinentiis, et allodium nostrum attinens eidem dominio, quousque proximi linee et lateris nostri dotem predictam restituerint, soluerint vel de ea satisfecerint ipsi Gûderadi vel proximis heredibus ipsius, qui ad eius successionem in euentu huiusmodi casus vocabuntur. Hec omnia rata et firma habere promittimus et non contrauenire aliqua necessitate, et promittimus hoc adimplere per patentes litteras dominorum nostrorum, a quibus feoda nostra tenemus, et per alias solempnitates que ad firmitatem donationem traditionem et assignationem bonorum tam feodalium quam allodiorum requiruntur. In cuius rei testimonium et firmitatem sigillum nostrum apposuimus huic scripto, et insuper sigilla nobilium virorum *Walrami* domini de *Monyoe* et de *Valkenburg*, *Gozwini* domini de *Burne*, Henrici domini de *Peytersheim*, Oystonis filii domini de *Burne*, Gerardi de *Oe*, Johannis de *Rinetorp*, domini Alexandri de *Brunshorn* canonici Leodiensis et prepositi Magliniensis, Hermanni de *Eynenberg*, Hermanni de *Witheim*, militum, Arnoldi de *Gimenich* et Helewigis domine de *Schidricke*, proximorum nostrorum, quorum consilio usi sumus in premissis, rogauimus apponi huic scripto. Nos vero W. dominus de Valkenburg, Goz. dominus de Burne, Henricus dominus de Petersheim, Oysto de Burne, Gerardus de Oe, Johannes de Rinctorp, Alexander de Brunshorn, Hermannus de Eynenberg, Hermannus de

Witheim, Arnoldus de Gimenich et Helewigis, proximi et consanguinei domini Henrici predicti sigilla nostra duximus ad preces ipsius presentibus apponenda.

Datum anno d. M. CC. LXXX. quinto, in vigilia b. katerine virginis.

814. Die Gebrüder Theoderich, Herr v. Heinsberg, und Johann, Herr v. Löwenberg, einigen ſich auf vier Schiedsrichter, welche ihre, nach der früheren Schlichtung neu entſtandenen, Streitigkeiten entſcheiden ſollen. — 1285, den 29. Dezember.

Uniuersis presentes litteras visuris et audituris nos *Theodericus* dominus de *Heinsberg* et nos *Johannes* dominus de *Lewenberg*, fratres, notum esse volumus, quod super articulis et controuersiis, post ordinationem pristinam inter nos factam motis et habitis, amicabilis compositio et voluntaria ordinatio interuenit, quam quidem compositionem et ordinationem, fide corporali prius prestita et iuramento nichilominus subsecuto, ratam et inuiolabilem promisimus obseruare. Ad decidendas autem questiones et articulos inter nos mutuo motos, tam super hereditate, quam super debitis quibuscunque, quatuor ex amicis nostris, nos videlicet Th. dominus de Heinsberg virum nobilem Henricum de *Virnenburg* et Rupertum de *Syberg*, milites, nos vero Joh. dominus de Lewenberg antedictus Henricum *Marscalcum* et Danielem de *Bagheim*, milites, elegimus, qui quidem quatuor iuramento super hoc prestito infra dominicam qua cantatur Inuocauit me proximo venturam dolo et fraude penitus sublatis, uniuersos articulos et singulos inter nos motos diligenter discutient et auditis et inspectis rationibus utriusque, quas eisdem in scriptis dabimus, secundum veritatem et iusticiam pronunciabunt et statuent quod rationis fuerit et equitatis; quorum pronunciationem et dictum sub iuramento a nobis prestito per omnia adimplere et obseruare, et in quo nostrum excessus repertus fuerit, ipsum excessum refundere promisimus presentium tenore litterarum.

Datum anno d. M. CC. LXXX. quinto, sabbato infra festum Natiuitatis domini.

815. Schiedsſpruch zwiſchen dem Capitel zu Kaiſerswerth einer Seits und dem Grafen Johann v. Sayn, Burggrafen daſelbſt, u. Johann v. Neuenahr anderer Seits, wodurch die Schöffen, Bürger und Burgleute verurtheilt werden, die zerſtörten Häuſer und Immunitäts-Grenzen wieder herzuſtellen und öffentlich, mit beiden Vorgenannten, Buße zu thun. — 1285, den 23. Februar.

Uniuersis presentes litteras inspecturis Wernerus dei gratia prepositus ecclesie s. *Gereonis Coloniensis*, Henricus decanus ecclesie *Werdensis*, Winandus de *Blankenberg maioris*, et magister Theodericus s. *Marie ad gradus*, ecclesiarum Coloniensium canonici, salutem cum notitia veritatis. Nouerit uniuersitas vestra, quod cum super questionibus, litibus et discordiis exortis inter venerabiles viros nos decanum predictum et capitulum ecclesie Werdensis predicte ex una parte, et nobiles viros *Johannem* comitem *Senensem*, burgrauium castri Werdensis, et *Johannem* de *Nuenare* ex altera, esset in nos compromissum tamquam in arbitros arbitratores seu amicabiles compositores sub hac forma: Uniuersis presens scriptum visuris nos decanus totumque capitulum ecclesie Werdensis Coloniensis diocesis ex una parte, et nos Johannes comes Senensis et burgrauius castri Werdensis ac Johannes de Nuenare ex altera, notum esse volumus, quod hincinde super controuersiis omnibus, questionibus, litibus et causis, que sunt et hactenus fuerunt inter nos, tam super homicidio, emunitatis violatione, domorum destructione, ac terminorum nostrorum scilicet decani et capituli transpositione, et ceteris controuersiis ex quibuscumque causis ortis, compromisimus et compromittimus in viros venerabiles Wernerum prepositum ecclesie s. Gereonis Coloniensis, Henricum decanum ecclesie Werdensis, Winandum de Blankenberg maioris, et magistrum Theodericum b. Marie ad gradus ecclesiarum Coloniensium canonicos, tamquam in arbitros arbitratores seu amicabiles compositores, promittentes hincinde fide prestita corporali et sub pena mille marcarum Coloniensium, quod quicquid dicti arbitri arbitratores seu amicabiles compositores pronunciauerint, statuerint, dixerint vel

ordinauerint super premissis, iuris ordine seruato vel non seruato, die feriato vel non feriato, stando vel sedendo, in scriptis aut sine scriptis, partibus presentibus siue absentibus, nos ratum habituros et inuiolabiliter obseruaturos, nec ulla arte vel ingenio contra venturos; ita quod quecumque partium contra premissa venerit quoquomodo, violatrix fidei reputetur, et parti alteri in dictis mille marcis pene nomine teneatur. Renunciantes omnibus exceptionibus utriusque iuris tam canonici quam ciuilis nobis hincinde potentibus contra premissa quomodolibet suffragari. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum feria III. ante festum cathedre b. Petri apostoli, anno d. M. CC. octuagesimo quinto. Nos arbitri arbitratores seu amicabiles compositores predicti huiusmodi compromissum in nos suscipientes, habita super hoc diligenti, diutina et prouida deliberatione super premissis questionibus, litibus et discordiis, diffiniendo pronunciamus et pronunciando diffinimus, statuimus et arbitramur, videlicet quod ante omnia rancor et discordia exorti inter partes predictas occasione premissorum cessent penitus et conquiescant, et sit inter eos de cetero pax et concordia atque fauor. Item super eo, quod domus et sepes canonicorum ecclesie Werdensis predicte et familie eorum intra et extra emunitatem eiusdem ecclesie secata sunt et destructa per dictum comitem et familiam suam, ita pronunciamus et ordinamus, quod domus et sepes huiusmodi ante omnia reedificentur in ea bonitate, qua prius fuerunt, et quod porta domini Hermanni de Kalichem canonici dicte ecclesie Werdensis, quam abstulerunt opidani et castrenses Werdenses de curia ipsius H., publice per ipsos reportetur ad eundem locum et in eundem statum reducatur, et cetera omnia per ipsos destructa reedificent in eadem bonitate, qua prius fuerant, et super bonitate omnium premissorum stabitur dicto . . decani Werdensis predicti, et hoc nos prepositus predictus eidem decano in suam conscientiam committimus. Item pronunciamus et ordinamus, quod terminos positos de nouo per familiam dicti comitis seu opidanos Werdenses, et iusticiam immo potentiam secularem ibidem in prediis ecclesie Werdensis remoueant et in eundem statum reducant quo prius erant; et quod pecuniam quam eedem familia siue opidani extorserunt ab hominibus dicte Werdensis ecclesie occasione dictorum terminorum, restituant decano et capitulo antedictis, super cuius pecunie summam nos decanus predictus inuestigabimus bona fide veritatem et eam dicto preposito intimabimus, quam nos prepositus infra quindecim dies ab intimacione predicta ipsis restitui ut dictum est faciemus. Item super eo quod . . archipresbiter Werdensis per detencionem et subtractionem oblacionum occasione interdicti lati in ecclesiam, parrochiam et opidum Werdense dampnum sustinuit, quod sibi petiuit ab opidanis dicti loci resarciri, stabitur dicto nostro videlicet prepositi et decani predictorum. Item pronunciamus et ordinamus, quod cautio et securitas fiat in futurum talis videlicet, quod comes et Johannes de Nuenare predicti, et quicumque ibidem in castro et opido Werdensi officiatus est et fuerit pro tempore per ipsum comitem ibidem ordinatus quocumque officio, si fuerit miles aut nobilis, fidem prestabit corporalem coram decano et capitulo Werdensi, si vero famulus alterius conditionis cuiuscumque exstiterit, in presentia decani et capituli eorundem iurabunt, quod tales iniurias vel eis consimiles de cetero non perpetrabunt nec attemptabunt, immo decanum et capitulum ac ecclesiam Werdensem in iuribus et libertatibus suis conseruabunt et pro posse suo defendent. Item ordinamus, quod si aliquis de familia dictorum decani et capituli excesserit contra aliquem de castro vel castrensium, querimonia ex hoc ad ipsos decanum et capitulum delata, nisi emendare fecerint, excedentem ipsum a seruiciis suis et claustro excludent, et econtra si aliquis de familia castri et castrensium contra ipsos decanum et capitulum vel aliquem de familia eorum excesserit, super hoc . . burgrauio Werdensi vel eius vices gerenti querimonia delata, nisi excedens emendauerit, a consortio et seruitio castri et castrensium excludetur. Item pronunciamus et ordinamus, quod quicquid dominus *Godefridus* bone memorie quondam comes *Senensis*, pater dicti nunc . . comitis, fecit ipsi ecclesie Werdensi, idem nunc comes ratum habebit. Item pronunciamus et ordinamus, quod fiat lampas ex parte . . comitis supradicti, que ardebit in ecclesia Werdensi in loco ubi dicto . . decano placuerit et hoc in perpetuum. Item pronunciamus et ordinamus, quod uniuersus populus opidi Werdensis predicti vadat in processione iuxta *Ceppenheim*, et laici erunt discalciati et discoopertis capitibus, et debent precedere dictam processionem scabini Werdenses, et ibunt bini et bini et querent veniam coram cruce et processione ipsis . . decano et capitulo redeuntibus ad ecclesiam suam Werdensem predictam. Item quod . . comes et Johannes predicti vadant eodem die in processione predicta si hoc facere possunt, omni dolo et fraude exclusis, et si comes predictus

non potest ire in processione dicta die propter metum, ordinamus, quod ipse vadet in processione publice cum familia castri, et illi vadant discoopertis capitibus et querent veniam coram cruce et coram processione dominica prima dictum reditum sine dolo vel secunda proxima subsequente. Item pronunciamus et ordinamus, quod circa venditionem rerum venalium in opido Werdensi, videlicet piscium, carnium et aliarum rerum ita seruetur, quod quicumque prius ad forum veniet, prius libere emet et vendet, nec fiet aliqua inhibitio contra hoc ex parte castrensium nec ex parte canonicorum, quia ita didicimus ab antiquo obseruatum. Item quod decanus et capitulum Werdense vendant vina sua libere infra emunitatem ecclesie sue, nec ipsis ex parte fiet super hoc aliquod impedimentum. Item quia . . prepositus ecclesie Werdensis predicte dicit ad se pertinere, quod debeat ibidem ponere magistrum fori, et quod opidani Werdenses non debeant illum eligere nec habeant ius eligendi, ut dicit idem prepositus et sui officiati, pronunciamus et ordinamus, quod si ipse prepositus hoc ius poterit euincere per iustitiam, quod ad eum solum pertineat ponere magistrum fori, quod ipse comes et officiati sui vel castrenses non debent ipsum prepositum in hoc impedire, immo potius promouere et defendere. Item pronunciamus et ordinamus, quod Conradus dictus *Voyz* et Rupertus de *Inferno* opidani Werdenses de cetero non sint de consilio comitis predicti vel officiatorum suorum castri Werdensis, nec ad consilium admittentur, et hoc fide data promittent . . comes et Johannes predicti; alii vero officiati, qui nunc sunt vel instituentur per ipsum comitem, hec iurabunt firmiter obseruare. Item quia dicti Conradus et Rupertus dicuntur periuri et sunt excommunicati et publice denunciati, [1] volumus quod ipsi sic legati non dictent aliquam sententiam tamquam scabini, nec presideant iudicio, nec ad aliqua alia officia publica admittantur, et vitentur ab omnibus castrensibus dicti castri et aliis, et ipse comes similiter vitabit eos, quia hoc iuris esse scimus, et hec obseruabunt prefati comes et Johannes ac castrenses, nec etiam iidem Conradus et Rupertus ad premissa admittentur, nisi obtenta super hoc absolutione et gratia capituli speciali. Item pronunciamus et ordinamus, quod comes predictus et sui officiati et castrenses omnes libertates et priuilegia et iura ecclesie Werdensis a domino *Rûdolfo* Romanorum rege et aliis regibus Romanorum et imperatoribus concessa firma et illibata conseruent nec contra ea veniant, et vice versa . . decanus et capitulum Werdense iura imperii illesa per omnia conseruent. Item pronunciamus et ordinamus, quod reedificatio predictorum omnium fiat infra dominicam qua cantatur letare proximo venturam, et deinde ipsis decano et capitulo ad ecclesiam suam Werdensem predictam redeuntibus iuramenta, prestationes fidei securitatis, et cetere emende supra expresse complebuntur dicta die reditus, quarum emendarum vel articulorum predictorum, si in aliquo tunc defectus fuerit, ille infra octo dies proximo tunc subsequentes adimplebitur et perficietur, omnibus tamen fraude et dolo hincinde penitus exclusis. Item pronunciamus et ordinamus, quod facta reedificatione predicta dicti decanus et capitulum ad ecclesiam suam Werdensem reuertantur obuia sibi processione laicorum, ut est predictum, et hoc dicta dominica qua cantatur letare, aut citius si commode fieri potest, alioquin infra octo dies dictam dominicam subsequentes, dolo excluso. Item reseruamus nobis potestatem declarandi, specificandi et interpretandi arbitrium nostrum huiusmodi si necesse fuerit loco et tempore procedente. Qua pronunciatione et ordinatione sic facta publice et in communi dicte partes eandem ratam habuerunt et approbauerunt coram nobis in omni sui forma prout superius est expressa. Et nos arbitri arbitratores seu amicabiles conpositores predicti precepimus et precipimus partibus antedictis, ut eandem ordinationem et pronunciationem obseruent inuiolabiliter et eandem adimpleant cum effectu, contra ipsam non veniendo quoquomodo, sub penis in dicto conpromisso superius prenotatis. In cuius rei testimonium sigilla nostra una cum sigillis partium predictarum presentibus sunt appensa. Et nos . . decanus et capitulum ecclesie Werdensis predicte, nos etiam Johannes comes Senensis et Johannes de Nuenare supradicti omnia et singula superius expressa vera esse profitentes et ad obseruationem eorundem sub penis antedictis nos obligantes sigilla nostra ex certa nostra scientia in robur, testimonium et firmitatem hiis litteris duximus appendenda.

Pronunciatum, ordinatum et actum in vigilia b. Mathie apostoli, anno d. M. CC. octuagesimo quinto.

---

[1] Vergl. Nr. 792.

816. Heinrich v. Daun macht ſein Schloß Sarler für empfangene 150 Mark dem Erzbiſchofe Sifrid v. Cöln zu Lehen. — 1286, den 26. März.

Nos *Henricus* dictus de *Dune* miles notum facimus uniuersis has litteras visuris et audituris et presentibus recognoscimus, quod nos recepimus a reuerendo domino nostro d. *Syfrido* archiepiscopo ecclesie *Coloniensis* centum et quinquaginta marcas Coloniensium denariorum bonorum et legalium, duodecim solidis pro marca qualibet computatis, quas quidem CL marcas idem dominus noster in theloneo suo *Andernacensi* dari, numerari fecit et assignari; profitentes quod de predictis CL marcis nobis est plene et integre satisfactum. Propter hoc nos pro nobis et heredibus nostris reportauimus et per presentes reportamus proprietatem castri nostri *Sackeslare* cum piscinis seu viuariis ibidem in manus ipsius domini nostri archiepiscopi libere et absolute; qua reportatione facta ipsum castrum cum piscinis predictis recepimus in feodo a domino nostro archiepiscopo memorato, tenendum et possidendum a nobis et nostris heredibus iure feodali ab eodem domino nostro et suis successoribus et ab ecclesia Coloniensi, et fidelitatis homagium eidem domino nostro fecimus super castro et piscinis predictis, et post mortem nostram heredes nostri idem facient prout hoc fieri est consuetum. In cuius rei testimonium et firmitatem sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Datum anno d. Millesimo ducentesimo octuagesimo sexto, in crastino annunciationis b. Marie virginis.

817. Eine Bürgerin zu Aachen und ihr Sohn ſchenken ihre Gefälle und Beſitzungen in der Stadt und dem Reiche daſelbſt der Abtei Camp. — 1286, den 17. Juni.

Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus, quod domina *Clementa* vidua ciuis *Aquensis*, et Elyas eius filius et heres unicus maior annis, compotes mentium, corporum atque rerum eo tempore quod id bene ac de iure facere potuerunt, ducti consilio salutare religiosis et in christo reuerendis viris domino abbati et conuentui monasterii de *Campis* infra scriptum censum et bona, et insuper omnem hereditatem quam nunc habent in iurisdictione et banno Aquensi, cum omni iure quod in hiis habuerunt, in elemosinam contulerunt. Sunt autem hec bona de quorum edificiis, arcis et fundis predicti census annis singulis persolvuntur. Videlicet iuxta ecclesiam s. Foillani inter apothecas de domo *Sammin* XXVIII solidi. Ibidem de domo Geiling XI solidi denariis tribus minus. In acuta platea de domo Johannis filii Reinardi VI solidi et II capones. Extra acutam portam super fossatis de domo domini Andree sacerdotis XII denarii. Supra Schauemunt de quadam area VI solidi. Ibidem de quadam alia area domine Anne in Punt II denarii. Extra portam Harduini de domo Johannis de Gangilt III solidi. Extra portam s. Adalberti de domo et possessione que nunc est Heinrici scriptoris una cum domo fabri ante manentis VII solidi et VI denarii et V capones. Super Gastburne de domo Tule uxoris Heinzen IV denarii et obulus et I capo. Item ibidem de domo Cûnradi XII denarii et II capones. Item ibidem de domo Joannis de Bunrade XX denarii obulo minus et III capones. Item ibidem de domo Gudele IV solidi et IV den. Item ibidem de domo Wendelmût VI denarii et I capo. Item ibidem de domo Willelmi filii Cunemanni XVIII den. et III capones. Item ibidem de domo Willelmi XII den. et I capo et dimidius. Item ibidem de domo Arnoldi VI den. et I capo. Item ibidem de domo Tule VI den. et I capo. Extra Pûnt de terris et prato Willelmi opilionis III solidi et VI denarii. Apud Orlugsberge de quatuor iurnalibus terre seu agriculture Mechtildis III solidi. Item ibidem de tribus iurnalibus terre eiusdem Mechtildis I modius siliginis et I capo. Item ibidem de area Johannis filii sculteti XII den. et II capones. Item ibidem de domo Bartholomei IV solidi et IV capones. Item ibidem de mansione siue domo et de VI iurnalibus agriculture Agnetis et Willelmi eius filii VII solidi. Item ibidem de area Rutcheri III solidi. Item ibidem de duobus iurnalibus et dimidio agriculture Mente dimidius modius siliginis. Item ibidem de tribus iurnalibus agriculture Heinrici filii Tule modius siliginis. Item XXVII iurnalia terre siue plus secundum quod ibidem Orlugsberge iacent, de quorum quinque, aliis liberis existentibus et nichil soluentibus, XXX denarii solvuntur imperio annuatim. Et insuper duas domos cum arcis et ceteris

appendiciis in acuta platea sitas, in quibus predicta Clementa commoratur, ipsa et Elias suus filius supradictis abbati et conuentui in elemosinam contulerunt.

Acta sunt hec in presentia et sub testimonio domini Godefridi militis fungentis loco et vice nobilis viri domini *Walrami* domini de *Mongoy* et de *Falkenburg* sculteti Aquensis, et domini Heinrici *Berwant* militis aduocati, qui iudices sunt Aquenses, et sub testimonio Ywani de Ulhouen et Symonis Clusenere, qui sunt milites et scabini. Item Heriberti de Steinbruegen, Willelmi Malebranke, Ludowici de Sleiden, Hermanni de Holsit, Willelmi de Hasselhoutz, Gerardi Anlant, Joannis filii quondam Yrels, Willelmi Storm et Heriberti dicti Godesnamen scabinorum Aquensium. Cum quibus interfuerunt hii *dengmanni* et testes ex utraque parte rogati. — In quorum omnium testimonium petiuerunt partes supradicte — presentem litteram conscribi et sigillo regalis solii Aquensis feliciter communiri.

Actum et datum feria secunda ante natiuitatem b. Joannis Bapt., anno d. Millesimo ducentesimo octogesimo sexto.

818. Graf Th. v. Limburg (an der Lenne), nebſt ſeinem Sohne und ſeinem Enkel, verpfänden die Advokatie des Hofes Ehrenzell der Aebtiſſin B. v. Eſſen. — 1286, den 25. Juni.

Nouerint uniuersi presentem litteram inspecturi, quod nos *Th.* comes de *Lymbûrch*, et *Euerhardus* filius noster de Lymbûrch, necnon *Th.* filius quondam *Johannis* comitis, filii nostri, et ceteri nostri heredes exposuimus seu impignoramus aduocatiam curtis in *Erintsil* venerabili domine *B.* abbatisse *Asnidensi* seu eius successoribus pro XXX marcis sterlingorum, tali siquidem adiecta conditione, quod dicta abbatissa seu eius successores ex dicta aduocatia persoluent singulis annis *Ade* de *Isenberch* V marcas, Adolpho de *Wyttene* VI marcas, et Wytscelo dicto *Crampen* IV marcas.

Acta sunt hec presentibus Ottone, Rudolpho de Plyttenbracht, Jo. de Belerstrathen, canonicis ecclesie Asnidensis, Volcwino capellano nostro, Th. de Vyfhusen milite, Hermanno de Lon, milite, Karsilio de Isenberge notario, Jacobo clerico de Vertans, Alberto officiali nostro, Th. de Lachem, Wy. de Oldendorpe, famulis, Petro de Rudyncsil, Jo. dicto Herangen, Gerhardo in der A. et Wynre, ciuibus Asnidensibus, et aliis quam pluribus fide dignis. Ut hec rata permaneant, presens scriptum sigilli nostri munimine et filii nostri et Th. filii quondam Johannis comitis, nostri filii, ac nobilis viri Th. domini de Volmestene fecimus et petiuimus sigillari.

Datum *Asnide*, anno d. M. CC. LXXXVI., in crastino b. Johannis baptiste.

819. König Rudolf I. fordert den Erzbiſchof Sifrid v. Cöln auf, den Grafen v. Cleve, welchen er auf Anſtehen des Landgrafen v. Heſſen nach dem Spruche des Reichshofes geächtet, wegen Hartnäckigkeit nunmehr zu excommuniciren. — 1286, den 20. Auguſt.[1]

Rudolfus dei gratia romanorum rex semper augustus venerabili *Syfrido Coloniensi* archiepiscopo, principi suo dilecto, gratiam suam et omne bonum. Quoniam duo sunt quibus principaliter regitur orbis terre, sacra videlicet pontificalis auctoritas et regalis potestas, non minus utile quam necessarium fore dinoscitur iuxta legitimas sanctiones, ut utriusque potestatis officia, discreta diuinis actibus, distinctis dignitatibus et distincta, sibi alterne subuentionis suffragio subueniant, ut sic mutuo interueniente succursu, quos unius iurisdictionis coertio a malo non reuocat, alterius saltem potestatis gladius a contumacia coerceat ac peccato, et per hoc utriusque vigor in suo permaneant robore firmitatis. Sane cum nos nobilem virum . . comitem *Cleuensem* ipsius exigente contumacia, ad instantiam illustris . . lantgrauii *Hassie*, principis nostri dilecti, iuxta curie nostre sententiam prescriptionis vinculo innodauerimus, per quam licet multo tempore in ea sorduerit, non potuit a contumaci sua pertinacia pertinacique contumacia reuocari; sinceritatem tuam requirimus et rogamus tue potestatis officium nichilominus inuocantes, quatenus iuxta officii tui debitum predictum comitem, qui tanto tempore proscriptionis sententiam

[1] In Briefform mit dem Siegel auf der Rückſeite.

sustinuit animo indurato, quod excommunicationis debet mucrone feriri secundum consuetudinem per regnum nostrum undique approbatam, vinculo excommunicationis subicias et inuoluas, ut si eum qui rigore temporalis gladii non terretur, ad bonum obedientie reuocet nervus ecclesiastice discipline.

Datum *Maguntie*, XIII. Kal. Septembris, Regni nostri anno XIII.

820. Graf Adolph v. Berg u. deſſen Bruder Heinrich v. Windeck geloben der Stadt Cöln, nie an beiden Rheinufern zwiſchen Rheindorf und Zündorf eine Feſtung oder ein Schloß errichten zu wollen. — 1286, den 23. November. [1]

Uniuersis presentes litteras visuris et audituris nos *Adolphus* comes de *Monte* notum facimus, quod nos et *Henricus* frater noster, dominus de *Windecke*, sub iuramento prestito et fide data promisimus et promittimus ciuitati et ciuibus *Coloniensibus*, quod nec nōs nec successores nostri ab hac hora inantea ullo unquam tempore infra *Rindorp* et *Zudendorp* in littore Reni, tam ex ista parte quam ex illa, faciemus vel fieri permittemus aliquam munitionem siue castrum; et si aliquis hoc facere niteretur et laboraret, quod hoc una cum ciuitate et ciuibus Coloniensibus defendemus cum toto posse nostro sine dolo. In cuius rei testimonium sigillum nostrum apponi fecimus huic scripto. Et nos Henricus predictus premissa vera et nos ad ea obligatum esse modo predicto recognoscentes, sigillum nostrum duximus presentibus apponendum.

Datum anno d. M. CC. LXXXVI., sabbato ante festum b. Katherine virginis.

821. Tilmann Scholer und deſſen Geſchwiſter verkaufen dem Apoſtelſtifte zu Cöln 30 Morgen freies Eigen im Bezirk von Pingsheim und empfangen ſolche in Erbpacht zurück. — 1286, den 12. December. [2]

In nomine domini amen. Uniuersis — notum esse cupimus, quod nos Tilmannus dictus *Scholer* et Emundus, fratres de *Pynsheym*, ac Luckardis soror nostra, triginta iurnales puri allodii sitos in territorio de Pynsheim in diuersis petiis, videlicet IIII iurnales quondam Rotheri sitos ante curtem nostram, item in alia petia VI iurnales et dimidium qui fuerunt predicti Rotheri iuxta *Baltwilre*, item iurnalem et dimidium eiusdem Rotheri *bi der hecgen* versus *Tulpetum*, item iurnalem et dimidium dictum des *Kelners lan(d)* versus *Dorwilre*, item II iurnales in campo de *Wissersheym*, qui quondam fuerunt Arnuldi de Wissersheym militis, item iurnalem qui fuit Wolberonis de *Turnich by dem Malstocke*, item II iurnales in duabus petiis, per quos transit semita de *Hayge* Pynsheym, item II iurnales et dimidium in tribus petiis iuxtá viam publicam de *Leckenich* Pynsheym, item iurnalem et dimidium versus Lechenich, qui fuerant cuiusdam dicti *Wolff*. Item IIII iurnales in una petia qui fuerant quondam *Berloge by der hecge* versus *Haige*, item iurnalem et dimidium *up-me-rode by der mergelkulen*, item in duabus petiis iurnalem et dimidium up-me-rode qui fuerunt Wolberonis dicti de Turnich, item up-me-rode dimidium iurnalem iuxta iurnalem monachorum de *Heysterbach*, [3] integraliter vendidimus et vendimus venerabilibus viris dominis decano et capitulo ecclesie ss. apostolorum in Colonia pro certo pretio nobis integraliter ab eisdem tradito et persoluto. Renunciando expresse et effestucando coram — scabinis ac aliis quampluribus honestis viris in Lechenich omni iuri, quod in predictis bonis habemus vel habere videbamur, ad manus prefatorum decani et capituli, et eadem bona prout iacent eisdem tradidimus et assignauimus pleno iure, videlicet in *strata publica* in presentia scabinorum predictorum ac aliorum fidedignorum ea sollempnitate, que dicitur *verseylen*. [4] Completa vero venditione huius nos Tilmannus dictus Scolere, Emundus et Luckardis predicti ipsa bona recepimus a decano et capitulo predicto in pensione pro octo maldris tritici in festo b. Remigii super granarium in claustro dictorum dominorum singulis annis in perpetuum assignandis nostris laboribus periculis et expensis. De cuius pensionis prestatione

---

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. — [2] Aus dem Cartular des Stifts f. 31. — [3] Ein weiterer Beweis von der frühen Parcellirung der Grundſtücke im Frankenlande. — [4] Wohl von Sala, Seſegut abgeleitet.

non excusabunt nos neque successores nostros sterilitas, nec tempestas, nec communis guerra vel specialis, nec aliquis omnino casus fortuitus, neque contributio facienda per nos ratione triginta iurnalium predictorum ad reparationem ecclesie siue putei vel alicuius rei que *geburrecht* dicitur. — Predicta vero bona in plures manus non diuidemus, nec in parte vel in toto ea obligabimus, nec alienabimus nec vendemus sine prefatorum decani et capituli licentia speciali. Renuntiantes expresse exceptioni fori, doli mali, metus, non numerate pecunie nec tradite nec persolute, beneficio restitutionis in integrum, omnique iuris auxilio tam canonici quam ciuilis, que contra premissa vel eorum aliquod possent vel debentur quomodolibet suffragari.

Actum et datum anno d. M. CC. LXXX sexto, mense decembri quinta feria ante festum b. Lucie virginis.

822. Die Ehegatten Heinrich u. Mechtild v. Lüſſem begeben ſich in den Deutſchorden gegen eine Präbende für ſich und ihre Magd bei dem Ordenshauſe zu Cöln, dem ſie ihre Beſitzungen zu Herrmülheim, Stotzheim, Sürdt und Juſſenhoven ſchenken. — 1286, den 13. Dezember.

Uniuersis presentes litteras inspecturis et audituris Henricus, et Mechtildis mater mea dilecta, dicti de *Luilzeym*, infrascriptorum cognoscere veritatem. Nouerint uniuersi, quod nos saluti animarum nostrarum salubriter prouidere cupientes, compotes mentium nostrarum et sensuum, dedimus et damus — viris religiosis . . commendatori et fratribus domus theutonice s. *Katerine* Coloniensis aream nostram sitam in *Riczemülenheym*, cum edificiis in eadem existentibus et omnes agros terre arabilis dicte aree attinentes ibidem, ac etiam omnes agros nostros ubicunque locorum sitos in pascuis et nemoribus eidem curie attinentes, tali adiecta conditione, quod predicti commendator et fratres cuilibet nostrum, quamdiu vixerit et non ultra, unam prebendam fratris conuentualis, et ancille nostre unam prebendam unius famuli seruientis dabunt. — Insuper scire cupimus, quod nos dedimus etiam commendatori et fratribus predictis omnia bona nostra sita in *Slothzeym*, decimam quam communem habemus et habuimus cum sorore Juliana in *Efferne*, bona nostra in *Sorde* cum vinea sita ibidem, sex maldra siliginis de bonis sororis Juliane predicte, et etiam sex maldra que ipsi commendator et fratres nobis soluere consueuerunt, bona nostra in *Goishinhoue*, et omnia bona nostra censualia, pensionaria ac propria ubicunque locorum sita, tali conditione addita, quod predicti commendator et fratres singulis annis in die b. Remigii — de predictis bonis nobis quamdiu vixerimus, vel alteri nostrum uno defuncto, quadraginta maldra et octo siliginis persoluent et ante domum nostram Colonie nobis adduci facient, de quo pacto vestimenta nostra et alia nobis necessaria comparabimus. — Renunciamus etiam omni iuri, quod habuimus in decimis maioribus et minoribus ecclesie in Riczemülenheym, ita quod predicti commendator et fratres decimas ecclesie predicte integraliter percipient, et pastori dicte ecclesie pactum suum totum persoluent et ipsam ecclesiam in Riczemülenheym more solito officiari procurabunt. Insuper ego Henricus predictus, cum sanus fuero corpore et incolumis, prebendam meam prenotatam in mensa fratrum domus predicte comedam hora debita et secundum ordinis consuetudinem.

Datum et a. anno d. Millesimo ducentesimo octuagesimo sexto, in die b. Lucie virginis.

823. Erzbiſchof Syfrid v. Cöln befiehlt, daß die den Rhein häufig befahrenden Kaufleute v. Duisburg am Zolle zu Neuß nicht über den alten von ihnen eidlich anzugebenden Satz beſchwert, unwahre Angaben aber auch von dem Magiſtrat zu Duisburg geahndet werden ſollen. — 1286, den 5. Februar.[1]

Nos *Sifridus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, uniuersis presentes litteras visuris et audituris notum facimus, quod cum opidani *Dusburgenses*, qui pre aliis

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Duisburg.

mercatoribus frequentius Renum frequentantibus in alueo Reni sua mercimonia deducere nauigio consueuerunt et Renum frequentare, nobis intimauerint, quod theloneárii nostri *Nussienses* thelonium ab ipsis ultra ius debitum et consuetudinem antiquam receperunt ac recipiunt et soluere compelluntur: nolentes igitur opidanos predictos ultra ius et antiquam consuetudinem in nostro theloneo Nussiensi hactenus obseruatam aliquatenus pregrauari, volumus, quod Adam nunc thelonearius noster Nussiensis, seu alii theloneárii qui ibidem pro tempore fuerint, ultra decem et octo denarios de iusto theloneo vasis cuiuslibet et ultra duodecim denarios et obulum de pretheloneo aliquatenus non recipiant, eo iure sicut antiquitus est obseruatum. Hoc adiecto quod, si aliquis opidanorum Dusburgensium predictorum a nostro thelonearío Nussiensi fuerit impetitus, quod de aliquibus bonis ultra iustum theloneum predictum plus soluere teneatur, ipse opidanus statim in sua naue iuramento suo declarabit, quod ad ampliorem solutionem minime sit astrictus, prout fieri est consuetum. Si vero postmodum compertum fuerit bona, super quibus idem opidanus prestitit iuramentum, talis fuisse conditionis, quod ultra decem et octo denarios soluere debuisset, et sic ipsum opidanum deiurasse: consules, scabini ac uniuersitas opidi Dusburgensis de corpore et rebus et bonis uniuersis dicti opidani sui sic perperam deiurantis et iustum theloneum nostrum nobis furtiue subtrahentis et deportantis iudicabunt et iustitiam facient et contra ipsum procedent, omni dolo et fraude exclusis, prout dictat communis et antiqua sententia circa huiusmodi multis retroactis temporibus obseruata, et prout nostri predecessores archiepiscopi Colonienses processerunt contra tales qui talia perpetrarunt. Alios vero opidanos Dusburgenses, excessus huiusmodi innocentes, non grauabimus nec ab aliquo nostro officiato seu thelonearío grauari aliquatenus permittemus. Acta sunt hec presentibus dilectis in christo Wicboldo scolastico, Johanne de Rennenberg, et Gerardo (filio) aduocati, canonicis ecclesie Coloniensis, ac Winrico de Bacheim, fideli nostro, quorum sigilla una cum sigillo nostro presentibus in testimonium et firmitatem premissorum sunt appensa. Et nos W. scolasticus, Johannes de Rennenberg, Gerardus canonici Colonienses, et Winricus de Bacheim predicti protestamur, nos premissis interfuisse et sigilla nostra presenti littere in testimonium appendisse.

Datum et actum anno d. Millesimo ducentesimo octuagesimo sexto, in die b. Aghate virginis.

824. König Rudolph I. beſtätigt den Ausſpruch des Reichstages zu Würzburg, daß die Stiftsherren zu Aachen ihre dort eingeführten Weingefälle verkaufen dürfen, ohne Acciſe davon an die Stadt zu entrichten. — 1287, den 1. April. [1]

Rudolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus prudentibus et discretis viris . . sculteto, scabinis, consulibus et uniuersis ciuibus *Aquensibus*, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Super causa, que inter honorabiles et discretos viros . . decanum et capitulum ecclesie Aquensis, nostros capellanos dilectos, ex una, et vos ex parte altera vertebatur, maturo prehabito consilio cum nostris et imperii Romani principibus, qui ad curiam nostram sollempnem apud *Herbipolim* venerant, prouide fuimus informati, quod ipsi vina sua, que de decimis et aliis suis bonis quibuscumque annuatim proueniunt, in cellario capituli Aquensis ad instar aliarum ecclesiarum nostrarum et imperii vicinarum secundum antiquam consuetudinem sine requisitione et exactione *assisie* seu *ungelti* possint vendere, et per vos in eo iidem non debeant impediri. Propter quod fidelitati vestre firmiter et districte precipiendo committimus et mandamus precise volentes, quatinus predictis capellanis nostris, quos in suis iuribus conseruare disponimus, circa venditionem vini predictam nullum prorsus impedimentum vel iniuriam inferatis.

Datum *Herbipoli*, kal. Aprilis, regni nostri anno quartodecimo.

---

[1] König Adolf beſtätigte Ebendieſes mit den nämlichen Worten d. d. Confluentie XI. kal. Augusti, anno d. Millesimo CC. nonagesimo quarto, regni vero nostri anno tertio.

825. Gerard, Sohn des verstorbenen Grafen Wilhelm v. Jülich, stellt dem Domcapitel wegen des demselben verkauften Hofes zu Worringen Bürgen. — 1287, den 30. April.

Uniuersis presentes litteras inspecturis Nobilis vir *Gerardus* natus quondam nobilis viri domini *Wilhelmi* comitis *Juliacensis* rei geste cognoscere veritatem. Noueritis, qnod cum nos curtem nostram apud *Wurrinc* et alia bona nostra uniuersa ibidem cum omnibus suis attinenciis, pertinenciis et iuribus vendiderimus et titulo vendicionis transtulerimus pro CCCXXV marcis Colon. denariorum venerabilibus viris dominis . . preposito, . . decano et capitulo ecclesie Colon., nos personam nostram tamquam principalem et fideiussorem, et nobiles viros Johannem de *Riferscheyt* militem, et Walramum dominum de *Berghcym*, Gisilbertum de *Couerich*, Johannem dictum *Prinz*, Cunonem de *Rusenberg*, et Reynardum de *Rûdinc*, milites, et corum quemlibet in solidum nomine fideiussorio erga eosdem prepositum, decanum et capitulum pro nobis pro iusta querimonia et impetitione deponenda eisdem de dictis curte et bonis infra annum et diem iuxta morem patrie obligauimus et obligamus per presentes. Promisimus etiam et promiserunt dicti fideiussores *Coloniam* intrare moniti ad iacendum more bonorum fideiussorum, inde nullatenus recessuri, donec iusta querimonia et impetitio per nos ammota et deposita fuerit ut est dictum. Et poterunt prefatus Johannes de Riferscheyt unum militem pro se, et dictus Walramus duos viros fidedignos bone nacionis pro se ponere ad iacendum iuxta conuentiones initas super premissis. In cuius rei testimonium nos Gerardus sigillum nostrum, nos etiam fideiussores predicti, omnia et singula premissa vera esse profitentes et ad obseruanciam premissorum nos obligantes, sigilla nostra, qui sigilla penes nos habemus, quorum sigillis nos alii sigilla non habentes sumus contenti, in testimonium et robur duximus hiis litteris appendenda.

Datum et actum in vigilia bb. Philippi et Jacobi apostolorum, anno d. M. CC. octuagesimo septimo.

826. König Rudolf I. verlängert die zur Schlichtung des Streites zwischen Cöln-Geldern und dem Herzoge v. Brabant auf Pfingsten angeordnete Zusammenkunft bis nächsten Jacobitag. — 1287, den 9. Mai. [1]

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Venerabili . . *Coloniensi* archiepiscopo, principi suo karissimo, gratiam suam et omne bonum. Noscat tua sinceritas, quod nos diem colloquii, quam post festum pentecostes apud *Bopardiam* habere decreuimus, propter ardua nostra et imperii negocia et alias causas legitimas usque ad festum b. Jacobi duximus prorogandam. Propter quod sinceritati tue studiose committimus et mandamus, quatinus super causa, que inter te et comitem *Gelrie* ex una, et illustrem . . ducem *Brabancie* et suos fautores ex parte altera vertitur, usque ad predictum festum b. Jacobi et abinde ad quindenam sub omnibus pactis, modis et condicionibus, quemadmodum nuper de *Herbipoli* a nobis recessisti plenius informatus, tamquam pacis et concordie zelator precipuus, treugas inuiolabiliter teneas et obserues, et in eadem causa tempore medio nichil innoues vel attemptes, sed in termino et loco predictis presentiam nostre maiestatis accedas. Nam cum predicto . . duce ibidem te intendimus finaliter conplanare.

Datum *Maguntie*, VII. idus Maii, Regni nostri anno XIIII.

827. Mechtild v. Holte, Wittwe des Burggrafen Gerard v. Cöln, verkauft ihren Hof Hofstede dem Gatten ihrer Schwester, Albert Schalle. — 1287, den 28. Juni. [2]

Uniuersis presentes literas inspecturis *Methildis*, nobilis matrona, domina de *Holte*, relicta quondam nobilis viri *Gerardi Burgrauii* Coloniensis salutem et cognoscere veritatem. Noueritis quod urgente onere debitorum,

---

[1] In Briefform mit dem Siegel auf der Rückseite der Urkunde. — [2] Es ergibt sich folgende Abstammung:

Graf Wilhelm v. Jülich — Rikardis — Gerard v. Arberg — Methild v. Holte

Walram v. Jülich — Gerard v. Caster — Katharina — Joh. v. Arberg

Methild

quibus obligata tenebamur et tenemur, et ad quorum etiam solutionem *Methildis* nepotula, heres nostra, filia quondam dilecti filii nostri nobilis viri *Johannis* Burgrauii Coloniensis teneretur tamquam heres legitima, si nos ante exsolutionem dictorum debitorum mori contingeret, accedente ad hoc consensu et voluntate expressa nobilis matrone domine *Richarde* comitisse *Juliacensis*, auie dicte nepotule, necnon nobilis matrone *Katherine* domine de *Arberg*, matris et tutricis legitime eiusdem nepotule, ac nobilium virorum *Walrami* comitis *Juliacensis* et *Gerardi* domini de *Castro*, fratrum, avunculorum nepotule memorate, pensata in hoc utilitate euidenti eiusdem, curtem et bona nostra apud *Houesteden* quibus attinent tres mansi terre arabilis, centum iurnales nemoris, septem iurnales pratorum, iurisdictio temporalis ville de Houesteden, septuaginta quinque pulli, qui solvuntur tam ratione census quam ratione decime, duo maldra siliginis, duo maldra et dimidium brasii, cum omnibus aliis suis iuribus, pertinentiis et attinentiis quibuscumque, que sunt verum allodium nostrum, et decimam terrarum arabilium consistentium infra limites parochie prefate ville de Houesteden ad ipsam curtem spectantem, que decima in feodo tenetur a domino archiepiscopo Coloniensi, vendidimus et vendimus honesto viro Alberto dicto *Schalle* ciui Coloniensi, sororio nostro, pro centum et quinquaginta marcis nobis ab eodem ciue numeratis et assignatis, et ad manus et utilitatem eiusdem eadem supraportamus, resignamus et effestucamus per presentes pro nobis et nepotula nostra ante dicta, ab ipso ciue et suis successoribus, cui vel quibus dictam curtem et bona assignauerit et deputauerit. Et cessante huiusmodi assignatione et deputatione a liberis dicti ciuis procreatis seu procreandis de Cristina nunc uxore sua, sorore nostra, habenda tenenda et pleno iure hereditarie possidenda. Et est adiectum, quod procurabimus efficaciter, quod dominus noster Coloniensis archiepiscopus, a quo dicta decima tenetur in feodum, ut est dictum, ad resignationem nostram dicto ciui porriget, ipsum in suum vassallum de dicta decima inuestiendo et admittendo. Item idem ciuis in hoc nobis gratiam et fauorem faciens specialem consensit expresse, quod dictam curtem et bona ac decimam, que iusto pretio a nobis emit et recepit, (et profitemur ipsum iusto pretio emisse et recipisse), nos et dicta nepotula, heres nostra, ac Katherina mater eiusdem, nomine ipsius nepotule tantum, possumus reemere et recuperare pro eodem pretio. Renunciantes exceptioni pecunie non numerate, doli mali et omni iuris auxilio tam canonici quam ciuilis, quod nobis et nepotule, heredi nostre predicte, posset contra premissa modo quolibet suffragari. In cuius rei testimonium sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Et nos domina Richarda auia, Walramus et Gerardus avunculi, ac Catherina, mater et tutrix dicte Methildis, omnia et singula superius expressa vera esse profitentes, predictam venditionem et omnia alia premissa rata habentes et euidentem utilitatem dicte Methildis nepotule in premissis diligentius attendentes, et eisdem consensum adhibentes et renunciantes pro dicta Methilde nepotula et nobis omni iuris auxilio, quod nobis et ipsi in premissis et contra premissa posset aliquatenus suffragari, sigilla nostra in testimonium et fidem his literis duximus appendenda. Nos etiam Albertus Schalle predictus in consensum omnium premissorum sigillum nostrum in testimonium apposuimus et sigilla predictorum in testimonium et robur premissorum apponi rogauimus huic scripto.

Actum et datum anno domini M. CC. LXXXVII., in vigilia bb. Petri et Pauli apostolorum.

828. Erzbiſchof Sifrid v. Cöln erklärt die Bürger daſelbſt von den neuangelegten Zöllen frei, und verſpricht den Landzoll bei Cöln nach Beendigung des Krieges mit dem Herzoge v. Brabant wieder aufzuheben, ihre Privilegien zu ehren, ſich gegen ſie nicht zu verbünden, noch ſie für das Vergehen des Einzelnen in Anſpruch nehmen zu wollen. — 1287, den 12. Juli.

Nos *Sifridus* dei gratia s. *Colonienſis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per ytaliam archicancellarius, notum facimus uniuersis presentes litteras inspecturis, quod nos dilectos fideles nostros . . Judices, . . Scabinos, . . Consilium et . . Ciues uniuersos Colonienses in omnibus locis dominii nostri tam in terris quam in aquis, ubi thelonea seu pedagia noua pro necessitate ecclesie nostre et ad propulsandam violenciam aduersariorum nostrorum, qui nos ad intollerabiles expensas compulerunt, imposuimus vel in posterum imponemus, quoad vixerimus liberos

et quitos dimittimus, et etiam de theloneo *Adernacensi* quoad vixerimus ipsos liberos dimittimus et dimittemus, sic quod de cetero in locis predictis ipsi ciues nulla erunt thelonei impositione grauati. Ita videlicet quod quatuor viros fidedignos assumimus, statuimus et ordinamus, nos Philippum canonicum ecclesie s. Andree Coloniensis, et Hermannum plebanum de *Vrechene*, pro nobis, et ipsi iudices, . . scabini, . . consilium et ciues predicti . . magistros ciuium, qui pro tempore fuerint, pro se, qui sint iuramenti et declarationis receptores in Colonia, ita ut quandocunque aliquis ciuium Coloniensium per loca predicta cum bonis suis transire voluerit ubi thelonearii nostri resident, illi ciues siue sit unus siue plures prius adeant predictos quatuor et coram eis proprio iuramento tactis reliquiis declarent, quod bona que ducunt seu ducit sint ipsorum siue ipsius prestantis iuramentum et non alterius, et quod sub ipsorum siue sub ipsius periculo deducantur, et super hoc intersigno ab ipsis quatuor recepto certificent thelonearium nostrum de persona et rebus ciuis transeuntis; quo intersigno viso ipse thelonearius noster sine omni difficultate et impedimento dimittet ipsum ciuem vel nuncium eius cum bonis suis, alias omni qua poterit bona fide sibi promotione impensa, ut sic fraudi via que circa thelonei subtractionem posset fieri precludatur. — Verum ut ipsi ciues colonienses preter hec que premissa sunt in aliis nostram bonam sentiant voluntatem, volumus et in hoc consentimus, quod quam primum discordia seu guerra, que vertitur inter nos et illustrem virum . . ducem *Brabantie* et suos coadiutores sopita fuerit, nos theloneum siue pedagium in terra iuxta Coloniam pro necessitate et defensione ecclesie nostre impositum cessare faciemus et deponemus. Preterea ut predicti . . Judices, . . Scabini, .. et ciues Colon. nostrum bonum propositum quod habemus circa ipsos purum et firmum sentiant et irreuocabile perseueret, prestitimus corporaliter iuramentum, quod quoad vixerimus ipsorum iura, libertates et bonas consuetudines seruabimus et seruare promittimus per presentes, quodque nec in priuato nec in publico alicuius consilium sequemur, per quod inducamur ad aliquid faciendum, quod sit in ipsorum ciuium et ciuitatis Colon. vel alicuius de ciuitate Colon. lesionem, preiudicium et grauamen. Nec aliquam confederationem seu unionem cum aliquibus faciemus quoad vixerimus contra ipsos. Ipsi etiam .. Judices, .. Scabini, .. Consilium et ciues uniuersi Colon. iura, libertates et bonas consuetudines nostras et ecclesie Colon. quoad vixerimus tenebunt nobis similiter et seruabunt, dolo et fraude in premissis exclusis. Et si aliquis vel aliqui ciuium Colon. in ciuitate Colon. vel extra contra nos vel nostros forefecerint, ille vel illi pro se respondebunt et emendabunt, nec hoc uniuersitati vel ciuibus communiter imponemus, nisi . . Judices, . . Scabini, . . Consilium et alii maiores ipsius ciuitatis de huiusmodi forefacto se ingerant vel sibi hoc assumant. Et quia ad huiusmodi fauoris obligationem processimus de consilio dilectorum in christo . . Decani et . . Capituli Coloniensis, presens scriptum super premissis articulis confectum ipsis ciuibus et ciuitati Colon. damus nostri et . . Capituli Colon. predicti sigillorum munimine roboratum. Et nos . . Decanus et . . Capitulum Colon. predicti ad preces reuerendi patris et domini nostri S. archiepiscopi Colon. predicti sigillum nostrum presentibus in testimonium duximus apponendum.

Datum anno d. Millesimo ducentesimo octogesimo septimo, in vigilia b. Margarete virginis.

829. Das Frauenkloſter zu Kottenforſt[1] verkauft ſeinen Hof bei Palmersheim dem Mariengradenſtift zu Cöln. — 1287, den 12. Juli.

Uniuersis ad quos presentes littere peruenerint . . Magistra et conuentus monasterii in *kottenvorst* Coloniensis dyocesis cognoscere veritatem. Noueritis, quod cum monasterium nostrum grauibus debitis apud iudeos et alios

[1] Wir erhalten hier die erſte Kunde von dieſem Kloſter, deſſen zerrütteter Zuſtand gegen die Mitte des 15. Jahrhunderts zur gänzlichen Auflöſung und Umſchaffung deſſelben führte: „Ne igitur, ſo heißt es in einer Urkunde des Erzbiſchofs Theoderich v. Cöln vom 12. Juni 1450, diuinus cultus in monasterio monialium usquemodo kottenforst dicto nostre diocesis sub regula b. Augustini salubriter institutus, sed proch dolor ab aliquibus annis, quod dolenter referimus, minus rite obseruatus totaliter euanescat, puellas seu moniales ad presens inibi degentes et regularem vitam sub clausura ducere recusantes ad alia loca religiosa statui earum congruentia pro libitu voluntatis cuiuslibet earundem transmittimus, ipsumque monasterium cum omnibus et singulis suis possessionibus — ad honorem dei et b. genitricis semper virginis Marie ac s. Brigitte pro personis utriusque sexus inibi sub regula b. Augustini

creditores nostros in magna summa pecunie esset oneratum, nec bona mobilia haberemus, de quibus dicta debita commode soluere possemus, nos communi tractatu super hoc prehabito utilitatem et necessitatem monasterii nostri diligenter prepensantes, curtim nostram apud villam *Palmersheym* cum nonaginta iurnalibus terre arabilis, quam et quos tenuimus et tenemus a venerabilibus viris.. decano et capitulo ecclesie b. Marie ad gradus Coloniensis sub annuo censu, videlicet nouem solidorum et sex denariorum Colon., sex sextariorum cum dimidio tritici et unius sextarii auene mensure monasteriensis in Eflia, et tribus iurnalibus terre arabilis, qui tenentur ab ecclesia *Carpensi* sub annuo censu sex denariorum Colon., necnon aliis quinque iurnalibus terre arabilis, qui tenentur a Waltero de *Castenkotze* milite sub annuo censu decem denariorum Colon. eidem curti attinentibus, cum censibus quatuor solidorum Colon., qui in eandem curtem solvuntur, necnon uniuersis iuribus et fructibus in dictis iurnalibus nunc stantibus et pendentibus, de quibus etiam curte et iurnalibus aduocatus dictorum bonorum ratione aduocatie exigere consueuit annis singulis septem solidos Colon, et unum pullum, vendidimus et vendimus venerabilibus viris . . decano et capitulo ecclesie b. Marie ad gradus predictis pro XXXI marcis Colon., nobis ab eisdem numeratis et in utilitatem monasterii nostri conuersis, et eandem curtem cum bonis predictis effestucamus et eisdem renunciamus per presentes.

Datum et actum in vigilia b. Margarethe virginis, anno d. M. CC. octuagesimo septimo.

830. Graf Florenz v. Holland erklärt, den Kaufleuten v. Cöln kein Geleitsgeld abdringen, sondern mit den rechtmäßigen Zollgefällen ſich begnügen zu wollen. — 1287, den 16. September.[2]

Florentius comes *Hollandie* viris prouidis et honestis iusticiario, scabinis, consulibus totique uniuersitati ciuium *Coloniensium*, dilectis suis, salutem et quicquid potest promotionis et honoris. Uniuersitati vestre liqueat per presentes, quod licet domini terrarum intermedii inter vos scilicet et nos, comitatus et dominia possidentes, preter sua iusta thelonia per suos nuncios quandam iniustam pecuniam a vestris negociatoribus sub conductus velamine iam dudum consueuerint extorquere; nos tamen semitis iusticie inherentes, de consimili pecunia a vobis extorquenda per nostros officiatos et nuncios presentibus securamus, dummodo vestra iusta thelonia nobis, prout hactenus consueuistis, integraliter persoluatis. Salua tamen Wigando de *Sterreberch* conburgensi vestro sua pecunia usque ad finalem solutionem eiusdem, sicuti hactenus recipere (recipi?) consueuit; ad quod dampnum dominus archiepiscopus, dominus vester, astrinxit eundem, pro eo quod burgenses *Traiectenses* precepit in suo dominio arrestari et eos suis mercandiziis et vinis totaliter spoliauit.

Datum anno d. M. CC. LXXX. septimo, feria tertia post exaltationem s. crucis.

831. Theoderich, Herr v. Meurs, gelobt dem Grafen Theoderich v. Cleve unbedingte Hülfe und Lehenstreue. 1287, den 21. October.

Uniuersis presentes litteras visuris et audituris nos *Theodericus* dominus de *Mûrse* notum facimus, quod nos bona fide nostro castro, nostro corpore et toto nostro posse promittimus iuvare virum nobilem dominum *Theodericum* comitem *Cleuensem*, prout ligius homo, quod ledicheman vulgariter dicitur, domino suo tenetur et speciali et artiori fide est astrictus et fortius ligatus. Super quo ut dominus noster predictus magis securus et cautius existat, presentem litteram ipsi contulimus nostro sigillo roboratam.

Anno d. M. CC. LXXX septimo, in die undecim milium virginum.

---

s. Saluatoris nuncupata, necnon constitutionibus b. Brigitte sub perpetua clausura domino famulantibus instituimus, erigimus et confirmamus sub vocabulo Marienforst.“ — Der Erzbiſchof überwies in einer zweiten gleichzeitigen Urkunde dem Kloſter Marienforſt (bei Godesberg) die Beſitzungen des Nonnenkloſters Marienthal (vallis domine nostre) bei Lechenich, „cum dudum fuisset et esset tamquam desertum, sine habitatore quodammodo derelictum et penitus desolatum, adeo quod agri, possessiones et bona illius inculta et neglecta quasi in nullius dominio essent.“ — [2] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln.

832. Ritter Engelbert v. Diſternich trägt ſein gleichnamiges Schloß dem Grafen Walram v. Jülich zum Lehen und Offenhaus auf. — 1287, den 7. Januar.[1]

Uniuersis, ad quos peruenerit presens scriptum, ego *Engilbertus* miles de *Disternich* confiteor et idipsum cupio fore notum, quod castrum meum proprium in *Disternich* situm in manus viri nobilis domini *Walrami* comitis *Juliacensis* ac prepositi *Aquensis* pro quadraginta marcis Coloniensium denariorum, michi ab eodem nobili promissorum et in festo b. Remigii proximo nunc venturo plenarie persoluendorum, pro suo castro libero et soluto tradidi et resignaui conditionibus infra scriptis firmius obseruatis, videlicet quod ego Engilbertus miles antedictus et mei heredes, non obstantibus aliis homagiis quibus sum dicto nobili obligatus, dictum castrum ab eodem viro nobili pro feodo libero et soluto vel a suis heredibus perpetuo tenebo et possidebo, tenebunt et possidebunt. Verum si dictus nobilis vir comes Juliacensis aliqua guerra fuerit occupatus et homines suos ponat in castro sepe dicto, guerra terminata michi dictum castrum, prout sibi et suis aperui, in nullo peioratum reddere tenebitur et debebit. In cuius rei testimonium et roboris firmitatem viro nobili domino Walramo comiti Juliacensi et preposito Aquensi, quia sigillum proprium non habeo, presentem litteram sigillo viri strennui domini Wilhelmi pincerne de *Nideccken* tradidi communitam. Et nos W. pincerna iam dictus ab Engilberto de Disternich milite rogatus sepedicto sigillum nostrum apposuimus huic scripto.

Datum crastino epiphanie, anno d. M. CC. octuagesimo septimo.

833. Ritter Sybelo v. Bergheim überweiſt ſein Schloß zu Bergheim dem Grafen Adolph v. Berg zu Lehen. — 1287, den 10. Januar.[2]

Nouerint uniuersi presentem litteram visuri et audituri, quod nos *Sybelo* miles de *Berghcym* castrum nostrum *Bergheym* situm damus in manus et potestatem nobilis viri domini nostri *Adolphi* comitis de *Monte*, recipientes illud ab eodem ratione homagii possidendum, et nos et nostri heredes eidem et suis heredibus in perpetuum fidelitate erimus obligati. In cuius rei testimonium sigilli nostri munimine confirmauimus presens scriptum.

Datum anno d. M. CC. LXXX. septimo, feria sexta post epiphaniam domini.

834. Die Abtei Werden verkauft den Herren Theoderich und Friedrich v. Meurs ihre Beſitzungen zu Meurs. — 1287, den 10. Januar.

Otto dei gratia abbas, prior, prepositus totusque conuentus *Werdinensis*, uniuersis presentia visuris cognoscere veritatem. Noueritis quod nos de communi consilio et consensu nobilibus viris dominis *Theoderico* et *Frederico* militibus de *Morse* bona nostri conuentus sita in villa Morse ad curtem nostram de *Asterlo* pertinentia, de quibus habuimus annis singulis in pensione quatuor maldra tritici, duo maldra auene et XX solidos denariorum, vendidimus — pure et sine conditione aliqua pro precio triginta et septem marcarum et sex solidorum denariorum Coloniensium, ita quod predicti nobiles et ipsorum heredes teneant, habeant perpetuo pacifice et quiete, de iure aduocati nullam tamen conditionem presentibus facientes. — Protestamur etiam predictam pecuniam pro emptione bonorum in *Dudenberge* ad utilitatem nostri monasterii redundasse, dantes eisdem nobilibus et ipsorum heredibus plenam ac plenariam facultatem de dictis bonis ordinandi disponendi prout ipsis fuerit oportunum. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa.

A. et d. anno d. M. CC. LXXX. septimo, quarto idus Januarii.

---

[1] Aus dem Cartular der Grafen v. Jülich, Nr. 96. — [2] Kurz vorher (mit Rückſicht auf den damaligen Jahres-Anfang) hatte Graf Adolph demſelben, mittelſt Urkunde: in crastino nativitatis domini (26. Dezember) 1287, eine Lehenrente von 4 Mark aus der Maibede „de denariis exactionis nostre apud Berghem in Maio ponende“ verliehen, (Kremer, akad. Beitr. III. Nr. 156). Von einem Schloſſe zu Bergheim (ſehr wahrſcheinlich an der Sieg) finden ſich keine weiteren Nachrichten vor.

835. Gräfin Ricarda v. Jülich bekundet, daß ſie mit ihrem Gemahl und Sohne Wilhelm dem Deutſchordenshauſe zu Cöln den Nottzehnten von Grundſtücken des Hofes zu den Birken[1] geſchenkt habe. — 1287, den 2. Februar.

Nos *Ricarda* cometissa *Juliacensis* notum facimus uniuersis, quod dominus *Willelmus* comes *Juliacensis*, maritus noster, et nos, dominus *Willelmus* senior noster filius, ac domina . . uxor sua legitima indiuisi, unanimi consensu et voluntate viris religiosis commendatori et fratribus domus theutonice s. *katerine* in Colonia in subsidium sancte terre, quam dominus noster iesus christus proprio sanguine consecrauit, in puram ac perpetuam elemosinam contulimus et donauimus donatione facta inter viuos decimam dictam *rodelinde* de viginti iurnalibus terre site *ten Berken* iuxta curtim dictorum religiosorum ibidem dictam *ten Berken*. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum.

D. in purificatione b. Marie virginis, anno d. M. CC. LXXX. septimo.

836. Die Ehegatten Johann und Gertrud Seythze, als Bruder und Schweſter des Deutſchordenshauſes zu Coblenz, übertragen demſelben ihren Hof und Zehnten zu Sinſteden und Nemmerskirchen mit Vorbehalt der Leibzucht. — 1287, den 22. Februar.

Uniuersis presentes litteras inspecturis Johannes dictus *Seythze*, frater, et Gertrudis uxor eius legitima, soror, coniuges ordinis fratrum domus b. Marie theutonicorum in *Confluentia* cognoscere veritatem. Tenore presentium protestamur, curtim sitam in villa *Sinsteden* et duos mansos et dimidium mansum terre arabilis eidem curti attinentes, et decimas decem mansorum terre arabilis consistentes in parrochia *Rumerskirghen*, que bona omnia hucusque tenuimus et habuimus, nomine commendatoris et confratrum nostrorum predictorum, ipsorum esse et ad ipsos spectare et spectare debere pleno iure, usufructu tamen dicte curtis, mansorum et decimarum ad nos ex libera voluntate et concessione nobis ab eisdem commendatore et fratribus super hoc facta spectante, ita quod quamdiu ambo vixerimus, dictum usumfructum habebimus, leuabimus in solidum et in totum; altero vero nostrum defuncto, superstes in curte, mansis et decimis predictis eisdem habebit usumfructum pro media parte, reliqua vero media pars cedit ipsis commendatori et fratribus pleno iure. — Et est adiectum, quod si alter nostrum superstes, altero defuncto, ad vota secundi matrimonii de facto vel de iure conuolare presumpserit, quod tamen nobis non licere recognoscimus ratione ordinis predicti domus theutonice assumpti et voti emissi, vel ad alium ordinem transierit, extunc dicti commendator et confratres nostri de uniuersis bonis, que ipse superstes habuerit, se intromittent in continenti, de ipsis pro sue voluntatis libito disponendo.

Datum et a. anno d. Millesimo CC. octuagesimo septimo, in die cathedre b. Petri apostoli.

837. Erzbiſchof Sifrid verbündet ſich mit Walram, Herrn v. Bergheim, wider W. Probſten v. Aachen u. Grafen v. Jülich, welcher dem letzteren das väterliche Erbe vorenthalte, wogegen dieſer dem Erzbiſchofe Hülfe wider den Herzog v. Brabant angelobt. — 1287, den 17. März.

Syfridus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, uniuersis tam presentibus quam futuris has nostras litteras visuris et audituris in vero salutari salutem. Cum nos nobilem virum *Walramum* dominum de *Bercheim*, nostrum et ecclesie nostre Coloniensis fidelem et amicum karissimum, in omnibus nostris et ecclesie nostre Coloniensis negotiis, necessitatibus et agendis semper fidelem

[1] Oder Birkhof zu Lüttenglehn im Kreiſe Neuß. — Da Graf Wilhelm, Gemahl der Ricarda, ſchon 1278 erſchlagen worden, ſo bezieht ſich die Urkunde auf eine Schenkung, die mindeſtens zehn Jahr früher geſchehen, aber nicht verbrieft war.

inuenierimus adiutorem, et beniuolum senserimus promotorem; iuris et equitatis ratio non immerito nos inducit, ut nobis et ecclesie nostre benefacientibus benefaciamus, fidelesque nostros et ecclesie nostre vasallos in necessitatibus et iuribus suis non deseramus, immo ex nostra benificentia, prout tenemur ex debito, manum adiutricem eisdem porrigamus, ut eorum iniuriam propulsemus. Quia igitur *W.* prepositus Aquensis de *Juliaco* bona mobilia et immobilia ex paterna successione iure hereditario ad predictum Walramum de Bercheim deuoluta in graue preiudicium, dampnum et iniuriam dicti Walrami iamdiu detinuit et adhuc detinet et occupare dicitur violenter, quamuis idem Walramus semper exhibuerit et adhuc se exhibeat paratum stare iuri super bonis suis hereditariis antedictis coram nobis seu quocumque alio iudice competenti, seu amicabilem compositionem facere et recipere mediantibus ipsorum communibus consanguineis et amicis; idemque W. prepositus Aquensis de Juliaco ab eodem Walramo hoc recipere renuat et recuset: nolentes, sicut nec debemus, eidem Walramo, fideli ecclesie Coloniensis, qui se semper exhibuit et adhuc exhibet ad iusticiam coram nobis, in iure suo et iuris sui prosecutione deesse, promittimus, quod eidem Walramo contra dictum W. prepositum Aquensem assistemus et iuvabimus eundem toto posse nostro pro recuperatione hereditatis sue predicte nostris periculis, dampnis, sumptibus et expensis, ipsumque et homines suos absque difficultate qualibet in castra et munitiones nostras admittemus et recipiemus, exire et redire permittemus prout sibi videbitur expedire, treugas etiam seu compositionem durante guerra predicta cum eodem preposito non inibimus nec faciemus, nisi hoc sit et fuerit de bona voluntate dicti Walrami et suo consensu expresso. Preterea quia nos et ecclesiam nostram Coloniensem mala undique perturbant propter multiplicationem inimicorum, utpote ducis *Brabantie* et aliorum nos et ecclesiam assidue inuadentium, ut per specialem unionem et mutuam assistentiam eundem Walramum nobis et ecclesie nostre Coloniensi in prestando auxilio firmius et fortius annectamus, promittimus quod eundem Walramum iuvabimus et eidem toto posse nostro assistemus contra quoscumque suos iniuriatores, aduersarios et inimicos, quandocumque super hoc ab eodem fuerimus requisiti, nostris similiter periculis, dampnis, sumptibus et expensis, nec aliquam compositionem seu treugas inibimus absque consensu Walrami predicti. Quod si nos, quod absit, mori contingeret, volumus quod successor noster, qui pro tempore fuerit, ad huiusmodi assistentiam et auxilium prestandum eidem Walramo sit et maneat obligatus, et huiusmodi amicitiam et unionem innouet et ineat cum eodem, pro eo quod causa necessitatis et utilitatis euidentis ecclesie Coloniensis huiusmodi amicitiam et unionem pro nobis et ecclesia Coloniensi iniuimus et inimus cum Walramo ante dicto. Que omnia et singula premissa fide prestita corporali et iuramento interposito promisimus et promittimus eidem Walramo quoad vixerimus inuiolabiliter obseruare. Idem etiam Walramus nobis et ecclesie Coloniensi contra dictum W. prepositum Aquensem ac comitem Juliacensem expresse, . . ducem Brabantie et alios quoscumque nostros et ecclesie Coloniensis aduersarios et inimicos fide prestita corporali et iuramento interposito fideliter quoad vixerit promisit assistere toto posse suo vice versa, quandocumque a nobis et ab ecclesia Coloniensi fuerit requisitus, suis periculis, dampnis, sumptibus et expensis. Nosque et homines nostros absque difficultate qualibet in castra et munitiones suas admittet et recipiet, exire et redire permittet, prout nobis videbitur expedire, nec aliquam compositionem seu treugas faciet seu inibit cum dicto W. preposito Aquensi ac comite Juliacensi, . . duce Brabantie, ceterisque nostris et ecclesie Coloniensis aduersariis et inimicis, nisi hoc sit et fuerit de nostra bona voluntate et consensu expresso. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Et nos Walramus de Bercheim predictus recognoscentes et protestantes omnia et singula premissa vera esse, et nos prout est premissum contra W. prepositum Aquensem predictum ac . . comitem Juliacensem expresse, . . ducem Brabantie necnon et contra quoscumque ipsius domini nostri archiepiscopi et ecclesie Coloniensis aduersarios et inimicos quoad vixerimus super assistentia et auxilio prestandis toto posse nostro, nostris periculis, dampnis, sumptibus et expensis, ipsi domino nostro S. archiepiscopo et ecclesie Coloniensi predictis secundum omnes et singulas conditiones antedictas fide prestita corporali et iuramento interposito promisisse et obligasse et obligatos esse de bona nostra voluntate, et quod nichilominus eundem dominum nostrum . . archiepiscopum et suos homines absque difficultate qualibet in castra et munitiones nostras recipiemus, exire et redire permittemus, ipsumque et ecclesiam Coloniensem de predictis castris et munitionibus nostris iuvabimus toto posse nostro contra . . prepositum Aquensem predictum et alios quoscumque ipsius domini nostri archiepiscopi

et ecclesie Coloniensis inimicos sub fide et iuramento predictis a nobis prestitis, sigillum nostrum in testimonium et robur premissorum apposuimus huic scripto.

Datum et actum presentibus dilectis in christo *R.* preposito *Bunnensi*, *Philippo* prep. s. *Georgii* Coloniensis, fratribus nostris, Johanne de *Rynecken* prep. ecclesie s. Marie ad gradus Coloniensis, *W.* scolastico Coloniensi, Conrado prep. *Reysensi*, prelatis nostris, Winrico de *Bacheim*, Winrico de *Vischenich*, Ulrico de *Bercheim*, Emundo de *Beirelin*, militibus, Henrico Hildeger et Ottone de *Wachendorp*, et aliis quampluribus fidedignis.

Anno d. Millesimo ducentesimo octuagesimo septimo, in die b. Gertrudis virginis.

838. Wilhelm v. Honnef gelobt dem Erzbiſchofe Sifrid v. Cöln, das ihm anvertraucte Schloß Münchhauſen jederzeit ohne allen Einwand wieder einzuräumen. — 1288, den 7. April.

Ego *Wilhelmus* de *Hunephe* ministerialis ecclesie Coloniensis notum facio uniuersis tam presentibus quam futuris publice protestando, quod cum reuerendus dominus noster *S.* archiepiscopus *Coloniensis* castrum *Muninchusen* in sua potestate constitutum fidei et fidelitati mee ad usus et utilitatem suam et successorum suorum et ecclesie Coloniensis commiserit custodiendum et conseruandum; ita videlicet, quod ipsum castrum propter nulla debita, que propter custodiam dicti castri contrahere me contigerit, seu propter damna quecunque, que in seruitio domini mei predicti vel ecclesie Coloniensis incurrere potero, nec propter aliquas necessitates, debita, pericula seu alias causas quascumque dictum castrum retinebo seu detinebo contra voluntatem ipsius domini mei archiepiscopi, successorum suorum et ecclesie Coloniensis, quamprimum ab ipsis super restitutione et assignatione dicti castri fuero requisitus: que omnia et singula fide prestita corporali et iuramento interposito promisi fideliter tenere, facere et obseruare. Et ad maiorem securitatem premissorum constitui eidem domino meo et ecclesie Coloniensi fideiussores Reynardum dictum *Balg*, Th. de *Rembag* seniorem, et Th. de *Rembag* iuniorem, et Bützardum sculthetum *Andernacensem*, Danielem de *Bacheim* et Herimannum sculthetum *Tuitiensem*, milites, qui fide prestita corporali promiserunt, quod si fidem et iuramentum meum promissum quod absit infringerem, et castrum predictum libere et absolute et absque omni difficultate, quamprimum fuero requisitus, secundum conditiones antedictas domino meo archiepiscopo predicto vel suis successoribus et ecclesie Coloniensi non restituerem nec assignarem, moniti ciuitatem Coloniensem intrabunt in unum honestum hospitium ipsis demonstrandum tamquam boni fideiussores, inde nullatenus recessuri quousque omnia premissa fuerint plenarie adimpleta. Talem etiam familiam ad custodiam dicti castri deputabo et mihi assumam, per quam cautum sit domino meo archiepiscopo, suo successori et ecclesie Coloniensi, que similiter iurabit, quod si me mori contingeret, captiuari vel aliquo impedimento detineri, ipsum castrum eidem domino meo, successori suo et ecclesie sue libere assignabit secundum omnes conditiones antedictas. In cuius rei testimonium sigillum meum presentibus duxi apponendum, que et nos fideiussores prenominati fatemur singula premissa vera esse et nos obligasse et obligatos esse secundum conditiones predictas, et sigilla nostra presentibus duximus in testimonium apponenda.

Acta sunt hec presentibus honorabilibus viris domino W. scolastico et Gerardo aduocato, canonicis ecclesie Coloniensis, Th. cantore ecclesie s. Andree Coloniensis, et W. de Bacheim milite, anno d. millesimo CC. octuagesimo octauo, feria quarta post octauas Pasche.

839. Graf Gerhard v. Dietz gelobt dem Grafen Theoderich v. Cleve, nachdem er deſſen Lehnsmann geworden, Kriegshülfe gegen den Grafen v. Geldern. — 1288, den 25. April.

Uniuersis presentes litteras visuris et audituris nos *Gerhardus* comes de *Detse* notum facimus, quod nos effecti sumus fidelis nobilis viri domini *Theoderici* comitis de *Cleue* pro eo quod quadringentas marcas Coloniensium denar. soluere et dare promisit bona fide, quorum quidem denariorum ducentas marcas nobis dedit et persoluit in parata pecunia nobis numerata, tradita et assignata, residuas vero ducentas marcas nobis dare et soluere promisit

in festo natiuitatis domini proximo nunc venturo, tali adiecta conditione, quod cum dicta pecunia nobis integraliter fuerit persoluta prout est premissum, nos bona equiualentia ipsis quadringentis marcis comparabimus aut de bonis nostris propriis ipsis denariis equiualentibus dicto comiti demonstrabimus, et ipsa bona nos et nostri heredes legitimi ab ipso domino comite de Cleue et suis heredibus tenebimus et possidebimus iure fidelitatis. Et propter amicitiam nobis ab ipso factam nos contra nobilem virum *Reynaldum* comitem *Gelrensem* et suos adiutores sibi cum duodecim militibus, duodecim famulis et sex sagittariis armis premunitis potenter et patenter bello durante sub expensis suis assistere promisimus et assistemus bona fide. Et licet gwerra inter comitem Gelrensem ex parte una et ipsum dominum comitem de Cleue ex altera sedata fuerit et pacificata, attamen ratione predictorum ipsi domino comiti et suis heredibus nos et nostri heredes tempore et loco assistere et iuvare ut tenemur sumus obligati, sub testimonio presencium litterarum, quibus nostrum sigillum est appensum.

Datum anno d. Millesimo ducentesimo octuagesimo octauo, dominica die qua cantatur Cantate, scilicet post Georgii.

840. Herbord u. Eva v. Aldenrath, wegen eingegangener Bürgschaft für den Grafen Heinrich v. Kessel mit Schulden belastet, verkaufen mit Bewilligung dessen Bruders Walram, nun Herrn v. Grevenbroich, 60 Morgen Land zu Aldenrath dem Gereonstift zu Cöln. — 1288, den 27. April.

Uniuersis presentes litteras inspecturis seu audituris Herbordus dictus Gebûr, et Eua eius uxor, de *Alderode*, notum esse volumus, quod nos oppressi graui onere debitorum contractorum occasione Nobilis viri bone memorie domini *Henrici* olim comitis de *Kessele* et domini de *Bruke*, qui nos apud suos creditores fideiussores constituerat nec ab huiusmodi fideiussione exemit, impetrauimus a reuerendo domino *Walramo* preposito *Monasteriensi*, nunc domino de Bruke succedente dicto fratri suo comiti in dominium et hereditatem de Bruke, quod ad huiusmodi debita quitanda LX iornales nostros terre arabilis sitos in campis Aldenrode, qui hactenus a dominio de Bruke in feodo tenebantur, ipse d. prepositus dominus de Bruke ab huiusmodi feodo liberauit, ut eosdem pro puro allodio nostro carius vendere valeamus. Nos igitur vendidimus et coniuncta manu vendimus venerabilibus viris dominis . . decano et capitulo ecclesie s. *Gereonis* in Colonia pro XXXIII marcis LX iornales terre arabilis ut dictum est sitos in parrochia et campis Alderode; promittentes ipsis emptoribus facere et prestare warandiam et omnem iustam impetitionem deponere et *disbrigare* ab omni homine infra annum et diem. Et nichilominus effestucantes et renunciantes pro nobis et nostris successoribus in presentia eiusdem d. prepositi nunc domini de Bruke, in cuius iurisdictione dicte terre consistunt, et coram iusticia seculari et familia ipsius apud Alderode, necnon coram domino . . officiali curie Coloniensis dictis iornalibus simpliciter et de plano; constituentes eisdem emptoribus Nicolaum de Bruke, Godefridum aduocatum de Nuenhusen, milites, Lupertum de Laghe, et Hermannum de Vennicheym nostros fideiussores in solidum in hiis scriptis.

Actum et datum V kal. Maii, anno d. M. CC. octogesimo octauo.

841. Ritter Joh. Prinzel trägt dem Grafen Adolph v. Berg seine Mühle zu Kirdorf zu Lehen auf. — 1288, den 27. April.

Ego *Johannes* dictus *Princel* miles notum facio uniuersis presens scriptum visuris et audituris, quod ego molendinum meum de *Kirdorp*, quod est meum allodium, nobili viro domino meo *Adolfo* comiti de *Monte* et suis heredibus seu successoribus supraportaui et supraporto, resignaui et resigno per presentes pro quinque marcis annuis ratione homagii et fidelitatis sibi a me astricte. Quod molendinum idem dominus meus comes michi ratione eiusdem fidelitatis concessit et ab eo tenere debeo et possidere ratione fidelitatis predicte. In cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum.

Datum feria tertia proxima post dominicam Cantate, anno d. M. CC. LXXX. octauo.

842. Ritter Gerard, Edelvogt v. Cöln, verpflichtet ſich gegen die Stadt Cöln, nie ſeine Vogtei veräußern und als treuer Bürger derſelben in Allem willfährig ſeyn zu wollen. — 1288, den 5. Mai. [1]

In nomine domini amen. Uniuersis presentes litteras visuris et audituris nos *Gerardus* nobilis *aduocatus Coloniensis*, miles, notum facimus, quod per fedus inuiolabilis amicitie concordauimus cum honestis viris scabinis, consulibus et ciuibus *Coloniensibus* uniuersis et nos anneximus eisdem, sic quod fide data promisimus et iuramento prestito corporaliter tactis sacrosanctis nos obligauimus et obligamus in hiis scriptis, quod iurisdictionem nostram et aduocatiam Coloniensem, quamdiu vixerimus, non vendemus, non alienabimus nec in manus alias transferimus quoquomodo. Promittimus etiam sub eodem iuramento, quod fidelis et fauorabilis erimus eisdem ciuibus Coloniensibus, et precipue progeniebus, diebus vite nostre tamquam verus ciuis, et in defendendo res et personas ipsorum contra quemcunque prestabimus eisdem auxilium et fauorem, et in omnibus que intellexerimus ipsis contraria esse et nociua, volumus et debemus eosdem amicabiliter premunire, et quidquid consules ciuitatis Coloniensis predicti nos iusserint facere, faciemus pro ciuitate memorata; sed si ex eo nobis accideret aliquod dampnum, hoc secundum quod maior pars ipsorum consulum sub iuramento ab eis prestito dixerit et concordauerit, prefati ciues Colonienses nobis refundere tenebuntur. Si vero aliquis consanguineorum nostrorum impeteret ciuitatem Colon. et aliquem ciuium grauaret in rebus vel personis, hoc nobis non imputabitur, sed quod hoc decidatur amicabiliter laborabimus pro posse nostro. Promittimus etiam sub eodem iuramento, dum ad consilium ciuitatis Colon. vocati fuerimus, quod secreta, que ibidem intellexerimus, seruabimus in occulto, nec ea reuelabimus alicui, fraude et dolo in hiis exclusis. In cuius rei testimonium et firmitatem presentem litteram dedimus eisdem ciuibus Colon. sigillo nostro communitam.

Datum anno d. M. CC. octuagesimo octauo, in vigilia ascensionis domini.

843 Ritter Heinrich v. Budberg trägt dem Grafen Walram v. Jülich, für empfangene 20 Mark, 2 Mark Einkünfte, deren Object er anzuweiſen verſpricht, zu Lehen auf. — 1288, den 26. Juli.

Uniuersis presentes litteras visuris et audituris ego *Henricus* de *Boilberg* miles notum facio, quod effectus sum fidelis nobilis viri domini *Walrami* comitis *Juliacensis* et prepositi *Aquensis*, et super homagio sibi prestiti fidelitatis iuramentum promittens, quod pro viginti marcis Coloniensium denariorum redditus duarum marcarum annuos sibi demonstrabo in hereditate mea propria et allodio infra annum a data presentium computandum, quos nomine homagii tenebo ab eodem. Quod si non fecero, accepto, quod monitus ex parte ipsius domini comitis intrabo unum honestum hospicium apud *Gladebach* ad iacendum, abinde non recessurus, donec ipsi domino comiti redditus duarum marcarum predicti per me fuerint in hereditate mea, ut dictum est, demonstrati, fraude et dolo penitus in hiis exclusis. In cuius rei testimonium sigillum meum duxi presentibus apponendum.

Datum anno d. Millesimo ducentesimo octogesimo octauo, in crastino b. Jacobi apostoli.

844. Die Stadt Zülpich einigt ſich mit Walram, Grafen v. Jülich, und deſſen Bruder Gerard, Herrn v. Caſter, dieſelben aufnehmen und ihnen in ihren Gerechtſamen in Anſehung der Stadt gehorchen und beiſtehen zu wollen. — 1288, den 1. Auguſt.

In nomine domini amen. Nos . . iudices, . . scabini ac uniuersi oppidani *Tulpetenses* notum esse volumus tam presentibus quam futuris in perpetuum, quod propter bonum pacis et concordie talis conditio et pactio est

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. Mit Urkunde von demſelben Tage ſicherte die Stadt dem Edelvogte zu, ihn auf Lebenszeit als ihren Richter in den hergebrachten Gerechtſamen erhalten zu wollen. Bereits mit Urkunde d. d. 1263 des Gudensdagis na unser vrowen misse der laszere hatte deſſen Vater, der Edelvogt Rutger, welcher von der Stadt 300 Mark empfangen, um nicht genöthigt zu ſeyn, Schulden halber die Vogtei zu verkaufen, ſich verpflichtet, ſie nie veräußern und der Stadt überall beiſtehen zu wollen.

ordinata et facta inter nobiles viros dominum nostrum *Walramum* comitem *Juliacensem* et prepositum *Aquensem* ac *Gerardum* eius fratrem, dominum de *Castere* ex una parte, et nos ex altera, ita quod nos oppidani supradicti et heredes nostri ac tota nostra posteritas in perpetuum promisimus et promittimus per presentes, fide etiam prestita corporali, recipere eosdem et heredes ipsorum, ipsisque obedire tamquam nostris dominis in uniuersis et singulis, que competunt iuri eorundem in oppido supradicto. Et si forsan ab aliquo aliquod impedimentum aut grauamen habuerint ibidem in suo iure, nos oppidani sepedicti ipsos iuvabimus fideliter assistendo. In cuius rei testimonium sigillum oppidi nostri Tulpetensis presentibus est appensum.

Actum et datum in castris apud *Tulpetum*, in die b. Petri ad vincula, anno d. M. CC. LXXX octauo.

845. Die Stadt Duisburg und Graf Adolf v. Berg vereinigen ſich, daß die Einwohner der Stadt und die der Grafſchaft gegenſeitig freien Verkehr, Schutz und gleichmäßige Rechtspflege genießen ſollen. — 1288, den 9. Auguſt.

Nos . . magistri ciuium . . scabini . . consules ac uniuersi opidani *Dusburgenses* ad uniuersorum notitiam deducimus presentium per tenorem, quod nos cum nobili viro domino *Adolfo* comite de *Monte* concordauimus ad conditiones infrascriptas, que conditiones prestita fide corporali fraudeque et dolo exclusis hinc et inde inuiolabiliter et in perpetuum debent obseruari, videlicet quod nos cum personis nostris et rebus nostris omnibus sub protectione dicti . . domini comitis in dicta comitia, tam per terram quam per aquam, ire sine aliquo impedimento vel grauamine poterimus et redire, moramque trahere in eadem, et hoc idem dicto domino . . comiti et sibi attinentibus faciemus in nostro opido vice versa, nec ex dicta comitia nobis aliquod dampnum, vel dicto domino . . comiti et sibi attinentibus ex nostro opido inferetur. Si tamen iudicio in terra sua indiguerimus, idem dominus . . comes tenebitur nobis tamquam suis hominibus iudicare, et hoc ei et sibi attinentibus in nostro opido obligati sumus facere et astricti. Item si aliquis nostrum in dicta comitia super aliquo debito impeteretur et illud debitum recognosceret se teneri, extunc infra quindenam illud restituet et persoluet; si vero diffitetur illud se teneri, sine omni protractione cum duobus digitis solo suo iuramento super illo debito se purgabit et per hoc erit liber et solutus. Has enim conditiones dicto domino . . comiti et sibi attinentibus in nostro opido seruabimus vice versa. Nec aliquis utrarumque partium super quocunque casu impeti debet nisi reus. Insuper si necessitas nobis incubuerit, ex dicta terra nobis venalia ministrabuntur foro competenti, et hoc dicto domino . . comiti et sibi attinentibus faciemus econuerso. Preterea si dissensio aliqua vel discordia inter dictum dominum . . comitem vel suos ex una parte, et nos ex altera, oriretur, extunc ex utraque parte quatuor viri, ex parte domini . . comitis nobilis vir Theodericus dominus de *Bruge*, Jacobus de *Quettinchem* miles, . . scultetus in *Angermunt*, sit quicumque, et Ludolfus de *Winkelhusen* miles, pro parte nostra Gerardus de *Reno* miles, unus nostrorum magistrorum ciuium, Wilhelmus de *Haselbeke* et Paulus filius quondam Henrici opidani nostri sunt deputati et electi, qui illam dissensionem prestito iuramento per viam iuris vel amicitie sedare debent et sopire infra mensem, et quemcunque predicti octo in culpa seu excessu inuenerint, si hic est de opido nostro et non satisfecerit secundum ordinationem eorum infra mensem, extunc predictus dominus . . comes nos et nostram uniuersitatem impetere potest super eo, et nos ipsum dominum . . comitem, si in eo vel in aliquo suorum culpa est, simili modo inpetere possumus vice versa. Si vero aliquem dictorum electorum decedere contingeret, alius loco decessi substitui debet et reponi infra mensem. Ut igitur premissa omnia a nobis inuiolabiliter conseruentur, presentem litteram sigillo nostre ciuitatis duximus sigillandam.

Datum in vigilia Laurentii, anno d. Millesimo ducentesimo octuagesimo octauo.

846. Graf Adolph v. Berg und ſeine Gemahlin Eliſabeth erheben Düſſeldorf zur Stadt. — 1288, den 14. Auguſt. [1]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Uniuersis presens scriptum visuris et audituris, tam presentibus quam futuris, nos *Adolphus* comes et *Elisabeth* comitissa de *Monte* in perpetuum fidem subsequentibus adhibite. Nouercari solet ignorantia veritati et litigandi seminarium parit obliuio, nisi facti memoria viua voce testium aut litteris perhennetur. Hinc est quod scire volumus uniuersos, nos villam nostram *Dusseldorp*, sicut iacet infra eorum fossam factam vel faciendam, una cum bonis Adolphi de *Vleingeren*, militis, apud Dusseldorp, et quibusdam aliis quatuor bonis, videlicet bona Rumpoldi in *Pempelfort*, bona de *Loe*, et duo bona, que dicunt duos montes, [2] et uniuersos nostros oppidanos nunc in Dusseldorp commorantes, seu postmodum affuturos, cum bonis omnibus eorundem, et etiam bona predicta ab omni exactionis iugo emancipatos maturo prehabito nostrorum amicorum et fidelium consilio communi bono ipsius oppidi Dusseldorp et oppidanorum eiusdem prouidere volentes, dedisse simpliciter libertati. — [3] Item nuptie per suorum testes, qui dicuntur *bruloffleut*, ad minus duos cum eorum iuramento poterunt in dicto oppido approbari secundum eorum antiquam consuetudinem. Preterea ipsi oppidani nostri de Dusseldorp ad nullum iudicium extra suum oppidum aliqua de causa vel ab aliquo officiato nostro euocari aut vexari poterunt nisi pro furto, homicidio et muliebris violatione, que vulgariter dicitur *Notzogh*; et in his tribus casibus ipsi oppidani ad nostrum iudicium, quod vulgariter dicitur *Cruchsberghe*, ire et unum scabinum de octo scabinis suis ad dictum officium obseruandum ea de causa mittere tenebuntur. Et si furtum, homicidium, muliebris violationem, que vulgariter dicitur Notzogh, aliquis in ipsorum oppido Dusseldorp perpetrabit, illum ipsum oppidani infra eorum oppidum Dusseldorp cum octo scabinis suis facere debent reum, et tunc ad dictum iudicium de Cruchsberghe cum officiato nostro ire debent et reum eidem officiato nostro ad condempnandum presentare secundum eorum oppidi libertatem. Item damus eisdem oppidanis nostris in Dusseldorp quandam aliam libertatem, quod in dicto oppido nostro quolibet anno duo libera fora, que dicuntur Jharmark, videlicet in octaua festi Pentecostes unum per triduum ante et per triduum post, et simili modo aliud in festo b. Lamberti debent obseruari, ad que unusquisque secure sine aliquo impedimento et periculo seu arrestatione corporis aut rerum suarum tute venire potest et redire, exceptis a nobis et in terra nostra prescriptis. Item in qualibet septimana feria secunda in dicto oppido forum commune debet obseruari. —

Actum et datum presentibus Henrico de Hurst, Engelberto dicto Ruselpaffe, Jacobo de Uphouen et Engelberto eius filio, militibus, Ludouico de Elnere et Zobbodone de Heldorp, et Hildegero notario, ac quampluribus aliis fidodignis. Anno d. Millesimo ducentesimo octuagesimo octauo, in vigilia assumptionis b. Marie virginis.

---

[1] Aus einer den landſtändiſchen Acten entnommenen amtlichen Abſchrift, indem die Urkunde in dem Stadtarchiv nicht mehr vorfindlich iſt. Der in dem I. Bande der Niederrheiniſchen Blätter von Aſchenberg enthaltene Abdruck leidet an Verſtümmelung und Leſefehlern. — [2] Die damalige in ihren Gräben abgegrenzte Stadt lag ganz auf der rechten Seite des untern Düſſelarmes und beſchränkte ſich auf die, noch jetzt die Altſtadt genannte Straße, auf die Liefergaſſe, auf die von dem Oberkellnerei-Gebäude (wegen des angebrachten Bergiſchen Wappens das Löwenhaus genannt) an der Düſſel vorbei nach dem Schloß führende, ſpäter zum Immunitätsbezirk der Stiftskirche verwendete Gaſſe, und die nur auf der Oſtſeite bebauete, gegen den Rhein durch eine Mauer abgeſchloſſene Krämerſtraße. Der Graf legte zugleich einen Außenbezirk hinzu, nämlich die Beſitzungen des Ritters Adolf v. Flingern, welche aus der Mühle nebſt Wieſen und Garten auf dem Friedrichsplatze (daher Mühlen-, ſpäter Paradeplatz genannt) beſtanden, die Beſitzungen Rumpolds zu Pempelfort, oder den Pempelforter Hof, aus dem ſpäter der Jägerhof, Faſanen- und Hofgarten hervorgegangen, und noch andere jetzt minder bekannte Gehöfte. Die Dorfſchaften Golzheim, Derendorf und Bilk wurden nur erſt 1384, und das Kirchſpiel Hamm zehn Jahre ſpäter dem Außenbezirk zugetheilt. — [3] Hier folgt der Text „ita quod dicti oppidani“ u. ſ. w., wörtlich wie er in der Urkunde, wodurch Ratingen zur Stadt erhoben worden, enthalten iſt, ſ. Nr. 696. Düſſeldorf erhält dieſelbe Verfaſſung und, wie die Schöffen von Ratingen zu Lennep, ſo ſollen die Schöffen von Düſſeldorf zu Ratingen ihre Conſultation nehmen. Nur in Anſehung des Beweiſes einer vollzogenen Ehe, und wegen Capitalvergehen, worüber herkommlich an dem Hauptgerichte zu Kreuzberg vor Kaiſerswerth durch den Zuſammentritt der Ritterſchaft und der Schöffen aller Gerichte unterhalb der Wupper geurtheilt wurde, (ſ. des Hgbrs. Archiv für die Geſch. des Niederrheins, I. 30) war eine beſondere Beſtimmung nothwendig. Sodann wurde die Stadt berechtigt, zwei Jahr- und einen Wochenmarkt zu haben. Die desfallſigen Zuſätze werden vorſtehend mitgetheilt.

847. Pabſt Nicolaus IV. ermächtigt den Abt v. Siegburg, die von dem Grafen Adolf v. Berg beabſichtigte Einſetzung eines Canonichen-Collegiums bei der Kirche zu Düſſeldorf nach Umſtänden zu vollführen. — 1288, den 5. September.

Nicolaus episcopus, servus seruorum dei, dilecto filio abbati monasterii *Sybergensis* ordinis s. Benedicti Coloniensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Ex parte dilecti filii nobilis viri *Adolfi* comitis de *Monte* Coloniensis diocesis fuit nobis humiliter supplicatum, ut cum ipse zelo deuotionis inductus in ecclesia in *Dussillendorp* eiusdem diocesis, in qua ius obtinet patronatus, diuini nominis cultum cupiat ampliari et fieri collegiatam eandem, ordinandi in dicta ecclesia certum canonicorum numerum, quibus paratus est de bonis propriis sufficientes assignare prebendas, sibi constituendi collegium canonicorum usque ad certum numerum licentiam de benignitate sedis apostolice concedere curaremus. Nos itaque ipsius desiderium in hac parte fauore prosequi beniuolo intendentes, discretioni tue, de qua plenam in domino fiduciam obtinemus, cum venerabilis frater noster.. Coloniensis archiepiscopus dicatur detineri captivus, per apostolica scripta mandamus, quatinus si consideratis diligenter circumstantiis uniuersis videris expedire, in predicta ecclesia eodem comite fauente quod offert canonicorum numerum, de quo ipsi comiti visum fuerit, ordines, et eam collegiatam fore auctoritate nostra statuas, loci diocesani in omnibus iure saluo.

Datum *Reate*, nonas Septembris, pontificatus nostri anno I.

848. Arnold v. Dugerode, Vater u. Sohn, tragen ihren Hof Ykeken dem Grafen Adolf v. Berg zu Lehen auf. — 1288, den 12. October.[1]

Nouerint uniuersi presentes litteras inspecturi, quod nos Arnoldus de *Dugrode*, miles, et Arnoldus filius legitimus ipsius curiam nostram in *Ykeken*,[2] cuius proprietas ad nos dinoscitur pertinere, ad manus nobilis viri domini *Adolfi* de *Monte* comitis resignauimus, eandem ab ipso iure homagii recipientes pro duabus marcis annuorum reddituum, pro quibus eidem domino dicto iure tam nos quam nostri successores erimus obligati. In cuius rei testimonium sigillo Th. domini de *Murse* presentes litteras fecimus communiri. Et nos Th. dominus de Murse predictus protestamur dictam curtem in nostra iurisdictione esse sitam et nobis constare, proprietatem dicte curtis ad ipsos legitime pertinere.

Datum et actum anno d. M. CC. LXXX. octauo, feria tertia proxima post Victoris martyris.

849. König Rudolph I. überträgt dem Grafen Everard v. der Mark die Vogteiſchaft von Eſſen unter den Bedingungen, wie das Stift ihn zur Wahrnehmung derſelben erwählt. — 1288, den 25. October.[3]

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis sacri imperii romani fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Incontaminate fidei sinceritas et deuotionis congrue plenitudo,

---

[1] Bei Kremer, akad. Beitr. III. Nr. 161, irrig „Angrode." — [2] Kann nicht wohl das Haus Keeken bei Cleve ſeyn, da jener Hof als in der Gerichtsbarkeit des Herrn v. Meurs gelegen bezeichnet wird. — [3] Das Capitel zu Eſſen hatte im J. 1262 den Erzbiſchof Engelbert II., und nach deſſen Tode den König Rudolph zum Vogte erwählt, und es mußte den Erzbiſchof Sifrid um ſo mehr ſchmerzen, daß ſich daſſelbe der Unterwürfigkeit unter den erzbiſchöflichen Stuhl, worauf es allerdings abgeſehen war, entzogen, als der König nun während Sifrids Gefangenſchaft die Vogteiſchaft an deſſen Feind weiter übertragen. Gleich nach ſeiner Haftentlaſſung erließ Sifrid daher einen Anklageact gegen die Aebtiſſin Berta v. Eſſen, worin derſelben ſehr ſchwarze Vergehen angerichtet werden, u. A. auch angeführt wird: ſie habe mit dem Betrüger, der ſich zu Neuß für den Kaiſer ausgegeben (ſ. Nr. 808.) Schriftwechſel gepflogen und von demſelben falſche Privilegienbriefe erhalten. Zuletzt kommt dann der Punkt, um den es ſich handelte, ihre Widerſetzlichkeit gegen die Cölniſche Mutterkirche zum Vorſchein.

quibus spectabilis vir *Euerhardus* comes de *Marca*, dilectus noster fidelis, nos et romanum imperium incessanter amplectitur, mentem nostram diligentius excitant et inuitant, ut de ipsius fidei claritate specialem fiduciam habeamus, et ideo aduocatiam *Assindensis* ecclesie cum iudicio et omnibus suis pertinentiis et iuribus, ad cuius defensionem nos venerabilis . . abbatissa et capitulum dicte ecclesie pro vite nostre tempore elegerunt, ipsi comiti sub omnibus pactis et conditionibus inter nos et easdem initis, que in instrumentis nostris et litteris eisdem traditis et concessis plenius sunt expresse, fiducialiter commisimus et committimus per presentes, mandantes uniuersis ministerialibus, vassallis et oppidanis, ac omnibus et singulis ad dictam ecclesiam pertinentibus firmiter et districte, quatenus memorato comiti nostro nomine in omnibus intendant humiliter et pareant reuerenter, sicut indignationem regiam voluerint euitare. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum *Ulme*, VIII. kal. Nouembris, Indict. II. anno d. M. CC. LXXXVIII., regni vero nostri anno XVI.

850. Johann, Herr v. Löwenberg, trägt ſein Schloß Rittersdorf dem Grafen v. Jülich zu Lehen auf. — 1288, den 25. October. [1]

Uniuersis, ad quos peruenerit presens scriptum, nos *Johannes* dominus de *Lewenberg* notum facimus et recognoscimus per presentes, quod castrum nostrum in *Reyterstorp* cum suis attinentiis uniuersis, prout situm est, in manus nobilis viri domini nostri et consanguinei comitis *Juliacensis* et suorum heredum damus et resignamus, ipsi comiti et suis heredibus quinquaginta marcas Coloniensium denariorum, quas nos nostrique heredes a dicto comite et suis perpetuo in feodum tenebimus et tenebunt, de dicto castro nostro demonstrantes; verum si dictum castrum nostrum cum dictis suis attinentiis quinquaginta marcas non valeat annuatim, ipsi comiti secundum consilium suorum fidelium, quos ad hoc decreuerit ordinare, meliorabimus infra presentem annum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum apposuimus huic scripto.

Datum et actum apud Tulpetum, anno d. M. CC. octuagesimo octauo, feria secunda post festum b. Seuerini episcopi.

851. Ritter Johann v. Ließem trägt dem Grafen Adolf v. Berg Wein- und Geldgefälle zu Keſten und Heilenbach zu Lehen auf. — 1288, den 9. Dezember.

Uniuersis presentes litteras inspecturis ego *Johannes* miles de *Liszheim* cupio esse notum, quod ego assignaui viro nobili domino *Adolfo* comiti de *Monte* in allodio meo in *Kestene* tres amas vini, et in *Heylinbuch* tres domos bene sitas quatuor libras reddituum, quas ab eodem domino . . comite teneo in feodo, moneto Treuerensis, pro quibus quatuor libris reddituum me recognosco per presentes eidem . . comiti fidelitatem prestitisse. In cuius rei testimonium sigillum viri nobilis Johannis domini de *Mailberg* ad preces meas presentibus litteris est appensum. Et nos Johannes dominus de Mailberg ad preces et instantiam dicti Johannis militis sigillum nostrum presentibus litteris duximus appendendum.

Datum anno d. M. CC. octogesimo octauo, feria quinta ante festum b. Lucie.

---

[1] Aus dem Cartular der Grafen v. Jülich, Nr. 52. — Mit Urkunde von 1300, in crast. b. Luce ewang., gewährte Graf Gerhard v. Jülich dem Edelherrn Johann v. Löwenberg für deſſen eventuelle Wittwe, Mechtild v. Meyſenburg, die Leibzucht an dem genannten Schloſſe. Im J. 1329 war das Schloß zerſtört und Graf Wilhelm v. Jülich verlieh dem Johann v. Löwenberg, genannt v. Meyſenburg, vermuthlich einem Sohne des Vorigen, „ob hoc quod noster effectus est fidelis," 250 Mark, wofür derſelbe Allodien im Rentwerthe von 25 Mark, oder wenn das Schloß wieder aufgebauet ſeyn werde, „cuius area iam a nobis dependet," von 10 Mark zu Lehen anweiſen ſollte.

852. Ritter Everhard gt. Haier trägt dem Grafen Walram v. Jülich ſeinen Hof Umenau zu Lehen auf. — 1288, den 11. Dezember.[1]

Nos *Euerhardus*, miles, dictus de *Haier*, notum facimus uniuersis presens scriptum visuris, quod nos reuerendo domino nostro *Walramo* comiti *Juliacensi* sub testimonio nobilium virorum *Gerardi* comitis de *Wilnouwe*, *Craglonis* domini de *Grifenstein*, ac aliorum fidedignorum demonstrauimus et demonstramus quinque marcas Coloniensium denariorum in curte nostra que vocatur *Umenouwe* annuatim. Et quia ad presens sigillum nostrum penes nos non habemus, rogamus dominum nostrum Cragtonem de Grifenstein predictum, ut ipse sigillum suum pro nobis presentibus apponat in testimonium premissorum. Nos vero Cragto dominus de Grifenstein sepedictus ad rogatum dicti Euerardi nostri castellani presentem paginam sigillo nostro duximus roborandam.

Datum in castro Tulpetensi anno d. M. CC. (octuagesimo) octauo, sabbato proximo ante festum b. Lucie virginis.

853. Hermann, Herr v. Tomberg, nimmt die in ſeinem Gebiet gelegenen Beſitzungen des Deutſchordenshauſes zu Moffendorf in ſeinen Schutz. — 1288, den 18. Januar.

Hermannus dominus de *Thoneburg*, miles, dilecto fideli suo officiato in ipsius dominio et territorio, ac omnibus amicis suis et fidelibus salutem cum dilectione sincera. Vobis notum esse cupimus, quod nos omnia bona immobilia et mobilia in pecoribus, nemoribus, pascuis ac aliis bonis quibuscunque virorum religiosorum commendatoris et fratrum domus theutonice curtis in *Müffindorp* sub nostro recepimus et recipimus per presentes conductu et defensione speciali, nolentes ipsos fratres per nos vel per aliquos de nostris in aliquo casu ledi vel offendi, quia ipsos fauore prosequimur speciali, quicquid ipsis factum fuerit nobis factum reputantes. In cuius rei testimonium dedimus eisdem fratribus presentes litteras sigillo nostro communitas.

D. anno d. M. CC. LXXX. octauo, in die b. Prisce virginis.

854. Revers Heinrichs v. Lacheil in Beziehung auf eine Haferrente, welche die Abtei Eppingbofen von ihren Beſitzungen zu Broichſteden auf das Schloß Hochſteden zu liefern ſchuldig. — 1288, den 4. Februar.[2]

Uniuersis presens scriptum visuris ego Reinerus dictus de *Lacheil* notum facio, quod omni actioni, que michi competebat vel competere videbatur contra venerabiles in christo abbatissam et conuentum monasterii in *Eppinchouen* ratione pensionis sexaginta maldrorum auene de bonis in *Brochstaden*[3] sitis, quam apud castrum

[1] Aus dem Cartular der Grafen v. Jülich, Nr. 80. Das Datum lautet dort allerdings 1208 und die Urkunde iſt unter dieſem Jahre aus der Redinghoven'ſchen Sammlung in Kremers akad. Beitr. III. Nr. 45. aufgenommen. Kremer, a. a. O., S. 23, §. XIII., wußte nicht, wie er im J. 1208 einen Walram in die Geſchlechtsfolge der Grafen von Jülich einreihen könne, und ſein Herausgeber Lamey, in der Note zu dieſem § XIII., klärt es ebenwenig auf. Eine Prüfung der Urkunde hätte ſogleich darauf führen müſſen, daß von dem Schreiber des Cartulars ein Irrthum in der Jahreszahl begangen, das „octuagesimo" überſehen worden. Lucia fiel nämlich im J. 1208 auf einen Samſtag ſelbſt und ſo mußte ſchon das „sabbato proximo ante festum b. Lucie" befremden; mehr aber als dies mußte das Prädikat des Grafen „reuerendo", welches eine geiſtliche Würde bezeichnet, darüber Licht geben, von welchem Grafen Walram die Rede ſey. Kremer ſelbſt, S. 76, a. a. O., erzählt, daß Walram, welcher als erſter regierender Graf dieſes Namens im J. 1282 zuerſt vorkomme, die Probſtei zu Aachen bis zum J. 1289 beibehalten und deren Gerechtſame ausgeübt habe. Das Datum unſerer Urkunde muß alſo 1288 ſeyn, wo auch Lucia auf einen Montag, der nächſtvorgehende Samſtag alſo auf den 11. Dezember fiel. Die Urkunde des, hier als Zeugen erſcheinenden, Craft, Herrn v. Greifenſtein, vom J. 1295 (ſ. Nr. 954), aus ebendieſem Cartular, welche in der Redinghoven'ſchen Sammlung nicht gefehlt haben wird, iſt von Kremer nicht aufgenommen, vielleicht eben wegen des Widerſpruches in den Daten beider Urkunden, worin ein und derſelbe Zeuge vorkommt. — [2] Aus dem Cartular der Abtei f. 44. v. — [3] Das Erzſtift beſaß fortwährend ein Broichſteder Lehen zu Kaarſt. Der Name Brochstaden iſt Gegenſatz von Hostaden und dieſe Urkunde unterſtützt die Annahme, daß das alte castrum Hostaden das heutige Hoiſten iſt, was wegen der Fortdauer des Namens Hochſtaden ſtatt Hoiſten bis ins XVI. Jahrhundert außer allem Zweifel ſteht.

Hostaden singulis annis in die b. Martini hyemalis persoluere consueuerunt, quam quidem pensionem a dicto castro nomine homagii in feodum tenere dinoscor, renunciaui et effestucaui pure et simpliciter, receptis super hoc quinque marcis Coloniensium denariorum a dictis religiosis michi traditis et assignatis tali interposita conditione, si exnunc et deinceps a castellanis dicti castri coram feodi domino declaratum fuerit et obtentum, quod de iure huiusmodi pensionem in feodo annuatim debeam possidere, tunc illas quinque marcas dicte abbatisse et conuentui in proxima pensione anni tunc instantis soluenda predicto termino, secundum estimationem fratris Gerardi commendatoris in *Hunebruch* et N. plebani in Boysdorp prout dictam annonam taxauerint, defalcabo. Si vero nichil iuris in ipsa pensione dicti castellani dixerint me habere, et dictam pensionem ratione feodi mei de iure obtinere non potuero, tunc predictas quinque marcas dicte abbatisse et conuentui in festo b. Remigii proximo nunc futuro restituam et persoluam fide super hoc prestita corporali.

Acta sunt hec anno d. M. CC. LXXXVIII., feria sexta post purificationem b. virginis.

855. Ritter Heinrich gt. Koc ſchwört wegen ſeiner Gefangennehmung bei Worringen Urfehde und wird Vaſall des Grafen Walram v. Jülich. — 1288, den 11. Februar.[1]

Ego *Henricus* dictus *Koc*, miles, notum facio uniuersis presentes litteras visuris et audituris, quod ego liberatus a captiuitate, qua me dominus *Walramus* comes *Juliacensis* et prepositus *Aquensis* in conflictu apud *Woringe* habito captiuauit, *oruedam* feci et promisi, quod propter eandem captiuitatem siue dampna aliqua michi illata nullam molestiam vel grauamen inferam eidem comiti vel alicui suorum coadiutorum in eodem conflictu existentium, tam illustri principi domino *Johanni* duci *Brabantie*, quam ciuibus *Coloniensibus*, et aliis quibuscunque. Et ad maiorem securitatem premissorum homagium feci ipsi comiti et trium marcarum redditus, que habeo in parrochia que dicitur Hyere, in manus suas reportaui, quos quidem redditus ego et mei heredes in perpetuum ab ipso domino comite et suis heredibus recipiemus et fidelitatem inde faciemus eisdem.

Acta sunt hec presentibus nobilibus viris domino Gerlaco domino de Ysenburg, domino Johanne domino de Kuc, domino Gerlaco domino de Dollendorp, domino Adulpho de Blidestein, necnon et aliis militibus quampluribus ad hoc rogatis. In cuius rei testimonium presentes litteras feci conscribi et rogaui dominum Gerlacum dominum de Ysenborch, ut hiis suum sigillum apponeret in testimonium premissorum. Et nos Gerlacus dominus de Ysenbûrg predictus rogatus a predicto Henrico dicto Koc milite sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Datum Colonie, anno d. M. CC. octogesimo octauo, die veneris post octauas purificationis b. virginis.

856. Ludolf v. Holfels trägt dem Grafen Adolf v. Berg fünf Mark Renten zu Deckendorf zu Lehen auf. — 1288, den 17. Februar.

Ego Ludulphus dominus de *Holuels* notum facio uniuersis, quod anno d. M. CC. octuagesimo octauo illustri viro domino *Adulpho* comiti de *Montibus* assigno quinque marchatas redituum in allodio meo in villa de *Duchendorf*, quas ab ipso et suis heredibus ego et mei heredes tenebimus in futurum. Et ut hoc firmum et stabile permaneat, presentes litteras ad mei supplicationem et petitionem sigillo nobilis mulieris domine mee karissime domine *Beatricis* comitisse *Luccenburgensis* feci sigillari. Et nos Beatrix comitissa predicta ad supplicationem domini Ludulphi predicti sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum in testimonium veritatis.

Datum anno predicto feria quinta ante festum b. Petri ad catedram.

---

[1] Aus dem Cartular der Grafen v. Jülich, Nr. 94.

857. Heinrich, Herr v. Genney, trägt dem Grafen v. Berg fünf Manſen bei Heiden und Uersfeld zu Lehen auf. — 1288, den 24. Februar.

Henricus dominus de *Ghenpa* recognoscimus litteras per presentes, nos bonorum nostrorum propriorum quinque mansus, quorum duo cum dimidio aput villam dictam *Heyden*, et duo cum dimidio aput villam dictam *Ufel* siti sunt, illustri viro de *Monte* domino comiti resignasse et eosdem ab eo iure feodi recipisse. Quos mansus predictos pro sexaginta marcis boni valoris, siue pro sex marcis annalis solutionis, taxauimus estimandos; ut autem idem dominus comes de Monte tanto valori dictorum bonorum fidem adhibeat pleniorem et queque dubia sopiantur, defectum quempiam dicti valoris, si quis repertus fuerit, promittimus adimplere. In cuius recognitionis euidentiam patentem litteram sigillo nostro fecimus communiri.

Anno d. M. CC. LXXX. VIII., in die b. Mathie.

858. Th., Herr v. Meurs, u. ſein Bruder F. einigen ſich mit der Abtei Meer, ihre wilden Pferde im Kliedbruch zur gemeinſamen Zucht auf zehn Jahre zu vermiſchen. — 1288, den 27. Februar.

Uniuersis presentes litteras inspecturis nos *Th.* dominus de *Murse*, et nos frater eius *F.*, viri nobiles, salutem in omnium saluatore. Quoniam ut ait sapiens omnium generabilium et corruptibilium sunt actiones corruptibiles, necesse est, ut ea que fiunt in tempore, per testimonialem scripturarum memoriam confirmentur. Hinc est quod nos maturo prehabito consilio nostrorum fidelium, quibus de iure est confidendum, equos nostros siluestres, quos habemus in *clito de Creiuelt*, miscuimus ad unum signum cum equis siluestribus ecclesie *Merensis* ad decem annos, talibus conditionibus interiectis, quod si alteri nostrum, vel nos vel ipsi, unum equm vel duos ad necessitates nostras quocienscunque necesse fuerit capere voluerimus, quod nostri et eorum nuncii ad hoc ex antiquo deputati vel deputandi sine contradictione vel dilatione friuola conueniant et communi consilio et adiutorio capiant in hunc modum, quod si alteri nostrum duos equiualentes eisdem equis vel alteri eorum non ceperint, quod idem duo equi vel unus alteri partium nostrorum per pecuniam refundetur, ea ratione tamen discreta trium virorum ex utraque parte electorum precedente. Preterea unum poledrum dabimus, reliqum sperabimus expensis communibus partium utrorumque. Neutri etiam nostrum utrorumque respicient, si sua pars vel nostra melior vel deterior estimetur ad tempus presens. Super isto autem facto nullam cauillationem vel tergiuersationem vel adiutorium iuris vel facti admittimus canonici vel ciuilis, excludentes penitus omnem fraudem, sed simpliciter obseruabitur sine interpretatione et glosa friuola, prout verbo ad verbum in hac littera continetur, presentibus post decennium minime valituris, nisi forte ex utraque parte de bona voluntate nostra eandem mixturam equorum eorundem et suorum prouentuum cum eisdem conditionibus maturo ut nunc habito consilio alium terminum eque longum vel maiorem vel minorem libere ineamus.

Datum et actum anno d. M. CC. LXXXVIII, dominica Inuocauit.

859. Thilmann v. Arlon bekennt von ſeinem Allode daſelbſt für 3 Mark Rentwerth von dem Grafen v. Berg zu Lehen zu tragen. — 1288, den 1. März.

Uniuersis presentes litteras visuris et audituris *Thilmannus* armiger de *Arluno* salutem et agnitionem rei geste. Nouerint uniuersi, quod ego Thilmannus predictus recepi tres marcatas terre de allodio meo, quod habeo et teneo apud *Seselich* prope *Arlunum*, in homagium et feodum a nobili domino comite de *Monte*, et ad maiorem huius rei notitiam sigillum nobilissime domine *Beatricis* comitisse *Lucenburgensis* presentibus litteris apponi procurauí in testimonium veritatis.

Datum anno d. M. CC. octuagesimo octauo, in principio mensis Marcii.

860. Ritter Johann, Herr v. Kuyk, verſpricht dem Grafen Adolph v. Berg, gegen die ihm zugeſagten 400 Mark Güter im Rentwerthe von 40 Mark zu Lehen anweiſen zu wollen. — 1288, den 6. März.

Uniuersis presentia visuris et audituris nos *Johannes* miles, dominus de *kuc*, notum esse cupimus firmiter protestantes, quod nos loco quadringentarum marcarum brabantinorum sterlingorum, quas nobilis dominus noster, dominus *Adulfus* comes de *Monte* ratione homagii, quod eidem fecimus, soluere promisit, assignabimus eidem in bonis nostris propriis quadraginta marcarum brabantinorum sterlingorum redditus annuatim, et nos et nostri veri heredes dictos redditus ab ipso domino comite et suis veris heredibus iure homagii tenebimus et tenebimur obseruare. In cuius rei testimonium presentem litteram sigilli nostri munimine fecimus roborari.

Datum anno d. M. CC. octogesimo octauo, dominica qua cantatur Reminiscere.

861. Hermann, Herr v. Tomberg, verpflichtet ſich, dem Grafen v. Jülich für die ihm verliehene Lehenrente von 15 Mark aus dem Zolle zu Birkesdorf, nach Zahlung des entſprechenden Capitals, ſeine Beſitzungen zu Odendorf zu Lehen anzuweiſen. — 1288, den 19. März.

Uniuersis presentes litteras visuris et audituris Nos *Hermannus* dominus de *Thoneburg*, miles, notum facimus, quod solutis nobis, vel successori nostro in dominio de Thoneburg, a domino nostro . . comite *Juliacensi* vel eius successore centum et quinquaginta marcis Coloniensium denariorum, pro quibus nobis dedit et deputauit in theloneo suo de *Birkestorp* quindecim marcarum redditus[1] singulis annis, quos in feodo tenemus ab eodem, sibi demonstramus quindecim marcarum redditus in allodio nostro de *Odendorp* et bonis que habemus ibidem, quos nos et successores nostri ab ipso domino comite Juliacensi et eius successoribus, comitibus Juliacensibus, habere debemus in feodo et tenere. In cuius rei testimonium sigillum nostrum duximus presentibus apponendum.

Datum anno d. Millesimo ducentesimo octogesimo octauo, sabbato ante dominicam Letare.

862. Revers der Ehegatten v. Kent, daß ein Graf v. Jülich den ihnen von Walram v. Jülich, Herrn zu Bergheim, verkauften Hof zum Klockringe in Cöln nebſt Zehnten zu Oſſendorf wieder einlöſen könne. — 1288, den 19. März.[2]

Uniuersis presentes litteras visuris et audituris nos *Gobelinus* dictus de *Kent* et Metthildis uxor eius, ciues Colonienses, notum facimus, quod nobilis vir dominus noster *Walramus* comes *Juliacensis*, vel eius successor pro tempore comes Juliacensis, post obitum nobilis viri domini nostri *Walrami* de *Juliaco* domini de *Bergheim*, curtem vocatam *zů me kloeringe* in *Colonia* et decimam de *Ossendorp*, que ab ipso domino comite Juliacensi tenentur in feodo, et quas idem dominus de Bergheim et domina *Meyna*, uxor eius, nobis vendiderunt pro trecentis marcis Coloniensium denariorum legalium et bonorum, reemere poterit pro summa pecunie supradicta erga nos vel heredes nostros, tali conditione, quod expensas quas fecerimus circa meliorationem dicte curtis, nobis soluet. Super hoc in testimonium atque fidem ego Gobelinus predictus sigillum meum duxi presentibus apponendum, quo sigillo ego Metthildis sum contenta.

Datum anno d. M. CC. octuagesimo octauo, sabbato ante dominicam Letare.

---

[1] Bei Kremer, akad. Beitr. III. Nr. 164, fehlt das Nachfolgende bis wieder zu dem Worte redditus, wodurch daſelbſt der Sinn unverſtändlich. — [2] Aus dem Cartular der Grafen v. Jülich, Nr. 91. — Im Jahr 1328 überließ Goddart v. Jülich, Herr zu Bergheim, den Hof Klockring, mit Vorbehalt der „Herberge für ihn und ſein Geſinde," dem Conſtantin v. Lyskirchen, welcher dagegen ſeinen Hof zu Stommeln zum Mannlehen auftrug.

863. Ritter Friedrich v. Meurs trägt zehn Mark Renten aus ſeinen Beſitzungen zu Rheincamp dem Grafen Adolf v. Berg zu Lehen auf. — 1288, den 20. März.

Nos *Fredericus* de *Morse*, miles, notum facimus per presentes, quod nos ad manus nobilis viri domini nostri *Adolfi* comitis de *Monte* et suorum heredum decem marcarum redditus nostros annuatim de bonis nostris de *Rinkampe* ratione homagii et fidelitatis supraportauimus et supraportamus per presentes, et ipsos ab eo recepimus possedendos. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Datum in die dominica qua cantatur Letare, anno d. M. CC. LXXX octauo.

864. Graf Gerard v. Dietz bekundet, daß Ritter Rorich gt. v. Montabaur eine Rente von 5 Mark bei Numborn dem Grafen v. Berg zu Lehen aufgetragen. — 1289, den 14. April.

Nos *Gerardus* comes de *Dyze* uniuersis presens scriptum visuris cupimus esse notum, quod *Roricus* miles dictus de *Mûntabûr* quinque marcarum redditus, qui sibi in iurisdictione nostra videlicet apud *Nûmbûrne* hereditarie succedebant, ipsos eosdem nobili viro domino comiti de *Monte* resignauit, et a nobili domino predicto titulo feodali acceptauit et eius fidelis pro eisdem est effectus. In cuius rei testimonium presens scriptum nostri sigilli munimine tradidimus sigillatum.

Datum feria quinta proxima post Pascha, anno d. Millesimo ducentesimo octuagesimo nono.

865. Sühne Erzbiſchofs Sifrid v. Cöln mit dem Grafen Adolph v. Berg u. deſſen Bruder Heinrich v. Windeck nach der Schlacht von Worringen, worin derſelbe gelobt, nach ſeiner Entlaſſung aus dem Gefängniſſe 12000 Mark friſtweiſe zu zahlen, die Limburgiſchen Lehen nach Anweiſung des Grafen zu verleihen; und andere Streitpunkte ſchlichtet. — 1289, den 19. Mai.

In dei nomine amen. Nos *Sifridus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, s. imperii per Italiam archicancellarius, notum facimus uniuersis presentes litteras inspecturis, quod nos super omnibus guerris et discordiis inter nos ex una parte, et nobiles viros *Adolphum* comitem de *Monte* et *Henricum* de *Monte*, dominum de Windecge, fratres, dilectos fideles nostros motis et subortis ex altera, amicabilis compositio et ordinatio, accedente ad hoc consensu dilectorum in christo *Conradi* prepositi, *Theoderici* decani maioris, *Werneri* prepositi s. Gereonis, *Johannis* choriepiscopi, *Wicboldi* scolastici eiusdem maioris capituli, et aliorum prelatorum, ecclesiarum et monasteriorum ciuitatis et diocesis Colon. facta est in hunc modum. Ita videlicet quod nos archiepiscopus et nostri successores ac ecclesia Colon. predictos comitem et Henricum et eorum heredes legitimos dimittemus et permittemus in futurum in omni hereditate sua in omni iure, fauore, gratia et bona consuetudine, iurisdictione et dominio, sicut ipsi ad hanc horam possederunt et tenuerunt, tenent et possident, et ipsorum progenitores ante ipsos tenuerunt et possederunt, siue sint a nobis vel a nostris antecessoribus et ecclesia Colon. ipsis contradicta, vel non. Item pro dampnis eidem comiti et suis hominibus per nos et nostros homines illatis indebite soluemus ipsi comiti vel suis heredibus duodecim millia marcarum Coloniensium denariorum bonorum et legalium, duodecim solidis pro marca qualibet computandis, de quibus soluemus mille marcas infra tres menses postquam fuerimus vinculis emancipati, liberati et absoluti, et infra tres menses alios continuos extunc proximo subsequentes mille marcas monete predicte persoluemus. Item opidum nostrum *Tuiciense* et officium villicationis [1] eiusdem

---

[1] Der Vertrag ward bald nachher in Vollzug geſetzt, indem mit Urkunde d. d. 1289 in die bb. Johannis et Pauli (26. Juni) der Erzbiſchof den Schöffen von Deutz auf Veranlaſſung des, von dem Grafen Adolph v. Berg, als jetzigen Pfandherrn, zum Schultheiß daſelbſt angeordneten Ludwig v. Deutz befahl, gerechte Urtheile zu fällen. (Auch bei Kremer, akad. Beitr. III. Nr. 177.)

cum uniuersis iuribus, redditibus, censibus et prouentibus, prout ad nos et ecclesiam Colon. spectant, excepta curte nostra cum agris et suis attinentiis ibidem, quam capitulo nostro Colon. in restaurum molendini ipsius pendentis in *Reno* deputauimus et obligauimus, ipse comes et sui heredes ad decem annos pro mille marcis monete predicte pacifice possidebunt, et quolibet anno centum marcas defalcabunt in exsolutionem mille marcarum predictarum, quibus decem annis elapsis ipsum opidum cum uniuersis iuribus suis ad nos et ecclesiam Colon. libere reuertetur, saluo ipsi comiti et suis heredibus omni iure suo prius habito in opido predicto. Hoc etiam adiecto, quod idem comes et sui heredes scabinos et homines dicti opidi in suis iuribus et libertatibus tenebunt, fouebunt et conseruabunt sine exactionis extorsione medio tempore, sicut nos et antecessores nostri tenuimus et seruauimus, tenuerunt et seruauerunt. De nouem vero millibus marcarum residuis soluemus eidem comiti aut suis heredibus annis singulis primos sex menses predictos subsequentibus mille et trecentas marcas monete predicte de thelonio ceruisie et redditibus molendinorum nostrorum Colon. vel aliis nostris redditibus ubicumque, quousque dicta nouem millia marcarum fuerint a nobis vel a nostris successoribus aut ecclesia Colon. integraliter persoluta et recepta; de summa predicta idem comes et sui heredes defalcabunt et recognitionem de receptis per suas patentes litteras idem comes vel sui heredes nobis successoribus nostris vel ecclesie Colon. facient singulis annis. Ad maiorem etiam securitatem et ut ipsi comiti et suis heredibus id ratum seruetur per nos, successores nostros et ecclesiam Colon., si forte nos vel successores nostri vel ecclesia Colon. in solutione nouem millium marcarum predictarum suis terminis ad hoc deputatis negligentes inueniremur vel remissi, castra ecclesie nostre *Wede*, *Waldenberg*, *Rodenberg* et *Aspele* [1] eidem comiti titulo pignoris obligamus; que castra idem comes cum turribus et portis sub expensis nostris, successorum nostrorum et ecclesie Colon. pro omni sua voluntate et utilitate tenebit et conseruabit secundum conditiones antedictas et infrascriptas, hoc adiecto, quod si nos vel successores nostri vel ecclesia Colon. dictas mille et trecentas marcas singulis annis terminis ad hoc statutis, ut est premissum, non persoluerimus, extunc ipse comes vel sui heredes de omnibus redditibus, iuribus, prouentibus, iurisdictionibus et uniuersis attinentiis dictorum castrorum se intromittent et intromittere poterunt et sine aliqua contradictione nostra et impedimento nostro vel successorum nostrorum et ecclesie Colon. pacifice et quiete possidebunt tamdiu, donec ipsi comiti vel suis heredibus super defectu pecunie suo termino vel suis terminis non solute ad bonam et legitimam computationem fuerit satisfactum. Recepta etiam et recipienda de redditibus et prouentibus dictorum castrorum, quamdiu huiusmodi defectus suppletus non fuerit, non debent defalcari de summa antedicta nec in sortem computari; defectu autem huiusmodi suppleto, nos vel successores nostri aut ecclesia Colon. iterum libere intromittemus, intromittent et intromittere poterunt de iurisdictionibus, redditibus et prouentibus castrorum predictorum sine contradictione et impedimento dicti comitis vel heredum suorum secundum conditiones antedictas. Et quamprimum quarta pars predictarum nouem millium marcarum eidem comiti vel suis heredibus a nobis vel successoribus nostris vel ecclesia Colon. fuerit persoluta, idem comes vel sui heredes unum de castris predictis, quod voluerit vel voluerint, nobis vel successoribus nostris vel ecclesie Colon. reddere et restituere debent et tenebuntur; et sic fiet proportionaliter de castris eidem comiti obligatis. Quandocunque vero ipsi comiti vel suis heredibus de prefatis nouem millibus marcarum fuerit integraliter satisfactum, idem comes vel sui heredes tenebuntur reassignare et restituere castra predicta omnia in manus nostras, successorum nostrorum vel ecclesie Colon. absque quolibet impedimento et contradictione, nec ex aliqua causa alia, dicta pecunia persoluta, dicta castra poterunt et debent retinere, super quo idem comes et fratres sui nobis et ecclesie Colon. securitatem prestiterunt. Si vero quod absit aliquod castrorum predictorum per seditionem vel alium casum fortuitum amitti contigerit, nos archiepiscopus, successor noster et ecclesia Colon. una cum nobilibus viris *Adolpho* de *Monte* et *Eucrardo* de *Marka*, comitibus, ac *Henrico* domino de *Windecge* expensis communibus recuperabimus et reacquiremus, et non cessabimus quousque castrum amissum recuperatum fuerit et reacquisitum. Castrenses etiam dictorum castrorum et custodes ipsi comiti fidelitatem sub debito prestiti iuramenti facient de castris predictis, que durabit usque ad integram solutionem

---

[1] Wiedenbrück, Waldenburg im Kreise Olpe, Rodenberg (vergl. Nr. 689. 1017.) und Aspel.

pecunie antedicte. Item nos archiepiscopus bona ducatus *Lymburgensis*, que debent recipi et teneri a nobis in feodo, prout descendunt a nobis et ecclesia Colon., absque quolibet impedimento nostro et contradictione nostra, prout ad nos, successores nostros et ecclesiam Colon. pertinet et pertinere poterit, concedemus et porrigemus cuicunque idem comes de Monte dixerit et iusserit seu voluerit per suas patentes litteras siue per viue vocis oraculum porrigi seu concedi, saluis et reseruatis nobis et ecclesie Colon. conuentionibus et iuramentis factis et initis per nos cum nobili viro *Reynaldo* comite *Gelrie* super castro *Wassinberg* et attinentiis ipsius pro certa summa pecunie nobis et ecclesie Colon. obligatis. Item promittimus, quod nos Adolphum et . . dictum *Puyls* fratres de *Stamheym*, Paginum de *Hemberg* et Henricum de *Ossendorp*, milites, Johannem dictum *Longum* et . . dictum *Kikepot*, Adolphum de *Balchusen*, Sibodonem de *Ruschenburg* et eorum adiutores quoscunque in aliquibus nostris munitionibus et castris non fouebimus nec tenebimus contra ipsum comitem de Monte nec contra eius adiutores, videlicet nobiles viros fideles nostros *Euerardum* comitem de *Marka*, *Henricum* comitem de *Virnenburg* et eius liberos, *Henricum* de *Monte* dominum de Windecge, Hermannum dominum de *Thoneburg*, Johannem dominum de *Ryfferscheyth* et Jacobum de *Uphouen*, Engelbertum dictum *Ruselpaffe* et eorum adiutores quoscunque, nec eisdem infra diocesim Colon. vel extra contra comitem de Monte et suos adiutores predictos auxilium impendemus omni dolo et fraude penitus exclusis. Item promittimus, quod nullam supra *Renum* in una parte Reni vel in alia parte Reni, a flumine quod *Sege* dicitur usque ad flumen quod *Angera* dicitur, inter stratam communem et Renum, et specialiter a loco *Vülen* iuxta villam *Ryncassele* usque *Berge* retro villam *Wurrinc*, et a Berge usque villam *Durremagen*, et a villa Durremagen ultra, prout dicta strata infra terminos predictos se protendit, nec alibi in terra et districtu ipsius comitis de Monte munitionem vel castrum faciemus vel edificabimus absque voluntate comitis memorati. Item condictum est et actum, quod nullus laicus alium laicum de terra comitis predicti citare vel in causam trahere debet auctoritate nostra aut officialis nostri pro tempore existentis, seu archidyaconi cuiuscunque, super hiis que spectant ad ius ciuile et forum secularem; quod si factum fuerit, id reuocabimus per nostras litteras super hoc requisiti; et si sententia excommunicationis lata fuerit in aliquem vel aliquos de terra comitis de Monte predicti occasione mutui crediti seu venditi ad instantiam clericorum seu laicorum, propter hoc in parrochia seu parrochiis excommunicati seu excommunicatorum diuina non debent interdici, sed reus seu rei alias pro modo culpe punientur, nisi excommunicati in sua pertinacia permanentes in excommunicationis sententia durauerint per annum et diem, saluis tamen statutis ecclesie Colon. pro libertate ecclesiasticarum personarum et ecclesiarum factis et editis. Item sacerdotibus et clericis aliis qui post interdictum, si quod a nobis latum fuit in terras comitum de Monte et de Marka et Henrici de Monte domini de Windecge predictorum, diuina celebrauerunt ibidem pretextu appellationis pro ipsis ad sedem apostolicam ab audientia nostra interposite, et illis sacerdotibus et clericis qui celebrauerunt diuina in loco captiuitatis nostre presente vel absente ipso comite de Monte, vel etiam alibi ubicunque eodem comite presente, nullam culpam imponemus seu grauamen aliquod inferemus, nec ipsos super eo de cetero impetemus. Relaxationes vero sententiarum excommunicationis in personas dictorum nobilium et interdicti in loca et terras eorundem factas et datas auctoritate apostolica per dilectum in christo Conradum prepositum Colon. ratas habemus et habebimus in futurum. Item sententias interdicti ubicunque in terras dictorum nobilium latas auctoritate nostra ex quacunque causa relaxamus in hiis scriptis. Item omnibus dissentionibus, rancoribus et inimicitiis inter nos archiepiscopum ex una parte, et ipsum comitem de Monte ac Henricum de Monte d. de Windecge eius fratrem et alios eorundem adiutores quoscunque ex altera, tam de occisis in conflictu apud *Wurrinc* et alibi ubicunque, captiuis, exactionatis, incendiis, dampnis et rapinis, quam etiam de destructionibus castrorum, opidorum et villarum, et specialiter occasione captiuitatis nostre exortis et habitis, et quicquid ex eis secutum est, per nos pro nobis, nostris consanguineis, amicis, vasallis et ministerialibus quorum posse habemus, et vice versa per ipsos comitem de Monte et Henricum d. de Windecge predictos pro ipsis ac eorum adiutoribus, consanguineis, amicis, vasallis et ministerialibus quorum posse habent, est renunciatum hinc et inde pure, simpliciter et spontanea voluntate, nec de cetero nos, successores nostri seu ecclesia Colon., nec nostri adiutores, consanguinei, amici, vasalli et ministeriales quorum posse habemus, nec ipsi comes de Monte nec frater eius nec eorum adiutores, consanguinei, amici, vasalli et ministeriales quorum posse habent,

aliquam impetitionem vel vindictam faciemus seu facient super premissis, nec contra premissa seu aliquod premissorum veniemus nec ipsi venient, omni dolo et fraude penitus exclusis. Ita tamen quod per huiusmodi renunciationem et *urvedam* generalem nobis, successoribus nostris et ecclesie Colon. contra *Walramum* de *Juliaco* prepositum Aquensem, et ciuitatem Coloniensem, adiutores dictorum comitis de Monte et Henrici d. de Windecge fratris sui, et vice versa ipsis Walramo preposito Aquensi et ciuitati Colon. contra nos, successores nostros et ecclesiam Colon. in nostris et ipsorum iuribus, priuilegiis, bonis et redditibus, ablatis per ipsos ciues et ciuitatem infra ciuitatem Colon. post conflictum apud Wurrinc habitum et per ipsum prepositum Aquensem in terra sua et alias ubicunque et quandocunque ante et post conflictum predictum preiudicium nullum generetur. Item si dictam compositionem, quod absit, et ordinationem amicabilem infringeremus in toto vel in parte, eligimus et arbitramur, quod nec prelati nec capitulum maioris, nec capitula aliarum ecclesiarum ciuitatis et diocesis Colon., nec nobiles, nec vasalli, nec ministeriales, nec opida ecclesie Colon. contra premissa nobis aliquod auxilium vel iuvamen prestabunt victualia ministrando vel alio quoquomodo. Et nos archiepiscopus omnia et singula premissa vera esse profitentes ad obseruationem dicte compositionis et amicabilis ordinationis pro nobis et nostris adiutoribus quibuscunque, de quibus posse habemus, super hiis tactis sacrosanctis, corporaliter iuramento a nobis prestito, nos firmiter obligamus per presentes, promittentes sub eodem iuramento, quod contra premissa in toto vel in parte nullas litteras a sede apostolica seu legatis ipsius impetrabimus seu procurabimus impetrari. Sigilla nostrum et ecclesie Colon. et dilectorum in christo Conradi prepositi, Theoderici decani maioris, Werneri prepositi s. Geronis, eiusdem maioris canonici, Johannis choriepiscopi, Wicboldi scolastici dicte maioris, et aliorum prelatorum ecclesiarum et monasteriorum ciuitatis et diocesis ac opidorum ecclesie Colon., quorum copia commode haberi poterat, ex certa nostra scientia et ad petitionem nostram in testimonium presentibus sunt appensa. Et nos Conradus prep., Theodericus dec. maioris, Wernerus prep. s. Gereonis, Johannes choriepisc., Wicboldus scolast. eiusdem maioris, ceterique prelati et capitula ecclesiarum et monasteriorum ciuitatis et diocesis ac opida ecclesie Colon., quorum sigilla hiis litteris sunt appensa, ipsa sigilla nostra ad petitionem reuerendi patris et domini nostri Sifridi Colon. archiepiscopi predicti in testimonium apposuimus huic scripto. Nos vero prelati et capitula ecclesiarum et monasteriorum predictorum protestamur, quod nolimus per huiusmodi sigillorum appensionem quoad ea que nobis sunt ablata per Walramum prepositum Aquensem et suos et repetitionem eorundem ablatorum nobis preiudicium aliquod generari. Et nos Adolphus comes de Monte et Henricus d. de Windecge predicti omnia et singula premissa vera esse profitentes et urvedam ac renunciationes prout superius est expressum facientes ad obseruationem dicte compositionis amicabilis et omnium premissorum, prout unumquemque nostrum seu aliquem ex nobis et nostris adiutoribus quibuscunque, de quibus posse habemus, promittentes nichilominus quod contra premissa vel aliquod premissorum non veniemus in posterum in toto vel in parte, nec de cetero nos et heredes nostri adiutores, consanguinei, amici, vasalli et ministeriales nostri, quorum posse habemus, aliquam impetitionem vel vindictam faciemus vel facient de premissis, omni dolo et fraude penitus exclusis. Super hiis tactis sacrosanctis a nobis corporaliter interpositis iuramentis nos obligamus in hiis scriptis, sigilla nostra in testimonium presentibus litteris ex certa nostra scientia appendentes.

Datum anno d. Mill. CC. octuagesimo nono, in die ascensionis domini.

866. Sühne Erzbiſchofs Sifrid v. Cöln mit Walram v. Jülich nach der Schlacht von Worringen, worin u. A. wegen der gegenſeitigen Gerechtſame zu Zülpich die Entſcheidung durch Schiedsrichter nach dem Ausgange des Krieges zwiſchen Brabant und Flandern bedungen wird. — 1289, den 19. Mai.

Nos *Sifridus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, s. imperii per Italiam archicancellarius, notum facimus uniuersis presentes litteras inspecturis, quod inter nos ex una parte, et honorabilem virum *Walramum* de *Juliaco* prepositum Aquensem ex altera, est concordatum et ordinatum in hunc modum.[1] — Ita tamen quod per

[1] Hier folgt der buchſtäblich gleichlautende Eingang der vorhergehenden Urkunde von „Ita videlicet quod omnibus dissensionibus etc.“ bis „omni dolo et fraude penitus exclusis.“

huiusmodi renunciationem et ûrvedam generalem nobis et successoribus nostris ac ecclesie Colon. contra predictum Walramum prepositum Aquensem, et vice versa ipsi Walramo contra nos, successores nostros ac ecclesiam Colon. in nostris et ipsius prepositi iuribus, priuilegiis, bonis et hereditatibus nullum preiudicium generetur. Hoc etiam specialiter inter nos et dictum prepositum est condictum, quod idem prepositus magnifico viro *Johanni* duci *Brabantie* et nobili viro *Adolpho* comiti de *Monte*, nostris et ecclesie Colon. fidelibus, castrum et oppidum *Tulpetense* assignabit, qui dicta castrum et oppidum durante guerra, que nunc mota est inter ducem predictum et nobilem virum *Guidonem* comitem *Flandrie*, in sua potestate tenebunt et conseruabunt. Guerra vero predicta inter ducem et comitem Flandrie predictos sedata et pacificata, iidem dux et comes de Monte cum duobus prelatis ecclesie Colon., eisdem duci et comiti de Monte per nos et ecclesiam Colon. adiungendis, infra tres menses continuos et post guerram predictam inter ducem et comitem Flandrie predictos nunc exortam currere incipientes, iidem dux et comes de Monte ac prelati predicti super hoc a nobis aut successore nostro seu ecclesia Colon., vel preposito Aquensi predicto, aut ab altero nostrum requisiti super iuribus nostris et ecclesie Colon. et prepositi predicti diligentius veritatem perquirant, et quicquid dux et comes de Monte ac prelati predicti inter nos et ecclesiam Colon. ex una parte, et dictum prepositum ex altera super castro et oppido Tulpetensi et suis attinentiis, seu aliis questionibus et iuribus eorundem quibuscunque, infra terminum predictum concorditer et communiter simul de iure dixerint seu amicabiliter ordinauerint, tenebimur hincinde inuiolabiliter obseruare. Quod si aliquem vel aliquos de arbitris predictis mori vel abesse vel alio impedimento detineri seu impediri contigerit, ita quod commode interesse non possent, pars illa que dictum arbitrum seu arbitros dederat, alios vel alium in locum illorum vel illius subrogabit, qui eandem cum predictis habebunt et habeant potestatem. Poterunt etiam dux, comes et prelati predicti assumpti vel assumendi terminum ultra tres menses predictos concorditer prorogare, si ipsis videbitur expedire. Quod si ducem et comitem ac prelatos predictos, assumptos vel assumendos infra terminum predictum vel ipsius prorogationem non contingerit, quod absit, concordare, poterunt iidem dux et comes castrum et oppidum predicta ipsi preposito reassignare, saluis nobis et ecclesie Colon. et ipsi preposito iuribus, instrumentis ac priuilegiis nostris et suis in castro et oppido Tulpetensi ac attinentiis eorundem, et in aliis bonis nostris et ecclesie Colon. et suis quibuscunque. Prefati etiam dux et comes castrum et oppidum Tulpetense tenebunt et conseruabunt de redditibus, obuentionibus et iudicio ac uniuersis emergentiis infra oppidum Tulpetense prouenientibus et emergentibus, saluis nobis et ecclesie Colon. censibus et redditibus nostris quibuscunque extra oppidum predictum, quibus uti poterimus ad nostram voluntatem. Quod si forte sumptus et expense dictorum castri et oppidi redditus et obuentiones infra oppidum Tulpetense emergentes et prouenientes excederent, iidem dux et comes de suo supplebunt, nec a nobis vel ecclesia Colon., nec ab ipso preposito super hoc aliquid requirent. Actum est etiam, quod si infra terminum predictum seu eius prorogationem aliquam guerram seu discordiam inter nos, successorem nostrum et ecclesiam Colon., et ipsum prepositum de nouo suboriri contingeret, dux et comes ac prelati predicti assumpti vel assumendi potestatem habebunt huiusmodi discordiam sedandi et pacificandi. Promisimus etiam et promittimus nos et prepositus predictus, quod ex nulla causa opem vel operam aut consilium ad hoc dabimus, quod castrum predictum de manibus et potestate dictorum ducis et comitis aliquatenus medio tempore auferatur. Que omnia et singula premissa nos et idem prepositus fide prestita et iuramento tactis sacrosanctis interposito corporali promisimus et promittimus per presentes inuiolabiliter tenere, facere et obseruare. In cuius rei testimonium sigilla nostrum et ecclesie Colon. ex certa nostra scientia et ad petitionem nostram presentibus sunt appensa. Nos vero prepositus, decanus et capitulum ecclesie Colon. profitemur nos sigillum ecclesie nostre in testimonium presentibus ad petitionem dicti domini archiepiscopi appendisse, protestantes quod per huiusmodi sigilli appensionem nolumus quod, quoad ea que nobis et ecclesiis et monasteriis ciuitatis et dyocesis Colon. per Walramum prepositum Aquensem predictum et suos sunt ablata et repetitionem eorundem, nobis et ipsis ecclesiis et monasteriis preiudicium aliquod generetur. Et nos Walramus prepositus Aquensis predictus omnia et singula premissa vera esse et de castro et oppido Tulpetensi ita actum fore ut premissum est profitentes, et ûruedam ac renunciationes, prout superius est expressum, simili modo facientes, ad obseruationem omnium premissorum pro nobis et nostris adiutoribus quibuscunque, de quibus posse habemus,

promittentes etiam quod contra premissa vel aliquod premissorum non veniemus imposterum in toto vel in parte, super hiis fide prestita et iuramento tactis sacrosanctis a nobis interposito corporali nos obligamus in hiis scriptis, sigillum nostrum in testimonium presentibus apponentes. Nos etiam Adolphus comes de Monte, quia nobis sic constat actum esse et in presentia nostra et amicorum nostrorum sic concordatum fore inter reuerendum patrem et dominum nostrum Sifridum archiepiscopum et Walramum prepositum Aquensem nostrum consanguineum predictos, sigillum nostrum hiis litteris apponi fecimus in testimonium veritatis.

Datum anno d. millesimo ducentesimo octuagesimo nono, in die ascensionis domini.

867. Sühne Erzbiſchofs Sifrid v. Cöln mit den Grafen Everard v. der Mark und Otto v. Waldeck nach der Schlacht von Worringen. — 1289, den 19. Mai.

Nos *Sifridus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, per Italiam archicancellarius, notum facimus uniuersis has presentes litteras inspecturis, quod inter nos ex una parte, et nobiles viros *Euerardum* de *Marca* et *Ottonem* de *Waldecge*, comites, ex altera, est amicabiliter concordatum et ordinatum in hunc modum. Ita videlicet, quod omnibus dissensionibus rancoribus et inimicitiis inter nos ex una parte et dictos comites et ipsorum adiutores quoscunque ex altera, tam de occisis in conflictu apud *Wurrinc* et alibi ubicunque captiuis, exactionatis, dampnis, incendiis et rapinis, quam etiam de destructionibus castrorum, opidorum et villarum, et maxime instrumentis et conuentionibus et fideiussoribus super dictis conuentionibus ab eodem comite de Marka constitutis super castro *Raffenberg*, et specialiter occasione captiuitatis nostre exortis et habitis et quicquid ex eis secutum est, per nos pro nobis et nostris adiutoribus, consanguineis, amicis, vasallis et ministerialibus quorum posse habemus, et vice versa per dictos comites pro ipsis ac eorum adiutoribus, consanguineis, amicis, vasallis et ministerialibus quorum posse habent, est renunciatum pure, simpliciter et spontanea voluntate, nec de cetero nos vel successores nostri seu ecclesia Colon. nec nostri adiutores, consanguinei, amici, vasalli et ministeriales quorum posse habemus, nec ipsi comites nec eorum adiutores, consanguinei, amici, vasalli et ministeriales quorum posse habent, aliquam impetitionem vel vindictam faciemus seu facient super premissis, nec contra premissa vel aliquod premissorum veniemus nec ipsi venient, omni dolo et fraude penitus exclusis. Per huiusmodi autem amicabilis compositionis ordinationem nos et ecclesia Colon. et nostri adiutores ad bona et hereditates nostras redibimus et reuertemur, et ipsi comites et ipsorum adiutores ad bona et hereditates suas redibunt et reuertentur, saluis tamen nobis et ecclesie Colon. et dicto Euerardo comiti de Marka iuribus super aduocatia et iudicio *assindense*. Promittimus insuper, quod nos dictum comitem de Marka et suos heredes omni iure suo et gratia et bonis consuetudinibus, districtibus et dominio suo sicut hactenus gauisus est et ad hanc horam possedit et adhuc possidet, permittemus gaudere pacifice et quiete, nec aliquod castrum vel munitionem edificabimus seu edificari faciemus in terra et dominio comitis de Marka memorati, nec vice versa idem comes de Marka castrum vel munitionem edificabit vel faciet edificari in terra et dominio nostro et ecclesie Colon. Actum est etiam inter nos et comitem de Marka predictum, quod Theodericus de *Volmestene* miles inclusus est cum comite de Marca compositioni antedicte. Et nos archiepiscopus omnia et singula vera esse premissa profitentes, ad obseruationem dicte compositionis et amicabilis ordinationis pro nobis et nostris adiutoribus quibuscunque de quibus posse habemus, super hiis tactis sacrosanctis corporaliter iuramento a nobis prestito, nos firmiter obligamus per presentes, sigilla nostrum et ecclesie Colon. ex certa nostra scientia et ad petitionem nostram presentibus in testimonium sunt appensa. Et nos decanus et capitulum ecclesie Colon. ad petitionem dicti domini nostri Sifridi archiepiscopi sigillum nostrum profitemur presentibus in testimonium appendisse. Et nos Euerardus de Marka et Otto de Waldecge comites predicti omnia et singula premissa vera esse profitentes, et *ûrvedam* ac renunciationes prout superius est expressum facientes, ad obseruationem dicte compositionis amicabilis et omnium premissorum, prout unumquemque nostrum seu aliquem ex nobis contingit, pro nobis, nostris adiutoribus, consanguineis, amicis, vasallis et ministerialibus de quibus posse habemus, promittentes etiam quod contra premissa vel aliquod

premissorum non veniemus in toto vel in parte, nec de cetero nos et heredes nostri, et adiutores nostri, consanguinei, amici, vasalli et ministeriales quorum posse habemus, aliquam impetitionem vel vindictam faciemus vel facient de premissis, omni dolo et fraude penitus exclusis, super hiis tactis sacrosanctis a nobis corporaliter interpositis iuramentis nos obligamus in hiis scriptis, sigilla nostra presentibus in testimonium apponentes.

Datum anno d. millesimo ducentesimo octoagesimo nono, in die ascensionis domini.

868. Sühne Erzbiſchofs Sifrid v. Cöln mit dem Herzoge Johann v. Brabant nach der Schlacht von Worringen, worin derſelbe u. A. gelobt, dem Grafen Guido v. Flandern keine Hülfe leiſten zu wollen, und dem Herzoge Kerpen und Lommerſum zurückſtellt. — 1289, den 19. Mai.

Nos *Sifridus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, s. imperii per Italiam archicancellarius, notum facimus uniuersis presentes litteras inspecturis, quod inter nos ex una parte et magnificum virum dominum *Johannem* ducem *Brabantie*, fidelem nostrum, ex altera, est amicabiliter concordatum et ordinatum in hunc modum. Ita videlicet quod omnibus dissensionibus, rancoribus et inimicitiis inter nos ex una parte, et dictum ducem et eius adiutores quoscunque ex altera, tam de occisis in conflictu apud *Wûrrinc* et alibi ubicunque, captiuis, exactionatis, incendiis, dampnis et rapinis, quam etiam de destructionibus castrorum, opidorum et villarum, et specialiter occasione captiuitatis nostre, exortis et habitis, et quicquid ex eis secutum est, per nos pro nobis et nostris adiutoribus, consanguineis, amicis, vasallis et ministerialibus quorum posse habemus, et vice versa per ipsum ducem pro se ac suis adiutoribus, consanguineis, amicis, vasallis et ministerialibus quorum posse habet, est renunciatum pure, simpliciter et spontanea voluntate, nec de cetero nos, successores nostri seu ecclesia Colon., nec nostri adiutores, consanguinei, amici, vasalli et ministeriales quorum posse habemus, nec ipse dux nec eius adiutores, consanguinei, amici, vasalli et ministeriales quorum posse habet, aliquam impetitionem vel vindictam faciemus, seu facient super premissis, nec contra premissa vel aliquod premissorum veniemus, nec ipsi venient, omni dolo et fraude penitus exclusis. Item eidem duci promittimus et promisimus, obligauimus et nos obligamus fide prestita corporali et iuramento interposito, quod durante guerra, que nunc suborta est propter comitem *Gelrie* inter ducem predictum et nobilem virum *Guydonem* comitem *Flandrie*, contra dictum ducem et suos adiutores quicunque fuerint, vel in quacunque dignitate vel conditione positi, nullum auxilium prestabimus vel iuvamen, publice vel occulte, siue pro pecunia siue pro dilectione aliqua, siue pro aliquo fauore speciali, siue pro aliqua causa que poterit suboriri, omni fraude, dolo seu occasione exclusis. Et ut hoc firmiter et inuiolabiliter obseruemus, castra *Are* et *Gudensberg* de consensu et voluntate capituli et priorum Colon. expressa in manus honorabilium virorum Conradi prepositi, Theoderici decani, Werneri s. Gereonis prepositi, Johannis choriepiscopi et Wicboldi scolastici, prelatorum ecclesiarum Colon., dedimus et damus, assignauimus et assignamus, sub pena triginta millium marcarum Colon. denariorum, tenenda, custodienda et conseruanda per prelatos predictos sub expensis nostris de redditibus et obuentionibus ad dicta castra spectantibus, nec in hoc aliquod impedimentum dictis prelatis nostris faciemus vel inferri permittemus. Quod si redditus et obuentiones castrorum predictorum ad custodienda ipsa castra non sufficerent, huiusmodi defectum de aliis nostris bonis et redditibus supplebimus prelatis nostris antedictis. Ita videlicet quod si nos fidem et iuramentum premissum quod absit infringeremus et eidem comiti Flandrie et heredibus de *Lutzellinburg*, *Walramo* domino de *Valkenburg*, et eorum adiutoribus qui nunc sunt vel quibuscunque aliis, qui se de comitatu *Gelrie* tanquam tutores seu *manburni* intromiserunt vel intromittent in futurum vel eorum coadiutores facti fuerint in posterum, assisteremus occasione guerre predicte seu auxilium durante guerra predicta prestaremus, et super hoc moniti litteris apertis ipsius ducis et prelatorum predictorum infra sex septimanas a tempore monitionis computandas ab huiusmodi auxilio et iuvamine desistere recusaremus, extunc dicti prelati sine protractione et difficultate qualibet predicta castra libere assignabunt in manus predicti ducis vel nuncii sui certi, quem ad hoc specialiter per suas patentes litteras duxerit deputandum, tenenda et habenda usque ad solutionem pecunie antedicte absque omni contradictione et offensa nostra et ecclesie Colon. Et ad hoc fideliter obseruandum dicti prelati apud dictum ducem suis se astrinxerunt et astringent iuramentis.

Guerra vero predicta inter ducem et comitem Flandrie predictos pacificata, prelati predicti dicta castra nobis et ecclesie Colon. restituent et reassignabunt, et solute erunt conditiones antedicte. Facta autem huiusmodi compositione inter ducem et comitem Flandrie predictos idem dux infra quindenam post compositionem factam hoc prelatis predictis intimabit et per suas patentes litteras declarabit compositionem inter ipsum et comitem Flandrie esse factam. Inhibebimus etiam officiatis et hominibus terre nostre de quibus posse habemus, ne veniant in auxilium predicti comitis Flandrie seu adiutorum suorum, et siquidem propter nos hoc dimittere noluerint, extunc idem dux et sui adiutores possunt procedere contra tales et eos ledere quocunque modo possunt. Nos etiam ab eodem duce super hoc requisiti potenter et patenter prout nos decuerit contra tales rebelles in nostris sumptibus et expensis ipsum ducem et suos coadiutores iuvabimus durante guerra predicta. Promittimus insuper, quod eundem ducem villas *Kerpene* et *Lomenzheim* cum earum appendiciis libere et quiete rehabere et possidere permittemus. Idem etiam dux castrum de Kerpene in fundo suo ubi sibi placuerit poterit reedificare; bona etiam in Kerpena a nobis et ab ecclesia Colon. dependentia et descendentia prout veritas demonstrabit, idem dux si ipsum infeodare voluerimus de eisdem et hoc a nobis poterit obtinere, a nobis recipiet et tenebit cum aliis feodis suis que tenet a nobis et ecclesia Colon. Quod si forte nobis et ecclesie nostre non videretur expediens de predictis bonis in Kerpena a nobis descendentibus dictum ducem infeodari, ut omni discordie, que inter nos et ecclesiam Colon. et dictum ducem ex hoc in posterum suboriri posset, via precludatur, nos archiepiscopus pro nobis et ecclesia Colon. duos de prelatis nostris adiungemus, et idem dux duos de suis consiliariis et amicis quos voluerit adiunget; qui quatuor simul et concorditer disponere et ordinare poterunt in amicitia vel in iure de bonis predictis prout nobis et ecclesie Colon. et dicto duci viderint expedire. Quod si dicti quatuor infra tres menses, postquam super hoc fuerint requisiti, non possent concordare, *Conradus* prepositus Colon. predictus et *Adolphus* comes de *Monte* a nobis et dicto duce hincinde arbitri assumpti et electi concorditer et simul dicere poterunt et ordinare inter nos et ducem predictum super bonis antedictis, prout hincinde viderint expedire, et hoc nos et idem dux tenebimur inuiolabiliter obseruare. Que omnia et singula premissa nos archiepiscopus fide prestita et iuramento corporali interposito tactis sacrosanctis promittimus inuiolabiliter tenere, facere et obseruare omni dolo et fraude penitus exclusis. In cuius rei testimonium et firmitatem sigillum nostrum una cum sigillo capituli nostri Colon. apponi fecimus huic scripto. Et nos Conradus prepositus, Theodericus decanus maioris, Wernerus prep. s. Gereonis, Johannes choriepiscopus et Wicboldus scolasticus eiusdem maioris, ecclesiarum Colon. predicti profitentes et recognoscentes, nos eidem duci sub iuramento nostro promisisse, quod si idem dominus noster archiepiscopus comiti Flandrie predicto et suis adiutoribus in guerra, que nunc mota est inter ducem et comitem predictos, auxilium vel iuvamen prestiterit durante guerra predicta, castra Are et Gudensberg eidem duci vel suo certo nuncio prout est promissum assignabimus secundum conditiones super hoc superius expressas, sigilla nostra presentibus in testimonium duximus apponenda. Et nos capitulum Coloniense protestamur, quod ad petitionem reuerendi patris et domini nostri Sifridi archiepiscopi Colon. predicti sigillum nostrum in testimonium apposuimus huic scripto. Et nos Johannes dux Brabantie predictus omnia et singula premissa vera esse profitentes, ac *urvedam* et renunciationes prout superius est expressum facientes, ad obseruationem dicte compositionis amicabilis et omnium premissorum pro nobis, nostris adiutoribus, consanguineis, amicis, vasallis et ministerialibus de quibus posse habemus, promittentes etiam quod contra premissa vel aliquod premissorum non veniemus in posterum in toto vel in parte, nec de cetero nos et heredes nostri, adiutores, consanguinei, amici, vasalli et ministeriales quorum posse habemus aliquam impetitionem vel vindictam faciemus vel facient de premissis omni dolo et fraude penitus exclusis, super hiis tactis sacrosanctis a nobis corporaliter iuramento interposito nos obligamus in hiis scriptis, sigillum nostrum in testimonium et robur premissorum presentibus litteris apponentes. Nos etiam Adolphus comes de Monte, quia nobis sic actum esse constat et in presentia nostra et amicorum nostrorum sic concordatum inter reuerendum patrem et dominum nostrum Sifridum archiepiscopum Colon. et dominum nostrum Johannem ducem Brabantie, prout superius est expressum, sigillum nostrum hiis litteris apponi fecimus in testimonium premissorum.

Datum in die ascensionis domini, anno d. millesimo ducentesimo octoagesimo nono.

869. Heinrich v. Berg, Herr v. Windeck, verzichtet auf ein Cölniſches Lehen von 40 Mark jährlich, nachdem ihm nunmehr das Cölniſche Erbkämmerer-Amt mit 120 Mark jährlicher Einkünfte zu Lehen ertheilt worden. — 1289, den 19. Mai.

Nos *Henricus* de *Monte* dominus de *Windecge* notum facimus uniuersis presentes litteras visuris et audituris, quod cum reuerendus in christo pater et dominus noster *Sifridus Coloniensis* archiepiscopus de consensu priorum et capituli Colon. quadraginta marcarum redditus singulis annis in feodum nobis et heredibus nostris deputasset et recipiendos assignasset in locis infra scriptis, videlicet in opido *Attendarre* XX marcas, et in *Drûylshagen* et *Oylfe* XX marcas de petitione autumpnali, que singulis annis domino . . archiepiscopo Colon. ibidem solui consueuit, prout in litteris super hiis confectis plenius continebatur; postmodum vero idem dominus noster archiepiscopus de consensu et voluntate capituli et prelatorum Colon. nos et heredes nostros perpetuos de officio Camerarie ligios homines et vasallos suos et ecclesie Colon. constituerit, fecerit et ordinauerit, deputans et assignans nobis et heredibus nostris centum et viginti marcarum redditus in aliis certis bonis suis et ecclesie Colon. iure feodi a nobis et heredibus nostris percipiendos possidendos et habendos, prout etiam in litteris exinde confectis sigillis ipsius d. nostri archiepiscopi ecclesie Colon. et nostro sigillatis plenius continetur: [1] Nos huiusmodi feodo CXX marcarum occasione officii Camerarie predicti ab eodem d. nostro archiepiscopo et ecclesia Colon. recepto et redditibus huiusmodi contenti, feodo nostro XL marcarum prius habito et nobis apud Attendarre, Drûylshagen et Oylfe, ut premissum est deputato, et litteris seu instrumentis quibuscunque super dicto feodo XL marcarum predictarum nobis et heredibus nostris datis et concessis, libere et absolute de bona nostra voluntate pro nobis et heredibus nostris pure et simpliciter renunciamus et effestucamus per presentes. Promittentes pro nobis et heredibus nostris, quod super huiusmodi feodo XL marcarum ipsum d. nostrum archiepiscopum, eius successores vel ecclesiam Colon. nullo tempore impetemus vel de cetero molestabimus super eo, renunciantes pro nobis et heredibus nostris omnibus exceptionibus et defensionibus iuris canonici et ciuilis, que nobis et heredibus nostris contra premissam renunciationem et effestucationem possent aliquatenus suffragari. In cuius rei testimonium sigillum nostrum una cum sigillis nobilis viri domini nostri Adolphi comitis de Monte et Conradi prepositi ecclesie Colon., fratrum nostrorum germanorum, ac venerabilis viri Werneri prepositi ecclesie s. Gereonis Colon., nostri consanguinei, hiis litteris ad petitionem nostram appensis duximus presentibus appendendum. Et nos Adolphus

[1] Nämlich in einer, bei Kremer, akad. Beitr. III. Nr. 175 ſchon abgedruckten Urkunde von demſelben Tage 1289. Der Erzbiſchof kleidet darin die (für ſeine Befreiung aus der Gefangenſchaft ebenfalls bedungene) Verleihung wie folgt ein: Cum ecclesia Coloniensis iam pluribus retroactis temporibus nobili viro Camerario suo, quem a tempore cuius memoria non existit perpetuum et hereditarium habere consueuit, caruerit et careat ex eo, quod comitatus in *Hostaden* ex morte nobilium virorum quondam *Lotharii* et *Theoderici* filii ipsius bone memorie comitum de Hostaden, qui et quorum progenitores dictum officium Camerarie iure feodi hereditarie ab archiepiscopis et ecclesia Colon. obtinebant, absque heredibus legitimis decedentium, et demum ex collatione et donatione libera quondam *Frederici* comitis in Hostaden, fratris germani dicti Lotharii, accedente ad hoc consensu et auctoritate quondam domini *Conradi* pie recordationis archiepiscopi Colon., fratris germani eorundem Lotharii et Frederici, cum omnibus suis iuribus et pertinentiis fuerit et sit ad ecclesiam Colon. legitime devolutus; nullus etiam postmodum ab antecessoribus nostris vel a nobis seu ab ecclesia Colon. de eodem officio fuerit infeodatus; attendentes, quod nec deceat nec sit expediens, archiepiscopos et ecclesiam Colon. in tanto officio ab antiquo rationabiliter et honorifice, quod tantum personam nobilis viri exigit et requirit, instituto defectum aliqualiter de cetero sustinere, defectum huiusmodi non inmerito supplere et officiorum nostrorum certum numerum redintegrare cupientes, prout ab antiquo prouida deliberatione fuerat institutum, nobilem virum *Henricum* de *Monte* dominum de *Windecge*, quem inter alios nobiles nostre dyocesis ad huiusmodi officium pro honore et utilitate nostra et ecclesie Colon. deseruiendum et in suo iure conseruandum magis habilem, utilem et ydoneum fore omnibus consideratis inuenimus, de consensu capituli et prelatorum ecclesie nostre Colon. expresso de dicto officio Camerarie infeodauimus et infeodamus per presentes, deputantes et assignantes eidem Henrico et suis heredibus propter hoc ad dictum officium camerarie centum et viginti marcarum Coloniensium denariorum redditus in bonis et allodio nostro et ecclesie Colon., videlicet in villa *Rosepe*, *Schonenberg*, *Walderode*, et *Geuarzhagen* cum omnibus suis iuribus, hominibus et pertinentiis uniuersis singulis annis recipiendas et suis usibus applicandas, quousque eidem Henrico et suis heredibus nos vel successores nostri et ecclesia Colon. mille et ducentas marcas Colon. denariorum persoluerimus.

comes de Monte, Conradus prep. Coloniensis, et Wernerus prep. s. Gereonis Colon. predicti profitemur, sic inter reuerendum patrem dominum nostrum Sifridum Colon. archiepiscopum predictum et ecclesiam Colon. ac. Henricum de Monte dominum de Windecge prefatum actum esse et concordatum, sigilla nostra ad petitionem eiusdem Henrici presentibus litteris in testimonium apponentes.

Datum anno d. millesimo CC. octoagesimo nono, in die ascensionis domini.

870. Sühne Erzbiſchofs Sifrid mit der Stadt Cöln. — 1289, den 18. Juni.

Nos *Syfridus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, s. imperii per Italiam archicancellarius, notum facimus uniuersis presentes litteras inspecturis, quod super omnibus guerris et discordiis inter nos ex una parte, et prudentes viros Scabinos, Consules, Magistros ciuium ac uniuersitatem ciuitatis *Coloniensis*, nostros et ecclesie Colon. fideles, motis et subortis ex altera, amicabilis compositio et ordinatio facta est in hunc modum.[1] — Protestantes pro nobis et ecclesia Colon., quod nos per presentes litteras et continentiam earundem in nullo alio renunciamus nec renunciare intendimus contra ciues predictos, quam super hiis que de guerra et conflictu apud *Worme* prouenerunt et sunt exorta, saluis nobis bonis et redditibus nostris infra ciuitatem Colon., ablatis per ipsos ciues et ciuitatem post conflictum habitum apud Worunc.[2]

Datum anno d. millesimo ducentesimo octoagesimo nono, sabbato post festum b. Viti martiris.

871. Graf Adolph v. Berg als Schiedsrichter zwiſchen dem Erzbiſchofe und den Bürgern v. Cöln wegen der von den letzteren nach der Worringer Schlacht innerhalb der Stadt entführten erzbiſchöflichen Beſitzungen und Gefälle entſcheidet, daß ſie aller Anſprüche ledig ſeyen. — 1289, den 25. Juni.[3]

Uniuersis presentes litteras visuris et audituris nos *Adolphus* comes de *Monte* notum facimus, quod recepto in nos compromisso reuerendi patris et domini *Sifridi* archiepiscopi *Coloniensis* ex una parte, et iudicum, scabinorum, consulum et uniuersorum ciuium *Coloniensium* ex altera, super bonis et redditibus ipsi domino archiepiscopo Coloniensi ab eisdem ciuibus Coloniensibus infra ciuitatem Coloniensem ablatis post conflictum apud *Wurinc*, ita quod quicquid super hiis inter d. archiepiscopum et ciues Colonienses predictos dixerimus et pronuntiauerimus, hoc ipse partes inuiolabiliter obseruare debeant et tenere: dicimus et pronuntiamus in hiis scriptis, quod ipsi ciues Colonienses ab huiusmodi bonorum et reddituum ablatione quiti sunt penitus et soluti, et quod ipse dominus archiepiscopus Coloniensis super ipsis impetere non debeat neque possit eosdem in futurum. Super hoc in testimonium atque fidem presens scriptum dedimus predictis ciuibus et ciuitati Coloniensi sigillo nostro communitum.

Datum anno d. Millesimo ducentesimo octuagesimo nono, in crastino natiuitatis b. Johannis Bapt.

872. Pabſt Nicolaus IV. befiehlt den Grafen Heinrich, v. Jülich, und Adolph v. Berg den Erzbiſchof Sifrid und die übrigen Gefangenen wieder in Freiheit zu ſetzen. — 1289, den 5. Auguſt.

Nicolaus episcopus, servus seruorum dei, Nobilibus viris *Henrico*, de *Juliaco*, et *Adulfo* de *Monte* comitibus spiritum consilii sanioris. Clamat in auribus nostris venerabilis Coloniensis ecclesia, clamat et vocem doloris ingeminat, vocem lamentationis inculcat, utpote pastoris proprii destituta regimine suique nudata presidio defensoris. Audiuimus etenim, quod vos et nobilis vir *Johannes* dux *Brabantie*, qui estis ut dicitur ecclesie predicte vasalli,

---

[1] Hier folgt der wörtlich gleichlautende Eingang der Urkunde Nr. 868 von „ita videlicet quod omnibus“ etc. bis „dolo et fraude penitus exclusis.“ — [2] Der hiernach folgende Schluß „Et nos archiepiscopus omnia et singula“ etc. ſtimmt ebenfalls mit Nr. 868 völlig überein. — [3] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln.

propriis finibus non contenti et illicitis ausibus data licentia contra fidelitatis debitum, quo ecclesie prefate teneminī, temere venientes conspirationem, coniurationem et confederationem cum ciuibus Coloniensibus aduersus venerabilem fratrem nostrum *Sifridum* Coloniensem archiepiscopum et eandem ecclesiam duxistis nequiter ineundas. Et tandem preconcepte impietatis malum facti euidentia reserantes, terram ipsius ecclesie cum armatorum multitudine copiosa hostiliter inuasistis. Cumque castrum Wuorinc prope ciuitatem Colonie positum et ad eandem ut dicitur ecclesiam pertinens, ubi tunc idem archiepiscopus morabatur, artius teneretis obsessum, possessiones et bona eiusdem ecclesie in circum adiacentibus consistentia partibus multimodis quasi crassantibus et efferatis animis dissipantes, redditus et prouentus ipsius ecclesie ibidem inuentos ignis incendio concremando, prefatus archiepiscopus tantis non indigne commotus iniuriis, tantis et tam grauibus dampnis, que in conspectu eius sibi et eidem inferebantur ecclesie non immerito prouocatus, ac intendens, prout spectabat ad eum, vestris et eiusdem ducis conatibus obuiare, congregata non modica ipsius ecclesie copia vasallorum, qui sibi super hoc fauorabiliter assistebant, contra vos vestrosque in hoc complices et fautores exiuit prout poterat resistendo. Demum vos et alii supradicti, diuina et apostolice sedis reuerentia omnino postposita, in eundem archiepiscopum et gentem ipsius impie irruentes ac in gentem ipsam furentibus gladiis seuientes immaniter, illum venerabilem utique christi ministrum et pontificalis dignitatis titulis reuerendum grauibus lacessitum iniuriis, saturatum probris, et afflictionibus contumeliosis affectum capere ausu sacrilego presumpsistis, eum carceralibus vinculis mancipantes, quem adhuc detinere dicimini taliter mancipatum, nichilominus predictam Colon. ecclesiam in possessionibus et bonis ipsius multipliciter ledere, perturbare et opprimere non sinentes in grandem superne maiestatis offensam, apostolice sedis contemptum, non modicum plurimorum scandalum, et graue animarum fidelium, quarum eidem archiepiscopo cura commissa dinoscitur, detrimentum. Et quamquam per nonnullos prelatos et alias ecclesiasticas secularesque personas, qui eisdem archiepiscopo et ecclesie super tantis grauaminibus iniuriis et iacturis pio compatiuntur affectu, penes vos et ducem predictum sit hactenus multipliciter laboratum, ut vos proprie saluti et fame salubriter prouidentes eundem archiepiscopum restituetis pristine libertati, ab ipsius ecclesie turbationibus, grauaminibus et oppressionibus abstinendo, huiusmodi tamen labores steriles et inutiles abierunt, et quod pia quesiuit instantia, obtineri nequiuit, vestra et eiusdem ducis duritia obsistente. Cum itaque tante temeritatis excessum tamque nephariam et execrabilem detentionem archiepiscopi memorati nolimus, sicuti nec debemus, equanimiter sustinere, cum deo displiceat et in vestre ac ipsius ducis salutis et fame cedat dispendium et fidelium animos scandalizent: Nobilitatem vestram rogandam attente duximus et hortandam per apostolica vobis scripta, et sub excommunicationis ac priuationis feudorum quorumlibet, que ab eadem Coloniensi et aliis quibusuis ecclesiis et monasteriis tenere noscimini, penis districte precipiendo mandamus, quatinus prefatum archiepiscopum et alios secum captos, quos sicut asseritur detinetis cum bonis ablatis eisdem, sublato cuiuslibet difficultatis obiectu restituatis pristine libertati, illam in hac parte diligentiam sollicitudinem et efficaciam habituri, ut deuotionem vestram possimus exinde non immerito commendare. Alioquin contra vos et terram vestram spiritualiter et temporaliter, prout qualitas facti suaserit et expedire viderimus, actore domino procedemus.

Datum *Reate*, nonas Augusti, Pontificatus nostri anno secundo. [1]

873. Pabſt Nicolaus IV. theilt den an den Erzbiſchof v. Trier erlaſſenen Befehl dem Biſchofe v. Worms mit und fordert ihn zu deſſen Unterſtützung auf. — 1289, den 8. Auguſt.

Nicolaus episcopus, servus seruorum dei, Venerabili fratri . . episcopo *Warmaciensi* salutem et apostolicam benedictionem. Nephande presumptionis excessus in personam venerabilis fratris nostri *Sifridi Coloniensis* archiepiscopi, magni utique ac honorabilis ecclesie dei membri, per impietatis filios, iniquitatis alumpnos, *Johannem*

[1] Eine wörtlich gleichlautende Aufforderung erging unter dem 9. Auguſt (d. d. Reate V. idus Augusti anno II.) an den Magiſtrat und die Bürger v. Cöln.

ducem *Brabantie*, *Henricum*, de *Juliaco*, et *Adulfum* de *Monte*, comites, ecclesie Coloniensis vasallos, et eorum in hac parte complices et fautores temeritate dampnabili perpetratus, prout ipsius ecclesie validus clamor insinuat et querulis fame divulgantis affatibus aperitur, nuper apostolice sedis auditum perculit, turbauit mentem, et eius intima quasi diri doloris aculeus sauciauit. Audiuimus etenim, qnod dux et comites supradicti [1] etc. Unde cum tam horrende tamque superbe temeritatis audatiam et execrabilem ac nephariam detentionis iniuriam archiepiscopi memorati nolimus, sicuti nec debemus, urgente nos conscientia equanimiter sustinere, quin ad exerendum contra tanti facinoris patratores ultionis apostolice gladium, maxime cum publicum et manifestum existat illos huiusmodi flagitium commisisse, prout decet et expedit procedamus: venerabili fratri nostro . . archiepiscopo Treuerensi per nostras litteras in virtute obedientie damus districtius in preceptis, ut ipse huiusmodi negotium cordi nostre potissime insidens sub promptitudine deuotionis assumens pretactos comites eundem archiepiscopum ut dicitur detinentes ex parte nostra per se vel alium seu alios iuxta datam sibi ex alto prudentiam diligenter moneat et inducat, eis nichilominus sub excommunicationis et priuationis feudorum quorumlibet, que ab eodem Coloniensi et aliis quibusuis ecclesiis et monasteriis tenere noscuntur, penis, quas eoipso prefatos comites incurrere volumus, si dicti Treuerensis archiepiscopi immo potius apostolicis monitis non curauerint efficaciter obedire, districtius iniungendo, ut infra quindecim dies post monitionem huiusmodi predictum Coloniensem archiepiscopum et alios secum captos et detentos ab eis, cum bonis ablatis eisdem, sublato cuiuslibet difficultatis obiectu pristine restituant libertati; et nichilominus eidem Colonlensi ecclesie de dampnis et iniuriis ab eis in hac parte irrogatis eidem plenariam satisfactionem impendere non postponant. Volumus insuper, ut dictus Treuirensis archiepiscopus clericos eisdem comitibus primo, secundo et tertio consanguinitatis gradu coniunctos similiter ex parte nostra monere procuret, ut apud iam dictos comites solerter insistant et bona fide procurent, ut iidem comites ipsius archiepiscopi in hac parte monitis infra certum terminum ab ipso prefigendum eisdem efficaciter pareant et intendant. Quod si forte id facere dicti clerici contempserint, ipse eos extunc omnibus beneficiis suis ecclesiasticis, etiam si personatus vel dignitates existant, auctoritate nostra priuare procuret, per illos ad quos eorum noscitur pertinere collatio libere disponenda, prenominatis comitibus apertius predicturus, quod nisi monitis et mandatis suis immo potius apostolicis curauerint super hiis efficaciter obedire, contra eos et terras ipsorum grauius spiritualiter et temporaliter, prout qualitas facti suaserit et expedire viderimus, actore domino procedemus. Cum itaque pretactum negotium eo magis insideat cordi nostro, quo dictus archiepiscopus in ecclesia dei altioris pollere dinoscitur titulis dignitatis, nostraque firma credulitas habeat, ut ipsius archiepiscopi temeraria captio et presumptuosa detentio valde displiceant votis tuis; fraternitatem tuam rogamus et hortamur attente per apostolica tibi scripta in virtute obedientie districte precipiendo mandantes, quatinus pro diuina et apostolice sedis ac nostra reuerentia memoratum negotium feruenter et sollicite cordi gerens, super eo feliciter et celeriter actore domino promouendo eidem Treuerensi archiepiscopo assistas consiliis, auxiliis et fauoribus oportunis, sic te in hiis prompte ac efficaciter habiturus, ut exinde apud eum qui nullum bonum irremuneratum preterit, crescas cumulo meritorum, tue fame preconium augeatur in gentibus, et apostolice sedis fauorem et gratiam possis uberius promereri.

Datum *Reate* VI. Idus Augusti, Pontificatus nostri anno secundo.

874. Ritter Gerard v. Weißweiler und ſeine Gattin Aleidis vergleichen ſich mit dem Kloſter Wenau, daß daſſelbe von gewiſſen Gütern künftig Zins und Kürmede entrichte. — 1289, den 7. September.

Nos *Gerardus* miles de *Wiswilre* dictus *Anlant* et Aleydis coniuges constare cupimus uniuersis presentes literas inspecturis, quod cum inter nos ex una parte, et ecclesiam b. Katherine in *Winaugia* ex parte altera,

[1] Hier folgt der wörtlich gleichlautende Inhalt der an die Grafen Heinrich und Adolph gerichteten Bulle, Nr. 872. — In einer völlig gleichlautenden Bulle vom nämlichen Tage ward auch der Biſchof v. Straßburg aufgefordert, dem Erzbiſchofe von Trier Beiſtand zu leiſten. Die an den letzteren gerichtete, ebenfalls wörtlich übereinſtimmende Bulle, d. d. Reate, nonis (5.) Augusti anno II., ſ. in Raynaldi annales ecclesiastici XIV. 414.

discordia verteretur pro eo, quod quedam bona, que dicte ecclesie Winandus et Irmengardis uxor sua nomine elemosine contulerunt, in nostrum preiudicium possedissent, in quibus bonis ius et dominium nobis competere videbantur. Tandem mediantibus viris prudentibus et honestis predicta discordia taliter est sedata, quod nos simpliciter et principaliter renunciauimus et renunciamus in hiis scriptis omni actioni iuri et dominio, que nobis in predictis bonis competebant vel competere videbantur, dictorum bonorum ius et dominium irreclamabiliter transferentes in ecclesiam supradictam. Interueniente nihilominus tali pacto, quod de predictis bonis dicta ecclesia marcam unam denariorum legalium soluet *Erke* moniali ibidem, sex solidos in medio Mai et alios sex solidos in festo b. Martini hiemalis, quamdiu vixerit annuatim. Post cuius obitum prelibata marca ad nos et ad heredes nostros iure hereditario reuertetur. Sed et hoc huic scedule necessarie duximus inserendum, quod quicunque fratrum nominate ecclesie memorata bona a nobis receperit, ipso decedente ius, quod *Curmiede* vulgariter appellatur, sepedicta ecclesia, prout iuris est et consuetudinis, in curia nostra in *Huchilheym* nobis soluet. Huic ordinationi et compositioni interfuerunt Godefridus dictus de Pomerio, Cristianus de Lambersdorph, milites, Wilhelmus dictus Palenbach, Cuno aduocatus in Gressenich, Egidius de Berchinrode, Gerardus de Pomerio, Arnoldus de Eyle, Godeschalcus de Huchilheym, famuli, et quamplures alii fidedigni. In cuius rei testimonium sepedicte ecclesie in Winaugia presentes literas dedimus sigillis Wilhelmi nobilis viri domini de Vrenze, et Godefridi predicti de Pomerio militis sigillatas. Et nos Wilhelmus d. de Vrenze, et Godefridus de Pomerio predicti, cum presenti ordinationi interfuerimus et nobis constet veritas de premissis, ad petitionem partium utrarumque sigilla nostra duximus apponenda.

Datum anno d. M. CC. LXXX. nono, in vigilia natiuitatis b. Marie virginis matris christi.

875. Hermann v. Gleuel ſchenkt dem Kloſter Mariengarten zu Cöln Grundſtücke im Sprengel von Worringen und bei Sinnersdorf. — 1289, den 20. September.

Viris discretis . . iudici et . . scabinis in *Worinc* Hermannus dictus de *Gluele*, ciuis coloniensis, cognoscere veritatem. Noueritis, quod dono trado et superporto domine abbatisse et conuentui s. *Marie ad ortum Colonie* viginti iurnalia terre aratorie et allodii, que emi contra Gerlacum dictum militem de *Tydenhouen*, sita in territorio de *Worinc*, quorum duo sita sunt super viam generalem, duo supra viam versus paludem apud *Mesenich*, tria et dimidium supra viam versus *Gorbrugh*, tria et dimidium in cultura monachorum de *Heysterbagh*, tria et dimidium versus Gorbrugh, quatuor iuxta terram Ywani fabri, et duo apud *Sunrestorp*, et unum per quod transit via. Hanc terram sicut dixi trado et superporto domine . . abbatisse et conuentui s. Marie ad ortum Colonie libere sicut iacet. In cuius rei testimonium duxi sigillum meum presentibus apponendum.

Datum anno d. M. CC. LXXX. nono, in vigilia Mathei apostoli.

876. Graf Walram v. Jülich genehmigt, daß Heinrich, Edelherr v. Schinnen, an die Stelle des dem Norbertinerſtift zu Heinsberg verkauften Hofes zu Baesweiler mit dem Patronat zu Didweiler ſein Allode zu Schinnen zu Lehen geſtellt. — 1289, den 18. October.

In nomine domini amen. Nos *Walramus* dei gratia comes *Juliacensis* prepositus *Aquensis* uniuersis presentes litteras inspecturis ad perpetuam rei memoriam cognoscere veritatem. Ne gesta in tempore simul labantur cum tempore, solet ea viuax scripturarum memoria perhennare. Nouerint igitur tam presentes quam posteri, quod cum Henricus vir nobilis dominus de *Schinne* de communi consensu sue uxoris et heredum suorum curtim suam sitam apud *Baistweilre* cum iure patronatus ecclesie de *Oitweilre* ceterisque attinenciis omnibus et iuribus quomodocunque nominatis et ubicunque sitis, quam curtim cum eisdem attinenciis a nobis et a nostris antecessoribus in feodum tenuit, preposito, priorisse totique conuentui sanctimonialium monasterii in *Heinsberg* ordinis premonstratensis leodiensis diocesis de nostra voluntate vendidisset pro quadam certa summa pecunie, supraportatione

et renunciatione super hiis coram nobis legitime subsecutis: Nos, quia idem nobilis nobis et nostris successoribus in allodio suo apud *Schinne* sito dominium proprietatis et feodi competentis in recompensationem dominii et feodi bonorum de Baistwilre predictorum prout nobis sufficere visum est assignauit, [1] ad preces eiusdem emptionem et venditionem huiusmodi de bonis in Baistwilre factam ratam et gratam habentes et tenore presentium confirmantes, proprietatis dominium et quicquid iuris in eisdem bonis habuimus vel habere videbamur, ob honorem dei et gloriose genitricis sue necnon pro remedio anime nostre et salute animarum predecessorum successorumque nostrorum, prenominatis preposito, priorisse totique conuentui monasterii predicti de Heinsberg contulimus et conferimus per presentes, volentes ut eisdem bonis suis in Baistwilre predictis cum omni integritate habitis et possessis libere et quiete absque contradictione cuiuslibet, absque omni etiam iniuria et grauamine, sicut ceteris suis allodiis in omnes suos usus in perpetuum gaudeant et fruantur. Ut igitur nullius in posterum calumpnia infringere vel negare attemptet, quod legitime et liberaliter a nobis factum est, presens scriptum inde confectum ad perpetuam roboris firmitatem sigilli nostri appensione duximus muniendum. Nos *Rikarda* comitissa, mater Walrami comitis Juliacensis antedicti, ego *Gerardus* nobilis dominus de *Caster* frater eiusdem comitis, venerabilium personarum prepositi videlicet, priorisse totiusque conuentus sanctimonialium in Heinsberg humillimis precibus inclinati, ad maiorem certitudinem premissorum sigilla nostra presentibus duximus apponenda.

A. et d. anno d. Millesimo ducentesimo octogesimo nono, XV. kal. mensis Nouembris.

877. Ritter Theoderich gt. Flecke trägt, als Preis ſeiner Entlaſſung aus der Gefangenſchaft bei Worringen, die Hälfte ſeines Hofes im Kirchſpiel Richrath dem Grafen Walram v. Jülich zu Lehen auf. — 1289, den 30. November. [2]

Nos *Theodericus*, miles, dictus *Flecke* notum facimus uniuersis per presentes, quod nos ratione captiuitatis nostre apud *Worinc* et pro liberatione eiusdem resignamus et supportamus medietatem curtis nostre dictam *Merat* in parrochia *Richrode* sitam iuxta *Münheim*, que nostrum est purum allodium et proprietas, in manus venerabilis viri *Walrami* comitis *Juliacensis* ratione homagii et fidelitatis pro septuaginta marcis Coloniensium denariorum, de qua vero medietate dicte curtis cum suis attinentiis nos et nostri progenitores ipsi comiti prenotato et suis heredibus, qui pro tempore fuerint, dictum facient homagium iuramento cum fidelitate, fraude et dolo penitus exclusis. In cuius rei testimonium presentem litteram sigillo fecimus roborari.

Datum anno d. Millesimo ducentesimo octogesimo nono, in festo Andree apostoli.

878. König Rudolph I. beſtätigt dem Grafen Theoderich v. Cleve den Rheinzoll zu Büderich, ſo wie die übrigen Reichslehen. — 1290, den 13. Januar.

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper Augustus uniuersis sacri imperii romani fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Nostre regalis magnificencie presentiam reuerenter accedens spectabilis vir *Theodericus* comes *Cleuensis*, dilectus noster fidelis, nostre celsitudinis culmini supplicauit, ut theloneum situm in *Buderich* super alueum Reni, quod dictus comes Cleuensis necnon ipsius progenitores longo tempore necnon aliorum regum Romanorum nostrorum predecessorum temporibus possederunt, dignaremur auctoritate regia confirmare. Nos autem regalis clemencie oculos eleuantes ad eiusdem comitis merita gloriosa

---

[1] Nämlich mit Urkunde »in die b. Mathei apost. (21. Sept.) 1289« hatte der Edelherr H. v. Schinnen »quinquaginta tria iugera terre, nouem solidos Colonienses annui census, quem solvunt annuatim quinque censuales cum cormedis emergentibus, ac tres fideles videlicet Johannem de Scynna, Wilhelmum de Minentheym et Wilhelmum filium Conradi militis de Strithagen« dem Grafen zu Lehen angewieſen. — [2] Aus dem Cartular der Grafen v. Jülich, Nr. 92.

virtutibus pluriformibus illustrata, quibus antedictus comes erga nos et sacrum romanum imperium se gratum ac commendabilem multipharíam multisque modis constituit, suis precibus utpote benemeriti regalibus fauoribus inclinati, dictum theloneum a dicto comite Cleuensi necnon suis heredibus pacifice et quiete in perpetuum possidendum, ita quod de quolibet vase vini transeunte per dictum locum in Buderich per alueum Reni accipiat nomine thelonei, quemadmodum hactenus consueuit accipere, scilicet duos solidos usualis monete, et de aliis rebus ascendentibus et descendentibus ibidem recipiat prout hactenus est receptum, ut eo melius mercatores seu negotiatores sub suo securo conductu valeant a periculis malignantium defensare, ex liberalitate regia confirmamus. Volentes quod memoratus comes et ipsius heredes sepedictum theloneum habeant ac possideant a nobis et Romano imperio titulo feodali, et illud sibi in feodum concessimus una cum reliquis feodis, que idem comes a nobis et imperio dinoscitur obtinere. In cuius confirmationis et concessionis testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

D. apud *Erfordiam*, idus Januarii, indictione tertia, anno d. M. CC. nonagesimo, regni vero nostri a. septimo decimo.

879. Pabſt Nicolaus **IV.** entbindet den Erzbiſchof Sifrid v. Cöln u. ſeine Helfer von den, nach der Schlacht bei Worringen, zur Befreiung aus der Gefangenſchaft geleiſteten Eiden u. Verſprechungen. — 1290, den 18. Januar.

Nicolaus episcopus servus seruorum dei venerabili fratri *Sifrido* archiepiscopo *Coloniensi* salutem et apostolicam benedictionem. Ad audientiam nostram peruenit, quod Nobiles viri *Johannes* dux *Brabantie*, *Walramus* de *Juliaco*, et *Adolphus* de *Monte*, *Everhardus* de *Marka*, .. de *Virnemburg*, .. de *Waldeke*, .. et de *Wilenowe*, comites, ac *Henricus* de *Windecken*, Johannes de *Ryfferscheith*, Johannes de *Kuch*, Johannes de *Nuenare*, Gerlacus de *Dollendorp*, et Gerardus de *Juliaco*, ecclesie Coloniensis vasalli, et eorum in hac parte complices et fautores, propriis non contenti limitibus, et temerariis ausibus data licentia sceleſtisque operibus relaxatis habenis contra fidelitatis debitum, quo eidem tenentur ecclesie, temere venientes, conspirationem, coniurationem et confederationem cum *ciuibus coloniensibus* aduersus te ac eandem ecclesiam nequiter inierunt. Et tandem preconceptam nequitiam perducentes in partum sueque claustra malitie reserantes, terram ipsius ecclesie cum armatorum multitudine copiosa hostiliter inuaserunt. Cumque castrum *Worinch*, prope ciuitatem Coloniensem ut dicitur constitutum et ad eandem ecclesiam pertinens, artius obsedissent, possessiones et bona ipsius ecclesie in circumadiacentibus consistentia partibus multimodis quasi crassantibus et efferatis animis dissipantes, redditus et prouentus eiusdem ecclesie ibidem inuentos ignis incendio concremando, tu tantis non indigne commotus iniuriis et tantis ac tam grauibus dampnis, que in conspectu tuo tibi et eidem inferebantur ecclesie non immerito prouocatus, ac intendens prout ad te spectabat prauis illorum conatibus obuiare, congregata ipsius ecclesie non modica copia vasallorum, qui tibi super hoc fauorabiliter assistebant, contra dictos Ducem, Comites, Nobiles, Ciues et alios exiuisti, eis prout poteras resistendo. Demum Dux, Comites, Nobiles, Ciues et alii supradicti, suo ad malum directo proposito et manibus extensis ad scelera, in te ac gentem tuam impie irruentes et in gentem ipsam furentibus gladiis seuientes immaniter, te grauibus lacessitum iniuriis, saturatum probris et afflictionibus contumeliosis affectum, ac nonnullos alios prelatos, clericos, Comites, Barones, Nobiles, Milites et alios laicos, vasallos fideles et ministeriales Coloniensis ecclesie supradicte, qui in tuum auxilium venerant, ausu sacrilego capere presumpserunt, te ac illos carceralibus vinculis temeritate dampnabili mancipantes, et nihilominus predictam Coloniensem ecclesiam in possessionibus et bonis ipsius multipliciter ledere, turbare et opprimere non sinentes, ac predictum de Worinch et quedam alia castra et munitiones eiusdem ecclesie nequiter expugnantes quedam ex ipsis funditus destruxerunt, aliqua vero cum nonnullis aliis bonis, iuribus, redditibus, villis et iurisdictionibus eiusdem ecclesie occuparunt et detinent occupata. Verum cum nonnulli prelati et alie ecclesiastice secularesque persone, qui tibi et eidem ecclesie super tantis grauaminibus, iniuriis et iacturis pio compatiebantur affectu, penes eosdem Ducem, Comites, Nobiles, Ciues et alios institissent, ut ipsi proprie saluti et fame salubriter prouidentes, te ac prelatos clericos et alios

supradictos restituerent pristine libertati: Dux, Comites, Nobiles, Ciues et alii memorati attendentes, quod predicta ecclesia per destructionem castrorum et munitionum ac aliorum bonorum ipsius ad illum statum deuenerit, quod nequaquam posset resurgere nec insurgere contra eos, te ac nonnullos ex prelatis et aliis memoratis a predicto carcere liberarunt, corporalibus tamen a te ac etiam ab huiusmodi liberatis prestitis iuramentis, quod super premissis et aliis etiam iniuriis et dampnis tibi et ecclesie ac prelatis et aliis pretactis illatis de Duce, Comitibus, Nobilibus, Ciuibus et aliis supradictis querimoniam nullam deponere, nec ipsos aut eorum aliquem molestare, nec impetrare litteras apostolicas contra ipsos vel aliquem eorundem, nec impetratis uti quomodolibet curaretis. Et quod quandam pecunie summam, quam Duci et Comiti de Monte ac aliis supradictis et quibusdam eorum fautoribus pro huiusmodi liberatione vestra soluere promisistis, nonnulla illis propterea castra, munitiones, villas, terras, possessiones et quedam alia bona tam eiusdem ecclesie quam liberatorum ipsorum nichilominus obligando non repeteretis ab ipsis vel aliquo eorundem, datis propter hoc eis a te ac liberatis eisdem quibusdam fideiussoribus, confectis litteris et instrumentis, ac promissionibus, alienationibus, renuntiationibus et obligationibus diuersis et variis subsecutis et penarum etiam adiectione vallatis. Nos itaque diligentius attendentes, quod premissa omnia in grandem diuine maiestatis offensam, apostolice sedis contemptum, non modicum plurimorum scandalum et graue prefate ecclesie detrimentum redundare noscuntur, quodque predicta, prout habet fidedigna relatio, adeo sunt in partibus illis notoria, quod nulla possint tergiuersatione celari; ac volentes super hiis tibi et ecclesie Coloniensi ac eisdem prelatis, clericis, Comitibus ac aliis liberatis prout expedit prouidere: te aliosque prefatos, veris existentibus supradictis, ab eisdem et quibuslibet aliis occasione huiusmodi prestitis iuramentis, ac predictos fideiussores a fideiussione huiusmodi, te tuosque complices ac fideiussores eosdem a quibusuis obligationibus factis super predictis vel eorum occasione auctoritate apostolica duximus penitus absoluendos. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre huiusmodi absolutionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et bb. Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum.

Datum *Rome* apud s. Mariam maiorem, XV. kal. februarii, Pontificatus nostri anno secundo.

880. Pabſt Nicolaus IV. beauftragt die Erzbiſchöfe von Mainz und Trier, die während der Gefangenſchaft des Erzbiſchofs Sifrid entfremdeten Beſitzungen der Cölniſchen Kirche wieder einzuziehen, die zum Nachtheil derſelben errichteten Schlöſſer zerſtören zu laſſen und, wenn nöthig, Excommunication u. Interdict anzuwenden. — 1290, den 31. Januar.[1]

Nicolaus episcopus, servus seruorum dei, venerabilibus fratribus . . *Maguntinensi* et . . *Treuerensi* archiepiscopis salutem et apostolicam benedictionem. Querela grauis venerabilis fratris nostri *Sifridi Coloniensis* archiepiscopi coram nobis exposita continebat, quod cum ipse pro defensione bonorum et iurium Coloniensis ecclesie cum nonnullis ipsius ecclesie inimicis, qui propriis non contenti limitibus ad occupationem dictorum bonorum et iurium non solum manus auidas extendebant, sed ea etiam multiplici dissipatione consumere nitebantur, campestre prelium exerceret, tandem hostili preualente potentia dictus archiepiscopus cum pluribus eius in eodem prelio sociis captus fuit et carcerali custodie mancipatus. Verum nonnulli ecclesiarum prelati et persone ecclesiastice, necnon duces, comites, barones, milites et alii laici Coloniensis et Treuerensis ac aliarum ciuitatum et diocesium illicitis ausibus data licentia et temerariis actibus relaxatis habenis non attendentes, quod afflictis afflictio minime est addenda sed pia potius habenda compassio circa illos, nonnulla castra, munitiones, villas, terras, vineas, possessiones, redditus, iura, iurisdictiones et alia bona prefate Colon. ecclesie, dum prefatus archiepiscopus in

[1] Mit Bulle vom nämlichen Tage ward der Biſchof v. Straßburg (wie ſchon früher geſchehen, vergl. die Note zu Nr. 873.) angegangen, den beiden Erzbiſchöfen kräftigen Beiſtand zu leiſten. — In Folge einer, mit der vorſtehenden gleichlautenden Bulle ordneten die beiden beauftragten Erzbiſchöfe ein Zeugenverhör an, welches am 5. Juli 1290 Statt hatte. S. Nr. 892.

huiusmodi vincalis teneretur, nepharie temeritatis audatia occuparunt, que adhuc detinere presumunt taliter occupata. Quidam insuper ex eisdem quedam de nouo castra in districtu ipsius archiepiscopi et Colon. ecclesie temere construxerunt in diuine maiestatis offensam, apostolice sedis contemptum, predictorum archiepiscopi et ecclesie preiudicium et grauamen, proprie salutis dispendium et scandalum plurimorum. Quare memoratus archiepiscopus nobis humiliter supplicauit, ut cum ipse illius operante clementia, qui compeditos dissoluit educitque vinctos de carcere, libertati sit pristine restitutus, castra munitiones et alia supradicta sibi benigne restitui faceremus. Nolentes igitur tanta et tam grauia predictorum archiepiscopi et ecclesie dampna, iniurias et grauamina, sicuti nec debemus, equanimiter sustinere; fraternitati vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus si premissis veritas suffragatur, predictos archiepiscopum et ecclesiam in eum statum eandemque possessionem castrorum, munitionum, terrarum, possessionum, iurium, iurisdictionum et bonorum predictorum, in quo erant ante ipsius archiepiscopi captionem, auctoritate nostra vos vel alter vestrum per vos vel per alium seu alios reducere procuretis. Castra ipsa de nouo constructa totaliter dirui facientes, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, inuocato ad hoc si opus fuerit auxilio brachii secularis. Non obstante si aliquibus a sede apostolica sit indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras dicte sedis non facientes plenam et expressam de indulto huiusmodi mentionem, siue qualibet alia ipsius sedis indulgentia generali vel speciali cuiuscumque tenoris vel expressionis existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus earum impediri valeat vel diferri.

Datum *Rome* apud s. Mariam maiorem, II. kal. Februarii, Pontificatus nostri anno secundo.

881. Pabſt Nicolaus IV. zeigt ſeinen an die Erzbiſchöfe v. Mainz u. Trier erlaſſenen Befehl dem Grafen Walram v. Jülich [1] an, mit der Aufforderung, alle Gefangenen zu entlaſſen und das Entwendete und Erpreßte zurückzugeben. — 1290, den 31. Januar.

Nicolaus episcopus, servus seruorum dei, nobili viro *Walramo* comiti *Juliacensi* spiritum consilii sanioris. Ad audientiam nostram peruenit, quod tu et nonnulli comites et nobiles, ecclesie Coloniensis vasalli, ac tui et eorum in hac parte complices et fautores, propriis non contenti limitibus, et illicitis ausibus data licentia prauisque operibus relaxatis habenis contra fidelitatis debitum, quo tu et ipsi ecclesie predicte tenemini, temere venientes conspirationem, coniurationem et confederationem cum ciuibus *Coloniensibus* aduersus venerabilem fratrem nostrum *Syfridum* archiepiscopum Colon. et eandem ecclesiam nequiter iniistis, et tandem preconceptam nequitiam perducentes in partum claustraque malitie reserantes, terram ipsius ecclesie cum armatorum multitudine copiosa hostiliter inuasistis. Cumque castrum *Worinch*, prope ciuitatem Colon. ut dicitur constitutum et ad eandem ecclesiam pertinens, curaretis artius obsidere, possessiones et bona ipsius ecclesie in circumadiacentibus consistentia partibus multimodis quasi crassantibus et efferatis animis dissipantes, redditus et prouentus ipsius ecclesie ibidem inuentos ignis incendio concremando, archiepiscopus ipse tantis non indigne commotus iniuriis et tantis ac tam grauibus dampnis, que in conspectu eius sibi et eidem inferebantur ecclesie, non immerito prouocatus, ac intendens, prout ad se spectabat, vestris conatibus obuiare, congregata non modica ipsius ecclesie copia vasallorum, qui sibi super hoc fauorabiliter assistebant, contra te, comites, nobiles, ciues et alios supradictos exiuit, tibi et eis prout poterat resistendo. Demum tu ac iidem comites, nobiles et alii in eundem archiepiscopum ac gentem suam impie irruentes et in gentem ipsam furentibus gladiis seuientes immaniter, ipsum grauibus lacessitum iniuriis saturatum probris et afflictionibus contumeliosis affectum, ac nonnullos alios prelatos, clericos, comites, barones, milites et alios laicos vasallos, fideles et ministeriales Coloniensis ecclesie supradicte, qui in auxilium archiepiscopi eiusdem accesserant, ausu sacrilego capere presumpsistis, eos carceralibus vinculis temeritate dampnabili mancipando, et

[1] Eine wörtlich gleichlautende Bulle von dem nämlichen Tage erging an den Grafen Everard v. der Mark.

nichilominus predictam Colon. ecclesiam in possessionibus et bonis ipsius multipliciter ledere, turbare et opprimere non sinentes, predicto de Worinch et quibusdam aliis castris et munitionibus eiusdem ecclesie nequiter expugnatis quedam de ipsis funditus destruxistis, aliqua vero cum nonnullis aliis bonis, iuribus, redditibus, villis et iurisdictionibus ipsius ecclesie occupastis et detinetis taliter occupata. Verum cum nonnulli prelati et alie ecclesiastice secularesque persone, qui dictis archiepiscopo et ecclesie super tantis grauaminibus, iniuriis et iacturis pio compatiebantur affectu, penes te, comites, nobiles ac alios institissent, ut tu et ipsi proprie saluti et fame salubriter prouidentes eundem archiepiscopum ac prelatos, clericos et alios supradictos restitueretis pristine libertati; tu ac iidem comites, nobiles et alii attendentes, quod predicta ecclesia per destructionem castrorum ac munitionum ac aliorum bonorum ipsius ad illum statum deuenerat, quod nequaquam posset resurgere nec insurgere contra te, comites, nobiles et alios prenotatos, prefatum archiepiscopum ac nonnullos ex prelatis et aliis prelibatis a predicto carcere liberastis, receptis tamen a dicto archiepiscopo ac etiam ab huiusmodi liberatis corporaliter prestitis iuramentis, quod super premissis et aliis etiam iniuriis et dampnis, sibi et ecclesie ac prelatis et aliis pretactis illatis, de te, comitibus, nobilibus et aliis antedictis querimoniam nullam deponerent, nec te ac ipsos aut eorum aliquem molestarent, nec impetrarent litteras apostolicas contra te ac illos vel aliquem eorundem, nec uterentur etiam impetratis. Et quod quandam pecunie summam, quam tibi et . . de Monte ac aliis supradictis comitibus et quibusdam vestris fautoribus pro huiusmodi liberatione sua soluere promiserunt, nonnulla tibi et eisdem comitibus, nobilibus et aliis propterea castra, villas, terras, possessiones et quedam alia bona tam. eiusdem ecclesie quam liberatorum ipsorum nichilominus obligando a te vel eis nequaquam ducerent repetenda, datis propter hoc tibi et eis quibusdam fideiussoribus, confectis litteris et instrumentis, ac promissionibus, renunciationibus et obligationibus diuersis et variis subsecutis et penarum adiectione vallatis. Unde nos diligentius attendentes, quod premissa omnia in grandem diuine maiestatis offensam, apostolice sedis contemptum non modicum, plurimorum scandalum et graue prefate ecclesie detrimentum redundare noscuntur, quodque predicta, prout habet fidedigna relatio, adeo sunt in partibus illis notoria, quod nulla possunt tergiuersatione celari, ac [volentes super hiis sibi et ecclesie Coloniensi ac eisdem prelatis, clericis, comitibus et aliis supradictis [prout expedit prouidere: ipsum S. archiepiscopum aliosque prefatos, veris existentibus supradictis, ab eisdem et quibuslibet aliis iuramentis huiusmodi occasione prestitis, ac predictos fideiussores a fideiussione huiusmodi, et eundem archiepiscopum ceterosque pretactos ac fideiussores eosdem ab obligationibus quibuslibet factis super predictis vel occasione predictorum auctoritate apostolica duximus penitus absoluendos. Iniuncto per alias nostras litteras venerabilibus fratribus nostris . . Maguntinensi et . . Treuerensi archiepiscopis, ut te, comites, nobiles et alios supradictos, quod eosdem prelatos, clericos, comites, Barones et alios, quos adhuc captiuos detinere dicimini, cum omnibus bonis ablatis eisdem reddatis pristine libertati, tam liberatis quam liberandis huiusmodi bonis omnibus dicta occasione ablatis et extortis eisdem integre restitutis, archiepiscopo vero et ecclesie Colon. predictis necnon et eorum complicibus de dampnis et iniuriis ipsis satisfactionem plenam et debitam impendatis, ac eis castra, munitiones aliaque bona iam dicte Colon. ecclesie ac aliorum predictorum et complicum eorundem a te vel aliis occasione predicta detenta et etiam occupata sublata difficultate qualibet restituere procuretis, monitione premissa per excommunicationis in personas, et terras vestras interdicti sententias, necnon et per feudorum priuationem quorumlibet, que ab eadem Coloniensi et quibuslibet aliis ecclesiis et monasteriis tenere noscimini, ac alias etiam penas de quibus viderint expedire, appellatione remota, ipsi vel alter eorum per se vel alium seu alios compellere non omittant. Non obstantibus iuramentis, promissionibus, obligationibus vel renunciationibus super hoc factis, penis adiectis aut instrumentis et litteris datis vel confectis quomodolibet super hiis, seu si aliquibus a sede apostolica est indultum, quod excommunicari aut eorum terre supponi ecclesiastico interdicto non possint per litteras dicte sedis non facientes plenam et expressam de indulto huiusmodi mentionem, siue qualibet alia indulgentia sedis ipsius generali vel speciali cuiuscumque tenoris vel expressionis existat, per quam in ipsis litteris non expressam vel totaliter non insertam effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri, inuocato ad hoc si opus fuerit auxilio brachii secularis. Ceterum clericos tibi et comitibus ac aliis antedictis primo, secundo et tertio consanguinitatis gradu coniunctos ex parte nostra ipsi archiepiscopi vel alter ipsorum per se vel per alium seu alios moneant et inducant,

ut apud te et comites ac alios supradictos solerter et diligenter insistant et procurent etiam bona fide, quod tu, comites aliique predicti infra certum terminum competentem ab ipsis archiepiscopis vel eorum altero prefigendum premissa omnia et singula studeatis efficaciter adimplere, dictisque clericis aperte predicant, quod si suis immo potius apostolicis monitionibus non curaueritis obedire, nos contra clericos ipsos ad priuationem omnium beneficiorum suorum, etiam si dignitates vel personatus existant, et alias etiam, prout qualitas facti suaserit et expedire viderimus, auctore domino procedemus. Quocirca nobilitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus pro diuina et apostolice sedis ac nostra reuerentia tueque honore persone, prelatos, clericos, comites, nobiles omnesque alios supradictos, quos adhuc tu dictique tui complices et fautores in vinculis detinetis, reddetis quamtotius pristine libertati, et tam liberandis quam liberatis huiusmodi, ac etiam archiepiscopo et ecclesie Colon. supradictis omnia bona eorum tam mobilia quam immobilia, que sicut predicitur tu, comites, nobiles et alii tui et eorum fautores et complices detinetis, cum fructibus inde perceptis restituere studeatis, dictisque archiepiscopo et ecclesie de dampnis et iniuriis irrogatis eisdem satisfactionem plenariam impendendo. Sic te super premissis efficaciter habiturus, ut exinde commendari valeas, nec oporteat contra te haberi processum occasione huiusmodi grauiorem.

Datum *Rome* apud s. Mariam maiorem, II. kal. Februarii, Pontificatus nostri anno secundo.

882. Salentin, Herr v. Isenburg, ſtellt ſein Allode zu Heimbach bei Rommersdorf, als Preis ſeiner Entlaſſung aus der Gefangenſchaft bei Worringen, dem Grafen Walram v. Jülich zu Lehen. — 1289, den 3. Februar.

Uniuersis presentes litteras visuris et audituris *Salentinus* dominus de *Ysenburg* notum facimus, quod cum bona et spontanea voluntate nostra et non choacti supraportamus et resignamus ad manus nobilis viri domini *Walrami* comitis *Juliacensis* decem marcarum reditus annualis in bonis nostris, que habemus et sunt allodium nostrum et proprietas apud *Heymbach* iuxta *Ramersdorp*, in signum liberationis captiuitatis nostre in conflictu apud *Woringe*, recognoscentes tenore presentium huiusmodi decem marcarum reditus ab eodem domino comite Juliacensi pro nobis et nostris heredibus nomine feodi hereditarie recepisse et habere debere in bonis memoratis, super quo prestitimus eidem domino comiti fidelitatis iuramentum, sicut successor noster facere tenebitur de eisdem. In cuius rei testimonium sigillum nostrum apposuimus huic scripto.

Datum anno d. Millesimo ducentesimo octuagesimo nono, crastino purificationis b. Marie virginis.

883. König Rudolph I. beſtätigt und erweitert die Privilegien der Stadt Duisburg. — 1290, den 18. Februar. [1]

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis sacri imperii romani fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne (bonum). Inter cetera que nostre celsitudinis mentem sollicitant, id in nostro geritur affectu precipuum, ut hiis que iustitiam sapiunt et continent pietatem, ad vota nostrorum fidelium debe(amus) semper sinceris affectibus aspirare. Nimirum nempe ex hoc nostre liberalitatis diffusio fidelium mentes in fide corroborat et deuotorum obsequentium deuotio deuotius hilar(escit). Hinc est quod nos ad uniuersorum tam presentium quam futurorum notitiam volumus peruenire, quod nos commendabilia vestigia et exempla illustrium imperatorum et regum r(omanorum) predecessorum nostrorum diue memorie imitantes, tam diuine retributionis intuitu quam sincere liberalitatis et conswete manswetudinis nostre benignitate, homines et mercatores nostros in (*Duisburch*) sub singulari ac speciali nostre defensionis patrocinio cum omnibus ipsorum mobilibus et immobilibus benigne suscepimus, et conswetudines siue iura a predecessoribus nostris (pie recorda-

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Duisburg.

tionis) diuis imperatoribus et regibus ex antiquo predictis hominibus collata et concessa illis nostra auctoritate regia renouamus, concedentes et confirmantes eisdem ex largitate nostre (pi)etatis, ut predicti nostri homines ab omni prorsus thelonio et indebita exactione liberi omnino sint et absoluti in omnibus locis in imperio nostro, tam per aquam, quam per terram, ubicumque ipsi negotiandi causa venerint, nec aliquod omnino thelonium exigatur, vel aliqua eis iniuria aut molestia inferatur, presentis scripti paginam lege imperpetuum valitura clementer (efficimus), et eadem conswetudine eodemque libertatis iure sine alicuius contradictione fruantur, que homines nostri *Aquenses* per uniuersum imperium nostrum frui consweuerunt. Habeant etiam per omnia predicti homines eundem modum iudicandi et sententiandi, quo predicti homines nostri Aquenses iudicare consweuerunt. Volumus etiam ut vadimonia, que vulgariter dicuntur *Welde*, ex antiqua conswetudine iudici nostro siue aduocato exhibita permaneant immutata. Item concedimus eisdem ciuibus nostris, ut in foresto suo et nemore, cuius fundus ad ipsorum pertinet ciuitatem, lapides et ligna licite et sine cuiusquam contradictione ad usus sue ciuitatis, cum necesse fuerit, potestatem liberam habeant excidendi, ita ut nichil inde cuiquam soluere teneantur. Preterea volumus, ut quilibet tenens bona qualiacumque in dicta ciuitate vel extra in eiusdem ciuitatis iurisdictione quocumque iure, que imperio et ciuitati predicte seruire tenebantur, seruiant imperpetuum secundum priscam conswetudinem et ius ciuile, ad quorumcunque etiam possessorum, cuiuscumque conditionis existant, manus eadem peruenire contingat. Et ne quis burgensis in Duisburch [1] vel alia persona loci alterius ciuem aliquem siue oppidanum in Dusburch extra ciuitatem ad alienum trahat iudicium, vel ipsum aut bona sua extra ciuitatem predictam occupet vel sequestret, nisi in eadem ciuitate actori iustitia denegetur, presenti serie similiter inhibemus. Confirmamus etiam eisdem diuersas structuras et areas in oppido predicto vel circa forum vel atrium seu ubicumque in ipsa ciuitate, datas et confirmatas ab imperatoribus et regibus. Insuper damus eis auctoritatem plenariam et liberum arbitrium statuendi in oppido ipsorum plebiscita, que vulgariter *Kuiren* appellantur, pro compescendis vulgaribus ipsius oppidi insolentiis et pro congrui fori taxatione usque ad certum triennii vel quadriennii terminum, illaque cum ipsis placuerit reuocandi et in usus suos et sui oppidi conuertendi; ita quod ex statutis premissis nullum prorsus iuribus imperii preiudicium generetur. Statuimus igitur et ex regali edicto confirmamus, ut nulla omnino persona alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis, contra hanc diualem magnificentie nostre et libertatis paginam venire vel eam ausu temerario presumat infringere; quod qui facere attemptauerit, in ulcionem sue temeritatis centum libras auri purissimi pro pena componat, dimidietate camere nostre inferenda, reliqua parte passis iniuriam persoluenda. Ut hec autem omnia rata perpetuo et inconvulsa obseruentur, presentem exinde paginam conscribi et nostre maiestatis sigillo precepimus communiri. Huius rei testes sunt illustris Rudolfus Austrie et Styrie dux, princeps et filius noster karissimus, venerabilis magister Heinricus de Clingenberg prepositus Xanctensis, aule nostre prothonotarius et vicecancellarius; spectabiles viri Fridericus Burgrauius de Nürenberch, Eberhardus comes de Catzenellenboge, Ludewicus comes de Oetingen, Guntherus comes de Swarzburch et . . comes de Orlamuinde; [2] nobiles viri Gerlacus de Bruberch, Cunradus de Winsperch, Fridericus de Hohenloch et quamplures alii fidedigni.

Datum *Erfordie*, XII. kalendas Martii, indictione tertia, anno d. Millesimo ducentesimo nonagesimo, Regni vero nostri anno septimo decimo.

884. Erzbiſchof Sifrid v. Cöln erneuert das alte Bündniß mit den Erzbiſchöfen Gerard v. Mainz u. Boemund v. Trier. — 1289, den 10. März.

Syfridus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, omnibus presentes litteras inspecturis cognoscere veritatem. Licet inter *Magunlinam* et *Treuirensem* ecclesias et nostram ecclesiam Coloniensem quedam familiaritas amicitie specialis habita sit ab antiquo, ut tamen ipse ecclesie hiis

[1] In den Wörtern Duisburch, Kuiren, Orlamuinde ſteht das i über dem u, in dem Worte Oetingen das e über dem O.

nostris diebus contra malignorum insultus fortius recipiant incrementum, Nos familiaritatem huiusmodi innouare et ad maiorem roboris firmitatem perducere cupientes, fide data et corporali prestito iuramento promittimus, quod venerabilibus patribus dominis *Gerhardo* Maguntino et *Boemundo* Treuirensi archiepiscopis et eorum ecclesiis pro defensione honoris et rerum suarum contra quoslibet, Romana ecclesia et imperio duntaxat exceptis, consilio et auxilio quoad vixerimus fideliter assistemus, et ipsi idem nobis facient vice versa. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari.

Datum et actum apud *Engers*, VI. idus Martii, anno d. Millesimo ducentesimo octuagesimo nono.

885. Graf Johann v. Sayn ſchließt mit den Grafen Adolf v. Berg und Everard v. der Mark ein Schutz- und Hülfs-Bündniß. — 1290, den 14. April.

Nos *Johannes* comes *Seynensis* tenore presentium protestamur et ad notitiam tam presentium quam futurorum volumus peruenire, quod cum viris nobilibus, dilectis nostris consanguineis, videlicet *Adolfo* comite de *Monte* et *Euerardo* comite de *Marka*, confederati sumus stabili unione perpetuo duratura, ita quod ipsis pro viribus astabimus contra quoscunque eorum aduersarios, cuiuscunque conditionis existant, preterquam contra imperium, ad tuendum et defendendum ipsorum terras, vel si quispiam munitionem aliquam vel aliquas in ipsorum terris exstruere niteretur in ipsorum preiudicium et grauamen. Hoc adiecto, quod si unum predictorum comitum vel ambos in nostrum auxilium aut presidium contigerit euocare, postquam terram nostram intrauerit, ipsis et suis sumptus et expensas tenebimur ministrare. Si vero conflictum aut bellum cum nostris aduersariis committere nos contingat, in dampnum et detrimentum proprium et non nostrum aut utilitatem bellare et commodum proprium tenebuntur. Et unusquisque captiuos, quos in tryumpho ceperit, optinebit, excepto capitaneo, qui presentandus est illi domino, cuius terram nititur subintrare, vel qui sumptus fecerit et expensas; nec cum illo capitaneo aliquam compositionem vel concordiam inibimus exclusis comitibus supradictis, nec cum solutum dimittemus, nisi iidem comites [in eadem nobiscum concordia sint inclusi. In cuius confederationis robur et euidentiam pleniorem, obseruantiam omnium predictorum promittimus fide prestita corporali, sigillum nostrum presentibus appendentes.

Datum in die Tyburtii et Valeriani, anno d. M. CC. nonagesimo.

886. König Rudolph I. verleiht der Abtei Camp Zollfreiheit zu Kaiſerswerth. — 1290, den 27. April. [1]

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis sacri imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. — Noverit presens etas et posteritas successura, quod nos ad imitationem predecessorum nostrorum regum Romanorum illustrium honorabiles ac religiosos viros abbatem et conuentum monasterii *Campensis*, die noctuque saluatori omnium famulantes, sincero prosequi cupientes affectu, ipsis hanc gratiam facimus et concedimus libertatem, ut de omnibus suis rebus tam in victualibus quam aliis eisdem abbati et conuentui necessariis ab omni prorsus exactione thelonei apud castrum nostrum *Werde* absoluti sint et liberi penitus et exempti.

D. *Erfordii*, V. kal. Maii, indictione tertia, anno d. Millesimo ducentesimo nonagesimo, Regni vero nostri anno septimodecimo.

---

[1] König Adolph erneuerte die Verleihung mit denſelben Worten: D. Colonie XVI. kal. Septembris, indictione quinta, anno d Millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, Regni vero nostri anno primo.

887. Johann, Herr v. Reifferſcheid, trägt ſeine Beſitzungen zu Welchenberg dem Edelherrn Theoderich v. Heinsberg zu Lehen auf. — 1290, den 17. Mai.

Uniuersis, ad quos presens scriptum peruenerit, nos *Johannes* dominus de *Rypersceit* volumus esse notum, quod bona nostra propria et libera apud *Wailgenberg*, que in manus nobilis viri *Theoderici* domini nostri de *Heinsberg* resignauimus, eadem bona, pro quinque marcis Coloniensibus singulis annis recipiendis, ab ipso in feodo recepimus ac de ipso et suis heredibus nos et nostri heredes dicta bona recipere et nomine homagii possidere tenebimur pro quinque marcis Colon. in futurum. In cuius rei testimonium presens scriptum nostri sigilli munimine fecimus roborari.

Datum anno d. Millesimo ducentesimo nonagesimo, feria quarta post festum b. Seruatii episcopi.

888. König Rudolf I. verleiht dem Grafen Reinald v. Geldern und deſſen Abzuordnenden ſicheres Geleit zum Königlichen Hofe und zurück, wo auch Niemand denſelben wegen eines Rechtsanſpruches angehen ſoll. — 1290, den 7. Juni.[1]

Nos *Rudolfus* dei gratia Romanorum rex semper augustus ad uniuersorum notitiam volumus peruenire, quod nobilem virum *Reinaldum* comitem *Gelrensem*, dilectum nostrum fidelem, et omnes quos secum adduxerit, vel quos de suis ad nostram regiam maiestatem destinare decreuerit, pre omnibus in quos posse habemus, ad nos veniendi, coram nobis standi, moram apud nos faciendi et ad propria redeundi, in nostram et imperii recepimus et recipimus protectionem pariter et conductum, ita quod nullus ipsum vel ipsos coram nobis impetere poterit aliquo iure vel iustitia mediante, seu molestare quocunque alio modo, aut etiam usquam in via ad nos veniendi vel a nobis redeundi, de quibus nos posse habemus, presentium testimonio litterarum.

Datum *Erfordie*, VII. idus Junii, indictione tertia, anno d. M.CC.LXXXX., regni vero nostri anno XVII.

889. Die Abtei Kloſterrath verkauft, zur Erleichterung ihrer durch ſtete Kriege in dortiger Gegend herbeigeführten Schulden, den Hof Amelen im Kirchſpiel Spiel dem Gereonſtift zu Cöln. — 1290, den 9. Juni.

Uniuersis et singulis presentes litteras inspecturis Cûno permissione diuina abbas totusque conuentus canonicorum regularium monasterii *Rodensis* Leodiensis dyocesis salutem et noticiam veritatis. Ad uniuersitatis vestre noticiam volumus peruenire, quod propter varias discordias et dissentiones dominorum terre ubicumque tanquam in medio praue nationis iam annis pluribus constituti, tanta sustinuimus dampna et incidimus onera debitorum currentium ad usuras, et impignorationes prediorum nostrorum usque ad summam mille et quadringentarum marcarum, quod nisi per distractionem et alienationem aliquantorum bonorum monasterii nostri immobilium huiusmodi debita absque more dispendio persoluantur, in breui perpetuam incurremus impotentiam ab huiusmodi debitis resurgendi. Unde intimato reuerendo patri nostro ac domino *Johanni* episcopo *Leodiensi* huiusmodi statu monasterii nostri periculoso, ac diligenti ab eodem d. episcopo inquisitione super hec premissa et ita esse inuento, petita et obtenta ab eodem per supplicationes obnixas licentia et consensu ad soluendum et quitandum huiusmodi debita modo dicto, alienare decreuimus partem aliquam bonorum nostrorum immobilium, cum nulla bona mobilia habeamus de quibus ab huiusmodi oneribus debitorum possimus commode releuari.

[1] Aus Redinghovens Samml. III. fol. 15.

Reseruatis igitur nobis et monasterio nostro maioribus et utilioribus prediis nostris, curtem, agros, nemora, census, et quicquid nos et monasterium nostrum hactenus habuimus et habemus apud villam *Ambele* in parrochia de *Spele* coloniensis dyocesis, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis prout iacent, et frugibus nos ibidem contingentibus, que omnia sunt et fuerunt purum allodium monasterii nostri, vendidimus et vendimus venerabilibus viris . . decano et capitulo ecclesie s. *Gereonis* Coloniensis, ementibus et recipientibus eadem bona erga nos pro ducentis et octoginta marcis colon. nobis ex parte eorundem solutis numeratis et traditis. — In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et sigillo eiusdem — episcopi Leodiensis una cum sigillis nostris fecimus communiri.

Datum et actum anno d. M. CC. nonagesimo, V. Idus Junii.

890. Graf R. v. Virneburg weiſt den Domprobſt C. und den Grafen A. v. Berg an, dem Erzbiſchofe S. v. Cöln, nachdem er demſelben Schloß und Herrſchaft Nurburg abgetreten, auch ihm das wegen dieſer Streitſache verpfändete Schloß Lechenich wieder frei zu ſtellen. — 1290, den 20. Juni.

Honorabili viro domino *C.* preposito et archidiacono Coloniensi, necnon nobili viro domino suo *A.* comiti de *Monte R.* comes de *Virnenburg*, ipsorum consanguineus, paratam in omnibus ad quelibet eorum beneplacita voluntatem. Vobis et uniuersis, ad quos presentes littere peruenerint, notum esse cupimus, quod super questione, que inter reuerendum dominum nostrum *S.* archiepiscopum *Coloniensem* et nos de castro et dominio *Nürberg* vertebatur, amicabilis compositio interuenit, ita quod nos de bona voluntate omni actioni et impetitioni seu iuri, quod nobis vel heredibus nostris competiit vel competere poterat in castro et dominio predictis, libere et absolute, pure et simpliciter renunciauimus et renunciamus per presentes, et omne ius nostrum quod habuimus vel habere poteramus in dictis castro et dominio Nürberg, vendidimus, transtulimus et transferimus in dictum dominum nostrum S. archiepiscopum et ecclesiam Coloniensem. Rogantes et expresse consentientes, ut castrum *Lecgenich* ex causa predicta obligatum eidem domino nostro archiepiscopo et ecclesie Colon. restituatis, renunciantes litteris, instrumentis, pactis, obligationibus, promissionibus, fidei dationibus, iuramentis et aliis conuentionibus quibuscumque inter eundem dominum nostrum archiepiscopum et nos factis et initis super obligatione castri Lecgenich antedicti. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Datum *Bünne*, feria tertia proxima ante festum natiuitatis b. Johannis Bapt., anno d. Millesimo ducentesimo nonagesimo.

891. Johann, Herr v. Reifferſcheid, verlegt nach Auenheim die Gerichtsſtätte, welche bis dahin vor dem, der Abtei Camp zugehörigen, Hofe daſelbſt beſtanden. — 1290, den 27. Juni.

Uniuersis presentes litteras inspecturis *Johannes* nobilis vir dominus de *Iliferscheit*, miles, cognoscere veritatem. Noueritis quod cum occasione iurisdictionis, quam exercere consueuimus de causis criminalibus et ciuilibus ante curtim dominorum abbatis et conuentus monasterii *Campensis* dictam *Brucgeouwenheym*, in loco qui dicitur *Lindenstoc*, dictis abbati et conuentui dampna non modica et incommoda prouenirent: nos eorum paci et indempnitatibus prouidere volentes, de consensu expresso *Cûnegundis* uxoris nostre legitime et heredum nostrorum, ob remedium animarum nostrarum et nostrorum progenitorum, dictum locum exercende iurisdictionis mutamus et transferimus in villam parrochialem de *Ouwenheim*, promittentes fide super hoc prestita corporali, quod nos et nostri successores ab hac hora inantea nunquam de cetero in loco predicto huiusmodi iurisdictionem exercebimus. In cuius rei testimonium presentes litteras eisdem abbati et conuentui et ipsorum prouisori dicte curtis tradidimus sigilli nostri, necnon dilecti nepotis nostri nobilis viri Johannis domini de *Mailberg* munimine roboratas.

D. anno d. M. CC. nonagesimo, feria tertia post natiuitatem Johannis Bapt.

892. Vernehmung von ſechs und zwanzig Zeugen in der, den Erzbiſchöfen v. Mainz u. Trier aufgetragenen, Unterſuchungsſache gegen die Cölner, in Beziehung auf die Worringer Schlacht. — 1290, den 5. Juli.[1]

Isti sunt testes producti anno M. CC. nonagesimo, feria quarta post festum bb. Petri et Pauli, in negotio quod venerabiles patres Moguntinensis et Treuerensis archiepiscopi auctoritate apostolica prosequuntur contra ciues Colonienses super iniuriis, factis et excessibus ab eisdem ciuibus ut dicitur perpetractis contra venerabilem patrem dominum Syfridum archiepiscopum Coloniensem et ecclesiam Coloniensem, an veri sint dicti excessus publici et notorii, ipsis ciuibus Colon. contumacibus iudicatis.

Wernerus prepositus ecclesie s. Gereonis in Colonia, testis iuratus et requisitus super factis, iniuriis et excessibus, narratis in auctentico domini pape directo dictis iudicibus seu executoribus, quod sic incipit: Nicholaus &c. venerabilibus fratribus &c. ad audientiam nostram &c. et sic finit: Datum Rome apud s. Mariam maiorem. An predicti excessus sint publici et notorii? dicit, quod anno d. M. CC. LXXX. octauo, ut melius recolit post festum pasche, ciues Colonienses conspirationem, coniurationem et confederationem cum Johanne duce Brabantie, Walramo de Juliaco, Adolpho de Monte, Euerardo de Marka, de Virneburch, de Wilenouwe, de Waldecge, comitibus, Henrico de Windecge, Johanne de Riperscheit, Gerlaco de Dollindorp, Gerardo de Juliaco, capitalibus inimicis domini archiepiscopi Coloniensis predicti et ecclesie Colon., fecerunt et inierunt publice in ciuitate Coloniensi, et vehementer credit et pro hoc habet quod hoc fecerunt contra d. archiepiscopum et ecclesiam predictam, causam dicti sui reddens, quia ipsi ciues occasione huiusmodi confederationis terram archiepiscopi et ecclesie Colon., cum nobilibus predictis et fautoribus eorum, cum armatorum multitudine, pulsata ad hoc campana publica in ciuitate Coloniensi, conuocato populo hostiliter inuaserunt et patenter, et castrum de Worinc prope ciuitatem Coloniensem situm et ad ecclesiam Colon. pertinens potenter obsederunt, et bona et possessiones ecclesie Colon. circumiacentia deuastauerunt incendiis et rapinis. Dicit etiam: quod cum predictus d. archiepiscopus intelligeret et cognosceret dictum castrum sic aliquamdiu obsessum, pro liberatione dicti castri et terre sue congregata magna multitudine vasallorum et fidelium ecclesie Colon. ad propulsandam iniuriam et violentiam contra prefatos ciues et eis adherentes exiuit, eligens potius mori quam relinquere ecclesiam et terram suam indefensam. Demum ciues, dux et alii predicti in ipsum archiepiscopum et gentem suam irruerunt et infinitos comites, nobiles,

---

[1] Den Auftrag ſ. in Nr. 880. — Die Ausſagen füllen 22 lange Pergamentblätter, welche an ihren Enden mittelſt eines beſiegelten Heftfadens zu einem einzigen Rotulus verbunden ſind. Die Zeugen waren: 1 Wernerus prepositus ecclesie s. Gereonis in Colonia; 2 Abbas Campensis ordinis Cisterciensis; 3 Wicboldus scolasticus ecclesie Coloniensis, electus in decanum eiusdem ecclesie; 4 Johannes de Rennenberg choriepiscopus ecclesie Colon.; 5 Gerardus aduocatus, canonicus Colon. ecclesie; 6 Johannes dominus de Lewenberg, miles; 7 Conradus nobilis vir de Ysenberg; 8 Johannes de Rinecge, prepositus ecclesie b. Marie ad gradus in Colonia; 9. Abbas s. Pantaleonis in Colonia, ordinis s. Benedicti; 10 Abbas Knegstedensis, ordinis premonstratensis Coloniensis dyocesis; 11 Herimannus abbas s. Martini Colon., ordinis s. Benedicti; 12 Wernerus abbas Tuiciensis, ordinis s. Benedicti; 13 Abbas monasterii Sibergensis, Coloniensis dyocesis, ordinis s. Benedicti; 14 Reinardus prepositus ecclesie Bunnensis; 15 Conradus prepositus ecclesie Resensis; 16 Salentinus miles de Ysenberg; 17 Frater Rudolphus monachus Campensis; 18 Frater Bernardus conuersus Campensis; 19 Ludowicus de Bugstelle, canonicus ecclesie Colon.; 20 Gobelinus de Odekenbach, canonicus ecclesie Colon.; 21 Gerardus de Limburg, canonicus ecclesie Colon.; 22 Engelbertus de Witerche, canonicus ecclesie Xanctensis; 23 Hermannus sacerdos, plebanus in Vreggene; 24 Daniel de Bagheim, miles; 25 Matthias pincerna de Are, miles; 26. Burchardus, miles, scultetus Andernacensis. Von allen heißt es „testis iuratus et requisitus.“ Die Ausſagen derſelben ſtimmen großen Theils überein, weswegen hier die Depoſition des erſten vollſtändig mitgetheilt, von den übrigen aber nur die Erwähnung beſonderer Umſtände ausgehoben wird. Das Verfahren war, wie man ſieht, gegen die Stadt Cöln gerichtet. Zwar beſtand mit derſelben (ebenſo wie mit allen übrigen an jener folgenreichen Schlacht betheiligten Fürſten und Herren) bereits ein Sühnevertrag, und ein fernerer Schiedsſpruch hatte ſie aller Erſatzpflichtigkeit entbunden, Nr. 870, 871: allein es fehlte nicht an Beweggründen, mit einer nachträglichen Unterſuchung gegen ſie vorzuſchreiten, welche gegen jeden andern Betheiligten völlig ohnmächtig geblieben wäre. Die Stadt hatte ſich gegen ihren Herrn verbündet und war ſiegend und übermüthig aus dem Kampfe getreten: daher ſollten alle verderblichen Folgen derſelben ihr aufgebürdet werden, um ſie züchtigen und zum Gehorſam zurückführen zu können.

vasallos et ministeriales ecclesie Colon. crudeliter occiderunt et plurimos vulnerauerunt ad mortem, alios ceperunt et captiuos secum deduxerunt et tamdiu tenuerunt dictos captiuos, quousque cogebantur se liberare a dictis ciuibus per magnas pecuniarum quantitates. Dicit etiam: quod in eodem conflictu d. archiepiscopus Colon. captus fuit per comitem de Monte ac vinculatus et in carcerem positus apud Novum Castrum quod est dicti comitis, prout ipse testis premissa omnia et singula vidit et interfuit, et dicit quod ista adeo sunt notoria et manifesta et etiam vera, quod aliquomodo inficiari non possunt, et habet pro hoc quod totus mundus ista sciat. Dicit etiam: quod post conflictum dicti ciues in obsidione dicti castri remanserunt et tandem eis traditum fuit ab hiis qui in dicto castro erant, qua traditione facta ipsi ciues dictum castrum funditus destruxerunt, et alia duo castra, videlicet Zunze et Nuenberg, que fuerunt dicte ecclesie Colon., similiter funditus destruxerunt et lapides dictorum castrorum secum ad ciuitatem Colon. deduxerunt, ac edificia, balistas et utensilia eorundem castrorum deduci procurauerunt, nec lapidem supra lapidem dimiserunt; et dicit quod adhuc hodierna die dicti lapides iacent circumcirca ciuitatem Colon. ad murandum et muniendum fossata dicte ciuitatis, prout hoc apparet omnibus videre potentibus, et est publicum et notorium. Dicit etiam: quod post expugnationem dictorum castrorum dicti ciues opem et operam, consilium et auxilium Walramo preposito Aquensi, qui se gerit pro comite Juliacensi, prestiterunt, et armatos miserunt ad obsidendum et expugnandum oppidum et castrum Tulpetense, que sunt vera allodia ecclesie Colon., et expugnari iuverunt, quod nunc tenet et occupat taliter dictus prepositus Walramus. Et pro hoc scire vult quod dicti ciues sunt causa et occasio omnium premissorum, quia dux predictus ad vocationem eorum venit, nec umquam venisset, ut vehementer credit, nisi ad requisitionem eorum, et habet pro hoc, quod dicti ciues sint in culpa, quia ante huiusmodi confederationem cum nobilibus predictis dicto d. archiepiscopo suas patentes litteras dederunt, quod nunquam aliquam confederationem cum aliquo domino terre facere deberent, et dicit quod hoc publice et sollempniter tactis sanctis iurauerunt, prout in instrumento super hoc confecto et sigillo ciuitatis sigillato vidit plenius contineri. Dicit insuper: quod cum tractatus pro liberatione dicti d. archiepiscopi habebatur, cui tractatui ipse testis, qui loquitur, sepius interfuit, dicti ciues huiusmodi liberationem impediuerunt, prout ipsi testi videbatur, quia liberari non poterat idem d. archiepiscopus, nisi de voluntate ipsorum, prout a secretariis comitis de Monte sepius intellexit. Dicit etiam: quod quando prelati viderunt qui pro liberatione dicti d. archiepiscopi laborauerunt, quod ecclesia Colon. periret, propter destructionem et deuastationem castrorum et bonorum ecclesie Colon., per inimicos qui non cessauerunt tempore captiuitatis dicti d. archiepiscopi ecclesiam Colon. destruere et ad nihilum redigere, placuit prelatis dominum suum liberare cum quolicumque dampno, quin ecclesia Colon. indefensa maneret et penitus periret, cum maxima quantitate pecunie dictum archiepiscopum a prefato comite liberauerunt et obligationes et renuntiationes fecerunt ex magna necessitate, prout in auctentico domini pape continetur. Et dicit: quod omnibus hiis interfuit et ex hoc scit ea vera esse et notoria, et est vox verbum et fama publica de premissis contra ciues, qui ipsi male sint contra dominum suum predictum archiepiscopum, qui est eorum temporalis et spiritualis dominus. Et aliud dicit se nescire de premissis, singulariter et diligenter requisitus, et dicit quod non gratia, fauore vel odio deposuit, sed pro sola veritate et notorio.

Der dritte Zeuge fügt zu der vorſtehenden Ausſage hinzu:

Dicit singula vera et notoria esse — causam dicti sui assignans illam videlicet, quod cum dicti ciues Colonienses huiusmodi confederationem et conspirationem iniuissent, ipse scolasticus huiusmodi confederatione intellecta que nondum adhuc erat publica, libenter huiusmodi confederationem impediuisset, plures tractatus super hoc cum ipsis ciuibus habuit, ne hoc fecerint, quia dicti dux, nobiles et alii in auctentico contenti erant capitales inimici ecclesie Coloniensis. — Comes etiam de Marka, tempore captiuitatis archiepiscopi predicti Colon., expugnauit et funditus destruxit oppidum dictum Werle, castrum Ysenberg, castrum de Volmesteyne, oppidum de Mendene. — Dicit insuper ipse testis: quod dudum archiepiscopi liberatio fuit impedita principaliter propter hoc, quia comes de Marka et ciues Colonienses ad hoc instantissime laborabant, ut archiepiscopus predictus perpetuo carcere detineretur; quod ex eo scit ipse testis, quia ciues et comes de Marka predicti suggerebant comiti de Monte, qui archiepiscopum captivum tenebat, ut ad hoc laboraret apud prelatos, quod prepositus maior, frater ipsius comitis de Monte, tutor preficeretur ecclesie Coloniensi, ad quod idem comes inductus fuit, nec aliquem

tractatum longo tempore audire voluit super liberatione d. archiepiscopi predicti. Et quidam de prelatis consentiebant dicto comiti de Monte, sed ipse testis, qui fuit unus de prelatis et tractatoribus, quantum potuit premissam tutelam impediuit. Tamen comes predictus de Monte tam per preces quam per munera ad hoc deduxit, quod quidam de prioribus conuocauerunt officiatos et ministeriales apud Bunnam, ad preficiendum dictum prepositum maiorem in tutorem ecclesie Colon.; cui tractatui ipse testis interesse noluit, quia sciuit, si processum hoc habuisset, archiepiscopus perpetuo captivus remansisset et ecclesia Colon. destructa fuisset. Et ibidem per paucas personas impeditum fuit, ita quod comes de Monte predictus finem suum sciuit, videlicet quod nullo modo frater suus preficeretur tutor; et sic interuenientibus multis tractatibus, ut dictum est, dictus archiepiscopus sub grauibus conditionibus liberatus fuit, et oportebat ante omnia dictum d. archiepiscopum renuntiare omnibus iniuriis, actionibus et querelis, que sibi competere poterant contra ciues Colon., que multe erant, videlicet quia ipsi ciues uniuersos redditus archiepiscopi in ipsa ciuitate Coloniensi constitutos receperunt et leuauerunt, et iudeos qui sunt de speciali camera domini archiepiscopi exactionauerunt ad maximas pecuniarum quantitates, quod facere non poterant nec debebant, de quibus ipsi ciues volebant esse liberati ante omnia. Nec poterat, ut dictum est, archiepiscopus liberari, nisi voluntas eorum fieret. Dicit insuper ipse testis: quod ipsi ciues sunt causa et occasio principalis destructionis ecclesie Colon. et omnium dampnorum que per huiusmodi conflictum euenerunt, quod ex eo scit ipse testis, quia, si idem archiepiscopus presciuisset confederationem quam fecerunt cum duce et nobilibus aliis, bene prohibuisset aduentum ducis, quia contra voluntatem domini archiepiscopi sibi cauisset, idem dux nequaquam terram intrare potuisset. Sed ipsi ciues sub colore pacis dominum archiepiscopum rogauerunt, ut pro bono patrie cum duce et nobilibus predictis pacem iuraret, ipso archiepiscopo respondente quo libenter pacem haberet, sed ipse dux et alii sui complices essent illi qui ecclesiam suam et ipsum multipliciter destruxissent et magna sibi dampna intulissent, et ideo pacem cum eis iurare, nisi prius essent reconciliati, parum expediret, sed tamen ipse dominus archiepiscopus cum illis ciuibus et aliis amicis suis et fautoribus libenter pacem communem iuraret et seruaret. Quibus auditis ipsi ciues rogauerunt eundem d. archiepiscopum permittere ducem venire Coloniam, quia ipse dux venire deberet sine armis et sine omni lesione ipsius d. archiepiscopi et terre, et ipsi ciues ad hoc laborare vellent ut reconciliatio fieret inter ipsum d. archiepiscopum et ducem predictum. Et tandem idem d. archiepiscopus concessit ipsis ciuibus ut dux veniret pacifice et quiete, ipse d. archiepiscopus in nullo ipsum offenderet. Et sic idem dux, domino archiepiscopo de nullo malo auspicante, nec sibi precauente, venit cum magna multitudine armatorum et terram archiepiscopi ubicumque potuit inuasit et destruxit incendiis et rapinis, et ciuitatem Colon. intrauit et confederationem cum ipsis ciuibus fecit, ut dictum est. Et dicit testis quod hiis interfuit et ea audiuit.

Der dreizehnte Zeuge bemerkt im Besondern:

Testis requisitus que fuerit causa huiusmodi coniurationis, dicit, quod dicti ciues conceperant rancorem erga dominum archiepiscopum, et timebant eum, quia idem archiepiscopus multum ampliauerat redditus suos et dominabatur, et ciues potentes sunt, et non possunt sustinere dominum, et ideo credit quod ad humiliandum dominum suum premissa fecerunt.

Der sechszehnte Zeuge erwähnt noch:

Quod ipsi ciues Colonienses sunt occasio et causa et origo dicti conflictus, quia ipsi incitauerunt ducem et alios nobiles contra predictum dominum suum archiepiscopum, nec intellexit ipse testis quod ipsi ciues umquam cum aliquo suo domino diu bene concordarent, immo plures archiepiscopos ceperunt, sicut dominum Engelbertum et dominum Conradum, prout ipsi testi constat.

893. König Rudolph I. verſchreibt, zur Ausſteuer ſeiner Nichte Margaretha, dem Grafen Theoderich v. Cleve 2000 Mark, wofür er ihm Duisburg verpfändet. — 1290, den 5. Juli.

Nos *Rudolfus* dei gratia Romanorum rex semper augustus ad uniuersorum sacri Romani imperii fidelium notitiam volumus peruenire, quod nos spectabili viro *Theoderico* comiti *Cliuensi*, affini nostro dilecto, oppidum

nostrum in *Duysburgh* pro duobus millibus marcarum argenti examinati, quos nomine dotis pro nobili *Margareta* comitissa Cliuensi, nostra nepte, eidem promisimus, duximus obligandum, publice protestantes, quod si alia bona imperii sibi duxerimus committenda pro eisdem duobus millibus marcarum argenti, [1] sibi teneantur etiam obligata, donec per nos vel nostros in imperio successores dicto Theoderico comiti Cliuensi vel suis heredibus de predictis duobus milibus marcarum argenti plenarie fuerit satisfactum. In cuius obligationis testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum Erfordie, III. non. Julii, indictione III., anno d. Millesimo CC. LXXXX., regni vero nostri anno XVII.

894. König Rudolf I. verkündet den Reichsſpruch, daß ein Lehnherr ſeinen Vaſallen vor ſeinen Lehnhof laden und richten laſſen könne. — 1290, den 17. Auguſt. [2]

Nos *Rudolfus* dei gratia Romanorum rex semper augustus ad uniuersorum sacri Romani imperii fidelium notitiam cupimus peruenire, quod anno domini M. CC. nonagesimo, XVI. kalendas Septembris, indictione tertia, nobis sedentibus pro tribunali apud *Erfordam*, presentibus principibus, comitibus, nobilibus, baronibus, necnon quampluribus proceribus regni nostri, petitum fuit in iudicio coram nobis et sentencialiter diffiniri: Si dominus aliquis habeat vasallum, qui attemptauit aliquid contra dominum et contra quem dominus habet actionem et ius agendi in iudicio, qualiter contra vasallum domino succurratur? et extitit per sententiam consensu principum, comitum, nobilium approbatam legitime diffinitum, quod ipse dominus suum vasallum presentibus aliis vasallis coram se ad iudicium poterit euocare et cognoscere poterit et iudicare pro vel contra ipsum vasallum, prout

---

[1] Vergl. Nr. 898. — [2] Der neue Abdruck dieſer Urkunde in dem IV. Bande der Monumenta Germaniae hist. S. 455. entnommen aus Sandii de feudis Gelriae, iſt ſo fehlerhaft, daß der Hg. es ſich nicht verſagen durfte, dieſelbe nochmals aus der Quelle ſelbſt mitzutheilen, ſo wie einige Berichtigungen zu andern dort abgedruckten Conſtitutionen anzufügen, wozu die in dem hieſigen Provinzial-Archiv aufbewahrten Original-Urkunden das Mittel gewähren. Wer möchte, begünſtigt von ſolchen Verhältniſſen, es unterlaſſen, zur höchſten Vollendung des großen Nationalwerkes ſein Scherflein beizutragen!

1. K. Rudolphs Conſtitution eines neuen Münzfußes pag. 440, ſtatt diuersim inde, zu leſen: diuersimode; ſtatt consederemus, z. l. consideremus; ſtatt Stabe, z. l. Stale; ſtatt V. Octobris, z. l. V. kal. Octobris, wie es auch im zweiten Datum heißt. — 2. K. Rudolphs Spruch gegen die Falſchmünzer, p. 446, ſtatt ex certa scientia seruant, zu leſen: conseruant, wie es auch unten heißt; nach Et sententiatum extitit, ſetze zu: eorundem principum tam spiritualium quam secularium, comitum, nobilium ac omnium nostrorum fidelium qui ibidem fuerunt applaudente consensu; ſtatt decollationis, zu leſen: decoctionis pena; ſtatt manus debet, zu leſen: debeat. Außer dem Original dieſer Urkunde, womit das Copeibuch, woraus Kindlinger zu flüchtig geſchöpft, genau übereinſtimmt, beſitzt das erzbiſchöfliche Archiv noch vier gleichlautende, auf der Rückſeite mit dem Königlichen Siegel verſehene, Ausfertigungen, wovon eine an den Biſchof v. Lüttich, die andere an Walram, Probſten zu Aachen (und Grafen v. Jülich), die dritte an den Edelherrn Th. v. Heinsberg und die vierte an den Edelherrn W. de Vrenze gerichtet iſt. Die ſonderbare, auch in Frankreich bekannte, Strafe ſcheint übrigens, da das Fälſchen der Münzen mittelſt eines ſogenannten Abſiedens geſchah, eine Rechtsnaivität zu ſeyn. — 3. Sententia de iure communitatum, pag. 457: ſtatt et prescriptione, zu leſen: et prescripta; ſtatt sibi attrahere possent, zu leſen: possint; ſtatt si aliqui occupauerint, zu leſen: occupauerunt; ſtatt posset redigere, z. l. possit; ſtatt in omni sua parte, z. l. sui; ſtatt et nobiles viri, iſt et zu löſchen; ſtatt de Katzenelbogen, zu leſen: E. de Katzenellenbogen. — 4. Sententia de insula etc. Die Urkunde enthält die Jahreszahl in Buchſtaben ausgedrückt und zwar nonagesimo *quarto*. „In generali curia“ enthält ſie nicht, ſondern nur apud Nuremberg. „Per communem principum sententiam“, principum ſteht nicht da. Statt Rheno iſt Reno, ſtatt telonia iſt thelonia zu leſen; ſtatt si autem alicui edificanti, zu leſen: si tamen; ſtatt prescriberentur, z. l. prescriberet; ſtatt contrarium docent, z. l. edocerent. — 5. Sententia de successione mulierum in bonis feodalibus, pag. 471. Nach Wicboldum archiepiscopum iſt zuzuſetzen: Coloniensem, principem nostrum karissimum. — 6. Sententia de bonis feodalibus relictis absque leiveserben, pag. 472. Nach fidelium notitiam, zuzuſetzen: publicam; si quis tenens feodum, zu leſen: feoda; qui vulgo dicuntur leivenherben zu leſen: leinenherben (d. i. Lehenserben, nicht Leibeserben). 7. Sententia contra alienationem bonorum feudalium, pag. 456. Statt Henrici (abbatis) hat die Urkunde zwei Punkte; ſtatt censeatur z. l. censeantur; ſtatt definitum z. l. diffinitum; vor contrarium iſt das „in“ zu löſchen; ſtatt devolvantur z. l. devolvuntur; ſtatt pro sue voluntatis libitu z. l. pro sue libito voluntatis; ſtatt burggravius z. l. burgravius; ſtatt Dettingen z. l. Oetingen; ſtatt Bruberg z. l. Bruiberch; ſtatt Winsberg z. l. Winsperch; ſtatt strenui z. l. strennui; ſtatt de Papenheim z. leſen . . de Bappenheim marschalcus; ſtatt des N vor magister hat die Urk. zwei Punkte.

ipsorum dictauerit sententia vasallorum. Testes autem huic sententie presentes aderant, Illustres . . dux *Saxonie*, dux *Brunswicensis*, principes nostri, Nobiles . . Burgrauius de *Nourenberg*, comes Eberhardus de *Catzenellenbogen*, Gerlacus de *Bruberch*, Strennuus de *Winsberg*, et quamplures alii nobiles et barones. In cuius rei testimonium hanc paginam conscribi et nostri sigilli munimine iussimus roborari.

Datum *Erfurdie*, anno, die, indictione premissis, regni vero nostri anno septimo decimo.

895. Graf Theoderich v. Cleve gelobt nach hergeſtelltem Friede der Stadt Duisburg, den Schaden, den ſie etwa erlitten, zu erſetzen, ihre Verträge mit andern Städten zu achten, und keine Schuld- oder Lehnbriefe auf ſie auszuſtellen. — 1290, den 6. September. [1]

Uniuersis presentes litteras audituris et visuris nos *Theodericus* comes *Cleuensis* notum facimus, quod omnis discordia seu dissentio, que fuerat inter nos ex una parte et ciues *Dusburgenses* ex altera, penitus est sedata et in amicabilem compositionem nunc reducta, auxilio domini archiepiscopi Coloniensis, domini decani Coloniensis, et consilii nostri ac aliorum dominorum mediante, sic quod nos et nostri pro dicta discordia seu de dampnis et homicidiis inde consecutis nullam exercebimus vindictam vel querelam, nec nostri exercebunt. Si autem dictis ciuibus pro prefata discordia dampnum vel grauamen sit illatum, ipsos per omnia volumus releuare ac indempnes obseruare. Preterea nbicumque et quibuscumque prefati ciues suas patentes litteras dederunt super pacis conseruatione et pro conditionibus seu treugis qualibetcumque habendis, volumus et promittimus inuiolabiliter obseruare. Item promittimus super debitis a nobis contrahendis et feodis a nobis concedendis, pro quibus nostras dabimus litteras patentes, quod dictos ciues nominatim excludemus, ac eisdem assistemus omni nostro posse contra quoscumque iniuriatores eorundem, fraude et dolo penitus ammotis et exclusis. In premissorum omnium testimonium et firmitatem presentibus literis nostrum sigillum duximus apponendum, et ad maiorem cautionem ac obseruantiam premissorum honorabilium virorum videlicet domini Werneri prepositi s. Gereonis, domini Wibboldi decani Coloniensis, Theoderici domini de Morse, Svederi de Alpem, Th. de Monement, Bernardi de Stronckede et Wilhelmi dicti Prothe, militum, sigillis sunt presentes littere ad petitionem nostram roborate.

Datum et actum anno d. M. CC. nonagesimo, feria quarta ante natiuitatem b. Marie virginis.

896. Coſtantin Overſtolz verſpricht dem Grafen Adolph v. Berg, für die ihm angewieſenen 48 Mark ein Grundſtück von 40 Mark werth zu Lehen zu ſtellen. — 1290, den 15. September.

Uniuersis presentes litteras visuris et audituris ego *Costantinus* dictus *Ouerstolz*, ciuis Coloniensis, notum facio, quod de quadraginta et octo marcis, quas nobilis vir dominus meus *Adolphus* comes de *Monte* de annuis redditibus suis, quos habet in ciuitate Coloniensi, dari deputauit termino ad hoc statuto et in litteris suis expresso et contento, quadraginta marcas conuertam et deponam in hereditatem, quam in feodo tenebo ab eodem. Super hoc in testimonium atque fidem sigillum meum duxi presentibus apponendum.

Datum anno d. M. CC. nonagesimo, in crastino exaltationis s. crucis.

897. Erzbiſchof Syfrid v. Cöln entläßt den von dem Ritter Heinrich v. Lipp der Abtei Meer verkauften Grundbeſitz im Kirchſpiel Lipp aus dem Lehensverbande mit der künftigen Verpflichtung zu Zins und Handgewinn. — 1290, den 4. October.

Syfridus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per ytaliam archicancellarius, dilectis in christo . . priori . . magistre et conuentui monasterii in *Mere* salutem in domino. Cum Henricus de *Luppe*,

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Duisburg. In einer zweiten nicht datirten Urkunde verzichtete der Graf, nebſt ſeiner Gemahlin Margaretha, auf die Anländung »terra dicta Nuwelant« bei Duisburg, worauf er »nostro et imperii nomine« Anſprüche erhoben hatte, »quamdiu dictum oppidum sub nostro et heredum nostrorum consistat continuo regimine atque cura.«

miles, bona dicta *Immehamme*, consistentia in terris arabilibus, pratis, pascuis, cum omnibus suis iuribus et pertinentiis, que a nobis tenebat in feodum, sita infra limites parrochie de *Luppe*, vobis et monasterio vestro vendiderit, nos vestris et ipsius Henrici precibus inclinati, dictam venditionem, presertim cum idem Henricus grauia dampna propter ecclesiam Coloniensem sustinuerit, ratam habentes ipsis consensum nostrum adhibemus, dicta bona cum suis attinentiis a iure homagii, quo a nobis et ab ecclesia Colon. tenebantur, absoluentes. Ita tamen quod dicti prior, magistra et conuentus in recompensationem dicti homagii nobis et successoribus nostris sex denarios nomine census annui in festo b. Martini singulis annis, et tantundem pro iure quod dicitur *gewerf*, cum persona que dicta bona receperat decesserit, soluere de bonis prenotatis teneantur.

D. *Bonne*, feria quarta post festum b. Remigii, anno d. Millesimo ducentesimo nonagesimo.

898. König Rudolph I. überweiſt dem Grafen Theoderich v. Cleve die Städte Nimwegen, Doesberg und Deventer und die Erhebung einer Rente von 1000 Mark aus deren Gefällen, zur Ausſteuer der Braut deſſelben. — 1290.

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper Augustus uniuersis sacri imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Sane clare fidei puritate, probate puritatis sinceritate, sinceritatis inuiolata stabilitate, quibus spectabilis vir *Theodericus* comes *Cleuensis*, affinis et consilarius noster dilectus, multiformiter reclarescit zelo sincerissimo presumentes . . . procerum de consilio ex certa scientia castrum in *Nouiomagio* et oppidum ibidem, oppidum (*Dusberch*) et oppidum in *Dauentria*, ad nos et imperium spectancia, dicto comiti Cleuensi cum omnibus eorum attinentiis nostro et imperii . . . . . volumus et mandamus, quatenus oppidani et ministeriales dictorum castrorum et oppidorum dicta castra et oppida cum suis attinentiis uniuersis dicto comiti . . . . fidelitatis sacramentum nostro nomine et imperii eidem comiti exhibeant. Ipsi quoque . . dicti oppidani honorem obedientiam . . . et per omnia tamquam nobis. Volumus etiam hoc tenore, quod de redditibus et prouentibus dictorum castrorum et oppidorum ad imperium spectantibus predictus comes Cleuensis pro se accipiat et habeat mille marcas argenti . ., dotis nomine pro nostra . . nepte comittissa *Cleuensi*, cum qua dictus comes duxit matrimonium contrahere. In cuius rei testimonium . . . maiestatis nostre sigilli . . .

. . . ducentesimo . . , indictione tercia, anno regni . .[1]

899. König Rudolph I. befiehlt allen Reichsfürſten und Dienſtleuten, der Abtei Werden gegen ihre ſäumigen Vaſallen und Pächter mit Rath und That beizuſtehen. — 1290, den 21. October.

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis principibus, comitibus, nobilibus, baronibus, ministerialibus necnon ceteris imperii fidelibus gratiam suam et omne bonum. Venerabilis . . abbas *Werdinensis*, princeps noster karissimus, nostre celsitudini grauiter est conquestus, quod nonnulli iuris inimici, qui aduocatias et alia bona, quas queue a dicto abbate tenere debent, negligunt tamen et contempnunt dictas aduocatias et bona suis statutis temporibus tamquam fideles recipere prout mos est. Item in suis querimoniis adiecit, quod nonnulli pensionarii sue ecclesie Werdinensis biennio vel triennio supersedent debitas persoluere pensiones, et sic ipsa re merito dictante iuris ordine sunt priuandi. Quare vobis uniuersis et singulis auctoritate regia committimus et mandamus, quatinus ob dei et nostram reuerentiam dicto . . abbati necnon sue ecclesie Werdinensi efficacibus auxiliis operosisque consiliis assistatis ob sacre religionis sacram venerationem tantum deuotis mentibus facientes, ne dictus . . abbas contra viam iusticie iuribus sui monasterii defraudetur.

Datum *Erfordie*, XII. kal. Nouembris, indict. IV., anno d. M.CC. nonagesimo, regni vero nostri anno XVIII.[2]

---

[1] Die Beſchädigungen der Urkunde haben zwar auch das Jahr derſelben unleſerlich gemacht; die dritte Indiction weiſt aber auf das J. 1290, und zwar vor dem October, da der Canzler unter Rudolph die Indiction, wie es ſcheint, mit dem Herbſte wechſeln ließ, ſ. die folg. Nr. In der Urkunde Nr. 893 hatte der König ſich vorbehalten, auch noch andere Reichsgüter, wie hier geſchieht, dem Grafen für die Ausſteuer anzuweiſen. — [2] Am nämlichen Tage und Orte beurkundete der König einen von

900. Ritter Reyner gt. Hunckin v. Müllenark trägt dem Herrn v. Heinsberg, für empfangene 50 Mark, ein Grundstück im Bannbezirk v. Meersen zu Lehen auf. — 1290, den 21. October.

Uniuersis presentes litteras visuris et audituris nos *Reynerus*, miles, dictus *Hunckyn* de *Mulenarken*, notum facimus, quod a viro nobili . . domino de *Heynsberg* ratione homagii recepimus et habemus quinquaginta marcas Coloniensium denariorum, duodecim solidis pro marca qualibet computatis, pro quibus dicto domino XL iurnales terre arabilis, unum iurnalem prati et dimidium et V solidos Colon. denariorum in territorio de *Merscene* sitos, quos erga Henricum dictum de *Enden* et Wilhelmum dictum *Behemus* comparauimus ibidem, assignamus et in manus ipsius supraportamus, quos tamen nos et nostri heredes sumus a dicto domino et suis heredibus pro feodo in perpetuum optenturi, dantes eidem domino has nostras litteras in testimonium super eo.

Datum in festo undecim milium virginum, anno d. Millesimo ducentesimo nonagesimo.

901. Ritter Reiner gt. Hunckin v. Müllenárk bekennt, Gerharden v. Jülich, Herrn v. Caſter, für empfangene 50 Mark eine Fruchtrente zu Krauthauſen, und in früherer Zeit Grundſtücke bei Guntersdorf zu Lehen geſtellt zu haben. — 1290, den 26. October. [1]

Uniuersis ad quos presentes littere peruenerint nos *Reynerus*, miles, dictus *Hünckin* de *Molenarken*, notum facimus, quod pro melioratione feodi nostri recepimus et habemus a *Gerardo* de *Juliaco*, domino de *Castre*, quinquaginta marcas Coloniensium denariorum bonorum et legalium, duodecim solidis pro marca qualibet computatis, pro quibus eidem quadraginta maldra auene et quinque solidos Coloniensium apud *Crulhusen*, et quinque maldra siliginis cum quatuor caponibus apud *Ertbürg* assignamus et in manus ipsius supportamus, prout in talibus fieri consueuit, conditione tamen tali, quod nos et nostri heredes a dicto Gerardo et suis heredibus dicta bona in perpetuo feodo teneamus. Item pro antiquo feodo tenemus XXI iurnales siluе sitos apud *Gunterstorp* et XIX iurnalia terre arabilis iuxta *Ailtreppe* sitos. In cuius rei testimonium et firmitatem sepedicto Gerardo has litteras patentes sigillo nostro tradidimus communitas.

Datum feria quinta ante festum bb. apostolorum Simonis et Jude, anno d. M. CC. nonagesimo.

902. Gerlach, Edelherr v. Myllendonk, überweiſt die von ihm bis dahin abhängigen Lehen des Ritters Arnold Noydil und deſſen Vetters Heinrich an Gerhard v. Jülich, Herrn v. Caſter. — 1290, den 29. November. [2]

Uniuersis et singulis presens scriptum visuris nos *Gerlacus* nobilis dominus de *Milendunch* notum facimus subscripta per omnia confitentes, quod nos non coacti sed libera voluntate dedimus siue damus dilecto nobis *Gerhardo* de *Juliaco*, domino de *Castre*, ea bona qualiacunque et sita ubicunque, que viri discreti dilecti nobis Arnoldus miles dictus *Noydil* et . . eius consanguineus, filius quondam Henrici militis dicti *Noydil* bone memorie, a nobis ratione homagii siue feodi tenuerunt et habebant, damus inquam predicto viro nobili Ger. ac suis heredibus libere possidendas, ita tamen quod predicti viri discreti, dilecti nobis, siue eorundem heredes in profectibus aut commodis dictorum bonorum priuentur minime vel dampnentur, ideo tamen predicti viri Ar. aut sui heredes apud dicto G. nobili aut suis heredibus, sicut a nobis, dicta feoda siue bona sua ammodo conserabunt, super quo dedimus sepedicto G. nobili aut suis heredibus patens scriptum sigilli nostri munimine roboratum.

Actum et datum anno d. M. CC. nonagesimo, in vigilia Andree apostoli.

---

dem Abte Heinrich v. Werden ebenfalls veranlaßten Ausſpruch des Reichshofes, daß Lehen und andere von einem Herrn ausgehende Beſitzungen ohne Vorwiſſen des Letzteren nicht veräußert werden dürfen und, wenn es geſchehen, an denſelben zurückfallen. S. Monumenta Germaniae hist. IV. 456. Daſelbſt iſt ſtatt abbatis Werdensis (was Kaiſerswerth bedeutet) Werdinensis (Werden an der Ruhr) zu leſen. — [1] Aus dem Cartular der Grafen v. Jülich, Nr. 98. — [2] Aus dem Cartular der Grafen v. Jülich, Nr. 53.

903. Walram v. Jülich, Herr v. Bergheim, entläßt den, dem Cäcilienſtifte zu Cöln gehörenden, Hof Bolant aus der Vogtei- und dem Lehensverbande. — 1290, den 20. Dezember.

Uniuersis presentes litteras visuris et audituris nos *Walramus* dictus de *Juliaco*, dominus de *Bercheim*, notum esse cupimus, quod nos diligenti deliberatione prehabita pro nobis et successoribus nostris heredibus, ad petitionem *Theoderici* dicti *Vleckin* de *Holstein* militis, effestucauimus per presentes et renunciauimus expresse iuri aduocatie siue homagii, etiam solutioni trium solidorum autumpnalis precarie, et prorsus cuilibet iuri et iniurie, que hactenus in curte que *Bolant* appellatur habuimus vel habere videbamur, relinquentes curtem predictam venerabilibus dominabus abbatisse et conuentui secularis ecclesie s. *Cecilie* in *Colonia* cum omnibus suis appenditiis et prouentibus quiete et proprietatis tytulo perpetuo possidendam. In cuius rei testimonium sigillum nostrum una cum sigillis Ulrici de *Bercheim*, necnon scabinorum ville in *Stumbele* presentibus sunt appensa.

Acta sunt hec presentibus Adam de Mülenarken, Theoderico dicto Vleckone de Holstein, H. dicto Stail, militibus.

Datum anno d. M. CC. nonagesimo, in vigilia b. Thome apostoli.

904. Ritter Heinrich v. Horſt trägt dem Edelherrn Heinrich v. Windeck, für empfangene 50 Mark, ſeinen Hof zu Bilk zu Lehen auf. — 1290, den 2. Februar.

Uniuersis presens scriptum visuris seu audituris nos *Henricus* miles de *Hurst* notum facimus tenore presentium publice recognoscentes, nos recipisse a viro nobili domino *Henrico* de *Windecge* quinquaginta marcas denariorum Coloniensium, et pro dictis marcis redditus quinque marcarum curtis nostre site in *Bilke*, annuatim nobis in festo Lamberti soluendarum, supraportamus et supraportauimus eidem domino Henrico predicto iure feodali, dictos redditus nobis vice versa et nostris heredibus ab eodem domino Henrico concessos et in perpetuum ab heredibus suis iure predicto concedendos, et id sigillo nostro presentibus appenso protestamur.

Datum et actum anno d. M. CC. nonagesimo, in festo purificationis b. Marie virginis.

905. Graf Adolf v. Berg und ſeine Gemahlin Eliſabeth entlaſſen die von Johann v. Benrode an Ludolf v. der Dyck verkauften Güter im Kirchſpiel Hemmerden, gegen andere, aus dem Lehensverbande. — 1290, den 25. Februar.

Uniuersis presentes litteras visuris et audituris nos *Adolfus* comes de *Monte* et *Elizabet* eius uxor notum esse volumus, quod cum Johannes dictus de *Benroyde* bona, redditus, census, decimam, obuentiones quascunque, prout sita sunt in parochia de *Heymerde* iuxta *Dickam*, que dictus Johannes a nobis tenebat in feodo seu iure homagii, idem Johannes vendiderit *Ludolfo* de *Dicka*, canonico Coloniensi, et nobis quedam alia bona equiualentia et aptiora reassignauerit de bonis suis et ea a nobis receperit iure predicto: Nos omni iuri, quod in dictis bonis apud Heymerde habuimus seu visi sumus hactenus habuisse, de consensu et voluntate heredum nostrorum expressa renunciamus pro nobis et dictis heredibus nostris bonis predictis ad usus et utilitatem dicti Ludolfi, ita quod ipse Ludolfus de eisdem bonis tanquam suis propriis libere suam poterit disponere voluntatem. Presentes fuerunt Engelbertus dictus *Ruselpaffe*, Theodericus de *Elner*, Gumbertus de *Elner*, Ludolfus de *Winkelhusen* et Voystingus dictus *Scolere*, milites. In cuius rei testimonium et robur perpetue firmitatis sigilla nostra presenti littere duximus apponenda.

Datum anno d. M. CC. nonagesimo, die dominico post festum cathedre b. Petri.

906. König Rudolph I. genehmigt, daß Graf Theoderich v. Cleve ſeiner Gemahlin Margaretha eine Rente von 400 Mark aus dem Zolle zu Büderich ausgeſetzt. — 1291, den 7. März.

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis sacri imperii romani fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Uniuersitatis vestre notitie tenore presentium declaramus, quod cum nobilis vir *Theodericus* comes *Cleuensis*, consiliarius et affinis noster karissimus, nobili matrone *Margarete* sue collaterali siue coniugi, dilecte nostre consanguinee, nomine dotis redditus quadringentarum marcarum Coloniensium denariorum in thelonio in *Buderich*, quod a nobis et imperio tenetur in feodum, (ordinauerit siue) assignauerit tenendos et possidendos ab ipsa, quoad tempora sue vite et . . . ab eius liberis, si quos idem comes genuerit ex eadem: Nos ordinationi (et assignationi) consensum beniuolum adhibentes ipsam ordinationem siue assignationem (ratam habemus) [1] et gratam et presenti serie approbamus. In cuius ratihabitionis siue approbationis testimonium presentes litteras exinde conscribi et nostre maiestatis sigillo fecimus communiri.

Datum *Basilee*, nonas Marcii, indictione IIII., anno d. M. CC. nonagesimo primo, regni vero nostri anno XVIII.

907. Nähere Einigung Erzbiſchofs Sifrid v. Cöln mit Grafen Walram v. Jülich, wodurch, gegen Abtretung der Vogtei v. Bilich, dem Grafen die Vogtei v. Zülpich und mit der Tochter Heinrichs v. Weſterburg, Sifrids Nichte, eine Ausſteuer von 5000 Mark zugeſichert wird. — 1290, den 9. März.

Nos *Sifridus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, s. imperii per Italiam archicancellarius, et nos *Walramus* comes *Juliacensis* recognoscimus et presentibus profitemur, quod inter nos hincinde mediantibus nostris communibus amicis amicabilis compositio seu ordinatio, prout infra sequitur, interuenit. In primis quod nos archiepiscopus aduocatiam *Tulpetensem* eidem Walramo dimittemus et restituemus cum omni iure, quo ipsam aduocatiam sui progenitores habuerunt et tenuerunt,[2] hoc excepto de iure aduocatie predicte, quod oppidani Tulpetenses oppidum Tulpetense muro firmare et alias munire poterunt libere ad omnem suam voluntatem, sine nostra hincinde et fidelium nostrorum ac amicorum quolibet impedimento, turbatione vel offensa. Ita etiam quod dicti oppidani nullatenus euocabuntur nec ad sequelam aliquam extra ipsum oppidum tenebuntur, prout in prima compositione[3] inter nos hincinde habita concordatum est et conscriptum. Nec aliquis nostrum municionem vel castrum in ipso oppido facere poterit aut debebit sine utriusque nostrum consensu et voluntate. Quod si inter nos, quod absit, discordiam seu guerram contingeret exoriri, oppidani Tulpetenses nemini nostrum assistent, auxilium prestabunt vel iuvamen. Item nos Walramus comes Juliacensis predictus in recompensationem et restaurum aduocatie Tulpetensis aduocatiam nostram in *Vilike* et Aream apud *Snellenuorst* cum omnibus iuribus et attinentiis, prout ipsas progenitores nostri habuerunt, in dominum nostrum archiepiscopum et ecclesiam Colon. transferemus libere et absolute. Item nos archiepiscopus pro nobis, successoribus nostris et ecclesia Colon. securitatem faciemus, quod eidem Walramo comiti Juliacensi et suis heredibus ab ipso descendentibus, si ipsum quod absit mori contigerit, toto posse nostro potenter et patenter assistemus contra quoscunque, nostris dampnis, periculis et expensis, nec alicui ex quacunque causa nunc suborta vel que suboriri poterit in futurum assistemus, guerram mouebimus vel auxilium prestabimus contra ipsos. Item nos Walramus comes Juliacensis predictus pro nobis et heredibus nostris ac comitatu nostro Juliacensi securitatem faciemus, quod eidem domino nostro archiepiscopo, suis successoribus et ecclesie Colon. vocati et requisiti ab ipsis toto posse nostro potenter et patenter assistemus sub expensis ipsius domini nostri archiepiscopi atque dampno contra quoscunque, nec alicui ex quacunque causa nunc suborta vel que suboriri poterit in futurum assistemus, guerram mouebimus vel auxilium prestabimus contra

---

[1] Die eingeſchloſſenen Wörter ſind Ergänzungen der an dieſen Stellen erloſchenen Urkunde. — [2] Ueber die Abtretung der Vogtei zu Bilich ſtellte Graf Walram noch beſondere Urkunde d. d. 1291 in vigilia b. Bartholomei apostoli (23. Auguſt) aus; die vorliegende Uebereinkunft ward alſo um dieſe Zeit in Vollzug geſetzt. — [3] S. Nr. 866

dominum nostrum archiepiscopum et ecclesiam Colon. predictos. Item si nos Walramus comes Juliac. predictus dominum nostrum archiepiscopum Colon. in auxilium nostrum vocauerimus, hoc erit, quicquid sinistri euenerit, sub dampno nostro proprio, et ipse dominus noster archiepiscopus suis expensis nos iuvabit et dampna sua sustinebit. Item si inter nos archiepiscopum et nos Walramum comitem Juliacensem predictum, vasallos, fideles, homines et terras nostras hincinde questio seu discordia oriretur, nostri communes amici eligendi et assumendi posse habebunt huiusmodi questiones et discordias sedandi in amicitia vel in iure; quod si aliquem de dictis amicis nostris electis et assumptis mori, abesse vel legitime impediri contigerit, ille qui ipsum instituit, alium in locum ipsius subrogabit. Item nos Walramus comes Juliac. predictus cum . . filia nobilis viri quondam *Henrici* domini de *Westerburg* matrimonium contrahemus. Item nos archiepiscopus dabimus eidem Walramo quinque milia marcarum Coloniensium denariorum, et erit in optione nostra obligare eidem Walramo quingentarum marcarum redditus in bonis nostris recipiendis et in sortem minime computandis, quousque predicta quinque milia marcarum plenarie persoluamus eidem, vel castrum *Wassinberg* pro quinque milibus marcarum predictis ponere et obligare; hoc adiecto quod ipsum castrum Wassinberg nobili viro *Johanni* domino de *Ripherscheit* committemus custodiendum et seruandum. Ita videlicet quod quamprimum idem Walramus cum consanguinea nostra predicta contraxerit et eidem condormierit, idem dominus de Ripherscheit ipsum castrum Wassinberg cum omnibus suis attinentiis ad usus et utilitatem dicti Walrami pro quinque milibus marcarum predictis custodiet et tenebit, de obuentionibus, redditibus et emergentiis terre Wassinberg uniuersis aliquibus expensis, quamdiu durauerit obligatio predicta, a nobis vel ecclesia Colon. minime requirendis. Condictum est etiam, quod nos archiepiscopus et ecclesia Colon. castrum Wassinberg predictum redimere et absoluere ac ad nos et ecclesiam nostram resumere poterimus per solutionem quinque milium marcarum predictarum, et tenebitur idem dominus Johannes de Ripherscheit dictis quinque milibus marcarum persolutis ipsum castrum nobis vel illis quibus commiserimus sine omni impedimento, difficultate et contradictione restituere, nec ex aliqua causa nunc suborta vel que suboriri poterit in futurum ipsum castrum quinque milibus marcarum predictarum persolutis poterit aut debebit aliquatenus retinere. Item si eundem Johannem de Rypherscheit mori ante solutionem quinque milium marcarum predictarum vel legitime impediri aut a custodia seu conseruatione dicti castri se excusare vel exonerare contigeret, nos et idem Walramus de communi voluntate et consensu aliam legalem personam castro et terre Wassinberg preficiemus sub conuentionibus et conditionibus antedictis. Item idem Johannes dominus de Ripherscheit securitatem faciet, quod dictum castrum et terram Wassinberg sub predictis conuentionibus et conditionibus tenebit et fideliter conseruabit sine dolo. Item promisimus et promittimus hincinde, quod nullus nostrum sine alio cum nobili viro comite *Flandrie* vel suis nepotibus, filiis quondam *Wilhelmi* de *Juliaco*, compositionem vel ordinationem, treugas vel pacem, si bellum propter hoc exortum fuerit, faciet vel inibit sine utriusque nostrum voluntate et consensu expresso. Item de castro *Brûke* sic est concordatum, quod nos communes nostros hincinde adiungemus amicos, qui perquisito iure nostri archiepiscopi et ecclesie Colon. quod nos in dicto castro dicimus habere, ius inter nos dicant et reddant super castro predicto. Et nos Walramus promittimus, quod quicquid domini nostri archiepiscopi predicti et nostri communes amici pro iure dixerint vel amicabiliter ordinauerint de castro predicto, nos inuiolabiliter seruaturos. Item nos archiepiscopus eundem Walramum in omnibus bonis, hereditatibus et iuribus suis dimittemus ubicumque pacifice et quiete. Item nos Walramus eundem dominum nostrum archiepiscopum et ecclesiam Colon. ad bona sua *Blaezheim*, *Bûrgelen* et *Seyndorp*, et alia bona sua et iura ubicumque redire permittemus pacifice et quiete, nec bona ecclesie Colon. vel cleri occupabimus vel deinceps tenebimus quoquo modo. Item nos Walramus predictus a munitione, quam incepimus apud *Kûweide* iuxta *Ulpich*, penitus desistemus, nec de cetero aliquam ibidem structuram faciemus. Item condictum est inter nos hincinde, quod omnem securitatem, que poterit stabilem amicitiam inter nos, terras nostras, clerum, homines et fideles nostros firmare, de consilio amicorum nostrorum faciemus. Item nullus nostrum aliquem tenebit vel fouebit in terris vel munitionibus suis contra alium, sed quilibet nostrum fideles, subditos et homines suos tales habebit, quod unusquisque iusticiam faciat et recipiat coram iudice competenti sine captione pignorum, rapina et strepitu guerrarum. Item nos archiepiscopus infeodabimus dictum Walramum comitem Juliac. de omnibus bonis suis a nobis et ecclesia Colon. iure feodali

descendentibus et de huiusmodi feodo warandiam sibi prestabimus, prout de iure et consuetudine tenebimur et fieri est consuetum, et in conseruatione iuris feodi antedicti eidem Walramo potenter et patenter assistemus. Idem etiam Walramus comes Juliac. predictus in conseruatione castri *Leidberg* et attinentiarum ipsius, prout tenuit et habuit bone memorie quondam dominus de *Randerode*, nobis, successoribus nostris et ecclesie Colon. assistet potenter et patenter toto posse suo vice versa. Item nos Walramus comes Juliac. predictus .. uxorem nostram, eiusdem domini nostri archiepiscopi consanguineam, dotabimus cum castro *Nideegen* et sexcentarum marcarum Coloniensium denariorum redditibus de bonis nostris propriis vel feodalibus per manus dominorum, a quibus bona feodalia tenentur, prout hec fieri sunt consueta, et super hoc bonam et ydoneam cautionem prestabimus et faciemus. Quod si castrum *Hengebach* aut castrum *Brüke* ab impetitionibus illorum et illarum dominarum, qui et que dicta castra impetunt et questionem faciunt et mouent super ipsis et attinentiis eorundem, absoluere et liberare poterimus, alterum de castris predictis uxori nostre predicte cum redditibus sexcentarum marcarum in dotem assignabimus et extunc a dotatione castri Nideege erimus absoluti. Per hanc autem compositionem et amicabilem ordinationem omnes guerre questiones, rancores et discordie inter nos hincinde penitus sunt sopite. Saluis nobis archiepiscopo, ecclesie Colon., clero et nobis Walramo predicto vasallis et fidelibus nostris, articulis contentis in prima compositione habita inter nos hincinde, a qua compositione et in ipsa contentis recedere non intendimus nec volumus per hanc ultimam compositionem inter nos habitam et ordinatam, aduocatia Tulpetensi dumtaxat excepta, prout superius distinctum est et expressum. Item nos archiepiscopus et comes Juliac. predicti omnia et singula premissa pro bono, utilitate et commodo nostro communi per nostros communes amicos inuenta et ordinata terminabimus et consumabimus infra festum penthecostes proximo futurum, vel prius si commode fieri poterit, dolo et fraude penitus exclusis. Et hoc fide prestita corporali et iuramento interposito firmauimus et firmamus per presentes et promittimus efficaciter adimplere. Actum et concordatum in oppido *Nussiensi*, presentibus et mediantibus honorabilibus viris Wicboldo decano et archidyacono Colon., Wernero s. Gereonis preposito, Johanne choriepiscopo, prelatis ecclesie Colon.; Nobilibus vero Walramo domino de Bercheim, Hartrado domino de Merenberg, Johanne domino de Rypherscheit, Gerlaco domino de Dollendorp, Crachtone domino de Griphenstein; Militibus vero Ulrico de Bercheim et Godescalco de Selicheim, fidelibus nostris. In cuius rei testimonium nos archiepiscopus et nos Walramus comes Juliac. predicti presens scriptum in omnium et singulorum premissorum firmitatem sigillorum nostrorum munimine duximus roborandum. Et nos Johannes dominus de Rypherscheit predictus recognoscimus et protestamur nos fide et iuramento corporaliter prestitis ad custodiam et restitutionem castri Wassinberg secundum conditiones et conuentiones suprascriptas nos obligasse et obligatos esse, sigillum nostrum huic scripto in testimonium apponentes.

Datum feria quinta proxima post dominicam qua cantatur Oculi mei, anno d. millesimo ducentesimo nonagesimo.

908. Graf Everard v. der Mark gelobt die ihm übertragene Vogteiſchaft des Stifts Eſſen treu zu verwalten; keine Bede zu erheben; die Stadt Eſſen, die Münze, die Juden und das Gericht der Aebtiſſin frei zu belaſſen; mit 300 Mark Vogtgefällen ſich begnügen und nur Amtleute nach der Wahl des Stifts beſtellen zu wollen. — 1291, den 2. Mai.

Euerardus comes de *Marka* uniuersis presentem literam inspecturis salutem et noscere veritatem. Cum nos ad instantiam et petitionem sollicitam venerabilis domine *Berte* abatisse ac totius conuentus *Asnidensis* ab illustri domino *Rudolfo* romanorum rege, aduocato eiusdem ecclesie, substituti simus ad tempora vite nostre, non obstante si ipsum regem mori contigerit, in prefate ecclesie protectorem; tenore presentium facimus manifestum, quod nos fide data promisimus, quod ipsam ecclesiam cum bonis suis ubicunque iacentibus defensabimus et in suis iuribus ab antiquo traditis conseruabimus et pro nostra possibilitate protegemus, in querelis etiam nobis ab ipsa abbatissa et conuentu positis, cum ad hoc nostrum auxilium inuocatum fuerit, ipsis fideliter assistemus,

exactiones et angarias in homines ipsius ecclesie penitus non facturi, ciuitatem Asnidensem, nummisma, iudeos et iudicium, et si qua huiusmodi sunt, abbatisse que pro tempore fuerit relicturi. Trecentas duntaxat contenti marcis denariorum Coloniensium legalium, quas nobis memorata abbatissa numerabit vel numerari faciet et statutis temporibus assignabit, de quibus domino regi, cuius vices gerimus, certam assignabimus rationem; si vero regem non esse contigerit, cedent in recompensationem nostre sollicitudinis et laboris. Officialem nullum preficiemus eisdem, nisi quem abbatissa utilem sibi et ecclesie sue diiudicans a nobis duxerit requirendum. In dicta autem aduocatia nichil nobis hereditarii iuris vendicabimus quoquomodo, sed tantum ut dicte substitutionis officium nobis a domino rege, abbatissa et conuentu seriosa animaduersione ad tempora vite nostre commissum inuiolabiliter obseruare. Si vero ea que promisimus, non seruauerimus quod absit, ab omni officio et regimine erimus penitus absoluti, heredes autem et successores ratione dicti nostri regiminis nichil omnino iuris in dicta aduocatia sibi poterunt vendicare. Ut autem hec omnia rata ac firma permaneant, hanc paginam sigillo nobilis viri *Adolfi* comitis de *Monte* et sigillo nostro duximus roborandam.

Datum anno d. M. CC. nonagesimo primo, in crastino apostolorum Philippi et Jacobi.

909. Erzbiſchof Sifrid v. Cöln weiſt dem Edelherrn Everhard v. Iſenburg, zum Erſatz der bei Worringen erlittenen Verluſte, eine wöchentliche Rente von 6 Mark aus der Bieraccíſe zu Cöln auf drei Jahre an. — 1291, den 16. Mai.

Nos *Syfridus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per ytaliam archicancellarius, notum facimus uniuersis, ad quos presentes littere peruenerint, quod cum nobilis vir *Euerhardus* de *Isenburg*, fidelis noster, cum sua Comitiua dampna grauia in conflictu habito apud *Worinc* nobiscum sustinuerit, inter nos et ipsum super dampnis predictis nostris communibus mediantibus amicis sic conuenit, quod nos pro suis et suorum deperditis atque dampnis assignauimus eidem Euerhardo et suis heredibus sex marcarum redditus singulis septimanis in denario seu theloneo nostro ceruisiali in ciuitate Coloniensi ad tres annos continuos et immediate sequentes, qui currere incipient anno d. millesimo ducentesimo nonagesimo primo sabbato post festum b. Seruatii, et finient eodem die annis tribus reuolutis percipiendos et leuandos.

Datum feria quarta post festum b. Seruatii anno d. supradicto.

910. König Rudolf I. befiehlt, daß die Geiſtlichen von ihren Beſitzungen und Gefällen im Bezirke v. Duisburg zu den ſtädtiſchen Steuern, wie von Alters, beitragen ſollen. — 1291, den 2. Juni. [1]

Nos *Rudolfus* dei gratia Romanorum rex semper augustus ad uniuersorum notitiam cupimus peruenire, quod nos volumus, precipimus firmiterque mandamus, quod omnes religiosi, in districtu opidi de *Duseburg* residentes, de omnibus suis possessionibus, agris, domibus, censibus et rebus quibuscumque talem soluant precariam, scotum et collectam, qualem ipsi et eorum predecessores de predictis possessionibus et rebus ab antiquo soluere consueuerunt, nec ab hac precarie vel collecte solutione eos volumus absolutos esse, sed soluant et cum aliis contribuant, velut fieri consueuit temporibus retroactis. Si vero huic nostro mandato dicti religiosi renitentes fuerint vel rebelles, volumus, precipimus et mandamus, quatinus iura eis debita de eorum possessionibus per nostrum impediantur officiatum ibidem. Precipimus etiam presentium in tenore ipsi nostro officiato quicumque fuerit, dantes ei firmiter in mandatis, quatinus dictorum religiosorum redditus et possessiones taliter impediat, occupet et disturbet, ut sic eorum rebellio debito remedio compescatur.

Datum *Maguntie*, quarto nonas Junii, indictione IIII., anno d. M. CC. nonagesimo primo, regni vero nostri anno XVIII.

---

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Duisburg.

911. König Rudolf I. befiehlt, daß die Duisburger wegen Schulden des Grafen v. Cleve nicht angehalten oder gepfändet werden dürfen. — 1291, den 2. Juni. [1]

Nos *Rudolfus* dei gratia Romanorum rex semper augustus ad uniuersorum notitiam presentium tenore deducimus, quod nos prudentum virorum ciuium nostrorum et imperii in *Dûsburch* volentes dispendiis precauere ac ipsorum utilitatibus intendere cum effectu, volumus, precipimus firmiterque mandamus, quatinus nullus hominum, cuiuscumque conditionis aut status existat, aliquem ciuium nostrorum de Dusburch capiat, impignoret vel in aliquo molestet, tam in rebus quam personis, vel in ludicio conueniat ullo modo ratione alicuius obligationis, quocumque modo contracte, siue debiti, cuiusquam nomine, spectabilis viri comitis *Cleuensis*, fidelis nostri dilecti: ne pro dicto comite vel obligationibus per eum contractis ciues predicti quomodolibet pregauentur, sed pro suis mercimoniis exercendis potiori gaudeant libertate.

Datum *Moguntie*, IIII. nonas Junii, indictione quarta, anno d. M. CC. LXXXX. primo, regni nostri anno XVIII.

912. König Rudolf I. transſumirt die Urkunden über verſchiedene von ſeinen Vorgängern dem Stift Werden verliehene Privilegien. — 1291, den 18. Juni.

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis sacri imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Ad uniuersitatis vestre notitiam tenore presentium volumus peruenire, quod nos anno domini M. CC. nonagesimo primo indictione IV. litteras infrascriptas, non cancellatas, non abolitas, nec in aliqua sui parte suspectas, diuorum imperatorum et regum Romanorum, illustrium nostrorum predecessorum inferius nominatorum sigillis munitas, vidimus et legi nobis fecimus sub forma que sequitur in hunc modum —. [2] Nos autem Rudolfus dei gratia Romanorum rex predictus, pia deuotione sacrorum monasteriorum eorumque rerum et personarum utilitatibus intendentes et diuine remunerationis premia contemplantes, ad humilem supplicationem venerabilis . . abbatis *Werdinensis*, principis nostri dilecti, maxime cum in monasterio Werdinensi b. Ludgerus dei confessor eximius a fratribus ordinis s. Benedicti, quos omnes procreatos secundum seculi nobilitatem de sanguine cognouimus generoso, [3] celebriter veneretur, omnes indulgentias, concessiones, donationes, libertates, priuilegia seu gratias qualescumque, que superius sunt expresse vel expressa, indulte vel indulta, concesse vel concessa, approbamus, innouamus et ex certa scientia de plenitudine potestatis regie confirmamus.

Datum in *Hagenouwe*, XIIII. kal. Julii, indict. IV. anno d. M. CC. nonagesimo primo, regni vero nostri anno XVIII.

Signum domini Rudolfi Romanorum regis inuictissimi.

913. Walram v. Jülich, Herr v. Bergheim, und ſeine Gemahlin Ymagina, verkaufen dem Cäcilienſtift zu Cöln anderthalb Hufe Ackerland zu Bolant bei Stommeln, frei von Bede, Advocatie und Bannwein. — 1291, den 13. Juli.

Uniuersis presentes litteras visuris et audituris nos *Walramus* dictus de *Juliaco*, dominus de *Bergheim*, et *Ymagina* uxor eius, notum esse volumus, quod nos duos mansus et dimidium terre arabilis sitos in *Bolant*

---

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Duisburg. — [2] Hier folgen die I. 90, 172, 563 abgedruckten Urkunden. — [3] Als die Abtei, nach ihrem gänzlichen Verfall in Disciplin und Vermögen, im J. 1491 reformirt wurde, ward u. A. beſtimmt, daß künftig nur drei Individuen aus dem Adelſtande gleichzeitig Conventualen daſelbſt ſeyn dürften.

iuxta *Stumbole*, quos erga Rûlkinum dictum de *Hirco*, ciuem Coloniensem, nobis quondam comparauimus, et super quibus idem Rûlkinus coram venerabilibus dominabus . . abbatissa videlicet et conuentu ecclesie s. *Cecilie Coloniensis* effestucauit, vendidimus ipsa bona unanimi ex consensu dominabus predictis . . abbatisse et conuentui pro determinata summa pecunie nobis assignata ab eisdem, proprietatis titulo perpetuo possidenda. Effestucantes super bonis predictis et plane renunciantes tenore presentium uniuerso iuri iusto siue iniusto, exactioni vel precarie tam in maio quam in autumpno, similiter aduocatie et vino *bannito*, et simpliciter singulis iuribus, que hactenus in prenominatis bonis habuimus vel habere videbamur. In cuius rei testimonium et firmitatem sigilla nostra una cum sigillo scabinorum in Stumbole presentibus duximus apponenda.

Datum in die b. Margarete virginis, anno d. M. CC. nonagesimo primo.

914. Graf Theoderich v. Cleve bekundet, daß Heinrich v. Lone das Johanniter-Hospital zu Wesel gestiftet und mit Grundstücken zu Bislich, Brünen, Drevenack u. Wesel, so wie mit Häusern zu Büderich und Wesel ausgestattet habe. — 1291, den 12. August.

In nomine domini amen. Nos *Theodericus* comes *Cleuensis* protestamur in presentibus, quod cum bona ductus intentione *Henricus* de *Lone*, filius quondam bone memorie H. de Lone et Lutgardis, de consensu nostro immo et de consilio, hospitale cum oratorio fundauisset in fundo suo proprio in opido nostro *Weselensi*, de auctoritate tamen reuerendi patris ac domini *Sifridi* s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopi; ipse idem Henricus, ne de contingentibus aliquid omitteret, dictum oratorium cum bonis infrascriptis eidem nomine dotis assignatis dotauit, et hoc fecit in nostra presentia, ut factum suum quoad dictam dotationem et probabiliori testimonio et fortiori niteretur auctoritate. Et sunt hec bona, que ipse Henricus in dotem dicti oratorii assignauit: mansus unus in *Mersche* in parrochia *Bislike;* quidam agri iuxta *Westhoue* in parrochia *Brune*, quos nunc colit Henricus *Puling*; item dimidius mansus in parrochia *Dreuenake* dictus ten *Bruke*, quem nunc colit Lambertus; item pratum unum iuxta *Korfhem* prope *Lyppiam* in parrochia *Wesele*, quod nunc tenet Theodericus *van Hassele*; item pratum iuxta *Oyam*, quod iam tenet Eggelbertus *Rogge;* item due pecie prati que vulgo dicuntur *tve zalen* minus tertia parte, site in antiquo prato; item domus in *Buderike*, quam Winekinus nunc inhabitat; item in opido *Weselensi* quatuor domus in platea *Reni*, quarum unam inhabitat Macharius sutor, unam Gerardus carpentarius, unam Wilhelmus *mitten bake*, et unam Wilhelmus *keblebrauest;* item domus Wolteri ante portam lapideam; item census annuus trium solidorum ex domo Arnoldi dicti *yuels*; item tres solidi ex domo Ludolphi *upper dunch*. In cuius facti testimonium et maiorem euidentiam apertis hiis litteris exinde confectis sigillum nostrum maius fecimus appendi.

Actum et d. anno gracie M. CC. nonagesimo primo, secundo ydus Augusti.

915. Walram v. Jülich, Herr v. Bergheim, erläßt dem Kloster Klein-Gertrud zu Cöln alle Steuern von einem Gute zu Pulheim gegen eine feste Jahresabgabe. — 1291, den 11. September.

Uniuersis presentes litteras visuris et audituris *Walramus* de *Juliaco* et dominus in *Bergheim* salutem et noticiam subscriptorum. — Notum sit omnibus, quod nos matura deliberatione et prouida, ob reuerentiam amorem et remunerationem domini nostri iesu christi eiusque genitricis ac b. Gertrudis virginis, priorissam totumque conuentum sororum monasterii b. *Gertrudis* virginis iam dicte in *Colonia* ordinis predicatorum eximimus, absoluimus et quitas proclamamus per presentes pro nobis nostrisque heredibus ac posteris quibuscumque ab omni iure, precaria et exactione, quod ius et que precaria vel exactio nobis et nostris heredibus competunt, persolvuntur ac debentur vel competere poterunt — de bonis Conradi filii quondam Goude mulieris de *Polheim* quibuscunque ibidem in nostro districtu sitis, videlicet de una domo cum curia ac uno manso terre, siue ille in agris arabilibus vel nemoribus consistat, que quidem bona omnia cum eorum proprietate ac integritate idem Conradus contulit —

priorisse et conuentui supradictis, et qui Conradus cum eisdem in religionis habitu intendit domino famulari. Hoc addito, quod predictus conuentus nobis et nostris heredibus ac posteris singulis annis perpetue de dictis bonis pro omni iure, precaria, talia et exactione qualicumque modo emergentibus unam marcam pagamenti communis tradent, numerabunt et assignabunt.

Datum et actum dominice incarnationis anno millesimo ducentesimo nonagesimo primo, feria tercia post festum natiuitatis b. Marie virginis.

916. Graf Adolph v. Berg u. ſeine Gemahlin Eliſabeth verzichten auf ihr (Lehens-) Recht an den dem Deutſchordenshauſe zu Cöln übertragenen Beſitzungen zu Höningen im Gillgaue. — 1291, den 28. September.

Nos *Adolphus* comes de *Monte* et *Elizabeth* uxor nostra notum esse volumus uniuersis, quod nos in elemosinam et ob salutem animarum nostre, . . uxoris nostre, parentum et progenitorum nostrorum omne ius quod habemus in bonis, que quondam Conradus miles dictus de *Hoyngen* a nobis in feodo tenuit, sitis apud *Hoyngen* in *Gylegowe*, et que religiosi viri . . commendator et fratres domus theutonice s. *Katherine* in Colonia nunc possident, eisdem commendatori et fratribus damus titulo simplicis donationis et irreuocabilis et eadem bona presentibus appropriamus eisdem. — Et ut premissa dictis commendatori et fratribus inconvulsa permaneant, presentes litteras nostras eisdem sigillo nostro dedimus sigillatas.

D. anno d. M. CC. LXXXX primo, in vigilia b. Michaelis.

917. Die Stadt Weſel erklärt die Perſonen und die jetzigen Kloſterſtätten der beiden Conuente daſelbſt von allen ſtädtiſchen Laſten frei; ohne ihre Erlaubniß ſoll die Zahl der Kloſterfrauen nicht über 40 vermehrt werden. — 1291, den 18. October. [1]

In nomine domini amen. Nos Judex, Scabini, Consules ac uniuersi opidani *Weselenses* ad uniuersorum cupimus notitiam peruenire, quod domus et areas, quas fratres et sorores ordinis de penitentia inhabitauerint seu pro suis conuentibus deputauerint, necnon personas eorundem ob omni exactione, contributione et seruitio ciuili, ad quos seu que cetere domus opidi nostri et persone tenentur, exnunc in perpetuum omnino liberas, quitas reddimus et immunes, nolentes ut aliquis nostrum seu successorum nostrorum huiusmodi seruitia a dictis fratribus aut sororibus domibus aut areis sicut supradictum est expostulet vel requirat. Preterea si dictorum conuentuum fratres aut sorores aut aliquem ex eis in posterum domino fauente bona habere contigerit preter domos et areas dictis conuentibus asscriptas, de quibus mos est prebere seruicia ciuilia nostro opido, volumus ut de illis bonis seruicia ciuilia reddant secundum consuetudinem aliorum nostrorum opidanorum. Item precipimus magistris dictorum conuentuum, ut in sororibus suscipiendis numerum quadraginta personarum non excedant, nisi super hoc nostro prius consensu requisito pariter et obtento.

D. anno d. M. CC. nonagesimo primo, in die s. Luce ewangeliste, presentibus Henrico Santrel rectore ciuium, Hermanno Vitulo et Gobelino dicto pistore magistris burgensium, Goswino monetario, Lamberto de scampnis, Johanne in foro, Johanne dicto Snellart, Wilhelmo de Brabant, Hermanno filio Witten, et Henrico oppendike, scabinis, Henrico de Bucholte, Brunone fuco, Euerwino de Seuenare, Henrico ledechgank, Hermanno oppendike, Rutgero de Arena et Henrico dicto de lûne dictorum conuentuum fundatore, consulibus, et aliis quampluribus.

---

[1] Mit Urkunde von 1290 crastino apostolorum Simonis et Jude beſtätigte Graf Theoderich v. Cleve die Stiftung des Pönitenten-Kloſters zu Weſel, wozu Heinricus de Loenen jene Häuſer geſchenkt hatte.

918. Graf Adolf v. Berg ſetzt dem Cäcilienſtifte eine Weinrente zu Remagen aus, zur Haltung eines Jahrgedächtniſſes für ihn und ſeine Gemahlin Eliſabeth. — 1291, den 20. Dezember.

Nos *Adolfus* comes de *Monte* notum facimus uniuersis, quod venerabili domine abbatisse totique conuentui secularis ecclesie b. *Cecilie coloniensis* annis singulis in autumpno in perpetuum unam amam vini, incrementi vinearum nostrarum que vulgariter dicuntur *putze* apud *Remagen*, dare debemus et a nostris officiatis seu familie dari procurabimus; et ob hoc nostrum et *Elizabet* comitisse, legitime nostre, annis singulis in crastino b. Martini hyemalis perpetuo ipsa d. abbatissa et conuentus anniuersarium in missis et vigiliis debent et tenentur sollempniter celebrare. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Datum in vigilia b. Thome apostoli, anno d. Millesimo ducentesimo nonagesimo primo.

919. Graf Theoderich v. Limburg erläßt der Abtei Saarn einige von dem Brinkmannshofe zu Styrum zur Ungebühr entrichtete Zinſen und Dienſte. — 1291.

Theodericus comes de *Lymburg* uniuersis christi fidelibus, ad quos presens littera peruenerit, salutem ac noscere veritatem. Relatione quorundam auribus nostris insonuit, quod bona quedam sita apud *Styrhem* dicta *uppen brinke* nobis singulis annis sex denarios censuales, unum diem arabilem qui *artdach*, et unum messorium qui *Maddach* theuthonice dicitur, deberent, duos modios auene ac ona quatuordecim; et hec debita requiri fecimus a conuentu sanctemonialium apud *Sarne* degentium, que dicta bona possident et iam multis temporibus possederunt. Sed abbatissa ibidem, associatis sibi pocioribus de conuentu, mediantibusque domino *Theoderico* nobili de *Bruke* nostro consanguineo, Philippo milite de *Landesberg*, ac aliis viris ydoneis et honestis ad hoc sibi valentibus ad nos accessit, ac priuilegiis suis super hoc confectis, dictis, attestationibus ac aliis defensionibus ostendit et probauit, dicta bona ab *Heuerhardo* quondam de *Horst*, milite, pro libero allodio comparata huiusmodi debita non debere, hoc excepto, quod ratione pascue seu pascuorum, ut colonus dictorum bonorum pellere posset in commune et pecora sua pascere pro consuetudine aliorum bonorum, singulis annis nobis ad duos modios auene et XIIII ona teneatur pro omni debito, quod ex gratia vel iure poterit euenire. Nos vero sufficienter instructi, ob reuerentiam ordinis earundem monialium seu conuentus, orationum participationem, et quia deo famulantes pocius promoueri debent quam impediri, ut eo liberius vacare valeant orationibus ac officiis diuinis, ab impetitione earundem et vexatione, quam vanam decernimus, desistimus penitus, contenti II modjis auene ac ouis supradictis, volentes in heredibus nostris presentibus et posteris idem fieri. Unde ne quis in posterum quod absit contrarium attemptare seu aliud facere, quod cedat in dampnum aut vexationem eiusdem conuentus, valeat, presens scriptum dedimus nominibus testium et sigillo nostro roboratum. Testes sunt Hinricus vicarius in Mulenheym, et Hinricus de Stralen, sacerdotes, Philippus filius Ph. militis, Albertus dapifer, Ulricus de Mirica, Hinricus celerarius de Bruka, et frater suus Johannes, Bertoldus de Holtoye, Engelbertus scultetus, Hinricus de Vurthem, Heuerhardus tum eken, Hinricus de Bigen, Winricus de Heez, Wescelinus ibidem et alii quamplures.

Actum et datum apud *Molenhem*, anno d. M. CC. nonagesimo primo.

920. Graf Adolf und Gräfin Eliſabeth v. Berg verpfänden ihrem Caſtellan, Ritter Engelbert Ruſelpaffe, die Mühle zu Burg. — 1292, den 2. Mai.

Nos *Adolfus* comes et *Elizabet* comitissa de *Monte* notum facimus uniuersis presens scriptum inspecturis, quod nos Engelberto dicto *Ruselpaffe*, militi, dilecto castellano nostro, vendidimus molendinum nostrum de *nouo castro* pro nonaginta marcis minus quatuor solidis denariorum Coloniensium bonorum et legalium, duodecim solidis pro marca qualibet computatis, nobis ab eodem numeratis traditis et assignatis, tali conditione, quod nos vel nostri heredes aut successores ipsum molendinum ab eodem Eng. vel suis heredibus pro nonaginta

marcis Colon. minus quatuor solidis reemere possumus, quandocumque nobis visum fuerit expedire. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda.

Datum in crastino b. Walburgis, anno d. M.CC. nonagesimo secundo.

921. Otto, Herr v. Wickrath, und Gerard v. Odenkirchen bezeugen, daß vor ihrem Gericht zu Flieſteden 12 Morgen Land daſelbſt dem Apoſtelſtift zu Cöln übertragen worden. — 1292, den 22. Juni.

Nos *Otto* dominus de *Wickerode* miles, et Gerardus de *Udinkirgen*, iudices ville in *Vlisteyden*, notum facimus uniuersis presentes litteras inspecturis, quod in nostra et scabinorum nostrorum dicte ville presentia constitute Cristina et Agnes sorores, filie quondam Theoderici filii Ecberti defuncti de Vlisteden militis, effestucauerunt et renunciauerunt omni iuri, quod habebant in XII iurnalibus terre arabilis sitis in campis dicte ville in diuersis peciis ad manus — Decani et capituli ecclesie ss. apostolorum Colon. —

Datum et actum anno d. M.CC. nonagesimo secundo, dominica die ante festum natiuitatis b. Johannis Bapt.

922. Theoderich, Herr v. Meurs, einigt ſich mit dem Grafen Theoderich v. Cleve dahin, daß er für die rückſtändige Ausſteuer und andere Forderung eine jährliche Rente aus dem Bebelinghofe[1] bei Diedem erheben ſoll. — 1292, den 11. Auguſt.

Uniuersis presentia visuris et audituris nos *Theodericus* dominus de *Mûrse* notum esse cupimus tenore presentium firmiter protestando, quod de omni controuersia inter illustrem virum dominum *Theodericum* comitem *cleuensem* ex una parte, et nos ex altera habita, compositio et ordinatio subsequens interuenit: quod predictus nobilis vir dominus Theodericus comes cleuensis nobis pro nonaginta marcis coloniensium denariorum bonorum et legalium, quas nobis cum *Margaretha* nepte sua, dilecta filia *Gerlaci* domini de *Isenburg*, cum ipsam duximus in uxorem, contulit et assignauit, et ducentis marcis cum quinquaginta marcis coloniensium denariorum predictorum XII solidis pro qualibet marca computandis, quas nobis ex iusto debito et ex causis aliis legitimis soluere tenebatur et tenetur, et in solutionem dictorum denariorum dedit et assignauit nobis et nostris heredibus legitimis XXXIIII marcas predictorum denariorum vel eorum pagamento pro tempore consueto census annui, singulis annis semper in octaua s. Martini hyemalis ex curte ipsius predicti Th. domini comitis cleuensis, dicta *Bebelinchof* sita in campo et parrochia de *Dydem*, hereditarie tollendas et percipiendas iure feodi et ex causis premissis, quas quidem XXXIIII marcas census predicti, si dicto termino nos vel nostri heredes in dicta curte non inuenerimus vel si non persolvuntur termino predicto, extunc nos et nostri heredes ex predicta curte cum omnibus iuribus suis et attinentiis tollemus percipiemus ducenta maldra siliginis et quatuor maldra siliginis annis singulis pro predictis XXXIIII marcis mensure ibidem usualis. Si vero dicta ducenta et quatuor maldra siliginis ex dicta curte ad plenum habere non poterimus, quodlibet maldrum annone, quod vulgariter dicitur *somerkoren*, pro sedecim denariis coloniensium denariorum computabimus, tollemus et percipiemus ex eadem pro defectu huiusmodi siliginis usque ad satisfactionem plenariam census annui supradicti. Profitemur insuper per presentes nos Theodericus dominus de Mûrse predictus, quod prefatus dominus noster Th. comes cleuensis] nouem marcarum redditus cum nonaginta marcis nobis cum nepte sua predicta datis et assignatis, et sui heredes legitimi, et residuos XXV marcarum redditus cum ducentis et quinquaginta marcis reemere poterint in festo cathedre b. Petri singulis annis, cum predicto Th. domino comiti cleuensi et suis heredibus visum fuerit expedire, contradictione nostra, heredum nostrorum et quorumcunque aliorum non obstante. In cuius rei testimonium sigillo nostro una cum sigillo

[1] Theoderich Loif v. Cleve erwarb dieſen Hof und andere Güter bei Diedem und Sevenaer von dem Ritter Bernard v. Bebelinge, Caſtellan des Grafen Otto v. Bentheim, worüber Letzterer Urkunde d. d. in die b. Rufi, 1271 ausſtellte.

Werneri de *Lynepe*, militis, nostri consanguinei et fidelis, presens scriptum predicto domino nostro . . comiti cleuensi contulimus roboratum, et quia Henricus de *Wulfcule*, miles, qui huic ordinationi interfuit, sigillum proprium non habuit, sigillo nostro est contentus.

Datum anno d. M.CC. nonagesimo secundo, crastino b. Laurentii martiris.

923. Ritter Arnold, Herr v. Dongerade, trägt ſeine gleichnamige Burg dem Grafen Theoderich v. Cleve zu Lehen auf. — 1292, den 1. September.

In nomine domini amen. Nos *Arnoldus* dominus de *Dongerade*, miles, notum facimus, — quod nos et nostri heredes legitimi illustri viro domino *Theoderico* comiti *Cliuensi* ac ipsius heredibus castrum nostrum in *Dongerade* cum paludibus, iuribus et omnibus pertinentiis superportauimus ore et calamo, necnon in manus predicti d. Theoderici comitis Cliuensis et heredum ipsius resignauimus coram probis et fidedignis, prout dictauerat ordo iuris. Insuper dictum castrum ab ipso d. Th. comite predicto recepimus et tenebimus in feodo — sub hac forma, quod predictus d. Th. comes et sui heredes in eodem castro suos castellanos locare poterunt et ordinare, sicut cum aliis domibus et castris suis, necnon contra quoscunque de eodem castro se defendere cum ipsis visum fuerit expedire. In cuius rei testimonium presens scriptum predicto d. Th. comiti Cliuensi et suis heredibus nostro sigillo una cum sigillis proborum virorum, videlicet d. Theoderici de Vonderen, Arnoldi de Nyle, et d. Denekini de Orscoet militum, qui premissis interfuerunt, contulimus roboratum.

D. anno d. M.CC. nonagesimo secundo, in die b. Egidii abbatis.

924. König Adolph verkündet der Stadt Aachen, daß er das dortige Schultheißenamt dem Grafen Walram v. Jülich gegen ein Darleih von 1500 Mark übertragen. — 1292, den 12. September.

Adolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus prudentibus viris ministerialibus, militibus, magistris ciuium, consulibus, scabinis et uniuersitati ciuium *Aquensium*, necnon omnibus et singulis ad officium scultetatus Aquensis pertinentibus, cuiuscunque conditionis aut status extiterint, deuotis ac fidelibus suis dilectis gratiam suam et omne bonum. Cupimus ex sinceri cordis affectu illis que promotionem sacri imperii respiciunt, tam sollerter intendere, quod deuotorum nostrorum salutare commodum feliciter dirigatur. Hinc est quod habito deliberationis maturo consilio de preficiendo vobis . . Sculteto, in hoc nostrum resedit consilium, quod nobili viro *Walramo* comiti *Juliacensi*, fideli nostro dilecto, ac heredibus suis officium scultetatus Aquensis cum omnibus pertinentiis suis et iuribus gubernandum committimus et concedimus et habendum, stabilientes eundem et suos heredes in eodem officio auctoritate presentium literarum, sic quod illud pacifice et quiete habeant et teneant sine molestia et pressura, donec nos vel successores nostri in regno romano dicto Walramo vel suis heredibus de mille et quinquaginta marcis denariorum Aquensium, quas nobis liberaliter mutuauit comes predictus, satisfecerimus integraliter et ad plenum. Mandantes uniuersis et singulis vobis, quatenus sibi ac suis heredibus tamquam vestro sculteto in omnibus, que ad ipsius officium pertinent, intendatis fideliter ac deuote.

Data *Colonie*, II idus Septembris, indictione sexta, anno d. M.CC. nonagesimo secundo, Regni vero nostri anno primo.

925. König Adolph beſtätigt den Probſt Wicbold v. Kerpen in dieſer von dem Erzbiſchofe Sifrid ihm verliehenen Würde, deren Vergebungsrecht König Rudolph in Anſpruch genommen. — 1292, den 17. September.

Adolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus honorabili viro *Wicboldo* preposito ecclesie *Carpensis* coloniensis dyocesis, deuoto suo dilecto, gratiam suam et omne bonum. Licet cunctos, quos Romanum ambit

imperium, felicibus amplexibus satagamus sub gratiosis respiraminibus amplecti auspiciis fortunatis, presertim tamen illos sinceriori studio necnon feruidiori desiderio commoditatibus, honoribus, officiis ac beneficiis nos ammonet ratio preuenire, qui regale decus, gloriam imperialem, rem quoque publicam nostri regni sitiunt, cupiunt, et ad hoc suas operas offerunt indefesse. Cum igitur nobis nostrisque proceribus pro tuorum meritorum insigniis pregratus multipliciter censearis, tuis dispendiis atque futuris periculis, venturis etiam controuersiis gestientes ex certa scientia precauere, que secuntur de te, ad tui maiorem cautelam decreuimus ordinanda. Audiuimus quippe ac intelleximus ex relatu, qualiter super iure conferendi preposituram ecclesie Carpensis predicte inter serenissimum dominum *Rudolphum* Romanorum regem felicis memorie, nostrum predecessorem, ex una, et venerabilem *Sifridum Coloniensem* archiepiscopum, principem nostrum karissimum ex altera, aliquando fuerit suborta materia questionis, et dictus archiepiscopus de iure suo confidens tibi prouiderit de prepositura memorata. Nos de specula nostre maiestatis intuentes tuorum insignia meritorum, quibus multiphariam multisque modis dinosceris radiantius enitere, prouisionem per dictum archiepiscopum tibi factam de prepositura eadem ratam in tua persona gratamque pro tuis meritis decernimus et habemus, quinimmo de nouo tibi conferimus sublato quouis scrupulo questionis, nichilominus de nostra regia potestate ac si noster predecessor tibi contulisset pleno iure ipsam collationem penitus confirmamus, saluis iuribus utrique parti competentibus super ipsa prepositura tam nobis quam nostris successoribus et archiepiscopo predicto et suis etiam posteris in ecclesia Coloniensi in suo robore per omnia reseruatis. In cuius rei testimonium presentes tibi litteras nostre maiestatis sigilli munimine roboratas duximus concedendas.

Datum *Colonie*, XV. kal. Octobris, anno d. Millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, Regni vero nostri anno primo.

926. Der Dechant des Mariengradenſtifts zu Cöln genehmigt die Weihe der im Kirchſpiel der Reinoldspfarre zu Dortmund neuerrichteten Capelle, deren Patronat er ſich vorbehält. — 1292, den 22. September.

Judex, Consules, ac uniuersitas oppidi *Tremoniensis* uniuersis ad quos presentes littere peruenerint salutem et cognoscere veritatem. — Ad uniuersitatis vestre notitiam cupimus peruenire, quod cum Johannes de *Crispin*, burgensis noster dilectus, Capellam annexam porte occidentali in parrochia b. Reynoldi pro salute anime sue et parentum suorum propriis sumptibus construxisset et XL marcas tremoniensium denariorum ad comparandos annuos redditus pro dote ipsius capelle contulisset, nos Judex, Consules ac Uniuersitas predicti unam marcam annui redditus ipsi capelle dedimus et damus donatione pura et simplici inter viuos ad ampliandam dotem capelle predicte, ea conditione adiecta, quod quandocumque aliquis burgensium nostrorum unam marcam annui redditus in recompensationem dicte marce pro remedio anime sue vel pro nobis burgensibus a dicta solutione liberandis dederit seu tradiderit, nos burgenses Tremonienses a solutione dicte marce liberi erimus et absoluti. Quibus sic actis et perfectis placuit nobis *Pelegrino* decano ecclesie s. Marie ad gradus in Colonia, ut dicta capella in honore s. Jacobi apostoli consecratur, ita ut donatio siue prouisio, aut etiam ius patronatus ipsius capelle ad nos decanum — pertineat pleno iure, ita quod quotienscumque dictam capellam vacare contigerit, decanus qui pro tempore fuerit de memorata capella prouideat uni de filiis oppidanorum Tremoniensium, sicut de beneficiis s. Reynoldi, sub penis statutis in compositione siue ordinatione inter nos super aliis beneficiis per venerabilem virum bone memorie quondam Johannem de *Rennenberg* choriepiscopum Coloniensis ecclesie facta et ordinata et per reuerendum patrem d. *Sifridum* s. Coloniensis ecclesie archiepiscopum confirmata. Ut autem premissa firma et inconvulsa permaneant, presentem litteram sigillorum nostrorum munimine firmiter fecimus roborari.

Actum et datum anno d. Millesimo CC. nonagesimo secundo, feria secunda post Lamberti.

927. Graf Eberhard v. Katzenelnbogen tritt ſeinen Lehensmann Theoderich v. Elner dem Grafen Adolph v. Berg ab, gegen deſſen Lehensmann Henzo v. Gerhardſtein. — 1292, den 22. September.

Nos *Eberhardus* comes de *Katzenelenbogen* notum facimus uniuersis presens scriptum inspecturis, quod nos pro nobis et cognatis nostris super fidelitate seu homagio, quo nobis quondam Theodericus *Elnere*, miles, seu cognatis nostris erat astrictus, seu eius liberi nunc sunt astricti, resignamus et effestucamus per presentes, et damus ipsam fidelitatem nobili viro comiti *Adolpho* de *Monte* per presentes, eo quod ipse dominus A. comes nobilis dedit Hentzonem de *Gerhardestein* militem, suum fidelem, econuerso in nostrum castellanum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Datum in die b. Mauricii, anno d. Millesimo ducentesimo nonagesimo secundo.

928. König Adolph beſtätigt dem Stifte zu Gerresheim das von Otto II. und Heinrich II. verliehene Recht der Zollerhebung daſelbſt. — 1292, den 24. September.

Adolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis sacri imperii romani fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Ad uniuersitatis vestre notitiam presentium tenore deducimus, quod honorabiles et religiose persone . . abbatissa et conuentus monasterii in *Gerrichesheim* apud nostram celsitudinem impetrabant renouari et confirmari priuilegia infra scripta, non cancellata vel suspecta, a predecessoribus nostris *Ottone* et *Heinrico* Romanorum imperatoribus monasterio suo indulta et concessa, quorum tenor talis est. [1] — Nos igitur Adolphus Romanorum rex predictus humilibus petitionibus abbatisse et conuentus monasterii in Gerrichesheim fauorabiliter inclinati, predicta priuilegia in omnibus suis articulis approbamus, innouamus et auctoritate regia confirmamus. In cuius testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum *Colonie*, VIII. kalendas Octobris, indictione sexta, anno d. Millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, regni vero nostri anno primo.

929. König Adolph beſtätigt dem Miniſterial Wilhelm v. Gaſelbet die Reichslehen. — 1292, den 27. September.

Nos *Adolfus* dei gratia romanorum rex semper augustus ad uniuersorum sacri romani imperii notitiam cupimus peruenire, quod nos nostrorum ac imperii fidelium volentes futuris dispendiis precauere, omnia feoda quocumque nomine censeantur honesto viro Wilelmo dicto de *Gaselbet*, nostro fideli dilecto, que a nobis et imperio disnocitur detinere, adinstar ministerialis imperii habenda, tenenda, possidenda eidem Wil. et eius heredibus duximus concedenda.

Datum Colonie, anno d. Millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, indictione sexta, V. kal. Octobris, regni vero nostri anno primo.

930. König Adolph erneuert dem Marienſtifte zu Aachen die vom Kaiſer Friedrich II. verliehene und von dem Pabſte Honorius III. beſtätigte Zollfreiheit für deſſen Kornfrüchte und Weine. — 1292, den 30. September.

Adolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis sacri imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Priuilegium diue memorie domini *Friderici* quondam Romanorum

---

[1] Es folgt die getreue Abſchrift der I. 119 und 155 mitgetheilten Urkunden.

imperatoris, predecessoris nostri, una cum confirmatione sedis apostolice super illo, honorabilium virorum . . prepositi, . . decani et capituli nobilis et insignis basilice b. Marie in *Aquis*, capellanorum nostrorum dilectorum, deuotio in nostro auditorio legi fecit. Est autem de verbo ad verbum huius priuilegii una cum confirmatione sedis apostolice tenor talis. *Honorius* episcopus, servus seruorum dei, dilectis filiis . . preposito et capitulo Aquensi salutem et apostolicam benedictionem. Justis petentium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum, et vota que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Cum igitur carissimus in christo filius noster *Fridericus* Romanorum imperator, illustris et semper augustus, vobis pro liberalitate concesserit, ut in omni iurisdictione ac districtu et imperio suo ab hominibus victualia in frumento et vino ad opus ecclesie vestre ferentibus, ubicumque tam per terras quam per aquas necesse ire habuerint, nullum theloneum vel *passagium* requiratur, vel occasione thelonei aliquid exigatur ab eis: Nos concessionem ipsam, sicut pie et prouide facta et in eiusdem imperatoris litteris plenius continetur, auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Ad maiorem autem euidentiam rescriptum litterarum ipsarum de verbo ad verbum huic nostre pagine duximus inserendum, quod est tale. *Fridericus* dei gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie uniuersis presentem paginam inspecturis gratiam suam et omne bonum. Cum nos ecclesiam Aquensem, . . prepositum quoque et capitulum eiusdem loci speciali et prerogatiua quadam dilectione diligamus, hanc gratiam ipsis conferimus, ut in omni iurisdictione ac districtu et imperio nobis pertinente ab hominibus eorum victualia in frumento et vino deferentibus ad opus ecclesie supradicte, ubicumque necesse ire habuerint, tam per terras quam per aquas nullum thelonium vel passagium ab ipsis requiratur, vel occasione thelonei aliqua in eos exactio fiat. Statuimus igitur et imperiali auctoritate precipimus, ut nulla persona hanc nostram concessionem infringere aliqua presumat temeritate; quod qui fecerit, iram summi dei et nostre maiestatis offensam se nouerit incursurum. Ad huius autem rei certitudinem hanc paginam exinde conscriptam sigillo nostro iussimus insigniri. Datum in castris apud *Florencium*, anno incarnationis d. Millesimo ducentesimo vigesimo quinto, idus Decembris, indictione nona. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contrauenire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et bb. Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum *Laterani*, sexto nonas Martii, pontificatus nostri anno quinto. Supplicauerunt itaque nostri capellani predicti nostro culmini humiliter et deuote, ut eis tenorem et gratiam priuilegii supradicti non solum confirmare, sed etiam innouare cum augmento aliquo ex regali clementia solita dignaremur. Quia igitur regalis sublimitas illos tanto gratiosiori benevolentia complectitur, quanto ei et imperio quadam prerogatiua vicinius astringuntur; nos eorum precibus, que a rationis tramite non discordant, fauorabiliter annuentes, predictum priuilegium predecessoris nostri de nostre potestatis plenitudine innouamus et presentis scripti patrocinio confirmamus, et ob reuerentiam prefate ecclesie b. Marie in Aquis, in qua sicut et ceteri predecessores nostri regni Romani sumpsimus gubernacula, hiis adicimus, quod presens priuilegium non solum, ut dictum est, innouamus et confirmamus, sed et de nouo concedimus, ac si alias conditum non fuisset. Nulli ergo persone alte vel humili, ecclesiastice vel mundane liceat hanc paginam infringere vel ei ausu temerario contraire; quod si facere presumpserit, nostre maiestatis offensam se nouerit incursurum. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum *Colonie*, pridie kal. Octobris, indictione sexta, anno d. Millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, regni vero nostri anno primo.

931. König Adolph befiehlt der Stadt Dortmund, dem Erzbiſchofe Sifrid v. Cöln, welchem er die dortigen Gefälle und die Höfe Weſthoven, Brackel und Elmenhorſt verpfändet, zu gehorſamen. — 1292, den 4. October.[1]

Adolphus dei gratia romanorum rex semper augustus Prudentibus viris . . comiti . . schulteto . . scabinis . . consulibus ac uniuersis oppidanis *Tremoniensibus*, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Cum

[1] Ein wörtlich gleichlautender Befehl erging unter demſelben Tage an die Stadt Duisburg, deren Gefälle er in gleicher Weiſe dem Erzbiſchofe verpfändet.

nos certis ex causis iura, iurisdictiones, redditus, prouentus, obuentiones cum suis pertinentiis uniuersis, prout ad nos et imperium in ipso oppido Tremoniensi et extra pertinere dinoscuntur, venerabili *Sifrido Coloniensi* archiepiscopo, principi nostro karissimo, suis successoribus et ecclesie Coloniensi cum curtibus *Westhouen*, *Brakele* et *Elmenhorst* commiserimus et obligauerimus habendos, tenendos et possidendos pacifice et quiete pro certa pecunie quantitate, quousque per nos et successores nostros fuerint liberati et absoluti; Vobis uniuersis et singulis sub optentu gratie nostre districte precipiendo mandamus, quatinus eidem archiepiscopo, eius successoribus et ecclesie Coloniensi vice nostra fidelitatem faciatis, exhibeatis et fideliter obseruetis, et eisdem ac officiatis ab eis super hoc deputatis de redditibus, prouentibus, obuentionibus, iuribus ac uniuersis, que ibidem optinere dinoscimur, prout vos coniunctim vel diuisim contingunt respondeatis, et responderi cum omni integritate faciatis durante obligatione predicta. Intimamus etiam vobis et aliis quibuscumque, quod nos contradictores et rebelles quoscumque et ipsi archiepiscopo, eius successoribus et ecclesie Coloniensi in premissis impedimentum prestantes pena debita, prout etiam eidem archiepiscopo hoc promisimus, regali potentia tamquam contemptores regalis precepti, archiepiscopi predicti ad hoc accedente auxilio compescemur. In cuius rei testimonium et precise voluntatis nostre expressionem pleniorem presentes litteras eidem archiepiscopo et ecclesie Coloniensi dedimus sigillo maiestatis regie communitas.

Datum *Colonie*, IIII. non. Octobris, indictione VI., anno d. Mill. ducentesimo nonagesimo secundo, Regni vero nostri anno primo.

932. König Adolph zeigt dem Capitel, den Miniſterialen und Leuten v. Eſſen an, daß er den Erzbiſchof Sifrid v. Cöln in die dortige Vogtei wieder eingeſetzt habe. — 1292, den 5. October. [1]

Adolphus dei gratia romanorum rex semper augustus dilectis deuotis suis . . preposite . . decane et capitulo secularis ecclesie *Essendensis*, necnon omnibus dicte ecclesie ministerialibus, fidelibus, vasallis, oppidanis et hominibus gratiam suam et omne bonum. Venerabilem *Sifridum* s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopum, principem nostrum karissimum, et ipsam Coloniensem ecclesiam in aduocatiam et iudicium in Essene cum omni iure, quod ipse . . archiepiscopus et ecclesia sua in illis habent, per litteras nostras presentes autoritate regia restituimus et reponimus, saluo tamen unicuique iure suo; uniuersis et singulis nobis committentes et mandantes, quatinus eidem . . archiepiscopo et ecclesie sue in omnibus obediatis et sicut tenemini intendatis. In cuius rei testimonium presentes nostras litteras sigillo regie maiestatis fecimus communiri.

Datum Colonie, III. non. Octobris, anno d. M. CC. XC. secundo, regni vero nostri anno primo.

933. Godfrid, Edelherr v. Schinnen, verzichtet auf gewiſſe in den Domſtiftiſchen Hof zu Rheidt eingehörige Beſitzungen, welche er als Zugehör der Ausſteuer ſeiner Gattin Eliſabeth v. Blankenberg in Anſpruch genommen. — 1292, den 7. October.

Nos nobilis vir *Godefridus* de *Schinne*, miles, et *Elizabet* uxor eiusdem, filia quondam nobilis viri domini Henrici de *Blankinberg*, militis, ad uniuersorum tam presentium quam futurorum presentes litteras inspicientium notitiam cupimus peruenire, quod cum nos coniuges predicti, seu nos Godefridus pro nobis et nomine dicte uxoris nostre, venerabiles viros prepositum, decanum et capitulum maioris ecclesie Coloniensis coram nobili viro domino *Johanne* de *Lewinberg* seu eius officiato siue iusticiario apud *Reyde* super quibusdam bonis, que fuerunt olim nobilis viri domini *Cristiani* de *Blankinberg*, militis, spectantibus in curtem dominorum prepositi, decani et capituli

[1] In einem fernern Schreiben in Briefform mit dem Siegel auf der Rückſeite, d. d. Ingilnheim, VIII. kal. Nouembris, regni nostri anno primo (25. October 1292) befahl er denſelben, dem Biſchofe in Anſetzung der Vogtei nach Maßgabe, wie Ritter Herm. v. Thurn ihnen aufgeben werde, zu gehorſamen. Vergl. Nr. 935.

predictorum sitam apud Reyde, ius nobis in eisdem bonis, utpote nobis una cum allodio bonorum dictorum de *Welrisheym* pro dote seu in subsidium matrimonii inter nos Godefridum et Elizabet contracti obligatis, vendicantes traxissemus in causam, ipsique prepositus, decanus et capitulum nos econuerso auctoritate apostolica super iniuriis et dampnis eis ex hoc et alias ut dicebant per nos illatis; et nobis ad memoriam reuocatum fuisset per mediatores et alios viros prouidos et honestos, quod allodium dictorum bonorum de Welrisheym, que olim fuerunt quondam nobilis viri Henrici militis et Winandi de Blankinberg, canonici Coloniensis fratrum, filiorum et heredum quondam nobilis viri Cristiani de Blankinberg supradicti, cui iure hereditatis successerant in eisdem, nobis Godefrido et Elizabet coniugibus predictis tradita, assignata et deliberata sunt et fuerunt in solutionem dicte dotis, quibus pro dote predicta contenti sumus et eramus; quodque dictus quondam Winandus bona predicta spectantia ad curtem de Reyde predictam, in quibus nobis ius vendicare nisi sumus, iusto emptionis titulo dum vixit emit erga Henricum filium domini Henrici predicti, et ea sibi tradita, quiete possidens, dictis dominis preposito, decano et capitulo ac ecclesie Coloniensi pro remedio anime sue, et ut eius anniuersarium et memoriam peragerint de eisdem, contulit perpetuo possidenda: tandem mediantibus probis viris et honestis ad huiusmodi lites, questiones et discordias decidendas, inter nos hincinde de consensu nobilis viri domini Johannis de Lewinberg predicti sic conuenit, quod ipsi prepositus, decanus et capitulum nobis Godefrido et Elizabet coniugibus prenotatis pro omni iure, quod nobis in eisdem bonis vendicauimus, habuimus vel visi sumus habuisse, soluerunt, numerauerunt et tradiderunt XX marcas Coloniensium denariorum, quibus contenti, secundum quod instructi sumus recognoscimus sponte, scienter, de bona et libera voluntate nostra, nos in bonis predictis, tempore mote litis predicte eisdem preposito, decano et capitulo, nichil iuris habuisse, saluo nobis et heredibus nostris iure nostro in allodio bonorum de Welrisheym supradicto. In cuius rei testimonium sigillum reuerendi patris domini *Sifridi Coloniensis* archiepiscopi et sigilla nobilium et honorabilium virorum domini Johannis de Lewinberg predicti, et domini Gerhardi aduocati Coloniensis ad petitionem nostram una cum sigillo nostro Godefridi predicti pro nobis et dicta uxore nostra et nostris liberis heredibus presentibus sunt appensa.

Datum et actum anno d. M.CC. nonagesimo secundo, nonas Octobris.

931. König Adolph beſtätigt der Stadt Cöln die von Rudolph I. erneuerten, ſo wie alle übrigen Privilegien und Gewohnheiten. — 1292, den 11. October.[1]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. *Adolphus* dei gratia Romanorum rex semper augustus omnibus in perpetuum. Licet nostra regia beniuolentia cunctis exhibere se gaudeat liberalem et iustis petentium votis exauditionis gremium aperire, precipue tamen illorum deprecationibus applaudimus cum effectu, quorum grata seruitia et meritorum insignia nobis et imperio plus arrident. Accesserunt itaque prudentes viri ciues *Colonienses* fideles et grati nobis et imperio, nostre maiestatis presentiam humiliter supplicantes, ut eorum priuilegia a diuis imperatore quondam *Frederico* secundo necnon *Rudolpho* rege Romanorum predecessoribus nostris eis indulta et confirmata approbare, innouare et confirmare benignitate regia dignaremur, prout de verbo ad verbum inferius annotantur cum signis sub forma que sequitur in hunc modum.[2] — Nos igitur Adolphus Romanorum rex semper augustus prefatus, quia ex priuilegiis predictis nostro culmini exhibitis nobisque fideliter expositis comperimus, diuos imperatores et reges romanos illustres predecessores nostros circa prefatos ciues et ciuitatem Coloniensem gratiosos et fauorabiles animos habuisse, ipsosque ciues non minus nobis quam predecessoribus nostris predictis prompto desiderio ad nostrum et imperii honorem se student exhibere deuotos, merito eorum precibus inclinati dicta priuilegia totosque tenores eorum innouamus, approbamus, ratificamus et auctoritate regia confirmamus ac presentium testimonio perpetua firmitate munimus. Insuper quia iidem ciues dilecti nostri multa alia priuilegia et indulta, que habere dicebant a diuis imperatoribus et regibus romanis predecessoribus nostris, necnon a venerabi-

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. — [2] Hier folgt der Text der Rudolfſchen Urkunden ſammt den darin eingerückten Kaiſers Friedrich II. Nr. 644. 657.

libus patribus archiepiscopis Colon., principibus nostris de consensu ecclesie Coloniensis ipsis concessa, quorum exhibitioni propter ardua imperii negotia, que nobis hoc tempore imminent, non potuimus intendere, in hoc tamen eorum desideriis ex affectu regio quem ad ipsos gerimus satisfacere volentes, omnia priuilegia ab imperatoribus et regibus romanis nostris predecessoribus, ac ab archiepiscopis et ecclesia Coloniensi, cuiuscumque tenoris existant, ipsis ciuibus liberaliter concessa singulosque articulos contentos in eisdem, ac si de verbo ad verbum presenti pagine sint eorum tenores inserti plenaque fieret mentio de eisdem, necnon etiam iura, libertates et bonas consuetudines, que et quas hactenus habuerunt in scriptis vel sine scriptis, de plenitudine regie potestatis modo simili approbamus, innouamus, ratificamus, confirmamus et perpetue firmitatis patrocinio sigillo nostre maiestatis insignito communimus, volentes ea omnia a nobis et successoribus nostris et quibuscunque personis aliis, cuiuscumque status vel conditionis existant, inuiolabilia sub obtentu gratie nostre et inconvulsa seruari. Huius rei testes sunt venerabilis Boemundus archiepiscopus Treuerensis, illustris Johannes dux Brabantie, principes nostri dilecti, nobiles viri Adolphus de Monte, Eberhardus de Marka, Eberhardus de Catzenellinbogen, Rupertus de Virnenburg, comites, Johannes dominus de Kuych, Lud. vicedominus maguntinensis, et alii quamplures fideles imperii.

Datum *Colonie* per manum magistri Ebernandi scolastici Aschaffenburgensis, prothonotarii aule nostre, quinto idus Octobris, indictione sexta, anno d. M. CC. nonagesimo secundo, regni vero nostri anno primo.

935. König Adolph befiehlt den Städten Dortmund, Duisburg und Sinzig dem Erzbischofe Sifrid v. Cöln nach Maßgabe seiner Briefe, welche Ritter Hermann v. Thurn ihnen mittheilen werde, zu gehorsamen. — 1292, den 25. October.

Adolphus dei gratia romanorum rex semper augustus Prudentibus viris .. comiti .. scultetis .. scabinis .. consulibus ac uniuersis oppidanis in *Tremonia*, in *Dusburg*, et in *Synziche*, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Uniuersitati vestre auctoritate regia precipimus et mandamus, quatinus venerabili *Sifrido* s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopo, principi nostro karissimo, secundum nostrarum continentiam litterarum, quas eidem archiepiscopo et ecclesie sue concessimus et vobis volumus exhiberi, fideliter obediatis et intendatis. Super quo strennuum virum Hermannum de *Turri*, militem, fidelem nostrum, specialem nuncium deputamus et ad vos duximus transmittendum, cuius verbis quoad hoc fidem adhibeatis plenariam in dicendis.

Datum apud *Ingilnheim*, VIII. kal. Nouembris, Regni nostri anno primo.

936. Ludolph Schenk v. Nideggen gelobt, künftig nur dem Stifte Rellinghausen selbst die Gefälle des Hofes zu Froitzheim anweisen zu wollen. — 1292, den 9. März.

Uniuersis presentes litteras inspecturis *Ludolphus* miles, quondam filius pincerne de *Nidegge*, cognoscere veritatem. Uniuersitati vestre tenore presentium facimus manifestum, quod nos promisimus et promittimus per presentes decane et capitulo de *Rolinchusen*, quod omnes redditus, pensiones, census, obuentiones et omnia iura, que specialiter ad ipsum capitulum de curte ipsorum de *Vlorshem* pertinent, nulli de cetero assignabimus seu faciemus assignari, nisi predictis decane et capitulo apud Rolinchusen seu nunciis eorundem, prout eisdem visum fuerit expedire; prout scabini predicte curtis per eorundem sententiam de iure et assignatione predictarum pensionum, censuum et obuentionum diffinire consueuerunt; ad solutionem huiusmodi dicte ecclesie faciendam annis singulis nos firmiter obligantes. In cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Datum anno d. M. CC. nonagesimo secundo, in crastino dominice letare.

937. König Adolph gibt dem Erzbischofe Sifrid v. Cöln, zum Ersatz der bei seiner Wahl und Krönung gehabten Kosten, für 37500 Mark Kaiserswerth und eine Zollerhebung zu Bonn auf 15 Jahre in Nutzung. — 1293, den 28. Mai.

Nos *Adolfus* dei gratia romanorum rex semper augustus ad uniuersorum noticiam cupimus peruenire, quod super omni materia questionis suborta usque in hodiernum diem inter nos ex una parte, et venerabilem

Sifridum Coloniensem archiepiscopum, principem nostrum karissimum, ex altera ratione expensarum, seruitiorum impensorum nobis et sacro imperio, circa electionem celebratam de nobis apud *Frankenvort* et consecrationem *Aquisgrani* subsecutam, propter statum sacri imperii pacificum et tranquillum et euidentem rei publice utilitatem, necnon reformationem status ecclesie Coloniensis multipliciter collapse et quasi ad nichilum redacte in modum qui sequitur est amicabiliter concorditer compositum seu transactum. Videlicet quod eidem principi nostro, successoribus suis et ecclesie Coloniensi obligamus per presentes titulo pignoris seu ypothece castrum nostrum et sacri imperii *Werde* cum oppido, theloneo, iurisdictione, hominibus, castrensibus et aliis suis iuribus, utilitatibus et attinentiis uniuersis. Item constituimus eidem principi nostro, suis successoribus et ecclesie Coloniensi propter causas necessarias supradictas apud oppidum *Bunnense* novum theloneum titulo pignoris seu ypothece sub hac forma, quod possint recipere et percipere de qualibet carrata vini transeunte in *Reno* XII denarios usualis monete Coloniensis usque ad XV annos continuos et proxime sequentes, inchoandos in festo b. Johannis baptiste nunc instante possidendos, tenendos et recipiendos titulo prelibato pro XXXVII milibus marcarum et D marcis Coloniensium denariorum bonorum et legalium, in quibus ex causa predicta sibi, suis successoribus et ecclesie Coloniensi nos recognoscimus obligatos. Ita tamen quod completis predictis XV annis predictum castrum Werde cum omnibus suis attinentiis supra dictis et theloneo ad nos seu successorem nostrum et sacrum imperium libere, quiete et absolute sine omni contradictionis obstaculo reuertentur. Et theloneum in Reno apud Bunnam constitutum extunc cessabit, nec predictus archiepiscopus et sui successores et ecclesia Coloniensis deinceps in dicto theloneo aliquid iuris sibi poterunt vendicare. Et est actum inter nos, quod predictus princeps noster ammodo non recipiet theloneum apud *Berke*. Insuper predictus archiepiscopus promisit nobis et nos eidem viceuersa iuramentis corporaliter prestitis ad inuicem fideliter in necessitatibus nobis et sacro imperio sibique et ecclesie Coloniensi imminentibus consiliis et auxiliis assistere oportunis. De curtibus vero *Westhouen*, *Brakele* et *Elmenhorst* sic est actum, quod si idem archiepiscopus docere poterit se ius in ipsis habere, hoc sibi libere demittemus. Item de XXXVII milibus marcarum et D marcis predictis idem archiepiscopus et ecclesia Coloniensis exponent VI milia marcarum in pecunia numerata et assignabunt *Johanni* comiti de *Spanheim* in absolutionem castri Werde prenotati, et II milia marcarum pro redemptione castri *Cocheme*, que VIII milia marcarum sunt dictis XXXVII milibus marcarum et D marcis inclusa. Et propter premissa predictus princeps noster renunciauit et effestucauit expresse et ex certa scientia omnibus actionibus, litteris et instrumentis, pactis, pactionibus, iuramentis et singulis ordinationibus ex quacumque forma verborum actis et habitis inter nos et ipsum ex causis antedictis usque in hodiernum diem, et exnunc predicta instrumenta vult carere omnino robore firmitatis, et eadem restituet nobis vel certis nostris nunciis requisitus. Cum hiis inter nos actum est, quod predictus princeps noster castrum imperii Cocheme nobis restituet in continenti cum omnibus iuribus et pertinentiis suis libere et absolute. Et promittimus fide prestita corporali per legitimas stipulationes premissa inuiolabiliter obseruare, nec contra ea vel aliqua de ipsis directe et indirecte quocumque quesitis arte vel ingenio per nos vel alios veniemus in futurum. Item etiam archiepiscopus arbitratus est pro se, successoribus suis et ecclesia sua et voluntarie in se elegit, quod si quocumque quesito colore ipse archiepiscopus aut sui successores quod absit venirent contra premissa vel aliqua premissorum, nos vel nostri successores in regno romano possimus inuadere bona et redditus archiepiscopatus Coloniensis spectantes ad mensam episcopalem Coloniensis ecclesie sine sua et ipsius ecclesie iniuria, contradictione qualibet vel offensa.

Actum et datum *Bopardie*, V. kal. Junii, indict. VI., anno d. M.CC. nonagesimo tertio, regni vero nostri anno II.

938. König Adolph übernimmt die Abfindung der Anſprüche des Grafen Heinrich v. Naſſau an den Erzbiſchof Sifrid v. Cöln wegen Verluſte in der Worringer Schlacht. — 1293, den 29. Mai.

Nos *Adolfus* dei gratia Romanorum rex semper Augustus ad uniuersorum notitiam volumus peruenire, quod nos questionem, que vertitur inter venerabilem *S. Coloniensem* archiepiscopum, principem nostrum karissimum,

ex una parte, et nobilem virum *Henricum* comitem de *Nassowe*, consanguineum nostrum ex altera, super dampnis et deperditis ipsius comitis in conflictu *Worunch* in nos recepimus et recipimus, promittentes fide prestita corporali, quod eundem archiepiscopum et ecclesiam Coloniensem releuabimus et quitabimus apud eundem comitem de dampnis et deperditis antedictis; dantes eidem archiepiscopo et ecclesie Coloniensi has nostras patentes litteras in testimonium super eo.

Datum *Bopardie*, IIII. kal. Junii, indictione sexta, anno d. M. CC. nonagesimo tertio, Regni vero nostri anno secundo.

939. König Adolph bekundet den mit dem Grafen Johann von Sponheim eingegangenen Vertrag, dem Erzbischofe Sifrid v. Cöln für 6000 Mark die Burg und den Zoll zu Kaiserswerth auszuliefern. — 1293, den 30. Mai.

Adolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis christi fidelibus, ad quos presentes littere peruenerint, notitiam rei geste. Constitutis in presentia nostra in palacio nostro apud *Bopardiam* venerabili *Sifrido* archiepiscopo *Coloniensi*, principe nostro karissimo, et nobili viro *Johanne* comite de *Spanheim*, consanguineo nostro dilecto, sic inter ipsos ex consensu et mandato nostro speciali super castro nostro *Werde* ordinatum exstitit et concordatum, quod idem comes ipsum castrum Werde cum thelonio et suis attinenciis uniuersis eidem archiepiscopo, suis successoribus et ecclesie Coloniensi presentabit, deliberabit et assignabit, deliberare et assignare sub fide et iuramento suo coram nobis super hoc corporaliter prestitis promisit absque omni obstaculo contradictionis, tenenda et habenda ab ipso archiepiscopo, successoribus suis vel ecclesia Coloniensi iuxta conditiones et pacta, que inter nos et ipsum Colon. archiepiscopum interuenisse noscuntur, prout declarant patentes nostre date hincinde littere super eo, quamprimum de sex milibus marcarum usualis monete Coloniensis tunc currentis vel valore eiusdem, prout tempore solutionis faciende currit pagamentum communiter in ciuitate Coloniensi et extra, eidem comiti vel heredibus suis fuerit satisfactum terminis infrascriptis, videlicet de tribus milibus marcarum infra festum b. Michaelis proximo futurum, de residuis vero tribus milibus marcarum in festo natiuitatis domini nostri iesu christi proximo subsequente. Quod si idem archiepiscopus vel ecclesia Coloniensis dictam pecuniam terminis prenotatis non persoluerint, dampnum supercrescet ad dictum Ruperti comitis de Virnenburg, Johannis de Nuenare, Henrici de Mûntabur et Wilhelmi de Smideburg. Et huiusmodi dampnum ab eisdem militibus sub fidelitate ipsorum taxatum vel taxandum archiepiscopus et ecclesia Colon. eidem comiti refundere tenebuntur. Quod si dictum comitem de Spanheim interim mori vel legitime prepediri contigerit, promiserunt fide et iuramento in manus nostras et ipsius archiepiscopi super hoc corporaliter prestitis Johannes dominus de *Lewenberg*, Wilhelmus comes de *Nuenare*, Johannes de *Nuenare* et Rupertus comes de *Virnenburg*, si idem Johannes de Lewenberg id permittere noluerit, qui tempore huiusmodi ordinationis presens non erat, presentare, deliberare et assignare ipsum castrum cum suis attinenciis eisdem archiepiscopo et ecclesie Coloniensi, sex milibus marcarum ipsi comiti de Spanheim aut suis heredibus ante omnia persolutis ut est dictum. Si autem hoc non efficeret archiepiscopus, successores sui vel ecclesia Coloniensis prelibati, in eo casu dictus Johannes comes de Spanheim, Rupertus de Virnenburg, Wilhelmus de Nuenare comites, Johannes de Nuenare et Johannes de Lewenberg, cessante obligatione archiepiscopo predicto et ecclesie sue facta, ad restituendum ipsum castrum cum pertinentiis suis nobis et imperio manebunt in omnibus obligati sicut prius. Fiet autem solutio dicte pecunie infra terminos predictos apud *Confluentiam* in domo fratrum domus Theutonice ipsi comiti de Spanheim vel suis heredibus aut eorum certis nunciis habentibus ad hoc mandatum speciale ab eisdem. Quod si idem comes de Spanheim vel dominus de Lewenberg, Wilhelmus comes de Nuenare, Rupertus comes de Virnenburg et Johannes de Nuenare predicti contra fidem et iuramentum suum quod absit veniendo, castrum Werde cum suis attinenciis, sex milibus marcarum predictis sic solutis, dictis archiepiscopo suis successoribus et ecclesie Coloniensi non presentauerint, deliberauerint vel assignauerint, ut superius est distinctum; nos contra ipsum comitem de Spanheim et alios predictos cum eodem archiepiscopo hostiliter procedemus et terras eorum inuademus, nec a persecutione ipsius

comitis desistemus, quousque castrum predictum cum suis attinenciis assignauerit et deliberauerit archiepiscopo et ecclesie Coloniensi memoratis. In cuius rei testimonium et robur presentem paginam sigillo maiestatis nostre fecimus communiri. Et nos Sifridus dei gratia Coloniensis ecclesie archiepiscopus, Johannes comes de Spanheim, Rupertus de Virnenburg, Wilhelmus de Nuenare comites, et Johannes de Nuenare predicti, recognoscentes et protestantes sic in presentia domini nostri incliti domini Adolfi Romanorum Regis predicti actum esse et concordatum, sigilla nostra apposuimus huic scripto.

Datum *Bopardie*, tertio kal. Junii, anno d. M. CC. nonagesimo tertio, Regni vero nostri anno secundo.

940. König Adolph verſpricht dem Erzbiſchofe Sifrid v. Cöln wegen geleiſteter Dienſte und zur Aufhülfe des zerrütteten Erzſtiftes ſteten Beiſtand. — 1293, den 31. Mai.

Nos *Adolphus* dei gratia romanorum rex semper augustus ad uniuersorum notitiam cupimus peruenire, quod nos attendentes obsequiosa seruicia, que venerabilis *Sifridus* s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, princeps noster karissimus, et ipsa ecclesia Coloniensis nobis et sacro romano imperio impenderunt et impendere poterunt in futurum; perpendentes etiam ipsius ecclesie quamplurimum prostrate et ab hostibus conculcate necessitatem euidentem, ut idem archiepiscopus sub alis nostre protectionis post turbationes varias valeat salubriter respirare et ecclesia Coloniensis uberius reformari, et ab iniuriosis impugnantium insultibus nostro et imperii auxilio defensari: promittimus fide regia corporaliter prestita, quod nos eidem archiepiscopo contra quoscumque potenter et patenter in suo et ecclesie sue iure quoad vixerimus assistemus auxilio, consilio et fauore. In cuius rei testimonium et firmitatem dedimus et damus eidem archiepiscopo et ecclesie Coloniensi has nostras patentes litteras nostre maiestatis sigilli munimine roboratas.

Datum *Bopardie*, II. kal. Junii, indictione VI., anno d. Mill. ducentesimo nonagesimo tertio, Regni vero nostri anno secundo.

941. Gräfin Aleidis v. Cleve und Graf Theoderich ihr Erſtgeborner bekunden den Vergleich der Ehegatten Johann u. Megthild v. Are mit der Deutſchordens-Commende zu Coblenz wegen des Hofes Traar. — 1293, den 8. Juli.

Nos *Aleidis* nobilis matrona, maior [1] comitissa, et *Th.* nobilis vir eius primogenitus, comes *Cliuensis*, notum facimus uniuersis, ad quos presentes littere peruenerint, quod super lite questione et discordia, quas mouit *Johannes* dictus de *Are* nomine suo et Megthildis uxoris sue legitime et liberorum suorum religiosis viris . . commendatori et fratribus domus b. Marie theutonicorum in *Confluentia* et honeste matrone domine Aleydi relicte quondam *Alberti* de *Are* militis super bonis dictorum quondam Alberti et Aleydis infrascriptis, scilicet de bonis curtis de *Are*, que partim spectant ad abbatissam s. Quirini *Nussiensis*, partim ad abbatissam b. Cecilie *Coloniensis* et partim ad abbatissam b. Marie in capitolio; item de bonis sitis apud *montem*, que spectant ad dominum de *Bruche*; item de bonis sitis super *Vorste*, que spectant ad Fredericum de *Bodeberge;* item de bonis dictis *zu der straten;* item de bonis in *Urdingen* et de bonis in *Hulse* sitis; que quidem bona cum uniuersis suis iuribus et pertinentiis prefati coniuges manu unita . . commendatori et fratribus antedictis tytulo donationis inter viuos pure et simpliciter absque spe reuocandi in elemosinam contulerunt, [2] retento sibi usufructu in solidum et in totum, quamdiu ipsi coniuges ambo vel eorum alter superstes essent, et iure quod iidem Johannes et Megthildis eius uxor et liberi sui in eisdem bonis se habere pretendebant, per viam compositionis amicabilis per

[1] Sie führte den Beinamen maior zur Unterſcheidung von der Gemahlin des Sohnes, welche auch Aleidis hieß. — [2] S. Nr. 660.

nos et nobis mediantibus de consensu et voluntate expressa predictarum partium hinc et inde sic est amicabiliter compositum, quod ipsi Johannes, Megthildis eius uxor et liberi sui super dictis lite questione et discordia necnon et super dictis bonis et omni iure, si quod ipsis seu eorum alicui quacumque ex causa in dictis bonis seu occasione eorum competere poterat contra dictos . . commendatorem et fratres et ipsam dominam Aleydem, effestucauerunt et renunciauerunt pure simpliciter et absolute iuxta consuetudinem loci et terre super hiis et similibus obseruatam, receptis ab eisdem . . commendatore et fratribus viginti quinque marcis. Et promiserunt coram nobis fide super hoc prestita corporali, quod ipsi seu aliquis eorum per se seu per alios nec ipsam dominam Al. nec ipsos . . commendatorem et fratres seu quemcunque alium, nec illos qui dicta colunt et tenent bona, nec homines qui eisdem bonis attinent, cuiuscumqne iuris sexus aut conditionis existant, de cetero vexabunt inquietabunt seu molestabunt in iudicio vel extra quoquo modo, immo quod huiusmodi compositionem inuiolabiliter obseruabunt, renunciantes beneficio restitutionis in integrum et omni iuris auxilio, quod ipsis seu eorum alicui contra eosdem . . commendatorem et fratres necnon contra ipsam dominam Aleydem posset quoquo modo in contrarium suffragari.

Acta sunt hec in ecclesia opidi de kalkere feria quarta proxima ante festum b. Margarete virginis anno d. M. CC. nonagesimo tertio, presentibus domino . . Lûf de Cleue fratre nostri comitis predicti, Henrico domino de Lecka, Johanne d. de Husedenne, Arnoldo de Sulen, Arnoldo et Adam filio suo de Mile, Burchardo de Vûndere, Jordano de Rinnere, Wetzelino de Gale, Theoderico de Homen, Ottone de Venne, Daneko de Orscheyt, Swedero de Alpheym et Wilhelmo de Keruenheym, militibus. In cuius rei testimonium et firmitatem nos Aleydis maior comitissa et Th. eius primogenitus comes Cliuensis predicti sigilla nostra ad petitionem dictorum Johannis de Are Megthildis eius uxoris et heredum suorum presentibus duximus apponenda.

942. Schiedsſpruch zwiſchen dem Domprobſte und dem Dechanten von Mariengraden zu Cöln, wodurch letzterem die Archidiaconalrechte in dem Dortmunder Decanat, erſterem jedoch die Inveſtitur zu ſechs Kirchen daſelbſt und ein Ehrengeſchenk zuerkannt werden. — 1293, den 31. Juli.

Uniuersis presentes litteras visuris et audituris *Wicboldus* dei gratia decanus et archidiaconus, Hermannus de *Rennenberg* et magister Ernestus de *Rennenberg*, canonici ecclesie Coloniensis, salutem cum notitia veritatis. Noueritis quod cum inter venerabilem virum dominum *Conradum* prepositum et archidiaconum predicte Coloniensis ecclesie ex una parte, et discretum virum *Peregrimum* decanum ecclesie s. Marie ad gradus Coloniensis ex altera, exorta fuisset materia questionis super institutionibus, destitutionibus ecclesiarum in oppido *Tremoniensi* et decanatu eiusdem consistentium, necnon excessuum correctionibus in clero et populo, iurisdictione et hiis similibus infra terminum et districtum dicti decanatus Tremoniensis, que omnia dictus prepositus et archidiaconus ratione sui archidiaconatus ad se spectare dicebat, dicto decano contrarium asserente, immo ad se omnia premissa et singula pertinere pleno iure dicente, de consuetudine prescripta a tempore cuius memoria non exstabat, et quod ipse decanus et sui antecessores a tempore, quo sanctus *Anno* dictam ecclesiam s. Marie ad gradus fundauit, sit et fuerint in possessione iuris vel quasi instituendi et exercendi premissa, et hiis similia infra limites decanatus Tremoniensis predicti. Tandem dicte partes de consensu suorum capitulorum paci et concordie intendentes super premissis, in nos tamquam in arbitros arbitratores seu amicabiles compositores communiter et concorditer compromiserunt et tenore presentium compromittunt, promittentes fide prestita corporali sollempni stipulatione interposita, se ratum habituras et gratum, quicquid super premissis per viam iuris seu amicabilis compositionis, iuris ordine seruato vel non seruato, partibus presentibus vel absentibus, in scriptis vel sine scriptis, communiter ordinandum duceremus, declarandum, statuendum seu pronunciandum. Nos recepto in nos huiusmodi compromisso, accedente ad hoc auctoritate et consensu reuerendi patris et domini nostri *Sifridi* Coloniensis archiepiscopi, auditis que partes hincinde proponere voluerunt, inquisita et comperta a fidedignis diligenter veritate de premissis, secundum ea que vidimus et audiuimus arbitrando pronunciamus et pronunciando declaramus: ex consuetudine antiqua approbata et hactenus pacifice obseruata institutiones et destitutiones ecclesiarum oppidi et decanatus

Tremoniensis et alia singula premissa ad decanum ecclesie s. Marie ad gradus predicte, qui fuit et qui nunc est et qui pro tempore fuerit, et in perpetuum pertinere et pertinere debere, eo excepto, quod dictus prepositus et archidiaconus et sui successores de cetero in perpetuum habebunt ius instituendi rectores in sex ecclesiis dicti decanatus, videlicet in *Ryelinchusen*, in parua *Tremonia*, *Unna*, *Kamene*, *Mellaria* et *Curlaria*, [1] cum filiabus dicte ecclesie in Ryelinchusen, cum eas vacare contigeret et destituendi eosdem, de causis huiusmodi vacantium ecclesiarum cognoscendi, et fructus lite pendente recipiendi et colligendi; item quod prepositus et archidiaconus Coloniensis, qui pro tempore fuerit, in sui prima creatione habebit introitum in dictis sex ecclesiis ac in ecclesia s. Reynoldi Tremoniensis, et quod decanus dicte ecclesie s. Marie ad gradus pro tempore existens pro omnibus aliis ecclesiis dicti decanatus pro introitu ipsius archidiaconi seruiet eidem in prima sui creatione ut dictum est duas marcas Tremonienses, et cetera omnia que premissa sunt in oppido et decanatu Tremoniensi ad ipsum decanum et suos successores de cetero libere pertinebunt. In cuius rei testimonium et robur perpetue firmitatis sigilla reuerendi patris et domini Sifridi Coloniensis archiepiscopi, . . prepositi et archidiaconi, ac capituli Coloniensis, . . decani et capituli ecclesie s. Marie ad gradus predictorum una cum sigillis nostris presentibus sunt appensa. Et nos . . prepositus et archidiaconus ac capitulum Coloniense ex una parte, et nos decanus et capitulum ecclesie s. Marie ad gradus Coloniensis ex altera omnia et singula premissa vera esse recognoscentes, obligando et promittendo per fidem corporaliter prestitam hincinde expresse omni actioni et questioni de cetero contra huiusmodi arbitrium, ordinationem et declarationem mouende, exceptionibus, defensionibus quibuscumque, expresse beneficio restitutionis in integrum, priuilegiis impetratis vel impetrandis, et quolibet iuris auxilio, per que vel per quod una partium ex nobis contra alteram posset venire in premissis vel aliquo eorundem, renunciamus. Et nos Sifridus dei gratia s. Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per ytaliam archicancellarius, premissis omnibus et singulis auctoritatem nostram et consensum adhibentes sigillum nostrum in robur et testimonium apponi fecimus huic scripto.

Datum et actum anno d. Mill. ducentesimo nonagesimo tertio, in vigilia b. Petri ad vincula.

943. Gerlach, Herr v. Dollendorf, genehmigt, daß Ritter Reinkin v. Frangenheim dem Kloſter Hofen Beſitzungen zu Grenich geſchenkt und deren Lehensverband auf ſeine Allodien übernommen habe. — 1293.

Uniuersis presentes litteras inspecturis nos *Gerlacus* dominus de *Dollendorp* notum esse volumus, quod de nostro consensu et bona et libera processit et procedit voluntate, quod Reinkinus miles dictus de *Vrankenheim* noster fidelis intuitu diuini amoris et ob anime sue remedium contulit ecclesie monialium in *Houen* quedam bona sita in *Grenich*, que de nobis tenuit iure feodali. Et renunciauimus et renunciamus atque effestucamus omni iuri et dominio, quod in dictis bonis usque nunc habuimus, — quia predictus R. quindecim iornalia terre arabilis in territorio de Vrankenheim de bonis suis allodialibus nobis in recompensationem bonorum de Grenich reassignauit. Et ut predicta monialium ecclesia memorata bona sine aliqua interruptione in perpetuum libere possideat et quiete, nos Gerlacus dominus predictus presentem litteram nostro proprio sigillo necnon et honesti viri Lodowici Dehengers, militis, tunc temporis in Tulpeto sculteto existenti, dedimus sigillatam.

Datum anno d. M. CC. nonagesimo tercio.

944. König Adolph ermächtigt den Erzbiſchof Sifrid v. Cöln, ſeine Bürgſchaftsſache mit dem Markgrafen Otto v. Brandenburg und Herzoge Albert v. Sachſen auszugleichen. — 1294, den 23. März.

Adolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus venerabili *Sifrido Coloniensi* archiepiscopo, principi suo dilecto, gratiam suam et omne bonum. Sinceritatem tuam affectuose rogamus, quatenus de negocio obsidum

[1] Recklinghauſen, Lütgendortmund, Unna, Camen, Methler und Curl.

nostrorum, quod inter nos ex una, illustres *Ottonem* Marchionem *Brandenburgensem* et *Albertum* Ducem *Saxonie* ex altera parte vertitur, te denuo intromittas, modosque et vias concordie studeas inuenire. Nos enim quicquid exinde ordinaueris et tractaueris cum principibus antedictis ratum habebimus per omnia atque gratum, et inuiolabiliter hoc volumus obseruare presentium testimonio litterarum.

Datum apud Biengen, X. kal. Aprilis, indict. VII., anno d. M. CC. nonagesimo quarto, Regni vero nostri anno II.

945. König Adolph fordert den Erzbiſchof Sifrid v. Cöln, den Herzog Johann v. Brabant und die Grafen v. Hennegau, Cleve und Holland auf, in Gemäßheit des beſchwornen Landfriedens, den Grafen v. Lon u. Walram v. Valkenburg zu vermögen, die Belagerung v. Born aufzuheben. — 1294, den 29. April. [1]

Adolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus venerabili *Sifrido Coloniensi* archiepiscopo, illustri *Johanni* duci *Brabantie*, principibus suis, nobilibus viris *Johanni Heynonie*, *Th. Cleuensi*, et . . de *Hollandia* comitibus, dilectis suis fidelibus, gratiam suam et omne bonum. Noueritis esse obtentum per sententiam coram nobis, ut nobiles viri . . comes de *Lon* et *Walramus* de *Valkenburg* obsidionem suam, quam instaurauerunt ante castrum *Burn*, dissoluere et a nobili viro *Reinaldo Gelrensi* comite super hiis, que contra eum habent facere et proponere, accipere debeant iustitiam coram nobis. Unde eisdem castri obsessoribus ut sententie huiusmodi pareant, nostris dedimus litteris in mandatis, volentes et vobis auctoritate pacis iurate mandantes, quatenus efficaciter procuretis, ut dicti comes de Lon et . . de Valkenburg obsidionem suam disgregent et dissoluant, alioquin vos dicto Gelrensi comiti ad defendendum suum castrum assistatis auxilio manuali.

Datum in Nuremberg, III. kal. Maii, regni nostri anno secundo.

946. Theoderich, Herr v. Meurs, bekennt, Schloß und Stadt Meurs mit der Gerichtsbarkeit ſeiner in der Umgegend gelegenen Villen, Hohenbodberg und Krefeld ausgenommen, von dem Grafen Theoderich v. Cleve zu Lehen zu tragen. — 1294, den 3. Juli.

Uniuersis presentes litteras visuris et audituris nos *Theodericus* dominus de *Mûrse* notum esse cupimus et presentis scripti testimonio protestamur, quod nos castrum nostrum Mûrse et opidum nostrum ibidem, una cum omnium generaliter nostrarum ibidem circumquaque iacentium villarum iurisdictionibus nobis attinentibus, *Büylberge* et *Creuelt* nostrarum villarum iurisdictionibus dumtaxat exceptis, tenemus a domino nostro Theoderico comite Cleuensi iure feodali, et de ipsis castro, opido et iurisdictionibus omnibus, duarum villarum predictarum iurisdictionibus exceptis, ipsius domini comitis ligius existimus fidelis seu vasallus; profitentes quod dictum castrum nostrum Mûrse cum opido et iurisdictionibus antedictis in feodum iure feodali recepimus ab eodem presentibus viris nobilibus Johanne domino de Kûyc, Johanne d. de Hoysden, Frederico fratre nostro, Johanne de Heseben, Arnoldo de Sluza et Wernero de Lynyppe militibus, ac domino Suedero de Alpen et d. Henrico de Wolfcula, quorum ad euidentius testimonium sigilla una cum nostro sigillo apposito presentibus rogauimus apponi. Et nos milites prenominati profitentes ipsius feodi concessioni et receptioni nos interfuisse in testimonium presentibus nostra sigilla duximus apponenda.

D. anno d. M. CC. nonagesimo quarto, sabbato post diem apostolorum Petri et Pauli.

947. König Adolph verkündet den Ausſpruch des Reichshofes, daß er, da der Graf v. Lon und Walram v. Valkenburg ſeinem Befehle gemäß die Belagerung v. Born nicht aufgehoben, dem Grafen Reinald v. Geldern helfen müſſe. — 1294, den 10. Juli. [2]

Nos *Adolfus* dei gratia Romanorum rex semper augustus ad uniuersorum notitiam volumus peruenire, quod anno domini Millesimo ducentesimo nonagesimo quarto, sabbato ante diem b. Margarete virginis, nobis *Confluencie*

[1] Vergl. Nr. 947. — [2] Zu dem Ausſpruche auf dem Reichstage zu Nürnberg vom 14. April 1294 war ſchon auf Anſtehen

pro tribunali sedentibus, spectabilis vir *Renaldus* comes *Gilrensis* per communem sententiam obtinuit coram nobis: ut ex quo nobiles viri . . comes de *Lon* et Walramus de *Valkenburg* ad nostrum mandatum obsidionem instauratam ante castrum *Burne*, quod ab ipso comite Gilrensi habetur in feodum, dissoluere noluerunt, comitem iuvare iurate pacis subsidio deberemus. In cuius facti testimonium hanc litteram exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum anno domini, die et loco predictis, indictione VII, regni vero nostri anno tertio.

948. Graf Theoderich v. Cleve verleiht der Abtei Camp Landzollfreiheit zwiſchen Neuß und Camp. — 1294, im Juli.

Uniuersis christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, *Theodericus* comes *Cleuensis*. Adtendentes quod beneficia ecclesiasticis et maxime religiosis personis prestita sine certa spe diuine remunerationis non emanant; considerantes etiam quod monasterium *Campense* a nostris clare memorie progenitoribus in speciali familiaritate, gratia et fauore semper est habitum: nos eadem diuina liberalitate circa idem monasterium ac studio deuotionis affecti, de consensu liberorum nostrorum, viris religiosis abbati et conuentui predicti monasterii hanc concedimus gratiam ac de nostro iure remittimus, ut de omnibus rebus ipsius monasterii in curribus siue in vehiculis aliis quibuscunque inter *Nusiam* et *Campum* deducendis vel deportandis ab omni exactione vel solutione thelonei tam apud *Strempeke* et *Vordecken*, quam in aliis locis per terras inter Nusiam et abbatiam de Campo, nos ac nostrum dominium contingentis, ipsi abbas et conuentus liberi sint omnino in perpetuum et exempti. In cuius rei testimonium ipsis presentes litteras nostro sigillo dedimus sigillatas.

D. in mense Julio, anno d. Millesimo CC. nonagesimo quarto.

949. Pabſt Cöleſtin V. geſtattet dem Johanniter-Orden wegen der jüngſt erlittenen Niederlage, unrechtmäßig Erworbenes, ſelbſt mittelſt Abfindung auf einen Theil deſſelben, oder worüber in Teſtamenten im Beſondern nicht verfügt worden, annehmen zu dürfen. — 1294, den 14. September.[1]

Celestinus episcopus, servus seruorum dei, dilectis filiis magistro et fratribus *hospitalis s. Johannis* Jerosolimitani salutem et apostolicam benedictionem. Haurimus de archa nostre prudencie, quod athelete domini et bellatores intrepidi contra crucis blasphemos in pharetra fidelitatis, baiulantes sagittas potentes acutas, in terra nostre redemptionis irrigata cruore agarenica seueritate inpulsa cum agarenis in campo certaminis nouissime diebus istis usque ad mortem fideliter certauistis, sed proh dolor christum confitentium, forsan promerentibus culpis vobis triumphi nouercante successu, viros ex vobis fortissimos utique ac christicolas alios sub belli constitutos euentu prostrauit ferus gladius impiorum, castris euersis et aliis bonis vestris in terra ipsa inuentis totaliter dissipatis, que pauperibus ministrabant subsidia eorumque lacrimosa suspiria consulationibus assiduis temperabant. Quare vos tam valide afflictionis et flebilis paupertatis pressi angustiis, nequeuntes ut hactenus vacare subuentionibus egenorum, cum pro vobis ut asseritis frequentius egeatis, ad apostolice sedis ubera recurristis eorum opitulamina lacrimabiliter implorantes. Nos itaque super hoc vobis vehementer compacientes et merito compassione paterna, et propterea volentes eiusdem sedis vobis porrigere dexteram adiutricem, ut respiretis auxilio indigentie iaculo conquassati, auctoritate vobis presentium, obtentu carissimi in christo filii nostri *C.* regis *Sicilie* illustris, que super hoc apostolicam implorauit gratiam, indulgemus, ut de ablatis et male acquisitis, si eorum quorum

---

des Grafen v. Geldern erklärt worden, daß der König demjenigen, welcher ein Schloß belagert, ohne durch richterlichen Spruch dazu ermächtigt zu ſeyn, die Aufhebung der Belagerung befehlen müſſe. S. Monumenta Germaniae hist. IV. p. 401. Hieran knüpfte ſich der Befehl Nr. 945, ſo wie der vorliegende erneuerte Ausſpruch. Die folgende Urkunde des Königs vom 14. Dezember 1294 iſt datirt »in Castris ante Burne.« — [1] Die Urkunde findet ſich im Archiv der Commende Johann und Cordula zu Cöln.

fuerint haberi nequeat certitudo, et de hiis que indistincte[1] in ultimis voluntatibus relinquntur, pro sustentatione vestra et pauperum confluentium ad domos et hospitalia vestra libere recipere ac cum eis, qui bona ipsa vobis dare noluerint, componere valeatis, ita quod ipsi, qui vobis de huiusmodi ablatis, acquisitis et relictis caritatiue aliqua largientur, ad aliorum restitutionem minime teneantur, presentibus post quinquennium minime valituris. Volumus insuper et districtius inhibemus, quod huiusmodi gratia ultra prefatum quinquennium uti nullatenus debeatis; quod si forte aliqui vestrum fecerint, in eos exnunc prout extunc excommunicationis sententiam promulgamus. Nulli ergo omnino etc.

Datum *Aquile*, XVIII kal. Octobris, Pontificatus nostri anno primo.

950. König Adolph erhöht die Summe, wofür dem Grafen Theoderich v. Cleve Duisburg verpfändet, um 1400 Mark. — 1294, den 14. December.

Nos *Adolfus* dei gratia romanorum rex semper augustus ad uniuersorum sacri imperii fidelium notitiam cupimus peruenire, quod propter grata seruitia, que nobis spectabilis vir *Theodericus* comes *Cleuensis*, fidelis et affinis noster dilectus, impendit et gratiora impendere poterit in futurum, eidem mille et quadringentas marcas bonorum denariorum Coloniensium promisimus nos daturos, pro qua pecunia opidum nostrum et imperii *Duseburg* obligauimus et obligamus eidem. Volentes hanc summam pecunie priori pecunie summe, pro qua idem opidum cum suis attinentiis uniuersis sibi a felicis recordationis rege *Rudolfo* antecessore nostro obligatum extitit, sicut patet per literas ab eodem antecessore nostro traditas, aggregari. Ita quidem quod dictus comes opidum memoratum cum suis pertinentiis uniuersis tam pro prioris obligationis summa pecunie, de qua premittitur iuxta traditarum ab antecessore nostro predicto super hac obligatione continentiam literarum, quam etiam pro nostre huiusmodi subsecute obligationis summa pecunie, tamdiu ypotheke seu pignoris titulo teneat et possideat, quousque per nos vel nostros in imperio successores de totali huiusmodi pecunia fuerit plenarie satisfactum. Presentium testimonio literarum sigilli nostri robore munitarum.

Datum in castris ante *Burne*, XVIIII. kal. Januarii, indictione octaua, anno d. Millesimo ducentesimo nonagesimo quarto, regni vero nostri anno III.

951. Gerard v. Nievenheim u. seine Gattin übertragen dem Deutschordenshause zu Coblenz ihre in die Höfe Noithausen u. Orken eingehörige Ländereі. — 1294, den 21. Februar.

Uniuersis presentes litteras visuris et audituris ego Gerardus dictus de *Nyuenheym* notum facio, quod ego una cum *Aluerade* uxore mea legitima et nostris . . liberis heredibus honorabilibus viris dominis *Mathye* commendatori et fratribus ordinis b. Marie theutonicorum domus in *Confluentia* ementibus septuaginta duos iurnales terre arabilis ex duobus mansis et dimidio, pertinentibus in duas curtes, quarum una vocatur *Noythusen* et alia sita est iuxta *Arken*, quam nunc inhabito, quas curtes, quos duos mansos ac dimidium cum aliis attinentiis a dictis dominis tenebam in feodo, sitos infra terminos parrochie de *Else* iuxta villam Noythusen, quibus ex uno latere versus *Hemerden* adiacent agri domini Hermanni de *Ymelinhusen* militis, et ex alio latere versus Else decem iurnales, quos teneo a decano et capitulo b. *Gereonis* in Colonia, pro pretio nonaginta marcarum —, eosdemque iurnales diuisos in tres pecias et ad tria sata distinctos et deputatos[2] eorumque ius et possessionem

---

[1] Im Mittelalter fand dies häufig bei solchen Testamenten Anwendung, worin für die Kirche überhaupt ein Legat zeitig ausgesetzt worden war und die besondere Kirche oder die besondere Verwendung für dieselbe noch bezeichnet werden sollte, was aber unterblieben war. — [2] Hier also die Erwähnung der Dreifelderwirthschaft.

translulerim, prout in instrumento super hoc confecto manu magistri Gyselberti clerici Coloniensis dicti de gradibus publici imperiali auctoritate notarii suoque signo consueto signato — plenius continetur.

Datum et a. anno d. M. CC. nonagesimo quarto, crastino dominice qua cantatur Inuocauit me.

952. König Adolph befiehlt den Vorſtänden und Bürgern v. Sinzig, dem Edelherrn Gerhard v. Jülich, welchem er ihre Stadt für 1000 Mark verpfändet, zu gehorſamen, und beſtätigt ihre Privilegien. 1295, den 21. März. [1]

Adolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus Strennuis ac prudentibus viris . . militibus . . consulibus et ciuibus in *Sinzege*, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Cum nos nobili viro *Gerhardo* de *Juliaco*, consanguineo et fideli nostro dilecto, ob grata seruicia que nobis impendit, et gratiora que nobis impendere poterit in futurum, ciuitatem Sinzege cum suis pertinentiis pro mille marcis denariorum Coloniensium duxerimus obligandam, tenendam tamdiu, quousque sibi et suis heredibus per nos vel nostros in imperio successores de dictis mille marcis plenarie fuerit satisfactum: fidelitati vestre committimus et mandamus, quatenus eidem Gerhardo intendatis in omnibus et humiliter pareatis. Ceterum vestris intendere commoditatibus ubilibet disponentes, omnes gratias et libertates vobis a nostris predecessoribus imperatoribus et regibus concessas approbamus ratificamus et presentis scripti patrocinio confirmamus; nolentes quod idem Gerhardus vel aliquis alius in gratiis et libertatibus huiusmodi vos aggrauet vel molestet, presentium testimonio litterarum nostri sigilli robore signatarum.

Datum Frankenfurt, XII. kal. Aprilis, indictione octaua, anno d. Millesimo ducentesimo nonagesimo quinto, Regni vero nostri anno tertio.

953. Schiedsſpruch des Grafen Adolph v. Berg zwiſchen dem Erzbiſchofe Sifrid v. Cöln und dem Grafen Everard v. der Mark in Betreff der Vogteiſchaft des Stifts Eſſen. — 1295, den 28. Juli.

In nomine domini amen. Uniuersis presentes litteras visuris et audituris nos *Adolphus* comes de *Monte* notum facimus et tenore presentium publice protestamur, quod cum reuerendus pater et dominus noster dominus *Syfridus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus pro se ex una parte, et nobilis vir *Euerhardus* comes de *Marka* pro se ex altera, super dissensione et querela que inter ipsos longo tempore ventilate fuerant et vertebantur super aduocatia et iurisdictione *Assindensi*, in nos tamquam in arbitrum seu amicabilem compositorem compromisissent, sicut in litteris super hoc confectis plenius continetur, quarum tenor talis est. Uniuersis presens scriptum visuris et audituris *Syfridus* dei gratia s. Coloniensis ecclesie archiepiscopus sacri per Italiam archicancellarius et *Euerhardus* comes de Marka salutem et cognoscere veritatem. Noueritis quod cum inter nos Syfridum archiepiscopum predictum ex una parte, et me Euerhardum comitem predictum ex altera, super aduocatia et iurisdictione Assindensi questio verteretur, tandem amicorum nostrorum inducti consilio, nos Syfridus archiepiscopus predictus pro nobis in nobilem virum *Adolphum* comitem de *Monte*, fidelem nostrum, et ego Euerhardus comes predictus in eundem nobilem virum Adolphum comitem de Monte compromisimus et per presentes compromittimus, tamquam in arbitrum seu amicabilem compositorem, ita videlicet quod quicquid ipse comes de

---

[1] Aus dem Original ehedem im Stadtarchiv zu Sinzig. — [2] Erzbiſchof Sifrid hatte ſich inzwiſchen durch König Adolph in die Vogteiſchaft des Stiftes wieder einſetzen laſſen, ſ. Nr. 932, obgleich in der Sühne mit dem Grafen v. der Mark vom 19. Mai 1289 die beiderſeitigen Rechte auf dieſe Vogteiſchaft vorbehalten worden, hierauf das Compromiß erfolgt war, vor dem Ausſpruche aber bereits König Rudolph den Grafen auf Lebenszeit als Vogt ſubſtituirt hatte, ſ. Nr. 908. Es ſchien dem Grafen v. Berg daher nöthig, das Compromiß ſelbſt und den formellen Gang ſeiner Entſcheidung zu beurkunden, wodurch auch der Graf v. der Mark in dem Beſitze der Vogteiſchaft erhalten ward.

Monte predictus super aduocatia et iurisdictione predictis dixerit seu statuerit, ratum hinc et inde habebimus, et tenore presentium promittimus id inuiolabiliter seruaturos. In cuius rei testimonium et fidem pleniorem presens scriptum duximus sigillorum nostrorum munimine roborandum. Datum anno d. M. CC. octogesimo nono, feria II. post natiuitatem b. Johannis baptiste. Nosque huiusmodi compromisso ad preces ipsarum partium in nos suscepto et inter eas huiusmodi dissensionem et querelam sperantes in amicitia decidi et fauore, de tempore ad tempus protraxerimus dictum nostrum et pronunciationem super hiis proferre, ne videremur ad promotionem et partem prefati comitis de Marka, utpote sororii nostri, accelerare et declinare festinanter; cum maxima instantia nunc requisiti ab eodem comite de Marka, qui super iure eligendi aduocatum ipsius ecclesie Assindensis priuilegia et instrumenta sub sigillis auctenticis, necnon et speciale instrumentum felicis recordationis domini *Engelberti* archiepiscopi Coloniensis predecessoris sui, qui sibi et ecclesie Coloniensi in eodem instrumento sigillo suo sigillato nullum ius in aduocatia et iurisdictione Assindensi predictis attribuit et vendicauit, nobis exhiberi fecit et ostendi, que non solum lecta fuerant et exposita coram nobis, immo vasallos, fideles et ministeriales ipsius ecclesie, aliosque clericos et laicos, quibus veritas constitit de premissis, produci procurauit in modum probationis, quod veritatem possemus experire, pro parte ipsius domini archiepiscopi et ecclesie Coloniensis nullis instrumentis, vel quod veritatis testimonium saperet, exhibitis coram nobis, petiuit idem comes de Marka, ut sibi finem dicti nostri et pronunciationis ac decisionem faceremus, quia super hiis non sine graui periculo rerum suarum et persone ac suorum intollerabiles expensas sustinuerat et labores, tacito quid ecclesia Assindensis predicta passa est pro iure suo defendendo, semel, secundo et tertio, de termino ad terminum intimauimus in scriptis domino archiepiscopo predicto et capitulo Coloniensi, ut *Tuicium* venirent, vel pro se mitterent procuratorem sufficientem, ad ostendendum et docendum ea que crederent sibi et ecclesie Coloniensi contra premissa suffragari; sicque pro iure domini archiepiscopi et ecclesie Coloniensis predictorum nulla veritate super aduocatia et iurisdictione predictis ostensa nec producta coram nobis, habitoque magnatum, nobilium, vasallorum et aliorum fidelium nostrorum ac iurisperitorum consilio, secundum ea que vidimus, audiuimus, intelleximus et inuenimus in deum et animam nostram pro veritate dicimus in nomine domini et pronunciamus, quod ius eligendi aduocatum ecclesie Assindensis predicte de iure et ab antiquo ad dominam Abbatissam et conuentum ipsius ecclesie Assindensis dinoscitur pertinere, quodque quem voluerint ad tempora vite sue eligere potuerunt in aduocatum suum prout sibi nouerint expedire, et quod eodem iure prefatus comes de Marka, qui concorditer et unanimiter electus est ab ipsis domina abbatissa et conuentu, prout fatebantur coram nobis, in aduocatum, debeat easdem aduocatiam et iurisdictionem Assindensem temporibus vite sue optinere secundum consuetudinem, que a tempore quo non existit memoria hucusque introducta est et seruata. In cuius dicti nostri et pronunciationis testimonium et perpetuam firmitatem sigillum nostrum apponi fecimus huic scripto, et insuper roganimus illustrem principem *Johannem* ducem *Lotharingie*, *Brabancie* et *Lymburgensem*, necnon nobiles viros *Lodewicum* de *Arnesberg*, *Johannem* de *Seyne*, *Ottonem* de *Waldecken*, comites, *Walramum* dominum de *Münyoe* et de *Valkenburg*, *Gerardum* de *Juliaco* dominum de *Kastere*, *Johannem* dominum de *Küyc*, Arnoldum de *Waleheim*, et Arnoldum dominum de *Wesemale*, qui presentes erant in Tuicio et quorum consilio usi fuimus in premissis, ut sigilla sua ducerent presentibus apponenda. Nos vero dux, comites, domini et nobiles predicti, quia premissis interfuimus in prefato loco ut est dictum, sigilla nostra fecimus apponi presentibus in testimonium eorundem.

Actum et pronunciatum in Tuitio presentibus duce, comitibus, dominis et nobilibus predictis, aliisquo militibus ac consulibus ciuitatis Coloniensis et quampluribus viris fidedignis. Anno d. M. CC. nonagesimo quinto, in die b. Pantaleonis.

954. Craft, Herr v. Greifenſtein, ſtellt für empfangene 100 Mark ſeine Gefälle und Weingärten zu Leubsdorf dem Grafen Walram v. Jülich zu Lehen. — 1295, den 8. September.

Uniuersis ad quos peruenerit presens scriptum nos *Cragto* dominus de *Gripinsteyn* notum esse cupimus et profitemur, centum marcas ratione feodi a viro spectabili domino nostro *Walramo* comite *Juliacensi* plenarie

recepisse, de quibus nos et nostri heredes dicti domini nostri comitis Juliacensis ac suorum heredum fideles perpetuo erimus atque sumus. Et ut dicti comes et sui heredes a nobis ac nostris heredibus super dicta fidelitate permaneant certiores, census nostros et vineas, qui et que pro vero allodio tenemus et habemus apud *Ludistorp* iacentes super *Renum*, dicto domino nostro comiti et suis heredibus ponimus et demonstramus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Datum in die natiuitatis b. Marie virginis, anno d. M.CC. nonagesimo quinto.[1]

955. Die Gebrüder Grafen Wedekind und Werner v. Wittgenſtein machen ihr gleichnamiges Schloß und die Stadt Laasphe für empfangene 200 Mark dem Erzbiſchofe Sifrid v. Cöln zu Lehen. — 1295, den 9. September.

Uniuersis presentia visuris nos *Wedekyndus* et *Wernerus* fratres, comites in *Wedegensteyne*, notum esse volumus presentibus protestantes, quod nos de communi nostrorum amicorum consilio, utilitate nostra considerata, proprietatem seu directum dominium castri in *Wedegensteyne* predicti ac oppidi adiacentis in valle dicti *Lasphe* reuerendo patri et domino *Sifrido* s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopo et ecclesie Coloniensi pro ducentis marcis usualis monete, de quibus nos pagatos recognoscimus, vendidimus, tradidimus ac assignauimus et deliberauimus cum omni iure et allodio dictis castro et oppido pertinentibus, ab ipso domino archiepiscopo suisque successoribus Coloniensibus archiepiscopis pro proprietate b. Petri et ecclesie Coloniensis in perpetuum possidenda et habenda, dictumque castrum in Wedegensteyn et oppidum Lasphe eidem domino Coloniensi supraportantes per presentes, cum iure et allodio ad ipsa pertinentia ut est dictum. Et huiusmodi venditione et traditione et supraportatione dictorum castri et oppidi cum suis iuribus et allodio facta, ipsum castrum et oppidum cum suis allodiis attinentibus quoad usufructum nostrum nostrorumque liberorum in feodo ab ipso domino Coloniensi et ecclesia sua Coloniensi sub redditibus decem marcarum annuo nobis pro iure Castrensi, quod in ipso castro deseruire tenemur deputandis ab ipso domino . . archiepiscopo et sua ecclesia Coloniensi recepimus et recipimus, et dicta castrum, oppidum in Lasphe et sua allodia ipsis pertinentia nos nostrique successores seu liberi a dicto domino Coloniensi et eius ecclesia Col. in perpetuum pro feodo tenebimus et tenebunt, erimusque fideles ipsius ecclesie Coloniensis et castrenses dicti castri in Wedegensteine, et nostri liberi erunt fideles et castrenses dicte ecclesie de feodo et redditibus antedictis. In cuius rei testimonium et robur perpetuum presentes litteras ipsi domino Coloniensi sigillis venerabilis viri d. prepositi ecclesie Bunnensis et d. Henrici de *Woldinberg* una cum sigillo nostri Wedekindi ad petitionem nostram appensis tradidimus communitas.

Datum et actum *Bunne*, dominis . . decano Coloniensi, . . preposito Bunnensi, . . preposito Xanctensi, et . . preposito ecclesie s. Florini in Confluentia ecclesiarum; Nobilibus viris d. Sallantino de Isenburg, predicto Henrico de Woldinberg, Gerlaco de Breydinbeg, Johanne de Plettinbrecht marschalco Westfalie, et Johanne de Heyere militibus ad hec vocatis et rogatis, anno d. M.CC. nonagesimo quinto, in crastino natiuitatis b. Marie virginis.

956. Graf Rupert v. Virnenburg ſtellt der Stadt Cöln, deren Bürger er geworden, für empfangene 150 Mark den Spurzenhof zu Lehen und verpflichtet ſich, mit einem Ritter und Gefolge derſelben auf Erfordern beizuſtehen. — 1295, den 8. October.[2]

In nomine domini amen. Uniuersis presentes litteras visuris et audituris nos *Rupertus* comes de *Virnenburg* notum esse volumus imperpetuum, quod cum prouidi viri et honesti iudices, scabini, consilium ceterique ciues *Colonienses*, qui rei publice utilitate, fidelitate et promotione, quas ipsis et ciuitati Coloniensi facere possimus et

[1] Aus dem Cartular der Grafen v. Jülich, Nr. 71. — [2] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln.

prestare, consideratis et pensatis, in conciuem eorum nos receperunt et in conciuilitatis fidelitatem, quam ipsis prestitimus et ad cuius obseruationem nos obligamus iuramento nostro eis prestito tactis sacrosanctis, ita quod ubilibet melius eorum efficere debemus et resistere hiis que ipsis sunt nociua pro posse nostro sine dolo, nobis contulerint et deliberauerint in parato centum et quinquaginta marcas Colonienses, quas ab eis recepisse nos fatemur ratione huiusmodi amicitie et conciuilitatis, quas fauorabiliter contraximus cum eisdem: Nos et domina *Cunegundis* uxor nostra, comitissa, pro nobis, liberis nostris et heredibus curtem nostram de *Spurzenheym*[1] cum omnibus suis attinentiis, tam in terra arabili, pratis, pascuis, vineis, aquis, nemoribus, quam censibus et iurisdictione existant, cum dominio et proprietate spectantibus in eandem, que sunt verum allodium nostrum et a progenitoribus nostris ad nos libere deuoluta, supraportauimus et remisimus, supraportamus et remittimus coniuncta manu, pure simpliciter et de plano, ore et calamo, supra *stratam* publicam coram populo communi et iuratis, ubi etiam et coram quibus id de iure fuerat faciendum, Hildegero dicto *Keselinc*, ciui Coloniensi, nuntio dictorum ciuium super hoc nobiscum specialiter ad ipsum locum destinato, ad manus ciuium et nomine ciuitatis Coloniensis predictorum. Recognoscentes in hiis scriptis, quod nos R. comes predictus huiusmodi curtem cum suis attinentiis predictis iure conciuilitatis recepimus possidendam et habendam ab ipso Hildegero, nobis eandem concedente de auctoritate et mandato ciuium ciuitatis prefatorum, quos ea occasione in rebus et personis per nos et nostros ubicumque posse habuerimus manutenebimus, tuebimur et defendemus bona fide. Preterea ad maioris amicitie firmitatem nos comes predictus obligamus nos per presentes, si prefatis ciuibus Coloniensibus necessitas superuenerit, propter quam nos vocari fecerint in adiutorium eorundem, Coloniam intrabimus cum uno milite et familia nobis competentibus cum armis, ad assistendum eisdem fideliter pro defensione rei publice inpendenda tamdiu, quousque nos licentiauerint recedendi, et dabunt nobis singulis mensibus sex marcas pro expensis, et simili modo sex marcas pro militis nostri seruitio et expensis, quamdiu manserimus apud ipsos, et ad ulteriora nobis ex pacto non tenebuntur. Volentes quod successor noster pro tempore in castro nostro et dominio de *Munrian* huiusmodi conditiones innouet, acceptet et iuramento suo se obliget ad obseruantiam earundem apud ipsos ciues; quandocunque hoc facere recusauerit nec voluerit, recognoscimus quod ipsi ciues Colonienses liberum habent posse dictam curtem de Spurzenheym cum suis attinentiis predictis alienandi et conuertendi in quamcunque manum eis visum fuerit expedire, sine successoris nostri et heredum contradictione qualibet et offensa. Super hiis in testimonium et perpetuam firmitatem nos comes et comitissa de Virnenburch predicti sigilla nostra duximus presentibus apponenda. Nos vero iudices, scabini, consilium ceterique ciues Colonienses prenominati omnia supradicta vera esse recognoscentes et ea quantum nos contingunt, fideliter seruare et implere promittentes, sigillum commune ciuitatis Coloniensis de consilio nostro et consensu duximus presentibus apponendum in testimonium et robur eorundem.

Datum anno d. M. ducentesimo nonagesimo quinto, in vigilia b. Dyonisii.

957. Graf Theoderich v. Cleve verleiht verſchiedenen Perſonen das Uedemerbruch gegen Erbpacht und Zehnten zur künftigen Colonie. — 1295, den 20. November.[2]

Nos *Theodericus* comes *Cleuensis* notum facimus uniuersis presentes litteras visuris et audituris, quod nos paludem nostram prope *Udem* inter *Goxfoirt*[3] et *Hulsdonk* contulimus Gibboni filio Boudekin, Mathie dicto Meycker, Roberto filio Ysebrandi, Arnoldo filio Vogelkini et eorum sociis ad censum hereditarium. Ita quod

---

[1] Spurzemhof, nicht fern von Monreal, jetzt abgebrochen. — [2] Aus einem Transſumt des Herzogs Adolph v. Cleve vom J. 1443. — [3] Jetzt Gothfortth, das alte Geizefurt. In einer Urkunde von 1367, op den Sondach sent Valentyns dach martyr verpfändete Graf Johann v. Cleve dem Grafen Adolph v. der Mark die Burg Kervenheim zwiſchen Uedem und Sonsbeck und das »Gheysvoerder« Eigen. In der Note zu I. 235 wurde die Lage der »villa Geizefurt super fluvium Nersa« in Verbindung mit der »Odenheimero marca« unterſucht; es kann aber nach dem Vorſtehenden nicht mehr zweifelhaft ſeyn; daß dadurch die Niers, die Uedemer Mark und das jetzige Gothfort bezeichnet werden. Die Ausdrücke Geisseren oder Geissen, Campinne und Kempen ſind gleichbedeutend und bezeichnen hohe, ſandige Landſtriche.

nullus inde possit exhereditari, et quod nobis et heredibus nostris de quolibet manso singulis in festo b. Martini hyemalis annis duodecim solidos nouorum Angliensium persoluent seu pagamentum equeualens. Et per hoc erunt liberi ab omni onere vectionis et exactionis; sed filiis et filiabus nostris coniugatis, vel cinctis gladiis militaribus, seu nostrorum successorum petitionem dabunt quam dare nobis poterunt cum honore.[1] Ceterum decimam frugum feni et aliarum rerum dabunt grossam et minutam et quatuor pullos de manso quolibet cum decimo denario quem receperint de pecoribus pascendis alienis. Preterea vendens marcam et emens marcam dabit de manso vendito dicti pagamenti. Insuper quicquid iuris eorum habent vicini in nostris nemoribus, hoc concedimus eisdem; et etiam quod diffinitores dictos *Heymerader* et iudicem de suis fossatis discernendis et ordinandis eligere poterint, quos nos decreuimus approbare. Item condictum est, quod quemlibet mansum vendendum retinere potuerimus, pro quo alteri vendi posset. Et quod super quemlibet mansum domum unam statuent et edificabunt infra festum Penthecostes proximo futurum, omni dolo excluso. Concedimus etiam eis paludem ulterius usque ad locum dictum *ther Dele* sub eodem iure. Et hec omnia ipsis seruare promittimus omni fraude exclusa, presentium testimonio litterarum, quibus nostrum sigillum est appensum.

Datum anno d. Millesimo ducentesimo nonagesimo quinto, dominica ante diem b. Clementis.

958. Burggraf Rabodo v. Odenkirchen trägt 50 Morgen Ackerland im gleichnamigen Kirchspiele dem Grafen Arnold v. Lon zu Lehen auf. — 1295, den 11. Dezember.

Rabodo burgrauius, miles, de *Udenkirchen* uniuersis, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem et cognoscere veritatem. Noueritis quod nos de consensu uxoris nostre *Bele* legitime et nostrorum liberorum allodium de quinquaginta iurnalibus terre arabilis, pertinentibus ad curiam nostram dictam de *Camenata* sitam in parrochia de *Udenkirchen*, nobili viro domino *Arnoldo* comiti de *Loyn* et suis heredibus tradidimus et superportauimus in perpetuum possidendum, ita videlicet, quod nos et nostri heredes erimus fideles domini Ar. comitis supradicti et suorum heredum de iurnalibus supradictis. Ut igitur predicta rata se teneant et inconvulsa, presens scriptum domino Ar. et suis heredibus sepedictis conferimus nostro sigillo, una cum sigillo nobilis militis domini *Gerardi* de *Castere*, sigillatum. Et nos G. dominus de Castere supradictus ad petitionem Rabodonis burgrauii suprascripti sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Datum anno d. M. CC. nonagesimo quinto, sabbato post octauas b. Andree apostoli.

959. Th., Herr v. Rheinbach, gelobt, Gerharden v. Jülich, Herrn v. Caſter, für empfangene 100 Mark ein entſprechendes Lehenſtück aufzutragen. — 1295, den 15. Dezember.[2]

Uniuersis presentes litteras inspecturis nos *Th.* dominus de *Reymbahg* notum esse volumus, quod nos centum marcas, quas vir nobilis dominus noster de *Juliaco Gerardus*, dominus de *Castre*, nobis tradidit ratione pheodi et assignauit, locabimus in allodio sibi competenti, vel nos dicto domino nostro in hereditate nostra octo marcarum reditus demonstrabimus, quos reditus nos et nostri heredes a dicto domino nostro Ger. et suis heredibus habebimus in perpetuum iure feodali possidentes. Promittimus etenim dicto domino nostro Ger., si aliqua discordia inter dominum nostrum comitem *Juliacensem* ex una parte, et dominum Ger. ex altera oriatur, ipsum dominum nostrum comitem Juliacensem diffidare, et feudum si quod ab ipso habuerimus resignare, domino nostro Ger. consilio et auxilio fideliter assistendo, quousque comes Juliacensis et dominus Ger. predicti inuicem fuerint reconsiliati. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Datum anno d. M. CC. nonagesimo V., feria quinta post Lucie virginis.

---

[1] Hier erſcheint alſo die Exactio, neben der Verpflichtung zu Spanndienſten, als ſtändige unfreiwillige Steuer; die Petitio (Bede) aber als eine bei beſonderer Veranlaſſung bittweiſe begehrte, vom Geber ſelbſt bemeſſene Abgabe; jene von hörigen, dieſe von freien Beſitzern. — [2] Aus dem Cartular der Grafen v. Jülich, Nr. 58.

960. Gerhard v. Jülich, Herr v. Caſter, verpflichtet ſich, die der Stadt Cöln obliegende Geſtellung von 50 Bewaffneten zur Aufrechthaltung des Landfriedens für dieſelbe ſtets ein halbes Jahr lang für 600 Mark u. 10 Mark täglichen Sold, und ein ferneres halbes Jahr für 500 Mark zu übernehmen. — 1295, den 29. Januar.[1]

In nomine domini amen. Nos *Gerardus* de *Juliaco*, dominus de *Kastre*, vir nobilis, notum esse volumus uniuersis presentes litteras visuris et audituris, quod cum viri honorabiles et prudentes iudices, scabini, consilium ceterique ciues *Colonienses* cum quinquaginta viris armatis teneantur ad prosecutionem pacis generalis, quotienscunque necesse fuerit et domini et coadiutores ipsius pacis requisierint;[2] de consilio et consensu illustris viri domini ducis *Brabantie* nobiliumque virorum de *Monte*, de *Marka*, comitum, et aliorum adherentium et prosequentium pacem eandem, concordauimus cum ciuibus predictis, quod per dimidium annum pro eis et eorum nomine veniemus ad prosecutionem eiusdem pacis cum quinquaginta viris armatis, quorum viginti et quinque erunt cum dextrariis coopertis, alii viginti et quinque armati cum equis competentibus, et per eos supplebimus vices ciuium eorundem, et pro eo dabunt et dare promiserunt nobis sexcentas marcas pagamenti Coloniensis, infra quindenam qua nos requisierint per patentes litteras suas, ut nos ad expeditionem eiusdem pacis preparemus; qui dimidius annus currere incipiet a die, quo nobis eorum littere requisitionis fuerint assignate, nec nobis ad ipsas sexcentas marcas erunt aliquatenus obligati, nisi postquam nos per suas litteras, ut predictum est, duxerint requirendos. Preter quas nichilominus ultima die quindene predicte a tempore receptionis litterarum suarum computanda dabunt nobis decem marcas ad expensas nostras et hominum nostrorum, et deinceps quolibet die tantum, quamdiu fuerimus nomine eorundem ciuium in prosecutione pacis eiusdem, et pro eisdem sexcentis marcis et sub expensis predictis infra dimidium annum usque ad terminum dimidii anni parati erimus cum hominibus predictis venire ad prosecutionem ipsius pacis, quotienscunque et quandocumque nos duxerint requirendos. Elapso vero anno dimidio, si nostri indiguerint, pro anno dimidio sequenti quingentas marcas nobis dabunt et soluent infra quindenam a die qua nos requisierint per patentes litteras suas, et parati erimus, ut in precedenti articulo, pro eis et nomine ipsorum prosequi pacem predictam, nobisque respondebunt de expensis, ut superius est expressum, quibus contenti erimus etiam si plus expendere nos contingit. In expeditionibus vero a nobis faciendis nomine ipsorum ciuium, ut predictum est, si dampnum nos incurrere contingat ex occisione, vulneratione, captiuatione siue dextrariorum et equorum perditione, siue quocumque alio modo in prosecutione pacis predicte, hoc nobis incumbet, nec ipsi ciues nobis aut hominibus nostris, qui nobiscum in eisdem expeditionibus fuerint, aut aliis quibuscunque refundere vel resarcire in toto vel in parte tenebuntur. Si etiam aliquos nos captiuare contingeret in eisdem expeditionibus, emolumentum quod prosequiremur ex eo, permanebit ad nos solum, sed in ipsorum captiuorum dimissione siue liberatione cauebimus ipsis ciuibus tamquam nobis in *urueda*; vice versa si nos vel aliquem ex nostris, quod absit, captiuari contigeret ab aduersariis pacis generalis in expeditione eiusdem nomine ipsorum ciuium, ipsi ciues nequaquam compositionem inient cum eo vel eis, apud quem vel apud quos nos et nostri captiui detinentur, nisi per eandem compositionem nos et ipsos captiuos nostros obtineant liberari; sed si nos nosmet ipsos, vel aliquis ex ipsis captiuis nostris si ipsum exactionari promittit siue se per exactionem liberet, de eo nichil . . . ad ciues memoratos. Omnibus precedentibus sic condictis si contigeret per compositionem generalem, quod per gratiam dei omnia sopirentur, ita quod prosecutio pacis generalis cessaret omnino, nec necesse esset nos requiri preparatione expeditionis pro prosecutione pacis generalis, et ita ipsi ciues de aliqua summa ex aliquo pacto nobis non tenerentur respondere, quia tamen liberaliter nos exhibuimus ad portandum onera expeditionis quinquaginta armatorum, que ipsi ciues facere tenerentur, compromittimus in honestos viros Constantinum dictum de *Lysolskirgen*, Emundum dictum *Birklin*, Hermannum dictum de *Stezza*, milites, et Euerardum dictum *Gyr*, conciues eorum, quod quidquid super tali exhibitione et curialitate dixerint et ordinauerint, id gratanter acceptabimus et de eo contenti erimus gratiose. In cuius rei testimonium et firmitatem sigillum nostrum apponi fecimus huic scripto.

Datum anno d. M.CC. nonagesimo quinto, feria secunda ante festum purificationis b. Marie virginis.

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. — [2] In einer zweiten Urkunde von dem nämlichen Tage erklärt derſelbe

961. Gerard, Edelherr v. Dyck, entläßt eine der Abtei Eppinghofen verkaufte Hofſtätte nebſt Ackerland zu Hennichoven aus dem Lehensverbande, wogegen die Abtei ſein und ſeiner Eltern Jahrgedächtniß feiern ſoll. — 1296, den 26. März. [1]

Uniuersis presentes litteras visuris et audituris Gerardus nobilis vir dominus de *Dicka* salutem et rei geste cognoscere veritatem. Noueritis quod, cum abbatissa et conuentus monasterii in *Eppinchouen* aream quandam sitam in *Hennichouen* [2] cum XXVI iurnalibus terre arabilis ad dictam aream pertinentibus a Thoma de *Erperode* et Hellenburge coniugibus iusto emptionis titulo pro XXX marcis comparauerint; nos tamquam verus dominus, a quo dicta bona descendunt et mouentur, dictam aream et terras supradictas pleno iure in dictas abbatissam et conuentum transferimus et iure directo, quod nobis et successoribus nostris in dictis bonis competere posset quomodolibet, et iure releuationis et seruitiis quibuscunque renunciamus, ius nostrum directum et proprietatem in ipsum monasterium ob remedium anime nostre, parentum et successorum nostrorum transferendo, ita quod singulis annis in crastino epiphanie domini memoria nostra, patris et matris nostre, videlicet Ludolphi et Agathe, specialiter in ipso monasterio peragatur, et abbatissa que pro tempore fuerit, ipsa die qua memoria predicta peragitur, sex solidos Colonienses ad pitantiam conuentui ministrabit. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

D. in crastino annunciationis dominice, anno eiusdem M. CC. nonagesimo sexto.

962. Franke vom Leopard, Bürger v. Cöln, verkauft die Villa Guſterf dem Edelherrn Gerhard v. Jülich, Herrn v. Caſter. — 1296, den 6. Mai.

Uniuersis et singulis presentes litteras visuris vel audituris ego *Franco* dictus de *Leopardo*, ciuis Coloniensis, notum esse cupio tenore presentium protestando, quod ego vendidi seu venditionis titulo tradidi villam *Gyrestorp* cum suis attinentiis, quibus ad me pertinere cognoscebatur, veluti in litteris confectis super eo declaratur lucide, viro nobili *Gerardo* de *Juliaco* domino de *Castre* et suis heredibus pro centum marcis Coloniensium denariorum, quas ab ipso G. domino me fateor in hiis litteris recepisse cum plenitudine numeratas. Effestuco igitur super dictarum C marcarum receptione et omni iure, quod michi et meis heredibus in premissis posset aliqualiter suffragari. Ipsique dicto domino et suis heredibus ad premissorum stabilem firmitatem tradidi presentes has litteras, sigilli mei munimine confirmatas.

Actum et datum *Colonie*, anno d. M. CC. nonagesimo sexto, dominica post ascensionem.

963. König Adolph ermächtigt den Grafen Adolph v. Berg, in deſſen Gebiete zu ächten und aus der Acht zu entlaſſen. — 1296, den 28. Juni.

Adolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis sacri romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Dignum iudicat nostra serenitas ac congruum arbitratur, quod ad personas illas, quas nobis sanguinis unit affectio, ramos nostri fauoris et gratie latius expandamus; hinc est

---

Edelherr, daß die Stadt Cöln ihn zu einem Mitbürger aufgenommen und ihm auf Lebenszeit ein jährliches Mannegeld von 60 Mark zugeſagt habe; er verpflichtet ſich hierfür: „postquam ab ipsis requisiti fuerimus, infra quindenam cum decem militibus et quindecim armigeris, qui erunt familia nostra, cum dextrariis coopertis Coloniam intrabimus et veniemus in auxilium ipsorum ciuium et quamdiu ipsis expedire videbitur manebimus in auxilio eorundem, et dabunt quolibet die pro expensis nostris quinque marcas, quibus contenti erimus, etiam si plus expendere nos contingat.“ Zur Aufrechthaltung des Landfriedens fand alſo ein Matrikular-Anſchlag der Genoſſen deſſelben Statt. Die Höhe des Anſatzes der Stadt Cöln zeigt ihre damalige Behutſamkeit. — [1] Aus dem Cartular der Abtei f. 47. — [2] Der Ort iſt nicht mit Gewißheit zu beſtimmen.

quod nosce volumus uniuersos, quod votiuis desideriis nobilis viri *Adolfi* comitis de *Monte*, consanguinei nostri karissimi, affectantes placidius complacere, sibi hanc gratiam de beniuolentia regia duximus faciendam, ut auctoritate nostra proscriptionis sententias in suo dominio et districtu in personas culpabiles proferre valeat iuxta suorum excessuum qualitatem, et easdem sententias, quando placet et prout expedire nouerit, auctoritate regia similiter relaxare. Presentibus post lapsum biennii minime valituris.

Datum in *Frankenvort*, IIII. kal. Julii, indictione nona, anno d. Millesimo ducentesimo nonagesimo sexto, regni vero nostri anno quinto.

964. König Adolph erklärt, nach dem Ausſpruche des Reichshofes die Bürger v. Cöln ächten zu müſſen, ſobald Erzbiſchof Siſrid dies verlangen werde. — 1296, den 18. Auguſt. [1]

Nos *Adolfus* dei gratia Romanorum rex semper augustus recognoscimus per presentes, quod sedentibus nobis pro tribunali anno domini M. CC. XCVI., die sabbati proximo post assumptionem b. Marie virginis in campis apud castrum *Stoufemberg*, venerabilis *Sifridus* archiepiscopus *coloniensis*, princeps noster karissimus, iustitiam suam contra ciues colonienses adeo est prosecutus, quod dictante concordi sententia principum, fidelium ac aliorum astantium, per ipsum archiepiscopum coram nobis est obtentum, quod ipsos ciues colonienses proscribere tenebimur, quandocumque per ipsum seu per certum nuntium ipsius patentes suas litteras super hoc deferentem fuerimus requisiti. In cuius rei testimonium presentes litteras sibi fecimus et maiestatis nostre sigillo iussimus roborari.

Actum et datum anno et die predictis, regni vero nostri anno quinto.

965. Godfried v. Brabant, Herr v. Arſchot u. Virſon, ſchließt durch Vermittelung ſeines Schwagers, des Grafen W. v. Jülich, mit Erzbiſchof Siſrid v. Cöln ein Bündniß und verſpricht ſeine Verwendung zur Ausgleichung deſſelben mit dem Herzoge Johann v. Brabant. — 1296, den 16. October.

Uniuersis christi fidelibus, ad quos presentes littere peruenerint, *Godefridus* de *Brabantia*, dominus de *Arscot* et de *Virson*, rei geste cognoscere veritatem. Attendentes beniuolentiam et bonam voluntatem, quas reuerendus in christo pater dominus *S.* s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus circa personam nostram gessit et gerit, necnon promotiones et subsidia, que nobis utiliter impendere poterit in nostris necessitatibus, negotiis et agendis, placuit nobis, et sic decreuimus prehabito consilio familiarium et fidelium nostrorum, inire cum ipso fedus amicitie specialis. Mediantibus igitur spectabili viro *W.* comite *Juliacensi*, genero nostro, ac honorabili viro *Wicboldo* decano maiore et *R.* preposito Bunnensi, archidiaconis Coloniensibus, taliter inter ipsum d. archiepiscopum et nos conuenit et concordatum existit, quod nos eundem d. archiepiscopum contra suos aduersarios et inimicos quoscumque potenter et patenter iuvabimus et eidem assistemus, in quantum et ubi poterimus cum honore, quandocumque ab eodem archiepiscopo per litteras et nuncios suos super hoc fuerimus requisiti, serenissimis dominis romanorum et francorum regibus ac illustri domino et cognato nostro *Johanne* duce *Brabantie* exceptis, ac etiam omnibus aliis, contra quos dictum d. archiepiscopum saluo nostro honore iuvare non possumus nec debemus, sine omni dolo et fraude. Quod si succedente tempore ipsum ducem per nos regi et uti nostro consilio contingeret, laborabimus bona fide pro pace et concordia inter ipsos d. archiepiscopum et ducem reformanda, ita quod idem archiepiscopus et ecclesia Coloniensis ac dux in suis iuribus et honoribus conseruentur hincinde. Que omnia et singula premissa fide prestita corporali et iuramento interposito promisimus

[1] Mittelſt offenen Schreibens vom 2. September 1296 ließ der Erzbiſchof durch ſeinen Hofmeiſter Fredo v. Helderp die Achterklärung geſinnen; es iſt jedoch unbekannt, ob ſie erfolgte.

et promittimus per presentes eidem archiepiscopo inuiolabiliter obseruare. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presenti scripto duximus apponendum.

Acta sunt hec presentibus comite et prelatis predictis, nobilibus viris G. domino de Dollendorp et Ar. domino de Wesemale, Hermanno de Hademare, Godescalco de Selinchem et aliis fidedignis.

Datum apud *Broyle*, in die b. Galli abbatis, anno d. Mill. ducentesimo nonagesimo sexto.

966. Die Gebrüder Theoderich und Johann v. Immendorf tragen ihr gleichnamiges Burghaus dem Herrn Theoderich v. Heinsberg zu Lehen auf. — 1296, den 29. October.

Uniuersis presentia visuris nos *Theodericus* et *Johannes* fratres, filii domini Johannis de *Emmendorp*, volumus esse notum, quod domum nostram propriam cum suburbio curte et fossatis, prout iacet et sita est inter fossata, libere supraportauimus et supraportamus in manus nobilis viri domini *Theoderici* domini de *Heinsberch*, et eandem domum ab ipso in feodo recepimus et de cetero ab ipso et suis heredibus nos et nostri heredes eandem domum recipere et possidere tenebuntur. In cuius rei robur et testimonium presentia sigillis virorum prouidorum, nostrorum consanguineorum, dominorum Henrici domini de *Reneberch*, Adolphi de *Scerue* petiuimus roborari, quia propriis caremus. Et nos Henricus et Adolphus predicti fatemur ad preces dictorum Th. et Joh. fratrum sigilla nostra in testimoninm appendisse.

Datum anno d. M. CC. XC. sexto, feria secunda ante festum omnium sanctorum.

967. Ritter Werner Vogt v. Leutesdorf ſtellt dem Grafen Walram v. Jülich, für empfangene 40 Mark, ſeine Weingärten zu Hammerſtein zu Lehen. — 1296, den 25. Januar. [1]

Uniuersis presentes litteras inspecturis ego *Wernerus* aduocatus de *Ludestorp* miles notum facio, me recipisse a nobili viro domino *Walramo* comite *Juliacensi* quadraginta marcas Coloniensium denariorum sub ea conditione, quod ipsi domino comiti pro se et suis legitimis heredibus designarem redditus annuos quatuor marcarum in bonis meis allodialibus, de quibus quatuor marcarum redditibus idem dominus comes me et meos liberos, siue masculini sexus siue feminini exstiterint, et eorum legitimos heredes infeodare repromisit, sicut ex conuentione inter me et dictum dominum comitem hoc processit, propter quod ipso domino comiti pro se et suis legitimis heredibus designaui et designo quatuor marcas annuorum reddituum in vineis meis appellatis *der Lerinch*, sitis apud *Hamersteyn* super *Renum* ex opposito molendini ibidem, que quidem vince ad me iure proprietatis siue allodiali pertinere dinoscuntur, quas etiam vineas ipso domino comiti pro se et suis heredibus a me sub conditione premissa supportatas et resignatas idem dominus comes michi et meis liberis, siue masculini sexus siue feminini a me relicti firmiter [2] et eorum heredibus reconcessit, et me et ipsos in dictis vineis pro redditibus quatuor marcarum annuis, recepto a me prius fidelitatis iuramento et pacis osculo, infeodauit. In cuius rei testimonium presentem litteram ipso domino comiti sigillo meo tradidi communitam.

Datum in die conuersionis b. Pauli, anno d. Millesimo ducentesimo nonagesimo sexto.

968. König Adolph verleiht dem Grafen Wilhelm v. Berg, auf deſſen Anſtehen, diejenigen Lehen, welche derſelbe von Rechtswegen vom Reiche halten ſoll. — 1297, den 10. Februar.

Adolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus Nobili viro *Wilhelmo* comiti *Montensi*, fideli suo dilecto, gratiam suam et omne bonum. Licet cunctis populis, quos nostre clementie regit imperium, simus in iustitia

---

[1] Aus dem Cartular der Grafen v. Jülich, Nr. 90. — [2] Es wird „fuerint“ zu leſen ſeyn.

debitores, illis tamen precipue in iure suo dignum iudicamus nos adesse debere, qui nostri specialis fauoris inclinari amplexibus meruerunt. Ideoque cum tue fidei specialitas, qua te nobis et imperio reddidisti placidum et acceptum et reddere poteris in futurum, te dignum fecerit et faciat, ut nostre prerogatiua beneuolentie fouearis, tuis iustis postulationibus, quibus nostram requisisti celsitudinem et rogasti, quod ea feoda, que a nobis et imperio de iure debes habere, [1] tibi dignaremur conferre, grato assensu decreuimus concurrendum et feoda huiusmodi tibi contulimus et conferimus, teque de ipsis inuestiuimus et presentibus inuestimus, dantes tibi has nostras litteras in testimonium super eo.

Datum in *Confluentia*, IIII. idus Februarii, indictione decima, anno d. Millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, regni vero nostri anno quinto.

969. Theoderich der Jüngere v. Limburg verzichtet auf seine Ansprüche an den von Werner, Herrn des Schlosses Linnep, der Abtei Saarn gegen Erbzins überlassenen Zehnten. — 1296, den 24. März.

Uniuersis christi fidelibus presentes litteras inspecturis vel audituris *Theodericus* de *Lymburgh* iunior salutem cum notitia veritatis. Noueritis quod, cum *Wernerus* dominus castri de *Lynp* quasdam decimas de manu domini *Theoderici* de *Lymburgh* senioris, avi nostri predilecti, tenuerit in feudo, idem Wernerus ad dictum avum nostrum veniens easdem decimas in manus eius resignans reportauit; avus vero noster memoratus, nobis vocatis, nos coram pluribus fidedignis de ipsis decimis inuestiuit. Nos autem cum multa dampna abbatisse et conuentui de *Sarne*, que se dicebant ipsas decimas a domino castri de Lynp qui esset pro tempore sub perpetuo censu tenere, prout in ipsarum litteris plenius continetur, intulissemus: tandem illius qui utraque fecit unum, ducti consilio, concessionem ad perpetuum censum predictis abbatisse et conuentui factam prout superius est expressum ratificamus et approbamus cum presentis scripti protestatione, de consensu *Bertradis* uxoris nostre predilecte, renuntiantes omni iuri quod in supradictis decimis habemus in presenti, vel nos vel heredes nostri per mortem quorumcumque vel successionem, emptionem, infeudationem, seu per quamcunque viam aliam habere possemus in futurum. In cuius rei testimonium nostrum sigillum pro nobis et nostra uxore, que sigillo caret, presentibus est appensum. Testes huius rei sunt fratres Renerus prior et Gerlacus monachi Campenses, Woltherus Stecke miles, Henricus de Goterswich canonicus Xanctensis, Theodericus dictus Rimsbergh miles, Wernerus de Lynp supradictus, et alii quamplures fidedigni.

Datum apud *Berke*, anno d. M. CC. nonagesimo sexto, dominica qua cantatur Letare Jerusalem.

970. Probst und Dechant des Domcapitels und die Pröbste v. Bonn u. Xanten entscheiden, zufolge des ihnen von dem Erzbischofe Sifrid auf dem Sterbebette ertheilten Auftrages, daß dem Cäcilienstifte die bisher streitige Rente zu Lechenich gebühre. — 1296, den 10. April.

Nos *Conradus* dei gratia prepositus, *Wicboldus* decanus ecclesie *Coloniensis*, et eadem gratia *Reynardus bunnensis* et *Philippus xanctensis* ecclesiarum prepositi, archidiaconi colon., recognoscimus et protestamur, quod cum inter reuerendum dominum nostrum pie memorie *Sifridum* archiepiscopum Coloniensem ex una parte, et honorabiles dominas abbatissam et conuentum ecclesie s. *Cecilie Colon.* ex altera, super redditibus quinque marcarum de bonis in *Lecgenich* ipsis abbatisse et conuentui persoluendis, iam dudum questio verteretur, idemque dominus noster in extremis laborans in ultima voluntate sua nobis commiserit, huiusmodi questionem rationabiliter decidendam: Nos inuestigata de premissis plenius veritate, inuenimus ita esse, videlicet quod archiepiscopus Coloniensis pro tempore existens eisdem abbatisse et conuentui singulis annis in die b. Cecilie virginis quinque

[1] Hier die erste Belehnung mit der Grafschaft Berg, welche Wilhelm nachgesucht, um sich gegen Erbansprüche seines Schwagers, des Grafen Everhard v. der Mark zu schützen, s. Nr. 988.

marcarum Colon. denariorum redditus persoluet de bonis et redditibus in Leegenich ut est dictum. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa.

Datum *Bunne*, feria quarta post ramos palmarum, anno d. Millesimo ducentesimo nonagesimo sexto.[1]

971. Graf Wilhelm v. Berg bekennt, die Vogteiſchaften der Abtei Siegburg nicht aus einem erblichen Rechte, ſondern durch die freie Wahl des Abtes zu beſitzen. — 1296, den 11. April.

Uniuersis has presentes litteras inspecturis. Nos *Wilhelmus* comes de *Monte* notum facimus in hiis scriptis et extra publice profitendo, quod aduocatias monasterii *Sybergensis* nec in toto nec in parte aliquo iure hereditario, sed potius ex libera electione domini *Adolphi* abbatis dicti monasterii et ex mera gratia possidemus, bona fide et iuramento prestito promittentes, quod exnunc inantea dictum monasterium cum suis attinentiis, cellis et possessionibus, rebus pariter et personis presentibus et futuris, contra quemlibet inuasorem pro nostris viribus defendemus et eis ope et opera fideliter assistemus in cunctis suis necessitatibus et periculis quibuscunque, iura et priuilegia, compositiones et libertates ecclesie quascunque inuiolabiliter obseruabimus et nullatenus minuemus vel a quoquam pro posse nostro minui permittemus, immo potius augebimus et addemus. Est preterea inter nos et dictum abbatem taliter concordatum, quod hincinde tres discreti et sapientes viri sunt assumpti et ad hoc deputati, qui iurati, si qua suborta fuerit inter nos et dictum monasterium aliqua questionis materia, conuocati venient ad opidum Sybergense et ibidem diffinient rationabiliter et discrete huiusmodi questionis scrupulum, et ipsum trutinando sagaciter secundum priuilegia et libertates ecclesie terminabunt, ita quod quocunque horum mortuo alter substituetur eque idoneus infra mensem; hoc tamen premissis adiecto, quod si dicti iurati aliquo casu concordare non possint et hoc per nos vel nostros iuratos steterit quominus rationabiliter concordare possint et dictum scrupulum rationabiliter terminare, extunc nos Wilhelmus predictus super eo ex parte dictorum abbatis et conuentus sui moniti, una cum quinque nostris militibus honestioribus ad opidum Sybergense accedere debemus et ibidem tamdiu manere, donec dictus questionis scrupulus eo modo quo predictum est foret plenarie terminatus. Ad que omnia et singula premissa nos Wilhelmus comes predictus nos bona fide firmiter et fideliter obligamus, omnem dolum et fraudem qui possent incidere penitus excludentes. In premissorum vero robur et euidens testimonium sigillum nostrum hiis litteris duximus appendendum.

Datum et actum in presentia subscriptorum, scilicet Henrici de Hürst dapiferi, Godeschalci de Calgheim, Hunkini de Bensbure, Theoderici de Elnere, Adolfi de Wynthouele et Henrici de Trerois, militum, consiliariorum nostrorum, et aliorum plurium honestorum. Anno d. M.CC. nonagesimo sexto, in cena eiusdem.

972. König Adolph verleiht dem Ritter Heinrich, gt. der Gude, ein Haus zu Sinzig[2] mit der Waſſerleitung aus der Ahr in die Gräben des Hauſes zu Lehen und als Offenhaus für ihn u. ſeine Nachfolger. — 1297, den 22. April.

Adolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis sacri Romani imperii fidelibus gratiam suam et omne bonum. Cum deuotis fidelibus aliquid liberalitatis impenditur, et deuotorum numerus adaugetur et affectus fidelium ad prosequenda deuotionis obsequia fortius prouocatur. Eapropter nosse volumus tam posteros quam presentes, quod nos attendentes grata deuotionis obsequia, que strennuus vir *Heinricus* dictus *der Güde*, miles, nobis et imperio impendit et impendere poterit gratiora, domum illam sitam apud *Sintzeche* cum pertinentiis

---

[1] Die Chronologie historique des archevêques de Cologne in der L'art de vérifier les dates des faits historiques gibt den Sterbetag des Erzbiſchofs Siſrid auf den 7. April 1297 an, was alſo mit dem Datum dieſer Urkunde ſich verpaaren läßt, wenn man das Jahr 1296 bis Oſtern des folgenden Jahres, welches auf den 14. April fiel, fortzählt. — [2] Der Ritterſitz Gudenhaus. Dietrich v. Grensaue und Conr. Holch v. Lußinch ſtellen dem Herzoge Wilhelm v. Jülich, mit Urk. feria IV^a post Jubilate 1373, einen Lehensrevers über das Gut zu Sinzig, ſo Johann der Goede zu Lehen getragen, aus.

suis, et ductu fluvii dicti *Ar* ad fossatas ipsius domus, sibi et heredibus suis concedimus feodali titulo perpetuo possidenda; ita tamen quod in ipsa domo introitum et exitum nos et successores nostri in imperio habere et ipsa uti possimus, tanquam ad nos et imperium libere pertinente; dantes sibi et heredibus suis has nostras litteras in testimonium super eo, sigilli nostre maiestatis robore communitas.

Datum in Sintzeche, X. kal. Maii, indictione decima, anno d. Millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, regni vero nostri anno quinto.

973. König Adolph ermächtigt den Grafen Walram v. Jülich, die Meyerei v. Aachen von dem Herzoge Johann v. Brabant einzulösen und als Reichspfand zu besitzen. — 1297, den 13. Juni.

Adolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus spectabili viro *Walramo* comiti *Juliacensi*, consanguineo et fideli suo dilecto, gratiam suam et omne bonum. Ob grata seruicia, que nobis et imperio impendisti, et gratiora que nobis impendere poteris in futurum, tibi de liberalitate regia hanc gratiam duximus faciendam, quod officium villicationis *Aquisgrani* ab illustri *Johanne* duce *Brabantie* redimere valeas pro pecunia, pro qua eidem duci extitit obligatum, et per nos ibidem debes esse officiatus, nec per aliquem vel alicuius pecuniam preter nostram et imperii redimi valeat, presentium testimonio litterarum nostre maiestatis sigilli robore munitarum.

Datum *Colonie*, idus Junii, anno d. M.CC.LXXXXVII, Regni vero nostri anno sexto.

974. Gerard v. Xanten stiftet eine Vicarie an dem Johannis- und Laurenz-Altar in dem neuen Theile des Doms. — 1297, den 22. August.

In nomine domini amen. Uniuersis presentes litteras visuris et audituris *Gerardus* dictus de *Xanctis*, vicarius ecclesie Coloniensis, ad perpetuam rei memoriam noticiam veritatis. Noueritis quod, cum ego de bonis michi a deo collatis comparauerim iusto emptionis titulo redditus, pensiones, census et bona infra scripta, videlicet decimam de II mansis et XXXIX iurnalibus terre arabilis sitis in parrochia de *Gluele* et *Seilstorp*, quam pro XVIII maldris siliginis in pensionem dare consueui; item apud *Wûrinc* LV iurnales terre arabilis, de quibus michi XII maldra siliginis in pensione annua persolvuntur, et insuper tres solidi qui in Wûrinc solvuntur de eisdem; item LXXV iurnales terre arabilis sitos apud Wûrinc et census XVI solidorum, ac aream super Renum in qua domus est constructa, que quondam fuerunt Godefridi et Helperici fratrum dictorum *Romere* ciuium Coloniensium, in pensione data pro VI maldris siliginis et V maldris auene et VI pullis bonis, quibus in penam VIII iurnales sunt annexi, saluo per omnia iure prepositure Coloniensi debito de predictis; item de molendino in parrochia de *Nile* et de II iurnalibus terre arabilis et de una area sitis ibidem solvuntur michi VI maldra siliginis annuatim; item redditus XIII marcarum et VI solidorum in bonis venerabilium virorum dominorum meorum capituli Coloniensis apud *Idinchovin*; item unam marcam de bonis eorundem dominorum apud *Esch*; item IV marcas de bonis ipsius capituli in *Crugtene* et apud *Marbech* michi annis singulis persoluendas; item censum VI solidorum a conuentu b. Marie ad ortum in Colonia; item redditus XV solidorum apud *Vrseildin*[1] ab obedientiario capituli Colon. ibidem annuatim michi persoluendos; item unam marcam hereditarii census Colonie in domo que dicitur *Mûlinarkin*; super quibus redditibus instrumenta sunt confecta, et bona que in Colonia sita sunt, in cartis officialium sunt conscripta; quia vero predicta omnia michi sunt diuina bonitate concessa: dignum est ut de eisdem ordinem et disponam, que sint ad honorem dei et ad salutem animarum mee, parentum et benefactorum meorum in futurum. Itaque sanus corpore et compos mente sic ordino et dispono. Vicariam seu capellaniam perpetuam instituo ad altare bb. Johannis Bapt. et Laurentii martyrum *in noua fabrica Coloniensi*, volens quod vicarium seu capellanum ipsius altaris instituat venerabilis vir decanus Colon. Volo etiam quod idem vicarius sacerdos omnes redditus colligat ipsosque distribuat secundum ordinationem meam infrascriptam. In

[1] Die genannten Ortschaften sind: Gleuel, Sieldorf, Worringen, Niehl, Zoven, Esch, Niederfrüchten, Merbeck und Urfeld.

anniuersario meo ad vigilias unam marcam, scilicet cuilibet canonico presenti tres denarios, et vicariis II denarios, ad XVIII altaria XVIII denarios missales, et volo quod ponat IIII candelas prout moris est in ecclesia Colon. Item ordino, quod in qualibet festiuitatum bb. Johannis Bapt. et Laurentii martyrum chorus maioris ecclesie Coloniensis celebret ad altare predictum singulis annis sollempniter summam missam, et quod in qualibet ipsarum festiuitatum distribuantur canonico presenti tres den., vicario duo den., et cuilibet clericorum chorum frequentantium unus den., ordini vero in eisdem festiuitatibus celebranti in altari b. Petri infra pulsationem primo sex denarii. In qualibet ipsarum festiuitatum dabuntur campanario sex den. ad ponendum scamna et spargendum gramina viridia, ut ibi chorus decentius collocetur. Fideli vero distributione facta per vicarium, quicquid superest de redditibus predictis, id totum cedat ipsi vicario ad usus suos. —

Datum et actum anno d. M. CC. nonagesimo septimo, XI. kal. septembris.

975. Ritter Heinrich v. Horſt verkauft der Abtei Meer einen bei deren Hof zu Lipp gelegenen Manſus[1] — 1297, den 9. September.

Uniuersis hanc litteram visuris et audituris salutem et cognoscere veritatem notum esse volumus nos H. miles dictus de *Huryst*, quod nos de consensu et unanimi voluntate liberorum nostrorum, et illorum quorum consensus fuit necessarie requirendus, vendidimus et vendimus mansum terre arabilis LX iurnalium, situm circa curtim *Lippe*, magistre et conuentui de *Mere* sanctimonialium pro CC et X marcis coloniensium denariorum, quas nos recipisse et in nostros usus conuertisse profitemur; renunciantes et effestucantes nos et nostri omni iure, quod in dicto mansu hactenus habuimus vel habemus. In cuius testimonio et in effestucationis signo nos H. prefatus miles de Hurst presentibus domino Th. milite dicto de Helnere et iuveni Th. de Elnere, Wernero dicto de Hurst, Sluttero et Daniele dicto de Trusttorp et Symone sacerdote ecclesie Steynueldensis et aliis quampluribus ad hoc vocatis et rogatis presentibus sigillum nostrum duximus apponendum.

D. anno d. M.CC.LXXXXVII., in crastino natiuitatis b. Marie virginis.

976. Theoderich, Herr v. Volmenſtein, überläßt den Hof zu Carweiler dem Gereonſtifte zu Cöln gegen deſſen Hof zu Braſel bei Schwelm. — 1297, den 22. September.

In nomine domini amen. Theodericus dominus de *Volmůtsteyne* miles in perpetuum cognoscere veritatem. Nouerint tam presentes quam futuri, quod ego prospectis commodo et utilitate mea, Cunegundis uxoris mee superstitis, necnon liberorum meorum tam prioris matrimonii quam secundi, de ipsorum consilio et consensu ac aliorum amicorum meorum predia et bona mea immobilia, videlicet curtem meam sitam apud *Carwilre* cum una petia terre vineate continente XII iurnales, item cum alia petia terre sita apud *Wadenheym* — do et trado iure perpetuo nomine meo, uxoris et heredum meorum predictorum honorabilibus viris preposito decano et capitulo ecclesie s. Gereonis Colon. pro curte et bonis eorum immobilibus, redditibus et prouentibus, que et quos obtinent apud *Braselden* in parrochia de *Suelme*, michi et heredibus meis ab ipsis redditis et traditis in concambium pro bonis meis superius specificatis. Unde ego Theodericus una cum uxore mea et liberis meis predictis excepto *Henrico* primogenito meo, cuius in remotis agentis consensus ad presens haberi non potest, presentibus et in hoc consentientibus transtuli et transfero omnia et singula bona mea supradicta cum suis attinentiis et iuribus in manus honorabilium virorum prepositi decani et capituli predictorum. — Adhibitis hiis omnibus testimonio et sollempnitate iudicis et hominum terre, familie et hominum dicte curtis de Carwilre, et aliorum fidedignorum ad hoc rogatorum et vocatorum, prout hoc alienatione liberi allodii conseruari consueuit. Et quia consensus prefati Henrici mei primogeniti huiusmodi permutationi non accessit ut cautum sit ipsis dominis

[1] Derſelbe war ein Lehen Walrams Herrn v. Broich und „Henricus de Hurst miles de terra comitis de Monte“ löſte ihn zuvor mit Urkunde v. 1295, II. idus Novembris, aus dieſem Verbande, indem er ſeinen Hof Holte (Holthauſen) bei Hilden an deſſen Stelle ſetzte.

et capitulo in futurum, promitto me effecturum et procuraturum apud primogenitum meum et consensum et ratihabitionem ipsius super permutatione predicta, quam primum ex parte ipsorum dominorum fuero requisitus. Super quibus omnibus et singulis ipsis dominis per nos inuiolabiliter obseruandis et adimplendis constituimus eisdem nos Theodericum tam principalem quam fideiussorem, necnon nobiles viros Theodericum dominum de *Brûke*, Adolphum canonicum Coloniensem et Walramum rectorem ecclesie de *Molinheym*, fratres ipsius domini de Brûke, necnon Bernardum de *Steynhûs* et Theodericum dictum *Molich*, castrensem de Volmutzsteyne, milites, ac Winemarum dictum *Hûsmann* in solidum fideiussores. — In cuius rei testimonium tam nos Theodericus necnon nos fideiussores presentes litteras prefatis dominis preposito decano et capitulo sigillis nostris una cum sigillo nobilis viri domini *Euerardi* comitis de *Marka* dedimus communitas.

Datum et actum incarnationis dominice anno M. CC. nonagesimo septimo, X kal. octobris.

977. Gerard v. Immelenhauſen verkauft dem Deutſchordenshauſe zu Coblenz ſeinen Hof zu Neithauſen, den er von dem Orden zu Lehen gehabt. — 1297, den 30. September.

Uniuersis presentes litteras visuris et audituris Gerardus filius legitimus domini Hermanni de *Immelenhusen* militis in perpetuum cognoscere veritatem. Nouerit uniuersitas vestra, quod ego de patris mei predicti et aliorum amicorum meorum maturo consilio vendidi et vendo per presentes venerabilibus viris dominis . . commendatori et fratribus ordinis theuthonicorum domus b. Marie in *Confluencia* perpetuo iure curiam cum omnibus suis edificiis, pertinentiis et iuribus sitam *Noythusen*, item centum ac triginta iurnales terre arabilis iacentes in campis et terminis eiusdem ville, et duo iura ac dimidium ius secandi in nemore que dicuntur vulgariter *durre halue Holszgewalt* infra iurisdictionem dictorum commendatoris et fratrum, quam curiam et quos agros ac iura secandi in nemore tenebam in feodo ab eisdem, pro precio sexcentarum et quadraginta marcharum Coloniensis pagamenti. — Preterea promitto et promisi bona fide, quod Rabodo, Wilhelmus, Joannes, Walramus, Henricus, Unegerammus fratres mei, Konegundis, Edelandis et Odilia sorores mee et coheredes, quamcito ad annos discretionis et legitime etatis peruenerint, renunciabunt et effestucabunt dictis curia, agris, nemoribus et bonis ad manus dictorum . . commendatoris et fratrum — secundum ius et consuetudinem terre, que in talibus et circa talia solent obseruari. Et ut super premissis omnibus sepedicti commendator et fratres magis cauti et securi existant, ipsis statui et dedi fideiussores fidedignos, honorabiles viros dominos Reynardum canonicum ecclesie s. Georgii Colon. pastorem in *Hemerde*, Rabodonem burgrauium in *Odenkirgen*, Henricum de *Immelenhusen* patruum meum, milites, nobilem virum Johannem aduocatum de *Gore*, Jacobum de *Hûgelhouen*, Hermannum de *Lyuendale* et Unegerammum fratrem predicti burgrauii, qui se pro me et una mecum in solidum obligantes per sollempnem stipulationem promiserunt, si predicti fratres et sorores mee non renunciauerint, ut est predictum, quamcito moniti fuerint — quod intrabunt *Brûgche* ad iacendum ad comestus in uno honesto hospicio, abinde nec a dicta iacentia ullomodo recessuri, nec aliquis eorum ratam suam vel portionem soluendo liberabitur a iacendo et fideiussione, donec sepedictis commendatori et fratribus de omni eo defectu sit plenarie satisfactum. In cuius rei testimonium predictis commendatori et fratribus contuli presens instrumentum sigillis nobilis viri domicelli Gerardi de *Dycken* et domini Rabodonis burgrauii predicti firmiter communitum.

D. et a. anno d. Millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, in crastino b. Mychaelis archangeli.

978. Ritter Gerard v. Boydorf und ſeine Gattin verkaufen dem Deutſchordenshauſe zu Coblenz ihren Hof zu Elfgen und ihre übrigen Beſitzungen im Kirchſpiel Guſtorf. — 1297, den 4. Januar.

In nomine domini amen. Nos Gerardus de *Boyzslorp*, miles, et *Blyza* uxor eius notum esse volumus uniuersis, quod nos coniuncta manu vendidimus et vendimus, tradidimus et tradimus pro nobis et heredibus nostris iure perpetuo curtem nostram cum edificiis superpositis sitam in *Elfge* in parrochia de *Goyslorp*, ac agris

arabilibus, nemoribus, pascuis, pratis, piscariis, censibus, redditibus, seruitiis, hominibus, iuribus et aliis quibuscunque bonis nostris, quocumque nomine et iure censeantur, sitis infra parrochiam de Goystorp predictam, siue sint allodium nostrum vel dependeant in curtem honorabilium et religiosorum virorum commendatoris et fratrum domus theutonice in *Confluencia* iacentem in *Lagge*, predictis commendatori et fratribus ementibus erga nos pro precio quingentarum et viginti quinque marcharum Coloniensium denariorum nobis ad plenum numerato tradito et soluto. Quam quidem curtem, agros, nemora — transtulimus et transferimus in manus ipsorum commendatoris et fratrum, et *disbrigauimus*, coram iudicio et scabinis legitima et sollempni renunciatione facta una cum . . filio nostro secundum consuetudinem patrie et morem loci, in quo curtis et bona predicta sita sunt. Renunciantes exceptioni non numerati non soluti precii, doli mali, metus, beneficio restitutionis in integrum, et alii omni iuris auxilio. — In cuius rei testimonium presens instrumentum dictis dominis commendatori et fratribus damus sigillis honorabilis et religiosi viri domini Godefridi abbatis monasterii s. Pantaleonis Coloniensis, et domini Rabodonis militis Burgrauii in Odenkirgen firmiter communitum.

Datum et a. anno d. Millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, sabbato post festum circumcisionis eiusdem.

979. Ludolph, Herr zu Wickrath, u. ſeine Gattin Irmgard verkaufen dem Deutſchordenshauſe zu Coblenz ihren Hof zu Eckum im Kirchſpiel Romerskirchen. — 1297, den 22. Januar.

In nomine domini amen. Uniuersis presentes litteras visuris et audituris nos *Ludolphus* dominus in *Wyckeroyde* et domina *Irmegardis* eius uxor legitima notum esse volumus, quod nos manu coniuncta vendidimus et vendimus per presentes iusto titulo emptionis et vendicionis pro nobis et nostris liberis heredibus venerabilibus viris . . commendatori et fratribus domus theutonice in *Confluencia* perpetuo et hereditario iure curtem nostram sitam *Ecginckeym* infra parrochiam de *Rümerskirgen*, cum duobus mansis et dimidio et sex iurnalibus consistentibus tam in agris arabilibus, pratis, pascuis, piscariis, quam nemoribus, item et iuribus, iurisdictionibus, cippo uno propter iudicium posito in eadem curte, et seruitutibus, hominibus censitis, redditibus, pensionibus, censibus, et quibuscumque aliis pertinentibus in eandem curtem quocumque iure et nomine censeantur, pro octingentis marchis, viginti quinque marchis minus, Coloniensium denariorum, de quibus solutio plena nobis facta est. – Quorum agrorum nemorum, pratorum curtis et aliorum pertinentium ad eandem demonstrationem, specificationem et mensurationem fecimus eisdem . . commendatori et fratribus et superportauimus ac superportamus, *disbrigauimus* et disbrigamus curtem et bona omnia pertinentia in eandem pro vero et libero allodio ad manus predictorum commendatoris et fratrum, — renunciantes et effestucantes una cum *Katherina* et *Jutta* filiabus nostris pro nobis liberis et heredibus super dicta curte et bonis, prout moris et consuetudinis fuit ibidem, omni iuri tam proprietatis, possessionis, quam dominii. — In cuius rei testimonium sepefatis . . commendatori et fratribus contulimus presens instrumentum sigillo nostro communitum. Et ut premissa omnia et singula maiori robore fulcantur, sigilla nobilium virorum dominorum Wilhelmi domini de Elpinstein, Ottonis domini de Wyckeroyde, avunculorum nostrorum, pro nobis rogauimus hiis apponi.

D. et a. anno d. incarnationis M. CC. nonagesimo septimo, in crastino b. Agnetis virginis.

980. Graf Gerard v. Jülich und Erzbiſchof Wicbold v. Cöln berufen ſich in ihrer Streitſache wegen der Lehensverhältniſſe des Erſteren auf Schiedsrichter. — 1297, den 2. Februar.

Nos *Gerardus* comes *Juliacensis* notum facimus uniuersis presentes litteras inspecturis, quod cum nos reuerendo in christo patri ac domino nostro *Wicboldo* archiepiscopo et ecclesie *Coloniensi* fidelitatis homagio simus astricti ac bonis, honoribus ac officiis plurimis iure feodali ab eisdem simus insigniti, propter que ipsi domino nostro magis in suis et ecclesie Coloniensis necessitatibus nostro seruitio obsequioso nos recognoscimus et recognoscere debemus fore non immerito obligatos, sic inter eundem dominum nostrum et nos mediantibus

nostris communibus amicis conuenit et ordinatum existit, quod super uniuersis et singulis articulis, questionibus seu discordiis, que sunt, vel esse possunt inter eundem dominum nostrum archiepiscopum et ecclesiam Coloniensem ex una parte, et nos ex altera, ne aliquis scrupulus inter ipsum dominum nostrum et nos discordiam valeat suscitare, et familiaritatem et amicitiam specialiter inter ipsum et nos contractam infringere quoquo modo, compromisimus et compromittimus per presentes in nobiles viros *E.* comitem de *Marka*, Johannem de *Hyperscheil*, Gerlacum *de Dollendorp*, Ludolfum de *Dycka* canonicum coloniensem, et Hermannum de *Hademare* militem, de alto et de basso, tamquam in arbitros seu amicabiles compositores, promittentes fide corporali, quod quicquid dicti arbitri statuerint, dixerint, pronunciauerint seu ordinauerint inter eundem dominum nostrum et nos in premissis, nos inuiolabiliter seruaturos. Pronunciabunt autem dicti arbitri infra dominicam qua cantatur Letare Jherusalem proxima venturam, alioquin dicti arbitri oppidum *Nussiense* moniti ab eodem domino nostro et nobis vel altero nostrum intrabunt sub expensis suis propriis, inde nullatenus recessuri, quousque suum inter dictum dominum nostrum et nos dixerint pronunciatum, prout hoc dicti arbitri facere et obseruare fide prestita promiserunt. In cuius rei testimonium sigillum nostrum, quo uti consueuimus, presentibus duximus apponendum. Et nos arbitri predicti omnes et singuli recognoscentes et protestantes sic inter dominum nostrum archiepiscopum coloniensem et G. comitem Juliacensem predictos concordatum esse, et in nos compromissum recepisse et nos fide prestita corporali promisisse Nussiam intrare, prout est premissum, sigilla nostra presentibus duximus apponenda.

Datum et actum apud *Andernacum*, in die purificationis b. virginis anno d. Mill. ducentesimo nonagesimo septimo.

981. König Adolph verſchreibt dem Edelherrn Engelbert v. der Mark, zur Steuer ſeiner Kriegsdienſte, 400 Mark und bis zur Zahlung derſelben den Reichshof Weſthoven. — 1298, den 4. Februar.

Nos *Adolfus* dei gratia Romanorum rex semper augustus ad uniuersorum notitiam volumus peruenire, quod consideratis probitatis operibus, quibus nobilis vir *Engelbertus*, Eberhardi comitis de *Marca* filius, dinoscitur enitere, sibi in subsidium sue milicie quadringentas marcas denariorum Coloniensium, tribus hallensibus pro denario computandis, de liberalitate regia duximus largiendas, obligantes sibi pro pecunia huiusmodi curiam in *Westhouen*, tamdiu possidendam, quousque ei per nos aut nostros in imperio successores predicte quadringente marce denar. Col. fuerint persolute, presentium testimonio litterarum nostri sigilli robore signatarum.

D. in *Andernaco*, anno d. M.CC.LXXXXVIII., indictione XI. II. Nonas februarii, Regni vero nostri anno sexto.

982. Erzbiſchof Wicbold v. Cöln ermächtigt den Magiſter Rodenger, Proviſor des Dombaues, alle diejenigen, welche Gaben zur Domfabrik zurückbehalten, dem Einſammeln widerſprechen, oder das Cathetraticum nicht abliefern, in den Bann zu legen, beziehungsweiſe wieder frei zu ſprechen, wenn ſie Erſatz leiſten. — 1297, den 24. Februar.[1]

Wicboldus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, s. imperii per Italiam archicancellarius, dilecto sibi in christo magistro *Rodengero* procuratori fabrice ecclesie Coloniensis maioris, vel eius vices gerenti salutem in domino. Rationi dinoscitur esse consentaneum, ut hii affectione diligantur ampliori et eis maior auctoritas concedatur, quorum fidelitas et discretio pluribus rerum argumentis comprobatur. Cum igitur quidam sacerdotes clerici et laici nostre diocesis usurpando sibi de Elemosinis nostre fabrice Coloniensis predicte maculam excommunicationis et sacrilegii contraxerint, prout nobis innotuit, et ad cor reuertentes subtracta reddere velint fabrice memorate, discretioni tue, vel cui vices in hac parte duxeris committendas, tenore presentium damus,

[1] Aus dem Corraceus major pag. 78.

concedimus et indulgemus auctoritatem et plenariam potestatem, ut omnes tam sacerdotes clericos quam laicos, de quibus tibi vel cui vices tuas commiseris constiterit rationabiliter, quod sint predictarum elemosinarum detentores vel subtractores, aut ipsius fabrice negotiorum contradictores vel rebelles, aut etiam nostri Cathetratici detentores, monitione premissa veleas vel valeat suspendere et excommunicare secundum quod tibi, vel cui vices tuas duxeris committere, de iure videbitur expedire. Damus etiam tibi, vel cui vices tuas duxeris committendas, super hiis potestatem et auctoritatem absoluendi omnes illos, qui de huiusmodi excessibus satisfecerint ad utilitatem fabrice nostre memorate, ratum et gratum habentes quicquid per te vel illum, cui vices tuas duxeris commitendas, super premissis factum fuerit ac etiam ordinatum.

Datum anno d. M. CC. XCVII., crastino dominice Inuocauit, mense februarii.[1]

983. Die Grafen Gerard v. Jülich und Everard v. der Mark verſprechen den Gebrüdern v. Erprath Hülfe und Schutz gegen den Erzbiſchof Wicbold v. Cöln. — 1298, den 3 April.

Uniuersis presentia visuris nos *Gerardus Juliacensis* et *Euerardus* de *Marka* comites notum facimus, quod nos considerantes utilitatem siue amicitiam virorum nobilium, videlicet domini *Theoderici* dei gratia prepositi ecclesie *Seflicensis*, canonici maioris ecclesie Coloniensis, ac *Henrici* canonici s. *Gereonis* in Colonia, fratrum de *Erperade*, que iam dudum viguit inter nos, cum ipsis fedus unionis iniuimus in hunc modum, quod nos eisdem dominis Theoderico et Henrico ope, consilio et auxilio contra reuerendum patrem d. *Wicboldum* coloniensis ecclesie archiepiscopum pro viribus nostris, si discordia emerserit, fideliter assistemus, ita quod, si dictus d. archiepiscopus castrum predictorum Th. et H., videlicet Erperade, circumuallauerit, nos dictum archiepiscopum ad deliberationem dicti castri bona fide pro toto posse nostro promittimus amouere. Preterea predicti Th. et H. nobiles de castris ac munitionibus nostris dicto d. archiepiscopo dampna siue molestias cum suis complicibus inferre poterunt pro eorum libito voluntatis, et in hoc ipsis auxilium debemus adhibere, donec discordia inter nos comites et predictum d. archiepiscopum sedata fuerit vel sopita. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda.

Actum et datum apud *Hengbag*, feria quinta post festum palmarum, anno d. M. CC. nonagesimo octauo.

984. Godfrid v. Heinsberg bekundet einen Schiedsſpruch wegen Benutzung eines Waldes des Hofes Hülhoven ſeitens deſſen Hüfener. — 1298, den 6. April.

Uniuersis presentes litteras inspecturis *Godefridus* de *Hensberg* salutem cum testimonio veritatis. Noueritis uniuersi, quod cum inter dominum *Arnoldum* dictum *Mulart* de *Huelhouen* militem ex una parte, et suos mansenarios eiusdem curie de Huelhouen ex altera, super silua ad eandem curiam pertinente, necnon quibusdam iuribus que predicti mansenarii se dicebant in dicta silua habere, orta fuisset materia questionis, tandem — die ad hoc prefixo concorditer et amicabiliter coram nobis et domino Adulpho de *Scerue* et dom. Emundo de *Brakel* militibus una cum suis arbitratoribus comparuerunt, qui arbitri seu arbitratores secundum ea que super premissis inuenerant, audiuerant et intellexerant, dixerunt necnon de consensu et unanimi voluntate partium predictarum arbitrando pronunciauerunt in hunc modum, videlicet quod singuli et uniuersi mansenarii prius dicti ligna inutilia dicte silue et non valentia, que vulgariter dicuntur *doufhout*, secundum eorum necessitatem tantummodo, singulis annis secabunt; in aliis vero lignis utilibus et bonis, videlicet quercis et fagis et aliis utilibus quibuscunque, dicti mansenarii nullum ius habent, nec habebunt aut percipient in futuro, nisi de gratia domini Arnoldi predicti, necnon suorum heredum qui pro tempore fuerint, processerit speciali, hoc tamen adiecto, quod dictus

[1] Im J. 1297 fiel der Sonntag Invocavit auf den 3. März, im J. 1298 aber wirklich im Februar: ein neuer Beweis, daß die Cölniſchen Urkunden vom 1. Januar bis 24. März, nach unſerer Zählung dem folgenden Jahre angehören.

Arnoldus et sui heredes huiusmodi ligna utilia et bona pro sua voluntate poterint conuertere et amicis suis aliis ministrare, prout eis placuerit et visum fuerit expedire; verum dominus Arnoldus et sui heredes prefati huiusmodi ligna utilia et bona vendere non possunt aliqualiter nec debebunt. Item predicti mansenarii suos porcos, in eorundem domibus et *custengia* seu custu per hyemem enutritos, in fructibus quercuum et fagorum silue predicte qui vulgariter dicuntur *Eykeyr*, suo tempore poterunt *vessere* et nutrire et custodire, hoc tamen conditionato, quod de unoquoque porco predicto dicto domino Arnoldo et suis heredibus debent dare duos denarios monete pro tempore usualis pro iure, quod vulgariter dicitur *Vedungelt*; alios autem porcos, ad dictos mansenarios ex quacumque causa prouenientes, in dicta silua vessere et nutrire non poterunt nec debebunt, nisi de voluntate dicti domini Arnoldi et eius heredum speciali procedat, sicut nec alii conuicini, ipsius d. Arnoldi mansenarii non existentes, cum suis porcis siluam predictam ad nutriendum et vessendum eosdem intrare non poterunt nec debebunt, nisi de licentia supradicti d. Arnoldi et heredum suorum procedat et fauore. Item d. Arnoldus et sui heredes tot mansenarios constituere valent et possunt, quod ab antiquo erant constituti, qui consimili usu silue prefate utentur secundum modum et formam predictos. In cuius rei testimonium et munimen has litteras nostro sigillo duximus roborandas. Et nos Adolphus de Scerue et Emundus de Brakel predicti omnia supramissa vera esse, nosque interfuisse et ea vidisse necnon audiuisse, tenore presentium sollempniter profitemur, et nos Adolphus rogatu partium predictarum etiam nostrum sigillum apposuimus huic scripto in testimonium premissorum.

Datum et actum anno d. M. CC. nonagesimo octauo, in diebus Pasche.

985. Graf Wilhelm v. Neuenahr verſpricht die von dem Erzbiſchofe W. v. Cöln ihm anvertrauten Schlöſſer Nurburg, Wied, Schönſtein und Asbach auf das erſte Geſinnen ohne allen Anſpruch zurückzuſtellen. — 1298, den 9. Mai.

Nos *Wilhelmus* comes de *Nuuenare* notum facimus uniuersis presentes litteras visuris et audituris, quod cum reuerendus in christo pater et dominus noster *W. Coloniensis* archiepiscopus castra sua et ecclesie Coloniensis, videlicet *Nüwenborg*, *Wede*, *Schonenstein* et *Asbag* cum ipsorum attinentiis uniuersis, gerens de persona nostra fiduciam specialem, fidei et fidelitati nostre custodienda et gubernanda commiserit; promisimus fide prestita corporali et interposito iuramento et promittimus per presentes, quod quandocumque idem dominus noster archiepiscopus vel sui successores dicta castra a nobis petierit vel requisierit, petierint vel requisierint, nos eadem castra absque omni contradictione vel impedimento simpliciter et de plano deliberabimus et eidem domino nostro, suis successoribus vel suo certo nuncio assignabimus et assignari faciemus, nec occasione aliquarum expensarum seu deperditorum aut dampnorum quorumcumque, nec ex aliqua causa nunc suborta vel que suboriri possit in futurum, ipsa castra poterimus aut debebimus retinere vel denegare, quin eadem deliberemus et restituamus domino nostro predicto vel suis successoribus, quamprimum ab eodem vel eisdem fuerimus requisiti. Ad que etiam omnia et singula premissa heredes nostros, si nos quod absit mori contingeret, fideliter et firmiter obseruanda astringimus testimonio nostrarum presentium litterarum. In quorum omnium et singulorum premissorum robur et firmitatem presentes litteras eidem domino nostro dedimus et damus sigilli nostri munimine, quo uti consueuimus, ex certa nostra scientia roboratas.

Datum feria sexta post inuentionem s. crucis, anno d. Millesimo ducentesimo nonagesimo octauo.

986. Erzbiſchof Wicbold v. Cöln vereinigt die bei der abteilichen Kirche zu Steinfeld und den umbergelegenen Capellen üblichen, von rohen Ausbrüchen des zuſtrömenden Volkes meiſt begleiteten, Kirchweihfeſte auf den Vorabend von Chriſti Himmelfahrt. — 1298, den 14. Mai.

Wicboldus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, viris religiosis ac in christo dilectis abbati et conuentui ecclesie *Steynueldensis* premonstratensis ordinis Coloniensis

dyocesis salutem in domino sempiternam. Cum ex diuersitate dedicationum, quas in ecclesia vestra Steynueldensi ac capellis adiacentibus tribus in anno vicibus consueuistis hactenus celebrare, per concursum populi nimium ibidem tociens confluentis, et sese inuicem frequenter atrociter usque ad effusionem sanguinis ferientis, dicta ecclesia vestra, ut ad nos peruenit, incommoda plurima patiatur; nos huiusmodi dedicationum multiplicitatem, que licet deuotionis causa ab initio fuerit instituta, iam tamen propter populi effrenationem plus tendit ad noxam quam ad diuinum cultum, quoad terminorum suorum restrictionem, ut pericula preuenientia ex obseruatione tociens in dedicationibus repetita preueniamus, sollicitudine pastorali duximus restringendam, vobis et cuilibet vestrum in virtute sancte obedientie et sub pena excommunicationis sententie late in hiis scriptis mandantes et districte precipientes, ut exnunc inantea omnes dedicationum tam ecclesie vestre quam capellarum adiacentium, quocumque etiam termino hucusque eas celebrastis, sollempnitates, quas per hec nostra scripta ad vigiliam ascensionis domini restringimus, reducimus et transferimus sub uno contextu in eadem vigilia cum deuotione qua condecet, omni strepitu et insolentia cessantibus, ad omnipotentis dei sueque matris virginis gloriose et omnium sanctorum suorum laudem et gloriam secundum institutionem venerabilium patrum annis singulis sollempniter celebretis, nec in terminis aliis prius consuetis quicquam de hiis de cetero peragatis. Volumus etiam hanc nostram ordinationem uniuersis christi fidelibus prout expediens fuerit publicari, et sub pena supradicta inuiolabiliter obseruari, dantes has nostras litteras nostro sigillo sigillatas in robur perpetuum premissorum.

Datum II. idus Maii, anno d. M.CC. nonagesimo octauo.

987. Graf Everard v. der Mark erklärt, die ihm und dem Anton v. Scheidingen von dem Grafen Wilhelm v. Berg unterverpfändeten Schlöſſer Waldenburg und Rodenberg künftig als Cölniſches Pfand für die gleiche Summe zu beſitzen. — 1298, den 19. Mai.

Nos *Euerardus* comes de *Marka* notum facimus uniuersis presentes litteras visuris et audituris, quod cum castrum *Waldenberg* cum suis attinentiis nobis ex parte nobilis viri *W.* comitis de *Monte* pro tribus milibus marcarum pagamenti Coloniensis, in ciuitate Coloniensi currentis, foret obligatum, et castrum *Rodenberg* [1] cum suis attinentiis Antonio de *Scheidingin* pro nongentis marcis eiusdem pagamenti Coloniensis ex parte dicti . . comitis de Monte similiter esset obligatum: sic inter reuerendum in christo patrem et dominum nostrum *W.* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopum et dictum W. comitem de Monte, mediantibus ipsorum communibus amicis, conuenit et existit concordatum, quod nos et dictus Antonius de bona et libera voluntate et mandato speciali ipsius . . comitis de monte dicta castra tenebimus pro dictis pecuniarum summis ex parte ipsius domini nostri . . archiepiscopi et ecclesie Coloniensis de cetero obligata, nec de ipsis castris dicto W. comiti vel suis heredibus vel aliis quibuscumque tenebimus respondere nisi solum domino nostro archiepiscopo, suis successoribus et ecclesie Coloniensi. Idem comes de Monte pure simpliciter et absolute de sua bona voluntate renunciauit omni iuri, actioni et impeticioni, que sibi competere poterant ex quacumque causa in castris antedictis. Nos igitur pro nobis et *Engelberto* primogenito nostro et reliquis nostris heredibus, et pro dicto Antonio promisimus et promittimus, et ad hoc nos et ipsos heredes nostros et dictum Antonium, habentes ab ipsis et ab ipso super hoc mandatum speciale, tenore presentium astringimus et obligamus, procurabimus et efficiemus, quod castrum Waldenberg pro tribus millibus marcarum pagamenti Coloniensis predicti, castrum vero Rodenberg pro nongentis marcis eiusdem monete restituemus, deliberabimus, restitui, deliberari procurabimus et efficiemus libere et absolute absque omni contradictione ipsi . . domino nostro archiepiscopo, suis successoribus et ecclesie Coloniensi, nec ex aliqua causa nunc suborta vel que suboriri poterit in futurum, predicta castra poterimus aut debebimus retinere,

[1] Waldenburg und Rodenberg wurden in der Sühne mit Erzbiſchof Siſrid dem Grafen Adolph v. Berg verpfändet, ſ. Nr. 865 und Nr. 1017.

dictis pecuniarum summis persolutis, prout superius distinctum est et expressum. Que omnia et singula premissa fide prestita corporali interposito iuramento promisimus et promittimus inuiolabiliter facere, procurare, efficere et seruare. In cuius rei testimonium et firmitatem sigillum nostrum, quo uti consueuimus, apposuimus et ex certa nostra scientia apponi fecimus huic scripto.

Acta sunt hec in emunitate ecclesie ss. apostolorum Colon., in pomerio Rutgeri eiusdem ecclesie canonici, presentibus honorabili viro Th. decano et archidiacono Coloniensi, ac nobilibus viris *Th.* de *Cleue* et de Monte . . comitibus, Th. domino de *Heymisberg*, Walramo de *Berheym*, Frederico de *Riferscheyt*, *Gerardo aduocato* Coloniensi, Henrico de *Hurst*, militibus, Costantino de *Lisiskirgin* et aliis quampluribus fidedignis. Anno d. Mill. ducentesimo nonagesimo octauo, feria secunda post ascensionem domini.

988. Graf Everhard v. der Mark und ſeine Kinder verzichten auf ihre Erbanſprüche auf einen Theil der Grafſchaft Berg. — 1298, den 20. Mai.

Uniuersis presentes litteras inspecturis *Euerhardus* comes de *Marka*, *Engelbertus* miles eius primogenitus, Adolfus, Cünradus, Margareta, Yrmengardis, Katerina, Kunegundis, liberi et heredes eiusdem comitis, salutem et cognoscere veritatem. Noueritis quod nos, recepta propter hoc certa quantitate pecunie a *Wilhelmo* comite de *Monte*, sororio nostri comitis et auunculo nostrorum heredum, nobis per ipsum tradita, numerata et soluta et in usus nostros pleniores conuersa, renunciauimus et renunciamus, effestucauimus et effestucamus per presentes omni iuri et impetitioni, quod seu quam hucusque habuimus seu visi sumus habuisse in requirendo et petendo partem hereditatis comitie de Monte, ratione hereditarie successionis nos aliquo casu contingentem,[1] similiter in usufructu, quem nobilis matrona domina *Margareta* mater dicti comitis possidet apud *Hukenshove* et attinentiis eiusdem, promittentes bona fide et in solidum, quod ab hac hora inantea nunquam mouebimus seu moueri faciemus actionem seu questionem ipsi comiti vel suis heredibus in aliqua parte hereditatis ipsius comitie vel usufructus predicti, nisi forsan idem Wilhelmus sine prole vel herede decederet, quod in eo sit nobis ius nostrum salvum in quantum ius habuerimus[2] in successione predicta, saluo etiam nobis pignore, quod tenemus ab eodem comite et a suis predecessoribus apud *Gummersbragt*,[3] quousque secundum conditiones super hoc habitas fuerit a nobis absolutum. In cuius rei testimonium sigillum nostri comitis, et sigillum nostri Engelberti pro nobis ac pro Adolfo, Cünrado, Margareta, Yrmengarde, Katerina et Kunigunde presentibus litteris sunt appensa, quibus sigillis nos A., C., M., Y., K. et K. pro nobis utimur in hac parte.

Datum feria tertia ante festum Pentecostes, anno d. Millesimo ducentesimo nonagesimo octauo.

989. Der Ordensmeiſter Hermann v. Mainz bekundet, unter welchen Bedingungen Heinrich v. Lone das von demſelben geſtiftete Hospital zu Weſel dem Johanniter-Orden überwieſen habe. — 1298, den 24. Mai.

In nomine domini amen. Frater *Hermannus de Maguntia*, magister et preceptor domorum hospitalis s. Johannis Jherosolimitani in *Treueri* et per partes Alimanie inferioris, uniuersis fratribus eiusdem ordinis necnon et uniuersis christi fidelibus, ad quos presentes littere peruenerint, salutem et rei geste infrascripte cognoscere veritatem. Vestra nouerit uniuersitas, quod hospitale cum omnibus suis appendentiis in structuris vel in spatiis terre consistentibus, assignatum siue translatum ad nostrum ordinem in opido *Weselensi* Coloniensis dyocesis pro ampliando cultu diuino per *Henricum de Lone*, fundatorem illius, recepimus, conseruabimus et in presentibus promittimus conseruare seu

[1] Bei Kremer, akad. Beitr. III. Nr. 205, irrig »contingente« ſtatt contingentem, welches ſich auf partem bezieht. — [2] Ebendaſ. irrig »habuimus« ſtatt habuerimus. — [3] Ebendaſ. auffallend irrig »Emuntsberge« ſtatt Gummersbragt. Vergl. übrigens die Bemerkung zu Nr. 968.

procurare cum effectu conseruari in omni illo statu, modo seu pacto, sub quibus ipse H. hoc ordini nostro donauit et tradidit, prout in litteris super hoc confectis et sigillo ipsius Henrici consignatis expressius continetur. Videlicet, quod prebende ad sustentationem duorum sacerdotum, qui debebunt ibi cottidie celebrare diuina, iam create vel adhuc inantea prout dominus inspirauerit creande, nequaquam ad usum alium conuertentur. Et valet prebenda cuiuslibet sacerdotis XII marcas antiquorum brabantinorum singulis annis. Item quod domus hospitalis predicta in usu infirmorum pauperum et peregrinorum, ad quem secundum primitiuam intentionem sepedicti H. fundata, eiusdemque donatoris destinata est et translata est ad nostrum ordinem, in perpetuum permaneat, ita quod domus ipsorum infirmorum summo oratorio ita adiungetur, quod infirmi domus de summo altari possint videre et adorare corpus domini eleuatum. Item quod ipsis infirmis prouidebitur in suis necessariis de bonis, que superfuerint de prebendis sacerdotum secundum magis vel minus pro facultatibus domus eiusdem. Unde singulis vobis uniuersaliter et uniuersis singulariter, presertim qui de foro nostro sunt, in virtute sancte obedientie precipimus et firmiter iniungimus in domino exhortantes, quatinus si quos vestrum loco predicto preesse contingerit, dictum hospitale in prescriptis articulis inuiolabiliter conseruetis, ne ius acquisitum nobis in dicto hospitali per donationem seu translationem suprascriptam negligamus, cum interminatione maledictionis eterne. Sane ideoque consulimus, quod ea que in dicto hospitali per ipsum H. ad cultum diuinum statuta sunt, non tamen contra priuilegia ordinis nostri, fideliter obseruetis et innouetis, ne per nos, qui cultum diuinum ampliare tenemur, videamur eidem in aliquo derogari. Et ad perpetuam omnium premissorum memoriam scriptum presens ipsi Henrico de Lone sepedicto dedimus sigillo nostro roboratum. Et nos frater Gerardus de *Juliaco* doctor decretorum commendator in *Mechelis*, nos frater Johannes de *Edeluelt* commendator in *Nouo castro*, nos frater Johannes de *Soling* commendator in *Walsem* et nos frater Gerardus de *Dussele* commendator in *Horst*, de quorum consilio premissa peracta sunt, sigilla nostra eidem scripto etiam appendimus ad maiorem euidentiam eorundem.

Actum et datum sub anno gratie M. CC. nonagesimo octauo, in vigilia Penthecostes.

990. Erzbiſchof Wicbold v. Cöln geſtattet die Errichtung eines Auguſtiner-Kloſters zu Bedburg. — 1298, den 27. Mai. [1]

Nos *Wicboldus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, uniuersis presentes litteras visuris notum esse volumus, quod nos ob reuerentiam omnipotentis dei sueque matris virginis Marie et omnium sanctorum suorum, ut diuinus cultus augeatur, indulgemus fratribus ordinis b. Augustini cupientibus sub ordinis sui disciplina apud *Bedburen* domino famulari, quod in oppido Bedburen nostre Coloniensis diocesis oratorium novum cum officinis necessariis erigant,[2] ibidem diuina officia, predicationes et cetera sui ordinis indulta per romanos pontifices exercendo; ita tamen quod per hec parochiali ecclesie et loci plebano in suis iuribus nullum preiudicium generetur.[3] In cuius rei testimonium sigillum nostrum his presentibus litteris duximus apponendum.

Datum *Leggenick*, VI. kal. Junii, anno d. M. CC. nonagesimo octauo.

---

[1] Aus dem Cartular des Kloſters. — [2] Die Kloſterkirche war ſchon einige Jahre früher fertig; in einer Ablaßbulle für dieſelbe von 1295 heißt es »Cupientes igitur, ut ecclesia conuentualis opidi in Beitbure, que in honore s. trinitatis ac gloriose virginis Marie a viro nobili domino Johanne de *Rycrcheit*, fundatori dicti loci in Beitbur super *Arfam* Coloniensis diocesis congruis honoribus frequentetur et a christi fidelibus iugiter veneretur.« — [3] Mit Urkunde d. d. 1388 die tertia mensis Aprilis, ſchenkte Johann, Herr zu Reifferſcheid u. zu Bedburg das Patronat der Pfarrkirche zu Bedburg mit allen Kirchenrenten dem dortigen Kloſter-Prior; zufolge einer Bulle Pabſtes Johann XXIII., d. d. apud s. Anthonium extra muros Florentinos VIII. Cal. Septembris, Pontificatus a. quarto (1413) aber ward jene Pfarrkirche dem Convente ſelbſt incorporirt. Die Stelle lautet: »Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum prioris et fratrum domus in Beydbur ordinis fratrum Eremitarum s. Augustini Colon. diocesis continebat, quod olim dilectus filius Nobilis vir Johannes Baro Baronie de Ryfferscheit dicte diocesis, cuius progenitores domum predictam opere non modicum sumptuoso edificare ceperunt, licet morte preventi, opus ipsum nondum consumatum existat, proinde attendens quod prior et fratres prefati adeo premebantur onere paupertatis, quod etiam de fidelium eleemosinis seu etiam

991. Werner, Edelherr v. Wittgenſtein, verkauft dem Erzbiſchofe Wicbold v. Cöln das Gericht, die Münze, den Zoll und die Vogtei in der Stadt Medebach. — 1298, den 12. Juni.

Uniuersis presentes litteras inspecturis ego *Wernerus* nobilis vir de *Widgensteyne* notum esse cupio presentibus publice protestans, quod reuerendo patri et domino meo d. *Wicboldo* s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopo et ipsi ecclesie Coloniensi de bona et libera mea voluntate iudicium, monetam, theloneum et aduocatiam apud *Medebike* et alia iura et iurisdictiones, que habui et pacifice possedi in oppido Medebike, que ad me ex diuisione hereditaria cum fratre meo *Widekindo comite de Widgensteyne* inita legitime fuerant deuoluta, pure et simpliciter vendidi, et in ipsum dominum meum archiepiscopum et ecclesiam Coloniensem transtuli perpetuo possidenda, tenenda et habenda, pro ducentis et viginti quinque marcis, denario pro tribus hallensibus computato, decimis tamen, vasallis et bonis meis aliis feodalibus apud oppidum predictum michi reseruatis. Pro qua quidem summa pecunie persoluenda statutis terminis idem dominus arshiepiscopus michi certos et idoneos constituit fideiussores, eidem vero domino meo archiepiscopo et ecclesie Coloniensi *warandiam* plenam et perfectam infra annum et diem, prout moris est, de dictis iudicio, moneta, thelonio, aduocatia et aliis per me ut dictum est venditis prestare et facere promisi, una cum Volperto dicto *Schouel* ministeriali ecclesie Coloniensis, qui se pro me nomine meo et ad petitionem meam de dicta warandia prestanda fideiussorio nomine obligauit fide prestita corporali in manus ipsius domini mei archiepiscopi, quod dicta warandia ipsi domino archiepiscopo et ecclesie Coloniensi per me implebitur debito modo. Condictum est etiam inter ipsum dominum meum archiepiscopum et me, quod si aliqui homines ad dictam aduocatiam spectantes in districtum meum, terram francorum que vulgariter dicitur *frengserde*, se transtulerint et vice versa, si iidem homines vel aliquis ex eis in districtum et terram ecclesie Coloniensis et dictam aduocatiam reuersi fuerint ad manendum, quod hoc ipsis hominibus licitum erit, nec ipse dominus archiepiscopus neque ego propter huiusmodi mutationem mansionis ipsorum hominum in eisdem vel bonis ipsorum aliquid iuris michi possum usurpare. Item condictum est inter ipsum dominum meum archiepiscopum nomine suo et ecclesie Coloniensis et me, quod si iudicium, moneta, theloneum, aduocatia et alia iura et iuriditiones predicta dicto domino archiepiscopo et ecclesie Coloniensi ut predictum est vendita et in eosdem per me translata immediate ab ipsa ecclesia Coloniensi iure feodi descenderint siue non, quod ego quoscumque seu quemcumque, qui ab ipso domino archiepiscopo aut eius successoribus archiepiscopis Coloniensibus pro tempore existentibus michi fuerit siue fuerint presentati seu presentatus, infeodabo ad iussum et voluntatem ipsius domini archiepiscopi de bonis per me venditis antedictis. In cuius rei testimonium presentes litteras ipsi domino archiepiscopo et ecclesie Coloniensi sub sigillo meo tradidi communitas. Et ego Volpertus predictus protestor me pro dicto nobili viro Wernero de Widgensteyne et ad petitionem suam de dicta warandia prestanda fideiussorem apud dictum dominum meum archiepiscopum constituisse ut est dictum; et quia sigillo proprio careo, contentus sum sigillo ipsius nobilis W. hiis litteris appenso.

Datum et actum in oppido *Medebike*, in crastino b. Barnabe apostoli, presentibus honorabilibus viris dominis Henrico preposito, Theoderico decano, archidiaconis, Ernesto choriepiscopo, Wedekindo scolastico ecclesie

---

caritativis subsidiis, que eis pro tempore largiuntur, vix unus ex fratribus predictis sustentari valebat, et de luminaribus in ecclesia domus prefate necessariis congrue provideretur, quodque Rectores qui fuerunt pro tempore parochialis ecclesie in Bedbur Ryfferscheit dicte diocesis, cuius ius patronatus ad eundem Baronem legitime pertinebat, utplurimum propter exilitatem fructuum reddituum et proventuum ecclesie predicte, qui ultra decem marchas argenti secundum communem estimationem non valent annuatim, apud parochialem ecclesiam predictam residere non curaverunt, sed per unum ex fratribus ipsis fecerant ipsi parochiali ecclesie deservire in divinis et eius curam exerceri, ipsis priori et fratribus pro sue et eorundem progenitorum animarum salute ius prefatum in eosdem fratres transtulit, illudque ipsis pure dedit, concessit atque donavit, nihil de eo sibi aliquatenus reservando, sperans quod dicta ecclesia eidem domui perpetuo uniretur. Quare pro parte dictorum prioris et fratrum nobis fuit humiliter supplicatum, ut parochialem ecclesiam predictam dicte domui in perpetuum incorporare, annectere et unire et eisdem priori ac fratribus, quod ipsi per unum ex eisdem fratribus per eos ponendum et deponendum dictam parochialem ecclesiam regere et ipsius curam exercere valerent, concedere de benignitate apostolica dignaremur.«

Coloniensis, nobilibus viris Johanne domino de Bilsteyne, Henrico domino de Ittere, Bertholdo domino de Buren, Theoderico de Volmesteyne, Johanne de Plettenbraht marescalco Westfalie, Zobbone de Altena, Hermanno de Hademare, Hermanno de Osterendorp, Conrado de Escheringhayn, militibus, Constantino de Lisolfkyrgen ciue Coloniensi et aliis pluribus fidedignis. Anno d. mill. ducentesimo nonagesimo octauo. Et nos Th. dei gratia decanus, archidiaconus Coloniensis, et Johannes dominus de Bilsteyne prenominati, quia premissis interfuimus, sigilla nostra in testimonium apposuimus huic scripto.

Datum anno, die et loco predictis.

992. König Albert verſpricht die bei ſeiner Wahl dem Erzbiſchofe Wicbold unter ſeinem Sekretſiegel ausgeſtellten Urkunden unmittelbar nach ſeiner Krönung zu Aachen mit dem Königlichen Siegel verſehen zu laſſen. — 1298, den 28. Juli.

Albertus dei gratia in romanorum regem electus, semper augustus, uniuersis ad quos presentes littere peruenerint, salutem et cognoscere veritatem. Noueritis quod nos litteras nostras sub secreto nostro sigillo [1] hiis litteris appenso, quo in hac nostra noua creatione utimur, super diuersis promissionibus, concessionibus, donationibus et confirmationibus, personam venerabilis *Wicboldi Coloniensis* archiepiscopi et ecclesiam Coloniensem tangentibus, eidem archiepiscopo ad presens concessis per nos et sigillatis, sigillo nostro regio, quamprimum Aquisgrani consecrationis et coronationis nostre sollempnia annuente domino fuerint prout moris est feliciter consummata, promittimus sigillare absque difficultate qualibet et munire; dantes has nostras litteras eodem nostro secreto signatas, ut est dictum, eidem archiepiscopo super eo.

Datum apud *Frankenuort*, V. Kal. augusti, anno d. Mill. CC. nonagesimo octauo, Regni vero nostri anno primo.

993. König Albert befiehlt der Stadt Dortmund, dem Erzbiſchofe Wicbold v. Cöln, dem er ſie übergeben, zu gehorſamen. — 1298, den 4. Auguſt.

Albertus dei gratia romanorum rex semper augustus Prudentibus viris . . scultheto, . . magistris ciuium, . . scabinis, . . consulibus et uniuersitati ciuium *Tremoniensium*, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Meminit nostra serenitas, quod nos alias prouida super hoc cum venerabilibus principibus nostris deliberatione prehabita, inter cetera que nostra regalis munificentia venerabili *Wicboldo Coloniensis* ecclesie archiepiscopo, principi et secretario nostro karissimo, pro suis obsequiis et meritis eximiis nobis et sacro romano imperio voluntate operosa et diligentia magnifica per eundem exhibitis, liberaliter assignauit et commisit, ciuitatem nostram Tremoniensem cum integritate omnium iurium, reddituum, prouentionum et fructuum eiusdem ciuitatis ipsi archiepiscopo deputauimus, assignauimus et commisimus tenendam et habendam nomine nostro et imperii, prout in litteris nostris patentibus super hoc confectis plenius ac planius continetur. [2] Propter quod vestre fidelitati precipimus et mandamus, et in ea fide qua nobis et imperio astricti estis, a vobis seriose requirimus per presentes, quatenus omnis dubietatis scrupulo ammoto, eidem Wicboldo archiepiscopo exnunc inantea et non alii vice nostra subsitis, et ipsi imperii vices in hac parte gerenti tamquam nobis in omnibus pareatis de iuribus, redditibus et obuentionibus nostris quibuscumque in ciuitate predicta et citra constitutis sibi et suis integre respondendo, ulteriori mandato super hoc deinceps nullatenus expectato, quia nolumus eum gratia nostra sibi

[1] Ein Adler mit offenen Flügeln, mit der Umſchrift: S. secre. Alberti Rom. Reg. — [2] Dieſe Urkunde führt noch, wie die vorhergehende, das Sekretſiegel; die nachfolgenden ſind nach der Krönung des Königs gegen andere, mit dem Königlichen Siegel verſehene Exemplare ausgewechſelt worden.

in hiis facta aliquatenus defraudari. Et quia sigillum nostrum maius penes nos non habemus ipsa vice, secreto nostro sigillo utimur in hac parte.

Datum *Fulde*, II. non. Augusti, Regni nostri anno primo.

994. König Albert verſpricht dem Erzbiſchofe Wicbold v. Cöln zum Erſatz der für ihn beſtrittenen Krönungskoſten 8000 Mark zahlen, oder aus dem Zolle zu Kaiſerswerth oder Rheinberg erheben zu laſſen. — 1298, den 28. Auguſt.

Albertus dei gratia romanorum rex semper augustus uniuersis sacri romani imperii fidelibus et deuotis gratiam suam et omne bonum. Attendentes seruitia et expensas, que et quas venerabilis *Wicboldus Coloniensis* archiepiscopus, princeps noster dilectus, in coronatione et consecratione nostra apud *Aquisgranum* cum honesta nobilium et militum comitiua honorifice, ea decentia qua decuit regalem dignitatem, nobis fecit et impendit ac impendere poterit in futurum; volentes ob hoc eundem archiepiscopum respicere gratiose et condigne, promisimus et promittimus eidem restaurum dictarum expensarum de consilio et consensu principum nostrorum, videlicet octo milia marcarum sterlingorum denariorum bonorum et legalium, tredecim solidis et quatuor denariis pro marca qualibet computatis, soluendarum terminis infra scriptis, scilicet tria milia in festo natalis domini proximo futuro, et tria milia in festo pasche immediate sequente, residua vero duo milia in festo natiuitatis b. Johannis baptiste proximo subsequente. Ad cuius pecunie solutionem fide corporaliter super hoc a nobis prestita nos obligauimus et presentibus obligamus terminis prenotatis. Quod si nos ante dictam solutionem integram pecunie predicte, quod absit, mori vel decedere contingeret, idem archiepiscopus vel sui successores dictam pecuniam pro rata solutionis non facte recuperabunt in theloneo *Werdensi* vel in theloneo *Berkensi*, prout magis duxerint eligendum; nos etiam auctoritate regia dictam pecuniam, utpote in utilitatem nostram et imperii conuersam, de consilio et consensu principum nostrorum declaramus et decernimus soluendam, recipiendam et leuandam in locis predictis ut est dictum. In cuius rei testimonium et robur has nostras litteras nostre maiestatis sigillo duximus muniendas, una cum sigillis principum imperii, que similiter presentibus sunt appensa. Et nos *Gerhardus* dei gratia s. *Moguntinensis* sedis archiepiscopus, *Rudolfus* dux *Bawarie* comes *palatinus Reni*, *Otto* marchio *Brandenburgensis* et de *Landesberg* et *Albertus* dux *Saxonie*, principes imperii, ad euidentiam nostri consensus sigilla nostra apponi fecimus huic scripto.

Datum *Colonie*, V. kal. Septembris, anno d. Mill. ducentesimo nonagesimo octauo, Regni vero nostri anno primo.

995. König Albert beſtätigt dem Erzbiſchofe Wicbold v. Cöln die Zölle zu Andernach, Bonn und Neuß, und den Zoll zu Rheinberg auf deſſen Lebenszeit. — 1298, den 28. Auguſt.[1]

Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis sacri Romani imperii fidelibus et deuotis gratiam suam et omne bonum. Coloniensem ecclesiam a diuis Romanorum imperatoribus et regibus, predecessoribus nostris, pluribus bonis, possessionibus, priuilegiis et gratiis ob seruitia fidelia sacro Romano imperio ab eiusdem ecclesie archiepiscopis fideliter retroactis impensa temporibus dotatam et insignitam fauore et gratia speciali, eorundem predecessorum nostrorum inherendo vestigiis, in nostra iocunda per prouidentiam diuinam creatione amplecti et prosequi cupientes, theolonia in *Andernaco*, in *Bunna* et in *Nussia* cum eorum obuentionibus uniuersis, que et quas archiepiscopi in ecclesia Coloniensi hactenus habuerunt, tenuerunt et possiderunt, habent tenent et possident, rata et firma habentes, venerabili *Wicboldo* archiepiscopo Coloniensi, principi nostro dilecto, et ecclesie

[1] Aus dem Cölniſchen Cartular Antiquior liber. fol. 52, v.

Coloniensi, cum priuilegiis et gratiis archiepiscopis et ipsi ecclesie Coloniensi ab eisdem nostris predecessoribus indultis et concessis, presentibus auctoritate regia stabilimus, donamus et innouamus ac in perpetuum confirmamus. Preterea theolonium in *Berka*, quod bone memorie *Syfridus* olim Coloniensis archiepiscopus a predecessoribus nostris dinoscitur habuisse, tenuisse et possedisse, ipsi archiepiscopo ob specialis fauoris et gratie indicium, quibus personam suam nostra amplectitur regia celsitudo, ad vitam suam concedimus et donamus tenendum pacifice et habendum, libertatibus et gratiis aliis super eisdem theloneis prefato archiepiscopo et ecclesie sue concessis a nostris predecessoribus et indultis nichilominus saluis et in suo robore duraturis. Promittimus etiam ipsi archiepiscopo et ecclesie Coloniensi fide super hoc prestita corporali, quod nec per nos, nec alium vel alios, nulla arte vel ingenio ad hoc quesitis, contra premissa vel eorum aliquod quomodolibet veniemus. Acta sunt hec presentibus venerabilibus Gerardo Moguntiensi, Boemundo Treuerensi archiepiscopis, necnon illustribus Rudolpho duce Bawarie comite palatino Reni, Ottone marchione Brandenburgensi et de Landesbergh, Alberto duce Saxonie, ac Hermanno marchione iuniore filio Ottonis marchionis Brandenburgensis, nostris et imperii nostri principibus nobis in premissis assidentibus et suum consensum expressum prebentibus super eo. In cuius rei testimonium ac robur perpetuum prelibatis archiepiscopo et ecclesie Coloniensi has nostras patentes litteras nostre maiestatis ac dictorum principum sigillis tradimus roboratas. Et nos principes singuli prenotati recognoscentes antedicta de nostro expresso consensu processisse et nos eisdem ut premittitur interfuisse ad maiorem firmitatem premissorum sigilla nostra una cum sigillo serenissimi domini nostri domini Alberti Romanorum regis predicti hiis litteris duximus apponenda.

Datum *Colonie*, quinto kal. Septembris, anno d. Millesimo ducentesimo nonagesimo octauo, regni vero nostri anno primo.

996. König Albert beſtätigt die auf den Erzbiſchof Wicbold v. Cöln gefallene Wahl als Schutzherr v. Corvey. — 1298, den 28. Auguſt.

Albertus dei gratia romanorum rex semper augustus venerabili *Wicboldo Coloniensi* archiepiscopo, principi suo karissimo, gratiam suam et omne bonum. Tutelam monasterii *Corbiensis* ordinis s. Benedicti, *Paderburnensis* dyocesis, per te ex electione concordi per viros honorabiles *Henricum* abbatem totumque conuentum ipsius monasterii de persona tua facta in tutorem eiusdem monasterii ad vitam tuam interceptam, eo quia ipsum monasterium, cuius profectum et commodum tamquam monasterii in temporalibus ex institutione diuorum imperatorum et regum romanorum nostrorum predecessorum, fundatorum ipsius, nobis immediate subiecti, nostra amplectitur regia celsitudo, enormiter in bonis et iuribus suis propter defensionis defectum lesum, per tue circumspectionis et tuitionis industriam poterit feliciter reformari: sub omni ea forma, qua ad tutelam huiusmodi es assumptus, ratam et gratam tamquam immediatus in temporalibus superior habentes et gerentes ipsam auctoritate regia confirmamus. Uniuersis ministerialibus, vasallis, fidelibus et hominibus prefati monasterii seu abbatis et conuentus ibidem dantes presentibus in mandatis firmiter iniungendo eisdem, ut tibi in omnibus obediant, respondeant et intendant, fidelitatisque homagium ad vitam tuam tibi prestent tamquam eiusdem monasterii defensori legitimo et tutori. In cuius rei testimonium presentes litteras notre maiestatis sigillo tibi tradimus communitas.

Datum *Colonie*, V. kal. Septembris, anno d. M. CC. nonagesimo octauo, Regni vero nostri anno primo.

997. König Albert übergibt dem Erzbiſchofe Wicbold v. Cöln Kaiſerswerth, welches nur mit 36000 Mark eingelöſt werden könne; ferner Sinzig, Dortmund und die Höfe Weſthoven, Elmenhorſt u. Brackel auf ſeine Lebenszeit. — 1298, den 28. Auguſt.

Albertus dei gratia romanorum rex semper augustus uniuersis sacri romani imperii fidelibus et deuotis, ad quos presentes littere peruenerint, gratiam suam et omne bonum. *Coloniensem* ecclesiam a diuis romanorum imperatoribus et regibus, nostris predecessoribus, pluribus bonis, possessionibus, priuilegiis et gratiis, ob seruitia fidelia sacro romano imperio ab eiusdem ecclesie archiepiscopis fideliter retroactis impensa temporibus dotatam et

insignitam, fauore et gratia speciali, eorundem predecessorum nostrorum vestigiis inherendo, in nostra iocunda ex prouidentia diuina creatione respicere cupientes, castrum *Werde*, quod pro triginta sex milibus marcarum sterlingorum, quolibet grosso Turonensi pro tribus denariis computato, pie memorie *Sifrido*, olim archiepiscopo, et ecclesie Coloniensi ex certis et legitimis causis inuenimus obligatum, accedente ad hoc sacri imperii principum consensu expresso, venerabili *Wicboldo* archiepiscopo Coloniensi, principi nostro dilecto, ad vitam nostram committimus, concedimus ac deliberamus tenendum, habendum ac pacifice possidendum, cum dicti castri theloneo et attinentiis uniuersis, redditibus et obuentionibus dicti castri ac thelonei percipiendis, et qui percipi poterunt, quos eidem archiepiscopo et ecclesie Coloniensi propter seruitia que nobis et imperio impendere poterunt utiliter in futurum, et in augmentum feodi sui medio tempore ex liberalitate regia dono damus ac dominium eorundem pleno iure, pure et simpliciter in ipsum archiepiscopum et ecclesiam Coloniensem transferimus, in sortem minime computandis, nec de summa predicta aliqualiter defalcandis. Hoc adiecto, quod post nostram et ipsius archiepiscopi mortem .. successor noster a .. successore ipsius archiepiscopi ipsum castrum redimere et absoluere poterit pro triginta sex milibus marcarum monete supra dicte. Promittentes quod eidem archiepiscopo et ecclesie Coloniensi nullam violentiam vel oppressionem pro recuperatione vel rehabitione dicti castri per nos vel per alios faciemus, vel ab aliis cuiuscumque status vel conditionis existant nulla arte vel ingenio ad hoc quesitis manifeste vel occulte fieri patiemur. Oppidum etiam nostrum *Sinziche* simili modo cum iudicio, redditibus et suis obuentionibus uniuersis eidem archiepiscopo et ecclesie Coloniensi donamus et committimus tenendum ad vitam nostram pacifice et habendum, volentes quod .. oppidani ibidem super hoc fidelitatis homagium prestent archiepiscopo et ecclesie memoratis. Preterea officium villicationis seu scultetatus oppidi nostri *Tremoniensis* et custodiam iudeorum ibidem, necnon curtes *Westhouen*, *Elmenhorst* et *Brakele* cum eorum redditibus et attinentiis quibuscumque, quas curtes archiepiscopi Colonienses pro tempore existentes a nostris predecessoribus longis anteactis temporibus habuerunt et visi sunt habuisse, eidem archiepiscopo et ecclesie Coloniensi tenenda, custodienda et habenda, similiter duximus committendum, ut dicti .. oppidani et iudei Tremonienses ad ipsum archiepiscopum recursum habere possint in suis necessitatibus et agendis. Ita tamen quod nichilominus nos a dictis oppidanis et iudeis Tremoniensibus seruitia et subsidia requirere possimus, quandocumque nobis videbitur expedire.

Acta sunt hec presentibus venerabilibus *Gerhardo Moguntinensi*, *Boemundo Treuirensi*, archiepiscopis, necnon illustribus *Rudolfo* duce *Bawarie* comite *palatino Reni*, *Ottone* marchione *Brandenburgensi* et de *Landesberg*, *Alberto* duce *Saxonie* ac *Hermanno* marchione *iuniore*, filio Ottonis marchionis Brandenburgensis, nostris et imperii principibus nobis in premissis assidentibus et eorum consensum expressum prebentibus super eo. In quorum principum presentia omnia et singula premissa ipsi archiepiscopo et ecclesie Coloniensi fide prestita corporali spondemus rata et firma inuiolabiliter obseruare; dantes prelibatis archiepiscopo et ecclesie Coloniensi has nostras patentes litteras nostre regie maiestatis ac dictorum principum sigillis communitas in robur et testimonium super eo. Et nos principes singuli prenotati, recognoscentes premissa de nostro consensu beniuolo processisse et nos eisdem ut premittitur interfuisse, ad maiorem euidentiam eorundem et nostri consensus sigilla nostra hiis litteris duximus apponendum.

Datum *Colonie*, V. kal. Septembris, anno d. Mill. ducentesimo nonagesimo octauo, Regni vero nostri anno primo.

998. König Albert verſpricht das dem Erzbiſchofe Wicbold v. Cöln verſchriebene Schloß Kaiſerswerth bis Martini von deſſen gewaltſamen Inhabern zu befreien und zu überliefern, bei Strafe des Eintritts und unter Geſtellung von Bürgen. — 1298, den 28. Auguſt.[1]

Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis sacri romani imperii fidelibus et deuotis gratiam suam et omne bonum. Cum nos de consensu principum nostrorum castrum *Werden* cum theloneo et

[1] Aus dem Copeibuch, die Pfandſchaft und Einlöſe von Kaiſerswerth betr. Daſelbſt, in einer Klagebeantwortung des Erzbiſchofs Wicbold, finden wir auch den weiteren Hergang, wie folgt, berichtet: Ad primum articulum Burgrauii de Renecke, qui dicit, quod

suis attinentiis uniuersis venerabili *Wickboldo*, Coloniensi archiepiscopo, principi nostro dilecto, sub certis pactis et conuentionibus tenendum et possidendum commiserimus ad vitam nostram, et *Lodowicus* miles dictus *Perdous* ipsum castrum detineat et occupet violenter, nobisque et imperio et ipsi archiepiscopo dictum castrum assignare recuset; decreuimus de nostra bona voluntate, ne idem archiepiscopus gratiis et beneficiis quoad ipsum castrum sibi a nostra regali beneficentia concessis et indultis frustretur aliqualiter aut fraudetur, promisimus et promittimus fide prestita corporali, et ad hec per eandem fidem nos presentibus obligamus, quod ipsum castrum infra festum b. Martini hyemalis proxime futuri deliberabimus et absoluemus de manibus dicti Lodowici et aliorum quorumcunque occupantium seu detinentium castrum predictum, et assignare faciemus dicto archiepiscopo et suis successoribus libere et absolute, secundum omnes et singulas conuentiones et pacta habitas et habita inter nos et archiepiscopum antedictum: alioquin moniti ab ipso archiepiscopo vel suis successoribus, opidum *Franckenuort* intrabimus, inde non recessuri, quousque ipsum castrum per nos dicto archiepiscopo vel suis successoribus deliberatum fuerit et assignatum. Et ad maiorem securitatem, si forte, quod absit, in his quoad personam nostram inueniretur defectus, constituimus eidem archiepiscopo fideiussores venerabiles *Gerhardum Moguntinensem* archiepiscopum, *Conradum Argentinensem* episcopum, necnon illustres *Rodolphum* ducem *Bauarie* comitem *palatinum Reni*, *Ottonem* marchionem *Brandenbergensem* et de *Lansbergh*, *Albertum* ducem *Saxonie* et *Hermannum iuniorem* de Brandenbergh, principes nostros dilectos, qui propter hec in nostra presentia constituti pro nobis et nobiscum eidem archiepiscopo in solidum fide prestita corporali promiserunt, quod si nos, nostrum non seruando promissum, quod absit, opidum Franckenuort intrare non contingeret, dicti fideiussores nostri moniti per litteras patentes ipsius archiepiscopi vel per certos suos nuncios ipsum opidum tanquam boni et legales fideiussores intrabunt ad iacendum, inde nullatenus recessuri, quousque ipsum castrum eidem archiepiscopo vel suis successoribus deliberatum fuerit et assignatum. Preterea nichilominus dictum Lodowicum et alios quoscunque dicti castri imperii detentores violentos sententia proscriptionis perpetue dampnabimus et bona ipsorum publicabimus et confiscabimus, ac contra quoscunque detentores ipsius Lodowici et suorum in hac parte complicum potenter procedemus, nec ipsos persequi desistemus, in quibuscunque locis se receptauerunt, cuiuscunque dignitatis status vel conditionis extiterunt, quandocunque et quotiescunque ab eodem archiepiscopo vel suis successoribus super his fuerimus requisiti. Procurabimus etiam et efficiemus, quod *Johannes Burgrauius de Rynecke* et filius eiusdem *Lodowici*, hac vice captiui, pristine non restituentur libertati, nisi prius ipsum castrum eidem archiepiscopo vel suis successoribus fuerit assignatum. In cuius rei testimonium et robur sigillum nostre regie maiestatis una cum sigillis principum nostrorum predictorum presentibus est appensum. Et nos principes fideiussores predicti recognoscentes omnia et singula sic ut premittitur acta esse et nos in solidum fide prestita corporali pro domino nostro rege predicto obligasse, sigilla nostra in testimonium et firmitatem premissorum his litteris duximus apponenda.

Datum Colonie, quinto kal. Septembris, anno d. Millesimo ducentesimo nonagesimo octauo, Regni vero nostri anno primo.

---

archiepiscopus ipsum Burgrauium, cum esset captiuatus, pro sua pecunia comparauit, respondetur, quod cum dictus Burgrauius esset captiuus apud Erenuels in custodia domini Moguntini, nec posset liberari, nisi castrum Werde, quod nomine dicti Burgrauii tenebatur, ante omnia Regi esset restitutum, ipse archiepiscopus requiri fecit dictum Burgrauium, si voluntatis sue esset, quod dictum castrum Werde ipsi archiepiscopo nomine Regis assignaretur et per hoc liberaretur a vinculo captiuitatis qua tenebatur, respondit Burgrauius, quod de sua voluntate esset bona et spontanea, si idem archiepiscopus eum a captiuitate huiusmodi liberare posset, quod dictum castrum sibi nomine Regis assignaretur. Et sic tandem ad procurationem dicti archiepiscopi ipse Burgrauius fuit liberatus et discompeditus apud Ringoviam et prestitit Uruedam tam Regi, quam domino Moguntino, ut est moris, et deinde dominus archiepiscopus duxit eum secum ad partes suas et tenuit eum apud Godesberg bono modo, quousque Tilmannus a Vritzdorf, qui castrum Werden nomine suo tenuit, (Bergl. Nr. 1008) ad eundem Burgrauium accessit apud Godesberg et ex mandato dicti Burgrauii ipsum castrum Werden dicto archiepiscopo nomine Regis assignauit. Quibus actis idem archiepiscopus ipsum Burgrauium in amicitia dimisit, nullam imponens ei culpam, imo expensas factas per ipsum Burgrauium in captiuitate domini Moguntini, dictas *Azingen*, soluit pro eodem, quas idem Burgrauius licet archiepiscopo persoluere promisit, adhuc non persoluit. Ex quibus patet euidenter, ipsum archiepiscopum dictum Burgrauium nullatenus comparasse, sed pro eius absolutione fideliter laborasse, et per hoc nulla damna fecisse ipsi Burgrauio.

999. König Albert erneuert ſeinen Befehl an die Stadt Dortmund, dem Erzbiſchofe Wicbold v. Cöln zu gehorſamen. — 1298, den 28. Auguſt.

Albertus dei gratia romanorum rex semper augustus prudentibus viris . . consulibus et uniuersis ciuibus *Tremoniensibus*, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Attendentes seruitia venerabilis *Wicholdi Colonienſis* archiepiscopi, principis nostri karissimi, que nobis et imperio impendere poterit in futurum, considerantes etiam in hoc vestram non modicam utilitatem, quod sub regimine et umbraculo protectionis sue commodius quam per aliquem alium in terminis illis, nobis pro romani imperii negotiis agentibus in remotis, poteritis defensari; oppidum nostrum Tremoniense et personas vestras et alia iura nostra ibidem eidem archiepiscopo ac regimini suo de consilio et consensu principum nostrorum commisimus et committimus per presentes, vobis uniuersis et singulis mandantes et volentes, quatenus ipsi archiepiscopo in omnibus obediatis, respondeatis et intendatis, sibique fidelitatem ad nostram et suam prestetis et seruetis vitam, tamquam vestro, nomine nostri et imperii, prouisori.

Datum *Colonie*, V. kal. Sept., anno d. Mill. ducentesimo nonagesimo octauo, Regni vero nostri anno primo.

1000. König Albert zeigt dem Cölniſchen Clerus an, daß er das bei ſeiner Wahl ihm zuſtehende Recht der Erſten Bitte dem Erzbiſchofe Wicbold übertragen habe. — 1298, den 28. Auguſt.

Albertus dei gratia romanorum rex semper augustus. Honorabilibus personis . . prelatis, collegiis et conuentibus uniuersis in ciuitate et diocesi *Coloniensi* constitutis, deuotis suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Venerabilem *Wicholdum* Coloniensem archiepiscopum, principem nostrum karissimum, ob sue dignitatis prerogatiuam singulari honore preuenire cupientes, primarias preces nostras nobis apud vos in hac noua iocundaque creatione nostra competentes, eidem archiepiscopo ex liberalitate regia pro personis idoneis vice nostra concedimus porrigendas, deuotioni vestre auctoritate regia committentes, quatenus preces nostras antedictas vobis per eundem archiepiscopum dirigendas studeatis, qualibet difficultate cessante, grata promptitudine exaudire; nam ipsas preces primarias non aliter quam per eum deuotioni vestre decreuimus porrigendas.

Datum *Colonie*, V. kal. Septembris, anno d. Mill. C. C. nonagesimo octauo, Regni vero nostri anno primo.

1001. König Albert beſtätigt die Privilegien des Stifts Eſſen. — 1298, den 28. Auguſt.

Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis sacri romani imperii fidelibus presentem paginam inspecturis gratiam suam et omne bonum. Tociens — [1].

Datum *Colonie*, V. kal. Septembris, anno d. M. CC. nonagesimo octauo, indict. XI., regni vero nostri anno I.

1002. König Albert beſtätigt die Privilegien der Stadt Duisburg. — 1298, den 28. Auguſt.[2]

— Huius rei testes sunt reuerendi viri Wicboldus s. Coloniensis ecclesie, Boemundus Treuerensis ecclesie archiepiscopi, Cunradus Argentinensis, Henricus Constantiensis et Ludolfus Prissinensis ecclesiarum episcopi, Theodericus Cleuensis, Wilhelmus de Monte et Gerhardus Juliacensis comites, et alii quamplures fidedigni.

Datum *Colonie*, anno d. M. CC. XCVIII., V. kal. Septembris, indictione undecima, regni nostri anno primo.

---

[1] Der nachfolgende Text ſtimmt buchſtäblich mit der Beſtätigungs-Urkunde Rudolph I. (ſ. Nr. 643) überein. — Am folgenden Tage (Colonie IV. kal. Septembris) ſtellte er dem Stifte ein Transſumt der Urkunde Rudolphs über die demſelben übertragene Vogteiſchaft (ſ. Nr. 676) aus. — [2] Der König beſtätigte die in der Rudolphſchen Urkunde Nr. 884 aufgezählten Privilegien mit denſelben Worten. Eingeſchaltet iſt jedoch der Befehl Königs Rudolph (Nr. 910), daß die Geiſtlichen zu den ſtädtiſchen Steuern beitragen ſollen; und die Beſtimmung des Grafen Reinald v. Geldern (Nr. 738), daß die Verträge und Bündniſſe der Stadt mit andern Städten nicht verletzt werden ſollen. Sodann folgt nach der Stelle, welche die ſtädtiſchen Gerechtſame in dem Duisburger Walde ausſpricht, der ſonſt nirgend vorkommende Zuſatz: Concedimus etiam dictis nostris ciuibus, quod in campo, pratis, pascuis et aquis suis, secundum quod a progenitoribus hucusque pertulerunt, ad usus suos liberam habeant potestatem faciendi, prout ipsis videbitur expedire: nam hec quidem omnia, videlicet campus, prata, pascua et aque ad ipsorum pertinent ciuitatem.

1003. König Albert beſtätigt die von ſeinem Vater der Stadt Cöln ertheilten Privilegienbriefe. — 1298, den 29. Auguſt.[1]

Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis sacri imperii fidelibus gratiam suam et omne bonum in perpetuum. Totiens regie celsitudinis sceptrum extollitur altius et ipsius status sollidius sublimatur, quotiens fidelium imperii vota benigno respiciuntur affectu et ad ipsorum iura et libertates seruandas et commoditates augendas gratiosa protectio principis inuenitur. Cum enim omnis gloria sui potentis principatus subditorum precipue consistat sollidata fortunis, expediens arbitramur et congruum, ut simus subiectis et in iustitia faciles et in gratia liberales. Nouerit igitur presens etas et futuri temporis successura posteritas, quod honorabiles viri iudices, scabini, consules ceterique ciues *Colonienses*, deuoti et fideles nostri et Romani imperii, exhibitis nobis per manus venerabilis patris *Henrici Constantiensis* episcopi predecessorum nostrorum imperatorum et diuorum Romanorum regum priuilegiis, ipsis gratiosa liberalitate indultis, que sub sigillo serenissimi domini *Rudolphi* Romanorum regis patris nostri apparebant, quorum tenor inferius de verbo ad verbum continetur, petentes ut ea auctoritate et liberalitate regia innouare et confirmare dignaremur. Tenor autem priuilegiorum talis est: —[2] Nos itaque dictorum iudicum, scabinorum, consulum et ciuium Coloniensium deuotis fauorabiliter supplicationibus inclinati, dicta priuilegia, prout de verbo ad verbum sub sigillo serenissimi domini Rudolphi Romanorum regis domini patris nostri apparebant, ex benignitate regia innouamus, confirmamus ac presentis scripti testimonio communimus. Nulli ergo omnino fidelium imperii liceat hanc paginam nostre innouationis et confirmationis infringere aut ei in aliquo ausu temerario contraire; quod si forsitan aliquis attemptare presumpserit, indignationem gratie maiestatis nostre se nouerit incurrisse. Huius rei testes sunt W. Coloniensis, . . Moguntinensis, B. Treuirensis ecclesiarum archiepiscopi, Conradus Argentinensis, H. Constantiensis, . . Spirensis, Landolphus Brixiensis ecclesiarum episcopi; illustres Rudolphus comes Palatinus Reni dux Bawarie, Albertus dux Saxonie, Lantgrauius Hassie, . . marchio de Baden, . . Lantgrauius Elsatie, Gerardus de Wirtenberg, comes de Leichtenberg, Gelrensis, Cleuensis, Juliacensis, Lossensis, de Marka, de Monte comites, Gerardus aduocatus Coloniensis, et alii quamplures. Ut autem hec innouatio et confirmatio robur obtineat perpetue firmitatis, presentem paginam conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Datum *Colonie*, IIII. kal. Septembris, regni nostri anno primo.

1004. König Albert verſpricht dem Conſtantin, Bürger von Cöln, Erſtattung von 1200 Mark, die derſelbe ihm zur Beſtreitung ſeiner Aufenthaltskoſten zu Cöln geliehen. — 1298, den 29. Auguſt.

Nos *Albertus* dei gratia Romanorum rex semper augustus recognoscimus per presentes nos viro prudenti *Constantino*[3] ciui *Coloniensi*, creditori nostro, teneri in mille ducentis marcis pagamenti coloniensis rat one expensarum, quas apud *Coloniam* fecimus ista vice, promittentes ipsum C. expedire de eadem pecunia in festo b. Martini proxime affuturo. Pro cuius quidem solutionis securitate maiori venerabiles *Chunradum Argentinensis*, *Henricum Constantiensis* ecclesiarum episcopos fideiussores nostros constituimus harum testimonio litterarum.

Datum *Colonie*, IIII. kal. Septembris, anno d. Millesimo ducentesimo nonagesimo octauo, regni vero nostri anno primo.

---

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln. — [2] Hier folgt der Text der beiden Rudolphſchen Urkunden Nr. 644. 657. — Schon Tages vorher hatte der König, mit Rückſicht auf die Stadt Cöln, dem Erzbiſchofe ein Privilegium de non evocando ertheilt: „ut ciues et opidani tui suis mercimoniis ac tuis seruitiis commodius insistere valeant et esse intenti, tibi ex speciali gratia concedimus et indulgemus, ut nullus ciues et opidanos tuos ad examen seu iudicium curie nostre regalis per nostra vel iusticiari[i] curie nostre edicta possit euocare et ad nostrum iudicium trahere, nec ibidem teneantur comparere, quamdiu tu vel officiati tui conquerentibus vel conqueri volentibus parati fueritis iusticiam facere expeditam.“ In dem Abdrucke dieſer Urkunde in der *Securis* Nr. 165 ſind mehrere ſinnentſtellende Fehler; abſichtlich, wie es ſcheint, heißt es dort „*neius* seruitiis“ ſtatt „*tuis* seruitiis.“ — [3] Wahrſcheinlich de Lysolskirgen, welcher Banquiergeſchäfte machte, vergl. Nr. 1047.

1005. König Albert verleiht dem Grafen Reinald v. Geldern, welcher perſönlich zu erſcheinen verhindert, einſtweilig die Reichslehen. — 1298, den 30. Auguſt. [1]

Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus spectabili viro *Reinaldo* comiti *Gelrie*, fideli suo dilecto, gratiam suam et omne bonum. Cum, sicut nuper nobis innotuit, maiestatis nostre conspectibus tuam exhibere presentiam impeditus non valeas, tuam habentes excusatam absentiam, gubernationem et iurisdictionem feodorum, que ab imperio dinosceris obtinere, fidelitati tue presentium tenore committimus, donec commode nos possis accedere propria in persona.

Datum in *Andernaco*, III. kal. Septembris, anno d. Millesimo ducentesimo nonagesimo octauo, regni vero nostri anno primo.

1006. Revers des Ritters Godfrid gt. Sluk u. deſſen Bruders, daß Graf Wilh. v. Berg das ihnen ausgeſetzte Manngeld mit 60 Mark ablöſen könne, wofür ſie alsdann ein entſprechendes Lehenſtück anzuweiſen ſchuldig ſeyen. — 1298, den 31. Auguſt.

Uniuersis presentia visuris et audituris *Gotfridus* dictus *Sluk* miles, et *Johannes* frater eius, salutem et cognoscere veritatem. Notum facimus, quod nobilis vir dominus noster *Wilhelmus* comes de *Monte* sex marcarum Coloniensium redditus nobis annis singulis ex officio cellerarie in *Hukenswage* debitos, de quibus ab eodem domino comite infeodati dinoscimur, omni tempore cum sibi expedire videbitur, a nobis redimere poterit pro sexaginta marcis Colon. denariorum bonorum et legalium. Quas quidem sexaginta marcas in bona hereditaria commutare tenemur, et ea bona nos et heredes nostri a predicto comite et a suis successoribus in libero feodo recipiemus et sibi de hiis condigna obsequia faciemus, prout moris est, temporibus oportunis. In cuius rei testimonium sigillum mei Gotfridi militis predicti presentibus firmiter est appensum.

Datum *Colonie* in domo monachorum veteris montis, anno d. Millesimo CC. nonagesimo octauo, die dominica post festum b. Bartholomei apostoli, serenissimo domino nostro *Alberto* Romanorum rege ibidem existente.

1007. Erzbiſchof Wicbold v. Cöln verleiht den Gebrüdern v. Horhuſen das Schloß Aldenfels [2] unter der Bedingung, einen Zehnten zur Beſtreitung der Unterhaltungskoſten für 125 Mark einzulöſen, welche ihnen bei Rücknahme des Schloſſes erſtattet werden ſollen. — 1298, den 5. September.

Nos *Wycboldus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per ytaliam archicancellarius, notum facimus uniuersis presens scriptum visuris vel percepturis, quod nos attendentes fidelitatem et circumspectionem Stephani et Conradi militum fratrum de *Horhusen*, et obsequium, quod nobis et ecclesie nostre Coloniensi impendere et facere poterunt in futurum, castrum nostrum *Aldenuels* possidendum et tenendum ad nostros et ecclesie Coloniensis usus commisimus eisdem tali videlicet conditione, quod dicti milites decimam nostram sitam apud villam dictam *Loderike* a Suikero milite de *Brylon* pro centum et XXV marcis denariorum liberabunt,

---

[1] Aus Reringhovens Samml. III. fol. 20. — An demſelben Tage und Orte ſtellte Albert dem Grafen eine zweite Urkunde aus, welche vielleicht den Grund deſſen Nicht-Erſcheinens enthält: »Cum super questione seu causa inter nos et imperium Romanum ex una, et te ex altera parte vertente, venerabilis *Wicboldi* Coloniensis ecclesie archiepiscopi, principis nostri dilecti, arbitrio et ordinationi stare velimus, ut ipsa causa vel questio decidatur: de tue fidei puritate fiduciam obtinentes plenariam, castrum in *Numagen* cum suis attinentiis uniuersis nostro et imperii nomine fidelitati tue duximus committendum, harum testimonio litterarum. Eine Entſcheidung des Erzbiſchofs iſt nicht bekannt, doch finden wir den Grafen bald im Einverſtändniſſe mit dem Könige, der ihm unter dem 25. April 1299 (ſ. die bei Nyhoff, Gedenkwaardigheden, I. 65., angeführten Urkundenwerke) den Beſitz von Oſtfriesland und mit zwei Urkunden d. d. Pinguie, XIII. kal. Novembris, indictione XIII., anno d. Millesimo ducentesimo nonagesimo nono, regni vero nostri anno secundo, die Befugniß, Staveren zur Stadt zu bauen, und zu Arnheim Münzen zu laſſen, beſtätigte. — [2] Horhauſen, jetzt Niedermarsberg, im Kreiſe Brilon. Aldenfels, ehemaliges Schloß im Kirchſpiel Thülen ebendaſelbſt.

et de eadem decima dictum castrum Aldenuels tenebunt sine aliquibus aliis expensis nobis vel ecclesie nostre Coloniensi computandis, et quandocumque nobis placuerit, quod dictum castrum ab eisdem fratribus recipere et rehabere velimus, nos extunc centum et XXV marcas denariorum eiusdem monete, quam pro dicta decima liberanda exposuerunt, refundemus integraliter eisdem vel heredibus legitimis eorundem. Insuper Stephanum militem predictum nostrum hereditarium et perpetuum castrensem cum sex marcarum redditibus faciemus, quos sibi et suis heredibus deputabimus liberatione facta de nostra decima supradicta. In cuius rei testimonium presentes litteras nostro et capituli nostri Coloniensis sigillis fecimus communiri. Et nos decanus et capitulum Coloniense sigillum nostrum ad petitionem domini nostri Coloniensis presentibus duximus apponendum in testimonium premissorum.

Acta sunt hec presentibus Theoderico decano maiore et archidiacono Coloniensi, Bertholdo de Buren Westphalie marscalco, Johanne domino de Bylsteyn, et Henrico de Iitere, nobilibus, ac aliis quampluribus fidedignis.

Datum feria sexta ante festum natiuitatis b. Marie virginis, anno d. M. CC. nonagesimo octauo.

1008. König Albert fordert die Grafen v. Geldern, Cleve, Jülich, Berg u. Mark und die Städte Cöln u. Duisburg auf, dem Erzbiſchofe Wicbold zur Entſetzung des Schloſſes Kaiſerswerth gegen Ludwig v. Sonnenberg Beiſtand zu leiſten. — 1298, den 23. September. [1]

Albertus dei gratia romanorum rex semper augustus Nobilibus viris . . *Gelrie* . . *Cleuensi* . . *Juliacensi* . . de *Monte* et . . de *Marka* comitibus, necnon *Coloniensis* et in *Duseburch* ciuitatum ciuibus, et uniuersis sacri imperii fidelibus, ad quos presentes peruenerint, gratiam suam et omne bonum. Cum *Ludwicus* vicedomnus de *Sunnenberch*, assumptis sibi Theoderico de *Vristorp* et quibusdam in hac parte suis complicibus, castrum nostrum in *Werde* preter nostram voluntatem occupet violenter, et ob hoc communi principum nostrorum sententia, tamquam rerum imperii occupator violentus idem Ludwicus, cum omnibus in hac parte fautoribus, dampnationi vite, rerum et honoris publice sit addictus; nolentes presumptionem huiusmodi temerariam deinceps tollerare, et ne detentores dicti castri de theloneo ibidem aliisque sibi hucusque necessariis ministrari consuetis contra nostram regiam maiestatem a vobis et vestris subditis, forsan violentiam huiusmodi ignorantibus, minus prouide foueantur: fidelitatem vestram attentius rogandam duximus et monendam firmiter iniungentes, quatenus exnunc inantea ab omni subsidio et victualium amministratione ad ipsum castrum prestandorum, durante detentione violenta predicta vos contineatis, nulla thelonia eisdem detentoribus exhibendo, et venerabili *Wicboldo Coloniensi* archiepiscopo, principi nostro karissimo, pro ammouendis detentoribus dicti castri, prout vos requirendum duxerit vice nostra, consilio et auxilio efficaciter assistatis, in hoc nostro culmini gratuito obsequio occursuri.

Datum apud *Rotenburch*, IX. kal. Octobris, anno d. M. CC. LXXXX octauo, Regni vero nostri anno primo.

1009. Erzbiſchof Wicbold v. Cöln verſpricht das von dem Domcapitel ihm geliehene Bildniß der h. Jungfrau von vergoldetem Silber, welches er zur Erlangung von Kaiſerswerth verpfändet, bis zu den nächſten Weihnachten zurückzuſtellen. — 1298, den 17. October.

Wycboldus dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, Italie archicancellarius, dilectis sibi . . Decano et capitulo ecclesie sue Colon. in domino salutem. Tenore presentium recognoscimus, quod propter utilitatem euidentem et necessariam ecclesie nostre a vobis pro accommodato recepimus et recipimus inmaginem b. Marie virginis argenteam et deauratam titulo pignoris pro adeptione castri *Werdensis* nobis et ecclesie nostre a serenissimo domino *Alberto* Romanorum rege concessi et optinendi exponendam; quam inmaginem in omni sua forma bona

[1] Vergl. Nr. 998.

fide promittimus vobis cum integritate ac valore restituere absque omni difficultate et contradictione infra festum natiuitatis domini proximo futurum. Insuper ad maiorem securitatem de dicta inmagine restituenda nobis, prout predictum est, fideiussores nobis dedimus et damus, videlicet *Rutgerum* de s. *Albano*, canonicum ss. apostolorum nostrum clericum, Constantinum de *Lisolfherchin*, Constantinum filium suum, et Euerardum de *Gurzinnich*, nostros ciues Colonienses, qui se et quilibet eorum in solidum pro nobis corporali fide prestita in manus vestras . . decani scilicet et scolastici nomine totius capituli obligauerunt effecturos et procuraturos, quod dicta inmago vobis . . decano et capitulo sine omni difficultate et diminutione restituatur tempore et termino supradicto. —

Datum anno d. M. CC. nonagesimo octauo, in vigilia b. Luce ewangeliste.

1010. Hermann v. Davensberg erklärt ſein gleichnamiges Schloß für empfangene 100 Mark dem Erzbiſchofe Wicbold v. Cöln zum Offenhaus. — 1298, den 21. October.

Uniuersis presentes litteras inspecturis ego Hermannus de *Dauerenberg*[1] notum facio publice recognoscens, quod cum grauibus[2] essem debitorum oneribus, et venerabilis in christo pater dominus meus *Wicboldus Coloniensis* archiepiscopus, cui et cuius progenitoribus ego et mei progenitores semper fuimus obnoxii et seruiles, meam releuans necessitatem et meorum supportans onera debitorum, michi liberaliter donauerit centum marcas denariorum *Monasteriensis* monete in solutionem debitorum eorundem, meque et meos heredes suos et ecclesie Coloniensis fideles fecerit et vassallos de pecunia memorata; fide prestita corporali et iuramento interposito eidem domino meo promisi et promitto et ad hoc me obligo per presentes, quod sibi quoad vixero assistam et auxilium prestabo contra quoscumque patenter toto posse meo, et castrum meum Dauerenberg sibi et officiatis suis aperiam, suosque homines et amicos ibidem receptabo contra suos et ecclesie Coloniensis aduersarios et inimicos qualescumque, quandocumque et quotienscumque ab ipso vel suis officiatis et nunciis fuero requisitus. In cuius rei testimonium sigillum meum, quo uti consueui, ex certa mea scientia apposui huic scripto, et rogaui nobiles viros *Ottonem* comitem de *Euerstein*, Hermannum dominum de *Lon*, Zobbonem militem de *Althena* et Arnoldum de *Halnecge*, qui premissis interfuerunt et ea audiuerunt, ut similiter sigilla sua hiis litteris apponant in testimonium premissorum. Et nos comes de Euerstein, . . dominus de Lon, Zobbo et Arnoldus testes predicti recognoscimus nos antedictis interfuisse, et ea in presentia nostra sic acta esse, ad pleniorem euidentiam eorundem et rogatum dicti Hermanni sigilla nostra presentibus duximus apponenda.

Datum et actum *Colonie*, XII. kal. Nouembris, anno d. Mill. ducentesimo nonagesimo octauo.

1011. Dietrich Luf v. Cleve verkauft ſeinem Bruder, dem Grafen Dietrich v. Cleve, die Herrlichkeit Hülchrath. — 1298, den 22. October.

Wi *Diderich Luf* van *Cleue*, here van *Hilkerode* inde van *Thoneburch*, inde *Elizabet* unse wif, vrouwe van Hilkerode inde van Thoneburch, maken kunt al dengenen, de desen brif sin solen ofte horen lesen, dat wi mit ganzen rade inde mit volkomen inde vrien willen unsen brûder inde unsen here heren *Diederich* den greven van *Cleue*, inde vore *Margareten* van *Kiburch* sinen witteliken wiue, der grevinnen van Cleue, tût urre urbure inde urre Kinderen wittelich inde redelich virkocht hebben inde upgedragen al di gerichte inde al dat gût, so warane id gelegin is an renten, heyrsschap oft an luden, dat wi hadden inde dat behorde tût den lande inde unsen hûs van Hilkerode, inde dat legit van *Nusse* inde van *Hunenvort* niderwert tû *Morse* tû; also dat wi engein gût nocht hersschap, de gehorden tût Hylkerode, dartuschen behalden ensolen, inde nemelich in den Kirsplin tût *Wilike*, te *Vissele*, *Ostrode*, *Herde*, *Nile*, *Lanke*,[3] inde in anderin Kirsplin nederwart tû Morse tû, di te Hilkerode

[1] Dave oder Davensberg im Stift Münſter. — [2] Wahrſcheinlich Schreibfehler ſtatt granatus. — [3] Hahnenfurth bei Neuß, Willich, Fiſchelen, Oſterath, Heerdt, Nitl, Lank. — Kurz vorher, mit Urkunde d. d. 1297, VIII. Idus Februarii, hatte „Luif, frater

gehorden, och we si genumet sin. Inde umbe dat, dat si seker sin inde wi inde unse eruen nit meyr si te antalen enhebben, so hebben wi desen brief un gegeuen, gesegilt mit unser beyder segele. Inde hebben gebeden unse můder inde unse vrouwe voren Aleyd, de grevinne van Cleue, heren Johanne den here van *Kuke*, heren Henrich den here van der *Lecke*, heren Johanne den here van *Husden*, heren Johanne van *Sulen*, inde *Otten* unsen neven, des greven sun van Cleue, dat si mit unser beyder sigele ur segele hangin an disen brif, umbe dat te vastere inde stediger si. Inde wi Aleyd grevinne van Cleue inde di andere, di hir vur genumit sin, urkunden, dat wi um beiden heren Lůvis van Cleue inde vor Elizabetten sins wifs, des heren inde der vrouwen van Hylkerode inde van Thoneburch, unse segele mit den oren hebben gehangin an desen brif. Int Jar unses heren as men scrift Dusent twey hundert inde achte inde negentich, up sente Seuerins auende. Inde wi *Wilhelm* greue van den *Berge* urkunden, dat wi ouer disen stücken hebbin gewesin inde umbe bede uns swagirs heren Lůfs van Cleue unsen sigel gehangin hebben an disen brif. Gegeuen asse he imbouen geseriven is.

1012. König Albert verleiht dem Grafen Wilhelm v. Berg diejenigen Lehen, welche deſſen Bruder vom Reiche gehalten oder von Rechtswegen hätte halten ſollen. — 1298, den 19. November.[1]

Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus nobili viro *Wilhelmo* comiti de *Monte*, fideli suo dilecto, gratiam suam et omne bonum. Maiestatem decet regiam nobilium suorum rationabilibus precibus inclinari et ipsorum votis tam benignum prebere consensum, quod eorum deuota fidelitas et fidelis deuotio promptiori studio ad ea, que honoris sunt imperii, feruentioribus animis se disponant. Hinc est quod tuis iustis petitionibus inclinati omnia et singula feoda, que quondam . . tuus frater comes de Monte tenuit et de iure habere debuit a nobis et Romano imperio, tibi de benignitate regia liberaliter duximus concedenda, et ea tibi auctoritate presentium confirmamus.

Datum in *Nuernberch*, XIII. kal. Decembris, anno d. Millesimo ducentesimo nonagesimo octauo, Regni vero nostri anno primo.

1013. König Albert beſtätigt dem Grafen Theoderich v. Cleve die Privilegien und Reichspfandſchaften. — 1298, den 19. November.

Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis sacri Romani imperii fidelibus, ad quos presentes peruenerint, gratiam suam et omne bonum. Si fidei merita et deuota fidelium nostrorum obsequia benigno gratie nostre fauore prosequimur, excellentie regalis decus attollimus et fidelium mentes ad obsequendum nobis feruentius et deuotius inuitamus. Eapropter cum vir spectabilis *Theodericus* comes *Cleuensis*, affinis et fidelis noster dilectus, adeo se nobis et imperio gratis obsequiis acceptum reddiderit, ut ipsius commodis et honoribus intendere non inmerito debeamus, ipsum in suis emunitatibus gratiose duximus conseruandum, concedentes, indulgentes et auctoritate regia confirmantes eidem et suis heredibus omnes et singulas libertates, gratias, donationes, iura et priuilegia, quibus hactenus ex diuorum augustorum imperatorum et regum predecessorum nostrorum donatione seu indulto in possessionibus et theloneis seu commodis aliis est gauisus, et habentes nichilominus ratas et gratas obligationes seu obligationum conditiones, per antecessores nostros Romanorum reges quibuscunque meritis aut

---

nobilis viri domini Theoderici comitis Cleuensis, comes de Hülkerode et dominus de Toneburg, ac Ida uxor sua, cum iurisdictio imperii meri et mixti territorii spectantis ad dominium seu ad castrum nostrum de Hülkerode ad nos et ad nostros heredes dinoscatur iure hereditario pertinere« —, drei Hufen Land des Kloſters Sion, im Kirchſpiel Lunreke (Longerich) gelegen, von Bede, Dienſt und Gerichtszwang (aut ad sequelam ad montem qui appellatur Griesberg, quod vulgariter zu dinge inde zu ringe dicitur) frei erklärt. —

[1] Vergl. Nr. 968.

fauore sibi et uxori sue *Margarete* traditas et concessas. In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostri pendentis sigilli munimine iussimus roborari.

Datum apud *Nürnberch*, anno d. M. CC. nonagesimo octauo, XIII. kal. Decembris, indict. XII., regni vero nostri anno primo.

1014. König Albert geſtattet dem Grafen Theoderich v. Cleve in ſeiner Grafſchaft ferner, wo bisher, nach Cölniſchem Münzfuße münzen zu laſſen. — 1298, den 20. November.

Albertus dei gratia romanorum rex semper augustus Spectabili viro *Theoderico* comiti *Cleuensi*, affini et fideli suo dilecto, gratiam suam et omne bonum. Sincere tue fidei . . . ac affinitatis confibulatio, qua nobis astringeris, non inmerito nos inducunt, ut tuam singularis fauoris prerogatiua pre ceteris imperii romani fidelibus fauorabiliter amplexemur. Quapropter tibi ex speciali gratia indulgemus et tuis supplicationibus beniuolam et plenariam tibi tradimus potestatem, ut in tuo comitatu et districtu, ubi moneta cudi hactenus consueuit, auctoritate regia monetam cudi facias in estimatione, pondere et valore, quibus venerabilis . . Coloniensis archiepiscopus, comites, nobiles et barones monetas suas cudi facere dinoscuntur. Volentes et precipientes uniuersis imperii fidelibus firmiter et districte, quatenus huiusmodi monete denarios tamquam legales et usuales pro exercendis suis negociationibus et comertiis habeant et conseruent. In huius rei testimonium presens scriptum tibi tradimus sigilli nostri munimine roboratum.

Actum et datum *Nürnberch*, XII. kal. Decembris, indict. XII., anno d. M. CC. nonagesimo octauo, regni vero nostri anno primo.

1015. Walram v. Jülich, Herr zu Bergheim, überläßt ſeinen Zehnten zu Müngersdorf dem Severinſtifte zu Cöln gegen deſſen Mühlſtätte zu Orr. — 1298, den 21. December.

Nos *Walramus* de *Juliaco*, dominus in *Bergheym*, ac *Imagyna* uxor nostra legitima, notum esse volumus uniuersis tam presentibus quam futuris has litteras visuris et audituris, quod nos meliora nostra considerantes, permutationem talem fecimus cum venerabilibus viris . . decano et capitulo ecclesie s. *Seuerini Coloniensis*, tradendo eis decimam nostram in *Mundinsdorp* pro iure hereditario in perpetuum possidendam, pro loco molendini eorum iacente apud *Urre*, conseruatis eis agris pertinentibus ad predictum molendinum, a nobis et a nostris successoribus iure hereditario possidendo. — Testes vero huius permutationis sunt Renerus dictus *Huyn* miles de *Mulinarchen*, Ludewicus miles de *Stumbele*, et quamplures alii. In cuius rei testimonium et munimen has litteras sigillo nostro proprio et sigillis militum nostrorum ipsis . . Decano et capitulo predictis tradidimus communitas.

Datum anno d. M. CC. nonagesimo octauo, in die b. Thome apostoli.

1016. Graf Wilhelm v. Berg beſtätigt der Abtei Altenberg den Beſitz der Hofſtelle zur Heide bei dem Hofe zum Holz, welche einem Conventual, und von dieſem der Abtei erbrechtlich anerfallen. — 1298, den 13. Januar.

Nos *W.* dei gratia comes de *Monte* ad uniuersorum notitiam volumus in perpetuum peruenire, quod bona et hereditas quondam Leonis et Odilie coniugum, videlicet domus et curia que vocatur *zů der Heyden*, sita apud curiam dictam *zů me Holze*[1], cum agris noualibus et pertinentiis seu attinentiis suis uniuersis, que a nobis tenebant in feodo, per mortem ipsorum coniugum deuoluta sunt legitime ad Nicolaum, liberum heredem eorundem,

[1] Im Kirchſpiel Paffrath.

fratrem monasterii de *veteri Monte*, et per eum ad dilectos nostros abbatem et conuentum monasterii memorati. Quam deuolutionem et liberam successionem, sicut etiam ipsi coniuges predicti cum adhuc viuerent testamentaliter disposuerant, predictis abbati et conuentui autorizamus et presentium testimonio confirmamus, concedentes dicta bona cum sollempnitatibus debitis et consuetis monasterio antedicto, saluo nobis per omnia iure nostro duodecim denariis ratione census et quatuor pullis pro decima, que singulis annis in festo b. Johannis Bapt. soluentur de dictis bonis, et dabuntur cellerario nostro de *noua urbe*,[1] qui pro tempore fuerit, nomine nostro, et ab ipso concedenda erunt dicta bona quotiens necesse fuerit et hoc in iudicio de *Holze*, et pro iure quod dicitur *Nyderval* et *ûphûminge*, quociens acciderit, duodecim denarii soluentur. Nullus autem alius excepto iure nostro per omnia, ut dictum est, in dictis bonis ratione census seu decime ius aliquod retinebit. In cuius rei testimonium sigillo nostro presentes litteras duximus roborandas.

Actum anno d. M. CC. nonagesimo octauo, in octaua Epiphanie eiusdem.

1017. Erenfrid Quatterland verſpricht das aus den Händen des Grafen E. v. der Mark und des Ritters Anton v. Schedingen für 900 Mark eingelöſte Schloß Rodenberg gegen Zahlung einer gleichen Summe dem Erzbiſchofe Wicbold wieder einzuräumen. — 1298, den 21. Januar.[2]

Uniuersis presentes litteras inspecturis ego *Erenfridus* dictus *Quatterlant* notum esse cupio, quod cum ego ad instantiam reuerendi domini mei *W.* s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopi castrum suum *Rodenberg* absoluerim et redemerim de manibus nobilis viri *E.* comitis de *Marka* et Anthonii de *Schedingen*, militis, pro nongentis marcis pagamenti Coloniensis, quolibet grosso Turonense pro septem denariis computato; idemque dominus meus me suum in dicto castro et eius attinentiis sub certa forma et conditione constituerit officiatum, prout in litteris inde confectis plenius continetur: promisi et per presentes promitto fide prestita corporali et interposito iuramento, quod dictis nongentis marcis michi persolutis ipsum castrum cum suis attinentiis ad voluntatem dicti domini mei et successorum suorum deliberabo et assignabo eisdem infra mensem, postquam fuero requisitus, nec occasione dampnorum, deperditorum vel expensarum quarumcumque, nec ex aliqua causa nunc suborta vel que suboriri poterit in futurum, ipsum castrum cum suis attinentiis extunc debebo vel potero retinere; sub eisdem etiam fide et iuramento promisi et promitto, quod predictum castrum nulli alii viuenti pro huiusmodi summa maiori vel minori aliquatenus obligabo, sed ipsum castrum sub expensis competentibus tenebo ad taxationem nobilis viri *O.* comitis de *Euerstein* et Zobbonis militis de *Altena* moderandis. Ad maiorem vero securitatem constituo prefato domino meo archiepiscopo et ecclesie Coloniensi fideiussores, videlicet Zobbonem de *Altena* predictum, Arnoldum de *Hatnecke*, Henricum de *Ense*, Anthonium de *Ense* et Helmericum de *Sumberen*, qui una mecum et pro me promiserunt, quod premissa omnia et singula inuiolabiliter obseruabo. Quorum sigilla una cum sigillo meo proprio presentibus in testimonium sunt appensa.

Datum XII. kal. Februarii, anno d. Mill. ducentesimo nonagesimo octauo.

1018. Graf Heinrich v. Weilnau trägt ſein Schloß Dehren dem Grafen Gerhard v. Jülich zu Lehen auf. — 1299, den 11. Februar.[3]

Uniuersis presentia visuris Nos *Henricus* comes in *Wilnowe* notum facimus protestantes, quod nos castrum nostrum in *Derne*[4] cum suis attinentiis tenemus iure feodali a viro nobili domino *Gerhardo* comite *Juliacensi*, domino nostro karissimo, pro quibus centum marcas, tres Hallenses pro denario computandos, nobis assignauit. Si autem contingat, quod absit, quod pro necessitate nostra nos vel heredes nostri dictum castrum venderimus,

---

[1] Neuſtadt. — [2] Vergl. Nr. 689. 865. — [3] Aus dem Cartular der Grafen v. Jülich, Nr. 41. — [4] Dehren oder Deeren im Wied-Runkelſchen.

tunc alia bona equiualentia, que nostra sunt propria, domino G. comiti predicto vel suis heredibus demonstrabimus, que bona nos et heredes nostri ab ipso comite et eius heredibus obtinebimus iure feodali. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Datum apud *Nydeckin*, sabbato post octauas purificationis b. Marie, anno d. M. CC. nonagesimo nono.

1019. König Albert nimmt den Erzbiſchof Wicbold v. Cöln in beſondern Schutz und bedroht alle, welche ſich gegen denſelben verbinden möchten, mit ſeiner Ungnade, da der Erzbiſchof bereit ſey, auf jede Klage vor ihm Recht zu nehmen. — 1299, den 21. Februar.[1]

Nos *Albertus* dei gratia romanorum rex semper augustus ad uniuersorum sacri romani imperii fidelium notitiam volumus peruenire, quod venerabilem *Wicboldum Coloniensem* archiepiscopum, principem nostrum karissimum, et ecclesiam suam Coloniensem cum iuribus, libertatibus, rebus et personis ad eum spectantibus, sub nostra et imperii protectione subsistere volumus speciali; ita quod quicumque hominum, cuiuscumque conditionis aut status existat, colligationem, conspirationem seu confederationem ad malum et destructionem ipsius archiepiscopi et ecclesie sue Coloniensis fecerit et iniuerit, cum ipse archiepiscopus paratus sit coram nobis stare iuri et facere iusticiam cuilibet de se conquerenti, se sciet nostram indignationem procul dubio incursurum; et quod eundem archiepiscopum et suam ecclesiam in suo iure nullatenus deseremus.

Datum in *Pinguia*, IX. kal. Martii, anno d. M. CC. nonagesimo nono, indictione XII, Regni vero nostri anno primo.

1020. Probſt und Dechant des Domſtiftes zu Cöln beſtimmen als Schiedsrichter die von Ritter Johann v. Rees wegen Beleidigung der daſigen Stiftsherren öffentlich zu begehende Buße. — 1299, den 20. April.

Henricus dei gratia prepositus et *Th.* eadem gratia decanus ecclesie coloniensis et archidiaconus dilectis in christo decano et capitulo ecclesie *Reysshensis* et Johanni militi dicto de *Ressen* salutem in domino. Cum super emenda ordinanda et imponenda predicto Johanni militi de forefactis contra vos et ecclesiam vestram perpetratis in nos ex parte ipsius Johannis militis sit simpliciter et plenarie compromissum, nos consideratis considerandis et habito sapientum virorum consilio dicimus, ordinamus et statuimus: predictum Johannem militem ob reuerentiam dei et gloriose matris dei virginis Marie et ipsorum decani et capituli sine laneis in camisia et braca, nudis pedibus et nudo capite, virga penitentiali in manibus publice portata, ire debere singulis diebus dominicis a festo pasche usque ad festum penthecostes, ipso die penthecostes incluso, se ante crucem que in media ecclesia ressensi est primo prostrato, ante processionem predictorum decani et capituli, et in reditu processionis se humiliter prosternere ante crucem predictam, cum virga quam manibus portauerat ab ipso decano vel ab alio sacerdote disciplina corporis recepturum. Insuper statuimus, ut predictus Johannes miles exequiis trium funerum, que in parochia ecclesie ressensis primo domino volente decedere contigerit, in propria persona sua intersit, predicta funera per se iuvando ad ecclesiam portare, et missa animarum dicta, de ecclesia ad sepulcrum. Predicti vero decanus et capitulum procurabunt sententias latas in ipsum Johannem militem et quidquid ex eis secutum est relaxari suis laboribus et expensis. Cetera autem inter decanum et capitulum et Johannem militem supradictos ordinanda reuerendus pater et dominus noster coloniensis archiepiscopus sue ordinationi loco et tempore specialiter reseruauit.

Datum in crastino Pasche, anno d. M. CC. nonagesimo nono.

---

[1] Am nämlichen Tage und Orte ermächtigte er den Erzbiſchof, die Probſtenſtelle zu Kaiſerswerth für den nächſten Erledigungsfall zu vergeben.

1021. Arnold, Herr v. Alpem, verkauft der Abtei Camp verſchiedene Beſitzungen. — 1299, den 23. April.

In nomine domini amen. *Arnoldus* dominus de *Alphem* et *Gertrudis* eius uxor salutem et cognoscere veritatem. Noueritis quod nos coniuges de consensu heredum nostrorum et amicorum consilio, considerata in hoc nostra utilitate, non vi non metu ad hoc inducti nec per alios illecti, sed spontanea et libera nostra voluntate vendidimus et vendimus et titulo pure et perfecte emptionis tradidimus sine aliqua spe reuocandi viris religiosis . . abbati et conuentui monasterii *Campensis* bona nostra in *Ayswinkelle*,[1] soluentia annis singulis IX solidos monete coloniensis, et bona nostra in *Lynnighem*, soluentia annis singulis VII solidos monete supradicte, cum iure piscandi in *Reno* ad dicta bona pertinente, que hactenus nostrum purum allodium exstiterunt, cum omnibus fructibus maioris et minoris decime dicte *Oppenrode*, quam nos usque in presens percepimus et percipere consueuimus, cum illa que de agris adhuc incultis infra septa modo positis emergere poterit in futurum. — Ut autem memoratis . . abbati et conuentui et eorum successoribus sufficienter caueatur in futurum, nobis annis singulis in festo palmarum tres denarios monete apud *Berka* currentis pro recognitione persoluent, et nos et heredes nostri, vel quicumque castrum de Alphem possederint, nobis successuri, ipsis abbati et conuentui qui tunc erunt in futurum *warandiam* prestabimus et in fructibus prenominate decime seruabimus. — In cuius rei testimonium nostrum unitum sigillum, Arnoldi videlicet, quo ambo in hac parte pariter utimur, apposuimus huic scripto, et ut hec omnia et singula sepedictis abbati et conuentui sint salua et robur habeant firmitatis, nostrorum consanguineorum Suederi de Alphem, et Johannis de Stralen, militum, necnon Wilhelmi de Holthe sigilla presentibus sunt appensa.

D. feria quinta post Pascha, anno d. M. CC. nonagesimo nono.

1022. Graf Burchard v. Hohenberg trägt dem Erzbiſchofe Wicbold v. Cöln für empfangene 200 Mark ſein Schloß Schildeck zu Lehen auf. — 1299, den 25. April.

Nos *Burchardus* comes de *Hohemberg* uniuersis presens scriptum visuris cupimus esse notum, quod nos castrum nostrum *Schildecke*, quod hactenus nostrum et progenitorum nostrorum fuit purum allodium, reuerendo in christo patri ac domino nostro *Wicboldo* archiepiscopo et ecclesie *Coloniensi* supraportauimus et per presentes supraportamus. Propter quod idem dominus noster archiepiscopus ducentas marcas, tribus hallensibus pro denario computatis, nobis dedit et in parata pecunia numerauit et assignauit. Nos quoque de eodem castro recepto a nobis fidelitatis et homagii iuramento infeodauit, prout hoc fieri est consuetum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus ex certa nostra scientia est appensum.

Datum *Bopardie*, VII. kal. Maii, anno d. Mill. CC. nonagesimo nono.

1023. König Albert verkündet von Neuem, daß er dem Erzbiſchofe Wicbold v. Cöln Schutz und Hülfe zu ſeinem Rechte jeder Zeit kräftigſt leiſten werde. — 1299, den 25. April.

Albertus dei gratia romanorum rex semper augustus uniuersis sacri romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Affectantes regie serenitatis affectu venerabili *Wicboldo Coloniensi* archiepiscopo, principi et secretario nostro karissimo, ob specialis fauoris prerogatiuam iniuriosis ubilibet precauere dispendiis et commoditatibus prouidere, cunctisque intendere cum effectu, que sibi et ecclesie sue cedere nouerimus ad profectum, ipsum propter specialia nobis et imperio continuatione laudabili impensa obsequia, cum personis et bonis omnibus et singulis ad suam ecclesiam pertinentibus, in nostram et imperii protectionem suscipimus specialem. Dantes vobis hoc edicto regio districtius in preceptis, ne quis, cuiuscumque preminencie, conditionis et status

[1] In ſpätern Urkunden »Asewinkel, Awinkel« genannt.

existat, eundem Wicboldum, tamquam principem nostrum karissimum, in personis, bonis ad ecclesiam suam attinentibus, ut superius est expressum, molestare, turbare aut inquietare presumat, sicut offensam indignationis regie maiestatis voluerit euitare. Alioquin qui secus fecerit, contra illum seu illos toto posse nostro, viris et viribus procedemus; nam memoratum archiepiscopum in omnem euentum, veluti principem et alumpnum principalem imperii, in suo iure deserere non volumus aliquatenus nec valemus, quin sibi assistamus contra quoslibet suos aduersarios potenter et constanter, consiliis et auxiliis opportunis. Dantes has nostras litteras sigilli nostri munimine consignatas in testimonium super eo.

Datum apud *Bopardiam*, VII. kal. Maii, indictione XII. anno d. M. CC. nonagesimo nono, Regni vero nostri anno primo.

1024. König Albert weiſt die Duisburger an, der Gräfin Margaretha v. Cleve und ihren Kindern, welchen Duisburg verpfändet ſey, zu huldigen. — 1299, den 8. Juni.[1]

Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus prudentibus viris sculteto, consulibus, scabinis et uniuersis ciuibus in *Duseburg*, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Dignum iudicat nostra serenitas et congruum arbitramur, ut illos seu illas, quos et quas nobis sanguinis unit affectio, gratiosiori affectui pre ceteris prosequamur. Eapropter promotioni et utilitati nobilis domine *Margarete* comitisse *Cleuensis*, matertere nostre karissime, et liberorum suorum sereno vultu prouidere ubilibet disponentes, cunctisque intendere cum effectu, que ipsis cedere nouerimus ad profectum: fidelitatem vestram, de qua fida fide confidimus, seriosa precum instantia requirimus et rogamus, iniungentes vobis nichilominus pariter et mandamus, quatenus vos, qui estis obligati per inclite recordationis dominum *Rud.*, genitorem nostrum karissimum, occasione dicte Margarete comitisse Cleuensis ac liberorum suorum, cui obligationi nos et quondam *Ad.* Romanorum rex per litteras confirmationis plenum consensum nostrum adhibuimus, eisdem comitisse et liberis suis debite fidelitatis sacramentum facere et exhibere nullatenus omittatis; sic quod obinde vestre deuotionis et fidelitatis prestantiam non immerito commendantes, vos et vestrum opidum gratiosi fauoris beniuolentia debeamus extollere et condignis honoribus ampliare.

Datum in *Oppenheim*, VI. idus Junii, indictione XII., anno d. M. CC. nonagesimo nono, regni vero nostri anno primo.

1025. König Albert beſtätigt die von Kaiſer Heinrich III. der Abtei Brauweiler beurkundete Stiftung und Dotation derſelben. — 1299, den 14. Juni.

Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis sacri romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Regalis excellentia tunc precipue auctori suo, per quem sumpsit plenitudinem potestatis, deuotionis sue reddit meritum, cum ob eius reuerentiam religiosarum personarum iustis supplicationibus se inclinans, venerabilia ipsorum loca et in ipsis domino famulantes pia studet prouidentia in suis iustis petitionibus et libertatibus confouere. Hac itaque consideratione ducti notum esse volumus, quod ex parte honorabilium et religiosorum virorum *Ludolfi* abbatis et conuentus monasterii *Bruwilare* nostre celsitudini humiliter extitit supplicatum, quod priuilegia a diue recordationis *Henrico* tercio rege, secundo Romanorum imperatore, antecessore nostro, ipsis indulta et concessa innouare et confirmare de benignitate regia dignaremur. Quorum priuilegiorum tenores nobis exhibiti et coram nobis perlecti de verbo ad verbum sub hac forma presentibus sunt inserti.[2] Nos igitur pietate solita qua profectum et libertatem amplectimur monasterii prenotati premissa priuilegia, prout rite pie ac prouide sunt tradita et concessa, de plenitudine potestatis regie confirmamus, innouamus et

[1] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Duisburg. — [2] Hier folgt der Text der Urkunden I. 184 und 186. Daß ſchon im J. 1051 Anno II. als Erzbiſchof v. Cöln aufgeführt wird, fiel nicht auf.

presentis scripti patrocinio in robur firmitatis perpetue communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmationis et innouationis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire, quod qui facere presumpserit, indignationem grauem et offensas maiestatis regie se nouerit incurrisse.

D. *Maguntie*, XVIII. kal. Julii, indictione XII., anno d. M. ducentesimo nonagesimo nono, regni vero nostri anno primo.

1026. Erzbischof Wicbold v. Cöln belehnt den Theoderich, Sohn des gleichnamigen Grafen v. Cleve, mit einer jährlichen Rente von 400 Mark aus dem Zolle zu Neuß, wegegen dieser auf das Versprechen des Erzbischofs, den Zoll zu Rheinberg nicht wieder zu errichten, verzichtet. — 1299, den 29. Juni.

Nos *Wicboldus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, ad uniuersorum notitiam cupimus peruenire, quod nos non inmerito attendentes obsequia gratuita, utilia et fidelia, que ab antiquis temporibus pie recordationis progenitores spectabilis viri *Theoderici* comitis *Cleuensis*, fidelis et amici nostri karissimi, venerabilibus patribus archiepiscopis Coloniensibus, predecessoribus nostris, et ecclesie nostre Coloniensi strennuitate et fidelitate laudabili hactenus impenderunt, et que idem comes Cleuensis et liberi eiusdem nobis et ecclesie nostre Coloniensi beniuoli et parati sunt impendere magnifice in futurum; pensatis in hoc et consideratis profectibus, commoditatibus, utilitatibus et honoribus, que omnia ex infeodatione infra scripta nobis, successoribus nostris et ecclesie Coloniensi poterunt prouenire: Nobilem virum *Theodericum*, natum dicti comitis Cleuensis, consanguineum serenissimi domini nostri d. *Alberti* romanorum regis, de quadringentarum marcarum redditibus denariorum brabantinorum, quatuor denariis brabantinis pro uno Turonensi grosso regali computatis, infeodamus perpetuo per presentes, et ipsum suosque heredes nostros et ecclesie nostre Coloniensis fideles facimus et vasallos de redditibus antedictis. Ita tamen quod, si eundem Th. filium sepe dicti comitis sine herede mori contigeret, nos ipsum feodum in aliquem de germanis fratribus ipsius Th. iam procreatis vel procreandis, vel personam aliam de dicto comite descendentem, prout idem comes nos vel successores nostros requisierit, transferemus; quos quidem quadringentarum marcarum redditus deputamus et assignamus eidem Theoderico, vel alteri cuicumque hoc feodum optinenti, in dimidietate thelonei nostri *Nussiensis* percipiendos annis singulis, et leuandos continue a die b. Victoris martiris, cum primo intrabit, per suum nuncium sub expensis nostris, quousque dictas quadringentas marcas singulis annis plenarie fuerit assecutus. Saluis dilectis in christo decano et capitulo Coloniensi centum marcarum redditibus in festo b. Andree in dicto theloneo annis singulis percipiendis. Est insuper adiectum, quod nos aut nostri successores pro tempore existentes dictos redditus releuare, quitare et absoluere poterimus pro quatuor millibus marcarum dictorum denariorum coniunctim vel diuisim, semper centum marcarum redditibus pro mille marcis ciusdem monete redimendis; releuatione vero seu redemptione dictorum reddituum per nos aut nostros successores facta, volumus et conuentum est cum comite memorato nomine sui filii antedicti, quod dictus Th., vel alter quicumque dictum feodum optinens, pecuniam receptam pro redemptione huiusmodi in emptionem propriorum bonorum conuertat aut de suo proprio allodio tantumdem videlicet ad estimationem reddituum quadringentarum marcarum eiusdem monete nobis et ecclesie nostre Coloniensi assignet et supraportet, que bona a nobis, successoribus nostris et ab ecclesia Coloniensi, ut eo fidelius et prestantius obsequiis et ecclesie Coloniensi insistat, recipiet et perpetuo in feodo, loco dictorum reddituum, quos in dimidietate thelonei nostri Nussiensis sepedicti tenuerat, optinebit. Et quia idem comes suique progenitores ecclesie Coloniensi speciali seruitio et affectione multimoda omni tempore pre ceteris adheserunt, ipse comes cupiens in eadem affectione et seruitio apud nos et Coloniensem ecclesiam permanere, ante omnia, ne aliquis inter nos et ipsum ac suos heredes scrupulus dissentionis seu rancoris, qui discordiam generare posset in futurum, valeat remanere, renunciauit pro se et heredibus suis pure et simpliciter omni actioni et querele, si qua de facto vel de iure sibi vel cuicumque suo nomine contra nos vel ecclesiam nostram Coloniensem competebat seu competere videbatur, super inpeticione promissionis per nos et nostros amicos sepe dicto comiti Cleuensi, ut asseruit, facte de theloneo apud *Berke* non

instaurando, promittens se contra hoc aliquo tempore non venturum. In cuius rei testimonium et maiorem certitudinem presentes litteras dedimus sigillorum nostri et honorabilium virorum decani et capituli ecclesie Coloniensis appensione[1] signatas, appenso nichilominus sigillo prefati comitis Cleuensis ad maiorem euidentiam actorum hinc et inde. Et nos *Theodericus* dei gratia decanus et capitulum ecclesie Coloniensis predicti ad requisitionem reuerendi in christo patris et domini nostri d. Wicboldi s. Coloniensis ecclesie archiepiscopi, sacri imperii per Italiam archicancellarii, sigillum ecclesie nostre Coloniensis presentibus appendimus in testimonium premissorum. Nos etiam Theodericus comes Cleuensis prefatus profitentes, premissa omnia et singula inter reuerendum dominum nostrum archiepiscopum Coloniensem memoratum et nos acta sic esse, communiter sigillum nostrum etiam litteris hiis ad ampliorem firmitatem eorundem duximus appendendum.

Actum et datum apud *Werde*, in die bb. Petri et Pauli apostolorum, anno d. M. CC. nonagesimo nono.

1027. Die Grafen Theoderich v. Cleve, Wilhelm v. Berg, u. Theoderich Lof v. Cleve, Graf zu Hülchrath u. Herr zu Thomberg, bekennen, daß Erzbiſchof Wicbold v. Cöln dem Sohne des Erſteren 400 Mark Rente zu Lehen, und den beiden andern 2000, beziehungsweiſe 1200 Mark zu Subſidien u. theilweiſen Belegung an Lehen verliehen habe, geloben treuen Beiſtand und Schlichtung künftiger Anſtände durch benannte Schiedsrichter. — 1299, den 29. Juni.

In nomine domini amen. Uniuersis presentia visuris et audituris nos *Theodericus Cleuensis* et *Wilhelmus* de *Monte* comites, ac *Theodericus* dictus *Lof* de *Cleue*, comes in *Hilkerode* et dominus de *Thoneburg*, notum facimus, quod licet reuerendo in christo patri ac domino nostro *Wicboldo Coloniensis* ecclesie archiepiscopo et ecclesie sue Coloniensi fidelitatis homagio simus astricti; idem tamen dominus noster ex liberalitate propria, ut eo utilius et fortius sibi et ecclesie sue seruire possimus, infeodauit Theodericum filium nostri comitis Cleuensis de quadraginta marcarum brabantinorum denariorum redditibus, percipiendis singulis annis in dimidietate thelonei Nussiensis, eisdem redditibus quatuor milibus marcarum eiusdem monete absoluendis,[2] nobisque Wilhelmo comiti de Monte dedit duo milia marcarum brabantinarum pecunie assignate pro subsidio seruiendi, ac nobis Theoderico Lof predicto mille et ducentas marcas eiusdem monete, de quibus octingentas marcas pro redditibus ab ecclesia Coloniensi perpetuo tenendis in feodo exponemus. Promisimus igitur et promittimus per presentes, quod eundem dominum nostrum archiepiscopum Wicboldum et ecclesiam Coloniensem diebus suis et nostris, quoad vixerimus, nos vel aliquis nostrum iuvabimus toto posse nostro, fideliter potenter et patenter sub ipsius domini nostri dampnis et expensis contra omnes suos et dicte ecclesie Coloniensis iniuriatores, aduersarios et inimicos, quandocumque coniunctim vel diuisim super hoc fuerimus requisiti, romano imperio et spectabili viro *Reynoldo* comite *Gelrensi*, affini nostro, quoad defensionem terre sue duntaxat exceptis. Quem quidem comitem Gelrie nos Lof de Cleue predictus excipimus quoad assistendum ei contra quemlibet in iure suo. Hoc tamen adiecto, quod si domini consanguinei, affines, fideles et ministeriales nostri diffidauerint dominum nostrum Coloniensem predictum aut dampna intulerint eidem et ecclesie sue Coloniensi, hoc nobis intimabitur, et tunc mittemus statim sine dolo ad tales intimando ipsis, quod simus potentes dicti domini nostri in iure, et si ipsi nobis in iure consentire noluerint, iuvabimus ipsum dominum nostrum et ecclesiam suam defendere iniuriam suam et violentiam, prout superius est expressum; et quemadmodum secundum iamdicta ipsi domino nostro sumus obligati, ita ipse se nobis ad eadem

---

[1] Das Siegel des Domcapitels war der vorliegenden Urkunde an dem Tage ihrer Ausſtellung noch nicht angeheftet, der Erzbiſchof verſprach vielmehr mit Urkunde vom folgenden Tage, daß dies ſpäteſtens bis Martini nächſtfolgend geſchehen, und daß widrigen Falls der Domherr Ludolf v. der Dyck dem Grafen Theoderich v. Cleve (dem Aelteren), oder wenn dieſer inzwiſchen geſtorben ſeyn möchte, dem Erſtgebornen deſſelben Otto, als Vormunde und Namens des Theoderich (des jüngeren), oder auch dem Letzteren ſelbſt, wenn derſelbe großjährig geworden, das Schloß Aspel zum Pfande einräumen ſollte. Graf Theoderich der Aeltere erklärte hierauf mit Urkunde d. d. Tages nach Martin 1299, daß die verſprochene Mitbeſiegelung des Domcapitels bewirkt worden. [2] S. die vorhergehende Urk.

omnia vice versa similiter obliganit, et dictum comitem Gelrie simili modo ipse dominus noster excepit, quoad assistendum eidem in iure suo, illo tamen mutato, quod ipse suis expensis et dampnis nos iuvabit. Preterea si inter terras, officiatos, fideles, ministeriales, oppidanos et homines dicti nostri archiepiscopi ex una parte, et nostros seu alicuius nostrum ex altera, aliqua discordia iam orta est vel emerserit nostris temporibus in futurum, elegimus et eligimus nos Theodericus comes Cleuensis de fidelibus dicti domini nostri Johannem de *Reys* et Theodericum de *Bellinchouen* pro nobis, ipse vero dominus noster pro se de nostris fidelibus Swederum de *Alpheym* et Burchardum de *Vünderen* milites; item nos Wilhelmus comes de Monte inter eundem dominum nostrum archiepiscopum et nos eligimus pro nobis de fidelibus eiusdem domini nostri Ludolfum de *Dicka* canonicum Coloniensem et *Fleckonem* magistrum curie, ipse vero dominus noster econuerso de fidelibus nostris Wolterum dictum *Stecke* et Gotscalcum de *Calekeym* milites; item nos Theodericus Lof de Cleue predictus eligimus de fidelibus domini nostri inter ipsum et nos, quos et ipse similiter elegit, videlicet Gerardum de *Dicke* et Wilhelmum *Rost*, qui sub iuramentis suis huiusmodi discordiam decident per iustitiam vel amorem, ita quod, inter quorum nostrum subditos discordia suborta est vel suborietur, illorum arbitri predicti seu arbitratores per nos ut premittitur ad hoc electi conuenient, questionem talis discordie decisuri; et si forsan aliquis subditorum nostrorum predictorum dictis arbitris seu ordinatoribus in hiis quod absit rebellis exstiterit, siue iustitia non requisita seu non prosecuta terram alicuius nostrum seu antedicti domini nostri seu homines inuaserit incendiis, rapinis, aut aliis violentiis, contra illum unanimiter procedemus. Si vero aliquem dictorum arbitrorum decedere vel legitime impediri contigerit, illum instituens loco sui infra mensem alium ydoneum auctoritatis consimilis subrogabit. Preterea nos Th. comes Cleuensis predictus Theodericum filium nostrum antedictum ad supradicte confederationis in omnibus suis articulis obseruantiam cum eodem domino nostro, quoad vixerit ipse dominus noster, presentibus obligamus. Premissa autem omnia et singula fide prestita corporali iuramento interposito promisimus et promittimus quoad vixerimus inuiolabiliter obseruare, eodem domino nostro nobis eadem sub eisdem fide et iuramento repromittente vice versa. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda una cum sigillo domini nostri archiepiscopi supra dicti. Et nos Wicboldus dei gratia s. Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per ytaliam archicancellarius, profitentes hec omnia et singula vera esse, obligamus nos sub eisdem fide et iuramento per nos corporaliter prestitis nobilibus viris Th. Cleuensi et Wilhelmo de Monte comitibus ac Theoderico Lof de Cleue comiti in Hilkerode, fidelibus et amicis nostris supradictis, ad assistendum eisdem, in omni forma et conditione prout superius est expressum, et in horum testimonium hec littere exinde confecte tam nostri quam dictorum comitum sigillorum sunt munimine roborate.

Actum et datum apud *Werde*, in die bb. Petri et Pauli apostolorum, anno d. M. CC. nonagesimo nono.

1028. Erzbiſchof Wicbold v. Cöln verleiht dem Theoderich Herrn v. Kerpen, deſſen Voreltern jene 200 Mark nicht erhalten, für welche ſie das gleichnamige Schloß der Cölniſchen Kirche zu Lehen aufgetragen des Endes eine Rente von 20 Mark aus dem Zolle zu Andernach. — 1299, den 4. Juli.

Nos *Wicboldus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, notum facimus uniuersis, quod cum bone memorie progenitores nobilis viri *Theoderici* nunc domini de *Karpona* in *Eyflia* proprietatem castri sui in Karpena cum suburbiis in manus predecessorum nostrorum archiepiscoporum Coloniensium retroactis temporibus libere resignassent et reportassent, et in feodo ligio ab eisdem recepissent, et ob hec in restaurationem reportationis et resignationis huiusmodi ducente marce ipsis nobilibus promisse fuissent, nec de hiis, prout ex relatione fidedigna didicimus, foret satisfactum: Nos cupientes sicut decet indempnitatibus dicti nobilis de Karpena et suorum heredum precauere, ut dictus Th. dominus de Karpena predictus et sui heredes predictum castrum cum suburbiis et munitionibus suis uniuersis, prout ipse Th. nunc tenet et possidet tenebit et possidebit, tamquam proprietatem ecclesie Coloniensis iure feodali a nobis et ecclesia nostra Coloniensi teneant et possideant in perpetuum ipse et sui heredes, deputamus et demonstramus eidem nobili et eius heredibus viginti

marcarum redditus in theloneo nostro *Andernacensi* singulis annis in vigilia natalis domini percipiendos et habendos iure feodali predicto; ita tamen quod dicti viginti marcarum redditus pro ducentis marcis vel decem pro centum releuare et absoluere nos et nostri successores possimus, quandocunque nobis vel dictis successoribus videbitur expedire. Dantes eidem has litteras nostras sigillo nostro sigillatas in testimonium super eo.

Datum *Nürberg*, Sabbatho post festum bb. Petri et Pauli apostolorum, anno d. M. CC. nonagesimo nono.

1029. Graf Wilhelm v. Neuenahr u. a. Herren verbürgen ſich dem Erzbiſchofe Wicbold v. Cöln, daß Theoderich, Probſt v. Waſſenberg, ſich wieder zum Gefängniſſe einſtellen werde, wenn keine Sühne ſtattfinden wird. — 1299, den 5. Juli.

Uniuersis presentes literas visuris et audituris Nos *Wilhelmus* comes de *Nuwenare*, Johannes de *Brunsberg* dominus, Robynus de *Couerna*, Heinricus de *Lewemberg*, Symon de *Kempenich*, Th. de *Arenuels*, Herimannus de *Helpenstein* et Heinricus frater suus, Engelbertus de *Seyne*, Theodericus de *Runkel*, Theodericus de *Olichembach*, Johannes burgrauius de *Hamerstein*, Engelbertus de *Selbach* et Heinricus de *Lanstein* notum facimus presentibus publice profitentes, quod nos nobilem virum Theodericum prepositum de *Wassemberg*, per reuerendum in christo patrem et dominum nostrum dominum *Wicboldum* archiepiscopum *Coloniensem* captiuatum et in vinculis detentum, ab eodem domino nostro excredidimus pro mille marcis, tribus hallensibus pro denario computatis, usque ad diem b. Remigii proxime affuturum, sub hac forma, quod constituimus nos fideiussores apud eundem dominum nostrum archiepiscopum pro dictis mille marcis, quas ei soluere promittimus bona fide per presentes, si dictum prepositum non contigerit in ipso termino captiuitatem pristinam reintrare; nec aliquis nostrum partem suam de dictis mille marcis soluendo liberabitur, sed omnes et singuli remanebimus in totum pro eisdem mille marcis usque ad solutionem earundem plenariam obligati. Insuper obligamus nos pro eodem Theoderico, quod ipse et eius amici infra hinc et dictum diem b. Remigii cum ipso domino nostro et omnibus amicis suis et officiatis treugas firmas et stabiles obseruabit, et quod si non reintrauerit, emenda ipsi domino nostro archiepiscopo super dicti Theoderici captiuitate prestetur debita et consueta, et Arnoldum de Seyne, quamdiu ipse Arnoldus non est in gratia domini nostri predicti, sibi non associabit nec assistet consilio aut auxilio quoquo modo. Et ut eidem domino nostro super solutione dictarum mille marcarum et super *orveda* captiuitatis dicti Theoderici et treugis predictis magis cautum existat, promittimus fide data, quod si idem Theodericus captiuitatem predictam, fidem suam infringendo, non reintrauerit, aut treugas violauerit, seu orvedam non prestiterit; quod nos moniti per antedictum dominum nostrum, vel suas literas, vel officiatum *Andernacensem* opidum Andernacense intrabimus, ibidem ad iacendum more bonorum fideiussorum in hospitiis nobis nomine ipsius domini nostri a sculteto Andernacensi demonstrandis, inde non recessuri, donec dicto domino nostro de predictis mille marcis, vel violatione treugarum si violate fuerint, aut orveda captiuitatis predicte fuerit per nos plenarie satisfactum. Preterea inter prefatum dominum nostrum et nos sic conuenit, quod si ipse dominus noster dicto Theoderico terminum reintrandi ad captiuitatem suam nobis scientibus vel ignorantibus prolongauerit, nos semper quotienscunque et quandocunque huiusmodi prolongationem fieri contigerit, sub omnibus premissis conditionibus eidem domino nostro pro ipso Theoderico remanebimus nichilominus obligati, nec liberabimur per reingressum dicti Theoderici ad suam captiuitatem, donec ipse fuerit vinculis compeditus. Adiectum est etiam, quod quilibet nostrum nobilium pro se unum militem cum famulo et duobus equis, et quilibet militum unum valentem famulum cum equo pro se ponere poterit ad iacendum. In cuius rei testimonium nos, qui sigilla habemus, sigilla nostra, quibus nos alii fideiussores sigilla non habentes contenti sumus, presentibus duximus apponenda. Et nos Theodericus prepositus recognoscimus eosdem fideiussores nostros pro nobis fore ut premittitur obligatos, promisimus et promittimus fide prestita corporali interposito iuramento, antedictos nostros fideiussores releuare a fideiussione supra dicta sub conditionibus antedictis, appendentes sigillum nostrum hiis literis in euidentiam premissorum.

Datum *Nurberg*, die dominica post festum Petri et Pauli apostolorum, anno d. M. CC. nonagesimo nono.

1030. Die Abtei Meer verſchreibt dem Heinrich Hune zu Neuß und deſſen Tochter, Priorin zu Gnadenthal, eine Leibzuchtsrente aus dem Hofe zu Nierſt. — 1299, den 24. Juli.

In nomine domini amen. Nouerint uniuersi presentem litteram inspecturi, quod nos magistra et conuentus monasterii in *Meer*, mediante consilio et consensu domini nostri abbatis de Steynuelt et prioris nostri, vendidimus honesto viro Henrico dicto *Hune* seniori, opidano Nussiensi, et Cunegundi filie sue priorisse in *valle gracie* manu earum coniuncta sex marcas annue solutionis quoad usufructum vite eorundem recipiendas singulis annis in festo Martini — de curte nostra in *Niderseyst* et de bonis pertinentibus ad eandem.

Datum anno d. M. CC. nonagesimo nono, vigilia b. Jacobi apostoli.

1031. Landgraf Heinrich v. Heſſen verſpricht dem Erzbiſchofe Wicbold v. Cöln, als demſelben zu Lehen und Dank verpflichtet, ſteten Beiſtand; künftige Anſtände ſollen durch benannte Schiedsrichter geſchlichtet werden. — 1299, den 7. Auguſt.

Uniuersis presentes literas visuris nos *Heinricus* dei gratia *Lantgrauius*, terre *Hassie* dominus, rei geste cognoscere veritatem. Attendentes fidelitatis homagium, quo reuerendo in christo domino nostro *W. Coloniensis* ecclesie archiepiscopo et ipsi ecclesie sumus astricti, quia etiam idem dominus noster archiepiscopus nos fauore et amicitia prosequitur speciali, et nos ipsum et ecclesiam Coloniensem propter beneficia nobis impensa nostris obsequiis pro nostris viribus decet prosequi viceuersa, promisimus et presentibus promittimus fide prestita corporali interposito iuramento, quod eundem dominum nostrum archiepiscopum predictum quoad vixerimus iuvabimus et eidem auxilium prestabimus contra quoscumque suos aduersarios et inimicos toto posse nostro, quandocumque super hoc ab eodem domino nostro fuerimus requisiti, et id ipsum idem dominus noster nobis faciet econuerso, serenissimo et inclito domino *Alberto* romanorum rege ac reuerendo in christo patre domino *G.* archiepiscopo *Maguntino* ex parte eiusdem domini nostri et nostra hincinde duntaxat exceptis. Et ne aliquo tempore huiusmodi unionis vinculum inter eundem dominum nostrum archiepiscopum et nos contractum ex quacumque causa dissolui valeat vel infringi, elegit et assumpsit ipse dominus noster archiepiscopus marschalcum suum Westfalie, qui pro tempore fuerit, et nobiles viros Johannem de *Bilstein* et Heinricum de *Ittere* pro se, nos vero pro nobis elegimus et assumpsimus nobilem virum Wernherum de *Westerburg*, Heinricum de *Rumerode* marschalcum nostrum et dictum *Rediesel* milites, qui consimilem potestatem habebunt, si que inter eundem dominum nostrum et homines suos nos et homines nostros questiones seu discordie exorte fuerint, easdem decidendi concorditer in amicitia vel in iure; quod si aliquem vel aliquos de dictis arbitris mori vel legitime impediri contigerit, ille qui ipsos instituit, alium vel alios in locum ipsius seu ipsorum subrogabit a tempore notitie infra mensem; et quicquid dicti arbitri et subrogati vel subrogatus ut est predictum communiter dixerint, statuerint vel ordinauerint in amicitia vel in iure super questionibus seu discordiis inter nos exortis, tenebimur inuiolabiliter obseruare. Si vero nos mori contigeret, volumus quod *Johannes* filius noster, quem idem dominus noster archiepiscopus in suum famulum assumpsit, ad omnia et singula premissa post mortem nostram exnunc ut extunc eidem domino nostro archiepiscopo, quoad ipse vixerit, sit et maneat obligatus, quem etiam ad hoc de bona voluntate et consensu eiusdem Johannis filii nostri presentibus obligamus. Acta sunt hec presentibus viris nobilibus Johanne de *Bilstein*, Gerlaco de *Dallendorp*, Heinrico de *Itteren*, Wernhero de *Westerburg*, dominis; Hermanno de *Hademare*, Eremfrido de *Bredenole*, Gotberto de *Dedenshusen*, Heinrico de *Rumerode*, Eckehardo de *Helpemberg*, dicto *Rediscl*, dicto *Schutzsper*, militibus, et Heinrico tolnere ac aliis quampluribus fidedignis. In cuius rei testimonium sigillum nostrum apposuimus et ex certa nostra scientia apponi fecimus huic scripto.

Actum et datum inter *Battemberg* et *Hallemberg* in campis, feria sexta ante Laurentii, anno d. M. CC. nonagesimo nono.

1032. Johann, Burggraf zu Rheineck, erklärt ſich dem Grafen Gerard v. Jülich als deſſen unwiderſagbaren Burgmann zu Nideggen. — 1299, den 25. Auguſt.

Uniuersis presentia visuris ego *Johannes* burgrauius in *Rineggin* notum facio per presentes, quod sum fidelis absolutus et castrensis in *Nidegin* insignis viri domini mei domini *Gerardi* comitis *Juliacensis* propter plurima beneficia, que michi idem dominus meus sepius inpendebat, et exnunc eidem G. domino meo fidelitate qua conuenit sum astrictus. In cuius rei testimonium predicto domino meo contuli presentes litteras mei sigilli munimine roboratas.

Datum crastino Bartholomei [1] apostoli, anno d. M. CC. nonagesimo nono.

1033. Graf Everard v. der Mark, Engelbert ſein Sohn, Mechtild v. Arberg, deſſen Gemahlin, u. Mechtild v. Holte, deren Großmutter überlaſſen, in Folge Schiedsſpruches, das Schloß Schönſtein, die Villa Wiſſen, das Gut Mohrenhoven u. die Vogtei zu Sürdt dem Erzbiſchofe Wicbold v. Cöln für 4000 Mark; wegen der Lehnbarkeit des Schloſſes Arberg u. der Villa Commeren ſoll weiter unterſucht werden. — 1299, den 5. September.

Uniuersis presentes literas visuris et audituris in perpetuum nos *Euerhardus* comes de *Marka* et *Engelbertus* eius filius, ac *Methildis* uxor d. Engelberti domina de *Arberg*, necnon *Methildis* domina de *Holte*, auia dicte Methildis d. de Arberg, notum esse volumus et presentibus publice profitemur, quod cum nos reuerendum patrem et dominum nostrum *Wicboldum* s. Coloniensis ecclesie archiepiscopum et ecclesiam suam super castro *Schonenstein*, villa *Wissene*, bonis in *Morenhouen*, et aduocatia in *Sürde*, et uniuersis ad ista pertinentibus diuisim seu coniunctim, nos Euerhardus comes tamquam tutor seu curator filii nostri Engelberti predicti, nos vero Engelbertus tamquam maritus et munburdus dicte Methildis d. de Arberg uxoris nostre, nos autem Methildis domina de Arberg predicta et nos Methildis domina de Holte tamquam vere heredes tam ad usumfructum dictorum bonorum quam ad successionem hereditariam ad nos a nostris progenitoribus deuolutam, in dictis bonis impetiissemus, et sibi questionem mouissemus de eisdem, nobis asserentibus dicta bona uniuersa ad nos pertinere hereditarie pleno iure, dicto vero archiepiscopo pro se et ecclesia sua Coloniensi contrarium affirmante, scilicet quod ipsa bona cum omnibus suis pertinentiis ut premittitur ad ipsum et ecclesiam suam Coloniensem pertinerent et in eorundem possessione pacifica se, suos predecessores et ecclesiam Coloniensem per plures annos fuisse: tandem mediantibus nobilibus viris *Euerhardo* comite de *Kazzenellembogen*, *Johanne* de *Kûc*, *Gerlaco* de *Dollendorp*, *Johanne* de *Riperscheit*, dominis, Ludolfo de *Dycha* canonico Coloniensi, et Constantino de *Lisolfskirchen* ciue ibidem, arbitris arbitratoribus seu amicabilibus compositoribus ab ipso domino nostro archiepiscopo pro se et ecclesia sua, et a nobis hincinde super questione et impetitione dictorum bonorum assumptis, in quos tamquam in arbitros arbitratores seu amicabiles compositores a dicto domino nostro archiepiscopo et ecclesia sua et nobis super eisdem bonis uniuersis sub pena viginti milium marcharum extitit compromissum, qui huiusmodi compromisso in se recepto pronunciauerunt et ordinauerunt inter dictum archiepiscopum et ecclesiam suam Coloniensem, et nos hincinde super dictis bonis sub hac forma, videlicet quod nos pro nobis et heredibus nostris quibuscumque omni iuri, actioni, querele et impetitioni, que nobis competunt in presenti vel competere poterunt in futuro ex quacumque causa in dictis bonis, videlicet Schonenstein, villa Wissene, aduocatia in Sûrde et bonis in Morenhouen, ac uniuersis iuribus et redditibus ad ea pertinentibus, pure, simpliciter et de plano liberaliter renunciauimus et renunciamus,

---

[1] Bei Kremer, akad. Beitr. III. Nr. 214, irrig „beati," weswegen die Note daſelbſt, ob, ſtatt apostoli, Apollinaris zu leſen, wegfällt.

effestucauimus et effestucamus, et supraportamus in manus dicti d. Wicboldi archiepiscopi, suorum successorum et ecclesie Coloniensis ipsa bona uniuersa et singula cum iuribus, iurisdictionibus, vasallis, hominibus, nemoribus, pratis, pascuis, saltibus, terris, agris cultis et incultis, aquis, aquarum decursibus, dominio utili, directo vel indirecto, quibuscumque prout huiusmodi ad nos Engelbertum de Marka predictum, Methildim dominam de Arberg eius uxorem et Methildim dominam de Holte predictas ex successione et hereditate progenitorum nostrorum quocumque iure sunt vel esse possunt vel ex hac causa deuolui possent aliqualiter in futurum, in ipsum dominum nostrum archiepiscopum, suos successores et ecclesiam Coloniensem iusto venditionis titulo cum uniuersis suis attinentiis transferentes, supraportantes et resignantes, prout hec ad nos quocumque iure pertinebant et pertinere noscuntur, ab ipso domino archiepiscopo, suis successoribus et ecclesia Coloniensi habenda, tenenda et in perpetuum sine nostra et heredum nostrorum contradictione libere et pacifice possidenda, ita quod nec nos nec nostri heredes aut aliquis ex parte nostra contra hec in parte vel in toto quocumque modo ullo tempore veniemus. Pro huiusmodi vero bonis et renunciatione, seu translatione et supraportatione eorundem per nos ut premittitur factis in manus dicti archiepiscopi, suorum successorum et ecclesie Coloniensis, ipse archiepiscopus pro se et ecclesia sua Coloniensi nobis dedit, numeranit, tradidit et persoluit quatuor milia marcarum denariorum ad presens Colonie usualium, de quibus ipsum archiepiscopum et ecclesiam Coloniensem recognoscentes nos de hiis pagatos et in usus nostros conuersos, clamamus per presentes quitos, liberos et solutos. Insuper super castro *Arberg* et villa *Cummeren* cum suis attinentiis, premissis bonis per nos sic translatis et venditis exceptis, que idem archiepiscopus suum et ecclesie Coloniensis dicit esse feodum, sic est per eosdem arbitros ordinatum et pronunciatum, quod nos Engelbertus et Methildis uxor nostra infra hinc et festum b. Martini nunc futurum deliberabimus et de iure dicti castri Arberg et villa Cummeren secundum veritatem inquiremus, si inuenerimus ipsum castrum Arberg et villam Cummern esse bona feodalia ecclesie Coloniensis, ipse archiepiscopus nos Engelbertum et Methildim coniuges de hiis infeodabit; si vero inuenerimus per veritatem, quod sint propria siue allodium, nos Engelbertus hoc declarabimus manu et iuramento nostro, et pro propriis bonis debemus ea sine alio impedimento ammodo possidere. In cuius rei testimonium sigilla nostra una cum sigillis dictorum arbitrorum presentibus sunt appensa. Et nos Euerhardus comes de Kazzenellembogen, Johannes de Kuc, Gerlacus de Dollendorp, Johannes de Riperscheit, et Crafto de Gripenstein, domini, Ludolfus de Dycka canonicus Coloniensis, et Constantinus de Lisolfkirchen ciuis ibidem, arbitri supradicti recognoscentes et protestantes in nos compromissum fuisse et esse inter reuerendum patrem et dominum Wicboldum archiepiscopum Coloniensem predictum et suam ecclesiam ex una parte, et nobiles viros E. comitem de Marka, Engelbertum eius filium, Methildim uxorem ipsius, Engelbertum et Methildim dominam de Holte ex altera, super bonis uniuersis et singulis antedictis, et nos sub omni ea forma, qua premittitur ordinasse, dixisse et pronunciasse super ipsis inter dictas partes ipsam ordinationem, pronunciationem et compositionem ratam habentes et gratam, sigilla nostra ad euidentiam eorundem pleniorem hiis literis de rogatu et consensu ipsarum partium duximus apponenda. Nos autem Wicboldus dei gratia s. Coloniensis ecclesie archiepiscopus predictus premissa profitentes vera esse et de consensu et voluntate et ratihabitione nostra processisse pro nobis et ecclesia nostra sigillum nostrum ad firmitatem eorundem apponimus huic scripto.

Datum *Colonie*, anno d. Mill. ducentesimo nonagesimo nono, sabbato ante natiuitatis b. Marie virginis.

1034. Erzbiſchof Wicbold v. Cöln weiſt dem Edelherrn Walram v. Monjoie und Valkenberg, wegen Verluſte in der Schlacht bei Worringen und für die ihm zugeſagte Rente zu Kempen, 200 Mark jährlich auf den Zoll zu Bonn an. — 1299, den 6. September.

Nos *Wicboldus* dei gratia s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, notum facimus uniuersis presentia visuris et audituris, quod cum nobilis vir *Walramus* de *Münzioe* et de *Valkenburg* dominus, noster fidelis, nos et ecclesiam nostram Coloniensem predictam super deperditis suis per-

pessis cum bone memorie domino *Sifrido* Coloniensi archiepiscopo predecessore nostro in conflictu apud *Worunch*, et super quinquaginta marcarum redditibus annuis sibi per eundem d. Sifridum ut asseruit in bonis nostre ecclesie apud *Kempene* designatis impeteret: Nos de fidelium nostrorum consilio tam pro dampnis et redditibus huiusmodi seu eorum recompensatione, quam intuitu obsequiorum suorum, que nobis et ecclesie nostre Colon. ipse et sui heredes impendere poterunt utiliter in futurum, deputamus eidem et suis heredibus ducentarum marcarum redditus, singulis annis in theloneo nostro *Bunnensi* percipiendos et leuandos —; nec dictos redditus infra tres annos continuos a data presentium connumerandos absoluemus, nisi hoc de nostra et dicti Walrami processerit voluntate. Elapsis vero dictis tribus annis ipsos ducentarum marcarum redditus nos aut successores nostri et ecclesia Coloniensis redimere et absoluere poterimus quandocumque voluerimus pro duobus milibus marcarum pro tempore currentium Colonie et usualium hoc modo, quod absolutione huiusmodi facta et dictis duobus milibus marcarum dicto domino de Valkenburg persolutis ipse ante omnia comparabit centum marcarum redditus denariorum coloniensium vel in puro suo allodio nobis demonstrabit, quos a nobis et ecclesia Colon. tenebit in feodum, et nostri et dicte ecclesie Colon. ipse et sui heredes de hiis vasalli et fideles una cum aliis suis feodis, que tenent ab ecclesia nostra predicta, in perpetuum remanebunt. — In cuius rei testimonium sigillum nostrum una cum sigillis Capituli nostri et Walrami de Monzioie et de Valkenburg domini, ac aliorum nobilium infra scriptorum presentibus est appensum. Et nos Decanus et Capitulum ecclesie Colon. predicti sigillum nostrum similiter in testimonium premissorum apposuimus huic scripto. Nos vero Walramus dominus de Valkenburg predictus profitemur premissa vera esse, renunciamus omnibus nostris deperditis in conflictu apud Worunch et quinquaginta marcarum redditibus nobis per litteras eiusdem domini nostri Sifridi quondam archiepiscopi Colon. in bonis apud Kempene designatis, sigillum nostrum una cum sigillis nobilium infra positorum ad preces nostras appensis presentibus duximus apponendum. Et nos Johannes Lothoringie, Brabantie et Lymburgensis dux, Gerardus Juliacensis, et Arnoldus Losensis comites, et Johannes dominus de Kûc ad rogatum et preces domini de Valkenburg predicti sigilla nostra apposuimus huic scripto ad premissorum euidentiam pleniorem.

Datum *Colonie*, die dominica ante natiuitatem b. virginis, anno d. M. CC. nonagesimo nono.

1035. Guido, Graf v. Flandern, Markgraf v. Namür, Johann Herzog v. Lothringen, Brabant u. Limburg, die Grafen Robert v. Nivers, Gerard v. Jülich u. Arnold v. Loz, und die Herren Walram v. Montjoie u. Johann v. Kuik verbürgen sich, daß Wilhelm v. Jülich den von dem Grafen Gerard v. Jülich an den Erzbischof Wicbold gethätigten Uebertrag des Schlosses Liedberg genehmigen werde. — 1299, den 6. Septbr.

Uniuersis presentes litteras inspecturis *Guido* comes *Flandrie* marchio *Namurcensis*, *Johannes Lotharingie*, *Brabantie et Lymburgensis* dux, *Robertus Nivernensis*, dicti comitis Flandrie primogenitus, *Gerardus Juliacensis* et *Arnoldus Losensis* comites, *Walramus* de *Mûnsoye* et de *Valkinburg* ac *Johannes* de *Kûch*, domini, salutem et rei geste cognoscere veritatem. Noueritis quod nos fide prestita corporali promisimus et tenore presentium promittimus et ad hoc nos firmiter obligamus, nos curaturos et effecturos, quod nobilis vir *Wilhelmus* de *Juliaco*, consanguineus noster dilectus, filius et heres quondam Wilhelmi de Juliaco, compositionem, ordinationem, transactionem et supraportationem factam per nos Gerardum comitem Juliacensem predictum in venerabilem patrem dominum *Wicboldum* archiepiscopum et ecclesiam suam Coloniensem de castro *Leydberg* et eius attinentiis, mediantibus nobis duce Brabantie ac Gelrensi et Losensi comitibus, prout hoc in instrumentis super hiis confectis plenius continetur, ratam et gratam habebit, ratificabit et approbabit, renunciando expresse per suas patentes litteras pro se et suis successoribus et heredibus quibuscumque omni iuri, actioni et impetitioni, que eidem Wilhelmo suisque successoribus et heredibus quibuscumque ex quacumque causa competiit vel competere poterit vel etiam posset quomodolibet in futurum super dicto castro et eius attinentiis quibuscumque, quas litteras patentes ratificationis et renunciationis sigillo suo proprio et aliorum nostrum idem Wilhelmus tradet et assignabit, tradi et assignari

faciet ex certa sua scientia ipsi domino archiepiscopo, suo successori et ecclesie Coloniensi infra festum Epiphanie domini proximo futurum. Alioquin ciuitatem *Coloniensem* intrabimus, inde non recessuri, quousque per dictum Wilhelmum premissa omnia fuerint adimpleta, hoc adiecto, quod si nos quod absit pro hiis Colonie iacere deberemus, quod nos Gwido comes Flandrie et Johannes dux Brabantie quatuor milites, Robertus de Niuers, Gerardus Juliacensis et Arnoldus de Lon comites et Walramus dominus de Valkinberg duos milites cum suis seruis, nos vero Johannes dominus de Kûch predicti unum militem cum uno seruo pro nobis ponemus ad iacendum, in omni forma ut nos ibidem iacere deberemus. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda.

Datum *Colonie*, die dominico ante festum natiuitatis b. virginis, anno d. M. C. C. nonagesimo nono.

1036. Graf Gerard v. Jülich bekundet, daß er mittelſt Schiedsſpruches die von ſeinem Brudersſohne, dem Probſten Wilhelm v. Maſtricht, auf ihn übertragenen Erbrechte an dem Schloſſe Liedberg dem Erzbiſchofe Wicbold v. Cöln für 5000 Mark, wofür ihm Zülpich zu Pfand gegeben, abgetreten. — 1299, den 6. September.

Nos *Gerardus* comes *Juliacensis* notum facimus uniuersis presentes litteras visuris et in perpetuum audituris, quod cum inter reuerendum patrem et dominum nostrum *Wicboldum* archiepiscopum *Coloniensem* et ecclesiam suam ex una parte, et nos ex altera, super castro *Ledberg*[1] et eius attinentiis fuisset exorta materia questionis ex eo, quod nos comes predictus asseruimus et dicebamus nobis ius competere in eodem castro Ledberg et eius attinentiis, ipsumque ad nos et nostros heredes pertinere ex cessione, translatione, effestucatione et supraportatione actionis et iuris cuiuscumque in nos et nostros heredes factis a nobili viro *Wilhelmo* preposito *Traiectensi*, filio quondam *Wilhelmi fratris* nostri, ex successione paterna vero herede dicti castri Ledberg et eius attinentium, eodem domino archiepiscopo pro se et sua ecclesia Coloniensi contrarium asserente, scilicet nos ipsum castrum ex certis causis impetere non posse nec debere, immo dictum castrum cum suis attinentiis ad eum et ecclesiam Coloniensem pleno iure pertinere et ipsum suos predecessores et ecclesiam Coloniensem in possessione eiusdem castri et suorum attinentium pacifica iuris et facti per plures annos fuisse: tandem mediantibus spectabilibus viris domino *Johanne* duce *Brabantie*, *Reynaldo Gelrie* et *Arnoldo Losensi* comitibus, in quos tam per ipsum archiepiscopum nomine suo et ecclesie sue Coloniensis, quam per nos super dicto castro et eius attinentiis et questione predicta sub certa pena extitit tamquam in arbitros arbitratores seu amicabiles compositores hincinde compromissum, et per ipsos arbitrio huiusmodi in se recepto pronunciatum, dictum et ordinatum fuit et est inter eundem dominum nostrum et ecclesiam Coloniensem et nos super questione dicti castri et eius attinentiis sub forma infra scripta, quod nos pro nobis et heredibus nostris omni iuri, actioni, querele et impetitioni, que nobis seu nostris heredibus quibuscumque ex quacumque causa competere poterant vel competere videbantur in presenti vel in futuro ex cessione, donatione, translatione seu supraportatione utilis dominii directi vel indirecti predicti Wilhelmi in nos factis de ipso castro et suis attinentiis, si que actio, ius, querela seu impetitio ipsi Wilhelmo in eisdem competebant, de voluntate et consensu expresso dicti Wilhelmi pro nobis, heredibus nostris et pro ipso Wilhelmo renunciamus, effestucamus, transferimus et supraportamus voluntarie, pure et simpliciter ac de plano in manus domini nostri Wicboldi archiepiscopi, suorum successorum et ecclesie sue Coloniensis ipsum castrum Ledberg cum iuribus, iurisdictionibus, vassallis, hominibus, nemoribus, pratis, pascuis, agris, saltibus, terris cultis et incultis, aquis, aquarum decursibus, cum dicti castri attinentiis uniuersis in ipsum archiepiscopum, suos successores et ecclesiam Coloniensem titulo venditionis seu translationis pure simplicis et irreuocabilis nomine nostro et ipsius Wilhelmi pro nobis et heredibus nostris perpetuo transferentes, ab ipso archiepiscopo suis successoribus et ecclesia Coloniensi quiete et pacifice tenenda, possidenda et habenda cum omni ea integritate bonorum reddituum et iurium dicti castri et suorum attinentium, prout olim nobiles viri *Ludewicus*

[1] In einem zweiten Exemplar der Urkunde heißt es durchgängig »Leydberg.« —

dominus de *Randenrode* et eius filius *Ludewicus* tenuerunt, habuerunt et possederunt ipsum castrum cum dominio et bonis eiusdem. Pro huiusmodi vero cessione, translatione, effestucatione et supraportatione dicti castri Ledberg et eius attinentium et iuris, si quod in ipsis dicto Wilhelmo et nobis seu heredibus nostris ex quacumque causa competit seu competere posset quoquo modo, idem archiepiscopus pro se et ecclesia sua Coloniensi nobis dabit et persoluet quinque millia marcarum denariorum, tribus hallensibus pro denario quolibet computatis, pro quibus quinque milibus marcarum denariorum ipse archiepiscopus nobis et heredibus nostris oppidum suum et ecclesie Coloniensis in *Tulpeto* cum iuribus et redditibus suis iustis, que et quos habet in oppido Tulpetensi et ad ipsum pertinentia, obligat et titulo pignoris obligauit, vassallis seu hominibus suis et eorum feudis ibidem, de quibus nos non intromittemus, sibi reseruatis; quod quidem pignus seu obligatio dicti oppidi et bonorum predictorum quatuor annis, qui currere incipient in proximo festo natiuitatis b. Marie virginis usque ad quatuor annos continuos immediate ipsum festum sequentes durabit hoc modo, quod medio tempore ipse archiepiscopus dictum pignus redimere non debet a nobis seu nostris heredibus, elapsis vero dictis quatuor annis eodem die natiuitatis b. Marie virginis et deinceps diebus et tempore subsequenti quacumque parte anni ipse archiepiscopus, sui successores et ecclesia Coloniensis, et quandocumque ipsi voluerint et ipsis placuerit, redimere poterunt et absoluere pro predicta summa pecunie a nobis vel nostris heredibus oppidum, bona et iura supra dicta, que sine ulla nostra vel heredum nostrorum contradictione ipsis dabimus ad redimendum et reddemus. De loco autem assignationis pecunie predicte sic est condictum, quod quandocumque ipse archiepiscopus, sui successores et ecclesia Coloniensis huiusmodi pecuniam pro redemptione pignoris supradicti dare voluerint, quod illam in *ciuitate Coloniensi* recipiemus et ibidem assignabitur per ipsum archiepiscopum ab eadem ciuitate usque ad terminos nostri comitatus pre suis amicis conducenda sine dolo. Insuper promittimus bona fide, quod nec nos nec heredes nostri nec aliquis nomine nostro ex aliqua causa nunc suborta vel que suboriri poterit qualitercumque in futurum inter archiepiscopos et ecclesiam Coloniensem, nos et heredes nostros seu amicos nostros hincinde, dicta bona Tulpetensia et oppidum ibidem retinebimus vel retinere debemus, quam primum ipse archiepiscopus, sui successores et ecclesia Coloniensis dictam pecuniam vel eius estimationem nobis dare et soluere sunt parati, et nos vel nostros heredes requisierint super eo. Durante etiam obligatione huiusmodi oppidi Tulpetensis et bonorum ad ipsum pertinentium nos vel nostri heredes nec aliquis nomine nostro nullas penitus munitiones in muris, planceis, bergfredis, portis, fossatis aut aliis firmitatibus quibuscumque in castro et oppido Tulpetensi et circa ac districtu eiusdem cum aliquibus nouitatibus vel immutationibus aliqualiter faciemus nec fieri ab aliquo permittemus. Oppidanos etiam et scabinos ibidem in omnibus iuribus et libertatibus, consuetudinibus suis nouis et antiquis, scriptis et non scriptis conseruabimus et pacifice ipsos eisdem gaudere permittemus, nec aliquas exactiones in ipsos faciemus. Et ut dicto archiepiscopo et ecclesie Coloniensi tam de obseruatione huiusmodi compositionis, quam de restitutione oppidi Tulpetensis et bonorum ad ipsum pertinentium, cum ipsa a nobis seu nostris heredibus redimere voluerint, ad plenum caueatur, elegimus et eligimus spontanee contra nos hanc penam, quod si nos vel nostri heredes vel aliquis nostro nomine aliquo tempore contra translationem et supraportationem castri Ledberg et bonorum ad ipsum pertinentium in manus dicti d. archiepiscopi et ecclesie sue, ut est dictum, per nos factas veniremus, aut quod forsan, quod absit, dicto archiepiscopo et ecclesie Coloniensi post dictos quatuor annos, quandocumque oppidum et bona ac iura in Tulpeto nobis pignori obligata pro dicta pecunia redimere et absoluere volentibus a nobis seu nostris heredibus, et pecuniam Colonie presentantibus, nos vel nostri heredes pignus predictum scilicet Tulpetum et iura et bona ibidem ipsi archiepiscopo et sue ecclesie attinentia reddere et ad redimendum dare denegaremus, aut alias premissam compositionem et ordinationem inter ipsum archiepiscopum et ecclesiam suam et nos factas non seruaremus in toto vel in parte; eo ipso cadamus a iure pignoris nostri predicti, sic quod dicta quinque millia marcarum perdamus et sint quita, et oppidum Tulpetense cum suis attinentiis, sicut nobis impignoratum est, ad ipsum archiepiscopum et ecclesiam Coloniensem sine datione dicte pecunie libere reuertatur, et cum hoc renunciatio, translatio et effestucatio premissa de castro Ledberg et eius attinentiis facta, ita quod nunquam nos vel heredes nostri, vel Wilhelmus consanguineus noster, archiepiscopum vel ecclesiam Coloniensem super ipso castro Ledberg et eius attinentiis impetamus de iure vel de facto ex quacumque causa, in omnibus suis articulis firma et stabilis in per-

petuum perseueret. Hec autem omnia et singula supradicta promisimus et promittimus ad firmitatem eorundem ampliorem ipsi archiepiscopo, suis successoribus et ecclesie Coloniensi per fidem per nos corporaliter prestitam interposito iuramento pro nobis et nostris heredibus tenere, facere et inuiolabiliter obseruare. In quorum omnium testimonium et perpetuam firmitatem sigillum nostrum ex certa nostra scientia una cum sigillis nobilium infra scriptorum presentibus est appensum. Et nos Wilhelmus filius quondam Wilhelmi de Juliaco, prepositus ecclesie Traiectensis Leodiensis diocesis predictus, profitentes et publice protestantes, quod nos qui fuimus ex successione paterna castri Ledberg et ipsius attinentium verus heres, ipsum castrum cum suis attinentiis uniuersis et singulis cum omni iure, quod nobis in ipsis competebat seu competere poterat, cessimus, supraportauimus, transtulimus et donauimus nobili viro Gerardo comiti Juliacensi patruo nostro, venditionem, translationem, donationem et supraportationem per ipsum patruum de ipso castro Ledberg et eius attinentiis in venerabilem in christo patrem et dominum Wicboldum archiepiscopum Coloniensem, suos successores et ecclesiam Coloniensem predictam factam in omni sui forma, ut est premissum, ratam et gratam habendo, eandem presentibus voluntarie approbamus, et nichilominus ex habundanti omni iuri, querele, actioni et impetitioni, que nobis vel heredibus nostris ad presens vel ex successione quacumque in futurum Gerardi comitis Juliacensis patrui nostri predicti vel suorum heredum, aut alia causa quauis in ipso castro et eius attinentiis competere possent, pure simpliciter et de plano exnunc ut extunc renunciamus, effestucamus et supraportamus, ac ipsum castrum cum suo dominio et attinentiis uniuersis in ipsos archiepiscopum suos successores et ecclesiam Coloniensem transferimus perpetuo pleno iure; rogantes honorandum et spectabilem dominum nostrum et avum d. *Guidonem* comitem *Flandrie, Ropertum* et *Johannem* de *Namurco*, eius filios, nostros avunculos, ut in testimonium factorum tam dicti comitis Juliacensis quam nostrorum in hac parte sigilla sua una cum sigillo nostro hiis litteris ad firmitatem indelebilem premissorum appenso appendant huic scripto. Et nos Johannes Lotharingie, Brabantie et Lymburgensis dux, Reynaldus Gelrie, et Arnoldus Losensis comites, arbitri arbitratores seu amicabiles compositores predicti, profitentes super dicto castro Ledberg et eius attinentiis, ut premittitur, in nos fuisse compromissum, et recepto in nos ipso compromisso in omni ea forma qua premittitur per nos ordinatum, dictum et pronunciatum esse, et ordinationem, pronunciationem ac compositionem huiusmodi laudantes et approbantes; nos etiam Guido comes Flandrie, marchio Namurcensis, Ropertus de *Niuers*, et Johannes de Namurco, eius filii, compositionem et ordinationem predictam ratam habentes similiter atque gratam; nos vero *Euerhardus* de *Katzenellembogen, Euerhardus de Marca, Johannes de Sponheim*, comites, *Walramus* de *Valkenborg, Walramus de Berghem, Johannes de Kûc, Gerlacus de Dollendorp, Johannes de Ryfercheit*,[1] *Crafto* de *Grifensten*, domini, et Constantinus de *Lisolskirchen*, ciuis Coloniensis, ad preces et rogatum nobilis viri Gerardi comitis Juliacensis predicti singuli, ut supra nominamur, ad testimonium euidentius omnium premissorum sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Et nos Wicboldus dei gratia s. Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per ytaliam archicancellarius, . . decanus et capitulum eiusdem ecclesie, sigilla nostra in testimonium supra dictorum duximus presentibus apponenda.

Actum, pronunciatum et datum *Colonie*, die dominico ante festum natiuitatis b. Marie virginis, anno d. Mill. ducentesimo nonagesimo nono.

1037. Graf Reynald v. Geldern bekennt, daß er mit den Bürgern v. Cöln wegen aller Verluſte in Folge der Worringer Schlacht u. wegen ſeiner rückſtändigen Gefälle zu Cöln ausgeglichen ſey, und erneuert das frühere Schutzbündniß. — 1299, den 6. October.[2]

Nos *Reynaldus* comes *Gelrie* uniuersis presentes litteras visuris et audituris notum facimus, quod pro nobis et nostris heredibus et hominibus nostris super iniuriis, dampnis, excessibus, offensionibus, molestiis, captiuitatibus

[1] In dem andern Exemplar „Riperscheit und Crachto de Griphenstein.“ — [2] Aus dem Original im Stadtarchiv zu Cöln.

et generaliter super omnibus articulis factis nobis et hominibus nostris per uniuersos et singulos ciues ciuitatis *Coloniensis*, occasione conflictus et belli de *Woringe*, seu occasione alia qualicunque, et de redditibus nostris annuis in Colonia nobis subtractis et detentis ab eisdem usque in hanc diem, quorum summa ascendit ad octingentas marcas, quas fatemur nos recepisse et habuisse ab eisdem, super ciues predictos et singulos eorundem renunciamus, finem et remissionem eisdem facimus super premissis et quitos dimittimus et clamamus, firmam et perpetuam pacem et concordiam eisdem promittimus, et recipimus eosdem sub nostra protectione, ita quod in terra, aquis et jn districtibus nostris defendemus ipsos et tenebimur bona fide in bonis et personis, sicut in litteris super hoc confectis, quas prius eis dedimus, plenius continetur. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem sigillum nostrum duximus presentibus apponendum.

Actum et datum anno d. M. ducentesimo nonagesimo nono, feria tertia post festum b. Remigii.

1038. König Albert verleiht dem Andreas- und Mariengradenſtift zu Cöln Zollfreiheit für ihre Korn- und Wein-Crescenz zu Bacharach, Oberdiebach, Mannebach und Heimbach. — 1299, den 18. October.

Albertus dei gratia romanorum rex semper augustus uniuersis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Inter cetera quorum nos peruigil cura sollicitat, id sollicitudini nostre regali, diuorum Romanorum imperatorum et regum illustrium predecessorum nostrorum, qui ecclesiasticas personas cum suis rebus ad eorum prebendas spirituales spectantibus ab angariis et perangariis ac aliis prestationibus theloneorum volebant diuini nominis contemplatione esse liberos et immunes, vestigiis inherentes, censemus potissime inscribendum, quomodo diuini cultus numinis, de cuius munere ad assumpte regimen dignitatis recognoscimus nos vocatos, apud personas ecclesiasticas augeatur, quodque persone diuino cultui deputate cum suis rebus ad eorum prebendas spectantibus, quas non solum a nouis theloneis nostris diebus institutis, per que libertatem ecclesiasticam nostra serenitas infringere non intendit, verum etiam ab antiquis ex intentionis nostre proposito volumus esse liberos et exemptos, cum incremento vinorum et bladi eorum per alueum Reni absque thelonei datione libere et absolute valeant pertransire. Hinc est quod tam presentis etatis homines quam future scire volumus, quod nos ob reuerentiam domini nostri iesu christi, necnon et ad laudem intemerate et gloriose virginis Marie ac b. Andree apostoli honorabilibus viris . . decanis et capitulis s. *Andree* et s. *Marie ad gradus* ecclesiarum in *Colonia* hanc gratiam de benignitate regia duximus faciendam, ut uniuersos prouentus, redditus et decimas, quos de possessionibus ecclesiarum suarum tam in vinis quam in blado habent in *Bacharaco*, *Detbach*, *Mannenbach*, et *Hegenbach*, et vallibus adiacentibus diuisim seu coniunctim, et quos ipsorum nuncii huiusmodi bona vina et blada deducentes per fidem eorum docuerint esse sua, a villis Hegenbach, Detbach et Bachrach et per loca theloneorum quorumcunque intermediorum ex antiquo vel de nouo institutorum absque ulla datione et exactione theloneorum deducant imperpetuum exnunc inantea sine ullius impedimenti obstaculo virtute nostre exemptionis presentis, qua eos a prestationibus theloneorum eximimus omnino libera et soluta. Dantes hoc edicto regio omnibus thelonariis, qui a villis Hegenbach, Bachrach usque ad Andernacum per loca intermedia quecumque in alueo Reni pro tempore fuerint instituti, et in ipsis theloneis presidentibus districtius in mandatis, ne quis ipsorum a bonis seu vinis et blado dictorum decanorum et capitulorum seu ecclesiarum eorum ac nunciis, singulis annis cum transierint et per alueum Reni descenderint, contra presentis nostre indulsionis et gratie tenorem ratione exactionis thelonei aliquid exigat vel requirat. Alioquin contrarium facientes omnipotentis dei, b. Marie virginis gloriose et b. Andree apostoli offensam et nostram indignationem se nouerint grauiter incursuros. Ut autem huiusmodi gratia nostra eisdem . . decanis et capitulis seu eorum ecclesiis facta inuiolabilis perpetuo perseueret, presentes litteras exinde conscribi et nostre maiestatis sigillo ipsis et eorum ecclesiis tradimus communitas.

Datum *Pinguc*, XV. kal. Nouembris, indictione XIII., anno d. M. CC. nonagesimo nono, Regni vero nostri anno secundo.

1039. König Albert fordert verſchiedene Biſchöfe, Grafen u. Städte auf, dem Erzbiſchofe Wicbold v. Cöln Hülfe zu leiſten, wenn Graf Everard v. der Mark denſelben an der Beſitznahme von Dortmund, Brackel, Weſthoven u. Elmenhorſt behindern möchte. — 1299, den 19. October.[1]

Albertus dei gratia romanorum rex semper augustus Venerabilibus . . *Monasteriensis*, . . *Osnaburgensis*, . . *Myndensis* et . . *Paderburnensis* ecclesiarum episcopis, principibus suis dilectis, necnon viris nobilibus . . *Gelrensi*, . . *Cleuensi*, . . de *Monte*, . . de *Rauensberg* comitibus, ac prudentibus viris . . scabinis, . . consulibus et uniuersis ciuibus *Coloniensis*, *Monasteriensis*, *Osnaburgensis*, *Mindensis*, *Susaciensis*, *Tremoniensis* et *Asnidensis* ciuitatum, ac uniuersis fidelibus suis et imperii, ad quos presentes littere peruenerint, gratiam suam et omne bonum. Ad vestre fidelitatis notitiam volumus peruenire, quod licet iamdudum, principum nostrorum et sacri imperii ad hoc accedente consensu, venerabili *Wicboldo Coloniensi* archiepiscopo, principi et secretario nostro karissimo, oppidum nostrum et imperii *Tremoniense* ac curtes nostras videlicet *Brakele*, *Westhouen*, et *Elmenhorst* cum suis iuribus commiserimus habenda nostro nomine et tenenda; et nobilem virum *Eberhardum* comitem de *Marka*, qui se de eisdem opido et curtibus intromittit, coram nobis ad quintam feriam post festum b. Gereonis ad exprimendum ipsi circa hoc nostri propositi desiderium, *Pingwiam* vocassemus, nec se nostris curauerit conspectibus regalibus presentare; dicto archiepiscopo, deliberato super hoc prehabito consilio, duximus committendum, ut se auctoritate nostra deinceps de predictis oppido et curtibus cum omnibus suis iuribus et redditibus intromittat. Vestram fidelitatem requirentes et vobis presentibus nichilominus iniungentes, quatenus si dictus Eberhardus comes de Marka aut alius quicumque se ipsi archiepiscopo immo nobis in hac parte opponeret, quod esset omnino contra nostram voluntatem, prefato archiepiscopo contra ipsum comitem et suos complices ob nostre regie celsitudinis reuerentiam in prosecutione iuris nostri et imperii, ac dictorum oppidi et curtium recuperatione strennue assistatis. Premissa omnia ob regie celsitudinis reuerentiam ac terre vestre statum pacificum et tranquillum fideliter prosequentes.

Datum *Pingwie*, XIIII. kal. Nouembris, indict. XIII. anno d. Mill. ducentesimo nonagesimo nono, Regni vero nostri anno secundo.

1040. Graf Everard v. der Mark beſtätigt dem Stift Stoppenberg den Pfandbeſitz der Vogteiſchaft über deſſen Güter zu Linden, Oiberg und Runkel. — 1299, im October.

Euerhardus comes de *Marka* uniuersis christi fidelibus, ad quos presentes litere peruenerint, salutem in domino sempiternam. Notum facimus, quod nos aduocatiam bonorum in *Lindene*, *Oiberge* et *Runkel* ad ecclesiam in *Stophenberge* pertinentium conuentui eiusdem ecclesie obligamus pro viginti quinque marcis denariorum legalium Coloniensis monete exnunc usque ad sex annos a festo pentecostes proxime venturo computandos, pro memoria

---

[1] Unter demſelben Tage zeigte der König dem Grafen an, daß, da derſelbe an dem vorbeſtimmten Tage zu Bingen nicht erſchienen, wo der Erzbiſchof anweſend geweſen und er ſie zu verſtändigen die Abſicht gehabt, er nun den Letzteren ermächtigt habe, ſich in den Beſitz von Dortmund und der Höfe zu ſetzen, welche der Graf bei Strafe ſeiner Ungnade ſofort ausliefern ſolle. Schon Tages vorher, d. d. Pinguie, XV. kal. Novembris hatte er der Stadt Dortmund (Magistro civium, Scultheto, Consulibus et universis civibus) den erneuerten Befehl ertheilt, dem Erzbiſchofe Wicbold ausſchließlich zu gehorſamen; ein ähnlicher Befehl war unter demſelben Tage an die Juden v. Dortmund ergangen. Es hatte nicht gefruchtet und der König verfügte d. d. apud Tullum, kal. Decembris anno 1299, an die Judenſchaft: Quamquam a nostre creationis felicis nouitate venerabili Wicboldo Colon. archiepiscopo, principi nostro karissimo, vos vestrique custodiam una cum oppido Tremoniensi commiserimus, tamen, ut nobis innotuit, in ipso oppido, eo quia de vestro defensore forsan dubii extitistis, per aliunde intrantes nullam de hoc a nobis commissionem habentes pecunia a vobis in non modica quantitate postmodum est extorta; quod quidam (ſo heißt es in einem zweiten Exemplar) ex vobis se a mansionibus suis ad loca alia transtulerunt: er gebietet daher bei ſtrenger Strafe, außer dem Erzbiſchofe Niemand als ihren Schutzherrn anzuerkennen. Die Stadt ſelbſt hatte ſich ſolchem Ueberweiſen an einen dritten Pfandherrn widerſetzt, ſ. Nr. 1041.

nostrorum predecessorum bone memorie comitum de Marka, sub omnibus pactionibus, conditionibus et formis, quibus idem conuentus eandem aduocatiam iam dudum tenuit et possedit a bone memorie predecessorum nostrorum gratia, videlicet quondam *Engelberti* progenitoris nostri, et *Ottonis* patrui nostri, comitum de Marka, super quibus pactionibus, conditionibus et formis predictorum comitum predecessorum nostrorum patentes litere ipsi conuentui sunt concesse. Premissis tamen hoc adicimus, quod nos aduocatiam predictam sic obligatam nullatenus redimemus seu redimi faciemus, nisi sex annis supradictis prius plenarie reuolutis.[1] In cuius rei testimonium et certitudinem ampliorem has nostras patentes litteras sigillo nostro sigillatas ipsi conuentui supradicto duximus concedendas.

Datum *Essende*, anno d. M. CC. nonagesimo nono, mense Octobri. Presentibus et ad hoc specialiter rogatis testibus infra scriptis, videlicet abbate monasterii Werdinensis, item abbate monasterii de Hamborne, item Euerhardo comite de Limborg, Engelberto primogenito nostro, Henrico de Ekenscede, Wennemaro de Aldendorpe iuniore, et Lubberto de Vitinchouen, et Gyselberto iudice in Bochem, militibus, item Adolfo de Aldendorpe, Hugone et Bernardo fratribus de Ekenscede, et aliis quampluribus fidedignis.

1041. König Albert befiehlt der Stadt Dortmund wiederholt und nachdrücklich, dem Erzbiſchofe Wicbold v. Cöln[2] zu huldigen und zu gehorſamen, ihre Behauptung verwerfend, daß ſie nur ihm unmittelbar und bei perſönlicher Anweſenheit den Eid der Treue zu leiſten ſchuldig ſey. — 1299, den 2. Dezember.

Albertus dei gratia romanorum rex semper augustus Prudentibus viris . . sculteto, scabinis, consulibus et uniuersis ciuibus *Tremoniensibus*, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Licet iam dudum venerabili *Wicboldo Coloniensi* archiepiscopo, principi et secretario nostro karissimo, oppidum nostrum *Tremoniense* cum iuribus et redditibus nostris et imperii ibidem uniuersis de principum nostrorum consilio et consensu commiserimus habendum et tenendum, vobisque ob id multociens nostris litteris dederimus seriosius in mandatis, quemadmodum etiam quibusdam ex vobis, coram nostra maiestate regia apud *Pingwiam* propter hoc speicaliter constitutis, viue vocis oraculo meminimus iniunxisse, ut ipsi vice nostra et imperii fidelitatis homagium prestaretis, ac de redditibus et iuribus nostris eidem respondeatis integre et complete: tamen, ut nostre magnificentie est relatum, nec mandatis nec minis apud vos profecimus hactenus in hac parte eo quia pretendere dicimini, quod nulli nisi nobis apud vos presencialiter constitutis ad fidelitatem prestandum sitis obligati ex consuetudine sic inducta seu priuilegiis vobis a nostris predecessoribus de hoc concessis, asserentes vos potius velle omnia mala pati, quam contra huiusmodi consuetudinem seu priuilegia ad mandatum nostrum dicto archiepiscopo ut premittitur obedire. Verum cum consuetudo contra imperialis celsitudinis libertatem introducta non consuetudo sed corruptela potius sit dicenda, nec priuilegia predecessorum nostrorum aliqua vobis hoc tribuant, ut nobis in hoc, utrum per

---

[1] Unter ſeinem Enkel Adolph ging die Vogteiſchaft der Güter Oiberg und Runkel erblich auf das Stift über, welches dagegen das Gut zu Linden dem Grafen abtrat, laut folgender Urkunde: Nos Adolphus comes de Marka uniuersis presentia visuris et audituris volumus notum esse publice protestantes, quod nos cum consensu expresso nobilis domine Margarete conthoralis nostre legitime, necnon Adolphi et Engelberti filiorum et heredum nostrorum aduocatiam nostram *tho Oyberghe* et case dicte *Runkel* dedimus et presentibus damus Priorisse et conuentui b. Marie monasterii in Stoypenberghe quitam et solutam penitus dimittentes, recipientes ab eisdem nomine concambii pro dicta aduocatia bona Ecberti de Lynden sita in Lynden, nobis et heredibus nostris deinceps perpetue pleno iure proprietatis attinenda, harum testimonio litterarum sigillo nostro munitarum. Facta sunt hec presentibus amicis nostris Theoderico de Leytene, Adolpho de Aldendorpe, militibus, Ernesto de Budensuengel, Henrico Schele de Vytinchaue, Arnoldo de Horle, famulis. Datum anno d. M. CCC. XXX. nono, crastino b. Jacobi apostoli. — [2] Der Erzbiſchof hatte ſich auch als Herzog von Weſtfalen wieder geltend gemacht und desfalls das alte Gewohnheitsrecht, einem zum Tode Verurtheilten ſechs Wochen lang das Leben friſten zu können, hervorgeſucht, deſſen Ausübung ihm auch K. Albert mit Urk. vom 4. Dezember 1299 gewährte. Seiberz, Urkundenb. I. Nr. 483.

nos ipsum vel per alium a vobis fidelitatis homagium recipere velimus, legem imponere valeatis, maxime cum par in parem non habeat imperium; ne per vestre desuetudinis corruptelam nobis et nostris successoribus et sacro romano imperio in hac parte preiudicium generetur, deliberato super hoc prehabito consilio vestre fidelitati gratie nostre sub obtentu iteratis vicibus tenore presentium duximus precipiendum firmiter et mandandum, quatenus omnis consuetudinis et priuilegiorum vestrorum allegatione penitus quiescente, prefato Wicboldo Coloniensi archiepiscopo, non tamquam archiepiscopo, vel suo, sed nostro et imperii nomine et veluti gestori negociorum imperii per nos deputato, fidelitatis homagium quamprimum a vobis requisierit prestetis, et de iuribus ac redditibus nostris et imperii in oppido Tremoniensi et ad ipsum pertinentibus eidem respondeatis integre et complete, ipsa fidelitate commissionis tempore sibi de ipso oppido Tremoniensi per nostras et principum nostrorum litteras facte tantummodo duratura; pro certo tenentes, quod si secus feceritis, quod de vestra prudentia non presumimus, regiam contra vos tamquam mandati nostri contemptores pro hiis ulcionem prosecutione iuris nostri nos ad hoc artante procul dubio sencietis, ipsique archiepiscopo nichilominus dabimus in mandatis, ut pro conseruatione iuris nostri et imperii ad obediendum nobis in hac parte viis quibus expedit vos inducat.

Datum apud *Tullum*, IIII. non. Decembris, anno d. Mill. ducentesimo nonagesimo nono, indictione XIII. Regni vero nostri anno secundo.

1042. König Albert erklärt für Dienſtleiſtungen bei ſeiner Krönung dem Grafen Gerhard v. Jülich 1500 Mark ſchuldig geworden zu ſeyn, welcher eine gleiche Forderung an ſeine Vorgänger habe, und verpfändet ihm für beide Summen Sinzig. — 1300, den 19. Januar.

Nos *Albertus* dei gratia Romanorum rex semper augustus publice profitemur et recognoscimus per presentes, spectabili viro *Gerhardo* comiti *Jaliacensi*, fideli nostro dilecto, in mille quingentis marcis, tribus hallensibus taxatis et estimatis pro denario, quas eidem in coronatione nostri pro beniuolentia et obsequiis suis promisimus, nos teneri. Dicimus insuper et fatemur nos obligari comiti memorato in mille quingentis marcis, debitis et promissis ipsi per memorie recolende reges romanos antecessores nostros, si in litteris patentibus eorundem super eo confectis et traditis summa eadem declaratur, sed si minus fuerit, defalcetur. Volentes igitur dicto comiti satisfieri de premissis, promittimus ipsum de pretaxata pecunia siue debito usque ad proxime affuturum festum Paschatis integraliter expedire; quod si non fieret, promittimus et tenebimur prelibato comiti Juliacensi opidum in *Syntzyche* pro supradicta pecunia titulo pignoris assignare, tamdiu obtinendum, donec ipsi comiti vel suis heredibus sepefata pecunia per nos vel successores nostros in regno vel in imperio Romano plenarie fuerit persoluta. Postquam vero dictus comes per nos vel per alium nostro nomine de prefatis debitis fuerit expeditus, idem nobis vel alii de mandato nostro reddere et assignare tenebitur opidum memoratum, queuis occasione postposita et remota. In cuius rei testimonium presentes litteras memorato comiti dedimus sigilli nostri robore communitas.

Datum in Ulma, XIIII. kal. Februarii, indictione XIII., anno d. Millesimo trecentesimo, regni vero nostri anno secundo.

1043. König Albert gibt dem Grafen Eberhard v. der Mark wegen geleiſteter Dienſte die Höfe Dortmund, Weſthoven, Elmenhorſt und Brackel für 1400 Mark in Pfandbeſitz. — 1300, den 20. Januar. [1]

Nos *Albertus* dei gratia Romanorum rex semper augustus recognoscimus uniuersis tenore presentium declarantes, quod nos viro spectabili *Eberhardo* comiti de *Marca*, fideli nostro dilecto, pro beniuolentia et gratis que

[1] Erzbiſchof Wicbold v. Cöln, deſſen Obhut ebendieſe Höfe anvertrauet waren („sibi ex commissione pertinere dicebat") erhob dem Grafen in der Ausübung ſeines Pfandrechtes Schwierigkeit; beide beriefen ſich auf Walram v. Ballenburg und Johann

nobis et imperio impendit obsequiis, in mille marcis pagamenti ex liberalitate regia debitores existimus, et insuper eidem ratione obsequiorum, que quondam regi *Adolpho* versus *Myssenam* exhibuit, in quadringentis marcis predicti pagamenti, tribus hallensibus estimatis vel taxatis pro denario, obligamur, pro quibus quidem mille quadringentis marcis dicto comiti curias *Dorlmonde*, *Westhouen*, *Elmhorst* et *Brakel* titulo pignoris assignamus, tenendas per ipsum tamdiu, donec ipsi comiti vel suis heredibus dicta pecunia per nos vel successuros nostros in imperio Romano plenarie fuerit persoluta. Quod si dictus comes per nos aut successores nostros de predictis debitis expeditus fuerit, eedem curie ad nos et imperium libere reuertantur. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillo maiestatis nostre signatas dedimus super eo.

Datum in *Ulma*, XIII. kal. Februarii, anno d. Millesimo trecentesimo, indictione XIII., regni vero nostri anno secundo.

1044. König Albert verſpricht dem Grafen Wilhelm v. Berg wegen geleiſteter Dienſte Zahlung von 1100 Mark, bei Strafe des Eintritts und Entbindung des Grafen von der Beobachtung des Landfriedens. — 1300, den 6. Februar.

Nos *Albertus* dei gratia Romanorum rex semper augustus ad uniuersorum noticiam cupimus peruenire, quod nos ob gratuita et sumptuosa seruicia, que spectabilis vir *Wilhelmus* comes de *Monte*, fidelis noster karissimus, nobis et imperio impendisse dinoscitur et in posterum impendere poterit gratiora, promittimus bona fide nos soluturos, deliberaturos et assignaturos eidem in ciuitate *Coloniensi*, vel in *Marpurk*, sub nostris expensis et periculis mille et centum marcas examinati argenti ponderis Colon. infra hinc et diem b. Walburgis proxime affuturam. Quod si non fecerimus, extunc immediate absque monitione aliqua intrabimus ciuitatem *Spirensem* propria in persona ad iacendum ibidem, inde nullatenus recessuri, donec prefato comiti de dicta summa fuerit plenarie satisfactum et quousque eadem summa ut premittitur soluta fuerit, ipsum comitem ad conseruationem, tuitionem et defensionem generalis pacis artari nolumus et astringi. In cuius rei testimonium has litteras nostre maiestatis sigillo fecimus communiri.

D. in *Wytslaria*, sabbato post purificationem b. Marie virginis, anno d. Millesimo trecentesimo, Regni nostri anno tertio.

1045. Burggraf Heinrich v. Drachenfels trägt für empfangene 100 Mark ſeinen Hof Bayert nebſt Zehnten dem Grafen Wilhelm v. Berg zu Lehen auf. — 1299, den 25. Februar.

Uniuersis has presentes litteras inspecturis ego *Henricus* de *Draggenuels* burgrauius, miles, notum facio, quod pro centum marcis denariorum legalium, quas [1] nobilis vir dominus *Wilhelmus* comes de *Monte* michi numerauit et tradidit, decem marcas annuorum redituum in curte mea de *Beyenrode* et eius attinentiis ac decima mea ibidem ad dictam curtim spectante, in parrochia de *Winterscheit* sitis, prout sita sunt ibidem, ad me iure proprio quod vulgariter *Eygen* dicitur pertinentibus, dicto W. comiti demonstraui rationabiliter et presentibus demonstro, et dicta bona eidem comiti pro decem marcarum reditibus supraporto. Quas videlicet decem marcas ego Henricus de Draggenuels burgrauius et mei heredes a dicto comite et suis successoribus in perpetuum nomine feodi optinemus, et de eis ipsorum fideles erimus et vasalli. In cuius rei robur et testimonium in futurum ego Henricus burgrauius pro me et meis heredibus sigillum meum duxi presentibus litteris appendendum.

Datum anno dominice incarnat. Milesimo ducentesimo nonagesimo nono, in crastino b. Mathie apostoli.

---

v. Kuyck als Schiedsrichter, und der König, nach Anhörung der letzteren, sprach dem Grafen, mittelſt Urkunde d. d. in Wetslaria anno d. Millesimo trecentesimo primo, indictione XIIII, VI. idus Februarii, regni vero nostri a. tertio, den ruhigen Pfandbeſitz zu. — [1] In dem Abdrucke bei Kremer, akad. Beitr. III. Nr. 213, ſind die Worte „pro centum marcis — quas“ ausgelaſſen, wodurch der Sinn unverſtändlich.

1046. Ritter Lambert v. Honnef trägt dem Grafen Wilhelm v. Berg, für empfangene 60 Mark, eine Hufe bei Lind zu Lehen auf. — 1299, den 25. Februar.

Uniuersis has presentes litteras inspecturis ego *Lambertus* de *Hunephe*, miles, notum facio, quod pro sexaginta marcis denariorum legalium, quas nobilis vir dominus *Wilhelmus* comes de *Monte* michi numerauit et tradidit, sex marcas annuorum reddituum in manso uno apud villam dictam *Lynde* sito, ad me iure proprio quod vulgariter *Eygen* dicitur pertinente, dicto W. comiti demonstraui rationabiliter et demonstro, et dictum mansum eidem comiti pro sex marcarum redditibus supraporto, quas videlicet sex marcas ego Lambertus et mei heredes a dicto comite et suis successoribus in perpetuum nomine feodi optinebimus, et de eis ipsorum fideles erimus et vasalli. In cuius rei robur et testimonium ego Lambertus pro me et meis heredibus sigillum meum duxi presentibus appendendum.

Datum anno d. M. CC. XC. nono, in crastino b. Mathie apostoli.

1047. Graf Everard v. der Mark u. Genoſſen beſcheinigen, daß C. v. Lyskirchen zu Cöln für den Erzbiſchof 1000 Mark ihnen gezahlt, und verſprechen die Bürgen des Letzteren zum Einlager anzuhalten, wenn dieſer nicht bis Johanni die Summe erſtatten werde. — 1300, den 28. März.

Uniuersis presentes litteras visuris et audituris nos *Euerardus* comes de *Marka*, *Craſto* de *Griphenstein*, *Franco* de *Cornu*, milites, et Hildegerus *Rufus* de *Stesza* notum facimus et tenore presentium publice protestamur, quod prouidus vir Constantinus de *Lysolskirgen*, ciuis Coloniensis, ex parte domini archiepiscopi Coloniensis nobis satisfecit de mille marcis, quas idem d. archiepiscopus in medio quadragesime nunc elapso soluisse debuisset; promittentes eidem Constantino, si dictus d . . archiepiscopus sibi non satisfecerit de dictis mille marcis infra festum natiuitatis s. Johannis baptiste proximo nunc futurum, quod franco de Cornu predictus cum expensis ipsius Constantini faciet nomine nostro moneri fideiussores, quos idem d . . archiepiscopus nobis constituit pro denariis ante dictis, ut intrent *Coloniam* ad iacendum, secundum quod in litteris super hoc confectis continetur. Super hiis in testimonium atque fidem sigilla nostra duximus presentibus appendenda.

Datum anno d. M. CCC., in crastino dominice Judica.

1048. Godfrid, Herr v. Heinsberg u. Blankenberg, überläßt dem Norbertinerſtift zu Heinsberg die Mühle bei dem Hofe Homerſchen in Erbpacht. — 1300, den 25. April.

Nos *Godefridus* dominus de *Heymsberg* et de *Blankynberg* notum facimus uniuersis presens scriptum visuris et audituris, quod nos de consensu heredum nostrorum molendinum nostrum apud curiam de *Hummersheym* situm preposito et conuentui ecclesie s. Marie in Heymsberg tradidimus et contulimus pro annua pensione in perpetuum possidendum, videlicet pro viginti duobus maldris siliginis nobis et nostris heredibus in festo b. Johannis Bapt. soluendis annuatim, hoc adiecto, quod omnes de *Waylderyth*, de *Hunshouen* et de *Breydelo*,[1] qui ad hoc molendinum pertinere dinoscuntur, molant in eodem. Quod si non facerent, ipsos ad hoc per nostros aduocatos cogi volumus et compelli, prout hactenus fieri est consuetum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

D. anno d. Millesimo trecentesimo, in festo Marci ewangeliste.

---

[1] Wauricken, Hünshoven und Breil.

1049. Graf Dietrich v. Cleve erklärt eine Hufe Land, womit sein Schreiber Johann zwei Altäre, einen auf dem Hause Klarenbeck und den andern in der Stiftskirche zu Zyfflich dotiren will, Zins- Bede- und Abgabenfrei. — 1300, den 28. April.

Wy *Didderik* Graue van *Cleue* allen den gyenen, die diesen brief sien solen of horen leysen, salut ende een ewelicke kennennisse der waerheyt. Want wi billicke solen ende willen sterken *Johanne* onsen schriuer an sinre guder ende lauelicker begeert, die heeft an te stighteime, te reintenne ende te dotiren twe altare, een in sinre woningen te *Clarebeik*, ende een ander in den gaetshus te *Zefliche*: so geue wi oem te volleist een huve lants bi Zeflicke, waer he se daer vur krighe, ewelicke ende ummermeer tins vry, beede vry, ende alle der gulden vry, die ons of onsen eruen dar af geboren moghte, up dat die priestere van diesen altaren ewelike ende ummermeer vor ons, ende *Margrieten* onsen wiue, *Otten* onsen sonen, ende sine müder, ende vor alle onse eruen bidden solen gelike als vor Johanne, ende dat dy gight des altaers te Clarebeik na Johans doet unse si ende onser nacomelinghe. Ende in een orkonde ende een ewelicke stedigheit dieser dinghe so heb wi diesen brief doen siegelen mit onsen siegel.

Gegheuen int iaer ons heren Dusenth driehonderth, des Donresdaghs vor sunte Walburghe daghe.

1050. Heinrich, Graf v. Solms, gt. v. Sponheim, trägt dem Erzbischofe Wicbold v. Cöln für empfangene 200 Mark Besitzungen zu Mudersbach u. Griedelbach zu Lehen auf. — 1300, den 1. Mai.

Uniuersis presentes literas visuris nos Heinricus comes de *Solmesse* dictus de *Spanheim* notum facimus in perpetuum presentibus publice protestantes, quod reuerendus in christo pater et dominus noster d. *Wicboldus* s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, volens nos et heredes nostros sibi et ecclesie sue Coloniensi fidelitatis homagio et ad seruitia sibi per nos et nostros heredes ac ecclesie Coloniensi exnunc inantea exhibenda specialiter alligare, dedit et tradidit ac assignauit nobis ducentas marcas denariorum legalium et bonorum Coloniensis monete in pecunia numerata, de quibus nos recognoscimus pagatos et ipsum quitum clamamus per presentes; pro quibus ducentis marcis demonstramus et assignamus eidem domino nostro archiepiscopo Coloniensi et ecclesie sue in perpetuum viginti marcarum redditus in bonis nostris hereditariis apud *Mûdersbach* sitis prope fluvium vulgariter dictum *Dille*, quoad partem nos et nostros heredes contingentem in ipsis bonis, necnon et in bonis nostris dictis *Ginderembach* sitis apud castrum *Brunenuels*, que quidem bona tamquam pura allodia nostra pertinentia nobis et heredibus nostris supraportamus, renunciamus et effestucamus ac resignamus ipsa in manus eiusdem d. archiepiscopi et ecclesie sue Coloniensis pure et simpliciter, et eadem bona cum suis attinentiis uniuersis loco annuorum redditum viginti marcarum, que et quos ab ipso domino nostro archiepiscopo et ecclesie Coloniensi in feodo recepimus et recipimus in perpetuum, ab eadem ecclesia et archiepiscopis Coloniensibus pro tempore existentibus titulo feodi optinenda et habenda, prout in bonis feodalibus est consuetum. Hoc tamen adiecto, quod si dicta bona in redditibus annuis ad valorem viginti marcarum monete predicte se non extenderint, quod defectum talem supplere et demonstrare in bonis nostris aliis teneamur, quandocumque super hoc fuerimus requisiti. In huius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Datum *Nussie*, in die b. Walburgis, anno d. M. CCC.

1051. Johann, Herr v. Reiferscheid, trägt dem Grafen Wilhelm v. Berg, für empfangene 300 Mark, zwei Mansen bei Bedburg und Winkelheim zu Lehen auf. — 1300, den 18. Mai.

Uniuersis presentes litteras visuris nos *Johannes* dominus de *Riferscheil* notum esse volumus, quod damus et supraportamus nobili viro domino nostro domino *Wilhelmo* comiti de *Monte* libere et absolute de terra arabili

nostra propria duos mansos, de quibus siti sunt infra *Bedebure* et *Blankinberg* septuaginta quinque iurnales in uno predio, item inter *Winkilheim*, *Ulkengassin* et dictum *Wingartbusch* triginta septem in alio, item apud ecclesiam Bedebure iuxta pomerium octo iurnales iterum in alio, pertinentes et spectantes ab antiquo ad castrum nostrum Bedebure, pro trecentis marcis Coloniensium denariorum, quos recepimus a domino nostro comite predicto. Quos agros etiam prenominatos nos et nostri liberi heredes tenebimus et recipiemus exnunc inantea nomine feodi a domino comite antedicto et suis heredibus, eisdem prout iustum fuerit ratione dicti feodi debitum fidelitatis obsequium faciendo, quandocunque super hoc fuerimus requisiti. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Actum et datum in vigilia ascensionis domini, anno eiusdem M. CCC.

1052. Arnold, Herr v. Randerath, und ſeine Gattin Katharine verkaufen der Abtei Meer einen Hof zu Niederlörick.[1] — 1300, den 28. Mai.

Uniuersis presentes litteras inspecturis Arnoldus dominus de *Randenroyde* et Katerina collateralis eius legitima salutem et notitiam veritatis. Tenore presentium protestamur, nos personis religiosis priori, magistre et conuentui in *Mari* curiam nostram in *Lurike* cum curia *Calfhowen* cum omnibus suis attinentiis, videlicet terra arabili, pensionibus, palo molendini, iure piscationis, censu XVII solidorum, usu iuris *Upval* et *Niderval*, cum iure dicto *Erfsgelyne*,[2] pro ducentis et viginti quinque marcis brabantinorum vendidisse et deliberata voluntate, unanimi consensu coniuncta manu coram scabinis et officiato domini *Cleyuensis* comitis eisdem superportasse, et coniunctis voluntatibus et manibus effestucasse, profitentes de dicta pecunia nobis in omnibus satisfactum, werandiam que vulgariter dicitur *Werscaf Jar inde Dacg* ipsis promisimus, et ad maiorem certitudinem ipsis fideiussores posuimus fidedignos, qui etiam nostre superportationi et effestucationi interfuerunt, videlicet dominum Ludolfum de *Dikka* et Gerardum fratrem eius, dominum Fredericum de *Helpenstein* et Gerardum fratrem eius, quorum sigilla de consensu eorundem una cum sigillis nostris apponenda promisimus huic facto. Et ad maiorem eorum certitudinem promisimus dicte venditioni nullo iure, arte vel ingenio, seu quacumque cauillatione vel cautela contraire iuris canonici vel ciuilis. Profitentes supradictum venditum allodium eorum esse liberum in omnibus, sicut ad nos a nostris progenitoribus integraliter est deuolutum. Nos etiam Ludolfus, Gerardus, Fredericus et Gerardus supradicti sigilla nostra supradicte venditioni apponimus, promittentes sub eisdem sigillis et sub pena trecentarum marcarum brabantinorum nos esse bonos fideiussores et facturos, quidquid a bonis fideiussoribus in communibus contractibus communiter est faciendum.

Datum anno d. M. CCC., in vigilia pentecostes.

1053. König Albert ertheilt dem Erzbiſchofe Wichold v. Cöln ſicheres Geleit. — 1300, den 21. Juni.

Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Ad uniuersitatis vestre noticiam tenore presentium cupimus peruenire, quod nos futuris dispendiis venerabilis *W. Coloniensis* archiepiscopi, principis et secretarii nostri karissimi, salubriter precauere volentes, ipsum cum personis et rebus in nostram et imperii protectionem recipimus et conductum, sic quod veniendo ad nos, morando in nostra curia, et ad propria reuertendo secura pace gaudeat et nullius perturbationibus molestetur. Propter quod fidelitati vestre sub obtentu nostre gratie firmiter precipiendo mandamus precise volentes, quatenus memoratum nostrum principem, comitiuam suam et familiam contra protectionis et conductus nostri tenorem molestare nullatenus presumatis, sicut indignationem nostram perpetuam diligitis euitare.

Datum *Argentine*, XI. kal. Julii, anno d. M. CCC., indictione XIII., Regni vero nostri anno secundo.

---

[1] Randeraths-, und nach einem Pächter von 1406, auch Zilles-Hof genannt. — [2] L. Erfschelyne.

1054. Die Ehegatten Theoderich u. Sophia Cleinegedanc ſchenken dem Kloſter der Weiſſen Frauen 4 Morgen Land vor der Weiherpforte daſelbſt. — 1300, den 23. Juni.

Uniuersis presentes litteras visuris et audituris *Theodericus* dictus *Cleynegedanc* et *Sophia* uxor eius legitima, ciues Colonienses, in perpetuum cognoscere veritatem. Noueritis quod nos considerantes nouissima nostra nec habere hic manentem ciuitatem, concordi voluntate piaque mentis intentione ob spem diuine remunerationis pro salute animarum nostrarum ac parentum nostrorum dedimus et damus, supraportauimus et supraportamus *in strata libera ac publica, ubi proprium et verum allodium solitum est ex antiqua consuetudine supraportari et donari*, priorisse et conuentui s. Marie Magdalene in Colonia ordinis s. Augustini quatuor iurnales terre arabilis veri allodii sitos infra ortos siue *binen den garden* extra et prope muros Colon., qui iacent super viam que tendit de via piscine ad viam Sulpeze. —

Datum anno d. Millesimo. CCC., in vigilia natiuitatis b. Johannis Bapt.

1055. König Albert verleiht der Stadt Meurs die nämlichen Freiheiten, welche Dinslacken genießt. — 1300, den 20. Juli

Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus uniuersis Romani imperii fidelibus, quos oportunum nosce fuerit, gratiam suam et omne bonum. Dilectorum fidelium nostrorum votiuis desideriis tanto graciosius et liberalius occurrendum censemus, quanto eorundem fidelium desiderium deuocionem indicat pleniorem, et maiorem exauditionis in se continet equitatem. Nouerint igitur uniuersi tam posteri quam presentes, quod nos prudentum virorum ciuium in *Morse*, nostrorum fidelium dilectorum, deuotis supplicacionibus fauorabiliter annuentes, ipsum opidum in Morse de plenitudine potestatis regie libertamus, volentes, quod idem opidum per omnia eisdem iuribus et libertatibus sit dotatum, quibus opidum in *Dinslaken* perfrui noscitur et gaudere. In premissorum testimonium et roboris firmitatem presentes literas exinde conscriptas nostre maiestatis sigilli karactere consignantes.

Datum *Colonie*, XIII. kal. Augusti, anno d. M. Trecentesimo, indictione XIII., Regni vero nostri anno secundo.

1056. Graf Theoderich v. Cleve vergleicht ſich wegen des Erblaſſes ſeines Vaters-Bruders Theoderich Loyf mit dem Edelherrn Gerlach v. Dollendorf, Namens deſſen Gemahlin Richarda, der Tochter des genannten Th. Loyf. — 1300, den 22. Juli.

Uniuersis presentia visuris et audituris nos *Theodericus* comes *Cleuensis* et *Otto* eius primogenitus cupimus esse notum, quod cum inter nos ex una parte, et nobilem virum *Gerlacum* dominum de *Dollendorp*, maritum *Rycharde*, consanguinee nostre, filie quondam domini Theoderici dicti *Loyf* bone memorie patrui nostri, ipsius Richarde nomine ex altera, super iure successionis bonorum dicti patrui nostri, quod eisdem asserebant competere, suborta fuisset materia questionis et aliquamdiu ventilata: tandem amicorum persuasionibus inducti placuit nobis de hoc iuxta eorundem amicorum ordinationem cum eisdem coniugibus conuenire et transigere in hunc modum, videlicet quod, ut omnis inter nos et ipsos dissensio sit sopita et nunquam nobis aut nostris heredibus ab eisdem vel eorum heredibus in posterum questio moueatur, sed omnis actio, si qua competebat eisdem, penitus sit extincta; dedimus et assignauimus, damus et assignamus dictis Gerlaco et Richarde coniugibus et eorum liberis heredibus centum marcarum redditus denariorum Brabantinorum, quorum quatuor grossum Turonensem regalem faciunt, perpetuo a nobis et nostris heredibus tenendos et percipiendos singulis annis ex theloniis nostris in *Wesele*, que *carrintolle* et *upslach* vulgariter appellantur; ita tamen quod si eadem thelonia ad plenam eorundem reddituum perceptionem non suffecerint, extunc defectus ex aliis nostris redditibus a nobis et nostris heredibus est supplendus; et si quid superfuerit, hoc nobis et nostris heredibus refundetur. Damus etiam et assignamus eidem d. Gerlaco

trecentas marcas dicte monete in pecunia numerata, quarum trecentarum marcarum centum marcas conuertet in pura allodia et tenebit in feodum a nobis comite Cleuensi et heredibus nostris, ad dictum nobilium virorum Theoderici dicti Luf, fratris nostri, et Johannis domini de Kuke, prefatus dominus Gerlacus liberique et heredes cuiuscunque sexus siue masculini siue feminini de dicta Richarda procreati et procreandi a nobis comite Cliuensi prefato redditus centum marcarum predictarum, et ipsa allodia comparata de dictis centum marcis in feodum tenebunt et possidebunt et de eisdem nostri et heredum nostrorum vasalli perpetuo remanebunt. Preterea nos comes Cleuensis predictus et Otto noster primogenitus redditibus feodalibus centum librarum, a comite *Flandrie* heredibus quondam patrui nostri predicti debitis, renunciamus et supraportamus omne ius, actionem et querelam nobis aut nostris heredibus competentia in eisdem, ea in dictam Richardam et suos heredes irreuocabiliter transferentes. Et nos Gerlacus et Richarda coniuges supradicti transactionem huiusmodi seu compositionem in omni forma, prout superius exprimitur, acceptantes eaque contenti, utpote de maturo amicorum nostrorum consilio facta et inita per ipsamque nos et nostros heredes non deceptos sed promotos esse confitentes, renunciamus pure et simpliciter omni iuri, actioni et querele, que nobis et nostris heredibus ex dicta successione quocunque modo competebant vel competere videbantur; promittentes bona fide pro nobis et nostris heredibus contra dictam renunciationem non venire ullo unquam tempore, verbo vel facto, per nos vel per alium aut alios aliquo ingenio siue causa, nec contrauenienti aliquatenus consentire. Et nos Th. comes Cleuensis, Otto eius primogenitus, Gerlacus et Richarda supradicti in testimonium presentis transactionis seu compositionis per nos hincinde facte et inite sigilla nostra hiis litteris apposuimus, procurantes nichilominus ad maiorem roboris firmitatem apponi sigilla serenissimi domini nostri d. *Alberti* Romanorum regis semper augusti, reuerendi patris et domini nostri d. *Wicboldi* archiepiscopi Coloniensis, domini Theoderici dicti Loyf, fratris nostri comitis Cleuensis, et Johannis domini de Kûk, per quos et in quorum presentia predicta ordinata sunt atque acta. Et nos Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus, qui premissis consensum et auctoritatem nostram regiam inpartiti sumus et presentibus inpartimur, nos vero Wicboldus dei gratia s. Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per ytaliam archicancellarius, Th. dictus Loyf et Johannes dominus de Kûk predicti, qui premissis tamquam ordinatores et compositores interfuimus, sigilla nostra huic scripto ad petitionem dictorum transigentium apponi iussimus in robur et testimonium premissorum.

Actum et datum anno d. Millesimo trecentesimo, in die b. Marie Magdalene virginis, in ciuitate *Coloniensi*.

1057. Herzog Johann v. Lothringen, Brabant u. Limburg vereinigt ſich mit Erzbiſchof Wicbold v. Cöln zur Aufrechthaltung eines friedlichen Zuſtandes ihrer Lande; auch zur Schlichtung des Streites des Erzbiſchofs mit dem Grafen Gerard v. Jülich, wenn kein Schiedsſpruch des Königs Albert erfolgt. — 1300, den 14. Auguſt.

Uniuersis presentes litteras inspecturis nos *Johannes* dei gratia *Lotharingie, Brabantie* et *Limburgensis* dux notum facimus, quod attendentes statum uniuersalis terre nobilium ac baronum circa terminos nostros ac reuerendi in christo patris et domini nostri d. *Wicboldi* s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopi, sacri imperii per Italiam archicancellarii, iamdudum fuisse quamplurimum disturbatum, cupientes turbationem huiusmodi de dicti d. Coloniensis archiepiscopi auxilio ad pacis commodum salubriter reformare, de eiusdem d. Coloniensis archiepiscopi necnon suorum et nostrorum familiarium consilio cum eodem d. archiepiscopo in specialis federis conuenimus unionem. Ita videlicet, quod nos eidem d. archiepiscopo potenter ac patenter toto posse nostro contra suos aduersarios quoad vixerimus assistemus, hoc adiecto, quod si idem d. archiepiscopus contra nostros fideles et amicos questionem seu actionem habuerit aliqualem, ipse d. archiepiscopus stabit super hoc nostre ordinationi et sedationi pure et simpliciter in iure vel amicitia de scitu suo; si vero aliquis fidelium vel amicorum nostrorum huiusmodi nostre ordinationi seu sedationi iuris vel amicitie stare nollet, illum vel illos monebimus, ut infra quindenam, a die qua eum vel eos moneri super hoc fecerimus, nostra ordinatione sint contenti, quod si non

fecerint, extunc dicto d. nostro archiepiscopo contra talem vel tales toto posse nostro potenter et patenter assistemus. Verum ne unio et amicitia mutui auxilii inter ipsum d. Coloniensem archiepiscopum et nos, ut premittitur, contracta, occasione alicuius future discordie infringatur vel infringi possit, idem d. archiepiscopus pro se eligit honestum virum Ludolfum de *Dicka* canonicum Coloniensem, nobiles viros Gherlacum de *Dollendorp*, Johannem de *Ripperscheit*, dominos, et Hermannum de *Hademaer*, militem, suos fideles et amicos; nos vero elegimus et eligimus pro nobis nobiles viros d. Godefridum de *Brabantia* dominum de *Arscot* et de *Virzon*, avunculum nostrum dilectum, Florentium *Berthout* dominum de *Berrelaer*, Arnoldum dominum de *Wezemaele* et marescalcum Brabantie, nec non Egidium *Berthout*, militem, fideles nostros dilectos, quod si inter d. archiepiscopum predictum et nos aliquis scrupulus discordie vel rancoris quod absit emerserit, plenum posse habebunt decidendi discordiam huiusmodi in iure vel amicitia de scitu et de consensu nostro. Et si quemcumque amicorum dicti d. Coloniensis archiepiscopi et nostrorum mori vel legitime impediri contigerit, quod decisioni talis discordie intendere non valeret, in locum talis defuncti vel impediti infra mensem, postquam eius mors vel impedimentum dicto d. Coloniensi archiepiscopo vel nobis innotuerit, idem d. archiepiscopus pro se vel nos pro nobis, prout hoc euenerit, tenebimur alium potestatis consimilis subrogare. Actum est etiam, quod idem d. archiepiscopus super discordia et questione inter ipsum et nobilem virum *Gerardum* comitem *Juliacensem*, consanguineum et fidelem nostrum dilectum, exorta in nos et prefatum d. Godefridum de Brabantia avunculum nostrum dilectum compromittit de iure suo; ita quod quicquid nos et idem noster avunculus visis litteris et instrumentis ac aliis probationibus ipsius archiepiscopi secundum veritatem facti super iure suo predicto vel in amicitia de scitu et consensu suo expresso inter ipsum et dictum comitem infra festum natiuitatis domini nunc futurum pronunciauerimus, ratum habebit atque gratum, si serenissimus dominus noster d. *Albertus* dei gratia romanorum rex inter eundem d. archiepiscopum et dictum comitem infra proximum festum b. Remigii non pronunciauerit, prout in eo est compromissum. Que omnia et singula premissa nos eidem d. archiepiscopo promisimus et promittimus tenore presentium fide prestita corporali inuiolabiliter obseruare.

Acta sunt hec presentibus tam nostris quam dicti d. Coloniensis archiepiscopi amicis et fidelibus supradictis. Et ut omnino premissa rata permaneant atque firma, in testimonium horum presentes litteras predicto domino nostro Coloniensi archiepiscopo dedimus nostri sigilli munimine roboratas.

Datum apud *Nouimagium*, in vigilia assumptionis b. Marie virginis, anno d. M. trecentesimo.

1058. Graf Johann v. Holland verſpricht dem Erzbiſchofe W. v. Cöln für deſſen Vermittelung bei dem Könige Albert 3500 Pfund zu zahlen. — 1300, den 17. Auguſt.

Nos *Johannes Hanonie, Hollandie, Zelandie* comes ac dominus *Frisie* notum facimus uniuersis presentes literas visuris et auditoris, quod nos pro nobis et heredibus nostris promisimus et promittimus per presentes reuerendo in christo patri domino *W.* s. *Coloniensis* ecclesie archiepiscopo, vel prudenti viro Constantino de *Lysolfskirchen*, ciui Coloniensi, nomine eiusdem archiepiscopi tria milia librarum et quingentas libras Turonensium paruorum pro laboribus et sollicitudinibus suis, quos fecit hiis diebus in tractatibus et negotiis nostris fideliter et constanter. Quarum quidem trium milium et quingentarum librarum in omnem euentum, siue compositio inter serenissimum dominum nostrum dominum *Albertum* romanorum regem et nos concepta processum habuerit siue non, medietatem fide prestita corporali soluere promittimus in festo natiuitatis domini proximo futuro, reliquam vero medietatem in festo pasche proximo subsequente. Et ad maiorem securitatem solutionis dicte pecunie ipsi domino archiepiscopo faciende constituimus eidem fideiussores, videlicet honorabilem virum *Gwidonem* de *Hanonia* thesaurarium ecclesie Leodiensis, germanum nostrum, nec non spectabilem virum *Godefridum* de *Brabantia*, de *Arscot* et de *Versûm* dominum, et nobiles viros *Florentium* de *Machilinia*, Arnoldum de *Wesemale*, Haltwinum de *Abristecûrt* et Henricum de *Buchen*, milites, qui se pro nobis et heredibus nostris in solidum obligarunt, quod si fidem nostram in premissis, quod absit, infringeremus, defectum nostrum in solutione huiusmodi pecunie supplebunt et supplere tenebuntur. In cuius rei testimonium minus sigillum nostrum, quod eiusdem auctoritatis esse in hac parte volumus sicut maius, cuius copiam ad presens non habemus, presentibus est appensum. Et nos

fideiussores predicti recognoscentes nos apud eundem dominum nostrum archiepiscopum Coloniensem ac Constantinum de Lysolfskirchen nomine eiusdem domini archiepiscopi sub ea forma que premittitur pro solutione dicte pecunie seu eius defectu supplendo, si quem esse contigerit, obligatos esse, promittimus fide prestita corporali in omnem euentum, siue compositio de qua premittitur processerit siue non, premissa eidem domino archiepiscopo seu Constantino predicto adimplere et eadem firmiter obseruare. Sigilla nostra apponentes in horum testimonium huic scripto.

Datum *Nouimagii*, feria IV. post assumptionem b. Marie virginis, anno d. M. CCC.

1059. König Albert verſpricht, dem Grafen Wilhelm v. Berg wegen geleiſteter Dienſte 1000 Mark zahlen zu laſſen, und außerdem noch leiſten zu wollen, was Graf Theoderich v. Cleve angeben wird. — 1300, den 30. Auguſt.[1]

Nos *Albertus* dei gratia Romanorum rex semper augustus ad uniuersorum notitiam cupimus peruenire, quod nos personam spectabilis viri *Wilhelmi* comitis de *Monte*, fidelis nostri dilecti, *quem manu regia cingulo militari cinctimus*, volentes ex liberalitate regia largitionibus respicere, et expensarum in seruitiis nostris et imperii gratuitis per ipsum factarum aliqualem facere recompensam, promisimus et promittimus per presentes bona fide, nos daturos, assignaturos et deliberaturos eidem W. comiti vel suis heredibus mille marcas argenti terminis subnotatis, videlicet in festo natiuitatis domini proxime futuro quingentas marcas, et residuas quingentas marcas in festo pasche proxime subsequente. Promittimus nichilominus per presentes nos ultra facturos eidem W. comiti de Monte, quicquid per spectabilem virum *Theodericum* comitem *Cleuensem*, affinem et fidelem nostrum dilectum, dictum, ordinatum fuerit vel statutum. Dantes dicto W. comiti de Monte has litteras nostre maiestatis sigillo sigillatas in testimonium super eo.

Anno d. Millesimo trecentesimo, in crastino decollationis b. Johannis Bapt., anno vero nostri regni tertio.

1060. König Albert gelobt dem Grafen Wilhelm v. Berg, der ſich enge mit ihm verbunden, Hülfe gegen Jeden auf ſeine Koſten zu leiſten. — 1300, den 2. September.

Nos *Albertus* dei gratia Romanorum rex semper augustus ad uniuersorum sacri Romani imperii fidelium notitiam volumus peruenire, quod nos clare deuotionis et fidei perseuerantiam, qua spectabilis vir *Wilhelmus* comes de *Monte*, fidelis noster dilectus, erga nos et Romanum claruit imperium, placidius intuentes, presertim cum nobis seruiendi, assistendi et adherendi contra quoslibet, pactiones et repromissiones cum sincera beniuolentia fecerit speciales, ipsum in nostram et imperii specialem protectionem recepimus et conductum, sibi ex benignitate regia vicissitudine reciproca et condigna bona fide firmiter promittentes, quod contra omnem hominem, nullo excepto, eidem comiti assistemus et constanter adherebimus, ipsumque manutenendo, conseruando et defendendo iuvabimus, quoad vixerit, sub expensis nostris potenter, toto posse nostro regio et patenter. Dantes eidem has litteras nostre maiestatis sigillo munitas in testimonium super eo.

Actum et datum *Colonie*, anno d. M. CCC., IIII. non. Septembris, Regni vero nostri anno tertio.

---

[1] Mit Urkunde von demſelben Tage (III. kal. Septembris) und Orte (in der Alſter'ſchen Sammlung zu Cöln) nahm ſich auch der König des alten Uebelſtandes der Abtei Cornelimünſter an; er erklärte: quod nos venerabilis Reynardi abbatis s. Cornelii Indensis ordinis b. Benedicti, principis nostri dilecti et conuentus ipsius instantiuis precibus fauorabiliter annuentes, venditiones, alienationes, distractiones, obligationes seu usufructuum constitutiones per ipsos abbatem et conuentum seu eorum predecessores dicti monasterii in bonis allodialibus, predialibus seu aliis quibuscunque bonis ipsius monasterii, que a nobis tenentur et imperio, quibuscunque personis preter consensum nostrum et permissionem, seu predecessorum nostrorum Romanorum regum illustrium factas, bonis in *Drechtinchusen* cum omnibus et singulis suis pertinentiis duntaxat exceptis, non obstante si dyocesani locorum premissis consensum adhibuerunt, auctoritate nostra regia, quantum de iure possumus, reuocamus, ipsasque venditiones — penitus annullamus. Vergl. die Note zu Nr. 368.

1061. König Albert erklärt, daß, wenn er einen höheren Beamten in den Rheinbezirken anordnen möchte, das Gebiet des Grafen Wilhelm v. Berg, wegen deſſen Umſicht und Rechtlichkeit, von dem Amtskreiſe jenes Verſtandes ausgeſchloſſen bleiben ſoll. — 1300, den 2. September.

Nos *Albertus* dei gratia Romanorum rex semper augustus ad uniuersorum Romani imperii fidelium notitiam volumus peruenire, quod nos de circumspectione, legalitate, equitatis industria et bono regimine spectabilis viri *Wilhelmi* comitis de *Monte*, fidelis nostri dilecti, expertam et indubitatam gerentes fidutiam, sibi hanc gratiam et prerogatiuam concedimus et presentibus indulgemus, videlicet quod preses prouincie, aduocatus, iudex, prouisor seu conseruator pacis communis, si quem nostro et imperii nomine circa *Reni* partes prefecerimus, nullam iurisdictionem iudicandi, muletandi, puniendi, pronunciandi, vindicandi, seu etiam statuendi, de iudiciis, negotiis, factis, excessibus et delictis, que infra comitatum, territoria et districtum *Montensem* imposterum acta, perpetrata, contracta fuerint seu commissa, vel quamuis aliam potestatem intra vel extra comitatum eundem de predictis, quoad vixerimus, ullatenus sibi vendicet vel usurpet. Volumus enim, ut dictus comes in exercendis iudiciis et iurisdictionibus iuribus suis quibuscunque gaudeat libere et fruatur, quemadmodum hactenus est gauisus. Dantes has litteras nostre maiestatis sigillo signatas in testimonium super eo.

Datum *Colonie*, IIII. non. Septembris, anno d. M. CCC., Regni vero nostri anno tertio.

1062. Heinrich Vlecke und ſeine Gattin übertragen dem Deutſchordenshauſe zu Cöln den Hof zu der Grath im Kirchſpiel Rommerskirchen, an deſſen Stelle ſie dem Grafen Wilhelm v. Berg ihr Allode zu Roede zu Lehen gemacht. — 1300, den 13. September.

In nomine domini amen. Uniuersis presentes litteras visuris et audituris nos Henricus dictus *Vlecke* et eius uxor legitima notum facimus, quod cum nos teneamus quandam curtem sitam *zu der Grath* cum decima iacente infra campos et terminos ville *Rumerskirgin*, de quibus verus vasallus existo nobilis viri domini *Wilhelmi* comitis de *Monte*, et viceversa quedam alia bona teneamus, videlicet curtem et agros arabiles iacentes *Roede* in dominio et districtu dicti d comitis, que sunt liberum allodium nostrum, nos commutationem de dictis bonis hinc inde facere volentes annuit nobis idem d. comes et consensit, quod dictas curtem et decimam zu der Grath eximimus et absoluimus a iure homagii, et in recompensationem bona nostra apud Roede ipsi d. comiti reddimus in seruitutem, ita quod ego Henricus predictus eadem bona apud Roede recipio iure homagii ab eodem d. comite. Et nos Henricus et eius uxor dictas curtem et decimas zu der Grath manu coniuncta dedimus et damus perpetuo et hereditario iure ad manus venerabilium virorum . . commendatoris et fratrum theutonicorum domus b. *Katherine* in Colonia. In cuius rei testimonium prefatis . . commendatori et fratribus contulimus presens instrumentum sigillo dicti d. comitis una cum sigillis strennuorum virorum d. Engilberti dicti Rusilpaffe, et d. Brunonis dicti de Garderoede militum, fidelium eiusdem d. comitis firmiter communitum.

D. et a. anno d. Millesimo trecentesimo, in vigilia exaltationis s. crucis.

1063. Rudolf, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog v. Bayern, verbündet ſich mit ſeinen Mitfürſten, den Erzbiſchöfen v. Cöln, Mainz u. Trier zur Aufrechthaltung ihrer Gerechtſame und Beſitzungen. — 1300, den 14. October.

Nos *Rudolfus* dei gratia comes *palatinus Reni*, dux *Bawarie*, notum facimus presentium inspectoribus uniuersis, quod nos cum venerabilibus in christo patribus dominis *Wichpoldo Coloniensi*, *Gerhardo Moguntinensi* et *Diethero Treuerensi* archiepiscopis, conprincipibus nostris, pro conseruatione honoris, status, libertatum, priuilegiorum, possessionum et bonorum nostrorum, ac aliorum iurium nostrorum quorumcumque et principum eorundem, in specialis amicitie, confederationis et mutui adiutorii de nostrorum fidelium consilio conuenimus unionem. Ita videlicet, quod nos conprincipibus nostris predictis contra ipsorum, et ipsi vice versa nobis contra nostros iniuriatores bonorum et iurium nostrorum hincinde inuasores astabimus et mutuis auxiliis nos ad inuicem

quoad vixerimus iuvabimus pro posse nostro potenter et patenter absque dolo, quandocumque nos ipsos, et ipsi nos, super hiis duxerimus requirendos. Que omnia et singula nos et dicti principes promisimus et promittimus per presentes fide prestita, interposito iuramento antepositis et tactis sacrosanctis, inuiolabiliter obseruare. In cuius rei testimonium presentes literas conscribi exinde et nostri sigilli munimine fecimus roborari.

Actum et datum apud *Heimbach*, anno d. Millesimo trecentesimo, sexta feria ante festum b. Galli.

1064. Walram v. Montjoie u. Falkenburg und Johann v. Kuyk ſchiedsrichten über die verſchiedenen Streitpunkte zwiſchen Erzbiſchof Wichold v. Cöln und Graf Gerhard v. Jülich. — 1300, den 1. Dezember.

In Godes namen Amen. Wir Walraue van *Mûnyohen* inde van *Valkenburg* inde Johan van *Kuch*, herren, dûn kunt allen den geynen, die diesen breyf aneseynt inde horent, want der ervordiger vader unser herre her *Wicbolt* der Erchigerbischof van *Kolne* up eyne syde, inde her *Gerhart* der Greue van *Guleche* inde sine helpere, die an unseme sagene mit ieme willent begriffen sin, up ander syde, up alsulge zueynhenge, zuist, werremûdigeit inde klagen, die under in upgeloiffen waren, danaue grof schade in eieren luden inde dieme lande moythe sin ervallen inde komen, up uns alse Segere ofte minliche Iffenere under pinen van zeyn dusent march Engelscher penninge guet inde gieue, die eyn ewelich part deme anderme vûr uns gesuoren inde erkoren hait inde . . burgen darvur gesat, also so wat wir tuschen in sagen inde ordenneren mit minnen of mit riethe, dat sy dat stede halden sûlen inde volvûren, alse in den brieuen die herup sint gemachiet an latinen steyt geschrieuen. Inde wir aldus don sagen up uns genomen hauen umbe bieste des vreeden, inde wir die warheit na der vorderhinge inde na der antworden van bieder partihen inde an wiesen luden, die darzû geschiket waren, geuraget inde vernomen haue, inde darna dat wir gehort inde verstanden hauen; so sage wir in Godes namen up ûnsen eith inde vûr eyn rieth aldus: Dat unse herre der Erchebischof van Kolne schuldich is ze geuene dies Jares deme Greuen van Guleche hundert march geldes, die he ieme gelouede vur *Sunthzeche* zû geuene, inde wat he der ieme vurgehalden hait, dat he dat ieme sal riechen inde bezalen. Euer sagen wir vur eien reth, dat der Greue van Gulege neit inhait zo vorderen hundert march geldes zo *Bûnne* van siner Niethen wegen, darumbe want Wilhelm van *Kelresberg* sin amthman mit willen des Greuen verkofte iere brieue ieren *Kostentine* van *Lisolzkirgen* offenbare. Mer heit her Costin eyniche vûrworde Wilhelme hieraue gelouet, as sig Wilhelm vermist die ze brengen mit herren Arnolde van *Baghem*, Johanne ieren *Kostins sone*, inde Gobelne van *Kenthe*, so sage wir vûr eyn reth, so wat Wilhelme mit den driin zo gebrengen mag, dat ieme ze staden stan sal inde holpen. Euer so sage wir vûr eyn reth, of der . . prosth van *Aigen* dieme Erzbenbischoue van Kolne kenlich unreit hait gedan an sinen guide, dat der Erzebischof dat wal erkoueren mag an des . . proistes gude, inde dat des der Greue van Guleche neit inhait zo vorderen nog zo done. Euer so sage wir vur ien reth, so wat gudes mit *Liedeberg* wart vergolden inde darzo hûrde, eit[1] verkoift wart, dat dat darzû horen sal inde bliuen; inde hait der Grieue van Guleke sunter[2] sonen, die vurzmizht deme . . Herthoge van *Brabant* wart gemachet tuschen dieme Erzenbischouen inde ieme, it kornes oue renthen upgeburet die zo Ledeberg gehorden, dat sal hie weder kieren inde riechen. Euer so sage wir vûr eyn reith, of unse herre der Erchebischof van Kolne ie der zyt hadde dat hus van *Wietherge* unden, dat verdragen wart tuschen ieme inde deme Greuen van Guleke, dat ir ingeyn deme anderme zo na insolde zûmberen, so mûthe hie da vail zimberen; inde inhadde he is neit vur der zyt, sone moit heis neit dûn. Euer so sage wir vur ein reith, of der Greue van Guleke gewerschaf geit sinen luden, die mit eren Tilmanne van *Bolinkem* schaden daden dem Erzenbischoue, dat der Greue dat veranthwerden sal. Unthwert he sis oig, so mag der Erzebischof dat an dengienen vorderen, inde daane insal der Greue in neit hinderen. Is oig er Tilman verzalt,[3] as hie van reithe sal, sone sal der Greue in neit halden. Euer van deme manne, de van den rade wart genomen, insage wir neit tuschen deme Erzenbischoue inde deme Greuen van Guleke, mes so weit deide in Krenchnisse sines geretes,[4] dat mag der Erzebischof vorderen weder inde na reithe. Euer so sage wir vur ein reith, want her *Ottebalg*

[1] ehe es. — [2] seit der. — [3] geächtet. — [4] aber wer es auch that zur Verletzung seiner Gerichtsbarkeit.

neit inis verzalt, dat der Greue van Guleke alse sinen man mag inhalden uppereit.[1] Euer so sage wir vur ein reith, dat der Greue van Guleke sin pant van *Zulpcke* neit inmag verleisen,[2] it inwere dat he *Ledeberg* weder heischede, oue dat he Zulphge unzheithge wedergeuen zo losen, alse man eyme de penninge boide, davûre it is vurbunden, an der zyt de darzû gesat is. Hant oig de burgere van Zulphge deme Greuen eit[3] gegeuen mit moitwillen, dat moit hie wal nemen. Is in oig mit schezzingen eit genomen weder ieren willen van des Greuen wegen, dat sal man in weder keren na warheide. Euer so sage wir vur eyn reith, of der Greue van Guleke duanch of dede duingen die Scheffin inde die burgere van Zulpge weder ieren willen, us varen inde na volgen sinen amthluden, hadden sy des enichen schaden, den sal man in upreichen, daden syt oig gebeden inde umbedvungen, des insal der Erzebebischof nit vorderen. Euer so sage wir vûr ein reith, dat man der herren gut van sente Florine zo *Kouelenze*, dat van des kouentes wegen van *Essende* vas bekimbert zo *Bryske*,[4] inde dat sy mit reithe daden untkumberen, weit[5] danne hait dûn vûren van des Erzebenbischof wegen of des Greuen weige, dat sy dat sûlen veranthwerden, inde dat men dat gut of sin wert weder vûren sal inde leigen up die stat da it genomen wart, inde as it weder komen is, der scholtisse inde der vait solen malliche reith dun na urdele, behalden der . . Ebdissen van Essende anme schultisampte inde deme Greuen van Guleke an der wadigen[6] zo Bryske eires reithes. Euer sage wir vûr eyn reith van deme brande die gescheit is ze Briske, of unse herre der Erzhebischof den an sig gezuit inde weiret[7] degeyne dene gedan hant, dat he billiche davurhe antwerden sal inde dun besseren na reithe of na minnen, inzuit heis oig zo eime neit, so mag der Greue van Guleke dat vorderen weder degeine, deine gedan haynt, inde sal in der Erzebischof darane neit hinderen. Euer so sage wir vûr eyn reith, zo der zyt do Gerlag van *Milendunch* dat gût van *Juggende* zo pande satte deme Erzebischoue van Kolne, was yt dû eygen des Greuen van Guleke of siner vurvaren, dat dat neit hinderen mag den Greuen, want sunder siner hant gescheide.[8] Sprich oig der Erzebsichof, dat it dû des Greuen eygen neit inwere, so sal it der Greue behalden als it eyges gûdes reizh is, want he sizzit in der were. Wilt heis oig neit behalden, so sal der Erzebischof des gebruggen alse sines pandes. Euer sage wir vur eyn reith, dat der Greue van *Spanhem* sine lude vurbrengen sal, den eithe[9] vûder wines wurden genamen zo *Andernagge*, inde bewerent sy, as si van reithe sulen, dat sy iere weren inde neit der herren van *Kûrreige*,[10] dat man sy in gelden sal. Euer sage wir vur eyn reith van deme gûde dat deme Greuen van Spanhem genomen wart ze *Werde*, dat der Erzebischof tuschen hie inde unser vrouwen leichmissen dage, nu neist zo komende is, dengenien vurbrengen sal, de dat gut nam. Geit heis,[11] so sal mant gelden, loynt heis of inmag man in neit hauen, so sal it eyn beirue man behalden sunder argelist. Inde datselue sal man dûn van dem Kelnere van den *Brûle*, de des Greuen gut nam van Spanhem tuschen Kolne inde Bunne. Euer sage wir vur eyn reith, of der Greue van Spanhem zyt[12] den Erzebischof schaden, den hie ieme gedan hait; geit des der Erzebischof, dat heyne ieme gelde, loynt heis, dat he ieme dû as it reit gescheit, inde datselue sal der Greue van Spanhem deme Erzebischoue weder dûn. Euer sage wir vur eyn reith, dat der Greue van Spanhem van sime gewaisse, dat sin is inde sin boide vurt, neit sculdig inis ze tolle geuen. Euer sage wir vur eyn reith, of der herre van *Heymsberg* uzgeworpen is ze unreithe van der vadige van *Germerscheit* bi *Asbag*, inde dat man vint dat mit der wahrheit, dat man in weder sezzen darin sal. Inde darzû sal der Erzebischof eynen beiruen man vur sig, inde der Herre van Heymsberg eynen vur syg zo schicken, de die warheit vernemen sûlen, inde as die vernomen is, die sal man uns weder brengen, of mant neit gescheiden mag tuschen in; datselue sal man dûn van der vadigen die in der graschaf van *Weide* geleigen is in dissidc den wasser dat man heist de Weide. Euer sage wir vur eyn reith, dat unse herre der Erzebischof deme herren van Lewenberg sculdig is zer sturen sinen schaden, den hie hadde in den stride zo *Würinch*, de kennelich inde war is inde unuergolden inme deinste des bischof *Siuerz* inde des gesteiz van Kolne. Euer so sagen wir vur eyn reith, mag der Erzebischof zo brengen weirlige, dat man van deme grunde des huses van *Reilerstorp*

---

[1] auf den Eid. — [2] verlieren. — [3] etwas. — [4] zu Breisig in Kummer oder Zuſchlag gelegt. — [5] wer es. — [6] Vogtei. — [7] auf ſich nimmt und ſchützt. — [8] weil es ohne ſeine Mitbewilligung geſchehen. — [9] acht. — [10] Die ihrigen und nicht die der Herren von Corvey. — [11] Geſtehet (bekennet) — läugnet er es. — [12] zeihet.

deme gestelte van Kolne plag zins te gelden, dat der herre van Lewenberg vûr syn eygen dat hus ingeynen herren mag updragen. Euer sage wir vûr eyn reith, dat der Erzebischof zunreithe[1] neit insal tol neimen vanme herren van Lewenberg inde van sinen underdengen zo *Winthere*. Euer sage wir vur eyn reith, so wat gescheit was tuschen dieme herren van Lewenberg inde herre Henriche sine sone, des helper was unse herre van Kolne in deme urloige, want dat versoynt is, dat man die soyne sal halden. Inde haint die amptlude des Erzebischof boynen dat van ander stucken deme herren van Lewenberg eynichen schaden gedan an brande of an royue, dat sal man aueleigen na minnen of na reyde. Euer van deme erue dat der Greue van Spanhem, der herre van Heymsberg inde der herre van Lewenberg vorderent, as van der graschaf van Seyne van dieme Erzenbischoue van Kolne, sage wir vur eyn reith, dat man in beiden siden gude lude darzo schicken sal, die de warheit vernemen sulen inde uns wederbrengen, up dat wir na der warheide dat tuschen in mûge scheiden. Inde up dat alle diese punt gehalden werden inde volvûrt up den eyt inde die pine die vûr genomet sint, so hayn wir unse Ingesegel an diesen brief dûn hangen.

Dit is gescheit, gesait inde gekundiget zo Kollen na goitz geburde dusent inde drihundert iar des neisten dages sente Andreis dage sente Apostels.

Euer so sage wir vûr eyn reith, zyt der Greue van Guleke unsen herren den Erzenbischof eynichen schaden ane, den hie ieme gedan haue, of gelofnisse des hey ieme geit, dat gelde ieme, des he loynt, da dû he ieme eyn reith vûr. Inde datselue sal dûn der Greue unsen herren van Kollen, of heyne anesprigt vur eynichen schaden. Euer want unse herren van Kolne hait unthweldiget den herren van Lewenberg as sulges gudes, as der bischof Siuert sin vûruare ieme zo pande satte vur dat gelt, dat he ieme zo manneschaf gelouede, so sage wir dat vur eyn reith, wilt hie dat gut behalden, want he die briene weder hait, dat der herre van Lewenberg der manneschaf quyt is van dieme gude.

Dat is gescheit in deme iare inde in den dage die in den brieuen steynt da diese cedule is durggesteggen.

1065. Schiedsſpruch Walravs v. Montjoie u. Valkenburg und Johanns v. Kuik in den Streitigkeiten des Erzbiſchofs Wichold v. Cöln mit dem Grafen v. der Mark. — 1300, den 1. Dezember.

In Goz namen amen. Wir Walraue van Munsoge inde van Valkenburch, inde Johan van Kuch, heyren, dûn kunt allen dengeynen, dey deysen breyf anneseynt ind horent, want der eyrwige vader unse here, Er *Wichbolt* der Erchebyschof van *Kollen* ûp eyns side, inde Er *Euerat* der Greue van der *Marche* inde sin helpere, dey in unseme sagen mit eyme willint begriffen sin, up anders side, up al sulge zueyinge, wermotgeyt inde klage, de under in ûpgelofin waren, danaue gros schade in irren lûden inde deme lande moyt sin ervallen inde kome, ûp uns as seygere aue minlige iffenere under pinen van zeyn dusent marken Engilscher penninge gut inde geue, de ineynclich part deme andere vor uns gesuaren inde erkoren hayt inde burge davor gesat, as so, so wat wir tusseyn in sagen inde ordinere mit minne of na reythe, dat si dat steyde halden sollen inde voluoren, as in den breyuen der heyup sint gemacht an latine steyt geschreyuen, inde wir aldûs don sagen ûp uns genamen hauen umbde beste des vreyde, inde wir de wareyt na der vordenrunge inde na der antverde van beyden partien an wisen luden, de darzû geschic waren, gevrocht inde vernamen hauen, darna dat wir gehort inde verstanden hauen; so sagen vir in Goz namen ûp unsen eyt inde vor eyn reyt alsus: so wat in der sonen, dey geschag tussen deme Byschof *Syuarde* inde deme gesteyt van *Collen* ûp eyns siden, inde deme Greuen van der *Marke* ûp anders side, geuorvort wart inde geloft, also as dey breyuen sprechgent, dey darup gemacht sint inde de mit ungeseygel des Bischof Syuartz inde des Capitelz vanme Dûme ze Collen beseygilnt, sal man deme Greue van der Marke steyde halden. Eyuer wir Walraue here van Munsoge inde van Valkenburg bliuen mit me herre van Kûch darane, so wat hey inde her Crat van *Griuensteyn*, an dey unse here der Erzebischof de nu is gegangen was, as van deme hûs van *Volmuntsteyne* weyder zo bûenne, vanme reythe van *Bûchgen*, inde van deme wiltbande tussen *Scheyde*

[1] zu Unrecht.

inde *Willeme* gesait hauent of gesagen mogen mit deme munde of mit breyfuen, dat man dat halden sal. Eyuer so sagen wir vor eyn reith, so wat unser heyre der Erchebischof ûuergangen hait in sinen offen breyfuen ind gelouit deme Greue van der Marken, dat hey eyme sal halden dat. Eyuer so sage wir vor eyn reyth, want unse herre der Erchebischof alrehande offen brifue hait vor sich, inde der Greue van der Marken oich offene breyue hait vor sich up leyninge der stat van *Dirtmunde*, des godes darzo gehort inde der houe van *Brahle*, *Westhoue* inde van *Elmenhorst* mit deme dat darzo gehoirt, dei dat Rige anne gehorent, in de were, dat man den Greue van der Marke vunden hait inde nu vint, halden sal inde in der weren bliuen sûnder ûrlage, bis dat si vurme Konichge bischeydent na rethe. Eyuer so sagen wir vor eyn reyth, want der Erzchebischof van Collen isin bi *Sinzzege* in de gewere des huses van *Schnellenberch*, danaue der Greue van der Marke dat halfscheide anespreycht alse vor sin eygen, want hey bûrchman danaue hat verleynit, dat der Ertzebischof in der gewere sal bliuen, inde reyth dûn deme Greuen van der Marken dat dat hûs eygen si des gesteytis. Eyuer so sage wir vor eyn reyth, dat des Ertzebischoffis ampamanne neit insolen duingen des Greuen deynstlûde van der Marken weyder eren willen zo malen ûp des bischoffes molen zo *Mendene*. Eyuer so sagen wir vor eyn reycht, dat man zueyne berue man darzû scheyckin sal, de virneymen sûlen, wat zû der heyrschaf van *Arnberch* inde zo *Nürenberch* van der vischerie ûp ter *Aren* van rechte sûlin gehoren; inde datselue sal man dûn van den wingarden inde deyme artlande zo *Hünnephe* inde van deme dorpe van *Molenheym*. Eyuer so sagen wir vor eyn recht, oft dey vrowe van *Hollte* mach zobrengen dat si eyrren lifzuet sal hauen ain des burchgreue houe van Colle, dat man eyre sal lasen, man inmogen dat zonen, dat si darûp verzeygen haue. Euer so sagen wir vor eyn recht, dat man den Erchebischof van Collen weyder sal sezzen in geweren des vorburges des huses van *Holte*, da sine vorenvaren inne saitzen, inde dat dey vrowe van Holte irre recht mach danaue vorderen, dat sit van reche vorderen sal inde nemen. Euer so sage wir vor eyn recht, diewile dat man den Erchebischof sal weyder insezzen in dat vorbûrge des husis van Holte, dat hey de vrowe van Holte sal dûn user deme banne. Euer so sage wir vor eyn recht, het des byschof ampman van Collen iemanne van des Greuen luden van der Marche geschat binnen vreyden dat kenlich is, dat sal hey weyder keren, heyt hey og eymanne binnen vreyde gevangen, den sal hey quit lassen. Eyuer van deme erue dat der Greue vorderit an deme Erchenbischoffe van Kollen, alse van der Graschaffe van *Seyne*, so sage wir dat man darzû byrue lude scheycken sal, de de wareyt danaue vernemen sollen, de si uns weyder brengen sûlen, up dat wir si darna mûgen scheyden. Eyuer so sagen wir vûr eyn recht, want unse here van Collen schûlt geit deme Greuen van der Marken, as van rofe so wa hey ofte sine dat gedan hant, dat si dat gelden sûlen na minnen oue na rethe, datselue sal der Erchebyschof inde de sine weyder dûn deme Greuen, oue hey in schult geyt. Inde ûp dat alle deyse pûnt gehalde werden inde volvort ûp den Eyt inde de pine de vor genûment sint, so han wir unse Ingeseggele an dûsen breyf dûn hangen.

Dit is gescheyt, gesacht inde gekundiget zu *Collen*, na Godes gebûrde dusent inde druhundert Jar, des neysten dages sente Andreses dage des Apostels.

1066. Schiedsſpruch in der Streitſache des Erzbiſchofs Wichold v. Cöln mit dem Burggrafen Johann v. Rheineck u. a. Verbündeten des Grafen v. Jülich. — 1300, den 1. Dezember.

In Godes namen amen. Wir *Walraue* van *Monyoie* inde van *Falkenburg*, inde *Johan* van *Kuyc*, heren, dûn kunt allen den geinen de desen breif ane seint inde horent, want her *Johan* de burgreue van *Rinecken*, *Heinrich* sin brûder, her Werner der vait van *Ludenstorp*, her Henrich der *Gûde* van *Sintzege*, inde her Wilhelm *proit* sint begreffen in helpe des Greuen van *Gulege*, de up uns is gegangen vûr sich inde sine helpere, so wat wir tuschen unsen heren den Ertzebischof van *Kolne* up eyne side, inde den Greve van Gulege inde sine helpere up ander side, van der zweingen, zwist, vorderinge inde clagen, di tuschen in erloiffen sint, sagen inde ordineren na minnen of na rechte, dat si dat stede solen halden ind volvuren up di pine di erkoren is, inde under deme eide di dar up is gedain; So sagen wir in Godes namen vur ein recht: want unse here der erzebischof van Kolne sig beclaget van deme burgreuen van Rinecken, mag ter burgreve zu brengen mit des gesteites mannen, dat di

burgraschaf sin recht lein si inde sin erue, dat he si bit rechte behalden sûle. Euer so sagen wir vur ein Reit, of der Erzebischof van Kolne begadede, dat der burgreue van Rinecken eme wart gegeyuen user geneenenisse des Kûnenges da he inne was, mit willen des burgreuen, inde mag der erzebischof dat zû brengen mit alsûlger wairheit da mede uns genuge, sone hait he neit misdaen weder den burgreuen, alse van stucken di he weder en vordert van *Werde*. Euer up de zuist de van *Sincege* is tuschen unsen heren van Kolne, de sich virmist inde haid breue des Kûninges *Albrechtes* inde der vursten, inde der burgreue van Rinecken de sich vurmist dat he des Kuninges *Adolphes* breue haue, dat sin wille were dat he Sincege loisde van einre vremeder hant, ind sich vurmist dat vûr deseme koninge albrechte urdel gegeyuen si, dat eme dat gût bliuen sal, man en geue eme sin gelt: so wisen wir si an den konine vur eme reit zu nemene. Euer so sagen wir vûr ein reicht, is dat kenlig ind vint mant an der wairheit, dat de burgere van *Andernach* quit solen sin van irme gude des tolles van andernag, inde is der burgreue van Rinecken da ein burgere, dat he billigen irre vriheide da anne sal geneissen. Euer so sagen wir vûr ein reicht van deme gûde van *Asbag*, dat man dar zu beirue lude schicken sal, de vernemen sûlen, of der burgreue usgeworpen is dan aue zûnrechte, dat man en van rechte dar in sal setzen inde sine weirlige gulde, de eme genomen is, weder keren. Euer so sagen wir vûr ein recht, sint unse here van kolne satte den Greuen van Gulege mit rechte in de vagedie van *Briske*, dat dar umbe der burgreue van Rinecken sin gelt neit verlesen en sal, da vûr he se hadde zu pande, inde de dat gelt schuldich was, de salt eme gelden, inde he insal is neit versagen zu nemene. Euer so sagen wir vûr ein recht, of unse here van Kolne zyt *Henriche* des burgreuen bruder, dat he undait gedan haue, dat sich Heinrich dan aue mag untschuldighen, inde hat he brûghe, da he de bessere in genaden of in regte. Euer so sagen wir vûr ein recht, dat unse here van Kolne bescheide heren Henriche Gûde van *Sincege* enen guden dag, inde dû en geleiden zu *Nurberg*, da na dere manne ûrdel reit zû nemene van deme gûde dat he vordert na sinen breuen inde na wairheide. Euer so sagen wir vûr ein reit, so wat her Wilhelm *proil* in ûrbur des gestetes van Kolne gelait hait zû gûder recheningen, dat man eme dat sal gelden, hait he och enge kost gedaen in sime ûrloge of siner vrûnde, dene sal man eme neit gelden. Euer so sagen wir vur ein recht van den breven di her Wernheir der vait van *Ludenstorp* hat van deme Bischof Engelbrete, des seuen inde zwenzeg iair sint leden, want her Wernheir sint heit geweist in bischof Sivertz inde unses heren de nu bischof is zû Kolne in amte, deinste inde gûlden, dat wir dan aue neit ensagen, mes van den offenen breue den he hait van bischof Sivarde inde van unseme heren de nu is Erzebischof her Wicbolt, wat he des zû brengen mag mit der wairhede dat man eme schuldig si, dat man eme dat gelden sal, man en mûge dat zûnen, dat eme dan aue si gulde geschein. In ûrkunde inde stedichede deser dinge so han wir unse segel an dusen breif dûn hangen.

Dit is gescheit, gesait, inde gekundicheit na Godes gebûrde Dusent inde druhundert iair, des neisten dages sente Andreses dage des apostels, binnen Kolne.[1]

1067. Erzbiſchof Wicbold v. Cöln bekundet, daß er zur Wiederlöſe des Schloſſes Waldenburg dem Grafen Everhard v. der Mark 1000 Mark baar entrichtet und fernere 2000 Mark, unter Stellung von Bürgen, zugeſagt habe. — 1300, den 15. Dezember.

Nos *Wicboldus* dei gratia s. ecclesie *Coloniensis* archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, uniuersis presentes litteras visuris et audituris notum esse volumus, quod cum nobili viro *Euerardo* comiti de *Marca* castrum nostrum et ecclesie Coloniensis *Waldenberg* pro tribus millibus marcarum, duodecim solidis pro qualibet marca computandis, uno grosso Turonensi pro septem denariis computato, usque ad hec tempora fuisset pignori obligatum, super eiusdem castri absolutione, redemptione seu recuperatione concordauimus cum eodem comite in hunc modum, quod eidem dedimus in parato de predicta pecunie summa mille marcas denariorum

[1] Gegen dieſen und den vorhergehenden Schiedsſpruch proteſtirte der Erzbiſchof, weil er in einem Punkte an den König verwieſen worden, den er doch jetzt nicht angehen dürfe, und daß die Schiedsrichter ſich fernere Entſcheidung in anderen Punkten vorbehalten und hierdurch ihr Mandat überſchritten.

eiusdem pagamenti, de residuis vero duobus milibus marcarum dabimus et dare promisimus et promittimus per presentes ipsi . . comiti mille marcas pagamenti predicti in proxima dominica quadragesimali qua cantatur Letare Jherusalem nunc futura. Et ad maiorem securitatem solutionis dicte pecunie in termino prenotato constituimus ipsi . . comiti fideiussores nostros, videlicet honorabilem virum *Henricum prepositum* maioris ecclesie Coloniensis, nobiles viros Gerlacum de *Dollendorp*, Johannem de *Riperscheil*, Crafthonem de *Gripenstein*, dominos, necnon discretos viros Johannem de *Becheim* scolasticum *Werdensis*, et Cristianum canonicum *Bunnensis* ecclesiarum, Hermannum de *Hademare*, Franconem de *Cornu*, Johannem *Hardevûst*, Gerardum de *Berghe*, Johannem de *Scheruekin*, Gerlacum de *Bolendorp* et Lambertum pincernam nostrum de *Are*, milites, Godefridum dictum *Hardevûst*, vicecomitem nostrum Coloniensem, Constantinum filium Constantini de *Lisolfshirgin*, scultetum Tuitiensem, et Franconem filium Euerardi dicti *Gyr*, qui se apud eundem comitem pro nobis et quilibet eorum in solidum obligarunt sub hac forma, quod si nos predictas mille marcas non solueremus dicto comiti in dominica seu termino antedicto, quod ipsi fideiussores nostri moniti ex parte dicti . . comitis vel ex parte Crafthonis de Gripenstein, Franconis de Cornu predictorum et Hildegeri dicti Rode, qui promissionem solutionis de ipsa pecunia facienda cum eodem comite susceperunt, de mandato et auctoritate et ad usus dicti comitis vel suorum heredum extunc *Coloniam* intrabunt ad iacendum ibidem, more bonorum fideiussorum, in duobus hospitiis honestis eisdem ex parte dicti comitis vel suorum heredum demonstrandis, abinde non recessuri quousque de predictis mille marcis eidem vel suis heredibus plenarie fuerit satisfactum. Hoc adiecto quod quilibet fideiussorum nostrorum predictorum famulum cum equo, si voluerit, pro se ponere poterit ad iacendum, alias vero mille marcas preter hec extantes de mandato et consensu expresso dicti comitis, Hildegero de Stetzen predicto in festo natiuitatis b. Johannis baptiste proximo nunc futuro persoluemus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum una cum sigillis fideiussorum nostrorum predictorum sigilla habentium presentibus est appensum. Et nos fideiussores singuli prenotati recognoscentes nos fideiussisse et obligatos esse ut est dictum, sigilla nostra, nos qui sigilla habemus, hiis litteris duximus apponenda, nos vero qui sigilla non habemus, confideiussorum nostrorum predictorum sigillis utimur in hac parte.

Datum et actum *Colonie*, feria quinta post festum b. Lucie virginis, anno d. Millesimo Trecentesimo.[1]

1068. Bertold v. Oye verkauft dem Edelherrn Theoderich v. Cleve einen Theil des Waldgebirges, welches sich von Cleve nach Nütterden hinzieht. (1300).

Nos *Bertholdus* dominus de *Oye* uniuersis has litteras visuris cupimus esse notum presentibus recognoscentes, quod tertiam partem montis, qui esse incipit ubi nemus quod dicitur *Hage* esse incipit, scilicet in ea parte qua opidum *Cleue* situm est, et apud *Nûtterden* desinit esse, cum omni nostro iure vendidimus nobili viro domino nostro *Theoderico* dicto *Lûf* de *Cleue*, et ad eius petitionem et desiderium ipsum montem concessimus Hermanno de *Dornicke*, camerario suo, iure feodali, et quandocumque idem Hermannus eundem montem resignauerit aut si Hermannus moritur, nos aut nostri heredes eundem montem ad voluntatem seu ad desiderium dicti domini Lûf vel ipsius heredum alteri concedemus absque *herweda* et omni alio iure. Si etiam dictus dominus Lûf aut eius heredes hoc ad comitem Cleuensem vel eius heredes impetrauerint et optinuerint, quod tertiam partem dicti montis sibi vel suis heredibus comes Cleuensis vel eius heredes eodem iure feodali concedere voluerint quo nos ipsum montem a comite Cliuensi tenemus, nos illum montem et omne ius nostrum et similiter nostri heredes resignabimus libere et absolute, presentium testimonio litterarum. In cuius rei euidens testimonium hanc paginam dicto domino Theoderico dicto Lûf contulimus sigilli nostri munimine roboratam.

[1] Mit Urkunde vom 18. Dezember 1300 verpflichtete sich Ritter Johann v. Plettenbracht (Plettenberg), an den Erzbischof oder an Conſtantin v. Lisolskirchen 700 Mark zur Einlöse von Waldenburg zahlen zu wollen, und zwei Tage später versprach derselbe, das ihm als Amtmann anvertraute Schloß Waldenburg jederzeit unweigerlich dem Erzbischofe wieder einzuräumen.

PERSONEN-REGISTER.

1. Kaiser und Könige.

Philipp v. Schwaben, König. 7. 11. 17. 20. 22.
Otto IV., König. 8. 12. 24. 26. 32. 40.
Friedrich II., König. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 84. Kaiser. 92. 98. 99. 100. 101. 119. 122. 135. 173. 187. 191. 195. 200. 205. 206. 215. 246. 257. 260. 267. 303.
Heinrich VII., König. 102. 111. 117. 118. 119. 124. 125. 127. 131. 140. 141. 144. 145. 146. 147. 169. 174. 177. 182. 183. 191. 199. 226.
Conrad IV., König. 247. 260. 295. 303. 306.
Wilhelm, König. 317. 318. 319. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 335. 337. 338. 343. 345. 348. 360. 367. 374. 382. 386. 393. 401. 411. 412. 419.
Richard, König. 374. 429. 430. 431. 437. 438. 441. 449. 484. 489. 509. 611. 618.
Rudolf I., König. 98. 102. 636. 637. 638. 639. 641. 643. 644. 645. 646. 653. 655. 656. 657. 665. 667. 676. 680. 684. 687. 688. 704. 707. 761. 765. 770. 772. 805. 808. 819. 826. 849. 878. 883. 886. 888. 893. 894. 898. 899. 906. 908. 910. 911. 912.
Adolf, König. 98. 639. 641. 680. 704. 707. 824. 886. 924. 925. 928. 929. 930. 931. 932. 934. 935. 937. 938. 939. 940. 944. 945. 947. 950. 952. 963. 964. 968. 972. 973. 981.
Albert, König. 98. 639. 641. 884. 992—1005. 1006. 1008. 1012. 1013. 1014. 1019. 1023. 1024. 1025. 1038. 1039. 1041—1044. 1053. 1055. 1058. 1059. 1060. 1061.
Von Dänemark, König Erich. 599.
„ Jerusalem, König Johann. 122.

2. Königliche Hofesbeamte.

Kanzler. Conrad Bischof v. Regensburg. 11. Chunrad Bischof v. Metz und Speier. 49. 92. 102. 103.
Prothonotare. Sifrid. 11. 17. Bertold v. Niffen. 49. Heinrich maior prepositus Constantiensis. 111. Ebernandus scolasticus Ascaffenburgensis. 703. 934. Heinrich v. Clingenberg. 883.
Notare. Marquard. 111. Ulrich. 124.
Justiciare. Albert v. Rosseweg. 205.
Marschälle. Heinrich v. Kallendin. 11. Anselm v. Justingen. 49. 51. 117. 118. Hildebrand v. Reperch 111.
Truchsessen. Werner v. Bonland. 49. 51. 169. 354. Everard v. Waltpurch. 111. 117. 145.
Schenke. Walter v. Sipf. 49. 51. Conrad v. Winterstede. 111. 145. Conrad v. Clingelinburg. 169. 295. Walter v. Limpurg. 295. Conrad v. Smalnegge. 295.
Kämmerer. Dieto. 49.

3. Herzoge.

Von Bayern, auch Pfalzgrafen bei Rhein. Ludwig. 11. 52. 101. 111. 118. 140. 141. 145. Otto II. 101. 102. 169. 193. Ludwig II. 638. 639. 648. 653. 704. Rudolph. 639. 994. 995. 997. 998. 1003. 1063. H. 754.
„ Braunschweig. Otto. 184. 185. Albert. 480.
Von Kärnthen. Bernard. 122. 145.
„ Limburg. Heinrich III. 13. 17. 22. 39. 51. 52. 57. 76. Walram III. 22. 39. 52. 57. 108. 112. 123. 133. 140. Heinrich IV. 108. 139. 140. 150. 169. 172. 272. Walram IV. 205. 224. 225. 250. 330. 335. 342. 349. 355. 364. 375. 376. 382. 393. 404. 422. 438. 441. 443. 458. 515. 519. 532. 534. 543. 544. 550. 562. 570. 588. 595. 634. 675. 703. 715. 730. 738. Gerard, Bruder. s. Wassenberg. Jutta, erste Gemahlin Walrams IV. 595. 634. Cunegund, zweite Gemahlin. 738. Wilhelm. 536.
„ Löwen. Heinrich. 6. 11.
„ Lothringen und Brabant. Heinrich I. (II.) 9. 17. 39. 40. 51. 52. 64. 82. 87. 102. 105. Simon 11. Matheus. 169. Heinrich II. (III.) 205. 268. 282. Heinrich III. (IV.) 344. 377. 393. 487. Johann I. 680. 699. 728. 793. 855. 866. 868. 872. 873. 879. 934. 945. Godfrid. 680. 965. 1057. 1058. Johann II. 953. 965. 973. 1034. 1035. 1057.
„ Meran, palatinus comes Burgundie. Otto. 51.
„ Oesterreich u. Steiermark. Lupold. 49. 122. 145. Rudolph. 883.
„ Sachsen. Bernard. 11. Albert. 135. Johann. 638. 639. Albert. 639. 653. 704. 944. 994. 997. 998. 1003.
„ Spoleto. Reinald. 99. 122. 135.

4. Mark- Land- Pfalz- und Burggrafen.

„ Andesse. Markgraf Heinrich. 122.

Von Baden. Markgraf Hermann. 49. 111. 118. 169. Friedrich. 49.
„ Brandenburg. Markgraf Johann. 638. 639. Otto. 680. 704. 944. 994. 995. 997. 998. Hermann. 997. 998.
„ Burgau. Markgraf Heinrich. 122.
„ Hessen. Landgraf Heinrich. 700. 708. 1031.
„ Hoenburg. Markgraf Typold. 99. 117.
„ Magdeburg. Burggraf Gevehard. 11.
„ Nürnberg. Burggraf Cunrad. 145. Friedrich. 267. 648. 800. 883.
Pfalzgraf bei Rhein. Heinrich. 11. 27. 39. Heinrich, Sohn. 40. (S. Herzoge v. Bayern).
Von Türingen. Landgraf Ludwig. 101. 118. 135. 140. 141. H. 205.

5. Grafen.

Von Ahr. Gerard. 6. 9. 13. 55. 57. 59. 73. Luther. 55.
„ Altena. Arnold. 6. 9. 13. 15. Everard. 15. Friedrich. 52. 57. Adolf. 73. Otto. 352. 369. 508.
„ Anhalt. Bernard, Johann, Otto. 807.
„ Anjou. N. N. 401. 404.
„ Arnsberg. Godfrid. 9. 57. 289. 324. 417. 489. 669. 681. 700. Heinrich. 289. Ludwig, Godfrids Sohn. 700. 707. 953.
„ Arnstein. Walter. 807.
„ Bar. Heinrich. 51.
„ Barboy. Borchard, Albert. 807.
„ Berg (Monte). Adolf. 9. 13. 15. 17. 24. 30. 34. 37. 39. 51. 52. 57. 59. 67. 71. 72. 107. 150. Irmgard, Erbtochter des Vorigen. 61. 312. Heinrich, Herzog v. Limburg Graf v. Berg, Gemahl der Irmgard. 61. 126. 150. 155. 165. 171. 218. 233. 249. 263. 269. 274. 278. 289. 290. Adolf, Sohn des Vorigen. 165. 233. 263. 274. 290. 303. 312. 315. 324. 329. 335. 342. 346. 355. 357. 361. 364. 375. 376. 382. 390. 393. 394. 404. 410. 418. 422. 437. 438. 440. 441. 443. 444. 445. 458. 461. Walram, Adolfs Bruder. 165. 233. 290. (s. ferner Walram IV. Herzog v. Limburg). Margaretha, Adolfs Gemahlin. 346. 394. 445. 472. 475. 493. 515. 521. 523. 529. 544. 546. 548. 549. 552. 556. 566. 575. 988. Adolf, Adolfs Sohn. 515. 516. 521. 529. 536. 537. 543. 544. 546. 548. 549. 550. 552. 556. 572. 573. 575. 577. 586. 588. 589. 628. 643. 658. 661. 665. 691. 696. 700. 712. 716. 733. 740. 741. 748. 753. 793. 820. 833. 841. 845. 846. 847. 848. 851. 856. 857. 859. 860. 863. 864. 865. 866. 868. 870. 871. 872. 873. 878. 885. 890. 896. 905. 908. 916. 918. 920. 927. 934. 953. 963. Elisabeth (Lysa), Gemahlin des Vorigen. 556. 557. 696. 740. 741. 846. 905. 916. 918. 920. Heinrich, Bruder des Vorigen, Herr v. Windeck. 586. 658. 696. 700. 793. 820. 865. 869. 872. 873. 879. 904. Conrad, Engelbert und Walram, Brüder des Vorigen, s. Pröbste zu Cunibert Mariengraden und beim Domstift. Irmgard, Schwester des Vorigen. 651. Wilhelm, Bruder u. Nachfolger des Vorigen. 639. 968. 971. 987. 988. 1002. 1006. 1011. 1012. 1016. 1027. 1044. 1045. 1046. 1051. 1059. 1060. 1061. 1062.
„ Blankenberg. Heinrich, Siffrid. 807.
„ Bologna. Renauld. 40.
„ Cleve. Theoderich. 9 (puer). 85. 153. 205. 256. 258. 265. 268. 311. 370. 390. 419. 422. 487. Hadewig, erste Gemahlin desselben. 356. (Mit dieser erzeugte er a) Theoderich primogenitus, der vor dem Vater stirbt; b) Theoderich senior, welcher in der Regierung folgt; c) Theoderich genannt Luf, comes in Sarebrugge; und mit einer zweiten Gemahlin, d) Everardus miles.)
(a) Theoderich primogenitus. 258. 265. 268.
(b) Theoderich senior. 311. 356. 370. 382. 389. 404. 419. 422. 438. 454. 478. 487. 492. 505. 517. 522. 533. 534. 535. 537. 540. 543. 544. 550. 555. 598. 604. 619. 639. 660. Aleidis v. Heinsberg, dessen Gemahlin. 492. 505. 535. 555. 619. 685. 769. 776. 941. 1011. (Er hinterliess folgende Kinder: 1) Theoderich primogenitus; 2) Theoderich Probst zu Xanten u. Herr zu Kervenheim; 3) Theoderich Lof v. Cleve, Graf zu Hülchrath u. Herr zu Tomberg: wovon hier unten.)
(c) Theoderich Luf comes in Sarebrugge. 356. 404. 419. 421. 459. 487. 492. 535. 537. 567. 668. 700. Theoderich, dessen Sohn. 668. Richardis dessen Tochter. 1056.
(d) Everardus miles. 311. 356. 370. 487. 555. 668.
(1) Theoderich primogenitus. 555. 619. 685. 690. 728. 764. 769. 773. 778. 781. 819. 831. 839. 878. 893. 895. 898. 906. 914. 923. 941. 945. 948. 950. 957. 987. 1002. 1011. 1013. 1014. 1026. 1027. 1049. 1056. 1059. Aleidis, dessen erste Gemahlin. 769. 1049. Aus welcher Ehe Otto primogenitus, der nach dem Vater in der Regierung folgt. 1011. 1026. 1049. 1056. Margaretha v. Kiburch, dessen zweite Gemahlin. 893. 906. 1011. 1013. 1024. 1049. Aus welcher Ehe Theoderich, der nach dem Bruder Otto in der Regierung folgt. 1026. 1027.
(2) Theoderich, Probst zu Xanten u. Herr zu Kervenheim. 769. 778.
(3) Theoderich Lof v. Cleve, Graf zu Hülchrath u. Herr zu Tomberg.

941. 1011. 1027. 639, Note. 1068. Elisabeth (Lysa), dessen Gemahlin. 796. 1011.
Von Dahsel. Adolf. 72.
„ Dieschen. Gerard. 111.
„ Dietz. Gerard. 51. 102. 117. 118. 124. 125. 680. 779. 792. 839. 864.
„ Dillingen. Hermann. 193.
„ Eberstein. Albert. 17. 51. 52. Heinrich. 122. Conrad. 480. 489. 560. 787. Otto. 489. 560. 767. 776. 1010. 1017. Hermann und Ludwig. 544. 560. Engelbert. 787.
„ Flandern. Johann de Avesnis. 404. 429. 430. 431. 438. 441. Balduin. 438. 441. Guido. 567. 866. 868. 907. 1035. 1036.
„ Froburg. Hermann. 122.
„ Fürstenberg. Heinrich 102. 638. 644. 653. 704.
„ Geldern. Otto II. 9. 11. 14. 17. Gerhard IV. 39. 51. 57. 64. 73. 90. 99. 100. 101. 118. 144. 146. 157. 266. Richardis, Mutter desselben. 157. Margaretha Gemahlin. 266. Otto III. 167. 173. 190. 191. 205. 227. 268. 309. 312. 317. 318. 320. 330. 335. 344. 365. 367. 375. 377. 382. 390. 393. 401. 407. 431. 438. 478. 487. 495. 517. 534. 537. 542. 554. 573. 593. 596. 601. Margaretha, Gemahlin desselben. 309. 495. Reinald I. 365. 639. 728. 738. 739. 747. 765. 769. 782. 783. 793. 839. 865. 868. 888. 945. 947. 1005. 1027. 1036. 1037. Irmgard, Gemahlin desselben. 738. 739.
„ Glocester. R. 431.
„ Habsburg. Rudolf. 267.
„ Hadmersleben. Werner, Gardun und Otto. 807.
„ Hainaut. Johann. 680. 704. 945.
„ Halremunt. L. 417.
„ Hewen. Rudolph. 644.
– Hirsutus s. Raugraf.
„ Hochstaden. Lothar. 9. 11. 13. 17. 24. 32. 41. 46. 55. Lothar, Sohn. 32. 87. 96. 121. 149. 152. 154. 157. 164. 169. 203. 205. 207. 261. 297. 298. Margaretha, dessen Gemahlin. 271. 297. Theoderich, dessen Sohn. 270. 271. 284. 297. 298. Gerard, dessen zweiter Sohn. 271. Conrad, dessen Bruder. 32. 58. als Domcanonich 159. ferner s. unter den Erzbischöfen v. Cöln. Friedrich, dessen Bruder, als Canonich zu st. Andreas 159. ferner s. unter den Pröbsten zu Mariengraden und Xanten.
Von Hohemberg. Burchard. 1022.
„ Holland. Wilkin. 52. Florentius. 438. 605. 830. N. N. 945. Richardis domicella. 505. Johann. 1058. Guido de Hanonia, Bruder desselben. 1058.
„ Honberg. L. 704.
„ Hückeswagen. Heinrich. 15. Arnold. 128.
„ Isenburg. Friedrich. 87. 131. Heinrich. 148. 324. Theoderich. 324. 529. Aleidis, dessen Gemahlin. 529. Johann, dessen Sohn. 529.
„ Jülich. Wilhelm der Grosse. 3. 9. 11. 13. 17. 24.
Wilhelm, Sohn Everards v. Hengebach, Neffe des Vorigen. 24. 27. 37. 39. 40. 51. 55. 57. 69. 75. 76. 82. Theoderich, dessen Bruder. 37. Wilhelm, Sohn des vorigen Wilhelm. 112. 132. 139. 140. 172. 186. 193. 196. 197. 205. 209. 217. 224. 225. 241. 260. 270. 271. 283. 284. 292. 306. 312. 324. 330. 335. 342. 357. 359. 361. 376. 382. 390. 393. 404. 410. 420. 427. 438. 441. 443. 460. 464. 478. 494. 500. 506. 511. 515. 517. 530. 532. 534. 537. 542. 550. 557. 573. 580. 581. 583. 585. 588. 594. 600. 601. 606. 607. 608. 612. 613. 614. 618. 620. 624. 625. 627. 628. 630. 633. 635. 638. 639. 642. 644. 646. 650. 653. 666. 669. 671. 681. 686. 692. 695. 697. 700. 701. 721. 835. Rikardis, dessen zweite Gemahlin. 500. 709. 710. 729. 730. 785. 827. 835. 876. Theoderich, dessen Bruder. 209. Walram, Herr v. Bergheim, dessen Bruder. 172. 186. 209. 217. 241. 279. 292. 306. 326. 335. 342. 355. 359. 404. 418. 430. 434. 438. 441. 462. 500. 507. 515. 530. 534. 537. 550. 558. 608. Wilhelms Söhne aus zweiter Ehe: Wilhelm (primogenitus). 580. 581. 646. 668. 694. 695. 700. 835. Walram, Probst zu Aachen und nachfolgender regierender Graf. 680. 722. 730. 782. 785. 790. 803. 827. 832. 837. 843. 844. 850. 852. 855. 861. 862. 865. 866. 872. 873. 876. 877. 879. 881. 882. 907. 924. 954. 965. 973. Otto, Probst zu Mastricht. 730. Gerard Herr zu Caster und Nachfolger nach dem Tode seines Bruders Walram. 639. 730. 785. 825. 827. 844. 862. 876. 878. 901. 902. 952. 953. 958. 959. 960. 962. 967. 980. 983. 1002. 1018. 1032. 1034. 1035. 1036. 1042. 1057. 1064. 1066. Wilhelm Probst zu Mastricht, Sohn Wilhelms des Erstgebornen. 1035. 1036. Mechtild, Walrams, Herrn v. Bergheim, Gemahlin. 342. 404. 462. 550. 558. Walram, Sohn der Vorigen. 620. 730. 731. 825. 837. 862. 903. 907. 913. 915. 987. 1015. 1036. Meyna (Ymagina), dessen Gemahlin. 862. 913.
Von Katzenelnbogen. Diether 118. 532. Everard. 626. 639. 704. 883. 894. 927. 934. Diether. 626. 653. Margaretha, Diethers Gemahlin. 626. 810. Wilhelm. 810. Everard. 1033. 1036.
„ Kessel. Heinrich. 4. 9. 17. 24. 39. 40. 57. 71. 75. Wilhelm. 281. 361. 375. 404. Heinrich. 616. 632.

663. 679. 693. 695. 700. 720. 806. 840. Lysa, Heinrichs Gemahlin. 806.
Von Keverenberg. Gunter. 169.
„ Laroche. Heinrich. 730.
„ Limburg. Theoderich. 372. 698. 700. 746. 818. Waleram. 639. Everard. 698. 746. 818. Alcidis, Theoderichs Gemahlin. 698. 746. Theoderich. 746. 818. 919. Friedrich. 746. Theoderich u. dessen Gemahlin Bertradis. 969. Everard. 1040.
„ Lingen. N. N. 27.
„ Los (Lon). Ludwig. 39. 40. 51. 87. 90. Arnold. 312. 438. 554. 680. 730. 945. 947. 958. 1034. 1035. 1036.
„ Luxemburg. Walram. 51. 61. 87. Heinrich. 61. 70. 87. 300. 306. 404. 438. 638. 639. 730. Walram. 87. Gerard. 300. 404. 638. 639. 782. Beatrix. 856. 859.
„ der Mark. Adolph. 9. 52. 57. 118. 149. 174. 254. 278. 324. 330. Engelbert I., Sohn des Vorigen. 254. 369. 508. 551. 554. 557. 593. 651. 681. 700. 714. Kunegund, dessen Gemahlin. 369. Everard, Sohn des Vorigen. 639. 651. 680. 700. 704. 714. 716. 726. 746. 793. 798. 811. 849. 865. 867. 879. 885. 908. 934. 976. 980. 983. 987. 988. 1033. 1036. 1039. 1040. 1043. 1047. 1065. 1067. Ir. (Irmengard), dessen Gemahlin. 714. Engelbert II., Sohn des Vorigen. 981. 987. 988. 1017. 1033. 1040. Methildis, dessen Gemahlin. 1033. Adolf, Cunrad, Margaretha, Yrmengard, Katharina, Kunegund, dessen Brüder und Schwestern. 988. Adolf, dessen Sohn. 1040.
„ Meurs. Theoderich. 138. 164. 262. 268. 308. 309. 419. 471. Elisabeth, dessen Gemahlin. 471. Theoderich. 533. 540. 578. 763. 831. 834. 848. 858. 895. 922. 946. Margaretha, dessen Gemahlin. 922. Friedrich, Bruder desselben. 796. 834. 858. 863. 946. Ricolf, Heinrich, Gerard. 471.
Von Molbach. Alveradis. 24. 57. 96. 291.
„ Namür. N. N. 87. Johann. 1036.
„ Nassau. H. 63. R. 63. Heinrich. 118. 294. Hubert. 118. N. N. 120. Mechtild, Heinrichs Gemahlin. 294. Walram. 294. Otto. 476. 550. 700. Adolf. 796. Heinrich. 938.
„ Nivers. Robert. 1035. 1036.
„ Nuenar. Gerard. 310. 335. 342. 438. 441. Wilhelm. 680. 939. 985. 1029.
„ Oetingen. Ludwig. 883.
„ Orlamünde. N. N. 893.
„ Ortenburch. Otto. 122.
„ Polle. Otto. 804.
„ Querfurt. Gevehard. Gerard. Olrich. Albert, Heinrich. 807.
– Raugraf (Hirsutus). Conrad. 441. 633.
„ Ravensberg. Hermann. 17. Otto. 149. 169. Ludwig. 289. 324.
„ Regenstein. Olrich, Albert, Heinrich. 807.
– Rheingraf. Wulfram. 21.
„ Ritberg. Friedrich. 615. 681. 700. 766. 767.
„ Saarbrücken (Sarapons). N. N. 27.
„ Salm. Wilhelm. 680. 700.
„ Sayn. Heinrich. 9. 18. 39. 42. 57. 68. 71. 82. 87. 113. 118. 121. 148. 149. 169. 192. 205. 256. 259. 279. 284. 307. Mechtild, dessen Gemahlin. 149. 310. 315. 316. 321. 340. 341. 347. 379. 398. 473. 572. 744. 752. 786. Godfrid. 419. 440. 441. 473. 476. 493. 576. 588. 700. 730. 769. 778. 792. Jutta, dessen Gemahlin. 576. Johann. 815. 885. 953.
„ Schauenburg. Johann. 441.
Von Schwalenberg. Volcwin. 327. Adolf. 794.
„ Schwarzburg. Gunther. 883.
– Silvestris s. Wildgraf.
„ Solms. Heinrich. 687. 1050.
„ Sponheim. N. N. 27. 315. Johann. 316. 438. 440. 638. 639. 680. 700. Simon. 316. 324. 438. Godfrid. 316. 440. 493. Johann, 700. 937. 939. 1036. Heinrich. 709. 940. 1050.
„ Tecklenburg. Heinrich. 9. Theoderich. 335. Otto. 700.
„ Tuingen s. Zwingen.
„ Valkenstein. Otto. 807.
„ Veldenz. N. N. 87.
„ Vianden. (Sohn Lothars v. Hochstaden) 57. N. N. 87. Heinrich. 88. 270. 342. Sifrid. 270. Ph. 342.
„ Virnenburg. Heinrich. 404. 424. 464. 470. 473. 489. 496. 700. 709. 865. 879. Robert. 680. 890. 934. 939. 956.
„ Vroburch s. Froburg.
„ Vurstenberg. s. Fürstenberg.
„ Vunstorp. L. 417.
„ Waldeck. Adolf. 412. 489. 547. Otto. 794. 867. 879. 953.
„ Waldenburg. Hermann. 118. 169.
„ Wernigerode. Conrad, Albert, Friedrich. 807.
„ Wertheim. Poppo. 638. Rudolf. 638.
„ Westerburg. Heinrich. 639.
– Wildgraf (Silvestris) Conrad. 245. 441. Emicho. 438. 441. 648. Godfrid. 633. 642. 648. Gotzo. 659.
„ Wilipa. C. 417.
„ Wilnau. Heinrich. 563. 600. Gerard. 852. 879. Heinrich. 1018.
„ Witgenstein. Sifrid. 489. 701. Wedekind. 745. 955. 991. Werner. 955. 991.
„ Würtenberg. Ludwig. 49. 51. 102. Hugo. 644. Gerard. 1003.
„ Zweibrücken. N. N. 438.
„ Zwingen. Hugo. 51.

6. Edelherren, Freie und Ministerialen.

Von Aachen (Aquensis, de Aquis), Vogt: Wilhelm. 124. 125. 133. 145. 148. 169. 193. 224. 225. 260. Schultheiss: Arnold. 40. Heinrich. 76. A. 306. Conrad. 462. Godfrid. 817. Milites: Gerard. 22. Wilhelm gt. Bavarus. 141. Hildebold. 176.

„ Abristecürt. Haltwin. 1058.

„ Abtshof (Curia abbatis). Johann. 522.

„ Aducht (Aqueductu). Waltelm. 220. 435. 444. 628.

– Albus. Theoderich. 4. Cuno. 36.

„ Alcei. Werner. 27. 178. Rodolf. 27. Peter. 178. Widerich. 178. W. iunior und Bintrim. 193.

„ Aldendorf. Winemar. 82. 424. 1040. Johann. 270. 410. Adolf. 746. 1040.

„ Aldenhoven. Bertram. 57. 528. 573. 582. Wilhelm. 139. 197. 573. 582. Theoderich u. Gisilbert. 582.

„ Aldenrode. Heinrich. 670. Herbord. 840.

„ Alfter. Herimann. 4. 9. 60. 72. 270. 279. 284. 310. 322. 323. 470. 483. 489. 496. 534. 537. 550. 573. 606. Winand. 60. Goswin. 204. 254. 274. 465. 569. 606. 673. 727. Gerlach. 292. 483. Wezelo. 483.

„ Alpheim. Heinrich. 4. 9. 73. 149. 164. Arnold und Heinrich. 387. Sueter. 780. 794. 895. 941. 946. 1021. 1027. Arnold. 1021.

„ Altena. Theoderich. 81. 254. 352. Arnold. 254. 352. Giseler. 352. Wilhelm. 438. 487. Adolf. und Adolf. 698. Gerard. 716.

„ Ambele. Sizo. 790.

„ Amberen. H. 540.

„ Amelungessen. Albert und Harbold. 489.

„ Amesteille. Giselbert. 146. 330.

„ Andernach. Husmann. 148. Johann. 424. Godfrid, Schultheiss. 424. Heinz, Schultheiss. 537. 550. Butzard. 838.

Von Angeren. Theoderich. 356.

„ Aposteln. Gerard, Otto. 426.

„ Aquis s. Aachen.

„ Arberch. Everard. 9. 24.

„ Archa. Wilhelm. 214.

„ Archenteyl. Heinrich. 81. 110.

„ Arden. Jonathas. 254.

„ Arc. Theoderich. 76. Heinrich, Burggraf. 46. Elger, miles. 238. Walther. 258. 311. Hermann, pincerna. 310. 361. 390. 432. 482. Ludwig. 432. 792. Mathias, pincerna. 496. 534. 537. 550. 632. 718. 731. 892. Lambert, pincerna. 1067.

„ der Arc. Albert. 555. 598. 660. Johann. 660. 941.

„ Arenvels. Th. 1029.

„ Arlon. Thilmann. 859.

„ Arscheit. Heinrich. 424.

„ Arschot. Dennekin. 796.

„ Asdunc. Heinrich. 415.

„ Asmunzlo. Werner. 197. 299.

„ Asse. Theoderich, Vogt. 310.

„ Assle. Philipp und Wilhelm. 5.

„ Authena. Wilhelm. 375.

„ Anuelde. Arnold. 339.

„ Avennis. Johann. 404. 429. 430. Balduin. 429.

„ Bacheim. Winrich. 44. 534. 544. 550. 554. 559. 621. 659. 689. 712. 731. 796. 797. 811. 823. 837. 838. Hermann. 44. 214. Daniel. 44. 164. 534. 537. 544. 550. 743. 892. Godfrid. 44. 464. 534. 550. 796. 814. Anton. 432. 743. Heinrich. 629. 673. 689. 814. Arnold. 1064.

„ Bacherdorp. Rembodo. 290.

„ Bailliolo. Jacob. 429.

– Baixart. Arnold. 153.

„ Balchusen. Adolph. 865.

„ Balen. Rutger. 453. 522.

– Balg. Renard. 718. 838.

„ Balho. Goswin. 5.

Von Barle. Theoderich. 533. 555.

„ Barsdunch. Gerard. 268. Everard. 487.

„ Batenburg. Florenz. 265. 311. Gerard. 419. 422. 487. 596. 738. Werner. 697.

„ Becheim. Johann. 1067.

„ Bedebure. Jutta. 143. Wolbert. 232. Friedrich. 550. Stiling. 679. Johann. 760. 774.

„ Bege. Theoderich. 263.

„ Beggendorf. Rutger. 522. 694.

„ Beirstraten. Jo. 817.

„ Beke. Wilhelm, Vogt. 157. Rutger. 457. 606. 729. Franco. 457.

„ Bekram. Jacob. 471.

„ Beldersheim. Werner. 635.

„ Belle. Gerard. 432. 629.

„ Bellinchoven. Theoderich. 1027.

„ Benemele. Otto. 555.

„ Benewelt. Wilhelm. 673.

„ Benrode. Everard. 150. 263. 290. Johann. 774. 905.

„ Bensbure. Engelbert. 30. 34. 71. 107. 150. 233. Gerard. 150. Hunekin. 971.

„ Bensheim. Bruno. 4. 6. 9. Heinrich. 9.

„ Bercheim. Ulrich dapifer. 620. 697. 873. 903. 907. Sybelo. 833.

„ Berchinrode. Egidius. 874.

„ Berchusen. Godfrid. 222. 584. Wilhelm. 222. 602.

– Beren. Johann. 324.

„ Beresulen. Gerard. 323.

– Berfreit. Wolbert. 41. 46. Engelbert. 41. 46.

„ Berge. Adam, 43. Cristian. 44. 57. 164. Constantin. 73. Heinrich. 324. 466. Gerard. 1067.

„ Berken. Burchard. 458.

„ Berlainmont. Egidius. 429.

„ Bermetvelde. Hermann. 553.

„ Bernsowe. Adolf. 71. 72. 107. 617. 792. Theoderich. 71. 107. 233. Heinrich. 72. 107. Rembold. 72. Gerard. 263. 279. 284. 310. 322.

– Berre. Hugo. 797.
Von Berringhove. Rudolf. 569.
„ Bersemich. Godscalc. 539.
– Bertholdus (Berthaud). Walter. 40. 64. Egidius. 64. 1057. Florenz. 1057. (de Machilinia). 1058.
– Berwant. Heinrich. 817.
„ Betenheim. Hermann. 480.
– Beyn. Theoderich. 466.
„ Bilstein. Johann. 991. 1007. 1031.
„ Birkensdorf. Johann. 579.
– Birklin. Werner. 467. 496. Hildeger. 467. 496. Emund. 732. 837. 960.
– Birt. Godfrid. 616.
– Bitter. Gerlach. 422. 533.
„ Blankenberg. Cristian. 79. 94. 113. 149. 933. Roricus pinguis. 113. Heinrich. 424. 576. 933. Winand. 424. 561. 632. 744. 786. 815.
„ Blankenheim. Gerard. 75. 88. 711. Theoderich. 164. 361. 404.
„ Blegge. Sibodo. 443. 515. 523. 543. 544. 552. 556. 658. 696. 712. Engelbert. 566, 696. 712.
– Blicke. Heinrich. 631.
„ Blidestein. Adolph. 855.
– Blome. Conrad. 463.
„ Bochem. Giselbert. 1040.
„ Bodendorf (Budendorf). Arnold. 148. 397. Nicolo. 397.
„ Boke. Heyno. 154.
„ Bokenvorde. Rother und Gervin. 324.
„ Bolendorp. Cono. 620. Gerlach. 1067.
„ Bolinheim. Tilmann. 1064.
„ Bongart (Pomerio). Bruno. 171. Adolf. 171. 233. 263. 290. 355. 394. 445. 458. 475. 505. 521. 546. 549. 552. 556. 589. Ger. 579, 874. Cristian. 579. Godfrid. 874.
– Bonin. Theoderich. 3. Heinrich. 694.
„ Boulant (Bolant). Werner. 21. 102. 416. 438. 441. 639. 639. 642. 644. 653. Philipp. 21. 638. 639. 644. 653.
Von Bonn. Lambert Schultheiss. 650.
„ Bopard. Conrad (puer). 17. 71. (notarius). 124. Simon. 416.
„ Borheim. Godfrid. 32. Everard. 466.
„ Borne. Wilhelm. 487. Goswin. 498. 534. 536. 537. 738. 813. Oisto. 813.
„ Bortvelde. Gevehard. 489.
– Bous. Wilhelm. 690.
„ Bowilre. Amilius. 84.
„ Boyne. Richard. 352. Adolf, Ludbert, Ludolf. 369.
„ Boyren. Adam. 760.
„ Bozsdorf. Gerard. 620. 978.
„ Bozheim. Theoderich. 413. 502. Luf. 432. 502. Gerard. 502.
– Bozre. Otto. 769.
„ Bradbecke. Leonius. 311. 540. A. 540.
„ Brakele. Theod. 419. 519. 543. Bertold. 511. Statz. 624. Bernard. 767. Emund. 984.
„ Braken. Heinrich. 324.
„ Brandeburg. Rembodo. u. Friedrich. 736.
„ Braunsberg. Bruno. 232. 473. 476. 563. 571. 576. 588. Johann. 1029.
– Braxator. Bodo. 466.
„ Bredenbruck. Thirrich. 222.
„ Bredenold. Heinrich. 698. Erenfrid. 1031.
„ Breiderode. Godevert. 534. 579.
„ Breidinstrazen. Dietrich. 515.
„ Breitbach. Heinrich. 384.
„ Bremet (Bremt). Giselbert. 9. Rutger. 81. 203. 211. 292. 528. Theoderich. 211. 528. Herimann. 426. Giselbert. 528.
„ Breidinbeg. Gerlach. 955.
„ Brigt. Gerlach. 533.
„ Brilon. Suiker. 1007.
„ Brinen. Theoderich. 311. 422. 487. 533. 535.
„ Broke (Bruka). Gerkin. 154. Burchard. 263. 372. 502. 544. 617. 621. 661. Reinart. 537. Friedrich. 617. Theoderich. 661. 774. 801. 845. 919. 976. Walram u. Adolf. 661. 774. 801. 976. Nicolaus. 679. 840.
Von Brole. Theoderich. 60. 71. 90. Heinrich. 743.
„ Bruchausen. Seger. 190. Heinrich. 254. 369. Hermann und Johann. 369.
„ Bruberch. Gerlach. 883.
„ Bruche. Conrad und Sibodo. 736.
„ Brunchurst. Wilhelm. 596. 773.
– Brunen. Wilhelm. 620.
„ Brunshorn. Giselbert und Arnold. 106. 178. Walter. 238. 261. 270. 274. 279. 284. 292. Johann. 585. Alexander. 813.
„ Bubenheim. Ingramm und Cristian. 217.
– Buc. Ulrich. 284. 358.
– Buch de Mere. Johann. 596.
„ Bucheim. Jacob. 471. 578.
„ Buchele. Albert. 72.
„ Buchen. Heinrich. 1058.
„ Buchsdorp. Arnold. 139.
„ Bucstel. Ludwig. 796. 892.
„ Budberg. Arnold. 129. Heinrich. 211. 262. 621. 631. 660. 774. 843. Rembodo. 308. 631. 660. Leo. 631. Richwin. 774.
„ Budderich. Iwan, Jonatas, Gervasius. 129.
„ Budeke. Heinrich. 68.
„ Budelenberg. Herimann. 150. 171. 233. 290. 355. 394. 445. Engelbert. 150. 171. 233. 290. 312. 355. 394. 445. 475. 493. 515. 521. 546. 549. 552. 556. Engelbert. 546. 556.
„ Budenstede. Reiner. 184.
„ Budensuengel. Ernest. 1040.
„ Buderike. Andreas. 324.
„ Budingen. Gerlach. 102. 111. 118. 169.
– Bufo. Heinrich. 82. 132. 139. 193. 197. 209. 222.

Von Bulant. Conrad und Godfrid. 497.
„ Bûle. Herwich. 759
„ Bunde. Walthelm und Reinart. 70. Gerard. 70. 579.
– Buntebart. Bruno. 220.
„ Burclo. Heinrich. 794.
„ Buren. Heinrich. 254. Volkold. 310. 465. Johann. 323 Conrad. 336. 399. 424. 426. 464 Bertold. 489. 511. 700. 991. 1007. Thilmann. 561. Bartholomeus. 561. 727. Theoderich 603. 689. 712.
„ Burgele. Hermann. 78.
– Burgvait s. Castro.
„ Burnheim. Herimann. 169. 274. Wilhelm. 796.
„ Bursdorf. Winrich. 505
„ Burtscheid. Gerard, Vogt 133. Arnold, Vogt. 506. Johann. 506.
„ Busche. Heinrich. 70. Theoderich. 617.
– Buse. Heinrich. 217.
„ Buslar. Hermann. 197.
– Buth. Godfrid. 663.
„ Buttingen. Gerlach. 145.
– Butlir. Bruno. 743.
„ Buzelar. Wescel. 487.
„ Bynzvelt. Arnold. 225. 509. 537. Wilhelm. 629.
„ Calicheim. Heinrich, Adolf, Arnold. Anton. 617 Godscalc. 971. 1027.
„ Campen, Wilhelm. 605.
„ Carpen (Kerpen), Karsil. 57. Th. Johann, Alexander. 683.
„ Cassel, Bruno. 79.
„ Castenholz, Walter. 829.
„ Castro, Godscalc. 128. 172. 515. Adolf. 233. 263. 290. 312. 355. 394. Gumpert. 263. 290.
„ Cats, Nicholas. 605.
„ Ceppenheim, Johann. 617.
„ Ceverich, Gisilbert. 825.
„ Cirden, Heinrich. 139. 222. Godfrid und Conrad. 139.
„ Cirne, Conrad. 477.
„ Cissa, Johann. 76. Godfrid. 76. 148.
– Cleinegedanc, Gerard. 121. Heinrich. 467. 496. Godfrid. 467. 496. 522. Godscalc. 467. 496. Everard. 467. Johann. 628. Theoderich. 1054.
– Clericus, Theoderich. 79. 211. 263. Albert. 85. Gerard. 176. Nicolas. 178.
Von Clingen, Walter. 102.
„ Cloberg, Hermann. 290.
„ Clocrenge, Waldaver. 466.
– Cluttene, Walter. 105.
– Cnievuz, Ger. 579.
– Cochem, Cuno Burggraf. 531.
– Cocus, Johann 596.
„ Cöln, Edelvögte: Herimann. 4. 6. 9. 13. 15. 17. 36. 57. 60. 71. 73. 82. 88. 90. 95. 105. 121. 164. Gerard, Sohn. 95. 149. 204. 241. 261. 262. 279. 284. 292. 310. 322. 426. Otto, Gerards Sohn. 241. Gerard, Gerards Sohn. 426. 623. 632. 689. 727. 796. 823. 838. 842. 892. 933. 987. 1003. Ruiger, Gerards Sohn. 426. 464. 465. 496. 522. 534. 558. 573. Wilhelm, Gerards Sohn. 426. 464. 607. 614. 743. Theoderich, Godfrid, Egidius, Adolf, Gerards Söhne. 426.
„ Cöln, Burggrafen v. Arberg: Everard. 57. 75. Heinrich. 82. 121. 149. 220. 342. Johann. 572. 622. 650. 720. 727. 734. 745. 757.
– Coilharth, Heinrich. 620.
– Colvo, Wilhelm. 520.
– Comes, Hermann. 207. 463. 465. 496. 580. Conrad. 579.
– Conen s. Kunen.
„ Cormene, Ensverd. 462. 558. 620. Godfrid. 500.
– Cornet, Philipp und Heinrich. 272.
„ Cornu, Franko. 1047. 1067.
„ Coverne, Gerlach. 148. Lothar. 244. Robynus. 1029.
– Crampen, Wytschel. 817.
„ Crainheim, Arnold. 42.
„ Crane, Peter. 452. 537. 542.
– Cranz, Bruno. 465.
Von Crefeld, Heinrich. 138.
– Crigmart, Theoderich. 466.
– Crop, Constantin. 628. 697.
„ Cule, Adolph. 32. 46. Theoderich. 32. Gilo. 46.
„ Curia, Johann. 579.
„ Cuyk s. Kuik.
„ Dale, Bruno. 15.
„ Daleheim, Ludwig. 32. Nicolas. 41.
„ Danne, Heinrich. 95.
„ Daverenberg, Hermann. 1010.
„ Dedenshusen, Gotbert. 1031.
– Dehengers, Ludwig. 943.
„ Deile, Gerard. 592.
„ Deirmrode, Walter. 82.
„ Desenberg s. Speculum.
„ Detsdorf, H 522.
„ Deventer, Johann. 266.
„ Dicka (Dyck), Conrad. 39. 151. 156. 222. Heinrich. 57. 156. 222. Alexander. 178. Ludolf. 222. 273. 342. 528. 545. 584. 590. 602. 1052. Gerard. 584. 590. 602. 771. 812. 961. 977. 1027. 1052. Heinrich. 584. 590. 602. 771. Ludolf. 584. 590. 602. 771. 905. 980. 1026. 1027. 1033. 1057. Wilhelm. 584. 590. 602. Alcidis. 584. 590. 602. Hermann. 584.
„ Diesche, Winrich. 515.
„ Dieste, Arnold. 40. 64. 209. 217. 327. 330. 335. 342. 461. 382. G. 306. 361.
„ Dieterne, Winand. 498.
„ Difholte, Rudolph. 794.
„ Dincelachin, Heinrich und Philipp. 387.
„ Dinchere, Johann. 369.
„ Dingede, Sueder. 72. 265.
„ Dissine, Heinrich. 615.
„ Disternich, Everard. 68. 172. Wirich. 139. 197. 209. Hermann. 494. 724. Cristian. 494. Hermann. 724. Engelbert. 832.
„ Dithbach, Emrich, Crafth, Winmar. 106. Domin. 178.

Von Dobilstein, Gerard. 121. Godfrid. 579.
– Dole, Jacob. 764.
„ Dollendorf, A. 82. Heinrich. 194. Gerlach. 238. 718. 722. 727. 855. 879. 907. 943. 965. 980. 1031. 1033. 1036. 1055. 1057. 1067. Adolf. 718.
„ Dorindorp, Theoderich. 164.
„ Dorne, Hermann u. Gobelin. 432.
„ Dornicke, Hermann. 1068.
„ Dorstat, Bernard. 184. 185.
„ Dortmund, Herbord, comes. 539.
„ Doverak, Thomas. 170.
– Doys (Dous), Theoderich. 265. Wilhelm. 487. 596. 738. 769. 773.
„ Drachenfels, Burggraf N. N. 447. Godfrid. 465. 570. 652. Heinrich. 652. 1045. Wilhelm, miles. 640. Rutger. 652.
„ Drolshagen, Arnold, Vogt. 149.
„ Dromere, Hartliv. 290. 493.
„ Drulshorn, Wedekind u. Heinrich. 476.
„ Druva (Druna), Reinhard. 306. 361. 390.
„ Duce, Otto. 150.
„ Duceldorp, Sibodo. 171. Godscalc. 502.
– Duckere, Heinrich. 85. 256. 311. Godscalc. 812.
„ Dufelwerde, Isenbrand. 311.
„ Dugrode, Arnold, Vater u. Sohn. 848.
„ Duisburg, Friedrich, Schultheiss. 29.
„ Dulberg, Walter. 369.
„ Duncrode, Gerard. 308.
„ Dune, Richard. 164. Heinrich. 224. 225. 272. 816. Wirich. 267. 441.
„ Dunford, Philipp. 327.
„ Dungelen, Marcharius. 352. R. 689. Wendemar. 746. Bernard. 794.
„ Dungenberg, Goswin. 617.
„ Dungerode, Wezel. 138. Arnold. 923.
– Dunker, Heinrich. 389.
– Dunkil, Theoderich. 59.
– Dunrestein, Theoderich. 148.
Von Durbuy, Gerard. 730.
„ Duren, Dietrich. 505.
„ Durscheide, Marsil. 72. 150. Rulant u. Godscalc. 150. Johann. 445. Lambert. 753.
– Durtembusch, Herimann. 626.
„ Dothilsdorp, Sibodo. 32. 41. 46. Heribord. 32. 41.
„ Dydinkoven, Conrad. 352. 716. Heinrich. 746.
„ Eberstein, E. 306.
„ Ech, Gerard. 138. Jurian. 308.
„ Eclo, Heinrich. 698. 746.
„ Eddinckoven, Wilhelm. 537.
„ Ederne, Reinard. 419. 470. Johann. 679.
„ Effelt, Giselbert und Philipp. 775.
„ Efferne, Egidius. 743.
„ Ehrenpforte, Theoderich, Vater u. Sohn. 9. 20. 36.
„ Eicdorp, Arnold. 79.
„ Eiche, Adam. 520.
„ Eickenscheit, Wilhelm. 254. 352. Heinrich. 352. 1040. Hugo u. Bernard. 1040.
„ Eile, Alexander. 487. Arnold. 874.
„ Einathen, Thilemann. 142.
„ Eininberg, Alexander. 532. Hermann. 813.
„ Ekesen, Thiderich. 259.
„ Elmete, Gobelo. 190.
„ Elner, Gumpert. 34. 52. 67. Herimann. 52. 57. 67. 150. 649. Theoderich. 52. 67. 150. 175. 233. 263. 274. 290. 543. 544. 552. 649. 658. 696. 712. 905. 927. 971. 975. Adolf. 312. 394. 458. 515. 543. 544. 552. Heinrich. 552. 649. Gumpert. 905. Th. 975.
„ Elrode, Heribord. 46.
„ Elslo, Hermann. 72. 87. 108. Arnold. 325. 561. 603. Alexander. 513.
„ Elveke, Theoderich u. Emund. 539.
Von Elverveld, Arnold. 544. Conrad. 544. 550. 623. 774.
„ Elz, Wilhelm u. Theoderich. 583.
„ Embeke, Gerlach. 24.
„ Emminichoven, Thomas. 590.
„ Ende, Godfrid. 5.
„ Engers, Ditmar. 748.
„ Ense, Heinrich u. Anton. 1017.
„ Eppenstein, Godfrid. 21. Gerard. 145.
„ Erenbrechtinkheim. Godscalc. 372.
„ Erincheim, Everhelm. 24.
„ Erkerode, Daniel. 34. 71. 218. Conrad. 95. Heinrich. 263.
„ Erlepe (Erp), Albert. 24.
„ Erperode, Heinrich. 168. Jutta. 235. Theoderich. 273. 483. 524. 528. 590. 602. Godfrid. 483. 584. 654. Gerard. 603. Theoderich u. Heinrich. 983.
„ Esch, Wirich. 292.
„ Echeringheim, Conrad. 991.
„ Essen, Heinrich. 71. Adolf. 132.
„ Euskirchen, Jacob. 723.
– Faba, Wilhelm. 110.
„ Falkenstein, Philipp. 438. 644.
„ Fischmart, Leo. 466.
– Flabbe, Albert. 497.
– Flacco, Kuno. 603.
– Flekke, Everard. 82. Herimann. 154. 238. 253. 254. 274. 384. Theoderich. 238. (v. Holstein) 796. 877. 903. Heinrich. 259. 628. 774. 792. 1062. (magister curie) 1027.
„ Flitert, Adolf. 233. 263. 290. 355. 556.
– Flos, Theoderich. 797.
„ Foresto, Richolf. 40. 188. Heinrich. 133. 142. 464. 629. 673. 743. Theoderich. 263. Hermann. 310. 361. 629. 673. 683. 743. Adolf. 394. 515.
„ Frence (Frenz), Goswin. 40. Wilhelm. 224. 225. 270. 464. 465. 530. 532. 534. 550. 558. 588. 614. 704. Harpern. 270. 500. 530. 532. 550. Wirich. 465. 530. 579. 612. 705. Wilhelm. 705. 874.

– Friso, Rudolf. 314. Wilhelm. 497.
Von Galen, Rutger. 85. 370. Wilhelm. 265. Wezel. 311. 941. Bernard. 609.
„ Garderode, Bruno. 1062.
„ Gaselbet, Wilhelm. 929.
„ Gees, Theoderich. 605.
„ Gehmen, Godfrid. 780.
„ Geilenkirge, Theoderich. 579. 694.
„ Geistingen, Sibelo. 727.
„ Geldern, Heinrich. 794.
„ Geltzdorf, Winemar. 464. 796. Tilmann. 537. Theoderich. 796.
„ Gennep, Heinrich. 857.
„ Gerhardstein, Hentzo. 927.
„ Gersdorp, Heinrich. 197. 450. 500. Reinard. 453.
„ Geryshoven, Volquin. 549.
„ Gerzene, Winrich. 217. 727.
„ Gesmelle, Bernhard. 324.
„ Gevarzain (Gevarzheim), Rorich. 113. 576. 691. Hermann. 691.
„ Gezenkurt, Goswin. 64.
„ Gimelich, A. 147.
„ Gimnich, Bonefacius und Gerhard. 34. Arnold. 37. 82. 99. 124. 125. 132. 139. 145. 169. 176. 186. 188. 530. 813. Johann. 188. Winmar u. Gyso. 683.
„ Gineke, Foediphus. 24.
– Gir, Theoderich. 220. 465. Gerard. 465. 467. Everard. 960. Franco. 1067.
„ Gisenkirchen, Hermann. 222. 584. Conrad, Balduin, Gerard. 584.
„ Giene, Gerard. 59. Wolbert. 222.
„ Glinbach, Rutger. 269.
„ Glinde, Winemar. 764.
„ Gluele, Gerard. 496. Hermann. 875.
„ Goestorp, Theoderich und Conrad. 32. Daniel u. Werner. 679
„ Goltberge, Heinrich. 263.
„ Golturne, Hugo. 797.
„ Gore, Johann, Vogt. 977.
„ Goregheim, Wilhelm. 497.
„ Goterswich, Evirwin. 425. 533. 540. Godfrid. 533. 654. Arnold. 759. 794. Heinrich. 969.
Von Gots, Arnold. 327.
„ Gozenhoven, Goswin. 105.
„ Grabsdorf, Meinzo u. Heinrich 146.
„ Grefrode, Walter u. Arnold. 96.
„ Greifenstein, Cragto. 852. 907. 954. 1033. 1036. 1047. 1065. 1067.
„ Gressenich, Cuno, Vogt. 874.
– Greve, Hermann. 435.
„ Grimberg (Grintberg), Wilhelm. 327. 330. 335. 344.
– Grin, Reiner. 432 Theoderich. 465. 467. 496. 628. Rigwin. 465. Ricolf. 466. Ludolf. 467.
„ Grindelach, Gebrüder. 169.
– Grue, G. 426. Peter. 426. 470. 496. 550.
„ Grunscheit, Wolfart. 52.
„ Grunseilt, Reinard u. Rutger. 806.
„ Grusebecke, Johann 487.
– Gude, Heinrich. 972. 1066.
– Gulharth, Renard. 620.
„ Gulpen, Giselbrecht. 534.
„ Gurcenich, Winand. 82. 148. 186. Everard 1009.
– Gyir, Hermann. 207.
„ Hachenberg, Heinrich, Vogt. 572.
„ Hademar, Hermann. 965. 980. 991. 1031. 1057. 1067.
„ Hafkisdale, Alard. 70. 172. 325. Johann. 579.
„ Hagenberg, Albero. 576. 691.
„ Hagene, Gerhard. 578. 650. Gerhard, Sohn. 650. 759.
„ Hagenouwe, Reinard. 600.
„ Hagfort, Heinrich. 759.
„ Haghusen, Gerard. 314.
– Haier, Everard. 852.
„ Hain, Friedrich. 79. Heinrich. 463. 515.
– Haken, Conrad. 324. Ludolf und Ludwig. 324. 615.
„ Halla, Wilhelm. 519. (gt. Scilling). 592.
– Hals, Johann. 615.
„ Halstwick, Gevehard. 508.
– Halverogge, Heinrich. 74.
Von Hamal, Wilhelm. 325.
„ Hambroke, Wirich. 764.
„ Hammerstein, Arnold, Burggraf. 17. 441. 583. 692. Friedrich. 441. Johann. 17. 125. 148. 550. 572. 692. 1029. Salko. 416. Gerlach. 550. 603. Ludwig. 692.
„ Hamvelt, Wilhelm. 471.
„ Hane, Nicolaus u. Jacob. 549.
„ Hanepha, Erhelm. 79.
„ Hardenberg, Herimann und Heinrich. 67. Arnold. 263.
– Harderait, Heinrich. 515.
„ Hardevust, Godevert. 435. Heinrich. 467. 496. 628. 697. Godfrid. 467. 496. 1067. Hildeger. 525. Bruno. 542. 628. 697. Johann. 1067.
„ Hare, Adam. 70. 507. 544. 550. Rudolf. 324. 615. Goswin u. Ogir. 579.
„ Harengen, Lubert. 372.
„ Harne, Hermann, Vogt. 22. W. 596.
„ Hart, Ekkebert. 41. 55. Jacob. 154. Renard. 464. 550. 554.
„ Haselbeck, Wilhelm. 845.
„ Hasendenne, Johann. 535. 558 605. Th. 605.
„ Hasterlo (Asterlo), Reinard. 471.
„ Hathdorp, Johann. 138.
„ Hatnecge, Arnold. 1010. 1017.
„ Hatteneche, Goswin. 689.
„ Hautenay, Wilhelm. 268.
„ Havert, Reiner, Schultheiss. 448.
„ Hazedorph, Everard. 24.
– Hecht (Luceus), Gerlach. 190. 227. 356.
„ Hecker, Everard. 608.
„ Hege, Heinrich u. Winemar. 759.
„ Hegke, Adam. 212.
„ Heiden, Menzo. 553.
„ Heidhvelde, Rutger. 85.
„ Heihinbach, Winemar. 35.
„ Heilden, Wilhelm. 493. 521. 546. 552. 556.
„ Heiligen Geist, Conrad. 515.
„ Heimburg, Anno. 184. 185.

Von Heimerzheim, Herimann u Arnold. 164.
„ Heinsberg, Goswin. 2. Aleidis. 2. 5. 70. Arnold. 40. Theoderich. 70. 87. 102. 122. Isalda. 70. Heinrich. 296. 316. 379. 400. 425. 619. Theoderich. 379. 425. 475. 493. 517. 534. 537. 542. 550. 571. 576. 587. 588. 607. 694. 700 730. 775. 778. 782. 814. 887. 987. Aleidis, Heinrichs Gemahlin. 296. 400. 419. Johanna, Theoderichs Gemahlin. 775. Johann. 588. Heinrich 775. Godfrid. 984. 1048. Philipp, Vogt. 425.
„ Helberge, Heinrich. 191.
„ Heldekerode. Reiner. 170.
„ Heldorp, Flecko. 964
„ Helpenberg, Eckehard. 1031.
„ Helpenstein, Heinrich. 170. 222. Sibert. 222. 545. Wilhelm. 520. 544. 602. 621. 654. 695. 717. 727. 979. Hermann u. Heinrich. 1029. Friedrich u. Gerard. 1052.
„ Hemberg, Paginus. 865.
„ Hemmerde, Godfrid. 222.
„ Hemmersbag, Godfrid. 59. 67. 493. Harpern. 743.
„ Hengebach, Wilhelm. 3. Everard. 9. 34. 55. 75. Everard, Sohn. 75. 162. 163. 194. Theoderich. 10. 37. 75. Hermann. 25. Elisa, Everards Gemahlin. 194. 217.
„ Henrickenburg, Arnold. 533.
„ Heppinchste, Heinrich. 113.
„ Hercgotinchusen, Mauriz. 746.
„ Herlar, Theoderich. 72. 454.
„ Herle, Eckehart. 32. 41. Heinrich. 617. 659.
– Hermelin, Hermann. 628.
„ Herne, Gerard u. Theoderich. 67. Heinrich. 515. 659. 712
„ Herpen, Rutger u. Heinrich. 487.
„ Herpenrode, Heinrich u. Th. 471.
„ Hertene, Hermann. 222.
„ Heseben, Johann. 946.
„ Heyere, Johann. 955.
– Hildeger, Heinrich. 837.
– Hircelin, Gerard. 467. 496.
– Hircus, Rulkin. 913.
„ Hirzberc, Hertwich. 193.
„ Ho, Rembold u Hermann. 222.
„ Hobusch, Renard. 500. 620.
„ Hofalis, Theoderich. 40. 87. 108.
„ Hohenloch, Cunrad. 267. Godfrid. 295. Friedrich. 883.
„ Hohenscheit, Hermann. 233.
„ Hoingin, Wilhelm 497. Conrad. 497. 916. Werner. 497. Hermann 741.
„ Hoinstein, Hermann. 532.
„ Holecherode, Cunrad. 497.
„ Holfels, Ludolf. 856.
„ Holte, Bruno. 72. Wicbold und Herimann. 289. Mathias. 325. Oier. 327. A. u. Gerard. 414. Methild. 414. 622. 757. 759. 827. 1033. Johann. 414. (s. Cöln, Burggrafen) Heinrich, Burggraf. 578. Philipp. 578. 759. Godfrid. 578. Rutger. 759. Wilhelm. 759. 1021. Anton. 759.
„ Holtheim, Godfrid. 222.
„ Holtorp, Erwin. 68.
„ Homburg, Heinrich. 489.
„ Homen, Heinrich. 487. 596. Theoderich. 941.
„ Hompesch, Selemann u. Kuno. 673.
„ Honepul, Lucas. 533. 604. Luso. 535. 540. 660. 769.
„ Horbach, Arnold. 188.
„ Horhem, Pilegrim u. Rener. 105.
„ Horhusen, Stephan u. Conrad. 804. 1007.
„ Horreo, Amilius. 138.
„ Horne (Hurne), Bertram. 43. Wilhelm. 81. 414. 738. 759. Gerard. 81. 87. 90.
„ Horst s. Hurst.
„ Horstmar, Bernard. 99. 111. 118. 122.
„ Hosden, Arnold. 258. Johann. 946. 1011.
„ Hostaden, Reiner, dapifer. 46. 154. Theoderich. 154. 222. Godfrid, Burggraf. 46. 453. 465. 470. 496. 735. Bollard. 453. Rembold. 32. Arnold, dapifer. 413. 659. 670. 712. 736. 797. 806. Winrich. 537. Enfrid, Burgmann. 453. Reinard, dapifer 453. Flecco, dapifer. 806. Wigmann, villicus. 806.
„ Houne, Gerard. 40. 154. Simon. 160.
„ Hovels, Werner u. Philipp. 639.
„ Howeschilt, Sibert. 760.
– Hoyr, Albert. 466.
– Hube, Hermann. 631.
„ Huckenswagen, Arnold. 24. 25. 67. 128. Jutta. 475. Heinrich u. Franco. 493. Godscalc, Castellan. 556.
„ Huesden, Johann. 265. 268. 419. 422. 487. Theoderich u. Wilhelm. 265. Heinrich. 265. 487. Robert 422. 487. Johann. 487.
„ Hugenrode, Heinrich. 519.
„ Hukelbach, God. 738.
„ Hukelheim, Godscalc. 874.
„ Hukelhoven, Sibert. 170. 221. 519. 520. Heinrich. 222. 419. 497. 519. 520. 790. Reinard. 314. Bruno. 497. Godfrid. 419. 522. Hermann. 522. Johann. 736. Jacob. 977.
„ Huklenbrug, Godfrid. 579.
„ Huldunch, Pilgrim 631.
„ Hulenbusch, Heinrich. 142.
„ Hulevelde, Bernhard. 324.
„ Hulhoven, Giselbert. 5. Iwan. 70. Arnold, gt. Mulart. 984.
„ Hulsde, Johann. 578.
„ Hulse, Geldolf. 464. Johann. 464. 471. Goswin. 706.
„ Humilgis, Gerard. 31
„ Hunebruc, Gerard. 222. 539. Wilhelm. 235. 273. 453. 497. 539. 584. Gerard. 539. 584. Wilhelm. 539.
„ Hundestorp, Rembodo. 584.
„ Hunephe, Wilhelm. 838. Lambert. 1046.
„ Hungese, Heimo u. Thomas. 389. Amandus. 540.

Von Hunshoven, Nicolas. 41.
„ Huntgaszen, Wilhelm. 466. 534. 537. 542. 550. 554.
– Hupreit, Heinrich. 603.
„ Hurde, Albert. 72. 254. 323. 324.
„ Hursbeke, Rembodo. 72.
„ Hurst (Horst), Godfrid. 58. 584. Gerard. 59. 85. Florenz. 211. Theoderich. 263. 533. 540. 797. 966. Rutger. 263. 268. 759. Everard. 311. 370. 422. 487. 535. 540. 919. C. 419. Werner. 649. 975. Helenbert. 797. Heinrich. 904. 971. 975. 987.
„ Hurthe, Johann. 324. 376. 550. 717. Heinrich. 432.
„ Husedenne, Johann. 941.
„ Husin, Embrico. 178. Everard. 709. Heinen u. Ludwig. 786.
„ Hussene, Heinrich. 311. Engelbert u. Alard. 356.
„ Huvele, Godfrid. 369.
„ Idillincvelt, Heinrich. 67.
„ Ikendorf, Wilhelm. 502.
„ Imelinhusen, Hermann. 951. Gerard u. Heinrich. 977.
„ Immendorf, Theoderich u. Johann. 966.
„ Inden, Godfrid. 673.
– Iseldunk, Heinrich. 502.
„ Isenburg, Heinrich. 57. 238. 310. 323. 404. 422. 700. Theoderich. 82. Theoderich, Bruder Bruno's von Braunsberg. 232. Wilhelm. 265. Ludwig. 594. 700. Gerlach. 422. 464. 473. 522. 543. 544. 550. 555. 558. 573. 588. 625. 680. 700. 855. Salentin. 718. 882. 892. 935. Adam u. Karsil. 818. Conrad. 892. Everard. 909.
„ Ittere, Heinrich. 804. 991. 1007. 1031.
– Jude, Peter. 435. Alexander. 496. 732. Daniel. 496. 697. 712. 730.
„ Juleymont, Ar. 738.
„ Julich, Hermann, Vogt. 82. Garsil. 193. 221. Tilmann. 197. Silemann. 209. 224. 225. Cuno. 361.
– Junege, Cristian. 515.
Von Justingen, Anselm. 267.
– Juvenis, Simon, Johann, Philipp, Engelbert. 290.
„ Kaiserswerth, Burggrafen: Gerard (Vater u. Sohn). 124. 277. 295. 327. 343. 348. 382. 437. 617. 621. 650. Friedrich, Bruder. 343. Mechtild, Gerards II. Gemahlin. 617. 621.
„ Kalemunte, Heinrich. 41. 532. Hermann. 283. Mathias. 464.
„ Kalrode, Rennard. 790.
„ Kaltbeke, Gerard. 14.
– Kedde, Gerard. 534.
„ Kelese, Godfrid. 361. 390. 530. 532.
„ Kelresberg, Wilhelm. 1064.
„ Kempen, Lupert. 270.
„ Kempenig, Rozemann. 148. Simon. 1029.
„ Kendenich, Philipp, Godscalc, Arnold, Heinrich. 717.
„ Kent, Gobelin. 862. 1064.
„ Kenzwilre, Winrich. 224. 225.
„ Kerbusch, Thilmann. 400. Theoderich. 419. 550.
„ Kerpen, Johann. 464. Theoderich. 1028.
„ Kerreke, Gerard. 400. 519. 520. Sizo. 694.
– Kersekorf, Arnold. 533. 540.
„ Kervene (Kervenheim), Wilhelm. 794. 796. 941.
„ Kessenich, Godfrid. 81. Heinrich. 110.
„ Keverloe, Theoderich. 631.
– Kikepot, N. N. 865.
„ Kipenhagen, Leo. 79.
„ Kirbilke, Albert. 649.
„ Kirsmic, Wilhelm. 222.
– Kirscorph, Wolter. 207.
– Knouph, Godfrid. 129.
– Koc, Heinrich. 855.
„ Kockerel, Godfrid. 133.
„ Kofordia, Rudolf, Friedrich, Godfrid. 146.
„ Kolmunte, Heinrich. 458.
Von Konishoven, Marsil. 156.
„ Koslar, Theoderich. 59. 72. 129.
„ Kovilizhoven, Hermann. 82. 121.
– Koz, Johann. 148.
„ Kronenberg, Kuno. 713.
– Krumpvut, Winrich. 110.
„ Kuick, Johann. 81. Heinrich und Reiner. 265. Johann. 855. 860. 879. 934. 946. 953. 1011. 1033. 1034. 1035. 1036. 1043. 1064. 1065. 1066.
„ Kukenbusch, Theoderich. 110.
– Kunen, Bruno. 467. 496. 628. Hermann. 467. 496.
„ Kunsdorp, Friedrich u. Conrad. 148.
– Kusbegger, Jo. 542.
„ Lacheil, Reiner. 854.
„ Lagge, Wilhelm. 299. Lupert. 840.
„ Lagheim, Godfrid u. Jacob. 461.
„ Lambersdorf, Cristian. 874.
„ Landesberg, Philipp u. Philipp. 919.
„ Langenbach, Heinrich. 691.
„ Lanstein, Heinrich. 1029.
„ Lanzcronen, Gerard. 544. 550.
„ Lapide, Anselm. 58. Heinrich. 416. 458. Ulrich. 603. s. auch Stein.
– Lappe, Albert. 524.
„ Lare, Sibodo. 34.
„ Lateim (Latum), Rumblian. 471.
– Latten, Peter. 605.
„ Lebure, Ludwig. 34.
„ Lechenich, Hermann, Schultheiss. 336. Winrich. 432. 465. 491. Theoderich. 550. Godfrid. 603.
„ Lechka, Heinrich. 487. 492. 533. 604. 728. 941. 1011.
„ Leichningen (Leglingen), Heinrich. 263. 290.
„ Leirberg, Embrico. 460.
„ Lemburg, Hermann. 498.
„ Lengsdorf, Hermann, Marsil, Tilmann. 560.
„ Lenneche, Arnold. 133.
„ Leodio, Thomas. 76.
„ Leopard, Franco. 962.
– Lerse, Godfrid. 79.
„ Lethmethe, Degenhard. 698. 746.

Von Ley, Bertram. 214.
„ Leyfberg, Hartmann. 550.
„ Leythene (Lethene), Gerhard. 352. Everard. 746. Theoderich. 1040.
„ Lezenich, Rudolph, Vogt. 164. Florekin. 673.
„ Lideren, Macharius. 533.
„ Limburg, Theoderich. 323. 536. Walram. 324. Gerard. 892.
„ Limerstorp, Ludwig. 79.
„ Linen, Amelung. 324.
„ Linge, Johann. 794. Lubert. 797.
„ Linna, Otto. 78. Gerard. 78. 273.
„ Linnepa, Gumpert, Sifrid, Anton, Crato, Alexander. 78. Werner. 969.
„ Lintgazzen, Johann. 444. 465. 467. 496. Gerard. 465. 467. 496.
„ Lintlo, Suicker. 72. 566.
„ Lippia, Herimann. 57. Bernard. 438. Simon. 700. 766. 767. 794. 797.
„ Lirzhem, Gerard. 95.
„ Liszheym, Johann. 851.
„ Litberg, Gerard. 211. Ludwig, (Sohn G. v. Randerode). 222. 262.
„ Lo, Herimann. 176. 188. Ricolf. 188. Heinrich u. Bertold. 387.
„ Lohausen, Arnold. 211. Heinrich. 312. 372.
„ Lon (Loin), Bernard. 259. Udo. 311. Gerard. 553. Hartlevus. 698. Hermann. 716. 818. 1010. Heinrich. 914.
„ Loneke, Fr., Burggraf. 563.
– Longus, Gerard. 426. 464. Johann. 865.
„ Lorich, Theoderich. 35.
„ Lovanio, Heinrich. 588. Franco. 596.
„ Lovenich, Meyner. 363. Johann u. Hermann. 432. Hildeger. 549.
„ Lowenberg, Johann. 379. 704. 713. 720. 725. 782. 796. 814. 850. 892. 933. 939. Heinrich. 1029.
„ Loy, Heinrich. 290.
– Luceus, s. Hecht.
„ Ludestorp, Werner, Vogt. 967. 1066.
Von Ludinchusen, Hermann. 324. 794. Bernard u. Heinrich. 794.
„ Ludolvescheit, Dithmar. 352. 698.
„ Lugerode, Giselbert. 577.
„ Luggene, Gerard. 579.
„ Lughausen, Rembold. 290. 515. 543. 544.
„ Luitzeym, Heinrich. 822.
„ Lulsdorp, Ludwig. 164. 179. 230. 288. 544. 549. 712.
„ Lumirs, Winand. 22.
„ Lumperg, Hermann, Vogt. 588.
„ Lunebue, Lambert. 400.
„ Lunenbruch, Iwan. 775.
„ Lunreke, Theoderich. 717.
„ Luppe, Heinrich. 791. 897.
– Lupus, Gerard. 691.
„ Lurrenberg, Heinrich. 569.
– Luscus, Godfrid. 425. 576. 694. 775. Philipp. 425. Rutger u. Godfrid. 775.
– Lutelbule, Heinrich. 631.
„ Luxemburg, Gerard. 438. 481. Walram. 730.
„ Luzem, Gerard. 207.
„ Luzinich, Arnold. 416.
„ Lympurg, Gerlach. 565. 680. Ymagina u. Johann. 565.
„ Lynephe, Hertberth. 58. 378. 534. Wichard. 68. 71. 72. Godescalc. 233. 263. 493. 515. 546. 549. 552. Alexander. 534. 561. Heinrich. 566. Werner. 922. 946.
„ Lynstein, Conrad u. Ruther. 669.
„ Lysolskirchen, Hildeger. 603. Constantin. 960. 987. 991. 1004. 1009. 1033. 1036. 1047. 1058. 1064. 1067.
„ Lyvendal, Hermann. 977.
„ Mailberg, Johann. 891.
„ Mainz, Ludw., Vicedom. 934.
„ Malone, Rodolf. 22.
– Malus (Quad), Heinrich. 535.
„ Manderscheid, Wilhelm. 58. Alexander. 58. 737.
„ Mandesle, Liuppold. 259.
„ Mansu, Ger. 579.
Von Mari, Sibodo u. Johann. 586.
„ Marporzen, Cuno. 121.
„ Massenrode, Sibert. 43.
„ Mathlar, Burchard. 578. 654. Albert. 654.
– Maurus, Hudo. 112. 274.
„ Mendene, Herimann. 25. Dudo. 79.
„ Mendorp, Godfrid u. Elger. 72.
„ Meneden, Goswin. 279.
– Mengart, Hermann. 742.
„ Mengede, Wilhelm. 508.
„ Meinhovele, Bernard. 268.
„ Merem, Hadewig. 764.
„ Merenberg, Hartrad. 796. 907.
„ Merhe, Johann Boyc. 783.
„ Merheim, Roger. 9. 43. Johann. 52. Herimann. 43. 52. Wilhelm. 67. Sibodo. 290. Johann. 515. 712. Gerlach. 533. 769. Godfrid. 673.
„ Merkenig, Lonemann. 461.
„ Merode, Werner. 530. Reinard u. Tilmann. 670.
„ Merwich, Heinrich. 555.
„ Meschede, Gobelin. 324. Godfrid. 489.
„ Mile, Arnold u. Adam. 941.
„ Milendunk, Theoderich. 59. 222. 273. 284. 292. 310. 373. 404. 423. 465. 470. 496. 518. 528. 539. 543. 631. Hadewig. 647. Gerlach. 647. 659. 902. 1064. Adolf u. Waleram. 647. 659.
„ Milinheim, Th. 299.
„ Milinvorst, Johann. 67. Engelbert. 543. 544. 556.
„ Millingen, Godescalc. 387.
„ Milne, Cristian u. Goswin. 58. Arnold u. Anselm. 498.
„ Minbersloch, Hermann. 36.
„ Mincenberg, Philipp. 441.
„ Minentheim, Wilhelm. 876.
„ Mirica, Reinard u. Franco. 22. 142. Ulricus. 919.
„ Molandino, Sibodo. 79. Cristian. 497.
– Molich, Theoderich. 976.
„ Mollesberg, Diether. 404.

– Monachus (Münch), Arnold. 24. 290. (v. Vrisheim gt. M.) Heinrich. 314.
Von Montfort, Heinrich, (vormals Bischof v. Lüttich). 694. 730. 782.
„ Monheim, Sibodo. 445. Theoderich. 520. Godscalc (Amtmann) u. Everard. 445.
„ Monighese, Theoderich. 605.
„ Monjoie, Heinrich (v. Limburg Herr v.) 118. 126. Irmgard, dessen Gemahlin. 126. (s. Grafen v. Berg). Walram. 140. 169. 272. 324. 342. 381. 404. 456. 458. 464. 537. 953. 1034. 1035. 1036. 1043. 1064. 1065. 1066. Elisabeth. 272. 381. Jutta. 381. 456.
„ Montabaur, Rorich. 864. Heinrich. 939.
„ Monte, Constantin. 73. Hildebold. 188. Heinrich. 258. Adam. 487. Wilhelm. 590. Sybert. 759.
„ Monterdic, Hugo. 605.
„ Monumenten, Theoderich. 422. 487. 492. 533. 535. 540. 555. 598. 604. 660. 769. 895.
– Mor, Wilhelm. 87. 108. Udo, (dapifer de Rode). 87. 108. 290. Tiricus. 108.
„ Mornhoven, Wilhelm. 164.
„ Morsdorf, Johann. 270.
„ Moylberg (Mailberg), Johann. 760. 851. 892.
– Moyses, Gerard. 463.
– Muffela, Joh. de Sellebach. 600. 626.
„ Mulengazzen, Ludolf. 210. Theoderich und Ludwig. 465. Heinrich. 467. 496.
„ Mulenhoven, Heinrich. 649.
„ Mulinarke, Hermann. 42. 73. 82. 118. 149. 164. 204. 419. 422. 558. 576. 588. 709. Conrad. 57. 222. 270. 297. 311. 342. 393. 404. 409. 419. 441. 487. Mechtild. 342. 354. 376. Gerard. 283. 409. Cuno. 283. 530. 629. 673. 697. Sibert. 283. Arnold. 419. Johann gt. Hoin. 629. Reinard gt. Honegin. 673. 900. 901. 1015. Adam. 903.
Von Mulisfort, Heinrich. 42. Godfrid. 324. 375. 465.
„ Mulne, Heinrich. 457.
– Mulrepaz, Heinrich. 738.
„ Muminsheim, Amilius. 788.
„ Mummersloch, Hildeger. 160.
„ Muncler, Johann. 27.
„ Munichusen, Theoderich. 60. 204. 261. Ludwig. 60.
„ Murmete, Theoderich. 759.
– Murseel, Everard. 5. 70.
– Myssen, Theoderich. 265.
– Nagil, Gisilbert. 634.
– Neisekorn, Wilhelm. 156.
„ Nerse, N. N., Vogt. 537. Heinrich. 631. 659.
„ Nettinsheim, Matheus. 497.
„ Neuss, Lambert. 603.
„ Nidecke (Nidegge), Cristian, pincerna. 193. 197. 306. 361. 494. Johann. 217. Wilhelm. 494. 608. 683. (gt. Werstein) 724. 832. Ludolf. 724. 936. Cristian, Arnold, Hermann. 724.
„ Niderhoven, Nicolaus. 616.
„ Nidrich, Johann. 467.
„ Nienbeke, Th. 596.
„ Niphe, Heinrich. 169.
„ Nirendorp, Arnold, Vogt. 290.
„ Nithusen, Carsil. 142.
„ Nivenheim, Gerard. 951.
„ Norde, Gerhard. 511.
– Normannus, Ricolf. 142.
„ Norvenich, Winand Buckelin. 24.
„ Notheim, Franco. 133.
„ Nothen, Arnold. 510.
„ Noviant, Cuno. 62.
„ Novo castro, Heinrich. 464.
„ Novo Foro, Hermann. 394. 496. Simon. 496.
– Noydil, Arnold u. Heinrich. 902.
„ Nuendorp, Peter. 148. Margaretha. 769.
Von Nuenhan, Wilhelm. 41.
„ Nuenhoven, Arnold. 578. 660.
„ Nuenhusen, Godfrid, Vogt. 840.
„ Nuenkirchen, Gerlach. 419. 453.
„ Nuerburg, Heinrich. 234.
„ Nuerot, Arnold. 178. 562.
„ Nuwenare, Ludwig. 627. Johann. 815. 879. 939.
„ Nyel, Arnold. 265. 783. 923.
„ Obhoven, Jacob. 753.
„ Ockenbag, Gerlach. 424. 588.
„ Ockendorp, Scilingus. 588.
„ Odekenbach, Gobelin. 892.
„ Odenkirchen s. Udenkirchen.
„ Oderode, Heinrich. 520.
„ Odeslo, Otto. 324. 615. Werner. 615.
– Ogier, Theoderich. 5. 70.
„ Okkenheim, Heinrich. 82.
„ Onestorp, Wilhelm. 60. Heinrich. 549.
„ Orbach, Gerard. 67.
„ Orsbeke, Reinard. 37. Rembold. 44. 59. 67. 72. Arnold. 110. Stephan. 400. 419. 694. Johann. 595.
„ Orscoet, Denekin. 923. (Orscheyt) 941.
„ Ossenbrinc, Genekin. 769.
„ Ossenbroich, Daniel. 265.
„ Ossendorp, Heinrich. 865.
„ Osterendorp, Hermann. 991.
„ Othinbach, Theoderich. 79. 1029.
– Ottebalg, N. N. 1064.
„ Ouwe, Anselm. 132. Amelius. 169. 197. 209. 224. 225. 361. Johann. 225. 283. 299. Ludwig, pincerna. 193.
„ Ovelgunne, Marsil. 812.
„ Overstolz, Godescalc. 220. Gerard. 435. 515. 628. 697. Mathias. 465. 496. 629. Daniel. 465. 628. Theoderich. 466. Ricolf. 603. Johann. 628. Constantin. 896.
„ Oye, Bernard. 265. 311. Bertold. 356. 419. 422. 487. 492. 522. 533. 535. 555. Gerard. 356. 773. 813. Berthold. 1068.

– Paffe, Theoderich. 59. 290. Heinrich. 290.
Von Paffendorf, Dittard. 792.
– Palcke, Gerard. 85. 422.
– Palenbach, Wilhelm. 874.
– Palma, Heribert. 133.
– Palster, Stephan. 153.
„ Palude, Heinrich. 519.
– Palyck, Bernard. 265.
„ Pannerden, Heinrich. 265.
– Pape, Theoderich. 578.
„ Parborne, Heinrich. 324.
– Parvus, Walter. 214.
„ Parweis, God. 344.
„ Passenberg, Wilhelm. 265.
„ Patberg, Godscalc. 804.
– Peps, Arnold u. Arnard. 154. Wilhelm. 197.
„ Peppenhoven, Heinrich. 42.
– Perdous, Ludwig. 898.
– Persin, Nicolaus. 330.
– Pinke, Hermann. 497.
„ Pinnisdorp, Friedrich u. Franco. 179.
„ Pirne, Johann. 209.
„ Piscina, Hermann. 775.
„ Pitersheim, Wilhelm. 325. Heinrich. 813.
„ Pleis, Heinrich u. Sebert. 79.
„ Plesse, Otto. 489.
„ Plettenbracht (Plettenberg), Hethenrich. 324. 511. 537. 606. Hunold. 606. 716. 797. Otto u. Rudolf. 817. Johann. 955. 991. 1067.
„ Polheim, Rutger, Vogt. 209. Heinrich. 603.
„ Pomerio s. Bongart.
„ Ponte, Theoderich. 466.
„ Porta (v. der Porzen), Johann. 465. 515. Philipp. 722. 782.
– Prothe (Proit), Wilhelm. 895. 1066.
– Prynz, Johann. 825.
– Prynzel, Johann. 760. 841.
– Puls, Sibodo, dapifer. 52. 71. 148. 150. Wilhelm. 108. 133.
„ Pynsheim, Tilmann gt. Scholer, u. Emund. 821.
Von Pyrmont, Godscalc und Hermann. 417.
„ Qualburg, Alan. 365.
– Quatkint, Giselbert u. Daniel. 325.
– Quatterland, Erenfrid. 1017.
– Quattermart, Gerard. 160. Godfrid. 628.
„ Querenvord, Burchard, Burggraf. 118.
„ Quettincheim, Franco. 52. 67. 150. Jacob. 845.
„ Quirinbach, Cunrad. 79.
„ Rade, Johann. 631.
„ Randenrode, Gerard. 57. 59. 73. 82. 203. 262. 314. 335. 375. 441. Theoderich. 59. 314. Goswin. 59. Ludwig. 164. 273. 299. 524. 1036. Ludwig, Sohn des Vorigen. 524. 584. 590. 730. 1036. Arnold. 1052.
– Ranke, Cunrad. 515.
„ Rasvelde, Symon und Matthias. 553.
„ Rathusen, Nicolas. 222.
„ Rats, Dietrich. 327. 496. 628.
„ Ravenspurch, Dido. 111.
„ Recchede, Johann. 794.
„ Recklinghausen, Conrad. 251. Ruprecht. 537.
– Rediesel, N. N. 1031.
„ Reden, Arnold. 365. Friedrich u. Gerard. 365. 487.
„ dem Reiche, Valkun und Dietrich. 515.
„ Reide, Wilhelm. 537. 623. Rutger. 647.
„ Reimbach, Volcold und Reinmar. 148. Werner. 148. 164. Elmrich. 270. Lambert. 465. 534. 544. 550. 554. 606. Theoderich. 465. 603. Tilmann. 718. 727. 959.
„ Rekin, Hermann. 387.
„ Rembag, Th., senior und junior. 838.
„ Rene, Herimann. 24.
„ Rennenberg, Conrad. 63. 94. 231. Gerard. 63. 259. 316. Arnold. 63. 259. 465. Hermann. 63. 464. 493. 581. 603. 942. Roricus. 343. 348. 424. 493. 544. 550. 572. 588. 786. Albrecht. 534. Johann 534. 561. 629. 632. 712. 727. 744. 797. 811. 823. 892. Gumbert. 603. Ernest. 942. Heinrich. 966.
Von Reno, Gerard. 845.
„ Reppeler, Alexander, Bernard, Wolbero. 138.
„ Resse, Reinold. 24. 73. Johann. 1020. 1027.
„ Revele, Giselbert. 774.
„ Richemulnheim, Wilhelm. 432.
„ Riednisse, Johann u. Costin. 605.
„ Rifferscheid, Rudolf. 81. Friedrich. 143. 149. 274. 532. 661. 700. 758. 760. 987. Johann. 342. 361. 376. 532. 758. 760. 796. 825. 865. 879. 887. 891. 907. 980. 990. 1033. 1036. 1051. 1057. 1067. Heinrich. 342. 404. 700.
„ Rile, Johann. 466. Schillingus. 727.
„ Rimezheim, Adolf. 718.
„ Rimsberg, Theoderich. 969.
„ Rinaren, Jordan. 535. 941.
„ Rinberg, Sifrid. 697.
„ Rincassel, Waldaver. 461.
„ Rincdorp, Hermann. 310. Johann. 813.
„ Rineke, Johann, Burggraf. 76. 148. 164. 803. Heinrich. 292. 310. Heinrich. 310. Dietrich. 534. 550. 686. Johann. 998. 1032. 1066. Heinrich. 1066.
„ Ringenberg, Suether. 258. 322. 389. 459. 609.
„ Rinhem, Heinrich. 263.
„ Rinkenrode, Gerewin. 369.
„ Rinwerde, Andreas. 673. Hermann. 683.
– Riscebere, Hartlevus. 369.
„ Rivello, Heinrich. 295.
„ Ryneren, Ysenbrant u. Reiner. 265.
„ Rode, Gerlach u. Helmenrich. 30. Johann. 59. 222. 533. 617. 660. Arnold. 110. Heinrich. 309. 471.

660. Bruno. 309. Gerard. 584. Wilhelm. 544.
Von Rode (Herzogenrath), Godfrid. 22. Hudo. 172. 233. 310. 458. (s. auch Mor). Werner. 137. 148. 299. 530. 538. Volcwin. 179.
– Rodelo, Marcolf. 691.
„ Roden, Friedrich. 268.
„ Rodenberg, Goswin. 324. 481. 489. 606. 689.
„ Rodenburg, Heinrich. 102.
„ Rodenkirchen, Johann. 466.
„ Rohde, Udo. 233.
„ Roispe, Wilhelm. 786.
„ Rolan, Cono. 40.
„ Rolstede, Johann. 184.
„ Rosowe, Ropert. 706.
„ Rosse, Bruno u. Alexander. 496.
– Rost, Heinrich. 494. Wilhelm. 632. 1027.
„ Rotenfels, Heinrich. 83.
„ Rothe, Renar van me. 60. Udo. 458.
„ Rothen, Arnold. 170. 520.
„ Rotheim, Reiner. 82. Wilhelm. 221.
„ Rothem, Herimann. 82. Goswin. 365. 487.
– Rover, Heinrich. 4. Gerard. 631.
„ Rubregtenchoven, Heinrich. 483.
„ Ruckisheim, Welter. 261.
„ Rudine, Reinard. 825.
„ Rudinchusen, Everard. 689.
– Rufus, Facinus. 133. Godfrid. 170. 197. Hermann. 208. Heinrich. 467. 494. (de s. Pantaleone) 496.
„ Rulant, Cuno. 87. 496. Alexander. 512.
„ Rulsdorp, Johann. 588.
– Rumbliakes, Hermann. 739.
„ Rumerode, Heinrich. 1031.
„ Rumerskirchen, Scottus. 497.
– Rumescutle, Godfrid. 292. 694. Theoderich. 519.
„ Rungelle, Sifrid. 39.
„ Runkel, Theoderich. 1029.
– Rupe, Ar. 270. 342.
Von Rureke, Ingenbrand. 464.
„ Ruremund, Theoderich, Vogt. 168. 783. Egidius. 564.
– Rusche, Richwin. 72.
„ Ruschenburg, Sibodo. 865.
„ Rusenberg, Cuno. 825.
– Rusilpaffe, Engelbert. 566. 865. 905. 920. 1062.
„ Rutscelar, Arnold. 344.
„ Saffenberg, Wilhelm. 88. 270. 376. 397. Gerlach. 376. 397. Conrad. 796.
„ Salmis, Gerard. 465.
– Salo, Heinrich. 3.
„ Santculin, Gerard. 466.
– Saphir, Gerard. 36.
„ Sayn, Gerlach. 25. Friedrich. 142. Engelbert u. Arnold. 1029.
– Scademule, Roger. 9.
„ Scakena, Adolf. 129.
„ Scamno, Conrad. 518.
„ Scarpenisse, Peter. 605.
– Schabben, Albert. 698.
– Schalle, Albert. 827.
„ Scharfenberg, H. 117.
– Schechere, Theoderich. 46. Friedrich. 467. 496. 732.
– Scherfgin, Theoderich. 432. 603. Hermann. 432. 491. Hermann. 432. 491. 628. Gerard. 435. 444. 465. 491. 522. 580. 628. 697. 743. 758. Johann. 1067.
– Scherve, Lambert. 52. 72. Nikolo und Gerard. 163. Udo. 472. 549. 566. Adolf. 579. 966. 984.
„ Schevene, Heinrich. 603.
„ Scheydingen, Anton. 987. 1017.
„ Schinna, Thirich. 22. 76. 579. 614. 694. Godfrid. 76. 579. 614. 933. Winand. 614. Heinrich. 813. 876. Johann. 876.
„ Schinvelt, Renard. 579.
„ Schleiden, Conrad. 88. Friedrich. 272. 292. 310. 323. 342. 375. 376. 404. 424. 430. 453. 465. 470. Conrad. 717.
Von Schneide, Cunrad. 76.
„ Schonecke, Cunzo. 416.
„ Schonenburg, Friedrich. 416.
„ Schonrode, Heinrich. 72.
– Schorenstein, Gerard. 760.
– Schovel, Volpert. 991.
„ Schuren, Werner. 435.
– Schurge, Dietrich. 515.
– Schutzsper, N. N. 1031.
„ Scidereke (Schiderich), Alard und Gerard. 154. Wilhelm. 528. Helewiges. 813.
„ Scisse, Godfrid. 148.
– Scolere, Voistingus. 905.
„ Sconenvlete, Heinrich. 328.
„ Scophaven, Heinrich u. Gervasius. 631.
„ Selincheim, Godscalc. 790. 907. 965.
„ Sellebach, Johann. 600. Gerard. 792. Engelbert. 1029.
– Seythze, Johann. 836.
„ Sinzig, Gerard. 17. 40. 102. 124. 125. 148. 167. 214. 323. Simon. 142. Gerkin. 145.
„ Sivenich, Gerlach. 178.
„ Slenderhaven, Frambalg. 620.
– Sluk, Godfrid u. Johann. 1006.
„ Sluza, Arnold. 946.
– Smende, Everard. 515. 543.
– Smich, Heinrich. 43.
– Smideburg, Wilhelm. 939.
„ Smidelvelt, Conrad. 295.
„ Smithusen, Heinrich. 265. 311. Gerard u. Wasenud. 311.
– Snarr, Gerard. 3.
– Sneda, Adolph. 139.
„ Soest, Walter, Vogt. 57. Goswin, Schultheiss. 324. Bertold. 324. Heinrich. 324. 489. 689. Werner. 346.
– Solidus (Schilling), Wilhelm. 149. 170. 487. 519.
„ Solingen, Adolf. 150.
„ Solms, Arnold. 718.
„ Sosteren, Godfrid. 133.
– Spadeben, Heinrich. 148

Von Spanheim, Walram. 306. 561.
– Speculum (Spiegel) v. Desenberg, Hermann. 544. 762. 804.
„ Speldorp, Bertramm. 746.
„ Spelle, Heinrich. 609.
– Sperling, Theoderich. 759.
– Speth, Heinrich, Everard, Gerard. 691.
– Spiez, Godfried. 209. 460. Godescalc. 460.
– Spinder, Herimann. 299.
– Stail, H. 903.
„ Staleck, Gisilbert, Arnold, Alexander, Werner. 106. Herdan. 178. Wilhelm. 375.
„ Stamheim, Adolf. 34. 52. 71. 72. 107. 128. 150. 155. 171. 172. 233. 263. 274. 290. Bruno. 52. 72. Adolf, junior. 233. 263. 290. 312. 355. 394. 444. 445. 493. 515. 521. 532. 543. 546. 549. 552. 556. 640. 658. 696. 712. 865. Godescalc. 525. 603. Adolf. 696. 712. Puyls. 865.
„ Staylburg, Wilhelm. 550. 603.
– Stecken, Heinrich. 578. Burchard. 578. 759. Goswin. 759. Wolter. 759. 774. 969. 1027.
„ Stecshusen, Gunter u. Gerard. 222.
„ Stein, Ermgard. 106. Wilhelm. 106. 496.
„ Steinbuchele, Arnold. 549.
„ Steinen, Arnold. 420. 579.
„ Steinhaus, Bernard. 976.
– Sterre, Hermann. 743.
„ Sterrenberg, Hoyger. 755. Wigand. 830.
„ Stezza, Hildeger. 621. 813. Hermann. 960. Hildeger rufus. 1047. 1067.
„ Stezzene, Johann und Matthias. 539.
„ Stipel, Otto. 234.
„ Stochem, Gerard. 389. Hermann. 683. 717. Ricolf. 717. Wilhelm. 759.
– Stocko, Arnold. 191.
Von Stolzinberg, Herbord. 463.
„ Storms de Stanisse, Costin u. Johann. 605.
„ Stozheim, Ricolf. 432. 743. Lambert. 743.
„ Strabrug, Gerard. 279. 513.
„ Strale, Milo. 14. Ludolf. 14. 487.
„ Stralen, Goswin und Arnold. 190. 191. Johann. 1021.
„ Strithain (Strithagen), Peter. 579. Conrad und Wilhelm. 876.
„ Strunke, Bernard. 604.
„ Strunkede, Theoderich. 83. Gerlach. 311. 533. 540. 555. Wezel. 311. Bernard. 623. 759. 794. 796. 895.
„ Stumbele, Ludwig. 1015.
„ Sturmede, Albert. 324. 417.
– Suevus, Conrad. 513.
„ Sulen, Stephan. 85. 265. 268. 311. 487. 598. 623. 780. Theoderich. 211. Otto. 487. Wolter. 773. Arnold. 941. Johann. 1011.
„ Sumberne, Gobelin. 689. Helmenrich. 1017.
– Sumir, Johann. 46.
„ Sunnenberg, Ludwig, Vicedom. 1008.
– Swaif, Cunze der. 534.
„ Swansbule, Lubert. 279. 322. Rutger u. Bartold. 698.
„ Syberg, Rupert. 814.
„ Syendorp, Winrich. 57.
„ Tanne, F. 117.
„ Tengenagel, Nicolas. 769.
– Tetgher, Rutger. 764.
– Theloneārius, Heinrich. 466.
„ Thiverne, Arnold. 30. Gerard. 58. Goswin u. Lutther. 584.
„ Thurne, Werner u. Conrad. 603. Adolf. 698.
„ Tillemunt, Rubin. 64.
„ Toneburg, Godfrid. 238. Hermann. 731. 853. 861. 865.
„ Tonroth, Bertold. 124. 125.
– Torck, Walthard. 258. Godscalc. 372.
Von Tornich, Winand. 24.
„ Trajecto, Goswin. 496.
„ Tremonia, Conrad. 99.
„ Trerois, Heinrich. 971.
„ Trevenstorp, Loth. 432.
– Triskamere, Friedrich. 111.
„ Trusttorp, Sluter u. Daniel. 975.
„ Tuent, Johann. 615.
– Tuiciensis, Pilegrim. 34. 79. 603. Hermann, Schultheiss. 838.
„ Tunen, Hethenrich. 324.
„ Turre, Theoderich. 129. Hermann. 691. 935. Adam. 717.
„ Uckerode, Philipp. 525. Philipp, Werner, Jacob. 525.
„ Udenkirchen, Rabodo. 537. 550. 592. 724. 958. 977. 978. Gerard. 921. Ungeramm. 977.
„ Udensheim, Heinrich. 68.
„ Ufflen, Conrad. 259.
„ Ufthe, Heinrich. 658.
„ Ukinghen, Adolf. 764.
„ Ulenbusch, Godfrid. 186.
„ Ulmene, Heinrich. 23. 306.
„ Unbelache, Gerhard. 549.
„ Undereyke, Adam. 694. 782.
„ Undurtens, Peter. 78.
– Unio, Ludolf. 324.
„ Unkelbach, Godevert. 532.
„ Unterbeke, Arnold. 263.
– Unverzade, Daniel. 588.
„ Uphoven, Jacob. 549. 658. 696. 712. 748. 865.
„ Upladen, Gerard u. Giso. 71. 72.
„ Urdengen, Pilgrim. 631.
„ Ure, Egidius. 730.
„ Uslaria, Hermann. 489.
„ Valendren, Rolmann. 563.
„ Valepe, E. 227.
„ Valkenburg, Goswin. 2. Theoderich. 438. 534. 536. 550. 551. 554. 558. 579. 607. Walram. 579. 607. 674. 680. 694. 700. 730. 782. 813. 868. 945. 947. Philippa. 674.
„ Valkinberg, Stephan. 804.
„ Vals, Wilhelm. 110.

Von Varendorp, Gerhard. 324. Everard. 615.
„ Varsfelden, Godfrid, Vogt. 184.
– Vegebosch, Rutger. 43. Theoderich. 81.
„ Veitshem, Walter. 163.
„ Velmede, Lambert. 352.
„ Venne, Theoderich. 265. Otto. 941.
„ Vennia, Heinrich. 533.
„ Vennicheym, Hermann. 840.
– Verken, Godescalc. 139.
„ Vetloven, Theoderich u. Richard. 397.
„ der Vielin, Wichmann. 515.
„ Vileke, Heinrich. 72.
„ Vine, Rutger u. Helwich. 311.
„ Vinne, Theoderich. 85. 311.
„ Virnesberch, Ludwig. 267.
„ Virninburg, Heinrich. 270. 814. Walbodo u. Ernst. 424. Rimbert. 700.
„ Vischele, Theoderich. 631.
„ Vischenich, Winrich. 537. 712. 717. 718. 837. Theoderich u. Otto. 717.
– Vischer, Hermann der. 534. 537. 542. 550. 554.
„ Vitinchoven, Heinrich. 254. 324. 370. 424. 464. 489. Theoderich. 352. 370. 593. 689. Lubbert. 593. 606. 746. 1040. Hermann. 739. Heinrich Schele. 1040.
– Vitulus, Theoderich. 360.
„ Vivario, Bonefacius. 22.
„ Vlammersheim, Gerard. 603.
„ Vlatten, Heinrich, Vogt. 271.
„ Vlecke, s. Flekke.
„ Vlingeren, Adolph. 649. 846.
„ Vlitert, s. Flitert.
„ Vlizstede, Reiner und Adam. 432. Ecbert. 921.
„ Vloten, Hugo. 266.
„ Vluen, E. 598.
„ Vockinhoven, Heinrich. 626.
– Vogelin, Gerard. 154.
– Volin, Reinard. 154.
„ Volkerode, Adam. 70.
– Volling, Rutger. 311.
Von Volmerincheim, Arnold u. Gerard. 222.
„ Volmestein, Heinrich. 4. 9. 310. 324. Gerard. 4. Goswin u. Everard. 231. Dietrich. 537. 550. 606. 689. 716. 746. 867. 976. 991. Heinrich. 976.
„ Vorencampe, Hugo. 324.
„ Vorne, Heinrich. 330.
„ Vorste, Johann. 222. Herimann. 261. 284. Nicolaus. 609.
– Vos (Vus), Lubbert. 324. Theoderich. 522.
– Vrambalch, Winmar. 82.
„ Vrankenheim, Winrich. 494. Reinkin. 943.
– Vraz, Rabodo. 207.
„ Vrechene, Adam. 370. 537. 550. 554.
– Vrehovin, Heribord in. 32.
„ Vrekene, Gunter. 502.
„ Vrelenberg, Philipp. 400.
„ Vrenze, s. Frenz.
„ Vrimersheim, Gerard u. Heinrich. 471.
„ Vrine, Gerard. 487.
„ Vrisheim, Theoderich. 164. 603. Nicolaus. 432. Godfrid. 550.
„ Vristorp, Theoderich. 1008.
„ Vrizheim, Eckbert. 413.
„ Vunderen, Theoderich. 487. 492. 522. 555. 604. 660. 759. 783. 923. Gerard. 759. Burchard. 941. 1027.
„ Vurde, Arnold. 222.
„ Vurden, Wilhelm. 365. Anton. 736.
„ Vure, Heinrich. 57.
„ Vyfhusen, Th. 817.
„ Wachendorp, Otto. 837.
„ Wachtindunc, Godfrid. 309. 537.
„ Wade, Johann. 422. 487.
„ Wadenheim, Cristian. 558.
„ Wage, Werner. 272.
„ Walbach, Werner, Wilhelm, Hermann. 178.
„ Walde, Peter. 68. 82. Heimo. 222. Hermann. 292. Johann. 422.
„ Waldeck, Otto. 700. 707.
Von Waldenberg, Arnold. 476.
„ Walhem, Arnold. 190.
„ Walheym, Arnold. 64. 105. 953.
„ Walhusen, Rodolf. 68.
– Walo, Bertramm. 132. 139.
– Walpodo, Ludwig. 259. 572.
„ Waltpurch, Everard. 111.
„ Wardinchusen, Albert. 324.
„ Wassenberg, Heinrich. 17. Gerard. 43. 108. 221. 335. 342. 363. 375. 400. Reiner. 44. Rutger. 342. Heinrich. 466. Arnold, Vogt. 520.
„ Wederde, Gerard. 794.
„ Wellis, Arnold. 605.
„ Wemes, Wilhelm. 543. 544.
„ Wenrehs, Wilhelm. 458.
„ Werda, Ludwig u. Godscalc. 387.
„ Werden, Wezelo, Vogt. 239. Erenfrid. 465. Philipp. 696.
„ Wesemale, Arnold. 933. 965. 1057. 1058.
„ Wesepe, Wilhelm. 190.
„ Westerburg, Heinrich. 907. Wernher. 1031.
„ Westfalen, Hunold, Marschall. 480. 489. Arnold. 537. Theoderich. 716. Hermann. 804.
„ Westubbe (Wiesdorf), Godfrid, Vogt. 461. 753. Hermann. 753.
„ Weyvelkoven, Florenz. 58. 235. Cristian. 235. Gerard. 273. 584. Theoderich. 616. 632.
– Wetzstein, s. Nidecke.
„ Wichtersche, Paul. 32. 41.
„ Wichterich, Heinrich. 9.
„ Wickede, Heinrich. 689. 716.
„ Wickrath, Otto. 9. 24. 57. 59. 73. 149. 164. Lothar. 151. 222. 310. 316. 370. 457. 545. Otto. 164. 244. 286. 291. 313. 324. 404. 424. 700. 788. 921. 979. Theoderich. 164. 244. 313. Heinrich. 457. 780. Rutger. 457. Sophia. 788. Ludolph. 979. Irmgard. 979.
„ Widenfelt, Winnemar. 197. Scillingus. 620.

– Wieden, Ludwig v. der. 515.
Von Weierstene, Godfrid. 498.
„ Wiesele, Godfrid. 24.
„ Wikke, Wolter. 471. 763.
„ Wildenberg, Philipp. 224. 225. 270. 316.
„ Wildenburg, Gerard. 315. 489. 493. 571. 572. 576. Ph. 342. Heinrich. 572. 588.
„ Wilcke, Arnold, Vogt. 292. Krukin. 376.
„ Wille, Adolf. 493. 513. 521. 532. 552. (Weyle) 712.
„ Willike, Pilgrim u. Arnold. 631.
„ Willire, Conrad. 40. 42. Heribord. 79. (Wylre) 773. Wicker. 156. 222.
„ Wilre, Godfrid. 235. Hermann. 235. 325. Alexander. 87. 108. 172. 325.
„ Windeck, Adolf u. Theoderich. 150.
„ Winden, Hermann. 500. Johann. 530. 532.
„ Winkelhusen, Ludolf. 845. 905.
„ Wins, Wilhelm. 546.
„ Winsperch, Cunrad. 883. 894.
– Wint, Friedrich, Lubert, Hermann. 794.
„ Wintere, Harpern. 104. Winrich. 496. 513. 534. 550.
„ Winterstede, Everard. 111.
„ Winterhovel, Godescalc. 150. 586. 696. 712. Adolf. 971.
„ Wippervorde, Godscalc. 467. 496.
„ Wiscele, Everard. 487. 533. 598. Stephan. 487. 540. 555. 598. Wilhelm. 598.
„ Wischel, Wilhelm. 85. Theoderich. 85. 258. 265. 311. 365. 487.
„ Wise, Otto. 270. Hermann. 463. 465. 466. 467. Theoderich. 465. 467. 496. Ludwig. 465. 467. Reinard. 537.
„ Wisenchorst, Winrich. 780.
„ Wisse, Reinard. 534.
„ Wiswilre, Gerard. 874.
„ Witerche, Heinrich. 270. Engelbert. 892.
„ Witgenstein, Crato. 476.
Von Witheim, Hermann. 813.
„ Withene, Hermann. 794. Adolf. 817.
„ Witten, Eberhard. 339. 544.
„ Wittenge, Conrad. 603.
„ Witteringe, Ludolf. 533.
„ Wizwilre, Werner. 224. 225.
„ Wizzirsheim, David. 24. Arnold. 432.
„ Woldinberg, Gerard. 259. Heinrich. 955.
– Wolf, Bruno. 67. 72.
„ Wolfkule, Heinrich. 922. 946.
„ Wolkinburg, Johann. 3. 79. 134. 447. 534. Heinrich. 228. 791. Godfrid. 290. 580. 727. Agnes. 447. Heinrich u. Arnold. 791.
„ Worstervort, Gerlach. 533.
– Wring, Werner. 549.
„ Yborg, Alfgrim. 324.
„ Zehlem, Theoderich. 265.
– Zobbo, Albert. 312. 355. 394. 544. 552. Sibodo. 444. 445. 458. 475. 515. 521. 544. 546. Albert. 774. 801. v. Altena. 991. 1010. 1017.
„ Zudedre, Heinrich. 121.
„ Zudendorp, Heinrich. 40. 95. Richwin. 79. 107. Gerard. 299.
„ Zulpich, Wilhelm. 361.
„ Zuylen, s. Sulen.
– Zwenge, Hermann. 461.
„ Zwenginberc, Goswin. 309. 660.

7. Päbste, Patriarchen, Cardinal-Legate.

Innocenz III. 8. 12. 45.
Honorius III. 93. 98.
Gregor IX. 180. 181. 210. 240. 257.
Innocenz IV. 240. 273. 276. 293. 304. 305. 307. 319. 321. 332.
Alexander IV. 418.
Urban IV. 507. 526. 527.
Clemenz IV. 564.
Gregor X. 630. 666.
Nicolaus IV. 847. 872. 873. 879. 880. 881.
Cölestin V. 949.
Gerold, Patriarch v. Jerusalem. 135.
Bertold, Patriarch v. Aquileia. 267.
Petrus (Capucius, Cabochius) Cardinal-Legat. 320. 321. 335. 337. 406. 429. 430.
Hugo, Cardinal-Legat. 376. 380. 388. 485.
Bernard de Castaneto, päbstlicher Caplan u. Nuntius. 580. 581. 582. 601.

8. Erzbischöfe.

Von Bari: Marinus. 267.
„ Cöln: Adolf I. 3. 4. 6. 9. 10. 11. 13. 15. 17. 89.
Dietrich. 24. 28. 31. 33. 36. 38. 47. 54. 55. 56. 109.
Engelbert I. 49. 57. 58. 59. 60. 61. 64. 67. 71. 73. 75. 77. 79. 80. 81. 82. 84. 85. 86. 87. 88. 90. 94. 95. 98. 101. 102. 104. 105. 107. 111. 115. 116—120. 122. 124—130. 136. 245. 253. 452.
Heinrich. 136. 137. 140. 141. 148. 149. 161. 164. 166. 169. 175. 179. 181. 196. 203. 204. 205. 218. 219.
Conrad. 55. 57. 196. 230. 232. 235. 237. 238. 242—246. 248—251. 253. 254. 257. 261. 264. 267. 270. 271. 273—276. 278. 279. 280. 282. 284. 285. 286. 292. 296—300. 302. 303. 310. 311. 312. 315. 316. 318. 319. 322. 323. 324. 329. 333—336. 338—342. 348—352. 358. 359. 361. 363. 368. 370. 371. 373. 375. 376. 380. 382. 387. 388. 390. 391. 392. 393. 396. 398. 399. 402. 403. 404. 406—410. 413—417. 422—425. 427. 429—432. 434. 435. 436. 438. 439. 441. 442. 443. 448. 450—453. 456. 461. 463—471. 473—476. 478. 479. 480. 482. 485. 486. 489. 490. 491. 493. 496.
Engelbert II. 471. 507. 509. 511. 514. 517. 526. 527. 531. 534—538.

541—544. 547. 550. 551. 554. 557—560. 563. 565. 568. 571. 573. 580. 581. 582. 606. 607. 608. 611. 615—618. 621. 630. 632. 636—639. 645. 647. 648. 659. 721.
Sifrid. 666. 667. 671. 672. 675. 677. 678. 680. 681. 687. 688. 689. 693. 697. 699. 700. 708. 710. 711. 712. 716. 718. 720. 723. 725—728. 730. 732. 733. 736. 737. 744. 749. 754. 755. 758. 762. 766. 767. 768. 776. 777. 781. 782. 784. 787. 793. 794. 796—800. 802. 804. 805. 807. 808. 809. 811. 812. 816. 819. 823. 824. 826. 828. 837. 847. 865—873. 878. 881. 884. 890. 897. 907. 909. 914. 925. 926. 931. 932. 933. 935. 937. 938. 939. 940. 942. 944. 945. 955. 964. 965. 970.
Wicbold. 980. 982. 983. 985. 986. 987. 990—1000. 1002. 1003. 1005. 1007. 1008. 1009. 1017. 1019. 1022. 1023. 1026—1529. 1031. 1033 — 1036. 1039. 1041. 1047. 1050. 1053. 1056. 1057. 1058. 1063—1067.
Von Magdeburg: Albert. 49. 99. 135. Erich. 807.
„ Mailand: Heinrich. 135.
„ Mainz: Sifrid II. 21. 51. 52. 102. 118. 140. 141. Sifrid III. 169. 257. 318. 319. Gerard. 441. 448. Werner. 563. 638. 639. 653. Gerard II. 639. 680. 704. 884. 994. 995. 997. 998. 1031. 1063.
„ Salzburg: F. 704.
„ Trier: Theoderich. 51. 62. 101. 102. 111. 118. 140. 141. 145. 148. 169. 205. 214. Heinrich. 638. 639. 677. 749. Bohemund. 639. 680. 704. 884. 934. 995. 997. 1002. Diether. 1063.

9. Bischöfe.

Von Augsburg: Sifrid. 49. 102. 111. 118.
„ Bamberg: Eckebert. 51. 122. B. 704.
Von Basel: Heinrich. 135. 687. 703.
„ Brixen: Albert. 135. 1003.
„ Cambrai: Johann. 51. Nicolaus. 429. 441.
„ Constanz: Diethelm. 11. Heinrich. 1002. 1003. 1004.
„ Eichstädt: Heinrich. 145.
„ Elwangen: Cono. 51.
„ Freisingen: Otto. 49. Gerard. 111. C. 704.
„ Gurk: D. 703.
„ Halberstadt: Cunrad. 17. Volrad. 807.
„ Hildesheim: Conrad. 99. 135. Sifrid. 750.
„ Lüttich: Albert. 2. Hugo. 22. 51. 81. 102. 123. Johann. 213. Heinrich. 213. 318. 319. 335. 390. 393. 512. 542. 554. 588. 638. 653. Johann. 664. 674. 890.
„ Merseburg: Eckehard. 135.
„ Metz: Burchard. 680. 704.
„ Minden: Conrad. 102. W. 259. Volquin. 750.
„ Münster: Ludolf. 263. Otto. 369. 427. Gerard. 511. 537. 542. 551. 582. 601. Everard. 716. 750. 766.
„ Naumburg: Engelard. 99. 135.
„ Osnabrück: Gerard. 51. Adolph. 102. Eckehard. 122. Engelbert. 323. 324. Balduin. 324. Bruno. 441. Conrad. 615. 681. 716. 766. 767. 797. 798.
„ Paderborn: Oliver. 122. Simon. 427. 441. 511. 536. 568. 582. 648. 700. Otto. 766. 767.
„ Parma: Gracia. 135.
„ Passau: Ulrich. 49.
„ Poitiers: P. 704.
„ Regensburg: Chunrad. 49. 122. Sifrid. 169. Albert (der Grosse, Lector predicatorum zu Cöln, dann Bischof, u. wieder zu Cöln). 380. 435. 436. 452. 463. 464. 465. 466. 534. 537. 571. 607. 617.
„ Sabina: Wilhelm. 335.
„ Seckau: W. 704.
Von Semgallen: Bald. 219.
„ Speier: Conrad. 11. 17.
„ Strassburg: Heinrich. 11. 51. B. 117. Conrad. 998. 1002. 1003. 1004.
„ Tergeste: Ulrich. 267.
„ Trient: Albert. 99. H. 704.
„ Turin: Jacob. 135.
„ Uetrecht: Otto. 58. 102. Otto. 227. 266. 314. Theoderich. 314. Heinrich. 396.
„ Worms: Heinrich. 99. 118. 135. 169.
„ Würzburg: Heinrich. 11. Otto. 49. 102. Hermann. 145.

10. Pröbste und Dechanten, Deutschordens- u. Johanniter-Herren.

Aachen, Marienstift.
Pröbste: Wilhelm. 19. Otto. 77. 84. 99. 114. 148. 177. 183. Heinrich. 267. Otto. 335. 441. 534. 558. Waleram. 639. Heinrich v. Clingenberch. 680. Walram v. Jülich. 730.
Dechanten: Winand. 22. 92. Johann. 108. Sibodo. 114. 125. 133. 201. Garsil. 335.
Aachen, Adelbertstift.
Pröbste: Sibodo. 133.
Bedburg.
Pröbste: Wilhelm. 356.
Bonn, Cassiusstift.
Pröbste: Bruno. 6. 9. 13. Wilhelm. 24. Heinrich. 57. 79. Godfrid. 285. 475. Reinard v. Westerburg. 796. 837. 892. 965. 970.
Dechanten: Cristian. 10. Herimann. 148.
Bopard.
Pröbste: Cunrad. 60.
Cappenberg.
Pröbste: Andreas. 255.
Cöln, Domstift.
Pröbste: Engelbert. 9. 13. 15. 24. 28. 33. 34. 36. 44. 52. 56. Conrad. 57. 71. 73. 78. 82. 86. 88.

90. 94. 95. 105. 121. 148. 149. 194. 204. (v. Hochstaden) 205. 207. 212. 226. Conrad. 253. 261. 279. 285. Heinrich. 292. 316. 322. 334. 336. 342. 358. Engelbert. 464. 465. Arnold. 580. 581. Conrad v. Berg. 107. 712. 727. 733. 865. 868. 869. 890. 942. 970. Heinrich v. Virnenburg. 639. 991. 1020. 1067.

Dechanten: Vortlivus. 3. Udo. 6. 9. 10. Conrad. 13. 15. 24. 36. 56. 57. 79. Goswin. 57. 82. 86. 88. 90. 95. 105. 121. 198. 203. 204. 212. 226. 231. 253. 254. 261. 262. 279. 285. 297. 299. 314. 322. 323. 336. 373. 378. 395. 399. 424. 426. 435. 441. 451. 452. 463. 464. 465. 466. 468. 470. 481. Conrad. 534. Godfrid. 550. Theoderich v. Buren. 727. 733. 811. 865. 868. Wibold, Wicbold. 892. 895. 907. 942. 965. 970. Theoderich. 987. 991. 1007. 1020. 1026.

Cöln, Andreasstift.

Pröbste: Theoderich. 6. 9. 10. 13. 15. 56. 82. 95. Otto. 534.

Dechanten: Giselbert. 6. 10. 13. Pilegrim. 253. 279. Johann. 534. 712.

Cöln, Apostelstift.

Pröbste: Theoderich. 9. 13. 15. Gerard. 52. 57. 73. 149. Heinrich. 375. 399. 432. 435. 452. 464. 465. 466. 534. 550.

Dechanten: Ivo. 6. 10. 13. Friedrich. 455. 575. 603.

Cöln, Cunibertstift.

Pröbste: Theoderich. 9. 13. 28. 56. Bruno. 73. 82. 115. 149. Heinrich. 205. 226. 234. Lothar. 285. 316. 322. 323. 324. Conrad v. Berg. 658. Engelbert v. Berg. 107.

Dechanten: Hildebrand. 6. Herimann. 24. Berner. 465. Godfrid. 496.

Cöln, Georgstift.

Pröbste: Engelbert. 10. Heinrich. 139. 149. Godfrid. 256. Everard. 530. 603. Philipp v. Westerburg. 837.

Dechanten: Godescalc. 6. Vortlivus. 13. 15. Arnold. 121. 229. Gerard. 460. Cristian. 534.

Cöln, Gereonstift.

Pröbste: Godfrid. 10. Theoderich. 6. 9. 10. 13. 15. 24. 28. 56. Arnold. 57. 59. 95. 149. 226. 254. 261. 279. 285. Conrad. 375. Werner. 464. 465. 470. 473. 476. 477. 480. 496. 504. 534. 550. 566. 575. 603. 632. 815. 865. 868. 869. 892. 895. 907.

Dechanten: Gerard. 6. Heinrich. 13. 15. 24. 28. 134. Alexander. 504.

Cöln, Mariengradenstift.

Pröbste: Heinrich. 95. Friedrich v. Hochstaden. 238. 253. 285. 292. 297. 298. 322. 503. Walram v. Berg. 107. Johann v. Rheineck. 837. 892.

Dechanten: Heinrich. 6. Lubert. 79. Heinrich. 465. 496. 501. 534. 569. Pilgrim. 926. 942.

Cöln, Severinstift.

Pröbste: Herimann. 6. 13. 15. Engelbert. 33. Heinrich. 73. 82. 95. 96. 149. 226. 279. 385. 292. 324. 399. 432. 435. 452. 464. 465. 466. 496. Arnold. 732.

Dechanten: Ludwig. 6. 13. 15. Gerard. 95. Heidenrich. 534.

Deutschordensmeister u. Herren: Hermann. 122. 273. Gerard. 267. Wolter. 596. Anno v. Sangerhusen. 596. Hermann v. Richele. 596. Hermann v. Brunshorn. 740. Bruder Wolfard zu Cöln. 480. 597. 617.

Gräfrath.

Pröbste: Philipp. 78.

Hamborn.

Pröbste: Theoderich. 24.

Heinsberg, Norbertinerstift.

Pröbste: Heinrich. 400.

Hildesheim.

Pröbste: Wildebrand. 111.

Johanniter-Ordensmeister u. Herren: Engilhard. 29. Berenger. 102. Gerhard v. Hirzisberg. 102. Albert. 130. Reinard. 223. Heinrich v. Steinvorden. 223. Theoderich v. Vrislenheim. 499. Matthias. 660. Godfrid v. Stouphen. 752. Hermann v. Mainz. 989.

Kaiserswerth.

Pröbste: Thiedrich. 11. Hermann. 124. 125. Everard v. Diest. 707.

Kerpen.

Pröbste: Gerard. 57. 60. Heinrich. 90. 94. 105. 128. 148. Wicbold. 925.

Langwaden.

Pröbste: Theoderich. 235.

Lüttich.

Archidiaconen: Rudolph. 2. Heinrich v. Dyck. 156. 168.

Mastricht.

Pröbste: Wilhelm v. Jülich. 1035. 1036.

Minden.

Pröbste: Thiederich. 259.

Münster.

Pröbste: Walram v. Kessel. 616. 720. 840.

Münstereifel.

Pröbste: Godfrid. 164. 179. 203. 204. 292. 316. 322. 323. 358. 361. 375. 390. 399. 424. 426.

Osnabrück.

Pröbste: Bruno. 324. Lutger. 324.

Paderborn.

Pröbste: Heinrich. 547.

Quakenbergen.

Pröbste: Heinrich. 615.

Rees.

Pröbste: Theoderich. 15. Johann.

470. 476. 489. 496. Hartmann. 632. 689. Conrad. 837. 892.
Soest.
Pröbste: Tirricus (zugleich Domküster). 13. 15. Philipp. 324. 399. 426. 452. 464. 465. 506. 534.
Speier.
Pröbste des Doms: Conrad. 111. s. Trinitatis: Cunrad v. Danne. 111. s. Guidonis: Otto. 644. 648.
Tiel.
Pröbste: Everard. 266.
Trier.
Pröbste: Petrus. 704.
Uetrecht.
Pröbste: Theoderich. 695. Otto v. Jülich. 730.
Wassenberg.
Pröbste: Friedrich. 168. Theoderich. 1029.
Wenau.
Pröbste: Godscalc. 587.
Xanten.
Pröbste: Gerard. 9. 11. 15. Theoderich. 57. 58. Ludwig. 73. 82. Godfrid. 149. 203. Friedrich v. Hochstaden. 342. 464. 496. Theoderich v. Cleve. 769. 778. Heinrich v. Clingenberch. 883. Philipp. 970.
Dechanten: Johann. 387.
Zyfflich.
Pröbste: Gerlach. 129. Theoderich. 983.
Dechanten: Heinrich. 153.

11. Aebte.

Altenberg: Herimann. 24. 35. 37. Bruno. 287. 295. Heinrich. 362. Gieseler. 461. 472. 523. Theoderich. 589. 640. Marsilius. 748.
Brauweiler: Godesmann. 114.
Camp: Gerlach. 24. Giselbert. 668.
Corvey: Themo. 489. 547. Heinrich. 708. 996.
Deutz: Bruno. 24. 56. Johann. 741. Werner. 741. 892.
Eberbach: Conrad. 35.
Eilwangen: Albert. 111.
St. Gallen: Conrad. 169.
Gladbach: Herimann. 281.
Hamborn: Theoderich. 578.
Heisterbach: Heinrich. 75. 79. 91. 164.
Kempen: Heinrich. 111.
Klosterath: Helmerich. 70. 108.
Knechtsteden: Friedrich. 156. Gilbert. 187. Godescalc. 197. Heinrich. 197. Godescalc. 736.
Laach: Albert. 23.
Liesborn: Burchard. 255.
Martin zu Cöln: Symon. 24. H. 210. Hermann v. Zudendorp. 534. 603. 892.
Panthaleon zu Cöln: Heinrich. 23. 81. Herimann. 302. 366. Embrico. 432. 465. 534. 597. 603. Godfrid. 978.
Prüm: Caesarius. 51. N. N. 57. Friedrich. 118.
Siegburg: Otto. 24. Godfrid. 288. 405. 428. 449. 468. Theoderich. 521.
Steinfeld. Macharius. 71. 158.
Werden: Heribert. 102. Gerard. 184. 185. 339. Albert. 441. Otto. 746. 834. Heinrich. 899.

12. Aebtissinnen.

Burtscheid: Helwendis. 188.
Düsseren: Regenswid. 251.
Essen: Aleidis. 235. Elisa. 235. Berta. 508. 514. 676. 817. 908.
Gerresheim: Gertrud. 54. Guda. 63. 78. 175. Gertrud. 649.
Ruremund: Richardis v. Geldern. 157.
Schweinheim: G. 252.
Ursula zu Cöln: Elisa. 334.

ORTS-REGISTER.

13. Gaue.

Ahrgau. 38.
Gilgau. 916.
Molbach. 27.
Ruhrgau. 39. 262.

14. Städte, Dörfer, Schlösser, Höfe.

Aachen. 26. 51. 53. 92. 98. 104. 135. 182. 199. 201. 225. 260. 335. 360. 388. 438. 512. 638. 653. 728. 817. 883. 924. 973.
Ahaus. 263.
Ahr. 49. 111. 207. 588. 868.
Ahrenfels. 473.
Ahrweiler. 298. 419. 538.
Aldendorf. 231. 390.
Aldenfels. 1007.
Aldenhoven. 98.
Aldenrode, Aldenrath. 632. 670. 840.
Alfhem. 689.
Altenahr. 558.
Ambarlao. 135.
Amblava. 135.
Amelen. 790. 889.
Andernach. 11. 537. 550. 995. 1066.
Angermund. 312.
Angre. 135.
Anstela. 187.
Antweiler. 392.
Antwerpen. 344.
Arberg. 1033. 1065.
Are, s. Traar.
Arindorp. 62.
Arlof. 718.
Arlon. 859.
Arnheim. 99. 100. 101. 118.
Asterlo. 834.
Artesloin. 787.
Arzen. 787.
Asbach. 744. 786. 985. 1066.
Asch, s. Esch.
Aschlo. 135.
Aspel. 73. 279. 865.
Astenet. 135.
Attelach. 562.
Attendorn. 391. 452. 869.
Auenheim. 37. 45. 68. 734. 742. 774. 891.
Ayswinkel. 1021.
Bacharach. 106. 1038.
Bacherhove. 453.
Badorf. 802.
Baesweiler. 102. 876.
Bailus. 135.
Balchem. 187. 513.
Baneis. 135.
Bardenbach. 342.
Barenstede. 632.
Bargen. 478. 487.
Barmen. 289. 355.
Bastogne. 135.
Battinburg. 425.
Bavenrode (Bovert). 1. 631.
Bayert. 1045.
Bebelinghof. 722.
Beck. 457. 782.
Beckhausen. 553.
Bedburg. 758. 1051.
Beilstein. 585.
Beldinchusen. 79.
Bensbure, Bensberg. 71. 312. 586.
Beppenhovestetten. 800.
Berchusen, Berghausen. 79. 314.
Berelderode. 694.
Berge. 86. 135. 228. 314. 865.
Bergheim. 193. 342. 368. 439. 833.
Bergstein. 82. 132.
Berke, Rheinberg. 468. 537. 728. 937. 994. 995.
Bettenhoven. 60.
Beyenroda. 1045.
Bilk. 358. 649. 904.
Bingelraedt. 579.
Birge. 73.
Birgel. 405.
Birkesdorf. 861.
Birkhof. 835.
Birlebach. 565.
Birte. 425.
Birtene. 468.
Bislich. 914.
Blamaio. 135.
Blankenberg. 321. 340. 341. 398. 576. 588. 1051.
Blazheim. 907.
Blendofia. 135.
Blense. 225.
Blereke. 43.
Bliersheim. 43.
Blisne. 813.
Bocklemündt. 18. 685.
Bodberg. 946.
Bodendorf. 397.
Bolant. 903. 913.
Bolheim. 102.
Bollenberg. 187.
Bonn. 94. 284. 286. 316. 387. 419. 537. 550. 725. 799. 937. 995. 1064.
Bontenbroich. 210. 509.
Boppard. 17. 40. 49. 98. 111. 124. 318. 385. 441.
Borken. 553.
Born. 945. 947.
Bornheim. 188.
Borstad. 598.
Bothegenbach. 225.

Bottenbroich. 399.
Bovert. 1.
Brachelen. 296.
Brackel. 11. 538. 931. 937. 997. 1039. 1043. 1065.
Brasel. 976.
Braunfels. 1050.
Breil. 1049.
Breitbach. 384. 589. 725.
Brinkmannshof. 919.
Briseche (Breisig). 76. 193. 625. 686. 1066.
Brochsteden. 854.
Brockendorf. 137.
Brück. 558.
Bruche, s. Grevenbroich.
Brügge. 353.
Bruge. 342.
Bruke. 358. s. auch Hackenbroich.
Brühl. 802.
Brünen. 609. 914.
Brunsculen. 168.
Brunsrode (Braunsrath). 5.
Brustaden. 216.
Bucheim. 660.
Buchel. 130.
Buchgen. 1065.
Buchilmunte. 18.
Buchholz. 694.
Buchwerd. 1.
Büdel. 135.
Budendorf. 148.
Buderche (Büderich). 1. 878. 906.
Buelhorst. 598.
Bürrig. 741.
Bürvenich. 24. 186. 196.
Bullensheim. 5.
Bullingen. 135.
Bure. 57.
Burg (Nuenberg). 155. 171. 920.
Burge, s. Bürrig.
Burgelen. 907.
Burtscheid. 388.
Burz. 135.
Buschen. 235.
Buschhausen. 171.
Businrode. 79.
Byrenbag. 576.
Byrke. 358.
Caldenhoven. 24. 764.
Calemont. 468.
Calvinciaco. 135.
Calviniaio. 135.
Camen. 551. 942.
Camenata. 958.
Camp. 420.
Capellen. 187.
Carango. 135.
Carweiler. 976.
Casa petrea. 135.
Cassevelt. 187.
Clarenbeck. 1049.
Cleve. 265. 492. 1068.
Clotten. 114. 135. 531.
Cochem. 937.
Cöln (Stadt). 8. 12. 17. 39. 40. 49. 74. 111. 136. 169. 205. 215. 220. 229. 230. 237. 240. 242. 243. 246. 247. 248. 267. 280. 318. 319. 333. 351. 353. 357. 362. 377. 380. 383. 385. 396. 411. 434. 435. 436. 441. 443. 444. 451. 452. 463. 464. 465. 466. 469. 474. 485. 486. 488. 490. 503. 515. 516. 517. 522. 530. 532. 534. 537. 542. 543. 550. 554. 557. 564. 573. 591. 601. 603. 605. 607. 610. 611. 613. 614. 623. 628. 637. 644. 655. 656. 657. 671. 672. 684. 702. 705. 719. 727. 728. 747. 789. 795. 809. 810. 820. 828. 830. 842. 855. 862. 870. 871. 879. 896. 909. 934. 956. 960. 964. 1003. 1037. 1054.
Cogelenberg. 489.
Commeren. 453. 1033.
Compendium. 135.
Consdorf. 102.
Contz. 300.
Coriva. 135.
Cornelimünster. 193. 368. 439.
Corvey. 569.
Crampurg. 565.
Creinvelt (Krefeld). 1. 471.
Crenval. 102.
Cronenberg. 718.
Crumberg. 94.
Cuchenheim. 456. 482.
Cumeze (Contzen). 61. 135. 224. 225.
Cumptich. 213.
Curl. 942.
Curne. 228. 254.
Curnesceith. 79.
Dalheim. 170.
Dalhoven. 736.
Dam. 353.
Dehren. 1018.
Dele. 535.
Denn. 558.
Derinbach. 79.
Dern. 78.
Dernau. 15. 73.
Deutz. 56. 166. 249. 274. 444. 515. 516. 865.
Deventer. 610. 898.
Deversdunc. 375.
Diburchoven. 187.
Diebach (Ober-). 1038.
Diedem. 922.
Diest. 102.
Dieteren. 72. 596.
Dinkere. 13.
Dinslacken. 1055.
Disternich. 832.
Dockendorf. 856.
Dollendorf. 428. 718.
Dongerade. 923.
Dorendorf. 428.
Dorrenbusch. 474.
Dorsten. 370. 373. 535.
Dortmund. 258. 338. 501. 551. 559. 636. 926. 931. 935. 942. 993. 997. 999. 1039. 1041. 1043. 1065.
Drafwinkele. 759.
Drevenack. 914.
Drolshagen. 310. 869.
Dudenberg. 834.
Dülken. 730.
Düren. 135. 183. 225. 306. 708. 710.

Drüselen. 630.
Düsseldorf. 846. 847.
Düsseren. 156. 195.
Duisburg. 40. 195. 202. 277. 326. 327. 330. 331. 364. 441. 458. 634. 703. 715. 728. 738. 739. 765. 823. 845. 883. 893. 895. 898. 910. 911. 935. 950. 1002. 1024.
Durmal. 105.
Durremagen. 662. 865.
Duzrode. 683.
Eberstein. 560. 787.
Eckdorf. 802.
Eckenhagen. 11. 440.
Eckum. 979.
Ederne. 720.
Eggershoven. 151. 499.
Egre. 555.
Ehrenzell. 817.
Eicholt. 131. 746.
Eilich. 203. 342.
Eingin (Ehingen). 95.
Eininghusen. 694.
Eitorf. 571.
Ekvunderen. 308.
Elenchoven. 168.
Elfgen. 978.
Elmenhorst. 931. 937. 997. 1039. 1043. 1065.
Elsdorf. 302.
Elsen. 528. 654. 951.
Elsig. 718.
Elveka. 187.
Elverveld. 543.
Elz. 583.
Embt. 312.
Emmerich. 190. 191. 227. 266. 769.
Emple. 425.
Endenich. 569.
Endorp. 578.
Engdorferhof. 802.
Engern. 11.
Engers. 884.
Enghusen. 596.
Epen. 98.
Eppendorf. 346.
Eppenich. 24.
Erkelenz. 135.
Erp. 399. 432. 490.
Erpel. 28. 79. 228. 468.
Erpen. 694.
Erprath. 983.
Esch. 164. 788. 974.
Eschweiler. 56. 135.
Essen. 770. 932.
Eversael. 211. 468.
Fischelen. 1011.
Flatten. 135.
Flerzheim. 217.
Fliesteden. 921.
Floren. 75.
Floverich. 112. 193.
Forsthof. 4.
Franconis silva. 5.
Frangenheim. 97.
Frechen. 491.
Frenz. 612.
Frimmersdorf. 32. 152. 159. 371.
Fritzheim. 187. 192.
Froitzheim. 193. 494. 936.
Galopia. 135.
Gangelt. 587.
Garsdorf. 172.
Geich. 342.
Geildorf. 802.
Geilenkirchen. 2.
Geisseren. 187.
Geistingen. 79.
Geldern. 168.
Gelphe (Gellep). 1.
Geleen. 381. 674.
Geminas. 135.
Genserath. 175.
Gent. 353. 789.
Germerscheit. 1064.
Girmirstorp. 737.
Gerresheim. 649.
Gesecke. 768.
Geslare. 555.
Gevarzhagen. 869.
Geyen (Geyne). 36. 463. 535. 724. 777.
Gielsdorf. 149. 744. 786. 974.
Gierath. 659.
Gilverath. 670.
Gimnich. 34. 135. 415.
Gladbach. 276. 281. 663. 722.
Glamaio. 135.
Glene. 235. 695.
Glesse. 620.
Gleuel. 974.
Godesberg. 868.
Godorf. 802.
Götterswick. 45. 764.
Gohr. 314. 395.
Gommershoven. 45. 143. 154.
Gorbruch. 875.
Goshinhoven. 822.
Gotumsheim. 312.
Gowe. 722.
Gratisvelt. 79.
Grefrath. 358.
Grenich. 943.
Griechen. 598.
Griedelbach. 1050.
Grimlinghausen. 358.
Gressenich. 193.
Grevenbroich. 617. 632. 693. 720. 796. 907.
Grunen. 419.
Grutzena. 187.
Gubberath. 659.
Gudenhaus. 972.
Gülpen. 135.
Gumbrechtsheim, s. Gommershoven.
Gummersbach. 315. 651. 988.
Guntersdorf. 901. s. auch Junkersdorf.
Gustorf. 962.
Habscheid. 300.
Hachilheim. 874.
Hackenbroich. 584.
Hackhausen. 187. 659.
Hahn. 510. 683.
Hahnscheiderhof. 640.
Halin. 425. 763.
Hamal. 325.
Hambolth. 394.

Hamborn. 187.
Hamm. 273.
Hamme. 88.
Hammerstein. 967.
Hanrode, s. Honrath.
Hanut. 105.
Hanxler. 45.
Harna, s. Walhorn.
Hart. 297.
Hartlich. 562.
Harvia. 135.
Havert. 168.
Heckengeim. 545.
Heddinghausen. 187.
Heerdt. 524. 1011.
Heldeboldesdale. 294.
Helden. 391.
Heldun. 135.
Helmershausen. 253.
Helmstädt. 184. 185.
Heiden. 857.
Heiden, zu der. 1016.
Heihinbach. 35.
Heilenbach. 851.
Heimbach. 882. 1038.
Heimerzheim. 13.
Heinsberg. 694.
Hemmerden. 139. 216. 602. 905. 951.
Hengebach. 271. 410. 907.
Hennichoven. 961.
Heppendorf. 399.
Herkenrath. 706.
Herl. 342.
Hermudeshoven. 287.
Herrmülheim. 432. 491. 822.
Hersel. 228.
Herstall. 77. 135.
Hertene, s. Kirchherten.
Hervorden. 755.
Hesshausenwardt. 668.
Heymberch. 722.
Himmelgeist. 30. 262.
Hittorf. 748.
Hoengen. 70. 108. 538.
Hönningen. 33. 916.
Hövelerhof. 647.
Höxter. 568.
Hofstede. 827.
Hohenbusch. 135.
Holineich. 292.
Hollig. 292.
Holten. 757. 759. 1065.
Holthausen. 45.
Holtheym. 70.
Holtorf. 620.
Holz, zum. 1016.
Holzminden. 804. 807.
Holzweiler. 193.
Homberg. 44. 578.
Homerschen. 1048.
Honnef. 783.
Honnepel. 14. 45.
Honrath. 10. 25. 475.
Horheim. 187.
Hostaden. 154. 297. 371. 413. 538. 616. 700. 854.
Hovestat. 689.
Huckenshove, s. Hückeswagen.
Hückeswagen. 493. 506. 988. 1006.
Hülchrath. 376. 545. 685. 1011.
Hülhausen. 389.
Hüls. 706. 941.
Hünningen. 802.
Humigish, s. Himmelgeist.
Hunenvort. 1011.
Hunnepha. 79. 340. 347. 713. 1065.
Hunshoven. 70. 538. 1048.
Huntheym (Hontem). 5.
Husen. 425.
Hustat. 1.
Huswerde. 555.
Huy. 702.
Huyssen. 265.
Idinchoven. 974.
Immendorf. 802. 966.
Immenhoven. 68.
Inevelt. 413. 670.
Ingelheim. 102.
Ingenhoven. 68.
Irnich. 162. 163.
Isenburg. 323. 339.
Isenkrath. 785.
Iserlohn. 551. 716.
Jüchen. 647. 659. 720. 1064.
Jülich. 410.
Juggenden, s. Jüchen.
Junkersdorf. 743.
Jupilla. 135.
Jussenhoven. 822.
Kaiffenheim. 114. 531.
Kaiserswerth. 6. 17. 40. 48. 49. 50. 111. 124. 318. 343. 382. 441. 617. 636. 639. 687. 886. 937. 939. 994. 997. 998. 1008. 1009. 1066.
Kalkar. 598. 769. 941.
Karlesforst (Kaarst). 207. 216.
Karsdale. 294.
Kassel. 358. 578. 786.
Kaster. 646. 730.
Kaulen. 617.
Kehrbusch. 592.
Kelz. 334.
Kelzenberg. 659.
Kempen. 400. 720.
Kendenich. 717.
Kenten. 376.
Kerpen. 11. 38. 683. 791. 868. 1028.
Kervenheim. 598. 778.
Kesselheim. 135.
Kesseling. 558.
Kesten. 851.
Kestenich. 419.
Keyenburg. 806.
Kierst. 1.
Kirchherten. 31. 269. 460.
Kirchhoven. 400. 694.
Kirdorf. 841.
Kirenz. 694.
Kirspenich. 718.
Kliedbruch. 858.
Königswinter, s. Wintere.
Körrenzig. 98.
Krauthausen. 901.
Krefeld. 1. 858. 946.
Kreuzberg. 558.
Krikenbeck. 375.
Krüchten. 974.
Krukenberg. 253. 762. 804.

Kudinghoven. 447.
Laach. 461. 597. 679. 978.
Laar. 757. 759.
Laasphe. 701. 955.
Lachem. 578.
Lafelt. 775.
Laugst. 1.
Lank. 6. 1011.
Lannesdorf. 751.
Laurenzberg. 77. 188.
Lechenich. 228. 402. 591. 890. 970.
Lechtenvels. 708.
Lendersdorf. 102.
Lennep. 696.
Lens. 135.
Leupsdorf. 62. 744. 803. 954.
Ley. 214.
Lieck. 81. 635.
Liedberg. 646. 695. 730. 730. 907. 1035. 1036. 1064.
Liers. 558.
Linai. 135.
Linden. 1040.
Linn. 43.
Linne. 110.
Linnich. 135.
Lintlo (Lindlar). 566.
Linz. 62. 63. 398. 744.
Lipp. 897. 975.
Lippstadt. 488.
Lizau. 135.
Lo. 309.
Lobbede (Lobith). 99. 100. 101. 118. 167. 317. 320. 487.
Lobberich. 96. 291.
Loch. 1.
Loderike. 1007.
Lörick (Nieder-). 1052.
Löwenberg. 576. 588. 730.
Lohn. 135.
Loin, s. Iserlohn.
Lommersum. 105. 376. 868.
Lomuntsheim, s. Lommersum.
Longolare. 135.
Lontzen. 135.
Lovenicheim. 187.
Lovenich. 168. 363.
Loverich. 275.
Lubbruch. 96.
Lude. 804.
Lüdenscheid. 716. 726.
Lüdinghausen. 131.
Lüdgendortmund. 942.
Lütte. 417.
Lüttich. 702.
Lützenkirchen. 86.
Luisberg. 135.
Luppistorp, s. Leupsdorf.
Lurich. 1.
Luzzinc (Lützingen). 76.
Lynde. 1046.
Lynnighem. 1021.
Maldrike. 102.
Mandelvelt. 135.
Manderscheit. 88.
Mangenard. 187.
Mannebach. 1038.
Mark. 369.
Marlanes. 102.
Marsberg. 568. 804.
Marsen. 463.
Maslapio. 135.
Mauenheim. 223. 234.
Mausbach. 572.
Medebach. 991.
Meer. 201. 221. 235.
Meersen. 135. 900.
Mehlem. 664.
Mehr, s. Mere.
Meinerzhagen. 310.
Meinmudeshelden. 294.
Menden. 275. 588. 689. 1065.
Merbeck. 974.
Mere. 135. 769.
Merheim. 67. 150. 477.
Merkenich. 256. 358. 812.
Merten. 572. 758.
Mesch. 135.
Meschenich. 802.
Methler. 942.
Mettmann. 329.
Meurs. 834. 946. 1055.
Mierdunk. 358.
Milendunk. 659.
Millen. 45.
Mintert. 78.
Mörmter. 45. 598.
Mohrenhoven. 745. 1033.
Moldeke. 102. 135. 144.
Mondorf. 113. 198. 241.
Monheim. 445. 504. 521.
Moniment, s. Mörmter.
Monreberg. 505. 535. 598.
Montzen. 123.
Morsdorf. 619.
Mortirs. 135.
Mudersbach. 1550.
Mülheim a. Rhein. 357. 586.
– a. der Ruhr. 529.
Mülnarken. 404. 409. 709. 730. 731.
Münchhausen. 838.
Müngersdorf. 1015.
Mürmeln. 659.
Muffendorf. 135. 405.
Mulinheim, s. Mülheim.
Mulne. 45. (Möllen). 457.
Mulsvort. 813.
Muncheheim. 123.
Munghausen. 342.
Munioie. 61.
Munne. 598.
Munrian. 956.
Mutrode. 683.
Myhl. 595.
Neuerburg. 424. 627.
Neuss. 49. 89. 111. 273. 279. 358. 408. 441. 452. 470. 483. 537. 550. 599. 616. 639. 659. 772. 784. 805. 808. 995.
Neusayn. 316.
Neustadt. 398. 744.
Netterden. 266.
Nettersheim. 13. 451. 497.
Nideggen. 82. 132. 225. 410. 608. 730. 907.
Niderseyst. 1030.
Niederbachem. 737.
Niedercassel. 571.

Niderich. 357.
Niel. 974. 1011.
Nierst. 1.
Nimwegen. 135. 265. 317. 401. 431. 454. 455. 639. 719. 898. 1005.
Nirendorp. 376.
Nivenheim. 121. 187. 192. 525.
Nöthen. 511.
Noithausen. 951. 977.
Nordkirchen. 131.
Nova urbs. 1016.
Nova villa. 135.
Novum castrum (Burg). 233. 312.
Nuenburg. 88.
Nütterden. 1068.
Numaga. 135.
Numborn. 864.
Nunberg. 376.
Nurburg. 890. 985. 1065.
Oberpleis. 428.
Obliers. 538.
Ochsen. 787.
Odendahl. 472. 589.
Odendorf. 718. 861.
Odenkirchen. 275. 286. 958.
Odilienberg. 110. 694.
Oiberg. 1040.
Oidweiler. 673. 682. 777. 876.
Okerode. 79.
Olne. 102.
Olzdorf. 569.
Onsdorf. 569.
Ophoven. 170. 358. 694.
Oppenrode. 1021.
Orken. 951.
Orr. 548.
Orsbeck. 519.
Orsoye. 265. 268. 425. 728.
Ortao. 135.
Ortenburg. 594.
Orthen (Othée). 105.
Osen. 480. 787.
Ossendorf. 862.
Osterath. 1011.
Ostinghausen. 689.
Otzenrath. 659.
Overath. 428.
Oye. 773.
Oylfe. 869.
Paderborn. 678.
Palasiolo. 135.
Palmersheim. 829.
Panhusen. 187.
Pannarden. 690.
Pattern. 292. 730.
Peters-Acker. 35. 106. 178.
Petternich. 292.
Pilkenbusch. 187. 736.
Pirne (Pier). 139.
Pleis. 588.
Poithusen. 425.
Polheim (Pulheim). 3.
Priesterath. 518. 659.
Puderbag. 424.
Pulheim. 915.
Pynsheim. 821.
Pyrmunt. 417.
Qualburg. 660.
Quern-Hamelen. 560.
Quinheim. 273. 358. 734.
Raffenberg. 867.
Ratingen. 28. 696.
Recklinghausen. 204. 239. 537. 542.
Rees. 279. 311. 537.
Reicheim. 135.
Reideham. 138.
Reitersdorf. 259. 786. 850. 1064.
Remagen. 290. 329. 741. 918. 1062.
Rene. 44. 135.
Rennenberg. 398. 744.
Reusrath. 748.
Rhade. 698.
Rhens. 416. 810.
Rheinberg, s. Berke.
Rheincamp. 863.
Rheincassel. 865.
Rheindorf. 523. 620. 748. 820.
Rheinfels. 626.
Rheydt. 138. 933.
Rhöndorf. 447. 614.
Richemulnheim, s. Herrmülheim.
Richrath. 275. 877.
Richtele. 394.
Richterich. 122. 135. 201. 342.
Rincamp. 425.
Ringenberg. 322.
Rinhelde. 398.
Rode (Rath). 60. 117. 329. 661. 774. 1062.
Rodenberg. 689. 805. 987. 1017.
Rodenkirchen. 419.
Rödingen. 292. 730. 790.
Roggendorf. 802.
Rolandswerd. 387.
Rommersdorf. 882.
Rommerskirchen. 41. 71. 152. 159. 499. 735. 801. 836.
Rosbach. 744.
Rospe. 869.
Ruberg. 425.
Ruesvorst. 222. 590.
Rudinch. 292.
Rüdesheim. 61.
Rütten. 98.
Rukerode. 235.
Runkel. 1040.
Rustern. 2.
Safelen. 694.
Saffenberg. 376. 419.
Salfeld. 11.
Salzkotten. 376. 767. 776.
Sassenberg. 708.
Satanai. 135.
Saxler. 816.
Schaan. 659.
Schafhausen. 70.
Schauenburg. 565.
Scheidweiler. 217.
Schildecke. 1022.
Schinnen. 813. 876.
Schleiden. 69. 98.
Schlich. 518.
Schmehausen. 369.
Schmithausen. 565. 728. 738.
Schnellenberg. 1065.
Schöller. 552.
Schönstein. 1033.
Schonenberg. 869.

Schonenstein. 985.
Schor (Schoracker). 1.
Schwelm. 689.
Sconrode. 640.
Sechtem. 149. 744. 786.
Seffent. 135.
Seindorf. 608. 907.
Seist. 1.
Selbach. 600.
Selheim. 131.
Siegburg. 79. 795.
Siegen. 120. 452. 476.
Siersdorf. 82. 132.
Sinnersdorf. 548. 875.
Sinsteden. 187. 502. 735. 836.
Sinzig. 98. 102. 119. 125. 135. 148. 935. 952. 972. 997. 1042. 1064. 1065. 1066.
Smedeburg. 245.
Soest. 551. 689.
Soller. 406.
Sonnborn. 54.
Sorum. 102.
Spechtshart. 394.
Spei. 102.
Spiel. 790. 889.
Sprimont. 135.
Spurzenhof. 956.
Steinstrass. 98.
Sterkrade. 714. 759.
Sternberg. 354.
Stockeram. 660.
Stolberg. 705.
Stommeln. 359.
Stozheim. 272. 822.
Straburch. 187. 525.
Strempeke. 948.
Strommeurs. 425.
Strümp. 948.
Strünkede. 533. 540.
Styrum. 372. 919.
Süchteln. 302.
Sülz. 366.
Sürdt. 802. 822. 1033.
Süstern. 2.
Sueychusen. 813.
Tectis (Theux). 135.
Thilburch. 105.
Thiperkoven. 736.
Thuron. 677.
Tiel. 135.
Tille. 555.
Tivene. 73.
Tomberg. 376. 393. 709.
Totheim. 168.
Traar. 660.
Traben. 135.
Trahishovestetten. 800.
st. Trond. 702.
Türnich. 193.
Tumba. 135. 283.
Turren. 1. 129.
Udendarre, s. Odendahl.
Uding. 716.
Üdem. 957.
Ütrecht. 463. 639.
Ukeinchoven. 187.
Ukerath. 341. 525.
Ulinberg. 79.
Ulpich. 907.
Umere. 102.
Unkel. 725.
Unna. 551.
Uphoven. 273.
Urdingen. 471. 728. 941.
Urfel. 208.
Urre, s. Orr.
Ursfeld. 857. 974.
Uthe. 102.
Valdrike. 102.
Vals. 102. 135.
Veldungen. 1.
Venn. 562.
Vernig. 558.
Vilen. 98.
Vilich. 193. 907.
Villare. 135.
Vilvorde. 135.
Vinkenpütz. 771.
Vlatten. 196.
Vlurne. 75.
Vochem. 802.
Voesbeck. 372.
Volbrechtshoven. 462.
Volkerode. 175. 216.
Volmestein. 279. 1065.
Volte. 168.
Vordeken. 948.
Vorschoit. 425.
Vorstenberg. 708.
Vowinkel. 578.
Vrankinheim. 97.
Vrasselt. 266.
Vremerstorp, s. Frimmersdorf.
Vrensenrade. 612.
Vrio. 135.
Vronhoven. 736.
Vrozberg. 576.
Vulen. 865.
Vulkirstorp. 6.
Vurdekin. 555.
Vussenich. 342.
Wadenheim. 976.
Wahlscheid. 42.
Wald. 56. 659.
Waldemias. 135.
Waldenberg. 310. 865. 987. 1067.
Walderode. 869.
Waldorp. 722.
Walendorf. 218.
Walhorn. 22. 135. 142.
Walporzheim. 298. 558.
Walsum. 757.
Wanlo. 376. 410.
Waracte. 135.
Waseirs. 57.
Wassenberg. 519. 782. 865. 907.
Watermala. 135.
Waurichen. 1048.
Waylderyth. 1048.
Weeze. 535.
Weidendorf. 399.
Weiss. 802.
Welchenberg. 887.
Weleberch. 605. 733.
Welrisheim. 933.
Werde. 110. s. auch Kaiserswerth.
Werden. 239.
Were. 596.

Werne. 131.
Werth. 45.
Werthhof. 1.
Wesel. 258. 389. 421. 914. 917.
Wesseling. 193. 236. 288.
Wessem. 81.
Westrich. 806.
Westheim (Westum). 83. 148.
Westhoven. 931. 937. 981. 997. 1039. 1043. 1065.
Wetter. 651.
Wevelinghoven. 46. 58. 187. 297.
Wevort. 425.
Weyer. 711.
Weytvelt. 457.
Wichterich. 336. 404.
Wicken. 266.
Wickrathberg. 86.
Wied. 744. 865.
Wiedenbrück. 797.
Wiedenfeld. 620.
Wielberg. 452.
Wiesdorf. 546. 753.
Wietherge. 336. 1064.
Wiggeringhausen. 669.
Wildenrath. 595.
Willaren. 45.
Willich. 1. 45. 631. 1011.
Wilre. 192.
Windeck. 312. 544. 572. 744.
Winkelheim. 1051.
Winningen. 113. 135. 346.
Winriswich. 425.
Wintere (Königswinter). 91. 102. 134. 187. 640.
Winterswick. 212.
Wintungen. 135.
Winzenrode. 187.
Wipperfürth. 107. 402. 575. 665. 733. 752.
Wischele. 487. 598.
Wissen. 45. 1033.
Wisskirchen. 415.
Witgenstein. 955.
Wistupe, s. Wiesdorf.
Witten. 1065.
Witterschlick. 419.
Wolkenburg. 253.
Wolsdorf. 16.
Worringen. 28. 228. 646. 728. 825. 865. 867. 875. 877. 974.
Xanten. 537.
Ykeken. 848.
Zingsheim. 711.
Zons. 403. 537.
Zülpich. 27. 193. 376. 410. 730. 844. 866. 907. 1036. 1064.
Zündorf. 56. 429. 820.

15. Collegiatstifte, Abteien und Klöster.

Aachen: Adelbertstift. 102. 103. 144. 182.
„ Marienstift. 19. 22. 26. 77. 84. 103. 114. 119. 123. 125. 135. 141. 142. 145. 148. 177. 182. 183. 337. 345. 579. 680. 790. 824. 930.
Altenberg, Abtei. 4. 7. 21. 30. 35. 52. 57. 67. 83. 106. 124. 128. 150. 178. 200. 214. 221. 233. 287. 294. 295. 344. 354. 355. 362. 386. 387. 394. 395. 451. 461. 472. 484. 497. 523. 545. 556. 574. 589. 626. 640. 641. 748. 750. 779. 785. 1016.
Bedburg bei Cleve, Fräuleinstift. 356.
„ Kloster. 990.
Benden, Kloster. 179. 208. 433.
Bethlehem, Kloster. 365.
Bonn, Dietkirchen. 392.
Borken, Johanniter-Commende. 553.
Born, Kloster. 433.
Bottenbroich, Kloster. 399.
Brauweiler, Abtei. 114. 209. 261. 299. 500. 531. 629. 742. 1025.
Breisig, Tempelherren. 171.
Bürvenich, Cisterc. Frauenkloster. 190.
Burg: Johanniter-Commende. 155. 171. 740.
Burtscheid, Abtei. 98. 104. 176. 188. 206. 388. 506. 761.
Camp, Abtei. 14. 24. 37. 38. 43. 45. 48. 68. 127. 133. 138. 143. 154. 202. 207. 211. 212. 308. 309. 374. 425. 462. 492. 661. 734. 763. 764. 809. 817. 886. 891. 948. 1021.
Cöln: st. Antonii-Canonie. 743.
...: Andreastift. 189. 662. 791. 1038.
...: Apostelstift. 91. 109. 160. 241. 402. 455. 575. 821.
...: Cäcilien, Fräuleinstift. 771. 903. 913. 918. 941. 970.
...: Cunibertstift. 13. 223. 234. 347. 812.
...: Domstift. 28. 31. 180. 212. 226. 228. 231. 244. 262. 264. 275. 298. 301. 304. 313. 332. 346. 363. 378. 396. 419. 446. 460. 490. 503. 541. 561. 570. 574. 652. 664. 673. 682. 723. 724. 744. 756. 777. 788. 825. 974. 982. 1009.
...: Georgstift. 3. 44. 229. 525.
...: Gereonstift. 477. 504. 840. 889. 976.
...: Johann u. Cordula. 949.
...: Katharinen-Commende Deutschordens. 72. 74. 358. 432. 491. 499. 502. 528. 571. 584. 596. 597. 620. 654. 660. 670. 679. 717. 735. 742. 760. 774. 801. 835. 836. 916. 951. 977. 978. 979. 1062.
...: Klein-Gertrud. 442. 915.
...: Machabeer, Frauenkloster. 36. 115.
...: Maria in Capitol. 941.
...: Mariengarten, Frauenkloster. 433. 875.
...: Mariengradenstift. 501. 503. 829. 1038.
...: Martin, Abtei. 113. 406.
...: Maximin, Kloster. 18. 685.
...: Minoriten, Kloster. 160.
...: Panthaleon, Abtei. 23. 80. 81. 137. 302. 366. 597.
...: Prediger, Kloster. 189.
...: Severinstift. 33. 219. 548. 566. 1015.
...: Sion, Kloster. 236. 288. 307.
...: Ursula, Fräuleinstift. 334.
...: Weissen Frauen, Kloster. 161. 256. 433. 1054.

Cornelimünster, Abtei. 213. 368. 439. 1059.
Dalheim, Kloster. 170. 520.
Deutz: Abtei. 56. 425. 741.
...: Johanniter-Ordenshaus. 223.
Dünwald, Frauenkloster. 172. 549. 658.
Düsseldorf, Canonichenstift. 847.
Düsseren, Frauenkloster. 195. 277. 326. 327. 350. 458.
Duisburg, Johanniter-Commende. 29. 156.
Emmerich, Canonichenstift. 190. 227. 266.
Eppinghofen, Abtei. 157. 175. 216. 222. 235. 483. 518. 524. 590. 602. 854. 961.
Essen, gräfliches Fräuleinstift. 147. 174. 316. 323. 514. 643. 645. 676. 688. 716. 770. 817. 849. 867. 908. 932. 1001.
Fürstenberg bei Xanten, Frauenkloster, früher Zelle der Abtei Siegburg. 468.
Füssenich, Frauenkloster. 24. 60. 203. 297.
Gerresheim, Fräuleinstift. 54. 62. 63. 78. 175. 649. 928.
Gevelsberg, Fräuleinstift. 546.
Gladbach, Abtei. 89. 276. 763. 806.
Gnadenthal, Abtei. 403. 1030.
Gräfrath, Fräuleinstift. 10. 25. 54. 56. 95. 198. 445. 475.
Graurheindorf, Frauenkloster. 433.
Halem, Fräuleinstift. 96.
Hamborn, Abtei. 457. 578.
Heinsberg, Fräuleinstift. 2. 5. 70. 108. 110. 296. 538. 587. 775. 876. 1048.
...: Canonichenstift. 400.
Heisterbach, Abtei. 29. 50. 91. 206. 217. 321. 398. 713.
Helmershausen, Abtei. 253.
Herchingen, Kloster. 433.
Herkenrath, Johanniter-Ordenshaus. 706.
Herrenstrunden, Johanniter-Commende. 130. 499.
Horst, s. Fürstenberg.
Hoven, Frauenkloster. 55. 75. 97. 162. 163. 384. 433. 943.
Hunebruch, Deutschordenshaus. 854.
Kaiserswerth, Canonichenstift. 6. 17. 704. 707. 815.
Kerpen, Canonichenstift. 683. 925.
Knechtsteden, Abtei. 32. 41. 46. 71. 96. 151. 152. 159. 187. 197. 201. 499. 513. 736.
Kottenforst, Frauenkloster. 829.
Klosterath, Abtei. 889.
Laach, Abtei. 76.
Marienforst, s. Kottenforst.
Marienthal, Abtei. 142.
..., Kloster. 459. 829.
Meer, Fräuleinkloster. 1. 16. 42. 129. 158. 447. 471. 577. 631. 858. 897. 975. 1030. 1052.
Münstereifel, Canonichenstift. 336.
Muffendorf, Deutschordenshaus 751. 853.
Nimwegen, Johanniter-Ordenshaus. 455.
Neuss: Quirinstift. 89. 941.
...: St. Claren-Kloster. 784.
Oberpleis, Probstei. 79. 428.
Ophoven, s. Sion.
Overath, Probstei. 428.
Rade bei Süchtelen, Stift. 90.
Ramersdorf, Deutschordenshaus. 405.
Rees, Canonichenstift. 15. 73. 1020.
Reichstein, Kloster. 381. 456. 562. 647.
Rellinghausen, Fräuleinstift. 174. 255. 269. 494. 936.
Saarn, Abtei. 175. 210. 372. 539. 919. 969.
Salvatorsberg bei Aachen, Frauenkloster. 53. 69. 98.
Schillingscapellen, Frauenkloster. 164.
Schweinheim, Frauenkloster. 238. 252. 262. 505.
Siegburg, Abtei. 34. 79. 165. 415. 449. 468. 521. 588. 737. 971.
Siersdorf, Deutschordens-Commende. 82. 132. 186.
Steinfeld, Altei. 986.
Sterkrade, Abtei. 251. 414. 714. 795.
Stoppenberg, Fräuleinstift. 116. 147. 255. 1040.
Walburgis-Kloster. 33.
Walsum, Johanniter-Ordenshaus. 757.
Wassenberg, Canonichenstift. 168. 498. 519. 592.
Wattendorf, Frauenkloster. 751.
Weiher, Kloster. 20. 121. 192.
Wenau, Kloster. 104. 874.
Werden, Abtei. 131. 338. 834. 899. 912.
Wesel, Kloster. 609.
...: Johanniter-Ordenshaus. 914. 989.
Xanten, Canonichenstift. 373. 535.
Zissendorf, Frauenkloster. 321. 340. 341. 397.
Zyfflich, Canonichenstift. 153. 1049.

16. Förste, Wälder, Brücher.

Altena. 694.
Ap. 6.
Arduennia. 69.
Asp. 209. 508.
Backenbusch. 110.
Birsberg. 356.
Bonforst. 31.
Braim. 261. 299. 500.
Bredelo. 1.
Buchfost. 1.
Cedua (Zitterwald). 53.
Echt. 694.
Eichforst. 1.
Forst. 1.
Gorebruc. 287. 545.
Grevenvorst. 760.
Grimberg. 472. 556.
Hanckenbusch. 38.
Hanepuzze. 299. 500.
Hattenscheid. 148.

Havert. 498. 694.
Islen (Isselbusch). 1.
Kuningsvelt. 148.
Langenhart. 148.
Lon. 1.
Mersele. 500.
Ostbusch. 703.
Reichswald bei Cleve. 783.
Sapulia. 145.
Speysbusch. 785.
Veile, Vela. 236. 613.
Vrankenvorst. 577.
Wiedehouwe. 500.
Windinhecke. 33.
Wolvencrode. 5. 70.
Wyssirscheit. 225.

17. Flüsse, Bäche, stehende Wasser.

Angera. 865.
Ar. 972.
Arnapa, Arlepe. 175. 408.
Beilersbach. 459.
Bivera. 176.
Dender. 728.
Derenbach. 379.
Durrebach. 398.
Dille. 1050.
Flee. 707.
Holzwide. 424.
Hungerbech. 148.
Leyna. 807.
Lippia. 404.
Maas. 225. 728.
Main. 52.
Rhein. 324. 728.
Ruhr. 225.
Sige. 379. 865.
Steyn. 341.
Walke. 225.
Werra. 480.
Weser. 324. 480. 489.

18. Wort-Register.

Aggarius denarius. 201.
Ahtin. 683.
Amptman. 470.
Anderburg. 279.
Angariatus. 330.
Azingen. 998.
Balmunt. 29.
Banka. 591.
Banmile. 215.
Banne. 717.
Banrothec. 614.
Banwin. 802.
Bede. 52. 556.
Bedellus. 553.
Beir. 1.
Berfredus. 716.
Bivanga. 1. 802.
Blichen dait. 452.
Blutrunst. 802.
Boimmeister. 494.
Brechere. 652.
Broca. 802.
Bruel. 102.
Bucshuit. 494.
Buerkoer. 191.
Burban. 550. 628. 795. 810.
Burchban. 243. 408.
Burdecan. 452.
Camervorst. 3. 133. 366. 531. 548.
Carrintoll. 1055.
Celtes. 570.
Clude. 748.
Crinzin. 366.
Custenga. 984.
Dengmann. 817.
Ding. 106.
Disbrigare. 717. 840. 978. 979.
Doufholt. 110. 984.
Duellum. 653.
Eininge. 470.
Ekeren, Eykeyr. 1. 984.
Erfschilline. 524. 592. 1052.
Ervedeil. 233.
Fiscus. 417.
Ganerven. 571.
Geburrecht. 821.
Geburscaf. 741.
Gedemin. 220.
Gewelde. 398.
Gewerf. 446. 569. 592. 897.
Grawere. 469.
Grundtrure. 599.
Gruz. 521.
Hachte. 452.
Halla. 220.
Hamele. 494.
Hantlien. 469.
Hansin. 469.
Hare Hare! 47.
Haspelcorn. 121.
Heimerader. 957.
Herwede. 148. 204. 391. 405. 453. 1068.
Hochgericht. 802.
Holtgenoten. 738.
Holzcorn. 1. 121.
Holzdinc. 225.
Holzgewalt. 785. 977.
Holzgraf. 281.
Holzgraschaf. 616.
Holzmarke. 1.
Hove. 548.
Hoverecht. 802.
Hovereide. 287.
Hovezins. 189. 229.
Hunno. 631.
Husgenoze. 383. 464. 469.
Hyeman, Hygen. 460. 569. 661. 739. 743. 791.
Inkomen. 658.
Kenlige Sculde. 739.
Kenlig Verleys. 739.
Knetispenninge. 626.
Koere, Kuiren. 281. 470. 738. 883.
Kormede-Leinguit. 494.
Kormeida, Kurmede. 70. 91. 179. 201. 204. 208. 223. 258. 308. 395. 397. 524. 569. 592. 597. 661. 802. 874.
Kuninxhuven. 38. 330.
Kyrchgelt. 1.
Ledegehus. 718. 773.
Lein. 569. 597.

Lifzut, Liftucht. 312. 342. 487.
Linteamen. 16.
Lithones. 494.
Loich. 494.
Magaria. 521.
Malpenning. 550. 554.
Malz. 1.
Manlein. 544.
Mansus. 1.
Mansus regalis. 6. 212.
Manburnus. 868.
Meihude. 69.
Meinkoif. 452.
Messanc. 400.
Mirgil. 366.
Modius. 1.
Muntman. 452.
Murum. 102.
Nidirval. 387. 458. 597. 670. 1016. 1052.
Notmunde. 190.
Offenwunde. 802.
Offergarve. 717.
Opertorium. 16.
Paithrogge. 179.
Palenz. 27. 362. 730.
Panagium. 133.
Pande. 225.
Pannus capitalis. 16.
Plencere. 16.
Pruvere. 464.
Radewant. 390.
Reidich. 494.
Richerzecheit. 452. 465.
Rinc et dinc. 223. 569. 619. 631.
Rodelant. 234.
Rostant. 125.
Ruminge. 596.
Sachave. 469.
Sala. 110.
alaricia, Salica terra. 97. 504.
Schuppestuel. 591.
Schymber that. 802.
Sekeren. 227.
Selaist. 728.
Selant. 97.
Somerkorn. 922.
Speciale nemus. 145.
Spike. 236.
Sponeverken. 494.
Stale. 380.
Stochus. 727.
Succegarve. 717.
Suke. 198.
Thingravius. 553.
Tragil. 236.
Transfretare. 687.
Unbennech. 555.
Ungelt. 824.
Ungeworde. 452.
Upfal. 597. 670. 1016. 1052.
Upslach. 1055.
Urveda. 623. 691. 855. 865. 866. 867. 1029.
Usuagium. 45.
Utlose. 258.
Vedungelt. 984.
Verseelen. 743. 748. 821.
Vessere. 984.
Vimmenoten. 553.
Volscherich. 575.
Vorgezimbere. 220.
Vorhure. 91. 288. 347.
Vorschlegere. 652.
Vrigedinc. 553.
Vrigraschaf. 689.
Vronepenninge. 689.
Waltgenoten. 738.
Wannus. 366.
Warandia. 616.
Wegelage. 696.
Were. 265.
Wergelt. 670.
Wergras. 717.
Werscaf. 1052.
Wersegen. 1.
Wetde. 884.
Wilkoer. 191.
Wiltban. 69.
Winagium. 344.
Winpenninge. 248.
Witpenninge. 494.
Wurph. 1.
Wustinge. 198. 629.
Zabel. 469.

K. K. HOFBIBLIOTHEK WIEN

ÖSTERREICHISCHE
NATIONALBIBLIOTHEK

ÖNB

+Z15091410X

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google